This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

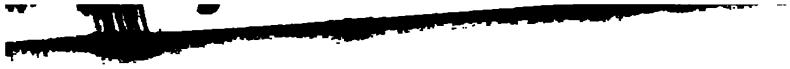
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Vadianische Briefsammlung

VI.

I. Hälfte.

1841—1845.

Herausgegeben

von

Emil Arbenz und Hermann Wartmann.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1906.

...FORD UNIVERSITY LIBRARIES
DEC 8 1979
ST.

...adianische Briefsammlung

VI.

I. Hälfte.

1541—1545.

Herausgegeben

von

Emil Arbenz und Hermann Wartmann.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1906.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
DEC 6 1973

dianische Briefsammlung

VI.

I. Hälfte.

1541—1545.

Herausgegeben

von

Emil Arbenz und Hermann Wartmann.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1906.

Publicationen des Historischen Vereins in St. Gallen.

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. I X. St. Galle
1862—1868. Lex.-8. Geh. à 2 Mark 70 Pf. 3 F

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Neue Folg
I—X (der ganzen Folge XI—XX). St. Gallen. 1869—1885. Lex.-8.

Der I. (XI.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 F

I. St. Galler Totenbuch und Verbrüderungen. Herausgegeben von Ernst Dümmler u Hermann Wartmann.

II. Die ältesten Verzeichnisse der Aebte von St. Gallen. Herausgegeben durch Gerold Mey von Knonau.

III. Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen. Von W. E. Gonzenbach.

IV. Die Richtung zwischen der Abtei und der Stadt St. Gallen, vom Jahre 1373. Hera gegeben von W. E. v. Gonzenbach.

V. Verzeichnis der Häuser in der Stadt St. Gallen und Umgebung, um das Jahr 1470. Hera gegeben von W. E. v. Gonzenbach.

VI. Die Pfahlbauten im Bodensee zwischen Rorschach und Staad. Von J. Anderes.

Der II. (XII.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 F

I. St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. I. Vita miracula s. Galli. II. Vita et miracula s. Otmari.

II. Historische Darstellung der Hoheitsrechte der schweizerischen Eidgenossenschaft auf d Bodensee. Von A. O. Aepli.

III. Aeltester Hofrodel von Jona, c. 1400. Mitgeteilt von Helbling.

Der III. (XIII.) Halbband enthält:

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer v. Knonau. II. Ratp Casus s. Galli. Mit 6 Excursen und 2 Karten.

Der IV. (XIV.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 F

I. Vom Herkommen der Schwyzer. Herausgegeben von Hugo Hungerbühler.

II. Drei Beiträge zur St. Gallischen Reformationsgeschichte:
1. Die Chroniken des Hermann Miles und Johannes Kessler. Von Ernst Götzinger.
2. Die Reformation der Stadt Wil. Von Ernst Götzinger.
3. Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax-Forste 1529 und 1584. Von H. G. Sulzberger.

Der V. und VI. (XV. und XVI.) Halbband enthalten: (10 Mark 80 Pf. 12 I St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. III. Ekkeha (IV. Casus sancti Galli. Mit 3 Excursen und einem Plänchen.

Der VII. (XVII. Halbband enthält: (7 Mark 2) Pf. 8 I St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. IV. Continua Casuum sancti Galli. Conradi de Fabaria Continuatio Casuum sancti Galli. Mit 2 Excur und einem Plänchen.

Der VIII. (XVIII.) Halbband enthält: (9 Mark. 10 I St. Gallische Geschichtsquellen. Neu heraus-gegeben durch G. Meyer von Knonau. V. Christ Kuchimeisters Nüwe Casus Monasterii sancti Galli. Mit 2 Excursen und 2 Beilagen.

Der IX. (XIX.) Halbband enthält: (9 Mark. 10 I

I. Das St. Gallische Verbrüderungsbuch und das St Gallische Buch der Gelübde. Hera gegeben von E Arbenz.

II. Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen. Herausgegeben von C Henking.

III. Das zweite St. Galler Totenbuch. Herausgegeben von Hermann Wartmann.

Der X. (XX.) Halbband enthält: (6 Mark. 6 F Fridolin Sichers Chronik. Herausgegeben von Ernst Götzinger.

Die

Vadianische Briefsammlung

der

Stadtbibliothek St. Gallen.

VI.

I. HÄLFTE.

1541—1545.

1148.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

V 4.

Basel. 1541. Januar 31.

Er beklagt sich über Intriguen gegen seine wissenschaftliche Tätigkeit und bittet Vadian, ihm nötigenfalls in seinem Berufe als Buchdrucker ferner zur Seite zu stehen. Ankunft der vermissten Büchersendung aus Bologna und weitere Aufträge. Grynæus ist von dem Reichstag in Worms zurückgekehrt und wird Vadian selbst über alles berichten.

S. Quanquam antea quoque abunde animo meo confirmatus fuerim, ut et de gradibus illis non aliter quam pontificiis larvis esse statuendum putarem, doctissime Vadiane, et sortem ob hoc ipsum meam, quia ob neglectos illos a maiorum gentium diis nostris plane ipse quoque non negligor solum, sed omni literaria functione excludor, æquo animo ferrem, nescio, quo pacto tamen literę tuæ animum mihi adhuc magis confirmarunt etiam, ut æquissimo deinceps animo, quæcunque eveniant, laturus sim. Unum dolet, interim de literarum ac studiorum quoque successu parum adeo promoveri, quamlibet sedulo saxum illud movere se nostri illi Amphictyones[a]) videri velint. Nam quod ad me attinet, non deest etiam alia mihi parandi victus ratio, atque ea quoque uberior fortasse nec modo non deterior, quam ex literaria professione sperandum mihi unquam apud nostros fuerat; modo non desint etiam amici aliquot ex eruditis, quorum e numero te quoque facile inter primos reputo, qui conatus nostros in excudendis optimis quibusque libris sedulo et alacriter iuvent, ut, quando alia via non licet, hac saltem, quantum in me virium et industrię est, commodare literis bonarumque artium et disciplinarum studiosis queam, quibus equidem me meaque omnia dicata, quantumcunque mihi ætatis adhuc superest, velim. Sed de his alio forte tempore commodius. Plurimum certe huius negotii in scriba nostro situm est, qui si unus vellet, invidiæ huic facile occurreretur etc. Fasciculum, quem hactenus desiderabam, tandem accepi, ab Arlenio per quendam nostratem huc Mediolano transmissum. Sed quia in eo quædam adhuc desidero, vellem, si commode fieri apud vos posset, ut bonæ fidei aliquis reperiretur, qui meo etiam sumptu (si aliter nequeat) Bononiam quamprimum proficisceretur ad Arnoldum ac literas, quas hic tuis coniunctas vides, perferret intraque mensis spatium[b]) huc Basileam ad nos, quæcunque ab Arlenio trade-

rentur, curaret. Habemus enim quædam sub prelo, quorum reliquiæ apud Arlenium adhuc sunt, quæ nisi mittantur, absolvere illa non licebit, neque id absque luculento etiam rerum nostrarum incommodo fieret, si absolvere ad proximum mercatum Francfordianum non liceat, quæ non mediocri sumptu eo usque hactenus perduximus. Itaque oro te, mi domine Vadiane, hac etiam in re iuvare *nos* ne gravere. Non dubito autem fieri id facile etiam posse, *si* intra 3 aut 4 septimanas aliquis a vobis Bononiam pro*ficisci* atque inde ad nos reverti possit; sin minus vero, *non* est, ut frustra sumptum faciamus. Plurimum te salvere iubet Grynæus noster, qui pridie reversus est e comi*tiis;* soluto enim colloquio ac re infecta discesserunt omnes, qu*am* primum videlicet superventu suo Cæsar ne sui succumberent, receptui cecinit. Sed de rebus omnibus, quęcunque in comitiis acta sunt, ipse ad te Grynæus (se) scripturum proxime pollicetur. Vale. Pridie Kalendas[c] Februarii 1541.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Diligenter te salutant Myconius quoque et Bersius.

Clarissimo atque eruditissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, domino et amico suo plurimum observando. Sangalli.

a) „Amphycti-". — b) „c" für „t". — c) „Cal-".

1) Vgl. V, Brief 943.

1149.

Johannes Mösch[1]) an Vadian.

Lauben. 1541. Januar 31.

Bitte, sich seiner Sache anzunehmen. Erfolglosigkeit des Wormser Gesprächs und Unsicherheit über die Absichten des Kaisers und des Papstes. Bitte um freundliche Aufnahme eines kleinen Geschenkes.

Gratia et pax a deo patre et domino Iesu Christo. Amplissime vir, non sum dubius, multis quidem argumentis persuasus, beneficum vestrum erga me animum fore strenuum et indefessum haud absque felici[a]) eventu rerum mearum promotorem, quantocius v(estra) Humanitas rationibus inopię meę probe fuerit instructa; procul enim dubio Ambrosius, vir fide dignus sortisque meę misertus, non pigre, quin feliciter[a]) testificabitur de me. Agite igitur, optime Vadiane, nullo non moto lapide commodare rebus meis. Quærit[b]) fortassis V. H., quidnam parturiant comitia Wormatia. Quid? Hoc, quod conceperunt, vanitatem scilicet et

merum (?) nihil. Cœptum[c] quidem fuit colloquium; sed mox interveniente pontificis mandato rursus interceptum. Quemadmodum enim noctua lucem, sic hoc genus hominum veritatis radios ferre nequit. Dominus tamen noster Iesus Christus miro modo dilatat interim, invito Sathana, suum sacrosanctum evangelium[d]; modo grati simus et fructum uberrimum afferamus ex eo. Hoc ex Augusta Vindelicorum habemus. Quid meditetur Cæsar[b], quis novit? Eventus commonstrabit. Quid machinetur Antitheos ille Romanus, nemo non pius facile coniectare potest, regno suo admodum debilitato. Mi domine doctor, consul prudentissime, rogo hoc exiguum munusculum bono a me accipi animo; nihil enim preciosius[c] habet mea tenuitas. Datum 31. Ianuarii, anno a nato Christo 1541. Ex Lauben.

Ioannes Möschius, ex intimis[e] præcordiis[b] totus vester.

Amplissimo viro doctori Vadiano, consuli Sangallensi prudenti, in domino Christo unice meo.

a) „fçi-“. — b) „e“ für „æ“. — c) „ç“ für „œ“ oder „e“. — d) „ew-“. — e) „mijs“ — Das „o“ öfters völlig = „a“.

[1]) Neben diesem Briefe an Vadian findet sich in unserer Sammlung (V. 6) noch ein vom gleichen Tage datierter Brief des *Johannes Mösch* an Ambrosius Blaurer. Mösch berichtet darin, dass Vadian die Unterstützung seines Anliegens von dem Zeugnisse Blaurers über die Richtigkeit seiner Angaben abhängig mache. Dieses Zeugnis hat Vadian dann offenbar erhalten, laut seinem Briefe vom 9. Mai an Blaurer (s. Brief 1169), in dem er über den gänzlichen Misserfolg seiner Intervention bei Otmar Färber berichtet.

1150.

Staats-A. Zürich. E. II, 351. 2.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. Februar 8.

Er sendet « fränkische Altertümer » zurück, von denen er auf Bullingers Wunsch einige übersetzt hat. Dank für einen Brief Bullingers, den Vadian neulich mit einem Hekatostichon des Grynæus erhalten hat. Kaiser Karl V. und die Papisten.

S. Remitto Humanitati tuæ Francicas illas antiquitates, exempla videlicet veterum tabularum, quæ sane magna cum voluptate, sed et fructu non modico legi, et petenti tibi in aliquot literis transferendis gessi morem, in quibus tamen nostram in linguam conversis ob sensus claritatem assequendam paraphrasten quendam agere coactus sum, quum verbum verbo reddere non daretur, nisi una inscitiam et barbariem prodere libuisset . . .

Sed de his satis, quæ utcunque perspecta ad te mitto, ne non gratificarer tibi, optimo viro, cui debere me multis nominibus dudum passus

sum. Nihil enim dubito, quin perspectiora sint tibi mediꝫ illius ætatis sæcula Francica et Alemannica, quam mihi hactenus ullis ex observationibus esse potuerint. Quare peto, ut obiter exarata boni consulas et ut Latinum exemplum[a] fundationis Augiensis monasterii ad me mittas. Coniicio enim, et Latinum penes te esse, cum Germanicum a te, arbitror, translatum ad me miseris. Contracti chronicon si aliunde non possum assequi, de tua bibliotheca petam. Tuas vero literas pridie cum elegantissimo Grynæi nostri hecatosticho accepimus et sum miratus, tantum te otium[b] nancisci posse, ut tua etiam manu nobis inservias. Novi apud nos nihil, nisi quod CAROLUM Cæsarem præterita Heidelberga proximare Norimbergꝫ ferunt, multo varioque comitatu pergentem; in hoc autem esse papistas omnes, ne pax nostris ulla concedatur. At nos optima quꝫque nobis de principe illo nobili et miti, multis quidem aculeatis consiliorum œstris agitato, sed in hunc usque diem ab armis intestinis alieno, magna cum spe pollicemur. Quod si pax sæculi nostris obtingere nequit, sufficiat nobis pax Christi, prora et puppis salutis nostræ. Vale cum uxore et liberis cumque collegio fratrum in domino colendissimorum. Sangall(i), VIII. die Februarii, anno MDXLI.

Ioachimus Vadianus.

a) „exemplus" (!). — b) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Ein Abdruck dieser Abhandlung in Briefform findet sich bei Goldast, Alamannicæ Antiquitates, II. 1, S. 82—86, unter dem Titel: «Ioachimi Vadiani de obscuris Alemannicorum verborum significationibus epistola ad Heinricum Bullingerum». Wir beschränken uns auf Wiedergabe der Einleitung und des Schlusses, die wirklichen Briefcharakter haben. Wie wenig in formeller Beziehung Goldasts Text mit dem Bullinger'schen Text zusammenstimmt, ist schon aus einer Vergleichung der Texte dieser zwei Bruchstücke genügend erkennbar. Es wird dadurch die Vermutung nahegelegt, dass Goldast einen in St. Gallen aufgefundenen Entwurf Vadians gleich den von ihm entführten Briefen zu Handen genommen und diesen Entwurf seiner Ausgabe zu Grunde gelegt habe; denn eine so freie Behandlung und Umgestaltung des Zürcher Textes wäre sogar Goldast nicht leicht zuzutrauen.

V 8.

1151.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1541. Februar 10.

Bericht über den Verlauf des Wormser Gesprächs. Eine Erscheinung in Wittenberg.

Salus. — Ne adversaria pars omnem colloquii facultatem abnegasse videretur, tandem in harenam descendit Eccius et ommisso primo Au

gustanæ confessionis articulo de trinitate secundum agressus est de originali peccato; de quo quid sentiant papistæ compositis articulis, quos hic mitto, cœpit[a] nostrorum mentem non quidem impugnare, sed explorare. Disputatum est igitur quatriduo[b], cumque non potuerit convenire inter eos, an materiale peccatum in renatis proprie peccatum dici debeat et possit, totum colloquium exstinctum[c] est, absolvendum tamen in comitiis Ratisponensibus. Quid sibi velint dilationes istæ, tu pro tua prudentia facile potes coniicere. Porro figuram hic mitto Wittembergæ visam, quæ quid portendat, declarabit dominus, qui nullis non signis monet ad resipiscendum. Vale. Salutat te Ambrosius studiosissime. Ex Constantia, 10. Februarii 1541. T(uus) *Iohannes Zvick.*

Clarissimo viro D. D. Ioahimo Vadiano, Sangallensis reipublicæ consuli prudentissimo, domino meo observando.

a) „e" für „œ". — b) „quadri-". — c) „ext-".

[1]) Vgl. II, Brief 152.

1152.

V 9.

Erasmus Ritter[1]) an Vadian.

Bern. 1541. Februar 12.

Er erklärt sein längeres Schweigen, beklagt sich über einen Brief Vadians, der nach Bern gelangt und gegen ihn verwertet worden ist, rechtfertigt sich gegen Vadian und beteuert, ganz bei dessen Lehre geblieben zu sein.

Gratia et pax a deo per Iesum Christum. Continui me nunc aliquandiu a scribendo, Vadiane clarissime, ut neque ad intimos meos amicos nichil litterarum dederim, quamvis nonnunquam animum meum hæc sollicitudo subibat, ne meo tam diuturno silentio optimis amicis a me discedendi occasionem præberem, maxime quum falsorum fratrum tam ingens sit numerus et delatorum frontes in tantum perfricuerint, ut mentiri nullos pudeat. Nichilominus concepta semel sententia vincebat, ut quæ se conscientia innocenti et integra munitam sciebat. Sed ecce: me sic silentio prætereunte omnia, fama totam urbem Bernensem subito occupat atque ignis diu retentus, Vadianum, clarissimum virum, ad quendam in urbe dedisse litteras, quibus Erasmum lubricitatis et inconstantiæ incuset; sed rationem pervestigare minime potui. Et quamvis Vadianus unas huiusmodi litteras tantum scripserit, plures tamen esse in urbe dicebant, et Latinas et Germanicas, quæ hinc inde quorundam manibus tererentur, quatinus Vadiani nominis abusu Erasmi auctoritatem[a] elevarent. Quæ

dum accepi, non statim fidem habere volui, quod vir tantus et qui in numero amicorum primum tenebat locum, tam temerario præiudicio me gravaret atque tam exsecrabili[b] vitio[c] citra legitimam cognitionem damnaret, quousque boni viri sic esse certo affirmabant atque ego quibusdam certis signis deprehendi. Miratus sum supra modum, qua ratione eo adductus sis, ut tam sinistram de me conceperis sententiam, quum nichil alienius a me fuerit nichilque maiori odio prosecutus[d] sim ab ineunte ætate, quam lubricitatem, perseverantia autem id semper constanti animo sim secutus[d], quod verum esse(m) arbitratus; unde pertinaciæ nomen apud quosdam ferre cogar. In tanta anxietate non occurrebat, quid faciendum esset, quam quod rationem subducebam diligentissimam et vitæ et doctrinæ, in qua tamen nichil aliud repperi[e], teste deo et conscientia mea, quam me eundem illum Erasmum esse, quem tu non tam pridem tuum esse dicebas et cuius integritatem compertissimam esse testabaris. Nichil in me mutatum. Persevero constanter in ea doctrina, maxime eucharistica, ad quam tu me aliquando et verbis et litteris sollicitasti et libris tuis probatissimis quasi manu duxisti et adhuc retines. Quapropter, mi Vadiane, ego obtestor te per misericordiam dei, ut non me çeles, quid vel in vita vel in doctrina desideres aut quibus rationibus persuasus sis, ut tale quid de me crederes. Spero enim, iuxta prudentiam tuam non ambas aures delatori, sed alteram michi servasse, quatinus ego meam innocentiam apud te defendere possim. Nichil enim michi intolerabilius[f] est, quam apud Vadianum clarissimum tanta infamia laborare. Vale[g] et rescribe, quam primum poteris. Ex Berna, 12. Februarii, 1541.

Erasmus Ritter, ex animo tuus.

Clarissimo viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallã consuli prudentissimo, plurimum observando etc.

a) „auth-". — b) „execr-". — c) „c" für „t". — d) „-sequutus". — e) „reperi". — f) „intoll-". — g) „ç" für „e". — Durchgehends „e" für „æ".

1) Vgl. IV, Brief 521.

V 11.

1153.

Thomas Gassner[1]) an Vadian.

Lindau. 1541. Februar 26.

Nachrichten über den Reichstag zu Regensburg und das Gespräch zu Worms.

Salutem a deo per Christum. Prudentissime consul, quod tantisper nichil tuę Humanitati scripsi, quemadmodum harum lator mecum expo-

stulavit, factum est, quod scriptu dignum habui nichil nec modo, quod scribam, habeo. Ferunt hodie et pro certo affirmant, Cęsarem Ratisponam venisse 23. Februarii et offensus (!) abiisse Nürenbergam, quod duci Sabaudię interdixerint, ne in illorum civitate missam papist(ic)am, quod adornarat, haberet. Sic pridie michi mercatores nostrates retulerunt. — Pappus noster, ad has futuras comitias legatus missus, iam Ratisponę est in sextam hebdomadam[a]. Nichil aliud scribit, quam illuc aliquos adesse episcopos et ducem Brunschwicensem Hainricum 100 equitibus ingressum potiorem (!) hospitium[b] elegisse seu vi occupasse, quem omnes, quotquot veniunt e Saxonia, ferunt esse auctorem incendiariorum atque ab eo accepisse pecunias[c], ut hæc mala perpetrarent. Exspectamus[d] cupide, quid Cęsar atque primores imperii super hac re diiudicaturi sint. Rumor est, ducem Saxonię 9 captivos secum Ratisponam ducturum, qui[e] id in tortura confessi sint, et episcopum Wirtzburgensem 4 habere in vinculis, qui idem confiteantur. De colloquio, quod Cęsar[f] transtulit suasu papistarum Ratisponam, nichil dubito, quin tua Humanitas me certiora habeat. Quantum ipse percipio, pudefecit mirum in modum veritas Christi invicta papistas, quod summe displicuit eorum parti faventibus. Sunt circum nos nobiles, qui maledictis sacerdotes eorum insequantur, quod tam inermes Wormatię comparuerint. Ferunt, confessum Eccium, illorum Coryphęum[g], publice coram Cęsario[f] oratore, de fide illorum actum esse, si cogantur conferre cum Lutheranis; si saltem Cęsar[f] illos restitueret suis possessionibus, contentos fore. Si certiora habet Humanitas tua, precor me faciat certiorem. Vale, observandissime doctor, et commendatum me sibi, ut hactenus, habere velit, obsecro. Lindavii, 26. Februarii, anno 41.

T. H. deditissimus *Thomas Gasnerus,* ecclesię[f]
Lindaviensis minister.

Clarissimo viro D. Ioachymo Vadiano, Santgallensium consuli prudentissimo, *amico* suo observando.

a) „beptomodam". — b) „c" für „t". — c) „pecc-". — d) „exp-". — e) „-turos quid". — f) „e" für „ę". — g) „Coripheum".

[1]) Vgl. IV. Brief 484.

V 12.

1154.

Leo Jud[1]) an Vadian.

Zürich. 1541. Februar 28.

Verwendung für Konrad Gmünder.

Gratiam et pacem per Christum Iesum, servatorem nostrum.

Quod te, clarissime vir, toties litteris meis interturbo, veniam pe Scio te multis et variis negotiis[a]) distractum, tum studiis Musarum adc tum, a quibus avellere ineptum sit. Quando vero proximorum necessi tibus adesse et consulere, miseris patrocinari, adflictos consolari in omnia opera, quę deo probantur, primas partes obtineat et hæc ca eiusmodi sit non admodum aliena ab officio tuo, ausus sum, te iter interpellare de eodem negotio[a]), de quo prioribus litteris ad te scripser Conradus Gmunder, qui crimine alieno exsulat[b]), quanto diutius ab a patria, hoc magis desiderat[c]) et cupit tandemque hoc Plauti dic didicit: Fateor me peccavisse[d]) et me culpam commeritum scio, et id ad ut oratum vos adveniat, ęquo animo ut ignoscatis ei. Quem enim p casse pænitet[e]), pæne[f]) est innocens. Principiis, inquies, obstandum e primum nec labi velle. At pudor est secundus et nosse peccandi mod et ut licentia deteriores omnes sumus, ita regula peccatis adsit, pœnas irroget ęquas, ne scutica dignum horribili sectere flagello. Mi itaque adolescentem stolidum, pœna dignum ad vindicem iustitiæ, pa tamen patrem, rogoque te, ut pro tua humanitate et prudentia eum c et consilio iuves. Paratus est, iugo colla subdere et commeritas pœ pati, modo ne tales sint, quę vel famam vel vitam tollant. Vale, cla sime vir, et me tibi semper habe commendatum. Ex Tiguro, ulti Februarii 1541.

Leo Jud tuus

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sancto lensi, patrono suo venerando.

a „c" für „t". — b „em-". — c „y" für „i". — d „pecav-". — e) „pœ-". — f) „pene".

1) Vgl. III, Brief 370. — Konrad Gmünder hatte sich in der Charwoche und der Ch nacht des Jahres 1540 an nächtlichem Unfug (nachtschach) beteiligt, den ein gewisser B hardin Weber im Kloster trieb. Er wurde nach dem zweiten Fall offenbar flüchtig, stellte dann dem Rat, wurde ins Gefängnis gesetzt und nach Ratsbeschluss vom 6. April 154 Urfehde freigelassen, unter dem Verbote, bis auf weiteres keinen Degen zu tragen und ab nach der Feuerglocke das Haus nicht mehr zu verlassen; s. das Ratsbuch zum 6. April 6. Juni 1540 und zum 6. April 1541.

1155. V 14.

Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

St. Gallen. 1541. März 8.

Dank für Nachrichten über den Kaiser. Trübe Aussichten in die Zukunft. (Johannes) Mösch.

S. Amiseram plane in amicorum literis Cæsarem, etiam quæsitum. At tua opera factum est, doctissime Blaurere, ut eundem invenerim, ac tanta quidem cum luce honorum et magnificentiæ, ut, quo loco brevi degerit et quali pompa exceptus sit, plene didicerim. Proinde gratias Humanitati tuæ maximas ago et simul oro dominum, ut, quæ mihi unice desideranti aliorum ex literis transcripsisti, auspicatum aliquem exitum sortiantur. Ego aliud mihi de multorum consiliis conatibusque non polliceor, quantum quidem in ipsis est, quam interitum calamitosissimum. Et verum est illud Psalmi, cuius et ad Romanos apostolus commeminit: Propter te morti tradimur. Tota die habiti sumus velut oves destinatę mactationi[2]). Verum in iis omnibus superamus per eum, qui dilexit nos. Porro et hic suum habet in terris, et ultorem quidem, gladium, qui profecto et illorum cervicibus imminet, qui nos contra ius fasque vi extinctos et misere perditos cupiunt. Dominus vindex est, qui et ulciscitur et retribuit, cuius solius libera est et belli et pacis optio, quique duces suam ad gloriam destinatos nec derelinquit nec deserit. Ille nos forti manu tueatur. Amen. — De Möschio nostro, quid ei et quantum ex Otomaro nostro petendum existimem, brevi perscribam. Dabo enim operam, ut hominis ea de re consilium propius penitiusque explorem. Quod ubi factum fuerit, mox te certiorem faciam. Vale cum uxore et fratre clarissimo D. Thoma, consule. Sangalli, postridie Nonarum Martii, anno MDXLI. T(uus) *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro domino Ambrosio Blaurero, amplissimæ ecclesiæ Constantiensis pastori pientissimo, domino suo colendo.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Ps. XLIV. 23.

1156. V 16.

Jakob Grübel[1]) an Vadian.

1541. März 16.

Der Reichstag zu Regensburg. Rüstungen gegen den Türken.

Min fründtlich dinst unnd als gůttz. Hochgelertter lieber her unnd vetter, euch ettwaiß nüws zů schribenn, waiß ich warlich nüttz grünttlichs;

denn ich fersich mich in 14 tag ham zů rittenn ain zitt lang, unnd waiß ich grünttlichs erfaren wird in mittler zitt, das will ich mittbringen, wils gott etc.

Deß tag zů Regenspurgk halben wirtt gwißlich for ostrenn nitt aingefangen; dain kay. Mtt. ist im bad 2 oder 3 myll fon Regenspurck. So yst niemanttz fon fürsten da, dain herttzog Wilhelm und herttzog Ludwig von Bayer und herttzog Henrich von Brunschwig, aber süst allor (!) fürsten pottschafften samptt denn richstettenn mitt irenn doctor unnd bredikantten, wie sy zů Wurmbs by ain annderenn gewesßen sind; die werentt denn annfanng thůnn. Eß sind fon Straßburck 2 wegen mitt doctor und bredikantten unnd bůcher hie durch gfarenn unnd 3 wegen foll fom korfürsten fon Saxen. Herttzog Ulrich hatt zwen fom aldell (!) unnd 3 doctor und 2 bredikantten uff den tag gsanntt unnd dain ander fürsten unnd stett mer. Wir hand allweg in 3 tagen post hie vonn Regenspurck, waiß gehandlett wirtt. So ist gestrenn post komen, das der korfürst am Rin, der Pfalltzgraff unnd der korfürst vonn Saxen unnd der lannttgraff erst uff mittfastenn wellen uffbrechen uff den tag zů Regenspurck. So die dahin komen, werdenn filichtt annder fürsten unnd herenn och dahin komen. Eß yst mechttig dür da: 1 ayg 1 battzen, 1 firttell haber 1 guldin, unnd 1 klin fůder stro 15 fl. unnd 1 fůder höw 30 guldin, unnd yst als thür. Fůrchtt sich jederman dar zů komen. Süst yst jederman in mechttiger, hainlicher rüstung. Graff Wilhellm schück(t) 1 post nach der anderen her ain hoff, als ich hor. So ist ettwaiß nüws usß Franckrich forhandenn; eß yst aber noch nitt usßbrochenn. Süst nitt mer; dain als fill ich hor, so ist der Türck in mechttiger rüstung. Der mochtt frid machen; wo nitt, so wirtt gwißlich krieg; dain kain thall dem anndren wichen will und will jettlicher erster sin. Fürsten unnd stett nemelich[a] teglich hoptlütt ain. Herttzog Ulrich hatt 4 hoptlutt in 8 tagen aingnomen.

Solichs hab ich euch nitt wellen bergen. So ich aber haym kom will ich euch als grünttlichs ainzaigen. Ich wird euch och briff bringen von fürsten unnd annderen herenn, die euch ettwar umb schriben, daryn ir ynen dinen konnden. Trifft mine heren noch niemantz ain etc. Dattum in yll yll. Denn 16. tag Merttz, 1541 jar.

Jacob Grubell, e(wer) W(ishait) fetter.

Dem hochgelertten herenn Jochym vonn Watt, doctor, bürgermaster zů Sanntt Gallenn, minem liebenn herenn und vetternn zů hannden.

a) Wohl für „nemend“ verschrieben, oder es müsste „nemend“ vor „nemelich“ ausgefallen sein.

[1]) Vgl. IV, Brief 569.

1157.

Staats-A. Zürich E. II, 350.411.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. April 4.

Übersendung von zwei kaiserlichen Erlassen und Nachrichten von dem Reichstag zu Regensburg. Gerüchte über dessen Verlegung nach Augsburg.

S. Ex oppido Lypsensi *hisce* diebus amicus quidam mihi exempla
hit publicę fidei, quam nostris electoris Saxonis et Hessi titulo Cæsar
lit, ad hæc et de proscriptionis duarum urbium imperialium suspen-
ne, quæ ad te curavi perferenda, ne fores nescius rei in speciem minime
robę; modo tam æquis conditionibus tractanda reciperetur caussa
gionis, quam amice illi invitantur, qui veram religionem sartam tectam
i nobis cupiunt. Interim rumor est, in hoc illum esse magnis studiis,
uccessorem sibi Augustum fratrem Ferdinandum faciat, quod æger-
e assecuturum putatur. Tanta est Ratisbonę caritas rerum omnium,
legati urbium nonnullarum iumenta remiserint, quo tolerabilior esse
nptus ratio possit. Proinde sunt qui dicant, Augustam Vindeliciæ
nitia translatum iri; paratissimam enim et undique asportabilem copiam
c urbs habet, qua multis de caussis Ratisbona destituitur. Sunt qui
sulto admissam caritatem putent, quo citius caussari Cæsar soluta
nitia possit. Huic enim uni datur opera, ut auxilium ordines contra
rcam præstent Ferdinando. Quod si daretur ante negotium[a]) reli-
nis confectum, dubium non est, quin nostri rursum et oleum, quod dici-
, et operam perdiderint, etiamsi sunt qui nominatim evocatum ad
nitią Paulum pontificem a Cæsare ferant. Sed de his rumorum flati-
s nil habemus certi[b]), nisi quod certum est, Turcam gravissime immi-
re Pannoniis. Vale et remitte, ubi datur, exempla.

Celerrime. S. Galli, quarto die Aprilis, anno MDXLI.

Vadianus tuus.

An meister Heinrichen Bullinger, predicanten Zürich.

a) „c“ für „t“. — b) „certa“.

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus».

1158.

David von Watt[1]) an Vadian.

Cur. 1541. April 5.

Er erwartet Antwort auf an Vadian geschickte Briefe. Rüstungen in Italien gegen den Kaiser. Er bittet um Nachrichten aus Regensburg und Baden.

Min ganntz fruntlich, willig diennst zůvor. Ersamer, innsunderß gunstiger lieber her brůder, mein jungst schribenn ann euch uff Lind(ow) zů ann Bartlome Lanßinger, darnach by Hanssenn Volkenperg unndt nachmalß by Ainthone, büchfürenn, verhoff ich, ir habenntz empffangen sampt andern bigelegten bryeffen unndt mynn schribenn verstandenn. By[a]) also tegiich widerumb aintwurt vonn euch warthen. Der allmechttig geb waß gůtz! Inn mitler zit hat sich hie nichs sunderß zůthragenn, darvonn ze schribenn wer. Allain bewiser, Bilgeriß sonn, ist zů mir comen; zaigt mir ann, mann rüst sich mechtig inn Italienn uff denn kaisser. Waßs ir vonn Rägenspurg verner vernempt, lassent mich wissen; ouch waß ir vonn pschaidt vonn Badenn hapt. Beger ich fruntlich umb euch zů verdienen. Der pfarer last euch innsunder vast grůssenn. Wann etwas thüsch im truck außgangen ist, wellendt miner nit vergesen. Mein husfrouw unndt kind lassen euch sampt euwern gliepten vast grůsenn, auch denn hoptman unndt sein frowenn. Min schwager Gergus ist auff gůter beserung. Damit gott befolhenn. Gebenn inn il. Zů Kur, uff 5. Appril, anno 1541. Ewer brůder *D(avid) vonn Wadt.*

Minem fruntlichen, innsunderß liebenn brůder hern doctor Joacheim vonn Wadt, *burger*maister zů Sannt Gallenn.

a) Dialektisch für „Bin". — „zů" fast durchgehends „zw" mit übergeschriebenem „o".

[1]) Vgl. III, Brief 426.

1159.

Laurenz Torrentinus[1]) an Vadian.

Bologna. 1541. April 10.

Übermittlung der neulich in Venedig gedruckten Werke des Galen an Oporin.

S. D. Primo Martii hinc discedens Arnoldus Arlenius, meus familiaris, Basileam versus iter faciens per Venetias, misit ad me Galeni omnia opera, quæ[a]) exstant[b]), Latine noviter Venetiis excusa[c]), ut illa primo quoque nuntio[d]) Basileam ad Ioannem Oporinum, communem amicum nostrum, mitterem. Idque ut facerem, conveni San-

llensem[e] illum mercatorem de Sclaprits, apud quem negotium hoc, antum potui, diligenter curavi, ut ad te quamprimum mitterentur. ıare enixe admodum te rogo, vir ornatissime, ubi ad te pervenerint, fac, am citissime poteris, ad Oporinum nostrum mittas. Hoc si feceris, illi mihi rem quidem longe gratissimam eris facturus, et plurimum me tibi ınmendo. Bene ac feliciter vale et Christus nos a malo servet. Bononiæ, . Aprilis MDXXXXI.

Laurentius Torrentinus, Gemartius,

Cito. Vito. bibliopola *Bononiensis,* tuus ex animo.

Ornatissimo atque doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis primario, patrono colendissimo suo.

Sangalli.

a) „que". — b) „ext-". — c) „excusa". — d) „c" für „t". — e) „Sangallensis".

[1]) Vgl. V, Brief 1067.

1160.

Staats-A. Zürich. E. II. 350,409f. 413 f.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. April 11.

)ffnungen auf den Regensburger Reichstag und den Kaiser. Die Türkengefahr und deren ungenügende Abwehr. Politische Neuigkeiten.

S. Magnam mihi spem fecerunt rerum haud omnino inauspicato ıficiendarum in Ratisbonensibus comitiis literæ illę, nostram, arbir. ad consolationem descriptæ, quas ad me per τοῦ ὄνου Ἀντρωνίου πστον (!) dedisti. Et alicunde simul admonemur in Cæsare Carlo non e. quod admodum sit fugiendum, modo sint ex nostris cordati et prunes, qui hominem multa liber(t)ate admonere et, quod in ipsis est, here consiliis ad Germanię pacem promovendam et veterem huius ;nitatem, de maioribus eius optime meritam, retinendam velint et audeant.)minus huius cor imbuat scientię et dilectionis spiritu, quo non suam t paparum, sed dei gloriam quærat. Tristes interim nuntios[a]) et nimis rtos accipimus de Turcæ longe maximo exercitu, qui Pannonias 'asit partim, partim invasurus est tanta animorum deiectione, ut Vienna am, ornatissima illa et amplissima urbs, hortari Cæsarem et regem trem, præterea et ordines pergat, ne sibi periclitanti deesse velint. r omnes prope urbes imperii volitant, qui militem sunt conscripturi; sed e. qui unus belli nervus est, destituuntur, ut non dicam, malæ fidei et mpertæ negligentiæ suspicione[b]) premi Ferdinandicas militias, quibus

nec stipendium nec commeatum adesse queruntur[c]. Et hoc ipsum adeo expertus est miles mercennarius[d], ut certum sit, nullum robur ab illius mandatariis posse conscribi, nisi suo nomine et sumptu vel Cæsar frater vel principes et urbes imperii auxilia demum deligant, quæ suis ipsorum auspiciis in Pannonias mittantur. Divinabam dudum meis in literis ad te, futurum, quod iam nunc præsto est; nam hoc genere consiliorum belligerari, quo hactenus quidam adversus tyrannum tam potentem et horribilem bellarunt, aliud non est, quam crabrones, quod dicitur, irritare et posteriora deteriora efficere. Id Veneti vident, abstracti quidem spebus nescio quibus a fide, quam Turcæ dederant, sed iterum ei vel durissimis conditionibus reconciliati. Gallus et ipse videt, qui mavult amicum habere Turcam quam hostem. Utinam idem a proximis decem annis et inclitus[e] ille Romanorum rex Ferdinandus fecisset, qui et in ditissimorum principum Germaniç nomine et summa erga suos auctoritate[f] et dignitate florere potuisset, si consulto a regno Ungariç abstinere et optimis interim conditionibus illo velut suo uti ac frui potuisset. Miseret me regni amplissimi et capitum, quæ in illo rerum hactenus potiti sunt, miseret sanguinis Christiani et tædet[g], inertia nostra tantam fenestram licentiç et spei Turcæ adapertam esse, ut sua in manu utrarumque Pannoniarum fortunas teneat, nisi orbis Christianus unanimi consensu de illo reprimendo et Europa demum vindicanda deliberet. Ut enim armis et milite principatum tenet inter omnes nationes Germania, ita certe ad huius molis ferendam gravitatem non sufficiet, ni aliarum interim nationum et gentium opibus iuvetur. Quod ipsum quam frigide nobis polliceantur in tanta omnium ordinum dissensione, equidem non facile dixerim. Solum hoc in summa rerum anxietate dominum oro, quo verbo suo non deesse et miseros nos peccatores qui pessima in vita consultum tamen suæ gloriæ cupiunt, sub umbra alarum gratiæ et potentiæ foveat et protegat. Nisi enim me animus fallit, mutatum iri video scænam illam mundanam horribilibus casibus, nisi domini ope et gratia servemur, qui reliqui sumus doctrinç Christi amatores. Verum hactenus de his; nam atrocia ex literis nostratium intelligimus. Gallus Taurinensem urbem in tractu Pedemontano operis sumptuosissimis munit et fossis novis aggeribusque cingit, duorum milium hominum operæ singulos propemodum et continuos quidem in dies conductis. Aiunt nostri Italiç imminere[h] instructissima classe Turcam; sed eius rei nos eventus ipse certiores faciet. Hæc te latere nolui, mi Bullingere, quamquam

glerus referre coram pluscula potuisset; sed de Buceri negotio ut
m agat meo nomine, ei dedi mandati nonnihil. Vale cum tuis et
ris omnibus; salvere cupio nominatim consulem Roscium et Lava-
um me*um*. Sangalli, XI. Aprilis, anno MDXLI.

Vadianus, tuus bona fide.

Libris ad te missis ubi usus fueris, certum et fidelem hominem deli-
, qui ipsos vel meis expensis referat.

Præstantissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo in primis colendo.

a) „c" für „t". — b) „t" für „c". — c) „quær-". — d) „mercenarius". — e) „inclytus". — f) „auth-". „ted-". — h) „imi-".

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1161. V 19.

Hieronymus Pappus[1]) an Vadian.

Regensburg. 1541. April 13.

ersöhnliche Haltung des Kaisers. Weitere Nachrichten vom Reichstag zu Regensburg.

S. Accepi literas tuas, doctissime mi Vadiane, et certe libenter isfacerem desiderio tuo atque adeo oblectarem te novis quibusdam ndis rebus, si scirem, quibus delectareris potissimum. De comitiis m, quod scribere possim, nihil est adhuc actum egregii. Cęsar clentiorem se nobis ostendit, ut nunquam antea. Testatur se omnia facum, quę glorię sint dei et Germanię universę saluti. Permisit hacus, ut landgravii Hessici et Saxonicorum contionatores[a]) suis in vatis hospitiis evangelium docere potuerint, id quod semper antea in nitiis et conventibus non fuit liberum. Licuit pręterea omnibus vesci rpetuo illo ieiunio carnes. In summa: si Cęsaris animus est sincerus et n latet anguis in herba, nihil mali de isto timendum fuerit. Tantum est, ut rumor ille vanus, qui apud vos spargitur, verus sit. Tractabitur primis religionis[b]) negotium. Cęsar petiit, ut admitteremus nominari et nstitui bonos aliquos, doctos et prudentes viros, qui negotium examirent atque de concordia tractarent. Nos tamen imprimis urgebamus, lloquium Wormatię incœptum ut continuaretur. Dum tamen acrius taret Cęsar et peteret rursum aliam viam quasi commodiorem[c]), animus et nos, ut videre posset, nihil nos detrectare, quod vel etiam umam et spem quantula(m)cunque habeat verę concordię. Papistę Cęsari responderunt et non admiserunt institutum suum, id quod male

habet, ut audio, Cęsarem. Dominus deus noster, cuius nos tractamus caussam, adsit spiritu suo et gratia, ut illorum, qui tam arduam tractaturi sunt caussam, mentes illustret. Amen. — Scire cupis pręterea, qui principes adsint comitiis. Scito, adesse omnes principes electores et alios principes, comites et barones atque civitates imperiales aut personaliter aut per legatos. Papa misit Contarenum cardinalem et episcopum Mutinensem, rex Anglię episcopum Vintoniensem, rex Gallię Velium quendam et alterum, cuius nomen mihi est ignotum. Adsunt et regis Portugalensis legati et multorum aliorum, quos omnes referre tædiosum[d] tibi esset. Adest et miser ille Allobrox, nihil non sperans. Porro principes nostri quidam male inter se habent, lacerant se mutuo impudentissimis conviciis[e] atque scribunt libellos famosos. Scis, quos velim, electorem nempe Saxonicum et Hessię landgravium et Henricum[f] Brunsvicensem[g], ipsissimam furiam. Exemplaria veneni istius misissem tibi; sed non potui nancisci. Mitto tamen Ioannem Farciminis,[2] librum famosissimum, plaustra et carros convitiorum. Misereor huius tam felicissimi[h] ingenii, quod tantis se immiscet sordibus, et profecto, u est Lutherus vertendo et docendo inimitabilis, ita mihi iam quoque vide tur calumniando non parem habere. Mira audies et pręsertim de incen diariis, quę, si vera sunt, ut et langravius liberrime illum apud Cęsarer accusavit et episcopus Hildesiihemensis, etsi magnus sit papista, quo que de eo conqueritur, nefas est, inutile illud pondus (?) terrę diutius spirar atque condolendum Germanię, quę cum tot hominum foveat miracul non inveniri et tyrannicidam[i]. Hisce vale, mi Vadiane, et ignosce rud tati literarum nostrarum et saluta nobis Iacobum Zilium, affinem meum, et omnes, qui favent evangelio. Iterum vale. Ex Ratisbon 13. Aprilis 1541.

Hieronymus Pappus, ex animo tuus.

Bucerum nomine tuo salutabo, quam primum data mihi fuer occasio. Adest et Philippus et multi docti et boni viri.

Prudentissimo simul et doctissimo domino Ioachimo Vadiano, Sa gallensium et consuli et medico, domino et patrono suo singula

a) „conc-“. — b) „rell-“. — c) „comod-“. — d) „ted-“. — e) „-tiis“. — f) „Henn-“. — g) „Brun — h) „fœl-“. — i) „-cydam“.

[1]) Von *Hieronymus Pappus* ist ausser dem vorstehenden noch ein Brief aus dem Jal 1549 in unserer Sammlung vorhanden. — [2]) Die gegen Herzog Heinrich von Braunschw gerichtete lutherische Schrift „Wider Hans Worst.“

1162. V 20.

Freiherr Georg von Hewen[1]) an Vadian.

(Tuttlingen.) 1541. April 14.

Briefe des Grafen Georg von Würtemberg an Vadian nach Tuttlingen mitzunehmen
, die nachgeschickt werden sollen, und berichtet inzwischen, dass der Graf bei Hans
iber Knaben in der Musik ausbilden lassen wolle, wofür ihm Vadian behilflich sein
r ersucht Vadian, dem Jakob Grübel in dessen Erbangelegenheit beraten und beholfen
zu sein.

lin frintlich, wilig dienst sy üch zuvor. Erenvest und hochgelertter
ier, ich fug üch zů vernemen, das m(in) g(nädiger) h(er) graf Jœrg
temberg mir an schriben geben, desglichen von mir an üch, und
olch brief, als ich heruser gen Tutlingen grütten, hinder mir ver-
so sy aber gefunden werden, die selbigen üch von stund an zů-
cken. Deren inhalt ongefarlich schrib üch graf Jerg, wie s(in)
en) die mußig lieb hat; aber er von M. G. F(ürsten) und her, S. F. G.
rüder, der selbigen berütt und genomen; derhalben er ganz übel
r mußig versechen. Nun habe S. G. vernomen, wie zů Sant Gallen
sieg, mit namen Hanß Widerhuber, der der mußig und uf
strame(n)ten garn (!) wol bericht, der die jungen daruf lerrett. Ist
S. gnedigs ansinen und pit an üch, ir wellen im beholfen sin; dann
och vernomen, das ir an liebhaber der mußig siegen und deren wol
t. Und ob es muglich were, by üch zů Sant Galen jung knaben
nden, die tugenlich zů den instramenten und im gesang gestimpt
, wolt S. F. G. die selben junglin von 12 oder 13 jaren dem Wider-
verdingen, namlich zů leren gesang, schweglen, krombhorner und
oßen gigen. Was dan darum zimlich und bilich wer zů geben, das
S. G. thon; doch so S. G. uf solch junglin costen legenn wurde,
in die selbigen vatter oder frund sich gegen S. G. verschriben, die
1 10 jar by S. G. zů lasen. Wird S. G. die selbigen mit alen dingen
gparn halten. Daruf Jacob Grubel sin son und ander der achtung
ichen und geschickt darzů ze sin M. G. her anzaigt. Uf solchs hat S.G.
eschriben und mich och gepetten, von S. G. wegen üch ze schriben;
lie brief sind, wie obstat, vergesen. Ist an üch als an min lieben heren
ch pit, ir wellen M. G. her graf Jergen in solchem beholfen sin,
as ir deshalb by dem Widerhuber und och junglin, wie angezagt,
n, mich uf daß furderlichst uf min costen berichten, was er, Wider-

huber, von annemen wolt, das gesang uf der schweglen, krombhorner und grosen gigen zů leren; und ob ir junglin gefunden, die geschickt darzů weren, wie es an gestal(t), darvon aygenlichen verstendigen. Das wirt M. G. her umb üch in gnaden bekennen. Wietter so ist min gantz frintlich und gefliesen pit an üch, das ir welen Jacob Grubel in sinem erb in guttem befelch haben und im der beratten und beholfen sin, damit im werd, was sich im gepurt; dan er besorg, so der handel in siner schweger handen zů koufen geben, es mochte inen zů fortel und im zů nachtal raichen; wie dan ir von im selb baß vernemen, dan ich üch schriben kan. Pit üch, ir wellen hierin das best thon; das wil ich umb *üch* frintlich verdienen. Datum am 14. Aprils, anno 41 etc.

Fryher *Georg (?) von Hewen.*

Dem errenvesten und hochgelertten Jochaim von Watt, burgermaister und doctor zů Sant Galen, minem lieben heren und frund zu handen.

[1]) Vgl. V, Brief 868.

1163.

V 21.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

(Constans.) 1541. April 15.

Entschuldigung mit überhäufter Arbeit und mangelnder Gelehrsamkeit. Übersendung von Nachrichten von dem Reichstag.

Salus. Ob contiones et scribendas litteras adeo sum occupatus, u vix otium[a]) hactenus fuerit perlegendi litteras tuas longissimas[2]). Nact autem iam post pasca quiete aliqua, indicabo tibi iudicium[b]) meum pa cis. Tu ne exspectes[c]), ut mecum tanquam cum homine docto ullo arg mento conferas. Neque enim mihi est tale ingenium vel iudicium[b]) neq talis eruditio; ne dicam occupationes tales esse, quas ferre tandem vi possim. — Ex comitiis nihil audimus certi, neque enim quicquam adhu coeptum[d]) est. Tamen paucula quædam ad me scribit amicus quidan quæ descripta hic mitto, ne nihil mittam. Vale. 15. Aprilis 1541.

T(uus) *Iohannes Zvick.*

Clarissimo viro D. D. Ioahimo Vadiano, consuli Sangallens domino meo et velut fratri charissimo.

a) „c" für „t". — b) „t" für „c". — c) „exp-". — d) „cep-".

[1]) Vgl. II, Brief 152. — [2]) D. h. die vom 1. März datierte, bei Goldast: Alam. Antiquitates III. abgedruckte «Epistola Ioachimi Vadiani de coniugio servorum ad Iohannem Zvickium etc.», eine Abhandlung in Briefform, deren in der St. Galler Stadtbibliothek (Ms. Nr. 50, f. 65—80) erhaltener Entwurf wörtlich mit dem Texte des Goldast'schen Abdrucks übereinstimmt, so genau, dass angenommen werden darf, dieser Entwurf sei direct oder indirect als Vorlage für den Druck benutzt worden. Dazu stimmen auch die offenbar für den Copisten oder Setzer berechneten, in das Manuscript von anderer Hand eingetragenen Auflösungen von Abkürzungen und dergleichen. Bei dieser Annahme würden die äussere und innere Titelüberschrift des Abdrucks von Goldast herrühren, da der Entwurf der Abhandlung in Briefform gleich mit dem Text einsetzt.

1164. B

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

(Constanz.) 1541. April 18.

Bitte, mit dem Bürgermeister Thomas Blaurer und dem Syndicus Joachim (Maler) von Constanz die Ehefrage zu besprechen. Übersendung einer Rede Melanchthons.

S. Habes hic vivas epistolas easque eruditissimas, consulem scilicet nostrum Thomam Blaurerum et Ioachimum, urbis nostræ syndicum, viros doctos et integros. Igitur obtestor te nunc, Vadiane pientissime, ut de quæstione matrimoniali libere cum illis conferas; levabor ego hac via labore immenso, et multo doctius respondebunt illi tibi, quam ego ullis literis præstare queam.[2]) Exercentur illi quotidie in istiusmodi quæstionibus, ne dicam, quam sint legum civilium cognitione prudentissimi. Potes certe cum illis ad satietatem commentari mihique misero veniam dare, si hanc tecum collationem detrectem. Ego iam 18 annis valedixi professioni iuris, ut iam fere nesciam, eiusne professionis fuerim. Nisi autem cum his duobus conferre nolis, erunt illi tibi pro codice facientque tibi modis omnibus satis. Rogo autem, ne illos negligas; credo enim, dominum me hac ratione multa anxietate levare velle. Deinde et quid agatur Ratisponę, exponent tibi omnia non gravatim. Orationem Melanthonis mutato nomine editam hic mitto, sed remittendam, quanquam non cum consule. Legat eam quoque Dominicus cum Furtmullero, charissimis fratribus (!). Epistolam quoque tuam remitto hic, quo liberius ex illa cum optimis viris conferre queas. Quodsi omnino me super vires gravare vis, videbo, ut dicam meam sententiam; nihil autem defuturum esse tibi, sat scio, postquam cum illis vel summatim contuleris. Vale, ornatissime vir. 18. Aprilis 1541.

T(uus) *Iohannes Zvick.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis[a] consuli prudentissimo, domino et tanquam fratri.

a) „Sangellensis".

[1]) Vgl. II, Brief 152. — [2]) Vgl. Brief 1162. Es handelt sich um die Antwort auf Vadians «Epistola de coniugio servorum»; s. den Schluss dieser Epistel und über den bestimmten Fall, der den Anlass zu derselben gab, deren Eingang.

V 25.

1165.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

(Constanz.) 1541. April 30.

Das Religionsgespräch zu Regensburg.

S. Ad tuas posteriores litteras respondebo proxime, cum de quęstione iuris tibi meum iudicium[a] scribam. Nunc casu tabellione oblato, paucis tibi significo, Cęsarem a nostris petiisse, ut suspenso colloquio boni viri eligantur, qui de constituenda concordia deliberent. Hoc datum est in gratiam Cęsaris. Electi ergo sunt ex parte adversaria Iulius Pflůg, canonicus Moguntinensis, vir doctus et gravis, quocum biennio vixi in Italia, Ioannes Eccius, quem nosti, Ioannes Groperus, Coloniensis; ex nostra Philippus, Bucerus et Pistorius, langravii minister. Præsidem habebunt illi principem a Cęsare nominandum. Iniunctum est autem a nostris Philippo, Bucero et Pistorio, ne quid dent sive recipiant alienum a vero, ne quid patiantur obscurari et ne sinant ordinem confessionis inverti. Statuit enim adversaria pars a missa et sacramentis negotium ordiri, iustificationis articulo ad finem servato. Id quod non solum impio, sed etiam subdolo consilio fecerunt, quod putent, in sacramentis non omnino convenire nobis, atque hinc sperent, statim ab initio concisionem inter nos ipsos oriri posse, mota in capite negotii sacramentaria, eaque odiosissima quæstione. Nostri vero a iustificatione initium volunt. Sic se iam res habent Ratisponæ, quas dominus bene vertat. Vale. Ultimi Aprilis 1541.

Habet tabellio iste fratris germani nomine expediendum aliquid. Ne ergo graveris eum iuvare, si qua ratione potes.

T(uus) *Iohannes Zvick.*

Clarissimo S. Gallensis reipublicæ consuli D. D. Ioachimo Vadiano, domino et tanquam fratri.

a) „t" für „c".

[1]) Vgl. II, Brief 152.

1166.

V 26.

Johannes Comander[1]) an Vadian.

Cur. 1541. Mai 2.

Bitte, die unterbrochene Correspondenz wieder aufzunehmen. Befürchtungen über den Reichstag zu Regensburg.

Gratiam[a]) et vitæ innocentiam a domino. Literis Humanitatis tuæ gratissimis iam multis annis large affatimque fotus atque educatus, colendissime Vadiane, ut grave molestumque sit tam subito ablactari, etsi charissimus nobis Reverentiæ tuæ frater nunquam nos negligat, quin salutationes fideliter annuntiet et, si quid novarum rerum a te scriptum acceperit, nobis quoque communicet quam amicissime, tamen literas iam semel ad me dari suppliciter rogo atque obsecro. Multa de Ratisponensibus comitiis apud nos feruntur incertis auctoribus[b]); ego vero tantum illis, quæ[c]) a Davide mihi relata et a Bullingero scripta sunt, fidem habeo. Ego plane timeo, illic nihil agi po*sse, quo*d evangelio prosit; nam Cæsar[c]), Romano pontifici . . . . . .[d]), huius amicitia[e]) carere non potest facile ad retinendam *Italiam* et regnum Neapolitanum. Tyranni enim nostri sæculi[c]) in hoc solum intentis oculis prospiciunt, ut regnent pro sua libidine. Deum, sacram scripturam, pietatem, veram religionem, populum miserum ovesque dispersas susque deque habent. Ego potissimum hoc orandum puto a domino, ut Hessus ceterique[f]) omnes pii ex hac Lęrna salvi et incolumes evadant domumque ad suos redeant sospites. Vale, vir eximie, superstes multo tempore. Ex Curia Rhætiæ[g]), VI. Nonas Maii 41.

Tibi deditissimus *Ioannes Comander.*

Præstantissimo doctissimoque viro domino D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli, domino et amico suo primario.

a) „c" für „t". — b) „aut-". — c) „e" für „æ". — d) Lücke für zirka 6 Buchstaben. Das ausgefallene Wort scheint mit „a, d" oder auch „c" angelautet zu haben. — e) „t" für „c". — f) „cęt-". — g) „Rhe-".

[1]) Vgl. IV, Brief 468.

1167.

Staats-A. Zürich. E. II, 350, 489

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. Mai 2.

Bedauern über das Zerwürfnis Bullingers mit Bucer und den Bernern. Das Religionsgespräch in Regensburg.

S. Non est, doctissime Bullingere, ut ullum mei contemptum depreceris, velut ulla eius mihi suspicio in mentem venerit, qui tam persuasum

tot argumentis habeo, a nemine amicorum nostrorum me magis non cultum solum, sed propemodum observatum, quam te ipso, quem ego iustissimis de caussis dudum mihi colendum observandumque delegi. Neque ego quicquam eius rei Voglero innuebam; sed significabam, hoc unum mihi permolestum esse et, cur sæpe mecum vel solus mærerem[a], in caussa esse, quod tam esse te abalienato a D. Bucero animo viderem, ut ne me quidem, quem unice tamen ames et colas, intercessorem laturus videare, atque istuc quidem ipsum omnem mihi spem intercepisse sinceræ concordię inter te tuosque et Bernates ministros instaurandę, quam multa tamen horum voluntate et humanitate nec unis nec paucis (ut nosti) literis ad te meis moliebar; postremis vero literis tuis factum esse, ut animum desponderim, nisi nos numen iuvet, ut veterem tecum in gratiam restitui Bucerum aliquando liceat. Verum alio tempore de iis. Scito, me libros commodatos recepisse illæsos[b] et plane tales, quales miseram. Ex Ratispona novi nihil, nisi quod Cæsar 6 viros a partibus delegit, qui concordiam auspicentur. A nostra lecti sunt Philippus, Bucerus, Pistorius, magna cautione veritatis per omnia retinendę, ab altera duo præfracti Eccius et Groperus, tertius Iulius Plúgus, cuius cum æquitas, tum integritas commendatur. Operimur tabellarium urbis nostræ iuratum; qui ubi redierit, tum te faciame mercatorum literis nihil non insinuantibus omnibus de rebus certiorem. Vale et salvum iube meo nomine collegium tuum. Sangalli, postridie Kalendarum[c] Maii, anno MDXLI.

Vadianus tuus.

Spectatissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino colendissimo.

a) „ae" für „æ". — b) „e" für „æ". — c) „Cal-".

[1] Vgl. I. Register, unter „Vadianus".

V. 28.

1168.

Johannes Oporin[1] an Vadian.

Basel, 1541. Mai 8.

Wahl des Grynæus zum Rector der Basler Universität. Vadian möge gelegentlich seine Meinung über die Notwendigkeit der akademischen Würden eröffnen. Bucers Bericht an die Strassburger über das Religionsgespräch zu Regensburg.

S. Multis ad te scripturus fueram, doctissime Vadiane, nisi serius paulo me hic tabellarius suæ ad vos profectionis institutæ admonuisset. Itaque bonum consules quamlibet inepta, immo[a] vero potius ignosces, quod

nihili scriptione interpellare negotia tua, quibus circa graviora haud dubie semper occuparis, atque consilia non pudeat. Facit amor in te meus, ut nequeam continere me, quoties certum tabellarium nanciscor, quin ad te scribam aliquid. Valemus hic satis recte. Grynæus iam academiæ rector delectus est, etiam ab iis, qui paulo antea ipsum loco moverant tanquam indignum, qui theologiæ professioni præesset nec doctor esset. Plurimum tamen adhuc circa larvas laboratur. Atque utinam prodeat tandem aliquis, qui de fuco illo et colorata nimis eruditionis hypocrisi, quę omnes totius fere orbis scholas infecit, aperire consilium suum audeat! Vehementer te id orant Myconius, Marcus Persius, Grynæus ipse, ego vero etiam inprimis, ut sententiam de eo tuam aliquando, saltem in epistolari formula, edere velis. Sed de hoc etiam alias. De comitiis, quid nunc agatur, quanquam aliunde etiam te intelligere posse putem, nolui tamen occasionem ad te scribendi negligere, quę ex Buceri literis nuper ad nos scripserunt Argentinenses. «A datis proximis literis», inquit, »nihil quam coitionibus in diversoriis electorum Saxonici, Brandenburgensis atque landgravii faciendis (ad quas ex imperatoriis et regiis multi convenerunt) operam dedimus. In die paschę etiam cenam[b] in diversorio landgravii celebravimus, communicante ipso quoque landgravio. Hæc usque ad 20. huius, quo die imperator delectum collocutorum renuntiari[c] fecit nostris et legatis electorum. Postridie indicatus is delectus est et toti cœtui imperii et de eo consultatum utrinque. Electores statim consenserunt; sed in consilio principum non potuerunt statim convenire. Quidam enim etiam legatum pontificis abhibendum contendebant; sed prævaluit tamen sententia electorum, ut imperatori omnia relinquerentur. Nostri etiam biduo consultarunt, quod delecti nos sine arbitris congredi cum tribus alterius partis detractabamus, et quidam ex nostris differre negotium nova intercessione nolebant ac metuebant, ne a parte altera ineptiores adiungerentur. Tandem tamen heri vicit eorum sententia, qui nostram supplicationem imperatori exhibendam iudicabant. Ad vesperam heri sub tertiam appellavit nos sex delectos imperator apud se per dominum Navus, astantibus primis consiliariis, et negotium dedit, ut omni studio vias quæreremus piæ et sanctę concordiæ eoque in negotio tantum deum et ecclesiarum salutem spectaremus, non dominos nostros aut ullum affectum. Nos post detrectationem modestam petivimus adiungi quosdam ut testes utrinque. Id imperator in deliberationem recepit et rursus graviter ad-

hortatus est, ut hanc causam optima fide ageremus, deditque dextram venientibus et discedentibus (ut hoc non ignoretis scilicet). Invenit tamen viam, ut nobis satisfiat, quam post nostram appellationem landtgravio aperuit: ut adhibitis ab utraque parte duobus testibus per præsidentem, quem designavit, Fridericum Palatinum etc. Orate dominum. In horam exspectamus[d], ut initium fiat. Delecti sunt ab altera parte Iulius Pflůg, Ioannes Eccius et Gropperus, Coloniensis, a nostra Philippus, Pistorius et ego etc. 22. Aprilis.

Martinus Bucerus ad fratres Argentinenses.›

Hæc habui in præsentia, clarissime vir, quę ad te scriberem. Tuum erit boni consulere et ignoscere lituris. Subito enim scripsi et neque relegere licuit. Vale et Oporinum tui amantissimum esse certo crede. Basileę, 8. Maii 1541.

Ioannes Oporinus tuus.

Salutant te officiosissime Simon Grynęus, Myconius, Marcus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, amico et domino colendissimo suo.

Sangalli.

a) „imo“. — b) „æ“ für „e“. — c) „c“ für „t“. — d) „exp-“.

[1]) Vgl. V, Brief 943.

V 27.

1169.

Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

St. Gallen. 1541. Mai 9.

Zerwürfnis mit Otmar Färber wegen der Angelegenheit von (Johannes) Mösch. Die Schrift von Melanchthon: Der Traum.

S. Moschianam rem tanta contentione egimus, doctissime Ambrosi, ut Otomarum, quem antea amicum et familiarem quidem habebamus, iam nunc offensiorem et animo quidem nonnihil abalienato ferre cogamur. Rogabam hominem primum, donare Moschio aureos decem vellet, viro optimo et optime de pietate merenti. Negavit. Institi deinde perhumaniter, ut mihi videbar, ut me sponsore daret mutuo, adiiciens, et te idem facturum, si ita necesse foret. Respondit, nolle se sponsores illos quos appellare non liceret. Tum ego monere hominem et multis de caussis postulare etiam occepi; sed frustra omnia et tanta quidem cum obstinacia, ut ne teruncium quidem in præsentia numeraturum polliceri audeam. Dubium vero, Moschiusne ipsum suis literis, an ego potius mea ipsius

gitatione exacerbarim. Ego certe nec officio nec amori in Moschium eo nec tuæ voluntati pro mea virili defui; sed illum tamen natura iramdum et plane σκληροτράχηλον placare adeo non potui, quin, quo magis arim, hoc infensior esse Moschio perrexerit. Proinde hunc monebis, sibi facile quicquam de illo polliceatur. — Somnio vero Melanthonis irifice sum delectatus nec sine numine factum arbitror, quod ei in quiete yænę nomen et imago oblata est. Oportet enim et fatale esse video, suis tandem coloribus abominatio pingatur, quæ tanta vitæ morumque ingenii pravitate tot iam sæculis grassata est. Sane et scriptura in la adumbranda a bestiis non abhorruit. Christus quoque hypocritas ipos esse dixit fallaces, nimirum ovilla specie. At longe fall*acior* et sævior yæna quam lupus. Aristoteles enim licet æquet fere lupo hyænam magnitudine, rabie tamen et nocendi aviditate, ut videtur, hanc illi anteponit. Illo autem somnio factum est, ut repente et ego de animalis huius ngenio et Aristotelem et Plinium relegerim. Legenti vero et numeri nciderunt. Priores quidem de sævitia hyænę, ad hunc modum:

Quantum Hyrcana tigris superat feritate leonem,
Tantum sævitia vincit hyæna lupum.

Alteri: dum Plinii legerem capita de hyæna in VIII. et XXVIII. libro mirarerque, tantopere cum bestiæ illius ingenio quorundam vitam et mores convenire, nec viderem alium auctorem[a] huic rei depingendæ magis accommodum, sic ludebam:

Pingere si norma quisquam volet artis hyænam,
Valde illi locuples Plinius auctor[a] erit.

Utinam autem vacaret Thomæ nostro, fratri tuo germano, clarissimo et doctissimo viro, quo Somnium explicaret et hyænam illam Romanensem cum Lybica illa conferret, ut est pietate præstans et numeris felix. Profecto nec a Daniele indicata fidelius nec a Ioanne descripta fusius abominatio illa videri posset. Non poterit autem hoc argumentum nisi ab erudito aliquo et pio viro explicari et orbi donari christiano. Vale. Sangalli, IX. die Maii, anno MDXLI.

Ioachimus Vadianus tuus.

*Clar*issimo viro domino Ambrosio *Blaurero*, dominicæ ecclesiæ Con*stantiensis* pastori meritissimo, domino suo inprimis colendo.

a) „auth-".

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A Zürich E.II.350, 487.

1170.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. Mai 10.

Contarinis Misserfolg in Regensburg.

S. E Ratisbona novi nihil, nisi quod Contarenus, ille papæ legatus, non ab ordinibus modo, sed ipso etiam a Cæsare reiectus est, quum diceret, se aliud ab hyæna sua mandatum non habere, quam summa ope ut contendat, ne novæ doctrinæ Lutheranę impulsu ullo pacto vel veteribus patrum decretis vel nuperrimis sanctis conciliis vel sacrosanctę pontificis et Romanę sedis auctoritati[a]) quicquam detrahi sineret et ad hoc omnes ordines provocaret, ne novas novorum hominum excogitationes ecclesiasticæ religioni tot iam sæculis receptæ et adprobatę anteferrent, sed matrem illam suam Romam, apostolorum scilicet sedem, agnoscerent, honorarent et tuerentur. Ferunt, Cæsarem in hoc iam esse, ut intelligat tandem, utra doctrina cum Christi doctrina et spiritu scripturarum magis conveniat[b]): illane pontificia, quam Paulus Romanista tantopere iactat esse apostolicam, an potius nostra, quacum universa vetustas et doctores omnes orthodoxi sentiunt. Dominus cor eius imbuere dignetur consiliis optimis. Ego mihi certo polliceor si non exactam rerum discussionem, tamen finem eiusmodi fabulæ, qui nos[c]) aliqua pacificatione possit e faucibus adversariorum eripere et, quod factum cupimus, in tempora magis commoda differre. Vale. Celerrime. Sangalli, X. die Maii, anno domini MDXLI. *Ioachimus Vadianus* tuus.

Doctissimo viro domino Henrycho Bullingero, ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo colendissimo.

a) „auth-". — b) Für ursprüngliches „accedat". — c) Folgt „liberare" gestrichen.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

V 29.

1171.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1541. Mai 11.

Mitteilung von Berichten aus dem Reichstag. Ein Brief Vadians über die Ehefrage wird von dem Bürgermeister von Constanz beantwortet werden. Äusserungen verschiedener Briefschreiber über die Schrift Vadians gegen Schwenkfeld.

S. Quæ ex comitiis ad me scribuntur, hic paucis mitto, dubius, prius ne miserim necne. Communica vero ista optimis fratribus Dominico e Furtmullero.

Litteras tuas de quæstione matrimoniali adhuc apud se habet consul
:er, paratus suam tibi sententiam indicare, et placet omnino, a consu-
s ista tractari potius quam a theologis, cum parum inter se conveniant
umque civiles et theologicæ rationes. Monitus autem consul a te consule
itius et explicatius respondebit. — Sed nunc audi, quid ad me scribatur
nomine docto et piissimo seniculo.

«Legi librum præstantissimi viri D. Ioachimi Vadiani ad te
tra D. Casparum Svenckfeldium scriptum, atque ideo libentius
, quod utrosque novi doctos et pios. Gavisus sum item, quod Svenck-
dio contigit habere monitorem non mordacem et minacem, sed man-
tum ac moderatum, qui doctus docte cum docto, pius pie cum pio de
us arduis confabulatur citra scommata. Commendavi Svenckfeldio
loachimum; optarem ita commendatum Svenckfeldium D.
ıchimo. Si præsentes sibi fore contingeret ambos, non ambigo in
ıdem sententiam pedibus ituros in hoc amborum animos. Haud abnuet,
do, facie tenus se sistere D. Vadiano loco opportuno[b]. Suos alioqui
ɔet Zoilos, quorum aliqui hominem licentius, quam par sit, divexant.»
:c ille.

Rursus alius sic scribit:

«Quidam hominem Christum ex causis naturalibus metiuntur et, quod
n vident, quod sensibus non subiacet, minime verum esse putant, non
ter quam Arriani solebant, qui plus nimio sæcularibus[a] studiis, ut inquit
nbrosius, erant intenti. Sicut autem contradictio hæc[a] τοῖς προςδεχομέ-
; λύτρωσιν occasio erit altius regem gloriæ exquirendi et certius cognos-
ıdi, ita mundo inextricabiles errores de Christo invehet.» Item: «Creatur-
ɛ dilemma Christi nunquam convincent, ubi inquit: Si David vocat eum
ninum, quomodo filius eius est? Dicant, quod iuxta naturam divinam
et dominum suum. Sequitur, Christum iuxta humanam naturam non
ɛ dominum Davidis et duos esse dominos in divina natura. Dixit enim
ıinus domino, quod quam sit absurdum, nemo non videt. Ut autem
ıittant, Davidem fateri Christum secundum humanam naturam suum
n, manebit quęstio Christi, quomodo eius filius est, indiscussa.» Hęc alius.

Tertius sic ad me.

«Lieber herr, es sind die 12 bucher ex thesauro Cyrilli, patriarchæ
xandrini, vor etlichen jaren vertutscht, darinn der hailig vatter mit
ıerlichen spruchen us dem Nüwen Testament clar erwyset und kref-

tigklig bezüget hat, das Christus Iesus der war, naturlich gottes sun und kain creatur sye. Ob ir zum pris und eer unsers herren Iesu Christi möchtend fürderen, das sollich bůchle etwan truckt wurd; dann sollich buchle wurd vilen die ogen uffthain etc.» Accusat ille idem me, quod ipsius litteras tibi communicaverim; hoc enim ex libro tuo edito intelligat; et quidem tale aliquid inseruisti libro. Tamen, ni fallor, sine nomine ad te misi omnia, ut nec hodie scias, qui sint amici illi. Intelligunt et solidi[c] librum tibi communicatum a me; quanquam ego non morer ista, siquidem ecclesiæ et veritatis amore facio, quicquid facio. Vale. Ex Constantia, 11. Maii 1541.

T(uus) *Iohannes Zvick.*

(Adresse fehlt.)

a) „e" für „æ". — b) „oport-". — c) Für „stolidi" verschrieben

[1]) Vgl. V, Brief 646.

V 32. 1172.

Sebastian Reinald[1]) an Vadian.

Hall am Inn. 1541. Mai 22.

Vadian hat Reinald statt der gewünschten Poetik, die ihm nicht mehr zur Verfügung steht, eine andere Sendung versprochen. Scherzhafte Äusserungen über die Insassen seines Klosters und scherzhafte Anfrage über eine Stelle einer vor zwei Jahren in Wittenberg erschienenen Tragödie.

S. D. Unas abs te accepi literas et quidem humanissimas, vir doctissime, octavo Kalendas[a] Octobris scilicet superioris anni, per manus physici nostri mihi oblatas, sed per Gravium vestrum sibi ex te transmissas, quibus non solum erudite, verum etiam civiliter postulationem meam penitus cassam ostendis. Opponis enim, quam iusta te præscriptione tueri possis, si te in forum protrahere deinceps velim. Depingis pręterea ius praeceptoris in discipulum graphice admodum, ita ut plane videaris inanem reddere postulationem meam etc. Ego vero, ut homo sum minime vafer, in iudicio[b] tecum contendere nunquam decrevi, et si maxime munitus essem iustissima causa, tum patrono insigniter facundo, tamen contra præceptorem tam charum stare coram iudice mens omnino abhorreret. Iam quum Poetica, ut fers, in promptu tibi amplius non sit, arripio, quod ultro in calce literarum tuarum mihi polliceris, nempe te loco Poeticæ mihi missurum quiddam, quod me dignum iudicaveris. Ais enim, sic te facturum versuram frugiferam magis. Quod ut aliquando fiat, faxit deus optimus maximus. Teneor enim desiderio[c] tam tui quam lucubrationum tuarum mirum in modum[d]. Sed (quod pæne[e] transieram) quod iuraveris in tuis

iteris per mearum sanctimonialium hypocrisim, nullam prorsus penes te esse Poeticen, tuum fuerit, id probare iuramentum verum esse. Ago ipse iam annum fere decimum quintum circa sororculas nostras, quarum numero plus minus viginti ab initio repperi, et illas occlusas firmissime. Nunc libere vagantur per Germaniam, iunctæ aliquot legitimis maritis, a quibus nonnullæ subolem [f] susceperunt. Adde, quod Halæ nostræ vix elapsis quatuor mensibus una nostrarum sanctimonialium a nostro parocho ante limina suæ parochialis ecclesiæ copulata est marito, cum quo adhuc degit ibidem, conniventibus singulis. Vide nunc, optime vir, qualiter iuraveris. Restant item mihi adhuc octo vel novem sororculæ, non minori hæresi præditæ quam ceteræ [g], exspectantes [h] quotidie huius tragœdiæ catastrophen. Quare tu vel revocabis tuum iuramentum, vel ipsæ, quas hypocritas fingis, iusta aliquando expostulatione in te utentur. Sunt enim non vulgares grammaticæ illarum nonnullæ. Tu igitur vel stabis periculo vel palinodiam canes quam brevissime. Ceterum [g] unum est, quod obiter ex te peto, Ioachime charissime. Exstat [i] tragœdia nova (quam vocant) de Pammachio [2]), Wittenbergæ ante annos duos edita [k]. In hac tragœdia, ad finem scilicet actus quarti, folio pænultimo [e], sic loquitur poeta sub nomine Porphyrii: «Pecus suillum grunniat, latrent canes, obrudant onagri, in cælum [l] mugiant boves.» Hæc quid mysterii habeant, edoce, vir egregie, quosne per sues, canes, quos per onagros et boves speciatim intelligere velit poeta. Hæc confidenter quidem, sed importune fortassis abs te petii. Tu singula boni consule et nugis meis parce. Dudum tuæ Humanitati respondissem; sed iam primum in nundinis nostris Halanis tabellarius is tuus Gravius mihi innotuit. Vale, insignis vir, feliciter. Halæ Oeni, undecimo Kalendas [a] Iunias, anno etc. 41.

Sebastianus Reinaldus,
ibidem sanctimonialibus a sacris.

Humanissimo viro Ioachimo Vadiano, Helvetio, insigni poetæ ac medicinæ doctori celeberrimo, suo domino ac præceptori semper observando.

Sangalli.

a) „Cal-“. — b) „t“ für „c“. — c) „desyd-“. — d) „immodum“. — e) „e“ für „æ“. — f) „sob-“. — g) „cæt-“. — h) „exp-“. — i) „Ext-“. — k) „æ“ für „e“. — l) „cœl-“.

[1]) Vgl. I, Brief 56, und zu dem Inhalt V, Brief 1128. — [2]) Von Thomas Naogeorgius (Kirchmeyer), 1538 in Wittenberg erschienen und 1539 in Augsburg wieder gedruckt.

V 30.

1173.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Regensburg. 1541. Mai 24.

Bitte um weitern Beistand gegen Schwenkfeld. Nachrichten vom Reichstag in Regensburg und vom Türkenkrieg.

S(alutem) in domino et debitum obsequendi studium. Prudentissime consul idemque clarissime D. doctor, tuæ D(ignitatis) literas heri accepi et magna animi voluptate perlegi, veluti optimos testes veteris T. D. amoris in me. Non dicam observantię; neque enim is sum, quem vir tantus ita colere et observare debeat; immo[a]) potius mei clientis est, tantum suspicere et tantum non adorare patronum. Itaque opus non erat tam sollicita tui silentii excusatione apud me, quem adversus Schwenckfeldium tantopere defendisti et vindicasti. Obsecro, ut, quod hactenus prȩstitisti docte, pie et solide, non cesses posthac exhibere reliqua tua sancta subsidia ecclesię Christi tam misere laboranti. Audio sane, illum antagonistam nescio quas copias cogere contra tuum scriptum in aciem producendas. Molietur evincere, sed certe frustra, te rationis et carnis argumentis contra eum pugnasse, se vero πανοπλία pneumaticorum armorum instructum velle et posse demoliri omne, quod se adversus Christi cognitionem extollit. Sed isti Goliath nescio in quibus speleis ista machinentur, ut tandem in procinctum veniant. Hoc me solatur, quod tu tuique similes in promptu habeatis, istorum pneumaticorum, si diis placet, inobœdientiam ulcisci. Ceterum[b]) neque opus erat vel tuo vel vestrę reipublicę nomine tantopere me orare, ut, quod debeo, modo istuc possim, bona fide et diligentia officium et obsequium prȩstem. — Rogas autem, ut perscribam de archiepiscopi Moguntini cancellario; quem etsi neque visum neque cognitum habeam, de eo tamen scribam, ut petis. Paucis autem accipe. Mox, ut opinor hoc vobis constare, a Wormaciensi conventu cancellarius prędecessor, nomine D. Pfaff, cui honorifica elogia a multis bonis viris tribui audio, suum obiit diem. Cui elapsis duobus mensibus doctor Iacobus Ionas, ni fallor Constantiensis, successit. Is aliquandiu in imperialis iudicii camera adsessor fuit, arcta, ut audio, amicitia iunctus illi Heldo et Braun, qui ex professo videntur esse hostes evangelii. Heldus quidem aliquandiu hic hæsit; sed hinc abiit, relicto post se Braun, qui cum prȩfato Iacobo Iona archiepiscopi Moguntini cancellario, hic solet πρωτεύειν. Hoc amicorum

par ita consentit in opprimendo quod dicitur Lutherano evangelio, ut nemo conspiratur convinctius et nocentius. Si enim quibusdam bonis viris credendum est, mutuo se illi duo iuvant in edendis dialogis contra protestantes et totam evangelicorum causam, atque adeo suum quendam illi feruntur habere syncretismum cum ducis Heynrici a Braunsvick cancellaria. Iste enim dux, ut forte scitis, multa maledica scripta edidit[c] edetque contra Saxonem et Cattorum principem atque etiam contra protestantes, ad quem laborem prędictum par amicorum etiam sua fertur conferre symbola. Audio autem prędictum Moguntinum cancellarium, nunc hic agentem et ad finem usque comitiorum duraturum, olim Wittenpergę fuisse Philippi Melanchthonis auditorem et pulchre in piis et bonis literis promovisse; verum, quę humanarum rerum vicissitudo est, nunc Euripi in morem retro cessisse, amplexum scilicet pręsens sęculum. Mos est autem apostatarum, suum persequi ordinem. Itaque forte eo est iste suo hero gratior, quo nocentior evangelii Lutherani persecutor. Quę scribo, non ut meo calamo illi incommodem, sed ne vobis incommodi aliquid ab isto homine eveniat. Bucero enim et Philippo probe sunt huius hominis vaframenta et chrestologię cognitę. Qui te iubent resalutare, iam occupatissimi in adornando scripto, quod Cęsari offerendum est. Iam vero T. D. cupit certior fieri de iis, quę hic aguntur. Hoc autem tam libenter prędstarem, quam cupide istuc expetitis et exspectatis.[d] Non diu est, quod Tigurum ad D. Bullingerum scripsi et petii, ut et partem horum ad T. D. referret. Tum, cum scriberem, erant a Cęsare delecti ad collocutionem utrinque tres: ex parte nostra Melanchthonem, Bucerum et Ioannem Pistorium, Niddanum Hessiacum, ab altera Iulium Pflug, canonicum Moguntinensem, D. Ioannem Eccium (qui ad unam et alteram septimanam nunc ob febrim a colloquio abfuit) et D. Groppperum, scholasticum Coloniensem, qui fere solus illud scriptum haud dubie ut fetum[e] suum exosculatur et defendit. Hiis Cęsar adiunxit duos prędidentes: illustrissimum ducem Palatinum Fridenricum et D. a Granvell. Prędter illos adiuncti sunt sex testes: cancellarius electoris Saxonis et cancellarius lantgravii atque Iacobus Sturmius a nostra parte, ab altera comes Theodericus a Manderschitt, cancellarius electoris Palatini et magister curię archiepiscopi Moguntini, de quo multi boni non pauca bona prędicant, cum quo mea opinione tutius et felicius[f] agendum esset vobis, quam cum prędato Moguntino cancellario.

Cęsar ergo, qui prę se fert magnum studium componendę religionis et constituendę in Germania pacis, quoddam scriptum, in quo tamen nostri multa desiderant, offerri iussit, ut hoc prefati collatores excuterent et de mediis concordię ineundę dispicerent. Istius libri capita tibi sub mitto. Sic intelligo, ea a quodam secretorum conscio ad magnum principem hisce diebus missa esse, ut hinc de actis certior iste redderetur. Nudiustertius autem collatores excussioni huius scripti finem imposuere. In hoc nunc toti, ut scriptum adornetur, in quo fidelis relatio omnium hactenus actorum principio Cęsari, deinde statibus fiat. Commemorabunt rationes, quibus moti in quibusdam convenerint, in aliis vero non conveneri(n)t. Offeretur et abusuum index. In quatriduo forte scriptum absolvetur, et tum Cęsaris et ordinum imperii sententię exspectabuntur.[d] Quare interea et semper rogemus dominum, cuius hęc causa est, ut omnia ad nominis sui sanctificationem et ecclesię ędificationem agantur et transigantur. Reliqua tu pro tua sollertia[e] coniectabis de eventu horum comitiorum.

Papistę volunt aliquid concedere, sed ita, ut et vicissim nos concedamus nonnihil. Verum nos in necessariis nihil possumus cedere, ut maxime semper nos obtulerimus, in mediis, ut Cęsaris infirmitati parcamus, velle nos deferre eis. Transsubstantiationem[b], inclusionem, circumgestationem et adorationem eucharistię a nobis exegerunt, ut concederemus; sed repulsam sunt passi. Item et confessionem, hoc est omnium peccatorum enumerationem ut necessariam postularunt, ut concederemus; sed reiecti a nobis illorum articuli sunt, quibus et nostros compositos opposuimus. Ergo Cęsari et statibus deliberandum erit, quomodo nos nostręque ecclesię in sua libertate maneant et nos toleremus, non adprobemus tamen ea, quę vel ipsi papistę ex prefato scripto in Cęsaris gratiam reformabunt vel postulabunt, hoc a nobis concedi eis pręter scripturam. Elector Marchio et lantgravius multa bona nobis de Cęsaris clementia pollicentur, neque nos dubitamus de eius propensa voluntate in componendam religionem et constituendam pacem. Verum bonus ille heros partim suorum Hispanorum superstitione, cui aliquantisper indulgere cogitur, vel pontificis Romani[i] versutia et Galli astutia prępeditur, ne statim nos voti compotes fiamus. Sed in iis, ut reliquis rebus omnibus, domini voluntas fiat. Proinde scias, de Hungaricis rebus hoc die huc allatas literas, testantes 13. huius die regium exercitum cœpisse obsidere Budam, unde prędia istic[k] posita uno isto die 600 tormentorum iactus evomuere in obsessores; sed

ıue iactura; duo enim tantum ex regiis feruntur cecidisse. Regii autem ıtur turrim in aqua positam, firmissimum urbis prȩsidium, deiecisse ıbardarum ictibus, ita ut spes sit non incerta propediem expugnandam :m. Duo autem Turcici Waiwodę feruntur in procinctu esse cum ·citu constante 800,000, cum regius exercitus constet 20,000. Finita m religionis causa mox de auxiliis contra Turcam mittendis deli- ıtio instituetur. Hęc ruditer ad T. D. litteras nunc rescribere licuit, pro insigni tua Humanitate ęqui consulas, meque tuis diligenter com- des, oro, inprimis charissimis fratribus evangelizantibus apud vos; T. D. Tigurinis, Bernensibus, Constantiensibus, Episcopi- ensibus scribet quandoque, non gravetur, eos salvos ex me dicere, imis Bullingerum, Grynęum, Sultzerum, Blaurerum, ccium, Andream Cöllin. Noster consul, hic legatus, salutem ut gnitus T. D. nuntiare[1] suo nomine iussit; Georgio Besserero nomen ;t, tui amanti. Bene valeat T. D., cui me totum offero et commendo. ıtim. Ratisponam, 24. Maii 1541.

Mitto articulum iustificationi concordatum, unde veluti ex ungue :abit T. D. leonem. Plerique nostrum optassent hunc simplicius et ius positum. Eum tu in tuo sinu fovebis aut nisi secretissimis commu- bis, dum comitiorum finis adsit.

T. D. *Martinus Frechtus.*

Relegere non licuit; parce ergo et Aristarchi virgulam adhibe.

Prudentissimo consuli eidemque clarissimo D. doctori Vadiano, S. Gallensi, domino suo observandissimo.

a) „imo". — b) „Cęt-". — c) „ęd". — d) „exp". — e) „fœt-". — f) „fœl-". — g) „solertia". — ransub". — i) „Rh-". — k) „isthic". — l) „c" für „t". — Häufig „e" für „ę".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1174. V 31.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1541. Mai 25.

er Bürgermeister (Thomas Blaurer) wird Vadian auf seine Frage antworten. Erwünschtes ıreiben Vadians über Schwenkfeld. Schriften und Nachrichten vom Reichstag zu Regensburg.

Salus et pax Christi.

Consulem intelligo paratum ad respondendum quæstioni tuæ[2]), ıo mihi, supra vires et ingenium gravato, nihil fieri potest gratius. Quæ : Swenckfeldiis scribis, optatissima sunt. Hinc enim clarior mihi fit :ritas et facilius retundere nonnumquam illorum argumenta possum:

tantum abest, ut fastidiosis literis me graves aut noctuas Athenas fera Ex comitiis mitto hic tibi et charissimis fratribus Dominico et Fürt mullero duo scripta, alterum de iustificatione et bonis operibus, ali de causa sacramenti. Volo autem ista non vulgari et exempla ad remitti; non enim alia habeo. Intelligetis ex istis, quam nostri omni expositi sint ad concordiam, ut plerique metuant, quædam sine offens vel veritatis vel piorum dari non posse; et verendum est certe, ne tande nimium sapiamus. Pergunt nunc, ut audio, examinare reliquos articulo Cœpit[a] autem Eccius ægrotare[b]. Hinc et Pistorius nostræ parti eiectus est nec nisi quatuor delecti iam sunt ex doctis. Utinam nome Christi Iesu sanctificetur in omnibus. Amen. Vale. Salutat te cons noster cum fratre Ambrosio. Ex Constantia, 25. Mai 1541.

T(uus) *Iohannes Zvick.*

Integerrimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, rei publicæ Sanc gallensis consuli prudentissimo, domino meo observando

a) „Cep-“. — b) „egr-“.

1) Vgl. II, Brief 152. — 2) Siehe oben, Brief 1163 und 1164.

taats-A. Zürich. E. II. 50. 461.

1175.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. Juni 2.

Mitteilungen aus dem Briefe Frechts vom 24. Mai. Befürchtungen Vadians.

S. Heri summo vespere, hoc est ipsis Kalendis[a] Iunii, tabellari noster, qui Norimberga iussus Ratisbonam diverterat, literas Frechto nostro mihi reddidit, in quibus tu profecto eminente loco positu et primo quoque tempore salvere suo nomine iussus es. Novarum ve rerum, quas narrat, hæc fere summa est: Ferdinandi exercitum Buda Ungarię oppugnare cœpisse[b] XIII. die Maii; firma vero præsidia Turc illi inesse et in itinere esse Turcæ duces aliquot ingenti cum exerci amplius centum milium hominum, cum Ferdinandicus non amplius vigi milia habeat. Tantam autem tormentorum vim in urbe et arce esse, uno die Ferdinandici sexcentos iactus graves exceperint, quamqu non admodum gravi damno; pauci enim sunt eo die desiderati. Qu certum est Cæsarem in hoc futurum (ut ille scribit), ut, negotio [c] religio quadantenus discusso et pace data Germanię, mox de auxiliis advers Turcam deligendis submittendisque deliberetur. Sedulus est Cæsa

eo studio, vultu et animo, ut primi ex nostris plurima de ipso sibi polliceantur. Eccius laborat febri et plusculis diebus collationi non interfuit. Acerrime est disceptatum in articulo de eucharistia et exhomologesi, et postularunt papistæ, ut et inclusio et adoratio et circumportatio illis daretur, quod dari nullo modo potuit; recensionem quoque omnium peccatorum ut necessariam petierunt, quod et ipsum reiectum est. Remorari putantur Cæsaris ardorem Hispani, papa, rasi quidam, Gallus, quem ne immodice observet pontifex, ille providet, ne gratia omni exuatur. Iam nunc scripta conficiuntur Cæsari et ordinibus offerenda, in quibus, qua in re convenerint partes et qua dissilierint quibusque caussis motæ vel postularint dari quædam vel danda negarint, clare et dilucide explicetur. Naviter agunt eam rem Philippus et Bucerus, qui iam nunc in multa gratia Cæsaris positi existimantur. Dogma autem de iustificatione plane ex nostra sententia obtinuit, quod te alias intellexisse arbitror, atque inde putat Frechtus ceu ab unguibus æstimari posse leonem. Futurum autem puto, quod ante divinabam: ut et nostris pax detur a Cæsare et adversariis usque in tempus commodæ alicuius reformationis, et interim edictum illud Iuliani instauretur, qui (ut ab Ammiano est traditum), Christianis dissensione quadam altercantibus, decrevit, ut quisque nullo vetante reginæ suæ serviret intrepidus; nec amplius in præsentia sperandum, quam ut et nostri tandem albo donentur Christianę religionis et in posterum minus vexati doctrinam Christi libere teneant et colant. Hoc quia nunquam ante est datum, profecto magnum quidpiam videbitur, in quo tamen quantum vel securitatis vel tranquillitatis insit, facilius mente quam calamo consequimur. Video tamen fieri non posse, ut in tanta errorum mole repente ecclesia nativę suæ puritati restituatur, et fortasse, ut uno et altero sæculo illi irrepserunt, ita multis annis opus erit, quibus, quod tam diu hæsit, tandem eluatur et evanescat. Lenta est cura gravium morborum, et non possunt facile humanis animis evelli, quæ tot sæculorum præiudiciis recepta sint. Dominus tandem consulet ecclesiæ suæ, qui et nobis orandus est, quo omnia nobis in suam gloriam et nostram salutem cedant. Amen. Scripsi hæc mane, postridie Kalendarum[a] Iunii, properanter. Frechti literæ datæ sunt V. Kalendas[a] Iunias[2]), quod admonere volebam, quo proxime datas intellegeres. Vale cum omnibus nostris. Sangalli, ut supra, anno domini MDXLI.

Ioachimus Vadianus tuus.

Ornatissimo viro D. Henrycho *Bullingero*, clarissimæ ecclesiæ *Tigurinæ episcopo*, domino suo colendissimo[3]).

a) „Cal-“. — b) „cep-“. — c) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Gemeint ist zweifelsohne der Brief Fredis vom 24. Mai (Brief 1173). Vadian muss sich hier versehen oder verschrieben haben. — [3]) Darunter von Bullingers Hand: «Der Rychstag zů Regenspurg 1541».

V 34.

1176.

Anna von Anwil[1]) an Vadian.

(Bischofzell). 1541. Juni 9.

Übersendung eines Briefs von Ambrosius Blaurer.

Hochgelerter her doctor, uff gester umb 12 ist mir dise hieby liginde geschrifft zůkumen von minem lieben heren und gůtten fründ maister Ambrosio Blarer, der begert, das ich üch das och uff das fürderlichest zůschicke. Got der allmechtig welle üch in gnaden und erkantnus sines worts erhalten. Datum des 9. tag Iunii, im 41 jar.

Anna von Anwyl, witwe, geporn von *Klingenberg*, zů *Bischoffzell.*

Dem hochgelerten herren doctor Jochim von Wat zů Sant Gallen gewiss zů antwurten in sin hand.

[1]) Von *Anna von Anwil* ist in unserer Sammlung nur dieses eine Brieflein vorhanden.

V 35.

1177.

Vadian[1]) an Thomas Blaurer.

St. Gallen. 1541. Juni 13.

Er schickt eine Rede Melanchthons an Blaurer und eine andere Schrift an Zwick zurück und ersucht um Antwort auf seine Frage über die Ehe der Leibeigenen.

S. Philippi orationem gravem sane et elegantem tuæ Humanitati remitto, serius quidem, quam pollicebar; sed moræ caussa fuit, quod a nostris diu detenta cupideque et lecta et relecta est. Interim mihi suis literis Zviccius noster significat in hoc te fore, ut, quæstioni nostræ de servitiorum matrimoniis respondeatur, quod ipsum ut facias, rogo et obsecro. Petieram id quidem coram abs te; sed permodeste et verecunde etiam quia occupationum tuarum nescius non essem. Nunc vero Zviccii literis iucundissimis factum est, ut vel flagitare audeam, quæ te præstaturum receposisti. Dignum autem est, ut equidem puto, tractatione argumentum ir mihi paulo perplexius et impeditius visum sit, literis meis ant

ad D. Zviccium missis, quanta potui brevitate, delineavi[a]. Tu rem pro tua et eruditione et pietate et, quod nullo fuco dico, acrimonia iudicii perscribes multis et hanc operam navabis non solum mihi, qui tua tamen avidissime exspecto[b], sed bonis piisque plurimis, qui illius materiæ explicationem anxie desiderant. Proinde nihil dubitato, quin operæ pretium[c] sis facturus. Vale et Ambrosio fratri dicito, me schedam illam suam novarum rerum a matrona illa nobili[2]) bona fide accepisse. Gratias age summo viro amplissimas. Remitto et Zviccio scripturam alteram; alteram a fratribus nondum recepi, missurus et ipsam, ubi reddita fuerit. Sangalli, XIII. die Iunii, anno XLI.

Ioachimus Vadianus tuus.

Præstantissimo viro domino Thomæ Blaurero, amplissimæ reipublicæ Constantiensis consuli, domino suo et amico observandissimo.

a) „-iavi". — b) „exp-". — c) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus» und zu dem Inhalt oben Briefe 1162, 1164 und 1174. — [2]) Ohne Zweifel von Anna von Anwil; s. das vorstehende Brieflein.

Staats-A. Zürich. E. II. 350. 427

1178.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. Juni 15.

Der Türkenkrieg. Das Religionsgespräch zu Regensburg. Befürchtungen für die Zukunft. Verschiedene Nachrichten.

S. E proxime allatis negotiatorum[a] literis hæc ferme accipimus, quæ, etsi aliunde intelligere potes, tamen ne certus non esses, celare[b] te nolui. Primum scito Ungariam bello ardere, et eo quidem terribili. Ferdinandi exercitus Budam cinxit urgetque impetu vehementi. Contra Budenses, omne genus telis instructi, magna clade nostros afficiunt, sed et eruptionibus diurnis nocturnisque vehementer nocent. Quicquid in mœnibus et vallo (quo munitum est oppidum) nostri die deiiciunt diruuntque, id omne noctu reficitur et instauratur. De urbe igitur expugnanda desperatur et Turcæ timetur exercitus, qui multos ante dies Iaurinno (?) relicto Budensi obsidioni maxima equitum et peditum et tormentorum manu imminet. Nostri sane magno in metu sunt, ne, si in obsidione perdurent, hostium vi et multitudine circumventi extrema experiri cogantur. Quamquam enim 25 milium et amplius in obsidione est, tamen infirmior est Ferdinandi ille exercitus, quam ut ferre posse Turcicas vires existimetur. Proinde creditur, nostros brevi ad superiora Pannonię, qua hæc

collibus ac silvis[c] attollitur, moturos; in obsessione enim et planitie[d], quæ circa Budam est, nihil iis aut tutum aut salvum esse poterit. Sunt quidem, ut nosti, immodici rumores bellici, et pars est strategemάτων in terrore ex numero hostium incutiendo; tamen certum est Turcę exercitum, quem Budam destinavit, circiter ducentena milia expeditissimæ militiæ continere, atque id quidem bona fide e Venetiis allatum est. Reliquus metus in eo ipso versatur, ne Turca post assertam liberatamque Ungariam Austriam ipsam et huius metropolin Viennam suo iam et cognito itinere sit petiturus; quod profecto futurum esse arbitrantur multi, nisi demum Cæsar consilium ineat cum ordinibus Ratisbonæ congregatis, quo nostris subveniri et auxilia undiquaque summitti possint; quod quam facile sit, immo vero quam difficile in tanta animorum dissensione et rerum statu tam turbulento consequi, tute ipse rectius iudicas, quam ego retulero.— Ad religionem quod attinet, Ratisbonę finitum quidem est colloquium, sed nihil obtentum aut impetratum ab adversariis in iis maxime dogmatis, quæ ad papę regnum et gladium, præterea ad sacrificorum retinendam dignitatem, postremo ad quæstum et farinam hactenus fecerunt. Hæc enim non temere assequemur ulla vel industria vel vigilantia vel æquitate vel veritate, nisi benignum numen cælestem[e] illis spiritum, qui solus veritatem ultro agnoscit, tandem impertierit. Nosti illud: Fertur equis auriga nec audit currus habenas. Præfractissimi fuere in eucharistiæ materia, nempe ne vulgo tota tribuatur, ut a domino instituta est, ne negetur transsubstantiatio (sua ipsorum voce utor), deinde ne non includatur Christus, ne non adoretur, circumportetur, ne munus illud ipsorum tantum contemptui habeatur. Hæc sunt videlicet veteris veræque et indubitatę fidei dogmata, quæ, nemo nescit, non dei, sed hominum doctrina immodice curiosa primum in scholas, deinde in pontificum aulas, postremo horum legibus, per coniurata concilia comprobatis, in ecclesias irrepserunt. Aequant enim illi conciliorum et scripturarum auctoritatem[f] et fidem, hoc est humana non minoris æstimant quam divina. Et illud, puto, urgent, velut credere opus habeamus, ut, quoniam Christus se nobiscum futurum dixit usque ad consummationem sæculi, eum ipsum suo dumtaxat munere et pani quidem inclusum et locabili præsentia habeamus. Quod si est, semel et ipse video, nihil non deferendum esse istis evocatoribus, qui et e cælo[e] possint deducere lunam et creatorem, cum libuerit, vel ære conductos Venereque e crapula sordentes creaturę suæ indere et insinuare. Sed hæc ioco, quam

um extra iocum est, quod horum dogmatum caussa male audimus a
ıtibus, quæ, ut sæpe audivi, inter alia probra et illo utuntur, ceu in-
ıtando et fascinando evocandoque numen nostrum elevemus. Sed sina-
s gentes; dominum oremus, veritatem et viam, ut illis mentem ita sua
e dirigat, ne, quod veritati et pietati adeoque veteri ecclesiæ Christi
ɔent, suis amplius commodis affectibusque tribuere et nullis iustis,
mo[e] sordidis caussis usque adeo sibi in dogmatis ritibusque religionis
vandis fingendisque indulgere pergant. Videt enim mundus et iam
rspectum habent agricolæ, quonam illorum studia et conatus tendant,
id moveant[h], quid moliantur, quid quærant, quid respiciant. Patiantur
ıdem tolli errores et monstra innumera avaritiæ, quo melius ecclesia,
æ corpus est Christi, habere et veteri veræque, nempe apostolicæ
clesiæ, doctrinis ritibusque simillima[i] esse possit. Iam nunc Cæsaris,
nignissimi[k] principis quique partibus pacificandis nihil non pollicitus
t, iudicium expectamus. Quod ut sanctum siet et candidum, donet nobis
illo Christus. Amen. — Per Doringiam et Saxoniam rursum grassan-
· incendiarii, quod sane hoc magis miror, quod auctorem[f] huius tam
manis latrocinii notum esse et apud Cæsarem etiam delatum ex mul-
ıum relatione accepimus. Nec modo incendiis in nos, sed etiam vene-
iis sæviunt nonnulli; hac via videlicet iuvat, crucem nostram, quæ
clesiarum amore ferimus, gravare. Sed sui est similis Satanas, cuius
ɛc sunt tam liberalia inter Christianos studia. Descripsit Melanthon
ɛgantibus versiculis somnium suum de hyæna, Libyca bestia; quod si
ndum vidisti, libens mittam. Hæc habui, quæ referrem, quæ pro meo
ore in sinum ingero tuum. Tu si quæ habes certiora, fac, oro, sciam.
hristophorum Landenbergensem, Rotwilanorum perduellio-
ɪm, proscriptum esse ferunt; ego mallem pacificatum. Vale et salve
eo nomine tuos, ante omnes autem D. Lavaterum. S. Galli, XV. die
mii, anni MDXLI.

Vadianus.

Ornatissimo viro domino Henrycho Bullingero, sanctę ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino colendo.

a) „negoci-". — b) „cæl-". — c) „syl-". — d) „c" für „t". — e) „cœl-". — f) „auth-". — g) „imo". — h) Oder „moneant"? — i) „similima". — k) „bening-".

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus».

V 37.

1179.

Laurenz Torrentinus[1]) an Vadian.

Bologna. 1541. Juni 18.

Er hat den Rest der Lectionen des Cælius Rodiginus an Vadian abgeschickt und ersucht u dessen beförderliche Weitersendung nach Basel.

S. Nacto nuntio[a]), qui recto[b]) itinere Sancgallum (!) peteret, pr terire non potui, vir ornatissime, quin mentionem aliquam facerem, q modo superioribus diebus per mercatores illos vestrates Cælii Rodi gini reliquum Lectionum antiquarum misi. Quare oro atque obsec t(uam) H(umanitatem), ut, quam primum ad te pervenerit, curas d genter ad Basilienses transmitti. Nam priusquam exemplar habe potui, ducentorum coronatorum dedi cautionem, ea lege, ut exemplar pr prium et intactum restituam vicissim. In quibus aliquid pro domino V diano simile quippiam potero, Laurentium tuum semper habebis par tissimum. Has literas tuis alligatas Frobenio vel Episcopio mitt rogo. His bene et feliciter vale. Bononiæ, 18. Iunii, 1541.

Tuus quam paratissimus *Laurentius Torrentinus,* bibliopola.

Doctissimo viro domino Ioachimo *Vadiano, reipublicæ Sa gallensis primario,* patrono observandissimo.

Sancgalli.

a) „c" für „t". — b) „recte".

[1]) Vgl. V, Brief 1067, und zum Inhalt V, Brief 1137.

V 38.

1180.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1541. Juni 21.

Dank für ein verspätet angelangtes Bücherpaket. Noch einmal der Streit über die akademischen Würden.

S. Pro misso ad me fasciculo, optime atque eruditissime D. V diane, habeo tibi agoque gratias ingentes, ut par est. Baiulo dedi 2 f renos, tantum enim petiit, libentius certe duplo amplius muneraturus, quis in tempore attulisset; quod tamen vestra culpa non esse factum sa scio. Debebat autem ante medium quadragesimæ, hoc est ante nostr ad Francfordianas nundinas discessum, allatus esse. Nunc cum ser affertur, frustra affertur et me in sumptum 14 coronatorum frustra co it. tanti enim hactenus mihi constitit. Et quia serius eum accepi, ar verterunt me iam alii in eo, quod primus alioqui habiturus ego a pr

enetianis abreptum adhuc fere humectum, ut solet, fueram, magno rte meo cum emolumento. Itaque de mora illa ad Laurentium scripsi, forte posthac melius curari queat; id quod ita demum fortasse fiet, ubi stas ad me sarcinas mittere potius quam id genus fasciculos instituant[2]). — uod de larvis illis literatorum aut studiosorum potius, surrepto aliquantum occupationibus gravioribus otio[a]), scripturum aliquando te polliceris, on credis, quam et Myconium et Marcum et Grynæum ipsum oblectarit; ostendi enim omnibus. Omnes autem enixe te, ut pergas, orant. obis certe hic ne mutire quidem contra quicquam licet, salva ut qualisunque in speciem saltem tranquillitas inter nostros iam instituta maneat. ostquam enim libidine illa ambitionis suæ iam stabilitæ fruuntur rerumque velut omnium iam potiti sunt, tantisper quiescunt, dum nostrum nullus sese obiiciat amplius, hoc est illorum stultam arrogantiam detegere, detracta aliquando larva illa ac nefanda hypocrisi, qua studiosorum omnis profectus misere interit, audeat. Interim locum eruditiorum apud nos occupant partim pueri quidem, titulis illis recens insigniti, partim senes asini, sola ostentatione illa graduum sese venditantes. Itaque quod a Philippo forte de gradibus scriptum est, an satiare animum meum possit, haud scio. Non enim legi, quod sciam, nisi ante annos aliquot habitam ab eo in promotione magistrorum quorundam orationem legi, qua ad gradus illos sedulo, tanquam studiorum stimulos certissimos et digna bene de literis meritorum præmia, amplectendos hortabatur; quæ adeo me non satiat, ut offenderit etiam adhuc magis et conceptam de his nugis opinionem mihi confirmarit magis: nempe non modo non digna hæc esse studiorum præmia, sed indignissimam bene institutorum ostentationem potius existimandam, ac non modo non utiles et veluti stimulos ad studia diligentius atque sagacius[b]) amplectenda, sed impedimenta magis ac veluti remoras optimorum profectu(u)m iudicari debere. Atque utinam non tam multa ac manifesta exempla exitii huius non modo apud nos, sed alibi etiam passim prostarent! Videas enim plerosque, statim atque gradum, ad quem aspirabant, assecuti fuerunt, nihil prorsus in iis deinceps studiis, quorum nomine larvam illam affectabant, proficere amplius, sed persuasionem illico sibi eius, quod gradus illius ostentatione promittitur, ssumere atque ita de eo ipso venditare sese aliis, quod quantum in literis actenus atque etiamnum incommodi pariat, nemo explicare facile posit. Itaque omnium mihi optime arridet Maphæi Vegii hac de re iudi-

cium, quod ideo hic ad te mitto, si forte non legeris antea. Reperies autem in libro ipsius De Educatione puerorum tertio, cap. 1, hoc est pagina 268. Summa tyrannis est papæ, fucus, hypocrisis atque impostura mera, nihil aliud. Ipsa se studiorum ac bonarum artium veritas approbare satis atque declarare poterat neque id genus larvis egebat. Usum non improbarem, nisi maior abusus inde emanasset, quam ut corrigi fere possit; adeo sibi fere plerique specie illa induti placent, adeo mordicus tueri insaniam suam non erubescunt, sępe etiam contra conscientiam. Et quid prohibet, quin eodem pacto omnes etiam alii abusus, tam in literis quam in ecclesia hactenus grassantes, defendantur neque ita, ut cœptum est, tollantur penitus[c]? Præstat autem, si fieri possit, ut sapere tandem aliquando incipiamus neque in renovata religionis puritate insania illa perpetuo ita circumducamur. Sed desino tandem; nimis enim ineptus sum neque vacat aliquid meditati hac de re iam scribere; sed tumultuari omnia oportet propter negotia quædam alia. Superest igitur, doctissime Vadiane, ut tu hac de *re* iudicium tuum communicare aliquando etiam alis non grave*ris*, bene certe de studiorum veritate inprimis meriturus; nam si hæc vana persuasio semel hominum animis exime*r*etur, non parum literis consultum iri sperarim, nempe si ad studiorum veritatem potius quam inanem ostentatio*nem* plerique sese comparent. Poteris autem commode neque *cum* magno negotio, si forma dumtaxat epistolari ad amicum quendam ita sententiam tuam, tanquam ab eo sup*er* hac inani persuasione hominum consultus, aperias neque vero quasi ex instituto atque professo id agas; res est enim ridenda magis quam tractan*da* serio aut ita serio tractanda, ut in refellenda illa non multum te occupes. Vale et ignosce, quæso, nimis tecum familiariter garrienti. — De comitiis scribet ad te Myconius noster. Instituerat etiam Grynæus noster aliquid ad te scribere, sed negotiis im*pe*ditus hanc mihi Marci Persii nostri schedula*m*, adiecta tantum sua ad tergum schedulę sententia, u*t* literis meis includerem, misit. Diligenter autem te salutat. Admonui Frobenium et Episcopium, ut pro officio tuo in missis ad nos Antonii Musæ in Hippocratis Aphorismos commentariis exemplar unum ad *te* mitterent, idque ut facerent, facile persuasi, ut vide*s*. Itaque adieci et ego libellos aliquot, quorum forte lectione per otium[a] oblectabere. Salutabis diligente*r* meo nomine veteros amicos meos, Ioannem Kessler et Ioannem Rütinerum. Iterum vale. Basileæ, 21. Iunii 1541. *Ioannes Oporinus,* tuus ex animo.

(Adresse fehlt.)

a. „c“ für „t“. — b) „t“ für „c“. — c) „pæn-“.

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Bis dahin gehen über die ganze Seite zwei gekreuzte Linien, ferdem sind die letzten Worte «mittere—instituant» noch für sich durchgestrichen. Dieser des Briefes soll dadurch offenbar ungültig gemacht werden.

Staats-A. Zürich. E II. 350 435.

1181.

Vadian[4]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1541. Juni 30.

Rede über die Übereinstimmung der an Bullinger gelangenden Berichte von dem Gespräch Regensburg mit den seinigen. Dankbare Stimmung in St. Gallen. Der Türkenkrieg und Brand der Burg zu Prag.

S. Rûdolfi nostri et Pistorii literas legi et sum gavisus, hos nun-[a] convenire cum nostris, ut haud admodum diversa, quam illi signifi-sent, ego meis in epistolis comprehenderim. Quamquam autem mihi lum persuasissem, aliunde te rerum omnium tenere certam notitiam, e Ratisbonę modo agerentur, tamen, ne deessem officio et quia ita stulabas, malui, quod in proverbio est, εἰδότι λέγειν, quam committere, me auctore[b]) te, quæ cognitu perutilia forent, præterirent; quod qui-n et in posterum curabo, ut præstem, præsertim[c]) quod sentio, quam erali et amplo me rerum novarum scituque dignarum fenore[d]) me cu-les et ornes. De Rûdolphi enim et Pistorii literis Dominicus ter et Fortmüllerus agunt gratias, nempe illas, quas ego ipse ago idie et longe maxime debeo, oroque, ne non mittas, quicquid duxeris blicam ad consolationem pertinere cum ecclesiæ nostræ, tum viciniæ iquę, quam tuto quidem et caute neque *in*officiose ministri nostri in-mare non desinunt. Hi gratias agunt domino, primum quod eo tandem risto disponente deventum est, ut nost*ri*, publico illo et Cæsareo adeo-augusto conventu fidei nostræ rationem reddentes, placide et attente it (!) auditi; deinde quod fidei suæ ratio scripto comprehensa volenti sari oblata et e*xin*de ad ordinum cognitionem relata est; postremo od nihil dubitant fenestram iam ampliorem apertam esse excipiendę[e]) ritati, quam nostri solidissimis haud dubie argumentis a nobis stare et stram esse vel reclamante hypocrisi ostenderint et confirmarint. Quod liquum exspectatur[f]) de pacificatione, si tale futurum non est, quale ptamus, tamen eum ad scopum adductam esse rem omnem putant, in uem vel mediocriter pii possint in posterum longe facilius, quam ante

fieri potuit, collimare. Sed de iis hactenus. Ungaria bello ardet et sane αὐθεντικῶς refertur, exercitum Ferdinandi clade ingenti dissipatum et in fugam versum, decem amplius milibus desideratis. Eius cladis prodigium fuit, quod circiter Eidus Maias Pragensis arx cum ecclesia cathedrali cumque armamentario instructissimo et ædibus plus minus ducentis quadraginta iuxta positis de cœlo incensa conflagravit. Sed heus tu credibilene putas, quod multi confirmant: cladem Pannonicam et Turcę furorem auctoribus[b] papę et Gallo acceptam ferendam[c]; illum autem, quo callidius dissimulet, in hoc iam esse, ut contra Turcam in Helvetia conscribat et coemat militiam; hunc idem moliri, ne quid opis CAROLO a nostris sperari possit? Deus averruncet[b] hæc a nostris monstra studiorum, quæ equidem plane horreo. Vale. S. Galli, pridie Kalendas[i] Iulias, anno 41.

Vadianus tuus.

Clarissimo viro D. Henrycho Bullingero, clarę ecclesię Tigurinę episcopo, domino suo colendissimo.

a) „c" für „t". — b) „auth-". — c) „pre-". — d) „fœ-". — e) „-te". — f) „exp-". — g) „-dam". — h) „averuncet". — i) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus».

V 39

1182.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

(Basel.) 1541. Juli 2.

Bitte, mitkommende Briefe nach Bologna zu befördern. Strassburger Berichte vom Reichstag zu Regensburg und über die Vorgänge in Strassburg selbst, insbesondere über das Wüten der Pest.

S. Literas tuis coniunctas quæso te, mi D. Vadiane, per certos homines Bononiam deferendas cures. — De comitiis Ratisponensibus libuit ad te scribere, quæ hisce diebus ex Argentina ad nostros scripta sunt. Ita autem Bedrotus ad Grynæum nostrum XXVII. Iunii[a]:

«Quid Ratisbonæ agatur, ex epistola ista bene longa Buceri ad te facile intelliges. Eam Calvinus postridie Ioannis attulit. Rogaverat me Bucerus, ut in tuam gratiam describerem sua κακόγραφα; ita enim vocat. Verum non vacavit et satis commode semel scripsisse mihi videtur; sed et nuntius[b] præter opinionem iter acceleravit. Putat Calvinus pacem solidam minime exspectandam[c] a Cæsare, immo[d] talem nunquam posse sperari, nisi in religione conveniat et in reformationem consentiatur. At quando id futurum existimas? Eccius egregie Danum egit in trans

tantiatione, ut hic, atque adeo initio fere, turbaret omnia. Groperus
as intelligit rerum sacrarum, quam putabatur Vormaciæ. Redierunt
tum Brentius, Musculus, Frechthus(!), Vitus Norimbergensis;
urit etiam Cruciger; Hessus item abiit bona pace Cæsaris. Ipso
corporis Christi venatum iverunt Otho Henrichus et elector Brande-
gensis. Ille in civitate sua Neumarck pompam et circumgestatio-
a sacramenti fieri prohibuit. Faber mortuus est, episcopus item Sec-
riensis et decanus Wormaciensis. Advenit quidam episcopus Un-
ricus Franciscanus, qui status imperii ad ferenda subsidia contra
rcam fortiter est hortatus, diserte dicens, armis nunc potius quam
scibus adversus tantum hostem pugnandum. Miserunt et Austriaci
atos miserabiliter petentes auxilia; adventare enim maximis copiis
stem etc. Et nostri interea de transsubstantiatione delitigant! O mise-
n et miserrime dissipatam Germaniam! Pragæ conflagrasse arcem
iam et bonam partem civitatis audiisti, opinor. Cum Calvino nihil-
m agere potuimus de vocatione Genevensi. Per nundinas hic manebit
Gallorum frequentiam, qui huc commeare solent et audire contio-
ntem[e] sua lingua. De rebus nostris, mi Grynæe, præ luctum vix scri-
re possum. Obiit heri peste filius Gerbelii nostri, adolescentulus
ximæ spei; neque enim habuimus, quem isti præferremus. Mater ex
asmis et abortione ita decumbit, ut exigua vitæ spes sit reliqua. Quam
itur afflictus sit optimus pater, facile divinare potes. Allatus est item
ri nobis Tilmannus Bernensis, sed mortuus; tribus enim miliaribus
urbe nostra exspiravit[c]. Verum de hac re prolixius ad Myconium etc.
ecumbunt et alii, qui ex officio mihi accedendi sunt, nec Capito ita
let, ut rationes ecclesiæ nostræ exigunt.» Hęc Bedrotus ad Grynæum.

Ad Myconium vero, quę sequuntur:

«Ex Grynæo cognosces omnia, mi pater, quæ literis ad nos Buce-
us, Calvinus item ore. Ego propter occupationes et luctum prolixior
se non possum. Non enim credis, quam me turbaverit Telamonii
rnensis obitus, de quo præsentes malo audias. Capito et ego res
ius hic retinere voluimus, ut parceretur sumptibus; commodius enim
nia per mercatores Bernenses, qui iam huc veniunt, Bernam mitti
ise nobis videbatur. Verum istis, qui morienti adfuerunt, placuit aliud
silium. Quantum ego coniicere possum, omnes tres una Bernam ire
unt, quod certe mihi et Capitoni non videtur esse necessarium. Præ-

stare enim putamus, ut tu vel consul servetis manticas et pecuniam re quam ac scribatis hæredibus, ut ea ipsi advehenda Bernam curet Famulo quia Telamonius pecuniam committere noluit, nec ego dare perferendam. Sed vos non dubito quin prudenter curaturi sitis omn ne fiant scilicet inanes impensæ. Rogo præterea et obsecro te, mi d rissime Myconi, posteriorem partem epistolę Buceri ad Grynæu ex mea item pleraque velis describi curare per puerum aliquem eaq per nuntium[b] istum mittere fratribus Bernensibus. Facies hac in rem mihi valde gratam, istis vero multo gratiorem. Ut id ego facer hoc tempore mihi fuit impossibile. Dic d(omino) consuli, Cniebii nostrum non bene valere, vosque velim orare dominum pro sene opti et valde utili ecclesię nostrę. Sed vale, mi pater etc.».

Ex literis Buceri communibus ad fratres Argentinenses:

«In eo hærent res: In utraque parte sunt, qui toto corde omn consensionem fugiunt. Imperator cum paucioribus concordiam qua Externam pacem omnes clamitant; sed qui ullam eius rationem adfe est nemo, nec video, quę adferri possit, non graviter oblæsura eccles Tamen libet et annitimur pacem facere extra Christum. Calvinus instet diu, ut rediret. Equidem mea sententia maluissem eum retinere. Mise enim, cum diu plerique hic frustra hæserint, tum abripere se, cum prin instituitur iusta consultatio. Acta enim in concilio contractiore ad st nuper relata nudiustertius primum a statibus descripta sunt; hodie cras incipient consultare status. Bonorum ecclesiasticorum et licet carnalis studium multos valde alienos a concordia facit. Dominus a nobis. — Turci dicuntur adventare, soluturi obsidionem Budensem, p quam nostri, non parvo damno in oppugnatione una, quam tentar accepto, pares non erunt (!). De auxiliis ferendis consultatur, et iam tiam partem auxilii ante dati dare quidam consenserunt. Maxima n impendent mala. Dominus doceat pœnitentiam et nos sibi contra totos etc. 16. Iunii.»

Ex literis alterius amici:

«Philippus et Bucerus iam in eo sunt toti, de abusibus ea, conscribunt, Cæsari ut offerantur. Landgravius præ se fert sumn constantiam. Is manu sua propria conscripsit quosdam articulos a defendendos et mordicus tenendos. Papa in Germanias misit mira indulgentias, quarum formæ ad valvas habitationis palatiique Cæ

ffixæ sunt Gallice et Latine. Papa tandem gratis vult indulgentias mittere ad Germanos, ut hi singulis feriis 2. 4. et 6. ieiunent, orent et confessi communicent, ut tandem Germania a Lutherismo liberetur. Durabunt autem istæ indulgentiæ non ultra mensem, quia æreæ et gratuitæ sunt, non aureæ et nummatæ etc.»

Hæc libuit, clarissime domine Vadiane, in gratiam tuam describere, ut scilicet esset, quo seria negotia tua levares, si quidem ea legere iberet. Superest, ut te orem, boni ut studium meum consulas et literas Bononiam pertinentes meo nomine diligenter cures. Vale et Oporinum tuum amare, ut facis hactenus, sedulo perge. Postridie Kalendas[f] ii 1541.

Ioannes Oporinus, tuus toto pectore.

Carissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli [illegible], domino et amico suo plurimum observando.

Sangalli.

a) „XXVII. Iunii" von anderer Hand eingefügt. — b) „c" für „t". — c) „esp". — d) „imo". — [illegible] — f) „Cal-".

[1]) Vgl. V. Brief [illegible].

1183.

Staats A. Zürich. [illegible]

Heinrich Bullinger[1] an Vadian.

(Zürich) 1541. Juli 2.

[illegible]recken über die T[illegible]. [illegible] Nachrichten über den Reichstag zu Regensburg. Briefe des [illegible] Nikolaus Müller. Gegenseitige Mitteilung der Nachrichten aus Regensburg. Die Burg zu Prag

Gratiam et [illegible] Quid scribam, mi Vadiane? Ita enim tuas literas [illegible] concidi, ut vix alias unquam in a mea. Si enim F[illegible] exercitus pedem retulit cæsus, [illegible]st diebus au[illegible] nobilissimam Austriæ metropolim [illegible]cupatam. D[illegible] et parcat nobis propter gloriam [illegible]minis sui neque [illegible] sua in [illegible]nis. Væ, væ [illegible] principibus [illegible], ut nulla possit [illegible] impetrari. [illegible]atum abest, ut [illegible] Z[illegible]alti, impii et [illegible]. — De [illegible] nihil [illegible] dignum [illegible] Cæsare [illegible]patientia. N[illegible] et caput [illegible]um) Brunsvic[illegible] negotii [illegible] agr. [illegible]

cladem acceptam facturus sit, videbimus. Non faciet quicquam Saulus ille, nisi per manum Philistæorum[b] coactus fecerit. Composita est formula quædam concordiæ, sed repulsa a nostris et improbata ab adversariis. Articuli sunt 5. Non potui illos describere, adeo putidi sunt. Videntur conflati ab homine, qui sua curiositate haud dubie efficiet, ut et ab amicis deseratur et ab hostibus contemnatur. Sed de his aliquando plenius. — Superioribus diebus amicissimas ad me literas scripsit cancellarius illustrissimus principis Wirtenbergensis ducis, Nicolaus Müllerus, atque tui inprimis honorificam mentionem fecit, obsecrans, ut te salutarem et, sicubi possem, literas ad se impetrarem, quo ipsi esset occasio amicitiam tecum ineundi. Oro itaque, ne dignissimum et clarissimum virum prætereas. — Brevi a Regenspurgo habebo nuntium[c], quæcunque attulerit, tibi communicabo. Interim non cessabis omnia, quæ acceperis, et mihi communicare; nam rem facis gratissimam. — De arce Pragensi eadem accepi, quæ tu, ne litera quidem dissonante. Vale, charissime et multum mihi colende Vadiane. 2. Iulii 1541.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli prudentissimo, domino suo semper colendo.

a) „syn-“. — b) „e“ für „æ“. — c) „c“ für „t“.

1) Vgl. V, Brief 730.

V 42.

1184.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1541. Juli 12.

Er wird Vadian in den nächsten Tagen eine eben erschienene Tragödie schicken. Dank für geleistete Dienste, insbesondere für den Rest des Cælius (Rodoginus), der eben noch rechtzeitig anlangte. Verrechnung von Frachtkosten mit Otmar (Färber) und den Schlapritzi.

S. Scripsi nuper ad te, clarissime vir, quæ ex comitiis Ratisbonensibus ad nos allata erant novarum rerum quædam, per Davidem, bibliopolam vestratem, ut opinor. Ab eo te iam accepisse illa existimo. Interea nihil, quod sciam, novi quisquam accepit, præter tragœdiam quandam, Pyrgopolinicis inscriptione[2]), et de puella quadam nescio quid, quæ apud Myconium vidi, quem et hortatus sum, ut ipse ad te cum hoc ipsum, tum si quid aliud haberet, scriberet. Non desinam tamen, quicquid porro huiuscemodi fuerit, ad te mittere. Misissem etiam tragœdiam[a] illam

si unicum exemplar apud Myconium esset, quo ęgre ịs caret. Habeimus autem, spero, propediem, plura ex Argentorato; tum ad te quoue unum mitti curabo. De libellis, quos misi, nihil est, cur gratias agas. aiora sunt in me tua subinde officia, quam ut rependi huiuscemodi leviusulis queant, itaque boni consules nostrę levitatis, sed benevolentię tamen ualiacunque testimonia. Per occasionem et si dominus instituto nostro aveat, animum erga te atque alios omnes, nobis qui bene volunt, uberius c certius, spero, declarabimus. Gratissimum etiam fuit, quod Cœlii eliquum tandem licuit accipere; nam prelum iamiam ad alia destinare nstituerant, de reliquo illo abiecta omni spe. Sed scribent, opinor, ipsi d te, sive Frobenius sive Episcopus. Quod reliquum est, oro te, mi D. Vadiane, ignoscas mihi, quod humanitate tua nimium abutor. Sum ihi quidem abunde et ignorantię meæ et tenuitatis conscius; tamen escio, quo pacto præ nimio erga te studio et fide singulari non desino et officii interdum, quo uti in te oportebat, non satis meminisse et nimis amiliariter, tanquam cum pari aliquo, tecum agere. Verum quæ tua est adversum non malos omnino homines ac sinceros[a] benevolentia, facile in optimam partem, quicquid etiam hac in parte a me delinquitur, interpretabere. Vale atque Oporinum tuum esse ad omne officium, quodunque ei iniunxeris, cui modo par esse queat, certo persuade. Basileæ, 2. Iulii 1541.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Quicquid pro vectura adhuc debetur tam Ottomaro vestro, uam etiam Schlabriciis pro advectis hactenus fasciculis, fac aliquando iam, et numerabo bona fide.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, domino et amico plurimum observando.

Sangalli.

a) „sync-".

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Gemeint ist die Tragödie «Incendia seu Pyrgopolynices» des homas Naogeorgus.

1185. V 43.

Ulrich Amantius[1]) und Ulrich Wittenwiler[2]) an Vadian.

(Wigoltingen?) 1541. Juli 13.

Verwendung für Konrad Glinz.

Gratia et pax tecum. Prudentissime ac optime consul, ego et Huldrichus Witenwiler, vicinus et ecclesiæ in Liperschwil liturgus, ne

cogitari possit, nos iniuncto muneri ac officio[a] deesse, multis modis con-
venimus hunc Conradum Glintzium, literarum latorem, ac obtestati
sumus variis precibus ac multiiuga admonitione ipsum, ut sententiæ per
iudices vestros latæ satisfaciat[a] et Fidam Rütiner in uxorem assumat ac
legitime[b] publicet, quo scortationis notulam ac inevitabile iudicium
domini effugere valeat. Insuper et eparchus noster Frowenfeldensis
ad insinuationem vestram coniecit ipsum in publicam custodiam affectum-
que et corporis et æris[c] mulcta non vulgari ad officium[a] redigere conatus
est. Nihil effecimus utrique. Constanter enim affirmat ac perdurat, se nihil
penitus promisisse[d], quod legitimum[b] concerneret thorum mentemque
suam nullis rationibus nec induci nec persuaderi posse, ut prædictam in
coniugem ducat; tantum refragetur et animus et cor. Devirginationem
fatetur spontaneam absque condicionibus[a], pro qua satisfacturum se vio-
latæ adolescentulæ pollicetur, quicquid in facultate sua fuerit ac æquitas
ferre possit. Nos obtendimus ac inculcamus legem, quæ et dotem præcipit
et contractum legitimum[b]. Sed frustra omnia. Quia autem alias non in-
honeste externa sua conversatione (quantum nobis constat) apud nos vivit,
continens se apud matrem ac de labore suo victitans, censemus nos ipsum
proba ac animo suo respondente uxore non indignum, si ullo iure a præ-
nominata absolvi possit. Unde, ornatissime præceptor, rogamus Pru-
dentiam tuam ceterosque causarum matrimonialium iudices, ut, si fieri
possit, salvis æquis[c] ac liberis iudiciis[a] vestris et habito consilio ac deli-
beratione, ipsi dispensationem a lata sententia communicetis[e], quando-
quidem animus adsit involuntarius magistratusque noster ulteriorem limam
non adhibeat. Hoc pacto (ut nobis videtur) satisfieret et honestati puellæ
et libertati. Vale tuumque discipulum commendatum[e] habeas, precor.
13. die Iulii, anno 1541.

Huldrichus Amantius, ecclesiæ *Wigeltingensis* minister.
Uolricus Wittenwiller, ...[f] pastor.

Prudentissimo ac pientissimo consuli, Ioachimo Vadiano, Hel-
vetiæ nostræ patrono observandissimo.

a) „ti“ für „ci“. — b) „-tt-“. — c) „œ“ statt „æ“; sonst durchgehends „e“ für „æ“. — d) „-sisse“ — e) „comu-, comen-“. — f) Unverständliche Abkürzung; für „Liperschwilensis“?

[1]) Von *Ulrich Amantius* und *Ulrich Wittenwiler* sind sonst keine weitern Briefe an Vadian vorhanden. — Ulrich Amantius findet sich bei Sulzberger, Biogr. Verzeichnis der Geistlichen aller evangelischen Gemeinden des Kantons Turgau, nicht unter den Geistlichen von Wigoltingen.

Staats-A. Zürich E. II, 350.451.

1186.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 154(1). Juli 13.

Der Türkenkrieg. Brand zu Prag. Einsturz der Silbergrube Kuttenberg.

S. Cum idoneum nuntium[a]) nactus essem nec haberem tamen fere quam, quod scriberem, non potui tamen ad te, quocum scribendo loqui ac velut commentari videor, quin scriberem intermittere. Huic mussæ et hæc accessit, ut tuas elicerem, quas nuperis literis tuis nobis promisisti. Audimus hic rumore satis firmo, Pannoniam alteram flagrare bello longe peiori (!), quam vulgus sentit; venisse autem Ratisbonam cursu publico Ferdinandum et supplicem implorasse cum fratrem Cæsarem, tum ordines reliquos. Præpropera illius consilia parum ei hactenus prospicata fuere. De clade vero accepta et luxato illius exercitu multa dicenda est, et quia Turcica manus ingens nostris imminet nec, cautis satis ac fortibus, veremur, ne deterrima futura sint, quæ erunt postrema. De Praga quod scribis et ego admonebam, certum est, et prodigii loco habent Bohemi omnes. Nam et tabula illa legum constitutionumque magni totius, quam vulgo *die Landtafell* vocant, liber, inquam, sacro illis more tectus habitus atque ideo in archivo regiæ arcis asservatus, et ipse incendio absumptus est. Et nuperrime argentifodina, quam vocant zum Kuttenberg, 8. milliario a Praga, tota corruit et subsedit, multorum hominum clade. Vale et collegium meo nomine (saluta). Si quid nostratium peregrinarii attulerint, confestim scies. Sangalli, XIII. Iulii, anno MDXL(I).

Tuus *Vadianus.*

Doctissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimę ecclesię Tigurinę episcopo, domino suo colendo.

a) „c" für „t".

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Dass der Brief in das Jahr 1541 gehört, ergibt mit voller Sicherheit aus dem Inhalt. Er ist offenbar in grosser Eile geschrieben worden.

1187.

V 46.

Simon Lemnius[1]) an Vadian.

Cur. 1541. Juli 26.

bittet Vadian, unter Berufung auf seine Verwandtschaft mit dessen Bruder David und Vadians bekanntes Wohlwollen, ein von ihm verfasstes Gedicht auf Johann Travers zu verbessern und zum Druck zu befördern. Dadurch hofft er ein höheres Einkommen zu erhalten.

S. D. Etsi, doctissime Vadiane, mihi familiaritatis usus tecum nullus fuit, tamen facere non potui, quin ad te scriberem, idque duplici de causa:

primum quidem, quod fratri tuo Davidi affinitate iam pridem esse coniunctissimus; deinde quod non solum iam olim puer tuas lucubrationes legissem, quæ tibi in universa quidem Europa immortalem et sempiternam laudem pepererunt — inde semper ita existimavi, te tantam doctrinæ varietatem summa cum humanitate coniunxisse —, verum etiam quod ex fratre tuo et aliis omnibus, quibus adeo tecum notitia est, intelligerem, tanta candore te et eruditione præditum, quam quidem tua scripta facile arguunt, et erga literarum studiosos præcipue favore flagrare, ut facile cuilibet aditus ad te liberrime pateat. Hac igitur summa humanitate et fratris amicitia fretus, inelegantes meas literas ad te dare non dubitavi. Confido autem maxime, me id apud te facile consecuturum[a], quod volo. Ad Ioannem Traversium, virum in nostra patria maximæ auctoritatis[b], tractat argumentum, quod pro condicione[c] rei commodum fore putavi. Id si exierit in manus doctorum, apud eum gratiosus sum futurus, cuius auctoritas mihi magno emolumento esse poterit. Quare, Vadiane doctissime, te etiam atque etiam oro, idque per amicitiam, quæ mihi cum fratre tuo est, ut hoc carmen ad perfectum unguem emendes perficiasque[c] ac typographo commendes curesque, ut brevi, quod commode facere potueris, in publicum emittatur. Quo facto spero, stipendium, quod exiguum habeo et (quo) rem familiarem ægre sustento, auctum iri. Hoc si feceris, summum in me contuleris beneficium[c]. Vale et me tibi commendatum habe. Carmen una cum literis tibi mitto. Datum Cur(iæ), VII. Kalendas[d] Augusti, anno domini MDXLI.

Tibi deditus maxime *S(imon) Lemnius, Rhætus*[e].

Clarissimo domino Ioachimo Vadiano, Helvetio, patrono et Mæcenati[f] suo. Zu *Sannd Gallenn*[g].

a) „consequut-". — b) „auth-". — c) „t" für „c". — d) „Cal-". — e) „e" für „æ". — f) „Mecenati". — g) Von anderer Hand.

[1]) Von *Simon Lemnius* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

V 47.

1188.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1541. Juli 26.

Er übersendet bei ihm eingegangene Berichte aus Regensburg, Augsburg und Nürnberg, ein Brief Bucers und die Schrift, welche der Kaiser den Mitgliedern des Religionsgesprächs zu Regensburg vorgelegt hat. Verschiedene Besuche. Die Aufhebung eines französischen Gesandten auf dem Po. Schwenkfeld. Der Türkenkrieg. Sebastian Münster.

Salutem in domino. Tuę Claritudinis literas, doctas et humana clarissime d(omine) doctor idemque prudentissime consul, accepi huius 15

cum interea, dum vester tabellio Norinbergę fuit, rescriptum parare ɔuissem, meę voluntati sane nihil ea in parte defuit; sed ei facultas n ęque respondit. Itaque T. C. veniam dabit mihi, quod nunc tam ɛviter et ruditer rescribo et istorum ad me ex Ratispona et Augusta ɔrinbergaque scriptorum capita et summas T. C. potius adumbro, am depingam. Inprimis mitto hisce inclusas literas nostri Buceri, mire flicti et adfecti in istis mire adfectis comitiis Ratisponensibus, quas n illustrissimo illo D. Maurilio Musęo, quem vulgo D. Morletum cant, hisce diebus misit, simul et illum Thalmudicum librum a Cęsare ĸ collocutoribus oblatum, ut inde concordię media expiscarentur et dinibus imperii proponerent. Cum isto autem D. Morleto, qui, Basileę ɛnnium exsulans[a] ob evangelion versatus, huc venit, insignis iuvenis egnatus Bowerius, cancellarii Gallici nepos et a libellis regis in doc- simi Budęi pie defuncti locum surrogatus. Hi[b] duo, cum docto et ıgali comitatu eorum biduo hic hęrentes, ex Ratispona aliud nihil ırrare nobis voluere, quam quod Buceri nostri prędictę literę attulere. ciderunt in ultro citroque habitis colloquiis hic, quę ad evangelii pro- ıgandi gloriam admodum pertinent; nam hi[b] duo ipsi eo propendere dentur, ut mallent hoc die, Christum vere ubique, maxime in Galliis, uam hypocritice adeo passim Antichristum regnare. Hanc voluptatem ĸ istis cœptam colloquiis nonnihil fermentavit et insinceram[c] fecit illis ic præsentibus allatum nuntium: Cæsareanos in Pado intercepisse ıalli legatum ad Turcam missum et cum collega in arcem Mediolani uxisse captos, eorum ministris, ni fallor, 16 occisis, atque ex illis evasisse num, qui statim ad D. Langeum, Thurini pręsidium et decus, con- esserit, et inde recta ad regem Galliarum missum. Quid hoc boni sit obis allaturum, tua C. pro sua prudentia coniectet. Legati violati suum abent ius. Sed quid de istis plura? D. a Morleto cum suis Argen- inam hinc abiit, ubi exspectabit[d] Argentinensium legatorum reditum, t regi suo totum comitiorum huiusmodi successum et eventum exponere ıossit.

Ceterum quę 19. Iunii Pistorius Hessiacus ex Ratispona ad ıe dedit, hęc sunt: «12. Iunii (quo die ego relicta Ratispona solveram t veneram cum Theodoro Vito, Norico ecclesiaste Sebaldico, Norinbergam, hinc per quatriduum Ulmam) status nostri theologis ıdhuc Ratisponę hęrentibus proposuerunt ad sollicitationem Marchionis

electoris et illius LONDENSIS[e] (qui ordinum imperii evangelio prętex-
bant) hosce articulos: De auctoritate[f] ecclesię et conciliorum; ubi adver-
sarii nostri hoc bona specie[g] volebant nostris instillare: quę in concil
legitime[h] in s(ancto) s(piritu) congregatis ex apostolicis interpretation-
bus et institutis patrum iuxta scripturam semel decreta sunt, ea denuo i
dubium vocare atque revolvere nulli hominum licere neque licere unquam
posse. In articulo 2. de cena[i] domini consecrationis nescio cuius subdol
mente facta est mentio et repositio sacramenti integri pro ęgrotis sta
bilita est. In 3. articulo de enumeratione peccatorum scriptum erat
etsi expresse eam dominus non mandasset, tamen illam ipsam pr
cipi, implicite tamen, in verbis Christi: Quorum remiseritis peccat
etc. Quartus articulus: Flagitabat satisfactionem non solum publican
publicorum scilicet flagitiorum, sed et privatam, quę scilicet peccati
privatim confessis imponi deberet, multis argumentis probare conam
confessionem esse medicinam etc. In 5to voluerunt, ut confiteremur
Romanum[k] pontificem supremum esse inter tres patriarchas eoqu
omnium ecclesiarum primatem. 6. Ferias et ieiunia ab ecclesia indicta es
exercitia pietatis et cultus deo placentes. — Hosce cum perlegissemus
Melanchthon nostrorum omnium corde et ore responsionem Germani
conscripsit, in qua petiit, ut finem imponerent NOSTRI fucosis illis con
ciliationibus. Nos enim in posterum non solum non laturos esse ullo
articulos conciliatorios, verum etiam perpetuo reclamaturos. Abiecta igitu
spe omni conciliandi tandem 13. Iunii oblatus est ille liber omnibus st
tibus, ut describeretur. Interim 14. Iunii Cattorum princeps noster Ratis
pona solvit et descriptus est liber. 18. Iuni Cęsarea Maiestas postulavi
ut principes et status imperii librum summa diligentia legant perpendant
que atque, quam primum fieri possit, sententias dicant, quidnam sin
facturi. Turcam enim imminere, qua de re ipsam postulare necessitatem
ut fiat consultatio, quibusnam mediis Turcico possit occurri impetui
Hęc Pistorius, unus ex collocutoribus, ad me.

Alius quidem hęc ad me sexta Iulii scripsit:

«Hisce diebus negotium[l] religionis apud nostros hac ratione cœptu
est agi, ut singuli articuli in libro legantur et singuli theologi suas dica
sententias. Hoc fit a Philippo et Bucero longius, a ceteris brevius; no
nulli prorsus tacent.» — Alius quidam ista 8. Iulii: «Fuerunt nostri aliqu
diebus occupati in referendo LIBRO, quem absolverunt, et convenit int

ros, ut quibus contradictum est, etiamnum ei sententię stetur;
residua explicanda magis, ut hoc fiat; ita tamen, ut nihil priori
ıntrarium admittatur; in reliquis habeatur ratio imperatoris et
. Nam certo ad nos relatum est, papistarum antesignanos etiam
ıtra hunc librum: nihil esse quam technam, qua[m] paulatim ad
nismum perducantur; novum esse morem tractandi sacra,
:rba; canonizari Philippi doctrinam clamant. Hoc magis nobis
ıę in libro tuto admitti possent, uti fieret; cum illi totum reie-
leremur ęquiores. Negotium[l] scilicet viris, qui prius negotio[l]
datum est, ut, quę emendanda essent, corrigerent; ea ad status
reliquorum theologorum referrent. Ceterum[n] res de auxiliis
rcam nondum plane expedita est. Agitur strenue[o]; sed nihil
deo et sentio nostros concordes in defendendo negotio[l] fidei,
nfido, res se etiam spe nostra melius habebunt.» Hęc iste. —
hilippus ista ad quendam: «S. Non relinquam vos orphanos,
·ator noster Emanuel, filius dei ęterni. Hunc oremus, ut nos
ıc spero equidem adfuturum nobis post eas deliberationes, de
:a scripsi. Dux Bavarię Guilelmus dixit atrocem sententiam.
›derationem ullius rei admittit, librum etiam damnat totum.
ıeologus scripsit ad senatum principum: sibi nec placere nec
nquam insulsum illum LIBRUM; nam iis utitur verbis. Vident
ıui moderationem exspectarunt[d], se falli, et nostrorum iam con-
›eneficio firmior est. Nos exhibuimus responsionem de LIBRO
graviter scriptam. Cardinalis Contarenus tanquam comica
:roducitur. Is iubet, hic iam omitti deliberationes de contro-
:siasticis et promittit synodum. Deliberatur igitur iam de pace.
;ubernet deliberationes.» Hęc Philippus 15. Iulii ex Ratis-
uendam. — Ab isto vero die aliud nihil, quam ut præfatus sum,
mitto ea, quæ Bucerus scripsit. Ceterum quod multis modis
ıs noster Bullingerus de nuntio brevi venturo scripsit, arbitror
ım[l] fuisse doctum et pium iuvenem Tigurinum stipendiatum,
ıdolphum, qui hic me nunc nuper salutavit, et cum nimium
;, scribebam tamen tum D. Bullingero plus quam ex tempore.
teras Rudolphus adeo festinans non accepit secum, quas nunc
dmodum impudenter et petaciter, ut sic loquar, T. C. iniungo
citer tamen perpetuo, ut non tam ea, quę T. C. scripsi, quam

quę ego scripsi D. Bullingero, communices simul et meo charissimo confratri Andreę Cöllin, Episcopicellę inter spinas lilio, fragrantem Christi odorem flagranti et spargenti. De Constantiensibus quid? Spero eos a legato iam pridem certiores factos. Hęc breviter (quę ipse scribo; etsi fortasse prolixe, quę per me alii T. Cl. adscribunt) volui nunc dare, quę T. C. boni consulat. Grata admodum fuere, quę de Badensibus comitiis significasti, multo gratiora, quę de vestrorum pia constantia, quam suo spiritu principali confirmet dominus. De Schwenckfeldio nunc aliud nihil, quam ut, quod semper optavi, eum animum, ut literis suis ad te testatur, nunc tandem habeat et conservet. O fermentum! Nam hisce literis editus est libellulus, continens 12 interrogatoria, quę debent proponi iis, qui adfirmant, hominem Christum esse creaturam, et hęreticos dicunt esse eos, qui istuc[p] negant. Perpetuo hęresis sui similis! Sed laudo tam doctum, pium et prudentem T. C. iudicium[g] de hiis chrestologis lucrifaciendis. Nostro Besserero, adhuc Ratisponę hęrenti, tuam salutem dicere nondum potui, sed dicam tamen. Eius parens, oculus nostrę reipublicę, graviter lecto hęret. De Pannonicis vero quid debeo aut possum scribere? Constans est hic fama, non ex foro, ut dicitur collata, obsidionem Budensem turpiter esse solutam et illum a Rogendorff, ducem exercitus, a militibus captum et forte militari nota insigniendum; etsi etiam in milites redundet culpa ista, qui pro ebrio more nimium Baccho, parum Marti indulsere. Hinc Monachus[2]) ex Buda sępe in illos impetum fecit et quod dicitur «rennham[q]» eis fecit. Adeo infeliciter[1]) rex belligeratur. Iam nuntiatur[1]), Cęsarem 25. huius voluisse solvere Ratispona, sed cum aliis proceribus imperii coactum subsistere aliquandiu, quia Solymannus adest. Utinam Gog et Magog ille adventu Christi, si non alia ratione, opprimatur! Gloriatur Turca, se velle in Hungaria hiemare[r]) et verna, ne dicam ęstiva, se velle in Austria, Bavaria et Svevia habere. Certe ille interceptus Gallicus legatus potuisset in hac causa impedire aliquid, etsi Gallus passim audiat, quod cum Turca colludat. Heri hinc est Argentinensibus Ratisponam missus currus, ut huc revehantur. Sed timeo, ne cogantur propter Turcam Ratisponę cum ceteris hęrere aliquandiu. Nam si Cęsar vult a nostris auxilia habere, necesse est, quod Wormaciense edictum et Augustanum decretum cassetur, quod valere tamen Antichristus cum suis Ratisponę adnititur sedulo. Neque enim Satan neque Iudas dormit, et dormiunt, proh dolor! quidam discipuli in Monte Oliveti.

ı salvus; qui, postquam Rhenum descripsit, etiam[a] Danubium
scribere. Ob id eius fontibus inspectis huc venit, atque utinam
dignitate tractatus! T. C., cui Danubii tractus bene notus,
quid ad hoc conferre posset. Vellem, ut noster Grynęus
ad quem hisce diebus scribam.

Clarissimo San Gallensis reipublicæ consuli et doctissimo D. doctori
Ioachimo Vadiano, D. et patrono suo plurimum observando.

ıl-". — b) „Hii". — c) „insync-". — d) „exp-". — e) Doch wohl für „LUNDENSIS" ver-
„aut-". — g) „t" für „c". — h) „-tt-". — i) „œ" für „e" in der Stammsilbe. — k) „Rh-".
". — m) „quę"; offenbar verschrieben. — n) „Cęt-". — o) „strennue". — p) „isthuc". — q)
n" ! — r) „hyem-". — s) oder „et". — Häufig „e" für „ę".

. V, Brief 971. — [a]) Georg Martinuzzi, Bischof von Grosswardein, gewöhnlich
rg» genannt, Vormund des am 7. Juli zur Welt gekommenen Knaben Johann
Huber, Gesch. Oesterreichs IV, S. 66 und 78 f. — Es folgt als Beilage der im
e Brief Bucers, der in einer Abschrift von der Hand Frechts (V 48[b]) und von
Hand (V 45) vorliegt. Frechts Abschrift ist die bessere.

Tandem videntur extrema comitiorum adparere. Imperator enim
4. huius abire, quamquam pro more suo facturus sit, si adiiciat
d minimum. Tamen quia militem condixit, forsan non differet,
a diu alere. Proficiscentur vero in Aphricam; nam infestant
a litora[a]) Mauri Numidię, ubi regnat Barbarossa. Habet is
nam Algeram, qua capta Cęsari patebit omnis Aphrica usque
ıicam, postquam tributarios habet reges Fesę et Tuneti. Ibit
ator recta Algera devicta Alexandriam Aegiptumque sibi
Syriam. Tum se iungens cum Indis et Persis profligabit ex
cas, inde etiam ex Europa. Postea convertemus dante domino
religionem Christi et restituemus hanc in tota Aphrica, Asia
ı.

eligione imperator profecto libenter nos iuvisset; id sicut perpetua
et in fine re ipsa demonstrat. Verum nos, de eius voluntate diffisi,

revocat. Tamen imperator, accepto responso legati, proposuit statibus, videri sibi, ut conciliati articuli ubique recipiantur. Id volunt et tres electores, Marchio, Palatinus et Coloniensis. Moguntinus est diabolus nocentissimus, Treverensis cancellarius nihil. In concilio principum plerique doctrinam, integrum sacramentum et coniugium expetunt. Wilhelm cum maiore parte huius concilii decreto Augustano inhęret[c] et edicto Wormaciensi. Non conciliatos articulos recepimus. Qui vero conciliati sint, videbitis in libro, quem mitto, qui est doctoris Ioannis Metensis. Velim eum statim imprimi. Adiiciam interpretationes, quę subiicientur; nam prævenire necesse est eos, qui, ut vereor, iniquas et imperatoris optimo studio indignas interpretationes edent. Articulos a nobis oblatos, si nunc non possum, mittam tamen statim. Solvi comitia ante tres septimanas non exspecto[d] aut duas septimanas etc. Ratisponę, 16. Iulii 1541.[e]

Bedrotto pro se et collegis.
M(artinus) B(ucerus).

a) „litt“. — b) „referreretur“. — c) „e“ für „ę“. — d) „exp-“. — e) „Quę descripsi 21. Iulii“ S. V 45 bei.

V 80

1189.

Die Stadt St. Gallen an die Städte Constanz und Lindau.

(St. Gallen. 1541. Anfang August?)

Dank für Mitteilungen vom Regensburger Reichstag.

a) Costentz.

Ünser früntlich, willig dienst voran etc. Das früntlich und nachperlich ainzaygen, so ir üns, die anlagen uff iüngst gehaltnem tag zů Rege(n)spurg angenomen betreffende, schriftlich gethon, habend wir seins inhaltz mit sonderm wolgfallen und ouch in rechter zeyt vernomen. Bedankend üns hiemit gen e(wer) W(ishait), mit erbieten, das wir üch in sollichem und, wo wir köndend, mererem lieb und dienst zů beweysen gantz urbüttig und beraydt, E. W. hiemit gott unserm hayland[a] wol be-felhende.

Datum zů *S. Gallen* etc.

a) b) „hayl land“.

b) Lindow.

Ünser früntlich, willig dienst zůvor etc. Sonders lieben und gůten fründt und getrüwen lieben nachpern, gesterigs tags ist üns üwer früntlich und nachpürlich schreyben bey üwerm stetpotten wol zůkhomen, darin ouch alles daß, so wir mit grund und warhait zů vernemen begirig warend, mit sonderm und grossem wolgefallen verstanden. Danken hieharum e(wer) f(ürsichtig) W(ishait) zů(m) höchsten und obristen, al-

:tten, söllich üwer früntlikhat und nachpürlich gůtwillikhait in der lt und, wo wir iemer könnend, mereren sachen umb ü(wer) W(ishait) nser vertruwt lieb nachpern begirlich zů verdienen und zů beschulden; ir üch gentzlich gegen üns versechen söllend; hiemit E. W. gott rm haylandt wol befelhende.

Datum zů *S. Gallen.*

Dem stattschreyber mach ouch ain beybrieflin in meyner herren en.

Entwurf von Vadians Hand. — Da der Regensburger Reichstag am 29. Juli mit dem annten Regensburger Interim geschlossen wurde, werden die Mitteilungen von Constanz indau über die dortigen Beschlüsse wohl etwa anfangs August nach St. Gallen gekommen on hier aus verdankt worden sein. — Auf der Rückseite des Blattes findet sich der Entru einem Empfehlungsschreiben für einen *Klaus Köndig* in Erbsachen an Ammann und at vom *Bregenzer Wald*, datiert vom 13. December 1541, von der Hand des Stadtschreibers *stin Fechter*, und nach dem Datum dieses Entwurfs ist das Blatt in die vadianische Briefılung eingereiht worden. Wir nehmen an, dass das Datum auf der Rückseite für den auf der Vorderseite nicht in Betracht komme.

1190. V 50.

Heinrich Bullinger an Vadian[1]).

(Zürich.) 1541. August 1.

ıæus ist auf den Tod erkrankt. Grosser Verlust durch Todesfälle in Jahresfrist. Vermählung Rudolf Gwalthers mit Regula Zwingli.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Literas tuas accepi, codissime mi Vadiane, et pro fide et diligentia tua gratias ago. Quod o rescribam, in præsenti non habeo, nisi hoc infelicissimum nuntium[a]), od heri allatum est: clarissimum virum dominum Grynæum graviter reptum peste animam agere. Sunt equidem, qui sublatum a domino ant; sunt qui 27. Iulii ad vesperam ipsum nonnihil spiritus habuisse præent. Myconius lugubres et desperationis plenas literas misit. Ego præ lore biduo hoc, quid agam, ignoro. Pauculi enim supersunt, quos hoc uno ıarim vehementius. Hic enim eruditioni humanitatem et insignem pietan coniunxit. Infelices sane hoc nobis anno luxerunt stellæ. Excesserunt ra annum optimus poeta Eobanus Hessus, Græcæ[b]) linguæ peritissis G(uilelmus) Budæus, laudatissimus philosophus Grynæus, iurisısultus consultissimus Hegendorphius et omnis eruditionis sacrarium ves. Verum ita bona dei voluntas optime de literis meritos viros in sedes ıtas recipit; nos autem, ut benefaciamus[c]) et ad mortem accingamur, net. Ipsi gloria semper! Gvaltherus meus 3. Augusti celebrabit

nuptias. Duxit Zvinglii, viri clarissimi, filiam Regulam, puellam et pulcherrimam et omni parte laudatam beatamque. Utinam vero et tu nuptias tua posses ornare præsentia. Vale et sicut hactenus, ita porro perfrequenter scribere non desinas. 1. Augusti, anno 1541.

Tuus *Bullingerus.*

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangalli consultissimo, domino suo semper colendo et amando.

a) „c" für „t". — b) Auslautend „e" für „æ". — c) „t" für „c".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

V 52. 1191.

Andreas Kölli[1]) an Vadian.

Bischofzell. 1541. August 6.

Dank für einen übersandten Brief Frechts und gute Wünsche.

Gratiam et pacem a deo, patre nostro, et domino Iesu Christo. Amen.

Gratias Excellentię tuę ago inexhaustas, clarissime idemque observandissime mi domine doctor, rector atque prœceptor, pro literis integerrimi viri Frechti, communis nostri amici virique colendissimi, a me transmissis, id quod summi abs me beneficii loco acceptum esse tibi persuadeas velim; et sicubi Prœstantię tuę quopiam gratitudinis hoste mento gratificari moremque gerere iussis tuis[a]), animum capessendi paratiorem invenies et nusquam et nunquam. Quare age, impera; inunge a veteri illo cum rectoris, tum prœceptoris in me iure tuo potire. Me, Andream tuum, morigerum et in omnem habitum sequacem discipulum atque clientulum, ut semper, senties. Pancratice valeat tua humanitas, charitas et pietas, ut cum reipublicę, tum ecclesię non solum tuę, verum etiam nostrę diutissime prodesse atque prœesse queat, eamque tuam validam valitudinem conservet nostri omnium servator Iesus Christus. Amen. Ex Cella nostra Episcopali, octavo Idus Augusti, anni 41.

Andreas Kölli, tui studiosissimus.

Commendatum me, quæso[b]), sibi habeat tua Claritudo propter deum. Vale, vale et vive longum.

Celeberrimo et reipublicę Santgallensis et theologię patrono meo cineque ac patrię decori Ioachimo Vadiano.

a) „possim" oder „possum" oder ein ähnliches Verbum zu ergänzen. — b) „e" für „æ".

[1]) Von *Andreas Kölli* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

1192. V 53.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1541. August 8.

Tod des Grynæus und seine Krankheit. Klage über den Verlust.

S. Acerbissimum tibi nuntium[a]) ut deferam, ipsa me res præsensque necessitas cogit, doctissime Vadiane. Proximis Kalendis[b]) Augusti doctissimus vir ac præceptor mihi longe observandissimus, dominus Simon Grynæus noster, extremum vitæ suæ diem obiit, magno cum et scholæ nostræ totius incommodo et publico bonorum omnium luctu. Decubuit autem ad 12. tantum diem, morbi genere ipsis etiam medicis nostris ignoto: aliis febrim pestilentialem, aliis ipsam pestem, aliis, quę circiter 13 habuit pessima apostemata, anthraces appellitantibus[2]), quo morbi genere divus Oecolampadius quoque ante 9 annos obiit, cuius quoque sepulcrum[c]) iam Grynæus noster etiam sortitus est, si quid solatii modo manibus ipsius esse inde sperandum sit. Certe vivum adhuc id optasse, ut in illius cineribus tumularetur, satis constat. Deum immortalem, quam sancta, quam magnifica cum de gloria divina, tum fidei suæ confessione triduo antea, quam spiritum suum deo redderet, hoc est tantisper dum loqui potuit, locutus est. Totum enim triduum postremum præ morbi vehementia obstructę fauces erant, ut vix anhelitum traheret; manibus tamen atque oculis perpetuo privati cum deo deque rebus divinis colloquii signa præ se ferebat[3]); postremo membrorum spasmo, epilepsiam alii vocant, die gegycht vulgo, invadente, ut manibus ac pedibus nonnihil, sed minus tamen in speciem violenter (propter debilitatem, ut puto, exhaustis omnino viribus), subinde iam contrahentibus, iam extendentibus sese, horis deinde sex aut septem ita placide quievit, ut dormire existimatus animam efflaverit. Ah quam ego, quid dicam quidve agam, plane ignoro; quam me ipso plane destituor, cum, quantum in eo viro per immaturum illum interitum amiserimus, expendere apud me instituo. Sed indigni erant, eius uti eruditione abuterentur, qui tanto iam antea tempore et insaniis illis doctoratus eum exagitaverant et a melioribus studiis, quibus cogitationes suas mandare posteris interea potuisset (nam ad hoc omnino iam animum adiecerat), sua improba vexatione impediverant. Digni igitur fuerunt, qui iusto dei iudicio paratissimo illo declarandę aliquando glorię divinæ ac omnis eruditionis instructissimo organo privarentur. Atque

interea nobis quoque, melius forsitan paulo sentientibus, una carendum illo est. Ah quam ego, si queam, indignum atque immaturum adhuc fatum illud deplorare, quam exsecrari[d] causam impeditæ hactenus tantę eruditionis, quominus sese toti posteritati aliquando fruendam daret, cuperem! Ad te igitur, mi Vadiane, gemitus hosce meos ideo effundere sustinui, si forte per occasionem tibi saltem tanti incommodi accepti meminisse cum honorifica viri huius prædicatione libeat. Et posses forte in eo scripto, ad quod non ita pridem te sumus exhortati, de indignitate gradus ita improbe urgentium et ecclesiæ bonorumque tranquillitatem atque studia iccirco turbare nihil dubitantium, indignam sane rem et bonis omnibus detestandam. Sed desino. Ignosces pio affectui, quo, tecum ut nimis familiariter etiam agam, nolens volens impellor. Vale, mi D. Vadiane, et Oporinum amare, ut facis, perge. Basileę, 8. Augusti 1541.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Clarissimo atque prudentissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, amico et domino observandissimo suo. Sangalli.

a) „c" für „t". — b) „Cal-". — c) „sepulch-". — d) „exe-".

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Am Rand: «Sunt qui in comitiis Wormaciensibus ita intoxicatum putent; unde enim tam admirandæ virulentiæ in corpusculo adeo exhausto et attenuato studiis apostemata». — [3]) Am Rand: «Totum etiam triduum illud neque edere neque bibere quicquam potuit nec petiit etiam et oblatum nutu recusavit neque enim poterat aliter».

V 54.

1193.

Heinrich Rennhas[1]) an Valentin Furtmüller.

1541. August 11.

Verdankung eines Schreibens Vadians an Furtmüller zu Handen der toggenburgischen Geistlichkeit, auf das man nicht antworten konnte. Rennhas stellt einen Besuch bei Furtmüller in Aussicht.

Gnad gottes syg mit uns allen. Amen. Min hertzlieber Furtmüller, den gotlichen yfer unsers allerliebsten und getrüwen patronen, ja wächters aller gemeinden gottes und der selbigen diener, d(octor) V(adian), dir von im als unserem alten bruoder und sorgtrager zůgeschriben, uns zů ermanen, ze stercken und trosten, darzů dem heren mit hinläßigkeit oder unwyssenden yfer nunt ze versumen oder verderben in sinem wingarten, ist gemeinen bruderen durch ewren botten by güter und rechter zit angezaigt. - dann mir grad von stund an das gelesen: Furn Hannan kam Caiphas, doch Pylatus, wüsch die hend. Der sententz aber ist be-

ssen und wirt war bliben, das Christus můsse sterben, das nit die
:ind verderbe. Gmain brůeder bittend dich, min Furtmuller, uff das
Vadiano ze dancken uff das höchst und underthenigest. Niemand
ein antwurt kunden schriben. Spat uff die nacht ist uns ein verdackts
ı furgetragen. Mugend nit wyssen, was darunder steckt. Wils got, so
:h und Hans uff Montag ze nacht nächstkunftig by euch erschinen,
ellend mirs muntlich uſrichten. Der truw gott bewar euch sampt
christenlichen gemeind und huſsfrowen alle zyt. Gruetz mir min
ıi. Uff 11 die, id est tag Augusti, bim liecht, do man die firtagen
t, anno 41.

Hainrich Rennhas, din brůder.

Dem christlichen, fromen unnd getruwen J(ohann) V(alentin) Furtmuller, prediger des (?) wortes zů Sant Gallen, sinem hertzlieben brůder und herren.

[1]) Vgl. V, Brief 833. — Es scheint in dem Briefe von einer Versammlung der toggenschen Geistlichkeit die Rede zu sein.

1194. V 55.

gt und Rat zu Bischofzell an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen.

1541. August 14.

Bitte, ihnen den Nachrichter zu schicken.

Fürsichtig, ersam, wyſs, gönnstig lieb herrn unnd getrewen[a]) nachpurn,
:h sey unnser freuntlich unnd nachpurlich, willig diennst zůvor. Es hat
h gesterigs tags by unns begeben, das wir ain mansperson uſs bewegenden
sachen venngklich annemen lassen, derohalber wir ains nachrichters not-
:fftig sein. Diewyl dann wir mangel unnd ir mit ainem nachrichter ver-
hen, so gelanngt an ewer[a]) f(ursichtig) er(sam) W(ishait) unnser freunt-
h unnd nachperlichs pitten (sover derselbig nit mit geschäfften beladen),
wellen unns ewern[a]) nachrichter, diewyl wir unns uſs gůtter freundt- unnd
chperschafft abschlags nit versehen, zůlassen unnd den uff morgens zů
cht by unns zů Bischoffzell ze sein uff unnsern costen verordnen
ssen. Sover aber derselbig mit ewern[a]) geschefften verhafft, das er nit
unns komen könnde, wellen zaigern ditz brieffs antzaigen, damit der-
lb hinacht widerumb unns antzaig unnd wir anderstwa ansůchen thun
unden, unnd euch hierinnen nach unnserm vertrewen[a]) nachpurlichen
zaigen. Das begern wir umb ewerr[a]) F. E. W.[b]) freuntlich unnd nach-

perlichen zu verdienen. Datum Sonntags, den 14. tag Augusti, anno im XXXXIsten.

Vogt unnd Rathe zu *Bischoffzell.*

Den fürsichtigen, ersamen unnd wysenn burgermaister unnd rathe der statt Sanndt Gallen, unnsern g(önnstigen) lieben hern und getrewen a) nachpern.

a) „w" mit übergeschriebenem u-Zeichen. — b) „wir" irrtümlich wiederholt.

Obschon dieses Schreiben mit Vadian nichts zu tun hat, mag es hier doch eingerückt werden, da es sich einmal in die Vadianische Briefsammlung verirrt hat.

1195.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1541. August 14.

Zeit Ambrosius (Blaurer) an Vadian schreibt, schreibt Zwick weniger häufig. Er übersendet den Brief eines Freundes zur Kenntnisnahme.

Salus et pax Christi.

Postquam Ambrosius cœpit[a]) ad te scribere, ego rarior sum scribendo, præcipue cum illius epistolæ multis modis superent meas elegantiæ et gravitate, cumque ille nuper ad te de eventu comitiorum scripserit, eatenus hoc nomine me contineo. Mitto autem ad te, quæ iterum ad me scripsit amicissimus[b]) amicus, ut videas, quid parturiat exercitatio. Ego illi pauca quædam ex posterioribus literis tuis respondi, unum atque alterum argumentum excerpens. Nunc lege tu, quid remittat ad tua argumenta, eruditionis mea esse. Nam ut libere fatear, supra captum meum tales disputationis argumenta, cumque alias intolerabilibus[c]) negotiis premar, eo, ut intelligentior quoque sim in excutienda materia ista. Præstat autem, te summa ista legisse, ut collectis hinc inde adversariorum argumentis tu illis contra illos pugnes, si quando detur occasio. Mitto tibi literas istas, tibi summa petens, ut remittas post dies octo vel 10. Vale et servet te Christus diutissime incolumem. Ex Constantia, 14. Augusti 1541

Tuus *Iohannes Zvick.*

Clarissimo viro D. D. Iachimo Vadiano, reipublicæ Sangallen sis consuli prudentissimo, domino me(o) ac fratri charissimo.

a) „cepit". b) „amic.". c) „intoll.".

1) Vgl. V, Brief 646.

1196. V 59.

Erasmus Ritter[1]) an Vadian.

Bern. 1541. August 27.

seiner verspäteten Antwort. Rechtfertigung seiner Lehren und Abwehr der n Vadians. Streit der Genfer mit Bern. Ein Dekan aus Padua verlangt eine Disputation zu Bern, wird aber aus der Stadt gewiesen.

ı et pax a deo per Iesum Christum etc. Nisi candor ille tuus faceret, Vadiane doctissime, timerem, ne suspicionis sinistrę concepisses ob id, quod tam tarde respondeam, qui tamen a alias occupatissimo, responsionem extorserim quodammodo[a]) une; sed excusabit me apud te procul dubio immensus labor strę tam amplissimę, cuius cura et sollicitudo humeris mini- rbi maxima[b]) ex parte imposita est inque gravibus multis et s, ita ut vix unam et alteram horulam suffurari liceat, quam terarum lectioni inpendamus. Denique excusabit me quoque mnium querela, tabellionum videlicet penuria, qui aut nulli nportuni obveniunt. Sed quorsum hęc? quum omnes boni te diosissimum cultorem norint, proinde nunquam ingratam affore, hora tandem appulerit. Propterea ista omnia intermittamus olam tuam responde(a)mus. Primo ais, te nullas Germanicas sse Bernam[c]) etc. Neque ego id de te affirmo; sed hoc dico: Bernam scriptas ais Latine, repente in aliquot[d]) exemplaria sicque per urbem circumlatas, quoniam et ego in tale exem- quod quidem nomen tuum ut dantis continebat, recipientis e. Verum dum videbant falsi N., parum sic prodesse suo insti- ius transtulerunt in linguam Germanicam, quo plures in odium are possent. Denique quod ais, te vulgato quodam rumore me Bernę longissimam absentiam corporis Christi a cena ex ationibus[e]) multis persuadere, falsissimum est, quod rumor de , non quod tu dicis; credo enim libenter te non excogitasse. vesania me agitaret, ut, quum omnium animi unanimiter con- prȩsentiam corporis Christi in cena[c]), quę per fidem est atque omnibus (idque merito ad profligandum sacramentorum con- Christi fidelibus annuntiatur[f]) assidue, ut ego, qui a principio im tamen omnes strenue in hoc essemus, quatinus carnalis xploderetur, tam diligenter hanc spiritualem prȩsentiam docui,

ut nemo sit, qui aliud de me, nisi mendaciter, prędicare potest. Exstant[g] adhuc scripta in senatu Scaphusano confessionis meę ante quatuordecim annis (!) data, et pręterea, quando sic partes fovebantur, tu ipse nosti, quam caute egerim et quod coram ecclesia tunc temporis mihi commissa[a] sententiam meam pronuntiare[h] differebam ferme ad duos annos, quousque singulorum iudicia diligenter expenderem. Nam ea de causa semel Sangallum petii, ut tecum atque cum reliquis fratribus ista conferrem, qui tunc, ut nosti, lupum auribus tenebam. Sed neque huc adduci possum, ut credam quenquam tam amentem esse, in quo vel minimus divini spiritus afflatus unquam exstitit[g], ut asserat, Christum sponsum suę sponsę ecclesię deesse, tum maxime, quum cena[c] sponsalitia celebratur; dan welche brutt hatt ye hochzit gehalten on iren brütgam? Quis denique insanus caput Christum a corpore, quod est ecclesia, conaretur avellere, cuius tantum virtute vivit et vegetatur? Et ut libere dicam: videtur michi illa calumnia ab his[i] excogitata esse, qui sua pręstigia secus defendere non potuerunt; nam quicunque vel aliquantulum mysteria[k] sacramentorum tenet et rationem sanctissimę fidei christianę intelligit, is non potest negare, quin adsit cenę suę Christus institutor, distribuatur et edatur in alimentum vitę ęternę; nam alias cena constaret, puto, tantum ex infidelibus Iudęis et Turcis etc. Proinde apertissima calumnia est, quod vacua solum symbola urgeam et non magis rem ipsam, in qua omnis fructus cenę[c] sita est; nam per dei gratiam aliquandiu versatus sum in sacris literis neque ignarus sum, quid de hoc sacro mysterio patres senserint et docuerint, maxime Augustinus, et neque me fugit, quid recentiores ex utraque parte nostris temporibus scripserint. Sed si cupis controversiam nostram simpliciter et veraciter intelligere, ego ita tibi eam describam, ut non opus habeas, posthac rumorem vulgatum obiicere, si qui rationem a te desiderent, sed libere dicas, ista ab Erasmo accepisse. Sic habet res. Tu nosti, quam perspicue, absque ullorum troporum obscuritate in nostris eccleciis de hoc sacro mysterio docuerimus, maxime in ecclesia Bernensi, ob celebrem disputationem hac in re habitam, cuius tu pars maxima fuisti. At nunc, quum post obitum Zvinglii et Oecolampadii, sanctissimorum patrum, omnia ad imitationem Lutheri revocantur, qui tamen, quam obscure de hac re disseruerit, et lippis et tonsoribus notum est, siquidem doctissimi nostra ętate decepti eam sententiam illi adiudicarunt, a quo (!) ipse se alienissimum semper fuisse contendit et nonnulli

alii quoque: hic optarem, ut ratio maior ecclesiarum nostrarum haberetur, ne novitate verborum omnia confunderemus, et quidam candidiores essent in functione sua, hoc est, ut non detrectarent prophetas agere et interpretes mysteriorum[k] dei, et hæc sacrosancta mysteria[k] diligenter explicarent; nam quid utilitatis speras ex his clamoribus: Christus est in cena[c], distribuitur, editur, si non diligens accedit interpretatio? quam tamen Christus et patres haud gravatim in multis locis addiderunt; præsertim quum in iisdem ecclesiis haud tam pridem clamatum sit: Non est hic, est in dextera dei, ascendit cælos etc. Neque ego puto, ut qualiscunque accedat interpretatio[c], sed ea tantum, quæ auctoritate[l] sacra scripturæ nititur et analogia fidei. Quum igitur duo hæc constent: quod Christus mundum reliquerit et quod nobiscum sit usque ad consummationem[a] sæculi et absens et præsens, licet alio atque alio modo, et nos in ecclesiis Helveticis præsentiam, quæ carnalis, localis secundum dimensionem corporis humani, acriter expugnaverimus, puto ecclesiarum nostrarum exigere necessitatem, ut vicissim, dum nunc urgemus præsentiam corporis Christi, diligenter modus præsentiæ, distributionis et esus doceretur, quatinus periculum, quod ex offendiculo oritur, devitari posset[m]. Hic te iudicem constituo, quum in professo sit offensio ecclesiæ, quam cavere diligenti interpretatione[e] verborum domini et tropicarum locutionum[n] possimus. Una pars pertinaciter pergit, novitatis studiosa et posthabita ratione offendiculi; altera vero observat offensionem, diligenter omnia explicat, veritatem docet perspicue, sanum et indivulsum recte acceptæ scripturæ sensum. Quos igitur tu nunc ex utrisque simultatum, odiorum, altercationum auctores[l] et magistros pronuntiabis[b]? Equidem, mi Vadiane, si ego unquam me iactassem de tuo patrocinio, quod michi in lucubrationibus tuis eximiis exhibuisti, hac in re iure possem neque etiam aliud tibi adscriberem, quam quod honos boni viri ferre potest, quoniam tu profecto minime alienus es a sententia mea, quum ego plane in tua sim sententia[e], immo[a] neque tua neque mea, sed Christi. Sed de his[i] alias, cum maiorem temporis opportunitatem[o] nactus fuero; nam raptim ista omnia scribere oportebat. Ceterum quod ais, ex vulgato rumore accepisse etc.: utinam! Novi tuam prudentiam et pietatem, qui incendium exstinguere[g], non oleum camino addere quæris. Ego vero dubito, te ex certis scriptis hausisse, quoniam tale quid impostores apud alios de me nequiter spargunt; sed veritas, quæ nonnunquam mendacio opprimitur, emerget tandem. Unum hoc addam, quod tantum

fidei tuę committo[a]; nolo enim dissidii maiorem prębere occasionem. Nactus[p] exemplar epistolę tuę, in quo ista continebantur etc: «Erasmus vester etc.; quodsi is (ut est lubricus) putat, Buceri sententiam in meis damnari, non errat modo toto cęlo; sed calumniose et sine iudicio, quod ab aliis tamen flagitat, meis candide scriptis abutitur etc.» Quodsi hęc tua sunt et non ab impostore quodam tuis inserta, putas me frustra quęrere? Ego ab ineunte prima[q] ętate lubricitatem ex animo odio habui; quodsi vero nebulo quidam addidit, immo[a] etsi tua essent, tamen in hoc a te non credo scripta, ut famę meę insidias strueres. Vides igitur nunc, qui tuis scriptis abutantur. Ego, mi Vadiane, tua scripta hactenus exosculatus sum, quoniam pia et perspicua et veritati conformia et spiritui meo eximium pręstantia testimonium, ut non opus esset illis abuti. Videant, qui conveniat illis tecum, qui tua scripta in facie probant, quum ipsi plane diversum doceant. Sed in tempore plura. — De novis quędam habeo, quę videbantur tibi communicanda[a]. Dissidium, quod est inter Genevates et re(m)publicam nostram Bernensem, timendum, quod non pacifice transigatur; adeo ingrates sese Genevates exhibent nostris etc. Alterum: venit ad nos his[i] diebus decanus quidam Pataviensis, homo non indoctus, vafer et insignis hypocrita. Hic per aliquos dies latuit in hospitio publico, circumspiciens, quo pacto ecclesiam nostram circumvenire posset, tandem consilio reperto senatum volens adire et petere, ut daretur illi copia nobiscum disputandi. Nos moniti per literas a Myconio[r] et qualis esset, pręvenimus eum et senatum commonefecimus[a], qui statim, ut persensit hominis dolum, interdixit illi ab urbe et agro. Postero die scripsit epistolam ad Concenum[c] et petiit cum eo atque mecum colloquium. Nos respondimus: si colloquium amicum quęsivisset primo et non ita clam nobis ecclesiam nobis commissam[a] circumvenisset, utique non detrectassemus; sed quia iam sit ablegatus a senatu, nobis non liceat cum eo colloquium instituere. Sed quid? Consul Nęgelinus, ut est vir prudens, intellexit, quendam ex famulis suis ędes Apiarii typographi[s] frequentare multoties[e]; cogitavit, si forsan aliquid neniarum[c] suarum inprimeret. Accessit subito domum Appiarii (!) et ita reperit, quemadmodum prius dubitabat. Vocatus igitur est denuo ad senatum doctor ille decanus Pataviensis, sciscitatus, qua auctoritate[l] fultus citra consensum senatus tale tentarit? Respondit: nostram fidem non esse christianam neque scripturis niti sacris, sed offensionibus plenam, petiitque iterum disputationem; nam is dicit,

se non esse papistam. Contra Lutherum scribit, quod doceat, iustitiam[e] homini contingere ex sola fide; Zvinglianos reprehendit. At senatus expulit eum ab urbe et agris. Fertur, quod sit Thermas aditurus, ubi futura[t] sint comitia[t], illicque doctrinam suam Helvetiis omnibus propositurum. Videtur michi subornatus esse a pontificiis. Tu igitur, si te accesserit, ab hominis dolo diligenter cave. Est enim mirus artifex ad decipiendum etc. Valę. Ex Berna, 27. Augusti 1541. Pestis apud nos incrudescit magis magisque etc.

Erasmus Ritter, ex animo tuus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli apud Sangallum dignissimo, domino observando.

a) Einfaches „m". — b) „maxime". — c) „ę" für „e". — d) „-quod". — e) „ci" für „ti". — f) „-ctia-". — g) „Ext-". — h) „-ctia-". — i) „hiis". — k) „mist-". — l) „auth-". — m) „possett". — n) „loquut-". — o) „oport-". — p) „sum" zu ergänzen. — q) „i" für „prima". — r) „Mic-". — s) „tip-". — t) „ę" für „a". — Fast durchgehends „e" für „ę".

[1]) Vgl. IV, Brief 521.

1197. V 63.

Michael Kobler[1]) an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen.

Wien. 1541. September 9.

Nachrichten über die Türken.

Las (!) ✝ dei. Uff 9 Sedember 1541. Wienn.

Min willig dienst. Lieber herr bürgermaster, min herren rett, west, das mir ist uff 24. dis kon her ain brieff von mim diener Wolffgang Majer, der schribtt mir nüw zittung des Thürgen halb. Das hab ich euch gütter manung zůgeschriben, dem also ist, (als) hernach statt. Erstlich melt er, er hett mir gernn vor edlichen tagen geschribenn; so hab er nit gwissi kondschafftt gwist, wie doch die sach stand des kriegs halb. Dan do er sig von Lintz gen Wienn komen, do sig der sach nit glich gwesen, als wie ich bin zu Lintz von im gritten nach Partlome, und habend ir edlich diener von Ogspurg und Nuerinperg ain aignen potten uffprachtt; den hatt im ain gůtter güner zůwegen prachtt. Den (!) habend si pefolhenn, er sol nit nachlaßen, sonder gen Offen züchen in des Thürgen leger und daselb alli sachen erfarenn, wie die sach stand, damit si weßen und warhafftt zittung wissen, sich darnach zů rich(t)en mit den gütter zů flöch(en), oder wo er willen ist, her in die land zů züchen oder die statt Wienn zů plegern. Und wen er solich als gnůg wis, alsdan sol er si mit erstem tag und nacht nit sparen, sonder wider gen Wienn

komen; oder wo der Thürg ain zug heruff sig: wo er das her oder volck sech, das er frag, wie starch si seind oder ob der kaßer in aigner parson da sig. Das sol er als und gwißlich erfaren; than er kan gůtt thürgis, ungerß und retzis. Uff solich alles ist er hinab zogen piß gen Offen, und ist wider gen Wienn komen uff 3. Sedember und zagtt ain, das der thürgisch kaßer in aigner parson da sig und hab die statt Offen und das schlos in. Und hab den Münch und fierr landheren, die in der statt Offen send gweßen, will der künig davor mit sim folck ist glegen, hatt si all 5 gefangen gnomen und die statt und schlos mit 4000 Jantzarn, das ist sin pest kriegvolck, psetz, desglichen och des (!) kriegsfolck, so der Münch in Offen hatt gehabtt und er, der Münch, das jar hatt versoldtt, als lassen niderhowenn und die burger all auß Offen geschafft und hinüber gen Peschtt lassen füren, doch mit ieren wib und kind, hab und gůtt; daselbs zů Peschtt sollen si nider thůn und handlen, arbaitten, wie ain ieder wast, damit er si erner oder halt. Desglichen hatt er die künigin mit sampt irm kind lassen pelaitten uff ain schloß in Unger mit 1000 pffertt; hast das schlos die Lippa, ist ain vest, starch ding. So zagtt och ain diser kondschafftter, das im diß jar nit müglich ist, witter heruff in die landtt zů komen, uß ursach: si send non 8 wochen da gegen den Thü(s)chen glegen, und haben si, die Thürgen, desglichen die Ras, ir kemellthier so hartt und vast erhüngertt, das nit zů globen ist; das si glich selb, die Thürgen, gar irr vill verschmücktt send und sechen wie die dotten lütt von hunger. Das gott hab lob! Nach dem eß jetz also zůgatt, kain plegrung oder schad in dem land ist zů hoffen; dan er, der Thürg, und all sin volck das mag und kann diser zitt nit witter. Darumb hatt er mir das nach lengs geschriben, das ich nit sol globen alles, das man saitt, als wie das geschraig ist zů Lintz gweßen nach Partlome. So hatt der künig vor 8 tagen ain pottschafft uff dem wasser hinab zů dem kasser gesend, mit vill schankung, und pegertt frid. Und als ir kondschafftter ainzagtt, so ist der thürgiß kasser fro, das im der künig botschafft zůschickt; und hatt der kasser von Offen uß des künigs volck gegen piß gen Gran gesend 100 pffertt, die die [illegible] gen Offen pladen. Und hofft noch jederman, es [illegible] werden, als es sich last ainsechen; dan der künig, [illegible] das im der kasser las Unger, so well er im [illegible] als in der Wida hatt geben. So ist eß dem

Thürgen och nit müglich, als woll, als vor er hat 2 mall Offen ingehabtt, zů erhalden; dan das gantz land Unger ist noch wider inn. Wan nur gott gnad geb, das der Thürg den Münch und sin 4 pistand hinweg fürett oder liess si niderhowen, so hett der künig kan find oder heren im land zů Unger, der si im also widersetzett; und geschiechtt eß, das si der Thürg, den Münch und sein mitgesellen, lies niderhowen, so ist eß deß künigs gros glück. Alsthan wern die Unger sechen, was si für ein münch haben gehabtt oder wie si der Thürg hett, das si mit gwaltt uff des künig seitten můßen. Derhalb semlend si, die Unger, enenthalb der Thissen zůsam, das man hofft, eß werd als pesser, als man gedenckt. Och hatt man ain zitt kan purger uß Wien glon; aber jetz mit erlobnus latt man ieden züchen sir handlung nach, und ist fil folch ab dem land nin geflochen und bisher nit mer als 3 felli (!) kriegfolck da gwest. — Also ist der brieff ußgangen, und hett der Thürg gwest er (!), so hett er im has gmachtt. Aber man war(t) dar mer deglich folck vom rich, das von Thůna werd nab zücht. So stirbtt vast zů Wien. So mantt man, der künig můß ain frid ainnen; den den landen sig nit müglich zů liden. Es hatt der Thürg lon von Offen straffen mit 1000 pfferden, wie er hörtt; send kon bis ain die Rab, und was hand ergriffen, hand nider gehawen und ainweg gefürtt. Da ist das waßer so gros gweßt, das nit hand witter könden; er hett nach sonst paß (!) uff Wien lon straffen und wider, das er hett nach mer schaden thůn. Also hatt er wider zůrüg můßen. Gott sig globtt! Och was folck kond gen Wien uß Unger, ist wol halbthod, macht den sterben des gröber. Da so ist der künig zů Lintz; nit wast main nach, was er da uß-richtt, und ist die sag, der kasser werd den Thürgen uff dem mer in land züchen, damit der Thürg des pelder ham můß züchen. So ist es spatt im jar, das er nit kan lang bliben kelt halb im veld. Also habtt ir gwis nüw zitung; den also ist des Thürgen halb. Wie die sach stat, mögtt ir zůschriben, wem ir welt. Damit gott der herr mit uns allen. Der schick ais zů pestem, und das uns sin gnad mit, das mir allzit in sim lob und willen fonden werden, und sin zornn las über uns. Amen.

Michel Kobler,
e(wer) w(illiger) a(ll)zit.

Uff 24. dis mir het geschriben Jacob Schoch von Ogspurg, das da man sag für gwis, herr Wilhelm von Rogendorff sig och gestorben. Wer beßer, wer bin knech(t)en pliben, so wer so fil übels nit geschechen; den er ist oberster gweßen und bi der nach(t) darvon geflochen, do das ist mornedis fürgangen; lader gott erparms!

Denn erssamen, fürsichtigen und wissen bürgenmaster und ratt, minen günstigen herren, zů Santt Gallenn.

„a" und „o" gehen vielfach in einander über; „j" (= i) könnte öfters für „y" genommen werden.

[1]) Von *Michael Kobler* liegen 2 Briefe aus dem Jahre 1541 vor.

62.

1198.

Ammann, Rat und Gemeinde des Hofs Marbach[1]) an Vadian.

Marbach. 1541. September 11.

Zusicherung, pestflüchtige Familienglieder Vadians und überhaupt st. gallische Bürger unter gewissen Bedingungen bis zum 3. September nachts zuzulassen.

Unser allzytt willig und onverdrossne dienst zůvor. Hochgelerter, wyser, gnediger lieber her burgermaister, üwer schriben habend wir wol vernomen, wie üwer H. W. elich gmachel sampt ainer tochter sich des sterbends halber ettwas entsytzend etc.; desßglichen des houptmans[2]) frow und kinder ouch ain zytt lang blatz und under uns herberg begerend, vilicht der gsünderen lufft begerend und vermainend zů habende. Desshalb wir uff vorvergangen unser mer und erlütterung ü(wer) H. W. zů eren und gfallen ain gmaine versamlung unsers hoffs gestelt, die ainhellencklich ains worden, üch zů willen und gefallen, ouch allen getrüwen lieben burgern der statt Sant Gallen, so sich ietz zů sunderen begärtend, so wytt sy by uns herberg fundend und blatz, die inzůlassen byß uff nächstkunfftig Samßtag zů nacht; doch mit luterem gedingt, das die, so zů uns ziechen weltend, by semlichem mangel oder presten ietzt uff dise zytt nit gsin, darzů nit gewandlett noch in iren hüsern oder herberg, desshalber gantz gsund sye ires wyssens, darum gelüpt thůn mögend darzů, so gott der ellmechtig (!) sy aldhie by uns angryffe oder die iren die selbigen in ir versorgung und versechung zů halten nach aller not turfft one unseren kosten und schaden. Und waß wir dann ü(wer) H. W. zů eeren und gfallen und den üweren zů gůttem dienst bewysenn konnend wellend wir mit aller undertenigkait uns nit sparen, darzů gnaigt, gůtt

willig und ghorsam sin. Datum zů Marpach, am XI. tag des ersten herbstmonats, anno 1541.

Aman, rhatt und gmaind des hoffs *Marpach* im *Rintal*,
ü(wer) w(illige).

Dem hochgelerten, fursichtigen, ersamen und wysen herrenn Ioachim von Watt, doctor, burgermaister zů Sant Gallen, unserm gnädigen lieben herrenn.

[1]) Vgl. V, Brief 845. — [2]) Vadians Schwager, Hans Konrad Escher, damals Hauptmann oder Vertreter der 4 Schirmorte beim Abt; s. V, Brief 1134.

1199. V 66.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1541. September 22.

Klage wegen überhäufter Arbeit. Die Pest in Zürich und Bern. Gwalther und Froschauer. Der Türkenkrieg.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Nec ego facile dixero, colendissime mi Vadiane, quam ægre tuis caream literis. Nullæ, mihi crede, tam sunt gratæ quam tuæ, nec ex ullis aliis plus capio utilitatis et fructus. Oro itaque et obtestor tuam Humanitatem, ne propter meam negligentiam aut propter meas verius occupationes, quibus impeditus scribo rarius, tu quoque scribendi segnior fias. Oneror contionibus satis crebris et laboriosis; accedunt lectiones publicæ, quarum diligens et sedulus sum auditor; increscunt in dies ecclesiastica et domestica negotia, quibus omnino deesse non possum. Impendendum quoque amiculis aliquid boni temporis, iam quidem scribendo illis, mox cum aliis commentando, quibus me negare non possum, cum huc colloquendi gratia veniant. Interea cupio et illīs, qui longius dissiti sunt, prædicare Christum et laborantes in eruendo sensu scripturarum iuvare. Commentor itaque et scribo explanationes tantæ scripturæ ad prelum[a]), quod mirifice me angit ac premit. Quantulum iam credis mihi superesse temporis, quo vel edam vel dormiam vel otio honesto me recreem et corporis curam agam? Non enim nunc turbas et vagitum numerosæ sobolis recensebo, cum huiusmodi querela non nisi risum commoveat auditoribus. — Pestis adhuc satis clementer sævit apud nos. Pauci etiamnum excesserunt, ut nondum decumbentium infirmitas mihi facessat negotium. Quid futurum sit, nescio. Opinor autem, id nobis eventurum,

quod aliis. Domini voluntas fiat! Bernæ plus quam hostiliter grassatur; attamen nemodum excessit vel ex contionatoribus in urbe vel senatoribus, cuius mors reipublicæ et ecclesiæ detrimentum ferre possit. Excesserunt 2 diebus 80 et amplius; ita enim retulit contionator Lentzburgensis, qui inde ad nos venit. Ego in hisce negotiis molior 14. librum Commentariorum[b] in evangelium S. Matthæi, cuius mei studii specimen aliquod hic mitto. Ora dominum, ut laboranti adsit. Quamquam vero opus distinxerim in libros 14, non tamen excedet modum. Odi enim vastos istos codices, nimiis ambagibus lectores circumducentes. Gvaltherus meus valde exercetur in poetica; mittit hic tibi specimen. Quæso, scribas studiosissimo iuveni; nam literæ tuæ illi thesauri loco erunt. Hortare autem, ut pergat in literis. Zvinglii, optimi viri, filiam uxorem duxit. Froschouerus nondum rediit a Franckfordia. Exspectamus[c] illum et speramus intra octiduum hoc venturum. Is si quid attulerit dignum, quod scias, optima fide communicabo. Cupio enim tibi servire et gratificari ex animo. Vale. De Turcæ rebus si quid certius habes aut fueris assecutus, quæso, ne ignorem. Utinam pænitentia[d] et precibus primum, deinde armis fidelibus nos opponeremus hosti tanto. Sed urget fatum et impendit nobis ira dei, nec quisquam mihi persuadebit res nostras habituras melius, nisi convertamur. Excitavit dominus Sanherib, Telagphalasar et Nabuchodonozor, a quibus peribunt, qui admonitionem dei fidelem respuunt. Dominus misereatur nostri. 22 Septembris, anno 1541. — Mater mea feliciter ex hac vita migravit ad Christum.

Tuus *Bullingerus.*

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, domino suo colendissimo.

a) „æ" für „e". — b) „coment-". — c) „Exp-". — d) „pœ-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

ts-A. ich. II, 107.

1200.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1541. October 1.

Die Pest in Zürich. Berufung eines in Zürich abgesetzten Predigers (Beat Gerung) nach Bern.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Vivo adhuc per domini gratiam, Vadiane colendissime, valet et familia mea, immo[a] valemus hic omnes ministri verbi domini una cum familiis. Interim vero nondum deferbuit pestis, quibusdam etiamnum satis atrox; quamquam pro ampli-

tudine urbis populique frequentia nemodum pestem sævire dicere possit. Excedunt per integram hebdomadam aliquando 30, aliquando 20, aliquando 40, et qui excedunt, magna cum fide et religione excedunt, adeo ut spectantes laudent deum et timeant in diem minus. A Basilea[b] et Berna nihil nunc memorabile habeo, nisi quod aiunt Beatum illum, qui superiore anno propter adulterium sacerdotio et ministerio exutus est a Tigurinis, ab Argentorato Bernam vocari ad ministerium verbi, unde nonnihil turbarum metuo oriturum; est enim homo ingenii arrogantissimi ac pravi. Monui ego quosdam ex primoribus; sed fortassis in fatis est, ut talem habeant. Dominus adsit nobis omnibus et servet te nobis incolumem. Amorem et studium in te meum[c], quoad vixero, recompensare contendam. Vale. Tiguri, 1. Octobris, anno 1541.

Tuus *Bullingerus.*

D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi prudentissimo, colendissimo domino suo.

a) „imo". — b) „æ" für „e". — c) Doch wohl für „in me tuum" verschrieben.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1201. V 68.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

(Basel.) 1541. October 5.

Der Bürgermeister Jakob Meyer und viele andere sind in Basel gestorben; nicht weniger wütet die Pest in Strassburg. Der Türkenkrieg. Eine Schrift Bucers über den Reichstag zu Regensburg. Vadians Commentar zu Pomponius Mela.

S. Non desino lugubria ad te scribere. Nuper de obitu Simonis Grynæi nostri scripsi easque literas ad te perlatas esse non dubito. Iam æque horrendum tibi fatum denuntio[a], quo scio vehementer nobiscum ingemisces. Obiit enim heri optimus ac pietatis literarumque summus apud nos patronus totiusque reipublicæ nostræ columen atque ornamentum singulare D. Iacobus Meyer, consul, magno certe et publico bonorum omnium ac totius civitatis nostræ luctu. Obierunt[b] et obeunt subinde multi quoque alii, iique optimi fere tantum, tam ex senatorio quam plebeio ac studiosorum numero. Orabis igitur pro nobis dominum, mi Vadiane, ut nostri misereatur. Valde vereor, ne magnum aliquod malum nobis immineat. Argentinæ non minus grassatur pestis; moriuntur singulis septimanis plures ducentis, quemadmodum et hic. Et de Turca mira quædam atque horrenda nuntiantur[a]: Budam occupatam, captum Mo-

zachum. Viennæ obsidionem imminere et Viennenses propter r fugam nihil aliud iam nisi condiciones[c] cum Turca ineundas cogitar tolerabilem deditionem, quippe omni subsidio destitutos et in quos minus inclementer sæviat pestis, quam ipse Turca. Hæc habui, qu præsentia ad te scriberem. De comitiis Ratisponensibus vidis arbitror, quæ a Bucero sunt in lucem edita[2]; alioqui misissem Myconius proxima die Dominica in ipsa contione[a] media corre est morbo, ita ut fateri publice ac vix mediam adhuc contionem[a] oporteret; sed melius habere iam incipit. Spero autem, der herr w uns nitt gar verlassen. Vale, mi D. Vadiane, et de tuis Commen in Melam quid statueris, quæso, scribere ad nos ne pigeat. Intellexe te, illa recognita iterum ut excuderentur, curaturum; sed interea, dur cessatur a te, recuduntur Lutetiæ et alibi; a nostris vero homi valde desiderantur. Ego certe, nisi recognitionem tuam expecta hactenus, curassem iam dudum ea meo sumptu atque opera excudi ite Sed quid super his statueris, nisi quid obstat, certiores nos reddere gravaberis. Iterum vale. 5. Octobris 1541.

Plurimam salutem meo nomine dices Ioanni Kesslero et Io Rüthinero, amicis veteribus.

Ioannes Oporinus, tuu

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, Sangallen consuli, domino et amico suo plurimum observando.

Sangal

a) „ci" für „ti". — b) „obii-". — c) „ti" für „ci".

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Die im September 1541 herausgegebene Schrift: «Acta loquii in Comitiis Imperii Ratisbonæ habiti etc.»

XI 280

1202.

Michael Kobler[1]) an Vadian.

Bernang. 1541. October 9.

Entschuldigt sich mit vielen Geschäften, da ein Diener von Wien eingetroffen.

Las + dei. Uff 9. Ocktober 1541. Bernang im Rindall.

Min willig dienst. Lieber herr bürgenmaster, west mich, die gesond, gott sig globtt. Sölich hörtt ich gern von euch min herren a Wider west, das mir nech(t) hatt her empotten Michel Bender, ich hütt von hin ham senden an potten, der mir win schenck. So las ich wißen, das nech(t) ist mir her kon myn diener von Wienn, mytt dei

hab fil zů thůn; den er von hin můß wider nab riden in 4 tagen; was ich in abfertigen. Derhalb min fründlich bitt, ir welt mir verzüchen mit dem win schencken und min heren ainzagen, das diewill fürfaren bis uff nech(st) Fritag, so wil ich selb daham sin, wils gott, und thů(n), was mich min heren haßen; wiewol ich nit hab übrigen win, den ich hab kain aignen garden. Den wol(t) ich alli jar koffen umb geltt zů mir nodurfft. Jetz nit mer, den gott der herr mit uns allen. Uß Oistrich nüw zittung wil ich euch selb ainzage(n), so ich han.

Michel Kobler, E(wer) W(ishait).

Dem ersamen, fürsichtigen und wissen burgenmaster thockter Jocham von Watt, mynem gü(n)stigen heren, zů Santt Gallenn.

Mit „a" und „o", „j" und „y" verhält es sich, wie bei Brief 1197.

[1]) Vgl. oben, Brief 1197.

1203. V 69.

Christoph Schappeler[1]) an Vadian.

Zürich. 1541. October 13.

Die Pest in St. Gallen und Zürich.

S. Calamum etsi rudem aridumque continere non possum, doctor clarissime, quin tuam Humanitatem hisce diebus, quibus omnia ferme tristem tætramque[a]) nobis misellis faciem[b]) portendunt, obtundam, amore videlicet in te meo sancto impellente, cui et veniam dabis facillime. Quid porro hisce velim, paucis accipe. Fertur apud nos vulgo de sævissima[a]) apud vos circumquecirca peste incrudescente, id quod hactenus certo compertum habere non potui; sed dii meliora! Tiguri ac ruri passim eadem infectio serpit et mortifera et cita, nec terrarum uspiam eo morbo locus ullus creditur immunis. Atqui quod iam dudum miselli, malorum suorum ignari, tam ardenter petierunt, id rerum universarum dominus, votorum pronus auditor, abunde effundit. Igitur tui tuorumque curam optimam te habiturum non dubitarim, pientissime Vadiane, utque salubris omnibus consistat, deum clementissimum iugis preculis[c]) pulsabimus supplices. Id ipsum te vicissim facturum haud diffido. Optarim autem ea de re, si liceret, certior aliquando abs te reddi. Pater misericordiarum et totius consolationis deus tete nobis perpetuo incolumem salvumque conservet. Interim petitionis meę superioris ad te habitę memor esse ne

dedigneris, fautor unice. Domini gratia et pax nobiscum in finem. Tiguri, 13. Octobris 41.

Agitavit festinus harum nuntius.

Tuus ab animo *C(hristophorus) Sertorius.*

Clarissimo pientissimoque viro domino Ioachimo Vadiano, doctori celeberrimo, patrono suo observandissimo.

Sangallen.

a) „e" für „æ". — b) „t" für „c". — c) „prç-".

[1]) Vgl. III, Brief 339.

70.

1204.

Vadian[1]) an seine Gattin Martha.

St. Gallen. 1541. October 17.

Unfall der Magd Barbel. Bericht über das Sterben in St. Gallen und das eigene Befinden.

Mein grûtz und alleß gûtz zûvor. Sonders liebe frow Martha, ich bin frisch und gsund von gnaden gottes. Hoff, eß stand umb üch alle wol. Allain Barbel ist nächstverschiner Mittwochen, wie ich das klain fässlin altz wins hatt anzëppft, über ain ligerling, der under dem bogen lag und den sy nit hat gsechen, die lenggen hand ussanandern gfallen und hett 4 tag vil wëtagenß erlitten. Ietz aber ist eß beßer worden und mag die hand widerum bruchen, das ich glob, sy sey endronnen. Der ursachen halb han ich Stoffeln, Grethen son, zû mir in das huß gnomen, damit er ir zûspringen und hilflich sein möcht; sunst hett ich khain dienst ghan. Mein schwager hoptman wirdt dir alle ding anzaygen. Es stadt in der großen statt wol und ist vast anhin khain mentsch krank; aber vil hüser sind zûgschlossen, die ußgstorben sind. Da mûß man lûgen, wenn man sy widerum ufthût, wie eß sich will anlassen. Iacob Cûntzen bey Mûlterthar ist sin frow gstorben und sin son und sonßfrow und die junkfrow, und ist er gflochen und ain klain hüpsch kind mit im gnomen. Gott well inen das leben verlychen zû heyl irer seelen. Amen. An der Haydengassen und by dem frowenhuß ligend noch by 8 personen. Hainrichen Kupferschmid ligend drü kind, und ist sin nachpur der Stain sampt der frowen und den kinden gstorben. Ioseph Gillern ist alls gstorben biß ain ainigen knaben; der ist noch by der pflegeren im huß. Ietz thût eß gar hüpschlich und bin der hofnung zû gott, eß werd sich in kurtzem gar und gantz stillen. Darzwüschet mûßend wir üns nit zû not sin lon. Gott waißt, was schwërer[a]) zeyt ich tragen mûß und wie gern ich besser

rüw han welte; so m*ůß* ich doch minem ampt walten und bin unerschrockenß dings. Truw gott wol, eß werd als gůt. Doch ist in mir dhain *lust* weder eßens noch trinkens noch sonderer fröden; welt *nie*nen lieber sin, dan bey dir und der tochter und schwöster *und* iren kinden. Bin willens, und han eß mit dem hoptman lassen, nach dem jarmart, wann ich den win glayt und *in*bracht han, uff ain tag oder acht bey üch zů verhar*ren*. Wil der hoptman ouch laisten. Mein herren werdend *mir* das, wie ich hoff, gern verwilgen. Gott well üwer *aller* verwalter und schirmer sein. Was ir manglend, lond *mich* allweg wissen; wil ich üch verschaffen. Zů S. G*allen*, uff 17. tag ander herbst, im 1541 jar.

Joachim von Watt, Dr., din williger allzeyt.

Meiner sonders lieben hußfrowen fro Marthen von Watt, ietz zů Marpach, zů handen.

a) „schwörer".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1205. V 71.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1541. October 19.

Anonyme Schriften. Die Pest in Constanz. Todesfälle bedeutender Männer. Der Reichstag zu Regensburg.

Salus et pax Christi.

Reddita est mihi epistola tua, clarissime Vadiane, addita illa tua recapitulatione fusa, vera et docta. Vere autem scribis, me tuo et meo commodo nomen auctoris[a]) supprimere; sic enim ego fidem servo, veritate tamen salva, et tu minus corrumperis affectibus. Est autem non idem auctor[a]) tabulæ tam faberrime depictæ et epistolæ tam doctæ. Qui vero et quales sint, non ausim dicere, ne illos etiam in me provocem. Alioqui enim tales sunt, qui non pauca adversus nos et habent et fingunt; quanquam credam, illos tandem in lucem prodituros. Sed quod scribis, coniicere te, ista ab homine elegante et minime malo scripta, vere certe scribis. Ita enim est, quanquam vehementiorem suspicer, si irritetur. Dabo operam, ut legat tuum ad me scriptum. Quid responsurus sit, audiam, nec te posthac gravabo nisi volentem. Remittam vero exemplar tibi, quod spero, brevi; adeo enim mihi iam non datur describendi otium[b]), ut ab acceptis literis non potuerim quicquam tibi respondere. Nam et nos distrahimur a domino morbo pestilentiæ, quanquam mitissime etiamnum atque ita,

ut ad nos confugiant etiam tui. Sed bene est, dum nos ad pœnitentiam provocat dominus, quam utinam tam serio moniti non negligamus! Invoco autem nomen dei patris nostri pro vitæ tuæ incolumitate; nam video, hanc demum iram dei esse in nos atrocem, dum cordatos viros et ecclesiæ suæ columina rapit. Sic quid potuit Basiliensibus contingere pestilentius morte laudatissimi istius viri Grynęi? Quodsi princeps aliquis occubuisset, omnes eclipsis[c] operatione factum clamarent; nunc cum Grynęus, cum clarissimum istud ingenium Ludovicus Vives, cum Eobanus Hessus, poeta insignis, uno fere anno erepti sint Germaniæ, vix unus aut alter est, qui intelligat, quam male propitius sit dominus Germaniæ; ne quid de[d] Turcicis incursionibus dicam et universali ista peste, qua nos dominus nullo non loco percutit, utinam in misericordia!

Mitto hic ad te summam comitiorum Ratisponensium — nescio enim, priusne miserim necne —, deinde causas, cur nos non potuerimus concordiæ consentire tam lubricæ. Quod si librum concordiæ non legisti, a Cęsare scilicet oblatum, credo me impetrare posse, ut legas. Sed non fiet istud, donec hæc mea scripta remiseris[e].

Vale in domino Iesu Christo, qui te ecclesiæ et reipublicæ tuæ diutissime servet incolumem. Amen. Ex Constantia, 19. Octobris 1541.

Tuus totus *Iohannes Zvicc.*

Ornatissimo prudentissimoque viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli, domino meo observando.

a) „auth-". — b) „c" für „t". — c) „ecclypsis". — d) „te". — e) „remiss-".

[1]) Vgl. II, Brief 152.

72. 1206.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

(Naumburg.) 1541. October 25.

Er gedenkt nach dem Rate seines Lehrers, Dr. Nikolaus Medler, die Universität Wittenberg zu beziehen und wünscht die Ansicht Vadians und seiner Brüder darüber zu vernehmen.

Præclaro atque docto viro domino Ioachimo Vadiano, doctori perito medicinæ ac Mæcenati[a] suo charissimo, Ioachimus Gmundeu S. D.

Gratiam et pacem in Christo Iheusu (!), domino salvatore nostro etc. Charissime domine doctor observandissimeque patrone, licet sciam Humanitatem tuam magno onere patriæ curæ et aliis gravissimis prætereo negotiis occupatum esse, quam ob rem tuæ Humanitati in hac et alia re

esse parcendum; tamen, cum tua Humanitas mihi prius meisque sæpenumero ultro maiora præstiterit, vivente etiam adhuc utroque parente, spero, nec iam quidem minora hęc ullius apud tuam Excellentiam[b] fore gravaminis. Verum[c] ne ipse aliquam tuæ Præstantiæ inferam molestiam prolixitate nimia, ea, quę tuæ Humanitati scribere proposuerim, paucioribus verbis absolvam.

Notum est tuæ Humanitati procul dubio, me iam circiter annos quatuor hic Numburgi operam dedisse literis, quo tempore (superum auxilio) in studiis tantum profecisse doctis viris videor, ut ea fundamenta quarundam artium liberalium, quę iecerim, pro mea ætate de me aliis pueris utcunque satis reddere aut tradere possem. Attamen doctus atque pius vir charissimusque meus dominus dominus Nicolaus Medler, doctor sacræ Scripturæ, superattendens ecclesiæ et scolæ Numburgensis, quamvis ipse mihi voluit et potuisset quoque curare provinciam aliquam instituendi pueros, potius mihi suasit, quo me conferrem Vitenbergam ad celebrem universitatem et ibi aliquamdiu de meo sumpto ut sectarer literas, quam ut iam subirem provinciam fungendi aliquo officio; tum propter ætatem adolescentiæ, quæ in dies augetur, tum etiam propter magnam copiam doctorum virorum, qui ibi versantur, et præsertim propter duos ex aliis omnibus excellentes[b], videlicet reverendum dominum doctorem Martinum Lutherum et dominum Philippum Melanchtonem, quorum virorum lectiones audiendi iam adhuc copia datur. Admonebat me enim poetæ illius sententia, inquiens: «Fruere modo, dum licet»; nam nescias, eorum sit potestas posthac audiendi lectiones, an nunquam tibi. Qua sententia haud nihil commotus[d]. Cogitabam enim ipse, forte, cum maxime desiderarem[e] eos audire, mihi contingere non posset; nam eorum senectus maxima ex parte confecta est, præcipue vero reverendi domini D. Martini. Præterea maximæ curæ et magna gravissimorum negotiorum copia ipsis sunt, quę solent sæpe immaturam mortem conficere. Quas ob causas et dominus meus charissimus postea sępius me admonens urgebat, tuam Dignitatem ut præcipue quoque consulerem, proinde meis fratribus et aliis ex consanguinitate mea id scriberem, ut et eorum perciperem consilia. Sed quandoquidem, ut tua Dignitas satis perspectum habet, nullus meorum neque fratrum neque aliorum admodum studii, quid aut quale sit, peritus sit, tuam Dignitatem oro oppido, ne mihi recuset et suum consilium addere. Quod enim consilium mihi tua Humanitas dederit, id sequi

decretum est. Sed et hoc tuam Humanitatem summis præterea oro precibus[f], ne, quę scribo, Dignitas tua suscipere velit, quasi hoc ipse conarer ex nimia insolentia aut, ut Germanis est tritum proverbium, das ich wolt eher fliegen, ee ich federnn het, sed potius, ut supra dixi, ob has causas; non tamen ex mea audacia[g], sed ex viri præclari domini D. Medleri iussu, qui me prȩcipue ad studia hȩc (excepto spiritu sancto, qui huius rei impulsiva causa est) vocavit et qui pariter studiorum meorum fautor est. Proinde quoque velit tua Humanitas fratri meo hanc de me, si forte conceperit, opinionem depellere ac dissuadere[h]. Hoc verum de tua Humanitate demerebor, quocunque tempore potuero. Neque enim mihi vile videtur, aureos plus minusve triginta anni spatio dispergere; in usum vero et finem hunc eos applicare, in quem videlicet creatum et ordinatum est omne metallum divinitus, nempe ut dirigatur in gloriam dei et usum universæ ecclesiæ, neminem debet[i] pænitere[k]. Quare si tuæ Dignitati alia est sententia, oro, velit me dignari, ut sciam, quę sit, ad festum nativitatis Christi, cum mihi rescripserit frater. Sin vero concordat cum reverendi domini mei domini D(octoris) consilio, oratam volo tuam Dignitatem, ne gravetur fratrem meum convenire, quo mihi mittat sparsim ad minus 30 aureos in nundinas Lipsenses, partim ad festum paschale, partim ad Michaelis festum, partim vero ad nativitatis Christi, ita ut non fallar, sed certo et statuto tempore pecuniam nanciscar; alias rursum cogerer ab incepto desistere, et non sine magno meo malo et incommodo[d]. Tum etiam hucusque prȩparce usus sum vestibus; quare mihi velit mittere pecuniam, qui possem mihi parare tunicam pro dignitate loci et status. Insuper, si queat, velim, mihi ut admitteret unam et alteram lodicem, ne nimium sumptus facere cogerer, si ex hac (inquam) parte tuæ Dignitatis stat sententia; sin minus, rogo, tuæ Dignitatis dummodo sententia mihi renuntietur[l] ad proximum festum nativitatis Christi, cum mercatores ad nundinas Lipsenses redierint, ut, quid amplius faciendum sit mihi, deliberare possim; nam alias statutum esset, deo permittente ad futurum festum paschæ abhinc discedere, nisi tua Humanitas id dissuaderet. Nunc, ut, quę pollicitus sum supra, servem, scilicet ne nimia garrulitate gravetur tua Excellentia[b], concludam et oro iterum atque iterum, boni hoc ut faciat tua Præstantia et non tam in me, quam in ipsum invisum tempus culpam transferat, quod iam tua Humanitas a me literis et aliis negotiis oneretur. Hoc enim mihi refugium abstulit meum in terra præcipuum, nempe pa-

rentes, quibus iam saltem commodissime[d] frui potuissem. Huic obtrudatur culpa, inquam, et meas benigne suscipiat preces, tanquam a filio charissimo a fatis tuæ Dignitati dedicato; qui, etsi nihil potuerit tantum patri reddere, quod possit comparari beneficiis patris, cavet tamen semper eadem cantilena fideli animo dulcia vota, quę deus demum benedicet et ipse faciet. lubet tuam Dignitatem quam diligentissime salutare in his meis literis præclarus et doctus vir dominus Nicolaus Medler, d(octor) et dominus et patronus meus percharus. Dicit enim, tuæ Dignitatis nomen sibi esse valde notum; monstravit mihi etiam per tuam Dignitatem illustria annotata et argumenta in Mela(m) scripta optavitque fore, ut maiorem haberet tuæ Humanitatis notitiam[m] atque sibi iam sit nominis tuæ Excellentiæ[b] familiaritas. Sępe multa rogat de tua Humanitate per varias circumstantias; nam favet et nostris et nostræ patriæ. Tum etiam mandavit ter, ut et sui gratia salutarem et tuæ Dignitatis coniugem et filiam, quas tuam quoque Dignitatem oro, non tam domini mei domini doctoris Nicolaui (!) Medleri nomine salutare velit, quam etiam me(i) ipsius; insuper si adhuc Barbara, tuæ Dignitatis ancilla, vivit, eam salutare tua Humanitas mea causa non dedignari velit. Valeat bene tua Humanitas perpetuo. Datæ sunt anno domini 1541, die vigesimo quinto Octobris.

Tuæ Præstantiæ[n] filius moriger a fatis dedicatus

Ioachimus Gmunder.

Defuit tempus describendi, quare boni consulat tua Dignitas.

Doctissimo præclarissimoque viro domino doctori Ioachimo Vadiano, peritissimo medicinæ atque consuli Santgallensi, charissimo suo patrono, adveniant hę literæ. Santgalli.

a) „Mœc-“. — b) „Exell-“. — c) Folgt „equidem“ gestrichen. — d) „como-“. — e) „desyd-“. — f) „prȩc-“. — g) „t“ für „c“. — h) „disua-“. — i) „deet“ oder „deero“, verunglückte Correctur einer Verschreibung. — k) „pœn-“. — l) „renunct-“. — m) „-ciam“. — n) „Pre-“.

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

1207. V 77.

Johannes Comander[1]) an Vadian.

Cur. 1541. November 21.

Der neue Bischof Lucius Iter. Politische Nachrichten aus Italien.

Gratiam[a] et vitæ innocentiam a domino. Nullas his nundinis ab Humanitate tua accepi literas, observandissime Vadiane, quod idcirco factum puto, quod nihil scriptu dignum adsit vel Reverentiam tuam plurimis negotiis occupatam. Percepisti nimirum, episcopum Paulum iam-

dudum e medio sublatum aliumque, nempe Lucium Iter, præpositum, suffectum esse. Pars una huius erat animi, nullo prȩterea opus fore episcopo; sed obtinuit altera pars, propter opes scilicet et redditus, quorum bona pars ex Ferdinandi dicione[b] colligitur. At ego aliam subesse caussam credo, nempe illam: Antichristus, iuxta divi Pauli vaticinium spiritu oris domini ictus iam, sola ipsius adventus illustratione abolendus est. Vir est iuxta hoc sęculum[c] non omnino malus; attamen evangelium Christi sopitum vellet. Nos, qui evangelium in tribus Fœderibus prædicamus, quattuor ex nostris ad illum misimus, ut gratulentur illi pro electione sua, precantes[d] gratiam et spiritum bonum, ad hoc officium magnopere necessaria, offerentesque illi nostram promptam obœdientiam[e] ad reddendam rationem iuxta scripturas sanctas etc. Satis comiter nos suscepit, se nihil moturum promittens, exhortando simul nos, ut cum summa modestia officio nostro incumbere velimus. — Ex Italia hæc habemus: In Luca Cęsar et pontifex colloquium utpote triduanum habuerunt. Ut Senam, Hetruriæ civitatem liberam, suæ dicioni[b] subdet (!), a Cęsare postulavit pontifex. Cęsar[c], quam blandissime potuit, renuit. Pontifex concitatus latentem furiam celare non potuit. Cęsar[c] multis demulcens concitati pontificis animum recessit, solvens inde Affricam petiturus, Algeram (ut vocant) ab Oenobarbo captam recuperaturus. Tempestate horrenda disiectis et submersis nonnullis navibus tandem ipse Hispaniæ suæ oris applicuit. Deus faxit, ut illic maneat, Germaniam amplius non visurus. Vale, vir eximie. Ex Rhętica[c] Curia, undecimo Kalendas Decembris 41.

Tuus *Ioannes Comander.*

Ornatissimo doctissimoque viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli, domino et amico colendissimo.

a) „c“ für „t“. — b) „t“ für „c“. — c) „e“ für „ę“. — d) „æ“ für „e“. — e) „e“ für „œ“.

[1]) Vgl. IV, Brief 468.

V 75.

1208.

Rudolf Schmid[1]) an Vadian.

(Bernang.) 1541. November 23.

Empfehlung des Jörg Schriber für ein erledigtes Spitalleben.

Min willig dinst allzit zůvor. Hochglerter, fürnamer, wyser her doctor, eß ist üch on zwiffel wol wissenlich, wie das Matheus Schriber hat buwen von ainem spital S. Gallen[a], den nu got hat berůfft und

sin frowen, ouch etlich kind damit, und der selbig buw ledig wirt. Darumb min ernstlich pit: wo man den selbigen wöll verlassen, das ir wöllen hilfflich und rätlich erschüssen Iergen Schriber, den man nempt Huenrih, welcher ist ain uffrechter, dapffer gesell, der wol buwt; wol acht kinder; vor jarn von aynem pfarer gebuwen; aber umb des glouben willen, das er nit hat wellen zů der meß gon, hat man im den buw gnomen. Hierumb lond in myner fürpit gniessen. Wo ich dan söllichs umb e(uwer) fürnäm Wisshait kan verdienen, wil ich alwegen berait sin. Och pit ich, Wolff Dierower, als euwer diener uffs allerhöchst (üch) als unser aller er und vatter, das ir anzaigtem Iergen das best wöllen thůn; dan by der warhait, welhe got selb ist: ain spital, myne hern zůvor, mit disem man ve(r)sorget sind. Hyemit sind befolhen mit sampt den euwern in den schirm gottes. Actum Mitwoch nach Othmarn, im 41. jar.

Růdolff Schmid zů *Berna(n)g,* e(wer) williger diener alzitt.

Dem hochglerten, ersamen, fürnamen, wysen doctor von Watt, mynem günstigen hern und güner zů handen.

a) „hat buwen" wiederholt.

1) Von *Rudolf Schmid* ist in unserer Sammlung nur dieser eine Brief vorhanden.

1209. V 78.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1541. November 25.

Der Türkenkrieg und der Zug Karls V. gegen Algier. Luthers Exhortatio. Schwenkfeld.

Salutem in domino. Clarissime idemque prudentissime consul et doctor, t(uę) D(ignitatis) literas 17. huius accepi et magna voluptate animi legi. Quibus respondere, ut debebam merito, nunc non possum pro meo ignavo fato, quo fit, ut in tempore a tantis viris acceptis literis, etsi maxime velim, non possim tamen statim. Venit siquidem ad nos iste vester tabellio et e Norinberga rediens in eodem temporis articulo, quo rediit, abire voluit. Ignavum ergo meum fatum, ut præfatus sum, quod tam intempestive et ruditer rescribo. Quod pro insigni tua humanitate boni ęquique T. D. consulere velit; quod ad meas tuę D(ignitatis) iudicio[a]) suaves literas pertinet, aliud nunc (non) respondeo, quam meum in T. D. animum suaviter observantem esse, qui vicissim ita insuaviter suaves meas literas accipit, pro quo merito ago non quas possum, sed debeo gratias. Acerbiora illa, ut utcunque doctę tuę epistolę respondeam, quę de Budensi

illa clade velox illud malum nuntiat[b], feramus, ut voluit dominus et nostra meruit iniquitas. Nos subinde stertimus et securi tantum hostem contemnimus aut utcunque, si simus expergefacti, nescimus occasione oblata uti. Nunc, quod ex Augusta huc scribitur, ęque peste visitat dominus Turcas ac Viennenses; iuxta enim Sapientem eveniunt eadem sancto et profano[c]. Budam reliquere Turcę et in campo suo habent castra. Pestam instaurant et firmant, et postquam in Moraviam et Schlesiam otiosi[b] illi Turcę invaserunt prędones et truces vastatores, redeuntes Pestam ad unum trucidant omnes, quos suo commodo inutiles esse censent. In Budensi templo fertur Turca 30 Christianorum nobiles pueros in holocaustoma suo Mahometo et deo obtulisse; sed quod T. D. scribit: vulgo ista referenti ex scriptis Mercuriorum suas relinquamus fabulas. Omnino huiusmodi Augustani scribunt mercatores de Algera illa obsessa (quam miror te «nescio quam» adpellare). Fertur, Cęsarem obsedisse illam et bona spe expugnandam fore. Barbarossa per Mauros Numidas Hispanica litora[d] infestavit; itaque Cęsar, sibi et suis consulens, tantum conscripsit exercitum (qui tamen non adeo multis, ut audio, papisticis subsidiis constat). Urbs Algera 5000 Mauris et 500 Turcis in prędio existentibus utcunque defenditur, ita, quod perpetuo volo ex aliorum nuntiis[b] narrare, Barbarossę copię in arctum sunt contractę. Iam hisce diebus ex Augusta huc allatum est, Cęsarem ex Aphrica petere Italiam (nihilominus obsidione Algerę manente). Papa enim est mortuus; utinam et mater eius! Ne igitur Gallus, alioqui, ut audio, parum suo christianissimo titulo respondens, suis artibus pro se Gallicum pontificem creari vafre curet, Cęsar pedem retulit et electioni papę, ut dicitur, interesse cogitat. Quo ista sint evasura, dies domini docebit. Tu probe ista grandia grandium horum heroum consilia ut in aliis, ita iis rebus censebis merito indigna esse istis principibus. Non ignoras autem, quomodo fere et Tuneti Aphricarum urbium tributariis fidat Cęsar, ut victa Algera in Cyrenaicam et Alexandriam migret et Turcam adoriatur. Verum interim hic narratur, Persarum Sophi cum Turca foedus iniisse, id quod si non impediet, saltem Cęsaris conatus remorabitur. Utcunque autem ista in mundo cadant, scimus nos Christum professi alia nos decere, quę cogitemus et operemur. Omnino enim ad arboris radicem est posita dei securis; fugere erga ab ira ventura dei nos opertet vera pœnitentia[e]. Mitto hic Lutheri Exhortationem, in qua me hoc male

habet, quod inter sectas Zwingler ponit, prȩsertim post acceptam concordiam. Hic prȩcipue opus erit epycio[f], ut per Zwingler intelligamus eos, qui nuda sacramenta asserunt. De Schwenckfeldio autem quid rescribam? Is peripateticus est, ut pater eius. Latitat interdum et sȩpe excurrit. Huc tamen venire non audet, nisi ut serpens malus noctu adserpat.

Accepi autem, quosdam in Vienna nobiles illum nobiliter aliquandiu alere. Nobilis enim eques nobili equiti vel nocturnum prȩbet pabulum. Isti huius miserandi hominis hospites iactitant, eum in hoc nunc totum esse, ut in monachorum quorundam bibliothecis latitans et contemplans Vadiano semel respondeat. Cetera nihil teneo, quȩ edidit, nisi schedulam potius quam librum 12 fidei articulos continentem, quam edidit nunc nuper, antea a T. D. egregie confutatam. Eam vero ad manum nunc habere non potui; adeo enim isti tenebriones in tenebris agunt, ut libelli publice, quod opto, non prostent, alioqui T. D. misissem. Gratulor autem non tam private, quam publice T. D. non cessare nobilibus istis hȩriticis[g] obviare. Utinam contingat mihi ista Ἀνακεφαλέωσις tua, in qua recapitulas omnia, quȩ contra ista impia monstra sunt scripto et ore agenda. Nunc certe non potui scribere optimo et civili nostro doctori Zviccio, de quo ut semper, ita nunc maxime, persuasi mihi, ut zelus domus Christi eum edat, ut ista contra impios zelotas Schwenckfeldianos anbaptisticos a veris zelotis scripta edat. Hȩc, clarissime Vadiane, magis effundere quam scribere licuit, quȩ T. C(laritudo) boni consulat et me commendatum cum charissimis meis symmystis habeat.

Bene valeat T. C. cum domo et privata et dei publica. Ulmȩ, raptim, ipso die Catharinȩ 1541.

T. D. observantissimus *M(artinus) Frechtus.*

Poloniȩ regis mortui rex filius fertur aliquid moliri, forte, ut spero, in dei gloriam; Prutenus enim illum de evangelio iam pridem informavit.

Neuburgi in Saxonia ab electore Saxone et marchione Moritio, Lantgravio, Moravis et Schlesiis atque Boemis contra Turcam (fertur) decreta et recepta esse auxilia 65000 et 500 personas militares. Utinam et vos, fortes Helvetii, ut omnis sperat Germania, vestram addatis operam. Parcat D. T.; non licuit relegere. Reutlingerus valeat bene.

Clarissimo prudentissimoque D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli et doctori, domino et amico observandissimo.

S. Gallen.

a) „t“ für „c“. — b) „c“ für „t“. — c) „proph-“. — d) „litt-“. — e) „pœn-“. — f) Lateinische Ableitung von dem griechischen „ϕήσειν“ rufen? — g) „hær-“. — Öfters „e“ für „ę“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1210.

V 79. ## Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1541. November 28.

Übersendung von Schriften und Briefen. Die Pest in Strassburg und Tod der Margareta Blaurer in Constanz.

Salus et pax Christi.

Voluisti manum tuam tibi remitti, id quod nunc facio; sed et Schwenckfeldii literas ad te mitto, forte bene longas, quo nomine ipse brevior sum. Videbatur mihi omnino epistola tua mittenda Bullingero, si forte excuderetur; sed lectis literis Casparis forte alia acies instruenda tibi erit. Ad me vero dare potes, si quid Casparo placet respondere. Porro quæ nuper ad te misi legenda, nacto tabellione remitti velim. — De peste Argentorati grassante quid scribam? Absumpsit enim multa egregia ingenia: filium Zvinglii, filium Ęcolampadii, ex ministris quatuor, inter quos est sanctissimus vir Capito. Apud nos vero defuncta est vita religiosissima, ista serva dei Margarita Blaureria, Ambrosii soror, idque cum magno ecclesiæ nostræ malo. Deus misereatur nostri; videtur enim nobis multis modis iratus. Servet autem te Christus ecclesiæ tuæ incolumem diutissime, quem oro pro nobis sedulo. Vale. Ex Constantia, 28. Novembris 1541.

T(uus) *Iohannes Zvic.*

Ornatissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli prudentissimo, domino meo observando.

[1]) Vgl. II, Brief 152.

V 81. ## 1211.

Peter Kunz[1]) an Vadian.

Bern. 1541. December 15.

Die Pest in Strassburg. Missverhältnisse in der bernischen Geistlichkeit. Johannes Kalb.

Salvum et ego te, si quem alium salvum cupio, consul clarissime. Tuas quidem 3. Decembris scriptas 13. demum eiusdem mensis suscepi, et eas sane duplici nomine nobis multo gratissimas, cum quia D. Vadianum adhuc intelligerem superstitem, tum quia illum eundem veteris amicitię adhuc bene memorem ex his iam satius animadvertissem. Ad

has dum respondero, nil nisi tristissima fere fata nuntiabo[a]. Viros etenim illos nullis unquam seculis[b] recuperabiles ipse etiam tecum lugeo, consul prudentissime. Primum ergo omnium Argentoratensium accipe luem, ei plane urbi ineluctabilem. Ex ædibus itaque Capitonis decem elata sunt funera, in quo numero ipse quoque Oecolampadii filius morte abiit invisa, qui triduo vitricum Capitonem antecessit iam moribundum. Additur huic Zvinglius, iuvenis sua ætate clarissimus et qui spem paternę virtutis olim excitandæ præ se iam ferebat luculentissimam. Commigrat interea uxor Butzeri, tribus charissimis stipata pignoribus. Insequitur hos, pro dolor! Iacobus ille Bedrotus, vir optimus, optimis etiam literis fausto sidere[c] natus. Ex urbis vero proceribus unum atque alterum ferunt quoque prehensum[d], et quidem viros quosdam consulares. Adhuc autem crudelius in florentissimam deşevit[b] iuventutem scolasticam pestis istęc[e] prorsus furibunda; iuvenes clariores, immo[f] et doctos quosque quasi destinata sorte abripit truciter. Luget Butzerus amare, vitę suę tędium iam fere ferens extremum, nil amplius a domino petere ausus, quam ut vel semen aliquod tandem relinquat ecclesię suę. Nonne iudicium hoc est irę divinę super nos, Vadiane, primum a domo dei exordiens? Porro apud nos, dum nescis, vir humanissime, tametsi inclementius quidem grassata fuerit contagio ista, adeo ut plus minus 2000 sustulerit nobis, neminem tamen pręter unum ex senatorio enecavit ordine, ex civium numero compluscules; sed longe plures ex promiscua corripuit multitudine, cum medioximos, tum mediastinos sine legens discrimine. Pauci, quibus hic pepercerint Parcæ. Demum ex doctorum sive ministrorum verbi corona nullus periit hactenus, ita ut etiam intacta stet scola nostra florentissima; id quod singulari beneficio acceptum referimus domino et patri misericordiarum omnium. Nam quid salvi huic foret reipublicæ, quæ iuventute bene instituta iam tam infeliciter[g] spoliata iaceret? Sed arctius interea laboramus fidorum pastorum inopia, in agrum extendentes Bernatem qualescunque fere sors obtulerit nobis; nam per agrum non parum multi ministri hac peste emigrarunt. Doctor Sebastianus, insidiis tandem arteque Pelasga Erasmi defatigatus, Bernates reliquit. Ad Argentoratenses concedens requiem tremulæ quęsivit senectuti currus et auriga noster inclitus[b]. Videat ergo dominus et iudicet olim. In locum eius ab Argentorato senatus sibi Beatum adscivit Gerungum (sed nostra opera, immo[f] domini beneficio), Tigurinę quondam ecclesię ministrum, virum probatum, pacis

et concordię fratrem studiosissimum. Erasmus, nuper paralysi castigatus, valetudine laborat ancipiti. Dominus salutem largiatur ecclesię suę. Amen. Delectasset nos utique, hinc fusius perscripsisse quędam, consul Vadiane, si modo per occupatissimi huius temporis molestias licuisset probius, maxime vero pro sancta gravique epistola tua, qua nuper D. Sebastianum et simul nos ipsos refocillare consolarique dignabaris, in qua semel de eucharistię dignitate absolutissimam pronuntias[a] veritatem. Sed de his ad Dominationem tuam propediem liberius. Pro necessitate postremo Ioannis Kalbii provehenda nihil omisi, quod prȩstare potuerim ipse, tua victus prece, cui aliquid denegasse piaculum existimem esse summum. Salutant te diligenter atque amanter D. Beatus simulque Sultzerus, viri et fratres mei amantissimi. Vale in domino Iesu, vir ornatissime. Bernę, 15. Decembris, anno 1541. Ex pistrino nostro, inquam, nocte intempesta effusum[i].

Tuus ex animo *Petrus Conzenus.*

Ah! solare nos crebrius literis tuis suavissimis, sed certis tabellionibus. Non semel enim intercipi solent nobis.

Excellentissimo viro D. Ioach*imo* Vadiano, Sangallo*rum* consuli prudentis*simo*, *præ*ceptori suo ob*servando*.

a) „c" für „t". — b) „e" für „ę". — c) „syd-". — d) „præh-". — e) „isth-". — f) „imo". — g) „infœl-". — h) „inclytus". — i) „efu-".

[1]) Vgl. V, Brief 1036.

1212.

V 83. **Benedict Schurmeister[1]) an Vadian.**

Steffisburg. 1541.

Die Angelegenheit des Johannes Kalb.

Ioachimo Vadiano gratiam et pacem optat per Christum.

Quanquam adagio dictum: amorem aspectu nasci, Vadiane consultissime, ego vero, quamvis longe dissitus, te non vel summo amore non prosequi impium ratus, quippe[a] tam bene meritus de affini et amico meo Ioan(n)e Calb, quem cum beneficiis[b], tum suffragiis erga affines suos tuo calculo adiuvas. Quę cum Conzenus noster fideliter exsecutus[c], nihil tamen effectum, ego, amici necessitate misertus, non rogatus etiam, nisi eius querela[d] commotus et necessitati eius succurrere[e] volens, mut(u)o dedi ei 21 libras monete Bernensis, et cum ipse nummis carerem, quo defectus nummorum, quibus opus habere(m) domo coempto solvendo, com-

pleretur, nummis addidi pateram argenteam, pondere unciarum[b] 12. Cum autem mecum cogitarem, peregrinis varia contingere pericula, quippe[a] onustos huiusmodi oneribus, nempe vasis argenteis, sæpe[f] suspectos esse, hæc quo tollatur et a te et aliis, qui pateram visuri, non improbum ratus, ei has litterulas manu mea scriptas et σφραγίδα (!) mea firmatas dare, quo omnium suspicio[b] tollatur. Nam hęc una presentium litterarum causa. Ceterum si Ioannem istum Kalb in tibi commissorum curam tutelamque susceperis, ubi ubi tua indiguerit vel opera vel suffragio[f], nihil est, quo mihi magis possis gratificari. Quæ[g] nova aut(em) rumor heic ferat, satis abunde existimo Conzenus noster litteris ad te per Ioannem meum missis indicavit. Vale et me in amicorum tuorum numerum conscribere non dedigneris, oro. Ex ædibus nostris Steffisburgii, vico prope oppidum[h] Thunum. 1541.

Benedictus Schurmeister,
ecclesiastes ecclesiæ *Stefisburgensis.*

Eximio piissimoque D. Ioachimo Vadiano, inclitæ *urbis* Sangallorum *consuli.*

a) „quipe". — b) „t" für „c". — c) „exequ-". — d) „-le". — e) „sucu-". — f) „sufr-". — g) „e" für „æ". — h) „opi-".

[1]) Von *Benedict Schurmeister* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden. Wir fügen ihn hier ein im Anschluss an den vorhergehenden Brief.

1213.

V 82.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1541. December 23.

Vadian und Schwenkfeld. Der Zug nach Algier und die Türkennot.

Salutem in domino. Clarissime d(omine) doctor idemque consul prudentissime, gaudeo valde, meas admodum rudes literas vel aliquam voluptatem adferre t(uæ) Cl(aritudini), quę pro insigni sua facilitate, qua quidvis ab amico datum in melius interpretatur, plus illis tribuit, quam vel literę ipsę vel qualisqualis scriptor harum mereantur. Doctissimorum, e quorum albo te pręcipuum mecum merito deprędicant docti et pii omnes, ingenue fateor et profiteor constanter me esse studiosum et observantissimum. Et cur non? cum intelligam, T. Cl. non tam me, quam omnis orthodoxę et catholicę veritatis sectatores contra quosdam profanos[a] sectarios et pie docteque et acriter defendere atque tueri, scilicet adversus gloriosos illos Christi, servatoris et fratris nostri, vivificę quidem carnis,

sed tamen creaturę deificatores et creatoristas. Nemo ergo contra istam intempestivam, ne dicam impiam carnis Christi ἀποθέωσιν doctam et tempestivam tuam Ἀναχεφαλαίωσιν in publicum prodire et me minimum adire impediat. Merito tua priora ista omni immortalitate digna scripta consequatur hęc iusta Recapitulatio. Non cessant enim οἱ βέβηλοι[b] isti sectarii prętextu[c] provehendę glorię carnis Christi sua stabilire et aliorum bene dicta et scripta sua opinione infirmare et de ponte, quod dicitur, deiicere, scilicet ipsi, si diis placet, pontifices deiiciendi in hunc locum, quem salvator noster deputat iis, qui ecclesiam scandalizant. Demiror autem, nobilem illum hypocritam Σχεγφέλδιον ausum ambire et quasi extorquere colloquium abs te, qui iam pridem solide contra insana eius dogmata scripsisti et satis prudenter nunc ad calamum illum relegasti. Sed quid non audet hypocrisis? Fertur ille ab abbate Campidonensi superioribus diebus in cœnobium vocatus esse, et, ut audio, comparuit. Bibliothecas enim quasdam Benedictinorum spiritus ille immediate hactenus theodidactus perlustrat, ut inveniat argumenta, quę contra nos depromat. Prorsus enim in profana[a] sua opinione perstat et apud suos non cessat iactare, nos contra sua nihil nisi rationis argumentum habere. Sed cesso contra illum nunc plura scribere, ne id videar adfectu magis quam iudicio[d] facere. Recapitulationem tuam avide expetimus et exspectamus[e], quam una cum doctis in hoc argumento scriptis tuis Ulmam aliquis Germanice reddat. Privata et publica pro temporis ratione non incommode hic se habent. Invisit quidem nos peste dominus; sed ei sit perpetua gratiarum actio, adhuc clementer; utinam tam continenter! Maior pars, proh dolor! avidius audit verbum domini, quam hoc faciat, et interim pauci respicimus ad percutientem nos. Sed quid mirum, si maior pars hominum ferrea habeat pectora, quum ex tempore gratię plerique faciant ferrea sæcula[c]? Christus nostri misereatur. Amen.

De CĘSARE libet tacere, quam pauca scribere; nam multa tristia et infausta huc sunt allata, quę puto te nunc non latere. In mari fertur passus esse magnam iacturam. Fere 36 naves cum commeatu et reliquo belli nervo male propitius Neptunus voravit, fere 18000 homines perierunt. Qui superfuere, admodum ex fame in ollarum morem nigrore et pallore deformati macilenti redierunt Genuam. Incertum, an ipse Cęsar Valentiam an Sardiniam adpulerit. Interea Norinbergę excusa Algerę obsessę hypotyposis et contrafactura circumfertur. Nuntiant[d]

et hoc Mercurii: Barbarossam a Venetis acceptam Corcyram, ni fallor, fortissime communire et instruere naves contra Andream Doriam, qui vicissim cognatum suum Antonium Doria armat et lampada ei, quod aiunt, tradit, utpote iuveni et ad navale bellum Turcę inferendum nato. Sed ista Mercurius ille mercatorum deus nuntiat[d], quę tam possunt esse volatilia, quam est ipse nuntius.

Turca interim non dormit, sed ista tristi nostra fortuna insolescit. Fertur enim, ex Andropoli, ubi hiberna[f] habet, et per suos in Inferiore Pannonia Moravis et Silesiis, utpote ad regnum Hungarię a se nunc occupatum pertinentibus, imperiose nuntiasse[d], ut deditionem mox faciant, ni funditus vastari velint. Circumfertur libellus quidam, continens instructionem Moravorum et Silesiorum, missam ad comitia nuper Neuburgi habita. Istic[g] decreta sunt contra Turcam auxilia, atque utinam nostri non post facta consulant! Wilę etiam, quod T. D(ignitas) scire cupit, convenerunt aliquot principum, urbium, equitum et prȩlatorum legati; sed re infecta est discessum, et tota deliberatio de contributione contra Turcam in bellum durabile danda reiecta est in comitia Spirensia, quę 14. Ianuarii ordienda sunt. Plerique in Romano[h] imperio libenter manerent cum antiqua, ut dicitur, taxa bellici sumptus in Turcam impendendi. Quare Spirę super ea re iusta deliberatio habenda et in effectum tandem producenda erit. Omnino enim pro focis et aris contra tam trucem et insolentem hostem liberali belli nervo numerato pugnandum est.

Omnia, quę habet homo, dat pro redimenda anima sua. Hęc satis ruditer ad T. Claritudinem literis rescribere licuit, quę boni consulere non gravetur. Bene valeat T. D. cum ecclesia et ministris, quos et nostri symmystę mecum, ut et Tigurinos, Bernates, Basilienses, Constantienses et Episcopicellenses ex animo salvere cupiunt. Raptim. Ulmę, 23. Decembris 1541.

T(uæ) Claritudinis observans *Martinus Frechtus.*

Clarissimo viro D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino et amico suo observando.

a) „proph-". — b) „βεβήλοι" — c) „e" für „ę". — d) „ti" für „ci". — e) „exp-". — f) „hyb-". — g) „isthic". — h) „Rh-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

V 87.

1214.

Johannes Fries[1]) an Vadian.

Zürich. 1542. Januar 8.

Er macht Anzeige von einer neu erschienenen Schrift über die Wohnsitze der Insubrer und wird sie Vadian mit guter Gelegenheit zuschicken.

S. Venit ad me hisce diebus a quodam amico libellus, Mediolani impressus anno 41, cui titulus inscribitur: Antiquę Sedes Insubrum. In eo cum etiam auctor[a]) tui faciat mentionem, volui tibi hoc amice indicare eumque, quamprimum certum nactus ero tabellionem, statim ad te transmittere. Tu igitur, mi patrone prȩstantissime, huius rei me fac certiorem, ut tandem aliquo in negotio tibi quoque possim gratificari. Deus optimus maximus te nobis omnibus ac reipublicæ diu incolumem reservet. Vale cum omnibus. Hæc pro tuo ingenii candore boni consule. Tiguri, 8. Ianuarii 1542.

Tuus in omnibus obedientissimus *Ioannes Frisius.*

D. Ioachimo Vadiano suo apud S. Gallum.

a) „autor".

[1]) Von *Johannes Fries* in Zürich ist nur dieses eine Schreiben an Vadian vorhanden.

Nachfolgender, auf einem fliegenden Blatte von der Hand des Johannes Fries geschriebener Auszug aus einem Briefe Oporins muss doch fast notwendig als Beilage zu vorstehendem Brieflein betrachtet werden, obschon in dem kurzen Texte nichts davon erwähnt ist.

V 1. «Nos inter tot hactenus pestes ac funera Domini benignitate adhuc incolumes sumus. Spero autem vel propter alios, si non propter me ipsum, dominum nostri miserturum etiam amplius. Die natalis Christi Carolstadium sepulturæ[a]) mandavimus, qui ut vivus adhuc perturbavit scholam et ecclesiam nostram, ita defuncti eius manes aut nescio quis malus genius eius domum omnem et locum, ubi[b]) sepultus est, infestat etiam interdiu, ut miraculo sit omnibus tanta intemperies. — Proxima die Dominica, quæ[a]) fuere Kalendæ[c]) Ianuarii anni huius 42, sepultus est Hieronymus Rhætus[a]) et postridie magister Stephanus, vir sane doctus ac existimationis singularis, quem scholarchæ officio præfecerant magistratus nostri in locum demortui Antonii; sed vix unum atque alterum diem scholam ingressus peste subito correptus triduo periit. Also gath es schnaps hie zů. Dominus tamen adhuc defendit ac tuetur nos tuebiturque, quamdiu ei visum fuerit».

Hæc Oporinus, 6. Ianuarii 1542.

a) „e" für „æ". — b) „ubi" irrtümlich wiederholt. — c) „Cal-".

Auch ein zweites, undatiertes fliegendes Blatt, von Bullingers Hand, wird am besten hier als Beilage eingerückt, da es sich ohne Zweifel auf die Erscheinungen bezieht, die dem Tode Karlstadts vorausgiengen [1]).

Egit cum eo ab aliquanto tempore dæmon nescio quis supra modum licenter. Nunc libros rapuit e manibus et clausi, ipsum vero ex Musæo depulit in hortum. Nunc collectanea in latrinam egessit; nunc ad os posuit fornacis, ubi quidem pars quædam incensa periit. Dominica proxima ante nativitatem Christi similiter divexavit in templo contionantem [a]), ut tandem desinere sit coactus. Hic territus est adeo, ut correptus a peste die 6. mortem obierit.

Vidit e suggestu deambulantem dæmonem per templum circa subsellia et ira concitatus est vehementer; nam putavit esse hominem, qui se sic divexaret. Adversus albo vestitus erat, aversus nigro; unde apparitorem apud se opinatus est esse. Ubi descenderat, quosdam adiit ex amicis et rogavit, quisnam ille, qui tam licenter sit divagatus per templum? Illi responderunt, neminem a se esse visum. Tum cognovit, suum illum esse dæmonem etc.

Hæc *Myco(nius).*

[1]) Wir verdanken diesen Nachweis Hrn. Dr. *August Bernoulli* in Basel.

a) „ci" für „ti".

1215. V 88.

Lucius Heim [1]) an Vadian.

Cur. 1542. Januar 10.

Die Wahl eines neuen Stadtschreibers in Cur und Empfehlung des Überbringers in einer Erbsache.

Min fründtlichen grueß mit sampt allem, so ich vermag, zuvor. Ersamer, hoch- und wolgelerter her doctor, üwer fründtlich schriben mir gethan hab ich sins inhal(t)s verstanden etc. Fůegen üch hiemit zu vernemen (des statschribers ampts halb), wie das mine herren einen (der vormals me dises ampt verwalten) also lassendt versehen, welchs vil erlicher burger in stat und landt begerendt und darnach stellendt und aber nochmals keinem nüt zugesagt ist. Hierumb, wen es dahin kumpt, das mine h(erren) einen wellend annemen ald confirmiern, wil ich alsdan üwers schribens gar trüilich ingedenck sin. Wiewol es ist, das yn die erkantnus der sprachen, namlich welsch und latin, deren wir für ander umb den anstossenden landen noturfftig sindt, fürdern wurdt: nütestminder uff üwer erpieten würdt ich sömlichs minen h(erren) trüilich anzeigen und sy desselbigen berichten; dan wo ich ü(wer) W(isheit) und den üweren

in disem und in andrem kan ald mag dienen, wil ich gantz geneigt und guetwillig sin etc. Wyter erschindt hie zugegen min vetter[a], zeiger ditz brieff, dem etwas in erbswys sol zugefallen sin. Ist min fründtlich pit: wellend ym, darzu er pilliche recht hat, verhelffen und yn lassen bevolhen sin etc. Hiemit sind got dem herren bevolhen. Zu Cur, am 10. Ianuarii, anno 42. *L(ucius) Heim,* U. W. alzit guetwilliger.

Dem hoch- und wolgelerten, ersamen und wysen herren Joachim von W(att), doctor und burgermeister zu Sangallen, minem lieben und günstigen herren zu handen.

a) Ein folgendes „der" gestrichen. — Statt der Endung „en" öfters blosses „n"

[1]) Von dem Curer Bürgermeister *Lucius Heim* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

V 89.

1216.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1542. Januar 17.

Sein Wiederaufkommen aus schwerer Krankheit. Er verspricht, den Brief Vadians an Kaspar (Schwenkfeld) zu schicken, und verwahrt sich dagegen, dass er Vadian in eine schwierige Lage gebracht habe.

Salus et pax Christi.

Brevitati da veniam, ornatissime vir; totus enim sum exhaustis viribus ob ægritudinem[a], quæ me propemodum exstinxit[b]; revixi autem domini gratia, si modo gratia est, diutius in hoc sæculo[a] affligi. Tuo nomine maiores gratias ago, quod pestiferam istam luem salvus evaseris.

Literas tuas ad Gasparum mittam agamque fidelem et sedulum internuntium. Quod autem ego te in altum vadum induxerim, ne tibi persuadeas. Cum ego te nec possim extrahere neque pro laboribus tibi gratias referre, cumque solus dominus istud possit, præstat illi omnia ferre accepta. Sed vale, vix enim ob imbecillitatem calamum ducere possum. Servet te dominus Iesus Christus pro tuenda et adiuvanda veritate diutissime. Amen. Ex Constantia, 17. Ianuarii 1542.

Tuus *Iohannes Zvic.*

Credo te adhuc scripta quædam[a] habere remittenda mihi, cuius meminisse velis.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensium consuli ornatissimo, domino meo observando.

Santgallen.

a) „e" für „re". — b) „ext-".

[1]) Vgl. II, Brief 152.

1217. V 3.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1542. Januar 21.

Oporin übersendet Vadian die Schrift Luthers wider den Türken und Briefe an Laurentius Torrentinus und Arnold Arlen. Biblianders Consultatio. Die Pest hat nach dem Tode Karlstadts und des Hieronymus Rætus erheblich nachgelassen. Noch einmal der Streit wegen der akademischen Grade. Bucer an Myconius über die Zwietracht der Fürsten und Städte.

S. Scripsit libellum de Turca sive Exhortationem potius ad preces contra Turcam nuper Lutherus. Eius mihi copia ab D. Iacobo Milichio, philosophię professore Wittenbergæ, facta est. Eum igitur, quia non displicuit etiam nostris hominibus, hic ad te mittendum duxi, si forte illum legisse etiam te iuvare posset. Remittes autem ad nos, ubi legeris; nam aliud hic nullum adhuc quisquam habet. Pręterea mitto literas ad Laurentium Torrentinum nostrum, bibliopolam Bononiensem, et Arnoldum Arlenium, quas summopere cupio ut ante quadragesimam proximam accipiant, si ullo pacto fieri id queat. Itaque te, mi D. Vadiane, oro et obtestor, iuvare nos hac in re pro virili et, ut solitus es hactenus, ne gravere. Theodorus Bibliander Consultationem edere instituit de bello Turcico[2]), cuius partem ipse etiam legi; et certe perplacuit, neque dubito placituram etiam bonis aliis omnibus. Eam forte hic propediem prelo subiiciemus. Pestis nonnihil desiit grassari apud nos, Carolstadii et Hieronymi Rhęti[a]) funeribus, veluti offa Cerbero obiecta, nonnihil placata. Certe ut illi, dum viverent, plurimum turbarum subinde in schola et ecclesia excitarunt[b]) insania illa sua graduum, quos vocant, ita, nescio quo pacto, ita adhuc persuasi sunt de illorum necessitate quidam ex magistratu nostro, ex quibus est etiam protoscriba, ut libenter ad literarum professionem me rursus reciperent, si tantum magister fierem. Adeo nondum desinunt insanire etiam boni aliqui et penes quos plurimum est provehendarum apud nos literarum momenti et auctoritatis[c]). Certe literas docendi munus non detrecto, libenter, quicquid est in me, publicę utilitati consecraturus; sed meo exemplo insaniam et contentionem malorum quorundam nuper in ecclesia et schola nostra excitatam confirmare nec volo nec possum. Mori malim. Itaque dominum precor, ut sanam mentem aliquando nostris hominibus tribuat, ut studiis consultum ex animo cupiant, non mordicus conceptam semel insaniam tenere ita perpetuo velint. Sed quid ego de his toties ad te? Nam et antea sępius iisdem te vexavi plus

satis. Verum quia nova rursus fieri iam incipit hęc vetus insania, non potui non rursus de eadem apud te meminisse. Utinam vero sit aliquando aliquis, qui ad studiorum veritatem exhortetur et papisticam illam larvam semel melioribus rationibus detrahet! Man kendt wol ander gradus studiorum finden, quibus usi sunt etiam veteres. Sed desino. — Scripsit ad nos nuper Bucerus de dissidio principum et civitatum quędam, quę te scire maius est operæ pretium[d]. Ea ita habent, ex epistola eius ad Myconium nostrum decerpta: «Dissidium inter principes et civitates gliscit; nam et evangelici ad opprimendas civitates se coniungunt cum papistis. Unde factum est, ut nec in Svevicæ nec in Francicæ nec in Rhenanæ regionis conventu aliquid effici potuerit præparationis ad comitia; id quod quærebatur. Principes dum sua omnia in supervacaneam pompam et luxum insumunt, cuncta imperii onera conantur imponere civitatibus, cumque auxilia contra Turcam ferenda sunt, ipsi primum sibi parva decernunt et deinde occasione eorum a suis exigunt quadrupla[e], ut auxilia ea in quæstu habeant. Hinc civitatibus imponunt intolerabilia. Nostra respublica, quæ nullum agrum habet, paulo minus dat, quam unus elector, plus quam episcopus noster, marchiones Badenses omnes et tres potentes comites. Timetur itaque, ut futuris comitiis de auxiliis Turcicis parum concludi possit. Interim Turci facient, quod libuerit. Orate dominum pro patria, quę propter contemptum et oppugnatum regnum Christi videtur pœnas datura gravissimas, et eripiemus futura ira, quos poterimus. 14. Ianuarii etc.» Hactenus Bucerus ad Myconium. Quæso te, mi D. Vadiane, ignosce, si importunior sum; ita enim etiam Myconio et Marco visum est, ut hęc ad te scriberem. Uterque te ex animo et quam officiosissime salutat. Vale et Oporinum tuum ama. Basileę, 21. Ianuarii 1542.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Optimo atque reverendissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, amico et domino charissimo suo.
Sangalli.

a) „e" für „ç". — b) „exi-". — c) „aut-". — d) „c" für „t". — e) Die Endung ist mit dem abgerissenen Sigel in Wegfall gekommen.

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Die im März zur Ausgabe kommende Schrift: «Ad nominis Christiani socios Consultatio», s. dazu E. Egli: «Analecta Reformatoria» II. 47, S. 50f.

1218. V 91.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. Januar 27.

Er entschuldigt die verspätete Antwort mit den schwenkfeldischen und frankischen Händeln und warnt davor, den Versprechungen Schwenkfelds zu trauen. Frecht beabsichtigt, auch etwas gegen Schwenkfeld herauszugeben, und übersendet eine Schrift, die er in dieser Angelegenheit erhalten hat. Brief von Bucer. Der Reichstag in Speier. Frecht will nächstens an Bullinger schreiben, um seinen freundlichen Brief zu beantworten. Politische Nachrichten.

Salutem et obsequium in domino promptum, etsi, clarissime doctor et consul prudentissime, id non semper prȩstem[a]), ut tamen libenter vellem; nam quod ad t(uę) Claritudinis proximas literas multis nominibus gratas nihil rescripsi, non vel ignavę voluntati aut negligentię tribuere velis. Cum enim iam erat mihi in contionem[b]) conscendendum, tabellio aderat in procinctu stans et responsum postulans. Is idem in isto temporis articulo ex Norinberga huc rediens (quod meum est non admodum hac in parte felix[c]) fatum) repetit, et sane optimo iure, ut suo clementi et gratioso domino, si quid habeam, perscribam. Itaque ęque nunc occupatus cum Schwenckfeldianis et Francicis complicibus, quos partim senatus noster carcere et exsilio[d]) punivit, partim spe resipiscentię tolerans vult, ut cum illis amanter agamus. Sunt autem inter illos quidam, immo[e]) antesignana vetula quędam, negans symbolum apostolorum recitandum esse neque recipiendum. Ita crassus Satan crassis dementat prȩsertim antiquum suum organum pithanologiis impiis. Sed de iis alias. Optimus Ambrosius Blaurerus hisce diebus ad me scripsit inter t(uam) H(umanitatem) et Schwenckfeldium pactum initum, ut neuter absque mutuo consensu aliquid edat. Ego, ut non habeo sus scilicet Minervam docere, vereor tamen, ne callide hoc ille chrestologus petierit et vos pro iure charitatis omnia bona sperantes admodum faciles concesseritis. Expertus loquor; nam quę senatui nostro ille Schwenckfeldius, cum agerem hanc causam apud illum, promisit, servavit iuxta vulgo dictum: Rusticum est stare pactis et nobile promittere multa frustra. En mitto exemplar hoc, quod hisce diebus in manus meas venit, et tamen restituendum. Itaque si non antea T.C. illud habuerit, oro, remittas; nam et ego cogito, adactus certe miris modis, aliqua scribere et cum doctorum et bonorum fratrum et amicorum consilio edere, hoc est, quod dicitur, post te Homerum scribere Iliada. Mitto et schedam, quam in isto temporis articulo accepi ab eo, qui con-

tulit cum Schwenckfeldio elapso mense in arce nobilis Ludovicia Freyberg. Ad Cattorum ducem libellus mittitur. Non dubito autem de prudentia et fide pientissimi huius principis, abhorrentis a Schwenckfeldiano fermento; verum metuo, ne, quem princeps secretarium habet a nostris dimissum et in aula nunc Catti agentem, is interturbet aliquid. Accepi in isto τῷ καιρῷ [f] a nostro Bucero literas, cui orbitas et solitudo non modicum cruciatum adfert. Vult et ille cum Melanchthone iuvare, ut decretum Schmalkaldę contra Schwenckfeldium et Francum unanimi fratrum consensu scriptum tandem edatur; coniunctis siquidem copiis contra istos spermologos serio est pugnandum. Pestis – deo sit gratia — remittit. Edidit Bucerus Germanice omnia, quę sunt Ratisponę acta. De comitiorum Spirensium auspicio [g] nihil certi. Fama fert, Ferdinandum regem cras vel perendie Spiram venturum et illum electorem Brandenburgensem, cui Bucerus dedicavit istam actorum Ratisponensium rhapsodiam, immo [e] iustam collecturam (verbo sit venia). Pręter [a] istos ex principibus aut episcopis nemo personaliter comparebit; omnia per legatos agentur, nisi ἀπὸ μηχανῆς deus aliquis bonus adpareat. Turca enim non dormit, et Germani, si non prorsus e suo corpore dimoti, sunt saltem luxati. Opus ergo forti et pia prudentique καταρτίσει. Oremus dominum pro patrię et ecclesię Christi incolumitate. Cęsarem certo aiunt in Hispaniis esse et post tantam cladem acceptam instaurare bellum. Dominus ad nominis sui gloriam et ecclesię Germanięque pacem conatus huius Elohim provehat. D. Bullingero hisce diebus amanter ad me scribenti et doctum munus, illius amicissimi Rudolphi Tigurini de Goliath et Davidis monomachia feturam [h], mittenti rescripsissem, si non temporis spatio brevi exclusus fuissem. Oro, si T. C. ad eum scripserit, meam et salutem et observantiam gratam ei adscribat. Nostri legati fere post triduum hinc Spiram abibunt. Quod secretum esse debet: ille amicissimus meus D. Ulricus Chelius, Argentinensis medicus, cum Galli legato equitavit ad Bavaricos regulos. Quid rei, immo [e] monstri, agatur et alatur, incertum. Hoc spargit velox malum illud: Gallum pro more suo clancularios conscribere militem. Turbas forte dabit iterum Mediolanum. Portus quidam a Gallo Venetorum opera Ferdinando occupatus; hinc facile Turca in Forum Iulii traiiciet. Ita fere ubique et omnia sunt fermentata. Dominus conservet pusillum illum gregem, cui complacitum est dare regnum omnia huius

ıdi regna excellens. Bene valeat T. C., cui cupio de rudi isto scripto usatus et commendatus esse. Salveant symmystę Sangallenses et dreas Episcopicellensis et Constantienses cum omnibus sanctis lvetiis. Raptim. Ulmę, 27. Ianuarii 1542.

T. C. *Martinus Frechtus.*

a) „e" für „ę". — b) „c" für „t". — c) „fœl-". — d) „exil-". — e) „imo". — f) „καίρῳ". — für „c". — h) „fet-".

Clarissimo D. doctori et prudentissimo S. Gallensi consuli D. Ioachimo Vadiano, D. et amico observando.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1089.

1219.

Vadian[1]) an Theodor Bibliander.

St. Gallen. 1542. Januar 30.

pfehlung des Schwenkfeldianers (Jakob) Held aus Strassburg, der Vadian ein grosses Buch gebracht hat.

S. Adit te, doctissime vir, Heldus Argentoratensis, homo sinlari humanitate præditus, nec adit sine munere et mandato Gasparis hwenkfeldii, cuius labores et vigilias immensas ut examines, exacsimo iudicio tuo adhibito, et mox de illo ipso hunc certiorem facias, ecabitur. Mihi certe grandem et parem fortasse librum attulit[2]), quem llecturum me et relecturum singulari diligentia ac deinceps, quid probem probemve, rescripturum bona fide recepi. Precor autem, ut quod poris officii benevolentiæque in Heldum, iam cum morum facilitate, tum iam amore promovendæ pietatis mihi apprime commendatum, iuvante Bullingero nostro et reliquo collegio, conferas et homini commendi cupidissimo large te impertias. Ad caussam quod attinet, ni fallor, æstabit, hanc operam Gaspari ut navemus, ne vel sua intentione reiecta l legitime non cognita explosum se aut indignis modis reiectum queri ıssit, quando hanc sollicitudinem ipsa etiam charitas, quę merito nobis se sacrosancta debet, ut obeamus, prescribit. Vale et me, ut soles, na. tui certe amantissimum. S. Galli, III. Kalendas[a]) Febru(ari)as, ıno MDXLII. *Ioachimus Vadianus* tuus.

Doctissimo viro domino Theodoro Bibliandro, sacrarum literarum in academia Tigurina professori, domino et amico inprimis colendo.

a) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus». — [2]) Ein handschriftlicher Quartband von 707 schriebenen Seiten, betitelt «Von der Herlichait Christi etc. Auf das Ausschreiben der Gerten zu Schmalckhald unnd auf die Antilogia D. Vadiani an den hochberuembten M. Philipam Melanchton gestellet Caspar Schwenckhfeld.» Stadtbibl. St. Gallen, MS. 374.

V 7.

1220.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1542. Februar 3.

Oporin hat die Mahnung Luthers zum Gebet gegen den Türken und Briefe für Laurentius Torrentinus an Vadian geschickt. Von Arlenius erwartet er seit einigen Monaten eine Bücher-sendung. Die neue Ausgabe des Pomponius Mela. Merkwürdige Berichte von dem Türken und von 3 neulich beobachteten Sonnen.

S. Non eram scripturus ad te in præsentia, doctissime Vadiane, partim quod nihil esset rerum novarum, cuius te certiorem reddere operæ pretium[a]) ducerem, partim vero, quia proxime satis prolixe scripsissem per Davidem bibliopolam, misso etiam libello Lutheri, quo exhortatur ad orationem adversus Turcam. Eum igitur libellum accepisse te una cum literis nostris nihil dubito. Sed et antea scripseram tibi unaque miseram literas ad Laurentium Torrentinum nostrum scriptas, quas primo quoque tempore Bononiam curari petebam. Eas igitur an acceperis et Bononiam transferri curaveris, scire percupio. Certe exspectavi iam menses aliquot fasciculum librorum, quos se mihi Arlenius noster missurum promiserat. Suspicor autem ideo differri, quia, cum de grassante inclementius[a]) paulo apud nos peste forsitan alicunde intellexisset, de nostra quoque valetudine minus certus fuerit hactenus, unde in mittendis etiam libris periclitari noluerit. Quidquid sit: ubi ad te aliquid allatum fuerit, more tuo ad me ut hactenus transmittas, quæso, tantisper me humanitate tua abuti æquo animo ferens. Ad Pomponii Melæ recognitionem te iterum hortarer, nisi iamdudum te id alioqui instituisse per literas tuas nuper edoctus essem. Certe a studiosis magno desiderio exspectatur[b]). De Turca mira quædam, item de tribus solibus nuper conspectis referuntur, de quibus etiam libellus nescio cuius sit editus Germanice; eum tamen hic nondum vidimus. Ubi nactus fuero, mittam ad te. Vale, mi D. Vadiane, et ignosce mihi, ita temere ac importune tibi subinde facessenti negotium et a rebus gravioribus avocanti. Basileæ, 3. Februarii 1542. *Ioannes Oporinus,* tuus ex animo.

Salutem tibi plurimam ascribi iusserunt Myconius et Persius.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, domino et amico observandissimo suo.

Sangalli.

a) „c“ für „t“. — b) „exp-“.

[1]) Vgl. V, Brief 943.

1221. B 73.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1542. Februar 8.

Die Briefe an Kaspar (Schwenkfeld) sind besorgt und die Antwort soll Vadian ohne Zögern überbracht werden. Er verspricht, Thomas (Blaurer) zu baldiger Antwort auf die Frage über die Heiraten von Leibeigenen zu bestimmen. Werbung um die Tochter Vadians für einen ihm verwandten jungen Patricier.

S. Idem mihi plus semel accidit, quod et tibi, ornatissime Vadiane: ut cunctatius plerumque agam, quam velim; et scio, quo rapiant negotia homines negotiis implicatissimos. Literæ tuæ ad Gasparem dudum perlatæ sunt. Ad eas quicquid responderit, curabo, ut ad te quoque sine cunctatione perferantur.

Sed quid audio? Thomam scilicet nondum respondisse tibi de quæstione servilium coniugiorum, cum putaverim ego iamdudum tibi satisfactum ab homine illo, qui me mille modis eruditione, facilitate et acrimonia ingenii super[2]). Sed ita nunc urgebo cunctatorem illum insignem, ne mihi sponsori noxa præsto sit.

Sed audi, optime vir, quid rogatus abs te scire velim, sed ita, ut tu me interrogantem et ego respondentem te audiam bona fide et tanquam nescius eius, quod scimus. Aiunt te filiam habere nubilem, piam et bene moratam. Nunquid tu illam elocares iuveni patricio pio et docto mihique iuncto sanguine tibique, ni fallor, nonnihil noto? Fuit enim aliquando apud te Sangalli cum Dominico Hohenrütnero, interim in Italia studiis deditus, et quo illius ingenii specimen quoddam habeas, literas ad te mitto nuper ab illo ad me datas. Si de facultatibus quæris, habet aureos sesquimille. Literas lectas remittes, nimirum cum responso, eoque libero, eaque lege, ne quicquam cuiquam ea de re effutiam. Vale. Constantiæ, 8. Februarii 1542.

Tuus *Iohannes Zvic.*

Præstantissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli, domino meo inprimis colendo.

Santgallen.

[1]) Vgl. II, Brief 152. — [2]) Vgl. oben Brief 1174.

1222.

94.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel, 1542. Februar 9.

Er wünscht Vadian ungetrübten Fortbestand seines Wohlbefindens und dankt ihm dafür, dass er ihn als Nachfolger des Grynæus wünscht. Er gibt nun Unterricht im Griechischen am Pädagogium. Oporin bittet Vadian, Briefe an Arlen nach Bologna zu vermitteln, und empfiehlt die Überbringerin.

S. De tua equidem prospera adhuc tuorumque valetudine, doctissime Vadiane, vehementer et nobis ipsis et reipublicæ gratulor. Faxit clementissimus pater, ut ea ita perpetua ad nominis sui gloriam fruamini. Literas certe tuas una cum Arlenii nostri epistola ita libenter legi, ut vix quicquam afferri mihi in præsentia potuisse credam, quo maiorem oblect(at)ionem capere animo meo licuisset. Sed quod nimis magnifice tu quidem de me sentis, ut qui Grynæo, incomparabilis eruditionis viro, me successorem optas, facis id profecto nimis amice. Quid enim in me esse queat, quod vel extremæ eruditionis illius portiunculę respondeat? ut reliqua taceam. Abunde ipse me nosco, quam tenuis et curta mihi suppellex sit. Itaque libenter intra meam pelliculam me contineo, abunde contentus mediocri condiciuncula[a]), ad quam nunc denuo me vocarunt academiæ proceres, nempe docendi Greçę linguæ rudimenta, idque pueros in pædagogio. Eam Spartam nactus sedulo ac pro virili adornabo, quantum mihi virium ac facultatum eo optimus atque maximus pater concesserit, ultro atque ex animo impensurus. Maiorem condicionem[a]) neque opto neque, *ut* assequar, studebo unquam. Et est etiam alicunde satis negotii ex typographicis rebus, quod agam; neque enim illas ita temere possum abiicere, in quas magnam curarum et facultatum partem hactenus conieci. Sed de his alias. Quod ad fasciculum attinet, gratissimum mihi fuerit, si ante medium quadragesimæ recipere possim; sin minus, non erit, cur magnopere urgeam, duntaxat ne quid accipiat incommodi. Interim te oro, literas illas per Ottomarum Bononiam nobis cures ad Arlenium, quam ocissime[b]) id fieri poterit. Quæ tibi hasce affert, oravit, ut se tibi commendarem; esse enim, in quo tua ope præcipue egeat. Itaque per Christum oro, ut quantum est æquum, ope tua illam subleves. Vale ac Oporinum tuum sic tibi ut hactenus commendatum habe. Resalutant te diligenter Myconius, Bersius, scriba publicus. Basileæ, 9. Februarii 1542.

Ioannes Oporinus tuus.

Lutheri libellum sive Exhortationem contra Turcam non est cur remittas. Habemus enim iam exemplar aliud, ut carere illo altero facile queamus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, amico et domino inprimis observando.

Sangalli.

a) „condit-". — b) „ocyss-".

[1]) Vgl. V, Brief 943.

1223. V 97.

Nikolaus Medler[1]) an Vadian.

Naumburg. 1542. Februar 13.

Er lehnt den Dank für die Joachim Gmünder erwiesenen Dienste ab und erklärt sich bereit, ihn auch in Zukunft nach Kräften zu fördern. Gmünder wird nach seinem Rate die Unterweisung zweier Grafen von Reinstein übernehmen und hofft, später mit ihnen an eine Universität geschickt zu werden. Nikolaus von Amsdorf zum Bischof von Naumburg gewählt. Grüsse an die Familie Gmünder.

S. D. Gaudeo, tandem mihi tecum contrahendi amicitiam per literas occasionem esse datam, doctissime Vadiane; nomen enim tuum ex eruditissimis tuis scriptis iamdudum mihi notum fuit. Sed non opus est, si quid beneficiorum in Ioachimum Gmunderum, quod tamen exiguum est, contulerim, propterea tantas mihi agere gratias; in literarum enim gratiam lubens hæc[a] omnia feci, neque etiam in posterum, si opera mea in studiis suis indigebit, Ioachimo deero. Et licet illi consulueram, ut ad academiam Wittenwergensem se ad pascę festum conferret, tamen interim mutavimus sententiam, et in aliud usque tempus suam profectionem differet, tum quia tardius ad nos venerunt literę vestrę, quæ[a)] nobis 13. die Februarii oblatę sunt, tum quia de vestrum omnium salute hęsitavimus[a)]. Cum enim multi nunc et belli et pestis rumores undique spargantur, consului Ioachimo, ut duorum iuvenum, nobilium comitum de Reinstein, quorum maior cathedralis nostrę ecclesię prępositus est, hypodidascalus[b)] fieret; ita enim hoc periculosissimo tempore sibi et studiis suis melius et tutius consultum esse putabat. Spem enim habet, si aliquamdiu bene se gesserit et diligens in hoc suo officio fuerit, ut postea una cum suis comitibus ad academiam aliquam mittatur. Sin autem ipsi Ioachimo condicio[c)] hęc[a)] aliquando displicuerit, tunc prius illud nostrum consilium sequemur. Ego enim, quod in rem suam esse cognovero, illi semper consuiam et animadvertam in ipsum sedulo, ne secus, quam stu-

diosum et honestum adolescentem decet, se gerat unquam, idque tam tuo, optime Vadiane, quam fratrum ipsius nomine libenter faciam.

Novarum rerum tibi, candidissimo viro, ex partibus nostris communicandum esse duxi, quod princeps noster illustrissimus, Saxonię elector, dominum Nicolaum ab Amsdorff, in evangelio Christi sincerissimum[d] et probatissimum virum, invitis nostris canonicis, qui Iulium Pfflugk elegerant, cum totius tamen episcopatus omnium ordinum plebis et pii etiam cleri consensu, Neumburgensem constituit episcopum. Faxit Christus, ut hoc institutum in suo nomine inceptum[e] bene cedat. Amen. Bene vale, vir ornatissime, et me inter amicos tuos numera et toti Gmunderorum familię ex me salutem dicas. Datum Neumburgi ad Salam. 13. die Februarii, anno 1542.

Nicolaus Medler, doctor et Neumburgensis ecclesię pastor, tuus.

Excellentissimo et doctissimo viro domino Ioachimo Vadiano, medicinę doctori et apud Sanctum Gallum consuli prudentissimo, domino et amico suo observando.

a) „e" für „ę". — b) „-culus". — c) „-tio". — d) „sync-". — e) „incępt-".

[1]) Von *Nicolaus Medler,* Theol. Doctor in Naumburg, liegt nur dieses Schreiben vor.

V 99. 1224.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Naumburg. 1542. Februar 14.

Glückwunsch zur überstandenen Krankheit und Dank für die Briefe an ihn und seinen Gönner Nikolaus Medler, ebenso für die väterliche Sorge Vadians für ihn und seine Brüder. Er berichtet, dass er den Unterricht zweier Grafen von Reinstein übernommen hat in der Hoffnung auf eine Gelegenheit zu weiteren Studien, und verspricht, sparsam und fleissig zu sein und die Ratschläge Vadians getreulich zu befolgen.

Viro spectatissimo eruditissimoque Ioachimo Vadiano, doctori medicinæ, consuli Santgallensi, Mæcenati[a] suo, Ioachimus Gmünder st(udiosus) S. D.

Patriæ te, spectatissime vir, superstite gratulor Christoque Iesu benigno domino salvatori nostro, qui meas et aliorum certo bonorum usque adeo supplicantium[b] Christianorum preces exaudierit, gratias ago. Te enim, tali viro, patriam regente nemo non maiora hac peste mala perferret. Ornatissime vir, quam iucundissimę mihi tuæ Dignitatis literæ ad me nuper translatæ fuerunt! et tuæ Dignitati propterea sane veræ

ratias habeo, eo quod non modo tanta quoque multitudine negotiorum brutus indigno mihi tanti viri literis scripsisti, sed etiam meo charissimo lomino strenuissimoque non tam fautori quam tutori, domino Nicolauo Medlero, d(octori) sacræ etc.; insuper etiam quod me cunctosque fratres meos tua Dignitas quasi adoptivos sibi filios susceperit et, ut sæpius meritoque fassus sum, tuam Dignitatem parentibus adhuc viventibus alterius patris locum præstitisse, et ita quidem, ut non solum te in rebus incertis (ut aiunt) semper amicum certum fuisse, verum etiam, ut dixi, patrem experti sumus(!); quod tuæ Dignitati suisque deus ipse referat; ego enim, ut palam est, meique fratres non possumus tuæ Dignitati quidquam tanti pro minimo tuo beneficio in nos collato reddere. Sed iam ut tuam Dignitatem certiorem faciam de meis rebus: sciat me maximo aliquamdiu desiderio[c] vestras litteras exspectantem[d] dubitasse de vita fratrum meorum in tanta peste atque me sic varia cogitantem atque incertum ex suasu præclari doctique viri domini D. Nicolaui Medleri eiusque auxilio condicionem[e] quantulamcunque suscepisse, dum igitur substitutus collega sincerę[f] doctrinæ viro Erasmo Chiliano, præceptori duorum iuniorum comitum de Reinstein, quos ut in declinando coniugandoque exercere iuvarem, susceptus sum. Quare, præclarissime vir, quanquam spes plus pretio sit ęstimanda, decrevi tamen, me hic in præfectura Numburgensi aliquantisper periculum facturum. Certe deus, quod non dubito, interim altiorem studendi occasionem[g] præbebit, minori etiam bonorum meorum sumptu. Eos tamen aureos si nanciscar[h], quos miserit frater, retinebo integros, ut, quando daretur occasio[g] ad ingressum initiumque studiorum, habeam, non ut resorbeam aut alioqui, quid sit, profusius agere velim. Vellem igitur, ut frater hanc a me suspicionem amoveret; nam eo dirigere desidero[c] omnem substantiam omnesque vires et quid huius erit, non fratrum meorum incommodo[i] aut proximorum meorum ut possim sanctum nomen et mirabilia facta dei in suam gloriam propagare, sed potius quantum in me est omnibus simul inservire et eorum meamque salutem quęrere; quę pro tam certis habeat, quam me sciat fratrem[k] sibi esse; quod occasione[g] data testabor. Quę autem præcepta mihi tua Humanitas præscripsit aut potius quæ[a] admonuit, fideliter sequar, et oro tuam Humanitatem, quanto magis hoc cupiat, ut aliquando prodessem aliis in honorem et gloriam dei nostri, tantum etiam plus oret, ut Christus Iheusus, quemadmodum scripsit tua Humanitas, omnes nostras..[l] ad suam gloriam dirigat. Amen. Valeat quam optime tua Huma-

nitas cum tota familia, quam velim mea causa salutatam, præsertim humanitatis plenam tuæ Dignitatis uxorem etc. Numburgi, 16. Kalendas Martii, anno domini 1542. — Properanter.

T. D. quasi filius adoptatus tui amansque *Ioachimus Gmünder.*

Ornatissimo viro domino Ioachimo Vadiano, doctori medicinæ, consuli Santgallensi, summo Mæcenati m) patronoque suo charissimo.

a) „e" für „m". — b) „supl-". — c) „desyd-". — d) „exp-". — e) „t" für „c". — f) „sync-". — g) „occass-". — h) „nansciscar". — i) „incomodo". — k) „fratrum". — l) Das Hauptwort — operas, vires — ausgefallen. — m) „Mecænati".

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

V 95. 1225.

Ammann Hans Vogler[1]) an Vadian.

Uster. 1542. Februar 16.

Die Türkennot und die Pest.

Min gantz gutwillig dienst. Sonderß min h(er) und thruwthter, üwer schriben durch minen tochterman hab ich emphangen, inhaltz verstanden. Erstlich fröwt mich warlich üwers huß wolstandt, och Bartlomes, Othmarß und aller. Der lieb gott syg üch gnadig biß ans endt. Amen. Um mich stadt eß wol. Min wib ist ein wenig kranck. Welte gott, das ir ein mal uff Uster by mir fischen solten.

Deß zinß halb bin ich wol zůfriden, noch ein zith, so lang mir möglich, daß beste zů thůn.

Die groß ruthen gotteß deß Türggen und pesteß welle der allmachtig bignaden durch sinen sun zů sinem priß. Dann von Gollmar schript mir docter Sebastian, der statartzett, och minß her(en) vogt der Edelman, Thruchsäß und Wolff Raiter und ander deß Türggen halb mer dann boß ding.

Zu Collmar in der stat sind by 4000 mentschen gstorben. Her Iacob Sturm zu Strasburg, by dem ich potschaft ghept hab, ist noch frisch.

Ich bedanck mich allweg noch aller thrüw der statt Sant Gallen. Bitt üch, ain ersamen rath, min dienst, wo ich den irn kondt zudienen.

Min frow sagt, wann eß by üch wither sterben solt, das ir üwer tochter mir uff Uster geben zů mi(ne)r tochter, da sy mit hertzen ghalten werden soll als die min, on üwer schaden; grüst üch och baide fast. Grussend mir Barttlome, Othmar baid, schwöster, burgermeister

Schlumpff, Ransperg, Schaygenwyler, Ambrosin: suma unssre alten gsellen. Wann ich znachst kom, wil ich ins stüblin. Schribend mir bald wider gen Zurch; kompt all thag har. Actum uff Uster, den 16. Februarii, anno 42. Ü(wer) G(naden) w(illiger) *Johann Vogler.*

Dem hochgelerthenn, würdygen, fürnämen, wysen Joachim von Wadt, burgermeister, doctor und der stadt artzett zů Sant Gallen, minem sunderß gunstigen her(en) und güner.

[1]) Vgl. V, Brief 666.

1226.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Staats-A. Zürich. E. II. 342. 110.

(Zürich.) 1542. März 2.

Bucer ist vor 1½ Monaten zu dem Erzbischof von Cöln gereist, der sich dem Evangelium zuneigt. Metz und eine andere grosse Stadt haben das Evangelium angenommen. Politische Nachrichten. Bullinger erwartet die den schwenkfeldischen entgegengesetzten, von Vadian versprochenen Fragen und Nachrichten über die Dinge in Ungarn. Der Kaiser rüstet wieder gegen Algier.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Non vacat quicquam ad te perscribere, colendissime mi Vadiane, nisi quod Bucerus ante sesquimensem ad Coloniensem episcopum, qui elector Romani imperii est, vocatus abiit. Meditatur iam dudum et parturit evangelicum quiddam archiepiscopus ille, ut dominum precari merito debeamus, ne infeliciter enitatur neve, quod multi solent, monstrosum aliquid pariat, verbi puritate pharisaico et papistico fermento macerata. Retulit præterea Basileam[a]) rediens nobilis ille Ioannes Ůtenheim, Metim cum toto agro suo recepisse evangelium. Limpergius, contionator[b]) Francfordiensis, scribit, civitatem et ipsam grandem, cuius nomen excidit Myconio indicanti mihi, recepisse evangelium, et ad illam vocatum, quo erudiat. Rumor est, duces Bavariæ ambire fœdus Schmalkaldiense. Spiræ intra paucos dies nihildum serii cœptum est. Vilicht thůnd sy es, das der Türck ouch dist länger verzyhe. Aiunt Ferdinandum animi dubium pendere, exspectetne[c]) aliorum principum adventum et comitiorum finem, an redeat in Bohemiam, in qua arbitrantur nescio quem exortum esse tumultum. Obscure id significatur; fortassis quod parum aut nihil veri habeat. Papa legationem ad Gallum misisse dicitur, qua regis animum sollicitet, ut is filiam Carlo collocet; e qua si principem suscipiat, iam nunc declaratus sit futurus Mediolani dux. At suspicantur quidam, Gallum non exspectaturum[c]), donec satis morarum artifex iste nequam interposuerit; nam

papa mirifice cupit regum animos conglutinare, quorum deinde opera utatur contra Germanos ac Tridentum evocet consilium, in quo Lutherana opprimatur hæresis[d]. Rumor est, papam Senas occupasse et non sine sanguine obtinere. Ich gloub nitt anders, dann das die päpst. künig und fürsten incarnati diaboli syend. Plura nunc non habeo. Exspecto[c] quæstiones Schvenkfeldianis oppositas, quas nuper pollicebaris. Exspecto[c], quid de rebus Pannonicis[e] habeas certi. Cæsar accingitur itineri ac novis copiis, nova classe se instruit, quo Algeram repetat et calamitosior redeat. Vale, Vadiane colendissime. 2 Martii, anno 1542.

H(enricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, suo venerando et plus quam charissimo fratri ac domino.

a) „æ" für „e". — b) „conc-". — c) „exp-". — d) „her-". — e) „Panon-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

V 104.

1227.

Ammann und Rat zu Marbach[1]) an Vadian.

Marbach. 1542. März 10.

Der Nachlass des in Marbach verstorbenen Pestflüchtlings Cyriacus Hoffmann.

Fürsichtiger, ersamer, wyser herr burgermaister[a], unser underthenig. willig dienst allzyt zůvor. Nachdem Cyriacus Hoffman, so sich har zů uns in dem sterbent sampt siner eelichen hußfrowen und sinem gsind mitt ettlicher hab undergethon und also by uns gewonett, und aber gott der allmechtig inn durch sin gnad berůfft am Mentag nach Reminiscere: da wir nun uff begar der frowen, ouch uff ansächen der billichait das gůtt und hab, so hinder im funden, in unser versorgung genomen und darby die frowen ermant, by glüpten uns anzůzaigen, was sy von gůtt oder hab wyssy, das im zůgehorig ware, anzůgeben. Das nun sy, als wir ir wol vertruwend, gethon, und aber under anderem sy angezaigt, wie sy sin secrett und ainen schlüssel zů ainem wätschger durch Wältin Kel, iren buwman, üwer Wyßhait zůgeschickt. Das wir ernstlich begärend, das es uns wider zůgeschickt werde by zaigern des briefs; dann darhinder ettwas vorhanden, das ouch von nötten ist zů verzaichnen, sampt anderer siner hab, damit wir ain verantwurtung habend, so die kemend, so siner hab und gůts vechmig wurdend sin und wärend, diewil doch der erbfal gefallen und also hie by uns abgangen ist. Gott sye uns allen gnädig! Dem-

ach ist witter unser pitt und begar an üwer ersam Wyßhait, uns zů er-
aren und anzůzaigen, wo die anhaimsch syend, so sines gůtts vechmig
yend, damitt wir inen ouch sinen abgang offenbaren und kund thättend;
oder ob es inen durch üwer Wysheit sye geoffenbarett, wellend ir ouch
nserm botten berichten. Wo dann wir als onverstendig, arm, willig und
ghorsam semlichs verdienen konnend und mogend, wend wir uns nitt
sparen. Nitt mer, dann die gnad gott des allmechtigenn sye mitt uns
allen. Datum zů Marpach, am Frytag den zechenden tag Mertzen, nach
Christi unsers lieben herrenn und saligmachers geburt tusend fünffhundert
fiertzig und zwai jar, verschlossen und besiglett mitt min Hans Hama-
rars, amans zů Marpach, aignen uffgedruckten insigel.

Aman und rhatt zů *Marpach* im *Rintal,*
üwer e(rsam) Wyßhait allzytt willigen.

Dem fürsichtigen, ersamen unnd wysen herrn Joachim von Watt,
altburgermaister zů Sant Gallen, unserm gnädigen lieben herren.

a) „burgergermaister".

1) Vgl. V, Brief 845.

1228. V 106.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. März 11.

Vadian verfährt nach seiner Ansicht zu milde mit Schwenkfeld, dessen rechthaberische Einfälle nicht einer so ernsthaften Widerlegung wert sind. Streit zwischen Fürsten und Städten in Speier. Er nennt die für die Heerführung gegen die Türken bestimmten Fürsten. Der Eifer Bucers für die Ausbreitung der neuen Lehre. Leidenschaftliche Schrift des Johann Eck gegen Bucer und die andern Führer der Evangelischen.

Salutem in domino. Clarissime D. doctor, consul prudentissime, tuę Cl(aritudinis) literas huius tertio die accepi et perlegi magna animi volup-
tate, quę tamen, si libere cum tanto amico mutis literis colloqui licet, non sincera[a)], ut in reliquis humanis rebus omnibus, fuit. Istius enim nobilis chrestologi, immo[b)] hęretici[c)], scripta ego qualisqualis non censeo esse accipienda et tractanda, ut candidus et modestus aliquis opinatur. Post tot enim candidas et modestas tractationes ille sui similis non candide neque modeste agit, etsi ut chameleon et crocodilus[d)] perpetuo simulet et in miras metamorphoses se transformet. Hoc Argentinenses, ne dicam de Wittenpergensibus aliquid, magno suo malo didicerunt, et ego hunc nobilem hęreticum[c)] manu sua et ore huius convincere possum. Neque enim in angulo, sed senatu nostro acta sunt, quę damnare insignem sec-

tarium facile possunt; sed Chrysostomi vera est sententia: Hęretico[c] nunquam deerit, quod catholico respondeat, sed ut ad lyram asinus. Ego quidem hisce diebus, quę fidus mihi aliquis amicus misit, curavi describi, sed tantum dimidium illius grandis libri, quem grandis iste pneumaticus, si diis placet, T. C. dono misit. Nondum, quę contra Antilogiam tuam scripsit ille, accepi; sed cum magis describere quam perlegere hactenus illud grande volans volumen licuit, meum iudicium[e] certa lege suspendo, pręsertim[c] cum te summum antagonistam videam illud tuum iudicium[e] differre et consulere, ut modestissime gerantur omnia. Ego, ut non libenter a magnis virorum doctorum iudiciis dissentio, unum tamen omnium piorum et doctorum pace dico: postquam iam fere ad 14 annos huius hominis nugas toleraverunt multi docti et pii viri et eas privatim et publice etiam, modeste tamen (quod T. Claritudo optat) castigarunt, nihilominus illum pergere non nugari solum, sed blasphemare et turbare omnia. Annon ergo opus est tandem, quod Paulus pręcipit, ἀποτόμως ἐλέγχειν et agere cum huiusmodi chrestologis, et quidem quo magis simulanter, eo nocentius ecclesias turbantibus. Verum Argentinensis ecclesię ministri ea de re testentur. Nihil certe sanctę memorię sanctissimus theologus Capito omisit, quod ulla ratione pertinebat, ad revocandum in viam regiam Schwenckfeldium, qui omnium doctorum et piorum patientiam non est, ut oportuisset, amplexus. Nihil ergo mirum, si quandoque — quod vulgo dicitur — lęsa[c] patientia in zelum, ne dicam furorem, abeat. Sed quid istis T. C. obtundo? Coegit me istius chrestologi affectata apologia et civilitas huiusmodi rescribere, quę tamen libenter corrigam, ubi melioris fuero commonitus. Scribit satis chrestologice, hoc est hęretice[c] et audacter, se quottidie orare dominum, ut eius gratia in isto errore contingat [illegible], hoc est in ęternum perire. Tanta est horum sectariorum impudens pervicacia. Prorsus stat ista sententia, adversus quam ne portę [illegible] aliquid poterunt. Negare carnis seu humanitatis Christi in tempore [illegible], hoc est creaturalitatem, est ipsam humanitatem Christi [illegible], quę contradictionem implicant, ea scilicet deo impossibilia. Hodie [illegible] deus, ut Christi etiam ex sancto spiritu concepta caro [illegible]. Numeramus a Christo nato in tempore iam annum[f] 1542. [illegible] cum rudibus interdum commentari, quę T. Cl. boni con[illegible] ad epistolę finem adiecit T. C., magno dolore accepisse [illegible] principes et urbes Spirę exorti. Sane omnes

omprecationi subscribentes optant tecum, ut deus pacis in tam tur-
ito sęculo[c] firmis animis cohęrere[c] faciat eos, quos pręsertim fides
ti tuendę pietatis studio conciliavit. Romani[h] imperii corporis,
scis, nescio fere, quę lineamenta et membra habeamus. Aquila im-
sacer pennas habet Argentinam, Augustam, Norinbergam,
am et si quas alias civitates. Eas si principes et prelati[c], quod aver-
ominus, vel vellere vel obfuscare satagent iisque se, ut graculus fecit
picus, ornare velint, videbunt semel, in quos transfixerint. Ita
n se res habet, si modo antea T. Cl. istuc non innotuerit: dissi-
illud inter principes et urbes Spirę obortum. Hinc est, quod ut
sponę, ita et nunc Spirę contra veterem morem principes et reliqui
rii proceres et ordines exclusis urbibus suas deliberationes agitant.
tę itaque urbes hanc novationem, ne dicam iniuriam, retulere ad Cę-
num commissarium et ad ipsam regiam Maiestatem. Intelligo autem,
gratiosum accepisse responsum — sed quale, ignoro — ab illis prę-
commissariis et rege. Interea nihilominus ultra 14 dies principes
ęlati exclusis urbibus suas deliberationes habuere, et cum obsignare
m hasce, venit schedula, continens summam istarum deliberationum.
t duces seu imperatores ad illud Turcicum bellum delectos esse
orum principem, Georgium marchionem Brandenburgensem,
lim in aula regis Hungarorum magistrum curię, ni fallor, egit,
avarorum ducem Ludovicum, de quo maior exspectatio[i] quam
de fratre Wilhelmo; mitior enim erga protestantes fertur ille esse.
Videt etiam T. C., quomodo ex nostris et aliis imperii ordinibus
tis propagandę studio flagrantes quidam insteterint apud regiam
statem et Cęsareum commissarium, ut quidam articuli Ratisponę
liati (quos etiam Cęsarea Maiestas admisisset decreto inserendos)
libere passim omnibus doceri et iuxta eos agere permitterentur. Sed
)r, ne nunc quoque altera pars, etsi minor, sit perruptura et in sua
nacia perseveratura, quemadmodum — proh dolor! — Ratisponę
ue perrupit, pręsertim[c] ubi intellexerit, quosdam magnos theologos
onsuluisse, ut T. C. in hac, quam mitto, scheda facile videre potest.
.ro Bucero haud dubie istud vehementer improbabitur consilium,
n scis proferendi regni Christi studio mire et ardenter flagrare. Hęc,
ssime d(omine) doctor et consul prudentissime, nunc licuit ruditer ad
.as tuas literas rescribere, quę boni consulat huiusmodi.

Bene valeat T. Cl., cui commendatus esse cupio. Salveant et omnes fratres, inprimis S. Gallensis ecclesię fideles ministri. Ubi T. Cl. Tigurum scripserit D. Bullingero, obsecro, meo nomine ipsum salvere iubeas, et calcar addito, ut mox Anacephaleosis tua edatur et nobis etiam communicetur, immo[b] etiam Schwenckfeldii ut blandis, ita venenatis aliis nugis et chrestologiis fortiter respondeatur. D. Ambrosio Blaurero nuper adscripsi, ut impudens Antichristi mancipium Eccius ille recens maledicam Apologiam scripserit et ediderit adversus optimum Bucerum nostrum, immo[b] contra nos omnes evangelio militantes. Non pepercit Vadiano neque eius Aphorismis. Insanit enim, quantusquantus est, Eccius contra omnes doctos et pios. Iterum atque perpetuo T. Cl. valeat. Raptim. Ulmę, XI. Martii 1542.

T. C. studiosissimus *Martinus Frechtus.*

Nactus sum duas priores partes illius grandis libri volantis in tenebris. Dominus T. C. suo principali spiritu animet et confirmet, ut fortiter huic spermologo os et calamum obtures.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, urbis S. Gallensis consuli prudentissimo, domino et amico suo observando.

S. Gallen.

a) „sync-". — b) „imo". — c) „e" für „ę". — d) „-dylus". — e) „t" für „c". — f) „anum". — g) „Cęt-". — h) „Rhom-". — i) „exp-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

V 107.

1229.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

(Constanz.) 1542. März 15.

Übersendung einer Schrift über den Türkenkrieg. Vadian möge seine Ἀνακεφαλαίωσις an Kaspar Schwenkfeld schicken.

Salus. Mitto hic libellum Humanitati tuæ, ex quo intelligis, quid de victoria contra Turcam speranda (!) sit. Communica illum Dominico et Fürtmullero, fratribus charissimis. Ἀνακεφαλαίωσιν impressam mittendam puto a te Gaspari Schwenckfeldio. Ex comitiis nihil habemus. Ceterum[a] ad proximas literas meas exspecto[b] quid respondeas utque meis coniunctas literas remittas. Vale. 15. Martii 1542.

Tuus *Iohannes Zvic.*

(Adresse fehlt.)

a) „ɛ" für „e". — b) „exp-".

[1]) Vgl. II. Brief 152.

1230.

V 108.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

Strassburg. 1542. März 30.

erwähnt den Verlust geschätzter Mitarbeiter und das bevorstehende Concil in Trient. Die rhandlungen in Speier. Klagen über die Feindseligkeit der Fürsten gegen die Städte und die unerträglichen Kriegslasten. Die Fürsten von Kleve und Cöln.

S. D. Vices literarum, vir ornatissime, diu iam inter nos prætermissæ sunt; sed amor et studium in deum haudquaquam intermissum. Compateris procul dubio nobis, quibus dominus tam præclara organa gloriæ abstulit, et nos dominum precamur, ut, quæ vobis dedit, servet etiam et augeat. Laboratum hoc autem[a]) plurimum est, ut qualiscunque impressio in tyrannidem papæ fieret; sed ne id per universam Germaniam obtineremus, nostra peccata obstiterunt. Imperator alioqui eo pervenerat, ut nos nostræ libertati per omnia[b]); apud ceteros[c]) autem initium reformationis fieri passurus fuerat[b]), admissa doctrina iustificationis, vero usu sacramenti, restitutione disciplinæ liberaque electione ministrorum et clericalis matrimonii permissione. Ex quibus initiis, ubi fideles doctores non defuissent, et reliqua brevi obtinere poterant; sed insolentiæ adsueti quidam ex nostris, cum malunt pro sua libidine agere omnia, quam cuiquam actorum suorum rationem approbare, non minus impedimento fuerunt quam plerique ex parte altera. Disciplinæ enim christianæ iugum valde metuunt nonnulli principes. Nunc ut adversarii reformationis causam iterum reiiciant, concilium indicit pontifex Tridentum et in eo velut satisfaciet semel ei postulationi, qua semper postulatum est concilium celebrari in Germania. Nunc Spiræ debebat dispici, quomodo communi iudicio et æquo constituto in Germania pax servaretur solida inter status, moneta corrigi et alia necessaria ad conservandam politiam constitui possent. At dum putant, se iam militem et pecuniam a statibus extorsisse, reliqua omnia in novum conventum reiiciunt, Nurenbergæ XIIII. Iulii celebrandum. Nunquam res violentius actæ sunt. Civitates a principibus non solum excluduntur omni consultatione; sed cum imposuerint eis onera intolerabilia, ne audire quidem illarum querelas[c]) sustinent. Nisi non verum dominus dixit: «omne regnum in se divisum», non possumus non interire. Hungariam si vindicare possent, forsan non recta nos peterent; nunc collationibus iniquissimis exhaurient plerosque et instruent se. In civitatibus iurati de singulis fructuosis et non fructuosis rebus, quod

indicitur, quinque florenos de millenis pendere debent. Ecclesiastici, nobiles, consiliarii principum et nescio qui alii tantum pro christiana conscientia, quam scilicet acerrimam habent, de reditibus pendere indictum debebunt; quæcunque præterea habent, unde nihil redit: frumenta, argentum et alia, immunia eis erunt. Negotiantibus duplicatur indictum, quo rursus civitates præcipue gravantur. Denique, quod plane intolerabile est: pecunia debet conferri in communem cistam cuiusque regionis et miles nihilominus mitti sumptibus cuiusque status, quos postea ex communi cista recipere debent, in quam certum tamen est non tantum collatum iri, quantum in militem insumendum erit. Et miles[d] requi(ri)tur a statibus eo numero, qui cuique statui pridem impositus est distributione veteri, quæ tam iniqua est, ut ea nostra respublica plures dare cogatur, quam dux Mauritius Saxoniæ, successor Georgii, cuius dicio[e] fructuosior est dicione[e] electoris Saxonici; et est oppidulum apud nos, cui tantum 60 cives sunt, et impositi sunt ei milites 90. Habent quandam distribuendi formulam antiquam, secundum quam imperatoribus petentibus Romam sex aut octo millia dabantur. Id quia in vita imperatoris unius semel duntaxat fiebat et summa parva erat, denique quilibet novo imperatori gratum facere cupiebat, portionem suam quamlibet iniquam haud gravate in se status susceperu(n)t[c]; nunc autem multiplicantur illæ portiones, quater et sexies et sępius nunc exiguntur. Inde factæ sunt intolerabiles. Potest semper aliquis semel atque iterum pretiosius[f] et supra facultates suas cum ditioribus convivari; at si impendia sępius multiplicentur et repetantur, non erit ferendis sumptibus. Hæc cum audiunt principes, rident nostros. Cupiunt enim accisam potentiam urbium, ut ipsi eas corpori imperii ademptas sibi subiicere queant ac simul et imperatorem spoliare reliquo, quod in imperio habet, itaque sibi facere obnoxium et se urbium oppressione et occupatione sese augere. Oligarchæ hodie principes sunt plane exitiosi. Patriæ nihil nec politiæ nec aristocratiæ superest, sed nec monar*chiæ*. Avertat deus, ne oligarchiam hanc dissolvat brevi anarchia vel Turcica servitus. En, quam læta tibi, mi Vadiane, scribo. Utinam lætiora essent! In spe quidem aliqua sumus, receptum iri evangelicam doctrinam, verum usum sacramentorum et matrimonium sacerdotum admissum in dicionibus[e] principis Clivensis et Coloniensis. Uterque enim princeps pius est et veram expetit reformationem; sed vereor nunc, ut fucus Tridentini concilii plurimum impedimenti iniecturus sit, præsertim Coloniensi, ut eccle-

siastico et cui cum maxima cleri parte etiam ipsa civitas in causa Christi refragatur. Fui his diebus apud hunc et deprehendi optimi senis animum sincerum[g] et recte iudicantem et cupientem ecclesiis; sed scis, ut horum hominum potentia multis aliis obnoxia est, non optimis. Tu salutabis charissimos fratres nostros collegas in ministerio Christi et hortaberis instare precibus pro ecclesia et patria, quæ utraque miserrime hodie habet universa, utcunque aliquot in locis[h] ecclesia tolerabilius habeat. At nostrum est et optare et quærere, ut, quicunque Christum invocant, unum inter se sint et se regno eius totos subiiciant cumque hic[i] iungatur etiam, quicquid ovium domini adhuc foris oberrant. Bene vale et aliquando, rogo, rescribas. Argentorati, 30. Martii 1542.

D(ominationi) t(uæ) deditus *M(artinus) Bucerus.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, *consu*li apud S. G*allum*, patrono et *amico* suo.

Burgermeister zu Sant Gallen.

a) Oder „anno“? — b) Das Zeitwort des Nebensatzes — permitteret? — wurde hier nicht eingesetzt, nachdem die zweite Hälfte des aus der Construction gefallenen Satzes durch die Correctur von „esset“ in „fuerat“ zum Hauptsatz gemacht worden war. — c) „ę“ für „e“ in der Stammsilbe. — d) „militem“. — e) „t“ für „c“. — f) „c“ für „t“. — g) „sync-“. — h) „loco“. — i) Für „hoc“ verschrieben?

[1]) Vgl. IV, Brief 506.

1231.

Staats-A Zürich. E. II. 342. 111.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1542. März 31.

Dank für Vadians deutsches Buch über die schwenkfeldischen Fragen, das er wegen überhäufter Geschäfte noch nicht lesen konnte. Sein Commentar zum Matthæus liegt im Druck. Politische Nachrichten.

Gratiam et pacem. Literas tuas, Vadiane doctissime, a Badena scriptas accepi ac congaudeo vobis de parta victoria[2]). Pro libro tuo Germanico ad Schvenkfeldii quæstiones impias laboriose scripto mihique communicato gratias ago maximas[3]). Legit ipsum Pellicanus, et placuit, immo[a] non potest is pium et doctum tuum ingenium satis amplifico celebrare præconio. Ego, ut verum fatear, nihildum legi; nam toties contionandum[b] est, toties repetendæ lectiones biblicæ et publicæ, ita denique domestica quoque et publica me in diversum rapiunt negotia, ut nonnunquam paulo impatientius sortem meam deplorem. Ad hæc cœptus est excudi, sicut vidisti, Mattheus, nostris illustratus commentariis. Excuditur autem singulis diebus folium; id nisi scribam, componam, corrigam et simul edam[c], neque prodire in publicum poterit ad proximas usque Franckfordienses nundinas aut ad principium Augusti, neque

citra ingentem iacturam hæc hactenus impresserit Froschouerus, qui cum satis tempestive Franckfordiam abierit, nihil cum illo contuli de impressione libri. Ubi peracto festo redierit, colloquar et, si quid præterea temporis, si quid otii interim fuerit concessum, cognoscam, qualia sint, quæ scripsisti, non ut criticum addam lapillum, sed ut discam, quid huiusmodi impiis strophis obiectari possit. Quod auctorem[d] attinet, cui tribuatur opus, is mihi videretur commodissimus præfigi posse titulus: Durch ein christlichen brůder uß den bůchern Vadiani zamen getragen und geordnet etc. – Scribit Myconius, nihildum certi se a Spira accepisse, nisi quod fama constanter spargatur, imperii ordines pollicitos Cæsari daturum (!) se equitatum 8000 et peditatum 40000, cui si rex adiungat 28000, bona se spe duci, Hungariam posse recuperari; de Coloniensi magnam spem esse, fore, ut evangelium recipiat. Hæc tumultuarie ad te dedi, ne nihil scriberem. Tu pro tua humanitate ac pietate me ama, boni hæc nostra consule et, si quid habes de rebus Pannonicis, communica etc. Vale. Ultima Martii 1542.

Tuus *H(enricus) Bullingerus.*

D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli, domino suo colendissimo et charissimo.

a) „imo". — b) „conc-". — c) „æd-". — d) „auth-".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Bezieht sich auf den Streit, ob St. Gallen die mit dem appenzellischen « Mal- und Ehrenzeichen » versehene Leinwand auf seinem Markte zulassen müsse; s. Eidg. Absch. IV. 1. d; S. 122ff., u. Zellweger, Urkunden III. 2., S. 159, Nr. 821. — [3]) Es ist die Schrift: Dreizehn wahrhafter Irrthum Gaspar Schwenckfelds etc., von J. v. W.

45. 1232.

Theodor Bibliander[1]) an Vadian.

Zürich. (1542. März?.)

Entschuldigung der Aufnahme, die der von Vadian empfohlene Jakob Held in Zürich gefunden. Bibliander übersendet seine Consultatio.

S. Heldus, qui a Gaspare Svenkfeldio, veteri amico, missus, tuis autem literis commendatus, non tractatus hic est, ut expetivi; non tamen aliqua negligentia mea, sed quia defuerint facultates animo pares ad hospitem colendissimum tractandum, cui si omnia officia exhibuissem vel tuo nomine, animo tamen meo non satisfactum esset. Dabitur forsan alias amplior occasio, qua declarem erga te, vir clarissime, animi observantiam, qua te colo, idque merito tuo maximo. Ceterum[a] mitto ad te

onsultationem nostram de bello Turcis inferendo, quam scripsi quo-inque eventu, quem domino deo iam pridem commisi, ne otiarer in tanto egotio et periculis . . . . . [b]. In qua re dum magis obruo te sanc-ssimis negotiis occupatum, oro, ne meæ temeritati imputes, sed domini ullingeri, compatris mei, impulsionibus, qui hac ipsa hora iterum me erpulit sic ineptire. Vale optime, vir clarissime, meque perpetuo ut editissimum clientem fovere digneris. Tiguro.

Theodor Bibliander.

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangalli, patrono suo colendissimo.

a) „Cæt-". — b) Lücke von 2—3 Wörtern.

[1]) Vgl. V, Brief 797, und zum Inhalt oben Brief 1219. Da die Schrift Biblianders «Ad ominis Christiani socios Consultatio» vom März 1542 datiert ist, wird der vorstehende Brief rohl auch in diesen Monat gesetzt werden dürfen.

1233. V 111.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. April 15.

Er dankt für den Brief Vadians und die Übersendung seiner Recapitulatio (Ἀνακεφαλαίωσις). Das grosse Buch Schwenkfelds und die Gegenschrift des Kurfürsten von Hessen. Bucer beim Erzbischof von Cöln. Die bevorstehende Ankunft des Königs Ferdinand. Teilweise Versöhnung zwischen Fürsten und Städten. Die Prahlereien der Schwenkfeldianer.

Salutem in domino. Mihi vero, maxime hoc tempore, clarissime d(omine) doctor idemque prudentissime consul, offerri gratius potuit nihil tuis istis literis, docto et pio munere ornatis, pro quibus ingentes ago T. C. gratias, quandoque relaturus. Ceterum[a] quod T. C. qualequale meum expetit exspectatque[b] iudicium super edita[c] tua Recapitulatione, nescio sane, quid ego nunc aut possim aut debeam respondere, probe scilicet meę curtę suppellectilis conscius. Nam hoc tuum scriptum, quod magna animi voluptate perlegi, tam est pie, eleganter et docte adeoque, quod ille dixit, σεμνῶς compositum, ut facile — quod est in proverbio — omne ferat punctum. Perge itaque, optime vir dei, ut cœpisti, murum opponere te illis prępostęris[d] carnis glorificatę Iesu Christi cultoribus, non tam isto novo et impio dogmate quam aliis multis suis chrestologiis vineam domini, ut astutę vulpeculę et feroces apri solent, devastantibus. Habet T. C. aliam iam occasionem persequendi illos, qui tam grandem librum contra te scripserunt[2]), quem audio passim volitare per manus oraque eorum maxime, qui volunt esse et videri evangelici, cum nihil minus sint. Est, ut audio, in

Mindelheym archigrammateus, admodum strenuus Schwenckfeldii propugnator, qui et istum grandem librum ad cęlos[e] usque evehit. Verum nuper singulari dei gratia factum est, ut illustrissimus Cattorum princeps confutationem prędati[d] grandis libri ad Schwenckfeldium Marte suo perscripserit, cuius mihi facta est copia, quam libenter descriptam misissem, nisi me temporis angustia otiique[f] penuria et tabellionis festinantia impedivisset.

Bucerus noster, ab archiepiscopo Coloniense salvus dei gratia domum cum rediisset, ad me inter cetera[a] scripsit, se quidem in negotio[f] Christi apud Coloniensem fuisse, et non frustra, ut speret; sed aliud esse sementis, aliud vero messis tempus, ac in isto itinere quoque apud illustrissimum Cattorum principem fuisse et istam confutationem theologice conscriptam legisse, in qua nominatim pientissimus princeps se Bucerum et me Frechtum, Schwenckfeldicis chrestologiis et calumniis vexatos hactenus, strenue[g] defenderit. Utinam, quod meruisset T. Cl., et ipsa nominatim ab illo principe defensa esset! Sed curabo, ut T. Cl. huius lantgravici scripti copiam quandoque habeat. Hęc effudi nunc potius, quam scripsi; quę T. Cl. pro eximia sua humanitate boni ęquique consulat. — E Spiris nondum legati nostri redierunt, forte intra octiduum redituri; sed rex Ferdinandus hodie a nostris exspectatur[b] et excipietur ad vesperam, forte apud hospitem Rauchschnabel ad Coronam diversurus. Dominus, qui regis cor in sua manu habet, hoc dirigat ad nominis sui et sancti evangelii sanctificationem nostręque reipublicę ędificationem. Est et fama, principes cum urbibus nonnihil reconciliatos; de quo alias. Bene valeat C. tua, quam dominus diu suę ecclesię contra chrestologos et leptologos vestręque reipublicę celebri incolumem salvamque conservet. Cupio venerandis omnibus fratribus et meis in domino maioribus: Constantiensibus, Sangallensibus, Tigurinis, Episcopicellensibus, inprimis D. Zviccio, D. Blaurero, D. Bullingero, Andreę Collin commendari. Raptim. Ulmę, 15. Aprilis 1542.

T. Cl. obsequentissimus *Martinus Frechtus.*

Ut venia sit huic corollario, cl(arissime) vir: Sunt quidam Schwenckfeldici, qui insigni tua modestia et benignitate abutuntur, iactitantes probe inter Schwenckfeldium et consulem S. Gallensem convenire. Ętsi autem omnes boni et docti eximiam tuam in agendo et scribendo moderationem laudent, tamen et ipsi mecum optant exspectantque

ποτομίαν apostolicam tamen erga obstinatos et gloriosos Thrasones suo ɔco et tempore exercendam. Iterum atque perpetuo T. Cl. valeat.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino et amico observandissimo.

S. Galli.

a) „Cęt-". — b) „exp-". — c) „ędita". — d) „e" für ę". — e) „œ" für „ę". — f) „c" für „t". — g) „strennue".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) S. dazu Brief 1219, Anm. [2]).

V 112.

1234.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. Mai 7.

Der Streit mit Schwenkfeld. Biblianders Consultatio. Die Apologie des Johannes Eck. Melanchthon und Bullinger gegen Schwenkfeld. Varnbüler wird einen Bericht über den Kreistag in Ulm senden, und Frecht übersendet die Schrift des Landgrafen von Hessen gegen Schwenkfeld. Grabschrift des Melanchthon auf Eck. König Ferdinand und Wilhelm von Baiern in Wasserburg. Luther, Pomeranus und Brenz sind Gegner Schwenkfelds.

Salutem in domino, vir clarissime. Si ad t(uæ) Cl(aritudinis) literas non, ut volebam tamen, respondero pro dignitate, dabit ea veniam mihi, et negotiis[a]) et abiturientis tabellionis molestiis districto et prępedito. De meo quidem iudicio[b]) non attinet multa rescribere. Vellem tot modis invitatum et tantum non etiam perpulsum Schwenckfeldium ad resipiscentiam agere, quod nobilem decet et eum, ut esse et videri vult, Christianum. Tuę iam prudentię relinquo, ut exsequaris[c]) meum ἀποτόμως; omnino, quod dicitur, malo nodo malus quęrendus[d]) cuneus. Et oportet istos c(h)restologos, toties a multis admonitos et tantum non suppliciter rogatos et cum lacrimis[e]) etiam obtestatos, ut ecclesię alioqui misere scissę unitatem procurarent et colerent, sentire, læsam[d]) patientiam sępe in furorem evadere. Quod de Bibliandro T. Cl. scribit, perplacuit; nam et alios multos domestice Schwenckfeldio notos audivi: Schwenckfeldium surdastrum monere esse surdo narrare fabulam. Legi autem hisce diebus Bibliandri Consultationem de repellendo Turca, quam Varnbülero, olim imperialis iudicii camerę vicecancellario, nunc in acido fonte Überkügen apud nos cum filiis lavanti, misi et doctis multis legendam commendavi, ut spero, non frustra. Hunc pro tua auctoritate[f]) hortaberis, ut sanctis suis studiis pergat rectam, ut cœpit, iuvare Christi ecclesias et politias atque adeo etiam se ut murum aheneum opponere adversus huiusmodi sectarios. Iam, quod prędatus sum, nescio, ut respondeam votis tuis.

Eccii maledica Apologia hic non prostat venum. Cum vestro nuntio[a] sorori meę scripsi Norinbergam, ut exemplar mitteret, quod factum non est; scribam hisce diebus Augustam pro illo. Interea Vitus Dietrich, Sebaldicus apud Noricos ecclesiastes, ita ad me scripsit: scripsisse ad se Philippum Melanchthonem, se longum Schwenckfeldii librum adversus se ad Noricos una cum responsione sua missurum. Videt itaque T. Cl., et alios contra Schwenckfeldium pro te, immo[g] veritate et huius amatoribus omnibus scripturos, quod et Blaurerus noster hisce diebus ad me perscripsit: Bullingerum nostrum, Mattheum suis doctis et piis annotationibus illustrantem, a se monitum et instigatum, ut tam blando et quidem chrestologo Schwenckfeldio non parcat. Ita, quod dicitur, concurrunt omnia. Philippus autem adhuc viventi Eccio posuit hoc epitaphion, quod eo libentius nunc mitto, quod Apologiam sycophanticam eius mittere modo non potui:

Πολλὰ φαγὼν καὶ πολλὰ πιὼν καὶ πολλὰ κάκ' εἰπών
Τῇδε τάφῳ Ἔκιος γαστέρα ἔθηκεν ἑῇν.
Μὴ ζήτει, μιαρὰ ψυχὴ ποῦ φρούδη ἀπέπτη:
Ψυχὴ ἔην αὐτῷ κοιλία ἠδὲ φάρυγξ.

Hęc in istum helluonem[h] et Epicurum Philippus; quibus sis contentus, dum Apologiam eius habeas, cui, ut precor, fortiter te opponas et etiam contra Eccium antilogias adornes, ut fucati illi amici confundantur et sinceri[i] confirmentur ac honorentur. — Quę petis ad te mitti de actis comitiorum hic agitatorum, ea cl(arissimus) doctor et consiliarius marchionis Badensis Varenbülerus ex Lindoia ad vos mittet; ego nunc Cattorum principis cum vestro tabellario scriptum mitto. Hoc ut placeat, peto, T. Cl. rescribat. Bucerus noster omnino putat, hunc principem satis theologice et laconice confutasse tam vastum librum.

Nova etsi varia spargantur, incerta tamen sunt illa. Nostri militum cohortem hinc ablegarunt. Rex cum gynęceo[d] suo in Wasserburg Bavarię fuit cum Wilhelmo et huius Bavarico gynęceo[k]. Ita nos curamus christiana et Turcica. Rex quidem hic fuit ad decem horas, et timendum, ne quid papismi fœtidi post se hic reliquerit.

Quę petis, ut vel Zviccius vel Blaurerus exploret apud Lutherum, Pomeranum et Brentium, an ipsi Schwenckfeldio subscribant, ea possem ex mea Apologia qualicunque contra Schwenckfeldium scripta et nostro senatui oblata tuę Cl. ostendere vana esse. Istos

ıim tres ipse audivi et horum literas contra Schwenckfeldium, vanas lorias efflantem, ad me datas et missas propositiones Wittenberge isputatas contra hunc errorem Schwenckfeldii exhibere possem. Sit rgo T. Cl. secura: pro te stat veritas, quam subinde adversus vitiliga- ores (!) istos defende. Hęc effudi potius, quam scripsi. Bene valeat T. Cl. ;um ecclesia et domo privata et publica atque adeo cum bonis et doctis >mnibus nostri amantibus. Raptim. Ulmę, Dominica Cantate 1542.

T. Cl. obsequens *Martinus Frechtus.*

Clarissimo prudentissimoque D. doctori et consuli Sangallensi Ioachimo Vadiano, D. et amico observandissimo.

a) „c" für „t". — b) „t" für „c". — c) „exequ-". — d) „e" für „ę". — e) „lachrymis". — f) „auth-". — g) „imo". — h) „helu-". — i) „sync-". — k) „gynecęo".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1235. V 113.

Sebastian Grübel[1]) an Vadian.

Schaffhausen. 1542. Mai 9.

Sein Handel mit dem Abt von St. Gallen und sein Bürgerrecht in St. Gallen. Die Pest in Schaffhausen. Öchslin über den Handel mit den Appenzellern.

Min willig dienst zuvorain. Sonders lieber herr und vetter, ich hab iutt achtag ainen brieff von uch empfangen und den inhalt vernomen, iamlich des spanns halb herren apt und mich betreffende, des ich mich iit gnüg verwunderen kain sines vorhabens; dan das ich eben denck, das :r mich sunst nienert mit kain plagen. Ich hab aber — wirt schier ain jar — ainen brieff von üch empfangen, darin ir uch mercken liessend, ir weltend den houptman der vier ortten, so dan uch verwaint[2]), ouch Jacoben Kromen, unßeren vetter, zů behilffen nemmen, damit der handel hinweg gethon wurde. Schraib uch hieruff mit grossem bitt, das selbig ain hand nemend, damit es am fürderlichest geschehe, das min gůtt frund Ambrosy und ich zů růben kemend. Hat uch ouch darby gebetten mines burgrechts halb und ander sachen, aber ich kain antwort druff empfangen; dan der sterbend herin raißs. Darzů ich wol waißs, das ir fur und fur mit großen hendlen und geschefften beladen sind. Doch so wissend, das ich Jacoben Kromen geschriben hab und uff früntlichest gebetten, das er uch behilfflich welle sin — dan ir uch genaigt gegen mir erzögt —, öb er ouch sünst andere gůtt fründ und günner hette, die selbigen

anrûffend, damit der handel hinweg gethon werde. Ich hab ouch Jacob Kromen, unßerem lieben vetter, die copy der supplicacion am herren apt hinder mir verlassen, im zů uberantwortten, onbeschloßen zůgeschickt hie byligend, damit er alles handels dister (!) baß verstendiget werde. Die wellend ir ouch vor überlessen, öb üch etwas uß geschefften uß der memory gefallen were. Ist hieruff ain uch als ain minen sonders lieben vertrüwten herren und fatter (min) getrungenlich ernstlich bitt und beger, mit vetter Jacob den handel ain hand nemend, und so ir herren houptman, iuwer gutt fründ und günner, vermaintend von nötten darzů, das ir in ouch von minetwegen ernstlich wellend bitten, damit der handel hinweg gethon, das ich witter uch und andere gůtt herren und fründ (nit) müßte überloffen und unrůbig machen, diewil ich doch nünt dan der worhait begeren. Ich bin ouch globhafftig bericht, das die kundschafften ingelait verhört sind worden; daruff herr Marx, datzemal statthalter, ietzen prelat zů Fischingen, üch by üwerem bruder David enpotten, der handel sy hinüber; das mir min bruder Jacob zůgeschriben hatt. Ir wellend ouch den brieff von den 12 ortten und ander zedel darby ligend, so ir dan by henden hand, herren apt nit zůstellen on ain zimliche quittierung, wie ichs dan in der supplicacion begert; dan ich (mich) ouch umb alle ansprach in zů quitt(i)eren genaigt erzaigt und noch. So ich das umb uch und die üweren künde verdienen und beschulden, welte ich alzit willig und genaigt erfunden werden. Hierum handlend, als min gůtt vertruwen zů üch stadt. Consul Waldkirchius ist noch nit anhamsch; dan der sterbend nit nach will lassen, sonder stetz in nüwe hüßer inbricht, wiewol der mererthail wider uffstadt. Bovillo hab ich üwer grůtz anzaigt, der uch vill guts widerum haist sagen; redt ouch offenlich onverhalten heruß: werend ir nit xin, das ir den handel so klarlich die Apenzeller betreffend an tag thon, das es übel were gangen[3]). Doch dem herren sige lob! Mine mitbrüder lond uch ouch vast salutieren. Zů Schaffhußen, den 9. tag Maii, im 1542 jar.

Ü(wer) w(illiger) *Sebastian Grubell.*

Dem hochgelertten fürsichtigen, ersamen und wyssen D. Joachim von Watt, altbürgermaister zů Sant Gallen, minem lieben herren und vetter zů handen.

[1]) Vgl. V, Brief 704. — [2]) Hans Konrad Escher; s. oben, Brief 1198, Anm. 2. — [3]) Vgl. Brief 1231, Anm. 2.

1236. VI 245.

Johann Jakob Varnbüler[1]) an Vadian.

Lindau. 1542. Mai 11.

Entschuldigung, dass er seine Absicht, Vadian eine Copie von dem Abschied des schwäbischen Kreistags in Ulm zu schicken, nicht ausführen konnte.

Mein willig diennst alltzeyt bevor. Hochgelerter, günstiger lieber herr und vetter, als ich von wegen meiner g(nädigen) fürsten und herren, der unmu(n)digen margraffen zu Baden, uff dem schwebischen kreystag zu Ulm gewesen bin, und uff den abend, als man morgens verreyten wolt, herr licenciat Frecher mir ein schreyben von euch an inen usgangen zu lesen gab, in dem ier fürne(m)blich ein copey des abschids begerten, und nachdem euch in der selben il zu Ulm keiner gefertiget werden mocht: nam ich uff mich, dieweyl ich unedes meinen lieben vatter zu Lindaw heimsuchen wolt, euch von dem lindawischen abschid ein copey förderlichen zu verschaffen; dann ich meinem alten vatterland und euch altzeyt zu dienen gutwillig. Nachdem aber die h(erren) von Lindaw alsbald mit einem ieren gesandten den abschid geen Memingen verschickt hand, welcher noch nit khomen, hab ich mir zu endschuldigung euch solches anzeigen wellen. Gleichwol hab ich verschafft, sobald der alher khome, das er usgeschriben und euch zuverschafft wurde. So ist auch one das zu Ulm verabschidet worden, das man den herren zu S. Gallen auch alle handlung wolle zuschicken. Das hab ich euch guter, freintlicher meinung unangetzeygt nit lassen wollen; dann euch zu dienen bin ich altzeyt gutwillig. Datum Lindaw, den 11. Maii, anno etc. XLII.

Johanns Jacob Varnbüler.

Dem ernhafften und hochgelerten herrn doctor Johamen von Watt, altem burgermeyster, meinem lieben vetter zu S. Gallen.

Fast durchgehends „zw" für „zu".

[1]) Von *Johann Jakob Varnbüler* ist nur dieses eine Schreiben vorhanden.

1237. V 114.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1542. Mai 14.

Er wünscht Vadian Wohlsein und langes Leben zum Wohle seiner Vaterstadt. Befürchtungen für die öffentliche Lage. Üble Stellung der Prediger. Verteidigungsschrift des Königs von Frankreich.

S(alutem) et longam vitam. Nihil est plane novi, quod scribam; quia vero tabellionem hunc nolui vacuum venire ad te, salutare saltem

placuit. Ex animo enim opto, ut dominus te servet, tueatur et vivere faciat in usum reipublicę tuę et solatium fratrum piorum, quos sub te et circa te habes. Satis enim intelligo, quam iis refugium sis unicum et veluti umbraculum tutissimum in ęstu tribulationum qualiumcunque. Nihil de te sibi non promittunt et tu nullibi dees. Cur[a] igitur non sic optarem? Iterum ergo dico: Dominus te custodiat semper; addo nunc autem: non solum propter illos, sed etiam propter Helvetiam, cuius ornamentum hactenus es — absit adulatio; item propter nos, quos delectat, quoties memoria tui superstitis incidit; incidit autem sępius quam credas, prędsertim in turbis communibus, quę Germaniam et Helvetiam divexant hoc tempore. Quam multa sunt, bone deus, quę vellem, si locus pateretur, communicata tecum, ut refrigerium esset, postquam consul noster migravit, de quibus nunc tacendum est summa cum adflictione animi mei. Marcus communis amicus est, quocum graviora illa saltem deploro; insuper autem deest consilium, deest auxilium. Ita, dum digredimur, aliquoties tristiores sumus, quam dum conveniebamus. Gryneus etsi in his iuvare non potuisset, potuisset consolari tamen. Verum et is ereptus est nobis. Hic si dominus non esset, qui invocatus semper adest, nescio, quo redigeremur. De Germanię rebus melius nosti omnia, quam equidem scribere valeam. De Helvetia nimirum experiris, in quibusnam posita sit periculis. Hinc sunt Germanię proceres, qui petunt, se probent esse de imperio et Christianos; illinc est Gallus, abstrahens alio propter longam amicitiam[b], vetusta fœdera, diuturna pacta, multa et ampla beneficia; immo[c] propter compaternitatem, ut ita dicam, qua filio ipsius videntur debere non vulgariter. Interim nos sumus, quibus verbum domini commissum est, quo actiones piorum hominum debent dirigi ac gubernari. Quid ad illa tam gravia dicemus? Nam etsi dominus largitur, ut de dicendis non dubitemus, tamen quia novimus, quid plerumque[d] de consiliis nostris homines maleferiati sentiant, immo[c] quid ex eis in negotiis[e], quę ipsi ad nos pertinere minime permittunt, oriri posset, videmus, non tam tacendum esse quam dissimulandum, tanquam de ipsis ne cogitemus quidem. Reliquum est itaque, ut doleamus sic adflicti; precemur autem, ut dominus concedat prudentiam nostris et nobis pacem in ipso doceatque, quid nos facere velit, quo nomen eius sanctificetur.

Illud adiiciam, si nescis: Scripsit Gallus defensiunculam ad statum imperii, qua se defendit contra mendaces quosdam (sic vocat), qui ipsum

etulerunt Spirę, quod omnibus viribus vindicare legatos, quos occidi ecerit Cęsar contra ius et fas, missos ad papam, in animo sit; deinde uod Turcam adversus Christianos non commoverit neque tributum ob avorem eius adsequendum obtulerit, quod tamen quidam Turca testificante fecerint. Non negat tamen, aliquid commercii habere se cum illo, sed causa religionis, modo non fuisset prępeditus per eos, a quibus sui sunt interfecti. Summa: videtur quibusdam, conspirationem esse inter papam, Gallum et Venetos nec admodum eos dissentire a Turca. Sic ex literis illis argumentantur. Quę tamen si venerint ad nostros, non dubium est, quin aliquid gratię sint effecturę apud multos. Descripsissem, si fuisset otium[e], ac misissem. Quod igitur non feci, non potui, tu boni consulito. Vale cum tuis in Christo. Fratres Dominicum et Furdmullerum salvos opto in domino. Basileæ, 14. Maii, anno 1542.

T(uus) *Osvaldus Myconius.*

Clarissimo, prudentissimo doctissimoque viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo cumprimis venerando.

a) „quur". — b) „-ciam". — c) „imo". — d) „plerunque". — e) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Brief 105.

1238. V 115.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. Mai 21.

Er wundert sich, dass Varnbüler sein Versprechen nicht ausgeführt hat, und berichtet von einem Unfall der Ulmer Krieger auf der Donau, der Nürnberger in einem Zusammentreffen mit dem Grafen von Sonnenberg (Schomberg) und der Zügellosigkeit der Soldaten in Regensburg. Durchziehende Truppen. Die Haltung Venedigs. Die Feldprediger beim Heere. Die Verteidigungsschrift des Johannes Eck. Er bittet Vadian, kräftig gegen Schwenkfeld aufzutreten, so wie Bucer und Melanchthon. Die Grabschrift Ambrosius Blaurers auf seine Schwester Margareta. Aufträge an die Zürcher Bullinger, Leo Jud und Bibliander. Empfehlung seines Freundes Andreas Kölli in Bischofzell.

Salutem et promptum obsequendi studium in domino. Vir clarissime, equidem vero et ipse demiror, quî factum sit, ut minus, quod tam sancte humanissimus ille Varenbülerus recepit facturum se, confecerit; forte in itinere alicubi diutius substitit aut aliam quandam remoram tulit. Ego non dubito, si tua Claritudo vel literam unam scripserit Lindoiam, mox voti compos fiet. Lindoiensis consul et qui hic legatus fuit, vir doctus et tui nominis observans, facile istuc sarciret, quod est neglectum.

Ego interea nostros magnates, plus satis Turcicis istis expeditionibus instruendis et expediendis occupatos, non accessi. Tamen, si opus sit, curabo ego, ut ardentibus tuis votis satisfiat.

Quod autem t(ua) C(laritudo) certior fieri cupit, an nostri milites in Danubio ratibus devecti periclitati sint, pariter et Noricorum militum aliquot trucidati, paucis accipe. Fere ad unum et alterum lapidem ab urbe nostra, prope pontem pagi Närsingen, principio fama huc volarat, sex milites ex nostris cum una gravida muliere in aqua periisse; sed postea compertum fuit plures submersos, periisse forte 20. Nam unius ratis gubernator, non adeo sobrius et ceteris[a] audacior, non per solitum pontis iugum ratem ducens, impegit, ut dissoluta rate in Danubium exsilierint[b] milites et submersi fuerint. Hoc fere fuit, quod dicitur in portu impingere. De Noricis militibus fama tulit, infra Patavium comitem quendam a Sonnenberg vel Schomberg (ni fallor) coacto equitatu nimium licenter, ne dicam Turcice grassantes milites Noricos invasisse et ex eis ultra 100 trucidasse, ne uno quidem equite ex altera parte lęso[c].

Comes fertur mox senatui Norico totam hanc velitationem per literas exposuisse. Illi vehementer displicuit ista audax militum suorum licentia, minatus extrema cohortis Noricę duci tam ignavo. Ratisponę quoque feruntur aliqui milites nimium licenter egisse[d], vi pistoribus panes rapuisse. Horum insolentia carcere et damni restitutione coercita fuit. Archiepiscopi Coloniensis cohors satis bene instructa, quia in proximo urbis nostrę pago, abbati Elchingensi attinente, quidam milites turbam quandam dederant, a nostris duntaxat Dominica elapsa per urbem transire permissa fuit. Huius cohortis dux satis pius fertur esse archiepiscopi Coloniensis patruelis. Quottidie fere transeunt nunc dimidię cohortes, nunc centurię, decurię. Hodie equites nostri hinc solvent. Benedictus dominus deus noster faxit, ut exercitus nostri sint in domino fortes, ut cum Davide psallant: Doce manus nostras ad prœlium[e] et digitos nostros ad bellum. Videant Gogicum et Magogicum exercitum pati, quod dicitur, Panicum casum de cęlo[e]. Ira dei super eos veniat. Amen. Nihil possum pręterea[e] de Turcicis rebus certi scribere. E Venetiis nostris Mercuriis adscribitur, Venetos veluti inter sacrum et saxum stantes Turcico legato istic[f] hęrenti[e] nihildum respondisse et tamen Solymannum magnis copiis instructum in Pannonias venturum, omissa aut suspensa classica in mari expeditione. Dominus prohibeat, ne, qui vult esse

ıanissimus rex, cum utroque Antichristo colludat. — Quid vestri Helmoliantur, scire cupio. Multi boni viri sperant, et vestros daturos m, ne illis antiquis militibus impingi queat, quod in tam necessario ıestissimo bello post principia sibi cavere videantur. — Audio, elecı Marchionem, summum huius belli ducem, secum ducturum quatuor cos apostolos aut castrenses seu militares episcopos, e quorum ro prȩcipuus erit Ioannes Agricola Islebius. Dux Wirtenperis hisce diebus huc ablegavit Martinum Fuchsium, patria Ess:nsem, qui hactenus in ducatu Wirtenpergensi ecclesię in Neyfpręfuit[c]. Is Wirtenpergensi cohorti ex verbo domini classicum :. — Heri ille mihi narrabat principis sui vocem sane sancto et pio dignam: es solte wol durch aynen evangelischen heerprediger so ıts auſgericht werden, als byſsher uff allen reichstägen were auſsht worden. Et Augustani feruntur, suę ablegatę cohorti evangeliprędicatorem[c] prȩfecisse, sicut et Norici. Nostri quidem sociis illis us urbibus ea de re diligenter, ut audio, scripsere, si scilicet unus ensis ecclesiastes Noricę, Augustanę et Ulmensi cohorti suffi:. Sed video nostros longo iam intervallo hac in parte relictos, qui n, ut ipsorum pace scribam hoc, alios semper volunt antevertere, Svevica ostentatione quam Germana exhibitione, ut verum tanin nobis fiat: Quod non Christus, hoc tollit fiscus aut impius miles. ne quid de me arrogantius aliquid scribam, videor meo satisfecisse o; privatim enim et publice huius et huiusmodi admonui opportune[g], ortune illos, qui volunt, hoc est magis ostentant quam prȩstent[c] proım evangelismum. Verum satius est — quod ille dixit — tacere nunc ı pauca scribere. – De Eccii Apologia: en eam a Norinberga mis-T.Cl. transmitto. Habet T.C. satis opportunam[c] occasionem, ut non a dextris χρηστολογικῶς Schwenckfeldium Christi ecclesiam molem, quam a sinistris Ἐκκλακῶς illum Gigantem[h] et Goliathum Eccium ıntem alacris adoriaris funda et lapide, Christo Iesu instructus. Vehetissime dolet, te tuosque vere Aphorismos doctos et pios ita ab illo imntissimo Antichristi mancipio exceptos et tractatos; etsi malis pla vitium et vel paucis bonis non displicuisse sit maxima laus. Remitto gratiis epistolam Froschouveri. Non fui hactenus vanus haruspex[i] ta causa. Ursi quidem istud ἀποτόμως καὶ ἀκαίρως[k], quia visum est mihi tra tales hȩreticos[c] diu patienter tractatos tandem esse procedendum

ἀκριβοδικαίως, rigorose certe. Nostra enim illi perpetuo abutuntur patientia, quę semel atque iterum lęsa[c] cur tandem non evaderet in furorem aut zelum dei, comedentem sanctos? Sperberseckerus ignobilis nobilis ista patrat, indignus qui doctorum scriptis veniat in mundum. Cattorum principem vellem etiam T. Cl. hortari scripto, ut Schwenckfeldium monstrum tandem detegeretur. Dionysius Melander, meus gentilis, angue et cane peius odit Schwenckfeldica; verum nolo memorem monere. Satis consiliorum domi habet T. Cl., ut et Schwenckfeldianis et Eccianis stultitiis[l] occurratur per te, cui dominus multas pręclaras dotes ad iuvandam Christi ecclesiam plena manu largitus est. Avide quidem exspecto[m] ea, quę — ut T. C. scribit — bonus quidam frater respondit ad 12 illa interrogata chrestologi nostri, qui, ut dei iudicium tam duricordo et incervico sectario imminet, in eam cadet foveam, quam aliis fodit. Noster Bucerus libenter haberet ea, quę Schwenckfeldius in isto suo grandi et volante libro potissimum disertis verbis contra se scripsit. Ego tertiam huius amari libri partem nondum vidi, in qua forte sunt, quę Bucerus, Eccio etiam nunc respondens, efflagitat habere et confutare. Coniunctis enim copiis tandem istis ecclesiarum Christi turbatoribus occurrendum. Philippus, ut in prioribus meis ad te — si recte recolo — memoravi, etiam Schwenckfeldio respondet, et quidem σεμνῶς. Hoc nasuti quidam Schwenckfeldici favissores contra nos pro Schwenckfeldio iactant, lantgravium recte iudicare, ut prorsus in spongiam abeat ista forma loquendi: Christus est creatura; quasi vero nos unquam vel dixerimus vel scripserimus, Christum simpliciter esse creaturam. Novis Arrianis nostri sęculi[c] omnis est pręscindenda ansa, ne putent ipsi male feriati homines, nos eis prębere[c] τὴν λαβήν. Gabriel — quod scis — post scholasticos theologos aperte et solide determinavit (verbo sit venia), hanc loquendi formam non admittendam in ecclesia esse: «Christus est creatura», etsi vera illa sit: «Christus est homo», et valeat perpetuo ista inexpugnabilis consequentia a genere generalissimo ad speciem specialissimam[n], et contra: «Christus ut homo non est creatura, ergo non est homo; si Christus est homo, ergo et creatura etc.» Sed tandem receptui cano, pręsertim[c] hisce diebus tot bombardarum tonitruis et tam indisciplinatorum militum strepitibus vexatus.

Obsecro, T. C. non ęgre ferat, quod audeo petere abs te. Optimus noster Blaurerus Ambrosius scripsit ad me de variis et necessariis

rebus; cui nondum respondi, prȩsertim[c] etiam Eccii maledicam Apologiam cupienti[o] legere. Is vere Margaritę, sorori suę, epicedion posuit rhythmicum[p], quod Augustę excudi curavi et a Benedicto, ducis in agro Ulmensi Christum docente et suavissime componente modos, sua dulci Musa ornari illud adlaboravi. Hoc cum heri mihi ex agro transmissum sit, hodie non potui transmittere, transmissurus cum proximo opportuno[g] nuntio[q]. Interea, quia scio T. Cl. Zvicciis et Blaureris sȩpe[c] scribere, ea velit et horum meminisse apud eos. Scio, quid illi sint responsuri: musicam in luctu me mittere. Sed habet musica etiam hanc vim, ut mox exhilaret graviter mæstos[r]. Tigurinis etiam T. C. me excuset, quod optimo nostro Bullingero (quem audio Matthęum[c] suis doctis et piis annotationibus illustrasse) non tandem respondeam. Vellem, Leonem Iud Germanice reddere Bibliandri contra Turcam expeditionem suscipiendam gravem Consultationem, et huic adiungere ea, quę hactenus excusa sunt de tota ista actione in Ungaria peracta; item ea, quę quidam Bernhardinus Turck, in Bavaria degens, hisce diebus electori Marchioni dedicavit de instruenda acie contra Turcam et ut Germano militi satis petulanti et bibaci sit παιδία imponenda. Cum hęc[c] scriberem, rumor est factus, milites huc transeuntes satis ἀπαιδεύτως se in itinere gerere. Coloniensis cohors in Güntianis Castris, ut Rhenanus vocat, in oppidulo Güntzburg, ad duos lapides hinc distante, multa insumpsisse nihilque solvisse. Ita Turcas agimus, priusquam ad eos debellandos veniamus. Cupio et T. C. commendatum esse vicinum in Episcopicella ecclesiasten, Andream Cöllin, veterem amicum. Bene valeat T. Cl. cum omnibus piis, prȩsertim[c] vestrę ecclesię ministris, quos mecum et nostri symmystę in domino bene valere optant. Raptim. Ulmę, Dominica Exaudi 1542.

T. Cl. *Martinus Frechtus.*

Clarissimo viro D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino et amico suo plurimum observando.

a) „ȩ" für „e". — b) „exil-". — c) „e" für „ȩ". — d) „ȩg-". — e) „œ" für „ę". — f) „isthic". — g) „oport-". — h) „gyg-". — i) „ar-". — k) „ἀχαιρώς". — l) „-ciis". — m) „exp-". — n) „t" für „c". — o) Für gestrichenes „petenti". — p) „rythm-". — q) „c" für „t". — r) „mœ-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1240. V 117.

Sebastian Reinald[1]) an Vadian.

Hall im Inntal. 1542. Mai 21.

Er entschuldigt sein langes Stillschweigen und dankt für die Epistola Vadians (an Zwick), mit der Bitte, ihm auch diejenige an Bullinger zuzuschicken. Die Schriften des Johannes Brenz. Er wünscht Vadians Meinung über die geheime Priesterehe zu hören.

S. D. Posses tandem merito me ingratitudinis accusare, vir doctissime, quod post tantam tuam erga me beneficentiam solito tardius respondeam. Scio tamen, candorem tuum hoc meum silentium æqui bonique dubio procul consuluisse; charitas enim non excidit unquam. Quod proximis tuis literis non per tuum Gravium tabellionem responderim, Epistola partim tua contra Zviccium[2]) per eum mihi transmissa in causa fuit, quæ me ita maiestate sua tenuit, ut interim nec de responso nec de abitione Gravii tui mox futura quicquam cogitarim. Gravius vero abiens etsi nuntium ad me miserat, circa sacra tamen occupatus responsum dare non poteram. Adde, quod proximæ nundinæ Halænianæ ob pestem nonnihil fores pulsantem per mandatum regium suspensæ fuerint; quo factum est, ut nec Gravium per hoc tempus (erant tunc Kalendæ[a]) Novembres) habere potui. Quare, vir amplissime, sic irascere, ut nec pecces tamen; immo parce cavillis his quoque. Ceterum[b]) habeo tandem, vir celeberrime, munusculum longe omnium gratissimum, nempe piissimam simul et multa eruditione gravissimam Epistolam, quam proxime tibi natam feturam[c]) appellas[3]); quod donum, licet non pleno iure, pudenda certe improbitate abs te extorsi. Quo tandem mihi iure obtigerit, gaudeo tamen, id mihi cessisse in commodum. Qui quaerit, invenit; petii ovum, et dominus reddidit panem. Dici non potest, quanto me gaudio tua affecerit theologia. Nunquam mihi persuasissem, te tantum divina gratia factum esse theologum; sed quem dominus comperit fidelem in minimo, super multa et maiora eum constituit. Hinc merito tibi gratulor, Vadiane, quem dominus ita dilexit, ut, qui olim clarus fuisti profanis[d]) literis, iam multo clarior existas divinis. Dispensator enim domini fidelis factus es, doctus ad regnum cælorum[e]); profers enim et nova et vetera. Hæc mutatio dexteræ excelsi est; mirabilis deus in sanctis suis. O si a deo concessum foret mihi, circa te aut tui similem vitam transigere! In Babylonia[f]) adhuc partim corpore teneor; mente, ut spero, per dominum in dies liberor. Ipsi sit gloria in sęcula et gratia etiam organo suo, per quod operatur in me

Nihil est profecto lucubrationum omnium, quæ id temporis ad m venere, tua Epistola suavius; utinam et alteram, quam ad Bulling te scripsisse fateris[f]), comparare mihi liceret; sed nihil per bibli nostros tuorum libellorum ad nos perfertur. Ioannis Brentii mire etiam perplacent, cuius libelli plures ad nos perlati sunt. Deu mus maximus beneficentiam tuam in me nuper collatam tibi pe rependat. Tuum nunc fuerit, integerrime vir, me per otium mor hortari ut filium, de quovis operæ pretium esse putabis. Multa scribenda et consilia petenda ex te forent, si tua negotia meas ferrent; ex multis unum hoc esset (nemo enim est hic, qui vere sap cui tuto fidere possim): de nobis sacrificulis et nostra adhuc capt circa missam, ut vocant, quorum plures sunt, qui vel concubinas ferunt, uxores clandestinas habent. Quid de matrimonio sentias, it doctores, constat. Velim lubens ex te habere testimonium de ea clancularia contractio sacerdotum papisticorum, qui tamen scriptur rent, apud te rata foret? Scio, ex utraque parte scripturas posse quas praetermitto, ne sus Minervam doceam. Si quid cum tempc in re tribus verbis consulere vacaret, gratissimum foret. Sunt en hac de re consilium ex me petant; ego vero, ne cæcus cæcum duc ambo in foveam caderent tandem, clariorem in ea re doctrinam rarem[g]). Constat enim, non omnes dicti divini capaces esse, Mat. 1 stat item, non omnes posse aliena loca petere, ubi liceret contrahe time[h]). Et cum Paulus fornicatoribus regni dei aditum claudat n dentes verbo tamen nobiscum publice contrahere possint, adde offe et id genus multa, hæc pro fiducia[i]) tecum loquor. Tu pater spi mihi fueris. Es enim spiritu domini illustratus multimode; unicuiqu data est manifestatio spiritus ad utilitatem, ut Paulus ait. Quare feceris, si conscientiam hac in re pacatam reddas. His me tibi com plurimum, vir doctissime, et si meam infantiam æquo animo (ut laturus es, plurimum quoque gaudebo. Deum quoque precabor pe ut in laudem suam te conservet diu et tandem mercedem, quam pr tribuat abundanter. Amen. Ex Hala Aeni, duodecimo Kalendas[a]) anno etc. XXXXII.

Sebastianus Reinaldus, ibidem sanctimonialibus a sa

Clarissimo simul et piissimo viro Ioachimo Vadiano, c medico Sangallensi, suo domino ac præceptori modis colendo atque observando. San

a) „Cal-“. — b) „Cæt-“. — c) „fœt-“. — d) „ph“ für „f“. — e) „cœl-“. — f) „i“ für „y“. — g) „y“ für „i“. — h) „legitt-“. — i) „t“ für „c“.

[1]) Vgl. I, Brief 56. — [2]) Die «Epistola ad Ioannem Zviccium etc.?»; s. Brief 1138 und 1142, Anm. 2. — [3]) Die Schrift: «Pro veritate carnis triumphantis Christi etc. Ἀνακεφαλαίωσις sive Recapitulatio»; 5. Brief 1131 und 1138. — [4]) Die «Epistola orthodoxa»; s. Brief 1070, Anm. 2.

1241. V 118.

Sebastian Grübel[1]) an Vadian.

Schaffhausen. 1542. Mai 25.

Bitte, sich bei der Frau des in den Krieg gezogenen Jakob Grübel für die Bezahlung einer fälligen Schuld zu verwenden. Der junge Herzog von Würtemberg in Schaffhausen. Reisläufer.

Lieber herr und vetter, ich hab üch hütt 14 tag geschriben und gebetten, das best ze thůnd von miner sach wegen den herr apt betreffende. Wil mich hierin versehen, ir werdent handlen, als min gůtt, hertzlich vertruwen zů üch stat. Ietzmall aber min schriben allain ist, das min bruder Jacob ainem alhie schuldig ist, haist Jacob Mayer, 6 kronen, so ich dan, nach sinem vilfaltigen schriben ain mich gethon, mit fromen eerenlütten, zunfftmaister, grichtschriber und anderen in sinem namen verthediget hab; dan die somm mer dan 12 kronen antroffen. Die solte er im Jeorgii ain jar verschinen (wie er zill selber erforderet hat) bezalt hain; doch uff dise pfingsten im und mir uff höchst zůgesayt, onverzogenlich im uſrichtung (ze) thůnd; dan im werde gelt von sinem schwager Caspar selgen zůston. Nun vernim ich, wie er in krieg sige. Hat wellen also der Jacob Mayer ainen aignen botten hinuff schicken. Do hab ich in erbetten, still ze stönd; ich welle vor uch und siner frowen schicken, damit costen vermitten blibe. Ist hieruff min gantz früntlich bitt ain üch: nach der frowen schicken und verschaffen, damit der gůtt man uſgericht werde; dan er laſt sich mercken, mich alhie ze kundtschafft vermügen; dan warlich, söllte er sin villfaltig zůsagen anzaigen, nit allain im, sonder ouch mir schmelich würde sin. Darzů er nit still wirt ston, das warlich vill kosten druff wirt gon, als man im dan recht nit woll kain abschlahen; dan er gar erzürnt ist, und das nit unbillich. Darum thůnd das best, wie ir alweg thůnd. Ich gelob, wen es nun uff Ioannis würde ligen, ich welle in nach bereden, das best ze thůnd. — Der jung herzog von Wirtenberg ist Sonentag achtag verschinen hie durch geritten, hütt wider komen und hie ze morgen gessen; mag aber nit wissen, wo er xin sige. Sin pferd sind vast můd. Mine herren londs kriegen, vor ettlichen wuchen uſgangen, by irem verbott bliben ain lib und gůtt, ouch vatterland; und wo man

ainen ergriffe, so knecht ainneme oder uffwigalete, zů dem wend sy richten, zů sinem lib und leben. Verhoff, werdent darby bliben. Doch so loufft man vast ain weg uß Zuricher biett und anderstwo etc. Die gnad gottes mit uns allen. Geben zů Schaffhusen, uff 25. Maii, im 1542.

Ü(wer) w(illiger) *Sebastian Grubell.*

Dem fürsichtigen, ersamen und wisen D. Joachim von Watt, alt-burgenmaister zů Sant Gallen, minem lieben herren und vetter ze handen.

[1]) Vgl. V, Brief 704.

121. 1242.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1542. Juni 1.

Er berichtet von seiner und seiner Freunde Bibliander, Pellican und Megander Wiedergenesung und der schweren Krankheit Leo Juds. Bericht Bucers aus Strassburg. Aus Basel schreibt Myconius nichts, wegen gestörter Gesundheit. Die Türken ziehen auf Pannonien und die Waldstätte laufen Frankreich zu. Bevorstehende Neuwahl eines Bürgermeisters für den verstorbenen Walder.

Gratiam et pacem. Si tibi tantum esset scribendi otium, quantum tuas legendi mihi est desiderium, profecto frequentius scriberes. Revaluimus, simul Bibliander, Pellicanus, Megander; solus Leo adhuc graviter decumbit. Ora ergo dominum, ut ipsum nobis in nostræ ecclesiæ utilitatem restituat. Ab Argentorato nihil habemus, nisi quod Bucerus scribit, milites ante hebdomadam unam atque alteram missos a republica Argentoratensi abiisse, equites centum, pedites 500. A Basilea[a]) nihil aliquamdiu propter adversam valetudinem scribit Myconius. Aliunde paucula habeo, quæ delectent. Omnes lugubria scribunt, metu et terrore plena. Aiunt, Turcam ingenti exercitu instructissimum festinare in Pannonias. Quid verum sit, ignoro. Scio autem, Immontanos nostros ad Gallum proficiscentes in summum discrimen coniicere totam Helvetiam, nec video, quomodo e malo tanto liberari possimus, nisi divina bonitas nos liberet. Magistratus noster valde anxius est et varia consultat. Quid Immontanis Badenæ diserte per Habium obiecerit, non ignoras, opinor; sed isti veluti cæci et vesani[a]) in suam ipsorum ruunt perniciem. Dominus eripiat nos et liberet a vinculo virorum sanguinum! Postridie creabitur in demortui Walderi consulis locum consul alius. Plerique arbitrantur vel Habium vel Lavaterum in eam dignitatem asciscendum. Dominus, qui corda hominum novit, det nobis virum heroicis præditum virtutibus, qui et deo placeat et ecclesiam ac rempublicam nostram paci

fice, prudenter et sancte regat. Ora quoque dominum pro nobis. Vale et me ama, frequentius scribe et Gvaltheri ne obliviscaris. Pollicitus es ei te scripturum, id quod anxie exspectat[b]. Tiguri, Iunii prima 1542.

Salutat te Bibliander, Pellicanus, Megander etc. Quæso, si quid habueris de bello Turcico aut rebus Cæsaris, Galli et papæ, communices; nam nihil feceris mihi gratius.

Tuus *Bullingerus.*

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, domino suo colendissimo charissimoque.

a) „æ" oder „ę" für „e". — b) „exp-".

[1]) Vgl. oben, Brief 730.

1243. V 122.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. Juni 5.

Die Haltung der Schweizer bei dem in Vorbereitung befindlichen Kriegszug und Abweisung des Geschreis, dass die Schweizer Frankreich und dem Papst gegen den Kaiser zuziehen. Ecks Apologie und das neue Buch von Schwenkfeld. Ulrich Varnbüler ist gemahnt worden, Vadian das Gewünschte zu schicken. Die Türkensteuer. Günstige Nachrichten für die Reformation aus den Niederlanden. Noch einmal Ecks Apologie.

S(alutem) et debitum in domino obsequium. Vir clarissime, quod tam copiosis et doctis literis tuis nunc respondeo breviter et ruditer, pro tua eximia quidvis in melius interpretandi facilitate boni consules. Ita enim spero, optimo cuique vestrorum in domino consilia in ista tam et necessaria et periculosa expeditione probari, ut nemo iure dicere possit, tam veteranos milites sibi post principia cavere. Davidi in tam anceps bellum proficiscenti idem erat ad sarcinas remanere et in prœlium[a] descendere; regia enim vox illa erat: similiter divident[2]). Ad hunc modum libet nunc interpretari vestrorum domi remanentium consilia, quę dominus fortunet et confirmet. Interim non moremur illorum voces clamantium, Helvetios στεφανηφάγους venalem suam offerre Gallo et pontifici operam contra Cęsarem[a], regem adeoque imperii ordines, iam in aciem tam truci hosti pro focis et aris pugnaturi prodeuntes. Una ista tua epistola pro mille apologiis erit. Quid enim — quod dominus avertat —, nostri si infeliciter[b] pugnarent, an non prudenter cautum esset, talia subsidia reservare in meliorem partem? - - Quę de Eccii Apologia, quam recte εἰδωλομανίαν καὶ κακολογίαν vocas, scribis, tam vera sunt, quam non est

vanum, Romę[c] et apud huiusmodi impudentia Antichristi mancipia
venalia omnia. Schwenckfeldii ęque vano ut vasto libro uno in p
stans respondebit Nestor, ut brevia ita dulcia. Tandem huic nodo
rendus[a] cuneus, qui breviter καὶ ἀποτόμως secet singula. Ne tua long
mitas patiatur se abuti, prȩsertim cum et ignobilis ille nobilis, de
Froschoueri literę (quas tandem remitto cum gratiis) canunt, tam ig
bilia ita tibi obtrectet, certe omnium bonorum nobilis sycophanta, n
probe illustrissimo Catto et Wirtenpergensi. Ego huic Sperbe
eckero nomen indidi, quod Schwenckfeldii Achates sit, sed no
bono. Gaudeo autem actorum libellum tandem oblatum tibi[3]). D. Huld
rychus Varenbulerus, nunc Lindoię agens, per quendam nostra
interea admonitus fuit, ut voto potireris tuo. Iam ut sunt ἀδέσποτοι rum
de Turcicis rebus, ita δεσπότως nihil nunc scribere possum. Nostri
accipiunt Steuram, ut vulgo dicitur, quę in tanta huius sęculi[a] difficul
varie datur et accipitur. Queritur morosus dives, se nimium ἀπογρα
huius dare et pauperem (qui prorsus cuperet liber esse) minimum pend
Ex Augusta hisce diebus ad me scriptum, ex Antverpia August
esse nuntiatum[d], illam Mariam, olim Hungarię reginam, quen
doctum Gallum Carmelitam alere, qui libere Christum cum confr
Antwerpię degente confiteatur et doceat. Gandavi et Bruxellę
visus hactenus Christus clare videtur et agnoscitur. Ipse in istis b
ecclesię suę dilatandę pacem et profectum promoveat. Amen. Hęc
sum prȩfatus, nunc licuit ad t(uę) C(aritudinis) doctas et quo pro
ores, eo gratiores αὐτοσχεδίως rescribere. Bene valeat C. tua cum or
bus S. Gallensibus Christo servientibus, quę vicinis etiam fratribus
commendet. Scripsi istis diebus D. Ambrosio Blaurero, Apolog
Eccii quoque tam ardenter legere cupienti, ut eam mutuet a T. C. (
nino enim volo, istam (si modo per T. C. liceat) omnibus bonis et do
communem esse, ut tam impio Sophistę tandem respondeatur. Non
ergo, ut pretium libri scias; nam et a T. C. libros accepi, quos nonc
exsolvi[e]. Iterum T. C. cum suis valeat. Raptim. Ulmę, altera Domi
Trinitatis 1542. T. C. obsequentissimus *Frechtus*

Clarissimo viro D. D. I(oachimo) Vadiano, S. Gallensi, co
prudentissimo, pio D. et amico suo observando. S. Gall

a) „e“ für „œ“ oder „ę“. b) „infœl-“. — c) „Rh-“. — d) „nunciat-“. — e) „exol-“.

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) I. Buch der Könige C. 30, 24. — [3]) S. Brief 1234, 1
und 1238.

1244. XI 53.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. (1542.) Juni 19.

nkheit war die Ursache seines langen Schweigens. Bürgermeister Thomas Blaurer wird bald antworten. Die Haltung Schwenkfelds und seiner Gesinnungsgenossen.

Salus et pax Christi.

Cum tota domo, excepta uxore, ego vero imprimis, decubui menus duobus gravissime neque etiamnum cum omnibus et per omnia sum titutus, atque hæc est causa silentii mei tam diuturni. Tu ora pro me trem cęlestem. ut correptio ipsius efficax mihi sit ad salutem.

Quod consul noster Thomas Blaurerus tanto tempore literis s non respondit, dabis negotiis pro tempore isto intricatissimis et inerabilibus[a]; sed me importune urgente hominem iam responsum parat, ssurus brevi, quemadmodum pollicetur.

Schwenckfeldius aut et ipse silet aut per alios causam tecum it, quam per me. Aiunt autem, eum parasse immensum volumen pro idicanda gloria Christi, quasi vero nos simus, qui gloriam Christi nęgeis. Ah, quam sunt excellentissima ingenia, quibus ecclesia Christi min in modum ædificari et iuvari posset, quale est Schwenckfeldii, bastiani Franci, Vicelii, Ruperti Mosham, decani Patavien-, nisi omnes nescio quibus privatis opinionibus et sectis involverentur! d sic meretur ingratitudo mundi. Vale in domino et me utcunque inmum ama. Ex Constantia, 19. Iunii.

Tuus *Iohannes Zvic.*

Ornatissimo viro D.D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli prudentissimo, domino meo observando.

Sant Gallen.

a) „intoll-".

[1]) Vgl. II, Brief 152. — Dass der Brief in das Jahr 1542 zu setzen ist, ergibt sich schon der Erwähnung des vorhergegangenen langen Stillschweigens mit Sicherheit.

1245. V 124.

Apollonia von Bernhausen[1]) an Vadian.

(Hagenwil.) 1542. Juni 21.

Fürsprache für die altersschwache St. Galler Bürgerin Anna Bomgarter.

Min früntlichen grûß mit erbiettung eren und gûtz zuvor. Frommer, rsichtiger, hochgelertter lieber herr burgermeister, ich fûg euch zu

wüssen, daß die Anna Bomgartterin ein lange zitt jar und tag by und in minem dorff Hagenwilen sesshafft und sich auch erlichen ernertt mit iren arbeitt und mir anzeigt, wie sy sich nit merr erneren möge; den sich daß altar mit mengerley so hartt angriffen und so übelmügitt sey worden und von tag zů tag so hefftig abneme, daß sy sich nit merr ån gott und bitterber lütten hilff und ratt ir narung künd oder mög gewünen und grossen mangel habe (wie ichß den vor auch wol bericht bin; den sy sich yetz ein gůtte zitt bitterber lütten hilff hatt můßen geleben; den wo iren ein zitt her die handreichung nit were beschechen, hette sy ir narung nit mögen haben), — und mich daruff gebetten an euch um ein fürgeschrifft, daß ir sy zů euch in euweren spittall nemen, und sy auch darby anzeigt, sy habe nach daß burgrecht und sige ouch ein kindt zů Sant Gallen und sige alda nach burgerin, und wellen sy daßselbigen (!) lassen geniessen durch gotteß willen, und gegen iren thůn, wie andern euwer burger und burgerin. Hieruff, frommer, fürsichtiger, hochgelertter herr burgermeister, ist min bitt und beger, ir wellen die gůtten alten frouwen mit gnaden betrachten und sy in euwerem schutz und schirm halten und ir handreichung thůn mit euwerem spittall, wie anderen euweren burger und burgerin. Und thund hierin daß bast, damit die arm alt frow möge spüren, daß sy mineß fürbitz genossen hab. Damit sig gott mit unß allen. Datum den 21. tag Iuniuß, anno 42.

Appolonia von Bernhussen, geboren von Rinach,
zu Hagenwil, wittfrow.

Dem fromen, fürsichtigen, hochgelertten hern doctor Joachim von Watt, burgermeister zu Sant Gallen, minem günstigen hern.

[1]) Von *Apollonia von Bernhausen* ist in unserer Sammlung nur dieser eine Brief vorhanden.

ütz-A. rich. I. 342, 12.

1246.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1542. Juni 23.

Leo Jud ist gestorben und Bibliander krank. Bitte um Zuhaltung politischer Nachrichten.

Gratiam et pacem a domino. Leo noster, frater in domino colendissime, XIX. huius mensis paulo post primam postmeridianam feliciter migravit ad dominum, magno omnium bonorum mærore[a]). Amisit enim ecclesia nostra inæstimabilem in hoc homine thesaurum. Certe bona pars

æ meæ decessit in morte adamatissimi fratris, et nisi spes futuræ vitæ resurrectionis mortuorum consolaretur, non essem ferendo. Decumbit doctissimus et piissimus vir D. Theodorus Bibliander ac conflictatur aviter cum tertiana. Dominus illum nobis restituat nec dolorem dolori iiciat. Tu ora dominum cum tuis pro ecclesia nostra. -- Petii nuperis eris certior fieri de rebus Gallicis, Italicis, Germanicis et Pannonicis, Venetorum quoque, quæ scilicet nostra retulerit scire; idem tit Röystius noster. Novimus enim, neminem ista certius significare sse, idque propter consortium mercatorum exterorumque amicitiam. rum autem atque iterum oramus, ut ista nobis communices, quæ putaris esse certa, nec ingratum fuerit, si, quæ de huiusmodi rebus scripseris, rmanice scripseris aut, si operæ pretium putaris, nostris quoque imnsis miseris nuntium[b] vel tabellionem. Ir wüssend, was uns an denen igen gelägen ist, insonders was unser vatterland beträffen wölt. Dorumb achend ouch kundtschafft mitt den ussern üwern gûten fründen, damitt r allwäg warnung habend. Intelligit tua prudentia, quid velim et quid e nostra fuerit. Vale et frequentius, quæso, scribe, quam mensibus aliquot ceris. Non enim credis, quam tuæ me afficiant et quanto earum desiderio near. Tiguri, 23. Iunii 1542.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „mœr-“. — b) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1247. V 125.

Johannes Zwick[1]) an Vadian.

Constanz. 1542. Juni 28.

Er wird einen Auftrag des Bürgermeisters ausführen und schickt Lesestoff zurück. Klagen eines Freundes und Anderer über die Ἀναχεφαλαίωσις Vadians.

S. Quod consulem adtinet, faciam, quod iubet, idque libens; vehementi enim pudore affecit me hactenus hominis cunctatio. Remitto præterea, quæ legenda misisti, et alias quoque habuimus responsionem Hessi Schwenkfeldio datam. Indignatur autem mihi gravissime amicus ille meus, quasi iniquius eum in Anacephalæosi traducas quodque ea, quæ in sinum credita, uterque sparserimus in mundum; quanquam ego nihil ad te, quod non ille concesserit, modo nomine oppresso. Alii sunt, qui de

opinionum varietate *et* impertinentibus, ne dicant impiis doctrinis in Anacephaleosi[2]) contentis conqueruntur, quasi neges Christum non esse naturalem, sed iuxta humanam naturam adoptivum filium dei; Christum non esse deum in dei gloria, etiam secundum hominem non obtinere statum secundæ personæ in triade; Christum secundum hominem non esse dominum et deum nostrum; humanitatem illius non æque atque divinitatem adorandam; corpus Christi vere fidelium animarum verum cibum non esse; substantiam sive essentiam illius veram per spiritum in nobis non habitare et sanguinem eius essentialiter peccata nostra non diluere; et quæ sequuntur.

Quidam dolent meo titulo edita tua, cuius tamen me nunquam pudebit, et tandem omnino mihi probatur, quod in fine literarum tuarum polliceris, te in isto negotio pietati non defuturum. Dominus sit tecum. Vale. Ex Constantia, 28. Iunii 1542.

T(uus) *Iohannes Zvic.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli, domino suo inprimis colendo.

[1]) Vgl. II, Brief 152. — [2]) Vgl. Brief 1240, Anm. 3.

V 126.

1248.

Jakob Grübel[1]) an Vadian.

Wien im Lager. 1542. Juli 5.

Aufbruch gegen Ofen. Stand des Heeres und weitere Rüstungen. Unwillen über die Haltung des Königs von Frankreich und der Eidgenossen.

Hochgelertter lieber her unnd fetter, wist mich frisch unnd gsund; deß glichenn hoff ich ir unnd alle die ewernn; och gott ferlich unnß witther sin gnad etc.

Lieber her vetter, wist, das der korfürst von Brandenburck uff morgen denn 7. tag Iulius als der oberst über das gannttz kristlich her uffbrichtt dem figentt enttgegen, den nechsten uff Offenn zů. Der allmechttig, ewig, gůttig gott welle unnß sig unnd glück wider den erbfind der kristenhaitt ferlichen; dain wirß woll dürffen. Unnd hatt mir m(in) g(nediger) h(er) von Hewen befolhen, euch zů gnaden; dain M. G. her unnd her Hannß vonn Fleckenstain, fryher, sind über das drytt regiment obersten wordenn. Sin gnad hatt mir befolhenn, euch zů schrib-

nnser stercke, dem ir globen sonnd gebenn, unnd nitt mer. Dem yst also, as iettz forhanden yst, on das noch nitt komen yst, dain wir stercken unnß eglich, unnd dem yst also: Im ersten uffbruch jettz zů Wien 34,000 *ritt,* wolgrüster düttzer lanttzknechtt; mer 3500 wolgrüster Yttaianer, halb hackennschüttzen[a]; mer hatt der fon Můß 2500 Spanger; ler herttzog fon Ferer unnd Manttuwa h*att* 2000 zů fůß unnd 400 inger pferd geschücktt, hand ain aygen leger; so hatt das halig rich)b 8000 treff*lich* wolgerüster raißiger pferd, daruntter by 8 fürstenn ym *ienst*, die mitt züchen; ich waiß aber nitt gewißß, ob herttzog Morittz on Saxen oder herttzog Franttzistus von Lünenburck deß richs)anner füren wirtt oder nitt; — mer 200 wolgrüster stück büchßen uff ederenn unnd fill murenbrecher unnd woll 1/4 deß folck büchßenschüttzen nd ob 20,000 Hüßeren unnd ain treffliche armada mitt schiffen, naßarenn nnd brofantt unnd geschüttz uff der Thůnna. So fallen die Unger all ıer. Och der Mü(n)ch begertt gnad, mitt 10,000 pferd (zů) unnß zů ziechen, so er denn ernst fom rich sichtt. Unnd ist warlich gwißß war, das fon fürsten, graffen, fryhern unnd fom adell by manß gedenncken nitt erhortt yst worden, das jettz by ainannderen yst, und trefflich wollfall im leger unnd als gnůg, das man erdencken kain, warlich alle ding woll fersechen unnd jederman frisch unnd gsund; allain die knechtt schlachenn trefflich übell ain anndernn im leger; machtt der gůtt win. Aber wortt gottz wirtt teglich ain fill ortten im leger gebredigett, unnd loffen fill lütt teglich herußß fonn Wien. Ich hain aber noch kain meß gesechen noch erhortt. Diewill der oberst bredigen latt, so dürffen die andren heren nebenn ym kain meß uffrichtenn. Eß gatt warlich als kristlich und ernstlich zů etc.

So ritt der kung Fernandus uff 8. ditto in der post uff Nürberck zů unnd fon stund ain wider herab zů unß ynn leger. So hatt der kung den Behem, Merchen, Osterich unnd allen erblender uffgebotten, mitt aller rüstung ferttig zů sin, so wir ir nottdurfftig würden, das sy fon stund ain uffbrechen unnd zů unnß züchenn. Das ist all unnßer machtt. Gott ferlich sin gnad dorzů etc. Unnd noch ainß: Gott geb wer er sig, rich oder arm, welicher über denn fridenn schlechtt, onn alle gnad wirtt er grichtt.

Lieber her vetter, hie im leger ist ain solich ernstlich geschrayg über den uncristlichen kung usß Franckrich und über unnß aydgnoßen, das der kung den uffbruch in den notten dütt unnd das cristlich her hindertt,

das gott mochtt erbarmen. Ich fürchtt, gůtt und boß můß sy mitt der zitt enttgelltten. Süst nitt mer, den ich bitt euch, ir wellenn jetz mali in der großen yll fergůtt nemen unnd euch min frowen befolhen laßen (sin) und ir das best thůn mit schwager Kasper seligen gůtt halben und süst. Das will ich umb euch frünttlich verdinen. Gott der her helff unnß mitt lieb wider zůsamen helfen. Grůttzen mir ewer lieb hußfrowen und dochtter und gnaden mir ynen unnd mitt namen Barbell. Bitten, das (sy) gott für unnß bitt; ich well ir ain dürckischen büttpfennig[b] bringen. Unnd fetter Daffitten gnaden och von ym[c], so ir ym(schriben). Dattom yn yll, yll zů Wien im leger, uff 5. tag Iulius, 1542 jar.

Jacob Grübell, e(wer) w(illiger) fetter alzitt.

Dem hochgelertten, fürnemen unnd wißenn herrenn Jochym vonn Watt, doctor, burgermaster zů Santt Gallen, minem lieben herenn unnd vetternn.

a) Oder „halbhacken-“? — b) „bütt d.“ — c) Für „mir“ verschrieben.

[1]) Vgl. IV, Brief 569.

V 49.

1249.

Jakob Brüllisauer[1]) an Vadian.

Vigon (?). 1542. Juli 8.

Er übersendet der «Gesellschaft» $^1/_2$ Krone zum Vertrinken. Kleinere Mitteilungen.

✝ IHS ✝

S. Lieber her doctor, uwer aller gsuntheyt zů vernemen, war mir ein grossy fröyd. Lieber her doctor, ich schik üch mit sampt den herren burgermeyster Ransperg unnd üwerer gselschafft ein halby kronen zů vertrinken in deß zunftmeyster Keysers huß. Mogend wol etwas by unnderburgermeyster Riner kouffen. Fragend aber den zunftmeyster Saler drum, was im am allerbasten (!) schmek. Wil üch, mine g(edigen) h(erren), gebetten han, mich üch allzyt lassen befolhen sin. Allocutus sum D. Langen nomine tuo, qui te plurimum salvere iussit. Si vis, poteris ei scribere; sæpe[a] enim sum apud eum. Nüwer zytung halb wirt üch j(unker) Klaus Cůntz wol lassen lesen. Nüt mer, den grůtzend mir all gutt herren und gsellen, üwer husfrowen, j(unker) Hans Cůnrat Aescher unnd sin frowen. Datum in yl zů Vigon[b], octavo Iulii 1542.

Üwer aller williger dienner *Jacob Brüllisower,* doctor.

Dem hochgelerten, furnemen her Jochim von Watt, doctor und burgermeyster, sinem gunstigen herren zů S. Gallen.

a) „sepe“. — b) „uigo“ mit Abkürzungsstrich über dem „o“.

[1]) Von *Jakob Brüllisauer* liegt nur dieser eine Brief vor.

1250.

Staats-A. Zürich E. II, 342.113.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1542. August 1.

Dank für empfangene Briefe und Erwartung weiterer. Politische Nachrichten. Tod des Unterschreibers Burkhart Wirz.

Gratiam et pacem. Gratæ fuerunt literæ tuæ, Vadiane doctissime :olendissime frater; sed gratiora fuissent, quæ habes, sed non cuivis ımittere voluisti. Exspecto[a]), quid sis daturus. Ferdinandus 22. Iulii robergam venit, non alia causa potiore, quam ut nova exactione in- ıtem contrahat pecuniam. Es ist alles verschnappt, was angelayt. nsultabitur fortassis, quomodo Hessus impediatur, quominus noceat unschvicensi. Doleo captam urbem christianam a Turcis. Utinam ı aliquo portento nobis futura prænuntiet[b])! Turcam aiunt ducentena ia contra nostros armasse et instructissima acie[c]) movere in Ungariam. rbarossa classe instructissima Italiam invadet, ad quam occasionem ıllus Mediolanum occupabit, si poterit. Cæsarem aiunt Angliam ressum, Anglum armasse contra Gallum, duxisse Mariam et myria- ; aliquot auri avexisse secum. De myriadibus Anglus quidam, qui ra mensem in Anglia fuerat, retulit; de novis nuptiis in Anglia nihil lierat; Antverpiæ, Bruxellæ atque Mechalingiæ rumorem demum livit; de exercitu item in Gallum armato nil poterat certi referre. ri excessit Burghardus Wirtzius, subscriba urbis nostræ. Plura non tui. VI. Augusti Badenæ convenient Helvetii etc. 1. Augusti 1542. st mich wüssen, welchs der letst tritern in Matthæo.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, domino colendissimo.

a) „Exp-“. — b) „-ciet“. — c) „t“ für „c“.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1251.

V 130.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. August 5.

entschuldigt die verzögerte Antwort und berichtet, was er aus dem Lager vernommen. Die lassung von evangelischen Feldpredigern. Die Braunschweiger Irrung. Der König von Frankreich und die Türken. Die Umtriebe Schwenkfelds.

Salutem in domino. Mihi vero magis dolet, vir clarissime, quod ad uę) Claritudinis literas doctas pieque prudentes varietateque argumenti

tam laudatas non ego respondeo pro votis. Hoc die accidit mihi, quod in proximis ad me T. Cl. commemoravit, me excusando potius quam accusando, etsi me merito accusare ipse debeam: et incidentia scilicet negotia et tabellionum festinum abitum remorari calamum. Ex Steynheim ad Danubium nostro syndico frater huc venit isto die, cui operam dare mea fui coactus voluntate; domum rediens comperi, vestrum cras mane abiturum nuntium[a]. Scribo ergo ad lucernam, ut T. C. videt satis αὐτοσχεδίως. In castris autem ille fuit ante unam et alteram septimanam. Memorat bona fide, castrensem disciplinam in exercitu nostro acrem esse; a Rabo oppido, non adeo vastato, ut fama vobis retulit, movisse in vicum et campum a Buda ad septimum lapidem distantem; Turcicos equites Stůlweissenberg ad deditionem postulasse, pręsidia[b] autem fortia repulisse illos, et iam castra movere se, ut Budam obsideat exercitus noster. Ista confirmant literę nudiustertius ex castris ad me a castrensi apostolo Wiertenpergensi, nomine Martino Fuchsio, scriptę. Quindecim in castris libere et utiliter Christum ebuccinant apostoli, cum dumtaxat tres missifices in angulis, ut noctuę lucifugę, ululent papalia. Cena[c] evangelica in liquidum istic[d] venit, cum missa papistica tenebras quęrat[b]. Adiicitur hoc: regem iam permittere suis, ut idoneos evangelicos ecclesiastas habeant. Hęc si vera sunt, ut credo ipse, dominum celebremus, in tot bellorum rumoribus etiam in ipsis castris ecclesię suę permittere, ut evangelii classicum personet. Hęc de Pannonicis. — Saxonica nondum plane mihi innotuere, nisi quod supramemoratus ex Steinheym civis retulit, quod ipse Brunsvicensem cum paucis equitibus viderit exeuntem Freysingen, ubi Palatinus Heinricus fratri Philippo in episcopatu successit. Constans autem fama est, Mezentium illum cum quinque equitibus profugisse et Monacum ad Bavarum Guilhelmum pervenisse, sed infecta re discessisse. Nostri, ut fertur, castra ad Milhausen, oppidum Saxoni et Hesso obstrictum, habent, unde in Brunsvicensem dicionem[e] excurrent. Narrant alii regem ex Norinberga inhibitorium mandatum Saxoni et Catto misisse, ut ipsi a bello isto abstineant. Intelligo, senatui nostro hoc die scripsisse bellicum consiliarium a nostris ablegatum, sed quid, ignoro. Optare ardentibus votis et dominum precari debemus, ut, quod T. C. scribit, bellum hoc rite et prudenter geratur neque disiunctio fiat principum evangelicorum et urbium. Hęc[b] de Saxonicis. — De Gallo ut varia, ita multa incerta narrantur.

quę puto T. C. notiora esse, quam ut ipse de istis scribere queam. Constanter fertur, illum Turcas in portum prope Marsyliam adduxisse mandasseque sub capitis pœna, ne quis Turcam Turcam adpellet, sed servum magni domini celebret. Habet Gallus exercitum non longe ab Antverpia, et, si verum est, Danorum rex connivet, ut Turca-Gallus[f] ampla auxilia conquirat. Quę si etiam novem pagi, ut T. C. scribit, promovent, videat quisque, quid sit, perfidiam seditiosam iuvare. Sed temere iudicare nolo. Gelrensis aut Iuliacensis iam fere ad mensem habuit equites et non longe a Ratispona duas militum cohortes in Turcicum bellum missos, quos quidam mussitant Bavarum ambire, ut conducat. Ita, quod dicitur, ferculum opertum nostris adponitur. Saxo et Cattus publicum scriptum edidere, in quo reddunt optima fide huius belli consilia et causas. Hęc, vir clarissime, ut sum prefatus, satis ruditer ad binas tuas literas. Quę cum de Schwenckfeldio nunc nihil narrarint, non potui hoc tamen ego prętermittere[b], quod hisce diebus ad me perlatum est, Schwenckfeldium per suos spargere et circumferre etiam libellum m(agistri) Ioannis Baderi, Landoiensis ecclesiastę, subscribentem scriptis Schwenckfeldii. Summę huius libelli aliquot in meas venere manus, de quibus alias. Vastus et volatilis ille Schwenckfeldii liber etiam senatui Norinbergensi, Argentinensi et nostro est oblatus. Augustanus senatus nondum illum accepit. Bene valeat T. Cl., quę rudia ista boni consulere velit. Raptim. Ulmę, 5. Augusti 1542.

T. C. deditissimus *M(artinus) F(rechtus).*

Wilhelmus comes a Furstenberg fertur hisce diebus ab Argentina cum 60 equitibus probe instructis ad lantgravium concessisse.

Clarissimo viro D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino et amico cumprimis observando. S. Gallen.

a) „c“ für „t“. — b) „e“ für „ę“. — c) „ę“ für „e“. — d) „isthic“. — e) „t“ für „c“. — f) Unten S. 157 — „Turco-Gallus“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1252. V 131.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1542. August 5.

Er dankt für erwiesene Dienstleistungen und bittet um die Vermittlung weiterer Sendungen. Er wünscht guten Erfolg einer Badekur, übersendet neu erschienene Schriften und berichtet über bald erscheinende Bücher, sowie über den französischen Gelehrten Perionius.

S. Habeo agoque ingentes tibi gratias pro egregio tuo officio, quo me rursus atque identidem tibi devincis. Non licet autem, ut volebam,

scribere ad te, quod negotiis partim typographicis, partim aliis ita distrahor, ut fasciculum a te missum neque inspicere adhuc licuerit. Miror tamen ipse, etiam non esse adiectas literas; vereor autem, ne forte interierint illæ, quod nolim. Si quid tamen acceperis amplius, facile, cum erit commodum, curabis huc perferri simulque indicabis, quantum mercatoribus pro vectura numerandum sit. Precor, ut feliciter laves, quo valetudine tua probe curata diu nobis salvus ac incolumis perdures. Dignus es enim, qui eruditione ac humanitate ita pluribus subinde natum te cogites, ut prosis. Ignosce, quæso, si ineptior sim ac nimis tumultuanter scribam. Fretus enim humanitate tua ita etiam familiaris esse, sed forte nimium, non dubito. Mitto Bassiani libellum, cui adieci poematia aliquot christiana ac Perionii versionem in Porphyrii Eisagogen, Aristotelis Categorias et De interpretatione. Proxime eiusdem versionem in Topicorum libros et Elenchos Aristotelis excudemus etiam, si dominus voluerit. Iam enim absolvere licet prelo commissos; iamdudum non licuit. Brevi Alcoranum Mahmeticum una cum confutationibus tam Latinorum quam Grecorum et historiis aliquot Turcicis mittam, si modo non prohibeatur editio a magistratu nostro, quod tamen quidam sedulo, sed non sine dolo tamen urgent. Perionius ille, de quo rogas, Gallus est, Benedictini ordinis monachus, plurimum Lutetiæ agens, vir satis doctus et diligens, ut apparet; annotavit etiam quædam in orationes omnes Livianas. Vale et ignosce. Salutationes diligenter curabo, quamprimum egredi domo licebit. Basileæ, 5. Augusti 1542. *Ioannes Oporinus* tuus.

De bellicis tumultibus nihil certi hic scitur. Si quid tamen fuerit, faxo, scias.

Optimo atque doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli dignissimo, amico observandissimo suo.

[1]) Vgl. V, Brief 943.

V 133-34.

1253.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

Strassburg. 1542. August 12.

Er klagt über die hartnäckige Sinnesart seiner Landsleute und über ihre Uneinigkeit. Die Planlosigkeit der Kriegführung gegen die Türken. Umtriebe des Königs von Frankreich im Bunde mit Schweden und Dänemark, seine Erfolge in Belgien und Luxemburg. Die Braunschweiger Irrung. Unentschlossenheit der Freunde des Evangeliums. Bucer übersendet die Verhandlungen von Regensburg und ist daran, Eck und Pighius zu widerlegen. Er vermisst die Beihilfe der verstorbenen Freunde Capito und Bedrotus und des weggezogenen Calvin.

S. D. Singulari me gaudio affecerunt literæ tuæ, Vadiane ornatissime. Diu enim nec ex tuis nec aliorum literis, qua utereris fortuna,

intellexeram. Est plane, ut scribis, fatalis nostrorum hominum obstinatio; nostros dico, quia Germani et vel nomine Christiani sunt plerique omnes, paucissimis exceptis. Prima salutaris doctrinæ capita et primaria quoque in religione vitia intelligunt ipsaque veritate impulsi ita confiteri de se subinde solent et nonnullum præ se ferre deteriora melioribus commutandi studium. Tamen, ut ad rem ventum est, ut sit Antichristo plane renuntiandum et commodum Christi iugum suscipiendum, ilico ad impias comperendinationes confugitur et Antichristi quam Christi magis metuitur potestas; quod inde indubie fit, quod studiis suis magis cum Antichristo quam Christo congruunt et certo credere non possunt, et Christo datam omnem in cælo[a] et terra potestatem et rationem vivendi Christo esse veris cum commoditatibus, tum voluptatibus refertam. Dum autem sic stupent et obsurduerunt ad salvificam vocem pastoris nostri Christi, tam clare nunc ubique insonantem et omnium non minus aures quam corda percellentem, reges nostri, principes, sacerdotes, plebes: quid exspectemus[b] Germaniæ aliud quam eas plagas easque calamitates, quibus deus maiorum nostrorum in religione cor incircumcisum et cervicem induratam contrivit et confregit, cum tempus visitationis suæ, contemptis prophetarum adhortationibus et, quod nostri quoque faciunt, prophetis ipsis partim interfectis, partim profligatis, spretis et abiectis omnibus, pertinaciter negligerent? Horum certe dolorum nimis luculenta existunt initia. Studiis Germania multiplicibus dissecta nihil veteris fidei, gravitatis et constantiæ obtinet adeoque mala sua non sentit, ut ne malis quidem, et iis gravissimis, conciliari inter se proceres et status Germaniæ possint. Contra Turcos promissæ copiæ ne hodie quidem omnes convenere, et maxime obœdientium[c] statuum, ut se vocant; inobœdientes[c] enim et de inobœdientia[c] sua protestantes pridem suum militem miserunt, sed ut frustra ad Viennam desideret et quasi in oculis suis Rabum, Ungariæ oppidum, tibi quam mihi notius, diripi ab hoste et abigi miserum populum pateretur. Dum enim imperator totius exercitus exspectat[b], dum copiæ omnes conveniant, pecunia imperii in eos milites, qui in tempore convenerunt, frustra insumitur. Interim Gallus crudelissimum bellum movet quatuor in locis et, ne illius solius potentia res commoverentur, socios belli Danum et Swecum in Belgas incitavit; nam exercitus, qui Brabantiam vastat et Antverpiam prope occupasset, trium horum regum imperium iactat. Præstiterat certe, imperatorem dare Dano pacem, quam

diu flagitavit. Dum autem ille, aucupans occasionem, ter aut quater indutias[d] tantum brevis temporis dedit, Danus, nolens rerum suarum semper pendere, cum Gallo societatem inivit et Swecum in eandem dicitur pertraxisse, regem pecunia opulentissimum. Prorogatione itaque indutiarum[d] reiecta, dum pacem frustra petiit, pacem bello quærere instituit deditque Gallo peditem in Brabantos non minus sævum quam armis exercitatum. Is præpotentem arcem Hochstråten, in quam provinciales opes suas convexerant, et multa alia loca diripuit et incendit, satisque Antverpiæ trepidatur. Conveniunt enim admodum tarde copiæ Cæsarianæ. In Lucenburgo tamen exercitus Gallicus non optatos sibi progressus facit; nam licet oppidulum unum deleverit Danvillam et pleraque[e] immunita loca occupaverit, tamen oppidum Ivois obsidione solvere coactus est, cum obsedisset aliquamdiu et expugnare ter cum clade suorum frustra tentasset. Ad hæc accessit nostrorum bellum, necessitate defensionis sociarum urbium Goslariæ et Brunswici susceptum. Fatum suum tyrannum[f] urgebat; nam ferunt, parva manu elapsum nec magnopere munitas suas arces reliquisse. Nos tamen nondum certi aliquid de huius belli successu habemus, in horas exspectantes[b] ministrum inde rediturum. Speras tu, ex hac victoria, si eam dominus dederit, ecclesiis consultum iri; sed dum socii tyranni se non movent, nostri arma nullis inferent, qui se cum tyranno non coniunxerint, nec video certe, quomodo ecclesiæ hinc restitui queant. Tam celsus enim animus, qui totius Germaniæ curam in se susciperet et religionem ubique constituendam studeret, nondum apparet. Defertur imperatori, cuius potestate non palam usurpata nihil tale perfici potest; defertur plerisque sociis principibus, ut in universum movere res et communem moliri reformationem nemo videatur ausurus. Quamobrem, ut olim verbi, non humanæ vel industriæ vel virtutis ministerio res Christi constituatur, oportet. Ad quam rem video et nostros, nec solum principes et magistratus, verum etiam sancti evangelii administros, adhuc admodum imparatos. Tam pauci sunt, qui, quid sit communio Christi et quam late pateat, in quibus rebus consistat necessario et quarum rerum permittat ecclesiis suam libertatem, notum perspectumque habent. Pauciores vero restituendæ huius communionis curam suscipiunt; quisque suo ministerio contentus est. At dominus vult suos esse unum corpus, in quo membra non cohæreant tantum, sed quodque etiam pro sua portione commembris vitam dei subministret et ac

totius corporis instaurationem conferat. Quapropter, qui communicare modo inter se res Christi possunt, non impediti locorum distantia, hi mutuam inter se curam et operam impendere debent, ut regnum Christi cum inter ipsos, tum quam late et longe proferri[g] illud queat, in dies magis instauretur, cum accessione novorum hominum, tum progressione in pietate eorum, qui accesserunt. Sed quid de communi ecclesiarum inter se coniunctione et disciplina requiram, cum paucissimæ ecclesiæ sint, quæ sui populi iustum ordinem et in Christo communicationem ac disciplinam legitimam[h] obtineant ita, ut hæc a Christo ipso et ab apostolo descripta sunt? Et posset his malis sperari remedium, si huius communionis Christi vis et necessitas vel ab ipsis ecclesiarum doctoribus (pauci enim hodie pastores sunt) satis cognosceretur et non verbis tantum maxima pars articulum illum fidei confiteretur: Credo ecclesiam catholicam, sanctorum communionem. Tamen animus despondendus non est nec studium remittendum, ut aliquando nostri homines regnum Christi totum intelligant, ament et suscipiant nec annuntiari sibi illud ta*ntum* et partem suscepisse satis ducant. Quæ res plurimos non malos homines, sub papæ dominatu adhuc detentos, a puritate doctrinæ et sacrarum cæremoniarum[c] reformatione,quam – quod saltem ad substantiam administrationis attinet – dominus nostris ecclesiis dedit, alienat; nam de sumentium sacramenta disciplina et professione, ut et de presbyterio, ex omnibus ecclesiæ ordinibus cum sua auctoritate[i] ad formam ponti(fi)ciam constituto, multum adhuc desideratur[k]. Instemus itaque orando: Adveniat regnum tuum. — Mitto acta Ratisbonensia a me descripta verissime. Refutando Eccio non multum operæ insumam. Suscepi autem explicationem articulorum Ratisbonæ conciliatorum et non conciliatorum; in quo opere dare operam institui, ut controversias religionis, quæ inter ecclesias hodie vertuntur, sic explicem et dissolvam, ut boni, qui nobis adhuc nondum accesserunt, | videant, nos 134.
in religione nihil novasse et nos, quod ad necessaria ecclesiæ dogmata attinet[l], a veteri et apostolica ecclesia nequaquam discessisse. Cum vero Albertus Pighius Campensis, homo doctus et acutus, sed Sophista impius et calumniandi summus artifex, universam doctrinam nostram argutissime certe et venenatissime calumniatus sit magnis libris, præcipuas huius calumnias depellere constitui, quo effectum est, ut opus a me institutum tarde progrediatur, præsertim cum in me incumbant nunc etiam ii labores, quos optimi et sanctissimi viri Capito et Bedrottus, qui in

cælum[a] abierunt, et Calvinus, qui Genevam revocatus est, sustinebant. Quam officiosissime, quæso, salutes venerandos et charissimos symmystas meos, Dominicum et Furtmüllerum, domum tuam totam et quicquid istic[m] bonorum mei memoriam tenet. Vale quam felicissime. Augusti 12. 1542, Argentorati.

M(artinus) Bucerus, tuus ex animo.

Occupatus corpore dictavi has literas. Id boni consulas, quod facilius lecturus eas sis, quam si ego ipse scripsissem. Valde nunc distrahor. Liber alter[l] ubi exierit, ad te quoque veniet, nec ære opus pro re tam levicula.

Amplissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, *con*sulari et patricio, patro*no et* amico su*o* col*endissimo.*

a) „cœl-“. — b) „exp-“. — c) „e“ für „œ“ und „æ“. — d) „c“ für „t“. — e) „plęr-“. — f) „-am“. — g) Eher „professi“, was aber keinen Sinn gäbe. — h) „legitt-“. — i) „aut-“. — k) „y“ für „i“. — l) „atis“. — m) „isthic“. — n) „Librum alterum“; verschrieben.

[1]) Vgl. IV, Brief 506.

[143.

1254.

Sebastian Reinald[1]) an Vadian.

(Hall am Inn.) 1542. August 19.

Dank für den Brief Vadians, seine als Geschenk beigefügte Schrift und seinen Rat. Er hat erfahren, dass Vadian sich mit Abfassung einer Chronik beschäftige, und berichtet von einer alten, bei ihm liegenden Handschrift, welche die Briefe des Petrus de Vineis enthält.

S. D. Pridie Idus Augusti tuas literas ex Gravio tuo recepi, vir amplissime, omni certe paterno ac christiano amore plenissimas, una cum adiuncto mihi munusculo longe omnium gratissimo. Sed non est, quod retribuere possim tuæ Humanitati pro fidelissimo mihi dato consilio. Prius enim etsi omnia mihi sic animo fere insederint ex scripturis, tamen, quia foris testimonium defuit in domino fidi fratris et amici — quis enim hoc tempore facile fidat, cum nusquam sit tuta fides? — animus meus nonnihil tum in verbo domini vacillabat aliquoties. Nunc autem, ubi tuum salubre consilium accessit, pacatior et tranquillior factus est sicque deinceps securus quiescet, suffultus in verbo Sapientis: Ibi salus, ubi multa consilia. Retributor omnium bonorum deus præter alia multa et hoc tibi beneficium suo tempore abunde rependat, quum redditurus unicuique est secundum mercedem suam; quod ut faciat cumulatissime, orabo hunc sedulo. Occupatus enim in defendenda carne Christi glorificata et alio tractus ab adversario, non potuisti tamen non tantundem mihi consolationis scribere; ita inexstincta[a] vivit in te charitas, quæ omnia in te potest et sustinet. D

nusculo tuo non est, quod nunc iudicem; extra aleam posita sunt tua
id me scripta. Adiunxi hoc donum mox priori ad me datæ Epistolæ tuæ
i pridem sicque transmisi Aenipontem librorum conglutinatori, qui
stquam mihi hunc thesaurum commode disposuerit, agam pro virili, ut
idem cum fructu non semel perlegam et pro infantia mea iudicem.
terum[b] percepi ex Henrico nostro Gravio, te insudare conscri-
ndis chronicis. Si forte cum tempore pervenias tuis laboribus ad Fri-
ricum primum Germanum imperatorem et scribendi materiam
dem desideres[c], me certiorem hac de re facies. Exstat[d] apud nos
iptum exemplar vetustissimum, nunquam, ut reor, impressum, continens
istolas magistri Petri de Vineis. Inscriptio ad verbum sic habet:
pistolæ magistri Petri de Vineis, quas Fridericus primus imperator
controversia sua cum Lombardis et sede apostolica ad diversos
ndi reges et principes misit, de exemplo defectuoso et multum incor-
cto depictæ potius quam scriptæ». Hactenus epigraphi. Stilus[e] bar-
rus est et inconcinnus, ut sæculum illud tulit. Sunt plus centum episto-
rum. Latent in ædibus nostris, fidei meæ creditæ. Sunt ex bibliotheca
nonici cuiusdam demortui desumptæ, quarum copiam, si quando desi-
rares[c], ad tempus per me tibi faciam. His vale felix[e], vir doctissime,
me semper (ut facis) tibi commendatum habe. Decimo quarto Kalen-
is[f] Septembres, anno XXXXII.

Sebastianus Reinaldus.

Iuxta piissimo atque doctissimo viro Ioachimo Vadiano, consuli
Sangalliano, suo domino ac præceptori semper observando.
Sangalli.

a) „inext-". — b) „Cæt-". — c) „y" für „i". — d) „Ext-". — e) „fœlix". — f) „Cal-".

1) Vgl. I, Brief 56.

1255. V 136.

Laurenz Torrentinus[1]) an Vadian.

Bologna. 1542. September 6.

Bitte, die mitgeschickte Sendung von Schriften baldmöglichst an Oporin gelangen zu lassen, damit sie auf Ostern veröffentlicht werden können.

S. P. Mitto t(uæ) H(umanitati) fasciculum librorum ad dominum
oannem Oporinum postea mittendum. Hoc quod ut facias, quam citis-
ime poteris, enixe admodum te rogo; nam Oporinus et Frobenius
benter hæc[a] opera in lucem darent ad proximas ferias paschales. Sunt

autem omnia opera Cælii Calcagnini et quædam[a] commentarii Antonii Musæ Brasavolæ in Porphyrium. His bene ac feliciter vale, præsul ornatissime, et nos, quod facis, ama. Bononiæ, 6. Septembris 1542.

Laurentius Torrentinus, bibliopola.

Domino Ioachimo Vadiano, consuli Sancgallensi meritissimo, patrono observandissimo. Sancgalli.

a) „e" für „æ".

[1]) Vgl. V, Brief 1067.

1256.

V 138.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. September 8.

Er freut sich, dass Vadian die Absicht hat, gegen Schwenkfeld eine Schrift zu schreiben, gegen den er selbst eine Apologie herausgegeben hätte, wenn der Rat es nicht verboten hätte. Die Prahlereien der Schüler Schwenkfelds über eine bevorstehende Streitschrift, welche seine Feinde vernichten werde. Auch Melanchthon und Bucer beabsichtigen eine Widerlegung abzufassen, und Bullinger soll seine Irrlehren nachdrücklich zurückgewiesen haben. Der gegenwärtige Aufenthalt Schwenkfelds. Berichte vom Kriegsschauplatz gegen die Türken. Die Eroberung Wolfenbüttels. Der Reichstag von Nürnberg und die Haltung der Schweizer. Weitere politische Nachrichten. Der Tod des st. gallischen Antistes (Dominicus Zili) und des Andreas Kölli in Bischofzell.

Salutem in domino, doctor et consul clarissime prudentissimeque. T(uę) C(laritudinis) literas ultima Augusti accepi et ad eas nunc pro infelici[a] meo fato, quo perpetuo doctis literis respondeo ruditer, rescribo; quod pro insigni tua humanitate boni consulas, velim. Inprimis T. C. ago gratias, quod certam nunc mihi spem facis, immo[b] rem ipsam in manum ponis, tandem fore, ut Germanicus aliquis liber contra Σχεγγφέλδιον prodeat, diu sane a piis multis expetitus ardenter et exspectatus[c] etiamnum non frigide. Ego quidem sẽnatui nostro Germanice scriptam Apologiam obtuli, missam in Schmalkaldensia proxima comitia, ubi et Schwenckfeld(i)us ipse et Francus παραδοξότατος[d] et in Schwenckfeldianis nugis et aliis assectator et asseverator, non scepticus quidem, sed plane stoicus, et si quis eo est severior. De malorum vero Iliade quid rescribam? Petit T. C. consilium a me, qui iamdudum multis nominibus sum Schwenckfeldio et eius complicibus suspectus et tantum non Vatiniano odio oneratissimus. Meus senatus si permisisset, iam pridem mea Apologia edita esset; nam leges a senatu et Schwenckfeldio et mihi datas prior ipse violavit. Utrique enim nostrum iniunctum fuit, ne, priusquam a Saxonis Cattique et Argentinensium Augustanorumque

doctis (ad quos tum decretum erat in ista deificatę carnis causa adpellandum eorumque sententias rogandas esse) cognosceretur controversia[a] ista, quicquam lite adhuc pendente innovaremus. Prior ipse publice editis suis 14 articulis hęretice[f] novavit, immo[b] turbavit plurimum. Quidni vero iuxta vulgatum fidem frangenti et ipsa frangeretur? Ut nihil scribam de isto vestro peculiari pacto, quod iniistis mutuo. Ne dubites vero, vir clarissime, iam pridem Schwenckfeldium, ut breviter, ita graphice et graviter a te descriptum una cum suo illo grandi et volatili libro, hunc edidisse, si sibi commodum typographum nactus fuisset. Audio enim illius discipulos non mussitare solum, sed et palam effutire, pręceptorem[f] eorum, sanctum illum, si diis placet, virum dei, diu iam sua contra Vadianum, Frechtum adeoque Bucerum nostrum conscripta evulgasse, si ad manum typographus, hoc est dignum patella cooperculum, fuisset; quasi vero hoc non sit volantem librum spargere, hunc scilicet tam prędaris[f] rebuspublicis Norinbergensi, Ulmensi, Argentinensi transmittere, ut nihil dicam de obscuris, hoc est Schwenckfeldii iudicio[g] clarissimis, scribis quibusdam Pharisęis[f] et matronis et maritis, quibus solemniter[h] iste liber transmissus et commendatus fuit. Itaque iam pro tua prudentia ages et uno pede, quod nuper scripsisti, stans respondebis Schwenckfeldicę Iliadi. Ex Norinberga et Argentina interea nihil accepi, nisi quod me puto antea ad T. C. perscripsisse: et Philippum et Bucerum nostros confutationem meditari. Hos vellem tua prudentia anteverteret; nam indigne Antilogiam tuam proscidit omnis veritatis ἀντίλογος[i] ille nobilis. Accedit huc, quod hisce diebus optimus meus Blaurerus scripsit, clarissimum Bullingerum in suo Matthęo[f] iam absoluto c. 17. vanissimos et nocentissimos istos ecclesiarum turbatores gravissime et verissime confutasse et confudisse, ut meriti sunt. Iunctis ergo copiis debellentur tandem isti hostes veritatis. Iam quod cupis, ut significem, ubinam nunc ista vulpes domini vineam depascens agat: hoc die accepi, illam apud seniorem nobilem a Freyberg Ludovicum in eius arce Ὀpfingen ad Danubium, hinc distante ad alterum lapidem, latuisse, sed abiisse nescio quo. Non est ergo, ut pro tua prudenti civilitate antea per literas vulpinatorem istum convenias, quam tua contra hunc edas. Nescis enim huius vulpis speląa[f], pręsertim[f] cum pro vulpina sua astutia ipse et sui iactitent iam pridem, Schwenckfeldium in Silesiam ad suos rediturum. In isto turbulento sęculo[f], opinor ego, non hunc locum habi-

turum eum apud Silesios, quem ipse somniat. Ut ergo tandem se eo proripiat ille versutus veterator, fac, tuis doctis et sanctis Antilogiis efficias. Atque hęc de Schwenckfeldio, quem quidam ex Augusta (ubi — proh dolor! — ille spermologus suum quoque pestiferum semen reliquit) in Öpfingen salutavit et extorsit ab eo hanc Valentini hęretici[f] sententiam, ut audio, quod de cęlo[k] sit caro Christi. Cum Schwenckfeldius hic esset, obiicienti mihi, quod Valentini et hęretici[f] nostri sęculi[f] Hoffmanni hęresin[f] revocaret ab inferis, respondit, se prorsus nihil habere cum Hoffmanno commune; etsi in synodo Argentinensi latro cum latrone in publicum fuerit tum productus. Sed nunc satis de Schwenckfeldio et iis, qui a dextris Christi ecclesiam vexant. — Nunc, ut in Pannoniis a sinistris Christianis immineat vexatio, breviter, quę ego comperta habeo, dabo. Omnino, ut velox illud malum fert, vanum est, quod nostri parum feliciter[l] Turcicam incursionem sustinuerint. Nam, proh dolor! vere[m] noster exercitus iacens adpellatur quam in Turcam repellendum exsurgens[n], et solet versipellis Turca etiam oblata frui occasione. Scit enim ille nos esse egregios cessatores, qui cum Baccho citius quam Marte contra eum hactenus pugnaverimus. Qui ergo ex castris Pannonicis ad nos redeunt, nihil aliud referunt, quam nostros iacere et Turcas in Buda latere, nisi quod et illud memorant, Pestem (!) Inferioris Germanię auxilia missa ex peste laborare et ob id a reliquis separata καὶ ἀφοριζόμενα; ceterum[o] adhuc reliquos et milites et equites pro Germanico more bene valere et, quod soli tibi scribo, electorem Ioachimum, summum huius belli ducem, sępe cum suis ludere proximeque iuniorem Hessum aliquot milia Ungaricorum aureorum, cum eo tempus fallentem, lucratum esse. Exercitus adhuc in Gran subsistit. Quando autem rex ex Norinberga discessit, celoce delatus ad exercitum fertur incitare sponte currentes Ungaros, Boemos et Germanos, ut Budam obsideant et truci Turcę occurrant. Copię feruntur nunc esse 80,000, et, si verum est, quod hisce diebus huc allatum est, Turca in subsidium Budensibus mittit nunc myriada cum dimidia suorum militum. Dominus, vir belli, nostrorum manus et corda armet ac animet ad sui nominis gloriam contra hostes suos; ceterum deo perpetua sit gloria. — Nostri prorsus Mezentium Brunsvicensem debellarunt. Ex Lupino Marsupio, hoc est, ut tu apte scribis, ex arce voracissimi lupi, tanti tyranni ligna, expulsi sunt Lycaones reliqui, ut e literis nostratis legati

3. Augusti e castris scriptis cognovi. Eo die 1000 bombardarum iacula n Wolfsbeuttel volarunt, totidem altero et tertio die, quo, ut fama fert, xpugnata ista arx fuit. In isto temporis articulo, quo raptim et αὐτοχεδίως ista rescribo, ex Norinberga allatus est libellus, continens atalogum expugnatorum oppidorum et arcium, prȩsertim[f] thesauri in Volffsbeuttel inventi. Hunc puto cursorem vestrum adferre. Est et esponsum Saxonis et Catti, legatis Cȩsaris[f] et regis ad illos missis x Norinberga datum, excusum, certe prudenter et docte ac pie conriptum. — Quid vero in Noricis comitiis decretum, nondum ad me perenit, nisi quod mussitant quidam, ista comitia gravida parturire alia et ubsidia et belli instrumenta ac nervos adversus Turcam mittenda et uppeditanda. Atque utinam tandem Helvetii, veterem, ut dicitur, relionem mordicus tenentes et Cȩsaris[f] ac regis Romanorum[p] gratiam on omnino spernere et repudiare cupientes, pro aquila magis quam gallo uas educant copias! Vehementer enim me tuę epistolę epiphonema hoc erruit et turbavit: recentia scilicet 8 milia militum Helvetiam vestram isisse in Galliam; quasi non sua habeat plus quam uberrima auxilia iallus, quem multi nunc Turco-Gallum aut Gallo-Turcam vocant. 'ostquam nostri, ut fertur, solidam ab imperii proceribus pacem obtinuere, ollectum exercitum dimittere volunt aut adversus Turcam aut quomodo o Cȩsar[f] volet uti. Non longe a Lutzelburgo urbs Cȩsari[f] attinens Gallo expugnata est, et, si verum est, multę naves Turcis onustę rȩter[f] priores in portum Marsyliensem adpulerunt, Hispanica et tora et urbes infestantes. Certi nihil dici potest, ubinam et quomodo Cȩar[f] vivat. Iuxta Charionis Practicam plerique putant hoc anno eum dorire — utinam non Endymionis somnum! —, statim, quod opto, surrectum, ut tandem aquila gallum deplumem reddat. Isto triduo aliquot urbes c coierunt et mox domum redierunt. Tam crebris comitiis opto semel tastrophen felicem[b]. Mussitatur, Norinbergensem diętam[f] pro more perisse aliam vel Spirę vel Wormatię celebrandam. Ita verum est, od Itali salse Germanis obiiciunt, quod isti perpetuum diem habeant.

Vehementer dolet, quod optimus Blaurerus ad me scripsit pridie: id vos antistitem vestrum peste et apud Episcopicellenses Anam Cöllin nostrum raptos a domino esse. Is ecclesię suę surroget s fidos ministros, quibus cum mundus iste ingratus indignus sit, fit, ut hinc rapiantur, ne malitia sensus ipsorum immutet. Hęc, ut prȩfatus[f]

sum, ruditer ad elaboratam tuę Claritudinis epistolam rescribo, quę optimi consulere dignetur, cui cum symmystis commendatus esse unice cupio. Bene valeat illa perpetuo cum ecclesia Christi, quę istic[q] agit. Non licuit epistolam recognoscere. Raptim. Ulmę, 8. Septembris 1542. Valeant domini ac fratres Tigurini.

T. C. deditissimus *Frechtus*.

Clarissimo eidemque prudentissimo D. doctori et consuli S. Gallensi, D. Ioachimo Vadiano, D. cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „infœl-". — b) „imo". — c) „exp-". — d) „-ζόξατατος". — e) „contra-". — f) „e" für „t". — g) „t" für „c". — h) „solenn-". — i) „ἀντιλόγος". — k) „cœlo". — l) „fœl-". — m) Für „verius" verschrieben? — n) „exurg-". — o) „ę" für „e". — p) „Rhom-". — q) „isthic".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 12.

1257.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1542. September 19.

Lob von Bullingers Commentar zum Matthæus, dessen Rest Vadian zeitig erhalten hat.

S. Quæ erant in Matthæum tua reliqua, maturę mihi allata sunt. Placent mire omnia, neque id animo blandiente, sed certo *et* destinato iudicio exsultante[a]) affirmo et reduntantissimo (!) thesauro animi tui tribuo, quod tempore tam brevi et opera velut tumultuaria id præstare potuisti, quod multi tam præmeditatis et multos annos versis reversisque et mille modis mutatis lucubrationibus non assequuntur. Copię illud tribuo lectionis frequentiæ et, quod in omni professione summum *est*, indefessæ exercitationi, ut, quod in parato et promptu habes, non gravate etiam aliis tua illa calami elegantia *et* facilitate impartiri et commune facere queas. Eadem vena et opulentia tot libros Varroni, tot Ciceroni et nimi*rum*, tot Hieronymo, tot Augustino et ante omnes Origeni myri das illas lucubrationum peperit. Vidi vero locum de cena[b]) *Christi*, quo ita nostrum sensum confirmas, ut nihil magis. Sed modo uteris loquendi tam dilucido, tam etiam diserto, sed tali tamen, a quo multifari loquendi formulę, quibus *et* alię Christi ecclesiæ magno fructu pietatis utuntur, nec *alie*næ sensu, nec alienæ mysterii explicatione, circumque *que* perspectæ[c]) videantur. Sed et Schwenkfeldio ita copiose pieq et circumspecte responsum est, ut nec nostris plane, nec aliorum, qu audio in illum armari, labore opus esse videatur. Et hypocritis[d]) (q maxime petebam ex te scripturiente) omnis insanię suæ via præclusa

Domino nostro gratia per filium Iesum, qui dona sua laborantibus nobis et iniquissimis temporibus gravatis magno quodam et ubere fænore[e] largiri et promptissima etiam manu exhibere non cessat. In quo et te valere cum conlegio omni et mei, qui tibi ex animo faveo, memorem esse cupio. Sangalli, XIII Kalendas[f] Octobris, anno MDXLII.

Ioachimus Vadianus.

Clarissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico inprimis colendo.

a) „exult-". — b) „cœna". — c) Folgt durchstrichen „dissidere non". — d) „hypocrytis". — e) „fœn-". — f) „Calend-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Der Brief ist am Rande beschnitten; daher die in Cursivschrift so gut wie möglich ergänzten Lücken.

1258. V 146.

Theodor Bibliander[1]) an Vadian.

Zürich. 1542. September 24.

Er empfiehlt den Hieronymus Gunz aus Biberach für eine erledigte Lehrstelle in St. Gallen und verweist auf dessen frühere Lehrtätigkeit in Biberach, Basel und Constanz. Er bedauert den Wegzug Christoph (Schappelers) nach St. Gallen und dankt für das mit dem Briefe des Jakob Held übersandte Buch Schwenkfelds.

S. Tametsi non ignoro tuas occupationes, vir clarissime, quibus adiicere molestiam literis ineptis parum decorum sit, dabit mihi tamen veniam tua humanitas, ubi cognoveris, me officio adductum scribere. Hieronymus Guntius, civis Bibracensis, iuvenis minime malus neque vulgariter doctus, meditatur officinas typographicas permutare cum literario ludo, urgente illum temporum iniquitate et consulentibus amicis; est autem Ioannis Oporini affinis. Qui Hieronymus hisce diebus mihi exposuit, ludum urbis Sangallensis carere magistro, et rogavit summopere estque obtestatus per amicitiam[a] veterem, ut efficerem, qui tibi et aliis optimatibus innotesceret ac, si non incommodum vobis, reipublicæ principibus, videretur, pueris formandis pietate ac literis bonis præficiatur; in quo negotio pollicetur summam fidem atque diligentiam. Docuit olim iuventutem Bibracensem et ante annos duos præfuit pædagogio Basiliensi. Utrimque autem sperat se commendandum locupleti testimonio, si opus sit. Constantiensibus etiam notissimus est Hieronymus Guntius, a quibus perdisci possunt plenius mores hominis, quem tibi esse indicandum censui, quoniam roganti amico eam operam negare turpe visum est. — Abitus D. Christophori ut mihi dolet, sic consolantur aliquæ

rationes: quod redit in patriam quodque redit ad eos viros, quos fautores suos esse mihi aliquoties prædicavit, et revocatus est ad munus evangelium prædicandi, neque dubito, quin venerandum senem et in Christi doctrina provehenda zelum sanctum habentem studio et auctoritate[b] tua sis adiuturus. Porro ago tibi gratias ingentes, qui libellum Svenkfeldii cum epistola D. Iacobi Heldi ad me transmiseris. Flagitant isti responsum ad magnum volumen superioribus diebus missum. Verum ita respondisti subtilissimo scriptori vel novissimo scripto Germanico[c], ut brevius et planius et plenius non possit Christi mysterium explicari. Aperiat pater luminum oculos illorum hominum et convertat animos nescio quo studio transversim actos ad ecclesiæ sanctæ catholicæ pacem. Vale, ornatissime vir, meque inter studiosos tui nominis semper digneris habere. Tiguri, XXIIII. Septembris MDXXXXII.

Theodorus Bibliander.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangalli, patrono suo colendissimo.

a) „-ciam". — b) „author-". — c) „Grem-".

[1]) Vgl. V, Brief 797.

V 148.

1259.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. October 14.

Dank für zwei Schreiben Vadians und Mahnung, neuerdings gegen Held und gegen Schwenkfeld aufzutreten, dessen Treulosigkeit gegenüber getroffenen Abmachungen allgemein bekannt ist. Das Urteil des (Dietrich) Veit in Nürnberg in dieser Sache. Berichte vom Kriegsschauplatz.

Salutem in domino. Vadiane consul et doctor clarissime, tuę Cl(aritudinis) priores 26. Septembris, posteriores vero huius 5. accepi et magna animi voluptate perlegi. Etenim istę vere antiquum et generosum animum tuum exprimunt pro catholica asserenda veritate contra tam ignobiles nobiles sectarios, e quorum numero non tam auctor[a] ipse Σχεγφελδιος est, quam complex et Achitophel astutus eius ille, quem tu pro tua perpetua modestia vocas humanissimum, Iacobum Heldum, cuius consilia — deo sit immortalis gratia! — video ut illius infatuata esse, tuum vero in domino consilium prudens et stabile. Itaque quantum ego in ista causa subodoror, operę pretium esse arbitror, ut Germanice, quod paucis et dulcibus comprehendisti, vertiginosum illum impostorem spiritum et eius

errorem fœdum et noxium fusissime ęqueque[b] suaviter, ut soles, veluti in paradigmate quodam ostendas et sancte traducas. Ipse enim experiris, ut fidem et pactum servare tam prędidens spermologus soleat. Non ignorat T. Cl., ut olim Tübingę Bucerus, Blaurerus et ego ad quorundam bonorum et doctorum virorum sollicitationem cum illo, certis tamen legibus (quas ipse nunquam servavit), concordiam inierimus, paulo post coram senatu nostro (ut bis coctam cramben, quod dicitur, proponam) ego cum illo agens et utrique nostrum iniunctum accipiens, ne quis ea de re scripto vel verbo publice ageret, usquedum Schmalkaldę[b] causa cognosceretur. Ut hoc mandatum servarit, etiam pueris Ulmensibus notum est. Frangenti ergo, quod vulgo dicitur, non est servanda fides, et qui semel malus, semper habeatur malus, ni ex animo pęnitens[b] resipiscentię suę liquidum testimonium ecclesię offensę prębeat. Hęc ad priores T. Cl. literas; ad posteriores libenter non verbis solum, sed et debitis officiis gratus responderem. Exemplaria tot accepi, pro quibus quid rependam, nunc non ad manum habeo. Per omnia T. Cl. iudicio[c] subscribo. Boni et docti illi fratres solide hunc errorem confutarunt, quos credo copiosius egisse[d], si illis vasti et grandis libri volantis reliqui errores cogniti fuissent. Recte ergo T. Cl. iudicat, ut amplius illi Germanice respondeatur. Quantum enim errorum, bone deus! vel in singulis paginis prędicti[b] grandis libri, de quo ut pro meo amore et observantia in T. Cl. ex Noricorum iudicio[c] quid scribam, etiam alia quędam[b] me inhortantur, quę pro candido et sancto tuo iudicio[c] ęstimabis sancte et candide. D. Vitus, Sebaldicus ecclesiastes apud Noricos, ut est homo ad pacem natus, hisce diebus ita ad me scripsit: «Nobis quoque», inquit, «ille negotium facit ecclesię perturbator Schwenckfeldius. Scripsit ad senatum nostrum et rogavit, ut missum librum, quem contra Philippum scripsit, nobis offerrent legendum et iudicandum, ac ad nos quoque scripsit, rogans iudicium[c] nostrum et simul expostulans de quibusdam suis libellis hic excudi prohibitis. Nos tantum primam partem libri una perlegimus, in qua satis errorum vidimus, quos senatui obtulimus. Quid ille facturus sit, nescio. Nominatim TE et VADIANUM in suis literis notat, quas scripsit in arce Iustingen. Ego Philippum serio hortatus sum ad responsionem ac puto, futurum in officio. Hodie audivi Francofurtum librum esse allatum excusum typis. Id si ita est, fortasse necessitas coget, ut serio agamus negotium[e], quod Vadianus, sicut ex Osiandro audivi, alicubi non satis

bene egit.» Hęc Vitus ad me. Quę, obsecro, pręsertim[b] postrema, ęque me ac te adficientia, pro insigni tua humanitate boni consulas. Mox enim ipse rescripsi ad Vitum et graviter obtestatus sum eum, ut libere, ita amanter rescribat, ubinam tu, quem sciam a D. Luthero et Philippo non frigide amari et observari, hoc negotium[e] non bene egeris[c]. Exspecto[f] ergo responsum a Vito; quod, ubi accepero, mox T. D(ignitati) reddam. Vester cursor nihil nunc mihi ex Norinberga attulit. Hoc spargi asserit, a nostro exercitu Pestam, olim Attylę sedem, expugnatam esse. Augustanę cohortis capitaneus, Jörg von Saltzburg, 18. Septembris Augustano ecclesiastę[d] Musculo adscripsit, 9. Septembris exercitum nostrum solvisse a Plindenspurg et eiusdem mensis 14. in insulam S. Andreę supra Budam per graves tempestates, avenę et frumentorum inopiam nimiumque frigus, ita ut multi milites morbos graves ipsamque mortem contraxerint, pervenisse atque electorem Marchionem supremum ducem in castris constituisse, 20. Septembris cenam[g] domini celebrare ac 22. die Pestam obsidere; nam Turcicus quidam Wascha cum 40,000 selectis militibus in subsidium advenerat, quibuscum nostri confligere decreverint. Monachus ille, ni fallor, Georgius, pupilli Waiwodę tutor, suos habet legatos in nostro exercitu, cuius fidem non lubricam nostri experiuntur. Non potest propter Turcicos illum observantes pro sua bona voluntate nostros iuvare; facit tamen, quod potest. Hungarici reguli omnino volunt, ut rex Ferdinandus sit in exercitu, et fama est, regem velle se sistere et comitia Norinbergę propediem celebranda ultra prorogare. 16. Septembris quidam Hungaricus comes a Seredin, illius Cattzianeri interfector, cum mille selectis equitibus in exercitum nostrum venit, et quottidie Husserni nostri cum Turcico equite velitantur. 16. Septembris nostri aliquot captos Turcas Marchioni adduxerant. Hęc de Pannonicis. Incerti sparguntur rumores de Cęsareanis et Gallis. Opinantur quidam ultra quinque milia ex Gallorum exercitu cecidisse. Deus pacis in tot bellorum rumoribus ecclesię suę misere adflictę pacem et consolationem largiatur et pestem ubique iam sęvire[h] incipientem avertat. Amen. Hęc nunc licuit, clarissime D. consul et doctor, ad Claritudinis tuę binas literas rescribere, quę pro eximia humanitate tua boni consulas, oro, et, ut [illegible] severiter Germanico et copioso scripto confuta grandis libri [illegible] nenias. Bene valeat T. C. cum domo tua, quam diu incolumem et sanam conservet dominus. Valeant et vestrę ecclesię fideles

ministri. D. Bullingero cupio meo nomine salutem et obsequium adscribi, qui graviter, etsi breviter, creaturistas adversus creatoristas defendit. Ita enim Schwenckfeldianos adpellare libet, ex carne Christi creatura creatorem facientes. Iterum et perpetuo T. C. valeat, cui commendatus esse cupio. Raptim. Ulmę Svevorum, 14. Octobris 1542.

Martinus Frechtus.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, domino cumprimis observando.

a) „autor". — b) „e" für „ç". — c) „t" für „c". — d) Anlautend „ç" für „e". — e) „c" für „t". — f) „Exp-". — g) „cœn-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1260. V 149.

Kaspar Korn[1]) an Vadian.

Nürnberg. 1542. October 17.

Erinnerung an die gemeinsame Schulzeit. Bedauern, dass Vadian ihn vor einigen Jahren, als er zu Nürnberg war, nicht besucht habe. Übersendung einer seither verbotenen Schrift über den Krieg gegen den Herzog von Braunschweig. Nachrichten aus dem Türkenkriege. Versicherung, dass Korn noch ein guter St. Galler sei.

1542.

Wirdiger, hochgelerter, erbarer und weyser lieber herr, ich hab offtmaln wilnn gehept, ewer Wird und Erbarkait mit schrifften anzůschreiben; so ist doch sölchs von mir, in bedenckhung, daß man E. W. sunsten mit vil frömbdem schreiben und geschefften teglich belestigt, underlassen worden.

Nun ist mir doch noch wol zu gedechtnuß, nemlich daß wir pede alß junge knabenn zur zeiten hernn doctor Schurpffen seliger mit anander in dye schůl gangen sind. Wiewol eß an mir nit angeleget, so erfrewett mich doch ewer fleiß und rům. Gott verleihe euch langeß leben, uff daß ir den leuten lang hilfflich und mit ewerm rat vor sein köndt. Kurtz vergangner jaren, alß E. W. alhie zu Nürmberg gewesen, hate ich meinem lieben vatter Hanssen Korn seligen mit sonderm vleiss bevolhen, er sölte nit lassen, dweilnn ir sonsten hin und wider die statt Nürmberg besahen, und euch zu mir auch in mein ampt in den newen spital furrn. So ist eß nit geschehenn und habs offtmalß dem Petter Püluntreter geclagt, daß eß mich übel gerewet, daß ich die sach nit selber hab außgericht. Ich schick E. W. hiebey ain gesprech von dem kriegshandel wider den hertzogen von Prunschigk. Man darffs nit mer fayl haben; ab daß in der ersti zuwegen pracht.

Sonsten waiß ich E. W. nichtz sonderlicher newer zeitung zu schreybenn; alain uff gesternn, den 16. tag Octobriß, hab ich schreiben von meiner hernn caplano im leger in Unghern. Der schreibt mir, wie sye vor Pescht lygenn und vyl scharmützel mit dem Türckhen geschehenn, aber gott lob inen daß merer thail obsygen. Er schreibt auch: alß er mir geschriben, da sey ain kugel auß Pescht zwischen dem kurfürst von Brandenpurg und meiner hernn hauptman und auch dem caplano hergeflogen, daß ime die feder auß der hand gefallnn und sye darob erstarrtt sind. Und werden kuglen zů 60 pfunden schwer auß deß Türckhn her geschossen, und sey Ofen mit newen prustweren und pollwerckhen wunderlich wol bevestigt. Auch sölnn sye darinna mit proviant und anderer noturfft wol versehen sein. Eß sind, alß er mir für war anzaigt, der unssern ob den 5000 mann erfroren, hungerß und an der rür gestorbenn. Iedoch hat er güte hoffnung zů gott, wöll mir uff daß nechst mal pessere mer schreybenn. Gebe gott, so eß anderst zů lob und merung seineß hailgen worts raicht. Amen. Hieruff E. W. und E. underthenigs fleiss pittend, dits (!) mein schreiben im pesten und gůter mainung zů ainer newen kuntschafft von mir anzůnemen; dann ich bin noch alß dann pillich ist, ain gůter Sant Galler, und wo ich ainem erbarn rat gemainer statt, alß meinem vatterland, und E. W. insunderß lieb und dienst und aleß gůtz thun konde, darzů sölt ir mich nit sparen. Darmit seytt in gottes gnad bevolhenn. Geben zů Nürmberg, uff den 17. tag October. Da gedacht ich eben, daß uff disen tag dye groß kirchweyhe im münster bey euch ist gewesen und grosse römische gnad da wirtt außgegeben etc.[2]) Dafor unss gott behůte!

Ich bite euch, wölet mir meinen lieben fründ, ewern nachparn Stoffeln Gmünder, fleissigen grüss sagen.

E. W. und E. wiliger *Caspar Korn*, spitalmaister zů Nürmberg.
im newen spital zum hailgen gaist.

Dem wirdigen, hochgelertten, erbarn und weisen hernn Ioachimen von Wath, der ertzney doctor und deß rats der statt Sant Gallen, meinem sondern liebenn herrn.

Santt Gallenn.

Öfters übergeschriebenes „o“ bei reinem „u“.

[1]) Von *Kaspar Korn* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung. — [2]) Der 16. October ist Gallustag.

1261. B 305.

Nikolaus Episcopius[1]) an Vadian.

Basel. 1542. October 30.

Aufzählung von Schriften des Celio Calcagnini, die in einem Bande veröffentlicht werden sollen, und Bitte um den Rat Vadians.

S. D. Quum iam sera urgeret nox et hora sonuisset septima, tum demum Oporinus tuas ad nos mittit, quibus cognoscimus, Chalcagninum tibi olim fuisse familiarem teque percupere scire, quęnam hoc in volumine tractentur. Id brevibus accipe, Vadiane doctissime: Epistolarum et epistolicarum quęstionum libri 16, Iudicium vocalium, De rebus Aegyptiacis commentatio, Disquisitiones aliquot in Officia Ciceronis, De imitatione, iudiciis, talorum, tesserarum et calculorum ludis, re nautica, studiorum moderatione et Ne quis se a sua umbra vinci sinat; pręterea De verborum et rerum significatione, Collectanea vetustatis, Quod cęlum stet et terra moveatur, De libero animi motu, De vita aulica, De concordia, calumnia, salute ac recta valetudine, Paraphrases in aliquot libros Aristotelis, Aliquot orationes funebres, De trinitate et sacramento eucharistię sermones; item Dialogi et Apologi aliquot, tum nonnulla alia diversorum argumentorum, quorum pręcipua percensui. Ceterum[a]) quod hoc tantum opus sine ulla prefatione sive auctoris[b]) ipsius sive alterius cuiuspiam sit missum, multum miror, maxime quum Itali sua inscribere multis soleant; nisi fortasse hoc habeatur prefationis loco, quod singula argumenta singulis principibus aut aliis celebribus viris sint inscripta, veluti Epistolicę quęstiones[c]) ad Thomam, comitem Calcagninum, De rebus Aegyptiacis ad Alfonsum Trottum; sic et alia aliis. Ac interim etiam de hac re tuum, quęso, nobis non dedigneris communicare consilium. Bene vale, vir clarissime, et nobis favere perge. Commendat se t(uę) D(ignitati) una mecum Hieronymus Frobenius. Basileę, pænultimo[d]) Octobris 1542.

T. D. devotus *Nicolaus Episcopius,*
plus quam ex tempore.

Omnibus modis ornatissimo viro domino Ioachimo Vadiano, patrono suo percolendo. Sangalli.

a) „Cęt-“. — b) „aut-“. — c) „-sionis“. — d) „pœn-“.

[1]) Von *Nikolaus Episcopius,* einem protestantischen Flüchtling aus Montdidier en Bresse, sind noch 2 Briefe aus den Jahren 1542 und 1543 in unserer Sammlung vorhanden. — Der Folioband, der alle im Text aufgezählten Schriften Calcagnini's und noch weitere enthält, ist erst 1544 in Basel bei Froben erschienen, mit welchem Episcopius damals verbunden war.

1262.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1542. October 30.

Der Tod des Johannes Zwick. Die Türkengefahr. Der Prädicantenstreit in Bern.

S. Quo animo tuas acceperim, virorum maxime, paucis scribere n
o; nam sic adfectus sum, tanquam de cælo[a]) venerit aliquid, quam
scribis, sint valde turbulenta. Equidem mox literas indicavi Mar
viccio viso stabat adtonitus. Non loquebatur, donec tandem ad
ens in hęc verba prorumperet: «Mali omnes, scio, gaudent de me
s viri; adeo fuit eis molestus. Boni omnes dolent; norunt enim, qu
im sint bono privati.» Age, sic agit dominus; colligit margaritas
ido tam perverso, indigno, inquam, qui illas diutius habeat tamq
terviter contemnat. Væ, lubens dicerem, illis, quos dominus serva
a videnda, quæ verbi contemptoribus parata sunt ac instare viden
ę enim de Turca scribis et nostris, quid portendunt nisi minas
tra miseros nos? Quiescit ille propemodum; nos laboramus, morit
unia exhaurimur, defatigamur, ut tandem, dum integris ille viribus
asurus est, exhausti deficiamus, nisi propter decem aut quinque
tri deus misereatur. Bucerus adeo nihil novit de rebus Ungari
am aliquot septimanis ne verbo quidem earum meminerit, contine
tendens, nihil audire se nisi exercitus impietatem.

De tragœdia Bernensi, quia nosti, paucis, quid egerim, expo
asmus fere iam obtinuerat, quicquid volebat, hoc est abolitic
nium, quę senatus Capitone, Bucero, Grynęo et me pręsen
eperat, statuerat et fratribus in urbe et in rure paulo postea mand
amobrem etiam Megander urbe discessit. Quod quidem Contz
n reliquis videns, renuntiare[c]) statuerat officium, donec a bonis
atres audire noluit) tantum non coactus consilium flecteret. Res a
rvenit et ad tribunum[d]) Theodorum, qui deliberatione facta co
nus, ut ipse per se, ego vero fratrum et meo nomine, adhorta
tres Bernenses, ut de novo senatum adirent et conquere(re)n
uria verbi pollicerenturque, se docturos et facturos omnia iuxta
tionem. Quod quidem si permitteretur, bene quidem; sin aliter, c
turos se amplius, quid faciendum. Morem gesserunt fratres, et r
venit, ut interim sit quies. Mox postea consilium equidem scrip
a boni viri possint penetrare usque ad victoriam contra homine

leliter ambitiosum; id quod in his consistit, ut sepositis adfectibus ad unam dei gloriam respiciant et veritate verbi auditores foveant ac pro suggestu haudquaquam contendant, etiamsi iste nil nisi mendacia doceat, cavillis eius non respondeant ac sollicitudinem omnem permittant deo; nam hac ratione nos tandem hic vicimus Carolostadium. Unde certo polliceri audemus, si hoc consilio fuerint usi ex vero corde, victores eos futuros. Ceterum[e] ut dicam, de quo apud me non est dubium, omnia ista, etsi non manant ex Megandro, tamen instigatorem ipsum habent vehementissimum. Nuper enim legi literas, in quibus expostulat cum Bernensi quodam, tanquam is relicta sententia Zvingliana defecerit ad tenebriones, obscuratores, hęreticos, hęresiarchas quosdam, qui ex instinctu Satanę Christum vel totum tollere vel extenuare velint et naturas eius confundere etc. Ego certe de negotio[c] eucharistię non memini me legisse aliquid malignius. Si tempus esset, non gravarer, totam epistolam descriptam mittere, tantum ut videres, quis error, ne quid peius dicam, lateat in corde viri illius de cena[f] domini. Quiescit fere mundus evangelicus a contentione de prȩsentia Christi in cena[f], Helvetiis exceptis; id quod ita doleo, ut magis nequeam. Insuper autem video, quam diabolus ferre nequeat usum sanum et rectum illius negotii[c]. Constat enim, si is pro mente domini est, periit magna ex parte regnum illius. Hęc in sinum tuum sanctissimum ita effundo, ut videas, quam, etiam dum tacemus, mala mentes nostras occupatas teneant. Nova nulla sunt. De Alcorano scribet Oporinus. Parcant pia negotia[c] tua neniis[g] meis, quęso. Vale cum domo tua in domino semper. Basileę, 30. Octobris, anno 1542.

Oswaldus Myconius, clientulus tuus etc.

Doctissimo prudentissimoque domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo inprimis colendo suspiciendoque.

a) „cœlo". — b) „tanquam". — c) „c" für „t". — d) „Trib:". — e) „Cęt-". — f) „cœna". — g) „nęn-".

[1]) Vgl. I, Brief 105.

1263. V 151.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. November 7.

Das Vorgehen gegen Schwenkfeld. Die Schmähungen eines jungen Kaufmanns gegen die Zürcher. Werbungen des Kurfürsten von Sachsen. Gerüchte vom Kriegsschauplatz. Der Tod des Johannes Zwick.

Salutem in domino. Clarissime D. doctor idemque prudentissime consul, eodem temporis articulo tuas accepi et ad eas rescribo hasce satis

ruditer effusas. Nondum vero Vitus ternis meis respondit, in quibus ursi, ut non gravetur, amanter aut t(uam) D(ignitatem) aut me commonefacere huius, quod cum Schwenckfeldio alicubi non sit recte actum. Quamprimum istuc resciero, mox perscribam. Interim T. D(ignitas) nihilominus, quà cœpit, rectâ pergat, neque pro tua perpetua modestia sic te demittas, ut sectarius nobilis cristas erigat. Satis prȩsidiorum tibi benignus pater largitus est, et non dubito: omnes docti et pii, ut hactenus, omnia tua scripta, ita et postera, obviis ulnis amplectentur et te, ut peritum, doctum piumque antagonistam aut, si mavis, sanctum antilogistam celebrabunt. Ego, si quid pro mea tenuitate prȩstare hac in parte possum, non gravate prȩstabo. Noster Bucerus nunc nuper inter cetera[a] ad me scripsit, se vereri, ut quid contra Σχεγφελδιον hoc tempore Melanchthon sit perfecturus, adeo occupatus sit ille, et nisi nunc Bucerus tantum non molę negotiorum[b] adobrutus enecaretur, mox stilum[c] suum adversus hoc monstrum se stringere velle; tamen captare tempus et otium[b], ut Schwenckfeldismus orbi detegatur. Interea complices Schwenckfeldii gloriantur et iactitant, prȩceptorem[d] ipsorum avide exspectare[e] etiam omnium doctissimorum adversus illum iacula, quȩ veritate instructus ipse et subnixus etiam ignita (!) clipeo[c] fidei excipere velit.

Non credis, ut in hac urbe iuvenis quidam mercator plane dementatus per Σχεγφελδιον scurriliter multa evomat contra circulos in libello optimorum fratrum Tigurinorum depictos, quasi Christus a nobis extra cȩlum[f] ponatur et, si Christus in cȩlum[f] scandere velit, ei scala quadam opus sit, quasi extra circulum locare Christum sit, eum extra cȩlum[f] ponere. Sed ineptior est scurrilitas ista, quam ut confutetur. Cavillantur Schwenckfeldiani, fratres Tigurinos non ausos fuisse propria ipsorum nomina libello inserere. Ubi nunc lateat vulpecula, nescio, nisi quod suspicor, illam vetus suum habere in Iustingen spelȩum[d]. Labor ille perplacuit optimo cuique hic apud nos. Tu ergo insta, ut optimi fratres Tigurini non cessent sic allaborare; veritas carnis Christi creaturȩ asseratur fortiter. Longior esse non possum; ita enim nuntius[b] abiturit. — Heri adolescens quidam e Wittenperga scripsit mihi, electorem Saxonem conscribere militem, quem Iuliacensi, adfini suo, destinabit. Rumor est, Mezentium in Flandria agere et eius ductu Flandros in Clivensem et Iuliacensem agrum irrupisse et omnia vastasse. Ex Pannonii= nihil aliud, quam quod exercitus noster pedem retulit. Magna pecuni=

inopia maior pars militum laborat et in dies abitum molitur. Protestantes nunc Schwinfurdi coibunt, forte paraturi sese ad Norica comitia, in quibus rerum gestarum rationem reddent. Ratispona doctorem Forsterum a Norinbergensibus missum evangelistam habent. Fertur, et Schwinfurti Christum doceri. Wittenbergę audio ante tres menses elevationem panis in eucharistia abolitam esse. Iam et acerbus dolor e morte optimi Zviccii conceptus non sinit multa scribere. Scis, recens vulnus non facile admittere manum etiam medicam. Dominus vos diu incolumes conservet. Amen. Raptim. Ulmę, 7. Novembris 1542.

T. D. cliens *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. eidemque prudentissimo Sangallensi consuli D. Ioachimo Vadiano, D. suo cumprimis observando.

a) „cęt-“. — b) „c“ für „t“. — c) „y“ für „i“. — d) „e“ für „ę“. — e) „exp-“. — f) „cœl-“.

[1]) Vgl. V. Brief 971.

1264. V 152.

Ulrich Varnbüler[1]) an Vadian.

Strassburg. 1542. November 13.

Verweisung auf ein an Bürgermeister und Rat der Stadt St. Gallen abgegangenes Antwortschreiben. Kriegselend in Luxemburg, Jülich und Kleve. Die Türkennot.

Mein vleißwillig dienst sein euch allzeit zuvor. Sonder lieber herr und vetter, mir hat diser pott neben meiner gunstigen lieben herren und frunden burgermeisters und raths der statt Sanct Gallen schreiben an mich auch einen brief von euch überantwort, darauß ich obberurt meiner herrn schreiben noch clarer verstanden; und hab darauff genanten meinen herren hieneben widerumb antwort zugeschrieben, die euch on zweyfel auch zu leßen furkomen wirdet. Darumb ich dieselbigen hierinn zu repetiren underlaßen, und dwyl es bey den aidgnossen ye ein solhe und kein ander meynung, dann in berurtem schreiben angetzeigt, haben wyl, so muß man thun, wie man mag, und nit, wie man wolt, und die sachen gott heymstellen.

Es sein sunst allenthalber so seltzam lauffe und geschwind ansleg vorhanden; wo uns der allmechtig nit sunst gnedigklich bewaren wyl, so ist all unser vleiß, sorg und muhe vergebens.

Dann so vyl unser vertröwlich gesprech, ein verstande reciproce zu machen etc., belangt, hore ich nit gern, das es diser zeit in einen fur-

gang zu pringen nit hoffenlich sein wyl. Nun erfordert aber die gelegenheit allenthalber hierinn einen furgang; dann der verzug aller vermutung nach zu nachteil gelangen mochte. Doch so es Gots wyll ist, mag es gefurdert werden.

Die christenlichen monarchę grassiren dermassen hin und wyder, das es auch apud Barbaros scheuchlich und zu erbarmen were; als im and Lutzelburg, da dann der Francoß (1), von newem kurtzlich widerumb eingefallen, understeet, was noch auffrechts ist, zu verheren und zu verderben; so haben die Kayserschen und Brabander das land Gulh und Cleve etc. an schlossen, stetten und fleken auch dermassen übel verderbt, verbrandt und verheret; an den beyden orten, im land Lutzelburg und Cleve und Gulh, die armen, unwërlichen leüt, weyb und kynder in die wälde und das ellend von iren heußlin vertryben, da von frost und hunger vil verderben und sterben mûßen. Und ist bey solher tyrranney wenig hoffnung, das der allmechtig syg oder errettung gegen dem Turcken verleichen werde, dwyl wir sein zorn und rache so beswerlich auff uns raitzen und laden.

Und warlich ist ein grosse sorg darbey, wie ir vormals in ewerer Epitome Geographica geschrieben und jungst in ewerm brief gemelt habt, das man dem Turcken mit solhem anlitzigen und gestuckelten kriegen nichs abbrehen, sonder inc ye meher und beswerlicher über uns irritiren und auff uns laden werd. So gybt uns got auch keinen weisen rath noch anslag zu gemuth, vil weniger einigkeit. Und sein wir Teutschen nit allein einem solhem feynd zu schwach, sonder in widerwillen und neyd dermassen gegen einandern verpittirt und verhetzt, das wir zum teil lieber unsere nechsten Christen, dann den Turcken selbst verfolgen wolten. Gott der allmechtig wolle sich unser mit gnaden erbarmen und euch und den ewern gesuntheit und gluckliche wolfart gnedigklich verleichen. Datum Straßburg, XIII. Novembris, zu abent, 1542.

Ewer williger vetter *Ulrich Varnbüler* der elter.

Dem ernvesten, hochgelert(e)n, fursichtigen und weysen herrn Joachymen von Watt, doctor und alten burgermeister zu Sanct Gallen, meinem sonderlieben herren und vettern.

1) Vgl. IV, Brief 495.

1265. V 153.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

Strassburg. 1542. November 14.

t für den Brief Vadians und übersendet einen Teil seiner Schrift gegen Pighius. Er eder zum Erzbischof von Cöln gerufen, um die Glaubensneuerung durchzuführen. Die der Türken. Verwüstung von Luxemburg und Jülich. Der Tod des Johannes Zwick und Dominicus Zili.

Gratia domini. Literas tuas singulari animi gratitudine semper o. Te enim unum ex plurimis, qui Christi causam solide et intelligunt motam student, suspicio. Mitto partem eorum, quæ scripsi. Negotia am multa et gravia cottidie incidunt, ut nihil prope lucubrari queam, i aliquid emendare. Pighius, quia acer est et, quanquam non ad- n vox nova, calumniosus tamen trita contra nos argumenta pro- effecit, ut in duabus primoribus controversiis immoratus sim diutius[2]), od etiam negotia induxerunt, dum digerendi et rescindendi superflua is abstulerunt. Valde dolet, controversias œconomicas non licuisse idire. Iam ad Coloniensem revocor, qui omnino statuit, aliquam iationem moliri. Dominus det successum, ut et nostro, qui idem t. Turci, quia flagellum sunt nostræ impietatis, dum hanc non tolli- udicium domini in nos semper exercebunt, et prosperum nobis contra ihil erit. Id utinam vel ipsi nos intelligeremus et pastorum consen- n et ecclesiæ disciplinam pluris facere et recte adstringere atque iere studeremus! Præterea vero laus nostræ gentis, prodidisse nostros os contra hostem strenue dimicantes in oppugnatione. Dominus iat nos et tot flagellis cæsos: peste, fame, bellis, semper tandem t. Lucenburgum et Iuliacum, duo præclari ducatus, hoc anno tos vidimus et semina iacta atrocissimorum bellorum civilium. O, um vulnus etiam accepit ecclesia, si verum ad nos relatum est, morte cii nostri et Zilii! Ubi ubi gentium tales viros ecclesiæ dei succres- immo[a]) ubi quæruntur? Da, domine Iesu, ut tempus visitationis nostræ mpore agnoscamus, et ne auferas[b]) a nobis regnum tuum. Vale in hoc ter cum tota tua ecclesia et republica, maxime symmystis nostris uis. Argentinæ, 14. Novembris 1542.

M(artinus) Bucerus, tuus ex animo.

Præstantissimo domino Ioa*chimo* Vadiano, co*nsuli* S. Gall*ensi*, patr*ono suo* sing*ulari*.

a) „imo". -- b) „auff-".

[1]) Vgl. IV, Brief 506. — [2]) Bezieht sich wohl auf die 1542 erschienene Schrift des Pighius: «Explicationes . . . controversiarum, quibus . . . Christiana fides et religio exagitantur».

V 151

1266.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. November 16.

Er hat Vadians Nachweis der 13 Irrtümer Schwenkfelds abschreiben und zurückschicken lassen und wünscht mit Vadian die Einigung der Gegner Schwenkfelds. Er freut sich, dass Melanchthon gleicher Meinung ist, und wird ihm wie anderen Freunden die Abschrift zustellen. Bucer wird voraussichtlich mit dem Landgrafen von Hessen darüber verhandeln. Der Streit über die Person Christi und das Wort Melanchthons darüber.

S(alutem) in domino. Clarissime vir, ubi primum t(uę) Cl(aritudinis) literas nudiustertius accepi una cum elencho tredecim errorum Schwenckfeldii[2]), curavi describere et illum ipsum cum gratiis remittere. Perplacet necessaria et sancta ista opera tua, quam ecclesię Christi impendis, qui abunde etiam rependat. Amen. Ceterum[a]) non est, quod ad meum provoces iudicium[b]). Quod cum sit perexiguum, malo ab emunctioris iudicii viris, quos tu partim in doctis tuis literis expressisti, partim vero ego, ita volente T. C. eximia benevolentia, suo et loco et tempore exprimam, expetere exspectareque[c]) ea, quę pretium[d]) operę erit cognoscere. Prudenter enim et sancte tu mones, ut ad oppugnandum dissentientem ab ecclesia summa animorum consensione et iunctis copiis instructi illum adoriamur.

Verum, quod sępe dixi et constanter etiamnum dico, tu solida tua confutatione iam pridem meruisti optimi cuiusque consensum et τὴν συμμαχίαν. Quod repeto nunc eo libentius, quo planius et plenius intelligo, optimum Philippum ὁμόψηφον esse, ut tua Cl. liquido cognoscet ex illius literis, quas mitto, orans, ut perlectas remittere non gravetur. Pro virili autem curabo, ut ad D. Osiandrum et Vitum excerpta tua et per hos ad Philippum transmittam, ut vel hac ratione a Noricis extorqueam, tandem nos certiores reddant de iis, quę in nobis forte illi desiderant[e]). Istis iungam Philippi recte de te iudicantis descriptum epistolion. Ut commode autem Cattorum principis ecclesiastis istuc mittere queam, nondum scio; videbo tamen, ut T. Cl. etiam hac in parte satis fiat, tametsi mallem, ipsi principi principio ista destinare, cuius illustri pietati et dominationi, ut olim recepisti, in huiusmodi argumento aliquid consecrabis, pręsertim[f]) cum chrestologus editum libellum optimo heroi dedicarit. Bucerus noster, quem optima fide defendis, forte ad principem illum

vocabitur; cum illo, ubi per otium[d] licebit, per literas — si videbitur — ea de re agam. Atque utinam tantum esset mihi iudicii, quantum T. Cl. amanter mihi tribuit! Etiam alia, in quibus iste planus errat et alios seducit, conscriberem. Non recte sentit de articulo iustificationis, sacramenta profanat[g], elevat externi verbi et ministerii ecclesiastici dignitatem. Cum Donatistis temere asserit, malos neque verbum dei docere neque sacramenta administrare posse. In summa: plus suis revelationibus tribuit quam Scripturę.

Etiam sancti in gloria iuxta illius vesaniam creaturę rationem exuent. Quod olim in Luthero oppugnavit: humanum Christi corpus locale non esse, hoc defendere nunc vult, etsi 5. et 6. error a te assignatus aliud habeat. Non ignorat T. Cl., ut Lutherani quidam mordicus teneant ubiquitatem corporis Christi, et memini, quosdam Schwenckfeldianos impudenter asserere, Schwenckfeldio Lutherum et Brentium dedisse occasionem, ut nunc chrestologus nihil non corpori Christi tribuat. Brentius, cum olim Tubingę sacra profiteretur, se per literas mihi excusavit; tametsi, ut araneus solet e rosis exsugere[b] venenum, Schwenckfeldius e Brentii scriptis hauriat, quę suo sapiant palato.

Non excidit, quod in proximis Ratisponensibus comitiis Melanchthon in fratrum conventu libere dicebat: Satanam invexisse in ecclesiam hanc de ubiquitate corporis Christi quęstionem[f], et asserebat, hanc prędicationem[f]: «Panis est corpus Christi», esse sacramentalem et pactionalem. Ea erant illius sancti et liberi oris verba. Sed cesso ista mea ἀδολεσχίᾳ[i] gravissima tua et sancta studia ac negotia remorari et gravare. Occupatus ista rescribo et satis αὐτοσχεδίως, quę insignis t(ua) H(umanitas) boni consulat. Ubi et aliorum iudicia[b] cognovero et meum qualequale penitius investigaro, plura rescripsero. Novi nihil novi, quod non melius harum lator sit tanquam viva epistola T. Cl. expositurus. Bene valeat T. Cl., cui commendatus esse cupio. Salvi et vestrę ecclesię symmystę sint. Tigurinis fratribus per te unice commendari cupio. Raptim. Ulmę, 16. Novembris 1542. T. C. studiosus *Martinus Frechtus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino suo observando.

a) „Cęt-". — b) „t" für „c". — c) „exp-". — d) „c" für „t". — e) „y" für „i". — f) „e" für „ę". g) -ph" für -f". — h) „exu-". — i) „ἀδολεσχίᾳ".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) Es handelt sich um die Schrift: «Dreizehn wahrhafter Irrthum sampt Schwenkfeld's, ausgezogen aus seinen Büchern etc., von J. v. W.»

XI 168.

1267.

Nikolaus Episcopius[1]) an Vadian.

Basel. (1542.) November 17.

Bericht über Druckangelegenheiten.

Salve plurimum omnibus virtutum dotibus ornatissime Vadian Quam tuę Humanitati debeamus gratiam, etiamsi nunc reponendi loc sit nullus, probe agnoscimus, qui nostris tam facile annueris flagitationibı Itaque, quod semel te recepisti facturum, obviis accipimus ulnis, liben interim tibi facientes, ut eam prefationem vel nobis vel aliis, si quos hab commodiores, inscribas. Exemplar Calcagnini hactenus apud doctor Wolfgangum detinetur (ob decretum senatus nostri, olim quidem pı mulgatum et fere obsoletum, nuper autem renovatum, quo interdicti est chalcotypis nostratibus, ne quem imposterum evulgent librum, r prius magistratus aut eorum, quibus diiudicandi munus est commissu fuerit calculis comprobatus), ut perspiciat, si quid ei insit, quod offens alicubi queat parere; quem quęsivi imprimis de duobus illis sermonib numquid in his offenderet? Respondit: Nihil penitus, nisi quod cum ı pistis, ut Itali solent et ipsi licet, sentiat. Ceterum[a]) titulos librorum, quibus inscripti sint[b]), ex ipsorum cognosces lectione. Quos ubi pr commiserimus (id autem ante futurum Martium ob adversam familię va tudinem non fiet), quotiescunque baiuli obtigerint, impressorum part ad T. Humanitatem tra(n)smittam, ut, antequam preferis, perlegeris. Bı vale, vir clarissime et patrone singularis, ac meis importunis interpel tionibus ignosce. Basileę, 15 Kalendas[c]) Decembres. Commendat t(uę) D(ignitati) Hieronymus Frobenius una mecum quam enixissir

T. D. devotus *Nicolaus Episcopius.*

Eruditissimo prudentissimoque viro D. Ioachimo Vadiano, c suli Sangallensi, domino suo venerando. Sangalli

a) „Cęt-". — b) „sintt". — c) „Cal-". — „im" oder „in" als Vorsilbe mehrfach unsicher.

[1]) Vgl. oben, Brief 1261, nach welchem das Jahresdatum angesetzt wurde.

V 158.

1268.

Hans Aebli[1]) an Vadian.

Glarus. 1542. December 4.

Dank für die Förderung eines Vetters, der sich in St. Gallen verehlicht hat.

Min früntlichen grůs unnd willig dienst zů bevor. Frommer, fi sichtiger, ersamer unnd wyser herr unnd gůtter fründt, wussen mich

dißmal von den gnaden gottes gesundt unnd frisch; derglichen unnd vil bessers welte üch allzitt wol gönnen unnd von üch vernemen. Gunstiger lieber herr unnd fründt, es hatt mir min vetter Hans Altman, der dan liser tagen sich by üch vereelichett hatt, vil eeren, liebe, fruntschafft, nüy unnd arbeitt von üch in siner eesach anzeigt, deren er gegen sinen schwägeren unnd fruntschafft sunderlich wol genossen; derhalb ich von sinett wegen üch grossen danck sag, mit sunderlicher erbiettung, wo ich das umb üwer lieb verdienen unnd beschulden kan, wil ich ungespartz willens allzitt thün; darby noch fruntlich gebetten, ir wellen im fur unnd für üwer gneigten willen unnd fruntschafft erzeigen, domitt er dester baß sines heyraths genießs haben mög. Wil er sich gegen üch und iedem, so im harinn sin hilff unnd rath bewysett, in underthänigen diensten erzeigen. Thund harin, als ich üch sunderlich wol vertruw. Hiemitt beware üch der almechtig zů sinen gůttigen gnaden. Datum zů Glarys, den IIII. Wolffmonats, anno etc. XLII etc.

Ewer allzitt williger *Hans Äbly*.

Minem besunderen, furgeliepten herren unnd gůtten fründe burgenmeyster Watt zů Santt Gallen.

[1]) Von *Hans Aebli* ist nur dieser eine Brief vorhanden. — Als Wolfsmonat könnte auch der November in Betracht kommen. — Der im Text erwähnte Hans Altmann erscheint später als Hauptmann «im Reichsheer». S. Eidg. Absch. IV, 1. d, S. 829, p. und S. 905 b.

1269. V 157.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. December 4.

Er übersendet einen Brief (Dietrich) Veits und wird Vadians Schrift über die 13 Irrtümer Schwenkfelds nach Nürnberg schicken. Schwenkfeld brüstet sich, dass Luther mit ihm einig gehe und dass auch Vadian bald auf seine Seite treten werde. Frecht gedenkt ein Schreiben Bullingers nächstens zu beantworten und beklagt den Hinschied von Johannes Zwick und Leo Jud. Der Tod des Martin Fuchs. Der Krieg zwischen der Königin Maria und dem Herzog von Jülich und Kleve Der Sieg der Engländer über die Schotten. Der Tag der Protestanten in Schweinfurt. Die bevorstehende Ankunft des Kaisers aus Spanien. Die Fortschritte der Türken. Bucer in Cöln.

S(alutem) in domino. Vir clarissime, cum suavissimo tuo adfine superioribus diebus remisi αὐτόγραφον tuum comitibus gratiis et simul Melanchthonis epistolam, quam cum et Vito misissem[a]): en is heri mihi redditas literas, quas mitto, transmisit, ut videat Humanitas tua syncretismum sanctum. Non dubito, quin Osiander posthac nonnisi

antea visis et lectis scriptis sit iudicaturus. Nondum vero No
13 articulos misi, sed brevi mittam. Schwenckfeldius nact
tionem[b] a Luthero Wittenbergę coram electore Saxon
habitam Iubilate, in qua cum istius Dominicę evangelion p
vocant, postillasset, inter cetera[c] Lutherus ita dignitaten
hominis Christi extulit: «Ein Herr über alles, auch nach der m
natur.» Hoc cuidam nobili hospiti suo ita inculcavit, ut persua
Lutherum sibi esse δμόψηφον, et, ut nimium gloriosus est iact
adfirmavit, Vadianum brevi sua a parte staturum. Sed quid r
rum insanus ille spiritus efflat? Ita imponit in angulis iis, qu
doctores ambiunt et sectantur. Non diu est, quod et claris
lingerus ad me scripsit et tuos libellos misit. Tribunus
Norinbergam profectus, nondum huc rediit, cum quo libenter r
D. Bullingero, ad quem si T. Claritudo interea scripseri
nomine illi gratias agas et communices ei pariter, quę puta
operę esse communicanda. Threnos in istas publicas calam
tritionis Ioseph compatiens effundit. Optimorum militum
ecclesia optime meritorum quorundam ex hac lacrimarum[d] val
num raptum, hoc est stellarum de cælo[e] cadentium occasum,
inprimis clarissimi D. Zviccii et Leonis Iud mortem, et qu
Hieremia queruletur: Quis dabit capiti nostro fontem lac
Heri ex Pannoniis Martinum Fuchsium elapso octiduo huc
terrę, omnium matri, commisimus, spiritum autem cælesti[e] pat
davimus. O luctuosum bellum, quod iam quinque classicos
apostolos voravit! In Inferiore Germania fama est, regina
denuo occupasse Iuliacensis et Clivensis ducis dicionem[f]
princeps ille a Maria dimissum militem conduxisset, oppida an
milite recuperavit, quę rursus conscripto exercitu Maria, hoc es
feruntur obtinuisse, trucidatis militibus et civibus dumtaxat ind
et baculum album in manibus gestantibus proscriptis. Utinam
contagii malum non etiam serpat ad electorem Saxonem
Danię, qui non facile Iuliacensem et Clivensem deserent!
imperii comitia aliquod remedium inveniunt, timendum est, ne
terna bella etiam Germania sit domestica et intestina, illis seq
habitura. Iam huc est allatum, Scotos cum Anglis acie cc
utrinque 40,000 cecidisse, Anglum autem, quod vulgo dicitu

obtinuisse. Protestantes Schweinfurti cito ob ingravescentem istic[b] pestem comitia solverunt. Altera recusatio contra imperialis camerę iudi-ium[c] illic decreta est. Cęsarem ferunt a Barsalona sua traiecturum Ge-uam et hinc in Germaniam rediturum, utinam deum ἀπὸ τῆς μηχανῆς! 'urca, haud dubie nostrorum vel ignavia vel fatali perfidia insolentior ctus, Ianizaros suos conscribit, quos paulatim mittit in Ungariam, ut tinc[b] facilius in Austriam irrumpere queat. Christus adflictę ecclesię ię adesse dignetur! Hęc satis αὐτοσχεδίως ad tuam Cl. rescribere licuit. ene valeat T. Cl. cum fidelibus ecclesię vestrę ministris et suavissimo dfine tuo. Raptim. Ulmę, 4. Decembris 1542.

T. Cl. studiosus *Martinus Frechtus.*

Literas lectas, si non molestum sit, T. Cl. remittat. Bucerus oster ad archiepiscopum Coloni(en)sem proficiscitur, haud dubie reg-um Christi prolaturus.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino suo cumprimis observando.

a) „-en“. — b) „conc-“. — c) „cęt-“. — d) „lachry-. — e) „coe-“. — f) „t“ für „c“. — g) „e“ für „“. — h) „isth-“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1270. V 159

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1542. December 18.

Er legt einen Brief an Bullinger bei, den er an ihn zu übermitteln bittet. Üble Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Der Tod des Martin Fuchs. Der Herzog von Jülich und die Königin Maria. Nachrichten aus Italien. Eine Aufsehen erregende Schmähschrift aus Nürnberg. Schwenkfeld und seine Gegner. Bucer in Cöln. Noch einmal Schwenkfeld.

Salutem in domino. Doctor et consul clarissime, pro insigni t(uę) Cl(aritudinis) humanitate et quidvis in bonum interpretandi facilitate non ęgre feres, si non semper pro mea bona voluntate, quę sępe facultate destituitur, respondeo. Octiduum quidem est, quando ad optimum Bullingerum utcunque rescribere volui et id quidem qualitercunque feci, ut T. Cl. videt, cui hic relictas, sed a me resignatas literas per T. Cl. transmittendas cupio mature reddi. Qui enim ex Norinberga huc Tigurinus tribunus plebis[2]) redierat, satis mature hinc domum festinavit, et puer, cui commiseram, ut cito indicaret reditum viri, neglexit officium. Cupio ergo et D. Bullingero et tribuno plebis excusari et per T. Cl.

sarciri, quod ego neglexi. Harum lator, vester fidelis tabellio, ad vesperum hoc die significavit, e Norinberga se huc venisse et perferre se libenter velle, si quid ad T. Cl. scribere velim. Etsi autem non adeo dignum argumentum scribendi habeam, volui tamen relictas D. Bullingero a me inscriptas T. Cl. mittere et hoc addere: ut semper velox hoc malum vires eundo acquirit, ita nunc maxime, cum ex Pannoniis quottidie infausta huc non tam misere adfecti et adflicti milites adferunt, quam alii etiam, extra belli infelicem[a] hanc aleam positi, ita urgente Nemesi produnt, illum perfidum Ungaricum regulum, Prim Petri[a], confessum, suis malis artibus factum, ut panis vitro Venetico in pulveres contuso et calce, panis, inquam, et sal infectus fuerit, simul et aliquot vini vasa intoxicata et, quod horribilius est, in ipsa Vienna bonę parti militum nostrorum propinata, quę nunquam concoquere poterunt. Nostrę cohortis vexillifer, Viennę mortuus, inciso eius ventre in stomacho talia indigesta prodidit. Hoc etiam cum aliis factum esse audio. Nos hisce diebus – quod, ni fallor, et nuncnuper ad te scripsi — telluri commisimus Martini Fuchsii, Wiertenbergensis apostoli classici, corpus et Christo animam. Is procul dubio quoque tale quid exhausit. Iam ferunt constanter, Cęsarem velle Norinbergam venire et in Pannoniis instaurare bellum contra Turcam. Id autem non antea faciet, quam sint composita omnia cum Iuliacense duce, quem neque Saxo elector neque rex Danię, ut fertur, deseret. Etiam, ut mussitatur, alii proceres imperii huic aderunt; nam orator ducis, ad Schwinfurdtensia comitia missus, eo die, quo illa fuere soluta, tam libere et vere recensuit protestantibus omnia inter principem suum et Mariam, Cęsaris sororem, fratris nomine gesta, ut multi Iuliacensi magis quam Cęsareanis crediderint, etsi Maria satis atrocia edi contra Iuliacensem curarit. Est et istud allatum huc: Romani[b] pontificis legatum ad Cęsarem[c] missum cum magno Caroli stomacho iussum mox abire et ad 10 milliaria pedem referre; se vero visurum propediem, quasnam pacis cum Gallo conficiendę condiciones[d] pontifex aquilę prescribere audeat. Ex Bononia autem hisce diebus studiosus iuris ad me scripsit, pontificem istic[e] natalem Christi celebraturum et visurum, ut tandem aquila gallo reconcilietur. Sinapius, doctissimus in aula ducis Ferrariensis medicus, etiam ad me hisce diebus scripsit, celeberrimum illum iureconsultum Alciatum a suo principe conductum annuis millenis ducentenis coronatis, ut ius profiteatur. III. Nonas Novembris in primum

Infortiati[f] titulum, soluto matrimonio quomodo dos petatur, lectiones auspicantem Sinapius audivit. Mirum, in istis bellorum motibus in Ferraria vere aurea, ut magnus Rudolphus Agricola olim dixit, leges non silere. Scripsit etiam, in Ferrariensi rure magnum locustarum vim grassatam. De concilio Tridenti celebrando rumor istic[e] evanuit. Venetiis, quod vetus opinor iam vobis esse, in die divi Barptolomei non parvus tumultus fuit ob quosdam captos in ędibus oratoris Gallici, quos Veneti reos perduellinios tandem in crucem adegerunt, cives magni nominis et opulentos, inter quos suspensus fuit abbas etiam quidam, nihil illum iuvante mitra[g]. Utinam vester abbas, ictus alieno periculo, tandem vere vobiscum in domino saperet! Plerique autem in Italia coniiciunt, Venetos magis ab imperatore quam a Gallo stare; detexerunt enim isti miras fraudes conspirationis Turcicę cum Gallo. Sed cur nota refero? E Norinberga hisce diebus cum vestro quodam cursore soror mea quendam Pasquillum Germanum magis quam Romanensem[b] misit, qui omnium ore et manibus videtur teri. Dolet mihi, quod imperii proceres magis frustillatim ex Bibliis per Pasquillum sui admonentur officii[d] et ignavię convincuntur, ne dicam tyrannidis perfidę, quam iustis scriptis et contionibus[b]. Ut autem saltem gustum tibi de isto prębeam[c] Pasquillo: primas habet caduceator, qui vox clamans est in deserto, ut omnes viam domino parent; alteras habet totum imperium Romanum[b], cui Pasquillus tribuit hoc Davidicum: Os habent et non loquuntur etc.; tertias Cęsar[c] habet, qui ex Pasquillico evangelio hoc citat: Regnum in se divisum etc.; ege non veni mittere pacem, sed gladium etc.; quem elector ad Rhenum compescit, ut pacem habeat, et ordines imperii, ut gladium in vaginam reponat etc. Imperii in Pannoniis supremus dux illud Esaię de Babylonio narrat: Numquid iste est vir, qui conturbavit terram, qui concussit regna etc.? et mox dolens subiicit: Vę[c] mihi, percutiam pastorem etc. Populus in Pannoniis, hoc est exercitus iacens potius quam in hostem feliciter[a] exsurgens[i], salse se per aliam viam domum redire queritur. Urbs Buda querulatur: Deus meus, ut quid me dereliquisti? Pesta stomachatur, dicens: Victimę vestrę non mihi placent aut hostię potius. Ferdinando perpetuo tribuitur hoc: Argentum et aurum non habeo. Imperii urbes cum magis suos adperiunt thesauros offerentes etc. Maria culpatur ex lege, quod viri veste et armis se induat, Candace scilicet, si diis placet, regina, quam colum magis quam arma gerere deceret. Non

omnia possum nunc narrare, hoc est cum inepto Pasquillo ineptire. Saxo pronuntiat, ut deo ea, quæ dei, et Cęsari[c], quę Cęsaris[c] sunt, tribuantur. Cattus est bellator et gigas[k], qui suos vincet hostes. Brunsvicensis conqueritur, se etiam a suis derelictum etc. Wolfsbeuttel cum Magdalena et Martha dicit: Domine, si hic fuisses, frater meus non esset mortuus. Moguntino quadrat locus 1. Samuel 4. de iuramento contra domum Eli. Argentina dicit: Vade post me, Satana etc., Norinberga: Amice, cur huc intrasti, veste nuptiali carens? Augustanis tribuit Pasquillus satis salse: Iudęi[c] cum Samaritanis non habent consuetudinem. Ulmę tribuitur Solomonis gloria, satis etiam Pasquillice. Bona Ratisbona audit: Es tu unus ex illis es, quia Galilęus[c]. Etiam Helvetiis ex Abdia tribuit Pasquillus: Superbia cordis tui te extulit, in cavernis petrę habitans (!) etc. Etiam Germanica natio pręsens[c] sui excidium audit, pariter et domus Austriaca cum aliis. Concludit Pasquillus, postquam hoc Turcarum fidei tribuit: Hoc genus dęmoniorum[c] nonnisi oratione et ieiunio egreditur. Si ego vobis veritatem dico, cur non creditis mihi etc.? Vide, clarissime Vadiane, ut istis nugis tuas sanctas occupationes et graves magis adgravem; sed ille dixit, interdum dulce esse, desipere loco. Miscenda est quandoque stultitia consiliis, brevis quidem. — De Schwenckfeldico negotio non est, quod currentem te sponte incitem. Quottidie, ubi illius grandem et volatilem lego librum, novi subinde mihi occurrunt tam erratici planetę et plani errores. Elapso octiduo Schwenckfeldius fertur cum regio quodam consiliario, Brentio et mihi olim Edelbergę domestice noto, Ioanne Cnellero, fuisse in vicino excelso Benedictino, nomine Elchingen, ubi divertentes genio cum abbate indulsere, sancti cum sanctis. Mirum est, tam pneumaticum Schwenckfeldii stomachum tam carnalibus cibis et convictu capi et pasci. Arbitror, literas Philippi et Viti a me T. Cl. missas redditas esse. Brentius amanter ad me scripsit et quędam[c] contra Schwenckfeldium scripta, nondum edita tamen, misit. Ego Brentio per occasionem transmittam ea, quę[c] Schwenckfeldius, miser rhapsodus, e Brentio excerpsit ad stabilienda sua. Oro, D. Bullingero et D. Blaurero Constantiensi communices communicanda, et me illis excusa et pariter commenda. Non ignoras, puto, quod ad me Bucerus noster scripsit, se ad archiepiscopum Coloniensem abiisse, ut regnum Christi instauretur, si non in tota diocesi, saltem in dicione[d] electoratus, ut vocant. T. Cl. Bullingero inscriptas meas rudes

eras legere poterit et etiam respondere ad ea, quę[c] peto, ut Bullin-ɛrus liquido significet. Schwenckfeldius unice delectatur fratrum ɔcordia. Dolens scribo, multos adhuc crasse — verbo sit venia — in usa eucharistię et zwinglizare et lutherizare. Hęc satis ruditer ad T. Cl., ę boni consulat ista. Bene valeat T. Cl. cum suavissimo tuo adfine et nistris ecclesię vestrę. Raptim. Ulmę, 18. Decembris 1542.

T. Cl. σπουδαῖος *Martinus Frechtus.*

Quę Schwenckfeldius olim contra Lutherum scripsit, oro, in-lces accurate in scripto tuo, ut huius spiritus levitatem omnes videant. ɛ Fulgentio Schwenckfeldius citavit, humanitatem Christi esse lo-lem, et pernegavit, corpus Christi ubique esse et tam extensum, quam ɛ deitas.

Clarissimo S. Gallensis reipublicæ consuli, D. doctori Ioachimo Vadiano, D. et amico cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „-fœl-". — b) „Rhom-". — c) „e" für „ę". — d) „t" für „c". — e) „isthic". — f) „Inforc-". — „mytra". — h) „c" für „t". — i) „exurg-". — k) „gyg-".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) Johannes Wegmann; s. u. S. 182. — [3]) Zweifelsohne Peter ɪrovich, Verwandter des Johann Zapolya und Vormund des jungen König Johann Sigmund.

1271. V 160, 161.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1542. December 19.

kündigt eine Sendung neuer Druckwerke Froschauers an, Übersetzungen biblischer Schriften ı Leo Jud und Theodor Bibliander. Schlechte Berichte aus Ungarn. Klagen über den Stand Dinge in der Schweiz. Unruhen in den ennetbirgischen Vogteien. Er berichtet über die rfolgung tüchtiger Männer in Italien und über die Besuche solcher Ausgewiesenen. Bucer in ln. Die Fürstin von Ferrara unterstützt die Verfolgten. Der Druck des Koran bei Oporinus und die Schritte des Rates von Basel gegen die Veröffentlichung.

Gratiam et pacem a deo patre per dominum Iesum Christum. Mittet, inor, Froschouerus, quæcunque impressit hactenus Bibliorum. Leo cis memoriæ, vir doctissimus et piissimus, potissimam partem vertit. æ morte interceptus non potuit, vertit eruditissimus vir D. Theodorus ɔliander, nempe librum Iob, 50 postremos Psalmos, Danielem, Ec-ɪiasten et Cantica Canticorum. Superavit multo tum Latinæ linguæ tate, tum versionis proprietate et elegantia Leonem. Verum hæc ɔlum scire volo, ne diversitas interpretum chalcotypo[a]) damnum det. ɪliti tamen quique mox subodorabunt[b]), non eiusdem artificis esse ɪ; sed præstat in præsenti hoc premere nec in vulgum spargere. No-

vum Testamentum hac hebdomada cœpit imprimere. Ora
quod impressit, tibi mittat, et cum hæc scribere inciperem, nu
qui indicaret Knoblouchi præsentiam et vecturam comi
Quæ nunc scripsisti et alii viri boni nuntiant[c] de Hungarica
cione, olim prævidisti, Vadiane, atque literis ad me datis
ploratione vaticinatus es. Verum non meliorem sortem me
mores per omnia corruptissimi. Orandus tamen dominus pe
suæ misertus ecclesiæ parcat nobis propter nomen sanctun
perem nos in tempora incidisse Ezechiæ; sed metuo adm
sæculo Ieremiæ vivamus. Multo atrociora tuis retulit tril
tribus, m(agister) Ioannes Wegman, a Neroberga his di
Quisquis vero cameræ imperatoriæ iudicium[d] hodie aliud e
quam apertam vim iniuriamque, prætextu tamen summi iuri
toto errat cælo[e]. Unum non potui hactenus satis admirari
præposteram patientiam. Sed sapiet, quamvis sero, ictus pi
plane video, par istud principum nihil esse minus, quam qu
lunt, P(atres) P(atriæ). Quid si interpreteris pro patribus pa
patriæ?» Dubito enim, num vixerint alii reges, sub quorur
auspiciis[d] tot et tantas clades acceperit Germania tantaq
sustinuerit imperium Romanum. Catalogum, quem remitto, in
gratias, exhibui consulibus, qui eum toti senatui recitari ius
Helveticæ eo tandem pervenere, quo beatæ memoriæ
semper venturas timuit: ut factionum opera, Catilinariorum s
riorum corruptione et extrema malitia[c] tota dilaberetur. Fœd
sed verum: pro auro et libertatem et animam nobis esse v
talem terris avertite pestem! Fuerunt sane viri boni, qui in
patriæ præviderunt atque ideo illum prævertere voluerunt,
indignissime. Hactenus ergo nemo inventus est, qui se san
ponat. Nunc ergo accedit iudicium[d] domini. Præfecti transal
nensis, Lovercinus et Mundrysius mirum in modum
Scripsere superioribus diebus Helvetiorum pagis, march
Quasta (!) nescio quid moliri. Rogant, ubi accipiant bomba
pulverem et lapides. Tigurini eas literas misere Lucernat
consultent, quando spreto bono et sano consilio illi perpetuo be
principes in se atque reges etc. Id quod tibi dictum volo. E
cogitare possum, quam actum esse de Helvetia, si modo

vaderet strenuus. Si sapit cum suis pontifex, conscribet consilium ex suis sibique iudicandi potestatem in ecclesia sumet, damnatis et anathemate percussis, quotquot non adorant bestiam tricipitem. Contarenus cardinalis non vivit, sed veneno est exstinctus[f]; ita retulere, qui ex Italia ad nos venerunt. Alium ergo cardinalem, forte Sadoletum, in locum substituit Contareni, qui consilium illud sanctum incipiat. Ego nobis dicendum video Psalmum: Quare fremuerunt gentes etc. — Quæ tu obiter an(n)otasti de Italis illis, ea sic habent: Venit in Augusto ex Italia Capucini ordinis (ii desciverunt a Franciscanis seu ab Observantibus, auctore[g] Bernardino Senensi, ad austerius vitæ genus) monachus vasti corporis, Hieronymus, cuculla et monstrifica veste adhuc tectus, cupiens colloqui mecum de articulis religionis nostræ; nam dicebat, se libros meos in Italia adeoque in ipsa urbe Neapoli legisse, nunc autem persecutione[h] pontificis pulsum ad me confugisse, conferendi de multis causa. Recepi ego hominem et audivi disputantem summa patientia. Respondi item, quantum mihi concessit domini gratia. Quid multis? Deprehendo, virum esse satis doctum et integerrimum alias. Cum itaque per mensem fere aluissem miserum, literis commendatum et viatico instructum misi Curiam, si forte hominis Italicæ linguæ periti aliquis foret in ministerio evangelico usus; verum non invenit locum commodum ideoque rediit. Interea dum ille abest, venit primo Cœlius quidam Secundus, vir Latinæ et Græcæ[i] linguæ[i] doctissimus et in pietate ac omni literarum genere peritissimus. Quærit, annon Hieronymus quidam ad me venerit et quo abierit? Expono itaque ei, quod acciderat. Mox intelligo, et hunc pulsum esse Italia ac sedem quærere aliam. Suadeo itaque, ut Bernam concedat. Obsequitur ac literis viaticoque instructus post aliquot dies Bernam abit. Commendaram ipsum consuli et optimatibus quibusdam Bernensibus, quorum opera factum, ut mox scholæ fuerit præfectus Lausanensi, in qua theologiam simul et bonas literas profiteatur; nam Ticini primum, deinde Venetiis, Mediolani item et postremo Lucæ in Italia bonas et pias literas hactenus publice professus est. Hæc dum fiunt, adest et D. Bernardinus Senensis, vir insignis sanctimonia et eruditione, venerandus senex et canus, procerę staturæ et miram præ se ferens maiestatem. Instruxerat hunc princeps Ascanius de Columna equis, ministris et viatico. Mansit apud nos per biduum, de rebus religionis nobiscum collocutus[k]. Brevia nobis apostolica complura exhibebat, quæ a pontifice Paulo acce-

perat, iubente illum primo Ianuensibus, deinde Florentinis, inde Venetis prædicare. Ubi autem sensisset, ipsum Christum prædicare, misso brevi apostolico Romam ipsum evocat. Abit vir fortis; sed Florentiæ prohibetur et in Germaniam ablegatur a piis, perhibentibus Romæ paratum ipsi certum exitium. Abiit ergo Genevam tandem, ibi suis sumptibus victurus propter Italiæ confinium. Curat autem plurimos ibi sermones Italica lingua scriptos imprimi et inde transportari in Italiam, ut per scripta audiant, qui coram et viva voce contionantem [c] audire non possunt. Habet autem non im(m)erito maximam apud Italos omnes auctoritatem [g], immo [l] ipsum prope pro divo exosculantur. Habes hic 10 eius sermones, Genevæ impressos et superioribus diebus ad nos per ipsum missos, quos tibi interpretabuntur, qui apud te sunt mercatores Italicæ linguæ periti. Post mensem rediit e Lausana Cœlius, Italiam denuo ingressurus, ut inde curet in Germaniam transportari uxorem ac liberos. Orat, principi scribam Ferrariæ, quæ Lodovici, regis Franciæ, filia est. Obsequor ac inhortor principem ad pietatem et ut pulsos propter Christum benigne foveat. Addo munus Commentarios meos in Matthæum, quibus acceptis accingitur itineri ac abit. Vix ille abierat: en venit Petrus Martyr, quatuor advectus — quod dici solet — equis, pulsus et ipse Italia. Fuit is præpositus Lucæ et abbas Neapolitanus, ordinis, ni fallor, Præmonstratensis. Habuit socium itineris Paulum quendam, virum doctissimum; ipse vero doctus est Latine [m], Græce, Hebraice et mediocriter Chaldaice [m], vir humanus, eloquens et pius. Consultat et hic, quo cum sociis [d] divertat. Placet Basilæa, si forte locus illi detur profitendi publice. Hæc quo rectius intelligas, adieci epistolam eius a Basilæa ad me scriptam, quam remittes. Is nunc Argentoratum est vocatus et data est ei prælegendi publice functio. Bucerus vero 20. Novembris, as(s)citus a Coloniensi episcopo, abiit, reformaturus forte episcopatus illius aliquot urbes: Osnabruck, Paderborn etc. Sero autem rediit Cœlius ex Italia, advehens secum uxorem et liberos, mira de persecutione [h] pontificis referens. Attulit quoque literas a regina illa sive principe Ferrariæ scriptas ad me perhumaniter et summa cum pietate, quibus gratias agit pro munere, vicissim adhortans ad pietatem etc. Cum Cœlius Lausanam proficiscitur, mittit princeps Ascanius de Columna, dux Taikozæ [i], ministrum, percontatum, quo abierit Bernardinus, theologiæ professor celeberrimus. Indico Genevam, quo mox ille pro-

ficiscitur, pecunias nimirum portans viro dei. Rediens autem petiit a me
literas ad ducem sive principem illum suum, pietatis studiosissimum et 161.
acerrimum pontificis hostem. Scribo itaque et munus adiungo Commentarios illos meos in Matthæum. Abit is alacer, brevi pollicens responsionem; se enim intra menses aliquot rediturum ad D. Bernardinum. Hæc facta sunt circa 6. diem Decembris. Quæ ideo copiosius descripsi, quod hactenus illarum rerum ne verbo quidem memini, putans, te ista non ignorare. Re vera opprimor negotiorum mole, non quod tanta sint illa, sed quod imperitiorem et infirmiorem me esse sentio, quam sim ferendo. Boni ergo consule hæc, vive et vale. Scribit et alius quidam Italus epistolam, quam ideo his coniunxi, ut fidem istius gentis cernas, ores dominum pro ipsis cum omnibus tuis et laudes deum. Meretrix illa Babylonis iudicabitur et iudicatur, deo laus et gloria! Mira item haberem, quæ de Alcorano scriberem, si tempus et otium, præsertim vero capitis dolor sineret. Breviter tantum: impressit Ioannes Oporinus legem Mahometi, quem vocant Alcoranum, adiectis confutationibus Græcis et Latinis, historiis item Arabicis, Sarracenicis et Turcicis ad hæc usque tempora, opus insigne et memorabile. Paravit hoc D. Theodorus noster, idque in oppugnationem Machometanæ perfidiæ et Turcici regni, præfixa eleganti præfatione. Exemplar Alcorani allatum est Arabicum ex Italia, duobus usus est Latinis, integrum manu rescripsit propria. Labore confectus decubuit in Iulio aliquot septimanis. Tanti constitit illud opus; cumque iam erat vulgandum, suggerunt nescio qui asini clarissimo Basileiensi senatui, nequaquam permittendum, ut lex Turcica vulgetur ex urbe Basilea. Opponunt se pastores Myconius, Marcus, Gastius, Cellarius etc., docentes pie vulgari; verum isti vincunt, et coniicitur Oporinus in vincula includiturque Alcoranus. Facta hæc sunt ante nundinas Francfordiæ autumnales. Interea audit Lutherus, impressum esse Alcoranum Basileæ, scribit itaque senatui et tantumnon obtestatur, ut vulgent; se enim mirum in modum semper cupivisse, hunc librum videre etc. Exemplum epistolæ habebis suo tempore. Nunc itaque exspectamus[n], quid futurum sit. Scripsimus hisce diebus etiam nos quædam, qui ecclesiæ ministramus, Basileam. Quid futurum sit, novit dominus, nec tu ignorabis. Der tüfel umpfft sich und hatt nitt gern, das man imm wil beide hörner zerknüttchen. Miror, an senatusconsultum sive plebiscitum nostræ reipublicæ contra militiam mercenariam receperis; nam misi tibi exemplum. Cuius

cum nullam feceris mentionem in postremis literis tuis, dubito an re peris. Vale iterum et ora pro me dominum. Decembris 19, anno dom 1542. Parce cacographiæ; scripsi enim festinantissime.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi com domino suo colendissimo.

a) „calc-". — b) „-ode-". — c) „c" für „t". — d) „t" für „c". — e) „cœ-". — f) „ext-". — g) „aut — h) „persequt-". — i) „e" für „æ". — k) „colloqut-". — l) „imo". — m) „æ" und „ę" für „e". — n) „e

[1]) Vgl. V, Brief 730.

V 162. 1272.

Leonhard Beck[1]) an Vadian.

Augsburg. 1542. December 21.

Dank für empfangene Urkunden. Politische Nachrichten. Einsturz von Mauer und Wall i Augsburg. Übersendung von Büchern.

Ernvesster, hochgelerter, sonnder günstiger herr, neben winschu aines glickseligen newen[a]) jars unnd aller wolfart seel unnd leibs bin ich e(wer) H(errlichai)t gefelligen diensten mit leib unnd gut willig. Ich hab b disem poten die anzal allter charten innhallt E. Ht. schreiben empfang unnd will dieselben nach fleissigem besehen unnd aufzaichnung der allten Teutschen namen (so zu meinem vorhaben treffenlich nutz s werden) E. Ht. danckparlich restituiern, auch dabey anzaigen, wöl mir am maisten angenem unnd taugenlich, dern gar wenig sein soll Aber solchs würdt zu meiner glegenhait unnd derhalben erst mit der beschehen müessen; dann ich bin jetzt fürnemblich mit vilfelltigen schefften beladen. Schafft der künfftig reichstag, so schon zu Nürmbe anfacht, unnd ist grosse hoffnung, es werd etwas stattlichs wider Türck berathschlagt unnd auff zukünfftigen summer fürgenomen; d der römisch künig hat zu Preßburg ainen grossen landstag mit Hungern unnd gleich darauff zu Prinn mit den Merhern unnd Sch siern gehallten, daselbst von allen thailen zur Türckhenhilff von je feurstatt ain gulden bewilligt worden. Jetzund hellt der schwebis adell ain versamlung zu Gintzburg; würdt darob von des künigs we hefftig angehallten, das sie gleichermaß auch bewilligen; ist auch achten, es werd fürgang haben. So wöllen die reichsstett mit and ernst darzu thon, dann des heurigen jars beschehen. Die inn dem zusat Stulweissenburg gelegen, haben ainen türckischen Wascha, der

1000 pferden gestraifft, erschlagen unnd desselben secretarien gefanngen, torquiert unnd examiniert. Der hat grosser haimlichait des türckischen fürnemen unnd anschläg offenbart. Die hungerischen herrn haben sich mercklicher hilff erpotten und ann den künig begert, zu verfuegen, das die teutschen landsknecht abgeschafft werden, dann sie seien wider die Türckhen zu gebrauchen gar nit nutz; sonnder man soll teutschen raisigen zeug dafür zuwegen bringen — seie pösser, ain gwalltigen stand zu thon — unnd ain fußvolckh von welschen unnd hispanischen haggenschützen. So hab ich auch gewiß schreiben unnd zeitung auß Hispanien, das kay. Mt. selbst personlich auff den früeling, so beldest immer gut würdt ob dem meer zu faren, nemblich gleich nach dem 13. tag Februarii, über inn Italien schiffen würdt, daselbst des conciliums halb zu handlen, unnd verrner auff pfingsten inn das reich komen, ainen reichstag zu hallten unnd aigner person ain treffenlichen zug wider den Türckhen zu thon. Gott schicks alles zum pessten unnd fürgang. Das concilium, so zu Triendt zu hallten angeschlagen worden, hat sich auff bäpstischer seiten schon angefanngen. Seind 2 cardinäl unnd 10 welscher bischoff daselbs ankomen; aber von Teutschen ist noch niemandt da dann etlicher äbt gesanndten. Der bapst selbst kompt zu Bononien zu dem herrn von Grandvela, so des kaisers oberster unnd erst newlich[a] von seiner Mt. auß Hispanien inn Italien gefaren ist. Will mit demselbeu umb frid handlen zwischen dem kayser unnd künig von Franckreich unnd gedachten künig personlich auch auff das concilium zu komen vermügen. Ist aber zu achten, es sey ain falsch dahinder, das ain anstand abgeredt werd, biß der künig von Franckreich sich des heur erlidten schadens widerumb dieweil erhollt. Was weiter ervolgen würdt, will ich euch schreiben, dann ich hab jetz warlich nit mer weil; sunst wern gnug new[a] zeitungen verhanden von dem niderlenndischen krieg. Mich befrembdt, das die Bünd dem kaiser zugezogen sind. Wollt got, das sich gantze aidgnoschafft dermassen hiellt oder doch zum wenigsten beden thailen zuzeziehen abstiend. Heutigs tags ist hie ann unserm statbaw[a] ain maur unnd waal nidergefallen, so on mechttigen kossten nit wider auffgefuerdt mag werden. Ich schickh euch hiemit Gregorium Turonensem, Adonem, Tritemium, Paulum Aemilium et Sigebertum de rebus Francorum. Hab jetz inn eil nit mer finden mügen. Mit nechster gewiser potschafft will ich E. Ht. schicken Robertum Gaguinum, Michaelem Ritium

unnd ander, so ich mitler weil suchen will; desgleichen Scriptores rerum Anglicarum. Bevilch mich damit E. Ht. dienstlich. Datum Augspurg, den 21. tag Decembris, anno etc. 42. Inn grosser eil.

E. Ht. williger *Leonhardt Beckh* etc.

Dem ernvessten unnd hochgelertenn herrn Joachim von Watt, der artzney doctor etc., meinem sonnder günstigen herrn zu handen. S. Gallen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

1) Vgl. V, Brief 1143.

1273.

V 165

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Wittenberg. 1543. Januar 1.

Glückwunsch zum neuen Jahr. Gmünder hat sich der Pest wegen von Naumburg nach Wittenberg begeben.

S. D.

Gratiam et felicem[a)] annum tuæ Præstantiæ opto, præclarissime domine doctor, patrone charissime. Quandoquidem illa mutatio sermonis aut verborum in literis, quæ non fit necessitate cogente, sit certum signum vagæ mentis et inconstantiæ, quæ certe non tam ut monstrum horribile miranda, sed ubique in vita communi vitanda est, videbatur mihi, mea causa non inopportunum[b)] esse, ut tuam Præstantiam aliquantulum de meis rebus certiorem redderem, quo consilio quave necessitate coactus aliquoties iam aliter, atque scripseram tuæ Dignitati, fecissem. Posset enim et tuæ Excellentiæ mirum et quasi inconstantiæ exemplum videri, quod toties nunc meam sententiam mutassem, si (ut putem) tua Humanitas me rursum secus, ac proximis literis scripseram, fecisse comperisset ex fratre meo. Scripsi enim in literis, quas anno superiore ad tuam Dignitatem dedi, me Numburgi mansurum esse adhuc illam anni partem; in aliis vero literis paulo ante secus. Verum id omne mutatum est fortunæ inconstantia, qua maior pars humanæ vitæ regitur. Ego namque[c)], eximie domine doctor, etsi firmissime statuissem meo animo, id me facturum, aliud coactus sum, prout potui, cum non, ut vellem, liceret agere, quoniam circa Bartholomei festum Numburgum peste contaminatum est. Quæ[d)] cum in dies magis ac magis rabiose sæviret, totam pene scolam fugavit. Itaque deserta desolatave scola, cum neminem haberem, cum quo mea studia conferrem, præterea quoque paucas lectiones, suasit[e)] mihi vigilantissimus

rir dominus D. Nicolaus Medlerus, dominus meus dilectissimus, quo me conferrem Wittenbergam ad filium suum, qui ante paucos dies illuc profectus erat. Cui, ut conveniebat, auscultavi, ratus contumeliose illi id posse denegari, qui ante multoties mihi patris loco fuisset. Facilius autem parebam, cum recenseret fructus, quos habiturus essem, si mediocrem saltem diligentiam adhibere vellem. Considerabam[f] et ipse, quales viros habiturus essem præceptores. Denique innumeræ utilitates, quas sciebam meis studiis convenire, adhortabantur[g], quo facilius obœdirem[d] consilio alioqui honestissimo. Nam frequentia doctorum hominum quam sit utilis studioso, item quam conveniens bonum consortium, commodus studendi locus etc., manifestissimum est. Hæc igitur et alia commoda cum mihi tali tempore oblata essent, monitus Catonis versiculo, minime occasionem capillatam negligendam esse existimavi, ne quando segni mihi occasio se offerret calvam. Idcirco contuli me 6. die Novembris anni 42. Wittenbergam. Ibi etiamnunc pro virili ingenuis artibus incumbo et, quantum possum, tenuissimos sumptus facio. Veni autem hic in quandam notitiam[h] cuiusdam doctoris, cui nomen est Ieronimo Schurff, qui mihi valde amicus est. Huius quater conviva fui; sed alteri fratri suo sum ignotus, doctori scilicet Augustino. Huic, si tuæ Humanitati non esset impedimento, velim tuam Dignitatem oratam esse, huic, inquam, ut me literis commendaret[i]. Nollem tamen, ut tua Dignitas mea causa nimium gravaretur; scio enim, alias tuam Præstantiam maxime aliorum laboribus et cura reipublicæ esse oneratam. Scripsi vero id tuæ Excellentiæ prolixius, partim ut tuam Præstantiam de rebus, ut dixi, meis paululum certiorem facerem utque, cur aliter fecissem, atque scripseram, tuæ Humanitati causa nota esset, nempe fortuna et meorum studiorum finis, partim etiam, ut de me, si quam ex ea re huiusmodi suspicionem[k] cepisset tua Excellentia, his literis delevem, quo tua Præstantia me amore consueto, quo abusque pueritia mea a tua Excellentia[l] prosecutus sum, posthac quoque amplecteretur. Ego enim tuæ auctoritati[m], ubiubi sit et quantum possum, deserviam sedulo. Valeat tua Dignitas quam longissime cum uxore charissima atque filia. Datum Wittenbergæ, anno restitutæ salutis 1543, circumcisione.

T(uæ) D(ignitatis) *Ioachimus Gmünder,* st(udiosus) W(ittenbergæ).

Amplissimo simul ac integerrimo viro domino Ioachimo Vadiano, medicinæ D. summumque[n] locum in senatu Sant Gallensi tenenti, suo domino ac patrono suspiciendo. Sanctgalli.

a) „fœl-“. — b) „inoport-“. — c) „nanquam“. — d) „e“ für „æ“ oder „œ“. — e) „summit“. — f) „y“ für „i“. — g) „adhorteb-“. — h) „-ciam“. — i) „comend-“. — k) „t“ für „c“. — l) „Exell-“. — m) „aut-“. — n) „sumum“.

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

V 166.

1274.

Leonhard Beck[1]) an Vadian.

Augsburg. 1543. Januar 4.

Übersendung von Büchern. Auszug der Bündner nach Mailand. Klage über die deutsche Streitsucht, Reisläuferei und Uneinigkeit. Das Concil zu Trient. Die Türken.

Erwürdiger, hochgelerter, sonnder günstiger herr, ewer[a]) Herrlichait sein mein freundtlich unnd gantz willig dienst allzeit bevor. Mir hat Iacob Büllentretter gestern E. Ht. schreiben zubracht, auß wölchem ich vernomen, das er die büecher, so ich ime jüngstmals auffgeben, wol überantwort. Demnach hab ich im jetzt widerumb E. Ht. begern nach zugestöllt zway geschribne büecher unnd Annonium de rebus Francorum, mer Bedam, Iohannem Maiorem et Ponticum Virunnium de gestis Anglorum; die wisse E. Ht. von ime zu empfahen. Aber Polydori Vergilii Anglicam Historiam hat grösse halben der pot nit tragenn mügen; wills doch E. Ht., so diser pot nechstmals kumen würdt, sampt andern auch gewißlich zusennden, unnd ist gar on not, derhalben zu danckhen; dann ich warlich E. Ht. inn hochwichtigern, ja allen müglichen sachen ungespart leibs unnd guts zu dienen unnd willfaren genaigt unnd erpiettig bin. Der Bünder außziehen inn Mailandt belangendt ist nit wunder, das die von der aidgnosschafft dergleichen bedencken haben; dann es auch im grund war ist. Ich trag aber höchste fürsorg, es werd nummer also in fato sein, das zu neherung teutscher nation verderbens unnd endtlichem undergang allenthalben trennung unnd zurrüttung desselben(!) glider unnd völckher vorgeen sollen unnd müessen; wiewol auch war, das die Teutschen vor langstverruckter zeit dermassen wider ainander gezogen unnd aintweders ainander gar vertilgt oder zum wenigsten auß den landen geschlagen unnd vertriben haben. Wölches nit allain inn Italien, Gallien, Hispanien, Pannonien, sonder baiden Germaniis selbst sich vilmalen verlauffenn etc.; wie E. Ht. als ain erfarnesten polyhistorem zu erinnern ain überfluß unnd unvermessne thorhait wer, das die allten Teutschen sich allweg mit besoldung vermügen unnd auffbringen lassen, nit allain inn Europa hin unnd wider, sonnder auch inn Asien zu ziehen; als nemblich unser Schwaben (wie Curtius schreibt) vier-

endt starckh dem künig Dario wider Alexandrum Magnum zu
gezogen unnd gestritten, als er sein grössten verlusst unnd niderlag
ılten. — Deß außgeschribnen concilii halben gen Triendt fall ich
tz E. Ht. mainung zu, das es mer zu erhalltung gaistlichs bestands,
:hts, dann zu ainigkait strittiger religion oder eifer des glaubens an-
:hen unnd fürgenomen worden, wie ich auch inn jungstem meinem
'eiben gemeldt. Schick aber jetzt auch E. Ht. hiemit röm. kay. Mt.
vort, so erst heut alhie im truckh außganngen, darauß E. Ht. irer Mt.
iiet auff des bapsts ausschreiben zu vernemen hat. Der Teutschen
hait bedunckt mich onundertruckht unnd nur zu vil frei sein, dieweil
er ain jeder stand, ja person im reich nach seinem willen unnd für-
en thut, unangesehen der oberkhait unnd seiner mitglider; das dem-
ı pesser wer, man kem inn ainmüetige gehorsam, dann das also
igklich inn beder thail religionen verwanntnuß widerspennig lebt unnd
llem seinem handlen sich der religion beschönen unnd außreden will.
Gegen dem Türckhen trag ich nit allain sorg unnd zweifell, das unser
tsche macht allain nit erschiesslichs sein werd, sonnder verzag gar
unser ainigen gegenwer on zuthon frembder christenlichen nationen.
: uns aber dieselben hilff raichen werden oder mügen inn solchem
)ören gantzer wellt, kan ich auß meinem klainfüegen verstand nit er-
;en. Got schicks mit seinen gnaden zum pessten, wiewol vor wenig
n Iacobus Wimphelingus inn seinen Historien schreibt unnd ver-
nt, auß etlich unnd fünffzig völckhern, so teutsche nation inn sich
t, seien fünffe gnugsam, den Türckhen zu bekriegen, schlahen, die
)erten lender in Europa abzudringen unnd in widerumb inn Asien
erjagen. Wölchs ich erst gelauben will, wann ichs gesehen hab. Sunst
ıenn ich des Türckhen großmechtigkait dermassen geschaffen, das
nit vil trossts hab, das im durch unser Teutschen unordenlichs
ment unnd angreiffen grosser abbruch beschehen werd. Ich hab jetzt
ainen verstendigen teutschen kriegsmann etlich tag bei mir, den
it mit wenig unkossten erhallt. Der ist bei 13[b] jaren inn der Türck-
inn kriegshendeln unnd zügen gebraucht worden, sonnderlich wider
ahells Sophy sun inn Persia unnd als der Türckh Babilonien
ert; ist vil monat da gelegen, hat den thurn unnd vil ander nam-
ding gesehen. Von dem will ich E. Ht. vil seltzam ding, so ichs
rkundigt unnd zusamen bracht, schreiben; dann er ist treffenlich er-

[illegible] So kan er [illegible] hinein ge- [illegible] der gemainer [illegible] Noch wurdt er [illegible] dann es muesa uns villeicht wider- [illegible] mich dienstlich [illegible] Datum [illegible] 43.

E. Ht. williger *Leonhardt Beckh.*

Dem [illegible] Joachim von Watt, doctor etc., [illegible]

S. Gallen.

[illegible]

[illegible]

1275.

Nikolaus Episcopius[1] an Vadian.

Basel. 1543. Januar 5.

Dank für Übersendung der Vorrede von Musa Brasavolus zu den Schriften des (Celio) Calcagnini. Bitte um Übermittlung eines Buches nach Venedig.

Gratissimum fuit, quod misisti pręfationem Musę in Calcagnini opuscula, quę cudi nondum sunt cœpta[a]: at gratius fuisset, si quid elaboratius tua nobis protulisset industria, quam doleo aliunde prępeditam esse. Nuntius[b] mihi non fuit visus: ei tamen sex batzos per Oporinum dedi rogoque imposterum, ut, si quos ad me tabellarios destinaris, me ipsum aut Frobenium iubeas adire. Vale optime, vir clarissime, et meę breviloquentię, quę tuis occupationibus videtur commodissima, ignosce. Commendat se t(uae) D(ignitati) una mecum Hieronymus Frobenius.

Literas his annexas, si commode liceat Venetias transmittere, quęso, imponas baiulo; cui si quid numeraris, a me repetito. Negotium non est, quod privatum nuntium[b] requirat; quod te latere nolui. Iterum vale et vive felix multos annos. Basileę, 5. Ianuarii 1543.

T. D. devotus *Nicolaus Episcopius.*

Magnifico viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo venerando.

a) „cępta". b) „c" für „t". — Durchgehends „e" für „m".

[1] Vgl. oben, Brief 1261.

1276. V 168.

Peter Kunz[1]) an Vadian.

Bern. 1543. Januar 6.

Glückwunsch zum neuen Jahr und Dank für einen Brief Vadians. Befürchtungen für den Frieden. Streit in der Berner Kirche. Briefwechsel mit Bullinger. Wattenwil lässt für ein übersandtes Schriftstück danken. Bitte um Vorsicht in der Wahl der Briefboten.

Faxit ergo Iesu Christi gratia, ut annus hic felix[a]), sed et multo faustior adfulgeat nobis, clarissime consul Vadiane, quam nunc eiusdem præ se ferant auspicia! Gratias vero tibi habeo multo gratissimas, quod memor amiculi amicam subinde testeris benevolentiam erga me, maxime vero suavissimis hisce literis tuis, quibus me tantopere refocillare dignaris. Porro horrenda nimis in eisdem narras auditu, quę vehementer percellunt animos nostros. Scintillæ adflictionum sunt emicantes, quæ sub tempus præfinitum procul dubio erumpent in flammas. Quam, obsecro, pacem sperare poterimus Christiani, dissidentibus usque adeo inter sese utriusque ordinis ducibus ac odio plus quam Vatiniano mutuum persequentibus, cumprimis proceribus ecclesiasticis, quos tamen pacis huius ac publicæ concordiæ primarios oportuit esse auspices? Sed venit summa dies et ineluctabile tempus, inquit ille[2]), quo iudicium a domo dei incipiet, ut impiis suus quoque maturescat interitus, dum ad vocem eius obsurduerunt omnes. De nobis dixerim Bernatibus, quorum religio in deteriorem hypocrisim vergit sensim. Potentiæ securitas est nobis confidentissima, ita proventuum opulentia satis prodigiosa. Accedit huc fastuosum istud rerum imperium, unde non tantum administrationum civilium, sed et functionum ecclesiasticarum auctoritatem[b]) summam viri principes vendicant sibi; unde lucta nobis adversus illos geritur perpetua, odio interim expositi (!) amarissimo. Parantur autem ista in caput nostrum derivanda lubrici palponis illius arte, quem nosti omni Poeno Puniorem. Plebem namque stolidam titillatione sua adversus nos concitando in eum pertraxit furorem, ut sibi certo persuasum habeant multi, per nos brevi postliminio reductum iri papatum omnem, nisi obstiterit nobis Helias ille. Ad tragicas itaque calumnias nostra rapit omnia, cum plebem, tum magistratum irritans quiritando, quod in conceptos illius loquendi modos coniurare noluerimus neque ad prescripta solius disputationis Bernatis literæ vestigia, quibus ad superstitiosam fere nauseam utitur ipse, alligare non valeat nos, de qua calamitate ad te Myconius forte plura. Ceterum[c]) adieci epistolam

Bullingeri nuper ad me scriptam, sic et nostram responsionem ad eundem. Rescripsit interea prolixius, haud quidem, ut mihi videor, æquo ferens animo, quod data per priorem eius epistolam occasione semel liberius illi meam aperuerim[d] sententiam; unde et tibi pro sollerti[e] prudentia tua cognoscere datur liquido, quo in statu etiamnum sint omnia. Sed missa facio ista. D. Vatenvilio, ut mandaras, exhibui scriptum illud, qui lecturiens stupore nimio tantum non obriguit totus. Demandavit is, ut cum salute gratias etiam D. Vadiano pro ea humanitate significarem optimas. Porro, sicut posthac crebriores a tua Præstantia desideranter exspectamus[f] literas, ita cavere velis diligenter, neu fraudulento sive minus studioso illas concredideris tabellario. Sunt enim apud nos, quos non puduerit intercipere. Vale, consul et patrone beatissime. Quęso, ne quis resciverit usquam, quę scribo ad te. Sunt enim permulti pessime feriati, qui istud, quicquid est, facile ad læsę maiestatis raperent crimen. Salutant te amanter omnes, quotquot salvos optabas. Bernæ Aventicorum, 6. Ianuarii, anno 1543.

P(etrus) Conzenus tuus, si usquam est suus.

D. Ioachimo Vadiano, viro vere nobili, Sangallensi consuli prudentissimo, *patrono* suo in domino Ihesu obser*vando*.

a) „fœl-". — b) „auth-". — c) „Cæt-". — d) „apper-". — e) „solerti". — f) „exp-".

[1]) Vgl. V. Brief 1036. — [2]) Vergilius, Aen. II. 324.

B 149.

1277.

Leonhard Beck[1]) an Vadian.

Augsburg. 1543. Januar 15.

Der Auszug der Bündner ins Herzogtum Mailand und die Söldnerdienste der Schweizer überhaupt. Es muss erlangt werden, dass die Schweizer dem König von Frankreich keine Hilfe mehr leisten, dass sie in des Kaisers Dienste treten oder doch sich neutral verhalten. Bitte um den Rat Vadians und Versprechung eines Jahrgeldes, wenn durch ihn etwas erreicht werde. Vadian möge die Angelegenheit an dem nächsten Tag zu Baden betreiben, an dem Beck selbst eventuell als kaiserlicher Commissarius erscheinen könnte. Übersendung zweier Bücher.

S. Binas, ornatissime ac eruditissime vir et domine, literas accepi, quibus t(ua) D(ignitas) me de Leopontiorum (ut vocant) confœderatorum itionibus in ducatum Mediolanensem, sub Cęsarea Maiestate et eiusdem vicetenente, marchione de Guasto, in regione Pedemontana stipendium faciendi gratia, certiorem fecit, et quam ęgre gens Helvetiorum id ferat minimeque probet, satis intellexi; propterea quod vereantur, ne aliquando ist*ud* eorum studium in nimium inter se dissidentes principe

apud sese etiam, utriusque partis confœderatos, turbas magnas concitet; id quod mecum interim secundum rerum prȩsentium statum qualitatemque et imminentium bellorum prȩsentiam universȩ Germaniȩ incumbentem diligentius perpendi. Ita nullo quidem modo Helvetiis committendum aut ferendum esse duco, ut utrinque a discordantibus inter se principibus ad arma et militiam deducerentur, unde tandem selectorum militum vi et copiis ipsi privarentur, quorum opera, prȩsertim hoc periculoso tempore, prȩcipue[a] opus haberent; deinde etiam illos, ut christianȩ fidei et totius Germaniȩ membra, regis Gallorum conatus impios, in detrimentum reipublicæ christianȩ et prȩsertim[a] in Romani imperii perniciem[b] excogitatos inceptosque[c], perversissima consilia, constituta bella et Turcica illa fœdera diutius fovere et defendere minime decere. Cum antea quoque (ut dictum est) Leopontii illi Cȩsareȩ Maiestatis stipendiis utantur et sub ea merere et scribi voluerunt, ut qui procul dubio iustitiȩ adesse potius expetant, quam impio et fœdifrago regi nomina dare, insuper hoc proxime prȩterito anno maior evangelicarum et aliarum civitatum atque nomarchiarum laudatissimȩ Helvetiorum regionis pars, piissimo affectu propter imminens Turcicȩ expeditionis periculum et regis Gallorum perversissimum animi affectum in totius Germanicȩ nationis perditionem susceptum commota, omnibus et singulis suis subditis huic regi scilicet (?) subsidio militari prodesse militareque interdixit, et sine dubio idem futura hac ȩstate facturi. Nam certo certius etiam nunc est, Turcam sibi in animum induxisse, proximam futuram expeditionem propria persona in Hungariam facturum, ob id filios suos non dudum Constantinopolim convocasse ibidemque comitia celebrasse et ex iis unum sibi regni et imperii Turcici successorem (si ipse fatorum cursu in ista iam constituta expeditione obiret) publice designasse; et deinde omnia necessaria ad bellum, ad commeatum[d] et bellicos apparatus et alia huiusmodi singulari prudentia et serio prȩparavit atque constituit. Unde Cȩsarea et regia Maiestates una cum principibus et omnibus imperii Romani statibus iuste et necessario coguntur, huiusmodi tyrannidi atque proposito horribili et turpi prȩvenire resistereque, potentissimam confœderatam Helvetiorum gentem per suos oratores et legatos admonere et convenire, ne in huiusmodi periculosis temporibus regi Gallorum opem ullo modo ferant; quod quidem a prędictis Helvetiis confœderatis vel a pluribus eorum dicionis[b] nomarchiis certo prȩstabitur. Quodsi fit, ut iam

maiori parte Helvetiis Gallica servitia interdicantur, et ii, qui in Galliam militatum abirent, probro plane et infamię obnoxii esse deberent, si suis viribus et vi contra Christianitatem uti permitterent (nam certum id esse debet: cum Helvetiorum militibus se destitutum videat Gallus, nihil eum amplius agere aut, si quid decrevisset agendum, nihil efficere posse), et nihilominus Leopontii iam ad Cęsaream Maiestatem desciverunt abieruntque: an non aliqua ratione et mediis quibusdam agi posset, quo tota illa confœderata Helvetia unanimiter commoveri posset, Cęsareæ Maiestati aut Romano imperio pro certo et condigno stipendio merere militareque? Nam ad minimum id perfici posse arbitror, ut, aut certa summa pecuniarum enumerata aut aliis condicionibus[b] et consiliis, tota Helvetiorum dicio[b] ex annuo stipendio et pecunia ipsa inter sese dividenda aliquot annos otiose[c] domi in pace maneat neque aliis principibus aut regionibus opem ferat neque denique suis viribus et opera uti concederet, nisi id fieret contra Turcę impetum, vel omnino a nemine conscriberentur; quod quidem magis ex re sua esset, pro pecunia certa quam ex petitione et precibus statuum Romani imperii otiose[c] domi desidere. Quare id officii[c] a T. D. ut singulari domino meo nunc expeto, secreto tamen et pręcipua[a] fide, uti T. D. hanc rem æquo animo secum perpendat, utra harum condicionum[b] suscipienda siet, et id tandem per quem, quibus consiliis aut qua ratione incipiendum, constituendum peragendumque sit, quo hac commoditate Gallo omne Helvetiorum auxilium prędiumque intercideretur atque Turcę multo melius resisteretur. Dignetur etiam T. D. consilium suum, et quidem Latine, per hunc aut alium nuntium quamprimum transmittere; nam et ego has literas hoc certo et mihi fide addicto nuntio et solum hac de causa scripsi et transmisi, quo hoc nostrum negotium certum et secretum inscientibus omnibus aliis esset. Denique non gravetur T. D. his rebus aliquid operę impendere, quoniam, si per T. D. consilium, operam et auxilium aliqua harum conditionum constabit, ego his prędentibus literis summa et optima fide promitto, me effecturum, ut annuo stipendio a Cęsarea Maiestate aut Romano imperio honoretur; cuius etiam rei efficax testimonium certissimis literis aut per me aut alios datis exhibebitur. Prędterea nihil consultius esse puto, quam si ipsamet T. D. hanc rem cum quibusdam legatis Helvetiorum in comitiis Badensibus agendis proxime et sibi notis ageret tractaretque. Et si in hac re peragenda certa aliqua spes fuerit,

egomet eo, uti Cęsareus commissarius et Romani imperii orator, proficiscar atque rem ipsam ad finem usque deducam. Quod si feliciter[f] procederet, non parum fructus sibi T. D. hinc cedere probe intelliget; nam et ea res sępius[a] et a multis tentata nunquam ad exitum deducta est.

Sed quantum ego coniicere possum secundum nostrorum temporum rationem, id fieri nunc potius posse spero quam antea nunquam. Quare T. D. dignetur, mihi animi sui consilium et voluntatem indicare. Cui T. D. ego me multis officiis[b] addico. Habet hic eadem T. D. cum hoc nuntio nostro Anglicam Historiam Polydori, item librum secundum Iohannis Aventini. Vale et gratia domini nostri sit cum omnibus nobis. Amen. Datum Augustę, XVIII Kalendas Februarias, anno MDXLIII.

T. D. deditissimus *Leonardus Beck.*

Dem ernvessten unnd hochgelerten Joachim von Watt, der artznei doctor etc., meinem sondern gunstigen herren, zu aigenn handenn.

S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „t" für „c". — c) „incœpt-". — d) „come-". — e) „c" für „t". — f) „fœl-".

[1]) Vgl. V, Brief 1143, wo dieser in Bremen liegende Brief als dritter lateinischer übersehen wurde.

1278. V 171

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. Januar 20.

Schwenkfelds Antwort an den Landgrafen von Hessen. Bucer predigt in Bonn und im Bistum Cöln. Der Bischof von Strassburg hat einen Tübinger Theologen berufen. Krieg in Jülich. Werbungen des französischen Königs und des Kaisers. Haltung der Eidgenossen. Ein von Vadian übersandtes Pasquill. Der Reichstag in Nürnberg. Nachrichten aus Ungarn. Flugschriften gegen Frankreich und den Herzog von Braunschweig. Vertreibung der Reformierten aus Metz.

Salutem in domino. Clarissime consul et doctor, ita enim non adulans, sed amans pręfari nunc volo; tua enim Humanitas perpetuo recte in suis ad me literis consulit et docet, adficit et delectat, quod sancti est rhetoris. De Silesio quidem chrestologo oratione et ieiunio, ut omni hoc dęmoniorum[a] genere, expellendo recte sentis; neque enim carebimus, ut graviter scribis, hac molestia usque ad illum diem, quando exteriores tenebras illi δαίμονες polyhistores, ecclesiam Christi subinde turbantes, tanquam suam adibunt hereditatem. Interea tamen illorum iudicium[b] mundo hic est prodendum; nam non cessant isti diaboli etiam lucida, quod dicitur, intervalla observare et curare. Non enim Socraticum illud, sed Silesianum dęmonium, ut est satis audax, optimo Cattorum principi

respondit, veterem suam cantilenam et bis coctam cramben canens et proponens. Contigit autem hisce diebus ad unam et alteram horam illud ipsum dęmoniacum[a] responsum, a bono amico quodam mihi oblatum, legere et saltem capita quędam[a] inde decerpere. Pro more suo dęmon[a] iste catholicis Lutheranis apud Cattum conatur invidiam conflatam confirmare et ventilare, ea ratione, quod non ipse, qui sciat ut secretarius principales literas reverenter excipere, deosculari et ut χειμήλια[c] adservare, ne temere in vulgus prodeant, quod tamen prędicatores faciant, vulgo principis responsum prodentes et evulgantes[d]. Interim ut mendax non bene memor illud suum responsum cuivis complici suo communicat, iam optimum nostrum Bucerum non cessat sugillare[e] et optimo huic principi exprob(r)are, quod sit partialis, ut vocant, magisque Buceri, Frecht et suorum Hessiacorum prędicatorum rationem habeat quam pauperis nobilis, tam multa facientis et ferentis, ut Christi, filii dei secundum utramque[f] naturam, gloria tandem mundo recte innotescat. Hęc sunt, tametsi rudia, capita Schwenckfeldiani responsi ad Cattum destinati. Argumenta nunc huius apologię non licuit T. Claritudini speciatim recensere, et credo, non adeo horum desiderio[g] teneri te, qui iam diu probe huius dęmonis[a] astus compertos teneas. Doctori Hedioni tamen hodie catastrophen misi, ut eam nostro Bucero, quem rursus, ut prędatus[a] sum, sycophantice vellicat, transmittat. Opinor autem T. Cl. rescivisse, Bucerum, indefatigabilem proferendi regni Christi Herculem, iam Bonnę ut simpliciter, ita libere prędicare[a] verbum et legitimum[h] sacramentorum usum ac sacerdotum connubium. Ter prędicat in hebdomada et toties docet, 1. ad Corinthios[i] epistolam profitens. Satan autem furit Colonię, ubi clerus, monachi, hęreticę[k] pravitatis inquisitores, cum complicibus civibus nolunt Buceri, immo[l] Christi verbum admittere. Cogitur ergo Bucerus, in frequentioribus quidem oppidis ad electoratum archiepiscopatus Coloniensis pertinentibus evangelizare. Interea, ut fit, episcopus Monasteriensis ab archiepiscopo Coloniense petit, ut et sibi suum mittat Bucerum. Verum electoris res nunc non patiuntur, ut mox Bucerus alio migret. Tamen subsidiarii non desunt, et scribit Coloniensis Argentinensi, ut quoque vestigiis suis, hoc est boni pastoris, insistat et saltem ea libere patiatur in suam diocesin revocari, in quę Cęsar etiam cum maiore imperii procerum parte Ratisponę consensit. Argentinensis autem episcopus ad adpetens carnisprivium theologum ordinarium Tu-

bingensem, doctorem Balthassarem Wildsperger, ad se vocavit. Wiertenbergensis dux illum episcopo ad mensem permisit, et Sturmius, ille Argentinensis scholę rector, iam diu domino viam paravit in deserto. Quodsi ista episcoporum trias in tantis motibus evangelion promoveret, annon excelsi dexterę mirabilis mutatio esset? Ego curavi, exemplar epistolę Buceri, ad Argentinenses symmystas ex Bonna missę, Augustano, iam Dillingensi episcopo per quendam pontifici notum transmitti. Utinam quorundam in Germania episcoporum animos excitet Christus, ut se osculentur!

Sed gravis est in agro Iuliacensi, ut scis, motus. Bucerus scripsit, Bonnę sub natalem domini auditos sclopos bombardarum, quibus Düra oppidum ab exercitu Saxonis et Iuliacensis adfinis concussa fuerit. Inferiores Burgundi vicies centena milia[m] Carolinorum Cęsari[a] in bellum hoc promiserunt. Gelrius, ut Moab viribus destitutus, superbit. Brabantę mammonę servi omnia pollicentur Cęsari, ut belligeretur. Iuliacensis, forte Saxonis, Dani et Schwedi auxiliis fretus, non referet facile pedem. Deus ergo aliquis in Noricis istis comitiis ἀπὸ μηχανῆς adpareat, qui hoc bellum non solum Inferioris Germanię hominibus, sed nobis omnibus damnosum componat, immo[l] tollat. Interea Gallus conscribit militem, et Cęsar[a], ut audio, ab Augustano Mercurio mille centena florenorum mutuavit, ut Germanicus miles conscribatur. Vos recte facitis, ut militem vestrum domi retineatis, quantum fieri potest, tametsi constans sit fama passim, Helvetios quoslibet Gallo advolare. Interim Turca mari et terra expedit se, ut ignavos Europęos[a] adoriatur rursus. Dominus in tot tantisque motibus quietem sanctam largiatur ecclesię suę. Tu vero, clarissime Vadiane, pro ęreo meo misso Pasquillo aureum, tametsi eleganter pressum, misisti, pro quo tibi summas gratias habeo. Utinam autem Pasquillus non ludat etiam imperii conventum nunc Norinbergę coactum! Vin scire, imperium quid Nurnberg tractet in isto cœtu? In Pannoniis quod iacet ille miles. Nostri legati nudiustertius hinc Norinbergam abiere. Ex vestro cursore hodie cognovi Ferdinandum cum duobus filiis Norinbergam hisce diebus pervenisse. Interea spargunt multi, Hungaros alium elegisse regem. Arbitror iam pridem compertum tibi, quod quidam Hungaricorum boum custodes, vulgo Heuschocken, fere octingentos Turcas, magnam Christianorum et suorum thesaurorum partem abducentes, spoliasse et occidisse,

ita imperii superbam pompam per hęc infirma confundente domino vero belli[n]. Circumferuntur libelli continentes Cęsaris[a] epistolam pontifici missam, in qua Galli perfidię narrantur; item responsum Caroli Austriaci, nobili cuidam, a suo rege Gallorum misso, satis libere datum. Terręmotus[a] et cometę in Florentino et Turcico solo auditi et visi. Quid ergo aliud restat, nisi capita elevemus et redemptionem nostram exspectemus[o]? Fiat, fiat. Threnus satis artificiose compositus hic circumfertur, in quo Mezentius Brunsvicensis lugubriter canit et querulatur sortem suam; sed musicam istam in luctu, ut dicitur, publico graves viri non curant. — Quę T. Cl. de domino Bullingero scribit, perquam grata sunt. Vellem, si liceret, T. Cl. ea D. Bullingero et Blaurero communicaret, si non antea essent vobis nota: Metenses bonum Varellum coegerunt cum optimo quoque cive urbem relinquere. Interim ipsi aliquot cohortes militum in urbem intromisere, sycophantice nunc clamantes, Lutheranos voluisse suis, hoc est protestantibus, prodere Metensem civitatem. Adsessores iudicii imperialis camerę[a] hic et in omnibus locis protestantium curarunt adfigi publice literas, in quibus bannizant, aqua ignique interdicunt omnibus, qui sua dicione[b] Mezentium Heynrichum Brunsvicensem expulerunt. — Hęc, ut vides, clarissime consul et doctor, nunc satis ruditer ad te dare licuit, quę T. Cl. boni consulat, et ubi per otium[p] licebit, rescribat, quomodo contra Schwenckfeldium et 13 eius errores et quando sis pugnaturus. Homo ille ardentius nihil expetit et exspectat[o], quam ut tu aut tui similis aliquis contra eum denuo quid edat. Non tacet ille principi Catto, satis pie confutanti eius errores. Sed tandem tu dices, me dumtaxat accendere facem, ut lux mundi ista, si diis placet, tandem conflagret. Sed alias de iis latius. Bene valeat T. Cl., cui commendatus esse cupio. Salveant vestrę ecclesię ministri, Tigurini et Constantienses cum Duregis omnibus. Raptim. Ulmę, 20. Ianuarii 1543.

T. Cl. obsequens *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo domino consuli et doctori D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi, D. et amico cumprimis observando.

S. Gallen, dem herr burgermeister daselbst.

a) „e" für „ę". — b) „t" für „c". — c) „χειμάζει" — d) Der Satz hat keinen Abschluss. — e) „sugg-". — f) „utranque". — g) „desyd-". — h) „legitt-". — i) „Corinthiorum". — k) „heretici". — l) „imo". — m) „millia". — n) „vero" irrtümlich wiederholt. — o) „exp-". — p) „c" für „t".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1279. V 172.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1543. Januar 21.

Bullingers Vorrede zur Bibelausgabe. Oporins Koranausgabe, der eine von Gwalther übersetzte Schrift von Johannes Cantacuzenus beigegeben werden soll. Dank für ein übersandtes Pasquill. Mitteilungen aus einem Brief von Myconius (Nachrichten aus Deutschland).

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Oro, mi Vadiane, ne irascaris mihi, quod nihil ad te litterarum dedi per tabellionem illum ultimum. Nam hic et festinabat, et totus eram in scribenda præfatione Bibliorum operi præfigenda[a]). Prodibit illud post aliquot septimanas. Primo loco ponitur Præfatio, secundo Expositio mea de omnibus scripturæ canonicæ libris; huic subiicietur Compendium et summa utriusque Testamenti brevissima; his coniungetur ipsum opus. Speraveram vel D. Theodorum vel D. Pellicanum scripturum operi dignum Procemium; sed quoniam uterque id constantissime negavit, demum ipse coactus sum facere, quod potui — utinam non desipere! —, nisi voluissem opus sine omni inscriptione prodire; id quod moneo, ut me apud doctos, siquidem per occasionem licet, habeas excusatum. Ceterum[a]) non est, quod adeo roges, curare velim, ne Froschouerus te in reliqua parte submittenda suspensum teneat, ut tota illa fuerint absoluta. Nisi enim non impedierint tabelliones, protinus, atque finita fuerint, recipies. De Oporino hæc habemus: restitutum ipsi Alcoranum, sed ea lege, ut alibi divendat quam Basileę[b]) neque uspiam in opere ullam Basileę faciat[c]) mentionem et ut curet præliminarem epistolam præfigi, quæ certum indicet auctorem[d]), qui in se suscipiat, quæcunque incutiantur fulmina. Epistolam iam scribit Theodorus, in sese suscipiens, quicquid tandem infortunii propter istum librum erit ferendum. Vide, quam præpostere diligentes sint quidam et cauti. Gvaltherus vertit e Græco Ioannis Cantaconzeni, regis Constantinopoleos, in Latinum sermonum libros aliquot contra Machumetem scriptos, quos adiiciet, opinor, Alcorano Oporinus. Distichon Pasquilli Romani plurimum me affecit et placuit maxime. Pro eo tibi maximas ago gratias, sicut et pro aliis multis, quibus in dies me novis gaudiis copiosissime perfundis. D. Myconius 17. Ianuarii scriptis ad me literis hæc indicavit: «Episcopus Coloniensis evangelium vult sanum, sacramenta sana, scortationem suorum sacerdotum eiectam. Contionatur[e]) ideo Bucerus diebus Dominicis et ter in septimana; reliquis diebus prælegit

canonicis et Latine intelligentibus priorem epistolam Pauli ad Co thios. Id ubi ad tempus factum fuerit, vicariis relictis ad alias civit frequentiores ibit. Populus est valde rudis, quamvis dubium non sit, Christus illic quosdam habeat discipulos. Episcopus Monasterien pios et do*ctos* viros conquirit undique, qui se suosque doceant evangel Christi. Nullis sumptibus parcere narratur. De Mind*ensibus* et Pad bornensibus, subiectis Coloniensi, antea nosti. Sp*ecta*culum m rum incurrit in oculos per Germaniam: milites ex Ungaria redeunte itinere, quocunque exeas, deficiente spiritu concidunt. Coloniensis n eq*ui*tes 270. Redierunt 15, e quibus filius comitis de ... stein, vexill comitatus meretricula Neroberg*en*si, intra Franckfordiam et patr exstinctus d) est, post*quam* putavit, se iam omnia mala evasisse. Ita nu rus *to*tus ad 14 venit. Iuliacensis dux exercitum habet *e* suis Geldr Saxonibus et Danis collectum; bombar*dis* adhuc mense Decembri savit Marcodurum, ut str*epitus* auditus sit Bonnæ, ubi evangel primo prædicari cœp*tum* est. Intercedunt pro obtinenda pace Colc ensis et *Hes*sus, sed hactenus plane frustra. Dixit enim Coloniensis Bucerum coram, nihil spei usquam apparere.» Hæc om*nia* verbc Myconius, nimirum ex Buceri litteris. Vale, colendissime Vadia 21. Ianuarii, anno 154*3*.

Tuus *H(einricus) Bullingeru*

Clarissimo viro D. D. Ioa*chimo Va*diano, domino *colendis*

a) „Cæt-". — b) „-lęę. — c) „t" für „c". — d) „auth-". — e) „Conci-". — f) „ext-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

V 173. 1280.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

*Ulm. 154*3*. Januar 31.*

Die Benedictinerschule in Ottobeuren. Schwenkfelds Antwort an den Landgrafen von He Wunsch, dass Melanchthon und Vadian entgegnen möchten. Traurige Lage in Deutsch Der kommende Reichstag in Achen. Nachrichten aus Schottland.

S(alutem) in domino. Clarissime domine doctor, in isto tempori ticulo harum lator, ex Norinberga huc rediens, efflagitavit, ut cur ad priores literas responderem. Quoniam autem et binas alteras ac tuas, libenter, ut nunc mea fert incommoditas (nam ob charissimi patris mortem, huius 23. in domino obdormientis, et ab aliis avoc

remoror saltem), una, quod dicitur, fidelia duos dealbarem parietes. Quale-quale ergo penicillum nunc adhibeo; libenter enim pro t(ua) Cl(aritudine) votis depingerem illam Ottenbeurensem scholam, quam sane suis coloribus tu, optimus pictor, non adumbrasti solum, sed graphice expressisti. Potui autem aliud nunc non expiscari, quam a vicinis nostris, Benedictinorum excelsorum cultoribus et madritis torosulisque trossulis[a], ut tu scite eos pingis, iam esse missos auditores bardocucullatos, hoc est ebriam adprehendisse sitientem, ut est in maledictione legis.[2]) Elchingensis abbas vicinus iam, ut quidam in aurem meam susurravit, extraordinarios sumptus fere 500 aureorum fecit. Non dubito eosdem et vicinum Wiblingensem fecisse. Zwifaltensis ille fertur tres misisse discipulos, duplo suis pręceptoribus[b] peiores; hęc enim est horum proscylitorum sors. Campidonensis antesignanus vicino loco pro ista sollemni[c] schola instaurando ligna et alia suppeditabit. Nam diu fuit sparsum, Benedictinos monachos non longe a Campidona, loco olim a Franciscanis inhabitato, velle scholam instituere pro suis, et mox a comitiis Ratisponensibus coryphęus ille Campidonensis cum Coclęo[b], illo theologo imperterrito Lutheromastyge, egisse, ut is magistraliter ordiretur principium facere. Interim etiam quidam poetaster Bruschius Campidonensis amicitię sese insinuavit, ut Latina profiteretur in isto monastico pistrino. Sed aliud nihil potui rescire interea[d], quam ultro citroque equitare, deliberare et instruere, ut schola ista instituatur. Tandem et post tot parturitiones nascatur, quod ille dixit, ridiculus mus. Nemo enim vere pius et doctus professor illis suam obstringet operam. Apostatas habebunt haud dubie non paucos, qui suis occinent illud: virtus post nummos.

Quod petit autem T. C., ut, quo loco et dominio Ittenbeuren, ut tu et ex vulgo multi vocant, situm sit, paucis respondeo, a Memminga ad unum bene longum lapidem positum esse hoc cœnobium, ut audio, a quodam Ottone fundatum, hinc Ottenbeuren adpellatum. Abbas pręlatus est imperii. Quis protector aut, ut vocant, Kastenvogt, nondum rescire licuit. Tamen, quod recte mones, quamprimum potero, Memmingensibus et Campidonensibus fratribus scribam, ut suo tempore et loco planiora et pleniora ea de re perscribam. — De Schwenckfeldio nunc nihil, nisi quod is ad Catti scriptum responsum adornavit, unde (ni fallor, idem nuper ad te perscribens memoransque) licuit aliqua decer*pere*. Philippum vellem te antevertere; sed vereor, ut huius sunt mult*ę* occu-

pationes, ne putet, satis esse, a te contra chrestologum illum scriptum *esse*. Ego per Vitum et Ulmensem stipendiatum, Wittenbergę mili*tantem*, non cesso eius aures vellicare, ut mature perficiat, quod se facturum recepit. Non enim cessat gloriosus ille Silesius miles iactare, se avide Philippi et Vadiani adeoque totius mundi scripta contra se expetere exspectareque[e]. Philippus edidit in Danielem annotationes et Lutherus aliqua contra Iudęorum[b] deliramenta[f,3]; a Lipsia in dies ista mihi mitti prestolor[b]. Ad sanctas et graves tuas cogitationes de invenienda ratione, qua Germania liberari tandem possit, ne tot gravissimos et — proh dolor! — inutilissimos contra Turcam sumptus faciat, quid aliud, quam quod tu prudenter, rescribam? Sęculum[b] est Iosię illius sancti, et timeo, ne truculentus Turca sit Germanis istud, quod Babylonius Hierusalem. Misereatur nostri verus et unicus custos et protector Hierusalem Christus Iesus. Amen. — Addo hoc corollarii loco: Benedictini isti, quia primi monachorum, ut gloriantur, fuere et quidem suo sęculo[b] docti, obœdientiam[g] prestare volunt Contareno, qui in Ratisponensibus comitiis, ut scis, consuluit prelatis[a], ut Lutheranos hacin parte prevertant[b] alendo et provehendo studia, studiosos et professores. Utinam Lutheranos non antevertant[h]! Proh dolor! passim scholę frigere incipiunt apud nos. Non sunt Mæcenates[i]; desunt ergo Marones. Ita in non gente provocat gentem suam dominus. — Ille D. a Granvel 21. huius cum tribus suis filiis ab Augustanis Mercuriis satis honorifice exceptus et tractatus; Mercurius deaurata pocula huic secundo Iovi propinavit et donavit. Primum Carolum Iovem nunc volo intelligas, de quo nihil certi. 15. huius ad Aquasgrani indicta comitia, in quibus coram archiepiscopus Coloniensis et principum Rheni legati coibunt, ut vel plenam pacem vel indutias[k] saltem inter Cęsaream[b] Maiestatem et Iuliacensem constituant. Rex Scotię nullo relicto herede fertur vel ex vulnere in conflictu accepto vel in lacubus oppetiisse. Anglus captivos Scotos liberaliter onustos regiis donis dimisit et mirabilis πολύγαμος fertur viduę reginę Scotię connubium procari et ambire. O tempora!

Hęc, clarissime D. D., nunc lugente calamo quoque meo ad T. Cl., quę boni consulere αὐτοσχέδια ista velit et etiam, si videtur pretium operę esse, communicare D. Bullingero et Blaurero. Nihil neque ex Norinberga neque ex Bonna a Bucero nostro pręter[b] ea, quę nuper communicavi. Oremus dominum, ut ista sancta episcoporum ad Christi reg-

im accessio vere sit sancta. Bene valeat T. Cl. cum ecclesię vestre chassimis symmystis et vestro adfine. Ulmę, raptim, ultima Ianuarii 1543.

T. Cl. obsequens *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensis reipublicæ consuli, prudentissimo D. ac amico cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „thr-". — b) „e" für „ę". — c) „solenni". — d) „aliud" irrtümlich wiederholt. — e) „exp-". — „delyr-". — g) „obed-". — h) „-vortant". — i) „Mœc-". — k) „c" für „t".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) V. Mos. 29. 19. — [3]) « In Danielem prophetam Commenarios » und « Von den Juden und ihren Lügen ».

1281. V 176.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. Februar 17.

Er hat ein Lied der Anhänger Schwenkfelds an Blaurer gesandt mit der Bitte, es Vadian und Bullinger zukommen zu lassen. Dank für Mitteilungen beider. Die Schule in Ottobeuren. Das Reichskammergericht und die Türkensteuer. Der jülichsche Krieg. Furcht des Papstes vor einem angeblich geplanten Zug des Landgrafen von Hessen nach Italien. Er wünscht von Calvin über den von Venedig nach Genf geflohenen Bernhardinus (Occhino) Bestimmtes zu erfahren.

S(alutem) in domino. Clarissime D. doctor, consul prudentissime, cursor quidem proximus domi nostrę sollicitavit, ut ad t(uam) scriberem D(ignitatem); verum tum ego abfui, interea cogitans, forte et te domo nunc abesse illisque vestris comitiis interesse. In hoc autem temporis articulo itineri adcinctus affinis tuus iussit, ut, si quid vellem, ad te ei committerem perferendum. Volui blasphemiis et convitiis[a]) plenam cantionem, a Schwenckfeldianis haud dubie compositam, T. D. mittere; sed quidam commodus tabellio, hinc Constantiam nudiusquartus profectus, antevertit, cui perferendam D. Ambrosio Blaurero credidi illam, pariter obtestatus Blaurerum, ut pro pia docta sua in componendis rhythmis[b]) felicitate[c]) paria faciat hancque cantionem, quę vulgo in tono: « Ich stond an einem morgenn » etc. cantillatur, mature T. D. et per hanc D. Bullingero transmitti curet. Videbit autem liquido C(laritudo) T., num Philippi responsum exspectare[d]) vos velitis, quos diserte impura illa cantio proscindit. Ita enim rhythmus[b]) habet: « Wie kan man nun erkennen, was tauff und nachtmal ist, und Christum so will nennen, sag mir's creaturist; wie ettlich, schreiben etz mit schand, unehr Christo beweisen, bsonder im Schweitzerland. » Ięc propudiosus ille nebulo cantillat in vos, tametsi omnes ędificatores templo dei reprobent angularem lapidem, quia Schwenckfeldio non

subscribunt. Sed Blaurerum spero in tempore ad vos integram illam infamem cantionem transmissurum. Si tarde festinabit ille, T. Cl. aures illius tuo calamo vellicet. Ceterum[e] ingentes gratias et T. Cl. et D. Bullingero ago, quod non fueritis gravati scribere et mittere aliqua, que, quamprimum potero, comitibus gratiis remittam. Vellem, et horum participem faceret T. Cl. et D. Bullingerum. De instituto madritarum in Ottenbeuren plene ad me scripturum pollicitus est Memmingensis Gervasius. Heri veluti per transennam inspicere licuit schedam, in qua nomina professorum, partitio lectionum in horas exprimuntur. Licuit dumtaxat ea adumbrare ad hunc modum: IoannesEpp, magister, mane hora sexta pręleget[f] per horam mediam pręcepta[f] dialectica ex Cęsario[f] et per reliquum illius horę spatium[a] ex Cicerone vel aliunde aliquid ob oculos ostendet artificium et usum dialectices. Hora 2. eadem repetet et singulis hebdomadibus ad diem Iovis disputationibus aut declamationibus pręsidebit[f], quarum argumenta et theses ipse proponet, non eligent discipuli. M(agister) Ioannes Gaza mane hora septima studiosis linguę Greçę[g] pręleget[f] per mediam horam pręcepta[f] grammatica ex Ceporino et per reliquam huius horę partem ex Ęsopi apologis Greçis[f] unum aut aliud quidpiam; hora prima dictata repetet diligenter. Duo restant alii professores, M. I. Seckel et M. Michael Dornvogel, qui partim minoribus ex Susenbroto pręcepta grammatica pręlegent[f], partim epistolas Ciceronis, eius orationes, historias, pœsin, musicam, rhetoricam, Copias Erasmi. Nihil legi de Hebraicis aut theologicis. Narrant quidam, satis sacram et solennem in pręsentia[f] tot archimadritarum missam de s(piritu) s(ancto) pro felici[c] tam sacri instituti auspicio[h] celebratam fuisse. Reliqua suo loco et tempore. Aliqui ex protestantibus citati ad iudicium camerę imperialis comparebunt hisce diebus, sed certis legibus. Constanter perseverabunt in ultima recusatione, unanimiter ab omnibus protestantibus Schwinfurti proxime decreta; hanc in ista comparitione ingenue profitebuntur. Utinam et vestri illos Areopagitas recusent et abominentur! Nihil habeo ex comitiis Noricis tua dignum cognitione. Svevici orbis vulgo Kraißherrn, qui pecunię contra Turcam collectę numerandę et in Pannonias mittendę pręfuere[f], iam Norinbergam abeunt, forte imperii proceribus accepti expensique tabulam exhibituri.

Fama est, Iuliacensem totum in armis esse, et Cęsar[f] militem conscribit, qui urbes ad Rhenum transit catervatim. Archiepiscopus

oniensis et Cattus pro pace adlaborant enixe, sed, ut multi metuunt, .ra. Dominus in tantis motibus ecclesię suę quietem et pacem largiatur! enetiis huc scribitur, papam nunc habere ultra 12,000 exercitum itum et equitum et alium quendam in Italia regulum pontifici rebel- ; tamen ob id maxime papam tam copiosum exercitum conscribere, ı in Italia constans sit fama, lantgravium Cattum cum 60000 in liam profecturum et Antichristo arma illaturum. Ita etiam a sonitu ıntis folii impius terretur. Quidam Bernhardinus fertur nunc Ge- ınę versari, e Venetiis Antichristi furores profugiendo declinans, qui ·itualibus armis illam celsitudinem contra Christum se extollentem sa- it demoliri. Vellem ea de re e Calvino nostro certum quid cognos- e. Nihil interea resciscere licuit de iis, quę optimus noster Bucerus ırchiepiscopatu Coloniensi peragit. In horas ab Hedione literas ·pecto[d]. Hęc satis ruditer nunc ad T. Cl. scribere licuit, quę boni con- as, velim. Bene valeat T. C. cum tuis, quibus unice commendatus esse ›io. Raptim. Ulmę, 17. Februarii 1543.

T. Cl. *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, pia prudentia et docta humanitate celeberrimo D. et amico cumprimis observando. S. Gallen.

a) „c" für „t". — b) „rith-". — c) „fœl-". — d) „exp-". — e) „Cęt-". — f) „e" für „ç". — g) „Grecę". b) „t" für „c".

1) Vgl. V, Brief 971.

1282.

Franz Studer[1]) an Vadian.

III 153.

1543. März 5.

ist von zwei Anklagen freigesprochen worden, beschwert sich über das Verhalten des Rats gegen ihn und bittet Vadian um Rat.

Hochgelerter, frommer, vester, wyser, besonnders gunstiger herr, ı gar wyllig dienst sygent e(wer) W(ishait) allzyt bevor. Uff hüt ist zwuschent Mutzen und mir ain endurtail ergangen, durch welhe ich :r ansprach ledig worden. Er hat ouch ainen uffgeraiset, Hanns ·b genant; dem sollte ich verhaisen han, zů ainem gwardiknecht ze ·hen; dem ich hüt 8 tag och ledig usgangen. Von sollichen lutten l ich verlümbt unnd in der statt Sangallen wider die warhait ver- ait; das mich zům höchsten beduret. Diß han ich E.W. uff derselbigen

ernstlich schriben, in namen Mutzen thon, wiewol vor verantwurt, nit verhallten wellen etc. Wytter, gunstiger herr, so ist min handl, ouch die fruntlich furbyt miner gunstigen herrn und mithouptlutten, herrn burgermaister, klin und groß rätten abermals, als ich acht, mit hochstem ernst und flyß furbracht, aber wenig erschiessen mögen. Nun sind ettlich erlich herrn und burger von minetwegen uff dem rathuß gsin, aber on verhört, mit schlechtem, ongewyssnem abschaid abgefertiget, das mich irethalb langwartis hertzlich bekumeret; und mocht uff sollichs ain biderman gedencken, wais ich doch gehandlet hette. Bin aber urbuttig, umb min thon und lon menigklichem mit frommkait und eren ze antwurtten. Wais nun die ursach syge des grossen widerwyllens und ungunsts, mag ich nit wyssen. Wie vilmaln aber hand burgermaister und rhät sich entbotten, umb mich und die minen ze verdienen die volendung rätlicher hendel. Ist war, ander sind ouch geritten, aber nit in sollichen gefarlichen zytten unnd sorgklichen händl, als glich nach unserm unfal. Wie nach bin ich umb lib und leben uff dem berg (als ir wyssent) komen etc.! Welhes alles mir byßhar, och den minen, nit vil furde(r)lich gsin; dann ich zwaymal umb die höchsten buß von zwayen zügen wegen, Avyon unnd Bemont, umb 100 lb. d. gestrafft bin, ouch min wyb unnd kind zwaymal uß der statt botten und triben; und ietzemal nit so vil erlangen mag, das ich die statt bruchen mög, wie ain anderer frömder und mancher, der ainer statt wenig guts gunt. Nun im namen gottes, diß ist alles hin. Unnd ist aber min ganntz fruntlich unnd ernstlich byt an E. W., die von gott mit sonnderbarem verstand begabt, welher ich sonnderlich och vertruw, mir ze ratten, wie ich mich furbasser hallten unnd wais ich doch den hoptlutten sagen unnd antwurtten solle, wann ich gefragt, wie ir furbyt erschossen etc. Dann ich ye des wyllens, ainer statt Sangallen allem minem vermogen nach nit schädlich ze sin etc. Hiemit wölle der guttig got euch unnd die euwern vor ubel behuten. Uff Mentag, den 5. Martij, anno XXXXIII.

E. W. gantz wylliger *Franß Studer.*

Dem hochgelerten, fromen, vesten unnd wysen herren Joachim von Watt, doctor, der zyt rychsvogt der statt Sangallen, sinem gunstigen herrn.

[1]) Vgl. V, Brief 1141. — Der vorstehende Brief Franz Studers ist in unserer Sammlung irrtümlich in das Jahr 1533 eingereiht, von uns seiner Zeit für das Jahr 1543 zurückgestellt und dann beim Abdruck von Brief 1141 leider übersehen worden.

1283. B 99.

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1543. März 7.

den Brief Vadians an Bullinger und über das von Vadian der zürcherischen Bibel- espendete Lob. Übersendung einer als Anhang veröffentlichten poetischen Schrift.

iam et pacem a domino. Legi literas tuas, prȩstantissime Va- l clarissimum virum, patrem et præceptorum nostrum colen- dominum Bullingerum datas, quȩ mihi multis nominibus iucun- erunt. Gaudeo enim, nostrorum labores, quos in sacris scripturis ustinuerunt, talem invenisse approbatorem, cuius iudicio quivis er et stare velit et cadere. Et sane, si verum fateri volent, quot- oc opere iudicare possunt, nihil a te diversum sentient. Ipsa estatur, diligentiam summam cum pietate simul non defuisse. de nostris carminibus ibidem meministi, partim quidem agnosco, iiora esse intelligo, quam ut huic meæ tenuitati conveniant. nim hunc immensum fuisse et Iliadi, ut scribis, æquandum, nemo ui sacras literas vel a limine primo salutavit, et fateor sane ie non semel inceptum opus deseruisse. Premebat enim iniu- grinarum vocum dissonantia; aggravabat onus per se ingens lla mysteriorum propheticorum obscuritas. Ceterum[a]) subinde ἐπώχται, qui pensum a me exigebant, præceptores nempe nostri qui indignum iudicabant fore, a bene suscepto opere desistere. gitur non omnino, ut spero, invita Minerva ingens illud pelagus imus et hunc fetum[b]) Musæ nostrȩ in publicum emisimus, varia diversorum iudicia haud dubie subiturum. Novi enim quosdam, mprudenter hoc a me tentatum putabunt, absolutum vero in- [b]). Ceterum[a]) huiusmodi ingenia nobis ȩquiora fore spero et em laborem etiam ipsi in suos humeros susceperint. Curavimus non tantum magno illi Bibliorum operi adiungeretur, sed ut nchiridii formam typis redigeretur, e quibus hic tibi exemplar o, orans simul, ut tenuis poetæ munuscula pro tua humanitate que consulas[2]). Plura nunc non possum, maioribus negotiis im- alvum te volunt omnes ecclesiæ nostræ fratres et symmystæ. anissime Vadiane, deusque faxit, ut te ecclesiȩ suȩ diu habea- mem[c]). Tiguri, Nonis Martii, anno etc. 1543.

Tui observantissimus *Rodolphus Gvaltherus.*

Eruditione et pietate clarissimo viro domino [illegible]
Sangallensi consuli dignissimo, domino [illegible]

a) „Cęt-". — b) „œ" für „e" in der Stammsilbe. — c) „[illegible]"

[1]) Von *Rudolf Gwalther* sind neben dem vorstehenden [illegible] an Vadian [illegible] aus den Jahren 1543—1550. — [2] Die 1543 durch Froschauer veröffentlichte Schrift [illegible] menta omnium tam veteris quam novi Testamenti capitum elegiaci carmine [illegible]

XI 108.

1284.

Rudolf Gwalther[1] an Vadian.

(Zürich, 1543. Nach März 7.)

Bedrohliche Aussichten für Deutschland. König Ferdinand und sein Sohn Maximilian [illegible] berg. Der Tod des Johannes Eck.

Gratiam et pacem a domino. Accepi nuper, vir [illegible] tuas, quę mihi multis nominibus iucundissimæ fuerunt, eo [illegible] quod a Vadiano scriptæ essent et illius de nostris laboribus [illegible] continerent. Illic tamen unum mihi molestius videbatur, quod [illegible] ea tribuerent, quę alioquin non agnosco. Scio enim, quantum [illegible] earum rerum desit, quę perfectam eruditionem constituere solent. A tamen hæc ab amico humanissimo scripta, ut ad ea consequenda [illegible] reddar alacrior magisque strenuus. Ex ultimis autem tuis ad Bullin[illegible] nostrum datis literis multa intellexi, quę Germaniæ parum fausta [illegible] videntur, nisi singulari quodam amore nos tutatus fuerit pater ille ca[illegible] terrę omnipotens. Quis enim tam vecors[c] fuerit, ut Germaniam in bella, dissidia, factiones et simultates, quibus in diversa scinditur [illegible] florituram credat? Sed lętiora his fata peccatorum nostrorum [illegible] tudo et enormitas non meretur, et huiusmodi pœnas exigit verbum d[illegible] tanto tempore contemptum nimis scurriliter. Quę ex nundinis acce[illegible] fortassis tibi notiora sunt. Scripsit ad nos D. Pistorius, Ferdina[illegible] Norinbergæ veterem illam cantilenam perpetuo occinere: ut [illegible] auxilia contra Turcam militaria accipiat. Petunt contra firmam [illegible] tatem evangelici et camerę iudicialis reformationem. Addidit auter Pistorius noster, auditu non iniucundum. Dominica enim Lętare [illegible] Ferdinandus vidit apud filium suum Maximilianum Urbani catechismum. Hunc et manibus eripuit et colaphum incussit fi[illegible] tamen multis comminationibus illius nomen, qui libellum dederat, [illegible] quere potuit. Considera[d] autem, Vadiane doctissime, insignem [illegible] tam vecordis[c] stultitiam, qui uno colapho Christi regnum in fi[illegible]

leturbari posse putat, cum interim evangelii vires tam potentes in dies experiatur. Faxit deus, ut iuvenis ille maius evangelium cognoscendi desiderium[d] concipiat. Hessus cum Saxone et genero suo Mauricio arma parat defensoria. Deus faxit, ut huiusmodi turbę feliciter[e] tandem finiantur. Eccii mortem iam ante audiveramus et carminibus tuis et Kessleri illustratam legimus cum gaudio. Dignis me hercle coloribus tale monstrum depictum est. Habemus et nos quędam nostrę Musæ ludibria, quę nunc misissem, si modo ea transscribendi fuisset otium[a]; forte fortuna enim in tabellionem hunc iamiam abitum maturantem incidi. Mittam autem alias. Salvum cupio D. Keslerum et alios. Vale, vir prestantissime, et hęc nostra boni consule.

Tuus *Rodolphus Gvaltherus.*

Eruditione et pietate clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensis civitatis consuli dignissimo, domino suo imprimis observando.

Ann Herr Joachim v*on Wa*tt, burger*maister* zů S. Gallen.

a) „c" für „t". — b) „cœli". — c) „ç" für „e". — d) „y" für „i". — e) „œ" für „e".

[1]) Vgl. den vorstehenden Brief. Der im Text erwähnte Tod des Johannes Eck erfolgte am 10. Februar 1543 und die ebenfalls im Text erwähnte Dominica Lætare fiel in diesem Jahre auf den 4. März. Der vorstehende Brief dürfte daher in den März 1543 zu setzen sein, doch offenbar nach dem vorstehenden vom 7. dieses Monats.

1285. VII 140.

Konrad Gessner[1]) an Vadian.

Zürich. (1543.) April 7.

Entschuldigung, dass er unbekannterweise an Vadian schreibt. Arnold Arlen verspricht für die neue Bearbeitung des Mela aus Italien Material zu schicken. Gerbel in Strassburg hat eine Geographie Griechenlands verfasst. Neue Drucke Froschauers.

S. D. P. Quamvis ig*notus ad ign*otum, clarissime vir, audeam dare literas, non *tamen excusatione* longa neque procemiis utar, quoniam omnium uno *ore ut eruditio* in te summa, ita humanitas admiranda prędi*catur*, *ut quoniam* hoc ipsum foret molestum tibi, si pluribus *verbis uterem,* de candore tuo et ingenua humanitate dubius. *Paucis* igitur, quod proposui, dicam.

Comitatus sum Christophorum Froschouerum ad nundinas Francfordienses. In itinere socium habui plerumque[a] D. Arnoldum Arlenium Hollandum, optimum et doctissimum iuvenem tuique no-

Ern

a) „Cęt-". — b) „

[1]) Von *Rudolf* G
aus den Jahren 1543
menta omnium tam

XI 108.

Bedr

. sset ex Froschouero, comme
. n Melam rursus esse subiicien
. missurum tibi ex Italia quędam
. aliquid commentariis tuis accede
. sum obliviosus, nescio, an adhuc satis
. commentarios Gręcos in Dionysium
. am Geographiam, item Gręcię tabulam
. aturis; Gerbelius quidam, vir doctus
. am describit et tabulam illam explic
. porino Basileę excudentur. Hęc volu
. gnificarem. De variis novis libris, quos nunc
. aliis, qui in Italia, pręsertim Venetiis
. potius latent, Gręcis potissimum, et ab A
. gratum tibi fore intellexero, alias perscribam
. mpore denuo excudit Latina Biblia in quarto, quę
. et Commentarios Bullingeri in Paulum, item in
. eiusdem et Stobęum Gręcum cum translatione
. Vale, vir doctissime, ac me Excellentię tuę commen
. guri, 7. die Aprilis.

Tuus ex animo *Conradus Gesnerus*, medicus

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli apud S. Gal
prudentissimo, domino suo observandissimo.

. pręlo". c „ext-".

. bekannten Zürcher Gelehrten *Konrad Gessner* liegen 3 Briefe an Vadian
. 1545 und 1551 in unserer Sammlung. Vorstehender Brief ist in seinem
. schädigt: sein Jahresdatum ergibt sich mit Sicherheit aus den Titeln der
Bücher.

1286.

Leonhard Beck[1]) an Vadian.

Augsburg. 1543. April 12.

. Reichstag zu Nürnberg. Die Rüstungen der Türken zum Kriege. Der jülich-
sche Krieg. Empfehlung des Überbringers.

. ester, hochgelerter, sonnder günstiger herr, ewer[a]) Herrlichait
. gantz willig, ungespart dienst allzeit bevor. Euch fueg ich zu
. ob dem reichstag zu Nürmberg etlich wochen gewesenn
. kamen gesanndten (wie mir der stattschreiber geschriben) auß de

sschafft da befunden, auch niemandt erfragen mügen, so angezaigter halben vor kun. Mt. erschinen. Allain ist auß Schweitz zu Nürm-ewesst doctor Iohann Plant, churischer cantzler, der aber ıders zu verrichten gehabt, dann seines gnedigen herrn bischove r regalien zu empfahen; das er gethon unnd widerumb verruckht. ıl sunst ad partem mit etlichen künigischen räthen davon geredt, ıeschwernuß, von dem camergricht eingefallen, möcht auffgehebt edigt, dadurch die aidgnosschafft inn gutem willen unnd fridlicher ng erhallten werden. So hat aber die kun. Mt. solchs für sich macht weder zu suspendieren noch avocieren; sonnder es muß :r fürsten unnd stend des gantzen reichs ainhelligen beschluß be-Dabei ichs beruhwen[b] lassen; dann ich weder bevelh noch schein den stennden des reichs solchs fürzutragen. Het ich aber ainen ten der aidgnosschaft gewisst, wollt ich in trewlich[a] befürdert viewol wenig auff disem reichstag außzurichten verhoffennlich von wegen der grossen irrungen unnd zwitrachten, so sich nit vischen den catholischen unnd protestierenden stenden gegen , sonnder bei jeder parthey under ir selbs begeben. Sampt dem schreiben komen, das die aidgnosschafft dem künig von Franck-ewilligt haben soll zwainzigtausendt man zu schicken, wölches ı glaubt unnd gemainer aidgnosschafft nit wenig verwisen hat, chs widersprochen unnd doch kainen grund davon gewisst hab. mein bitt, mir nochmals zu schreiben, was derhalben gehandellt villiget. Es würdt auch meins erachtens deß camergrichts halben t nit not haben. Wann sie schon etlich ort der aidgnosschafft mit ;ter beschwerd tringen wollen, möcht man doch recusieren biß ;nomne unnd bewilligte reformation des camergrichts oder nechst-:n reichstag; dann on das all protestierende stend unnd auch ıvon recusieren, unnd ist also niemandt diser zeit, der ob ainicher n hallt. So aber die kay. Mt. inn Teutschlannd ankomen unnd ichstag hallten würdt, als inn kürtz beschehen soll, möchten all ıen beschwernussen fuegklicher fürgetragen unnd erledigt werden, ich das inn newer[a] besetzung des camergrichts gemainer bevelh :h geben wurd, das die ort der aidgnosschafft nit inn solchen gezogen wurden. Ich waiß euch sunst ab dem reichstag wenig ı schreiben, dann das unser römischs reich inn im selbs so zurthaillt

ist, das kain ainigkait noch widerstand gegen dem Türckhen diß jars laider zu verhoffen, der doch mit groſser macht kompt; dann ich hab inn den osterfeirtagen am kunigklichen hof von ainem Raguseer, der ain gelerter man unnd gwiße kundschafft selbs bracht, vernomen, das der Turckh den Barbarossa mit 120 galeen und nauen unnd 50 fusten abfaren lassen. Fueret mit im den Polinum, des künigs von Franckreichs botschafft, unnd wol 12000 settel unnd zäum zu pferden. Gibt offennlich für, er woll sein künigreich Algier beschitzen, dieweil der römisch kaiser auch inn grosser rüsstung zu wasser seie etc.; aber haimlich ist der anschlag unnd practickh, das in der gedacht Polinus nit weit von Arragonia inn ainen französischen port, so Therona genannt, fueren unnd darauß dem kaiser die statt und graffschafft Tripolim bekriegen wölle. Sovil aber des Türckhen personlichen zug zu land belanngt, ist auß obgemeldts Raguseers unnd viler sürffischer gleichlautender kundschafft auch gewiß, das er viermalhunderttausendt starckh des verschinen letsten tags Martii[c]) hat wöllen zu Hadrianopell außziehen unnd sein volckh inn drey hauffen tailen: zwaimalhunderttausendt hat er selbs wöllen füeren unnd ann der Thonaw[a]) auff der seiten, daran Ofen gelegen, herauff ziehen, hunderttausendt ainem Bassa undergeben, der auff der andern seiten gegen Pesst, und noch ain Bassa, der hunderttausendt starckh, auff Mörhern ziehen verordnen wöllen, die all underwegen verhören und verbrennen sollen, sovil sie mügen. Das ist ain jämerlich, erschrockenlich ding. Gott wöll sich unsers grossen unfals ainsmals erbarmen unnd seiner grausamen straff settigen lassen. Halbs wegs zwischen Wien unnd Offen sollen des Türckhen drei hauffen alßdann zusamen stossen unnd sich mit macht annemen, die statt Wien zu erobern, das got gnedigklich verhueten wöll; dann wa solchs bescheh, wurd es warlich umb unser arms Schwabenland schon gethon sein. Der gülchisch krieg, durch den Franzosen angericht, macht jetzund die maisten zwitracht im reich; dann die protestierenden stennd wöllen vor allen dingen von dem kaiser ain bewilligten landfrid haben oder sunst gar nichs helffen noch thon. Inn demselben wöllen sie auch den hertzogen von Gülch einschliessen. Gegen den will der kaiser kurtzab khainen frid annemen. Ist auch schon ain schlacht zwischen inen beschehen, wie ich euch hieneben abschrifft, alls mir davon glaubhafftig von der künigin hof auß Niderland geschriben hiemit für newe[a]) zeitung zu(sende). Ist erst vor 3 tagen herkomen. Verrn

ıd ich euch auch ain newe[a] concordien, so mir durch ain gelerten alhie
:schriben worden. Thu[d] mich damit inn eil euch dienstlich bevelhen,
bitt, zaigern diß briefs, Silvestern Raiden, der von herrn Marxen
sters wegen erbschafft halben vor ainem ersamen rath zu handlen
ien würdt, verholffen unnd fürdersam zu sein. Das will ich müglichs
ì verdienen. Mit nechster potschafft wil ich euch mer schreiben unnd
ler historicos zuschicken. Die genad gotes mit uns allen! Datum
gspurg, den 12. Apprillis, anno etc. 43.

E. Ht. williger *Leonhardt Beckh.*

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — b) „berhwen" mit „u"-Zeichen über „w". — ' für „t". — d) „Thw" mit „u"-Zeichen über „w".

[1]) Vgl. V, Brief 1143. - Der im Text erwähnte Bericht über die «Schlacht» bei Sit- am 24. März folgt als Beilage.

Am osterabent spat hatt das kaysserisch kriegsvolck (zu) Heinsperg, im XI 80.
dt zu[a] Guillich gelegen, gespeysst und gleich darnach seindt vor Citter
ı statt allso genant) die Guillichischen auff sie gestossen, ain schlacht
inen gethon, inn wölcher auff der kaysserischen seytten das geschüz unnd
sigen mit den feinden wol troffen, sie in die flucht geschlagen und by
o pferden erlegt, den obersten dess raysigen zeugs und vil herren dess
ten guillichischen und gelderischen adells umbbracht, ain reychen
fen samptt 300 pferden gefangen; dagegen aber die teutschen füssknecht
ı gar übell gehallten unnd nemblich am eerssten ir oberster haupt- unnd
elchsleut geflochen, darnach der gantz hauff; dardurch erfolgt, das iren
den 1500, aber der feynd zu fuss gar wenig umbkummen. So haben auch
Kaisserischen gutts geschütz, pullver, kugell, silbergeschirr, klaider, zellt,
viandt und gellt verlassen unnd verloren. Doch isst der verlurst dess
illichischen rayssigen zeugs vil grösser zu[a] achtten unnd desshalb der
ndt schwecher. Das kaysserisch füssvolck hatt sich widerumb gesammellt,
obersten und bevelchsleut selbs erstochen, widerumb new geschütz bey
r künigin Maria von Mechellen hollen lassen. Damitt wellen sie widerumb
r die bemellt statt Zittert ziechen etc.

Dem ernvessten, hochgelertenn herren Joachim von Wat, doctor
und meinem sonder günstigen herrn, zu aigen handen.

S. Gallen.

a) „zw" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

V 184.

1287.

Dorothea Escher[1]) an Dorothea von Watt.

(Zürich.) 1543. April 13.

Besorgung von Aufträgen.

Min früntlichen grütz ze voran. Liebe bässy Doratte, üwer aller xuntheit han ich fernumen, darab ich ein sundere fröud enpfangen han. Minetthalb möcht ich wol liden, das ich sterkher wer; hof aber, got werd bald ein benügen han. Ich schik dir die nadlen und kürbsensamen. Der pschlecht halben weis ich nach nit, ob man mir sy machen wil oder nit, und von des goltz wegen weis ich nit, ob du fergült spüllygold wit oder untzgold, klein oder gros. Wie dus han witt, so las michs wüsen, so wil ich drum lügen, das es dir werd. Das redly ist mir fin und gantz in dem kefy aben kan. Ietzmal nit me, den gott sy mit uns allen. Grütz mir din her fatter und din mütter, min liebe schwöster, Lienhartly und Barbla und die Witzigin. Säg ir, ich wel ir daß gelt schiken, wen ich dir din tzüg schike; ader[a]) wel es ir ze lang sin, so söl sys kan und salber hollen. Dattem uff den XIII. tag Aberelen, im XXXXIII. jar.

Doratte Escherin, din drüwe bässy.

Diser brieff gehört junkfrow Doratte von Watt zů Sant Gallen, miner recht lieben bässy, zů handen.

a) Vor „ader" ein „v": offenbar verschrieben.

[1]) Von *Dorothea Escher*, der Schwester von Martha von Watt und Gattin von Hans Konrad Escher, ist in unserer Sammlung nur dieses eine Brieflein vorhanden, das auch für den Deutsch-Schweizer einige schwer verständliche Ausdrücke enthält.

V 188.

1288.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. April 23.

Amtsantritt des neuen Burgermeisters von Ulm, Georg Besserer. Nachrichten über Reformation in Venedig und Ferrara und über die Türken. Verhandlungen des Reichstags. Gerücht von Ankunft des Kaisers. Niederlage des Kaisers bei Sittard. Verfolgung der Evangelischen in Gorze. Tod des Bischofs von Augsburg. Bucers Predigt in Cöln und Münster. Grabschrift auf Eck. Kampf gegen Schwenkfeld und eine neue Schrift desselben, besonders gegen die Schweizer. Bitte um Mitteilung an Bullinger und Dank für die von diesem ihm übersandte Schrift Vadians über die 13 Irrtümer Schwenkfelds. Melanchthons Verhalten gegen Schwenkfeld. Gefährdete Lage des Predigers Dietrich Veit in Nürnberg.

Salutem in domino. Clarissime D. Vadiane, si ad t(uę) Cl(aritudinis) literas, epitaphiis Eccianis comitatas, minus respondero pro animi

tui sententia, non negligentię dabis, sed vel occupationibus meis vel huic tam turbulento et vario sęculo[a], in quo sursum deorsunque, ultro citroque moventur et agitantur nova multa, quę tamen ad optimos quosque non ea fide, qua varietate iactantur, perscribi possunt. Ut autem αὐτοσχεδίως respondeam hoc die, qui sollemnibus[b] comitiis sacer est, in quibus novus consul Georgius Bessererus plebi et vicissim plebs sibi solita iuramenta publice in Foro Vinario pręstare[a] solet: hoc de Venetorum instituto pridem licuit cognoscere, Venetiis 4^{or} doctissimos et pientissimos viros, linguarum callentissimos, Christum sinceriter[c] docere, e quorum numero quidam Iulius est, nuper nobilium et plebeiorum opera liberatus vi e carcere, in quo patriarcha Venetus per anni spatium detinuerat. Iam in multis Italię oppidis etiam iuxta Christi institutum cena[d] celebratur, pręsertim[a] in Luca et Senis. Ducissa Ferrariensis, in cuius aula doctissimus Sinapius medicus, patria Schwinfurtensis, agit, evangelicum habet a sacris, summa eruditione et pietate eximium, qui sacramenta iuxta domini verbum dispensat. In summa: ignis ille, quem dominus in terras misit, ita incipit in Italia ardere, ut sit etiam Antichristi castra correpturus. Venit autem hisce diebus ex Venetiis doctus quidam Anglus, qui prędicta[a] confirmavit, asserens et se interfuisse liberationi prędicti[a] Iulii. Secum habebat Pasquinum ecstaticum, Italica lingua conscriptum, quem Germanice pridem reddidit Augustanus civis, Christophorus Virsungus, in quo, ut Itali huiuscemodi genere lusus valent, argute et suaviter omnia Lutherana, ut vocant, dogmata tractantur et comprobantur, contra omnia Antichristiana improbantur. Talem hisce diebus Constantiam cum fratre quodam miseram D. Blaurero, qui referebat, et se pridem istum legisse. Narrabat et Anglus ille, pontificem velle inferre bellum duci Ferrariensi propter occupata quędam[a] ecclesię prędia[a]. Nihil pręterea de Venetarum ecclesiarum reformatione comperi, sicut et de magna contra Turcam expeditione, cuius meminit in suis literis Cl. tua, nihil accepi. Diu est, quod ex Bonna optimus noster Bucerus scripsit, Coloniensi archiepiscopo innotuisse, Venetos constantissimos in eo esse, ne Turcico militi transitum prębeant[a]. Spargit et velox illud malum, regem Persarum Turco ingentem cladem intulisse. Sed pridem hic iactatum, aliquot milia[e] Turcorum adpulisse Kriechis-Weyssenburg. Constanter fertur, Turcam per mare, per terras instructissimum exercitum contra Christianos ducturum. Interim nos comitia

agitamus, quę, ut hactenus diu iactatum est, male suo nomini respondent; magis enim animi procerum imperii dissiliunt, quam coeant. Protestantes in eo perdurant, ne quicquam vel particularis vel generalis, ut vocant, auxilii se daturos et laturos, nisi ęquum[a] in imperio ius habeant et firmam pacem. Nudiustertius ex Augusta literę huc venere significantes, nostros tandem prędicta[a] duo puncta obtinuisse; alii dicunt Ferdinandum Norinbergę hęsurum[a], dum Cęsar redeat in Germaniam, id quod futurum nonnulli putant ad proximum mensem. Varia autem de Cęsaris adventu et exercitu ex Hispanis et Italis collecto narrantur. Mussitant quidam, per Leopontios exercitum Cęsareanum[a] ducendum et Leopontios invitis vestris Helvetiis suam operam Cęsari[a] obstricturos; nam prorsus exasperatum Cęsaris[a] animum aiunt ex clade nupera accepta in Inferiore Germania. Cum autem opiner, innotuisse vobis, ut in vigilia pascę prope urbem Sytern 1400 equites Gelrenses cum 6 militum cohortibus adortos esse 3000 equites Cęsareanos[a] et 24 cohortes et feliciter[f] quidem congressos, nisi quod principio Cęsareanę[a] bombardę in Gelrenses equites directę non parvam stragem fecerunt. Sed Gelrenses 24 grandia tormenta occuparunt et partim cęsis[a], partim fugatis Cęsareanis victoriam retulere. Fama est, inventos desideratos[c] 1700 et 2000 captos, cum ex Gelrensibus militibus dumtaxat 20 ceciderint. Hanc cladem die pascę[a] subsecuta fuit Turcica truculentia alia maior. Nam in oppidulo Gorza, ad duo miliaria a Meti urbe distante, ubi Farellus evangelizabat et corpore Christi egressos homines ultra 200 ex urbe Meti communicabat, frater Lotharingii, Claudius, cum 800 equitibus irruit in viros et mulieres. Primo congressu 18 personę sacrificatę; in Mosellam quędam[a] se prępcipites[a] dedere, et aliquę traiecerunt, aliquę vero submersę fuere. Fere 100 personę in arcem oppidulo seu monasterio Gorzę vicinam tanquam in asylum se recepere. Quod residuum fuit, crudelissime a Turco-Gallis et Lotharingiis tractatum; uxores enim in conspectu maritorum stupratę sunt, mariti in arboribus suspensi, mulieres probroso schemate dimissę; nam vestes earum a mammis usque ad pudibunda discissę sunt sicque ipsarum pudenda revelata. Fama adiicit, gravidas Neronice tractatas. Posteris diebus tyrannus obsedit arcem, et data fide et accepta deditio est facta. Sed in Farellum duo globi bombardici iactati fuere; sed deo protegente frustra. O Lotharingicam fidem! Fertur Farellus nunc Argentinę agere. Comes Wilhelmus a

Furstenberg apud Cattum nunc agit, forte illum consulturus, ut ista Turcica tyrannis puniatur. Ęgre comes a Furstenberg pręfatus cum aliquot legatis protestantium antea a Metensibus impetrarat, ut Christus in urbe Meti unum dumtaxat templum ad docendum populum haberet, tam multis aris[g] occupatis ab Antichristo istic[h] regnante. Et en: in die pascę sanctorum sanguis effusus est. Sed dominus videat et ulciscatur et horum sanguinem et olim ab eodem tyranno miserorum rusticorum contra datam fidem prope oppidum ad Tabernas Rheni effusum. Verum cesso, ut qui forte nota vobis referam. — Episcopus Augustanus in comitiis Noricis Dominica Iubilate suum obiit diem. Mussitant quidam, vel Ottonem a Truchses vel quendam a Rechberg, ni fallor decanum aut prępositum[a] capituli Augustani, in eius locum surrogandum. — Iam pridem autem ad vos perlatum est, ut feliciter[f] Christus in archiepiscopatu Coloniense prędicetur[a]. Bucerus noster cum Corvino Monasterii evangelizat. Episcopus Monasteriensis in fœdus Schmalkaldicum fertur receptus esse. Catto est adscriptum, ut Bucerus summa fide, parrhesia et constantia Christum profiteatur, ita ut nunc adversarium illum Gropperum habeat, qui Ratisponę amicus collocutor et congerro fuerat, unde bonus Bucerus apud quosdam acrem sibi invidiam, sed gratis, conflarat. Pistorius Bonnam est vocatus, quia Hedio, eo vocatus, cessat venire. Dominus regni sui pomeria[d] proferat quam latissime. Magnas gratias habeo pro Eccianis epitaphiis; vellem et Piggkio, insigni adversario Christi, poneretis epitaphia, qui Colonię, cum virulentum adversus Bucerum scriberet librum, in medio opere fractus periit. — Hęc nunc, clarissime Vadiane, licuit αὐτοσχεδιαζομένως rescribere, quę tua insignis Cl. boni consulere velit, et perplacet, ita Coccyii scriptum adversus Σχεγφέλδιον probari tibi. Brentius aliquoties a me monitus, ut etiam Ambrosius Blaurerus, rescribit, se in scribendis homeliis in Ioannem, ut in Lucam pridem fecit, occupari. Hanc operam suam sperat ecclesię gratiorem et utiliorem fore, quam si multa contra furiosum Σχεγφέλδιον scriberet; hoc enim aliud nihil fore, quam maiores ex blasphemi cordis et oris latifundio blasphemias elicere ignemque camino addere. Obiter tamen Brentius confutavit ea, quę Schwenckfeldius in grandi illo suo libro e Brentii annotationibus decerpsit et depravavit. Scripsit et misit illa mihi; quę si T. Cl. sensero pergrata fore, curabo, ut descripta habeas. Sed vide, mi clarissime Vadiane, ut hoc

monstrum non cesset venena evomere contra bonos. Hisce diebus novus libellus, continens fere 16 aut 17 arcus, prodiit a Schwenckfeldio scriptus, De adoratione Christi, quem in angulis detinent discipuli eius; nam ad duas horas dumtaxat licuit mihi talem librum legere et restituere bibliorum compactori. Venalem nullum scio; alioqui misissem. Bone deus, ut optimos vos Helvetios nebulo ille proscindit, immo[i] nos omnes! Probroso vocabulo libellum observandorum fratrum Tigurinorum, adversus quem nihil prȩvalebunt[a] vel inferorum portę, vocat Circkelbuchlin. In littera Mm 3 sic conviciatur: «Aber es seyndt ‚die günstige der warheit bruder' aigentlich in gaistlichen sachen ungeübte leute, wenn sy noch so geleert werend und noch ains so grosse bücher schribend; denn man waist wol, wer sy synd, die das buchlin mit dem circkel geschriben. Sy hetten aber billich ieren namen darzu sollen setzen, dweil sy vermaynend, ein gute sach zu haben» etc. Hęc ille. Etiam optimi nostri Bullingeri locum ex commentario super 3. c(apite) ad Philippenses depravat. Nam cum Schwenckfeldius locum tractat Lucę 24. «Spiritus ossa non habet» etc., inter cetera scribit, antilogos hęc[a] verba Christi pervertere, quasi spiritus sit deus, ita ut Christus dixisset, deum non habere carnem. Ad marginem hoc locavit: «Mattheus am 14. haists ‚phantasma', was Lucas hie ‚pneuma' haist, wie das auch Bullinger Philipp. cap. 3 außlegt». Obsecro, ubi ac D. Bullingerum scripseris, et horum facere conscium non graveris eum cui me commendes pariter et excuses, quod non scribo nec missa remittam faciam id volente domino brevi. Agat etiam T. Cl. meo nomine ei gratia pro missis 13 articulis, a T. Cl. decerptis e libris Schwenckfeldii. Mis talem libellum nostris legatis Norinbergam, qui mox eum exhibuer D. Sturmio, Argentinensis reipublicę oculo. Is probat per omnia tu studia et sanctos labores. Vitus, Sebaldicus ecclesiastes, subind Philippi aures per literas vellicat, ut tandem votis bonorum et doctorum respondeat; sed nihildum Philippicum video, nisi quod stipendiat Ulmensis ex Wittenberga ad me scribit, Philippum libere et gr viter auditores publice admonere, ut a Donatista hęretico[a] Schwenck feldio sibi caveant et a suis scriptis. Bonus Vitus per literas mihi co queritur, quod in gravibus periculis versetur; nam ipse palam reprehendi quod rex Norinbergę[a] idololatricos cultus erexit, quos redarguit liber Deinde Vitus in feria 5. magnę hebdomadę[a] de lotione pedum conti natus[k] est, quem sermonem rex vetuit non venum prostare[l]; sed ult

duo milia[e] exemplariorum divulgata sunt. De nova schola Ottenbeurensi nihil interea, prẹter[a] ea, quę nuper ad T. Cl. misi. Recepit Memingensis Gervasius, ea de re diligenter ad te scripturum, quem huius commonefaciam. Bene valeat T. Cl. cum republica et sancta vestra ecclesia meque et vestris et Tigurinis et Constantiensibus symmystis commendare non gravetur. Raptim. Ulmę, postridie Cantate 1543.

T. Cl. deditissimus *M(artinus) Frechtus.*

Recognoscere epistolam hanc effusam potius quam scriptam non licuit.

Clarissimo eidemque prudentissimo D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, domino inter observandos observandissimo.

a) „e" für „ę". — b) „sollenn-". — c) „y" für „i". — d) „œ" für „e". — e) „mill-". — f) „fœl-". — g) „haris". — h) „isthic". — i) „imo". — k) „conci-". — l) „prestare".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1289. XI 265.

Konrad Hässi[1]) an Vadian.

Glarus. 1543. April 30.

Empfehlung des Überbringers für ärztliche Behandlung.

Hochgelerter, ernvester, insunders günstiger herr, üch sig min gantz früntlich, wyllig dyenst alltzitt zefor. Günstiger herr, es kumptt zu üch Jos Schmid, zöüger dis brieffs, min lieber frönnd unnd nachpur, welcher sich fil jaren etwas libspresteus beklagtt hatt, als er üch wol selbs anzeygen wirtt. Ist im also geraten worden, üch um trüwen ratt anzekeren. Dorum so ist min gantz früntlich pitt, ir wellind dysenn minen fründ sins begerens güetlich verhörenn unnd wellind im[a] anzeygung geben, wormit er dysem sinem presten ze hilff mög komen, older ob üch gutt weltt beduncken, im etwas artzny mitzeteyllen um sin geltt older ob im gutt wer, in[b] ein bad faren. Sölchs wellind im (als ich üch insunders wol vertrüw) anzeygen. Wo ich nachmals üch, minem günstigen herren, hinwyder etwas ü eren und gefallen köndt bewyssen, weltt ich sölchs[c] ungespart mins ermügens mitt gutem wellen (!) und gern tůn. Hiemit bewar üch gott c. Zu Glarus, vigilia Philippi et Iacobi, anno etc. 43.

U(wer) williger *Cu(n)ratt Hesse* von Glarus, altt landtvogt im Rintall.

Dem hochgelerten, ernvesten, fürnämen unnd wysen doctor von Watt bůrgermeyster zu Sant Gallen, minem günstigen herren.

a) „in". — b) „im". — c) „sölche".

[1]) Von *Konrad Hässi,* der 1534—36 die Landvogtei Rheintal versehen hatte, ist nur er eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

1290.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. Mai 9.

Entschuldigung wegen verspäteter Antwort auf Vadians vorletzten Brief. Dank für den letzten Brief. Der verstorbene Pighius. Aufforderung an Vadian, bald auf Schwenkfelds Schrift zu antworten, was auch Melanchthon versprochen hat. Verhandlungen des Reichstags. Kaiserliche Gesandte sind nach Ulm gekommen. Die Reformation in Cöln. Nachricht über den jülichschen Krieg und aus Ungarn.

Salutem in domino. Clarissime D. doctor consulque prudentissime, tametsi vestri cursores, tuas mihi literas reddentes, satis temporis ad rescribendum concedere videantur, usque dum scilicet a Norinberga huc redeant, tamen, quod meum est molestum fatum, in ipso fere temporis articulo, quo hinc domum redeunt, mihi rescribere licet. Hinc fit, quod priores meas ad t(uam) Cl(aritudinem) proximus cursor post se reliquerit, id quod non gravate ferat T. Cl. Ad tuas heri datas utcunque respondeo; nam medicus iussit, ut hoc die pharmacum sumerem, et domi non fui, quando optimus vir Ambrosius T. Cl. literas uxori meę exhibuit. Magnas autem gratias ago pro literatis tuis salibus; nos insulsi tale nihil, ut maxime vellemus, reddere possumus. — Ni fallor, in prioribus meis ad te memini et Pighii, qui dignus esset iambis et epigrammatibus vestris. Polyglottatos ille fuit et pessima sua tertia lingua proscidit optimum nostrum Bucerum, immo[a]) nos omnes, qui pro Christo contra Antichristi hierarchias pugnamus. Quodsi tandem optimis vobis Helvetiis libeat respondere impię et impurę cantioni Schwenckfeldianę, oro, non cessetis, quando videtis non cessare turbatores illos ecclesiarum. Postridie Georgii Jörg Ludwig a Freyberg, nobilis Schwenckfeldii patronus, in arcem patris Ludovici a Freybergs, nunc in thermis se lavantis, venit cum Achate suo Schwenckfeldio et in mensa e sinu produxit libellum tuos 13 articulos continentem et Schwenckfeldio in pręsentia[b]) boni cuiusdam viri, qui fatue in meum effudit sinum, illum exhibuit, sponte currenti addens calcar, ut respondeat. Recepit Schwenckfeldius, mox se responsurum et defensurum, quos et quales articulos confiteretur quosve minus, et opinor ego, illum in eo nunc esse opere. Itaque T. Cl. calamus excitandus vel pręveniet[b]) vel exspectabit[c]) chrestologi huius apologiam. Satis tarde horum hominum libelli in nostras manus veniunt. Ceterum[d]) nihildum video Philippum edidisse. Vellico tamen subinde aures Viti, Norici eccle-

iastę, ut is Philippo instet, tandem ut prȩstet[b], quod est pollicitus. — De eligionis negotio[e] T. Cl. petit, ut quid perscribam. Hoc arbitror autem iotius esse nunc vobis, quam ut mereatur a me perscribi. Quod ad Ve-ietos attinet, qui feruntur doctissimos quosque misisse Wittenbergam id Lutherum et Philippum, ut ecclesię dogmata et cęremonias[b] inspi-iant istic[f] et forte transferant Venetias, ut Christi regnum promo-eatur: hoc ex Norinberga attulit legatus noster, qui vigilia ascensionis salvus huc cum collega rediit. Scio autem, catastrophen comitiorum te avide exspectare[c]. Nostri constantissime et concordissime in sua per-durarunt sententia; nam tria, quę petierant, ab ordinibus imperii eis ne-gata sunt: firma scilicet pax, ęquum ius et declaratio Ratisponę a Cęsare[b] nostris data, ut decreto, quod vulgo Abschid vocant, insereretur. Norinbergenses summa fide protestantibus adfuere. Reipublicę Ar-gentinensis columen et decus, D. Iacobus Sturmius, coram rege Fer-dinando libere et vere Germanice peroravit, protestantium consilia sana et auxilia liberalia exponens.

Cęsareę[b] Maiestatis legati et commissarii, D. Granvel et D. Na-ves, ascensionis ad vesperam huc venere. A nostris excepti et liberaliter donati, postridie in senatum nostrum venere. Quid istic[f] egerint, nondum rescire licuit. Forte blanditer nunc animi et principum evangelicorum et urbium tentantur, ut in necessitate nihilominus suam operam prȩstent Cęsari. Blandissime rex nostrorum legatorum animos remotis arbitris tentavit; sed, Deo sit gratia, perstant in sua sententia omnes protestantes. Volunt plus conferre quam alii, modo non impias, non iniquas istas de prȩfatis[b] tribus obtinendis condiciones[g] obtineant. Ille Bavaricus can-cellarius D. ab Eck et cancellarius Moguntinus, Ionas ille, de quo olim e Ratispona ad te, insigne par amicorum, multa contra protestantes conati[h] sunt, sed frustra. Ita Achitopheles illi confusi sunt. Iam hisce diebus ex Argentina ad me D. Hedio et Sturmius scripserunt: ille evangelion in diocesi Coloniense feliciter[i] currere et Bucerum nostrum bene habere propediemque pie obita legatione reversurum, po-stridie ascensionis capitulares, clerum et urbem Coloniensem collo-quium habituros de admittenda reformatione; hic vero significat, post primam victoriam Iuliacenses profectos esse per dicionem[g] Lim-bergensium et accepta magna pecunia abstinuisse ab incendio, ip-os quoque Limbergenses, dum resistere vellent, prima impres-

sione sexcentos amisisse; Gallum quoque proficisci in Piccardiam cum exercitu, oppugnaturum oppidum S. Ottomari; Danum cum classe in Hollandiam proficisci et Anglum composuisse cum rege Galliç. Hęc, ut equidem accepi, narro, etsi non tam libenter, ne Cęsareanis[b] videamur infesti esse; id autem omnium gratissimum: indutias[c] esse factas inter Cęsarem[b] et Iuliacensem. Cęsar[b], ubi in imperium venerit, intra duos menses et 15 dies coram proceribus imperii vel iuridica vel amicabili actione contra Iuliacensem aget. Ducis Wiertenbergensis legatus, nobilis quidam Fenninger nomine, fertur strenue[i] egisse, ut istę indutię[c] sancirentur. Dominus hoc bellum componat. Ex Hungaria narratur, ultra 5000 Turcarum non esse Budę et Pestę et Turcas fame ac peste adfligi. Aliquot Hispani et Hungarici Husserni sępe feliciter[j] cum Turcis velitati sunt et conflixere; sed fama est, nuper ex nostris ultra 400 occisos. Fabulantur alii, Solimanni duos filios a patre defecisse, unum Sultani regiam occupasse, alterum ad Sophi, Persarum regem, confugisse. Mira quoque dei iudicia[g] quidam spargunt superiore anno in Iulio Turcam Constantinopoli cælitus[l] invasisse. Sed de iis quandoque pleniora et certiora; nunc non licuit plura. Mitto cramben bis coctam, sed prędfatione[b] conditam. Facile olfacies, nos Ulmenses peti; nam ego pro lectione et contione[e] Schwenckfeldicos libellos confutavi. Oro, me commendes Tigurinis et Constantiensibus, inprimis D. Bullingero, cui communices communicanda. Non credis, ut ex fratribus quidam nobis nunc negotium facessat in resuscitanda pugna sacramentaria. Zvinglii et Bullingeri scriptis male ab illo intellectis ille defendere se satagit. Vellem tandem omnia ista esse publicata, quę Wittenbergę, Basileę, Tigŭri, Bernę in ista causa acta et transacta sunt. Bene valeat T. Cl., cui commendatus esse cupio. Raptim. Ulmę, 9. Maii 1543.

T. Cl. obsequentissimus *M(artinus) F(rechtus).*

D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi, consuli prudentissimo pientissimoque, domino suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „imo". — b) „e" für „ę". — c) „exp-". — d) „cętera". — e) „c" für „t". — f) „isthic". — g) „t" für „c". — h) „conatiti". — i) „fœl-". — k) „strennue". — l) „cœl-".

[1]) Vgl. V. Brief 971.

1291. V 189.

Ammann Hans Vogler[1]) an Vadian.

Uster. 1543. Mai 25.

Unfall des Otmar Blum. Einladung zu einem Besuch. Politische Nachrichten. Herzog Christoph in Mömpelgard. Bucer.

Min gantz früntlich, willig dienst üch zůvor. Fürgliepther herr und günner, mich verwundertt, wie eß um üch stande; dann ich üch von hertzen gotteß segenn wünschen. Umb mich und die minen stadt eß wol; der almächtig geb dancksagung. Ich kan nitt underlassen, verzichend mir, wie eß um üwer schwester, mineß gefatter Otmarß Blůmen frowen stande; sonderß wie ich wais, das im ettwas begegnett ist — dann er ain knaben by mir gheptt hat — und er zů Baden ligt, wie doch sin sach stande; dann es mir und miner husfrowen hertzlich leid ist. Und wo wir ettwas helffen konten — deß doch gering ist —, weltend wir ger (!) thůn. Ir wellend üch och, alß ich sunst waiß, sin wib und kind trösten und helffenn und mir sy thrüwlich klagenn.

Ich möcht och warlich liden von hertzen, so eß zůtragenn, ir ein mal zů mir uff min babilonischen thurn ze komen, damitt ich üch in bach zů fischenn stellen köndt, sampt jungem Ambrosin und ander minen alten hernn und trinckgesellenn.

Disser tagenn ist min lieb husfrow uß dem Elsaß komen, mit deren ich minen sun hinab in die kantzly geschickt. Bringt mir nicht sunderß, dann m(ines) g(nädigen) fürsten prediger schript mir, das die statt Strasburg zwey thusent usgeschossen; wohin, ist still. Item graff Wilhelm soll mitt sinen hoptlüten in etwas rustig sin. Disser thagen, alß ich by minem sunderß günstigen her Rösten gesin, sagt nicht sunderß, dann er achte, das kay. M. und der Franzoß in einer brichtung ligen. Zůdem sollen sy durch irnn vatter, den bapst, bericht sin, Meyland halber ein ander růwen zu lassen. Minß beduncken diß haiß vyl kriegß schryen. Etwas sich still halten well. Der gott deß fridenß priß sinen namen. Amen.

Hertzog Christoff der hält zů Münppelgart gros hoff, ein früntlicher mann, dem us Payger och ander vyl zůritten; der och zů dem fromenn Thusano, sinem prediger, (als mir cantzler schript) vyl fruntschaft hat und der religion halber wol habett. Ich acht, Pucers halb, wo er ist und wie es gat, Gott lob, tragen ir vor gůtt wissen. Der gůt mann

... Sorg, von vylen darinn geyfert. Grussend mir üwer lieb ... und magt sampt allen anderen üch wissennd. Hapt ... wirt zöger wider zů mir komen. Min pitt, üch dem al- ... Sachen. Actum uff Uster, den 25. Mayg, anno 43.

Ü(wer) G(naden) w(illiger) *Johann Vogler.*

Dem hochgelerthenn, wysenn und ernngeachten Joachim von Wadtt, doctor und der statt Sant Gallen burgermeister, minem sunderß günstigen herrn unnd fründtt.

Vgl. V, Brief 666.

1292.

Sebastian Grübel[1]) an Vadian.

Schaffhausen. 1543. Mai 25.

Die Dienstmagd Barbel. Sein Verhältnis zu Ambrosi Eigen.

Salutem. Lieber herr und vetter, üwer jungfrow Barbel ist uß guttem vertruwen zů mir komen, das ich zů danck uffgenomen. Gott welte, das ich ir etwas hette künden thon, sy aber wol vergutt kain; dan uch, und was uch vom zehenden geschlecht zůgehört, zů dienen, welte ich alzit willig erfunden werden etc.

Lieber her vetter, min schriben allain ist: jung Ambrosy Aygen hat mir uff hüttigen tag enbotten by dem Ziegler, ich sölle gedencken und den handel ußmachen; dan er welle nit mer drin stecken, das ich dem gutten man nit verargen kain. Doch wellend im anzaigen, das ich allain uff den tag gen Baden warten — da hab ich schon alle ding uffgezaichnet —, und so min herr und vatter consul Wa(l)dkilchius oder Bovillus uff den tag verordnet wirdt, inen das uberantwortten; wo nit, will ichs von stund ain uch zúschicken oder minem schwager gen Will. Dann mir ist sach nit ain klin, sonder hertzlich angelegen, das ich, wie vormals uch geschriben, on hinder sich sehen ain ain end komen will, wils gott. Darum thůnd alweg, als min hertzlich vertruwen zů uch stat und ir bißhar gethon hand. Geben mit yll zů Schaffhusen, uff 25 May, im 1543. jar.

Ü(wer) alzit w(illiger) *Sebastian Glübell* (!).

Minem besonders (lieben) herren und vetter D. Joachim von Watt, vogt richs zů Sant Gallen, ze handen.

[1]) Vgl. V, Brief 704.

1293. Vad. 191.

Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

St. Gallen. 1543. Mai 31.

Schwenkfelds Schrift « De adoratione Christi ». Wunsch, dass Blaurer, Melanchthon und Bullinger ihn widerlegen. Vadian gedenkt auch selbst gegen Schwenkfeld zu schreiben, sobald dieser eine neue geplante Schrift veröffentlicht hat; doch will er, im Gegensatz zu Frechts Ansicht, mit Mässigung vorgehen. Christoph Schappeler. Nachrichten aus Italien.

S. Gasparis libellum illum a te missum De adoratione Christi[2]), quo partim suos docere, partim se purgare pergit, libenter legi, doctissime Ambrosi, non ea quidem caussa, quod hominis dogma tam callidum flexiloquumque et plenum captiosa verbositate me vel capiat ulla parte vel delectare possit (doleo enim, dominum testor, vicem hominis alioqui tam boni et integri), sed quod viderem, æquis et a iudicii acrimonia non omnino alienis lectoribus in dies magis ac magis dogma a Gaspare defensum semet auctore[a]) ita proponi et id genus argumentis fulciri, ut vel silentibus orthodoxis de caussa labore nullo diiudicari (!) vel vulgariter eruditis liceat. Frigide diluit, quæ fortissime urgent hominem, et fucum affert, ne nihil adduxisse videatur. Eludit autem multa ceu levi bracchio[b]), quæ non possunt ulla ratione confutari. Taceo interim, quod non modo variat formulam illam suam loquendi, quam tamen ut propriam et ratam sibi initio vendicabat, sed etiam palam se prodit in multis, partem adversam se magistram sequi, quo commodius sese suorum animis insinuat (!). Mirum autem, maxime nota principia vel theologica ab ipso negari et hominem a verbo assumptum totum cœpisse[c]), hoc est anima et carne ante tempus incarnationis non fuisse, fateri et creaturę in ipso genus non agnoscere, cum sensus tamen communis evincat, vel ipsam voculam «cœpisse»[c]) proferri non posse, quin in ipsa creaturæ, hoc est rei inceptæ notio concipiatur. Illud magis miror, quod ecclesiæ se nomine tuetur, quasi dogma suum sit ecclesiasticum. Præterea novas subinde pecias assuit ex doctoribus carptim et callide detortis, quasi et ipsi non longe aliud sentiant, quam ipse intendit. Illud nobis plane ferendum, immo[d]) et vorandum est, quod fratribus Tigurinis et mihi satis superciliose insultat, facie sua commenticia[e]), quadam gravitate picturata, mirabilem vulpeculam tegens, quam non dubitamus pellem suam allaturam iis, qui suo eam usui parent. Equidem cuperem, virum, ut mihi quidem significatur, nigrore illo dempto candidissimum, eorum opera deliniri modo, qui et auctoritate[a]) et eruditione

præstant, in quorum numero si te appellem, adulari me fortasse putare posses. Sed coram domino dico ex animo cupere me, id a te, summo viro, præstari. Cuperem et Philippum (ut est nonnullis pollicitus) aliquid operæ navare hac in dissensione pietati; nam Bullingerum sum vehementer adhortatus, ne quid intermittat industriæ in illo suo amplissimo eius rei tractandę campo, commentariis[f] dico suis, quos iam in Ioannem elucubrat, et esset operæ pretium[g] plus satis magnum, si ille, in sese descendens, mentem tandem resumeret pristinæ sanitatis. Mihi quidem et ipsi (ne quid te celem[h]) animus est, licet receptui cecinerim, aliquid tamen reponere Germanice ad volubilem hominis disputationem, ubi ipse ad errores potissimos, qui suis e libris excerpti et editi[h] sunt, proprio libello, quem aiunt habere in manibus, plene responderit. Cogetur enim, velit nolit, ea in lucubratione animi sui penetralia recludere et quid in omnibus sibi obiectis sentiat, quid asserere se, quid reiicere pergat, nulla prorsus dissimulatione confiteri. Tum, ubi se prodiderit sorex, summatim negotium[g] et humanissime quidem per domini gratiam agemus. Dissentio enim a quibusdam, et inter optimos quidem, a Frechto nostro, longe charissimo viro, qui lentius agere nos et indulgentius quidem, quam hominis ferat improbitas, egisse hactenus insimulabat. Oleum camino, ut aiunt, infundunt, qui homines plus satis præfractos et mente motos, pietatis præsertim in negotio[e], irritant magis quam admonent, sauciant magis quam sanant; nam, nisi fallor, in hoc totus est Gaspar, ut novæ sectæ conditorem aut certe instauratorem laudare eum posteritas possit. Quam vomicam si habet sub cute, malagmatis erit properandum et anodynis; ad encaustica enim repente adhibita animus resiliret, et omnia fierent longe deterrima. Hæc ad te satis medice, quocum tamen ingenue agere et ut ingenuo cum homine libere loqui volupe est. — Sertorius noster ædem suburbanam longe amœnissimam inhabitat, agello admodum angusto clausam[i], et hoc felicior sibi videtur, quo rarius Aglai Psophidii more hunc ipsum egreditur. Navat operam studiis sanctis et contionatur[g] etiam diebus festis ad ædem Magdalenæ eiusdem suburbii, magno sane hominum accursu. Senex enim est, non doctrina modo, sed facie etiam et voce venerabili. — De rebus omnibus apud nos magnum silentium, nisi quod Cæsarem ferunt Genuæ appulisse[k]; hoc tametsi multorum sermones sparserint, tamen fide non admodum firma excipitur. In Italia certum est Christum mirificum negotium[g] facere pontifici, ut dubium esse nequeat, quin hic miser iuxta

lictum apostoli spiritu oris eius sit casurus. Vale, vir doctissime, et conuli fratri Zvikioque cognato me commendes. Sangalli, pridie Kalenlas[b] Iunias, anno MDXLIII.

Ioachimus Vadianus.

Spectatissimo viro domino Ambrosio Blaurero, claræ ecclesiæ Constantiensis episcopo, domino suo inprimis observando.

a) „auth-". — b) „brachio". — c) „cep-". — d) „imo". — e) „-tia". — f) „comen-". — g) „c" für t". — h) „æ" für „e". — i) „claussam". — k) „apul-". — l) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Es handelt sich um die Schrift Schwenkelds: «Von der Anbettunge Christi. Darneben auch auff das bůchlin des außzugs auß D. Joachim von Watt bůchern wirt geantwurt, wider die leere von der vermainten Creaturlichait im Herren Christo.»

1294. V 193.

David von Watt[1]) an Vadian.

Cur. 1543. Juni 8.

Politische Nachrichten.

Mein fruntlich, willig diennst mit erbiethung mynes vermögens alles güthenn alle zith zůvor. Sunders lieber herr brůder, mein jüngst schribenn by dem Ioseff Studer sampt am bryeff ann schwager Bartlome verhoff euch geainthwort sein. Siderhar hat sich nichs sunders zůthragen, dain wie ich euch vormals vonn wegenn kay. Mat. unnd deß cocylliums (!) halber zů Thtryennt geschribenn hab. Inn mitler zith hat mich Wendellen, der Furtenbach vonn Veldkirch diener, so erst disser thagenn uß Italienn comen, vonn neuwem bericht, das nichs uß dem concyley zů Thriennt wirt; ist niemandt da unnd allain ain blatherspil. Der kaiser aber ist auff 5. des monatz genn Bofey comenn unnd wil zum bapst genn Bononia. Waß sy gůtz mit enandern handlenn wellenn, wirt die zeit zů erkenenn gebenn. Der bapst ist haimlich gůtt französisch. Wil achtenn, er welle aber umb inn bůllen, ob er inn abwendigen machen möcht. Darnach wil er denn nechstenn uff Tutschlandt zů; ist gewüß. Mann sagt ouch darneben, er sy mit dem curfürstenn vonn Saxenn undt dem landgraffen vonn Hessen nit wol zůfridenn, das sy denn hertzogen vonn Brunschwig uß dem landt vertribenn habenn. Darff wol ann neuwen spain uß gebenn. Die fürstenn sindt im vil mer inn ougen gelägenn, dain der Thürgk. Ich verstonn sunst nit, das er ann groß volk by enander hab; in 2000 Spanyer unnd jetlich hundert lantzknecht. Es wirt sich baldt sehenn

lasenn, wo er uß wil unnd waß er im willenn hat fürzenemen etc. Mein herr von Castionn ist for zwayen tagenn alhie verrithen uff Badenn zů. Wil globenn, er werde inn 14 tagenn wider hie sein; darff unnß wol ethwaß neuws bringen. Es ist sunst by unnß die sag, mein herren vonn Bern wellendt das gelt, so dem thrusiner[a] enthwert ist wordenn, nit volgenn lassenn. Bin aber der hoffnung, sy werden sich mit kü. Mat. jetz zů Badenn wol verglichen. Min herr vonn Castionn hett wol mögen liden, das ir dahein comen werendt. Waß ir dann neuws handt, lassent mich wissenn. Beger ich zů verdienen, euch also dem allmechttigen sampt euwern gliepthen unnd unnß alle bevelhende haben. Datum Chur, 8. lunen, anno 1543. *Davidt vonn Wadt.*

Dem hochgelerthen meinem früntlichen liebenn brůder hern Doctor Joachim vonn Wadt, vogt richß zů Sannt Gallenn.

a) Für „trésinier = trésorier". — Durchgehends „zw" mit übergeschriebenem „o" für „zů".

[1]) Vgl. III, Brief 426.

XI 289.

1295.

Jakob Lemonius[1]) an Vadian.

Lindau. (1543). Juni 11.

Rückkehr aus Ungarn. Reise nach Wittenberg. Einladung bei den Brüdern Schürpf. Schrift über den türkischen Feldzug. Anstellung in Nürnberg.

S. D.

Cum essem superiore æstate in expeditione Turcica, forte fortuna offendi Iacobum, virum militarem. Is quia et tui amantissimus et mei studiosus, multa mihi de tua doctrina et humanitate prædicavit. Eras enim mihi multo antea ex doctissimis tuis libris notus, quos sane semper maxima cum admiratione perlegi. Diu quoque mecum cogitavi, quonam pactò ad te dare (!) literas, ne tibi essent aut intempestivę aut molestę. Cumque ex Pannoniis ad Augustam Vindelicorum circiter XV. Kalendas[a] Decembres venissem, adest dominus Wolfgangus a Phirtt, eques auratus, vir et domi et militię strenuus. Rogat me, uti comes itineris illi esse velim ad ducem Saxoniæ. Non potui illi non adesse propter multa in me eius officia. Parui, et quidem libenter, tum propter regionem mihi antea ignotam ferme, tum etiam ut viros doctissimos iuxta ac humanissimos viserem. Egimus circiter 20 dies in aula ducis. Postea placuit Wittenbergensem academiam visere. Inveni illic duos Helvetios Sangallenses, viros doctissimos. Qui cum audi-

nt me Churiensem esse et peregrinationis causam, humanissime ac-ipiunt ad prandium et ad cenam[b]. Invitant Philippum Melanc-honem, Lutherum, Pomeranum, rectorem scholę, consulem urbis aliosque multos iurisprudentes et medicos. Dici non potest, doctissime Vadiane, quanta sit horum virorum probitas, humanitas et doctrina. Quare exoratam tuam Humanitatem velim, si id maxime sine molestia tua fieri poterit, uti semel ad Hieronymum et Augustinum Schürffp scriberes; cupiunt enim id maxime. Scripsi epistolam ἄδηλον de expedi-ditione Turcica; prelo[c] brevi, uti credo, Tiguri dabitur. Quam i dignaberis legere, intelliges, quanta negligentia, quanta socordia, ne-cio an dicam perfidia, res tractata sit. Quodsi fuisset in illis fides, facile on solum Budę, sed etiam provincię[d] totius potiti essent tam florenti xercitu et amplo. Tu interim dabis veniam rude scribenti, et si per otium[e] cebit, velim, uti ad me dares literas. Sum enim Norinbergę satis onesto stipendio conductus. Vale et rempublicam christianam bonasque teras, uti soles, tuere. Ex Lindow, patria rediens ac Norinbergam roficiscens, scripsi. XI. Iunii die.

Iacobus Lemonius, et philosophię et medicinę doctor, *Churiensis,* tuus ex animo.

Humanissimo iuxta ac doctissimo viro Ioachimo Vadiano, Sangallensi, domino suo et patrono observantissimo (!) Gen Santt *Ga*llen.

a) „Cal-“. — b) „cœ-“. — c) „prẹlo“. — d) „t“ für „c“ — e) „c“ für „t“.

[1]) Von *Jakob Lemonius* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden. Aus einem Brief des Bündner Reformators Philipp Gallicius an Bullinger vom 28. Januar 1544 — . Schiess: Bullingers Korrespondenz mit den Graubündnern I. (Quellen zur Schweiz. Gesch. XXIII) S. 59, Brief 46 — geht des deutlichsten hervor, dass Lemonius «natione Rhætus», einige Monate vorher in Cur war und — auf Empfehlung Melanchthons gewählt — mit einem Jahresgehalt von 150 Goldgulden rheinisch in Nürnberg das Amt als Stadtarzt versah.

1296.

V 200.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. Juli 14.

Entschuldigung wegen verspäteter Antwort. Der Kampf gegen Schwenkfeld. Befürchtung, dass Luther gegen Bullinger schreiben wolle und daraus neuer Streit entstehen könnte. Ankunft des Kaisers. Warnung vor Uneinigkeit. Luther will gegen Schwenkfeld und die Juden schreiben. Seren üble Lage. Neuigkeiten über den Krieg und aus Italien. Die Reformation im Bistum Cöln und in Würzburg. Weitere politische Nachrichten.

Salutem in domino. Clarissime d(omine) et prudentissime consul, mæ) Cl(aritudinis) literas Kalendis[a] Iuniis datas accepi Nonis Iuniis, qui-

bus volebam quidem respondere, ut par erat; sed subinde adglomerantia negotia obstiterunt, quominus vestro cursori sollicitanti meas tum credere potuerim. Solent autem tabelliones vestri eo citius hinc solvere fere eodem temporis articulo, quo meas postulant, quo recte putant illi satis mihi dari temporis, cum Norinbergam abeunt et huc redeunt, ut rescriberem. Hoc potissimum ea de causa commemoro, quo me excusando de tardo responso accusem potius et caveam etiam, ne in T. Cl. animo hęreat[b], quod forte hęrescere[b] posset, quasi eo vel tardius vel ignavius rescriberem, quod videam, non esse aut eos paucos, qui homini nostro chrestologo non repente os impudens obstruant nec ferant tot modis calumniantem et insultantem bonis, unde ego perquam iniquo animo istuc feram, ut tua Cl. scribit. Ego vero tantum abest ut minus meum hac in re faciam officium, ut etiam omnibus tacentibus, ubi res poscat, candide et simpliciter meas partes agere velim. Scio enim, hęreticum[b] etiam confusum non tacere et catholicos mutos etiam in isto suo silentio et spe, quantumvis infirmi adpareant, fortes esse. Recte itaque T. Cl. monet, ne in hoc genus controversiis vel cogitemus de reddendis paribus, quod ita amanter interpretor, ne, molientes paria reddere, causam magis impediamus, quam expediamus, interim tamen ardentibus votis expetentibus exspectantibusque[c] bonis et doctis quibusque, ut maxime simplicibus tandem liquido adpareat, hoc non obscurum esse improbę (impię dicere volebam) doctrinę argumentum, tenebrosos angulos magis quam lucidum orbem et scriptorem et scripta amare paucisque plus se cum tortuoso serpente quam recta in liquidum ad multos volante columba insinuare. Verum de iis nunc non plura, postquam solidum T. Cl. iudicium de chrestologi nostri opusculo De Christi secundum carnem adoratione edito accepi et nonnihil hisce diebus ad multis nominibus observandum Ambrosium Blaurerum nostrum perscripsi, quod spero aliqua etiam ex parte ad T. Cl. pervenisse. Nam hoc repetam, quod existimo, nervis omnibus contendendo vel avertendum esse vel sopiendum et removendum, ne Lutherus in nostrum Bullingerum aliquid scribat. Qui ex Wittenberga huc veniunt, narrant mihi, ut offensus Lutherus forte iis, quę noster Bullingerus generaliter magis et figurate (verbo sit venia) de vera veri corporis Christi in cena[d] prȩsentia[b] et exhibitione scripsit, cogitet scribere et edere, quę plene planeque et quidem specialiter[e] testentur et commonstrent, quid prȩter carnis vivificę Christi esum Ioannis 6. in cena[d]

t eandem carnem manducare. Audio enim, pariter propter schwermeros ta enim audire cogimur) Lutherum velle in 6. Ioannis c(aput) aliquid dere. Sic intelligo. et Brentium homelias et Bullingerum commenarios in Ioannem adornare. Non credit autem T. Cl., ut Satan, omnis oncordię osor, omnem lapidem moveat, ut anno 1536 concordia in causa acramentaria instituta et acceptata discordia habeatur. Conflictor ego ubinde cum ministris ecclesiarum aliquot dumtaxat[f] generalem esum cum patribus communem urgentibus et specialem[e] in cena[d] negantibus aut levantibus saltem. Schwenckfeldiani patroni unum habent, qui impulenter coram ędilibus nostris ausus est dicere, Christianos dumtaxat Christi carnem edere, ut eam Abraham edit, verumque corpus Christi non n cena[d], sed in cælo[g] esse prorsusque in cena[d] ministerio ecclesię Christi nihil amplius quam panem dari etc. Interim tamen male feriati et fascinati homines fatentur, in cena[d] edi corpus Christi, hoc est, cum homines credunt pro se mortuum Christum (quod quidem verum, sed non sufficienter verum est), tum manducari carnem etc. Absurda, ne dicam impia et blasphema alia, quę istę viperę effundunt, nunc omitto. Tantum hoc recenseo, ut non pituitosi homines olfaciunt, Luthero tandem iustam occasionem dari adversus huiusmodi elevatores pænitentię[g] et exhibitionis carnis Christi in cena[d]; non quod ego Bullingerum talem esse putem, sed quod optem, vel per T. Cl., pacificum virum dei, vel per alios nostro Bullingero innotescere, ut et ipse apud Lutherum alteram aurem integram habere possit. Scripsi ea de re ad D. Hedionem, ut is apud Philippum et Bucerum nostros curet, tanquam apud placidissimos et irenopoios[h] Litas, ut, si quid Ate turbasset, in suum τὸν καταρτισμὸν reponeretur. Lutherus per literas etiam libere suo more posset Bullingerum admonere horum, si quę peccasset, priusquam scriberet, et vicissim Bullingerus (quem scio Lutherum non frigide laudasse sępe[b]) respondere pari parrhesia in domino valeret, ne novissima prioribus peiora fierent et magno malo obductum vulnus recrudesceret. Scio, quid pręter[b] cetera Helvetios moverit, ut in isto argumento se commode concordię accommodarent, nimirum quia Cęsar, (cum) olim in Germaniam veniebat, religionis controversias utut compositurus, non haberet iustam causam sęvien*di*[b] in Lutheranos, ut dicunt, et Zwinglianos, discordes maxime in anto mysterio. Iam tertio Cęsar[b] venit. Nostri enim ad proximum diem lartis eum huc venientem excipient et tractabunt, utinam pro dignitate

Christi et eius, qui ante omnia ut Elohim iuxta Psalmum 2. osculari Messiam debet et ante omnia regnum et iustitiam eius quęrere[b]! Tametsi autem Cęsar nunc in eo sit totus, ut adversus vim Gallicam et Iuliacensem complicesque suos in Inferiore Germania defendere velit, tamen, utut sit ἀλλοπρόσαλλος Mars, cogitabit etiam Palladis, sanctę nimirum religionis, controversias componere. Debet enim Cęsari[b] nostro ea ecclesię Christi conservandę et tuendę cura incumbere, quę incubuit Constantinis, Theodosiis et Iustinianis. Iam si, ut solet, per suos Diabolus, ex tumulo Olympum faciens, istis heroibus et eorum consiliariis ingerere(t), nondum in causa mysteriorum dei convenisse inter evangelicos, immo[i] etiam trinitatem a nostris convelli, quia scilicet Schwenckfeldius creatorista (facit enim ex creatura creaturam[k]) miseris nobis creaturistis impingit, quod quaternionem ex ternione faciamus et Christi gloriam violemus: quid putas, pretium operę fieri posse, nondum nobis syncretismum sanctum habentibus, in componenda religionis controversia? Sed quid memorem ista moneo? Melius ista pro tua prudentia expendes, quam ego mutus scribere queam. Iam si T. Cl. cupiat scire, ubinam nunc Σχεγγίδιος et quid in speląis[b] suis moliatur, certi ea de re nunc nihil, nisi quod coniecto, hanc vulpem latitare in lustro Iustingensi et haud dubie meditari contra 13 articulos aliquid. Interea T. D(ignitas) scribit, se pręstolari[b] velle, dum tale quid edatur. Verum spero, Lutherum interim tam occupati Philippi vices acturum et contra istum chrestologum non leve quid editurum, ut non tam T. D. quam Tigurini et Ulmenses fratres videant, etiam coryphęos[b] nostris subscribere pedariis, verbo sit venia, sententiis. Hoc ut credam, hisce diebus per literas mihi confirmavit Reyttlingensis ecclesiastes Schradinus, qui a Norico ecclesiaste Forstero accepit, Lutherum nunc in eo labore totum esse, ut Davidis ultima verba 2. Samuelis 23. enarret et Iudęos[b] tertio nunc et principio Schwenckfeldium confundat. Scit T. D., ut iam alterum satis grave scriptum Lutherus contra Iudęos[b] ediderit. Elector Saxo fertur Iudęis[b] resignasse suum patrocinium; etiam Esslingenses suos dimisere Iudęos[b], et spero Francofordtienses ac Vangiones facturos aliquid, nisi, quod absit, hoc eos remoretur, quod a sanctę memorię Buschio, sancto poeta, Heidelbergę nostrę audiebam: in Westfalia sua magnum quendam heroem iam decrevisse, e sua dicione[e] Iudęos[b] omnes pellendos; cum autem astuti Iudęi[b] per omnium pulcherrimam

ctam Venerem uxori herois, quę recentibus ovis delectabatur, misis- ıt corbem supra ovis quidem refertam, infra autem aureis ducatis corotisque plenam, non potuit auriparam gallinam tam subito pellere. Ita ırysostomus pręvaluit[b] et hoc tritum: virtus post nummos. Verum ıid ista T. Cl. plus satis occupatę obstreperus nimium obtrudo? Coniis brevem, quod ille dixit, μωρίαν quandoque miscere convenit; est ım interdum dulce desipere[2]). Video ego Iudęos[b] totos nunc in eo esse, , quo placatur Iuppiter ipse, adferant. Exemplaria omnia infelici[1]) suo usurario Pluto feruntur commercari, ne unum prostet; sed audio, Witnbergę ista recudi. Quod attinet ad reliqua, nescio quid novi scribam. istis enim motibus pleraque etiam certa incerta sunt et mobilia. Prostantes, quod T. D. scit, Schmalkaldę coeunt, Francofordtię ad œnum civitates. Nihildum de actis illorum ad me. Gallus in Hen- ngoiam irrupit cum 30,000, vastavit misere omnia; idem tentabit ıntra Lutzelburgensem ducatum. Iuliacensis post acceptam alıam cladem ante oppidum a Cęsareanis[b] principio occupatum, Hembserg nomine, vires instaurat. Danus misit et mittit subsidia sicut et nglus Cęsari; nam Caleti 30,000 fertur habere Anglus in subsidium ęsareanis[b] mittenda, et confluunt, ut fama spargit, undequaque, qui Cęırem[b] adiutent. Dominus pacis faxit, ut in tantis motibus ecclesia eius uietem habeat. Ex Italia haud dubie accepit T. D. cum stomacho gra- i et pio, Cęsarem[b] cum pontifice astuto egisse. Papa Mediolanum sibi endi petiit, sed frustra. Cęsar Florentinum ducem suis dedit, acceptis liquot melioribus et alendis militię prędidiis[b]. Gubernator Nissę Galcus 4 galeas intercepit. Barbarossa cum classe in Apuliam adpulit, ırte in mari Cęsarem[b] intercepturus. Prorsus nihil papę territorio in- ɔmmodavit, ut sit non levis suspicio[c], Antichristum malle favere Turcęallo et Gallo-Turcę quam aquilę. Exercitus Cęsaris[b] ex Italianis et ispanis constat fere ad 14,000, currus cum equis fere 130. Multę bomırdę prędierunt[b]. Ex archiepiscopatu Coloniensi, ubi sancta ista nunc as agit, Philippus, Bucerus et Hedio, diu nihil accepi. Miraculum t, hunc senem in tantis turbis ecclesię Christi quietem dare. Papa fertur ipsisse decano et capitulo Coloniensi, ut alium episcopum in defecis locum substituant; sed impietas nunc hoc non audet, sicut nec Herɔolenses. Nam et horum episcopus et dux ad lantgravium confugit,

quia forte iniquis illorum consiliis obtemperare noluit et cum archiepiscopo Coloniense colludere suspectus fuit.

Hęc ruditer nunc effundere potius quam scribere licuit, quę T. Cl. boni consulere velit et, si T. Cl. consultum videatur, optimo nostro Bullingero quoque ista communicare. Bene valeat T. Cl., cui cupio perquam commendatus esse. Salveant omnes cooperarii Dei apud vos et Blaurerus noster. Ultima Novembris indicta sunt Spiris Nemetum celebranda imperii comitia; scit enim T. Cl., Germanis semper esse diem. Turca Budam pervenisse fertur, ubi filium in regem coronabit. Vienna utcunque est impositis prȩsidiis[b] munita, manipulus adversus tot turmas et cohortes. Iterum et perpetuo T. Cl. valeat. Raptim. Ulmę, 14. Iulii 1543.

T. Cl. obsequens *M(artinus) Frechtus.*

Relegere non licuit; T. ergo Cl., Aristarchi virgulam adhibens, ęqui[b] bonique ista αὐτοσχέδια consulat.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi pientissimo et prudentissimo consuli, domino et amico inter primos observandissimo.

S. Gallen. Dem herr burgermeister.

a) „Cal-“. — b) „e“ für „ę“. — c) „exp-“. — d) „cr“ für „e“. — e) „t“ für „c“. — f) „dumtagat“. — g) „cr“ für „m“. — h) „irene-“. — i) „imo“. — k) Für „creatorem“ verschrieben? — l) „cr“ für „e“.

[1]) Vgl. V, Brief 972. — [2]) Horatius, Carm. IV. 12, 28.

202.

1297.

Marx Pfister[1]) an Vadian.

Augsburg. 1543. Juli 22.

Sein Verhalten gegen die Witwe seines Vetters Cyriacus Hoffmann.

Wurdiger, hochgelertter, gunstiger lieber herr, mein ganz willig dienst seien e(wer) W(ishait) mit genaigtem willen altzeit zuvor beraitt. E. W. schreiben, des dattum steet den 6., hab ich auff 14. dis monatz July empfangen. Im selben E. W. frainttlich pett an mich, belangendtt meines vettern Ciriacus Hoffmans sälligen nachgelasne wittib, auch ferrers inhaltz genuegsam vernomenn undtt besonder, als ob die frau gegen mir versagt sein undt ich ir derohalben unwillen tragen soltt, mitt begär, die erbar frauen in guettem befälch zu haben undtt ir in ander weg ergetzlichaitt (mitt was mittel das geschechen möchtte) widerfarea

wölle. Nun tragen E. W., wie die sachen gedachtz meines vettern
n seiner verlassen hab undt sunst inn ander weg gestaltt, one zweiffell
wissenn undtt furnämlich, das ich seines guetz nichtt empfangen,
der frauen alle rentt undt hus ir leben lang zu genyessen (ver-
er verträg, durch meinen anwaldtt daruber auffgerichtt) überlassen
ı wölchem ich auch enderung zu thon mitt nichttenn gesyntt, noch
frauen, aynigen unwillenn zu tragen meins gemyetz gar nit ist.
erhalben nit erwegen, was sich doch die frau pillicher weis zu be-
ı oder um merer ergetzlichait anforderung pey mir haben soltte.
ı ich mich auch (one rom zu melden) der danckparkaitt fill mer
hen hett, als das sy sich beclagen undt erst noch mer von mir
ich doch selbst kainen genies davon) habenn wöll. Hab hierüber
lem herrenn Hans Sailler hie muntlich geredtt; der wirtt der
ir schreiben, an mich gethon, (wölches ich zu vermeiden der weitt-
ıffickait disser zeitt unveranttwurtt laß) woll abzulaynen wissen.
ölle auch E. W. neben ime undt auß disem meinem schreiben gegen
frauen, zu thon gelieben. Es soll sich auch die frau kaines ungunstz
ıir zu besorgen, sunder aller pillichen liebs undt frainttschafft woll
sechen haben. Hab ich E. W. als meinem gunstigen lieben herrn
richtt meins gemyetz undt in anttwurtt nitt wöllen pergenn. War-
an ich E. W. insunderhaitt dienstlich sein khuntte, wollt ich des-
n (nit allain wie pillich genaigt), sunder auch zu thon erfreutt sein,
hiemitt E. W. gantz dienstlich undt gott dem herrn zum pösten
chende. Dattum Augspurg, den 22. July, anno 1543.

E. W. dienstlicher *Marx Pfister.*

Dem wurdigen, hochgelertten *herrn* Joachim von Watt, der *me-*
dicin doctor etc., meinem *insunders* lieben herrn zů
Santt Gallen.

[1]) Von *Marx Pfister* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden. Die
2 im Datum ist nicht völlig sicher. Nach der Unterschrift folgt noch ein Schnörkel, der
ıit « subscripsit » aufzulösen ist. Cyriacus Hoffmann, für dessen Witwe sich Vadian ver-
; war am 6. März 1542 als Pestflüchtling in Marbach gestorben; vgl. Brief 1227. Über
›schaft wurde schon im April von dem Rat zu St. Gallen verhandelt; s. oben S. 215,
286 am Ende.

V 205

1298.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. Juli 23.

Er hofft, dass ein vor 8 Tagen geschriebener Brief angelangt sei. Ankunft und Empfang des Kaisers in Ulm. Das kaiserliche Heer. Kriegsdienst von Eidgenossen in Mailand. Krieg in Hennegau etc. Verweisung auf Mitteilungen durch Ambrosius Blaurer. Unterredung Frechts mit Geistlichen im Gefolge des Kaisers. Reformation im Cölner Bistum und andere Nachrichten.

S(alutem) in domino. Clarissime D. doctor idemque pientissime consul, vester harum lator veredarius eodem temporis articulo, ut scriberem, compellavit et qualesquales has literas impetravit a me, non tam moroso et difficili scriptore, ut interdum me forte talem faciunt negotia[a]. Octiduo quidem elapso scripseram et, ut infelix[b]) meum fatum fert, cursor vester pridie abierat; literas ergo hospitę commiseram cum altero ad t(uam) Cl(aritudinem) perferendas. Quas cum sperem redditas, non est quod nunc pluribus agam, nisi unum hoc, quod huius 18. ad primam pomeridianam Cęsar invisam hactenus Ulmam invisit, postquam Campidonę et Memmingię, ut audio, pro more, tametsi satis tardo, homagium, quod vocant, receperit ab istis rebuspublicis, quę forte maluissent eodem quo die in Cęsarem[c]) electus fuit, pręstitisse[c]) pręstanda[c]). Verum tarde etiam festinatur, atque utinam non tam Cęsareę[d]) Maiestati quam urbibus adeoque totius imperii proceribus bene cedat ad hunc modum lente festinare! Suos secum pręter[c]) ceteros, verbo sit venia, directores, si non rectores, adduxit huc D. Granvellam et D. Naves. Divertit in Ulrici Ehingeri, concivis, domum, non procul a Porta vulgo Gregis, Herpersprück, ad Danubium sitam. Triduo hic substitit, forte peditatum Hispanorum et Italianorum exspectans[c]) et non adeo firma valetudine prędituś[c]). 20. huius ad septimam pomeridianam universos cives prędecta[c]) iuramenti forma (a nostris, ut Cęsar voluit, prędscripta[c]) in fidem recepit; D. Naves ex scheda illam recitabat. Donaverunt nostri Cęsarem[c]) deaurato cratere, ęstimato[c]) 150 florenis, et impositis mille aureis, avenę et vini aliquot, ni fallor 4, curribus, ultra 100 piscium magnas satis portiones et cervis ac hinnulis multis. Admodum se nostris clementissimum esse et fore prę[c]) se tulit. Atque utinam iste adventus glorię dei et sacrosancto verbo suo ecclesięque et politię tam sit utilis, quam prę[c]) se latum fuit! 21. tandem huius hinc discessit Geppingiam, quo eum dux Ulricus excipiet et pro dignitate tractabit. Eodem, quo hinc abiit, die peditatus

Hispanorum et Italorum, constans 7000, ad mœnia urbis antecessit Cęsarem[c]. Nostri omnem commeatum, ne hunc in urbe dare cogerentur, extra urbem misere. Exspectantur[e] in dies Itali fere 6000, qui hac transiunt. O si exercitus iste contra Turcam iret, quem dicunt occupasse Ecclesiarum urbem et Gran! Ferunt et vestros, maxime Quinquevigilicos, agminatim currere Mediolanum versus. Forte Gallus ignem istic[f] accendet, ut cogatur Cęsar[c] pedem cum exercitu referre et illum exstinguere[g]. Crudelia de Gallo narrantur, quę in Hannengoiam in Lucelburgo patravit. Anglus, Cęsari[c] suppetias ferens, in Picardiam irrupisse fertur et Gallo intulisse non modicum damnum. Ita Christianorum in se mutuo sęviunt[c] viscera. Sed ista forte T. Cl. notiora sunt, quam ut a me narrari debeant. — De Σχεγφελδίῳ autem quid? Iste in suo spelęo[c] Iustingensi latere fertur, forte contra tuos articulos plumbeum stricturus gladium. D. Ambrosio Blaurero de quibusdam rebus scripsi T. Cl. et domino Bullingero significandis, id quod spero factum esse. Non credis, ut Hispanorum et Italorum quidam pręcipui admodum blande me compellarint, ut reformationis ecclesiasticę nostrę rationem redderem, id quod pro meo tenui talento feci. Archiepiscopus Compostellanus me fere ad duas horas audivit; intererant alius quidam Hispanus episcopus, Dominicaster, Cęsaris[c] a confessionibus, et alter collega satellitiumque episcopalium pfafforum et ministrorum. Bone deus, quam longe isti sunt a veritate! Cæremonias[h] solas inspiciunt illi et iuxta has de religione iudicant. Nihil intra duos menses accepi de Coloniensis archiepiscopi causa. D. Hedio cum Philippo et Bucero agit Bonnę. Dominus corroboret eos suo spiritu, qui omnes adversarios in ordinem cogat. Hęc, clarissime d(omine), plus quam ex tempore ad T. Cl., quę boni consulere velis. Audio Cęsarem[c] permisisse, ut camarina illa imperii, cameram dicere volui, Spiris Nemetum tandem reformetur. Papa cum Gallo-Turca et Turca-Gallo colludere fertur. Iterum vale. Raptim. Ulmę, postridie Magdalenę 1543.

T. Cl. ex animo *M(artinus) F(rechtus).*

Clarissimo et prudentissimo D. D. et consuli S. Gallensi Ioachimo Vadiano, D. suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „c“ für „t“. — b) „œ“ für „e“. — c) „e“ für „ç“. — d) „Cesar-“. — e) „exp-“. — f) „isthic“. — g) „ext-“. — h) „Cer-“.

1) Vgl. V, Brief 971.

V 204.

1299.

Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

St. Gallen. 1543. Juli 24.

Dank für freundliche Gesinnung Frechts und Blaurers gegen Vadian und Bullinger. Auch er wünscht, dass der Streit über die Abendmahlslehre nicht erneuert, sondern lieber Schwenkfeld bekämpft werde. Schwenkfeld leugnet die von Vadian ihm vorgehaltenen Irrtümer. Bitte um Blaurers Urteil.

S. Gratissimæ mihi fuere cum Frechti nostri, tum tuæ literæ, quod in iis paratam utriusque erga me benevolentiam (perspectam mihi quidem semper et cognitam) videre liceret, neque illam modo erga me, sed etiam erga Bullingerum, longe optimum et doctissimum virum, quem cum Luthero de eucharistiæ controversia committi non sine dolore laturum se Frechtus significat. Si certis illa nuntiis[a]) constarent, quæ quorundam relatione Frechtus scribit, equidem dicerem, nihil imprudentius facturum illum, quam si hoc tam gravi et periculis pleno tempore bellum istud, satis superque debellatum adeoque piis omnibus invisum, tam importune instaurare pergeret. Sed longe diversa mihi de viro illo doctissimo persuadeo, et, si belligerandum sit, longe rectius iustiusque bellum cum Gaspare suscipit, qui Christi carnem ita diluit sua morositate, ut, si sit, quod hactenus defendere perrexit, nec in cena[b]) neque extra cenam[b]) corpus domini verum et datum pro nobis habituri simus. Ad Gasparem quod attinet, scripsit ad me his diebus Iacobus Heldus, vir humanissimus et ex intimis Gasparis unus, negans et pernegans, ullum errorem ex iis, quos pridem ex libris eius obiter excerpsi et ostendi Bullingero, a Gaspare agnosci. Succenset vero mihi, quod tam præpropere homini haud satis candide molestus esse pergam. Respondi, gratum mihi esse, quod in iis conscribendis suis fere verbis, non meis sim usus et quod ad manum sint libri eius, ex quibus nullo labore convinci possit. O miram inconstantiam! Sed libuit et ad te dare exemplum et sancte precari, ut, quoniam et te sua omnia pervidisse non dubito, tuum in ea re iudicium et quos tu errores observaris, me celare[c]) nolis. Quod ipsum si mihi minus debes, profecto ipsi, quam profiteris, pietati debebis. Vale. Sangalli, nono Kalendas[d]) Augusti, anno MDXLIII. Frechti epistolam remitto.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro D. Ambrosio Blaurero, sanctę ecclesiæ Constantiensis pastori, domino suo inprimis colendo.

a) „c“ für „t“. — b) „œ“ für „e“. — c) „cæl-“. — d) „Cal-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter ‹ Vadianus ›.

1300. V 206.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. August 4.

Bericht über die Reise des Kaisers von Memmingen bis Stuttgart. Unterredung Frechts mit einem Arzt von Viterbo, der einen Neffen des Papstes begleitete, und einem Bologneser Johannes Desiderius. Unterredung Frechts mit dem Erzbischof von Santiago de Compostella. Streitschrift des Bischof der canarischen Inseln Alphonsus (Virves). Verhalten der spanischen und italienischen Truppen. Frecht bemüht sich zu verhüten, dass Luther gegen Bullinger schreibe, und bittet Vadian, auch Bullinger vom Schreiben abzuhalten. Unrichtige Ansichten über die Abendmahlslehre. Aufforderung, Schwenkfeld zu bekämpfen. Auch Frecht will Beistand leisten. Die Reformation in Cöln. Der Tag in Schmalkalden. Haltung der Reichsstädte gegenüber dem Kaiser. Bitte um Mitteilung an Bullinger.

S(alutem) in domino. Vir clarissime, lubenter sane accepi ea, quę in proximis suis ad me t(ua) Cl(aritudo) significavit de meo satis tibi purgato silentio. Videō enim me non cogi ad rationem tam diutini silentii, quod excusare mihi difficillimum erat. Diutinum autem silentium vocare soleo non tam vulgare hoc, quo nihil scribendo amicitię etiam arcte copulatę dirimi solent, quam si scribas, non tamen ita perscribas, ut suis votis potiatur is, ad quem scribitur. Satis quidem ruditer pro more meo et confusanee nuncnuper cum Constantiense quodam cive ad T. Cl. de iis significavi aliqua, quę adveniente ad nos Cęsare acciderunt hic. Iam petit T. Cl. etiam odœporicon, quod tam libenter prȩstarem, quam T. Cl. cupide hoc efflagitat. 17. Iulii a Memmingia solvens Cęsarea[a]) Maiestas pernoctavit cum Erhardo Velin in arce Dissa, hinc fere ad unum et alterum lapidem distante. 18. Iulii circa horam primam pomeridianam huc venit, comitata suis equitibus et satellitibus ultra 400, prȩmisso[a]) antea satis violento nimbo et Aeolo. Quid is portendat, coniectandum relinquo sagacioribus. Altera die Cęsar circa pectus anguste habere cœperat, unde necesse, ut aiunt, habuit venam incidere. Cum hospite autem suo Ehingero refocillandi animi gratia lusitavit alea. Musicos suos adhibuit conviviis et opsoniis. 20. Iulii pomeridiana septima nostri concives Maiestati suę ante curiam senatoriam homagium, quod dicitur, prȩstitere[a]) fidelitatis. Formam iuramenti permisit nostris concipere et perscribere, omissa papistica clausula de invocandis sanctis; unde nasutuli quidam collegerunt hac in parte Cęsarem factum Lutheranum. D. Naves, a Cęsaris[a]) latere pro rostris stans, iuramenti formam prȩlegit[a]). Finita ista actione Cęsar[a]) tres consules nostros, in subselliis stantes una cum omnibus senatoribus,

ministrum et lectorem, et inter maximum illum archiepiscopum Compostellanum etc. Audio autem, Cęsarem invitum secum tale satellitium circumducere; verum Hispani quasi Cęsarem coegere, ut illos ex omni doctorum Hispanicorum numero doctissimos καὶ ἀφοριζονένους[n] secum haberet, quos Lutheranis opponeret, ubi primum Cęsar in manus resumeret excussionem controversiarum ecclesiasticarum. Rogabam, num ille f(rater) Alphonsus, episcopus Carnariensis, etiam in Cęsaris[o] comitatu esset. Sed respondebant illi: «Non, non.» Edidit autem ille Alphonsus nuper Philippicas contra Philippum, immo[o] omnes Lutheranos, terso quidem stilo[p] conscriptas, sed cerebro carentes. Vellem Tigurinos Antiphilippicas meditari; intelligo enim, illum Alphonsum magno esse loco apud Hispanos et Italos; librum Cęsari dedicavit. Ut autem se gesserint Hispanici et Italici milites, hic non attinet pluribus commemorare; omnibus huius gentis ingenium probe perspectum. Forte cogimur eadem ab illis ferre, quę illi olim a nostris militibus sustinuere; nimirum egregie νοσφίζον. Tolerabiliter in urbe se gesserunt; in agro autem egregie in rusticorum bona involarunt. Sed horum satis. Magis seria hęc sunt, ut navandum sit, ne Lutherus quidpiam contra Bullingerum scribat. Ego diligenter ea de re ad D. Hedionem scripsi; sed vereor, ne ipsum meę literę invenerint Argentinę. Inscripsi tamen et D. Ioanni Sturmio istas literas, casu quo Hedio abesset, et qua iste est prędītus[a] prudentia, spero Bonnam transmissas ad Hedionem fuisse, etsi neque de ea re neque aliis interea quicquam acceperim. Commisi idem cuidam docto et pio m(agistro) Theobaldo, Bonnę hisce diebus salutaturo Philippum et Bucerum. Postremo ea de re quoque scripsi Norinbergam D. Vito Dietrich, quem scio pacis esse studiosissimum. Exspectandum[q] itaque responsum erit, prędsertim[a] cum intellexerim e Bullingeri literis T. Cl. inscriptis (pro quibus missis ad me ago gratias magnas), quosdam e Wittenberga domum redeuntes studiosos diversum dixisse. Nudius autem quartus etiam D. Bullingero scripsi; sed dissimulavi, me eius legisse literas. Tuę prudentię erit, Bullingerum pro tua auctoritate[m] veluti in carceribus adhuc detinere, ne contra perpetuam suam modestiam et conserv*andę* pacis ecclesiarum studium adeoque ęquanimitatem[a] veluti illis ruptis excurrat importunius et licentius. Non credit T. Cl., ut in dies — proh dolor! — magis atque magis emergant, qui et invito Luthero et vobis Helvetiis crassiu

sentiant de isto mysterio prȩsentię[q] et exhibitionis veri corporis Christi, quam unquam scripserit vel senserit Lutherus ipse vel pię memorię Zwinglius. Habet Schwenckfeldii patronus ecclesiasten senem et diu mihi amicissimum, qui nuper, bone deus, quam crassa καὶ ἄτοπα effudit et mera chrestologia in optimatum quorundam amicitias insinuare se attentavit, sed frustra. Proh dolor! non desunt nobis crassi locutulei hic plerique, qui cum audiunt, a nobis catholice doceri et confiteri, verum Christi corpus vere adesse et cum externo symbolo per ministerium ecclesię vere dari et exhiberi discipulis Christi, mox occlamant et tantum non oppedunt nobis, quasi velimus papatum postliminio revocare. Qui nostri volunt esse, fatentur quidem, in cena[k] a credentibus vere accipi et edi corpus, sed non aliter, quam patres manducarint, scilicet solum generalem esum urgentes; quos solide in sua instructione confutat doctissimus ille Calvinus, cuius scripta non dubito vehementer Tigurinis probari. Verum de isto forte alias copiosius. De Heldi literis ad T. Cl. miror, qua fronte audeant ista profari effrontes, leves et vani illi homines. Σχεγφέλδιον possum convincere, quod in mensa patroni sui libere effutiit[l], quod aliquos articulos pro suis agnoscat, aliquos vero edita apologia explicare velit. Et ego multos alios erroneos articulos habeo propria manu sua notatos, quos, si libet, Heldius cum suo complice nobili etiam perneget. Sed tu pro singulari tua prudentia et eruditione acri hamo tenebis lubricas anguillas et polypos novosque istos Carneades acuto stilo[p] confodies simul et Chrysippos, neque exspectabit[q] T. Cl., dum vel Lutherus vel Philippus hoc conficiant; habent enim isti et alias hydras, quibuscum congrediuntur. Itaque Bullingerus noster recte facit, quod in Ioanne suo hunc, si diis placet, amicum chrestologum tractat, ut meretur. Idem in suo Ioanne Brentius etiam faciet. Videat T. Cl., quot concertantes et synergos habeat, ne ab instituta pugna cesset, sed rectam, ut cœpit, pergat. Habet et suos, eosque non paucos, Theseos iste Meleager, Pirithous et Hercules, qui ferunt suppetias. Quid ergo nos desidemus (verbo sit venia) et in aliorum humeros coniicimus tam oblatam depugnandi occasionem? Scio, quid mihi etiam non dissimile narrent amici. At iis probe constat, quid coram senatu nostro, quid coram doctis Schmalkaldę congregatis olim qualisqualis egerim[t], quod memoro, ne quis solum dicat in isto bello dumtaxat me esse, qui classicum canam et ipse post principia mihi caveam. Eadem, si quę nos manebit belli calamitas, ad me redibit

iuxta Aesopicum apologum. Ob id et pro meis parvis auxiliis me [illegible] spondeo. Philippus cum Bucero, ut audio, modeste respondent primari[illegible] apud Colonienses clero, qui contra secundarios cleros non diu est sati[illegible] infames libellos ediderunt. Hinc protestantes coacti sunt legatos mitte[illegible] ad Colonienses decanum et capitulum, senatum et subditos, opportune[illegible] importuneque monendo, rogando, minando, ne quid tale posthac fiat. Secundarium clerum puto Colonienses primicerios false adpellare Lutheranos. Nihil pręterea[a] nunc de Schmalkaldicis comitiis solui[illegible] scio, neque enim licuit interim legatos nostros convenire. Duo tamen ista olfacio in deliberatione fuisse: num certis condicionibus[b] quandoque Brunsvicensem dicionem[c] iure belli obtentam suis e manibus reddere velint, et quid Cęsari[a] rursus super negatis auxiliis respondendum. Quattuor urbes, Norinberga, Argentina, Augusta, Ulma, suos ad Cęsarem[a] ablegant, ut probe informent Cęsarem[a] et deprecentur etiam suppliciter super eo, quod cum reliquis sociis nihil auxiliorum mittere velint, ni ante ęquum[a] ius et firmam pacem habeant. D. Iacobus Sturmius, vir immortalis, erit ad Cęsarem os, sicut Norinbergę apud Ferdinandum peroravit satis Germanice veritatis et libertatis ergo. Nostri bonum virum ante aliquot septimanas Spiram misere, qui interesse debet nescio cui actioni; nam camarinam aiunt movendam, cameram scribere volui reformandam. Utinam non, ut antea, interveniat aliquid, quod post canes cancros ut reti circumiiciat!

Sed quid te nugis istis obtundo? Dabit T. Cl. veniam mihi ista ἀδολεσχίως effundenti, et si videbitur consultum, D. Bullingero inde decerptum aliquid mittere hortarique eum, etsi nihil pręstruere velit, tamen vel T. Cl. cęmenta[a] dare, ne Lutherus aliquid moliatur, quod magis demoliendum quam ędificandum[a] foret. Etiam Erasmus pię memorię nihil pręstruere[a] volebat et tamen Hutteno scribebat, priusquam sua spongia illius aspergines exciperet. Verum nihil ego pręscribam[a] temere. Bene valeat T. Cl. cum universa vestra domo privata et publica, quam et nostra salvam cupit. Raptim. Ulmę, 4. Augusti 1543.

T. Cl. obsequens *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consu[illegible] prudentissimo pientissimoque, domino et amico cum primis o[illegible] servando.

a) „e" für „ę". — b) „extrui". — c) „isthic". — d) „exul-". — e) „Desyd-". — f) „c" für „t". g) „Bernhardtini". — h) „ectst-". — i) „Rh-". — k) „œ" für „e". — l) „Ces-". — m) „auth-". — n) „[illegible]

— o) „imo“. — p) „y“ für „i“ — q) „exp-“. — r) „pre-“. — s) „ἀτόπα“. — t) „ꝑg-“. — u) „oport-“. — v) „t“ für „c“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1301. V 207.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1543. August 9.

Da durch Unfall des Überbringers ein für Vadian bestimmtes Exemplar der Anatomie des Vesalius verloren gegangen ist, sendet er ein anderes, legt den Begleitbrief zur früheren Sendung bei und verzeichnet Bücher, die er durch Froschauer geschickt hat.

S. Scripseram nuper ad te, doctissime atque humanissime D. Vadiane, simulque miseram Epitomen anatomiæ Andreæ Vesalii a nobis excusam per contionatorem[a]) quendam nostrum, qui vestras est, Iacobum nomine. Is cum duobus miliaribus hinc ponticulum quendam transire deberet, nescio quali vertigine correptus in fluvium cecidit ac ferme etiam periisse dicitur. Tandem egressus, quia literas et libellum a me sibi commissum cum aquis nimium humectata videret et puderet eum, ita destructa illa ad te ferre, remisit ad me literas; librum nondum remisit, quem omnino periisse dicit is, qui literas attulit; suspicor tamen, placuisse alioqui illi et servare quamlibet humectatum quam remittere maluisse. Itaque iustum est alium ad te mittere per mulierculam hanc, quia non dubito, gratissimam tibi fore tabularum istarum inspectionem. Et quia non vacabat prolixius ad te scribere, iustum est, easdem literas, quas tum ille mihi remisit, nihilominus ad te mittere, ut, quam non magnum tamen ex fluvio incommodum acceperint, ut curari etiam ad te nihilosecius potuerint, videas et hominis negligentiam una mecum detesteris, digni, qui, si non potuit aut debuit aquis, vino aliquando mergatur, quo puto plus satis onustum ita vertigine correptum esse. Porro, quod scire cupis, quos libros tibi per Froschouerum miserim, en accipe: 1 Alcoranum Mahumeti una cum Ioanne Cantacuzeno; 1 Vivem De veritate fidei Christianæ; 1 Topica Aristotelis cum elenchis et Platonis Axiocho ex versione Ioachimi Perionii una cum eiusdem annotationibus; 1 De magistratibus Atheniensium. Scripsi autem nuper ad ipsum D. Christophorum Froschouerum, ut, cum nesciret, quos quibus curandos a me accepisset, eosdem iam enumeratos tibi uti mitteret, neque dubito, factum diligenter per occasionem. Poteris autem ipse illos repetere et a me admonitum esse illi significare. Bene vale, optime atque doctissime Vadiane, et

Oporinum tuum amare, ut facis, sedulo perge. Salutem tibi dicunt iidem, quos tu in literis tuis salvere iusseras, ex animo. Salutabis meo nomine Kesslerum et Rüt(in)erum, amicos veteres. Iterum atque iterum vale. Basileæ, 9. Augusti 1543.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Optimo atque doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, domino et amico suo inprimis observando. Sangalli.

[1]) Vgl. V, Brief 943.

211. 1302.

Johannes Bernhart[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. August 26.

Er sendet im Auftrag Frechts einen Brief mit beruhigender Nachricht über die angeblich drohende Anfeindung Bullingers durch Luther. Gerücht von einem unglücklichen Kampf gegen die Türken.

S. Literas tuas, clarissime vir, XVII. Augusti D. Martino Frechto, collegæ meo charissimo, inscriptas XXI. eiusdem resignavi, et opportuno[a]) profecto nuntio[b]). Iusserat enim Frechtus, abiens pro munere suo episcopali visitatum in agrum Ulmensium, ut has meis inclusas mature ad tuam Humanitatem perferri curarem. Quod etiam lubens facio, cum nominis et dignitatis tuæ sim studiosissimus, ut alia desint omnia, tum quod perspicuo argumento elevant vanum illum rumorem de Luthero et Bullingero. Intelligo enim, ac merito, commotum pium illum nostrum Bullingerum super fama illa sparsa, quæ animi commotio nunc facile evanescet hisce lectis. De fide Viti non dubito; sunt qui idem dicunt et scribunt. Sancta ergo et solida sit piorum concordia. Statueram et numerum et nomina Turcici exercitus describere et tibi mittere; sed cum audiam infeliciter[c]) a nostris pugnatum, quid iuvat virtutem adversariorum nosse? Dominus misereatur ecclesiæ suæ misere adflictæ et te diu florentem conservet. Amen. Ulmæ, XXVI. Augusti, anno MDXLIII.

Tuæ Humanitatis studiosissimus *Ioannes Bernhart.*

Clarissimo et prudentissimo viro **D. D. Ioachimo Vadiano**, S. Gallensi consuli, domino suo **observando.**

a) „oport-“. — b) „c“ für „t“. — c) „œ“ für „e“.

[1]) Von *Johannes Bernhart*, Pfarrer in Ulm (s. Brief 1304), liegt in unserer Sammlung nur dieser eine Brief.

V 213.

1304.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. September 4.

Verweisung auf den Brief von Johannes Bernhart. Die Niederlage bei Gran. Eine neue Schrift gegen Schwenkfeld. Die Haltung der protestantischen Stände und der Eidgenossen.

S(alutem) in domino. Vir clarissime, tandem dei gratia salvus ex agro, ubi ἐπισκοπὴν ecclesiarum cum nostris ędilibus feci, redii urbem, utinam cum fructu! Commendaram autem charissimo collegę meo, ut Viti literas cum suis ad t(uam) Cl(aritudinem) transmitteret, id quod fecit. T. itaque Cl. boni consulet, quod cum itineri accincto vestro cursore tam breviter et ruditer scribo. Flere quam exarare in istis fatalibus, ut tu vocas, calamitatibus mallem. Constans manet fama, toties oppugnatum Granum expugnatum esse, per proditionem scilicet. Dominus Turcę immanitati et nostrę impænitentię[a]) gradum sistat. De Schwenckfeldii conatibus certi nihil, nisi quod asseclę eius hic plus solito hisce diebus coierunt (habent enim — proh dolor! — illi suas ἑταιρίας). Vigilabo tamen, ut, si quid in communi causa resciero, T. Cl. in tempore habeat. Augustę audio Huberini sub prelo dialogum esse contra Σχεγφέλδιον scriptum. De protestantibus nunc nihil, quos vellem tamen domini opus non negligenter tractare. Doleo ita, Helvetios Gallo magis quam aquilę advolare et prodere ita religionem suam, si diis placet, veterem. Bene valeat T. Cl. cum S. Gallensibus et Tigurinis ecclesię Christi misere accisę et adflictę ministris. Collega meus charissimus m(agister) Ioannes Bernharti (!) T. Cl. commendatus esse cupit. Raptim. Ulmę, 4. Septembris 1543. T. Cl. obsequens *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli D. et amico observando.

a) „impœ-".

[1]) Vgl. V, Brief 971 und zum Inhalt Brief 1302.

V 214.

1305.

Jakob Grübel[1]) an Vadian.

Mâcon. 1543. September 8.

Bericht aus dem Feldzug im Dienst des französischen Königs.

Lieber her unnd vetter, wist, das ich mitt denn aydgnoßen w bin gen Magon in Hochburgund komen uff hütt, datom denn 7. t

September. Da hatt man unnß gemustertt unnd bezaltt, 30 fenndlin eydgnosen, trefflich woll grüst unnd starck lütt. Unnd züchenn im namen gottz denn nechsten uff Trog zů uff der Schanpang; da werden wir 21 fendli lantzknechtt finden unnd 8000 Ytalinaner, die unser warttenn. Eß yst och entlich die sag, der kung von Franckrich wartt unnß zů Disßion; da well er unnß beschowen. Da yst kain mangell weder ain geltt noch ain profantt, unnd sind eydgnoßen lieb und werd. Ich glob, wir werden ain gůtten krieg hain allen umstenden nach. Gott verlich unnß sin gottliche gnad. Der kung hatt sin sonn, den delffin, mitt fill folck dem hertzog vonn Gülch zů hilff geschücktt. Da wartt der kung, wasß im Niderland werd usßgrichtt, unnd wirtt die eydgnoßen by im behaltten uff ain fürsorg, bisß er siehtt, wohin sich sach lenden wirtt. Fom kung fon Engeland hortt man gar nüttz, wo er ym feld yst. Sust waisß ich euch nüttz zů schriben, dain grůttzen mir fetter Jacob Kromen und sagen ym, in 14 tagen werden[a] wir ain potten hinusß schücken; da well ich ym alen handell schriben. Esß gatt jettz in yll zů. So bin ich untter hopttman Studer. Hellt mich woll. Gitt mir all monett 5 sold. Filichtt wirtz besßer. Ich hilff im schriberamptt fersechen. Hopttmann Studer latt euch, ewer hußfrowen unnd tochtter fast grůttzen; desßglichen grüttzen fonn mir och dussenttmalen unnd Barbla. Och in 14 tagen schücken wir ain aygnen potten; so well ich euch als lutther schriben. Süst nitt mer, dain grůttzen mir all gůtt heren und gesellen und lond euch min hußfrowen befolhen sin. Das will ich umb euch frünttlich verdinen. Dattum in yll, zů Magon in Burgund, den 8. tag September, anno 1543 jar.

Jacob Grübell, e(wer) w(illiger) fetter alzitt.

Wir wartten alttag 6 fenndlin Pontter. Ich hoff, fetter Daffitt werd och komen. Wir wend ainandren gůttz thůn, wils gott.

Dem hochgelertten, fürsichtigen, ersamen, wissen hern Jochim von Watt, vogt richs zů Sanntt Gallen, minem lieben herenn unnd vettern etc.

a) „werden" irrtümlich wiederholt.

1) Vgl. IV, Brief 569.

Stadt-Bibl. ohngen p.rel. I. 02.

1306.

Vadian[1] an Peter Kunz.

St. Gallen. 1543. September 9.

Er freut sich über guten Bericht aus Bern. Ruhiger Zustand in St. Gallen. Politische Nachrichten.

S. P. D. Non potui committere, Contzene doctissime, ut nuntio tam commodum oblato tantaque et fide et humanitate prædito non darem ad te aliquid literularum, singularem nimirum et spectatum amicum, etiamsi non essent admodum ad manum, quæ his meis insererem aut usurparem pro argumento. Hoc unum longe gratissimum erat, quod illo referente valere te et naviter tuo fungi officio intelligebam. De Sultzero autem et aliis nostris cum requirerem, valere itidem et ipsos gratum erat. Nos sane cum omni ecclesia cumque ministris largiore tranquillitate, non dicam felicitate, fruimur, quam segnities nostra meretur. Quidni segnitiem dicam vitæ condicionem in Deo emerendo remissiorem, quam et bonitas et misericordia eius exposcat? Terremur modo novis subinde et raris rumoribus, et sunt omnia plena Turcicis victoriarum successibus. Strigonium enim, quod vulgo Granum vocant Pannones, X. die Augusti est expugnatum, oppidum nobile et longe omnium munitissima arx, quam iam nunc proditione captam ferunt, cum alii scribunt vi expugnatam. Utrum sit: semel et oppidum nobile et arcem cum templo dominico et sede archiepiscopali certo amisimus. Restat expugnanda Alba Regalis, quam nostri Stulwyssenburg vocant, urbs regum sepultura Pannonicorum celebris nec parum agro paludoso et industria paratis munimentis fortis, sed impar viribus et insidiis Turcicis, quibus quum non restiterit Strigonium, non habet amplius (pro dolor!) Pannonia illa, quod facile tantum et tam pertinacem hostem ferat. Hodie allatus est ex quorundam ad nos literis rumor de obsessa iam nunc illustrissima urbe Vienna, nec desunt, qui ita esse rentur; sed certi est, quod asseram, nihil. Nos certiora et utinam auspicatiora opperiemur, haud ignari, hoc certiorem esse rerum gestarum famam, quo tardior est. Interim mire consolamur rerum evangelicarum accessione apud episcopum Coloniensem et alios Germaniæ illustres principes, de quibus haud dubie amplius nosti, quam ego possem perscribere. De Cæsare deque Gallo varii sermones volitant. Det illis dominus, ut, quod ipsis tituli catholicorum et christianissimorum principum

ribuunt, hoc ipsum re præstare et exsequi[a] tandem pergant. Ego te cum tuis nostrisque amantissimis fratribus valere in domino opto cupioque, ut me consulibus et fenneris urbis vestræ, quos probe nosti, commendes. Dominum N o *l l i u m* meo nomine salutes. S a n g a l l i, celeriter, die X. Septembris 1543.

Ioachimus Vadianus.

Ubi vacat et lubet per otium[b], rescribe.

Clarissimo viro D. P e t r o C o n t z e n o, clarissimæ ecclesiæ B e r n e n s i s apud H e l v e t i o s contionatori[c], domino et amico inprimis observando.

a) „exe-". — b) „c" für „t". — c) „conc-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1307. B 229.

Arnold Arlen[1]) an Vadian.

Venedig. 1543. September 9.

Er hat sich vergeblich nach Material für eine neue Ausgabe des Pomponius Mela umgesehen, überschickt Vadian Büchlein zum Gedächtnis ihrer Freundschaft, stellt die Sendung von grössern in Aussicht und anerbietet ihm die Karte Griechenlands von Nikolaus Sophianus.

S. Superiore mensi scripseram ad te, doctissime V a d i a n e, diuturni silentii mei excusationem: quod scilicet a tam longo tempore nullas a me accepisses literas non tam accidisse, quod remissius quicquam de pristina illa mea erga te benevolentia vel observantia potius agam, sed quod multis hactenus et difficillimis implicitus tum peregrinationibus, tum aliis negotiis, nusquam satis fixam sedem habuerim, quam etiam ob causam factum est, ut nullum satis iustum mihi oblatum sit argumentum. Nuper vero, cum audirem te adornare novam editionem[a] commentariorum geographicorum ad P o m p o n i u m M e l a m, nihil prius habui, quam diligenter statim dispicere, si quid in his locis in simili argumento editum[a] prostaret, ex quo ad tuas rationes accessio quædam fieri possit. Verum cum non satis plene ex animi sententia invenirem, quod optabam, coactus sum in hisce libellis animum meum erga te declarare, quos a me missos in mnemosynon nostrę amicitiæ accipies, missurus aliquando maiora, si quæ se obtulerint, quę tuis convenire studiis putabo. Statim post hos missos venit mihi in mentem chartæ G r æ c i æ descriptę a N i c o l a o S o p h i a n o, quam si tibi gratam fore intellexero, libenter mittam. Continet enim nomenclaturam veterem et novam. Apparatur hic etiam eodem

modo Hispania, ad quam multum attulit herus meus, legatus Cæsarius (!). Bene valebis, humanissime, et in suscepta erga me benevolentia te (quod omnino faciet) constanter permanere. Venetiis, quinto Idus Septembris 1543. Qui tibi has dabit, vir est insigniter doctus, tibi etiam, ni fallor, cognitus, Conradus Gesnerus Tigurinus, quem nolui sine literarum officio a nobis discedere.

Tibi deditissimus *Arnoldus Arlenius Peraxylus.*

Ornatissimo viro domino Ioachimo Vadiano, amico suo honorando apud Sangallum.

a) „çd-". — b) „oro" ausgefallen?

[1]) Vgl. V, Brief 1034.

V 301.

1308.

Nikolaus Varnbüler[1]) an Vadian.

Lindau. (1543.) September 22.

Er wird am folgenden Tag mit seinem Vetter Franz von Lindau abreisen. Bevorstehender Städtetag in Frankfurt. Der jülichsche Krieg.

S. Si vales cum iis, quos charos habes, recte est; ego quoque cum parentibus meis omnique familia opportuna sum valetudine. Ac quod ad itinerum meorum rationes attinet, scito, me, Vadiane ornatissime atque charissime, abitum meum in crastinum diem, nisi quid aliud inopinati impedimenti interponatur, constituisse. Comitem sese mihi præbebit patruelis meus Franciscus. Tantisper enim confectis suis negotiis Constantiæ apud nos agit tuamque Humanitatem suis verbis plurimum salutare iussit. De rebus novis cuperem multa ad te perscribere, si quid esset, quod magnopere scire desiderares; sed est hoc unicum, id quod tibi pergratum fore credo, esse videlicet iamiamque[a]) comitia Francofordiæ omnium imperii civitatum, remotis principibus reliquisque ordinibus sacri imperii. Caussas conventus esse gravissima pericula, quæ universo imperio impendere videantur, nempe tantam principum dissensionem atque imperatoris non propensum studium, ut nihil gravius dicam, erga imperium Romanum; item Turcæ potentiam atque successum armorum. Quæ omnia nisi summa cum prudentia præcaveantur, eversionem tandem summamque perturbationem imperio allatura esse ipsisque civitatibus inprimis intolerabilem servitutem hæc omnia minari. Memini, hæc quoque abs te esse deliberata tibique videri hisce tam gravibus in rebus civitatum principumque nostrorum prudentiam requiri. Facit itaque mihi iste conventus bonam spem,

quæ ut certa fiat Christum optimum maximumque absque intermissione precabimur. Quod si quid certi intelligam de hisce aliisque rebus, dabo operam, ut sine omni interposita mora ad tuam Humanitatem perscribam, utque nihil quicquam eorum prætermittam, quæ ad conservationem atque amplificationem contractæ nostræ benevolentiæ pertinent. Parentes mei charissimi te atque uxorem tuam honestissimam peramice salutant, cum quibus omnibusque tibi charis te in Christo Iesu felicem[b] agere iubeo. Lindavii, X Kalendas[c] Octobris. Festinanter.

Dignitatis tuæ deditissimus *Nicolaus Varnbuler.*

De imperatore constans fama est, eum universum Iuliacensem ducatum cepisse ipsumque ducem supplicem pacem petiisse atque adeo impetrasse, ita tamen, ut ducatus Geldriæ imperatori tradatur. Quod si verum est, metuo vicinis regionibus iisque, qui consortes belli atque adiutores ducis exstiterunt[d]; sed landgravium nostrum audio esse vigilantissimum. Christus faxit, ut hoc perturbatissimum sæculum[e] cum meliori commutetur omniaque ad ecclesiæ christianæ tranquillitatem nostramque salutem convertantur.

Optimo doctissimoque viro Ioachimo Vadiano, domino et amico suo observandissimo, consulem apud Sanctum Gallum agenti.

a) „-ianque". — b) „fœl-". — c) „Cal-". — d) „ext-". — e) „sec-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1303. — Die Nachschrift lässt die fehlende Jahrzahl im Datum mit voller Sicherheit durch «1543» ergänzen.

1309. V 225.

Peter Kunz[1]) an Vadian.

Bern. 1543. October 10.

Dank für Vadians Brief. Befürchtungen, dass die Berner den Werbungen Frankreichs Gehör schenken. Bei gestohlenem französischem Gelde ist eine Liste gefunden worden von Leuten in der Eidgenossenschaft, die im Solde Frankreichs stehen.

S. Iam luctam cum morbis meis susceperam, quibus me dominus ceu pædagogo quodam perpetuo solet exercere; ergo commodum mihi venerunt tuæ, quæ nonnihil dolorem lenirent languenti. Gratias ergo tuæ ago Humanitati, consul ornatissime, quod subinde memor sis amiculi. Constitueram ipse iam non ita pridem ad te proficisci, expleturus semel apud te pro votis meis animum meum. Angustiæ siquidem mihi sunt magnæ, metuens, ne quando incursiones noxias furcifer Satan faciat nobis. Post tristeis enim Erinnyes, quas ob orthodoxam symbolorum Christi doctrinam passi sumus hactenus (quamquam gratia domini nonnihil de-

ferbuerint modo) en iterum alias depugnandi nos apparat phalanges, h que multo pugnacissimas. Ut autem scias, consul integerrime, Gallus supplantator ille noster, genti Helveticæ, ut divinatur, subversor fa omnino exitio datus. Is namque, ut assolet pro vaferrimo genio s fasciniis suis subinde Bernatum ambit animos, si quomodo tandem pugnare valeat constantiam illorum. Utque eo festivius tentare qu facinus istud, ecce Mercurium suum, Murletum quendam, ad nos mi qui personata nimirum simulatione sese virum interea venditare a evangelicum. O astum Galli incomparabilem! Quid ergo non mali tuendum haberemus hic miseri? Ego siquidem certo certius adfirm novi tibi, consul Vadiane, nondum penitus exemptam esse veterem il sacramque auri Gallici famem. Patulæ adhuc pruriunt aures, tinn huiusce Seirenis quam facil(l)imum evincendæ blanditiis. Audi igitur q dam inexspectatum[a] nobis, id quod Præstantiam tuam celare pos minime. Sed hic primum sacrosancte obtestor fidem tuam, qui id dic tibi velis soli, nisi Conzenum tuum in novissimum coniectum volu periculum. Meministi, opinor, pecuniam quandam regiam nuper L sannam inter atque Meldunum duobus a latronibus fuisse intercept In eadem præda repertus est chartarum fasciculus, quem quidam e lantes postea invenerunt indicem nomenclaturam eorum indicantem, per Helvetiam manus ad stipem porrigunt regiam. Hic vidisses, diane, quo ordine deos ipse suos locarit Iupiter et quantum deni divinitatis suæ aureæ impertiat cuilibet. Sed taceo, cum hic etiam Pl iubeat quiescere. Videbit utique dominus, qui et revelabit et iudic facinus in die suo. In procinctu itaque excubiarum stamus vigiles, at omnes mecum. Funde, obsecro, pro nobis preces ad dominum, ut is sua bonitate nostra roboret pectora, ne ignaviter unquam cedamus Sata Per cetera[b] quietus non ero, donec per epistolam intellexero, hanc m ad tuas manus pervenisse salvam, idque per fidum tabellionem. Val domino, nobis dilectissime consul. Salutant te diligenter D. consul divilius, Nollius et amici alii complusculi, ante ceteros[b] vero dili tius Simon Sulzerus. Bernę Aventicorum, X. Octobris, anno 1

Petrus Conzenus tuu

Prȩstantissimo viro D. Ioachimo Vadiano, viro consulari Sangallos, domino et prȩceptori suo observandissimo.

a) „inexp-". — b) „æ" und „ȩ" für „e".

[1]) Vgl. V, Brief 1036.

1310. V 229.

Johannes Gast[1]) an Vadian.

(Basel.) 1543. October 16.

Er bittet um Vadians Freundschaft und sendet eine Schrift gegen Schwenkfeld.

S. Doctissime idemque humanissime vir, iam olim me in albo amicorum tuorum esse cupiebam; sed nulla erat occasio id significandi. Quum autem toties salutatus nomine tuo per D. Henrychum Bullingerum, virum incomparabilem, quo nihil habet hęc ætas nec eruditius nec melius nec humanius, mei officii esse duxi, significationem meæ voluntatis erga te vel aliquam dare, quo me redames meque aliquando, si a negotiis licet, quibus obrueris, literis tuis suavissimis bees vel, si hoc denegatur, saltem resalutes. Et quę tua est humanitas, immo[a]) prudentia, boni consulet, spero, hoc meum scriptum, et plane confido, qui tui est ingenii candor, te perpetuum Gastii amicum futurum. Mitto præterea ad te confutationem hanc errorum Svenckfeldii, quem nihil pudet, cui tu firmissimis argumentis, quę nunquam dissolvet, fusissime respondisti, ut vel cęco appareat, hominem toto cęlo aberrare. Vale in domino, diu salvus ecclesiæ adflictę, quam tuis lucubrationibus illustrare pergas. Nihil novi habeo, quod non scripserim D. Bullingero, a quo petes. Salvere iubeo etiam fratres evangelii et uxorem etc. 16. Octobris 1543.

T(uus) *Ioannes Gastius,* ecclesię Basiliensis diaconus, ad omnia paratissimus.

Doctissimo ac humanissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, clarissimo præceptori suo perpetuo colendo.

a) „imo". Zů S. Gallen.

[1]) Von *Johann Gast,* Prediger und Professor in Basel, sind 2 Briefe an Vadian aus den Jahren 1543 und 1544 in unserer Sammlung vorhanden.

1311. V 230.

Bernhardin Magnoald[1]) an Vadian.

Ober-Sonthofen. 1543. October 16.

Entschuldigung wegen langen Stillschweigens und Bitte um Zusendung einer Schrift von Vadian. Hinweis auf eine alte Handschrift im Kloster Irsee.

S. D. Iam dudum est, quod nihil ad te scripsi, humanissime pręceptor. Impedimento autem fuit penuria tabellariorum, quippe quod per sanctissimum iuramentum affirmare possum. Oblato autem fortuito huic (!) tabellario duxi ad te scribendum. Si autem tu et tui omnes valetis, est, quod

cupidissime volo. At quamvis animus meus propensus esset ad te plura scribendi, hoc tempore autem fieri non potest, quia, cum hęc[a] exaravi, tabellarius in procinctu fuit. Dabitur fortassis alio tempore melior commoditas. Oro autem te per Musas, ut me certiorem[b] reddas, quid in bonis literis moliaris, an chronica tua edideris[c] necne. Si aliquid lucubrationum[b] tuarum ad me dederis per hunc tabellarium, afficies me immortali beneficio: commentarium in Pomponium Melam aut apologiam ad communem pręceptorem nostrum Ioannem Camertem aut alia. Certior[b] iam pridem factus sum, ornatissime vir, quoddam vetustum exemplar delitescere in cœnobio Ursinensi et, ut coniicio, eorum auctorum[d], qui historias scripsere circa tempora Caroli Magni; abbas tamen, ut draco thesauro incubans, se hactenus inexorabilem reddidit, ut mihi communicet. Non sum autem dubius, si tua Excellentia abbati scripserit, fortasse opus hoc extorqueri ab eo possit. Disquirito tu igitur, quid in hac re agendum sit. Iam finiendum est; properat enim tabellarius. Rogo te per superos, ut has literas nimium barbaras boni consulas; scripsi enim in nundinis e taberna hospitatoria, aliquantulum vino madidus. Iterum atque iterum precor[e], ne tabellarium hunc vacuum sinas redire tuarum literarum seu lucubrationum[b]. Vale ad Nestoreos annos. Datum Obrensunthofen, in festo divi Galli, anno etc. 1543.

Tuus ad vota obsequentissimus *Bernhardinus Magnoaldus, Vinda,* parœcianus[f] in *Burck.*

Abbas ille Ursinensis vocatur Paulus.

Eruditissimo ac ornatissimo viro D. Ioachimo Vadiano, poetę laureato ac doctori medicinę, domino ac pręceptori suo observandissimo. Gen Sant Gallenn.

a) „e" für „ę". — b) „c" für „t". — c) „ed-". — d) „auth-". — e) „ę" für „e". — f) „e" für „ę".

[1]) Vgl. V, Brief 976.

XI 76. 1312.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. (1543.) October 16.

Er entschuldigt seine ungenügende Antwort auf einen Brief Vadians mit Todesfällen. Eine neue Schrift Schwenkfelds. Die frühere Verständigung mit Schwenkfeld in Tübingen. Luther und Bullinger gegen Schwenkfeld. Noch einmal der Abendmahlstreit. Verschiedene Nachrichten.

Salutem in domino. Clarissime D. Vadiane, quod amicis tuis perpetuo literis non respondeo pro mea bona voluntate et tua dignitate,

ro t(uam) H(umanitatem), vel publicę huius temporis difficultati vel privatę ıeę fortunę istuc tribuere non gravetur. In luctu charissimę genitricis ım, quem auxit nuperus famulę in domino ex peste obdormientis casus. ıuctior multo factus est luctus ex obitu amicissimi collegę, quem altero die poplexia (abripuit), cum priore charam uxorem suam pestis pręmisisset[a] d dominum, qui clementer nunc hic nos visitat ultore contempti verbi sui este. Hęc forte importune commemoro, qui opportune[b] T. H. commenatus esse cupio, etsi non respondeam, ut volebam. Quod ad Schwenckeldium attinet, nescio quid scribam. Non vanus sum propheta, ut semel lorier. Ista enim veteratoris huius πανουργήματα si non omnia, aliqua altem prodidi, et scio tandem hęc, ut omnia mala consilia consultoribus, eceptatoribus fore pessima. Edidit[c] scribax ille chrestologus — et facile alabrum hospitem vincens, ex uno apro tam varia instruens – libellum de nediatore homine Christo, quem ex isto suo vasto libro transsumpsit et ıręfatione oneravit (ornavit dicere volui). Pro more suo vexat antilogiam niser et ineptus ἀντίλογος. Quid pręterea in nido suo Iustingensi tam nauspicata avis parturiat et excludat, nescio; ita enim hic nunc vivo, ut lle Athenis. Streicherina familia plane est dementata, et facile credo ea, quę de filio scribis. De concordia autem, quam Tubingę Bucerus noster, Blaurerus et ego minimus inivimus, scio me olim ad T. D(ignitatem) scripsisse. Non in dogmatibus cum eo convenimus; sed solum certis condicionibus[d] ad nobilium quorundam et optimi Grynęi sanctę memorię crebras sollicitationes eatenus obtulimus nos, fore cum eo concordes, si nostras ecclesias suis paradoxis et singularibus placitis et opinionibus non turbet; hoc si servet, nos nolle eum ut ecclesiarum turbatorem proclamare. Admonebam autem tum D. Bucerum et Blaurerum ac felicis[e] recordationis Grynęum, ut cum Schwenckfeldio agerent, ne vel ipse vel sui me ut Arrianum traducerent, quia tum exorienti opinioni suę Ulmę non voluerim subscribere. Nam ipse quoque Blaurerus tum memorabat, ut in illustrissimum ducem Wiertenbergensem quidam me intrusissent tanquam Arrianum, hoc est ut eum, qui divinitatem Christi negarem, cum eam tamen perquam sancte secundum divinam ıaturam confiterer, pernegarem vero secundum humanam naturam, ut um incipiebat hęresis[a] ista sua habere semina. Blaurerus autem ante me, orum fanaticorum sentimentorum conscius, apud principem excusavit ıe. Eo audacius ego cum Schwenckfeldio concordiam inire, certis

tamen legibus, ut prefatus sum, nolebam. Sed tum importuna amicorum sollicitatio vincebat et ego, ut presagibat animus, cogebar solvere, que non merueram, hoc est Ulmensem ecclesiam fanatici huius hominis blandiloquentiæ postea magis atque magis vexamini permittere invitus, cum Bucerus Argentinam, Blaurerus ad suos, item et Grynęus pie memorie redirent, ego Ulmam, quo paulo post consulem hospitem nanciscebatur. Rescivimus autem aliquanto post, quid Schwenckfeldium et suos impulisset, quod nobiscum concordiam inire ambirent: nimirum principem Wiertenbergensem (!) in suo ducatu tum, ut etiamnum hodie, illum chrestologum ferre nollet. Sic pretextus[a] querebatur[a], ut saltem apud affines Thumenses Schwenckfeldius latitaret, quo cum Bucero, Blaurero et misero Frechto concordasset. Hęc summa totius negotii[f], quam facile etiam Bucerus et Blaurerus T. H. planius et plenius me exponere poterunt. Interea ego sępe[a] et in faciem et per literas opprobravi Schwenckfeldio, eum nunquam istam servasse concordiam. Sed tam nobilis sectarius non convinci, sed confundi potest.

Lutherus, quod forte tua H. scit, recens edito libro in hoc monstrum invectus est; sed tacito nomine Blindfeldum vocare videtur et stultum αὐτοματῶς que theologicantem. Verba Lutheri in isto libello De extremis verbis Davidis exstant[g] in litera S et T. Sic in Ioanne suo Bullingerus lubricum hunc scriptorem suis adumbrat coloribus, quem, spero, tandem suis coloribus depinget tuum penicillum. Cupio autem rescire, que Lutherus Tigurino typographo Froschoëro privatim scripserit. D. Blaurerus hisce diebus satis breviter ad me scripsit, ut Bucerus satis longas literas ad se miserit et inter cetera significarit, ut egre Lutherus nunc retentus fuerit a calamo in Bullingerum stringendo. Certe alia nos facere et sanctum syncretismum inter nos alere non tam suadet, quam cogit presentis[a] seculi[a] difficultas. Utinam in eucharistię causa Bullingerus, quod in sinum tuum repono, tam aperte scriberet de speciali[d] carnis vivificę Christi in mysterio esu, quam tu in tuis Aphorismis! Non credis, ut Satan etiam apud nos excitet quosdam falsos fratres, qui novos pfaffos papistas nos faciunt, cum fanaticis et prophanis eorum de tanto sacro non subscribimus opinionibus. Arguunt perpetuo illi οἱ βέβηλοι, verum corpus Christi in cęlum[h] pertinere et non in cenam[i]; nam si verum corpus Christi in cena[i] esset, tum illud edendum foret quoad carnem, ossa, cutem, nervos et pilos. Tam crasse interpretantur illi

strum «edere» speciale[d], ut verbo sit venia. Generale enim hoc facile ncedunt, quod in cena[i] edere carnem Christi aliud nihil sit, quam edere, eam esse pro nobis in mortem traditam. Quod cum verum sit, on tamen meo iudicio[d] (salvo sensu meliore) sufficienter et apte verum st. Longe enim aliter de tanto mysterio sentiendum et docendum. Hęc[a] ob id commemoro, quod verear, ne Lutherus habeat instigatores, t quidem iudicio[d] carentes, qui facem sua sponte ardentem magis inlamment. Philippus tamen, sacrosancta Lita, non cessat pro virili sarcire, quod Ate turbat. Ferunt autem, et ipsum nunc velle de eucharistia rursus aliquid reponere. Faxit Christus, ut tandem solide in isto communionis et pacis mysterio conveniamus idemque ore et calamo sentiamus. Nunc non volo T. H. onerare istis, quę nos patimur a falsis nonnullis fratribus.

Bonus Bucerus etiam eos infensos sibi Bonnę[a] expertus est, qui auctores[k] fuere, ut ad archiepiscopum vocaretur, quales sunt Reinhartus et Groppèrus et archiepiscopi cancellarius. Optimus autem senex citius cum principatu vitam amittet, quam sit deserturus semel receptum evangelion. De Cęsare[a] sparguntur non adeo nostris grata. Conabitur saltem evangelii cursum sistere, si non prorsus impedire. Cribrabit nos, ut timetur. Totus enim suis servit cęremoniis[a], quę sinunt hominem esse et manere, ut est, cum vera fides et confessio cruci adfigat homines. Sed in manu dei est cor regis. Ex podagra fertur Cęsar[a] graviter laborare et rex cum exercitu suo non longe a Turcicis castris iacere. Utinam non iaceant, sed surgentes tandem irrumpant feliciter[e] in hostium castra! Bullingerus iustis querelis deploret ignaviam τῶν ποιμένων[l] τοῦ λαοῦ Christiani, cui, oro, si ad eum T. scripserit H., me excuses, quod nunc non rescribam neque tandem remittam ea, quę in causa concordię sacramentariæ misit. Admone eum pro tua auctoritate[k], ut, quantum fieri possit, de speciali[d] etiam carnis vivificę Iesu Christi esu plana et plena scribat. Tamen Calvinus hoc facit, quem audio nuper gravissime et felicissime[e] super ea re Argentinę contulisse cum D. Petro Martyre. Multa dicuntur et scribuntur vere, sed non sufficienter.

Hęc nunc lugenti et sectariorum falsorumque fratrum quorundam periculis vexato exciderunt potius, quam scripta sunt, quę T. H. boni consulat meque, ut solet, commendatum habeat. Posthac, si volet dominus, dabo gratiora. Charissimus meus collega ex animo T. H. resalutat.

Bene valeat T. H. cum omnibus Christum diligentibus. Raptim. Ulmę, die Galli, ad intempestam noctem, quando per diem filii noctis in vestro S.Gallensi collegio non egerunt ea, quę diei sunt. Forte non ignorat T.H., ut Ionas ille doctor iam sit Ferdinandi regis cancellarius factus et episcopus Augustanus Ottho ille a Truckseß vere sacra illa missatica primitiarum loco in Tillingen obtulerit Antichristo potius quam Christo. Iterum T. H. cum suis valeat. Datum ut supra.

T. H. studiosus *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. doctori et consuli D. Ioachimo Vadiano, S.Gallensi, domino et amico suo cumprimis observando.

a) „e“ für „ę“. — b) „oport-“. — c) Geschwänztes „E“. — d) „ti“ für „ci“. — e) „fœl-“. — f) „c“ für „t“. — g) „ext-“ — h) „cœl-“. — i) „cœ-“. — k) „aut-, auth-“. — l) „ποιμενῶν“.

[1]) Vgl. V, Brief 971. — Für das Jahresdatum ist schon die Erwähnung des Bischofs Otto Truchsess (von Waldburg) von Augsburg massgebend, da Otto am 10. Mai 1543 erwählt wurde.

V 222.

1313.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Leipzig. 1543. October?

Befürchtungen für die Eidgenossenschaft wegen des französischen Kriegsdienstes; besser wäre Beteiligung am Kampf gegen die Türken. Gmünder gedenkt, Ende 1544 sich um die Magisterwürde zu bewerben und darauf Theologie zu studieren; er bittet, ihn genügend mit Geld zu versehen.

Si cum uxore et filia tua honestissima bene haberes, patrone charissime reverendissimeque domine doctor, magno gaudio credas me affici, maiori tamen, si cum tota patria valeres longe et quam optime. Vereor enim his periculosissimis[a]) temporibus, ut magnum aliquod malum, immo[b]) ipsam pestem et perniciem toti Helvetiæ afferat rex Galliæ (quem Gręci suo tempore vocassent Thrasybulon), tantæ cum sit æstimationis apud Helvetios, ob auri forsan solum copiam, ut, recte, iuste vel iniuste agant, non videant. Quę enim, venerande domine doctor, est dementia, quod malint adiuvare hominem improbum et confœderatum Turcæ quam bonum et clementem, quantumvis etiam[c]) a vera religione per detrectationem suorum procerum amotum? Certe, si ita est, ut dicitur de rege Francico, quod se adiunxerit Barbarossæ, non video, cur Helvetiorum ecclesiam Christi non oppugnent, lacerent et miris modis affligent (!) atque eadem de causa adeo rursum et Helvetii a deo suam ecclesiam protegente non reprimerentur. Proinde, inquam, venerande domine doctor, vereor, ut magnum malum maneat nostram patriam, eo quod contra

caput Romani imperii seu ultimæ monarchiæ, a deo ordinatæ in ecclesiæ Christi qualemcunque defensionem sive tutelam, miserint decem milia (si fama vera est) electorum militum in auxilium regis Galliæ. Verum ut fama sit mendax, semper optavi et opto, ut tu, patrię pater, cum hac tua filia, quam delicatissime, quoad possum meminisse, nutriisti, valere possis diu, ita ut vestra sic salus commodo[d] sit ecclesiæ Christi contra Turcam et omnes hostes eius. Quanto enim consultius esset, quęso, humanissime vir, ut nostri bellatores vere bellarent et veram venarentur gloriam, quam quod, dum auri argentique desiderio in militiam proficiscuntur, cetera[e] bona hoc multo præstantiora omnia amitterent; id quod fieret certo, si suis viribus et suis facultatibus quodammodo[d] duce Cæsare, omnium nostro tempore felicissimo[f] in rebus bellicis, uterentur contra Turcam, qui iam Ungariam suo exercitu occupatam, qui est ducentorum milium[g] militum, devastat totam. Sed quid hæc mihi curæ sunt, quæ ad me non admodum aut parum pertinere videntur? Numquid ego meis his curis aliquid efficio? Non. Sed sumus tamen omnes naturaliter pro patria solliciti, qui eam amamus, et nunquam possumus non saltem cogitare de salute patriæ et eius ęrumnas, si quibus premitur, deplorare et depellere ab ea cupere, si penitus eas propulsare non possumus. Proinde et ego, quamvis id malum, quidquid est, quod patrię imminere et dicitur et videtur, avertere non possim, summopere tamen idem et quodcunque profecto simile nunquam possum non et detestari et aversum iri cupere. Ceterum[e] hic satis sit, ea nova tuæ Humanitati me scripsisse, quæ iam apud nos habemus, ut redeam quoque ad cetera[e], quæ mihi enumeranda sunt coram tua Humanitate literis, hoc est, ut tuæ Humanitati rescribam, quæ sententia mihi nata sit ex Dignitatis tuæ literarum admonitione, quam talem accipias: Quandoquidem consilium tuum et utile mihi et gratissimum profecto sit neque a mea sententia, quam habui et quam etiam tuæ Præstantiæ *significa*vi per proximas literas, absit vel dissentiat[h] plane, statui, concedente deo, post anni spatium a die natali Christi futuro alterius anni, nempe 1544, computando, ambire gradum magisterii et deinde, si idem voluerit tua Humanitas, duos annos summo[d] opere incumbere seu studere theologiæ præcipue, ut deinde, si videbitur consultum tuæ Humanitati, ecclesiasticam condicionem[i] subeam. Verum addam hoc unicum, orans tuam Humanitatem, ut fratrem meum admoneas, ne me impediat illius cunctatio in mittenda pecunia, præsertim hoc anno, qui, ut tua Humanitas ipsa facillime

coniiciet, plus pecuniæ opus habebit quam alias. Nam, ut tuæ Humanitati notum est, oportebit me mihimet ipsi magistrum ante quęrere, qui iuxta morem et academiæ consuetudinem ingenia in stylo seu genere scribendi instruat, cui pro sua opera et diligentia quattuor[k] aurei Rhenenses aut circiter expendi necesse est. Deinde numerantur 7 Ioachimici seu, ut vocant, taleri universitati, duo aut tres ad convivii præparationem etc. Addite, quod pecuniam in tempore adesse necesse sit, quo sim certus, ne mihi idem contingat, quod iam in his nundinis, videlicet frustrer. Pollicebatur enim mihi mercator (Jorg Vonwiler nomine) ante aliquot septimanas mihi, si necessitas postularet aut si opus haberem, pecunia, se suppeditaturum; sed mihi poscenti abnegabat id rursum. Nolo, inquam, me onerare hac molestia, ut, quam pecuniam frater mittat Norinbergam, inde exspectem etc. Quodsi id quoque fieret, quid commodi[d] inde habiturus essem, sit tuæ Humanitatis iudicio relictum. Datum Lipsii, repente, ex habitatione Caspari Steck, anno 1543, die . . .[l] Octobris.

T. D. *Ioachimus Gmunder,* st(udiosus) W(ittenbergæ).

Clarissimo doctissimoque viro domino Ioachimo Vadiano, doctori medicinæ et consuli Santgallensi, domino et patrono suo observandissimo.

a) „-ssissimis-". — b) „imo". — c) „c" für „t". — d) Einfaches „m". — e) „ç" für „e" in der Stammsilbe. — f) „os" für „es". — g) „-illi-". — h) „disent-". — i) „ti" für „ci". — k) „quatuor". — l) Das Monatsdatum ist vom Buchbinder verklebt, eingeklemmt und durchstochen. Die noch sichtbaren, sehr unsicheren Spuren wären am ehesten auf eine „8" zu deuten.

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

231. 1314.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1543. November 3.

Wegen eines Pestfalles im eigenen Hause in das Haus seiner Schwiegermutter gezogen, kann er das Gewünschte nicht schicken. Eine neue Schrift Schwenkfelds. Luther hat gegen diesen geschrieben. Unterdrückung der Reformation in Geldern und Metz. Der Krieg gegen Frankreich. Neuer Streit um die Abendmahlslehre.

S(alutem) in domino. Vir clarissime, in isto temporis articulo veredarius petit a me, ut t(uę) Claritudini mittam ea, quę nuncnuper postularit. Ego autem, cum in nostris ędibus nunc non degam, sed in domo socrus meę propter gravidam uxorem et tres charissimos liberos, qui nescio quo perculsi metu me mei commonefecere officii[a] et, ut dumtaxat e domo nostra morte fidę famulę peste obdormientis funestata in socrus domum commigrarem, facile impetrarunt, ad manum nunc T. Cl. literas haberi

non potui, ignorans ita, quid mittere debuerim, illudne Schwenckfeldii recens editum scriptum De mediatione Christi, quod e vasto suo libro decerpsit et veluti novam indidit faciem. Adeo Apelles ille, si diis placet, adfabre[b] fingit et pingit, et ceu Calaber hospes ex uno porco nescio quot et quę edulia ille adparet. Intelligo autem a Iustingen, nidulo suo, vulpem hanc aliquandiu abfuisse; in quę speļea[c] proripuerit se interea, ignoro. T. Cl. forte Lutheri scriptum legit De ultimis verbis Davidis, in quo etsi Schwenckfeldii nomen non exprimat, sed Blindfeld nomen substituat, suis tamen eum depingit coloribus. T. Cl. planius perscribat, quid sit mittendum. — Bucerus noster hisce diebus ad me satis dura nova scribit, quę piis tamen levia sunt. In tota Gelria sęvissima[c] contra Christum edicta proposita sunt. Lovanii paulo ante adventum imperatoris vivę sepultę duę honestissimę matronę sunt, quod Christum, non divos, vellent habere intercessorem ad patrem, duo quoque viri decollati. Clivensi iniunctum, ne Christum recipiat et, ubi receptus, expellat rursus. In Metensi urbe 15. Octobris quid actum sit cum evangelicis et prędicatoribus[c] et auditoribus, promulgatum edictum liquido demonstrat, quod hisce diebus Augustam misi Musculo. Impii senatores impium ab aula impetrarunt legatum, ni fallor, Carolum quendam, equitem et perpetuum Cęsaris[c] consiliarium ac magistrum supplicum libellorum. Eo freti expulere evangelicos prędicatores[c], dirupere omnia, quę superiore anno legati protestantium pie concinnarant. Ita Antichristus sęvire[c] incipit. Ceterum non plane et plene rescire licet, quid damni acceperit Cęsareanus et quid Gallicus exercitus. Cęsareani[c] mussitant. Hoc tamen audio, proxima comitia fore clementiora, eo quod non ex animi sententia cesserit Cęsari profectio illa in Galliam. Dominus in istis motibus ecclesię suę quietem largiatur. — Quidam male feriati homines olim sopitam pugnam sacramentariam excitare satagunt, et hisce diebus hic circumlatus est libellus, olim a quodam Ludovico Leopoldo compositus, in quo Leopoldus iste (quem quidam fuisse opinantur Leonem Iud pię memorię) conatur Erasmum cum Luthero conciliare in eucharistia, et vide imposturam: in titulo ponitur, libellum hunc recens esse editum 18. Aprilis 1543, et in fine datum est 18. Aprilis 1526. Non ignorat T. Cl., ut Erasmus, cum viveret, huic Leopoldo responderit. Bone deus, ut quidam hic curiosi avide hunc libellum empturiunt, clamantes ipsissimam veritatem in illo latere, cum meo iudicio[c], salvo meliore, nonnisi vetera et generalia ar-

gumenta contineat de generali et spirituali esu carnis Christi, hoc est de fide in mortuum Christum. Lepidum argumentum hoc! Papa in feria 5. magnę hebdomadę carnem Christi corporaliter manducandam prȩcipit; ergo in quadragesima licet vesci quibusvis, maxime carnibus. Sed cesso ineptire. Vitus Dietrich, Noricus ecclesiastes, edidit quędam[c] contra Ingolstadienses theologos, ex Eccio divum facientes; de quo alias. Hęc effudi, non scripsi, quę T. Cl. boni consulat. Valeat quam optime T. Cl., cui commendatus esse cupio. Celerrime. Ulmę, 3. Novembris 1543.

T. Cl. studiosus *M(artinus) F(rechtus)*.

D. Bullingero salutem adscribito. Cuperem, si vacaret, T. Cl. semel ad me perscribere, an et quatenus Christiano pestem liceat fugere et an pium remedium possit esse fuga.

Clarissimo D. Ioachimo Vadiano, doctori et consuli S. Gallensi, domino suo cumprimis observando. S. Gallen.

a) „t" für „c". — b) „-brie". — c) „e" für „ę".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

V 232.

1315.

Bernhardin Magnoald[1]) an Vadian.

(Burg.) 1543. November 8.

Entschuldigung, dass er ein Schreiben Vadians deutsch beantworte. Er wird im Frühling weitere Käslein schicken, erwartet ungeduldig die versprochenen Büchlein und wird sich bemühen, für Vadian eine Chronik im Kloster Irsee zu erhalten.

Erwirdiger, hochgelerter her doctor, mein gantzs willig und fleyssig dynst seien euch zu allen zeiten begirigs fleyss zuvor. Hochgelerter her, ursach, darum ich euch teuschs uff euer schreybenn antwurtt, ist, das ich durch den boten ybereilt bin. Derhalben ich sollichs gethon, doch nit sine exemplo; dann ille politissimus Policianus, wan er sine epistlen nit hat gantzs kynnen polieren, so hatt er Hetruscha lingua geschriben. Dass mir aber euer Erwird so fleyssig danck sagt umb die kleynfiege vererung, ist eur angeborne gietigkaytt schulde, und so ich von euch verstendiget wyrde, das euch die kesslin gefallenn, will ich euch mer schickenn, doch erst am frieling; dan man machets jetzs nit mer von mangel der mylch etc. Das der baiulus des forigen schreyben nit hatt wellen wartenn und derhalb mich iucundissima voluptate beraupt hatt, bin ich gantzs ybel zufriden an in gewest. Bit aber jetzs uff das allerhechst, E. Erwird welle

nir uff das furderlichst widerumb schreybenn und die biechlin zuschickenn, ıach denen ich mich gantzs hefftig verlangt, also das ich nit schlaffenn ;an. Ich wonen in inviis istis Rheticis Alpibus und kompt derhalben ;elten der gattung zu uns. Was dan die biecher kosten werdenn, thond mir zu wyssenn; will ich euch uffs beldest bezalung thon etc. Des exemplars halber laß ich euch wyssenn, das der apt zu Ursin ist mediocriter doctus, sonst satis humanus et officiosus, und ligt sein closter ain kleine halbe meyl wegs von Kouffbeiren in diocœsi Augustensi, und synd die von Bentznaw schyrmheren yber das closter. Die synd mir gantz wol vermayndt, und nemlich junckher Zymprecht von Benstznaw (!) zu Kemnat, nit wit vom kloster gelegen. Darum wan ier dem abtt schreyben welt, so schickennd mirs zu; dan ich bin willens, nach weichenechtenn gen Kouffbeiren. Da hab ich ain schwester. Do will ich zu und dan gen Ursin und zu dem von Bentznaw unnd allen fleyß ankerenn, ob mir (!) das exemplar zuwegenn mechten bringenn oder doch erfaren, was es saye etc. Was euer Erwyrd fyr gut ansicht, das thond etc. Item wen ier mir schreyben wend und etwas schickenn, als ich dan kayns zweifels bin, so schickend das selbig gen Lindaw in Hannsen Hemmerlins huß; der ist ain wyrdtt. Dan ich hab ain puren, ain furman, in meiner pfar, der fert gewonlich all wochenn gen Lindaw; der wyrdt mirs gewyßlich bringenn. Ietzmals nit mer, dan mich zu all euren dynstenn allzeyt gutwillig erbotenn. Datum ilendts. Donstag nach Leonhardi, anno etc. 1543.

Eur Erwird williger dyner *Bernhardin Mangnoald*,
p(arœcianus) uff dem Burck.

Dem hochgelerten herenn h. Joachim Watter, der ärtznei doctor zu Sant Gallenn, meynem gebietenden und gynstigen heren furderlich zu hannden.

[1]) Vgl. V, Brief 976. — Die nachfolgende undatierte Beilage zu Brief 1320 vom 1. Januar 1544 ist gewissermassen ein Nachläufer zu vorstehendem Brief und wird daher als Beilage zu diesem gegeben.

Hochgelerter her doctor, meins vorigen teuschen schreibens inhaltzs ist V 242.
kurtzlich der gewesen, das das closter Ursich seye nit mer dan ain halbe meyl weges von Kouffbeirenn gelegenn, und seyend die von Bentznow schyrmheren yber das kloster, und der abbt sey mitelmessig gelertt und sonst satis officiosus. Ich hab ouch ain schwester zu Kouffbeyren, sey willens nach weichenet ayn mal zu derselbigen. So wel ich dan vol hinauß und bey dem ıbbt besechenn, wie es der cronick halber ain gestalt hab. Und so ier im ;elten schreyben, welte auch im euren brieff antwurtenn und allen fleyß

ankerenn. Und das selbig teuschs schreybenn hab ich bey aynem furman uß meyner pfarr gen Lindow in ayn wyrtzhauß geschickt. Da zert der selbig furman alweg, und hayst der wyrdt Hanns Hemerlin. Und der selbig hat dem furman zugesagt, er hab meyn brieff gewyßlich gen Sant Gallen geschickt. Derhalb mich wunder nympt, ob euch der brieff worden sey oder nit; dann ich hab euch geschriben: wan ier mir wellend wider schreyben oder etwas schickenn, so sellend iers nur genn Hannsen Hemerlin gen Lindow schickenn, so werd mirs der selbig mein furman gewyßlich bringenn. Darum so ier mir bey dem, der euch den brieff bringett, nyt wend oder kynnen schicken oder ers nit fieren welt, so schickends nur bey aym gewysen boten gedachtem Hannsen Hemerlin gen Lindow, so wyrdt es mir gewyß zukomenn. Will verziechen, das ich nit gen Kouffbey(r)en zieche, byß ich von euch ain antwurt hab.

Bernhardin Magnoald.

V 234.

1316.

Johannes Comander[1]) an Vadian.

Cur. 1543. November 19.

Entschuldigung seines langen Schweigens mit der Übersidelung von Vadians Bruder (David) nach Cur und mit Krankheit. Die Zustände in Bünden.

Gratiam, pacem et misericordiam a domino. Literas Humanitatis tuæ accepi, vir eximie, quibus ignaviam meam accusas, quod tanto tempore ad te scribere intermiserim. Accusationem libens admitto, quamvis in parte excusationis causæ sint non reiiciendæ[a]). Prima: posteaquam Reverentiæ tuæ frater charissimus ad nos commigravit, qui omnium rerum te quottidie certiorem faceret, etiam quidquid a te ad illum dabatur literarum, quę mea referebat scire, fideliter communicabat, te meis obtundere, melioribus occupatum negotiis, frivolum putabam. Alia causa: ante annum et mensem unum incidi in morbum capitis, vertiginem vocant vel emigraniam, nescio; non enim adeo medicinæ expertus sum, ut recte diffinire queam. Caput habui a multis annis pessimis fluxibus obnoxium; demum eo devenerunt, ut pænc[a]) deiicerent, et præteritam hiemem fere totam decubui. Præsentem timeo, ne me quoque in pristinum ægritudinis statum reiiciat. Deus optimus, quod sibi rectum videtur, faciat. — Ex Italia nihil habemus scitu dignum. Res nostræ pessime habent. Novus episcopus omnia sua iura requirit; habet, qui opem ferre pollicentur et possunt quidem. Qui Gallo favent, cum papistis conspirant; qui evangelio recte adhęrent, sunt pauci et calamitatibus et iniuriis expositi.

Anthonius ex multorum relatione plura indicare potest. Tu apud pios nos commendare velis, ut eorum precibus adiuvemur, ne in tentationibus succumbamus. Vale. Ex Rhætiæ[b] Curia, 19. Novembris 1543.

Tibi deditissimus *Ioannes Comander.*

Clarissimo doctissimoque viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli benemerito, domino ac fratri suo inter primos colendo.

a) „e" für „æ". — b) „Rhetiæ".

[1]) Vgl. IV, Brief 468.

1317.

V 235.

Nikolaus Varnbüler[1]) an Vadian.

Reutlingen. 1543. November 23.

Aus Mangel an Nachrichten hat er so lange nicht geschrieben, hofft aber, dass sein Vater inzwischen über die Umgestaltung des Reichskammergerichtes berichtet habe. Bericht über sein eigenes Befinden. Grüsse von seinem Bruder, der zum Kanzler ernannt ist. Politische Nachrichten.

S. D. P. Multa hominibus, ne propemodum omnia, secus, quam putarent, evenire solent. Hinc etiam a me factum est, Vadiane ornatissime atque charissime, ut tardius quam vel tua Humanitas exspectarit[a] vel apud me propositum fuerit, ad te literas scribam. Sed quæ tua est rebus in omnibus prudentia atque perfectio, tum etiam erga me spectata benevolentia, ad ignoscendum te communibus rationibus facilem fore credo. Primum enim fere nihil apud nos erat earum rerum, quas magnopere scire desiderares, et, si quid erat, tanta id rumoris inconstantia distrahebatur, ut ad te, tantum virum, scribere non auderem. Deinde etiam nuntiorum penuria sæpenumero nos vexat; qua fit, ut, tametsi aliquid ad nos perferatur, quod amicis meis non incommode perscribi posset, prætermittatur tamen idcirco, quia obsolescant eæ res, quæ, dum novæ atque recentes essent, voluptatem lectori potuissent afferre[b]. Perscripsi superiori mense ad parentem meum de reformatione Spyrensi qualesque reformatores in eum locum convenissent; et quia ob festinationem nuntii seorsim ad te literas dare non poteram, ne tamen memoriam tui, qui mihi magnis de causis es summa observantia colendus perpetuo, deposuisse forte viderer, mandavi patri meo, ut eius te quoque certiorem meo nomine faceret. Quod si, ut puto, factum est, intelligere potuisti, Vadiane optatissime, amicitiæ nostræ recordationem mihi esse semperque fore gratissimam. — Quod ad res nostras pertinet, non est aliud in præsentia, nisi quod eas non ingrate domino deo acceptas ferimus. Valemus enim omnes recte et

in cursu nostro fortassis progressus non pænitendos[c] facimus pro tenuitate nostra, ac nisi inopinatus casus propositum nostrum consilium præveniat, eum forte ad Kalendas[d] Februarias cum aliis duobus amicis nostris perficiemus; tantisper enim differimus ob eos. Quo fit, ut et sumptibus, quos fortunæ nostræ profusos esse non patiuntur, aliqua ex parte parcamus et instructiores in hanc palæstram[e] descendamus. Res enim est haudquaquam exigui momenti, quam tamen, divini spiritus adiumentis confisi, recte expediemus ad Christi gloriam ac reipublicæ conservationem. — Ego hoc tempore Rytlingæ ago apud fratrem meum doctorem, qui mea opera utitur; comitia enim hic sunt statuum Sveviæ ob contributionem Turcicam, cuius ratio inter eos subducitur. Dixi fratri meo de contracta inter nos familiaritate quantaque officia in me contulisses. Similia mihi is sibi puero abs te contigisse respondebat humanitatemque tuam sibi esse pernotam, cuius nomine mihi vehementer gratulabar, iussitque, ut te quam diligentissime suo nomine salutarem, addens, se percupere semel eum locum revisere, in quo puer literas didicit, tecumque ac aliis amicis dominisque veterem familiaritatem renovare, id quod fortassis fieri brevi potest. Ego me illi comitem recepi. Factus est hoc mense cancellarius principum suorum, licet invitus; denegare tamen non potuit principi Bavariæ et comiti Palatino, qui hoc fratri meo onus detulerunt. Quod idcirco ad te scribo, quia scio, successum rerum nostrarum non minus quam nobis tibi ad audiendum gratum esse. De imperatore et aliis rebus, quæ passim geruntur, nihil plane hic dicitur certi. Putant quidam, intra mensem comitia dudum indicta Spyræ aut Wormatiæ eventum sortitura ibique imperatorem *com*pariturum. Comes Wilhelmus a Furstenberg Lucenburg*um* ac Arlunum a Gallo capta obsidione nomine imperatoris premit, nisi forte hoc interiecto tempore expugnaverit, quod multis probabilius videtur. Hæc ad te, mi Vadiane, occupatus aliis et in diversorio festinanter scribere volui, ut, cui me plurimum sciam debere, dum solvendo fiam, aliquam saltem gratitudinis significationem exhiberem. Te una cum uxore honestissima et filia, virgine optima, in Christo recte valere iubeo, quibus me diligenter commendatum esse velim. Tuas literas vicissim exspectabo[a], et si quid interea pervenerit ad me, quod tibi perscribendum putem, faciam id sedulo ac diligenter. Vale iterum atque iterum. Reylingæ, vicesima tertia die mensis Novembris, anno MDXXXXIII.

Nicolaus Varnbüler, Humanitati tuæ deditissimus.

Alias diligentius ad te scribam; iam occupationes, clamores homi-
.um ac festinatio sic tulit. Quod ut in optimam partem accipias, te etiam
.tque etiam vehementer rogo.

Omni doctrina atque virtute viro ornatissimo Ioachimo Vadiano, medico excellentissimo et apud S. Gallum consulem agenti, domino et amico suo observandissimo.

S. Gallen.

a) „exp-". — b) „afere". — c) „pœn-". — d) „Cal-". — e) „e" für „æ".

[1]) Vgl. oben, Brief 1303.

1318.

Vadian[1]) an David Wetter.

St. Gallen. 1543. December 9.

Selectæ aliquot epistolæ (Straub), fol. A 4.

Er übersendet eine Handschrift des Terenz und eine solche von Sprüchen Epiktets, Catos etc.

S. Onophrio nostro codiculos duos ad te perferendos dedi, alterum comœdiarum Terentii, quo maxime opus habes, alterum selectarum sententiarum Epicteti, Catonis et aliorum, quas tibi præceptor tuus, vir doctus et facundus, poterit per intervalla et horulis subcisivis interpretari. Inde poteris non linguæ modo Latinæ usu continuo, sed fructu etiam sententiarum permagno proficere. Quod ut facias, etiam atque etiam te adhortor. Vale. Sangalli, 9. die Decembris, anno 1543.

Ioachimus Vadianus.

Davidi Wetero, spectatæ indolis adolescenti, Augustæ.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Vorstehender Brief ist mit einer Anzahl anderer, ohne Zweifel der vadianischen Sammlung entnommener Briefe nur noch in der seltenen, von Leonhard Straub in St. Gallen gedruckten Schrift: «Selectæ aliquot doctissimorum virorum Epistolæ» enthalten. Die Schrift ist ohne Jahrzahl, muss aber in den Jahren 1578—1584 gedruckt sein, da Straub nur in diesen Jahren eine Druckerei in St. Gallen betrieb; s. Binkert, Leonhard Straub, der erste Buchdrucker der Stadt St. Gallen, St. Gallen 1878. Sie findet sich auffallenderweise nicht in der Stadtbibliothek St. Gallen und ist uns durch die Gefälligkeit der Stadtbibliothek Zürich leider erst jetzt zur Benutzung in die Hände gekommen.

1319.

V 240.

Bartholomæus Welser & Cp.[1]) an Vadian.

Augsburg. 1543. December 18.

Übersendung eines Fässleins Muscateller.

Eerwirdiger, hochgelerter unnd edler, eur Eerwirde sein unnser frundtlich, willig diennst allezeit zuvor. Gunstiger lieber herr, ewr[a]) Eer-

wirde schickhen wir hiemit ain veßlin muscatel malmasier (!), frundtlich bitenndt, eur E. wollen das gunstlich annemen und von unsern wegen in freiden verprauchen, auch unnser darbey im pessten inngedenckh sein; dann E. E. frundtlichen zu gediennen sein wir alle zeit guetwillig. Dattum Augspurg, den XVIII. tag Decembris, anno etc. im XLIII.

E. E. willige *Barto(lomæus) Wels(er)* unnd geselschaft in Aug(spurg).

Dem erwirdigen, hochgelertten und edlen herren Joachim von Watt, der rechten doctorn und burgermaister zu Sand Gallen, unßerm gunstigen lieben herrn. Sannd Gallen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

[1]) Von *Bartholomæus Welser* liegen 6 Briefe aus den Jahren 1543—47 in unserer Sammlung, bis an einen Begleitschreiben zu einem Fässlein Wein, das jeweilen als Neujahrsgeschenk an Vadian geschickt wurde. — Nur die Unterschrift ist von Welsers eigener Hand.

V 242.

1320.

Bernhardin Magnoald[1]) an Vadian.

Burg. 1544. Januar 1.

Er lehnt den Dank für die übersandten Ziegenkäse ab, wundert sich, dass Vadian nichts berichtet auf seine Mitteilung über die Chronik, ist über das Ausbleiben der versprochenen Büchersendung beunruhigt und hofft zuversichtlich, sie nun über die Weihnachtsfeiertage zu erhalten.

S. P. Quod in proximis tuis literis, clarissime vir, tam accurate michi gratias agis de tam abiecto, frivolo et levidensi munusculo, nempe caseolis e caprina lacte pressis[a]), tuę innatę humanitati ascribendum reor. Facis profecto e culice elephantem, ut adagio dicitur. Adhortatus es me prę-terea in iisdem[b]) literis, ut postergata omni[c]) mora non intermitterem rescribere et te certiorem[d]) reddere, quo in agro et in cuius dicione sit cœnobium, in quo chronicon quoddam opus latere tibi significavi et qua condicione[e]) sit Paulus iste abbas etc. Mox summa diligentia[d]) feci attamen vulgari lingua. Miror autem vehementer, quod hactenus nulla receperim literas neque ad me neque ad abbatem scriptas. Qua de r suspicor, tibi epistolam meam haudquaquam redditam aut aliud incommo dum tibi accidisse (quod deus avertat), quod negotium nostrum in hun usque diem impediverit. Incredibile est, quam anxio desiderio exspecta verim hactenus promissos libellos seu tuas doctissimas lucubrationes. (quam multas insomnes noctes transegi, o quoties etiam[d]) inter dormiendu præ[f]) gaudio exsilierim[g]), existimans me voti mei compotem factum! A que quoties interea repetivi epistolii tui verba, cum scribis: «Sarciam[e]) eę

igitur mox paulo, quod iam nunc petenti tibi prȩstare non dabatur». Rusticitas enim tabellarii mei impedimento fuit, ne longiusculas (ut ais) ad me dares literas annecteresque[b] aliquid libellorum, sicuti in literis tuis profiteris. Nactus autem nunc, ut mihi videtur, fideliorem baiulum[i], visum est mihi, ut rescriberem et te cessantem hactenus ceu calcaribus excitarem. Expergiscere, te per deum optimum maximum rogo, et per tuam humanitatem precor[a], ne me diutius[d] suspensum teneas, sed per hosce natalicios Christi, servatoris nostri, dies tuis disertissimis lucubrationibus[d] recrees exhilaresque. Senties[d] profecto, beneficium hoc apud hominem minime ingratum te collocasse. Vale. Ex Burck, Kalendis[k] Ianuarii, anno a Christo nato MDXLIIII.

Bernhardinus Magnoaldus, ad vota deditissimus.

Votum secundet, qui potest, nostrum deus rebusque lassis adsit.

Ornatissimo ac doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, poetȩ laureato ac medicinȩ doctori, domino et prȩceptori suo observandissimo.

Gen Sant Gallen.

a) „ç" für „e". — b) „hisdem". — c) „omi". — d) „c" für „t". — e) „t" für „c". — f) „e" für „æ". — g) „exil-". — h) „anect-". — i) „baiuul-". — k) „Cal-".

[1]) Vgl. V, Brief 976 und Brief 1315, dessen Beilage dem vorstehenden Brief angehängt ist.

1321. V 244.

Joseph am Berg[1]) an Vadian.

(Schwiz.) 1544. Januar 3.

Dank für gute Dienste, die Vadian einem Bruderssohn erwiesen. Bitte, für diesen Vetter eine St. Gallerin zur Heirat ausfindig zu machen, und Übersendung eines Zigers und zweier Käse als Neujahrsgeschenk.

Min willig dienst mit erpietung alles gůten zuvor. Frommer, fürsichtiger, wyser, sunders günstiger her burgenmeister, ich bedanck üch zum hochsten der trüw, zücht und gutthät, so ir mins bruders sun gethan hand, erpietens, sellichs zů erwidern. Demnach und min vetter lydig und ich inn willes zu vermechlen und nienan lieber, dan bin uch zu S. Gallen, da min bitt an üch ist: so und etwan eins fromen burgers tochter vorhanden, mirs anzeigen; wurd ich mich nach gepür bewerben. Und des üwer anthwurt. Schick hienebent üch ein ziger und zwen käs zu einem gutten jar. Wellen vergůtt nemen. Datum III. Ianuarii, anno etc. XLIIII.

Joseph am Berg, landtamman zů Schwitz.

Dem frommen, fürsichtigen, wysen burgermeister von Wat, minem gunstigen hern.

[1]) Von *Joseph am Berg* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

V 245. 1322.

Hans Konrad Escher[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. Januar 12.

Er ersucht um Anweisung über den Verkauf von Korn und Haber, stellt einen Besuch mit seiner Frau in St. Gallen in Aussicht und besorgt eine Sendung von 2 Hemden.

Min gantz willig dienst zuvor. Günstiger lieber herr schwäger, min hußfrow, ich und mine kind wünschend üch allen ein gůt, glückhafftigs jar etc.

Demnach, lieber herr schwäger, wellend mich berichten, wenn ich üch üwer korn und haber verkauffen sölle oder was üch ze můtt sige. Will ich dem mit gůttem willen stat thůn. Der louff des kornß ist yetzmal by unß 27 und 28 batzen und das fiertel haber 6 krützer. Darumb wellend mich wüssen lassen, was üch gfellig ist, üch pittend, ir wellend nüt für übel haben, das ich üch nit langest gschriben hab. Hat an dem erwunden, das min hußfrow und ich für und für willens gewesen, uff üwer begeren hin hinuff ze kommen. Hab aber das nüt bedörffen mit iren wägen; dann sy ist zimlicher schwere[b]). Doch bin ich willens, fürderlichen hinuff ze kommen von wegen etlicher geschefften, und so dann min hußfrow den ritt wägen will, wyl ich sy mit mir nemmen. Witter schickt Gebentinger, Josues vogt, im 2 hembder b(y) Casper Ba(l)tisser[a]); die wellend ir im zů handen stellen lassen. Üch hiemit got befelchende. Geben Zürich, des 12. tags Jenner[c]), im 1544 jär.

Üwer altzit williger schwäger *Hans Cünrat Escher.*

Dem hochgelertten, vesten hern Jochium von Watt, doctor unnd burgermeister der stat Sant Gallen, minem günstigen lieben herren unnd schwäger etc.

a) „b(y) Caspar Ba(l)tisser" am Rande, nicht völlig sicher. — b) Eher „schwers". — c) „Jener".

[1]) Vgl. IV, Brief 545.

V 246. 1323.

David von Watt[1]) an Vadian.

Cur. 1544. Januar 15.

Rückkehr aus dem Feldzug in die Picardie. Junker Hans von Marmels. Aussicht auf einen neuen Krieg in Piemont.

Mein fruntlich, ganntz gůtwillig diennst mit erbiethung mynes vermöges alles gůthenn alle zit zůvor. Ersamer, innsunders gunstiger, lieber

· brůder, ich achtenn wol, ir habenndt vonn dem hoptman Studer nd vetter Jacoben Grübell all handel wol verstandenn, wies in Pik- ırdey zůgangen[a] ist. Ich bin, wie ich haim comenn bin, gar darnider lagenn; so hart hat mich der hůstenn unnd die engy der brust ain- yffen — gib darfür, eß come vonn dem thruöbenn win — unnd darnach ar übell erfroren; dann ich nit zum bastenn angelägt waß. Ich hett sunst ach gestalt der sach nit alß ann bössen chrieg gehapt. Ja, wannß meim optman, dem Ainthoney Traverssen, darnach gangen were! Er hat ar ann bössenn chrieg gehapt unnd sich gar mit schwerenn knechtenn berladen unnd jederman groß psoldungen zůgesagt[b] unnd darneben nit nn grose bestellung gehapt. Unnd sindt im uff die 4 monadt 25 mann, ast die schwerstenn xellenn, überblibenn, die im nit gůtt gemacht warden ind, die er zallenn hat můssen. Ist denn cnechten vil schuldig plibenn nnd unnß allenn; verlofft sich wol uff 500 cronenn. Er hat sunst kü. Mat. hrlich unnd wol dienett, daß ich ann hoffnung hab, im werde durch denn erenn vonn Castenn geholffen werdenn. Der hat sich erbatten, er elle kann fliss sparenn, damit er die cnecht abfergenn mög. Ich wil chtenn, er söll mir ann monatt 20 kronen gebenn; brechty uff 4 monatt 80 kronen. Daruff hann ich empfangen 35 kronen; plib mir nach inn 45 kronen schuldig. Hat mir zůgesagtt[b], er well mich, so erst im möglich nndt gelt werde, ehrlich abfergenn. Muß also der zith erwarthen. So hab ich vom herenn gehapt 4 ehrennsöld. Die hat er mir lassen volgenn. st vast mit mir uffgangen. Diß manung, wil ich achtenn, habent ir vonn em Jacoben Grüb(e)l ouch verstanden etc. Minß gnedigen heren vonn ewenn halbenn mag ich nit entlich wissenn, waß sein G(nad) gůtz benn geschafft hat. Junkher Hanns vonn Marmelß last sich hörenn, · well siner lädigenn sönenn ann uff dherschafft bringen unnd vermandt, · habs gwüß. Were gradt ann fulß[c] ann an böß, unnd bösser denn mit m vogt Marten; dain eß sindt groß Bachhanssen. Ir werdenn mich ol wyssen lassenn. Ich hann bishar uff denn Jacob Grübell gwardett; ain wirß also nit enandern veranlassett handt. Maig nit wyssenn, waß ie ursach ist, das er nichß schript unnd nit compt. Wellent inn früntlich ithenn vonn minettwägenn, das er nit ussenn blib nit länger dann uff 1 tag. y unnß ist sunst nichs neuws, dann mann wil nun sagenn, der chrieg erdt im Pemundt wider angon; dain der markiß denn aidgnossenn ann nerbern bassenn gerissen hat. Wie ir filicht wissenn haindt, wellendt die

aidgnossen nit erligen lassenn unnd wellent namlich mein herren vo
Zürich unnd Bernn sich deß handels undernemen; dain der hertz
vonn Sofoy sol auch inn der pratik sein. Es darff wol ethwaß ußgeben
Also ist entlich by unnß die sag. Sunst nit mer, dain gott verlich eu
sampt euwern gliepten ann glükhafftig, sellig neuws jar. Datum Chu
by dem jungen Saxer, uff 15. Jenner, anno etc. 1544.

Ewer *D(avid) vonn Wadt.*

Dem hochglärthenn, minem früntlichen liebenn brůder hern doc
Joacheim von Wadt, burgermaister zů[b] Sannt Gallen.

a) „zw". — b) „zw" mit übergeschriebenem „o". — c) Aus „vulß" berichtigt oder umgekehrt.

[1]) Vgl. III, Brief 426.

V 247.

1324.

Johannes Gast[1]) an Vadian.

Basel. 1544. Januar 20.

Dank für den Brief Vadians. Briefe Schwenkfelds an Sebastian Frank und sein Verhalten geg
Vadian. Vorbereitungen und Aussichten für den Reichstag zu Speier. Die Spanier und Italien
in Deutschland; zahlreiche Kranke liegen in Basel. Bemühungen der Basler Kanoniker für ih
Wiedereinsetzung. Gast erbittet den Rat Vadians.

Faustum et felix huius anni precor tibi auspicium, vir clarissime ac
doctissime. Accepi a Davide bibliopola suavissimas tuas literas, qu
nihil spirant quam ecclesiæ sanctæ restaurationem et animum paratum
ad omnia, quo dei gloria et regnum ubique celebrentur[a]). Dominus sua
gratia spiritum illum confortet. Amen. Svenckfeldius sui similis erit
neque admittet, scio, monitorem. Deprehendi in literis, quas ad Sebas-
tianum Franck scripserat, multos errores, in quibus et illum bonum
virum imbuerat, quos suppressi Vulcanoque tradidi. Sed eius rei iam me
pænitet[b]; illius enim erat manus. Quid autem sentiat de baptismo puc-
rorum, themata illius adhuc habeo, sed futilia, sine Scripturę argumentis.
Facile contra te non scribet, nisi a quibusdam, qui *ei* adhuc individui
comites sunt, in perversis doctrinis infl*ammetur*. Gaudeo præterea, quod
mihi ignoto tam familiariter resc*ripseris, ex* quibus singularis animi tui
favor erga me apparet. *Hoc est vere* consulem agere christianę reipublicę,
hoc est omnia fi . . . . . .[c]) Senties me amicum constantem et fidelem in
omnibus, *quibuscunque tu*ę Humanitati prodesse et inservire possim. Ad
alia *tamen convertam*. Cæsar agit Spirę. Magnum habet ad se concursum
. . . . .[c]) idolis. Civitates imperii advolant, electores tardant. *Miserunt*

osdam, qui hospitia conduxerunt. Cæsar quid in *iis comitiis* velit, ol-ciunt. Electores Rheni quatuor, hoc est ep*iscopi Mogun*tinus, Tre-rensis, Coloniensis cum Palatino, his diebus festis conven*tum in* pidulo quodam habuerunt, fœdus[d] antiquum renovarunt, quibus *rati-ibus* moti, dominus novit. Sed coniicere facile possum, cur id sit factum; ment enim potentiam Cæsaris et illud plus ultra ferre non possunt. Hispani et Itali egregium specimen de se dederunt, quo animo sint rga Germaniam. Quod furtim auferre non potuerunt, hoc alias perdere destruere conati sunt. Xenodochium nostrum his[e] nebulonibus oppletum st. Multi moriuntur et alios, qui eis inserviunt, halitu inficiunt; paucos estituunt medici. Hospites quatuor hac hebdomada sepulturę dedimus, uo adhuc hoc morbo laborant. Ita pugnat nobiscum dominus; sed maior ars hominum nihili ea curat.

Canonici nostri cupiunt restitui; sed nescio quibus condicionibus[f]. Res adhuc occulta est et paucis cognita. Quid tu censes de hoc impio hominum genere? qui articuli illis sunt præscribendi? Religionem nostram non amplectentur, scio. Consule itaque tu in hac re et, quid faciendum sit, quidve illis permittendum, significa proximis literis; oro te per Christum. Vale in domino cum omnibus tuis. Basileę, 20. Ianuarii 1544.

Bertzius te resalutat cum Myconio.

T(uus) *Ioannes Gastius* ex animo.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo etc.

a) „cebelr-". — b) „pœn-". — c) Lücke von c. 10 Buchstaben. — d) „fęd-". — e) „biis". — f) „t" für „c".

[1]) Vgl. oben, Brief 1310. — Ein Stück des Briefes ist abgerissen; daher die Lücken.

1325. V 250

Nikolaus Varnbüler[1]) an Vadian.

Tübingen. 1544. Februar 23.

ntschuldigung, dass er wegen vieler Geschäfte nicht einlässlicher schreiben könne. Er ver-nkt den Glückwunsch Vadians zu dem von ihm und seinem Bruder Georg erlangten Doc-rat und erinnert sich an einen Streit unter den Basler Gelehrten über die Frage, ob man solche ren erstreben solle. Er hat die Absicht, in Tübingen Civilrecht zu lehren. Bernhart Bozheim, r in St. Gallen Geld erheben will, um seine Studien in Italien fortzusetzen, wird über den Reichstag zu Speier berichten.

S. Literas tuas doctissimas mihique multis de causis longe gratissi-is, Vadiane clarissime, ad XIIII. Kalendas[a] Martii accepi. Ac tametsi tassis copiose a me tibi responderi exspectes[b] et perscribi de rationibus

meis variisque de rebus explicari, summis tamen occupationibus meis fit, ut, quod inprimis expetam, efficere hoc tempore non queam: tanti videlicet tamque præclari amici, qualis tu mihi es, Vadiane optatissime, exspectationem[b] ac desiderium de me aliquo modo explere. Sed in præsentia cedendum tempori est ac necessitati parendum. Postea in eam curam diligentius incumbam, ut, quod iam invitus prætermitto, deinceps frequentia literarum atque ubertate compensem. Et quia principio, Vadiane, cessationem tuam literarum apud me tantopere excusas, facis tu quidem perhumanum; sed ea apud me excusatione uti opus non erat. Nam tametsi literas tuas paulo ante exspectaverim[b], de tuo tamen erga me amore studioque propenso nullam dubitationem habui unquam, sed potius cogitavi cum animo meo, interponi impedimenta multa posse, quominus ad me scriberes, sed ut me eo amore prosequi desineres, quo coram me complexus esses, accidere, dum viveres, non posse. Si enim idem velle et idem nolle verę amicitiæ argumenta certissima sunt egoque in ea sim voluntate, ut tantisper, dum vita hac communique spiritu fruar, tui memoriam gratissimam depositurus non sim, sed potius, quantum in me futurum est, conservaturus eam atque propagaturus, res ipsa postulat, ut hoc, quod antea explicavi, iudicium de tua erga me benevolentia vicissim faciam. Porro quod mihi germanoque fratri meo Georgio tam diligenter gratularis de novis nostris honoribus, gratiam quam debeo maximam tibi habeo, præsertim cum sciam, te plane ita velle, ut scribis. Memini aliquando controversiam inter doctos viros Basileæ fuisse de honoribus huiusmodi decernendis vel non decernendis[2]), cuius dirimendæ gratia D. Volphgangus Capito pię memoriæ et Martinus Bucerus et Ioannes Sturmius ceteriique[c] doctissimi viri, quos Argentina tunc temporis habebat, Basileam se contulerant. Sed, si recte memini, fanaticam eorum opinionem tollere non poterant, qui honores hosce titulosque et ordines studiorum e scholis Christianorum exterminare conabantur. Ego plane tecum sentio, Vadiane doctissime, et in eam sententiam multis de causis adducor, quas hoc tempore apud te non opus est explicare. Ego eos potius exterminandos censeo, qui tam temere ob abusum aliquem (qui — pro dolor! — rebus omnibus quodammodo ob nostra vitia inest) usum etiam ipsum totamque rem e medio tollere volunt; qua in re Zvinglius et qui tam studiose eius rabiem in multis sequuntur, merito reprehenduntur a multis. Absit verbis meis invidia! Itaque institutum nostrum consilium

ecuti ad XI. Kalendas[a] Martii doctoratus utriusque iuris (ut ita dixerim pud te) honoribus publice una cum aliis adhuc quinque decorati sumus, uod ut felix[d] faustumque et gloriæ Christi et publicæ utilitati nostrisque ic privatorum commodis[e] siet, deum optimum maximumque etiam atque tiam diligenter precamur. Reliquas rationes nostras commode ex Ioachimo, nostro sororio, poteris intelligere. Si nihil aliud interveniat, credo ne diutius hic mansurum suscepturumque pro mea tenuitate officium interpretandi ius civile publice. Hoc enim, qui huic scholæ præsunt, a me postulant, ac tametsi alia quoque condicio, nempe a republica Argentinensi, aliquo modo mihi offeratur, puto tamen consultius studiis meis fore, si annum unum atque alterum legendo publice me diligenter exerceam, qua re vix ulla alia utilior esse potest ad cognoscendas plures res atque negotia in iure civili. Sed adhibere in consilium patruum meum fratremque doctorem constitui et postea, accepta illorum sententia, quid faciundum mihi sit aut non faciundum, deliberare. Georgius autem Spyram proficiscetur, quo in loco, mediocriter percepto usu forensi ac consuetudine Germaniæ cognita, non ei difficile futurum est, eiusmodi condicionem nancisci, qua se honeste atque liberaliter sustentet. Et quia ad postremum literis tuis, Vadiane iucundissime, a me requiris, de comitiis, si quid habeam, ad te perscribi, opportune admodum eum laborem meum levat amicus meus iunctissimus, Bernhardus Bozhemius, qui se sororio meo comitem Sangallum adiunxit, quo in loco curaturus est, si commode poterit, apud mercatores vestros, ut pecuniam suis studiis idoneam in Italia accipiat eamque vel Argentinæ vel Francoforti reddat; constituit enim in Italiam iter studiorum suorum causa facere. Est Bozhemius ille iuvenis inprimis eruditus. Versatus est apud nos iunctissime et Lovanii et Coloniæ atque etiam hic Thubingæ longo iam tempore potuissetque una nobiscum honores doctoratus accipere, si ei commodum fuisset; sed maluit potius Italiam quoque visere, quo in loco coronidem honorificam studiis suis imponet. Is, inquam, Bozhemius, quæcunque de comitiis sparsa hactenus sunt, quæ spes a multis aut desperatio habeatur, tuæ Humanitati poterit abunde explicare, ut est perhumanus et inprimis disertus; quem etiam ita tibi commendo, ut, si aliqua in re adiuvare consilia sua possis, animadvertat, meam commendationem apud te aliquid valuisse. Deinceps quamprimum aliquid intellexero, quod te magnopere desiderare putem, ad te perscribam volens; vicissim a te exspectamus[b],

si quæ constituta fuerint a consilio Helvetiorum, quod alicuius momenti futurum sit. Hæc festinantissime ad te, mi optatissime Vadiane, scribere volui, ut intelligeres, vel maximis occupationibus meis mutuum amorem nostrum anteferre libenter. Quare etiam veniam dabis, quod tam male scripserim; describere enim non potui. Ego me fratresque meos Georgium et Ludovicum (qui tuam Humanitatem diligenter salutant) tibi commendo Christumque rogo, ut te, prudentissimum consulem, patriæ tuæ hominemque doctissimum nobis diu conservet integrum atque incolumem. Vale feliciter una cum uxore honestissima et filia virgine modestissima. Thubingæ, VIII. Kalendas[a] Martii, anno MDXXXXIIII.

T(uus) *Nicolaus Varnbüler,* i(uris) u(triusque) d(octor), subscripsit.

Clarissimo ornatissimoque viro Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori doctissimo oppidique[f] Sangallensis consuli prudentissimo, domino et amico suo observandissimo. Sangalli.

a) „Cal-“. — b) „exp-“. — c) „cæt-“. — d) „fœl-“. — e) „comod-“. — f) „opid-“.

[1]) Vgl. oben, Brief 1303. — [2]) Vgl. dazu oben Brief 1168, 1180, 1217.

V 251.

1326.

Ammann und Gericht[1]) der Herrschaft Forstegg an den Bürgermeister von St. Gallen.

Forstegg. 1544. März 1.

Bitte, ihrem Landsmann Hans Gaißer eine Beglaubigung zu besorgen, damit er bei dem Lyoner Kaufmann Hans Kleberger den Nachlass seines in französischen Diensten verstorbenen Bruders Georg Gaißer erheben könne.

Fürsichtiger, ersamer, wyßer lieber her, unßer willig dienst sind euch alzyt mitt fleis zůvor. Als dann vor uns erschinen ist der erber Hans Gaißer, unßer landtman, an zöger diß brieffs, und von uns begert und erfordret brieff und sigel von siner elichen geburt und harkomen, uff das er ain brůder gehebt hat in Franckreich, kun. Maigiestat gwardy, genant Jörg Gaißer, der mitt thod abgangen und gstorben, und er ettlich hab und gůt oder gelt ainem burger zů Legion in Franckrich behalten geben hat, genant Hans Kleberger; und gemelter Hans Gaißer sölich nach sines brůders absterben an gemeltem Hans Kleberger erfordret, er im sölichs gelt oder gůt nitt hat wellen geben, gemelter Hans Gaißer bring dann brieff und sigel und urkund sines harkomen und das Jörg Gaißer selig sin elicher brůder gewesen seye, und kunttsamy von Sant Gallen von koffheren. Das nun geschehen ist und

vor uns erschinen, und nach sinem fürbringen ist im brieff und sigel verlangt. Darumb ist unßer pitt an ewer ersam Fürsichtikait, nach sinem begeren und fürbringen im sölichs wellind lon verlangen, darmitt er und syne geschwistrigyt ires ererbten gelt oder gût zů ira handen werdy. Das wellend wir umb euch mitt sundrem ernst fleißlich und ungespart vermügens gern verdienen. Datum in der herschafft Vorstegg, am ersten tag Mertzen, anno XXXXIIII.

Aman und gricht in der herschafft *Vorstegg*.

Dem fürsichtigen, ersamen und wyßen N., burgenmaister zů Sant Gallen, unßrem günstigen lieben herren zů handen.

[1]) Von *Ammann und Gericht von Forstegg* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

1327. V 252.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1544. März 1.

Entschuldigung seines Schweigens. Das Befinden seiner Familie. Die Absage Luthers an Schwenkfeld. Der Brief Melanchthons an den König von Schottland. Die Schriften des Cochläus und andere Streitschriften. Streit mit einigen Gegnern. Berichte vom Reichstage in Speier. Die Haltung des Kaisers. Das Versteck Schwenkfelds in Justingen.

Salutem in domino obsequendique studium promptum. Clarissime D. doctor idemque prudentissime consul, mihi vero multo magis quam T(uę) D(ignitati) incumbebat, multis tantum meum silentium excusare, et sane id pluribus nunc facerem planeque me accusarem, nisi probe ęquissimi[a]) tui iudicis τὸ ἐπιεικές perspectum mihi esset. Exspecto[b]) ergo promptus et gratus, quam T. mihi Humanitas mulctam irrogabit. Ego cum familia mea ex ędibus[a]) nostris in soceri domum commigraram et hisce diebus tandem remigravi domum, ubi dumtaxat fidam famulam peste correptam amisi, immo[c]) ad dominum prędmisi[a]). Benignitate autem dei omnes recte valemus; nam extenta manus domini benignior et contractior est facta. Utinam grati agnosceremus hoc! Proh pudor et dolor, ut in isto plus quam ethnico[d]) carnisprivio nostri indulsere carni; quam insaniere fere omnes mente! Ista quum opportune[e]), importune, publice et privatim reprehendimus, ut in nos furunt, qui ad percutientem dominum, ad eius ministrum flagellantem tam fanaticos homines non respiciunt, sed ut Heliam, ut Helizęum, ut Christum, ut apostolos apostolicosque omnes

despiciunt et pro iure patrio, eoque prophetali, rependunt, quod Nazarethani suo sanctissimo compatriotę retribuere! Ea autem deplorare nunc magis et in fidum tuum sinum reponere quam corrigere licet, de quo alias copiosius. Ego Memmingensi Gervasio Lutheri anathematismum contra Σχεγφέλδιον et complices satis libere compositum misi, ut hunc et T. D. simulque per eam D. Bullingerus reciperet; adieci nonnulla de Coclęo[a], quem qualicunque meo penicillo delineavi. Philippus Melanchthon olim sub nomine Alexandri Alesii Scotti ad regem Scotorum librum scripsit, in quo suis coloribus graphice miser Coclęus[a] depingitur. Non dubito, quin D. Bullingerus omnia, quantum fieri possit, a Coclęo[a] edita scripta perlustraturus sit et inde graviter eum confutaturus adiuncturusque ea, quę Hispanus Alphonsus quidam et Piggkius et Colonienses, delecti immo[c] Calumnienses, contra nostros scripsere et, ut audio, Latomus quidam, cum Sturmio et Bucero olim amicitiam simulans, contra Christum recens pro Antichristo effutivit blaspheme. Antichristi mancipia, et stylum et linguam venalia habentia, non dormiunt. Si ergo unquam candida et solida doctorum ecclesię consensione opus fuit, nunc maxime. Nescio, quid sinistri meus mihi pręsagiat[a] animus: fore, ut obductam cicatricem in vulnere sacramentario quidam magno et suo et ecclesiarum malo sint refricaturi. Dominus prohibeat! Ego hic cum nonnullis huiusmodi ingeniis conflictor, ut semel ad T. D. et D. Bullingerum plenius planiusque perscribam. Schwenckfeldiani manibus plaudunt et in sinum rident, si videant et audiant nobiscum super eucharistię causa quosdam male feriatos et falsos fratres nobiscum digladiari. Scio, Σχεγφέλδιον sponte currenti cuidam pseudadelpho subdidisse calcar, ut contra nos scriberet, quod fecit satis maledice et blaspheme. Nostri tamen huic fanatico svermero silentium imposuerunt[f]. Oro, ubi T. D. ad D. Bullingerum scripserit, me diligenter ei excuset. Videbo, ut cum gratiis remittam tandem ea, quę ab eo accepi in isto controversię genere olim scripta et acta. De comitiis autem Spirensibus non adeo multa habeo. Ex legatis nostris unus ad me scripsit, Cęsarem[a] graviter offensum ista quorundam ordinum cunctatione et veluti inobœdientia[g]. Lantgravius in cœnobio Dominicastrorum Spirensium Christum libere prędicare[a] iussit nostrum gentilem Dionysium Melandrum; sed Cęsar[a] tandem impetravit a Catto, ut in ecclesia publica et vere sacra, ut est auri sacra fames, amplius non suum contionatorem[b] prędicare[a] sinat;

sed permittit tamen, ut in suo diversorio, ut et Ratisbonę est factum, contiones[b] habeantur. Sic Coloniensis elector suum pium et doctum ecclesiasten secum, ut et quosdam alios doctos, habet in hospitio suo declamantem. Cęsar, ut audio, satis plausibilia proposuit ordinibus. Utinam catastrophe a nostris eo excipiatur plausu! Vult cameram iudicii imperialis omnino reformatam pacemque offert, ut auxilia contra Turcam et complices eo facilius impetret; sed certi nihildum de religione componenda. Ubi resciero plura, curabo, ut T. D. resciscat. Heldus et Σχεγφέλδιος in Iustingen latitant, quid molientes, incertum, nisi quod genimina viperarum perpetuo sui sunt similia. Dominus T. D. corroboret, ut istas hydras tandem conficiant tecum omnes pii. Circumferuntur antitheses quędam[a], forte iam pridem per Gervasium vobis missę. Has cœpit[g] confutare Isnensis doctor Marpachius. Hęc plus quam ex tempore effudi, quę T. D. boni consulat, quę cum suis valeat perpetim. Raptim. Ulmę, 1. Martii 1544.

Non licuit relegere.

T. Cl(aritudini) obsequentissimus *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Vadiano, S. Gallensi consuli, ut prudenti, ita dignissimo domino suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „exp-". — c) „imo". — d) „ęth-". — e) „oport-". — f) „imposuit". — g) „e" für „œ". — h) „concio-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1328. V 254.

Joachim Rütlinger[1]) an Vadian.

Waldsee. 1544. März 2(?).

Nachrichten vom Reichstag zu Speier.

Laus deo semper. Anno im 1544. jar, adi 2. (?)[a] Martzio, in Waltze.

Mein undertenig, gantz gůtwilliga dienst[b] und alles gůtz sol ewr[c] ersam Weishaitt sein berait. Insunders günstiger, lieber her burgermaister, ich acht ewr[c] erssam Weishaitt sey woll ingedenk, wie ich aim Suntag nechst verschinen von haimett geriten bin, demnach gen Lindow[c] kůme und mich da ersprachett mit meinem schweher meiner geschefften halb. Uff solichs fand ich beschad, das ich uff Nurmberg zů reit mitsambtt dem potten C. Büllentretter. Und ist das allain mein curtz schriben ain ewr[c] erssam Wisshait, das ich mir hab lassen gewüslich sagenn und mein

schwager her doctor Hans Jacob meinem schweher geschriben hatt ûs Spir, das sich namlich das reich genztlich vereinborett und ains worden sy mit dem kaisser umb all vergangen sachen, dem reich ain ewig werenden friden zůgesagtt, kains dings nymerme zů gedenken, was hin sy; doch widerum ain das reich begertt, das es so woll thoun woll, dieweil und der Frantzos sich mitt dem Turken verpflichtt hab, das ma im wolle beholffen sin, den Frantzossen ûs zů reuten. Des ma im zůgesagtt und ya sein soll und mit ûsgettrůkta worta abgeretth, so bald ma dem k(önig) von Frankrich absag, alsdan so solle ma den aidgnossen och absagenn, und korn und saltz und in summa, was den[b] Schwitzer zů gůtem kůmen mocht, abgeschricktt sein; und zů besorgen, e dan ma vermainth. Derhalba so ich solichs gehortt, ewr[c] erssam Weisshait nit hab můga verhaltta, sonder ainzaiga, und pit euch alls meinen gůnstiga, lieben hern und frundt, das ewr[c] ersam Weysshait solich mein klainfůgs schriben bas verston woll, dan ichs schriben kain. Dan meines gedůnkens acht ich, es sy ain ernst verhandenn. Yetz nit sonnders, dan ich pit euch als mein gůnstiga heren, ir wollen euch mich und mein wib und kind altzeitt in gůtem lassen bevolhen sein, und bevylch euch hiemit sambtt ewr[c] erentrichen, lieben housfrawa, dochter und dem gantzen hausgesind gott dem heren in sine gnada. Datum in yll.

E(wr) a(llzit) w(illiger) d(iener) *Joachim Rütlinger.*

Dem hochgelertten, erenfesten heren herr doctor Jochim von Watth, meinem gůnstigen heren zů[d] S. Gallan.

a) Möglicherweise ist „25" zu lesen. — b) „m" für „n". — c) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — d) Folgen noch ein paar Schnörkel: „dentur hæ literæ"?

[1]) Von *Joachim Rütlinger* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

V 255.

1329.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. Märs 8.

Er übersendet seine Antwort an Cochlæus mit der Bitte um ein freimütiges Urteil. Der Aufenthalt des Cochlæus. Er billigt, dass Vadian es unternommen hat, Schwenkfeld zu widerlegen.

G(ratiam) et p(acem). Finivi tandem responsionem meam ad libellum Cochlęi[a], intra 14 septimanas et scriptam et editam[b]. Multum sane molestiarum devoravi adeoque et concoxi. Recte enim putas, me hic et sani et voracis esse stomachi. Interim et non sine maximo cum labore scripsi, quæ vides. Dono te libro illo et oro, ut munusculum boni con-

sulas libereque iudices et, quodcunque tibi fuerit visum, liberrime significes. Wo mag aber Cochlęus[a] sin? Ich wolt gern im ein exemplar mittsampt einer epistel zůschryben; so weiß ich nitt eigentlich, ob er sye zů Yngolstadt oder Ittenbüren. Wüssend irs, so lassend michs wüssen.

Rem facis gratam, qui te totum impendis Schvenkfeldio. Iuvabo tuum conatum ideoque libellum, quem his diebus D. Gervasius, minister Memmingensis ecclesiæ, misit, communico, sed ea lege, ut, ubi eum legeris eoque usus fueris, remittas. Multa te lectione levabit. Contraxit enim hic sordes in unam abyssum. Dominus vel illuminet cæcum vel perdat hęresiarcham[a]. Oro, ne quid illi tribuas neque, ut hactenus solitus es, illaudatum laudes. Er ist sy nitt wärt. Nova non habeo ulla. Salutant te omnes fratres. Interim speramus, te 4 libros illos tuos post confutatum Schvenkfeldium absoluturum, neque enim ęquum est, ut abeant in spongiam. Vale cum tuis omnibus. Tiguri, 8. Martii, anno 1544. Ocissime[c].

H(enricus) B(ullingerus) tuus.

D. D. Ioachimo Vadiano, colendissimo domino suo.

a) „e" für „ę". — b) „ee" für „e". — c) „Ocys-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1330. V 256.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1544. März 10.

Berichte über die Sendung eines französischen Unterhändlers an den Kaiser und über feindselige Absichten des Kaisers gegen die Schweiz. Bitte an Vadian, den Umtrieben der Zürcher gegen die Wittenberger Einigung entgegenzutreten. Bemühungen Schwenkfelds gegen die Einigung.

Salutem in domino. Clarissime D. doctor consulque prudentissime, etsi occupatus, vacuum tamen suavissimum tuum cognatum, priores tuas adferentem, ad vos redeuntem nunc dimittere nolui, et libenter proximis meis gratum aliquod novum, pręsertim[a] e comitiis, nunc adiicerem, si męę voluntati par facultas responderet. Spargunt hic, ut a Gallo missus ad Cęsarem caduceator, quem vulgo «heroltum» vocant, fere ad Cęsaris mensam penetrarit; sed interceptus et aliquot diebus in libera tamen custodia retentus, dimissus fuit. Hoc verum est, Lotharingum apud

Cęsarem sollicitasse, ut Gallici legati, in suo quodam oppido hęrentes[a], audirentur; sed Cęsar audire noluit eos, ni fallor, cardinalem Parisiensem et Gallicum quendam regulum a Gissa. Hoc murmurant quidam: iam imperii proceres in eo totos esse, ut tam urgenti Cęsari[a] respondeant, quomodo principio Gallo, deinde Turcę-Gallo occurratur, vulgoque spargi, Cęsarem cogitare, ut et Helvetiis, pręsertim[a] Galli aurum vorantibus, id rependatur, quod meriti sunt, et olfacio[b], passim circumferri sub Belialis titulo, ad Helvetios legationem mittentis et mandantis, ne Gallo suppetias ferant cantoni[c] veteres, Pasquillum, qui omnia contra Helvetios et cuncta pro Cęsare et Austriaca domo recitat. Sed nunc non plura; unum hoc supplex peto, ut pro tua auctoritate[d] et prudentia dispicias[b], quomodo suborientibus scandalis in tempore occurratur. Scribunt ad me docti quidam, concordię sacramentarię, immo[e] totius ecclesię studiosissimi, Helvetios, pręsertim Tigurinos quosdam fratres, in literis, quas scribunt ad eos forte, quos putant plus ęquo[a] studere Wittenpergensi concordię, hortari strenue[f], ne intricatam Lutheri sententiam de eucharistię causa (deo sit perpetua gratiarum actio, plane et plene extricata et explicata) mordicus teneant, interim et concordiam isto probroso vocabulo notantes, quod fucata sit, ut nihil scribam de salsis illis, quibus perstringunt Lutherum et Bucerum. Hoc si verum esset, quod dolens audirem, t(ua) Cl(aritudo) pro sua prudentia coniectare posset, quid damni denuo rediret ad ecclesias et harum ministros. Ęgre Lutherus est a Philippo et Bucero, ut intelligo, retentus, ne in Bullingerum nostrum calamum stringeret. T. autem Cl. scit, ut Bullingerus vel Dares vel Entellus provocatus referire sit animatus. Certe, si mihi pro mea tenuitate licet hac in re parrhesia uti, Bullingerus cum generali sua manducatione carnis Christi aut nihil aut parum efficiet. Unum Calvinum opponam illis, ea de re, ut Bucerum taceam, solide omnia illorum argumenta, in Institutione sua scribentem, confutantem. Schwenckfeldius non cessat etiam in ista causa inflammare eos, qui plus satis ardent, ut exstinguant[g] concordiam Wittenbergę initam. Hęc, ut sum pręfatus, satis occupatus scribo et in fidum T. Cl. sinum repono, quę T. H(umanitas), ut solet, boni consulere dignetur. Cum hęc scriberem, adsedit charissimus collega meus m(agister) Ioannes Bernharti, qui tuam Cl. salvam cupit. Bene valeat T. Cl. sum suis, quos et nostri bene valere ex animo percupiunt, una et d(ominos) ac fratres Tigurinos, in-

nis D. Bullingerum, inepto Coclęo[a] respondentem. Raptim. mę, 10. Martii 1544.

T. Cl. obsequens *Martinus Frechtus.*

Clarissimo D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino suo cumprimis observando.

a) „e" für „ę". — b) „t" für „c". — c) „contæni". — d) „author-". — e) „imo". — f) „strennue". — g) „ext-".

1) Vgl. V, Brief 971.

Staats-A. Zürich. E.II.351, 10.

1331.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1544. März 19.

Ilingers Antwort an Cochlæus. Vermutungen und Erkundigungen über dessen Aufenthalt. Politisches.

S. Legi obiter responsionem tuam, clarissime vir, nec aliud indire habeo, quam locos omnes, qui sunt Cochlęi[a] sycophantia contamiti, ea te fide et sinceritate tractasse vindicasseque, qua debent et post ıt ab ullo tractari, qui scripturarum et veteris orthodoxæ doctrinæ ·itissimus est, et in sale quidem aspergendo non modo felix[b] existis ımia quadam animi moderatione, sed etiam artificiosus; neque sane cquam mea sententia præteritum est, quod veritatem per calumniam udicium tractam asserere iudiceque vel Cochlęo[a] ipso defendere et, ɔmnium calculis absolvatur, assequi possit. Atque utinam essent, qui ıa tua gratia Germanicam in linguam transferrent, quo passim et ab nibus legi posset! Cochlęum[a] profecto insanum esse pronuntiabo[c], si lecto meliorem mentem et saniorem non recipiet. Quæris autem, ubin locorum sit Cochlęus[a]? Equidem Vratislavię putabam; hinc enim tantiam inter se et te, hoc est Tigurum usque, mensus est. Sed nugari ninem video te suspicari. Dabo igitur operam, ut latitantem e suo ·cu ceu cerberum aliquem extrahamus. Si prius rescieris, fac, sciam ɔque, ne actum agam. Interim percontari non desinam, ut, si quid ti habuero, ad te repente perscribam. Vale et me ama, et si quid ex ira vel rari vel scitu digni, fac, oro, sciam, et exemplaria nuper ;a remitte. Varii sermones sparguntur a nostris de nescio quo banno eriali, cui et Helvetia implicanda sit, ni Gallo renuntiarit[c]. Dii iora! Sangalli, XIX. die Martii, anno MDXLIIII. Raptim.

Ioachimus Vadianus.

Henrycho Bullingero, Tigurinæ urbis episcopo, viro long clarissimo doctissimoque.

a) „e“ für „ę“. — b) „fœl-“. — c) „ci“ für „ti“.

1) Vgl. I, Register unter «Vadianus».

V 258.

1332.

Nikolaus Varnbüler[1]) an Vadian.

Tübingen. 1544. März 20.

Die schnelle Abreise des Bernhart Bozheim und seines Vetters nötigt ihn zur Kürze. Über die Vorgänge in Speier verweist er Vadian an Bozheim. Mitteilungen seines Oheims Ulrich Varnbüler über den Krieg zwischen Frankreich und dem Kaiser. Ulrich Varnbüler erwartet auch, Vadian bald in Strassburg zu sehen.

S. P. D. Hac ipsa hora, qua Bernhardus Bozhemius una cum patrueli suo iter hinc ad vos ingredi constituerant, Thubingam Argentina redii, ac tametsi novarum rerum, quas ad te, Vadiane clarissime, perscriberem, non expers sim, ob summam tamen Bernhardi festinationem eas tibi hoc tempore per literas explicare non possum, id quod est mihi perquam ingratum. Credo enim aut potius scio, me non minori desiderio teneri gratificandi tibi, non tam scriptione rerum variarum quam quibusvis aliis in rebus, quam te a me recipiendi eas literas, quibus res nostras et statum comitiorum aliasque res intelligeres. Sed me non mediocriter colligo, cum videam Humanitatem tuam ex eodem Bozhemio percommode summam eorum percipere posse, quæ hactenus Spyræ inter status imperii decreta dicuntur. Patruus meus, Ulrichus Varnbülerus, suam sententiam aut potius exspectationem[a]) communicavit mihi de istac[b]) tragœdia; præcipue quoad bellum, quod inter imperatorem et regem Galliæ hactenus gestum est, et de aliis quibusdam rebus iucundum mihi fuit suam sententiam intelligere. Sed, ut ante dixi, ob celerem suum abitum, quem nullis partibus impedire potui, hac perbrevi epistola apud te expedire impossibile mihi fuit. Huc tamen fere recidunt, quæ patruus meus statuit: nempe imperatorem non omnino excusari debere suscepti illius belli et, si considerentur diligenter consilia ipsius imperatoris, videri, illum nihil aliud quam monarchiam totius orbis sibi quasi despondisse, et ut hoc commodius fieri possit, velle eum, ut tota Germania coniunctis viribus contra Gallum bellum suscipiat, ut devicto Gallo non difficile ei sit, Helvetiam totamque Germaniam sibi subiugare. Quare res ipsa atque necessitas postulat, graviter atque prudenter

ɔ omnibus hæc deliberari. Proxime de his copiosius ad te perscribam; ɔio enim, me tibi soli hæc scribere.

Patruus meus te etiam atque etiam diligenter salutat dixitque, sibi nihil ptatius accidere posse, quam si aliquando te ad eum venire contingeret. ıdicavi ei, te aliquando de hac re mecum Sangalli esse locutum teque ɔerare, ut Argentinam adhuc invisas; id quod exspectare[a] se patruus ıeus singulari cum voluptate dicit. Te et uxorem tuam ego et fratres ıei diligentissime salutamus[c]. Vale in Christo. Thubingæ, 20. Martii IDXXXXIIII. Festinatissime.

Tuus *Nicolaus Varnbülerus.*

Doctissimo clarissimoque viro Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori et consuli Sangallіensi, domino et amico suo observandissimo. Sangalli.

a) „exp-". — b) „isthac". — c) „salau-".

[1]) Vgl, oben, Brief 1303.

1333. V 253.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1544. März.

Seine Anstände mit den Welsern, zu deren Beilegung Vadian nach Augsburg gekommen ist. Mehleinkäufe für Vadian. Badeprojecte. Nachrichten vom Reichstag zu Speier. Übersendung eines in den Niederlanden erschienenen Büchleins gegen Melanchthon.

Wirdiger, hochgelerter herr doctor und vetter, eur Wirde seye mein früntlich, willig dienst allzeit befor. Seyd ir von hin geschaiden seyt, hab ich euch selb nit, aber meinem brůder Hanß zom offermal die notturft geschriben, was er euch von meintwegen sagen solt; darauff ich dan auch zů jeder zeit guoten beschaid und insonder die vergangen tag eur selbs schriben, dattum Santt Gallen, 22. Febrer, wol empfangen. Volgt herıach auffs kurtzest antwurt etc.

Dess vergangen spann oder zwitracht halb zwischen der Welser eselschafft und mir hapt ir nach meinem begeren den rechten grond und ·arhait geschriben, wie sich all ding verlaffen (!) hatt. Wil mich dess beelffen, und wan es von nötten sein wurd, mich auff euch referieren, dieeil ir baid tail gehörtt, den rechten grond erkondiget und wol gemerckt ıpt, das ich nie anderst, dan trüylich und erlich gehandlet, der geselhafft grossen nutz geschafft und sy es aber ingratto gegen mir erkennt ıd gehalten haben Nun es wirt dess veleicht nit bedürffen, sonder der

augenschein und meine werck mögen es verantwurten, wie dan zom tail schon hin und her gesagt von meiner gedult und unschuld und das ich bisher von meines herren schwëhers wegen still geschwigen und nachgeben hab. Veleicht mocht noch zwytrachtigkait under inen erwachsen, wie mir zom tail schon ettwas in gehaim fürkomen ist. Alsdan wurde die warhait minethalb erst recht ann tag komen. Nun ich lob gott, das all ding also zů ainem guoten end komen ist und das ir hie gewest seyt, baid tail gehort und den rechten grond erfaren und gesechen haptt; dess ich euch umb all gehapter mie grossen danck sag. Wan mir weitters begegnet, das ich hilff und ratt bedorffe, wurde ich euch als meinen günstigen herren und vetter wider anrieffen[a] etc. Ir wist, wie ich die Welser hab quitieren und bekennen miessen, mit der rechnong, was Meiting mitt Duci gehandlet, wol zůfriden, und das ich doch die selb rechnong nit gesechen, wie wol ich die in euierm beywesen begert. Hab seider an meinen herren schweher gesetzt, umb[b] mir von Antorff geschriben[b], das die selb rechnong hie was und er es lögnett. Gefragt: aus was ursach mir die nit geben wellen? antwurt er, sy were so unverstentlich, das es selb nit verston konde. Ist im seider auf mein begeren zůgestelt. Wan ich die for der quitong zů fertigen gesechen, welt ich inen for euch so vil zaigt haben, das sy sich hetten schemen miessen, und wan ich meines herren schweher nit daran verschonet, so welt ich es noch thon. Jedoch wil ich den Meiting umb klare, verstentliche rechnong anhalten, die man mir nit wegeren kan. Wie all ding erfonden, mag euch hernach anzaigt werden etc.

Das ir so übel zůfriden, das mir brůder Hans dess semelmel halb geschriben: er hatt mir allain anzaigt, wie ir sollichs dem Noffel befolhen, der es aber seiner gewonhait nach vergessen und nit weitter daran gedacht. Alss ich in fraget, saget er: habe wellen warten, bis das koren wolfailer wurd. Ich bin übel auff in zůfriden gewest, das er mir nichs darvon gesagt hat, bis ich ine fraget. Wil euch bitten, ir wellend den guoten willen für die werck nemen. Es ist den ime nit wert darumb zů dancken; ich bin euch umb gehapter mie ain merders schuldig. Warmit ich euch dienen, lieb und fraintschafft beweysen kan, solt ir mich nit sparen.

Mein hausfraw[c] last euch euiers grüss fast dancken und dergleichen widerumb alles gůts entbietten. Der doctor Ambrosius ratt mir noch meiner vergangen krankhait halb in ain bad. Ich welt am liebsten gen Baden; er vermaint aber, sey meiner conplexion nach zů hitzig, also das

ich noch nit wais, ob gen Pfeffers oder ins Wildbad ziechen wird. Wa ich gen Pfeffers zug, bin ich willens, mein hausfraw[c] mit zů nemen, sy so lang zů Santt Gallen lassen, bis ich ausgebadet hab. Alsdan wil sy erst recht contschafft mit euch machen. Ir ist laid, das sy euch hie nit mer eer hatt konden beweysen.

Nuyer zeittong vom reichsttag wais ich euch nichs sonders zů schriben. Kay. Mt. sol seine præpositio[d] gethon, under andrem ain beharliche hilff wider den Türcken, auch insonder hilff wider den Franzosen ans reich begeren. Dieweil der selbig die Türcken besoldet wider die Cristen, so sey er wie der Türck für ain feind der Cristenhait zů halten. Was entlich bewilliget und ausgericht, wirt zeit zů erkennen geben. Ich hab von euch wol vernomen, das zů Baden nichs gehandlet, sonder ain andrer tag auff Sontag for Lætare[e] angesetzt. Was alda der Cristenhait zů guot gehandlet und fürgenomen wirt, geliebe euch, mir zů eur glege(n)hait auch anzůzaigen. Gott verleich uns bald ain guoten frid und ainigkait in der Cristenhait und das ain rechti, christenliche reformazion der religion gemacht werd; dem es aber noch nit gleich sicht. Dan wie man sagt, bleipt kay. Mt. noch hefftig auff dess babst seyten, last sich die pfaffen und bischoff regieren, die im weis für schwartz zů verston geben, wie ir in ainem lateinischen biechlin, so mir ain guoter fraind von Antorff gesant, hie neben sechen migt, so im Niderland wider den Philippo Mela(n)chton etc. ausgangen ist. Hab es den Huoberinus und Musculos (!) hie sechen lassen; die haben mir geraten, es euch zů schicken, damit ir die blinthait sechen und an gelegnen ortten meldong darvon thon mögt. Hett ich bessers, so schickt ich euchs auch. Wais euch sonst diser zeit nichs sonders zů schriben. Damit schafft und gebiet; solt mich allzeit willig finden. Die gnad gottes seye mit euch und uns allen. Dattum Augspurg, den . .[2] tag Marzo 1544.

E(wer) w(illiger) *Jeronymus Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten herren herren Joachim von Watt, doctor und burgermaister etc., meinem günstigen herren und vetter zů Santt Gallen.

Santt Gallen.

a) Oder „anriiffen"? — b) „umb" für „und" oder „geschriben" für „ze schriben" verschrieben? — „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — d) „prepossitio". — e) „e" für „æ".

[1]) Von *Hieronymus Sailer* sind 10 Briefe aus den Jahren 1544—48 in unserer Samm-ig vorhanden. — [2]) Der Raum für die Zahl ist offen gelassen.

f 260.

1334.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1544. April 5.

Lob der Treue Vadians und seines Eifers für die kirchliche Einigung. Frecht erwartet Briefe von Speier und berichtet vorläufig im allgemeinen über den Reichstag daselbst. Besorgnis vor schweren Kriegen. Unruhen in der Pfalz beim Tode des Pfalzgrafen. Evangelische Predigt am Reichstage. Er bittet um Übersendung der Schrift Vadians gegen Schwenkfeld und um Verdankung der Schrift Bullingers gegen Cochlæus. Streitigkeiten über die Abendmahlsformel. Bericht über eine neue Schrift: Der Schwermer. Gerüchte über die Absichten des Kaisers. Reise der Ulmer Ratsboten nach Stuttgart zur Begrüssung des neu vermählten Herzogs Christoph.

S(alutem) in domino. Quod perpetuo pro insigni tua humanitate, vir clarissime, immerito mihi tribuis, hoc omni iure tuę Cl(aritudini) mecum omnes docti et pii tribuunt: humanitatem fidemque non fucatam nec hypocriticum studium ecclesiasticę concordię, omnibus ecclesiis Christi unice in tanta difficultate extreme mali huius sęculi[a]) commendandę. Atque utinam ista tam sint commendata iis prȩsertim, de quibus scribis, quod plus satis sanguini indulgeant, quam tu enixe petis, ut Petri verbo utar: «ἐγκομβώσασθε»! Debet hoc mysterium maxime ad unitatem pacis nos invitare, et — proh dolor! — tam multi inde rapiunt occasionem dissidiorum. Deus ergo pacis te tuique similes irenepœos suo spiritu confirmet, ut, quod hactenus fecistis, perficiatis usque. Ego in dies et ab uno nostrorum legatorum, Spirę aliquandiu graviter decumbente, et a nostro Bucero exspecto[b]) literas. Generalia hęc sunt: status omnes permisisse Cęsari, ut sua Maiestas decernat auxilia contra publicum et imperii et Christianitatis hostem, Gallum. Scribunt ergo quidam, 24,000 peditum et 4000 equitum decreta esse et protestantes ea lege consensisse, ut firmam habeant pacem ęquumque[a]) ius. An autem et quibusnam legibus hoc impetrarint, nihildum certi rescire licuit; optimus autem quisque sperat, illa illos facile obtenturos. In exacta hebdomada[c]) fama fuit, Mezentium coactum fuisse respondere coram statibus imperii nostris, quos audio secum Spiram advexisse cistas literarum in Wolffsbeuttel repertarum. Saxo et lantgravius diu noluere in imperii senatu considere prȩsente Mezentio; sed intelligo, Cęsarem sua Pytho (!) effecisse, ut prȩcipue[a]) lantgravius, qui hactenus in sessione semper collateralem habuit Mezentium, consenserit, ea tamen lege, ut alius inter ipsum et Mezentium sederet medius, quem audio principem Bipontanum esse. Das haisst uff hoffrecht der session halb zancken. Taceo ista ridicula, quod, cum Mezentius

...itium transit, iactato in altum bracchio[d] gestiens testatur, se ... Cattum; is contra curat, ut, Mezentio per fenestram prospi... in plateas, cogatur mirę magnitudinis canem, in expugnata arce ...sbeuttel captum, quem cum venatore Cattus iubet ante Mezen-hospitium peripatheticum agere, Mezentius ęgris[a] oculis inspicere. Sed quid ista ridicula commemoro? Mussitavit hic quidam, Cęsarem[a] prętextu[a] conciliandorum imperii ordinum gratia nescio quod fœdus cum eo paciscendum moliri, ad quod pręcipue[a], si verum est, quod mussitatur, urbium legatorum animi sollicitantur. Profecto triste in tua epistola epiphonema hoc etiam me contristavit: «Timemus hic graves motus.» Vos pro vestra prudentia habebitis vestris consulere rebus, ubi videritis, totum imperium cum aquila ferri in Gallum. Audio tamen, imperium ad Helvetios diligenter perscripturum et rogaturum vos, ut interea, cum aquila Gallo bellum inferet, vos veluti quieti et otiosi[e] spectatores in vestra orchestra desideatis, visuri huius tragœdię catastrophen, utinam tam felicem[f], quam vos expetitis! Urbium Mercurii prędvolant[a] nunc in Gallias, ut merces non intercipiantur, sed probe compositę inde in Germaniam convolent. Utinam et Palatini electoris mors non excitet turbas aliquas! Ferunt enim, fratrem Palatinum Wolfgangum et fratruelem ducem Otthonem Heynrichum ęgre[a] ferre, quod Palatinus Fridenrichus, Cęsari tam charus, totum Palatinatum cum electoratu iam occuparit. Anglus fertur magnas copias velle contra Gallum educere, et cum Dano forte transigetur, ut ille quoque cum sociis interquiescat neutrique partium adhęrescat[a]. De religione aut nihil aut parum, nisi quod, cum Cęsar occluserit ecclesiam Dominicastrorum, ubi hactenus lantgravii contionator[e], noster gentilis, libere Christum evangelizavit in feriis septimanę, Saxo, qui in isto cœnobio hospitatur, in circuitu seu ambitu verbum doceri curat; in Dominicis autem diebus magna in frequentia evangelicorum principum et urbium legatorum ac vulgi Christus prędicatur[a] in publico loco zum Greiff, ist ein trinckstub und tantzhauß. Quidam iureconsultus satis εὐτραπέλως huc cuidam bono viro adscripsit, Cęsarem[a] ita templum Dominicastrorum occludi curasse, ut neque Satan neque papa neque Christus ingredi possit. Cum in Bethlehem recens nato Messię nullus pateret locus in diversorio, pręsepe[a] occupavit, et qui ut vini potor ab invidia traductus fuit et theatrum mundo factus est, publicum conviviorum et chorearum locum et amphitheatrum nactus est Spiris Nemetum.

Sic altis despectis humilia suspicit dominus. Oro, mature, quod instituisti, perficias et mittas, quę ad Iustingam transmittenda sunt Σχεγφελδίφ[u] et Theseo Achatique suo, gyganti illi versuto, olim monacho. Audio invenem Streicherum nunc abesse; sed ubi ad illum literas scripseris, in inscriptione adde, quod in eius absentia mater et sorores ac filię Streicherinę literas recipiant et mittenda transmittant, quo oportebit, aut T. Cl. mihi illa transmittat, et curabo, ut Iustingam mittantur. Mitto decerpta ex Schwenckfeldii Apologia satis acri, vana et insana. Oro, ista et alia d(ominis) ac fratribus Tigurinis communices, et domino Bullingero ubi T. Cl. scripserit, meo nomine gratias agat, quod doctam, piam et solidam suam Responsionem contra Coclęum[a] editam mihi miserit. Rescribam tantopere postulanti meum responsum, ubi primum Coclęo[a] misero destinatum exemplar. Ultro citroque scribo, num indagare possim, ubi tardigrada illa coclea lateat et hęreat[a]. Illustrissimi ducis Otthonis Heynrichi a contionibus[e] hisce diebus ad me ex Neuburgo ad Danubium scripsit, optans, ut, si fieri queat, a D. Bullingero vel alio docto viro aliquid contra Coclęum[a] edendum illustri Dominationi principis sui inscribatur. Vellem autem, quod in T. Cl. fidum repono sinum, D. Bullingerum tam esse nervosum in confutandis schwermeris et fanaticis sacramentariis, quam est in confutando Coclęo[a]. Satis docte, facunde, perspicue methodiceque adeoque modeste confutavit et confudit Coclęum[a] omnesque papistas, modo frontem meretriciam, pudoris nesciam, non habeant illi miseri satellites principis omnium scortationum, Antichristi. Habeo etiam adhuc penes me, quę D. Bullingerus olim ad me misit, quę cum idoneo grammatophoro cum gratiis remittam; nam quidam turbatores sacramentarii negotium[e] mihi facessunt, quibus cum Lutheri dogmata de eucharistia non placeant, subinde provocant ad nonnullos Helvetios. Utinam confessio Basiliensis rite intellecta ubique obtineat! Reperias et in hac urbe et non procul tam crassos svermeros (id quod forte etiam antea ad T. Cl. perscripsi), qui impudenter effutiant, Christum in manu non habuisse panem, cum dicere(t): «Accipite etc., hoc est corpus meum»; item qui categorice blaterant (!), corpus Christi non pertinere ad cenam[h], sed solum in cælum[h], et si minister verbi etiam ministerialiter et sacramentaliter in cena[h] iuxta Christi institutionem et verbum daret corpus, tunc non daret corpus Christi, sed potius suum, hoc est ipsius ministri corpus, iuxta verba cenę[h] «accipite, edite, hoc est corpus meum» etc. Iam

schwermer rithmus reym»—, terrena dispicere et cælestia[b] suspicere, quod faciunt isti sancti schwermeri, si diis placet, qui terrena omnia despiciunt et cælestia[b] suspiciunt[a]. Citat nebulo ex postilla Lutheri locum in epistola dominicali Dominicę 5. post Epiphanię contra Lutherum et nos, qui tamen totus est contra nugivendum. Libenter libellum misissem; sed quia legatus iam hinc Spiram abit, cum eo volui mittere illum nostro Bucero Schwermerum, ut et Saxo et Cattus legant, quinam veri sint schwermeri. Non ignoras, ut in isto sacramentario dissidio Lutherus Cinglium schwermeri titulo gravarit et ut Cinclius sanctę memorię[d] se et suos exonerarit. Istę simię ineptę imitantur talia. Nos ignavum pecus fucorum a domini pręsepiis[a] arcere cupimus et apes imitari, quantum dederit dominus. Interim schwermerizamus etiam fucis illis, furorem et ἐνθουσιασμὸν sanctum libenter agnoscimus et cum Paulo dicimus: Si insanimus, domino insanimus. Verum e tabula tandem manum tollo, expetens exspectansque[b] a T. Cl. ea, quę contra fanaticos istos schwermeros reposuisti. De comitiis pręter[a] memorata fere nihil tua dignum cognitione. Et me sollicitum tenet, quod quidam mussitant, Carolum et Ferdinandum prętextu[a] concordię firmę cum imperii membris inundę nescio quod novum fœdus urgere, pręsertim[a] cum urbibus paciscendum, forte ut Schmalkaldense iam fini proximum aboleatur et novum succedat, in quo, si diis placet, evangelici quidam papisticas vaccas mulgeant, dum lac habeant, hoc est ex episcoporum, nonnorum et nonnarum amicitia ac proventibus se alant. O fœdera, o tempora! Sed spero, Saxonem constantiorem et Cattum cautiorem fore, quam ut consentiant. Cras nostri Stuttgardiam abibunt, principem Christophorum novum maritum cum sponsa excepturi et honoraturi. Bene valeat T. Cl. et battologię parcat. Raptim. Ulmę, 5. Aprilis 1544.

T. Cl. ὁ σπουδαῖος M. Φρεγθός (!).

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, domino suo cumprimis observando. S. Gallen.

a) „e“ für „ę“. — b) „exp-“. — c) „-moda“. — d) „brach-“. — e) „c“ für „t“. — f) „fel-“. — g) „-iω“. — h) „œ“ für „e“ und „æ“. — i) „parroch-“. — k) „styli“. — l) „ant-“. — m) „ar-“. — n) „t“ für „c“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Es folgen als Beilage 2 Blätter, bezeichnet 253 a, deren vierte Seite nur die Überschrift trägt: «Was der wiert und gast zu Justingen vom cirkelbuchlin halten.» Die übrigen drei Seiten sind voll beschrieben und bieten die im Text des Briefes erwähnten Auszüge aus der Schwenkfeld'schen Apologie und aus den Briefen Veit Dietrichs an Frecht und von Hess an Veit Dietrich. Das öfters erwähnte «Zirkelbüchlin» ist die ohne Druckort und Jahrzahl ausgegebene

Schrift: «Grundtlicher bericht unnd auszug auß Herren Doctorn Joachimen von Watt bücheren, in Latinischer sprach außganngen . . ., darinn auch geantwurt wirt uff H. Caspar Schwenckfelds zwölff fragen . . ., dergegen hierinn zwölff conterfragen gestelt sind . . . Durch etliche günstige der warheit brůder gestelt und zů fürderung der warheit beschriben.» Den Namen «Zirkelbüchlin» gibt ihm Schwenkfeld von einer auf S. 32b angebrachten symbolischen Zeichnung mit verschiedenen Kreisen.

Was Schwenckfeld in eyner Apologia, gar scharpff an aynen predicanten, der ihm nit gehorchen will, gstellt, vom Cirkelbüchlin halte.

Caspar Schwenckfeld hat kurtz verschiner zeyt ein scharpffe Apologia gstellt an eynen predicanten, der ihm nit gehorchen will, in allem, das er gern höret und hette, in wölcher Apology er das ander capitel mit seiner rubrick also gstellt:

Von den irrthumen im Cirkelbüchlin.

Zum andern: so ihm dann der prediger furgenommen von des Schwenckfelds irrthumen zu schreiben, wölchs auch die nott, als er sagt, erhaischet, will er sich zuvor uff das buchlin mit dem cirkel wider die herrlicheit Christi, wölches dises jar on nammen außgangen, referirt haben, als bey dem er gantz billich, wie er sagt, bleybe, auch den junckherrn dohin weyset[1]); wiewol es ein grosser onbedacht, ja ein recht torheit ist, das ein hiert seine schäfflin oder pfarrleute uff frembde, onbekannte büchlin, sonderlich die keinen namen, und nicht allein uff Christum, bey wölchem die einige gute waide zu finden ist, und auff die h. schrifft weiset. Ich acht aber gleichwol, das der junckherr zuvor wisse, was fräveler, schwerer lestrung Christi in gedachtem Cirkelbiechlin stande, das er desteminder kan verfieret werden, als nemlich, das solich buchlin nicht allein unsern herrn Christum nach der gantzen person den natürlichen, eingebornen sun gottes verleugnet, sonder ihnen nach seiner menscheit auch auß dem wesen der götlichen dreyeinigkeit zirckelt und vermesslichen leeret, das Christus nicht nach bayden naturen Gottes son, auch nicht nach bayden naturn ahnzubetten, noch göttlich sey zu verehren, ja das er nit gantz nach bayden naturn unser herr und gott sey, mit vil anderen grewlichen irrthumen wider die herrlicheit Christi, davon anderswo gnug ist geschriben.

Wölcher irrthumb aller sich diser prediger Leonhart Soer, als ich sich (ob er sich wol anfengklich hat wöllen heraußwinden und mich zeihen, das ich die antilogos onrecht damit beschuldigete), nun aber onscheulich nit allein für sich selbst tailhafftig machet, sonder auch als ein getrewer, ich hett schier gesagt untrewer, onfleissiger hiert seinen lieben junckherrn darauff weyset, nemlich das er den herrn Jesum Christum, unsern erlöser und seligmacher, nach seiner menscheit nicht für den son Gottes noch gantz für seinen herrn und gott soll halten; das er auch der junckfrawen Marie son nicht anbett noch umb hilff und gnad anrüffen und mit göttlicher ehr nicht soll verehrn, sonder fur ein geschöpff halten, auch ihm den stand der andern person in der gottheit nicht soll verginnen. Und kurtzlich

so will der prediger mit seinem Cirkelbiechlin, das der junckherr kein vertrawen noch hoffnung in den menschen Jesum Christum, in den sonen Abrahę[a], in seyn fleisch und blůt soll setzen, darumb das er nach des zirkelbuchlins innhalt nicht gott noch göttlichs vermögen, sonder ein creatur ist.

Wölches in summa nicht anders mitbringet, weder das der junckher des waren, christlichen glaubens soll miessig gehn und nur einen wohnglauben von Gott mit den Juden haben.

Er soll nit glauben, das uns das flaisch und blůt Christi heilige, gerecht und selig mache; denn also schleusst das Cirkelbuchlin, darauff sich der prediger zu Justingen steiff referirt. Will billich darbey bleyben; darauff er auch den junckherr so trewlich weyset. Ob man aber einem solchen seelsorger folgen oder sich nicht billicher seiner vormanung (!) solte entziehen und ihn fliehen, lasß ich den prediger nach gutem bedencken, wenn er nüchtern wiert, selbst erteilen. Villeicht wolt er auch deßhalben gern, das der junckherr deß Schwenckfelds miessig gieng, wie er sich unverholen hat lassen hören, domitt er in und die seinen destleichter künd verfieren von der h. Schrifft uff irrige buchlin, do sich auch die tichter selbst ires namens müssend schemen, ja von Christo uff ein creatur abfieren.

So vil vom Zirckelbuchlin.

Diße wort Schwenckfeldii, onverschempt, affterredisch und gotslesterisch wider Gott und alle fromme Christen, sonderlich wider die lieben bruder zu Zürch und ier christlich buchlin, auß herr Joachim Vadians schrifft summarie, gruntlich und warhafftig gezogen und gstellt, seynd mit onparteischem, guten glauben hieher verzaichnet worden auß dem exemplar, so gedachtes Schwenckfeldii schreiber und er selbs an den rand und mit seyner aignen hand verzaichnet und underschriben hatt. Wie wol nur, wie sprichwort laut, ein offne grobe lügin keiner antwort bedarff, seynd doch vil guthertziger Christen tröstlicher hoffnung und zuversicht, sy, die gotsgelerten und frommen brüder zu Zürch werdend abermals den wiert mit dem gast, just und gerecht mit ierer antwort zu Justingen heimsůchen und das valete geben, auch vermög apostolischer leer und vermanung nach ettlichen warnungen meiden und, die von inen selber verdampt, dem endurteil Gottes zůstellen, der auch in diser zeyt, wie byßher also vorthin ferrers, ier manigfaltige torheit und ketzereyen an tag bringen wölle. Amen.

Ulm, 1. Aprilis 1544.

M(artinus) F(rechtus) manu propria scripsit et subscripsit.

[a] „e" für „ę".

[1]) Am Rande: «Patronus et hospes est Schwenckfeldii Jörg Ludwig von Freyberg zu Justingen.»

Ex literis D. Viti Dietrichs, ad me 14. Martii scriptis 1544.

«Scis Schwenckfeldium esse hominem τετυφωμένον et publico testimonio nostrarum ecclesiarum damnatum. Quodsi nonnullę respublicę illius libros excudi paterentur, vides, quid incommodi inde possit enasci. Per

tum ergo te rogo: vel solus vel a magistratu adiutus inquire rem, si liquid typographus, sicut certorum hominum sermonibus accepi, moliatur, ohibeatur, venenum scelerati hominis spargere in Germaniam. Mitto Hessi mei literas de spermologo, qui profecto male locavit operam .» Hęc Vitus. Diligenter autem hic inquisivi, num tale quid ederetur; rorsus nihil potui invenire, nisi astuti et avari quidam typographi col- t et, quod Ulmensis non excudit, istuc excudat Augustanus aut ntinensis aut Basiliensis aut alius in angulis Schwenckfeldicis i latens, ut serpens in herba. Curavi etiam Francofordtiam scribi D. consuli Iustiniano, ut super libris Schwenckfeldicis inquisitio- procuret.

a) „isthic".

Ex literis D. Hessi Norici, Vratislavię Christum docentis, ad D. m Theodorum 22. Februarii 1544 scriptis.

«Comitia principum ante paucos dies habuimus. Cadit subito et exspi- in comitiis orator episcopi, nobilis Wilhelmus Porßnichs; sed nemo novetur ex tam tristi casu. Rex ex indulto papali recipit ad se et aliis a sub pignore tradit bonas villas ac possessiones duorum abbatum et abbatissę etc.; sed nondum finis (unus abbas et abbatissa sunt in mea hia[b]), alter extra mœnia urbis nostrę, turpissimę[c] vitę homines; uti- tales essent, qualem habetis vos D. abbatem S. Ęgidii!). Caspa- Schwenckfeldium, cum ego venirem in Slesiam, inveni in aula rgii ducis Brigensis, insignem scortatorem et robustum potatorem. aulico consulere amico et prælegi[c] illi ex sacris literis quædam[c]; sed illa recepit, quia non prius desiit esse potator, quam auditum amitteret rdus redderetur. Nunc totus est in cælestibus[c] et suo spiritu ambulat ibibus super pennas ventorum. Habet sub domino a Bernsteyn in ensi comitatu multos discipulos, qui subtilissime loquuntur de regno ti non linguis evangelistarum, sed angelorum.» Hęc Hessus. Olim , cum essemus in colloquio Wormatiensi, nobilis quidam, ni fallor lenrichus a Knobelsdorff, legatus marchionis Georgii Bran- burgensis, præfectus[c] in Onelspach, in plena multorum eruditorum bilium ac patriciorum[d] mensa ut libere ita vere multo atrociora de enckfeldio, vetere suo aulico, narravit, cui fere a cunis coaluerat; nam um stupratorem, lusorem et egregie aulicum ille suis eum depinxerat bus. Sed scio, quid discipuli eius in defensionem soleant adferre: etsi homo humani aliquid passus fuerit, tamen potentis et excelsi dexterę ione tantum non deificatum illum ipsum nunc esse factum. Id quod m tam verum esse, quam a plerisque illud asseritur. Ego autem, cum enckfeldius hic hospitaretur, a multis audivi, ipsum a puero angelicam e vitam. Hodie ergo non doctrina ex hominis vita, sed potius ipsa na ex sese metienda; quę si falsa est, sane et vita quantumvis speciosa[d] angelum enim lucis sese transformat veterator milleartifex — fucata erit.

Istis autem supra memoratorum bonorum virorum testimoniis addi possent, quę D. Lutherus recens contra eum anathemata conscripsit; item quę, cum essemus Schmalkaldę, tot pii et eruditi viri (conscripserunt), præsertim Pomeranus et Ambsdorffius, nunc Neuburgensis episcopus, quorum specialia[d] scripta penes me habeo, ut et Melanchthonis epistolam, iudicium[d] de Schwenckfeldio et Franco continentem. Hęc[c] in unum libellum congesta una cum iis, quę forte domini ac fratres Tigurini nominatim aut clarissimus dominus D. Vadianus respondebunt et edent, iustum librum absolverent. Habeo ego M(artinus) Frechtus, ne quid arrogantiuscule scribam, in qualiquali mea Apologia, olim Ulmensi senatui oblata, alios quosdam errores non leves, quibus est Schwenckfeldius involutus, sicut et D. Vadiani decerpti ex magno et volante Schwenckfeldii libro articuli nonnullos continent. Dominus, si non peccavit in spiritum sanctum, suo spiritu reducat nobilem illum sectarium in verum Christi ovile. Amen.

(Adresse fehlt.)

a) „exp-“. — b) „parroch-“. — c) „e“ für „ę“, bezw. „æ“. — d) „t“ für „c“.

V 261.

1335.

David von Watt[1]) an Vadian.

Cur. 1544. April 9.

Nachrichten über den Krieg in Italien.

Mein fruntlich, ganntz gůthwillig diennst mit erbiethung meines vermögens alles gůthenn alle zeit zůvor. Innsunders lieber her brůder, wist mich wol sein harkomenn. Siderhar hat sich nichs sunders zůthragenn[a]; allain Hanns Cunkler, raßtüschler, ist uff dato uß Italienn comenn. Vernem wol, das sy im Pemondt stark wider enandern ligent. Unnd hat ku. Mat. zů[a] Frainkrich Gariann mechtig stark belägert unnd sich dermassenn vergrabenn unnd ingeschantz, das er onn grossenn schadenn nit wol darvonn zů[a] bringen ist. Doch sůcht der markeß mitel unnd weg, wie er die sinen entschütten möcht; hat ann starkenn zug vonn Welschenn unndt lantzknecht versamlet, das sy wol enandern sůchenn dorffenn. Es ligt der best adell im gantzenn Italienn inn der stat, fachent aber an mangel habenn ain brott unnd ain win; habent nichs mer, dann raßflaisch zů[a] essenn; welten sich gernn uffgeben. So wellens die aidgnossen nit uffnemen; gedenken nach deß markessen thůks, denn er inn curtz vergangen bewyssen hat, wie ich euch farmals auch darvonn geschriben hab. Doch wirt vonn nöthenn sein, das man sorg hab; dain

so inn solt die schanntz vellen, wurd man dem kaisser unnd seim anhang inn groß hertz machen; wo sy aber dem markesen ann wenyg ainß uff lnassen gebent, wurd eß im rich denn jetzigenn löuffen nach ouch ainß aks wermer werden. Deß küng züg meredt sich täglich uß Frankrich. sine raysigenn sindt kürtzlich mit etlich hundert pferden biß ann die tat Malanndt gerithenn. Habenn die burger, mann unnd wib, waichen nüssen, unnd legt der markeß ann schatzung über die annder uff sy; wirt inn die haar kann gütt thonn. Waß ir ab dem tag vonn Badenn vernempt unnd waß ir sunst neuwß hapt, lassenn mich wissen unnd vergessent nit, das ir dem heren vonn Castionn schribent. Euch also dem allmechttigen sampt euwern gliepten unnd unß alle inn thrüen befolende habenn. Datom Chur, 9. tag Appril, anno etc. 1544.

E(wer) w(illiger) *David vonn Wadt.*

Dem hochgelerthenn, meinem früntlichenn lieben brůder hern doctor Ioachimo von Wadt, burgermaister zů Sannt Gallenn.

a) „zu" durchgehends „zw" mit übergeschriebenem „o".

1) Vgl. III, Brief 426.

1336. V 262.

Hans Hab[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1544. April 11.

Er berichtet über zwei Tage zu Baden, die er wegen des Podagras nicht besuchen konnte; nun ist ein neuer Tag nach Baden ausgeschrieben. Wünsche und Befürchtungen.

Hochgelerter, fromer, vester, fürsichtiger, wiser, günnstiger lieber herr burgermeister, ü(wer) W(ishait) siginnd zůfor min früntlich grüß unnd gůttwillig dienst. Ü. W. erst schriben ab dem tag zů Baden uff Oculy sampt dem nachgenden, deß datum 27. Merzen, der sorklichen unnd seltzamen löiffen, han ich mit allem ernst verläsen unnd denocht mir es selbs nündt behalten, sunnders, unnangezeigt üwer person, so fil by minen herren angehalten, das sy ein gemeinen tag uff nechst verschinnen Balmtag angesetzt, uff weliche beid, namlich Oculy und Palmarum[2]), ich von miner herren wegen sampt herren sekelmeister Lafentern han söllen versähen unnd leisten, aber bodegranß halb nüdt gemögen. Jedoch ist durch mine mitherren und gesellen gar nüdtzit versumpt; sunders, vaß mine herren ettlichen lütten gutter und getrüwer eidgnosischer meiug anzeigend, kümftig schäden ze fürkomen, wil doch, alß zů besorgen, vening gelten, dan daß daß gel gilgenöl imerdar fürzühen welle; wiewol

darnebend ettlich stark doruff ligend, man sölle von allen ortten ein ansechliche bottschafft zů keiser. M. und den stenden desß richs schiken unnd sich in fil dinngen gegen innen entschuldigen, dessglich zwüschend beiden iren Magiestaten, keis(erlicher) und französischer, alß mitelpersonen zum friden ze reden erbietten; daß aber minen herren gar nüdt gefallen wil, ursach, daß ein mitler zwüschend zweigen partigen dörffte unnpartigisch sinn. Ob nun wir eidgnossen die sigind, hatt ein jeder wiser liecht zů merken. Daß dan minen herren gelägen sinn welle, sich fil gegen dem rich ze entschuldigen, daran sy kein schuld hand, gebürdt inen auch nüdt. Desshalb min herren und Bern niemandt von irtwegen ze schiken gesinnet gsinn sind. Eß ist auch ab jetz letst gehaltnem tag ein schriben von cur- und fürsten, auch sten(den) desß richs ab dem[a] jetz haltenden richstag an gemein eidgnossen komen, das sy sich dess Franzosen hilff wellind můsigen; darum dan ein kurzer anderer tag gon Baden angesetz, namlich uff den nechsten Sontag nach osteren[8]). Da söllend alle botten mit folkomenem gewaldt erschinnen, in obgemelte schikung zu bewilgen. Eß werden auch mine herren und Bern gar ernschlich durch alle ortt ermandt, ir teilß ze schiken nüdt abzeschlahen. Nüdt weiß ich, wo die kugel nach im ligen wirdt. Uff morn, oster abidtz, wirdt man rädt und burger halten und inen nüdt ferbergen, sunder alle dinge anzeigen und losen, waß ir meinung sige etc. Min frintzlich pit ist an Ü. W., sy mir nidt für übel halten den ferzug mines schribens; dann ich bodengranß halb nüdt ee han gemögen. Unser fil sähind gern, daß in sölichen fürigen löiffen unnser eidgnossen mit den iren anheimsch blibeind und nüdt dem küng hulfind, sine für loschtind unnd in irem und unserem eignem land andere sähind anzünden, da dan wir stilsitzenden nachhin löschen můstinnd. Ich förcht aber, daß filen uss verachtung götlichs wordtz von gott die augen verhept, die oren verschopt werdind, und borind unnserre schiffgnossen löcher inß schiff, darin wir zuletst auch ertrinken můssen, alß in diser sach unschuldig. Gott verlich unnß allen geduldt; dan ich besorg, daß schwerdt sig über uns Tütschen und eidgnossen uszukt, werd niener mit ingesteckt, dan mit ernschlichem gebätt und beserung desß läbens. Der almechtig erhaldt Ü. W. altzit sampt den üweren in sinem gnedigen schirm. In il, am carfritag uff den abend, anno etc. 44.

Üwer fürsichtig Wisheidt altzit gůtter fründ *Hanß Hab*,
aldtburgermeister, Zürich.

Dem hochgelerten, fromen, vesten, fürsichtigen, wisen herren Jochim von Wadt, doctor unnd burgermeister der statt Sanct Gallen, minem lieben unnd gutten fründ. Sanct Gallen.

a) „ab dem" gestrichen; wohl irrtümlich.

[1]) Vgl. V, Brief 1129. — [2]) Es sind dies die zwei Tage vom 17. März und 7. April, Eidg. Absch. IV. 1. d, Nr. 171 und 173. — [3]) 20. April, s. Eidg. Absch, IV. 1. d, Nr. 175.

1337. VI 299.

Jakob a Pro[1]) an Vadian.

Uri. 1544. April 18.

Er sucht für einen Freund durch Vadian eine Geldanlage zu vermitteln.

Min früntlich, willig dienst sampt was ich eren, liebs und gůts vermag bevor. Günstiger, lieber her burgemeister, us sunderer früntschaft und liebe, so ich zů üch han und mich gegen üch versich, so han ich um dis nachverschribne sach üch ankeren und můien wellen. Ich han hie ein gůtter günner und fründt; dem söllend uf nöchst S. Geörgen tag dorby mher 1300 g(ulden) abgelöst werden oder uff das wenigist 650 g(ulden). Die welt er nun gerren widerum anleggen. Und so ettlich kouflütt by üch errend, die da hablich, und nüt zu besorgen, an inen zů verlieren sig, nd solch gel(d) ufnemen welten, so land mich fürderlich, ja oder nein nd was ir funden heigen, ein antwurt wüssen. Doch so redend erstlich it dem Jacob Künzen, was er sag, so ver er anheimisch ist; mit dem an ich vor mer sölicher dingen halb geredt. Hiemit sind gott dem herren ülich befolchen. Datum zů Uro, uf XVIII. Apprell, anno etc. XLIIII.

Ü(wer) w(illiger) *Jacob Apro.*

Dem fürnemen, ersamen und wysen herren bürgenmeister von Waatt, minem insunders günstigen.

[1]) Von *Jakob a Pro* liegen aus den Jahren 1544 und 1545 in unserer Sammlung vier Briefe, von denen allein der letzte ganz von ihm selbst geschrieben ist; bei den andern ist nur die Unterschrift von seiner Hand.

1338. V 263.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1544. April 19.

Johannes Hab und Johann Rudolf Lavater sind als Boten an die Tagsatzung nach Baden gezählt. Beratung der Antwort an die Stände des Reiches. Basel wird dem Kaiser Hilfe leisten. Berichte zweier Kanoniker aus Brügge über das neulich in Rom entdeckte Grabmal. Eingang vier Briefe: aus Schlesien von Oswald Pergener über Vorfälle in Ungarn und Böhmen, aus Island von Johannes a Lasco, der aus einem römischen Priester ein Freund des Evangeliums

geworden ist, aus Wittenberg von Philipp Melanchthon, dem der Commentar Bullingers zum Johannes gefällt und der zum Frieden mahnt. Empfehlung des Überbringers.

S. D. Consilium tuum, postremo mihi missum, tibi, vir ornatissime et mihi semper colendissime, a Constantiensibus missum, iam olim habuimus. Ceterum[a] non ingrata fuit nobis tua diligentia. Delecti sunt legati Badenam ad futura comitia postridie celebranda clarissimi viri D. Ioannes Habius, consul, et D. Ioannes Rodolphus Lavaterus, quæstor. Hac ipsa hora consultatur in senatu publico et frequenti, quid facto opus sit et quid commode respondeatur imperii ordinibus. Non diffido rei, non admodum exterorum minas metuo, non deerit dominus invocantibus nomen eius; resipiscentia tamen vera, fide solida et ardentibus opus esse video precibus. D. Aescherus, affinis ille tuus, vir certe bonus et nostri amans, poterit tibi consilium nostrorum explicare. Idem adiiciet, quid scripserint nostris Basilienses de urbium quoque consensu etc. Ich hab uß vertruwter lüten schryben, das die statt mitt schwachen hertzen und vil andingens dem keysser ouch bewilligt hilff ze leisten, und das des andingens wol nienan vom keysser gedacht werde etc. Summa: er hatt die lüt im sack; die forcht und ytel sorg wirt sy wyter hinder bringen, dann yemandts ietzund erdencken mag. Man wills also haben; ist vilicht gottes straaff. — Quæ de reperto mausoleo nuper ad te dedi, inter*ea* multo certius accepi ab iis, qui viderunt[a]). Transierunt enim hac superioribus paschalibus feriis duo viri eruditissimi, cives et canonici Brugenses, ex animo Christo et veritati faventes, qui circa Martii principium adhuc Romæ fuerant. Ex eorum indiciis[b] et expositione hæc, quæ hic mitto, ut tibi gratificarer, conscripsi. Hæserunt aliquot apud nos diebus, conferentes nobiscum de rebus literariis et religionis. Repararunt fessas ex itinere vires ac nos illos amicis colloquiis atque conviviis refocillavimus etc. — Froschouerus nondum rediit a Francfordia. Qui primi redierunt mercatores nostri, ternas mihi attulere literas: ex Silesia Osvaldi Pergeneri, Zittaviensis, ex Frisia D. Ioannis a Lasco, ex Wittemberga P(hilippi) Melanchthonis, cui nundinis superioribus miseram exemplum Commentariorum in Ioannem.

Pergenerus scribit, arcem Blindenburgensem, cinctam et fessam obsidione Turcica, deditionem meditari; omnia plena esse metus et desperationis; Pragæ in vincula esse coniectum nobilissimum doctis-

simumque virum D. D. Wenceslaum, quod Boemico sermone Christum prædicarit sincere[c]. Et miramur adhuc, Ferdinandum parum prospera contra Turcam fortuna uti, qui publicus est Christi hostis. Addit nihilominus, in Lusatia, Moravia et Silesia evangelium iustis grandescere auctibus.

D. Ioannes a Lasco, Poloniæ baro nobilissimus, quondam Gnesnensis præpositus et in regno Poloniæ illustris, copiose, eleganter et pulchre scribit ad me epistolam longe amicissimam, qua multis commendat simplicitatem doctrinæ et enarrationis nostræ sacrarum literarum, quam se non ita luculenter invenire ait in aliorum scriptis, qui negotia quædam religionis implicent magis, quam explicent. Hoc autem nomine fatetur, se prorsus mei amore captum etc. Post multa tandem sub finem epistolæ hæc ad verbum scribit: «Verum satis est, meum erga te animum hac epistola declarasse, quod te vehementer amem et proinde cupiam etiam tibi probari mea omnia, etiamsi te non norim. Iam si scire cupias, quisnam sim, facile id ex Erasmi Roterodami scriptis cognosces. Exstant[d] enim illius aliquot epistolæ ad me, qui etiam mihi auctor[e] fuit, ut animum ad sacra adiicerem; immo[f] vero ille primus me in vera religione instituere cœpit. Breviter ut apud te quoque prædicem Christi domini in me beneficium ac virtutem: eram pridem insignis Pharisæus, multis ornatus titulis, multis et opulentis sacerdotiis a puero adhuc pulchre suffarcinatus. Nunc autem, relictis ultro per dei gratiam hisce omnibus, relicta item patria atque amicis, inter quos me christiane vivere non posse videbam, nudus sum inter externos, nudi Christi domini pro me crucifixi servus, constitutus nuper hic ecclesiarum minister in evangelicæ doctrinæ annuntiatione[g] iuxta voluntatem illius, qui me e caulis Pharisæorum ad ovile suum per suam misericordiam evocavit. Habes meas rationes. Tuum erit iam, ut me recipias in tuam amicitiam[h] et pro fratre deinceps habeas. Vale. Aemdæ, 14. Martii, anno 1544.

Tuus ex animo Ioannes a Lasco, manu propria.»

«Philippus Melanchton clarissimo viro eruditione, virtute et pietate præstanti D. Henrico Bullingero, pie docenti evangelium in ecclesia Tigurina, amico suo S. D. Inspexi pleraque, quæ edidisti[i] ac degustavi; sed enarrationem Ioannis[k] fere totam perlegi. Nam cum de multis sententiis mecum sæpe conferat quidam meus amicus, qui hic Ioannem[k] interpretatur, subinde ad tuum scriptum redeo, te quoque consu-

lens. Amo enim ecclesiam et semper sensi, iudicia ecclesiæ magni facienda esse. Ideo et veterum et recentium sententias confero, ut simplicem, nativam, propriam ecclesiæ doctrinam et ipse teneam et aliis tradere possim, ac sæpe testatus sum, placere mihi enarrationem tuam, et quod vera dicit et σύμφωνα veræ ecclesiæ, dein ac salutaria. Multi interpretes alienorum operum ita exspatiantur[l] ac deerrant a suis auctoribus[e], ut nihil dicant aut pauca πρὸς ἔπος. Tua enarratio immoratur[m] proposito argumento et id illustrat. Quare non solum pro codice misso meo nomine gratias ago, sed etiam publico nomine pro editione[n] teque, quod facis, adhortor, ut de ecclesia bene mereri pergas edendis[i] piis, utilibus et moderatis lucubrationibus. Vidi in Matthæi locum περὶ μονογαμίας, et defendi eam publicis scriptis utile est et pium, et vellem dialogum excusantem πολυγαμίαν non esse editum[i] ac meum iudicium ante editionem illis ipsis dixi, apud quos natus est. Nihil enim proderat eam camerinam movere; silentio potius obruatur res, et hominibus alioqui bonis et bene merentibus quædam condonanda sunt et mala nostra arte lenienda. Idem te oro de epistolis, si quæ scribuntur ex his regionibus horridiores ab aliquibus. Nos tamen reliqui foveamus consensum et animorum coniunctionem inter nos nec magis divelli nostras ecclesias sinamus. Non tam, inquit Basilius, sinistræ opus est dextra, quam ecclesiæ concordia docentium. Facilius accendi et retineri bonorum studia, maiori gravitate disciplina qualiscunque defendi potest, si doctores et in docendo consentiant et inter se mutua benevolentia cohæreant. Ideo, quantum possum, astringere nostram coniunctionem, non dissipare velim. Hæc simplici animo et candide scribo teque rogo, ut de tua voluntate rescribas. D. Pellicano, veteri meo amico, salutem opto; cuius literas ad Marcum quendam scriptas ego cum casu vidissem, ad me recepi nec tradidi Marco, μὴ πῦρ ἐπὶ πῦρ. Bene vale. 25. Martii 1544. Typographo pro missis Bibliis ago gratias.»

Qui hasce tibi offeret literas, unicus est illustris viri D. Röystii, consulis, prædilectus filius, compater meus, iuvenis certe optimus, patrem per omnia ingenii bonitate referens. Cui si quid impenderis, pater sibi impensum putabit. Proinde commendo illum tibi quam familiarissime. Me quoque amat ex animo, sicut et pater; nam pietatis et honestatis studiosus est uterque. Dominus servet illos nobis diu incolumes. Sentiat, oro, meam commendationem alicuius apud te momenti esse, ac hæc mea

i consule. Tu me ama; nam te ex animo colo. Vale cum tuis omni-
. Aprilis 19, 44.

H(einricus) Bullingerus tuus.

(Adresse fehlt.)

a) „Cæt-“. — b) „t“ für „c“. — c) „sync-“. — d) „ext-“. — e) „auth-“. — f) „imo“. — g) „an-
“. — h) „-ciam“. — i) „æd-“. — k) „Ioanis, Ioanem“. — l) „exp-“. — m) „imor-“. — n) „ædic-“.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Der in dem Schreiben erwähnte Bericht über die Aufdeckung Grabes in Rom liegt in Bremen und folgt als Beilage:

Anno domini 1544, pridie Nonas Februarii, a fossoribus, qui fulciendis B 89.
damentis terram effodiunt[a]) novæ basilicæ S. Petri a Iulio inchoatæ,
id longe a mole quadam rotunda, ubi mausoleum fuisse Honorii Cæ-
is nonnulli putant, nunc vero in sacrarii usum cessit, repertum est sepul-
m[b]) marmoreum, cuius operculum et ipsum marmoreum longum erat
les 10, latum 6, altum 1 et 1/2. Vas ipsum eiusdem amplitudinis foris qua-
tum, intus obtusos habebat angulos. Sublato operculo reperta sunt ossa
orum cadaverum, quorum alterum fuisse Mariæ, sponsæ Honorii, filiæ
avii Stilichonis, ex certis indiciis[c]) colligitur, alterum quoque Ther-
ntiæ, eiusdem Honorii sponsæ et eiusdem Stilichonis filiæ, fuisse
ditur, quarum utrasque virgines defunctas historici tradunt et regio habitu
ul cum dotibus sponsalibus conditas esse ex iis ornamentis, quæ apud
as inventa fuerunt, constat.

Erant autem hæc cadavera palliis aureis involuta ipsæque calvariæ
eis cinctæ diadematibus; fila vero palliorum vetustate computruerant;
erni vero limbi ipsaque diademata ex auro ductili constabant, quare ex
aurum conservatum est. Ossa adhuc cohærentia[d]) simul cum vestibus
tim ad attactum sensumque aëris abierunt in pulverem. Aurum ex vesti-
s collectum et purgatum ponderabat libras circiter 80. In pectore alterius
ssa racemi specie dependebat, composita ex auro, adamante, smaragdo
que aliis gemmis. Apposita erant et vasa aliquot perforata, forma clepsy-
rum[e]), odoris gratia concinnata; margaritæ grandiusculæ 53, sed squalore
erant confectæ, ut digitis dissiparentur; annuli[f]) aurei plures 100, quibus
riæ gemmæ per orbem atque circumferentiam erant insertæ: iaspides, car-
nculi, adamantes et reliqua; cochleæ aliquot aureæ, calamistra aurea,
lla quædam argentea mirabilis artificii[c]), vasa aliquot crystallina[e]), vas
oddam sive concha ex achate lapide; item ornamentum quoddam, panis
e specie, constans ex duabus gemmis, quarum altera cornelius erat,
ra topazius, quas connectebat circulus sive zona aurea variis gemmis
incta atque ornata. In lapidum superficie utrimque insculpta fuere nomina,
fere modo[g]). In altero latere eadem legebantur Honorii ac Stili-
onis atque etiam hæc nomina: Thermantia. Serena.

Delata sunt mox omnia in palatium vicinum ad pontificem maximum,
nunc asservantur.

Urspergensis in chronicis:

«Stilico comes erat de perfida et dolosa gente Wandalorum natus. Idem socer erat Honorii, cuius duæ filiæ, Maria et Hermantia, altera post alteram principi Honorio desponsæ sunt; sed utræque virgines obierunt.» Sangallen.

a) Oder „effoderunt“? — b) „sepulchrum“. — c) „t“ für „c“. — d) „e“ für „æ“. — e) „i“ für „y“. — f) „anuli“. — g) Ein Kreis, darin die sich kreuzenden Worte: «STILICHO, HONORI MARIA, VIVATIS.»

V 264.

1339.

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

Constans. 1544. April 27.

Er berichtet, dass (Valentin) Furtmüller, nachdem er die Entlassung vom Rat in St. Gallen erbeten, nach Constanz gekommen sei und um Rat für sein künftiges Verhalten nachsuche. Vadian möge beförderlich mitteilen, ob man in St. Gallen mit seinem Weggange einverstanden sei. Bis zum Eingang seiner Antwort werde er Furtmüller bei sich zurückhalten. Eine neue Schrift Schwenkfelds.

S. Venit ad nos Fortmullerus vester, vir, quantum hic iudicamus, valde pius et ecclesię Christi iam inde a multis annis non pęnitendus minister, caussas indicans, cur[a]) istinc, petita prius a magistratu dimissione, discesserit, pariter et consilium flagitans, quam porro vitę rationem sequi debeat. Ego vero, qui adduci nequeo, ut credam, vos tam fideli tamque egregio ecclesię ministro carere posse aut velle, simul autem a.....[b]), petitam solum ab illo, non impetratam a vobis missionem deliberaturum me dixi et aliorum etiam fratrum sententiam in tam gravi negotio[c]) auditurum. Id autem propterea feci, clarissime Vadiane, ut abs te prius certior fierem, et quo loco res illius apud vos sint et quid de illo fieri velitis, anque cum bona magistratus et ecclesię vestrę gratia demigrare illi alio liceat. Quod profecto nisi resciscam, haudquaquam auctor[d]) fuero, ut deserta vestra aliam ecclesiam administrandam suscipiat aut aliud vitę genus amplectatur. Quare te, mi venerande et optime Vadiane, per dominum obtestor, ut conducto in hoc etiam meis sumptibus nuntio[e]), quamprimum, quid opus tibi facto videatur, diligenter ad me perscribas. Si enim Fortmullerum vestrum, quod lubenter mihi in tanta præsertim contionatorum[e]) penuria persuadeo, revocatum cupitis, age fac, vel ad illum vel me senatus vestri nomine revocatorias scribas, et ego hominem non magno (ni fallor) negotio[e]), ut pareat, adduxero. Quodsi forte integrum illi per vos erit, se, quo volet, conferre, et hoc quoque ne me celes, obsecro. Tantisper enim consulere illi differendum

stimamus, dum, quid ipsi eum facere velitis, clare intelligamus, ut con-
ım nostrum ad vestram sententiam, quod omnino conveniet, attempe-
ius. Bene vale, observande mihi plurimum et charissime Vadiane,
›dque scribo, boni consule. Debemus certe alii pro aliis hunc in mo-
n solliciti esse, ut ne vituperetur ministerium nostrum neu ecclesiæ
risti ullis nostris privatorum adfectuum temeritatibus perturbentur.
surus eram meo ȩre tabellarium, ni Iohannes Vittlerus, civis
ter, ad vos iam rediret. Scripsi vero ista plane ignorante nihilque
cogitante Fortmullero, quem remorabor etiam confictis in hoc
ssis, quominus cras istuc proficiscatur, id quod facturum se ceteris[e]
lesiæ vestrę ministris scripsit. Salvere te iubent seque tibi officiose
nmendant germanus frater meus cum C(onrado) Zviccio. Iterum at-
iterum vale et dominum pro nobis in tantis pressuris et omnium rerum
binibus sedulo interpella. Constantiæ, 27. Aprilis 1544.

T(uus) *Ambrosius Blaurerus.*

Libellum C(asparis) Sch(wenckfeldii), cui titulum fecit Von
mittelunge, hochenpriesterthumb und ewigen konigreich Christi und
der spruch Pauli 1. Cor. 15: das Christus am end das reich gott dem
ter wirt uberantwurten, rech(t) zů verstehn seye, si non habes, fac
am, et proximo nuntio[b] accipies etc.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli et amico cumprimis observandissimo.

a) „quur“. — b) Lücke von c. 10 Buchstaben. — c) „ci“ für „ti“. — d) „author-“. — e) „cȩt-“.

[1]) Vgl. IV, Brief 576.

1340. V 265.

Nikolaus Varnbüler[1]) an Vadian.

Tübingen. 1544. April 28.

versichert seine Bereitwilligkeit, gemäss ihrer Abrede von neuen Vorkommnissen zu be-
ten; übrigens werde Vadian durch die St. Galler Kaufleute bereits Bericht erhalten haben.
gsrüstungen des Reichs gegen Frankreich. Verderbliche Folgen des Krieges, vor allem
die Schweizer. Die Stellung des Papstes. Eine französische Schrift über die Wirkungen
s Krieges. Verhandlungen in Speier. Varnbülers Stellung in Tübingen. Er übersendet eine Schrift Bucers.

S. P. D. Memini, cum inter nos Sangalli discederetur, conventum
ıque esse, ut, si quas alter novas res cognosceret, ad alterum, quam-
ıum id commode fieri posset, perscriberet. Quod si a me, Vadiane

clarissime, hactenus prætermissum est, veniam deprecor, quanquam non sciam, hac in re prudenter aliquid a me prætermissum esse. Tametsi enim hoc serius fortasse exspectatione[a] tua facere cœperim, mea tamen sponte hæc mora interposita non est, sed penuria ipsarum rerum, quas te magnopere scire velle putarem. Postea pro virili mea in hanc curam incubui, ne per me receptum hoc officium stare videretur. Credidi enim semper et adhuc credo, minime mihi committendum esse, ut me non tui perquam studiosum atque observantem iustis de causis existimares, ut qui me tantillum qualemqualem tam benigne tamque amanter inter amicos tuos collocare dignatus sis. Quodsi ego tantam tuam benevolentiam digna aliqua remuneratione exæquare possem, efficere vellem, ut mutuum amorem meum sentires, tametsi reliqua inter nos plurimum distent. Tu enim, Vadiane, ex longa quasi navigatione in portum summæ laudis atque virtutis venisti; ego vero e portu solventibus similis sum eamque navigationem instituentibus, quæ abs te præclare confecta est; quod felix[b] mihi ac faustum et coniunctum gloriæ Christi siet! Sed de his alias. – Scripsi ad te, Vadiane iucundissime, superioribus diebus festinanter equidem, ut ferebat incommoditas. Argentina enim vix redieram, qua hora Bozemius iter ad vos ingredi constituerat. Scribebam inter cetera[c], cupere me copiosius quædam apud te explicare, si per nuntium licuisset, quæ hoc tempore tibi obscura minime esse possunt; cognoscere enim ea ex mercatoribus vestris potuisti. Erant autem fere de Gallicana expeditione varii rumores et dissentientes hominum sententiæ, quas Argentorati intellexeram, quas, quia iam contrarius eventus comitiorum Spyrensium quasi concordavit, supervacaneum est referre. Frustra enim deliberatio suscipitur post factum. Credo enim, te non ignorare, omnium statuum Romani imperii consensu communi Gallum hostem declaratum esse, cuius exstirpandi[d] gratia (sic enim vulgo loquuntur) status imperatori subsidio missuros peditum viginti quattuor[e] milia[f], equitum quinque milia[f]; ipsumque imperatorem in Brabantia ceterisque[c] suis provinciis[g], quantam vim militum cogere possit, coacturum, ut quattuor[e] quam maximis atque fortissimis exercitibus sine omni interposita mora irruptio in Galliam fiat; quod consilium ipsi quoque Helvetii non mediocriter iuvare velle dicuntur. Horum enim alterum (ut fama est) pollicentur: aut se imperatori certum militem missuros aut, si hoc confici non possit, concordi partium decreto saltem prohibituros, ut de suis nullus apud Gallum contra imperatorem

hoc tempore stipendium mereatur; quod apud me permagnum est, nempe coniunctissimum antea populum tam cito a rege tanto (quem etiam patrem vocitabat) desciscere. Sed credo, Turcica illa fœdera in caussa esse. Si enim facta sunt, ut feruntur, dignissimus est rex Galliæ, qui non tantum hoc tempore Helvetiorum auxilio destituatur, sed etiam a suis civili bello opprimatur atque exstinguatur[d]. Sed dicunt nonnulli, hac parte Gallo iniuriam fieri falsaque suspicione[e] Turcicorum fœderum Germanos a se alienari; rogasse etiam Gallum imperii status, ne inauditum se hostem sibi decernant; paratum enim esse se, idoneis iustisque excusationibus hanc tam diram suspicionem[e] purgare atque ostendere, eam esse falsissimam. Sed ut audio, negari non potest; provinciam enim non pessimam in Gallia ad Marsiliam Turcæ occupare dicuntur, ubi etiam Machometicam superstitionem rege permittente colunt. Ego audita scribo; res enim mihi satis explicata non est. Hoc unum scio, multos perque graves causas civitatibus Germaniæ obstitisse, quominus cum ceteris[c] bellum Gallo denuntiare voluerint initio, postremo tandem suffragiorum multitudine victas easque consensisse, siquidem is consentit, qui imperio aliorum obsequitur et reclamare non audet. Nosti enim, Vadiane, nostrates mercatores fere peculia sua in Gallia reposita habere neque illis facile esse, tanta celeritate rationes suas illinc in patriam transferre, quare aut amittendæ prorsus sunt aut una cum vitæ quoque periculo, frustra tamen, ut metuendum est, efferre ex Gallia conari. In summa: res est utrinque perdifficilis summoque cum periculo fortunarum multorumque capitum coniuncta. Vellem perlubens de vestris quoque mercatoribus audire, quid ipsi constituant in re tam præcipiti; nam puto, Helvetios maiores negotiationes et frequentiores in Gallia habere. Quare metuo vobis; nam vix effug(i)etis, quocunque modo constitueritis, damnum ingens. Ita videmus, quocunque res recidat, maxima damna ac detrimenta vel privatis hominibus infligi. Sed quid de publicis dicimus (?), Vadiane optatissime, quas nemo bonus civis non libenter suis commodis atque saluti anteferre debet? Equidem certe cuiquam mediocriter præsentem rerum statum consideranti facile apparet, nisi Christus, servator noster, intercedat, inauditas calamitates ac tandem summam eversionem imperio Romano impendere. Causas ipse, Vadiane clarissime, perspectas habes. Nos in hac perturbatione rerum omnium aliud nihil in medium afferre possumus, quam ut preces nostras summo studio ac pie-

tate ad deum omnipotentem in nomine Christi profundamus, ut iram suam a nobis avertat paterneque nos visitet, non exstirpet[d] bonosque omnes cum ecclesia sua sacrosancta conservet ad gloriam suam. Quid enim non gravissime nobis metuendum censes, Vadiane? Nam statuamus utrinque diversos huius belli fines, ut aut Gallus vincatur aut victor existat: si victor, Turcis aditus per Galliam ad nos patefactus est, cui non poterit viribus neque opibus exhausta Germania obsistere; si victus Gallus erit, o miseram et infandam victoriam et exitiosam multis aliis! Helvetii enim primum cervices præbebunt, qui tam stupidi non sunt — aut, si sunt, excitandi tibi, Vadiane, aliisque prudentibus viris sunt —, quin cogitare possint, quid ab imperatore exspectandum[a] eis sit. Veteris enim odii causæ non deerunt, quas arripiendas sibi putabit imperator, ut eos sibi subiuget suaque libertate exuat. Deinde protestantes proximas pœnas luent; qui, si saperent, animadverterent, monstrum in illos ali. Sciunt enim, exacerbatissimos[b] amicos esse imperatoris et reliquorum principum atque episcoporum contra puram Christi religionem, nisi forte hoc aliquo modo eos mitigarit, quod dicitur, pontificem aperte partes Galli fovere et, quod maius est, Turcis portum aliquem tuto appellendi concedere. O vicarium Christi aut potius Antichristum ipsum, in ultimas insulas deportandum! Itane vestigiis Christi atque apostolorum ingrederis, oves Christi pascis reliquaque conservationi et propagationi ecclesiæ suæ necessaria curas? Hi, inquam, Vadiane, rumores non omnino ementiti de pontifice multorum animos alienasse a se dicuntur et fautores quosdam nostrarum partium effecisse, idque magnates multos. Versatur Argentinę in manibus quorundam libellus a quodam Gallo, docto, ut apparet, viro, scriptus, nondum tamen in vulgus editus, quem et ego festinanter percurri — exhibebatur etiam mihi, sed clam, a patruo meo —, quem libellum magnopere velim te quoque perlegisse. Continent enim fere summam eorum, quæ in utramque[i] partem dici possunt de hac Gallicana expeditione, mirisque modis Germanis dissuadere conatur auctor[k] eius libelli, ne quid temere contra Gallum statuant; imperatorem enim nihil aliud proponere sibi quam monarchiam. Quare, Vadiane, etiam atque etiam admiror, quibus tandem condicionibus[g] totum imperium in eam sententiam perductum fuerit, ut hoc, quod cernis, cum imperatore faceret, et scio omnia, quæ vel cogitari possunt, Spyræ a nostris in deliberationem deducta fuisse. Quare magnam spem de se imperatorem nostris totique imperio fecisse

ɔrtet magnaque indicia constantiæ verique erga imperium studii ostense, quibus tot tantosque animos sibi devicerit (!); idque factum esse, ɜtea a quibusdam certo intellexi. Faxit Christus, ut hoc quicquid est ɪsilii ad illustrandam gloriam suam nostramque salutem et conquas-ːæ reipublicæ nostræ tranquillitatem plurimum conferat! Iam audio, ɔ y r æ deliberari de novo colloquio constituendo, quo, si fieri possit, ɜsentientes religionis sententiæ inter partes componantur. At ego mag-ɪpere pertimesco, ne vana spe lactentur nostri atque frustrentur, quem-lmodum hactenus semper factum est. Certi adhuc nihil potui animad-ːrtere, quod de hac re ad te perscriberem; alioqui sine dubio tibi signi-arem. Te rogo, Vadiane dulcissime, ut, si quid habeas, ad me quoque ɪn graveris scribere, si modo id commode poteris per negotia tua facere. ˈedo enim, sororium meum nunquam non ad me transmittere literas posse. ː rebus meis in præsentia aliud non scribere possum, quam nos adhuc hubingæ morari et tantisper moraturos, dum comitia Spyræ dimit-ɪtur. Postea recta nos Spyram conferemus, ut, breviter eo in loco ˈensibus[l]) negotiis cognitis, deinde aut ad aulas aut respublicas nos iungamus, prout commoditas nostra tulerit. Potuissem hic muneri præ-ɣendi in iure præfici, si voluissem, sed quibusdam condicionibus, quæ mihi n satis probabantur. Non enim didici servire ita exiliter; libertatem, am mihi deus donavit, aliis non vendam tantillo pretio[m]). Alia mihi oposita sunt consilia, quæ, si Christus me integrum servaverit, factis ɜis explicabo propediem. Hæc fere sunt, Vadiane amantissime, quæ c tempore ad te scribere volui, non quod crederem te ignorare ea, sed studium meum erga te qualecu(n)que sentires. Gratum enim scio amicis ɜe, licet nihil habeant, quod ad se vicissim scribant, saltem hoc scribant, nihil habere. Volebam etiam ad te transmittere novos libellos, si qui ssent editi hisce nundinis; sed nullos potui conficere præter unicum c Buceri ad Latomum scriptum, quod mihi etiam ab amico quodam ɔerioribus diebus transmissum fuit. Legi id non sine magno ardore. t enim mihi iucundissimum, summam controversiæ huius cognoscere, etque utile, multos legere diligenter et cognoscere antea causam, quam nnare alios; sed sumus, ut nosti Vadiane, quales sumus. Mitto id ɪm ego ad te, Vadiane, licet mihi quædam in eo annotaverim. Quia ɪen non potui aliud exemplar comparare, quod ad te mitterem, hoc ɪm, ut iam ante dixi, mitto, ut plane intelligas, non vulgari studio at-

que amore me erga te affectum esse; quod etiam verum esse, aliquando si facultas dabitur, aliis quoque argumentis ostendam. Interim confido, te voluntatem meam gratam æqui bonique consulturum. Vale in Christe feliciter cum omnibus, quos charos habes. Thubingæ, festinanter, 4. Kalendas[n] Maii, anno MDXXXXIIII.

T(uus) *Nicolaus Varnbüler*,
iuris utriusque doctor, subscripsit.

Clarissimo ornatissimoque viro Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori et consuli Sangalliensi, domino et amico suo observando. Sangalli.

a) „exp-". — b) „fœl-". — c) „cæt-". — d) „ext-". — e) „quatuor". — f) „mill-". — g) „t" für „c". — h) „exacerbit-". — i) „utranque". — k) „author". — l) „fer-". — m) „c" für „t". — n) „Cal-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1303.

V 268.

1341.

Joachim Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

St. Gallen. 1544. April 28.

Der unbesonnene Weggang Furtmüllers ist ihm sehr nahe gegangen. Er wünscht dessen Rückkehr; doch steht der Entscheid beim Rate. Bitte um Übersendung der erwähnten Schrift Schwenkfelds.

S. Fortmülleri mei (merito enim meum voco, quem tam candide amavi et colui) discessio, tam temeraria et inconsulta tamque indignis caussis ab ipso arrepta magis quam suscepta, adeo me, mi clarissime Ambrosi, nihil eius rei opinatum, commovit, ut nesciam, an multo tempore ullius amici caussa doluerim magis et an spem meam ullus amicus toto hoc vertente anno magis fefellerit. Caussam ipsam sua fide reddere in præsentia et referre non libet et ob charitatem etiam, quam illi sanctam tectam servabo, non licet. Nollem enim hominem tanta apud omnes, ut quidem puto, dignitate pollentem capite diminuere, longe minus ullius simultatis occasionem dare, si demum illo, unde nulla iusta caussa aufugit, redeundum esse sibi deliberarit. Proinde non est, doctissime vir, ut de meo tibi consilio multa, quid facto opus existimem, pollicearis. Cuperem sane, hominem alioqui minime meritum male et ad se et ad nos redire neque alia in præsentia gratior esse mihi res posset. Dilui enim, quoque fuco posset, quod ab ipso peccatum est, et eius rei me fortasse haud it malum patronum esset habiturus. Verum caussam ipsam senatus nost pro re nata proque negotii[a]) qualitate ventilabit, qui solus, quid de il fieri commodum velit, non nisi præsente ipso decernet. Multa mihi

liberali quidem fide addictus et obstrictus est Fortmüllerus nec minore, arbitror, comministris suis, quam ipsam ut servaturus sit, experiemur. Actum demum hocce negotium[a] vel explicandis vel contrahendis velis ita tra*cta*bimus, ut et charitatis et officii nostratis ecclesiæ meminisse nos constare possit. Senatum etiam ipsum suæ dignita*ti* non defuturum longe maxime nobis pollicemur. Vale et Gasparis libellum, cuius facis mentionem, oro, fac, ut meo ære accipiam. Sangalli, quarto Kalendas[b] Maiias, anno MDXLIIII. *Ioachimus Vadianus.*

Disertissimo pientissimoque viro D. Ambrosio Blaure(r)o, clarissimæ ecclesiæ Constantiensis episcopo, domino suo inprimis observando.

a) „c" für „t". — b) „Cal-".

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1342. V 267.

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

Constanz. 1544. April 29.

Er verdankt die Verwendung Vadians für Furtmüller, der seinen Weggang von St. Gallen bereut, und übersendet die von Vadian gewünschte Schrift.

S. En tibi rursus et tuum et nostrum Fortmullerum, de quo valde gratum fuit quod tam amanter scripseris. Iam enim nihil dubito, quin pro tua apud senatum auctoritate[a] persuasurus illi sis, ut velut ab integro ecclesię vestrę haud vulgaris antistes præficiatur. Quanquam enim caussas habet, atque inter has suspicacem suam uxorem, quod nosti, cur[b] loci mutationem tantopere quęrat, tamen nec ista nec alię tales sunt, ob quas suscepto semel muneri recte possit renuntiare[c], si ipsi illum diutius retinere velitis. Essent nunc quidem non contemnendæ conditiones[d], quarum una aliqua contingere viro posset; verum nullam harum mentionem illi facere animus fuit, ut ne currentem (quod dicitur) incitarem. Vehementer enim usque odi temerarias istas ecclesiarum desertiones, quę plerumque[e] et ecclesiis et ministris ipsarum male cesserunt. Et tamen, si ita nunc ferrent vestrę rationes, ut nullo incommodo mittere Fortmullerum liceret, in parato iam esset, unde homini prospicerem. Peccavit ille vel in hoc præcipue[f], quod hodie primum fassus est, quod petita a senatu missione et iussus paulisper e senatu secedere, non exspectato[g] illius responso ac omnibus insalutatis discessit, quod ipsum tamen facile condonabitur impotenti, ex caussis, quas non ignoras, affec*to*. Ceterum[h]

quod ad rem ipsam adtinet, multum sum exhortatus, ut amicos et fratres, quos istic non parum multos habet, sed te in primis audiat vestrisque consiliis obsequatur, etiamsi pessimus consultor, adfectus, valde repugnet; non enim nostri nos, sed dei et fratrum iuris esse, nec fidendum in eiusmodi nostris consiliis, quæ[i] carnis ingenio, quo minus sana sint, plerumque[e] diluantur, sed alios adhibendos, qui sobrii sint moderatores; et recepit, se strenue, quę admonui, curaturum. Quocirca illum ut viscera mea adeoque vestra etiam suscipite ac diligenter efficite, quo brevis hęc consuetudinis interruptio perpetui ac iucundissimi convictus occasio sit. Bene vale, mi plus quam observandissime Vadiane. Constantiæ, III. Kalendas[k] Maiias 1544.

Libellum mitto, quem post unum atque alterum mensem remittes; nulla hic sunt exemplaria. Hoc mihi ab amico quodam huius farinę homine missum est, quo lub*enter tamen* careo, donec plus otii[c] nacto legere *vacet. Quod — ęgre profecto —*, si vel paulo utiliora sint, q*uę agitat, faciam; nam inep*tiarum istarum iam dudum pertędet. Utinam *vir ille bonas horas*, quod facile posset, melius *collocaret*[l]! T(uus) *Ambrosius Blaurerus.*

Incomparabilis prudentię ac eruditionis viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, amico præcipuo et longe observandissimo.

a) „author-“. — b) „quur“. — c) „c“ für „t“. — d) „t“ für „c“. — e) „plęr-“. — f) „-puę“. — g) „exp-“. — h) „Cæt-“. — i) „e“ für „æ“. — h) „Cal-“. — l) Die cursiv gedruckten Stellen sind fast erloschen und stellenweise unsicher.

[1]) Vgl. IV, Brief 576.

V 270.

1343.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. Mai 8.

Er berichtet, dass zwei Gotteshausleute gekommen mit der Bitte, sie zu examinieren, dass man das aber nicht getan, weil man sich nicht dazu befugt gehalten. Freude über den Besuch Johannes Kesslers. Es wird eine Ausgabe der Schriften Zwinglis in 4 Bänden vorbereitet. Vadian wird dringend gebeten, das Leben Zwinglis dazu zu schreiben.

G(nad) und f(rid) von gott. Hochgelerter, frommer, fürsichtiger und wyser, insonders vertruwter, fürgeliepter herr und brůder, es sind zwen uß dem gottshuß mann zů mir kummen und habend begärt examiniert ze werden, alls denen sömlichs der appt zů Sangallen befolhen. Und damitt ir nitt meintend, so es nitt beschähen ist, man wölte niemandts nüt ze lieb und dienst thůn etc., wil ich üch berichten, wie der handel stadt. Alls sy an mich das examen gemůtet, hab ich geantwurt:

syend alein unser G. H. verordnete examinatores und gepür uns nitt, ler einem burgermeister ze examinieren die frömbden; doch wölle dem herren burgermeister den handel fürtragen. Und alls ich mitt herren gehandlet, hab ich inen (den 2 gesandten) im bysin H. Han- Keßlers dise antwurt gäben: man werde sich nitt beladen frömbder diger, nitt das man nitt dienen wölle anderen kylchen, sunder das wir verungen in kylchen schühind und uns dheinen gwallt, diener anderen chen ze ordnen, anmaassen wöllind. Und diewyl bißhar prädicanten ordnet in der Graaffschafft und noch prädicanten[a] da syend: wo die en bißhar examiniert und geordnet syend, darby lassend wirs ouch h blyben etc.

Copiam scripti Helvetici misit senatus; nam ita mihi retulit iba; alioqui per hunc tibi misissem. Novi præterea habemus nihil. nit ad nos hospes gratissimus D. Ioannes Kesslerus, ipsa humanitas sinceritas[b], cui utinam licuisset præstare, quæ merebatur illius candor ntegritas[c]! Filios habet se plane dignos, bonæ spei adulescentes. Fui- s alioqui nunc innexi innumeris negotiis, ut non licuerit illum pro animi tri voluntate tractare. Verum tu orabis hominem, ut nostram tenuita- et rusticitatem boni consulat. Is erit tibi epistola viva. Plura non potui. le. Tiguri, 8. Maii, anno 1544. *H(einricus) Bullingerus* tuus.

Adornantur nunc apud nos omnia Zvinglii opera, digesta in os 4. Germanica Latina reddit D. Gvaltherus; opus nascitur ele- ıtissimum et utilissimum. Verum unum deest nobis, quod tu nobis, diane doctissime, poteris sarcire: vita Zvinglii. Obtestamur autem Vadiane, per omnia sacra et amicitiam nostram, ne hic nobis desis. o vales et arte. Quod rem attinet atque historiam: mittemus tibi, quę- que de illius habemus vita, neque onere te nimio gravamus. Si ab- eris ad natalem usque Christi, satis mature absolvisti; quodsi nolueris oni nomen tuum, non apponemus. Fiet in omnibus, quod volueris; lo ne desis non nobis dumtaxat, sed optimo viro nunc in cælis[d] nti, cui hoc ipsum etiam aliquo iure debes. Totidem verbis supplicat m collegium. Responde, obsecro, et obsequentem te amicis præbe erissimis[b]. Vale iterum.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli dignissimo, domino suo semper colendo.

a) „pred-“. — b) „sync-“. — c) „-gretas“. — d) „cœl-“.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

V 271.

1344.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1544. Mai 10.

Er beklagt sich über die feindselige Gesinnung der Zürcher gegen ihn wegen seiner Erklärung der Abendmahlsformel. Vadian möge entscheiden, ob er im Unrecht sei. Bitte um Übersendung eines Bücherkatalogs aus der Klosterbibliothek. Der Krieg gegen Frankreich. Die Gesinnung des Kaisers in Sachen der Religion.

S. Qui has reddit, obvius forte fortuna rogat, an quid velim dare ad D. Vadianum. Respondeo velle; nam dolor mox offerebat argumentum. At domum veniens pænitebat[a]) promisisse, quod nihil esset in argumento iucundi et tu longe gravioribus ac melioribus distinereris; promiseram tamen. Hac re motus multo cum gemitu perrexi. Quęso per dominum, boni ut consulas, quod scripsero. Fratres Tigurini sic sunt male adfecti contra me, ut literas gravissimas scripserint in contiones[b]) quasdam meas de cena[c]) domini habitas. Criminantur, quod dixerim, corpus Christi corporaliter edi in cena[c]); quod verbum tamen neque in mentem neque in os mihi venit unquam. Atque id dum excuso et expono confessionem meam de negotio[b]) illo toto, nihil respondent. Interim autem civitas eorum sic ardet contra me, ut e ludis scribant ad convictores meos pueri, accipere se futurum, ut papatum denuo simus Basileę reposituri. Sed puerile hoc. Illud gravissimum: Tigurinos, quos fovi hactenus, a me excludunt et a contionibus[b]) meis per amissionem stipendiorum. Equidem, honoratissime doctissimeque domine, de his ita stupeo, ut nesciam, an viri illi sint apud se, an ego peccarim, ut sim indignus, qui tironem[d]) ecclesię Tigurinæ cibo meo sustineam. Peccatum prorsus ignoro. Necesse est igitur, ut videant illi, quod ego non video. Quodsi vident, cur non indicant? Nam quod indicarunt, non est verum, ut clarum effeci literis ad ipsos de hac re scriptis. Et scripsi propterea, ne male de me suspicarentur amici hactenus tales, quales per vitam meam vix habui. Verum dum sic agunt, suspicari compellor ego, quod sentiant de me non amice et forsitan non pie. Sed quam ob rem? inquiet aliquis. Quia his verbis apud eos confessus sum — hanc enim causam esse opinor —:

«Christus in hac panegyri cum pane nos pascit suo corpore et cum vino potat suo sanguine, non quidem ratione crassa et ut Capernaitę putabant, sed ratione cælesti[e]) et spirituali, interim tamen vera, et hæc veritas credenda est, non inquirenda. Id quod dico de modo ineffabili, quo Chri-

is, in dextra dei patris sedens, suos in s(ancta) cena[c] corpore et san-
ine suo reficit ad vitam.»

Si, domine mi, impietas est in his verbis, rogo et obsecro per domi-
n Iesum, mihi digneris indicare. Nam hoc modo confiteor ac doceo
i nisus confessione nostra communi, sed verbis domini et apostoli,
imvis illa ab his non dissentiat. Conquesti sunt ex illis quidam ante
ios plus minus quatuor, quod nos hic confessioni Basiliensi non ste-
s. Ego vero sic audeo: si ipsi nobiscum pariter post tractatam con-
diam egissent iuxta confessionis substantiam, careremus nunc dissidio
eucharistia novo et esset amicitia[b] nostra inviolata. Quia vero dein-
s, perdurantes in proposito, nihil mutarunt, neque docendo neque scri-
do, fit, quod nemo nescit, et ego sine causa perturbor. Ausim iurare,
gravius divexatum, ex quo cœpit evangelium, non esse, quantumvis
rbe sim habitus sexcenties.

Hæc ideo, virorum ornatissime, ad te: primo quidem, ut, si condo-
dum, condoleas; dein ut, si in errore sum, me liberes. Nam hoc sum
mo, ut malim mori, quam falsum docere; novi namque[f], qualenam
paratum iudicium falsum pro vero docentibus in ecclesia Christi. No-
præterea, quicquam ad Tigurinos tu de hac querimonia scribas, nisi
ipsis præveniaris. Quod si factum fuerit, habes hic breviter, quod
um est.

Reliquum est: audivimus in libraria vestra haberi opera Bedæ
sbyteri. Rogant boni viri per me (inter quos est D. Wolfgangus
ssenburg), ut, si non incommodarit tibi tuisque negotiis[b], efficias, ut
um operum catalogus transscriptus[g] mittatur ad nos; id enim erit in
m reipublicę Christianę haud pænitendum[a].

De bello, quod paratur adversus Gallum, non est quod dicam,
quod Germania hominibus, pecunia bonisque omnibus exhauritur.
ca Argentinam dum fiunt delectus, Alsatia, quicquid habet fru-
ıti, vini, armentorum, pecorum et pecuniæ, in urbem convehit ac repo-

De pace religionis nihil adhuc certi est. Hoc scripsit nuper doctor
lam ad me: «Qui sunt latera imperatoris, confitentur imperatorem sic
e esse catholicum, ut potius vitam cum liberis et regnis sit amissurus,
m suo honori tantum detracturus.» De protestantibus in hæc verba:
lentur imperfectis potius omnibus tractatibus abituri, quam a sua postu-
ıne discessuri. Hinc futurum arbitrantur boni viri, Cęsarem exercitu

collecto discessurum esse, ubiubi maneat pax.» Idem scripsit de exorto contionatore[b] pio in Hungaria quique audiatur. Miramur, quid sit. Boni, obsecro, consulas omnia. Vale cum tuis in Christo meque commendatum habeas, rogo per eundem. Basileæ, 10. Maii, anno 1544.

Marcus et Wissenburgus in domino te plurimum salutant.

Oswaldus Myconius, devotissimus tibi.

D. Ioachimo Vadiano, viro doctissimo, consuli Sangallensi prudentissimo optimoque domino suo cumprimis observando.

a) „œ" für „æ". — b) „ci" für „ti". — c) „cœ-". — d) „y" für „i". — e) „cæl-". — f) „nan-". — g) „trasc-".

[1]) Vgl. I, Brief 105.

V 272.

1345.

Jakob a Pro[1]) an Vadian.

Uri. 1544. Mai 12.

Er dankt für die Vermittlung einer Geldanlage durch Vadian.

Min früntlich, willig dienst mitt erbiettung aller eren, liebs und güts üch alzytt bevor. Insunders günstiger lieber her burgenmeister, ich han üwer schriben, uff nünten tag dis manets geben, empfangen und sis inhalts verstanden. Ich dancken üch zum höchsten üwers früntlichen erbietes aller mûi und arbeitt. So ich üch in glicher gstald in sölichem oder in anderem dienen köntt, würd ich als ein schuldiger mich nit sparen. Der man, so das geltt uslichen und geben wil, ist her aman von Berrenlingen; dem han ich üwer schriben anzeigt, und er schribt selbs ein antwurt. Hiemit sind gott dem herren trülich befolchen. Zů Uri, uff XII. Mey, anno etc. XLIIII. Ü(wer) w(illiger) diener *Jacob Apro.*

Dem edlen, festen und wolgelerten herrn Jochim von Wadt, burgenmeister zů St. Galle(n), m(inem) gunstiger herren.

[1]) Vgl. oben, Brief 1337.

V 275.

1346.

Jakob a Pro[1]) an Vadian.

Uri. 1544. Mai 28.

Lösung eines von Hauptmann Rechberger gefangenen bairischen Edelmanns.

Min früntlich grûß und willig dienst mitt erbiettung aller eren und mit vermöges. Insunders lieber her bürgenmeister, ich han üwer schriben betreffend ein edelman us Peieren, den houptman Rechberger ge-

fangen hat, alles uff hütt empfangen und sines inhalts verstanden. Nun so wüssend, das der houptman Rechberger mir den edelman zůgeschickt hatt, der uff gester herkomen, und wyist aber des houptmas (!) schriben und des edelmans handgeschrift zweihundertt und fünfzig kronen ranzung oder antlend gelt. Nun werlich, uff miner gnedigen fürsten us Peieren und üwer aller schriben weltt ich gerren min best thůn und allen vermüglichen flis ankeren. Deshalb wiewol sin verschribung $2^1/_2{}^c$ kronen wyist, so han ich uff üwer schriben den edelman heim zů sinem vatter abgefertigett, namlich daruff, das ir nach lutt üwers schribe(n)s die zweihundertt kronen gan Baden überantwurtend und leggend. Wurden es dem houptman zůschriben. Ich acht, er werd dem übergen geltt nit nachfragen; doch ob er es han weltt, hatt sich der edelman gegen mir verschriben, mich dan des zů vertretten. Ich han ouch dem edelman ettlich kronen antlend und geben, heim zů faren, in hoffnung, der houptman werd es mir wider gen; wo das nit, wurd der edelman mirs wider gen. Hiemit sind gott dem herren befolchen. Zů Uri, uf XXVIII. Mei, anno etc. XLIIII. Ü(wer) W(isheit) williger *Jacob Apro.*

Dem edlen, vesten, hochgelerten, ersamen und wysen her burgenmeister von Waatt zů S. Gallen, minem insunders günstigen herren.

[1]) Vgl. oben, Brief 1337.

Staats-A Zürich. E. II. 345. 254

1347.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1544. Mai.

Vadians Schrift «De ætatibus quattuor». Bullinger sendet einen Brief von Frecht und die Abschrift eines Briefes von Gast zurück und lehnt den Gedanken an die Möglichkeit einer Einigung mit Luther entschieden ab. Luthers Verdammungsurteil über Schwenkfeld und die Zürcher.

Gratiam et pacem a domino. Binas a te accepi literas, amoris tui in me locupletissimi testes. Ad eas paucis respondeo nunc et ruditer. Doleo libros de ætatibus IV[2]) abiisse in spongiam; fortassis tempora et occasiones aliud tibi suppeditabunt consilium. Frechti literas accepi et legi et nunc remitto; simul etiam gratias ago, qui omnium tuorum, etiam secretorum, me facias participem. Nihil autem miror, Frechtum sic scribere. Totus enim, quantusquantus est, partim Lutheranus, partim Buceranus est; so weyß ich gründlich, das er nie kein gůter Eydgnoß gsin ist. Dolet illi. nostrorum quosdam hortari Wittenbergenses

concordiæ addictiores, ne de cena[a] intricatius, id est more Lutherano, pergant disserere. Ego vero hoc feci: Gervasius enim, Memmingensis ecclesiæ minister, significavit, se editurum aliquot de cena[a] sermones Germanica lingua etc. Hortatus itaque sum hominem, ne planam rem intricet sicut Lutherus, qui, dum alienam a papa sententiam videri vult asserere, prorsus eandem excepta transsubstantiatione[b] defendit, id quod ex confessione eius magna colligere licet, in qua approbat Berengarii damnationem etc. Hac re quid, obsecro, peccavi? De concordia quid, obsecro, somniant adhuc? Concordiæ capita nunquam servavit Lutherus, qui postrema ad Froschouerum scripta epistola satis testatur, quam studiosus sit concordiæ. Hanc si qui nostrum fictam appellarunt, nihil peccarunt; nam nos spe vana lactati exspectavimus[c] concordiam. Nihil designavimus contra concordiam, ea præsertim capita, quæ in ultima synodo Tigurina constituta sunt. Lutherus autem nunquam cessavit, publice et privatim Zvinglium et nos damnare. Scripsimus illi privatim, sicuti decretum erat; sed ille nihil respondit, contempsit nos, immo[d] et proscidit. Quid, quod postremo scribit, nos esse seductores, cum quibus nulla possit coalescere ullumve consortium ulla habere ecclesia? Und so er uns den handel so klaar herus sagt und seine bücher und bericht so heyter vorhanden, das er unser äben gar nütt will, wie lang will man uns by der nasen herumb fürren? Was sagt man nun von der concordi, die doch nüt ist? dann wir werdent unsern glouben und kylchen von Luthers wägen nit übergäben oder sin leer und wys annemen können. Putat bonus ille vir, stilum[e] Lutheri omnibus esse formidabilem. Ego, gratia Christi confortatus, nihil metuo illius stilum[e]. Ubi res eo devenerit (quanquam non cupiam), ut certandum sit, bonitati caussæ confisus alacriter cum Davide pugnabo contra terrificum illum Goliath. Ich will ouch uſstrychen, wie man mit uns umbgangen, was man uns uff den tagen zugeschriben und fürgäben und wie wahr und fyn man das gehalten oder wer gehalten oder nit gehalten; dann ich han alle abscheyd noch. So wüſſend ir ouch wol, wie es gangen ist. So hab ich brieff und anders der sach seer dienstlich hinder mir; wiewol ich begär sy nit, mags wol lassen abtrochnen. Můſs es aber gestritten syn, so můſs inen mit der gnad und hilff gottes so gnůg strytens werden, das sy wöltend, sy wärind uff dem näst still gehokt. Quam ille specialem manducationem carnis Christi faciat post eam, quam scriptura veram

er fidem in filium dei docet, ipse viderit. Si quid ex se ipsis con-
ıgunt, fruantur illo. Filii dei verbo dei innituntur. Quid sit veram car-
em Christi manducare, docuit Iesus, salvator noster, Ioannis VI., nec
;norat ecclesia, quid sit, adiumento symbolo, quod veteres sacramenta-
ter dixerunt: manducare corpus domini. Scio, quid hic scripserit Cal-
inus; relegi sæpius; expendi eius sententiam. Sed verbum Christi Ioan-
is VI. ita planum, firmum, certum est, ut centum Calvini et Buceri
ihil contra id possi(n)t, quanquam non male mihi cum Calvino conve-
iat; neque Lutherus eius sententiam probabit, nisi revocatis iis, quæ
)lim edidit. Bonus Frechtus hac epistola declarat, se nescio quam cor-
)oralem et tamen non carneam, veram et tamen non fidei dumtaxat[f] manducationem credere. Quæ est ergo ratio? Ineffabilis, hoc est, quam lli extra scripturas fingunt, deinde magni venditant. Nebulæ sunt verborum pugnæ, a quibus, quo diutius vivo, hoc abhorreo magis atque magis. Quid, quod graviter excruciantur animi fidelium, nihil certi apud sese in cordibus suis habentes? Nam doctores ipsi explicare non possunt. Scis, quantopere contendebatur inter nos ultima in Tigurina synodo de modo præsentiæ; scis, quam disertis verbis excluserimus scripta ad Lutherum epistola modum illum ineffabilem, appositissimum tenebrarum lustrum. At non ignoras vicissim, quod post acceptam eam epistolam denuo cœpit[g] frendere magnus ille Lutherus; revocationem enim speravit a nobis, sicut quidam procerum revocarunt palam Wittenbergæ et damnarunt Zvinglium. Certa sunt, quæ refero; vivunt, qui revocantes audierunt et testari possunt. So wir das ouch nit thůn und den Luther anbätten wellend, so sind wir die bösten, die je wurdent. Quod ergo postremis e Tigurina synodo literis ad Lutherum testati sumus, id perficiam: in eo totus ero, ut simplicitatem doctrinæ apostolicæ dictis et scriptis publice et privatim simpliciter doceam, non Lutherum spectans aut quemquam hominum, sed ipsum dumtaxat[f] Christum. Quodsi ille perrexerit vel contiones[h] vel scripta erroris et hæreseos convincere, respondebo pro virili. Alioqui nihil ad me putabo pertinere, quod ille fecerit aut dixerit; suo stat iudici et cadit. Et hæc est summa consilii nei: sermones de concordia fumus et nebulæ apud me erunt porro, utpote cui tam diserte renuntiavit[h]. Wil sich neiswar wyter lassen leiten, in schaden etc. Diligo te, observande et longe carissime mi Vadiane; leo libere in sinum tuum meas cogitationes et mea consilia effundo. Tu

tibi hæc retine; nolo, ut protinus hæc Frechto mittas, quem scio prorsus esse Lutheranum. Scribo tamen illi familiariter, quamvis animi mei sententiam neque apud hunc neque apud alium quemquam dissimulem. Quod illi ad me scribunt et pro fratre agnoscunt, ego eos non contemno, non reiicio. Spero enim, aliquando futurum tempus, quo et ipsi videant, qua sinceritate [i] quidam rem sacramentariam tractarunt in ecclesia. Quodsi tu illi scribere vis, quod putas conducere pietati et tranquillitati publicæ, non refragor. Dicis tu quidem, et recte dicis, discordiam esse pestiferum ecclesiæ morbum. Verum abnegatio veritatis et obscuratio eius exitialior est pestis ecclesiæ. Constat autem, nos apud Lutherum non posse venire in gratiam et concordiam, nisi Zvinglii et nostram de cena[a], de imaginibus, de confessione et absolutione etc. doctrinam revocantes abnegemus. Malo autem mori, quam veram et simplicem veritatem vel obscurare vel negare. Quid ergo fiet? Suades tu, ut propter concordiam abnegemus doctrinam hucusque traditam ecclesiæ, veram, iustam et certam? Non puto. Manendum ergo in discordia, certe, ac malo concors esse cum veritate, discors cum Luthero, quam cum hoc concors, discors cum veritate; und das ist ouch die summa, wenn ich 1000 jar darvon sagte etc. Si Schwenckfeldius nullos haberet errores quam eum, qui ei de cena[a] impingitur, pro amico et fratre, non pro hoste agnoscerem. Damnationem huius per anathemismum antipapæ Lutheri miserunt iam olim amici, sed non communicavi. Nolim enim, te ac animum tuum modestum et pacatum huiusmodi diris et devotionibus obturbare. Nos enim simul cum Schwenckfeldio condemnat et diris devovet, nec id mihi grave, qui videam, Christum inter latrones suspensum salutariter exspirasse [c]. Non enim alios quam nos intelligit, cum sacramentarios ferit. — Exemplum epistolæ Gastianæ remitto. Ex hac item devotione iudicare licet, quid sentiamus de concordia. Vale. Mense Maio 1544.

Tuus *Bullingerus.*

a) „ce“ für „e“. — b „transub-“. — c) „exp-“. — d) „imo“. — e) „styl-“. — f) „dunt-“. — g) „e“ für „re“. — h) „ci“ für „ti“. — i „sync-“.

[1] Vgl. V, Brief 730. — [2] Die bei Goldast: Alamannicarum rerum Scriptores (1606) III, S. 159—190 als Liber imperfectus unter abgeändertem Titel abgedruckte Schrift: De quatuor aetatibus Christianismi, die aber nur das goldene und silberne Zeitalter behandelt.

Von Bullingers Hand corrigierte Abschrift.

1348. V 277.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

(Strassburg.) 1544. Juni 3.

Die Verhandlungen des Reichstags. Die traurige Lage des Reiches. Die Uneinigkeit der Evangelischen.

. D. Hos tuos cives nolebam absque meis ad te literis redire, am nihil sit, quam quod te merito contristet, de quo scribere nunc Comitia irato deo acta sunt hactenus. Religio in urbium conventum est, pax danda religioni dilata hucusque, novum bellum contra m nec petente nec sperante imperatore decretum eaque actione ıia perturbata, ut de bello in Turcos movendo nihil queat salu- statui; respublicæ imperii ab omni consultatione reiectæ sunt, ıe corpus imperii tam misere distractum, ut non perire non possit, raculo deus adsit. Multi hæc mala providerunt et in tempore unt, sed frustra omnia. Causa tantorum malorum est: perpauci m ex animo quęrunt; plurimi oppugna(n)t tam ex iis, qui papæ reiecerunt, quam qui illud adhuc ferunt. Proinde si unquam, nunc necessarium est, ut iungantur quam arctissime, qui vere Christum Unde et in eo iram dei in nos accensam gravissime videmus, quod ıter christianissimos offensiones perniciosæ levissimis de causis exi- ıter ipsos etiam Christianismi doctores et duces, et ponuntur ęgerri- æ itaque dei tantæ occurremus, quocunque (!) eam sentimus; maximo lepellamus offensiones et caveamus, condonemus nobis ipsis invicem ut Christus condonavit nobis; quos dominus, quanquam vitiosos, t[b]), ut notitiam et invocationem sui donarit, eos nos servuli ne reiicia- omnes nos totos iugo eius salutari subiiciamus; et utinam det domi- quos deus et locorum vicinitate et reipublicæ administratione plus- oniunxit, ipsi etiam sese invicem magis agnoscant! Verissimum emosthenis: ὅλως ἄπιστον ταῖς πολιτείαις ἡ τυραννίς. Tempora simillima sunt temporibus prophetarum. Det Christus, ne con- prophetis eius et fatum illorum temporum experiamur. Comitia ondum sunt; in Gallum exercitus imperatoris ducitur. Puto eum cuturum. Christus respiciat servetque suos; in eo optime vale. 1544. Saluta, rogo, meis verbis dominos symmystas et alios notos.

M(artinus) Bucerus[c]) tuus.

Clarissimo et doctissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, amico suo primario.

Sant Gallen[d].

a) „e" für „ę". — b) „ę" für „e". — c) „Bucerrus". — d) Die Adresse von anderer Hand.

[1]) Vgl. IV, Brief 506.

V 278.

1349.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1544. Juni 7.

Dank für die Antwort, die ihn beruhigt hat. Er beklagt das Misstrauen der Zürcher und ihre Streitlust selbst gegenüber Vadian.

S. Brevem epistolam requirit tempus breve et otium[a]) fere nullum; iam mihi ascendendus est suggestus. Ago gratias, quas debeo, pro responso tuo per omnia mihi plausibili. Consolatur me supra quam dici valeam, et nunc sum contentus, postquam patet sententia tua. Ita igitur quiescens hoc de negotio[a]) docebo domino, vivam domino pro virili. Quod in fine adiicis: mitigare quędam posses, ita capio, ut rationem tamen mitigationis nesciam. Quam quidem si tu per otium[a]) dignareris indicare, manibus ac totis viribus excepturus essem; quamvis interim in dubio sim, an via sit, qua illos reconciliare possim. Quicquid enim ago, quicquid scribo, suspectum est eis, tanquam quid fingam. Nemo illorum quicquam scribit, excepto Bullingero, dum vel coactus significat, quę ab aliis mandantur, vel dum fratres rogatus commendat. Familiaris epistola nulla. Dolet ea res mihi valde, prȩsertim in doctis et prudentibus viris; videntur enim prorsus adfectibus plus iusto esse subiecti, id quod a pietate debebat abesse procul. Substantia confessionis communis plane videtur eadem; in explicando nescio quid sit dissidii, nisi quod et tu in fine literarum complexus es. Hoc autem tale videtur, ut propterea simultatibus non deberet dari locus. Haberent certe hic opus monitore docto et pio, qualem tu prȩstare posses. Verum, quantum intelligo, et tibi insultare audent; qui si tantus esses apud eos, quantus es apud me (coram domino loquor et sine adulatione et idem mecum Persius noster), coram te non auderent vel hiscere; nam prȩter tuas ad me et antea legi, quę dedisti ad consulem Bernensem aliquando, et his diebus relegi una cum domino Marco, et ambo stupuimus, dum ad ea perveneramus, quę illi tibi responderant. Libertatem ex veritate forsitan interpretantur, quod agunt, non dico adversum te, sed coram te; sed vereor, ne quid sit aliud. Equidem domi-

ım deum precor, ut ab eis, quibus commissa est evangelii administratio, ssidia tollat ac simultates. Fiat. In domino vale cum tuis et fratribus is omnibus. Basileæ, raptim, 7. Iunii, anno 1544.

Persius ex animo longam optat tibi vitam et omnem felici-ıtem.

T(uæ) M(agnitudinis) *Oswaldus Myconius.*

Magno et incomparabili viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo observandissimo.

a) „c" für „t".

1) Vgl. I, Brief 105.

1350. V 281.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1544. Juni 20.

Er freut sich, dass Ambrosius Blaurer ein gewisses Buch Schwenkfelds an Vadian überschickt at, dem noch Mehreres durch Blaurer zukommen sollte, und wünscht den Schweizern einen lücklichen Ausweg aus ihrer bedrohten Lage. Politische Nachrichten. Sein College Johannes Bernhart ist vom Grafen von Nassau berufen.

S(alutem) in domino. Vir clarissime, si non, ut volebam, nunc posum pro dignitate amicissimis et doctissimis tuis literis respondere, dabit (ua) Clar(itudo) mihi occupatissimo et veredario vestro festinantissimo eniam. Quod D. Blaurerus chrestologi quendam librum obtulit tibi, st quod gaudeam, gavisurus vehementer, si tandem fetura[a]) tua rursus rodeat in lucem, ut bis coctam, quod dicitur, cramben a Schwenckeldio propositam exstinguas[b]) et eneces. Miror, cur Blaurerus ea de e nihil ad me, cui tamen nonnulla nuper misi tua cognitione digna. Malelica enim circumfertur epistola cuiusdam Schwenckfeldiani, in qua ptimus quisque etiam nominatim, salse tamen confictis nominibus, procinditur. Spero tamen, Blaurerum interea, dum proximas eius ad me teras accepi, ista et alia tibi communicasse. Quod ad vestras varias spes, ietus, sacra et saxa attinet, doleo; dominus felicem[a]) portum Helvetiis :luti navibus intra ancipites fluctus deprehensis ostendat. Huc allatum t, Gallos, quibus forte ex Insubrica victoria cristę surrexerunt, cęs[c]) esse a Cęsareanis[c]). Turca certe castra fertur metasse inter Bum et Stulweissenburg; Gomorra et Vienna non sunt, ut oportet, prędsidiis satis munitę; perculsi fere omnes metu. Per Norinbergam agam rediit rex, forte de subsidiis prospecturus; utinam non cum

Phrygibus sero. sapientibus! Quod ad Spirensia attinet comitia, nihil adeo certi possum rescribere; nam nostri legati tandem nudiustertius huc ex Spiris Nemetum rediere[d], et hodie primum, ut subodoror, relationem fecere. Sed ab aliis audio, 1. Octobris Wormatię rursus coeundum fore et interea protestantes cum suis doctis deliberare et parasceuen quandam facere ad componendam religionem debere, item alteram partem facturam. Man soll also zu werck schneiden. Forte — quod nonnullis subolet — diu concepta a Cęsaris[c] doctis forma concordię proponetur, in quam oportebit iurare. Interim si resciero certiora, tuę Cl. ea, ubi licebit, communicabo. In causa Mezentii Brunsvicensis audio Cęsarem[c] protestantibus deliberandi tempus dedisse 6 septimanarum, intra quas debent constituere, an suę Maiestati velint ab eis iure belli occupata tradere ut sequestro; vicissim se clementer daturum cautionem et aliquot imperii proceres protestantibus non displicituros principes fideiussores constituturum[e]; nam Cęsar[c] suam in hac causa reputationem et ius vindicare satagit; debent autem ad Metensem urbem protestantes responsum mittere. Lucelburgum rursus a Cęsareanis[c] occupatum. Gallus fertur omnia vastare, ne insecuturus hostis aliquid superstes inveniat. Multi verentur, ne pedem referre Cęsareanus[c] exercitus cogatur, quia Turcico more omnia depopulatur Gallus. Hisce diebus militem conscribere voluere quidam capitanei, sed non est eis a senatu permissum; in dies enim exhaurimur in milite, pecunia et instrumentis bellicis. Dominus nos respiciat a dextris et sinistris mire exercitos. Nunc non plura. Bene valeat T. Cl. cum suis, quos et nostri salvos cupiunt, inprimis m(agister) Ioannes Bernharti, suavissimus collega, qui ad proximam angariam, a Nassoviensi comite vocatus, hinc abibit. Utinam alium idoneum successorem nancisci queamus! Raptim. Ulmę[c], 20. Iunii 1544.

T(uus) *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli prudentissimo, suo inprimis observando.

S. Gallen.

a) „œ" für „e". — b) „ext-". — c) „e" für „ę" in der Stammsilbe. — d) „huc" irrtümlich wiederholt. e) „constitit-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1351.

Staats-A Zürich E. II. 351. 13.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1544. Juni 21.

Er lehnt mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse es ab, eine Biographie Zwinglis zu schreiben, und empfiehlt, vorläufig den Stoff dafür zu sammeln.

S. Ex nuperis literis tuis, Bullingere doctissime, quibus collegii nomine petebas, ut Zvinglii nostri (apud superos enim agens etiam noster est) vitam describendam reciperem, multo fastidio sum commotus, non modo quod ei provinciam[a)] imponi cernerem, qui par esse labori nec animo nec calamo posset, sed longe magis, quod indicandum esse videbam, quantopere a vestra sententia dissentirem, qui per omnia tamen tibi tuisque consentio, atque id quidem ut facerem nec libertate procaci neque ulla animi mei fiducia, sed charitate maxime provocari, cuius officium esse puto, nihil horum eos, quos diligimus, celare[b)], quæ recta, quæ honesta quæque commoda esse iudicarimus. Paucis autem ut, quod sentio, dicam: minime mihi consultum videtur, ut hoc tempore, tot modis turbulento tamque infensis animis distracto et iniquissimis iudiciis furioso, Zvinglii vita in literas, quæ mox edantur[b)], referatur. Ut enim dignissima sit omnium cognitione et vita eius insignibus officiis plena et eruditio et pietas zelusque ille vehemens promovendæ pietatis et emendandæ in melius multorum vitæ, tamen in eam incidis invidiam non modo apud impios, quibus domini verbum intolerabile[c)] est, sed etiam apud non(n)ullos, qui pietatis nomine commendantur orbi (de illis taceo, qui exustum diro elogio proscindunt), ut dubium non sit, quin, si in præsentia ille meritis modis laudaretur, illi, nullo modo laudem illam laturi, antagonistam aliquem excitarent, qui tam noceret vituperando, quam nos laudando ulla prorsus parte possemus proficere. Sed et eius rei meminisse oporteret in illius obitu, quæ res vehementis alicuius animorum alienationis ansam præbere morosis hominibus non sine negotio magistratuum posset. Proinde si me auditis remque ipsam, ut habet, omnem pro singulari vestra et eruditione et prudentia expenditis, de re in aliud tempus differenda consultabitis neque in hoc eritis, ut camino (ut dicitur) alioqui satis superque ardenti et huc illuc scintillas spargenti oleum infundatis.

Consultissimum mihi videretur, vitam eius omnem a patria puerisque et reliqua ætate, quibus locis officiisque et functionibus ipsam trans-

egerit, quibus artibus præstiterit, quibus moribus fuerit, quos habuerit ex optimis familiares, quid omni in vita potissimum spectarit, ex illis, qui omnium eius actorum dictorumque sunt probe gnari, annalium more, simplici stilo[d] et ab omni affectatione alieno in hanc referre et in archivum collegii condere ampliusque quam nonum in annum prem*ere* ac tum demum, rebus, ut spero, longe melius habentibus restinctoque amplius æstu illo, quem nuperi incendii nostri favillæ etiamnum alunt, longe maximo cum fructu Zvinglianæ gloriæ in lucem edere[b]. Erunt interim Amanni, erunt Collini, qui eam rem uberrime præstabunt. Interim et monumenta, quæ editis[b], quis et qualis vir ille fuerit, testabuntur, quanquam ne in hac quidem parte æqua sint admodum recentia iudicia. Verum enim est illud veteris poëtæ: Invidiæ morbo præsens male iudicat ætas, iudicium melius posteritatis erit. Vale et boni consule amici hominis sententiam. Sangalli, 21. Iunii, anno MDXLIIII.

Ioachimus Vadianus.

D. Heinricho Bullingero, amico summo et tanquam fratri.

a) „pronviciam". — b) „ee" oder „ę" für „e" in der Stammsilbe. — c) „-toll-". — d) „stylo".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Die Vorlage ist Copie.

13. 1352.

Philipp Melanchthon[1]) an Vadian.

(Wittenberg.) 1544. Juli 6.

Er freut sich über die Schrift Vadians gegen Schwenkfeld und lobt seine Gesinnung. Empfehlung des Überbringers, Hieronymus Schürpf von St. Gallen, den sein Vater, der berühmte Jurist gleichen Namens, nach der Vaterstadt sendet. Melanchthon überschickt eine kleine philosophische Schrift.

S. D. Tuam lucubrationem plenam eruditionis adversus fanatica deliramenta Svencfeldii et legi libenter et gavisus sum propter ecclesiam, non deesse ei viros doctos, qui veritatem assererent adversus hominem vere τετυφωμένον Svencfeldium. Hortator etiam fui multis, ut tuum scriptum legerent. Nam cum princeps Cattorum misisset ad me volumen Germanicum, in quo in titulo mihi quidem bellum infert Svencfeldius, sed in magna parte operis tecum belligerari conatur, miser plane, ut dicitur apud Platonem, ἐν φρέατι συσχόμενος, respondi, tuam refutationem adeo luculentam et firmam esse, ut nova responsione non sit opus, et cum ipsum, tum alios, ut tua legerent, hortatus sum. Itaque et publico et meo nomine tibi pro tua lucubratione gratias ago. Insti-

ueram autem et ego non quidem refutationem Svencfeldii, sed rudibus utilem explicationem articuli de duabus in Christo naturis; sed inchoatam abruperunt quædam meæ peregrinationes et alia negotia, quorum nos maior exercet varietas quam vos, qui in aristocratia vivitis et locis tranquillioribus. Hæc multo ante ad te scripturus eram, si certos tabellarios habuissem. Te enim eo magis amo, quod, cum perfecte doctus sis in philosophia, vere tamen amas, amplecteris et illustras cælestem[a] doctrinam, in qua se deus certis et illustribus testimoniis patefecit, cum plerique alii eo velint magis perhiberi philosophi, quod audent Epicureis furoribus adplaudere, quos et refutavit deus multis perspicuis argumentis et puniet æternis suppliciis. Virtus igitur tua digna laude est, quod honestis artibus de hac visibili natura addis doctrinam cælestem[a] de voluntate dei eamque propagare magna quadam laborum varietate studes, quos ut adiuvet deus, ex animo opto. Hanc autem epistolam dedi ad te adferendam Hieronymo Schurff, filio iurisconsulti civis vestri Hieronymi Schurff, cum ut de mea erga te voluntate ad te scriberem, tum vero ut illum tibi commendarem. Patrem Hieronymum non ex illa forensi turba pragmaticum esse ducito, sed similem veteribus illis Læliis[a] et Papiniano aut Ulpiano. Nam et vis ingenii in eo est excellens, et non solum iurisconsultorum doctrinam didicit, sed, cum natura insit in eius mente, ut de Isocrate inquit Plato, philosophia, hanc et adolescens amavit et docuit philosophica et adiunxit doctrinam christianam, quam et præclare intelligit et morum pietate sequitur, tantaque in eo gravitas est et iustitiæ[b] observantia, ut suis virtutibus doctrinam ipsam ornet. Huius filium Hieronymum, bono ingenio et honestis moribus præditum, tibi commendamus teque oramus, ut eum consilio et auctoritate[c] tua regas et tueare. Pater incensum cupiditate videndæ patriæ illo misit et viatico instruxit. Sæpe[a] audivi prædicantem universæ familiæ tuæ virtutem, quare scio, maxime eum optare, ut tibi filius curæ sit. Potremo et hoc oro, ut tandem aliquando ad me scribas. Novarum lucurationum nunc nihil habebam præter has pagellas, quas tibi mitto, ut ideas, non negligi hic philosophica studia, quæ a te intelligi et amari io. Bene et feliciter[d] vale. Die 6. Iulii 1544.

Philippus Melanthon.

Clarissimo viro eruditione et virtute præstanti D. Ioachimo Vadiano, consuli oppidi S. Galli in Elvetiis, suo amico.

a) „e“ für „æ“. — b) „-ciæ“. — c) „aut-“. — d) „fœl-“.

[1]) Vgl. V, Brief 919. — Nur der Schluss des Briefes, von den Worten «familiæ tuæ virtutem» an, ist von Melanchthons eigener Hand.

V 286.

1353.

Johannes Oporinus[1]) an Vadian.

Basel. 1544. Juli 14.

Er entschuldigt seine spärlichen Briefe mit seiner gehäuften Arbeit und klagt über die Missgunst der Menschen. Er übersendet eine Schrift des Konrad Lagus gegen den ohne seine Zustimmung erfolgten Druck seiner Commentarien und hofft auf eine neue Auflage des Pomponius Mela.

S. Utinam vero non ita me sibi totum vendicarent negotia, ut scribendis ad amicos literis meo more vacare et frequentius et officiosius possem! Verum ita mecum nunc agitur, ut, quanto sunt difficiliora subinde tempora ac nostro instituto iniquiora, tanto fere plus mihi occupationum incumbat, quibus de victu mihi parando impendere, quicquid fere est temporis reliquum, oportet; et tamen etiam sic vix me interdum sustineo. Interim susque deque fero tamen quamcunque mihi sortem dederunt superi. Potuissem enim feliciore etiam forsitan uti, si per hominum improborum invidiam licuisset. Sed quorsum hæc iamdudum deplorata? Certo in dies mihi magis magisque recrudescere incipiunt. Tamen feramus; dabit enim et hisce præsentibus malis et futuris deus aliquando finem. Hæc habui, quæ subito, ad te, mi D. Vadiane. Rerum novarum nihil apud nos est, cuius te reddere certiorem operæ pretium[a]) videatur. Sunt enim nugis atque mendaciis omnia plenissima, ut meminisse non libeat. Dominus novit, quem rebus singulis terminum præfixerit. Mitto hic libellum Conradi Lagi contra typographi cuiusdam iniuriosam suarum lucubrationum editionem[2]), quem, cum vacabit, leges. De Mela tuo quid fiat, miror, an non illum etiam tandem recognitum a te editurus sis. Bene vale, mi D. Vadiane, et Oporinum tuum, ut facis, amare perge. Basileæ, 14. Iulii 1544.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Optimo atque prudentissimo viro, D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, domino et amico suo plurimum observando. Sangalli.

a) „c" für „t".

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Protestatio adversus Commentariorum suorum de doctrina iuris editionem se invito ab Egenolpho factam.

1354. B 63.

Paulus Fagius[1]) an Vadian.

Constanz. 1544. Juli 23.

Übersendung hebräischer Bücher im Auftrag von Leonhard Beck.

S. P. Ornatissime vir, mecum fuit insignis et pręclarus vir D. Böck, civis Augustanus, qui sibi a me libros istos Hebraicos comparavit et iussit, ut eos S. Gallum atque tuę Humanitatis ędes perferri curarem. Istud qua potui diligentia feci simulatque rogo, efficiat tua Humanitas, ad illius manus quam citissime veniant, quemadmodum non dubito, illum tecum ea de re collocutum esse, uti se facturum dicebat, cum adhuc mecum esset. Pecunia pro omnibus libris numerabitur 3 fl. et octo batzones cum dimidio. Vale quam rectissime, optime vir, et boni consule hanc meam ad te scriptionem. Ex Constantia, 23. Iulii, anno salutis MDXXXXIIII.

Paulus Fagius, minister verbi apud Constantienses.

Doctissimo iuxtaque prudentissimo viro D. D. Vadiano, consuli Sanctogallensi, domino suo observandissimo.

[1]) Von *Paul Fagius* ist nur dieser eine Brief an Vadian nachweisbar.

1355. V 288.

Sebastian Reinald[1]) an Vadian.

Hall am Inn. 1544. August 13.

Er berichtet, dass Graf von St. Gallen ihn besucht und den Gruss Vadians überbracht habe und dankt für die ihm zugeschickten Schriften. Er klagt über die Ränke und Anschläge der Menschen.

Christum, iustitiam nostram, precatur. Convenit me in festo divi Laurentii Gravius, concivis tuus, vir clarissimus, meque tuo nomine plurimum salutavit addiditque, tuam Humanitatem mei crebrius reminisci meque paterno complecti amore. Qua re profecto me magna voluptate simul et lætitia affecit, non solum quod tuam Præstantiam ex eo cognovi sanam et incolumem, verum etiam quod tu, tantæ auctoritatis[a]) vir, mei recordatus sis, tantis obrutus negotiis ac per tantum locorum intervallum. Ago tibi gratiam quam possum maximam, non tantum pro hac tua benevolentia, sed pro fetu[b]) etiam tuo chartaceo, largiter nuper ad me misso. Spero me hosce libellos non absque fructu legisse. Miror Satanæ astum in suis impostoribus non cessantibus novas invenire sectas; sed hi sunt, quos apostoli dudum præviderunt. Apage, sis, has sectas! Mendacia[c]) illa,

quæ tu tam fortiter confutasti, paucis inter nostrates cognita sunt; sed oportet esse sectas, ut, qui probati sunt, manifesti fiant. Gratia deo, qui iussit etiam in his rigidis montibus nostris e tenebris lucem illucescere, qui luxit in cordibus multorum. Sumus quidem adhuc corpore in captivitate Babylonica[d]. Videmus abominationem adhuc a multis coli; manifestatur tamen interim tum impietas, tum iniustitia hominum illorum, qui veritatem hactenus in iniustitia detinuerunt, quos tu etiam in tuis libellis sole clarius detegisti. Itaque ubique impii in circuitu ambulant, ut David ait. Sic et nos Nicodemos agere adhuc oportet et noctu Christum convenire, ne Pharisæorum furor alienos nos a synagogis faciat. Messis admodum multa nobiscum exstaret[e], si principes nostri tam spirituales quam profani[f] operarios idoneos in laborem intromitterent. Sed qui opus hoc cœpit, is etiam[g] in finem usque perficiet; habet enim corda regum in manu sua eaque dirigit pro nutu et gloria nominis sui. Sed ne pluribus agam; hisce nugis meis tuam Præstantiam molestare potius volui, quam nuntium ad te vacuum remittere, sperans hanc extemporariam meam infantiam te boni consulturum. Vale in domino, vir celeberrime, et me tibi commendatum habe. Halæ Aeni, Idibus Augusti, anno etc. XXXXIIII.

Sebastianus Reinaldus, ibidem sanctimonialibus a sacris.

Clarissimo viro Ioachimo Vadiano, Sangallensis reipublicæ consuli ac medico celeberrimo, suo imprimis domino ac patrono singulari, modis omnibus colendo atque observando.

a) „aut-“. — b) „œ“ für „e“. — c) „t“ für „c“. — d) „i“ für „y“. — e) „ext-“. — f) „ph“ für „f“. — g) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. I, Brief 56.

B 92.

1356.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. August 28.

Die beabsichtigte Schweizerreise Stumpfs. Bitte an Kessler und Vadian, sorgfältig zu lesen und zu revidieren, was Stumpf über den Turgau geschrieben. Der Krieg zwischen dem Kaiser und den Franzosen. Verwendung für einen Pelagius beim Rat, trotz zahlreicher Studierender in Zürich. Die Schrift Osianders über das Ende der Welt. Übersendung eines Schmähgedichtes von einem unbekannten Verfasser.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Stumppfius noster superioribus diebus per Lucernam, Transsylvaniam et Uraniam superatis Alpibus transivit in vallem Pœninam, peragraturus Valesian Ex ea descendet rursus ad lacum Lemanum, proficiscetur Losannai

ac per Iurassum transibit ad Nuithones, cogniturus quicquid uspiam est vetustatis, tum et loca suis inspecturus oculis. Quod ut feliciter perficiat, largiatur ipse dominus. Oro autem Kesslerum tuum, immo[a] et meum, ut diligenter legat ea, quæ vir ille scripsit de Durgauia. Oro item tuam Humanitatem, ne librum nisi et per te revisum mihi remittas. Debes hoc patriæ et bonis omnibus. Scio sane, quanta negotiorum mole opprimaris; sed inserviendum est nonnihil et amicissimis. De rebus novis non habeo, quod scribam. Rumores quidem sunt varii, sed incerti, de Cæsare et Gallo, quibus cum nullam fidem tribuam, nolui te iis aut onerare aut turbare. Si vicerit Cæsar, conabitur is non Helvetiæ modo, sed totius Germaniæ libertatem, ut nihil de vera religione dicam, opprimere; sin vicerit Gallus, exsultabit[b] rursus impietas et crescent Sathanæ vires. Magno ergo in discrimine versamur. Dominus servet ecclesiam et veritatem suam, quam et Cæsar et Gallus crudeliter satis persequitur. Pelagii, optimi viri, causam mox apud senatum agam. Dominus fortunet! Alioquin enim aluntur in eleemosyna studiosi adolescentes 50 et plures, in stipendio autem ecclesiastico plus minus 40, ut ecclesia satis sit onerata, præsertim hoc difficili tempore. Verum non omnino despero; non enim obscura sunt Pelagii beneficia etc. Misit superioribus diebus, singularis amicus noster D. Ioannes Gastius ad me et Bibliandrum D. Andreæ Osiandri Coniecturas de fine mundi[a]). Misit et carmen satis liberum, immo[a] dentatum, quod ea lege tibi communico, ut per proximum remittas nuntium. De auctore[c] carminis nil certi possum scribere, immo[a] ne suspicari quidem, nisi id Vincentius Obsopœus, priusquam fatis concesserit, scripserit. Apparet, hominem esse doctum et ingenii tersi atque festivi. Quamquam vellem præclara ingenia aliis exerceri argumentis, rursus tamen cogito, divina id providentia et iustitia fieri, ut, quoniam homines illi non desinunt, toties moniti, optime meritis maledicere viris, excitet contra ipsos iustus dominus homines ad maledicendum instructissimos, qui ea mensura ipsis metiantur, qua ipsi aliis mensi sunt. Si legisti hominis Coniecturas, vidisti, quid de Zvinglio nostro et Oecolampadio, adde et innocentissimo Schapplero, scripserit et quibus eos contulerit: Theudæ et Iudæ Galilæo, hominibus impiis et seditiosissimis. At quæ illum necessitas impulit? Nulla, sed mera maledicendi rabies. Adde, quod toto illo libro mire inscitiam et temeritatem suam toti orbi retexit. Putavi certe, hominem solidioris esse

eruditionis et acutioris iudicii. Modo intelligo, miserum iactare multa et ad ostentationem quædam habere parata, sed in recessu nihil. Vanissima est coniectura, quam petit ex Talmud et supputatione domus Heliæ. Quam vero ineptit in angelicis annis, in iubileis! Porro ignorantiam plane prodit, ubi Danielis et Ioannis aliquot locos sibi sumit interpretandos. In iis etiam apparet, hominem historiarum non esse satis peritum, tametsi chronologiam polliceatur. Atalariichus illi subvertit Romam et incendit[d], in quo et finem primæ Romæ statuit, cum id referre oporteat ad Totilam, si Orosio, Procopio etc. habenda est fides. Sed desino; nam pulsu convocatur iam senatus, ut mihi propter Pelagium petenda modo sit curia senatoria. Vale et me ama scribeque crebrius, quam hac consueveris æstate. Tiguri, 28. Augusti 1544. Salutabis amantissimum fratrem D. Ioannem Kesslerum. – Non relegi.

H(einricus) Bullingerus tuus.

(Adresse fehlt.)

a) „imo". — b) „exul-". — c) „auth-". — d) Am Rande: „Atalariichus apud Orosium Romam tractavit clementissime."

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Coniecturæ de ultimis temporibus ac fine mundi ex sacris literis.

V 322.

1357.

Hans Rosenberger[1]) an Kobolt.

1544. August.

Der Krieg in Frankreich.

✝ 1544. ✝

Lieber herr Kobolt, wie ich den brieff schonn zugemacht hett, kompt zeitung zwischen 4 und 5 uren zu abent auß kay. M^at. feldtleger, das die inn der stat Sant Desier auff 9. Augusto sprach zu halten mit kay. M^at. begert haben; der kay. M^at. etlich fürschleg gethonn, darab sein M^at. gar kain geffallen gehapt, sy derhalb alspald widerumb hinein verschafft; darauff sy sich pald ains andern bedacht, widerum sprach zu halten begert. Das ist inen gewilligt unnd dahin gehandelt, das sy die kay. M^at. mit auffrechtem fendly sampt all irem plunder und 2 grosse stuck püxen frey sicher wölle abziehen lassen, wo inen in 8 tagenn kain rettung kome. Der selb termyn ist auff 17. diß monats Augusto. Deß habe sy der kay. M^at. die 3 pesten hauptleut, ire obersten, alspald alspald z geisel müssen heraussgebenn unnd sy dargegen etlich Spanier müsse hinein nemen und dynen lassenn, damit sy dynnen weiter nix verkeren, noc

vil mynder pawen[a]. Also hat man für gewiß, die kay. M[at.] hab auff dise stund die stat und schloß erobert und eingenomen. Die kay. M[at.] und alles kriegsvolck ist frölich und wol auff. Habens mit dem sturm zu erobern für gewiß gehapt; derhalb das kriegsvolck seer übel zufriden, das sy die kay. M[at.] zu gnaden hat auffgenomen. Damit aber die kay. M[at.] das kriegsvolck bey gutem willenn behalt, hat er inen Scholon zugesagt, das selbig stürmen und plundern zu lassenn. Sy hoffens on alle mitel auch eintzunemen; alsdann haben sy freien zug auff Paris. Got geb in glück und gnad dartzu. Das sind warlich gut zeitung, das ich zu gott hoff, die kay. M[at.] werde iren willen diß jar wider Franckreich erlangen und uns künfftig jar dester statlicher hilff wider den Türcken, der abermals in trefflicher rusting sein sol, thonn künnen. Damit seit got bevolhenn.

Hans Rosenberger von Augspurg.

(Adresse fehlt.)

a) „w" mit übergeschriebenem u-Zeichen.

[1]) Von *Hans Rosenberger* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

1358. B 93.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. September 5.

Dank für die zugesagte Beihilfe zur Beschreibung des Turgaus. Die Schrift Osianders über den Weltuntergang. Einfälle der Türken. Zusendung von Briefen. Schreiben nach Friesland.

S. D. Binas hisce diebus literas a te accepi, Vadiane colendissime. In prioribus agis de Durgauia ac polliceris nobis tuam operam; pollicetur et suavissimus humanissimusque amicus, dominus Kesslerus. Dominus rependat vobis, quando in nobis non est, quo meritis et beneficiis[a]) vestris respondeamus. Vellem et ego Speculum Osiandri[2]) neque compositum esse neque editum. Quoniam vero ille mortuos allatrare non cessat et illorum lacerare cadavera, iudicio dei factum puto, ut quæ non vult audiat, qui quæ voluit dixit. Quamquam versus[b]) Christianos oporteat in bono malum vincere, oportet sane in huiusmodi sæculo et apud tales homines non pauca esse offendicula; sed væ illis, quorum culpa et opera offendicula ponuntur. Quid vero dicam de excursionibus Turcicis? Merentur hæc ac longe graviora peccata nostra. Principes interim nostri nutuis sese fatigant et conficiunt gladiis. In postremis scribis de Conecturis Osiandri, quas nisi edidisset, maioris foret existimationis apud

pie doctos et docte pios. Ille asserit, dominum dixisse, de die et hora neminem posse pronuntiare[c], at de anno ultimo rerum et fine mundi id non esse intelligendum; ergo annum domini 1688 definit et terminum statuit contra omnem antiquitatem, contra ecclesiam et doctrinam christianam et apostolicam. Nam apud Marcum diserte dixit dominus: «De die illo ac hora nemo novit, ne angeli quidem, qui in cælo[d] sunt, nec ipse filius, sed solus pater», et apostolus Paulus 1. Thess. 5. «diem et horam» interpretatur per «tempora» sive «tempus», «περὶ δὲ τῶν χρόνων» ait «de temporibus vero» etc. Sed mittimus hæc. Ceterum[d] quantum ego iudicare possum, censeo stilum, quem in hoc ultimo libro habet, non admodum abludere ab eo, quo usus est in Harmonia[3]), ab utroque autem dissidere stilum Epistolæ ad Zvinglium scriptæ[4]); hunc porro congruere cum libello, quem Pirckhaimerus scripsit contra Oecolampadium, ut plane putem, cuculum illum quondam alienis sese venditasse plumis. Sed valeat ille. Hic tibi mitto epistolas superioribus diebus ad me missas. Intelliges ex iis, ubi agat Cochlæus[f]), de quo Frechtus scribit[g]), quod e pompa, qua in festo corporis Christi impanatum deum circumferre solent papistæ, elatus pro mortuo sit habitus aliquamdiu; tam videlicet grave onus baiulavit, qui in pane portavit conditorem mundi. Ergo Ozæ spectaculum fere exhibuisset stolido populo. Ex aliis intelliges mirificas dei operationes in sanctis suis. Capies ex historia D. Alberti Hardenberg non modicam utilitatem et voluptatem. Ceterum[e] bona fide illas remittas per proximum nuntium[c]. Si videre libet, quæ scripserim ad abbatiam Admardiæ in Magna Frisia, exemplum mittam. Quæ vero ad clarissimum virum dominum Ioannem a Lasco dedi, non curavi describi. Quinimmo[h]) nunc multo plures et copiosiores per Froschouerum in Frisiam dedi, quas describere non potui etc. Vale. Tiguri, 5. Septembris, anno 1544. Salvus sit Kesslerus.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, domino suo semper colendo.

a) „t" für „c". — b) Wohl für „veros" verlesen oder verschrieben. — c) „c" für „t". — d) „æ" für „æ". — e) „Cæt-". — f) „e" für „æ". — g) Am Rande: „Oro colendissimam Dominationem, ut huic viro scribat, quo is intelligat, me officium amici fecisse". — h) „-imo".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Die in lateinischen Versen geschriebene, 1544 anonym in Nürnberg erschienene Schmähschrift: Speculum Andreæ Osiandri prædicatoris. — [3]) Harmonia evangelica, Græce et Latine (Basel 1537). — [4]) Epistola ad Huldricum Zvinglium apologetica (Nürnberg 1527).

1359. V 294.

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

Constanz. 1544. September 6.

Er berichtet, dass ein St. Galler Bote ihm vor einigen Tagen einen Brief von Bullinger überbracht habe und, unzufrieden mit dem gereichten Botenlohn, unter Schmähungen weggegangen sei; er bittet Vadian, den Menschen auf seine Rechnung zu befriedigen. Brief von Martin Frecht. Das Vorgehen Luthers und Amsdorfs. Zorn der Wittenberger wegen der Neuausgabe der Schriften Zwinglis.

S. Venit huc nudiusquartus tabellarius quidam vester, a Bullingero nostro mihi inscriptas literas adferens, simul etiam ancillis meis, quę solę domi fuerunt, adfirmans (quod sero profecto didici), se abs te in hoc unum conductum, ut eas ad me bona fide perferret. Mihi vero, quum in horto nostro proxime urbem essem et illas a famula acciperem ac legerem, nihil minus in mentem veniebat, quam ut harum caussa huc esset abmandatus, quandoquidem argumenti nihil habebant, quod scire me tam cito magnopere referret, nisi quod Bullingerus, incomparabilis amicus noster, fragmentum illud de resurrectione carnis ex Commentariis suis in Matthęum Germanice versum misit, ut illud, ubi commodum sit, ad D. Ioannem Welserum, Augustanum consulem, mittam. Proinde quum existimarem, nuntium[a]) vestrum ob alia negotia[a]) istinc huc profectum, bazonem dare iussi, fore sperans, ut pro tantilla portandi molestia abunde sibi putaret satisfactum. Ille vero, quod famula indicavit, magno effuso stomacho et abiecto bazone discessit. Quod ubi domum reversus cognovi, vehementer, mihi crede, mi venerande Vadiane, indolui, hanc prȩcipue ob caussam, quod verebar, ne tu hic me tam sordidum et inhumanum suspicareris, qui dignam tabellioni mercedem dare noluerim, id quod a meo ingenio, citra iactantiam loquor, alienissimum est. Iam enim annis plus minus viginti multum mihi cum istoc hominum genere negotii[a]) fuit, nec quemquam unquam, quod malignius numerarim, iratum sensi, tametsi a non paucis sępe mihi sit egregie impositum. Te igitur, clarissime vir, per dominum obsecro, ut quicquid hic a me ignoratione potius quam ullo alio vitio peccatum est, pro tua illa singulari facilitate lubenter condones, deinde ut, quantum tabellario isti numeraveris, me quam primum reddas certiorem, tantundem a me proximo nuntio[a]) vicissim accepturus, postremo, ut iram ponat ille, meis verbis per Christum obtestere. Ego vicissim, si quid mihi aliquando demandaveris, sic agam omnia, ut nihil possis in officio meo desiderare.

Accepi diebus hisce a Frechto nostro literas, qui valde mirari se scribit, cur[b] tam diu nihil abs te accipiat. Misi epistolam nudiustertius Bullingero, quod habeat quędam, quę scire illum expediat. Meditatur Lutherus novam de sacramento cenę[c] confessionem et paginas iam aliquot absolvit. Ambstorfius Ordinationem Coloniensem, Bucero nostro auctore[d] editam[e], scripto damnavit etc. Pessime habet Wittenbergenses, quod audiunt, Zvinglii opera ab integro iam rursus excudi, ac boni quidam illinc scribunt, novum hinc ecclesiarum incendium certissimo exoriturum[f] ac proinde premendam editionem. Ego haud scio, an istuc iam a currente typographo, ut maxime hinc mitigaretur Lutherus, quod equidem nondum statui, impetrari posset. Dominus ecclesię suę tot nominibus lacerę et plus quam disiectę quamprimum misereatur ac dies istos abbreviet, ne in tam prȩsentissimis periculis salutem suam etiam electi periclitari cogantur. Commenda nos domino diligenter, qui te tuę reipublicę nobisque omnibus diutissime servet incolumem. Salveant, qui istic sunt fratres et amici, cumprimis Fortmillerus noster, cui non adeo pridem per pistorem quendam apud vos artis periculum facturum scripsi, nec rescire hactenus licuit, num eas literas acceperit. Salutem tibi adscribere iubent germanus frater meus Thomas et C(onradus) Zviccius. Bene vale. Constantię, 6. Septembris 1544.

T(uus) *Ambrosius Blaurerus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli longe prudentissimo, domino et amico cumprimis observando.

a) „c“ für „t“. — b) „quur“. — c) „cęnę“. — d) „auth-“. — e) „ęd-“. — f) „exort-“.

[1]) Vgl. IV, Brief 576.

V 297. 1360.

Joachim Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

St. Gallen. 1544. September 14.

Er beruhigt den Empfänger wegen des unziemlichen Benehmens des Boten. Der Zorn Luthers über die Ausgabe der Schriften Zwinglis ist ganz unbegründet, da ja auch die Bücher Luthers überall verkauft werden und die Schriften Zwinglis von echt religiösem Geiste erfüllt sind. Er bittet Blaurer, seinen Einfluss in beschwichtigendem Sinne auszuüben. Die Feindschaft Amsdorfs gegen Melanchthon und Bucer.

S. Literas tuas quinto primum die, postquam datę sunt, accepi. Cuperem autem citius redditas fuisse, quo maturius ab illa te sollicitudine haud ita iusta de caussa suggesta liberare licuisset. Non est enim, huma-

iissime Blaurere, ut quicquam velut ullo errore deceptus depreceris, ion modo quod nota omnibus et perspecta est illius nostri tabellionis mportunitas inscitiaque, sed multo magis, quod tuis e literis meum magis quam tuum errorem, quanquam nulla culpa admissum, intellexi, etiamsi propemodum videar vel data opera errasse. Erat enim in Bullingeri ad me scriptis literis imam ad calcem adscripta clausula, quæ urgebat, ne quid intermitterem curæ, quin tibi inscriptum fasciculum certo aliquo et fido nuntio[a] perferendum curarem. Fasciculum autem esse quum viderem et inesse suspicarer, quod et tua et illius vel maxime referret, nec ad manum esset nuntius[a] ullus publicus, privatim conduxi et invitus quidem (fateor) semibardum istum homuncionem e vicinia, ne quid officii vel tuo vel Bullingeri nostri nomine præterisse videri possem. Verum, ut video, accidit nobis, quod in proverbio est: thesaurus carbones erant. De mercede vero illi numeranda pactus nihil sum; tantum adieci, nihil ambigendum, quin tu ei esses tuo more, hoc est liberaliter, facturus satis. Hodie, quum illum tuis lectis ad me voco quidque acciderit narro, negat homo impudens, quicquam a se factum inciviliter aut importune; verum quid istic[b] designarit, frons ipsa fatebatur. Rogo ego, ut mercedem indicet. Quinque bazones ait consuetum esse salarium; ceterum[c] nugabatur, mea gratia adductum sese, uti neque abs te quicquam amplius nec a me vel hilum[d] postulandum sibi esse decrerit. Utcunque vero res habeat, non est, ut te multum angas; ego homini faciam satis et in posterum curabo, ut, quicquid reddendum tuæ Humanitati ad me datum fuerit, nullo tuo incommodo perferatur. — Frechto nostro quod diu non scripsi, non ea caussa factum est, quasi hominis amici rationem nullam habeam, sed quod non esset quicquam apud me, cuius ipsum ullo cum fructu facerem certiorem. De D. Lutheri consilio minime male mihi iudicare videntur docti illi tui suis in literis, quorum meministi, nec video caussam, cur tam moleste permittant sui, quod libri Zvinglii eduntur[e], quum contra nemo hactenus ex Tigurinis ægre admodum tulerit, quod Lutheri libri passim veneunt[f], et doctum virum fuisse Zvinglium negare non possint, quia hanc ei laudem vel a doctissimis viris tributam fuisse non ignorant. Sed hæresim (inquiunt) enormem alit et fœdam. Quamnam? Vacuorum symbolorum audio. At pars sunt controversiæ, qui hoc intendunt, cui ius ferendæ sententiæ concedi nullo modo potest; nisi forte et Tigurinis ius pronuntiandi[a] sunt permissuri et in hoc cum adve(r)sario con-

sensuri, ut iure omni reclamante pars utraque suam pro se de iure sententiam ferat nec quicquam iudici cognoscendum relinquat. Quanto igitur satius foret, mi Blaurere, negotium[a] tam ponderosum ea cum humanitate et pietate tractare, qua tractari mysteria vitæ et salutis decet, aut modum adhibere contentionibus doctorumque iudiciis honorifice deferre, in ista caussa præsertim, quam non nisi legitimus iudex, ecclesia videlicet Christi, commodo et loco et tempore congregata, scriptura præfiniente discutiet; partes autem suo interim sensu abundarent nec molestæ esse sibi tanta cum offensione pergerent, sed et amarulentiæ tantum rebus tam sanctis non admiscerent, quantum nuper a magnis viris in serio illo religionis negotio[a] admixtum est. Præstaret etiam, ni fallor, et Lutherum meminisse, quid a Bucero et Capitone, sanctissimis viris, suo nomine et mandato Basileæ semel iterumque, deinde et Tiguri frequenti in consessu ornatissimorum hominum in cenæ[g] dominicæ controversia factum, quid petitum ad sarciendam concordiam, quid denique datum et receptum fuerit, ne quis postea aut illos fucata aut Lutherum ipsum fluxa fide egisse cavillari possit. Non sum enim oblitus, quam sancte omnia quantaque cum contestatione fuerint in eo conventu Lutheri nomine tractata, quanquam memini etiam, quantopere Bucero, Capitoni ceterisque[c] displicuerit, quod fratres Tigurini eo ipso tempore privatim et e suggestis tanta libertate loquendi utebantur, ut de concordia frigide speraretur. Verum ubi admoniti essent, ea demum condictione est actum, ne locutionum formulis invicem offenderemur, quando, quo sensu cenę[g] et quam unanimi essemus, constaret. Viderit igitur ipse, si illa in confessione, quam nunc de fide præsentiæ Christi in eucharistia, ut scribis, adornat, alius futurus sit, quam tum per Capitonem et Bucerum apparuit et suis etiam in literis, privatim ad quosdam missis, significavit. Quodsi (ut equidem non refragor) liberum est fidelibus Christi, vel sæpe mutata sententia in rebus obscuris certiorem revelationem sequi, immo[b] laude est dignum, nihil præfracte, quo de iuste dubitari queat, tueri et meminisse, quid honoris et loci spiritui prophetiæ debeamus. Sapienter illi mihi agere videntur, qui materias implicatiores eum ad modum controvertunt, ut, quod sentiunt ipsi, in medium afferant potius aliisque deliberandum proponant, quam cum criminatione partis contrarię quicquam sibi arrogantius, quam publica pietas ferat, adscribant et tribuant. Valde enim suspectum et odiosum est, ita animum inducere

et obfirmare disputando, ut diversum afferentem nullo modo sis auditurus. Ad hęc et parvi æstimare celebres ecclesias et easdem charitate refragante nullo loco dignari, doctorum præterea iudicia suspendere (ut ille ait) naso et exsibilare[i], commoti et impotenter affecti verius quam pii et veritatis amantis animi est. Nihil est igitur in præsentia, Blaurere doctissime, quod optem magis per deum nostrum, per filium Iesum ardentius precer, quam ut et Lutherus, vir tantus et tam præclaris alioqui donis supra hominum fidem et vulgi captum præditus, quoniam iterum ad scribendum animum induxit, ita suam illam confessionem componat manu suprema, ut, qui sunt lecturi, palmam ei moderationis, præterea et comitatis et charitatis erga illos, qui data opera non desipiunt, ferre et tribuere possint. Chalcographum autem Tigurinum quod a cursu edendarum[k] Zvinglii lucubrationum retrahi non posse autumas, recte sentis. Placet enim collegio illi, huius libros semel edi[k] oportere, nec parvam ea in re operam navavit D. Rudolphus Gvaltherus, doctus homo, quo et illa, quæ Germanice scripta sunt, Latinam in linguam translata legerentur. Quodsi mihi obsecundatum fuisset, certe festinatum non esset, sed aliud in tempus hoc quicquid est consilii fuisset dilatum, non Lutheri modo in gratiam, quem facile prospiciebam hoc instituto non placatum, sed irritatum iri, sed etiam Pagorum nostratium, qui, quo animo sint fuerintque hactenus in Zvinglium, notius est, quam ut referre sit opus. Converti autem et hos quibuscunque remediis concordiaque ecclesiis nostris reconciliari et Christo domino lucrifieri longe maxime cupiebam, perpetua spe adductus, ut, qui sunt postremi, primi fierent, et qui primi sumus, horum studiis consiliisque in iuvanda pietate et vitaque et moribus ecclesiasticorum hominum deterrimis in melius reformandis superati, postremo in ordine fidelium censeremur. Quo minus enim de ipsis desperandum ducam, genuina facit eius gentis tum simplicitas, tum etiam humanitas et quod nulla prope omnium gentium Europę natio exsistit[l], quæ plus sibi vel gratiæ vel meriti vel etiam laudis religionis nomine arroget. Maluissem ergo, quantumvis molesta patientia horum non omnino intractabiles animos ad lucrum parare et in præsentia curare, ne magis offenderem, quam Zvinglii nostri præmaturis laudibus a nostra societate et communione semel ita reprimere et alienare, ut non sit, quod horum in nos benevolentiam polliceri nobis in posterum ullo modo possit. Fieri autem posse sperabam sano aliquo consilio, ut amplius perspectis dis-

sensionum caussis et religionis sinceritate propius cognita, longe aliter de Zvinglii umbra et literariis monumentis sensuri fuissent, quam iam nunc sentiant. Fit enim non raro, ut homines non satis instructi et rerum experti admonitores meliorum, quos per initia summe oderunt, mox animis mutatis summe[m] ament et colant. Clamant nunc illi, Zvinglium iure gentium a se trucidatum, non tam ea caussa, quod receptam multis sæculis et indubitatam, ut putant, religionem oppugnarit, sed illa magis, quod armis sumptis horum sese hostem esse professus fuerit, atque inde iure ipsum occisum ut hostem, iure etiam supplicio affectum ut pacis et pietatis proditorem affirmant. Putamus autem, illos hanc suam sententiam mutaturos, nisi animos suos exactiore rerum cognitione et æquabiliore mutarint? Quomodo autem facile mutent tantopere refricato veteris amarulentiæ vulnere et odiosissimis laudibus nullo (quantum quidem in ipsis est) fructu adductis? Quibus utinam et illi sese non opponant, qui nihil tribuunt Zvinglio, Luthero omnia deferunt! Hoc igitur uno, ut sic dicam, ariete impulsus, Blaurere, quanta diligentia curaque poteram, suasi, ne quid calidius hoc tempore de illius edenda[k] vita et excudendis libris institueretur, quam ferre publicæ commoditatis ratio posset. Verum persuadere non potui neque mihi commodum visum est, ut dissuadendo nimius essem. Probe enim mihi eram conscius, quantis et quam eruditis cum amicis et fratribus contenderem et quanto intervallo illi me iudicii acrimonia anteirent et vincerent. Taceo enim, quod et alias mihi non semel ab amicissimis amice est opprobratum, leniore videlicet me et indulgentiore non raro animo esse, quam par sit et rerum seriarum et gravium ferre ratio possit. Persianum igitur illud mussitandum esse ducebam: Per me sint omnia protinus alba. Tuum ergo erit, Blaurere, non quiescere, sed cum tuis, quos ubique notos et amicos habes, pietatis iuvandæ proceribus viam quærere maturrimaque inire consilia, ut si quid incendii partes tam nobiles tamque instructi ad agendum et parati tam diutina sua in controversia denuo sint excitaturi, illud ipsum pro singulari illa vestra doctrina et pietate et gravitate consopiatis. Nulla enim est sub cælo[n] calamitas, quæ cessantem spectatorem minus ferat quam incendii, neque ullo in periculo plus damni ex mora accidit. Sed de Luthero et nostris hactenus. De Ambsdorpio quod scribis, idem mihi pridie ex Frechti forte abs te missis literis Bullingerus significavit, et miratus sum vehementer, virum illum, qui doctrinę nomine non incelebris est,

sqe adeo iniquo animo in Philippum et Bucerum, auctores[o] nimirum Ordinationis, esse potuisse, ut horum sana iudicia adoriri et scripto damnare fuerit ausus, quum Lutherus ipse et optimi quiqe utriusque et doctrinam et eruditionem summo loco et dignatione habeant. Neque equidem ambigam, infirmitati herbescentium in Christum ecclesiarum agri Coloniensis aliud non datum aut permissum, quam quod dari permittique in serio illo et accurato institutionis genere et pietati et charitati oportuit, ut non iniuria in Ambsdorpio, nec solo quidem illo, ex ingeniis illis (ut sic dicam) Arctois, iudicii modestiam et perspicaciam desiderem. Habet enim et scriptura sancta infantiam religionis, habet ætatem adultam, pueritiam[a] habet et ætatem virilem, habet et infirmos κατεχουμένους et simul perfectos τῆς κληροφορίας fidei, nec assolet apostolus, nisi inter perfectos, sapientiam loqui, neque alium ordinem[p] solidiore cibo doctrinæ dignatur apostolus, quam qui est perfectiorum, qui et infirmos suo pascit et potat cibo et potu. At vero ad solida et perfecta sic festinat Ambsdorpius, ceu non sint hodie, quorum imbecillitati nihil fuerit a Bucero et Philippo tribuendum, ac non parcendum potius multis, qui, gravium errorum opinionibus infecti, ad bonam frugem sine multarum rerum dissimulatione emergere non possunt. Quanto rectius Palladius Rutilius, ethnicus homo, primam esse prudentiæ partem dixit, ipsam, cui præcepturus sis, æstimare personam; et certe apostolus ut præcipuam charitatis partem requirit Paulus, quo infirmorum rationem habeamus. Verum condonare oportet id genus admissa et meliorum admonere viros etiam doctos, si errore circumventos magis quam ulla amarulentia provectos impegisse constiterit. Nosti Petri lapsum, qui ipsi fuit a Paulo exprobratus. Sed pluribus te et longius etiam, quam instituera m, tecum commentor, sed animo tamen sincero et candido tuique longe amantissimo. Vale et D. Thomæ consuli, fratri germano, Zvikioque et Heurussio, clarissimis viris, meo nomine salutem dicito. Sangalli, XIIII. die Septembris, anno MDXLIIII. Phagium meo nomine plurimum salvere percupio. Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro D. Ambrosio Blaurero, amplissimæ ecclesiæ Constantiensis episcopo longe meritissimo, domino et amico observando.

a) „c" für „t". — b) „isthic". — c) „cæt-". — d) „hylum". — e) „æ" für „e". — f) „væn-". — g) „cæne". — h) „imo". — i) „exib-". — k) „æd-". — l) „exist-". — m) „sume". — n) „œ" für „æ". — o) „auth-". — p) „ordinem" irrtümlich wiederholt.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

V 299.

1361.

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

Constanz. 1544. September 17.

Er schickt den von Vadian ausgelegten Botenlohn und teilt völlig seine Ansicht über die Ausgabe der Schriften Zwinglis. Die Streitsucht Amsdorfs. Politische Nachrichten. Die Reise des Fagius nach Strassburg.

S. Abunde vero satis tuam mihi fidem liberasti, clarissime vir, et ita, ut officiositati tuę maximas agam gratias. Tabellio iste qualis vir sit, nihil pronuntio[a]), nisi quod ancillas meas sat scio minime vanas esse. Mitto autem quinque bazones, plures profecto missurus, si plures iste postulasset. Frechto nostro quum iam mihi scribendum sit, hoc ipsum, *quod* ad me sua caussa dedisti, candide, ne dubita, signi*ficabo*, quamquam est ille de tuo erga se studio et amore iam a*nte*, ni fallor, valde securus, id quod esse merito debet.

Quod ad novam illam Zvinglii librorum editionem[b]) adtinet, non credas, quam exhilararit me solidum hoc tuum et ęquissimum iudicium, ut nihil iam diu vel iucundius vel animo meo gratius legerim. Scripsit quidem et Bullingerus noster, quam iniquum sit, quum quodlibet invulgandi nullo prorsus remorante potestas sit Luthero, ut aliis, qui et ipsi egregia organa Christi sunt, istuc ipsum tanta auctoritate[c]) negetur. Verum de Pagis vestratibus, quorum multo maximam rationem habere oportebat[d]), nihil plane conveniunt; ita feruntur suo quodam impetu animi, semel ad rem quampiam vel præsumpta persuasione plausibilem incitati. Quid igitur, mi venerande Vadiane, quid hic faciemus? Difficile fuerit et absque successu, contra flumen niti. Cedamus igitur potius hocque unum diligenter curemus, ut quam minimo nostro et aliorum periculo fluat. Adfirmat Bullingerus, nihil se prorsus conferre ad istam editionem[b]), nisi quod vitam auctoris[c]) conscriptur*um* se pollicitus sit, si meliorem scriptorem non inveniat typog*raphus*. Hic ergo admonendus mihi modestissimus et optimus noster Bul*lingerus*, ut, quod facturum se recepit, magna prudentia et circumspecti*one faciet*. Erit enim ea operis pars ut minima, ita omnium longe, quod *ad* vestrates quidem adtinet, odiosissima, ac proinde, ut *feliciter* absolvatur, singulari quodam artificio et genio opus fuerit. Atque hic tu, qui, si quisquam alius, plurimum apud illum potes, tempestivus monitor aderis, ne quicquam ipse intempestivi*ter*. Ego, tametsi nullus sim, aliquid tamen pro illius erga me amore lubenter

conabor. Debemus hoc certe patrię, debemus Christi ecclesiis et tranquillitati publicę, ut quibus possumus rationibus odiorum caussas ubique amputemus.

De Ambsdorfio non est, ut quicquam mireris; visus mihi semper est homo hic ex amarulentia et contentionibus factus. Nihil enim umquam pręstitit, quod ego quidem sciam, ubi non etiam impotentes suos adfectus simul prodiderit, quamquam hic merito tantorum virorum clarissimorum eruditione et auctoritate[e] absterreri nonnihil debuisset. Servator noster Christus, ęternę pacis auctor[c], nostrorum animos ineffabilis[f] charitatis suę tenacissimo glutino arctissimos committat in seque prorsus unum feliciter reddat. Amen. — Plura scripturientem Ulmam profecturus tabellio moleste admodum interpellat. Valebis igitur, mihi colendissime et optime Vadiane. Germanus meus frater cum Zviccio et Hurüsio sese tibi diligenter commendari cupiunt ac plurimam salutem suo tibi nomine adscribere iubent. Iterum atque iterum vale sicque habe, proximas tuas literas, quemadmodum etiam superiores, insignis mihi thesauri semper futuras. Dominus te nobis quam diutissime florentem et incolumem sua benignitate conservet. Constantiæ, 17. Septembris, anno 1544. Sacrarum precationum tuarum patrocinio iuvari apud gratię thronum totis animis amemus.

A(mbrosius) Bl(aurerus), plane tuus.

Non ignoras, scio, res in Galliis ad pacem aut indutias[g] inclinare. Soror Cæsaris cum Gallico constabel, quem vulgo vocant, anxie pro pace laborant cum ducibus Ferrariensi et Lotharingo. Spargitur pręterea, ducem Aurelianensem, regis Gallorum iuniorem filium, ambire viduę Victorię, neptis pontificis Romani, connubium, Barbarossam duos portus occupasse, unde commode iam in Siciliam traiicere et excurrere possit, Budam venisse 5000 integros equites Turcicos. Dominus et cęlestis pater per Christum Iesum, verum pacificatorem, usque conservet. — Fagius noster multum te iubet in domino salvere. Demigrabit hinc propediem Argentoratum; quod utinam illi tam bene cedat, quam nos habet male!

Incomparabilis eruditionis ac prudentiæ viro *Ioachimo Va*diano, Sangall*ensi consuli* meritissimo, domino *et patrono* modis om*nibus colendo.*

a) „c“ für „t“. — b) „çdit-“. — c) „author-“. — d) „opport-“. — e) „autor-“. — f) „inefab-“. — g) „c“ für „t“.

1) Vgl. IV, Brief 576.

II 200.

1362.

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

Constanz. (1544.) September 24.

Dringende Bitte, einem geistlichen Amtsbruder zur Beilegung eines Streites von Johannes Vittler mit dessen Gattin und Schwiegermutter behilflich zu sein. Äusserung Melanchthons über Luther. Die Cölner Reformation.

S. Non dubito, clarissime vir, quin literas meas XVII. huius ad te scriptas acceperis cum 5 bazonibus, quos tabellario isti, quem nosti, numerandos misi. Iam illud te, mi colendissime Vadiane, vehementer etiam atque etiam obsecro per pacificatorem nostrum Christum, ut velit præsens quoddam numen adsis huic symmystę meo, non minus mihi quam est anima mea charo, quo tua auctoritate[a]) fretus sua et affinis Thomæ opera facilius efficiat, quo Ioannes Vittlerus, civis vester, cum uxore et socru invicem in gratiam redeant; audimus enim, in ius illum ab uxore et socru vocatum. At vero cum utrimque (si vera istinc huc scribuntur) peccatum sit, plane conveniet, ut utrimque alteri alteris lubenter condonent, quemadmodum illis condonavit Christus. Ad hanc autem concordiam sarciendam ut plurimum tu apud partes tua auctoritate[a]) et felicissima eloquentia conferre poteris, sicut velis etiam, quod potes, cum nostra, tum vero *mu*lto magis christianę officiositatis caussa te quam possumus obtestamur; beati namque pacifici, quoniam filii dei vocabuntur. Nos quoque, si casus aliquis feret, tibi promptissimis animis, quatenus omnino licebit, gratificabimur. Præterea nihil nunc est, quod ad te scribam, nisi quod Bucerus noster nudiustertius ad me ita inter alia scripsit: ‹Philippus valde periclitatur et Fontano dixit: si ille ita pergat — Lutherum cum sua ista nova confessione intelligens —, se de alio ursum hospitio. Commendemus Christo ecclesiam suam, ne perpetuo hono miserandum in modum dissipetur.

Mitto Coloniensem Reformationem, quam lectam Tigurum quoque ad Bullingerum nostrum mittes. Dudum profecto hanc misissem (ita iubente Bucero), ni bonus quidam amicus serius, quam volebam, suam mihi fidem in remittenda illa liberasset. Ubi legeris, de tuo me iudicio quam primum facito certiorem. Bene vale, observandissime Vadiane. Constantiæ, 24. Septembris.

T(uus) *Ambr(osius) Bl(aurerus).*

Præstantissimo eruditione summaque prudentia viro D. Vadiano, Sangallensi consuli meritissimo, domino et amico cumprimis colendo.

a) „auth-".

[1]) Vgl. IV, Brief 576.

Staats-A. Zürich. E. II. 342. 124.

1363.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. September 28.

Empfehlung des Doctor Albrecht Hardenberg. Verschiedene Nachrichten.

G(ratiam) et p(acem). Vides iam et audies coram ad satietatem[a)] D. doctorem Albertum Hardenbergium, Frisium, Lovaniensem theologum, immo[b)] vere pium et ex scripturis doctissimum theologum. Qui enim has tibi exhibet, is est, cuius et literas ex Argentorato ad me scriptas nuper communicavi. Venit nulla alia causa nisi te videndi. Deinde Constantiam petet, inde Argentoratum. Habet suas vocationes a multis principibus et urbibus. Deliberat apud se, quos adeat et quibus addicet suum laborem. Nunc archiepiscopi Coloniensis sumptibus vivit. Exspectat[c)] comitia, ut redeat ad episcopum. Libenter quærit et disputat, præsertim de eucharistia. De qua licet recte sentiat, cupit tamen audire eruditiorum sententias. Commendo hunc tibi et oro, ut eum in studio pietatis et in confessione veri confirmes. — Aiunt, pacem esse compositam inter Cæsarem et Gallum. Capita nondum sciuntur. Utinam cesset aliquando crudelis illa laniena! Froschouerus nondum rediit; ubi redierit et aliqua scitu digna attulerit, scies. Gastius scribit, ad Troiam in castris reperta 8000 aureorum nummûm, quorum singuli valeant ad 4 g(ulden); se vidisse unum et alterum allatum Basileam, sed characteres non agnovisse. Exspecto[c)] et desidero tua scholia in Cochlæum[d)] meum[2]). Vale cum omnibus tuis. Audies mira ex D. D. Alberto de furiis anabaptistarum etc. Tiguri, 28. Septembris, anno 1544.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, domino suo colendissimo, Sangallen.

a) „sac-". — b) „imo". — c) exp-". — d) „e" für „æ".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Gemeint ist die Schrift Bullingers: Brevis Αντιβολή s. responsio secunda ad Io. Cochlæi de scripturæ et ecclesiæ authoritate replicam etc.

V 304.

1364.

Johannes Planta[1]) an Vadian.

Cur. 1544. October 6.

Wortreicher Dank für den Brief Vadians und Freude über seine literarische Tätigkeit.

S. P. Non dici potest, clarissime Vadiane, quantum voluptatis mihi literæ tuæ attulerint; quæ cum suavissimæ atque ornatissimæ fuerunt, tum etiam plenæ favoris atque amoris erga me tui. Facile enim ex illis intellexi, quanti me facias non solum, verum etiam ames, præsertim cum scribas, te in album amicorum tuorum me retulisse; quæ res mihi ita iucunda fuit, ut nihil iucundius contingere potuerit. Non enim doctissimi viri temere eligunt amicos neque facile receptos reiiciunt[a]). Quomodo autem tanti viri amicitia et familiaritas conflata non oblectet aut quomodo non gratissima videatur, cum tanta sit tua auctoritas[b]), tanta doctrina, tanta ingenii gloria, tantus splendor, tanta magistratus et reipublicæ vestræ in te gravitas, ut omnium oculi in te unum vertantur, ut omnium de te sit rumor celeberrimus atque omnium Helvetiorum et Rhætorum[c]) in te decus existimetur, suspiciatur, foveatur et summa cum admiratione omnes quidem venerentur. Inprimis vero mihi non tam volupe fuit, quod novitatis rerum dulcedine me quasi aspersisti, quam mihi molestum est, quod novarum rerum, ut tibi scribam, plane nihil habeam; nolo enim ea scribere, quæ tibi minime incognita sunt. Nihil autem gratius facere potueris, quam si me tuis literis oblectaveris; præterea longe pulcherrimum studium favorque tuus erga me exstat[d]), quod tantis atque adeo necessariis reipublicæ vestræ occupationibus districtum — ut interim de tuis vehementissimis literarum disciplinarumque studiis ac lucubrationibus, quibus longe maxima laude eveheris, taceam — ad me tamen scribere te haud quidem piguit. De tuis autem libris, in quibus te iam versari scribis excudendis, maximopere probo hortorque, ut hanc summam utilitatem tui ingenii fructumque literarum omnibus doctrinæ candidatis ac studiosis hominibus mihique, tuis amicis, non invidere velis. Nam cum superioribus temporibus lucubrationibus et commentariis eruditissimis æternam laudem famamque peperisti non solum tibi, verum etiam universæ Helvetiæ, tum parabis illis etiam summam gloriam et decus. Quare te hortor, ut ne desistas et Helvetiam et Rhætiam[c]) nostram ingenii tui monumentis exornare, evehere, decorare atque amplificare. Ceterum[e]) quod in scribendo tardior

ui, in causa fuit auctoritas[b] et splendor nominis tui. Neque enim ausus sum antum virum literulis meis obruere atque molestia sermonis inconditi afficere. Cum enim assiduo verser in Bartholo et Baldo, scis, quam egregie Latinus videri queam. Reverendissimo vero domino episcopo Curiensi te commendare non desino, etiamsi te illi tua eruditio incredibilis, tua auctoritas[b], tua gravitas atque ingenii splendor ita commendet, ut magis te commendare nemo possit. Frater vero tuus non minus mihi frater erit quam tibi. Vale ac me mutuo ama. Curiæ, pridie Nonas Octobris, anno MDXLIIII.

Tui observantissimus *Ioannes Planta,* I. U. doctor.

Tum genere, tum eruditione clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, philosophiæ ac medicinæ doctori, consuli apud Sangallum, domino atque amico valde observando.

a) „reiit-". — b) „author-". — c) „e" für „æ". — d) „ext-". — e) „Cęt-".

[1]) Von Dr. *Johannes Planta,* dem spätern Herrn von Räzüns, finden sich 4 Briefe in unserer Sammlung.

1365. V 319.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian (?).

Zürich. 1544. October 10.

Er eifert gegen Bucer und seine Auslegung der Abendmahlsformel. Politische Nachrichten.

Totus Bucerisat et nescio quæ profert, quæ nunquam ullis docebit scripturis. Quam frigide confutat orthodoxum et a temporibus apostolorum hucusque servatum verborum domini sensum et expositionem simplicissimam et tutissimam: «hoc est corpus meum», id est: est signum corporis mei, memoria corporis, significat corpus! Unde nobis profert, alia quidem signa exhibitiva, alia esse significativa? Quis veterum unquam exhibitivorum meminit signorum? Neotericum Buceri inventum est. Lutheri expositio non veteris ecclesiæ est: cum pane datur tibi corpus Christi rum et essentiale. At bonus ille vir hæc omnia habet in Commentariis is, quæ malignus et malitiosus ille senex valde exagitat. Quædam ego his dabo ad Musculum, quem quo amo tenerius, eo magis doleo, gotium illud simplex tractasse tam obscure et ancipiti quadam ratione, quibusdam sequendo Lutherum, in quibusdam Bucerum[a]).

Fridens halben hatt der künig sine botten mitt credentz an die von Lutzern alls die obristen, die im die knächt gelassen, geschickt und

... ein gůter frid gemachet. Der könig sol dem ... land wider lassen, sich by läben des keyssers ... fürhin ein fründ und gsel des keyssers sin, alle ... und sine panyten ynlassen. Der keysser sol das ... fründ sin, die gfangnen ledig lassen, die panyten ... echter gäben dem hertzog von Orlientz mitt sampt ... untz an Rhyn. So sy fürsten by einandren habend, ... graffschafft[b] Burgunnd iro sin nach des keyssers todt ... der Engellender nitt in fryden gewölt, zücht der könig ... sinem züg uff Buloniam, in mitt schlahen oder wie ... getriben. Da wirts noch schnuffen gällten. Quid si? Cetera[a] ... Vale et Welserum saluta, cuius fragmentum hic una mitto. ... 10. Octobris, pridie quam ante 13 an(n)os Tigurini cæde- ... Quinquepagicis. 1544. Salu .....[a]

(Anfang, Schluss und Adresse fehlen.)

a) Der untere Teil des Blattes abgeschnitten. — b) „graff-". — c) „Cæt-".

1) Vgl. V, Brief 730. — Ob dieses Bruchstück wirklich zu einem an Vadian gerichteten Briefe gehörte, ist fraglich.

1366.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1544. October 29.

Er sendet den Brief durch einen Schaffhauser, der in Wittenberg studiert hat und nun zurückkehrt. Klage über eine neu erschienene, mit Gehässigkeit erfüllte Schrift Luthers. Gerücht von einer Verlegung des Reichstags von Worms nach Augsburg. Eine Philippica des Cochlæus.

Salutem in domino. Vir clarissime, nolui hunc studiosum Wittenbergensem, patria Schaffhusianum, a Philippo, viro doloris, literas mihi adferentem et ad vos proficiscentem, literulis saltem vacuum dimittere. Nam ut et optimus Philippus prefatur[a]: si lacrimas[b] profunderem, ut Danubius aquas, non exhauriretur dolor, ita si tot lituras facerem, quot ager Europę fertilissimus, non obliteraretur vulnus, quod hactenus cicatrice obductum recrudescere facit Lutherus suo illo acerbo scripto in multorum animis. Utinam ab improviso medica aliqua manus adpareat, quę sua lenia fomenta adferat! Accepi autem et Bullingeri literas pridie, e quibus cognovi, antea et Philippum threnos huiusmodi effudisse, ut Blaurerus quoque cum iuvenale symmysta, nunc in nuptiis hic versante, tragica adscripsit. Et certe, quantum licuit ex illo acerbo scripto

lligere, nonnisi cataractas aquarum in prçcipitium[a] vergentes concesm est legere. Verum quod Scriptura testatur: dominus suorum lacrias[b] veluti in utrem collectas reponit et e facie decidentes in cælum[c] que sustollit. Sed me dolor impedit, ne deplorando magis quam corgendo ista tuas defatigem et aures et oculos. Obtestatus est quidem ie Bullingerus, ut mature, si nactus essem, Lutheri scriptum ad se itterem. Cum autem eruditus iste iuvenis unum habeat, quod Tigurum erferet, neque mihi sit exemplar peculiare reliquum, nihil nunc tale mitre potui. Quando autem omnino Tigurinis respondendum erit, spero os, quod et Bullingerus in suis ad me pollicitus est, modestissime anc causam acturos, quod olim et Francofordtienses fratres fecerunt, e oleum, quod dicitur, camino addatur. Id vero t(ua) Cl(aritudo) pro ua in Tigurinos benevolentia et auctoritate[d] facile impetrabit. Ego unc non potui, ut maxime voluerim, plura scribere, posthac forte daturus opiosiora. Spargitur hic, etsi dubia fide, Cçsarem comitia velle a Wornatia transferre Augustam et propositurum novum quendam librum omponendç religionis ergo, qui neque papistis neque Lutheranis, ut ocant, sit acceptandus. Verum nihil certi adfirmandum, usquedum dies n apricum proferat huiusmodi consilia et cogitationes, quç de multorum ordibus revelabuntur. Coclçus[a] totus delirat[e]. Scripsit sextam Philipicam contra Philippum et Bucerum, in qua non parcit etiam archiepiscopo Coloniensi et eius reformationi. Etiam in Bullingerum replicam edidit, cui Bullingerus intra 6 dies respondit. Musculus Augustanus modo etiam respondet Coclço[a], qui prçter[a] sophisticam et sycophanticam nihil veri solidique adfert. Ita exercentur docti et pii. Faxit Christus, ut ecclesia eius misere adflicta consolationem et quietem suam habeat! Bene valeat T. Cl., cui cupio et de diutino silentio meo excusatus esse et commendatus. Raptim. Ulmç, 29. Octobris 1544.

T. Cl. obsequens *Martinus Frechtus.*

Clarissimo D. D. I(oachimo) Vadiano, Sangallensi consuli ut prudentissimo, ita pientissimo doctissimoque domino et amico observando.

S. Gallen.

a) „e“ für „ç“. — b) „lachry-“. — c) „œ“ für „æ“. — d) „author-“. — e) „y“ für „i“.

1) Vgl. V, Brief 971.

B 150.

1367.

Johannes Planta[1]) an Vadian.

Cur. 1544. November 10.

Er ersucht aus Auftrag des Bischofs von Cur um Nachrichten über die Beschlüsse der eidgenössischen Tagsatzung wegen der dem Kaiser zu schickenden Hilfstruppen und des Kammergerichtes, sowie um Aufschluss über neulich aufgefundene Privilegien.

S. P. Literas superiori tempore ad te dederam, quas ad te perlatas esse arbitror. Etsi ad meas non respondisti, tamen ego ita iucundum esse mihi intelligo, si sępius ad te scribam, ut facere non possim, quin te iterum atque iterum meis epistolis obruam. Duplici autem nomine ad te scribendum esse statui: primum quidem quod me in gregem tuorum amicorum suscepisti, deinde vero, quod Reverendissimus hortatus est me, ut ad te scriberem. Petit enim maxime, ut (!) quid sit actum in consilio Helvetiorum, quod iam nuper coegerunt de mittendis auxiliaribus copiis Carolo, Romanorum imperatori, cognoscere (!). Quodsi igitur ad nos de iis rebus quam diligentissime perscripseris, facies Reverendissimo ita gratum, ut nihil gratius facere possis. Inprimis ut rescribas te etiam atque etiam rogamus, quid decretum sit ab Helvetiis de sustinendis consiliariis cameræ, ut vocant, imperii deque sumptibus illis faciundis. De privilegiis vero nuper a vobis repertis, quibus plane confirmetur, Helvetios liberos esse neque eos iure cogi posse, ut imperio subditi sint, neque obedire cameræ imperii Helvetios æquum esse, præsertim cum id ab imperatoribus olim impetraverint eaque de re privilegia antiqua ostendere posse se profiteantur, certiores nos facias velim, et an reperta sint necne aliqua privilegia, ut fertur, diligenter perscribas. Quibus de rebus ex tuis literis perspicere Reverendissimus valde cupere mihi videbatur. Quare etiam atque etiam te oro, ut quam primum rescribas. Vale meque, ut facis, ama. Datum Curiæ Rhætiæ[a]), IIII. Idus Novembris, anno etc. 44.

Tui observantissimus *Ioannes Planta,* I. U. doctor.

Nobilissimo atque doctissimo viro domino Ioachimo Vadiano, philosophiæ ac medicinæ doctori, domino atque amico plurimum observando.

Sangalli.

a) „Rhe-".

1) Vgl. oben, Brief 1364.

hörend. Indem so wist mich uff 7. dito wol har komen und frisch und gesund bin. Gott dem allmechtigen werde lob und danck gesagt; der well uns lang zů sinem götlichen lob in gessunthait und wolffart laßen leben etc.

Witer gunstiger, wißer lieber herr vater, ich waß euch alda nitz bessunders zů schribend von newer zitung und anders halben, dan es mit allem gantz still ist und nit fill lüt in Franckrich send, die wißend gruntlich, in was gestalt der friden gemacht sige; das dan fill erssamen lüten verwundren thůt und fill wellend achten, er werde nit lang weren. Wirt zit zů erkenen geben. So sagend etzlich, der hertzog von Orleans sige wider by kunglich. Mt., etzlich, er sige nach by kg^er^ Mt.; aber das frowenzimer, so uß Franckrich by kay. Mt. gewest ist, sol alles wider komen sin, allein die kungin nit. Ist alles by den fürsten alls stil, das niematz nitz kan von in erffaren. Wan aber die fier montat (!) werden uß sin, die sy zill haben, iren verschwiten (!) friden anzunemen oder zů laßen, alsdan will ich achten und sorg, werd nit alles als eben sin, als man felicht vermant. Got der herr welle alles zu gůtem wenden etc.

Witer gunstiger, wißer lieber herr vater, ich laß euch och wißen, das mir der her Griffius das buch geben hat, wie ir im dan zůgeschriben hand, welches ich in ain ballen gethon hab. Wird ungefred (!) umb wienacht zu S. Gallen sin. Er hat mir gesagt, er welle euch herrnach mit beßerer muß schriben; dan der meß halben hab er jetz nit wol will etc. Sonst dizer zit ich euch nitz bessonders mer zů schriben waiß, dan das ain gar schlechte mes ist und das ich liden möchte, ich were schon by euch dießen (!). Es hat wol ain wil hie gestorben, ist aber von gotz gnaden wider gestilat; aber sonst send fill krancker lüt hie von feber und sondst, als in langem nie hie gewest ist. Got wel uns für übel behůten etc.

Damit so grůtzend mir min liebe frow můter, och mine liebe můter, min liebe hußfrowen, mit pit, wellend sy euch laßen beffollen sin etc. Och wellend mir die Barbla und Marta grůtzen und wer euch lieb ist. Damit send gott dem herren mit gnaden befollen. Datum ut supra.

Lorentz Zollikoffer,

ewer underteniger und gehorssamer, wiliger son alzit.

Dem hochgellerten, fürnemen und wyssen herren her Joachim von Wat, docktor und burgenmaister zů St. Gallen, minem lieben, gunstigen herren und schwechern zů handen.

[1]) Von *Laurenz Zollikofer*, dem Schwiegersohne Vadians, liegen 4 Briefe aus den Jahren 1544—1546 in unserer Sammlung.

1370. V 313.

Bernhardin Magnoald[1]) an Vadian.

Burg im Allgäu. 1544. November 29.

Bittet, ihm neue Schriften zu senden, besonders Vadians eigene, mit seinem Urteil über die Erklärer des älteren Plinius. Die Schrift des Johannes Gast über die Wiedertäufer. Er wünscht ein deutsch-lateinisches Wörterbuch aus Froschauers Verlag zu erhalten. Empfehlung des Überbringers Konrad Rott von Schöllang, der in St. Gallen ausstehende Guthaben einziehen will.

S. P. Quum is, qui tuas ad me facundissimas literas detulit, ad vos reversurus esset, ornatissime prȩceptor, volui te admonere tuę humanissimę[a]) promissionis. Promisisti enim, te me novis recentibusque bonarum literarum monumentis sȩpiuscule exhilaraturum. En nunc occasio percommoda adest. Rogo itaque et obsecro te, ne me diutius suspensum teneas, et potissimum tuarum lucubrationum[b]) me participem facias, mirum in modum oro. Mora etenim post tuam promissionem mihi annus visus est etiam[b]) magnus ille Platonis. Precor[c]), ut memor sis egregii adagii: bis dat, qui cito dat. Non quidem desistam, quoad vixero, bibliotheculam meam pro viribus augere classicorum auctorum[d]) clarissimis scriptis. Sum in brevi empturus C. Plinii Secundi Naturalem historiam. Cum autem multi et idem doctissimi viri emendationes[b]) seu annotationes[b]) in eandem scripserint, utpote Hermolaus Barbarus, Beatus Rhenanus, Iohannes Cȩsarinus et plerique alii mihi ignoti, quos omnes non dubito vidisse te, igitur rogo, me certiorem[b]) reddas, cuius ex his annotationes[b]) tibi magis arrideant placeantque. Has curabo tum mihi comparare una cum indice copiosissimo communis prȩceptoris nostri Iohannis Camertis. Opusculum de anabaptistis Iohannis Gastii accepi[2]). Scias autem, eodem die, quo opusculum ad me delatum est, eiusdem aliud exemplar a patria mea Drusomago mihi advectum. Tuum itaque exemplar cuidam amico, honesto et docto viro, dono dedi, qui me vicissim donavit satis amplo munere. Velle*m*, si commode fieri posset, ut ex Tiguro mihi comparares dictionarium Germanico-Latinum a Froschouero impressum[c]) et me de pretio[e]) commone*fa*ceres, de quo continuo *ibi* satisfacerem. Si vacaret, faceres mihi re*m* omnium gratissimam, si d proximas literas mihi responderes vel per amanuen*sem*; scio enim te egotiis[b]) plurimis et hisdem gravissimis dietim distrahi et tantum non

obrui. Opto, te in Christo Iesu semper bene valere. Ex Burgo Algaviorum, III. Kalendas Decembris, anno a Christo nato MDXLIIII.

Bernhardinus Magnoaldus.

Hochgelerter, erwirdiger her doctor, zaiger ditzs brieffs, Conrat Rott von Schellang, ist ainer uß meynen pfarskyndern. Der hat ettlich bey euch, die im schuldig synd, und will die zalung eben langsam zugen. Ist derhalb mein gantzs dynstlich bit, eur Erwird welle demselbigen hillfflich sein, das er bezalt werde; dan sonst eben vil schaden daruff louffet; und ist er ayn gutter, armer gesell, der vil kynder hatt und sonst nit vil darzů. Bin kayns zweifels, eur Erwird kynne im wol hillfflich sein, und was E. E. im zů gut thutt, will ich nit anderst annemen, als ob es mir selbs geschechen, und fleyssig umb E. E. verdynen. Datum ut supra.

Ornatissimo ac doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, doctori medicinę et poetę laureato, patricio Sangallensi, domino ac pręceptori suo observandissimo.

Sant Gallen.

a) „e“ für „ç“. — b) „ci“ für „ti“. — c) „ç“ für „e“. — d) „auth-“. — e) „pręcio-“.

[1]) Vgl. V, Brief 976. — [2]) De Anabaptismi exordio, erroribus etc. libri duo, nunc primum in lucem editi. Basileæ 1544.

V 312.

1371.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1544. November 30.

Dank für den Brief Vadians. Klage über die Uneinigkeit der Evangelischen, die durch die neue Schrift Luthers neuerdings angefacht ist. Berichte über kriegerische Rüstungen. Bucer und der Erzbischof von Cöln. Schwenkfeld und seine Anhänger.

S(alutem) in domino. Quam vero candidissime tua Claritudo, vir optime, et tuum et meum silentium excusarit, proximę literę, summi candoris locupletissimi testes, significarunt simulque confirmarunt studia et officia[a]) conservandę consuetudinis, quam per literas T. Cl. arbitratur nos non absque fructu auspicatos esse. Ego quidem pro mea bona voluntate, si modo possem, pręstarem[b]), quod deberem, et simul, ut fert amicitię ius, tristia et lęta facere (!) paria aut communia. Hęc enim fata huius extreme mali sęculi[b]) sunt, ut tristium plus quam lętorum audiamus. Inter tristia refero, quod sacramentaria pugna renovata est, et cum optimo Philippo admodum doleo, ecclesias turbari et istis rixis potius implicari controversias quam explicari. Interim tamen non displicet, quod tu scribis, non

leo dignam dolore esse rem illam, atque videatur mihi et aliis; id quod on ignavę imprudentię, sed forti tribuo sapientię, quę in adflictis rebus ium habet consilium et remedium. Tamen, ut soleo pro mea forte imrudentia interdum scribere liberius et reponere in fidum sinum condentius, puto sane optimum quemque[c] non iniusta de causa dolere de sta renovata tragœdia, hoc prȩsertim[b] tempore, quo, ut fert fama, tanlem imperium religionis ergo coire ad 2. Ianuarii Wormatię serio statuit; etsi verear, Christum in huiusmodi actionibus semper postremas enere. At sapienter, monet Paulus, ambulandum esse coram iis, qui oris sunt. Non enim ignoramus, ut Corycęi auscultent, unde iustam iporum opinione accipiant causam nostra traducendi dogmata. Non dornitat Iudas in Coclęo[b], Alphonso, Latomo et huius farinę hominibus. Novis enim subinde scriptis nostros lacessunt et scandala scandalis cumuant. Verum recte nos ipsos solamur, si in luce ambulantes non damus offendicula, sed cęci[b] et cęcorum[b] duces scandala accipiunt et in foveam adunt. Redeo ad intimos et domesticos, quorum convenit non modicam abere rationem.

Non dubito, quin tu omnibus interfueris actionibus, in quibus actum le concordia. Hanc Pericles fulgurans et tonans (ita enim cum Philippo t Bucero voco Aretium illum τὸν Λουθέρον τὰ λοιδόρια (!) eiaculantem) aussatur a vestris vel violatam vel labefactatam; itaque se zelo quodam ompelli, ut ante mortem extremam confessionem de eucharistia prodat. ta quidam Periclis assectatores etiam scribere de isto Periclis τῷ θυμῷ[d] et nimis fervido zelo (utinam moderata scientia ornato!) solent, et nde multi docti et boni offenduntur. Quid ergo interim agendum nobis, qui dei prȩclara[b] dona in Pericle et vestris agnoscimus, ut sunt placandi boni offensi?

Ego, clarissime Vadiane, libenter mei doloris pro publica ecclesiarum tranquillitate et a T. Cl. et tui similibus mitigationem et fomenta acciperem, etsi tu optimus medicus recrudescenti huic vulneri medicas manus adhibueris probe. Tamen nescio, qua vel doloris mei impotentia vel meticulosa pusillanimitate fiat, ut panacen aliquam expetam et exspectem[e]. Nam hisce diebus ex Argentina quidam boni fratres iusserunt bene sperare et brevi exspectare[e] me rationem quandam non inommodam, qua, si non tonantes Pericles et complices, saltem dulces estoras commoneat aliquis, ut in hac renovata tragœdia felicem[f] cata-

strophen quęrant[b)] et inveniant pacis ecclesiasticę studiosi. Ad eam rem, optime Vadiane, et tua Claritudo subsidia conferet. Fateor ipse ingenue, hunc nostrum Periclem parum recipere aliquid moderatum et parum dare explicatum suisque vehi hyperbolis. Nihilominus tamen ingentia dei dona, quę Christus per illum ecclesię suę contulit, cum hac intemperie compensanda sunt, deinde agnoscendum non adeo impium esse zelum, velle verbo domini inhęrere[b)] simplicissime et confiteri plenissime. Postremo non negandum est, etsi in isto motu aliquantisper flexanima Pytho in labris sessitans deserere tonantem potuit, quod ipse tamen Pericles in datis alias interpretationibus et veris sententiis sit permansurus. Non enim idemptica (!), sed synecdochica propositio est: «Hic panis est corpus domini», neque hic cogitandum de locali inclusione aut mutatione deque nulla ratione huius sęculi[b)] aut aliis quam institutionem domini non pervertentibus tribui manducationem Christi. Hęc si optimo cuique irenęo[b)] satisfaciunt minime, orandus est dominus, ut ipse his[a)] malis medeatur, qui et paroxysmum Barnabę et Pauli olim sedavit; est et hoc confitendum ingenue, hasce procellas excitari peccatis nostris. Quę ecclesia, quęso[b)], hodie est post tot annorum auditum evangelion Christi, idque tam clare, tam potenter, quę adhuc tota ad Christum dominum sese convertisset et eius se iugo penitus subdidisset? Non quod Catharis nostri sęculi[b)] hoc ipso argumento patrocinari velim, qui cum festucas in nostrorum oculis inspiciunt, suas conniventer trabes negligunt; sed quod in nostris ecclesiis adhuc multa sunt infirma, ob ea tamen non deserenda acies, sed audentius occurrendum hosti, qui, ut subdolus est veterator, impellit multos, ut dona dei contemnantur et ab evangelio in Epicurismum (!) apostasia fiat. Sed cur ista moleste tibi ingero? Cesso ergo, sus, quod dicitur, Minervam docere et memorem monere. Faxit Christus, ut in ecclesia sua non magisterium, sed ministerium verbi obtineat, et erunt semper spiritus prophetarum sibipsis subiecti. Amen. Tua Cl., quod semper fecit, nunc sua auctoritate[b)] perficiat, ut Tigurini Entelli cum Darete congressuri, quod scribis, senilem hunc impetum leni et levi manu ac calamo amoliantur. Quę reliqua petis, nescio, ut ea pręstare[b)] possim. Spero, optimum virum hunc grammatophoron (cui libenter, quę potuissem, officia pręstitissem[b)] et in tuam et nostram gratiam et honorem) multo plura et certiora comperisse quam me. Adeo incipio in ista varia et difficili tempestate mecum habitare. Rex Viennę agit, satis instructus bel-

s instrumentis, ut referunt illinc ad nos redeuntes pelliones et nuntii[i]. curiis enim petasatis videntur omnia fere esse volatilia et lubrica; ob parum fidei illis habeo. Nunc belli nervus conquiritur. Agitatur enim ta decretum imperii ἀπογραφή et Steura, ut vocant. Non excurrit nunc densis Waiwoda; exspectat[e] tamen ingentem exercitum, quem Solynnus nunc fertur instruere. De fœdere nupero videntur multa fingi ta Chimęra[k] fabulosa magis. Verisimile est tamen, Cęsarem[b] nunc occuri, ut Gallum cum Anglo componat. Mussitant quidam, aquilam etiam gressurum cum papa, ut impleatur, quod dictum est, defensores papę e dissipatores eius. Bucerus scribit, furias Colonienses extrema tare contra reverendissimum senem archiepiscopum Coloniensem, em ne pro episcopo habere volunt. Multos spero nomina Christo et angelio daturos post absoluta comitia, quorum Nicodemi exspectant[e] itum. -- Obsecro, ubi T. Cl. observandis fratribus Tigurinis et Conantiensibus scripserit, reverenter meam salutem et in domino obquium deferat ac denuntiet[i] et de sanctis tuis laboribus aliquid in tempore rescribas, quos impendis in Schwenckfeldium et suos, qui non ssant nos ut olim Cananęi[b] Israelitas exercere. Constituerat ad Baderi, andensis ecclesiastę per Stenckfeldum dementati, preces adhuc ucerus noster semel cum Stenckfeldo congredi; sed scribit, nunc se agis arduis nonnullis negotiis intervenientibus remorari ac impediri. ova cantio a Schwenckfeldianis est evulgata, quę vafre ad tuum att nomen alludit et traducit: als hab sich ein firnemmer in Schweitz erwatten. Ad manum, cum scriberem hęc[b], non fuit famosa cantio, quę t mihi non parcit. Sed de istis hactenus ad te, quem cum omnibus tuis uam optime valere cupio in eo, qui salus est omnium in se sperantium, hristo Iesu servatore nostro. Raptim. Ulmę, ultima Novembris 1544.

T. Cl. obsequentissimus *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli docta et pia prudentia eximio, domino et amico observando.

Sant Gallen.

a) „t" für „c". — b) „e" für „ę". — c) „quen-". — d) „θῦμῳ". — e) „exp-". — f) „fœl-". — „bis". — h) „author-". — i) „ci" für „ti". — k) „Chymera".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

V 316.

1372.

Wolfgang Haller[1]) an Vadian.

Zürich. 1544. December 7.

Bitte, dafür zu sorgen, dass die Predigt Luthers über das Abendmahl bald nach Zürich gelange, damit man darauf antworten könne.

Gratiam et *vitæ innocentiam* a domino. Ex proximis tuis ad dominum Bullingerum datis literis hanc proxime de sacramento Lutheri editam[a]) ac vulgatam homiliam mihi per quendam bonum amicum e Wittemberga missam intellexi; quam etsi vestra Humanitas recognoscendam intercepit, nihil moror. Dolet tamen illud, per alium quendam adeo diu, ne ad nos redeat, retineri, ut, si modo respondendum est, modestum ac vere christianum responsum maturari, immo[b]) accelerari nequeat. Gaudeo quidem, a bonis et doctis hæc diligenter recognosci, ut, quam falso fidelibus domini ministris apostasiæ crimen non sine conviciis[c]) obiiciatur, iudicent; dolet tamen, prȩter æquum, ne nobis reddatur, rem differri. Diu ergo dilata mora ad aliquot non dies, sed hebdomadas, nostræ ecclesiæ ministros ardenti adeo desiderio[d]) hanc expetere homiliam conspicatus, hunc in hoc solum mitto, ut deferat, nuntium teque, dignissime consul, oro, Iacobum Brullisouerum (quem hunc intercepisse libellum audio), ut sine mora per hunc nuntium ad nos transmittat, cohorteris. Non mihi peto, sed Bullingero, Bibliandro reliquisque nostræ ecclesiæ ministris, quorum respondere intererit. Pro hac christiana opera nostram, si dabitur, experieris gratitudinem. Dominus Iesus servet te. Tiguri, 7. Decembris, anno 1544.

Wolphgangus Hallerus Tigurinus, tui colendissimus.

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, dignissimo Sangallensium consuli, domino suo unice colendo. Santgallen.

a) „æ" für „e". — b) „imo". — c) „t" für „c". — d) „desyd-".

[1]) Von *Wolfgang Haller* in Zürich liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vor.

V 317.

1373.

Johannes Oporinus[1]) an Vadian.

Basel. 1544. December 8.

Er wartet nur einen zuverlässigen Boten ab, um Vadian eine von ihm gedruckte Karte Griechenlands zuzuschicken. Anderes ist unter der Presse und soll folgen.

S. Diu nullas a te literas accepi, optime atque doctissime D. Vadiane, quod vehementer miror, et dolet mihi ex animo, non esse etiam

›is ipsis occasiones ad te quoque scribendi frequentiores saltem propter ›ellariorum penuriam. Misissem iamdudum ad te Græciæ a nobis nuper pressæ tabulam, si tantum contigisset certus aliquis homo, cui comtti ista potuisset, neque enim dubitabam, illam non ingratam tibi fore tem ob Melæ tui recognitionem, quam te annis iam aliquot moliri ndudum intellexi; atque utinam absolvere illam tandem liceat! Iam ɔ prelo habemus Borrhai Annotationes in Politica Aristotelis et scio quæ alia; quæ ubi absoluta fuerint, si quid inter ea gratum tibi :e existimare poterimus, ut ad te perferatur curabimus. Sumus alioqui cupatissimi, quo fit, ut negligentius etiam scribere ad te oporteat. Da- ɜigitur veniam pro singulari erga nos humanitate tua et, cum est otium[a], : tuis rebus et valetudine aliquid ad nos perscribes; nihil enim literis is gratius mihi afferri potest. Bene vale, optime atque doctissime vir, Oporinum tuum amare, ut facis, perge. Basileæ, 8. Decembris 1544.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli prudentissimo, D. et amico suo inprimis colendo.

Sangalli.

a) „c" für „t".

[1]) Vgl. V, Brief 943.

1374.

Staats-A. Zürich. E II. 351. 13 b.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1544. December 30.

Bitte, einen beigeschlossenen Brief an Oporin nach Basel zu übermitteln. Rom erscheinende Bücher. Politische Nachrichten. Die Geschichte der st. gallischen Äbte für Stumpfs Chronik.

S. Inclusas illas, ad Oporinum ferantur, oro, curare certo nuntio asileam velis. Invitus te id genus curis gravo; verum cum non sint ad ıanum tabelliones, quibus concredam, et sane ipsas intercidere nollem, peræ pretium[a] esse duxi, fatigare te potius vel occupatissimum, quam lli fide incerta committere. Allatus vero mihi est ex Italia per Huld- ichum Slaperitium, mercatorem nostratem, Theodoretus, Cyri episcopus, qui De providentia libros a(li)quot (recenter excusos Romæ) scripsit, quem tibi dono dare libuit, nimirum theologum theologo et sapienti sapientem. Fertur, Romæ iam nunc Eustathium totum in Ho- merum excudi et Euripidis nondum editam[b] usque fabulam aliosque

immo[a] ridere te hilariter et abunde etiam effecit, quod Schwenckfeldii nomine te salutare iusserim. Quidni vero iussissem? Garriunt enim hic Swenckfeldiani complices, Vadianum pisce magis mutum non audere quoque rursus cum Stenckfeldio congredi, utpote eum, qui cavere debeat. Una salus victis, nullam sperare salutem[2]). Etsi autem illa sint plane vana et hęretica[b], cogitavi tamen, infacetus quidem te salutare huius nomine, qui iustius te adeoque nobis omnibus psallere debet: Una salus victis, nullam sperare salutem. Itaque, quod recte scribis, non admodum anxius eris de horum hominum sophistica et sycophantica doctrina, nec insomnis et inquieta nox transeat ob ista Eutychiana phantasmata, nisi quod polliceris e gravibus tuis[c] extricato tibi, velle tandem respondere tam gloriosis Thrasonibus, ut re ipsa experiantur, res tuas, immo[a] nostras, in vado esse, contra illorum in media Charybdi. Sicque ut d(ivo) Paulo tibi ὄραμα per noctem adparebit ἀπὸ μηχανῆς[d], quod deprecabitur, ut, quod pridem feliciter[e] fecisti, felicissime[e] perficias et nobis succurras. Verum horum satis. — De iis, quę non tam t(uam) Cl(aritudinem) quam omnes bonos merito sollicitos tenere debent, quod nunc scribam, ut maxime velim, non licet. Mox, ubi tuas acceperam, cum uno quinquevirorum secreto ea de re contuli. Is, ut est gentis vestrę amans, iussit, ut in tuum reponam sinum: certa non pigeat te rursus ad me scribere, et tum se cum aliis nonnullis pro virili curaturos, ut vos sentiatis, ex animo eis dolere et ad avertenda ista mala, quę certe in finibus vestris non manerent, sed latius sęvirent[b], pro virili et consilia et auxilia, prout licebit, cum reliquis sociis non cessare, sed alacres in procinctu astare, etiamsi tecum nos non credamus, maxime hoc extreme malo tempore, Καίσαρα Augustum hoc moliri, ut maxime forte non desint, qui cęlum[f] terrę miscere quoque satagant. Sed non prędvalebunt[b] Achitophelum huiusmodi consilia. Ego hisce diebus cum indaginem de istis instituo, deprehendo a nonnullis circumferri nescio quę capita de bello non iniuste contra vestram gentem suscipiendo. Ad manum illa nunc non fuere; sed ubi nactus fuero, mittam. Musculi Anticochlęum[b] mitto, inscio mihi dedicatum, alterum de transsubstantiatione et eucharistię causam attinentibus submissurus. Iam novam ecclesiam Christo plantat Werdię ad Danubium. Dominus fructum addat! — Mitto et Osiandri Apologiam, quę utinam non novum incendium excitet! Si non molestum sit, dominis ac fratribus Tigurinis (quos recte ad moderationem in respondendo Lu-

nero sedulo hortaris), simul et nostro Blaurero, cui hodie ea de re uoque scripsi, communicabis et me illis commendabis. Antichristus duos aleros cardinalicios[g] misit filio Granvell, episcopo Arelatensi[h], et piscopo Augustano. Venetias legatio Turcica fertur venisse, quę etit, ut Veneti Cęsarem[b] pro hoste habeant; promittuntur illis, si istuc cerint, portus Romania, Malvasia, nuper Turcę dati. Turca fertur gentem exercitum parare; hoc si verum est, vos aliquandiu securi eritis. pargitur tamen, Ferdinandum in id incumbere totum, ut cum Turca ndutias[i] instituat. Cęsar[b] ęgre, ut dicitur, intra 14 dies Wormatiam eniet. Hęc occupatissimus potius effundi, quam scripsi, et festinanti vestro eredario commisi ad t(uam) D(ignitatem) perferenda. Bene valeat T. D., ui commendatus esse cupio. Salveat et optimus ille ac festivissimus senator. Papę Antichristi ad Carolum 5. responsum Antichristo dignum circumfertur. Ita contemnunt glorias et eis conviciantur[g] nebulones illi. Raptim. Ulmę, 10. Ianuarii 1545.

T(uus) t(otus) *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli S. Gallensi prudentissimo et pientissimo, suo nunquam non observando. S. Gallen.

a) „imo". — b) „e" für „ę". — c) „occupationibus" oder ein ähnliches Substantiv scheint ausgefallen. — d) „μητροπόλις". — e) „fœl-". — f) „cœl-". — g) „t" für „c". — h) Verschrieben für „Atrebatensis". — i) „c" für „t".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) Aeneis II, 345.

1377. XI 73.

Philipp Melanchthon[1]) an Vadian.

(Wittenberg. 1545.) Januar 12.

Freude über einen Brief Vadians, an dem sich auch andere ergötzt haben. Dank des Vaters Schürpf. Übersendung einer Elegie (des Stigelius). Neue Ausschreibung des Tridentiner Concils.

S. D. Quale sopor fessis in gramine, inquit ille, tam mihi epistola tua amanter et graviter scripta grata est. Nam in his tantis ecclesiæ miseriis interdum mihi levationem dolorum adfert cogitatio de bonorum et doctorum virorum voluntate et studiis, quo in numero te præcipue recenseo. Spero enim, horum militiam et labores deo curæ esse nec frangi nutili contentione hoc agmen, quod doctrinam ecclesiæ restituit.

Cum igitur, legens epistolam tuam, et de tuis et de aliorum piorum tudiis multa cogitarem, magnam cepi voluptatem tibique gratiam habeo, uod tam amanter respondisti. Legerunt autem literas tuas et alii: pater

Schurfius iurisconsultus, vir excellens non tantum in illa forensi doctrina sed etiam in philosophia et omnium virtutum officiis, et Iacobus Milichius, auditor tuus, et mathematicus Erasmus, qui tuæ virtutis prædicatione omnes magnopere delectantur. Ac Schurfius pater gratias tibi agit, non solum quod filium amanter complexus es, sed etiam quod in his tuis literis sese honorifica oratione a te ornatum esse iudicat. Ut autem antea misi pagellas, quæ forte tunc editæ[a] erant, ita nunc mitto Elegiam, cuius lectionem spero tibi non insuavem fore, teque oro, ut nobiscum deum preceris, ut ecclesiæ reliquias servet et studia literarum defendat ac regat. Scis, rursum indictam esse synodum Tridentinam, in qua utinam instituereretur verum ecclesiæ iudicium, nec quidquam malim videre, quam veræ ecclesiæ senatum. Sed quid agant potentes, non obscurum est. Nos igitur ecclesiam deo commendemus ac interea doctrinam recte et fideliter propagemus. Quod si faciemus, deus proteget ecclesias nostras et hos honestarum scholarum parietes. Bene et feliciter[b] vale. Die Ianuarii 12.

Philippus Melanthon.

Clarissimo viro eruditione et virtute præstanti D. Ioachimo Vadiano, consuli oppidi Sancti Galli, amico suo carissimo.

a) Scheint aus „æditæ" corrigiert. — b) „fœl-".

[1]) Vgl. V, Brief 919. — Nur der letzte Satz des Textes, die Unterschrift und Adresse sind von Melanchthons eigener Hand. Die im Texte erwähnte neue Auskündung des Tridentiner Concils berechtigt wohl, das fehlende Jahresdatum mit 1545 zu ergänzen; s. Ranke, Sämtl. Werke IV, 253. Ganz sicheren Aufschluss darüber gäbe das Druckdatum der als literarische Neuigkeit übersandten Elegie des Stigelius; wir vermochten es aber mit unsern Hilfsmitteln nicht ausfindig zu machen.

Unter XI. 72 liegt eine Copie bei, auf deren Rückseite von der Hand Johannes Kesslers geschrieben steht:

In urbe Francofordia ad Menum pictura est virginis contexentis sertum ex floribus, quibus Germanicum nomen est «ie lenger ie lieber», et addita est inscriptio venustissima, sententiam gravissimam continens, alludens ad nomen herbæ:

Ie lenger ie lieber bin ich allein,
Dann trüw und warhait ist worden klein.

Monet vitari turbam et sodalicia[a] et proprio quenquam muneri servire. Nomen herbæ nunc usitatum est «amarum dulce, γλυκύπικρον». Græcis veteribus est «Teucrion», aut certe cognatum quiddam est. Nos hoc nomen retinuimus propter Teucri historiam. De hac Francofordiana pictura lege Stigelii elegiam.

a) „-tia".

Staats-A Zürich. E. II. 351. 14.

1378.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen.) 1545. Januar 15.

übersendet die Antwort Osianders auf ein gegen ihn gerichtetes Gedicht. Freundliche ung der deutschen Städte gegen die vom Kaiser mit Krieg bedrohte Eidgenossenschaft. Die Stumpf'sche Chronik.

S. Mitto Osiandri responsionem ad carmen illud famosum, quo acessitus[2]). Iam olla habet operculum. Et iterum nobis iustæ queriiæ[a]) oblata occasio est, ut nec quieta nec integra esse nobis ulla studia ant, lætante interim et sub pallio canente pontifice Romano vel una ensionis nostrę confidentia. Interim Frechtus ad me scripsit tum de rebus, tum una illa præcipua: de animis urbium mire in nostram item inclinatis. Ich hab im gschriben, ich besorg mich uß etwas widerles rö(misch) keiß. Mt. schwerer kriegen und das wir uns inn einer eidgnoaft treffelich rüstind, uns by harkomnes (!) unser fryheiten und libertet erhalten und die hut doran ze binden; dann wol zů gedencken, wann uſgemacht werend, es wurde an anderen fryen stenden ouch syn etc. ruf er mir müntlich empotten: wiewol das bůbenvolk sampt ettlichen ffen doran syn wöltind oder möchtend, so sye doch nur nicht ze genken, das die stett und stende sich inn diser gefar dohin bringen lassen rdind, das man ein eidgnoschaft bekriege. Wurden ee meer Schwyzer chen, dann meer Schwyzer demmen. Hæc eius verba fuere. Verum id petat, tute ipse ex literis intelliges, ex quibus, quo animo erga nos t urbes, facile est cognoscere. Stumpffen Chronica die mir überuß l gfallend, wil ich üch intra dies 8 by nechster pottschaft zůschiken. as das kloster, die statt S. Gallen und Appenzell und Gotzhuß landhaft belangt, wöllend wir (und sind ietz inn der arbeit) dergstalt verisseren, das es h(err) Johan Stumpf wirt zů sonderem danck annemen. Omnia autem nec invidiose nec ulla cum offensione aut felle ullo, ed placide, candide, libere, vere, simpliciter. Vale. Celerrime, pulsante t in senatum vocante me statore. XV. die Ianuarii, anno MDXLV.

Frechti literas remitte.

Tuus *Vadianus.*

Domino Heinricho Bullingero, domino et amico longe maxime colendo.

a) „ae" für „e".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. Brief 1358, Anm. 2. — Die Vorlage ist Copie.

VI 6.

1379.

Jakob Held[1]) an Vadian.

1545. Januar 17.

Neujahrswunsch. Obschon er auf einen frühern Brief keine Antwort erhalten, schr noch einmal an Vadian, um ihn für Schwenkfeld zu gewinnen und gegen die Lu einzunehmen.

Nach erbiettung meiner willigen dienst wünsche ich euch Christum, den gantzen, ainigen und aingebornen sun gottes, wel der ahnfang, das mittel und end alle newigkait (!), zum newen jore zuvor. Hochgelerter, weiser, günstiger lieber herr, es ist i schinen ein jor, das ich ein schreiben ahn e(wer) W(eisheit) geth den handel und spaan, die gloria, eer und herrlichkait Christi betr darauff ich aber khein antwurt empfangen. Gleichwol khan ich aul lichem gemüet nicht underlassen, euch auch uff dis mal zu schrei guter vertrawlicher zuversicht, werdet solchs freuntlich und g von mir ahnnemen. Ob irs nu wol noch dafür achten möchten, beim erkhantnis unsers herren Jesu Christi, des in gott glori regierenden hymmelkonigs, irreten, und Schwenckfelden, der so treulich und hertzlich gegen euch gemainet hot, gleich verec weise mit ettlichen unerfintlichen puncten von euch verdechtig g worden ist etc., so hoffen wir doch zu gott dem herren, uff de seyner gnoden ainig hierinnen sehen wöllen, es solle sich unser u nochmaln erfinden und das wir von Christo recht glauben und und bey der warhait steen; sonst hette er uff eur furgegebne, ve 13 errores und uff anders mehr wol christlich geantwurt und alle u beschuldigung one sondere mue khonnen ablainen, wie ich zwa gott hab lob, solchs schon gelesen und gesehen. Warumb es Schwenckfeldt bißher underlassen und sich lieber drunter hat hoffen wir, gott der herre soll es mit der zeyt auch an den tag zu seynem lob. Mitlerweyl wellen wir für euch alle gott den bitten und das er unser armen auch nicht well mit mherunge seiner vergessen Amen. — Weyter, lieber herr, schick ich euch hie büchlin, ob irs zuvor nicht gesehen hetten, dorauß ir leicht zu v haben, wahyn die vergangnen concordien mit dem Luther und ob es nit besser sey, in gottlichen sachen sich on heucheley cleynen heufflin der warheit zu bevleissen und allain uff gott z

uch niemans seinen irthumb verdecken, weder mit dem grossen hauffen nit gefar der seelen also concordiren, die allten irrthumb den armen gewissen zum nachtail verstreichen und sich den menschen mit heuchelei intergeben; den je (wie ir wisset) khain phflantzung, welche nicht gott, der ymmlische vatter, selbst gephflantzt hatt, einigen bestand khan haben. Gott der almechtige vatter welle uns gegen disem newen jore mit newen ymmlischen glantz in unser hertz einleuchten zur erkhantnis sein und seines sones Jhesu Christi, welchen auch er allain recht khennet und sonst niemands, denn dem er solchs durch seinen gaist will offenbaren. Ich bitt freuntlich, wellet diß mitgesante buchlin von mir zu gůttem ahnnemen und, ob die euwern etwas darwider geschrieben oder noch wurden schreiben, mir auch lossen zu tayl werden. Wie auch die predicanten zu Nurnberg und andere Lutherische wider euch Schweytzer schreien, ketzern und schwermern etc., werdet ir on zweiffel langst selbst erfarn haben oder folgens erfaren. Es ist mir dise tag vil von irem ungeschickten poltern geschrieben worden; aber solchs ist villeicht bey ettlichen wolgethon geacht. Dagegen aber, so der gůtte Schwenckfeldt liebe und freuntschafft bein euch gesucht und gern von Christo mit euch zuvor gesprech hett gehallten, ist er darfür mit 13 vermainten irthummen von euch in die wellt offentlich ausgegossen, so er doch sein buch euch zu judiciren hett ubergeben. Aber gott der herre sihet alles, des gerichte scharff unnd strenge sein. Er welle sich unser erbarmen; deme wil ich E. W. hiemit befolen haben. Datum den 17. Ianuarii, anno 45.

Jacob Held von Dieffenawe.

Dem hochgelerten, fursichtigen unnd weisen hern Joachim von Watt, doctor und burgermaister zu Sanct Gallen, meinem lieben hern und fründ zu hannden. S. Gallen.

[1]) Von *Jakob Held* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

1380. VI 7.

Christoph Froschauer[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Januar 18.

hat zur Zeit Mangel an Schreibpapier und kann nur 5 Buch übersenden. Bitte, ihm für die Illustration der Stumpf'schen Chronik an die Hand zu gehen.

Min früntlich grůs und willig dienst alli zitt zevor. Günstiger lieber herr doctor, ich hab empffangen üwer ersam Wyßheit schriben von wegen

gůt schribapir (!). Daruff fůg ich Ü. E. W. ze wüßen, das ich yetz nit verfaßt bin mit sunderm gůtem bapir, ursach das ich yetz ein gantz jar mit 4 brässen druckt, hab nit gnůg druckerbapir mögen machen. Hab diß winters für 200 g(ulden) bapir von Basel beschickt; hete sunst mit etlichen brässen můsen firen etc. Aber wie dem allem, so schick ich Ü. E. W. hiemit 5 bůch. Hab ich entlechnet; biß uff den Mertzen wil ich Ü. E. W. baß versorgen. Bitt hiemit, welen yetzmals gedult haben etc. Der Chronick halber hat es die gstalt: ich hab yetz sider Martini den besten maler, so yetz ist, by mir im huß[2]), gib im alle wuchen 2 g(ulden) und essen und drincken; důt nündt anderst, denn figuren ißen in Chronicka; mag sy der figuren halb uff den herbst kum anfahen. Daran wirt gar kein costen gespart. Darum min ernstlich bitt an Ü. E. W. ist, was ir gůts darzů wyßt, zů ratten und helffen, als ir üch deß gůtwillig erbotten; darumb ich Ü. E. W. grossen danck sag etc. Üwer statt und anderer stett sols nit mangel han. Sy solen all wol und recht gemacht werden etc.

Hiemit sind got bevolhen. Datum Zürich, deß 18. tags Ianuarii, anno 1545.

Ü(wer) w(illiger) *Christoffel Froschouer.*

Dem hochglerten, fürsichtigen und wysen herren doctor Joachim von Watt, burgermeister der loblichen statt Sant Gallen etc.

[1]) Vgl. V, Brief 660. — [2]) Heinrich Vogtherr von Strassburg; vgl. E. Egli, Zwingliana I. 149f., 342.

1 10b. 1381.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1545. Januar 30.

Ein Schreiben des Papstes an den Kaiser vom 24. August 1544 und seine Bulle über Eröffnung des Concils. Osianders Apologie. Musculus predigt in Donauwört, wohin Cochlæus berufen sein soll. Bullingers Antibole. Frecht lässt Bullinger bitten, in der Antwort an Luther den Mahnungen Bucers zu folgen. Bitte um Neuigkeiten. Übersendung solcher. Zusammenkunft der Städte in Worms.

Salutem in domino. Clarissime Vadiane, qui bona fide meas qualescunque literas proximas attulit veredarius vester, utinam pro t(uę) D(ignitatis) votis et alia, quę in ista temporum difficultate vestra cognitione digna essent, perferret! Id quod non dubito ipsum gnaviter perfecturum, si istuc in tempore daretur. Ego ingenue fateor, me ignaviter agere, ut qui interea, cum ille hinc Norinbergam abiit, potuissem

describere eam epistolam, quam Romanus[a] Antichristus fertur Augusto Cęsari Carolo V. transmisisse 24. Augusti anni pręteriti[b], in qua graviter expostulat, quod pręter[b] officium[c] Cęsar[b] Lutheranis in Spirensibus comitiis in recessu tantum permiserit et reliqua. Quę si T. D. non habet, proximo veredario committam ista et sarciam, ut licebit, quod neglexi. Bulla etiam circumfertur papę de indicto concilio ad adpetentem Dominicam Lętare[b] Tridenti celebrando. Bone deus, ut lętatur[b] vafer veterator, Aquilę convenire cum Gallo. Introitus Dominicę Lętare[b] ab illo exordii loco usurpatur, ut conventum filii faciant. At ne hanc bullam mittere nunc licuit; amici enim hanc manibus terunt, cum exemplar aliud nunc apud nos non exstet[d]. Quare et hoc T. D. in meliorem accipiet partem, quia prorsus nihil nunc tale mittere potui. Quod ad Osiandri attinet Apologiam, recte, ut per omnia, iudicas, quod satius fuisset, illam in spongiam abiisse quam ita abstergere, quę nonnulli male feriati homines insperserunt. Musculi scriptum abs te laudari lubenter accepi. Is pridie ex Werdea, ubi quottidie prędicat[b], ad me scripsit, Coclęum[b] a nonnullis abbatibus vocatum esse Werdeam, ut domini opus istic[e] impediat. Ego rescripsi, ut celerius currens musculus tardigrada coclea pręcurrat[b] et audacter in domino occurrat huic Pacid(e)iano. At impudentissima ista Romani[a] Antichristi mancipia iam pridem perfricuere frontem. Fidunt episcoporum, abbatum et regulorum patrociniis; sed hęc confidentia tandem pudefaciet eos. Exspectabo[f], quid ad domini Bullingeri Antibolen ad replicam Coclęanam[b] solide obiectam regerere ille silicernius imbecillis velit. Misit autem, quod perquam gratum fuit, Bullingerus illam Antibolen. Rogo autem, ubi ad illum T. D. scripserit, meo nomine gratias ei agas et si, ut amice, ita libere vobiscum mihi licet commentari, vellem, ut Bullingerus in responso, quod adornant Tigurini tonanti Pericli Luthero reddere, ab ea quęstione[b] temperaret sibi, an Scipiones et Numę cum Abrahamo et electis in regno Christi essent, adeoque eucharistię causam tractaret, ut audio optimum nostrum Bucerum ea de re pręscripsisse[b] aliquid in ea epistola, quam ipse ad Bullingeri literas conscripsit et remisit. Non dubito autem, quin Bullingerus talia T. D. communicarit. Hinc avide cuperem rescire tuum super ea epistola Buceri iudicium[c]. Sed de iis forte alias latius. Ad publicam causam quę spectant, T. D. non gravabitur in tempore nobis significare significanda; certe quod decebit nos et quod pręstare[b] pote-

rimus, nunquam intermittemus. Veredarius vester domi nostrę invenit noctu mecum confabulantem Bessererum, e quinqueviris non postremum, senatorem et consiliarium. Is omnem suam operam constanter et perpetuo pollicetur. Mitto, quę in proximis meis ad T. D. visus sum promisisse; sed oro, si non sit molestum, ea remittere T. D. non gravetur, tametsi non adeo digna sint, quę ultro citroque mittantur. Verum, ut tandem sorex suo, quod aiunt, indicio[c] prodatur et perdatur[2]), non fuerit forte malę operę pretium, si hoc exemplar, quod ex nostra cancellaria accepi, semel in faciem ostendatur huic Helvetico homini, qui citius Sinonem quam evangelicum Simonem refert. Iam de comitiis certi nihil, nisi quod urbes hęc comitia, quę hic Epiphanię domini celebrare instituerant, Wormatię tanquam procomitiola sint habiturę. Circenses, ita voco omnes legatos nomine omnium circorum imperii satis mature Wormatiam ablegatos, primam relationem facient Cęsari[b], ubi Maiestas ex podagra convaluerit, quod optamus, et simulac semel Wormatię comitia et Tridenti concilium lętabundus[b] Lętare[b] cecinerit et agitarit.

Dominus vos confortet, ut in eo viriliter agatis. De Constantiensibus nihil audio. Precemur dominum, ut ipsi suo respondeant porro, ut hactenus, nomini. D. Ambrosius Blaurerus nihil respondet. Hęc, clarissime D. doctor prudentissimeque consul, effudi potius quam scripsi, quę T. D., ut solet, boni consulere non dedignetur. — Bene valeat T. D. cum politia et ecclesia vestra et me commendare non gravetur iis, quibus commendandum me T. D. existimarit, dominis ac fratribus Tigurinis, S. Gallensibus et Constantiensibus, quorum precibus inprimis cupimus commendati esse, quod tamen Stenckfeldius forte non petit, quem utinam rursus T. petat Dignitas! Raptim. Ulmę, 30. Ianuarii 1545.

T. D. t(otus) *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli pientissimo, domino suo cum primis observando.

S. Gallen.

a) „Rhom-", — b) „e" für „ę". — c) „t" für „c". — d) „ext-". — e) „isth-". — f) „exp-".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) Vgl. Terent. Eun. V. 6. 23. — Der in unserer Sammlung erhaltene, im Text erwähnte Brief Bucers an Bullinger vom 13. December 1544 folgt als Beilage. — Von Bucers eigener Hand sind nur die Unterschrift und das Postscript, sowie einige Correcturen.

XI 29. Gratiam et pacem eaque consilia, quæ ecclesiæ Dei salutaria sint et ad gloriam Christi proficiant. Epistolam tuam, Bullingere doctissime et in domino observande, eo legi animo, quo debui, providens, quanta eccle-

x his, quæ scribis, mala impendent. Respondebo tibi paucula, non sperem, me his effecturum ea, quæ ecclesiis Christi in præsenti tam o illarum tempore expetenda esse non dubito, sed ut apud te quasi statum relinquam, me officio meo, quod ecclesiæ, qualecumque eius brum, debeo, etiam contra spem, quam humana sustineat ratio, satis- e conatum esse. In epistola tua tria potissimum agis: primum rem a, de qua dimicatur, attingis; deinde de Luthero et eius nupero to quædam adiungis; postremo etiam de me meoque studio in concor- . ecclesiarum nonnulla subiicis. De his itaque rebus isto ipso ordine . te confitebor et testificabor ea, quæ sentio, me domino et servatori o et nunc approbare et in die illa, qua diiudicabuntur omnia, appro- rum esse. Nec enim res ipsa nec status præsens ecclesiarum nec munus sque aut ætas fert, ut quicquam non summa officii religione et ut in s domini et dei nostri Iesu Christi agamus.

Caussam igitur, quæ in certamine est, attingens, definis, quid inter et Lutherum controvertatur. Scribis, vos affirmare præsentiam Christi ena[a] spiritualem et tamen efficacem, corporalem negare; Christum ec- æ præsentem agnoscere, non tamen corpore, quod ad dexteram patris sed potentia, virtute, operatione; Lutherum vero damnare hanc sen- iam hæreseos (quam vos et primitivæ ecclesiæ ac veteribus doctoribus ribitis) et statuere corporalem et quæ manibus et ore percipiatur, qualem ophistæ ponunt, excepto commento transsubstantiationis, et canon «Ego engarius» explicat; et hanc Lutheri sententiam vis consistere non e cum veritate humani corporis in Christo et gloria eius cælesti[a].

De sententia itaque, quam vestram facis, qua præsentiam domini in esia sua et cena[a] definis sola potentia, virtute, operatione et effectu isti et qua negas, Christum ecclesiæ suæ et cenæ[a] adesse etiam cor- , hoc tibi confiteor et testificor coram domino, eam te innumeris eccle- minime approbaturum, ut quæ nec scripturis nec testimoniis veteris eccle- comprobari possit. Dominus enim se ipsum ecclesiæ præsentem esse et bere se illi in s(acra) cena[a] suum corpus, suum sanguinem testatur, non um potentiam suam, virtutem, operationem, effectum. Hinc Paulus com- nicationem in sacramento confitetur non virtutis tantum et effectionis, verum m corporis et sanguinis ipsius. Atqui ista nemo vel rectius vel plenius domino et spiritu eius eloqui potest. Ut vero Irenęus, Hilarius, Chrysosto- s, Cyrillus ac ceteri[b] hoc mysterium explicent, non est opus ad te com- norare. Sed nec cælos[a] et dexteram patris nec naturam corporis Christi e sane vera in domino permanet) sic vel per Scripturam vel per auc- atem[c] s(anctorum) patrum definire licebit, ut ex ea definitione sive corporis Christi sive gloriæ cælestis[a], in quam illud ex hoc mundo exal- n est, concludi possit, dominum se nobis non et hic totum ac ideo cor- quoque suo exhibere.

[illegible] quod
[illegible] Lu
[illegible] et pane
[illegible] atque
[illegible] ea recte
[illegible] sicut
[illegible] ita etiam
[illegible] manduc
[illegible] esse
[illegible] ipse v
[illegible] quæ pani fiunt.
[illegible] quo corpus Christi præ
[illegible] meum», vult modo l
[illegible] esse propter unionem sa
talem, sicuti nimirum evangelista spiritui sancto tribuit, quod propr
[illegible] columbæ. Scribit enim Iohannem vidisse spiritum
[illegible] columbæ, cum viderit speciem columbæ, qua se spiritus sanc
sentem exhibebat.

Ad hunc vero sensum cum intelligat **Berengarii** confessio illam probat, cumque Sophistæ nullam localem, nullam huius sæc sentiam domini in cena[a] statuant, sed tantum habitudinem (ita T Aquinas loquitur) quandam arcanam corporis domini ad specien ut ea corpus Christi præsens habeatur, cuius tamen præsentia no non ratione, sed sola fide percipiatur: non apparet, quid præter tr stantiationem et permanentiam corporis domini cum symbolo pan usum sacramenti a Christo institutum (quod commentum illi trans tiatione multo perniciosius confinxerunt) in sententia Sophistarum sentia domini in eucharistia reprehendi debeat. De altero vero falso dogmate permanentiæ Christi cum symbolo Lutherus non minus

Christi in cena[a] simpliciter adseritur et nullus eius modus ponitur, non video, quam tu ex scripturis afferre queas definitionem vel corporis Christi vel gloriæ cælestis[a], in quam ex mundo hoc Christus assumptus est, cum qua pugnet præsentia et manducatio Christi, affirmata tam simpliciter et sic quoque explicata, ut mundi huius censeri nullo modo queat. Prædicat enim clare Lutherus, ad hanc nec sensus nec rationem mundi huius, sed eam modo mentem et rationem attingere, quæ per fidem, superato hoc mundo, sicut peccatis, ita et perituro schemati obnoxio, evecta sit ad Christum in supercælestia[a]. Oro itaque dominum, ut mentem tuam in hac disputatione sic regat et illustret, quo ex ipsius verbo et nullis hominum cogitationibus, nullis proprię rationis visis definitiones solidas et germanas petas et adferas[d] corporis Christi, mundi, quem dominus reliquit, cælorum[a], in quos se recepit, sessionis et stationis eius ad dexteram patris, exhibitionis, præsentiæ et manducationis Christi. Caussa est Christi, quam ages, et ages hanc adversum virum certe non vulgaris ingenii et acrimoniæ, quocum etiam faciunt innumeræ ecclesię, quibus sua dona sunt non vulgaria.

Memineris etiam, requirendum esse abs te de omnibus, quæ affirmes vel neges, certum clarumque verbum dei, e quo id, quod vis, non videatur tantum concludi, sed re ipsa concludatur et demonstretur. Si enim gloriam Christi cælestem[a] sic definias, ut loci, quæ res mundi huius est, circumscriptionem in ea ponas, requiretur a te verbum dei, quo id doceatur. Iam supra omnes cælos[a] quis hominum fuit? Quis conditionem mundi illius ultramundani nobis explicuit? Deinde ut detur, esse Christum in certo quodam cælorum[a] loco circumscriptum, quod Augustinus et Fulgentius videntur affirmare (quorum tamen, ut hominum, auctoritati[c] soli in hac disputatione theologica locus non dabitur): quo Scripturæ oraculo ostendetur, id fieri non posse, ut Christus sese, in eo ipso suo cælesti[a] loco existentem et manentem, tamen ecclesiæ atque cenæ[a] suæ præsentem exhibeat et præsentia sui et sui corporis, non virtutis tantum et operis sui, præsentia scilicet, quam verba eius testantur, non illa mundi huius, quam sensus aut ratio mundi huius percipiat, sed ultramundana, quam ratio tantum cælestis[a] percipere potest, verum tamen eiusmodi quoque præsentia, quæ divinæ benignitatis miraculo, ut et degustatio doni cælestis[a] illa et participatio spiritus sancti, de qua ad Ebreos 6., contingere potest etiam non probis Christianis?

Adducis[e] locum Pauli 1. Cor. 15. de cælesti[a] ac spirituali conditione nostrorum corporum, quæ corpori Christi sint futura conformia, portantia iam cælestis[a] Adam imaginem. Sed cum nec hanc ipsam nostrorum corporum conditionem, qualis omnino futura sit, explicatam habeas, quid ex ea colliges? Petrus etiam in mortali conditione gradiebatur iubente domino super undas, quod tamen naturæ corporis, quam nos quidem novimus, non convenit. Mose et Helias cum domino etiam corpore conspecti

sunt in monte Thabor. Quis iam scit, an dominus tum non potuisset ac hoc hodie posset illos et quoslibet alios præsentes exhibere simul omnibus hominibus in orbe non minus, quam eos tum exhibuit præsentes discipulis suis? Deinde, quis corpori Christi cum verbo dei in eadem ὑποστάσει unito, salva etiam tota hominis natura, non plus tribuat divinæ conditionis quam nostris corporibus etiam renatis? Similitudo non statim adfert virtutis et amplitudinis æqualitatem. Stephanus vidit dominum stantem a dextris dei eoque præsentem sibi habuit. Annon potuisset dominus tum se ita præsentem exhibere cunctis per orbem hominibus? Cumque se ad hunc modum præsentem queat exhibere oculis corporis, qui non possit id etiam in s(acra) cena[a] oculis fidei per speculum et ænigma verbi sui et symbolorum? At si hoc potest, ut sane potest — non enim pugnat cum veritate vel divinæ vel humanæ in eo naturæ, cum nullus Scripturæ locus sit, quo evinci possit, verba illa «accipite, manducate; hoc est corpus meum etc.» non esse verba domini, exhibentis pane illo suo suum corpus et se ipsum — quo demonstrabis, oportere verba ista domini sic intelligere: accipite et manducate; hæc est virtus et operatio corporis mei? At si non demonstrabis, necessarium esse necessitate fidei ista verba domini sic interpretari, irreligiosæ audaciæ tribuetur hanc ingerere interpretationem contra perpetuum ecclesiæ consensum. Nosti enim illud ἀξίωμα: Scripturam maxime naturali et simplici sensu accipiendam esse (loquitur enim deus cum suis populariter), ubi non a simplicitate sententiæ depellit aliquid pugnans cum doctrina Christi universa aut cum præcipuis illius ac confessis apud omnes pios dogmatis.

Certe vere religiosos homines, qui tremunt ad verbum domini, nulla nisi verbi dei auctoritate[f] eo perducetis, ut sustineant aliter credere et loqui de hisce mysteriis, quam habent verba domini et Pauli habet ecclesiæ veteris sensus perpetuus. Atqui clara verba sunt: «Accipite, manducate, hoc est corpus meum, quod traditur pro vobis»; item: «Panis, quem frangimus, est κοινωνία corporis Christi». Nec enim ullam similem orationem ex omni Scriptura proferetis, in qua aliquid per signa exhibitum esse vel exhiberi commemoretur, ut non id ipsum, quod verba exprimunt, exhibitum sit vel exhibeatur re ipsa. Exhibitivæ orationes, quibus scilicet aliquid per signa sensibilia exhibeatur, qualis scilicet ista est: «Accipite et manducate etc.», requirentur; attulisse orationes assimilativas, quibus res una alteri tantum similis affirmetur, non satisfacient (!). Circumcisio fœdus vocatur, et ea fœdus sanctum dei, cum rite peragebatur et suscipiebatur, re vera cum circumcisis constituebatur. Ierobeam quoque decem tribus regendæ per signum decem partium scissi pallii tradebantur re ipsa. Etiam sacrificium transilitionis religiosæ peractum hoc ipsum beneficium transilientis meritæ ultionis dei exhibebat. Panem, signum corporis domini, non esse corpus ipsum, nemo negabit, nec ferent te de hoc multa verba facientem. Hoc vero ut scripturis probes, requiretur: non dari hoc signo et percipi vere reque ipsa corpus domini.

e panem signum corporis domini, constat; sed non esse signum exhibi-
um Christi ipsius, id tibi claris disertisque scripturis evincendum erit.
ωνία illa corporis domini, quam prædicat Paulus, ut definierunt aliquando
tri, tenetur memoria. Sed cum a Paulo definiatur talis, qua et nos
nus unus in domino panis, unum corpus, vestrorum definitio non admit-
ur, quam ne Oecolampadius probabat.

Ita si Christum præsentem esse in cena[a] corpore aut corporalem eius
cena[a] præsentiam (quam scilicet præsentiam affirmari dicitis a Luthero,
gari a vobis) definiatis eiusmodi præsentiam esse, quæ sit localis, sit
ius mundi, detrahat aliquid veritati humanę et corporali naturæ in Christo
t glorię eius cælesti[a], vos ut calumniatores Lutheri plurimi aversabuntur,
qui sciant, Lutherum et eos, qui cum illo faciunt, cum his verbis utun-
, nihil prorsus ponere præsentiæ corporalis ultra id, quod est a domino
o et apostolo eius affirmatum et expressum his verbis: «Hoc est corpus
um, est communicatio corporis domini, reus sit corporis domini» et «diiu-
at corpus domini». Atque hunc syllogismum consertis manibus tenebunt:
od a domino præbetur et ex manibus eius accipitur et editur cuiusque
rcipitur et habetur κοινωνίας (!), id præsens est his, quibus præbetur, et qui
sum accipiunt eiusque habent communionem, habent etiam eius præ-
ntiam. Tunc urgebunt et illud: qui verbis domini ipsis de tantis mysteriis
quitur, eum loqui male non posse. Vox denique «corporalis» vel «corporaliter»
mnari hac in re quomodo possit, cum Paulus ausus sit scribere, divini-
tem habitare in Christo corporaliter? Etenim esse vel habitare corpora-
er magis a divinitate quam a corpore Christi dissidet.

Non sum, optimi viri, irreligiose in hac re versatus tot iam annis; novi
im, abominationi esse domino, qui fucum in sua doctrina faciat aut ludat.
xcussi, quæ utrinque allata sunt, non indiligenter; verum ex verbis domini
nsensuque ecclesię iam inde ab apostolis perpetuo id, gratia domini.
dici, eum Scripturæ locum non exstare[g], cui contradicat aut quocum pugnet
i præsentia domini in sacra cena[a], quam Lutherus vere ponit, non dico
nere plerisque[b] videtur. Admodum enim dure, fateor, et præcise ille sæpe
quitur. At sententiam eius qui ostendat non consentaneam Scripturæ, eum
ndum vidi. Ut igitur, mi Bullingere, rationem probe ducas maiestatis
rbi dei, necessitatis ecclesiarum, dignitatis ministerii tui, te etiam atque
iam in domino hortor, ne vel in verbum dei parum reverens vel in mini-
ros eius calumniator videare.

Obiicis[c], ut et ad hoc obiter respondeamus, me Lutheri sententiam
disputatione Bernensi vobiscum oppugnasse. Nemo me melius novit,
id oppugnarim in hac vel in aliis disputationibus: nullam sane aliam, quam
æ sit huius sæculi, qualem crassioribus Lutheri et aliorum formulis ingeri
tuebam, quanquam de sententia illorum hærerem nec possem in animo
o statuere, ipsos tam crassum aliquid de domino imaginari. Spiritualem

adserui præsentiam, sed veram et realem et corporis domini ipsius virtutis tantum et operis eius. — Obiicis etiam auctoritatem[c] Oecolampadii et Zvinglii, quorum ministerio quantum semper tribuerim, publice testatus sum et hodie testor. Oecolampadium autem s ea, quam sequor, sententia plane fuisse, quod et publice in suo D testatus est, ut ea nunc non commemorem, quæ privatim ore et sua apud me testatus est. Zvinglius quoque ita rem tractavit, re dens Eccio, ut mihi non tantum virtutis Christi, sed ipsius etiam C præsentiam confiteri visus sit. Certe utrumque video tantum pugnasse c eam corporalem domini in cena[a] præsentiam, quæ aliquid loci et c cionis[h] huius sæculi in se comprehendat. Quod vero Lutherus id rursus non credit, mirum non est, cum nec vos istis viris hanc sente tribuatis. Fatalis sane tentatio fascinat multos utrinque, ut controv ipsi sibi fingant, ubi re ipsa aut nulla est aut non tanta est.

Iam de Luthero ipso et eius libro. Quod ad Lutherum i attinet, vide, mi Bullingere[i], ne offensione humana aliquid Christi i reiicias. Serena ac religiosa mente ista ponderare velis: quem dominu mum et adhuc voluerit tyrannidem Antichristi sola Christi fiducia, carnis præsidio, publicis scriptis et factis et fortius et felicius perfrin quem prædicationem pænitentiæ[a] veræ et fidei in Christum puræ vero que fructuum fidei orbi restituere potentioribus ac celebrioribus et con bus et scriptis? quem Scripturam sacram maiore felicitate et gratia in lin nostram transfundere et enarrare? quem ecclesias plures ad evangelion C per varias regiones restituere? quem denique, in quo etiam evangelion ab Antichristis atrocius appeti et triumphare gloriosius?

Hæc det tibi deus, ut, qualia sint, vero spiritus iudicio, non fa aut offensione carnis consideres[k] et perspicias. Habet ille sua vitia vita et in scriptis; sed quis vitiis omnino liber est? Multa heroica in dominus contulit, quo ergo et in eius humilitate gloria misericordiæ d illustrior fiat; non caret etiam vitiis quibusdam admodum eminentibus. T hoc quoque perpendendum: de eius vitiis, qui nos læsisse videtur, susp esse nobis debere nostram iudicationem. Quis enim non et in se ipso aliis pleraque[b] vel laudat vel dissimulat, quæ aliis non ab re vitia cens digna non vulgari reprehensione? Et contra: quam multa nobis vitia i videntur, quæ illi sibi aut laudi ducunt aut indigna, quæ notentur? hæc iudiciorum diversitas etiam apud eos existit, quos nulla iniquiores offensio.

Si dicas audacem et offendentem etiam subinde in scripturarum pretatione et enarratione: cuius vel veterum vel recentium scripta his libera pronuntiabis[l]? Et nisi propter reverentiam præstantium do domini conniveas ad multa: quotumquenque veterum sustineas legere

t in enarrationibus Veteris Testamenti? In Erasmo, qui tamen oppug-
: caussam Christi ausus est, quam multa dissimulastis propter excellentia
moda, quæ ecclesiis ille suis scriptis attulit? Ad reprehendendum et
ınandum alios Lutherus est cum pronior, tum acerbior iusto. Confe-
us his nostra in catabaptistas et cogitemus, quomodo nobis omnibus
:ebat Lutheri ista δεῖνωσις in papistas; cogitetur ingeniorum varietas ac
m excessus, qui condonari magnis viris soleat. Ille non dubitat, se pug-
e contra eos, qui verbo dei visa rationis suæ præferant quique suum,
ım Christi ministerium dolis, contumeliis et iniuriis quærant deiicere.
it igitur et scribit in vos, quæ et vos fatemini his tantis facinoribus
ıora esse; dolendum quidem valde, quod istam de vobis persuasionem
suaderi sibi passus est. Fatalis hæc a domino tentatio est; sed id quo-
: plurimum dolendum: cum persuasio illa missa confessione vestra repulsa
t, quod adeo non necessariis dictis et scriptis etiam vestris ea revocata est.
tata erant alcedonia per ecclesias, cum vestram Luthero confessionem
siliensem et eius interpretationem miseratis; dum autem postea non
ıilia scripta et ederentur et scriberentur a vobis, dum[m] privatis literis vos
tores in hac caussa, ille victus traduceretur, dum gloriosum iactaretur
ıthero non accessisse: iis sane rebus revocata est gravis illa persuasio.

Sed erat existimatio cum vestra, tum vestrorum, qui de ecclesia Christi
ıe meriti sunt, vindicanda. Verum; sed quatenus istud vindicandæ saluti
lesiarum et gloriæ Christi conferat quantumque eo vestro studio illam
ım vestram et vestrorum existimationem vindicari dominus velit. Equidem
tus sum coram domino: si eam, quam dominus dederat post præsentatam
m Luthero vestram confessionem, tranquillitatem et qualemcunque con-
diam fovere et colere voluissetis quietemque agere de hac disputatione,
e eo scilicet, quo perduci potuit, perducta erat et sic explicata, ut expli-
amplius non posset, hoc est, si non dissentanea confessioni vestræ scripta
re et tractando negotium eucharistię adhuc adversarios quosdam incessere,
indignam religione Christi præsentiam domini statuant, eoque Lutherum
te perstringere, denique privatis literis nihil de Luthero et concordię
otio spargere iniquius—: de his, inquam, si supersedere placuisset, existi-
ıio et vestra et vestrorum procul dubio hodie per omnes ecclesias esset
to et amplior et gratiosior, quæ illa ad restituendam pugnam prolusione
parum apud multos oblęsa est et nunc, pugna revocata, impugnabitur a
tis gravissime. Ad hæc ecclesiæ Christi quid aliud quam gravissima hinc
ıdala obiecta sunt et obiicientur postea, eiusmodi sane scandala, ut equi-
ı meum nomen et meorum malim tam haberi exsecrandum[n], ut magis
possit, quam tantorum perferre conscientiam scandalorum.

Magna profecto nobis servis domini adhibenda est religio, ne conservos
:iamus, quos dominus illorum et noster assumpsit. Peccat ille in hoc
ıultum. Eo ergo magis vitandum nobis, ne in idem mali et ipsi incida-

mus. Maiestatis divinæ se obligat, quisquis iudicium invadit, quod p dedit omne filio suo. Hæc ad vos scribi a me, boni consulite. Væ e mihi, si falsum dem de servis domini testimonium! Me vero filium et vum domini Lutherum, nisi non velim de eo iudicare, secundum ver domini ex fructibus eius mihi perspectis agnoscere necesse est. Quod ita sequens verbum domini, persuasum de illo habeo, si non ibi profiterer videam contrarium de eo iudicari, falsi certe testimonii de servo domin ipse obstringerem.

Nunc de scripto, quod furiosum vocas, tamen nondum legisse te sc Est quidem illud — proh dolor! — acerbum nimis. Damnat enim i anathemate omnes illos, qui moniti satis nolunt credere, panem domi cena[a]) esse verum et naturale domini corpus quodque impius vel I æque ore percipiat atque S. Petrus et omnes sancti; et in his, qu condemnat, vos indubie numerat, quanquam nominibus vestris adhuc p Hoc, inquam, iudicium mihi perquam acerbum et intempestivum vic non quod non et ipse sentiam, in gravi damnatione esse eos, qui obs nolint credere, Christum se ipsum et suum corpus pane hoc suo exh et exhibere omnibus, quibus instituto domini panis hic exhiberi debet cipere quoque hoc ipsum ore, hoc est sacramento, quod ore sumu sacramento tenus, quicumque verbis et instituto huic domini fidem ac modant nec illud impie pervertunt vel reiiciunt. Hi enim tantum fidei do habent, ut non signum tantum corporis domini aut simplicem panem, v etiam corpus domini offerri sibi sacramento sentiant; hactenus igitur ill sacramento etiam percipiunt. Si autem id non grata faciant religione, i Corinthii peccabant, corpus domini non diiudicantes, reos se corporis stituunt, quod scilicet indigne sumunt. Isti ergo cibum vitę ore tantu externo homine, non etiam vivæ sensu fidei et fruitione novi hominis cipiunt. Hæc quidem et ego ita sentio. Verum Lutheri verba sunt generalia et præcisa. Atqui ille, quia ea sua verba alibi explicavit et simplicitatem fidei in verbum domini de integritate sacramenti, quo panis tantum, sed etiam corpus domini exhibetur, hic vindicare et comm instituit, sic loquitur, ita rem proponit. Id fateor sane nimis affine impio et pernicioso commento papistarum de permanentia Christi in bolis, etiam extra usum ab ipso institutum. Quid autem faciam? Scio, optem; præsto, quod possum.

Cur igitur, dices, illum vos fertis sic præcise et ad patrocinium en loquentem? In promptu est responsio: mihi meus locus in ecclesia tu est, nec fas est usurpare aliquid, quod dominus mihi non dedit. Ad modam talium verborum explicationem adductus Lutherus iam erat ei fidem feceramus, et vos non inanem panem, sed cum hoc etiam municationem corporis Christi in sacra cena[a]), ut vestra Basiliensi fessio clare habet, confiteri. Hæc si ei de vobis sententia non rurs

scripta et literas vestras fuisset exempta, ad pleniorem ille explicationem totius huius mysterii progressus fuisset. At ubi sentire sibi videtur, esse qui sua dictorum talium elucidatione eo conantur abuti, ut et ipsum ei opinioni affinem faciant, quæ non exhiberi Christum in sacra cena[a] arbitratur, sed absentis tantum symbola, recipit ille mox se totus, quantum potest, in caliginem dicti Christi et præsentiam et exhibitionem corporis Christi quam omnino potest crassissime, hoc est, ut ipsi videtur, plenissime exprimit et adseverat. Affirmat, panem ipsum esse corpus domini, quem tamen alias natura diversum a corpore Christi fatetur unirique cum corpore domini nonnisi sacramentaliter prædicat. Sumi quoque corpus domini dicit ab omnibus, qui panem eius sumunt, quod tamen et alias et in articulis concordiæ contraxit ad eos tantum, qui verba et institutionem domini non falsa interpretatione pervertunt. Dumque in ea hæret persuasione, ut existimet, illud de vera præsentia et exhibitione corporis Christi in cena[a] peti, sicut non dubitat, hoc moliri Satanam, ut, in hoc unico Scripturæ loco admissa impię rationis nostræ audacia, mox eadem audacia sensim roborata præcipua Scripturæ dogmata evertat omnia, ita non fert, qui huic eius vehementiori et crassiori affirmationi præsentiæ et exhibitionis domini in cena[a] moderari conantur; quod si quis, quamlibet charus et gratus sit, improbus tentaret, nihil aliud is efficeret, quam ut duram illius confessionem faceret adhuc multo duriorem. Sic est ille, sic eum nobis dominus dedit, sic dominus ipse eo utitur et ad tam præclara et eximia filii sui testimonia. Quid igitur faciam ego miser vermiculus et malæ frugi servulus? Eiiciamne illum e regno domini, quem dominus ipse in eo tanto supra me intervallo constituit quemque tot etiam ecclesiæ dei loco adeo sublimi collocatum suspiciunt? Excommunicationem nosti tentari perniciose etiam contra confessa flagitia, quando ea, si non modo decerni, sed ne approbari quidem potest ab omnibus reliquis in ecclesia congregatis in nomine Christi et consentientibus cum spiritu apostolico, hoc iudicium instituente et cogente.

Mihi et hoc indubitatum est, et sentiunt in eo mecum multi, qui alias a vobis valde dissentiunt: posse esse, qui de confessione præsentiæ domini in sacra cena[a] non recte sentiant, qui tamen fundamentum Christum retineant, qui scilicet simplici infirmitate iudicii videre non possunt, non adversari hanc præsentiam, quæ statuitur a Luthero, illis Scripturæ locis, qui prædicant, Christum hunc mundum reliquisse et se in cælos[a] recepisse. Equidem nihil non malim perpeti, quam vos, quos non dubito sententiam de eucharistia tueri verbo dei non consentaneam, addicere propterea Satanæ; nec enim caussam habeo, ob quam vos iudicem vestra commenta verbo dei obstinate anteferre. In his igitur et plerisque[b] aliis rebus Luthero multi non consentimus; interim tamen, cum tam ingentia in eo Christi et dona et opera merito suspicimus, quæ in eo aliena iudicamus, ea ad gloriam Christi et ædificationem ecclesiæ eius, quantum licet, tegimus,

dissimulamus, extenuamus; quod scilicet debere nos quibuslibet membris Christi agnoscimus, nedum tamen præcellenti.

Dum autem nos Lutherum tantis vehimus laudibus, vitia eius ita extenuamus et tegimus, nullum ferociæ eius frenum imponimus, vereris tu, nos eum hoc præpostero studio effecisse tam insolentem. Valde vero ignotum tibi Lutheri ingenium esse necesse est, qui putes, eius animum humanis multum posse vel attolli præconiis vel deiici vituperiis. Sed quicquid vel de Luthero ipso vel nobis, illius laudatoribus, statuere tu velis, ipse videris. Hoc tibi adfirmare de me ausim: quicquid in illo laudem, quicquid purgem, extenuem, dissimulem, feram, in eo me unum hoc propositum habere, ut erga eum et cum dona domini in eo, tum etiam vitia ita me geram, ut existimem esse e re ecclesiarum et approbari posse Christo domino.

Porro quod et illud videris contra scriptum Lutheri defendere velle, quod in libro Zvinglii, non per ipsum, sed per vos edito, Hercules, Numa, Scipio, Catones, regum Francorum maiores omnes etc. coniunguntur cum Christo et apostolis in cælis[a], confiteor tibi, me hac re multum perturbari, non quod et me huius fuisse sententiæ affirmare videris (eo enim me facile purgavero), sed quod ministerium tuum et ecclesiam tuam hoc conatu gravissimæ sanctorum omnium criminationi obiecturus sis. In meis Commentariis et alias hoc me sentire professus sum: me non dubitare, deum et inter gentes aliquos vero sui cultu imbuisse, inter quos et Iob numeratur; verum ut ullis ethnicis, de quorum fide in Christum nullum certum habeam testimonium, consortium tribuerem vitæ beatæ in cælis[a] cum Christo iisque sanctis, quos translatos illo scio ex certis scripturarum testimoniis, ab eo abfui semper longissime. Non fecit deus taliter omni nationi; peculium eius fuit Israel ex omnibus gentibus. Ecclesiæ dei accenseri et in ea deum confiteri et colere oportet eos, quos ita Christo coniungere liceat. Rogo itaque te in domino et per maiestatem regni eius, quod verbo et sacramentis suis ac disciplina certa definivit, perque amplitudinem ministerii tui et tam præclaram ecclesiam vestram oro et obtestor, cum plus nimio sis daturus ecclesiis offendiculi et damni defensione sententiæ, quam in literis ad me de eucharistia profiteris, ne ad hæc adiicias et huius dogmatis profecto horrendi scandalum. Quo enim hæc tua istius dogmatis defensio rapi queat a quamplurimis, quam vos ei Epicureorum dogmati, quorum hodie innumeri passim sunt, favere, quo hi omnibus civiliter bene viventibus salutem Christi addicunt, etsi ecclesias veras prorsus negligant aut etiam in papæ vel Turcæ externis cærimoniis[o] hæreant?

De me tandem ut respondeam: oras me, ut spem et studium concordiæ deponam, in qua molienda experiar me operam et impensam ludere, vellesque hoc negotium nunquam cœptum[p]; denique videris denuntiare, te mentionem facturum in tua ad Lutheri scriptum responsione et mei et eorum, quæ in molitione concordiæ vobiscum egi. Quod attinet ad conatum

um et labores restituendæ concordiæ inter ecclesias in doctrina eucha-
iæ, ago merito gratias domino nostro Iesu Christo ingentes, quod huic
iatui meo, huic operæ, his molitionibus meis tam præclare benedixit istam-
: concordiam eo usque perduxit atque adhuc conservat. Nulla enim est
ra Helveticos fines ecclesia, quæ non in hac consensione inita Witten-
rgæ perstet; nam etsi et Constantiensis ecclesia illis articulis sola
ı subscripsit, tamen non audio, docere eam aliter, quam in articulis illis
ıtinetur, quod quidem attinet ad caput rei, in sacra cena[a] ipsum Chri-
m a fidelibus percipi, non solum eius operationem, multo minus inania
ıbola. Apud vos certe, postquam vidi vos Basiliensi confessioni non
·e, eo dumtaxat sensu, quem verba præbent et qui ad concordiam con-
uendam cum Luthero et ecclesiis, quæ cum eo faciunt, necessario requi-
ır, volvere hoc saxum desii tot iam annos.

Quod autem nuper in literis ad te rem hanc rursus attigi, nulla id
te spe feci impetrandi a vobis, ut in sententiam, quam nos domini esse
n dubitamus, concederetis, sed ut te ad instaurandam pugnam hac de re
lderem, si possem, cunctatiorem[q] et cautiorem. Semper enim vobis hoc
re testatus sum, Lutherum a sua sententia de præsentia et exhibitione
mini in sacra cena[a] nunquam discessisse aut discessurum esse nec quen-
ıam fratrem agniturum, qui in eadem cum eo esse nolit, eamque ob rem
ı concordiam cum eo restituendam plane necessarium esse, ut crederetur
diserte exprimeretur, in sacra cena[a] non nuda symbola nec operationem
ntum Christi, sed ipsum Christum et verum ipsius corpus cum symbolo
re et re ipsa exhiberi et percipi. Hoc vero si ei daretur, illum facile latu-
ım, ut quælibet ecclesia iis loquendi formis de hoc mysterio uteretur, qui-
ıs hanc veritatem suis hominibus quam commodissime exponere et planam
cere posset. Cum itaque et vos audirem nolle inania in sacra cena[a] sym-
ɔla statuere, sed ipsum quoque corpus domini, non tantum opus eius dari
accipi a fidelibus agnoscere, dicebam inter vos et illum nihil amplius inte-
sse, quam inter eos intersit, quorum alter de homine, quem venientem
rocul videat et obscurius, quam ut hominem esse agnoscere possit, affirmet,
nire animal quoddam, alter vero, quia longius prospiciat et certo videat
ominem esse, qui veniat, dicat advenire hominem. Inter hos duos utique
ulla est contradictio; non enim pugnat inter se: animal venit, homo venit.

Ita dixi Lutherum affirmare, simpliciter corpus domini dari et per-
pi in sacra cena[a], de modo vero, quo datur et percipitur, eum omnino
hil disputare, utque alii modum huius præsentiæ explicent, ita scilicet, ne
ra præsentia et perceptio domini per eam explicationem tollatur, non
pugnare, ut dicatur videlicet: non percipi et edi in se hic corpus domini;
n attingi sensu vel ratione naturali, sed tantum mente instructa fide; non
trahi Christum gloria sua cælesti[a], sed in ea ipsa offerri hic per speculum
ænigma verborum et symbolorum; nonnisi novis (!) hominis oculis conspi-

ciendum, manibus contrectandum et ore manducandum. Videbatur itaque mihi hoc modo inter vos interesse, ut, cum Lutherus dicat, simpliciter corpus Christi cum pane præberi et sumi in sacra cena[a], vos dicere, dari et accipi corpus domini cum pane, sed sine locali corporis Christi in pane inclusione, sine naturali illius cum pane mixtione, non ut cibus fiat ventris. Iam ista non pugnant: Christi corpus vere in sacra cena[a] exhibetur et percipitur, et: Exhibetur et percipitur nullo modo huius sæculi, sed modo arcano, competente novo homini, exhiberi nobis, ut maneamus vivamusque amplius in eo et ille in nobis.

Etenim in confessione Basiliensi diserte positum est, dominum dare corpus et sanguinem suum, id est se ipsum, suis vere; item symbolis ab ipso domino per ecclesiæ ministerium veram et corporis et sanguinis eius communicationem exhiberi. Memini, vos Tigurinos, ut hanc confessionem daretis, persuaderi ægerrime[o] potuisse; tamen eam quia dedistis, tanti in administratione religionis viri, spem certe concordiæ per universam Germaniam constituendæ conceperam, nonnunquam quidem nuta(n)tem eam spem tamen. Porro ubi animadverti vos antea et in ultimo conventu apud vos habito omnino mutatos, ego vos domino commisi. Et quanquam gravissimis tunc iniuriis et contumeliis essemus optimus Capito et ego in urbe vestra affecti, vobis non valde ob id (ut videbamini) irascentibus, — nam ipse pro contione nos non fraterne commendaveras tuo populo; mitto sparsas per urbem rumores ante adventum nostrum, dum aderamus, et post discessum nostrum; mitto, quæ istinc[r] etiam scripta postea et nuntiata[l] sunt contra nos, multa sane inamica et non fraterna —, omnia tamen domino et tranquillitati ecclesiarum præclarisque donis vestris, quibus vos dominus ornavit, condonavimus inque vero amore, studio et observantia vestri perstitimus, quæ merito offendebant, omnino dissimulantes. Idem et porro faciemus.

Quod itaque ad vos attinet, pridem feci id, quod oras: conatum, vos cum Luthero in concordiam hac in re reducendi et vestram (hanc scilicet, quam nunc clare profiteris) et Lutheri sententiam conciliandi, quod fieri non posse nunquam non vidi, deposui. Apud alios autem, quibus dominus mihi plus auditus pro regno suo paravit, concordiam, quæ ipsius singulari beneficio meo non vulgari studio et labore (ipsi sit gratia domino, qui hoc dedit) feliciter constituta est, fovere et conservare, ut debeo, dum licet, non desinam. De voto tuo, quo optas hoc negotium cœptum nunquam esse, ipse videris. Equidem gratulor ecclesiis Christi, quod plurimi doctissimi et sanctissimi viri totque ecclesiæ diverso voto sunt.

Porro quod de mentione mei facienda in tua responsione disputas, hoc a te obnixe oro et per Christum et ecclesiam eius omnemque, quam erga me retines, charitatem obsecro et flagito, ut id facias, quod Lutherus fecit: de me scilicet et omni eo negotio, quod pro ecclesiarum concordia susceperam, ne γρῦ quidem tuæ ad Lutherum responsioni adiicias; nam

nec de studio et proposito meo, quod mihi fuit, nec de actionibus meis, quas perfeci in hac caussa, id adhuc iudicasti, quod coram domino scio iudicandum tibi esse. Quare si aliquid de me et actionibus meis pro concordia et apud vos reparanda commemores, video, te id ita facturum, ut contradicere me tibi palam oporteat. Res ista mihi magis quam vobis cordi fuit; memoria plura teneo; exstant[a] scripta vestra et Lutheri, nec desunt testimonia Basileæ et alibi. Quare si hoc te non potero exorare, ut mei et negotii, quod ego apud vos gessi, totius nullam prorsus mentionem facias, ita ut vides, Lutherum nullam fecisse, non potero id alio interpretari, quam quod non satis ducas, te Lutherum et cum eo plane multos habere antagonistas, sed cupias et de me atque eis, qui mecum miserrimis alioqui atque afflictissimis ecclesiis parcere ab istis contentionibus student, aliquod victoriæ tuæ trophæum statuere. Et his sane diebus ad me delatum est, te aliquando me dignum iudicasse, qui propter fucatam concordiam vapularem. Equidem autem fucati nihil egi unquam; quæ utrinque staret sententia, bona fide utrinque retuli. Concordiam in eo constituendam suasi, in quo et debere et posse constitui non dubitabam: ut fateremur scilicet utrinque, dari et percipi cum symbolis vere verum corpus domini, modum explicarent quique pro ædificatione suæ ecclesiæ. Vobiscum tamen, quia articulos concordiæ Wittenbergæ factæ non simpliciter recipiebatis, nihil est constitutum aliud, quam quod Lutherus ipse ad magistratus vestros perscripsit. Itaque nullam omnino caussam video, cur te mei mentionem facere deceat. Rogo itaque te et oro, ne ulla me ratione pugnæ isti admisceas. Id ut orem te, mihi in manu est; ut te etiam exorem, det Christus, qui etiam dabit, ut, si me omnino in hanc pugnam invitum et reluctantem pertraxeris, ea tamen sic me expediam, immo[a] ipse expediat[b] dominus, ut studium et labores meos pro pace ecclesiarum exantlatos ecclesiis eius facile approbem. Quæ res ut mihi exhibebit aliquid novi laboris et in melioribus me rebus impediet, ita tibi nihil sane nec gloriæ nec commodi adferet. Quis enim non videat, si tantopere deprecantem me huic adiungi caussæ in eam tamen pertraxeris, cum Lutherus non ullam tibi occasionem huius dederit, ne verbo quidem mentione facta vel mei vel negotii a me gesti pro concordia, memorem te officii nec in ecclesiam Christi nec in me fuisse? Quibus enim et quam non levibus negotiis ac bellis pro ecclesia dei contra communes hostes Colonienses et alios implicatus sim et occupatus, quam etiam tui et tuorum ex animo studiosus et observans sim, minime pauci perspectum habent; tum quod non sit e re ecclesiæ, decertantium augere numerum, hoc præsertim tempore, arbitror nec te dubitare. Atqui absque novo certamine non video te mei et eorum, quæ apud vos pro concordia egi, mentionem facere posse. Ut enim apud te, ita et coram ecclesia oportebit testatum facere, quid sentiam et quam vos concordiæ accomodaveritis. Videri vultis, posse ferre in hac caussa dissentientes a vobis, qui in ceteris[b] Christi dogmatis vobis-

cum consentiunt. Ferte igitur et me, qui vos et fero et amo et colo in domino, nec putetis, me ab ista pugna tantopere abhorrere vel metu vel gratia hominum. Cur enim adeo bellum istud exsecror[a], hæ caussæ sunt: vidi et perspexi passim, quid ministrantium ecclesiis dissensiones, cum quælibet, tum maxime illa de hoc communionis Christi sacramento in ecclesiis efficiant. Auctoritatem[f] omnium administrantium evangelion Christi misere deiiciunt apud omnes; adversariorum non minimum argumentum, quo vulgo hominum persuadent, nos non agere ex spiritu Christi, qui eiusmodi doctrinam suggerat, confirmant. Multis solutioribus religione suspectam reddunt doctrinam Christi universam, postquam vident, et doctissimos in ecclesiis et optimos non posse ex scripturis in eandem venire sententiam, idque de sacramento, quod ab omnibus Christianis oportet sicut sumi, ita etiam intelegi. Tepidioribus fastidium doctrinæ Christi in dies augent, multos ex ardentioribus misere in conscientiis perturbant, innumeros penitus a mensa domini abstinent, quo hi sensim ab omni communione et disciplina ecclesiæ alienantur et Epicurismo adiunguntur. Quantum vero Satan molitus sit per hanc dissensionem ecclesiasticam etiam civilem Germaniæ distractionem invehere et hac occasione opprimere omnes evangelii studiosos, novi melius quam vos; nihil enim sæpe propius fuit, quam ut dogma vestrum publico decreto imperii damnaretur. Quid iam moturus sit his comitiis Antichristus, a quibus alioqui sibi plusculum metuit, et quam optato ei ista offeratur occasio impediendi, ne plus libertatis accipiat vera Christi religio, ita provideo, ut totus horrescam cogitans. Hæ, mi Bullingere, et nullæ privatæ caussæ me cogunt, ut, quoad licebit, ab omni inter nostros homines dimicatione et me et quicumque me audiunt subtrahere studeam. Caussam instaurati certaminis vos in Lutherum reiicitis, ille in vos. Sed dedit Lutherus nimis multum caussæ. Tamen, quoniam ecclesiæ posthabenda sunt omnia. D. Philippus in literis ad me et plurimi alii optant, ut vos illi ne sic quidem provocati aliquid respondeatis, hoc præsertim tempore. Ego ut non insto (quod frustra facerem), ut plane sileatis, tamen, quomodo optarim vos responsionem moderari, ad te ante perscripsi.

Hæc ad te ut scriberem, extorsit mihi sane non parum reluctanti (pridem enim novi, ut cadant ista mea apud vos) religio officii mei, studium
V 320. Christi et ecclesiarum eius et anxia illa consideratio[k] cum | periculorum, tum scandalorum, quæ ex renovato hoc certamine ecclesiæ manere intelligo. Ea igitur, rogo te per Christum, boni consulas aut toleranter feras. Ita sum, ita me esse dedit dominus, ita opto apparere coram tribunali Christi, quod uterque brevi adibimus. Perstet inter nos consensio in his, in quibus eam Christus largitus est; in ceteris[b] feramus nos invicem ea spiritus lege, quæ descripta est Rom. 15. Amemus et iuvemus nos invicem in iis, in quibus eadem videre nobis donatum est, quæ permulta sunt et in religione prima. Qui fortiores sibi videntur, infirmiores sublevent, ulteriorisque dissensionis

et offensionis, quantum per deum licet, occasiones utrinque omnes recidamus et caveamus. Opto te in domino bene valere et me certiorem quamprimum reddere, an mihi, si non plane veterano et rude digno, tamen in alio magis necessario bello domini occupato, missionem ab ipso vestro bello sane non necessario aut saltem non tam necessario dare velis. Dominus Iesus regat et ad ecclesiæ suæ veram utilitatem studia vestra perducat. Amen. Argentorati, XIII. Decembris, anno etc. 44.

Martinus Bucerus, tuus in domino, ut semper.

Magnas ago tuæ Charitati gratias de tua diligentia mihi, immo[s]) optimo Illi principi præstita, quod attinet ad indices librorum. Velim tuo bono occasio detur, ut gratitudinem animi mei adversus te declarare possim aliquo non vulgari officio.

(Adresse fehlt.)

a) „œ" für „e", bezw. „æ" in der Stammsilbe. — b) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — c) „aut-": — d) Oder „adseras". — e) Der folgende Abschnitt ist auf einem besonderen Blatt eingeschoben. — f) „auth-". — g) „ext-". — h) „ti" für „ci". — i) Gestrichen und „N." darüber geschrieben. — k) „consyd-". — l) ci" für „ti". — m) „tum". — n) „execr-". — o) „e" für „æ". — p) „cęptum". — q) „cont-". — r) „ith-". — s) „imo". — t) Scheint aus „expediet" corrigiert.

1382. VI 16.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1545. Februar 1.

Geschäftliches. Sein Bürgerrecht in St. Gallen. Die Unterbringung der Söhne des Bartholome Steck in Handlungshäusern. Politische Nachrichten.

Erwirdiger, hochgelertter[a]) herr und vetter, mein geflissen, berait-willig dienst seyen eur Wirde allzeit zůfor. Auff 15. diss monets per Saxer botten am jüngsten und 4 tag darfor hab ich euch auch die notturfft geschriben. Seider ist mir eur ausstender brieff, dattum 2., und nachmals noch ainer, dattum 16. Jenner, wol worden. Volgt auffs kurtzest anttwurt etc. Dess herren Perlachius halb wol vernomen, wie ir hapt erfaren lassen, ob er noch verhanden sey. Wan euch der beschaid zůkompt, so wert ir meines begeren eingedenck sein. Bedanck mich auffs höchst euiers guotten willen. Ich hab desshalb auch per Wien geschriben, ime nachzůfragen. Was ich vernym, bleipt euch unverhalten.

Der schwebenden verletzlichen reden halben, so von wegen der handlong, mit Duci verlaffen, etc. entstanden, hab ich jetz in euierm schreiben wol vernomen. Demnach sich mein herr schweher beschwert, nach euier forigen instructzion für gericht oder einen geschwornen notary zů komen etc., hapt ir der sach ferner nachgedacht, das noch ain gar bequemlicher weg verhanden were, nemlich das mein herr schweher die

andren geselschaffter vermöchte, das sy die quitantz, so mein schwëher allain in der geselschafft namen verfertiget, auch und gleichermass underschriben hetten. Das wurde mir euiers erachtens der reden halben, so sich allenthalben zůtragen, gar wol erschiesslich und meinen eeren, die selbig nach notturff zů bewaren, fast von nötten und dabey niemand ainigs wegs nachtailig sein, damit bëse meuler aller dingen abgetriben und geschwaigt werden mochtend etc. Nun hab ich euch am letsten anzaigt, wie das ich gleiche dise mainong meinem herren schweher fürgehalten und also zů follziechen gebetten hab, das mir aber auch abgeschlagen ist; das mich nit gnůg verwunderen und nit erdencken kan, aus was ursach söllichs geschech. Desshalb ich nochmalen euiers trüyen ratts und hilff beger, wie ich euch am letsten nach lengs geschriben; das selbig ich noch hiemit bestett. Wil euch auffs hochst und fleissigest gebetten haben, wa for zůkonfft diss nit beschechen, das ir mir helffen und ratten, wie ich mich weitter halten mög, damit meinen eeren gnůg geschech; dan ich vernym je lenger je mer, das mir sollichs grösslich von nötten ist, demnach bisher vil eerlich leut hie nit anderst gemaint oder gearckwonet haben, mein herr schweher und ich verstanden ainandren, und was mit mir gehandlet, seye allain zů ainem spiegelfechten geschechen, bis er die andren von im aus der geselschafft thie, so werd ich wider zů im in die geselschafft komen und das liebst kind sein etc. Desshalb bisher vil leut underlassen haben, mit mir zů reden oder sagen, was sy hin und her gehörtt haben, sorgend, ich es alles meinem herren schweher anzaigen wurd. Aber ietz, so man sicht, das es anderst verfolgt, suochen vil guotter, eerlicher leut kontschafft mit mir zů machen; und wie sich also a propossito (!) in reden begipt, vernym ich je lenger je mer, was ettlich von der geselschafft gesagt und gloriert haben, das ich also aus der geselschafft komen sey etc.; in mass mir und meinen kinderen allain eeren halb gros von nötten ist, das anders dann meines herren schweher quittong zů zaigen, wie ich euch am letsten auch nach lengs anzaigt hab. Das wil ich euch nochmalen auffs hochst bitten, dem selben also nachzůdencken und mich mit ersten eur antwurt und trüyen ratt wissen lassen; und verzeicht mir, das ich euch also bemie. Wa ich euch und den euiern widerumb dienen kan, solt ir mich allzeit berait und willig finden.

Dess Steffa Keltenhoffer halb hab ich beschaid genůg. Er sol bald herkomen. Alsdann wil ich selb mit im reden und euch den verfolg

wissen lassen; wa es von nötten sein, wil ich euch anzaigen, ob durch fragen nach form dess rechten ain fede bedürffen werd etc. — Dess burgerrechtz halben, wie ir die sach auff mein begeren angericht und erst jetz zů rechter zeit anbracht, auch wie sich meine herren so genaigt, guothertzig erzaigt und giettigklich bewilliget haben, mich in irem burgerrecht on alle beschwerd, wie ander ir burger, krefftig bleiben und verharren lassen, allain das ich die gietter, so ich in irer statt und gerichten hab, järlich mit steur und wach vergelt, wie ander burger, dessgleichen auch mit dem umbgelt etc., euierm schreiben nach alles mit guotem beschaid vernomen. Das nem ich zů sonderen eeren und grossem danck an. Spier wol, das eur gunst und fürderung am maisten darzů geholffen hatt; dess ich mich auffs allerhochst gegen euch bedanck, auch bittend, welt minen herren von meintwegen ires genaigten, guoten willen auch auffs hochst dancken, mit erbiettong, das ich allzeit wie ain getrewer geborner bürger undertänig und dienstpar erscheinen wil; dan on das bin ich von angeborner liebe gegen meinem vatterland allzeit genaigt gewest, so vil in meinem vermügen ist, meinen herren und gemainer statt lieb und dienst zu beweysen, so vil mer jetz, das ich es schuldig und verpflicht bin. Desshalb migen mir meine herren hinfüro dest bas schaffen und gebietten. Sollen mich allzeit berait und willig finden etc.

So vil ir mir in euierm letsten brieff euiers schwager Bartolome Stecken son halb meldt, mit guotem beschaid nach lengs vernomen. Nun wiss gott, von euiertwegen welt ich gemelten euiers schwagers begeren nach geren helffen und ratten, so vil mir imer miglich ist. Wiewol mir eur schreiben erst for 2 tagen worden, hab ich in eyl onverdechtlich nachfrag und gůter fraind ratt gehapt, wie man ain solchen geschickten, fromen knaben underbringen, zu eerenleuten thon, das er ettwas lernen und im, auch der gantzen fraintschafft, mit der zeit eerlich, nutzlich und erschiesslich sein. Möchte wol leiden, das ich personlich bey euch wer und dess knaben condicion wiste, so kinde man mintlich grontlicher von allen sachen reden und nachmals nach gelegenhait das wegst fürnemen. So vil ir dess Jerg Herwartz halb meldt, der ist vergangen jar hie burgermaister gewest, ain reicher, habhaffter burger, aber, euch in vertrawen gemelt, nit sonder geschickt zom kauffmanshandl. Sol sich jetz mit all seim handlen fast entziechen und zů ruo schicken wellen. Hatt zů Antorff, Wien, Vinedig und Nüremberg seine aigen leut oder fac-

tores gehapt; sind auch bisher nit vil diener bey im auffkomen. Ich wais auch nit, ob er zů Nüremberg mit dem linwat- und barchithandel umbgatt. Der Bartolome Kobelt ist sein gantz aigen thon und lassen, sam wie sein haimlicher ratt; wan (er) her kompt, ligt er bey im zů herberg; Also das zů arckwonen — demnach der Kobel(t) euierm anzaigen nach sorgt, der knab mochte seinen erben mit der zeit im handl eintrag thon —, wa in schon gemelter herr Jerg Herwart, alter burgermaister, annemen, mechte es ain angelegt ding sein, das er ine an andren ortten brauchen wurd. Ich wil aber nichs dest minder nit underlassen, wan gemelter Jerg Herwart on das auff den Perlach und apropossito kompt, mit im dess knaben halb zů reden und fragen, was sein gemiet sey, und euch nachmalen den verfolg anzaigen. Nach euierm schreiben verstand ich, das eur schwager seinen son am liebsten zů Nüeremberg bey ainem guoten herren hett, der ine am maisten zům leinwathandel brauchte, das der knab lernen, bis er zů zimlichem alter kem und sich alda mit weib setzen, mit sampt seinen brieder ain aigen handl anfachen möcht. Darzů wil ich geren helffen, wiewol ich nit vil verstand auff den leinwathandl hab. Wa er aber sonst zů anderen hendlen, auch an andren ortten, als Franckreich, Ittalia oder Niderland, zů brauchen wer, welt ich im bey guoten frainden dest bas underhelffen mogen. — Ir melt, eur schwager habe seinen son Kaspar den Kirchmayr ettlich verschinen jar zů dienen bewilliget. Ich vernym, das ainer, Endris Kirchmayr genant, zů Nüremberg das vergangen jar mit tod abgangen ist. Nun welt ich geren wissen, ob es der selbig und ob noch bey seinen erben oder wo der knab jetzo seye etc.; so kond ich dest bas gůt fraind umb hilff und ratt ansprechen, das man dem knaben nachfragen, oder, wa von nötten, das mir hie ettwas an die hand stiess, mocht er selb herkomen. Ich wil mein miglichen fleis thon, hie und zů Nüremberg nachfragen. Hab ain guoten fraind zů Nüremberg, dem will ich desshalb schreiben, wie man dem fromen knaben bey eerenleuten euerm begeren nach underbringen mocht. Was mir begegnet, wil ich euch furderlich anzaigen. Mittler zeit migt ir mich wissen lassen, was euiers schwagers gelegenhait, ob den knaben auch ausserhalb Nüremberg zů dienen bewilligen well oder was sonst sein gemiett sey; so wil ich geren darzů helffen und ratten etc. Und damit ir secht, was ich desshalb schon ainem guoten fraind gen Nüremberg geschriben hab, schick ich euch copia darvon, und schreib meinem schwager Sebold Geuder

arneben, auch mit im zů reden, helffen und ratten. Was mir in antwurt, irt euch anzaigt. Ich hab meinem herren schweher auch darvon gesagt ıd dess Jerg Herwart halb ratts gefragt. Vermaint, er werde den naben nit annemen, dan mit dess Kobolt ratt, wissen und willen. Hatt ch auch erbotten, was er guots darzů[b] helffen und ratten könd, well er ›n euiertwegen geren thon. Er vermaint ouch, demnach der knab nun illestme in zimlichem alter und euierm anzaigen nach also geschickt ist, › werd er bey Kobelt und Kirchmayer on zweiffel so vil gelernet ıd der leut kontschafft haben. Wa er ains erberen, einzognen regiment er, das man nit sorgen dörfft, sich bös geselschafft verfieren liess, mecht an im ettwas under die hend geben und selb zů handlen versuochen ssen oder neben im aim guoten fraind befelch geben, mit auff zů sechen, en er teglich fragen mocht. Man kan aber zů solchem nit wol ratten der helffen, man mieste for den jungen sechen, sein aigenschafft, vertand und gschicklichait wissen oder mit praticieren und argovieren erondigen. Hab euch sollichs also nach lengs wellen anzaigen, damit ir uch mit euierm schwager aller sachen underredt und das wegst fürıemen. Was ich guots darzů helffen und ratten kan, wil ich geren mein bestz thon, und insonder von euiertwegen sol mich kain mie dauren. Got verleich sein gnad darzů!

Nuyer zeittong halb wol vernomen, was auff letstem tag zů Baden gehandlet, das sich gmain aidgnossen besorgend, es mochte sich zwischend inen und kay. Mt. unruo zůtragen etc. Ich acht in kain weg, das der kayser diſser zeit nichs anfachen werd; dan er sonst gnug zů thon hatt. Darzů ist er nit fast stark; das potagram hatt in disen winter ser geplagt. Ist jetz zů Brüssel, und man waist noch nit, wan er herauff auff den reichstag komen werd. So lang er nit personlich da erscheint, werden wenig fürsten dahin komen und also nichs ausricht(en). Gott verhiett, das uns der Türck nit übereyl; dan von Vinedig und Wien bestett man noch, wie ouch am letsten anzaigt, das der Türck mit all seiner macht auff Unger komen sol. Ettlich vermainen, der kayser sey von ıalenconia kranck, das ine gerawen, den frid also mit Franckreich emacht hab; dan die spanischen herren sollen dess übel zůfriden sein, ıs er das Niderland mit seiner oder Mailand mit dess ro(mischen) önig) tochter also von im geben solt; wellen im weder zů dem ainen ler andren ratten. Was noch verfolgen, wirt zeitt zů erkennen geben.

Das reich ist mit dem kayser auch nit wol zůfriden. Er sol wider den Türcken vil zůgesagt, als man im das vergangen jar die hilff bewilliget, das er jetz nit vil vollziecht. Ettlich sorgen, er werd sich rait machen und in Spanien faren, gott geb, wie es uns heraussen mit dem Türcken ergang. Der krieg zwischen Engeland und Franckreich ist noch hefftig; rüsten sich noch stercker auff baiden seitten jetz gegem frieling. Die Enngelender haben wol 40 schiff den Niderlender genomen, die mit allerlay gietter in Franckreich faren wolten. Und wiewol der kayser hefftig darfür geschriben, das man sy ledig lass, so haben es die Enngelender nit thon wellen. Und demnach vil schiff, gietter und kauffleut aus Enngeland im Niderland send, hatt sy der kayser auff Drey Küngtag all mit laib und guott annemen lassen und von stond an in Enngeland gesant, zů wissen begert, ob seiner undersessen schiff und leut ledig lassen oder wie es halten well; in mass man sich besorgt hatt, der krieg werd angon. Aber wie man seider von Antorff geschriben, sol der k(önig) von Enngeland glimpffiger worden sein und die schiff ledig lassen. Wie es noch verfolgen oder was weitter daraus komen, wirt zeit zů erkennen geben. Man schreipt auch bey der post, so gestern vons kaysers hoff komen ist, das der k(önig) von Franckreich tottlich kranck sol sein. Man hatt auch hefftig indem verbotten, das man weder proffand, essend speis noch ainicherlay monizion zom krieg aus dem land fieren sol. Das wirt weder Engeland noch der Franzoss geren sechen. In soma: wiewol man frid gemacht hatt, so sicht es ainer unriebigen zeit gleich. Das ergst, so ich am kayser merck, das er noch so hefftig auff der pfaffen seyten ist. Ir wert on zweiffel wol wissen, wie der bischoff zů Kollnn ain reformazion der religion, wie es bis zů ainem consillium gehalten sol werden, gemacht hatt, darwider das capitel und statt Kollen ist. Die überkomen teglich hefftig comandament wider den bischoff. Jedoch bleipt der bischoff auff seim fürnemen, zů gott hoffend, er werde seinem gottlichen wortt verholffen sein. Der kayser macht im mit sollichen mandamenten im reich wenig gunst. Im Niderland sol auch ain nüye sect aufferstanden sein, dero man schon vil verbrent hatt. Ich schick euch hiemit die artickel, wie man ausgibt von irem glauben. Ich acht aber, es werde also ausgeben, umb zů erzaigen, sam man inen recht thie; dan sonst verfolgt man all die nit pfeffischen, nemlich die evangelisch sich erzaigen, und hatt der kaiser nun minchen und pfaffen

umb sich; so(l) in seiner kranckhait so giinnsich und malinconisch sein, das er sonst niemand verhören wil. Gott verleich, das es bald besser werd. Ich schick euch hiemit auch ain truckt biechlin, wie das consillium ausgeschriben sol sein. Acht aber nit vil ausgericht; die pfaffen werden es dan allain halten, so bleipt es wie for. Ich wais euch sonst diser zeit nichs sonders zů schreiben. Mein hausfraw last euch iren gruss sagen. Damit schafft und gebiett und seyt gott dem allmechtigen befolhen. Dattum Augspurg, den ersten tag Febrer 1545.

E(wer) W(irde) w(illiger) allzeit *Jeronymus Sailer.*

Dem hochgelerten und hochberůmpten herren Joachim von Watt, doctor und alter burgermaister zů Santt Gallen, meinem günstigen herren und vetter zů aigen handen.

Santt Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333, und über die Söhne des Bartholome Steck Brief 1407.

a) Folgt gestrichen „und hochberömpter". — b) „dazů".

1383. VI 13.

Jakob a Pro[1]) an Vadian.

Uri. 1545. Februar 13.

Gesuch um Vermittlung einer Geldanlage.

Min früntlich, willig dienst mit erbietung mis kleinfügen vermöges. Insunders günstiger lieber her, us sunderem vertruwen, so ich zů üch han, wil ich üch um söliche berichtnus ankerenn. Ich han ein gůtten gunner, welt gerren uff dusend kronen anleggen, nit zů einer ewigen güld, nit mer dan fier oder fünf jar, und das im harinn versicherte underpfand ingesetzt würdend. Ob ir ettlicherlei in sölichem wüssend, pytt ich üch, mich angentz zů berichten. Hiemit sind gott dem herren trülich befolchen. Us Uri, uff XIII. Hornung etc., XLV. jare.

Ů(wer) gůttwilliger *Jacob a Pro.*

Dem vesten, hochgelerten, ersamen und wysen hern burgenmeister von Waatt, minem günstigen herren und gůtten günner zů

S. Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1337.

VI 10a.

1384.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

Strassburg. 1545. Februar 21.

Er bedauert die Erneuerung des Abendmahlstreites. Feindselige Absichten des Papstes und Kaisers. Zwist unter den Protestanten.

Gratiam et pacem a domino. Vir amplissime, valde te angi pro ecclesia Christi et republica Germaniæ, revocato bello sacramentario hoc alienissimo utriusque reipublicæ tempore, ex me facile coniicio. Quid enim optatius utrique hosti religionis et libertatis nostræ, Romano Antichristo et Thurcæ? Quid nos utriusque libidini magis exponat, quam ita nos disiungi religione, ut et civilis societas omnis distrahatur, immo[a]) exitiali[b]) inimicitia commutetur? Quod cum gravissimum sit, tamen multo gravius malum illud hinc existit, quod religione Christi tam multi in omnibus partibus[c]) solvuntur, tam multi in ea misere perturbantur. Quantæ enim, putas, offensionis sit, summos renati evangelii doctores per totos 20 annos de sacramento eo convenire non potuisse, quo ut tota Christi religio contineatur, ita nullum aliud magis frequentari ab omnibus, qui Christi sunt, oporteat? Gravissime hic peccat Lutherus, quod delatoribus pessimis contra bonos viros tantum sese tradit, quod etiam, quæ recte sentit, non planius explicat. Sed etiam multoties mori malim, quam in me peccatum suscipere Tigurinorum, qui iam ab ultimo conventu nostro Tigurino finem nunquam fecerunt in scriptis suis publicis et privatis, tacitis quidem nominibus, sed acriter tamen satis, oppugnandi eos, qui præsentiam Christi in cena[d]) statuant, detrahentem et veritati humanæ naturæ in Christo et gloriæ eius cælesti[d]); inter quos Lutherus et qui cum eo faciunt se peti merito existimarunt, nec enim alii a Tigurinis notabantur. Contentus erat Lutherus confessione Basiliensi; alcedonia erant in ecclesia. Sed illa confessio palam reiecta est postea, ut nosti, et quam fœda ratione nosti: datam illam cicurando Luthero; quod quia non successerit, confessione ea ut, olitura et occasionem erroribus veteribus præbitura, neminem uti debere; cœptumque est palam doceri, non Christum ipsum, sed tantum opus et virtutem in cena[d]) exhiberi et percipi. Malunt enim isti verba domini corrigere, ut excludant irreligiosas cogitationes hominum, quam corrigere has humanæ imbecillitatis phantasias, ut salvam retineant formam verborum domini. Quæ res, ut Deo displicet, ita certe non parvum malum dabit et iam dat ecclesiis. In dies enim disciplina

Christi inter nostros magis labefit et graviores inter eos oriuntur | offen- VI 14.
siones et distractiones, quibus etiam hostes, his enim infirma nostra ipsi prodimus, in perniciem ecclesiarum dexterrime abutuntur. Quid pontifex de concilio moliatur, nosti; imperator eam occasionem indicti concilii, ne quid per nos Germanos constituatur de religione in his comitiis, ut Spiræ promiserat, arripiet. Quod quo faciat commodius, extractum tempus est adhuc; nam etsi ipse morbo impeditus adesse non potuerit, potuerat tamen suis dare mandata de hac re. Nunc scripsit Wormaciam, ubi perpauci legati statuum sunt, nulli principes, se ita impediri podagra, ut nesciat, quando adesse queat; tamen, si brevi possit, se adcursurum, sin fratrem aut certe alios commissarios missurum. Frater autem luctatur cum Boemis pro pecunia, parvo, ut aiunt, successu. Turca interim, quanquam in Hungaria adhuc nullas magnas copias habeat, parare tamen se dicitur et propterea agere nunc Adrianopoli. Inter protestantes gravissimæ etiam offensiones cottidie existunt propter dicionem[e] Brunsvicensem, in quam fiunt impensæ gravissimæ, et, ut aulici solent, res ex æquo sociis imponuntur, movetque tyrannus[f] ille semper aliquid, unde plures sumptus fieri necesse sit. Dominus adsit nobis. Hoc malum nostrum continebis apud te. Quia certum hunc tabellarium habebam ad te, non putavi decere me nihil ad te scribere, tali oblata occasione. Scribere meliora non potui de præsenti quidem rerum statu. Scripsi igitur, quæ habebam, ut una dominum enixius pro ecclesia eius oremus et, ubi licet, offensiones inter fratres caveamus et, quæ obortæ sunt, mitigemus. O quam miseros nos, qui non illud probe et in omnibus societatibus bonorum perpendimus et sequimur: Quos deus coniunxit, homo ne separet, multo minus Satan! Cur igitur non longe a nobis submovemus et depellimus omnia, quæ vel a Satana vel ab ullis hominibus suggeri possunt ad dissociandum eos, quos pater cælestis[d] coniunxit in filio suo vultque in eo plane unum et eius corpus esse? Bene vale in domino, ornatissime vir, et boni consule meas querimonias. Sic sunt, quibus ægre est: levari se putant molestiis, dum eas veris amicis conquesti fuerint. Dominus Iesus benedicat tibi, domui tuæ toti, ecclesiæ et civitati universæ. Argentorati, 21. Februarii 1545.

M(artinus) Bucerus tuus.

(Adresse fehlt.)

a) „imo". — b) „exitiatiali". — c) Folgt: „ex hisce dissidiis" gestrichen. — d) „œ" für „e", bezw. „ę". — e) „t" für „c". — f) „tyranus".

[1]) Vgl. IV, Brief 506.

VI 15.

1385.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1545. Februar 24.

Osianders Schrift vom Weltende und Angriff auf die Zürcher. Bitte, diese möchten sich in ihre Antwort an Luther mässigen. Weigerung, einen Weissager zu nennen. Vadians Absicht gegen Schwenkfeld zu schreiben. Nachricht über diesen, den Reichstag und das Concil. Antwort des Kaisers an die Eidgenossen. Frecht wünscht, dass diese einig wären. Nachricht aus Donauwört.

S(alutem) in domino. Rediit quidem ex Norinberga vester vere darius, vir clarissime, cum quo ad sororem meam, Osiandro non vul gariter notam, scripseram, ea spe, ut forte ipsa Osiandrum permoviss ad perscribendum aliquid mihi et mittendum exemplar libelli Germanic a se editi de fine mundi;[2]) verum vacuus comparuit. Interea tamen hi nactus fui exemplar Germanicum, in quo satis acerbe prefatur[a]) non tan in sceleratum suum Speculi famosi auctorem[b]), quem odiose Cinglianu vocat, quam in nonnullos alios Cinglianos; quasi istis non potius displ cuerit, quam placuerit prefatus infamis libellus. Non autem in id hoc nun scribo, quasi oleum camino, quod aiunt, iniicere velim et forte plus sat accensos in Lutheranos quosdam Tigurinos inflammare cupiam, se quod ex animo petam, neque Osiandrum sic plus satis gravatos vell acerbo stylo magis aggravare neque ipsos paria facere. Intellexi sane Bullingeri literis ad te missis, quas nunc cum gratiis remitto, ut anima sint ad responsionem Tigurini. Quos ut semper petii, etiamnum peti ut ita calamum moderentur, ne se et causa, quam tractabunt, indignu aliquid committant. Hisce diebus optimus et doctissimus Melanchtho inter cetera[c]) ad me scripsit: «Optarim, Lutheri libro Tigurinos no respondere; tantum enim accendent certamen, quod silentio obrui utiliu est.» Hec[a]) Philippus. Que[a]) cum nunc non obtinebunt, rogemus dom num, ut ita respondeant illi, quod sit et ipsis et causa non indignum Buceri nostri epistole, quam audio Bullingero ad suam rescripsiss utinam illi obsequantur et, si animo statutum est velle suam famam no negligere edenda apologia, eam sic instituant ut olim Francofordtia suam. Tamen Lutherus Basiliensem confessionem fertur olim rec pisse; huic si staretur, forte minus turbarum haberemus. Sed cesso eg sus scilicet, Minervam docere. Quod attinet ad divinatorem illum, cui nomen ut prodam flagitas, vicissim t(uam) oro Cl(aritudinem), ne egr

ferat, si modo illum non prodidero. Non est Stenckfeldianus, ut qui ex Augustino, cuius diligens est lector, recens multa loca contra Stenckfeldiani Eutycismum edidit. Et quia eum pænituit[d] huius divinationis et Pasquilli olim contra Helvetios compositi, licet non editi, Vulcano enim hunc dedit, censeo in præsentiarum illi parcendum fore. Admodum autem magnanimitatem tuam collaudo, quod non sinas te exasperari a Stenckfeldis et istis gygantibus adversus Lutherum, immo[e] potius cum ipsis fortiter congredi statuis. Dominus, cuius causam agis, non te deseret. Quam avide expeto exspectoque[f], et quæ tu Stenckfeldo rursus et Tigurini Luthero respondebunt. Tu pro tua prudentia, quod soles perpetuo, fac, ne Tigurini ob id omnia in Lutheri scripto damnent, quia multis dolet, Lutherum ita severiter egisse. Etsi enim multi docti et boni in Luthero desiderent[g] moderationem, tamen prædicti[a] scripti, præsertim[a] quod eucharistiam attinet, substantialia nemo non valde probabit. Verum forte de iis alias latius. — De Stenckfeldo nunc aliud nequeo scribere, quam quod hisce diebus fertur ipse convivium celebrasse in vicino Elchingensi Benedictino excelso cum cœnobii illius abbate et regio quodam consiliario D. Ioanne Cnellero, istic[h] nunc cum monachis deliciante. O triada[g] illa Romana[i] præstantiorem! Ab Ottenbeuren autem ad præfatum Elchingense monasterium nuper illa particularis universitas translata est, quam tu olim suis coloribus depinxeras, Apelleo sane penicillo. De successu et comitiorum Wormatiensium et concilii Tridentini certi nihil. Verentur multi, Turcam citius in Pannonias rediturum quam imperii proceres Vangiones. Spargitur, Cæsarem[a] per quendam cardinalem papæ respondisse ad suas Antichristianas literas et capitaneum quendam iussu pontificis in agro Tridentio militem conscribere, qui forte concilio præsidebit[a]. A Madruza vocatur ille dux belli, plus pontificiis quam protestantibus favens. Gratulor autem ex animo, Cæsarem[a] tam benigne vestris respondisse. Utinam veteres vestri cantones[k] tandem in Christo etiam conspirent, ne stolidus Coclæus[a] perpetuo evangelicos Helvetios gravet, si modo gravat eo acto[e], quo invidiam conciliat, Luceranos et alios pagicos in vetere religione perstare et vestros seditiose novasse et aras et haras, ut dicitur! Musculus ex Werdea, ubi feliciter[m] Christo novam plantat ecclesiam, ad me scribit, etiam Romæ[i] cordatiores insultare Tridentino concilio. Hæc, vir clarissime, ad tuas eruditionis et humanitatis plenissimas licuit satis ruditer

Memmingę apud patruum ipsius a D. Urricho Wolffhardo, viro erudito ac non inexperto medico, siliquę Aegyptię medulla purgatam in tantam tota sequenti die et nocte egerendi vomendique difficultatem incidisse, ut, materiane ipsa sic turgida an pharmacum solito furiosius fuerit, etiamnum hodie suis in dubio sit. At symptoma dictum ubi theriaces propinatione tandem sedatum fuit, illico tam intolerabilis[f] dextrę manus subsecutus est dolor, ut triduo integro, ni fallor, vix linimentis pacari potuerit. Et demum quinto die puella ipsa admodum valetudinaria, citra aliam antecedentem, uti vocamus, aliquam caussam subito spasmata (!) corruens, neque loquelę usum neque motum extremorum membrorum amisit, verum hoc modo misera unum et alterum diem eiulando seque hinc inde iactando excruciata intensissime est, donec ad extremum, sive naturę fortitudine sive crisi ipsa sive medicaminum virtute, omnis morbus sinistrum occupavit latus dictamque puellam omnino paralyticam effecit, ita tamen, ut, quanquam nonnihil delirare existimata sit, nunquam penitus linguę officium[g] perdiderit etc. Ibi mox, ut decuit, debito regimine competentibusque auxiliis memoratus doctor Urrichus aliquot mensibus illi diligenter inserviit, dein ad Ferinas sive Silvestres[h] Svevorum Thermas deducta et rursus post eas omnibus nervis, summa ope, cunctis localibus et instrumentis, non parva denique expensa, advocato etiam in consilium D. Gerione Schenopeio, Augustano medico, in hunc usque diem curata fuit. Demum matri superioribus diebus domum relata, etiam meę sollertię commissa, parvam admodum spem accepit. Quid enim ego post tot ac tantos viros amplius agerem? Fides tamen et merita, quę in eius familiam non vulgariter debeo, adegerunt invitum ac inscium, ut manus, quo possum candore, sedulo admoturus sim. Et ecce, dum priorum pharmacorum descriptiones, quo melius nostra deinceps adornare queam, perlustro, supervenit nescio cuius instinctu myropola vester ac, multa tum de suis expertis, tum de tua Excellentia promittens, commodum mihi, ceu deus ex improviso aliquis, tui mentione adesse visus est ansamque prębuit dictę matronę, ut recensita casus historia[h] meis verbis auxilium tuum implorare non verita sit. Quare non solum rem Fortebachis omnibus gratam, sed et te ipso dignam feceris, si hocce nuntio[i], quidnam amplius ad restituendam puellę pristinam sanitatem conducturum iudices, nequaquam gratis in medium consulueris aut saltim, si informatio ięc[a] non sufficiens obscuriorque, quam ex qua gravissimus morbus satis

cognosci possit, fuerit visa, rescribere non graveris, si vel ullo pretio tu huc conduci vel ipsammet puellam istuc[b] deduci velis; et reddetur, quod libuerit, effectum, dummodo motum deperditum manui claudicationemque pedi sanare queas, quod mihi post ultimas curationes alterumque nunc expletum annum adeo impossibile, utut apothecarius[k] vester optime ominetur, putatur, ut omnino de integra salubritate desperarim existimemque me egregie functum officio[g], ubi lateris adfecti imminutionem καὶ ἀτροφίαν ex parte tantum prohibuero ac in dies restauravero. Bene in Christo servatore vive ac vale, doctor eximie, et rem ipsam altius cordatiusque, quam barbarus et ineptus ego descripsero, perpende. Feldkirchii, 13. Martii, anno domini 1545 labente.

Dominationi tuę deditissimus *Achilles P(irminius) Gassarus L(indaviensis)*, medicinę doctor.

Nobili ac doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, artium et medicinę doctori celeberrimo Sangallensisque oppidi consuli prudentissimo, domino ut prȩceptori suo colendo.

Santgallen, an doctor Joachim von Watt.

a) „e“ für „ę“. — b) „isth-“. — c) „m“ für „e“. — d) „e“ für „m“. — e) „exol-“. — f) „intoll-“. — g) „t“ für „c“. — h) „y“ für „i“ in der Stammsilbe. — i) „c“ für „t“. — k) „apotec-“.

[1]) Ausser dem unter Nr. 1132 (V, S. 642) abgedruckten deutschen Brief des Achilles Pirmin Gasser finden sich noch 3 lateinische aus dem Jahre 1545 in unserer Sammlung.

VI 19.

1387.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1545. März 15.

Der ungenannte Weissager und Schwenkfeld. Verhalten der kaiserlichen und französischen Gesandten auf der Tagsatzung. Bucers Antwort auf ein Schreiben des Papstes an den Kaiser. Politische Nachrichten. Verlegung der Ottenbeurer Schule nach Elchingen. Haltung der Wittenberger Theologen. Bucer. Die Antwort der Zürcher an Luther. Nachricht aus der Türkei.

Salutem in domino. Clarissime D. doctor et consul prudentissime, quando et ita tuę Claritudini video meas libentias[a] de ignoto illo divinatore nondum prodendo placere, fiat ita et maneat, quod T. Cl. adlibescit[a]; forte enim sorex suo se semel prodet et perdet indicio[b]. Nam non est Schwenckfeldius iam diu proditus, sed gentis vestrę homo et quidem vicinus, etsi in Svevia degat, id quod ęgerrime tuli, quod talia divinare auderet gentilis. Verum, quod prudenter et christianice T. admonet Cl., hęc causa facessat nec attingatur amplius. Stenckfeldum infensum esse non solum vobis, sed bonis et doctis omnibus, pridem est

compertum, et non dubito, magis ipsius et suorum quam nostrorum damno et ignominia. Relinquamus eum huic, qui scit istos αὐτοκαταχρίτους suo loco et tempore iudicare. Valde me T. Cl. exhilaravit, significans, in vestris illis comitiis Aquilę et Galli apostolos magis vestris commoditatibus se attemperasse, quam illius personati facere (?) regis legatos a latere. Forte Constantiensis ille cum quadrigula sua, non levi commeatu onusta, meliora referet non solum Mediolanum, sed Tridentum, quod tu, optimus pictor, cosmographico penicillo probe depinxisti, isticque[c] forte exonerabit se, qui factionibus onustus proficisci videtur. Ridicula omnia ista, ut T. Cl. sollerter[d] coniectat, etiam Romanis[e] adparent; tamen miros artium fontes habere huiusmodi, docebit temporis filia. Sapiens rex monet, ut deriventur fontes foras et in plateis aquę dividantur; sed personatus ille eas solus habere vult et alienos participes esse recusat; quod noster Bucerus in priore parte scripti ad comitia parati et iam editi recte illi opprobrat et respondet Antichristianę epistolę, quam ille Augusto Carolo nuper adscripsit. Hoc die Bucerus hoc Germanicum scriptum doctum, liberum et verum ad me misit[2]), etiam illis subscribens, qui putant, Cęsarem arte latere. Sunt qui non tam podagrę quam cephala(l)gię[f] morbo laborare illum existiment, qui Ferdinandum, iam Wormatię agentem et pridem Moravię, Bohemię Silesięque opibus instructum, et Fridenrichum, Palatinum electorem, ac illam inauspicatam avem in commissarios consecrabit. Interea quiescent comes Fridenrichus a Furstenberg et episcopus Augustanus, carpinalis (!) factus, qui hactenus commissarios Wormatię egerunt. Quis autem et qualis successus sit Wormatiensium et Tridentinorum conciliorum et comitiorum, nihil certi modo significare de illis possum. Fama quidem tulit, comitem quendam, ni fallor ab Oldenburg, ab Hesso interceptum, postquam ille Heidelbergę voluit cogere militem contra Danum et pro restituendo Mezentio Brunsvicense. Sed audio, vanum hoc esse, licet hisce diebus nostris significatum sit, Granvellam Cattum admonuisse huius, quod Cęsar[f] amplius non possit Mezentium detinere, ut quiescat; itaque protestantes admonitos esse debere, ne sibi et Germanię mali aliquid accersant. Hinc quidam olfaciunt, illa 6000 Hispanicę et Gallicę colluviei, in agro Lotharingico palantis, ad hanc velitationem adparari, et, si verum est, quod quidam mussitant, elector Palatinus ex Heidelberga imperat, Brettam convehi bellica quędam[f])

... es sua alunt monstra. Qu...
... Ottenbeuren Elchin...
...cularis universitas, alia caus...
...rensis abbas, ut indoctus ...
... fuit. Elchingensis doctior et
... esse insolentes istos hospites. C...
... suo ista, quę premunt, in al...
...sto dei iudicio[b] ad triarios Ben...
... doctis monachis deliberatio. Mu...
... nachi in vestro S. Gallensi con...
... mollis est ista figurata musica...
...e[c] in usu habent. Lectiones reliqu...
... a frigidis pręceptoribus[d] traduntur.
... me: Wittenbergenses defugere ...
... forte neminem sciunt opponere pr...
... sua respicit. Scit autem T. Cl., Buc...
... pios consulere, ut tandem isti perti...
...rio accusentur ut transgressores legis d...
... Intelligo, Bucerum aliquid meditari.
... lantgravio mittendum. Utinam non sic
... stilos[h] verteremus! Dominus ista co...
...mus. Avide exspecto[i], quidnam Tig...
... sint responsuri. E Blaureri literis int...
...es absolutos. Dominus omnia melius v...
...tur vel peccata nostra merentur. — De T...
... enim aiunt spargere, illum duplici exerci...
... faciunt, qui libenter vellent de collecta pe...
...vere[k] monopolis sua debita et luxu diffluc...
... aliud iudicant. Hęc, clarissime vir, ad er...
... effundere magis quam scribere, quę
...ere(l). Bene valeat cum domo dei et vestra ...
... et fortalicium[h] nostrum est. Raptim. Ulm...
... Claritudinis) addictissimus *Martinus Frech*

...ssimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi cons...
...entissimo, domino suo cumprimis observando. S. Ga...

... c) „isth-". — d) „solerter". — e) „Rh-". — f) „e" fe...
... k) „excl-". — l) „hęc", irrtümlich wiederholt. — m) „V...

... Gemeint ist ohne Zweifel die Schrift Bucers: Ein

rinnerung an die keis. und könig. Majestäten . . . jetzund zu Wurms versamlet . . . Mit Abhnung päpstlicher Gegenschrift etc.

1388. VI 22.

Konrad Gessner[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. März 18.

Er bittet Vadian, einen Correcturbogen durchzusehen, in dem Vadian und dessen Schriften erwähnt sind, und nötigenfalls Verbesserungen und Zusätze anzubringen.

S. Cum audirem, commodum hic esse tabellionem urbis vestrę, exellentissime vir, volui hasce chartas, quamquam a prelo et librariorum anibus maculatas, quibus tui scriptorumque tuorum in catalogo meo[2]) ientionem facio, ad te mittere, ut iis inspectis, quid displicuisset, admoeres, si forte aut omisissem aliquid abs te editum aut alioqui scripsissem, uod emendari debeat; id quod in appendice fieri poterit. Quodsi etiam liquid aliud nondum evulgatum conscripsisti aut scribis, cuius aliquando ublicandi bona spes sit, ea quoque, si indicare placebit, in appendicem onferemus. Prolixior forte videbor in recensendis capitibus aliquot aut ræfationibus exscribendis tuarum lucubrationum, et sane brevior fuissem, isi hoc opus ab initio in aliorum quoque scriptis enumerandis similiter ichoassem. Absolventur autem omnia, ut spero, intra menses quattuor[a]. 'ale et ignosce scriptioni festinatę. Tiguri, 18. die Martii 1545.

Excellentię tuę deditissimus *Conradus Gesnerus.*

Excellentissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, medico et consuli dignissimo[b]) ad S. Gallum, domino suo observandissimo.

Sant Gallen.

a) „quatuor". — b) „-mi".

[1]) Vgl. oben, Brief 1285. — [2]) Gemeint ist Gessners «Bibliotheca universalis s. Catagus omnium scriptorum locupletissimus in tribus linguis».

1389. VI 23.

Albrecht Hardenberg[1]) an Vadian.

Bonn. 1545. März 22.

r gedenkt, mit Vadian in regelmässige Correspondenz zu treten, und wünscht die Widerlegung hwenkfelds durch Vadian zu besitzen. Übersendung einer Schrift des Johannes a Lasco und ufforderung, an ihn zu schreiben. Hardenberg ist wieder zum Erzbischof von Cöln berufen rden; dessen Lage und die Haltung des Kaisers. Grausame Verfolgung der Evangelischen. ue Secten. Ein Brief a Lascos an Bucer. Hardenberg ist aufgefordert worden, Bullinger zur Mässigung zu mahnen. Die Legende der 11000 Jungfrauen.

Diu mecum deliberavi, vir clarissime, ecquid ad te scribendum mihi et ex tanto intervallo, et quidem hortabantur tua maxima erga me, ninem ignotum, beneficia, ut neque semel neque simpliciter tibi gratias

agerem; sed ex adverso dehortabantur multa: primum tuæ occupationes et studia, quæ vix patiebantur, ut mea legeres, deinde et meæ etiam quædam perpetuæ nugæ, quæ, tametsi nihil sunt, tamen me totum hactenus occupent. Statui itaque, ut pauca nunc scribam et experimentum faciam, an dignabitur tua Humanitas nostra legere. Id si intelligam, tum posthac non omittam, quin singulis saltem nundinis aliquid ad te scribam. Memini, vir ornatissime, quod, cum tecum essem, dederis fidem, te daturum nobis refutationem ad insanas argutias Swenckfeldii; quam utinam aliquando contingat videre! Nam et nostra Inferior Germania iam tota[a] æstuat talibus furoribus. Habet illa quidem alios stultitiæ suæ auctores[b]; sed tamen video omnes eo prolabi. Mitto ad te scriptum venerabilis viri domini Ioannis a Lasco, quo ille disputat cum furioso quodam nostrate anabaptista, qui, ex agrario[c] pastore factus episcopus sectariorum, omnes nobis ecclesias in his regionibus inquinavit. Habet alia contra eundem de vocatione, de baptismo et impletione legis, quæ postea ad te mittam, si audiam iudicium[d] tuum de hoc scripto; nam argumenta quædam mea sunt, dictio ipsius est. Adduxeram illum mecum ex Frisia mea (nam eo profectus eram mense Decembri) ad electorem Coloniensem, apud quem adhuc hæreo. Qui princeps virum libenter audivit et abducturus secum erat in comitia; sed discordia ecclesiarum, quibus præfectus est, revocabat eum in Frisiam. Statuerat ad te scribere; nam quoties tui apud illum memini (id autem crebro factum), mox vehementer ad nominis tui mentionem afficiebatur et vere exhilarabatur. Recte facies, si ad ipsum scribas Francofordiam ad Hadrianum Antwerpiensem ad Forum Frumentarium, zum Ffraess[2]); nam ille facile transmittet literas. Quin et hoc futurum spero, ut in comitia nos sequatur, quo utinam te quoque venire contingat! Primum, quod me attinet, mi venerande consul Vadiane, sum adhuc eo loco, quo cum te istic viserem. Nam posteaquam reversus(sum) Argentinam, peragratis iam omnibus fere[e] ecclesiis Germaniæ, revocatus sum a principe meo, cui respondendum erat ad nugacissimas calumnias capituli Coloniensis, quod appellationem instituit contra principem et convocavit omnes status diœceseos adversus eum, quem et diris criminationibus misere proscidit. Itaque ad eos nobis respondendum erat, convocato conventu omnium statuum dicionis[d]. Iam et antididagmati respondendum erat et appellationi, et fortasse a principe nunc contra illos vicissim appellabitur – nam hoc consilium est —, et invo-

abit adiutorium statuum protestantium; id enim unum video remedium, iquidem aula Burgundica horrenda minatur sub titulo Cæsaris. Miserat icio[d] legatos in aulam Brabanticam, ut Cæsari principem suum exusaret. Sed post longas exspectationes[f] tandem responsum est, Cæsarem elle, ne quid mutet princeps; alioqui se non posse deesse officio[d] suo, iaxime quod capitulum de gravaminibus contra ipsum deposuerit. Id esponsum vehementer exterruit nostros; itaque res omnes immotæ maent ad comitia usque. Quid postea sit futurum, deo in manu est. Ego ihil exspecto[f] boni et sani. Iam statueram alio concedere; sed retinuit ne pietas optimi senis, principis optimi, qui ex animo cuperet restituere nisere collapsas ecclesias; sed hactenus resistit Sathan. Mihi nunquam probabatur legatio illa ad Cæsarem, qui omnino semel depuduit et, dum metui se vehementer advertit, magis eo ac magis confidit. Insidiatur mirabili arte etiam Frisiæ Orientali, quæ hactenus libera fuit sub imperio; nam Occidentalem et meam Groningensem Frisiam iam pridem suis dicionibus[d] adiunxit. Iam fœdus[g] initum est ab ipso cum Dano, Zveco, Livoniensi et Borussiensi et foedus[g] illud multis sigillis munitum; sed facile intelligis, quo hoc vergat. Episcopo Monasteriensi magnæ insidiæ fiunt; sunt et pecuniæ oblatæ. Bremensis iam in castris ipsorum versatur, qui frater est Henrici Brunsvicensis. Ita præluditur[h] ad monarchiam; interim omnia sub umbra iustitiæ. Excitata est persecutio horrenda ab illo in omnibus dicionibus[d] suis, de qua non possum sine lacrimis nunc scribere. Matronæ vivæ sepeliuntur et defodiuntur, viri et iuvenes exuruntur, ministri culleis insuuntur. Qui possunt, profugiunt; cives sedibus exiguntur; omnia bona confiscantur. Impediuntur itinera, ne quo fugiant; scribuntur in vicinas urbes minaces literæ, ne quem hospitio[k] recipiant; vicinis regionibus fetiales[k] mittuntur: nisi expellent hæreticos[h], conclamantur in bellum. Querela est, sanctas et impollutas Brabantinorum regiones pollui vicinorum nequitia; itaque sequendas leges, quæ proximo principi concedunt exscindere[l] hæreticos[h] et invadere possessiones. Audis artem. Dum hæc agit mundus, interim Sathan excitat horribiles sectas in mediis visceribus aulæ ipsius; nam monstrosiora sectarum exempla non leguntur apud ullos scriptores, quam quæ nobis quotie mittit Hollandia, Brabantia, Flandria et Occidentalis Frisia, iæ iam multis annis Brabantice didicit. Id scilicet molitur Sathan ut, i homicida est ab initio, involvat cum suis martyribus etiam filios Dei.

[illegible] Christus inter medios la[illegible] [illegible]
[illegible] neque enim te magnop[illegible] [illegible]
[illegible] scribere: didicerunt enim leo[illegible] [illegible]
[illegible] mihi est a Corycæis[n] satis tutum. [illegible]
[illegible] ubi has legeris, exure[o] [illegible]
[illegible] erant nobiscum, maxime mathematicus [illegible]
[illegible] Novillanus et contionatores, quo habeam [illegible]
[illegible] invocent nomen domini pro calamitosa [illegible]
[illegible] nunc periclitatur maxime. Oro te, mi domine [illegible]
[illegible] ad me, ut sciam, quid agas et vivas; nam [illegible]
[illegible] mei affectus ita admisi, ut nullum sane diem [illegible]
[illegible] salutem tuam deo meo proponam in precibus [illegible]
[illegible] suis et ecclesiæ dei. Venerabili Blaurero [illegible]
[illegible] Norimingensibus, item Ulmensibus et Rutg[illegible]
[illegible] possum simul tam multa. Si ad quem horum [illegible]
[illegible] me precibus ipsorum et age gratias pro magnis [illegible]
[illegible] fretus tua admirabili humanitate, abs te stipulor, mi amme. [illegible]
magnam epistolam Ioannis a Lasco ad Bucerum, quam [illegible]
[illegible] legisse. Si vacabit, ut describam, mittam tibi exemplum [illegible]
[illegible] mihi exponas; nam ubique de hac re controvertitur, [illegible]
potes, vir doctissime, quod misere me cruciarit, cum tecum [illegible]
controversia, quæ quotidie magis ac magis serpit. Hortatur me [illegible]
ex doctissimis ecclesiæ hodiernæ proceribus, ut gravem epistolam [illegible]
ad D. Bullingerum, quo affectus suos moderetur, alioqui [illegible]
postea maximum damnum daturum ecclesiis; nam eo nomine [illegible]
semper Helvetios ab reliqua Germania separavisse, ut facilius [illegible]
merent disiunctos, cum neque hi illis neque illi his opem ferre possent.
Et quidem non omnia hæc vana sunt. Sed quid ego apud Bullingerum
et quid in tali caussa? Utinam et alii quidam dominentur suis affectibus.
Sed ea de re forte alias. Nimis enim libere et confidenter tecum egi, qui
tantus homo sis. Sed dabis veniam mihi; amo enim te et colo tacito cog
tationis officio[d]; quod utinam liceat aliquando re ipsa declarare. Cum
Selestadii apud Beatum Rhenanum[p] essem, narravit mihi historiam
XI millibus virginibus, quæ Coloniæ coluntur. Dicebat, fuisse sponsas
uxores Maximi, ducis legionum Britannicarum, qui Treveris Gra
anum occidit. Eam historiam cum principi electori Coloniensi nar

em, vehementer admiratus dixit, se tribus equis non cariturum illa historia. Sed non scio illam totam neque memini, ut res sint gestæ. Quare te rogo, si quid huius tu legisti, qui nihil nescis, id ut ad me scribas; nam pulchre ea re possumus vexare Colonienses idololatras, qui perpetuo ad ossa illa excubant. Sed finis esto et venia. Bonnæ Ubiorum, 22. Martii 1545.

Tuus ex animo *Albertus Hardenbergus Frisius.*

Pio, docto, prudenti, nobili et omnibus virtutibus clarissimo viro doctori Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, suo in domino observando maiori ad manus.

Dem H. doctor von Vadden, Sangallen.

a) „totam". — b) „aut-". — c) „-grio". — d) „t" für „c". — e) „omnibus" irrtümlich wiederholt. — f) „exp-". — g) „e" für „œ". — h) „e" für „æ". — i) „lachr-". — k) „c" für „t". — l) „exc-". — m) „syl-". — n) „Corizeis". — o) „-a". — p) „Ren-".

[1]) Von *Albrecht Hardenberg* ist nur dieser eine Brief an Vadian in unserer Sammlung vorhanden. — [2]) Vgl. Battonn: Oertl. Beschreibung der Stadt Frankfurt am Main V. 59.

1390. VI 28.

Achilles Pirmin Gasser[1]) an Vadian.

Feldkirch. 1545. April 7.

Bitte um Zusendung der Vorschriften über Behandlung der kranken Tochter Furtenbach, sowie der Beschreibung der vorher angewandten Mittel. Verschlimmerung im Befinden der Kranken.

Ὑγιαίνειν. Equidem non tam obstreperus tuisque illis arduis negotiis importunus esse (vir prudentissime) auderem, nisi magnitudo atque adeo iniquitas ipsa morbi, ut maturaremus simul ambo tum quam tu nobis et opem et cooperationem es pollicitus, tum quam ego, te fretus, humeris meis me Hercule longe imparem suscepi curam, una cum ipsamet matrona Fortebachia, cui non iniuria dies noctesque negotium hoc molestissimum unice incumbit, adigerent et urgerent invitum. Quare pro tua humanitate interpellationem hanc æqui bonique consule ac, qua potes fide aut fidelitate, τῆς παραλύσιος nostræ medicationem, non omittendo dudum communicatas[a]) pharmacorum descriptiones (quas non D. Gerion, sed Wolffhardus ipse in usu habuit nobisque præscripsit), huc mittere procrastinare noli, et curabo diligenter, ut non ingratis te aliquando inserviisse dicere possis. Porro nolo te ignorare, quod puella ipsa interea tempus, sive oscitante alypta sive papistici victus culpa, et coxendicen adfecti lateris dolere et etiam claudicare magis magisque quam unquam antea, consuetis tamen evacuationibus undique se recte habentibus, occeperit.

Vale, vir præclarissime, et quem semel in tuorum album recipere non es dedignatus, non modo, uti soles, amare perge, sed etiam ad quęvis libuerit paratissimum experiri aliquando aude. Velcurię, 7. Aprilis, post natum servatorem Christum 1545 labente anno.

Tuus ut suus *Achilles P(irminius) Gassarus L(indaviensis).*

Nobili doctissimoque philosopho et medico D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensis civitatis consuli circumspectissimo, domino ut prȩceptori suo charissimo.

Santgallen.

a) „comun-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1386.

VI 30.

1391.

Paulus Vonwiller[1]) an Vadian.

Paradies bei Schaffhausen. 1545. April 14.

Bitte, ihm in einem Erb- und Streitfall an die Hand zu gehen.

Hochgelerter, fürsichtiger, ersamer, wißer, üch syend min alzitt willig dienst zůvor etc. Insunders günstiger herr, min schriben allain uß sonderlichem vertruwen zů üch ist, wie dan Jacob Schittly seligen ververlaßne wittwen, min fründin, och mit tod abgangen und ich ir natürlicher erb mit minen geschwüstertigen och ainer bin. Hab also miner schwoster[a]) Petternellen volkumnen gwalt zůgestelt, mir minen gebürlichen tail innemen und empfahen. Min schwager aber, Clauß Keffer, hatt ettlich gelt, so er von aines zinßbrieff hatt sollen heruß gen, mir zůgehörig, ingehalten und mir hieruff recht fürgeschlagen, welle mir nüt gen; dann sin hußfraw, min liebe schwoster, habe mir vor ettlichen jaren, diewil ich nach zů Sant Jorgen bin gesin, dienet und hab ich ir kainen lon geben, das mich warlich zum hochsten befrombdet: erstlich das sy mich sollichs in so vil jaren nit darum ersůcht hatt und dach sidher mit inen geerbt und so vil um sy gsin bin; zum anderen das sy waist, das ich ir nünt schuldig bin, sonder sich bezalt hain. Dan min liebe můter selig, under der gwalt und růten sy dozůmal gsin, hatt nit wellen, das ich ir den lon allain gebe, sonder den anderen zwayen dozemal ledigen schwosteren ouch zů glichem tail ußtayllte; dann was si mir zů Sant Jorgen diente, das můstend die anderen by der můter versechen. Hab inen also ainer iettlichen ain jancken gen, deß die můter und och die schwosteren all tri

arend und mich nie witter ersûcht. Deß ich achten die
schteren gût wißen tragen und darwider nit werdent
lers günstiger herr, uß sonderem vertruwen, so ich
. früntlich bitt, minen schwager, den Keffer, ze
.ilichem ansûchen, mir das min nit versperen, uß ain-
. Ich achten och, die recht und nachpurschafft, so ain
. zu Sant Gallen gegen minen herrn von Costantz hatt,
. nit erliden, das man ananderen heffte, ich geschwig sich selber
.gnem gewalt bezallen, so ich im etwas (das doch nit ist) ze thûnd
e, sonder mich mit recht drumb ersûchen. Welle och im und mir vor
ten und schaiden sin, damit ich nit genotiget, hinuff mit großen costen
komen; dann unrecht werd ich im weder haller nach pfennig laßen.
nn ob ich schon willens were gsin, von dißem erb etwas dahinen ze
en, so welte ichs doch im nit allain, sondern anderen ouch minen
wosteren geben hain etc. Das wil ich alzitt, wo ich darzû gûtt were,
b üwer Wißhait genaigt zû verdienen erfunden werden. Datum 14. tag
rel, 1545 jar. Der frid gotz sig mit üch und unß allen etc.

Üwer Wißhait williger *Paulus Vonwiler,*
diener der kilchen im Parendiß zû Schaffhußen.

Dem hochgelerten, fürsichtigen, ersamen und wyßen docter Joachim von Watt, altburgermaister zû Sant Gallen, minem herren zû handen.

a) „schworster".

[1]) Von *Paulus Vonwiller* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

1392. VI 31.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Naumburg. 1545. April 19.

Er übersendet die Abbildung einer in Plauen geborenen Missgeburt samt eigenen Versen darüber.

S. D. Etsi non possem tuæ Humanitati, clarissime domine doctor, arum rerum statum satis declarare aut, quæ[a]) ecclesiæ nostræ fortuum esset facies, exponere propter angustiam temporis, tamen ut me et Dignitatis tuæ præceptorum[b]) memorem intelligeres et aliquid novi : ad te perferretur, hanc sequentem figuram tibi meis qualibuscunque iculis interpretatam volui mittere, hac tamen conditione, si id fieri sit, ut tuum de eodem ostento aliquando audiam iudicium[c]).

Zu Plawen geborn am mittwochen vor mittfasten zwischen 7 und 8 frue von eyner gurtlerin, Heinrich Plechers haußfraw, anno 1545.

Descripsi ex primo typo, qui domino meo doctori Medlero missus erat ex urbe Plauen a suis amicis.

Hat ein beul am kopff gehabt wie ein meckenhuet.

Das ist das recht bein; der nabel sthet am lincken.

Es hat weder bauch noch rucken gehabt; dan man hatt nichts erkennen konnen.

Nunc age, nunc vigila, quæ iam, Germania, flores,
Hoc monitum formæ contueare bene.
Crede, sua ut miseri mala conspexere parentes
Deformi in massa, sic tua regna vides.
Depressum gentis caput armis ecce videbis,
Et tua contorto varice regna eadem.
Cuncta soluta ruent et erunt tua viscera nuda.
Quo viget imperium, id debile femur[d] alet
Et velut insolitum sine tergo et pectore corpus.
Tu tibi ni caveas, talia monstra dabis.
Ergo, tuis ignara malis succurrere rebus,
Quære dei verbum, crimina dira fuge;
Nam te prodigio monuit deus optimus isto.
Mens agit hæc mundi non sine consilio.

Datum 19. Aprilis[e], Numburgi, anno 1545.

T(uæ) D(ignitatis) *Ioachimus Gmünder.*

Clarissimo tam doctrina quam pietate viro domino Ioachimo [illegible]diano, medicinæ doctori et consuli Sangallensi, Mæcena[illegible] suo charissimo.

a) „e“ für „æ“. — b) „precępt-“. — c) „iuditium“. — d) „fœmur“. — e) „Aprillis“. — f) „Mecœ[illegible]“

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

1393. VI 32.

Katharina Furtenbach[1]) an Vadian.

Feldkirch. 1545. April 29.

Übersendung von 2 Goldgulden als Honorar für eine Consultation.

Erwüerdiger und hochgeletter (!), sonnders günstiger lieber herr, euch n mein gepürennd willig diennst zuvor. Neben freundtlicher und hocher lannckung ewer E(rwürd) mitgetaylten trewen radt meiner tochter b (den wir durch ewer E. schreyben, an herrn doctor Achilles und nach lenngs gethon, vernomen, dem selben nachzukomen wir willens n), sennde ich ewer E. hie ingeschlossen zwen goldgulden, pittende, er E. welle sy nit verschmachen, von meindt[a]) behallten und, wa wir ytter radts bedürfften, abermalen das best thun. Das steett mir allweg ben der belonung umb ewer E. in aller gepür freundtlich zu verdienen. mit den gnaden gottes bevolhen. Actum Veldkirch, 29. Aprillis, no 45. *Katrina Furtennbechin,* wittwe.

Dem erwuerdigen und hochgelert(e)n herrn Joachim von Watt, doctor, meinem günstigen lieben herrn, zu hannden.

Sannt Gallen.

a) „wegen" ausgefallen?

[1]) Von *Katharina Furtenbach* ist nur dieser eine Brief vorhanden.

1394. VI 35.

Christoph Froschauer[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Mai 10.

schickt ein Ries Papier und bittet um beförderliche Einsendung der Beschreibung des Turgaus für die Stumpf'sche Chronik.

Min willig dienst zevor. Wolglerter, wyser, günstiger lieber herr, ı hab empfangen üwer schriben. Daruff schick ich üch ein riß bapir, st 20 batzen. So üch der gfelig, mögt ir in behalten; wo er üch nit enstlich, mögt ir in umb das gelt einem andren geben; wil ich üch ein dren schicken etc. Witter günstiger lieber herr, laß ich üwer ersam yßheit wüsen, das her Hans Stumpff die tag by mir ist gsin, mir an-gt, das er groß verlangen nach üwerer beschribung des Turgöuws e. Darum unser bitt an üch ist: wellen uns das uffs fürderlichest zü-icken und darby nit vergessen deß Pomponii Melan und üwerer

statt conterfacktur etc. Hiemit sind gott bevolhen. Datumb Zürich, am 10. Meyen, anno 1545.

Ü(wer) w(illiger) *Christoffel Froschouer.*

Dem hochglerten, fürsichtigen und wysen herren doctor Jochim von Watt etc.

[1]) Vgl. V, Brief 660.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 15.

1395.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. Mai 14.

Seine Arbeit und das Bild der Stadt St. Gallen für die Stumpf'sche Chronik.

S. Myn willig dienst sampt dem, so ich vermöcht, zůvor. Günstiger, lieber herr und fründ und brůder; üwer schriben, mir jüngst gethon, hab ich verstanden und hab nitt zwyfel, die sach sölle dermassen mitt gůter form gehandlet und vollzogen werden, das es üch gefellig syn sölle, und ob etwas uff das schriben gon wurde, wil ich alles verrichten und nitt bergen. Des Thurgeuws halben und was zů beschribung unsers klosters gehören wirt, bin ich noch nitt fertig, hab ouch nit fertig mögen werden. Welt, das ir sächind oder ja eigentlich wüßtind, was myne geschäft werind. Ich wünsch mich oft, gott weißt es, ein monat oder zwen inn einen wald und bin iezmal willens, ein urloub uß dem rath ze nemen, damitt ich diß einig sach zů vollziehen platz und komlikeit haben möge. Han aber die arbeit etwas wytleuffiger fürgenommen, dann her Hans Stumpff gedenken möge, und das der ganzen history zů gůt. Dann diewil der angang der clöster und stifftungen, ouch deß widerbrachten gloubens zů den zyten und jaren geschähen, alls die alten tütschen, fränckischen fürsten inn aller unser landschaft der eidgnoschaft und deß lands zů Schwaben und Peyern regiert, und von inen der stifftung halb mers teils harlangend, und aber wenig lüth einich wüssen tragend, wie es der selben jaren gestanden und was inn denen sich verloffen, so hat mich von nötten syn bedunkt, einen ußzug oder epithome der regierung der alten tütschen fürsten der Francken, von dem erst getouften künig Ludwigen har biß uff den letsten Ludwigen, k(ünig) Arnulphen sone (mitt wellichem der stamm der recht alten fränckischen künigen abgangen und erlöschen ist), zů verfassen. Dise arbeit ist nun überhin (gott lob) und gloub nit, das ir es bey einigem Teutschen so kurtz, ordelich und luter (mit

rley nitt gemeiner sachen verzeichnungen) geläsen habind (wil mich aber mitt nit berûmpt haben; das werk sol mich loben oder schëlten), uß en alten, nitt allein getruckten, sonder ouch geschribnen chronicken ogen und mit alter briefen urkund (dorin gemischlet) bestäht. Wirt noch uff ein bûch papyr louffen oder etwas meer. Beflyß mich ouch mitt- zů allenthalben, damitt ich dem gemeinen läser einbilde zů ermässen, s von alters har brucht und was (besonders der geistlichen halber) nüw genommen sey, und laß mir die päpst gar trüwlich bevolchen syn, und es mitt söllicher maassung, das mich niemants wirt einiges hasses oder atzes bezychen mögen (dann ich das gsatz der history wol weiß), sonders ein die warheit an den tag ze thůn yferig etc. Parturiunt fortasse montes, scetur ridiculus mus. Ich will aber das urthel üwer Würde und her nsen, (dem ich ze dienen mich erbotten) gern und willig heimgesetzt ben. Nachgentz volgt der tittel von der müncherey, wie die entstanden ß was ir grund und urhab gewäsen; von den ersten, mittlen und letsten nchen etc. Der nachgend titel ist von dem stand der stifften und klösteren utscher nation zů ziten der altfränckischén regierung, von welicher gůtz teils angefangen und ufbracht sind. Diser titel wirt dem iezigen schwürm der pfaffen und münchen wee thůn; werdend aber die worheit kennen můssen. Der viert titel von angang deß klosters zů S. Gallen, n welchem ich gar gloubhaftig, unlougembar[a] gůt materien hab, die der- ssen von der möncherey selbs inen harfür tůn werdend etc. Ir werdend das er sächen. Darnach aber volgt der cathalogus abbatum, der mir die öst arbeit gipt. Und ist sich wol ze beflyssen, damitt es alles luter und rhaft und unverdëchtlich gestelt werde.

Das wil ich, mitt gott, meisterlich uff die ban bringen. Utar rhetoricis situationibus et laudibus obliquis, quas si quis excutiat, plus aloës quam ellis sit gustaturus. Denique ex abbatum probatiorum studiis abbatum piorum artes et conatus profligabo. Excussi enim et perquisivi, exsu- te[b] nuper Kiliano, non modo bibliothecam nostri monasterii, sed artas insuper veteres tum repertas, præterea libros rationarios et illum primis, qui exempla diplomatum recentiorum et acta comitialia multo- n annorum habet etc., unnd wie Toggenburg erkouft und zalt und anders das gotzhuß (ita vocant) kommen etc. E quibus omnibus multa variaque iucunda modo lectu, sed frugifera etiam, quæ quanta potuero bre- ite deliniabo. Conflabo mihi forte aliquid odii; sed veritatis ergo feren-

dum odium est. Unser statt harkommen wil ich worhaft darthûn und weß man nach ledig worden und zûletst gar frey, pauculis exceptis, quæ ingenue proferam. Tum et iura, quæ urbs nostra intra consepta monasterii habet (darumb man ouch mitt brief und siglen bewart ist), adnectam. Man weißt nitt, das wir dem kloster so gar wenig ze leisten pflichtig und myn herren darinn so gût gerechtikeit hand. Dominus consul Habius nonnulla, cum nuper iudicem, dein arbitrum etiam honorarium ageret, rescivit. Ibi candidissime agam; nihil enim stultius, nihil odiosius est iactabunda et falso sibi vendicante arrogatione (!). Patriam commendare licet, sed patrona veritate, quam equidem religiose colam. Verum hæc tibi et Stumphio dicta sint. Wo ir mir der wyl lassen wöllend, wil ich alles uff künftigen Augsten mitt myner hand geschriben by einanderen haben; wo aber nitt, so wil ich mich der einigen statt undernemen, welicher contrafactur schon gemacht ist; und hatt mir Hanns Wydenhûber, min schwager, anzeigt, er wölle sampt dem maler uff pfingsten abhin kommen und dem m(eister) Stoffeln übergäben. Ir werdend ein hübschen maler sähen; ist sattler, sed admirandi et longe elegantioris ingenii, quam ore et fronte polliceatur. Es könd es der Apelles nit eigentlicher gemacht haben dann er, dermassen das unsere rechten und künstlichen maler sich der arbeit nach im nit habend ferner underwinden wöllen. Wird aber dannocht myn fürgenommen arbeit ußmachen und by mir stecken lassen; villicht wirt es mit der zyt ouch an tag kommen. Omnia scribo idiotismo Tigurino, quo et Stumphius utitur, cuius labori plurimum tribuo; sed in meis plura multis locis, in nonnullis pauciora referentur. Wo man mir luft ließ, wölte ich gwüßlich vor Verenæ alles bey einandern haben.

Hiemitt gott bevolchen. Communica has, oro, literas Stumphio et hortare, ut tarde festinet. Ich will üch das überig, e(wer) Würde belangend, in kurzem zûschiken. Acht, ir werdend syn gfallens tragen. Sangalli, die Maii XIIII, anno MDXLV.

Ioachimus Vadianus, tuus.

D. Heinricho Bullingero, tanquam fratri colendo.

a) „und lougembar". — b) „exul-".

[1]) Vgl. I, Register, unter »Vadianus«. — Die Vorlage ist Copie.

VI 38.

1396.

Achilles Pirmin Gasser[1]) an Vadian.

Feldkirch. 1545. Mai 23.

bittet, sein längeres Stillschweigen zu entschuldigen und deshalb den Verkehr mit ihm nicht abzubrechen. Die Patientin hat sich nach Baden begeben.

Ὑγιαίνειν. Etsi pręter[a]) officiosam[b]) eandemque amicam salutationem il operę pretii, quod ad te, virum doctissimum (D. doctor clarissime), ibere debeam, pręsto nunc nobis sit, nolo tamen diutius apud Excel-ıtiam tuam vel ingratitudinis vel incivilitatis insimulari, quanquam haud uria utrumque in me, tum quod ignotus ardua tua negotia superioribus ebus non tam confidenter quam impudenter, interrumpere non erubue-n, tum quod exquisitissimarum et plane Apollinearum consultationum arum eventum ne verbo quidem significarim, culpandum lubens agnos-ım. Nihilosecius tamen humanitas eruditioque tua et ex his contracta orum mansuetissima facilitas animum nobis addunt, ut non dubitem, uin proclive et in procinctu, quicquid hic est peccati, vel condonaveris ımdudum vel modo etiam in meliorem interpretaturus sis partem, prę-ertim[a]) ubi non ingenii tarditatem stilive[c]) impolitam scabritiem, sed can-idi animi propensam benevolentiam cominus intueri et ex tuo acrius di-ıdicare cœperis[d]). Non enim, quę[a]) volumus, multo minus quę ex decoro eberemus, aut domesticę tricæ aut professionis tędia ad vota semper oncedunt. Proinde, Ioachime integerrime, veniam non solum, quod hac-enus nihil literarum de suscepto negotio ad te dederim, sed et pręsen-bus[a]) quoque propitium ac clementem, sicubi strigosiores tuisque poli-ssimis auribus dissonę fuerint, te exhibeas, oro. Inprimis autem optarim, e, quam denuo inire tecum gratiam salutando pręsentes satagunt, bar-arie sua sic offendant, ut mutuum illud colloquendi officium[b]), quod doctis ıcundissimum, reliquis vero mortalibus non raro necessarium arbitror, lingui ista et inani dicacitate intercludant penitusque pręripiant; nam ıovi, quam sępicule obstreperi ac otiosi literatores literatis tuique adeo imilibus occupatis hominibus exosi et merito detestandi sint. Quare ite-um atque iterum obsecro, vacuam hanc et qualemcunque epistolam ęqui acias anteactique silentii rusticitatem boni consulas, me denique opicum inter clientulos admiratoresque tuos vel postremo loco hęrere[a]) libera-liter permittas, et dabo operam, ut, quacunque in re tibi gratum facere

valeam, nusquam officio[b] defuisse videar. Porro paralyticam nostram omnino iuxta prȩscriptum tuum ante duas, ni fallor, hebdomadas ad Thermas vestras transmissam noveris. Quam utinam bonis avibus rediisse te aliquando quoque certiorem reddere queam! Bene in Christo servatore vive ac vale, vir prudentissime. — Velcurię, in τῇς πεντηκοστῇς profesto, anno 1545 currente.

Tuus ex asse *Achilles P(irminius) Gassarus*
L(indaviensis), medicus.

Nobili ac doctissimo viro D. Ioachimo Vadeano (!), artium et medicinę doctori Sangallensiumque consuli prudentissimo etc., domino suo tanquam prȩceptori honorando.

Santgallen.

a) „e" für „ę". — b) „t" für „c". — c) „styl-". — d) „cep-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1386.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 17.

1397.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. Mai 28.

Seine Arbeit für die Stumpf'sche Chronik. Er sendet eine Schrift von a Lasco zurück und hat aus Antwerpen eine Schrift der Löwener über den Glauben erhalten. Politische Nachrichten.

S. Gratissimæ mihi, ut semper, plenæ doctrinæ et humanitatis literæ tuæ fuerunt, iam secundum et haud longo quidem temporis intervallo datæ, quibus, quid velis Stumphii gratia quidque iubeas, intellexi. Curabo ego, ut et tibi et Froschouero nostro fiat satis. Equidem spero, veteris historiæ nostræ lucem me collibus nostris Durgauicis nebula omni depulsa reducturum. Fortasse fallor, sed tuum iudicium appellabo. Nihil autem dubito, quin et Stumphius noster, ut homo est non modo humanitate et integritate, sed doctrina etiam et genuina rerum indegandarum sagacitate præditus, nihil operæ intermiserit, quo Froschouero nostro pretium[a]) operæ respondere queat. De historia enim non dubito, quin ipsam sit explicate prodituras. Hunc enim gustum vel una Durgauia eius a me visa mihi præstitit. Curabo ergo, ut ad condictum diem (modo nihil mihi adversi accidat) meum laborem mea manu descriptum accipiat etc. — LASCHI libellum mire doctum remitto; alterum adhuc terunt in manibus amici; ubi legerint, mittam. Ex Antverpia mihi missus ab amico rancidus ille libellus est cerebrosorum Lovaniensium fidei, quem furori, ut audio, suo indignissime prætexit Cæsar, si modo prætexit;

verum aulæ hocce Cæsareæ, non Cæsaris esse negotium puto. Granvella, Compostella, Fradello istam pultem tragicam ingerunt. Dominus suos tandem tam misere illusos tot annis vindicare pergat. Amen. Lassend myn herren burgemeister Haben das französisch läsen, ob es wol durhar bracht sey. Der handel ist syn fast würdig gwäsen, das man in ouch inn französische sprach zuhe. Sed timeo syncretismum. Vale. S. Galli, XXVIII. die Maii, anno MDXLV.

Nüwer zytung halb hab ich mich by den unsern befragt und find allerley mißtruwens der monarchen halb und bapst Entchrists. Doch setzt man keinen zwyfel daryn, dann das alle anrüstung und bewegung diser heupter der bapst sampt synem öden gesind anrichtind. Sy wüssend mitt der worheit keinen schirm ires wäsen zů erholen. Wollhin, so wöllends mitt gwalt dran. Man hoft aber, sy werdind an disen iren anschlegen (wie an etlichen verga(n)gnen meer) nitt vil empfor haben. Gott geb, das sy gottes eer und irer seelen heil für eignen nutz und wolstand ires prachts einmal ze stellen gesinnet werdind. Ein gar eerlich man schrybt uß Antorf dise wort an einen unsern burger: «Sag dem N., wie ich keiß. Mt. underwägen funden hab. Ziecht uff den rychstag. Gott verlych, vil gůz ußgericht werde; dem es aber nitt glych sicht; dan keiß. Maiestat erzeigt sich zů vast partheysch uff der pfaffen syten. Vor synem abschid uß disen landen hat er im truck etlich artikel deß gloubens halben lassen ußgon und bey grosser straf gebotten, allso ze halten. Schik dir hiemitt eins inn latin und französischer sprach. Das gib dem herren N. und sag im, ich sorg, es sygen vil heimlich anschleg und practicken zwüschen bapst, keiser und küng uß Franckrych wider die Englischen vorhanden. Und sol darumb ein anstand uff ettlich jar mitt dem Türken gemachet syn, wie er villicht baß weißt dann ich. Hoff aber zů gott, werde alle ding zum besten schicken. Dann wo die eidgnossen inn rüstung sind und sich die rychstett daruf verlassen wurdend, möchte ein mässer das ander inn der scheid behaldten. Gott verlyche, was gůt sey.»

Hæc ille. So wirt für gwüß zytung har geschriben, das künig Ferdinand ein vertrag und anstand mitt wüssen des keisers dergestalt uff fünf jar gemachet hatt, das der Türck by allen gewonnen landen blyben und künig Ferdinand ime järlich darzů 2100 ducaten zů tribut legen und bezalen sölle. Und sol Engeland mitt Franckrych durch underandlung deß Entchrists (also schrybt man) ouch mitt etlichen mittlen

und condiction vereint syn; doch weißt man nitt, wie lang oder mitt was capittel. Näbend zů schrybt man den unsern, die inn Ungern und Österych handlend, gloubwürdig zů, das der Türck mitt mercklicher anzal volks angezogen, und acht man, er werd gägen mitternacht uff die Walachey und Sibenbürgen zů sich lenken wider den künig von Polen, mitt dem der friden uß ist. Und so das gescheche, wurd es gewüßlich ein practick syn vom papst, der mitt dem Türken ongezwyfleten verstand hatt, namlich die fürsten inn der Marck, Pomern und Saxen, so an Poland stossend, zů schrecken, ob man sy von andern iren verstentnußverwandten trennen und dannethin den andern stenden, dafornen inn dem rych gelägen, dester baß und fůgglicher absigen (!) möchte. Da můß man nun lůgen und lösen; dann der teůfel fyret nitt. Man hoft aber, gott (der syn wort zů eroffnen angefangen) werde die rhatschleg der gottlosen in die äschen richten. Das geb gott. Datum ut supra.

Ioachimus Vadianus.

Ornatissimo et integerrimo viro D. Heinricho Bullingero, ecclesiæ Tigurinæ episcopo, amico suo imprimis colendo.

a) „præc-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Die Vorlage ist Copie.

VI 40.

1398.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Juni 3.

Empfehlung des Johannes Stumpf, der nach St. Gallen kommt, um seinen Entwurf mit dem Vadians zu vergleichen.

Gratiam et pacem a domino. Venit ad te, vir ornatissime, Ioannes Stumppffius ac affert secum libros, quos consignavit 13, ostensurus tibi, quæ habet, et collaturus, quæ peculiariter quisque habeat, in quibus conveniat vobis, in quibus non conveniat, ut opus exeat utrinque per omnia sibi consentiens et simile. Non negabit illi tua Humanitas tantillum temporis; immo[a]) oro illam, ut amice hominem piissimum et optimum excipiat et tractet amice. Vale et me semper ama, domine semper colendissime. Tiguri, 3. Iunii, anno 1545.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, domino suo semper colendo. Sangallen.

a) „imo".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1399.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 11.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. Juni 8.

Geschäftliches. Der Besuch von (Johannes) Fries und Gefährten in St. Gallen. Die Zusammenkunft mit Stumpf. Die politische Lage. Empfehlung des Zeichners, der das Stadtbild für Froschauer anfertigt, und des Johannes (Widenhuber).

S. De missa ad te testificatione nihil opus est, ut numeres, ac vellem sane, tabellioni tantum abs te expensum non fuisse; verum quia sic libuit, ferenda nobis humanitas tua est. Reliqua diluit senatus, qui tui exornandi perstudiosus est ob eximiam tuam beneficentiam, quam et mihi legatione fungenti et reliquis nonnullis senatorii ordinis hominibus olim Primguardię exhibuisti; et bene apud memores veteris stat gratia facti. Proinde non dubita, maiora te manere, modo nobis gratificandi sese obtulerit occasio. — Phrisii nostri adventus incolumis cum toto illo suo comitatu mire nos exhilaravit. Iactarunt, scio, se magnifice hic tractatos; verum insperato adventu factum est, ut nec pro animi sententia neque pro merito et nostra singulari erga ipsos benevolentia sint excepti. Arbitror autem, ipsum tibi quædam narrasse, quę[a]) mandaram. Stumpfio nostro significabo tempus, quo nos mutuo conveniamus. Interim calamo non parco, longe minus animo, quo fidem meam redimam. — Si quid de Cæsare habes certi, fac, oro, sciam. Miro odio laborare eum una cum fratre apud ordines etiam suos ferunt, et nemo tam hebetis animi est, qui perspicere non queat, non tam hoc spectari in illis suis tam lubricis versutisque conatibus, ut religioni adsit suæ, quam ut suam tandem in servitutem avitam illam Germanię libertatem redigat atque hoc modo uno in venatu[b]) duos lepores capiat. Gratissimum vero mihi, quod audio, vigilare quosdam et (pro) virili in procinctu esse, quos maxime cupio. Pro aris focisque si est veterum more certandum, certe ipsa ponenda vita est, ne periclitetur libertas. Magna vero spes est, Helveticas urbes minime malas vicinas futuras[c]). Es ist ein anspenniger reuter an einem ordt zů Ulm gsëssen; der hat geredt, die syben ordt der eydgnoschafft habind dem keyser zugseyt, seinem glauben mit kheinem streych zů widerfëchten. Ergo nos ne pugno quidem adiuturi sunt, si qui nos fidei nomine incessant. Hic status est factionis. Verum ego reponerem: Wellend dan ir uns sinken lassen, so wellend wir hilf sůchen, dar wir sy ze finden vertrauwend, und nůntz desterminder euwer eydgnoßen sein etc. Ceterum[d]) istic[e]) apparebit

Apelles noster clitellarius, quem tibi una cum Ioanne nostro commendo. Mone vero Froschoerum, ut eius operæ rationem sibi curæ esse sinat; id quod ego et mea vicissim diligentia recompensabo. Vale. S. Galli, VIII. die Iunii, anno MDXLV. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro domino Henrycho Bullingero, amplissimo urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico imprimis colendo.

a) Aus „quod" corrigiert. — b) „vęn-". — c) Aus „futurum" corrigiert? — d) „Cæt-". — e) „isth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II, 342. 135.

1400.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Juni 14.

Verschiedenes. Eine heftige Schrift Luthers gegen die Päpstlichen.[2])

S. D. Perpetuas et immortales tibi, vir semper colendissime, gratias ago pro tantis mihi beneficiis exhibitis. Amplissina vestra beneficia Frisius noster prædicavit amplissime. Utinam et nobis aliquando respondere liceret! Stumpffium arbitror iam fuisse tecum. De Cæsare nihil habeo, nisi quod schedæ illevit vir fide dignus, quem nosti. Tu schedam remittes. Lutherus mire vehementem librum edidit in pontificios. Atrociora, libenter dicerem imprudentiora[a]) quoque non legi unquam. Folia sunt 26. Quos mihi commendasti, Widenhůberum et Gügium, excepi pro mea[b]) tenuitate, sed animo promptissimo. Illi erunt epistola[c]) viva. Lavaterus Badenam missus est legatus; successit in consulatu D. Habius; in senatum allectus est Röystii felicis memoria filius, bonæ spei iuvenis. Vale. Tiguri, 14. Iunii 1545. Tuus *Bullingerus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, colendissimo suo domino et patrono.

a) Oder „inpr-"? — b) Oder „nostra"? — c) „-ula".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Gemeint ist die Schrift: Wider das Papstum, vom Teufel gestift.

Staats-A. Zürich. F. II., 342. 136.

1401.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Juni 16.

Empfehlung des Gerhart (zum Camph) aus Friesland.

S. D. Scio, pios et studiosos tuæ humanitati, domine et frater colende idemque dilectissime, alias[a]) commendatos esse. Quia tamen multi errones sæpe bonis imponunt et se venditant pro studiosis, cum sint nebulones, volui huic D. Gerhardo Frisio testimonium dare fidele, n

inter errones numeretur. Est hic honesto loco et nobili familia natus, natione Frisius. Venit ad nos Tigurum pietatis et literarum ergo. Egit in ædibus D. Pellicani. Pius est et doctus. Rediturus autem domum et in patriam, voluit prius videre te imprimis, ecclesiam et urbem vestram. Opulentus est, subsidio non indiget. Excipe ergo illum, uti dignus est. Hac re facies rem te dignam et mihi longe gratissimam. Mire enim a nobis omnibus amatur propter pietatem, candorem et eruditionem. Vive et vale. Tiguri, 16. Iunii 1545. Tuus *H(einricus) Bullingerus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „aliis", nachträglich eingefügt.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Über Gerhart zum Camph vgl. Das Chronikon des Konrad Pellikan, herausgegeben durch B. Riggenbach S. 167 u. 179 f.

1402. VI 42.

Konrad Pellican[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Juni 17.

Vadian wird schon längst in Zürich erwartet. Empfehlung des Friesen Gerhart, der in Begleitung von Pellicans Sohn nach St. Gallen kommt, um Vadian kennen zu lernen.

S. Iam diu nos desiderio tui alloquendi et videndi suspendis, clarissime D. Vadiane, dum promissis te tuis stare speramus, quamlibet difficultatem itineris et ætatis excusationem facile admittamus. Interim hic noster Phrysius Gerardus, vir optimus et piissime eruditus, dum in patriam revocatur, excedere e terra nostra non vult, nisi Excellentiam tuam prius viderit et fuerit allocutus[a]), qui mecum vixit aliquot mensibus iucundissime et cum magno fructu nostrorum; cui filium meum adiunxi itineris et peregrinationis comitem, ut pariter optimos quosque viros et ecclesiarum piarum ministros contempletur et audiat iunior, quos cum ætate ęmulari studeat et eorum frui charitate et exemplo confirmarique in pietatis instituto et doctrina. Nec est, quod pluribus scribam, qui omnia nostra noscis et per epistolas mutuas cum Bullingero abunde satis colloquens balbutie[b]) mea non eges[c]), et quod optas rescire, hic noster Gerardus fideliter et abunde suppeditare poterit. Valebis itaque domino protectore diu et optime, amicorum nostrorum vir colendissime. Tiguri, 17. Iunii 1545. T(uus) *Conradus Pellicanus.*

Celeberrimo doctissimoque heroi D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, sapientissimo patrono et amico colendissimo.

a) „-quutus". — b) „c" für „t". — c) „ęges".

[1]) Vgl. V, Brief 714.

1403.

Bonifacius Amerbach, Oswald Bär, Marcus Bersius und Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1545. Juni 30.

Empfehlung einer alten, entlassenen Mädchenlehrerin.

S. Ex magna commiseratione, qua vere impellimur, hanc miseram tuę protectioni commendamus, virorum optime præstantissimeque, non minus quam commendari audimus a magnifico senatu nostro, qui nimirum et causas indicat, curnam dimittant, postquam tot annis (nempe ultra quinquaginta) Basileæ tanquam in patria sua vixerit, nec sine laude multorum. Docuit enim legere et scribere puellulas, adhibita disciplina pie severa, et inde multę profecerunt utiliter. Miserti nos ętatis adflictę innocentis, quantum nobis hactenus constitit, pro ipsa multa egimus; nihil peregimus vel certe parum. In causa putamus esse vulgi importunitatem, cui plane fuit cedendum. In domino bene doctam offendimus; hinc et crucem hanc, quantum ex verbis cognoscere possumus, suscipit patienter. Quę-sumus itaque per dominum Iesum, eam sic excipiat H(umanitas) t(ua), ut spem concipere possit, se victuram esse apud suos; dein ita quoque foveat, ut intelligat, versari se inter homines pios, non inter bonę famę depravatores, quales hic est experta non paucos. Nos ex eorum numero esse haud possumus, quod singuli familiariter eius mores, eius animum, eius denique pietatem longo iam tempore habemus exploratam. Si alia foret, quam se nobis exhibuit, esset digna multis malis, quod homines simplicibus oculis eam considerantes fefellisset. Confidimus, quod, quę simplici factum animo, H. T. simpliciter ac pie sit interpretatura. Valeat eadem in Christo cum tota domo suaviter, feliciter ac diutissime in usum reipublicę et tuę et christianę. Basileę, ultima Iunii, anno 1545.

D. *Bonifacius Amorbachius.*
D. *Oswaldus Berus.*
D. *Marcus Persius.*
Osvaldus Myconius tui.

D. Ioachimo Vadiano, viro undecunque doctissimo pientissimoque, consuli Sangallensi prudentissimo, domino cumprimis venerando suo.

[1]) Zu Bersius und Myconius vgl. IV, Brief 508, und I, Brief 105. Von Amerbach und Bär sind keine Briefe vorhanden. Der Brief selbst und alle Namen der Unterschrift von der Hand des Myconius.

1404. XI 78.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

(Ulm. 1545. Juni/Juli.)

Der erneuerte Sacramentstreit. Verwendung bei den Überlingern zu Gunsten eines Erasmus Faber. Politische Nachrichten.

S(alutem) in domino. Clarissime D. doctor idemque prudentissime consul, nę vere tuę H(umanitatis) tam ardua negotia excusanda magis sunt, quam magno stomacho incusanda, prȩsertim[a]) apud me, qui facile, etiam nullis productis testibus, credo, quam illa sępe retardent te non solum, ut in scribendo mihi omnium minimo quam maximis rarior sis; quam tamen tarditatem semper abunde et, ut ita dicam, lento illo festinare et maturitate probe compensas. Non est ergo, quod vel locupletes testes vel graves excusationes adferas et sistas coram iudice tam facile et merito absolvente te. Gratum id valde est, quod pro eximia tua benignitate non floridis sane, sed flaccidis et marcescentibus meis literis solito more non deesse salutando tam amanter te recipis. Utinam autem sanctis tuis votis recte riteque satisfacere valeam et unum, unum, inquam, illud, quod et necessarium est, qualicunque opella mea possim conficere! Certe nihil curarum laborumque omitterem, ut videres liquido, me in id totum incubuisse, ut illius tonantis et fulgurantis Periclis molimina flexanima aliqua Pitho avertisset! Arbitror autem, t(uam) Cl(aritudinem) non latere, quid optimus, doctissimus pacisque studiosissimus Philippus Melanthon nuncnuper ea de re ad nostrum Bucerum scripserit, quod hisce diebus huc transiens Paulus Fagius in meum sinum reposuit et heri Gervasius Scholasticus, Memmingensis ecclesię antistes, ad hunc modum ad me perscripsit: «D. Ambrosius Blaurerus hisce diebus ad me scripsit in hęc[a]) verba: Philippus non diu est quod amico cuidam significavit, Tigurinos nec prudenter instituisse responsionem suam nec scripsisse moderate. Ardet autem hic noster καὶ ἀκούω, ὅτι προσβούλευμα γράψῃ (!), ἐν ᾧ ἀποφαίνει, ὅτι διαβόλου σύργμά[b]) ἐστιν ἡ τῶν ἀντιδίκων γνώμη, καὶ κελεύσῃ (!) ὑμᾶς ὑπογράφειν καὶ συνεπιψηφίζειν. Etsi semper moderate locutus sum nec turbare harum regionum ecclesias volui, tamen, si illa dura sententia proponetur, deliberandum mihi erit, quid faciam, et mox opto, ut labores mei prosint ecclesię dei, et exsilium[c]) exspecto[d]) feramque moderate etc.» Hęc Philippus amicȯ cuidam, quem ex Fagii indicatione coniecto Bucerum esse, et eum quidem intelligo pro indefesso suo studio com-

ponendorum dissidiorum iam pridem apud Cattum sollicitasse, ut optimus ille heros pro sua auctoritate[e] apud electorem Saxonem et Lutherum agat peragatque, ut saltem (quod et T. Cl. tam ardenter et pie petit) Pericles ille tantum sibi imperet, ut, causę cognitione in aliud tempus dilata, hoc iam unum nobiscum cogitet, moliatur et agat, ne gaudium fiamus inimicis nostris, immo[f] salutem potius ex inimicis nostris nostra concordia obtineamus. Valde autem per literas Bucerum obsecravi et obtestatus sum, hoc est sponte currenti calcar subdidi, ut, quâ cœpisset, rectà pergeret. Quid interea effectum sit, ignoro. Ego quidem ad Philippi literas mihi 6. Maii adscriptas et 27. Maii redditas cum studioso quodam rescripsi et attigi quoque, ut, si fieri posset, ipse ut Ireneus[a] esset et placida Lita sedaret, si quid utrinque turbasset Ate. Si libet, Philippi verba adnumerabo, non ut oleum, quod dicitur, camino addere velim, sed orans, ut ἀπὸ μηχανῆς, quod dicitur, deus aliquis pacis adpareat, hos motus componens. Ita autem Philippus ad me: «Tigurini nec prudenter instituerunt scriptum nec moderate responderunt et infarciunt locum absurdum, a quo omnium prorsus mentes abhorrent, qui ecclesiam dei exstruunt[g]. In eo cœtu, qui nullum habuit ministerium evangelii, nullam noticiam promissionis divinę, Numam, Aristiden et similes volunt esse membra ecclesię dei. Hanc confusionem prorsus improbo et improbari a te et aliis piis omnibus existimo. Vellem eos hęc parerga omisisse; immo[f] optarim, eos prorsus non respondisse.» Hęc Philippus ad me, quę pro tua prudenti sollertia[h] ita expendes, ne Tigurini putent, Philippum prorsus sua probare, aut ita animo deiiciantur, quasi omnino tanquam αὐτοκατακρίτους damnet ille, qui suavissime scripsit in recens editis suis Locis communibus in parasceue ad tractationem de sacramentis: «Ceterum[i] et labi possunt, qui antea recte senserunt, et recte sentientes aliquid habent caliginis et suas stipulas, ut ad Corinthios dicitur; quare sententię ex verbo dei tradito et dextre collato iudicandę sunt.» Hęc Philippus, cuius sententiam olim et Vitus Dietrich pro sua eximia epycia (!) imitatus est in literis ad me datis, de istis, qui, cum tenerent caput Christum, eiusque (!) fundamento stipulas inędificarent[a] (intelligens eos, qui non plane pleneque rationem et vim huius mysterii eucharistias tenerent); tamen non se velle tam ἀποτόμως damnare. Et sane T. Cl. recte enumerat, ut apostolos, exagitante et cribrante Satana, apostolicosque viros dissensiones[k] exercuerint. Intercessit quidem gravis paroxysmus

inter Paulum et Barnabam, quem divinus tamen aphorismus et medicum antidotum sustulit et sanavit. Utinam et tua Cl. ultra priores Aphorismos et posteriores adderet, hoc est tua candida prudentia efficeres, ut, quod tu in istis tuis ad me, et Tigurini ingenue confiterentur et protestarentur: se promptos esse, ut relevante deo, quod captum ipsorum hactenus fugisset, recipere non gravarentur! Scio, quid plerique Lutherani, forte alias satis ardentem inflammantes, hic respondeant. Sed oremus deum pacis, ut per sua quędam[a] selecta organa his[1] intemperiis tollendis commoda remedia suppeditet. Vellem, priusquam vel Lutherus vel Tigurini aliquid edidissent, ut et olim Marpurgi et Basileę, ni fallor, conventum fuit, magistratus ultro citroque literis missis hanc causam tractassent. O, si Tigurinus senatus Cattum per literas ea de re conveniret etiamnum aut ipse senatum, ut alter alterius onera portans mutuo honore pręveniret[a] alterum sicque illud apostoli obtineret: «Quotquot itaque perfecti sumus, hoc sentiamus, et si quid aliter sentitis, hoc quoque vobis deus revelabit. Attamen ad id, quod assecuti sumus, eadem procedamus regula: τὸ αὐτὸ φρονεῖν καὶ λέγειν κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νόϊ (!) καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ[2]).» Amen.

Quodsi vero Tigurini, ut priores lacessiti, istuc facere detrectarent et ab aula, quod dicitur, salutationen exspectare[d] quam offerre mallent, Bernenses forte requisiti officium facerent. Nam hisce diebus magna animi voluptate accepi, post tot tantasque Bernę in causa sacramentaria actiones habitas et doctorum piorumque ecclesię ministrorum exercitia et labores, tandem, domino in infirmitate virtutem suam exserente[m], pulchre ad concordiam res se componere eosque, qui semper Bernensem disputationem (quam suo modo etiam sacrosanctam[n] esse cupio) prętulere[a] iis, quę in ista controversia Wittenbergę certis legibus acta et transacta sunt, nunc, manu domini forti agente, tacere et consentire multosque istic[o] doctos et bonos admodum dolere, quod pugna sacramentaria sopita adeo recruduerit, idque nova ac perniciosa offensione, qua illi putant convulsum iri Christi gregem iisque rationibus in nostra viscera excitari ecclesię hostes. Urgere enim perpetuo veterem neniam de nudis symbolis, maximeque absentibus carne et sanguine Christi, eamque libertate immodica suis et exteris obtrudere, illi censent non esse concordię servire, sed in eam sęvire[a]. Hęc audio Bernę ventilari, ubi, quod prędatus[a] sum, vehementer multis dolet, studio, fide vigilantiaque sanctę

memorię D. Capitonis et Buceri nostri malum bene sopitum denuo tam male moveri. Sed solantur se ipsos, ut boni omnes, eo, qui mala nostra ad sui nominis gloriam et electorum salutem convertere potest, ut idem, verus Aeolus et Neptunus, mare quamlibet fremens et exitium minitans vel solo nutu compescere valet. Quod ut fiat et sancto tuo voto simul satisfiat, ardentibus precibus sollicitabo apud eum, qui solus ista et omnia sua in manu habet. Tua interim Cl., bellissime etiamnum persuadens sibi de concordia, perficiet, quod facere subinde in domino officiose attentat. Sed tandem horum satis.

Quod ad me attinet, pauca subiiciam, ut, si molestum non sit, T. me Cl. D. Bullingero excuset, qui 12. Aprilis ad me scripsit satis, ut solet, amanter in causa D. Erasmi Fabri cuiusdam, ab Uberlingensibus uxoris nomine provisionem exsolvi[p] sibi magnopere postulantis. Ego autem, cum literę illę huc venissent, domi non fui, sed in vicino acido fonte Uberküngensi propter male adfectum stomachum lavi. Nihilominus tamen duo charissimi mei symmistę ad D. Georgium Bessererum consulem hanc retulere causam, qui, ut maxime voluisset consultum bono illi viro et uxori, tamen respondisse fertur, se modo in tali casu nihil feliciter[q] cum morosis Uberlingensibus posse tentare et efficere; esse quidem hic concivem patriciam[r] Stamleram, cui ęgre fuerit qualis qualis restans pecunia numerata. Quare consultius mihi videretur, ut vos evangelici Helvetii una cum vicinis Constantiensibus instaretis apud Uberlingenses, ut, quod cuiusdam Ioannis Fabri, in vestro agro Durgoiensi, ni fallor, evangelizantis, uxori nostri D. Ambrosii Blaureri et suorum consilio et industria numeratum haud dubie in eadem causa fuisset, et illi numeraretur. Sed scio, ut in odiosis istis et petacibus causis semper prętexatur[a] hoc, ne in consequentiam trahatur exemplum. Ego mallem protestantium auctoritate[e] et intercessione ista confici, quam meorum Ulmensium, licet et ii suum facere debebant officium. Hęc vellem, meo nomine, si T. Cl. ad Bullingerum scriberet, per occasionem ei significaret simulque gratias ageret, quod pro sua insigni et liberali in me benevolentia et humanitate misisset aliquot libellos et pariter in proximis suis ad me rogasset et obtestatus esset, ne alienarem ego mentem meam ab eis propter quorundam contra ipsos maledicentiam, adiecta ista contestatione, quod tales ipsi non essent, quales illi pingerent eos; et quod mihi valde gratum fuit, adiecit: «Sumus sane homines; desunt nobis plu-

rima; sed hic consilia et admonitiones fratrum nunquam sprevimus neque porro despiciemus.» Hęc[a] Bullingerus, cum T. Cl. supra memoratis non dissidentia. Revelationi et informationi sanctę parere omnes debemus, etsi, quod Tigurinorum pace scripserim, illi epistolę Buceri acquiescere salva veritate noluerint[s]. Sed factum infectum fieri nequit, et sapientissimus quisque audire interdum cogitur illud vulgo iactatum: Non est sapientis dicere «non putaram». Obsecro ergo T. Cl., optime Vadiane, ut pro prudentia tua eximia me etiam D. Bullingero et suis excuses, quod non, ut maxime vellem, ad illos pro illorum palato scribam. In domino constanter amabo et observabo et ipsos et ecclesias eorum. Non ęgre ferent autem Tigurini, quod in ista renovata infeliciter[q] pugna sacramentaria non subscribo eis. Non tamen, ut prędixi[a], adeo ἀποτόμως illos iudicabo, nisi, quod dominus prohibeat, isti pergerent, se ipsos αὐτοκατακρίτως iudicare. Scit Bullingerus, quid olim Augustano Musculo scripserit et amanter a sua commentatione de eucharistia in Matthęum[a] edita dissenserit. Ego autem non video, quibus evidentibus et efficacibus rationibus motus hoc fecerit. Quos ego doctos et pios novi, unanimiter, ut par est, Musculi methodicam περὶ τοῦ δειπνοῦ (!) tractationem probant. Miror ergo, qui fiat, ut Bullingero ista non satisfaciat; cui, ut audio, ne Calvini, Buceri et aliorum tractatio satisfacit. Profecto post tantam apocalypsin veritatis evangelicę alias revelationes in isto pręsertim[a] argumento curiose magis quam pie requirere non conveniet. Hoc forte Periclem tonantem et suos movet, qui tamen, ut T. Cl. recte scribit, cogitare serio deberent, posteriorem diem prioris semper magistrum esse. Ingenue (omnium pace) confiteor, quę de eucharistia, quod ad substantiam causę attinet, Lutherus scribit, nunquam improbata a me esse — non enim nuda sunt signa neque solum assimilatum, sed vere exhibitum —; non satis esse, generaliter (quod et extra cenam[t] fit) Christi carnem edere, sed specialiter[u], id est cum symbolis, non ratione huius sęculi[a], sed novi fœderis, neque pręcipuum cenę[t] domini finem esse mortis annuntiationem[v], sed, ubi vere iuxta Christi verbum carnem eius veram in mysterio ederis, hanc pro nobis visibiliter cęsam[a] et in mysterio vere esam τὸ διακρίνειν annuntiare[v] commemorareque mortem domini. Videntur autem Tigurini ponere, hunc solum et pręcipuum[a] esse finem cenę[t], ut commemoremus etc., licet me sagaciores[r] alios etiam in isto scripto fines invenire sciant. Certe mihi bonę fidei studiosus ex Wittenperga quidam

huc veniens retulit, ut Philippus in lectionibus, tacito tamen Tigurinorum nomine, confutationes instituat. Hęc in ore suo crebro habet Philippus: Sicut propositio copulativa tota est vera aut falsa, ita et Scripturam (!) et quę[s] ex ea solide colliguntur per omnia vera; item ista proponit: Iustus fide sua vivet; et Aristides iustus est etc.; item quę et in Locis suis de fine cenę[t] memorat, quę forte molestius recenseo nunc quam gratius. Sed unum dumtaxat adiicio et bono, non captioso animo rogo omnes, qui in cena[t] negent generalem esum et hunc finem cenę[u] commemorationem: respondeant, an ex Matthęo[a], primo (ut aiunt) evangeligrapho, idem colligere et probare possent, licet alii evangelistę postea clariora ex verbo Christi adiecerint? Matthęus[a] post verba substantialia cenę[t] commemorata prorsus nullam facit vel factionis vel annuntiationis[v] aut commemorationis mentionem; dumtaxat recenset, quid obtulerit Iesus et dixerit: Accipite, edite et bibite; unde liquido colligitur, pręcipuum in cena[t] esse, ut accipiatur et edatur et bibatur externum et internum etc.; hoc accepto cibo et potu tum agendę gratię, celebranda memoria et annuntiatio[v]. Verum cur audeo occasionem dare T. Cl., ut posthac, incusando magno stomacho negotia sua, rarior ad me illa scribat? Itaque nolo amplius obstrepere gravioribus tuis negotiis[x]. – Ad finem epistolę T. Cl. petit, ut aliquid ad te de rebus vulgo iactatis rescribam. Credo autem, amantissimum illum grammatophoron a me nondum visum (hinc enim Nordlingiam in mercatum abierat, ubi literę tuę redditę erant) multo certiora me accepisse. Tamen vulgo iactata aliqua saltem percensebo. Nondum mensis est, quando hic pernoctavit cardinalis quidam, a nonnullis reputatus Sadoletus, ab aliis nepos ex filio papę Pauli, qui a nostris indotatus hinc abiit Wormatiam, ubi a suę farinę hominibus exceptus et tractatus est pontificaliter. Is in hac septimana per postam, ut vocant, venit Elchingiam, ubi nunc particularis universitas ab Ottenbewren eo translata[s] deflorere incipit; sed in monasterii montem non venit. Substitit in valle et cum Achate suo illo a Madrutz ova sorbillavit et vinum pytissavit[y] moxque rediit Tridentum, ubi forte narrabit narranda, quę nondum a nobis enarrari possunt, nisi quod vulgo dicitur, Tridentinum contra Lutheranos decreturum concilium sua, hoc est antichristiana, ut et Lovanienses theologi 32 articulos a Carolo adprobatos edidere, quos forte Tridentinum conciliabulum confirmabit. Lovanienses quoque damnarunt quendam theologię doctorem Carmelitam,

Marię reginę prędicatorem[a], qui tamen, ut mussitatur, consilio et auxilio reginę iuri se non sistere coactus fuit, sed caute illud iudicium[w] cathedrę pestilentię declinavit. Christianissimos autem illius, Petri Alexandri nomine, articulos condemnarunt, ut ipsorum stultitia in dies magis innotescat. De comitiis Wormatiensibus certi nihil, nisi quod Christus cum verbo suo postremas habet. Nobiles a Rosenberg satis insolenter coram Augustis et imperii proceribus agunt. Nurnbergenses captivum tenent nobilem quendam Wolf von Stetten, canum et inveteratum urbium osorem, qui aliquandiu optimum illum Hieronymum Bomgartnerum captum in arce sua detinuit. Rosenbergeri ergo et complices urgent, ut ille liber dimittatur. Cęsar urget, ut ipsi priores Noricum consularem virum dimittant et deinde liberi se iuri sistant. Sed Marcolpho nulla arbor idonea ad suspendium. — Hoc spargitur de vestro vicino abbate, non in vinea domini, sed Veneris strenue[g] laborante, qui Benedictinorum quorundam abbatum legatum agit in comitiis Wormatiensibus. Is virginem Wormatiensem undennem compressit et violavit, immo[f] oppressit; mortua enim a monacho oppressa dicitur esse. Ob id coactus fuit profugere. Abbates nunc coeunt et forte huius etiam impuri coitus sumptus cum reliquis exsolvere[p] cogentur. Sic patrimonium Christi, Bernharti et Benedicti dissipatur («dispensatur» scribere volueram).

Non ignorat T. Cl., quam cladem passi sint in Provincia[r] in finibus Avinione quidam evangelici. Ita tandem proditur monstrum, quod diu aluere Antichristi satellites. Perdatur illud tandem ab eo, qui innocentem sanguinem ulciscatur. De Gallo referunt, quod cum Aquila pacisci nolit, nisi cum Turca triennales indutię[x] paciscantur et, quod Tridentinum concilium decreverit, excipiantur mancipia Antichristi. Ita ubique et passim et fere apud omnes persecutiones ecclesię minitantur et imminent. Dominus nos respiciat et det, ut mala saltem nos concilient et efficiant, ut oves conspectis tot lupis se coadunent et in unum ovile se recipiant. Solemur nos ipsos, ubi vere pænituerimus[aa] et evangelio crediderimus, in foveam casuros ipsos, qui aliis eam fodiunt. Mentietur sibi ipsi iniquitas, et os impii contritio eius.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo et amico cum primis observando.

a) „e“ für „ę“. — b) Für „ἐυργημα“ verschrieben? und „γραψῃ“ und „κελεύσῃ“ für „γράψει“ und „κελεύσει“? — c) „exil-“. — d) „exp-“. — e) „auth-“. — f) „imo“. — g) „ext-“. — h) „soler-“. — i) „Cęt-“. — k) „-ssiones“. — l) „hiis“. — m) „exer-“. — n) „-um“. — o) „isth-“. — p) „exol-“. — q) „fœl-“. — r) „ti“ für „ci“. — s) Für „potuissent“ corrigiert. — t) „coel“. — u) „spet-“. — v) „anunc-“. — w) „cœne“. x) „ci“ für „ti“. — y) „pit-“. — z) „strennue“. — aa) „pœn-“.

[1]) Vgl. V, Brief 971. Das ungefähre Datum des Briefes ergibt sich mit Sicherheit aus dem Inhalt, so schon aus der Erwähnung des am 24. März 1545 eröffneten Reichstags zu Worms, wo Kaiser Karl V. am 16. Mai eintraf, sodann auch aus der Bemerkung, dass Frecht einen am 27. Mai bei ihm angelangten Brief Melanchthons beantwortet habe. Der nächste in unserer Sammlung erhaltene datierte Brief Frechts an Vadian ist vom 29. September 1545. — [2]) Philipp. III. 15. 16. — [3]) December 1544, s. Baumann: Gesch. d. Allgäus III, 623.

III 345.

1405.

Valentin Tschudi[1]) an Vadian.

Glarus. 1545. Juli 6.

Um die erledigte Stelle eines Schullehrers in Glarus bewirbt sich der Sohn des st. gallischen Apothekers; doch hat er Bedenken wegen der im zugemuteten Beteiligung am katholischen Ritus. Vadian möge bei dieser Sachlage seinen Rat erteilen.

S. D. Communis[a]) hic certe mos est, vir ornatissime, ut plerique[b]) ad scribendum tardiores simus, si non certa negotia nos urgeant, hærentibus tamen firmiter in eorum animis veterum beneficiorum radicibus. Eapropter veniam quoque mihi in eo dandam spero, si te rarius meis salutem literis. Animus enim, qualem discipuli erga præceptorem esse decet, nondum excidit; sed innata pigritia negligentiores nos facit, nec alia ratione excusare me possum, quin interea meam fatear culpam. Iam vero ut tandem indicem, quod iam ad scribendum me moverit: schola nostra desolata est; pueri absque præceptore oberrant, parentibus enixe petentibus, ut quam primum bono præceptore provideantur, honesto ad id constituto stipendio. Venit ad nos filius pharmocopolæ vestri, non indoctus, ut apparet, iuvenis. Is id muneris sibi depostulat; sed unum est, quod ipsum gravet, quominus hanc condicionem[c]) suscipiat. Nosti divisionem ecclesiæ nostræ, ut utraque pars suos ritus servet, idque satis pacifice; namque contentionum animi plus satis satiati sunt, cum harum nullus alius finis sit, quam desolatio. Interea qui ludo literario præfuit, adversæ parti tantum obnoxius fuit, ut eorum sacerdoti ad cantus ecclesiæ præsto esset, a qua consuetudine ut prorsus cedere[b]) nolunt. Sic tantum dempserunt, ut festis tantum maioribus id ab eo requirant. Vix quater per annum missa cantanda erit; sed antiphona de beata Virgine statis quibusdam diebus cantanda. Quod, etsi parti alteræ molestum sit, nolunt tamen præsentem statum turbare. Hæc tibi scribo, a cuius consilio iuvenis hic pendit, si non aliquantum eorum infirmitati se demittendum, ut pluribus benefiat, cum Paulus omnibus omnia factus sit, ut plures Christo lucraretur. Magnum certe ad hoc et efficax exemplum est. Cum Naaman Syrus per Helysæum mun-

datus esset et verum deum iam agnosceret, petiit a propheta, ut, si ipsi cum rege suo templum Remnon ingrediendum atque illic adorandum (esset), pro eo oraret, non tristius tulit responsum quam: vade in pace. Maior certe hæc causa est, quæ multis ad ædificationem facit. Relinquitur[b] alioquin conscientia libera, nec minorem benevolentiam ab adversa parte sentiet; ditiores et potentiores enim sunt. Verentur interea alii, si quis eorum fidei contrarius id munus adeptus fuerit, quod multum obsit, cum multi non cessant suum virus in iuventutem effundere. Hæc tibi scribere volui, si nobis in dubio hoc negotio consulere possis. Vale et me ama. Glaronæ, 6. Iulii MDXXXXV. *Valentinus Schudus* tuus.

Doctissimo atque amplissimo viro D. Ioachimo Vadiano, medico et urbis Sangallensis consuli, domino et præceptori observandissimo.

a) „t" für „c". — b) „rell-".

[1]) Vgl. II, Brief 156.

1406.

Staats-A. Zürich. E.II.351. 18 b.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. Juli 8.

Er berichtet über einen Besuch Stumpfs in St. Gallen und seine eigenen Arbeiten für dessen Chronik. Politische Betrachtung und Übersendung eines Briefs von Frecht.

Venit Sangallum D. Ioannes Stumphius, vir longe omnium optimus, ac libros attulit tres, in quibus sparsim et regum veterum Francorum et abbatum nostratium sane accurate meminit. Contulimus igitur perquam iucunde[a] omnia, utrinque redditis et vicissim communicatis consiliis sumpti laboris, et quid optimum factu videretur tum de ordine, tum ipsis etiam de locis tractandis et serie temporum deducenda, diligenter sumus commentati. Ego reges omnes Francorum Germanicorum, qui Gallias occuparunt, ordine continuo delinearam modo, addita historia temporum omnium, quæ instituto nostro accommoda esse videbatur, et eram describendo cœptam[b] materiam emendaturus, nisi ipse me alio quidem modo et ordine, sed ipso tamen, ut dixi, accurato prævertisset. Convenit igitur, ut meos ille reges auferret perlegeretque et, si quid a me observatum inveniret, quod usui esse posset, in sua ipse transferret, ego interim domesticam abbatum, ut sic dicam, historiam absolverem, addita simul urbis nostræ descriptione, quam nemo, arbitror, me melius præstiterit. Ne vero crambem ego ullam ingererem, suos mihi libros reliquit,

ut, quod ille dixisset semel, ego frustra non repeterem. Contra ille peram coriaceam confertam literis monumentisque veteribus, sed et libris rerum a Francis gestarum minime vulgaribus a me commodato traditis[c] abstulit, ut et ipsi legendi decerpendique copia fieret, ne quid in opere tam iusto arduoque quicquam quiret a morosioribus desiderari[d].

Est sane Stumphius homo lectionis indefessæ et memoriæ in suo illo opere universo adeo promptæ et explicatæ, ut natus mihi ad eam operam videatur. Erit autem, nisi fallor, hoc gratiosior lucubratio ista tota lectoribus recte animatis, quod longius ipse a patria nostra natus ac velut alienum ingressus forum res gestas Helvetiorum et temporum mediorum minime ambitioso consilio, sed unico studio veritatis describendas susceperit. Cupio te valere cum coniuge sancta et amatis liberis; cupio et collegium vestrum salvum esse in domino et consules vestros clarissimos.

De Cæsare et consultoribus abominationis si quid habes, fac, oro, sciam. Ex literis mercatoris sororii hodie intellexi, ordines in totum omnes in hoc esse, ne quid fratribus numeretur, nisi pace sarta tecta oblata et condicta. Quod utinam animis obfirmatissimis prosequantur! Insani sunt, qui hosti exitiali, ne hostis esse desinat, stipendium numerant. Putant quidam, maximis pollicitationibus hanc voluntatem Cæsaris, ne dicam Cæsareorum, a papa impetratam, a qua tamen deduci Cæsarem facilius sit, quam Germaniam ad iugum pontificium obeundum adduci. Pergat vero, o utinam pergat, amice Bullingere, pergat (inquam) Germania, se ipsam, tam longa et avita libertate illustrem, cum lacrimis[e] intueri, et tandem decernere pergat, satius esse extrema experiri, quam hominum venalium artibus persuasam turpissimæ servituti collum tam generosum summittere. Interim Martini Frechti literas nuper ad me scriptas mittere libuit, sanctissimo tamen fidei vinculo, ne quid inde diffluat. Videbis, quid scribant aliis, qui haud ita pridem longe diversissima tibi significarunt. Sed ferenda nobis hominum consilia utcunque variantia et charitatis regula metienda omnia. Vale iterum et literas ipsas remitte, ubi ipsis satis fueris usus. S. Galli, postridie Nonarum Iulii, anno MDXLV.

Ioachimus Vadianus.

Domino Heinricho Bullingero, urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico colendissimo.

a) „ioc-". — b) „ceptam". — c) „traditos". — d) „desyd-". — e) „lachrymis".

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus». — Die Vorlage ist Copie.

1407.

IV 45.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

(Augsburg.) 1545. Juli 14.

Er ist von Antwerpen zurückgekehrt, wo er den jungen Bartholome Steck untergebracht hat. Schwierigkeiten für Unterbringung des Kaspar Steck. Geschäftliches. Beurkundung seines st. gallischen Bürgerrechts. Politische Nachrichten.

Erwirdiger, hochgelerter und hochberuempter herr und vetter, mein willig dienst seyen eur Wirde allzeit befor. Auff 21. Aprill, ee ich per Antorff verritten, hab ich euch am letsten geschriben, aber seider kain schreiben von euch gehapt. Dest minder ich euch auff dissmal zů schreiben wais, allain mein jungst schreiben zů bestetten; darauff ich noch geren antwurt mit euirem trüyen ratt haben welt, umb mich darnach zů richten. Ich bin seider auff 8. diss monets Iullio von Antorff wol wider her komen und mein sachen angericht, das ich verhoff, hinfüro nit vil mer auszůraisen. Gott verleich in allem, was guot sey!

Den jungen Bartolome Stecken hab ich zů Antorff zů ainem gůten herren gethon, Pauls von Gemert genant. Am feirtag und wan er sonst nit zů schaffen hatt, last er in in die franzosisch schůl gon. Darff im nit vil in die kost geben, dan er mein gůter fraind ist. Hatt mir verhaisen, well in underweisen und halten, als ob er sein sonn sey; also das der jung, wan er selb wil, wol lernen mag, ain jar oder anderhalb alda bleiben und nachmals zů weitterem komen, wie ich dem Caspar Stecken hie mintlich anzaigt hab. Der mag seinem vatter weitt besser darvon schreiben. Ich hab sonst in den befelch geben, was er zů der notturft umb klaider etc. bedarff; wirt man im kain mangel lassen und besonder rechnong fon halten. Dess Caspar Stecken halb wert ir von im selb vernemen, wie es seinthalb gestelt ist, das der Kobelt von Nürmberg ain unwillen auff in geworffen; darauff vileicht der Stockly hie dest misstrawiger worden ist, ine anzůnemen; sagt, er habe seinem vatter alle mainong geschriben, darauff er antwurt wart. Was ich im guots helffen und ratten kan, soll er mich berait und willig finden. Wan er ain andre sprach, franzosi(s)ch oder ittalianisch, konde, so wiste ich im wol underzůhelffen. In allem geschech, was gůt und gots will sey.

Iungst hab ich euch anzaigt, wie der Andres Perlachius noch zů Wien und bey leben ist. Desshalb ist mein bitt, welt im der indicium

halb schreiben, wie euch for anzaigt etc. Meiner andren sach, dess Duci halb, hab ich jetz zů Antorff klar gemacht und auff ain gůt end bracht; aber wie ich euch for offt geschriben: eeren halb wirt von nötten sein, das die quitong, so allain von meim herren schweher und(er)zaichnet ist, von den andren herren, als Hans Selten etc., auch underschriben werd; das inn bisher abgeschlagen ist; aber jetz wird ich nit lenger feiren. Wa es mit lieb nit erlangen mag, wil ich es hie for ainer obrigkait anbringen; so miessen sy bekennen, das ich nie anderst dan trüylich und eerlich gehandlet hab, oder ich mag sagen, wie und was sich von anfang verlaffen und all schrifften, wie ir wist, ich bey handen hab, darneben zaigen. Nun welt ich aber gern zůfor auff mein vergangen schreiben antwurt von euch, auff das ich eurs rats begert hab, und das ir meinem herren schweher noch ain brieflin geschriben hetten. Das wil ich euch noch hiemit auffs hochst gebetten haben; dan ich welt je geren dise sach mit eur hilff und ratt auch geren auff ain gut end bringen. Das verleich gott!

Mein brůder Hans hatt mir anzaigt, wie mit eur hilff die urkundt von meinen herren, das ich ain geborner Santt Galler und burger alda sey etc., zůwegen bracht. Dess sag ich euch grossen danck. Ich bedarff der jetz nit mer, dieweil ich also glucklich und wol wider zů haus komen bin. Wan ich wider ausraisen, wird ich die auff fürsorg mitfieren.

Nuyer zeittong wais ich euch doch gar nichs zů schreiben, das grond hab. Wie ich am herauffreiten zů Wormbs gewest, hab ich mit fleis gefragt; ist aber bisher noch gar nichs ausgericht. Der kayser erzaigt sich gar zů parteysch auff dess babst seyten. Wolten geren unruo anfachen, darzů die pfaffen hefftig raitzen, und sol der Franzoss auch mit inen verstand haben. Aber die gegenpartey ist inen zů starck; also das ich hoff, ain messer werd das ander in der schaid behalten. Wie der reichstag noch geendet und was weitters fürgenomen, wirt zeit zů erkennen geben. Gott verleich, was guot sey! Ich welt dannocht geren wissen, wie der Franzoss mit den aydgnossen stande, und wan es der religion halb zů ainem krieg komen solt, ob die aidgnossen den evangelischen oder protestierenden stenden auch beyston würden. Was ir dess und anders halb nuyer zeittong bey euch hapt, geliebe euch mir mitzutaillen. Dergleichen will ich auch thon: wan ich ettwas vernym, das grond hab, euch auch teglich anzůzaigen etc. Und also disser zeit nit mer. Damit schafft und gebiett;

solt mich allzeit berait und willig finden. Dattum *Augspurg*, den XIIII. tag Iullio 1545.

E(wer) W(ishait) w(illiger) allzeit

Jeronimus Sailer.

Dem hochgelerten und hochberuempten herren Joachim von Watt, doctor und alter burgermaister zů Santt Gallen, meinem günstigen herren und vetter selbs etc.

Santt Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333.

1408.

Staats-A. Zürich. E. II. 352. 137

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Juli 15.

Er äussert seinen Unwillen über die Haltung des Königs von Frankreich.

S. D. Quid effecerit pia Helvetiorum intercessio apud regem Francię truculentissimum, intelliges ex literis eius ad christianas urbes. Indigne fert scriptum, quo tamen nihil est modestius. Usus est scriba noster artificio et fide optima, quod ipse testaberis, ubi legeris apographum. Ceterum[a]) cum tanguntur montes, fumigant. Dolet optimo viro scriba(e) regis intemperies. Metuis, ne quid ipse neglexerit; sed merito mente est tranquilla, cum diligenter, prudenter et fideliter hic egerit. Truculentus est alioqui regis animus ac mitigari nescit. Sed vivit in cælis[b]), quem putridus ille et cadaverosus rex persequitur. O felicem Helvetiam, si suam felicitatem et libertatem tanti æstimaret, quanti est! Unicum hoc regis exemplum doceret nos, ut arctius coniungeremus nos deo et caveremus nobis tanquam a publica peste a principibus. Commendo tuis tuorumque precibus nihilominus causam afflictorum. Dominus Iesus consoletur illos et servet in regnum suum æternum. A Wormatia nihil habemus memoria dignum. Spirat et Cæsar minas et cædes contra deum et Christum eius. Tu vale in Christo et rescribe. Salutant te consul uterque et scriba quoque urbis. Tiguri, 15. Iulii, anno 1545.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, domino suo semper colendo.

a) „cæt-". — b) „cœl-".

[1]) Vgl. V, Brief 730. Es handelt sich bei dem Briefe ohne Zweifel um die von Franz I. schroff zurückgewiesene Intervention der evangelischen Orte zu Gunsten der verfolgten Waldenser; s. Eidg. Absch. IV. 1. d, n. 225 mit Beilagen, S. 479 ff.

VI 50.

1409.

Leonhard Beck[1]) an Vadian.

Augsburg. 1545. August 23.

Er bittet um Frist für die Rücksendung von Urkunden und ersucht Vadian um die Rücksendung geliehener Bücher, sowie um seine Vermittlung in einem Streitfall mit Erasmus Hux.

Erwürdiger, hochgelerter, sonnder günstiger herr, Ewr Erwird sein mein freuntlich, ganntz willig diennst zuvor. Uff ewr friend(lich) schreiben der 313 allten charten halb hat es ain solhe gestalt, das ich inn anfanng meines paws[a]) dieselben sampt allen meinen puecher über ain hauffen an ain ort verraumpt, versteckht und verspert, das nit wol müglich, diser zeit dartzu ze komen noch herauß ze nemen. Derhalben ist mein diennstlich bitt, E. E. wölle damit verzug haben und gedult tragen, biß ich inn mein newe behaußung einziehen wierd, welhes den winter hinumb beschehen soll; alsdann will ichs E. E. mit hohem dannckh widerumb zusenden. E. E. haben under andern meinen zugestöllten büechern zwai geschribne von türckisch glauben und geschichten. Derselben bin ich jetzunder bedörfftig, dieweil ich ain wenig mer dann vor zu ruw komen unnd meine türckischen historien zu übersehen, pessern unnd endtlich zu beschlüessen vorhab. Die wöll E. E. mir auch furderlich überschicken, oder, ob ich mich irret, das E. E. die selben nit bey hannden, mich zu verstendigen, damit ich annderstwo sehen mög, wiem ichs außgelihen. — Verrner, günstiger herr, nachdem E. E. allzeit ain gethrewer fürderer meiner sachen gewesen und noh ist, versich ich mich ungezweifelt, E. E. werde von frides und des pesstenn wegen ain hanndlung, so mir unversehens zugestanden, zu verrichten nit abschlagen, nemblich mit Erasam Huxen, wie dann der selb fall ordenlich unnd mit warhait begründt inn eingeschlossen zettel sampt mainer endtlichen mainung begriffen, auch darzu gehörig schrifften gelegt sein; also das zu vermeidung weitters unraths, der ime gewißlich unnd auch der freundtschafft verklainung unnd schmach darauß ervolgen wurd, E. E. sampt herr Martin Huxen, seinem bruder, in, Erasam, beschickend, die vorgemelt schrifft meiner beschwerung fürhalltend, deßgleichen zugehorigen copien vorleßend oder gar zu hannden stöllend und anthwurt mir zu geben auff ehest begerent, damit ich wiss, ob ir im die erinnerung, so zu seiner wolfardt unnd verschonung des eerlichen geschlehts angesehen, eingeen lassen, sich pessern und absteen oder mutwillig unnd vermessenlich beharren wölle, mich endtlich

darnach haben zu richten; dann ich seinem pöchischen, argen furnemen lennger nachzesehen nit gedacht bin. Hab mich doch zuvor, ee ich den rauchen weg fürhand nem, glimpffs unnd güete zu versuchen befleissen wöllen. Damit thue ich mich E. E. dienstlich befelhen. Die wöllen sich solher mühe im pessten zu underfachen nit beschwern. Das will ich stattlich verdienen. Gedachtem herr Martin Huxen hab ich hieneben gleicher mainung zugeschrieben. Gedenckh, werd die sach abzustöllen und in der pilkhait zu weissen sich mit ernst bearbaiten. Datum Augspurg, den 23. tag Augusti, anno etc. 45.

E. E. williger *Leonhardt Beckh* von *Beckhenstain*.

So ferr E. E., das ich doch nit gedenckh, sich der sachen gar nit beladen und sampt her Martin entschlagen wollt, bitt ich, die schrifft und copien dem stattschreiber zutzestellen. Der waiß, wie mans im selben fall ferrner für die oberchait pringen und handlen soll.

Dem erwürdigen, hochgelerten herrn Joachim von Wat, doctor etc., meinem sonnder günstigen herrn zu hanndenn.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — „h" und „ch" wechseln in diesem und den folgenden Beck'schen Briefen ganz willkürlich.

[1]) Vgl. V, Brief 1143.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. S. 58. 9.

1410.

Vadian[1]) an Johannes Stumpf.

St. Gallen. 1545. August 29.

Seine Mitarbeiterschaft an Stumpfs Chronik.

Literas tuas, clarissime vir, accepi mature et legi. Verum in hoc peccare te video, quod pluris mea, quam re ipsa sint, æstimare pergis; quæ tamen omnia obiter et tuo quidem nomine, quo clariora fierent rerum Francicarum tempora, ex variis, sed idoneis tamen auctoribus[a]) conscribam, hoc unicum spectans, ut, quoniam adiuvandum te in rebus nostratibus explicandis tum te, humanissimo viro, tum Bullingero etiam nostro et Froschouero postulantibus, ipse sponte recepissem, a veteribus Francorum regibus negotium ordirer. Fieri enim nequit, ut bene capiat mediorum temporum Alemanniæ nostræ historiam, qui rerum a veris, hoc est veteribus Francis gestarum cognitione destituitur. De meis autem in tua inserendis plane volo et cupio, ut, quia tua etiam sunt, quia tua est historia, nihil meo nomine, tanquam ex opere privatim scripto, sed tuo omnino nomine tua facias. Oportet enim, historiam universam

tuo edi nomine. Quod si ita libet (ut coram tecum egi), in præfatione commodissime lectorem poteris admonere, quibus velut Theseis (ut dicitur) in nonnullis obiter tibi communicatis profeceris aut, ut recte dicam, usus fueris. Non credis autem, quam nil inde equidem affectem gloriolæ. Hæc erit omnium communis merces, ut in omnibus, quæ tua tanta fide et fatigatione, in lucem ut exeant, adparantur, ipsa maxime multis profutura elucescat veritas.

Mitto autem ad te locum pulchrum de Prævallia, quam in Rhætis[b] hodie Prægalliam vocant, ex vetusto diplomate, quem illic posses inserere. Prævalles autem vocatas valles, quæ inde in Italiam inclinant, facile adducor ut credam[c], sicut pars Galliæ Transpadanæ Pes montis a posterioribus dicta est, quod submontanii ab Alpium Cottiarum radicibus initium sumant, et vulgo Pemont dicitur. Aetas enim posterior, quia Germanos, homines utique barbaros, rectores tulit, linguæ Latinæ abusu, immo[d] etiam et casu, depravata est, quamprimum Romani imperii vires Romæ exstinctæ[e] sunt. Vale et mox alias exspecta[f]; curabo enim fieri, ut nostra reliqua magna etiam habeas et iudices. Sangalli, 4. Kalendas Septembres 1545.

Adresse und Unterschrift fehlen.

a) „aut-". — b) „Rhetis". — c) „ut credam" vom Abschreiber eingesetzt. — d) „imo". — e) „ext-". f) „expecto".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 56.

1411.

Vadian[1]) an Thomas Blarer.

St. Gallen. 1545. September 5.

Empfehlung des Thomas Grunder von Wil für Unterbringung eines Knaben.

Mein willig dienst zůvor. Fromer, vester, insonders lieber herr und fründ, Thoman Gronder von Wyl im Turgouw, zeuger diss brieflins, ist auf dato ettlicher geschäfften halber bey mir zů S. Gallen ankhommen und under anderm anzöugt, wie in allerlay mangels und ja armůt dermaßen täglich beschwäre, das im seine kind (die nu me zů äben vil jaren khomen) etwas überlegen sein wellind, und er aber dess sinns und gmůtz allweg gsin und noch seyge, die selben mit hilf frommer leuten dermaßen anzerichten, das sy zůn eeren erzogen und angehalten werdind. Söllichem nach ime burgermaister und radt Zürich, mein g(nedigen) herren, ainen son zů erhalten abgenomen, den andern aber er willens sey, mit e(wer) W(ishait) rath und hilf zů besorgen, und mich harum an euch ze schreyben ange-

langt, sonderer hoffnung, meineß fürmondenß an E. W. sonderlich wol zů geniessen etc. Diewil mir nun seiner treuw, fromkhait und redlikhait halb gar wol wüssend, und villicht E. W. ouch onverborgen, wie er seines gloubenß unserer religion so barlich engelten můssen und in armůt (wie zu besorgen) der selben halb fürderlich khomen, ist an E. W. mein gar freuntlich pitt: wellet in in befelch haben und geniessen laßen, deß er bey unsern widerwilligen villicht engelten můßen, und wo eß iendert zů erhaben wëre, daran sein, damit im seines andern sons und jünglings halben in ettlich weg radt geschëchen möchte, wie und er dess selben gegen E. W. gar trauwenlicher hoffnung und herrn Ambrosio, euwern lieben brůder, meinem günstigen herren und fründt, gar wol bekant ist. Wo ich dann zůgëgen in söllichem und mererm E. W. lieb und dienstlich gefallen zů beweysen wiste, welte ich sonder gůtwillig erfonden werden. Hiemit gott allzeyt wol befolhen. Datum in St. Gallen, den fünften tag Erstherbst, im 1545 jar. E. W. williger *Joachim* von *Watt,* doctor.

Dem frommen und vesten herren Thoman Blarer, burgermaister der statt Costentz, seinem insonders lieben herren und fründt zů handen.[a]

a) Unter der Adresse von der Hand des Empfängers: D. Vadianus, VIII. VIIbris. 1545. Thoma Grunder.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1412. VI 57.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1545. September 7.

Die Angelegenheit der von St. Gallen nach Basel zurückgekehrten Frau. Übersendung bei Oporin bestellter Bücher. Unterredung des Myconius mit Jakob Held, der Schwenkfeld bei den Zürchern und bei Vadian Gehör verschaffen möchte. Des Myconius Stellung zu Schwenkfeld.

S. Mirum, qualis stupor nos ceperit, ubi intellexeramus, mulierem istam rediisse[2]), non tamen ob aliud, nisi quod subverebamur, subesse mali aliquid vel enim a vobis eiectam vel motam cupiditate veteris habitationis morari non posse, idque cum grandi ipsius periculo. Verum postquam D. Amorbachius tuas adtulit easque simul legeramus, in totum sumus tranquillitati redditi ambo; nam ęque is atque ego stupuerat. Mox adiit consulem veterem et negotio[a]) mulieris exposito una cum literarum tuarum sententia effectum est, ut et illa foret tutior. Dixit post aliquot dies, te petere libellos aliquos ab Oporino; verumtamen quod eos nominare non valuit et Oporinus iam abierat ad nundinas, dubitabam paulisper, donec

veniebat in mentem Gastius, cui Oporini sunt nota omnia. Hunc adiens itaque et rem significans, respondit, se quęsiturum literas tuas ad illum, si forsitan illic libellorum meminisses. Ita discessit et post paululum temporis dedit, quę ad te mitto: Locos communes Philippi et Gerbellii quiddam. Si ad votum tuum hęc egi, gaudeo, quod vel in tantillo inserviendi tibi oblata est occasio.

Pręter hęc, quę mihi evenerunt heri et nudiustertius vel ob hoc commodissime evenerunt, quod ad manum est, per quam ea significare possum, convenit me Schwencfeldianus quidam, titulum hunc haud dissimulans, de magistro suo ut homine dei multa commemorans, de dogmate ipsius, Christo videlicet deificato secundum naturam humanam, de cena[b] dominica et absente Christo et cur ipsi cena[b] non uterentur, de libello Tigurinorum adversus Lutherum, ut Bullingerus veritatem illic diligenter observasset, et de aliis adhuc multis, quæ tempus ut scribam non fert. His omnibus enumeratis postquam ego respondissem pro mea tenuitate, quę videbantur, in hanc devenit querimoniam: quantanam esset miseria, quod Schwencfeldius, qui ab initio placuisset tantopere Zvinglio, Oecolampadio, Capitoni et Bucero, nunc a doctis, qui superessent, ut audiretur impetrare non posset, id quod nemini tamen unquam fuisset negatum. Se rem hanc satis expendere non valere. Lutherum nomen illius plane non admittere, Bucerum æque horrere; Vadianum et Tigurinos, qualesnam essent erga illum, etiam editis[c] libris docuisse, cum constaret tamen, eum virum nihil hactenus pręter Scripturam vel tenuisse vel scripsisse vel contendisse. Videri sibi ergo, si adhuc per gratiam domini mentes vestrę possent huc adduci, ut viro daretur audientia, futurum, ut concordia constitueretur, quę profutura esset saluti totius ecclesię, sive ille persuaderetur a vobis sive vos ab ipso persuaderemini. Rogabat igitur me, ut a te ac Tigurinis pro virili contenderem, quomodo huic tam sancto consilio obsequi dignaremini. Hic ego: «Ingenue loquor: Schwencfeldii dogma nunquam intellexi. Vadiani libellos legi, sed obiter, quia placent alias mihi, quę titulum eius viri habent. Quamobrem, quid mihi sit faciendum, prorsus ignoro. Si scripsero qua de re non intelligens, ineptum est; si precabor, ut audientiam tuus ille obtineat, vereor, ne propter dogmatis absurditatem male sim auditurus. Diligenter mihi videtur postulatio examinanda ob rem ipsam, ob personam et ob personę conditionem, ne quid agatur, cuius paulo post pœnitentia[d] se-

quatur. Verum ea tuę Prudentię committo etc.[e] Ergo illud unum potero, si placebit, efficere: ut tuam sententiam Vadianus intelligat.» Adfirmavit lle, placere sibi, quod offerrem, maxime. Obsecravit igitur iterum atque terum, ut, quod promisissem, prȩstare vellem, atque ita digressi sumus. Nosti tu eum virum, quantum ex verbis eius clare intellexi. Iacobus Held vocatur.

Virorum prȩstantissime, per dominum quȩso, ne, quod facio, secus nterpreteris, quam facio. Certum est illud, me sic hactenus abhorruisse ıb his verbis: Christus in morte omni humanitate exuta totus deus factus ɜst, ut ea de re scripserim rogatus ad nobilem quandam Wirtembergen-ɜem literas bene longas et libellos Schwencfeldii nunquam potuerim ɣel aspicere. Si placuerit itaque, ut illi respondeatur per me, fac, animum ɨuum cognoscam. — D. Amorbachius gratias agit immortales, quod ıomen eius tantum habet auctoritatis[f] et apud te et apud senatum istum, ɜt ego gratias ago, quod tam benigne nobis estis obsecuti[g]. Vale in Christo Iesu cum tuis et piis fratribus. Salutat te Gastius, diaconus meus. Basileæ, 7. Septembris, anno 1545.

T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

Prȩstantissimo D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi prudentissimo, domino in Christo venerando suo.

a) „c" für „t". — b) „cœna". — c) „ȩd-". — d) „pœn-". — e) „Diligenter — etc." am Rande nachɜetragen. — f) „auth-". — g) „obsequuti".

[1]) Vgl. I, Brief 105. — [2]) Wohl die in Brief 1403 genannte Mädchenlehrerin.

1413. VI 59.

Laurenz Zollikofer[1]) an Vadian.

Lyon. 1545. September 10.

Einen Auftrag für den Ankauf von zwei Büchern für Vadian konnte er nur zur Hälfte ausführen. Politische Nachrichten. Sterben und schlechte Messe in Lyon. Bern sperrt Genf die Zufuhr von Korn und Wein. Gute Aussichten für die Weinernte.

Laus deo. In Lyon, adi 10. Setembre 1545.

Min undertenigen, verpfflichten, willigen diendst sampt allem, was ch eeren, liebs und gůtz vermag, sige euch allezit von mir berat zubeffor. Ersamer, weiſer, gantz günstiger lieber herr vater, ewer und miner recht ieben frow můter, deſsglichen miner recht lieba huſsfrowen und kind gesunthait und wolffart were mir allzit ain insondre groſse frod zů hörend. In dem so wist mich von gotes gnaden och in gůter gesunthait; Got dem ıerren sige lob und danck gesagt. Der welle euch und uns allen lang in ɜinen gotlichen gnaden zů sinem lob erhalten. Amen.

Weiter, gantz gunstiger, erssamer, weißer lieber herr, wist der zway bůcher halber, so ir mir in beffelch euch zů koffen geben hand, das ich euch das ain kofft und in aner balen gesant hab, der hoffnug, wertz schon empffangen haben etc.; aber das ander, so ir mir erstmals in beffelch geben hand, Coronica Rheionis, abatis Pruniencis[a] etc., kain ich gantz und gar nit bekomen in der gantzen stadt. Hab ir fier, so mir bekant send, on den Griffius, angestelt zů sůchend, aber kains bekomen mögen, und sagend mir, man wüße kains zů bekomen in dißen landen etc., welches ich fürwar von ewertwegen ungern hab. Doch acht man, in thützen landen es bas dan in dißen zu bekomen sige etc.

Witer, gantz gunstiger, erssamer, weißer lieber herr, wist das ich for taten[b] brief gesechen hab, so miner gůter fründen aner alhie empffangen hat, ir taten[b] an dem hoff kun. Mt. zu Senarpon, nah by Amyans, den 30. tag Augusto. Der schribt under andrem newer zitung halben, das kun. Mt. den selben tag hab urlob von sinem frowenzimer genomen und rite uff Boloinge zů. Alda habe man die Gaßgonger, so uff dem mer gewest send, wider uffs land gethon; och das leger, so for Boloinge herwertz dem waßer oder, wie mans nempt, ains mers arm gelegen ist, uber das waßer oder arm komen und ligt jetz zwußet Calles und Bolonge(!), dan der Engelender im sind (!) hat, Boloinge zů spißend, welhe es dan fast nothurfftig ist. Och sond dem Engelender wol zwolff tußig tutzer knecht zůkomen; obs landtzknecht oder was folcks es sige, melt er nitz. Ist kun. Mt. in willens, well in Boloinge nit spißen lon, dan un gewalt nitz darin komen mag; und acht man, es werde ain schlacht daruß werden. Das send diße newe zitung, so in dißem brieff gestanden send, das ich euch unangezagt nit hab konden underlassen, wil ich jetz och nit als fil als forhar zů thund hab; wiewol, so ich lengst was gruntlichs gewust het, so hetz ich euch anzagt. Es ist aber alles als still, das niematz nitz erffaren kain; insonder wo es den Frantzoßen übel gat, so schwigend sy stil; och darwider, wans in wol gat, so ist es alweg zwiret als fill. Stat och in obgemeltem brieff, der her von Orleans solle in kurtz(em) zu kay. Mt. gen Prüsen riten. Ob im also ist, och was sy ußrichten werdend, wirt zeit zů erkenen geben. Mit pit: wellend also ain minem langwilgen schriben vergůt haben. Darnebent wist och, das es hie fast stirbt, doch nit miten in der stat, aber ain zwayen oder[c] dryen enden der stat. Got wel uns behůten. Die wil ist mir nit kurtz hie; doch

so můß ich hie bliben, bis bruder Jorg wider von Brianson kompt, welchen ich mit hilff gotz in 10 tagen wider har schetz, got geb mit froden; och das die selb mes beßer, dan die hieig werde, dan fürwar hie an schlechte mes gewest ist, und blibend uns ob achtzig balen gůtz über. Und so mir nitz anders zů schaffend wird, dan das ich nach was, so bin ich willens, wils got, by euch zů sind uff Michaele oder 2 in 3 tag darnach, got geb mit gluckt und fröden.

So vernem ich och, die herren von Bern habend iren underthonen verboten, das sy weder korn noch win in Jenff sollend fůren, der stoltzen antwurt halben, so sy minen heren gemanen aidgnoßen des zols halben geben sollend haben. Achta aber wol, ir wißend es bas, dan wir hie. Aner hatz gesagt, so for 2 tagen komen ist. Sond dißer zit ich euch nitz beßunders jetzmals mer zu schribend waiß, dan das man in allem wenlen hie zů land ist, und wirt fil und och gůten win werden, als gůt als in langer zit nie; der hoffnug zů got, es werde by uns och nit mender gůta und fil werden. Achta och, man werde fast gewenlet haben, ee ich komen werde. Damit so grußend mir min liebe frow můter, och min hußfrowen und min Sabinly und wer euch lieb ist. Damit so send got dem heren mit fil gnaden beffolen. Datum ut supra.

Lorentz Zollikoffer,

ewer williger, underteniger und gehorsamer son allezeit.

Dem hochgelerten, eerwyrdigen, furnemen und wisen herren her Joachim von Wat, docktor und altburgenmaister zů St. Gallen, minem insondren gunstigen lieben heren und schwecher zů handen.

a) Für „Prumiensis" verschrieben. — b) Für „datum"? — c) „voder". Sant Gallen.

1) Vgl. oben, Brief 1369.

1414.

St.-B. Zürich E. II. 351, 19b.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. September 30.

Seine Arbeit für die Stumpf'sche Chronik.

Quoniam Stumphium nostrum, virum humanissimum et doctissimum, hoc etiam in instituto illo suo nobili opere chronico agere videbam, ut non historia modo multarum rerum afferretur, sed etiam origo peteretur tum morum gentium, tum etiam verborum et usuum, operæ pretium[a]) mihi quidem visum est, in descriptione rerum ab episcopis et abbatibus gestarum communem aliquam eamque paulo accuratiorem narrationem ac velut

exegesin præmittere de monachismo deque statu omnium monasteriorum, ut in primis illis, maxime autem mediis temporibus, quibus Christianismus in Germaniam importatus est, quo et pietati consuleretur apud illos, qui literas bonas ignorant, et harum rerum seriem cognitionemque, quam fortasse ullis in libris suis ne gustarunt quidem, semel recte acciperent. Omnino enim in hoc est incumbendum, ne nude omnia et sine gratia p(r)oponantur, sed ut lucem adhibeamus rebus: quæ, quales sint et unde manarint quove loco haberi oporteat, ut in aperto esse possint; ne porro probare videaris dicta factaque horum histrionum, si nude referas, quæ postremis et proximis quinque sæculis tanta cum rerum omnium perturbatione tantaque cum profligatione disciplinæ doctrinæque purioris designarunt; id quod fieret maxime, si catalogos ponas ac ceu sanctorum hominum loco habeas trossulos, quos tali descriptione tanquam dignos immortali hominum memoria depinxeris. Hanc enim gloriolam et ipsi aucupati sunt monasticis illis in suis historiis sive chronicis, et nullo in labore monachi plus olei insumpserunt et, ut dicitur, ab asino cecidere magis. Ego igitur me priore quidem illa parte meorum laborum illorum stultitiæ, quanta industria, prudentia et moderatione potui, opposui, nihil veritus, quin magnam gratiam sint apud lectores vel ipsos monachos probiores habitura omnia, quod et vere et simpliciter et præfixis ubique auctorum[b] nominibus locisque partim indicatis, partim allatis in medium, palam indicarimus, de nostro nihil allatum esse, sed conscriptam historiam ex aliis, quam veram esse principum leges et temporum indubitata monumenta, præterea doctorum et pientissimorum patrum testimonia undecunque citata, bona fide Germanice reddita, convincant. Orsus sum autem, ut videbis, ab ipsis prope clementis et voculis, quo fidelius procederet narratio, quam id genus explicationes, si moderate adhibeantur, non modo claram, sed etiam gratiosam efficiunt, neque[c] est quicquam in locis ad margines positis (ut dicimus) ostentationi tributum, sed probationi dumtaxat[d]. Habent etiam pagi[e] non indoctos passim homines, qui nostra facile exsibilarent[f], nisi cernerent, quibus patronis et quanta testium auctoritate[g] causa nostra, veritatis ergo in medium allata, niteretur. In horum enim gratiam hæc ipsa, quantacunque sunt, aliis illius operis partibus inserenda putavi, quo palam admonerentur minime recte sentire, qui vera veterave et indubitata esse credunt, quæ sunt nuper illorum hominum libidine et audacia in orbem invecta, et longe aliam veterum sanctarum ecclesiarum

faciem fuisse, quam hodierna, tot nævis maculisque aspersa, existat. Arbitrabar autem, offerri Stumphio nostro felicissimam occasionem promovendæ apud illos pietatis, ut, quoniam dubitari nequeat, quin avidissime rerum a se tam magnifice gestarum narrationem sint voraturi, simul etiam, hanc positam escam quin attingant gustentque, præterire non possent. Si seorsim ederentur[b] quocunque favorabili titulo, nemo horum legeret; operi chronico inserta et in historiam redacta nemo præteribit. Porro quo minus delicatos et morosos praveque affectos lectores offenderemus, magna industria curatum, id quod in ipsis statim mimicis tituli olfacies. Ubicunque acerbiora narrantur, alios loquentes facimus aut ipsos auctores[b], qui quidem scripsere, adducimus nec parcimus verbis, quo magis mitigetur acerbitas. Ea in re s(ancti) Bernhardi nobis libertas, qua in episcopos et abbates invexit, mire utilis fuit. Fecit et veterum sanctorum patrum auctoritas[g], Hieronymi imprimis et Augustini, ut arbitrer, vitio verti cuiquam non posse, quæ prioribus duobus in titulis et capitulis sunt exposita. Nam si pugnantia cum dissonis et pugnantibus referri non deberent in opere chronico nec possent, profecto nulla sæculorum series tradi et describi ullo in libro posset et fide sua historiam destitui necesse foret. Data vero et hæc opera est quibusdam, ut pluscula extenuaremus, quæ præcise dici poterant. Nolui enim hoc urgere hac in parte, ut monachismum abrogaturus viderer, quod valde odiosum fuisset; sed vocabulo reformationis sum usus, quo et ipsi, dum de monachis et pfaffis mentio incidit, libenter utuntur et libere agnoscunt, esse in illis, quod emendare et in ordinem redigere necesse sit. Missam, imagines, eucharistiam, sanctorum suffragia nusquam, quod sciam, attigi, neque, ut attingerem, ulla causa fuit. Oblique innui quædam, quæ nasuto lectori facient satis. Præcavi imprimis, ne qua in re acerbius controversa iudicium meum præfractius interponerem; sed libenter velut hæsitans in alios reieci cognitionem, contentus ipse retulisse rem, ut habet, quod equidem unicum historiæ munus est. Proinde sæpius partes controversiæ partibus committo, ut, quibus causis et argumentis utantur, qui se iure ad invehendum et accusandum excitos esse clamant, cognosci queat. Ubique laude extollo pagos cum titulis magnificis, und da ich wider das closterwerck und wider die cloßner und cloßnerin handlen, ziech ich brůder Clousen mitt bsonderm flyß an alls den, der nach der besten regell der eltisten einsidlen sich geleitet und finden lassen habe etc.

Quæ vero de sancto Gallo et statu monasterii attuli, magna fide reddita sunt, et in iis omnibus veritati et candori datum cum omni moderatione, quod dari rei monasticæ, non ubique puræ et sanctæ, potuit. De ipsa veritate detrahi nec debet nec potest, ab illo præsertim, qui fidem historiæ sanctam veretur. Nam et hoc in catalogo abbatum factum a me summa cura est, quod et ipse brevi cognosces; nam descriptum mittam, arbitror, brevi nec sine historia et veterum et recentium gestorum. Multa mihi mutanda fuerunt, ne cum Stumphio nostro idem, quod ipse sane digestissime tradidit, ipse quoque reponerem. Quando enim scribere coepi[i], libros eius necdum vidi, et dignum ipse duxit, quo me adire non gravaretur, ne laborem unum geminum confunderemus et ego ipse actum, quod dicitur, agerem; quod sane magna mea gratia, quam humanissimo huic viro debeo, factum est. Oro autem te, mi Bullingere, ut et alias meas et simul illam lucubrationem, hac præterita æstate apud me summis in negotiis natam, Stumphio mittas, quo et legat et una tecum iudicet; et si edendum[h] esse duxeritis, nomine eius ut edatur[h], curetis, ne non unum auctorem[e] præferat liber, unius nomine merito exiturus in lucem. Quodsi quæ odiosiora esse iudicabit, quam ut suo nomine edenda putet, non gravabor, si meum in caput omnia reiiciat et in præfatione operis (eo enim in loco commode poterit), in quarum rerum descriptione mea opera sit adiutus, libere moneat; nollem enim optimum virum ullius rei, quæ submolesta ei esse posset, ulla suspicione gravari. Ceterum[h] in genere ut mitigetur lector, et ab initio quidem in præfationis fine, – ne quis consulat male, si quid in ullos, rerum narratarum fide postulante, vel scriptum vel dictum sit –, valde necesse erit. In quibus tamen D. Stumphius me monitore non habet opus; novit sane me melius, quid factu opus existat. Quod ad me attinet, vestro iudicio in universum acquiescam; tantum curate, ut, si in præsentia de edendo supersedendum duxeritis, mea illa quantulacunque, quæ obiter quidem conscripsi, maiore autem labore descripsi, ad me revertantur nec omnino intereant. Kesslerus recognovit, negans, se hanc materiam Germanice ab ullo sic tractatam hactenus vidisse, cui quidem facile accedo. Verum probe recteque tractarim an secus, vestrum erit iudicium; nam illius ita amore vitiatum[k] est, ut acquiescere parum tuto liceat.

Das bûch hatt zwei bûcher papyr. Ein anderer hett es uff eins geschriben; ich schrib böß und wyt gestelte gschrift. Wir habend ouch

felt, ob üwer verornedte die bücher, so inn truck uſsgon söltind, zů
hen, die history der äpten und S. Gallen closter belangend ze
ken zůlassen wurdind oder nitt, diewyl üwer herren von Zürich ouch
rmvögt gedachts klosters sind. Ich hör aber nit, das man deſs gloubens
dem kloster niendertinn angedingt oder verbunden sey. Das weiſs ich
, das im brief deſs lant- und burgrechts, so apt Caspar mitt den vier
n selbswillig ufgenommen hat, die relligion aller dingen excipiert und
langesetzt ist, uſs anbringen deſs apts, und das zytlich allein ingedingt
So wirt sich (gloub ich) niemant sperren, das man nitt warhafte und
ugembar geschichten, so one allen hasſs und widerwillen, allein die
ory zů vollstrecken, mitt aller senftmůtigkeit darton und beschriben
dend, nitt möge oder sölle oberzelter ursachen halber stellen und uſs-
lassen, besonders unserer religion zů fürschub und gůtem. Verum de
ipse tu statues et curabis. Vale. Sangalli, pridie Kalendas[i] Octo-
s, anno domini MDXLV. — Boni consule festinatam scripturam.

Ioachimus Vadianus.

Ornatissimo viro domino Heinricho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino et amico maxime colendo.

a) „præcium". — b) „auth-". — c) „necque". — d) „dunt-". — e) „Pagi" in Klammern. — f) „exib-". „aut-". — h) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — i) „cepi". — k) „vic-". — l) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1415. VI 64.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1545. October 16.

schuldigung, dass er nur selten schreibe. Abordnung eines Boten von Ulm nach Constanz en gemeinsamen Vorgehens. Gefährdete Lage der evangelischen Städte. Bitte um Vadians Ansicht, wie zwischen Ulm und den Eidgenossen eine Verbindung erfolgen könnte.

S(alutem) in domino. Clarissime D. Vadiane, quod tam raro et, si ando, tamen breviter et ruditer scribo, t(ua) C(laritudo) non oblivioni tui ullo (!) pravo adfectui adscribat, sed tam difficili sęculo[a]) et periculosissi- motibus, qui etsi debebant excitare torpentem calamum, tamen nescio bus remoris sępiuscule[a]) soleat impediri calamus, ne suum faciat offi- n[b]). Ad T. Cl. vero nunc scribendi occasionem prębuit[a]) unus atque alter primoribus nostris, qui, ut decet pios, prudentes ac pervigiles Aga- nnonas, non per solidam noctem nunc dormiunt, sed excubantes polli- sunt, ne e carcere suo emissus Satan in suis organis cælum[c]) terrę ceat. Mittunt autem nostri nuntium ad Constantienses, forte ut

cum aliis, ita et illis ipsis ceu constantibus militibus Christi sua collaturi symbola. Volui et ego hanc non negligere occasionem et cum eodem tabellione ad optimum D. Ambrosium Blaurerum scribo et ipsum supplex oro, ut non gravetur, et suas hisce qualibuscunque meis ad T. Cl. iungere literas teque sponte currentem subditis calcaribus incitare, ut et sanctis tuis consiliis publicam hanc evangelii causam, quę videtur non parum periclitari modo, adiutare. Non excidit, puto, T. Cl., quod ad me olim scribebas, cum in Spirensibus comitiis spargebatur, nescio quos moliri tum aliquid adversus celebrem gentem Helvetiorum, maxime evangelicorum: hoc si fieret, quid vestris esset de nostris sperandum? Eodem fere iure nostris erga vestros utendum est. Videmus enim protestantibus, maxime liberis urbibus evangelicis, quid immineat In Italia fama est confluere exercitum, et si verum est, quod nostris quinqueviris innotuit, pridem Tridenti aliquot milia[d] bombardarum, quas vulgo Haucken adpellant, imposita sunt sarcinis tanquam mercatorum merces. Aliquot currus hac transierunt, ut quidam mussitant; an a papisticis hostibus ad amicos et socios, an contra nostros illa sint missa, non est plane notum. Sed multa concurrunt, ut certe omnes evangelici sibi metuant ab illis dolis et violentis insidiis. Dux Brunsvicensis fertur fere omnem suam dicionem[b] recuperasse pręter[a] munitissimam arcem Wolfbeuttel, et hęc est protasis huius tragoedię; catastrophen forte ad ver proximum peragent. Quodsi, quod dominus prohibeat, nostros oppresserint, certe iste ignis quam proxime focis et aris vestris insidiabitur. Opus itaque sancto syncretismo erit, qui qua commoditate et fide cum vestris maxime Helvetiis instituendus foret, libenter ex tua Claritudine cognoscerem. Quantum ego subodoror, pręcipue[a] mei Ulmenses vestrorum consilia et auxilia ambirent; diu enim prophetatum est, in ponte Danubii hic (verbo sit venia) vaccę mugitum audiendum, qui in media Helvetia personet. Tantum in pręsentiarum[a]. Ex T. Cl., cuius quidem fides et taciturnitas probe mihi perspecta est, libenter cognoscerem, qua commoda ratione nonnullorum ex vestris piis Helvetiis ea de re animi sollicitandi et explorandi forent. Ob id non tam mihi quam uni atque alteri pientissimo magnati nostro gratificareris, si quid in secreto ea de re ad nos aliquid perscriberes. Puto autem et D. Blaurerum aliqua ex parte T. Cl. scripturum, ut collatis symbolis in domino Antichristo et suis resisti commodius possit et Achitophelica consilia infatuari. Reliqua alias;

nunc enim non licuit mihi longiori esse. Tua Cl. cum vestris quam optime valeat, quę ista summo silentio et fide continere velit. Raptim. Ulmę, 16. Octobris 1545.

T. Cl. addictissimus, cuius manum nosti.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, domino suo cumprimis observando.

a) „e" für „ę". — b) „t" für „c". — c) „cœl-". — d) „millia".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1416. VI 65.

Felix Schmid[1]) an Vadian.

(Stein). 1545. October 16.

Bitte um Antwort auf einen Brief, in dem er um Rat und Hilfe gegen Hieronymus Sailer ersucht hat.

Min undertenig, ganz geflissen, willig dienst sigend üwer Erwürde alzit willig berait. Bevor erwürdiger, hochgelerter her bůrgermaister, min schriben nit sunders, dann ich hab üwer Erwürde hür im sumer ain măl ain mainug zůgeschriben als minem getrüwen alten heren, betreffende Iheronimus Sailern und mich, uich darinn früntlich angesůcht und gebetten, wie üwer Erwürd wol darinn verstanden hăt. Ist mir nŏch bißhar kain antwurt von üwer Erwürde worden. Bitt uich früntlich, mir antwurt by zöger, minem schwăger, (so vil müglich) zů schicken oder was üwer răt sig, ich mich fürhin im handel halten söl, damit mir ŏch gegen im geholffen wůrd etc. Semlichs begär ich genaigts willens umb üwer Erwůrde zů verdienen. Damit dem trüwen gott zů gnăden befolhen. In yl. Datum Galli 1545.

Ü(wer) alzit w(illiger) d(iener) *Felix Schmid* zů Stain.

Dem würdigen, hŏchgelertten heren her Joachim von Watt, doctor und bůrgermaister zů Sant Gallen, minem g(nedigen) und günstigen heren zů handen.

[1]) Von *Felix Schmid* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

1417. VI 67.

Jakob a Pro[1]) an Vadian.

Uri. 1545. October 24.

Bitte, seinem Sohn in einem Lyoner Handel zu raten.

Min fruntlich, willig dienst zůvor. Günstiger, lieber her burgenmeister, es kumbt min sun in uwere stadt; will etwas erfaren, antreffend

ein sin handel, so er zů Leon zů handlen hatt, als er ü(wer) Wisheyt woll berichten wirt. Harin uß besonderem vertruwen biten ich Ü. W., im in gheim ratten wellind, was im siner sicherheyt, antreffend den handel, zů thůn und nit ze thůn sig by üch und mit welchem in uwer stadt er harum handlen mög. Hiemit so sig Ü. W. gott truylich befolhen. Ouch ob ich der selbig etwas könd thůnd, weld ichs mit gůtem willen und geren thůn, mit herzen als wol als mit mund. Geben zů Uri, uff den 24. Octobris 1545.

Ü(wer) gantz w(illiger) d(iener) *Jacob a Pro.*

Dem wolgelerten, fromen, fürsichtigen, ersamen und wisen herrn burgenmeister von Watt, minem günstigen lieben herren und gůten fründ.

Zů Sant Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1337.

VI 68.

1418.

Hans Konrad Escher[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. October 27.

Er reitet in einem Erbfall nach Constanz und wird berichten.

Min gantz willig dienst sige üch altzit zuvor bereitt. Günstiger lieber herr schwäger, min schriben ist yetzmäl nit anderß, dann das ir wüssen sond, das min vetter statschriber und ich uff yetz Samstag des letsten Octobers uff Costentz veritten wend, im nammen gottes, und den anfang thůn umb unsern erbfal. Und was uns begegnen wirt, wellend wir üch von Costentz alles ze wüssen thůn; öch ob unß neyßwas begegnen wurd, das uns ze schwer sin wurd, wend wir mit üwerm rätt handlen. Hab ich üch früntlicher meinung nit wellen bergen, damit und ir nit vermeinend, ich sige hinlessig. Üch und die üwern hiemit got befelchend; der sige unser trost. Geben in il. Zürich, des 27. tagß Octobers, im 45. jar.

Üwer altzit williger schwäger *Hans C(onrad) Escher.*

Dem hochgelertten, vesten herrn Jochim von Watt, doctor und altburgermeister der stat Sant Gallen, minem günstigen herren und schwäger etc.

[1]) Vgl. IV, Brief 545.

1419. VI 71.

Leonhard Beck[1]) an Bürgermeister und Rat der Stadt St. Gallen.

Augsburg. 1545. October 31.

Der Handel des Erasmus Hux.

Ernvesst, hochgelert, fürsichtig unnd weiß herrn burgermaister unnd rhatgeben, sonnder gunstig unnd gepietend herren, nachdem kurtz verruckhter zeit e(wer) F(ürsicht) W(eishei)t burger Erasum Hux, über das mein liebe fraw[a]) schwiger, hausfraw[a]) unnd ich in seiner diennst reichlich unnd überflüssig belont und begabt, welches er mit grosser danncknsagung angenomen unnd inn gegeben quittungen wol deßhalb benüegt zu sein bezeugt unnd erkhennt: so hat er doch volgends sich mûttwillig unnd frevenlich angemaßt, widerumb ain newe[a]) ansprach fürzenemen und gegen meiner lieben hawsfrawen[a]) zu suchen, sich darauff mit unverschemptem zuschreiben unnd forderung eingelaßenn. Demnach aber E. F. Wt. solhs erkhundigt, haben sie in (alls ain christenliche oberchait, so die laster underzutruckhen genaigt) gefengklich angenomen unnd gestrafft, mir auch durch die erwirdigen und hochgelerten meine günstige herren doctor von Watt unnd Anthonien Zili zuschreiben laßen, das ers auß unverstannd unnd einfallt (nit argen gmüet) beganngen, darumb auch sein straff empfanngen; unnd wie er ain urphed schweren müessen, darinn sonnderlich verleibt unnd ime eingebunden, das er mich und gedachte mein hawsfrawen[a]) unnd derselben mutter inn kainerlai weg nimermer anlangen, ersuchen noch ansprehen, sonnder bei den quiettantzen, so er gegeben, beleiben, auch die hanndtschrifft, so er von meiner hausfrawen empfanngen (oder, warlich zu melden, fälschlich extorquiert unnd getrungen), noch der selben tagszeit von hannden geben unnd ainem ersamen rhat überanthwurtten unnd sich dabei aller ansprach gentzlich verzeichen unnd mir schrifftlich aberpitten soll; welhe urphed er geschworen. Darauff der fürsichtig herr Hanns Studer, burgermaister, solhen brieff inn verwarung genomen, mir darvon durch obgedachten herrn Anthonien Zili abschrifft zusennden laßenn, mit angehenckhtem erpietten, so verr ich die original obligation beger, wurd sie mir auch überantwurt etc. Dieweil ich auch neben dem mich beschwerdt, das er, Erasum, sich trutzlich mit tröworten inn seinem vorigen schreiben vernemen laßenn: er wisse was von meiner hausfrawen[a]), damit er ir ain suma gellts aberschrecken wöllen, ime zu geben, das er nun schweig unnd solhs nit von ir offenbar, haben

E. F. Wt. alls die eerliebendt herrn unnd befürderer eelicher ainigkait in mit ernst besprechen laßen, ursach seins frevenlichen betrowens[a] anzuzaigen; auff das er (als dann war unnd gutt zu glauben) nichts wißen darzuthon; wie er das alles inn der missife ann mich, darinn er umb begannggen mißhandlung verzeihung pitt unnd das er alle ansprach fallen lassen wöll, selbs mit aigner hanndt schreibt, bezeugt, bestettiget unnd damit sein aufferlegte urphed volzeucht, in massen die beigelegt glaubwirdig copi, durch vorigen herren notarien (inn diser hanndlung gepraucht) collacioniert unnd unnderschriben, außweist; neben wölchem mir auch sein bruder, herr Martin Hux, unnd schwager, der stattschreiber Thomas Fechter, gleihe mainung nach lengs zugeschriben, so ich im fall der notdurfft auch fürzulegen hett. Dabei ich unnd die meinen solhe sach beruwen laßen unnd im wol vergundt, das E. F. Wt. sein mit scherpfferer straff (inn ansechung der eerlichen freundtschafft unnd das ich khain streng gegen ime zu ieben angeruefft noch begert) verschont, unnd unns alle nichts gewisers getröst unnd versehen, dann er sollte pillich inn friden darüber beliben sein und solhe sach inn ewig zeitt nymmer gedacht, herfürzogen noch geefert haben. So fert er aber zu, erweckhts auf ain news[a] mit grösserm und unverschempt(erm) frevel dann vor, schreibt meiner frawen[a] schwiger, schickht ir inn abwesen mein ainen brieff voller pochs unnd trutz über mein liebe hausfrawen[a] zu, trowt ir[a] antzurichten, das man die hend ob dem kopff zusamen schlagen müeß (das je jämerlich zu vernemen und zu leiden gar erbärmlich wer), lässt sich auch darunder auff maynung vermerckhen, alls ob er schannd unnd uneer von meiner frumen, eerlichen hausfrawen[a] wiß, unnd wa sie sich nit mit schanckhung abkauff, er sie vermären und lasster aufftrechen wöll etc.; als sein angetzogen aigen schreiben, meiner frawen schwiger newlicher[a] täg gethan, aufs allerschanndtlichest, verruchtest und lesterlichest begreifft: wie er nemblich innsonnderhait machen könnd unnd wöll, das ich sie, mein geliebte hausfrawen[a], wider von mir thon müeß, alles merers unverschempters innhallts, alls die beiligendt, ausculiert abschrifft zu erkhennen gibt. Auß wölhem E. F. Wt. gunstigclich und klar abzunemen haben, was unruwigen, schandtlichen, unredlichen unnd gotloßen gemüeth der boßhafftig mensch tregt, der sich nit allain gar nicht scheucht, sein aigen, vil gegeben handtschrifften unnd briefflich urkhunden zu prechen, denselben gestrackhs entgegen zu hanndlen unnd ainer ersamen oberchait

widerspenig zu sein, derselben gepott ungehorsam und verächtlich zu überfaren, von seiner geschworen urphed fälschlich zu schreiten und all seines verstrickhens hinder sich zu geen, welhes doch wider alle pollicei und erberkhait mer dann zu vil verwirckht haisst, auch kains wegs gelitten noch gestatt werden soll; sonder auch gegen gott dem herrn im khain gewissen nimpt, ain gotselige, ainige, gutte ee, zu welcher E. F. Wt. und derselben ganntze burgerschafft mit sonnderlicher, christenlicher naygung, ernstlich unnd fleissig (doch got lob mit erschiesslicher frucht) geholffen, widerumb, so vil ann im gesein möcht, zu zerritten, trennen und zerstören. So ich dann mit kainem lieb erlangen mag, das er mich unnd die meinen über hochbewisne gutthatten noch zufriden unnd unangetzogen lassen wölle, und erst mein hausfrawen[a)] (dern frumbklich hallten E. F. W. unnd gantzer gemainen statt kundt unnd offenbar) gar schmehlich injuriert (?) und antastet, also das khain eerliebender solhes gedulden khan noch soll: mag ich desshalb mein und der meinen unvermeidenlicher eern notdurfft nach (dern beschützer und schürmer ich zu sein pflichtig bin) nit umbgeen, sonnder würd zum höchsten verursacht unnd getrungen (bevorab weil alles, was ich hievor durch sonder herrn und personen mit ime, Erasum, versucht, nit an im erschiessen, verfahen noch gutts würckhen, das er sich auch sogar an sein fengknus und straff nit stossen noh pessern wöllen), nimmer wie bisshär zu handlen, sonder die sach ann E. F. W., wie gern ich derselben darinn verschonen wöllt, on mittel gelanngen zu lassen. Und derhalben ist an E. F. Wt. mein dienstlich anrüeffen, bitt und begern, mit ime, Erasum, auf vorverlauff(n)e sein missshandlung unnd E. F. W. auferlegen nochmalen ernstlich zu verfüegen, das ich von ime, dem unglickhafftigen man, mit lieb und frid unangezogen sampt den meinen sein und bleiben müg, auch dessen durch pillich weg stattlich gesichert werd, es geschehe durch pürgschafft oder anndere mittel, weil auff sein verschreiben und verbinden, so er jetz mer dann ainmal gebrochen, nit aines hars braits zu hallten noch sich zu verlassen ist; fürs ander in von ampts und oberkhait wegen dahin zu hallten, das er seines wissens von meiner lieben hausfrawen und ursach des grossen, bosshafftigen betröwens, auch des gotlosen, argwilligen vorhabens der eezurtrenung gründtlich anzaigen thüe und demnach, so er ann lasterlicher unwarhait begriffen, seinem verwürckhen und beschulden nach mit aufflag aines rechtmessigen, gnugsam und pillichen widerruffs

gestrafft werd; dann on zweiffel E. F. Wt., als sein ordenliche oberchait, ire gepott verachten zu lassen unnd solhe ungehorsame nachzusehen für sich selbst entlegen sein würdt; wie E. F. Wt. aller gepür sich alls die hohverstenndigen, mer dann ich ainfälltiger weiß erzelen khan, zu erinnern haben; dern ich die sach gehorsamlich haimgestellt unnd mich sampt derselben dienstlich hiemit bevolhen haben will, fürderlicher einsehung und antwurt darauff gewartend. Datum Augspurg, den letsten Octobris, anno 1545.

E. F. W. diennstwilliger *Leonhardt Beckh* von *Beckhenstain*.

Den ernvessten, hochgelerten, fürsichtigen unnd weisen herrn burgermaister unnd rhatgeben der statt Sant Gallen, meinen günstigenn unnd gebietenden herrenn. S. Gallen.

a) „w“ mit übergeschriebenem „u“-Zeichen.

[1]) Vgl. V, Brief 1143.

VI 73. 1420.

Leonhard Beck[1]) an Vadian und Anton Zili.

Augsburg. 1545. October 31.

Erasmus Hux. Politische Nachrichten.

Erwürdig, hochgelert herrn, ewr[a]) Erwürd sein mein ganntz willig diennst zuvor. Günstig herrn, ewr E. khan ich nit underlassen mit schreiben abermals zu bemüehen unnd klagsweiß anzuzaigen das grosß wunder und unbillichait, so Erasum Hux von newem[a]) widerumb understeet und fürnimpt, also das ich und die meinen weder mit lieb noch güet oder volgends durch den rauchen weg, jüngst vor der oberkhait fürgenomen, nit von im komen mügen. Nun sollt er doch pillich, wa nit von meiner guthait, noch seines verschreibens unnd verstrickhens, doch endtlich der oberkait fengknus unnd straff wegen, seins frevels abzusteen verursacht sein und geleert haben. Aber da hilfft gar nichts ann dem verruchten boßhafftigen unnd ganntz verwegnen menschen, was man anfacht. Sein nechst erzelte hanndlung ist dannocht begnadens und verzeihens werdt gewesen, dieweils etwas scheins gehabt (wie dann E. E. selbs damit auffgesetzt und zu glauben betrogen worden), alls obs im auß unverstanndt unnd ainfallt widerfaren unnd begegnet. Deß ist er nun mit seinem schaden, straff und fenckhnus gewitzigt unnd im von der oberkait gnugsam undersagt, verpotten unnd inn ain urphed geben worden, die er geschworn zu hallten. Über das ist er nit genüegig, verprichts unnd über-

ferts erst wider, schreibt, tröwt[a] unnd schmecht dartzu gröber unnd lästerlicher dann vor je. Das haisst doch ganntz wissentlich, mutwillig unnd durstigclich ain mißhanndlung understanden, dern man sich gar inn kainen weg außreden noch entschuldigen khan; dann frey, wolbedächtlich, über das er waisst, ja versucht hat, was im selbs für gfar unnd straf darauff steet, tröwt er, jamer und not anzurichten und zu stifften, wölhes billicher weiß (wie andern mißhanndlern) ob seinem hals außgeen soll. Ich unnd die meinen haben ime alls liebs und guts gethan; entgegen er, der undanckhparest mensch, so der erdpoden tregt, nach allem seinem vermügen understeet, unnsern eerlichen, gutten, hergebrachten leumundt auf das schmächlichest zu diffamieren, welhes, wa es gelidten werden sollt, wol zu erbarmen wer. Aber ich hab hieneben ainem ersamen rhat zugeschrieben, mich ab ime beklagt unnd beschwerdt, seine brieff wie nehermals mitgesandt und meiner hochen notdurfft nach angerüefft, mir unnd den meinen solher unrhw[a] günstigclich abzuhelffen unnd seines vexierens zu entmüessigen, der hoffnung, mir werde solhs der pillichait nach erfolgen. Bitt deßhalben E. E. sonnder diennstlich unnd fleissig, wie ich allwegen mein vertrawlche[a] zuversicht gehabt, getrewe[a] fürderung zu thun, das ich doch jetzmalen endtlich von dem abendthewrer[a] komen unnd unangetzogen zu bleiben gewiß sein müg. Das will ich zum höchsten verdienen unnd beschulden, mich damit freuntlich bevelhendt.

New[a] zeitung, wie der gotloß, plutgirig tyran von Braunschweygkh sampt seinem sun durch wunderbarliche schickhung gottes (der hierinn scheinbarlich seines namens eer gerettet) schier mit kainem schaden noch pluetvergiessen der unnsern gefangen und von dem lanndtgraffen zu Heßen gefengclich inn sein hauptstatt gen Cassell geschickht worden, haben ir sonder zweiffels doben auch mit frewden[a] vernomen; ich hetts sunst nach lenngs geschriben. Menigclich kan gott nit gnueg erloben, das ers so gnediclich über alle menschliche außrechung unnd natürliche mittel ergeen lassen, das nach dem erschrockenlichen ansehen und erzaigen solhen angefanngen kriegs (den man besorgt ain merckliche empörung unnd auffstand im gantzen reich erweckhen werd) alspald gutter frid unnd rhuw widerumb gedeyhen soll; der hoffnung, es werd dem hailligen reich, gottlichen wort zu grosser auffnemung unnd unns zu pesserung erschiessen. Got verleihe, das es geschehe! —

Ich hab inn Erasmus sach disen aigen poten geschickht, dem auch

bevolhen, antwurt und beschaids unnd, so von nötten, verrner hanndlung zu erwarten. Den wissen E. E. wol derwegen auffzuhallten unnd abzufertigen. Datum Augspurg, den letsten Octobris anno etc. 45.

E. E. dienstwilliger *Leonhardt Beckh* von *Beckhenstain.*

Den erwürdigen, hochgelerten herren Joachim von Watt, der rechten und artznei doctor, und herrn Anthonien Zili, getrewen[a] verkinder götlichs worts zu Sanct Gallen, meinen günstigen herrn zu handen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

[1]) Vgl. V, Brief 1143.

VI 72. 1421.

Katharina Wolf[1]) an Anton Zili.

Augsburg. 1545. October 31.

Klagen über Erasmus Hux.

Erwirdiger her und verwanter her und bruder, ich hab euch die wochen ach ain brief geschriben und bin der hofnung, ir solt ach ain fred darab nemen; aber ab disem brief hof ich zu got, das ir wert mit mir leid tragen. Mir ist den vergangne pfinsttag ain brief, das gleichen meiner docher, der von Beckenstain, von dem erlosen lauren und buben und gotzverreter, dem Rasy, der seins schreiben, tryy und er vergist, und den schantlichen brief, den er ir und mir schreibt, das sy nimer erfinden wirt, noch war zu machen. Und ist die mainung und schreibt, wie sy die grest hůr sey, und selbs bey ir sey gelegen zu Sant Galen und auf dem weg, ach hie, wie sy her sey kumen. Und wan sy im gelt geb oder ich, so wel er schweygen; schenck man im nit, so wel er sy zu Sant Galen und hie ofenlich zu schanden machen; und er hab gemacht, das der her hat behalten, so wel er wider von im bringen. Send das nit grosen bubenstück? Man hat aim in ainer kirtz den kopf abgeschlagen von red wegen. Ist nit so fil antrofen, als dise wort, die der beswicht tut, das er uns alen wil schenden und schmechen das gantz geschlecht. Wan ain ersamer rat zu Sant Galen nit welt dem buben handlen, so würt mein docherman, der von Rabenstain, ach die ander dochermänner[a]), nit lige(n) lasen, sund(er) der von Beckenstain, und ire we(i)ber, die dan ire schwester send, ir er zu reten. Er ist nit wer(t), das man im die zungen forne abschnit, sunder zu dem hals raus ris. Ja her, ir kint euch nit verwunder(n) das schantlichen schreiben, das der erlos bub tut. Es wirt her Lenhart aufhin schreiben

und die erber brief ach. Ach hat er geschriben, wie sy ain kind hab tragen und der docker hab ir trencklach geben und das kind von ir triben. Send das nit morderisch ding? Schreiben darumb. Ist mein hertzlich und truillich bit, das ir welt don, wie ir dan allweg habt dan, wie ein truyer vater und bruder, und helfen und raten, das der beswicht gestraft werd, das sy X[b] tran stosent. Wie habent die von Sant Galen her geschriben und der laur ach, das er nich args noch unerbers von ir wis, und ietz, so man im die tausent gulden nit gibt, so wil er schand und laster auftrechen; und mir tret er, wel mir zurichten, das ich die hend auf dem kopf mies zusamen schlagen. Das man den buben frag, ob er uns wel ermirden oder mich verbrenen. Ich hab im 68 gulden von meiner hand geben, an ander ding, das mer dan 10 gulden wert ist gewesen, und mich qitiert, mich und meine dechter, und kain zusprach zu mir haben noch nement von seint wegen. Ietz kumbt er umer mit schencken; dut man nit, so wil er uns alen schmechen und treen. Ich hof zu got und meine heren von Sant Galen, das sy so gotzfertig seyen und ir zufor, das ir im ain schenck diet, das er wol denck, das er frumen leit ankümert las. Es tut mein h(er) docherman, h(er) Lenhart Beck, so fast, das er wirt euch und dene vom rat schreiben und üch mein und ire brief zuschicken. Mir werde(n) im alls sagen und nichs hinden ton. Er maint, man werd im nit zaigen. Da er hie ist gewesen, hat er nichs mit ir reden kinen, sunder mich gebeten oder die Regina, das mir von seintwegen reden. Wie wolt er dan bey ir sein gelegen? Er hat sy und mich um das mein betrogen und mit unholden werck umb ist gangen; das dan alls erlogen ist und kain warhait nie ist gewesen, dan das er das gelt darvon bracht hat. Er ist meiner Langenmantel zu nacht in haus gangen, und wan mir aus send gefaren, so ist er zu der magt gangen, das sy ain großen bauch darvon hat. Brach (!) es der Langenmantel, wa er im bekum, so wel er ain kugel darin schiesen, das er im sein haus hab unert. Die von Beckenstain last euch und eur lieben hausfraw fil gutz und grüs sagen und ist fir war nun gantz schwach und gar von irer kraft kumen; aber ich hof zu got, das es umb ains jungs sey. Und dut ir das schreiben so wee, das sy sagt, sy hab an ihrem hals erspart und im und seinem weib geben, und jetz sol er solche derdichten (!), erlogne ding auf sy reden. Mein l(ieber) her und bruder, last zu hertzen gan, das ich so fil angst und not sol haben; und[c] wie ain edel ding ist, dan man zu eren und friden hilf, wie ain gros ibel, der von

eren ains wil bringen und in schand und laster. Was ist ainer wert? Sagt mir eur l(ieben) hausfrawen fil gutz. Ich bin alls betriebt, das ich nit wais, was duch[d]. Auch die von Rapenstain last euch und eur hausfrawen fast griesen, und die von Beckenstain sagt, sy hab euch 2 mal geschriben, ir habt ir nie geschriben. Darmit die gnad gotes mit uns alen. Datum Augspurg, den lesten October im 45 jar.

E(wer) w(illige) d(ienerin) *Katherina Welffin,* witib.

Dem erwirdig und hochgelerten heren her Andtani Zilli, bredigkant zu Sant *Galen,* meinem *lieben* heren und bru*der.*

a) Am Rande nachgetragen, eingeklemmt und beschädigt, daher unsicher. — b) Für „Zähne". — c) Ein Wörtchen von 2 Buchstaben — „eb, ek" — eingeschoben. — d) Über der Zeile; für „dun"?

[1]) Von *Katharina Wolf* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

VI 74.

1422.

Kaspar Steck[1]) an Vadian.

Augsburg. 1545. November 1.

Geschäftliches. Überfall und Gefangennahme des Herzogs von Braunschweig durch den Landgrafen von Hessen.

Laus deo. 1545 adi primo November, inn Augspurg.

Wirdiger, hochgelerter, günstiger lieber herr und vetter, E(wer) W(ird) sein mein underthenig, gehorsam und gantz gutwillig dienst mit sonderm vleiß altzeit zuvoran berait etc. Diß mein schreiben alain: Nachdem E. W. wissent ist, wie mein lieber vater kurtzverschiner tag hie gewest und der handlung halben zwischen Allexander Schüsslers und mir mit rat und hilff herrn Jeronimi Sailers ain abred und bewilligung geton und beschlossenn, doch uff ieder partey verbesserung vorbehalten, und dergstalt so gemeltem Schüssler sein forhaben gegen dem Rauschern zu Leiptzig nit für sich gienge, wie dann mein vater solcher abred und handlung ain copey mit im genomen und E. W. wol verlesen haben werden: auff sollichs laß ich E. W. wissenn, daß vor 6 tagen die gsellen, dabey gemelter Schüssler dem Rauscher gen Leiptzig gschriben, wider her sind komen, und aber ime, Schüsslern, vom Rauscher kain antwurt worden. Derhalben er weiter uff kain antwurt warten wil, sonder mit mir der handlung halben, so es anderst dem vater laut der abred noch gefellig, fortfaren, wie er, Schüssler, dann hiemit dem vater auch derhalbenn schreibt, der hoffnung, es werde mein vater nit gerewen[a]) und mein und meiner geschwistrig nutz und fromen mit der zeit sein. Ob got wil, so hat es der her Sailer also gemacht, daß es

dem vater wol zu ton und zu baiden tailen leidlich ist. Mit der verschreibung wirt es der herr Sailer auch wol zu machen wissen. Bin der hoffnung zu got dem allmechtigen, er solle unnß so vil glück und hail als andern mittailen. So sol mich auch kain mie noch arbait tauren oder verdriessen; dann ich waiß, so ich wol hauß und waß ich thu, daß ichs alles mir selbs thuo. Wiewol es die ersten 1 oder 2 jar nit seer vil tragen wirt vonn wegen der kuntschafft, biß man die selben wider überkompt, und ich nit vil über mein cost und zerung gwinen wird, dieweil ich auß meim seckel mich verzeren und klaiden muß, so bin ich der hoffnung, so meynem vater deß Kolboltz handlung ain weg wie den andern bleib, er werde mir auch etwa ain fortel thonn. Doch beger ich nix, dan was pillich und mein gschwistrigten unnahtelig ist. Pit derhalben E. Wirden gantz fraintlich, inn solhem allem das pest zu ton und zu handlen. Sollichs stat mir umb E. W. in aller underthenigkait und ganntz wilig altzeit zu verdiennen.

Günstiger lieber herr unnd vetter, nachdem E. W. meim vater ain memorial aines jungen von Costnitz halben, welher hie mit todt solt abgangen sein, gestelt, und mein vater mir solhe memori hie geben und mich sollichem nahfragen lassen, welchs ich dann mit fleiß gethon, aber warlich nix erfaren künden, wie euch dann mein vater wol bericht haben wirt: so hab ich auch seider meins vater abschid hie derhalben frag gehapt, auch durch ander leut, als poten und andre, welhe dan der kauffleut jungen wol kennen, und auch in den schulen mih befragt, aber nix erfaren mügen. Und ist diß die ursach, daß man nit bschaid hat, ob er bey aim kaffman gedient oder aber ob er in ain teutsche oder latteinische schul gangen ist. Und dieweil ich sollichs nit waiß, so künen E. W. selbs abnemen, daß aim solhen fremden jungen in ainer solhen stat nit wol nachzufragenn ist. Ia wann man die, so sterben, auffschrib mit namen und auff welhen tag, als zu Nürmberg und an andern orten mer gepreuchlich ist, aber hie nit; sonder man schreipt hie nu die zal der verstorbnen an unnd nit mit namen. Derhalben acht ich wol, mein vater hab E. W. von solchem allem guten bericht ton, und werden mir numer teglich grüntlichern bschaid hievon schreiben; so sol auch an mir solichs zu erfaren nit mangel erscheinen unnd gewislich kain müglicher fleiß hierynn gespart werden.

Newer[a)] zeitung halben hoff ich, E. W. haben vor guten bschaid,

waß sych zwischen dem landgraven von Hessen und dem von Braunschweig zugetragen: nemlich ist aim erbarn rat hie zu Augspurg adi 27. dito ain post komen, daß ain scharmützel geschehen und sich also begeben. Es ist der gemelt von Braunschweig in aim grossen vortel zu veld gelegen. Da ist der landgraff zu rat worden, inn zu iberfallen, wie er dann auch geton, und sich beim monschein zu naht, ungefarlich umb 2 ur, auffgemaht und mit seim volck ain schlachtordning gmacht und erstlich seine reuter foran ziechen und den angriff thon lassenn; welchs sy thon und deß von Prauschweigs raisigen in dem forten (!) überfallen, welhe sych bald in die flucht geschlagen. Indem ist der von Brauschweig mit sein hagkenschützen zugefarrn, welhe uff der wach gewest, und deß landgraven raisigen bald wider zuruck triben und seer beschedigt. Indem ist der landgraff mit seinem fußvolck in der schlachtordnug sampt dem grossen gschütz hernah truckt und biß in 140, etlich sagen mer stuck veldttgeschütz, clain und groß, auff ain mal mit ainander abgeen lassenn, deßgleichen die hagkenschützen, und also under deß von Braunschweig volgk geschossen und troffen, daß sy die hend auffgehept und sich auff gnad und ungnad ergebenn. Da hat der landgraff mit grossem zorn geschrien, sy sollen im denn mortprenner und bößwicht von Braunschweig herfür geben. Da hat der von Brauschweig gnad und sprach zu halten gepeten. Da hat in aber der landgraff gar nit horen welen. Also hat hertzog Moritz von Saxen den landgrafen erpeten, doch kaum, er sol in mit im reden lassen. Do hat hertzog Moritz mit dem von Braunschweig geret. Also hat er sich willig uff gnad und ungnad ergeben, und in der landgraff mit 500 pfferden gen Cassel uff ain schloß sampt seinem, deß von Prauschweig, son fieren lassen, auch die oberstenn hauptleut und and(er), so im zur sach dienstlich sind, auffgehept; daß gmainen kriegsvolgk hat er ziehenn (lassen). Aber sein kriegsvolgk wil er noch nit urloben, sonder iber winter bhalten, ob sych uff den künfftigen frieling hinauß weiter waß zutragen wolt, wie dann zu besorgenn. Der allmechtig got well solichs und anders alles schicken und keren nach seinem gotlichen willen zu frid unnd ainigkait der gantzen Cristenhait. Amen. Sonst diß mals nit sonders, dan man hat auch ain andern bischoff zu Meintzs erwelt[2]), ainen thumhern vom adel daselbst, deß namen mir nit wissennt. Wil E. W. hiemit got dem allmechtigenn in gnaden befolen haben, mit fleissiger pit, wellen mir früntlih griessen eur

erbare liebe hausfraw[a] und tochter, meine lieben besin, und die alten Barbel, und mir diß mein langes schreiben guter mainung nit verargen. Datum utt supra.

E. W. undert(eniger) und ghorsamer veter *Caspar Stek.*

*Dem er*wirdigen, hochgelerten und *ber*ümpten hern Joachim von *W*att, doctor, alter burger*maister der* statt Sant Gallenn, *meinem* günstigen hern vettern. S. Gallenn.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

[1]) Von *Kaspar Steck*, dem Sohne von Vadians Schwager Bartholome Steck, ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden. — [2]) Sebastian von Heusenstamm.

1423.

Staats-A. Zürich. E. II 351. 21b

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. November 2.

Die Antwort Bullingers an Camillus Renatus und Borrhaus. Vadians Geschichte der Äbte für die Stumpf'sche Chronik. Der Sieg des Landgrafen von Hessen über den Herzog von Braunschweig.

S. P. Camillo Renato docte respondisti, Bullingere ornatissime, Borrhao etiam libere. Nec enim est ignota huius mira ac propemodum immodica novitatis affectatio, ut omnino sequi non iudicium, sed ingenium videatur, dum legit in Gaspare, quod admiratur. Legi Commentarios eius dudum in Ecclesiasten Solomonis, et animadverti, ni fallor, quam supine arceat a suis vel mediocriter eruditum et studiosum pietatis lectorem, doctos autem vix admittat in archivum illud suum, obscuritate et subtilitate tortuosum et ab amabili illa et omnibus gratiosa facilitate docendi alienum. Recte facis igitur, quod hominem alioquin doctissimum deterres ab ingenio et ad iudicium cohortaris. Hoc enim ipsum, si nihil aliud, profecto munus illud proferendæ pietatis, cui præfectus est, expostulat. Sed de his satis. — Abbates mox dabo et pudet, eo me detrudi negotiis[a], ut, quod sancte promisi, suo die præstare nequiverim. Placet autem prudentia mihi tua, qui iudicium suspendis, donec de toto liceat iudicare, quanquam vel ab unguibus æstimatur leo. Spero autem plus te probaturum abbatum tractationem, quam placere queat crambe illa mea locorum prope communium, quam tamen haud indignam esse popularium hominum Germanorum cognitione iudicabam. In abbatibus me contineo supra modum, ne quid affectibus indulsisse queam incusari. Nudos vero catalogos non probo, tum quod infructuosi existant, tum etiam quod speciem præferant ostentationis, ceu digna sint inauspicata illa monstra

memoria posteritatis; porro ubi temporum additur historia, facile intelligitur, cur et quibus de causis nominari meruerint. Nec grata modo, sed utilis etiam lectio erit de opulentis cœnobiis, quæ mammona pellicente maiorum institutum deseruerunt et sæculum sunt secuta. Magnam vero partem domesticæ historiæ Durgauicæ meus labor dabit nec indignas cognitu actiones continebit. Sed tuum iudicium sequemur. — Hessi victoria mirifice omnes pios exhilaravit[b]. Spes est quiete victurum Coloniensem et Moguntinensem sedem æquanimiorem præsulem sortituram quam unquam alias, sed et accessionem futuram celeberrimam horum hominum, quos etiamnum captivos tenet infirmitas. Antronii certe, ut trepident nonnihil, certas et iustas quidem haben(t) causas. Sunt enim, qui et Bavariæ ducem nostrum fore sibi certo polliceantur. Unum nos metuimus, ne remissius æquo cum incendiario illo agant principum consilia. Orbatio luminum vetus et honorifica quidem pœna[c] est perditorum principum Germaniæ; quam nisi et huic iustitia inflixerit, nunquam quies erit a malis et facinorosis. Vale et rescribe itidem; præscribe etiam et subscribe, mi Bullingere, naviter et meo nomine memorabile collegium saluta. S. Galli, postridie Kalendas[d] Novembres, anno MDXLV.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Commenda nos consulibus.

Domino Henricho Bullingero, selectissimo amico, domino honorando.

a) „c" für „t". — b) „exhyl-". — c) „pæna". — d) „Cal-".

[1]) Vgl. V, Brief 730. Die Vorlage ist Copie.

VI 91.

1424.

Bernhardin Magnoald[1]) an Vadian.

Burg. 1545. November 3.

Er bittet, Vadian möge nach seinem Versprechen ihm Bücher von Oporin übersenden. Beteurung seiner Ergebenheit. Er erwartet mit Ungeduld Vadians Commentar zum Mela.

S. P. In proximis tuis ad me literis mihi spem fecisti, doctissime pręceptor, si Ioannes Oporinus ex Basilea literaria monumenta (ut tibi promiserat) ad te daret, te (ut tua humanitas est) me quoque horum participem facturum. Interea autem haudquaquam a te certior[a] factus sum, satisfeceritne in hac re tibi Oporinus necne. Ego quoque interim nihil ad te perscripsi, et hoc ea ratione, ne tuam Humanitatem meis barbaris literis sępius[b], quam par est, offenderem obtunderemque. Nunc

em, nactus tabellarium certissimum (cui quidem, si quid ad me dare ueris, tuto committere potes), denuo aleam ieci. Deterruit tamen me ilominus, ne nimium importunus precator[c] accederem (quum de tua stantia[d] ne tantulum quidem meritus sum) atque mea protervia tibi ıseam moverem. Sed ille indefessus et incredibilis affectus ad bonas ras me etiam[a] hac vice frontem perfricare ac te interpellare coegit, npe literis, quippe quę[b] minime verecundantur. Si igitur quidpiam ad dederis (et potissimum tuarum lucubrationum), obstringes me tibi peruo beneficio. Rogo itaque et obsecro te, ornatissime vir, per omnia ra, per omnia, quę tibi chara sunt, ut hanc meam importunitatem, laciam et proterviam boni consules (!) in melioremque interpreteris tem, atque ut tabellarium hunc ne vacuum remittas, mirum in modum ıtulo. Has literas scripsi spatiis[a] exclusus iniquis; ideo minus accurate ıe perscriptę sunt. Deus optimus maximus tantum velit mihi ætatis eresse, ut aliquando liceat declarare, quantopere sciam me debere ıignitati tuę vere heroicę, quod dignabitur, Magnoaldum, extremum ntulum suum, solito favore prosequi. Opto te, clarissime pręceptor, ad ementum bonarum literarum semper bene valere. Ex Burck, in o divi Pirminii, anno MDXXXXV.

Tuus ad obsequia paratissimus *Bernhardinus Magnoaldus, Vinda.*

Incredibile est, quam me excruciet, quod in mittendo commentario Pomponium Melam tam diu me suspensum detines.

Doctissimo ac ornatissimo viro D. Ioachimo Vadiano, medico atque pœtę patricioque Sangallensi, domino et pręceptori suo observandissimo. Gen Sant Gallenn.

a „c“ für „t“. — b) „e“ für „ę“. — c) „ę“ für „e“ in der Stammsilbe. — d) „-cia“.

[1]) Vgl. V, Brief 976.

1425. VI 75.

Martin Möttelin[1]) an Vadian.

Weinfelden. 1545. November 8.

Bitte um Vadians Gutachten in einem Erbfall.

Frid unnd gnad von gott sampt minem underthenigsten, gûtwilligen ıst zûvor. Gunstiger herr doctor, es hat mich[a] allhie by uns ein arme w, ein verlaßne witwe Wolfen Schmids seligen, der von Sant

Gallen burtyg xin ist und die Schmid am Brûl gnent worden, der hat gedachter frowen 7 onerzogne kind verlassen. Nun kompt sy für, wie gemelts Wolffen Schmids mûterschwöster, namlich klein Ursel Schmidin, mit tod abgangen unnd etwas hinder ir verlassen, des sy meint ire kind, die sy by gedachtem Wolffen elich gehept, rechte erben sin. Dann obwol die abgestorben klein Ursel Schmidin noch ein rechte eeliche schwöster, namlich groß Ursel Schmidin, in leben hinder ir verlassen, die rechter erbe wäre, so hab doch die selb sich ires erbfals enzigen; dann sy, die selb, ein ledige tochter gehept, deren sy begert, das klein Ursel (so ietzt mit tod abgangen) ir erb gmechts wiß mit sampt andren[b] vermachte; welches klein Ursel gethon hat und groß Urslen tochter und Wolfen und Wiblin, alle ir der klein Urslen schwöstren kinder[c]. Doch sind die zwo tochtren ledig, allein Wolff ein eelich kind; deßhalb er ouch der recht erb sin solt. Umb sölichs gmecht ist ein brieff uffgericht, den Wiblin Schmidin byhendig hat. Uff sölichs vermeint die gůt frow, diewil groß Ursel sich des erbs verzigen von ir dochter wegen und aber die selb ir dochter vor klein Urslen, ir basen, mit tod ist abgangen, so sölle nüt destweniger das gemecht in krefften bliben und ire kind an ires vatters Wolffen stadt samt Wiblin (das) verlassen erb irer basen klein Urslen Schmidin zů iren handen ziehen und groß Ursel nüt mer da ansprechigs haben. Nun diewil die frow arm ist und nit bottschafft vermag, hat sy mich erbetten, üch sölichs zůzeschriben, umb rat ze bitten, ob sy kosten daruff legen sölle, ob ir vermeinen, das gmecht in krefften bliben, oder ob die groß Ursel als der abgstorbnen rechte schwöster, onangsehen der verzihung, rechter erb bliben werd. Deßhalb bitt ich üch: wellind mich üwer meinung und radt hierinn schrifftlich uffs beldist wissen lassen; dann die frow ist vast arm, das sy das almůsen nemen můß, und bedörfft sin wol. Nit mer, sind gott allzit trülich befolhen. Datum Winfelden, uff 8. tag Novembris, im 45. jar.

Martin Möttilin, üwer allzit undertheniger.

Dem frommen, hochgelerten hern doctor Joachim von Watt, altburgermaister zů S. Gallen, sinem sonders gunstigen herren zů handen.

a) „mich" überflüssig, oder dann ist der Schreiber aus der Construction gefallen. — b) „andre" mit Abkürzungsstrich über dem „e". — c) „ir erbe vermacht hat" zu ergänzen.

[1]) Von *Martin Mötteli* ist nur dieser eine Brief an Vadian vorhanden.

1426. VI 78.

Frecht[1]) an Vadian.

1545. November 13.

sburg vom Rat als Bucers Adjunct bestimmt worden. eien bei diesem Gespräche. Frecht wünscht, dass auch weist eine irrige Vermutung Blaurers zurück.

larissime D. Vadiane, tuę Cl(aritudinis) bres scriptas accepi huius mensis 4to die. arius hinc Norinbergam abiit, satis interum copiose tuis, tamen, quod meum est rępeditus[b]), hoc, ut maxime voluerim, pręterea enim accidit, ut pientissimus senatus serit et illustrissimorum principum electoris erit de futuro colloquio ultima huius Ratisc erum colloquentem illi Ratisponam abnc adiunctum associarunt, scilicet, ut dicitur, mo collocutori. Valde me sentio gravatum c honor in fortioribus et firmioribus humeris meę curtę sum supellectilis conscius. Ut tis rebus aliquid: Iuxta decretum imperii arte 4 colloquentes destinati sunt (quorum m ac adiunctorum, ignota sunt, nisi quod icelium, quem Melanchthon mustelam entes fore), a parte autem nostra D. Phineppius, D. Brentius. Istis 4^or^ collocutoc vocant, adiungentur: Saxo elector Phigerum vel Iustum Menium et scripsit m Dietrich adiungant uni ex 4 collocutoucero sum adiungendus. Nescio, an Vitus aut D. Brentio adiungendus sit. Iam huic quinam et quales, incompertum adhuc est. em, etiam in priore colloquio pręsidentem[b]),). Utinam autem Granvella aut episcopus pręsit, aut si pręsit, ita pręsit, ut prosit! rdinati sunt vicecancellarius Saxonis D. omes Wolradt a Waldeck, Balthassar

STANFORD LIBRARIES

nobilis a Gultlingen et Hieronymus Bomgartner. Hęc de colloquio, quod ut ad dei gloriam, evangelii profectum et ecclesię ędificationem[b] pertexatur, iugiter dominum oremus. Multi pii putant, hoc non pro nostra promovenda religione institutum esse et anguem in herba latere; quem utinam ille summus incantator, ex malo bonum faciens, ita in suis incantet, ut mundus tandem videat, quid nostri fecerint hactenus! Quam vellem autem ex vestris etiam aliquos adfuturos! Communis et publica hęc causa est; communia ergo symbola adferenda essent, et ex animo cuperem, saltem T. Cl. suum etiam symbolum adferret, ne dicam de d(ominis) ac fratribus observandis Tigurinis ac Bernatibus potissimum, quibus, oro, ista quoque communices et hanc causam et nos unice commendes. Mitto extractum quoque, ut vocant, si non antea vobis hoc innotuit, quod cum prędatis[b] dominis ac fratribus commune habeas. D. Ambrosio Blaurero pridem puto ista innotuisse, cui libenter excusatus essem, quod non de me suspicaretur, quod vel auctor[c] vel consultor esse velim, ut iuvenalis a Constantiensibus mutuo datus Campidonensibus temere vocationem suam mutet. Visus est enim mihi Blaurerus per suas ad me proximas datas hoc forte ex aliorum relatione, sed vana impingere. Libenter ipse ei hoc perscripsissem, si licuisset. Hęc satis tumultuarie ad Cl. tuę literas rescribere nunc datum est, quę boni consulere velis. Bene valeat T. Cl., cui unice commendatus esse cupio. Salveant vestrę ecclesię symmystę. Raptim. Ulmę, 13. Novembris 1545.

T. Cl. addictissimus *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli ut sapienti, ita pientissimo, domino ac amico cumprimis observando.

a) „Cal-". — b) „e" für „ę". — c) „autor". S. Gallen.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

VI 79

1427.

Thomas Gassner[1]) an Vadian.

(Lindau.) 1545. November 14.

Benedict Burgauer ist vom Rat in Lindau entlassen worden. Die Vertreter der beiden Glaubensparteien bei dem Gespräch auf dem nächsten Reichstag.

S. Humanissime atque doctissime Vadiane, dum aliud hodie non haberem, quod Humanitati tuę scriberem et veterem amicitiam[a] renovarem, scito, Benedictum Burgowerum, virum inquietę mentis, a ministerio nostrę eclesię per senatum nostrum esse amotum; ob quas causas, nunc recensere non vacat. Homo sibi perpetuo similis est, quem-

idmodum tibi notus est. Alterum, quod H. tuę significare volui: Colloquio in proximis comitiis[a] in causa religionis habendo a nostris præfecti tque electi collocutores[b], ut hodie Argentinenses nostro senatui cripserunt, M. Philippus Melancthon, Martinus Butzerus, Brentius t Erhaldus Schnepfius; hiis addiderunt, quibuscum negotium conerant atque consultent 4: D. Crucigerus, Iustus Menius, Vittus Dietterich et Martinus Frechtus Ulmensis, item hii 4 auditores: heronimus Bomgarter Nürenbergensis, Franciscus Burckiardus, graff Walried von Waldeck, Baltasar von Gültlingen; otidem ex altera parte adfuturi. Quod brevibus, ne multis scriberem, tibi idicare volui; quod, precor, boni consule iuxta candorem animi tui pium, t ex albo amicorum tuorum ne me expungito, precor, et si quando vacat, revibus rescribe. Vale felicissime. 14. Novembris, anno 45.

T(uæ) H(umanitati) deditissimus *Thomas Gasnerus.*

Fratribus piis omnibus apud vos evangelisantibus plurimam salutem xopto etc.

Ornatissimo viro consuli Santtogallensium prudentissimo, D. D. Ioachimo Vadiano, patrono suo colendissimo.

a) „c" für „t". — b) „-quutores".

[1]) Vgl. IV, Brief 484.

1428. VI. 77.

Leonhard Beck[1]) an Vadian und Anton Zili.

Augsburg. 1545. November 16.

Der Handel des Erasmus Hux.

Erwürdig, fürsichtig, hochgelert, sonnder günstig herren, ewr[a] Erwürd sein mein gehorsam, ganntz willig diennst zuvor. Ich hab baide chreiben, so vasst aines gleichen innhallts, von E. E. empfanngen und ernomen, fürnemblich aber gern gehört, das herrn burgermaister und ath ain mißfallen derhalben tragen und den verbrecher ernstlich zu traffen gedacht unnd entschlossen seien. Hab mich gleichwol zu irer ürsichtigen Weißhait desselben unnd aller billichait, alls ainer loblichen brichait, so ich für annder christlichs gmüets allwegen erkhennt, ungeweifelt zuvor versehen, dieweil ichs nit anderst zu handthabung der gechtigkait angesucht. Nun ist aber meiner lieben hausfrawen hanndtchrifft, die der gedacht thäter extorquiert, noch oben hinder ainem eramen rath oder herrn burgermaister ligend verhannden. Dieselben pitt ch mir bei disem aigen poten, den ich allain diser sach halben abgefer-

tiget, widerumb zuzeschickhen unnd mich daneben zu berichten, was sich darinn weitter (mit) ime verlauffen: ob er begriffen unnd inn verwarung genommen oder entgegen seie; dann im selben fall wurd mein unnd der meinigen notdurfft eraischen, das ich annderer ort, dahin er sich meines vermuttens niderlaßen unnd verstöckhenn wurd, mein speh und aufsehen haben unnd weittere khundtschafft über in geen lassenn müesst; dann auf sein träwlich zuschreiben soll er mir allenthalb unentrunnen sein. Ich will mich understeen, in aufzuthreiben, unnd sollt mir ain grosser thail meines guetts darüber geen. Man würdt erst hie wunder innen (so mir zuvor verborgen), was er alls gestifft. Hatt überall sein boßhait unnd gestanckh hinder im gelassenn, meiner frumen fraw[a] schwiger ir hawß[a] enteert, ir köchin geschwengert, welhe jetzt inn der kindtpet ligt; dergleichen unzucht er inn meim aigen hawß[a] auch beganngen, mein köchin geschwengert, so noch groß geet; also das ich im laider, unwissendt seiner grossen schalckhait, inn seinem abschaiden ain unwarhaffte zeugknus geben und mitgethaillt; derohalben pitend, so die selb E. E. fürkomen oder angelanngt, berürtter meiner unwissenhait zutzemessen unnd kheinswegs dahin zu deiten, alls wer ich gnaigt, den lastern zu patrocinieren, welhe mit meinem willen (sonnderlich die, so vermessennlich mit fürgesetztem frevel beschehen) gestrafft werden sollen. Mich hat mein leben lanng kain mensch alls hoch nie betrogen; so dückisch unnd unvermercklich (hat) er seine thaten bergen kinden. So er dann sich dessen haimlicher weiß dürffen understeen, was wollt ime dann jetzo vorsteen, so er sich offenlich abwürfft unnd tröwt[a]? Deß will ich überhaben sein unnd dem so vil müglich begegnen, beschlüeßlich pitend, so ferr er doben in fencknus komen, E. E. wöllen günstig fürdern und verfüegen, das er unns alle nymmer antzulangen gnuegsam verpürg unnd sicherung thue, nach unser eern unnd der sachen notdurfft; dann weil er also verrucht worden, wurd bei im, so er immer mocht, khain auffhören zu gewarten sein. Hab E. H(erlichai)t ich dienstlicher maynung unangezaigt nit wöllen lassen, mich damit gehorsam unnd dienstlich bevelhendt. Datum Augspurg, den XVI. tag Novembris, anno etc. 45.

E. E. gehorsamer und williger *Leonhardt Beckh* von *Beckhenstain.*

Den erwürdigen unnd hochgelerten herren Joachim von Watt, doctor etc., unnd Anthonien Zili, prediger göttlichs worts, zu S. Gallen, meinen günstigen herren zu hannden. S. Gallen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

[1]) Vgl. V, Brief 1143.

1429. VI 81.

Bernhart Künzlin[1]) an Vadian.

1545. November 21.

Dank für die Nachricht von der Niederlage des Herzogs von Braunschweig.

Wirdiger, hochgelerter herr, üwer Wißheit sigend min gantz früntlich und zů jeder zitt geflißne dienst bevor. Sunders günstiger herr, üwer schriben inhalt, den landgraffen uß Hessen und ander fürsten mit im und den widerfächter götlichs wort hertzog von Brunschwig belangt, hab ich alles inhalts verstanden und besondre fröud daran empfangen; dan etliche widerwertigen by inen selbs nit behalten mögen, sunder sich mercken lassen: so der widerfächtig hertzog Brunschwiger, der brener, über hand nemen, můssend alle die, so dem götlichen wort anhangend, sich ducken und dem unglouben und irem grüwel anhangen ergeben[a]). Das und anders ungezwiffelt der ewig vatter angesehen und dem cristenlichen fürsten landtgraffen uß Hessen und andren sinen mithelffern den sig geben. Gott syge lob und danck geseit; der welle sin götliche gnad niemer von uns und einer eydgnosschafft ziechen und uns allen ware erkantnus sins götlichen worts geben, den schatten der vinsternus von unsern ougen ziechen. Demnach sag ich üch hochen danck, das ir üch so vil bemůgen haben mögen, das ir mir geschriben habend, und schick üch hiemit ze danck ain stockli ziger. Bitt, ir wellend vergůtt (han) und das für gůtten willen erkenen, und mit angehenckter pitt: wan es sich hienach begeben, das etwas gůtter meren und wolfart cristenlich wessens fürgang und oberhand nemen, deren ir vil e dan ich warhafftig bricht werden, wellend mich der selbigen witter verstendigen. Hab ouch üwer schriben vil cristenlichen brůderen und gůtthertzigen erzeigt, die hiemit zů großem danck erfröwt. Gott geb für und für sin götliche hilff und gnad. Hiemit was üch lieb dem almechtigen bevolhen. Datum Sampstags nach Sant Othmars tag, anno XLV.

Üwer ersam Wißheit dienstwilliger

Bernhart Cůntzlin, altlandtamann in *Toggenburg.*

Dem wirdigen, hochgelerten herren Joachim von Watt, doctor, altburgermeister zů Sant Gallen, minem besondren günstigen lieben herrenn.

a) Sollte wohl heissen: „und sich denen, so dem unglouben ... anhangen, ergeben."

[1]) Von *Bernhart Künzlin* ist nur dieser eine Brief vorhanden.

VI 82.

1430.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1545. November 23.

Verweisung auf den Überbringer für nähere Nachrichten über den Krieg gegen den Herzog von Braunschweig. Nachricht über die Kriegsereignisse in Ungarn und die Friedensverhandlungen zwischen England und Frankreich. Das bevorstehende Gespräch in Regensburg. Bullingers Bemühung um Berufung eines Zürcher Geistlichen nach Augsburg. Bernardino (Occhino) predigt in Augsburg. Bitte um Übermittlung von Schriften an Bullinger.

S(alutem) in domino. Quę hisce diebus, doctissime ac optime D. Vadiane, ad t(uam) C(laritudinem) dedi de bello contra Mezentium et parta victoria, arbitror reddita esse. Quibus quid addam, non adeo in promptu habeo et spero, spero optimum hunc vestrum senatorem, si quę T. Cl. prętera) illa rescire referat, comperisseb) et optima fide T. Cl. ea expositurum. Cattus sane etiam suum dimittit exercitum; nam in deditionem accepit castrensia prędisidia[a]) in arce comitis a Rippsperg. Iam forte Cattus domum rediens accurate examinabit Mezentium eiusque filium Carolum, non victorem, sed victum, unaque secretarium Stephanum Fabri, quem etiam olim Cattus interceperat. Hunc enim rursus captum Cassellę detinet, atque utinam eius Theseum, cancellarium Ioannem Stopplerum, in isto examine haberet, qui oleum, ut dicitur, sępe[a]) camino addidit! Ceterum[c]) audio, Cattum ipsum digerere in unum librum omnia, quę in isto bello sunt gesta, et brevi credo ista edenda, quandoquidem captus Mezentius nostris, potissimum autem duci Mauritio, impingit, quasi omnia cum ipso proditorie et perfide acta sint, unde et papistę talia effutiunt. Ut ergo mundus videat, a nostris omnia fideliter et vigilanter acta, talia publicanda sunt. Forte in proximis Ratisponensibus comitiis ista et alia in liquidum venient. Accepi autem hisce diebus ab Augusta, cantilenam 41 rythmorum de isto bello nondum excusam, quam nisi illi remittere coactus essem, et T. Cl. transmisissem. Scribitur in Pannoniis, Turcos munitam quandam urbem non procul a Stůlweissenburg obsidere, nomine Sigmundt Thurney. Nisi mox Ungari obsessos iuvent, deditio fiet. Sed et monachum illum Georgium aiunt cepisse[d]) quendam factiosum Ungarum Werwetzi, qui civitatem Caschain proditorie voluit occupare. Ita inter se dissident ipsi Ungari, qui, ut fert fama, strenuum[e]) illum Turcorum impugnatorem Leonhartum a Vels amiserunt; Viennę enim fertur is suum diem obiisse. Ita cum deus vult populum exscindere[f]), optimum quemque[g]) antea abripit, ut nonnisi amissis capitibus

caudę supersint. Metus est, futurum, ut Cęsareanus[a] legatus ad Turcam nihil sit impetraturus, sed Turcam, cum Gallo et papa, ut dicitur, colludentem, exercitum contra nostros ducturum, ne sit sincera[b] voluptas, quam nostri ex victoria recenti perceperunt. Quid Cęsar inter Gallum et Anglum transegerit, nondum liquet. Hoc unum spargitur, Anglum suos dimittere milites; Germanos autem nolle discedere, nisi numeretur eis stipendium ad tres menses promissum. Quod attinet ad colloquium Ratisponę pertexendum, nihildum certi rescivi, an collocutores, auditores, adiuncti prędidentesque[a] se itineri accingant. Cum Buceri nostri ad nos adventum in hac septimana prędolor[a], iste nudiustertius ad me scribit, petens, ut mature rescribam, an paretur ad colloquium. Ego autem plane ignoro, quę qualisve parasceue instituatur; certum vero est, Cęsarem se ad ista comitia adparare. Faxit deus pacis, ut in eo recte coeatur!

Miratur Musculus, Augustanę ecclesię antistes, qui factum fuerit, ut D. Bullingerus de quodam Tigurino Augustam in ministerium verbi vocando istic[i] archigrammateo scripserit et non sibi aut cuiquam ex ministris. Timent aliqui — utinam timore vano! — ne in causa renovati dissidii sacramentarii aliquid turbę detur. — Bernhartinus Senensis Augustę Italice Christum prędicat[a]. Edidit dialogum hisce diebus, in quo interlocutor Homo cum Ratione pertractat fere omnes controversias de religione. At ista et alia forte ex Augusta vestris perscribet ille Hallerus in ministerium vocatus, qui, ut accipio, in hac septimana suę eruditionis et pietatis specimen pro contione edet. Adduxit ille, ni fallor, etiam pię memorię filium Cinglii quatuordennem. — Postremo Cl. tuam obsecro, ut ipsa non gravetur Tigurum mittere, quę nunc cum gratiis remitto, olim a D. Bullingero mutuata in causa sacramentaria. Ipse hęreo, num prędter[a] ea aliud quid quoque acceperim, quod certe diu quęsitum[a] invenire non potui. Ubi T. Cl. ad D. Bullingerum scripserit, oro, diligenter me ei excuset et meo nomine gratias agat. Rescribam, si modo Ratisponam venerimus, et sarciam, quod hactenus neglexi. Bene valeat T. Cl., cui cupio perquam commendatus esse. Raptim. Ulmę, 23. Novembris 1545. T. Cl. addictissimus *Martinus Frechtus.*

Clarissimo et eruditione et prudenti pietate D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, domino suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „comperiisse". — c) „Cęt-". — d) „cœp-". — e) „strenn-". — f) „exc-" — g) „quenque". — h) „syn-". — i) „jsth-".

1) Vgl. V, Brief 971.

VI 83.

1431.

Laurenz Zollikofer[1]) an Vadian.

Lyon. 1545. November 26.

Auskunft des (Sebastian) Gryphius über den Namen einer Stadt. Politische Nachrichten. Geschäftliches. Bevorstehende Rückreise nach St. Gallen.

Laus deo. In Lyon, adi 26. Novembre 1545, per Lienhard Keller.

Min undertenigen, verpfflichten, willigen diendst sampt allem, was ich eeren, liebs und gůtz vermag, sige euch allezit von mir berait zu beffor. Erssamer, weysser, gunstiger lieber her vater, ewer und miner recht lieben frow můter, deßglichen miner allerliebsten hußfrowen, och kind gesunthait und wolffart zů vernemend, were mir allzit ain inssondre große fröd etc. In dem selben so wist mich, got hab lob, och in gůter gesunthait sampt minen zweyen brůdern. Der allmechtig got welle uns alle lang in sinen gotlichen gnaden erhalten zů lob und eer sinem gotlichen namen. Amen.

Weiter, gantz gunstiger, erssamer, weißer lieber herr, wist, das ich euch jüngst adi 18. dito in miner hußfrowen brieff ain zedele gesant hab, uff welchem mir der her Griffius uffgezachnet hat der stat halben, so ir mir in beffelch geben hatend zů erffarend, wie sy jetz haiße. Verhoff, wertz for dißem wol empffangen haben und darin der nothurfft nach ewerm begeren vernomen haben, das sy jetz Ostung genampt wirt etc. Het euch domals, gern mit geschriben gehapt; so ret mir der pot zů eylent weg. Zagt mir ain, wolte erst nach mithag riten; do rat er morgens frůg weg, das ich mich schier miner andren brieffen och versumpt het, wiewol ich euch domals, glichwol jetzunders, nitz sonders von newer zitung halben zů schribend waiß nach zů schriben gewist hete; dan es gantz stil ist ab des kungs hoff. Allain man sagt gaßenmerr, das man achte, der kung werde sin tochter des kaisers son geben. Och sollend die protestierenden stend ain botschafft zum kung uß E(n)geland gesant haben. Worumb es ist, ist gantz stil. Och sagt man fur an warhait, der kaisser, och kunig Ferdinand, sollend ain anstand mit dem Turchen fur funff jar gemacht haben. Hat man also schriben uß Venedig gehapt, och von am edelman, so for 2 tagen hie durch postiert hat. Ob im allem also sige oder nit, doch send es die sagen also; weltz euch lieber den grund darffon anzogen, so ich in anderst wiste etc. Der meß halben die ist schlecht gewest; doch danck ich got, wil ich nur frisch und gesund

bin; doch hat man die liwat fast wolffal hie geben etc. Ich gedenck, for 8. oder 10. Dezembre hart von hinen zů verritend. Der zallung halben schafft des hoptmans a Pros gelt zum tall, das mich an tag oder 6 verhendren wirt; darzů welt ich bruder Jorga och gern mit mir bringen etc. Damit so grußend mir min ersame liebe frow můter, beße Turlena und ewer gantz hußgesind und wer euch lieb ist. Damit send got in gnaden beffollen.

Lorentz Zollikoffer, ewer underten(i)ger, wiliger und gehorssamer son alzit.

Dem hochgelerten, eerwirdigen, fürnemen und wyssen herren her Joachim von Wat, docktor und altburgenmaister zů Sant Gallen, minem insondren gunstigen lieben herren und schwechern zů handen zů St. Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1369.

1432. VI 85.

Hans Konrad Escher[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. November 30.

Ein Erbfall.

Min gantz willig dienst sige üch altzit zůvor bereitt. Günstiger lieber herr schwäger, wüssend, das mir uff den 29. diß manodtz von Costentz von Mathęus[a]) Molckenbür disse copy der versigletten kuntschafft zůkommen ist, sampt einem brieff von im ußgangen, darinn ich so vil finden, ja so dem also were, das wir an dissem erbfal nit ze verhoffen habend; dann es ist aber einß erben mer funden dann vor, von dem unß nit gsagt ist. Dann min vetter statschriber Jochim von Ůlm heitter befraget, ob er diß erbß erbe sin verhoffette, so ver und der abgstorbnen parson sun erst nach ir, der můtter, mit tod abgangen were. Da sagt er ja, und daß uß der ursach: dann sin můtter selig were des abgstorbnen Hanß Ludwigß seligen vatterß schwester gsin, und sagt unß von keiner schwester, die nach in läben were, so sin, gemeltz von Ulmß, můtter selig nach hette. Da nun mich beduncken will, es welle etwas gfär harinn gebrucht werden, namlich das unß gemelter Jochim von Ulm heitter antzöugt, er were eigentlichen bericht, das er, Hans Ludwig sällig, vor siner můtter sellig abgstorben were; dann im were der tag und die zit sines absterbenß zůgschriben worden und sunderlichen von sinem meister, by dem er gedienet hette zů Tachau. Darumb mag

ich nit wüssen, wie witter in der sach ze handlen sige; dann ich besorgen, es welle neyßwas fortteilß mit unß gebrucht werden, zůdem das man unß an dem ort nütz gůtz gunnen welle. Darumb weiß ich nit, wie im witter ze thůn were. Doch wer min rätt: wie ir dann yetz gůt fründ und schweger zů Costentz hand, namlich üwerß tochtermanß bed schwegern, ob man fillicht nach mer kuntschafft hinab machette durch üwere burger zů Sant Gallen, namlich durch Michel Kobler und Bartlime Schowinger oder durch ander, so teglich hinab wandlend, oder was man finden möcht unß zů gůttem, und das wir zů růwen kommen mochtend diß erbfals halb. Darumb wellend üch errinnern, was unß witter ze thůn sige; darinn will ich gern hälffen handlen und mich keiner můg, arbeit nach kosten nit bedurren lässen. Üch hiemit got befelchend; der sige unser trost. Geben Zürich, des letsten tagß November, im 45 jär.

Üwer altzit williger schwäger *Hans Kůnrat Escher.*

Deßglichen bedunckt mich, das öch ein gfär sin, das der, so hinab kommen ist, die kuntschafft nit hat lässen eyden; deßglichen der rätt öch. Zůdem ist nach einß verhanden: das ich besorg, die peyerschen puren habend unß im Schwitzerland für luterisch ketzer und wettind nit, das wir neyßwas überkemind, insunderheit wir von Zürich; zů dem das wir inen die iren in Pemunt erschlagen hand im 44 jär. Min hußfrow und kind lässend üch fast grůtzen etc.

Dem hochgelertten, festen herrn Jochaim von Watt, doctor und altburgermeister zů Sant Gallen, minem lieben herren und schwäger zů handen.

a) „e“ für „ę“.

[1]) Vgl. IV, Brief 546.

B 230. 1433.

Johannes Sinapius[1]) an Vadian.

Ferrara. 1545. November 30.

Ermunterung zur baldigen Ausgabe seines Geschichtswerkes. Bitte um Mitteilungen über den Ursprung von Schweinfurt. Lage und Name dieser Stadt.

S. Non potui facere, vir clarissime, quum ex eruditissimis lucubrationibus tuis nomen tuum, ubique gentium celeberrimum, a puero usque noverim et coluerim, quin te per hunc civem tuum, Huldrichum Schlaprizium, et officiose salutarem et ad maturandam editionem[a)] operis historici, quod moliris, exhortarer, quippe quod apud doctissimos quosque in summa exspectatione[b)] est. Quod ut cito et feliciter et cum tuo

totiusque reipublicæ christianæ bono ad umbilicum ducas, opto. Interim vehementer te oro, doctissime vir, si quid de origine Svinfordi compertum habes vel tu vel (quem tibi non dubito coniunctissimum esse) D. Sebastianus Monsterus, id per eundem hunc civem tuum, si vacaverit, ad me scribere digneris; frequenter enim huc ad nos commeat. Est vero Svinfordum civitas imperialis in Orientalis Franciæ medio sita, ut illius umbilicus dici possit, æque ut olim ὀμφαλὸς[c] γῆς a Pindaro Delphi, vineis, agris, pratis, nemoribus et navigabili flumine Mœni seu Mogono maxime insignis, a qua olim nomen fuit burggraviis a Sveinfort, quorum Otho quidam dux Svevorum postea fuit.

Et sunt in circuitu sane castella pleraque[a], nomen a Svevis habentia, ut suspicer nomen id corruptum esse ex Svevofordo, ut sicut Francofordum Francorum vadum, ita Svevofordum vadum Svevorum appellatum sit, a Svevis, non a porcis nomine deducto. Si quid habes, ornatissime vir, quod huc pertineat, etiam atque etiam oro, mihi ut id impertias. Est enim ea mihi patria, quo minus mireris, si eius quam aliorum locorum maius me studium teneat, meoque huic desiderio[d], si forte videbor importunus, haud gravatim, qui tuus est candor, veniam dato. Bene vale, clarissime vir, et si vacat aut commodum est, salutem quoque meis verbis vicino tuo, Conrado Geisnero (!), medico Tigurino, dicito et D. Monstero; te vero nobis et toti reipublicæ literariæ quam diutissime serva incolumem. Ex aula serenissimæ reginæ ac principis Ferrariæ, pridie Kalendas Decembris, anno MDXLV, eiusdem medicus et nominis tui studiosissimus *Ioannes Sinapius.*

Clarissimo doctissimoque viro D. Ioachimo Vadiano, consuli et medico reipublicæ S. Galli apud Helvetios.

a) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — b) „exp-". — c) „ὐμφαλος". — d) „desy-".

[1]) Von *Johannes Sinapius* ist nur dieser eine, in Bremen liegende Brief vorhanden.

1434. VI 86.

Ammann Hans Vogler[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. Dezember 3.

Persönliches. Eine Botschaft der Eidgenossen nach Mailand.

Min früntlich und willig dienst. Sunderß gunstiger herr und güner, wie eß umb üch ständy, vernimen ich gsuntheit — darum ich gott danck sagen —, das aber der lieb gott üwern alten gesellen, minen alten und lieben nachpur, uß disem ellend genomen (dem ich doch miner person halber

das leben wünschen), dessglich Jackoben Zollikoffer. Wolhin, wir warten all. Gott geb unß ain selig endt. Amen. Alß ich[a] min krancky husfruwen zů Lindow by minem gethruwen her Thoman gelegen, da iro zimlich gsonthait widerfar; aber am har riten hat es sich irthalb beschwärt, das ich ab minem schlossly in die statt den winter gezogen, damit eß ringer wurde. Ist noch also blöd; doch hoff ich zů minem gott.

Ich kan üch och nit verhalten, wiewol ich achten, ir vor wissend und aller ding kontschaft haben und das ich bishar uff dem landt gesessen, üch wenig zithung zůgeschriben. Pitten, dasselb von mir kains argen anzůnemen. Es ist m(iner) g(nädigen) h(ern) von Zürich bott uff nächtig, Mitwoch abend, uß Mayland mit andern aidtgnossen (als ir wissend) komen, mit dem ich diser stundt müntlich geret. Sagt, als sy in Mailand komen, haben sy 9 tag da ligen můssen, emals sy gefertigt. Zületst, als sy für den margisen komen, haben die aidtgnosen dermas ruch mit im geret, das er inen geantwurt: er achte nit, das inen ir hern dermasen bevolhen haben, dann sy dörffen im nit trowen; er syg ain herr, der tröwen soll. Daruff sy im gsagt, das sy im sagen nit wither, dann inen ire hern bevolhen haben etc. Daruff er inen ain bschlossnen brieff und antwurt geben den aidtgnossen. Er achtet och nit, das er profiant erloben werdy; maint, er hab füg, sin land zů betrachten. Ich gedenck, wo gott des landtgrafen sach umgwent hetty, der fraffel verachter tutsches lantz, margis, sampt andern hettend gegen aidtgnossen fräffel gnug ußgstossen. Der almachtig behüty unß alle fürter, dem ich üch befilch, mit pitt, mir üwer husfrowen und alty magt zů grůssen, joch alles üwer folck, hern und gsellenn. Actum Zürych, Donstag nach Andre, anno 1545. Ü(wer) G(naden) w(illiger) *Johann Vogler.*

Dem hochgelerthenn und wysenn Joachim von Wadt, doctor und altburgermeister der statt Sant Gallenn, minem gepiethenden, günstigen hern.

a) „und" ausgefallen?

[1]) Vgl. IV, Brief 666.

Staats-A. Zürich. E. II. 342. 134.

1435.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1545. December 4.

Die Wahl eines neuen Prädicanten in Augsburg. Herwagen und Oporin in Zürich. Briefe.

G(ratiam) et p(acem). Libellum simul cum iudicio tuo, vir humanissime, exspecto[a]. Non ego Hallerum misi, sicut queritur Musculus;

:t rem omnem intelligas, ita habet res. Scripsit privatim ad me D. rgius Lætus; postulavit doctum aliquem, fidum et mansueti ingenii ı — si quem nossem, indicarem —, quem Augustani possent præficere siæ suæ. Ostendi D. Matthiam Erbium (quod tibi soli dictum , invitissime agentem apud principem Georgium Wirtembergen-

Mox consul et senatus scriptis signatisque literis e pergameno con- postulant, ut tentem, si forte illum commovere possim. Tentavi, rustra. Causas scripsi senatui. Rursus ille magnas agit gratias pro is laboribus. Hinc ego non putavi fore, ut quisquam postularetur a . Sed venit in Septembri ad nos D. Georgius Lætus Tigurum, ertim me invisendi gratia videndique. Interea nomine senatus po- t a ministris ecclesiæ Tigurinæ moderati ingenii virum. Nos nihil ollicebamur, nisi quod ea de re vellemus consultare. Ubi discessisset consultavimus multasque ob causas scribimus Læto, nullum in præ- esse, quo possimus carere; videant ergo Augustani, quomodo suis consulant. Interim dum hæ literæ sunt in itinere, divina sic ante providentia mittit clarissimus senatus Augustanus publicum lionem sive cursorem ad magistratum nostrum ac ab eo suppliciter ılant (!) ministrum. Senatus noster senatores destinat, qui nobiscum proposita re consultent. Nos illis exponimus, quid hucusque fac- it a nobis. Senatus iubet, ut ministrum deligamus. Exspectat[a] cursor ros dies 8; tandem præsentatur Hallerus, qui et Augustam mit-

Qui rediere comites, narrant, ipsum magno cum favore omnium rum exceptum honorificentissime. Testantur id ipsum datis ad me s D. consul Welserus, D. Lętus, Peutingerus, D. Nicolaus r, qui pridem principis Wirtembergensis cancellarius fuit, nunc ustanorum syndicus est; testantur hoc ipsum et alii viri fratres ıici. Commendaram Hallerum Musculo. Is respondit, ut facile ex nsione intelligam, indignissime hunc ferre, a Tiguro vocatum esse trum, et quia scrupulum iniicere voluit, vocatus est a consulibus ipsi- lenuntiatum[b], ut paci studeat. Ego illi scribam amice. Cuperem in- , illos homines sincerioribus[c] esse mentibus. Docent doctrinam in ısdam, sacramentorum maxime caussa, quam rectius intelligunt ma- ıtus et qui sunt a plebe optimi. Hi nolunt[d] recipere hoc doctrinæ , quod tale sit, ut populus non intelligit (!); ita doctores ipsi lucu- explicare non possunt. Primum contionatus[b] est 22. Novembris in

æde S. Mauritii[b]; cui autem templo præficiendus sit, an ibi manere velit, nondum dixero. Si liberum illi erit veritatem dicere et iis condicionibus[c] frui, quibus vocatus venit, manebit; sin minus ac Musculus illum arrodere cœperit, non turbabit ecclesiam, sed redibit. So aber Musculi, qui totus Buceranus est, ding der statt gefallen, hätte man nitt nach dem gesandt. Modestissime aget, nil dubita. Lucrari conabitur Musculum, quamquam hic sit eruditior; ille autem causam habet luculentiorem. Præterea donabit viro docto et seniori, quicquid poterit. In hoc totus ero, ut concorditer agant et ut pax inter eos constet. Plura iam non possum; vehementer enim rotor vertigine et non dicendis doloribus capitis tantum non enecor. Venit huc Hervagius et Oporinus animi gratia. Hi referunt, Hispanicum Cæsaris legatum transiisse Basileam magna pompa. Sed accipe literas Myconii, quas iam dant isti, et remitte. Vale. 4 Decembris, anno 1545.

Non vacabat relegere.

Ego te quam possum suppliciter et diligenter rogo, ut has literas, D. Georgio Læto inscriptas, Augustam mox perferri cures. Arbitror, tibi occurrere tabellionum magnam copiam. Quod si non statim fuerint nuntii[b] ad manum, quæso, mittas Constantiam ad D. Blaurerum, rogaque, ut statim mittat Augustam. Ego tuus quoque in similibus et maioribus fuero. Tuus *Bullingerus*.

Knoblouchen hab ich wol 2 stund uffgehalten.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, suo colendissimo domino.[f]

a) „exp-". — b) „ci" für „ti". — c) „sync-". — d) Kann auch „volunt" gelesen werden. — e) „ti" für „ci". — f) Die Adresse auf einem andern Blatt vor f. 130.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

VI 87.

1436.

Laurentius Torrentinus[1]) an Vadian.

Bologna. 1545. December 10.

Entschuldigung seines langen Stillschweigens und Bitte um Übermittlung eines Briefes an Oporin. Bevorstehende Eröffnung des Concils. Mitteilung über neue Drucke.

S. P. Iam dudum nullas ad te dedimus literas, vir ornatissime, potentissimam ob causam, quod iam ad aliquot menses extra Italiam fui ac rediens ad meos inveni literas a domino Oporino, communi amico nostro, cui libenter scriberem; sed, ut sępe[a] fit, propter tabellariorum

penuriam amicis scribere nequeo. Quare te enixe admodum rogo, ut has inclusas literas ad amicum, quanto citius hoc fieri poterit, mittas, ac illi et mihi rem pergratam es facturus. – Novi hic nihil est, nisi pontificem (!) 3. Dominica adventus concilium est aperiturus (!) pro re certissima. Novorum librorum nihil hic est, quam Romæ tragœdia[b] una Euripidis excussa est ac noviter inventa, quæ Electra vocatur, item Aelianus De animalibus Græce, item Theodoretus De providentia dei, quem hic ad te mitto ac boni consulas opto; prȩterea[a] Bartholomȩus[a] Marlianus De antiquitatibus Urbis, liber elegans. Item brevi habebimus integrum Eustatium (!) in Homerum Græce. Quodsi aliquid sit, quod istorum cupias, fac me certiorem; Laurentium tuum paratissimum habebis. Bene vale. Bononiæ, X. Decembris, 1545.

Tuus paratissimus *Laurentius Torrentinus.*

Domino Io(a)chimo Vadiano, de rectioribus literis optime merito, *domino* suo plurimum honorando. Sanct Gallo.

a) „e" für „ȩ". — b) „ȩ" für „œ".

[1]) Vgl. V, Brief 1067.

1437. VI 88.

Bartholomæus Welser & Cp.[1]) an Vadian.

Augsburg. 1545. December 16.

Übersendung eines Fässleins Muscateller.

Erwirdiger, hochgelertter unnd edler, gunstiger lieber herr, eur Erwird sein unnser frundtlich, willig diennst allezeit zuvor. Gunstiger herr, eur Eerwirdt schickhen wir hiemit ain veßlin newen[a] muscatel malmasier (!), Eur Eerwirdt frundtlich bittennde, wollen das gunstlich annemen unnd von unnsernwegen mit freuden verprauchen; dann eur E. frundtlichen zu gediennen wir allezeit ganntz willig seindt. Dattum Augspurg, den XVI. Decembris, anno etc. im XLV.

E. E. willige *Bartolomæus Welser*[b] unnd mitverwanten in *Augspurg.*

Dem eerwirdigen, hochgelertten unnd edlen herren Joachim von Watt, der rechten doctorn unnd burgermaister zu Sannd Gallen etc., unnserm gunstigen lieben herrenn.

S. Gallen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — b) Wenn man den Namen nicht wüsste, würde man unbedingt „Wolser" lesen. — Mit der Schrift verhält es sich wie bei Brief 1319.

[1]) Vgl. oben, Brief 1319.

Staats-A. Zürich E. II. 342. 142.

1438.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1545. December 27.

Ein Brief aus Nürnberg. Politische Nachrichten.

Gratiam et pacem a domino. Allatæ sunt senatui nostro a Neroberga, uti referebas, literæ. Quia ergo intelligebam, te quid iis contineretur mirari, perquisivi et intellexi, privatum quiddam esse. Est enim civis quidam, qui Aeblio, civi nostro, 600 aureos mutuo dedit. Quia vero is urbe excessit, postulat senatus Nerobergensis, ut diligentem operam navent nostri, ne quid amittat civis ipsorum etc. Rerum nostrarum nihil est, quod scribam aut te aliis occupatum detineam. Habes hic vivas literas ammanum Voglerum, amicum veterem. A Basilea scribit Myconius 22. Decembris hæc:

«Qui sunt in Belgis sub Cæsare, moleste incipiunt ferre onera, quibus in dies magis magisque gravantur.

Spargunt milites, qui veniunt a Gallo, novum dissidium exortum inter ipsum et Cæsarem, idque in conventu Cæsaris, Galli et Angli. Caussa non indicatur. Quidam suspicantur, non aliam esse, quam quod Cæsar insidiis voluit capere Taurinum. Lætus capitaneus evocatus creditur a rege ob hanc causam.

Ex Argentina quidam attulit heri, hæc duo in comitiis inter cetera[a]) agenda Francfordiæ et forsitan nunc esse acta: alterum, quod fœdus evangelicum in confessione veritatis permansurum sit, quicquid Cæsar, papa, consilium et comitia qualiacunque definiant; alterum, ne quis porro quicquam alteri præstet vi fœderis, nisi cum propter verbum dei infestatur.» Hæc ille; at hi articuli mihi valde sunt dubii.

Addit ille: «Ex aula Georgii, ducis Wirtenbergensis, sed et ex aula ducis iunioris e Montepelgardi affertur fama, Brunsvicensem veniam obtinuisse apud protestantes ideoque restituendum in integrum et habendum inter protestantes». Hæc ille; id quod mihi non videtur verisimile. Sed si ita habet res, videtur id magno dedecore et periculo protestantium esse receptum. Quid, oro, faciet Saul inter prophetas? Quid lupus saltitat in choro ovium? Verum tempus, quod omnia profert, etiam hoc, quale futurum sit, revelabit. Vale in Christo servatore, qui faxit, ut

tibi et universæ tuæ familiæ hic annus felix illuxerit, felicissimus exeat. Tiguri, 27 Decembris, anno a Christo nato 1546.

Tuus *Bullingerus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi prudentissimo, domino suo semper colendo. Sangallen.

a) „cæt-".

1) Vgl. V, Brief 730.

Vadian an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1545. December 30.

Bitte, einen beigeschlossenen Brief an Oporin nach Basel zu übermitteln. In Rom erscheinende Bücher. Politische Nachrichten. Die Geschichte der st. gallischen Äbte für Stumpfs Chronik.

(S. oben S. 363, Brief 1374. — In der irrtümlichen Annahme, dass Vadian noch nach dem Jahreswechsel auf Weihnachten datiere, ist dieser Brief leider auf den 20. December 1544 angesetzt worden, ohne zu beachten, dass sein Inhalt nur zum 30. December 1545 passt.)

1439. VI 90.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1545. December 31.

Seine Stellung zu Schwenkfeld und dem von Held angeregten Gespräche mit ihm. Auskunft über eine Kleidersendung. Bemühung für den von Vadian empfohlenen St. Galler Thomas (Grunder). Reginos Chronik. Nachricht von Oporin.

S. Non est, ut quis mihi timeat in causa Svencfeldiana; tam exosa fuit, quamdiu ipsam circumferri intellexi, et contra eam scripsi ante aliquot annos pro mea tenuitate strenue pro nobili quadam ad sororem eius vehementer Schvencfeldianam. Liceret ipsam comparare Heldo. Literæ, quibus mihi respondendum erat, manum habebant mulieris; sed stilus erat Schvencfeldii, quod novi haud difficulter. Opinionem eius clarius intellexi ex feminę[a]) illius literis quam antea unquam, et magis magisque displicuit. Insanam iactantiam semper sum interpretatus, nullam habentem utilitatem, multos autem errores admodum perniciosos. Ante mensem quoque scripsi ad nobilem quendam Argentinensem eadem de re. Gloriatur mirifice, quam sit sibi satisfactum, quam nunc quiescat; nam mulier, de qua dixi, filia eius est; unde nonnihil sum aliquando suspicatus et ipsum aliqua ex parte contaminatum, non quidem vere, sed propter filiam, ut quę sic insanit, ut Gasparem tantum non adoret. Quid me moverit autem, ut ad te et Bullingerum scripserim de collo-

quio, illud unum est, quod sic promiseram Heldo, quo a petendo desineret[2]). Id ipsum ut intelligeres, adieci, quę clare significabant animum meum, non esse illum vel admittendum vel audiendum. Mihi namque[b] tunc videbatur vir exsul[c], quod Helvetiam quęreret pro latebra, non bono tamen patrię nostræ. Obversabantur oculis exempla non auspicata: Denckius, Carolostadius, decanus Pataviensis et alii, qui quidem quos nęvos locis, in quibus versati sunt, inusserint, nondum oblivioni tradidi; quamobrem in hoc esse non potui, ut vir opinionis tam inauditę reciperetur. Sed hac de re pluribus ad Bullingerum. Huic satisfeci, nec dubium est, quin et hęc longe pauciora me suspicione apud te facile liberent. In summa: quęstionem, de qua controversia, non puto satis dignam, ut boni viri in ea admodum desudent, nisi quis contra hęresim ita compellatur. — Pręter hęc de vestiario mulieris nostræ diligentius inquirenti responsum est, iam pridem esse dimissum recta quidem Scafhusiam[3]). Illinc ergo deinceps, si domum nondum venit, requirendum est.

Thomas[4]), quem nobis commendasti, me reperit adeo catarrhosum, ut aliter subvenire non valerem quam scriptis. Dimisi ergo protinus una cum salutatione tua et meis ad D. Amorbachium et rogavi nomine tuo, Bullingeri, meo, inprimis autem Christi, ut apud dominos per dominum Theodorum, consulem nunc veterem, ageret intercessorem, pariter cum D. Wolfgango Wissenburgio, quem itidem literis impetraram. Quid effectum sit, ipse narrabit procul dubio. — De chronico Rheginonis non potui invenire quicquam; inquiram tamen diligentius in posterum et, si quid nactus fuero, significabo. — Ad ędes misi Oporini, qui nunc habitat in Monte d(ivi) Petri; sed quia non inventus est domi, non habeo, quod respondeam; efficiam tamen, ut scias posthac, quid sit animi Oporino. Nox me abigit. Vale in domino cum familia. Fratres resalutabis omnes. Salutem dicunt Amorbachius, Persius, Wolfius etc. Basileæ, ultima Decembris, anno 1545.

T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

D. Ioachimo Vadiano, viro undecunque doctissimo, consuli Sangallensi prudentissimo, domino suo in Christo observando.

a) „foem-". — b) „nanque". — c) „exul".

[1]) Vgl. I, Brief 105. — [2]) Vgl. dazu oben, Brief 1412. — [3]) Vgl. unten, Brief 1443. — [4]) Thomas Grunder, s. Brief 1443.

1440. VI 93.

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

Basel. 1546. Januar 1.

Er verdankt den durch Myconius übersandten Gruss, bittet, die zugeschickten Schriften als Geschenk von ihm anzunehmen, und berichtet über die in der Presse befindlichen Druckschriften.

S. Nostri nondum esse oblitum te, satis arguit, optime atque doctissime D. Vadiane, quod iam denuo salutem mihi nuntiari[a]) per Myconium nostrum voluisti, pro qua equidem benevolentia erga me tua ingentes tibi gratias ago. Quod vero simul etiam scire cupis, quidnam numerandum mihi sit pro libellis ad te proxime missis, dum ego abessem, forte ad nundinas Franckfordianas profectus, næ tu lepide, ut soles, iocaris mecum, qui pro meis huiusmodi nugis aliquid a te, a te dico, tanto et amico et patrono meo, exspectare[b]) aliud aut debere aut posse putas, quam ut eam, qua me amplecti hactenus es solitus, humanitatem retinere erga me perpetuo pergas, quæ pluris equidem mihi sit, quam ut tam levibus munusculis rependi posse umquam putarim. Immo[c]) vero nisi et peteres interdum aliquid ad te mitti aut ultro a nobis missa libenter acceptare te significares, adeo me magno mærore afficeres, ut nullo queas magis; statim enim mutatum erga me animum tuum existimarem. Itaque si vehementer oblectare me vis, semper gratificandi tibi materiam nobis qualemcunque suppedita et senties re ipsa, nihil Oporino tuo contingere posse gratius, quam amicorum, præsertim talium, qualis tu mihi magno tuo merito es, benevolentię approbare sese. Boni igitur, quæso, consule, mi D. Vadiane, et quę libenter hactenus misimus et quę æque libenter mittemus posthac; ita enim et amari me a te magis quam re ulla alia declarabis. Habeo nunc sub prelo diversorum Eclogas, quotquot habere potui eorum, qui post Vergilii tempora scripserunt; item Grammaticarum institutionum libros decem, librum non ineruditum; item Ioannis Tzetzis Variarum historiarum librum, Græco carmine scriptum et Latinitate ad verbum a quodam donatum, quem ad Lycophronem cum commentariis nuper excusum coniungere statui; item Ultraiectinam historiam Lamberti Hortensii; item Symphoniam Græcam sive concordantias Gręcas in Novum Testamentum Gręcum, quam hisce diebus absolvi. Spero autem, etiam diversas comœdias et tragœdias ex Veteri et Novo Testamento hisce quoque nundinis impressurum,

quarum multas sane habeo nondum excusas hactenus, et, si dominus voluerit, Mosis quoque Libros quinque, Latine nunc demum aliter quam antea versos, una cum annotationibus per Sebastianum Castalionem. Forte absolvam et alia quędam, quorum omnium si quid est, quo legendo oblectari queas, nihil mihi facere gratius poteris, quam si mitti ad te tuo quoque iure postularis; semper enim foliis singulis, quę imprimo, adiicere aliquot folia soleo, quibus amicis gratificari liceat. Hęc habui, quę in præsentia ad te per occupationes licuit scribere. Oro autem, mi D. Vadiane, ut Oporinum tuum semper, ut hactenus, mutuo complecti amore, ut hactenus es solitus, pergas. Bene vale. Basileæ, Kalendis[d] Ianuariis 1546.

Annum hunc tibi ac tuis omnibus felicissimum perpetuo precor.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Optimo atque prudentissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, domino et amico suo inprimis colendo.

Sangalli.

a) „c" für „t". — b) „exp-". — c) „imo". — d) „Cal-".

[1]) Vgl. V, Brief 943.

Staats-A. Zürich. E. II. 342. 139.

1441.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1546. Januar 5.

Er freut sich über den eben als Geschenk Vadians empfangenen Theodoretus und dankt dafür, wie auch für fleissiges Schreiben. Politische Nachrichten.

G(ratiam) et p(acem) a domino. Hac ipsa hora accipio munus tuum, vir observande, longe pretiosius[a] quovis auro purissimo et gemmis in orbe præstantissimis, adamatum illum Theodoritum[b], Cyrensem episcopum, cuius libros De curandis Græcorum affectionibus tanta voluptate legi olim, quanta nullum alium auctorem[c] in vita mea. Ut enim elegantissime et purissime, ita etiam iucundissime et eruditissime scribit. Gratias ergo immortales[d] ago tuæ Humanitati ac efficiam, ut paucis post diebus exactis multi boni fratres et Latine loquentem audire possint. Deinde maximas gratias ago pro diligenti scriptione tua; nam ternas aut quaternas a te accepi, ad quas non est quod respondeam, nisi quod crudelissimus optimi typographi casus mihi magnum animi dolorem peperit. Gaudeo tamen, quod Christus martyres suos sic confirmat, ut veteris ecclesiæ exempla in hac nostra inveniamus. Domini consules multa te

salute impertiunt. Ego quoque tibi et adamatæ coniugi[e] charissimæque familiæ inprecor annum longe felicissimum, ut diu nobis felix et superstes vivas.

Minen herren ist zůkummen, wie in Hispanien ein grosse summ den kylchengůtern ze legen uffgestossen, zů schirm der h. rômischen kyrchen. In Italia sind bestimpt 10000 ze fůß und 700 ze roß zů gemelter kyrchen schirm. Das consilium sye ietzund im December uff ein nüws ußgerüfft. Daruff werde man laden die Luterischen, und wer nitt kumme, den werde man bannen etc.

Uß Hessen, von Marpurg und Wetter, hab ich brieff, deren datum 10. Decembris, das die sach gar gestillet by inen und iederman warte uff den tag ze Franckfurt, darvon man noch nüt habe. Item in hertzog Heinrychs gezellt syend zweyerley zeychen funden. Das ein ist gewest das brunschwigisch wappen: wo das an stett und dörffer geschlagen, hat gnad biß an das plündern bedüt; das ander ist ein facklen gewesen mitt bäsemen: wo das gstanden hatt, bedüt das man da brennen, das man es mitt bäßmen virpen mög. Und diß brieff syend truckt etc. Der jung hertzog schlacht vil die pal zů Cassel etc. Plura ubi accepero, communicabo. Gessnerus, *n*on Knoblouchus, tuas reddidit. Non vidi hu*nc*. *V*ale, vir colendissime. 5. Ianuarii, hora 5. pom*eri*diana, anno 1546.

Tuus qui semper.

[f] Literas Oporino inscriptas bona fide curabo.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli prudentissimo[g], domino suo semper colendo.

Sangallen.

a) „c“ für „t“. — b) Jotacismus für „Theodoretum“. — c) „auth-“. — d) „imort-“. — e) Eher „coniungi“. — f) Auf der Rückseite. — g) „-dissimo“.

[1] Vgl. V, Brief 730.

1442.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

Staats-A. Zürich. 351. 30b.

St. Gallen. 1546. (Januar.)

Seine Arbeit für die Stumpf'sche Chronik.

S. Habes tandem, amplissime vir, abbates meos, immo[a] vero non meos, sed temporum, quæ id genus primum patres magistrosque, deinde opum, quas fugerant, amore et affluentia dynastas et monarchas factos ecclesiis credentium ingesserunt, tanta animorum studiorumque varietate et obstinacia, ut et hos nosse vel malos et sceleratos (quando et malo-

rum non minus quam bonorum historia meminit) operæ pretium[b] sit. Verum ego ordine illos et modo[c] et quoto anno quisque abbas lectus sit ea sola causa censui, quo quæque res gestæ actęve suis annis tribui et enarrari hoc explicatius possint; quæ quanta potuit fieri brevitate sunt annotata. Nihil tribuo religioni doctrinis hominum introductæ, nisi quod passim ostendo, fidem se illis in obeunda illa professione non servasse, quibus sese sacramentis etiam obstrinxerunt. Probos viros studiorumque et disciplinæ honestæ christianæque magistros innuo eatenus tolerari[d] atque etiam laudari et dignos liberalitate magnatum videri potuisse, si libero in cœnobio, veterum more, omnem operam vitæ exactius regendæ, præterea bonis artibus doctrinisque addiscendis impendissent nec ad opera illa redemti(bi)lia merita, quęstu sordidissimo et christiana charitate longe indignissimo defecissent. Ea puto laus est monachismi in meis abbatibus, ea sola monachorum gloria. Nullum sane iota est, quod superstitioni vel hilum[e] tribuat; quin potius exagito, quæ ab illis suo more et gloriolæ ex nugis captandæ gratia conficta esse et de priorum scriptis desumpta esse videbantur. Multa in dubium vocata lectoris iudicio propono, ut, quod velit, sequatur et teneat; sed palam interim innuo, quid velim, sentiam, spectem et quid ipse tenere debeat, si me sit auditurus. Coactus enim sum, quanta potui diligentia præcavere, ne quid procacius liberiusve taxarem aut sursum deorsum ferrem, quam moderatum et doctrinæ Christi deditum animum deceret. Et quoniam non nostræ modo sententiæ hominibus, sed diversæ etiam religionis lectoribus laboravi, tenenda erat ratio, qua et illis probari quadamtenus[f] possemus. Ingenuæ veritati nihil est detractum, nihil etiam eo modo vituperatum detractumve (utcunque nonnulla merebantur), ut nullum negotium mihi facile parere calumnia possit. Illud maximopere displicuit, quod illud inflatum et supinum hominum genus nido relicto sic evolavit in sæculum, nullo genere vitiorum non admisso, ut nec nominis nec professionis nec patrum regulæ et disciplinæ nec propositi iuramento confirmati et promissi ratio ulla habita esse videatur. Quam perfidiam tamen ita mihi incessere insimulareque visus sum, ut bilem haud facile sim moturus ulli æquo lectori, qui iustis causis, cur inique admissa non probet, adducitur.

Verum ut hæc sinam: nihil magis spectavi, quam ut populari lectori quædam de illo sæculorum decursu annotarem, quæ et cognitu non indigna nec admodum passim per nostram Durgauiam nota sunt, certa

amen et vera sunt et origines complectuntur urbis nostræ et pagi Abtellani, deinde monimenta pluscula, de veteribus chartis desumpta, ad ommunem temporum cognitionem attinentia; quæ et Latine, quo maior is fides haberetur, et Germanice interpretata posuimus, ne quid nostrarium rerum cupidis deesset. In multis autem vocibus interpretandis ritiusque et iuribus et institutis aliquid operæ posuimus et διδασκαλίαν uandam sumus secuti[g], velut de advocatiis illorum temporum deque liis quibusdam mediorum temporum observationibus, quæ lectori vel ruditulo viam sternent multa intelligendi apud chronographos, quæ alioui perobscura sunt. Industria autem, non casu factum est, ut nomina uædam Germanica varie scripserim, quia de etymo varie etiam deduantur. Ůlricus vulgo scribitur, quem alii Huldrichum[h], id est gratium, alii Wolrichum sive Vuolrichum, hoc est bene divitem, exponunt. cito autem, in orthographia nihil esse me indiligentius. Ita enim scrientem et commentantem tenet rerum meditatio, ut ad ducendos apices aro respiciam et magna cura ille opus habeat, qui inde quicquam est lescripturus; sed transferri forsan in alios hic labor sine culpa potuit et neretur excusationem festinatio perpetuis negotiis[i] intercepta. Utcunque ero cadat alea de huius mei laboris indicatura, certum habeo (quod apud e iactare et Stumphium nostrum pro meo in utrumque[k] amore facile ossum), historiam Durgauiæ Superioris, quæ a Chůnrado abbate usue in Diethelmum deducta est, nusquam haberi tanta descriptam fide, uanta ego ipsam suis de fontibus undique conquisivi. De superioribus ab ttomayro usque in obitum Chůnradi Latine scripsere alii quoque; sed ualis horum sit historia cum mea collata, vestrum erit iudicare. Equidem os solos imitatus non sum, sed bibliotheca monasterii et exemplis plusulis veterum tabularum, sed et libellorum trivialium cœnobii lectione on parum sum adiutus. In materia (fateor) propemodum ignobili, sed amen, quod ad temporum historiam attinet, digna scitu, chronicon Germanice scriptum de Wilhelmo, Berchtoldo, Georgio etc. in archivo ospitalis repperi[2], nec dubito, quin D. Stumphius consimile viderit. eterum[1] Chůno ferme totus et post eum Heinrichi, quos Constaniensis synodus abbates dedit, præterea Eglolphus, Gaspar, Wolichus, Gothardus, Franciscus, Kilianus etc. et mei solius sunt uique omnium maxime cognitu sunt digni ob historiam proximorum nnorum plus minus centum iam primum emergentem. Quos ego omnes

vestro iudicio offero subiicioque, ut, si dignam luce materiam existimetis, edatur[l], sin minus, ad me ut redeat. Vestram enim in gratiam, quicquid hoc laboris fuit, insumptum est; sed veritatis tamen studium in causa fuit, quo magis libentiusque vobis sim gratificatus, et fateor patriæ iuvandæ studio ex æquo excitatum me, quo minus (quoniam occasio commodissima oblata esset) cessandum vel magnis in negotiis mihi utcunque occupato videretur. Mallem autem plebeios lectores et auditores quam Bullingerum et Stumphium, nec raro scribenti mihi incidit Cæcilianum[m] istud, quod apud Plinium legitur in Naturalis historiæ præfatione: «Persium omnium doctissimum nolo, Lælium Decimum volo; proderit enim is labor mediocribus et parum alioqui gnaris temporum, qui, ni fallor, frugiferam lectionem indeptos esse fatebuntur».

Patriam decripsi fusius paulo; sed vere descripsi nec ambitioni quicquam permisi. Vindicavi eam quoque et e servitute asserui. Ita enim iam aliquot annis quorundam monachorum artibus, consiliis calumniisque et conviciis passim delata obscurataque fuit, ut non sui iuris, sed abbatum prorsus serva famulaque videretur. Nihil autem dubito, quin et tu patriæ meæ candidissime faveas nec alio in ipsam animo sit Stumphius, æquo etiam Froschouerus. De consulibus enim et senatu Tigurino quis ambigat, tot modis amante foventeque nos nostraque? Quorum favor, arbitror, hoc erit proclivior, quo minus atra sunt, quæ atris de monachis scripsimus.

Wir hettend der relligion halber an vil orten scherpfer anhalten mögen; so habend wir uns keiner unmaß wöllen bezyhen lassen. Es ist ouch an mir nitt gelägen noch mynes ampts pflicht, das ich ir irrsal habe zůrecht ze legen; mitt der zyt wirt ein wasser mitt dem andern wëgrünnen. Die äpt habend inen ir religion heiter vorbehalten, hoc est, das ire kastvögt sich derselben nitt ze beladen hettend, sonder allein üsserlicher gerechtikeiten; dann mitt dem glouben hatt er sich under den stůl zů Rom zogen und hatt den selben excipiert mitt ußtruckten worten im burg- und lantrechten und inn dem houptmanschaftsbrief, das man im gloubens halb nüts schuldig ist. Es mag ouch das burgrecht keiner ursach halb revociert oder ufgsagt werden, sonder můß ewig bliben, und ist schuldig der apt, den vier orten gewertig und gehorsam ze syn. Hæc enim expressis verbis in literis civitatis et iuris pagorum cauta sunt. Ich hab aber alle bscheidenheit brucht, darmitt der warheit nütz genommen und keiner anfechtung nünzid zůgelaßen wurde.

Quod Cæsarum et regum annos et fortunas alicubi inserui, consulto factum est. Quanquam enim certo sciebam, a domino Stumphio nihil esse suis locis prætermissum, in quibus regum nomenclaturam prosequitur, tamen horum meminisse necesse fuit, tum quia illis subiecti et iurati multis sæculis abbates fuere, tum etiam, quod lux quædam ac velut vita adhibetur gestis rebus, si paucis, quibus[n] sub monarchis et quali in temporum casuumque statu quæque acta, dicta et facta fuerint, demonstratur. Nude et simpliciter narrata historia quæcunque semimortua est, si lucem ei publicorum temporum et ante omnia pri(n)cipum, qui fontes sunt actionum et negotiorum[i], non admiscueris. Regum vero et Cæsarum Augustorum mentio me in episcoporum mentionem impulit, qui Romæ primum amplecti recenter creatos a se imperatores cœpere[n], reiectis nativis et veris, nempe orientalibus monarchis, mox eos ipsos, quos omni honore prosecuti[f] sunt, intestinis odiis, gliscente ambitione, persequi ac demum tota ex Italia summovere cœperunt[o]. Præstat enim, et hæc non omnino latere vulgum et plebem, etiamsi nollem omnia iis liquere. Vererer enim futurum, ut in causa pontificum Romanorum vulgus, plene de illorum artibus instructum, non potius Tenedia (quod dicitur) bipenni quam ullo alio moderatiore medio iuvandæ pietatis esset usura.

Consultum etiam mihi videretur, quo Stumphio daretur successor, tantisper dum absolvi opus illud suum summa manu posset. Id fieri nullo labore et impensis prope nullis autumo. Verum de ipso tu statues.

Keslerus anxie cupit privatim etiam edi[l], quæ de monachismo et statu monasteriorum scripsi; vellet enim a multis legi meas illas nugas. Et fieri posset, ut in opere chronico inserta, demum velut inde desumpta, privatim aut (ut recte dicam) seorsim ederentur[l]. Sed et de illo ipso vestrum erit statuere.

Bene aget D. Stumphius, si in epistola præliminari aut dedicatoria accurata aliqua deprecatione[l] cum captatione benevolentię uteretur: das es alles zů eehre der warheit geschriben, niemand zů verlezen, sonder mencklichem das, so sich zůtragen, zům thrüwlichsten zů eroffnen und damit iederman ansehen zů verschonen; und das nüzid inn disen bůchern den glouben ze rech(t) zu legen fürgenommen sey, obschon hin und har anzeigt werde, was mitt disem oder ienem glouben stimme und was zů ieder zyt der nechsten tusend jaren nach einandern in bruch und gang gewesen, thůn und lassen seyge; darzů uſs was ursachen die bewegt werdind, die zů

besserung christeliches läbens und stands einer gemeinen reformation oder verbesserung, besonders der geistlichen (die anderer leuten byspil und vorgänger syn söllend), begirig und gewertig sind. Inn welcher meldung ein ieder läser das im gefallen lassen sölle, das im synes gloubens halben zum annemlichsten syn wil; das sölle einem ieden frei sin.

Die ersten sexternion und die letsten hab ich zweymal geschriben; aber die mittelsten hab ich nitt wil gehabt, suber uſzeschriben, namlich von Chunraten von Buſsnang biſs uff apt Ülrichen den letzsten. Hab sy aber übersähen, der hoffnung: so es zů dem truck gerathen sölte, man wurde lychtlich wol daruſs kommen mögen. Vil kleinfügs wirt gesähen, das ich verzeichnet hab; wie inn apt Casparn, wie pfleger Ülrich mitt ime zů Rom transigiert. Darab sicht man aber, mitt was anfechtung und stempeneyen die münch umbgangen und wie hold sy einandern gewäsen sind.

In abbate Francisco nova formula usus sum et annalem scripsi, quod non sine causa factum est. Nollem enim illic quicquam mutari aut omitti, licet externa assuerim nonnulla; sed ne in Vuolricho quidem, quo monstro nescio an ullum insigne magis fuerit. Sed facile tamen cessero iudicio vestro. Acta temporum nostratium amplius non produxi, quam in annum Christi 1532, hoc est annum secundum Diethelmi. Præstaret autem, et proxime habita bella, nempe illa ipsa, quæ cum pagis urbes gesserunt, sine longa mora perscribi, dum recens memoria est et literis tabulisque confectis, ultro citroque missis, adiutari quispiam vestra opera posset; minime autem committendum, ut eam provinciam ulli Immontano, qui nos prævertat, concedamus. Posset autem, ni fallor, historia tota a suis causis originibusque deducta ita conscribi[p] et vere et libere, ut nil esset dubitatura posteritas, quin nostri causis iustissimis ad illa suscipienda fuerint commoti; et etiam stili[e] adhiberi posset moderatio, quæ et hostibus tum, olim autem (maxime si religio illis nostra placere cœperit[o]) amicis et fratribus, non parva gratia probaretur. Præstaret ea nunc scribi, longe autem postea edi[l], primum privatim, deinde publice. Stumphius ei rei mire foret accommodus. Cui si ego possem, a nostris adiutus, gratificari, parato animo, sed in otio[i] et pedetentim (modo mihi vitam longiorem dominus dederit) id essem facturus.

Ich mag nitt wüssen, wie ir es mitt disen äpten fürnemen werdend, dann sy ja zymlich lang sind, und aber myns bedunkens nitt ein unnutzlich

n syn. So feer aber herren Stumpfen und üch zůvor gfallen welte, ß ze nemen und hin und har zů versetzen etc.: das ir es uſschriben lies- allso, das mir myn exemplar suber und ganz blibe, pittich üch umb. Und den selben wäg fürnemen wöltend, so thůnd doch so wol und lassend letsten äbt umb der history willen deſs landts Appenzel und unser t zů S. Gallen, namlich apt Chůnen und all nachgend biſs uf Diet- men, wieſs verschriben sind, bliben, damitt die geschichten unser ltschaft ouch möge(n) heiter erkendt und geläsen werden; ich wolt Jörgen ouch gern haben. Truckend ir aber den blůtmagen gar, so ich dem exemplar nit nach. Was ir fürs best ansehend, laſs ich ge- ihen. Vale. S. Galli, anno MDXLVI. *Ioachimus Vadianus* tuus.

Præstantissimo viro domino Heinricho Bullingero, clarae urbis Tigurinæ episcopo, domino suo et amico imprimis colendo.

a) „imo". — b) „præc-". — c) Wohl für „quomodo" verschrieben. — d) „toll-". — e) „y" für „i". — od-". — g) „sequuti". — h) „-us". — i) „c" für „t". — k) „n" für „m". — l) „æ" für „e" in der nsilbe. — m) „e" für „æ". — Für „Lucilianum" verschrieben? — n) „quis quibus". — o) „cep-". — lgt „ni fallor", irrtümlich wiederholt.

[1]) Vgl. I., Register, unter Vadianus. — Die Vorlage ist Copie. Für die Datierung fällt in cht, dass der vorstehende Brief offenbar vor dem vom Februar 1546 datierten Brief ge- eben worden ist. Er mag daher mit Götzinger: J. v. Watt, Deutsche hist. Schriften II. I.XIV, n Januar 1546 gesetzt werden. — [2]) Doch wohl die Chronik Christian Kuchimeisters, ob- n Georg von Wildenstein bei ihm nicht mehr vorkommt.

1443. B 78.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1546. Januar 30.

legenheiten der alten Lehrerin. Vergehen und Bestrafung eines Priesters Marcus und ähnung anderer ähnlicher Vorkommnisse. Bewerbungen um Aufnahme in den schmal- kaldischen Bund.

S. Nihil magis me divexat, quam quod vereor, ne me putes indi- ntiorem fuisse in his, quę toties mihi commendasti. Ut ergo scias, d egerim, sic habeto: nolim enim in mandatis tuis inveniri negligens; or es enim in animo meo, quam ut vel suspiciuncula vellem hic te orare. Ex Basilicę igitur urbis nostrę summo scriba hęc verba scripta epi: «Uff den 19. tag Septembris hat ein fürman, heist Jochim Kübler, sli hie innen uffgeladen der alten lerfrouwen. Wegen $1^1/_2$ c(entner); ich im bezalt 18 s(chilling), sol er dem Hofmeister zů Schaff- en antwurten und ein brieff». Qua de re ubi collocutus[a]) eram cum Amorbachio, respondit idem illud, hoc adiecto: «Et ego per

scribam misi miseræ sic petenti coronatum dimidium.» Quod autem vascula illa pervenerint Scafhusiam, per literas significavi tibi ante quinque septimanas per Thomam Grunderum, quem mihi commendaras. Promiserat ille, intra octo dies literas se redditurum. Post hæc venit huc auriga et scribæ roganti de vasculis respondit, omnia probe se expedivisse. Ex Scafhusia igitur deinceps omnia petenda sunt. Id quod propemodum mihi dolet; nam timeo, ne tuę tam sint posthac frequentes ad me, quam fuerunt hactenus; mirabiliter enim eis sum et, ut par est, delectatus [a]).

Horrenda vero sunt, quę scribis de missatoribus istis et profecto in tempore scribis. Accidit enim his diebus a quodam ecclesiastico D. Marco [a]), et mihi notissimo ab annis plus minus 30 et evangelii fautore primario, ut rota sit plexus. Uxore eius defuncta accepit ad se puellam, defunctę sororem, quę mox antea famulata erat apud Marcum [a]). Quęsivit interea magno certe studio aliam uxorem et nulla, quę placeret, inventa, sensim in maniam (nos enim sic interpretamur) incidit et puellam iam nubilem, gravi motus indignatione, cultro, qui in mensa iacuerat, intra mamillas transfodit. Tentarat quidem ante septimanas aliquot de stupro, sed frustra. Protinus autem, pœnitentia [b]) motus, in Rhenum, ut se mergeret, insanus incurrit, sed a piscatoribus levatus in manus paulo post venit senatus ac poenam, quam dixi, dedit, nunquam antea per totam vitam aliquo flagitio notatus; id quod testatur tota civitas. Hic iam sunt viri malevoli, qui nobis et evangelio tam male loquuntur, ut crudele sit vel dicere vel audire; quamvis ille nunquam prædicarit aut docuerit, nisi pueros in ludo literario. Modus in calumniando non est et optant feroces, potestatem sibi esse pfaffos omnes perdendi. Istis etsi non palam sunt obiiciendi, quibus de scribis, tamen non possumus omnino tacere, donec, flagitiis intellectis, ipsi sibi ipsis silentium pudore coacti imposuerint. Habemus et hic, quos possemus obiicere; sed nobis parcimus. In dicione [c]) episcopi Argentinensis periit nuper decanus forcipe ignita sępe vellicatus et deinde in ignem coniectus, quod data pecunia pagum incendi fecit, quia rustici pati noluerant stabulum, ut ita dicam, in templo, quod erexerat concubinę suę. Alius mortem obiit propter dolorem, quo se maceravit, quod fratris evangelici monitu concubinam eiicere domo compulsus erat. Sed mittamus hęc fœda, dominum Iesum obsecrantes, ab huiusmodi nos scandalis tueatur.

Certum est, Palatinum e sua dicione[c] missam expulisse; comites item tres, Gulielmum Furstenbergensem, illum de Hanŏw et alium de Salm abiisse Francfordum, petitum, ut in fœdus recipiantur Smalcaldicum. De Cęsare nihil audimus. Vale cum familia in domino. Salutem precor fratribus et misellę nostrę; idem et Persius facit, inprimis tibi et tuis. Basileę, 30. Ianuarii, anno 1546. Tuus *Os(waldus) Myconius.*

Domino Ioachimo Vadiano, viro undecunque doctissimo pientissimoque, consuli Sangallensi prudentissimo, domino cum primis observandissimo suo.

a) „-quutus". — b) „pœn-". — c) „t" für „c".

[1]) Vgl. I, Brief 105. — [2]) Vgl. dazu Brief 1403, 1412 und 1439. — [3]) Es handelt sich um Nikolaus von Burgund, den Provisor zu St. Peter; siehe darüber die Autobiographie Felix Platters, herausgegeben von Fechter, S. 125 ff., und Gast's Tagebuch, in Auszügen behandelt von Tryphius, übersetzt und erläutert von Buxtorf-Falkeisen, S. 48 ff.

1444.

VI 103.

Ammann Hans Vogler[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. Februar 3.

Er hat durch einen Vetter Nachrichten an Vadian geschickt, glaubt, dass es gut stehe und dass der Sacramentstreit einen guten Ausgang nehmen werde.

Min gantz früntlich, willig dienst, waſs ich vermöcht. Min herr, wissend erstlich nochmalſs miner husfrowen schwachheiten. Dagegen möcht ich von gott pitten, das es um üwrer husfrowen, och üch, wol stündy. Ich hab minem lieben Bulliger nächstmals üwer ding wol geantwurt; daruf er mich gepetten, üch dise zithungen (dero vil, hoff och gůt), by minem vetter, so alhie glegen, gwislich und sicher zů schicken; welchs ich hoffen geschechen. Achten wol, ir haben vor der merteil. Doch stat eſs wol, hoff ich zů gott; dann mich, vor gott zů reden, noch bishar nit bedunckt, das ain sölch werck gottes zů siner er in tüschem land — acht och andren nacionen — vorhanden gsin alſs jetzund. Versich mich ainſs gnadigen jares.

Wie och ir und ich uns uſs mitliden deſs spanſs halber deſs sacramentz oft underredt, damit es nitt ain grösser werck zerstorty, bin ich entlich zůversicht, das eſs dermaſs zů uſsgang vereinbart, das wir zu baiden sidten zůfriden und den finden deſs chrützes Christy zur ergernus geraten. Wellend ir alweg als ain gotteſs fründt obhalten.

Noch minem letsten abschaid von Sant Gallen, Gott ist deſs zůg, das ich entlich gsinet war, on verzug uſs wichtigen ursachen wider

hinuff zů üch. Diewil aber unser gott das diser ziten mir uß henden genomen, so gschech furter sin will.

Wann sich not zůtragen, bin ich der üwer. So vil mir muglich, wil ich üch zůschicken. Das beger ich klainfuger underthanig von üch och.

Hiemit üch dem almächtigen bevelhen. Wellend mir üwer lieb husfrowen, die magt, tochter, och Bartlome, schwöster fruntlich grussen, daruff och minen lieben hern alten gunner Othmar Färwer und andre. Befilch mich üch. Actum uß Zurych, Mitwoch nach liechtmeß, anno 1546.

Ü(wer) G(naden) w(illiger) *Johann Vogler.*

Dem hochgelertenn, fürnämen und wysenn Joachim von Wadt, doctor und altburgermaister der statt S. Gallen, minem gepietenden gunstigen hernn.

[1]) Vgl. V, Brief 666.

Staats-A. Zürich. E. II, 351. 22b.

1445.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1546. Februar.

Seine Arbeit für die Stumpf'sche Chronik. Politische Nachrichten.

S. Allatæ mihi heri[a]) tuæ literæ sunt, quæ mihi hac præcipue causa non gratæ modo, sed iucundæ[b]) etiam fuerunt, quod ingenua mihi et amico vero digna libertate mihi uti videbaris, nisi in me laudando meisque commendandis paululum a semita aberrare et genuinæ humanitati tuæ tribuere quam plurimum visus fuisses. Utinam autem ita cadat, ut, quoniam et ipse communis illius et publice profuturi operis chronici partem adiuvandam pro mea virili recepi, quicquid a me est in Stumphii gratiam allatum, id multis ut prodesse(t)! In hunc enim equidem scopum quicquid potui magno meo conatu collimavi, ut et utilia et simul etiam iucunda, iuxta Horatii præceptum, colligerem. Ad ea autem, quæ te offendunt, ut respondeam: Primum, iuste capitum duorum prolixitate[c]) es gravatus, nec parum fastidii et mihi ea longitudo ingessit. Verum in hanc angustiam me Stumphius noster, homo sincerissimus[d]), cum apud me ageret, coniecit. Negabat enim, se numerum capitum maiorem admittere posse, quam ipse consignasset. Cum igitur duobus capitibus et monachismi originem et S. Galli historiam amplexus esset, ita eo numero coarctatus sum, ut in plura digerere non licuerit. Iam cum re ipsa ipse tuo consilio admoneatur, nihil opus esse, aliis in libris prodita aut indicata

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Dritte Folge. I—VIII (der ganzen Folge XXI—XXVIII). St. Gallen. 1884—1902. Lex-8.

Der I. (XXI.) Band enthält: (9 Mark 10 Fr.)
Müller-Friedberg. Lebensbild eines schweizerischen Staatsmannes (1755—1836). Bearbeitet von Johannes Dierauer. Mit Müller-Friedberg's Portrait in Kupferstich und Briefen von Johannes Müller.

Der II. (XXII.) Band enthält: (10 Mark 80 Pf. 12 Fr.)
I. Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg. Von Placid Bütler.
II. Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans. Von Emil Krüger

Der III. (XXIII.) Band enthält: (8 Mark. 8 Fr.)
Briefwechsel zwischen Johann Rudolf Steinmüller und Hans Konrad Escher von der Lint. Herausgegeben von Johannes Dierauer. Mit zwei Bildnissen in Radirung.

Der IV. (XXIV.) Band enthält: (12 Mark. 12 Fr.)
Walahfridi Abbatis Augensis, De Vita Beati Galli. Von Robert Thuli. — Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. I. Von Emil Arbenz. — Aus den Papieren des Barden von Riva. Von Ernst Götzinger.

Der V. (XXV.) Band enthält: (11 Mark 60 Pf. 14 Fr.)
Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg. II. Von Placid Bütler. — Das Lütisburger Copialbuch in Stuttgart. — Die Öffnung des Hofes Benken. — Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. II. Von Emil Arbenz.

Der VI. (XXVI.) Band, 1. Hälfte, enthält: (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)
Der Klosterbruch in Rorschach und der St. Galler Krieg. 1489—1490. Von Dr. Johannes Häne.

Der VI. (XXVI.) Band, 2. Hälfte, enthält:
Der Auflauf zu St. Gallen im Jahre 1491. Von Dr. Johannes Häne. (4 Mark. Fr. 4. 80)

Der VII. (XXVII.) Band, 1. Hälfte, enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. Herausgegeben von E. Arbenz. III. Teil. (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)

Der VII (XXVII.) Band. 2. Hälfte, enthält:
Geschichte der Landschaft Gaster bis zum Ausgange des Mittelalters. Mit einem Exkurs: Gilg Tschudi und die geschichtliche Überlieferung des Klosters Schännis. Geschichte des Verkehrs durch das Walensetal. Von Dr. Meinrad Gubser. Urbar der Grafschaft Sargans. Herausgegeben von Rud. Thommen. (8 Mark. 10 Fr.)

Der VIII. (XXVIII.) Band enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen, IV. Teil. Herausgegeben von E. Arbenz. — Die Chronik des Hermann Miles. (8 Mark. 10 Fr.)

Der IX. (XXIX.) Band enthält:
Die vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. Herausg. von E. Arbenz und H. Wartmann. V. Teil. 1. Hälfte (6 Mark. 7 Fr.)
2. Hälfte (12 Mark. 15 Fr.)

Beiträge zur st. gallischen Geschichte. Der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu ihrer 59. Jahresversammlung am 12. und 13. September 1904 gewidmet vom Histor. Verein des Kantons St Gallen. Mit 2 Portraits, 14 Tafeln in Chromotypie und Photographieton. 6 Mark. 6 Fr. 50 Cts.

Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. III. Teil. In 4°. 45 Mark. 45 Fr.
IV. Teil. 60 Mark. 72 Fr.
V. Teil (1412—1442). Lieferung 1 u. 2. Bearbeitet von Pl Bütler u. T. Schiess. à 10 Mark. 12 Fr.

Joachim v. Watt (Vadian), Deutsche historische Schriften. Herausgegeben von Ernst Götzinger. 1875—1879. Gr. 8°. Band I—III à 12 Mark. 15 Fr.

Neujahrsblätter. Jahrgänge 1861—1906.

St. Gallische Gemeinde-Archive:
Der Hof Kriessern. Bearbeitet von J. Hardegger und H. Wartmann. 1878. 5 Mark. 5 Fr.
Der Hof Widnau-Haslach. Bearbeitet von H. Wartmann. 1887. 5 Mark. 5 Fr.
Der Hof Bernang. Bearbeitet von J. Göldi. 1897. 5 Mark. 5 Fr.

Wessler, Johannes, **Sabbata,** mit Kleinern Schriften und Briefen. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Emil Egli und Prof. Dr. Rudolf Schoch in Zürich. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. 1902. 4°. (XXVIII.) 719 S. Mit Portrait. 15 Mark. 16 Fr.

MITTEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

HISTORISCHEN VEREIN IN ST. GALLEN.

XXX.

DRITTE FOLGE X.

I. HÄLFTE.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1906.

Vadianische Briefsammlung

VI.

II. Hälfte.

1546—1551.

Herausgegeben

von

Emil Arbenz und Hermann Wartmann.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1908

Publicationen des Historischen Vereins in St. Gallen.

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. I–X. St. Gallen. 1862—1868. Lex.-8. Geh. à 2 Mark 70 Pf. 3 Fr.

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Neue Folge. I—X (der ganzen Folge XI—XX). St. Gallen. 1869—1885. Lex.-8.

Der I. (XI.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 Fr.)

I. St. Galler Totenbuch und Verbrüderungen. Herausgegeben von Ernst Dümmler und Hermann Wartmann.

II. Die ältesten Verzeichnisse der Aebte von St. Gallen. Herausgegeben durch Gerold Meyer von Knonau.

III. Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen. Von W. E. v. Gonzenbach.

IV. Die Richtung zwischen der Abtei und der Stadt St. Gallen, vom Jahre 1378. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

V. Verzeichnis der Häuser in der Stadt St. Gallen und Umgebung, um das Jahr 1470. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

VI. Die Pfahlbauten im Bodensee zwischen Rorschach und Staad. Von J. Anderes.

Der II. (XII.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 Fr.)

I. St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. I. Vita et miracula s. Galli. II. Vita et miracula s. Otmari.

II. Historische Darstellung der Hoheitsrechte der schweizerischen Eidgenossenschaft auf dem Bodensee. Von A. O. Aepli.

III. Aeltester Hofrodel von Jona, c. 1400. Mitgeteilt von Helbling.

Der III. (XIII.) Halbband enthält:

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer v. Knonau. II. Ratpert Casus s. Galli. Mit 6 Excursen und 2 Karten.

Der IV. (XIV.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 Fr.)

I. Vom Herkommen der Schwyzer. Herausgegeben von Hugo Hungerbühler.

II. Drei Beiträge zur St. Gallischen Reformationsgeschichte:
1. Die Chroniken des Hermann Miles und Johannes Kessler. Von Ernst Götzinger.
2. Die Reformation der Stadt Wil. Von Ernst Götzinger.
3. Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax-Forsteck. 1529 und 1564. Von H. G. Sulzberger.

Der V. und VI. (XV. und XVI.) Halbband enthalten: (10 Mark 80 Pf. 12 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. III. Ekkehard. (IV.) Casus sancti Galli. Mit 3 Excursen und einem Plänchen.

Der VII. (XVII.) Halbband enthält: (7 Mark 20 Pf. 8 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. IV. Continuatio Casuum sancti Galli. Conradi de Fabaria Continuatio Casuum sancti Galli. Mit 2 Excursen und einem Plänchen.

Der VIII. (XVIII.) Halbband enthält: (9 Mark. 10 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. V. Christian Kuchimeisters Nüwe Casus Monasterii sancti Galli. Mit 2 Excursen und 2 Beilagen.

Der IX. (XIX.) Halbband enthält: (9 Mark. 10 Fr.)

I. Das St. Gallische Verbrüderungsbuch und das St. Gallische Buch der Gelübde. Herausgegeben von E. Arbenz.

II. Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen. Herausgegeben von Carl Henking.

III. Das zweite St. Galler Totenbuch. Herausgegeben von Hermann Wartmann.

Der X. (XX.) Halbband enthält: (6 Mark. 6 Fr.)

Fridolin Sichers Chronik. Herausgegeben von Ernst Götzinger.

MITTEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

HISTORISCHEN VEREIN IN ST. GALLEN.

XXX.

DRITTE FOLGE X.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1908.

Vadianische Briefsammlung

VI.

1541—1551.

Herausgegeben

von

Emil Arbenz und Hermann Wartmann.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1908.

Die

Vadianische Briefsammlung

der

Stadtbibliothek St. Gallen.

VI.

II. HÄLFTE.

1546—1551.

tam exacte allegare, ut numerus capitum ponendus sit, sed librum citasse et indicasse materiam abunde sit satis, longe optimum factu est, ut tuam distinctionem probemus. Ac miror sane, tantum operæ te in nostris nugis et industriæ locare potuisse, et magnas ago gratias tibi viro diligenti recipioque citra controversiam, quod tibi hoc loco visum est. Tantum cuperem, ut quæ in abbate Notperto, puto, de advocatiis, id est von allerley vogteyen und was advocatey oder vogtey vor jaren gwäsen, satis diligenter, ut arbitror, sum prosecutus et quod docui, exemplis etiam delectis commonstravi, quo me lectores caperent, in illam seriem capitum transferrentur et capiti de feudis, von den lähen, quod numero vigesimum statuisti, mox subiungere(n)tur et caput censeretur vigesimum primum; nec enim aliena ab illa tractatione res est nec plane illa serie indigna. Cum enim in abbatibus plusculis præter nudam et frigidam quidem historiolam non haberem, quod referrem, converti me de industria ad locorum quorundam explicationem, qui vulgo non admodum liquent, sed iis sunt noti melius, qui civilium actionum negotiis aliquousque exercitati sunt; ad multifariam autem cognitionem mediorum temporum utiles sunt.

Ubique autem infensum me et confessum hostem pontifices habent, id quod ex omnium catalogo abbatum constabit; quanquam tu me insimulas velut daturum illis quædam, quæ ferri a piis non possint. Feci, fateor, satis indulgenter, quod tres eius coronas laturus eram, modo ille Christ(i) doctrinam in illa sua Persica mithra[e] non persequeretur, sed prosequeretur; verum externa quædam etiam enormia ferenda ducerem, si, quod internum est, recte haberet. Sed age fiat, quod iubes. Suppone tua pro meis; locum illum emenda, quandoquidem recte sentire te negare non ausim, contra vero me meo more ferre[f] quædam ac devorare etiam fateri habeam, quæ plurimos offendere possent. Acquiesco igitur et hac in parte tuo sane probatissimo iudicio[g] et boni consulo, quod disceptationem religionis, suo in loco plane non susceptam, commode intermittendam existimas vererisque, ne illam cognitores illi excudendarum lucubrationum admittant, et causam minime contemnendam adducis. Intermittantur illa igitur, sed eo pacto, ne intereant; fortassis uti ipsis alibi licuerit. Scripseram autem hæc non velut actor causam agens coram iudice, sed velut narrator dissidiorum, quæ præsenti sæculo in cognitione et perquisitione rerum monasticarum in controversiam venissent et quorum monachi omnium ordinum insimularentur. Feci hæc, quo obiter et com-

mode gustus daretur cervicosis lectoribus chronicorum operum studiosis quibusdam, qui nostra alioqui ne digito quidem attingunt, sed inter explosa damnataque et hæretica numerant. At vero, quum et ego cogito quorundam ingenia plus quam delicata et irritabilia, præterea in animum revoco, quanta sit calumniæ licentia et perfidia et quam patulis foribus a multis vel leviculum exasperatis admittatur, præsertim si crumenula onusta salutarit: omnino cedendum esse tuo iudicio sum arbitratus, si modo operam dederis, ut reliquis annotamenta illa in margine posita addantur, quæ, quibus e libris locisque quæque petita sint, lectorem admoneant.

De consignatione temporum fundationis ecclesiæ Tigurinæ et Lucernanę paulisper tecum litigare libet, appellato iudice Stumphio nostro, modo et illum tu admiseris. Primum ais, me fundationem reiicere in Ludovicum secundum, Dagoberti filium; quod non facio, nisi manu inter scribendum sum lapsus. In Ludevicum enim, regis Theodorici filium, reieci, qui non multis annis a morte Leodegarii paterno regno est præfectus, quum pater Theodoricus, frater Lotharii et eius Ludovici, quem tu obtrudis, filius, plusculis annis regnasset, fato demum functus. Longe autem mihi a temporum et annorum ratione a chronographis tradita dissonare hac in re videntur, quibus Brunhiltę mentionem ita facis, velut videri debeat, ipsam Leodogario præsidente in humanis fuisse aut certe a morte eius non procul abfuisse; id quod a me non recipitur. Constat enim bonorum scriptorum consensu, Brunhiltam supplicio exstinctam[h] a rege Lothario circiter annum domini 618, hoc est sexto fere anno, postquam Heraclius Byzantii imperare cœpit[i]. Eius rei astipulator, puto, erit Annonius, scriptor Gallicus, quem D. Stumphio commodato dedi. Sigbertus monachus, præconio diligentiæ laudatus chronographus, quod dico, diserte annotavit. A fato autem Brunhiltæ adusque Leodogarium cruciatum et obitum anni plus minus 67 interveniunt. Hic enim circiter annum domini 685 passus est. In cuius rei supputatione non Italicis nec Germanicis, sed Gallicis plane aut, ut verius loquar, Francicis auctoribus[k] utor. Invenio autem, non Leodogarium, sed Desiderium[l], urbis Viennensis episcopum, Brunhilta exstimulante[h] a Theodorico rege lapidibus obrui iussum. Nam et hoc a Sigverto (!) diligenter est annotatum. Porro Ebervinus ille (cuius furoribus multis annis tumultuata est Gallia seu Francia) mortuo Ludovico illo tuo,

Dagoberti filio, primum emicuit, maior domus videlicet factus Lotharii (mortuo iam integerrimo viro Erchenoaldo), qui plus sibi potestatis et imperii sumpsit, quam ullus ante se alius maiorum domus regiæ; ideoque Lothario mortuo, cum fratrem eius Theodoricum magnis studiis ad regnum promovisset, tanta utriusque libido et insolentia facta est, ut et Ebronius Luxovii custodiæ traditus et monasterio intrusus et tonsus Theodoricus in S. Dionysii cœnobio latere coactus fuerit. Quæ prima omnium initia et causæ fuerunt odiorum Theodorici et Ebronii in sanctos episcopos, quorum consiliis eorum rabies coercita fuerat. Prior furere cœperat[i] Ebronius, Luxovio elapsus undique sibi concilians, quorum studiis niti posset. Mox et Theodoricus, etiam restitutus et ex hoste amicus factus, Ebroino nihil non indulsit. Hinc occasio oblata Eberwino trucidandi Leodogarii, quem antea sæpe variis modis vexarat et afflixerat. Quod eo fere tempore accidit, quo Pipinus, Ansegisi filius, rebus Austrasiorum præfectus, Wulfrado maiori domus successerat, et ipse profligatus gravi prœlio ab Ebroino; cuius postea singulari sollertia[m] Ebroinus, subornato ad eam rem Ermenfrido, gladio confossus et exstinctus[h] est, circiter annum domini 688, hoc est tertio fere anno post mortem Leodogarii. De hac re perpulchre convenit Gallicis chronographis, quibus sane hoc plus fidei debetur, quo est certius, quemquam[n] rerum domi gestarum certiorem auctorem[k] esse posse quam ullos, qui alios secuti[o] externa in literas retulerunt. Ego reges Francorum bona fide nec indiligenti annorum supputatione in catalogum qualemcunque comportaram, quem D. Stumphio dono dedi. Ex eo ipso annorum ratio colligi facile poterit de Ebronio et Theodorico, quem et ipsum vidisse te optarem. Circumspecte hic gradus figendus est nec facile quibusvis acquiescendum. In nullo enim scribendi genere citius dormitatur, ab his imprimis, qui, amanuensibus usi, grandes libros consarciunt. Quando igitur etiam Tschudus, Glaronensis, cito vidit, indignas esse fide tabulas quasdam, quarum et Rhenanus meminit, qui Wighardum et Rupertum duces faciunt Ludovici Pii et annum præferunt domini 905, a quo nimirum non uno sæculo[p] abfuit Leodogarius, Ludovicus autem ille secundus, Dagoberti filius, intelligi non possit, velut eius duces fuerint Wighardus et Rupertus, quippe qui annis plus minus 27 ante trucidatum Leodogarium defunctus est, duobus filiis postea regnantibus, Lothario et Theodorico (qui fratri defuncto successit): in Ludo-

vicum, iam dicti Theodorici filium, inclinare et duces eius Rudpertum et Wighardum fuisse credere necesse habui. Hic enim circiter annum domini 696 mortuus est, decimo plus minus anno post fatum Leodogarii et annis plus minus 18 ante principatum Caroli Martelli, qui stirpis Carolinorum auctor[k] exstitit[h].

Hoc igitur modo vetustatis ratio habetur ecclesiæ tum vestræ, tum Lucernanę (nam et huic vetustatem multis de causis vindicare utile est), neque hoc sum stupore obrutus, clarissime D. Bullingere, ut existimem, tum primum fundatam esse ecclesiam Tigurinam maiorem, quum est ab altero ducum e ruderibus collecta restauratąque et suis rursum donis exornata, deinde vero aucta a Carolo Magno, nobilibus interim velut suam stipem contribuentibus; id quod tabulæ vestræ, ad me ante annos aliquot missæ, disertis verbis convincunt. Scio et te etiam auctore[k] amplius didici, vetustissima esse initia istius sedis, nec dubito, florentibus etiamnum Romanorum rebus in isto loco religionis christianę exordia fuisse, ut locis aliis nostratibus, nempe Briganti, cuius rei evidentia testimonia exstant[h]. Sed non ædes modo illa vetus; sed urbs etiam Tigurina vetus, Alemannicis eruptionibus provinciarum formis iam pessum euntibus, exstincta[h] et deleta est et plane in vicum redacta. De hoc tu, arbitror, non dubitas. Intelligendum igitur, Francorum veterum fundationes multis in locis instaurationes fuisse magis quam fundationes, nec parva horum laus fuit, quod, ad fidem Christi conversi, mox in eius gloriam redintegrarunt ecclesias plusculas, quas maiores sui, deo carentes in mundo (ut obiter Pauli verbis utar), magno christiani nominis odio devastarant.

Constantiensem sedem cito de Windonissensi, ut creditur, Franci transtulere; Dagobertus postea ædificiis et reditibus ornavit; Berta etiam, Caroli mater, ei sedi providit. Ad quem modum et ad Rhenum sedes aliquæ, afflictæ prius a Francis et fœde tractatæ, demum ab iisdem, meliorem ad mentem inductis, redintegratæ et amplissime ornatæ fuerunt. Qua de re magna fide et ipse Rhenanus prodidit.

Nihil igitur opus fuerit, alterius ducis fundationem ad abbatissianam illam urbis vestræ (ecclesiam) torquere et ab alia abhorrere, quę nihil detrimenti et plusculum habet gloriæ; præsertim quod abbatissiana suum, et perspectum quidem et indubitatum, auctorem[q] habet fundationis suæ, Ludevicum illum illustrem principem, Caroli Magni nepotem. Torta istæc[r] et involuta coniectatio futura esset nec parum suspicionis moveret gloriolæ

nescio cuius, paulo affectatius et nulla necessitate quæsitæ, a qua facile te declinaturum mihi persuadeo, modo rem pro dignitate æstimaveris. Facile autem cedam, si quis me certis et evidentibus testimoniis et argumentis admonuerit; tua enim (pace tua dixerim) non faciunt mihi satis. Nam istud, quod adfers: tam repente in deos referri non potuisse Leodogarium, frigidulum est; tum quod in hoc genere venerationis adeo superstitiosos fuisse Francos constat, ut gentilium more parum abfuerit aliquando, quin vivos etiam sanctitate vitæ præstantes in deos retulerint (nosti quid de Martino Sulpicius[a] scripserit), tum etiam, quod exempla docent, miracula ut quæque recentissima fuere, ita maxima etiam cum admiratione recepta fuisse. Tiberius etiam, quod a Tertulliano est proditum, brevi tempore post Christum excitatum in deorum numerum Romæ referre et divinis honoribus prosequi volebat, nisi senatus auctoritas[q] ei fuisset refragata. Gallo nostro confestim a morte divini honores habiti sunt, et ipse sine mora est a Bosone in sanctos ex evidentia miraculorum relatus. Ferunt et monasterii nostri acta, quod abbas Chonradus a Busnang sacellum exstrui[b] et dedicari curarit Elizabethæ, Thuringorum ducis coniugi recens canonizatæ, cui tamen viventi in curia Heinrichi, Friderici secundi filii (cuius a consiliis erat Chûnradus), advocatum sese et intercessorem adiunxerit[z]). Testem appello Stumphium, quem id in actis Chonradi legis(se) non dubito. Postremo de Leodogario sic Sigbertus in rebus gestis anni 688, hoc est tertii post passum Leodogarium: Innocentia, inquit, et meritum Leodogarii multis miraculis declaratur etc. Horum igitur fama dux motus, hoc celerius, velut aliis prærepturus officium, illi memoriam dedicavit, quo recentiora miracula erant. Certe vivus templum non recepit, quicquid tandem colligat Antoninus.

Quod affers de stirpe Carolingorum, qui Merovingos antecessores non habuerunt, novi, ex recta linea sanguinis nec successores fuisse Carolingos Merovingorum nec hos illorum antecessores. Notantur enim pontifices Romani perfidiæ cuiusdam, quod sui studio commodi, legitimo sanguine Francorum reiecto, Pipinorum stirpem admorint regno, cuius ante non domini nec heredes[a], sed ministri fuerant. Affectarunt igitur potius Carolingi quam reiecerint illos antecessores suos, velut et ipsi de regia stirpe Francorum essent, et se successores eorum videri cupiverunt. Quod si non recipis, tamen sermo ipse convincit,

Carolingos Merovingorum successores et vicissim hos illorum antecessores fuisse. Quare telum istoc[r] tuum, quod in me torques, acumine caret nec vulnus infligit ullum; sicut nec illud, quod de primo duce Alemannorum attulisti. Constat enim, Francos post subiugatam Alemanniam perpetuo duces illic habuisse militarium negotiorum[s], non quidem principes, quales posteriores fuere circa Pipini et Carolorum ætatem et postea, nec suæ potestatis, sed ceu famulitio deditos, quanquam illustres homines, ut tum vocabantur. Ideo iniussu regum nihil audebant, et illa tabula vetus significat, ne ecclesias quidem illas sua opera exstructas[h] sine principis sui consensu. Velim igitur, ut dicam summatim, locum cederes coniecturæ temporum ratione eximie confirmatæ nec urgeres plenam suspicionum opinionem, cum qua vestrates tabulæ dissentiunt et pugnant. Hac autem de caussa nolim quicquam affirmari præfidenter, quod nostra coniectura vetustatem tuetur vel restauratæ ecclesiæ Tigurinæ et longævæ illi vetustati eius, qua Lucernanam longe superat ecclesiam, ne hilum[t] quidem detrahit, sed ipsam agnoscit magis atque confirmat. Hactenus de fundatione et Leodogario.

Quod si meam sententiam ex adductis per me rationibus non recipis, appello dominum Stumphium et me illius pronuntiationi[u] staturum testificor. Quanquam mihi iure exceptio competeret ob eximiam amicitiam, qua tibi iunctus est, tamen quia mihi quoque, ut spero, iure magno et amicitiæ et familiaritatis adglutinatus est, non gravabor citra omnem tergiversationem accipere, quod ab ipso fuerit pronuntiatum[u]. Hoc unum te sancte oro, mi charissime, ut Stumphio successorem des et in urbem e rure voces cum uxore et liberis, ubi opus excudere Froschouerus inceperit. Mire hic gratificari et nobis et Froschouero poterit, in tanto præsertim et tam vario et impedito opere.

Ad Theodoretum quod attinet, anxie tua exspectamus[v]. Ego linguæ Græcæ maxima parte ignarus deprehendere non potui, idemne opus an diversum esset. Abs te vero iam certior factus, nihil amplius hæsito.

De Baalitarum sceleribus non est, quod dubites. E Rorschacho enim parochum[w] vinctum abducere et episcopo Constantiensi tradi iussit abbas noster, et in aperto est, multo ipsum tempore abusum naturali sua filia; id quod et ipsa in vinculis, in quibus adhuc gravida detinetur, clare confessa est. – A parocho[w] Goldachensi sororem gravidam fac-

tam constans rumor est, et sunt, qui credant, utramque[x] a se vitiatam. De aliis, quibus de scripseram, constans itidem fama est; sed ut certo scias, quid res ipsa habeat, omnia exquisitius percunctabor. — Mittler zyt hatt sich der pfarrer zů Arbon, der die pfaffenmäß noch halt und aber der worheit wol bericht ist, zum andern mal nachtz verwägen, das inn der teufel weg fůren wölt. Hatt sich ouch in grossem schweiß, das im die tropfen über das antlit nider geloffen, mercken lassen, er sähe vor im den geist, der inn nemen wölle, und daruf angerůft, das man den evangelischen predicanten ylentz beschiken wölle (dann er mitt im nitt übel eins ist, und darumb zum anderen mal zů erschynen und trost anzelegen gůttwillig gwesen ist). Als oft er kommen, ist es besser worden, unnd pfarrer gesagt, das der gsell, den er vor im umbrumplen gesähen, von im hinwëg sey etc. Sind gůter hoffnung, gott werd inn mitt sölicher versůchung gewarndt haben, damitt er sich zum herren kere und synen namen worhaft ußkünde; dan er sonst ein wolberedt, persönlich[y] und nit ungeleert man ist.

Elenchum libri tui de sacramentis legi et relegi et illustrem laborem video, qui sane undequaque lectorem in huius rei tractatione poterit liquidę veritatis admonere. Valde rogo te, ut excuso eo carere me non sinas. — Lutheri propositiones nihil habent rari, cur edi[a] debuerint. Esum carnalem carnis Christi inculcat et proponit. Talis cenæ[z] (quoniam Thyestea est) me convivam non habebit. — De Halleri gratia et fortunis apud Augustanos valde gaudeo. Multi boni viri timebant, ne quid discordiæ primus ille adventus eius ex doctrinæ varietate pareret; sed artibus Sathanæ obstare domini gratiam video, quæ ut illum magna dignitate apud illos evehat, dominum impense precamur[a]. — De reliquis ad me missis magnas ago gratias. Remitto, quę iubebas, et simul mitto epigrammata, quæ contionatoris[s] esse principis Wirtembergensis, minime inelegantis hominis, existimantur; quanquam alterum, de Luna, Gallo et Aquila, Philippi esse dicatur, quod e Ratisbono(!) Schnepfius amiculis quibusdam Studgardiam miserit. Non admodum dissimili filo scripta sunt[aa]. Ferunt tamen, Philippi esse discipulum, qui iam ducis Wirtembergensis[bb] contionator[s] existit. Abbas Plabürensis ante menses aliquot e vita excessit, homo, dum erat, parcus, avarus et sordidus. Eo mortuo dux Huldrichus misit, qui relictam suppellectilem confiscarent. Ibi iustam pecuniæ summam repererunt, qui excusserunt loculos, quum

hypocrita tamen vanus et mendax ad cuiusvis vel tantillæ exactionis rumorem pauperem se esse et ære vacuum inclamarit. Eius rei causa et quod alioqui horum hominum more non satis probatæ vitæ esset, hoc de ipso, velut typo improborum abbatum, epigramma conscriptum esse ferunt, argumentum[cc] profecto, et elegans, ex quo coniicere licet, quam procaciter quidam vitas malignorum abbatum proscindere non vereantur. Frigidulum mihi visum est alterum de Luna, Gallo, Aquila, id est de Turca, Franco, Cæsare; sed habet tamen laudem non ineptam ordinum imperii nec inauspicatum omen est victoriæ, quam illis magna fiducia pollicetur. Novarum rerum præterea nihil. Lindavienses muros urbis aut turres potius ad omnem casum belli instruxerunt, portam pontis insulam cum continente coniungentis fortissime muniunt. Quibus id de causis fiat, tacetur; sed sermone tamen quorundam fertur, Cæsarem clam et de tribunis aliquot et militibus paulo expertioribus per vallem Walgauiam et Algauios montes providisse; abundat enim tractus ille bonis militibus. Placet mihi domini voluntas in suis tam vigilanter et circumspecte agentibus. Equidem certissimi mihi argumenti vice est, in hoc esse patrem misericordiarum, ne sui ob gloriam filii in mundo rursum effulgentis deserantur, sed ornentur potius certis gratiæ beneficiis. Vale et mea consule boni. Recte fecisti, quod labores postremos Stumphio[dd] misisti; eius enim iudicio et consilio concredidi omnia. San Galli, . . die Februarii, anno domini MDXLVI.

Ioachimus Vadianus tuus.

Mæcenates[ee] meos, amplissimos et prudentissimos viros D. D. consules Habium et Lavaterum, cum multa commendatione meo nomine saluta.

Candidissimo et doctissimo viro D. Heinricho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo et tanquam fratri longe charissimo.

a) „æ“ für „e“ in der Stammsilbe. — b) „ioc-“. — c) „-ti“. — d) „sync-“. — e) „mytra“. — f) „ferre“ irrtümlich wiederholt. — g) „t“ für „c“. — h) „ext-“. — i) „cep-“. — k) „aut-“. — l) „Desyd-“. — m) „soler-“. — n) „quen-“. — o) „sequuti“. — p) „sec-“. — q) „auth-“. — r) „isth-“. — s) „ci“ für „ti“. — t) „hyl-“. — u) „pronunc-“. — v) „exp-“. — w) „parr-“. — x) „utranque“. — y) Für „versönlich“ verschrieben? — z) „con-“. — aa) „sint“, doch ohne Zweifel verschrieben. — bb) „Witt-“. — cc) „argtum“ mit Abkürzungsstrich. — dd) „-ii“. — ee) „Mec-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) S. Kuchimeister, St. Gall. Mitteilungen XVIII, S. 5. — Der vorstehende, unvollständig datierte Brief scheint vor Brief 1446 und 1449 vom 12. und 18. Februar geschrieben zu sein. Die Vorlage ist Copie.

1446.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 28b.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1546. Februar 12.

Er spricht sich über die Grundsätze aus, nach denen er bei seinen historischen Arbeiten verfährt.

S. Quid tu nobis ex nostris logis et iocis apologiam facis? Scripsi ad te, primarium dominum et amicum, summa cum animi oblectatione, neque aliud mihi multo tempore iucundius otiolum[a]) fuit quam hoc ipsum, quod illis literis scribendis nulla alia de causa tribui magis, quam ut de animi mei instituto certior fieres. Nihil enim minus cogito, quam mea tueri ceu optime facta, dicta scriptave coram illis, quorum[b]) iudicium mihi pro Lydio lapide est, quorum cognitioni omnia mea subiicio; quanquam gratissimum mihi fuit, quod significas, nihil verendum, ne[c]) quid vel favoris vel dignitatis immodice monachis tributuri sitis. Postulat enim hoc non solum zelus pietatis, sed historiæ etiam candor, ne errantes in errore efferamus, sed dignis pingamus coloribus, nec novum hoc erit penes vos neque ullorum iudicio odiosum, laudare parcis aut nullis verbis illos, quorum fucatam hypocrisim ex urbe et agro penitus submovistis neque dignos ducitis, qui aliis in posterum negotium faciant, qui aliud non sunt, quam Sileni Alcibiadis[d]) inversi, qui externo cultu utcunque religiosi, interno habitu plus quam veternosi et nitrosi existunt, quos sane præstat ita popello quacunque commode oblata occasione proponere, ut ingenio suopte, qui sint et quid sint, olfacere vel obtusa nare possit. Non probo nec admitto scurrilem insectationem; econtra vero laudo vafram et sarcasmo aspersam traductionem, quæ plerumque[e]) etiam laudis specie usurpatur nec parum habet gratiæ, etiam si paulo altius aculeum infigat; quod Stumphium nostrum accurate præstiturum confidimus et pollicemur nobis de cognitoribus illis nostris altius iudicium, quam ut repente inducendum decernant, quod nemo in calumniam trahere facile queat. Et Petri quidem, correctoris, cum fides, tum diligentia perspecta est; sed expertus etiam sum, quanta fide anniti soleant in edendo[f]), qui lucubrationum excudendarum sunt auctores[g]). Vale. S. Galli, XII. die Februarii, anno MDXLVI.

Ioachimus Vadianus.

Spectatissimæ fidei et eruditionis viro domino Heinricho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico imprimis observando.

a) „c“ für „t“. — b) „-ram“. — c) „neque“, ohne Zweifel verschrieben. — d) „Alcici-“. — e) „plæ-run-“. — f) „æd-“. — g) „auth-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Die Vorlage ist Copie.

Staats-A. Zürich. E. II. 342, 138.

1447.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. Februar 13.

Er verspricht, alle Sorgfalt auf die herauszugebenden Bücher zu verwenden. Politische Nachrichten.

G(ratiam) et p(acem). Non habeo, vir omnibus modis colendissime, quod ad tua respondeam, nisi quod omnem nostram diligentiam, operam, fidem in edendis[a]) libris illis, quantum nostra quidem conficere poterit tenuitas, pollicemur. Scio, scio, mi colendissime Vadiane, Antichristum nos ornaturos, si monachorum vires et perniciosissimum vitæ genus vel modice fucare pergeremus. Absit, absit. Utinam nostra in potestate sit, de monachismo decernere et, quæ decreta fuerant, exsequi[b])! Sed domini est ea victoria. De cognitoribus aliud nihil dico, quam quod proximis significavi; curabo tamen, ne quid hic per me negligatur. Perpetuo mihi pugnandum est etc.

Nüwer zytung hab ich hüt von Basel dise meynung von Gastio empfangen, und wie ichs hab, also mitteylen ichs üch:

Der schmalkaldisch pundt sol volstreckt sin in die 20 jar.

Daryn söllend von nüwem uffgenommen sin der Pfallentzgraff, wie ier wüst, der graff von Nassow und der graff von Hennenberg, ouch andere mer.

Die sag ist, der keysser sye gar ungedultig mitt Tütschenland, welchs so häfftig abfall, und sye vast unlustig. Ettlich vermeinend, er werde ettwas anheben werden; ettlich, er werde nüt anheben, sunder lůgen, wie er in Hispanien kum, vil gällt daryn bringe und den wyssen mooren wërre.

Die pfaffen und münch wychend mitt ungedult uß der Pfalltz und fliehend zů Ferdinando. Da söllend sy wilkummen sin; dann man ein zyt sölichs unfasels gemanglet hat.

In Saxen sol sich ein sect erhept haben deren, die den Iudaismum wider bringend: beschnydung, sabbath und anderes. Darwider sol Luther schriben. Achtend ettlich, er werde unsere kylchen ouch mitt den Jude—leuden[c]) verknüppfen und stöupen etc.

Von Rägenspurg vernemend wir nüt; achtend, es werde nüt uß der sach. — Hæc habui, quæ communicare volui. Dominus servet te in æternum. Tiguri, 13. Februarii, anno 1546. Salutant te Gvaltherus, Pellicanus, Bibliander etc. *Bullingerus* tuus.

a) „æd-". — b) „exe-". — c) Oder „Judelenden"?

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi spectatissimo, domino suo semper colendo. Sangallen.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Als Beilage zu vorstehendem Brief geben wir den von Bullinger in Copie an Vadian geschickten Hauptinhalt eines vom 30. Januar (1546) datierten Schreibens von Basel an Zürich, das am 3. Februar in Zürich abgeliefert wurde.

Summa der gschrifft.

Wir sind warhafft bericht, das Pfaltzgraff Fridrych, der churfürst in XI 202.
der Pfaltz, allenthalb predger uffstelle, das h(eilige) evangelium heyter und klar ze predgen, die sacramenten des libs und blûts Christi christlich ze reichen, und den predgern eewyber lasse; das och uff Sontag 10. Ianuarii in der pfarr Heydelberg zû S. Peter und in der gantzen Pfaltz die bäpstisch mess abgethan und des herren nachtmal in tütsch yngesetzt sye ouch gebrucht worden; das och die beid fürsten Pfaltz und Hessen werdent in kurtzem zû Franckfort zamen kummen da wir achtend, das der Pfaltzgraff, wie ouch Cölln, in die christlich vereinigung genommen werde etc., dardurch one zwyfel vil böser pratticken gebrochen werdent. Und ist wunderbare würckung gottes, der inmitten der vervolgung des keyssers und königs sin wort erbreiteret. Datum 30. Ianuarii.

Burgermeister undt radt der statt Basel den burgermeister und radt der statt Zurych.

Uberantwort Zürych uff dem radthuß, Mittwuch nach purificationis, zû den 9 ur.

An sinen fürgeliepten, eerenden herren burgermeistern von Watt zû Sangallen.

1448.

Bernardino Ochino[1]) an Vadian. B 39.

Augsburg. 1546. Februar 13.

Versicherung seiner Ergebenheit. Übersendung eines seiner Bücher.

S. D. Mirum enim tibi fortasse videbitur, cur ego ad te scribere voluerim, meamque, ut opinor, temeritatem incusare poteris. Ceterum quia ex sermonibus D. Ieronimi Sailer mihi persuasi, te eum esse, qui omnes tibi ac virtuti tuę[a]) deditos nullo umquam tempore reiiceres, eapropter has nunc ad te literulas amoris dumtaxat atque observantię in te meę testes esse volui. Novi enim me tuis virtutibus devinctum supra

quam vel ego possim persolvere vel tu facile credere, nec est quicquam tam arduum, tam difficile, quod non ęque pro tua Dignitate sim facturus. Misit D. Ieronimus noster ex multis meis ineptiis librum unum, clementia tua potius allectus quam iudicio deterritus. Misissem et ego hactenus, si dignum putassem, qui in manus tuas eruditissimas perveniret. Vale, mei memor in Christo. Augustę[a], 13. Februarii 1546.

T(uæ) D(ignitati) deditissimus *Bernardinus Ochinus.*

Clarissimo et eximio doctori domino Ioachino Vadiano osservandissimo.

a) „e" für „ę".

[1]) Von *Bernardino Occhino* finden sich 2 kleine Briefe in unserer Sammlung, der vorstehende und Nr. 1450.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 29.

1449.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1546. Februar 18.

Seine Arbeit über die st. gallischen Äbte. Politische Nachrichten.

S. Non arbitreris, amplissime vir, ita me ceu iuveniliter exsultare[a] meorum laborum, ut sic dicam, partu, velut cedi mihi abs te et Stumphio nostro velim ac non potius locum dare vestræ tum moderationi et humanitati, tum etiam sanitati iudicii. Diversum enim ante missis literis testatus sum et, cum ad scribendum animum appulissem, ea imprimis spe sum fretus, ut mihi persuaderem, facile iuvari me vestro consilio posse, si quid vel prætermissum a me vel intempera(n)tius negligentiusve admissum, immo[b] vero et commissum fuisset. Novi equidem et probe mihi conscius sum (nam hoc me nescio an dono an vitio naturà formavit), quam sim in scribendo non simplex modo et incautus, sed liberior etiam interdum, quam ferre vel benevolorum hominum aequanimitas possit. Præterea cum ipse tribuere monachismo, vel origine ipsa et temporum serie postulante, fuerim coactus, quî posset per me iam nunc contendi aut postulari, ne quid in totum ei tribueretur? Utinam essent hodie monachi, quales esse deberent, aut maiore ex parte patrum vestigia sequerentur, quo per me non modo ferri, sed etiam laudari possent! Modo quum sint, ut nosti et sane orbis novit, ferre alicubi necesse est, laudare difficile, a moribus autem piorum hominum prorsus alienum. Hoc solum urgebam, quod ipse probe sentis, ne non moverentur cognitores isti vestri, ut, si quo loco vel avaritia horum vel immoderata opum cupiditas vel supinitas effrenis vel nimium studium rerum civilium et forensium vel

otium[c] omni genere luxus libidinisque confertum etc. pro rei indignitate taxatur et vitio vertitur, eo loco ut connivere et dari quicquam religioni velint, ne probare videamur in totum aut æquo ferre animo, quod ab ipso monachorum instituto alienissimum est. Ego Ůlricho octavo, longe maximo et perniciosissimo hypocritæ, magnarum dissensionum et bellorum etiam causam et culpam tribuo, et vere quidem id facio, non amore vel patriæ vel viciniæ nostræ, suisque illum coloribus obiter obumbro potius, quam pro merito pingo. Hic dari mihi illud pro meo et pietatis iure adeoque permitti istoc[d] vellem, cum tamen fateri cogantur æqui æstimatores, me ne meis quidem adeo pepercisse, quin veritatis exactam rationem habendam esse duxerim. Non enim hoc ago, ut meos ita tuear aut purgem, tanquam culpam nullam malorum[e] habuerint; sed iis merito reprehensis[f] fontem interim recludo totius calamitatis, quam temporum illorum necessitas urgebat. Idem alicubi in abbate Francisco egi, cuius avaritia, cum ingenti odio bonorum coniuncta, ita fecit invisum hominem non alienis tantum, sed etiam domesticis, ut obitus eius multam multis lætitiam attulerit; et mihi quidem licet arcta sanguinis linea coniunctus fuerit, quemadmodum et Chilianus successor eius (cuius avia materna avi mei materni soror fuit), tamen, ut in historiæ fide manerem, longe magis veritati quam sanguini deferendum esse existimavi. In iis me iuves et tuearis et, patriæ de vestris minime male meritæ ut concedant quicquam, adhortare. Dici enim non potest, quantopere huius dignitas et existimatio horum malevolentia apud ordines Helveticos non uno loco et tempore denigrata fuerit. Verum nimis multa de iis, quæ omnia tibi ut amantissimo fratri committo et concredo.

Gratissima mihi fuit epistola tua, tum quod nihil mihi de tuo non promittis immerenti, tum etiam quod quorundam me ad finem admonuisti, quæ nosse me quadamtenus[g] referebat. Contra ego tibi schedas duas mitto, quarum altera Augusta, altera Neroberga allata est. Tales enim frequenter summittunt mercatores amici et, ut describam, commodant. In altera videbis, qui principes quæve urbes electori se Coloniensi adiunxerint utque adhæsionis quam fœderis voce uti malint, mire prudentes. Illic reperies urbes recens in fœdus receptas, quarum præcipua Norimberga est. Nec est dubium, quin et elector Moguntinensis sit in fœdere et alii nonnulli, quorum nomenclatura in præsentia intermissa est. Expendes etiam, quam sit demissa et humilis totius conventus forma. Om-

nia per legatos acta sunt, et solutum iam scribunt comitium Francofordiense, condicto interim ad reditum primo Aprilis die. Ita nostris scribitur. Interea adibit Gallum ornatissima legatio protestantium nomine et mandato, et aiunt ad Helvetios consimilem destinatam, quæ propediem sit apparitura. Mira quibusdam ex nostris concredita sunt, quæ sane, quoniam fidem excedunt, silere quam referre satius est. De hoc tibi persuadeto, magnam ordinum mutationem futuram esse, modo Cæsar intemperantiæ frenum[f] non iniecerit et ab illo suo sæviendi instituto non deflexerit. Interim Ratisbonę audiuntur monachi, quidnam adferant novi. Risi ego Cochlæum tuum, cum viderem eum sponte advolasse, videlicet ne fabulæ isti sua deforent δορυφορήματα; ex horum enim cœtu ipse itidem agit satellitem. Vitus Dietrich affuisset e Norimbergensibus disputationi, ni ipsum podagra deiecisset. Osiandrum ferunt ex nimio cultu et opum cura plurimis factum esse odiosum. Annulatus et torquatus suggestum ascendit contionaturus[c] seque muliebriter ostentat, iam tertia coniuge beatus nec parum auctus opibus, præter annuum salarium, quo quingenti ipsi aurei numerantur; amatur enim a patriciis. Philippus non sine causa abest, negotiis[c] haud dubie grandibus adhibitus; nam si sævire ille pergat, scripto orbis admonebitur, quo et de caussæ qualitate constare omnibus possit et bello iustis causis suscepto favor passim conciliari possit. Verum hæc tibi fraterne communico, quem cum omnibus tuis, Pellicano maxime, Theodoroque et Gvalthero, valere ex animo cupio. S. Galli, XVIII. die Februarii, anno domini MDXLVI. *Ioachimus Vadianus.*

Certo ferunt, status Helvetiis multis de causis eximie favere. Causa in aperto est.

Ornatissimo viro domino Heinricho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, colendo plurimum domino.

a) „exul-". — b) „imo". — c) „ci" für „ti". — d) „isth-". — e) „mall-". — f) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — g) „quadan-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Die Vorlage ist Copie.

XI 19.

1450.

Bernardino Ochino[1]) an Vadian.

Augsburg. 1549. März 6.

Bescheidene Ablehnung des ihm erteilten Lobes.

Quod proximis literis tuis tantopere me laudaris, debeo tibi tantum, quantum ab eo absum, ut merito lauder. Id enim debetur cuique, quod

gratis dat, non quod persolvit. Quare et ipse id totum tibi debeo, quod de me scribis, cum in me tale sit nih(i)l. De cetero, si me examinaris, nil invenies, nisi tenue et humile. Novitius sum atque tirunculus Christi, qui ex inscitiæ[a] tenebris pedem modo movi, promovi fere nih(i)l. Conabor tamen talis esse aliquando, qualem nunc me prædicas[a] et esse aut iudicas aut certe velles, et quamvis testimonio conscientia repugnet, lætor tamen, alicui talem me videri posse, qualem me fingit tua, hoc est hominis eruditissimi, prædicatio[a]. Ut enim rectius egeno, quam diviti datur, ita rectius qui caret, quam qui suis laudibus abundat, laudatur. Id totum fuit tuæ humanitatis et singularis in me benevolentiæ. Rogo te, quantum rogare possum, ut pro tua erga studiosos viros humanitate inter tuos connumeres; sic enim tua virtus postulat facitque, ut sim tuus, quoad vivam. Vale. Augustæ, 6. Martii 1546.

T(uæ) D(ignitati) deditissimus *B(ernardinu)s O(chinu)s.*

Excellentissimo domino domino Ioachino Vadiano, *doc*tori osservantissimo.

a) „e" für „æ".

[1]) Vgl. oben, Brief 1448.

1451. VI 109.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1546. März 6.

Er berichtet über sein Abkommen mit Bonifaz Amerbach und bedauert, Vadian unabsichtlich verletzt zu haben. Nachrichten vom Tage in Frankfurt.

S. D. Amorbachius misit literas, quas mulier illa scripsit de domuncula, quam videtur etiamnum vendicare. Convenimus dein etiam et post colloquium de re eadem conclusimus, exspectare[a] nos velle Ioannis de Ütenheim, viri nobilis, adventum et re exposita petere responsum; quicquid autem illic inveniamus, vocare in consilium et agere pro decoro. Noluimus hoc nostrum propositum te ignorare.

Quod te offendi mea diligentia indicata, dolet; nam non fuit is animus mihi, quem forsitan suspicaris. Simpliciter exposui omnia, tantum ut scires, quid et qualiter fuisset actum et quod nos non essemus in causa, cur vasa illius non essent in tempore reddita. Igitur æqui bonique consulas, quæso, quod feci; nam ego de te spero, quæcunque sunt speranda de domino et amico primario.

Ex Constantia scis nimirum, quicquid de conventu Fra(n)cfordiensi cognosci potest. Servant sibi omnia[b], et meo iudicio rectissime, postquam inter homines non est amplius fides. Nihil scitur ergo, nisi quę non possunt occultari. Colloquium cœpit tandem. Contulerunt de iustificatione, respondit Bucerus, Philippo absente, quamvis in locum eius sit missus D. Georgius Maior, vir ingenii placidi et doctus. Res cecidit haud infeliciter. Cista includere statuerunt disputata, quę sit in manu senatus Ratisponensis, ex tribus clavibus unam prędidentes, alias duas colloquentes habeant, modo Cęsar sic permittat; nam huius responsum hac de re exspectant[a]. Scripsit nuper cantiuncula, Cęsarem esse in itinere Ratisponam versus; quod sum admiratus, postquam ante paucas adhuc septimanas de hospitio non fuerit provisum quicquam. Age, quicquid sit, nos a domino pendeamus. Vale in Christo cum domo tua et piis fratribus. Pluribus scribere dies Sabbati prohibuit. Basileę, raptim. 6. Martii, anno 1546.

D. Bonifacius Amorbachius te salutat rogatque, ut se habeas semper quam commendatissimum; similiter commisit Persius noster.

T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

D. Ioachimo Vadiano, viro doctissimo, consuli Sangallensi prudentissimo, domino cumprimis observando suo.

a) „exp-". — b) Am Rande von Vadians Hand: „conſœderati scilicet".

[1]) Vgl. I, Brief 105.

Staats-A. Zürich. A. 245. 1.

1452.

Vadian[1]) an die Bürgermeister von Zürich, Hans Rudolf Lavater und Hans Hab.

St. Gallen. 1546. März 6.

Berichte über geheime Praktiken des Abtes von St. Gallen mit süddeutschen geistlichen und weltlichen Herren.

Fromm, vest, fürsichtig, ersam und weyſs, sonders günstig lieb herren, mein beraydt, gůtwillig dienst seygen e(uwer) W(yſshayt) allzeyt berayt zůvor. Günstig herr(en), ich wird abermals verursacht, E. W. und nit one vorwüssen und beger meiner herren der haimlichen radten allhie zů S. Gallen ettwas anligender handlungen zů erzellen, doch in gehaim und uss sonderrem gůten vertruwen etc., fürnemlich ouch der ursachen, das sollich handlungen nit allain unſs und die unsern, sonder ouch, und zůvor, E. W. sampt den iren und andern gloubensverwanten stetten uff

allerlay infall der louffen und äben gefarlichen zeyten gleycher maß antreffen und belangen möchte. Und ist die sach also gestaltet, das mein herren ain erbarer radt der statt zů S. Gallen nume ain gůt zeyt zůgsechen und hingon lassen, doch ie lenger ie mer spůrt und glouplich bericht ist, das herr abt Diethelm zů S. Gallen sich mit enendseewischen prælaten, grafen und edlingen mit stäter und onableßiger besůchung, prattik und sollicitierung dermaßen einlaßt, und nit allain durch sein verorndten, sonder ouch mit sein selbs person und sollicher maßen, das mein herren eehaffter ursachen halber sollichs ferrer nit zů verhalten, sonder zů offnen und nach der lenge zů erzellen schuldig sein geacht hand und noch achtend, damit man sich diser sachen halb umbsëchen und ir, mein günstig herren, als die verstendigen sich erindern mögend, was zů söllichem ze thůn sey, damit man sich fridens und dess gethonen zůsagens von gmainen aidgnoßen letzstgehaltner tagen geschëchen, namlich gemainen friden und ainikhait und die pündt ze halten etc., dester baß versechen möchte. Und sind mein herren glouplich bericht, das her abt zum andern mal und stiller wyß enend Sees zů Tettnang bey graf Hugen von Montfort oder Langenargen erschinen und daselbst ouch der prælaten von Ottenbüren, von Wingarten, von Schussenriedt und Kempten, dessglychen dess bischofs von Costentz pottschafft ankhomen und in vilfaltiger ernstlicher handlung sich bespracht und beradtschlagt habind. Zůdem so hatt er kurtz verschiner tagen seine zwen brůder, namlich Wilhelmen, so uff Rosenberg im Rintal sitzt, und Casparn, dess bischoffs vogt zů Arbon, mit 15 pferden gen Lindow in Pffefferliß hauß abgefertigt, an wellchem ordt obgemelter parthen potschaft glychermaß erschünen und in ainer versperten stuben dermaßen und so lang beradtschlagt, das es[a] den wirt verwondert und bedaurt und die von Lindow (wiewol man in den win gschenkt hat) so vil bewegt, das gwaltig leut daselbst geredt hand: vast gůt syge eß und den stetten ouch von nöten, das man sich weyßlich und wol fürseche; dann diss zamenkrüchen[b] und runen gwüsslich wenig gůtz uff im trage etc. Nachgends und darvor hat der abt geng louffer gen Merßburg zů dem bischof abgfertigt, und nemlich ainen, von dem man in gehaim erlernt hat, daß er zů spatem abend gen Merßburg komen und sein brief überantwurt und damit begert, das man in zytlich fertig machen welle. Daruf man die brief gelesen und im zů antwurt geben, man könn in so schnell nit abfertigen; dan

diejenigen, so die sachen gmainklich berûrend, seygend noch nit vorhanden; die werdind aber am morgen frû da sein (wie sy ouch khomen sind), so well man in darnach nit lang mer ufhaben etc. Zû dem so wirdt stäte botschaff(t) gen Schwytz geschikt und von Schwytz widerum an den abt und dannethin ferrer etc. Und wie die vorig wochen vor dito der abt von Bregantz für Rinegg hin gen Rorschach zû unserm abt khommen und der landtvogt im Ryntal mit im, hat sich begeben, das der hoptman Scherer dess gotzhuß (gar ain eerlicher, stiller mann) den nächsten von Schwytz gen Wyl khomen und da dannen gar spat alhar gen S. Gallen khommen und sich beklagt, wie mûd und hellig er sey etc. Hat im der statthalter nit weyl geben noch laßen wellen, dan das er noch desselben abendtz gen Rorschach reyten mûssen, damit er obgemelte menner bey ainandern träffe. Was alda gehandlet syge, mag man nit wüssen, und wie ainer den landtvogt Grûnigern gefraget, hat er gsagt, sy heygind faßnacht mit ainandern ghalten. Item so halt abt Diethelm mit allem ernst an und treybt eß für und für mit seinen pauren, damit sy wer und wafen und harnisch habind, tröuwt inen ouch bey großen strafen, das sy gedenkind und mit fleyss sich verfassind, onangesechen ainichs kostens. So sind die grafen von Montfort ettlicher verschiner closterfesten selbs personlich im closter zû S. Gallen erschünen sampt ettlichen edlingen und vil prachtz und bankettierenß ghalten und dermaßen getrunkhen, das ettlich in dem weg gelegen, das man über sy schryten mûssen etc. Und ist in verschiner wochen vor dito in vier langen win- oder leytfassen und uff zwayen wegen gar ain großer last in das closter zû S. Gallen gefûrt worden; nit mag man wüssen, was eß ist, gelt, geschütz, harnisch oder anderß derglychen; doch wayßt man, das eß weder win noch korn gewesen, sonders ain verdächtlich war ist, und stat man in zwyfel, ob die enendseewischen prelaten hinder unsern abt flochend oder ob man gelt dahin uff allerlay anschleg verorne etc.; wiewol man biß uff disen tag grondtlich nit erfaren mogen, was doch in gemelt fasset[c] gefûrt worden sey etc.

So hat man gût kondschafft von Ulm har, das obgemelte parthen sampt ettlichen dess adels mer zû Ochsenhusen in dem closter kurtzverrukter zeyt sich versamlet und taglaystung gehalten und alda disen anschlag inen gfallen laßen habind, daß man die stett (so eß dahin khomme) anfechten und ierren sölle, damit sy niendert zûsammen khomen und

khaynen hufen machen noch iemand hilf thůn mögind, biß man sich mit grosser und gnůsamer sterke gegen inen verfassen und versechen möge etc. Welchem nach ain ansechlich person dess closters zů S. Gallen uff ainem tag bey eerenleuten der statt in ainer tagürten gesessen, und als man von kornß wegen zů red worden ist, das man der hoffnung sey, eß werde abschlachen, und man sich dess gefröuwt etc., hat er gredt: eß wëre sich villicht ze frowen, wan die krieg nünt irren[d] wurdind etc.; und wie ainer geredt, er well sich nüntz dann gůtz fridens versechen, do hat diser gredt: Das well gott, aber ain anders ist schon fürgenomen und beschlossen, und werdend die stett mit ir fürsechung wenig trostz finden, wan inen alles, daß sy uff dem land habend, verhergt und zů grond gericht wirdt. Ab welchen worten man schnell verstanden, das der abt diser pratikhen und anschlegen grondtlich und gůt wüssen tregt und darin ouch nit klainfüge hoffnung gesetzt etc., geschwigen, das er sampt den seynen ain güte zeyt har so untreuws, ufsatzigs und posters dings gëgen ainer statt gewesen und noch ist etc. Demnach, günstig lieb herren, mein herren in allerlay gedenkhen, gefar und zweyfel stond, was in söllichen pratikhen und anschlegen stëke, wannen har sye langind und wohin sy raychen wellind, und könnend aber spůren, das man nit klainer zůversicht ist; ob man schon nit grondtlich erfaren mag, wie alle anschleg im grond gestaltet sind. Und woltend mein herren achten, dieweyl gedachter unser abt ainer aidgnoschafft so vil verpflicht und dadannen so gůten schutz und schirm hat, er hette sich usswendigs pratticierenß und hin und har schikenß und reytens wol maßen und verzeychen mögen und khëme der trüw, so er üch und andern seynen burgern und landtleuten zů laisten schuldig ist, erbarlich nach etc. Weyl aber diss sein werrend handlungen vorhanden sind, můß man sich dess endtlich versechen, das er nit iedermann und ioch denen, so er vermög seiner aydspflichten schuldig ist, zů glük oder gůtem handle und gegen ainer statt zů S. Gallen ouch nit das best vorhabe etc.

Das hab ich, günstig lieb herren, E. e(rsam) W. uss befelch und beger miner herren der haimlichen rädten nit bergen wellen, mit ernstlichem beger, alle sach, als von uns harlangende, in höchstem gehaim ze halten und uns alle weg in treuwem befelch zů haben. So sind mein herren dess gesindt, weder im noch iemand anderm ainichen anlaß, ainichen gewalt ze bruchen, zgeben, sonderß der gstalt zů faren, das man sin mit gott

gunst, glimpf und eere haben sölle, wiewol man sicht und greyfft, das die hoptursach allesß hasses und ufsatzes vasthin die ainig religion ist, von dero wegen der teufal (!) sich so mit grimmen anfechtungen sechen laßt etc., von der wir aber abzeston nit gesinnet sind, der hoffnung zů gott, eß sölle üch und üns gnad geben werden, daß leben darbey ze laßen etc.

Wil mich hiemitt E. E. Wyßhait als meinen günstigen herren allzeyt befolhen haben. Der herr gott welle E. W. und die euwern in aller wolfart gnädenklichen erhalten. Geben zů S. Gallen, den 6. tag Mertzen, im 1546 jar.

E. W. williger *Joachim von Watt,* doctor.

Den frommen, vesten, fürsichtigen, weysen herrn Hans Růdolfen Lavater und Hansen Haben, den burgermeistern der loblichen statt Zürich, meinen sonders günstigen lieben herren und gönnern.

a) „er". — b) „küchen" mit übergeschriebenem „r"? — nicht ganz sicher. — c) = „fassung" oder verschrieben für „fasser"? — d) Folgt „ierren", wohl irrtümliche Wiederholung von „irren".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 111. 1453.

Laurenz Torrentinus[1]) an Vadian.

Bologna. 1546. Märs 15.

Er fragt, ob Vadian den zugeschickten Theodoretus erhalten, und wird ihm die nächstens erscheinenden Commentare zu Homer zusenden. Die Überbringer haben auch Briefe für Frankfurt.

S. P. Vir ornatissime, die 12. mensis Decembris ad tuam Humanitatem misi Theodoretum[a]) De providentia dei Græcum; an illum recepisti, ignoro. Iam reliqua commentaria Eustaßii super Homerum propemodum in lucem prodibunt; si opus habueris, fac sciam; Laurentium tuum perquam paratum habebis. His bene ac feliciter vale. Bononiæ, 15. Martii 1546.

Tuus *Laurentius Torrentinus,* bibliopola.

Qui has tibi daturi sunt literas, ex illis de Sclappritz sunt, quibus dedi et literas Franckfordiam ferendas. Te rogo, ut illis dicas, ut, cum Franckfordiam pervenerint, et illas quanto citius poterint tradant. Iterum vale.

Ornatissimo viro D. Ioachimo Vadiano, patrono suo honorando.
Sanct Gallib).

a) „-ietum". — b) Aus „Gallo" corrigiert oder umgekehrt.

[1]) Vgl. V, Brief 1067.

1454. VI 110.

Bartholome Jeger[1]) an Vadian.

(Bischofzell.). 1546. März 18.

Er ersucht um ärztlichen Rat für seine Frau.

Mein ganntz unnderthenig, willig diennst seyen euch zuvor. Geunstiger her, alß dann mein husfrow[a]) kurtzverschiner tagen ir wasser euch zugeschickt unnd ir dasselbig besichtiget unnd daruff ewern ratschlag mitgethailt, haben ich unnd sy verstannden unnd im selbigen vernomen, euch das wasser in dry oder vier tagen widerumb zuzeschicken, wellen ir ewern ratschlag ir wytter mitthailen. Uf sollichs schickt sy euch ir wasser widerumb unnd begert witter nach besichtigung ewers[a]) rattschlags; dann sy vermaint, so der flus nit ufhöre oder nachlaß, sy habe in kurtzen tagen gar kain blůt mer bey ir. Bitt sy unnd ich, ir wellen ir beratten unnd mit ewerm ratschlag so vil müglich beholffen sein. Dann der geschwulst halber, so wissen, das es besser worden unnd dieselbig nachgelassen hat. Semlichs umb euch zusampt der belonung zu verdienen, bin ich unnd mein husfrow[a]) alle zeit genaigt unnd gutwillig etc. Datum Donrstags nach Invocavit, anno etc. XLVI.

Ewer williger *Barthlome Jeger* zů Bischoffzell.

Dem fromen, vesten, hochgelerttenn hern Joachim von Watt, doctor unnd burgermaister der statt zů Sanndt Gallen, meinem g(ünnstigen) hern.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

[1]) Vgl. V, Brief 920.

VI 117.

1455.

Vadian und Ambrosius Eigen[1]) an Johannes Hab und Hans Escher.

St. Gallen. 1546. März 20.

Die Verwandtschaft der widerspenstigen Regula Keller, Klosterfrau zu St. Katharina, möge nach Versprechen auf sie einwirken, um sie zum Gehorsam zu bringen.

Fromm, vest, fürsichtig, weyß, insonders lieb herren und frůndt, unser frůntlich, willig dienst seygend euch von unß allzeyt bevor. Liebe herren, demnach ir uns, alls in namen unserer herren und obern, ain missiva uff nächst verschinen S. Andreß tag fro Reglen Kellerin halb, unserß closters zů S. Cathrinen inwonerin, zůkhommen lassen, dess inhaltz, das ir erbar frůndtschafft sy unsern herren als iren georndten obern willzefaren und ghorsam und unserer religion dergstalt nit wie vor wider

ze sein etc. vermögen welle, und wo schreyben nit gelten noch verfachen mög, daß sy mündtlich mit iro zů handlen willens etc.: wellend wir euch hiemit bester maynung nit verhalten, das söllich schrifftlich werbung ainer erbarn früntschafft so vil bißhar nit vermögen noch erschossen hat, dann das sy ie lenger ie halsstarriger und widerwilliger ist, und üns daruf unsere günstigen herren burgermaister und radt nit one beweglich ursachen in befelch geben, e(wer) W(yßhait) söllichs nit zů verhalten, ob doch ain eerlich früntschafft irem erbieten nach möndtlich mit ir zů handlen vor hette, das man dem selben volgung thůn welle. Dann gedacht unser herren sich uff so vilfaltig gedulden (so alles von ainer statt Zürich und irer eerlichen früntschaff(t) wegen geschechen) weyters irem anrichtigen und verletzlichen fürnemen zůzesechen und rum zů laßen, khainswegs gesinet sein, sonder das fürnemen werdend, das gemainer euwer und unserer religion fürträglich und allerlay verletzung abzelaynen erschießlich sein wirdt. Weltend vil lieber oberzelter ursachen halb verschonen und mitleyden tragen, wo das iendert onabbrüchlich gottes eeren und warhait geschechen möchte etc. Das wellend wir E. W. uff vorgeschechne handlungen und gethone warnungen gůter, getreuwer maynung ainzaygt haben, mit pitt und beger, uns alls üwere willigen allzeyt in befelch ze haben. Datum den 20. Martii, zů S. Gallen, anno 1546.

E. e(rsamen) W. willige *Joachim von Watt,*
Ambrosy Aygen.

Den frommen, vesten, fürsichtigen, wysen herren Johansen Haben. alten burgermaister, und j(unker) Hansen Escher, dem stattschreyber der loblichen statt Zürich, unsern insonders lieben herren und fründen.

[1]) Zu Vadian vgl. I, Register, unter ‹Vadianus›; von dem jüngern *Ambrosius Eigen*, dem Schüler Vadians in Wien und spätern Bürgermeister, ist Brief III. 64 geschrieben; über den ältern Ambrosius Eigen, den Hauptmann, vgl. Brief IV. 458. — Entwurf oder Copie von Vadians Hand.

VI 120.

1456.

Ammann Hans Vogler[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. März 24.

Grüsse aus Basel. Befürchtungen.

Min gantz fruntlich und willig dienst etc. Verthruwther herr und günner, wissend erstlich, das ich diser tag zum andern mal von Bassel komen bin, alda mit etlichen m(iner) heren eines erbfals halber ghandlet,

und als wir mermaln, burgermeister doctor Amerbach, Minconius (?) und ander vil, üch gewünscht.

Min herr, min herr, ich sorgen wunderbarliche ding und ratschlag, als ich hoffen, ir etwas wüssend. Verman üch, götlicher er halben ernstlich zu wachen und betten, ob sich gott über unser sünd erbarmen.

Welte och gott, das wir uff rechter ban bliben, damit wir nit zu vil grecht oder zu vil ungrecht wurden und nit ziten gringery ding, die gott nit zum hochsten in sinen gebotten verbotten und an sin jung (?) ysrahelisch volck dulden mogen; damit nit ziten die, so glich den höchsten grüwlen sind[a], och dadurch dahin bracht werden möchten, das sy das gut och bestettend, wie ich ziten mit üch och gret hab. Villicht fügt eß gott, das wir zusamen komen; wil ich wither mit üch reden.

Es ist ja gut, das wir in angst standen, damit uns gott sin ait[b] damit anzeig zu erlosen; dann sunst sind wir gail. Gott bhüty üch alle.

Grützend mir üwer lieben husfrowen, magt, Bartlome und hern Othmar Färwer et omnes socium. Actum Zürych, den 24. Martii, anno 1546. Ü(wer) G(naden) w(illiger) *Johann Vogler*.

Dem würdigen, hochgelerten Joachim von Watt, doctor, altburgermeister der statt S. G(allen), minem gepietenden hernn, zu handen.

a) „sind" irrtümlich wiederholt. — b) Könnte auch „art" gelesen werden.

1) Vgl. IV, Brief 666. — Einzelne Ausdrücke und Wendungen des Textes bleiben uns unverständlich.

1457. VI 123

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. März 28.

Er preist die Reden des Theodoretus über die Vorsehung und hat sich an ihrer Übersetzung versucht, die er Vadian gewidmet hat.

Gratiam et pacem a domino. Cum Theodoreti De providentia sermones Bullingerus, Mæcenas[a] et pater noster unice colendus, abs te missos, Vadiane amplissime consul, mihi exhibuisset, plurimę res me, ut illos studiose perlegerem, permoverunt, imprimis autem hoc suasit ipsa argumenti maiestas et auctoris[b] vetustum et celebre in ecclesia Christi nomen. Postquam vero illos legere incepi[c], mox ita placuerunt, ut omnibus aliis omissis non desinerem, donec ad finem horum lectio perducta esset; tanta enim in tam brevi libello et verborum copia et rerum varietas faciebat, ut nullum omnino tędium animo meo obreperet. Quid

multis? Ita me huius scripti amor traxit, ut, ingenii et tenuitatis meæ oblitus, aliquid mihi in eius translatione tentandum et audendum putarem; quod eo magis faciundum videbatur, quod Bullingerus idem consuleret simul et postularet. Feci igitur, quod ille petebat, quod meus quoque mihi suadebat animus. Quam feliciter[d] autem hic mihi conatus successerit, alii iudicent. Illud tamen de me pronuntiare non vereor, me auctoris[b] mentem ante omnia studuisse exprimere nec quicquam dolo malo aliter, quam ipse dixit, reddidisse. Quodsi vero alicubi, quod cupiebam, assecutus non sum, ignorantiæ et inscitię is error est, non malitię crimen. Tuę autem Celsitudini hunc meum laborem, qualiscunque est, nuncupare volui, non quidem mei ingenii viribus fretus, quas infirmiores esse satis novi, quam ut aliquid tua eruditione dignum parere possint, sed tua potius humanitate confisus, quę ut bonis literis semper innutrita est, ita omnes studiorum fructus et a bonis literis non omnino abhorrentes labores benigne suscipere novit. Lęta igitur fronte accipies, quod a tui nominis studiosissimo profectum est. Salvere cupio omnes ecclesię vestrę ministros. Vale. Tiguri, 28. Martii 1546. Tuus *Rodolphus Gvaltherus.*

Amplissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensis civitatis consuli dignissimo, domino et amico suo unice observando.

a) „Mecœnas". — b) „auth-". — c) „-cœpi". — d) „fœl-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1283.

I 126.

1458.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1546. März 28.

Er entschuldigt die verspätete Antwort und berichtet von den Vorgängen in Regensburg. Das Concil von Trient. Bucer in Heidelberg. Der Tod Martin Luthers. Grüsse von Johannes Brenz.

Salutem in domino, clarissime vir. Tuę Dignitatis literas IIII. Kalendas[a] Februarii scriptas Ratisbonę accepi 10. die Februarii, et cum voluerim (ut debebam) mox illis respondere, intervenit semper aliquid, quod calamo remoram iniecit, quod et Bucerus noster, ea de re a me sępe, sponte tamen currens, incitatus, sępe voluit ad te perscribere. Dabis ergo veniam utrique, quod non, ut volebamus, istuc potuerimus pręstare. Pręstabimus[b] autem, ubi primum licebit; adiicio tamen hoc, me semper in literis, quas symmystis meis charissimis ex Ratisbona misi, iniunxisse, ut ad T. D. scriberent, quę ego ad senatum nostrum et ad se perscripta essent (!). Istuc si factum est, minus me puto adversus T. D. me

peccasse. At horum satis. Per capita nunc, cum tabellio sit in procinctu, adumbrabo, quę, si dominus volet, depingam postea. Principio sciat T. D., Saxones legatos (!), D. Zochum, iureconsultum, et D. Georgium Maiorem, theologum ordinarium Wittenbergensem, post acceptam ab illustrissimo electore Saxone resolutionem (ita enim Cęsareani[b] nobis analytica priora et posteriora obtrudunt, ad quorum exemplum suo modo nostri etiam suas misere resolutiones) ipsi ad vesperum ex Ratisbona domum rediere (!), antea oblata prędidibus[b] colloquii publico nostro nomine protestatione. Mox generosus comes Wolradt ab Waldeck abiit; subsecutus est Brentius et Pistorius eos. Noricus pius et doctus senator, Georgius Volckemherus, eo die quo ego solvit, cum nudiustertius Bucerus noster discessisset, quem in fęsto annuntiationis[c] Marię Neuburgi ad nostrum Danubium in arce illustrissimi principis contionantem[d] audivi. Laugingię, in patria Magni illius Svevi Alberti, convenimus, et Bucerus post alterum diem illinc solvit et Heidelbergam ad illustrissimum electorem Palatinum profectus est. Quid vero ista? Multa libenter sane scriberem, si nunc liceret mihi, heri tandem dei gratia huc salvo reverso. Multa paucis T. D. accipiat. Ob id Ratisbona solvimus, quia post tot ędquas[b] nostras informationes tantum hoc coacti fuimus audire: exspectetis[e] alteram a Cęsarea[b] Maiestate resolutionem. Nos quia ad priorem Cęsareę Maiestatis resolutionem dedimus responsum nostrum, ędquum[b] sane (iudicet enim mundus) dedimus. Postquam a Saxone electore venit et sancta resolutio, discessimus, prędvia[b] facta et oblata protestatione et ista exhibitione officiorum nostrorum, ut (!), ubi in domino Cęsar cum nostris principibus et superioribus de legitima colloquii forma conveniat[f], nostros mox Ratisbonam per rates bonas aut alia media remissuros suos (!). Ita est discessum et suo modo suspensum colloquium, cuius acta spero bona fide non diu esse celanda. De Tridentino colloquio aliud nihil, quam ut quinta post Lętare[b] tertia sit sessio celebranda. Alii dicunt, ubi Germani noluerint comparere, papam translaturum a Tridento concilium vel Bononiam vel Romam[g]; etenim papa semper vult esse supra concilium. Acta habitarum actionum in illo concilio et colloquio Ratisponensi libenter mitterem T. D., si vacaret; sed tempus, veritatis filia, suo loco et tempore ista proferet. Vos orabitis dominum, ut, postquam a tam ἀτόποις sumus liberati hominibus, rursus in eos non recidamus.

Malvenda Hispanus, primas in colloquio, postea collega et collateralis Billinckius, Carmelitanus provincialis[a], cum provinciale[a] Augustiniano, nomine Hoffmeistero, simul et Coclęo[b], colloquentibus scilicet alterius partis, gloriabuntur Lutheranos profugisse, qui tamen ad 16 hebdomadas Ratisbonę subsistentes, ut cupiebant cum illis nebulis non potuere lucem dei proferre. Verum de iis alias. Cęsarem[b] aiunt vigilia annuntiationis[c] Spiram venisse, hinc voluisse Edelbergam nostram abire quoque constituisse. Verumne sit hoc, tribuo isti difficultati sęculi[b], in qua multa vana et incerta feruntur. Sed Bucerus ex Heydelberga nostra vel ad T. D., quod ardenter vellem, vel me scribet. 1. Aprilis Wormatię rursus coibunt protestantes. D(ominus) suo spiritu illis adsit! De Lutheri, nostri sęculi[b] Helię[b], morte quid aliud quam Hieremię threnos! Mitto epitaphium, quod Neuburgi archigrammateus posuit, cum antea Lypsię et Gręcum[b] et Latinum a Camerario sit positum.

Quę ex Roma[d] et Venetiis sunt Ratisbonam ab Italicis Nicodemis sanctis scripta, opinor T. D. pridem accepisse. Papa Cęsari[b] in bellum contra protestantes promittit duos milliones, quorum unus Venetiis, alter Augustę debet pręsentari[b], et 1200 pedites ac 1000 equites. Verum non plura nunc. Oro T. D., ut Tigurinis meam adscribat salutem et in domino obsequium; modo in negotio eucharistię se prębeant[b] tales quales Bernenses et Basilienses. Scripsit D. Myconius ad Bucerum de abbatis vestri sacrificis, ut sacrificaliter isti se gerant. At tandem rudis meus stilus[b] quiescit. Bene valeat T. D., cui commendatus esse cupio. Salutandos peto, qui debent, pręsertim D. D. Blaureros. Raptim. Ulmę, Dominica Oculi, postquam heri huc Ratispona dei gratia salvus perveni. Philippus Melanchthon in Lutheri funere orationem valde piam et doctam habuit. Ulmę, ipsa Dominica Oculi 1546.

T. D. obsequentissimus *M(artinus) F(rechtus).*

Ioannes[i] Brentius, Hallensis ecclesię minister et colloquens, tui nominis studiosus, Ratisbonę iussit, ut ad T. D. scribens unice se tibi commendarem. Tandem est Brentius prefatus in sui Hallensis ludimagistri Coccyii librum alterum contra Stenckfeldum editum. Non credit T. D., ut Stenckfeldus salva reverentia rursus Memmingię, Augustę et hic suam fœtidam[k] assam vendat.

Clarissimo ac pietate et docta humanitate D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi ut prudenti ita vigilanti consuli, D. ac amico cumprimis observando. S. Gall(en).

a) „Cal-". — b) „e" für „ę". — c) „anunciat-". — d) „ci" für „ti". — e) „exp-". — f) „Rh-". — g) „t" für „c". — h) „styl-". — i) „-is". — k) „fet-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 41. 83.

1459.

Vadian[1]) an Rudolf Gwalther.

St. Gallen. 1546. März 31.

Versicherung seiner Freundschaft und Dank für ein überschicktes Buch[2]).

S. Ut in omnes eruditos homines vehementi amore teneor, doctissime Gvalthere, ita contra dignum me nunquam iudicare potui, quem quidem vicissim ullo officio digne vel amarent vel colerent. Facit tamen illorum humanitas candorque animi ille liberalis, qui et literarum et eruditionis universæ comes est, ut me vel immerentem ament non pauci, multi etiam colant, et gaudeo tamen, in illis me accessionem quandam conspicari, non quod dignum ea me putem, sed quod volupe sit, aditus mihi dari viam, quo maiore in dies cum talibus consuetudine coalescere et amicitiæ iura sancte ordiri queam. Te vero, Gvalthere, cum anno proxime exacto nosse de facie cœpissem, ita amplectendum putavi, ut inter præcipuos collegii vestri antistites collocatum communi amore prosequerer (nemo enim est in illo consortio, quem inter spectatos amicos non habeam). At vero nunc, quoniam tantopere me lucubrationum tuarum eximia indicatura ornandum et honori meo tam accurata diligentia consulendum esse duxisti, haud obscure video, quo mihi officio, qua benevolentiæ ratione quave observantia in posterum colendus esse debeas. In præsentia porro tibi magnas ago gratias de ad me tam eleganter apparato codice misso, cuius tam diligentem interpretationen mihi inscribere dignatus es.[2]) Equidem operam dabo, ut, si paria facere non possim, ita tamen tibi gratificer, ut, quicquid in me honoris et muneris contulisti, id totum haud ita male locatum exhibitumque persuadere tibi queas. Vale. Sangalli, pridie Kalendarum[a]) Aprilium, anno MDXLVI. *Ioachimus Vadianus.*

Humanissimo et doctissimo viro D. R(udolfo) Gvalthero, Christi domini ad ædem divi Petri apud Tigurum ministro, domino et amico inprimis colendo.

a) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Die Vadian gewidmete lateinische Übersetzung der Reden des Theodoret; s. Brief 1457.

VI 129.

1460.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1546. April 7.

Er verdankt die Zuschrift Vadians und berichtet von den Vorgängen in Regensburg. Die Brüder Diaz. Bucer in Heidelberg. Zusammenkunft des Landgrafen mit dem Herzog von Würtemberg. Der Kaiser in Donauwört. Wünsche für die Tagungen in Baden, Worms und Regensburg. Er hofft auf die versöhnliche Stimmung der Zürcher.

S(alutem) in domino. Et t(ua) Cl(aritudo), clarissime D. D. et consul prudentissime, vix credere potest, quam inedicibili gaudio sim perfusus, ubi T. Cl. gratulatorias literas lętus et gratus hisce diebus accepi. Unum valde dolet, quod, cum nec nuncnuper, nec modo ad T. Cl. perscripserim, quę de colloquio Ratisbonę utcunque habito et suspenso scire retulerit. Verum pro tua prudenti sagacitate facile odoraris, quos fumos ventosi Sorbonici et scholastici, Sophistę ac matęologi venditarint, malevendi duplici nomine exosi, et quod nos obœdientes[a]) ut inobœdientes[a]) proclament et totam causam Christi opprimere satagant innocentumque Abelum veri Cayni sanguini hauriendo inhient. Apud me enim dubio procul est, quin ipsorum coryphęus[b]) et in aulam Cęsaris[b]), maxime confessori Cęsareano[b]), et Romam[c]) Antichristo et Rotę iudicibus scripserit, ut Hispani quidam, inter quos prędpuus[b]) sanctę memorię sanctus Abel, Ioannes Diazius, Hispanus ęque doctus, pius et facundus, lutherizare incipiant; hinc germanus frater illius Ioannis Diazii, nomine Alphonsus Diazius, Rotę advocatus in Urbe, per famulum suum Neuburgi ad Danubium, quo noster Bucerus optimum Ioannem Diazium miserat, ut excudendo Antilatomo suo invigilaret[d]), securi mactatus sit atrociter 27. Martii, quo die dei gratia salvus huc redieram. Interea audio, Palatinos equites illos fratricidas intercepisse et Oenipontem abduxisse captos. An, quod probe meriti sunt, rotę iudicium[e]) illi Romani[c]) iudicii Rotę causidici experturi sint, dies docebit. Nihildum vero a Bucero nostro interea, cum Laugingię eum reliqui Edelbergam profecto, accepi; sed spero, dominum illius iter et consilia sancta fortunasse. Lantgravium dicunt hisce diebus Stutgardiam venisse ad ducem Wirtenpergensem; istic[f]) quid consultetur, nondum liquet. Forte Cęsar ęquior[b]) erit archiepiscopo Coloniensi et nostris, quam cupiant papistę. Hisce diebus fama est, Cęsarem Werdeę ad Danubium fuisse istincque[f]) solvisse Ratisbonam, ubi suos inveniet prędides[b]), colloquentes, auditores

et resolutiones. Faxit Christus, ut non tam vestri apud Thermas, quam nostri Wormatię et forte etiam Ratisbonę, in domino coeant, ut semel plus verę religionis et iustitię obtineat quam papatus et τῆς ἀδικίας, ut et tandem pro communi patria Germania nobili conservanda consultetur[g] quam monarchia aucupanda. Equidem libenter hisce nova iunxissem, si quę vel Ratisbona vel Argentina aut Heidelberga dedisset. Expecto[h] tamen in horas tale quid; quod ubi nactus fuero, istuc non celabo T. Cl., et valde gratum est, quod dominis Tigurinis nostram in domino salutem adscripturus sis. Spero, pro tua auctoritate[i] semel impetrabis ab eis, ut saltem in isto infeliciter[k] restaurato dissidio sacramentario D. Philippo Melanchthoni, viro pacis, acquiescant. Non credis, quanto scandalo hęc pugna recruduerit. Sed forte de iis alias fusius, nunc non plura. T. Cl. huic rudi brevitati ignoscat. Bene valeat T. Cl., cui cupio commendatus esse. Raptim. Ulmę, 7. Aprilis 1546.

T. Cl. deditus *M(artinus) Frechtus.*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, consuli S. Gallensi prudentissimo, D. et amico suo cumprimis observando. S. Gallen.

a) „obed-". — b) „e" für „ę". — c) „Rhom-". — d) Folgt „in domino", irrtümlich wederholt. — e) „t" für „c". — f) „isth-". — g) Fehlt offenbar ein „magis" oder „potius". — h) „exp-". — i) „auth-". — k) „infœl-".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — Über die Vorgänge bei Ermordung des Johann Diaz s. Ranke, Deutsche Gesch., Sämtl. Werke IV. 279 f.

1461. VI 130.

Rudolf Prevost[1]) an David von Watt.

Sondrio. 1546. April 7.

Er bemüht sich, für den Sohn des David von Watt eine passende Unterkunft zu finden. David von Watt soll Vadian bestimmen, seine Geschichte herauszugeben.

Frater in Christo. Multum perquisivi mandato tuo, ut filium tuum penes quemquam collocarem, ut et sibi inserviret et linguam Italicam addisceret[a], et tandem amicum spero me invenisse; scire autem vellet, cuius ętatis[b] esset. Scribito itaque nedum semel, sed et bis, ut demum alterę[b] literę[b] michi dentur, et rescribam, ut et iter ad nos faciat. De ipsa antiquitate rursus verbum dico: D. fratrem tuum non frustra dixisse, dum erat in academia[c], nonnullis ex Bregaliensibus, se scire, eorum familiam a Præpositis ortam esse a Romana Fabia gente. Quapropter aut ipsa est in civitate Sancti Galli aut non longe ab ea, et proinde iterum ut alias repetendo rogo, ut ad ipsum scribere velis[d], ne labori parcat in

iubendo, ut plene perquiratur et ea in lucem prodeat, et huiusmodi perquirentibus, quantum pecunię[b] pro eorum mercede mittere debeam, scribatur, et tantum mittam. Tuis etiam literis intellexi dictam antiquitatem, ut ea in historiis[e] edendis inscribatur. Vellem, ut rescriberetur, quod, cum in ea dicitur S. a Prępositis, vulgariter explanaretur[f] S. von Prevost, ubi lingua Germanica liber historiarum[g] in lucem edetur. Quapropter quo vinculo et tibi et domino fratri devinctus sim, non ignoro, et me ingratitudine notatum iri non patiar. Vale et domino fratri nostro nomine meo plurimum salutis impartire velis. Sondrii, die 7. Aprilis 1546.

Rodulphus de Prępositis, tibi deditus.

Nobili viro domino David Vadiano, uti fratri suo honorando.
Curię[b].

a) „adisc-". — b) „e" für „ę". — c) „ach-". — d) „vellis". — e) „hyst-". — f) „explaner-". — g) „ystor-".

[1]) Von *Rudolf von Prevost* liegt nur dieses eine Schreiben vor.

VI 132.

1462.

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. April 17.

Er freut sich, dass Vadian an seiner Übersetzung des Theodoretus Gefallen gefunden, und hat auch die Grabschrift Vadians auf den Mönch Glus übersetzt und eine Elegie dazu gedichtet, die er ebenfalls an Vadian sendet.

Gratiam et pacem a domino. Gaudeo equidem, colendissime Vadiane, meum illud officium tantopere tibi placuisse, et me tibi summas debere gratias fateor, quod gratum tibi esse voluisti, quod mei ingenii tenuitas tibi offerre ausa est. Nec opus erat, ut tu mihi tot verbis gratias ageres, cui hoc unum magni beneficii loco videtur, quod hęc nostra sereno vultu acceperis. Quia tamen mea studia tibi tam placere et probari video, facis equidem, ut mihi plus quiddam apud te licere putem. Cum enim nuper epitaphium tuum Glusso[2]) monacho conscriptum Bullingerus noster mihi ostendisset, statim ipse quoque tale quiddam aggredi ausus sum et, quę hic mitto carmina, in eiusdem obitum composui. Fateor autem, me nequaquam ex illorum numero esse, qui mortuis insultare gaudeant. Hoc autem nos Christo regi nostro gloriosissimo victori debere puto, ut, quę ille in hostes suos edit exempla, pro virili celebremus et posteris eorundem transmittamus memoriam, ut et illi in summis tribulationibus hinc consolationem habeant. Utinam idem ille rex noster brevi omnes

hostes suos sibi pedum suorum scabellum subiiciat! Addidi iis, quę Glusso conscripsi, elegiam, cuius argumentum mihi nuper Micheas propheta (quem pro publica contione[a]) ecclesię meæ explico) exhibuit, dum cap. 5. Christi regnum et victorias contra hostes suos recenset. Tu hęc mea, amplissime Vadiane, æqui bonique consule. Ignosce festinanti calamo; nam abitum ita acceleravit nuntius, ut vix hęc scribere licuerit. Vale feliciter[b] in domino cum universa tua republica et familia. Tiguri, 17. Aprilis, anno 1546. Tuus ex animo *Rodolphus Gwaltherus.*

Amplissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensis civitatis dignissimo consuli, domino suo unice observando.

a) „c" für „t". — b) „fœl-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1283. — [2]) Der Decan Otmar Glus oder Gluss, † am 27. März 1546, ein gehässiger Gegner der neuen Lehre; s. u. a. das Diarium Vadians zum 20. Februar 1532, Deutsche Hist. Schriften III. 341.

1463.

Vadian[1]) an Johannes Stumpf.

Stadt-Bibl. Zürich. Simler Sammlg.

St. Gallen. 1546. April 26.

Übermittlung historischen Materials.

Mitto ad te denuo, clarissime vir, locum notabilem de tributo annuo imperiali agri Abbtzellani, quod Adolphus, rex Romanorum, abbati Wilhelmo S. Galli tamdiu utendum fruendumque locavit, donec summam marcorum argenti puri quingentorum reciperet. Literæ regiæ concessionis Germanice scriptæ sunt, quarum tale est initium: «Wir Adolph, von gottes gnaden römischer künig und allwegen merer des richs, wir habend betracht und ist uns das wol fürkommen von der warheit, daß (das) gotteshuse ze Sant Gallen, in Costentzer bistumbe, dahar vor manigen ziten heer beschwert und in großen schaden kommen ist von künig Rûdolphen selig, unserm vorfaren. Und darumbe zu merer besserunge diemselben gotteshuse, dur gott und durch unser heile, so gebend wir unserm lieben fürsten abbet Wilhelmen von Sant Gallen, Costentzer bistumbs, fünffhundert mark lötigs silbers, Costenzer gewægs, umbe sine dienste und erloubend diemselben abt und gebend ime, was er sines gotzehuses genießen mag an stewren und allen nutzen.»[2]) Et hæ primæ sunt literæ regiæ, quas quidem viderim post Chunradum a Bussnang datæ, quæ abbatem illius claustri PRINCIPEM nominent. Adeo recens est eius adpellationis usus. Locum hunc inserere commode potes vel in Wilhelmi historiam vel in Gasparis abbatis, qui

Abbtzellanos eius tributi nomine in ius traxerit. — Meministi vero, a me tibi monumentum quoddam literarium de Prægallia Gryseorum sive potius Prævallia missum esse, quod haud dubie et ipsum inseruisti[3]). Vellem autem, ut, quoniam inibi mentio fit gentis veteris nobilis a Præpositis, adderes Germanice quod ea gens exstat[a]) et Germanice die von Prævost im Bergell adpelletur. (Certe nollem, quia pia et amans evangelii gens est, eam hoc honore destitui.) Vale et de me, quod de amicis soles, tibi pollicere. Sangalli, XXVI. Aprilis 1546.

a) „ext-".

Unterschrift und Adresse fehlen.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) S. Urkundenbuch d. Abtei Sanct Gallen III, S. 292, Nr. 1101. — [3]) S. oben, Brief 1410 und Brief 1461.

VI 133.

1464.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1546. April 28.

Er berichtet über seine und Amerbachs Bemühungen zu Gunsten der Frau, von der Vadian ihm geschrieben. Der Brudermörder Alphons Diaz. Die Trauer Bucers um Johannes Diaz.

S. Quas dedisti XVI. Aprilis, amplissime vir, equidem accepi in die resurrectionis domini[2]) mane. Et quamvis oneratus essem contionibus[a]), scripsi tamen vesperi ad doctorem Bonifacium propter literas mulieris ad ipsum, quicquid ad eum pertinere videbatur. Is facta cena[b]) veniebat ad me hoc consilio, ut epistolam mulieris bene longam, nam totum negotium[a]) complectitur, ad Ůtenheimium, qui tum una cum uxore et filiabus erat in urbe, mitterem et responsum peterem. Obtemperavi recte suadenti, et post diem unum aut alterum occurrit[c]) nobilis ac simul literas reddidit et respondit, domum, qua de illa est anxia, rediisse ex iudicis forensis sententia ad Augustinensem procuratorem atque ita se quoque sortem amisisse; nam noluerit cum quopiam contendere, et mulierem, quod timeat, nihil lucri facturam, etiam si contendat; nullius enim momenti esse, quę in medium adducat, si conferas ad ea, quibus sibi sit carendum.

Quod autem civitatem nostram tam anxie desiderat[d]), timemus ambo frustraneum esse, ducti argumento non vano. Nam dum proxime hic esset atque pauculos dies moraretur, ita quidam tumultuari cœperunt, ut a capitibus iuberetur discedere, ni quid mali vellet exspectare[e]). Nihilominus tamen D. Amorbachius consulem veterem bis quę-

sivit in ędibus ipsius, rogaturus, an quid spei factum esset illi reditus; sed non invenit, unde nihil reportavit responsi. Interim abire coactus, postquam rediit, idem adgredietur, quod antea, dum nactus fuerit, ut certi aliquid reddere queamus. Veremur tamen, ut dixi, ne frustra speret et nos agamus omnia frustra. Si quid autem deinceps intellexerimus, faciam, ut Amplitudo t(ua) sciat, et tunc scribam, quicquid fuerit, Germanice, ut et ipsa possit legere, quid rei sit.

Prędterea nec nos habemus novi aliquid, postquam Cęsar suam reliquit Germaniam. Exspectamus[e] iudicis sententiam contra fratricidam Alphonsum Diacium et Ioannem Valesium, famulum. Excusat se prior, quod fratrem manu propria non occiderit, tum quod sit unctus, quamobrem nihil iuris habeat potestas profana[f] contra se. Scripsit et ad papam, se in fratre, quę habuerit ab ipso in mandatis, peregisse omnia et nunc, quod eam ob rem detineatur captivus, curam esse debere, ut liberetur. Hęc ex Oeniponte. Putant quidam, latrones missum iri Ratisponam. Valesio nihil dicunt, qui adstiterunt in iudicio, se vidisse protervius, furiosius, peius; adeo se obponit omnibus, quę obiiciuntur. Si istos dimiserint, non sunt amici Christi.

Dominus Bucerus nondum mihi scripsit quicquam, promisit tamen. In dies exspecto[e] aliquid. Scio, luctu magno divexari virum propter Ioannem Diacium, comitem a senatu Argentinensi datum, dum proficisceretur Ratisponam. Mirabiliter mihi placet facinus a spiritu Romano patratum. Et quis inde non noscat, qualis deus sit papa? Adorent itaque bestiam, qui volunt; nos credimus esse Antichristum. At quid hęc apud Amplitudinem t(uam)? Valeat ea semper in domino cum familia et piis fratribus omnibus. Basileæ, 28. Aprilis, anno 1546.

T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

Domino Ioachimo Vadiano, viro doctissimo, consuli Sangallensi prudentissimo, domino suo semper observando colendoque.

a) „c" für „t". — b) „cœna". — c) „occurit". — d) „y" für „i". — e) „exp-". — f) „ph" für „f".

[1]) Vgl. I, Brief 105.

VI 135.

1465.

Johannes Wolf[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. Mai 5.

Er dankt für die gute Aufnahme in St. Gallen und hat sich für den ihm empfohlenen Heinrich nach Kräften bemüht. Er berichtet von seinen Studien für sein geographisches Werk.

Maximas tibi, Vadiane consul, gratias ago et habeo, quod me nuper, cum apud vos essem, pro tua summa humanitate adeo liberaliter tractavisti, et si minus ad referendam gratiam satisfacere possum, ad prædicandam certe et habendam satis me facturum spero. Heinrichum autem, quem mihi, cum apud vos essem, tantopere commendabas, quantum potui, adiuvi et multo ante, quam Furtmüllerus noster ad me scripsisset, eius causam præposito nostro et nonnullis aliis commendavi et spero eum, si nostrum consilium sequatur, haud difficulter impetrare posse, quod postulavit. Quare ego reliqua omnia supersedeo, ne te, multis aliis negotiis occupatum, pluribus verbis obtunderem. Quod de mea geographica[a]) lucubratione tecum sum collocutus, in ea subinde, ut efficiam, elaboro. Interim te latere nolo, quod Eustathii in Dionysium Afrum Commentarios ex Augusta Vindelicorum exspectemus[b]). Pręterea[c] mecum e Basilea nuper attuli Eusebii libros X Historię ecclesiasticę et eiusdem De vita Constantini libros V, Socratis libros VII, Theodoriti episcopi Cyrensis libros V, Collectaneorum ex historia ecclesiastica Theodori Lectoris libros II, Hermii Sozomeni libros IX, Evagrii libros VI, omnes Græcos totos, castigatos et excusos Lutetiæ sumptibus regiis tam pulchro charactere, ut, quotquot videant, mirentur omnes. Eos omnes, quoad voluerit dominus, legam et ex ipsis, quicquid est geographicum, in illum commentarium conferam, quam operam tibi censendam et castigandam dabo; nam quod tam benigne te facturum recepisti, id te, quoad tibi fuerit otium[d]), facturum credo. Sed alias pluribus ad te scribam; hæc scripsi subito. Vale, vir clarissime, et meas nugas æqui bonique consule. Vale iterum. Datæ Tiguro, anno 1546, Maii V.

Ioannes Wolphius, tui observantissimus.

Domino Ioachimo Vadiano doctori medico, consuli Sangallensi, viro doctrina et prudentia clarissimo, domino suo observando.

a) „gçogr-". — b) „exp-". — c) „e" für „ę". — d) „c" für „t".

[1]) Von *Johannes Wolf* ist nur dieses eine Schreiben an Vadian vorhanden; eine autographe, undatierte Copie liegt auf der Stadtbibliothek Zürich, Ms. F. 41. 402.

1466. VI. 136.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1546. Mai 6.

Die Antwort des Bürgermeisters in Sachen der Frau, für die sich Vadian verwendet, und die Bemühungen Amerbachs für dieselbe.

S. Consul vetus, ab Amorbachio rogatus: si quid miserę pollicitus spei de reditione in posterum sit, exponat per dominum — nam illam esse tam ea de re anxiam, ut et alios bonos viros divexet pręter modum, voti se compotem fieri aliquando valde cupiens —, respondit, quod memor eius rei haud sit, interrogaturum se capita reliqua et responsurum. Ita fecit et ad hunc modum respondit: «Es ist ein gůte, liebe frŏw; die gmeind aber tůdt so wüstlich, wo iren red wirdt ghalten, das mine herren wettend, sy ergäb sich und wäre rüwig, sittemmal sy doch wol in irem vatterland versächung hadt.» Turbabitur procul dubio, postquam hæc audiet. T(uę) Pręstantię erit itaque sic exponere, ut animo quiescat et domino se et sua devoveat. Addendum, quod dixit dominus doctor: «Novi», inquit, «nihil esse causæ, cur ita Basileam[a]) desideret, pręter liquorem Bacchicum; scribito ergo ad D. consulem, me subinde aliquid missurum, ut et huic desiderio subveniat.» De verbis alioqui doctoris nihil mulieri referendum, nisi de pollicitatione. Valeat P. T. in domino. Salutat D. Amorbachius illam et se vehementer commendat, Persius similiter. Basileæ, 6. Maii, anno 1546.

Os(waldus) Myconius, T. P. totus.

Vix tandem inveni nuntium[b]), qui illas et has ferret Tigurum etc.

D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi optimo maximoque, domino in Christo venerando suo.

a) „-lçam". — b) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Brief 105.

1467. VI 138.

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. Mai 10.

Er benutzt die Abreise des Zürcher Boten, um neue Verse an Vadian zu senden.

Gratiam et pacem a domino. Quum publicus hic nostrę civitatis tabellio, abitum iam maturans, me de hoc certiorem faceret, minime admittendum putavi, Vadiane amplissime consul, quominus novas has

meas ineptias ad te darem, quibus nuper in sęculi nostri inconstantem admodum fortunam lusi. Animum vero tu ipse mihi addidisti, ut hęc tibi, alias plus satis occupato, offerre ausim, quod nuper ex tuis ad Bullingerum nostrum literis cognovi, tibi gratissima fuisse, quę de Glusso nostro dedi carmina. Pluribus nunc tecum agere non possum ob abiturientem nuntium. Tu hæc nostra boni consules. Vale. Tiguri, 10. Maii. anno 1546.

Tuus *Rodolphus Gvaltherus.*

(Adresse fehlt.)

[1]) Vgl. oben, Brief 1283.

Stadt-Bibl. Zürich, Ms. F. 42.271.

1468.

Vadian[1]) an Rudolf Gwalther.

St. Gallen. 1546. Mai 14.

Dank für zwei Epigramme über Glus.

S. D. Subinde me, doctissime Gwalthere, novis liberalibus quidem ac minime sordidis munusculis ornandum ducis, ut iam nunc duobus epigrammatis tum eruditis et elegantibus et eximia quadam facilitate mire gratiosis ornasti. Quæcunque enim id genus munuscula literaria et plus quam liberalia mittis, eum apud me locum habent, ut vel maioribus vel melioribus ornari me haud posse plane existimem, immo[a]) sua habeant apud me scriniola, quibus (postquam amicis ostensa sunt) recondam omnia. Non credis, quam sim illis versiculis delectatus, qui Glussum nebulonem suis coloribus depictum adeoque pro vitæ eius mortisque genere eximie posteris commendatum et immortalem factum suscitaverunt.[2]) Genus mihi certe pietatis videtur libertas illa, qua in impios et confessos hostes Christi patrona veritate invehimur; contra autem proditores mihi magis quam assertores aut certe amici pietatis videntur, qui velut muti canes, ad quævis quantumvis scelerate commissa admissave tacere et connivere solent. Nam et horum taciturnitas aut, ut rectius dicam, silentium non parum scandali ceu tacito quodam e consensu apud innocuas ecclesias parit, cum contra libertas christiana aliud esse quam fidei instinctus non queat; id quod densissima scripturarum exempla convincunt, quorum tu peritior es, quam ut a me debeant vel attingi. Proinde velim, amatissime Rudolfe, ut quoniam in hanc piam functionem dominus te et arte erudiit et ingenio donavit, ea via, qua cœpisti[b]), pergeres. Equidem paria facere

non invitus vellem, quo te amplius provocarem. Sed deseri me a Musis video, ea puto culpa, quod et ipsas ego prior, a sacris ad profana c) raptus et tractus, deserui. Vale. S. Galli, pridie Eidus Maias, anno MDXLVI.

Ioachimus Vadianus.

Peritissimo viro D. Růdolfo Gwalthero, apud ædem divi Petri Tiguri pastori, domino et amico in primis observando.

a) „imo". — b) „cep-". — c) „proph-".

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus». — [2]) Siehe Brief 1462, Anm. 2.

1469. VI 141.

Bürgermeister und Rat von St. Gallen [1]) an?

St. Gallen. 1546. Mai 13.

Die Zahlung zweier burgundischer Jahrgelder.

Unser freuntlich, willig dienst zůvor. Edel, vest, fürsichtig, wyß, insonders guten frůndt und getrüwen lieben aydgnoßen, e(wer) W(yßhait) schreyben der zalung halben zwayer jaren, die grafschaft Burgund belangende[2]), habend wir sampt andern missiven und beygelegten briefen empfangen und verstanden und sagend E. W. hiemit obersten dank, mit erbietten, söllichs umb die selben allzeyt mit beraydten, willigen diensten zů beschuldigen und zů vergelten. So wann wir dann gelegne potschafft ghaben mögend, wellend wir E. W. unser gestelte quittantz obgemelter zalungen halb zůstellen und unsern gebürenden tayl der 50 fl. mit gůtem dank empfachen laßen; E. W. hiemitt gott, unserm hayla(n)dt, wol befelhende. Datum zů S. Gallen, den XIII. tag Maii, anno etc. im XLVI.

Burgermeyster undt radt der statt zů S. Gallen.

[1]) Von Vadian geschriebener Entwurf. — [2]) Es scheint sich um das sogenannte «Erbeinungsgeld» zu handeln.

1470. VI 143.

Sebastian Kolbeck [1]) an Vadian.

Venedig. 1546. Mai 23.

Er berichtet von seinem wechselvollen Leben nach der Studienzeit in Wien, seiner Propstei bei Laibach in Kärnten und seinem vorübergehenden Aufenthalt in Venedig. Bitte um Antwort.

Quod ex tanto intervallo et temporis et loci iam demum ad te scribam, Vadiane clarissime et præceptor amantissime, miraberis fortasse et oblivionis ingratique animi significationem subesse putabis; sed cum fortunæ nostræ perpetuam malignitatem paulo altius intellexeris,

boni consules cessationem nostram. Posteaquam Laurentius Saurer, patruus meus, eo tempore, quo ille quæstor ærarius Viennæ Austriæ a Cæsare Maximiliano constitutus fuerat et me tibi illic optimis disciplinis imbuendum tradidisset, simulque operam dabamus virtuti et bonis literis, evenit, ut ex voluntate patrui aulæ illustrissimi ducis Francisci, Mediolani principis, tum Viennæ agentis, manciparer; in qua, languescentibus interim studiis nostris, annos aliquot subinde mutato exilio principis mei vixi anxie et infeliciter, tandem, arrepta occasione et patrui consilio, redii ad amatas literas. Cœpi[a] primum Papię[b], deinde Patavii legibus Cęsareis operam impendere; quod cum satis feliciter[c] procederet, moritur interim Maximilianus Cæsar pauloque post eodem anno patruus. Ego, relicta Italia Viennam redire et ex voluntate patrui sacerdotio ab eo mihi impetrato præesse coactus, cum per ætatem, tum alias mihi minime adlubescebat, aliud vitæ genus magisque ingenuum et pium animo conceperam. In Italiam igitur redii, unde, cum illustrissimus princeps noster Ferdinandus, archidux Austriæ etc., evocaret functionique ecclesiasticæ satisfacere iuberet, redii invitus Viennam ibique ad emergentem undique evangelii Christi lucem accessi, ad eam doctrinæ partem, quæ purior de religione semper fuisse videbatur. Quod cum non obscure fieret, cessi Vienna et me ad præposituram, quam apud Carnos infra Labacum habeo, contuli. Illic annos iam aliquot[d] functus sum utcunque officio[e] meo, pietatem et veram religionem, quantum potui, iuvi, recta studia colui et promovi, ius pro integritate, qua potui, clero mihi commisso dixi. Iam vero ingruente undique procella inimicorum evangelii irruentibusque in nos in dies magis vicinis et fere domesticis Turcis, visum est paululum Venetias excurrere, donec emollescat illorum furor et rabies, nihil interim dubitans, patrem æternum nostri curam numquam abiecisse[f]. Videmus in dies multa, ad quæ nihil aliud licet quam ingemiscere et colla submittere. In domino vero acquiescit animus. Hęc sunt, Vadiane, pater in Christo charissime, quæ voluimus obiter de statu nostro turbulentissimo per hunc civem tuum ad te paucis exarare et paterni in nos animi tui memoriam refricare, sperans fore, ut per hæc paucula reducar in veterem amicitiam et cognitionem. De rebus Italicis et Turcicis, si quid hic certi nactus fuero, proximis literis meis per certum hominem ad te scribam. Tu nobis vicissim, quantum per immortali memoria dignos labores tuos licebit, de Germania nostra et

rebus in ea novis frequenter scribes. Dominus noster Iesus Christus servet (te) nobis diu incolumem, Vadiane, pater et præceptor animo nostro charissime. Venetiis, die 23. Maii 1545.

Tuus *Sebastianus Kolbeck,* præpositus in Rudolfsberdt et archidiaconus marchiæ Slavonicæ.

Si quid rescribere constitueris, illud ad hunc Erasmum, hospitem meum, cuius hospitii insigne est Sanctus Georgius, recto mittes, qui vel reddet ipse vel commode mittet Labacum aut quo indicabimus. Vale.

Clarissimo et excellentissimo doctori domino Ioachimo Vadiano, præfecto urbis Sangalli apud Helvetios, præceptori et amico suo charissimo.

a) „Cepi". — b) „e" für „ę". — c) „fçl-". — d) „-quod". — e) „t" für „c". — f) „abyec-".

[1]) Von *Sebastian Kolbeck*, einem Schüler Vadians in Wien, liegt nur dieses eine Schreiben vor.

1471. VI 144.

Laurenz Zollikofer[1]) an Vadian.

Lyon. 1546. Mai 27.

Unterbringung des Jakob (Escher) und eines andern jungen Mannes. Politische Nachrichten.

Laus deo in Lyon, adi 27. May 1546, per Ia(cobum) Ransperg.

Min undertenigen, verpfflichten, willigen diendst sampt allem, was ich eeren, liebs und gůtz vermag, sige euch allezeit von mir berrait zubeffor. Erssamer, weysser, günstiger lieber herr vater, ewer und miner recht lieben frow můter, och ewer aller wolffart und gessunthait hab ich mit insundren fröden uß miner lieben hußfrowen schriben vernomen. In dem so wist mich mit sampt minen brudren und veter Jacob Eschern och in gůter gesunthait. Got dem herren sige lob, eer und danck gesagt; der wöl uns forter in sinem willen nach weiter zů sinem lob erhalten.

Weiter, gantz günstiger, erssamer, weysser lieber herr, wist, das min schriben ain euch nitz bessunders ist; allain thún ich euch zů wißend, das ich den Jacoba for tato zů ainem heren alhie gethon hab, da er, als ich hoff, wol versorget sin wirdt und im pro 2 jar 50 kronen geben můß und 4 kronen der frowen fur ain kapen. Got verlich im gluckt, das er ain biderman werd und das gelt wol aingelegt werd etc. Můß von min bruder och als fil geben etc. Er, der Jacob, hat nit weiter in ain andre stat wollen, do ich in wol necher wolt underpracht haben. So hat och der, der sin

sun hat wollen ins Tützland thûn, sich ains andren bessunen und in nit mer henuß thun will etc. Derhalben ich in im namen gotes grad hie gelaßen hab; so kain man all tag zú im sechen, und so er nit recht thete, im dester ee weren könden. Ich hab sin roß noch unverkofft; wil kom gelten, was es kostet hat; wil aber sechen und es uffs erst verkoffen, so ich kain etc.

Sondst diß er zeit nitz bessunders mer zů schribend wais. Ist och nitz news ab kainem ort hie; allain ist die sag, es solle der frid zwißet kn. Mt. und dem Engellender gemacht sin. In was gestalt, ist wol nach nit aigentlich offenbar. Doch sagt man, kn. Mt. geb im 2 milion golds, ist zwantzigmal hunderttußig kronen, und gibt im der Engelender die graffschafft Bolloinge wider. Ob im also sige oder nit, wirt zeit zu erkenen geben. Doch diß jars kains kriegs in Franckrich zů bessorgen ist, wie es sich dan nach ainsechen last; dan kriegs halben es gar stil ist. Got verlich uns allenthalben in der gantzen cristenhait sin gottlichen friden. Amen. Damit so grust mir min liebe frow můter, min liebe hußfrowen und kind, die Barbla und wer euch lieb ist. Ich sol euch och fast von minen brudern und von dem veter Jacoba grußen. Damit send got dem heren in gnaden befollen. In ill.

Lorentz Zollikoffer, ewer alzit williger, underteniger und gehorsamer son.

Dem hochgelerten, eerwirdigen, fürnemen und weyssen heren herr Joachim von Wat, docktor und altburgermaister zů Sant Gallen, minem insondren günstigen lieben herren und schwechern zů handen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1369.

VI 146.

1472.

Johannes Maczinsky[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. Juni 9.

Er berichtet, dass er sein Vaterland Polen verlassen, in Wittenberg, Strassburg und Paris den Studien obgelegen habe und nun in Zürich im Hause des Konrad Pellican sich aufhalte. Er bittet Vadian, durch Vermittlung des in Krakau wohnenden Bruders einen brieflichen Verkehr mit seinen Angehörigen zu ermöglichen, und stellt seinen Besuch in St. Gallen in Aussicht.

S. D. Non dubito, vir humanissime simul ac doctissime, qua es humanitate præditus, quin causam meam, hominis ignoti et peregrini, benigne sis accepturus. Ea autem (ut paucis tecum alias occupatissimo agam) sic se habet. Quartus iam fere annus labitur, postquam relicta

Polonia, patria mea, in Germania inter doctorum virorum lumina, quos dominus nostra tempestate pro gloria filii sui illustranda et salute ecclesiæ, sponsæ suæ, promovenda sua speciali benignitate excitare dignatus est, versor et primo quidem Wittembergam, mox Argentinam, deinde Lutheciam in Gallia concesseram. Nunc Tiguri, rediens ex Gallia, in medio doctissimorum virorum et fidelissimorum Christi domini in evangelio suo ministrorum maneo et sane nunquam satis dignas benignitati divinæ possum agere gratias, quod me voluit ad hæc loca renascentis doctrinæ evangelicæ aliquando perducere, utinamque (?) dominus perficiat et cooperetur in me, quod iam inchoare voluit pro accendenda luce et scintilla veritatis evangelicæ iterum excitanda, quæ quidem in nostra patria misere Pharisaismo oppressa nutat et vacillat! Faxit solum dominus deus, ut ipsemet talentum, quod servo suo concredidit, ad ædificationem[a] Israhelis et instaurationem[a] murorum Iherusalem et non ad destructionem cedere vellet! Post hæc tam longa peregrinationum[a] itinera adieci tandem, vir humanissime, animum, me meis et patriæ reddere. Remoratur autem institutum meum ignorantia[a] consilii meorum, quid de me statuant aut quid michi de cetero faciendum censeant. In tam autem longa et diutina meorum taciturnitate argumentum michi est certissimum, meas literas, quas toties[a] per Franckofordiam ad Menum ad bibliopolas Wittembergenses dedi, vel interceptas vel negligentia malevolentiave (prout est mira hominum perfidia) meis redditas non esse, ut interim taceam, literas nostras, quæcunque his temporibus ex Germania in Poloniam mittuntur, apud pontificios suspectas esse et propterea intercipi solitas, nec dubito, quin hæc res magnos motus in animis meorum amicorum, præsertim autem parentum (quorum mihi uterque adhuc est), pepererit. Si enim scirent, qui me orbis terrarum caperet, prævenissent me haud dubie literis suis; tantum abest, ut me velint negligere. Nam nec ego cogitabam unquam me in Helvetiam[a] venturum; sed hoc non absque speciali dei providentia factum esse puto etc. Indigeo autem non solum consiliorum cum parentibus meis communicatione[a] et quid de cetero de me statuant voluntatis ipsorum significatione[a], sed etiam subsidiis pecuniariis[b], quæ his literulis et peregrinationibus[a] meis debentur. In hac re tam ardua et michi, homini peregrino, perdifficili ad te, vir humanissime, ad extremum remedium, quasi ad sacram ancoram[c], de consilio D. Henrici Bullingeri nostri et D. Conradi[d] Pellicani,

præceptoris, hospitis et alterius patris mei semper honorandissimi, confugio et mitto literas, quas Cracoviam in manus fratris H(umanitatis) tuæ, eiusdem civitatis viri consularis, transmitti per tuam Humanitatem peto, et simul addi commendationem[a], ut in restituendis literis benignam mei rationem[a] habere non dedignetur. Addidi literas ad eundem fratrem Humanitatis tuæ, quibus illum doceo, quam viam in reddendis literis quam compendiosissimam insistere debeat; sed hæ carent titulo, quoniam non satis de nomine suæ H. certus eram. Sed committo H. tuæ, ut iis titulum addat simul et auctoritatem suam pro homine utrique vestrum ignoto, sed in his partibus peregrino, interponat. Interim autem a tua Humanitate maximis precibus[e] contendo, ut meam hanc libertatem vel impudentiam[a] potius boni consulat, quod tantum officii ab illa ausus sim rogare, nulla notitia[a] nec ullis officiis michi tecum interven(ien)tibus; quamvis interim nescio, an recte hæc a te contendam, quandoquidem te scio vel ex testimonio doctorum virorum vel ex scriptorum tuorum monumentis nunquam intermorituris, quorum nonnulla[f] degustavi, te, inquam, esse ut doctissimum, ita humanissimum. Et procul dubio intelligis, humanam vitam ita esse ordinatam, quæ mutuis studiis alenda et conservanda sit, nec ullo pacto hanc vitam absque communicatione[a] officiorum consistere posse, sed alter alterius ope indigere semper in hac civili vitæ consuetudine. Volui quidem ipse ad te accurrere et pro debito meo in te officio, quod quidem virtuti et summæ eruditioni[a] tuæ debetur, te salutare. Sed nuper cum D. Pellicano a Thermis Badensibus redii necdum satis confirmata sum valetudine; per primam tamen occasionem[g], si dominus voluerit, ad te advolabo nec admittam, ut hic, quem de virtute et eruditione[a] satis abunde novi, etiam de facie vultuque michi sit notissimus. Bene vale, vir humanissime, et ut mei patrocinium, quod in te iam solo colloco, ne gravatim velis suscipere, te etiam atque etiam rogo. Ego me vicissim tibi totum una cum meis obligo. Tiguri, 9. Iunii, anno domini 1546.

Eiusdem Humanitatis tuæ ad omnia paratissimus

Ioannes Maczinsky Polonus subscripsit.

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, civitatis S. Gallensis consuli dignissimo, domino suo cum observantia[a] colendissimo.

a) „ci“ für „ti“. — b) „peccun-“. — c) „anch-“. — d) „-randi“. — e) „præc-“. — f) „nonulla“. — g) „ocas-“.

[1]) Von dem Polen *Johannes Macsinsky* liegt nur dieses eine Schreiben vor.

1473.

Staats-A. Zürich. E. II. 342. 140.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1546. Juni 28.

Politische Nachrichten.

S. D. Non est, quod scribam de tumultu illo bellico; nam a magistratu nostro id intelliges. Video Augustam Vindelicorum valde trepidare et forte propter amplissimas opes unam peti præ aliis urbibus. Aiunt, lantgravium a militibus et equitibus nescio quibus detineri, quo minus possit Germanicis urbibus ferre suppetias. Ego vero famæ nihil credo. Spero illum propediem affuturum iusto instructum exercitu. Silent constanter fratres Inferioris Germaniæ; in diem exspecto[a]), quid sint de motibus suis scripturi. Immo[b]) paucula adhuc Basilienses ad magistratum nostrum dedere. Certum est, ducem Wirtenbergensem forti et intrepido animo esse et auxilia laturum fida urbibus. Ego ne de Helvetiis quidem despero. Sis in hoc, ut tui quoque Badenæ fideles sint. Dux Bavariæ respondisse dicitur Cæsari, nolle se armis propter religionem certare; ergo prætexit causas Cæsar alias. Nobiles Rheni negarunt auxilia Cæsari. Tu si quæ certiora habes, communica. Vive et vale. Oremus dominum, ut animum et robur nostris inspiret, adversariis metum et vertiginem. 28. Iunii, anno 1546.

H(einricus) Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „exp-". — b) „Imo".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1474.

VI 157.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1546. Juli 4.

Dank für das Schreiben Vadians. Er berichtet von kriegerischen Vorgängen und Verhandlungen in Sachen des Glaubens. Das Concil in Trient.

S(alutem) in domino. Clarissime domine doctor et consul prudentissime, tuę Claritudinis literas 26. Iunii scriptas accepi cum omni reverentia et gratiarum actione 29. illius, ad quas quidem, ut animus erat, mox respondissem, si commodus et fidus, ut T. Cl. pro sua prudentia talem requirit, tabellio adfuisset. Volui tamen, ut nunc sunt varii motus, tantisper quieti indulgere, dum ex Norinberga huc vestras rediisset; sed in hac

hora obtulit se optimus vir vestras, qui eodem temporis articulo hinc abire statuit, cum quo utcunque rescribo.

Inprimis autem ingentes gratias tuę Cl. agunt omnes hic congregati legati pro istis gravibus, pie prudenterque amicis literis, quas ad me dedisti. Harum enim capita mea voluntate coactus Germanice illis reddidi per nostrum vere Critonem Georgium Bessererum, consulem, et audio, quod ad alterum necessarium attinet, ad vestros bene animatos Helvetios Badę congregatos mittendos unum ab Argentina illum celebrem Sturmium, a Constantia nescio quem, ut et ab illustrissimo duce Wiertenbergensi. Dominus istis deliberationibus adsit, qui suo spiritu etiam sponte currentes alios incitabit et paracleti officio[a] ad eius gloriam et ecclesię misere adflictę ędificationem fungetur. Quod ad alterum spectat de querimonia componenda et edenda, ego memores, quod aiunt, nostros monui et spero, brevi hoc confici et publicari. De expedita expeditione nostrorum sciat T. D(ignitas), in hunc diem nostros habere 40 militum peditum cohortes et ultra 5000 equites, et in dies magis copiosior exercitus exspectatur[b]. Cęsar cum Ferdinando et suis adhuc Ratisbonę hęret[c], et si verum est, quod spargitur, celebrantur nuptię nunc Alberti Bavari cum Ferdinandi filia. Ita tragicis comica miscentur, atque utinam hoc bellum etiam sit ἄδακρυ[d], ut dicitur, et comicam habeat catastrophen! Sed video ita nostros in domino animatos esse, ut sinant porro non sibi, ut hactenus, oblini os. Antichristo et adhęrentibus[c] in tempore occurrent atque, ut secretim loco istuc dicitur, cras vel perendie dux ab Augustanis mittendus Schertlin ille et a nostris Dietrich Marcell in loco lustrationis militum papę et Cęsari mittendorum comparebunt cum iusto exercitu et primum opportune[e] agent, ut contra protestantes illi congregati et lustrandi in Nesselwang prope Fiessen milites nihil tentent; hoc si facere nolunt, importune cum illis agetur et prima non velitatio, sed pugna instituetur. Dominus adsit nostris! Hoc papam et Cęsarem[c] movebit, ut in apertum prodeant. Mussitant autem quidam hic, Cęsarem[c] relicta Ratisbona Norinbergam (ubi forte putat se tutiorem fore) profecturum. Norinbergenses, ut tua quoque Cl. scripsit, alioqui gravati, se gravabunt maiore odio, et tandem ista carnis prudentia non parum incommodabit maxime sibi ipsis. Qui hic urbium et principis Wiertenpergensis legati congregati sunt, Norinbergensibus scripsere libere et subita ac iusta auxilia sibi mitti postu-

larunt. Verum, ut video, illi Norici nihildum certi agunt et scribunt. Forsan dissimulant; sed utinam non sero sapiant illi cum Phrygibus! In dies exspectamus[b] nostrum Macedonem Cattum, qui dux belli non cunctabitur, sed celeriter efficiet, ne ex Italia exercitus contra nostros educendus in pedes se sistat contra nostros. Nostri hic hęrentes[c] Venetis etiam et Tyrolensi comitatui et attinentibus scripsere, ne passagia hostibus nostris concedant. Avidissime multę celebres in Italia obtinendę et conservandę libertatis verę gratia urbes expetunt et exspectant[b] nostrorum adventum. Papam ferunt mortuum esse. Utinam omnis papę mater periisset! Hinc quidam divinant facile remoram aliquam interventuram, ne Antichristo succedat, quod molitur; sed Hispanica, ut recte tua Cl. scribit, fraus et calliditas non dormibit (!). Itaque nostri, qui mallent hostem prius nos impugnare, quam ipsos se defendere, hanc invidiam sustinebunt, quasi priores hoc bellum inceperint; sed aleam iecerunt in domino nostri et Christi gratiam pręferunt[c] omnibus Antichristi et patroni et amicorum eius gratiis. Fortunet ergo verus imperator noster, in cælo[f] et terra potestatem omnem habens, ista consilia et molimina. Cęsar[c] et papa feruntur diu deliberasse de titulo huius belli: papa contra hęreticos[c] Lutheranos, Cęsar[c] vero obtinuit, ut tantum in genere contra inobœdientes[g] istud institueretur. Varii varie istos inobœdientes[g] interpretati sunt, Saxonem scilicet, Cattum et Coloniensem; alii Augustam priorem petendam esse coniectarunt. Tamen Cęsar[c] Augustanis, nostris Ulmensibus et duci Ulrico et legatos chrestologos et literas blandas misit, petens, ut quiescerent ipsi et gratiosum Cęsarem[c] sibi certo persuaderent, dum aliquot inobœdientes[g] puniret. Sed illi recte olfecere ista blanda et fraudulenta Hispanica. Quasi lupus exaudiri debeat etiam, si sancte roget et petat, ut tantum liceat sibi (illęsis[c] ovibus) petere pastorem et excubitorem, latrantem canem. Sed quorsum feror! Multa libenter vellem, clarissime vir, nunc rescribere, si possem et tam gravis grammatophorus non graviter vellicaret calamum, ut e tabula ipse se tolleret.

In 17. Iunii Tridenti 5. sessio decrevit, lecturam in theologia novo modo in metropolitanis cathedralibus, collegiatis ecclesiis et monasteriis erigendam esse. O Satanam, lucis angelum! Deinde de peccato originali etc. In 6. sessione, 25. huius celebranda, tractabitur articulus iustificationis, haud dubie non aliter quam in proximo Ratisbonensi collo-

quio; sed spero, interea Gallum Tridenti quoque suam synodum caute habiturum brevi. De Gallo et Anglo nostri nihildum certi boni persuadere sibi possunt; sed elector Palatinus aliquid pro nostris tentabit. Oremus dominum, ut ista omnia in dei gloriam et ecclesię ac patrię ędificationem[c] cedant. In quo T. Cl. cum tuis pręsertim pientissimis symmystis et D. Bullingero tam sedulo excubante quam optime valeat et hanc tumultuariam responsionem boni consulat. Cum hasce volo obsignare, refertur, ut iam 4 cohortes militum huc veniant. Dubium non est, ut sum prędfatus[c], nostros in triduo tentaturos aliquid in loco lustrationis militum Cęsari[c] mittendorum e Nesselwang. Cardinalis Augustanus videbit, in quos transfixerit. Nostri de vestris sibi pollicentur omne bonum. Iterum et perpetuo vale et ignosce, quod ne recognoscere hasce licuerit. Ocissime[b]. Ulmę, 4. Iulii 1546.

T. Cl. deditissimus, cuius manum nosti.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, consuli S. Gallensi prudentissimo, domino suo observandissimo.

a) „t" für „c". — b) „exp-". — c) „e" für „ę". — d) „αὐθραχύς". — e) „oport-". — f) „cœlo". — g) „inobed-". — h) „Ocyus-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1475.

XI 77. **Martin Frecht[1]) an Vadian.**

(Ulm. 1546. Juli 6—10.)

Politische Nachrichten.

S(alutem) in domino. Vir clarissime, hisce diebus ad t(uam) Cl(aritudinem) cum quodam vestrate a me non viso more meo rescripsi satis ruditer ad tuas. In hoc momento temporis, qui T. Cl. literas mihi offerebat, meas reposcit ad te. Negare non potui hoc officium[a], quod tamen mallem me posse pro causę necessitate et decoro pręstare[b]. Sed ad rem. In dies huc mittuntur milites, qui nostros primum hinc ablegatos ut fortes et fideles acolythi subsequi debent. Non adeo equitatu provisi sunt, ut oportebat; satis peditum hac vice, ut 13 cohortes Cęsareanorum[b] aut, si mavis, Augustani cardinalis, non patrię patris, sed προδότου[c], nunc in oppido Fiessen conclusę et a nostris fere 20 cohortibus obsessę, aut in deditionem recipiantur aut opprimantur; deinde ad Clusas seu Pylas, ne ex Italia Hispanis et Italis passagia, ut vocant, permittantur. Huius rei gratia Venetis, quod et antea puto me scripsisse, suppliciter signifi-

catum, ut libertatis conservandę gratia adversus tot tantosque tyrannos vel aliquod officiolum pręstare velint aut omnino illos abarcendo aut retardando, ne citius ad nos veniant quam vel Catti vel Wierten-bergensis exercitus. Heri autem hic legatis congregatis a Saxone et Catto venere literę admodum heroicę.

Quam primum possunt — id autem conantur cito pręstare —, aderunt nobis, antea, ut oportet, locatis prędidiis[b] et provisis omnibus; nam ex Inferiore Germania collectus istic[d] exercitus contra Coloniensem et Cattum educi debet, ut fert malum illud velox. Nihilominus Cattus, quod nostris promisit, pro virili vult prędstare[b], atque, quod ego puto singulare esse donum dei, omnes in domino alacres et fortes sunt, ut Antichristi et suorum complicum sanguinariis consiliis et malis technis occurratur, idque in tempore. Dominus faxit, ut quantum fieri possit, hoc bellum sit ἄδακρυ[e], ut maxime viri sanguinum nostrum sanguinem exsorbere[f] satagant. Sed iuxta (?) Davidem lętabitur[b] iustus etc. Quod ad ea attinet: hisce diebus ex Venetiis a bonis Nicodemis, istic[d] et in Italia latentibus, nostris adscripta narrantur multa, nimirum ut Octavianus, pontificis nepos, ut dux, Farnesius autem ut legatus, prędfuturi sint collecto exercitui contra nos per hunc totum Iulium educendo; etiam ille regulus Mediolani a Gonzaga sua munia habebit. Parmam et Placentiam pontifex fertur dedisse Cęsari[b], tam impigro ecclesię tutelari advocato; vicissim Senenses Cęsar[b] papę tradidit. O traditores! Hinc mussitatur, Venetos, ducem Florentinum et multas præclaras urbes LIBERTATIS, nullo auro vendibilis, huc propendere, ut saltem per nostros facto indicio scirent, quando nostris etiam gratificari et adesse possent. Idem de iis, qui in comitatu Tyrolensi, et vicinis fertur. Sed fidendum deo. Belli enim alea, ut ipsemet Mars, ἀλλοπρόσαλλος et, ut David dixit, eventus incertus. De Norinbergensibus mallem meliora scribere, quos utinam carnis sapientia non decipiat et perdat! Legatis illi rescripsere, se ex arduis causis nunc non posse mittere militem et nostrę causę implicare; tamen velle, quod decet, se facere et evangelion non prodere; quod ego interpretor, velle duobus servire dominos, si diis placet, tantos dominis. Pridie autem hic congregati mox rescripsere illis: quia ipsi prętexant[b] talia, rogare se, ut saltem, quod et aliis extra tam periculosam causam prędstitere[b], mittant belli aliquem nervum, pecuniam et pulverem bombardicum. Ad has literas illorum exspectatur[g] respon-

sum. Audio, libere Osiandrum pro contione[b] contra istam suorum vel perfidam vel ignavam pusillanimitatem declamare. Sed tandem cesso ruditer rescribere. Unum et alterum auctarii loco addo.

13. Iunii Venetias venit Turcicus legatus, Chians nomine, et senatui ostendit, ut dominus suus classem habere cogatur in sinu Adriatico propter piratos[i] quosdam, damna inferentes finibus Turcicis circa Illyricum — adpellantur illi piratę Uscocchi —, et nisi hoc Veneti avertant, velle se Ferdinandum invadere neque sibi temperaturum ob indutias[h]. Ille quoque legatus diligenter inquisivit de pace inter Anglum et Gallum facta et de iis, quę Ratisbonę acta sunt. Ita Europearum nostrarum rerum exploratores mittuntur. Scribitur autem constanter, adpulisse ultra 40,000 Turcas Budam et Pestam, ut nos sero cum Phrygibus et Atheniensibus sapientibus et deliberantibus Germani agimus. Isti interponent se, hoc est, utramque[k] partem opprimere conabuntur; sed callidi quidam interpretantur, tantum prȩsidii[b] loco illos Turcas missos et impositos. Ferdinandus, quem pię memorię ZVINGLIVS vocabat Περδίλανδον, mavult vincere Lutheranos quam Turcas.

Hinc ferunt, rogantibus Ungaris defensionem aliud respondisse nihil, quam quod ipsi videant, ut se protegant. Interim illa duo milia[l] Hispanorum in presidiis[b] hactenus locatorum et quidam Husserni, stratiotę equites, a Cȩsare[b] et fratre Ratisbonam vocantur, ubi Carolus et frater sua stativa habebunt. Nuptias inter Bavarum Albertum et Ferdinandi filiam proximo Dominico die Ratisbonę celebratas esse, puto te rescire. Volunt istę nuptię intercedere apud Cȩsarem, ut fiat pax; sed nostri, qui sȩpe[b] nunc sumptus grandes fecere, alia in domino, ut spero, felicia[m] consilia et auxilia habebunt. De tuis fertur, tamen coniecturaliter: quia papa et Constantiensis episcopus et iam Gallus pro suo iure ipsos sollicitet, velle sese servare integros, hoc est nulli adesse parti, etsi boni quidam Helvetii pro conservanda Christi et patrię libertate elabantur ac Lindoiensibus, Campidonensibus et Memmingensibus, hoc est communi causę, suas operas locent. Hęc[b] valde tumultuarie et quasi ex castris, ubi armorum strepitus calamorum stridores vincunt. Valde T. Cl. rogo, ut ista boni consulas et diligenter vestros symmystas, D. D. Bullingerum et Blaurerum, salutet T. Cl. nostro nomine. Nos hic habemus quendam Ioannem Piscatorium, Steynhaimensem, collegam, forte vobis notum et Tigurinis et Bernen-

sibus et Blaurero nostro ob Thrasonismum bene cognitum, de quo libenter semel multa. Bene valeat T. Cl. cum tuis, quos (!) dominus pacis in istis motibus diu salvum et incolumem suę ecclesię et politię ac nobis conservet. Amen. T. Cl. deditissimus *M(artinus) F(rechtus).*

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, suo in domino observandissimo.

a) „t" für „c" — b) „e" für „ę". — c) „προδοτοῦ". — d) „isth". — e) „ἀλαζρούς". — f) „exorb-". — g) „exp-". — h) „c" für „t". — i) „pyr-". — k) „utran-". — l) „millia". — m) „fœl-".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — Das ungefähre Datum ergibt sich aus der Nachricht, dass am letzten Sonntag — es war der 4. Juli 1546 — die Hochzeit Albrechts von Baiern mit Anna von Österreich, der Tochter König Ferdinands, stattgefunden habe. Da Frecht am Montag wohl «heri» geschrieben hätte, können für das Datum nur die Tage vom Dienstag bis Samstag nach dem Hochzeitstag, also vom 6.—10. Juli, in Betracht kommen.

1476. VI 161.

Wolfgang Musculus[1]) an Vadian.

Augsburg. 1546. Juli 14.

Er berichtet von der Stellung der Protestanten zum Kaiser und bittet um Bericht über das Verhalten der 5 Orte.

S. D. Occasionem ad Humanitatem tuam scribendi per civem hunc vestrum oblatam, virorum ornatissime, negligere non potui; nec dubito, quin boni consulas, quod primus officium hoc scribendi præsumo. Scripsissem iamdudum, nisi pudore quodam fuissem absterritus; sed ea sunt iam tempora, ut nolim velim pudorem hunc abrumpere cogar. Quæ hic gerantur, necesse non est, ut scribam, cum, qui has reddit, omnia coram viderit partim, partim audierit. Ὁ Καῖσαρ incipit copias suas in unum contrahere. Nostri meo iudicio satis certe, si non nimium, cunctantur. Plurimi putant adhuc nomini τοῦ Καίσαρος parcendum, cum omnia τὸν τυραννὸν (!) clamitent. Obsecro, scribe de conventu vestrorum, de quo boni quique plurimum sibi spei conceperunt. Timemus, ne Quinquepagani non satis Germaniæ, communis patriæ, necessitatem expendant, præsertim quoniam καὶ Καίσαρα legationem ad hunc vestrum misisse conventum audimus. Ignosce, virorum humanissime, quod rudibus hisce literis ad te scribere volui. Dominus conservet ecclesias suas detque illis mutuam et vere christianam συμπαθίαν. Bene in domino vale. Augustæ, 1546, 14. Iulii.

W(olfgangus) ὁ Μυών, tuus ex animo.

Viro humanissimo pariter ac doctissimo D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, domino et amico in Christo plurimum colendo.

[1]) Von *Wolfgang Musculus* (Müslin), 1497—1563, Prediger in Augsburg und Bern, sind drei Briefe an Vadian aus den Jahren 1546—1548 vorhanden; der dritte liegt in Bremen.

VI 162.

1477.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1546. Juli 16.

Dank für den letzten Brief und Zusage von weiteren Mitteilungen.

S. D. Qui has tibi fert, vir clarissime, viva erit epistola. Non enim, scribendo delassatus, potui, quæ volui. Ago tibi gratias pro nuperis literis, quas D. Habio communicavi; videbantur enim admodum esse utiles. Tuas in horas exspecto[a]). Si quid habuero ex Inferiore Germania, non nescies. Valebis. 16. Iulii 1546.

H(einricus) Bullingerus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, domino suo semper colendo.

a) „exp-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

VI 141b.

1478.

Bürgermeister und Rat von St. Gallen an die von Constanz.

(St. Gallen.) 1546. Juli 19.

Nachricht über einen Zug der kaiserlichen Kriegsknechte und Bitte um regelmässige Mitteilung der Berichte aus dem Reiche.

An die von Costentz.

Unser früntlich, willig dienst zuvor. Frommen, fürsichtigen, ersamen und wyßen, sonders lieben und gůten fründt, wyr sind landtmerswyß bericht, wie kay. Mt. kriegsknecht, so zů Riedlingen gelegen, sich von ainandern getrennt habenn und ligend umb Wyngarten, Salmenschwyler und Schussenriet in den clöstern und uff den puren herumb und syend willens, den See uff und wol alsbald uff unserm land hinuf gen Bregentz und uff Veldkilch zůzezühen. Und (wan) uns nit zwifelt, ewer fürnem Wyßhait sölichs gůt wissen tregt, ouch durch posten teglichs zůkommen, was sich jetz allenthalben im reich verlauffe, ist an dieselb E. F. W. unser früntlich pitt, sy welle uns das, so ir zů jeder zeit geschehner sach und offenlicher thaten halben, (so) sich zůgetragen habenn und üch zůkompt, uns och zů offenbaren von nöten duncken wil, by aigner bottschafft uff unsern kosten züschreiben und züwissen. Das begeren wyr

umb E. F. W. und die iren in dergleichen und meren sachen früntlich und nachperlich zu beschulden und zů verdienen. Datum Mentags, den 19. tag Iulii, anno 1546.

B(ürgermaister) und rathe der statt zů *S. G(allen)*.

1479. VI 165.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1546. Juli 24.

Er dringt auf die Hilfe der Schweizer und berichtet von den kriegerischen Ereignissen in Tirol und Baiern. Der Bischof von Constanz. Die Haltung der Nürnberger.

S(alutem) in domino. Clarissime D. D., consul pientissime, hoc prę̃ter[a]) cetera[b]) valde mihi dolet, quod non, ut volo, possum tuis votis respondere; hoc unum perpetuo urgeo et celebro, ut vestra nunc non armis solum, sed et pietate invicta Helvetica natio nostris tam cupide et integre vult (!) adesse, nimirum non tam ex alieno quam suo ipsius periculo pridem docta subvenire christianę et patrię LIBERTATI. Sed cur, multis modis exclusus, ne possim Cl(aritudinis) t(uę) literis, ut volebam, respondere, ita et vos detineo et me contineo, ne pro voluntate nunc scribam, quę oportebat? Agam nunc laconice; nam cras est mihi prędicandum[a]) coram tota ecclesia. Dominus ipse suum dirigat organon ad eius nominis gloriam et ecclesię suę mire adflictę ędificationem[a])! Sed summatim nunc agam. Primum: quę T. Cl., bellicorum stratagematῶν(!) non imperita, scripsit, probe sunt expensa et laudata. Ut tota Athesis nostra foret et Tridentum etc. ea celarentur et pro tempore dispensarentur! Puto autem T. Cl. non ignorare, pylam[c]) aut clusam Erenberg a nostro capitaneo Theoderico Marcello, diu in Ferdinandi dicione[d]) versato, occupatas et istis imposita prę̃sidia[a]) esse qualiacunque (ita enim nos Germani bellatores bene credimus. Utinam non cum Phrygibus sero sapiamus!). Sed quidam Tridentinus, nixus Oenipontani et Tyrolensis regimenti, ut vocant, auctoritate[e]), hodie istam Erenbergensem clusam, ut ferunt, obsidet cum 8000. Qui in arce ista cum paucis habitat, Schertlino scribit, ut velit etiam cum paucis occupatas pylas[c]) tenere. Interim non mittuntur prę̃sidia[a]) illis, et puto industria quadam hoc nunc intermitti. Scripsere autem nostri, hoc est omnes, qui hic protestantium nomine coiere, cum caduceatore et equite nuntio[f]) illis, qui Clusam nunc obsident, ut cogitent, se non eo animo occupasse Clusam, ut velint eam contra

çquitatem[a] omnem retinere, sed ut ex Italia in Germaniam educendo exercitui vel hac nunc ratione obsistatur: si regimen Oenipontanum cum comitatu Tyrolensi cautionem facere velint (!), ne ex Italia istuc[a] contra nos aliquid educatur, mox velle cedere et illis valde adflictis adesse. Exspectatur[b] istis diebus responsum. Interim exercitus noster Dillingen, regiam cardinalis Augustani, pridie occupavit, et plebs cupit, ut et in Fiessen mox prędicatores[a] illis mittantur. Ea de re nunc deliberant protestantium legati. Atque ut solent isti sua consilia habere in secreto, tamen mussitatur, Cattum cum 30,000 peditibus et 5000 equitibus per diocesin Bambergensem et Herbipolensem venturum eo, ubi cum Gandavo Flandro confligendum. Bambergensem ferunt se facile Saxoni et Catto dediturum, non item Herbipolensem, qui ense et stola, ut dicitur, iudicat. Nostri sane valde sunt animati, ut Christi et patrię libertatem sarctam tectamque retineant et non carnis bracchio[i], tamen quo valent nunc prę papa et Carolo nostri, confidant. Nostri habebunt ex peditibus cohortes 40, ex equitibus 10; quartam partem nunc non habet Cęsar[a]. Iam episcopi et abbates sua alio transtulere, cardinalis imprimis P. P., hoc est Patrię Proditor, Augustanus et eius complices. Fama quoque est, vicinum vestrum Londensem, inconstantem Constantiensem episcopum, cum multis abbatibus ad vestrum abbatem multa χειμήλια misisse. Vestrum erit, ut scitis ab Egyptiis[k] spolia ferre, quę Antichristus nunc ultro citroque mittit et demittit in penetralia; revelentur ergo ex multorum cordium et thesaurorum locis cogitationes et operationes, ut Christo et ecclesię suę suus constet sanctus thesaurus. De Noricis suis scripsit pridie Vitus, quod speret, eos facturos operę pretium et ab evangelio non discessuros, etsi nunc prę[a] se ferant, se neutrales esse, ut Nordlingia (in quam urbem etiam Antichristus et sui multas opes misere in tutelam) et Werdea ad Danubium, quę nudiusquartus est miro stratagemate a nostris occupata et prędisidiis[a] honorata (Cęsareanus[a] diceret onerata). Iam deberem et theologica scribere; mitto unum vero exemplar, ut ecclesię hac tempestate docendę et exhortandę T. Cl. boni consulat. Misissem rythmos et cantiones de isto tragico bello; sed nunc non licuit. Saxo et Cattus edidere suam purgationem contra Cęsarem et suos, valde pie et prudenter scriptam. Sed ne hanc nunc licuit mittere; sub prelo enim hic sunt.

Hęc, clarissime D. D., effundere potius modo mihi ita occupato

licuit quam scribere, quę consulere boni cum tuis, inprimis D. Bullingero et Blaurero, (T. Cl.) dignetur. Rediit autem Constantiensis legatus hinc domum heri. Bene valeat T. Cl., cui cupio commendatus esse. Quę contra Gandavum Flandrum luditur, non frustra luditur. Illi etiam fere orbis illuditur; sed demus Cęsari[a], quę Cęsaris[a] sunt. Raptim. Ulmę, Sabbatho Iacobi 1546. Relegere non licuit.

T. Cl., cuius manum nosti et animum
Christi et patrię obstrictum commodis.

Dem ernvesten, hochgelerten herrn Joachim Vadian, burgermeister zu S. Gallen, meinem g(ünstigen) herrn, zhanden.

S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „ę" für „e" in der Stammsilbe. — c) „pil-". — d) „t" für „c". — e) „aut-". — f) „c" für „t". — g) „isthuc". — h) „Exp-". — i) „brachio". — k) „Egi-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1480. VI 164.

Heinrich Rennhas[1]) an Vadian.

Nesslau. 1546. Juli 25.

Empfehlung des Hans Ritter — Miles —, der in deutsche Kriegsdienste treten will.

Gnad von got, unsrem trüwen vatter, durch Jesum Christum, unsren herren. Amen. Wirdiger, hochgelerter herr d(octor), ich beschemen mich, euer e(rsam) W(ishayt) ze schriben. Jedoch diewil all sachen so zwyspaltig und so seltzam geschray, besunders in unsren tütschen landen, deß sich alle gotsgelerte von langem har wol fürsechen, lang in der bruot verborgen, zů besorgen (so der trüw got nit weren), basilischgen daruß wurden, so bedunckt hierinn mengen gotsförchtigen, ja (sag ich) von got gelerten man, ze wachen und für die herd gottes sorg ze tragen; dann der Sathan schlaft nit. So acht ich das nit für ain kleini gab, das ouch die, die allweg mit dem volck, so der warheit mißgunnig, vernenhar gemerkt, jetz aber, als ich gantzlich achten (jedoch wie kriegslüt), umb iren sold dem h(eiligen) rich gern dienen woltind, ir ordinantz, eeren und eyd mit trüwen leisten; die ouch der kriegen erfaren, kunnig und verstendig sind, wiewol der her der herscharen das alles selbs versicht, jedoch allweg durch sine mittel. So habend mir noch ze mal einen uß Dockenburg, namlich Hans Ritter in tütsch, ain Miles in latin, dann es ain blůtfründschaft ist, ein burger und namhaft man zů Liechtensteig, by den eydgnoßen, besunders zů Schwytz, wol beruembt, ein bescheidner, erndtschafter, redlicher man, der ouch umb besunder

gůthaten, im von den orten allweg insunderhait geschechen, biß har uff so hoche verbot gethon still gsessen, nun aber Mauricium und mich so erndtschlich angesůcht: so fer dem h(eiligen) bundt mer manglen ain kriegslüten, ime öthma fürdernuß oder kundtschaft ze gen; da wolle er sich mit gottes gnad als ein verordneter, gotberuefter kriegsman halten; deß ich mich gentzlich zů im versich. Und das ist gwüß: so man mangel hetti, er wurde userwelt kriegslüt bringen, ja ob 60 oder 80 mannen uß Schwytz und anderschwahar, nit not ze melden. Deß gloubens halb siner person hab niemand kein sorg. Ich bit E. E. W., so öthmas verhanden weri, ime fürschub ze geben. Ich acht fürwar, es wurde one zwyfel der warheit (die doch keiner menschen hilf darff) kein nachtail bringen. Hiemit beware E. E. W. der trüw gott, sampt denen so euch von ime befolhen. Ich acht, den man sechend ir selbs personlich. Actum Neßloue, die 25. Iulii, anno 46.

E. E. W. allzit williger *Heinrich Rennhas.*

Dem hochgelerten, christenlichen unnd wytberuembten herren herr Ioachimo von Wath, doctor unnd burgermeister der statt S. Gallen, sinem besunders gunstigen herren.

[1]) Vgl. V, Brief 833, und zum Inhalt Brief 1488.

Staats-A. Zürich E. II. 342. 141.

1481.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. Juli 29.

Politische Nachrichten. Vadian möge an den Tag nach Zürich kommen.

G(ratiam) et p(acem). Nihil habeo memorabile, vir clarissime, nisi quod alias intelliges ex literis nostri magistratus; enarrant illi vestris omnia diligenter. Nolui tamen committere, ut certus tabellio vacuus ad te veniret. His saltem occasionem do scribendi; scio enim, te multo plura habere; quæ mihi communicare velis, oro. Præterea scribit hodie D. Ambrosius Blaurerus: die von Franckfurt habend dem keysser uffgefangen für 1000 man harnisch, ettlich tusend haggen und ettlich hundert tonen bulvers. 27. Iulii ist ein fenli knächt von Basel den Rhyn nider gefaren uff Straßburg; sind umb Basel angenommen. Plura non habeo. Tuas accepi missas per Engelinum de Antronio et Dumysio. Utinam tu venias Tigurum ad comitia! Vale Tiguri, 29. Iulii, anno 1546.

Bullingerus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, domino suo colendissimo.

[1]) Vgl. V, Brief 730. Sangallen.

1482. VI 166.

Vadian[1]) an Thomas Blaurer.

St. Gallen. 1546. Juli 30.

Er dankt für die freundschaftliche Mahnung Blaurers und hofft auf den Beistand Gottes für seine Kirche. Er beklagt die Gleichgültigkeit der Schweizer, bittet um Zusendung einer im Druck befindlichen Apologie und verspricht baldigen Bericht über die Aussicht auf financielle Unterstützung.

S. Perfideliter nobis Tigurini summittunt, quicquid novarum rerum vel istinc[a]) vel aliunde ad ipsos perscribitur. Magnas autem Prudentiæ tuæ gratias ago de tam amica admonitione rerum multarum, quæ sane accuratam curam, ut sic loquar, expostulant. Versaretur autem iam nunc non patrię modo communis libertas, sed negotium[b]) etiam religionis universum, quod tu merito magno æstimas, summo in periculo, nisi constaret, eximia clementia dei ita temperata et provisa omnia a nostris, ut in certam spem inducamur, illum nostri miserturum et bracchium[c]) suum adversus tam rabiosam et impiam tyrannidem in organis ad eam rem selectis et spiritus sui robore animatis longe gloriosissima victoria extenturum. Id ut fiat auspice Christo, mediatore nostro, cottidie manibus animisque in cælum[d]) levatis orat nostra ecclesiola, neque est quisquam renatorum, qui non sentiat, præsenti rerum motu et statu summum cardinem salutis tum internæ et æternæ, tum etiam externæ et temporariæ verti. Unum valde timeo, ne iram suam in nostram Helvetiam demum dominus flectat, nulla magis caussa, quam quod iugum vestrum in nostros humeros tam frigide recipimus nec adsumus vobis vel uno imperii nomine, quod tanta tamen cum affectatione nobis, ut eximiis illius membris, vendicamus. Det dominus nostris animum spiritu suo erectum, quo *contingat*[e]) tandem, in eadem nos navi, quod dicitur, vehi et in nostro per . . . . . .[e]) quam longe maxime versari, quandoquidem maiora illo*rum* in nos odia, et vetera quidem, illa existant, quam in vos ullis caussis concipi possint. Sed de iis satis. Unum te oro, vir clarissime, ut exemplum unum alterumve eius Apologiæ, quam iam nunc excudi scribis, ad me, et ære quidem meo, perferendum curetur. Nulla est uspiam lucubratio, quam in præsentia avidius exspectem[f]). Ceterum[g]) de belli nervo quod admones petisque, ut, si quid apud nos vel de publico vel privato sperari possit, admoneam, faciam sedulo et crastino die cum senatu selectiore, qui cottidie concursat, agam; nam et Lindavienses et Memingenses (quod tibi bona fide

dictum sit) pari consilio nobiscum egere[h], quibus quia omnem operam ille pollicitus est, certo scio, se longe minus vobis illam detrectaturum. Ad diem autem Lunæ mature te omni de re certiorem faciam. Vale. Sangalli, III. Kalendas[i] Augusti, anno MDXLVI. *Ioachimus Vadianus* tuus.

Ornatissimo D. D. *Thomæ* Blaurero, *clarissimæ* urbis Constantiensis consuli, domino suo inprimis colendo.

a) „isth-". — b) „c" für „t". — c) „brach-". — d) „cœ-". — e) 8—10 Buchstaben durch Wasserflecken zerstört. — f) „exp-". — g) „Cæt-". — h) Aus „egit" corrigiert? — i) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 167.

1483.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Lindau. 1546. Juli 31.

Er empfiehlt Vadian den Lehrer seiner Knaben, der den Brief überbringt, mit Briefen aus Augsburg und von Ammann Vogler.

Wirdiger, hochgelerter und hochberompter herr und vetter, diss mein schreiben geschicht allain umb zaiger diss: ist Matheus N., den ich vorlangest angenomen hab zů ainem preceptor für meine buoben. Ist erst von Nurenberg komen, schick in zů den kinden. Wil euch bitten, ine fur befolhen zů haben und undersagen, wie er die buoben leren und halten sol etc., bis ich selb wider hinüber kom. Welt langest komen sein, aber das potagram hatt mich nidergeworffen. Hoff, sol teglich besser werden. Das verleich gott. Ich bin nit gestelt, jetzmal vil zů schriben; darumb welt mirs nit verargen. Aber nichs dest minder schick ich euch hiemit ain brieff, so mir von ainem herren dess ratts von Aug(sburg) geschriben, dattum 25. Iullio, darinn 2 zedel. So vil nuy zeittong verhanden, wert ir gůten beschaid darinn finden. Migt mir den brieff wider her schicken. So hab ich gestern aubend brieff vom ama Fogler empfangen, mit ainem an euch, den ir auch hiemit hapt. Werdt beßt beschaid darinn finden. Ich hab nit zeit, weittleffer zu schreiben; dan in diſer stond wil Bartlome Schäwinger auff sein; dem gib ich diß brieff. Der preceptor wirt diß aubent gen Roschach faren. Damit seyt gott befolhen. Dattum Lindo, den letsten tag Iullio 1546.

E(wer) W(irde) w(illiger) vetter *Jer(onymus) Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten und hochberompten Joachim von Watt, doctor und burgermaister zů St. Gallen etc., meinem gunstigen herren.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333.

1484. VI 169.

Clemens Lenner[1]) an Vadian.

1546. August 2.

Bitte, ihm Rat und Hilfe zukommen zu lassen.

Würdiger, hochgelertter, ouch grosmächttiger her docter, min underthänig, schuldig gehorsam sig ewer Würd zůvorain beraitt. Ich erwartten für und für ewers früntlich abschaid, dan ich gantz stil und sid der zit, ich bin ewer Würd gesin, gar niendert hin gewandlett, ursach mines hertzenn ifer; und nochmols ich früntlich bitt, mir zů verhelffen mines ainligens, es wery hoch oder niders stands. Und bit ewer Würd hienebend, ir welind min vorigenn brieff lesen, dem selben ich ttrüwlich nachkomen und statt thůn, den minen verwanten zů verhelffen, damit unser und vorain gottes find usgerüt möchttind werdenn; dann ich uff dis zitt kain fründ hab, dan die geliebtten in Cristo; zů den selbigen ich mit gottes hilff min alltte er, lib und gůt wil setzen. Damit ich euch und all helich richstett dem ttruwen gott befilch. Actum in Ttockenburg, des 2. ttag Augustus, im 46.

Schuldiger, wiliger ewer Würd diner *Clemens Lenner.*

Dem wurdigen unnd hochgelertten hernn docter Jochim vonn Watt, bürgermaister in miner g(ünstigen) hern Santt Gallen richsstatt, minem g(ünstigen) hernn zů hanndenn.

[1]) Von *Clemens Lenner* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung. Es scheint sich auch hier um den Eintritt in deutsche Kriegsdienste zu handeln.

1485. VI 170.

Vadian[1]) an Thomas Blaurer.

St. Gallen. 1546. August 2.

Die Verhandlungen im Rate zu St. Gallen über Geldaufnahmen für Constanz. Frankreich verhält sich ruhig. Einsturz eines Pulverturmes in Soloturn durch Blitzschlag. Versammlung der Städte und von Gesandten aus Rätien in Zürich.

S. Senatui nostro heri, quæ iubebas, exposui. Datum est negotium[a]) paucis et iis quidem, qui negotiantur[a]), quo undiquaque perquirant et apud pagos Immontanos et alios, si quid æris sit, quod æquabili aliqua usura accipi possit, id ut accipiant suo nomine et simul (si qui sint petituri) de senatus cautione polliceantur. Si quid uspiam corradetur, certiorem te faciam. De ærario nostro polliceri nil possumus, non modo ista caussa, quod mire est aliquot annorum sumptibus fatigatum, sed illa etiam, quod præsens rerum atrocitas severe nos admonet, ut, si quid accidat adversi,

vel sumptuum supputatione reipublicæ nostræ non desimus. Interim nihil diligentiæ omittetur, quo quam maxime gratificari vobis possimus. Certo vero nuntio[a] accipimus, perquam pacate agere Gallias ac ne rumorem quidem ullum in illis esse belli. Solodori tristis casus et horribilis quidem accidit ad quintum Kalendas[b] Augusti. Eo die turris de cælo[c] percussa, magna vi tormentarii pulveris simul incensa, ita a fundo fissa et disiecta est, ut ne vestigium quidem eius appareat et simul ædes minimum quinque vicinę ita lapidum impulsu ceu ariete quodam collabefactatę sint, ut homines non pauci tremore illo et impetu perierint. Rumor est, illos Burgundionem Cæsari militaturum non transmisisse modo per suum agrum, sed clam etiam et noctu trans Arulam et Bernatium dicionem[d] in agrum Lucernatem traduxisse. Sed quieturos in posterum putant, qui casum istum tanquam ostentum sunt interpretati. Utinam et ad se dominum demum admittant, a quibus non ita pridem variis tumultibus est explosus! Nosti, Tigurum urbes nostrates convolasse et Rhætorum[e] itidem legatos, quibus ut adsit suo spiritu dominus, ex animo precamur. Vale in domino et D. Ambrosium, germanum fratrem. salvere meo nomine iube. S. Galli, postridie Kalendas[b] Augusti, anno domini MDXLVI.

Ioachimus Vadianus.

Clarissimo viro domino Thomæ Blaurero, amplissimæ urbis Constantiensis consuli, domino suo inprimis colendo.

a) „c" für „t". — b) „Cal-". — c) „cœ-". — d) „t" für „c". — e) „Rhe-".

[1]) Vgl. I., Register, unter Vadianus.

VI 172. 1486.

Ammann Hans Vogler[1]) an Vadian.

Augsburg. 1546. August 3.

Persönliche und politische Nachrichten.

Min vermugen üch zuvor. Min her, yn yl. Ich lig noch zu Ogspurg; dato wird Jheronimus halber wider für die hern mussen. Item hab vil fruntschaft funden.

Item doch bin ich von dem hern statschriber berett, morgen dato mit beden burgermaister, vil pfarten, inß leger zu riten, mich gedunckte, den lantgraffen zu emphahen, wil got, in sehen.[a]

Item der her Müsly hat vornäht by uns in deß hern burgerma(i)sters garten zu nacht gessen, deß Hernbraten. Wir gedachten ü(wer) W(ürdy). Der her Musly befalch mir, üch zu sagen, er wiße üch nichtz zu schriben. Solt üch sin gruß sagen, mit wither inhalt, so ich zu üch komen.

Item der b(urgermaister) Hernbrat ist hoptman, sin sun fener under 65 raisgen pfärt, so alhie in der stat allain uß der kofluten zunft gmustert werden, ungriten zu warten uff statt. Zu nacht haben wir mit im geessen.

Item der her statschriber gert üwer kontschaft vil; mir mintlich befolhen, als wir in sim huß und er by mir gessen.

Item die tag haben mich die musterhern zu in gsetzt; hab sollen sehen die lantzknecht etlich mustern.

Item vil guther besorgen, der kayser warte nit, werd sy ußmatten; aber mich gedunckt, er werd warten. Ligt noch zu Regenspurg.

Item alhie hab ich dem hern Haller ain kint ghept.

Item an ainem ort haben die find die tag ain brug abgworffen, damit die protestierenden nit hinuber komen; aber die knecht mit grosser arbait flucks ain andre gmacht und der gantz huff überhin ist.

Item ich hör vom tag Zurich der 4 stetten. Etlich achtend hoch gut sin viler ursachen, ob ir botschaft och ins leger gschickt werden mocht zu trosten[b].

Item entlich sag, die Waltschen sollen XXV^{m} uff Ynßprug ziehen, da dann das wasser nider.

Mich gedunckt gantz, die protestierenden haben sych gantz erwegen, on ain schlacht kain friden nimer zu haben, daruff sy gegen (?) unß achtenß.

Item der her prediger sagt warhaft, Brunschwig syg in Tenmarck gschick(t) zů harren der (?) ghalten. Och sagt her Musly, das der kung selpst in der kirchen in gmain stande, psalliery und zien krancken gang und doch ain waidlicher krieger sy. Gott geb, das man Zurch och psalliery.

Item der her Schärtly hat zwen minch funden, sy zu tisch gsetzt. Da syg ain burger von Ogspurg inhin komen, dem der ain minch bekant und vor zitt ain kint gmacht. Gsagt: «Botz marter; minch, bist du? Flucks ain strick.» Große angst, aber doch nit bschechen.

So vil üch not, m(in) g(ünstige) her b(urgermaister) und rät, diß von mir undertanig ansagen.

Actum Ogspurg, den 3[c]. Augusty, anno 1546.

Ü(wer) W(ürdy) g(antz) w(illiger) *Johann Vogler.*

Dem hochgelerthen, furnamen, wysen Joachim von Watt, doctor und altburgermaister der statt S. G(allen), minem ginstigen hern zu selpst hand. S. Gallen.

a) Am Rande: „Ja, sy komen all fürsten dahin warlich." — b) Am Rande: „Das bhalten üch." — c) Möglicherweise „13."

[1]) Vgl. V, Brief 666.

VI 174.

1487.

Johannes Haller[1]) an Vadian.

Augsburg. 1546. August 10.

Er bewirbt sich um die Freundschaft Vadians mit Berufung auf seinen früheren Lehrer, Georg Binder in Zürich.

S(alus) et pax per servatorem Christum etc. Mirum, quanto gaudio tuas acceperim literas, consul amplissime. Quamvis enim argumentum earum parum lætum esset de D. Seileri adversa valetudine, sperabam tamen, eas mihi maioris tecum contrahendæ familiaritatis daturas occasionem. Nihil enim æque cupio, nihil in hoc mundo plus quæro, quam iis esse familiaris et commendatus, quos deo commendatos et familiares esse non dubito. Inter quos tua Amplitudo non postremas tenet; scimus enim et totus nunc novit christianus orbis, quantum tua opera benignus deus hactenus usus sit in promovendo veræ pietatis et religionis studio, regno, inquam, domini nostri Iesu Christi, quantum denique per te illustrata sint bonarum literarum studia, inprimis orbis terrarum cognitio, et quanta sis etiam non Sangallensis modo, sed et universæ Helvetiorum reipublicæ columna. Unde colligere aliud nequeo, quam te singulare quoddam esse divinæ benevolentiæ organon, quę tanta in te unum collocavit dona, ut tam ecclesiasticæ quam civilis esses columen reipublicæ. Quocirca mihi gratius nihil contingere potuit, quam tuas accipere literas, quarum occasione tuæ me insinuarem amicitiæ tecumque ut cum dilecto ecclesiæ iungerer membro, quorum consuetudo dulcissimum militantium cum Christo est solatium. Rogo ergo, vir maxime, ut me, si forte confidentius hac utar occasione, benigne feras. Indignus videbor tua familiaritate, si meam requiras eruditionem, quæ sentio quam sit exigua. Quodsi

vero animi respicias integritatem et studium veræ pietatis, spero, me aliquem apud te habiturum locum. Nihil scio nisi Christum, hunc quæro, hunc desidero, in hoc me oblector. Idem studium esse tuum non ignoro; quocirca studiorum æqualitatem animorum puto parituram mutuam benevolentiam. Fuit mihi sane a primis annis nomen tuum notum et non vulgariter amatum, eoque nunc magis, cum considero, quod, quicquid in me est eruditionis, hoc omne ex te tanquam fonte originali per dilectissimum et perpetuo venerandum præceptorem meum, pię memoriæ D. Binderum, discipulum aliquando tuum, in me esse transfusum. Unde merito, quicquid literarum habeo, tibi acceptum ferendum esse puto, qui huius fons exstiteris[a] et lumen, de quo multa sunt accensa alia. His igitur argumentis spero, me a tua Dignitate facile hoc impetraturum, ut me in album amicorum suorum inscribat filiique dignetur appellatione. Quod si mihi abs tua impetratum fuerit Amplitudine, dabis mihi materiam liberius posthac ad te de statu ecclesiæ nostræ rebusque novis, quarum quottidie in his turbis multas habemus, scribendi. Servet te dominus Iesus in gloriam sui nominis patriæque salutem, cui inservire et consulere perge in domino fortiter. Salvos cupio dominos fratres atque amicos omnes. Commendo nos et ecclesias nostras vestris precibus. Salutat te D. Musculus, Cellarius, Bernhardinus et ceteri[b] symmystæ[c] omnes. Augustæ Vindelicorum, 4. Idus Augusti, anno impletæ promissionis 1546.

Tuæ Amplitudini deditissimus *Ioannes Hallerus Tigurinus.*

Præstantissimo amplissimoque viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, venerando suo domino. S. Gallen.

a) „ext-". — b) „cæt-". — c) „-mistæ".

[1]) Von dem auf Bullingers Empfehlung als Prediger nach Augsburg berufenen *Johannes Haller* — später in Bern — liegen drei Briefe vor aus den Jahren 1546—1548.

1488. VI 177.

Hans Heinrich Miles[1]) an Vadian.

(Lichtensteig.) 1546. August 17.

Empfehlung des Hans Ritter, der in deutsche Kriegsdienste treten will.

Erwirdiger, hochgelerter, üwer Erwird sygend jeder zitt min früntlich und geflißne dienst. Bevor günstiger herr unnd fründe, es hatt mir Hans Ritter, ratzfründe, min lieber vetter, zeiger diß brieffs, anzeigt unnd verstendigett, wie er verschiner tagen by üwer Erwird gewessen und ratt, dem heyligen rych zů dienen, by üwer Erwird gesůcht. Domallen

üwer Erwird ime mit früntlicher nachwerbung und was Ü. E. für antwurt begegnen, ime das zů wüssen fügen. Hatt sich bißhar verlengt; nit mag er wüssen, ob es durch die sinen gesipten, denen es ouch bevolhen, versumpt ald ob kein entlich antwurt gevallen. Harum zů erscheinen sins gůtten willens, dem rych zů dienen, verer zů Ü. E. kompt und rats begert, sich der gepür nach ze halten wüß, und mich derhalb umb fürderung an Ü. E. angesůcht. Und diewil ich ime als minem gůtten fründ zů fürderung geneigt, darnebend er ein erlicher gůtter kriegsman und sich der kriegshendlen verstatt und kriegen gebrucht hatt, zů eren und ämptern verstendig, so langt min früntlich pitt an Ü. E., die welle dem gůtten man beholffen und beratten sin und fürderung thůn, wie er sich verer verstrecken, und sich Ü. E. so früntlich gegen ime bewissen, das er spüren, miner fürderung genossen. Statt mir in aller früntlicheit umb Ü. E. zů verdienen. Sodane, so es gott zůlaßt und nit verer geschefft infallen, wird ich uff Fritag nechstkünfftig selbs by Ü. E. umb gliche anwerbung und ratt, ouch von amann Cůntzlins und minen wegen, etlicher verantwurtung wegen erschinen. Hiemit haben mich zů üwern diensten bevolhen. Datum 17. tag Augusti, anno XLVI.

Üwer Erwird gůttwilliger

Hans Heinrich Miles, landschriber in Toggenburg.

Dem erwirdigen, hochgelerten herren Joachim von Watt, doctor, burgermeister zů Sant Gallen, minem sunders gunstigen herren und fründe.

[1]) Von *Heinrich Miles* ist nur dieser eine an Vadian gerichtete Brief vorhanden.

VI 170.

1489.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. August 20.

Bericht über einen Besuch Hartmanns von Hallwil im Lager des Landgrafen. Bullinger schreibt die Einleitung seines Commentars zum Evangelium des Lukas.

Gratiam et pacem. Quamquam magistratus diligenter vobis communicet, quæ accipit a Constantia, volui tamen ego tuæ Humanitati ea quoque communicare, quæ 17. Augusti, rediens a lantgravio, Hartmannus a Hallwyl, vir vere nobilis, ad me perscribi curavit.

10 Augusti ist er von Tonawerd verrytten widerumb heym uff Bern. Des tags hatt er gässen mitt dem lantgraven under sim zellt. Der

hatt vil von Zwynglin mitt Hallwyl geredt, vil gevragt und Zwynglium gerûmpt, mich heyssen grûssen und das ich wölle vermanen die kylch, gott anzerûffen umb gnad, und min herren ze berichten, das es dem keysser umb die religion und monarchy ze thûn sye, nitt umb den unghorsam etc. Hallwyl sagt und last schryben von einer wunderbaren rüstung, derglychen nie bald xin: 120 stuck klein und groß uff rederen, 116 fenli, in die 8000 zû roß; schön, wolgerüst volck. Sy habend dem keyser dappffer abgesagt und im die absag mitt einem trummeter zûgesandt. 10. Augusti sind sy uff in anzogen. Er sol sich gen Lantzhût lägeren, in die 30,000 starck sin. Lantgraff sagt, er habe an dem krieg ze gwünen, nüt ze verlieren; dann gwünn er, so sye er Christi und siner kylchen; verlür er, so sterbe er Christo und siner kylchen, und sye die ansprach nüt des minder Christi, sampt dem krieg; dann er sin läben daran binden, das volck uß des Entchristen gwallt ze ledigen oder sterben. Gott gäb im gnad. Hallwyl sagt, das weder zûtrincken noch schwerren by inen sye, sunder wachen, ernst und bätten.

Hæc habui. Omnia tamen copiosius discas ex literis magistratus nostri. De tuo pertinaci silentio non possum satis mirari. Rumpe ergo moras et silentium ac scribe amico tui observantissimo. Valebis. Scribo hodie præfationem in 9 libros Com(m)entariorum in evangelium secundum Lucam, qui his diebus prodibunt. Tiguri, 20. Augusti 1546.

Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, domino suo semper colendo.

Sangallen.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1490. VI 180.

Franz Dryander[1]) an Vadian.

Strassburg. 1546. August 20.

Er bittet Vadian, das beiliegende Schreiben dem Hieronymus Sailer zu übergeben, wenn er sich in St. Gallen befinde, und im andern Falle beförderlichst dessen Aufenthaltsort zu melden.

S. D. Veniam dabis, opinor, doctissime Badiane, audaciæ nostræ, quod ignotus ad ignotum scribo et quidem fretus humanitate tua laborem iniungo, quo equidem multo maiorem, si casus aliquis ferat, tuam in gratiam libenter suscipiam. Etenim propter tuam excellentem doctrinam et pietatem te iam olim impendio amavi et nunc propter hoc officium,

quamvis tenue, magis tibi ero devinctus. Venit ante menses duos ad vos civis Augustanus Hieronymus Sailerus, in vestra civitate oriundus, ad quem cum mihi scribendum esset nec plane constaret, eum istic[a] esse, volui has ad te mittere, quas illi trades, si erit; sin aliter, te maiorem in modum oro, ut primo nuntio[b] me facias certiorem, ubi gentium agat, quod a suis cognatis arbitror sciri posse. Nam si istic[a] esset, recta ad vos venirem, ut illum et te salutarem, cuius profecto videndi desiderio teneor incredibili, ut, cuius libros aliquando cum admiratione legi, eundem quoque propius præsentem cognoscam. Bene vale et prima opportunitate[c] rescribe et literas ad Bucerum mitte, apud quem vivo peramice. Argentinæ, 20. Augusti 1546.

Tuus ex animo *Franciscus Dryander Hispanus.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Badiano, consuli Sanctgallensi

a) „isthic". — b) „c" für „t". — c) „oport-".

[1]) Von *Frans Dryander* liegen sieben Briefe aus den Jahren 1546—1550 vor.

VI 181.

1491.

Christoph Froschauer[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1546. August 20.

Er übersendet ein neues Büchlein und berichtet über den Fortgang des Druckes der Stumpf'schen Chronik.

Min früntlich grûs und willig dienst. Lieber herr doctor, hiemit schick ich üch ein nüws büchli.[2]) Ist erst der stund uſsgangen, und ist das exemplar uſs Sybenbürgen meister Heinrich Bullinger zůgschickt. Hab die figuren mit grossem costen lassen machen und darum, das ich vermeyndt, sy werden wol dienen in üwer Epitome. So es widrum frid wurde, wolt ichs mit üwerem rat widrum drucken. Daruff mögt ir üch bedencken etc. Witter, günstiger lieber herr, laſs ich üch wüsen, das ich yetz in der chronicka druckt hab das erst und ander büch Europa und Germania. Die het ich üch gern geschickt; so hab ich dem her doctor nit so vil dörfen uffgeben. So bald ich aber glegne bottschaft hab, wil ich üchs schicken etc. Hiemit sind gott bevolhen. Datum am 20. Augusti, anno 1546. Ü(wer) w(illiger) *Christoffel Froschouer.*

Dem hochgelerten, fürsichtigen und wysen herren doctor Jochim von Wat, burgermeister zů Sant Gallen etc.

[1]) Vgl. V, Brief 660. — [2]) Gemeint ist: Ioannes Honter, Rudimenta cosmographica, ein kleiner, im siebenbürgischen Kronstadt ausgearbeiteter und in Zürich bei Froschauer gedruckter Atlas.

1492. VI 182.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

Strassburg. 1546. August 22.

Empfehlung des Franz Dryander.

S. D. Hunc Franciscum Dryandrum, summum pietate et eruditione virum, tibi, vir præstantissime, quanto possum studio commendo, qui etiam pia Wittenbergensium et nostrarum rerum epistola erit. Admissus ipse se tibi abunde commendabit; domini Philippi animam excipies. Symmystas istic opto tecum rectissime valere. Cum tempus plura scribendi deesset et talis interpres nostrorum sensuum adesset, huic volui tibi commemoranda omnia committere. Opto te, ut facis, excitare tuos, ut communem causam communem habeant. Argentinæ, 22. Augusti 1546.

M(artinus) Bucerus tuus.

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, patrono suo summopere colendo.

[1]) Vgl. IV, Brief 506.

1493. VI 183.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. August 24.

Er hat durch Ammann Vogler die Antwort Vadians und die letzte Schrift Luthers erhalten, bedauert die Vorfälle in St. Gallen und sichert den Beistand der Zürcher zu. Der bevorstehende Tag in Arau (30. August). Berichte aus Deutschland. Abschluss seiner Commentarien zum Evangelium des Lukas.

S. D. Reddidit ammanus Voglerus omnia, quæ credidisti, domine colendissime, tum etiam responsionem tuam de silentio tuo, qua mihi satisfecisti, quamquam interim de fide et amicitia tua erga me nunquam dubitarim. Aegre profecto tuis careo et ideo nonnunquam querelam instituo. Scio autem, apud quem loquar. Libellum Lutheri beatæ memoriæ[2]), ubi otium[a]) nactus fuero, legam; ago interim gratias, quod eo me donaveris. Audivi sane non sine dolore, quid evenerit vestris; sed nostri nunquam deerunt Sangallensium urbi, cui ex animo bene volunt. Coguntur perfrequenter nostri quoque devorare, quæ ægre concoquunt. Wer mitt groben puren ze handlen hat, der můß mengs unvernünfftigs ynnemen. Non nescis, opinor, Dominica proxima comitia celebranda fore Aaroviæ ab urbibus; sed hodie eius rei gratia, ni fallor, ad vos missus

est tabellio. Ex Inferiore Germania nihil habemus, quod ignores. Dani, Svedi et Lacustres urbes Cæsaris Brabantiam infestare dicuntur, quibus obviam eunt dominus a Büren et Martinus Rossheymius, qui alioqui Cæsaris castra erant secuturi[b]. Hodie finivi IX libros Commentariorum in evangelium Lucæ, quos inscripsi D. Ioanni Welsero, consuli Augustano. Intra quadriduum absolventur; restant enim 4 folia imprimenda. Froschouerus non abibit Francfordiam propter pericula itineris. Cetera[c] adiiciet Voglerus. Vale. Tiguri, 24. Augusti, anno 1546. *Bullingerus* tuus.

Has, quæso, literas Constantiam perferri curato.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „c" für „t". — b) „sequt-". — c) „Cæt-".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Wohl die «Vier Predigten etc. (Eine Vermahnung wider die Juden») oder die «Septmaginta propositiones disputandæ etc.»

VI 186.

1494.

Jakob Grübel[1]) an Vadian.

Burgheim. 1546. August 24.

Nachrichten aus dem Felde.

Hochgelertter, fürsichttiger, ersamer, wisser, günstiger lieber her und vetter, euch sigennd min ganntz wilig dinst zůfor etc. Ich gib euch ganttz frünttlicher manung zů fernemen, das min hopttman Künratt Glinttz unnd sin son unnd ich frisch unnd gsund sind unnd all Sanntt Galler. Gott ferlich unnsß witther sin gnad. Desglichen hoffen wir, ir samptt ewer husßfrowen unnd frow Dorothea unnd all den ewern sigend och frisch und gsund[a]. Gott ferlich unnsß witther sin gottlich gnad etc. Günstiger her unnd vetter, wir gennd euch uffs kurttz och globhafftigen berichtt des krigsloff halben bis uff dattom, das wir, 8 fendlin vonn aydgnoßen, for 3 wuchen fon der Klusß oder Füßen denn nechsten dem huffen zůgezogen, unnd hannd das leger fundenn 1 myll fon Yngellstatt, mitt namen zwen obersten des felds, denn korfürsten herttzog Hansß Fridrich in aygner perschon unnd Filips lannttgraff zů Heßenn mitt aygner perschon, samptt korfürsten brůder hertzog Hansßen zů Saxen unnd korfürsten zwen sonn unnd sust 10 fürsten richs, jung unnd alltt, unnd sust onnzall fill der graffen, ritter unnd knechtt, mitt korfürsten regamentt, mitt her lanttgraffen regamentt, mitt ritter

Baistin Scherttlis regamentt, in somma[b] 70,000 starck zů fůsß, uff 200 fendli, unnd ob 7000 wollgrüster pferd, samptt 6 herbockenn unnd uff 200 stuck büchsenn uff redernn, onn morsell unnd murenbrecher, unnd onnzall der monyttzion. Als unnsere hopttlütt mitt dem her lanttgraffen for Yngellstatt for des korfürsten zelg perschonlich grett hand ganttz frünttlich, hatt er unsß abgezelltt lasßen und nitt gemustertt unnd zům andern mall erlich lasßenn bezallen unnd unnsß, 8 fenndlin, heruff gen Tonawerd ferornednett, denn basß zů Nuwenburck und Rain die statt, die man herttzog Wilhelm aingwonen hatt, zů fersechen. Unnd züchtt der korfürst samptt dem gannttzen her den nechsten uff Regensburck dem kaisser enttgegen; sind uff gestrenn mitt allem huffen uff Regensperck (!) komen für statt. Gott der her ferlich den unnsßern sig und glück. Günstiger her, in disser stund yst unnsern hopttlütten post vonn Ogspurck komen, das wir aydgnosßen mitt denn 8 fenndlin morgen frů můsßen uffbrechen denn nechsten zum herttzog Ulrich in lanttz Wirttenberg genn Gopingen; dain frow Maria usß denn Niderland unnd die Burgunder züchen heruff in lanttz Wirttenberg. Da werden wir och ain mechttigen huffen machen wider sy. Gott geb unnsß glück. Der kaisser sterck sich och mechttig; dorumb yllen die unnsern, ee er sin huffen gar zamen bringt. Die statt Nürnberg ist ganttz in ungnaden gegem rich. Gwisßlich wirttz ain ynen och usßgon, sottz ynen fellen, denen fon Nürenberg, alle weltt schritt über sy. Hiemitt sind gott dem heren befolhen. Grůttzen mir all ewer husßgsind unnd schwager Barttlome Stecken und all sin husßgsind unnd lond yn den briff och lesßen. Dattom zů Burckom, 2 myll fon Thonawerd, uff Santt Barttlomesß tag, anno 1546 jar. Grůttzen mir ewer burschxellen. In yll.

Jacob Grübell, oberster feldschriber.

Die statt Yngellstatt hatt dem rich geschworn, unnd als man abzogen yst, yst sy trůlosß wordenn, dain Spanger drin ligen; die hand die unnsern mitt der profantt nidergelegt. Wirtt ynen nitt woll ergon, so wir sigennd etc.

Dem hochgelertten, fürsichttigen, ersamen, wissen heren Jochim von Watt, doctor, vogt richs zů Santt Gallenn, minem sonndern günstigenn lieben heren unnd vetternn, zů hannden.

Jochim von Watt.

a) „gsund“ irrtümlich wiederholt. — b) „sonna“.

[1]) Vgl. IV, Brief 569.

VI 187.

1495.

Jakob Grübel[1]) an Vadian.

Burgheim. 1546. August 26.

Weitere Nachrichten aus dem Felde.

Hochgelertter lieber her, ich hain euch for 2 tagen gschriben mitt hopttman Glinttzen potten — hoff ich, der briff sig euch worden — unnd miner[a]) frowen gschriben, euch 2 fl. zů geben zů danck. Witther hain ich euch gschriben, das wir in lanttz Wirtt(en)berg züchen uff Gopingen zů; dain hertzog Ulrich mitt machtt uffbrichtt uff frow Maria zug; soll schon über Rin sin. Ainso yst unnsß post gestren komen, das wir hie můssen ferzüchen bis uff witther beschaid; dain der ganttz huff züchtt wider fon Regenspurck, yst schon for Yngelstatt, unnd yst der bassß wider offen; dain der korfürst und lanttgraff sind dermassen erzürntt, das die Spanger zů Yngellstatt ainso trülossß ghandlett hand, das in 3 tagen Yngelstatt zů huffen gschossen wirtt. Man hattz schon belegertt enett der Thona unnd uff der ander sitten, und litt mechttig fill Spanger, lanttzknechtt und rassig dinen. Der ganttz huff yst 1 ganttze nachtt zogen, dormitt niemanttz usß der statt yst komen. Der kaisser hatt mitt sim her wellen uff Yngelstatt komen; so sind die unnsern die nachtt zogen dem kaisser for. Er litt jettz zwischen rossß unnd wannd. Gwissßlich in 6 tagen wirtt ettwaissß stattlichs gehanndlett. Gott ferlich glück und hall und sig. Wir ligen zwo myll vom huffen. Bitten trülich gott für unnssß; dain essß fill drain glegen will sin. Ich schück euch 3 bůchli gedrucktt. So yst jettzmall nüttz nüws. Thund best miner hussßhab. Yst min bitt, fetter Jacob Kromen und schwager Barttlome Stecken die nüwe zittung lessen lonn unnd yderman fast grůttzen. Hiemitt sind gott befolhen. Dattum in yll zů Burckam, 1 mill von Nüburck. Donßtag nach Barttlome, 1546 jar. Schriben mir, wiessß alentthalb staind.

Jacob Grübell, feldschriber.

Ain her doctor Jochim von Watt.

a) „niner".

1) Vgl. IV, Brief 500.

1496. XII 35.

Thomas Blaurer[1]) an Vadian.

Constanz. 1546. August 26.

Übersendung eines Trostgedichtes.

D. Ioachimo Vadiano suo Thomas Blaurerus.

S. Cum exspecto[a]), quid futurum sit de Germaniæ salute, depositis curis et anxietatibus, quę me vexant pro patria, confero me ad sacras tripodas. Inde hoc responsum reportavi, quod communicare tibi volui, qui te participem facis sollicitudinum[b]) nostrarum, ut haberes, quo te consolarere, non meam Musam admodum deductam et rusticam, sed heroicum τοῦ ψάλτου sensum.

Psal. Davidis XXIIII.

Undique divitias quas continet ipsaque tellus
Quique colunt orbem hunc, orbis et ipse Dei est.
Vestra igitur, papæ et reges, malesuada voluntas
Exsulat[c]), in dominum quæ meditatur opus;
Nec dominus tantum, sed conditor Amphitriti
Fundatum voluit continuare solum.
Hos titulos, hæc iura deus prætendit iniquo
Impia consilio, quod capit ista manus.
Forsitan in cælos[d]) error temerarius ausit
Arma giganteo sumere more, nefas[e]).
Quis superimponet satis altum Pelion Ossæ?
Quis cælo[d]) arripiet castra propinqua deo?
Non inimica manus, sed nulli obnoxia culpæ,
Sed pollens animus dexteritate, fide,
Ardua conscendet iuga sacri apicemque Zionis
Inque dei sancto stabit agetque loco.
Hic benedicentis circum affluet undique donis,
Quippe salutiferi et iustificantis heri.
Hæc ea progenies, dominum quę nosse requirit,
Hoc vult ille Iacob: posse videre deum.
Cedite, lucifugæ, cum tetro papa maniplo,
Sanguine, perfidia contemerata cohors,
Progenies, dominum quæ debellare facessit,
Stirps adeo impatiens, nempe Caïna, dei.

Quid facitis? quæ dira subit vesania[1] mentem?
Fulmen an hoc superest, ense dolisque premi?
Cedite; nam veniunt rerum spectacla novarum,
Nam tua iam, Babylon, fastus et arma cadent.
Pandimini mundique fores, capita alta levate,
Numen et augusti regis ut intret honor.
Regis honorifici quod numen vultis, ut intret?
Dicite Pierides, dicite Christiades.
Rex deus et virtute potens et clarus in armis
Christus homo, sed qui regnat ubique deus.
Dicite Christiades, quæ sunt hæc arma potentis?
Arma, quibus Ditem perdidit atque necem.
Dicite Pegasides, quis et unus homuncio et alter,
Qui sese obiiciunt armipotentis opi?
Pandimini mundique fores, capita alta levate,
Numen et augusti regis ut intret honor.
Regis honorifici quod numen vultis ut intret?
Dicite Christiades, dicite Pierides.
Dux exercituum deus est rex nobilis ille,
Christus homo, sed qui militat estque deus.
Rex est, ut regnet, dux est, ut militet idem,
Militat, ut victor regnet ubique deus.
Dicite, Sicelides, tenebrarum victa potestas
Ludibrium toties cur iterare paret?
Quę[2] sunt illa tamen capita alta atque ardua mundi,
Quęque fores surgant regis ad introitum?
Qui sunt, quos secum rex ducit et expedit armis,
Tantum exercituum militięque decus?
Militat, ut secum nunc Christi ecclesia regnet,
Non Romana quidem, sed pia, nota fide.
Vos quoque, mundus adhuc mundanaque pectora, vasto
Immensoque deo et regi aperite fores,
Tantus ut introeat, quantum excepere fideles
Et servant animi, christia regna, pii.

Constantię, XXVI. Augusti, MDXLVI.

In papam et Cæsarem, male usurpantes pauperum tesauros (!).

Sacrilegis terræ pars est concessa. Sed ultra
Tendentes retro Iupiter ire iubet.
Sacrilegis pelagi pars est concessa. Sed ultra
Tendentes: retro cedite, Glaucus ait.
Sacrilegis cæli[d] pars nulla. Sed æthera scandunt
Ditis ab imperio Sisyphus et Phaeton.

Ornamento immortali Helvetiorum D. Ioachimo Vadiano, Sangallo vigenti, amico suo observando.

a) „exp-". — b) „solic-". — c) „exul-". — d) „cœl-". — e) „nephas". — f) „væs-". — g) „Que".

[1]) Von *Thomas Blaurer* liegt neben dem vorstehenden, an Vadian übersandten Gedichte noch ein zweites, vom Jahr 1548, in unserer Sammlung.

1497. VI 189.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1546. September 1.

Er empfiehlt den Überbringer, Franz Dryander aus Spanien, der Vadian besuchen und über Lindau und Constanz nach Basel zurückkehren will. Vadian möge seine Vorliebe für Bucer, der so oft seine Meinung gewechselt, nicht zu erkennen geben. Freundschaft Dryanders mit Melanchthon. Übersendung seiner Commentarien zu Lukas.

Gratiam et pacem a domino. Franciscus hic Dryander, Hispanus, vir certe pius et doctus, venit ad tuam Humanitatem, vir clarissime, te videndi dumtaxat gratia. Excitus enim fama nominis tui diu iam te videre desideravit. Est clara et magna in Hispaniis familia natus, est opulentus et longe doctissimus. Petit præterea Lindaviam ad D. Hieronymum Seylerum, inde per Constantiam rediturus Basileam, ubi aliquamdiu agere instituit. Sanus et integer est in doctrina catholica et orthodoxa. Cave autem, quicquam ille intelligat, te favere Buceranæ toties mutatæ sententiæ. Non quod non sciam, recte te sentire de cena[a] domini, sed quod Bucerus magnifice et splendide Hispano huic prædicavit, quot et quantos in sua sententia habeat viros, inter quos te quoque numeravit. Hispanus dixit, uti mihi retulit: «Non arbitror, virum tantum aliud sentire, quam quod libris editis[b] prodidit etc.» Est hic Melanchtoni charissimus, de quo mira audies; fuit apud Melanchtonem adhuc in mense Iunio. Idem erit viva apud te epistola. Mitto libros meos Commentariorum 9 in Lucam, hac æstate impressos simul et editos[b] sive natos. Hi in caussa sunt, cur a tribus mensibus scripserim rarius. Hic

iam habes totam scriptionem et excusationem iustam, opinor. Valebis, domine colendissime. Si quid habueris rerum novarum, fac sciam. Vale iterum. Tiguri, 1. Septembris, anno 1546. *Bullingerus* tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli dignissimo, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „cœna". — b) „æd-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

VI 190. 1498.

Johann Vogler der jüngere[1]) an Vadian.

Lindau. 1546. September 1.

Er übersendet politische Nachrichten, die ihm Hieronymus Sailer zur Mitteilung an Vadian übergeben hat.

Wirdiger unnd hochgeleerter, günstiger herr doctor, euch send mein arme, gantz willige dienst mit sonderm vleiß zuvor. Demnach mein herr, herr Jheronimus Sayler, dermassen mit geschefften beladen, das er euwer W(irde) dißmal zu schreiben gantz kain fug noch weil hab, und aber mit E. W. gedingt, was im für neuwe zeittung zukhemen, derselbigen zuzeschreiben etc., so hatt er mir deßhalb bevolhenn, E. W. hienachgeschribne zeitung, so er de 30. Augusto hie empfangen, abzeschreiben unnd zuzeschickenn, mit anzaigung, das er dißmal fürther nichts besonders habe, sonder mit meinem vatter, so auff gemelten tag deß monets Augusti gon Augspurg geritten, verlassen, so bald er etwas erfaren wurde, ime dasselb auffs furderlichst zu wissen ze thun; derhalben, so bald im ettwas von meinem vatter und sunst zukhem, er euwer W. dasselbig auffs beldest zuschicken wöllte. Damit mich, ewer W. armen, geflißnen diener in derselben günstigen willen bevolhen. Geben zu Lindow, den ersten tag Septembris, anno XLVI.

E. W. dienstwilliger *Johan Vogler* der junger.

Neuwe zeitungen waiß ich nit sonders zu schreiben. Kay. Mt. ist auff 21. mit sampt seinem gantzen hauffenn eilends herauff gon Neuwstettlin und forth per Ingolstatt, vermainende vor unserm hauffen dahin zu khommen und inen die profanth abstrickenn. Aber die unsern habends geschmeckt und vor im für Ingolstatt herauff geruckt, an der andern seiten umbzogen unnd im den vorthail abgeeylt. Sy send gestern über 1½ meil wegs oberhalb Ingolstatt auff Neuberg gelegen, namlich die unsern; acht, werden vor datum abends wider zu Ingolstatt zu

den feinden geruckt sein; dann der kaiser ist mit seim gantzen hauffen auch über die Thonow khommen. Es hatt schon scharmützel geben. Under anderm hatt der landgraff ettlich oxen für Ingolstatt treiben lassenn unnd 4 geschwader reuther darauff verordnet. Also send sy von stund an heraußgefallenn und die oxen hinein hollen wollen. Aber die unsern 4 geschwader in sy gesetzt, ettlich von den geulen gestochenn und 8 pferd per beut darvon bracht. Man wart hie all stund, das die unsern werden angriffen haben. Gott geb gelück unnd was gutt sey. Gleichwoll wurt sich der kayser wie biß har nit finden lassenn, sonder lavieren, biß sein gelegenhait sein wirt.

Sogar hatt der hertzog vonn Pommern 400 pferd und 1000 knecht zu unserm hauffen geschickt; send schon darbey.

Der Pfaltzgraff 400 pferd wollgerüst und darunder 8 graffen; der facht sich erst an enkleren (!).

Der hertzog vonn Cleff schickt 600 pferd dem landgraffenn, onargesehenn das er erst des künigs dochterman ist worden.

In summa: wir seyen woll gerüst unnd manglet nichts, das uns gott gnad und glück und den weitmauleten kayser oder die seinen gnug zu schlagen gebe, ainmal bischoff oder bader zu werden.

Vonn dem vonn Büra waiß ich dir kain grund zu schreibenn. Ettlich sagen das, die anderen ain anders. Er solt zu Pingna über Rein sein; das glaub ich nit. Ist er dann thails herüber, wie man von Nürenberg schreibt, sollen dieselbigen von den unsern schon erlegt sein; ich gib im aber kain glauben. Unnd hab in schon der teuffel gar mit all seinem anhang herüber, so send im doch die unsern starck gnug, in zu schlagen; es sey dann sonst ain falsch darhinder. Ich hab biß her am Pfaltzgraffen gezweifelt; diewyl er sich aber alsam erklert und 400 pferd sampt 8 graffen in unser leger gesanth hatt, sorg ich nit mer, er werd so vyl miglich das best thun. Ainmal ist der Pfaltzgraff mit 200 pferdenn und ain fenlach knecht, volgends der graff vonn Oldenberg, Wirttenberg und ander etc., unnoth nach lengs zu erzellen, biß auff die stund 18 m ze fuß und ob zwaythausent pferd reichlich am Rein starck. Wellen sy dann nun dantzen, so pfeiff inen der teuffel darzů.

Dem wirdigenn unnd hochgelertenn herrenn Joachim vonn Watth, doctor etc. unnd burgermaister der statt zů Sannt Gallenn, meinem gunstigenn herrn, zu handen.

[1]) Von *Johann Vogler* dem jüngern ist nur dieser eine Brief vorhanden.

VI 192.

1499.

Georg Lætus[1]) an Vadian.

Augsburg. 1546. September 6.

Er verdankt den Brief Vadians und empfiehlt sich seiner Freundschaft. Er hat die Sache des Hieronymus Sailer nach Kräften unterstützt und verweist auf den Bericht des Johann Vogler. Die kriegerischen Ereignisse bei Ingolstadt. Klage über die Treulosigkeit des Kaisers.

S. Accepi, vir amplissime, epistolam tuam supra modum delectabilem; quid enim queat mihi aut acceptius aut delectabilius in hac vita obtingere coniunctione eius viri, cuius eruditio, pietas et rerum experientia toti fere orbi constat? Citra sane assentationem loquor, nomen Vadiani pluribus annis apud omneis celebre fuisse, apud me vero semper venerabile. Nunc ergo, postquam me literis longe elegantissimis dignatus es, iure optimo eris mihi observandissimus, nec refert, nullam hactenus inter nos facietenus intercessisse cognitionem; propter virtutem enim et ingenuitatem plerumque diligimus eos, quos nunquam vidimus. Si igitur mediorem quempiam, pietatis tamen studiosum et eruditos reverenter suspicientem non abhorrueris, en tibi Lætum ex animo totum, quo tanquam mancipio uti poteris.

Saileri, propinqui tui, viri optimi, causam pro virili iuvimus; in qua etsi nobis non omnino pro voto successit, impetravimus tamen condicionem[a]) haud spernendam, quemadmodum D. Ioannes Vogler[2]) tam tibi quam Sailero expositurus est. Mutuo siquidem adnumeraturus est senatui nostro[b]) 4000 aureos sine usura ad triennium; id quod mihi videtur tolerabile.

De bello communis patrię non est, quod multa perstringam. Nondum porro memoratu digna in eo gesta sunt, nisi quod hostis non sine pudore et ignominia ad Ingolstadium, vallatus aggeribus et fossis, latitet nec audet in aciem progredi, utcunque irritatus. Nostri totum triduum ipsum provocarunt, primum eminus boardorum (!) frequentissimis ictibus castra eius petentes, deinde copias nostras ad fossas usque suas ducentes omnesque, quotquot visui se exposuere, cędentes, ita ut amplius mille Italorum et Hispanorum interfecti sint. Nihilominus tamen hostis conflictum turpiter detrectavit; exspectat[c]) autem, ut ferunt, comitem a Bürn, cuius prędsidio[d]) putat se fortiorem nobis futurum. Cumque vero nostri hostem ex antro et fossis expugnare nequeant, haud longe ab ipso castra moverunt, eo nimirum consilio, ut illum a Bürn exercitu advenientem aut

armis excipiant aut Cęsari coniunctum aggrediantur utcunque. Enormis profecto et inaudita huius Caroli Gandavi est perfidies, qualis in annalibus Germanorum haudquaquam invenitur. Dominus coerceat conatus suos impios et liberet nos a tyrannide, ne dicant gentes: ubi est deus eorum? Vale et me tuum esse sine. Quam celerrime. VI. Septembris MDXLVI.

Georgius Lætus, archigrammateus Augustę Vindelicorum.

Incomparabili viro domino Ioachimo Vadiano, consuli reipublicæ Sangallensis optime merito, domino colendissimo.

a) „-tionem". — b) Eher „vostro". — c) „exp-". — d) „e" für „ę".

[1]) Von *Georg Lætus*, Ratschreiber in Augsburg, liegt nur dieses eine Schreiben vor. — [2]) Vgl. Brief 1486.

1500. VI 193.

Vadian[1]) an Thomas Blaurer.

St. Gallen. 1546. September 8.

Er beklagt den üblen Verlauf des Krieges und hofft, dass man mit Umsicht und kräftigem Zusammenhalten doch noch des kaiserlichen Heeres sich erwehren könne.

S. Literas tuas legi, commotus quidem nuntio[a]) illo submolesto, quod arx illa[2]) tanta oscitantia amissa est. Potuissent admitti cohortes non paucæ ex nostris, quę turmatim accurrerunt[b]), nec tamen receptæ aut conscriptæ sunt, nescio tędione[c]) nostratium, velut iis parum fidant vestri, an stipendii inopia. Certe non parva culpa admissum est, quicquid illa cum iactura spei nostratium admittitur. Id mihi quærere et spectare Castelaltus ille videtur, quo vires exercitus Danubiani distractę hoc minus obesse Cæsaris conatibus possint. Si Buranus retineri non potest, quominus advolet ad Cæsarem, quidni illo[d]) omnibus viribus et nostri confluunt? Ab ea certe parte hosti summa cura et vigilantia imminendum est, a qua plurimum est periculi, nisi mature occurratur. Verum habent has vices bellorum incommoda, ut passim et vincant et vincantur partes, donec de summa transigatur. In arce una non ita multum dispendii est, si omnes vires eo tendant, ut de exercitu[e]) Cæsareo sumatur ultio; id quod futurum mihi in domino polliceor; nam nuntii[a]) minime inauspicati inde ad nos pervolant. Vale et me ama. De obsequio te faciam, quid mihi factu opus videatur,[f]) intra biduum triduumve certiorem; nam iam nunc ob consulis absentiam non dabatur. Sed crastino perficiam, quod petis. Sangalli, VIII. die Septembris, anno domini MDXLVI.

Ioachimus Vadianus.

Domino Thomæ Blaurero, urbis Constantiensis senatori. domino et amico inter præcipuos colendo.

a) „c“ für „t“. — b) „accurer-“. — c) „e“ für „ę“. — d) „quid ni (oder „in“?) illo“. — e) „excercitu“. — f) „te“ irrtümlich wiederholt.

[1]) Vgl. I, Register, unter »Vadianus«. — [2]) Doch wohl Ingolstadt?

VI 197.

1501.

Bartholomæus Welser[1]) an Vadian.

Lindau. 1546. September 23.

Er dankt Vadian, dass er sein Gesuch um einen Geleitsbrief in der Eidgenossenschaft an Christoph Grübel abgefertigt hat. Politische Nachrichten.

Erwürdiger, hohgelerter, günstiger lieber herr, e(wer) E(rwürd) sein mein willig dienst alltzeit bevor. E. E. schreiben, datum Sannt Gallen denn XXI., hab ich dennselben tag in Roschah empfangen. Bedanckh mich gantz dienstlich, das E. E. die sach dermassen an juncker Cristoff Grübel abgefertigt hett. Deß vonn Lunden gesanndter ist allein zu denn örtern zu geprauchen, die ime gewegen (!) siend. Ich hoff sonnst, juncker Christoff Grübel solle gegen denn vier orten denn sachen reht zu thun wissen, wie E. E. auch wissen. So steet unser begern auch nit anderst, dann uffreht unnd redlich, und wirt uffs best und ehrlichest gemeint, unnd so gemeine aydgnossen anderst erfaren, so mögen die sollich glait alletzeit widerumb uff oder abschreiben. Will also zu gott hoffen, die sachen sollen iren fürgang haben. Die (!) verfolg wirt die zeit zu erkennen geben. Unnd so es ann ichten fäln oder hafften wolt, dasselb kan mit E. E. hilff uff dem kunfftigen tag, ob gott will, leichtlich erledigt werden; dann ainmaln was E. E. ich und mein vetter mundtlich gesagt, daß soll sich also und nimermer anderst erfinden.

Wie E. E. ich mundtlich gebeten, also thu ich noh: meinen thohterman, Jheronimus Sailer, was uff disem tag zu Baden gehandlet und wie der abschid ungevarlich gemacht, so vil E. E. thunlich, zu berichten. Wenig news waiß E. E. ich zu schreiben, dann das der von Bürn mit seinem kriegsvolckh zu irer Mt. komen. Man hatt auch alhie gesagt, daß kay. Mt. kriegsvolckh Neuburg solt eingenomen haben; dieweil ich aber dessen noh kain schreiben, so gib ich dem nit aller (!) glauben.

Mann soll auch fridens halber in handlung steen. Kann doh meins thailß nit wol erdencken, wie unnd wellicher gestalt. Es soll in irer Mt. leger sterbens halber nit gar rain sein; derhalben ir Mt. wider über die

Thonaw[a] geruckht. Saxen unnd Hessen ligen noch in und umb Werdt, unnd ist der vonn Oldenburg mit bei 40 fendlin unnd 1200 pferdten vonn unnden heruff auch zu inen geraicht; also das sy ob 8000[b] pferdt und 150 fendlin starkh send unnd also volckhs gnug uff ain tag zu schlagen haben. Gott geb unns ain guten, bestendigen friden. Daß were meins erachtens für jederman das pest; sonst wirdt der Türckh inn disen sachen am maisten vorthel haben. Der pleibt gewißlich uffs künfftig jar nit uß. Alßdann wirt man erst sehen, waß thorhait an ainander begangen haben. E. E. freindtlich zu gedienen, bin ich alltzeit willig. Datum Lindaw[a], den 23. Septembris, anno 46.

E. E. williger *Bart(olomæus) Wels(er)* el(ter)
per manum propriam (?).

Dem erwürdigen unnd hochgelerten herren Joahim vonn Watt, der rehten doctor, meinem günstigen lieben herren, zů Sannt Gallen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — b) „8" mit Strich darüber.

[1]) Vgl. oben, Brief 1319. — Das Gesuch Bartholomæus Welsers des ältern um einen Geleitsbrief für seinen Handel durch die Eidgenossenschaft nach Frankreich und Spanien wurde auf der am 20. September in Baden zusammentretenden Tagsatzung behandelt. Die vom 23. September datierte, vom Landvogt Imfeld besigelte Erklärung, dass dem Gesuch entsprochen worden sei, findet sich in den Eidg. Absch. IV. 1. d, S. 685.

1502. VI 201.

Franz Dryander[1]) an Vadian.

Basel. 1546. October 6.

Er hat erst an diesem Tage den Brief erhalten, den Vadian vor ungefähr zwei Monaten nach Strassburg geschrieben hat, und bittet um weitere Briefe mit der Versicherung allergrösster Freundschaft. Die Krankheit Oporins. Ein neues kaiserliches Verbot aller heiligen Schriften, insbesondere der Bibel in jeder Gestalt.

S. D. Vide, quæso, istius nuntii[a] diligentiam vel fidelitatem potius, quæ tamen vitiosa[a] videri potest; nam hac ipsa hora mihi tradidit eas literas, quas per eum ante duos fere menses Argentinam scripsisti. Illæ tamen, quamvis antiquæ tuaque interea præsentia et consuetudine mirifice ego sim oblectatus, non potuerunt mihi non esse gratissimæ eruntque semper, quæ a te mihi scribentur; quod ut frequenter facias, etiam atque etiam oro. Ego vero nec in hoc nec in altero officio, quod a vero amico exspectari[b] poterit, nunquam sum defuturus vel amicitiæ nostræ vel tuæ de nobis exspectationi[b]. Hoc autem tibi persuadeas, ve-

lim, Vadiane doctissime: inter omnes amicos, quos in Germania habeo (habeo autem pęne[c] omnes, qui in Germania sunt, homines doctos et principes viros mihi coniunctissimos), vix quemquam[d] esse mihi te uno chariorem, eamque inter nos, auspice Christo, initam amicitiam mutuoque fœdere confirmatam cupiam esse non modo perpetuam, sed communicatis etiam benevolentiæ officiis auctam magis et stabilitam.

Oporinus noster hactenus ægrotavit, ac proinde non vacavit imprimere historiam Diazii. Iam vero liberatus a febri paulatim convalescit et imprimetur brevi. Eam ad te mittam, ubi fuerit parata. De rebus bellicis istic[e] habentur omnia certiora, quæ cupiam tuis literis communicata. De reliquo statu reipublicæ non possum tibi sine dolore indicare, quod heri accepi. In Belgico est recens editum[f] novum edictum[f] imperatoris de sententia theologorum Lovaniensium, et quidem iubente ac mandante ipso Cæsare, in quo omne genus sacrorum librorum prohibentur, quin etiam pœna capitis et fortunarum decretum est, ne quisquam audeat legere vel habere Biblia sacra neque Gręce neque Latine neque Germanice neque Gallice, et quidem nomina omnium editionum[f], quæ hactenus exstiterunt[g], longo catalogo in edicto[f] recensentur; nam hunc librum iudicant esse fontem atque originem, unde omnes hæreses soleant promanare. O blasphemiam inauditam horrendo fulmine de cælo[h] vindicandam! Et audet sibi vel victoriam vel impunitatem tantorum scelerum iste flagitiosus tyrannus promittere, cum deo bellum inferre conatur. Deus custodiat ecclesiam suam et te servet incolumem. Vale. Basileæ, 6. Octobris 1546.

Tuus *Franciscus Dryander.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi.

a) „c" für „t". — b) „exp-". — c) „e" für „ę". — d) „quenqu-". — e) „isthic". — f) „æd-" — g) „ext-". — h) „cœlo".

[1]) Vgl. oben, Brief 1490.

VI 203.

1503.

Bürgermeister und Rat von St. Gallen[1]).

St. Gallen. 1546. October 31.

Empfehlungsbrief für Melchior Glinz von St. Gallen, der ausstehende Guthaben seines verstorbenen Schwiegervaters Georg Schläpfer im Namen seiner Frau, Katharina Schläpfer, in Frankreich und den umliegenden Ländern einziehen will.

Omnibus et singulis præsentes literas inspecturis, visuris et lecturis, nos consules senatusque oppidi imperialis[a] Sancti Galli, Ligę[b] Hel-

vetiorum Alemannię Superioris, notum facimus et significamus, quod die et anno infra nominato et expresso coram nobis, in curia nostra senatoria legitime congregatis, apparuit discretus et dilectus civis noster Melchior Glintz, in urbe nostra Sangallensi natus, proponens et exponens, notum esse omnibus et nobis inprimis, quemadmodum ipse honestam virginem et legitimam unicam filiam et prolem, nomine Catharina Sch(l)aipferin, domini Georgii Schlayppfer, dilecti quondam civis nostri et mercatoris nominatissimi, in uxorem ductam, publice et in facie ecclesiæ nostræ sibi debita sollemnitate[c] copularit et cum ea nunc ut legitima uxore sua cohabitet etc. Quæ quidem Catharina unica et legitima heres[d] sit omnium bonorum et debitorum et mercantiarum, quas charissimus et legitimus ipsius pater, ex hac vita migrans ad dominum, ei ut unicę proli, filiæ et heredi[d] in totum et solidum reliquerit, nullis omnino eius bonis vel exclusis vel exceptis etc. Et quoniam ipse iam, utpote maritus eius, iure et mandato civitatis nostræ uxoris suæ legitimum et certum tutorem et curatorem agat et nonnulla debita pecunia pro distractis et venditis mercantiis suis, tam in amplissimo regno Franciæ quam etiam in aliis circumiacentibus partibus, restet, quam postulet et postulari faciat et eandem a debitoribus vel amicabiliter vel iure mediante ad manus suas deducat et colligat, datis et redditis literis debiti et quittantiis solitis, prout de iure et consuetudine singularum communitatum vel civitatum est in usu etc., suppliciter nos oravit, uti ei super illo suo legitimo mandato et negotio[e] literas commendaticias[f] dare et suæ personæ mandatarię et legitimæ appariturae fidem facere et honestam rationem habere ob antedictas iustas et omnibus notas caussas dignari velimus. Nos igitur, quibus officii nostri debito istud muneris incumbit, ut veritati et simul iustæ promotioni civium nostrorum veritatis et honestatis viam ingredientium quanta possumus auctoritate[g] nostra consulamus, præsentium literarum, sigillo nostro senatorio signatarum, testimonio notificamus, ita esse et omnia ad eum modum habere, ut ipse coram nobis ordine proposuit et exposuit; orantes propterea et obsecrantes omnes cuiuscunque status et condicionis[h] locumtenentes, prę-fectos, commissarios[i], notarios aut alios quoscunque officiales, quorum ipse ope vel opera pro suæ iustitiæ impetratione usurus sit, quatenus supranominatum charum civem nostrum, virum integrum et honestum, Melchiorem Glintz, benigne admittere, humaniter tractare et in con-

quirendis aut extorquendis debitis iure vel compositione eum ipsum ut unum ex vestris manutenere, tueri et iusta in caussa iuvare et defendere et debitam fidem in omnibus adhibere et nostras has literas ut mandatarias habere et æstimare velitis; quod nos sane erga vestros (attento etiam, quod in fœdere et pace sumus incliti[k]) regni Francorum) in pari genere gratificandi aut etiam maiori, si ita usu veniret, promereri et compensare parata voluntate studebimus. Datum in oppido nostro Sangallensi, die ultima Octobris, anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo sexto.

a) „imperyal-". — b) „e" für „ç". — c) „-enn-". — d) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — e) „c" für „t". — f) „-tias". — g) „auth-". — h) „t" für „c". — i) „comiss-". — k) „incly-".

[1]) Entwurf von Vadians Hand.

XI 134. 1504.

Vadian[1]) an Anton Zili (Valentin Furtmüller und Johann Kessler).

(1546. October ?)

Politische Nachrichten.

Hinacht ist potschafft von Zürich khomen, daß der kayser in ainem gefallnen näbel seinen fluchtsamen und geschwinden abzug uff der Tûnow genommen hab. Und wiewol man sich nit umbsechen mögen, so hatt man doch ettliche geschwader, reuter und fûßknecht, ylentz hinach geschikt; die habend nit klainen abbruch den feinden thûn. Und ist der landtgraf persönlich (doch mit ainer großen nachhût) inß kaysers läger geritten und allda vil ross, harna(s)ch und ander munition fonden und vil und onzälig kranker knechten in den hütten, an den zünen und straßen fonden, die all, wie man daß leger anzündt hat, verbronnen und verdorben sind. Von Lindow schreybt man uns, daß der kayser (den sy den Karlin von Gendt nennend) mit großen schanden abzogen und nit klainen schaden empfangen, wellchs alles man in kurtzem ordenlich verschreyben und außgon laßen werde. Sy legend allen sig gott zu, der disen Sennecharib mit seiner hand geschlagen und im mit aller seiner macht daß hertz genomen hab, dess trostz zu unserm lëbendigen gott, im solle nit weyter gelingen; dann alle welt seinen gnûg hat. Die sag ist, er werd sich in Italiam verfügen, dahin wenig Weltscher khomen werdend; dann von den Weltschen in die achttausend mann gstorben und umkhomen sind und taglichs sterbend. So ist Jörgly von Regenspurg, der obersten

ainer über den fůßzeug, ouch gstorben; item der von Müss, der graf von Berenegg, der herr von Schonburg, her Hiltbrandt von Madrutz, der cardinal Philomeus von Trient vatter, donstags acht tag verschinen all erschossen worden, der graf von Riethaim ist gestorben; ab welcher besten houptleuten abgang der kayser erschroken und hingeflochen ist. Got sye lob; der well eß wol enden. *Vadianus.*

Vellem te ista omnia hac nocte prælegere D. Fortmüllero et Kesslero; nam certa et indubitata sunt.

D. Antonio Zilio, D. Ioanni Valentino Fortmüllero, D. Ioanni Kesslero, fratribus suis, cum multo in domino gaudio.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Nachrichten, wie sie Vadian in obigem Brief frohlockend seinen St. Galler Freunden mitteilt, können ihm wohl am ehesten nach dem missglückten Versuch des Kaisers auf Nördlingen (4. October) oder auf Ulm (15. October) zugekommen sein oder dann während der folgenden zwei Wochen, wo sich die beiden Heere bei Giengen und Sontheim gegenüber lagen und die Spanier und noch mehr die Italiener in dem kaiserlichen Heere schwer unter der rauhen Witterung litten. Auch in der ersten Hälfte November kamen noch «fröliche zytungen» aus dem schmalkaldischen Lager in die Schweiz; siehe K. Geiser im Jahrbuch für Schweiz. Geschichte XXII. 223.

1505. VI 206.

Franz Dryander[1]) an Vadian.

Basel. 1546. November 5.

Er versichert Vadian seiner Zuneigung und entschuldigt sein verspätetes Schreiben. Die Gefahren der Kirche rauben ihm die Ruhe; der Druck seiner Schriften hält ihn in Basel zurück.

S. D. Postremas literas meas ad te misi per eum nuntium[a]) Argentinensem, qui tuas ad me pertulerat mihi sane gratissimas, quamvis sero redditas. Etenim cum in Germania tota multos mihi viros literis, virtute ac dignitate principes conciliaverim, nescio quomodo præ ceteris[b]) Vadianum meum unice diligo vel, ut ἐμφατικώτερον dicam, valde amo, a quo etiam me amari non dubito; nihil enim minus hominis esse videtur, quam non respondere in amore iis, a quibus provocere. Gravissime dicit puella quædam in tragœdia: ἀλλὰ λόγοις φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.[2]) Quanto vero magis hæc sententia puellæ inter viros sapientes veræque pietatis amantes locum habere debet, qui non puellis, sed viris etiam reliquis virtute, constantia et gravitate debent prælucere? Ego vero etsi non dubitem, iustam tibi constare posse excusationem de intermissione literarum, tamen, quoniam difficillime[c]) tuis literis careo, eas ne diutius a nobis desiderare patiare, mirum in modum oro. De negotiis reipublicæ certiora

multo abs te accipere possum, quam quæ hic in pervulgatis hominum sermonibus iactantur, et ista pericula ecclesiæ me tam acriter exercent, ut sępe in omnem partem cogitationem volvens integras noctes insomnes soleam transigere. Scite Plutarchus de Themistocle, ὅτι καθεύδειν αὐτὸν οὐκ ἐᾶφη τὰ τοῦ Μιλτιάδου τρόπαια.[3]) Ego vero etsi cogitatione atque industria ad aliquam laudabilem imitationem possem animum intendere, tamen ita me ista pericula publica conficiunt, ut de nulla re alia serio possem cogitare. Quare, si aliquod lætum nuntium[a]) istic[d]) habetis, ut qui castris estis propiores, quo possit aliqua ex parte labefactatus animus perpetua continuatione malorum recreari, quæso, ut nobis communices. Maluissem equidem coram tecum conferre, ut literis domini Saileri, quem ad vos venisse lætor, sum provocatus, nisi negotia[a]) quædam typographica pæne[e]) compedibus ligatum me hic retinerent. Cum finem posuero quibusdam libellis, qui nunc imprimuntur, eos vobis communicabo et, quomodo etiam ad vos pervenire possem, cogitabo, quorum interea consuetudine gratissima carere mihi est permolestum. Reliquum est, ut, quod alioqui sermone inter nos conferri poterat, si essemus una, nunc absentes frequentia literarum pensemus. Bene vale. Basileæ, 5. die Novembris 1546.

Tuus ex animo *Franciscus Dryander.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi.

a) „c" für „t". — b) „cæt-". — c) „-ilime". — d) „isthic". — e) „pene".

[1]) Vgl. oben, Brief 1490. — [2]) Sophokles, Antigone 543. — [3]) Plutarch: Themist. c. 3.

VI 208.

1506.

Franz Dryander[1]) an Vadian.

Basel, 1546. November 28.

Er klagt über die gefahrvollen Zeiten und sehnt sich nach der Unterhaltung mit Freunden. Strenge Arbeit in der Druckerei. Übersendung der Geschichte des Diazius. Ankündigung seines Besuches auf Weihnachten.

S. D. Miror, nondum tibi esse redditas literas meas, cum tuas scriberes, quas ego paulo ante accepi. Eæ mihi tam gratæ fuerunt, quam quod esse poterat gratissimum. Est profecto voluptas minime vulgaris, cum magna etiam utilitate coniuncta, cum amicis eruditis de re aliqua gravi conferre. Omnem mihi iucundam exercitationem, immo[a]) etiam sensus ipsos eripiunt hæc periculosa tempora. Si deus tandem nobis daret aliquam tranquillitatem post tantam miseriarum procellam, liberet tum,

cum amicis doctis et candidis, quorum in numero te vel præcipuum pono, aliquam instituere liberalem communicationem; et tamen, quod fato quodam meo nunc mihi diminutum est, vehementer gaudeo, vos id cumulate præstare. Utinam vero vestris suavibus colloquiis interesse mihi liceret! Tum ego me perbeatum putarem, si possem tecum et cum domino Hieronymo, quem unice diligo, sine animi curis disserere.

Sed postquam me in istud pistrinum typographicum dedi, ne respirandi quidem tempus conceditur, ut credam, nullum unquam Davum in eo laborasse odiosius; et tamen sunt mihi gratissimi istiusmodi labores, quia eos utiles fore reipublicæ non dubito. Mitto ad te historiam Diazii nostri[2]), in qua non solum id, quod hactenus desiderasti scire, videbis, sed in ea quoque quamvis tenui signo tibi persuadeas velim, copulatam esse mei erga te animi certissimam significationem. Utinam aliquid ego maius præstare possem in gratiam Vadiani mei! Sentires profecto, neque fidem neque diligentiam in me posse desiderari. Ut ea quoque in parte tibi cum Sailero nostro queam gratificari, abrumpam omnia potius, quam ut vestra caream consuetudine, præsertim toties provocatus. Circa festum ergo natalitium deo volente ad vos veniam; ibi coram de rebus omnibus copiose. Interim omnes fratres meis verbis saluta. Vale. Basileæ, 28. Novembris 1546. Tuus totus *Franciscus Dryander.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi.

a) „imo".

[1]) Vgl. oben, Brief 1490. — [2]) Historia vera de morte sancti viri Ioannis Diazii Hispani etc., geschrieben von Dryander selbst unter seinem spanischen Familiennamen «Enzinas».

1507. B 60.

Johann Brenz[1]) an Vadian.

Schwäbisch Hall. 1546. November 29.

Er hat schon lange auf eine Gelegenheit gewartet, an Vadian zu schreiben und seiner dankbaren Gesinnung gegen ihn Ausdruck zu geben. Politische Nachrichten.

S(alutem) in Christo. Clarissime vir, gratum mihi officium fecit hic nuntius, quod significaverit, se ad vestram urbem profecturum. Sepe enim optavi, occasionem mihi ad te scribendi dari, ut, si nihil aliud, certe observantiam[a]) animi mei erga te declararem. Nam cum ex aliis tuis monumentis, maxime autem ex eo scripto, quo nuper impium dogma Svencofeldii magna pietate et eloquentia refutasti, cognoverim, te singulari studio

iuvandę ecclesię Christi accensum, teneri non potui, quin te plurimum amarem et gratias[a] agerem deo, patri domini nostri Iesu Christi, quod tales ecclesię propugnatores excitaret. Atque utinam ea essent tempora, quibus liceret doctrinam religionis scriptis tantum expendere et explicare! Nunc autem vides, quam gravi bello hostes pię doctrinę in Germaniam, hospitium[a] veri evangelii Christi, grassentur. Quare orandus est deus, ut, quod beneficium nobis clementer præstitit, potenti manu sua conservet. Exercitus nostrorum principum, si vacat ista bellica cognoscere, solvit his diebus e castris suis, quæ habuit ad Gengen, oppidulum, ut vocant, imperiale, profecturus ad hiberna[b]. In itinere autem cum venisset ad Gamundiam Svevię, etiam ipsum imperiale oppidum, repellebatur bombarda cum pilis. Cives enim eius urbis nunquam dederunt hospitium[a] evangelio Christi et, si qui ex hac vita absque usu pontificii sacramenti excessisset, abiicere solent exuvias eius in locum, ubi sontes plectuntur. Postquam igitur exercitus noster eo venit, ut transiret, voluerunt cives Cęsari suam operam probare et iniecerunt in nostros tormentarios globos. Sed maior fuit audacia quam fortuna eorum. Nostri enim mox suis tormentis murum ita concusserunt, ut cives, statim audacia in metum versa, pacem petierint[a], quę ita data est, ut redimant urbem ab incendio 18 milibus aureorum. Impositum etiam[a] est præsidium. Deinde diviserunt suum exercitum: pars proficiscitur ad ducatum Wirtembergensem, pars hoc die præter urbem Halam nostram abit, fortassis ad hiberna[b]; sed ubi sint hibernaturi[b], nondum scio. Cęsar relicto exercitu suo in Rhætia[c] abiit ad Ratisponam[d] et inde ad Straubingen, oppidum Bavaricum situm ad Danubium. Fugit enim luem, vehementer, ut audio, exercitum eius afflictantem. Itaque pugnant cum ipso non solum nostri, verum etiam deus ipse. Nec mirum; nam et ipse cum deo pugnat. Interea temporis exercitus eius sollicitat urbes ad defectionem et his diebus traxit in suas partes Nordlingiam, quæ evangelion hactenus ita agnovit, ut nec desereret omnino pontificem, nec se adiungeret nostris. In Saxonia dux Mauritius[a] occupavit nunc aliquot oppida electoris, magis arte sophistica quam potentia armorum. Dicit enim, se ideo has urbes occupare, non ut auferat eas electori, sed ut defendat a violentia Bohemorum. Eadem sophistica utitur et Cęsar. Dicit, se non oppressurum veram religionem, sed tantum inobœdientes[c] nescio quos puniturum. Itaque sophistica, quæ e scholis cognitione[a] bonarum literarum profligata

est, demigravit ad aulas principum. Saxonibus autem mittuntur auxilia e civitatibus maritimis et e Dania. Quis autem finis sit futurus huius belli, θεοῦ ἐν γούνασι κεῖται. Ego certe non dubito, quin deus servaturus sit suam ecclesiam etiam in media morte, quanto magis in hoc bello. Magna est hominum infirmitas, multa perfidia, hostis subdolus; sed deus est, qui et nos iuvat et sperantes in ipsum nunquam deseret. Bene ac feliciter[f] vale, clarissime vir. Ex Hala Svevorum, die 29. Novembris, anno XXXXVI.

Postquam has literas scripsi, nuntiatum[a] est nobis, Cęsarem ad suum exercitum rediisse et oppido Dinckelsbühell recipi petiisse[a], quæ est urbs nostris socia. Precor igitur dominum, ut nos conservet.

Ioannes Brencius, ecclesiastes Hallensis.

Clarissimo dignitate et pietate viro D. Ioachimo Vadiano, consuli apud Sangallum in Elvetiis[a], domino suo observando.

a) „ci" für „ti". b) „hyb-". — c) „Rhecia". — d) „Ratispanam". — e) „inobed-". — f) „fęl-".

[1]) Von *Johannes Brens* ist nur dieser eine, in Bremen liegende Brief an Vadian vorhanden.

1508. B 87.

Sebastian Coccyus[1]) an Vadian.

Schwäbisch Hall. 1546. November 29.

Gleichheit ihrer Richtung und Bestrebungen. Sein Wunsch, mit Vadian bekannt zu werden. Kriegsbegebenheiten in Schwaben. Die gefährdete Lage der Stadt Hall.

S. Cum tabellio hic esset ac literas ad præstantem tuam Eruditionem ac Sapientiam flagitaret, non potui committere, quin animi mei voluntatem ac officium erga te qualicunque scripto declararem. Quanquam enim privati nihil unquam mihi tecum intercesserat, tamen multæ me aliæ causæ ad scribendum impellebant, maxime vero, quod in eadem quasi acie adversus eundem hostem, licet impari modo et minoribus viribus, attamen pugnaveram. In exercitu non omnes triarii sunt, plures velites, non omnes principes, multi gregarii et plures. Ita ego, etsi longe inferior rebus omnibus, contra tamen eundem hostem Svenckfeldium et steti et sto et, quantum vires meæ patientur, semper stabo. Dei etenim omnes ductu (?) in verba Christi iuravimus, ducis nostri verbum et doctrinam defendere et puram conservare quemque[a] pro sua virili et sibi concessis donis. Ac etiamsi causa hæc non esset, semper tamen in notitiam tui venire cupivi, ex quo eloquentiam, sapientiam ac pietatem tuam ex editis

a te scriptis cognovi. Cognovi autem dudum, sed talis nunquam mihi oblata est occasio; alioqui me dudum in benevolentiam tuam si insinuare non potuissem, intrusissem. Et sint hæc observantiæ meæ erga excellentem tuam Pietatem, Eruditionem et Sapientiam parva quædam signa; Deus optimus maximus et pater domini nostri Iesu Christi faxit, ut plenius eam aliquando declarare possim. Hoc si in hoc mundo non licebit, cui vastitatem omnia ferme, in his nostris præsertim partibus, minantur, fiat idem ac multo iucundius in altero sæculo, quod ut suis paravit Christus, ita et præstare vult et potest, quantumvis in suis sæviat crudelissimus hostis diabolus. Nos quidem omnes in maximo sumus periculo. Nordlinga, quæ a nostra urbe 8 milliaribus[b] abest et ante paucas hebdomadas in fœdus Schmalkaldense recepta erat, iterum ad hostes defecit, sicut et Thonaverda. Iam et Eerenburgum, Alpium Fauces, Thyllingam et Laugingam hostis iterum recepit, Giengam quoque et Ottingam, et prope universum Rhæticum agrum tenet. Dinckelspühel, imperialis et socia urbs, tribus milliaribus[b] a Nordlinga et quinque a nostra distans, adhuc in fide perseverat. Deus eam diu conservet; habet enim multos pios et bonos cives. Legati eius hic sunt, a Cattorum principe, qui hodie huc venturus esse dicitur et milites eius agrum nostrum iam complerunt, præsidium civitati suæ petituri. Hispani enim et Itali totum Rhæticum[c] tractum pervagantur, exercitus noster posteaquam in hiberna[d] se conferri (!) cœpit. Gamunda, imperialis urbs, evangelii hostis quæ hactenus semper pertinacissime fuit, a nostris nudiustertius occupata est. Elector ducatum Virtenbergensem, nostrum agrum ab occasu attingentem, petit. Quid de nobis futurum sit, qui vicini sumus Dinckelspühelensibus, deus scit. A septentrione comites habemus ab Hohenlohe, nobis semper infensissimos et Cæsarianas partes odio nostri maxime foventes; ab ortu arces et nobiles tanquam vultures nobis inhiant. Ita quocunque oculos vertimus, nil nisi malorum omnigenorum quasi Oceanus quidam. Mauritius Saxo Vitenbergam obsidere fertur, arcem et sedem electoratus; sed valido præsidio munita est. Schola est dissipata, reliquiæ Magdenburgum translatæ. Philippus, qui decanum, et doctor Cruciger[e], qui rectorem agit eius academiæ, adhuc illic[f] sunt. Scribunt, Philippum magno et forti esse animo. Scilicet hoc agit Satan, ut scholas et ecclesias vastet. Quamobrem decet nos vota et preces coniungere et petere a patre nostro cælesti[g], ne frena laxet hosti Sa-

tanæ contra ecclesias et scholas et politias, quæ hospitium præbuerunt in terris exsulanti[b] evangelio, sed clementes res nobis et posteris nostris conservet contra furorem Satanæ. Neque dubito, quin et vestræ et omnes ecclesiæ id ardentissime petant, nec fore irritas nostras preces in pontifice nostro Christo. Hæc me tecum, ornatissime vir, impudentius egisse, quæso ne ægre feras, quin potius pro tua solita humanitate benigne accipias. Sic fiet, ut et in posterum scribere liberius audeam. Vale felicissime[i]. Ex Hala Svevorum, 29. Novembris, anno etc. 46.

Quod de Nordlinga scripsi receptam in societatem, hoc cognovi postea falsum esse; semper tamen evangelium professa est, sed nunquam bona fide etc.

Sebastianus Coccyus.

Ornatissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi prudentia et pietate insigni, suo domino eximie semper colendo.

a) „quen-". — b) „mili-". — c) „Rhet-". — d) „hyb-". — e) Wäre eher „Crütiger" zu lesen. — f) „ilbic". — g) „cœl-". — h) „exul-". — i) „fœl-".

[1]) Von *Sebastian Coccyus* ist ebenfalls nur dieser eine, in Bremen liegende Brief an Vadian vorhanden.

1509. VI 211.

Laurenz Torrentinus[1]) an Vadian.

(Bologna). 1546. December 3.

Er benützt die Abreise des Heinrich Schlappritzi, ihm einen Brief mitzugeben, und berichtet von der Drucklegung des Eustathius zu Homer.

S. P. Etsi nihil haberem vel parum admodum, quod ad te scriberem, vir ornatissime, tamen prȩterire[a] non potui, cum hunc communem amicum nostrum Henricum de Sclaprits discessurum viderem, quin hęc[a] pauca ad te scriberem. In Urbe iam absolutus Eustatius (!) super omnes libros Iliadi (!) Homeri Græce[b] et, ut affirmant, hinc ad sex menses finitus erit super Odyssea. Quodsi opus erit, fac me certiorem; Laurentium tuum perquam paratum habebis. Bene ac feliciter vale et nos, quod facis, ama. 3. Decembris 1546.

Tuus *Laurentius Torrentinus,* bibliopola Bononiæ.

Ornatissimo viro domino Ioachimo Vadiano, patrono suo observando.

Santgalli.

a) „e" für „ę". — b) „Græc.".

[1]) Vgl. V, Brief 1067.

VI 212.

1510.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1546. December 7.

Er verdankt das gestern erhaltene Schreiben Vadians und bedauert, über die Kriegslage nichts Sicheres berichten zu können. Ulm wird dem Worte Gottes treu bleiben. Die Vorgänge an der Donau. Mitteilungen aus Briefen des Vitus Dietrich und Osiander.

S(alutem) in domino. Heri quidem, clarissime vir, t(uę) Cl(aritudinis) literas singularis prudentię, fidei et constantię plenas accepi et sanctas illas tuas in tot tantisque bellorum motibus paracleses magna animi refocillatione perlegi moxque eas uni atque alteri amico fide spectato legendas exhibui, qui mecum ingentes gratias T. Cl. egerunt, precantes, ut optimus maximus istum heroicum animum sancto spiritu principali confirmet et sanctis consiliis et auxiliis ita nos nostrosque adiutet, ut quem fere in pedes delapsum animum in dies magis alacrius resumant. Ceterum[a]) cum harum lator ita festinaret, ad manum tuas habere non potui; quare rogo, T. Cl. illud meum qualequale responsum nunc boni ęquique consulat. Quid enim in tanta varietate horum motuum bellicorum et rumorum adeoque de horum rumoribus variis indiciis certi perscribi potest, pręsertim[b]) ab eo, cui certa et firma nostrorum consilia sunt abscondita? Abest nunc optimus noster consul Georgius Besserer, nescio quo profectus, ut mussitatur, cum ducis Wiertenbergensis cancellario, forsan ut indutię[c]) aut pax constituantur; quibus condicionibus[d]) incertum; sed hoc quidem audio, nostros nihil recepturos, quod cum verbo dei dissideat. Hoc ut sacrosanctum sit et maneat, orandus est dominus iugiter, cuius hoc bellum est, qui et nostram nunc fidem exercet et nostra pectora ad orandum accendit et mirifice suos ad inferos deducit et reducit. Valde me cruciat, quod multi in Cattum reiiciunt hanc culpam, quod exercitus ita diffluxerit tamque ignaviter belligeratum sit; alii in eos, qui facultatum viscera non contulerunt ita, ut forte opus fuerat. Tu vero ex singulari quadam epycia[e]) ea de re in literis tuis iudicas. Utinam, si qui bella volunt, porro dissipentur et nostri arctius copulentur! Sed multi putant, nostros nunquam talem collecturos exercitum, qualem habuere, cum erat pugnandum[f]) cum hoste in Bavaria adhuc versante; qui vafre ita nostros elusit, ut occuparit fere omnia ad Danubium et, ut fama est, etiam post recepta in deditionem oppida Giengen, Nördlingen etiam receperit Dinkels-

piel et Rottenburg ad Tauberum. Insequitur enim Cęsareanus[b] exercitus, constans maxime ex equitibus Inferioris Germanię, exercitum electoris Saxonis et Catti. Occupavit sane elector Saxo oppidum Gamundiam et graviter βουλιμίᾳ[e] adflixit. Ubi autem uterque nunc exercitus hęreat[b] et agat, non liquido constat. Certe singulare malum hoc fuit, quod Cęsareani[b] semper certiores et meliores explorationes habuere quam nostri. Aiunt, Cattum cum 200 equitibus celeriter prę-missum[b], ut, si fieri possit, cum suo genero, duce Mauritio, agat, ut elector Saxo recuperet amissam dicionem[d] suam. Sed verentur multi, ne post festum, quod dicitur, veniat, ne quid gravius scribam. Hisce diebus ex Norinberga ad me scripsit optimus vir Vitus Dietrich, cum sua podagra acriter conflictans: «De bellicis motibus nihil audimus. Omnes detestantur Mauritii perfidiam et impios conatus. Dominus eum reprimat.» Hęc Vitus. 3. Novembris inter cetera[a] Osiander ad me: «Nos contionatores[c] hic nihil omisimus, quod quidem ad instigandos nostros pertineret; verum quid effecerimus, res ipsa loquitur. Ego ex astris Cęsari noctem, quę pręcessit[b] diem Simonis et Iudę, fatalem iudi-cavi, ita ut morbus ei accideret, qui eum tandem conficiat intra sesqui-mensem ut longissimum, et audio, eadem nocte duos corvos tentorio illius, ut qui cadaver olfecerint, insultasse et ominose ac prodigiose sese gessisse nec potuisse fugari. Scripsit pręterea[b] ad nos quidam Cęsaris satelles, Cęsarem[b] plurimis diebus non visum esse in castris.» Hęc Osi-ander, quę tua Cl. ut astrologica, non ut theologica accipiet. Ferunt, ipsum Cęsarem[b] iamiam esse in exercitu, qui insequitur Saxonis exer-citum. Alii diversum dicunt, quod scilicet ęgrotus[b] ex castris Ratis-bonam sit avectus. Nos cum Iosaphat, ubi certi nihil affirmare de huius-modi possumus et nihil humanorum pręsidiorum in promptu habere qui-mus, oculos nostros attollamus ad eum, cuius est hoc pro aris et focis, pro lege et grege bellum. Is ἀπὸ μηχανῆς adpareat et suos liberet! In eo quam felicissime[h] valeat T. Cl. una cum domo tua, et ubi rescribere T. Cl. licebit, interea dispiciam[c], si quid forte certius perscribi a me possit. Salveant et vestri symmystę et Tigurini et Constantienses, quorum precibus et ecclesias nostras et nos commendamus. Raptim. Ulmę, po-stridie Nicolai 1546. T. Cl. studiosus, cuius manum nosti.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli, do-mino suo cumprimis observando. S. Gallen.

a) „ę“ für „e“ in der Stammsilbe. — b) „e“ für „ę“. — c) „ci“ für „ti“. — d) „t“ für „c“. — e) Latinisiertes „ἐπεικεία“? — f) „pungn-“. — g) „βουλημία“. — h) „fœl-“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Staats-A. Zürich. E. II, 351. 34b.

1511.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1546. December 11.

Er übersendet einen Brief von Frecht zur Kenntnisnahme. Die politische Lage. Vadian wünscht eine neue Schrift Rudolf Gwalthers zu erhalten und verdankt das dritte Buch der Stumpf'schen Chronik.

S. Scripsi ad Frechtum, id quod nuper me facturum significaram, et pro mea virili sum hominem consolatus adhortatusque, ne non suorum animos erigeret, et ne facile ab his, quibuscum fœdus tam celebre inierunt, avelli se aut distrahi paterentur, quanto potui diligentia admonui. Rescripsit ipse satis candide et literis quidem minime ineptis, quas ad te mittere libuit, ne de iis rebus, quarum nos admonuit, non fieres et ipse certior. Eas literas, ubi legeris, remitte. Constans fama est, in contrahendo auro et sumptibus parandis iam Cæsaris animum angi et sollicitari, nec certum esse admodum, quibus in locis ad verna proxime bellum sit redintegraturus, etiamsi coniectura est, non una a parte illum suo obiter conscripto milite nociturum. Dominus illius animum frangat et sensu meliore donet aut, si id in fatis non sit, profligatum Enceladæis antris subditum igni urat iugi. Amen. Sunt omnia quidem et certe etiam in manu domini; sed adhibenda ratio erit nec levis nec lenta, qua Germanicæ veteri libertati succurratur, ne sua illa avita gloria in universum destituatur. Tu si quid habebis me dignum, fac scribas. Mire laudatur Rûdolphi nostri Gvaltheri liber nuper de Antichristo editus[a]) et emitur quidem raptim et passim, quem ut videam et legam, a nostro Froschouero dari ad me percupio. Velim autem ipsi meo nomine gratias ageres de tertio illo operis chronici Tigurini libro, quem pridie abs se missum accepi. Deum immortalem, quam eleganter confectum copiosumque opus est et quanti Stumphii nostri labores, quibus res tantas tam latis e fontibus petit et conscribit! Dominus et ipsum nobis servet. Vale. Sangalli, XI. die Decembris, anno domini MDXLVI.

Vadianus tuus.

Præstantissimo viro D. Heinricho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo longe amantissimo.

a) „æd-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter « Vadianus ». — Die Vorlage ist Copie.

1512.

Staats-A. Zürich. E. II. 351, 9.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1546. December 30.

Aegidius Tschudi.

S. Ex Stumpfii literis de Scudo ut omnia habeant intellexi. Sic solemus interdum erga illos animati esse, quorum perpetuis officiis devincimur. Crützlinganus abbas illi frater, arbitror, patruelis est; abbas autem noster, ex quo tempore præfectum egit Rorschacensem[2]), longe amicissimus factus est. Sed et dudum in omnia monasterii Sangallensis penetralia admissus bibliothecam etiam non semel excussit et perlustravit, præterea veterum chartarum, quæ in reconditorio quodam Wilæ asservantur, diligens inspector fuit, quemadmodum et in Fabariensi monasterio quicquid mediæ antiquitatis videri potuit, dudum magno abbatum favore vidit. Vir est natura antiquitatis universæ studiosus, ut nostis, et cuperem sane ipsum tam sacrarum literarum esse doctum, quam prophanarum peritus est; verum eum laborem mavult aliorum esse quam suum. Eximia vero erga me benevolentia est, multa magnaque sæpe pollicitus, ut non dubitem, quin me vel Stumpfii vel aliorum quorumvis nomine agentem minime invitus admitteret. Verum, quod tua pace dixerim, longe mihi consultius videtur, ut ipse Stumpfius negotium[a]) suscipiat, cui formulam submitto, qua si uteretur, non ambigerem, quin plurimum de ardore illo male affecti stomachi sit remissurus. Videbit enim, quid Stumpfius potuisset, si calamo indulgere ac non potius pro sua humanitate intra mediocritatem sese continere libuerit. Si alius scriberet, spem conciperet de nostro metu et fractis animis et nescio qua de factione sibi polliceretur; id quod abunde Stumpfius avertet, si mihi gesserit morem. Tibi vero cum tuis omnibus cumque collegio vestro venerando annum appetentem longe felicissimum in domino precamur et optamus. Vale. Sangalli, III. Kalendas[b]) Ianuarias, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Doctissimo et pientissimo viro D. Henrycho Bullingero, sanctæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo et amico longe optimo.

a) „c“ für „t“. — b) „Cal-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter « Vadianus ». — [2]) Frühjahr 1532 bis Frühjahr 1533.

VI 216.

1513.

Johann Stumpf[1]) an Vadian.

Stammheim. 1547. Januar 4.

Er entschuldigt die verspätete Rücksendung von Büchern und Urkunden und bittet, ihm für ein Abkommen mit dem Drucker seiner Chronik mit Rat an die Hand zu gehen.

Hochgelerter, eernvester, frommer, wyßer und günstiger lieber heer, üwer fürsichtigen Wysheit syend myn pflichtige und gůtwillige zůbevor etc. Günstiger heer, es wölle Ü. F. W. vor allem mir günstiglich verzyhen, das ich die bůcher also gar lang verhalten und nit widerumb übersendet hab; dan mich an demselbigen verhindert hatt nit allein mangel gewüsser und vertruwter bottschafft, sonder ouch das ich die bůcher nit allzyt by eynander gehept und ettliche zyt eins teyls m(eyster) Heinrichen Bullinger zu besehen behendiget hab. Nun aber hab ich die mynem schwager zur Chronen ze Winterthur zugeschafft, mit bevelch, die Ü. F. W. mit vertruwter bottschafft widerumb zu überschicken.

Ich hab ouch hinzůgebunden die alten gabenkarten in zwo buschel, wie ir mir die gelyhen; da gehört die kleyner buschel her Hanßen Kesßlern.

Über solche, günstiger heer, habe ich nit zwyfel, dan M. Christoff Froschower habe Ü. F. W. unßerer arbeit ouch ein exemplar, so vil des bißhar durch die presßen ist, behendiget; darby Ü. F. W. nit allein die gestalt gehabter müey, arbeit und kostens wol mag abnemmen, besonder so sy ouch hievor merteyls des geschribnen originals hat durchsehen. So ich nun an solch werck nit geringe arbeit, sonder darby ouch mercklichen kosten gelegt und villycht sich die arbeit ettwan um Johannis Baptiste enden wirt, und ich aber solcher arbeit nit vil mer gespilt, ouch deßhalb nit wüßen kan, was die ertragen oder wie die gegen dem trucken mit gůten füg und eeren moge geschätzt[a]) und angeschlagen werden, darmit ich dan mich nach ußgang dest baß nach der gepür möchte gegen dem trucker wüßen behalten, das ich nit ze vil noch zu wenig forderte, hab ich nochmals niemands solcher dingen verstendig, mit dem ich mich beradten könn. Diewyl ich dan wol weyß, das Ü. F. W. solcher dingen vil gespilt und vil bůcher in truck verfertigt hatt, darneben ouch der billicheit gantz ergeben, zu solchem ouch uns beiden, dem trucker und mir, nit unglych geneygt, so ist an Ü. F. W. myn gantz dienstlich bitt,

ir wöllind mir hierin günstiglich beradten syn und getrüwen rhadt nit verhalten; dan ich wolt je nit gern mit myner anfordrung zu hoch faren und doch nit dahinden lassen das, so es wol ertragen möcht. Meyster Heinrichen Bullinger lass ich hierin ruwen, allein der ursach, das ich in acht eynen mittler und obman zwüschen uns werden syn. Und so dan Ü. F. W. sonst stätigs[a] mit schweren geschäfften[a] beladen ist, deßhalb nit von nödten, mir schrifftlich uff diß min begeren ze antworten, sonder mags wol verzug haben, biß Ü. F. W. ettwan gon Zürich reyßte oder gon Baden zu tagen. Alsdan möcht ich gon Winterthur kommen und daselbst Ü. F. W. bescheyd vernemmen etc. Solich myn bittlich und schrifftlich anmůten wolle Ü. F. W. von mir für übel nit uffnemmen; dan ich solichs gethon uß besondrem vertruwen, so ich zu Ü. F. W. hab. Ich wils ouch myns vermögens allzyt ze verdienen geflißen und willig syn. Hiemit habe Ü. F. W. mir als irem ergebnen diener allzyt zů gepieten. Der barmherttzig gott und vatter wolle Ü. F. W. und uns allen verlyhen ein gottseligs, fridsams und gnadrychs jar. Datum Stamheim, den 4. Ianuarii, anno etc. 1547.

Ü. F. W. allzyt williger diener

Johann Stumpff, ein beruefftter diener der kilchen zu Stamheim.

Dem hochgelertenn, ernvesten, frommen und wyßen hern Jochim von Watt, doctor und burgermeyster der berüempten statt Sanct Gallen, mynem günstigen lieben heeren.

a) In der Stammsilbe „e" mit übergeschriebenem „a".

[1]) Von dem bekannten Chronisten *Johann Stumpf*, damals Pfarrer in Stammheim, liegt trotz seines lebhaften Verkehrs mit Vadian nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

1514. V 86.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. Januar 8.

Neujahrswunsch. Bemühungen — insbesondere Ulms und der Reichsstädte — um den Frieden und andere politische Nachrichten.

S(alutem) in domino et huius recurrentis anni felix[a] initium, felicius[a] medium felicissimumque[a] exitum. Ita, clarissime vir, Svevico more volui optare et bene precari. Utinam huic fatali bello idem queam et non, ut plerique nunc temere solent, εὐοδοῦσθαι! Nulla salus bello; pacem, te poscimus omnes. Maior siquidem pars nunc eam spectat et requirit pacem, quę multis vere Germanis et Svevis hominibus, ut ipsi loquuntur,

foraminosa et plena rimarum est, non ea, quæ omnem superat intellectum et excubitoris loco vigilat et gubernat nostra omnia. Hinc fit, ut — proh dolor! — dulci pacis nomine inescemur et tantum non irretiamur, miserę aves. Quod ut ruditer nunc potius adumbrem, quam depingam, paucis modo, quod ipse sentio, scribam. Postquam ὁ Καῖσαρ, μοναρχίας sitientissimus, aliquot imperii oppida in pacem recepit, nostri, insciis verbi ministris et, si licet scribere in sinum tuum, civibus multis, supplices Halę Svevorum per legatos pacem impetrarunt, ea lege valde plausibili, ut maneant in libertate religionis receptę et patria, usquedum vel generale vel nationale concilium imperii ordinibus condictum iuxta dei verbum celebretur. Hoc etsi alii, prȩsertim[b] Augustani, multi interpretentur, quasi papistico alicui concilio nos subiecerimus, tamen plerique existimant, ista grato esse pectore amplexanda, et deo per omnia fidendum esse et Cȩsari[b] usque ad aras. Ob id in hac septimana omnes tribus in senatoriam curiam vocatę sunt et talis Hispanicę, ut vocant, capitulationes propositę, quę licet prima fronte multis visę fuerint felleę, tamen statim melleę factę sunt, quod me sane varie adficit. Est enim et Ungelta, ut vocant, aggravata ob istos multos bellicos sumptus; posthac enim vini mensuram carius bibemus quam hactenus. Hęc licet vulgus moveant, tamen cum plausibilem hunc plebs audiit prętextum[b]: Cȩsar[b] sinit vos apud evangelii et patrię libertatem, facile est impetratum, quod petitum. Nihil vero dum ea de re collatum cum verbi ministris, quod me pudet pigetque fere scribere. At initia ista dolorum sunt. Utinam sim vanus haruspex[c]! Nam ad me scribitur, pientissimos illos duces Saxonem et Cattum non ita velle, si Svevice licet dicere, adblandiri istis, qui hactenus habiti sunt ut perniciosi insidiatores evangelicę et patrię libertati, ut nunc solent periculis perculsi aliqui. Coiere hic urbes superiores, quarum prȩter[b] Constantiam et Lindoiam reliquę facient, quod nostri: supplices procumbent ad Καίσαρος varie adfecti pedes et impetrabunt pacem; utinam ut piam, ita salutarem etiam reliquis sociis, inprimis Argentinę et Augustę, immo[d] et Saxoni et Catto, ut tandem omnes vere conspirantes in Christo et Romanum[e] et Constantinopolitanum Antichristos expugnare queamus! Hęc, scio, dices, citius orabimus quam exorabimus; itaque domini fiat voluntas. Constanter sane fertur, Turcam nunquam ita instructiorem adventurum quam sub adpetens ver, et fertur, Saxonem electorem Moritii oppidum Saltzam

in die natali domini expugnasse Lipsiamque invasurum et munitiora quęque[b] τοῦ ἀπίστου[f] Moritii, qui ut fama fert, apud Ferdinandum est Pragę, et spes est, Boemos potius inclinaturos in partes electoris Saxonis quam Mauritii et sociorum eius. Interim Cattus se parat, ut exercitui Bureri occurrat. Quę vellem tam vera esse, quam vana cupiunt esse gloriosi Thrasones, nostri adversarii. Cęsar Heilpronnę hęret[b], qui ferebatur Spiras abiturus, et constanter affirmatur, Wirtenbergensem Huldenrichum a Cęsare[b] pacem obtinuisse, idque non antea quàm misere deprędati[b] fuerint subditi. Hęc dei plaga est, ita animos protestantium timiditate plus quam leporina percellentis. O infelix[a] fatum Germanię! Faxit animorum paracletus, ut vos Helvetii, alieno malo docti, animosius vos geratis; nam et vestrę libertati laquei struuntur. Hęc ad T. Cl., clarissime vir, effundere magis quam scribere nunc licuit, quę boni ęquique consulere velis.

Quę hoc die a Brentio accepi, descripta mitto, ut videat T. Cl., quę sit sors optime meritorum de ecclesia Christi; vellem autem ea communicare pręsertim[b] D. Blaurero, qui nuncnuper de Brentii fato condolescens ad me scripserat. Volebam ista et Bruschio, Lindoię iuventutem instituenti, misisse et ad binas eius literas paucis respondisse; at exclusus otio[g] et tempore non possum, quod volebam tamen, modo pręstare. Bene valeat T. Cl. cum omnibus bonis. Tigurini et vestri symmystę quam optime valeant, addo Constantienses. Spargitur hic, Bernenses totos defecisse a concordia sacramentaria. Ubi ergo manebit optimus Sultzerus et Grynęus[b]? Raptim. Ulmę, 8. Ianuarii 1547.

T. Cl. t(otus), cuius manum nosti.

Cruciat nos, quod mussitatur, vicinos nonnos et nonnas ita restituendos, ut vestrum abbatem.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli pientissimo, domino suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „fœl-“. — b) „e“ für „ę“. — c) „ar-“- — d) „imo“. - e) „Rhom-“. — f) „ἀπιστοῦ“. — g) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

VI 218. 219.

1515.

Kaspar Brusch[1]) an Vadian.

Lindau. 1547. Januar 13.

Er preist den durch Gelehrsamkeit und Dichtkunst ausgezeichneten Vadian und bittet um seine Freundschaft.

Ad elegos suos, ut clarissimum virum dominum Ioachimum Vadianum reverenter adeant.

Vatis honoratas petituri nobilis ædes
Ite elegi, undenis apta Thalia modis.
Ventis ite, quibus tuto superabitis undas,
A quibus egressis urbs adeunda vetus.
Tertius[a]) a nostra lapis hanc discriminat urbe,
Divini celebrem religione[b]) viri.
Olim erat iste pius vir in his venerandus et oris,
Multa relicturus qui monumenta sui
In Christi pietate animos formabat agrestes.
Nomen et huic, memini si bene, Gallus erat.
Unus is armatas potuit compescere gentes
Subque immortalis cogere verba dei.
Indidit ergo suo de nomine (quos habitarat
Omine felici[c]) nomina fausta locis.
Aspera Martis adhuc urbs est studiosa; sed ipsas
Cælestes[d]) etiam non minus ardet opes.
Hanc vos ingressi celeres inquirite tectum,
In quo nunc vatum rex Vadianus agit.
Musarum is summus rude donandusque sacerdos
Urbis honoratæ nunc quoque sceptra tenet
Sanctis consiliisque suis orisque SUADA
Vivaci et meritis hæc[e]) loca cuncta regit,
A nostro quæ sunt ad IURÆ culmina montis
Divitis et Rhodani flumina ad usque lacu.
Intromissi ipsum ad dominum sanctumque poetam
Ad terram misso poplite adite virum.
Non vos invenietis enim fabulosa legentem,
Virtuti male quæ scripta nocere queant.

Seria tractabit superi mysteria regni,
Humanis orans a patre rebus opem.
Et quia mille videt perituri incommoda mundi
Lege trahi certa ac esse propinqua nimis,
Vires omnigenas hoc ipsum effundit in unum
Et nil consilii fortius intus alit,
Tempora quam quibus artibus et qua dexteritate
Ingenii hæc omnes dura cavere queant,
Ac mundo monstrare ducem, quo auctore[f] queamus
Rite eluctari ex omnibus hisce malis,
Verbera quo duce possimus Phlegetontis et ipsam
Mortem ac humanæ ludere mentis opem
Rebus et humanis positis procul omnibus uni
Et soli intrepido fidere corde deo.
Rite salutatus cum iam vos audiet æquus,
Verbis hæc[e] etiam subdite pauca meis:
«Musarum certissima lux, Vadiane, nitorque
Pegasidum[g], dulcis nobile numen aquæ,
Urbs parva est, phylira cognomen ab arbore sumens,
BRUSCHIUS incolit hanc, ille poeta novus,
Lauro daphnæa divus quem Carolus ornans
In vestro voluit nomen habere choro;
Civibus ille suis pueros informat agrestes
Ac domui Christi semina læta iacit;
Rebus is ipse tuis favet, omnia prospera et optat
Vitæ immortalis munera sæpe tibi,
Misit et ad tua nos hæc[e] ornatissima tecta
Obscuros elegos frigidulosque modos,
Milia[h] multa tibi ut bonitatis plaustra precemur
Nomine et optemus prospera cuncta suo.
Ille tui exoptat studiosos inter haberi
Vult et amicitiæ fœderi inesse tuæ
Muneris idque ampli et regalis et instar habebit,
Digneris si nos munere rursus eo
Et scripto iuvenem tibi demerearis amicum
Carmine, quale pater dictat Apollo tibi,

Vatibus Ascræo ac Andino quale dedisse
Sicelidas loquitur garrula fama deas.
Aurum Pactoli fortis miretur Iberus,
Commoda robusti corporis alter amet,
Omnigenas Latius sibi convehat accola merces
Rure vel ex omni plurima vina paret:
Nos Latii iuvet eloquii veneranda SUADA
Ac dulces redolens undique sermo favos,
Magnifici quin et suavissima Musa Maronis
Et quæ Peligno est aurea vena seni.
Nobilitas quæ maior enim quam dicere posse,
Tempora quod poscunt dicere quæque virum?»
Vos ubi dixeritis Vadiano hæc[e] omnia, nostri
Mæonides sæcli[e] qui mihi semper erit,
Laus cuius, pietas et honos nomenque decusque
Omnibus in terris tollit ad astra caput,
Nulla aliunde ut ei iam plane accedere possit
Gloria, sic in se continet omne decus:
Extemplo fortasse mihi responsa remittet
Ac aliquem ex charis me sinet esse suis.
Munera vos equidem mihi non meliora feretis,
Præmia nec studiis sunt magis apta meis,
Litterulas quam si testes et pignora amoris
Ingeniique meo a rege feratis opes.
Sic ego vos recte venerabor et omnibus annis
Summa vos merito religione[b] colam.
Ite igitur faciles ventisque redite secundis,
Martia non vestrum bella morentur iter,
Ventus et apta favore suo vos aura sequatur,
Mitescat positis et lacus ipse Notis.

[e] Clarissimo prudentissimoque ac pæne incomparabilis eruditionis ingeniique viro domino Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli, S.

Si, Vadiane, tibi rudis ista Camœna videtur,
Non mirare, aliquid namque laboris habet.
Carmina cuncta per hæc[e] primas numerato figuras,
Quas grandi pictas aspicis esse manu;

Hę monstrant longam tibi verba precantia vitam
Inque pias laudes ingeniosa tuas,
Quæ[c] nimis imperiosa sat interdumque molesta
Sæpe in longe alias me rapuere vias,
Quam per quas me iussisset meus impetus ire,
Impetus e cælis[d] semina sacra trahens.
Præterea unius est tantum labor iste diei,
Ad quem fecimus et quod schola nostra petit.
Quale hoc cunque vides igitur, Vadiane, poema,
Pro bonitate tua consule, quæso, boni.

XIII. Ianuarii, anno a nata salute humani generis 1547.

Gaspar Bruschius, poeta a Carolo V. coronatus, ludi Lindaviensis in insula Acroniana rector.

Eximia pietate ac virtute eruditioneque incomparabili præstanti viro domino Ioachimo Vadiano, doctori, poetæ imperatorio, nunc S. Gallensi consuli, domino ac fautori suo longe observandissimo. S. Gall(en).

a) „-cius". — b) „rell-". — c) „fœl-". — d) „œ" für „æ". — e) „e" für „æ". — f) „auth-". — g) „æ" für „e". — h) „mill-".

[1]) Von *Kaspar Brusch,* Schulmeister in Lindau, liegt nur diese poetische Epistel vor.

1516. VI 220.

Bartholomæus Welser[1]) an Vadian.

Arbon. 1547. Januar 14.

Übersendung eines Fässleins Muscateller. Politische Nachrichten.

Würdiger, hohgelerter, günstiger lieber herr, E(wer) W(ürde) sein mein willig dienst alletzeit bevor. E. W. schickh ih hiemit ain faßlin muscatell malfasir, so mir die vergangen tag von Vinedig heruß komen. Ist an E. W. mein freundtlich pit, sy wellen sollichs von wegen meiner mitverwandten und mein günstlichen annemen und vertzeren. Unnd wann E. W. waß news ab dem tag zu Baden haben, daß zu sagen ist, so wellen E. W. mir sollichs durch meinen son oder thohterman Iheronimus günstlich mittheilen. Ich hab nichts sonder news, dann daß kay. Mt. noh in ainem tag oder zwayen zu Ulm ankomen und alda verharren soll. Ulm und all oberlendisch stett biß an Costnitz und Lindaw[a]) haben sich mit irer Mt. verglichen. Aht wol, Augspurg werd auch hinah miessen, oder aber die statt meht belegert werden. Lindaw[a]) wirt sich vileiht in die harr auch vergleichen miessen; jedoh so kan ich es nit wissen. In sum(m)a

die stett haben laider böß ding kriegt. Der churfürst von Saxen aber hatt sein land aller (!) wider in unnd hertzog Moritz land auch biß an Leiptzig. Darinn ist hertzog Moritz mit 2000 pferdten und 4000 zu fuß. Ligt der churfurst wol mit 30,000 an 4 orten darvor. Man aht, er werd es auch einnemen. Hertzóg Moritz handlet vast umb hilff bei irer Mt. und dem Rö. könig. Man vermeint, der von Bürn werd ime zu hilff zutziehen. E.W. freindtlich zu gedienen, bin ich alltzeit willig. Datum den XIIII. Jener, anno 47, in Arbon. E. W. williger *Barto(lomæus) Wels(er)* el(ter), per manum propriam (?).

Dem würdigen unnd hohgelerten herren Joahim vonn Watt, doctor, burgermeister zu Sannt Gallen, meinem günstigen lieben herren. Sant Gallen.[b]

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — b) Von anderer Hand.

[1]) Vgl. oben, Brief 1319.

VI 230c. 1517.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1547. Februar 10.

Er ist betrübt über die Haltung des Kaisers und seine Erfolge in Deutschland. Dem Ochino geht er nach Möglichkeit an die Hand. Einfall in das Gebiet von Strassburg. Kriegerische Ereignisse in Deutschland.

S. Tuis valde sum exhilaratus, vir excellentisime, eo quod a te erant et quod animum erga me tuum, ut semper, prçclare ostendebant. Argumentum vero, quale continent hodie omnes omnium literç amicorum, non ita iucundum fuit; inprimis verbum, quo scribis, Cęsarem fateri, omnia se debere evangelio, male adfecit. Ironia namque mihi est, quali usus videtur olim Clemens, papa huius nominis VII; nam dum sermones cederentur[a]) de Christo, dixisse fertur: Christus est mihi bonus Christus, q(uasi) d(iceret): Per huius nominis prætextum equidem deus sum in terris. Ita mihi Carolus dicit: Evangelium istud effecit, ut omnes, qui ipsi adhçrent, scilicet Allemanni, facti sint Allewiber, atque hoc modo nactus sum ego dominium Allemannorum. Dolet mihi contumelia ista contra evangelium vehementer, nec est, unde consolationem inveniam, nisi dum cogito, ironiam istum non laturum impune.

Calamitatem præterea temporum nostrorum adeo difficulter fero, ut aliquoties vix sim apud me. Dum enim considero, qualiter nos dominus deserat, qui tamen suos, nisi in speciem, deserere non potest, etiam illud succurrit, nos domini non esse. Cuius causas diligentius inquirens

invenio, evangelium hactenus fuisse plerisque, quod missa fuit in papatu omnibus, nempe flagitiorum prætextus. Quamobrem tum dolere incipio ita, ut, si hominum oculi possent intueri animum, cogitarent, me esse propemodum sine deo. Augetur dolor in immensum consideranti pravitatem et impuritatem hostium, apud quos dum nec deus est nec honestas, victores sunt tamen Germanorum, ab his tollentes vitam, honorem, opes, bona omnia, et ignominiam inurunt una cum malis moribus, quę non abolebitur in sempiternum. Horrendum est, magistratum punire sontes per carnificem, non per se; magis vero horrendum, dominum non per se, sed per homines iniquissimos corripere Germaniam et tantum non pessundare, quę titulum gestavit ab evangelio domini.

Quid insuper in animis Svevorum permanserit de verbo Christi, valde testari mihi videntur iuramenta ipsorum, quę adeo sunt inhumana, ut ostendant omnem bonum, vel erga benefactores, adfectum in eis exstinctum[b]. Sed et impia sunt, utpote quę nec dei nec Christi meminerint, nisi ad finem iuramenti, ubi sic oportuit. O homines destitutos omni bono! O miseros ac infelices, qui, dum putabantur esse dei, Cęsaris facti sunt atque ideo vocant eum gratiarum omnium fontem satis impie!

His ita me excarnificantibus, ut videar et ipse vacare deo, ad verbum redeunti et ad preces protinus ille se prodit, consolatur, erigit, promissionum certitudinem ostendit tam evidenter, ut restituar totus, ipsi me devoveam, ab eo pendeam, in eo vivam et moriar. Hinc precor, ut me sic servare dignetur in finem, et spero, quod sit servaturus. His quod tuam Magnitudinem onero, valde ineptum me fateor. Attamen quid facerem? Ita iussit animus bonitate tua fretus; obtemperavi. Reliquum est, ut ignoscas; apud alios enim non ita soleo.

Reliqua sunt: adessem Ochino, nisi decumberem; per amicos tamen facio, quę possum, si qua ratione possit manere apud nos.

Constat duo milia[c] peditum et unum equitum irrupisse in agrum Argentinensem; D. Bucerum esse sollicitum, ut sui perdurent in Christo. Nihil sinistri de illis adhuc possum suspicari.

De landgrafio nihil certi; de electore felicia omnia. Dominus ea reddat perpetua. Habet Mauricii dicionem[d] totam usque ad Muldam flu(men). Suam quoque totam recuperavit per dominum, tribus civitatibus Zwiggoia, Schnebergo et Buchholtz exceptis et Voitlandia. Episcopus Magdenburgensis se dedidit et Halberstatensis. Recepit

et Halam Saxonum, arces item duas comitum de Mansfeld cum Mauritio militantium, in quarum altera, Haldruniga nomine, magna pecunia inventa est. Rediit inde Lipsiam, quam noluit post se relinquere hostilem, cœpit obpugnare, murum ęquavit solo, sperat ea se potiturum. Hęc ex literis electoris.

Cuperem scire de Ulmensibus contionatoribus[e]; venit enim ad magistratum nostrum, Hispanos impie tractare ipsos, nec tamen ipsos solum, sed et matronas et virgines et cives. Sollicitus sum ęque de Constantiensibus. Utinam nostri agant hic officium! Vale in Christo, vir prȩstantissime, una cum tuis et fratribus piis. Basileę, ex lecto, 10. Februarii, anno 1547. T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

Prȩstantissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi prudentissimo, domino per omnia venerando suo. S. *Gallen.*

a) Für „cuderentur" oder „ederentur" verschrieben? — b) „ext-". — c) „mill-". — d) „t" für „c". — e) „conc-".

[1]) Vgl. I, Brief 105. — Auf der Stadtbibliothek Zürich, Ms. F. 81. 401, liegt eine zweite, vom 9. Februar datierte, formell vielfach abweichende, inhaltlich aber ganz übereinstimmende Ausfertigung dieses Briefs, der nur das Sigel fehlt.

V 98.

1518.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. Februar 16./März 20.

Er berichtet vom Aufenthalt des Kaisers in Ulm und vom Fortbestande des evangelischen Gottesdienstes in der Hauptkirche, während der katholische in zwei bisher verschlossenen Kirchen gehalten wird. Predigten des Augustiners Hofmeister gegen das Evangelium. Zögernde Haltung des Rates. Bedrängte Lage der Prediger. Politische Nachrichten aus Sachsen und Brandenburg; Rüstungen der Venetianer gegen die Türken. Er hat zwei Grafen bei sich im Hause. Gesandtschaften von Strassburg und Constanz werden erwartet, um die Gnade des Kaisers anzurufen. Zwei aus Italien Vertriebene in St. Gallen. In der Nachschrift entschuldigt er, dass der Brief so lange liegen blieb (vom 16. Februar bis 20. März).

Salutem in domino. Clarissime domine doctor prudentissimeque consul, quod mihi erat in excusationem adducendum, antevertendo me valde amanter t(ua) Cl(aritudo) suggessit, ut, si non longis, saltem paucissimis significem ea, quorum capita proposita sunt. Quid enim in istis privatis et publicis turbis prolixe perscriberem, etsi T. Cl. existimet, in αὐτοκρατόρος (!) prȩsentia[a]) istuc me facile prȩstare[a]) posse? Verum hactenus omnia consilia tam fuere secreta, ut nihil aut parum ad me meique similem dimanarit, nisi quod rumores sparserunt et coniecturę quędam[a]) etiamnum ferunt, utpote Cęsarem hic non se guaiaco confirmandę valetudinis gratia mancipaturum, ut tamen principio constituerat, qui ultra tres septimanas

iam hic hęret[a]. Hinc colligunt quidam, suam Maiestatem non diu hic hęsuram[a], sed vel per Spiram in Inferiorem Germaniam vel alio concessuram. Audio autem, Maiestatem suam in hunc diem non esse adeo infirmę valetudinis, sed melius se habere quam per totum huius belli tempus. De incolumitate religionis, quotquot sese hucusque eius clementię commisere, bene sperant; permittitur quidem hic nobis, in summo templo ut hactenus libere nostra sacra peragere. Tamen hoc impetrarunt Maiestatis suę confessor et reliqui papistę, ut in duobus templis hactenus occlusis ipsi sua habeant sacra et brevi sint habituri parentalia defunctę uxori regis Ferdinandi, in templo scilicet Teutonicorum Crucigerorum et cœnobio Dominicastrorum, ubi — proh dolor! — et missatur et ab illo chrestologo Hoffmaistero, Augustiniano monacho provinciale[b], prędicatur[a]. Solet in omnibus contionibus[c] suis nostra vellicare; nos vicissim pro nostro talento paria facimus. Hęc cogimur nunc devorare ob τοῦ Καίσαρος prędentiam[a]; speramus autem, propediem hypocritarum spem in bullas evasuram. Non desunt concives utriusque sexus, qui papisticum cultum vero dei cultui prędferunt[a], qui illorum sacris intersunt. Cum magistratum ea de re compello, audire cogor, se nunc non posse, ut maxime vellent, suum officium[b] prędstare[a]. Tam sunt plerique fracti et pusillanimes, putantes, si obsistere illis vellent, futurum, ut et nobis non relinqueretur salva et incolumis religio. Vereor, ne diu carnis sapientia hoc parturierit, ut et in plerisque Helveticis locis, ut uno in Lare et Antichristi et Christi sacrum habitaret.

Iam non est, quod multis ego nunc deplorem et threnos fundam, tam misere agrum Ulmensem deprędatum[a] esse, prędsertim[a] verbi ministros, qui, cum alias non habuerint pinguia stipendia, iam toti ma(r)cescunt, et fere ad stipem redacti sumus. Ita verbi contemptum punit deus ultionum. Non puto autem T. Cl. latere, maiorem Italorum partem esse dimissam et cohortes ablegatas esse aliquot ad vicinas urbes nonnullas, ut Mauritio duci contra electorem Saxonem in subsidia veniant. Non possum, ut neque adeo tutum est, certa scribere de electoris Saxonis exercitu, qui Lypsiam quidem obsederat et adflixerat nonnihil, sed eam expugnare non valuit. Eam ergo derelinquens, ut fertur, Moritii exercitui, ex Brandenburgensibus, regiis et Misnensibus constanti, occurrit. Cattus fertur dormire, quem opinantur quidam citius rediturum in gratiam quam electorem Saxonem. Ea est fortunę[a] lubricitas et

rerum vicissitudo. De Turca scribitur, quod fere 60 milia[d] prȩmiserit[a], quȩ viam sternant subsecuturo exercitui. Heri ex Venetorum Patavio ad me scriptum est, Venetos classes instruere contra Turcam, et T. Cl. forte non fugit, ut fere prodita fuerit Genua, ita insidias struentibus Gallo et papa. Domi nostrȩ satis angustȩ habitantes hospites habeo generosum comitem Wilhelmum a Nassow et eius privignum, comitem ab Hanaw Philippum, quibuscum crebro consultant et convivantur Cȩsareani[a] prȩcipui[a]: ille a Bewren, a Lyr, comes a Sulms, Schlick et quidam alii. Mussitatur, Cȩsarem[a] valde indignari papȩ. Atque utinam tandem eius defensores fiant devoratores! — Audio, hisce diebus publica fide huc venturos Argentinenses et se quoque clementię Cȩsaris[a] dedituros; idem de Constantiensibus referunt; reliquȩ omnes urbes fecere γονυκλησίαν, ut vocant. Dux Wiertenpergensis ob adversam valetudinem nondum huc venit provoluturus ad genua μοναρχης (!), id quod aliqui ȩgre[a] ferunt et varie accipiunt. Legere licuit eius capitulationem valde graviter scriptam. Sed tandem non longas, verum breves scribam literas, quas velim T. Cl. boni consulat. Audio, optimos Christi exsules[e] istic[f] apud vos degere: D. D. Bernhartinum et Stancknarum (!) Mantuanum, quos oro commendatos, ut soles, habere ne desinas, salutem et obsequium nostrum illis deferendo, ut et vestris symmystis utque Tigurinis et Constantiensibus. Non licuit scribere Lindoviensis ludi magistro, poetȩ Bruschio, qui iam ternas petaces ad me dedit. Bene valeat Cl. tua, cui cupio commendatus esse. Oremus mutuiter, ut ab illis ἀτόποις liberemur. Quam bene dixit Plato, optimam victoriam esse, se ipsum vincere et non insolescere. Etiam Norici legati hic agunt. Ocissime[g]. Ulmę, 16. Februarii 1547.

T(uus) t(otus) ex animo, cuius manum nosti.

Granvel hinc in Burgundiam abiit, Naves heri Augustam, ut istic[f] nomine Cȩsaris[a] homagium accipiat.

Clarissime D. doctor, obsecro, et mihi et nuntio parcat T. Cl., quod ego, etsi paratę hę[b] literę erant et ipse nuntius mane in istis turbis ad me non venerat, quod tamdiu hic remanserint (!). Tabellionum enim fidorum in infido hoc sęculo[a] copiam non habeo. Iam vero debebam T. Cl. scribere, ut αὐτοκράτωρ mox eo die et hora, in quibus optimus senex dux Ulricus Wiertenpergensis γονυκλησίαν fecerat, hinc Nordlingiam abierit, ubi Maiestatem suam audio hodie ex podagra laborare; deinde ut Naves

petierit Charontis cymbam, cuius vicem gerat Marquardtus, olim Edelberge dulcissimus meus amicus; sed is vereor ne nunc sit qualis quisque presens[a] seculum[a] amans. Postremo de victoria parta, de qua, quia non tutum, satius est tacere quam pauca scribere, tamen ex tempore et αὐτοσχεδίως hec inserta licuit T. Cl. communicare, que dominis fratribus Tigurinis, Constantiensibus et tuis bona fide communicabit. Oremus, ut deus pacis veram pacem restituat, ne sic suam inter se lanienam habeant unius corporis membra. Hec rudissima hoc die 20. Martii, Dominica Letare[a]. Utinam in domino, in quo vale cum tuis, vere letemur![a] 1547.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, consuli S. Gallensi dignissimo, domino suo cumprimis observando. S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „t" für „c". — c) „c" für „t". — d) „mill-". — e) „exules". — f) „isthic". g) „Ocyus-". — h) „hoę".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Staats-A. Zürich. E. II. 342, 185.

1519.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich, 1547. Februar 20.

Politische Nachrichten.

G(nad) und f(rid). Vergangner tagen hab ich üch, fürgeliebter herr, vilfaltig und vertruwklich geschriben, zum ersten by Augustin Ruchen, demnach by minem besonders lieben herren m(eister) Johan Wägman. Vertruw, es sye üch alles eigentlich überantwort. — Siderhar ist nüt nüwers, dann das Dietrych Marcell, deren von Ulm houptman, aber von Ulm gen Constantz zogen, diser tagen hie durchgeritten uff Basel. Ist mir vertruwklich geschriben, da sye der von Haidegg, saxisch, by im gewest. So habend die von Bern ein ylenden tag beschriben gen Baden uff Invocavit, darvon ir ongezweifflet von minen herren selbs bericht empfangen. Die sag ist (wie waar es sye, weiß ich nitt), das hertzog Christoffel von Wirtenberg und graff Jörg ir land dem Franzosen versetzt, und mache der Franzos sine schillt und gylgen zů Můmpelgart ůff. Gastius hatt mirs ouch zůgeschriben. Wyters ist mir nitt ze wüssen. Gott mitt üch. Hæc scripsi, ne scriberem prorsus nihil per hunc nostrum Alexium, cui semper soleo meas dare. Tiguri, 20. Februarii, anno 1547. Grůssend mir früntlich Widenhůbern und Saylern sampt anderen gůten herren und fründen.

H(einrich) Bullinger der üwer.

Clarissimo viro D. *Ioachi*mo Vadiano, *consuli Sangallensi*, domino suo semper *obseruando*. Sangall*en*.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

Stadt-Bibl. Zürich. Simler Sammlg.

1520.

Vadian[1]) an Johannes Stumpf.

St. Gallen. 1547. Februar 23.

Dank für die Rücksendung entliehener Bücher und Anerkennung für die von Froschauer überschickten Partien der Chronik.

Equidem tibi, humanissime et doctissime vir, magnas ago gratias, non eo modo nomine, quod tanta fide meos mihi libros, quos commodato acceperas, omnes remisisti, sed ista causa magis, quod iisdem tam dextre es usus. Misit enim ad me Froschouerus noster iustam partem quinti libri ac plane historiam omnem Sangallensem, quæ sane universa ita placet, ut simul et delectus tui et iudicii, quo in delectu es sinceriter usus, acrimoniam facile videam. Si quid tibi gratificari in posterum etiam possum, tam paratum me habebis, quam habuisti unquam. Confertur enim in te magno cum fructu, quicquid operæ officiique boni viri studiosi in te conferunt. Iis valere te cupio diu incolumem cum tuis omnibus. Sangalli, celeriter, 23. Februarii 1547.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 230a.

1521.

Prisca Kyd[1]) an Vadian.

Bischofzell. 1547. Februar 24.

Bitte um ärztlichen Rat.

Hochgelerter her doctor, wie ich dann üwer Erwird vor offt und zum dickermal von min wegen zůgschriben und üwers rats und hilff miner krankhait halb begertt, also hab ich abermals min wasser umb die 4 ur morgens Matie uffgefasset; mögen ir besechen. Und zů bessrer underrichtung lan ich üch wissen, das ich bishar allweg nach 14 tagen min frowenrecht erlitten und aber erst in 4 wuchen ainen flusß gehept und erliden noch min frowenkranckhait darneben, mit unseglichem schmertzen in minem hopt mit stechen, das ich schryen kom verhalten mög, und das ungstimlicher wis uffem lingen og und mer tags dann nachts. Deßhalb min pitt, ir wellen mir bholfen und braten sin, mir das bi zögern zu schriben, wie ich mich hallten sol. Es wil mir och essen und trinken er-

laiden, das ich abnim an lib und sterch von wegen miner zit und des hoptwe.

Ich kan üch och nit verhallten: als ich im nechsten herbst zů Baden gsin, hab ich noch ainen fluß ghept, damit ir dester bas mir das wegist raten möchtind. Datum am abent Matie 47.

Prisca Khydin, geporn von Helmstorf,
vogtin zů Bischofzel.

Dem hochgelerten hern Joachim von Watt, doctor etc. der statt zů Santgallen, minem günstigen hern.

[1]) Von *Prisca Kyd* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 43.

1522.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. März 5.

Hans Muntprat. Politische Nachrichten.

Mein willig dienst allzeyt zůvor. Insonders günstiger lieber herr, jüngst üwer schreyben ist mir wol zůkhommen, und so vil den frommen Hansen Mondtbraten belangt, wil ich ietz Freytags gen Ougspurg mit allem fleyß handlen, der achtung, dem gůten mann solle geholfen werden; dann am vermögen khain mangel ist, wan nur allweg geschlachter verstand da wëre. Aber war ists, das der Horatius meldet: Stultitiam patiuntur opes etc. Hiemit schik ich euch ain brieflin zů, khompt von Hansen Montbradtz sone auß Hispanien; wirdt vilicht ouch was gůtz innhalten.

Schik e(wer) W(irde) dabey ainen wonderbarlichen kampff menschlicher vernunft und dess gaists Christi, so bey dem gwalt zů Ougspurg sich vergangens winterß zůtragen etc., inn dem man dannocht erlernt, wie schwarlich eß das flaisch ankhomme, umb der leere Christi willen zů leyden. Harwiderum laßt sichs sechen, wie kommerlich eß zůgang, die selbig (wo man sye ainest begriffen hat) zů verlaßen oder ze übergeben. O gott, wie übel habend eß diss leut übersechen! Hettend in selbs mit gůten mittlen radt thůn mögen; eß ist aber khain rechter tappferer ernst dabey gwesen. Ich besorg entlich, die reychen und werbhafften aller diser stetten wërend anfangs, wie inen der kayser geschriben, im zů losen und von dem pondt hinzefallen willens gsein; die frommen gmainden aber habind ghalten und mer ernsts in dem bůsen ghabt, dann

die pfäffersek und reychen wëchsler. Dannenhar gefolgt, das der fromm gemain man (welt gern sagen) verrâten und underbracht, der reych aber[a] wol am hof ist, und man praktiziert, das den zünfften ir gwalt geschwindt und den reychen zů erstrekung ireß prachtz und gwaldtz geholfen werde. Neque parum his promisit Cæsar, ideoque præsidia admittuntur proditione et technis magnatium, nec erit modus tyrannidis, donec omnia pro libidine plebe oppressa finiantur. Hæc monstra alunt opes immodicæ, a quibus vetus illa et mascula Germania merito abhorruit etc. Ich möcht leyden, meine günstigen herren die burgermaister hörtind eß ouch et, si videretur, etiam senatus audiret, sed et Bernatibus mitteretur exemplum et aliis urbibus. Nisi enim fallor, caussæ nostræ et communi negotio[b] omnia deservient.

Der kayser ist uff 22. Martzii zů Nůrenberg eingeritten in ainer senfft; hat sich offentlich sëchen laßen und so der recht kayser sein. Hat 2000 mann zů fůß und 1000 pferdt in die statt gelegt und haltend die Kayserischen die taghůt under den thoren; der radt aber spert morgens und abendtz auf und zů; kayser laßt die nachtwacht halten mit 2 fendlin fůßvolk. Man acht, er werde sich alda nit lang summen. Der sterbend ist für und für under seinem volk, und ist er selbs ouch nit stark. So ist der churfürst in starker rüstung; wirt sich aber mit aller sterke der hilf und gnad gottes allain zů getrosten haben, dann der feind stark ist.

Die Pehem sind mit großer macht auf, habend ainen pondt gmacht wider ain tyrannisch mandat küngs Ferdinands, und ist die sag zu Nůrenberg, das sy in nit ferner für ainen könig halten noch erkennen wellind; darum man acht, Pehem werde dem churfürsten erschießlich sein. Das wirdt nun die zeyt offenbaren.

Uss Ungern hat man graußam schreyben von zůkunfft dess Türken; besorgt man, eß werde alles zů trommern gon. Sybenbürgen stadt in großen sorgen, und schreybt man, daß vergangens winters durch die strayffenden rotten dess Turkhen so hin und har in den besten plätzen dess landtz Ungern biß an die bergstett hinan ob 12,000 Christenmentschen, jung und alt, hinweg gfürt und verkoufft worden etc.

Es ist gewüss, das der churfürst den hertzog Mauritzen zů Träsen belegert und dem Ferdinando zway starke bergkwerk, namlich zum Marienberg und daß Joachimtal, eingnomen hat.

Straßburg sol dem kayser gehuldet haben, doch mit großer zůsag

ireß willens und gefallens; dann, wie man sagt, so macht der k(ayser) fründt, wo er mag, damit er die fürnëmen höupter underzetruken dester minder gesaumpt werde. So er aber das gröst überbringt, so wirdt er iederman laysten, so vil im gelegen und gefellig ist; dem überigen wirdt er weyter radt thůn mit ghayss oder gwalt, nach erhöuschung der noturfft. Und acht man, wo gott nit sonderlich hilf thůge, so werde die teutsch nation von Spanniern und Talienern begwaltigt und beherscht sein. Gott welle, daß Frankreych und wir nit dess letzsten bads zů erwarten habend. Besorg, eß werd unß nur zů hayß werden. Doch ist eß ainmal nur um zeytlichs ze thon; das sol man billich dem ewigen nit fürsetzen. Got bewar üns. Amen. Vale feliciter. S. Galli, V. die Martii, anno domini MDXLVII.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro domino Hainrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinę episcopo, domino suo colendissimo.

a) „aiber". — b) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register unter «Vadianus».

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 62. 517.

1523.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. März 19.

Politische Nachrichten. Sailer und Muntprat. Betrachtungen.

S. Proximis tuis vehementer me oblectavi, Bullingere doctissime, et exsulto[a]) in domino nostro, fide mea inconcussa, quòd in desperatissimis casibus subinde relucent eximia specimina misericordiæ domini dei nostri, qua se palam aperit[b]) et adumbrat, ecclesiam suam se non deserturum. Promisit quidem illud in filio; sed vereor tamen, ne sint in nostris ordinibus, qui statu rerum præsentium perculsi dubitationi faciant locum. Certum est, electorem Saxonem Alberti Brandenburgensis (qui Cæsareanę militiæ coryphæum egit) equitatum peditatumque ad numerum quatuor milium profligasse, desideratis prope omnibus et ipso Alberto capto cum comitibus tribus et aliis nobilibus non paucis. Pugnatum est II. die Martzii ad oppidum Rochlintz, quod sexto lapide ab Lypsio (!) distat, et ita pugnatum, ut sit certum, magno metu perculsos adversarios hærere et dubitare, quid geri in posterum oporteat. Turcæ[c]) horribilem omnes prædicant et lamentantur omnes. Ego in mutua Helvetiorum benevolentia mire adquiesco et de Galli consiliis valde lætor. Consuletur

eius opera religioni nostræ. Quemadmodum evangelio quidam consulebant per occasionem, ut ait apostolus, et non pure, sed consulebant tamen, ita ille consulet, deo providente rebus nostris. Dominus Sayllerus Augustam abiit, uxore et liberis aliquot S. Galli relicti(s). Scripsi igitur hoc die ei, quid tibi in Mondtbrati sui negotio[d] optimum factu videatur. Persuadeo mihi, ipsum illius æris alieni summam tota(m) diluturum et consulturum ex animo seni multis amabili. Remitto etiam tibi epistolam urbis Constantiensis et libellos doctissimos De ira domini et persecutione etc., et ago gratias, quod vel me inhortante locum illum posteriorem tam opulenter tr*act*asti. Sane mihi semper visa est persecutio comes quædam individua crucis, quam dominus ecclesiæ suæ humeris imposuit, non ad pœnam modo peccati, cuius certam quidem ultionem trahit, sed ad imitationem etiam sui, hoc est humiliati antea Christi, ut et nos, qui conformes futuri sumus corpori eius glorioso in sæculo futuro, conformes itidem in hoc mundo corpori eius doloribus et pressuris obnoxio fieremus. Præterea et ad disciplinam et probationem illam pertinere principes apostoli scribunt: ad disciplinam quidem, ne successibus immodice prosperis efferremur et media in militia torpesceremus, ad probationem vero, ut lucta consistere et non ipsos ad certam victoriam erigere possemus. Cupiunt vero nostri in lucem edi[e], quod hac in parte lucubrasti; multæ imbecillitati eo consilio subvenietur. Vale et consules D. Lavaterum et Habium (!) multis modis me commendabis. Sangalli, XIX. Martii, anno MDXLVII. *Vadianus.*

Domino Heinrycho Bullingero, viro optimo et pientissimo, domino suo colendo.

Tiguri.

a) „exulto". — b) „apperit". — c) „vim, apparatum, exercitum" oder so etwas ausgefallen? — d) „c" für „t". — e) „ædi".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 234. 1524.

Dietrich zu Schankwitz[1]) an Vadian.

Constanz. 1547. März 21.

Geschäftliches.

Mein ganz willig dienst seind euch ieder zeit zuvor. Edler, hochgelertter, sunder lieber herr, mier ist ein schreiben von euch durch Anderen Biffner überantwurtt worden, darin ier euch, gleichwol durch

mich unverdient, zu minem frumben und besten ainbiett. Des bedanck ich mich ganz fraintlich; begerß mit threwem gemiett worin mir immer muglich zu verdienen. Der vergelter aller ding well euchs auch belonen.

Als vil dan die anlegung der 1000 kronen belangt, gib ich euch fraintlicher mainung zu vernemmen, das ich ietzunder in der aydtgnosschafft zu erkauffung einß sitz in handlung ste, derhalben ich bei mir selbs min rechnung, waß mir anzelegen überbleib, noch nit machen kan. So ich aber der enden schleuß, bin ich auf e(wer) F(ürsicht) erbietten endschlossen, euch selbs heim zu suochen, derenhalben mit euch ratschlagen und mich als der danckbar erzaigen.

Ich hab briefzaigern Albrechten Meyr, minem diener, bevolhen, euch etwaß muntlich anzuzaigen, Zürich belangend. Bit mir hiemit ewer hilff, rat und guotbeduncken mitzutheilen, tuo euch hiemit in den schirm unsers threwen gottes bevelhen und bin zu eweren gefelligen diensten berait und willig. Datum Costenz, den 21. Martii, anno etc. 47.

E(wer) dienstlicher *Dietrich zu Schanckvitz.*

Dem edlen unnd hochgelertten Joachim von Watt, doctor und burggermaster zu Sant Gallen, minem sunder lieben hernn und freundt.

[1]) Von *Dietrich von Schanckwitz*, dem «Locotenenten» Schärtlins, liegt nur dieser eine Brief vor.

1525. VI 235.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1547. März 23.

Er bestätigt den Empfang eines Schreibens von Vadian und meldet, dass der Läufer eine glückliche Nachricht überbringe.

S. D. Recepi tuas, vir præstantissime, mihi longe gratissimas una cum scripto Constantiensi. In præsenti vero quod scribam non habeo; has tamen cursori dedi, ut tibi occasionem darem rescribendi. Faustissimum nuntium[a]) affert hic cursor. Dominus Iesus confirmet invocantes nomen eius. Vale. Tiguri, 23. Martii, anno 1547.

Bullingerus tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo semper observandissimo.

Sangallen.

a) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 47.

1526.

Vadian [1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. März 24.

Eine Erbschaftsangelegenheit. Politische Nachrichten.

S. P. D. Chalcographo, quem tu mihi tuis in literis commendasti, libenter fuissem gratificatus, si ullo modo potuissem. Verum ipsemet coram expertus est a nescio quo, eximie sibi esse illusum spe magnæ hereditatis [a]) proposita, a matre videlicet relictæ, quæ extremæ tamen egestatis intuitu in hospitale nostrum excepta et liberaliter quidem prope tribus mensibus quam voluit exquisita luculentaque alimonia adusque supremum halitum fota et tractata est. Distraxit ipsa suppellectilis suæ partem, ne vacuis prorsus manibus acciperetur, quatuor interim aureis Tigurum filio missis et tunica quoque, quam quinque puto aureis æstimavit. Ea de re et ipse Spitzius, quicquid ei negatum est, tam urgentibus de caussis consulit boni et agnoscit, plurimum beneficii nostrorum commiseratione in dulcissimam matrem esse collatum.

De victoria principis electoris certum est, et recentibus literis a viris honestissimis nostri mercatores rem ipsam, ut obtigit, acceperunt, quarum compendium senatus noster Tigurino senatui summisit, quod et tibi, ut legas, dabitur. Est et Rossensis ille Martinus, qui Belgis hactenus omnibus terrori fuit, a Premensibus et urbibus Germanicis maritimis magna clade profligatus, unde et Hessum animum resumpsisse et instruere se ad bellum sustinendum fertur. Arrigere autem et urbes aures dicuntur nec aliud cupere magis, quam dira illa Hispanorum hominum panolethria sublevari. Sola interim Constantia et laudem et præmium constantię feret. De Argentorato bene speratur; sed senem illum Wirtenbergensem Cæsaris genua osculatum esse ferunt. Utinam sint, qui avitam Germanię virtutem postliminio revocatam gloriose vindicent! Frechtus schedam potius quam epistolam dedit, spei plenam, sed trepide tamen circumspectam et solita carentem libertate, quod mirum non est in tanto Corycæorum cœtu. Iubet tamen, te cum tuis omnibus salvere, et in tuorum albo censeri summopere cupit.

Librum istum e Colonia missum lego libenter et gaudeo, in adversis tanta cum asseveratione gloriæ Christi persistere senem illum et vere reverendum principem episcopum, quem solum in tota ferme Ger-

mania video dignum esse, qui apostolicę functionis successor habeatur. Dominus illum conservet incolumem eventibus lætis et auspicatis. Amen. Vale et me ama. Mittam librum, ubi perlegero; continuam enim lectionem crebra mihi[b] negotia[c] non concedunt. S. Galli, nono Kalendas[d] Aprilis, anno MDXLVII.

Tuus *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro domino Heinrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico sum(m)opere colendo.

a) „hæc". — b) „michi". — c) „c" für „t". — d) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1527.

Staats-A. Zürich. E. II 351. 46.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. März 28.

Bullinger möge dafür sorgen, dass ein liederlicher Prædicant von Kesswil durch den Landvogt im Turgau fortgeschafft werde. Politische Nachrichten. Bitte, über die Verhandlungen der bevorstehenden Tagsatzung in Baden zu berichten.

S. P. D. Fortmüller und Antoni Zyli, unser prediger, habend mich diser tagen gar vast gebëtten, an euch ze schreyben, wie die von Kesswil im Turgöw ainen zů predigen angenomen, der vormals ain zeyt lang uff Gaiß im landt Appenzell sich endthalten und doch zůletzst urlob empfangen hab, von wegen das er täglichs in dem weinhuß ligt, vil unrůw macht, übel schwêrdt und so voll wirt, das man in in sein behusung füren und tragen můß; hat khainen verstand, khan wol schwëtzen und ist khain grond darhinder, richt gar vil anstoßes und verletzung an etc. Harum ir ernstlich pitt an e(wer) W(ürde) wëre: hettend so wol thůn und die sach durch herren landtvogt im Turgöuw dermaßen angericht, damit er da dannen und widerum über See (da dannen er khommen ist) verwysen wurde. Er ghört in das Santgaller capitel und ist allen brůdern überlegen, und werind zů Costentz wol fromme brůder, die disser pfarr Kesswil und andern eerlichen kirchorinen wol möchtind mit gůten exemplen vorston etc.

Nuntium[a] illum Lætum, cuius meministi, certe lætis animis accepimus precamurque dominum, ut tandem succumbat impietas nec succedat pro voto sævę et inauditæ tyrannidi. Nostri heri[b] literas e Norimberga acceperunt, quibus significatur, post cladem illam Rochlicensem Mauricii copias alio loco rursum profligatas, octo milibus equitum et

peditum desideratis. Ferunt et Bambergam occupatam ab electoris copiis, nec est dubium, quin Franci Germanici plus faveant Saxoni quam Cæsari. Certum est, instructissimo exercitu electorem adorsurum Cæsaris exercitum, quantuscunque tandem sit futurus etc.

Si quid novi erit in posterum, non reticebo et te oratum velim, ut, quoniam neminem iis appetentibus comitiis legatum ad Thermas habebimus, tute finitis illis ex Habio nostro omnia, quæ modo concredi possunt, intelligere et ad me bene longis perscribere velis. Nuperas enim tuas paris argumenti quum in senatu legissem, summa tui gratia auditę sunt. Vale. Sangalli, V. Kalendas[c] Aprilis, anno MDXLVII.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarę ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo colendo.

a) „c" für „t". — b) „hæri". — c) „Cal-".

[1]) Vgl. I., Register, unter «Vadianus».

Staats-A Zürich. E. II. 351. 140.

1528.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen. 1547. März.)

Umtriebe des Abtes gegen die Stadt.

Unser abt treybt alle wonder mit seinen krommen anschlegen gëgen unser statt zů S. Gallen. Hat abermals ain neuw ansprach aufgetriben, sam wir mit ettwas anlagen seine gotzhaußleut in unserm leinwatgwerb über billichs zů beschwären vorhabind, daß sich aber nit befinden sol nach wirt, und masset im den handel an, als ob er von seinen underthůnen zů söllichem seinem anlangen beworben seyge; vernemind aber wir landtmerßweyß und habend desse nit ongegröndte anzaygen, daß seine rädt und amptleut söllichs in die pauren gestoßen und ettlichen gegninen (die nit darinn verwilgen wellen, sonder gëgen ainer statt vast dankbar sind), getröuwt worden ist. Item ain vogt vor ainer gmaind die sach anbracht etc. und geredt haben sol: Welchem gefall, das man sich gëgen ainer statt beschwäre, der heb sein hand auf etc., und aber niemand wellen aufheben, sol er gwüsslich gsagt haben: Hebend auf, das euch Gotz lyden schend; wend ir üwern aygnen nutz und frommen nit betrachten? etc. Ist aber (so war Gott unser haylland ist) nützit anderß, dann ain verbunst[a]) dess wolstands ainer statt, und mögend die mönch nit sechen, das wir näbend inen mögend hinkhommen, schemmend sich khainer ca-

lumnien noch alafentzen. Geschicht nit allain von der religion, sonder ouch von alt harbrachten hasses und aufsatzes[b] wegen. Hab ich euch als meinem vertrauwtesten fründt nit bergen wellen, mit beger, den herren b(urgermeistern) Lavatter und Haben dasselbig mittleydenlich zů erschainen und andern vertrauwten, und daß sye sich khains andern gëgen üns versechind, (als) das wir unser billikhait dermaßen (so er nit abston wurde) an den tag thůn werdind, daß wir sein billich zů geniessen habind. Wir begerend (Got wayst eß) nützit zů unsern handen ze bringen, das wir nit vor ghabt und zächenfaltenklich vergolten habend. Allain wellend wir mit höchem dankh in disen löuffen zůfriden und umb alle eer und eerbarkhait mit leyb und gůt zů verdienen urbüttig sein, daß wir bey dem allain gehandthabt und errett werdind, darzů wir billich, grondtlich und eerlich fůg und recht habend, und daß man üns demnach vor prattikhen mit treuwem und umsichtigem zůthon verhůten und vergoumen welle. Intelligis, quî ipse intelligam. Sinceram[c] cognitionem dari nobis optamus, sordidam pertimescimus. Dominus vos et nos forti sua manu in omnibus Satanę tentationibus tueatur.

Vadianus tuus.

Si exemplum dominis consulibus ostensurus es, ut ego sane vellem, describe, obsecro, velut sis e Latino interpretatus, ne, quod in margine est, quisquam præter te solum et D. Dommysium resciscat.

a) Für „vergunst". — b) Oder „aufsatzens"? — c) „Sync-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». Der Anfang des ohne Zweifel an Bullinger gerichteten, undatierten Briefs und die Adresse fehlen, eine Randglosse unten an der ersten Seite ist durch Streichung unleserlich gemacht. Wir haben diesen Brief vor den folgenden angesetzt, weil wohl angenommen werden darf, dass der in Brief 1529 ausgesprochene Dank für das anzaygen» an die beiden Bürgermeister und Tumeisen dem oben stehenden «beger» entspreche.

1529.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 45.

St. Gallen. 1547. März 30.

Anstände mit dem Abt von St. Gallen. Hieronymus Sailer und die Muntprat. Politische Nachrichten.

Mein willig dienst zůvoran. Insonders lieber herr und fründ, ich danken e(wer) W(ürde) gröβlich dess getrüwen anzaygens, so ir meinen günstigen herren bayden burgermaistern und dem herren Tumbeyßen von dess ăbtischen anlangens wegen gethon habt. Stadt villicht daruff,

das sy uff die eerlich antwort, so mein herren inen geben habend, ires fürneme(n)s abstandind und rûwig pleybind.[2]) Wo aber dasselbig nit geschâche, welt ich üch der sach nach der lenge zů yeder zeyt onverzogenlich berichten, damit man unser statt glimpf und recht und dess gegentayls onbillich beklagen hayter spûren und sechen möchte.

Saylerus schreybt mir von Mondtpradten wegen gar hitzlich, vermainende, er habe mer von seinetwegen zalt, dann iemand wüsse. Welle weyter nüt zalen. Thûge der son ettwas, lasse er geschechen; wann man im aber sye bayde sonst zůkhomen lasse, es sey gen S. Gallen oder gen Augspurg, so well er sy mit herberg, kla(i)dung, speys und trank ir leben lang gnůsam versechen etc. Dess wirdt euch amman Vogler (dem er ouch geschriben) gůten bericht geben. Idem Hieronymus iam dictis in literis hanc, quam ad te mitto, chartam res novas continentem inclusam misit, in qua intelliges, de Hesso nondum desperandum esse, quando et eius legatio reliquis, quę nunc in Danorum regno convenêre, coniuncta esse dicitur. Duras audio ei a Cæsare condiciones[a]) esse propositas, quas ita abiecit, ut innuerit, etiam decies se bellum sustinere malle, quam pacem tam fœdam et infamem admittere. De Argentorato nihildum certi audimus. Vale. Sangalli, III. Kalendas[b]) Aprilis, annno MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, doctissimo pientissimoque urbis Tigurinæ pastori, domino suo colendissimo. Zürich.

a) „condict-". — b) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Bezieht sich ohne Zweifel auf die Klagen der Gotteshausleute oder eher des Abts wegen des Leinwandzolls, Feld- und Walkegelds; vgl. Brief 1528 und Eidg. Absch. IV. 1. d, S. 788 ff.

VI 230.

1530.

Jakob Baldenberger[1]) an Vadian.

Strassburg. 1547. März 31.

Wortreiche Schilderung seiner elenden Lage und dringende Bitte, ihm nachträglich zum Studium zu verhelfen.

S. Quanquam mihi persuasum sit, vir eruditissime, quam impudentis sit animi, quod homuncio vilissimus levissimusque virum non modo omnium longe clarissimum, sed etiam occupatissimum, precibus sollicitet[a]) oneretque, tamen, cum incredibili quodam litterarum amore flagrer, non possum mihi cohibere, quin supplicando tuam humanitatem delassem. Tu soles facillimas quandoque prębere[b]) aures περὶ ὄνου σκιᾶς[c]) — quod

aiunt — corrixantibus; easdem et meis litteris admoveas rogo, tum quidem ob id, quod non vilissimas (ut mihi videtur) res continerent, tum vero, ut ne plane Musarum gremio extrudar. Haud te fugere existimo, quam impense, quam sedulo litterarum studiis incubuerim, antequam mechanicorum pistrinę (!) mancipatus eram, ab ineunte ætate feliciter auspicatis. Hisce pascebar, hisce delectabar, hisce perfruebar, in hisce denique vitam finire erat institutum, nec enim deerat ingenium nec iudicium nec voluntas. Posteaquam vero magistratus promissiones videbam tardas et matercula mea ad extremam redacta erat inopiam et crebro ab amicis vicinisque obiurgatus et quasi socordię ignaviæque[d] accusatus, quippe dicentes, me plus oneris imponere matri meę iam senectute et penuria oppressę quam ullus fratrum meorum: cur non manibus laborem, an id esset pietas? etc. tandem cepit me tędium[b] non solum studii, sed et vitę. Quis, quęso[b], est tam amens, qui non potius aliud vitę genus elegerit, quam fame pereat? aut quis tam tam ἄθεος ac prorsus impius, quem non vel paululum tangat religio atque pietas? aut quis tam ferus atque ab omni mansuetudine remotissimus, quem non moveat parentum suorum dolor atque afflictio? aut quis tanta impudentia petulantiave obstrictus, qui non lubentius bene quam male audiat? Quare fortunę iniuria coactus invito me animoque meo valde reluctante mechanicorum pistrino mancipatus eram; sed non eo modo addictus artificio eram, ut totus essem a Musis segregatus, quin, si fortasse Męcenas[b] exstiterit[e], potuissem redimi atque ad pristina revocari studia. Itaque si quantum temporis ceteris ad suas res obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates, quantum denique ad ipsam animi et corporis requiem conceditur temporum, tantum egomet ad hæc studia recolenda sumpsero: — quam difficilis esset labor ille servilis, quo victum quęrito[b], nisi eundem doctrina relaxem? — bonam partem noctis insomnem duco nec eo cubitum, nisi ducta quottidie linea. Terque quaterque felix, cuius ingenii felicitatem comitatur fortuna. Ego vero heu quam miser sum homo ac quarta, quod aiunt, luna natus! Hac enim spe privatus sum, a qua pendebant et deliciæ et salus et vita denique mea; ubi spem nunc collocem, non habeo; nunc demum experientia didici, eos omnibus modis miseros esse, quos iniqua premit fortuna. De ingenii felicitate nu(n)quam sum questus; semper studia mea votis respondebant; divina quasi virgula suppetebant[f] omnia. Hinc nonnullis piis viris habebar bonę spei adolescens. Proh pudor,

quam turpiter eos decipio, fallo, induco, quam prępostere[b] successit institutum! Me compulit inopia non solum relinquere amœnissimas[g] illas Musas, verum etiam in aterrimam[h] Vulcani officinam adactus utinam aut nunquam pastus fuissem ætherea illa aura aut in isto pu(l)cherrimo literarum curriculo progredi licuisset! At quid querendo me macero? Quin potius ad Vadiani nostri auxilia confugio, ut mihi subveniat finemque pistrini faciat; ille namque[i] pro sua incredibili humanitate vel nutu suo aliquid opis ferre potest. Si συμμαχήτοις sive condiscipulis meis a magistratus nostri liberalitate plurimum pręsidii accessit, cur ego negligor atque contemnor? Nonne ego laborum eorum socius fui aliquando? cur non sum et commodorum particeps? Nonne in eadem eram condicione[k], nonne eandem pollicitationem exspectabant[l] atque ego? quid ego commerui tantum aut commisi, ut illa excludar? Si meam eruditionem cum illorum comparo, non video, quo mihi modo anteeant (nec id arrogantię causa dixi; sed quia sic res postulat, ignoscendum est). Ideo fortasse prohibeor, quod officium servile secutus, quo faciundo nonnihil temporis neglexi, quod studiis impertivisse oportet. Immo[m] ob id magis sum recipiendus, quia didicerim; quemadmodum, qui tenebris et vinculis sunt mandati delictorum gratia, liberati posthac multo sunt cautiores, ne denuo peccent, sic et ego mechanicorum in fabricam trusus, si iterum redemptus fuero, deum im(m)ortalem quantum posthac diligentiæ adhibuero et hercle temporis usura, qua carui hactenus, intermisso meo studio pedibus (ut dicitur) manibusque sarciam! Ego studio hoc ardenti efficiam, quod sępe[b] viatoribus[n], cum properent, ut, si serius, quam voluerint, forte surrexerint, properando etiam citius, quam si de multa nocte vigilassent, proveniant, quo velint: sic ego, qui in studiis istis colendis tam indormivi diu, te me hercle excitante cursu corrigam tarditatem tum equis, tum velis. Quod mihi erit factu eo facilius, cum videam viros quosdam, qui fortunę iniuria a litterarum studiis aliquandiu prohibiti sunt et nihilominus ad summum[o] eruditionis fastigium conscenderunt.

Sed quid de istis mentionem facio, cum et prœceptor[b] mihi sit non tam eruditione quam pietate insignis? Nonne et ipse undecim annos ephip(p)iis conficiendis victum sibi quæritavit?[2]) Quid dicam de D. Ioanne Phortmüllero deque Anthonio Cylin, quorum uterque fabricandis (ni fallor) lignis se sustentavit et tamen magnum illud contionandi[p] munus subeant, et ab auditoribus suis uterque ad cęlum[b] usque tollitur? His

retus exemplis nonnihil et mihi faveo, neve mihi dubium est, quin lo — deo bene favente — etiam cum doctis viris congregatum iri. d diutius aureis tuas nugumentis meis obtundo? Quin potius te r humanissime, qui unus plus ceteris omnibus potes patrocinari, m beneficium mihi tribuatur, quale commilitonibus meis contigit, , ut a mancipiorum sorde redimerer et tuto me Musis dedere liuis enim potest duobus servire dominis, Musis scilicet et Vulcano? —, d, ut miseriis meis succurratur[a], vel propterea, ut civium quoexspectationi[l] satisfacere liceat. Id mihi persuasi, quod non(n)ulli meis libenter faveant. Hoc ut fiat, omni contentione[r] peto, sicut cura, maiore[s] animi labore petere non possum. Si autem tua non ıntas (non enim dimittam pudorem in rogando), tamen olim, quum patriam repetiero, mihi aliquod contionandi[p] munus com(m)enciusmodi sacerdotium nunc libenter captarem, si ætas mea ferre Non me latet, id officii tirunculo[t] cum omni tempore, tum vero religione in tantum discrimen deducta[u] periculosissimum esse. terum atque iterum rogo atque peto, vir mitissime: quoniam pulorum laboris socius fui, fiam et beneficii particeps. Vides, quid flagitet. Quare extorquere pluribus verbis non ausim, ne videar us improbus quam miser.

Supplicis exaudi, hominum mitissime, vocem,
Quamque[i] potes, misero (nam potes) affer opem.
Ipse precor[v], quęras[b], qua sim tibi parte iuvandus,
Quove viam facias ad mea vota vado.
Hoc modo permaneas lapso, Vadiane, fidelis.
Durat et in longas impetus iste moras.

ıle et me inter clientulos minimos numera. Argentorati, pridie rum[w] Aprilis, anno etc. 47.

Iacobus Baddenbergius (!), tuus totus, quantus quantus est.

Eruditissimo maximeque egregio viro Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli vigilantissimo, patrono suo etc.

Sanntgallen.

solic-". — b) „e" für „ę". — c) „ɔxiɑ:". — d) „ingn-". — e) „ext-". — f) „suppetebant" ederholt. — g) „amęn-". — h) „atter-". — i) „n" für „m". — k) „ti" für „ci". — l) „exp.". — n) Das Verbum ist ausgefallen. — o) „sumam". — p) „c" für „t" — q) „succuratur". — s) Aus „maiori" corrigiert. — t) „tyr-". — u) Aus „adducta" corrigiert. — v) „pręcor". — „a" und „o" und „e" und „o" nicht immer sicher zu unterscheiden.

Von dem spätern Stadtarzt *Jakob Baldenberger* liegen vier Briefe an Vadian vor, im Jahre 1547, zwei ohne Datum. — [z]) Gemeint ist Johannes Kessler, der Sattler,

VI 237. 1531.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1547. April 9.

Er freut sich über die Meldung vom ehrsamen Hinschied der alten Lehrerin.[2]) Der Tod des Königs von Frankreich. Gerüchte über ein Abkommen zwischen dem Kaiser und den Fürsten. Die Haltung der Strassburger und des Landgrafen von Hessen.

S. Gaudium adnuntiasti[a]) per Sangallensem hunc longe maximum gratissimumque, dum significasti, miseram illam nostram mortem obpetiisse. Gaudii causa est, quod vitam clausit honeste et coguntur adversarii eius pudore suffundi. Ex his non multo ante quidam vulgarat, Salodori combustam esse, quo nunquam tamen venerat. Adeo non cessat mens invida vel male loqui de invidiosis, dum facere male non potest. Age, quiescit ipsa in pace.[2])

Novi nos nihil habemus, nisi quod rumor fert, Gallum obiisse. Sunt viri boni et magni, qui nonnihil gaudent, quod nescio quid bonę spei conceperunt de filio. Legisse fertur is aliquando evangelium et a malis timeri. Divinant aliqui, ex istis quosdam coactum iri ad fugam, si rex obierit.

Fuit apud landgrafium e civibus nostris ab initio fere, qui his diebus scripsit ad uxorem, esse nunc nesciat quam inter principes et Cęsarem tractationem, forsitan de pace; quę quidem si fuerit confecta, rediturum se brevi; sin aliter, tempus se reditus sui ignorare. Horrui nonnihil initio, dum audivi de tractatione pacis; vellem enim, ut elector cursum retineret, in quem deus impulit feliciter, ne quid accideret, quemadmodum Sauli, quod Agago regi contra mandatum dei pepercerat. At mox postea rem omnem commisi domino, qui gubernator est orbis.

De Argentinensibus nec loqui nec scribere lubet; adeo male egerunt, si vera sunt, quę narrantur. Pacis condiciones[b]) adeo clam habent, ut nuperrime scripserit Bucerus, eas se ignorare. Sunt qui putant, quod earum ipsos pudeat. E diaconis queritur quidam, actum esse de evangelio, timere se seditionem et multa alia mala; et ita queritur, priusquam noscat articulos.

Hessus adhuc mavult mori, quam agere quid contra religionem et socios. Percussit quendam ex consiliariis, qui rogatus suaserat deditionem. De nobilitate tamen eius non bene quidam ominantur. Tantilla per otium[c]) scribere potui, ne nihil scriberem. Vale cum tuis in Christo.

Resalutant te uxor et Persius in domino. Contionatores[c] et ludimagistrum salutabis nomine meo diligenter. Basileę, raptim, 9. Aprilis, anno 1547.

T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

Parce, quod nimium ago tecum irreverenter. Humanitas tua profecto in causa est, parce.

D. Ioachimo Vadiano, viro doctissimo prudentissimoque, consuli Sangallensi dignissimo, domino in Christo observandissimo suo.

S. *Gall*en.

a) „adnunc-". — b) „condit-". — c) „ci" für „ti". —

[1]) Vgl. I, Brief 105. — [2]) Vgl. Brief 1403, 1412, 1439, 1443, 1464 und 1466.

1532. VI 239.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. April 12.

Für weitere Mitteilungen verweist er auf den Überbringer und auf seine Zuschrift an Brusch in Lindau. Er klagt über die gegenwärtige Lage und über das papistische Treiben am kaiserlichen Hofe. Der Markgraf von Brandenburg in Ulm. Gerücht von der Verlegung des Concils von Trient nach Bologna und von Verhandlungen der Schweizer mit Frankreich.

S(alutem) in domino. Clarissime domine consul et doctor observandissime, plus quam ex tempore ad t(uam) Cl(aritudinem) scribo; nam harum lator vester in isto temporis articulo venit ex Norinberga, ubi per mensem, ut intelligo, substitit, ad me et mox hinc abiit. Quę nova ipse habeo, magna ex parte mercurialia, illa narrabit ipse ut meum os ad T. Cl. Quandoquidem autem non tutum, ut neque certum est scribere de istis motibus plura, tamen hisce diebus aliqua perscripsi Lindoiam ad Bruschium et iniunxi, ut ea quoque T. Cl. communicet. Deo sit gratia! Maccabeus noster vere est saxeus et alia expedit quam apud nos molles et fracti Mercurii. Nos misere luimus pœnas hic, quod priores percucurrerimus. Insciis et invitis ecclesiastis omnia acta sunt et tamen, ut solet audire Christus male coram mundo, et nos audimus. Utinam essem mortuus aut Heidelbergę, quo iam ter sum vocatus, vel in alio tiguriolo! Sed Brentius noster hisce diebus consolatus est me suo quoque exemplo, rogans, ut patienter ista feramus fatalia. In Saxonia nos Ulmenses pessime audimus. Ego autem quid? Libere semper consului et docui, non esse temere deserendos socios. Adhuc in monasterio Dominicastrorum capella Cęsaris[a]) et fęx[a]) aulę missat et cantillat sua impia figurativa. Hęc[a])

vorare cogimur; tamen in nostro templo liberrime docemus et ecclesiastica peragimus; utinam diu! Cęsar Egra solvit, ut et vester nuntius exponet. Huc venit D. a Lyren, qui forte nos liberabit ab istis ἀτόποις. Rediit et marchio Brandenburgensis, electoris frater, qui frequens est in contionibus[b] nostris et fortiter disputat cum Cęsareanis[a] aulicis. Dominus pacis suam nobis concedat, solam firmam et salutarem. In Sicilia ignis, ut in Anglia, evangelicus ardet. Septimę sessionis Tridentini concilii decretum de sacramentis editum est. Aiunt, Bononiam esse translatum istud Tridentinum conciliabulum, et quia Hispani eo concedere nolunt. Antichristus eos schismatis damnavit. Hęc ad T. Cl., ut præfatus sum, plus quam ex tempore effudi; quę boni consulat, oro. De Helvetiis spargitur, quod Gallo 50,000 militare volunt ex 7 pagis; Quinque vero pagicos pro more deliberare et nolle contra Cęsarem[a] aliquid moliri. Bene valeat T. Cl., cui cupio commendatus esse. Salveant vestri et Tigurini et Constantienses fratres, imprimis Blaurer. Ulmę, raptim, 12. Aprilis 1547.

T. Cl. obsequentissimus, cuius nota est manus.

Clarissimo D. doctori Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli dignissimo, suo cumprimis observando domino. S. Gallen.

a) „e“ für „ę“. — b) „ci“ für „ti“.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

VI 242. 1533.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1547. April 18.

Privatangelegenheiten. Politische Nachrichten.

Erwirdiger, hochgelerter und hochberompter herr vetter, mein willig dienst seyen e(ur) W(irde) allzeit befor. Auff 9. diss monats hab ich euch am letsten geschriben bey meinem brůder Hansen. Seider ist mir ein briefflin, dattum 11. diss, wol worden. Erfordert kainer sondern antwurt; dan so vil ir dess hauptman Stauder halb meldt, aus was ursach er das i(n)stroment nit machen wil, muss ich geduldt nemen und an andren ortten machen lassen. Er mag wol ain seltzamer fantast sein; hatt mir, wie ich auff mein wegreiten mit im geredt, anderst zůgesagt. Das wegst, das nit vil daran gelegen ist. So vil ir meldt, das auff letster taglaistung kay. Mt. sein bottschafft abermals bey den aidgnosen gehapt, sich vil guots erbiet etc., und dess Franzosen halb ain andren tag gen Solotorn

gesetzt: was alda ausgericht, wirt zeit zu erkennen geben. Gott verleich vil guots.

Nuyer zeittong von hir welt ich euch geren vil guots schreiben; ist aber nichs grontlichs verhanden. Wir wissen noch nit, wie es kay. Mt. mit den reichstetten halten wirt. Das kriegsfolck ligt noch hie, wie euch jungst anzaigt; halten sich nit übel. Vom kayser kan ich nichs grontlichs vernemen, seid er von Nurenberg auff Eger zogen ist. Aber von Nuerenberg wirt geschriben, wie der kurfurst von Saxen noch starck, und seye die gantz landschafft Saxen mit dem adl veraint, so wol dess kurfürsten als hertzog Moritz landschafft, und zusamen geschworen, das kain frombd nazion ins land lassen wellen, leib und guot zusamen setzen. Dessgleichen sollen die Behem auch zusamen setzen, nit wider den kurfursten ziechen wellen; also das der kayser noch gnůg zů thon haben wirt. Dan wie euch formals anzaigt, das ain botschafft von Denmarck zom kayser komen, in namen villerlay pottent(aten), dero botschafften im Holstainschen bey ainander gewest, und begert, frid zů machen oder das sy den kurfürsten nit verlassen werden, hab ich seider nit erfaren migen, was inen zů antwurt worden. Zů sorgen (dieweil der k(unig) von Franckreich seider gestorben, wie dan kurtzlich darvor der von England auch abgangen, so sagt man, der alt kunig von Polen sey auch gestorben, dessgleichen der alt gefangen kunig von De(n)marck auch, also das in disem jar schon 4 alt, gros kung gestorben send), sollichs mochte in ettlichen sachen endrong bringen, bis man vernimpt, wie sych die nuyen kunig oder ire regenten halten werden. Von Franckreich wert ir belder und besser beschaid wissen dan wir hie. Enngland sol die recht religion annemen und das evangelium im gantzen land bredigen lassen. Was weitter verfolgen, wirt zeit zů erkennen geben. Wan ich weitter ettwas grontlichs erfaren kan, sol es euch unverhalten bleiben; dann euch lieb und dienst zů beweisen, solt ir mich allzeit berait und willig finden. Die gnad gottes seye mit euch und uns allen. Dattum Augspurg, den 18. tag Aprill 1547.

E. W. w(illiger) vetter *Jeronimus Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten und hochberömpten herren Joachim von Watt, doctor und burgermaister zů S(an)tt Gallen etc., meinem günstigen herren und vetter zů S(an)tt Gallen.

S(an)tt Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333.

Stadt-Bibl. Zürich, Ms. F. 02. 516.

1534.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. April 29.

Er stellt Berichte aus Nürnberg in Aussicht. Eine Missgeburt in Krakau. Kaspar Brusch gedenkt nach Zürich zu kommen und wird von Vadian empfohlen.

S. Diu est, quod nihil literarum ad me scripsisti, et ego una illa caussa, quod hucusque non fuit, quod scriberem, tantillulum officium meum intermisi. Sed arbitror tamen, ea etiam abs te lecta esse, quæ sunt a nostro senatu ad amplissimum tuum perscripta. Exspectamus[a)] et mercatores et tabelliones nostros ex nundinis Norimbergensibus, qui dubio procul aliquid afferent novi. Quicquid id erit, mature ut intelligas curabo. Monstrum Cracoviense vidisse te existimo. Fœdum id est et indignum ecclesia Christi; sed oppleri tamen monstris et signis aliis cælum[b)] et terras prædictum est, ubi dies extrema appetierit. Exposuit ipsum appositissime Caspar Bruschius, poeta laureatus, qui Lindavii bonas literas profitetur, homo doctus et mira in numeris concinnandis et scribendo carmine tum elegantia, tum etiam facilitate præditus, qui nuper ad me digressus, monstrum ut inspexit, paucis horis copioso epigram(m)ate deliniavit. Quem quoniam Tigurum ad synodum vestram profecturum intellexi, monendum te sum operæ pretium[c)] arbitratus, ut solita vestra humanitate ipsum prosequi non dedignemini. Tui enim inprimis visendi, præterea et Růdolfi Gvaltheri et Bibliandri miro desiderio captus, nullam urbem se unquam maiore cum voluptate invisurum aiebat quam Tigurinam, quæ præter multa et summa quidem urbis et hominum ornamenta viros aleret tot modis omnifaria eruditione præditos et toti notos orbi, quibuscum et ipse sese, si daretur, oblectare et in amicorum, certe etiam patronorum numero habere cuperet. Diliges certe hominem, mi Bullingere, ubi eum penitus inspexeris. Vale. Sangalli, III. Kalendas[d)] Maii, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, viro prę̨ter eximiam pietatem longe etiam doctissimo pientissimoque, domino suo inprimis colendo.

a) „exp-“. — b) „cœl-“. — c) „operepreciumˮ. — d) „Cal-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1535.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 48.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. Mai 1.

Politische Nachrichten.

S. Erat quidem apud nos sparsus rumor de pace facta inter Cæsarem et electorem; sed ita non esse recentissimæ e Norimberga allatę literæ testantur. Instructissimum exercitum Saxo habet, qui gliscit magis ac magis in dies. Cæsar et ipse instructus Egra urbe relicta Zwikiam versus movit. Boëmi in Saxonem inclinant; habent enim odio Ferdinandum. Omnibus autem est exosus Cæsar ob insolentissimam Hispanorum Italorumque rapacitatem et libidinem, et cuperent ita constitutum apud Deum misericordem, ut iis sublatis tandem iugo tam gravi Germania, domitrix quondam externarum nationum, liberaretur. Multo in periculo versantur res nostræ; sed aderit ille suis, modo fide sancta ab eo non recesserimus. Vetuit Norimberga, ne quas res adversum Cæsaris dignitatem cives sui ad exteros perscribant. Hæc te latere in præsentia nolui. Vale. Sangalli, Kalendis[a]) Maii, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Ornatissimo viro domino Henrycho Bullingero, claræ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

a) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1536.

VI 246.

Johannes Sigrist[1]) an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen.

Rheinegg. 1547. Mai 18.

Bitte, ihm den Nachrichter nach Rheinegg zu senden.

Min fründtlich grůtz unnd gůtten, nachpürlich willenn sye üch zůvor. Fromm, erenvest unnd wiß, insonnders günstig lieb herenn unnd fründtlich nachpernn, es ist aber ain hanndell durch zwen mitt aynem kromer oder Wallhem zwüschatt Rinegck unnd Sanndt Margretten in miner amptsverwalltung, der mich unnd mine rathgeber vast hoch sin bedunckt, fürgangen, das ich amptz halber nitt nebett fürkhomen, insonnders die warhaytt mitt euweren nachrichter zů sůchen unnd von inen zů wissen fur mich gnomen, darmitt nach der gepür in der sach gehandlett unnd der gůtt vor dem bösen geschiermbt werdy. Derhalb ist min fründt-

lich pitt, ier wellendt mier euweren nachrichter zůschicken, das er uff morn zů Rinegck sye. Das beger ich in aller gůtter, nachpürlicher maynung zů beschulden. Hieby gott dem herrenn trülich bevolchen. Datum zů Rinegck, ann der uffardt abendt Iesu Chrysty, im 1547.

Euwer williger *Johannes Sygrist,*
deß rats zů Unnderwallden, der zitt lanndtvogt zu Rinegck im Rinthall.

Dem frommenn, erenvestenn unnd wisenn burgermeyster unnd rath der statt Sanndt Gallenn, minenn günstigenn, liebenn herrenn.

[1]) Von *Johannes Sigrist* ist in unserer Sammlung nur dieser eine Brief vorhanden.

VI 247. 1537.

Jakob Escher[1]) an Vadian.

Lyon. 1547. Mai 18.

Politische Nachrichten. Versprechen, sich recht zu halten, und Bitte, sich seiner anzunehmen.

Laus deo. 1547 jar.

Min fruntilichen grůtz und alles gůtz zůvor. Min hertzlieber veter, wus, das ich frisch und gsund bin von den gnaden gottes; semlichs von dir ze horen, were mir ein sundery fröud etc. Deshalb so wüs, das ich dir nit sunders schriben kan, dan allein das du sechist, das es wol umb mich stande; als hoff ich zů gott, es stande ouch wol umb üch alle und, wie du mir schripsch, es stande wol in dem tüschenland. Ich hörs gern. Gott der allmechtig welle, das es ein bstand habe. Ietzmal so ist die sag zů Leygon, das der keiser habe ein schlacht thonn mit dem her von Saxen und habe die schlacht gwonen und habe den her von Saxen gfangen und im sin elteschen sun erschosen und im vil volck erschlagen. Got der almechtig wel im sin gnad verlichen und[a]) uns allen. Deshalb so han ich din schriben verstanden, das ich mich sol recht halte(n). Daran sol kein zwifel dran sin. Ich mein, ich wel mich dermasen hallten, das ir sag(en) můsend, ich habe mich recht ghalten, so ver mir gott der almechtig das leben lat. Darum so wil ich dich beten han, du welest das best thůn, wan niewan mine jar us sind, lat mich got leben, du welest mit veter Lorentzen reden, das er mir das best thůge; dan ich noch in drü oder in vieren jaren kein lust nuit usy hab, got geb, wo ich hin kome. Dan ich hab ietz ein lust: ich far hin, war man mich hin

thût, so ich die sprach ietz danen ain klin kan. Darum so wil ich dich beten han, du welest das best thû(n), als ein truwer veter; als ich dan al min hofnung uff dich hab. So denck ich ouch, es werde kein mangel an veter Lorentzen (sin); dan warlich, sy thûnd mir als gûtz; anders kan ich nit von inen sagen etc. Ietzmal nit me, dan got der almechtig sige mit uns alen. Grûtz mir Barbel und wer mir nachfraget. Datum in il, uf den 18. tag May.

Von mir *Jacob Escher,* tin trüwer vetter.

Dem hochgelerten, erwirdigen, fürnemen und wissen heren hern Joachim von Watt, docter und burgermeyster, minem günstigen lieben herenn und vetren. Zů Sant Gallen.

a) „und" wiederholt.

[1]) Von *Jakob Escher* liegen 4 Briefe aus den Jahren 1547—49 vor.

1538. VI 248.

Hans Heinrich Herwart[1]) an Vadian.

Augsburg. 1547. Mai 18.

Er verhandelt über eine römische Goldmünze, die ihm Vadian zugeschickt.

Wirdiger, hochgelerter, fürsicht(ig)er, ersamer unnd errenster, mein frainndtlich, willig diennst sein ewer Wirde yeder zeit bevor. Günstiger lieber herr, mir ist gestern ein schreiben von E. W., dess datum 7. May in S. Gallen, woll zukhomen, darinnen ich auch den anntiquischen pfenning von gold, nemlich dess Hadriani imperatoris effigies, woll empfangen, unnd kan dardurch woll abnemen, das dise mein sach bei E. W. in guetem bevelh gwest, dess ich mich dan fürnemlich gegen ewer W. ganntz frainndtlich bedannkh. Ich kan auch woll unnd gnugsam abnemen, das diser d(enar) nicht umb gelt, sonnder durch fraindtschafft erlanngt worden ist, unnd habe ab sollichem gmeltem d(enar) ein sonder wolgefallen, dan er fürwar schön und gut ist, das facies sampt der inscription vast rain, unnd der revers umb der sonndern notitia willen Romuli unnd Remi, von der wolfin erneret, ist seer gut. Deß pretio[a]) halben bin ich ganntz woll zufriden und schick E. W. hiemit die 3 ☥, so darum ausgeben sind. Und dieweil ich aus eurem schreiben abnemen, daz E. W. von wegen deß sonderlichen revers ein neigung zu disem d(enar) hat unnd mir an dessen stat den iren mit dem equo triumphali abzuwexlen anpeut (deß ich mich gegen E. W. bedankhen thue), so schikh ich E. W. hiemit disen d(enar) wider, uf solliche gestallt, das E. W. aus beiden

d(enar) die whal haben soll; dan so sich E. W. von einem oder dem andern nicht gern scheiden, will ich der selben den meinen zu irem besten auch gern schennkhen; dan ich woll weiss, das E. W. ein liebhaber der antiquiteten unnd aller kunst. E. W. soll wissen, das ich zuvor auch ein d(enar) hab, wellicher ein sollichen revers mit einer lupa unnd zwaien kindlen hat, das mier einer als der ander und E. W. d(enar) mit dem equo triumphali noch lieber, dieweil ich dergleichen keinen hab. Doch E. W. wolle es nicht versten anderst, dan das ich derselben die whal derselben haimstell oder disen meinen auch bhalten von meintwegen migen. Dem haubtman Caspar Rukhen gelieb E. W. mein fraindtlich dienst widerum anzuzeigen, umb das er hierin bemieth gwest. Main frau mueter unnd schwager Heinrich Rehlinger, auch mein liebe hausfrau empieten E. W. widerum vill guets und grues. Darmit will ich E. W. yeder zeit dem almechtigen bevolhen haben unnd derselben hinwider zu diennen mich yeder zeit willig erpotten haben. Datum Augspurg, den 18. Maii, anno etc. 1547. *Hans Heinnrich Herwartt* p. p. m (?).

E. W. hat hierin gesch(l)osen ein brief gen Zürich. Ist mein dienstlich bit, die wolle unbeschwert sein unnd disen dahin durch gwiss potschafft bestellen unnd verordnen.

Dem wirdigen, hochgelerten, fürsichtigen, ersamen unnd weisen herren Joachim von Wath, doctor, meinem günstigen lieben hern und fraindt zu hannden, in Sannt Gallen.

a) „c“ für „t“.

[1]) Von *Hans Heinrich Herwart* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden.

VI 250.

1539.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. Mai 23.

Klage über Bedrückungen von Seite der Soldaten und über die Umtriebe der Papisten. Angriffe des Mönches Hofmeister gegen die Evangelischen. Berichte über die Eroberung von Wittenberg und die Gefangennahme protestantischer Führer und über Verhandlungen des Kaisers mit Sachsen. Bedrohung Wiens durch die Türken. Gerücht von der Ansammlung von Truppen an der Grenze Italiens. Der bevorstehende Tag des schwäbischen Bundes in Ulm. Ein Beschluss der 7. Concilssitzung.

S(alutem) in domino. Clarissime D. doctor pientissimeque consul, quid potissimum et t(uę) Cl(aritudinis) cognitione dignum in tam pertinace tempestate perscribam, fere habeo nihil, nisi quod hic subinde exercemur militum prȩsidiis[a]) et aulę reliquiis, non cessantibus sua sacra peragere in

Dominicastrorum templo; et cum sapiens dicat: Spes, quę differtur, adfligit, cum a nostris in spem erigimur, fore ut omnia ista alio transferantur, nos sane contra spem in spem sperare cogimur. Interea quoque petulans ille monachus Hoffmeisterus in omnes evangelicos invehit et simplicibus sua impia chrestologia imponit, metiens religionis veritatem ex eventu, prȩsertim[a] illa obtenta victoria, quę et Turcis et hȩreticis[a] communis esse potest. Hic deberet luscus et petuleus monachus videre, quid esset illud Sapientis: Nemo scit, an odio vel amore dignus sit etc.; sed ita in nostris fatis est, ut cum Davide dicamus: Bonum est, quod humiliasti nos, domine. Ceterum[b] varii varia de dedita Wittenberga referunt. Bis aut ter infeliciter[c] illam oppugnarunt Cȩsareani[a]; tandem quidam aiunt, eam vi occupatam esse et Moritium in eam ut electorem Saxonem ingressum. In obsidione fuere capti electoris duo filii, D. Pomeranus, D. Creutziger et D. Philippus. Sunt qui affirment, certis legibus Witenpergam in deditionem receptam et totum bellum transigendum, id quod optabilius esset. Scripsit autem ex castris Cȩsareanis[a] D. Hälus, Augustani senatus syndicus, inter Cȩsarem[a] et Saxones actionem et transactionem institui et velle Ferdinandum regem filiam suam seniori filio electoris capti elocare; quod ęque[a] optatum esset, si tanta tragœdia in comicam catastrophen desineret. De Turca narratur, quod in armis sit, et Viennenses sua bona in tutiora loca conferunt. Hisce diebus per Augustam cardinalis quidam transiit et Dillingiam venit ad Augustanum cardinalem, simile scilicet ad simile, mox iter ad Cȩsarem[a] ingressus. Quid inauspicatę illę aves nunc insolenter volantes adferant, dies manifestabit. Rumor erat, aliquot milia[d] in finibus Italię se colligere et per Leopontios nescio quô moliri expeditionem.

Metuunt multi boni et vobis, prȩsertim[a] evangelicis. Iam ad adpetentem 12. Iunii hic coibunt Svevici fœderis textores; male metuendum, et politicę et ecclesiasticę libertati huiusmodi fœderibus insidias strui. Sed — proh dolor! — eo res nostrę pervenere: nisi aliquis bonus deus ἀπὸ μηχανῆς adpareat, vereor, ne sit de nobis actum. Oremus ergo dominum, ut tandem dissipet omnes, qui bella volunt, et pacem suis restituat. – Petiit optimus Blaurerus, ut decretum septimę sessionis conciliabuli Tridentini ad se mittam, quod antea T. Cl. transmittere volui, postea et ipsum, etsi ruditer descriptum, illi communicando, cui ingentes ago gratias, quod

exemplar miserit, continens 6 decreta una cum prę̨fatione[a] et scholiis. Multi suo ę̨re talia redimerent, si modo constaret, ubinam venderentur. Hę̨c ad T. Cl. nunc licuit rescribere αὐτοσχεδίως, quę̨ eximia tua humanitas boni consulat. Salveant vestrę̨ ecclesię̨ ministri, Tigurini et Constantienses, et si istic[e] adhuc hę̨reant[a] illi duo exsules[f] Christi, D. Bernhartinus et D. Stacnarus(!), reverenter illis meam salutem et obsequium deferri cupio. Bene valeat T. Cl., quam diu sanam et incolumem inclitę̨[g] vestrę̨ genti conservet dominus. Raptim. Ulmę̨, 23. Mai 1547.

T. Cl. obsequentissimus, cuius manus est nota.

D. I(oachimo) Vadiano, S. Gallensi.

a) „e" für „ę". — b) „Cęt-". — c) „infœl-". — d) „mill-". — e) „isthic". — f) „exu-". — g) „incly-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Staats-A. Zürich E. II. 351.49.

1540.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. Juni 1.

Er übersendet einen Brief des Hieronymus Sailer zur Kenntnisnahme. Politische Nachrichten.

S. Aegre tulissem tam diutinum tuum silentium, nisi mihi significatum fuisset, plusculo tempore lavisse te nescio quibus in thermis, quæ tibi salutares ut sint, dominum precor. Interim non habebam, quæ scriberem e tot nugis et fabulis, quæ passim nulla prorsus fide circumvolitant. Scripsit ad me Hieronymus Sailerus ex Augusta, et quia recens eius rei meminit[a], de qua tu postremis literis tuis responderi tibi cupiebas, ipsas literas his meis connexas mittere libuit, eo pacto, ut, ubi commode usus eis fueris, ad me referendæ curentur. Meminit ipse novarum rerum et de pace quadam scribit, quam alii ferunt nullam esse; propositas quidem condiciones[b] a Cæsare, sed ab Ernesto reiectas, reliquo iam Saxonum principe. Gestern ist unserer potten ainer, Hans Bûllentretter genandt, von Nûrenberg har khomen. Der sagt, das ongefarlich uff 22. tag Maii 10 landtknecht gen Nûrenberg khomen sygend auß dess kayßers leger, gar arm und nakend und mit wyssen stäblin, under welchen 4 man übel wond; die hab man umb gottes willen in den spital empfangen, die andern sëchs in das gemain siechenhauß. Die hab man nun fragen wellen, wie eß ergangen etc. Habind sy gesagt, si habend leyplich ayd thún mûssen zů gott und den haylgen, das sy in ettlicher zeyt nit sagen wellind, waß schadens und wo er inen begegnet seyge. Die selbig zeyt sey noch nit verschinen; werdind also nützit anzaygen.

dan allain daß sy auß dess kaysers lëger khommind. Vor Wittenberg hat er gwüsslich nit wenig tausend man verloren. Der pot hat mir selbs ainzaygt, das man disses tyrannen allenthalb merklichen verdruß trage; die plag syge aber under den stenden, das niemand dem andern vertrauwt und man allenthalb durch die finger sich(t). Quicquid monopolarum est, mire factiosum et noxium est. Dominus a malo nos liberet. Vale. Sangalli, Kalendis[c] Iunii, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Doctissimo viro domino Henrycho Bullingero, celebris ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino et amico singulari. Zürich.

a) „memit" mit Abkürzungsstrich. — b) „condict-". — c) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1541. VI 253.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1547. Juni 13.

Politische Nachrichten.

Wirdiger, hochgelerter und hochberömpter herr und vetter. Auf 8. diss monetz hab ich e(wer) W(irde) am letsten geschriben[2]); seider nichs von euch empfangen; dest minder ich jetzmals zů schreiben wais, allain euch die leff anzůzaigen, was hie gesagt wirt. Dan wie man for ausgeben hatt, der kayser mochte bald gen Ulm oder her komen, ain reichstag halten, darnach die von Costentz überziehen, das mocht sich noch verlengeren. Demnach wie man die vergangen tag von Nürenberg her geschriben, als der Tumshirn die statt Bremen socorrieren wellen, sey er gefangen und maistail sein folck erlegt, das verfolgt widersins. Wie man von Antorff schreipt, send die Kayserischen for Bremen geschlagen und ob 4^{m} zů ross und fuos umbkomen; also das die seestett wider ain hertz fassen werden. Aber zů achten, am letsten werd ir Mt. obligen und diss verlengerong uns hie mer zů nachteil raichen, das wir das kriegsvolck dest lenger ob dem hals werden haben. Der kayser sol jetz mit aller macht for Maidenburg ligen, die sich noch nit ergeben wellen. Was alda ausrichten und nachmals weitter fürnemen, wirt zeit zů erkennen geben. Ich schick euch hiemit die artickel, wie der kayser den friden mit dem hertzog von Saxen gemacht hatt. Ist zů erbarmen, der from fürst also gestrafft sol werden; aber wie man sagt, hatt der landgraff von anfang haimlich verstand mit dem kayser gehapt und sein

tochterman her Moritz auch darzů bracht. Die baid send die verretter, gantz Teutschland also in verderben bracht und verkafft; wiewol jetz zom schein, sam er kain schuld hab, sol der landgraf personlich zů Leipt(z)ig gewest sein und gnad begert, den fuosfall thon wellen; aber ine der kayser nit begnaden wellen und also wider haim geritten. Hatt er schuld, wie man sagt, so wirt es sich in die harr nit bergen oder desimulieren lassen und im got mit der zeit auch sein rechten lon geben. Ich schick euch hiemit auff ainem zedl in Ittalienер sprach, was sich zů Napoli zůtragen hatt; wert wol ain finden, der das ittalianisch verstatt. Sol im gantzen kingreich Napoli jederman im harnisch sein gegen dem vicere und Spaniart. Send die tag ettlich eylend posten hie durch zom kayser gelaffen. Was sich weitter zůtragen wirt, ist gott bekant. Ettlich sagen, der babst, king von Franckreich und Vinediger seyen veraint und rüsten sich, um die Spaniart und die Kayserischen aus gantz Ittalia zů vertreyben. Wa ettwas daran, so were das mit Napoli ain guotter anfang. Solte dan der Turck diss jar auff Unger und Ittalia auch komen, wie man sagt, so wurde der kayser und wir all noch kriegs gnůg haben. Gott verleiche sein gnad, das frid und ainigkait in der Christenhait gemacht werde. Seyt gebetten, was ir guots ab dem tag zů Baden vernemen, mir auch mitzůtailen. Ich schick euch sonst hiemit ain Pasquillis, ist halb teutsch, halb latein, zů Nurenberg gemacht. Die spotten jetz der andren reichstet etc. Und also diss zeitt nit mer. Mein herr schweher last euch sein dienst und grůs entbietten. Damit was E. W. lieb und dienstlich ist und gott dem allmechtigen befolhen. Dattum Augspurg, 13. Iunio 1547. E. W. w(illiger) vetter *Jeronimus Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten und hochberömpten herren Joachim von Watt, doctor und burgermaister zů Santgallen etc., meinem günstigen herren und vetters (!), selb zů handen.

St. Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333. — [2]) Dieser Brief scheint verloren zu sein.

XI 148

1542.

Valentin Tschudi[1]) an Vadian.

Glarus. (1547.) Juni 26.

Er berichtet über die Verführung einer Nichte durch den in seinem Hause aufgenommenen Schullehrer.

S. D. Cum sæpe antehac humanitatem tuam expertus sim, vir ornatissime, non dubitavi, in gravi admodum mihi negotio fidem tuam

implorare, quam petentibus in dubiis rebus sincerissime[a] præstare soles; nam multis annis vix aliud gravius mihi obtigit, quam iis diebus accidit. Hieronymus ille, duobus iam annis scholæ nostræ moderator[2]), quem literis mihi commendasti, quem parens et scripto et ore meæ tutelæ commisit, quem mater, ut ipsius[b] curam haberem, permolestum hoc iter ipsa adduxit, quem in domum denique meam tot precibus[c] motus suscepi ac bona fide tractavi: is tandem indignam pro tantis benefactis mercedem retulit[d]. Fuit apud me puella, neptis mea e fratre eademque soror Landolfi, qui nunc præfectum apud abbatem Sangallensem Helvetiorum nomine agit, si non dives ac excellenti forma, honesto tamen loco nata. Hanc oblitus domesticæ fidei vitiavit[e]. Impudenter cubiculum meum, ubi cum uxore et liberis nil tale suspicans decubabam, ingressus ibique ab uxore mea apud impudentem illam deprehensus ac priusquam e somno excitarer elapsus effugit, quo mihi vix aliud molestius aut ignominiosius contingere potuisset. Indicavi hoc protinus cognatis, qui, quamvis factum hoc gravissime tulerint, a vi tamen inferenda præstita fide publica prohibiti sunt. Tandem res eo devenit: Postulavimus per honestos quosdam viros, si vitiatam[e] in uxorem ducere velit, nos omnem iram remissuros ac ad benefaciendum illi paratos. Quam condicionem[f] ut non prorsus abnuit, ita hoc saltem a nobis petiit, ut ad patrem prius deferatur[g]; cum enim magnis adeo expensis ad literas eum promoverit, absque illius consilio talem sponsionem ab eo fieri ingratum esse. Quapropter, ut non violenter agere videremur, rem patri prius indicare voluimus, te tamen totius Schudorum gentis enixis precibus[c], ut qui patrem in tua potestate habeas, mediatore, ut non sinat hanc nobis maculam inuri. Vereatur tuam commendationem, ne lupum ovi commendasse videaris; vereatur matris preces[c], quæ bis sua præsentia fidem meam pro filio imploravit; vereatur propria sua scripta ac verba in hoc fusa, ut parentis ipsi loco essem; aut si hoc parum illi videatur, vereatur saltem ipsa hospitii iura, quæ tam turpiter violata nec deus ipse inulta sinet, et habebit totam familiam promptissimam. Sin vero æquam hanc condicionem[f] repudiaverit, videbit, in quos impegerit; non enim despectam sic et humilem familiam, citra iactantiam hæc dixerim, irritavit, quæ mox proiecta offella insequi desistat. Quamvis vero ignominia hæc ad totam familiam pertineat, me tamen ultra ceteros[c] gravissime stringit, in cuius domo, sub cuius fide et tutela, in cuius etiam intimo cubili, inter uxorem et liberos, flagitium

hoc perpetratum est. Peto igitur a te pro veteri discipuli aut etiam clientelæ iure, ut parentem tuis hortationibus eo perducas, ne filio id permittat, ut per ipsum talis familia ignominia notetur atque ego, sub cuius fide hæc gesta sunt, familiæ criminationis reus fiam, quod tam cæcutienter tam noxium lupum aluerim. Perpende, quæso, amplissime vir, iustum meum dolorem, qui verba pro magnitudine rei effundere non sinit. Tu pro tua prudentia illud agas, ne hospitii iura tam fœde despiciantur, ne benefacta quoque tam inique rependantur, commendoque tuæ fidei meam hanc gravissimam curam, ut tuo consilio levetur. Vale. Ex Clarona, sexto Kalendas[h] Iulias.

Tuus *Valentinus Schudus.*

Amplissimo ac ornatissimo viro D. Ioachimo Vadiano, medico urbis Sangallensis, consuli dignissimo, domino observandissimo.

a) „sync-". — b) „upsius-". — c) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — d) „rett-". — e) „vici-". — f) „t" für „c". — g) „deff-". — h) „Cal-".

[1]) Vgl. II, Brief 156 und V, Brief 669. — [2]) Vgl. Brief 1405, aus dem sich wohl mit Sicherheit das fehlende Jahresdatum ergänzen lässt.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 50.

1543.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. Juli 8.

Er empfiehlt Bullinger den Wenzel Fronto und berichtet über eine Krankheit, von der er sich wieder erholt hat. Politische Nachrichten gehen wenig ein; doch lässt sich Vadian durch die schlimmen Zeiten nicht entmutigen.

S. Adiit me heri vespere Wentzeslaus hic, Fronto, ut aiebat, cognomine, patria et natione Boioemus, et se Patavio venire et Adula superato primum Veldcircum, dein Rheno traiecto ad me Sangallum contendisse referebat, tum ut me nomine dumtaxat sibi notum de facie etiam cognosceret et salutaret, tum etiam quod in animum induxisset, sese viatico destitutum ære vel tantillo sublevari posse, quo recta Tigurum (cuius visendi cupidissimus esset) proficisceretur. Petiit igitur ante omnia, ut tuæ eximiæ humanitati meis literis se commendarem, quod certe meo more et quod studiosis perpetuo cuperem esse consultum.[a]) Quanquam a planis non paucis et falsis fratribus mihi sæpesæpius impostum est, tamen, quia ingenio prompto neque infelice lingua est neque mores tales, a quibus abhorrendum ducerem, et vultus plane non fallax, sed liberalis videbatur, nolui ei meam operam denegare et orare te ut amicum omnium, quos charos habeo, spectatissimum volui, ne quid illi

officii, quod peregrinis debemus, largiri non velis hominemque amplius nosse pergere, quam ego tempore tam brevi potuerim. Quod ad meum morbum attinet, nihil novi mihi aut rari accidit. Quinquies enim domi ac peregre febre laboravi; sed quotidiana tamen me ad Kalendas[b] Iunias sic acerbe invasit, ut paucis post diebus multi mihi timuerint et ego plane mihi persuaseram, ex humanis me excessurum. Interim tam(en) quicquid potui et debui medelæ adhibui morbumque ita fregi magno meo dolore et labore, ut demum rebus domini gratia conversis ad initium Iulii febris in totum deseruerit ac mox fastidium stomachi, quo mirifice emarcueram, ita sublatum sit, ut et cibo me vel solidiore et potu iucunde reficiam meliusque habeam in dies adeo, ut munus consulatus iam rursum obierim, qui mense prope toto feriatus fuit, neque ambigo amplius, quin mihi alium mortis terminum statuerit[c]. De Cæsare, rebus aliis, præsertim Pannonicis, pertinax silentium est. Facit aut(em) fluxa fides nuntiorum[d] et sermonum varietas, ut, qui antea nostris libenter multa communicarunt, ia(m), ut suam redimant fidem, parcius scribant. Nolim autem, tibi persuadeas, me ullis casibus muliebriter frangi ac percelli me sinere. Novi enim, quo in statu sint, qui in Christo pie volunt vivere, et callum obduxit nobis dudum hostis religionis nostræ non malignus modo, sed etiam pestilens, quem intra muros nostros et mœnia sustinemus. Sed bene habent nostri, quibus non temporaria, sed æterna bona constituta et decreta sunt. Vale. Sangalli, VIII. die Iulii, anno MDXLVII.

Tuus *Ioachimus Vadianus.*

Longe doctissimo et pientissimoque viro domino Henrycho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ præsidi, domino suo et amico colendissimo.

a) Das Verbum fehlt. — b) „Cal-“. — c) „dominus“ ausgefallen? — d) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1544. VI. 255.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

(Strassburg). 1547. Juli 10.

Er verspricht seine Fürsorge für einen jungen St. Galler. Man muss Gott bitten, das Herz des Kaisers zum Guten zu lenken. Er klagt über eine in Bern gedruckte Schrift und über die Haltung der Zürcher. Grüsse von Jakob Sturm.

S. D. Gratissimæ D(ignitatis) t(uæ), vir amplissime, literæ sunt, quibus, rogo, me bees sæpe. Adolescentem vestrum nostri receperunt[a];

habebimus eum, ut agnoscat, nos eum numerare in vestris. De eventu rerum audis cottidie, quid sibi mancipia polliceantur Romani Antichristi ab iis, qui ipsorum perversiones cum sectantur ipsi, tum vindicant in aliis tanta severitate. Sed cor regis est in manu dei, et quidem omnium hominum. Hunc oremus assidue, sed cum vera pænitentia[b], ut dirigat ipse et corda et pedes omnium in viam pacis suæ. Ii, a quibus tu mutatum audisti τὸν ποιμένα λαῶν[c], παρέστησαν τῷ θεωροῦντι ψευδολειτουργίαν μετὰ μεγάλης φαντασίας. Sed pastor noster est omnipotens; facile inveniet rationem, qua cuncta ad suam invertet (?) gloriam et nostram salutem. Quod milites denuo ad 6 menses conducti sunt, terret vestri sollicitos[d], et tamen speramus, molem istam videri tantam, præsertim si vicinus officium non velit negligere, ut queant admitti consilia pacis, postquam adeo nobis hostis Turca non deest. Dominus Iesus temperet nobis et vobis omnia ad suam gloriam. Bracchium[e] carnis est omne contritum; explicet ipse ipsum bracchium[e] coram omnibus gentibus et in salutem omnium. Quidam miser Andreas Rappenstein, ut se profitetur, laicus, Bernas, ut videtur, (est enim dialogus eius Bernæ impressus) edidit[1] scriptum non tam in nos quam in dominum, admodum blasph*emum,* de sacro ministerio. Hoc scilicet deerat præsenti ecclesiarum afflictioni. Tigurini nostri dicuntur his hominibus frigidam suffundere et multum gloriari nonnullos inter illos, quod oppressæ sint ecclesiæ quædam. Si hæc vera sunt, perquam malæ aves sunt de impendentibus flagellis domini. Scio T. Charitati ista non minus quam nobis dolere et te occurrere istis furoribus, ubi potes. Tum videor habere levius, cum tibi ista questus sum. Dominus Iesus adsit ecclesiæ suæ ubique et uniat eam vindicetque ab omnibus dolis et vi Antichristorum detque se suspici a nobis in omni periculo stantem ad dexteram patris, accinctum in salutem et vindictam nostram. In hoc opto, te, ecclesiam et rempublicam tuam cum omnibus fratribus et optimo ludimagistro rectissime vale(re) et feliciter agere in æternum. Amen. Salutant te officiose D. Iacobus Sturmius et collegæ. 10. Iulii 1547.

T(uus) *B(ucerus)* in domino totus.

(Adresse fehlt.)

a) „recęp-". — b) „pœn-". — c) „ποίμενα λάων". — d) „solic-". — e) „Brach-". — f) „ęd-".

[1]) Vgl. IV, Brief 506.

1545.

III 348.

Valentin Tschudi[1]) an Vadian.

Glarus. (1547.) Juli 11.

Weigerung des Schullehrers, das von ihm verführte Mädchen zu heiraten, entgegen dem gegebenen Versprechen und der Zusicherung des Vaters. Er stellt den Besuch seines Bruders in Aussicht.

S. Pro laboribus tuis, vir ornatissime, quos nostri causa sustinuisti, magnas tibi habemus gratias. Ceterum[a)] violator ille sua inconstantia omnia invertit. Cum enim certo promisisset, si pater annueret, puellam se ducturum, atque pater coram te annuisset, in hoc totum se fore, ut eam matrimonio sibi coniungeret, iam filii instinctu, qui sibi satis esse putat puellam violasse, promissum longe aliter interpretatur, quam e literis tuis percipere possim aut frater indicat. Nos iure agemus, satis ad perfectam sponsionem esse credentes, quæ filius promisit atque pater te mediatore annuit. Frater subinde meus intra quatriduum apud te erit, testimonium rei quæsiturus. Hæc te scire volui, vir clarissime, ne eorum versutia aliquid apud te moliatur. Vale. Glaronæ[b)], 11. Iulii.

Valentinus Schudus tuus.

Amplissimo atque ornatissimo viro D. Ioachimo Vadiano medico, consuli Sangallensi dignissimo, domino observandissimo.

a) „Cæt-". — b) „e" für „æ".

[1]) Vgl. II, Brief 156. — Für das Jahresdatum vergleiche Brief 1542.

1546.

B 100.

Simon Sulzer[1]) an Vadian.

Bern. 1547. Juli 12.

Besorgnis um die Gesundheit Vadians und Bitte um Bericht über sein Befinden, sowie über die Vorgänge in Niederdeutschland und anderwärts. Politische Nachrichten. Klage über die Lage der Kirche.

Salve, vir ornatissime. Valde terruit nuper me civis vestras apud Allobrogas, te morbo implicitum esse significans. Id enim pro eo ac debui certe moleste[a)] tuli nec desii dominum precari[b)] interea, ut te, virum cordatissimum, nobis amicum et patronum ecclesiæ suæ frugiferum organum et patriæ patrem, dignetur restituere. Nam si unquam tempora exstiterunt[c)], quæ bonorum et sanctorum hominum præsentem operam piaque et exquisita consilia postularent, sunt hæc ipsa indubie, id quod abunde, Vadiane præstantissime, intelligis, atque ea gratia hunc ipsum

præsentium latorem rogaram, ut hic transiens me faceret certiorem, quo vel brevibus literis te salutare et nostrum in te studium declarare possem. Et plane beaveris me, si de valetudinis per dominum restitutione ad nos prima occasione perscripseris, tum, quæ in Germania Inferiore nunc aut alibi gerantur, docueris; mirum enim est altumque apud nos de rebus omnibus silentium iam septimanis aliquot. Anglis metuunt cordatiores aliquot a Gallo, ne, qui iamiam conscribitur exercitus, contra regnum adhuc tenerum et sanctissimo omni reformandæ religionis studio occupatum destinetur, idque instigante pontifice et connivente Cæsare. Nam et Polum cardinalem, infensissimum regni Anglici hostem, iam in Scotiam legatum pontifex misit, nimirum ut pro more ea inter se regna committat duello, quæ iam ad pacem firmam cœperant adspirare, dicata coniugio regis Anglici filia relicta Scoti et pro dote regnum adductura, si pacta durare queant. Suspicionem[d] autem collusionis Cæsareæ cum Gallo præbet multis, quod miles Germanicus nemine prohibente catervatim militatum decurrat in Gallias. Sic omni ex parte exercet sua studia Sathanas et fremit mundus. Sed dominus est utroque maior, quem spero hos omnes quamlibet atroces ecclesiæ tumultus ad lætam aliquando catastrophen deducturum. Quod si nobis contingat superstitibus nobis, erit, ut grati simus et animis æquis dicamus: valete et plaudite; sin id non promeretur prodigiosa sæculi[e] constupratissimi ingratitudo, faciat, quod ipsius æterna voluntas decrevit. Aequum enim est, nos pro optimo ducere, quicquid ille statuit, quo nihil potest esse melius. Nos statu frueremur hactenus satis secundo, si essent quidam ὁμονοίας sanctæ quam contentionum adpetentiores. Qua de re utinam liceret aliquando tecum ad satietatem[f] usque commentari, et sæpe animus fuit, qui et hodie est, si per occasionem liceret, eius rei gratia istuc advolare. Sed iam vale, vir ornatissime, patrone in domino mihi colende. Bernæ, 12. Iulii, anno 1547.

Cursim. Salutant te reverenter D. D. consul a Vattenwyl, quæstor Hallerus et Wagnerus signifer et D. Beatus collega.

Tuus totus *Simon Sultzer.*

Viro doctissimo pientissimoque D. Ioachimo Vadiano, patrono suo in domino colendissimo.

a) „molesti". — b) „præcari". — c) „ext-". — d) „t" für „c". — e) „e" für „æ". — f) „saci-".

[1]) Vgl. V, Brief 1098.

1547.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 37.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. Juli 19.

Er übersendet einen Brief Hallers aus Augsburg. Politische Nachrichten.

S. Hasce literas Hallerus noster ex Augusta dedit ad te curandas, significans in iis esse, quæ te latere non debeant, oransque, ut quam possim cito mittam. Misi igitur proxime indepto nuntio[a]), et simul quid nostris extimi quidam negotiatores[a]) perscripserint adiungo. Cæsar ad Kalendas[b]) Septembres diem dixit ordinibus imperii omnibus, quos quidam aiunt vehementi anxietate teneri ob expertam illius ambitionem monarchiæ timereque, ne, si omnes sponte consentiant, ut, quod ipse dixerit, oraculi loco habeatur, inviti id ut faciant recipiantque cogantur. Certum autem est, illum omnia impedimenta et commeatum omnem ita instruere, ut novos hostes adorsurus videatur; nam in Svevia nemo est (quod quidem in aperto sit), qui se nutui eius obtemperaturum non condixerit. Vigilandum itaque est, quod et senatus noster tuos admonuit et tui Helvetios Thermarum comitiis congregatos non celarunt[c]). Mire rotat humana consilia dominus et clare innuit, sibi uni et soli auscultandum esse, dum exordio, ut sic dicam, sui regni, quod in hoc sæculo capessimus, mæstitiam[d]), anxietatem, sollicitudinem et persecutionem comites facit in omni doctrina sua. Eius igitur voluntas fiat. AMEN. Vale et me ama et rescribe, oro, num te adierit Wuentzeslaus Fronto quidam, natione Boïohemus, cui commendatitias[e]) ad te mira cura efflagitatas dedi. Hoc enim scire pervelim. Sangalli, XIIII. Kalendas[b]) Augusti, anno MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Clarissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo D. Henricho Bullingero, spectatissimo amico et domino unice colendo.

a) „ci“ für „ti“. — b) „Cal-“. — c) „æ“ für „e“. — d) „mœst-“. — e) „-cias“.

[1]) Vgl. I, Register, unter ‹Vadianus›.

1548.

VI 258.

Johannes Comander[1]) an Vadian.

Cur. 1547. Juli 30.

Entschuldigung seines langen Schweigens. Vadian möge seine Schwester (die Frau des David von Watt) freundlich aufnehmen, die zu ihm kommen wird. Politische Nachrichten aus Italien.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Multo iam tempore nullas ad Humanitatem tuam dedi literas, colendissime D. Vadiane, hac po-

tissimum causa, quod sciam, dilectum fratrem tuum omnia, quæ[a] scitu digna sunt, ad te diligenter scribere et ea, quæ a te accipit et mea referunt, fideliter impertire; unde tuam Reverentiam multis obtundere perinde reputem, ut fertur actum agere. Sed cum dilecta soror tua ad te iter facere proposuerit, abstinere non potui. Venit ad te, humanissime vir, ut ex afflictionibus respiret et recreationem et consolationem accipiat. Eam itaque pro tuo more et pietate benigne (ut confido) suscipias; nam crucis Christi non expers, immo[b] particeps est; etiam a suis necessariis parum gratiæ et levaminis accipit, quamvis sese per omnem modum, ut piam et honestam decet matronam, habeat et vitam suam degat. Nos hic Curiæ consueto more adhuc vivimus, nisi quod Cæsaris immanitatem et victorum miseriam et crucem deploramus, confidentes domino, quod his omnibus metam et commodum finem constituerit. Rumores ex Italia frater David nimirum descripsit. Dominus Ferdinandus, gubernator Mediolani, Petrum Aloisium, papæ filium, proditorem Cæsaris publice proclamavit, unde bellum in Italia oriri timent. In regno Neapolitano aiunt quasdam com(m)otiones propter evangelium exortas. Tu nimirum de his omnibus certiora habes, quæ nobis communia facere non dedigneris. Vale, vir eximie. Ex Rhætiæ[c] Curia, pænultima[a] Iulii 1547. Humanitati tuæ deditissimus *Iohannes Comander*.

Præstantissimo doctissimoque viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli dignissimo, domino et fratri sue observando.

a) „e" für „æ". — b) „mo". — c) „Rhe".

[1] Vgl. IV. Brief 468.

Staats-A. Zürich E II. [illegible]

1549.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. August 1.

Er bedauert, dass sich Bullinger entschuldigen zu müssen glaubte. Politische Nachrichten.

S. Tuæ mihi literæ, doctissime vir, ut semper gratissimæ fuere, et hoc quidem gratiores quo longiores. Unum doluit, quod te purgandum esse ob ingenuam tuam libertatem, qua tuis ad me literis usus es, dignum duxisti; quasi vero non æquo animo tulerim, quicquid libertatis et candoris hactenus literis tuis infudisti. Nosti vero, quam levibus de caussis magni quondam viri labefactati sint adeo, ut accuratis etiam consolationibus fuerit opus, quominus ægre ferrent communes casus et hoc citius

ad sese ut redirent evincerentur. Sane igitur et fraterne abs te admonitus fuissem, si quicquam tale admisissem vel commisissem potius; verum quum factum non sit, ego te meo de morbo doloreque certiorem facere nolui. Proinde te oro, me ne suspicari quidem pergas sic moroso esse ingenio, ut omnia tua mihi non[a] erga me studia quam gratissima esse possint et debeant. Ad institutum autem ut veniam, scito, me literas Hallero reddendas certo bonęque fidei tabellioni tradidisse, et spero iam ipsum tuis illis frui. Cæsar Augustam venit circiter decimum Kalendas[b] Augusti, comite episcopo eius urbis et aliis insignis notæ principibus, et in hoc totus est, ut comitia ad Kalendas[b] Septembres indicta sine mora celebrentur. Pollicetur autem Germanię ius integrum, fidem mutui officii et pacem perennem; religionis nulla mentio. Multa iactantia victoriæ adversum perduelliones, cum tamen a perduellionibus victoriam stetisse multi boni viri sibi persuadeant; verum fucandi facultas penes victorem est. Omnes boni timent monarchiæ factionem et studia, et ex Augusta quanquam sint qui scribant, multam inter papam et Cæsarem simultatem vigere, tamen frigide ut credam faciunt caussæ multæ, illa inprimis, quod Anglo papa per Polum cardinalem in Scotiam missum evangelii inprimis[c] nomine insidias struit, conniventibus Cæsare et Gallo, et quod certo fertur, quod papa satagente Cæsar de vexandis Bohemis consilium inierit, non alia magis caussa, quam quod religio (qua quidem parte papisticæ vesanię[d] non consentit) de medio auferatur. Frechto coniunx peste ablata est, dolenti vehementer et publicum casum haud æquo admodum animo ferenti. Vale. Brevi plura scribam. Sangalli, Kalendis[b] Augusti, anno MDXLVII. *Vadianus.*

Cæsar ut primum omnium Augustam venit, præsidia urbi ante 36b.
imposita dimisit; qua id caussa factum sit, ambigitur. Sunt qui bonam ea de re spem conceperunt, paterne et clementer ipsum omnia ordinaturum; alii fucum illis fieri arbitrantur, ne atrociora præsentiant. Ego urbe abire iussos puto, quo magis vacua commodaque iis hospitia consignari possint, qui undique ad illa felicia[e] comitia sunt convolaturi. Heri senatus noster et ipse diploma accepit, quo de comitiis adeundis admonemur; sed intra sæpes nostras nos ut in præsentia contineamus, iam consultum et decretum est. Quærebam tabellionem, num et abbati Cæsaris mandatum attulerit? Negabat aiebatque, eas literas, quæ abbatem evocarent, episcopo Constantiensi missas, qui Cæsaris nomine eam rem esse(t) curaturus. Sibi

negotium[f] ad urbes datum, itaque se recta dicebat Schafhusiam petiturum, quo et ipsis suum diploma offerret. Vide syncretissimos plus quam piraticos.[g] Sed vale iterum iterumque, amantissime mi Bullingere, et me amare non desiste.

Doctissimo pientissimoque viro D. Henrycho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino et amico inprimis observando. Zürich.

a) Folgt „longe gratissima erga", davon die letzten zwei Worte, statt der ersten zwei gestrichen. b) „Cal-". — c) „in pris". — d) „væs-". — e) „fœl-". — f) „c" für „t". — g) „pyr-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 250

1550.

Itelhans Berz[1]) an Vadian.

1547. August 2.

Bitte um Vadians Rat in einem Handel mit dem Abt.

Lieber her burgermaister, ich hab uwer guthet nit vergessen. Ich wil mich gegen uch in aller underthenikait mit der zit bedancken, mit demůtiger bit, ir wellen mich mitlerwil uch lassen befolchen sin. Ich hab by heren landvogt Holtzhalm[2]) unnd dem landschriber, so in unser fründschafft ist, gůten bschaid funden, der heren abbt gen Wyl by ainem aignen statbotten von Frowenfeld gschriben. Was her abbt im minhalb wider geanthwurth, hab ich noch nit empfangen; ich hoff aber, wie ich alhie haimlich vernim, man wett, die sach wer nie so hochrůrig anzettlet. Omnia evenerunt ex præsidis[a]) intoxicatissimi illius nebulonis instigationibus; odio autem habebunt me gratis. Ich bit uch, ir wellen mir raten, wie ich witer handlen soll. Ich wett gern, Furtmüller kem här. Ich wett im gern min ross schicken, unnd gebind ir im uwern ratschlag, wen mich her abbt also uff dem kropff wett sitzen unnd in sorgen bliben unnd sin hoche landschafft vorhalten wett, ob ich inn, ee ietziger landvogt abzug, zů Frowenfeld umb verloffnen handel furnemen oder ob er den handel mit mir vor den vier orten, denen wir inhalt sprüchen und verträgen verwandt unnd zughörig sind, ußmachen můßt oder ob ain gmaind zů Romißhorn oder min fruntschafft an den abbt langen liess, ob er min verhörung zugeben oder warum er mich hett wellen fachen lon; denn ich mir gantz nit furcht. Ich weiß ouch args nit uff mich selbs, denn das ich die mess nit hab wellen inlassen unnd gott für den churfürsten betten hab unnd anders, so christenlicher ersamkait geburt, ge-

handthabet hab. Söllichs unnd derglichen gůts hab ich unnd ergerlichs nit gehandelt. Der her sig mit unns. 2. Augusti, anno 47.

Üwer williger diener *Ytel Ioannes Bertius.*

An beren burgermaister von Watt zů Sannt Gallen, zů handen.

a) „e" für „æ".

[1]) Von *Itelhans Bertz*, Prädicanten zu Romanshorn, ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden. — [2]) Leonhard Holzbalb, Landvogt im Turgau, 1546—1548.

1551. VI 260.

Simon Sulzer[1]) an Vadian.

Bern. 1547. August 6.

Er freut sich, dass Vadian sein Schreiben gut aufgenommen hat und wünscht ihm Glück zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Die Stimmung gegen die gefangenen Fürsten. Misstrauen gegen die Pläne des Kaisers. Die Haltung des Aloisius (Farnese). Gerüchte über den Anmarsch der Türken gegen Wien. Unfall des Schultheissen Wattenwil und Krankheit seines Amtsgenossen Wagner.

S. Quod meas literas, vir ornatissime, gratas habueris, iocundissimum id quidem mihi, sed nec improvisum nec inexspectatum[a]. Quî enim facias aliter, quem regit pietas quemque totum ex candore et gratiis finxit natura? Quo alacrius deinceps scribendi officium erga te usurpabo, cessationem parum officiosam compensaturus. Ceterum[b] ab ægritudine periculosa restitutam valetudinem meliori ex parte vehementer gaudeo et Christum precor[b] dominum, eam ut firmam et diuturnam esse velit utque præstantissimæ domicilium mentis ad patriæ utilitatem et sui nominis gloriam dignetur conservare. Nam si unquam tempora exstiterunt[c], quæ gravium hominum auctoritatem[d], sapientum iudicium, senilem moderationem experientiamque requirerent, sunt hæc maxime, quibus omnia et sinistris studiis fervent et cerebrosis propositis conatibusque aguntur, nec (ut Isocrates aiebat) aliena deinceps stultitia frui licet, sic extenta semel contra superiorem Germaniam virga furoris dei. De captivis ducibus acceperamus quædam et mirum, quanta commiseratione cordati erga Saxonem ferantur, in utraque fortuna iuxta μεγαλοφρονοῦντα. De Hesso vero ut graves suspiciones τῆς ἀπιστίας concurrunt, sic τῆς προδόσεως[e] vix reum esse mihi persuadeo et nescio quid faustius mihi dictat animus meus, quanquam nemo graviores quam eminentissimi casus faciat et ita nonnunquam vires et mag(n)ificentiam carnis sternit et confundit dominus, ut per humilitatem serventur electi. Si urbes Saxonicæ religioni caverunt, utile spero exemplum etiam reliquis Germaniæ rebuspublicis fore. Sed enim quid hiberna[f]) (quæ secreto Argentoratum destinasse Cæsar fertur)

allatura sint religioni et libertati momenti, novit dominus; nam suspecta mihi quidem ea habebuntur consilia, utinamque id Helvetia cogitet iunctisque animis provideat, ne quid detrimenti communis capiat patria! Ceterum[b] quod pontificis filium Aloisium attinet, vereor male, ne non sit ex solido veroque proclamatus Cæsaris hostis. Quanquam enim coniecturæ adpareant, veras etiam inimicitias esse, tamen syncretismi studium, idque hoc tempore illis fere necessarium, quid non poterit? Potentior vero deus noster dissipare omne pravum molimen et confundere ceu quondam Chaldæos et dissipare in medio opere potest. Turcarum exercitum de novo Viennam usque grassari ferunt; qua de re tibi exploratiora indubie quam nobis omnia s*unt*. Horribilis sane mihi eius est hostis mentio, qui prima etiam pietatis fideique fundamenta convellit, quæ in papatus quamlibet impia depravatione profanationeque[g] salva relinquuntur, utcunque rapinis, cædibus oppressionibusque christiani principes populique pridem cum eo paria faciant. Sed et hoc flagellum meretur incredibilis huius sæculi[h] ingratitudo, pertinax verbi contemptus et contra omnem disciplinam sanctam obstinatio. – Galliarum regis promissiones et sollicitationes nosti, qui utinam non Aegypti splendoribus perstringat etiam perspicacissimis oculos fiatque novæ et haud dubiæ ruinæ occasio! Vigilandum ergo et orandum nobis, ne vel dextra tentatione vincantur, qui utcunque substiterunt ad sinistram. Sed nolo esse diutius molestus tibi, et scribentem hæc ad lucernam, ut tabellarium expedirem, somnus occupat. D(ominus) consul Vadevilius axillam fregit, præceps cum equo cursore datus; vix tandem restituitur. Vagnerus post longam febrim colicamque incendium passus est, dum thermis indulgeret. Sic exercentur hæc urbis nostræ lumina, quia a domino diliguntur. Resalutant illi te officiosissime. Valent *et* reliqui, quibus tuo nomine salutem dicam reverenter et diligenter. Vale in Christo Iesu, vir ornatissime, et Sultzerum tui ex animo studiosum amare et fovere in domino perge. Scripsi Bernę, 6. Augusti, anno 1547.

Salvum te iubet D. Beatus Gerung, collega meus, et m(agister) Bernardus Telamonius, sacrorum professor.

Tuus totus *S(imon) Sultzerus.*

Viro doctrina et pietate præstantissimo clarissimoque D. Ioachimo Vadiano, D. medico, consuli Sangallensi, patrono et præceptori suo observandissimo.

Dem herr docker (!) fon .... kort der brif.[i]

a) „inexp-". — b) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — c) „ext-". — d) „aut-". — e) „πρωτ-". — f) „hyb-". — g) „prophan-". — h) „e" für „æ". — i) Von anderer Hand.

[1]) Vgl. V, Brief 1098.

1552.

Staats-A. Zürich E.II.351. 51.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. August 10.

Politische Nachrichten aus Augsburg. Hoffnungen der Städte auf die Eidgenossenschaft. Übersendung eines Libells über den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen, sowie eines aus Stellen der heil. Schrift zusammengesetzten Pasquills.

S. Mir hat ain gar vernandter mann auß Augspurg vertrauwenlich zůgeschriben und mich an die ordt langen ze laßen, da eß hin ghöre etc., gebetten: namlich das ausserhalb der pottschafft, so gemain aydgnoßen zů kay. Mt. abgefertigt habend, näbend zů zwen botten mit brief gen Augspurg khommen, ainer von Zug, der ander von Soloturn. Die habind sich biß in drey tag in dess herren Granvella hauß gesumpt und sechen laßen. Besorgt man, die prattik sye ummerzů (!) vorhanden, die aydgnoschafft zů trennen und demnach zů besigen und in die klauwen ze bringen, und endtsitzt man das gelt am maisten und in den Pöndten ettlich und nit wenig, die dem kayser wol wellend und alles gůtz gonnend; mag nit wüssen, ob ioch der bischoff zů Chur ouch ainer ist. Gewüsslich söllend iren nit wenig sein, die man mit allem ernst wol abzůschaffen hette. Man mag aber im grond nit wüssen, was Zug und Solotorn alda zů handlen ghabt. Achten wol (ob gott wyl) nützit args; vermaindt aber disser mann, eß bedörfe dannoch gůter spëch und nachfrag etc.

Sunst schreybt man da dannen, das eß ellenklich zůgang mit weyb und kinden. Der kayser sol sich in das holtz gelegt haben — fortassis in lignum Hispanicę astutię —, contractis passim consiliariis, quibuscum omnia illa componat, quæ proximis in comitiis tractabuntur; nullo fuco enim plus otii[a]) et quietis a salutantibus et alia negotia[a]) ingerentibus impetratur quam illo, qui adversam valetudinem prætexit. In summa: er sol im holtz ligen, got geb, was eß für ain *holtz* syge etc. Mögend sollich dem herren Tumeysen oder den burgermaistern, so sy anhaimisch worden, in gehaim, on erofnung meiner person, vertrauwenlich ainzaygen; dan die gemain sag noch ist, die Schweytzer werdind onangefochten nit pleyben.

Ettlich ansechlich burger söllend zů Augspurg ringer ursachen halben erstochen sein. Welcher ainen Weltschen nur saur ansicht, der můß die katzen heben. Die höchste und letzste begird der armen, verradtnen und verkaufften stetten ist, das ain fromme aygnoschaft in irem

wolstand und harbrachter freyhait endthalten werden möchte; dann söllchem nach bey inen noch ain hoffnung were, das mit der zeyt auß hillf gottes dannethar sye von schwërer knëchtschafft und sorgklicher tyranney doch bey kindskinden erledigt werden möchtind. Zway stuk habend inen den todtstich geben: zwytracht under inen selbs, namlich under den stenden dess reychs, und schamlofie verräterey geytiger und aygennutziger leuten hochs und niders stands, wie man entlich darfür halt und sich die kayserischen desse selbs merken laßend.

Una mitto Humanitati tuæ libellum iactantię plenum de deditione Saxonis et Hessi deque suspicione[b] de Hesso, quod secretis omnibus adapertis omnium ordinum fœderis christiani proditor fuerit. Mitto et Pasquillum ex Scripturis consutum, quæ omnia papistis asscribunt, quum re ipsa nullæ minus ipsis tribuant. Ironia mihi videtur pii hominis, fortasse Philippi, qui publicæ errorum sentinæ sic illudere voluit. Vale et diploma Cæsaris de Hesso in gratiam recepto remitte. Sangalli, X. die Augusti, anno MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

(Adresse fehlt.)

a) „c" für „t". — b) „t" für „c".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich E.II.341. 40.

1553.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. August 12.

Er übersendet einem Dritten gehörige Schriftstücke über die neuesten Ereignisse und die Pläne des Kaisers zur Einsicht.

S. Habes hic, Bullingere, aliquot literarum et actorum exempla, præterea et historiam Pragæ urbis captæ et oppressæ et insolentissimę tyrannidis argumenta innumera, quam utinam sistat dominus, ne grassetur amplius, et perdat etiam subvertatque, ne duret amplius! Leges vero in uno exemplo vaferrimam propositionem fœderis pangendi, quod si ex nutu monarchæ illius recipitur iciturque, servitutem serviet Germania, non modo militiæ robore omni, sed expensis etiam infinitis exhaurienda. Parendum enim erit illorum consiliis insultibusque, qui ab eo die, quo regna imperiaque suscepta sunt, ad hanc usque horam bellis non caruerunt, adeo etiam elati animis, ut toti orbi præfuturi videantur. Illuditur autem miseris ordinibus et urbibus miserrimis publicæ iustitiæ prætextu, quæ,

ut vereor, non iustitia, sed tyrannis erit. Promittitur defensio, quasi vero unquam magis defensa tutaque et quieta Germania fuerit, quam quando iis capitibus caruit, quorum vesania[a] omnia conturbata et iam nunc sursum deorsum iacta sunt. Denique tota qualitas negotii[b] illo tendere videtur, ut Germaniam totam hostem habeant, qui vel Cæsaris vel regis hostes sint futuri, nec in alios magis parari ista factio videtur quam in Gallum et Helvetios, qui et ipsi fatalem illam internecionem ferent, nisi sibi circumspectissime consuluerint. Sed hæc tibi scribo soli; nollem enim nomen meum temere prodi. Sed *liberum* erit tibi omnia describere, suppressis tamen nominibus, et tuis, quibusve voles, communicare. Sancte vero te oro, ut sextum intra diem omnia certo aliquo nuntio[b] mittas ad me iterum. Ignorat enim is, qui istæc[c] mihi concredidit, me quicquam istuc[c] misisse. Proinde carere me iis non sines, quibus mea mihi fides brevi redimenda est. Vale. Sangalli, XII. die Augusti, anno MDXLVII.

Tuus *Ioachimus Vadianus.*

(Adresse fehlt.)

a) „væs-". — b) „c" für „t". — c) „isth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1554.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 38.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. August 14.

Er bittet um möglichst rasche Rücksendung der zur Kenntnisnahme überschickten Schriftstücke.

S. Studerus noster, arbitror, tuæ Humanitati quæ dedi reddidit; quæ ubi legeris aut ex parte describenda curaris, valde oro, primo quoque tempore et quam poteris ocissime[a] remittere velis. Si ad manum non est tabellio, fac aliquo ex tuis ad me misso negotium[b] expedias; nam is, qui sancte omnia mihi concredidit, flagitare sua abs me non desistit. Proinde fac meæ fidei consulas, quo et ipse in posterum aliorum fide nostris in rebus uti frui possim. Vale. Sangalli, XIIII. die Augusti, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, colendissimo domino et amico.

Tiguri.

a) „ocyss-". — b) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 261.

1555.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1547. August 15.

Er schickt das von St. Gallen Erhaltene zurück und bittet um Rücksendung dessen, was er an Vadian geschickt hat. Bericht über den Verlauf eines Schützenfests.

S. D. Ternas a tua Humanitate accepi, vir colendissime, pro quibus ingentes tibi habeo gratias, præsertim pro iis, quæ postremo misisti per Studerum, qui omnia bona fide reddidit. Quamquam enim illa omnia prius ab amicis acceperim, laudo tamen tuam fidem et diligentiam et ago gratias maximas; omnia vero bona fide remitto. Quæ vero accepisti remittenda ad me, per vestratem, obsecro, ad me remitte et vale æternum.

Der schiessend lasst sich gar wol an. Es ist ein seer eerliche, schöne gesellschafft von meerteyls orten der eydgnoschafft. Bern hatt seer vil lüten, Lucern in 35, Schwytz ein güte anzal, Zug vil, Glaris vil, Basel vil, Solenthurn 15, Schaffhusen vil. Diß all habend ire radtsbotten zůgäben, ire eigne spyllüt, mitt der stetten und lendern silbernen schillten seer schön zůgerüst. Sy zeigend och, das sy mer umb früntschafft ze machen dann anderer sachen kummen syend. Deren von Ury und Underwalden wartet man; dann man sagt, iren kummend och ettlich. Von Fryburg nieman etc. Gester sind in 300 burger mitt gschütz und spiessen den frömbden zů eeren umbzogen. Hütt hand den ersten schutz gethan Apptzell, San Gallen, gottshußlüt und Constantz. Die habend das erst loß überkummen; das ander hatt die von Schwytz, Underwalden und Zug troffen etc. Ich hoff vil gůts. Gott verlich sin gnad. Es ist iederman mitt dem andern gar früntlich. — Gott mitt üch. Datum Zürych, assumptionis beatæ Virginis, anno 1547.

Disen studiosum hab ich alein hinuff geschickt, uff üwer ernstlich schryben üwer brieff ze fertigen, das ir ain ander mal deß williger syend.

(Unterschrift und Adresse fehlen).

[1]) Vgl. V, Brief 730.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 37.

1556.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. August 17.

Der Austausch von Berichten. Das Bündnis mit Frankreich. Überraschung für das Schützenfest.

S. Recepi, quæ miseram, doctissime vir, et antea te istæc[a]) omnia aliorum itidem cura et diligentia accepisse valde gaudeo; talia enim sunt,

quæ te et per te tuos nosse operę pretium[b] sit, atque hac quidem vel una caussa fit, ut longe mihi gratius sit, postremum me monitorem esse intelligi, quam si primum me fuisse intelligerem. Parem enim gratiam habes et illi, qui voluit, nisi alius prævenisset, et illi, qui effecit, quominus aliorum sedulitate fuerit opus, et solidum interim manet Germanicum adagium: Gůter gwarsamme kham nien zů vil. Proinde nihilo lentior ero in admonendo (quoniam ita iubes), quam fuerim antea. D. Ambrosio Blaurero fasciculum tuum summa fide reddendum curavi. Plane ignoravi, de Constantia deque Augusta quæ mihi significasti, neque est, de mea erga te fide ulla a parte dubites. Remitto utramque[c] schedam et magnas tibi gratias ago. De Bernensium fœdere multus apud nos rumor est, sed certi nihil. Si ita est, equidem interpretor, quandam παρασκευήν[d] esse eius fœderis, quod Gallorum rex apud pagos reliquos ambit. Consultum autem mihi videretur, Gallum ambabus, quod dicitur, ulnis amplecti, modo ipse (quod audio) vel religionis ergo petitos deserturus non esset; citra enim utriusque opem mutuam nec Gallus Cæsarem feret nec Helvetius. Sed ea in deliberatione sane optimum foret, quam minimum seiungi pagos, se coniungi potius et ita agere unanimis consiliis, ne qua discordię suspicio[e] illius insolentiam ulla parte confirmare posset. Vale. Unser Steucheler wirt biß Sontag Zürich selbandern mit seltzamer mumerey einreyten, gůten herren und gsellen kurtzwil ze machen etc.; hab im sampt seinen gsellen erloubt. Doch laßend eß bey euch bleyben, damit er onversechenlich erschine. Sangalli, XVII. die Augusti, hora diei X., quum IX. hora tuæ mihi redditæ essent, anno MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Heinrycho Bullingero, ecclesiæ Tigurinę ornatissimo antistiti, suo.

a) „isth-". — b) „c" für „t". — c) „n" für „m". — d) „-σκεύην". — e) „t" für „c".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1557. VI 264

Hans Konrad Escher[1]) an Vadian.

Zürich. 1547. August 24.

Freude über Vadians Wiederherstellung und Besorgung eines Auftrags. Das Zürcher Schützenfest. Beabsichtigter Besuch in St. Gallen.

Min gantz willig dienst sige üch altzit zůvor bereitt. Günstiger lieber herr schwäger, min hußfrow und ich sind vast erfröwt, das üwer sach

wider gůt ist worden, und ein groß leid tragen, das ir so kranck gsin sind, got den almechtigen[a] pittend, das er üch fürbaßhin in langwirriger gsundtheit erhalten welle. Demnach, günstiger herr schwäger, wüssend, das ich üwer schriben stat geschächen můß, und so bald das wappen gemachet ist, will ich das dem glasser betzallen. Witter, herr schwäger, so wüssend, das vil erlicher, wadlicher lütten von eidtgnossen und zůgewantten und nachpuren uff unserm schiessen erschinen sind und über 13 schützen nüt minder dann fünffhundert da sind gsin. Hoff öch, es sige yederman gůtz beschächen, und ob das nit beschächen were, were das doch nit mit willen beschechen, gůtter hoffnung, es werde vil gůtz und vil früntschafft in einer eidtgnosschafft bringen; deßhalber mine herren kein kosten bedurret hat. Es hand öch mine herren verschinenß Suntags all eidtgnossen sampt allen zůgewantten, öch unser nachpuren und frömd uff dem Haff zum imbiß ze gast gehept, und sind da erschinen von frömden und heimschen untz in 16 hundert manßpersonen, so zů tisch sind gsessen, darab mine herren, öch ein gantze burgerschafft ein grosse fröud entpfangen; darumb ich wol glouben mag, unsere widersächer werdend wenig fröuden darab entpfächen. Demnach, lieber herr schwäger, pittend wir üch früntlich, ir wellind nit zürnen, das wir üch nit in üwer kranckheit heimsůcht[b] hand; dann wir sind für und für willenß gsin, hinuff ze kommen; so ist allwegen ettwas kommen, das wir gewäntt sind worden. Doch sind wir willenß, so bald üwer tochterman wider heim[b] kumpt, hinuff ze kommen, üch hiemit gott befelchend; der sige unser trost. Geben des 24. tagß Ougsten, im 1547. jär.

Üwer altzit williger schwäger *Hans Kůnrat Escher.*

Dem hochgelertten, vesten Jochim von Watt, doctor und burgermeister der stat Sant Gallen, minem günstigen lieben herren und schwäger etc.

a) „-tigt-". — b) „hein-".

[1]) Vgl. IV, Brief 546.

VI 267.

1558.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1547. August 30.

Geschäftliches und politische Nachrichten.

Wirdiger, hochgelerter und hochberompter herr und vetter, mein willig dienst sey euch allzeit befor. Eur schreiben dattum 16. Augusto

ist mir erst gestern worden, erayscht nit sonder antwurt[a]; dan so vil ir melt, wie das urtail der Zollikofferin halb ergangen ist, mit guottem beschaid vernomen; darbey ich es bleiben lass. Dem bruder Hansen hab ich befolhen, jetz, so die gericht offen send, die Zollikofferin umb das im haus verbawen anzůsprechen. Was darauff verfolgen, wirt zeit zů erkennen geben. Eur carten halb hab ich zom offtermal zů L(eonhart) Becken gesant und sagen lassen, das ich von euch befelch hab und selb geren mit im reden welt, das er mir ain stund setz; dan er last sich sonst selten finden. Hatt mir mermal entbotten, well selb zů mir komen; das aber noch nit geschechen ist. Also hab ich in ongeferd auff der gassen betretten und von euiertwegen der carten halb angesprochen. Sagt er, sy weren noch all bey ainandren und bey andrem seinem blunder, so man aus seinem haus gefiert, in Santt Anna kirchen gelegt, aber von seinem gloubiger arestiert ist. Da saget ich: welt vom burgermaister wol erlauptnuss erlangen, das mir die carta folgen liess, wan er nun anzaiget, wa man die finden solt. Darauff er antwurt: es wer im nit gelegen, dan es mocht im schaden bringen mit der ansprach, so er gegen dem burgermaister Herbrot hatt; aber so bald er sein sachen klar hab, well er mir die carta zůstellen. Ich sorg aber, es werde noch langsam zůgon. Wiewol er den leutten vil zů verston gipt, so vernym ich doch, sein fürgeben hab kain grond; beklagt sich jederman, das er vil zůsagen und wenig halten sol und erlogen ist, was er sagt. Also wais ich kain besseren ratt, dan das ir im selb der karten halb ettwas scharpff schreipt und begert, mir die zůzestellen, und mir den brief offen zůschicken, so wil ich im den brief selb lessen lassen; und wa er mir die carten nit geben oder consintieren welt, man die bey seinem blunder in der kirchen suochen mag, so wil ich in für ainen ersamen ratt hie lassen fordren. Wo es euch für guot ansech, mochten ir desshalb ainem ratt selb schreiben und mir offen zůschicken; das dorfft ich aber nit anttwurten, dan wan es von nötten sein wurd. Acht gentzlich, an e(rsamer) ratt wurd im verschaffen, das er mir die carten von stond an zůstellen mieste. Ich wil desshalb weder fleis noch mie sparen; dan euch in merderem (!) zů dienen, solt ir mich allzeit berait und willig finden. Ich sorg, dess Becken sachen werden kain guot end nemen; dan er verstatt es selb nit. Darumb ist er auch also umb das sein komen, das mir doch laid ist. Gott well im zom besten verhelffen.

Was ir nuyer zeittong halb meldt, vernomen. Ich welt euch geren widerumb ettwas güts schreiben; kan aber minder erfaren, dan ob der kayser nit hie wer. Jedoch sol auf primo Settembre der reichstag anfachen und kays. Mt. die prepositz thon; alsdan wirt man teglich ettwas nuys vernemen. Das sol euch zů jeder zeit auch anzaigt werden. Der sagen und gassenmer send sonst mengerlay aus Ittalia, Franckreich und Enngeland, aber kain rechter grond offenbar; dan man versicht sich zwischen Franckreich und Enngeland krieg, und daraus mocht noch anders mer folgen. Der kayser hatt die von Magdenburg in die auch(t) gethon. Ietz sagt man von ainem punt, so der kayser im reich begert zů machen und die Burgunder, auch das gantz Niderland darein zů bringen; das nit jederman gefallen wil. In soma: es ist die kuo noch nit im rechten stall. Was weitter verfolgen, wirt zeit zů erkennen geben; wais euch also diser zeit nichs weitters zů schreiben. Wan ir ettwas nuys hapt, das gelieb euch mir auch mitzůtailen. Damit schafft und gebiett und seyt gott befolhen. Dattum Augspurg, den 30. tag Augosto 1547.

E(wer) W(irde) w(illiger) vetter *Jeronimus Sailer.*

Dem eerwirdigen, hochgelertten und hochberompten herren Joachim von Watt, doctor und burgermaister zů Santt Gallen, meinem günstigen herren und vettern etc.

S(an)tt Gallen.

a) „erayscht — antwurt" irrtümlich wiederholt.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333.

V 135.

1559.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. September 4.

Klagen über die schlimme Zeit. Politische Nachrichten.

Salutem in domino. Clarissime domine doctor idemque pientissime consul, spero, Cl(aritudini) tuę facile in hoc difficili tempore diutinum meum silentium excusari, etiamsi ego, pullatus et lugens charissimę meę coniugis in domino pie obdormientis mortem, nunc pluribus me non de illo accusem. In ista miserrima, quod sanctus ille dei querebatur, tempora incidimus propter peccata nostra. Liberet ergo nos optimus maximus redemptor Christus Iesus, astutos in sua astutia comprehendens. Amen. Qui has reddit vester tabellio, eodem fere temporis articulo has petiit et ego scripsi. Adhuc pęrsidiario[a]) milite hic exercemur et peste, ultrice contempti verbi.

quę elapsa septimana rapuit 217, plures ex civibus quam militibus, etsi hoc die audierim, multos correptos graviter decumbere. Adhuc cogimur, pestem illam in Dominicastrorum templo ferre, missam Maosim[a]). Postquam in Güntzburg ille Hoffmeisterus, Augustam vocatus, apud nonnas divertens misere periit, eiulans se contra agnitam veritatem peccasse, alii in eius locum surrogati sunt insulsi missifices et declamatores ad papisticum populum (qui dei gratia in dies magis rarescit), partim monachi in vicinia, partim vero sacrificuli pfaffi, quorum quottidie magis stultitia manifestatur. Nos vero libere ut hactenus omnia agimus legendo, contionando[b]) et ecclesiastica officia[c]) obeundo. Consul noster Georgius Crito cum collega Schleichero, Peutingeri Augustani genero, Augustę nunc hęret[a]); sed de comitiorum successu nihil certi ad me scribitur. Musculus pisce magis mutus est. Germanus frater interdum scribit, sed magna ex parte nova, ut vocant, mercurialia. Moritius ille ἄπιστος Monaci fuit; forsan istic[d]) parasceuen adparavit pro liberando suo socero, qui Werdeę ad Danubium ut captivus detinetur et, ut hisce diebus ad me Bucerus noster scripsit, multos bonos valde cruciat et scandala obiicit. Electores tres: Coloniensis, Treverensis, Moguntinensis, Augustam venere, utinam non incentores alterius ignis! Cardinalis enim Augustanus velut gallus in sterquilinio cristas tollit et subsultat; qui fertur hisce diebus erogasse taleros, non quidem missificibus plus satis provisis, sed missarum et Maosim spectatoribus. Suffraganeum Moguntinensem in summo templo aiunt prędicare[a]), et quidem civiliter; neminem enim proscindit, sed chrestologicως attrectat; promittit bonam ecclesię deformationem, reformationem dicere volui. Ita nunc in suis Antichristus Thrasonice loquitur et omnia agit.

Aliqui boni sperant, Ferdinandi filiam nuptui dandam Saxonis electoris exauctorati[e]) filio, quam nonnulli ut pronubi procantur Augusto Moritii. Ita omnia plena fucis, insidiis et perfidiis. Quam urit et discruciat[c]) nos, quod palam multi dicunt, etiam Helvetios et Constantienses, suo in domino nomini respondentes, in ordinem redigendos. Aiunt, Petrum Aloisium, pontificis filium, Placentiam munire et arcem instar Mediolanensis arcis ędificare[a]); forte timet, ne dominus in mentem det regulis iuxta Apocalypsin, ut tandem purpuratum scortum denudetur et pereat. Hęc, clarissime Vadiane, in luctu effudi potius, quam scripsi, quę pro T. Cl. boni consulas meque meosque vestris precibus do-

mino commendes, quem et sedulo pro vobis interpellamus. Salveant domini ac fratres Sangallenses, Tigurini et Constantienses, inprimis multis nominibus observandus Blaurerus cum honesta sua familia, quam constanter conservet dominus in confessione libertatis ecclesiasticę et politicę. Bene valeat T. Cl. cum vestris, quibus commendatus esse cupio. Dicunt, quod auctarii loco adiicio, ex Hispania consilium αὐτοκράτορι[f] missum, in quo evincitur, Cęsarem[a] in reformanda ecclesia supra papam esse. Forte Anglum hac in parte imitari volunt aut inescare miseros Germanos. Volunt et colloquium quidam instaurare et varias reformandę ecclesię formas offerre. Non aberit ille Buceromastyx Gropperus etc. Iterum et perpetuo T. Cl. valeat. Raptim. Ulmę, 4. Septembris 1547.

T. Cl. obsequentissimus *M. F.*, quem nosti.

Clarissimo D. D. I(oachimo) Vadiano, eidemque pientissimo consuli S. Gallensi, domino suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „c" für „t". — c) „t" für „c". — d) „isth-". — e) „exaut-". — f) „-τορι".

[1]) Vgl. V, Brief 971. — [2]) Vgl. Daniel XI. 38/39.

Staats-A Zürich. E. II. 351. 52.

1560.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. September 10.

Ein Sterben im Schwabenland. Politische Nachrichten.

S. Nichtz neuws bey uns, clarissime Bullingere, dann daß der sterbend in allem Schwabenland einbricht. Zů Ulm getth (!) vil mentschen ab, in dreyen tagen 117 mentschen gestorben, und ligend die landtzknecht dess zůsatzes vast durch nider. Zů Augspurg facht eß an vast zů machen. Daß kriegsvolk hat man für die statt hinauß beschaiden; wirdt aber über daß arm volk geen, und korn und heuw verderpt. Dess von Madrutz regiment ist dem kayser für die herberg gefallen, hat straks wellen zalt sein von 3 monaten, die in völlig nit erlegt. Ist der von Madrutz von den knechten geschedigt und zůletzst die aufrůr gestillet. Kayser hat im übel endtsessen. Der churfürst hat dem kayser anfangs dess tömmels enbotten, sein leyb und leben zů im ze setzen. Sol dem kayser seer wol gefallen haben. Wirt wol gehalten und gewöndt vil geltz mit spylen; sol dem duco (!)[a] de Alba ettlich und nit wenig tausend guldin abgewonnen haben; welchem nach die unrůb endstanden und die knecht geschruwen, man habe wol gelt zů verspilen, aber sye zů bezalen

habe man khain gelt. Man mommlet, daß die Spannier willens wërind, den reychstag gen Straßburg ze legen, wo die pestilentz in Augspurg überhand nemen welte. Bischof zů Augspurg treybt wonder mit almůßen geben und gelt zů verschenken. Wil im (wie man acht) ain placebo damit bey dem gemainen mann erholen. In dem thůmb prediget der suffragain von Mentz, fart hoflich und listenklich, beschelkt niemand, fürt aber sein gesang, daß mit dem papst sich größlich vergleycht. Doctor Hofmaister, der zů Ulm im Predigercloster seinen glauben gepredigt und unsere leer als kätzerisch außgossen hat, ist gen Augspurg berůfft worden; und als er gen Gintzburg khomen in das nonnencloster, hat in pestilentz ergriffen und schnell außgemacht. Allda sol er sich offentlich bekendt haben, das er sich bewerben laßen habe, wider offentliche und bekandte warhait zů handlen, darfür er reuwen gehabt und gott umb verzeychung söllichs übels gar treuwlich gebetten. Kayser hat die von Magdenburg in die ächt thůn; waß ursachen, mag ich nit wüssen. Churfürst Mauritz ist mit dem marggraf Albrechten erstlich gen Mönchen, darnach gen Augspurg khommen. Sol in grosser werbung ston, seinen schwëcher, den landtgraffen (so noch zů Nüwenburg endthalten wirt), ainmal ledig zů machen. Auß Antorff schreybt man, das Frankreych und Engellandt übel zůsammen sëchind. Achtet man dess papstz prattik sein, der nützit underlaßet, damit er sein feudum und daß groß ingon, so er auß Engelland gehabt, in die hend bringen und dem evangelion damit abbruch thon möge. Also geeth eß alles mit prattiken zů. Gott welle uns erretten. Ich zweyflen aber nit, unsere nachkhomen werdind von dissen Carlen und Paulsen mer und größers und ernstlichers schreyben, dann von khainen Iulianis, Maximinis, Constantiis, Diocletianis und Maxentiisie geschriben worden seyge, und wirdt sein die sach wol wert sein, das[b] eß ist erst bißhar (wie ich besorg) umb den anwurf gespilt worden. Mönch und Pfaffen werdend noch wonder stifften, damit sy bey irer unsinikhait ghandthabt werden mögind etc. Glaubwürdig aber schreybt man, daß die gelerten in Hispanien kay. Mt. an consilium zůgesandt habind, in welchem mit langem erklärt wirdt, daß ain kayser in maßung und ordnung der concilien und der kirchenreformation über den (!) papst seyge. Nodus quæsitus in scirpo, quasi vero istoc[c] vel pueri nesciant. Utinam vero adiecerint, Cæsarem talem Christianum et orthodoxum esse oportere! Vale et hæc, oro, consulibus prælege,

quibus et me, ut amantissimis dominis et amicis, commendabis. Sangalli, X. die Septembris, anno domini MDXLVII. *Vadianus.*

Heinrycho Bullingero, am*plissimæ ecc*lesiæ Tigurinæ episcopo, *domino* longe colendissimo.

a) „duco" wiederholt. — b) Für „dan" verschrieben? — c) „isth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II, 351. 53.

1561.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. September 11.

Politische Nachrichten aus Augsburg.

S. Hoc die ad me ex Augusta allatę literæ sunt amicorum, privatis dumtaxat de rebus mentionem facientes, quibus propositio Caroli primæ illius comitiorum sessionis, archiduce Maximiliano præfante et Calliopium quendam agente, adiu(n)cta erat, satis sinceriter scripta, quam mittere libuit, ut ea te non carere penes me certus fierem. In ipsa intelliges, quo spectent omnia. Frigide proponitur Tridentini concilii continuatio et esca[a]) ad hamum attrahitur Germanicam libertatem tentatura, placeatne ista sentina errorum et factionum iam defessis et plus satis oppressis necne. De ordinario camerę iudicio omnia lubricissime proponuntur, et ita tractatur res omnis, ut ex animi sententia omnia se moderaturum Cæsar haud dubie decrêrit et simul belli ante acti tragœdia miseriaque universa eo tendere perrexerit, ut ad papę et suorum nutum et votum abominatio omnis non rata modo, sed sacro etiam sancta fieret et diris pœnis observanda orbi toto proponeretur, nisi vero credendum, quod in proponendo iniquum petat lumen illud Hispanicum, ut demum apud status æquum ferat. Dominus novit corda hominum, quamquam ego quidem aliud ex omni ante actarum rerum qualitate colligere apud me non possim, quam artibus, factionibus clandestinis et conspirationibus plus quam tyrannicis plena esse apud omnes omnia. Exquiremus autem ex statuum responsione, cordisne ac animi aliquid habeat etiamnum Germania an nihil. Vale et exemplum, ubi legeris, remitte. Sangalli, XI. die Septembris, ocissime[b]), anno domini MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Statuum responsionem quam primum fuero nactus, nulla mora ad te deferendam curabo. Male enim perpetuo apud illos audit Helvetia et creditur, tacito confecto fœdere, quod Cæsar molitur et, ut existimo,

assequitur, etiam mox Constantiam, deinde etiam Helvetiam petitum iri. Cæsar ægrotus et alienis alis suffultus in comitiorum sessione prima comparuit. Sed in eo præter personam, ut audio, momenti nihil; Granvella mens et animus Cæsaris est.

Domino Henrycho Bullingero, suo.

a) „esca". — b) „ocyus-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1562.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 54.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. September 20.

Befürchtungen vor spanisch-österreichischen Anschlägen auf die Schweiz.

S. Proximas meas Antonio nostro librario ad te dedi, quas bona fide perlatas non ambigimus; Alexium autem heri me compellantem non potui vacuum te adire sinere. Scripsi igitur has officii magis, quam ullius urgentis caussæ gratia, nisi iusta demum caussa est, amicum in hoc tam exulceratorum temporum statu quorumlibet admonere. Ad civem quendam nostrum honesti ordinis e Lindavia scripsit itidem amicus et candidus homo, cuius epistolæ inserta erant quædam, quæ mihi bona eius gratia describi iussi, quo ad te mitterem. Constans vero fama est, Hispanos nihil consilii intermittere, quin in tanto rerum successu Helvetios urgeant et redigant in ordinem, cuius rei magnam suspicionem[a]) faciunt, quod Cæsar ab urbibus lacustribus nihildum, quod sciam, exegit præsidiorum nomine et parcit ultro, velut eas præsidiis excubiisque mox imponendis reservet; deinde quod mirum odium est eius gentis in nostros ob clades multas et magnas, quas nostri passim intulerunt – ferunt eos canum more mire esse memores iniuriarum, si quibus affeceris –; deinde nosti, quam odiosum sit iam multis annis vel nomen ipsum Switzerorum Austriacę domui, etiamsi inita fœdera sunt et nihil non amicitiæ specie est dissimulatum, neque fides ulla utrinque vel data vel habita fœderibus. Cæsar interim se nobis amicum fore pollicetur; Granvella nil pollicetur, qui patriæ nomen vindicare et sanguine partam libertatem nostram iugo summittere, præterea et sanguinem Austriacum tot locis haustum diris modis ulcisci in animo fortasse constituit. Hoc pro certo ferunt: magni ordinis aulicos palam innuere, pacem Cæsari in Germania et Italia sartam[b]) tectam nullam fore, nisi et nostris demum rictibus lupata iniiciat

et servitute premat, qui libertate sua tot modis abutuntur. Quæ quidem omnia ita me commovent, ut parum felicia auspicatave mihi de hoc hominum genere queam polliceri. Vale. Sangalli, vicesimo die Septembris, anno domini MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, episcopo Tigurino, domino suo colendissimo.

a) „t" für „c". — b) „sarctam".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 271.

1563.

Jakob Escher[1]) an Vadian.

Lyon. 1547. September 22.

Er bittet Vadian, sein Möglichstes zu tun, um ihm zu einer Stelle zu verhelfen.

Laus deo. 1547 jar.

Min fruntlichen grutz und alles gutz zuvor. Min hertzlieber vetter, wüs, das ich frisch und gsund bin von den gnaden (gottes); semlichs von dir ze hören, were mir ein sundery fröud etc. Deshalb so lan ich di(c)h wüsen, das ich dir nit bsunders han konen schriben, dan alein das du sechist, das es wol um mich stande, als hoff ich zů gott dem almechtigen, estande (!) ouch wol um dich. Deshalb so wies ich dir nüts bsunders schriben, dan alein so hab ich verstanden, der vatter und das můterly das sy werdind zů üch gen S. Gallen komen nach irem schriben. Deshalb ob sach were, das sy kemind, so wot ich dich betten han, das du welest das best thůn und mit inen ouch reden, wie der sach zů thůn were; dan der merteil der ist uff diner siten. Was nit von dinetwegen gsecht, das gsecht hinanachy kum. Darum so biten dich, du welest das best thůn, wie dan alwegen hast thůn, me dann ich nit verdienen mag. Das pfilch ich gott dem alchmetigen (!); dan ich al min hoffnug uff dich han etc. Deshalb so hof ich ouch zů vetter Lorentzen, er werde das best thůn, als er nun bishar thůn hat und sich vil erbüt, wo ers kone, so wele ers thůn; dan sy thůn mir al vil guts. Anderss kont ich nit von inen sagen etc. Und ob sach were, das sichs sy nit schicken wete — dan ich sich da wol, das iren gnug sind —, das er doch das best thůy und mir helffe, das ich in ein andery konti komen, und mir das best thůy; dan ich meint, ich wel noch 2 oder 3 jar im Welschland bharen und die sprach wol ergriffen, so ver mir got der almechtig sin gnad verlicht, das ich etwas rechtsgschaffens lern, darmit das ich frum bidermans lüt dienen

kont. Ist sach, das mir got der almechtig sin gnad verlicht, so denk ich, ich wel mich dermasen halten, das man kein args noch bos von mir sagen könt etc. Darum so hab ich min hoffnug uf dich etc. Hiemit dem heren befolhen, und grûtz mir Barbel und wer mir nachfraget. Amen. Geben zû Legon, uff 22. Septembri. Und möcht wol lyden, das man mich das rechnen zu volem us lerty.

Von mir *Jacob Escher,* din truwer vetter.

Dem hochgelerten, ersamen und wisen her hern Joachim von Watt, docter und burgermeyster, minem günstigen lieben herrn und vetter, zu S. Gallen. 1547, a Ligen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1536.

1564. V 147.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. October 1.

Er dankt für den Trostbrief Vadians beim Tode seiner Gattin und klagt über das Wüten der Pest. Berichte vom Reichstag in Augsburg und vom Weggang des Kaisers nach Baiern. Die erwartete Ankunft des Königs Ferdinand und die bevorstehende Erklärung der Kurfürsten und Städte über das Concil in Trient. Die Bemühungen für die Wiederherstellung der Schule in Wittenberg. Politische Nachrichten. Freude über das Wohlbefinden Vadians und seiner Freunde. Die Selbstanklagen Hofmeisters, des Provincials der Augustiner.

S(alutem) in domino. Valde me sanctę tuę consolationes, vir omnium clarissime, recrearunt et, quod acerbum vulnus ex charissimę coniugis pię memorię morte accepi, postquam medica tua manus accessit, lenierunt et quasi cicatricem induxerunt. Quod utinam infelix[a]) aliquod fatum tam pestilentis status nostrorum temporum non acerbius quandoque refricet et recrudescere faciat! Sed, ut ille querebatur, in ea tempora incidimus, unde nos liberet tandem, qui fidelis est et non plus imponit, quam ferre et sustinere possimus. Nos adhuc graviter et peste et prȩsidiario[b]) milite exercemur. Hic forte apud nos hibernabit, illa vero non remittit; nam in elapsa septimana ducenti cum 70 defuncti sunt, plures, ut audio, in hac hebdomada. Dominus tandem extentam suam manum in sinum clementię suę reducat, ut audianus hanc lętam vocem: sufficit. Ceterum[c]) quod Cl(aritudo) t(ua) sancte precatur Augustanis comitiis: ut omnia sint auspicata, facit id sane zelo domus dei, qui semel etiam imperii proceres exedere debebat; sed peccata nostra graviora merentur. Oremus ergo dominum, ut in media ira non obliviscatur misericordię suę. Ego hisce

diebus per literas sollicitavi apud Musculum, ut ipse de comitiorum successu aliquid ad me. Ipse vero rescripsit, se multo minus hisce de rebus certi quippiam compertum habere quam ego hic aut alius alibi. Fratrem habeo Augustę, qui interdum aliquid novi, quod ego mercuriale soleo adpellare, ad me perscribit. Tale quid et T. Cl. communicabo. Dominica 15. huius mensis primum αὐτοκράτωρ ex suo palatio egressus est in ecclesiam, cinctus 5 electoribus. Moritius ensem prętulit[b]; interfuere omnes sacrificio[d] Maosim. Postero die relicta Augusta in Bavariam se contulit, comitatus fere 200 Hispanicis bombardariis, ut quidam ferunt venandi gratia, alii compellandi filiam Ferdinandi, impręgnatam[b] ex Wilhelmi filio, duce Alberto. Priusquam istinc[e] solvit, omnes electores Maiestatem suam adierunt supplicantes, ut vel ad 4 menses comitia ista propter ingruentem luem suspendat vel alio transferat; sed repulsam passi sunt electores. Itaque in Bavariam abiit, ubi, ut audio, adhuc hęret[b], et principes, maxime ecclesiastici, etiam secedunt in viciniora loca salubria. Exspectatur[f] Ferdinandi regis adventus; nam, ut quidam mussant, Cęsar[b] se subducet nescio quo et fratrem Ferdinandum comitiis gubernandis pręficiet. Tum electores et respublicę sua dabunt responsa princip(ib)us super primo propositionis articulo de concilio Tridentino vel recipiendo vel recusando. Medius ordo imperii, qui principum est, ut audio, in Tridentinum concilium consensere; id quod gravissime tulit Moritius et electoris Ioachimi filius, patris vices nunc agens. Urbes unanimiter, postquam electores sua responsa dederint, respondebunt, ut spero, constantissime et pientissime in domino, qui eos suo heroico spiritu corroboret. Amen. Iamque T. Cl. expetit rescire de statu scholę Wittenpergensis et ubinam gentium noster ille Philippus iusto elogio tuo coronatus agat. De iis pauca hęc[b] optimus ac doctissimus Brentius noster nuper ex Viti Dietrichs, Norici ecclesiastę, ore aut potius calamo ad me scripsit: Moritium Lipsiam[g] convocasse D. Pomeranum et D. Crucigerum et Philippum; hęc sancta trias[h] graviter consultavit, ut dissipatę scholę et ecclesię liberaliter instaurarentur et foverentur. Moritius omnia adprobavit et multa se liberaliter pro conservandis scholis et ecclesiis facturum sancte promisit. Solutis illis comitiolis[i] Wittenbergam tanquam μυρμηκιὰν reversi sunt. Id optimus noster Bucerus per literas mihi confirmavit, Philippum ex Wittenberga ad se die Laurentii scripsisse, quod reconcinnet scholam et quod liberaliter multa

bona pollicitus sit Moritius; heri autem frater meus ex Augusta ad me scripsit, Philippum Musculo hisce diebus ex Wittenberga adscripsisse, neminem fere aut paucos velle Wittenbergam venire, itaque constituisse, quod coram Augustę quandoque Musculum convenire velit. Forte vel Tubingam vel, quod mallem, nostram Heidelbergam inviset et restaurabit.

Sparguntur etsi non adeo certa fide ista nova, quod dux Heynrichus restitutus crudeliter agat cum quibus(dam) nobilibus. Itaque nobilitas conspiravit et suis vult stipendiis militare, adiungendo se urbibus Brunsvico, Magdenburgo, Goslarię et ceteris[c], iamque cogere equitatum constantem 2000 equitibus. Addunt, Bremenses obsidione cinctos trucidasse ad 8[k] milia[l], qui ex Cęsareanis[b] obsederant et oppugnarant eos. Novę ergo bellorum telę, ut et in Italia. Non ignoratis forte, ut pontificis filius Petrus Aloisius Placentię fuerit trucidatus, et constans fama est, Parmam et Placentiam malle sub Cęsare[b] quam papa vivere. Hinc mussatur factum esse, ut papa cum Gallo et Venetis foedus sanxerit.

Comites a Mansfeldt episcopatum Bremensem occuparunt. Gallus fertur habere decem milia[l] Germanicorum militum; unde coniicitur, eum non redditurum ea, quę Sabaudi olim fuere. Elapsa Dominica aiunt celerem veredarium ad Cęsarem[b] venisse nuntiasseque[m], Anglos cum Scotis congressos et vicisse, 6000 enim Scoti cecidere, 2000 capti sunt. Anglorum rex Iosias iuvenculam Scotorum reginam in uxorem petiit, sed passus est repulsam; hęc forte belli occasio. Scoti quodam fluvio confisi sunt, quem arte Anglus transvadavit sicque victoriam obtinuit. Metum aliquem Gallo iniiciet fatum hoc. Iam spargunt, ex Inferiore Germania Cęsari[b] advenire 1500 aut 2000 equites, quorum dux ille a Buren et Martinus a Rossen; forte in Italiam vel Sabaudiam educentur. Nos oremus dominum, ut tot tantosque maris insani fremitus coerceat et rivi fluminis iuxta Psalmum 46. exhilarent civitatem dei. Eximie valere Tigurini collegii pręsides[b] et D. Blaurerum adeoque T. Cl., magna me voluptate adfecit summoque gaudio et gratulatione perfudit. Dominus hanc incolumitatem vestram diu et iugiter conservet. Amen. Eos omnes una cum S. Gallensibus vicissim resaluta reverenterque mea obsequia T. Cl. deferat. Cupio et Basilienses et Bernenses salvos, inprimis D. Myconium nostrum, Munsterum et Sultzerum. Iussit nuncnuper observandus D. Bullingerus me salutare, quem unice salvere

opto. Mitto copiam propositionis et libenter misissem quędam[b] de verbis desperationis illius Hoffmeisteri, Augustinianorum provincialis, eximii ecclesiarum Christi turbatoris, quę ante mortem suam effutiit in prędentia fide dignorum testium, cuiusdam consulis Spirensis, archigrammateorum Wormatiensis, Colmariensis et Hagenowiensis apud nonnas in Güntzpurg, oppidulo hinc ad duos lapides distante: er habe Gott betrogen, die warheyt widerfochten; darumb er des Teuffels seye etc.; seye also beredt worden. Wenn die Nonnen ihn haben wöllen trösten, hat er gesagt: «Hept euch von mier, ier nonnen. Seynd eben als wol des Teuffels als ich etc.» Papistę excusant hoc, quod ex phrenesi ista effuderit. Sed iusto dei iudicio[n] sobrietatis verba dixit; nam cum Colmariensis archigrammateus optime cognitus sibi eum solari et demulcere hisce verbis conatus esset: «Lieber herr, ier haben Christum frey bekennet und geprediget; ier haben nit wider ihn ghandhabet», dixit monachus non phreneticus, sed sobrius: «Heb dich hinweg von mier; ich khenn dich wol; du bist der stadtschriber von Colmar etc. Thuend alle thoren, alle fenster auff und lasst iederman herein, das sy sehend und hörend, was ich gethon hab. Ich bins Teuffels etc.» Hęc[b] et alia in scheda quadam contenta libenter nunc misissem, si ea ad manum habuissem. Verum quę eximia tua est humanitas, boni ęquique[b], qualiacunque hęc[b] sunt non revisa, consulat, quam nobis diu salvam et incolumem conservet Christus. Bene valeat T. C. cum suis, prędipue cum illo vestro humanissimo senatore, qui interdum hic me convenit. Raptim. Ulmę, 1. Octobris 1547.

T. Cl. obsequentissimus, bene notus.

Clarissimo D. D. prudentissimo Sangallensi consuli, D. Ioachimo Vadiano, suo cumprimis observando domino et patrono. S. Gallen.

a) „infœl-". — b) „e" für „ę". — c) „ę" für „e" in der Stammsilbe. — d) „-tio". — e) „isthinc". — f) „Exp-". — g) „Lypsiam". — h) „tryas". — i) „commit-". — k) Oder „3". — l) „millia". — m) „c" für „t". — n) „t" für „c".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

VI 273

1565.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Naumburg. 1547. October 6.

Er würde Vadian gerne eine Darstellung ihrer Lage geben, wenn nicht die Aufzählung aller Leiden zu lang wäre; so verweist er auf seinen Brief an den Rat in St. Gallen. Am Glauben soll bei ihnen nichts geändert werden, wenn Versprechungen zu trauen ist. Wiederherstellung

des papistischen Glaubens in Braunschweig. Die papistische Umgebung des Kaisers. Äusserungen des Dankes gegen die Stadt St. Gallen und Vadian. Fürbitte für seinen Bruder Christoph.

S. D. Desiderabis forsitan integram status rerum nostrarum descriptionem, clarissime vir, nempe quemadmodum ecclesiæ nostræ, respublica et nos ipsi habeamus post tot tantosque motus bellicos, et sane non gravarer, tibi eam de integro seorsim retexere, nisi miseriarum nostrarum catalogus videretur ratione quadam infinitus ac vulnera etiamnunc ad cicatricem non perducta recrudescerent recentis plagæ memoria. Mali istius ergo multitudini, quod tota nostræ historiæ series ad te non perscribetur, imputabis, habita etiam aliqua nostri doloris ratione. Scripsi tamen quam fieri potuit brevissime aliquo ordine ad senatum istuc, quę hic gesta sunt. Illas literas exhibebit D. Iohannes Ranspergerus, vir optimus, si ei (non) visæ fuerint minus ineptæ propter prolixitatem. Inde poterit et tua Dignitas, si hactenus eam latuerunt, nostras calamitates cognoscere. Privatim hoc de nostra fortuna, ubi scire licet, nondum quicquam in religione novatum esse et promissum plurimis in hac dicione[a] civitatibus, nihil eius novatum iri posthac a Mauricio duce, nunc electoris nostri capti, maxime pii principis, locum obtinente. Sunt tamen, qui religionem sanctam nostram nihilominus periclitari metuant in tanta perversitate sæculi nostri. Terrent enim nos multorum religioni et fidei minus consentanea facta, et Brunswicensis dux Heinricus, qui captus fuit, iamdum in sua dicione[a] restaurat dogma papisticum, adactis rusticis ad missas audiendas suffectisque loco piorum doctorum sordidis monachis. Scimus et vidimus in hac urbe, imperatorem missas aliquoties sibi publice celebrari passum esse, et ad hanc rem secum circumvehit magnum sacrificulorum numerum. Quid ergo, quęso, sperare est de religionis cælestis[b] duratione in his terris? ubi ii, qui adversas partes fovent et amplectuntur, summas tenent; nisi arbitreris forte controversiam, quę est inter Christum et Belial, aliqua reconciliatione Tridentini aut alterius concilii componi posse. In summa, brevi fiat sive post aliquod intervallum: crucem Christo sustineamus, necessum est; quod quidem ego, nisi deus sit adhuc aliquid studiis nostris induciarum largiturus, finitis his comitiis aut non longo post futurum coniicio. Quid vero respublicæ boni habituræ sint, redacta libertate ad unius voluntatem, prudentia tua facile æstimabit, et condicionem[a] cuiusque rei res declarat ipsa. Ego et meus Iacobellulus Iovi nostro sacra facimus, qui Saturnia regna abstulit quique voluit hoc pacto torpo-

rem hominibus excuti, et speramus, ipsius auxilia nobis nunquam defutura, ad quodcunque nos opus reservaverit. Vale, optime vir, et de meo animo erga rempublicam Santgallensem et tuam Humanitatem bene spera, quibus propter multa beneficia me plurimum debere memini. Datæ 6. Octobris, anno domini 1547, Naoburgi.

T(uæ) D(ignitatis) *Ioachimus Gmunder,*
magister.

Oro tuam Humanitatem, si frater Christopherus meo nomine opera tua indigeat, ei adsis. Ego vicissim, si tantum possum, T. D. gratificabor.

Clarissimo eruditione et probitate viro domino Ioachimo Vadiano, medicę artis doctori eminentissimo, oratoria facultate et laurea poetica illustrissimo consuli Santgallensi, domino et patrono suo observando.

a) „t" für „c". — b) „cœlistis".

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 57.

1566.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. October 27.

Er sendet die Apologie an Bullinger zurück und überschickt ihm eine Epitome der englischen Reformation. Politische Nachrichten.

S. Ignosce, precor, quod Apologiam in collegio recitatam diutius retinuimus. Commodaram[a]) ea(m) ministris nostris primum, deinde amiculis nonnullis, qui eam magna voluptate nec minore cum fructu legerunt. Tractantur loci sane memorabiles et qui populariter eruditis raro obvii sint. Dignus igitur esset libellus, quem multi legerent. Contra ego tibi mitto Epitome(n) reformationis Anglicæ[2]), cui sane insunt plurima, quibus de libenter cognosces; quanquam nonnulla etiam prætermissa video, de quibus statueritne quicquam an hodiernos ritus sequatur Anglia, equidem libenter intellexissem. Res fortasse illis tales esse videntur, de quibus aliis ecclesiis inconsultis nihil decernendum mutandumve decrerint; sed et fieri potuit, ut, qui conscripsit Epitomen, pluscula in transcursu omiserit. Erasmum illis vehementer probari video. Si aliunde accepisti, oro, remitte; sin hactenus caruisti, utere ipso ex animi sententia, ita tamen, ut exemplum aliquando remittas. — Ex Augusta accepimus, nihildum ad finem pe(r)ductum in comitiis, electores reliquos iniquo animo Saxonis ferre acceptam ignominiam nec licere, Cæsarem quenquam de suo ordine

locove deturbare citra electorum exactam cognitionem, quando Cæsar ab electoribus, electores ipsi a Cæsare non legantur etc. Dicitur et fœdus illud ab Hispanis tentatum omnibus ita suspectum et captiosum videri, ut de eius successu propemodum sit desperatum. Nihil mallet Cæsar, quam ut Germania tota sese suis cupiditatibus captivam subderet; verum sunt qui renuunt (!), quorum constantię multi bene precantur. De Scotis magna clade ab Anglico exercitu oppressis et ignominiose fugatis fortasse accepisti. Augustani scribunt, 15 milia Scotorum desiderari; reliqui sex tantum milium, quæ ceciderint, meminerunt, duo milia capta esse confirmant. Mali totius fontem esse papam ferunt, qui incendio per cardinalem suum Polum inter has gentes excitato id est assecutus, ut turpiter occubuerint, quibus ipse certam victoriam pollicebatur. Similem cladem nobis olim Sedunensis conflarat, quum[b] Gallicis armis iuxta Mediolanum catervatim trucidarentur nostri.[3]) Sic solent pontifices Romani sua frui pietate atque hæc ipsorum fraterna est charitas, ut pacem omnem principum, quibus possunt modis, interturbent.

Hoptman Schnabel von Bregantz sol oberster über 6000 mann in das Pemont verorndt sein, marchiß von Müß oberster über ettlich tausend pferdt. Sollend bayd schon über daß gebirg verritten sein.

Videbis, nostros petitum iri a Cæsare, nisi agros suos et urbes Sabaudo reddiderint, quę res mox totam Helvetiam bello implicabit. Proinde enitendum modis omnibus, ne intestinis dissidiis nostri dilabantur. Hæc enim præcipua sunt hostilium amorum consilia, ut nobis quibuscunque artibus divisis ipsi potiri Helvetia universa possint. Sed de iis satis. Vale. Sangalli, *cele*riter, VI. Kalendas[c] Novembris, anno MDXLVII. *Vadianus.*

*D. Hen*rycho Bullingero, viro *opti*mo, suo. Tiguri.

a) „Como-". — b) „qui". — c) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Wohl die auf Seite 672, oben, erwähnte «Epitome mandatorum R. M. Angliæ». — [3]) Anspielung auf die Schlacht bei Marignano 1515.

1567.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Staats-A. Zürich E. II. 342. 186.

Zürich. 1547. October 31/November 5.

Seine Apologie und die Epitome der englischen Reformation. Der englisch-schottische Krieg und politische Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz.

S. D. Satis mature Apologiam remisisti, vir clarissime; proinde non est, quod ignoscam.

Gratificatus es mihi plurimum, qui Epitomen reformationis Anglicæ miseris. Dixerat mihi quidem summam reformationis nobilis quidam Anglus, qui apud nos agit; is enim acceperat integram, Anglica lingua scriptam. Ego vero ex tuo libro omnia rectius intellexi, quem aliquando remittam. Idem ille Anglus ab Italo quodam, qui bello inter Anglum et Scotum gesto interfuit et hac 15 equis comitatus in Italiam rediit, omnem rem, uti gesta est, intellexit; sed et historiam omnem Antverpiæ descriptam accepit. Et habet quidem res omnis, sicuti tu narras, nisi quod bis conflixere. In priore prœlio[a] ceciderunt Scotorum et stipendiariorum Scoticorum circiter 14000, in posteriore 3000, in quo etiam præcipui Scotorum principes capti sunt, nec incruenta fuit Anglis victoria. Iam comitia celebrantur Londini, in quibus agitur de pace et compositione regnorum. Interea Galli non procul ab Anglia regi Anglorum navim præstantissimam eripiunt, quam nisi reddiderint, bellum inter utrosque et novum et asperrimum geretur. Quod si fiet, Cæsaris fiet vafris consiliis. Ita enim regum vires mutua collisione conteret, ut ipse demum prætenues facilius frangat. Certum est enim, cadaver illud monarchiam meditari etc. Ab Augusta et ex comitiis noli aliquid egregii sperare. G(eorgii) Læti, viri præstantissimi et archigrammatei Augustani, verba tibi ascribam, quæ nuper ille ad me 25. Octobris dedit: «De libertate Germaniæ, tum etiam de retinenda evangelii prædicatione publica parum spei amplius habeo; nam pontificii omnes, qui suffragiis vincunt, concilio Tridentino præterito et futuro subscribunt illudque expetunt; urbes imperiales vero ita exhaustæ sunt, ita trepidant et premuntur, ut impossibile videatur, liberas manere posse. Quin brevi videbis, eas et præfectos et exactores recepisse. Rex Ferdinandus, perditionis filius, Boemia misere vastata et obtruncata optimo quovis, Augustam venit, residuum felicitatis pessumdaturus. Deus misereatur nostri etc.» Congruunt his ea, quæ Blaurerus 28. Octobris his ad me verbis scribit: «Jetz hab ich schriben von Augspurg, das der kônig ynkomm und der keyser hertzog Moritzen prediger das predigen propter παρρησίαν nidergelegt hat. Sed sequentur atrociora.» Hæc ille.

Quomodo iam habeant res Constantienses, potes ex his, quæ mitto, intelligere. Hæc tamen ea lege mitto, ut nonnisi fidissimis communices, qui ne ipsi quidem, unde habeas, intelligant. Remittes autem per proximum et certum, quem nactus fueris, nuntium; iis enim diutius carere

non possum. Prævidi hoc ipsum iam olim, præsertim cum amplissimus senatus noster consulem Habium semel, tribunum plebis et triumvirum D. Georgium Mülnerum ter miserit tentatum, quomodo possint Constantienses vel omnibus Helvetiis vel 4 urbibus vel Tigurinis coniungi. Qua in re tamen mire cunctati sunt et tergiversati. Dumque Gallus legationem suam mitteret ad Constantienses, tantum non coronam suam illis promittens, non aliud potuit elicere responsum, quam se agnoscere summum in terris caput Cæsarem neque unquam velle ab imperio illo sacrosancto deficere. Quod tamen nemo postulabat, sed tantum conventionem aliquam, qua imprimis caveretur, ne unquam præsidia Cæsarea acciperent. Iam vero ita res habet, ut intelliges ex his meis appositis. Nihil neglectum est a nostris, licet Immontani semper erga nostros male affectam erga Constantienses voluntatem declararint. Illi idem Lucernæ nunc habent legatos Cæsareanos, Gallicos (nisi his diebus primum Solodurum rediit), pontificios, a quibus rumor est illos habere emolumenta. Factionibus isti homines nos scindere volunt, et scissi sane sumus, dum nemo cogitat de servanda patria, omnes aut plerique de auro emungendo principibus. Crede mihi, clarissime Vadiane, satiabitur aliquando alieno auro Crassus. Nullam ego spem habeo amplius, quod istos homines attinet; immo[b] erunt hi ruina Helvetiæ, cum verbo dei non tantum repugnent, sed ne ulla quidem ratione aut honestate ducantur. Voluptas, levitas, licentia, affectus istos quolibet abripiunt. Non feret divina iustitia pestilentissimam et extremam conscelerationem. Perdet eos quoque, qui se ipsis coniunxerint, quamquam hodie mihi vir non fluxæ fidei retulerit, quod Lucernæ a quibusdam præcipuis dicatur: «Audimus Bernates se regi Gallorum fœdere quodam coniunxisse. Id non permittemus illis. Cogentur fœdus illud renuntiare, idque multas ob causas.» Breviter: volunt isti homines imperare et præscribere omnibus. Tanta est in ipsis malitia[c], superbia et barbaries, ut non possit illa non citra ingens detrimentum Helvetiæ ferri aut exire. Dominus servet omnes invocantes nomen suum[d]. Inveniuntur apud illos homines, qui palam dicunt: «Speratis forte auxilia a nobis, siquidem vobis inferatur bellum; ceterum[e] non est, quod quicquam speretis a nobis auxilii, nisi prius renuntietis novæ religioni *vestræ*, veterem revocetis et recipiatis.» Hæc scilicet sunt consilia istorum hominum, hæc fides, hæc amicitia. Ego nos abunde felices crederem, si nihil spei collocaremus in istos, paci stude-

remus et, quia Cæsar et Gallus fœdera poscunt, neutri confœderaremur. Satis amica esset responsio, si diceremus: «Wir habend mitt Dir keyser ein erbeinigung, mitt Dir könig ein friden. Darby wöllend wir blyben, uns nitt parthyen, sunder üwer beider güte guner und fründ sin etc.»

Sed his forte nimium tibi molestus sum. Angunt tamen hæc animum meum, qui incolumem cupio patriam communem, quam tamen perdi video ab illis, quibus imperare non possum. Dominus servet ecclesiam suam. Amen.

Mitto Pomerani descriptionem periculorum et deditionis urbis Wittenbergæ, quam superioribus diebus ad me misit illustrissimus princeps Georgius, co(mes) a Wirtenberg. Remittes una cum literis aut apographis Constantiensibus. Forte huiusmodi descriptionem prius accepisti ab amicis. Depinxit se Pomeranus hac descriptione melius, quam ullus potuisset pictor. Rem gravem non potuisset ulla bagutta muliebrius, ineptius, dissolutius, stultius describere. Isti homines et se et totam religionem nostram hostibus irridendam et contemnendam proponunt. Pari stultitia descripserunt et D. Lutheri mortem. Meliora his opto etc. Diu nihil ad te scripsi, optime Vadiane; his ergo resarcio[f], quod peccavi. Tu ineptiis meis parce. Vive et vale. Ultima Octobris 1547.

Tuus *H(einricus) Bullingerus.*

Die von Schwytz schickend iren löuffer; der bringt ein brieff von den 5 orten, lutend: min herren mögind gedencken, wie sy nun ettlich mal habind getaget alein. Das belange den keyser, von desse anschlegen sy menche warnung habind. Nun sage man vom Tüfel so lang, biß er kumme etc. Stellend minen herren heym, ob nitt nutz und nodtwendig, in sölichen gfaaren ein tag zů beschryben. etc. Das ist beschähen uff 20. November. Doch ist gestern ein bott zů üch hinuff gelouffen, das irs alles wüssent, etc. Ich fürcht, ich fürcht uffsatz und betrug. Gott beware uns. 4. Novembris.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, domino suo.

a) „præ-". — b) „imo". — c) „c" für „t". — d) Es folgt ein bis zur Unleserlichkeit durchgestrichener Satz, für den am Rande der im Text folgende, viel kürzere Satz nachgetragen ist. — e) „cæt-". — f) „t" für „c".

[1]) Vgl. V. Brief 730.

1568. VI 272.

Jakob Baldenberger[1]) an Vadian.

Strassburg. 1547. October/November.

Er freut sich, Gelegenheit zu einer Mitteilung zu haben, und will seine Meinung freimütig äussern. Die Beschäftigung mit den Wissenschaften ist ihm höchste Freude; dazu hat er die Anregung von Vadian erhalten, dem er zu grösstem Danke verpflichtet ist.

Εὖ πράττειν.

Οὐχὶ δὴ μὲν ἀπορῶ, εἰ μὴ πολλοί αἰτιῶνταί[a]) με τῆς ἀχαριστίας, ὅτι ὀψιζόμενος γράφω σοι ἐπιστολήν, ἐγὼ δὲ οἰόμην ἄγγελόν τινα ἐλευσόμενον[b]) Σαγγαλεῖον ἐπὶ τὸ Ἀργεντόρατον· ματαιόμενον δὲ ὁρῶν ἐμαυτὸν ἠναγκαζόμην προςδοκᾶν[c]) ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας. Εὐκαιρίαν οὖν λαβόντος ἐμοῦ γράμμασι συλλαλῆσαι λίαν εὐφραίνομαι. Καίτοι μὲν πέπεισμαι οὐχ οἷός τε εἶναι τὰ τῶν ἐν τῇ τάξει εὐεργετήματα τῷ λόγῳ εἰπεῖν, ἃ δὲ γιγνώσκω, παρρησιασθήσομαι· ἡγοῦμαι γὰρ συγγνώμης τετυχὼς διὰ βραχέων τὰ ἐμοὶ δοκοῦντα φθέγξασθαι. Τί γὰρ οὖν, ἐὰν μὴ ἱκανοποιῶ[d]) τῷ εὐχαριστεῖν; μὴ ἀγανάκτησον. Τίς ἂν εἴη, φημί, ὃς[e]) δύναται εὐμένειαν τὴν ἐμοὶ ποιηθεῖσαν τῷ λόγῳ ἀβαρῆ ἐξαγορεύειν; πάσας γὰρ εὐχὰς ἔλαβον καὶ πάντων ὡς ἠβουλόμην[f]) τέτυχα. Πρῶτον μὲν ὥσπερ ἡ εὐρωστία ἡδίων[g]) ἐστὶ τοῖς ἐκ νοσήματος θερατευθεῖσι τῶν οὐδέποτε ἀσθενούντων, οὕτως πάντα κ' ἐπιθυμοῦντα καὶ ὑστερίζοντα μᾶλλον φιλῃδῶσι τῶν αἰεὶ παρόντων καὶ πάντοτε προχείρων. Οἶομαι[h]) δὴ μὲν οὐδὲν εὐκταιότερον[i]) εἶναι τοῦ ἐν τῇ εὐπαιδευσίᾳ δρομήματος οὐδένοις ἐμποδίσμασι κωλυσθέντος, τῶν δὲ πραγμάτων εὐπρουχωρησάντων οὐκ ἂν γιγνώσκοιμι ἡδονὴν τοσαύτην εἶναι ἐν τῇ φιλοσοφίᾳ, ὅσην νῦν δι' ἐμπειρίαν οὖσαν μεμάθηκα. Τί ἥδιον[g]) τῆς εὐπαιδίας τοῖς ἀνθρώποις ἐδόθη; ὥστε ὅσῳ τις ἂν μᾶλλον ᾖ χρῆται, τοσούτῳ σφοδροτέρως[k]) ἀγαπᾷ αὐτήν. Ἡ μὲν νὴ Δι' ἕνεκα ὑδητῆς[l]) τῆς ἐμοῦ ζωῆς φιλοτέρη, οὐχὶ δὲ τοσαύτῃ τέρψει πρότερον παρεδεδέχειν, ὅσῃ νῦν ἐπανορθωσάμην. Κρατοῦντος μὲν ἐμοῦ ταύτην οὐχ οὕτως σαφῶς οἶδα, ὡς τῷ νυνὶ χρόνῳ γινώσκω. Τίνος ἕνεκα τοῦτο διηγούμενος λέγω, ἀνὴρ σπουδαζόμενε; μάλιστα διὰ τοῦτο, ἵνα γινώσκῃς τὰ τῆς γερουσίας εὐεργετήματα μείζω εἶναι, εἴ (!) τις ἂν τῷ λόγῳ ἐξείποι. Ὁ θεὸς μὲν βέλτιστός τε καὶ μέγιστος[m]) πρότερον παρέδωκέ μοι τάλαντα, καὶ ἐὰν μὴ βεβοηθήκητέ μοι, οὐκ ἂν δυναίμην τὸ τάλαντόν μου βαλεῖν τοῖς τραπεζίταις, ἀλλ' ἀποκρύψασθ' ἀναγκασθῇ (!). Οὐ μὲν ἐλάχιστα παρὰ τῷ θεῷ ἔλῃψα· εἰ δὲ τὸ θέλημα ὑμῶν[n]) καὶ ἡ φιλανθρωπία οὐκ ἂν μοι παρεστήκοι, πάντων ὑστεριῶ. Πολλάκις μὲν δὴ οἰώθην (!) τὴν τῶν συμμαθητῶν εὐτυχίαν ἐμβλέψαι καὶ ἐφθόνουν τὰ αὐτοῖς πράγματ' ἀθάνατα πεπηγέναι[o]· ἠγανάκτουν γὰρ αὐτοὺς ἐμοῦ σοφωτέρους[p]) γενήσεσθαι. Ἔγωγε νυνὶ δὲ

μᾶλλον[q] εὐτυχέω αὐτῶν. οὗτοι γὰρ οὐκ αἰσθάνονται τῶν ἡδονῶν ἐν τῇ τῶν γραμμάτων σπουδῇ, οὐ γὰρ τοὐναντίον[r] ἐπείρασαν. Ἐγὼ δὲ, ὦ Ἡράκλης (!), οὕτως αἰσθάνομαι τῆς τῶν μαθημάτων ἡδονῆς, ὥστε οἴομαι γ' ἐκ νεκρῶν ἠγείρησθαί με καὶ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος[s] χρόνου τοῦ βίου ἀποστερηθῆναι. Ὀρθῶς οὖν ὁ Πλούταρχος λέγει· ἡ παιδεία, φησί, ἐστὶ τῶν τοῦ σώματος καὶ τῆς ψυχῆς ἀῤῥωστημάτων φαρμακή, οὐδ' ἔτι θαυμάζω τὴν τῶν ἀοιδῶν[t] ἐξουσίαν, οἳ πολλὰ καὶ μέγιστα περὶ ᾗ πεπαρρησιάσθησαν. τί γὰρ οὖν, οὐχ οἷός τ' εἰμὶ τῷ λόγῳ ἱκανῶς εὐχαριστεῖν, ὅτι παρεδώθη(ν) ταῖς ἱμεροένται (!) μούσαις. Τί δ' ἐμοὶ πρακτέον, ἀνὴρ κεχαρητούμενε, ἐπειδὰν μεγείστη ἡ εὐεργεσία σύμβανε; τοῦτο μόνον πράττειν κελεύομαι, ὑφ' ὧν μάλιστ' ἥδομαι[g], τοῦτ' ἔστι προσέχειν τοῖς γράμμασι τὸν νοῦν. Ὦ κέλευσμα ῥᾷστόν τε καὶ ἥδιστον[g] ποιεῖν. Ἀνθόνιος, ὁ τῆς ἐκκλησίας ἐπίσκοπος, παρεκάλεσέ μοι δι' ἐπιστολὴν ἐπιγινώσκειν τὰ τοῦ κυρίου δώματα ἵνα πρὸς τὰ μέλλοντα δυνα(ί)μην ἂν ἐμαυτὸν παρασχεῖν χρήσιμον τῇ πόλει. τοῦτο δέ μοι ἔδοξε εἰρηκέναι· πάντα τὰ πράγματά σου πάνυ καλῶς ἔχει, ποίει τά σοι ἀρέσκοντα καὶ εὐφραίνου, κοὐδεὶς δυνήσεταί σου τὴν χαρμοσύνην κωλύειν[u]· τοσαύτην γὰρ ὁ Θεὸς ἔμ' ἔμβαλε ἔρωτα[v] καὶ φιλοπραγμοσίην πρὸς τὸ μανθάνειν, ὥστε οὔτε μεῖζον οὔθ' ἥδιον[g] τῶν γραμμάτων[w] λογίζομαι, ἐπειδὴ ταῦτ' οὕτως ὄντων[x], πᾶσαν ἀφεὶς τὴν εἰρωνείαν[y], τὰ δέοντα ποιήσομαι, ἵνα πρὸς τὰ μέλλοντα οἷός τε εἴην ἂν ἐμαυτὸν παρασχεῖν χρήσιμον τῇ πόλει, καὶ προςέξω τὸν νοῦν καὶ ὡς ἂν[z] δυνα(ί)μην πράξω, ἵνα τὸ χρῆμα εἰς ἐμὲ ἀναλισκόμενον μὴ μάτην[aa] ἂν δαπανηθῇ. τὸ δὲ τελευταῖον δίδομαι τὴν πίστιν μου ἐμοῦ ζῶντος[bb] κ' ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο ὑπάρχειν διάκονος ὑμῶν προχειρότατος ὡς εἰκός[cc]. Ὑπισχνοῦμαι καὶ τοῦτο πάντα τὰ κελεύσματα πράξεσθ' ἀδηρίτως. Προυθέμην μέντοι πᾶσι τοῖς ἐν συνεδρίῳ γράφεσθαι κεὐχαριστεῖν, ἡγούμην δὲ ἐξαρκήσασθαι τὸν τῆς πατρίδος πατέρα χαλεπαίνειν. ταύτῃ οὖν χρησάμενος τῇ γνώμῃ ὑποστέλλω. Εἰ μὲν δὲ σ' ἀρέσῃ, δεηθῆναί σου ἀκριβῶς βούλομαι ὑπὲρ ἐμοῦ περὶ τοῦ εἰς ἐμ' εὐεργετήματος λέγειν· εἰ δὲ μὴ, ἡσυχίαν ἄγε, πάντα ὅπως βούλει γένοιτο. Ἔῤῥωσο. Ἐν Ἀργεντοράτῳ, μεινὶ τοῦ μαιμακτηριῶνος, τῷ τῆς σωτηρίας ἔτει ἀφμζ.

Ἰάκωβος ὁ Βαλδενβεργιός,
δοῦλός σου πρόχειρος.

Ἀνδρὶ τῷ κυδίστῳ τε καὶ ἐπιστημονεστέρῳ Ἰωαχίμῳ τῷ Βαδιανῷ χ' ὑπάτῳ τῆς τῶν Σαγγαλλαίων πολιτείας τῷ κρατίστῳ καὶ συνηγόρῳ μου[dd] τῷ σεβασμιωτάτῳ.

Sant Gallen.

a) αἰτιᾶνται — b) ἤλευσ- — c) -δωκᾶν — d) ἱκανοπειῶ — e) ὡς — f) ἠβουλήμην — g) ὑδ- — h) οἴωμαι — i) -ώτερον — k) σφοδρότερος — l) Statt ἡδύτης resp. -τος — m) μέγειστος — n) ἡμῶν — o) πεπυγέναι — p) σοφοτ- — q) μαλλῶν — r) -ἀνθιον — s) παραλ- — t) ἀείδων — u) κολ- — v) ἔροτα — w) γραμάτων — x) ὄντων — y) ειρον- — z) ὅσαν — aa) μάθην — bb) ζόντος — cc) εἴκως — dd) σου — Die zahlreichen Versehen bei Anwendung von Accent, Spiritus und Iota subscriptum sind durchwegs berichtigt worden.

[1]) Vgl. oben, Brief 1530.

1569.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 56.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. November 3.

sucht Bullinger, die Schrift über die englische Reformation, wenn er sie für glaubwürdig hält, an Ambrosius Blaurer zu schicken.

S. Libellum de reformatione Anglica ad te missum, si dignum fide putas, oro, D. Ambrosio Blaurero meo nomine transmittere ieris. Anxie enim ipsum habere et legere cupit. Demum ipse curabit, liquando ad me revertatur. Non vacabat plura scribere ob abiturientem llarium; scripsi hæc propemodum stans pede in uno. Valebis igitur Christi gratiam et, ubi vacarit, ad me non gravatim scribes. Sanli, tertio Nonas Novembres, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, clarę urbis Tigurinæ præsidi, domino suo et amico colendissimo.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1570.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 55.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. November 6.

hickt die von Bullinger empfangenen Schriftstücke zurück. Gefährdete Lage der Schweiz.

S. Tua omnia accepi bona fide et omnia obiter perlecta hocce nostro llione remitto magna cum gratiarum actione. Tuis vero e literis, quid ias et quid tibi factu optimum videatur in his tam diris turbis rerum ericulorum, satis clare intellexi. Verum quia ia(m) nunc primum[a]) seis a me dimissus est necdum prandium sumptum et certas ob caussas iere tabellionem non fui ausus, proxime indepto nuntio[b]) affatim tibi, mea omnibus de rebus sententia sit, significabo. In confesso est, nos, uno nomine Cæsari et suis invisos, magna, ne dicam extrema liber- et fortunarum periclitatione volutari, ut plane, si unquam alias, ne- e sit, iam nunc de servanda libertate et patrię salute meditanda Heiam longe circumspectissime providere. Senatui nonnulla ex tuis nsui, sed auctore[c]) præterito. Scripsit ipse et ad tuos nonnihil, quod, le sit, te non celabunt consules[d]), quibus me comme(n)dabis. Vale et

brevi longas exspecta[e]. S. Galli, postridie Nonarum Novembrium, anno MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, clarę urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico inprimis colendo.

a) „um" aus „us" corrigiert? — b) „c" für „t". — c) „auth-". — d) „coss-". — e) „exp-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 276

1571.

Leonhard Beck[1]) an Bürgermeister und Rat von St. Gallen.

(Augsburg.) 1547. November 8.

Er ersucht, seinen bisherigen Vermögensverwalter in St. Gallen, den Stadtschreiber Thomas Fechter, als solchen ab- und bis zu seiner Ankunft einen andern an dessen Stelle zu setzen.

Fürsichtig, ersam unnd weyß günstig herren, e(wer) F. E. W. seyn mein gantz willig dienst alletzeyt bevor. Mir hat Sebastian Flori, gerichtswaibel, von wegen das etlich personen meine wein und varnuß arrestieren söllen lassen, auf E. F. E. W. statgerichts bevelch ainen tag verkundt unnd angesetzt, vor gedachtem gericht auff den zwelfften tag des monats Decembris schierest kunfftig personlich oder durch meinen volmechtigen anwalt zu erscheinen, auch daneben bericht thon, wer gemelte meine gueter zu verhefften begert, darunder furnemblich E. F. W. statschryber, mein diener Thomas Fechter, auch sein soll. Unnd wiewol mich nit wenig verwundert der andern ungepürlich fürnemen, dieweil ich, ausgenomen des hern doctors Jacoben, mich gar nit erinnern kan, das ich irem iedtwederm ainichen pfennig werdt schuldig seye, noch ichtzit mit inen zu thon hab, deßhalben wol wais, das sie kain billiche ursach wider mich gehaben mügen: so befrembt mich doch zum höchsten ab dem statschreiber, der all sein leben lang unauffgesagt mein getreuer diener zu sein verpflicht und verbunden ist, dem ich auch alltzeit guts bewiesen unnd ine schier ain gantz jar her über zehen malen zu mir her zu komen beschriben unnd erfordert, das ich mit im rechnung thon unnd meine sachen nach notturfft richtig machen möcht, mit dem erbern erpieten: so er ainiche redliche ansprach haben wurdt, mich guetlich mit ime derhalben zu vergleichen, des versehens, er wurde wie zuvor mir seines thon unnd lassens, einnemens unnd ausgebens, rechnung herbracht unnd meins ferners willens unnd bevelchs, wie er sich fürohin halten solt, gewart unnd bevlissen haben. Wann er solchem, wie er schuldig gewesen,

nachkomen, wer gegenwürtigs vorhaben unnd vielleicht anders mehr, so sich seidher mir zu verclainung verlauffen, wol underbliben; dann ich furnemblich gedachtem doctor Jacoben gepürliche entrichtung verordnen wöllen. So er aber außplieben unnd ich dadurch inn nachtail unnd unglimpff komen oder raichen solt, will ichs so woll gegen ime, als ich jetzt berait im werck gegen ander thu, so mich zu veruntreuen understanden, stattlich ausfueren unnd warlich meyner ehren unnd guts abbruch und schaden erhollen, so vil gegen ime recht unnd mir zu erlangen müglich würdt; sonderlich inn bedenckung, das ich ime, stadtschreyber, mit verkauffung der wein und verenderung ainichs dings on vorgeende sein hieher- und widerheimkunfft unnd gehörten meinen bevelch inn rhu zu steen ernstlich geschafft. Dieweil aber oberzellts mein vilfeltigs erfordern und erinnern noch kaine sein pflicht in nichtzit bewegt, sonder er frevenlich und mutwillig aigner that unnd angemasten gewalts dawider handelt und zu seinem gefallen über all mein verpieten wein verkaufft unnd ausschenckt unnd solch erlöst gelt (wie ich bericht wurdt) für ine selbs inn zu behalten vermaint, würdt ich grosser meiner notturfft halben gedrungen, E. F. E. W., als der stadt zu Sanct Gallen oberkait, hirinn unnd hiemit inn krafft diß briefs antzusuchen, günstigs, gepürlichs unnd notwendigs einsehen zu thon. Nemblich dieweil ich vor E. F. E. W. statgericht auff mir angesetzten tag, termin unnd zeyt menniglichen aller billichait nit vor sein unnd relaxation des begerten arrests gegen obgerürten personen ausfüren und (außgenomen verhinderung götlichs gewalts oder key. Mt. sonderlichen geschäffts) selbs erscheinen oder inn solchem fall gewißlich meinen anwald hinauff senden will, damit dann mitler zeyt mir nit noch mehr schaden unnd beschwernuß durch ine, den stadtschreyber (den ich nimmer meinen getreuen diener zu nennen weiß), begegne noch angericht werdt (wie dann obgemelte bekümmerung meiner gueter nit on sonder antzeigung durch ine angeschifft zu sein gleublich zu vermuthen ist): so gelangt an E. F. E. W. mein gantz dienstlich unnd zuversichtlich bith unnd begern, sie wöllen ex officio, von ambts und obrikait wegen, das erber unnd billich einsehen thon und allerfürderlichest auff überantwortung diß brieffs verfügen unnd schaffen, das Thoman Fechter den nechsten für E. F. E. W. gefordert, sich meiner sachenn verwalltung (als der selbs wider mich unnd mein haab unnd güeter, die ime vertraut gewesen, steet unnd procediert) entschlage, die schlüssel unnd allen von mir habenden gewalt,

auch das eegerüert gellt, auß wein unnd anderm erlößt, auffleg, abtrett, unnd alspalt durch E. F. E. W. ain andere, inen gefellige, darzu taugenliche person, füran biß auff mein oder meines anwalts zukunfft unnd notwendige disser und ander sachen disposition geordnet, die meine güeter umb gepürliche besoldung getreulich versehen, pflegen und verwalten müge; dann dißmals ist mir selbs solcher weg, wiewol ichs zuvorderst begirlich wer, anderer höhern, wichtigern unnd mer angelegnern handlungen (halben), mein wolfarth belangendt unnd vor der key. Mt. zu verrichten, fürzunemen unnd jetzt hinauff zu komen unmüglich; derhalben wie vor bittendt unnd meine güeter zu versehen bevehlent. Das umb eur F. E. W., gemeine stadt und derselben zugewandten zu verdienen bin ich alltzeyt willig und genaigt. Datum den achten Novembris, anno etc. XLVII.

E. F. E. W. williger *Leonhart Beck* von *Beckenstain.*

Den fürsichtigen unnd weisen herrn Joachim von Wat, burgermaister, unnd rathgeben der stat Sanct Gallen, meynen gunstigen hern zu handenn.

[1]) Vgl V, Brief 1143.

Vorstehendem, an Bürgermeister und Rat gerichteten Schreiben hat der Gesuchsteller das als Beilage nachfolgende Privatschreiben an Vadian beigegeben:

VI 277. Erwürdiger, hochgelerter, sonnder günstiger herr, ewer Erwürd sein mein gantz willig dienst zuvor. E. E. fueg ich zu vernemen, das ich die charten auff 18. Decembris aintweders selbs hinauff pringen oder doch durch meinen gesanndten E. E. gwißlich antworten lassen will. Jetzt ists mir nit müglich, biß ich mein varnuß zu handen nim; so, ob got will, die nechsten wochen beschehen soll. Mir ist durch gschwind übereilen unnd unbillich, unverschuldt zusetzen ain zeit her jämerlich ergangen, das ich mit gwallt unnd unnrecht von hauß, hoff, eer unnd gut fälschlich getrungen worden: wölches jetzt offenbarlich ann tag kompt unnd sich schickt, das ichs inn kürtz widerumb ergetzt werden soll, darzu mir kaiser, künig, churfürsten, fürsten, graven, herrn und mein aigne freundtschafft gnedigste, ernstliche unnd müglich hilff unnd fürschub thond, dem ich also hie außwarten muß unnd, ehe mir restitution ervolgt (der ich mich doch auffs ehest versih), nit verruckhen kan. Deßhalb, damit mir von dem statschreiber nit untrewlich gehauset werd unnd merer nachtail widerfar, hab ich E. E. unnd rath geschriben, fürzunemen, wie mein notturfft erfordert, E. E. darauff zum höchsten bittend, sie wöllen als mein günstiger herr unnd fürderer ernstlich verholffen sein, das der gemeldt statschreiber von der verwalltung außgeschafft unnd das mein, biß ich komen unnd stattliche ordnung thon müg, verwart werde. Das bin

ich zu verdienen sonders fleiß gnaigt. Datum Augspurg, inn eil, den 8. November, anno etc. 47.

E. E. williger *Leonhardt (Beck)* von *Beckhenstain.*

Dem erwürdigen, hochgelerten. fürsichtigen unnd weisen herrn Joachim von Wat, doctor unnd burgermaister der stat Sanct Gallen, meinem sonnder günstigen herrn, zu handen.

S. Gallen.

1572. VI 278.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. November 10.

Krieg und Pest haben seine Antwort verzögert. Freude über ein Gedicht des Bürgermeisters Thomas Blaurer in Constanz und Beilage eines eigenen Gedichtes, ebenso eines Berichtes über Hofmeisters letzte Worte. Mitteilungen über den Fortgang des Glaubens in England. Meinungen und Erwartungen in betreff des Concils. Bericht von einem Zeichen am Himmel. Eine schwenkfeldische Schrift. Grüße und Wünsche für die Freunde in der Schweiz.

S(alutem) in domino. Clarissime D. doctor idemque prudentissime consul, si binis litteris t(uæ) Cl(aritudinis), solita et humana et prudenti doctrina refertis, non, ut volebam, respondero, dabit T. Cl. mihi veniam, qui, si quis unquam iuste potuit hoc tritum usurpare: non ut volumus, sed ut possumus, multo possum iustius iactare. Nondum enim ab istis crucibus et mortibus hic liberati sumus. Exercet enim subinde nos prȩsidiarius[a]) miles et pestis, quȩ videtur tamen remisisse aliquid; in elapsa enim septimana tantum 117 elati sunt. Verendum tamen, ne virus intensum sub hoc adpetens novilunium et solis eclipsin[b]) plus aliquid immittat. Sed domino, averruncatori talium pestium, hȩc et alia committimus. Ad litteras aliquid. Cum ingentibus gratiis accepi optimi consulis Constantiensis Musam tam sanctam, atque utinam in tantis turbis omnes consules sic consulant! O felices[c]) respublicas, ubi et poetȩ et philosophi sancte regunt et populo ad cor loquuntur. Misi hoc pium et doctum carmen Augustam clarissimo D. Iacobo Sturmio, qui haud dubie etiam pie consulit, si modo sanctis consulibus locus aliquis esset. Et ne ista mea epistola asymbola veniret, Psalmum alium mitto, ut qualiaqualia faciam[d]) paria; T. autem Cl., ubi consultum hoc videbitur, vere constanti Constantiensi consuli hoc transmittet, simul et salutem ac obsequium reverenter nuntiando tam honestissimȩ familiȩ Blaurericȩ simul et Zvicckicȩ.

Mitto et rudia quȩdam[a]) de Hoffmeisteri ultimis verbis, ea fide, qua illa accepi et αὐτοσχεδίως delineavi.

De Anglo Christo sit perpetua gratiarum actio et gloria. Ita, ut T. Cl. scribit, res sese habet, et venit huc Epitome mandatorum R(egiæ) M(aiestatis) Anglię ad subditos suos, tam sacris addictos quam laicos, ex Anglico sermone in Latinum conversa, quę sic incipit:

«Rex consilio avunculi sui d(ominī) ducis Somersethi, protectoris regnorum, et assensu senatus prȩcipit[a] subditis observandos subsequentes canones et articulos (quorum 36 sunt) etc.» Tantum vero unum ex Augusta exemplar nostro consuli Crafftoni missum huc fuit, quod mox archigrammateus noster Germanice reddidit. Quod utinam passim exstet[e]! Sed memorem moneo. Papistę in Anglia gloriati fuere, illos evangelicos heroes in pugna cecidisse; sed postquam in Scotia 5 munitissimis arcibus 10000 prȩsidialium[a] militum imposuere, salvi domum rediere et in ampliando regno Christi non segnes sunt. Ita a meridie in septentrionem velociter currit verbum domini, cito cito adfuturi.

Quid enim boni possumus nobis non de Augustanis, sed angustanis illis comitiis nobis polliceri, de quibus T. Cl. certior fieri cupit? Ego sane libenter, quę certa essent, perscriberem; sed omnia insidiis et perfidiis plena. Scripsit hisce diebus ad me ex Augusta frater germanus, tres imperii ordines electorum et principum in concilium Tridentinum consensisse, solas respublicas contra illud protestationem opposuisse; nam in altero responso Cȩsareano inter cetera vox illa usurpata: continuandum esse concilium legitime[f] Trident (!) hactenus indictum et cœptum. Hinc urbes occasionem protestandi arripuere. Quis enim bona conscientia potest consentire in ea, quę hactenus Tridenti sunt decreta? Tantum abest, ut Christianus in talem continuationem consentiat. Hoc quidam nunc sic mollire volunt, quod Cȩsar velit, quę perperam sint decreta, ulteriori cognitioni committere aut aliud (quod utinam verum esset!) concilium liberum et christianum iuxta Spirensium comitiorum decreta indicere. In assessores et iudicii[d] camerę instaurationem plane ab omnibus consensum. Iam mussitant quidam, ob sęvientem[a] Augustę pestem Spiram Nemetum transferenda comitia Augustana. Interim fertur αὐτοκράτωρ 60 vexilla erexisse, ex atro partim colore insignia, partim ex solito. Atra portendunt et ominantur multi, utinam non Helvetiis! – Ut tandem ad Glaronense visum et portentum redeam, eius expositionem T. Cl. a me non exspectet[g] modo; neque enim Oedipus neque Delius sum natator. Huic tamen portento aliud oppono, quod Musculo ex Wittenberga

est adscriptum, scilicet in cælo[h] Wittenbergensi forte in Septembri visum esse signum crucis rubeę et feretrum mortui, quod sex cornigeri heroes armati asportarunt. Prope illud iacuit defunctus, alba veste tectus, quam alius adparens armatus miles cadaveri abstulit et ex candido tectorio illo militaria labara confecit, quem mox cum tympanis et clangoribus bellicis prosecuti sunt milites et acies in cælo[h] concurrentes visę. Hęc frater meus ex Musculi nostri iussu ad me. Ego mox coniiciebam, Philippicum hoc potius fuisse somnium quam visum portentum. Ita signa signis, prodigiosa portenta portentis nunc se adglomerant. Quid ergo superest, nisi ut tandem nostra adpropinquet redemptio? Adiectum quoque hoc fuit: Philippum viduum factum et relicta Wittenberga cum omnibus excellenter doctis nescio quô abiisse, scripsisse quoque eum cuidam bono amico, etiam Polonum Angli exemplo diligenter audire evangelicos doctores eisque obedire. Restat, ut aliquid scribam de Apologia nova, constante 21 arcubus, recens edita non sub Svenckfeldii nomine, cuius tamen phrasis plane et plane in tam sycophantica apologia elucet, sed sub cuiusdam glorię Christi studiosi nomine, innominato tamen. Fingit diabolus ille, quendam eruditum ecclesiasten in epistolam ad Philippenses 2. edidisse aliquid et inter cetera[i] Svenckfeldii sentimenta de carne Christi non creatura, sed creatrice adprobasse. Mox Vadiani iugulum petitur, item Tigurinorum, Coccii, Hallensis ludimagistri, duos libros in Eutychianum Schwenckfeldum edentis, adeoque optimi et doctissimi Philippi, Brentii, Lutheri omniumque Lutheranorum prędicatorum[a], etiam ter nominatim me sycophanta perstringit. Heri licuit exemplar unum veluti per transennam inspicere; tam amat lux illa lucem. Cras exemplar restituere cogor; alias misissem T. Cl. Vide, ut insaniat Satan in illis suis organis. Ecclesia suos nunc paroxysmos habet, sed ἄστοργοι illi homines non moventur super contritione Ioseph. Ita scandalum scandalum serit. Dominus tandem a malo nos liberet. Amen. Hęc, clarissime domine Vadiane, effudi potius, quam scripsi, neque etiam recognoscere[k] illa licuit. Dominus vestram gentem diu servet salvam et in tuenda utraque libertate constantem. Cupio salvos dominos et fratres S. Gallenses, Tigurinos, Basilienses, Constantienses, Bernates, inprimis Sultzerum, qui libenter cuperet de Schwenckfeldii dogmatibus certior fieri, ut et Basileę Thomas Grynęus. Bene valeat T. Cl., cui cupio commendatus esse. Volente domino cum altero tabellione re-

liqua. Sed quid parturient Badensia comitia? Mala, ut dicitur, conciliant homines. Sed cesso. Iterum et perpetuo valeat T. Cl. cum tuis. Raptim. Ulmę, vigilia Martini 1547.

T. Cl. totus, bene notus.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, prudentissimo S. Gallensi consuli, domino ac amico cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „e" für „ç". — b) „eclype-". — c) „fœl-". — d) „t" für „c". — e) „ext-". — f) „legitt-". — g) „exp-". — h) „cœ-". — i) „cęt-". — k) „recongn-"; Abkürzungsstrich über dem „o".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1573.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. November 14.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 62. 529 f

Politische Nachrichten, insbesondere über das Concil von Trient. Übersendung von Schriften, die Frecht geschickt hat. Befürchtungen für die Schweiz und Befürwortung eines Bundes mit Frankreich.

S. Cum tuis literis responsurus essem, exemplum et manum tuarum invenire non poteram et arbitror, me illud ipsum in festinatione, ut fit, aliis chartis ad te paulo ante remissis infarsisse. Sed vel ea caussa nihil dispendii admissum est, quod probe memor sum, quid scripseris, et quod tuas aliorumque literas, quæ paulo secretiora continent, Vulcano soleo consecrare, ne nocere alicunde vel fraus vel perfidia possit. Anglorum victoria mihi duobus nominibus gratissima est; nam et veritatis amans est istorum princeps et errores maiorum in amplectendo Romano pontifice commissos plane diluit et abolet neque ipsum, Christi hostem internecinum, ullo vel loco vel honore dignum arbitratur. Utinam vincant ubique, qui evangelii sunt amantes! Ex Augusta didicimus, duos insignes turbarum omnium coryphæos, Augustanum cardinalem et Tridentinum, Cæsaris iussu abiisse Tridentum, instauratum videlicet probe cœptum concilium[a]), id quod continuandum tres ordines imperii consenserint, electores scilicet et principes lusciosi, præterea et prælati, qui quo animo in Christum sint, orbis novit. Cæsar interim unum ex aulicis, qui est a confessionibus, cuculla tectum, præterea Magunciacensem suffraganeum et doctorem quendam Coloniensem (nescio, an Gropperus sit) negotio[b]) præfecit, ut de modo et ordine tractent et deliberent servandæ religionis, quoadusque Tridentino concilio finis imponi queat. Quid isti sint meditaturi, facile est coniicere. Nemo ex aliis ordinibus, præsertim nostræ fidei, allectus est. Opposuere quidem suam protestationem urbes saniores;

verum quo loco sint una cum ministris suis, ipse contemptus indicat. In summa: illis, quod libet, licet; nostris, quod maxime deceret, nedum liceret, agere non conceditur. Et sunt qui putant (!), torrenti isti tam impetuoso et insano vel multos in annos cedendum, donec occasionem offerat dominus meliorem. Ita enim frendit abominatio, ita furit et effertur impietas, ut de asserenda vel bona ex parte pietate a multis desperetur. Mihi cogitanti, quam a magnis calamitatibus non semel ecclesia Christi refloruerit, magna spes arridet, brevi revalituram eandem, quæ iam nu(n)c tot malis premitur. Mitto tibi Hofmeisteri suspendio quæsitam arborem, quam proximis literis ad me tuam in gratiam Frechtus misit; nam id te cupere homini significaram. Adiecit et Psalmos quosdam numeris inclusos, quos una mitto. Pestis Ulmę deferbuit, Augustæ incrudescit adeo, ut proxima hebdomade die uno amplius quinquaginta occubuerint. Cæsarem ingentem expeditionem adornare et miram tyrannidem exercere Ferdinandum ferunt; maritimæ vero urbes militibus dimissis cum præsule Præmensi in gratiam rediisse, rumor est. Ingentem dolorem ex podagra fert Cæsar, qui quoversum militię suæ robur sit ad verna conversurus, nescitur. Helvetiæ timetur ab omnibus iis, qui libertati cuperent esse consultum. Ego non dubito, quin artes sint in promptu, quæ multos alliciant, ut sibi de subigendis Helvetiis audeant polliceri; neque in hoc fortasse solus est Carolus, sed alii multi, quibus nostra libertas altero iam sæculo longe maxime invisa est. Opera danda nobis, mi Bullingere, ut in veteri zelo patriæ contuendæ coalescamus. Ea re (quæ sola nos conservabit) non prodetur religio, nec est necesse, ut horum mores recipiamus, quibuscum sine internecione libertatis dissentire non possumus; quin hoc maior nobis spes esse potest illorum animos olim ad meliora salubrioraque convertendi, quo magis ipsis nos civilium dumtaxat rerum societate coniunxerimus. Functionem gladii nullam, quæ modo publicæ saluti sit intenta, dominus in evangelio suo damnavit, immo[c] probavit potius et stabilivit, et quoniam fœderum pactiones præcipuum adminiculum sunt rerum civilium conservandarum, id quod avita fœdera pagorum testantur, certe nullum fœdus reiiciendum, quod urgente necessitate honestis condicionibus[d] offertur. Schmalchaldicum fœdus honestis et caussis et condicionibus[d] cohæsit; sed animi non cohæserunt, quorum fides et integritas ante omnia requiritur. Faciet autem patrię salus, facient coniuges et coniugibus amantiores liberi, ut nostrorum fidem, utcunque vel donis vel largitionibus

tentatam, minime collapsuram aut quicquam prodituram esse perfidiam ullam certo mihi persuadeam. Proinde remoram nullam tuo magistratui ingeres, quin, si pro rerum præsentium statu paciscendum aut foedus ullum honestum cum Gallo ineundum ceteri[e)] pagi consultum duxerint, tui sese non eximant, sed aliis sese libenter adiungant. Ut enim omittam, quod in tanta[f)] rei publicę et tam late[g)] patentis societate odiosa est paucorum singularitas, satis constat, dissidii et alienati animi suspicione[h)] non carere, si pauci non probent, quod a pluribus publicorum commodorum gratia est receptum. Ir werdt erfaren, das k(ayser) Karol doch ettliche stett und ordt der aydgnoschaft mit anforderungen nit fürkhommen laßen wirt, und so er ain aydgnoschaft ie in krieg zů werfen und ghorsam zů machen (wie man dussen sagt) sich underneme, wurde er vor allen dingen üns an bayden orten dess Rhins und an allem Bodensee, dessgleychen enend dem gebirg, was an Maland stoßt, der provant halber aller dingen endtsetzen und ainen beharrlichen krieg für sich nemen. Wo uns dan Frankreych nitt offen sein solte, wurde er üns mit dem ainigen hunger paschgen und erzwingen. Darum ain aydgnoschafft khainen besseren ruggen haben khan noch mag dann an Frankreych, mitt welcher kron man on dess in ainem fridstand und ainer veraynung stadt. Ravenspurgo signa duodecim imposita sunt, sed semiplena; numerantur enim mille et octingenti præsidiarii, inter quos equites sexcenti. Lindaviam certo ferunt pecunia se redemisse, ne impios prædones ferre cogantur. De Constantia quod scribis, verum est. Iuvari illi vi a nobis non potuissent, nisi et in nos transferre bellum libuerit; minor autem est periculi ratio, si ipsi a Cæsari oppressi militem admittere(n)t, qui vexaret Helvetiam. Sed mihi semper ea ratio probata est, qua de intercedendo posset constitui, vel legatione ad Cæsarem missa vel literis; multæ enim iustissimæ caussæ sunt, quæ flagitant Helvetios, ne eius urbis salus et dignitas prorsus negligatur. Quodsi accideret, ut de vestris aliisque ad concilium mittendis papa suas præstigias esset efusurus (?), necesse foret, ut publico aliquo in conventu doctorum de omni re deliberaretur. Commodum[i)] enim erit, ut et in religionis negotio[b)] episcopi urbium, chorepiscopi selectiores, omni de re, quid factu optimum videretur, summa concordia agerent. Vale, et si quid ex comitiis habebis, communica. Sangalli, postridie Iduum Novembrium, anno MDXLVII.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico longe colendissimo.

a) „ceptum cons-". — b) „c" für „t". — c) „imo". — d) „condict-". — e) „cæt-". — f) Doch wohl für „tantæ" verschrieben, oder dann wäre „et" vor „tam" zu streichen. — g) „latę". — h) „t" für „c". — i) „comod-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1574.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 58.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. November 16.

Franz Dryander reist zu Hieronymus Sailer nach Memmingen und wird bald nach Zürich zurückkehren. Die Pläne des Kaisers.

S. Sum hac nocte apud D. Franciscum Dryandrum cenatus[a]), qui recta Memingam ad Hieronymum Saylerum contendit, quicquam apud ipsum privatorum sumptuum nomine expediturus. Qui ubi primum ad nos redierit (redibit autem brevi), Tigurum se iturum, quo amicos invisat, dixit. Afferet ille haud dubie novi aliquid, forte tale, quod minime lætum, sed gratum tamen esse queat, ne quid vigilando intermittatur. Ceterum[b]), ubi tibi mittendas priores literas meas iam obsignassem, certiorem me fecit quidam ex intimis amicis civitatis nostræ, Cæsarem de restituendo Sabaudię duce in animum induxisse; mire enim Cæsarem ab hoc coli et vicissim mire a Cæsare amari ferunt. Dabit autem operam, ut agrum Pedemontanum primum recipiat cum Taurino et aliis iuxta sitis oppidis, deinde iugis Alpinis superatis reliquum, quod eius dicionis[c]) est, occupet; quodsi Helvetii vel Gallum iuvent vel vi ablata tuituri sint, repente et his invasurus sit et[d]) omnibus a finibus ita torsurus (!) militum copiis, ut magnam hominum vim contrahere nullo loco detur. Adiecit alius, certo iam ab electoribus maximo de fœdere statuum imperii tractari, quod, quamquam inviti, ineant fere omnes; ita tamen urgeri omnes Cæsaris et auctoritate[e]) et voluntate, ut eius rei deliberationem detrectare non liceat. De hoc fœdere sollicitum esse Cæsarem, certum est, de bellorum ratione non ita certum, nisi quod multa fide passim in amicorum literis nostris significatur, fieri vix posse, ut, si Cæsar illo tendat armis suis, quo constituit, non una et tota Helvetia bello, ac diuturno quidem, implicetur. Sed utinam insperatus aliquis et faustus tamen casus omnia vana et frivola efficiat! Cupio te valere. Sangalli, XVI. die Novembris, anno MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, Tigurinorum longe pientissimo episcopo, domino et amico singulari. Tiguri.

a) „cænatis". — b) „Cæt-". — c) „t" für „c". — d) „et" gestrichen? — e) „auth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 280. 1575.

Franz Dryander[1]) an Vadian.

Memmingen. 1547. November 20.

Bericht über Hieronymus Sailer und dessen Krankheit, sowie über Verläumdungen gegen ihn. Die Königin von Ungarn und fürstliche Heiraten in Augsburg. Bitte um Bericht über den Tag zu Baden.

S. D. Inveni dominum Sailerum laborantem veteri suo morbo. Utitur curatione guaiaci, quam absolvet intra dies decem. Ratio, quare suam inde suppellectilem[a]) summoverit, non alia est, quam quod ea ipsa voluit in hac urbe uti; sed usitato hominum more fit, ut, quod ignoramus, aliud, quam est, interdum esse videatur. Ab eo intelligo non defuisse quosdam, qui suspicati vel potius criminati sint, eum interfuisse abominationi missarum, quam inimici Christi erexerunt Augustæ. Sed ip(s)e Sailerus negat verum esse idemque affirmat, neque interfuisse modo neque in posterum esse interfuturum. Novi nihil est, quod dignum scriptione iudicem. Exspectatur[b]) regina Ungariæ Maria Augustæ, ubi celebrabuntur multorum principum coniugia. Dominus Sailerus orat, ut ad eum scribas, quod in comitiis præsentibus Helvetiorum fuerit constitutum. Homini, qui mecum venit, dedi duos coronatos, quod ipse Sailerus iudicabit esse aliquanto etiam ultra iustum.

Bene vale et saluta meis verbis dominum Iohannem Sailerum et reliquos amicos. Memingæ, 20. Novembris 1547.

Tuus ex animo *F(ranciscus) Dryander.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi.

a) „suppelect-". — b) „exp-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1490.

VI 282. 1576.

Bürgermeister und Rat von St. Gallen an den Landvogt zu Rheinegg.

(St. Gallen) 1547. November 29.

Fürsprache für Joachim Reutlinger.

Unser willig dienst zůvor etc. Wir sind disser tagen grondtlich bericht worden, wie und was gestalt der from und fürnäm Joachim Reutlinger, unser[a]) lieber burger, amptman und radzfründt, zů Weinstain im Rintal mit seinen winen, in der burg ligend, gehandlet etc. Und wiewol wir leyden mochtend, er hette sich sollichs gemaßet, der ursachen, das man sollich thaten, ob sy schon one trug und arglist sich begebend, nit

mit glychem verstand uſzeleggen und anzenemen gewon ist, so vermainend wir doch, demnach und wir in in unser statt seiner frombkhait und redlikhait halber wol erlernt hand, er habe an dissem ort ouch gewüsslich niemand zů betriegen vor im ghan, sonst hett er[b] under ougen der hoflüten zů Markbach nit gehandlet. Welchem nach an üch als ünsern sonders guten fründt und nachpern unser früntlich pitt: wellet so wol thůn, in ansechen seiner eerlichen früntschaff(t) und daß er mit vilen kinden beladen und dess vermögens ouch nit ist, wie man achten möchte, ouch von unsertwegen, gedachten Joachim zum früntlichisten bedenkhen und dermaßen erzaygen, das er befinde, sich unsers fürpitts genossen haben. Das wellend wir zů sonderm dankh annemen und umb e(wer) W(ishait), wo wir iendert könnend, zů beschulden haben. Geben . . .

[c] Dem landtvogt zu Rainegg schreiben.

Actum uf 29. tag Novembris, anno 1547.

Burgermaister und rathe der statt zu S. G(allen).

(Adresse fehlt.)

Entwurf von Vadians Hand.

a) „und". — b) „hetter". — c) Alles Übrige von der Hand des Stadtschreibers.

1577. VI 283.

Matthias Claudius[1]) an Vadian.

Memmingen. 1547. December 3.

Er übersendet im Auftrag von Hieronymus Sailer durch einen Diener Paul Herwarts politische Nachrichten und entschuldigt sich, daß er nicht früher geschrieben habe.

Cum præsentium[a] lator, vir amplissime, domini sui nomine Pauli Herwardi, per Sangallum iturus, te obiter esset compellaturus, iussit me dominus suis verbis tibi salutem dicere et quædam ei 30. Octobris novissime scripta subiungere, ex quibus, tum etiam ex ipso tabellario, poteris cognoscere, quæ Augustæ nova iactentur.

Man hat schon schreiben, das cardinal von Trient gen Rohm khomen was und dem babst relation gethan hett. Wolt der babst consistorium halten, in welchem der cardinal von Trient sein werbung thun solt. Vermeint man, weil 4 cardinal auß Franckreich gen Rohm khomen wasend (!), es mocht ein sperrung geberen. Den verfolg hofft man inner 2 oder 3 tagen zu haben.

Die von Costentz wollen ihr gesanten one gleit nicht herschicken; also wirt mans auff dem land plagen, nichts in und aus der stat lassen, biß mans mûd macht.

Aus Engelandt vornym ich, das sich zwischen Schotten und Engelandt stost. Des heurets halben weren sie zu baiden thailen wol ains; die Englischen wellen aber gleich ietz die konigin und das landt darzu haben, die Schotten aber wollen weder die konigin auß dem land, nach vil minder das land den Englischen geben, biß die konigin alters halben hochzeit mag haben. Alsdan wollen sie die konigin und das landt den Englischen nicht vorhalten, inen auch deshalb gutte burgschafft von den besten herren im land geben; dan sie besorgen, die konigin mochte vor haltung der hochzeit sterben und die Englisch das landt nichts dest mynder nachmals behalden. Wie es sich nu enden, das wert die zeit zu erkennen geben.

Non mihi vitio vertet Amplitudo tua, quod antehac nullis meis literis inviserim; nescio enim, quis pudor subrusticus deterruit, quod te, virum gravibus negotiis intentum, nolui meis scriptis onerare. Si autem hoc in genere studium meum desiderabis, posthac non prætermittam. Vale. Memmingæ, 3. Decembris 47.

Mathias Claudius, filiorum *H(ieronymi) Saileri* præceptor.

Amplissimo doctissimoque viro Ioachimo Vadiano, legum doctori, domino suo colendissimo. Sangalli.

a) „e“ für „æ“.

[1]) Von *Matthias Claudius* in Memmingen liegen zwei Schreiben vor, das zweite ohne Datum.

VI 284. 1578.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. December 4.

Drohende Gerüchte über die Schweiz und Constanz. Der Kaiser in Augsburg. Das Concil in Trient und der Papst. Erwartete Massnahmen in Sachen des Glaubens. Verhandlungen der Stände. Magdeburg und Kurfürst Moritz. Empfang der Königin Maria in Augsburg. Bemühungen für die Freilassung der gefangenen Fürsten von Sachsen und Hessen. Angriffe der Anhänger Schwenkfelds auf die Führer der Protestanten. Das Nachlassen der Pest in Ulm.

Salutem in domino. Clarissime domine doctor idemque prudentissime consul, cum ego expeto et in dies exspecto[a)], quæ vestra Badensia comitia nobis exhibeant, t(ua) Cl(aritudo) haud dubie expetit et exspectat[a)], quę Augustana prębeant[b)], in quibus, si veloci huic malo credendum, etiam

de vestris capitibus interdum agitur. Passim enim hic rumor obtinuit, etiam Helveticam gentem armis petendam esse, quam pestem a vestris terris avertat deus pacis. Sparguntur interdum hic militares voces, maiore sudore Helvetios humiliandos quam protestantes, et non desunt, qui omnia felicia[c] vobis precentur, quę confirmet dominus. Eadem fere de Constantiensibus, quos respiciat benigniter summus αὐτοκράτωρ et doceat alieno malo eos sapere. Augustę quid agatur, varii varia adferunt; diu Cęsar domo non exiit ob gravem podagram, cum qua conflictatur. Suę Maiestatis iussu episcopus et cardinalis Tridentinus per postam equitavit Rhomam ad pontificem, forte ut ipsum permoveat, ut Tridentum venire dignetur, ut cœptum concilium istic[d] pertexatur. Aiunt, papam illum ad se non voluisse admittere, sed iusserit insolenter illum abire, si non alia habeat, quę sui Cęsaris nomine ad se referat. Hoc si verum esset, nostrorum militum voces semel forent propheticę; clamant enim, papam vel invitum militaribus disputationibus in concilium pertrahendum esse. Exspectatur[a] quottidie, quid Cęsar prescripturus[b] sit Germanię in causa religionis ad hoc, ut interea, dum in concilio disputatur, pax inter nos et adversarios servetur, et forsan ea de re aliquid brevi Augustam adferet Tridentinus, qui in dies exspectatur[a]. Ordines imperii interea consultarunt in negotio fœderis Svevici renovandi, quod maior pars electorum et principum non ultra biennium texendum esse statuerunt; item in causa monetę, quod taleri et aurea moneta passim in imperio in pari pretio[e] expendantur et impendantur; item ut iudicium[f] camerę imperialis instauretur. Iam spargitur de Magdenburgensibus, quod aliquot ex nobilibus Mauritianis protriverint et ipsam principis uxorem propemodum ceperint[g]; quare Moritius 29. Novembris circa sextam Augusta per postam cum aliquot nobilibus discessit, de cuius abitu varia, ut fieri solet, sparguntur. Regina Maria augustaliter est excepta a fratre Ferdinando. Occurrit ei episcopus et cardinalis Augustanus et augustali prandio eam in Zusmershausen excepit, ubi ingens caterva ecclesiasticorum et laicorum nobilium fuit. Comitem habuit ducissam Lotharingię, sororem coniugis Palatini electoris, qui ambas quoque convivio Palatino excepit. Mussitant quidam, multas et magnas intercessiones apud αὐτοκράτορα[h] pro Saxone liberando interventuras. Uxor Catti et eius subditi frustra supplicarunt pro ipso dimittendo. Multi cupide petunt, certiores fieri de συλλόγῳ τῶν Ἑλουετιῶν.

Eduntur et circumferuntur aculeata scripta contra nostros. Quidam Paulus Iovius historicus dialogum scripsit, in quo Ariovistus nostrorum, Cęsarius vero aliorum partes tuetur. Pręfationem[b] figurata laude refertam inscripsit Saxoni et Catto. Subiecit aliquot quęstiones[b] falsas et vafras. Sunt et alii, qui Germanice multa acria in nostros scribunt (!). Ita veluti Galli in suo sterquilinio sublatis cristis insolescunt. Dominus faxit, ut os impii sit eius contritio. Non cessant Schwenckfeldiani etiam venenatis apologiis lacessere[i] te inprimis, Tigurinos, D. Lutherum sanctę memorię, Philippum, Brentium, Coccyum et me omnium minimum, idque nominatim. Ita a sinistris et dextris exercemur. Forte militem hibernantem[k] hic extrudet nescio quò aquila sub ver adpetens. Pestis aliquo modo remisit; nam elapsa septimana 51 personę[b] elatę, cum priore 74 et in tertia 78. Ego adhuc viduam vitam vivo, sorore mea œconomiam meam administrante. Hęc, clarissime vir, valde ruditer ad T. Cl. perscripsi, quę pro insigni tua humanitate boni consulas velim. Salveant domini ac fratres vestri, Tigurini ac Constantienses. Bene valeat T. Cl., cui commendatus esse cupio. Raptim. Ulmę, 4. Decembris 1547.

T. Cl. studiosissimus t(otus), bene notus.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, S. Gallensi consuli prudentissimo, domino suo cumprimis observando.

S. Gallen.

a) „exp-". — b) „e" für „ę". — c) „fœl-". — d) „isth-". — e) „c" für „t". — f) „t" für „c". — g) „cœp-". — h) „[illegible]". — i) „lascescere". — k) „hyb-".

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Staats A Zürich E. II. 351, 41

1579.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. December 7.

Er betont die Notwendigkeit der Eintracht für die Schweizer. Politische Nachrichten. Er bittet, den Brief nach Basel an Franz Dryander zu schicken, der vor wenigen Tagen in Constanz gewesen ist und von Memmingen aus an Vadian geschrieben hat. Anfrage, ob Bullinger an das Concil reite und Vadian zum Gefährten nehmen wolle.

S. Tuas literas accepi, doctissime vir, in quibus postrema clausula longe me iucundissime exhilaravit. Significabas enim, Helvetiis nostris in iis tam lubricis rerum articulis longe optime convenire etc. Nihil enim est, quod spem reliquam nobis firmiorem efficere de servandis adeoque tuendis aris et focis et plus solatii[a]) afferre possit quam concordię fiducia, quæ nisi nos arctissimo vinculo consociaverit, nullæ erunt quantumvis

celebres vires nostræ, quæ sese tamen tertio iam a sæculo ab omni tyrannorum insultu vix credibili fortuna tutatę sunt. De reliquis, quæ scripsisti, itidem me certiorem fecit senatus nostri legatus. De rebus exteris varia scribuntur ad nostros, quæ quanquam et ad te amicorum literis perscribi non dubito, tamen ex variis conscripta literarum exemplis tibi referre non gravabor.

Costentz sol sich veraint und begeben haben, dem kayser den fůßfall ze thon, ob er schon sich dess glaytz, so an im begert worden, wägeren welte. Das sy sich so lauwlich gëgen üns schikend, acht man, geschëche auß ettwas vorwüssen, das ain aydgnoschafft gewüsslich one kriegsvergwaltigung nit hinkhomen werde. So sye dann sich an die aydgnoßen hinlaßen und in ainichen verstand begeben söltind, so wurd in nit allain nichtz geholfen sein, sonder ouch sy grosserer gefar gwärtig sein můßtend, und wëger seyge, ainen ainigen tod leyden, dan mit zwifacher marter zů grond gon. Darum eß mir vast abscheuchlich ist, das sy inen bey der aydgnoschafft wolstand so klaine hoffnung machend, gleych als ob sy zům tayl nit zweyflind, dann das der aydgnoßen ding in die harr khainen bestand behalten werde.

Zů Ulm redend die fürnemen kriegßleut offentlich, kay. Mt. werde die ghorsame der Schweyter (!) mit mer schwayß und arbait erholen můssen, dann er mit ettlichen dess reychs stenden biß anhar erduldet hab; man werde aber daran setzen und mit mererem ernst handlen, dann bißhar ie gehandelt worden seyge etc.

Denen von Lindouw ist ouch vergangner wochen ernstlich potschafft auß Augspurg mit ettwas angehenktem befelch zůkhomen; was aber der selbig innhalte, ist noch nit offenbar worden. Bregendtz und Veldkirch sind von küng. Mt. mit rüstung und provant sich zů versechen vermandt worden. Es söllend ouch ettliche fendli dahin gefürt worden sin und söllend dabey ettlich gwaltig daselbst harum zů houptleuten gemacht und an ire plätz verorndt sein; wohin oder waß ursach, wil sich nit hören laßen. Kay. Mt. ligt schwarlich an dem podengran; hat sich ettlich tag nit sechen laßen. Der pondt zwüschet den stenden und dem kayser sol auff 2 jar lang bewilget sein. Ist kommerlich zůgangen. Man hat aber sorgen můssen, wo man nit sich mit willen hette finden laßen, es were sic volo, sic iubeo darauß worden. Darzů ist eß nu me khommen.

Der cardinal zů Trient ist zů Rom ankhomen und aber vom papst, wie glaubwurdige sag vermag, mit schlechtem gefallen empfangen; allain das man aines conciliums halber wol ains were, die warhait in den grond zů richten. Es hat aber (der) tod dess hertzog Buserons zů Placentz dem papst aynen hund in das hertz geworfen, der will den kayser nur anbällen; und sol daruff ston (wan Got mit gnaden fürschub thůt), das zwüschet kayser und papst todtlich und verderplich krieg sich erheben werdind. So sagt man, der papst solle nur nit gedenkhen, das im Placentz ainicher zeyt in leben dess kaysers wider werde. Und so der papst sich in ettlichen vorhaben dess kaysers anzehenkhen oder parteysch ze machen gesindt sein wurde im verlurst aller landtschafften in Italien vor der thür sein.

Maydenburg so(l) dem neuwen churfürsten Mauritzio ettwas schadens zůgefůgt habent; darum nun disser churfurst uff 29. November morgens umb sex ur auf der post von Augspurg weggeritten. Ettlich wellend, der k(ayser) hab in umb bestallung willen, ettlich taussend pferdt aufzebringen, weg gesandt. Wellichs war sey, wirt die zeyt eroffnen.

Das chamergericht so(l) widerum aufgericht werden, und acht man, dasselbig werd von kay. Mt. befelch nemen, nach den decreten zů richten, besonders in religionsachen, die auf dem concilio beschliesslich aufgenomen werdind; wer sich dess selben gegen mönchen, nonnen, pfaffen sperren welte, der wurd die âcht und aberâcht auf dem nak haben. Dahin wirdt alle pratik gespilt, damit der gottlos fasel dess Antchrists bey seiner restitution gehandthabt werden möge, und besorgt man sich, der kayser werde sich die protestation gemainer reychsstetten zů seiner zeyt gar niet ierren lasen. Sagt wol, er welle niemand von seiner religion mit dem schwert abweysen; es werdend aber die process dess chamergerichtz gar scharpf und wol hauwend schneyden haben. Gott welle darein sëchen.

Königin Maria ist zů iren brůdern gen Augspurg khomen und mit ir zwo wittfrouwen, namlich ain hertzogin von Luttringen und die princessin von Uranien; denen halt der k(ünig) Ferdinand vilfaltig pankheten. Der cardinal zů Augspurg ist ir endtgegen geritten und in seiner heuser ainem, hayst Rüssmershausen (!), mit ainer kostlichen malzeyt vereerdt, in beysin viler edlen von gaistlichen und weltlichen. In summa: so geedt niemandtz mer auf den füssen, sonder allain da fornen auf den zechen.

Man wil hoffen, der alt churfürst zů Saxen sölle noch diss reychs-

tags ledig werden; aber dess landtgrafen halber zů Hessen wil sich niemand versechen, das er noch ledig werde, wiewol man vermaindt, im syge nit vast wee und stekind seltzam anschleg in dissen dingen, mit wonderbarlichen spiegelfarben gedekt. Dem hertzog Mauritzen sagend wenig leut vil gůtz nach, wie ettlichen capaunen mer.

Die Schotten söllend sich gwüsslich begeben haben, ir küngreych sampt der verlaßnen jungen konigin dem k(ünig) Eduardo zů übergeben und auß bayden küngkreychen aineß zů machen, das weder Engellandt noch Schottland, sonder mit dem[b] alten namen Brittanien genendt werden sölle. Doch vermaynend sy, die jungen fürstin sampt dem land nit von handen zů laßen, biß sy bayde zů manbaren jaren khomind; daß aber die Engellender nit annemen wellend, sonder vermainend, alle sachen one verzug zů vollenden sein. Vale. Sangalli, VII. die Decembris, anno domini MDXLVII. *Ioachimus Vadianus.*

Unice te rogo, literas hasce, tuis inclusas, curare Basileam velis ad D. Franciscum Dryandrum, qui paucos ante dies Constantię fuit apud Blaureros. Qua caussa ad nos non reverterit nec ad vos profectus sit, plane ignoro; suspicor tamen, negotia[a] ipsum repente oborta, alio ut iret, non sine caussa impulisse. Addidit ei comitem equestrem D. Hieronymus Sailerus, ne iret solus. Scripsit alioqui ad me e Meminga peramice et, suo te ut nomine salutarem, iussit. Dignus est homuncio, qui a piis omnibus ametur. Vale iterum.

Ab dem chorgericht Zürich ist mir gar khain brief zůkhomen, sunst welt ich in gewüsslich verschafft haben; wolt ich E. Würde nit verhalten. Laßt mich wössen, ob ir auf das concilium zů reyten verfasst[c] und mich zů ainem gesellen annemen wellind? Ich acht, wir werdind noch frů gnůg khomen. Die sachen dörftend[d] zů einem verzug geradten, dann im in seiner gethanen invitation gewüsslich nit ernst ist; er hette sunst die glaidtzbrief mitgesandt. Ee wir aber khomind, wellend wir im den staub von den oren blasen, damit er aygentlich vernemen mög, was ursachen christenlich und recht georndte concilia ze halten von hohen und großen nöten sein werde; dero er aber khaine noch nien angerůrt und ja anzerůren nit gesinnet ist. Got well uns zůr liebe der warhait bestäten. AMEN. (Adresse fehlt.)

a) „c" für „t". — b) „den". — c) Eher „verfasse(n)". — d) Eher „dörstend".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 285.

1580.

Bartholomæus Welser[1]) an Vadian.

Augsburg. 1547. December 15.

Übersendung eines Fässleins Malvasier.

Edler, würdiger unnd hochgelerter, günstiger lieber herr, e(ur) E(rwird) seyen mein sonder gutwillig dienst alletzeit bevor. — Hiemit bei zaiger diß haben E. E. ain fäßlin muscatel malvasir, daruff E. E. nam geschriben, zu empfachen; damit meine mitverwandten unnd ich E. E. gutwillig verehren und biten thun, solihs mit guten freinden von unnsern wegen zu verzer(e)n unnd also vergut zu nemen. Warinnen E. E. ih dienstlichs gefallen beweisen meht, were ich jeder zeit willig. Damit gott dem herrn bevolchen. Datum Augspurg, denn 15. Decembris, anno 47.

E. E. williger *Bartolomæus Welser,* pro m(anu) pro(pr)ia.

Dem edlen, erwürdigen unnd hohgelerten herren Joahim von Watt, doctor und burgermaister zu Sant Gallen etc., meinem günstigen herren. Sannt Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1319.

Stadt-Bibl. Zürich, Ms. F. 62. 521.

1581.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1547. December 21.

Bitte, sich für den als Anhänger der neuen Lehre zu Lyon gefangen gesetzten französischen Kaufmann Octavian Blondel zu verwenden. Die Gesandtschaft der Eidgenossen zur Taufe einer Tochter des Königs von Frankreich. Politische Nachrichten.

S. Nihildum literarum abs te accepi, postquam cum meis abiit Alexius, ac nescio quidem, an inde sit reversus necne. Interim caussa prægnans[a]) allata est, cur et ego ad te et tuum ad senatum noster scriberet. Mercatores nostri, pridie Lugduno reversi, nuntiarunt[b]) primum Bernatibus ac mox ex itinere senatui nostro, eruditum quendam et vitæ integritate præstantem dominum Octavianum Blondellum, Turonensem, hominem negotiatorem[b]), paucis diebus post Kalendas[c]) Decembres a decoctore quodam nobili Gallo, qui in hospitio D. Blondelli plusculis diebus egit et christianę se doctrinæ fautorem esse simulavit, demum calumniosissime est apud episcopi vicarium delatus (!), quod Zvinglianę Lutheranęque doctrine totum se manciparit neque ullum in cibis ullo die discrimen habeat, sed omnibus omni tempore promiscue vesci soleat. Caussa delationis fuit, quod certam illi pecuniæ summam Blondellus

mutuo se daturum negavit. Lictores igitur hunc, magno hominum numero stipati, noctu a mensa publici diversorii, cui et nostri assederunt, in carcerem principis sacerdotum abtraxerunt, mentiti interim, regis iussu abduci Blondellum. Iacet igitur optimus vir et squalet in vinculis, nullo alio nomine, quam quod Christianus est. Nostri, hominis miserti, Bernates ex itinere salutarunt, ne patrocinio deesse optimo viro velint. Sine mora igitur ii ad regem misere literas, quas Ludewicus Borigaulus, caussæ nescius (nostris enim infestus est), cursu publico repente ad curiam perferendas curavit. Moniti autem nostri, quo et Tigurinos ad scribendum implorent; quod quidem senatus nostri auctoritate[d]) perficiendum instituerunt, qui horum precibus adacti ad tuos scribunt, bona spe, et ipsos officio tam sancto non defuturos, id quod tu pro tua fide et pietate singulari probe curabis. Ego senatus nostri mandato et suo quidem nomine literas ad regem mea manu scripsi, quæ vestris adnexæ sine dubio perferentur cito, cura domini Ludewici; modo opera detur, ne ipse quicquam de caussa resciscat.

Dem lütinant zů Leyon hat R. Mt. ernstlichen befelch zůgeschriben, den aydgnossen, so zů seiner tochter touffe ankhommen werdind, höchste *eer* zů beweysen; darum ouch die unsern gefraget worden, was inen am angemäßen syge und worab sye grösten lust habind? Responsum est, si achtind sich khainer prachtz; wer aber sye fröndtlich halt, dem behaltend sy es onvergessen.

Große kriegsrüstung ist in allem Frankreych angesechen. Dreutausend glen söllend gemacht und außgeschossen werden; verlouffend sich in die 15000 pferdt. So laßt der kunig an dreyen ordten stark veldgeschütz giessen, namlich zů Turß, zů Leyon und zů Turin, und an iedem ort 200 stük, groß und klain; laßt sye ouch lenger und gwaltiger rüsten dan vor nien. Ain sophöischer edelmann hat zů Genf geredt, er wüsse, das kay. Mt. on den papst khainen anlaß ainichs kriegs machen werd, so ferr er sich sin concilium nit zů Bononi, sonder zů Trient zů halten bewilge. Es sol aber das misstruwen schon vorhanden sein und söllend ander ursachen vorhanden sein, die one mittel zů großer empörung raychen mögind. Got geb gnad. Costentzer duldend sich und haltend sich still; wir bittend täglich ab den cantzlen got für sy. Wie ich vernimm, so habend sy noch khainen potten beim k(ayser), sonder ander mittelpersonen. Was die selben verrichtind, weyt (!) die zeyt offenbaren.

Spannier und Italianer handlend allenthalb, besonder mit der jugend, ellenk*lich*. Zů Nürenberg hat man nichtz gwüssers, dann das Schweytz krieg haben werd. Vale. Sangalli, 21. Decembris, anno 1547.

Vadianus tuus.

Clarissimo viro domino Henrycho *Bullingero*, *or*natissimæ urbis Tigu*rinæ episcopo*, *domino* et amico spectatissimo.

a) „e" für „m". — b) „ci" für „ti". — c) „Cal-". — d) „auth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 286.

1582.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1547. December 21 (31?).

Glückwunsch zum bevorstehenden Jahreswechsel. Er entschuldigt sein Schweigen mit Mangel an Zeit. Einverständnis des Rates von Zürich mit dem von St. Gallen. Die Chronik von Stumpf in den Waldstätten gut aufgenommen; Widerspruch des Ägidius Tschudi. Beschlüsse in Baden wegen der Gesandtschaft zum König von Frankreich. Zwei neue Prediger in Zürich.

Iesus, servator mundi, præstet et tibi, domine colendissime, et domui tuæ universæ, ut hic novus annus felicibus ineat auspiciis, felicissimis exeat. Knoblouchus tuas mihi attulit et sedulus fuit in exigendis aliis. Semel enim, iterum et tertio ædes meas pulsavit; sed nihil habebam, quod scriberem neque, si habuissem, tot otii supererat. Boni ergo consulas, oro, meum silentium.

Consensit et annuit postulatis amplissimi senatus vestri senatus urbis nostræ clarissimus. Literæ mittuntur ad Ioannem Wunderlych, religionis nostræ sincerissimum[a)] fautorem. Is per postam curabit, utrasque citissimo cursu ad regem deferri. Coryçeis et Iudis omnia plena. Miseret me optimi illius mercatoris; sed spero illum liberandum.

Chronicon misit Stumpffius ad magistratum Quinquepagicorum. Nuntii[b)] excepti sunt ac dimissi amicissime. Actæ sunt gratiæ ubique. Lucernenses donaverunt auctori[c)] 10 coronatos, totidem Svicii, Uranienses 12 coronatos dederunt, Transsylvani et Tugini amplissima promiserunt; submittent ergo, quæ donare voluerint. Omnes laudant institutum; nemo, quod sciam, modo queritur[d)]. Unus Aegydius Tschudus (quod tibi soli dictum volo) dolet ea inserta, quæ collegit ex tuis De origine cœnobiorum, et putat ex iis, quæ de merito ibidem scripta sunt, novam turbam inter Helvetios excitandam etc. Suasi Stumpfio,

ut artibus demulceat hominem. Is a te petet consilium. Si ille nulli ingesserit, quod ipsum torquet, ex pagis scio id neminem observaturum. Utinam tu illi scriberes, si tibi familiaris est! Badenæ aiunt delectos legatos, qui Gallias ingrediantur suscepturi reginam e sacro fonte, 4: Tigurum, Salodurum, Svitiam et Transsylvaniam. Stampffius cudit aureos nummos 3, pondus 400 coronati. [e]Utinam Sangallensis aliquis additus fuisset! Id senatui nostro placuisset, ut plus favoris apud regem in mercatura consecuti[f] fuissent.

Nova non habemus hic ulla, nisi quod Cæsar dicitur exspectari[g] Argentorati; verumne an falsum sit, ignoro. Valebis æternum. Si nescis: successerunt in functione ecclesiastica D. Erasmo Ottho Werdmullerus, D. Buchtero Ioannes Hallerus; duo enim hi viri certe pii et docti additi sunt mihi symmystæ[h]. Salutant te fratres omnes. 21. Decembris[2]), anno 1547. *Bullingerus.*

Libellum hunc Germanicum exemplum 4. tibi misi, 3 reliqua Widenhuberi sunt.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „sync-". — b) „c" für „t". — c) „auth-". — d) „quær-". — e) Das Folgende: „Utinam—fuissent", am Rande nachgetragen. — f) „-quti". — g) „exp-". — h) „-mistæ".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Das Datum dieses oder des vorstehenden Briefes muß irrig sein, da Brief 1582 ganz ohne Zweifel als Antwort auf Brief 1581 geschrieben ist und nicht beide an einem und demselben Tage geschrieben sein können. Der am Eingang des Briefes stehende Neujahrswunsch legt die Annahme nahe, daß oben «31» statt «21» zu lesen und daß die «21» aus dem Briefe Vadians irrtümlich in die Antwort Bullingers gekommen sei.

1583. V 103.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1547. December 22.

Er lobt die Haltung der Schweizer und warnt vor einem Bündnis mit Frankreich. Politische Nachrichten.

S(alutem) in domino. Clarissime d(omine) doctor idemque prudentissime consul, quę insignis tua est humanitas boni nunc consulet, si non, ut volebam, ad graves, pias et eruditas literas respondero, ut et ipsum τὸ πρέπον exigere videbatur. Harum enim lator in hoc articulo temporis a me occupato literas, quo mox hinc abire volebat, (postulavit).

Inprimis dominum laudo, quod huius spiritus ita te tuosque dirigat, ut merito aliis exemplo esse debeatis, tametsi multi vestrę[a] gentis studiosissimi vereantur, ne vobis ut nobis os oblinatur. Si, quod crebro in ore habuit ille nunc captus, qui tamen olim caput erat: caute prospicere nunquam nocuit, recte usurpasset, haud unquam asinus, quod dicitur, in rupes protrusus fuisset. Verum, ut in dies magis speramus, veluti in ignis camino ut argentum probati, feliciora[b] adfulsura in novum hunc annum, quem t(uę) Cl(aritudini) et tuis quam auspicatissime inire, procedere et exire ex animo precor, ita et hęc tragœdia tandem comicam catastrophen habebit. Interea vestri videant, ne ulla ratione se patiantur ita abstrahi ab electore, ut prorsus cum ἀετῷ[c] contrahere velint. Nam ut breviter nunc aliquid novi ex Augusta huc scriptum delibem: cardinalis episcopus Tridentinus honorifice tractatur ab illo τῷ φαύλῳ, qui fertur cardinalicium[d] pileum etiam Alphonso Diazio donasse, ut cani se dignum pręmium[a] referret. Nescio quid nonnulli mussitant, quod αὐτοκράτωρ singulari eligendi et suffragandi ratione satagat alium papam eligi et quod Italia sequenti anno bellum haudquaquam[e] sit habitura. Sed rerum humanarum Euripos miros hoc vetere anno plerique experti sunt. Nostri etiamnum misere exercentur milite prędisidario[a], cui in sequentem hebdomadam triplex stipendium debetur. Augustani milites rursus iurarunt ad sex menses. Cęsar, frater et soror venationi nunc student. Nihil certi audio, quid rerum agat Moritius in Saxonia. Mussant quidam, et Prutenum et Polonum cum veteribus Saxonicis urbibus novę quid turbę ciere. De venerando sene D. Bernhardino credo T. Cl. audivisse, in Angliam, nunc evangelicorum unicum post deum portum et asylum, eum vocatum esse et dei gratia salvum adpulisse. Constantienses ita inter spem et metum hęrere[a] ex animo dolent. Capitanei quidam hic effutiunt, plane illos esse proscriptos et Helvetios hanc proscriptionem exsecuturos[f], quod mihi non est verisimile, nisi hoc in Constantiensium bonum vergeret et pius aliquis syncretismus institueretur.

Saxo, qui olim elector, sed haud dubie domino ἐκλεκτός, fertur hisce[g] diebus convivio excepisse comitem Wilhelmum a Nassow, veterem congerronem, et torquatos illos D. D. a Beuren, Lyren, Bemmelberg, Ongnad, Lonsan etc. Spes est, quod mitiorem sit habiturus captivitatem aut potius redemptionem; non item Cattum, nisi alatur monstrum. Hęc, clarissime D. D., effudi potius, quam scripsi; posthac

sarciam utcunque, quod nunc negligo. Bene valeat T. Cl. cum omnibus tui et nostri amantibus. Raptim. Ulmę, 22. Decembris 1547.

T(uus) t(o)t(us)[b] ex animo ***Martinus Frechtus,*** bene notus.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, prudentissimo San Gallensi consuli, domino suo cumprimis observando. S. Gallen.

a) „e" für „ę". — b) „fœl-". — c) „ἀπτῳ". — d) „t" für „c". — e) „haudquan-". — f) „exec-". — g) „hiisce". — h) T. T. T.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1584.

VI 287.

Christoph Froschauer[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1547. December 24.

Er übersendet 3 Exemplare der Stumpf'schen Chronik nebst einem Ries Schreibpapier und mahnt Vadian an ihre Unterredung über die Epitome.

Min früntlich grûs und willig dienst zevor. Günstig lieber herr, wüsend, das ich uff dato diß brieff widrum bin heim kummen und den fûrman von Wyl funden. Dem hab ich uffgeben ein lad oder drucken uß bevelch her Hans Stumpffen. Darin sind 3 ingebunden Chronicken, als ich von im verstanden; gehört 1 dem apt, die ander üweren herren, die 3. gen Appezell. Doch so wirt er üch schriben und ein eygnen botten schicken etc. Hiemit schick ich üch 1 ris gmein schribapir, wie ir begert etc. Hiemit so vergäßend nit deß Epitomes, wie ich mit üch geret hab etc. Hiemit sind gott bevolhen. Datum am 24. Decembris, anno 1547. Ü(wer) w(illiger) ***Christoffel Froschouer.***

Dem hoch und wol glertten herren doctor Jochim von Watt, burgermeister zů Sant Gallen etc.

[1]) Vgl. V, Brief 660.

1585.

VI 291.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1548. Januar 3.

Glückwunsch zum neuen Jahre. Er bestätigt den Empfang eines Briefes von Vadian samt der Antwort an Tschudi, deren Erfolglosigkeit er voraussieht, und berichtet von der Übersendung der Stumpf'schen Chronik an verschiedene Orte und über deren Aufnahme. Andreas Schmid ist zum Gesandten nach Frankreich gewählt. Besuch des Johannes Bibliopegus aus Dänemark. Politische Nachrichten.

Imprecor[a] tibi, domine colendissime, et toti domui tuæ ab omnipotente domino nostro annum omnibus modis et numeris felicissimum.

Literas tuas una cum forma responsionis dandae D. Tschudo, erudita quidem illa, apposita, pia et utilissima, accepi et legi ac ago tuæ diligentiæ et humanitati magnas gratias. Semper ego ex tuis eruditior efficior. Placabitur haud dubie hominis animus, quia humanus est vir, at nihil ei persuadebimus, metuo; superstitiosissime enim adhæret papatui. Dominus ipsi oculos et cor aperiat. Curabo, ut exemplum tuum Stumpfius primo quoque tempore habeat. Rediit, qui exempla chronicorum Curiam et Claronam, denique in alteram partem Undervalden(sium) portavit, nec potest satis deprædicare, quam grato animo et benefico exceptus sit. Mittunt munera et publicas literas, quibus et gratias agunt et benevolentiam testantur. *Qui* vero Bernam, Friburgum, Salodorum, Biennam, Basilęam et Milhusium abierunt, non*dum* redierunt. — In Galliam legatus[2]) a senatu et plebe lectus est vir clarissimus Andræas Fabritius, urbis nostræ antesignanus[b]) seu pandareta etc. Kalendis[c]) Ianuarii pransus est nobiscum D. Ioannes Bibliopegus, Danus, olim D. Eras(mi) Rot(erodami) familiarissimus. Veniebat ab Augusta recto cursu; comitabantur eum Anglus quidam et Gallus nobiles. Volebat videre et salutare D. Pellicanum, Bibliandrum, me et reliquos. Festinabat ita, ut non sit datum diu colloqui. Abit in Galliam, deinde in Angliam. Fuit apud captum electorem. Ego suspicor, illum Danorum regis esse legatum. Omnia Cæsaris rescire videbatur; nam ex pauculis illius verbis magna coniectare licebat. Putat ille omnino grave bellum exoriturum inter Cæsarem et papam papaeque socios[d]) etc. Præterea quod scribam non habeo quicquam. Hessi res pessime habent. Magdeburgenses publice declarati sunt hostes Cæsaris et implicati bano (!) imperiali. Dominus adsit nobis et auferat e medio lupum illum crudelissimum. Vale, salutant te nostri omnes. Tiguri, 3. Ianuarii, anno 1548.

Tuus *Bullingerus*.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „æ“ für „e“. — b) Eher „-tus“. — c) „Cal-“. — d) „t“ für „c“.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Für die eidgenössische Gesandtschaft, welche die neugeborne Tochter Heinrichs II. aus der Taufe heben sollte; s. oben, Brief 1582, und Eidg. Absch. IV, 1, d, S. 885.

1586.

Staats-A. Zürich. E. II. 351 60.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Januar 10.

Die Gesandtschaft nach Frankreich. Die Haltung Tschudis, Josts von Meggen und des Amandus von Niederhofen gegen die Evangelischen. Politische Nachrichten.

S. De legato urbis vestræ in Gallias misso tuis e literis certior factus, libenter accepi. Cogitabam de consule Habio; interim colligebam, D. Fabrum, antesignanum, missum iri, si illum vel negotia[a]) publica vel consulatus[b]) munus vel ulla adversa valetudo remorata fuisset. Vir est humanissimus Faber et, ni fallor, Gallicę linguę peritus et mihi ex eo tempore, quo præfectus ad Thermas fuit, familiariter notus ob meam coniugem, ipsi admodum propinquam sanguine, et plane talis, qui hac legatione fungi cum laude possit. Porro quod ante admonebas, amplissimo senatui vestro placuisse, ut et e nostris aliquis illo missus esset, gratissimum senatui nostro fuit; at ambiri ea rès non potuit, nisi aliis ullis ex urbibus pagisve sociorum idem permissum fuisset. Verum prudenter mihi constitutum videtur, ut, quia non licuisset omnibus proficisci propter delectum paucorum ipsos inter pagos factum, ad declinandam invidiam nemo admissus sit ex sociis, ut taceam supervacaneam sumptuum molestiam et quod nihil minus a paucis omnium nomine perficietur, quam quod omnium præsentia egi præstarique potuisset, nec dubitamus, quin amplissimi senatus vestri intercessione egregie simus legationi vestræ commendati.

De D. Scudo quod scribis, dolet. Erat mihi spes, pacatiorem illum caussæ nostræ, immo[c]) vero Christi et capitis etiam sui futurum fuisse, si veritatem tam liquide ob oculos positam intuitus fuisset. Quodsi de homine alioqui tot modis commodo et tantis dotibus ornato meliora sperare non datur, tamen operę pretium[a]) fuerit hoc minus cedere tumultuanti, quo turpius esset, si ullam vel suspicionem[d]) de nobis præberemus[e]) caussę deserendæ, quæ tamen a magnis suæ caussæ[e]) et partis patronis defenditur. Similis farinæ est, ut audio, apud Lucernates clarissimus et ornatissimus vir D. Iodocus a Meggen, quem et ipsum audio parum æquum nostræ religioni, sicut et Amannum (!) a Niderhofen apud Uranios, virum doctum et mire humanum. Quorum vicem nemo credit quam intra me et sub pallio, quod dicitur, doleam, quoties ipsorum nomine

compellor et salutor, neque ita abiicio spem, quin pro meo in illos magno amore non desinam consolari me et magna mihi fiducia polliceri, ut non modo æquiores paulo in posterum habituri ipsos simus, si ulla dissensio oborta fuerit, sed etiam in articulis tam apertis et liquidis (quamquam omnia nostra mire sunt aperta) adiutores. Sed horum omnium nos dies ipsa certiores faciet.

Auß Nürenberg, Augspurg, Memingen, Lindo, Mönchen schreybt man den unsern nit mer so graußams von den Schwytzern, die selbigen zů bekriegen; dann die sachen sich bey den fürsten und stenden nit allenklich vergleychen laßen wellend, und söllend ja diejenigen, so eß mit dem k(ayser) ghabt habend, sich viler dingen nit weniger beschwären dann die andern, so im zůgegen ghandlet habend; vasthin diser ursach, das khain radtschlag, so im nit gefellig ist, seinen fürgang hat und man in großen kosten vergebens ligt und K. Mt. mit seinem brůder wol diss wegs für sich selbs und allain ainen reychstag halten mögen etc. Entlich sag aber ist, daß er ainen starken starken[f] zeug zů roß und fůß sölle in das land zů Wirtenberg legen. Das säch im zwar gleych, sam er wider ain aydgnoschafft noch ettwas gedenkhens in dem kropp (!) trůge; wie man desselbigen khainen zweyfel tregt. Und sol ja gewüss sein: wo er dem papst vertruwen möcht und er sich fürschubs von dem selben versechen möchte, das er den hertzog von Sophoy, onangesechen die Schweytzer und Frantzosen, gewüßlich einzůsetzen und damit mer dann ainen hasen in ainem gejegt zů fachen sich underston würd. Er gdar aber dem papst und dem Türken mit seinem anstand nit wol vertrauwen. Darum man sich nun versechen wil, er werde seiner anschlegen ettwas anstal *ma*chen, biß im die komlikhait baß zůr hand ston werde. Darum man wol gůt sorg haben sol. Dan wo man möcht, so thät man, und ist der will gwaltig vorhanden. Gott well uns treuwlich bewaren. Hæc tibi et paucis tuis. Vale. Sangalli, X. Ianuarii, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro domino Henrycho Bul*lingero*, *præclaræ* urbis Tigurinæ episcopo, *domino et amico* inprimis colendo.

a) „c" für „t". — b) „consol-". — c) „imo". — d) „t" für „c". — e) „e" für „æ". — f) Irrtümlich wiederholt?

[1]) Vgl. I, Register, unter »Vadianus«.

1587.

Staats-A. Zürich. E. II 351. 59.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Januar 12.

Er bittet, einen Brief des Hieronymus Sailer an Franz Dryander beförderlich nach Basel weiter zu schicken. Politische Nachrichten.

S. Dominus Hieronymus Sayle*r*us sancte me suis literis rogat, quo quam possim ocissime[a]) has, quæ his tuis inclusæ sunt, ad dominum Franciscum Dryandrum perferendas curem. Ea caussa alii mittere nolui quam tibi quantumvis occupato, nil dubitans, quin tua cura certo et brevi quidem Basileam advolent etc.

Nova: Der cardinal ist von Rom khomen, namlich cardinal von Trient. Der sol dem kayser ain scharpf angebonden antwort geben haben, und wirdt im stillen vil gehandlet; dabey aber momlet man, eß möcht sich alle unrûw in Italien ziechen, und sol der kayser gegen dem papst gar nit zûfriden sein.

Der reychstag sol in monadtzfrist sein endtschafft nemen, und hat man ietzmal mit khainer sach mer zů schaffen, dann das man eß mitt panketen ordenlich und kostlich aufrichte. Das überig ist dem kayser alles übergeben.

Haimlich ist bey aller erbarkhait groſse klag allerlay beschwerden und unbillikhaiten, et cupiunt optimi quique insperatam aliquam de Cæsare victoriam; cernitur enim tyrannis, quam ille asseruit. Dominus liberet suos a dęmonio meridiano. Vale. In eyl. Zů S. Gallen, 12. Ianuarii, anno 1548. *Ioachimus Vadianus.*

Vere pio et erudito viro D. Henrycho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinę præsidi, domino et amico spectatissimo.

a) „ocy-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1588.

VI 293.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1548. Januar 13.

Die schwankende Gesundheit des Johannes Hab. Abreise des Gesandten (Andreas) Schmid. Die Rangfolge der zugewandten Orte. Jost von Meggen. Kaiser und Landgraf. Mitteilungen aus einem Briefe des Engländers Johannes Burcher über die Fortschritte des Evangeliums. Gerücht über die Wegnahme Genuas.

S. D. Fuisset legationi destinatus D. Habius, ni subinde esset valetudinarius et vexaretur a podagra. Vir est D. Fabritius plane

heroicus, educatus[a] in Gallia apud D. a Leoncurt et iccirco linguæ Gallicæ[b] peritissimus. Hodie demum circa horam 12. profectus est; utinam faustis avibus! Fert secum alterum ex num(m)is[2]), cras reliqui duo submittentur; non enim potuerunt plene absolvi hodie, ideoque curavi, ut Knoblouchus videret et in manum acciperet magnum illum reginæ donandum. Ostendi illi ursum aurea torque insignem urbis vestræ; obtinet is inter socios[c] locum secundum. Primum obtinet abbas, secundum urbs Sangallum, tertium occupant Rhæti[b], quartum incolæ vallis Pœninæ, quintum Rotwylenses, sextum Milhusiani, septimum Biennenses. Maluissemus urbem vestram primo locare loco; sed dum archigrammateus antiqua instrumenta et fœdera inspiceret, invenit ubique illum observatum ordinem: abbt und statt Sangallen. Scio autem, favere legatum urbi et reipublicæ vestræ, præterea ab amplissimo senatu in mandatis accepisse, ut una cum aliis legatis rempublicam vestram et negotia regi quam fidelissime commendet, et, quod tibi dictum volo, ambivit Antronius hunc honorem, ut et ab ipso acciperetur legatus. Eam vero ob rem factum est, ut e sociis[c] ne unus quidem urbibus et pagis sit coniunctus; satius enim duxerunt, ex his nullum accipere, quam monachi ambitiosi cupiditatem explere.

Recte scribis de clarissimis istis Helvetiæ viris. Novi ego D. Iodocum a Meggen peroptime; semel enim et iterum apud me in meis ædibus Tiguri fuit; semel et iterum ad illum scripsi et ille ad me. Sed video nulla re magis egregia illa debilitari ingenia quam studio mundi. Dominus liberet illos a malo et illuminet ipsos.

Der lantgraff soll übel vom k(eyser) gehallten werden und vom k(eyser) den ständen fürtragen sin, das er, der lantgraff, sich vor Giengen gen dem keyser erbotten, die sinen verpündeten ze verlassen und zů dem keyser in sin läger ze ziehen. Dorumb habe er noch sin hand und pittschet; aber des unfürstlichen erbietens hab er, der k(eyser), von ëchter[d] nitt gewöllen etc. Miseria!

Scribit ad me circa natalem domini ornatissimus vir D. Ioannes Burcherus, Anglus, in hæc verba: «Rediit ex Anglia 8. huius mensis D. Richardus Hilleus, Anglus, communis noster amicus. Is ad te iussit scriberem, primum quidem in Anglia religionem veram in diem crescere, deinde impias leges, ob quas multi viri christianissimi et securi percussi et ignibus cremati sunt, in universum esse abolitas. Sublata

sunt ex templis omnia simulacra[e], etiam Christi crucifixi. Fatetur cum gaudio D. Richardus, se Londini vidisse templa Tigurina. Episcopus Wintoniensis, papista et impostor egregius, vinctus tenetur in turre Londoniensi. D. Trehernus, qui apud vos Tiguri diu operam dedit theologiæ, vir doctissimus et tui studiosissimus, receptus est, protectore regni sic volente, in numerum primum senatus, qui appellatur Parlamentum. Scoti ab Anglis vere sunt devicti. Discordia inter Anglum et Gallum sic est composita, ut utrimque naves captæ sint dimissæ. Speramus pacem integram. Nosti D. Bernhardinum Ochinum et D. Petrum Martyrem vocatos in Angliam abiisse, ut ecclesias instituant. Argentinensis ecclesia mire vexatur a Bucero, cuius animus interquiescere non potest; iam enim conatur excommunicationem nescio quam invehere. Hedio et nonnulli alii obsistunt, ne non Aphrica semper aliquid mali proferat.»

Hæc ad me verbotim Anglus ille, vir pius et doctus, quæ te celare nolui, quamquam putem, te illa aliis a locis iamdudum plenius percepisse. Fama fuit Constantiæ, Gallum Cæsari eripuisse Genuam; ego vanissimum esse arbitror. Tu ne quid me celes earum rerum, quæ fide perspecta recipis aliunde. Vale et me semper ama. Tiguri, 13. Ianuarii 1548. Salutant te et tuos symmystæ[f] mei et fratres.

Tuus *Bullingerus.*

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo semper colendo. Sangallen.

a) „æd-". — b) „e" für „æ". — c) „t" für „c". — d) „ëechter". — e) „-chra". — f) „-mistæ".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) D. h. von den 3 Medaillen, welche die 13 Orte und Zugewandten bei dem Goldschmied Hans Jakob Stampfer in Zürich als Patengeschenk für den Täufling und dessen Patinnen anfertigen liessen; s. Eidg. Absch. IV, 1, d, S. 898 und 909.

1589. VI 704.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1548. Januar 18.

Übersendung einer politischen Schrift und politische Nachrichten.

Wirdiger, hochgelerter und hochberuempter herr vetter, seider ich euch am letsten geschriben, hab ich kain brieff von euch empfangen; dest minder ich euch auch jetzmal zů schreiben wais. Und diss geschicht maist allain, umb euch hiemit zů schicken copia ainer schrifft, so auff

14. diss monet von kays. Mt. wegen den kurffursten, fursten und stenden dess reichs forgelesen ist; was die kurfursten und fursten irer Mt. darauff antwurten werden, so vil ich erfaren kan, sol es euch unverhalten bleiben. Ettlich mainen, der krieg werde in Ittalia angen, ander mainen, es stecke ettwas verdeckts darunder und es seye weder dem kayser noch babst ernst, ain frey consilium zů halten, sonder nun ain ordnong anzůrichten, wie es bis auff ain consilium gehalten sol werden, und wan es fornen zů wider auff der pfaffen seyten kome, also stecken lassen etc. Von Vinedig schreipt man, wie die puntnuss zwischen dem babst, Franckreich, Vinediger, h(erzog) von Ferrara und aidgnossen beschlossen sol sein zů defendieren, wa ir Mt. ettwas wider sy oder jeden besonder annemen welt, und sol sonst andren pottentatten forbehalten sein, auch in sollich puntnuss zů komen. Was daran, ist gott bekant. Man wirt es auff jetzigem tag zů Baden wol erfaren mogen. Seyt gebetten, so vil ir ab solchem tag nüyer zeittong erfaren kondt, das zů offenbaren sey, mir auch mitzůtailen. Sonst dess reichstag halb bleipt noch allding also stecken, wirt alles in still gehalten, oder man wart, nachdem es alles kay. Mt. haimgesetzt. Da waist man aber noch sein resoluzion nit. Gott verleich, das der abschid gůt werde etc. Hiemit ain brieflin ann aman Vogler; geliebe euch, mit erstem gen Zürich zů schicken, wan ir vergeben botschafft hapt. Damit seyt gott dem allmechtigen in gnaden befolhen. Dattum Augspurg, den 18. tag Jenner 1548.

E(ur) W(irde) w(illiger) vetter *Jeronimus Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten und hochberömpten herren Joachim von Watt, doctor und burgermaister zů Santt Gallen, meinem günstigen herren und vetter etc. Santt Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333.

Staats-A. Zürich. E II. 451 61.

1590.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Januar 23.

Er bittet, einen eingeschlossenen Brief Sailers an Dryander nach Basel zu befördern. Politische Betrachtungen und Nachrichten.

S. Et has literas, his meis inclusas, ut ad Dryandrum nostrum Basileam perferendas cures, sedulo te rogat Saylerus, communis amicus noster; multa enim ipsi cum homuncione tam docto et commodo et amicitia et familiaritas est, ut nihil mirum sit, si ultro citroque plurimas

illi ad se invicem literas missitent. De Antronii ambitione intellexi. Miratus sum hominis immodicam cupiditatem et animum a sua professione longe alienissimum. Scio autem, illum ipsum longe proniore in Cæsarem animo quam in quemquam alium quantumvis potentem principem dudum fuisse nec mutasse sententiam, nisi polii, quod dicitur, folium est. Mire enim annis proxime præteritis cum Cæsarianis collusit; an sui solius, an aliorum nomine, nescio. E Lugduno scribunt nostri, Gallum instructissimas turmas equitum aliquot peditumque catervas in Burgundiam illam declivem seu submontanam, quam ipsi Pressam, hoc est humilem, Burgunpress, vocant, *im*misisse. Eas sunt qui putant (!) præsidio futuras; alii alia suspicantur. Multi de Argentorato cogitant nescio quæ et eam urbem Gallo charam esse sibi persuadent. Certum aiunt esse, Cæsarem fæcem[a] illam militiæ Italicę Hispanicęque, ante in Svevicas urbes dispersam, contrahere iam nunc et agro Wirtenburgensi (!) immittere, sed et agrum om(n)em Danubio imminentem, qui dicionis[b] antea Ottonis Henrici, comitis Palatini, fuit, a Cæsare Guilielmo Bavaro venundatum aut certe oppignoratum, ut aiunt, plusculæ ad nostros scriptæ literæ constanter asserunt; nam is duci de Albania iam nunc eo nomine viginti milia aureorum numerasse dicitur, quæ heroi illi haud parum merito Cæsar donavit. Man khan eß nit gnůg klagen, wie ellenklich die zůsätz zů Nördlingen, Poppfingen, Giengen, Dinkelspůl und Ulm sich mit weyb und kind und diensten für und für haltend. Gott welle eß wenden. Amen.

Vertrauwte leut schreybend täglich: so ferr sich die aydgnoßen mit gelt nit übertörlen und trennen laßind, so werde sy der kayser nit leychtlich anwenden noch zů bekriegen undernemen etc. Schreybend die gleychen, sam sy besorgind, das ouch von dem kayser groß summa geltz in die aydgnoschafft, trennung ze machen, khomen sey. Ob ettwas daran sey, oder nit, mag ich nit wüssen. Gott welle üns treuwlich vor trennung verhůten. So wirt dann ouch gantz vertrauwenlich und in allem gehaim geschriben (quod tibi soli significo), das ain fürnäme statt der aydgnoschafft ire ougen schon verkert und mit ettwas zůsagen an den kayser gewendt habe etc., und wirt mit ettwas trauren angezay(g)t, sam man sich verwegen haben můß, das in die bärenhaut schon ain groß loch gemacht sey und man sych trennung und prodition oder doch desertion zů versechen habe; dafor Gott unserthalb treuwlich sein welle. Ego

de Lucerna cogitavi, cuius scultetum de gradu deiectum nostri mussitant. Verum ego mihi de pagis omnibus longe optima et fidelissima ita polliceor, ut totum etiam illum Ennii de Flaminio versiculum mihi vendicarim, quem in noctibus suis Gellius habet: Non ponebat enim rumores ante salutem. Vale et si quid alicunde, quod urbis nostræ interesse putaris, oro, me ne celes[c]. Sangalli, XXIII. Ianuarii, anno MDXLVIII.

Vadianus.

Candidissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimę urbis Tigurinæ episcopo, meo colendissimo.

a) „e" für „æ". — b) „t" für „c". — c) „cæl-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VI 295. 1591.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1548. Januar 27.

Politische Nachrichten. Bitte um Nachrichten vom Tage zu Baden und um Vermittlung seiner Correspondenz mit Dryander in Basel.

Erwirdiger, hochgelerter und hochberompter herr vetter, auff 20.[2]) diss monetz hab ich euch am letsten geschriben und copia ainer schrifft, was den churfursten und stenden dess reichs dess consill(i)um halb forgelesen, mitgesant; hoff, sey euch wol worden. Seider nichs von euch empfangen. So hatt sich seider auch weitter nichs sonderlich verlaffen, das offenbar sey; aber on zweiffel in gehaim allerlay praticiert. Man ist teglich der antwurt von Rom gewertig, wie kays. Mt. imbassador auff obgemelt schrifft dess consillium halb gegen babst protestiert hab. Sonst ist hie gassenmer, das der babst kriegsfolck in Ittalia annemen lass. Auch sol kurtzlich ain verretterey zů Piesenza geoffenbart, das man die statt dem babst hatt übergeben wellen; man ist es aber in zeit gewar worden; sollen die recht schuldigen gefangen sein. So schreipt man von Vinedig, wie ain liga zwischen babst, Franckreich, Vinediger, Ferara und aidgnossen gemacht sol sein, allain zů defendieren, wan der kayser ainen tail under inen angreiffen welte. Zů sorgen, der Turck mochte auch wol darein komen. Was daran, ist gott bekant. Auff jetzigem tag zů Baden wirt man zom tail wol mercken, was verhanden oder ob ettwas daran sey. Das mügt ir mir mittailen, so vil zů offenbaren ist; dessgleichen wil ich auch thon, euch anzůzaigen, was sich weitter zůtregt und ich mit

grond erfaren kan etc. — Diss mein schreiben geschicht mäist allain von wegen innligends brieffs an Francisco Dryandro gen Basel. Seyt gebetten mit erster, vergebner richtiger botschafft gen Basel oder gen Zürich an maister Hainrichen Bullinger zů schicken und darneben befelhen oder begeren, das er in fort gen Basel schick, damit ime gwisslich geantwurt werd, dan es ist im ettwas daran gelegen etc., und last mich den verfolg wissen. Und also diser zeit nit mer, dann warmit ich eur Wirde lieb und dienst beweysen kan, solt ir mich allzeit willig finden. Damit seyt gott befolhen. Dattum Augspurg, 27. Jenner 1548.

E. W. w(illiger) vetter *Jeronimus Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten und hochberömpten herren Joachim von Watt, doctor und burgermaister zů Santt Gallen, meinem gunstigen herren und vettern etc. Santt Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333. — [2]) Vielmehr «18.»; s. oben Brief 1589.

1592. VI 296.

Vadian[1]) an Thomas Blaurer.

St. Gallen. 1548. Januar 30.

Empfehlung des Überbringers, Clemens von Eppenberg, der bereit ist, den Constanzern Kriegsvolk zuzuführen.

S. Qui has meas tibi reddit, ex oppido nostro oriundus est; verum iam nunc, matrimonii olim contracti commoditate adductus, iuxta arcem perveterem Eppenbergam, agri Doggenburgensis, habitat, Clemens ab Eppenberga dictus, homo integer et evangelii amans, ad arma certe et rem militarem natus. Pater enim sub Carolo et Ludewico, proximis regibus Francorum, multis annis militavit, dein tribunus factus, prudentia fortitudineque semper insignis fuit. Meruit plusculis annis et filius, quem et e facie et sermone militarem esse intelliges. Rogavit ipse me, utpote sanguine sibi iunctum, uti suo nomine hoc solum apud te agerem, quo senatui vestro amplissimo commendaretur, ut, si quos ipse præsidiarios milites ex Helvetiis lecturus sit, sui itidem cum nonnullis delectis, quos habet ad manum, commoda aliqua ratio haberetur. Equidem non dubito, quin homo cordatus eo animo sit, quo apud nos innumeri sunt, qui vitam citius amissuri sint, quam id daturi Cæsari, ut urbe illa vestra insigni vel ad religionem nostram exstirpandam vel ad agrum Durgauicum vexandum ullo modo queat abuti. Precamur autem

dominum sedulo, donare eundem pagis nostratibus omnibus velit, qui iam ad Thermas magnis de rebus consultant; nam quo in statu et quam misero sint urbes, quæ illius se fidei commiserunt, omnes cernimus et plane desipimus, si aliorum exemplis nihil movemur. Ceterum[a] percuperem, ut Clementem nostrum commendatum tibi esse sineres, non tam meo nomine quam ipsius eximio erga tuos amore, quibus et gratificari et operam navare minime vulgarem ex animo cupit. Vale et fratrem germanum Ambrosium salvum iube meo nomine. Exercet nos dominus gravi probatione; at idem eripiet salvos et melioribus fortunabit. Sangalli, III. Kalendas[b] Februarii, anno MDXLVIII.

Tuus *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro domino Thomæ Blaurero, præclaræ urbis Constantiensis consuli, domino suo et amico plurimum observando.

a) „Cæt-". — b) „Cal-".

[1]) Vgl. I., Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 62.

1593.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Februar 6.

Politische Nachrichten. Er legt Briefe für Ammann Vogler und Franz Dryander bei und ersucht um Berichte aus Baden. Das Verhältnis der Schweiz zu Frankreich.

S. De generali concilio actum est; nam ne nationale quidem sperari potest in tantis motibus rerum. Mitto autem ad te exemplum rerum ea equidem in caussa per Cæsarem actarum, et valde grata mihi est discordia, qua dominus huic Romanum monstrum eripuit, ne maiora imminerent evangelii persequendi incendia, quam ante fuerunt. Rumor est, Hessum in Hispanias delatum et apud Cæsarem controverti, quem in locum Saxo mittatur; adeo contemptim ille præ sua magnorum principum auctoritatem[a] habet. Quo loco nos[b] habiturum putas, si (quod unum iam saxum volvit) libertate omni nobis erepta sub iugum demum miserit? Mitto literas ad amannum Voglerum unas, alteras ad Franciscum Dryandrum, datas ad me, quo quam diligentissime perferendas curarem. Fac igitur, optime vir, ut et suas accipiat Voglerus et fido aliquo tabellione reliquæ, quæ sunt D. Dryandro inscriptæ, Basileam perferantur. Velim autem, ut, si quid e Thermis accepisses tale dum-

taxat, quod concredi amicis posset, tuis mihi, quas vehementer exspecto c), literis significares. De simultate nescio qua, quę inter Gallum et Helvetios enata sit, varia apud nos sparguntur, quæ tamen fide indigna censeo; nec habet enim Gallus ullum aliud firmum præsidium, si milite Helvetico destituatur, nec contra Helvetii regem ullum, cui maiore sese cum fiducia coniungere queant. Sed de iis, quæ certa sunt, tu meliora perscribes; ego soli senatui neque præterea ulli hominum bona fide data communicabo. Sed et a consule tuo tu quoque aliquid intelliges, quod non omnibus tuto debeat aut possit committi. Vale. Sangalli, VI. die Februarii, anno domini MCXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, Tigurinorum episcopo, D. et amico summo.

a) „auth-". — b) Folgt durchgestrichen „ipsum". — c) „exp-".

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1594. VI 297.

Jakob Escher[1]) an Vadian.

(Lyon.) 1548. Februar 8.

Kriegsgerüchte.

Laus deo 1548.

Min fruntlichen grůtz und alles gůtz zůvor. Min hertzlieber vetter, wüß, das ich frisch, gsund bin von den gnaden gottes; semlichs von dir ze hören, were mir sundery fröud etc. Deshalb so wüß, das ich dir nit vil bsunders schriben kan, dan allein das du sechist, das es wol um mich stande, gott dem almechtigen sige lob und danck, als hoff ich, es stande ouch wol um üch alle. Und von deß kriegs halben, wie du mir schribst, so ist vast das gschrey by uns, wie er[2]) so ein mechtigs volck versamble wider das Schwitzerland. Gott der almechtig send uns sin gnädliche hilff. Deßhalb so sagt man ouch: so ver der keiser wider uns welle, so wel uns der künig hilff schicken, 800 lantzen oder 1000 und niewas füßfolck. Nit weiß ich, eb es war ist. Man weist nit, was man glouben sol, so mengerlay sag seyt man. Ietzmal nit mer, dan gott der almechtig verlich uns sin götliche gnad. Grůtz mir Barbel und wer mir nachfraget. Datum uff 8. tag Febrier etc.

Von mir *Jacob Escher,* alzit din trüwer vetter.

Dem hochgelerten, erwirdigen, fürnemen und wissen heren hern Joachim von Watt, docter und burgermeister, minem günstigen lieben heren und vetter. Zů S. Gallenn.

[1]) Vgl. oben, Brief 1537. — [2]) D. h. der Kaiser.

Staats-A. Zürich. E II. 351 64.

1595.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Februar 20.

Er freut sich über die Eintracht der Orte. Vorgänge am Reichstag zu Augsburg. Verbrennung des Octavian (Blondel) zu Paris.

S. Magnas tibi, optime et doctissime vir, et meo et senatus nomine gratias ago de nuperis, immo[a]) proxime ad me scriptis literis, in quibus illud longe[b]) gratissimum fuit, quod de concordia pagorum monebas; ea enim salva et avitam nobis libertatem salvam fore bona in dominum spe confidimus. Augustæ frequentes et sumptuosæ commessationes (!) peraguntur. Dormitur die, noctu luditur et saltatur. Interim supplicium sumitur de multis, qui proditi sunt, velut Gallo faveant; in quorum numero nuper capite plexus est insignis tribunus Sebastianus Vogelsperger, domi suæ apud Magonciam captus et Augustam deductus. Paria et, ut vere dicam, in Galliis peraguntur. Octavianus enim ille, pro quo senatus vester amplissimus et Bernas et noster adeo sancte et sollicite intercessit, e Lugduno in mensis Ianuarii fine ad Babylonem illam errorum et superstitionum, hoc est ad urbem Parisiorum adductus, ipsis Kalendis[c]) Februarii ustus potius quam combustus est; lento enim igne tostus animam mire constantem et solida in fide perseverantem exhalavit. Adiudicata sunt fisco bona eius (dives enim fuit); sed a nobilibus quibusdam emendicata direptaque[d]) ferunt, nec dubitatur, quin literæ nostrę suppressæ sint ab iis, quibus vel nomen urbium suspectum est. His ornamentis decoratur hodie veritas; sed dominus, qui prædixit, vindex erit coronabitque suos vitæ dono immarcessibili. Vale. Sangalli, XX. die Februarii, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, sanctæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo colendissimo.

a) „imo". — b) Eher „longo". — c) „Cal-". — d) „dirrep-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1596.

VI 301.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1548. Februar 25.

Berichte aus Augsburg. Bedrängte und unsichere Lage.

S(alutem) in domino. Clarissime D. D., in hoc temporis articulo ruditer hasce ad eruditissimas tuas rescribo; nam contionem[a]) iamiam conscendo et abiturit ille vester. Utinam autem firmum et ἄδολον sit, quod scribis! Perpetuo occurrit nobis ille, qui olim caput nunc captus, cum suo dicterio: nunquam nocuit clare sustollere visum. Scio nobis etiam contra spem in spem sperandum; verum icti sapiamus, sapiant et alii nostro exemplo. — Ex Augusta hoc: In die Matthię, qui αὐτοκράτορι[b]) multis modis sacer est, regalia seu feuda contulit ὁ Καῖσαρ[c]) Moritio et nonnullis aliis. Hinc quidam coniiciunt brevi futurum, ut recessus imperialis detur et, cum se annus adperiat, videamus tandem, quo tanta belli moles inclinatura sit. Ad colloquium ordinati bis convenere; non licuit rescire, quid actum. Mitto nomina illorum, si ea nondum habes. Noster Aretius Felinus in vicinia latitat, confutans decreta synodi Tridentinę. Exspectat[d]) ut vel domum revertatur vel Augustam vocetur; nam quidam ex electoribus instat et contra spem etiam sperat, fore ut et illius consiliis utantur quidam in talibus consultationibus. Dominus respiciat nos. Valde autem oro, ut, ubi ad D. Blaurerum scripseris, reverenter illi et salutem et obsequium meum deferas. Nihil, ut maxime vellemus, aliud possumus, quam ut orantes nos exaudiat dominus, qui tam diu in cruce pendentes et suo nomini constanter respondentes inde liberet. Miles prędisidiarius[e]) valde licenter hisce diebus hic se gessit. Heri duplex stipendium ei numeratum; Cerbero itaque offa iniecta. Certi nihil, an in Italiam aut Gallias aut Sabaudiam aut Helvetiam educendus miles. Bene valeat t(ua) Cl(aritudo) cum tuis, quibus commendatus esse cupio. Raptim. Ulmę, Reminiscere 1548.

T(uus) t(o)t(us)[f]), quem nosti.

Clarissimo D. D. Ioachimo Vadiano, prudentissimo consuli Sangallensi, domino suo cumprimis observando[g]).

a) „c" für „t". — b) „-χρατόρι". — c) „? Καισαρ". — d) „Exp.". — e) „e" für „ę". — f) „T. T. T." — g) Die Adresse von anderer Hand.

[1]) Vgl. V, Brief 971.

Staats-A. Zürich. E. II. 351.63.

1597.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Februar 25.

Ein Pasquill über den gefangenen Herzog von Sachsen und das Missgeschick der Städte. Berichte vom Reichstag zu Augsburg und über die Haltung des Kaisers.

S. Mihi imperare non possum, colende Bullingere, quin te vel occupatissimum non seriis modo (quod sæpe tamen soleo), sed ludicris etiam et nugis nescio obruam dicam, an oblectem. Nuper quidam tragœdiam illam captivitatis Saxonicæ et totius urbium calamitatis in historiam convertit Passionis electoris eamque ad rem abusus est historia[a]) passi Christi, quam vafre admodum et argute detorsit. Sed nihil est, quod mihi plus displiceat, quam dum video, Pasquillos illos tanta libidine et procacitate rem tam sanctam ac vere divinam sensibus tam fœdis et affectatis vitiare[b]) et tantum non palam traducere, et longe gratiores mihi sunt, qui de poetarum fabulis centones consuunt, religioni nostræ subscribentes (quanquam et ipsos alicubi damnet Hieronymus), quam qui profanas[c]) ad res, quantumvis memoratu dignas, eloquio illo cælesti[d]) non sine grandi scandalo abuti non verentur. Proinde nihil mihi nisi fellis multum ingessit, qui ludum illum ut legerem hortatus, atque sane illum ipsum ad te mittere volui, ut, quanta sit plerorumque in his exulceratissimis temporibus insaniendi libertas, tute ipse considerares. Reliqua, quæ mit(to), non perinde indigna sunt, quæ legantur. Habent enim aliquid commiserationis et præter astum plus quam tyrannicum palam etiam admonent, quo tendat illius animus, qui suo arbitrio uno tantum minor est Iove.

Kay. Mt. hat die vergangen wochen lechen gelichen auf ainer großen pruggen zů Augspurg am Weinmark und under anderm dem churfürsten Mauritzen daß churfürsten(t)humb Saxen mit vil prachtz und ainem großen fannen zůgestelt. Die fursten sind noch vasthin all bey ainandern, die gond ouch allain zů radt; von den stetten säche man niemand an, und sol der kayser seinen wachtmaistern und allem kriegsvolk zů Augspurg vorlesen haben laßen, alle die anzůzaygen, die dem von Schwenden auf Vogelspergers gethane red an seinem abschaiden seiner eren schmeleren und im darum zůreden weltend, damit die selben nach gebür an leyb und gůt gestraft werden könnend. Wie der nach-

rychter die drey mann endthouptet etc., hat er (wie man glauplich sagt) offentlich gerett, eß söllind sich alle, die frantzösisch sind, wol umbsechen; dann wie eß denen gangen sey, also werde es andern ouch gon. Videat igitur de se tutando Gallus; nam multi sunt, qui non ambigunt (!), quin legem ei certam et severam[e] quidem præscripturus sit non suo dumtaxat, sed principum omnium nomine Cæsar, ante omnia vero de terris cis- et citramontanis principi Sabaudię restituendis. Et videbis de nobis itidem in ordinem redigendis non levia illis in comitiis consilia captata, quæ utinam bene vortant nec in nostra, sed in auctorum[f] redundent capita!

Es wirt alles under dem hůtlin gemainen stenden dess reychs fürgetragen und angebotten werden, mit dem anhang, wo man nit welle, daß man demnach zů handlen verursacht werde, dess man lieber überhaben sein welte. Da wirt nun der k(ayser) gern zů allen gnaden willig sein wellen; ja sofern wir dasjenig, so mit allen stenden dess reychs beschlossen etc., auff unsern hals ze legen und im zů ghorchen etc. urbüttig sein werden. Es laßt sich der Niemand, gar ain warhaffte gesell, hayter merken, daß spyl sey über die stett und die Schweytzer angericht. Levate igitur capita vestra et in domino valete. Sangalli, 25. Februarii, anno 1548. *Vadianus.*

Domino Henrycho *Bullingero, clarissimæ* urb*is* Tigur*inæ episcopo, domino et amico colendissimo.*

a) „hyst-". — b) „vic-". — c) „proph-". — d) „cœl-". — e) „sæv-". — f) „auth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter ‹Vadianus›.

1598.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 65.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. März 2.

Angelegentliche Empfehlung des vom Abt verfolgten Pfarrers von Romanshorn (Itelhans Bertz), der den Brief überbringt. Bullingers Epitome.

S. P. D. Ego tibi, vir optime et doctissime, caussam parochi a Romisshorn, qui has meas perfert, ex animo commendo. Misere ipsum tractat et valde contemptim Antronius, nec potest in præsentem usque diem caussas tantæ indignationis extorquere præfectus Durgauię Holtzhalmus, nec ita pridem, quum homo optimus apud me Sangalli ageret, de eo capiendo Antronius decrevit, dispositis passim armatis et mire præclusis itineribus, ne elabi ullo modo posset. Quod ubi rescivimus, ridiculo,

sed vafro tamen stratagemate ita consilium Antronii et grassatorum elusimus, ut, ipsis ad multam noctem excubantibus, parochus interim (sed longiore tamen itinere) incolumis ad suos crastino die pervenerit. Proinde nullus ei locus intra illius dicionem[a] tutus est. Consultissimum esset meo iudicio, ut Itelianus noster, D. Holtzhalmi patrocinio adiutus, diem diceret Antronio ad Thermas vel proxima in comitia vel mox inde futura. Videtur enim hic rem omnem in alius præfecti adventum dilaturus. Dabis igitur operam, uti per tuos pro virili adiuvetur, ne demum calumniis obrutus solum vertere non sine gravi suorum offensione cogatur. Amo ego hominem non tam ob morum facilitatem, quam ob eximiam constantiam, qua sanæ nostræ religioni addictissimus est.

De missis ad me chartis tui Epitomatis[2] longe maximas ago gratias petoque, ut reliquas itidem ad me mittendas cures, neque meo opus est iudicio, quod sane mire in illo adquiescit; sed iudicabunt doctissimi, dignum esse ipsum, *quod* omnes, qui apostoli lectione delectantur, manibus terant. Cuperem et *Kesslero no*stro exemplum transmitti; nam et ipse iudex est minime proletarius. Oro autem, meo nomine appellare D. Bibliandrum velis, ne et sua me lucubratione carere sinat. Vale. Sangalli, postridie Kalendarum[b] Martii, anno domini MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro D. Heinrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico colendissimo.

a) „t" für „c". — b) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Ohne Zweifel die 1548 bei Froschauer erschienene Schrift Bullingers: Series et digestio temporum et rerum descriptarum a b. Luca in Actis apostolorum, in 4°.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 66.

1599.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. März 12.

Er bittet um Bericht von der Tagsatzung. Nachrichten aus Augsburg.

S. Iterum te rogo amanter, Bullingere clarissime, ut ad me, si quid in comitiis præsentibus acciderit, quod nostra interfuturum existimaris, scribere et tuo pro candore agere, ut soles, velis. Nil te celabunt[a] legati neque recondita peto senatus nostri nomine, sed ea tantum, quæ vel convivis vel congerronibus[b] tuto exponi queant. Si quid accesserit

reliqui, hoc plus tibi omnes gratiæ debebimus et referemus; nihil autem dubita, quin omnia sancta fide sint intra parietes (ut vulgo dicitur) senatorios mansura. Ex Augusta nihildum novi, nisi quod Cæsar altis consiliis inhiat. Dies dictus est duci Wirtenbergensi[c] a Ferdinando actore et ordinati iudices, qui de possessione ducatus Wirtenbergensis cognoscant et pronuntient[d]. Er hat die sach vor auſswurf verloren. Exspectant[e] boni omnes, quam diu dominus horum hominum fastum plus quam immodicum sit laturus. De colloquio eruditorum ne iota quidem ad me scribitur. Saylerus schedulam misit, in qua[f] notantur quidam nescio puri an impuri, qui sint a statibus suffragante Cæsare delecti, ut de medio aliquo mitigandæ controversiæ in caussa religionis deliberent et consultent, quam ego ad te mitto cum scheda pridie mihi a Buttlero Anglo, cive Constantiensi, donata. Aiebat, eam ex Fuggarorum ædibus missam multa cum fide; at ego nugas Martias esse arbitror. Magis placuerunt epigrammata et epitaphia, quæ propinquus meus Saylerus misit, quæ et ipsa mitto, longe optime vir, ne quid te celem[a] nugarum domesticarum. Vale et collegium meo nomine salvum iube. Sangalli, XII. die Martii, anno domini MDXLVIII.

Tuus *Vadianus*.

Domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico inprimis colendo.

a) „cæl-“. — b) „-ni|nibus“. — c) „Witt-“. — d) „ci“ für „ti“. — e) „Exp-“. — f) „quo“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1600. VI 300.

Hans Konrad Escher[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1548. März 19.

Die schwierigen Verhältnisse der Euphrosyne von Watt, der Ehefrau Davids von Watt, Itelhans Ziegler von Schaffhausen möchte sich um die Schwester von Laurenz Zollikofer, Vadians Tochtermann, bewerben, dem Hans Konrad Escher seinen Sohn Jakob ganz zur Verfügung überlässt.

Min gantz willig dienst altzit zůvor. Günstiger lieber herr schwäger, es ist zů uns gen Zürich kommen bässy Effrassina, üwerſs brůder Davidtz huſsfrow, und miner frowen und mir klagt, wie es iren so übel gange mit irem vetter Gorgiſs Karly, wie das der selbig so gar ein grossen haſs und unwillen uff sy gelegt, das er sy enterpt und iren tröwt, wo sy nit untz uff sant Jörgen tag die Püntt rumme, welle er sy erstächen,

und wer sich iren annemmen werde, mûsse des och von im erwarttet sin. Darfür mûsse weder fryd, recht, nach gleitt halffen, und welle sy gar enterben; wenn sy aber, das hat er iren by dem Camander, pfarrer zů Chur enbotten, eindwederſs wider gen Sant Gallen oder gen Zürich züchind, welle er sin uffgericht testament wider abthůn und sy wider zů einer miterbin annemmen, sust nit, da sy nun vermeintt und verhoffett, er hab des gar kein ursach zů ir, werde sich öch, ob gott will, keinſswegſs uff sy erfinden, das sy im des ursach geben habe; sagt, sy sölle zů denen găn, die sy so wol versorgett habend. Darumb mich für gůt anseche, ir schribind im, Gorgissen Karli, das er üch antzöugte, wormit sy doch verschulten hette, sy ze erstechen und das sy die Püntt rummen sötte in deren zit; deſsglichen das ir öch dem burgermeister Heim und pfarrer zů Chur schribind, das sy mitler zwüschend inen werrind — dann sy sagt, dieselbigen sigend Gorgissen Karli gar angenem –, damit und er[a] inen behulffen und berătten werre[b], als der, so das ze thůn schuldig ist, diewil sy mit keinen uneeren semlichs gegen im, ob gott will, nit verschulten habe. Dann sy vermeintt, im, schwăger David, wurde das huſsmeisterampt zů Chur wol, wenn er, Gorgiſs, inen mit ettwas gältz behulffen were; dann sy hettend jerlich von dissem ampt besser dann 20 fl. sampt einer behussung und holtz gnůg. So wette sy darnebend ein gewerbly anfăchen, damit und sy dester baſs miteinandren sampt den kinden hindurch möchtend kommen, da sover und sy ein par gältly in der hand hette, namlich untz in die hundert guldin. Demnach zeigt sy von einem bad an, so öch in Püntten ligt, heiſst Alffanü, in Petter Finerſs landtvogthy. Der habe inen das als vil als zůgsagt, inen das ze lichen und übergeben, da sy jerlichen besser dann 1[c] kronnen möchtend fürschlachen, doch mit der bescheidenheit, das sy im glich angăntz 3[c] guldin geben müſstind, und diewil er inen die nit wider gibt, söllend sy das gemelt bad inhaben, nutzen und niessen sampt allen gůttern, die er inen dann mit dem bad übergeben wirt. Aber sy mûssind deſshalber all bed făl faren lassen, diewil der mangell am gält sige. Es habe sich öch Cůnradin Belly, ir brůder, bewilgett, mit inen in das gemelt bad ze tziechen und inen hälffen huſshalten in allen sachen, so sy das annemmen wellend. Das hat nun[c] bässy Effrassine miner frowen und mir mit groſsem ernst und fliſs antzöugt und uns gebătten, das wir innen[d] harinn umb gotz willen wellind mit gält behulffen und berătten sin, welliche sach sy annemmen

werdind, das sy gält habind, damit und sy gältz halber der sachen eytweders nit mûssind faren und erliggen lässen. Uff das, als ich nun[c] ir groß anliggen ghört und verstanden hab, hat sy mich dermässen erbarmett, öch ire kinder, das ich mich bewilgett, wellichs sach sy anneme, welle ich iren mit gält behulffen sin; doch das ich des minen versichert werde, daran ich kommen möge. Doch das mit dem heittern vorbehalt: wenn ich wüsse, das ich üch, günstiger herr schwäger, daran diene und ein gfallen thûge, sunst nüt; dann ich gantz und gar nit gsinnett, ützit ze handlen, daran üch nit gedient nach ein gfallen haben wurdend, sunders in semlichen fällen. Und mich daruff bewilgett, üch ze schriben, ze verstan, was ir inen und mir harinn rätten wellend, diewil ir leyder wol wüssend, wie es ein gstalt umb sy hatt. Sy ist wol willenß gsin, selber zů üch ze kommen, aber ir sun Lienhart ist ir kranck worden am kalten wee, darumb sy den weg nit darff under die fûß nemmen; ze besorgen, er wurde iren ettwan uff der straß erliggen. Uff das, günstiger lieber herr schwäger, pittend wir üch, ir wellend unß harinn berätten sin, was inen und unß ze thůn sige; dann äne üwer bewilligung wirden ich inen nützit lichen. So ir es aber wend und nachlässend und üch daran dienett ist, will ich inen das gält uff satzung fürsetzen, als obstat; ja sover und sich Cünradin öch darfür verschript. Daz hab ich üch, günstiger lieber her schwäger, gůtter meinung ze wüssen thän, üwer gschrifftliche antwurt haruff uff das fürderlichest begerende. — Demnach, günstiger lieber herr schwäger, so ist der tagen Ittelhans Ziegler, hern burgermeister Zieglerß von Schaffhussen sun, bi mir Zürich gsin und mir antzöugt, wie er einß brůders sun habe erwachsen; dem wette er gern umb ein wib hälffen, und also nachfrag gehept zů Sant Gallen, wie er dann kurtzlich da gsin und erfrägett, wie schwäger Laurentz, üwer tochterman, ein schwester habe. Und daruff mich gebätten, üch ze schriben, wie in der sach ze handlen were: ob ir vermeinttind, das da etwas ze handlen oder ze schaffen were; dann der jüngling sol besser dann 8[m] guldin haben, gar einß frommen, erlichen wandels. Darumb, günstiger lieber herr schwäger, bitten ich üch, ir wellend mich wüssen lässen, was sy mit der tochter ze handlen gsinnett; dann disser man hatt mich dermässen gebätten und ermandt nachfräg ze haben, das ich im das nit hab können abschlachen; dann ich handlen nit gern in semlichen sachen. Witter, herr schwäger, pitten ich üch uff das allerhöchst, ir wellind üwern tochterman,

schwäger Laurentzen, pitten, er welle mit minem sun handlen, thůn und lässen nach sinem willen und gfallen, dann ich übergiben im den aller dingen; dann er hat sich gegen schwäger pannerherr mercken lässen, er wette gern gen Paris, das ich im gern minefs teils nachlässen will, sover und üch und üwerm tochterman das öch gfallen will. Üch hiemit gott befelchend, der sige unser trost. Min volck läßt üch alle fast grůtzen. Geben Mentagfs vor dem palmtag, im 48. jar etc.

Üwer altzit williger schwäger *Hans Cunrat Escher.*

Dem hochgelertten, festen hern Jochim von Watt, doctt(e)r und altburgermeister zů Sant Gallen, minem günstigen lieben herren und schwäger zů handen etc.

a) Aus „sy" corrigiert. — b) Aus „werrind" corrigiert. — c) „num" mit Strich darüber. — d) Einmal, sonst immer „inen" mit Strich darüber, wie auch „denen" und sonst noch öfters.

[1]) Vgl. IV, Brief 545.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 67.

1601.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Märs 26.

Dank für übersandte Schriften; Weiterbeförderung von solchen. Vadian erwartet Nachrichten und befürwortet ein Bündnis mit Frankreich.

S. Omnia mihi Itelianus Bertzius, vir candidissimus, summa fide reddidit. Agit tibi una mecum amplissimas gratias D. Ioannes Kesslerus ob donum illud tuum insigne, quod, papyraceum cum sit, gratius tamen utrique atque auro charius est; Theodoro itidem meo nomine ut agas gratias, vehementer oro. Curabo autem, ut et Augustanus ille pius et doctus scriba per te missa bona fide accipiat; nam quæ Ulmam perferenda ad me dabas, certo sunt pro tuo desiderio perlata. Non caremus enim, utpote homines negotiationi dediti, id genus tabellionibus, quorum cura omnia bona fide queant expediri. Exspectamus[a]) in dies, quo sint Carolini conatus erupturi; nam de omnibus ingens iam nunc silentium agitur. Sed quid ad Thermas actum sit, ex te audire percupio; quanquam domino consule Habio auctore[b]) pluscula accepimus. Date, oro, operam, ne non in aliquo honestissimis condicionibus[c]) conscripto pactoque fœdere cum Gallo, tot modis ad amicitiam sese offerente, coalescamus. Existimo enim, cum salva libertate religionis sanitatem nobis consistere posse. Vale et rescribe. Sangalli, XXVI. die Martii, anni domini MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Spectatissimo viro domino Heinrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinę episcopo, domino et amico vere charo et colendo.

a) „Exp-". — b) „auth-". — c) „condict-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1602.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 68.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. März 30.

Die Angelegenheit des Pfarrers Bertz von Romanshorn. Der Streit um die städtischen Abgaben.

S. Antronii responsum, quod literis senatus vestri[a]) amplissimi lectis Bertzii nostri nuntio[b]) datum est, non supinum modo, sed etiam præcisum fuit, ne præfractum dicam. Hæc enim cancellarii verba fuere: literas ipsum belle intellexisse et hoc unum velle, ne Bertzius a se quicquam vel petat vel exspectet[c]) responsi; probe se cum Tigurinis acturum etc. Ceterum[d]) cum non habeat, quod iure obiicere illi queat, timendum est, ne rem omnem callida aliqua dilatione adusque adventum Lucernani præfecti sit dilaturus, quod quidem certo faciet, nisi tui eum ad respondendum urgeant et mature de caussæ qualitate cognoscant, ut, si ita res postulet, die(s) ei postulante Bertzio dici ad comitia proxima Thermarum possit. Habet Antronius præfectum in Romishorn mire infensum sanæ religioni. Hic, vel solo illo insaniæ nomine illi valde dilectus, omnis dissidii auctor[e]) est; sed eo maior est insolentia plus quam tyrannica, qua miser ille Bertzius affligitur. Quo est atrocior in omnes Christi amantes tota monstri illius aula et curia; quod quidem te unius Bertzii nomine latere nolui.

Wie er sich von seiner pauren wegen gegen unser statt, den leinwatgwerb etc. belangend, eingelaßen hatt, und aber sich in meiner herren schrifftlich im zůgestelter antwurt ersechen, hat er sich dess besseren besonnen und ist abgestanden, laßt seine landtleut alles das näbend dem zoll geben und zalen, das unsere burger zů geben und zů erlegen schuldig sind. Wëre er verharrt, wir weltend im vor den aydtgnoßen gwüsslich den hürson gebůtzt haben, wiewol üns frid und anikhait vil lieber ist. Vale. Sangalli, III. Kalendas[f]) Apriles, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, clarissimo Tigurinæ ecclesiæ episcopo, domino suo amantissimo.

a) „vestry". — b) „c" für „t". — c) „exp-". — d) „Cæt-". — e) „auth-". — f) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 69.

1603.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. April 16.

Dank für Berichte über die Tagsatzung zu Baden und für Mitteilungen aus Briefen. Gerüchte über den Zustand des Kaisers und seine Pläne. Dryander. Politische Nachrichten.

S. P. D. Literas tuas postremas duodecimo primum die, postquam datę sunt, accepi cam aliis annexis, et ago gratias primum tibi de Thermarum actis nonnullis, quorum me certiorem reddidisti, dein et horum nomine, quæ ab amicis ad te perscripta mihi tam benigne communicasti. Remitto exempla, quo et hac in re tuæ fidei faciam satis. Cæsarem ferunt potionem e guayaco bibere optantque, ne ipsa in philtrum aliquod (in stomacho præsertim tam nauseante) convertatur et animo addat libidinem furore aliquo incensam, qua ad vindicandum ulciscendumque amplius rapiatur, quam hactenus factum est. In aperto enim iam nunc etiam Augustæ consilium est de instaurando ducatu Svevico, cuius et nos non minima pars aliquando fuimus. Præterea sermo est non omnino inanis, si modo conatibus eius successerit, resarturum[a]) illum damnum illud ingens, quod ab initiis concilii Constantiensis domus Austriaca perfidia Sigismundi, Romanorum regis, accepit, prius Friderícho duce, deinde et filio eius Sigismundo vehementer afflictis. In Gallum non ambigitur quin sæva cogitet, non uno nomine, sed hoc præcipue, quod pecunia iuvit hostes. Qua in re nullum erit consilium perniciosius, quam si nos declinandorum damnorum gratia Gallo aux(i)lia denegemus nec in hoc simus, ut magno nobis animo adhæreat[b]). Neutrales enim si pergimus esse, ut dicitur, laborabit Gallus et forte succumbet etiam et opprimendis Helvetiis viam faciet, quos certum est seorsim principi illi tot modis infenso diu resistere non posse, utcunque vel arctissimis animis cohæreamus. Optimum quidem esset, domi nos ut multa cum pace et otio[c]) liberali contineremus, quod et te percupere video. Sed ea sunt tempora et proximum in parietem talis nobis moles atrocium studiorum imminet, ut non sit dubitandum, hoc plus damni accepturos nos suo die, quo minus horum nos rebus studiisque coniunxerimus, qui ex animo nobis bene volunt. Sed agnosco et confiteor consiliorum omnium moderationem penes dominum cælestium[d]) et terrestrium, quem, nos ut in se servet, sedulo precamur[e]). Vale. Sangalli, XVI. Aprilis, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Driandro (!) nostro quid acciderit, plane non capio. Constituerat primum, longo se tempore Basileæ mansurum. Mox inde Argentoratum se contulit, iam nunc cum coniuge tam honesta et recens ducta Angliam petiturus. Forte caussas habet, quæ ipsum urgeant. Quæ si nullæ sunt, doleo, tam inconstantem esse suis in consiliis virum tam doctum, cuius tamen et dignitati et utilitati certa aliqua ratione posset provideri. Se(d) suis de rebus ipse forte optime statuet. — Die sag ist, eß sölle zů Trient noch ain concilium seinen fürgang haben und ouch mit wolgefallen dess Antchrists. So grimmlich haltet sich noch die prattik deren leuten, iren aberglauben zů bef(es)tnen. Und ist gewüsse sag, das der kayser den hertzogen in Preussen zů bekriegen willig gemacht sey; er könne aber bey den anstoßenden fürsten wenig gefallens, noch ainichen willen hilf ze thon befinden. Ich besorg, die Teutschen Herren treybind den handell; sind (wie man sagt) ietz zů Mentz in ainem capittel bey ainandern, woltend gern ouch in Preussen restituiert sein. Eß wer sein (?) wol wert; so nützlich werdend ir rendt und gült angelegt. Der könig von Polen wil aber nit darinn sein; bey welchem[f] der könig von Frankreych vergangens Mertzens ain treffenlich pottschaft zů Peterkouw (ligt sechs oder acht meyl wegs under Crakouw) gehabt hatt und gar eerlich gehalten und, wie man achtet, gůten beschaid erholt hat.

Amplissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinę episcopo, domino et amico amantissimo.

a) „resarct-“. — b) „adher-“. — c) „c“ für „t“. — d) „cœl-“. — e) „præc-“. — f) „-en“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1604. VI 302.

Jakob Escher[1]) an Vadian.

(Lyon.) 1548. April 24.

Er berichtet über sein Befinden und den Wechsel seiner Stelle.

Laus deo 1548.

Min fruntlichen grůtz und alles gůtz zůvor. Min hertzlieber vætter, wüß, das ich frisch und gsund bin von den gnaden gottes; semlichs von dir ze horen, were mir ein sundery fröud. Witter, lieber vetter, wüß, das mich vast duret hatt, warumb du mir nit gschriben habist, wie es um dich stande order (!) wie es ein ding sige; darum so wil ich dich betten han, du welest mir uff das nescht mal schriben. Witter, lieber vetter, so wüß,

das ich von nim heren komen bin und mich vetter Lorentz zů einem anderen versorget hat zů Auix[a] noch zwey jar, und můß im vür die zwie jar 25 kronen geben etc. Ietz mal nit me, dan gott der almechtig sige mit uns alen, und grůtz mir Barbel und wer mir nachfragett; und wil dich betten han, du welest nüt zürnen am mim zschlechten schriben. Datum in il, uff den 24. tag Abrelen.

Von mir *Jacob Escher,* din trüwer vetter.

Dem hohgelerten, ersamen und wißen hern her docter Joachim von Watt, docter und altburgermeister, minem gunstigen lieben hern und vettern. Zů S. Gallen.

a) Eher als „Anix" = Aix?

[1]) Vgl. oben, Brief 1537.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 70.

1605.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. April 26.

Zerwürfnis Pfarrer Fortmüllers mit Ammann Vogler.

S. Rem omnem ab ovo, ut aiunt, Troiano Fortmüllerus noster orsus, dissidii fontem aperire tibi voluit, quo plane intelligeres, cur tot annis iratum habuerit Aucupem, sic enim vocat Voglerum nostrum. Non legi, quæ mihi concredidit tuo nomine petiitque, ut ad te bona fide curarem perferenda. At vero quoniam totum argumentum plus quam tragicum esse ex ipsius ore intellexi, valde consultum mihi videtur, amantissime vir, ut nihil horum resciscat Voglerus ac ne Rordorfius quidem omnia, qui paulo est Voglero coniunctior, quam ut ipsi hæc penitius quam a vestibulo intueri liceat. Ego quicquid possum ad sopiendam seu, ut recte dicam, tollendam tot annis grassantem simultatem, bona fide præstabo nec ambigo, quin me sit auditurus Fortmüllerus; tantum curato, ut et Aucuparius te audiat tibique obsecundet pie et christiano animo admonenti. Præteriit ille, Vogleri spe pacificandi, tuum nomen mihique historiam dedit velut ad Michaelem quendam scriptam, quam ego manu Fortmül(l)eri exaratam ad te mittam. Petit autem, ut vel αὐτόγραφον remittas vel descriptum mittas exemplum. Vale. D. Rordorphio me perquam libenter impertiissem quantuliscunque officiis, sed maiora fuere negotia[a]) eius, quam ut locus mihi ullus dari potuerit. Virum arbitror certe optimum et humanissimum, cui sum equidem ad gratificandum promptus paratusque. Sangalli, sexto Kalendas[b]) Maias, anno etc. XLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero[c], amico spectatissimo suo.
Zürich.

Lege chartam hanc cooperientem Fortmül(l)eri literas.

a) „c" für „t". — b) „Cal-". — c) Über durchgestrichenem „Fortmüllero" von anderer Hand.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Zu vorstehendem Brief gehört ein undatiertes Stück, das wir als Beilage folgen lassen:

S. Post obsignatas meas literas de Vogleri nostri et Fortmülleri alter- Staats-A. Zürich. E. II. catione in animum incidebat, quod eius rei probrosæ etiam utique certior per me fieri cupiisses. Necesse igitur arbitratus sum, ut aliis ad te perscriptis ista[351. 141.] adiungerem. Queritur Fortmüllerus, gravi et contumeliosa quidem iniuria provocatum, oblitum se nonnihil modestiæ, quid deberet, et econtra satis acerba, sed vera tamen et aperta, ut ipse ait, reposuisse. Appellat testes Antonium, quem et tu nominasti, et alios, qui rixę interfuere. Uter recte sentiat, nescio. Cuperem tamen, utru(m)que eo esse sensu et animo, qui modestiam christianam præferret. Periracundus est Fortmüllerus, sed candidus tamen et quem prehendere non possis, ulla specie vitæ suæ offendere aut sinistre cogitantibus ad suspicionem[a] patere. Pari modo et Voglerus, quantum equidem novi, mire est et dextre candidus, nisi celare[b] novit, quæ paucis sint perspecta. Summatim autem, ut tibi faciam satis: sancte promisit Fortmullerus, se rem omnem eo candore et fide illa, quæ fratris esse christiani debet, ad satietatem usque perscripturum ad te, quo tuum interponas iudicium et, utrius culpa peccatum sit, bona sua gratia cognoscas.

De fœdere cum Gallo ineundo nescio an Fortmülleri sententiam plene prioribus in literis comprehenderim necne? Putat ipse, perutile fore caussæ religionis nostræ, si urbes christianæ Helveticæ fœdus renuerent, nisi rex sancte condiceret, se a persecutione fidei nostræ tantisper interquieturum, donec œcumenico concilio descripto vel convocato de doctrinæ veritate cognosceretur; id quod et mihi arridebat. Sed tuum erit, quod æquum duxeris sequi.

Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, longe optimo et perspectissimo amico. Tiguri.

a) „t" für „c". — b) „cæl-".

1606.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

Stadt-Bibl Zürich. Ms. F. 62 525.

St. Gallen. 1548. Mai 2.

Die Angelegenheit des Pfarrers Bertz von Romanshorn. Die von Lausanne ausgehende Frage der Stellung des Predigers zum Staate[2]). Politische Nachrichten und Betrachtungen.

S. P. D. Ad longe gratissimas mihi literas tuas et schedas nonnullas ea sola caussa non respondi, quod nullus mihi ad manum esset

nuntius[a] fidelis, cui concrederem. Nunc commodum oblato amantissimo viro D. Ioanne, parocho ad Rinegum, vallis Rheni, nihil habui potius, quam ut rescriberem. Ne primum quidem te latere nolui, me exemplum literarum Antronii mei, quod amplissimus senatus vester ad me bona fide Bertzio nostro reddendum misit, summa diligentia perferendum curasse orasseque hominem, ut, quoniam eximiam benevolentiam urbis vestræ iam nunc perspectam haberet, deinceps deliberaret, qua via et reliquorum trium pagorum favorem ex caussæ suæ æquitate assequi atque impetrare liceret. Aget, arbitror, circumspecte bonus et pietatis amans homo et fidei certe plenus neque locum concedet offuciis[b] et logis atra et acerba meditantis hypocritę. Verum de his forte ad te scripsit Bertzius; certo autem consuluit D. Holtzhabum, cuius unius fide et benevolentia res eius bona ex parte sartæ[c] tectæ esse poterunt; id quod ego ex animo opto et dominum Cham precor, quo minus monstrum illud nobis offendiculorum pariat. — De ministris Lausannę quod misisti, legi et mirari vecordiam[d] satis non possum. Bucerum crediderim, quod bona tua gratia dixerim, id genus ignorationes ullis ministris inculcare minime. Est hæc Gallicorum hominum prope sophistica subtililoquentia (ut voce obiter Tertulliani utar), quæ nihil habet solidi ac ne Scripturam[e] quidem agnoscit, quæ ministris plantationem et rigationem, id est opus externum et ipsum insigne et a domino ad vitam et salutem commissum traditumque, contribuit, soli Deo incrementum ex dono spiritus fidei 1. Corinth. 3. Agnosco autem (si isti forte obiecerint), et ministerio compromissum donum fidei, et ubi cur(r)it sermo fidei, aures percellens externas, ibi internas cordis donum fidei suscitet, sed non in omnibus nec ex ministri voluntate, sed ex domini prænotione et his dumtaxat, qui sunt ad vitam æternam ordinati. Proinde sermo ille Iesu Christi ad Paulum habitus Actor. 26., quo mittitur Paulus, ut oculos incredulorum aperiat et convertantur a tenebris ad lucem et a potestate Satanę ad deum. Præterea illa verba Christi Actor. 18., quibus iubet Corinthi manere apostolum, quoniam ei multus populus sit in ea civitate, non hoc possunt, quod ministri credi debeant interni verbi habere donum, dum externum docent, sed hoc evincunt, dominum adesse ministris et bona sua voluntate iis donare lucem fidei, quibus vult quique ei soli noti sunt; nam huius solius est corda aperire, etiam dum verbum currit externum, sicut Philippis Lydię purpurariæ cor aperiebat dominus, Actor. 17 (!). Alioqui apostolus in primo illo

suo ad Corinthum adventu pulverem pedum in Iudæos non excussisset nec dira, sed salutaria eis precatus fuisset, qui doctrinam externi ministerii respuebant; contulisset enim gratiam eis fidei et a tenebris convertisset ad deum vivum per Iesum filium. Verum hoc munus Pauli non erat, sed Christi, qui cum Paulo erat. Non doluisset enim apostolus tanta cum animi consternatione Iudęorum incredulorum gratia, qui fratres erant iuxta carnem, pro quibus et anathema fieri cupiebat, ut se perdito isti salvi fierent, si penes apostolum stetisset vis et provincia spiritum domini conferendi et ad pænitentiam[f] erroris animandi. Repente sese et dolori exemisset et magno se gaudio in æterno salutis fructu fratribus collato exhilarasset. Sane nec ad Agrippam dicere coactus fuisset Actor. 26: Optarim a deo, non solum modica ex parte, verum etiam magna, non te modo, sed omnes etiam, qui me audiunt, hodie esse tales, qualis ego sum, exceptis vinculis meis etc. Quid facis Paule? Cur optas Agrippę et aliis, quod tute tuo ministerio interveniente præstare poteris, modo velis? Cur non illico hac et te molestia et alios sarcina incredulitatis liberas? Quid hic dicent Losannenses fratres, oro? Bona et firma hæc et sana adeoque sarta[c] tecta spiritus domini testimonia sunt, quæ sane miror ipsos negligere. Longe magis dolet, quod Christum non accipiunt, istæc[g] tam clare Matth. 10. edisserentem et aperte admonentem, ut, si qui sermonem ipsorum admissuri non sint, ab eis abeant et pulverem pedum excutiant, hoc est obstinacię damnent, quæ Gehennæ est obnoxia, nisi domino diversum visum fuerit, qui dat, quum vult, et dat, quibus vult. Certo enim omnibus datum non est nosse mysteria regni cælorum[f]. Hæc ad te, præceptorem meum, dirigo, qui iudicium hac de re meum efflagitasti. Nunc profana[h] tractemus.

Herr Lienhart Bek hat herrn Antoni Zilin, unserer kirchen dienern, ain missiva zůgeschriben, auß welcher ettwas dannocht zů erlernen ist; die schik ich e(wer) W(ürde) zů. Man achtet, er[3]) welle underston, den stäken zwüschet papst und Frankreych zů spalten und sich mit sterke zwüschet sy zů legen. Da wirt zů besorgen sein, er werd die aydgnoßen hinder sich ze halten ouch mit ettwas anschlegen verfaßt sein; das wirt man aber ab denen von Costentz erlernen. Haltet er die selben vast genädig, so wirt unser sach desto ernstlicher zů bedenken sein[i]; halt er sy ruch, so mag man sich desto mer fridens loblicher aydgnoschafft versëchen. Ir werdt erfaren, das Frankreych nit nur an ainem

endt belestigt wirt, so ferr er seinen Gepharten[k] von Sophoy einzůsetzen willens sein wirt, und ist zů besorgen, eß werde die sum(m)a dess anschlags sein, jederman ze schaffen geben, damit niemand seiner widerparth dem anderen starke hilf thon möge. Und so im daselbst gelingen mag, so wirt er uff ainen erlangten sig zůletzst mit ieder parth daß spil füren, wie die katz mit der mauß den brauch hat etc.

Gewüss ist eß, das der könig zů Polen und der hochmaister oder hertzog zů Preussen in großer und verfaßter rüstung ist; dan die unsern darvon gewüß anzaygen habend. So sind die in den seestett gleychermaß verfasst und ist Maydenburg noch onerschroken, und, wie die sag ist, so wil in der neuw churfürst Maritius endtsitzen, welche sach dem churfürsten zů Saxen sein gefenknuss erstreken wirt. Got well sich sein erbarmen.

Bucerus sol zů Augspurg bey dem churfürsten von Brandenburg ligen und offentlich predigen mit vil zůlauffs; gegenüber predigt den päp(s)tischen der weychbischof von Mentz. Und ist die sorg, das die reychstet diß es lestigen jochs zeytlicher verwaltung halber nit bald ledig werdind, got sende dan onversechner sach vom himel ain anders.

Fortmüller hat mit mir der frantzößischen veraynigung halber vil geredt und vermaindt, wann die christenlichen stett sich zů sollicher nit einliessind, es were dan, daß Gallus seiner fürgenomen persecution unsers gloubens nachpuren und gegen fridlichen leuten abstan welte etc. und söllichs in die veraynigung eingeleypt würde, möchte frommen gloübigen in Frankreych einen großen trost und unserer religion in gemain nit klain fürschub bringen. Vale. Sangalli, postridie Kalendas[l] Maias, anno MDXLVIII. *Vadianus.*

[m] Si quid ex appetentibus comitiis vel rari vel novi, quod summis amicis concredi com(m)ittique bona fide possit, fac sciam. Nosti, quibus longe maxime gratificari ea in re possis.

Longe doctissimo et amantissimo viro domino Henrycho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ præsuli, amico charo et tanquam fratri.

a „c“ für „t“. — b) „t“ für „c“. — c) „sarct-“. — d) „vçc-“. — e) „-as“. — f) „œ“ für „æ“. — g) „isth-“. — h) „proph-“. — i) Am Rande: „Ach Got, wohin ist es komen. Hilf Herr, hilf.“ — k) Oder „Ceph-“; beides uns unverständlich. — l) „Cal-“. — m) Nachschrift auf dem Rücken des Briefes.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. darüber: Blœsch, Gesch. d. schweiz.-ref. Kirchen, I, 222 f. — [3]) D. h. der Kaiser.

1607. VI 305.

Johannes Oporin[1]) an Vadian und Johannes Kessler.

Basel. 1548. Mai 7.

Er entschuldigt sich, dass er wegen gehäufter Arbeit einen Brief an beide schreibe. David (Schobinger) wurde bei Konrad Lykosthenes, dem Helfer und Nachbar des Marcus Bersius, untergebracht, bei dem noch zwei Jünglinge aus Zürich wohnen, darunter der Sohn Zwinglis. Franz Dryander. Besorgung von Büchern für Kessler, Vadian und Schobinger in St. Gallen. Die Bücher von Münster hat er nirgends finden können.

Salvete, optimi atque doctissimi viri, mi D. Vadiane et Kesslere. Impedior occupationibus, quominus utrique seorsim scribere possim in[a]) præsentia. Proinde quos unum eundemque nobiscum esse animum satis perspectum habeo, eosdem una eademque de re coniungere quoque literis nostris minus dubitavi; itaque si quid forte hac quidem parte a nobis delinquitur, amico cuori (!) ignoscite. Iuveni, quem tantopere nobis commendastis, ut de optimo hospitio prospiceretur, sedulo D. Marcus Bersius et ego curavimus. Videbatur quidem principio non inconsultum, ut in collegiorum alterutro collocaretur; verum dum diversas ego et D. Marcus circumstantias expenderemus, quibus id minus et moribus illius et studiis convenire videretur, alium ei herum delegimus, D. Conradum Lycosthenem, virum æque doctum ac pium et utrique nostrum inprimis commendatum, quod et domini Marci diaconus et vicinus sit et meus ex sororis coniugio affinis et præter hæc duos etiam alios Tigurinos iuvenes, quorum alter Zvinglii filius est, iam multis mensibus convictores habeat, quos Pellicano, Bullingero et Gvalthero nusquam melius, quam apud ipsum fore, iam pridem visum est. Itaque non malam nos quoque apud vos gratiam inituros speravimus, si et Davidi vestro apud eundem etiam contubernium impetraremus. Ceterum[b]) de pretio[c]), quod pro mensa et reliquis necessariis solvi debeat, nihil equidem visum est decidere, quin quantum alii ei solvunt, tantum etiam a Davide acciperet, nempe 32 fl. pro annuo victu, habitatione et disciplina; ita tamen, ut cum aliis frui ipsi communibus lectionibus liceat, ad quas sane non antea tamen aditus ei patebit, quam ubi primum pro more in academiæ album receptus ac inscriptus fuerit; id quod ut statim fiat, curabitur. Oro igitur, optimi atque humanissimi viri et amici charissimi, ut apud patrem nostrum illud qualecunque de filio ipsius non male merendi studium commendetis meque, quod non ipsi quoque privatim scripserim, excusetis, neque enim per

occupationes licet. Quod reliquum est quodque tantopere scire etiam cupis, mi D. Vadiane: de Francisco Dryandro nostro non vanus est rumor; nam et uxorem duxisse et in Angliam instituere profectionem, ipsemet nuper, cum ex nundinis Francfordianis forte domum rediturus per Argentinam iter facerem, ex illo ipso intellexi. Tibi vero, mi Kesslere, quod non licet, ita ut cupis et ego vehementer quoque cuperem, gratificari valde mihi dolet; nam Musculum in Ioannem nullum amplius hic venalem reperias, ita ut Hervagius, cuius sumptu nuper est editus, eum recudere iam cogatur. Mitto igitur reliquos tantum, quos reperire licuit, nempe Disputationem Ratisponensem[2]) una cum Gratulatione Buceri ad ecclesiam Anglicanam et Erotemata dialecticę Philippi, cuius libelli cum nullum aliud exemplar hic venale amplius invenirem, saltem quod esset Wittenbergensis editionis, quæ Francofordiana et emendatior et locupletior esse perhibetur, malui illud mittere, quod ego unicum habebam inque hoc ipsum in nundinis emeram, ut hic recuderem; sed facile aliunde aliud nanciscar. Interim tu illo fruere una cum libellis Rivii, quos tamen, quemadmodum et alios, cupio tibi cum D. Vadiano esse communes; neque enim dubito, illorum lectionem utrique et gratam et iucundam fore. Munsteri vero libros, quos D. Schovingerus ad se mitti petebat, nusquam etiam reperire licuit; alioqui et in illis comparandis libenter ei essem gratificatus. Proinde oro, illud quoque apud ipsum excuses. Domino vero Ioanni Rütinero, nostro veteri amico, plurimam meo nomine salutem dicas itemque Wydenhûbero et Bryllisouero medico. Bene valete, optimi atque candidissimi amici. et Oporinum, ut soletis, amare pergite. Basileæ, 7. Maii 1548.

Vester ex animo *Ioannes Oporinus.*

Domino quoque Schovingero quam officiosissime meo nomine salutem dicetis.

Clarissimis, optimis atque doctissimis viris D. Ioachimo Vadiano et D. Ioanni Kesslero, Sangallensium consuli ac ludimagistro literario, amicis suis inprimis observandis.

Sangalli.

a) „im“. — b) „Cyt-“. — c) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. V, Brief 943. — [2]) Offenbar die 1546 erschienene Schrift Bucers: «Ein warhaffter Bericht vom Colloquio zu Regensburg etc.».

1608. VI 347.

David Schobinger[1]) an Vadian.

Basel. 1548. (Anfang Mai.)

Er entschuldigt seine Kühnheit, an den berühmten Vadian zu schreiben, und erstattet ihm Dank für seine Empfehlung an Johannes Oporin. Er berichtet über seine Studien und nennt als seine Lehrer Marcus Hopper, Cælius Secundus Curio, Heinrich Pantaleo, Ulrich Hugwald und Thomas Grynæus. Schobinger will sich bemühen, in den Studien vorwärts zu schreiten, und sendet Grüsse der andern St. Galler Studierenden.

Non dubito, vir doctissime, quin mireris, quanam de causa ad scribendum tibi fuerim impulsus, cum neque dicendi facultate neque eruditione præditus sim. Facile sane et ipse cogitare potui, me non debere nec mei esse officii, virum in omni doctrinarum genere peritissimum insulsis meis atque indoctis literis interpellare, quem coram pudore quodam pæne[a]) subrustico vix alloqui ausus fuerim; sed me recreat et reficit, quod ad L. Luceium suum scribit Cicero: epistolam non erubescere; quod equidem verissimum esse hoc ipso die expertus sum, quod adolescens ego imperitus adhuc tanto viro, qui non modo ob raram eruditionem et virtutem, qua doctissimis etiam palmam præfert clarissimus, sed consulari quoque dignitate amplissimus habetur, scribere conatus fuerim. Ad hæc et plus quam humana tua humanitas, qua non solum familiares tibi, sed ignotos etiam prosequeris, me impulit, quo eo hilariori[b]) fronte ad te perscriberem, partim ut pro tuis in me officiis et laboribus, quos tum in scribendo, tum aliis rationibus mea causa suscepisti, gratum erga te animum ostenderem, partim vero studiorum meorum rationem indicarem. Et quantum ad primum attinet, hoc vel maxime tibi significare visum est, commendationem[c]) tuam apud D. Ioannem Oporinum fuisse efficacissimam, id quod multis nominibus sum expertus et adhuc quotidie re ipsa experior. Quamobrem non modo ago habeoque gratias ingentes; verum etiam, ubi deus optimus maximus eam mihi facultatem et occasionem concederet, re potius quam verbis referre tibi cuperem, idque non iniuria, præsertim cum tua in me benemerita altius mecum animo perpendam, quę maiora esse cognosco, quam ut referre ea posse existimem; verum in referenda gratia omne studium, omnem laborem, omnem denique industriam polliceor. Quantum vero ad literarum studia pertinet, scias, in omni studiorum genere mihi præceptores esse doctissimos, ex quibus in utraque lingua lectiones optimas audire possum. Primo in

Latinis auctoribus[d], et prçcipue quç ad disserendi rationem faciunt, audio ex D. Marco Hoppero, huius academiç decano, viro haud vulgariter erudito, Dialecticam Ioannis Cæsarii; quæ vero ad dicendi facultatem, Rhetoricorum[e] libros ad Herennium eosque ex domino m(agistro) Heinricho Pantaleone; ex Cœlio item Secundo Curione, philosopho et oratore clarissimo, M. T. Ciceronis orationes, quas contra M. Antonium dixit et Philippicç nominantur, ex quibus non solum artificium, usum et vim rhetorices[e] diligentissime indicat, sed exempla quoque ad præcepta, quæ in Auctore[d] ad Herennium traduntur, ostendit atque ita in memoriam ceu sub incudem ea revocat. Ceterum[f] ex D. Huldricho Hugwaldo, viro doctissimo, Ethicorum libros, quos Aristoteles ad Nicomachum filium conscripsit, audio; postremo autem in Græcis Λουκιάνου Σαμοσατέως διαλόγους[g] οὐρανίους[h], ἐναλίους καὶ νεκρικοὺς[i] καὶ Ὁμήρου Ἰλιάδα[k], hos ex Thoma Grynæo[a], Simonis[l] (ni fallor) fratre, homine fidelissimo, illam vero ex m(agistro) Hoppero, qui et dialectices institutiones legit. Et quamvis plures alię sunt lectiones, quas audire possem, quibus autem non sum obstrictus, tamen ubi deus optimus maximus suam gratiam largiretur, non sine magno fructu illas me auditurum spero, quę audiendæ[m] mihi a præceptoribus sunt impositæ. Hæc sunt, vir amplissime, quę de studiis meis scire te volui. Ceterarum[f] autem rerum statum ex parente clarissimo te non obscure intellexisse arbitror. Idcirco non opus esse putavi, plura ad te pe(r)scribere, ne prudentiam tuam diutius detineam. Rogo autem atque obsecro, ut eam quam in s(c)ribendo sumpsi audaciam[n], boni consulas, eo quod non veritus sim, tibi, viro multo occupatiori, obstrepere, quam qui pueriles meas literas, tam de levibus rebus s(c)riptas, possis perlegere. At nimirum probe scis, qui homo sim, nempe eiusmodi, cuius in literis Ἀττικὴν μοῦσαν quærere[a] non debeas nec etiam elegantiam venustatemque sermonis, sed potius pueritiem (!) et rudem quandam barbariem, quam cum in me esse cognoscas, eo facilius te mihi ignoturum confido, quemadmodum proverbio dici solet: φίλου σφάλμα γίγνωσκε, μισῆς[o] δὲ μή. Videbo autem (deo volente), ut, quicquid in me est virium, omnes nervos intendam, quo posthac et meliores dem et copiosiores. Vale, vir clarissime, et ad Nestoreos usque annos nobis ac reipublicæ servaris incolumis meque tibi semper habeas commendatissimum[c] oro. Salutant te Sangallenses studiosi, tui

equidem amantissimi, qui nuper se ex Argentorato Basileam contulerunt. Basileę, anno domini 48.

Amplitudinis tuę deditissimus David Schowingerus, Sangallensis, Helvetius etc.

Clarissimo prudentissimoque viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensium reipublicæ consuli dignissimo, domino et patrono suo colendissimo.

a) „e" für „æ". — b) „hylar-". — c) „comend-". — d) „author-". — e) „rethor-". — f) „Cæt-". — g) „διαλογους". — h) „οὐρανιούς". — i) „νεκρηχοὺς". — k) „Ὁμηροῦ Ἰλιαδα". — l) „Sym-". — m) „-di". — n) „t" für „c". — o) „μὴσης".

[1]) Von *David Schobinger*, einem jungen St. Galler, liegen drei Briefe aus den Jahren 1548 und 1549 vor. — Was das Datum des vorstehenden Briefes anbetrifft, so ersehen wir aus dem vorausgehenden Briefe Oporins, an den wir ihn anschliessen, dass Schobinger etwa Anfang Mai in Basel eingetroffen sein muss (vgl. dazu den Brief des Marcus Bersius an Johannes Kessler vom 6. Mai 1548, Sabbata, neue Ausgabe, S. 639). Die ersten Berichte des jungen Studenten an Vadian werden daher wohl in den ersten Wochen seines Aufenthalts in Basel, also etwa in der ersten Hälfte des Monats Mai, nach St. Gallen abgegangen sein. Dazu stimmen auch die Grüsse der neulich aus Strassburg in Basel angelangten St. Galler.

1609.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 72.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Mai 12.

Er erkundigt sich über den jungen Winterturer Joachim Furrer, der sich in St. Gallen um eine Predigerstelle bewirbt.

S. Ioachimus hic, cognomento Furterius[a]), Vitudurensis, Fortmüllero et Antonio Zilio, ministris nostris, sese peramice insinuavit, rogitans, ut, si quod munus ministerii vacaret, in se periculum facerent, num ei præesse cum fructu et honeste fungi contionandi[b]) munere possit necne etc. Negat autem, unquam antea se ulli ecclesiæ esse contionatum[b]), sed exercitum tamen studiis honestis et in ludis nonnullis literariis bonam ætatis partem consumpsisse. Rogarunt ergo me ambo illius nomine, quo scriberem ad te oraremque, ut, quoniam ægre admitti tam neophytus ad ullum munus curæ pastoralis in præsentia possit[c]), urbis tuæ liberalitate (ex agro enim aut, ut rectius dicam, iurisdictione[d]) Tigurinorum oriundus est) tantisper foveretur, donec ei (!), in ludo saltem plusculum exercito et in te cottidie audiendo eruditiore facto, tandem præfici frequenti alicui ecclesiæ posset. Cogitant autem de Arbore-felice[e]), cuius loci sane frequentissima est ecclesia, cuius beneficentia ei perquam liberaliter provideri posset, ne, quod solent nonnulli, ad ullam

mendicitatem impelleretur ac velut quæstus caussa Christum prædicare et ceu cauponem agere ullis posset videri. Quodsi vel brevi tempore tu eum idoneum tali munere pronuntiaveris[b] et nostros ministros (!) tuis literis spectari tibi ac probari hominem significaris, sine mora aderunt Ioachimo, ut et ipse adesse et præesse fidelibus magno cum fructu possit. Vale et rescribe aliquando, quid tu iudices et agendum ducas. Unum hoc nostri probabunt, quod tibi optimum factu visum fuerit. Sangalli, XII. die Maii, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Doctissimo et pientissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis observando.

a) Darüber von anderer Hand „Furerus". — b) „ci" für „ti". — c) Vorher durchgestrichen „liceat". — d) „-ditione". — e) Aus „i" corrigiert oder umgekehrt.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 74.

1610.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Mai 27.

Er verdankt den Bericht des Bürgermeisters Hab über die Verhandlungen in Baden und entschuldigt einen St. Galler wegen seines Verlangens der Aushändigung von Tagsatzungsabschieden. Vorgänge in Bern. Melanchthons Antwort (auf das Interim). Eine Zahlung an Jakob Rordorf. Gerüchte über geistliche Umtriebe und bischöflich-constanzische Ansprüche.

S. De iis, quæ ad Thermas acta sunt, certiorem me fecit et ipse D. Habius consul peramicis literis suis, cui ut gratias agas meo nomine atque etiam senatus nostri, vehementer oro. Minime curiose istæc[a] petimus in iis tam præcipitibus temporum articulis, nec parum nostra interest nosse, quo animo principes in Helvetios esse pergant. Nullum enim regnum est, nulla dynastia[b] Europæ propemodum universæ christianæ, ad quam nostri suis negotiationibus[c] non pertinga(n)t. Unde facile coniicere liceat, quam præclare de republica nostra mereri possint, qui in admonendo pergunt esse fideles, ut taceam, quod et nostri in admonendo indicandoque (si qua in re opus esse duxerint) nihil officii intermittunt. Sed doleo tamen nec parum fero moleste, quod vir ille optimus a quodam ex nostris valde intempestive est obrutus propter acta comitialia, quæ sibi, ut redderentur, postulavit non iussus et sine mandato, quasi vero viri tanti quibuslibet prostare ad obsequium debeant et in iis tam fallacibus plenisque versutiarum negotiis[c] undique perfluere opus sit, qui

tamen vel hac in re insimulari proditi secreti a calumniosis possent, si tam essent ad loquendum proni, quam ipsos quidam esse cuperent. Putavit tamen vir optimus, rem se gratam facturum senatui nostro, si quid inde afferret, quod a tanto viro sibi esset significatum, et plane nescivit, aliis fuisse eius rei curam demandatam. Proinde orabis consulem, ne non boni consulat, quod ab illo nostro boni animi proposito factum est. Ceterum[d] ut et tuæ Humanitati gratias agerem, ab ipso senatu iussus sum. Immemores[e] non erimus benevolentiæ vestræ; sed si paria non possumus, grata saltem reddemus pro perpetua vestra et amicitia et societate.

De Bernatibus ante quoque admonuisti. Profecto digni sunt pœna, istiusmodi qui sic pergunt esse curiosi et magno malo ecclesias conturbant nec scrutantur ea diligentia, qua deberent, Scripturas[2]).

Philippi responsio[3]) plena est fastidio. Agnoscit ipse Mauritium, sed mallet, arbitror, Ioannem Friderichum. Frigere etiam in tali rerum fœditate doctorum hominum calami solent. Exemplum eiusdem ad me Augusta missum paulo plura quam tuum continet; quod ideo mittendum putavi, quo conferres.

Dem j(unker) Jacoben Rordorf hab ich daß leybding der fro Blareren zůgestelt; ist 5 fl. möntz zů 15 Costentzer batzen und uff ieden guldin ain Behemsch, wie man ir dan söllichs für den guldin an gold, namlich 63 creutzer, geben und järlichen zalt hat. Achten, sy werd sy wol zůfriden sein.

Es wil nur ain gemömel sein, das ünsere gaistlichen die prattik über See außfürind und damit umbgangind, damit die stett der aydgnoschaft, so in dem gezirk dess bischoffs von Costentz ligend, die mittlung dess kaysers anzenemen mit geschwinden tröuwungen und comminationen getrengt werden söltend, und bischof von Costentz endtlich vorhabe, sein jurisdiction der gaistlichen verwaltung allenthalben zů erholen und ka. Mt. absoluta mente dahin tringe, das den bischoffen, äbten und andern geschwirm der heutigen möncherey erstlich restitution begëgne, demnach ouch ir harbrachte jurisdi(c)tion nit endtnomen werde, fürnemlich in den kirchenlechen und confirmation der priester etc. Da sol der weltlich adel ouch zůscheuren etc. Das mag nun war sein oder nit: wie mich aber alle hendel ansechend und mir der hass und aufsatz disser gesellen (unser haylige religion belangend) gar wol bekandt ist, můß ich glouben, eß

werde ettwas daran sein. Das melden ich nun, damit ir üch dess gëgenspills bedenkind und im fall der not üns und andern desto baß beholfenn und beradten sein mögind. Bene vale. Sangalli, sexto Kalendas[f] Iunii, anno MDXLVIII. Die von Ravenspurg habend iren prädica(n)ten geurloubt; ligend zwüschet zwayen clostern, Wingarten und Wyssenouw, sind gen Augspurg citiert uff 28. tag Mayen zů erschinen.

Ioachimus Vadianus.

*Clarissi*mo viro domino Henrycho *Bullingero*, sanctæ ecclesiæ Tigu*rinæ episcopo*, domino suo colendo.

a) „isth-". — b) „din-". — c) „negoci-". — d) „Cæt-". — e) „Ime-". — f) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Bezieht sich ohne Zweifel auf die Absetzung Sulzers, Geerings und Schmids; s. Blœsch, Gesch. d. schw. reform. Kirchen, I, 206. — [3]) Wohl der vom 28. April 1548 datierende, bekannte Brief an Christoph von Carlowitz.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 73.

1611.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Mai 28.

Übersendung von Briefen aus Ulm, Augsburg und Lindau.

S. Hac hora literæ mihi a publico tabellione urbis nostræ et ex Ulma et Augusta allatæ sunt; quas recentes et ut primum relegi commodum oblato nuntio[a]) ad te perferendas curavi. Misissem typis excusum librum Interimnum (ut eum vocat Frechtus), nisi scirem, descriptum tibi ad manum esse. Cura solum, ne Sayleri nostri nomen prodatur. Habes et e Lindavia missas ad quendam nostratem literas, in quibus, quas artes exerceat[b]) in miseras urbes Granvella cum filio cardinale Cæsarei nominis prætextu, palam intelliges. Sed et ex Sayleri literis de Pauli pontificis animo cognosces, dolo et arte. Dominus nos servet, ut exemplum et auctoramentum[c]) esse possimus multorum, qui spem unam et omnem in Helvetiæ salute collocant secundum Christum. Vale. Sangalli, ocissime[d]), V. Kalendas[e]) Iunii, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, urbis Tigurinæ episcopo, suo.

a) „c" für „t". — b) „excer-". — c) „auth-". — d) „ocy-". — e) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1612. VI 312

Benedict Burgauer[1]) an Vadian.

Ismi. 1548. Juni 1.

Er beschwert sich darüber, dass Vadian ihm nicht geantwortet habe und klagt über den Reichstag zu Augsburg. Seine Forderung an Jakob Grübel.

In domino æternam[a]) salutem. Clarissime D. Vadiane, retulit[b]) mihi Anthonius, nepos ex fratre Michaele, te valere cum coniuge, quam ob rem tibi tuisque plurimum congratulor. Dudum exspectavi[c]) Vadiani litteras, nam ult(i)mas ad te dedi; at rescribere noluisti. Pariter calamum cohibui; at iuniorem erga meritissimum ac multis dotibus graviorem humiliari convenit. Ceterum, prudentissime consul, quam misere Augustanis in comitiis agatur in rebus religionem et pietatis cultum attinentibus, percipere datur ex copia his[d]) litteris appensa[e]). Relatione percipio, (quod) civitates aliquot erga Cæsaream[a]) Maiestatem supplicarunt. Quid impetraturi sint, ad præsens non constat. O decies felicem terram Sviterorum, si instituto suo pergere poterunt! Totum imperium in captivitatem miserrimam redactum[f]). Got kom uns ze hilff.

Jacob Grubels halb ist mir ain usbringen erkent, wie recht sig, das ich ims und nit dem von Hewen die 3 fl. gelichen hab. Min herr burgermaister, ist es der bruch, wan ainer aim[g]) ain dienst mit gelt lichen thut, das er vil zugen darzu neme? Ich hab sin handgschrifft, das er von mir 3 fl. entlichen und entpfangen hab. Ich habs uff sin pitt und versprechen im gelichen. Der von Hewen hat mir weder brief noch wort geben. Was zu Forstet, als ich zů Tuttlingen was. Er solt zů Engen gelt funden haben; das falt im by den graffen von Lupfen zů der zerung. Nun solt und wolt er by den graffen zu Hohenloh gelt entlichen und holen, so ers ingenomen hette. Am widerritten gen Forstat welt er mirs wider geben indert 14 tagen. Am haymritten raiset er gen Uberlingen; er sorget, man wurd in hefften zu Tuttlingen. Ich hett vermaint, ir, m(ine) herrn von S. Gallen, hettend mich ouch fur ain warhafften eerenman erkent. Das dem also sige, ist ains aydß nit gnug, wil 10 darumb thun. Der von Hewen hat ainmal zů Tuttlingen under andrem zu mir gesagt, Jacob Grubel habe zu Forstet sy inbehalten und abzogen die 3 fl. Das hab ich im zů Tuttlingen gesagt, er sölle mich bezalen. Gab er mir verzug und fruntliche wort, die er wol kan.

Nun ist mir wol 2 fl. bottencosten daruff gangen. Her burgermaister, furdrend die gerechtigkait und verschaffend, das Jacob Grubel mich bezale nach den 3 fl. und 2 fl. coste(n). Ir sölttend mich billich erkennen, das ich in nit anforderte, *so* der von Hewen mir sy schuldig were. Lond solche vexat*a* nit mich erfaren; das bitt ich euch. Totum negotium ab instituto D. Vadiani dependet. Effice, aliquando experiar, quod in rem Benedicti Burgower cedit, preces meas aliquid apud te valere. Piget, totiens[b] postulare talem exiguam sum(m)am, tam prompto ac fideli animo ea lege, ut scripsi, in suam manum traditam. Bene vale in domino, optime domine consul. Sis mei memor, habe rursum me tibi commendatum, saluta nomine meo tuam honestissimam coniugem. Ex Isna, prima Iunii, anno 48. Raptissime. *B(enedictus) Burgower* tuus.

(Adresse fehlt.)

a) „e" für „æ". — b) „rettulit". — c) „exp-". — d) „hiis". — e) „appensis". — f) „-ta". — g) Eher „ain". — h) „ci" für „ti".

[1]) Vgl. I, Brief 22.

VI 313

1613.

Hieronymus Sailer[1]) an Vadian.

Augsburg. 1548. Juni 4.

Politische Nachrichten. Melchior und Levin Grübel. Leonhard Beck.

Wirdiger, hochgelerter und hochberompter herr und vetter, mein willig dienst seyen e(ur) W(irde) allzeit befor. Ich hab die vergangen tag zway schreiben von euch empfangen. Bedanck mich auffs hochst eures fruntlichen zůschreiben und erbietten. Ich welt euch geren von nüyer zeittong ettwas guots schreiben; so kan ich aber wenig mit grond vernemen. Mein brůder Hans wirt euch ain somarium dess Interrum zustellen, so kay. Mt. den stenden dess reichs forlesen hatt lassen[2]). Ich vernym aber, sy wellens nit annemen, und ist der babst auch nit mit zufriden, wiewol es nach dem alten pfaffenwerck gestelt ist. Wil geren sechen, was am letsten daraus werden well. Sonst hatt kays. Mt. und der ro. king jeder besonder ain prepositzion den stenden dess reichs lassen furhalten, wie ir auch in abschrifft darvon sechen migt, so euch mein brůder zustellen. Was darauff bewilliget, wirt zeit zů erkennen geben. Man versicht sich, das der reichstag jetz bald sein endschafft haben und der ro. k(ing), auch stend dess reichs von hinweg ziechen

werden. Aber der kayser wil den winter hie bleiben; also das wir noch gnůg überlast haben. Ir wert on zweiffl wol vernemen, wie der babst und king von Franckreich ain puntnuss mit ainander gemacht haben wider den kayser; doch allain zů defendieren. Sollen ain jeder siben tonne(n) gold bar zůsamen legen auff all fürfel, und mogen noch ander pottentaten auch darzů komen. Was daraus folgen, wirt zeit zu erkennen geben. Veleicht (!) wirt man auff nechsten tag zů Baden mer grond vernemen. Die von Kostentz send ouch hie; kan noch nit erfaren, das sy mit ir Mt. vertragen seyen. Fürwar mich gedonckt, solt der kayser die statt zů seinem willen bekomen, es wurde grosslich wider die aidgnossen sein. Ob man inen schon gůte wort gipt, so sorg ich doch, das hertz sey nit gůt. Die Englischen und Schotten sollen sich auch hefftig gegen ainander rüsten, das man sich versicht, werde zů schlachen komen, und der Frantzoss hilfft den Schotten. Sonst sollen die Ennglischen mit der religion fortfaren. Ich hab selb schreiben von Francisco Driandro aus Strasburg. Der hatt ain weib genomen, ain edli jungfraw[a]; ist bey Monsieur de Failaix zů Basel gewest, der sy aus dem Niderland zu Bergen, Henegaw[a], aus ainem kloster gefiert hatt; sol gelert und guott evangelisch sein. Sy zeucht mit in England. Er wil mir, so bald dahin kompt, vor allen dingen, wie gestellt, gůten beschaid schreiben. Das sol euch alsdan auch anzaigt werden.

Dess Melchior Grubel frawen und kinder halb wil ich geren das wegst helffen und ratten, so vil ich mag. Der Levin hatt mir selb alle mainong anzaigt. Ich sorg aber, die Welser werden sich der sach nichs annemen; dan der Melchior ist nit in irem dienst. Aber wan man dem Melch(i)or schreiben, wil ich machen, das im die brief sollen zůgesant werden. Der Levinus ist ain wunderbarlich man, hatt seltzam anschleg; waist bas allerlay nüy zeittong zu erfaren dan ainer, der ettwan fornen dran ist. Ich welt geren wissen, ob man seid ettwas gemerckt hett von der sach, so er doben anzaigt etc.

Der Lienhart Beck hatt dem Wilhelm Mertzen seine gutter, so er doben hatt, alle verpfendt und verschriben, bis ine umb 6 m[c] f. bezalt, wie ir von meinem bruder vernemen wert. Der Beck sagt: well innerhalb 8 tagen selb hinauff und vom stattschreiber rechnong nemen; alsdan wil er eur karten mit im bringen; das hatt er mir entlich zůgesagt. Sein haussratt, der aller verhafft gewest, sol er jetz ledig gemacht haben.

Bey dem selben, sagt er, ligen eur karten; sonst solt euch die bruder Hans bringen. Wil geren sechen, ob er seinem sagen nachkomen werd. Und also diser zeitt nit mer, dan E. W. nach meinem vermigen lieb und dienst zů beweysen, solt ir mich allzeit willig finden. Gott sey mit euch und uns allen. Dattum Augspurg, 4. tag Iunio 1548.

E. W. w(illiger) *Jeronimus Sailer.*

Dem wirdigen, hochgelerten und hochberompten herren Joachim von Watt, doctor und altburgermaister zů Santt Gallen etc., meinem gunstigen herren und vettern. Santt Gallen.

a) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1333. — [2]) Am 15. Mai, s. Ranke, Sämtl. Werke, V, 36.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 62. 523.

1614.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Juni 10.

Das Interim. Deutsche Predigten eines Mainzer Suffragan. Zwei Vorlagen des Kaisers und des Königs Ferdinand an die Stände. Weitere politische Nachrichten.

S. Quidam ex amicis necessariis, quem belle nosti, ad me IIII. die Iunii scripsit, Cæsarem certo mansurum Augustæ adusque Martium anni futuri quadragesimi noni, formulam item religionis conservandæ prælegisse statibus, quæ pluribus ita displiceat, ut de concordia, quam ipse quærit, spes prorsus nulla sit, immo[a]) plus incendii erupturum ex illa tam inconcinna farragine, quam ante unquam fuerit aut enatum sit, ut taceam, quod ea etiam parte, qua sana omnia sunt et recte docentur, idolo Romano mire movent stomachum. Eius libri capita valde diligenter observata misit ad me, quæ et tu ut legas tuique intelligant, percupio. Coryphæum egit in tota illa fabula, ut audio, suffraganeus quidam Maguntinensis, cuius aliquot sermones Augustæ habitos excusos circumferri aiunt, quos ego nondum vidi. Coemit nonnullos Antronius noster suisque, ut legant, concessit; sunt enim vernacula lingua editi[b]). Quales autem sint, vel hinc intelligo, quod placent Antronio. Lactucæ nimirum id genus asininis labris aptissime etc. Misit item propositiones duas, quarum alteram Cæsar, alteram Ferdinandus frater statibus, congiarii arbitror loco, et in ipso comitiorum fine prælegi curavit. Non satis est, tot opes ereptas Germanię cum ingenti agmine multarum calamitatum importato, nisi, quod reliquum est, omne robur et nervi omnes cum sanguine horum gulæ pateant, tam speciosis et honestis titulis postulata quidem blande, sed

mox immani extorquenda tyrannide. Et videre aut certe subodorari velim, quorsum spectent istæ technę et annon fœderis alicuius occulti satis aperti sint indices? Peream misere, si non ingens aliquis et longe venenatissimus scorpio sub isto lapide iacet, Cæsareæ præsertim propositionis, quam utinam penitus inspicerent pagi omnes Helvetici! Nam ista vel sola caussa te illis carere nolui.

Mein gůter fründt[2]) schreybt mir under anderem also: «Die von Costentz sind auch hie; khan noch nit erfaren, daß sy mit ir M(ajestä)t vertragen seygind. Fürwar mich bedůnkt, solt die kays. Mt. die statt zů seinem willen bekhomen, eß wurde gröβlich wider die aydgnossen sein. Ob man inen schon gůte wort gibt, so sorg ich doch, daß hertz sey nit gůt.» Hæc ille, qui hæc adiecit: «Ir wert one zweyfel wol vernomen haben, wie der papst und könig von Frankreych ain pündtnuß mit ainandern gemacht habend wider den kayser; doch allain zů deffendieren etc. Sol ain ieder 7 tonnen golds also bar zůsammen legen auf allen infall, und mögend noch ouch ander potentaten darzů khomen. Was daraus volgen, wirt die zeyt zů erkennen geben.» Hæc ipse ad me satis libere et præter morem aperte. Quæ te multis de caussis celare[c]) nolui.

Man vermaint ouch, man sölte gůt aufsechen haben zů den plätzen, so der bischoff von Costentz an dem Rhein und Bodensee innhat etc. Tu valebis cum tuis meisque omnibus. Scripsi hæc valde festinanter, quo abeuntem hinc tabellionem nostratem[d]) non morarer. Sangalli, X. die Iunii, anno MDXLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, episcopo Tigurino, suo.

a) „imo". — b) „æd-". — c) „cæl-". — d) Oder „vestratem".

[1]) Vgl. I. Register, unter «Vadianus». — [2]) Hieronymus Sailer; s. Brief 1613.

1615. VI 317.

Martin Frecht[1]) an Vadian.

Ulm. 1548. Juni 23.

Er hofft, dass verschiedene Schriftstücke richtig abgegeben worden seien. Briefe des Kaisers an Geisslingen wegen Wiedereinrichtung der Messe. Zuschriften Bucers. Beratungen der Nürnberger mit den evangelischen Kurfürsten. Die Haltung der Würtemberger. Wundererscheinung in einem pfälzischen Städtchen. Der Druck des Interims.

Memoriale ad C. D. I. V. C. S. G.[a])

Non potui cum humanissimo illo vestro concive ex nundinis Nordlingensibus huc redeunte scribere, quem meum tamen os ad vos esse

volui, cui et copias quarundam literarum a nostro Aretio Felino, cum in vicinia lateret et postea Augustam vocaretur, scriptarum tradidi. postquam ille veredarius vester Stadlerus αὐτόγραφα una cum copiis consiliorum in causa Interim Cęsareę[b] Maiestati a tribus ecclesiasticis electoribus et nonnullis principibus oblatorum copias a me accepisset. Ista si reddita sunt, bene; sin minus, dolet, ita nos exerceri.

Quod attinet ad iugulum causę: en ut Achitopheles nostros pręsertim[b] hic petant. Nudiustertius venere a Cęsarea[b] Maiestate literę non nostro senatui inscriptę, sed Geyßlingensibus, Ulmensium subditis et semper insigniter papizantibus, urgentes, ut iuxta Interim missas restituant et omnia agant.

Nostri istas practicas olfaciunt. Queritur enim comitatus Helffenstaynensis nervus teloneum illud celebre in Geyßlingen. Nostri mox Augustam legatis ea de re scripsere; quid vero, ignoro. Adeo omnia agit Achitophel ille etc. Vicinorum sannas voramus; mox cogimur hic missare. Ita blatterant adversarii. Bucerus nunc bis ad me et pręcipua capita Interim descripsit, quę libenter misissem, si non ita nuntius[c] festinasset. Scribit, Philippi nostri consilium mirabili arte extortum esse. Ego voco lene, alii leve, quia parum grave. Occinunt plerique illud Erasmi: Hęc Lita Aten placare vult. Theologi Wittenbergenses gravius consilium dedere, nos pedarii hic quoque nostrum. Adhuc Ioannes marchio constans, idem de Moritio fertur. Norici suas habent deliberationes cum electoribus Brandenburgensibus et Palatino. Reliquę urbes supplicationem αὐτοκράτορι[d] destinarant unanimiter offerendam et satis libere ac Germanice; Norici noluere, ut mussitatur, se illis adiungere. Utinam ista neutralitas[e] nos plus perdat quam antea! Wiertenbergensis fertur, in medio nunc turbarum versans, nullo modo Interim subscribere velle, etsi filius eius in die corporis Christi veluti Atlas cælum[f] gestarit, hoc est tabernaculum, sub quo peripateticus[g] e(piscopus) c(ardinalis) Augustanus suum Maosim gestavit. Volo et hoc auctarium addere. prodigium visum est in oppido Palatini, non procul a Norinberga, Novo Foro. Lumina visa sunt illic et in magna tempestate, ut quidam ad me scripsit, circa turres, de qua visione Vitus Dietrich, Noricus ecclesiastes, ad nostrum Brentium, a quo in horas literas exspecto[b]. Ubi licebit, quę Bucerus ad me, communicabo. Aiunt, illum silicernium capularem Paulum abiisse in viam universę carnis. Quid, si anima αὐτοκράτορος[i], Granvellę[c] filius, succederet?

Hęc occupatissimus, quę t(ua) Cl(aritudo) boni consulat. Valeant omnes boni, inprimis vestri symmystę Blaurerus et Bullingerus. In isto τῷ καιρῷ[k] nu(n)tiatur mihi, Interim cum privilegio Cęsaris excusum esse. Utinam Calvinus ut Tridentinis decretis, ita istis Interimianis obelos suos adhibeat aut noster Bucerus, acta Ratisbonensis colloquii ultimi bona fide describens. Oremus mutuiter dominum, ut is suam causam nunc maxime agat et *iuvet*. Ulmę, 23. Iunii 48.

T(uus) t(o)t(us)[l], quem nosti.

Clarissimo D. D. I(oachimo) V(adiano), S(angallensi) c(onsuli) optime merito, suo in domino maiori.

a) D. h. „ad clarissimum dominum Ioachimum Vadianum, consulem Sancti Galli". — b) „e" für „ę" in der Stammsilbe. — c) „c" für „t". — d) „-χρατόρι". — e) „non" ausgefallen? — f) „cœl-". — g) „-theticus". — h) „exp-". — i) „-χρατορος". — k) „καιρω". — l) „T. T. T."

[1]) Vgl. V, Brief 971.

1616.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 142.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen. 1548. Juni.)

Der gegenseitige schriftliche Verkehr. Kurfürst Moritz und das Interim. Die Beschwörung der eidgenössischen Bünde. Misstrauen gegen den Kaiser. Der Abt von St. Gallen beginnt neue Streitigkeiten wegen der städtischen Abgaben. Zwei Schriften und politische Nachrichten aus Augsburg.

S. P. D. Tua omnia, quæ ad me dabas, clarissime D. Bullingere, magna cum gratiarum actione remitto. Arbitror autem, et a me data nonnulla ad te pervenisse, quibus, ubi sat usus fueris, ut et ego uti queam, curare velis. Vixdum enim resignatas literas quasdam ad te illico mire festinanti tabellioni dare cogebar, quo certius citiusque perferrentur. In præsentia vero non habebam novi quicquam, quam quod e Norimberga scribitur nostris: Mauritium electorem quibusdam se apud Hasfurdiam, quæ Franciæ Germanicæ urbs est, principum et urbium legatis iunxisse, consultandi gratia de mitigando Cæsare exorandoque, ut, quod magna fide in religionis caussa et urbibus et principibus *quibus*dam præstaturum sese promisit, sancte etiam et candide præstet. Creditur autem, incendium futurum ex hoc uno libello INTERIM tantum in Germania, quantum ab initio relucentis evangelii hunc usque ad diem nullo loco fuerit. Dominus suos tueri et conservari pergat.

Es wil ouch ain Interim in unser a(i)dgnoschaft endtston layder, wie ich das von meiner herren botten vernomen hab, dess ayds schwerens

hab[a]. Kan nit glouben, das sölich [illegible] ammann ... ain wy-
houfige [illegible] gut geb, wo der [illegible] verhanden sein möge. Hab ouch das christenlich mittel meiner gnädigen herren von Zürich und Bern wol vernomen, daran man aber nit khönnen, und ettlich ordt unserer religion umb desse willen, das sy die 7 ordt inen zu schweren anbringend, ir fürgeschlagen mittel, den ayd nach den worten in den punthsbriefen begriffen fürzehalten laßen, gütz tayls willig oder doch, so eß nit besser funden noch erlangt werden mag, geschechen ze laßen nit unschwirtzig sind. So wirt in dissem fall gar ernstlich zu bedenken sein, was den zwayen obersten ordten, die den ayd zu geben gwon sind, gegen got verantwortlich sein welle, damit man die eere und hochhait desselben umb zeytlich fridens oder gniessen willen nit übergebe noch verschatze: dan bey sölichem wurdend wir gewisser plag und straf zu erwarten haben. Zugegen bedorffte man doch die zeytlich regierung unsers vatterlandtz dermaßen mit[a] dem pondtschweren zu ainikhait und vertrauwenlichem zusammensetzen bringen, das in so schwären, ufsätzlichen zeyten der feind sich khainer hoffnung uss unserer zwytracht getrosten möchte etc.; dan unainikhait dess gegentayls dem feind daß gröst hertz macht, seinen gegentayl zu besigen, wie ir wissend. Wellichs aber gewüsslich uss dem endtspringen wirt, das die Schweytzer ire pondt züsammen zu schweren sich nit verainbaren konind noch wellind, und demnach sich wol zu versechen sey, das man dermaßen nit züsammen setzen werde, als vormals von inen geschechen seyge. Daruf sy nun ir furnemen, uns ouch in das bokshorn ze stoßen, bevestnen und sterken werdend.

Wo ich nun seche und endtlich erfür, das unser aydgnoßen von den 7 ordten mit denen Glariß und Appenzell ouch ettwas mitstimmen sollend, ie nit anderst daran weltend, und aber unser pfortail ist, das uns von inen geschworen werd, zu welchem[b] sy sich wie ich hör[c] willig erbotten und die uberigen ordt zu dem schweren vermandt habend, so wurd ich in zeytlicher gwaltsamen umb göttlicher eeren willen in dissen span, doch meinen gerechtikhaiten onschädlich, ettwas nachlaßen. Dann ain creatur im schweren nabend den scheppfer ze stellen und also got den preyß seiner volmechtikhait ze nemen, mir ain ongezweyfelt gotzlesterung ist, in die ich mich nimermer begebe, weder ze schweren, noch andern furzehalten etc., damit ich dem befelch gottes, der eß durch seinen namen

geschworen haben wil, zůgegen nit handlette. Und wurd also das vorgeend ort under den 9 orten, namlich Lucern, den pondtzayd verbis conceptis angeben laßen, weyl sy nit anderst wellend, und alle unsers gloubens verwandten bey got unserm scheppfer schweren und die fürgehaltnen hayligen dahinden laßen, denen eß ain jomer wëre, das wir in irem nammen näbend got iemer schweren solten. So wurde also üns von den 9 orten geschworen und schwůrend wir bey unserm ainig allmëchtigen got, inen in erhaltung unserer zeytlichen gwaltsamenen und alles fridstands wider allen gwalt hilf mit lyb und gůt ze thůn etc.

Das hab ich ü(wer) Erwird, mi domine Bullingere, in so ängstiger zeyten einfall nit wellen meinß gůtbedunkhes bergen; dann Cæsari nichtz zů vertrauwen. Wie ich hör, so spert er sich, dem churfürsten von Brandenbürg auch gegebne brief und sigel, in bey seiner religion bleyben zů laßen, zů halten, und halt also das teufelsüchtig gespenst dess papstz noch seinen gang, das man den kätzern khainen glauben zů halten schuldig sey; und aber noch nit lauter und bewisen ist, ob der papst sampt seinem anhang kätzer seyge oder ob diejenigen, die seinem argen leben und leeren umb liebe willen der warhait widerstand thůnd, darfür zů halten seygend oder nit? wiewol eß bey mir wenig zweyfels hat. Das wirt aber alles die zeyt und aber gewüsslich die letzste zeyt der zůkhunfft unsers haylands Iesu Christi gewüsslich lauter zů erkennen geben. Vale in domino et me semper ama. Staats-A. Zürich E. II. 351. 75.

Unser abt hat das liedlin, üns der zöllen halber und veld- und walchgeltz, so wir von seinen gotzhußleuten empfachend, außzůsingen, widerum on alles ünser gedenken zů Baden und üns hinderruggs angefangen[2]) und aber vergangens jars die seinen alles das zalen laßen, dess er sich gegen üns beschwërdt hatt. Da wirt ouch ain neuwer teufel inn steken. Unser begëren ist aber allain, das wir bey dem gehandthabt werdind, darzů wir hayter, lauter und offenbar recht habend, laut und vermög briefen und siglen und eerlichs, grondtlichs und redlichs berichtz, und werdend dabey (weyl man ie gehadert haben wil) dem abt sagen, woran er den hůsten gessen hat; wiewol ich meins tayls endtlich achten, der abt wëre nit böß, wo in andere gůt bleyben liessind. In summa: so sächind ettlich gern, das wir die müly mit allen kosten in gebeuw und eeren hieltind und alle welt den kernen vergebens daraußfürte und ünß der sprüwell für den lon blybe. Es wil viler leuten todt sein, das uns die sonn an-

velit integerrimo senatui vestro et parentibus illorum exponere eosque nostro quoque nomine rogare, ne pigeat eos, suam in illos benignitatem augere. Si vixerint atque ita, uti cœperunt, progredientur, quod facturos dei ope nihil omnino dubito, fructum huius suæ benignitatis percipient amplissimum. Die Iulii 10., 1548.

Clarissimæ D. T. *Martinus Bucerus.*

Clarissimo atque[b] doctissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, amico et patrono suo charissimo.

a) „imo". — b) „atquæ".

[1]) Vgl. IV, Brief 506. — [2]) Es handelt sich doch ohne Zweifel um die auf Kosten von Bürgermeister und Rat von St. Gallen nach Strassburg geschickten Jünglinge David und Josua Kessler und David Wetter; vgl. die Anmerkung zu dem von E. Egli mitgeteilten Briefe des Johannes Kessler an diese 3 Studenten vom 25. August 1546, Sabbata, neue Ausgabe S. 638. Alle drei sind im Frühjahr 1548 von Strassburg nach Basel übergesidelt (s. Brief 1608, Anm.), während der ausgewiesene Bucer im April nach England reiste und sich dort den Sommer über in London aufhielt. Die von Egli, a. a. O., angeführten Briefe Nr. 12 und 13 werden daher in den Januar 1548 fallen.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 76.

1619.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. Juli 20.

Politische Nachrichten. Die Eidgenossenschaft soll auch zur Annahme des Interims gezwungen werden. Die Angelegenheit Furtmüllers und Voglers.

S. P. D. Non habeo, quod scribam, aliud quam turbas tristissimas, doctissime Bullingere, omnium prope urbium liberarum Germanię, quæ iam prope omnes dira servitute laborant non rerum modo et corporum, sed etiam (quod longe maxime dolet et excruciat) conscientiarum, quas mire premit et distrahit liber ille sacer a Cæsare editus[a]), qui sane contra omnium exspectationem[b]) et contra fidem (ut ferunt) omnibus datam ita urget nostros et cogit, ut, quam ille pacificationem partium tam sancte est pollicitus, nulla prorsus parte præstet et ita probet papisticam, ut, ubi etiamnum incolumis est, ibi integram iubeat custodiri, velut demonstrans, ita futuro in concilio omnia pristinum in statum reditura, ut nihil reliqui relinquatur, quod nostræ ecclesiæ receperunt. Wittenbergenses Mauritio suo postulanti scripto responderunt, quid in isto libello probent vel improbent; quod ad te, si forte legere lubeat aut vacet, mittendum duxi. Frigidulum est et ad ferendum paratum, quod sine

scandalo tamen ferri et admitti nequit. Multo liberius et, ni fallor, doctius cordatiusque est a ministris Argentoratensibus responsum satis magno volumine, quod vidi tantum potius, quam legi; nam qui ab Ambrosio Blaurero acceptum attulerat, repente abstulit, omni nobis describendi copia denegata. Hunc, oro, ut habeas, cura; habebis autem ab Ambrosio, modo volueris. Mitto et capita actorum comitialium, sed ab inerte quodam viciose descripta. Acta ipsa Maguntiaci[c] prelo excuduntur. Excuditur et Augustæ reformatio quædam, nescio clericorumne an laicorum mores et vitam emendatura. Magni viri arbitrantur, nil aliud futurum, quam spectrum fucatissimum. Quod ubi nactus fuero, mittam; sed oro interim te, ut remittere illa omnia digneris, quo et ipse queam legere. Apud Danos et Sarmatas gliscit evangelion, et optime, quod et tu monebas, doctrina Christi habet in Anglia. Ad quartum diem Iduum Iuliarum Cæsar in Bavariam abiit venatum, nescio ferasne an mili*tes* feros, quos aiunt clanculum magno numero conscribi, venaturus. Timeo Danaos et dona ferentes. Utinam bene habeat silva[d] nec ramos admisceat perfidię, quæ et no*bis* tandem incommodet![2]) Video enim undique conflatas factiones oppugnandę doctrinæ sanæ, quam ferre depravati mores non possunt. Sed suos itidem adversum omne carnis bracchium[e] tuebitur dominus.

Lienhart Bëk ist gestern alhar gen S. Gallen khommen; hat mir vertruwenlich anzaygt, das die kay. Mt. endtlich persuadiert und beredt worden seyge, das Interim werde seinen fůß nit steyf setzen noch stellen mögen, eß sey dan sach, das die Schweytzer ouch daß selbig anzenemen gůtenklich oder gwaltenklich gehalten werdind. Vides hic factionis atrocitatem, quæ manibus longissimis extenditur, et vereor, longe aliud papam nostris proponere in comitiis ab illo, quod cum paucis deliberat et decernit in angulis.

Er zaygt ouch an, das kay. Mt. habe zů Fůssen und Kempten daselbst harum furrieren und herberg machen laßen aineß weltschen volks, so gewüsslich daselbst ankhomen sol. Mag wol ain zůtz sein, die stett Lindouw und Costentz zů schreken etc.

So hat ainer auß Ougspurg alhar geschriben, er zweyfle nur nit, dann daß der kayser daß Interim den stetten der aydgnoschafft zůzemůten gesinnet sein werde. Vigilandum ergo nobis et accurate nobis prospiciendum est, qua fide mutua pro veritate simus staturi.

Fortmüller wil Voglers sach gern berüben laßen[3]); wil aber khainswegs sich bewegen laßen zů bekennen, das er im worten oder werkhen halber unrecht thůn habe. Mag erß nit leyden, wil er im zů dem rechten ston. Ferners hab ich bey im nit erholen mögen.

Collegas tuas meis verbis salutabis com(m)endabisque me DD. consulibus, quos prospere valere summopere cupio. Vale. Sangalli, XX. die Iulii, anno MDXLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Longe optimo et doctissimo *D. Henrycho Bullingero, ecclesiæ Tigurinæ* episcopo, domino suo *colendo.*

a) „æd-". — b) „exp-". — c) „-ciaci". — d) „syl-". — e) „brach-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Wäre unter der «silva» etwa die innere Schweiz zu verstehen, die dem Kaiser keine Söldner liefern möge? — [3]) Vgl. dazu oben, Brief 1605.

B 74.

1620.

Wolfgang Musculus[1]) an Vadian.

Bischofszell. 1548. August 8.

Bericht über seinen Weggang von Augsburg nach Basel. Kriegerische Wirren in Constanz. Seine Flucht nach Bischofzell. Anfrage wegen einer Stellung in St. Gallen.

Gratiam ac pacem per Christum Iesum, servatorem nostrum. Quod Humanitati tuę scribo, virorum ornatissime, partim facit præsentium temporum calamitas, qua iam plerique boni viri premuntur, partim deprædicata passim humanitas tua ac benevolentia, qua illos complecteris, qui propter evangelium Christi adflictantur, e quorum numero me quoque dominus, licet indignum, esse voluit. Illi sit gloria et gratiarum actio in sæculum. Amen. Ut autem scias, quomodo habeat exsilium[a]) meum, paucis historiam illius perstringam.

Postquam Augustani, quorum ecclesiam in evangelio Christi annos fere 18 ministravi, μεταξύτηγ[b]), illam religionis mutationem, collecto maiore senatu, non iudicio sed metu adacti, acceptarunt, quoniam in illam religionis impurationem consentire nec potui nec debui, dimissionem petii ac discessi. Veni Tigurum, deinde Basileam ad Hervagium typographum, veterem amicum. Apud hunc hæsi aliquandiu. Interea evocavi uxorem ac liberos, quos novem habeo, Constantiam iussique illic exspectare[c]) adventum meum.

Illi relicta Augusta venerunt Constantiam, quo et ipse, ut eos inviserem, 30. Iulii veni. In itinere transivi Tigurum denuo, ubi me fratres istic[d]), viri doctissimi, humanissime rursus, sicut et antea, acceperunt

pollicitique sunt, curaturos se, ut vel apud ipsos vel alibi commode consistere possem. Ut itaque Constantiam veni, mansi illic usque ad 6. Augusti, diem illum miserabilem et lugubrem, quo miles Hispanus, mane circiter quintam, urbem oppugnare cœpit[e]. Usus consilio D. Ambrosii Blaureri, ut meis prospicerem, una cum illis urbem egressus ac multitudinem mulierum, puerorum, senum et peregrinorum, quibus una et altera porta patebat, viarum ignarus secutus[f] sum. Cum aliquousque progressi essemus, tandem ad me reversus cœpi[g] interrogare, quorsumnam tenderet iter, quod ingressi eramus? Respondebatur: S. Gallum versus. Audito hoc intellexi, non sine consilio dei factum esse, quod, licet per imprudentiam, id itineris cum familia mea ingressus essem. Nam ante octiduum, cum Vitodurum transirem, reperi in pandocheo legatos vestros, Badensem conventum petentes, qui me pro sua humanitate, ut aliquando ecclesiam vestram inviserem, invitabant. Veni itaque in hunc locum non sine grandi molestia, ubi tamen commoditas nulla videtur esse diutius manendi. Quapropter ad te, virorum humanissime, confugio, obsecrans per Christum, ut consilio tuo nolis deesse homini in exsilio[a] constituto et adflicto. Oro, rescribas, an istic[d] mihi ac meis locus aliquis esse possit, ut apud vos in hisce rerum motibus aliquandiu meis sumptibus sine ullius molestia consistam. Nemini gravis ero, et forsan divino munere dabitur, ut ecclesiæ vestre aliquousque prosim; id quod cumprimis in votis habeo. Dominus vos istic[d] conservet faciatque, ut quietum profugis et exsulibus[h] asylum esse possitis.

Optime vale, virorum ornatissime. Datæ Bischofzell, 8. Augusti 1548.

W(olfgangus) Musculus, Humanitati tuæ deditissimus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino et amico in Christo domino observando.

a) „exil-". — b) Irrig statt „μεταξύτητα", für das lateinische „interim". — c) „exp-". — d) „isth-". — e) „cęp-". — f) „sequutus". — g) „cæpi". — h) „exul-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1476.

1621.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 77.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. August 8.

Die Haltung der Kaiserlichen und des Kaisers. Die Bedrängnis von Constanz. Der Streit mit dem Abt wegen der städtischen Abgaben.

S. Mitto ad te bona fide scriptarum literarum exemplum, quo intelliges, quibus modis et veteribus privilegiis principum exspoliarint[a]

Cæsarei meritissimam de maioribus suis urbem, Carolus et libertatis specie nova eos et multis sæculis inaudita servitute gravarit, immo[b] et damnarit, paucorum hominum in gratiam, qui aristocratiam sibi offerri sunt passi, quæ nescio an oligarchia[c] sit magis. Certe fenestram magnam aperit proditionibus noscendis et nunc primum manu prehendendis, quæ non unam modo urbem ante habito et perpesso bello perdidere et religionis puritatem subverterunt protinus. Sed de hoc alias.

Constantienses tandem domini gratia ad sanguinem usque restiterunt, amissis plusculis honestis(s)imis viris, sed pro patria mortuis, ut hoc modo oppetiisse[d] quam superstitem esse multis modis sit optabilius. Dabit illis gratiam Deus, qua quam multis vel hoc solo facinore exantlato longe erunt chariores quam ante unquam. Huius diei meridie Lindavii pransi sunt Thomas Blaurerus, Hieronymus Hirussius et tribunus Labharterus, ex Augustana illa catasta tandem dimissi. Recta erant Constantiam per Ravenspurgam ituri; at ubi obsidionis et simul susceptæ cladis mature et præter opinionem admoniti sunt, in montana sese receperunt et ex Isna Lindavium venerunt hodie mane. Non dubito autem, quin, myoparone delati, iam nunc suos Constantię solentur et animent. Ferunt autem, Cæsarem brevi Augusta abiturum, sed ignorari, quorsum sit cum plaustris illis suis factionum et artium repturus.

Ex Habio intelliges, quo viro nobiscum Antronius egerit; turpissime caussa cecidit. Wir habend seinem gesandten vor ainem erbaren radt alhie dermaßen den stoub von den oren geblaßen, das er seinem zůsagen nach khainen beystand weyter seinen underthonen zů Baden hat laisten wellen, und die selbigen ouch gar nit mer (wie sy veranlasset worden) zů Baden erschinen sind[2]). Welte gott, daß er nun mit uns in das recht stůnd, so wurd man schöne zotten hören. Vere, vere indigna est bestia illa bonorum hominum favore, certo conscia pernitiosarum factionum. Sed alio tempore plura. Iam istæc[e] ut illinerem magis, quam scriberem, vix vacabat. Vale. Sangalli, VIII. die Augusti, anno MDXLVIII. *Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, suo.
Tiguri.

a) „exp-". — b) „imo". — c) „hol-". — d) „c" für „t". — e) „isthec".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. oben, Brief 1616.

1622.

Stadt-Bibl. Zofingen. Ep. ref. I. 03.

Vadian[1]) an Wolfgang Musculus.

St. Gallen. 1548. August 9.

Einladung, mit Frau und Kindern nach St. Gallen zu kommen.

S. Ego sane, doctissime vir, tum eximiæ Humanitati tuæ, qua me non ita pridem Augustæ agentem es prosecutus, tum etiam doctrinæ et pietati debeo, ut, quod heri me tuis literis rogasti[2]), summa cura diligentiaque perficerem. Retuli igitur ad senatum rem omnem teque tuis pinxi coloribus; qui te cum uxore et liberis adeo benevole decrevit excipiendum, ut subiratos habuerim nonnullos, quibus visus eram accuratius rem agere, quam in re tam æqua et omnium favore digna necesse fuerit. Nihil igitur iam restat, quam ut ad iter te cum tuis accingas et ad hospitium, quod ad Ursam cognominatur, proxime divertas. Ibi te cum omni familia hospes fovebit, donec privatim habitandi detur occasio, quod quidem unius diei labor aut bidui maxime factum dabit. Habet consul[3]) noster proxime urbem et in edito[a]) amœnoque monte suam villulam, omni supellectili instructam, quam sponte se tibi tuisque locaturum condixit, donec rebus tuis ex animi sententia consulere queas. Vale igitur et veni; nam et ministri nostri, optimi et pientissimi viri, te multo cum gaudio exspectant[b]). Vale. Sangalli, IX. die Augusti, anno MDXL(V)III.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Ornatissimo viro domino Wolfgango Musculo, Christi domini ministro, domino inprimis colendo observandoque[c]).

a) „æd-". — b) „exp-". — c) Darunter von der Hand des Musculus: „1548, 9. Aug., cum essem in Bischofs Zell".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) S. Brief 1620. — [3]) Hans Rheiner.

1623.

Staats A Zürich. E. II. 351 78.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. August 16.

Die Städte Lindau und Constanz. Musculus in St. Gallen. Das Vorgehen des Kaisers.

S. Hodie ad nos rumor advolavit, senatum populumque Lindavie(n)sem vel reclamante plebe infame illud INTERIM acceptasse. Arbitror autem, hoc ipsum sine conditionibus[a]) aliquibus clam pactis factisque non accidisse, quum sit verisimile, hoc unum veritos esse Cæsarianos, ne sibi artibus qualibuscunque huius urbis commodissimus[b]) usus eriperetur.

Olfaciunt certe nescio quid, quod ut faustum sit nobis, dominum oramus. Constantiam certe nollem Helvetiæ eripi, urbem tot modis vel servandis nobis vel perdendis vel certe misere vexandis mire accommodam[b]. Sed speramus, aliquid præsentia comitia daturos (!) agro Durgauico. — Musculus apud nos agit cum uxore et liberis, vir non doctrina modo, sed etiam integritate commendatus, cuius literas hisce meis annexas mittimus. Pridie advecta ei suppellex omnis una cum libris ex Augusta est. Dabis operam, ut insigni alicui et frequenti ecclesiæ præficiatur. De doctrinæ sanitate ambigendum non est, longe minus de ulla re alia, quæ turbare aut offendere cœtum ullum possit. Spiram versus moturum aiunt Cæsarem; inde fortasse telam suam redordietur et Argentoratum primum, deinde alias urbes, quæ ad Rhenum iacent, suos præsules ut recipiant, coget. Res ipsa convincit, totum hoc bellum, quod cum Germanis Cæsar gerit, alio fine magis susceptum non esse, quam ut opprimatur religio, quam ferre pontificum insania nequit. Quod reliquum erit malorum, non modo religioni, sed libertati etiam nostræ imminebit. Vale. Sangalli, XVI. die Augusti, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Doctissimo viro D. Henrycho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

a) „condict-". — b) „comod-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 79.

1624.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. August 20.

Was der Eidgenossenschaft Not tue. Krankheit der Frau des Musculus; dessen Predigt. Gerüchte über Frecht. Verwendung für Constanz. Tod und Begräbnis des Bürgermeisters Sebastian Gaisberg von Constanz.

S. Literas tuas, priores quidem a Rasdorphero et a cursore vestro[a] alteras, accepi intellexique, quid timeas et suspiceris. Idem ego dudum sensi et annis iam aliquot undiquaque contractis indiciis omnia Humanitati tuæ bona fide significavi: hærere videlicet quosdam a Cæsaris sy(n)cretismo adversum religionem nostram instituto, neque eius rei nescium esse Antronium, neque ulla hodie maior apud me caussa est, cur pagos nobis tenore fœderum iuratos esse vellem[2]), quam quod a vi illa plus insana quam tyrannica eripi et exhibere interea nos ad doctrinarum

collationem in libero concilio determinandam, mediis aliquibus prudenter propositis, in nonnullam horum gratiam possemus. Offerunt enim se, ut audio, ad iurandum; sed nos daturi nihil sumus, quo celerius pleniusque ipsos sacramento nobis obligaremus. Ex magnę fidei viro Helvetico intellexi, certo illos patrię et fœderum nomine nihil non acturos, modo tam morosi esse in ipsos non pergeremus. Ego in isto rerum tam lubricarum cardine mallem ipsos omni officii genere demereri, incolume modo religione, quam committere, ut æqua et iusta detrectasse postulantibus videri possemus. Crede mihi, tam fatuos non esse, quin, si nos religionis nomine sinant vi peti et periclitari, confestim illud reliquum sit, ut et ipsi de libertate, vi et armis vindicata, deque rebellione coram eo tyranno, cuius maiores summas inde clades tulerunt, caussam sint dicturi. Ceterum in religionis negotio[b] nondum integra sunt omnia Cæsari, et magna spe ducor, futurum, ut, si sacramentis rite præstitis cohæreremus, facile ab illis impetrari posset fœderum etiam et pacificationum tenore, ut omni de vi arcenda nulla mora nobis condicerent, modo ab invidiosis concertationibus abstineremus et illarum rerum pactionibus nos eis coniungeremus, quibus sanciendis nulla illis vel religionis vel civilis gubernationis iniuria coniungi et socios præstare possemus. Wir můßend ünß uff ainikhait schiken und der selbigen mit allen künsten uns befleyssen, oder aber gemainer aydgnoschafft sachen werdend zů trömern gon. Der religion halb sind wir wol befridet; die stell man uff ain ort und sech man sich umb, was man ainandren umb gma(i)nes vatterlandts willen schuldig sey, damit man den geschwinden anschlegen unserer erbfeinden mitt errettung unserer weyb und kinden mit eeren, wie von altershar, vorston möge. Dan der schein der religion, so unsere feindt fürend, nit allain ain anfang ires glaubens, sonder auch ain undertrukung aller libertet mitfüret, wie man das ougenschinlich sicht und greyfft. — Doctissimi viri Wolfgangi Musculi uxor gravissime decumbit, prius quidem vomitu colerico, ob itinerum, credo, difficultatem, qua immodice est fatigata, iam nunc fluxu dysentericoc gravata, neque est certum, qualem finem habiturus sit morbus. Dominus sanet ipsam, ne molestia exsiliid hac simul cruce exasperetur. Profecto enitendum erit nobis, quo fratres tot ærumnis pressos pro virili iuvemus, præsertim tam sanctos et publico omnium favore dignos. Audivi contionantemb semel, atque utinam semper audire liceret! Sed sumptus nostri tenuiores sunt, quam ut illi viro tot probis liberis per dominum

aucto condigne satis respondere queant, ut taceam, quod in sumptus nostrorum ministrorum vix sufficimus. Ineunda igitur ratio est, ut, si confestim præfici ecclesiis non possint, commoda aliqua nec illiberali alimonia sustineantur, donec occasio fiat ecclesiis tales pastores eligendi. De Frechti morte et vinculis nugæ sparsæ sunt. Vivit, verum ut habeant res eius et symmystarum [e], ex eius literis, quas mitto, recentibus intelliges. Exsulabit [f] et ipse ob nomen Christi et propediem fortassis ad nos in Helvetiam sese recipiet. Dira est istæc [g] persecutio, qua nos probat dominus, ac nescio, an Iuliani et Constantii furoribus postponenda, quorum tamen perfidissimi conatus adeo non promoverunt, quin hodieque in suis palam regnet Christus. Haltend an, ob man doch den fromen leuten zů Costantz ainen lydlichen friden bewerben möcht, und das sy khain frömbd volk in ir statt zů empfachen schuldig werind. Wan man dahin frömbd volk zů legen gesinnet sein wil, so wirt eß gwüsslich ain aydgnoschaft belangen. Sunst bedarf man sein nützit zů Costantz. Heri consul eorum, D. Sebastianus Gaysberg, apud nos ex morbo, quem medici congelationem vocant, mortuus et magna hominum frequentia elatus est. Vale. S. Galli, XX. Augusti, anno MDXLVIII. Gastii literas remitto. (Ohne Unterschrift.)

Domino Henrycho Bullingero, *ecclesiæ Tigurinæ* episcopo, domino et tanquam .... fratri.

a) Oder „nostro“? — b) „c“ für „t“. — c) „diss-“. — d) „exil-“. — e) „simm-“. — f) „Exul-“. — g) „isth-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. oben, Brief .

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 80.

1625.

Vadian [1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. August 30.

Gefangenschaft Frechts. Die Granvella. Schlimme Zeiten.

S. Frechtus, amantissime Bullingere, cum tribus suis diaconis aut potius compresbyteris, Cæsare Ulmę agente in vincula coniectus, cum Hispanis abeuntibus et una cum principe electore Saxone per magistros quosdam de campo (sic vocant centuriones illos Hispanos seu Marrianos) abductus est; quonam versus, ignoramus. Miseret me fratrum Christum professorum, quum sciam certo, nec doctrina nec animo Cæsaris, certa Scripturæ scientia instructo, hanc atrocissimam persecutionis tragœdiam agi, sed Granwellæ, ut dicitur, mente, qui se mentem

Cæsaris esse iactasse[a] dicitur. Mens autem Granwellæ patris filius est, Atrebatensis episcopus, quem et coryphæum esse putant rasorum omnium, non exterorum modo et translacustrium Rhenanorumque, sed horum etiam, qui in Helvetia nostra degunt et rerum omnium ignari non sunt. Fratrem eius hodieque Lucernæ agere affirmatur. Undiquaque dicunt, bene et probe nobis omnia polliceri amicum et collimitium imperatorem Cæsarem, sed re ipsa docturum propediem, ea se in Helvetios, veteres videlicet et hereditarios[b] amicos, fide esse, quâ hactenus in universam Germanię libertatem fuit. Sed gaudeo, Constantiam non omnino desertam a vestris. Dominus det, ut in illa πανωλεθρία furiosarum factionum si non prima, saltem secunda aut tertia illis impetrentur. Non ignoramus enim, per quos ita res omnis attemperetur, ut voto illis potiri non liceat. Vere Christianis omnia in hoc sæculo, quæ huius sæculi sunt, adversa fore prædixit dominus; sed precandus interim deus per filium suum Iesum, ne iuratam sibi militiam sinat amplius acerbiusve tentari, quam humeri ferant infirmitatis. Sat felices[c], immo[d] æternum felices[c] sunt, quos nulla atrocitas a Christo separat, et optime agitur cum his, qui cum veterum ecclesiarum, adeoque cum ipsa Christi cruce suam tollunt et mille mortibus a caducis frivolisque ad æterna et ingenti gaudio cælestium[e] bonorum saturata regna contendunt. Interim non est tentandus Deus, sed exhortandus magistratus, ut, quicquid virium præsto est, illorum conatibus opponat, qui Ossam Pelio imponunt, quo demum Iovem e sua sede deturbent, et certo sibi persuadeant, viros sanguinum et dolosos ad dimidium dies suos non perducturos, si spes omnis collocetur in Deo. Vale. San Galli, III. Kalendas[f] Septembris, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, celeberrimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino et amico colendissimo.

a) Es ist an dem Wort corrigiert. — b) „hær-". — c) „fœl-". — d) „imo". — e) „cœl-". — f) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1626.

Staats A Zürich. E. II 351. 81.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. September 9.

Musculus, Georg Lætus und Frecht. Gerücht über die Absichten des Kaisers.

S. Tuas bona fide accepi per cursorem Campidonensem, optime Bullingere; verum quum non aliud continerent, quam necessariam

quidem, sed veterem querimoniam, neque aliunde mihi quicquam advenisset, non arbitrabar e re futurum, ut meis te obruerem, nisi aliqua amplior mihi ad te scribendi occasio fuisset oblata. Curabo autem, ut Musculus tuas confestim accipiat et ut alteræ ad Paulum Rasdorferum itidem perferantur, qui hodie in agro Abtzellano apud ecclesiam Trogensem contionatur[a]. Coniicio, Musculum brevi ad vos concessurum cum familia sua. Vellem, eum tibi quam commendatissimum esse ob eximiam suam eruditionem et sanctitatem et quod unice te et amat et prædicat. Augustani Georgium Lætum dimisere sat honorifice, ut audio, sed nulla alia caussa summotum, quam quod sanam doctrinam mira libertate hactenus defendit. Quo sit abiturus, nescio; sed dominus ei de nidulo providebit. Unser armer Frechtus ligt zů Kirch an der Egg im Wirtenberger land. Ain eerlicher, frommer kouffman, der von dess kaysers sachen vil wüssens und erfarens, hat mir in gehaim anzaygt, das die kayß. Mt. diss herbstz khainen barlichen krieg füren werde; aber uff das künftig jar sölle ain söllich gwaltig rüstung angesechen und fürgenomen sein, dergleychen man noch disser jaren nit gesechen habe; niemand mög aber wüssen, wider wen und worzůgegen. Endtlich aber ist für und für offentlich ainzaygen, er werde die freyhait der Schweytzer onangefochten nit laßen, vertrauwe auch, teutsche nation in ghorsamen nit zů behalten, er mache dann die Schweytzer vor allen dingen auch gehorsam etc. Vale et brevi longiores exspectato[b]. Sangalli, nono die Septembris, anno MDXLVIII.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo et pientissimo viro domino Henrycho Bullingero, Tigurinorum episcopo, domino suo colendissimo.

a) „conc-". — b) „exp-". Zürich.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1627.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 82.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. September 10.

Musculus und der Stadtschreiber von Lindau begeben sich nach Zürich. Warnung vor unzuverlässigen Elementen.

S. Ex Musculo coram multa accipies, de Læto præsertim, quem ordines illi fæneratorum[a] novi, qui Cæsare favente rerum nunc Augustæ potiuntur, uno pietatis nomine ferre non potuerunt. Abit autem cum Musculo nostro Tigurum archigrammateus Lindaviensis, vir prudens

et pius, quem et ipsum pepulere homines quidam Cæsaris quam pietatis amantiores. Sed propediem honorifice excipietur; nemo enim habet quicquam, quod ei criminis ullius nomine possit obtrudi. Magnus esse in Cæsaris aula potuisset, sed noluit. Eum tibi multis modis commendo. Quod ad nostram communem caussam attinet, Bullingere, percuperem, ut, quoniam in eo loco agis, qui et auctoritate[b] et potentia primas tenet apud nos, diu noctuque cum tuis vigilares, ne quid τῶν σχισμάτων inter tuos et in tua quidem urbe seminarent ὀλιγάρχοι (!) quidam, qui ad ollas Aegypti respicere non desinunt et, ut rumor est, ita favent silvæ[c], ut nihil magis cuperent, quam silvestrem[c], hoc est papisticam religionem si non in totum, saltem aliqua ex parte urbi vestræ indulgeri. Mire simulavit plusculis annis vulgus Constantiense et magistratui longe maxime imposuit. Vide ergo, ne et istic[d] sint, qui sui commodi gratia longe alia cogitent, quam facie et ore profiteantur. Vellem equidem occasionem omnem quæri amicitiæ cum pagis, sed integra tamen religionis lege et corruptelis reiectis, quas illi immodica aviditate et prope nulla fronte non admittunt modo, sed etiam sectantur, quibus equidem lupata iniici cuperem, nisi forte quædam in præsentia ferenda esse arbitramur ac dissimulanda potius, quam ut concordiam, alioqui satis superque fluctantem, novis studiis conturbemus. Gelt nemen wil die hellischen plag haben. Gott well gnad verleychen, das üns dess vatterlands teure und schwarlich erlangte freyhait lieber und werder im hertzen seyge, dan das schnöd gelt. Vale et Musculum fove. Cupio salvos tuos meosque omnes in domino. Sangalli, X. die Septembris, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, celeberrimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino et amico spectatissimo.

a) „fœn-". — b) „auth-". — c) „sylv-". — d) „isth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Zu der «silva» des Textes vgl. oben, Brief 1619, Anm. 2, S. 742.

1628.

Staats-A. Zürich E. II. 351.83.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. September 19.

Die Krankheit der Gattin des Musculus und dessen Gesinnung über die Abendmahlslehre. Die Gefangenschaft Frechts. Die politischen Zustände und die Umtriebe des Abts von St. Gallen mit benachbarten Prälaten. Die Haltung von Constanz.

S. Dicito Musculo, me uxoris valetudinem diligenter curaturum. Vexatur adhuc febrilibus paroxismis, sed spes est, melius habituram brevi.

Summe cuperem, vel in gurgustium aliquod intrudi hominem ad literas natum, quod in manibus habeat, quæ suo tempore possent edi[a]. Non est autem, ut quisquam aliter ipsum de Christi præsentia in cena[b] sentire suspicetur, quam sentiunt Tigurini et Bernates; novit enim, aliud Scripturis convinci et persuaderi vere piis non posse. Præterea non est Svevus, sed Lotharingus, et palam constat, quam bene semper sint de Lotharingis meriti Helvetii, Carolo illic superbissimo tyranno, qui nostri Caroli Cæsaris proavus maternus fuit, cæso et profligato, ut et hoc merito nomine gratus ipse in Helvetios esse velit, et ipsi contra benignius in eum, quam ullum in Svevum animati esse debeant. De Frechto et concaptivis fratribus heri certum nuntium[c] accepimus, custodiri quidem ipsos apud Kircham, quæ ad Eggum est, a milite Germano, sed libere tamen suo in conducto agere, nec catenis[d] unquam nec vinculis gravati sunt, ne in itinere quidem, quum ab Hispanis ducerentur, sed (quod mireris) perhumaniter tractati. Prius in arce eius oppidi detenti sunt, mox, Hispanis partim Cæsarem sequentibus, partim avolantibus in Italiam, in ædes quasdam oppidi non inamœnas deducti sunt, additis etiam famulis, a quibus humanissime curari ipsos ferunt. Creditur autem brevi futurum, ut dimittantur. Defervescit enim furor Interimistarum nonnihil, et certo fertur, Augustanum senatum sacrificis interdixisse, ne in foro se aut plateis ostentent neve oberrent otiose[e]; si non parentibus quicquam obtigerit, de caussa ipsa se non cognituros. Edixerunt et Ulmenses comitia parochis, de evangelio prædicando nescio quid commentaturi; quod quale sit, propediem intelligemus. Certum autem et indubitatum existimant prudentes viri nec ab aulicis Cæsaris negotiis[e] alieni, summum et internecivum hostem pontifici futurum Cæsarem, si vel ipse vel alius, mortuo[e] illi succedens, (capularem enim esse dicunt) regis Gallorum partes sit tuiturus etc.

Quod ad nostros attinet Βατράχους et rasos alios, certo scimus, perpetuas ali factiones inter ipsos et recens electum Constantiæ episcopum. Unser abt sol in kurtzen tagen zů dem bischof persönlich kommen und zů inen bayden der abt Gergwig (!) Blarer zů Wingarten. Es wëre von hochen nöten (sed hæc tibi bona fide concredo), man fragte disse bevogtetten gesellen ainmal, was sy doch so nötigs aufzurichten habind mit irem hin und wider schiken und wandlen in dissen sorgklichen und verdächtlichen louffen? So war Gott lebt, so handlend sy unserer

hayligen religion nichtz zů fürschub. Man laßt aber ummerzů fürgon und ist alles verdächtlich, was der doctor von Watt schreybt; dann die Sant-galler sind böß äptisch etc. Welle aber got, das eß üns zů S. Gallen allain und nit ouch Zürich und Bern und andere christenliche stett belange, die man vil wirsch endtsitzt dan üns arme hadermendly; und wo man mag, wirt man eß lieber an den houptern, denn an den füssen anfachen. Soli non agunt hanc rem, et mire malignum ferunt esse ventrem illum Creutzlinganum, qui hactenus non parum multa, ut fertur, designavit.

Die von Costentz habend sich den 12. dito aller dingen der aydgnoschafft verwegen und hinüber an die kayserischen geschoben, der hoffnung, man sölle doch dasjenig erhalten, das sy bey den conditionen beleybind, die in kays. Mt. zůletzst furgeschlagen und dero sich begeben hat. Die fischer habend aber grimmlich angehalten, wellich den bischof nien gern vor der statt gesechen habend. Doch hat menklich bedaurt, das der tag gen Baden noch ankunfft dess potten so lang hingestrekt ist. Man hat vil darob disputiert. Gott welle üns vor kriegen behůten. Vale. Sangalli, 19. Septembris, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Clarissimo viro domino Henrycho Bullin*gero*, *celeberrimæ* urbis Tigurinæ episcopo, *domino et* singulari amico.

a) „ædi". — b) „cœna". — c) „c" für „t". — d) „cath-". — e) „mortui".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1629.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 85.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. September 25.

Der Rückfall von Constanz zum katholischen Bekenntnis. Eine von Leipzig gebrachte Schrift über das Abendmahl.

S. Quis unquam induxisset in animum, futurum, ut tot modis constans illa Constantia ita demum plorabili discordia potuerit dilabi et distrahi, ut spem omnem salutis in illos referret, qui internecionis[a]) et interitus sui universi auctores[b]) fuere, nec fuere modo ex misera illa discordia, sed longe atrociora cervicibus ipsorum imposituri videantur, quam hactenus paucorum civium illustri casu sunt perpessi. Vere igitur Musculus noster mirari se aiebat, ecclesiam tam probe et sancte institutam et tanto tem-

pore Christum tum doctrinæ, tum etiam disciplinæ puritate professam non potius illam benedictionem Dei nostri obiisse, ut unanimi consensu Christi nomine periret libens et volens, quam ut manus præberet[c] hosti nullam magis quam animarum mortem quærenti? Sed inde ut discamus, nimirum iubet dominus, quid simulata assoleat concordia et quid pariat boni magistratus rigor paulo acerbior, quam ferre in neophytis civilis politiæ[d] moderatio possit; plurimi enim, qui recte illa in urbe instituti sunt, mussitant, plurimos ad religionis professionem tractos magis quam ductos. Ego domino iustissimis de caussis irascenti adflictionem illam totam tribuo, qui sua misericordia ad ipsum conversos non destituet. Mitto vero ad te, ne novis te libris carere sinam, libellum de sacramento altaris et cena[e] dominica, quem e Lypsia mercator quidam propinqua mihi linea coniunctus misit. Cuius sit, ex ipsa inscriptione intelliges, auctorem[b] præferente, si modo germana inscriptio est. De Philippo cogitabam; sed paulo procacior est stilus, quam ut ipsi ausim asscribere; mitis enim est et placidus Philippus. Sed cuiuscuius sit, hominis certe est nec indocti nec indiligentis, cui, ut arbitror, cum infami et exoleto adverbio INTERIM olim maior et manu propius conserta pugna inibitur. Vale et candidissimum doctissimumque præconem Christi Musculum nostrum, oro, cum optima et optime instituta familia, qua soles bonos omnes, hilaritate excipito. Sangalli, VII. Kalendas[f] Octobris, anno MDXLVIII.

Vadianus.

Zieglerum, ubi legeris, remittito.

Domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ vigilantissimo præsuli, domino et tanquam fratri unice amando.

a) „ti“ für „ci“. — b) „auth-“. — c) „pre-“. — d) „c“ für „t“. — e) „cœ-“. — f) „Cal-“.

[1]) Vgl. I. Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 84.

1630.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. September 28.

Die Unterbringung von zwei vertriebenen Predigern. Die bevorstehende Ankunft Philipps von Spanien in Genua.

S. Evocatus est a Ioanne Hallero, Bernensis ecclesiæ ministro, Paulus[2]) ille noster, pius homo et fidei plenus, et spes est minime vana,

futurum, ut commoda aliqua ecclesia ei provideatur, immo[a] ecclesiæ magis consulatur tanti viri bonitate et diligentia nec vulgari eruditione. Quare et te oratum velim, viro tui amantissimo commendaticiis[b] literis tuis, quæ multum ei proderunt, non deesses. Scripsi sane et ego ad D. Hallerum neque certius quicquam me impetraturum esse mihi persuadeo, quam si tuæ literæ, quæ vel solæ omnia possent, meis accesserint. Non est autem, ut vel vos Tiguri vel illi Bernæ vereantur maiorem exsulum[c] fratrum numerum. Ubique enim sunt ecclesiæ, quæ nihil in illis fovendis alendisque officii intermittunt, et nihil deest vere fidentibus domino. Hæret adhuc apud nos unicus ille Chûnradus Constantiensis, doctus et pius vir et Musculo nostro Pauloque notus, ille, inquam, qui tanta animi constantia, tanto cum incremento fidei Christi evangelion primus omnium Ravenspurgi prædicavit, multis cum lacrimis[d] et ingenti cum mærore[e] dimissus a sua ecclesia, quum magistratus ipsum urbe excedere iussisset. Credo, daturos operam ministros nostros, ut et ipsi locus aliquis commodus designetur, in quo commissum sibi talentum multo fænore[e] augere et eximiam suo domino, ut cepit, operam navare queat. — Novi alioqui nihil habemus præter illud unum, quod nostris ex Italia scribitur: Philippum, Cæsaris filium, ad Eidus Octobres Genuam instructissima cum classe venturum esse; neque admodum de caussa constat, cur a patre sit vocatus, nisi credibile est, in hoc esse Carolum, ut filium sibi ordinum favore constituat imperii successorem. Ita variant rerum vices, ut Germani, qui multis sæculis Hispanis imperarunt, clarissimis populis illo migrantibus, iam vice versa Hispanos imperatores ferant et migrantes ad se non ferre modo, sed obviis etiam ulnis excipere coga(n)tur. Vigilent igitur Helvetii, ne durissima aliqua eiusdem gentis iniecta servitute obrua(n)tur. Vale et D. Musculum salvum meo nomine iube atque item D. Gervasium. Sangalli, IIII. Kalendas[f] Octobres, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro domino Henrycho Bullingero, almæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo valde colendo.

a) „imo“. — b) „t“ für „c“. — c) „exul-“. — d) „lachrym-“. — e) „œ“ für „æ“. — f) „Cal-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Rasdorfer; vgl. Brief 1632.

VI 332.

1631.

Simon Sulzer[1]) an Vadian.

Basel. 1548. September 30.

Mitteilungen aus Frankfurt a./O. über den Stand der Dinge in Sachsen, Schlesien und Polen. Berichte aus Frankreich und England. Gefahrvolle Lage von Strassburg. Beratungen in Freiburg wegen Genf. Martin Frecht soll nach Löwen abgeführt worden sein. Sein eigener Weggang von Bern und seine Stellung in Basel. Nachrichten über David Schobinger und die andern St. Galler in Basel.

S. Non patitur tabellarii repentinus abitus vel diligentiorem vel prolixiorem esse; ne tamen silentio erga te, Vadiane, vir ornatissime mihique unice observande, perpetuo uterer, nolui committere, ut sine meis ad te rediret, maxime quando occasio esset oblata commodum, qua liceret significatione non ingrata animum tuum reficere, hac præsertim fatali temporum nostrorum calamitate. Scribit ad nos Wilichius ex Franckfurto ad Odiram: principes in ipsorum partibus constantes esse terroribusque Cæsaris nihil moveri; Magdeburgum iam bene munitum obsidionem exspectare[a]) suamque innocentiam publico edito scripto omnibus facere testatam; tum novo fœdere Saxonicas civitates inter se iunctas perseverantique proposito edictum imperatorium recusare, ut qui pericula quævis potius obire constituant, quam contra dominum conscientiamque delinquere; Sarmatiam porro ipsis vicinam evangelicam instaurationem adornare in suis ecclesiis et Dantisci iam nunc puram publicamque professionem Christi vigere; sed et Silesios adhuc puritatem religionis retinere, Vratislaviam tamen nonnihil sibi a Ferdinandi metuere insidiis; porro et Petercovii in Polonia conventum celebrem iam agitari propter doctrinæ purioris professionem eamque iam in Lithuania constitutam absolutamque florere; nam Vilnæ, eius regionis capite et ingentis colluviei hominum variorum hospite, publico etiam pulpito sonare; Sigismundum item Augustum regem pietati veritatique sinceriori[b]) impense favere. Hæc inde. — Ex Gallia hac hora accepi, Aquitanos etiamnum pro asserenda libertate avita et moderate et strenue agere, numerum eorum quotidie augeri accedentibus in dies urbibus et populis, neque inter eos ipsos nullam religionis evangelicæ rationem haberi. Rogandus est dominus, ne sub evangelii saltem obtentu carnis sequantur studia. Mirantur plerique, regem non vi maxima hisce moliminibus occurrere exemplo patris; sed exspectat[a]) forsitan occasionem aut certis impedimentis disti-

netur. Angliam ferunt externis pariter atque domesticis bellis graviter convelli. Argentoratum pendet; cuius misereatur dominus et servet ecclesiam florentissimam. Si quid omnino statuetur illic, mox ex D. Bucero cognovero teque prima quaque occasione faciam certiorem. Berna nostra cum Sedunis et Friburgensibus iam in Friburgo ipso consilia agitat propter dicionem[c] Allobrogicam; cum iisdem, aiunt, coniunctam legationem Gallicam habet. Frechtum ferunt Lovanium abductum ad theologicum examen aut Hispanicam verius inquisitionem. Quod si verum est, inteiligimus, quam serio sit orandus dominus, ut organum præstantissimum per suam misericordiam foveat spiritu eripiatque e leonum faucibus. — Ceterum[d] quæ mea fata sint, mi Vadiane, dudum cognovisti indubie neque tu causam nostrę abdicationis ignorare potes, qui pridem, viventibus adhuc pientissimæ memoriæ viris tibique in domino coniunctissimis D. D. doctoribus[e] Sebastiano et Petro Contzeno, disceptationis statum formamque exquisite cognovisti. Et hæc forsan visitatio est cum populi peccatis, tum nostræ oscitantiæ debita; quanquam, quod me attinet, præclare actum est, ut qui onere importabili tædiisque infinitis ereptus suavissimis studiis redditus sum eaque condicione[c] fruar, quę et ingenio meo accommodatissima[f] sit et provehendo Christi regno habeat materiam amplam abunde, idque unum precor dominum, ut ecclesiam, cui pastor præfui, a dissipatione præservet. Ceterum ne et hoc nescias: agit apud me David Schobingerus vestras, iuvenis, quantum deprehendere ex convictu potui, ad unguem factus, cuius studia tanto cupio magis per te patri optimo et pientissimo viro commendata, quanto ex iis uberiorem fructum animo præsumo. Faciunt et reliqui vestrates officium suum strenue, quibus si qua possum opera commodare, intelligent, nec studium nec voluntatem expromptam defuisse mihi. Musculum, optimum et doctissimum virum, cupio meis verbis salutes amanter et reverenter. Vale. Scripsi Basileæ, pridie Kalendas[g] Octobris, anno 1548.

Tuus totus *Simon Sultzerus.*

Salutant officiose te D. Myconius et David, ὁμοτράπεζος.

Viro doctrina et pietate præstantissimo D. Ioachimo Vadiano, doctori medico et consuli Sangallensi, patrono suo in domino observandissimo. Sangalli.

a) „exp-“. — b) „sync-“. — c) „ti“ für „ci“. — d) „Cęt-“. — e) „doctoris“. — f) „accomod-“. — g) „Cal-“.

[1]) Vgl. V, Brief 1098.

VI 334.

1632.

Johannes Haller[1]) an Vadian.

Bern. 1548. October 6.

Der von Vadian empfohlene Rasdorfer ist vom Rat zu Bern nach Wichtrach gesetzt worden. Gegen Musculus, den Haller gern nach Bern ziehen möchte, haben viele Misstrauen wegen seines Commentars zum Matthäus. Vadian möge das Seinige tun, um dieses Misstrauen zu beseitigen.

S. D. Tuas, præstantissime vir, exhibuit mihi D. Rasdorfferus. Venit is tempestive satis adhuc, nec parum tua ei profuit commendatio. Receptus est ab amplissimo senatu nostro in ministerium ecclesiæ agri nostri, quæ vocatur Wichtrach, ubi et frequentem et commodam ipsum speramus habiturum ecclesiam nec sine fructu eum serviturum hic domino. Pagus quidem est, sed non ignobilis, condicio[a]) vero stipendii talis, quæ ipsi cum tam numerosa familia competere videatur; ideoque desideravi, ut adventum suum maturaret, si forte videretur domino, ut hoc loco constitueretur, ubi ipse ecclesiæ et ecclesia illi quamplurimum prodesse posset. Itaque dedit dominus, ut consilium nostrum optabilem sortitum sit eventum. De D. Musculo, dilectissimo meo fratre, sollicitus sum quoque, quomodo illum ad nostram ecclesiam attraham. Obstitit hactenus editio[b]) suorum in Mathæum commentariorum; ex illis enim nescio quid sinistri de ipso suspicantur quidam. Declaravit hæc sua scripta; sed intestina contentio, quæ multis iam annis hanc insignem alias ecclesiam conturbavit, facit, ut nec expositio hæc ex omnium animis omnem tollat suspicionem. Meum quoque foret consilium, ut aliquot septimanis Tiguri hæreret, donec Tigurinorum conversio et consuetudo eum huic ecclesiæ magis magisque insinuaret et commendaret et nimium suspiciosa[a]) nobis eximeret iudicia[a]). Interea tuam quoque Excellentiam rogo, vir humanissime et prudentissime, ut, quandoquidem maxima est tua hic auctoritas[c]), ut qui nostræ quoque disputationis præses fueris, ut hunc fratrem nostrum Musculum tuis prudentissimis literis aliquot principibus nostris tibi familiaribus insinues et commendes, si forte tua moti auctoritate[c]) rectius de ipso sentire ipsumque vocare dignentur. Est mihi, ut puto, perspecte cognitus atque etiam tuæ Excellentiæ; proinde bona conscientia illum commendare possumus. Scio, quid illum fecerit impingere; non certe, quod dissentire a nobis vellet, sed concordiæ studium, quo ductus accommodavit se locutionibus etiam adversariis tolerabilibus[d]). Interim tamen

ecclesiam perspicue semper et solide in hoc negotio instituit, ut nihil ipse auditor aliquando eius desiderare[e] potuerim. Hæc ad tuas per hunc Paulum nostrum respondere volui. Tu me ignotum diligere cœpisti; non dubito, quin idem semper facturus sis. Mihi iucundissimum esset tibi inservire, si ulla in re possem. Dominus Iesus te suæ ecclesiæ et reipublicæ nobisque omnibus diutissime servet incolumem. Salutem dicunt tibi D. Iodocus[2]), symmysta[f] meus, D. Negelin, consul, Hagius et reliqui omnes, quos tu salvere iubebas. Bernæ, 6. Octobris 1548.

Tuæ Excellentiæ studiosissimus *Ioannes Hallerus.*

Excellentissimo prudentissimoque viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, domino suo et amico perpetuo colendo.

a) „t" für „c". — b) „æd-". — c) „auth-". — d) „toller-". — e) „desyd-". — f) „symmista".

[1]) Vgl. oben, Brief 1487. — [2]) Kilchmeyer, 1546 als Nachfolger von Erasmus Ritter gewählt.

1633. VI 337.

Wolfgang Musculus[1]) an Vadian.

Zürich. 1548. October 15.

Bericht über seine Reise nach Zürich. Dank an Vadian. Seine Beschäftigung in Zürich.

S. D. Per gratiam Christi, virorum ornatissime, res meæ pacatiores factę sunt, posteaquam huc Tigurum veni. Uxor semel duntaxat atque iterum paroxysmi[a] febrilis molestiam sensit, postquam melius habere cœpit[b]. In itinere commoditate vecturę bene usa est, cuius beneficio factum est, ut levius, quam sperassem, migrandi molestiam pertulerit. Habeo igitur Humanitati tuę plurimum gratię oroque, ut dominus vicem rependat. Hęreo iam hic Tiguri satis otiosus[c], quamvis non indulgeam huic otio[c] plane. Etenim commentarios in Psalterium, quos iam annos plus minus 17 parturio, rursus molior et absolvere conor; quanquam non video, qua spe serviamus pessimo huic et ingratissimo sæculo, quod post detestabilem ingratitudinem iam sciens ac prudens in extrema sese pericula coniicit et non modo terrenę, sed et cælestis[d] libertatis, sanguine Christi partę, inæstimabilia bona in manus impiorum hominum prodit. Commendo me Humanitati tuę, quam dominus in portentosa hac et stupenda calamitate rerumque confusione firmam, incolumem et alacrem conservare dignetur. Tiguri, 15. Octobris 1548.

Humanitati tuę deditissimus *Wolfgangus Musculus.*

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino et amico inprimis colendo.

a) „i“ für „y“. — b) „cepit“. — c) „c“ für „t“. — d) „cœl-“.

[1]) Vgl. oben, Brief 1476.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 62. 519.

1634.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. October 15.

Nachrichten aus England. Constanz wird österreichisch. Constanzer Flüchtlinge. Philipp (Melanchthon). Der Tod des Jakob Brüllisauer. Philipp (Melanchthon) und Brenz. Weitere Nachrichten über Constanz. Die Versorgung des Musculus.

S. De Anglia libenter legi, quæ doctus ille vir ad te scripsit. Sunt qui scribant, externis illam bellis et intestinis dissensionibus convelli, non pontificis modo, sed Cæsaris etiam artibus. Det igitur dominus illi genti concordię studium, ut intelligat, quantis malis involvantur, qui ipsam negligunt. Constantia nostra ter misera hodie iurat Ferdinando, duabus militum cohortibus admissis et potestate omni illorum in manus tradita, qui sunt a Ferdinandicis ad occupandam urbem illam veterem ablegati. Publica vulgi illic perditissimi sententia est, malle se urbem suam incorporari domui Austriæ, quam tot incommodis imperii nomine divexari. Si habend das Interim angenomen, ee in dasselb der kayser zůgemůtet hab; ietz mögend sy bey dem Interim nit mer bleyben, werdend aller dingen herrenknecht und altardiener werden. Das můß man nun geschechen laßen, weyl sy es also wellend. Thomas Blaurerus erepsit nescio quo. Idem et Zwikium fecisse aiunt et Ludewicum Hyrussium; nam Hieronymus[2]) adhuc in urbe est et ex præcipuis Christopherus Scultetus; sed et scribam solum vertisse ferunt. Sic videmus, discordia confusiones Babylonica illa atriores inferri. Remitto tibi literas Angli cum exemplo Pasquilli Germanici nec habeo, quod mittam una. Ubi qui(d) allatum fuerit, faciam ut habeas.

De Philippo quod scripsisti, valde admiratus sum. Cuperem tamen, et ipsum alicubi latere in Helvetia, quam certe tali hospite minime infelicem futuram arbitrarer. Non habet enim Germania illa vetus virum hodie alium, de quo mihi ausim ampliora firmioraque adversus Satanicas tyrannorum nequitias polliceri, quam de uno Philippo soleam, nec necesse fuerit in lucem edi confestim omnia; premi multa oportet et suo tempori servari, neque erit perpetua rerum illa tam misera facies, quam hodie cernimus. Sæpesæpius similia ac, ni fallor, duriora etiam

passæ sunt ecclesiæ Christi, et a principibus quidem nomine Christianis, ut nosti.

Iacobus noster Brüllisouverus VII. die Octobris huius horaque diei undecima ex humanis excessit, mire sibi ad extremum usque anhelitum constans et ea in Christum fide, ut miraculi mihi vice fuerit, sic converti domini dono repente animum potuisse, qui vel uno contemptæ religionis nomine multis bonis suspectus fuit. Triduo toto ante, quam excessit, de morte nostra, de vita Christi et relinquendo sæculo ita disseruit pie et copiose, ut admirationi fuerit omnibus. Vexatus est noctibus plus minus octo a *le*mure quodam sive potius angelo, bonone an malo dominus novit, qui sæpicule post, interim etiam ante medium noctis cubile aggressus, cum strepitu primum chartas forte inventas revolvit et libros quoque passim positos aperuit, deinde et clausit, dein scabella grabato Iacobi admovere, tum, quæ iuxta erant, levare et magno cum sonitu huc illuc trahere cœp*it*[b]), postremo ad imminentem[a]) diem quædam etiam proiicere, sed rarius. O*ra*tus est semel iterumque a Iacobo sancte, quo abiret et sibi et gravidę uxori molestus esse desineret, sed frustra. At ubi mihi præsente uxore rem omnem exposuit, visum est, ut ipsi Iacobo lectulus seorsim inferiori in cena*cu*lo[c]) sterneretur, adhibitis vigilibus, qui una orarent et ægroto cottidi*e de*terius habenti essent ad manum. Quod ubi factum est, omnia melius pacatiusque habuere, et in totum liberata est uxor cum infantibus duobus ab eo incommodo. Ipse Iacobus nuntium[d]) esse mortis suæ sic obstinaciter interpretatus est, ut diceret palam, unius conscientiæ redimendæ gratia se medicis pariturum, etiamsi certus esset, vitam sibi longiorem non futuram. Hæc de *Ia*cobo nostro hactenus. Vale et dominum Musculum meo nomine saluta. S. G*alli*, XV. die Octobris, anno MDXLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, amplissimę *urbis Tiguriną episco*po, domino suo co*len*do.

a) „imin-". — b) „cep-". — c) „cœn-". — d) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter »Vadianus«. — [2]) Hürus: s. oben S. 744. — Nachfolgendes Stück gehört seinem Inhalte nach zweifelsohne zu Brief 1634.

S. Cum hasce priores obsignassem, advenit tabellio cum tuis, quas sane magna cum delectatione legi. Quam vero mallem Philippum quam Brentium, etiamsi Brentius vel publicæ miseriæ nomine non ingratus est; sed nemo post Lutherum in eucharistiæ negotio[a]) tumul- Staats-A. Zürich. E. II. 351. 137.

tuatus est. Utinam vel adversis casibus admoniti in hoc unum incumberemus omnes, ut iuxta apostolum uno sensu cohærerent ecclesiæ, quæ puriorem doctrinam sibi vendicant! Credi enim non potest, eandem fidem illos profiteri, qui sensibus Scripturarum tam pugnantibus dissiliunt.

Zů Costentz sind gestern 14 schiff mit gerüsten seeknechten ankhommen; ist von Bregentz und ab dem Rhein harab bey 9 schiffen gfaren; habend eß gar still ghabt, biß uff den anzug. Acht wol darfür, man werd die statt besetzen. Die thor, die uff das Turgöuw laytend, hat man vast beschlossen [1]), und wirt aller zorn dess kaysers zů gůtem nutz dess huses Österreych langen, wellchem[b] Costentz zů aygen nume eingeleypt ist. Wir(t) in die erbaynung dienen, und sol alda der fürnemeste sitz werden dess hertzogthumbs Schwaben, wellichs kayser und Ferdinandus gewüsslich anzerichten vorhaben söllend. Das evangelion ist verrochen. Wirt ain groß zerströuwung geben und ainen merklichen anstoß, das der gmain man so misstreuwlich von irer oberkhait hingfallen und umb ireß gniesses willen in so verzwyfelt radtschleg khomen und gfallen. Aber was sol man sagen? Pfaffenknecht laßend die fayßten suppen nit gern vor der tür erkalten. Die vischer zů Costentz hettend sy lengst gern ghabt; wirt in ietzmal werden. Gott welle üs vor solchen fallen bewaren. Amen. — Ioannes Hallerus non dubitat in suis ad me literis, quin dominus Musculus insignem aliquem locum seminandi verbi sit indepturus. Ei rei si quid mea ope fieri poterit, nihil detrectabo laboris, qu(o)d commodare viro tanto poterit. Remitto omnia forte tardius, quam volebam; sed quædam cunctanter etiam mihi reddiderunt amici. Vale. Die quo supra. *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro domino Henrycho Bullingero, urbis Tigurinorum episcopo, domino et amico colendissimo suo.

a) „c" für „t". — Es scheint hier „plus" oder ein ähnliches Wort zu fehlen. — b) „-en".

[1]) Am 13. October «bis an den 3. tag»; s. Vögeli, Der Constanzer Sturm (1846), S. 63.

Als Beilage zu Brief 1634 lassen wir ein undatiertes, offenbar auch für Bullinger bestimmtes Blatt von Vadians Hand folgen, dessen Inhalt in engster Beziehung zu dem Inhalt des Briefes steht und das auch in diesen Tagen geschrieben worden sein muss, möglicherweise als zweiter Nachläufer zu Brief 1634.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 139. Es sol ain houptman zů Costentz (nit wayß ich, ob eß der Schnabell oder der Egglin oder ain anderer) geredt haben: er welte sich nit lang umsechen und ainen radtschlag finden, das die Schweytzer on alles blůtvergiessen alls wol soltend paschgat werden, alls die stett im reych worden sind etc.

So hat man ietz beschaid, das 2000 man gen Costentz khomen sygend[1]), und sol den räthen gebotten sein, das sy in schwartzem gangind und rot schlingen überzwerch tragind. Alle rädt söllend ouch den ayd am ersten gethon haben, und hat man die prædicanten gar schmächlich faren laßen. Wann man die thor bschließen oder ufthon wil, so reytend die hoptleut und loufft der burgermaister näbend inen zû fûß. Man köndt sich nit underwürflicher machen, und ist man fro, das man paschget ist etc. Landtvogt Cloß hat beschaidtz begert. Sol im güter bschaid worden sein: man well gût nachpaur sein.

(Auf dem Rucken aufgeklebter Zettel:)

Audio, Antronium scribam suum Tigurum ablegasse ad agendum nescio quid coram amplissimo vestro senatu. Si quid caussę esset, quod vel vestra vel urbis nostræ interesset, ex te, fideli fratre, intellegere cuperem.

Vadianus, tuus.

[1]) 14. October, s. Vögeli, l. c., S. 99, Anm. 37.

1635.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 145.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. October 30.

Die Haltung der 7 Orte und die evangelischen Städte. Der Übergang von Constanz an Österreich.

S. Per D. Paulum Rassdorferum ego tibi omnia remisi, et recta sese cum uxore et liberis istuc[a]) profecturum ipse pollicebatur. Fortasse recta Bernam contendit. Quod si factum est, doleo, ipsum et mei et tui in literis maturius reddendis oblitum esse, quominus præstiterit officium.

Euwers schreybens halber die 7 ordt belangend[2]) dankh ich üch zûm höchsten. Es gibt mir dannocht anlaß, den sachen ettwas ouch umb der unseren willen nachzûgedenkhen; dann die prattiken der beschornen gleychßnery beharrlich und wonderbarlich sind. Es ist ir bey dem kayser gelungen, das man mit trang und zwang zû demjenigen, das inen gelegen ist, ob eß schon offentlich widerchristenlich ist, beleyben wirdt, wie lang es got vertregt; hoffend, eß sölle inen bey den aydgnoßen ouch gelingen. Der kayser jagt seinem genieß und wildprät nach. So befleyßt sich der papst, damit die seinen in zeytlichem und gaistlichem ir possession und religion behaltind, onangesechen was mit got oder wider gott seyge. Und ist wol glöuplich, das die kayserischen khainer hoffnung zû diser zeyt mer getröst werden mögind, ainer loblichen aydgnoschafft(t) abbruch ze thon, dan das under den verwandten ordten derselbigen der groß und verdrießlich span der religion sich für und für erhaltet. Dannenhar sich die gegenparth der mißgünstigen (die über ain loblich aydgnoschafft

groß ist) versicht, wan eß zů der that khëme, daß söllicher zwytracht halber man schlächtlich zůsamen sechen und ainhelliger beystand sich dermaßen nit befinden wurd noch möcht, dan daß eß lauw zůgon und man sölchem nach leychtlich erobert werden möchte. Und so das geschäche (davor gott treulich sein welle), so wurde derjenigen orten, die ja dess kayserischen gloubens sind, in iren zeytlichen verwaltungen vil minder uss vilfaltigen ursachen verschondt werden, dann der stetten. Und so daßselbig unser aydgnoßen von den fünf ordten irem gůten verstand nach bedenkend, so werdend sy gewüsslich besch(l)iessen můssen, das unser altharbrachte ainikhait in so geschwinden und gefarlichen louffen von wegen der strittigen religion khainswegs getrendt und in gefar gestelt werden sölle, und derwegen ain tayl dem andern nützit dester minder wol wellen sölle, dieweyl doch bayd tayl frey bey dem ansinnen irer gewüssninen bleybend und niemand von dem andern zů dem, daß seiner gewüssne beschwärlich und onleydenlich wëre, von dem andern getrungen wirdt, darzů söllicher span nit allain in ainer aydgnoschaft, sonder nunmer in ainer gantzen Christenhait ist, und dieweyl wir unsers tayls khains andern gesindt sind, dann das man umb endthaltung willen gemainer regierung und wolstands ainer aydgnoschafft uns in religion nit ierren laßen, sonder in allen fall leyb und gůt zů inen vertruwenlich ze setzen willig und beraydt sind. Und so ir religion iemand mit gwalt (wie bißhar layder an vilen orten gschechen ist) zůrecht ze legen sich underneme, weltend wir inen wider gwalt ouch in religionsachen beystand ze thon und söllichen abzelaynen willig sin, ja so ferr wir üns desselbigen im fall uns und unser religion belangend ouch versechen mögend, als wir dann desse nit zweyfel tragen wellend; dan inen wol zů gedenken und zů ermessen ist: wan wir schon von iemand der religion halb söltend thätlich angefochten werden, daß eß gewüsslich nit umb die religion allain, sonder vilmer der weltlichen regierung halber umb die gwaltsame dess zeytlichen ze thůn wëre, wie man nume mit der statt Costentz ougenschinlich erlernt hat. Und wirt man dess gloubens halber zů gelegner zeyt mit der genad gottes sich wol zů veraynen haben, damit gottes willen und gefallen gelept werde, so ver sy der warhait als wol als wir statt zů geben ü(r)buttig sind; wie wir unß desse gegen inen ouch gentzlich versechen weltend.

Wann sy nun eß von hertzen wol maynend, das man aynikhait in

ainer aydgnoschaft pflantze, so ist man an dem rechten jon; doch můß diß ainikhait desse gesinnet sein, das man ain andern vor gwalt verhůte; so wirdt sich one zweyfel niemand geburlicher rechten und was brief und siglen gemäß ist ze widern haben. Wann sy aber wissen trůgind, was dess kaysers anschleg wërind wider die stett und dasselbig iren aydgnoßen von den vier stetten nit getreuwlich eroffnettind, sonder leyden[b] möchtind, das dem kayser gegen den stetten der religion halber gelůnge, etc., so wurd die sach khainen gůten grond haben und wurd darzů gewüsslich mit der zeyt zů ainer trennung dienen, dero ain loblich aydgnoschaft zů endtlicher undertrukung khomen und bracht werden möchte, uss grond und ursachen, wie doben erzelt ist. Man khan niemand in das hertz sechen; ich welte aber der hoffnüng sein, obgemelte 7 ort köndtend darnach nutalome der sach so vil nachsechen, das eß umb sy als wol als umb üns ze thon wëre, wo man sich ainich ursach zů unaynikhait bewegen laßen welte, und soltend dannocht ouch gedenkhen mögen, das wir one grundtlich und wichtig ursachen bey unser religion so verharrlich zů belyben nit angefochten wurdind etc.

Darum nun dess ersten artikels halb were mein antwort, das ich höchers und größers umb ainikhait willen der religion (nit) begeren könndte, dann das man die spennigen artikul möchte zů erkandtnuß aineß freygen general christenlichen concilij und empsigen nachgedenkhen desselben bracht werden. Ob man sich aber aineß söllichen in so vilfaltigen, offenbaren und vorteyligen prattiken dess gëgentayls getrösten möge und ob die clerisey (wie sy hüttigs tags gesinnet und gestaltet ist) in ain söllich concilium frey und von hertzen umb der warhait und der seelen hayl willen zů verwilgen vorhabe, das gebind wir inen zů bedenkhen; item und ob der papst (der sich offentlich ouch gegen den aydgnoßen merken laßen, das er die leere seines gegentayls, die er luterisch nendt, in den grond ze richten und bey der wurtzel außzereuten gesinnet sey etc.) in ainich concili verwilgen werde, darinn man die offenbaren und onleydenlichen missbreuch der römischen kirchen ablainen und reformieren solte etc., weyl er sich doch für und für nit mit worten allain, sonder mit offentlicher, gepractizierter that bezeugt und dess überwysen wirt, das er khain anders vorhabe, dann bey seiner ietz haltenden religion one alles wegeren beston und bleyben welle. Und wiewol die wort mittenzů vast gůt sind und man von ainem general, freyen, christenlichen concilio sagt

und aller welt dasselbig fürwendt, so wirt dannocht die sach dahin gespilt, das ain concilium dermaßen angerayset werde, das wider sein Haylikhait auf dem selbigen nützit gehandelt, sonders alles zů undertrukung seines gegentayls gericht werde, onangesechen was die rayne leere der geschriff(t) vermöge und die uralten christenlichen außleger derselbigen sampt den loblichen breuchen der eltisten kirchen Christi vor im habind etc.: wie man kurtzlich uff gehaltnem concilio zů Trient gar wol erlernt hat.

Wie im aber allen, so wer ich desse gesinnet: wo oder wie sich zůtrůge, das durch anhalten der kay. Mt. oder anderer stenden der Christenhait ain general, frey und christenlich concilium fürgenomen und gehalten wurde, das allsdann unsern gelerten der aydgnoschaft frey zůgelaßen sein solte, alles das an den tag ze thon, das zů erörterung und erdurung der warhait dienstlich und fürderlich sein köndte und möchte. Und so dann gemelt concilium üns mit ongezwungnen und ongeblůmpten, grondtlich und verfassten kondtschafften der geschrifft und loblichen breuchen der eltisten kirchen Christi aineß andern beweysen köndtind, dann wir vorhettind, da weltend wir (wie ouch die Behem zů Basel in versamptem concilio gethon) unß mit geburlicher und christenlicher antwort finden laßen. Wir besorgend aber, das zů diser zeyt, joch disser ainigen ursach khain frey und christenlich concilium sich leychtlich befinden lassen wurde, das diejenigen, die der grösten missbreuchen und ierthumben bezigen und verklagt sind, in allen concilien den gwalt und vorzug dess erkennens und decernierens straks haben und behalten wellend, namlich dess papstz clerisey und desselbigen möncherey, wellich baid parthen ainer ernstlichen und christenlichen reformation am maisten und notwendigesten bedörffend, und aber nit möglich ist, dieselben ainichs wegs zů erlangen, dieweyl man sye richter sein und bleyben laßt, die aber alles anligens der kirchen gröste parth sind. — Und damit uns niemand aygenrichtig oder hallsstarrig sein beschelken möchte, so dünkte mich gar fruchtbar sein, das man ain bewilgung ainess generals, freyen und christenlichen conciliss nit aller dingen ußschlůge, sonder ouch unsern aydgnoßen zů gefallen mit angehenkter erklerung sich in dasselbig begäbe, in maß und gestalt wie bißhar gemelt ist. Villicht wurdend die 7 ort uns ouch in gloubenssachen wider gewalt verholfen zů sein dester schnitziger werden. Der ander artikul: das man allen denen, die zůspruch zů unß habind, gebürliche recht nit abschlachi[d] etc.,

Staats-A. Zürich. E. II. 358. 181.

der wil wol umsechen sein, damit man sich in khainen näbel mit ainer gemainen, onabbedingten verwilgung einfüren laße. Ich hab huttigs tag die erbaynung von artikel zů artikul besechen und aygentlich gelesen und ainen artikul fonden, namlich den ainlifften: wo man zů span und misshell kheme, wie man das recht und vor wellichem man dasselbig ze nemen und zů geben schuldig sein solte. Nun zweyflen ich gar nit dran, das gemelter artikul allain zeytlich und profan sachen belange (dann man mit weltlicher und nit mit gaistlicher oberkhait söllich aynung ufgenomen und beschlossen hat). Iedoch so ist dem alafantz und den calumnien nützit zů vil, und möcht ain bischoff zů Costentz, item und ouch von Basel, deßgleychen die provinciäl der bättelsorden[e] und andere beschorne gesellen vermainen, weyl sy im[f] schutz und schirm der fürsten dess hauses Österreych werind, wie eß ietz mit Costentz kützlig sein wirt, daß sy ain ire gůter und von derselbigen wegen, dero sy endtsetzt etc., dessgleychen die bischoffs irer gůter und gwaltsaminen halber ansprach thůn und vermög söllichs artikuls verhoffen wellen, das man inen rechtz gestatten sölte; und wir aber söllichs nit bewilgen, und sy danethin für die aydgnossen trungind und ainer erleuterung begertind: so were wol zů gedenken, das eß alles in der 7 orten handen ston wurd und man also mit meerer hand dahin gewisen würde, das zů undertrukung unserer religion straks raychen und zů ainer restitution disses gotlosen fasells one mittel dienen und ain bischof in dess andern sachen richter und urtalsprecher sein würde etc. Darum ich dissen articul, von den syben orten fürgewendt, straks uff zeytlich und profan sachen eroffnet und erleutert gůt sein laßen welte, mit hayterm andringen, was religionsachen beträfe, das man uns bey den landsfriden und andern ufgerichten brief und siglen bleyben ließe und wider die zů handlen niemand stattgeben noch zůsechen welte. Dan wo söllich ansprachen söltind uff die pan gelaßen werden, so wurd der articul, die bewilgung auf ain general christenlich concilium[g] dienende, nützit fruchtbarß in im haben, sonder wurdind mittenzů von denen, die unserer religion grosse fygend sind, onvexiert und umzogen[h] nit bleyben, und wurde ja unser sach aller dingen von hand geben sein; daß so loblichen orten (ich wil der zůgwandten geschwigen) gar schmächlich und gar onanstendig sein wurde.

Meinss bedunkhens aber wirdt gar von großen nöten sein, das gemelte vier stett Zurich, Bern, Basel und Schaffhausen hinder ain-

andern (dieweyl doch die sach gmain ist) gar nit endtschliessind, und ob man zů ainer und ainhelliger antwort khomen möchte, were das allerbest; dan unser ainikhait nit allain den 7 örtern, sonder ouch dem kayser so vil mer in den ougen gelten würde, so vil minder wir söllicher ansprachen duldig sein möchtend.

Die sag ist bey uns, der bischof von Costentz welle der sach nit aller dingen zůfriden sein, das sein sitz und cathedra sölle in ainer herrenstat sein und nit in ainer fryen statt, in welcher er doch von alterßhar große und gar nachend alle gwaltsamen gehabt hab. Ich gedenk aber, disse gesellen werdind sich wol verainbaren. Got welle ain loblich aygnoschaff(!) behůten.

Ich schicken üch hiemit ain abschrifft deß ayds, so ain statt Costentz dem herrn Niclaßen von Bollwiler in namen Ferdinanz und seiner sönen gethon; darin ir sechen werdend, das man dess fridstands der erbaynung wenig darin gedacht, sonder wider alle welt sy ze dienen und raysen verpflicht hat.

Pitt üch, wellet meine(n) herren den burgermaister(n) die sach der zůgwandten stetten und gloubensgnoßen ouch dermaßen inbilden, das man uns niender außschließe, wiewol ich nit zweyflen, dann daß iederman desselbigen gůtwillig erfonden werde, zůvor mein g(nädige) herren von Zürich.

Saluta meo nomine Musculum nostrum. Scribam ei brevi curaboque tecum omni mea cura et opera, ut aliqua ei, et honesta quidem et quoad fieri poterit liberali, condicione[g] provideatur. Vale cum doctissimo collegio cumque uxore, liberis et tuis omnibus. Sangalli, III. Kalendas[h] Novembres, anno MDXLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Ich hab für und für die fantasey in mir: dieweyl die untreuwen und tyrannischen prattiken die religionsachen in teutscher nation so großlich zertragen und verrwiert hat (!), das got ainer aydgnoschafft wol die gnad geben möchte umb der styffen leere willen, das man in dissen spännen der religion große din(g) erholen und vilen landen zů erhaltung der warhait großer fürschub geschechen möchte durch die gelerten, wolverstendigen leut, so an aydgnoschafft gotlob an vilen orten hatt, wan allain die 5 ort in das aynig bewilgtind, das unseri gelerten zů der zeyt, als die noturft fordern wurd, frey offentlich ir vorhaben möchtend an den tag khomen laßen und darum nit beklegt noch angefochten wurdind noch werden söltind, sam sy wider den lantzfriden gehandlet hettind; dann

zwar alle recht vermögend und ouch natürliche billikhait erhöuscht, das man beyden taylen ir anligen frey und allenklich zů eroffnen zůlaßen sol, damit das erkennen sol, und nur der billikhait gmäß sein möge; dann ainem tayl alles zůlaßen und dem andern alles abstrikhen nit allain unbillich, sonder ouch unchristenlich und tyrannisch ist.

*Doctissi*mo viro D. Henrycho *Bullingero*, *c*larissimæ urbis Tigu*rinæ episcopo, ami*co colendissimo.

a) „isth-". — b) Eher „leyder". — c) „-nd" gestrichen. — d) Folgt gestrichen „belangind". — e) „battels-..". — f) Oder „in". — g) „t" für „c". — h) Das „on" des vorausgehenden „onvexiert" is offenbar auch zu „umzogen" zu ergänzen. — i) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. dazu Eidg. Absch. IV, 1, d, Nr. 472, S. 1045 ff.

1636.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 86.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. November 5.

Der bevorstehende Städtetag in Zürich. Ein Brief von Georg Lætus.

S. Accipio, diem esse præscriptum Tigurum, ubi de responso Immontanis pagis dando Tetrapolis illa vestra sit deliberatura[2]). Gratissimum mihi istoc[a]) consilium est, et confido domini gratiam aspiraturam, ut illud tandem sanum et pium et Christi cultoribus dignum futurum sit. Ibi, te sancte rogo, id agere velis, ne sociorum negligatur ratio neve res ita geratur, ceu seclusi divisive videamur. Societ charitas, quos iunxit Christus et iunctim etiam non uno tentationis genere probavit. Sedulo agere neque quicquam fidelis officii intermittere tuæ fuerit integritatis, de qua spectata mihi et comperta nihil nihi non polliceor. Mitto Georgii Læti literas, quas reddi tibi summopere[b]) postulavit. Quid velit, intelliges; si quicquam rescripturus es, ad me remittas, ut et tuas certo aliquo nuntio[c]), et brevi quidem, recipiat. Vale et, quæ nostra referre putaris, pro tua in me fide significa. Sangalli, Nonis Novembris, celerrime, anno MDXLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, suo.

a) „isth-". — b) „sumop-". — c) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Dieser Tag fand am 25. November statt; s. Eidg. Absch. IV, 1, d, S. 1063 ff.

1637.

VI 342.

Johannes Haller[1]) an Vadian.

Bern. 1548. November 9.

Er bittet Vadian, den beiliegenden Brief an Xystus Betuleius nach Augsburg zu befördern, welcher vom Rate in Bern zur Schulführung dorthin berufen ist; auch Ambrosius Blaurer wird

berufen. Die Berufung des Musculus hat Haller noch nicht durchsetzen können, wegen des gegen die Abendmahlslehre von Musculus herrschenden Misstrauens.

S(alus) et pax a deo patre per dominum nostrum Iesum Christum. Tua singularis humanitas, præstantissime vir, qua me tibi hactenus ignotum facie complecteris, facit, ut omni abiecto pudore liberius tibi nunc molestus esse ausim; quamvis hoc, quod a te peto, molestum tibi futurum non arbitror, si intellexeris, quid et quale fuerit. Peto vero hoc unum, ut literas has ad D. Xystum Betuleium Augustanum directas, quamprimum possis, per certum aliquem nuntium[a] ad illum mittas. Communibus ille senatus nostri amplissimi suffragiis electus est ad provinciam scholæ nostræ; mihi vero commissum, ut qui huius electionis auctor[b] fui, ut priusquam publica auctoritate[b] vocetur, illius animum probe explorem atque sollicitem. Hoc itaque harum literarum est argumentum. Tu itaque, eximie consul, digneris, rogo, hac tua diligenti opera sanctum hoc et utilissimum ecclesiæ nostræ institutum promovere; ego vicissim, quacunque in re potero, inserviam tibi promptissime. Vocatur quoque præstantissimus ille Blaurerus Ambrosius noster. Ad quorum virorum vocationem tam mihi gestit animus, ut vos quoque mecum gaudere horter; promitto enim mihi posthac hac de ecclesia feliciora[c]. Ut dominus Musculus vocaretur, nondum impetrare potui. Abhorrent ab eius de cena[d] domini scriptis et suspectum habent nimis, quod intellexerunt, eum quoque cum aliis Svevicis pastoribus ad Lutherum profectum eique fidem dedisse. Sed ubi venerit D. Blaurerus, cum illo, quid amplius in hac causa agundum sit, deliberabo. Tu bene vale in domino semper et me tibi perpetuo habeas commendatum. Salvos cupio omnes, qui vobiscum sunt, fratres. Salutat te D. Iodocus, symmysta[e] meus, et D. Paulus Rasdorfferus, qui cum omni sua familia salvus ad nos pervenit. Bernæ, 9. Novembris 1548.

Tuæ Excellentiæ deditissimus *Ioannes Hallerus.*

Amplissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, medicinarum doctori urbisque Sangallensis consuli dignissimo, domino et amico suo venerando.

a) „c“ für „t“. — b) „auth-“. — c) „fœl-“. — d) „coena“. — e) „symmista“.

[1]) Vgl. oben, Brief 1487.

1638.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 91.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. November 14.

Ein aus Bologna für Bullinger angelangter Brief wird ihm durch Hans Konrad Escher überbracht werden. Empfehlung der Sache des Musculus. Der bevorstehende Städtetag.

S. E Bononia allata est epistola mihi a mercatore quodam, quæ tibi erat inscripta. Orabar autem, ut ad te bona fide curarem perferendam. Reddet eam Ioannes Chûnradus Escherus, abbatis præfectus, nec erat aliud præterea, quod scriberem, nisi ut Musculi tibi caussam commendarem, quo cum legato e Berna venturo suo nomine, qua tu pro amicis soles, diligentia ageres. Vix ferri enim arbitrarer expensas in familia tam numerosa, si largitorem nullum habeamus aut operæ pretium[a]) nullum respondeat. Scribo hæc haud ea quidem de caussa, quod vel dubitem de tua fide vel illo inhortante sim invitatus ad te monendum, sed quod in hominem tam eruditum et tam candide pium non possim non esse animo propensissimo. Quodsi quid tu meis literis vel ad senatum Bernensem vel privatim ad senatores aliquos impetraturum sperares, equidem nullam operam detrectarem; ad gratificandum enim viro tanto omnino sum paratus.

De conventu illo urbium auspicata mihi omnia polliceor; tantum cura, ne fatalis illa et vere proditoria vox feratur in agro vestro[b]): wir wellend von dess gloubens wegen kheinen krieg haben. Nihil enim dubito, quin, si Cæsar venenum illud assuetæ malevolentiæ sit in nostram libe(r)tatem effusurus, frustra illi bellum pro religione suscipiendum detrectent, qui, si modo aras suas et focos, ut aiunt, salvos velint, pro libertate sint certo bellaturi, qui fidei libertatem æstimant tam levi. Sed dominus hæc omnia dispensabit nostram in salutem; id enim ex animo precabimur. Vale. Sangalli, XIIII. Novembris, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Doctissimo viro domino Henrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

a) „c" für „t". — b) Oder „nostro"?

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1639.

XII 150

Bartholomæus Welser[1]) an Vadian.

Augsburg. 1548. December 1.

Übersendung eines Fässleins Malvasier.

Edler, erwürdiger und hohgelerter, günstiger lieber herr, e(ur) E(würd) seyen mein willig dienst bevor. Hiemit haben E. E. ain fäßlin neies

muscatelß malvasirs zu empfahen, damit meine verwandten und ich dieselben freindtlich verehren und biten thun, E. E. welle sollichen wein von unsern wegen mit guten herren und freinden verzeren. E. E. freindtlichen zu gedienen bin ich willig. Datum Augspurg, 1. Decembris. anno 48. E. E. williger *Bartolomæus Welser*, pro manu propria.

Dem edlen, erwürdigen unnd hochgelerten herren Joahim von Watt, doctorn und burgermaister zu Sant Gallen, meinem günstigen herren. Sant Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1319.

VI 346.

1640.

Thomas Blaurer[1]) an Vadian.

1548. December 9.

Preis Helvetiens und Wünsche für seine Zukunft.

Exsul[a]) et extorris cum sim, Vadiane, libenter
Versor in Helveticis hospes amicus agris,
Hospita terra, precor, sit, libertate perenni
Sospes et incolumis, chara, propinqua deo,
Conscia perfidię et spectatrix tuta alienæ,
Non oblita patrum, posteritatis amans.
Unanimi sensu, sed eodem plurima sano,
Fascibus ingenuis, religione[b]), foro
Exemplum populis minime vulgare futura,
Dulces reliquię[b]) germinis ipsa sui.
Floreat invidia maior contemptaque crescat
Se contenta sua et sorte beata satis,
Utque semel posuit temeraria avaraque bella,
Gaudeat optata vivere pace domi.
Oderit hanc aliquis, nequeat modo posse nocere;
Prosit amore suo, qui simulanter amat.
Succrescant iuvenes pecoris glebæque vacando
Uberibus, liquido robora melle fluant.
Sponte feri montes auri argentique fodinas
Indicio prodant, si quid is usus opum[c]).
Vatis Iessei felices carmine sunto,
Quo timidos iuvenes datque beatque senes[2]).

O fortunatos omnes, reverentibus inquit,
Quos iuvat esse dei, quos iter ire sui.
Qui manuum comedis operam propriosque labores,
Amplus es et bene habet res tua, mysta canit.
En gravidę viti similis fecundaque[d] partu
Uxor habet Larium culta et amœna latus,
En soboles mensam circum undique plurima nati
Stant oleę plantis seminibusque pares.
Scilicet hęc dominum reverenti fusa redundat
De benedicentis numine gaza viro.
De locuplete sinu mactum iubet esse Zionis
Te deus et Solymę cernere fausta diu,
Cernere natorum natos pacemque futuram
Israele sata gente manere super.
Rhætica[e] Musa doce, quę sint ea castra Zionis,
Quę Solymę, quę gens iussa quiete frui?
Urbs gerit illa typum castrumque ænigma Zionis,
Umbra tegit populum prisca subinde novum,
Esse locum gentemque deo sine nomine sacram,
Præterquam Christo quale dedere suo.
O utinam vivis veniam, Vadiane, det olim
Libertas Christo nomen ut Helvetica.
His nihil accedet votis, brevis omnia dixi.
Mecum fautores dicite gentis: Amen.

9. Decembris 1548. (Adresse fehlt.)

a) „Exul". — b) „rell-". — c) Darunter als Varianten „sit bonus usus", „usus adęquet opes". — d) „fœc-". — e) „Rhe-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1496. — [2]) Psalm 127 (128).

1641.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 90.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen, 1548. December 21.

Befürchtungen für das nächste Frühjahr. Philipp von Spanien soll mit einer Flotte in Genua gelandet sein. Die Städtetage in Zürich und Basel. Der päpstliche Gesandte Rosinus ist in St. Gallen eingetroffen. Vertrauliche Aeusserungen über einen Verwandten.

S. P. D. Nihil accipimus aut audimus, quod nosse tua admodum intersit, nisi quod coniectamus, ver proximum rumorum satis superque

allaturum nobis ob mira studia eorum, qui ad suam tyrannidem constabiliendam religionis prætexunt nomen, ne non omnia eius gratia agere molirique videantur, qui nihil tamen minus amant et quærunt quam sanam et sartam[a] tectam religionem. Sed fata viam invenient. Interim quibusdam ex nostris scribitur e Mediolano, Cæsaris filium Philippum ad Genuam instructissima classe appulisse. Verum sunt multi, qui hanc fabulam narrari vulgo autumant (!), ne quid patri Carolo ex absentia filii consiliorum variatio incommodet; non credunt enim, per mare tam insanum et tempestuosum hoc tempore illi viam patere posse, quo non alia magis unquam periculosior esse navigatio potest. Me sane parum istæc[b] movent. Hoc ardentius desidero, ut unanimibus consiliis urbes illæ nostræ, quę nuper Tiguri, proxime autem Basileæ comitia habuerunt[2]), quam sanctissime cohæreant. Pridie apud Antronium hospitatus nescio quid egit Albertus ille Rosinus, pontificis Romani ad Helvetios legatus. Sunt qui aurum allatum arbitrentur, sed quos in usus, dominus novit. Duxi tamen obiter dignam rem, quam tu non ignorares. E monasterio nunquam ad nostros est egressus; excubias enim egimus, si qua eius factio posset deprehendi; sed mire constans nostra est ecclesia per domini gratiam neque puto, ullos esse nostra in urbe, quibus venter ille facile vel m*ulti* auri congerie imponere posset. Cum uno igitur et solo An*tronio pactum* esse quicquam, tanquam cum charissimo filio Antichristi, *nihil omnino d*ubitarim. — Pumilem illum meum affinem, quo de mihi scripsisti, *valde doleo* tam frigide fidem nostram probare, per omnia alioqui probum et candoris plenum, quanquam olfecerim, perpaucos e tribu illa Lyciscana vestrate admodum candide de sana Christi tum doctrina, tum disciplina sentire, quos vinci tamen bonorum suffragiis non ambigimus. Longe venenatiore animo est illius coniunx, venenatissimo autem et verbi ministris infensissimo famula, quæ dira omnia nobis imprecatur. Quæ soli tibi summa fide significo, tantum ut condoleas; mutare enim corda hoc quidem in foro solus potest dominus. Confido autem, illum meum nihil in universum acturum esse, quod maiestati senatus nostri ulla parte sit incommodaturum, eamque in rem ut animo sollicito incumbat, ego ipsi si non auctor[c], certe socius et adiutor ero, qui hominem propter ingenuam animi eius simplicitatem integritatemque vehementer amo. Et hæc quidem de illo. Id nunc te oro, ut propediem læto me nuntio[d] aliquo urbicarum rerum exhilares. Spero enim, illis egregie convenire omnia in servatore

domino. Vale cum d(ominis) collegis et vestris omnibus. Consulibus me perpetuo commendabis, et his tuis inclusas literas, e Bononia recens allatas, ut Basileam quam diligentissime perferendas cures, vehementer oro. Sunt enim claris et piis viris scriptæ, dignæ sane, quæ bona fide perferantur. Vale rursum et Musculo nostro salutem meo nomine dicito. S. Galli, XXI. die Decembris, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

a) „sarct-". — b) „isth-". — c) „auth-". — d) „c" für „t". (Adresse fehlt.)

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Der Tag zu Basel hatte am 10. December stattgefunden; s. Eidg. Absch. IV, 1., S. 1070 f.

1642.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 88.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1548. December 25.

Glückwunsch zum Neujahr. Anfrage des Georg Lætus über eventuelle Niederlassung eines Augsburgers in St. Gallen oder Zürich. Politische Nachrichten.

Salvum te opto in servatore nostro Iesu, amantissime Bullingere, et annum simul iam appetentem, velut aiunt novum, tibi precor tuæque domui longe felicissimum. Ante dies aliquot scripsit ad me vir vere et cordate pius et elegans D. Georgius Lætus, significans quendam esse Augustæ senem pluscula prole felicem, qui locum sibi dari commorandi apud nos petat, liber prorsus ab omni tyrannica insectatione et iis quidem a domino fortunis præditus, ut nemini molestus aut in quemquam ingratus sumptuum penuria cogatur esse, sed liberali omnino et benefica vitae consuetudine facile omnes demeriturum etc. Perspecte vero suis ex literis intelligere non possum, Tigurive sedem an Sangalli permitti sibi ambiat, quamquam sim subodoratus, ipsum Lætum esse cum sua familia, qui hanc sibi condicionem[a]) impetrari desideret. Velim igitur, mihi significares, num in suis ad te literis quicquam eius rei attigerit, nam meæ una cum tuis mihi afferebantur, ut inde agere ex officio et virum optimum denuo certificare possim, quid ipsi sperandum sit et quid de nobis sibi queat polliceri. Hæc hactenus.

Es ist noch war und habend unsere gwerbsleut desse schreyben, das der printz Philippus auf Catharinæ sol zů Genouw ankhomen sein und die stat zůvor umb fürsorg willen allerlay practiken wol und in allen winklen versechen und in sein gwarde und gwaltsame genomen haben. Auf ietz wichnacht sol er zů Mayland fest halten und sol der

anschlag sein, demnach mit allem volk auf Trient zů und durch die Etsch und hochteutsch land auf den Rhin und den selben nider dem vatter zů gen Prüssel zů raysen. Da wirt man neuw gloggen giessen. Wohin und über wen die selbigen klingen und tönen werdend, wirt die zeyt zů erkennen geben. Also schreybt man etc.

Auß Saxen hat man zeytung, das hertzog Mauritz, der gepracticiert churfürst, alle landtschafft mit seinem brůder hertzog Augusto bipartiert und abgetaylt habe. Und als die kays. Mt. widerum dess Interims halber angehalten (die mönch und pfaffen thůnd eß), das man dem selbigen raum machen welle, hat Mauritius antwort geschriben, seiner person halb habe eß nit not, der kays. Mt. zů gehorchen; aber bey seyner landtschafft wüsse er eß nit zů erhalten. Augustus aber hat seinem schwëher, dem künig zů Tennmark, endtlich zůgesagt, das Interim nit anzůnemen; ist evangelischer warhait von hertzen vil genaygter (wie man schreybt) dann Mauritius.

Bischoff von Augspurg schreybt in die fürnemisten stett seynes bistumbs, was vätterlichen und milten befelchs er von kayserl. Mt. habe, dem Interim nachzekhommen, und wil damit gehebt haben, das man demselbigen straks nachkhomme; erbeut sich, persönlich zů erschinen und beholfen und beradten ze sein, ὄνος λύρας. Da hör ich aber khain andere grönd der geschrifft, dann Pannonicam scripturam: Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Bey diser bastey und vorweer endthaltend sich zů unsern tagen lose bischoff, pfaffen und mönch, alls lang ja disser krieg für sye beston wirt. Es sol auch der bischoff von Straßburg gar trutzlich und verachtlich anhalten. Gott verleych allenthalb gnad.

So sol gewüss sein, das der Brenner (wie man in nendt), hertzog Erich[b] von Braunschwig, zů Speyr an dem neuw georndten camergericht iudicum catholicorum gar streng anhalt wider alle stett, die im sein land habend abgenomen und sein veste Wolfenbeutel mit hilf der gefangnen fürsten Hessen und Saxen zů schaden gericht und erobert habend; fordert groß gůt etc. Darum die pündischen stett ainen bestimpten tag, gen Spey(r) gwüsslich zů erscheynen, angesechen haben söllend; auff welchen tag, wirt in den briefen nit ainzaygt. Mittenzů wil die kays. Mt. umb die resten, so der bestimpten strafen halber vilen stetten aufgelegt sind, straks zalt sein. Ob eß dess kaysers gemu:

sey oder derjenigen, die an seinem hoff noch nit gnûg habend, tregt man zweyfel. Die von Memingen söllend 30,000 guldin legen; habend ob den 40,000 schon erlegt und zalt. Nit ainders wirt anderer stetten verschont; und leydet also die hertzlich begird der raynen und ongefeltschten warhait unserer religion für und für ain schwär und erbärmlich durchachtung. Und geschicht der sach recht; dan so söllend die glöubigen gehalten werden und hat eß Christus deutlich angezaygt, der herrlich und vollmechtig got welle allain den seinen gab und gnad geben, das sy biß an das end beharrind und also selig werdind. AMEN.

Rosinus hæret adhuc apud nos et, ut audio, multum scribit et multis. Sed sunt qui eum peste territum Lucernana tantisper mutato sub cælo agere constituisse ferunt (!), ne opera eius pontificis negotiis, technis et artibus plenis, deesse vitæ periclitatione possit. Aiunt patria Tigurinum esse; ego mallem esse Ligurinum aut Tyberinum.

Heut hab ich vernomen, das man den oberlendischen stetten ainen tag beschriben und bestimpt habe, ain merklich anlag der kays. Mt. ze laisten zů beradtschlagen. Der marg auß den baynen můß sich herauß saygern laßen, sunst wirt khain friden sein. Interim ducatus Svevicus instaurabitur, in cuius confinia et consæpta[c] utinam et nos destinati non simus! qui pars quondam, ut scis, regni Svevici fuimus. Vale et meam fidem boni consule, quæ certe nihil celabit[d] te, quem novi publicæ salutis esse excubitorem longe vigilantissimum. Sangalli, ipso die memorię Stephani dicato, anno MDXLVIII. *Ioachimus Vadianus.*

Longe[e] pientissimo *et doctissimo* viro D. Henrycho *Bullingero*, memoratissimæ *urbis Tigurinæ præsuli*, domino *et amico incomparabili.*

a) „condict-“. — b) „Frerich“? — c) „e“ für „æ“. — d) „cæl-“. — e) „longo“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1643. VII 3.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1549. Januar 11.

Glückwunsch zum neuen Jahre. Er freut sich über das Schreiben Vadians, weil er daraus seine Meinung über die Lage kennen gelernt hat, und berichtet über das Abkommen der evangelischen Städte. Nachrichten von Strassburg. Die Reise des Johannes Brenz mit dem Herzog Christoph nach Mömpelgard. Berufung des Ambrosius Blaurer nach Bern.

S(alutem) et felicem annum tibi tuisque omnibus. Vehementer gavisus sum tuis literis visis; nam tam longo tempore nihil de te audivi, ut

propterea vereri ne maererem. Ignorari namque[a], ut scriptum civitatum Germanicarum earumque evangelicarum interpretatoris quidque de nobis futurum sentires in tantis dissensionibus. Est enim apud me magnum nomen doctissimi prudentissimique Vadiani de rebus gravibus sententiam ut cui semper tribui, quod nec nullis quantis magnis hactenus [illegible] tribu. De civitatibus satisfactum est, de nobis nec ita: quis enim tibi dixisset quidnam ego hac in re desiderassem[b]? Quamobrem omni te hac culpa liberans, que scribo, veluti casu scribo: ex his etenim, que fiunt, non ita difficile videtur iudicare de nobis. Divisi sumus.

Convenit inter civitates nostras, quemadmodum scripsit Bullingerus. Ego vero mallem, ut conveniret adhuc magis, maxime propter male foederatos: quomodo namque hi sint rem interpretaturi quidque spei accepturi, videtur haudquaquam obscurum esse. Attamen meo videre, quod nostri fecerunt, necessario fecerunt, ni voluissent ante annos plus minus 14 edita[c] scripta veluti revocare et privilegia Cesarum et regum vetustissima habere tanquam abolita. Si esset responsum, quod dederunt, in manu mea, misissem certe; non dubium est enim placiturum iudicio tuo. In editis[c] scriptis illud est: si quis e germana Scriptura dei queat nos melius erudire, quam hactenus didicerimus, a nostra sententia nos prompte discessuros. Si igitur concilium futurum ex sacris literis aliquid statuet, merito recipiemus; sin aliter, concilium nihil ad nos. Ita si quis iure nobiscum voluerit contendere, sic faciet auctoritate[d] bulle auree nostre, confirmate tum a Cesare, tum a rege coram iudicibus huius civitatis. Quis, nisi male sanus, a tanto privilegio discederet? Commendavit itaque Habequs consul hoc dominorum consilium et bene sperare iussit; se enim aliquid tentaturum, postquam redisset domum. Verum quid obtinuerit, nunc tandem palam est. At satis de hac re, quandoquidem pluribus non possum: deest enim tempus. Equidem quod ad religionem adtinet, in nostris etiamnum nihil desidero[e]; quamvis fuerit ex legatis quidam, qui ob hanc constantiam nostri senatus in aurem cuipiam dixerit: Si tragend das Interim imm busen.

Argentinensis causa huc tandem venit, ut respondendum sit. Convenient igitur adhuc semel; quid futurum sit, plane nescitur. Seniores et ditiores minantur abitum. Vehementer timent, qui plebis nomine agunt, quos Schöffel adpellant. Vulgus reliquum abominatur Interim; his nihil deest, nisi dux. Contionatores[f] hactenus fuerunt constantes, Bucerus

inprimis; idem erit deinceps in finem usque. Dum hęc scribo, interpellat Sultzerus, prælegens literas a Bucero missas, in quibus illud est: res ipsorum inclinare ad interitum et Cęsarem ingentem adparatum parare belli; divinent quidam contra Gallum, quidam contra civitates maritimas; nescire tamen plerosque, quidnam moliatur.

Brentius abiit proxima die Lunę[2]) cum Christophoro duce (hoc in aurem tibi) Montbelgardum. Bonum erit ipsum latere, donec dominus melius aliquid statuat de evangelio Christi sui. Dominus Blărerus vocatur a Bernensibus. Scripsit ad me hodie valde amice; nescio, an sit condicionem[f]) recepturus. Vale in Christo domino cum tuis et contionatoribus[e]) omnibus. Persius reverenter te resalutat. Basileę, 11. Ianuarii, anno 1549.

Et Sultzerus amanter te resalutat.

T(uus) *Os(waldus) Myconius.*

D. Ioachimo Vadiano, viro prudentissimo, consuli Sangallensi, domino suo[g]) inprimis observando.

a) „nanque". — b) „desyd-". — c) „çd-". — d) „auth-". — e) „ci" für „ti". — f) „ti" für „ci". — g) „sui".

[1]) Vgl. I, Brief 105. — [2]) 7. Januar.

1644.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 92.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Januar 16.

Er hat einen Brief Bullingers an Georg Lætus gesandt. Politische Nachrichten. Bullinger möge ihm die Antwort Basels und Zürichs an die 5 Orte schicken; auch würde Vadian gerne seine und seiner Collegen Meinung über das Concil zu Trient vernehmen.

S. Postremas illas tuas, quibus inclusæ erant alteræ ad Georgium Lætum scriptę, mature accepi neque non, quam diligenter potui, perferendas illas ad Lætum curavi, ut iusseras. Putavi quidem adhuc Augustae agere; sed tua inscriptione certior factus, animadverti migrasse hominem, quem tamen non dubito tuas iam nunc accepisse.

De Pannonicis rebus aliud non accipimus, quam quod arces quasdam cum oppidulis paucis munierit impositis præsidiis rex Ferdinandus. Ea res argumento est, parum ipsum fidere Turcæ, etiamsi rumor quædam attulerat de induciis annorum aliquot cum Turca pactis. Certum autem est, etiam Pannoniam illam, quæ Christianismum profitetur quæque in manu Turcæ non est, de evangelio recipiendo valde sollicitam

esse, quemadmodum et Sarmatiam, quantumvis episcopi quidam refragentur.

In Saxones Carolum proscriptionem edidisse[a] et multis in locis imperii publicasse, certo ferunt. Quod si quid veri rumor ille habet, brevi resciscam et omni de re te certiorem efficiam.

Nostri crebris amicorum literis et variis quidem e locis admonentur, ut rebus suis invigilent et sibi caveant a repentinis eruptionibus. Und sol endtlich erfaren und warhafft sein, das der kayser Carolus vorhabe, ain aydgnoschafft mit dermaßen verfaßter und gwaltiger rüstung anzelauffen und ze umhalben, das wir dess schwaren jochs allerlay tiranneyen kaum werdind ledig sein; man begebe sich dan auf ettliche mittel, dieselbigen anzenemen und ze halten etc. Und wil nur die sag sein, Basel habe ainen haimlichen verstand mit dem kayser, das mir doch gar nit glouplich ist. Item söllind sy sich absolute begeben haben, was in nachstkünftigem concilio beschlossen werde, wellind sy one widerred annemen. At vero diversum illos sentire, literæ mihi tuæ demonstrant. Vale. Sangalli, 16. Ianuarii, anno 1549.

Ioachimus Vadianus.

Basiliensium responsum ad pagos et vestrum contraque quid de ipsis utrimque[b] sibi velint polliceri, fac, oro, fido aliquo nuntio[c] accipiam. Rem gratissimam feceris senatui nostro, si de iis omnibus bona fide me admonueris; nos contra pro mutua fide et salute tibi concredemus omnia. Vellem autem et collegii tui consilium de habendo concilio et quatenus parendum sit concilio etc. ad me, ut es pollicitus, mitteres; hoc ipsum enim et ministri nostri desiderant. Nihil autem dubita, quin omnia hæc nobis solis communicari petamus. Vale iterum.

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, episcopo Tigurino, domino suo et amico longe amantissimo.

a) „a-d-“.— b) „utrin-“. — c) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII 5.

1645.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel, 1549. Februar 3.

Bericht aus Strassburg, daß der kleine Rat beschlossen habe, sich der Forderung des Kaisers zu fügen und das Interim anzunehmen; alle Schmähreden gegen Papsttum und Kaiser sollen

verboten sein. Der Grund für diesen unglücklichen Beschluß sei die Furcht der Ratsherren für ihren Besitz. Der Bischof von Basel hat am 21. Januar das Interim vorgelegt; die Antwort des Rates steht noch aus. Befürchtungen wegen der Uneinigkeit der Evangelischen und wegen des neuen heftigen Streites der 7 alten Orte mit Bern, Freiburg und Solothurn.

S. Breviter scribendum, quia breve tempus est. Hodie legi literas ex Argentina, quę illud habent: a maiore senatu negotium totum de religione contraditum senatui minori; hunc senatum proposuisse scriptum in hanc sententiam: sibi dolere ex animo, rem eo pervenisse, ut cogantur facere, quę faciunt, et quia salus reipublicę et totius urbis alia non adpareat (o mendaces senatores!), quam ut adquiescant Cęsaris mandato, se rogare, hortari ac mandare, ut sic contionatores[a] contiones[a] suas moderentur, ut nihil posthac acerbi dicatur in magistratum, tam spiritualem quam sęcularem, pręsertim autem in Cęsaris Maiestatem, ex quo possit illa ad iram et maiorem indignationem provocari; i(t)em ne senatus decreta de hoc pręsenti negotio[a] in contionibus[a] reprehendant; tertio ne populum ab Interim et papistica idolatria dehortentur; illum enim nunc satis instructum, quid sit papatus. At illa omnia prætereunda esse silentio; reprehensionibus enim illorum nihil horum emendari posse, sed ex gravissimis periculis graviora fieri. In fine adiectum est: si qui sint, qui istis condicionibus[b] non velint aut non possint suas contiones[a] accommodare, eos debere rationes suas colligere et senatui proponere. Id fiet, et quantum intelligo, perstabunt boni viri, a ministerio potius discessuri, quam ut discedant a domino. Quid insuper senatus sit responsurus, exspectant[c]. Hęc acta sunt 25. Ianuarii huius anni.

Hęc res ita mihi dolet, ut non mirum esset, si malum inde paterer. Avaritia[a] sola in causa est, cur illi homines Christum reiiciant tam impotenter, nec habent tantum mentis, ut cogitare possint, longe peiora sese passuros esse diabolico Interim recepto. Nescio, qua spe sustineantur, postquam Christum pernegant. Episcopus enim debet religionem pro suo voto in urbe instituere.

Equidem in hac quęstione versor, utrum melius esset (ut exempli gratia dicam), si Constantienses se et suam civitatem una cum uxoribus et liberis morti devovissent, hosti pro viribus resistendo, an pręsens status sit conducibilior, et huc venio, ut putem, periisse pro veritate del pręstare. Et si auderem negotia[a] tua interturbare[d], rogarem per dominum Iesum, ut hunc nodum mihi pro tua eruditione atque prudentia solveres.

Scio enim, quod Argentinenses sui consilii non habent aliam rationem, quam quod noluerunt populum suum in periculum belli aliquod coniicere; quamvis sint, qui dicant, interdictionem eos magis timuisse. Utrum sit: timuerunt suo thesauro et cistis. Nemo hominum extra civitatem Argentinensem hęc adhuc novit; quamobrem nolim spargi nisi fidissimis quibusvis. Propediem palam erunt omnia.

Quid, optime virorum sanctissimeque, putas futurum de nobis? Episcopus Basiliensis 21. Ianuarii et nobis Interim Cęsaris obtulit. Nihil respondit senatus; promisit tamen se responsurum. Videtur fortis et constans; dominus conservet eum. Cursum Antichristianę felicitatis equidem intuens et in ea dei indignationem contra ingratos satis aliquoties infirmor; cogito namque[e], et nos aliquando cessuros, pręsertim cum dissideant et docti et reliqui. In religione non convenit; in dogmatis dissensio est inter contionatores[a]; in articulis, quibus evangelicos pagi quidam divexant, non consentimus, et nunc de novo septem pagi veteres nescio quid digladientur cum Bernensibus, Friburgensibus et Salodorensibus[2]. Alioqui satis animi haberem, si dissensiones illę non essent. Interim tamen sperare in dominum non cesso per gratiam ipsius et non dubito, quin me sic servaturus sit. Commendo M(agnitudinem) t(uam) domino deo. Resalutant te amici, inprimis Persius et D. Amorbachius. Vale in Christo cum tuis semper. Basileę, raptim, 3. Februarii, anno 1549.

M. T. *Os(waldus) Myconius.*

D. Ioachimo Vadiano, viro prestantissimo prudentissimoque consuli Sangallensi, domino suo inprimis venerando.

a) „ci" für „ti". — b) „ti" für „ci". — c) „exp-". — d) „-burare". — e) „nanq-".

[1]) Vgl. I, Brief 105. — [2]) Vgl. dazu Brief 1666.

Stadt-Bibl. Zürich, Ms. F. 02. 527.

1646.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Februar 4.

Er freut sich über die Mitteilungen Bullingers, die er mit aller Vorsicht dem Rate zur Kenntnis bringen wird. Rücksendung eines Briefes von Gast. Die Spanier suchen ganz Deutschland zu knechten. Die Verhältnisse des Musculus. Einen Brief an Lætus wird Vadian besorgen.

S. Literas tuas, amantissime vir, *una cu*m obsignato fasciculo accepi et ingentes ago gratias tuæ Humanitati ob illam tuam eximiam benevolentiam, qua me prosequeris. Literas legi confestim et gaudeo,

illo tandem rem omnem inclinare, ut inlæsa pietate redire in gratiam mutuam pagi possunt (!). Postulat hoc et illacrimans[a] etiam petit et orat avita illa nostra et multo sanguine parta LIBERTAS, præterea et coniugum et liberorum pudicitia. Dominus aperiat Immontanorum oculos, ut nosse tandem et recte expendere maiorum suorum studia possint. Acta ipsa, quamprimum potero, summa fide remittam; legam autem diligenter, ut inde et senatui nostro ore nec citato auctore[b] generatim omnia queam recensere. Id vero non fiet sine interventu iuramenti; solent enim consules nostri, quoties res silentii fide dignæ in senatu referuntur, de præstito iuramento admonere omnes et serio interdicere, ne quid quis eius rei, quæ summa fide undecunque concreditur, extra curiam ullo verbo meminerit. Interim Gastii literas his inclusas remitto. Quid multa? Ambiunt Hispani non monarchiam modo orbis christiani, sed etiam totius Germanię, hoc est Germanorum omnium, miseram servitutem. Tribuni Constantienses iam nunc experiuntur, quantum prosit bonis, vel tantilla spe rerum meliorum in Cæsaris sinum profugere. Vale. Sangalli, obiter, ut licebat per negotia[c], IIII. die Februarii, anno MDXLVIII.

Ioachimus Vadianus.

Commendabis me amplissimis viris dominis consulibus et salutabis meo nomine collegas. Mirum, quo Musculi[d] nostri reciderint res? Adeo plane de illo in tuis mutus es. Piaculares estis, si vestra opera vir tam humanus, doctus et pius non habet longe optime; sed ipso tuo silentio persuadeor, ut non ambigam, bene illum habere. Vale iterum.

Literas ad Lætum diligenter curabo.

Doctissimo et integerrimo viro D. Henrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino meo semper colendo.

a) „illachry-". — b) „auth-". — c) „c" für „t". — d) „musc-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1647.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 144.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen. 1549. Erste Hälfte Februar.)

Man erwartet in St. Gallen den Ausgang der Tagsatzung und die Antwort der andern Orte. Frecht ist noch in Kirchheim gefangen. Politische Nachrichten.

S. Tua illa omnia, quæ per Antonium bibliopolam remitto, legi relegique senatuique nostro quanta potui diligentia exposui, qui gratias ut

agerem tuæ Humanitati mandavit, nec dubito, quin idem vel reluctantem aliquo beneficentiæ genere sit demeriturus. Exspectabimus[a] iam nunc eventum comitiorum et aliorum pagorum responsum; quod ut faustum sit, dominum sedulo precamur. Vale, et si quid habes, quod nosse referat, rescribe. Georgio Læto suas bona fide transmisi. Frechtus adhuc Kirchii ad Eggum in vinculis tenetur cum aliquot symmystis[b] et fratre sutore, qui, quia iam captum paulo animosius est consolatus, ne minis cedat, simul arreptus eodem tenetur carcere. Dominus ipsos confortet. Amen. Misissem acta illa citius; sed non erant quibus tuto istæc[c] concrederem. Proinde velim, ne cessationi asscribere, sed industriæ, quod paulo serius, quam volebas, miserim.

Es sol gewüsslich war sein, das die kayserisch parth in Italia verscheiner zeyt die statt Senam erobert mit geschwinden listen und 1500 Spannier darin zů bevestigung in zůsatz gelegt habe. Und wil sich diss ursach hören laßen, das der kayser söllichen weg und mit zůthůn der stetten Florentz, Pisa und Luca dem papst alle gelegenhait fürkhommen welle, damit er den Frantzosen in Pemont khain hilf beweysen könne noch möge. Wil in Neapoli ouch armaden auf in rüsten, damit er sich dester weniger rûren gdöre etc.

Man schreybt ouch, Don Ferdinand Gonzaga lässe sich dess Pemontz halber trutzlich merkhen, wellcher kays. Mt. anschlegen gůt wissen tregt etc.

Es wirt ouch khain anderer grond sein, das er den hertzogen von Sophoy anrichtet, bey den aydgnoßen zů werben, damit man La payß de Waa im widerum zůston lässe[2]). Dann wo er diss mittellandschafft zů disser zeyt und in dissen seinen so gefarlichen spanischen anschlegen solte in die clauwen bringen, so wurde ain aydgnoschafft und Frankreich dermaßen getrendt, das khain tayl dem andern ainich hilf one großen verfassten gwalt zůsenden, vil weniger provant und anders dergleychen zůkhomen laßen möchte. So werind wir dann im sak dess ainigen saltzes halber, und můßte leut und fach verderben.

Item sind frisch brief auß Antorff ankhommen, anzaygende ain merkliche verräterey, so sich in der kron Engelland erhaben und uff 16. tag Ianuarii außbrochen und wonderbarlich fürkhomen ist. Der almirant daselbs hat ain geschwinde prattika angericht, den jungen künig Eduarden sampt seinem protector[d] (der doch sein leyplicher

brůder ist) und sampt seiner eltisten stieffschwöster (so dess kaysers schwöster dochter ist) ainßmals zů erwürgen und sich zů könig mit der jüngsten schwöster vermëchlung aufzewerfen. Daß hat im aber gfäldt, und ist mit vilen gfangen worden, und hat man vil geroubts gůtz hinder im fonden. Wer der pratik den anfang geben habe, wirt zeyt zů erkennen geben. Suspectus est papa, suspectus Gallus. Man wil aber achten, Cæsar habe die schwöstertochter in die schantz schlachen wellen, dieweyl doch der könig die můter vormals repudiert hat, und dissen jungen könig abweg thůn, damit ainer sich aufwurfe, an dem man sich von der schwöster und basen wegen ze rëchen hette und im fall hinder die kron Engellandt khommen möchte. Man wirt aber den urhablichen sächer wol finden. Ego evangelio Angliæ faustissimam illam detectionem parricidii ex animo gratulor. Man sagt ouch, der printz Philippus sey vast krank und der kayser nit gsond. Der krayßtag zů Ulm ist abermals ungeschafft zerflossen. Was die ursach seyge, waist man nit. Villicht ist ettwas vorhanden, das vil anschleg hinderen wil. Jedoch gilt eß wachens und umsechens. *Ioachimus Vadianus.*

Clarissimo viro D. Henrycho Bul*lingero*, *almæ* urbis Tigurinæ *præsuli*, *amico* semper co*lendo ob*servandoque.

a) „Exp-“. — b) „-mistis“. — c) „isth-“. — d) „præt-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. dazu Eidg. Absch. IV. 1. c, S. 8 und 9 g. — Das ungefähre Datum des Briefes ergibt sich aus der im Text erwähnten „verräterey“ in England, die sich doch nur auf den Lordadmiral Thomas Seymour (gefangen gesetzt im Januar und hingerichtet am 20. März 1549) beziehen kann. Jedenfalls muß der Brief nach seinem Inhalt vor dem 18. Februar (Brief 1648) geschrieben worden sein.

1648.

Staats-A. Zürich E. II. 351.93.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Februar 18.

Er dankt für das Buch Calvins, wünscht mehrere Exemplare desselben zu erwerben und verspricht, die Abschrift eines aus Antwerpen eingegangenen Briefs und weitere Nachrichten über die Verschwörung in England zu schicken. Freude über die Anstellung des Musculus.

S. Cum e senatu veniens tuas resignassem, affertur mihi nuntius[a]), esse in hospitio ad Agnum Aureum Iacobum Brenwaldum, paratum ad reddendum, si quid habeam, quod Tigurum sim missurus. Condixi, me daturum, quas reddat, literas; sed reclusi tamen fasciculum et Calvini librum inveni, quo de mihi significas, cuius primum nomine tibi magnas

ago gratias. Cuperem autem abs te pluscula exempla comparari, quæ ad amicos mitterentur. Non ambigo enim dignum lectione, quod a Calvino nostro est elucubratum. Si ea haberet Antonius noster, magno venderet, etiam si palam non prostarent. Habuimus autem ab amicis nostris mercatoribus recentissimas literas ex Antwerpia missas, quarum exempla ad te mittimus, sed eo pacto, ut, ubi legeris et nostris, præsertim D. D. consulibus, communicaris, ad me remittas. Submittam brevi, quo genere supplicii perierit protectoris regii frater, deinde etiam, quid cum aliis coniuratis actum sit; nam istæc[b] omnia scripturum ille, qui alia scripsit hactenus, sancte pollicitus est, et ego[c] meos sum precatus, ne quid me celent[d]. Vale. Sangalli, in ipso prandio, XVIII. Februarii, anno MDXLIX. *Ioachimus Vadianus.*

Mire me exhilaravit nuntius[a] de Musculo. Gratulor ei ex animo functionem tam frugiferam et honorificam. Dominus ipsum diu publicę pietati conservet; quem et meo nomine valde salutabis.

An maister Hainrichen Bullinger, predicanten zů dem großen Münster Zurich, meinem lieben herren und freundt zů handen.

a) „c" für „t". — b) „isth-". — c) „egos". — d) „cæl-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 94.

1649.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Februar 21.

Er übersendet ein Stück Leinwand als Geschenk des Rats für Bullingers Gattin und ersucht, es anzunehmen.

S. Ut uxorem tuam honorarem hocce fasciculo lini expoliti et fabrefacti, senatus noster iussit, ne non haberes vel tantillum argumentum voluntatis eius tuæ beneficentiæ memoris, et habeo certum, quam cuperet, te ornari liberaliter; verum quam alienum sit id genus quantumvis honestum officium a tuis moribus tuaque functione, pernovit. Proinde quando a tuis habes, quod ad victum attinet, certe hinc habebis, quod et ad amictum faciat; quod ne apostoli quidem ipsi, arbitror, oblatum sibi respuissent. Sinito igitur, te, clarissime vir, hac in parte impetrari et persuaderi, ut munus tantulum offerri coniugi non dedigneris. Nihil enim minus nostri cogitant, quam vel bonitate tua vel pietate abuti, at-

que hoc uno maxime nomine te amamus, Bullingere, omnes, qui Christo S. Galli nomen dedimus, quod eruditionis tuæ munere cottidie proficimus dé dieque in diem melius habemus. Vale. Sangalli, XXI. Februarii, anno MDXLIX. *Ioachimus Vadianus,*

tuus totus.

Doctissimo viro D. Henryco Bullingero, celebris ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo colendissimo.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1650. VII 10.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1549. März 7.

Er dankt für das seiner Gattin zugesandte Geschenk des Rats von St. Gallen, das er annimmt, obschon er bisher alle Geschenke von Städten und Personen zurückgewiesen hat. Er übersendet ein Exemplar seiner in den letzten Monaten geschriebenen Predigten. Die Antwort Calvins hat er von diesem selbst erhalten. Bevorstehende Tagungen von Geistlichen in Bern. Bullinger schickt einen Brief aus Antwerpen zurück, erwartet weitere Nachrichten von dort und wünscht Vadian Weisheit zu der Beilegung des Streites unter den Schweizern.

S. D. Munus accepi uxori meæ missum, vir omnibus modis colendissime, ac miror humanissimi senatus benevolentiam, cum nulla sint ex me profecta beneficia, ob quæ ille me amet tantopere. Conabor tamen modis omnibus, ita me geram, ne illum unquam amoris et studii in me sui pæniteat[a]). Te autem oro, ut gratias meo nomine agas senatui amplissimo. Hoc interim tibi persuasissimum habe, me ne pilum quidem accep(isse), quisquis præter te ac tuos obtulisset. Non enim assuevi, immo[b]) oblata munera honoraria ab urbibus et clarissimis hominibus repuli hactenus constantissime nec accipiam ulla deo volente, quoad vixero. Obtulere archiepiscopus Cantuariensis et aliquot primarii viri Angliæ, obtulit Berna et Augusta, obtulerunt alii; ego nunquam vel teruncium accepi a quoquam. Sunt autem causæ multæ et iustissimæ, quare sic agam. — Scripsi mensibus Ianuario et Februario sermones 20, quorum exemplum hic mitto. Oro, ut benigne accipias munusculum. Parabo deo volente Decades adhuc 4, in quibus tractabo et alios maxime necessarios theologiæ evangelicæ locos communes.

Calvinianæ responsionis nulla hic exstant[c]) exemplaria; quod tibi misi, ex ipso Calvino accepi. XII. huius magna celebrabitur synodus Bernæ. Vocati sunt eo omnes ministri ecclesiarum dicionis[d]) Berna-

tium; post octiduum comparebunt et Gallicani vel Sabaudienses ministri. Hæret igitur Bernæ Musculus, ut synodis intersit.

Remitto tibi chartas communicatas de parricidio Anglicano, scriptas ab Antverpia, et ago tibi magnas gratias. Ex Anglia eandem fere historiam contexunt totidem verbis amici; sed tuis plura non habeo. Dominus convertat omnia in gloriam sui nominis. Exspecto[e], quid præterea scribant amici ex Antverpia; ea enim te communicaturum nobis polliceris. Dominus conferat tibi sapientiam et facultates componendi causam contraversam inter Helvetios[2]. Vale. Salutant te domini consules et fratres symmystæ[f]. Tiguri, 7. Martii, anno 1549.

Bullingerus tuus.

Literas inclusas remitte omnes.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „pœn-". — b) „imo". — c) „ext-". — d) „t" für „c". — e) „exp-". — f) „-mistæ".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — [2]) Vgl. dazu Eidg. Absch. VI. 1. e, S. 34, und unten Brief 1666.

XI 181.

1651.

Matthias Claudius[1]) an Vadian.

Augsburg. (1549.) März 28.

Er übersendet ein sapphisches Gedicht und berichtet über die Versorgung der Kinder des Hieronymus Sailer.

Carmen quoddam Saphicum(!) describendum atque ad te transmittendum mihi dominus, vir amplissime, dedit, et quia videtur unius laboris opus esse, volui quoque propter amicitiam et affinitatem, quæ tibi cum domino meo intercedit, consilium nostrum aperire. Omnino decrevit dominus, me una cum pueris in Flandriam abducturum secum, ut interim Lovanii studiorum gratia consisteremus usque ad aliquem lætum horum temporum turbulentorum exitum, et iam plane ad iter accincti sumus, et tantum valetudo domini adversa retinet. Sed quia multa de Lovaniensium Sophistarum crudelitate, vitioso[a] istic[b] numinis cultu et idolomania feruntur, valde metuor, ne præter opinionem in pericula ingentia tum animæ, tum corporis incidamus; nam aut omnibus sensibus eorum religionem aprobare oportebit aut certe periculum corporis subeundum; si vitæ parcimus, animum et conscientiam violabimus. Quare te, qui domino fere aliis in rebus a consiliis es, rogo, ut per otium tuum hac de re consilium vel mihi vel domino, malim tamen domino, significes ac, si

omnino nobis istic[b] agendum sit, tantum impetres, ne diutius ibi commorari opus sit. Ceterum[c] quia F(ranciscus) Dryander feliciter[d] in Anglia versatur, non magnopere abhorret, nos ad eum mittere, ni ipsis quoque propter sinceram[e] dei professionem periculum immineret. Adhortabis[f] igitur eum, ut maturet, aut in Angliam aut Galliam pueros mittere, nec ipse tuum consilium detrectabit, modo, quæ in quoque loco vel commoda vel incommoda[g] nobis exspectanda[h] sint, copiosius significes. Burgis in Gallia certum est florere et humanitatis et iurium studia; sed econtra metuenda sunt bella, quæ inter regem Galliarum et Cæsarem oriri possint. Anglia videretur mihi studiis nostris commodissima non solum propter religionis similitudinem, sed etiam artium omnium et scientiarum professionem. Posset deinde et nos Dryander multum adiuvare sua industria, quam et sæpius et prolixius nunc promisit. — Rogo te igitur propter communia studia, ut quidquid[i] in his omnibus sentias, ad dominum mature scribas, an fortasse a sua sententia tuo consilio admonitus deflectat et meliora sequatur. Vale et præcipitantiam meam boni consule. Augustæ, 5. Kalendas[k] Aprilis.

Tuæ Amplitudinis deditus

Matthias Claudius,

filiorum *H(ieronymi) Saileri* præceptor.

Amplissimo atque clarissimo viro Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori, domino suo colendissimo. Sangalli.

a) „c" für „t". — b) „isth-". — c) „Cæt-". — d) „fœl-". — e) „sync-". — f) Über der nicht durchstrichenen Endsilbe „eris". — g) „-do". — h) „exp-". — i) „quidque". — k) „Cal-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1577. — [2]) Das fehlende Jahresdatum ergibt sich aus der Erwähnung von Dryanders Aufenthalt in England, wo Dryander im Mai oder Juni 1548 eingetroffen (vgl. oben, Brief 1607 und 1613) und bis November 1549 geblieben ist.

1652.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 95.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. April 14.

Erklärung seines längern Schweigens und Mitteilungen aus einem Briefe Sailers über die Verschwörung in England. Der Kaiser rüstet sich, gegen die Seestädte zu ziehen.

S. Paulo longioris silentii mei, Bullingere, nulla alia caussa fuit, quam quod toto hoc tempore non erat ad manum, quod scriberem. Erant quidem agendæ tibi gratiæ propter missam a te Curionis elegantem

simul et piam lucubrationem, et literæ amicorum, quibus me de rebus novis abunde erudiisti, tandem erant remittendæ. Sed procrastinandum tamen hoc officium arbitrabar, donec haberem, quod et ipse ad te scriberem. Igitur quum hac hora ex Augusta literas a Saylero cognato accepissem, curavi illico, ut meæ cum tuis commodato missis coniunctæ per Chûnradum nostrum, optimum virum et (ut mihi polliceor) ad vomitum non reversurum, perferendæ demandarentur. Scribit autem Saylerus inter alia in hæc verba: «Im letzsten brief von Antdorf schreybt man mir ouch, wie der amiral in Engelland, ouch der möntzmaister, auf 20. Marzo zû Londen gericht und endthauptet worden etc. Sol ob fünfzehenhunderttausend kronen wert und dess alten konigs tochter aine schwanger hinder im verlaßen haben. Aber kain ander particularitet wirt darnebend gemelt, dann niemand gern zeytung schreybt, von wegen das alle brief am passagio ersûcht werdend. Es sol tëglich der Fukher diener ainer auß England khomen; der wirt möndtlich sagen können, das man sonst nit schreyben darf. Bin vertrost, was der ouch der religion halber bringen werde, mir mit erstem anzûzaygen. Das sol euch allsdann ouch onverhalten bleyben. Datum Augustæ, den 10. Aprilis, im 1549.»

Hæc ille ad me de amiraldo et magistro eius monetæ; quæ deinceps submittet, te non latebunt. De Cæsare nihil, nisi quod parare se pedetentim videtur adversus urbes maritimas Germanię, quæ mirabili constantia retinendæ pietatis coaluerunt. Dominus faciat in illis signum bonæ suæ voluntatis et nostram Helvetiam tueatur; nam et in hanc parare ungulas suas aquilas illas cauda pavonina monstrosas certo certius existimatur. Proinde magna concordia ut cohæreamus, res ipsa efflagitabit. Vale. Sangalli, XIIII. die Aprilis, hora duodecima pomeridiana, anno XLIX. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, almæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo colendissimo.

[1] Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 90.

1653.

Vadian[1] an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. April 19.

Constanz soll eine neue und grosse Besatzung erhalten. Gerüchte über Pläne des Kaisers. Julius Pflug und Melanchthon. Bullingers Dekaden sind an Lætus geschickt worden. Frecht ist

bei seiner Schwester und wird an die Stelle des verstorbenen Sixtus Dietrich nach Nürnberg berufen. Osiander in Königsberg. König Philipp ist in Brüssel angelangt.

S. Quum istuc[a] esset Alexius noster iturus, hac inprimis caussa scribere libebat, ut oblata occasione ad rescribendum te hortari posset. Non ambigo enim (id quod ex nuper missis literarum exemplis didicimus), quin advolent ad te cottidie amicorum suggestiones, non secretæ solum, sed tales etiam, quas amicos tuos nosse referat. Apud nos murmur volat, Constantię misere servienti novum et amplum quidem præsidium brevi impositum iri, ea forte caussa, ut eiusmodi terriculamento Helvetios ad paciscendum cum Gallo dehortetur, tametsi illud mihi perquam suspectum est, quod pro certo ferunt: brevi Cæsarem agrum totum Wirtembergensem cum omni dicione[b] occupaturum et conducturum quidem eo loco in militiam Germanię robur, quo in Saxones utatur. Prætexuntur quidem vulgo Saxones; at in quos sit moturus, soli illi sesquulixi cum paucis est notum. Saxones negant, se docturos quicquam, quod semel receptæ doctrinæ sit adversum. Lypsiæ in favorem Iulii Pflûg ceremoniarum quiddam concessum est; in schola tamen sua constitit doctrinæ libertas. Philippus nuper ad civem quendam Lindavi-ensem inter alia, velut in captivitate constrictus, his verbis scripsit: «Ego quidem servitutem sine impietate ferre non recusabo; de doctrina tamen non mutabo quicquam.» Læto tuas vere doctas Decades misi certo nuntio[c]. Scripsit ad me nuper e Norimberga Frechtus, duram captivitatem expertus, qui iam privatim apud sororem hæret. Sixtus Dietrichus obiit et in eius locum Frechtus vocatur, qui hactenus tamen ea caussa renuit, ne recepisse videri possit, nihil se adversus Interim contionaturum. Hoc enim persancte flagitarunt doctor Haß et pauci alii ex Cæsaris aula, dum dimissis præceperunt, ne quo loco *pom*erii[d] Christum doceant adversus fidem Cæsaris, quam et ipsam senatus Norimbergensis expostulat. Valde me precatus est in literarum calce, quo suo te nomine salutem. Osiander apud Prutenos contionatur[c] in urbe perfrequenti, quam Regiummontem nominant. Scriptum edidit[e] adversus interim, quod multis probari audio. Vellem eum tam pure et sancte de Christi in cena[f] præsentia docere, quam severe et graviter multa contra pontificias ceremonias in illo suo libello prodidit. Ad nostros scriptum est, Philippum regem die Martii XXX. patrem Bruxellæ cum ornatissimo comitatu salutasse et longe gratissimum fuisse eius adventum.

Nil igitur restabit amplius conflandis consiliis; omnia in promptu sunt. Dominus nos iuvet et non sinat amplius tentari nos, quam humeri miseriæ nostræ ferre possint. Amen. Vale cum tuis meisque omnibus et me amplissimis viris dominis consulibus commendato. Sangalli, XIX. die Aprilis, anno MDXLIX. *Ioachimus Vadianus.*

Pio et erudito viro D. Henrycho Bullingero, sanctæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo et amico inprimis colendo.

a) „isth-". — b) „t" für „c". — c) „ci" für „ti". — d) „-oerii". — e) „æd-". — f) „cœ-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII 22.

1654.

Hieronymus Pappus[1]) an Vadian.

Lindau. 1549. April 20.

Er übersendet den Brief eines Freundes aus Nürnberg und schildert seine Ratlosigkeit, ob er gehen oder bleiben solle; zu letzterem bestimmt ihn die Rücksicht auf Familie und Besitz. Er bittet Vadian um Rat und empfiehlt ihm seinen Verwandten Christoph Mylius.

S. D. P. Non possum prætermittere, clarissime et doctor et consul, nactus tam opportunum[a)] nuntium[b)], mittere Dominationi tuę literas, quas bonus et pius quidam frater meus in Christo ex Norimberga ad me scripsit. Tempus non habui, ut exscriberem[c)]; mitto igitur exemplar ipsum et peto qua possum sedulitate, ut iudicium P(hilippi) M(elanchthonis) diligenter pro ingenii tui acerrimo iudicio trutines atque ponderes atque remissis hisce, quid de illo sentias, impertias. Ego certe inter sacrum et saxum sto, nescius, quo me vertam. Mecum aliquando concludo, nihil esse melius et tutius et christianum etiam magis quam abire; quando autem postea considero, relinquenda esse omnia, ędes videlicet, vineas et agros, census atque adeo omnia, quę ad vitę prędentis commoditatem spectant, et esse stipatum charissima coniuge iuvencula[d)], novem itidem liberis, adest caro, quę a proposito me avocat atque nescio quid sibi pollicetur, prędertim[e)] quando res nostrę in hodiernum usque diem ita sunt instructę atque apparatę, ut veram et solidam habeamus doctrinam. Attamen ut amantes sunt timidi et umbras aliquando timent, ego quotidie mihi imaginor, res nostras ita consistere non posse, quando ferociam advers(ar)iorum et crudelitatem contemplor. Unus noscit Iesus Christus, qui pretiosissimo[f)] suo sanguine redemit omnes nos. Per spiritum sanctum indicet nobis omnibus, quid faciendum et evitandum. Tu, quod frater

fratri prẹstare potest, prẹsta atque acrimonia consilii et iudicii tui nos adiuva. Te et tuos omnes incolumes esse cupio, non tam corpore quam animo. Commendo tibi Christophorum Mylium, affinem meum, olim scribam nostrum, cum suis iam apud vos exsulem[g], virum – ni fallor – pium, ad ferendam crucem paratum. Tu vale, doctor excellentissime, cum omnibus tuis. Ex Lindavia, 20. Aprilis 1549.

Hieronymus Pappus, Excellentię tuę deditissimus.

Clarissimo simul et doctissimo viro D. Ioahimo Vadiano, Sangallensium et medico et consuli, domino suo et amico.

Sangallen.

a) „oport-“. — b) „c“ für „t“. — c) „excrib-“. — d) Die Endung unsicher, eher „-ę“. — e) „e“ für „ę“. — f) „prẹc-“. — g) „exul-“.

[1]) Vgl. oben, Brief 1161.

1655. VII 18.

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1549. April 21.

Empfehlung eines Polen aus vornehmer Familie, der auf den Rat des Johannes a Lasco nach Zürich gekommen ist, hier drei Wochen als Gast des Briefschreibers verweilt hat, und nun über St. Gallen nach Italien zu reisen beabsichtigt.

Gratiam et pacem a domino. Quamvis rarius ad te scribam, vir amplissime, non alio tamen id nomine fieri putabis, quam quod indignum puto, tuas et graves et utiles occupationes meis nugis interturbare, maxime cum, quæ apud nos geruntur, ex Bullingero, Mæcenate[a] meo fidelissimo, abunde intelligas. Rupit vero silentium hoc mihi, qui has ad te defert, quem sine mea commendatione dimittere non potui; non quod ea indigeat, qui semetipsum amplissimis virtutum ornamentis commendat, sed quia ipse sibi aditum ad te sterni cupiebat, et amicitiæ nostræ, immo[b] christianæ charitatis ius postulabat, ut omnibus bonis commendaretur abs me, cuius mores et ingenium perspectum haberem. Polonus autem est gente, e celebri ac nobilissima familia natus, et D. Ioannis a Lasco suasu ad nos commeavit, ut ecclesiæ nostræ doctrinam ritusque videret. Exceptus est a me hospitio, quo per septimanas tres usus est summa cum morum integritate et animi modestia. Eam certe in eo humanitatem cum fide vera et eruditione haud vulgari coniunctam expertus sum, ut hospitem mihi nullum unquam fuisse meminerim, cuius discessus animo meo fuerit molestior. Habebit haud dubie testimonii idem a Bullingero nostro, quocum de multis docte et pie contulit. Quia vero in Italiam vel Venetias

iter parat, apud vos ipsi non defuturos speravimus, qui, ut id commodissime ac tutissime institui possit, consulant. Qua in re si tua opera illum iuveris, in me illud beneficii, quicquid est, collatum putabo, nec ipsum quoque aliquando ingratum senties. Quodsi qua in re mea officia tibi usui esse poterunt, nihil in me tibi defieri patiar. Salvum te cupiunt nostri omnes. Vale, vir amplissime. Tiguri, festo resurrectionis, anno 1549.

Tuus ex animo *Rodolfus Gvaltherus.*

Clarissimo et amplissimo viro D. Ioachimo Vadia*no*, Sangallensis civitatis c*onsul*i dignissimo, domino suo cumprimis colendo. Sa*n*t Gallen.

a) „Mec-“. — b) „imo“.

[1]) Vgl. oben, Brief 1283.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms.F.62. 524.

1656.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Mai 2.

Vadian hat die ihm übersandten Schriften fast alle gelesen, darunter die scharfen Artikel Calvins und der Genfer Geistlichkeit über die Sacramente und eine Abhandlung Virets. Er bedauert die Zerfahrenheit in diesen Dingen und billigt das Vorgehen des Berner Rats. Wünsche für die Eintracht Helvetiens und Empfehlung des Überbringers.

S. Legi, qua potui diligentia, prope omnia, quæ ad me misisti. Peracuta sunt Calvini et ministrorum Gebennensium, quæ de vi et ratione sacramentorum in certos articulos digesserunt. Est et Vireti edissertatio meo iudicio docta; sed illud dolet perpetuo, quod non aliter quam in themate aliquo declamatorio alia atque alia, ceu vel ingenii exercendi vel ostentandæ doctrinæ gratia, proferimus de verbis cenæ[a)] et apostoli et Christi nec uni simpliciter fidei nec pari mysteriorum explicationi innitimur, in ecclesiis præsertim tam vicinis, quæ nullo labore ad omnimodam unitatem sese cohibere possent, antequam quicquam evulgaretur. Itane licet curiosis ingeniis omnes, ut dicitur, forulos excutere, ne cum aliis consentire, sed privatim eximium quiddam et spumosum, ut ille dixit, in medium afferre videantur, cum apostolus requirat recte, ut, quoniam uno spiritu in doctrinam Christi sumus regenerati, omnes eodem spiritu animati non varium, non diversum aut pugnans, sed idem pro una eademque fide nostra sentiamus, et certum sit, nullam aliam dissensionem hostes evangelii Christi plus ad opprimendos nos animare quam hanc ipsam, qua de etiamnum infelicissime controvertitur, de cena[a)] dominica tractatio-

nem. Verum oportet fortassis, eodem apostolo teste, sectas esse eiusmodi, ut, qui probati sunt, manifesti fiant. Recte vero agit amplissimus ille senatus Bernensis, ut, quoniam in sua dicione[b] variis e locis advolarunt peregrinæ et discolores aviculæ, quorum et varium esse cantum ex Halleri literis didici, summa ope curatur(!), ne ratio doctrinæ sane horum genuina curiositate dissiliat et misere curentur oves Christi, quæ illius imperio parent. Nam superstitiosos esse Gallos omnis historia vetus testatur neque ulli alii terræ sophisticam debemus, quæ a proximis tribus sæculis ecclesias Christi oppressit. Sed de iis nimium. Id unum oro, ut Helvetiam nostram dominus concordiæ spiritu non dedignetur, sive doctrinæ unitas requiritur, sive civilis administrationis integritas; dissensione enim video omnia lapsura, quæ consensione non poterunt labefactari. Vale. Sangalli, postridie Kalendas[c] Maii, anno MDCLIX. Carmen una mitto, quod Philippi sapit ingenium, contra Islebium, lectu dignum; quod aliquando remittes.

Ioachimus Vadianus.

Commendo fidei tuę harum latorem, integerrimum virum et sane doctum, D. Ioannem Waltherum, Boium, cui per D. Hallerum percuperem honesta aliqua condicione[b] provideri te patrono. Integer vitæ est scelerisque purus et uxorem habet Sangallensem perhonestam et piam. In hunc quicquid officii contuleris, in me collatum magna cum gratia accipiam.

Eruditissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo et tanquam fratri.

a) „cœ-". — b) „ti" für „ci". — c) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Dorsualnotiz von Bullingers Hand: «Literas hasce mox remittes».

1657.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 98.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Mai 10.

Er übersendet Briefe von Lætus mit einer Schrift, die Bullinger lesen und andern Geistlichen mitteilen soll. Unsicheres Urteil über Lætus.

S. Pridie mercator quidam nostras fasciculum mihi reddidit, D. Georgii Læti literas continentem binas, quarum alteræ tibi, alteræ mihi erant inscriptæ, cum libello annexo, mirabilem historiam docti cuiusdam viri desperabundi longe elegantissime descriptam complectente, quem

vel e Latino vel Italico exemplari tralatam facile ipsa stili suavitas et series narrationis tam arguta et concinna convincit[2]). Gratulor inde urbi Patavinæ, quæ viros tam doctos et pios tamque peritos sincerioris[a]) doctrinæ Christi alit, ipso omnibus præeunte D. Vergerio episcopo. Dignus sane esset liber, qui vel typis excusus multorum vacillantem in evangelii professione constantiam in hac persecutionum tempestate deterreret exemplo horribili et ad mortem obeundam citius quam abiurandam veritatem quam plurimos animaret. Nullo ariete quantumvis impetuose percellente magis terreri et ad casum inclinari solet humanę carnis infirmitas, quam cum de vita alea luditur, nec sine caussa factum, quod omnium ecclesiarum præconiis tantopere commendatur martyrium. Pauci enim sunt, qui per supplicia et cruciatus morte finiendos intrepidis animis persistant, neque aliud est masculæ fidei argumentum certius, quam mori velle pro Christo. Tu leges libellum et fratribus (si antea a vobis visus non est) communicabis, deinde, ubi libuerit, remittes. Læti literas ad me scriptas una mittere volui, ut, quo in te animo foret quantumque tibi deferret, intelligeres. In Halleri quidem literis clausula quædam erat de Læti nequitia, a Schertlini filio prodita, cui quantum fidei debeatur, equidem ignoro. Lætum nunquam vidi nec unquam a quoquam, qualis sit, intellexi. Hoc uno nomine favore ipsum prosequor, quod vir est minime indoctus, sed hoc magis, quod uno pietatis nomine exsulare[b]) ipsum constat. Vale. Sangalli, X. die Maii, anno domini MDXLIX.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tiguriæ episcopo, domino colendo et observando.

a) „sync-". — b) „exu-".

[1]) Vgl. I. Register, unter «Vadianus». — [2]) Die 1549 italienisch und deutsch erschienene Geschichte des Francesco Spiera.

VII 24.

1658.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Jena. 1549. Mai 16.

Er will nicht unterlassen, dem nach St. Gallen zurückkehrenden Matthias einen Brief mitzugeben, und verweist auf den mündlichen Bericht des Überbringers. Auf Vadians Wunsch wird er ihm die von einem Naumburger geschriebene geschichtliche Darstellung der Zeitereignisse schicken; doch dürfen weder der Verfasser noch die übrigen Beteiligten verraten werden.

S. D. Etsi, clarissime domine doctor, nihil erat, quod præcipue scribendum ad tuam Humanitatem ducerem, et te occupatissimum scirem.

tamen cum Matthias noster istuc[a] reversurus esset, indignum existimassem, si nullas a me literas ad T. H., nostræ familiæ patronum, pertulisset secum. Boni igitur facies, quod aliquantulum T. D(ignitatem) a negotiis divello. Animus mihi erat condicionem[b] meam, statum ecclesiæ et nostrarum rerum publicarum scribendi; sed quia hæc omnia melius et prolixius T. H. dominus Matthias exponere potest, eum conatum præscidi. Hoc unicum addo, ecclesiæ Christi hoc tempore, quantum ratione assequimur, miserrimum statum esse; quod quomodo acciderit et quousque pervenerit, longum esset hic exponere. Verum est tamen, totam huius rei historiam non neglectam esse a nobis. Constituimus civem quendam Numburgensem toto nostro sodalicio[b] adiuvare, qui omnes res gestas inter hos motus in ordinem historiæ redigeret, et contulimus mutuas operas congerendo undique scripta et acta principum necnon et dicta, quæ ex fide dignis habere potuimus. Sic et pugna et velitationes discriptæ sunt relatione eorum, qui interfuerunt. In hoc opere ipse vir prudentia eximia necessaria quæque debito ordini servavit omissis nugis, ut videres facile, veritatis sectatorem esse. Circumstantiam nullam neglexit, ita ut veri studio seorsim singulas prope personas nomine proprio expresserit. Hanc historiam si cupieris, quæ brevi scripto comprehensa est, eam tibi mittemus; sed cavendum erit tamen, ne vel ipse auctor[c] vel nostrum aliquis una cum scripto hoc in lucem prodeat; nunc enim ut nunquam ante verum est, quod pariat odium veritas. Etsi enim res ipsa est, quod libellus iste continet, tamen, qui virtutum et veritatis osores sunt, hoc tempore dominantur; propterea veritati nunc, præsertim apud nos, locus non est. Porro per te, postquam T. H. visum fuerit, liber ille edi[d] poterit sine cuiusquam nomine vel retineri intra museolum[e]. Mittemus vero librum ad vos hoc modo: una cum reliquis libris noster bibliophorus Francofordiam perferret; inde ad tuam H. perveheret Christophorus Froschouer. Hæc bono animo scribere volui, cum iam non possem alio tempore, ut nostram et nostrarum ecclesiarum condicionem[b] tibi notam faceremus et qua perfidia in tot pericula coniecti essemus, ut vobis facilius a mendacissimis istis principibus et maxime perfidis cavere liceret. Bene valete et salutemini inter familiam vestram meo nomine. Datum 17. Kalendas[f] Iunii, anno 1549, Ihenę.

T. H. *Ioachimus Gmünder,* m(agister).

Clarissimo eruditione et virtute viro domino Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori et consuli Santgallensi, domino et patrono suo ceu patri observandissimo.

a) „isth-“. — b) „t“ für „c“. — c) „autor“. — d) „ædi“. — e) „musçol-“. — f) „Cal-“.

[1]) Vgl. V, Brief 1135.

XI 203. 1659.

Jakob Baldenberger[1]) an Vadian.

Basel. (1549?). Mai 21.

Freude über die Verlängerung seiner Studienzeit. Die Notwendigkeit verschiedenartiger Studien für den Theologen. Gute Versprechungen.

S. Qui humanitatis studiorum sunt amantes eorumque dulcedine capiuntur, Vadiane doctissime, vehementer lætantur, si occasio et facultas ad ea se conferendi datur. Ecquid enim inde fructus perciperetur, nisi in iis cognoscendis multum et temporis adsit et studii? Idque non solum hisce in rebus fieri solet, sed etiam in aliis omnibus. Ad quamcunque rem gerendam qui accedet, non solum considerat, quam illa res honesta sit, sed etiam ut habeat efficiendi facultatem. Atqui ego literas semper maximi feci, nihil unquam iis anteponendum duxi. Quanquam facultas aliquando et occasio defuerit, voluntas tamen et animus nunquam. Iure ergo mihi lætandum video, quod longius mihi tempus datum sit audiendi viros doctissimos. Quodsi iam domum revocarer, minus fortasse et mihi prodessem et reipublicæ. Etenim si istic[a]) essem, munus aliquod imponeretur, quod tantum et temporis et laboris requireret, ut hæc, in quæ iam feliciter sum ingressus, studia essent negligenda; nam primis, ut dicitur, labiis physicorum rationes gustavimus, sine quibus perfectum theologum quempiam vix dicerem. Multa enim occurrunt sacras literas legenti, quæ harum rerum ignarus interpretari non potest. Cur grano sinapis regnum cæleste confert Christus? Cur ovibus comparat pios homines? cur lupis similes ducit sceleratissimos quosque? Cur leonis nomine crudelissimum hostem vocat Petrus? Quid singula colligo? Eiusmodi rebus refertæ sunt divinæ literæ. Mirum igitur, quanam ratione is hæc explicet, qui caret harum rerum intelligentia. Eadem ratio mathematicæ est; nam si oppidorum situs regionumque sedes quis ignorat, quarum sæpe in sacris literis fit mentio, qui præclarissimam theologi personam suscipere audet eamque profiteri? Omitto eam philosophiæ partem, quæ de moribus tractat, vitia coarguit, virtutes docet, quam certe theologiæ candidato

cognitu necessariam duco. Crescit enim hinc illa facultas. Prętereo bene disserendi utilitatem, nihil dico de dicendi doctrina; nam in istis aliquantum temporis versati sumus. Si igitur ab his studiis abstracti ad religionem interpretandam vocaremur, parum prodessent nostri, quos hactenus consumpsimus, labores; parum sumptus, qui in nos factus est, proficeret. Iam vero de auctoritate[b] quid proferam? Nemini dubium est in quocunque munere obeundo existimationem requiri oportere. Quam autem leves habentur iuvenes? quam tenuis auctoritas[b] in florenti ætate? quid porro maius, quam religiones sapienter interpretari? quid excellentius, quam dei immortalis voluntatem explicare? Quocirca et nobis et aliis melius est consultum, quod spatium nobis sit concessum in eiusmodi literis incumbendi; nam ita plus et auctoritatis[b] et eruditionis nacti, magno cum nostro, tum totius reipublicæ fructu domum revertemur. Quæ cum ita sint, dabo operam, ut a literis nullo me unquam tempore aut commodum aliquod aut otium abstrahat aut voluptas avocet aut denique somnus retardet. Habeo te patronum omnium longe doctissimum, qui maxima in studiosos confers beneficia; habeo magistratum parentum loco, qui liberalissimos sumptus suppeditat; habeo cives honestissimos, lætantes meis progressionibus; accesserunt præceptores tales, quales pauci in multis academiis hodie inveniuntur. His omnibus, deo iuvante, satisfacere conabor, ut bene de me meriti gratissimum me et omnes cives utilissimum reipublicæ sentiant. Vale. Basileæ, 12. Kalendarum[c] Iunii.

Iacobus Baldenbergius, tui observantissimus.

Clarissimo viro atque prudentissimo Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, patrono suo honoratissimo.

Sangalli.

a) „isth-“. — b) „„auth-“. — c) „Cal-“.

[1]) Vgl. oben, Brief 1530. — Da Jakob Baldenberger vom Mai 1548 bis Frühjahr 1551 in Basel studierte, kann dieser Brief in das Jahr 1548, 1549 oder 1550 gesetzt werden. Gegen das Jahr 1548 scheint uns der Umstand zu sprechen, dass sich keine Andeutung der unmittelbar vorher erfolgten Übersidelung von Strassburg nach Basel in dem Briefe findet.

1660.

Staats-A. Zürich. E. II. 151. 97.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Mai 26.

Er übersendet Bullinger Geld für die Witwe des Erasmus Schmid. Die Haltung des Kaisers.

S. Habes pecuniolam, charissime Bullingere, quam Blaurerię nomine tibi reddi postulasti. Numerantur ei in singulos annos pro quin-

que nummis Rhenensibus in auro crucigeri 63 in singulos nummos. Eam summam, precor, ut, quoniam Erasmi nostri Fabricii coniunx fuit, multis annis sospes a nobis accipiat. Non licuit autem mihi ob festinationem nuntii[a] longius tecum agere. Vale igitur et me, ut soles, ama. — De Cæsare mira hic sparguntur. Apprime vereor, ne ille discordia nostra in rem suam non sit insigniter abusurus; eius enim rei ex urbe Augusta per honestissimæ matronæ literas serio sumus admoniti. Dominus noster nos liberet ab ista tyrannide tam sæva. Certum est, eum nuper e tractu Belgico in nostram viciniam permutationem fecisse trecentorum milium talerorum, nec obscurum est, quorum opera in ea facienda sit usus. Ea pecunia dubio procul ex illo argento conflata est, quod multis antea mensibus ad se in Brabantiam secundo[b] Rheno devehi iussit, et parum auspicata futura arbitrantur comitia, quæ a tuis ut agerentur extorquere conatus est. Petere etiam fertur, ut suis expensis comitia celebrentur. Sunt autem, qui putant (!), aliud suos non esse oblaturos Helvetiis, quam offerebat Cato senatui Carthaginensi(!), quum sinu contracto optionem illis faceret, ut vel pacem acciperent vel bellum. Sed res ipsa, quo animo in nostros sit futurus, propere edocebit. Vale iterum. Sangalli, XXVI. die Maii, anno MDXLIX. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro domino Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

Zürich.

a) „c" für „t". — b) „sequundo."

1. Vgl. I, Register, unter „Vadianus".

VII 29.

1661.

Franz Dryander[1] an Vadian.

Canterbury. 1549. Juni 5.

Versicherung seiner dauernden Freundschaft. Für die Lage in England verweist er auf den Bericht des Hieronymus (Sailer), mit Übersendung des in England erlassenen Reformationsedicts, welches auch Bullinger mitgeteilt werden soll. Die deutsche Kirche in London und der Versuch, Musculus für die Predigerstelle zu gewinnen.

S. D. Ut nulla est in vita possessio præstantior bonorum amicitia, ita est magna cum diligentia conservanda et stabilienda, neque ullum locorum intervallum aut intervertere debet bonorum usum et coniunctionem aut minuere benevolentiam. Ego sane memoriam tui, Vadiane doctissime, quamvis absentis, integram et præsentissimam retineo in animo meo, neque unquam apud me intermorietur amicissimi hominis gratissima

recordatio. Idem abs te postulo pietatis atque amicitiæ iure, quod sine iusta reprehensione prætermittere non poteris. Statum nostrum iamdudum te a domino Hieronymo accepisse arbitror. Nunc mitto ad te publicam in hoc regno factam reformationem doctrinæ religionis, in qua ut desideres iudicium et accuratam rerum maximarum considerationem, tamen in præcipuis religionis articulis veritatem non multum desiderabis. Cupio etiam hoc scriptum domino Bullingero communicari, ut is quoque intelligat non ex pervulgatis hominum sermonibus, sed ex ipsa veritate, qualis sit in Anglia religionis permutatio. Si quid præterea exstiterit[a] novi, mittam quoque. Permissum est Germanis, ut habeant suam ecclesiam privatam et contionatores[b] Londini, ubi dicuntur esse quatuor milia[c] Germanorum. Hanc functionem ecclesiasticam præclare posset subire Musculus cum sua et reipublicæ utilitate. Scio, quid responderit ad literas Bernardini, cum eum in Angliam nomine Cantuariensis vocaret, et meo iudicio prudenter sane respondit. Hanc vero condicionem[d] contionandi[b] et administrandi sacramenta inter suæ gentis homines non putarem fore incommodam. Si habet animum ad hanc rem propensum, admonitus tentare potero viam et modum convenientissimum. Hæc autem scribo non alia ratione, nisi quod illi et reipublicæ bene esse cupio. Bene vale cum omnibus piis. Et de statu Helvetico cupio ex tuis literis aliquid certi cognoscere. Cantabrigiæ, 5. die Iunii 1549. Tuus ex animo *Franciscus Dryander.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi.

a) „ext-". — b) „ci" für „ti". — c) „mill-". — d) „t" für „c".

[1]) Vgl. oben, Brief 1490. — Zum Inhalt vgl. Ranke, Engl. Gesch. I. 177 ff. in der Ausgabe Sämtlicher Werke.

1662. VII 30.

Johannes Comander[1]) an Vadian.

Cur. 1549. Juni 6.

Mitteilung über die Heimkehr von Badegästen. Ein Bündnis der 3 Bünde mit Frankreich wird betrieben. Petrus Paulus Vergerius ist in Cur gewesen und will dahin zurückkehren.

Gratiam et vitæ innocentiam a domino. Binas a tua Amplitudine literas accepi, humanissime Vadiane, priores per honestam uxorem tuam, alteras a Lindavio missas, octavo post datum die. Tabellionum negligentia plurimum obest in huiusmodi negotiis; nihil tamen hactenus prætermissum[a] aut neglectum spero. Feria quinta ante pentecosten ex balneo

solverunt, feria sexta rati insederunt, commodam[b] satis nactæ, quę non multis mercibus onusta eas facile ferre potuit et absque periculo. Ut bene et salubriter laverint, tribuat dominus optimus maximus. — Optimates nostri, scilicet trium Fœderum, de ineunda amicitia[c] cum rege Gallorum consultant, nihil penitus considerantes, quo tandem vergat, quę pericula inde exspectanda[d]; tantum ut tribuat. Deus bene vertat; magnum malum nobis imminere timeo. — Ex Iustinopoli, Istriæ civitate, episcopus Petrus Paulus Vergerius, qui Clementis 7. quondam, postea Pauli 3. a latere legatus in Galliam et Germaniam aliquoties fuit, vir doctus, prudens et pius, Curiæ nostræ apud nos fuit ante quindecim dies; qui eo redactus, ut Christum negare aut carceribus inclusus supplicium exspectare[d] oportuit(!)[e]. Ille vero exsilium[f] ferre relicto opulento episcopatu cum aliis multis beneficiis maluit, quam agnitam Christi veritatem negare et deinceps oppugnare. Reversurum se ad nos in nundinis nostris proxime venturis promisit. Ille Antichristi versutias et imposturas plus aliis deteget; nam in causa Lutherana sæpius[a] legatione pontificia functus, plane omnia novit. Vale, vir venerande. Curiæ Rhætiæ[g], 6. Iunii 1549.

Tuæ Humanitati deditissimus *Ioannes Comander.*

Præstantissimo doctissimoque viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli dignissimo, amico suo inter primos observ*ando*.

a „e" für „æ". — b) „comod-". — c) „amitti-". — d) „exp-". — e) „opp-". — f) „exil-". — g) „Riet-".

[1]) Vgl. IV, Brief 468.

Staats-A. Zürich. E. II. 351, 87

1663.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen, 1549. Juni 9.

Er erkundigt sich wegen der beabsichtigten Heirat der erst 17jährigen Rosina Zollikofer über die verbotenen Verwandtschaftsgrade.

Mein gantz willig dienst zůvor. Insonders günstiger lieber maister Hainrich, es hat mich in eyl ain wichtiger handel aineß fürgenomnen vermainten heyradts bewegt, an Ü(wer) Wirde ze schreyben und durch dissen potten (der doch nichtz von dem handell waißt und nützit wissen sol) pittlich anzelangen, mich zů berichten, ob ir an üwerm chorgericht diejenigen, die im dritten grad deß blůtz gefründt sind, das ist dero großvätter leyplich průder oder die großmůteren leyplich schwöstern gwesen sind, sich zůsammen vereelichen laßind oder ainandern ze haben

verwillgind; item ob gmain aydgnoßen oder doch die christenlichen ordt der aydgnoschafft angesechen und mitanandern ufgnomen habind, den andern grad und dritten zů khainer ee zůzelaßen one merklich und wichtig ursachen; wie dann ich bericht worden bin, das söllichs geschechen sein sölle und unser prædicanten anders nit wüssend. Pitt öch, wellet mich lauter und zů teutsch berichten; dann meines dochtermans Laurentzen Zollikhofers schwöster Rosina ist ainem unserer bürger verkupplet und dahin beredt, das sy in zů der ee zů haben bewilget; ist aber nit über 17 jar und alles hinderruggs der brůdern und der nächsten fründtschafft beschechen, und alles umb dess schnöden gůtz willen; dan sy in die sechsthalbtausent guldin vätterlichs und ererbts gůtz hat. Harum mein herren zůgfaren und bayden taylen bey hocher straf verpotten, nützit ferrers mit worten noch werken ze handlen, biß uff weytern beschayd. Und ist der handel unsern dienern der kirchen gantz missfellig, und harum söllichs bey üch zů erfaren mich ouch gebětten. Und doch alles ietzmal in stille; dann der gegentayl ouch großer fründtschaff(t) und mir gar wol verwandt ist. Bedunkt mich aber nimer billich noch eerlich, das so nache gelider in anfechtung deß teufelschen geytz söllind eelich zůsamen verbonden werden. Was ich E.W. zůgegen gutz beweysen khan, wil ich willig sein. Datum zů S. Gallen, am pfinstag, anno 1549. *Ioachimus Vadianus.*

Nihil dicas Alexio de his literis, quod meæ sint; sed aperi et lege et responde tuis, itidem in operculum inclusis et genero meo inscriptis, qui simulat, se ex Augusta allatas mittere. Ego autem negavi, me iam scripturum. (Adresse fehlt.)

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1664. VII 33a.

Bürgermeister und Rat von St. Gallen an die Orte der Eidgenossenschaft.

St. Gallen. 1549. Juni 17.

Klagen über das Verhalten des Abts von St. Gallen und Bitte, die Streitigkeiten rechtlich zu untersuchen und zu entscheiden, womit der Abt einverstanden ist.

Unser früntlich, willig dienst und was wir eeren, liebs und gůtz vermöchtend allzeyt zůvor. Edel und vest, fromm, fürsichtig, ersam und wyß, insonders lieben fründt und getrüwen lieben aydgnoßen, wir werdend abermals uß gar eehafften und wichtigen ursachen getrungen, e(wer)

W(yßhait) unsers anligens und von sachen wegen, herren abt dess gotzhuses S. Gallen belangend, dissmals zum kürtzesten ze berichten, deren wir üns doch gegen ime gar wenig versechen hettend. Und namlich so hat gemelter h(err) abt unsere ingesässne burgerin, die sich in hangenden spennen und ansprachen, so unsere burger gegen ir ze haben vermainend, uss unser stat und gerichten one ainich rechtmässig ufsagen ires burgkrechtz und von fluchtsame wegen dess rechtens in deß gotzhus landtschafft und gericht gethon etc., in seinen schutz und schirm empfangen und solchem nach in irer ungehorsam wider üns und die unsern zů erhalten understanden, dieselbigen ouch, onangesëchen unserer ordenlichen gwaltsame, durch welche sy als ain wittfrouw mit ainem unserer burger und irem tochtermann bevogtet worden, erst von nüwem in seinen gerichten als ain ufgenommne hindersäßin durch sein amptleut bevogten laßen und söllichs wegs alle ansprachen der unsern für seinen stab ainzeraysen undernomen; wie er söllichs sines vorhabens noch biß uf disse stond nien abgestanden ist. Wellichs uns nit allain beduret, sonder ouch der ursachen verwondert, das diss sach niemand anderst dan die unsern antrifft und gar niemand der synen, noch die im zůgethon sind, khainswegs belangt noch angadt, und aller dingenn im glich sicht, als ob er lust haben welte, dye unsern üns zů endtflöchen und gegen andern unsern burgern in allerlay unrůb, misshell, tratz und ufsatz einzefüren; das aber alles nit allain nachparlicher freuntschaft und ainikhat (der er sich doch täglich erbeut), sonder ouch den sprüchen und verträgen, so wir bayderseydtz zůsamen habend, straks zůgegen ist. Und hettend wol vermaint, er hette uns, besonders zů dissen zyten und löuffen, so můtmäßiger ingriffen überhaben, fürnemlich ouch volgender ursachen: das nach innhalt gemainer pöndten loblicher aydgnoschafft niemandt dem anderen seine zůgethonen unghorsam zů machen, noch in ainicher onghorsame ufzelaßen noch zů endthalten underston sölle etc.

Zů dem anderen so vermaint gedachter her abbt ime ain söllich recht anzemaßen und damit sein gwaltsame wider gemainen bruch der rechten zů erstreken: wan ainer seiner landtleuten oder hindersaßen in seinen gerichten mit tod abgath und desselbigen verlaßen hab und gůt ainem oder merern unser stattburgern von seinen rädten oder befelchhabern durch ainen rechtlichen oder gůtlichen insatz der erbschaft allenklich übergeben und zů seinen handen als ledig aygengůt gestelt wirt, das nütz

dester minder gedachte unsere burger allen denen, so an söllich ir ererbt und luter aygengût ansprach umb schuld oder zûsag, verhaysung oder anderer derglychen sachen gewönnen möchtind, dess rechten nit vor unserm stab, under dem sy gesessen sind, sonder vor seiner oberkhait von wegen dess abgestorbnen gewärtig sein söllind, onangesechen das gar nützit mer vorhanden ist, das dess abgestorbnen gût genendt noch geachtet werden möge, sonder alles durch den gethonen insatz dess nächsten erben luter aygengût worden und in sein rechtmäßig besitzung khomen ist, dabey ouch die gemainen recht loblicher aydgnoschafft umb die ansprachen, die ainen aygengût, es sy ererbt oder gewonnen, belangend, an die ordt und end wysend, da der anspröchig wonhafft und sesshaft ist; dann zwar söllich übergeben und zûgeorndt oder gesprochen gût nit mer in der oberkayt dess abgestorbnen gewaltsamme ist, sondern zû desse handen und possession khomen ist, den ietzgemelte oberkhait als den nächsten und rechten natürlichen erben rechtlich ingesetzt oder gûtlich verorndt und zûgelaßen hat, Derwegen man khainen, der in frömbden gerichten wenig oder vil erbt, in ainich trostung nimpt, dem ansprecher zum rechten ze ston, dan allain im fall, ob iemand in bestimpter zeyt khëme, der ain dem erb als gût oder besser recht ze haben vermainte, als der hat, zû desse handen man das gût erkendt hat; das söllichs falls der ingesetzt erb sich widerum zûm rechten der orten und enden ze stellen schuldig sein sölle, da der erbfall gefallen ist, wie dasselbig E. W. uss täglichen breuchen und ûbungen söllicher fällen[a] irem sondern verstand nach wol zû ermessen hat etc.

Und als gemelter herr abt üns durch sein verorndte radtsfründ und amptleut mer dann ainest vermandt und begert hat, das wir unseren burgern irer ansprachen gegen obgedachter abgetrettnen unser burgerin for unserm stab nit gestatten, sondern für synen stab wysen und sölcher rechtferggungen uns verzychen söltend, habend wir zûgegen ime in versampten rädten und in ander weg durch unsere verorndten mermalen anzaygt, das wir üns von unsern offenbaren und langwirigen breuchen und rechten gegen und zwüschet den unsern in dissem und dergleychen fällen khainswegs hindern noch abtreyben laßen könnind; darbey aber sein gnad an den gerechtikayten und gwaltsaminen der erblichen insätzen, so sich in seinen gerichten zûtragind, gar nit ze hindern noch dero uns ützit zû beladen gesinnet sygend noch sin wellind, zûdem ouch der spennen

halten, so sich mit gûter in ainen gerichten gelegen [illegible] zů beladen, sonder die der selben end enden, da sy gelegen sind, gewon-lichem bruch nach gutwillig rechtfertigen laßen etc.; mit sonderem frünt-lichem pitt, daß sein Gnad uns gegenüber in dem, so gemeine unser statt recht, brauch und alte harkhommen nach gemaynen breuchlichen rechten vermogind und innhaltind[a], gleycher gestalt ungesumpt und ungeirret bleyben laßen welle etc. So hat doch söllich unser vilfaltig werbung so vil nit verfachen mögen, dan das her abt uff unser billich verharren uns daß recht furgeschlagen und melden laßen, das er seines vorhabens abzestan gar nit willens syge. Und wiewol wir söllich unbillik-hait dess rechtens nit wol wert sein geacht, so hand wir doch demselben, diewil er ie dahin durchzetringen gesindt ist, statt ze thůn uns gůtwillig erbotten. Und ist harum an E. W., alls unser sonders gůt frund und ge-truwen lieben aydgnoßen, unser gantz trungenlich pitt und beger, ir wellind umb furderung willen der billikhait so gůtwillig sein und unser notwendig anligen zů hertzen nemen und allain zů demjenigen uns und gemain unser stat handtzehaben üch befleyssen, darzů wir offenbarlich fůg, glimpf und recht hand; und solchem nach üwern radt- und sandtpotten, so uff ietziger jarrechnung zů Baden erschinen werdend, in befelch geben, uns bayder-sytz ze verhoren, wie dann herr abt anhellig mit uns vor unsern lieben aydgnoßen von den VI orten das recht zu geben und ze nemen verwilligt, damit wir disses spans one langen verzug ain ain end khommen mögind, dieweyl doch ondess bayder taylen gesandten anderer geschefften halb zu Baden erschinen werdend und wir söllich unser ansinnen dem herren abt zeytlich kondt ze thun gesinet sind. Das begerend wir umb E. W., als unsere liebe frundt und getruwen lieben aydgnoßen, mit allem dem, so wir vermogend, allzeyt geflissenlich zů beschulden und zů verdienen.

Geben zů S. Gallen etc., den 17. tag Iunii, anno 1549.

Burgermaister, klain und groß rädt
der statt zů Sanct Gallen.

a) „tall-“. b) „imh-“.

Entwurf von Vadians Hand. Das Schreiben ist wohl an sämtliche Orte der Eidgenossenschaft gerichtet, die am 1. Juli in Baden zur Jahrrechnungs-Tagsatzung zusammentraten und auf den 24. August einen Tag in St. Gallen zum gütlichen Vergleich der Parteien oder zu rechtlichem Entscheid durch die vorgeschlagenen 6 Orte — die 4 Schirmorte, Bern und Zug — ansetzten; s. Eidg. Absch. IV. 1. e, S. 108. Aus Brief 1670 u. 1671 ersehen wir, dass auf den genannten Tag die Boten der 6 Orte wirklich zur endgültigen Behandlung der Angelegenheit in St. Gallen eintraten, und aus Brief 1675 u. 1677 ergibt sich, dass sie zu Gunsten der Stadt entschieden haben.

1665. VII 35.

Oswald Myconius[1]) an Vadian.

Basel. 1549. Juni 23.

Er empfiehlt den mit Empfehlungsbriefen anderer evangelischer Städte an den Rat in Venedig ausgerüsteten Überbringer[2]). In Basel hat Bernhart Meier das Bürgermeisteramt angetreten. Gerüchte über die Absichten des Kaisers. Myconius wundert sich, dass die Stadt St. Gallen im Bündnis mit Frankreich eingeschlossen sein solle.

S(alutem) et animum fortem in domino. Qui hasce reddit, non habet opus apud t(uam) M(agnitudinem) commendatione; commendabit enim se ipsum facile, postquam fuerit admissus in colloquium. Meo videre vir est magnus et rerum multarum peritus, evangelio domini addictissimus et ea de causa gravi laborat invidia apud pontificem et cardinales quosdam in Italia. Verum ut hęc se habeant et quid a T. M. petat, ipse narrabit multo melius, immo[a]) iucundius, quam ego scribere possim. Tantum hoc velim, ut virum T. M. habeat quam commendatissimum; dignus enim videtur, qui pro virili iuvetur, si queat invenire locum quietiorem, ab omnibus; vehementer enim invisus est propter zelum verbi dei et omnis honestatis. Obtinuit commendaticias a senatu Tigurino, Bernensi, Basiliensi et nescio an etiam a Scafhusiano ad magnificum senatum Venetorum, si is in tutelam recipere virum forsitan sustineat. Non dubium est, quin idem sit petiturus abs T. M. et toto senatu. Verum, ut dixi, hac de re exponet ipse; nam res ei curę est.

Hodie dominus Bernhardus Maior fratri successit in consulatu. Dominus bene vertat. De Cęsare fertur, quod profecturus sit, postquam effecit, ut populi hereditarii[b]) filiam receperint, Monasterium et inde tentaturus mala contra Magdenburgenses et civitates maritimas et Danum, qui illis esse iunctus dicitur, quantumvis nobilitas eius adhęreat Cęsari. Helvetios servabit ad extremum usque, quo omnibus suis viribus queat, nullo Germano hoste relicto, fortiter uti; nam hac ratione sperat fore victorem.

Legi clam his diebus fœdus Gallicanum et inveni abbatem vestrum una cum tota civitate illic. Mirabar, quod civitas evangelica se huc adducere permisisset, ceteris[b]) non consentientibus. An id confecit capitaneus in valle Rheni, an alia sit causa, nescio. Quicquid est, optarem, nosse T. M. sententiam, sed in pręsentia; nam scire posthac non conducet.

Valeat T. M. cum familia in Christo Iesu. Fratres omnes opto salvos in eodem. Basilęe, raptim, 23. Iunii, anno 1549.

Os(waldus) Myconius, T. M. plane devotus.

D. Ioachimo Vadiano, viro undecunque doctissimo, consuli Sangallensi prudentissimo, amico in domino coservandissimo suo.

a. „imo". — b) „e" für „e" in der Stammsilbe.

[1]) Vgl. I. Brief 105. — [2]) Balthasar Altieri; s. Brief 1667.

Staats A Zürich. E. II 351. 59.

1666.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Juni 25.

Vadian lehnt als Obmann eines Schiedsgerichts eine Einladung nach Zürich ab. Er wird nach Baden reiten und erst nach Erledigung der Angelegenheit Zürich besuchen.

Mein willig dienst sampt allem, so ich vermöcht, zůvoran. Insonders günstiger, lieber herr und fründt, üwer schreyben, jüngst den 17. Iunii uſsgangen, hab ich verstanden und bezüg mich zů dem bronnen der warhait, das mir nützit liebers und angenämers sein kond noch möcht, dann gemainsame so eerlicher und verfasster gesellschaft, deren ich ansechens und eeren halb khainswegs gemäſs sin köndte. So ist doch meines ietz schwebendens amptz der obmanschaft gebür und pflicht dermaßen gstaltet, das ich vor uſsgemachter sach nit könde zů ainicher parth, besonders gsellschafftzwyſs, zůkhören; dann uff söllichem mir vil verdachtz ston und allerlay nachgedenkhens ervolgen wurde: besonders wo eſs sich zůtragen sölte, das ich uff ainen abschlag der gůtlihkait mich zů recht erkennen und ainen spruch thůn sölte, welcher sich uff m(einer) g(nädigen) h(erren) der VII. ordten syten (dess ich doch noch nit endtlich bewusst bin) lenkhen sölte. Und ir wol sechend, das diser handel nit zwüschet klainen und joch ansechlichen parthen, sondern zwüschet mechtigen und treffenlichen oberkhaiten zů end pracht werden sol und můſs, und mir zum tayl ringer were, zwüschet hertzogen und grafen zů erkennen, dan zwüschen denen leuten, deren ainichs widerwillens ich zum hochsten gern embären welte. Wiewol mich ouch die aydspflicht, die ich ze thon hab, wol zů endtschuldigen hette, das niemand gedenkhen sölt, das ich anders zů handlen gesinnet were, dan das ain fromen eerenman gebürt, so wüssend ir doch, das joch diejenigen, die schlecht und grecht farend, argwons nit mögend überhoben sein. Derwegen warlich das sicherest sein

wirt, den nächsten uff Baden zů ryten, da ich, ob got wil, Sontags künftig zeytlich erschainen wil. Und so ich alsdann mit ainichem füg eſs anrichten khan, damit mir lufft werd, nach vollendten sachen zů e(wer) Wirde, als meinem geliebten und vertrauwtem fründt, und andere meine günstig herren und fründ ze kheren, wil ich mich gwüsslich nit summen, sondern Zürich ain mal mit grossen begeren haimsůchen. Wellend also mich gegen dem collegio und andern meinen lieben herren versprochen haben. Schick üch hiemit literas domini Floriani widerum zů. Geben zů S. Gallen, uff 25. Iunii, im 1549. jar.

E. E. williger *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, amplissimae civitatis Tigurinæ episcopo, domino et amico colendissimo.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Zu dem sich durch 3 Jahre hinziehenden Handel zwischen den 7 das Turgau regierenden Orten und den 3 Städten Bern, Freiburg und Soloturn über das Recht der Bestrafung unerlaubten Reislaufens im Turgau, in welchem Handel Vadian Obmann war, vgl. Eidg. Absch. IV, 1, d und e, insbesondere e, S. 34, 105 und 114 ff.

1667. XI 110.

Balthasar Altieri[1]) an Vadian.

(St. Gallen. 1549. Juni 26.—28.)

Er ersucht um Empfehlungsbriefe des Rats an die Venetianer, da er sich nach Venedig zu begeben gedenkt.

Clarissime domine mihi semper colende.

Et quoniam ea debemus velle, quę dominus dat, ut possimus efficere, visum est, e re mea non esse, sustinere moram reditus tui, propter sumptus, quos supra vires meas iam feceram. Patefacta est tibi huius negotii[a]) qualitas ac necessitas, et simul scio, nullum pietatis officium, quod profuturum sit, abs te prętermissum iri, quominus conficiatur; nam ubi agnoveris, hanc causam non unius hominis esse, sed omnium fidelium in Italia, qui efflagitant quotidie magis operam meam, immo ipsius Christi, qui me ad id vocat, non vereor, quin maiora sis pręstiturus, quam quę expetimus. Ego quantum pro Christo elaborarim quamque sim necessarius Italię ecclesiis quantumque etiam vobis Helvetiis prodesse possim, si tutus Venetiis permansero, mallem te ex D. Bulingero, quam a me ipso cognoscere. Tantum id peto, ut a senatu vestro ad D. Venetos mihi literę concedantur procuratorio nomine secundum exemplum, quod hic habes, ut sub hoc prętextu immunis ibi sim a papistarum sęvitia et

causę Christi multisque aliis inserviam, sicut hactenus feci. Quod si id impetrari non licuerit, saltim commendaticię[b] ne desint, quarum exemplum his addidi. Quicquid igitur fuerit, Excellentia tua mittere poterit, si voluerit, per nepotem suum, cum redierit, ad ministros Curienses; nam ego ibi sistam aliquot dies huius negotii[a] causa. Ipsi aut mihi reddent, aut, si discessero, Clavenam transmittent ad doctorem Augustinum, eius ecclesię ministrum.

Non video, cur mihi procuratorię literę non dentur, quandoquidem ego operam meam gratuito sim pręstiturus, ubi occasio vel necessitas postularit aliqua in re reipublicę vestrę gratificandi, pręsertim cum certo sciam, eam rem Venetis fore gratissimam.

De tua vero pietate tantum mihi polliceor, ut nihil addubitem, quin tu huic causę, quę tecum communis est, studio, opera, labore, consilio, auctoritate tua sis affuturus. Augebis, mihi crede, hoc singulari beneficio apud Italos et benevolentiam, qua te unice prosequuntur, et nominis tui dignitatem, quam tibi iure tribuunt. Dominus servet te diutissime in laudem glorię suę.

Cupio inprimis, ut res meę a paucissimis intelligantur; habeo enim ubique insidiatores. Quodsi quippiam impetrari licuerit, bene erit; sin minus, saltim non resciatur, me id tentasse. Tui observantissimus

Balthasar Alterius.

*Cla*rissimo et omni pietate ac doctrina ornatissimo domino Ioachimo Vadiano, domino meo semper observando.

a „c" für „t". — b „ti" für „ci".

[1]) Von *Balthasar Altieri* liegt nur dieser eine Brief in unserer Sammlung. — Der Brief scheint zwischen dem 26.—28. Juni in St. Gallen geschrieben zu sein, wo Altieri den als Obmann eines Schiedsgerichts in Baden weilenden Vadian bei seinem Besuche nicht antraf; vgl. auch die von Cur aus an Bullinger geschriebenen Briefe Altieris vom 30. Juni, 8. und 22. Juli bei T. Schiess, Bullingers Korrespondenz mit den Graubündnern, I., S. 472 f. (Quellen zur Schweiz. Gesch. XXIII).

VII [illegible]

1668.

David Schobinger[1]) an Vadian.

Basel. 1549. Juli 3.

Sein Vater gibt ihm zu erwägen, ob er in Basel bleiben oder seine Studien in Frankreich oder Deutschland fortsetzen wolle. Da er nun darüber von sich aus keinen sicheren Entscheid treffen kann, bittet er Vadian um Rat, mit dem Beifügen, dass er in Basel treffliche Lehrer habe.

S. P. D.

Quod longius, ac par erat, nullas ad Amplitudinem tuam literas dedi, neque ex ingratitudine neque tuorum erga me meritorum oblivione

factum esse velim existimes, sed primum eam ob causam, quod rem, quam scriberem, plane non habebam, deinde ne ignorantia mea sese magis magisque apud te proderet; id quod vel silente me facile intelligere poteras. Quoniam vero præsens cogit necessitas silentium rumpere, id, quid sit, paucis declarabo. Cupit ex me certior reddi parens charissimus, an ex re mea fore censeam, si adhuc aliquandiu Basileę commorarer, vel utilius esse mihi putem, si in Galliam proficiscerer et inibi una cum aliis disciplinis Gallicam linguam addiscerem. Ego, quid faciendum mihi sit, prorsus ignoro, num Basileę manere diutius an in Galliam proficisci vel aliam Germaniæ academiam[a] petere debeam. Nam ut ego iudicare possum, cum in artibus liberalioribus, tum in iuris facultate optimi mihi et doctissimi sunt professores; haud enim ita pridem D. D. Bonifacium Amorbachium, virum in sua professione facile principem, et reliquos iurisprudentię doctores audire cœpi. Porro cum doctissimos viros et iuris consultissimos in Galliis esse videam, præterea linguam et sermonem Gallorum non inutilem aliquando mihi fore intelligam, haud incommodum meis studiis arbitror, si in Galliam proficiscerer. Verum cum Germania, communis omnium nostrum parens, satis celebres et amplas habeat academias[a], viros quoque in omni literarum genere doctissimos, videtur meis rebus non inconsultum fore, si in Germanię aliquod gymnasium me conferrem, donec temporis et ætatis ratio in Galliam me proficisci postulare videatur. Ad tuam igitur prudentiam quasi ad oraculum quoddam confugio, petiturus consilium, quid hac in re mihi faciendum existimes; nam vere de tuis ædibus[b] dici potest, quod Crassus apud Ciceronem de domo Scævolę dicebat: oraculum nimirum totius esse civitatis. Huius rei testis est ianua tua et vestibulum, quod maxima quotidie frequentia civium ac summorum hominum celebratur. Quamobrem spero me, ἐν[c] τριόδῳ ἑστηκότα, a prudentia tua non ἀμφίβολον neque obscurum, sed certum et perspicuum responsum accepturum, quam ex his viam eligere debeam, ne, ubi longe diuque hinc inde erravero, nesciam, quo vertam cursum meum, ac tandem instar Aeneę Vergiliani remenso mari in Ortygiam, Apollinem consulturum proficisci oporteat. Iosua et ceteri[d] Sangallenses tuam Humanitatem plurimum salutant. Vale. Basileę, ex collegio Augustiniano, 3. Iulii 49.

Amplitudinis tuę deditissimus

David Schovingerus, Sangallensis[e].

Amplissimo prudentissimoque viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo et patrono colendissimo.

a) „accad-". — b) „e" für „æ". — c) „ĕv". — d) „cæt-". — e) „-enssis".

[1]) Vgl. oben, Brief 1608.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 101.

1669.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Juli 25.

Vadian anerkennt dankbar die grossen Verdienste Zürichs um St. Gallen und überschickt einen Brief Dryanders aus England mit dem Text der Reformatio Anglicana.

S. Ita me festinata sua abitione compulit ad scribendum Butlerus noster, ut, quæ forent longius perscribenda, in aliud tempus distulerim. Nolim tamen te ignorare, literas tibi concreditas magna fide Glaronam perlatas esse, id quod e maturo Avieni scribę responso intellexi. Certe et Frisio nostro et tuæ Humanitati gratias habeo maximas. Immensum est et irrecompensabile, quod amplissimis ordinibus urbis vestræ, simul etiam pientissimo collegio vestro debemus. Senatui nostro longo ordine narravimus, quam honorifice et magnifice istic[a]) excepti et tractati simus, et certum habeo, officio suo non defuturos nostros in tuos omnes, etiamsi facultate in bene merendo pares esse nequeant. Quod meas ad partes attinet, curabo sedulo, ut meam gratitudinem testatam faciam cum aliis tuis, tum tibi, qui magnis et multis me beneficiis tibi iam olim devinxisti neque quicquam, quod ad mutuam nostram amicitiam stabiliendam attinet, intermittis. Verum istæc[a]) ut missa faciamus: mitto ad te nuper et recenter quidem ex Anglia allatas Francisci Dryandri literas tibi inscriptas, adiecta formula Reformationis Anglicanæ, quam in tuam meamque gratiam describi curavit Dryander, ut gustum saltem nobis emendatæ illic religionis propinaret. De ea ipsa quid iudices, scire aveo. Mihi videtur nec impie nec imprudenter puriorum cæremoniarum[b]) veterum retenta ratio, ne gentem refractariam festinata illarum abolitio ad casum magis et odium veræ doctrinæ, quam ad ædificationem et favorem impelleret. Vale. Sangalli, XXV. Iulii, anno XLIX. *Ioachimus Vadianus.*

Si quas literas vel tu vel alii amici tui in Angliam sint missuri, fac, ad me perferantur, nec ambigas, curaturum me, ut die XIII. ad litus Anglicanum bona vectura appellant.

Præstantissimo viro domino Heinrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo longe maxime colendo.

a) „isth-". — b) „cer-".

[1]) Vgl. I, Register, unter »Vadianus«.

1670.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 100.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. Juli 27.

Es werden auf den 24. August Boten der 6 Orte in St. Gallen eintreffen, um die Streitigkeiten der Stadt mit dem Abt gütlich oder rechtlich beizulegen. Vadian bittet Bullinger, dabei der Stadt gewogen zu bleiben, und wünscht, dass Bürgermeister Lavater anwesend wäre, um ihn von seiner Krankheit heilen zu können.

S. Ad festum Barptolomei venient ad nos legati pagorum sex, quo controversias et lites inter nos et abbatem exortas vel transactione vel iure ipso dirimant. Fidem non capit, quam iniqua et absurda nobis obtrudat ipse, quem frontem perfricuisse re ipsa demonstrabimus. At formidandum interim, ne scortum impudens philtro illo largitionum favorem sibi forte sit comparaturus (nosti enim ingenia et sæculi nostri mores). Enitendum erit tibi, quo virum ex vestris habeamus, cuius prudentia et auctoritas[a]) aliis legatis esse venerationi queat. Wir begerend anders nit, dann das wir wider daß hässig und missgünstig practizieren derjenigen, die uns wider billich und nit one verachtung ze truken und mit abbruch unser wolfart die iren ze meeren forhabend etc., allain by dem, darzů wir offenbare füg und recht habend, gehandthabt ze werden. Wellend nützit erholen, das wir vor nit habend; begerend allein bey dem ze blyben, das wir lengst ghabt habend. Vigila igitur et talem te etiam in hac urgente caussa præsta rei nostræ publicę, qualem præstitisti semper. Dominum Lavaterum adesse cuperem, ut curam ei levandi morbi, quam promisi, possem coram et præsens administrare. Vale et magna fide, quæ tibi communico, custodi. Sangalli, XXVII. Iulii, anno MDCLIX.

Tuus *Ioachimus Vadianus.*

An maister Hainrichen Bullinger, prædicanten zum großen Münster Zürich, meinen lieben herren.

a) „auth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Zur Sache vgl. Brief 1664.

1671.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 102/103.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. August 19.

Vorbereitungen zu der Tagung der 6 Orte für Beilegung der Streitigkeiten mit dem Abte. Politische Nachrichten.

S. Nunquam non periculum exhibes nobis de sincerissima[a]) tua sedulitate, amantissime Bullingere, ut merito gratias habeat quam

amplissimas tibi senatus noster. Gratissimus enim ei est adventus viri illius tam pii gravisque et prudentis, de cuius spectatissima integritate sane omnes habemus persuasum. Faxit dominus, iustitiæ universæ præses et vindex, ut pro plana spe nostra et aliis e pagis viri nobis obtingant, qui sint indeclinabiles et ad unam solamque æquitatem intenti.

Dem herren burgermaister Lavater söllend ir anzaygen, das eß mein herren für das best ansechind, dieweyl unser aydgnoßen von Zürich ietzmal iren hoptman hie oben habend, das er sich von den überigen dryen orten nit söndere. Man wil in vast gern bey inen sechen, und ist ouch wol zů gedenkhen, sye werdind im closter inkhëren; doch mögend wir eß nit wüssen. Geschëche aber oder geschëche nit, so wirt daran nit gelegen sin; dann man sich gëgen eerenleuten nützit dester minder aller billikhait versechen wirt. Eß möcht villicht geschechen, das Bern und Zug nit in daß closter rittend; ob eß aber schon bescheche, wëre daran nit gelëgen. In summa vertruwend wir, unser anliggen werde der billikhait und dem rechten nach bey iederman gunst haben etc.

Wir habend ouch by unsern lieben aydgnoßen khaineß anderen begert, dann das man üns by demjenigen handthaben welle, darzů wir füg und recht habind; dess sinnes wir noch hütt by tag sind. Und wirt sich ougenschinlich finden, ob die Äbtischen usß vergunst und hass nit mer lust hab(i)nd zů zanken, dann lydenlich syge, und ob wir üns nit der billikhait statt ze thon genaygt sygend?

Nüwer zeytung halber hab ich mich der sachen bey den vertruwttisch(st)en koufleuten befraget, das der hertzog von Wirtenberg hin und har die evangelischen predicanten widerum ufstelt; und wil an verdacht vorhanden sin, kay. Mt. welle ettlichen fürsten und stetten der religion halb hengen, damit er zů seinem fürnemen dester mer gunstz und willens finde. Da zwyflet man aber nit, dann das der kayser sydder dem rychstag, zů Augspurg gehalten, ainen anschlag in dem ermell trage, wie er seinen liephart von Sophoy insetzen und ain aydgnoschafft mit ettwas zwang umbhalben welle; dann diß sachen die unsern lengst gůtz tayls erfaren und mein herren iren aydgnoßen lengst ze wüssen thon habend.

So ist uff den 20. tag Iulii ainem ansechlichen unser burger ainem diss mainung und mitt dissen worten ab dem kayserischen hoff zugeschriben: «Neuwer zeytung halb waiß ich euch ietzmal nit sonders zu schreyben. K. Mt. ist mit dem printzen und gantzen hof ietzmal zů Gentt.

alda man dem printzen schweren sol; nachmals fort im land biß auf die frontier gegen Frankreych umbreyten und dem printzen ouch schwêren laßen. Und was nachmals weyter fürgenomen und ob man noch vor dem winter hinauf in Teutschland ziechen, wirt zeyt zů erkennen geben. Ainmal versicht man sich, das er diss jar khainen krieg anfachen werd; aber gegen künftigen frůling möcht wol ettwas fürfallen. Die gemain sag ist, das im Saphoy vast anligg, den printzen de Piemont, so am hof ist, in possession seins lands, so der Frantzoß und die von Bern innhabend, wider insetzen welle, mit lieb oder per fortza; in maß ettlich sorgend, werde sich den winter darzů rüsten, gegen frůling ettwas anfachen, und die aydgnoßen ouch ansprengen etc.

Der Granvella ist vor 8 tagen vom hof abgeschayden gen Bisanson, da er sein hauß hat. Ettlich vermainend, ain dekter anschlag syge vorhanden, das er practizieren werd, ob er die aydgnoßen wider zwytrechtig machen möcht, wie vor 3 oder 4 jaren der bischoff von Costentz ouch gethon. In somma: eß gilt aufsechen und by gewarnter sach khan man sich dess baß weeren. Die potschafft auß Engelland ist noch am hof, kan aber khainen grond vernemen von seinen geschefften oder außrichtungen etc.»

So vil schreybt ain eerenmann ab dem hoff. Sonst hab ich nüntz erfaren können, dann das ainer heut dato uss dem landt zů Wirtenberg khomen ist, der sagt, das in kurtzem 2000 Talianer in dasselbig land khomen söllind und werdind iren aufendthalt im Nekertal haben biß uff wyteren beschayd. Ich besorg nichtz wirsch, dann er undernëme sich uff den spaten herbst, uns den kasten der proviant zůzesperren und mit söllchem mittel ain trennung anzerichten; wie dann der hunger ain grimmer tyrann ist. Darum wol sorg ze haben ist, damit man die köppff zůsamen halte; sonst wurd eß gethon sein. Und wurd ouch ietzmal das raysen von der regierenden und inbrechenden pestilentz wegen ain gefarlich und schädlich ding sin, desse sich der kayser ouch nit wenig zů unserm unfall zů getrösten hette. Gott welle eß gnädenklich mit üns halten. Vale. Sangalli, ocissime[b], die XIX. Augusti, anno MDXLIX.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro domino Henrycho Bullingero, apud inclitam[c] urbem Tigurum episcopo, domino et amico colendissimo.

a) „sync-“. — b) „ocyss-“. — c) „inclyt-“.

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII 44.

1672.

Vadian[1]) an seine Gattin Martha und seine Tochter Dorothea.

St. Gallen. 1549. August 25.

Er berichtet über eine Krankheit der Enkelin, den Besuch des Junkers von Léoncourt und die Ankunft der Boten der 6 Orte.

Mein früntlichen grůtz zůvor. Sonders liebe Martha, wiß uns ietzmal alle frisch und gsond. Darum ich aber dir und Dorotheen so frů schrib, das geschicht disser ursach, das wir, nachdem und du verritten bist, gar ain großen schreken und kommer erlitten hand; aber got het angsechen mein vilfeltig můg und arbait und hett uns schnell erlößt. Wie ir an morgen hinweg khomen sind, do ist uns Sabinly krank worden und hat sich umb die zwölfe nach mittag niderglait mit so großen hitzen, das eß nit zů glouben ist, und in dem höuptly am allermaisten ghan. Was sy trunkhen und gessen hat, ist alls von ir gbrochen, und hand sy die kindlywee in den ougen, henden und füssen sechen laßen, und hat vast töuppelet, glachet und gsungen, Frytags in der nacht und gestern Samßtags an morgen so schwach worden, das wir entdsessen, sy würde faren. Wie eß aber umb mittag ward, da kam sy ain großer schwayß an und überschoß ir daß näßly und warf ain mal oder drü lang zachen wyßes schlims uss dem mond, warlich gar blöd. Und wie ir Barbel mulbeer koufft hatt und sy die öugly ufthett, do wust sy in die beer und aß fünf mulber und endtschlief daruf. Und wie eß umb das ain ward, do erwachett sy und sprach zů mir: «Großvatter, legg mich an, ich bin schon gsond; eß ist mir nit mer wee». Da hett sy Barbel anglait und uff ain küsse gsetzt; hat sy von stund an angfangen essen und trinken und alles bey ir blyben, und begert, das man nach Clefelinen schiken welle; die můß ir pflegerin sin. Die ist khomen und ir gůtlich thůn. Und von den gnaden gottes khaines wetagens mer empfunden, sonder hütt Sontags gantz frölich und můtig gsin; hat sich aber gar vast erfallen und grůnet wider wie ain rößly. — So sind die aydgnoßen harkhomen und wirt der zank morn angon. Got stand dem rechten by. Wer mein fröuwly nit frisch worden, so hett ich minen herren ainen schlechten tagwa thůn; got hat mich aber in minem anligen erhört. Min liebe fro Martha, wüss, das mir der jungherr von Leonkort gester zůgeschikt ist. Den han ich in min huß empfangen, und wil im Barbel gůtlich thůn biß uff din zůkunfft. Ist gar ain finer, stiller jüngling; hoff, er werd wol gwonen. Ich truw zů gott,

ir werdend an gůt Badenfart han. — Der heerr (!) welle gnad und hayl
= verlychen. Barbell laßt üch grůtzen; ist ger verzagt gsin, ist aber frölich worden. Schribend üns bald, wie eß umb üch ston well, und spërend das gelt nit, so sind ir uns lüb. Geben zů S. Gallen, uff XXV. tag Ougst, im XLVIIII. jar. *Joachim* von *Watt,* dein trüwer gemahel.

Der tugendsamen frowen fro Marthen von Watt und irer tochter frow Torotheen Zollikhoferen, jetz zů Baden, meinem lieben gemachel und meiner lieben tochter.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1673. VII 45.

David Schobinger[1]) an Vadian.

Basel. 1549. August 31.

Er dankt für den ihm erteilten Rat, in Basel seine Studien fortzusetzen, und erklärt, diesem Rate zu folgen.

Quanto gaudio quave lætitia tuę me Humanitatis literę perfuderint, magnifice patrone, nec verbis nec sermone consequi possum; pergratę enim mihi multis nominibus fuere: primum quod ex illis colligere potui, meas etiam pueriles literas tibi non ingratas fuisse; deinde quod summum et amorem et benevolentiam cum in parentem charissimum, tùm in me declararint; tertio loco quod tanta fide, tot verbis, tot rerum argumentis, tanto denique studio mihi demonstrare et persuadere conaris, ut diutius hic maneam et literis incumbam. Illo tamen nomine gratissimas fuisse mihi scias, quod tu, vir tantus, in summa occupatione, cum tot negotiis tum publicis, tum privatis fueris obrutus, pro tuo erga me amore literas ad me dare non sis dedignatus, qua re nihil mihi optatius evenire potuisset. Sed ut ad literas tuas tandem aliquid respondeam: cumprimis tibi magnas et ago et habeo gratias, quod tantum laboris mea causa in scribendo susceperis, rogoque et obtestor, ut me, quemadmodum cœpisti diligere, sic etiam in posterum amare pergas. Quod ad consilium tuum attinet, libenter morem[a]) geram. Novi enim, te nihil mihi consulturum, quod non re vera ita sentias, præterea nihil sentire, quod non re ipsa ita sese habeat. Itaque hic in studiis (volente deo) pergam, donec et tibi et parenti aliter visum fuerit. Nihil præter[b]) rationem, sat scio, aut commodum meum egero, si tibi atque parenti morem gessero. Cura, ut valeas. Basileę, pridie Kalendarum Septembris, anno 1549.

David Schowingerus, Amplitudinis tuę promptissimus.

Ornatissimo doctissimoque viro D. D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli dignissimo, domino suo et patrono incomparabili.

a) „moram". — b) „e" für „æ".

[1]) Vgl. oben, Brief 1608.

Staats-A. Zürich. E. II. 351 104.

1674.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. September 9.

Vorläufiger Bericht über den günstigen Ausgang der Tagung für Beilegung der Streitigkeiten mit dem Abte.

S. Præ festinata abitione non licebat scribere, amicissime Bullingere; sed hoc tamen te latere nolui, omnia nos, quæ cupiebamus, iure mediante pro animi sententia esse assecutos; sed et iudices habuisse nos ex omnibus pagis tam humanos, prudentes, iustos et æquabiles, ut ea res non hominis ullius consilio, sed domini providentia cecidisse plane videatur. Ita vero se gessit magnifice prudentissimeque consul Lavaterus, ut gratiam immortalem apud nostros sit assecutus. Sed ea de re posthac. Nunc tibi urbis nostræ nomine gratias ago maximas, quod nos tua sedulitate adiuvisti. Dominus merces erit, et olim referet gratiam senatus noster, tui perpetuo memor. Vale. Sangalli, IX. die Septembris, anno MDXLIX.

Tuus ex animo amicus *Ioachimus Vadianus.*

Pientissimo viro domino Henrycho Bullingero, urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico summo.

[1]) Vgl. I. Register, unter «Vadianus». — Zu diesem Tage der 6 Orte in St. Gallen siehe Eidg. Absch. IV, 1, e, S. 140—150, n. 67.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 105.

1675.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. October 7.

Überall ist Friede, der aber durch politische Gerüchte verdächtig wird. Frecht hat sich nach Leipheim begeben und hofft wieder nach Ulm zu kommen. Nächtlicher Einbruch in das Münster zu Augsburg.

S. In tanto silentio rerum omnium, doctissime D. Bullingere, non habebam, quod scriberem, quando domi nihil est, quod relatione dignum sit. Pax quidem publica nullis non arridet; sed suspectam faciunt consilia, quæ monarcham illum Hispaniensem capere ferunt, quo appetentem ad

annum suos ad mores redeat bellisque quod in ipso est omnia conturbet et terreat. Ex Antwerpia nuper allatæ literæ pompa illum una cum filio longe sumptuosissima in ea urbe circiter Idus Septembres exceptum ferebant atque inde affirmabant eum in Germaniam reversurum. Alii de Hispania cogitant; ita tamen, ut filium certo in Belgis hiematurum[a] credatur, patrem autem in Apulam terram ad verna traiecturum atque inde, urbe Roma primum in ordine redacta pressoque pede dextro pontifice, in Circumpadanam Galliam magnis copiis ingressurum, quo veteris regni Longobardici dicionem[b] resarciat, deinde et consobrinum suæ Sabaudiæ restituat Helvetiisque, ut plusculi verentur, leges imponat; alii scribunt, e Germania trans Alpes hoc etiamnum autumno transiturum in Italiam. Sed quam fidem rumoribus sine auctore[c] sparsis tribuemus? Illud mirum et non parum suspectum mihi, quod evangelii contionandi[d] libertas per Sveviam gliscit et ipse Frechtus e Norimberga in proximum quoddam Ulmensibus oppidulum Leypphaim sese contulit, certa spe recuperandæ sedis, e qua nuper est detrusus. Ante paucos dies nocte quadam intempesta quidam in templum irruperunt Augustanum arisque et statuis repente decussis nudatisque sic sunt callide elapsi, ut ne nunc quidem de ullius nomine constet. Felices[e] quidem illi, sed magno periculo proximi. Vale. Sangalli, VII. die Octobris, anno MDXLIX. *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro D. Henrycho Bullingero, pientissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo et amico inprimis observando.

a) „hyem-". — b) „t" für „c". — c) „auth-". — d) „c" für „t". — e) „Frel-".

[1]) Vgl. I. Register, unter «Vadianus».

1676.

Staats-A Zürich E. II 351. 100.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. October 21.

Die Pest in Zürich. Politische Gerüchte. Bitte, die Ausfertigung der Sprüche (der Boten der 6 Orte) bei Anlass ihrer Besigelung genau zu prüfen.

S. Magnus rumor his diebus sparsus est de increbrescente apud vos contagione pestilenti, quæ ut deferbescat, dominum precor, nec id facio velut ignorans et parum memor dicti apostolici, quod pacificatis in Iesu Christo omnia cooperantur in bonum, et quod alioqui Scriptura testis est, certo beatos esse, qui in domino moriuntur; sed quod in iis tam duris

temporum articulis cuperem quam minime affligi gregem domini, præsertim in urbe vestra, quo liberius adesse et consulere aliis ecclesiis possitis. Speramus tamen, melius omnia propediem habitura et nostri miserturum dominum, quem Scriptura testatur sarcinas tentationum importabiles suis non solere imponere. Constans fama est, Cæsarem hibernaturum[a] Augustę, et narrant nostri, qui recentes habent ex Italia literas, valde metuendum, ne vere appetente hostilem exercitum ille in papam sit instructurus. Præter hæc et a Thurca putant metuendum esse Carolo etc. Illud obiter te pro nostra fide rogo, das ir in gehaym mit meinem günstigen und geliebten herren Lavater wellind reden und von gemayner unser statt wegen pittlich anlangen: welle so wol thün, so wann herr landtschreyber oder sein gwalthaber gen Zürich von siglens wegen khomen wirt, das er alle sprüch anfang bsechen und lesen welle, damit sy standind, wie sy ston söllind; und ob iendert großer fäl sin welte, dasselbig dem herren schryber (der ondess mit vilen geschæfften und allerlay unmůß beladen ist) ainzezaygen, damit dasjenig, das recht ist, vollzogen werde. De scriba nil mali suspicor; sed habeo compertum, quam facile sit, hominem variis curis distractum labi. Vale et me ama. S. Galli, XXI. Octobris, anno domini MDXLIX.

Ioachimus Vadianus.

Optimo et pientissimo viro D. Henrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo et tanquam fratri.

a) „hyb-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 107.

1677.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. November 8.

Dank an den Bürgermeister Lavater. Politische Nachrichten. Petrus Paulus Vergerius. Rückkehr der eidgenössischen Gesandtschaft aus Paris.

S. Amplissimas gratias ut agerem per te domino consuli Lavatero de sua singulari fide, iussus sum; habebit utrique et referet brevi senatus noster. Iam nunc scribam exspectamus[a], cuius itidem laboribus pro merito faciemus satis. De Anglia quod nuntiasti[b], nuper ex Antwerpia ille noster, quem novisti, literis suis mihi significavit. Adiecit tamen, protectorem regium in vinculis esse ac mox et legatum illum captum esse, qui proxima æstate in aula Caroli egit. Olfecerunt enim Angli factionem

adversus evangelium cœptam, quæ iis mediis fortassis emerget. Polus non quiescit, quem suo polo destituet dominus. Mauritius elector in nuperis nundinis Lipsensibus per præconem se purgavit: nunquam eo animo se fuisse, ut evangelio suus cursus inhiberetur, sed velle se, ut omni sua in dicione[c] libere et intrepide prædicetur. Proinde et Magdenburgensibus mercatoribus in iisdem nundinis concessum, ut libere merces suas distrahant. Constans fama, Cæsarem iuxta nos hiematurum[d] et ad verna intraturum Italiam; sed et ex Hispania allatas illi literas parum lætas de Gsariffo, Mauritanię duce potentissimo, et Draguto, classis Turcicæ præfecto, quos certo ferunt ingenti vi armatorum in regnum Granadæ irrupturos. Qua caussa et in Hispanias abiturum Cæsarem multi suspicantur. Nosti forte Ferdinandi filiam nuper Mantuam deductam esse, quo Mantuano duci coniungatur. Est hic Ferdinandi Gonzagæ ex fratre nepos, haud omnino incommodus ad cohibendos Venetos, ne facile sese cum Galli copiis coniungere possint. Pontificem autem omnem operam suam et opes Gallo condixisse certissimum est, neque ea levis caussa est, cur sic ins*tan*ter in nostros sæviat religionis nomine Gallus. Mire autem gliscere favorem amplectendi evangelii in Italia universa clarissimus ille præs*ul* Petrus Paulus Vergerius asseruit, triduo apud nos Sangalli moratus et iucundissime multis de rebus commentatus; qui sane te nulla mora adiisset, verum commotus rumore contagionis tam constante Basileam abiit, illi(c) mensibus forte plusculis hæsiturus, donec lucubrationes aliquot suas penitus absolvat. Vir est doctus, eloquens, pius et tui amantissimus. De legatis a Gallo reversis forte audiisti. Tractati sunt honorifice et humanissime dimissi, torquati omnes. Pagis enim donati sunt pro reditu aurei coronati 300, sociis 150, hoc est dimidium; Valesiis tamen hoc datum, quod pagis; der drijen Pöndten ist ain ieder Pont für ain ort gerechnet und iedem[e] 300 kronen zůr haimkerung, iedem ouch ain kettin fur 500 kronen, wie ainem andern ort, den andern zůgwandten aber iedem ain kettin für 200 ℔. Ist unserm potten nur zů vil gwesen, hat sein nit begert. Tanta tamen et tam insolens quorundam fuit[f] mendicitas, ut audientem me plane Helvetiæ nostræ nomine puduerit tæduerit*que*[g]. Die fryungen zů Leyon, unsern gwerb belangend, habend mein herren nach irem begeren erlangt. Hoc enim solum spectabamus. Vale. Sangalli, VIII. die Novembris, anno MDXLIX.

Ioachimus Vadianus.

Dem wirdigen und achtbarn herren m(eister) Hainrichen Bullinger, prædicanten Zürich zům großen Münster ,meinem günstigen herren.

a) „exp-“. — b) „nunc-“. — c) „t“ für „c“. — d) „hyem-“. — e) „ieden“. — f) „fuit“ irrtümlich wiederholt. — g) „ted-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII 52. 1678.

David Wetter[1]) an Vadian.

Basel. 1549. November 11.

Er verdankt das bisher bewiesene Wohlwollen Vadians und gibt die wortreiche Erklärung ab, daß er allen Fleiß auf das Studium verwenden werde.

S. Est hoc in more positum, vir clarissime patroneque singularis, ut hi, qui innumeris beneficiis affecti, hanc primam curam suscipiant, ut omni studio et officio animi gratitudinem declarent[a]) et beneficiorum magnitudinem sempiterna memoria prosequantur. Cum igitur tua erga me hactenus merita plurimis modis expertus sim, impium fortassis et iniquum esse videretur, si non meritam gratiam memori mente persolverem. Verum cum hoc tempore coram tecum colloqui non posse animadverti, absens tamen per literas utcunque pueriles gratus iudicari volui, quanquam id dudum et mea gratitudo et tua erga me benevolentia postulassent; at negotia, quæ hucusque obstarunt, in causa fuere, quominus ad te scripserim. Quamobrem oro atque obtestor Humanitatem tuam, ut diuturnam hanc literarum intermissionem æqui bonique velit consulere. Ceterum[b]) bene se res nostras habere te haud præterire puto; divino enim concessu datur, ut valeamus, simus pręterea eo in loco et eiusmodi academia, in qua plurimum proficere liceat, cum habeamus præceptores egregie literatos et in officio diligentissimos, modo nos etiam fungamur nostro; in eo enim colendo sita vitæ est honestas et in negligendo turpitudo, ut inquit Cicero. Quis autem non ardenti studio omnes animi nervos intenderet, ut suo officio nunquam deesse, sed in eo assidue manere videretur; prę-sertim cum se tanta benevolentia prosequi animadverteret, quanta te nos hactenus prosecutos (!) esse intelleximus; ut enim reipublicæ nostræ impensis literis incumberemus, tua opera effectum esse cognoscimus. Qua in re, Vadiane doctissime, studium tuum erga literas et literarum studiosos abunde declarasti. Et quanquam gratia tanta referri non potest, quanta debetur, habenda tamen est, quantam maximam animi nostri capere possunt. Sed relatam aliquo modo existimabis (uti non dubito), si tanta

studendi occasio, quæ nobis dei optimi maximi beneficio et consilio tuo oblata est, nulla ratione negligatur, sed in sacrarum literarum studiis summa cura et diligentia incumbatur. At hoc facere quid potest esse iucundius, quam eo contendere, ut vel mediocres in literis faciamus progressus? Homines enim sine literis bestię potius appellandi erunt. Insuper eo magis summa cura, attentione animi, cogitatione, vigilantia, labore studiis et inprimis sacris illis et divinis mysteriis operam demus, cum tantam in se utilitatem habere constet. Hæc enim si tenuerimus, opem ferre possumus supplicibus, solari miseros, dare pacem animis, liberare peccatis, retinere homines in sanctitate, tenere quoque arma illa dei, quibus tecti in die malo et ignea iacula antiqui hostis exstinguere[c]. Quod cum ita sit, quis te dignis laudibus efferre poterit, qui non tam ad patrię nostræ utilitatem quam ad Christi honorem prudentia tua prospexisti, ut in istiusmodi gymnasio versaremur, in quo horum exemplo, quos propter virtutem et studia illa sacra in amplissimo dignitatis gradu constitutos videmus, horum, inquam, actiones et studia intueremur, quo et nos eorum exemplis incitati reipublicæ et ecclesię christianæ præsidio et deo Christoque nostro honori esse valeamus. Sed ne ultra, quam conveniat, tuam Humanitatem, quam maximis semper scio distractam negotiis, detineam, finem scribendi faciam, teque, vir eruditissime et patrone magnifice, oro et obsecro, ut eo, quo me soles, animo diligere nunquam desinas, sed ut hactenus semper habeas commendatissimum[d]. Vale. Datum Basileę, 3. Idibus Novembris, anno 1549. *David Wetter,*

tuæ Humanitati deditissimus.

Clarissimo prudentissimoque viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo et patrono semper observando.

Sangalli.

a) Aus „declarant“ von anderer Hand corrigiert. — b) „Cæt-“. — c) „ext-“. — d) „comend-“.

[1]) Von *David Wetter* von St. Gallen liegen zwei Briefe vor aus den Jahren 1549 und 1550.

1679.

Staats-A. Zürich. E. II. 351. 108.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1549. December 23.

Politische Nachrichten. An (Bürgermeister) Lavater werde in den Feiertagen ein heimlicher Bot oder ein Brieflein abgehen. Neujahrswunsch und Nachschrift über den Handel mit dem Abt.

S. Non habeo in tanto rerum silentio, fr(ater) Bullingere[a], qu scribam, nisi quod ex Antwerpia nostris scribere quidam non d

cavendum nobis esse a Cæsare; sed ea de re literas e Norico missas ad quendam amicum meum, mea manu descriptas, per tabellionem senatorium nuper ad te dedi. Dicitur iam appropinquare Spyræ et esse præmissos illo, qui militem gregarium conscribant. De pontifice novo nihildum audimus. Certatim incumbunt Galli et Hispani, ut sponsam illam, quæcunque tandem futura est, deducant domum et scorto confusionis perfruantur molliter, neque alia magis caussa sævire in sanguinem Christi carbonarium illud Galli iudicium ferunt, quam ut ei potiundæ meretricis occasio non auferatur; mire enim ab ipsa reiiciuntur, quicunque Christum videntur amaturi. Sed de iis eventu ipso edocebimur. Interim sancte te oro, id ipsum, quod Germanice subscribo, meo nomine apud dominum Lavaterum summa fide summoque silentio expedire velis.

Wellend so wol thůn und meinem günstigen herren Lavatern ainzaygen, das unser pott uff 20. December widerum haim khomen und sondern hochen dankh ab allen orten bracht, mit gar früntlichem erbieten; und so er noch nützit alhar zů embieten verorndt hat, das er recht still stande. Mein herren werdind in den feyrtagen aindtweders ain haimlichs böttly oder aber ain brieflin verordnen, uss welchem er allen handel verston wirt, und daruf meinen herren ingehaim, was in für das best ansèche, wol radten können etc. Der gůtig Gott welle im und üch ain glüksälig, gůt und haylsam angend jar verlychen. Amen. Sangalli, celeriter, 23. Decembris, anno MDXLIX.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

Antronius und mein herren sechend wol zůsammen; allain wil *e*/ ettwas mangels haben dess staygerenß dess feld- und wal*chgeltz* halber. Darinn man sich aber gern wirt laßen wysen.

Doctissimo pientissimoque viro D. Henrycho Bullingero, eccles[ia]e
a) „-ri". Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VIII 212

1680.

Jakob Escher[1]) an Vadian.

(Lyon.) 1550. Januar 8.

Dringende Bitte, ihm zu schreiben.

Laus deo. 1550[a]).

Min fruntlychen grůtz und alles gůtz zůvor. Myn hertzleiber vetter, wüß mych frisch und gsund von den gnaden gottes; semlychs von dyr

zů hören were myr ein sundery frůd. Wüß, myn hertzleiber vetter, das mych fast an dych duret und wundret, us was ursach syge, das du myr nit gschryben hast. Nit weys ich, eb dyr myne breyff worden sygind oder nit, oder eb du uber mich erzürnt byst oder nit, oder was die ursach syge; dan wüs, wan ich nit ein breiff von dyr hab, so ist myr nit nach mim wilen. Darum, leiber vetter, so wil ich dych betten haben, du welest als wol thůn und mir uff das nescht mal schriben, darmyt ych verstande, us was ursach myr nyt gschriben hast. Ietzmal nyt mer, dan got der almehtyg syge mit dyr und uns alen, und wyl dych beten han, du welest mynen indenck syn. Grütz myr, wer myr[b] nachfraget. Datum uff den 8. Jener.

Von myr *Jacob Escher,* dyn trüwer vetter alzyt.

Dem ersamen, wyßen her hern Joachim von Watt, doctter und bourgermeyster, mynem günstygen leyben hern und vettren.

Zu Sant Gallen.

a) Aus „1549" berichtigt. — b) „wer myr" irrtümlich wiederholt.

[1]) Vgl. oben, Brief 1537.

1681. VII 68.

Joachim Gmünder[1]) an Vadian.

Jena. 1550. Januar 10.

Lob des Matthias Flacius. Die Haltung Melanchthons und der sächsischen Städte gegenüber dem Interim.

... ingenti quassarentur dubitatione et ambigerent, utrum facerent recte necne, si vitæ periculum subirent, priusquam in aliquam huiusmodi mutationem cæremoniarum[a] ad normam papisticam factam consentirent. Ecce deus immensa misericordia de improviso nobis excitavit iuvenem virum meæ ætatis, doctum in omnibus linguis et artibus, valde bonum theologum, pię, sanctę et integerrimę vitæ, magistrum Matthiam Flaccium, Illyricum. Is cum Wittebergę ante aliquos annos, cum adhuc Lutherus viveret et ego essem Wittebergę, Aristotelem pene totum enarrasset, postea, universitatis communis professor factus, Psalterium Hebraicum declarasset optime, tandem, hac de adiaphoris controversia exorta, Philippum sępe admonuit et universam academiam, ne ecclesiam intricarent impietate et scandalis, ne destruent, sed ædificarent; si qua velint principes mutare ordinis gratia, facerent ea ita, ut nulla fieret inclinatio ad partem adversam; essent et in nostris ecclesiis cæremoniæ[a]

¡rreprehensibiles[b]; seligerent itaque ex omnibus unam formam, quæ omnibus templis et particularibus ecclesiis regula esset. Scriptum enim a Paulo esse, omnia fieri debere ad ecclesiæ ædificationem. Satis enim in liquido esse, quid quęrant adversarii, nempe totum, quod Interim ait in præfatione, scilicet ut papistæ confirmentur, perstent et laudentur in sua idolomania, Lutherani vero frangantur, desistant ceu ab hæresi seditiosa et perversissima. His cum nihil apud Philippum proficeret, sed in periculum vitæ veniret, secessit et Magdaburgum venit. Nunc scribit lucidissime et sanctissime contra adiaphororum fabricam, nempe quod adiaphora nunc amplius non sint adiaphora, cum Cæsar et principes contra christianam libertatem faciant mandatis *calum*nias et adiaphora res necessarias; item cum adhærescat ca[c]..... dali, cum non faciant ad ædificationem ecclesiæ verę, *sed ad* destructionem. Hic nos confirmat, ut parati nunc simus p*rius* amittere, quæ dona a domino accepimus, quam velimus consentire in hoc impium facinus. Urget nunc Cæsar, urget Mauritius dux, urgent episcopi, nec vi possumus nos opponere illis. Deus optimus maximus propter filium mediatorem nostri misereatur et servat(!) nos, ut ipsum confiteamur neque fiamus particeps ullius perversi dogmatis. Sed sumus veluti oves, quæ quottidie mactantur. Tu pro nobis et ecclesiis nostris ora. Nullum nobis auxilium restat, n*isi* solus dominus. Civitates Saxonicę nihil impietatis admit*tere* volunt et exspectant[d] ob id bellum et quicquid illis advers*um* contingere poterit. Inter illas Magdaburgum corona est, et vere Magdaburgum; nisi hæc Cæsari obstitisset, omnes Saxon*icæ* urbes deflexissent. Simile quid huic Brema urbs fecit, qui Albertum, comitem de Mansfeldt, fovent, qui equ*es* auratus præstantissimus gestis suis haberi debet. Is iam exsul[e] post captum electorem ducem Ericum, Cæsaris capitaneum, duriter et copias eius afflixit et episcopum Premensem propulsit. Hæc breviter, quantum licuit, per otium[f] scripsi; sed tibi omnia acta et scripta omnium prope gestorum coram exhibere possem, si vestra Humanitas pręsens esset, quia omnia in certa volumina quanto potui ordine congessi et collegi. Cetera[g] audies ex Boly Lachro. Bene vale cum familia tua et patria amantissima. Forte brevi exsul[e] hic factus ad vos redeo. Spero enim, etsi quędam sunt vobiscum, quæ et cum verbo dei pugnant et mihi non probantur, ideo me tamen non cogi, ut ea recipiam. Pacem amo nec turbo tranquillitatem politicam. Aversor et anabaptistas et papistas etc. Iterum bene vale. Datum die Veneris post

trium regum, anno 1550. — Aliquas pagellas T. H. mitto pro na(ta)licio munusculo, quod boni consule. Ihenæ.

T. D(ignitatis)

Ioachimus Gmunder, m(agister).

Clarissimo probitate et eruditione viro domino Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori et consuli Sant Gallensi, domino et patrono suo observando.

a) „cer-" — b) „-præh-". — c) Oder „co"?? — d) „exp-". — e) „exul-". — f) „c" für „t". — g) „Cæt-".

[1]) Vgl. V, Brief 1135. — Die größere erste Hälfte des Briefes fehlt leider; es ist nur noch das letzte, vermutlich zweite Blatt mit 1 1/2 beschriebenen Seiten vorhanden.

1682. VII 67.

Petrus Paulus Vergerius[1]) an Vadian.

Basel. 1550. Januar 20.

Seine Wahl als Pfarrer nach Vicosoprano.

Clarissime vir et frater in Christo hon(orande), veneram Basileam eo animo, sicuti tibi dixeram, ut hic hiemarem[a]; sed deus aliud statuit de me. Vocat enim ad ministerium oppidi, quod est apud Rætos, cui nomen Vicosuprano; cui vocationi nullo modo resistendum putavi. Itaque eo proficiscor infra duos dies. Quum vero ego te ex animo diligam, volui tibi rationem rerum mearum reddere et simul rogare, ut una cum fratribus deum roges pro me. Feceris mihi rem gratissimam, si quando ad me scripseris. Literas Curiam mittito; nam inde ad me facile perferentur. Ego vicissim sæpe ad te scribam. Mitterem ex meis libris, quos modo impressi; sed sunt lingua Italica scripti. Vertentur tamen propediem non(n)ulli, tum in Latinam, tum in Germanicam, et curabo, ut habeas aliquot exemplaria. Catalogus[2]) iam versus est in utramque et cito edetur. Vale, frater hon(orande), et me, ut facis, ama. Saluto Keslerum atque omnes istius bonæ ecclesiæ ministros. Rogate deum, pro me, inquam.

Basileæ, XX. die Ianuarii 1550. *Vergerius.*

Clarissimo viro D. Ioachimo[b] Vadiano, fratri optimo.

San Galli.

a) „hyem-". — b) „Ioacch-".

[1]) Von dem zum Protestantismus übergetretenen Bischof und päpstlichen Legaten *Petrus Paulus Vergerius* sind 4 Briefe an Vadian vorhanden, 3 liegen in St. Gallen, 1 in Bremen. — [2]) Ein Katalog über die im Jahr 1549 verdammten Bücher; s. F. Hubert: Vergerio's publicistische Tätigkeit S. 268 9.

VII 66.

1683.

Konrad von Watt[1]) an Vadian.

Krakau. 1550. Januar 24.

Gespräche mit seinem Vater über gelehrte Zeitgenossen veranlassen ihn, an Vadian zu schreiben, dessen Bücher er gelesen hat; doch versteht er ein von seinem Vater geschenktes noch nicht. Er hat aber dennoch seine Freude an ihm, wie an den von seinem Zeitalter allzusehr vernachlässigten Künsten überhaupt.

S. P. Cum sæpius cum parente meo colloquebar de viris huiusce nostræ tempestatis eruditis et eorum, qui sine cultu divino, solo instinctu naturæ vel potius[a]) beneficio omnipotentis vixerunt (quos nostri philosophos illius priscę ætatis æmulos appellant), quibus cum non tanta cognitio dei fuerat, quanta experientia rerum omnium, eis deus indulserat, quod factum erat, ut illud dictum Ęsaię innotescat[b]): illum non modo esse propitiatorem[a]) gentibus, sed et eis, qui essent futuri adoratores nominis eius: tum etiam[a]) inter ista t(uæ) P(ræstantiæ) mihi mentio[a]) erat: quæ cognatio vestri esset, quibus parentibus progeniti, qui populi, quas fines habitent, quam armati, ut bello strenues, inedię patientissimi[a]) essent. Ita Cæsarum, denique ducum palmam deferentes exposuerat. Quo tandem audito admirabar horum præclarissima facta, quę in aliis regionum hominibus vix ista reperire cernimus, quod sine principibus rempublicam ac suas urbes adeo concordes salvis consiliis administrare possent. Me[c] ideo nec abstinere potui nec eorum subticere volebam. Ad T. P. literas antea non visas misi, cum scirem, id non inutiliter fieri, præsertim quando talem amicum habeam, cuius opera atque doctrina multi profecissent et qui etiam[a]) iuventuti meæ tacenti adhuc[d]) facile ignosceret, quam etiam[a]) et mihi meisque apud eum benevolentiam[a]) conciliem. Legi enim libros tuos, a te, viro doctissimo, doctissime conscriptos, quorum unus est mihi a parente, fratre tuo, donatus. Ut illum non solum legerem sæpius, sed et lecta eius memorię eo felicius[e]) mandarem, monuit. Qui cum paulo altiori intellectu adhuc[d]) indiguisset, quam nostra ætas ferre potuerat, eum servandum reposui, quousque maior felicitas[e]) ingenii aliorum scripta legentibus accesserit. Tamen cum eum mihi conspiciendum propono, plurimum illo delector, quandoquidem sentiam[a]), T. P. ex eo magnam laudem ac incredibilem amorem inter omnes consecutam esse, ut me[c]) quoque harum artium[a]) movet decus et illa tranquillitas animi, quam ex studiis ipsis concipere solent. Atqui his temporibus in quantum detrimentum atque

calamitatem abierunt artes, quod eas multi respuant et in totum abiiciunt(!)[f] inutiles, quia sibi non tanti pretii[g] essent, quanti, si mercaturam vel negotia[a] aliqua exercerent, existimant, sed illud quando ignorant, sapientem semper divitem esse et nihil aliud ei indigere præter solam honestatem! quare ita cæci aberrant, nescientes, quid faciant aut quo ultra feruntur(!) miseri. Itaque ego cum his celeberrimis[b] literis a teneris annis addictus[i] sim atque ad eas a parentibus meis hortari videar, eorum voluntati satisfacere cupiens, totis manibus ipsas amplecti non desinam, divinum auxilium implorans. Vale, meque tua P. amet et, si aliqua per nos prætermissa sunt, boni consulat, rogo. Non enim expostulandi causa aut alicuius gloriolę[k] captandę[k] ad hoc adducti[l] sumus, verum magis amoris vestri id fecimus. Salutet T. P. omnes affines, D. Hector von Wat ac totam familiam tuam meo nomine. Datum Cracovię, 24. die Ianuarii, anno 1550.

Conradus a Wat, tui fratris *Posnanię* filius.

Præstanti viro D. Ioachimo Vadiano, administratori reipublicæ apud S. Gallum, patruo, domino suo colendissimo.

Helvecea(!).

a) „ci" für „ti". — b) „Esaię inot-". — c) „mæ". — d) „aduc". — e) „foel-". — f) „abic-". — g) „præci". — h) „cæl-". — i) „adict-". — k) „-e, -e". — l) „aduct-".

[1]) Von *Konrad von Watt,* einem Sohne des gleichnamigen, in Posen lebenden Bruders Vadians, ist nur dieser eine Brief vorhanden.

1684.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F 62, 514.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Januar 27.

Dank für übersandte Schriften. Ein italienisches Pasquill gegen die Wahl eines römischen Cardinals zum Papst und Vermutungen über die bevorstehende Papstwahl. Vorgänge in Deutschland, Kriegsgerüchte. Dankbare Anerkennung der Vermittlung Zürichs in den Anständen mit dem Abt. Zehnte Wahl zum Bürgermeister und Überhäufung mit Geschäften.

S. Primum tibi, Bullingere frater, amplissimas gratias ago de missis ad me libellis, quorum alter peramarulentus et parum ad docendum idoneus, alter sic eruditus et pius, ut vel ipsi persuadere pontifici posset, modo mens eius utcunque ad se redeundum esset parata. Plane D. Vergerio dignus est, quem et maiora et doctiora etiam in lucem editurum[a] nobis persuademus. Italus quidam Pasquillum numeris vernaculis composuit, in quo omnium cardinalium, qui Romæ sunt, nomina posuit, caussis ordine enumeratis, cur nullus iure queat in pontificem eligi. Regin-

VII 70. 1685.

Bürgermeister und Rat von St. Gallen an den Landvogt im Rheintal (Hans Zehnder).

St. Gallen. 1550 Februar 15.

Auskunft über den aus dem Gefängnis entsprungenen Hans Altmann.

Unser früntlich etc. Insonders lieber herr landtvogt, euwer schriben in yl gethan und disser stond von üns empfangen habend wir seins innhaldtz verstanden. Und als wir der sachen nit wissen tragen, sonders eylends nachfrag thůn, so sind wir bericht worden, das der Hans Altman gesterigs abendts zů ingender nacht mit ainem, der sich von Appenzell genendt, onbekandt in unser statt khommen und bey dem hoptman Fridpolt sich die nacht hin endthalten und heut zeytlich sich verfasst, an andere ordt und end ze raysen; wohin, ist üns nit wüssend. Onangesechen aber söllicher kondtschaft habend wir angesicht üwers schreybens gemelten Altman in gemeldtz Fridpoltz huß durch unsere geschworne stattknecht von dem first dess tachs harab biß ain den kerr in allen winklen sůchen laßen und aber nit finden noch betretten mögen. Und als wir den wirt selbs bey seiner geschwornen aydpflicht gefraget, hatt er üns anzaygt, das er, Altman, gestern zů ingender nacht zů im khommen und der nacht herberg begert; hab er im derselben, wiewol mit beduren und unwillen, gonnen. Er syge aber heut dato zeytlich wyter gfaren und sich merken laßen, er wüsse wol, das er in unser statt gar nit sicher sin wurde, und syge gantz unrůwig und schrekenhafft gsin. Das habend wir e(uwer) W(ishait) in eyl nit bergen noch verhalten wellen; dann wo wir euch besonders in dissen ernstlichen zůfällen, zůvor ouch üwern herren und obern, schuldige pflicht beweysen köndend, weltend wir dero sonders willig und genaygt erfonden werden. Datum zů Sant Gallen, den 15. Februarii, umb 6 ur gegen abend, im 1550. jar.

Burgermaister und radt der statt zů Sant Gallen.

Entwurf von Vadians Hand. — Zum Inhalt des Briefs vgl. Eidg. Absch. IV. 1. e. S. 126. nn und 234. e.

1686.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 109.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Februar 21.

Das Freundschaftsverhältnis zu Bullinger; dessen Predigtdekaden. Vergerius ist nach Bünden zurückgekehrt, wo er eine Anstellung gefunden hat. Politische Nachrichten.

S. Literas tuas accepi mature et valde sum miratus, quod extrema clausula sic verba temperas, quasi commotum me nonnihil prioribus tuis vel certe læsum[a]) fuisse suspiceris. Ego vero, Bullingere charissime, adeo cum omnium, quos habeo in amicorum albo, tum tua maxime, qui primas inter illos tenes, libertate ita delector, ut, si vel acriora scriberes, quam quæ possent libertatis iure excusari, tamen hoc magis te vel eo ipso nomine amarem, quo certius in illis hominem viderem sincera[b]) et ingenua amicitia dignum. Nisi enim fallor, vera nunquam erit amicitia, quæ simulatione est aspersa; contraria autem simulationi et plane infensa libertas est, qua et ipse in meis, cum tibi veritatem essem persuasurus, meo sane more sum usus. Nisi enim te ex animo amarem, nunquam libere scriberem; sane nec omnia quidem scriberem, nisi tuam erga me insignem dudum essem expertus. Verum istæc[c]) hactenus. De reliquis sermonum tuorum Decadibus quod scribis, oratum te velim, ut, quamprimum excusæ fuerint, exemplum ad me perferendum curare velis. Priores duas habeo legoque magno cum fructu, qui mihi, puto, integer non esset, si alteris tuis mihi esset carendum. Vergerius e Basilea rediit ad Rhætos[a]). Qua id caussa factum sit, ignoramus; sed audimus tamen, ipsum celebri ecclesiæ præfectum esse ad regendam plebem, quæ dei sanguine redempta est[2]). Sane ipsum non doctum modo, sed sincerum[b]) etiam domini ministrum fore mihi polliceor.

In Germania ist eß abermals gantz still worden und habend sich die rüstungen gantz nidergelaßen, wiewol man dess kaysers zůkunft wartend ist; und wellend ettlich achten, Cæsar werde suo more et ingenio mer mit listen anfangs zů erholen undernemen, dann mit gwalt. Darum ab nantlichen orten allhar zů uns gen S. Gallen geschriben worden, das sich die aydgnoßen wol fürzesechen habind, damit sy sich nit trennen, sonder ainhellig finden laßind; dann die prattik, den hertzogen von Sophoy inzůsetzen, sol gewüsslich vorhanden sein. Darnebend aber besorgt man sich dess anschlags, ettlich ort zů vermögen, damit sye sich

deren von Bern zům wenigesten beladind; darauß aber ain offentliche trennung erholt wurde, wie dieselbig in Mayland vor jaren ouch erholt ward, do man von ainandern uss dem veld zoch und wir den zwachstůl zů Marian angericht, allain ferrgen můßtend. Es wurd aber in disser sach die trennung vil grösserer gefar gwärtig sein můssen, dann vor ie geschechen; darum man mitt allen treuwen dörffte die köpff zůsammen halten. Dominus Nicolaus a Meggen ante plusculos dies fuit Wilæ apud Antronium. Antronius deinde Rorschacum concessit, solo capitaneo Eschero comitatus; abfuerunt enim cancellarius et curiæ magister. Ibi circiter X. diem huius mensis adierunt eum, navi advecti, comites duo, Cæsaris iurati, Friderychus a Fürstenberg et Hugo a Montfort. Dissen hat her abbt ain tag biß in vier vil eeren bewysen und gůt faßnacht gehalten. Verum quis tam stultus sit, qui non coniiciat, insigni ista hypocrisi fucum esse factum vulgo, re autem ipsa aliud actitatum cum monacho, qui multis iam mensibus non cum iis modo suspectissimis viris, sed aliis etiam translacustribus eximie colluserit. Capitanei simplicitate Antronius egregie abutitur, falsis offuciis eius mentem caligans et ab arcanis interim longe summovens. Und ob schon kain anschleg zeytliche sachen belangend vorhanden werind, so wirt doch ettwas das bisthumb Costentz belangend vorhanden sin, von wellichs wegen bayd obgemelt grafen kurtz verrukter tagen zů Überlingen sampt dem äbtly von Wingarten vil beradtschlagt habend. Interim volant nugę, parum convenire Antronio cum Constantiensi episcopo; quod quam verum sit, inde patet, quod episcopi præfectus pridie (tibi dictum sit) capitaneum cum uxore et filia ad Arborem Felicem sollemni[d]) convivio exceperit. Also gath eß alles under dem hůtly zů, und ist der gůt man disse(n) leuten zů fromm, mag ouch nit gedenkhen, das in dissen handlungen doch zů dem minsten ettwas gar aufsätzigs und geschwindts wider unsere warhafft und haylsame religion fürgenomen und gepractiziert wirt. Gott well üns vor übel bewaren. Hæc summa fide tibi soli et domino Lavatero concredo.

Den unsern wirt auß Ougspurg geschriben, man habe ainen neuwen papst, der sey frantzöschischer parth; wie er haysse, schreybt man nit. Der kayser habe vier fürgeschlagen; hab aber khainer langen mögen. Das mag nun sein oder nitt; das ist aber gwüss, das der marchiß von Müss stark vor Parma ligt und sich zů besorgen, wo man nit in yl

hilf thûge, so werde sy der kayser erschnappen. In summa so wirt unrûw vorhanden sein, got geb wohin sy den koppf hinstreken werde. Möcht villicht geschechen, das sy nebend üns hinzuge. Das gebe gott.

Der dechant unsers closters sol abbt zů Wettingen worden sein; wirt hochsträß gnůg zů ainem abt sein. Deinde re ipsa omnibus illis virtutibus ornatur, quas apostolus in altera ad Timotheum illis tribuit, qui formam habent pietatis, ceterum[e] vim eius abnegarunt. Nihil dubito quin olla illa dignissimum habitura sit operculum. Sed nimis multis te onero. Vale igitur et omnes nostros meo nomine saluta, dominos consules inprimis heroemque illum Lavaterum, virum cælo[f] dignum et urbis vestræ ornamentum. Sangalli, XXI. Februarii, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, ornatissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico longe colendissimo.

a) „e" für „æ". — b) „y" für „i". — c) „isth-". — d) „solenni". — e) „cæt-". — f) „cœ-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) S. oben Brief 1682.

1687.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

Staats-A. Zürich E. II 351. 111.

St. Gallen. 1550. März 6.

Klage über die schlimme Zeit. Der neue Papst Julius III. Briefe von Haller und an Myconius. Bitte um Zusendung der weitern Predigtdekaden, die unter der Presse sind.

S. Tuto ad me tuæ pervenere, et vigilabimus pro virili; tantum memores sitis tacite, de quibus bona fide commonuimus. Non sunt animi nostrorum hominum inter se tales, quales erant, quum pro libertate pugnaretur. Iam fere pugnandum foret, ne amitteretur, quod non sudore modo, sed sanguine etiam obtentum est. Eius rei caussæ mihi esse videntur auri fames et odium religionis nostræ. Dominus nos conservet et mente donet sana, qui voluntatem eius non agnoscunt. — De papa recte admonuisti; Arretinus est patria, functione Prænestinus episcopus, Iulius III. cognominatus, auspicatissimo nimirum tyrannidis vocabulo. Gallicę vero factionis eum esse pridie mihi Egidius noster Tschudus narrabat, qui Sangallum accessit, quo Wettingensem archimandritam salutaret. Durum hospitium pertulit Bernæ quæstor Uraniensis, qui volens in nassam irrepsit, e qua iis modis erat a molitore eiiciendus. Satis risi, quum literas Halleri legerem, et dolui interim non mediocriter, quod

eiusmodi tam diris dominis servire non verentur, qui aliis solent imperare. De tuis ad me tam fuse exaratis magnas tibi senatus etiam nomine gratias ago. Si quid ad nostros scriptum nuntiatumve[a] fuerit, quod nosse te referat, non reticescam. Remitto D. Halleri literas oroque, ut, quas adiunxi Myconio nostro inscriptas, eas Basileam perferendas curare velis. Velim autem me diutius Decadibus tuis alteris, iam sub prelo[b] anhelantibus, carere non sineres. Vale. S. Galli, pridie Nonas Martii, anno MDL. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, clarissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico multis modis colendo.

a) „ci" für „ti". — b) „æ" für „e".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII. 75. 1688.

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1550. März 21.

Er versichert Vadian seiner Verehrung und sendet ihm seine Schrift zu, betitelt Nabal.

Gratiam et pacem a domino. Cum præterita æstate a Badensibus comitiis hac iter faceres, amplissime Vadiane, memini, te multum abs me flagitavisse, ut crebriores ad te literas darem. Fecissem id antehac sæpius et singulari quidem cum animi delectatione, si quid fuisset, quod ad te aliquo cum fructu scriberem. Sed cum omne hoc summa cum dexteritate et diligentia præstet communis noster amicus Heinrychus Bullingerus, minime operæ pretium[a] me facturum puto, si eadem ipse quoque incomptius multo et incivilius ingererem. Officiosas vero literas et crebras mei erga te amoris testes nostram amicitiam minus requirere arbitror, quam firmiorem spero, quam ut brevis silentii suspicione labefactari possit. Mihi certe credas, velim, communem hanc patriam nostram neminem modo alere, quem propter eximias animi dotes, eruditionem, prudentiam et pietatem magis colam, venerer et deamem quam te, nec minimam meæ felicitatis[b] partem iudico, quod te tam facili uti mihi liceat. Si quid ergo familiarius ad te scribo, omne id meo amori, quo te prosequor, tribues; quo motus Nabalem hunc meum[2]), Musæ meæ agrestis fetum[b], ad te mitto nec erubesco, doctissimis tuis auribus tam ludicro carmine obstrepere, cum mihi persuasissimum sit, te, quæcunque a nobis proficiscuntur, amico, quin paterno potius affectu amplecti solere. Acturi hunc erant Nabalem nostræ urbis patricii[c] iuvenes, qui aliquando literis operam dederant,

nisi Nabales alii, quorum nimis multos undique iam cernimus, obstitissent. Qui cum nihil unquam laude dignum vel didicerint vel fecerint, hoc unum se splendidum et gloriosum facere putant, si aliorum studia interturbent. Sed damus hoc sæculi nostri improbitati, quo mihi certe multa ruinam minitari videntur, quæ Christi regnum hucusque non infeliciter[b] promoverunt. Sed desino tandem. ne inofficiosus habear, dum, quæ nos angunt, tibi quoque obtrudere incipio. Hoc unum si abs te impetrem, vir præstantissime, ut tuo iudicio fabula hæc mea examinetur, summum abs te beneficium me consecutum esse putabo. Salvum te cupiunt nostri omnes. Vale felicissime[b] cum omnibus tuis. Tiguri, 21. Martii, anno 1550. Tuus ex animo *Rodolfus Gvaltherus.*

Amplissimo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangallensis reipublicæ consuli dignissimo, domino et amico suo unice observando.

a) „c" für „t". — b) „œ" für „e" in der Stammsilbe. — c) „t" für „c".

[1]) Vgl. oben Brief 1283. — [2]) Nabal, Comedia sacra ex I. Samuel 25.

1689.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. März 26.

Stadt-Bibl. Zürich Ms. F 62, 522.

Die Reformation in England. Melanchthon und die sächsischen Geistlichen. Selbstmord des Johann (Agricola) von Eisleben. Politische Nachrichten.

S. Martyris literas libenter legi et gratulor Angliæ tandem toties tentatam evangelii accessionem. Ferunt autem, illum et disserendo et disputando facile illic omnes superare, ut plane non casu, sed fato illo venisse videri debeat. Spero autem, episcopos illos, qui etiamnum restitant, servos tandem futuros Christi, qui tam diu Antichristi consecranei fuere. Novarum rerum parum habeo, quod scribam. Varii quidem rumores sparguntur in vulgus[a]; sed iuxta nostratem parœmiam libera sunt in mense Martio mendacia. Certa tamen hæc sunt, quæ modo referam. Male audit a Saxonum ministris Philippus, quod noxiis quibusdam abusibus velut adiaphoris plus tribuat, dum admitti iubet, quam ferre pietatis ratio possit; quanquam coniiciam, hoc ei in rebus tam angustis, illa sua Babylonica captivitate, consilium in animo esse: satius esse permittere quiddam adversariis, quam omnibus reiectis irritare crabrones et de summa religionis periclitari. De Ioanne Islebio, qui Agricolæ cognomen habuit, constans fama est, quod Perlini (quæ electoris Marchionis primaria urbs est) cultro thoraci infixo vitam sibi ademerit; ferro forte quam laqueo

perire maluit, ne Iudæ socius in morte videretur, qui in vita comes fuisset. Pannoniæ rex iuvenis, Iani gnatus, cristas tollit et omnium favore adeo colitur, ut filiam ei desponsare et parte regni eximia donare instituerit rex Ferdinandus; sed reiectam audio conditionem oblatam, per quam illa sua omnia non reciperet, sed maximam regni partem ultro amitteret, si certis metis asstringi se pateretur, nec ambigitur, quin et Turcæ præfecti Pannonici Iani filio faveant. Ex Augusta heri allatum est, Guilielmum, Bavariç ducem, e vita migrasse circiter Idus Martias, pestem videlicet pietatis, quæ filio tamen, Ferdinandi genero, habenas moderaturo nihil habebit melius. Ex Italia scribunt nostri, Iulium III. papam iam a Cæsare dissentire nec eo nescio inter Anglum et Gallum de pace tractatum, quo hic eo fortius Italiæ subvenire queat; nam contra duos ne Hercules quidem, ut vetus habet proverbium. Vale. Sangalli, XXVI. die Martii, anno MDL. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, longe omnium spectatissimo amico. Tiguri.

a) „vol-".

1) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich E. II. 351. 112.

1690.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. April 10.

Politische Nachrichten. Die Angelegenheit des jungen Uriel. Das übereilte Bündnis mit Frankreich.

S. Leonis filius tuas mihi reddidit, præclarus iuvenis nec dissimilis patris; proinde et ipse et mater a senatu ornati sunt et ab cognatis satis honorifice tractati. Non habebam autem, quod rescriberem, rerum præsertim novarum quicquam, nisi quod, qui e Francofordia redierunt, Cæsarem resartis[a]) nonnihil viribus ferunt ad Kalendas[b]) Iunias (utinam Græcas!) Augustæ Vindelicorum comitia orsurum, in quibus magnis de rebus sit deliberaturus nec obliturus Helvetiorum, quos non sit, nisi se ipsos ultro hostes faciant, in hostium numero habiturus; sed arte tamen conficiet in restituendo duce Sabaudiensi, ut illorum magna pars in hostium numero cogatur esse, nisi agris cedere et, quæ belli iure obtinuerunt, reddere male merito tyranno pergant. At quis pagus hanc gloriam facile permittet Cæsari? — Albertus Rosinus pridie huc ad Antronium advolavit et repente evanuit, ad Abtzellanos, arbitror, delatus et ipsos.

ni fallor, oraturus, ne plusculis pagis non adsint, qui XIIII. die huius mensis de legatis ad salutandum novum pontificem legandis c) Lucernæ deliberabunt; id enim audio pontificem ambire, quo se vel ab Helvetiis amari honorarique testificari queat. Palam autem iactare audio Albertum, quod pontifici Iulio *cum* Cæsare per omnia conveniat, cum certo constet, nullo illi cum principe convenire magis quam Gallo, inter quem et Cæsarem manifesta simultas est, quæ diu non dissimulabitur. Cum Ioanne vero Leone, mi Bullingere, multis egi, ut tibi Urielis iuvenis caussam in memoriam revocet. Cuperem enim ei provideri consulum et senatus vestri favore, ut honesto loco inter scholares *anno* uno alterove institui posset propter deum; de quo tecum, cum nuper Tiguri agerem, sum locutus. Er ist der fro äbtissin von Zimern säligen brůders lediger dochter sone, die den Sebastian Appenzeller zůr ee ghabt etc., hat noch ain schwöster Zürich und ist gar ain frommer, armer jüngling, den ich nun ettlich jar mit zůthon biderber leuten erhalten und dahin bracht han, das ich vertrauwte, eß sölte mit hilf und gnad dess herren ain mentsch auß im werden. Pitt üch, mir on verzug ze wüssen ze thon, ob man Zürich widerum schůl halte? So welte ich bayden meinen g(nädigen) herren den burgermaistern schreyben; dan sein jar der verdingung das gadt uff den Maytag auß. Non ero vobis in posterum molestus in hoc quidem petitionis genere et gratum me omni opera studioque tum erga te, tum maxime erga tuos exhibebo. Es wirt ouch meinen herren alhie an sonder angenem sach sein, die üch ze dienen willig und beraydt sind. Lassend mich uff das beldist wüssen und sind got hiemit treuwlich befolhen. Sangalli, X. die Aprilis, anno domini MDL.

Ioachimus Vadianus.

Mit der frantzöschischen veraynigung habend inen meins bedunkhens ettlich ordt zů not laßen sin, und ist man über den handel gebürtzelt und villicht ettwas, waiß nit waß, endtsessen und aber disse zůgwandten von den Pöndten und Walliß vor der tür ston laßen, das nun böß blůt gemacht. Darum nun allerley spanß endtstanden, der mit freuntlicher underredung wol hette vermitten sein mögen. Videri se contemni invidiosa res est. Sed hæc tibi.

*Præstanti*ssimo viro domino Henrycho *Bullingero*, clarissimæ urbis Tiguriņę *episcopo, amico* suo colendissimo.

a) „-ctis“. — b) „Cal-“. — c) Am Rande nachgetragen.

1) Vgl. I, Register, unter »Vadianus«.

VII 80.

1691.

Franz Dryander[1]) an Vadian.

Baden. 1550. April 19.

Er berichtet, dass er zur Ausgabe von Schriften sich aus England nach Basel begeben habe. Unfall des (Hieronymus) Sailer in Belgien und Gerücht über den Tod des Kaisers.

S. D. Ex Anglia scripsi ad te literas per manus Saileri, ad quas nullum accepi responsum. Paulo vero post, quoniam multa erant apud me scripta, quæ in lucem edere volebam, quam ad rem apud Britannos non erat opportunitas[a]), statui me referre Basileam, ut, quod a me laboratum esset, commune facerem nostris hominibus. Iam autem cum Tigurinos, veteres amicos nostros, inviserem atque in hoc diversorio invenirem vestræ urbis ministrum eum, qui me olim a vobis deduxit Memingam ad Sailerum, nolui permittere, ut sine meis literis ad te rediret. Scito igitur, doctissime Vadiane, me Basileæ commoraturum, donec meum institutum absolvero; quo in loco, si quid a me fieri poterit, quod tibi sit gratum, invenies me paratiorem quam antehac unquam. Sailero nostro accidisse aliquid adversi in Belgico, accepi ex Antverpia, sed tamen ita, ut acceperim postea, eum esse extra periculum.

De Cæsare varii rumores circumferuntur. Sunt qui arbitrentur, eum e vivis excessisse; sed scio esse rumorem vanum. Valet ille quidem et res non vulgares meditatur. Utinam fiat cum bono reipublicæ christianæ! Si quid erit, quod tua interesse scire putabo, diligenter te admonebo. Idem abs te postulo, ac me laboresque meos tuis in precibus[b]) deo commendato. Bene vale. In Thermis, 19. Aprilis 1550.

Tuus ex animo *Franciscus Dryander.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi. Sangalli.

a) „oport-". — b) „præc-".

[1]) Vgl. oben Brief 1490.

Staats-A. Zürich E. II 351. 113.

1692.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Mai 24.

Noch einmal die bestrittene Heirat (der Rosina Zollikofer), über die durch eine nach Zürich einzuberufende Synode entschieden werden sollte. Politische Nachrichten.

S. Coniugium illud sanguinis tam propinqui, de quo, cum Tiguri essem, multa tecum sum locutus, aliquandiu conquievit in cinere; nunc

vero, marito ex Hispaniis reverso, exarsit iterum; ea pervicacia[a] est ministrorum ecclesiæ nostræ, qui negant, absolvi illos ab huius vinculi conscientia posse. Displicuit res Antonio Zilio primum usque adeo, ut meam operam imploraret ad cohortandum senatum, ne rem tam fœdam et scandali plenam admitteret. Id cum impetratum esset, ipse, a Fortmüllero persuasus, arbitror (nam donis ipsum corruptum esse mihi persuadere non possum), totus a me defecit. Kesslerus etiam, qui antea et ipse vacillabat, pedibus ivit in Fortmülleri sententiam. Unus restat Sertorius, qui diversum ab illis cum sentiat, palam tamen non dissentit, damnabili profecto dissimulatione, quam ipse tamen prætextu cavendæ offensionis excusat. Ait Fortmüllerus, tertium gradum iure divino permitti coniugio, ego contra, ex æquo iure et secundum permitti, quia hunc Scriptura non exceperit. Fatetur ipse tamen, nec in secundo nec in tertio contrahere licere, si id latis legibus vetuerit magistratus. Ego nego et pernego, pluris æstimari ecclesiis debere hominum leges, quam domini legem et voluntatem, præsertim si dissentiant. Dissentiunt autem hæc duo: permittere et prohibere, et noluit apostolus suis placitis coercere, quod liberum reliquisset dominus. Interrogavi autem Fortmüllerum, cur in hanc legem dei non incumbat? quæ iubet, ne quid minorennes, qui vel in parentum vel tutorum potestate sunt, vel spondeant vel condicant, cum idem principum et magistratuum leges caverint et irritum fecerint, quod lege prohibente ab illis fuerit tentatum. Anne tam leve et vile est matrimonium vinculum, ut lege illa teneri non debeat? et credibile sit, hæc verba: accipio te in maritum aut volo te coniugem habere etc., hanc habeant iure divino efficaciam, ut vel a simplice et minorenni puella insciis parentibus tutoribusve prolata sacrosanctum efficiant matrimonium, etiamsi illam[b] dolo et artibus persuasam illexerit aut certe dotis gratia suum commodum, sanguine reclamante, quærat? Breviter ut concludam, doctissime Bullingere, palam nec sine ecclesiæ nostræ offensione ministri et magistratus dissentiunt; sed ita tamen dissentiunt, ut permodeste se gerat senatus noster. Agnoscit enim auctoritatem[c] sacerdotii et eam ipsam etiam Christi nomine veretur, cum interim magna contentione rem suam urgeant ministri. Petit autem senatus noster a vestro, in hoc esse velit sollicitus, ut, quoniam non per omnia et urbium aliarum ecclesiastæ vobiscum, ut accepimus, conveniunt, hæc materia cum aliis fortasse tractandis locis amica collatione in conventu aliquo, certum ad diem cum aliarum

urbium bona gratia indicto, per urbium ministros potiores ad Tigurum missos ad liquidum deduceretur; et præstaret[d] fortasse, in illis rerum et temporum articulis fieri doctorum synodum, ne prorsus vel negligere nos invicem vel religionis mutuam curam deseruisse videremur. Censuit autem senatus omnino illis aquiescendum, quæ vestro consensu fuerint decreta. Proinde orare te senatus iussit, id ita velis apud tuos curare, ut ipsi (cui uni semper deferendum est) veritati nostris in ecclesiis queat esse consultum. Mitteremus autem Fortmüllerum et Zilium aut forte Kesslerum, quo vel alios docerent vel ipsi docerentur etc.

Zů Ougspurg hat ain rath uff ettlich hondert pferdt mer stallung machen laßen, dann man vor ghabt, und gewüsslich ain vernamter reychstag gehalten werden sol, wie dann heut dato meinen herren an schreyben durch ainen kayserlichen chammerpotten zůgesandt, das ich nun empfangen; und achten wol, so eß verhört, werde man daßselbig meinen herren von Zürich ouch zůkhommen laßen, wiewol mir der pott gesagt, eß syge den stetten Basel und Schafhusen, dem abt zů S. Gallen und andern mer in ainer aydgnoschafft dasselbig ouch gleychermaß zůkhommen. Er gedenkt der rebellen seiner religion, dieselben ghorsamer zů machen, die doch sich der erkantnuß aineß rechtgeschaffnen christenlichen concilij lengst underworfen habend.

Unser gebornen burgern ayner hat kurtzverrukter tagen etwas bey dem abt zů Kempten zů verrichten ghabt, zů dem er uff das schloss Liebentann khomen etc. Und wie sy in ainem nachtmal dess reychtags zů red worden, hat er sein gnad gefraget, ob die kay. Mt. under dem namen der rebellen nit ouch die Schweytzer begreyffen werde? (dan disser abt dess kaysers sachen nit wenig wüssens tregt). Hat der abt gsagt, er gloube nain. Es werde ouch der rebellen halber und aineß conciliums nit bald ützit gehandlet, vor und ee sein Mt. ireß sons halber seine haimlich anschlege zu end bring; dan er willens sey, demselben die kayserlich kron nach seinem tod bey den churfürsten zů erholen, und werdind disse seine erste wort sein: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui; ipsum audite. Also hat der abt die Geschrifft citiert, wie der mönchen ard ist. Und laßt sich aber der kayser in seinem außschreyben desse mit khainem wort merken; dann eß seinem bruder Ferdinando gar zewider ist.

Besorg mich hiezwüschet dess fürsten von Sophoy halber allerlay untrüw, die wir (wie ich besorg) erfaren werdend; dann ich gloubwirdig

vernomen, das der thumprobst zů Basel, von Lumpen- oder Gumpenberg purtig, sampt seinen mithafften umb ain restitution sich bey gmainen aydgnoßen bewerbind und der adell inen ouch beystand versprochen haben sölle. So sol der Don Ferdinand Gonzaga seine renner in den dryen Pondten haben, die sy von dem küng von Frankreych abwendig ze machen und mit dem kayser und könig freuntschafft ze machen zů bereden undernemi(n)d etc. Das ist nun ain offenbar exempel der spaltung, die er under unß zů machen vorhat. So hab ich von warhafften eerenleuten erlernt (wiewol in großem gehaim), das könig Ferdinand nach erster seiner ankunft in disse land das landtgricht im Turgöw vermög brief und siglen zů seinen handen ze lößen und durch verorndte amptleut dasselbig auß der statt Costentz zů versechen endtlich vor im habe, und söllind im ettlich N. schon verwiglt (!) han. Das werdend alles anwürff sein, ain aydgnoschafft ze fassen und anlaß zů sůchen, damit man sy zů rebellen machen und gůter ursach zů ächten und bannen oder zů bekriegen habe.

Die von Costentz söllend sich endtschlossen haben, niemandts wider seinen willen und gefallen weyter aufzehalten, sonder auß ir statt ziechen ze laßen, doch mit dem vorbhalt, das ainer, so hinwegziecht, den 10. d(enar) seines gütz ainem radt und dem regiment dahinnen laßen sölle. Und demnach disser tagen ain eerlicher burger sein burgrecht ufgeben und ainen doctor, der dess von Polweyler mithafft und ime aber gar wol verwandt ist, gebetten umb radt, wohin er acht, das ime zů ziechen seyge, und haraus gsagt, das er großen lust in ain aydgnoschafft habe. Darauf gedachter doctor gesagt, das er khainswegs in die aydgnoschafft ziechen, sonder dess ietz angenden reychstags erwarten sölle, nach welchem er wol erlernen werde, wohin im ze ziechen syge etc.

Nun mag niemand disser leuten lysten mit gewüsser rechnung nachkhommen, ob sy eß zů ainem schrëken und hindersichhalten thünd oder ob sy den graden weg daß härlin bey uns holen wellend oder nit. Sey im aber wie im well, so ist gůt aufsechen ze haben, weyl uns sonst ouch niemand hold ist. Vale. Sangalli, die Maii 24., anno MDL.

Ioachimus Vadianus tuus.

*Præstantissimo viro Hen*rycho Bullingero, *clarissimæ ur*bis Tigurinæ episcopo, *modis om*nibus venerando. Zürich.

a) „-tia". — b) „illas". — c) „auth-". — d) „præstr-".

[1]) Vgl. I, Register, unter »Vadianus« und zum Inhalt Brief 1663.

Staats-A. Zürich E. II. 355. 114.

1693.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Mai 25.

Die Angelegenheit des jungen Uriel und der Streit über die verbotenen Verwandtschaftsgrade.

S. Consulibus Urielis adolescentis nomine scripsi diligenter et plane mihi persuadeo, neutrum vel urbis nostræ vel certe meo nomine illius utilitati defuturum. Sane et in te partem cognitionis reieci et, quod reliqua ex te sint intellecturi, admonui. Proinde et te, mi Bullingere, pro nostra mutua fide imploro, ut et ipse pro tua virili te interponere digneris, ne votis nostris repulsa ulla frustremur. Nolim autem in posterum molestus esse urbis vestræ moderatoribus in hoc quidem petitionis genere, nisi iustissima aliqua caussa commoverer. Quod ad gradus illos cognationis attinet et nostra(m) cum ministris dissensionem minime levem: non ea caussa doctorum in urbem vestram conventu transigi negotium[a)] cupimus, velut tu cum tuis non abunde nos ex Scripturis commonefacere et veritatem ceu per manus tr(a)dere non possitis; sed magis quod exploratum habemus, quo animo sint erga tuos nonnulli quibusque laborent affectibus. Præstaret autem sane vel aliis de caussis semel saltem amice congredi, quo minus adversariorum audacię pateremus. Omnia enim esse malarum artium et insidiarum plena, tu ipse nosti, cuius acerrimo iudicio ego omnia subiicio. Vale. Sangalli, 25 die Maii, anno 1550. Cupio salvum collegium. Tuus *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, urbis Tigurinæ episcopo, domino suo colendissimo.

a) „c" für „t".

1) Vgl. I. Register, unter «Vadianus».

VII 83.

1694.

Valentin Paceus[1] an Vadian.

Leipzig. 1550. Mai 26.

Die Freunde von Zürich und Basel haben ihn gebeten, an Vadian zu schreiben; daher bittet er, seine Kühnheit zu entschuldigen. Er berichtet über die Sache Schwenkfelds und über die Lage in Preussen. Die von Osiander ausgehenden Unruhen.

S. P. Scripserunt ad me doctissimi humanissimique viri, amici communes[a)] Tigurini, Basilienses et Helvetii alii, ut ipsis auctoribus[b)] quasique fideiussoribus ad te potissimum per mercatores illos vestros destinarem, quæ ad ipsorum iussum et voluntatem essent perscribenda aut

mittenda, tuamque et humanitatem et pietatem adeo eximiam ac singularem ea quoque in re neque ipsis neque nobis defuturam, certo receperunt affirmaruntque. Ego vero, tametsi iam olim ab editis[c] et carmine et soluta oratione immortalibus ingenii tui divini monumentis et Argentinæ ante annos 30, quantum equidem commemini, et Viennę et alibi interim passim, et perlectis quam diligentissime a me tuis scriptis, quæ habere quidem potui, omnibus, non id solum, quod amici de te affirmant uno ore omnes[a], immo[d] inimici etiam et malevoli fateri coguntur, velint nolint, persuasum mihi iterum iterumque semper habui; sed pro meo in te amore, qui Paulo etiam nostro teste omnia credit, omnia sperat, nihilnon mihi etiam atque etiam persuadeo, quę a viro doctissimo, humanissimo prudentissimoque promittere nobis solemus ultro. Qua fretus equidem fiducia ausus fui ad te, talem ac tantum consulem patrię tuę dignissimum, prior literas dare ac, nisi molestum fuerit, ianuas veluti amicitię[e], ut spero, nostrę summę futurę aperire; unum hoc solum, quod sine molestia tua fiat ulla, orans, si pateris, atque obsecrans, ut nos redamare ne dedignere nobisque cum charitate et φιλαδελφίᾳ[f] ἀνυποκρίτῳ mutua per otium[e] et occasionem respondere literisque tuis doctissimis humanissimisque revisere. Ac ne deesse argumentum tibi possit et nobis gratum et tua eruditione humanitateque non indignum, velim, de Schven(c)feldiana caussa, ut nunc se habeant omnia, ἀφοριστικῶς more tuo, quam plenissime tamen καὶ διαλεκτικωτάτως, obiter significes quędam itemque, si qua perscripseris aut perscripturus sis de eucharistia deque libero arbitrio et peccato originis post lapsum. Nam de iis solis audio fuisse inter[g] vestros et Lutherum nescio quas controversias, quas ex animo cupiant apud nos fratres in Christo et ecclesię nostræ universæ[h] conciliatas, ut, facta ἀμνηστίᾳ[f] veluti ac syncretismo, uno omnes[a] quasi ore cordeque contra concilium malignantium omnium et hostes[a] veritatis communes[a] stare possimus ad Christi solius gloriam et ecclesiæ vere catholicę profectum et errorum ac abusuum id(ol)atrięque et idolomanię universæ excisionem exstirpationemque[i]. Gravis est nobis omnibus adversaria constituta constitueturque et in concilio et in comitiis[e], et in his regionibus omnibus Prussiæque et Livoniæ adeo aliisque plurimis contentiones novę, adeo etiam plurimęque moventur quotidie. Puto enim, vos exaudisse, quæ Osiander in Prussia quasque alii alibi turbas excitare non desinant; de quibus alias fortasse, nisi molestum tibi fuerit, pluribus. Iam detinere Humanitatem tuam diutius nolo teque

cum tuis vestrisque omnibus quam rectissime semper valere exopto, et si quas aut amicorum ad nos literas aut ad ipsos nostras acceperis, curare obiter per tuos quęso, ne dedigneris, vicissimque nobis impera, quęcunque et hic[k] et in vicinia agi, transigi per nos volueris, verbo uno tantum significa. Datum[l] ocissime[m]. Lipsiæ, postridie pentecostes, anno 50. super sesquimillesimo.

Tuus totus *Valentinus Paceus*, ecclesiæ Iesu Christi administer Lipsiæ ad divi Nicolai et professor sacrę sincerioris[n] theologię linguarumque in academia et universitate ibidem etc.

D(ominus) doctor Hieronymus Schurpf, conterraneus tuus, una cum filio, cuius uxor hinc est oriunda et affines[a] amicosque hic habent plurimos præstantissimosque viros, salutare te iubent cum aliis, præsertim Ioachimo[o] Rhætico[p] et Camerario ceterisque[q] tuis vestrisque omnibus etc.

Magnifico amplissimoque atque eidem doctissimo humanissimoque viro domino Ioachimo Vadiano, consuli ad Sancti Galli dignissimo deque republica literaria universa christianaque iam olim quam optime merito, S.

Zu Sanct Gallen dem hiern bürgermeister.

a) [illegible] — b) [illegible] — c) [illegible] — d) [illegible] — e) [illegible] für [illegible] — f) [illegible] — g) [illegible] — h) Folgen wiederholt die Worte [illegible] — i) [illegible] — k) [illegible] — l) Eber [illegible] — m) [illegible] — n) [illegible] — o) [illegible] — p) [illegible] für [illegible] — q) [illegible]

[1] Von *Valentin Paceus* (Hartung), Prediger und Professor in Leipzig, liegt nur dieses eine Schreiben vor.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 116

1695.

Vadian[1] an Heinrich Bullinger.

St. Gallen, 1550. Mai 31.

Empfehlung des Clemens Lener, der nach Zürich kommt, um für seine Töchter passende Schwiegersöhne zu gewinnen, und vielleicht nach Zürich übersiedeln wird.

S. Petivit a me Clemens Lenerus, cognatus meus, qui has tibi reddit, quo meis ipsum literis tuæ Humanitati commendarem; quod sane hoc feci libentius, quo magis a me cum maiorum suorum, tum suo inprimis nomine diligitur. Est enim vir multa re simulque multa fide præditus a domino. Sed et generum habet Tiguri neque aliud cuperet magis, quam aliquot puellis suis (quas sane quam elegantes habet) alios itidem generos parari, qui virtutis curæque domesticæ amantes essent, quorum in gratiam ipse dotem minime illiberalem esset numeraturus. Habet uxorem magnæ familiæ, quæ coniugis Iacobi, vestri chirurgici, soror est, probatissimam

feminam[a] et veritatis christianæ amantem. Nisi vero fallor, in hoc est totus, ut suo aliquo die in agrum Tigurinum commigret, venditis semel amplissimis prædiis[b], quæ in agro Doggenburgio hactenus magno cum fructu possedit possideretque diutius, nisi videret, apud suos plane frigescere religionem, cui Antronius, eius loci dominus, miris artibus insidiatur. Velim autem homini adesses consiliis tuis, si quæ ipse abs te flagitaret; bonus enim, ut dixi, vir est nec ullo magis vitio[c] laborat, quam quod vini interdum amantior est, quam deceat. Verum hoc ipsum usque adeo increbuit nostra illa ætate, ut summis ordinibus virtutis etiam celebretur et laudem ferant, qui potando ceteris[d] præstant. Vale. Sangalli, pridie Kalendas[e] Iunias, anno MDL. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, urbis Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

a) „fœm-". — b) „pre-". — c) „c" für „t". — d) „cæt-". — e) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1696.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 115.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Juni 5.

Zerwürfnis mit den Geistlichen wegen der Frage der verbotenen Verwandtschaftsgrade. Die Angelegenheit des jungen Uriel.

S. Nihil miror, indignari te, doctissime Bullingere, quod tam turbato rerum statu invicem ad pugnandum seu rixandum potius sacri profanique nos accingimus. At vero rem ipsam si propius expendas, dissentire opus est, ni locum gravi offensioni cedere ultro velis. Incluserunt (ut libere dicam, sed bona cum fide) nos in hunc ludum ministri, qui nulla cum præfatione vel vestrę vel aliarum ecclesiarum, quæ nostræ religionis sunt, ministrorum ita pertinaci sententia suam pertinaciam tuentur, ut una illa et christiana quidem libertate provocandi senatus auctoritatem[a] suam vobis concordem tueri et plausibilem populo plebique facere coactus fuerit. Status autem caussę, nostra quidem sententia, hoc uno cardine vertitur: num iure dei permittente, hoc est minime aversante, nepotibus neptibusque ius matrimonii liberum esse queat necne? et, si liberum sit, non licere magistratui diversum sancire sua lege; si non sit, recte ab ipso ius divinum suis legibus edictisque vindicari tenerique manu, quocunque tandem affectu insaniant, qui rebus sacrosanctis ad suum commodum abutantur. Hunc nodum non omnino (ut sic ludam) Gordium nobis ut explicetis,

senatus noster, amantissimus religionis puræ putæ, sancte et ex animo precatur et te, Bullingere, ut nos iuves, per Christum dominum obtestor. Liber animus mihi hac in re ab omni ægritudine viget utrisque partibus ex æquo faveo; verum, quod unice mihi cordi est, iuri divino cupio esse consultum. Sed de his satis. Quod ad Urielem attinet, benigne mihi responderi cuperem. Operæ[b] enim pretium[c] facturos tuos magna fiducia mihi polliceor, cum ita sit spectatæ indolis iuvenis, ut longe optima mihi de illo pollicear. Vale. Sangalli, quinto die Iunii, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

Ornatissimo doctissimoque viro domino Henrycho Bullingero, sanctæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino et amico suo ante omnes colendo.

a) „auth-". — b) „-re". — c) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII 85.

1697.

Johannes Comander[1]) an Vadian.

Cur. 1550. Juni 9.

Petrus Paulus Vergerius. Das Bündnis mit Frankreich und andere politische Nachrichten.

Gratiam[a] et pacem a domino. Eadem fere hora, qua reddebantur mihi literæ Humanitatis tuæ, observandissime Vadiane, adveniebat Curiam Petrus Paulus Vergerius, triduum nobiscum manens, ad finem usque synodi nostræ. Postea Basileam abiit, quibusdam piis fratribus ex Istria et Dalmatia comitatus, hii Basileæ aliquamdiu, donec persecutio deferbuerit, permansuri, ille vero propediem ad Rhætiam[b] reversurus. In Prægalia[b] vocationem habet; in Vicosoprano, maximo illius vallis pago, vineam domini ferventissime colit; missam, totius idololatriæ[c] pestiferum caput, ex duobus vel tribus templis eiecit, sperans, in brevi deo auxiliante ex pluribus se abominationem[d] illam eiecturum. Transactis nundinis inceperunt[e] Curiæ comitia peragi, magna et periculosa contentione, ut timemus. Deus optimus maximus benevertat. Fœdus illud Gallicum inepte constructum rumpere conantur ineptius. Orator quidam missus ex Mediolano nostram Rhætiam[b] intravit non consulto senatu, quosdam pagos et diciones[f] pollicitationibus multis et egregiis in sententiam suam traxit et sic patriam nostram inter se divisam in discrimen posuit. Finitis comitiis catastrophen illius ad te scribam, quantocius potero. Ex Italia nil certi habeo. Regnat Iulius tertius[a] secundo

nomine et re haud multum dissimilis; molitur ingentia. Sed quid te illis fatigare pergo, quæ[b] multo melius nosti quam ego? Cæsaris[b] comitia in festum usque divi Michaelis delata esse mercatores Athesini retulerunt. Vale, vir honorande. Ex Rhætiæ[b] Curia, 9. Iunii 50.

Iohannes Comander.

Ornatissimo et doctissimo viro Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, domino suo et amico pri*mario*.

a) „ci" für „ti". — b) „e" für „æ". — c) „yd-". — d) „ob-". — e) „incęp-". — f) „t" für „c".

[1]) Vgl. IV, Brief 468.

1698.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 117.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Juni 15.

Der Streit über die verbotenen Verwandtschaftsgrade.

S. A senatu vestro amplissimo nostro senatui non prudenter modo, sed pie etiam et amice responsum est. Verum molesta ista dissensio ministrorum ab illis nihil minus durat quam ante unquam; nam ne hilum quidem cedunt, qui præsunt ecclesiis nostratibus (uno Sertorio excepto), senatui, et hic iam multo ob acceptas literas alacrior factus est in sua sententia retinenda, quam ante fuit. Puto igitur, hoc officii tui futurum, ut de persuadendis ministris et mitiganda quorundam immodica obstinacia te accingas et id agas pro singulari tua eruditione, quod hac quidem in caussa ad communem nostratium certificationem facere possit. Nisi enim hac maxime in parte nos adiuveris, non habebo, quod mihi vel de concordia vel ulla conscientiarum serenatione queam polliceri, et video periculi aliquid in ipsa mora futurum, dum tam infensis animis adversum se invicem suspenduntur nec finem faciunt consilia subinde alia atque alia comminiscendi, quo magis sibi de victoria queant polliceri. Te ergo, Bullingere optime, et oro et obtestor etiam meo senatusque mei nomine id velis agere, quod potes, quo res ipsa ad liquidum deducatur, ut tandem his turbis eximamur. In me quidem nihil spei locari potest de paranda concordia, quod palam obstiterim Fortmüllero; neminem enim hic admittit, qui mecum paulo agit familiarius. Herculis clava opus habemus, quo Antæus ille demum profligetur. Vale. Sangalli, XV. Iunii, anno domini MDL.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro D. Henrycho Bullingero, amplissimæ ecclesiæ Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

a) „Antheus".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich E. II. 351. 118.

1699.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Juli 6.

Politische Nachrichten.

S. De iudicio meo in illa caussa matrimonii, cuius meministi, paucos intra dies te certiorem faciam, et rogo te, ut, anteaquam meas legeris, nihil cuiquam rescribas. Sed hocce te ita facturum tuis, ni fallor, ex literis probe didici.

Neuwer zeytung habend wir diss nachvolgend articul gewiss, das die kays. Mt. uff außgangnen Brachet zů Ulm ankhomen und seinen son, den printzen Philippum, auf Tůnowwerd zů abgefertig(t), gen Nůrenberg zů raysen, alda er sein losament haben sol, biß er von seinem vatter weytern beschayd vernemen wirt. Das ist mir nun so vil gloubwirdiger, das auß Nůrenberg alhar geschriben worden ist, das die herren daselbst sich mit ainer trëffenlichen klainhait verfasst etc., den printzen damit seinem ansechen nach zů vereeren.

Kayser laßt sich mit ainer großen menge raysigs volks gen Augspurg, und sind uff 7000 pferdt stallungen angerüst; hat gwüsslich wonderbarlich anschleg in im. Besorg, den stetten dess reychs werdind schwär burdinen ufgelegt; und achtet man ietzmal, er werde die Schweitz wol růwig laßen, biß das er ettlich seinem gefallen nach under das joch bringe. In summa: so sind die grimmesten anschleg über die, so lauterisch gwesen und noch lauterisch bleyben möchtind. Got well der warhait beyston. Ettlich maynend, das furstenthumb Schwaben werd widerum ufgericht. In summa: so darf man nit zweyflen, dann das auß grimmer conspiration der beschornen rott mit den fürsten, so der warhait gramm sind, tirannische anschleg und beschlüss gnůsamlich verhanden sein werdind etc. So ist de(r) könig Ferdinand noch in angang diss monadtz zů Mönchen bey hertzog Albrechten, seinem tochterman, gelegen, doch nit sterker, dan mit 1200 pferdten wolgerüst. Wirt sich villicht auf zůkunft dess kaysers ouch gen Augspurg nächeren.

Man wil auch sagen, das papst Iulius mit starker potschafft zů Ougspurg ankhommen werde. Der hat ietzmal zů Baden (wie ich hör) khaine renner ghabt, wëder Rosinum noch Frankum. Die habend villicht an andern ordten ze bůlen, wie daßselbig auch die zeyt zů erkennen geben wirt.

Lælius noster Coccinus, vir doctus et integer, postridie[a], quam advenit, iocundo comite *im*petrato Norimbergam abiit, tractatus a nostris peramice et a mercatoribus Italicis, quos plusculos habemus, honorifice habitus. E Norimberga dixit literas se ad tuos missurum. De Anglia libenter accepimus, quæ indicasti. Literas ministris dedi, ut legerent, qui magnas tibi agunt gratias. Viri sane per omnia boni, nisi in illo matrimonio tam nequiter et impie contracto tantopere hallucinarentur. Vale et longiores exspecta[b]. Sangalli, VI. die Iulii, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, urbis Tigurinæ episcopo, viro sibi inprimis observando.

a) „-diç". — b) „exp-".

[1]) Vgl. I. Register, unter «Vadianus».

1700. B 41.

Lælius Socinus[1]) an Vadian.

Nürnberg. 1550. Juli 6.

Versicherung seiner Dankbarkeit. Er gedenkt, sich nach Wittenberg zu begeben.

Ante omnia deo ingentes gratias ago, qui me salvum et incolumem huc perduxit. Tibi deinceps, vir clarissime, agnosco et ingenue fateor me quam plurimum debere, propter hunc vestrum hominem imprimis, qui optime se mecum gessit. Ego vicissim illi præstiti, quod promisi. Si qua alia in re præterea offendi, veniam peto, licet culpę nullius hactenus fuerim conscius. Ad hęc velim, prætorem redderes certum, ipsum tot beneficia in minime ingratum contulisse, quod et sentiet a domino oblata occasione, quam exopto. Ceterum[a] hinc solvam, quamprimum comites fidos nactus fuero. Quid futurum, plane ignoro; sed illud quicquid erit, si vixero, curabo meis literis, ut resciscas. Vitenbergę erit mea sedes hac hieme[b] tota, si modo conventus Augustanus citius migrare nos non cogat pariter omnes. Dei voluntas fiat et fiet invitis etiam inferorum portis. Norimbergę, 6. Iulii 1550.

Tui observantissimus *Lęlius Sozinus.*

Inclusas ad dominum Bullingerum perferri curabis ea diligentia, qua soles omnia. Interea si quid literarum videris, quod ad me pertineat, facile ad me transmittere poteris; et voles, non dubito. Omnipotens deus te nobis quam diutissime servet felicissimum[c]. Amen.

Raptim. Commodius omnia ex Vitenberga. Iam otii non plus datur.

Modis omnibus clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, plurimum observando. S. Galli.

a) „Cæt-“. — b) „y“ für „i“. — c) „fœl-“.

[1]) Von *Lælius Socinus* ist nur dieser eine, von Goldast verschleppte Brief an Vadian vorhanden.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 127.

1701.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Juli 10.

Der Streit über die verbotenen Verwandtschaftsgrade und die Heirat der Rosina Zollikofer.

S. Remitto Humanitati tuæ exemplum vestrarum ad nostros et gratiam habeo ingentem, quod tanta nobiscum egisti fide. Rogatus a prætore (proconsul enim ad Thermas lavat) transtuli vulgarem in linguam, quicquid scripsistis, quo de ipso summo silentio cognoscere senatus posset. Iam cum intelligam, nostros rescripsisse, nec ignorem, quibus fucis[a]) sese tueantur, divinis videlicet legibus nihil tributuri, nisi profanis fuerint confirmatæ, rem tibi de gradibus sanguine coniunctorum omnem, ut apud nos acta est, ordine recensebo, simpliciter quidem, ut mea postulant negotia[b]), sed candide tamen et vere, ut inde vel illud unum discas, senatus culpam nullam esse (quæ ab iis tamen illi impingitur), quod lex de tertio gradu non est mature promulgata. Primum omnium: cum a comitiis illis Tigurinis urbium, quorum vestræ literæ meminerunt, domum rediisset Franciscus Studerus, legatus noster, acta confestim in senatu recitata sunt; quibus auditis placuit senatui, ut lex ea de re promulgaretur, modo ante omnia ministri ecclesiarum nostratium (quod honori quidem illorum tribuebatur) legem ipsam audiissent. Qua re cognita Dominicus Zilius, parochus noster, homo sane nec indoctus nec impius, sed mire tamen obstinax nec Zinglii modo (a quo Sangalli frequenti in synodo multis de caussis palam erat reprehensus), sed Tigurino etiam in totum nomini infensus, usque adeo se feroci conatu ministris nostris reliquis, legem illam libenter accepturis, totum quantus erat opposuit, ut vel nolentes in suam sententiam protraxerit, negans ulli magistratui licere, ut libertatem coniugii, quam deus suis permisisset, ullis legibus coërceret. Deinde veritus, ne senatus noster consensum illum unanimem urbium se non audito ratum haberet et in lege ferenda pergeret, repente suggesto suo more tumultuatus, facile apud suos, quos plurimos habebat, hoc est

adsecutus, ut, negotio[b] uni et alteri e tribunis commisso, summa caussæ ad populum referretur; id quod sine mora factum et factione quidem obtentum est, uti senatus cognitione reiecta in Dominici sententiam pedibus itum et ista in verba decretum fuerit: quod iuris divini sit, ministros id sequi oportere, nec legem hominum requiri, quæ legi divinæ statuat modum etc. Putabat autem Dominicus, ius divinum flagitare, ne, qui tertio gradu consanguinei forent, a iure matrimonii excluderentur ,nec reputabat interim, quod et illud sine omni controversia sequebatur, eodem modo ne fratres quidem et sorores patrueles matruelesve a iure arceri coniugii posse, quando ne hunc quidem gradum deus a matrimonii iure excluserit, et sic ab unico gradu fratrum et sororum vetito nulli deinceps gradus utrinque descendentes legitimis coniugiis patere non deberent; quod ipsum tamen in patruelibus non probavit Dominicus ipse, nullo interim alio argumento pertinaciam sua(m) de tertio gradu coniugando tutatus, quam cuius supra meminimus. Sane parum æquanimiter tulere prudentes et pii homines plurimi Dominici insolentiam, et erant, qui palam restitissent, nisi populi auctoritati[c] ob ius democratiæ quadamtenus cedendum et id quoque cavendum duxissent, ne illis tam gravibus temporum casibus plus satis alias afflicti nostrates dissidio ullo ecclesiarum distraherentur. Sæpe et ego perplacide cum Dominico egi, animum ut intenderet, ne vel honestati vel verecundiæ publicæ deessemus; sed surdo narrabam fabulam et admonebar etiam, ne supra id, quod deceret, sapere pergerem meminissemque, sapientiæ dei omnem hominum prudentiam cedere oportere, quum ipse interim re ipsa suum sensum divino sensui Scripturarum anteferret. Sane quoad ille vixit et nostræ ad divum Laurentium cognominatæ ecclesiæ pastor præfuit, regnum suum non hac sola in doctrina multorum favore perpetuo administravit, et eo quidem tempore (me senatus mandato iudicio caussarum matrimonialium præsidente) semel iterumque accidit, ut perobscuri aliquot homines illa sese linea attingentes sententia suffragante sint copulati, ne videlicet legi a populo latę satis non fieret, clamante interea et docente Dominico, sic requirere domini voluntatem, ut tertius sanguinis gradus iure matrimonii non destitueretur. Hic vides, Bullingere, per quos steterit, ut istæc[d] cognatio in foro nostro coniugii libertate sit gavisa. In hoc totus erat senatus noster, ut lex proscriberetur, qua et scandala tollerentur iuxta domini voluntatem et publicæ castimoniæ honesta ratio haberetur. Dominicus contra, illius sententiam

humanam esse sapientiam calumniatus, hoc ipsum cum suis, ut diximus, potuit, ut et senatus auctoritas[c] vili loco habita sit, utcunque optime sentientis, et populi rogatione lex illa adusque obitum Dominici, hoc est novem perpetuos annos, omnino coercita et repressa fuerit. Quadragesimo enim secundo anno post millesimum et quingentesimum Dominicus peste correptus ex humanis excessit. Iesum testor, Bullingere, me tibi verum narrare et premere interim dolorem meum minime levem, quem mihi animi eius tam pervicacis et intempestivi molestia incusserat. Vorare tamen omnia concoquereque, nimirum laicus homo et publicæ quietis studiosus et in re illicita quidem, sed tamen quadamtenus[e] externa, m(u)ltum, licet anxia conscientia, sum coactus. Mortuo Dominico Ioannes Valentinus Fortmüllerus successit, vir, quod sacras ad literas attinet, Dominico doctior et eloquentior, sed qui et ipse tamen consortis sui defuncti vestigia nuperis annis octo observantissime est secutus; quanquam (ut verum fatear) a proximo triennio paulo mitior, ob temporum, arbitror, difficultatem aut certe improbitate morum remissior factus, ad magistratus sanctiones velut subsidiarias respicere et in gradibus illis coniugandis ceu tædere[f] et fastidire mihi cum eo interdum commentanti visus est. Viderat enim — pro dolor! — fratrem in sororem libidine belluina accensum et ista matrimoniorum indulgentia, ni fallor, animatum infantem ex ea genuisse, qui (o scelus infandum!) illi parenti bap(t)izatus est, qui matris utroque ex parente legitimus frater esset. Et ab eo quidem publici mæroris[g] tempore nunquam, quod sciam, accidit, ut sanguinis illa tertii gradus vicinitas seu, ut rectius dicam, propinquitas celebri ullo matrimonio sit copulata, et leges quasdam latas a magistratu, quæ ad matrimonia rite cognoscenda pertinerent, ministri demum volentes admiserunt. Una lex de gradibus, ob casus, puto, raritatem, eo tempore promulgata non est ac ne desiderata quidem, quod sciam, a ministris est, etiamsi iam tum Fortmüllerus confessus est, senatum adversus illam graduum indulgentiam iure posse sancire. Proximo primum quadragesimo nono anno, quum rumor increbuisset huius tam dolosi matrimonii, quo de nobis in præsentia controversia est, accurrit quodam die ad me Antonius Zilius, Fortmülleri coadiutor, ac tanta cum asseveratione caussam egit indignabundus, ut omnium nomine agere mihi videretur, rogans et obtestans, ut, quoniam mihi per affinitatem non liceret, cum consule Rhinero, gravi viro, ut agerem, quo pœnis indictis Ludewicum et Rosinam arcere a

colloquio et omni penitiori familiaritate cohibere pergeret, clamans eiulansque, fieri non posse, quin, si tam coniuncti sanguine ad matrimonium peragendum admitterentur, longe gravissima offensione ecclesia nostras afficeretur. Me igitur rem omnem diligenter ex animi illius sententia procurante mox paulo intellexi, Antonium, nescio quo dæmonio fascinatum, ita et a mea et illa priore sua sententia dilapsum, ut palam asserere non vereretur, Ludewicum a vinculo matrimonii absolvi non posse, qui ipsum verbis tam disertis cum Rosina Zollikoferina contraxisset. Qua re equidem vehementer commotus, haud pugnare quidem cum Antonio (ne quem offenderem), sed omnes semel compellare statui, quo semel de omnium sententia certior esse possem. His igitur ad me venientibus et ea de re commentantibus nobis, minime obscure mihi intelligere videbar, non Antonio modo, sed Kesslero etiam persuasum a Fortmüllero fuisse, quo unam illam, hoc est suam hac in re sententiam sequi et tueri pergerent; non decere enim, ut non idem sentirent et probarent, qui eandem doctrinam et una quidem in ecclesia profiterentur. Unde et Sertorium longe aliter sentientem dissimulare video, quam rixari maluisse; cui licet genuina quædam animi vehementia cum præstante doctrina coniuncta non desit, tamen sic habet expertam et plane perspectam Fortmülleri in contendendo insolentiam, ut plane silere, quam frustra contendere pugnareque satius esse duxerit. Facit autem integritas omnium, ut illa in re vel prece vel pretio[b)] corruptos esse a partibus mihi persuadere nullo modo possim, quanquam sunt multi, qui de actoris studiis non dubitent, quin hac via (si modo posset) voto suo potiturus esset. Sed et ipsum tamen quominus credam hæc aperta caussa est, quod iam dictus Ludewicus, animadversa senatus indignatione et quod Rosinæ tutores vehementer offensos cerneret, sponte se ad cedendum obtulit, modo ministri serenare conscientiam eius et ab isto utcunque contracto putativi coniugii vinculo absolvere et alius uxoris ducendæ copiam facere vellent. Quod se facturos ministri in hunc usque diem constantissime negarunt, paratos quidem fuisse se dicentes, si lege dudum lata senatus lineam istam sanguinis a coniugio coërcuisset, qui multis tamen annis, quominus, quod voluit, præstare potuerit, a solis ministris coercitus est. Hactenus tibi rem omnem, ut gesta est, ordine depinxi. Restat nunc, ut meam tibi sententiam de iis gradibus (quoniam id petere visus es) breviter aperiam, quæ quidem ad hunc modum habet.

Status matrimonii universus divinis et humanis legibus regitur, nec enim animorum solum et corporum nexu iuxta domini legem et voluntatem, sed rerum etiam communicatione iuxta civilium legum præscriptam rationem perficitur. Sunt igitur in Scripturis præcepta dei, quę modum ei definiunt ac statuunt, et est in apostolorum monimentis doctrina Christi, qua eius puritas castitasque Christi membris necessaria determinatur. Consecravit enim ad prolem edendam[b] matrimonium in Genesi deus ipse, qui marem et feminam[c] in hunc usum minime obscuro sexus discrimine creaverat. Et quoniam insignis virtus est pudicitia cum sanguinis reverentia consociata, contra autem nil tam turpe et belluinum quam eiusdem neglectæ quamlibet impudicus libidinis ardor, leges tulit per Mosen dominus, quibus pudori verecundiæque consuleretur. Et ipse Christus, quæ antea erant permissa, ita coercuit, ut palam innuerit, non licere suis, quod Iudæis licuit, et disciplinam exactiorem a baptisatis requiri, quam a circumcisis præstita sit; quod quinto capitulo Matthæus late prosequitur. Ad hæc nullum præceptum suis sæpius quam dilectionis et charitatis inculcavit, et apostolus quantumvis magnas virtutes et cum miraculo quidem coniunctas cassas esse decernit, si charitate destituantur. Quis autem nesciat, dilectionem veram, hoc est christianam, intra pudicitiæ verecundiæque metas sese continere? Cuius rei gratia et polygamiæ frenum iniecisse creditur Matth. XIX., diserte mandans, ut nonnisi duo in una sint carne nec iam duo post matrimonii copulam, sed una caro sint. Fieri enim nequit, ut una et integra sit dilectio mariti, cui duo sint, ne dicam plures uxores. Proinde non minus salutaria præcepta de nubendo ducendoque, de cubili impolluto et multivariis coniugiorum officiis in apostolorum literis comprehensa legimus et observamus. Profanæ aut(em) illę et civiles leges civilibus propemodum actionibus appositæ sunt, quanquam et in ipsis finis est ipsa charitas, quia ad hoc esse positas constet, ne, quos dominus coniunxit, rerum adventiciarum litibus distracti, si non carne, certe animis dissentiant dissiliantque. Quare de sponsalibus, de iure dotium, de donationibus inter virum et uxorem, de hereditatibus [b] et successionibus heredum [b] longi tractatus positi sunt, ut alia prætereamus. Porro et de nuptiis licitis et illicitis deque divortiis et repudiis pluscula disseruntur apud legum peritos; sed prima est earum auctoritas [c], quę de coniugatorum bonis mentionem

faciunt. In totum autem arbitror, leges magistratuum christianorum, quæ de matrimoniis vel permittendis vel arcendis disserunt, tales esse oportere, ut cum divinis non pugnent neve quid largius indulgeant aut arctius astringant, quam indulsit aut astrinxit dominus. Necesse enim est, ut in cœtu per fidem Christi sanctificato potestas civilis non minus quam hierarchica ministerii voluntati Dei per omnia, et maxime quidem in legibus ferendis, quæ ad religionem attinent, subiecta sit neque alio fine in id genus caussis, quas diximus, suas leges proponat, quam ut apud subditos adminiculo esse possint iis, quæ a domino sunt sancita, ut, qui virtutis amore recte acturi non sint, metu saltem pœnę ab eo, quod turpe est, coerceantur. Minime enim probo glossarios quosdam civilium legum, qui edicta principum improba ita excusant, ut licita esse et valere dicant iure fori, etiamsi iure poli non admittantur. Sicut ille in codice Iustiniani, ubi de nuptiis agitur celebrandis[i], legem, qua imperatores Arcadius et Honorius fratruelibus matruelibusque connubium permittunt, ita ratam esse sinit, ut iure fori vigere possit, non autem iure poli etc.; quasi vero principis christiani lex probari possit, quæ cum lege cælesti[g] pugnat, aut ita sint sancti illi, ut errare in ferendis legibus et iniqua impiaque probare non possint et Valentinianus ille, Gratiani pater, non fœde lapsus sit, quum uxori Severæ[h] viventi Iustinam superinduxit et legem tulit, ut, qui una contentus esse nollet, habere plures uxores possit. Ex æquo enim mihi errare videntur, qui putant, cognatos magistratus lege ad matrimonium contrahendum prohibitos hac vel una de caussa admitti non debere, quia magistratus prohibuerit, dominus autem ita liberum suis reliquerit, ut ipsos diserte nec iusserit coniungi nec vetuerit arctius. Non ausim enim magistratus legem ullam probare quicquam astringentem et vetantem, quod suo verbo deus liberum reliquisset; pluris enim fieret civilis gladii auctoritas[c] quam libertas illa, quam dominus tacito aliquo consensu non improbasset. At vero magistratus prudentiam dignitatemve domini voluntati præferri apostolus Petrus nullo modo permittit; dei enim sententia in omni caussarum genere omni hominum opinioni est præferenda. Proinde nec illos audirem, qui dicunt papam peccare, quod multis ius matrimonii non admittit, quibus admittit dominus, contra cum multis (ut aiunt) dispensat, qui lege domini a coniugio arcentur. Nisi enim fallor, haud paulo minus

peccaret magistratus, si lege sua submoveret a matrimonio, quos deus nec iussisset contrahere nec vetuisset, quam peccat Romanum illud idolum, quum rasis suis et oleo Mosaico delibutis in totum interdicit coniugium. Utrinque enim, ut opinor, aliud fieret, quam fecit dominus. Quid aliud autem est peccare, quam domini voluntati contravenire? aut aliter, quam dominus statuit, in ecclesia sancire nec voluntatem eius agnoscere? Alia igitur mihi, Bullingere, spectatur ratio, cur recte et pie facere magistratum sentiam, dum lege cavet, ne, qui secundo vel tertio sanguinis gradu coniuncti sunt, matrimonio coalescant. Sentio enim, id dominum doctrina sua satis superque admonuisse, ne illa in ecclesiis admittantur, quæ tanto cum agmine offendiculorum su(n)t connexa. Et omnino legalem fuisse arbitror indulgentiam illam matrimoniorum tam propinqui sanguinis, quemadmodum multa fuerunt legis tempore usitata, quæ post Christi adventum in cœtu fidelium penitus obsoluerunt (!), qualia fuere coniugia inter viduam relictam et viri demortui fratrem et rursum inter virum cælibem et mulierem, quæ prioris uxoris eius soror fuisset. Per legem enim charitatis regula illa pudicitiæ verecundiæque potissimum est confirmata, quæ non exiguam partem sanctitatis ecclesiasticæ conversationis complectitur; id quod ignorare non possunt, qui Novi Testamenti scripturas perlustrarunt. Probo igitur ego magistratus de gradibus arcendis legem, quia eam ipsam domini doctrina probari video, neque sane probarem, nisi viderem ipsam probari a domino, et labi puto nostros, quod ad legem hærent magistratus et externæ seu civilis legis auctoribus [c] istud deferunt, quod internæ seu divinę legis auctori [c] potius erat deferendum. Negat enim Fortmüllerus, coniugium illud Ludewici et Rosinæ dirimi iure posse, quia interventu legis a magistratu latæ non sit coercitum. Sentire ergo videtur, magis hoc quidem in casu spectandum esse, quid magistratus iubeat, quam quid poscat dominus, cum contra vel exstimulare magistratum deberet, ut hoc ipsum, quod iure divino charitatis omnes edocemur, magistratus dominicæ voluntatis respectu lege lata ratum habere dignaretur. Frivolæ enim mihi videntur sanctiones ad publicam disciplinam attinentes, quas quidem promulgandas esse magistratus censeat, nisi ipsas de divinæ voluntatis consensu deductas esse constiterit. Servator noster Iesus ad hunc modum clamavit et docuit: Væ mundo a scandalis, Matth. XVIII., palam admonens, nusquam committendum ad-

mittendumve, quod offendere proximum et ad casum adducere et illectare
queat. Quæro autem illos, nilne offensionis secum trahant connubia tam
propudiosa, a quorum coitu, non a gratia dico Christi, sed a natura nobis
indita verecundia abhorret? Plane enim me ut capias, Bullingere, non
iam modo offensionem in illis ante a nobis memoratis gradibus æstimo
et animo revolvo, quæ de indignatione velut insuetæ et multis sæculis in-
auditæ rei nascitur et dolore conturbat ecclesias, sed hanc longe pluris
facio, quæ rabiosæ libidinis faces horum animis, quorum vel ætas vel
natura proclivis ad incestum est, eum ad modum adhibet, ut hac tam in-
olenti libertate coniugiorum inflammati nihil sibi non vel arctioribus de
gradibus audeant polliceri nec multum referre in animum inducant, qua-
unque demum sanguinis linea suam ad libidinem satiandam[b]
abutantur, dum vident, solis fratribus sororibusque exceptis
proximas utrinque omnes ex æquo descendentes lineas, videli-
et secundi et tertii gradus, in thorum coniugalem divini iuris
assensu (ut isti putant) collocari. Nihil enim dubito, quin eo de fonte
propudii infanda illa facinora apud nos profluxerint, quando in agro
Abbatis Sangallensis iis ipsis annis, quibus huic licentiæ fenestra aperta
est, parens quidam e filia sua legitima et rursum alius e coniugis suæ
viventis sorore, horribili sane bonorum auribus stupro, liberos genuerint,
et minime mirum sit, divum Augustinum a consobrinorum coniugiis
antopere abhorruisse; nimirum enim vidit vir tam sanctus et
eruditus, eiusmodi coniugia non ex se ipsis modo impudica
esse, sed hac plus de caussa ad offensionem patere, quod quasi
frater sororem et germanus germanam ducere videretur. Quid
est igitur, quod aiunt: tertium gradum liberum reliquit Levitici XVIII.
Dominus? Certe et secundum gradum non attigit vel iubendo vel vetando,
cui nullum tamen locum ipsi in ecclesiis nostris permisere. Liberum fecit
esum carnium in lege vetitarum apostolus, et paucis verbis puris, id est
in Christum baptizatis fideique doctrina præditis, omnia esse pura docuit.
Verum hanc vel a deo iussam libertatem ita charitate temperat, ut omnem
inde offensionis iacturam, quæ[k] fratri damno esse posset, longe maxime
ummoveat asseratque, se potius in æternum ab esu vetito abstenturum,
quam commissurum, ut suo esu infirmitas ullius provocetur ad casum.
Quodsi apostolus re externa per se indifferente adeo severe[h] monet, ne
haritatis legem sui violent, qui fidei tamen scientia erant donati, quid,

oro, nostri in sanguinis verecundia et publica illa disciplina pudicitiæ custodienda non deferent charitati, quum homines vident id genus connubia ferre nolle aut certe exemplum ad casum trahere, dum tales[b] velut ad promiscuam Venerem quandam, nulla prorsus honesta caussa aut ulla iusta urgente ratione, sed uno magis studio quærendarum opum aut vitæ in otio[b] luxuque degendæ tanta omnium cum offensione anhelare atque, ut libere dicam, dolis nequitiisque suum commodum coniugio tum humano, tum etiam divino iuri adverso perfricta fronte quærere? Quis, oro, non indignaretur et illud Persianum non iure haberet in ore, videlicet «perisse frontem de rebus» etc., si magistratus ullus ad ista tam dolosa coniugia connivere pergeret? Iam nunc, quum ministri Christi, neglectis, ut mihi quidem videtur, charitatis servandæ et scandali avertendi legibus, ad ista non connivere modo, sed (quod longe deterius est) magno consensu aspirare pergant, quis modus esse poterit cum illis expostulandi, qui libera faciunt connubia plena offendiculis, quæ iam ante diximus divinis legibus ab ecclesiis coërceri? Puto enim, divinam esse legem Christi de summovendo ab ecclesiis scandalo, præterea et legem charitatis eximio in loco esse debere fidelibus, non hoc solum fine, ne iuxta apostolum offendamus proximum aut iuxta Augustinum amicitiæ vinculum matrimoniorum interventu quam latissime in ecclesiis propagetur, sed illo maxime, ut ætati infirmæ et inconsultę succur(r)atur, ne, contemptis pudoris et castimoniæ legibus, captiosis persuasionibus aurem præbere[b] pergat. Prætor enim urbis Romæ, homo ethnicus, pro tribunali sedens in hæc verba edicit: Quod cum minore XXV annis natu gestum esse dicetur, utique, quæ res erit, animadvertam. Animadvertit homo paganus — pro dolor! —, quod homines Christo initiati non animadvertunt. Naturalem autem æquitatem, ut inquit Ulpianus, prætor hoc edicto secutus est. Cum enim inter omnes constet, fragile esse et infirmum huiusmodi ætatis consilium et multis captionibus suppositum multorumque insidiis expositum, auxilium ei prætor hoc edicto et adversus captiones opitulationem pollicitus est etc. Si hoc igitur iuris civilis æquitas de naturali iure deducta consuevit, quid non debet christiana charitas, divini iuris auctoritate[c] firmata, officiosa sua sollicitudine omnibus his præstare, quorum ætas pupillaris et incircumspecta æquique et iusti ignara nec alia magis caussa parentum tutorumque et curatorum gubernationi subiecta dolo malo et captiosis artibus ad eum consensum allicitur et persuadetur,

cuius ratihabitionem eis nec divina nec humana iura permittunt? Porro, ut minorennibus ad avertendam offensionem et disciplinæ formam retinendam modis omnibus succurrendum est charitate flagitante, ita et maioribus, qui sui iuris sunt, obtrudendum est repagulum, ne sanguinis necessitudine polluta bonis moribus exemplo pravo noceant. Quid enim morum degeneratione et corruptela deterius? quid vice versa verecundiæ lege in cœtu Christi sanctius? quid ad dilectionem sinceram[m] officiose colendam præstantius est? Bonos mores colloquia corrumpunt mala, sicut apostolus e Menandro citato versu docuit; quanto magis hos exempla subvertunt mala. Iam ut omnem circumstantiam, Bullingere, matrimonii illius tam inauspicati perspectam habere possis, scito, matronas duas urbis nostræ maxima suspicione[n] premi nec levibus coniecturis moveri, qui suspicantur, ambarum astutia non Rosinam modo, sed Ludewicum etiam ipsum ad hocce consilium adductum, ut de matrimonio cum illa contrahendo experiri fuerit ausus. Dixisse enim aliquando Lugduni fertur, a nulla se Venere alieniorem futurum, quam cognatarum. Uni etiam ex fratribus Rosina confessa est, clandestinis persuasionibus ad hoc illectam, ut Ludewico ad coniugii perficiendi verba prolata consenserit. Ex matronis mire avidis et ambitiosis altera Rosinæ est amita, quæ fratrem Ludewici habet coniugem, altera Ludewici soror, utraque honesta alioqui et probæ familiæ, quarum consilia haud admodum animadversa legum dignitate illo fortasse spectarunt, ut fratri leviroque quam amplissimæ dotis (quæ sex milium aureorum est) fortuna commodum oblata consulerent; id quod muliebris astutiæ, nolo dicere stultitiæ, peculiare esse nosti. Sane dudum patre, nuper etiam matre orbata Rosina est, a quo tempore in fratrum patrueliumque et avunculorum cura fuit, qui sane omnes Ludewici affines et cognati sunt. Verum hos semel omnes tum Ludewicus ipse, tum, quæ minime debebat, Rosina, data, ni fallor, opera illisque suggerentibus, quas ante memoravimus, adeo supine et impie contempserunt, ut ne verbulo quidem ullo (cottidianis licet conviviis commessationibusque interessent) de gravissimo illo et maiorum cognitione digno negotio[b] quicquam prodiderint. Timuerunt enim utrinque, se voto vel una verecundia obstante potiri non posse, si cognati maioresque, quorum intererat, quicquam eius rei rescivissent. Adeoque summo silentio negotium[b] perfici muliebri prudentiæ placuit, donec ad opes captandas copula per verba de more solemnia[o] peracta esset; quod quidem in post-

rema fabulæ parte accidisse audio. Porro negat Ludewicus, opum magis quam Rosinæ amore captum se ad coniugium aspirasse. Sed ita habent hominum ingenia, ut ea inprimis consilia celent[b] in id genus casibus, quæ maxime ipsis in animo insederunt, præsertim si talia sint, quæ nulla cum honestate queant excusari. Formam profecto spectare non potuit, quæ in illa nulla est; deformem enim esse omnes fatentur. Nec certe allicere sanguis potuit, a quo ipse abhorrere se aliquando confessus dicitur, neque non ab ipso, quicunque castæ Veneris ingenio præditi sunt, in totum abhorrent. Quid igitur? Velit, nolit: spectatas esse opes oportuit, irritamenta malorum, ut ait Ovidius; nam harum gratia in aucupium conversa sunt hodie prope omnia quantumvis in speciem christiana coniugia, quæ ob dei tamen voluntatem inire nos et concelebrare strenue nugamur. Ceterum[b] ut hæc sinam et ad ministros nostros revertar: fateor, me vehementer offensum hoc ipso fuisse, quod aiunt, legem senatus proximo primum anno editam[b] adeo sibi placere, ut in posterum gradus illos nullo modo sint ad matrimonium admissuri; ante autem quod gestum sit, id ad legem non pertinere etc. Non perpendunt enim aut certe favore obcæcati dissimulant, quod ipsorum obstinacia factum est, quominus lex primo quoque tempore ab ipso comitiorum die promulgata sit, et quod eius legis caussæ ita sunt (ceu diximus) divina æquitate constabilitæ, ut eius potissimum rei gratia ministri charitatis in regno Christi quoslibet ab istis lineis arceri oportuerit(!), etiam si cunctari magistratus perrexisset. Et ipse bonæ memoriæ vir Dominicus, qui senatus pium studium remoratus est, videre debuisset, probari non posse copulam ullam, qua sanguinis necessitudo in discrimen vocata tantopere pollueretur et cui tot offendicula tum morum bonorum, tum etiam conscientiarum, quorum ante meminimus, non possent non esse consociata. Credi autem non potest, quantopere displiceant plebi urbis nostræ hæc tam affectata et elumbia connubiorum studia, quæ palam cernunt omnes nulla magis caussa peti et suscipi, quam divitiarum congerendarum gratia, quæ luxui otioque[b] et voluptati profecto immodicæ sufficere queant. Accedit ad hæc, quod plusculi in gente illa haud satis vereri sanguinis verecundiam et frigide observari necessitudines pergunt. Amita enim Rosinæ, de qua supra admonuimus, maritum nunc habet secundum, optimum quidem et eximio candore morum præditum virum, sed qui prioris viri eius frater patruelis fuerit. Porro et Ludewici soror ante memorata vidua cum sit, ad nuptias cuiusdam anhelare credita est.

qui et ipse, si coniunx fieret, tertio illi gradu sanguinis esset coniunctus. Quid aliud enim pariat licentia illa coniugiorum in illorum animis, qui avaritia inflammati ne Croesi quidem opibus satiarentur[b], si ampliores ad suas illas delicias[n] requiri saturandas intelligerent? Præstiterit igitur, ad legem dei intentum esse et eam curam primum omnium ministrorum esse oportere, deinde et magistratuum, quo duris efferatissimam libidinem lupatis ita coerceant et regant, ut publicæ verecundię haberi ratio possit. Habent ministri Scripturarum dissertissimas admonitiones et lege dei tenentur magistratus, ne ullo loco aut tempore tueri intermittant, quod domini voluntati consentaneum esse intelligunt. Equidem, Bullingere, vel Theodosii, christianissimi principis, legem magna admodum auctoritate[c] dignam esse ducerem, nisi[p] viderem, iis caussis commotum illum fuisse, quæ in lege tuendæ charitatis et avertendi scandali comprehenduntur; nam et Augustinus libro de Civitate Dei XV. consensum illum dei tacitum Levit. XVIII. non ad Christianos, sed ad Iudæos[f] referre magis videtur[q], quibus per legis literam pluscula id genus connubia permissa erant. Agnoscit quidem suorum temporum opinionem nec sublatam antea ullis expressis legibus hanc indulgentiam creditam esse fatetur. Interim tamen non silet, quantopere hac in re in mores bonorum, reclamante charitatis lege, peccatum fuerit. Hæc enim eius verba sunt: «Si enim iniquum est, aviditate possidendi transgredi limites agrorum, quanto est iniquius, libidine connubendi transgredi limitem morum»? Hactenus Augustinus, palam innuens, charitatis legem in id genus coniugiis ob morum corruptelam et depravationem violari; violationis autem istius caussam præbet[f] ipsa offensio, quæ de indulgentia supra memorata nascitur, ut inde satis patere arbitraremur, divini iuris reverentia compulsum fuisse Theodosium et hodie magistratum omnem christianum compelli, ne gradus ullos sanguini fratrum sororumque tam propinquos copulari permittant, sed legi se divinæ per legem suam conformem (!) efficiant. De legali autem indulgentia matrimoniorum ut dicamus: satis constat, et ipsa aliquid secum figuræ et mysterii traxisse, pro more videlicet Scripturæ veteris propheticæ, umbris rerum et figuris plenæ. Nam et apostolus in lege educatus non dubitat, copulam illam viri et uxoris, quæ ab initio instituta est, figura mysterioque non caruisse, nempe Christi sponsi cum ecclesia sua ita inseparabili vinculo copulati, ut iam non duo, sed una caro facti sint; caro nimirum nostra sanctificata ex carne eius

et ossa nostra ex ossibus eius, quemadmodum in epistola ad Ephesios legimus. Præterea cum manifestum sit, Israeli ad terram promissam festinanti severe[b] interdictum a domino fuisse, ne exterarum gentium coniugiis sese polluerent, et ipsa Scriptura testetur, haud ita numerosam multitudinem fuisse ipsam, quæ primum terram illam promissionis ingressa est, profecto minime alienum a vero esse videtur, divinam providentiam iam tum isti populo largiorem connubiorum indulgentiam donare legibus noluisse, quo longius sese ab illarum consortio separarent, quę vero deo reiecto deorum falsorum venerationi erant addictæ, et ea ipsa, quæ non sine caussa concessa Iudæis[c] fuissent, in regno illo Christi, hoc est lucis et veritatis asylo, ut sic dicam, emendari facile posse duxerit, quum non Iudæi[c] modo, sed et gentes numerosissima sua sobole ad Christum essent accessuræ, et una avertendi offendiculi lex propinquam omnem sanguinis cognationem Christo auctore[c] esset summotura, magistratu interea et pio et ethnico in illos animadversuro, quos vel ingenii libidine vel pravis morum exemplis admissi pravi et incesti affectus captivos tenerent. Nam et primævam illam necessitatem humani generis propagandi, qua soror fratri est copulata et sobrina sobrino etc., legibus latis dominus palam sustulit, vel uno ipso facto demonstrans, necessitati tribuendum interim, quod ea sum(m)ota permitti nemini potest, sed et ita deferendum verecundiæ, ut eius violandæ aut certe elevandæ nullam prorsus occasionem, qui a domino sunt sanctificati, admittant. Magnum enim honorem habitam esse vel apud gentes sanguinis reverentiæ, ex ipsis Ethnicorum legibus addiscimus; quanto plus nos ei debemus, qui non naturæ solum (quæ per se infirma est), sed spiritus Christi legem colimus et profitemur. De mysteriis autem matrimoniorum legis indulgentia apud Iudæos[c] celebrium meum non est ad longum disserere, quanquam videam, ea interpretibus quantumvis barbasculis in Scripturis interpretandis ad manum fuisse, nescio quam feliciter[g] tractata, at longe melius horum monimentis in lucem tradita, quorum est in sacris literis spectata et famigerata professio. Alterum est, quod in ministris nostris, Bullingere, non imperitiæ modo, sed dementiæ etiam aut certe inadvertentiæ tribuo, quod ii ipsi Ludewicum Hagium, absolvisse ab errore et serenari doctrina solida conscientiam suam flagitantem, præterea et libertatem dari sibi cum iis contrahendi, quibuscum de iure possit, postulantem, una illa caussa liberare

nolunt, quia se, verborum videlicet de præsenti contractu, cum Rosina ad coniugium obligarit et ratum fecerit suo consensu matrimonium quantumvis iniquum, et ista sua hæsitatione non vident, se Ludewico callidis magistris utenti stimulos addere, quo magis urgere pergat, quorum animos videt adeo implicitos huius rei conscientia, ut nihil dubitet, victorem se futurum in suo illo quantumvis calumniose doloseque inito nugamento, quia illis diversum persuadere nemo vel possit vel etiam audeat. Itane solemnia[o)] et sacrosancta esse credimus verba de præsenti (ut vocant), ut in captiosis etiam et dolo consartis[r)] contractibus, præterea in ætate minorenni, muliebribus artibus consiliisque circumventa, præscribere legibus non dico a magistratu, sed a domino ipso latis et editis[b)], nulla controversia debeant? Quænam lex dei, quæ hominum characterem talem et notam tam ineluibilem his verbis: «volo te habere maritum» etc., impressit, ut prolata semel instar divini oraculi censeri et pro voce dei coli et rata esse existimari debeant ac non potius divino et humano iure admonente persuasum esse debeat, non verbis solum, quibus nihil captiosius, nihil fraude magis plenum est, sed animis, et quidem multa deliberatione confirmatis, perpetuam illam tum corporum, tum etiam rerum et fortunarum omnium vitæque totius individuam consuetudinem stabiliendam et prudentum aut certe matura ætate et experientia præditorum hominum contrahendam esse, et id quidem maxime, si in dei nomine legisque divinæ præscripto confecta videri debeat? Illud sane satis admirari nequeo, quî fiat, ut iidem non admittant contractus paulo inconsideratiores, qui compotando vel propinando peraguntur, et sua sententia invalidos esse decernant et hunc ipsum Ludewici et Rosinæ non damnent, sed conscientiæ cum periculo ratum esse velint, quem nosse tamen possunt non humano solum, sed etiam divino iure interveniente frivolum et invalidum esse, quia ipsa minorennis ius ullius legitimi consensus non habuerit, qui tutorum curatorumque plano consensu non fuerit probatus. Quid enim possit iure homo ullus, qui sui iuris non est? Aut quid demum ratum esse possit in illa simplici et semifatua ætate, quod maiores (in quorum hæc potestate est) ratum non faciunt? Sed antea quoque admissa sunt a nobis id genus matrimonia nonnulla vel præteritis et nesciis maioribus contracta. Sane ita sit; nam id quidem infitiari[b)] non possumus. Verum non senatus nostri, sed Dominici et sequacium errore factum est, ut, quæ inhiberi vetarique debuissent, nulla iusta caussa sint permissa. Quid

igitur iuvat, ab errore exemplum trahere? et agnitam rei veritatem reiicere malle quam tueri? patronum agere iniqui quam æqui malle? postremo et legem dei in re coniugali non vereri, etiamsi nihil sit a magistratu promulgatum? Norunt ministri legem dei: HONORA PARENTES. Qua lege ipsimet fatentur, minorennes a matrimonii iure, maxime si doli ulla suspicio[b] intervenerit, omnino arceri; ab hoc enim iure et divino et humano arcentur, quicunque in maiorum potestate sunt. Verum longius fusiusque hæc sum prosecutus, quam erat in animo, quum ordirer. Cupiebam enim, nullum actum huius fabulæ te latere, tametsi prope omnia mihi sordidis studiis et satis longo tempore sic adornata concinnataque videntur, ut referri in totum sine molestia non possent. Testor autem dominum, me hac in caussa et controversia nec odio ullius nec meorum favore vel captum vel excitatum, sed una eaque sola rei indignitate commotum fuisse, quo me ministrorum existimationi opponere et publicæ verecundiæ quodammodo patrocinari haud quidem in senatu aut in ulla hominum frequentia, sed inter nos ipsos non sim veritus. Sic enim animatum esse bonum virum oportere putabam, ut ne proximorum quidem favorem præferendum esse veritati duceret, quæ cum religionis dignitate esset co(n)sociata. Conscientiæ igitur meæ feci satis, licet ipsi meam sententiam vix dicere possum quam supine reiecerint. Diligo tamen ipsos ex animo et colo, non nescius, quid debeam sacerdotii auctoritati[c]; quanquam negare non possum, in Fortmüllero tot donis prædito me modestiam desiderare paulo civiliorem, quam animus eius hactenus præ se tulerit; in Antonio vero, optimo viro, constantiam rerumque peritiam paulo ampliorem, quam hactenus in ipso deprehenderim; in Sertorio et Kesslero libertatem, quam sola tamen dissimulatione et pacis studio intermittunt et uti tamen ea ipsa nonnunquam maximo cum ecclesiæ nostræ commodo possent, reliquos enim omnes scientia superant; et fateor, interim in me quoque plura esse, quam vellem, quæ et ipsi in me desiderent. Neque enim alienam manticam (o Bullingere!) sic inspecto, ut in meam non inspiciam. Deus tamen novit, me tum honesti, tum etiam veri et sancti amantissimum esse; quod quidem et ipsi de me, puto, non obscure prædicant et in hoc mecum palam sentiunt, legem dei tueri et sequi ministros oportere, utcunque demum magistratus iudicium habeat, christianum itidem magistratum candidissime adhortandum esse, ne quid ullo tempore cortui indulgeat, quod divina cum lege dissentiat; hac enim

una functione se suaque consilia omnia domino probari posse. Ad partes et fabulæ personas quod attinet, sic habeto: Ludewicum me cum Ioanne fratre cumque Magdalena vidua, sorore, non amare me modo, sed colere faustaque et felicia omnia a domino precari non ob gentis celebritatem modo (quæ multa me necessitudine attingit), sed morum magis bonitate, quam optarem et hac in caussa bonorum omnium iudicio probari et cuperem illos tantopere divitiarum amore non teneri, qui tanta alioqui fortunarum accessione sunt beati. Ex hac enim cupiditatis ægritudine sola totum illud incendium exortum est, in quo exstinguendo[s] tanto nunc tempore laboramus. Rosinam ipsam valde amo, quia generi mei soror est, et eius me miseret, quod videam, ea insonte et simplici et plane puerili improbos conatus tantopere abusos esse. Dicere non possum, quam sæpe mihi in animum venerit in huius negotii[b] disceptatione Maronianum illud: »Quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames?» Sed sino hæc, quæ cum mundi et carnis et Satanę studiis funem longum trahunt. Illud demum fateri habeo: boni me consulere ministrorum nostrorum longanimitatem, quod, dubium quo iure quave iniuria, viros istos tam benigne fovent, nulla nobis prorsus mensæ nostræ dominicæ communicatione coniunctos neque ulla (quo equidem sciam) purioris religionis contestatione insignes, sed magna ætatis parte per Hispanias negotiationi suæ deditos, quarum religionem an reiecerint ex animis, nondum habeo perspectum. Coeunt domi nostræ nostrum in cœtum et nostros ministros audiunt; verum alios ut audiant diversæ doctrinæ aut mensæ dæmoniorum participes se ut faciant, domi quidem severa[h] illis et magnam mulctam irrogante lege interdictum est. Utcunque vero ista habeant, dico me (una hac caussa inverecundi matrimonii excepta) de ipsis quam candidissime sentire et pectorum occulta (quantum ad religionem attinet) deo relinquere, quodque divus Hieronymus in quadam in Hieremiam præfatione dixit, hoc et me coram domino dicere posse: «Non hominum, sed erroris inimicus sum» etc.; modo error ille putandus, quem ego fœdum esse errorem pronuntio[b]. Vale. Sangalli, X die Iulii, anno domini MDL.

(Adresse fehlt.) *Ioachimus Vadianus.*

a) „fuccis". — b) „ci" für „ti". — c) „auth-". — d) „isth-". — e) „quadan-". — f) „e-" für „æ" in der Stammsilbe. — g) „œ" für „æ" bezw. „e" in der Stammsilbe. — h) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — i) „legem celebrandis". — k) „quæ|quæ". — l) „vident" aus dem Vorhergehenden zu ergänzen? — m) „sync-". — n) „t" für „c". — o) „-nniæ". — p) Für „si" verschrieben. — q) „magis" irrtümlich wiederholt. — r) „-sarctis". — s) „ext-".

[1] Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich E. II. 351. 120.

1702.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. Juli 19.

Die bestrittene Heirat der Rosina Zollikofer.

S. Mea culpa nihil est commissum, charissime Bullingere, ut metuendum mihi sit, quicquam, quod ad exactam controversiæ cognitionem attinet, in vestris haud dubie doctissimis pientissimisque ad fratres ministros literis præteritum esse. Non legi nec sane vidi illas, sed novi, quid mihi de tua tuorumque eruditione sit pollicendum. Hac una caussa cunctandum arbitrabar, quo, si a Vadiano vestro (cuius testatissima apud Tigurinos fides est) de negotii[a]) statu omni paulo fusius edocti fuissetis, paulo fortasse providentius scribere licuisset. Absit enim, absit, ut ad hoc quisquam vestrum iudicium meum exspectandum esse ducat, quo suum inde vel emendare vel moderari[b]) pergat. Non potest enim ea fiducia efferri, qui non suo, sed illorum, ad quos scribit, iudicio sua spectari probarique desiderat; nam ad caussæ eventum quod attinet, mea nil retulerit, dummodo sic ex æquo et iusto partes concilientur, ut, quod ex iure est Scripturę, id ratum fuisse iudicibus videri possit. Per me plane, mi Bullingere, omnia protinus alba erunt, etiamsi diversum quid acciderit; satis enim mihi est, et fidem me et conscientiam meam redemisse. Mitto tamen meas tibi literas, paulo antea, etiamsi sero, scriptas, quod rem omnem vel sero intelligas, simulque meum de re omni (quod avide cupiebas) iudicium ad manum non ea caussa habeas, ut tuum emendes, sed ut meum corrigas. Misissem sane citius, si copia mihi fuisset fidorum tabellionum. Ad(di)di Gessneriex Augusta literas ad Gessnerum Tigurinum neque non Lælii Conzini e Norimberga epistolam una cum aliis, quas proximis ad me diebus misisti. Nihil vero dubita, ne comitiorum Augustensium oculatissimus inspector futurus sim. Vale. Sangalli, XVIIII. Iulii, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, domino et fratri.

Tiguri.

a) „c“ für „t“. — b) „modu-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1703. VII 90.

Geleitbrief des Rats von St. Gallen.[1])

St. Gallen. 1550. Juli 22.

Geleitschreiben des Rates von St. Gallen für einige St. Galler Bürger, welche nach Italien reisen wollen, mit Bezeugung, dass die Stadt St. Gallen von der vielerorts herrschenden Pest völlig frei sei.

Universis et singulis præsentes literas inspecturis lecturisque nos magistri civium senatoresque urbis ad Sanctum Gallum salutem optamus et omne bonum. Quia longo iam tempore sæva lues seu contagio pestilentiæ multis in regionibus Helvetiorum seu Svitensium cum satis multa clade mortalium grassata est et hodieque in nonnullis partibus durat et hæret, comparuerunt coram nobis dilecti cives nostri Ioannes Ůdalricus Rûgerus, præsentium ostensor, una cum fratre suo Iacobo, et affinis eius Iacobus Kromus et Ioannes Schopperus, cives nostri, proponentes, quod, cum iam nunc in Italiam sint profecturi, necesse habeant, literis sigillo nostro confirmatis testificari, quod istis de locis et tractibus veniant, in quibus prorsus nulla morbi supra memorati labes vel contagio serpat etc.; dari sibi testimonium modo et forma præfatis petierunt. Proinde nos, non tam ipsorum nostrorum civium quam veritatis affirmandę studio commoti, fidem facimus omnibus per has nostras literas, quod lues illa merito horribilis et magna cum hominum pernicie contagiosa plurimis retro annis nostra in urbe et circum eam miliaribus tribus et amplius numquam grassata est neque hodie usquam grassatur, sed domini gratia ubique puro, sereno et maxime innocuo et salubri aëre fruimur cælique exhilaramur clementia singulari, ita ut iuvenes isti prorsus extra metum et suspicionem omnem contagionis esse possint et debeant. Quod nos hisce præsentibus intuitu veritatis testamur, subsignatis cum sigillo urbis nostræ consueto et datis Sangalli, die 22. Iulii, anno 1550.

[1]) Entwurf von Vadians Hand.

1704. VII 91.

Rudolf Gwalther[1]) an Vadian.

Zürich. 1550. August 1.

Er freut sich, dass seine Schrift Nabal Vadian gefallen hat, und wünscht Vadians Ansicht über die Abfassung von Homilien zu vernehmen, womit er vor einigen Monaten begonnen hat. Empfehlung des Überbringers, der in einer Erbschaftsangelegenheit nach St. Gallen kommt

Gratiam et pacem a domino. Nabalem meum tam tibi placuisse multum gaudeo, quamvis interim non agnoscam eximia illa dona, quæ

mihi tribuis. Agnosco autem, amplissime Vadiane, animi tui candorem et sanctum studium, quo tam candide iudicas de iis, quæ pietatem et sacras literas sapiunt. Det hoc dominus et æternus luminum pater, ut aliquando, quæ ecclesiæ ipsius plus emolumenti ferunt, proferre possim. Cœperam ante menses aliquot, multorum precibus impulsus, in evangelium Iesu Christi, quod secundum Marcum habetur, homilias conscribere; sed negotiis ita ringor, ut moveam quidem, sed nihil aut parum promoveam. Homilias vero parare institueram, eo quod pii aliquot et eruditi hoc scribendi genere rudibus et imperitis maxime consuli posse putabant, qui licet aliquando Scripturæ locos non infeliciter[a] intelligant, modum tamen omnem ignorant et explicandi ratione apud ecclesiam plane destituuntur. Ad hęc homiliarum lectio iis multum servire videtur, qui hodie, sacrarum contionum[b] usu spoliati, unde animas esurientes et misere afflictas conscientias pascant, non habent. Velim tamen de omnibus his tuum quoque audire iudicium, quod mihi instar oraculi erit, cum et eruditione et rerum experientia instructus de singulis facile et dextre pronuntiare queas, nec ægre feres, opinor, hoc tibi abs me oneris imponi, cum de ea re scisciter, quæ toti ecclesiæ communis est et circa quam omnium studia et labores versari debent. Sed plura de hac fortassis alias dabimus. De eo nunc mihi dicendum est, qui has ad te defert. Civis est Tigurinus, faber lignarius, vir bonus et pius, qui propter veritatis studium, priusquam ad nos sese conferret, multa adversa sustinuit; sed et bonis aliquot spoliatus est. Sperat autem se vel filium in hereditatis[c] cuiusdam partem apud vos admitti debere, cuius rei gratia ad vos venit, nostri, ut puto, senatus literis commendatus. Voluit abs me quoque tibi commendari, et quamvis meo patrocinio illum non indigere sciam apud te, quem et communis iustitiæ causa et nostri senatus nomine quidvis facturum facile credo, non potui tamen officium hoc negare homini pauperi et indigenti. Oro igitur, consilio tuo ei adesse velis, ne profectionem hanc frustra ad vos instituerit. Vale, Vadiane amplissime. Tiguri, Kalendis[d] Augusti, anno 1550.

Tuus ex animo *Rodolphus Gvaltherus.*

Amplissimo et clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, Sangallensis reipublicæ consuli dignissimo, domino suo plurimum observando.

Ann H. doctor von Watt, burgermeister.

Sant Gallen.

a) „intœl-“. — b) „c“ für „t“. — c) „hęr-“. — d) „Cal-“.

[1]) Vgl. oben Brief 1283.

1705. B 94.

Petrus Paulus Vergerius[1]) an Vadian.

Zürich. (1550.) August 4.

Besuch vieler Kirchen bis nach Genf. Sein Aufenthalt in Zürich und Erwartung, nach St. Gallen zu kommen. Übersendung seines Briefes über die Papstwahl und seines italienischen Briefes über den Stand der Kirche in Genf.

Salvus sis, Vadiane optime. Scripsi ad te aliquando, posteaquam a te discessi, et gustavi coram eam pietatem et gravitatem, quam multo ante in tuis scriptis agnoveram; sed abs te nihil unquam literarum accepi. Nunc, quum oblata sit mihi occasio nuntii[a]) huiusce, volui te de rebus meis certiorem facere. Valeo sentioque cottidie magis benignitatem patris mei cælestis[b]) in omnibus rebus. Visitavi nuper multas ecclesias Genevam usque; monui nonnulla[c]), quum nunc novus papa et Cæsar conspirarint de evangelio nobis auferendo[d]), et scies postea omnia.

Co(n)stiti nunc Tiguri propter pestem, quam audio grassari[e]) apud Rætos. Redibo illuc, quando deus voluerit, et spero per Sangallum, ut possim te frui. Interim sum apud hos Bullingeros, Bibliandros, Gvalteros, Gisneros(!), Pellicanos, sane raros viros, quorum summam experior humanitatem. Mitto epistolam de electione papæ[2]), scriptam ab eo Vergerio, qui te tantopere amat et colit. Mittam aut feram posthac alia. Mitto etiam D. Horutener Italicam epistolam de statu Genevæ urbis et ecclesiæ[3]), quæ mihi placuit. Lętor, evasisse D. Comandrum, virum bonum et ecclesiæ utilem. Saluta mihi D. Caslerum et omnes ministros, quos cupio revidere. Orate pro me omnes deum et dominum nostrum Iesum Christum, pro quo patior, sed hilari animo, atque illi hoc nomine gratias summas ago. Vale, frater, et me, ut facis, ama. Tiguri, 4. Augusti. *Vergerius.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli.

Sangalli.

a) „c" für „t". — b) „cœl-". — c) „nonulla". — d) „auff-" — e) „crassari".

[1]) Vgl. oben, Brief 1682. — Zu dem Datum vgl. Schiess, Quell. z. Schw. Gesch. 23, Brief 125 u. 133. — [2]) Ad serenissimum Angliæ regem etc. de creatione Iulii pontificis. — [3]) Epistola del Vergerio, nella quale sono descritte molte cose della Città e della Chiesa di Geneva.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 119.

1706.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. August 5.

Die bestrittene Heirat der Rosina Zollikofer. Nachrichten. Der Erbfall von Hans Wick.

S. Ne copulentur Hagius et Rosina, nuper senatus populique decreto cautum est. Solitis igitur artibus avaritia[a]) id confecit, ut utrinque iuri civitatis renuntiatum[a]) sit, nostris plane nihil obluctantibus, quando demum et palam quidem confessi sunt, clandestina Venere se matrimonium constabiliisse; quod equidem arbitror ab iisdem illis utrique persuasum esse, ad quarum arbitrium totum hactenus facinus est impudentissime conflatum[b]). Sed ista deo vindici committimus. Nidus iam quæritur, in quo foris coniugati hæreant, συζυγίαν istam bene fortunante Iunone. Sed et a quibusdam ex affinibus exteris desponsalibus transactum et tabulæ ultro citroque magna fide confectæ, quæ quales sint futuræ, ne hilo[c]) quidem æstimat senatus, utcunque illi olim se in gratiam cum isto redituros sibi pollicentnr.

Der reychstag sol ain verlengerung genomen haben biß uff Michaëlis; also hat man heut uss Nûrenberg schreyben empfangen. Der fürsten sind noch wenig zů Augspurg; pfaffen: Cöln, Mentz und Aichstett, sind vorhanden. Kayser ist mit 2000 mannen zů ross und fůß uff Mönchen und Landtzhůt, spaziert also; und beyßt in übel, das Heintz von Brunschwig geschlagen ist. Sein son Philipss můß widerum in Hispanien, die Mauri et Zaryphe, Draguto thůnd in groß plagen an, dermaßen, das der könig von Portugal im endtsitzt, er möchte seines reychs zů Ulyssbona endtsetzt werden. Kayser wil den fürsten khain glayt zůschreyben; das wil nit gut plůt machen. Timetur monarchia Hispanorum et servitus Germanorum inaudita. Darum man wol für sich zu sechen hat. Got wëlle sich der sinen mit gnad und barmhertzikhait undernemen. Amen.

Der erbfall unsers burgers Hansen Wiken selgen ist hütt dato ußgemacht. Habend die von Zürich meinen herren die erleuterung desselben in der gůtlikhait haimgesetzt und gemelt mein herren sich gůtlich und früntlich ghalten. Dem Bischoff, überreutern, sampt den 3 geschwüstertigen[d]) seiner frowen sind 120 guldin zůgesprochen uss gnaden; das ist iedem 30 fl. Dess Fattlinß, tischmachers, waysen sind 30 guldin

geschenkt von m(einer) herren von Zürich und üwers und D. Gvalteri fürpitts wegen. Was überigs ist, wird herren Tumbeysens geschwey empfachen; wirt meins erachtens nach allem abzug in die 700 guldin bringen. Dess gondt man iedem tayl wol und ist man, gotlob, gegen ainer statt Zürich gar dankpar und wol gesinet. Vale. Quinto die Augusti, anno MDL. *Ioachimus Vadianus.*

Præstantissimo viro domino Heinrycho Bullingero, meritissimo Tigurinæ urbis episcopo, domino suo imprimis colendo.

a) „ci" für „ti". — b) Am Rande — mit Verweisungszeichen — ein zweites, überflüssiges „est". — c) „hylo". — d) „geschwüst|ter-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1707.

Stadt-Bibl. Zürich Ms. F. 62, 520.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. August 15.

Berichte vom Reichstag in Augsburg. Das Concil in Trient. Eine kaiserliche Gesandtschaft soll in Baden eintreffen.

S. Increbuit iam mos minime malus, ut mercatores etiam, si qui rerum dignarum scitu certi quid acceperint, illis maxime significent, de quibus bene mereri student. Ea re factum puto, ut et nostris quidam suis in literis præcipuos articulos enumerarint, quos nuper Augustæ Cæsar Carolus statibus ad deliberandum proposuit. Mirum autem et illis visum, cur tam præpropere proposuerit, cum nemodum e profanis principibus, ad quos illorum cognitio ante omnes pertinet, Augustæ sit visus et pauci dumtaxat episcopi illic visi sint, quos alioqui summa factionis universæ papisticę non latet, quibus omnia sunt proposita, eo fortassis fuco, ut ceu ignaros eius rei a Cæsare primum edoceri oportuerit. Sunt plane omnia plena fucis et artibus; verum ridiculi sunt vel vulgo non omnino stupido principes multi non sacri modo, sed etiam laici, quod sibi persuadent, impia consilia veritatis opprimendæ et confirmandæ tyrannidis sub illis offuciis ita latere posse, ut, quorum studiis gerantur omnia, tonsores etiam ut lippi non intelligant. Petit enim, hoc recipi ante omnia, ut Tridentinum concilium continuetur, quibus verbis nimirum innuitur probari Cæsari, quæ hactenus vel impiissime in illo conventu sunt probata, et porro probaturum et rata habiturum, quæ in eodem anathematis ferula damnentur. Certe placebat Pilato, Pharisæis donare Christum flocci a se factum, quo insontem ad crucem adigerent; pluris enim erat ei sui

commodi ratio quam veritatis amor, quę novitatis specie mundo erat invisa. Quanto rectius retractatio concilii illius[a] multis modis impuri piorum omnium deliberationi commissa fuisset! Sed verissime admonuit dominus Vergerius, papam minime laturum, ut, quæ tyrannidis suæ stabiliendæ gratia decrevit, ulli vel elevent vel inducant, quæque damnavit, ulli inter pia et orthodoxa numerent, ne Christus quidem ipse verbo suo sole clariore et sancta eius ecclesia vetus universa. — Postulatur, et de restitutione iurisdictionis ecclesiasticę mature esse deliberandum. Et hic quidem equus Troianus magna pompa iuvandæ pietatis adducitur; sed omnium iudicio non monachorum modo esurie[b] et mendicitate, sed avaritia etiam episcoporum et suffraganeorum refertissimus est, quorum studiis fucisque et cæremoniis, sed et legum et sta*tu*torum terriculamentis sinceræ[c] pietatis candor cedere cogetur. Nihil dubium est, quin hæc divitiarum voratrina longe pestilentius sit grassatura, quam ante unquam ausa fuit; perfricat enim frontem impudentia et mira se panoplia communit, quum se videt magnorum hominum stud*iis* promoveri adeoque arceri inimicos, ut ne hiscere quidem audea*nt*. De reprimendis rebellibus deliberatio flagitatur. At in rebellium num*ero* fortasse habentur, qui vel inviti vim vi repellere, velint nolint, cog*un*tur quique, cum omnia sua Cæsari deferant, hoc uno nomine proscrib*un*tur, quod impiam doctrinam admit(t)ere et impiis episcoporum iussis parere nolunt. In hos undiquaque excitantur, qui sæviant, qui, dum nulli vel sexui et ætati parcunt et immaniores Turcis sunt, catholici iudicantur, contra autem latrones et homicidæ et incendiarii, qui horum nefandam atrocitatem a foris et laribus arcent passimque acriore vindicta irrogata profligant nec obscure docent, vere esse rebelles, qui legi dei sese opponunt, quominus regnare in domini cœtu possit,

Promittitur reformatio, quæ iure (si seria esset) omnem deliberationem deberet antevertere; iam, cum fuco dumtaxat et in specie proponi videatur, postremum semper locum obtinet. Fœdior enim est vita horum, qui ecclesiis præsunt, quam ut omitti eius mentio ullo modo possit. Verum quid de ipsa sperari debeat, ipsa Tridentini concilii continuatio demonstrat, quæ mores episcoporum et urbis Romę criminari non sinet nec
518. permittet, ut in sanctis non habeatur, quem sanctissimum|esse et omnium conciliorum auctoritati[d] præferendum ipsa synodus Tridentina laudavit. Quid igitur? Reformabuntur ecclesiæ Zvingliane et Lutheranæ, hoc est ecclesiæ Christi, hominum nominibus odiosæ factæ, eoque tyran-

nidis auspiciis consuetis rediguntur, ne fulgore doctrinæ cælestis[e] furori terrestris sapientiæ nocere aut certe incommodare ullo modo possint. Verum deus nobis providebit[f] meliora, et interibunt impiorum consilia. Hæc de sacris accepimus; de profanis quid sit cœtus ille deliberaturus, nil nostra retulerit. — Rumor est, Cæsarem celebri legatione compariturum ad Thermarum castrum; quod si eveniet, tu ipse multa ex tuis intelliges. Vale et colendissimum virum dominum Petrum Paulum Vergerium meo nomine multum salutato; ut scriberem non vacabat, sed scribam brevi. Sangalli, XV. die Augusti, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, amplissimæ urbis Tigurinæ episcopo, domino et amico sincerissimo[c].

a) „illis". — b) Eher „-ia". — c) „sync-". — d) „auth-". — e) „cœl-". — f) „-bunt".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1708. VII 96.

Laurenz Zollikofer[1]) an Vadian.

Luzern. 1550. August 29.

Bericht über die Ereignisse in Afrika.

Laus deo 1550. In Lutzern, adi 29. Augusto.

In diſer stund ist die zitung komen, wie in Barbaria das kriegsfolck, so von der kay. Mt. daselbsthin mit fil galleen abgeffergget, etliche sig wider ire find mit groſem glückt erhalten habe, und letstlich habind die Kaysserschen, welches der merthail Spanier und sonderlich diejenigen, so vor jaren unsser vatterland gestürmet, gewesen, die houptstat in Barbaria, Affrica genampt, belegert. Die houptleut sind gewesen der principe Doria, der vicere uſs Sicillia, der viceroy de Napols etc. Es ist diſe stat schon zum sturm beschoſen und bis in 100 elen weit die muren zů grund gericht gewesen, allso das man gleich anlouffen hab wöllen. Nun hat sich ain lustige verreterey zůtragen, das ainer, der sich für ain verlougneten Moren und newen Christen uſsgethon, in das kayserisch lager komen und bey verpffendung seines leibs und lebens alles zů beffürderung der sachen und merung seins credits angezagt und die kriegsleut gewarnet, das sy sich bey leib vor dem sturm hüten weltind, dan die stat inerhalb gantz vest, mit vil verborgnen gräben, streichweren und an proffiant reichlich versechen. Diſe red ist gloubt und allso damals nit gestürmpt worden. Mitlerweil kompt der Tragut, so sich etlich

meil davon erhalten, mit 3000 knechten und übereilt etlich Spanier, so umb holtz etc. hin und wider terminertend. Das geschray kompt uß, der zůlouff ander(er) Spanier wurt groß. Sollichs merckend die in der stat, so iren beschaid och gůt habend, fallend haruß, und werdent allso in gottes namen bey 2000 Spanier, so vormals sollichs for Costentz gesůcht, zů stücken zerhowen. Die galeen sind zů Genowa jemerlich ankomen, und hat der general zů Maylandt alle Spanier, so hin und wider in Italia in den besatzungen glegen, auffgmanet und uff ain news ain andre armata angericht. Ist möglich, werdend gleichen abblas endpffachen. Die vestina in Itallia sind jetz mit Itallianer besetz etc. Solichs hab ich euch von kurtzweil wegen nit verhalten wollen.

Erwirdiger, günstiger lieber her vater, diser, dem die zeitung zůkomen send, last euch fast biten, nit anzůzagend, von wanen sey euch komend und wer sy im zůgeschriben habe, dan es im zů nachtail raichen möcht etc. (Unterschrift und Adresse fehlen.)

[1]) Vgl. oben, Brief 1369.

1709.

VII 89. **Josua Kessler[1]) an Vadian.**

Basel. 1550. August 30.

Er sendet an Vadian nach seinem Wunsche Spiegels Lexikon des bürgerlichen Rechtes[2]), fügt als Geschenk eine Schrift von Heinrich Glarean über das As und seine Teile hinzu und bittet, sie als Zeugnis seiner Dankbarkeit freundlich aufzunehmen. Klagen über die Lage der Evangelischen.

D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, Iosua Kesslerus Sangallensis salutem dicit plurimam.

Etsi, vir clarissime, promissis non stetisse atque officium neglexisse magna cum turpitudine coniunctum sit, turpius multo tamen et contra officium esse puto, si maius damnum minori præponatur. Nam quod nullas hactenus ad te literas dederim, id neque oblivione tuorum erga me meritorum neque intermissione consuetudinis et amoris, quo semper te sum prosecutus, factum est; sed tum publica negotia, tum privatæ occupationes, quibus te singulis temporum momentis detineri non ignorabam, a scribendo me retardarunt. Meas enim literas tanti nunquam feci, ut eas aut privatis tuis studiis, quibus religionis veritas defenditur, aut publicis negotiis, quibus reipublicæ commoda et dulcissimæ patriæ salus conservantur, præponendas esse putaverim. Cum vero et intervallum iam satis

longum esset et tuam erga me benevolentiam et humanitatem singularem diligentius essem mecum recordatus, institutis meis alienum esse non putavi, hisce tecum literis pauca colloqui, præsertim cum ratio temporis et necessitas rei postulare tandem videantur: tempus quidem, ne forsan oblitum me hac silentii diuturnitate et nominis tui et benevolentiæ erga me tuæ arbitrere; res vero, ut præstarem id tandem, quod abs me semel atque iterum contendisti, nimirum ut iuris civilis lexicon tibi mitterem; quod, ut debuissem, misissem citius, nisi ii, qui perferre commode possent, impedivissent; neque enim cuiquam incerto, sed probato et noto mihi tabellario commendare volui. Is cum sese hactenus non obtulerit, factum est, ut præter opinionem mecum liber hæserit diutius. At hæc ratio cum abs te facile et perspici possit et iudicari, non dubito, quin hanc tabellariorum commorationem æqua mente sis perlaturus. Interim tamen vehementer te oro, ne hoc, quo minus meum in te officium[a] constaret minusve te diligerem, a me intermissum esse existimes. Porro Ioannes Hervagius, tui amantissimus, cum ab ipso librum mihi dari peterem, coronato eum vendi dicebat, esse enim magni laboris et summæ elegantiæ opus; sed tamen quoniam tibi mittendus erat, XVIII mihi batiis emptum dedit, quo in Vadiani gratiam, quem magni semper fecerit, egisse quippiam videretur. Ceterum[b] quo meum et ipse erga tuam in me benevolentiam gratum animum vel aliqua ratione declararem, Heinrichi Glarean librum summa eruditione, doctrina et industria refertum, quem de asse et eius partibus conscripsit, dono tibi mittere visum fuit, obœdientiæ[c] et gratitudinis meæ testimonium. Quod etsi sit exiguum, si molem et tuam spectas dignitatem, magnum tamen est, si meam tenuitatem et rei ipsius, quam tractat, naturam consideras[d] atque præstantiam. Nam cum in historiis tum Græcorum, tum Latinorum versatus sis et philosophorum doctrinas teneas, hunc librum maxime tibi quadrare et tuis studiis convenire arbitrabar, quod legendis historiis utilis, explicandis philosophorum scriptis accommodus et antiquis veterum monumentis intelligendis dilucidus esse videretur. Ἔστι δὲ αὕτη βίβλος οὐ Κύκλωπος, ἀλλὰ φίλου δῶρον καὶ τῆς ἐμῆς ὡς περὶ φιλοσοφίαν διατριβοντος εὐχαριστίας σύμβολον καὶ μνημόσυνον. Quamobrem te vehementer oro, vir humanissime, ut hoc munusculum ea mente, eo animo, ea denique benevolentia suscipias, ne temeritate potius quam consilio, superbia quam obœdientia[c], ostentatione quam gratitudine a me tibi missum arbitrere, sed eo te delectatum esse videam. — Novi ad

te scribere nihil habeo, et tamen, si quid haberem, scio, te ab aliis certiorem fieri solere; de futuris autem rebus etsi sit difficile iudicare et dicere, tamen interdum coniectura ita prope accedimus, ut earum exitus, qui plerumque inopinati esse solent, quasi providisse videamur. Nam quod in discrimine hisce comitiis, quæ apud Augustanos in dies aliquot prorogata esse audio, christianæ reipublicæ et honorum omnium salus versetur, ex eo videmur intelligere, quod multis incommodis veritas hactenus debilitata nulla bonorum hominum æquitate recreetur. Nam adempta nobis est, et id propter nostram ignaviam, omnis repugnandi et vitandi tyrannorum impetus potestas; quo fit, ut, cum omnibus in rebus nostris, id quod parati sunt facere, venenatum suum telum iecerint, nullus consolationi, nullus medicinæ locus inveniatur. Quapropter cum tot tantisque difficultatibus affecti atque afflicti simus et nobis, qui veritatem amplecti atque tenere cupimus, summam per iniuriam omnia inimica, omnia infesta sint, nullum propter adversariorum vim et potentiam ius, nulla defendendi potestas detur, in dei optimi maximi fidem et misericordiam, sine qua salvi esse non possumus, confugiemus, ut multis iniuriis iactatam atque agitatam religionem suo tandem loco consistere et confirmare patiatur. In eum namque locum res deducta est, ut per vim et scelus opprimere religionem, oppressam tenere, tentam iam funditus evertere tyranni possint. Sed de hisce rebus forsan alias; nam ad finem festinat epistola, quem, ubi hoc unum dixero, imponam: nimirum quod pro tua in nos benevolentia et meritis immortales et agimus et, quod grati est animi, habemus gratias, rogantes tuam Amplitudinem, ut nostras res tuo patrocinio, et, qua multum vales, auctoritate[e] atque prudentia promoveas atque tuearis, ut eam benevolentiam, eam animi promptitudinem, eam denique munificentiam, quam erga nos non sine fructu et, ut confido, utilitate magna prudentissimus senatus et nobis summa obœdientia[c] colendissimus aliquot iam annis
95. exercuit, etiam posthac sentiamus; nos econtra, freti dei|gratia, ita gesturos repromittimus, ut nostro officio neque industria neque labore neque diligentia defuisse nos intelligatis. Quod etiam (nisi fortuna, quod deus prohibeat, fefellerit) nos consecuturos spero, ut ornamento reipublicæ, honori patriæ et civibus nostris gloriæ fuisse et nunc sentiant homines et in posterum memoria prosequantur; non minus enim diligi ab omnibus quam probari semper studuimus. Habes igitur, vir prudentissime, quæ te scire volui; et quamvis plura essent scribenda, tamen breviorem me duæ res

faciunt: una tuorum negotiorum multitudo, quæ in legendis literis versari diu non patiuntur, altera tabellarii festinatio. Sed hisce literis obœdientissimi[c] atque amicissimi officio functum esse puto, quem me tibi et fuisse semper existimes velim et futurum esse confidas. Vale, præsidium et patrone colendissime. Uxorem tuam, matronam honestissimam, cum tota familia meis verbis diligenter salutabis. Basileæ, III. Kalendas[d] Septembris, anno MDL.

Tuam Amplitudinem diligenter salutant David Wetterus et Iacobus Baldenbergius, tui amantissimi. *Iosua Kesslerus.*

Amplissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi prudentissimo, patrono suo semper et colendo et observando.

Sangalli.

a) „t" für „c". — b) „Cæt-". — c) „obed-". — d) „consyd-". — e) „auth-". — f) „Cal-".

[1]) Von *Josua Kessler*, dem Sohne des Johannes Kessler, liegen zwei Briefe aus dem Jahre 1550 vor. — [2]) S. unten Brief 1716.

1710. VII 07.

Petrus Paulus Vergerius[1]) an Vadian.

Zürich. 1550. August 31.

Er wundert sich, dass er auf seinen Brief vom vorigen Monat keine Antwort von Vadian erhalten hat, und bittet um ein gelegentliches Briefchen. Nach dreimonatlicher Wanderung ist er im Begriff, zu seiner Gemeinde nach Graubünden zu reisen.

Vadiane optime, scripsi ad te ante mensem fere, missi (!) libellum meum sive epistolam quandam et libellum Italicum ad dominum Ulricum Horutener; dedi literas ferendas vestrati tabellario, quem in hospitio Ciconiæ in hac urbe inveni. Sum vero magnopere miratus, quod nihil abs te, viro officiosissimo, literarum vicissim acceperim, præsertim quum viderim, te ad alios amicos huc scripsisse; itaque iterum putavi te excitandum. Heus pater, te Vergerius vocat, ut se ames atque ut literulis aliquando hunc amorem testeris. Valeo pulchre dei benignitate. Laboravi per reliquos tris menses pro Christi mei gloria peregrinando. Nunc ad meam ecclesiam, quæ apud Rætos est, redeo. En habes fere rationem rerum mearum. Tu me redama et roga pro me. Gratia et pax d(omini) n(ostri) Iesu Christi cum omnibus vobis. Amen. Tiguri, pridie Kalendas Septembris 1550. *Vergerius.*

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangalensi.

San Gallen.

[1]) Vgl. oben, Brief 1682.

Stadt-Bibl. Zürich Ms. F. 62. 528.

1711.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. September 28.

Eine Schrift der Löwener Theologen und wie sich die Eidgenossenschaft dabei zu verhalten habe.

S. Divina factum esse providentia mihi persuadeo, doctissime Bullingere, quod inertiæ suæ vesaniam[a]) admirabili quadam impudentia rursum orbi testatam facere Lovanienses illi magistri voluerunt, a quibus damnatum esse me tantum abest ut doleam, ut mihi etiam gratuler hoc ipso, quod me in tam illustri damnatorum cœtu numerare sunt dignati. Video enim, ab iis nonnisi pientissimos veterisque ecclesiasticæ et apostolicæ doctrinę peritissimos viros inque his ipsis veteres et orthodoxos doctores omnes, immo[b]) etiam Christum ipsum et eius apostolos hæreseos damnari et se suosque tot modis barbaros socordesque et extremæ audacię rabulas pro suo iure moreque in sua illa nuper nata et tam lepide exornata ecclesia catholicos orthodoxosque censeri[c]). Quid opus erit Tridentino concilio, si tanti a Cæsare æstimatur Lovanię Sorbona, ut lynceis oculis inspicere veritatem et de ea seorsim, non ullis consultis tot regnorum et provinciarum ecclesiis, pronuntiare[d]) et partem damnare possit, quæ, quibus de caussis digna sit damnatione, ne iota quidem unico docetur. Cæsar Augustæ liberam pollicetur et æquanimem de doctrina fidei cognitionem nec damnandum censet quenquam, antequam audiatur: Lovania damnat et proscribit omnes illos, qui vernaculæ suæ religioni quadamtenus[e]) adversantur. Quis non videat, istas Pallades de uno cerebro terreni Iovis nasci non posse, sed turbam pontificiam vere belluam esse multorum capitum, quæ suarum tamen artium perfidiam summi monarchę nomine et auctoritate[f]) fucant[g]) et ostentant neque aliud conantur magis, quam ut se ipsos indignos faciant fide, quicquid tandem orbi polliceantur. Facile igitur erit nobis, horum concilia respuere et nosmet ipsos rebus magis secundis servare, donec videamus, Carolum et nominis et officii sui gloriæ consulturum in hoc totum esse, ut de veritate Scripturarum perquirenda quam circumspectissime deliberetur, et tandem videat, nec divinam nec naturalem æquitatem ferre posse, ut ullam de proferenda sententia facultatem sibi assciscant aut arrogent, quos reos hac quidem in controversia religionis totus orbis agit.

Wir mûssend sechen, wo sich alle untreuw hinlenken welle, und mûssend all anhalten, damit wir in der eydgnoschaft gantz und gar khain mittel dissen knabatzen zûlaßind, durch welche ain loblich gmainsame unser aller harbrachten freyhait möchte aynigs wegs getrendt und in abfall bracht werden. Laß man sy sich mit ainandern erbalgen und versech man sich, das man nach frû gnûg zû der sach khommen werd. Wir wellend aber losen. Si quid accepero, mature tibi significabo. Zû Magdenburg habend sy das lovanisch edict verteutscht und in dem truk außgon laßen; wirt bald harkhommen. M. Hans Frieß ist eylendtz verritten; ist nie zû mir khomen. Hat mich ettwas bedurt; acht aber wol, er hab eß böser maynung nit thûn. Quæ misisti, remitto et gratiam habeo insigni tuæ fidei. Vale. S. Galli, XXVIII. Septembris, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

*Clarissimo ornat*issimoque viro domino H*enrycho Bullingero,*

a) „væs-“. — b) „imo“. — c) Eher „-re“. — d) „c“ für „t“. — e) „quadant-“. — f) „auth-“. — g) „fucc-“.

ecclesiæ T*iguri*n*æ episcopo, domino suo va*lde colendo.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1712. VII 100.

David Wetter[1]) an Vadian.

Basel. (1550?) September 30. (October 1.?)

Er spricht seinen Dank aus für die von Vadian empfangenen Wohltaten und bezeugt seinen ernsten Willen, durch fleissiges Studium Vadians Vertrauen zu rechtfertigen.

S. Quęrenti mihi diu multumque cogitanti, vir clarissime patroneque colendissime, quanam ratione quove modo gratum memoremque beneficiorum tuorum erga me animum declararem, secus id fieri non posse occurrebat, quam ut te literis meis salutarem. Verum cum alia multa, tum hoc præcipue deterrere solebat, quominus voluntatem meam meumque studium propensum erga te literis testarer, quod ingenio nihil vel admodum parum me posse intelligebam; recreat tamen et reficit mentem meam, quoties coram quasi aspicio humanitatem prudentiamque tuam, quoties eo te natum ingenio et eo iudicio cogito, ut illa quoque scripta, quę eruditione carent, hilari[a]) vultu suscipias. Hoc ergo epistolio id facio, ut beneficia tua, quibus respondere non possum, grata recordatione et memoria colam, nec dubito, quin hoc mihi tribuatur, ut me gratiam retulisse, si memoria habuero, existimes. Quodsi hoc mihi detur, hæc tua munera in me collata non solum memoria tenebo, verum et curabo, ne

frustra in me collata videantur, et ut tua de me opinio ac vulgaris multorum de meis studiis exspectatio[b] non retineatur modo et sustineatur, sed cura et studio augeatur et amplificetur, elaborabo[c]; nam quis, quaeso, nisi prorsus ingratus et impius, non ardenti studio, si qua ratione fieri posset, ad id incumberet, quo haec, quae longis aliquando vigiliis, contentionibus, animi assiduitate consecutus, ad patrię utilitatem conferre queat? Haec enim patrię vis, haec natura est, ut illius iucunditas non solum ad amorem eius, sed summam etiam et maximam gratitudinem soleat allicere, et recte quidem, cum ille locus, ubi quis altus et educatus est, cum grata recordatione in mente semper versetur. Ob id igitur non possum non memoria repetere id, quod tua prudentia effecisti, ut per annos iam aliquot tam liberaliter ex sumptibus communis patrię nostrae sustentaremur. Et quamvis huius beneficii magnitudinem nulla dicendi facultate possum explicare — quae enim tanta posset existere ubertas ingenii, quae tanta dicendi copia, quod tam divinum atque incredibile genus orationis, quo quisque[d] posset vestra in nos universa promerita non dico complecti scribendo, sed recensere numerando? —, memoriam tamen nulla vel oblivio delere vel vetustas obliterare poterit. Sed ut tandem finem imponam, mi patrone optime, hoc solummodo peto, ut me felicissimo[e] sapientissimoque patrocinio, quod potes, tuearis. Rogarem te quoque, ut has meas literas libero animo acciperes, ni scirem, te ea frontis hilaritate[a] accepturum eas[f] esse, qua ea, quae tibi gratissima et iucundissima sunt, soles accipere. Vale, vir ornatissime, meque tibi habeas commendatissimum. Basileę, I. Kalendis[g] Octobris, anno 50.

Tuę Amplitudini deditissimus *David Wetterus.*

Eruditione et prudentia clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino et patrono suo semper observando.

Sangalli.

a) habil-. — b) exp-. — c) eliab-. — d) quisquam-. — e) fori-. — f) acceptoras esse. — g) Cal-.

1) Vgl. oben, Brief 1678. — Bei einer Vergleichung des Inhalts beider Briefe scheint der vorliegende doch nach Brief 1678 geschrieben zu sein und deswegen in das Jahr 1550 zu gehören; vgl. auch Brief 1716, am Ende.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 121.

1713.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. October 16.

Berichte aus Augsburg.

S. Ex pluribus celebribusque amicis nihil ambigimus quin omnia de Augustanis comitiis certiora habeas, quam ego referre tibi possim.

Mittere tamen libuit candidi viri epistolam, illinc ad me ante dies octo scriptam; e qua de plusculis certo intelliges, quomodo acciderint. Pridie Granvellæ exenteratum cadaver magno comitatu Constantiam allatum est atque inde, nescio an ferente Rheno an iumentis trahentibus, Basileam asportabitur, ut mox Montbelguardiam demumque Bisontium pertrahi possit. Illic enim ossa quiescere voluit, ubi opum suarum reconditus est thesaurus; ubi quiescat anima et an quiescat, solus novit dominus. Cæsarem aiunt rursum Monacum usque digressum e comitiis valde ægrotum et in morte Granvellæ altero iam orbatum oculo; solum enim restare putant ducem Albanensem, qui visum ei insiticium[a] commendet. Quid ei in Africa acciderit, e chartula meis literis inclusa intelliges. Minime vanus auctor[b] est, qui illa perscripsit.

Mir hat ain frommer mann von Augspurg dannen den nächsten allhie zů S. Gallen anzaygt, das die gesandten der fürsten dem kayser hayter anzaygt, das sy das Interim in das werk ze bringen gar nit wüssind, das concilium zů Trient zů continu(i)eren nit gesinnet sygend, dann eß alles dess papsts vorhaben verfasse, darin sye zů verwillgen nit wüssind; verhoffend ouch, ir kays. Mt. werde den gemainen stenden dess reychs dasjenig halten, das inen auf so vil reychstagen so dürrlich zůgesagt und versprochen. Si wüssind ouch wider die vermainte[c] rebellen khainen krieg ze fůren, weyl sy sich ainem freyen concilio underwerfend. Vale. Sangalli, 16. Octobris, anno MDL.

(Ioac)himus Vadianus.

An meister Heinrichen Bullinger, prædicanten zum großen Münster. Zurich.

a) „-tium". — b) „auth-". — c) Kann mindestens ebenso gut „vernainte" oder auch „vernante" gelesen werden.

[1]) Vgl. I, Register, unter „Vadianus".

1714.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 122.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. October 23.

Politische Nachrichten.

S. Cum tuo me nomine pridie salutaret Butlerus noster et anxie te cupere de rebus Madenburgensibus, quonam modo accidissent, mihi significaret, forte fortuna cuidam ex amicis allatus est e Norimberga libellus, Madenburgi editus[a], ex quo omnia intelliges. Miram de se constantiæ exspectationem[b] omnium animis incutit illa urbs, quam

utinam et vicinæ imitarentur! De plusculis enim ambigitur, mansuræne in fide Christi sint necne. Usque adeo in speciem quidem plausibilibus, sed longe tamen insidiosissimis artibus tentantur quædam, quas speramus tamen circumspectius acturas esse, quam vulgus sibi polliceatur. Interea temporis nihil habemus ex Augusta certi, nisi quod certo ferunt, Cæsarem filio suo Philippo fratris Ferdinandi filiam uxorem daturum, magno quidem fratris consensu, pro lege videlicet caninæ verecundiæ. Si quid acciderit, brevi intelliges. Vale. Sangalli, 23. Octobris, anno 50.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, præclaræ urbis Tigurinæ episcopo, domino suo inprimis colendo.

a) „æd-“. — b) „exp-“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

Staats-A. Zürich E. II. 351. 123.

1715.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. October 31.

Vertagung des Reichstags zu Augsburg. König Philipps Hochzeit mit der Tochter König Ferdinands. Krankheit des Kaisers. Eine neue Schrift Biblianders.

S. Von Augspurg ist uff 25. dito ainer unser kouffleuten alhar khomen und warhafft ainzaygt, daß noch biß anhar uff dem tag zu Augspurg gehalten von gemainer reychshandlungen, noch von der religion wegen nützit sonders noch endtlichs fürgenomen noch zů endt bracht seyge, und zerfliessind die fürsten und verreyttind; dann die sag ist, das disser tag biß uff eingenden frůling verlengert worden etc. Es sol ouch küng Philips noch willens sein, mit seines vettern könig Ferdinands tochter ain hochzeyt umb die wiechnacht an der Etsch zů vollziechen. Der kayser ist städts krank, und verwondernd sich die doctores aygentlich, das er so lang sein leben strekt. Er sol kurtzlich die feygwartzen (mit züchten) überkhomen haben, darzů gantz läberprüstig[a]) und geelsüchtig ist und zů allem schwäre flüss dess koppfs und ain böß podagran hat. Und wil man mainen, eß werdind nu me nit wenig radtschleg gemacht, was und wie ze handlen syge, wann sein Mt. nit weyter in leben sein wirt, und so er abgienge, verseche man sich under seinen nächst gefründten gröster zwytracht; denselbigen fürzekhomen ouch ettlich heurat fürgenomen sygind. Mittenzů verhoffend wir, das Got die seinen für und für erhalten werde. Roga Bibliandrum, ut librum chronologiæ suæ,

ubi excusa fuerit, ad me mittat, meo ære persolvendum. Vale. Sangalli, pridie Kalendas[b] Novembres, anno MDL.

Ioachimus Vadianus.

Domino Henrycho Bullingero, episcopo Tigurino, suo.

a) Für „läberprästig" verschrieben? — b) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

1716. VII 103.

Vadian[1]) an Josua Kessler.

St. Gallen. 1550. November 8.

Er dankt ihm und Herwagen für das ihm übersandte Lexikon des bürgerlichen Rechts von Jakob Spiegel und die Schrift Glareans vom As und vergleicht den Lebenslauf dieser beiden Schriftsteller.

S. Multam tibi habeo gratiam, Iosua charissime, quod me non eruditi modo et excellentis viri, sed veteris etiam ac propemodum familiaris amici mei Iacobi Spiegellii lexico illo civilis iuris tam docto et immenso donasti; emptum enim dicere non possum, quod tua cura et industria tam parvo est ab Hervagio comparatum, ac velim sane, et ipse Hervagio meo nomine gratias ageres, quod librum duplici mihi nomine tam gratum meam in gratiam pluris non æstimavit quam tanti, quantum parenti tuo, summo meo amico, postquam mihi lexicon redditum est, bona fide persolvi. Persuadere autem tibi debes, me doni, et eximii quidem, loco habere, quod vel meo ære coemptum desideranti mihi misisti, et exinde in hoc fidelem me futurum, uti tuo respondeam officio. Spiegellius ipse ante annos, ni fallor, trigintaquinque, Maximiliani imperatoris a secretis, quum Viennæ Pannoniæ in aula cardinalis Iuvaviensis (qui Cæsaris erat mandatarius) annum et amplius agerem, tanta mihi consuetudine communium studiorum cohæsit[a]), ut nullo non die vel ipse me conveniret vel ego ipsum domi obruerim. Sed valde senem esse necesse, qui ante tot annos in ætate etiam provecta mihi fuit notus, et ei quidem hoc magis gratulandum est, quod homini tantis in pistrinis negotiorum olim fatigato et exhausto dominus iam tam seni solitam ingenii acrimoniam non denegarit. De Glareano quid dicam? et ipso sene et septuagesimum plene annum iam agente. Veterem illi mihi parœmiam in animum revocant, qua creditum est, cygnos imminente morte quam dulcissime clangere. Verum longe tranquillius Glareanus noster quam Spiegellius ævum suum transegit, non aliis, quod quidem sciam, quam literarum studiis, quoad vixit, deditus, quum Spiegellium principum

aulæ diu noctuque vix credibilibus negotiorum[b] molestiis detriverint. Et ille quidem mathematicis disciplinis longo iam tempore felicem sane et multa laude celebrem operam navavit; in opere vero de asse, quo et ipso me donasti, Budæum se ducem habuisse fatetur; sed, ni fallor, hoc magis a Glareano tum in exemplis adducendis, tum etiam in demonstrationibus ob oculos ponendis laboratum est, ut lectorum in gratiam explicaret[c] latius, quod a Budæo erat pro operis a se instituti ratione pressius traditum. Eius autem lucubratione tam accurata vehementer delector curaboque, mi Iosua, ut munere aliquo tuum illud mihi longe gratissimum donum suo die rependam. De senatus quidem nostri benevolentia et liberalitate non est ut dubitetis vel tu vel Baldenburgius noster vel Wetterus; favet plane studiosis neque deerit sudoribus vestris, modo eo passu perrexeritis, quo hactenus in sacrum illud bonarum literarum Musæum estis ingressi. Ego quidem ita vos ad honesta studia promptos paratosque esse mihi polliceor, ut ullo monitore non habeatis opus et freno mihi quam calcari magis utendum foret, si vestra studia moderari pergerem. Id solum cura, Iosua, et socios tuos tecum ut curent adhortare, quo exspectationi[d] sane quam amplissimæ, quam non parentes solum vestri, sed ipse etiam senatus frequens et ecclesiæ nostræ ministri de vobis conceperunt, per omnia fiat satis. De religionis negotio[b], quo de nuperis in literis nonnihil attingebas, alias tecum longius agam; nam in præsentia longiorem esse me non sinebant negotia. Vale et Baldenburgium nostrum hortare, ut, qui semel ad me scripsit Græce, tandem et Latine vel semel scribere pergat et iam nunc admonitus præstet, quod[e] Wetterus sane ultro præstitit; utrumque autem meo nomine plurimum salutabis. Sangalli, VIII. die Novembris, anno MDL. *Ioachimus Vadianus.*

Ornatissimo iuveni Iosueo Kesslero, (in) inclita[f] urbe Basilea, suo.

a) „-ijt". — b) „c" für „t". — c) „-care". — d) „exp-". — e) „quo". — f) „-clyta".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

VII 108.

1717.

Josua Kessler[1]) an Vadian.

Basel, 1550. November 20.

Er dankt für den Brief Vadians und freut sich, dass die Schriften Spiegels und Glareans ihm Freude bereitet haben. Er verspricht, die Stipendien des Rates von St. Gallen zweckmässig zu verwenden, und klagt über die Eroberung Mageburgs und die üble Lage der Kirche.

S. Redditæ sunt mihi tuæ literæ, vir clarissime, quæ me vel eas ob causas maxime delectarunt, quod et ab amplissimo homine et patrono

singulari, quem colere, quem observare, quem suspicere vehementer debeo, profectas esse cernerem. Neque enim[a] aut iucundius mihi aut gratius accidere potuisse reor, quam quod tuam erga me benevolentiam multis antea modis ostensam iam literis quoque certo quasi testimonio declararis. Quapropter, etsi negotiis impeditus amicorum, committere[b] tamen nolui, ut is, qui tuas mihi literas τοῦ Διὸς, quod dici solet, ἐγκεφάλῳ gratiores attulisset, sine mea ad te responsione reverteretur; et certe non iniuria criminis mihi loco poneretur, si tabellarium absque literis aut cum inani fortassis epistola ad te remisissem. Ceterum[c] vehementer tibi gratulor, benigno te et grato animo tuorum amicorum Spiegellii et Glareani, doctissimorum hominum, lucubrationes accepisse; solent enim nescio quam delectationem hominum animis adferre, quæ ex amicorum industria et labore proficiscuntur. Etenim nostra quasi putamus esse, quæ ab amicis, præsertim veteribus et necessitudine summa coniunctis, elaborata cernimus; ἡδέα γάρ, ut philosophus dicit, τῶν φίλων ἐπιτηδεύματα. Quam ob rem gaudeas velim tuis illis amicis, viris amplissimis, eorumque laboribus cum fortuna et delectatione fruare; nam et ipse valde gaudeo, quod intellexerim, hoc te studiorum genere gaudere et id, quo delectaris, ad te mea cura pervenisse. Vix enim quicquam aut optabilius aut iucundius mihi contingere posse existimo, quam si tibi gratum me fecisse intelligam. Equidem[d] hoc tibi velim persuadeas, meam operam, studium, industriam nunquam tibi defuturam esse. Porro de senatus populique Sangallensis erga nos benevolentia, favore et liberalitate nihil unquam dubitavimus tantumque abest ut dubitamus(!), ut nec in cuiusquam suspicione[e] relinquamus, nos summis non beneficiis et multis ornamentis affectos esse. Quo fit, ut, cum senatus Sangallensis beneficio in sacram illam et iucundam bonarum literarum et rectissimorum studiorum palæstram[f] ingressi simus, ita nos certaturos promittimus, ut officium nos fecisse et iam homines intelligant et olim non sine fructu pietatis experiantur. Novi scribere nihil habeo, nisi quod hodie non sine dolore et luctu bonorum hominum intellexerim, Magdeburgum ab iis, qui eam obsederunt, principibus captum esse. Quæ res si vera sit, non video, quæ spes esse possit aut quis locus misero apud Germanos evangelio; nam hac urbe capta ut pro tua, qua multum vales, prudentia iudicare potes, quid detrimenti respublica christiana ceperit[g]; nam desertam a sociis esse oportet, quæ desertio aut timorem arguit aut inconstantiam. Sed lacrimas[h] profundere potius,

quam hunc miserabilem casum scribendo explicare[a], iuvaret; ideoque precari deum et invocare diligenter debemus, ut ecclesiæ suæ salutem conservet et ab improbissimorum hominum insultu tueatur. Plura tibi scriberem, si aut tempus aut locus in longiore me oratione versari paterentur. Quapropter te vehementer et oro et obsecro, ut hanc epistolam brevem nec tanto viro dignam, quantum te semper existimavi, hilari, quæ tua est humanitas, fronte accipias. Neque enim, ut debebam, scripsi; sed quantum temporis mihi datum est in hoc literarum officio, consumere volui, ut et meam erga te benevolentiam et studium intelligeres et meo officio non defuisse viderer. Vale, præsidium et dulce decus meum. Meo nomine uxorem tuam, matronam honestissimam, plurimum salutabis. Vale iterum. Basileæ, festinanter, 12. Kalendas[b] Decembris, anno 1550. Te cum uxore salutat David Wetterus noster tuique amantissimus, qui tibi scripsisset, nisi te occupatum negotiis suis scriptis noluit te efficere occupatiorem, præsertim cum et Baldenbergium et me scripsisse intelligeret.

Tuæ Amplitudini deditissimus *Iosueus Kesslerus Sangallensis.*

Amplissimo viro D. Ioachimo Vadiano, reipublicæ Sangallensis consuli dignissimo, domino et patrono suo colendissimo.

Sangalli.

a) „quicquam" ausgefallen? — b) „comitt-". — c) „Cæt-". — d) „Ecqu-". — e) „t" für „c". — f) „e" für „æ". — g) „cœp-". — h) „lachrymas". — i) Folgt „me" gestrichen. — k) „Cal-".

[1]) Vgl. oben, Brief 1709.

XI 204. 1718.

Jakob Baldenberger[1]) an Vadian.

Basel. 1550. November 20.

Er berichtet über seine Studien und überschickt griechische Verse der Olympia Morata.

Ego vero, vir amplissime, crebrius ad te literas misissem, nisi impudentis esse, rebus puerilibus ætate grandi, literis rudibus doctrina præstantissimo, rebus nullius momenti viro in republica occupatissimo, multis ineptiis auctoritate[a] gravissimo molestiam exhibere, veritus essem. Sed cum ad scribendum ipse me impellas et Græcas, quas olim ad te dedi, literas[2]) non ingratas fuisse intelligam, non dubitabo, etiam has literas ad te mittere, licet nulla mihi digna sit scriptu materia. Tu nos, qua es humanitate, comiter ad literarum studia cohortatus es, qua hortatione vel potius admonitione nihil unquam iucundius, nihil gratius accidere potuisset. Id enim mihi videris dicere: Proponitur vobis id, quod hac in vita maxim-

opere est expetendum quodque omnibus rebus anteponendum. Omnia ad arbitrium vestrum sunt comparata: conceditur potestas, datur facultas, suppeditatur sumptus; nihil vobis deesse volo, quod ad bene beateque vivendum pertinet; fruimini modo maxima voluptate, nullo lætitiæ genere carete. Ipsa enim humanitatis studia — deum immortalem — dici vix potest quid charitatis, quid voluptatis habeant. Quid elegantius, quam pure loqui? quid subtilius, quam acute disserere? quid sp(l)endidius, quam ornate dicere? quid illustrius, quam res obscuras ac reconditas docere ac explicare? quid maius, quam rerum omnium causas cognoscere? quid utilius, quam beate vivendi præcepta dare? Nichil dicam de divinarum rerum scientia, cui nos totos penitusque tradidimus, a qua summum hominis bonum petitur; hæc regina est, illæ eius ministræ. Omitto etiam medendi rationem, quæ hominis naturam inquirit, morborum causas perspicit, ægris subvenit, herbarum, fruticum ac arborum nomen, vim ac utilitatem explicat; quarum rerum notitiam divinæ literæ sapientissimo mortalium, Salomoni, laudi dederunt; quo etiam studio maxime delector. Atque utinam per oculos liceret, ei me plane dare, ut aliquando domum reversus non solum laborantibus animis succurrere possem, sed etiam corporum incommodis medicinam aliquam offerre! Verum quid voluptatis haberent humanitatis studia, vel ex ægr(ot)atione, in quam in fine æstatis incideram, cognoscere potui. Nam etsi gravissimo morbo ac acutissimo affectus essem ita, ut omnes, qui me videbant, de salute mea desperabant meque in hac vita amplius manere non posse dicebant, tamen vehementius animo angebam, me a literis abstractum tempus frustra consumere, quam corporis dolore acerbissimo cruciari atque confici. Sed cur ego in re perspicua sum longior? Quodsi me nec studiorum suavitas alliceret nec pulchritudo attraheret nec utilitas excitaret, quot tamen causæ sunt, quæ me invitant ad ea et allectant, quarum tu omnium mentionem fecisti. Primum liberalitas ac benevolentia magistratus, qui large et benigne nobis sumptus suggerit, cuius beneficiorum si immemor essem, sceleratissimus, quos terra fert, hominum essem. Quid enim mali in hoc vitio non inest? quid magis horrendum, quam ingrati animi crimen? Itaque, quantum in me est, efficiam[b], ne me hoc detestabili scelere astringam. Deinde, ut dicis, exspectatio[c] civium nostrorum et spes, quam de nobis conceperunt, suadent et adhortantur, ut nihil præter officium agam. Quos si paterer cæca exspectatione[c] pendere, turpissimus ut essem, ita iure dicerer. Iam

[illegible] Olympia Morata, [illegible] femina[4] [illegible] [illegible] Est autem haec femina[4] [illegible] principe Ferrariae. [illegible] disciplinas sacrarumque literarum [illegible] ab ineunte aetate [illegible] operam [illegible] per [illegible] nuper virgo Andreae Grunthlero, medico germano[3], quo commodius divinis literis operam navare possit; cuius eruditionem satis mirari non possum. Et quoniam nil mea epistola continet, quod dignum doctissimi viri lectione sit, subscribam Graecos versus, ab ipsa muliere factos et ad Caelium Curionem, cuius ego filium Graecis literis instituo, missos, ut videas, quam sancte religionem nostram colat, quanta pietate sit praedita, quanta denique doctrina sit imbuta. Quodsi tabellarius ad iter non esset paratissimus, haec carmina a me Latinis versibus reddita mitterem. At iam vale, patrone honoratissime. Basileae, 12. Kalendas[f] Decembris[g].

Iacobus Baldenbergius.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli.

[illegible]

[1] Vgl. oben, Brief 1530. — [2] S. oben Brief 1508. — [3] Die Vermählung der Olympia Morata mit Andreas Grunthler aus Schweinfurt erfolgte gegen Ende des Jahres 1550. Daraus ergibt sich das fehlende Jahresdatum; vgl. auch den Schluss von Brief 1710.

VI 107.

1719.

Pelagius Amstein[1]) an Vadian.

Altstätten. 1550. November 20.

Die Lage der Kirche im Rheintal. Dringende Fürbitte für Johannes Baumgartner, damit die Spitalherren von St. Gallen nicht mit Strenge gegen ihn einschreiten.

Scio quidem, prestantissime[a] consulum, ecclesię inprimis statum audire felicem[b] et spiritum sanctum usque ad diem redemptionis in ea non contristari, id fore tuę[a] Devotioni super aurum et obrizum, non solum undequaque, ut etiam in mea, hoc est in tota Rheni valle, quia Civilitati tuę sumus quam proxime, unde melius nosti, quam calamo possim explanare. Fatigamur in diem foris, qui respiramus a deo usque adeo valde, qui, cum sumus docendo continui, maiore cum fenore[c] a deo facilitate[d] sacrę Scripturę[a] exponendi misericorditer[e] donamur, a quo ad finem usque petimus.

Sed unum, quod accidit apud nos, non potui tuę[a] Benignitati celare. noris est dominis familias Sangallensis in cura pauperum hospitalis, ossint mensis pauperum cum frugalitate bene dispensare, nunc alindo vinetis et prędiis[a] alios surrogant, ne propter incuriam hospitale rocurandis inopum alimentis deficiat. Nimirum propter hanc causam sultum est et conclusum est a dominis meis, melius fore et pro utilitate pitalis, ut Ioannes Bomgartter, genant Lobis Hans ab Rütty, Oberlüchingen, a suo cultu vineę deponetur, ne hospitale venerabile iet ex iactura illius cultoris enorme incommodum. — Cumque hęc[a] rre[f] inter communitates audiverim, correptus in stuporem non potui, illius pii viri condicionem[g] ex veritate mihi comperta Beneficentię litteris commendarem, ne domus hospitalis vestrę civitatis incidat cyllam, volens evitare Carybdim, et sint huius delatores peius ipso ito. Serio et loquor et scribo, non advertens imaginem vel dominorum ilias vel cultoris nunc sequestrati: homo, expertus loquor, exploratę , decus nostrę[a] ecclesię, boni iudicii et conscientię[h] et consilii; non ertens in negotio[h] prętorio[a] personam, etiamsi actores aut rei sibi int alieni, muneribus pro capessendo eius favore vacans, multo minus bene meritis Sangallensibus dominis. Superest, o pater patrię[a] onsul inclite[i] Sangallensis, fac, obsecro, obtestor, ne hunc pium, grum, qui vestrę opi indiget, virum ex contubernio vestrorum cultorum ellate; immo[k], si quid nęvę[l] aut maculę putatis eum in vestri incomlum[m] sparsum, corrigite paterne et non emandate; est dignus recontione plus quam Onesimus. Ipse insuper se pręstabit dominis meis aliorem et maius obsequentem. Constat luce clarius, ir gebid ain roß ain pfyfen, cum in culturam eius alius subministraretur. Non infitior[h], igenda sunt aliqua, sed non exstirpenda[n]. Iccirco, consultissime ul, hęc[o] et quę magis in stateris pensanda ne confidite cuilibet et commendate pręstantissimis[a] vestris hospitalis candidis viris, ut hunc nnem Bomgarter in calculum accipiant album; dignus enim est. tis vulpem, qui, a Musis sanguine evacuatus, sanguine vacuas voluit suo sanguine replere. Nullibi tuta fides. In vado navigatis cum illo; enim et domesticus est vester cultor. — Valeat in Christo pia vestra nificentia[d]. 20. die Novembris 50.

Pelagy am Stain,
vester in domino, minister in Alttstedt(en),
Christi servus.

Domino religione, forensi strepitu, pietate et prudentia[h] commendato consuli et patri patriæ Ioachimo von Wadt, patrono Sangallensi suo, domino colendissimo.

a) „e“ für „ę“. — b) „fęl-“. — c) „fæn-“. — d) „-em“. — e) „miter“ mit Abkürzungsstrich. — f) „refurre“. — g) „t“ für „c“. — h) „ci“ für „ti“. — i) „-clyte“. — k) „imo“. — l) „neuę“. — m) „-cono“. — n) „ext-“ — o) „hac“.

[1] Vgl. II, Brief 312.

B 385.

1720.

Thomas Naogeorgus[1]) an Vadian.

Kempten, 1550. November 30.

Bericht von der Schwierigkeit seiner Lage, welche ihn zur Aufgabe seiner Stelle in Kempten geführt hat. Bitte um Vadians Rat und Unterstützung.

S. P. Tametsi de facie neque ego tibi, neque tu mihi notus sis (vir clarissime atque doctissime), ex doctissimis tamen scriptis tuis non vulgarem tui habeo notitiam[a]; unde fit, ut literis tibi obstrepere non sim veritus, fretus tua humanitate, te hanc meam audaciam, immo necessitatem, boni consulturum. Non te fugit, qualis iam condicio[b] sit imperialium civitatum, quod prodita sincera[c] doctrina piisque ceremoniis cogantur servire papisticæ impietati eamque defendere, ut ne gry quidem adversus eam mutire quemquam sinant. Hinc fuga prius facta bonorum doctorum, qui subscribere tali mutationi piamque deserere doctrinam noluerunt. Ego tamen Campiduni hactenus substiti, sperans fore, ut senatus non adeo graviter ferret, si quid argueretur vel saltem attingeretur impietatum papisticarum. Usus sum summa et debita moderatione neque tamen senatui potui satisfacere. Iugis querela erat, me contionari[a] adversus Interim (quod vocant) et Cęsaris iram adversus civitatem provocare. Qua motus invidia missionem necessario petii et, iniqua licet condicione[b], impetravi. Si quid enim etiam aliunde accideret civitati huic, in me omnis culpa conferretur. Nolo non solum esse, sed ne censeri quidem causa cuiusquam calamitatis, quantum in me fuerit. Scio, evangelio et veritati semper hanc notam ab improbis inustam, quod turbas et calamitates excitet. Secedendum igitur ab iis semper statuere probi, qui huiusmodi iudicia faciunt. Quo autem hac tempestate et rebus hic usquequaque sic habentibus me conferam, plane ignarus sum. Ad te confugio, pietatis et studiorum iam longævum patronum, ut me pariter consilio et auxilio adiuves. Si qua apud vos aut alibi in vestra aut aliorum dicione[b] condicio[b] ecclesiastica aut literaria vacat, mihi, quęso, ad eam auctoritatem[d] tuam et adiutorium

commodes, quo me sempiterno afficies beneficio et Christo haud dubie gratam rem facies. Rescribe, quęso, nunquid spei sit de futuris vel res aliqua prȩsens. Bene valeat tua Excellentia. Datum Campiduni, 30. Novembris 1550. *Thomas Naogeorgus.*

Clarissimo atque doctissimo viro domino Ioachimo Vadiano, medicinę doctori et reipublicę Sanctgallensis moderatori, domino suo observando. Sanct Gallen.

a) „ci" für „ti". — b) „ti" für „ci". — c) „sync-". — d) „aut-".

1) Von *Thomas Naogeorgus* (Kirchmeier) ist nur dieser eine Brief an Vadian vorhanden.

1721.

Staats-A Zürich. E.II.346, 262.

Georg Lætus[1]) an Vadian.

(Augsburg.) 1550. December 5.

Warnung vor einem auf das Frühjahr bevorstehenden Kriege.

S. Cum pietas, tum animorum coniunctio urget, ut alter alterum instantibus periculis aut iuvet, si potest, aut saltem cautiorem faciat. Vos ergo, populi adhuc liberi, scitote, vobis bellum crudele iamiam parari et ad ver futurum aut citius adversum vos moveri, etiamsi principia aliam pro se tulerint faciem. Videte igitur, ne fallemini, ne etiam animi manusque discrepent. Certa nuntio[a]), nisi dominus conatus certos infregerit. Hęc tibi soli tanquam universis. Vale. 5. Decembris 1550.

Lætus[b]).

Ornatissimo viro domino Ioachimo Vadiano, doctori consulique Sangallensi incomparabili. Zů[c]) Sant Gallen.

a) „c" für „t". — b) Die Unterschrift nachträglich von anderer Hand beigefügt. — c) „w" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen.

1) Vgl. oben, Brief 1499, dessen Anmerkung 1) entsprechend zu berichtigen ist, nachdem obiges Briefchen nachträglich zum Vorschein gekommen, und unten Brief 1724.

1722.

Staats-A. Zürich E. II. 342. 236.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1550. December 16.

Butler reist mit dem Briefchen nach St. Gallen und wird weitere politische Nachrichten bringen.

S. D. Nudiustertius copiose scripsi tuæ Humanitati, vir clarissime, per Ranspergium vestratem. Quia tamen hic amicus noster singularis ad vos erat profecturus, hasce ei dare volebam, quibus te admonerem, si forte ad meas respondere vacaret. Quæ amicus quidam ad me de

Magdeburgensibus, Wirtebergensibus et aliis nonnullis[a] scripsit, hic idem Buttlerus noster legit ac recitare potest. Vale. Libelli D. Theodori nondum prodiere; quamprimum prodibunt, ex me habebis. Tiguri, 16. Decembris 1550. *Bullingerus* tuus.

Commendo tuæ Humanitati Buttlerum[b].

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, domino suo colendissimo.

Sangallen.

a) „ad me" irrtümlich wiederholt. — b) Oben am Rande.

[1] Vgl. V. Brief 730. — Auf der Rückseite dieses Briefes steht noch von Bullingers Hand: «Ad clarissimum virum D. Ioachimum Vadianum. A morte eius ad me remissæ; sed ex mille decem». — Vgl. dazu unten Brief 1734 und den Brief Johannes Kesslers an Bullinger vom 22. Mai 1551 im Anhang zur Sabbata, neue Ausgabe 1902, S. 645, n. 22.

Staats A. Zürich E II. 351. 124

1723.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. December 19.

Er berichtet über seine Krankheit. Politische Nachrichten. Krankheiten in der Familie des Musculus.

S. Recte tibi præsagivit animus, me decumbere, charissime Bul(l)ingere. Ab Idibus enim Novembris acerrimo dolore humeri dextri laborare cœpi[a], quum subitus mihi catharrus eam dorsi partem inopinata destillatione occupasset. Timebam arthriticam reliqui corporis; usque adeo sæviebat[a] morbus. Sed arbitror tamen, mea quantulacunque industria malum illud totum anteversum; nam et fricando et sudando, præterea[a] scarificationibus pharmacisque ab intra, malagmatis autem ad humerum com(m)odum ap(p)ositis, nihil intermissum est, quo et dolor remit(t)eret et humor de capite delapsus dilueretur. Non memini autem, me (qui antea solis febribus ægrotavi) unquam acerbiore[b] cruciatu corr(e)ptum fuisse, atque ille fuit, quem iam toto proximo mense miro cum fastidio cibi et potus sustinui. Sed domini gratia factum est, ut iam in dies melius habeat morbi fugientis placiditas, nisi quod dextræ[a] manus tremuli digiti sunt, atque ea causa dictarim hanc ad te epistolam, non confisus manui, quę prave exaratis characteribus tremulam esse sese contestata fuisset. — Sed ut ad tua me convertam: scito, gratissimas mihi fuisse literas cum tuas, tum aliorum, quas misisti, primis[c] autem oblectatum me vehementer Coloniensis archiepiscopi constantia, qui suę fidei columen non super arenam, ut multi, sed super petram ædificaverit[a], unde nulla ipsum tempestas depellat. Rixæ[a] Anglicanæ[a] nonnihil mihi moverunt sto-

machum, quod viderem, id genus dissentionibus hostibus Christi fenestram[d] aperiri solitę[a] audacię[a] suę nec spe destitui, quin olim apud discordes re sua sint potituri. De novis rebus varii sermones (ut nosti) volitant; sed quia id cupis, ordine tibi, quę bona fide a magnis viris ad me perscripta sunt, referam. Ex Augusta magnus quidam et celebris vir, affinis Hieronimo meo Saylero nec ab aula Cæsaris alienus, pridie in hęc verba scripsit:

«Neuw zeitung ist fürwar, das die caiserlich Mayestat nach umer(l) schwach. Ir May(e)stat woltind gern nach derselben abgang auß diser zitt ir Mayestat son, den brintzen, zů romschen kaiser gemacht sechen. Es sol derhalbenn der künig Maximilianus auß Spanien alhar ze komen underwegenn syn. Es were gut, solte es zů ainem sollichen komen, das sich die Spaniar hie unnd im rich baßer hieltend hin und wider, dan laider beschicht. So wißt ir, günstiger herr, wie es mit dem Maidenburg gestaltet ist. Die habend sich nach biß har mit yrer Mayestat nit huldigen wellen, man sag in dan zů, si nit allain bi yrn[c] brivilegien, sunder och bi ir religion, wie die biß har gehaltten etc., beleiben ze laßen. Si vermainend ouch, weder in das künfftig concilium zů Trien(t), nach in das Interim oder kaiserliche declaration, so uff den nechst vergangnen richstag uß gangen, nit zu bewilligen. Nun hatt man vorgehapt, e(t)lich blockhüser für die stat zu schlachen unnd uff den frůling zu belegeren unnd gehorsam zů machen. Es ist aber gestern zitung komen, das margraff Hanns, des churfürsten zů Berlin bruder, mit 8 tausendt ze fůß unnd tausend bis in 12 hundert zů roß über Elb komen, alle die, so ietz vor Madenburg ligend, hinweg ze schlachen, des versechens, es möcht vor dato dis schribens beschechen syn. Die sach wirt sonders[e] zwiffels ain anderenn grund haben unnd villich(t) mer widerumb daruß volgen, dan biß har vermant hette mügen werden. So söllend in Unger frisch briefft(!) uß Constantinopel vorhanden sin unnd so vil daruß vernommen[f], das der Türck zu waßer oder auff meer per Aphricam unnd dan ouch zů lannd uff Ungeren zů sich rüsten unnd den künfftigen früling und sumer für beide ortt stättlich krieg fürnemen welle. Was ich also witter teglich vernemen, blibt üwer Herligkait unverhaltten.» — So vil auß Augspurg.

So hatt ain erenman minem tochterman auß Nurenberg diß zeitung für warhafft zugeschriben: «Sunst wais ich euch auff dismal[g] nichts besunders ze schriben. Aldrum hab ich sorg, das dis zukünfftig jar alhyer

gar ain spröden handlung werde; dan es sich in Sachsen, Meißen unnd Behem ser stirbt unnd sich auch mit krieg unnd theurung anlast. Es liget am[b] Hartz unnd im stifft Halberstat, auch in des von Brunschwigs land biß in die 20,000 starck zů fůß unnd 2000 raißig, wie man sagtt; habend kainen herrenn, der sy nemen will, fůrend in yren fanen weiße krütz unnd darin geschriben mit guldinen büchstaben: Gott unnserem herren. Sollich volck kompt denen von Madenburg zů hilff. Hoffend, sy habend dem volck, so vor Madenburg gelegen ist, gezwagen unnd werend dem Iudas Mauricius unnd dem Hantzen von Braunschwig ouch alles pfaffengeschmaiß haimsůchen unnd ußreutten. Amenn, das es bescheche. Es ist by dißem hauffen graff Urich von Manßfeld, graff Christoff von Aldenburg, graff von Haideneckh, graff Hanns von Manßfeld, sampt ainem cantzler der statt von Madenburg. So gedencke ich mir wol, es werdend die Schlicken unnd annder ve(r)treiben behemsch herrenn ouch nit weit darvon sein. In summa: es sicht ainem halben Bundtschůch glich; er möchte uff den frůling gantz werden etc. So seind die von Madenburg unerschrockenn; habend biß in die 2000 knecht darinen unnd habend der feind[c] halben noch kain thor gespertt, ouch ir vorstatt noch unzerbrochen. Es ist ouch by inen in der statt graff Albrecht sampt synem sun graff Carle von Manßfeld unnd ain vertribner graff von Othingen unnd an graff von Zschwartzenburg unnd vil gůtter kriegslütt, die unerschrocken sind. In summa: es wirt sich auff den frůling allererst anheben unnd anghon, unnd diser krieg wirtt raichen. Gott der almechtig schicke es alles zum besten nach sinem gottlichenn willenn. Amen.«

Transsumptum chirographi canonici a Warscha bona fide curabo, ut eo, ubi sui degunt, perferatur. Id fiat vel per fratrem e Posnania vel e Cracophia per consobrinum Hectorem; brevi[i] enim intel(l)igam, utro e loco perferre(!) commodius possit; et si responsum illis fuerit, per quos agam, primo quoque tempore rem omnem accipies. Remit(t)o exempla literarum, quas miseras; libellum autem de evangelii successu in Ungaria mit(t)ere in prȩsentia non potui propter amicos quosdam, qui mihi ereptum nondum restituerunt. Mittam tamen brevi[i]. — Musculi literȩ dolorem peperere, quod hominem videam[k] tot tentationibus agitari; nam et ante elapso anno eadem contagione familia eius Bernȩ laborabat, nec Tiguri, puto, quum ageret, ista molestia caruit, et apud nos pauculis

diebus cum ageret, uxor eius gravissima febre decubuerat. Sed domino gratia, quod virum istum vere christianum et eruditum incolumi hucusque valetudine conservavit nec conservavit[l]) modo, sed animum etiam addidit, quo quam optime mereri de eius ec(c)lesiis posset. Si quando Bernam scribis, fac, oro, illi salus meo nomine multa ascribatur. Vale cum tuis in domino Iesu et me, ut soles, ama. Cuperem etiam, vel per te, si vacaret, vel per alium quempiam[m]) ex amicis de die comitiorum, si quem indixerint iam nunc pagi Helvetici vel brevi[i]) sint indicturi[n]). Rem mihi gratissimam facies, si te auctore[o]) certum hac de re nuntium[p]) acceperim. Sangalli, decimo nono Decembris anni millesimi quingentesimi quinquagesimique. *Ioachimus Vadianus.*

Clarissimo viro domino Henrico *Bullingero, Tigu*rine ecclesię *episcopo, amico* suo in*primis colendo.* Tiguri.

a) „e" für „æ" oder „œ" oder „ę". — b) „accer-". — c) Für „inprimis" verschrieben? — d) „v-". — e) „m" für „n". — f) „vernomenen". — g) „euch" irrtümlich wiederholt. — h) Eher „ain". — i) „p-". — k) „f-". — l) „-bit". — m) „-piem". — n) „certior fieri" ausgefallen? — o) „aut-". — p) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Der Brief ist von Johannes Kesslers Hand geschrieben, bis an die Unterschrift.

1724.

Staats-A. Zürich E. II. 351. 126.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1550. December 20.

Er übersendet einen ihm zugekommenen, anonymen Brief zur Einsicht.

S. Hoc vespere missæ sunt ad celebrem quendam mercatorem ex nostris literæ mihi inscriptæ et certo perlatæ nuntio[a]), sed incerto auctore[b]) et sine auctoris[b]) nomine[2]), in quibus cuius rei admonear, tu ipse videbis; nam ea causa his meis inclusas misi, ut et legeres et iudicares. Simulatur quidem pietatis studium et amor in patriam nostram; at quia omnia ἀνώνυμα[c]) sunt, valde mihi sunt suspecta. Fortasse veterator aliquis aut nebulo has nugas fingere et talis tragœdię imagine terrere nos adeoque coercere voluit, ne auxiliis adversum impios institutis nostros ulla parte coniungeremus; quanquam interim fatear prudentiæ esse, in tam lubricis exulceratorum temporum articulis nullam admonitionem temere reiicere. Sed tuum erit iudicare. Vale. Sangalli, XX. Decembris, anno MDL. *Ioachimus Vadianus.*

Domino Henrycho Bullingero, suo. Tiguri.

a) „c" für „t". — b) „auth-". — c) „ἀνών-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Der letzte vorhandene Brief Vadians, mit sehr zitteriger Hand geschrieben. Am 6. April 1551 ist Vadian gestorben. Über seinen Tod berichtet Johannes Kessler an Bullinger unterm 29. April, s. Brief 1734. — [2]) Ohne Zweifel Brief 1721.

VII 113.

1725.

Sebastian Lepusculus[1]) an Vadian.

Basel. 1550. December 21.

Er benützt die Rückkehr der St. Galler Studierenden Kessler, Wetter und Baldenberger, um an Vadian zu schreiben. Lob der drei Studierenden.

S(alutem) in domino. A multis hactenus annis optavi, ut daretur mihi ansa ad tuam Humanitatem scribendi, ut vel sic in amicitiam tuam insinuarem; quod mihi semper negatum fuit, donec hi tres iuvenes, Iosua Kesslerus, David Wetterus et Iacobus Baldenbergius, a nobis ad vos redituri essent. Hic putavi mihi egregiam occasionem oblatam esse, ut tandem voti mei compos fierem. Hanc igitur capillitio arripui; verebar enim fore, ut porro occipitium ostentaret, quod propter calvitiem apprehendi non potest. Quantum igitur hos tres attinet iuvenes, a nostra artium facultate testimonii habent satis, ut hic aliquid addere supervacaneum mihi videatur. Sic enim apud nos in studiis ac moribus deinde (se) gesserunt, ut optimis quibusque placuerint admodum. Utinam, domine mi, tales haberemus plures, quam hactenus habuimus! Qui apud nos stipendiis aluntur fere aliis deteriores redduntur, quique aliis debebant esse exemplo, offendiculo magis sunt[a]) suis commilitonibus, nec possum adduci, ut credam, ¡uventutem unquam fuisse magis intractabilem. Sed fortassis ideo fit, quia dies domini in foribus est, ad cuius adventum tale sæculum[b]) fore prædictum est, ut scilicet omnia in peius vergant, abundet iniquitas, refrigescat charitas multorum. Singulare quiddam est in vestris hisce tribus iuvenibus, propter quos tuę reipublicę et potissimum ecclesiæ Christi, quæ apud nos est, gratulor ex animo. Nolim mihi credas, nisi re ipsa experiare cum tuis, quid in theologico studio profecerint. Non est, ut id multis agam; habent enim testimonium amplissimum a domino facultatis theologicę decano, Martino Borrhao. Nolim ego quicquam huic addere. Tantum hoc supplex a tua Dominatione, vir humanissime doctissimeque, peto, ut me ¡n numerum amicorum tuorum cooptare digneris; hoc ubi feceris, abunde satis impetravi primis meis ad tuam Humanitatem literis. Oro autem per omnia, quæ apud te sunt sanctissima, ut mihi veniam dare digneris, si te minus in tempore interpellavi, et hoc tibi de me velim polliceare, quod tibi et tuis Sangallensibus omnibus et singulis, ubi ubi potuero, gratificari paratus sum. De rebus novis prorsus apud nos nihil est, quod sciam; nam Augustani mei prorsus silent. Quid ὁ αὐτοκράτωρ monstri alat, scire

haud queo. Dominus faxit, ut in hisce persecutionum[c] procellis electi eius conserventur in finem usque. Amen. Vale cum tuis omnibus, vir prudentissime amplissimeque, et me tuæ Dominationi commendatum habeto. Datum Basileæ, 21. Decembris 1550.

Sebastianus Lepusculus, tuus in domino.

Humanissimo prudentissimoque viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli vigilantissimo, domino suo semper colendissimo.

a) „sint". — b) „e" für „æ". — c) „-quut-".

[1]) Von *Sebastian Lepusculus* (Häslein), Professor der griechischen Sprache in Basel, liegt nur dieses eine Schreiben an Vadian vor.

1726. VII 114.

Petrus Paulus Vergerius[1]) an Vadian.

Chiavenna. 1550. December 22.

Er misstraut dem Versprechen des Papsts für ein freies und christliches Concil und übersendet eine Schrift, die er ins Deutsche übersetzt zu sehen wünscht. Seine Absicht, nach Zürich zurückzukehren und dann auch Vadian zu sehen.

Vir clarissime. En vide, quale concilium daturus est papa, qui tamen, ut est plenus imposturarum, magnifice per suos legatos pollicetur nunc Augustæ liberum et christianum concilium; at alii sui ministri produnt eum, sic deo volente. Consultum putarem, si ista, quæ mitto, in vestratem linguam verterentur et spargerentur. Ego in fine futuri mensis iterum cogito Tigurum redire et ad quasdam alias ecclesias — scilicet enim opus est pro gloria dei — et te videbo etiam, ut spero, Vadiane optime, te, quem ego ex animo diligo[a]) et plurimi facio ob singularem tuam pietatem et virtutem. Salvere iubeo totam ecclesiam. Rogate pro me. Clavenæ, XXII. Decembris 1550. *Vergerius.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi. Sangalli.

a) „dilligo".

[1]) Vgl. oben, Brief 1682.

1727. VII 117.

Sebastian Münster[1]) an Vadian.

Basel. 1550. December 22.

Er berichtet von seiner Kosmographie und den Anfeindungen, die sie hervorgerufen hat, ebenso von den Beiträgen, die er dazu von verschiedenen Orten erhalten hat. Empfehlung des Überbringers.

Salutem in domino. Discessurus hinc studiosus adolescens harum baiulus, doctissime vir, me prius convenit, monens, si quippiam scribere

vellem tuę Prȩstantię, ipse diligenter offerret; ego vero, adhuc memor tuę humanitatis, qua me superioribus annis tam amice suscepisti et tractasti, non potui te insalutatum nacta hac occasione prȩterire. Puto, quod videris meam Cosmographiam Latine et Germanice evulgatam, de qua Augustę varia feruntur iudicia. Sunt multi, quibus meus probatur labor; sunt alii, qui quędam improbant. Episcopus Atrebatensis, qui patri in officio successit, non audet exemplar offerre imperatori, cui dedicatum est, metuens censuram Lovaniensium theologorum, qui iam opus meum accusare cœperunt propter quędam loca, quę me Lutheranum (sic illi loquuntur) esse convincunt. Dominus Seldius tamen hanc Perenoti facile eludit obiectionem, amicas mihi ex aula Cȩsaris scribens literas; verum nec ipse audet offerre exemplar propter Hispanos, quibus mea suspecta sunt scripta. Ego tamen interim pergo in meo labore, priori operi aliud appendicis loco adiicere satagens, incitatus ad id per multos, qui postliminio sua mihi obtrudunt. Assecutus[a] sum ad id pulchram descriptionem totius Hispanię et omnium civitatum eius, quam quidam ante biennium evulgavit, Hispanica tamen lingua, eodem, quo ego in Germania, ille usus in Hispania argumento. Miserunt Pomerani copiosam descriptionem suę regionis et quarundam civitatum picturas. Idem fecerunt Ulmenses. Galli quoque multa promiserunt. Princeps Palatinus Iohannes quædam misit et alia quoque promisit. Argentinenses quoque adhuc parturiunt fetum[b] suum. Scripsi regi Polonię, duci Prussię, duci Meckelburgensi et quibusdam Germanię civitatibus. Exspecto[c] quoque quędam ex Italia. Recepi et iam pridem civitatem Africę, Africam nomine, quam Cȩsariani nuper in regno Tunetano expugnaverunt, habeoque domi pictorem, qui hęc omnia eleganter in tabulis ligneis depingit. Vellem, mihi pro hoc altero tomo multa communicari ex diversis mundi partibus, quę hunc iuvarent et locupletarent laborem. Tu si quid habes, quod antea non inserui Cosmographię, non graveris ad me mittere, quamcunque etiam illud concernit regionem vel civitatem, modo plausibile sit vulgaribus. Sed de hoc satis. — Adolescens iste cupit per me tibi commendari, certe qui commendatione dignus est, quippe qui hic probe se gessit et studio indefesso labore animum intendit, toto biennio meam lectionem, nempe Hebraicam, sedulo visitans; quapropter dignus videtur, qui ad altiora promoveatur. Bene vale, ornatissime vir. Basileę, altera post Thomę apostoli, anno 1550.

Sebastianus Munsterus[d], Hebraismi professor.

Clarissimo doctissimoque viro domino Ioachimo *Vadiano*, medico et *theologo* oppidique Sangal*lensis* moderatori prudentissimo, amico incomparabili.

a) „-quutus". — b) „fœt-". — c) „Exp-". — d) „Munst." mit Abkürzungstrich.

[1]) Von *Sebastian Münster*, dem berühmten Kosmographen (1489—1552), liegt nur dieses eine Schreiben vor.

1728. VII 116.

Cælius Secundus Curio[1]) an Vadian.

Basel. 1550. December 23.

Er benutzt mit Freuden die Gelegenheit, an den von ihm längst verehrten Vadian zu schreiben, und lobt die nach St. Gallen zurückkehrenden Studierenden Kessler, Baldenberger und Wetter.

Cælius Secundus Curio per Christum Iesum S. P. D.

Dispeream, ni hanc occasionem ad te scribendi, vir sapientissime, omnibus regum fortunis redemissem. Nam in Italia nostra, in Gallia, in Germani*a* ac demum ubicunque fui, tuam istam raram et multiplicem eruditionem, cum pari pietate et sincera religione coniunctam, quæ mihi tuis præclaris monumentis et hominum sermone cognita est, semper amavi, colui, prædicavi, cernere quoque coram cupivi; sed cum multa, tum familia mea numerosa et imbecilla, quæ mea præsentia carere non poterat, meum semper impedivit, non exstinxit[a]) ardorem. Ardeo enim cupiditate incredibili talem videndi salutandique in republica principem virum, quales Plato in sua Republica optavit, quibus gubernantibus civitatem beatam fore existimavit. Et recte quidem Plato; nam non ex opibus et censu, sed ex sapientia et moderatione animorum beatam civium vitam metiebatur; quamquam ante Platonem et Moses ille magnus et David rex atque eius filius Solomo idem statuerunt; huius enim est illa vox: Felicem terram, cuius princeps canus sapiensque est. Et procul dubio est ei, cui respublica commissa est, necessaria oratio et sapientia, qua regat populos, qua stabiliat leges, qua confirmet religionem, qua castiget improbos, qua tueatur bonos, qua laudet claros viros, qua præcepta laudis et salutis edat suis civibus, qua hortari ad decus, revocare a flagitiis, consolari possit afflictos factaque et consulta fortium et sapientum virorum cum improborum ignominia sempiternis monumentis prodere. Hæc omnia cum in te sint ac multo plura (accedit enim ea facultas, qua tuorum civium corporibus mederi possis vitæque illorum et incolumitati consulere), quæ omnia, inquam, cum in te divino munere sint, iure beatam istam vestram civitatem iudico meritoque tui videndi desiderio

teneor. Quod quia mihi nondum[b] concessum est, utar, ut dixi, præsenti occasione a me tantopere tamdiu cupita et, quod coram non licet, literis saltem assequar, ut te salutem atque alloquar, animo vero ut reverenter amplectar. Redeunt a vobis revocati in patriam hi tres adolescentes, Iosua Kesslerus, Iacobus Baldembergius et David Weterus. Qui cum mihi præsentes propter ingenii bonitatem et morum suavitatem et vitæ innocentiam fuerint semper charissimi et iucun(di)ssimi, non sum passus, eos in patriam sine meis ad te literis redire. Non est autem, quod a me de singulis iudicium exspectes[c]; nam ut in triquetra figura et corpore anguli omnes æquales sunt, sic in his tribus iuvenibus, quem cui anteponas, vix invenias. Par mihi videtur ingenium, similis eruditio, eadem modestia. Breviter: ea singuli specimina ediderunt in Latinis, in Græcis literis, in artibus ingenuis, in philosophia magnarumque rerum cognitione, ut vix ullum hic apud nos fuisse ab aliquot annis sciam, qui cum his conferri, ne dicam anteferri posse videatur. Etsi quid opus est, me tibi, viro sapienti, de alicuius eruditione fidem facere, qui per te, quæ cognoscenda sunt, omnia facile consequi possis? Quod reliquum est: hosce meos charissimos filios tibi etiam atque etiam commendo, ut eos tu absolvas et eorum studiis, quod potes, colophonem et fastigium imponas. Vale, vir sapientissime, et Cælium in tuis esse patere. Basileæ, XXIII. Decembris MDL.

Clarissimo et sapientissimo viro D. Ioachimo Vadiano, civitatis Sangallensis consuli dignissimo, suo observando.

Sangalli.

a) „ext-". — b) „nun-". — c(„exp-".

[1]) Von *Cælius Secundus Curio* aus Turin, Professor der Rhetorik in Basel, 1503—1569 lebend, ist nur dieses eine Schreiben vorhanden.

VII 115.

1729.

Marcus Bersius[1]) an Vadian.

Basel. 1550. December 23.

Begleitschreiben für die nach St. Gallen zurückkehrenden Studierenden; besonderes Lob des Josua Kessler. Klage über die Uneinigkeit in der Kirche.

S. Remittimus vobis alumnos vestros, vir ex animo mihi colendissime, adolescentes ex dei gratia non pœnitendos. Ita sane apud nos conversati sunt, ut nunquam deprehendi potuerint quemquam aut verbo aut facto offendisse, suis studiis et rebus ita incubuisse, ut raro in plateis

hinc inde vagabundi visi sint; quod tamen vitium studiosorum plus quam vulgare est. Lectionibus et sacris contionibus [a] frequenter, quando per alia sua studia licuit, interfuerunt; me inscio et inconsulto nihil fere tentaverunt. Usi sumus eorum ministerio exercitationis gratia in scolis et in ecclesia, et prȩcipue Iosuę Kesleri; in urbe et in agro deo et ecclesię et nobis etiam gratis inservire pro summo duxerunt gaudio. Proinde certa spe sum, impensas et sumptos vestros non male collocatos, etsi sciam, non fuisse exiguos propter omnium rerum caritatem, nec dubito, brevi eos in se beneficiis collocatis cum magno fænore responsuros. Dominus deus det, ut feliciter [b] pergant, ut cœperunt [c]. De rebus ecclesiarum magis liberet flere quam scribere; ubique veritas cum summa nausea fastiditur. Apud nos satis strenue prędicatur et plebs utrumque auscultat; pauci tamen seria pȩnitentia fidem veram testantur. Ecclesiarum Helveticarum pertinax illa contentio de eucharistia et aliis non usque adeo magni momenti rebus ex animo mihi dolet, et hunc dolorem mihi auget huius perniciosissimi mali neglectus, immo [d] contemptus. Nemo hactenus auditus aut visus est ex ecclesiarum nostrarum proceribus, qui serio cogitet saltim, quomodo hoc malum, verbi dei cursum tam efficaciter impediens, sopiri possit. Quid aliud tandem nobis ominari licet, quam quod apostolus Galathæis prędicit: Quodsi alius alium vicissim mordetis et devoratis, videte, ne vicissim alius ab alio consumamini [2]. Dolor de manifesta religionis et ecclesiarum ruina me impellit aures tuas, alioqui satis fatigatas, his meis querelis molestare. Utinam deus spiritu sancto suo corda nostra purificet, ut positis affectibus non quod unicuique pulchrum, sed quod [e] deo gratum et Christi ovibus salutare, sectemur! De rebus novis et maxime imperatoriis cum certi nihil habeamus, nihil iuvat scribere. Mihi persuasum est, hoc tam alto et diuturno silentio iterum ali mirum aliquod monstrum et malorum Lernam. Deus bene vertat. Amen. Tuum Humanitatem et tuos omnes una cum symmystis [f] ecclesię vestrę, fratribus meis charissimis, opto pie et feliciter [b] vivere. Basilęę, XXIII. Decembris, anno L.

Marcus Persius,
mancipium tuum deditissimum.

Pietate, eruditione et prudentia nobili viro domino doctori Ioachimo Vadiano, Sangallensium primario magistratui, domino suo observandissimo etc.

a) „c" für „t". — b) „fœl-". — c) „cęp-". — d) „imo". — e) „quid". — f) „-mistis".

[1]) Vgl. IV, Brief 508. — [2]) Gal. 5. 15.

VII 127.

1730.

Konrad Gessner[1]) an Vadian.

Zürich. 1551. Januar 13.

Er empfiehlt den Überbringer, einen unterwegs in Burgund ausgeplünderten Franzosen, der Professor des Hebräischen in Paris ist, einige Tage bei Cælius Curius in Basel zugebracht hat und nun Deutschland und Italien besuchen will, der auch Medicin studiert hat und den kranken Vadian kennen zu lernen und ihm wo möglich zu helfen wünscht.

Salus et pax a domino. Qui has tibi literas reddit, vir excellentissime, homo Gallus est, qui, cum Lutetię multis iam annis Hebraicas literas magna cum laude, stipendio regio conductus, profiteretur, Germaniam et Italiam visere voluit. In itinere in Burgundia prędones infestos habuit, a quibus spoliatus apud nos exspectat[a]), donec alię ex Gallia, quo proprium misit nuntium[b]), pecunię ad ipsum mittantur. Fuit aliquot dies Basileę apud Cęlium Italum, virum doctissimum, ubi primum religionem nostram recte et intellexit et dei gratia suscepit. Studuit autem rei medicę etiam, cuius tanto desiderio flagravit, ut passim in Gallia a celebribus medicis et aliis quibusvis, quos egregia quędam experimenta habere audierat, permulta, ut vocant, secreta partim mercede, partim favore illorum, quos peregrinationibus etiam in hoc susceptis invisebat, sibi comparaverit. Hunc, cum nuper ad nos venisset, libenter equidem meo hospitio suscepi et paucis his diebus non pauca scitu digna ex ipso cognovi. Et cum forte tui quoque mentio incidisset, ut par est, honorifica, valde se desiderare dicebat te convenire et tuo aspectu frui. Tum amicus quidam magno nostri dolore ęgrotare te hoc tempore adiecit; quo ille audito non amplius sibi differendum putavit. Cum enim omnino Pręstantiam tuam adire decrevisset, hoc tempore potius, quo etiam consilio, favente domino, te iuvare posset[c]), quam alio id facere voluit. Vir omnino bonus est et in re medica diligentissimus, nec dubito, quin de utili aliquo auxilio dispicere tecum aut etiam per se prescribere possit; non quod de eruditione tua in re medica aliquid mihi dubium sit, sed quoniam fere fieri solet, ut ipsi etiam medici in morbis propriis hallucinentur et consultius sit alium adhibere. Adiunxissem certe et ipse me illi itineris comitem, salutandi te et consulendi, si quid possem, consolandique gratia; sed urget me prelum typographi, quo nostra Animalium Historia nunc excuditur. Deus optimus maximus servet te nobis animo et corpore incolumem. Vale. Tiguri, 1551, Ianuarii die 13., ad lucernam, quamobrem

ignosces hominis lusciosi et occupatissimi extemporaneis literis. Redibit ad nos hic medicus, a quo resalutatum abs te esse satis magni faciam; neque enim scribendis literis valetudini tuę molestus esse velim.

Excellentię tuę addictissimus *Conradus Gesnerus.*

Prȩstantissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli reipublicę Sangallensis dignissimo, domino suo honorando.

Santgallen.

a) „exp-". — b) „c" für „t". — c) „potius" irrtümlich wiederholt.

[1]) Vgl. oben, Brief 1285.

1731. VII 128.

Xystus Betuleius[1]) an Vadian.

Augsburg. 1551. Januar 14.

Er bittet Vadian, einen für Musculus bestimmten Brief an diesen zu übermitteln.

S. Hic, qui literas istas ad te adfert, clarissime domine Vadiane, dicebat se Sangallensem esse et recta domum rediturum, puta a te Musculi nostri literas per ipsum ad me missas. Monuerat paulo ante ipse Musculus, si nulla mihi alia ad se scribendi occasio esset, dominum Vadianum eas recte curaturum; unde fit, ut audacior te fatigem, hominem alioqui indignum, qui importunius fatigetur. Rogo itaque te per sancta nostra communia studia, ne graveris, id laboris charissimorum et tui amantissimorum amicorum studio tibi sumas. Utere nostra opera vicissim. Vale. Augusta, 14. Ianuarii 1551.

X(ystus) Betuleius.

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo cum potissimis colendo. Sangallen.

[1]) Von *Xystus Betuleius* (Sixt Birck), Rector der St. Annaschule in Augsburg, liegt nur dieses eine Schreiben an Vadian vor.

1732. VII 133.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1551. März 8.

Er spricht seinen Schmerz aus über die Krankheit Vadians und sendet ihm mehrere seiner zuletzt erschienenen Schriften zu mit der Bitte um sein Urteil. Der Besuch des Concils. Bitte, sich seiner Sache in Polen wegen der Schuld eines Herrn Florian anzunehmen.

S. D. Multis nominibus ægritudo illa tua, domine colendissime et amice incomparabilis, me torquet, cum quod vicem tuam doleo, tum quod literis tuis doctis et iucundissimis ægerrime careo; sed feramus necesse

est, quod mutare non possumus. Omnia nostra sunt in manu domini omnipotentis et amantis nos; is pro bona sua voluntate moderatur omnia, et ea quidem in salutem nostram. Id vero ut agnoscamus, semper orandus est dominus. Mitto tuæ Pietati Consensionem nostram et D. Calvini, fratris charissimi, nec dubito, quin summum gaudium ea tibi sit allatura. Viderunt eam, priusquam ederetur[a], Angli, Prussi, Galli, Itali, Ungari aliquot præcellentes viri nec improbarunt. Tandem ergo edere[a] visum est, et nunc maxime, cum adversarii nostri omnia contra nos instituunt. Mitto et V. Decadem sermonum meorum de ecclesia Christi contra ecclesiam Antichristi, de ministerio et ministris ecclesiæ contra pseudoepiscopos, de oratione fideli ecclesiæ contra superstitiosas preces, de sacramentis in genere et specie contra nundinatores. Spero in his, maxime sermonibus IIII de sacramentis, me fecisse operæ pretium[b] et peccatum suum intellecturos, qui nos damnant pro hæreticis et sacramentariis etc. Dissero et de institutis ecclesiæ variis sermone X. Ut autem sunt, scio papistas me nunc offendisse gravius quam antea nunquam; ita spero me gratificatum piis rationibus multis. Sed tuum in his exactissimum exspecto[c] iudicium. Quid vero putas futurum? Vocabimurne in concilium an non vocabimur? Sed vocabimur. Eundum ergo an non eundum? Quis eat ad hostes Christi, non ut patrocinetur veritati, sed ut audiat condemnationis iniquissimę sententiam? Verum de his mox copiosius. Quid habes de Magdeburgensibus? Vive et æternum vale, vir clarissime. Tiguri, 8. Martii, anno 1551. Intellexisti iamdudum, comitia celebranda[d] cras Badenæ; legati nostri dominus consul Lavaterus et frater Aescherus etc. Salvi sint fratres et symmystæ omnes.

Bullingerus tuus.

Quæso, domine, ne causam nostram in Polonia agendam propter debitum domini Floriani neglexeris.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, Sangallensi consuli dignissimo, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „æd-". — b) „c" für „t". — c) „exp-". — d) „cæl-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

1733. VII 137.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1551. März 22.

Er ist bekümmert wegen der Krankheit Vadians und beruft sich auf seinen früheren Brief. Gerüchte über das bevorstehende Concil und die Belagerung Magdeburgs. Die Verhandlungen am Tag zu Baden (März 10.). Neue Schriften Calvins. Empfehlung seiner Angelegenheit in Polen.

S. D. Valde sollicitus[a]) sum perpetuo de tua valetudine, domine colendissime et amice incomparabilis. Quod enim nullas a te accipio, inde colligo nondum pristinæ te restitutum esse sanitati. Opto ergo votis perpetuis, ut dominus te sanet, qui solus est vitæ et omnis sanitatis unicus auctor[b]). Spero te recepisse dudum V. Decadem meam, una cum Consensione D. Calvini et nostra; tradidi enim Knobloucho vestro ad te ferendam. — Ex Anglia exspecto[c]) in horas literas. Ex Italia scribitur, cardinalem Crescentinum Bononiensem, legatum, concilio destinatum esse præsidem addendosque ipsi duos cardinales; alii duos episcopos aiunt. Addunt Romæ laborari magna rei frumentariæ inopia ac Turcam esse in expeditione maxima; item mortuum esse Cornarum cardinalem, insigniter malum; Venetus fuerat. De Magdeburgensibus fama spargit obsessos esse de novo, sed satis elumbi exercitu; sed huiusmodi rumoribus parum tribuo, sicut ne famæ quidem rursus magna iactanti de Cæsaris morbo gravi. Quid actum sit Badenæ, non nescis aut, si ignoras, poteris audire ex hoc affine tuo. Ioannes Wunderlych a Nüvenburg dixit Badenæ, regem Francorum nolle, ut docti et episcopi ipsius Tridentum abeant. Utinam vera dixisset! D. Calvinus edidit[d]) Commentarium in 7 canonicas epistolas ad regem Angliæ et in Isaiam prophetam, item librum De scandalo. Quod autem proximis literis a te postulavi, domine colendissime, ut causam meam agas in Polonia per fratrem tuum erga D. Florianum vel fratres eius, idem nunc repeto et per amicitiam nostram hortor, ne desis mihi. Vale. Tiguri, 22. Martii, anno 1551. *Bullingerus* tuus.

Clarissimo viro D. D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi dignissimo, domino suo colendissimo. Sangallen.

a) „solic-". — b) „auth-". — c) exp-". — d) „æd-".

[1]) Vgl. V, Brief 730.

VII 144.

1734.

Johannes Kessler[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1551. April 29.

Das Ende Vadians.

Gratia, misericordia, pax a deo patre nostro per Christum, communem dominum nostrum.

Literæ tuæ, vir ornatissime, fuerunt mihi multis nominibus gratissimę, cumprimis[a]) quod abs te acceperim, viro, quem ob singularem dei gratiam, qua clares omnium admiratione, et indefessum propagandę pietatis instaurandisque ruinis ecclesiæ Christi studium colo, amo et observo, multo vero gratiores, si tanti viri casus ad me scribendum non commovisset, sed opportunæ, quod in magno meo luctu dolorem præsentissimo solatio levaverunt; nam quæ commemoras, unice mærorem[b]) hunc lenire ac moderari possent. Sola enim fidei certitudo, salutis scientia atque illa spes firma exspectatæ[c]) beatitudinis in Christo promissæ efficit iam tandem viro gratulari suaviter in domino quiescenti, simulac meminerimus, quam immensam, dum nobiscum ageret, curarum ac laborum molem sustinuerit, quos in dies illi reipublicę procuratio, artis medicæ studium atque etiam laborantis ecclesiæ gemitus, ut nosti, pepererunt. Attamen nihil tam difficile, tam onerosum, quod non pro sua ingenuitate, pietate officiique conscientia alacri fortissimoque animo, si modo aliqua salutis spes reliqua, subierit[d]), ut nimirum divina[e]) clementia, hominis iam demum improbis laboribus exhausti miserta, mundo eripuerit, quo semel ab omni[e]) curarum tyrannide, minis ac calamitatibus, quæ nos in horas manent, liber, sempiterna quiete donatus, in cælestibus[b]) iis bonis fruatur omnibus, quæ in Christo, triumphante deo atque etiamnum homine, monumentis immortalibus testatus et confessus est ad extremum usque halitum. Sæpe enim ægrotans me vocavit, probe conscius, quo animo illum atque ipse me fuerat prosecutus; sæpe mea sponte virum adii, quod cognoveram, præsentiam illi meam non ingratam esse; non quod aliqua mea consolatione seu confirmatione indiguerit, sed quod pro sua eruditione et pietate suaviter mecum commentaretur, ipse vero doctissimas eius orationes audirem ac in illius humanitate acquiescerem, quamdiu per fata liceret. Si quis interea locus Scripturæ incidebat plenus consolatione, mox coniunctis manibus et oculis in cælum[b]) sublatis gratias agebat deo patri pro sua in nos bene-

ficentia in Christo exhibita, ac male illum habebat, quod non eiusmodi locos memoria retinuisset omnes. Inter cetera[f] sibi prȩlegi cupiebat capita orationis, quam sub cenam[g] Christus habuit, aditurus mortem, prȩterea 8., 9. et 10. capita epistolæ Pauli ad Hebrȩos. Quod cum facerem, dii boni, quanta gravitate, eruditione disseruerat de sempiterno Christi sacerdotio. Cycneum[h] melos audisses, doctissime Bullingere. Quandoque indignitate rei motus invehebatur in abhorrendam sacrificulorum abominationem, Christi sacerdotium tam blaspheme profanantium[i]. Atqui ita moribundus totus fuit in asseranda (!) vera religione et detestanda falsa adeo sui similis Vadianus, ut in illius eloquentia, eruditione, prudentia nihil desiderare potuisses, quam vocem paulo vocaliorem. Cruciatus omnes, qui maximi erant ex intensione nervorum per axillas, patientia christiano viro digna toleranter[k] pertulit. Aquam frigidam inexplebili siti expetebat, qua et a pueritia ille delectatus fuit; quæ cum illi, ne maius tormentum moveret, ægro negabatur, pientissima translatione ad saluberrimos fontes aquȩ vivȩ Ioannis 4. et Esaiȩ 55. convertebatur atque illic uberrimo haustu sitibundi spiritus labra proluebat. De restitutione sanitatis parum erat sollicitus, neglectis statim a principio morbi rebus terrenis; senserat enim prudens medicus, id genus morbi cum morte coniunctum esse; opem tamen medicam minime respuit. Quocirca domui suæ in tempore disposuit; viris consularibus iniunxit summa obtestatione, rempublicam Sangallensem habeant quam commendatissimam; librorum suorum thesaurum civibus suis delegavit testamento, et iam hac hora, qua hæc scribo, vocor ab ædilibus ad locum aliquem seligendum publicȩ bibliothecȩ dicandæ aptum, quem thesaurum speramus in dies tuis doctissimis lucubrationibus magis atque magis locupletari. Tomum tertium Decadis 5. magno tenebatur videndi desiderio; sed invida mors antevertit. Hanc tamen veritatem, quam his libris doces, non in ænigmate[l], sed coram intueri non dubitamus. Posteaquam sub finem vitæ loqui prorsus desierit[d], nutu fidem testatus est et in me coniectis oculis Christum, suffic(i)entiam nostram, fortiter acclamans[m], dextra sua meam apprehendens in morem sive stipulantis sive valedicentis, mitissime in Christo obdormivit. Hic lacrimæ[n]. Sed desinam, ne vulnus recrudescat. Quid in hoc ornamento nostro patria amiserit, addam etiam respublica christiana, non opus est apud te pluribus deplorare. In huius viri humeris ceu in tutissimo vado conquievit tantum non universa reipublicæ nostræ salus. Proinde

vereor, ne consopito hoc capite erumpant, quos hactenus suppressit metuenda viri consultissimi et auctoritas[o] et existimatio. Verum non est abbreviata manus domini, cui gloria in ævum[p]. Ceterum[q] de epistulis tuis quæ admones, pro mea in te observantia officiosissime sum prosecutus. Vidua, honestissima matrona, statim copiam fecit omnium literarum, ex quibus ceu Iliade tuas collegi, quod sciam, omnes, quam quod ex famula audivi, a Vadiano multas esse combustas, nimirum quas sua prudentia perspexit periculo patere. Ignoro, an ex illarum numero tuæ aliquæ fuerunt. Quas inveni, in meam fidem recepi, ad te missurus, quamprimum idoneum nuntium[q] nactus fuero; non enim tutum videtur hoc genus scripti quibusvis erronibus committi. Reliquum negotium, quod tibi est cum Polono, ex binis tuis literis ad Vadianum postremum datis non obscure intellexi; nam is, infirmitate impeditus, legere non valuit. Ipsius iussu legi, qui respondit, quod scribis, se rem omnem summa diligentia procurasse[r]. Proinde quamprimum hac de re certi aliquid accepero, faciam te certiorem et, si qua alia in re mea opera quicquam prȩstare possum, nihil recusabo. Vale, doctissime Bullingere, Helvetiæ spes altera nostræ. Deus, pater domini nostri Iesu Christi, te nobis et ecclesiæ suæ per orbem diu conservet incolumem. Hoc unice rogo per sacrosanctas Charites, ut eius amicitiæ[q], quæ inter te et Vadianum mutuo fuit, aliquam partem apud nos deponas utcunque indignos, quam iure propemodum hereditario[f] possideamus. Habes vicissim, qui te summo animi candore prosequuntur. Salvere iubent symmyste ecclesiæ nostrę, ministri D. Schlapplerus(!) C(hristopherus) Fortmüllerus, A(ntonius) Zilius, te atque reliquos ecclesiæ doctores, optimos atque doctissimos viros Theodorum, Pellicanum, Gvaltherum et Frisium etc.

Sangalli, 29. Aprilis 1551.

Ioannes Kesslerus Sangallensis,
tui observantissimus.

Clarissimo viro D. Hainricho Bullingero, apud inclitam Tigurinorum ecclesiam episcopo vigilantissimo, domino suo observando.

a) „comp-“. — b) „œ“ für „æ“. — c) „exp-“. — d) „-iierit“. — e) „m“ für „n“. — f) „s“ für „e“ in der Stammsilbe. — g) „cœ-“. — h) „cignenum“. — i) „proph-“. — k) „toll-“. — l) „ægni-“. — m) „-mantem“. — n) „-chrimæ“. — o) „auth-“. — p) „evum“. — q) „-ci“ für „ti“. — r) „-rrasse“.

[1]) Mit zahlreichen Correcturen versehenes Concept von der Hand des Johannes Kessler.

Verzeichnis der Briefschreiber.

1. *Aebli*, Hans, Nr. 1268, Glarus 1542, Dec. 4.
2. *Altieri*, Balthasar, Nr. 1667, (St. Gallen 1549, Juni 26-28).
3. *Amantius*, Ulrich, Nr. 1185 (Wigoltingen?), 1541, Juli 13.
4. *Am Berg*, Joseph, Nr. 1321, (Schwiz) 1544, Jan. 3.
5. *Amstein*, Pelagius, Nr. 1719, Altstätten 1550, Nov. 20.
6. *Anwil*, Anna von, Nr. 1176, (Bischofzell) 1541, Juni 9.
7. *Arlen*, Arnold, Nr. 1307, Venedig 1543, Sept. 9.
8. *Baldenberger*, Jakob, Nr. 1530, Strassburg 1547, März 31.
   — Nr. 1568, Strassburg 1547, Oct./Nov.
   — Nr. 1659, Basel (1549?), Mai 21.
   — Nr. 1718, - 1550, Nov. 20.
9. *Beck*, Leonhard, Nr. 1272, Augsburg 1542, Dec. 21.
   — Nr. 1274, Augsburg 1543, Jan. 4.
   — Nr. 1277, - - Jan. 15.
   — Nr. 1286, - - April 12.
   — Nr. 1409, - 1545, Aug. 23.
   — Nr. 1419, - - Oct. 31.
   — Nr. 1420, - - Oct. 31.
   — Nr. 1428, - - Nov. 16.
   — Nr. 1571, (-) 1547, Nov. 8.
10. *Bernhart*, Johannes, Nr. 1302, Ulm 1543, Aug. 26.
11. *Bernhausen*, Apollonia von, Nr. 1245, (Hagenwil) 1542, Juni 21.
12. *Bersius*, Marcus, Nr. 1720, Basel 1550, Dec. 23.
13. *Bers*, Itelhans, Nr. 1550, 1547, Aug. 2.
14. *Betuleius*, Xystus, Nr. 1731, Augsburg 1551, Jan. 14.
15. *Bibliander*, Theodor, Nr. 1232, Zürich (1542, März ?).
   — Nr. 1258, Zürich 1542, Sept. 24.
16. *Bischofsell*, Vogt und Rat, Nr. 1194, 1541, Aug. 14.
17. *Blaurer*, Ambrosius, Nr. 1339, Constanz 1544, April 27.
   — Nr. 1342, Constanz 1544, April 29.
   — Nr. 1359, - - Sept. 6.
   — Nr. 1361, - - Sept. 17.
   — Nr. 1362, - (-) Sept. 24.
18. *Blaurer*, Thomas, Nr. 1496, Constanz 1546, Aug. 26.
   — Nr. 1640, 1548, Dec. 9.
19. *Brenz*, Johannes, Nr. 1507, Schwäbisch Hall 1546, Nov. 29.
20. *Brüllisauer*, Jakob, Nr. 1249, Vigon (?) 1542, Juli 8.
21. *Brusch*, Kaspar, Nr. 1515, Lindau 1547, Jan. 13.
22. *Bucer*, Martin, Nr. 1230, Strassburg 1542, März 30.
   — Nr. 1253, Strassburg 1542, Aug. 12.
   — Nr. 1265, - - Nov. 14.
   — Nr. 1348, (-) 1544, Juni 3.
   — Nr. 1384, Strassburg 1545, Febr. 21.
   — Nr. 1492, - 1546, Aug. 22.
   — Nr. 1544, (-) 1547, Juli 10.
   — Nr. 1618, (London) 1548, Juli 10.
23. *Bullinger*, Heinrich, Nr. 1183, (Zürich) 1541, Juli 2.
   — Nr. 1190, (Zürich) 1541, Aug. 1.
   — Nr. 1199, (-) - Sept. 22.
   — Nr. 1200, - - Oct. 1.
   — Nr. 1226, (-) 1542, März 2.
   — Nr. 1231, (-) - März 31.
   — Nr. 1242, - - Juni 1.
   — Nr. 1246, - - Juni 23.
   — Nr. 1250, (-) - Aug. 1.
   — Nr. 1271, (-) - Dec. 19.
   — Nr. 1279, - 1543, Jan. 21.
   — Nr. 1329, - 1544, März 8.
   — Nr. 1338, (-) - April 19.
   — Nr. 1343, - - Mai 8.
   — Nr. 1347, (-) - Mai
   — Nr. 1356, - - Aug. 28.
   — Nr. 1358, - - Sept. 5.
   — Nr. 1363, - - Sept. 28.
   — Nr. 1365, - - Oct. 10.
   — Nr. 1398, - 1545 Juni 3.
   — Nr. 1400, - - Juni 14.
   — Nr. 1401, - - Juni 16.
   — Nr. 1408, - - Juli 15.
   — Nr. 1435, (-) - Dec. 4.
   — Nr. 1438, - - Dec. 27.
   — Nr. 1441, (-) 1546, Jan. 5.
   — Nr. 1447, - - Febr. 13.
   — Nr. 1473, (-) - Juni 28.
   — Nr. 1477, (-) - Juli 16.
   — Nr. 1481, - - Juli 29.
   — Nr. 1489, - - Aug. 20.

Bullinger, Heinrich. Nr. 1493, Zürich 1546, Aug. 24.
— Nr. 1497, Zürich 1546, Sept. 1.
— Nr. 1519, - 1547, Febr. 20.
— Nr. 1525, - - März 23.
— Nr. 1555, - - Aug. 15.
— Nr. 1567, - - Oct. 31 Nov. 5.
— Nr. 1582, (-) - Dec. 21.
— Nr. 1585, - 1548, Jan. 3.
— Nr. 1588, - - Jan. 13.
— Nr. 1650, - 1549, März 1.
— Nr. 1722, - 1550, Dec. 16.
— Nr. 1732, - 1551, März 8.
— Nr. 1733, - - März 22.
24. *Burgauer*, Benedict, Nr. 1612, Isni 1548, Juni 1.
25. *Claudius*, Matthias, Nr. 1577, Memmingen 1547, Dec. 3.
— Nr. 1651, Augsburg (1549), März 28.
26. *Coccyus*, Sebastian, Nr. 1508, Schwäbisch Hall 1546, Nov. 29.
27. *Comander*, Johannes, Nr. 1166, Cur 1541, Mai 2.
— Nr. 1207, Cur 1541, Nov. 21.
— Nr. 1316, - 1543, Nov. 19.
— Nr. 1548, - 1547, Juli 30.
— Nr. 1662, - 1549, Juni 6.
— Nr. 1697, - 1550, Juni 9.
28. *Curio*, Cælius Secundus, Nr. 1728, Basel, 1550, Dec. 23.
29. *Dryander*, Franz, Nr. 1490, Strassburg 1546, Aug. 20.
— Nr. 1502. Basel 1546, Oct. 6.
— Nr. 1505, - - Nov. 5.
— Nr. 1506, - - Nov. 28.
— Nr. 1575, Memmingen 1547, Nov. 20.
— Nr. 1661, Canterbury 1549. Juni 5.
— Nr. 1691, Baden 1550, April 19.
30. *Episcopius*, Nikolaus, Nr. 1261, Basel 1542, Oct. 30.
— Nr. 1267, Basel (1542), Nov. 17.
— Nr. 1275, - 1543, Jan. 5.
31. *Escher*, Dorothea, Nr. 1287, (Zürich) 1543, April 13.
32. *Escher*, Hans Konrad, Nr. 1322, (Zürich) 1544, Jan. 12.
— Nr. 1418, Zürich 1545, Oct. 27.
— Nr. 1432, - - Nov. 30.
— Nr. 1557, - 1547, Aug. 24.
— Nr. 1600, (-) 1548, März 19.
33. *Escher*, Jakob, Nr. 1537, Lyon 1547, Mai 18.
— Nr. 1563, Lyon 1547, Sept. 22.
— Nr. 1594, (-) 1548, Febr. 8.
— Nr. 1604, (-) - April 24.
— Nr. 1680, (-) 1550, Jan. 8.
34. *Fagius*, Paul, Nr. 1354, Constanz 1544, Juli 23.
35. *Forstegg*, Ammann und Gericht, Nr. 1326. Forstegg 1544, März 1.
36. *Frecht*, Martin, Nr. 1173, Regensburg 1541, Mai 24.
— Nr. 1188, Ulm 1541, Juli 26.
— Nr. 1209, - - Nov. 25.
— Nr. 1213, - - Dec. 23.
— Nr. 1218, - 1542, Jan. 27.
— Nr. 1228, - - März 11.
— Nr. 1233, - - April 15.
— Nr. 1234, - - Mai 7.
— Nr. 1238, - - Mai 21.
— Nr. 1243, - - Juni 5.
— Nr. 1251, - - Aug. 5.
— Nr. 1256, - - Sept. 8.
— Nr. 1259, - - Oct. 14.
— Nr. 1263, - - Nov. 7.
— Nr. 1266, - - Nov. 16.
— Nr. 1269, - - Dec. 4.
— Nr. 1270, - - Dec. 18.
— Nr. 1278, - 1543, Jan. 20.
— Nr. 1280, - - Jan. 31.
— Nr. 1281, - - Febr. 17.
— Nr. 1288, - - April 23.
— Nr. 1290, - - Mai 9.
— Nr. 1296, - - Juli 14.
— Nr. 1298, - - Juli 23.
— Nr. 1300, - - Aug. 4.
— Nr. 1304, - - Sept. 4.
— Nr. 1312, - (-) Oct. 16.
— Nr. 1314, - - Nov. 3.
— Nr. 1327, - 1544, März 1.
— Nr. 1330, - - März 10.
— Nr. 1334, - - April 5.
— Nr. 1350, - - Juni 20.
— Nr. 1366, - - Oct. 29.
— Nr. 1371, - - Nov. 30.
— Nr. 1376, - 1545, Jan. 10.
— Nr. 1381, - - Jan. 30.
— Nr. 1385, - - Febr. 24.
— Nr. 1387, - - März 15.
— Nr. 1404, (-) 1545, Juni Juli.
— Nr. 1415, - - Oct. 16.
— Nr. 1426, - - Nov. 13.
— Nr. 1430, - - Nov. 23.
— Nr. 1458, - 1546, März 28.
— Nr. 1460, - - April 7.
— Nr. 1474, - - Juli 4.
— Nr. 1475, (-) - Juli 6.-10.
— Nr. 1479, - - Juli 24.
— Nr. 1510, - - Dec. 7.
— Nr. 1514, - 1547, Jan. 8.
— Nr. 1518, - - Febr. 16 März 20.
— Nr. 1532, - - April 12.
— Nr. 1539, - - Mai 23.
— Nr. 1559, - - Sept. 4.
— Nr. 1564, - - Oct. 1.
— Nr. 1572, - - Nov. 10.
— Nr. 1578, - - Dec. 4.

Frecht, Martin, Nr. 1583, Ulm 1547, Dec. 22.
— Nr. 1596, Ulm 1548, Febr. 25.
— Nr. 1615, - - Juni 23.
37. *Fries*, Johannes, Nr. 1214, Zürich 1542, Jan. 8.
38. *Froschauer*, Christoph, Nr. 1380, Zürich 1545, Jan. 18.
— Nr. 1394, Zürich 1545, Mai 10.
— Nr. 1491, (-) 1546, Aug. 20.
— Nr. 1584, (-) 1547, Dec. 24.
39. *Furtenbach*, Katharina, Nr. 1393, Feldkirch 1545, April 29.
40. *Gasser*, Achilles Pirmin, Nr. 1386, Feldkirch 1545, März 13.
— Nr. 1390, Feldkirch 1545, April 7.
— Nr. 1396, - - Mai 23.
41. *Gassner*, Thomas, Nr. 1153, Lindau 1541, Febr. 26.
— Nr. 1427, (Lindau) 1545, Nov. 14.
42. *Gast*, Johannes, Nr. 1310, (Basel) 1543, Oct. 16.
— Nr. 1324, Basel 1544, Jan. 20.
43. *Gessner*, Konrad, Nr. 1285, Zürich (1543), April 7.
— Nr. 1388, Zürich 1545, März 18.
— Nr. 1730, - 1551, Jan. 13.
44. *Gmünder*, Joachim, Nr. 1206, (Naumburg) 1541, Oct. 25.
— Nr. 1224, Naumburg 1542, Febr. 14.
— Nr. 1273, Wittenberg 1543, Jan. 1.
— Nr. 1313, Leipzig - Oct.?
— Nr. 1392, Naumburg 1545, April 19.
— Nr. 1565, - 1547, Oct. 6.
— Nr. 1658, Jena 1549, Mai 16.
— Nr. 1681, - 1550, Jan. 10.
45. *Grübel*, Jakob, Nr. 1156, 1541, März 16.
— Nr. 1248, Wien im Lager 1542, Juli 5.
— Nr. 1305, Mâcon 1543, Sept. 8.
— Nr. 1494, Burgheim 1546, Aug. 24.
— Nr. 1495, - - Aug. 26.
46. *Grübel*, Sebastian, Nr. 1235, Schaffhausen 1542, Mai 9.
— Nr. 1241, Schaffhausen 1542, Mai 25.
— Nr. 1292, - 1543, Mai 25.
47. *Gwalther*, Rudolf, Nr. 1283, Zürich 1543, März 7.
— Nr. 1284, (Zürich 1543, nach März 7).
— Nr. 1457, - 1546, März 28.
— Nr. 1462, - - April 17.
— Nr. 1467, - - Mai 10.
— Nr. 1655, - 1549, April 21.
— Nr. 1688, - 1550, März 21.
— Nr. 1704, - - Aug. 1.
48. *Hab* Hans, Nr. 1336, (Zürich) 1544, April 11.
49. *Haller*, Johannes, Nr. 1487, Augsburg 1546, Aug. 10.
Haller, Johannes, Nr. 1632, Bern 1548, Oct. 6.
— Nr. 1637, Bern 1548, Nov. 9.
50. *Haller*, Wolfgang, Nr. 1372, Zürich 1544, Dec. 7.
51. *Hardenberg*, Albrecht, Nr. 1389, Bonn 1545, März 22.
52. *Hässi*, Konrad, Nr. 1289, Glarus 1543, April 30.
53. *Heim* Lucius, Nr. 1215, Cur 1542, Jan. 10.
54. *Held*, Jakob, Nr. 1379, 1545, Jan. 17.
55. *Herwart*, Hans Heinrich, Nr. 1538, Augsburg 1547, Mai 18.
56. *Hewen*, Georg von, Nr. 1162, (Tuttlingen) 1541, April 14.
57. *Jeger*, Bartholome, Nr. 1454, (Bischofzell) 1546, März 18.
58. *Jud*, Leo, Nr. 1154, Zürich 1541, Febr. 28.
59. *Kessler*, Johannes, Nr. 1734, St. Gallen 1551, April 29.
60. *Kessler*, Josua, Nr. 1709, Basel 1550, Aug. 30.
— Nr. 1717, Basel 1550, Nov. 20.
61. *Kobler*, Michael, Nr. 1197, Wien 1541, Sept. 9.
— Nr. 1202, Bernang 1541, Oct. 9.
62. *Kolbeck*, Sebastian, Nr. 1470, Venedig 1546, Mai 23.
63. *Kölli*, Andreas, Nr. 1191, Bischofzell 1541, Aug. 6.
64. *Korn*, Kaspar, Nr. 1260, Nürnberg 1542, Oct. 17.
65. *Kunz*, Peter, Nr. 1211, Bern 1541, Dec. 15.
— Nr. 1276, - 1543, Jan. 6.
— Nr. 1309, - - Oct. 10.
66. *Künslin*, Bernhart, Nr. 1429, 1545, Nov. 21.
67. *Kyd*, Prisca, Nr. 1521, Bischofzell 1547, Febr. 24.
68. *Laetus*, Georg, Nr. 1499, Augsburg 1546, Sept. 6.
— Nr. 1721, (Augsburg) 1550, Dec. 5.
69. *Lemnius*, Simon, Nr. 1187, Cur 1541, Juli 26.
70. *Lemonius*, Jakob, Nr. 1295, Lindau (1543), Juni 11.
71. *Lenner*, Clemens, Nr. 1484, 1546, Aug. 2.
72. *Lepusculus*, Sebastian, Nr. 1725, Basel 1550, Dec. 21.
73. *Macsinsky*, Johannes, Nr. 1472, Zürich 1546, Juni 9.
74. *Magnoald*, Bernhardin, Nr. 1311, Ober-Sonthofen 1543, Oct. 16.
— Nr. 1315, (Burg) 1543, Nov. 8.
— Nr. 1320, - 1544, Jan. 1.
— Nr. 1370, - - Nov. 29.
— Nr. 1424, - 1545, Nov. 3.
75. *Marbach*, Ammann, Rat und Gemeinde, Nr. 1198, Marbach 1541, Sept. 11.

— Ammann und Rat, Nr. 1227, Marbach 1542, März 10.
76. *Medler*, Nikolaus, Nr. 1223, Naumburg 1542, Febr. 13.
77. *Melanchthon*, Philipp, Nr. 1352, (Wittenberg) 1544, Juli 6.
— Nr. 1377, (Wittenberg 1545), Jan. 12.
78. *Miles*, Hans Heinrich, Nr 488, (Lichtensteig) 546, Aug. 7
79. *Mösch*, Johannes, Nr. 1149, Lauben 1541, Jan. 31.
80. *Möttelin*, Martin, Nr. 1425, Weinfelden 1545, Nov. 8.
81. *Münster*, Sebastian, Nr. 1727, Basel 1550, Dec. 22.
82. *Musculus*, Wolfgang, Nr. 1476, Augsburg 1546, Juli 14.
— Nr. 1620, Bischofzell 1548, Aug. 8.
— Nr. 1633, Zürich - Oct. 15.
83. *Myconius*, Oswald, Nr. 1237, Basel 1542, Mai 14.
— Nr. 1262, Basel 1542, Oct. 30.
— Nr. 1344, - 1544, Mai 10.
— Nr. 1349, - - Juni 7.
— Nr. 1403, - 1545, Juni 30.
— Nr. 1412, - - Sept. 7.
— Nr. 1439, - - Dec. 31.
— Nr. 1443, - 1546, Jan. 30.
— Nr. 1451, - - März 6.
— Nr. 1464, - - April 28.
— Nr. 1466, - - Mai 6.
— Nr. 1517, - 1547, Febr. 10.
— Nr. 1531, - - April 9.
— Nr. 1643, - 1549, Jan. 11.
— Nr. 1645, - - Febr. 3.
— Nr. 1665, - - Juni 23.
84. *Naogeorgus*, Thomas, Nr. 1720, Kempten 1550, Nov. 30.
85. *Ochino*, Bernardino, Nr. 1448, Augsburg 1546, Febr. 13.
— Nr. 1450, Augsburg 1546, März 6.
86. *Oporin*, Johannes, Nr. 1148, Basel 1541, Jan. 31.
— Nr. 1168, Basel 1541, Mai 8.
— Nr. 1180, - - Juni 21.
— Nr. 1182, (-) - Juli 2.
— Nr. 1184, - - Juli 12.
— Nr. 1192, - - Aug. 8.
Nr. 1201, (-) - Oct. 5.
— Nr. 1217, - 1542, Jan. 21.
— Nr. 1220, - - Febr. 3.
— Nr. 1222, - - Febr. 9.
— Nr. 1252, - - Aug. 5.
— Nr. 1301, - 1543, Aug. 9.
— Nr. 1353, - 1544, Juli 14.
Nr. 1373, - - Dec. 8.
— Nr. 1440, - 1546, Jan. 1.
Oporin, Johannes, Nr. 1607, Basel 1548, Mai 7.
87. *Paceus*, Valentin, Nr. 1694, Leipzig 1550, Mai 26
88. *Pappus*, Hieronymus, Nr. 1161, Regensburg 1541, April 13.
— Nr. 1654, Lindau 1549, April 20.
89. *Pellican*, Konrad, Nr. 1402, Zürich 1545, Juni 7
90. *Pfister*, Marx, Nr. 1297, Augsburg 1543, Juli 22.
91. *Planta*, Johannes, Nr. 1364, Cur 1544, Oct. 6.
— Nr. 1367, Cur 1544, Nov. 10.
— Nr. 1375, Cur 1545, Jan. 6.
92. *Prevost*, Rudolf, Nr. 1461, Sondrio 1546, April 7.
93. *Pro*, Jak. a, Nr. 1337, Uri 1544, April 18.
— Nr. 1345, - - Mai 12.
— Nr. 1346, - - Mai 28.
— Nr. 1383, - 1545, Febr. 13.
— Nr. 1417, - - Oct. 24.
94. *Reinald*, Sebastian, Nr. 1172, Hall am Inn 1541, Mai 22.
— Nr. 1240, Hall am Inn 1542, Mai 21.
— Nr. 1254, (-) - Aug. 19.
— Nr. 1355, - 1544, Aug. 13.
95. *Rennhas*, Heinrich, Nr. 1193, 1541, Aug. 11.
— Nr. 1480, Nesslau 1546, Juli 25.
96. *Ritter*, Erasmus, Nr. 1152, Bern 1541, Febr. 12.
— Nr. 1196, Bern 1541, Aug. 27.
97. *Rosenberger*, Hans, Nr. 1357, 1544. August.
98. *Rütlinger*, Joachim, Nr. 1328, Waldsee 544, März 2 (?).
99. *Sailer*, Hieronymus, Nr. 1333, Augsburg 1544. März.
— Nr. 1382, Augsburg 1545, Febr. 1.
— Nr. 1407, (-) - Juli 14.
— Nr. 1483, Lindau 1546, Juli 31.
— Nr. 1533, Augsburg 1547, April 18.
— Nr. 1541, - - Juni 13.
— Nr. 1558, - - Aug. 30.
— Nr. 1589, - 1548, Jan. 18.
— Nr. 1591, - - Jan. 27.
— Nr. 1613, - - Juni 4.
100. *St. Gallen*, Stadt, Nr. 1189, (St. Gallen 1541, Anfang August?).
— Bürgermeister und Rat, Nr. 1400. St. Gallen 1546, Mai 13.
— - Nr. 1478, (St. Gallen) 1546, Juli 10.
— - Nr. 1503, - - Oct. 31.
— - Nr. 1576, (-) 1547, Nov 20.
- - Nr. 1664, - 1549, Juni 17
- - Nr. 1685, - 1550, Febr. 15.
Nr. 1703, - - Juli 22.

101. *Schankwitz*, Dietrich zu, Nr. 1524, Constanz 1547, März 21.
102. *Schappeler*, Christoph, Nr. 1203, Zürich 1541, Oct. 13.
103. *Schmid*, Felix, Nr. 1416, (Stein) 1545, Oct. 6.
104. *Schmid*, Rudolf, Nr. 1208, (Bernang) 1541, Nov. 23.
105. *Schobinger*, David, Nr. 1608, Basel 1548, (Anfang Mai).
— Nr. 1668, Basel 1549, Juli 3.
— Nr. 1673, - - Aug. 31.
106. *Schurmeister*, Benedict, Nr. 1212, Steffisburg 1541.
107. *Sigrist*, Johannes, Nr. 1536, Rheinegg 47, Mai 8.
108. *Sinapius*, Johannes, Nr. 1433, Ferrara 545 Nov. 30.
109. *Socinus*, Laelius, Nr. 1700, Nürnberg 1550, Juli 6.
110. *Steck*, Kaspar, Nr. 1422, Augsburg 1545, Nov. 1.
111. *Studer*, Franz, Nr. 1282, 1543, März 5.
112. *Stumpf*, Johann, Nr. 1513, Stammheim 1547, Jan. 4.
113. *Sulzer*, Simon, Nr. 1546, Bern 1547, Juli 12.
— Nr. 1551, Bern 1547, Aug. 6.
— Nr. 1631, Basel 1548, Sept. 30.
114. *Torrentinus*, Laurenz, Nr. 1159, Bologna 1541, April 10.
— Nr. 1179, Bologna 1541, Juni 18.
— Nr. 1255, - 1542, Sept. 6.
— Nr. 1436, - 1545, Dec. 10.
— Nr. 1453, - 1546, März 15.
— Nr. 1509, (-) - Dec. 3.
115. *Tschudi*, Valentin, Nr. 1405, Glarus 1545, Juli 6.
— Nr. 1542, Glarus (1547), Juni 26.
— Nr. 1545, - (-) Juli 11.
116. *Vadian*, Joachim, Nr. 1150, St. Gallen 1541, Febr. 8.
— Nr. 1155, St. Gallen 1541, März 8.
— Nr. 1157, - - April 4.
— Nr. 1160, - - April 11.
— Nr. 1167, - - Mai 2.
— Nr. 1169, - - Mai 9.
— Nr. 1170, - - Mai 10.
— Nr. 1175, - - Juni 2.
— Nr. 1177, - - Juni 13.
— Nr. 1178, - - Juni 15.
— Nr. 1181, - - Juni 30.
— Nr. 1186, - - Juli 13.
— Nr. 1204, - - Oct. 17.
— Nr. 1219, - 1542, Jan. 30.
— Nr. 1239, - - Mai 21.
— Nr. 1257, - - Sept. 19.
— Nr. 1293, - 1543, Mai 31.
Vadian, Joachim, Nr. 1293, St. Gallen 1543, Mai 31.
— Nr. 1299, St. Gallen 1543, Juli 24.
— Nr. 1306, - - Sept. 9.
— Nr. 1318, - - Dec. 9.
— Nr. 1331, - 1544, März 19.
— Nr. 1341, - - April 28.
— Nr. 1351, - - Juni 21.
— Nr. 1360, - - Sept. 14.
— Nr. 1374, - - Dec. 30.
— Nr. 1378, (-) 1545, Jan. 15.
— Nr. 1395, - - Mai 14.
— Nr. 1397, - - Mai 28.
— Nr. 1399, - - Juni 8.
— Nr. 1406, - - Juli 8.
— Nr. 1410, - - Aug. 29.
— Nr. 1411, - - Sept. 5.
— Nr. 1414, - - Sept. 30.
— Nr. 1423, - - Nov. 2.
— Nr. 1442, - 1546, (Januar).
— Nr. 1445, - - Februar.
— Nr. 1446, - - Febr. 12.
— Nr. 1449, - - Febr. 18.
— Nr. 1452, - - März 6.
— Nr. 1455, - - März 20.
— Nr. 1459, - - März 31.
— Nr. 1463, - - April 26.
— Nr. 1468, - - Mai 14.
— Nr. 1482, - - Juli 30.
— Nr. 1485, - - Aug. 2.
— Nr. 1500, - - Sept. 8.
— Nr. 1504, (-, Oct. ?)
— Nr. 1511, - - Dec. 11.
— Nr. 1512, - - Dec. 30.
— Nr. 1520, - 1547, Febr. 23.
— Nr. 1522, - - März 5.
— Nr. 1523, - - März 19.
— Nr. 1526, - - März 24.
— Nr. 1527, - - März 28.
— Nr. 1528, (- - März).
— Nr. 1529, - - März 30.
— Nr. 1534, - - April 29.
— Nr. 1535, - - Mai 1.
— Nr. 1540, - - Juni 1.
— Nr. 1543, - - Juli 8.
— Nr. 1547, - - Juli 19.
— Nr. 1549, - - Aug. 1.
— Nr. 1552, - - Aug. 10.
— Nr. 1553, - - Aug. 12.
— Nr. 1554, - - Aug. 14.
— Nr. 1556, - - Aug. 17.
— Nr. 1560, - - Sept. 10.
— Nr. 1561, - - Sept. 11.
— Nr. 1562, - - Sept. 20.
— Nr. 1566, - - Oct. 27.
— Nr. 1569, - - Nov. 3.
— Nr. 1570, - - Nov. 6.
— Nr. 1573, - - Nov. 14.
— Nr. 1574, - - Nov. 16.

Vadian, Joachim, Nr. 1579, St. Gallen 1547, Dec. 7.
— Nr. 1581, St. Gallen 1547, Dec. 21.
— Nr. 1586, - 1548, Jan. 10.
— Nr. 1587, - - Jan. 12.
— Nr. 1590, - - Jan. 23.
— Nr. 1592, - - Jan. 30.
— Nr. 1593, - - Febr. 6.
— Nr. 1595, - - Febr. 20.
— Nr. 1597, - - Febr. 25.
— Nr. 1598, - - März 2.
— Nr. 1599, - - März 12.
— Nr. 1601, - - März 26.
— Nr. 1602, - - März 30.
— Nr. 1603, - - April 16.
— Nr. 1605, - - April 26.
— Nr. 1606, - - Mai 2.
— Nr. 1609, - - Mai 12.
— Nr. 1610, - - Mai 27.
— Nr. 1611, - - Mai 28.
— Nr. 1614, - - Juni 10.
— Nr. 1616, (- - Juni).
— Nr. 1617, - - Juli 3.
— Nr. 1619, - - Juli 20.
— Nr. 1621, - - Aug. 8.
— Nr. 1622, - - Aug. 9.
— Nr. 1623, - - Aug. 16.
— Nr. 1624, - - Aug. 20.
— Nr. 1625, - - Aug. 30.
— Nr. 1626, - - Sept. 9.
— Nr. 1627, - - Sept. 10.
— Nr. 1628, - - Sept. 19.
— Nr. 1629, - - Sept. 25.
— Nr. 1630, - - Sept. 28.
— Nr. 1634, - - Oct. 15.
— Nr. 1635, - - Oct. 30.
— Nr. 1636, - - Nov. 5.
— Nr. 1638, - - Nov. 14.
— Nr. 1641, - - Dec. 21.
— Nr. 1642, - - Dec. 25.
— Nr. 1644, - 1549, Jan. 16.
— Nr. 1646, - - Febr. 4.
— Nr. 1647, (- - 1. Hälfte Febr.)
— Nr. 1648, - - Febr. 18.
— Nr. 1649, - - Febr. 21.
— Nr. 1652, - - April 14.
— Nr. 1653, - - April 19.
— Nr. 1656, - - Mai 2.
— Nr. 1657, - - Mai 10.
— Nr. 1660, - - Mai 26.
— Nr. 1663, - - Juni 9.
— Nr. 1666, - - Juni 25.
— Nr. 1669, - - Juli 25
— Nr. 1670, - - Juli 27.
— Nr. 1671, - - Aug. 19.
— Nr. 1672, - - Aug. 25.
— Nr. 1674, - - Sept. 9.
— Nr. 1675, - - Oct. 7.
Vadian, Joachim, Nr. 1676, St. Gallen 1549, Oct. 21.
— Nr. 1677, St. Gallen 1549, Nov. 8.
— Nr. 1679, - - Dec. 23.
— Nr. 1684, - 1550, Jan. 27.
— Nr. 1686, - - Febr. 21.
— Nr. 1687, - - März 6.
— Nr. 1689, - - März 26.
— Nr. 1690, - - April 10.
— Nr. 1692, - - Mai 24.
— Nr. 1693, - - Mai 25.
— Nr. 1695, - - Mai 31.
— Nr. 1696, - - Juni 5.
— Nr. 1698, - - Juni 15.
— Nr. 1699, - - Juli 6.
— Nr. 1701, - - Juli 10.
— Nr. 1702, - - Juli 19.
— Nr. 1706, - - Aug. 5.
— Nr. 1707, - - Aug. 15.
— Nr. 1711, - - Sept. 28.
— Nr. 1713, - - Oct. 16.
— Nr. 1714, - - Oct. 23.
— Nr. 1715, - - Oct. 31.
— Nr. 1716, - - Nov. 8.
— Nr. 1723, - - Dec. 19.
— Nr. 1724, - - Dec. 20.
117. *Varnbüler*, Johann Jakob, Nr. 1236, Lindau 1542, Mai 11.
118. *Varnbüler*, Nikolaus, Nr. 1303, (1543, vor Sept. ?)
— Nr. 1308, Lindau (1543), Sept. 22.
— Nr. 1317, Reutlingen - Nov. 23.
— Nr. 1325, Tübingen 1544, Febr. 23.
— Nr. 1332, - - März 20.
— Nr. 1340, - - April 28.
119. *Varnbüler*, Ulrich, Nr. 1264, Strassburg 1542, Nov. 13.
120. *Vergerius*, Petrus Paulus, Nr. 1682. Basel 1550, Jan. 20.
— Nr. 1705, Zürich (1550), Aug. 4.
— Nr. 1710, - - Aug. 31.
— Nr. 1726, Chiavenna 1550, Dec. 22.
121. *Vogler*, Ammann Hans, Nr. 1225, Uster 1542, Febr. 16.
— Nr. 1291, Uster 1543, Mai 25.
— Nr. 1368, (-) 1544, Nov. 17.
— Nr. 1434, Zürich 1545, Dec. 3.
— Nr. 1444, - 1546, Febr. 3.
— Nr. 1456, - - März 24.
— Nr. 1486, Augsburg 1546, Aug. 3.
122. *Vogler*, Johannes (der jüngere) Nr. 1498. Lindau 1546, Sept. 1.
123. *Vonwiller*, Paulus, Nr. 1391, Paradies bei Schaffhausen 1545, April 14.
124. *Watt*, David von, Nr. 1158, Cur 1541. April 5.
— Nr. 1294, Cur 1543, Juni 8.
— Nr. 1323, - 1544, Jan. 15.
— Nr. 1335, - - April 9.

125. *Watt*, Konrad von, Nr. 1683, Krakau 1550, Jan. 24.
126. *Welser*, Bartholomäus, Nr. 1319, Augsburg 1543, Dec. 18.
— Nr. 1437, Augsburg 1545, Dec. 16.
— Nr. 1501, Lindau 1546, Sept. 23.
— Nr. 1516, Arbon 1547, Jan. 14.
— Nr. 1580, Augsburg 1547, Dec. 15.
— Nr. 1639, - 1548, Dec. 1.
127. *Wetter*, David, Nr. 1678, Basel 1549, Nov. 11.
— Nr. 1712, Basel (1550?), Sept. 30.
128. *Wittenwiler*, Ulrich, Nr. 1185, (Wigoltingen?) 1541, Juli 13.
129. *Wolf*, Johannes, Nr. 1665, Zürich 1546, Mai 5.
130. *Wolf*, Katharina, Nr. 1421, Augsburg 1545, Oct. 31.
131. *Zollikofer*, Laurenz, Nr. 1369, Lyon 1544, Nov. 17.
— Nr. 1413, Lyon 1545, Sept. 10.
— Nr. 1431, - - Nov. 26.
— Nr. 1471, - 1546, Mai 27.
— Nr. 1708, Luzern 1550, Aug. 29.
132. *Zwick*, Johannes, Nr. 1151, Constanz 1541, Febr. 10.
— Nr. 1163, (Constanz) 1541, April 15.
— Nr. 1164, (-) - April 18.
— Nr. 1165, (-) - April 30.
— Nr. 1171, - - Mai 11.
— Nr. 1174, - - Mai 25.
— Nr. 1195, - - Aug. 14.
— Nr. 1205, - - Oct. 19.
— Nr. 1210, - - Nov. 28.
— Nr. 1216, - 1542, Jan. 17.
— Nr. 1221, - - Febr. 8.
— Nr. 1229, (-) - März 15.
— Nr. 1244, - (-) Juni 19.
— Nr. 1247, - - Juni 28.

Verzeichnis der Personen- und Ortsnamen.

Namenserläuterungen, die schon in den Registern zu den früheren Serien vorgekommen sind, werden hier nur ausnahmsweise wiederholt.

A.

Aarovia (Arau) 561.
Abbtzellanus s. Appenzell.
Abdia (Obadja), der Prophet 180.
Abraham, der Patriarch 298, 373.
Abtzellanus s. Appenzell.
Abvillanus (Vonwiller?) Iacobus, doctor (et mathematicus?) 408.
Achilles s. Gassarus.
Acroniana insula (Lindau) 595.
Ado (859—874), Erzbischof von Vienne, Verfasser eines metrischen Martyrologiums und einer Weltchronik 187.
Adolph, Adolphus (von Nassau), deutscher König (1292 bis 1298), 527.
Adrianopolis, Andropolis, Hadrianopel 93, 214, 397.
Adriaticus sinus 544.
Aduardia (Aduard), Kloster bei Groningen 338.[1])
Adula (Vogelberg, zwischen dem Gotthart und dem Bernhardin) 630.
Aeblius, Bürger von Zürich 482.
Aebly Hans (der in den Jahren 1527-1547 als Glarner Bote an den Tagsatzungen erscheinende Ammann und Landammann?) 175.
Aegyptus, Aegiptus (Aegypten) 57, 640, 751.
Aegyptiacus, Aegyptius 165, 401.
Aelianus 481.
Aemda (Emden, preuss. Provinz Hannover) 305.
Aemilius Paulus, von Verona (gest. 1529 in Paris), schrieb De rebus gestis Francorum libri X, 187.
Aeneas 811.
Aenipons s. Ynßprug.
Aenus s. Oenus.
Aescher s. Escher.
Aesopus 206.
Aesopicus 113, 246.
Afer s. Dionysius.
Africa, Affrica, Aphrica 57, 84, 86, 883, 895, 900.
Aphricus 86.
— (Afrikija, Mehdia) 875, 900.
Agag, König d. Amalekiter 616.
Aglaus Psophidius 228.
Agricola Ioannes, Islebius (Johann Schneider, Schnitter, 1494—1566), von Eisleben, Vorsteher d. Andreasschule und Prediger an der Nikolaikirche daselbst, seit 1541 als Oberhofprediger und Generalsuperintendent in Berlin 129, (795), 837.
— (Baumann) Rudolphus 179.
Agrippa (Herodes Agrippa II.), König von Judäa (50—100) 719.
Aichstett (Eichstätt, bair. Reg.-Bez. Mittelfranken) 872.
Ainthone s. Antonius.
Alba, Albania, Herzog von 650, 699.
Albanensis 883. [burg.
Alba Regalis s. Stůlweissen-
Albertus Magnus (1193—1280) 521.
Albrecht, Albertus s. Bayer, Brandenburg, Rosinus.
Alciatus (Andreas, 1492 bis 1550), von Alzate, italienischer Rechtsgelehrter 178.
Alcibiades 505.
Aldenburg (Altenburg), Christoff, Graf von 896.
Alemannia 439, 502.
— Superior 575.
Alemannicus 4, 500.
Alemanni, Allemanni 502, 596.
Alesius (Ales) Alexander (1500—1565), von Edinburg, schottischer Theologe, Professor in Leipzig 282.
Alexander Magnus 191.
Alexandria (in Aegypten) 57, 86.
Alexander (von Alexandria) s. Petrus.
Alexandrinus 27.
Alexius s. Knoblouch.
Alffanü (Alvaneu, Kt. Graubünden) 710.
Algauii (-avii, Allgäuer) 358. Vgl. Burck.
Algauii montes 504.
Algier, Algera 57, 84, 86, 92, 110, 214.
Allobrox, Allobroges 16, 633.
Allobrogicus 757.
Vgl. Saphoy.
Aloisius s. Farnesius.
Alpes 334, 819.
— Cottiæ 440.
— Rhæticæ 267.
Alpina iuga 677.
Alphonsus (Virves), spanischer Benedictiner, Bischof der canar. Inseln, Hofprediger Karls V., schrieb 1542 Philippicæ disputationes 29 etc., 244, 282, 359.
Alsatia s. Elsaß.
Alterius Balthasar (Baldassare Altieri), Haupt der evangelischen Gemeinden im Venetianischen 810.
Altfränckisch 415.
Altman Hans 175, 832.
Alttstedt(en) (Altstätten, Kt. St. Gallen) 891.
Amannus (Johann Jakob), Lehrer in Zürich 330.
S. Niderhofen.

[1]) „Admardia" ist Druckfehler.

Amantius (Ammann?) Huldrichus, Prädicant in Wigoltingen 50.
Am Berg Joseph, Landammann zu Schwiz 273.
Ambrosi, Ambrosy s. Eygen.
Ambrosius, der Kirchenvater 27.
— (Jung?), Doctor in Augsburg 290.
S. Blaurer.
Amerbach, Amorbachius, Bonifacius 424, 441, 443, 484, 493, 511, 512, 519, 528, 531, 782, 811.
Ammianus (Marcellinus) 35.
Amsdorff, Ambsdorffius, Ambsdorfius, Ambsdorpius, Ambstorfius, Nicolaus ab 106, 300, 340, 344, 345, 347.
Am Stain Pelagy, Prädicant in Altstätten 891. — Vgl. Pelagius.
Amyans (Amiens, Dep. Somme) 444.
Andinus (Adj. zu Andes) 594.
Andreas, s. Kölli.
Andropolis s. Adrianopolis.
Anglia, Anglicanus, Anglicus, Anglus s. England.
Annonius (Aimoin v. Fleury, gest. 1008), fränk. Chronist, 190, 498.
Ansegisus, fränkischer Hausmaier des 7. Jahrh. 499.
Antdorf s. Antorf.
Antoninus, wohl der 1459 gestorbene Erzbischof von Florenz, Verfasser eines Chronicon sive Summa Historialis ab O. C., 1457 in 3 Teilen, und verschiedener theologischer Schriften 501.
Antonius, Anthonius, Ainthone, Buchhändler i. St. Gallen 12, 269, 653, 783, 786.
— (Anton Wild, gest. 1541), Schulmeister in Basel 94.
S. Zili.
— Marcus 724.
Antorf, Antdorf, Antorff, Antverpia, Antwerpia (Antwerpen) 138, 145, 147, 149, 150, 290, 291, 391, 394, 418, 419, 435, 436, 627, 651, 662, 784, 786, 788, 790, 819, 820, 823, 840.
Antwerpiensis 406.
Anwyl (Andwil, Kt. Turgau), Anna von, geb. v. Klingenberg 36.
Aphrica, Aphricus s. Africa.
Apiarius, Appiarius (Matthias Biener), Buchdrucker in Bern 68.
Appenzell, Appenzel, Appezell, Apptzell 369, 493, 609, 644, 691, 736, 832.
Abbtzellanus, Abtzellanus (Adj.) 489, 527, 750, 838.
Apenzeller, Abbtzellanus (Subst.) 124, 528.
Appenzeller Sebastianus 839.
Apro (a Pro) Jacob, Hauptmann, v. Uri 303, 320, 321, 395, 452, 475.
Apulia, Apula terra 235, 819.
Aquægrani (Achen) 204.
Aquinas (v. Aquino, ital. Prov. Caserta) 376. Vgl. Thomas.
Aquitanus 756.
Arabicus 185.
Arbon, Arbor Felix 503, 513, 596, 725, 834.
Arcadius, oströmischer Kaiser (395—408) 857.
Arelatensis (verschrieben für „Atrebatensis") 367.
Aretius Felinus (Pseudonym für Bucer) 705, 734.
Argentina, Argentoratum, Argentinensis, Argentoratensis s. Straßburg.
Ariovistus 682.
Aristarchus 33, 57, 236.
Aristides 426, 430.
Aristoteles 25, 148, 165, 247, 363, 724, 825.
Arlenius Arnoldus, Peraxylus 1, 2, 12, 97, 102, 104, 211, 212, 254.
Arlunum (Arlon, belg. Provinz Luxemburg) 270.
Arnulph, deutscher König (888—899) 414.
Arragonia (Aragonien) 214.
Arretinus, Adj. zu Aretium (Arezzo) 835.
Arrianus (Arianer) 27, 130, 259.
Arula (Are) 554.
Ascræus, Adj. zu Ascra (Bœotien) 594.
Asien, Asia 57, 190.
Atalarychus (Athalarich), Sohn Theodorichs d. Großen 336.
Athenæ (Athen) 259.
Atheniensis 247.
Athesis, Athesinus s. Etsch.
Atrebatensis, Adj. zu Atrebatum (Arras, Dep. Pas de Calais) 367[1], 749, 900. — Vgl. Granvella.
Ἀττικὴ Μοῦσα 724.
Attyla (Attila) 162.
Auceps, Aucuparius s. Vogler.
Augiense monasterium (Reichenau im Untersee) 4.
Augsburg, Augspurg, Ogspurck, Ogspurg, Ougspurg, Augusta, Augusta Vindelicia, Vindelicorum 3, 11, 53, 57, 69, 72, 86, 113, 122, 131, 138, 156, 188, 192, 197, 215, 218, 230, 237, 243, 246, 250, 265, 271, 272, 291, 337, 353, 395, 437, 439, 456, 458, 460, 462, 470, 472, 473, 479, 480, 481, 508, 509, 511, 522, 530, 539, 541, 545, 552, 554, 555, 556, 557, 563, 568, 571, 590, 595, 600, 603, 606, 612, 619, 624, 625, 628, 635, 637, 641, 645, 648, 649, 650, 651, 652, 656, 657, 660, 662, 671, 672, 674, 675, 678, 679, 681, 683, 684, 686, 690, 692, 694, 698, 701, 704, 705, 706, 709, 714, 720, 727, 728, 732, 734, 738, 739, 741, 742, 744, 745, 746, 750, 772, 775, 776, 779, 787, 789, 790, 800, 803, 814, 820, 834, 838, 842, 850, 868, 872, 873, 880, 883, 884, 895, 899, 900, 905.
Santt Anna Kirche 647.
Templum S. Mauritii 480.
Weinmark 706.
Augustanus, Augustensis (Adj.) 4, 56, 58, 86, 129, 147, 162, 199, 204, 217, 219, 262, 267, 333, 339, 367, 401, 403, 467, 473, 479, 542, 548, 560, 562, 625, 649, 655, 662, 672, 674, 680, 681, 690, 712, 729, 734, 739, 744, 752, 819, 851, 868, 882.
Augustanus (Subst.) 154, 180, 299, 353, 429, 479,

[1] „Arelatensis", verschrieben.

503, 540, 541, 590, 649, 661, 742, 750, 770, 878, 898.
Augustinus, der Kirchenvater 66, 158, 377, 399, 447, 859, 860, 863.
Augustinensis, Augustinianus (Augustiner) 522, 528, 599, 658, 811.
Augustinus (Mainardus), Prädicant in Chiavenna 810.
Augustus s. Sachsen.
Auix (Anix, Avix?) 716.
Aurelianensis, Adj. zu Aurelia (Orleans) 347.
Austrasii 499.
Austria, Austriacus s. Oesterreych.
Aventici s. Bern.
Aventinus (Turmair) Iohannes 197.
Avienus (Jakob Vogel, Landschreiber zu Glarus?) 812.
Avyon, Avinio (Avignon, Dep. Vaucluse) 208, 431.
Axiochus, unechter Dialog des Plato 247.
Aygen s. Eygen.

B.

Babilonien 191.
Babylonius 179, 204. — Vgl. Nabuchodonozor.
Baddenbergius s. Baldembergius.
Baden (Kt. Argau), Badenn, Bada, Badena, Thermæ, Thermæ Badenses 12, 69, 117, 125, 136, 145, 225, 226, 230, 290, 291, 301, 302, 304, 321, 393, 418, 422, 525, 538, 539, 540, 572, 589, 595, 601, 603, 610, 628, 635, 689, 693, 698, 700, 702, 708, 712, 713, 714, 726, 731, 737, 744, 753, 806, 809, 817, 840, 850, 852, 875, 906, 907.
Badensis 56, 196, 674, 680, 743, 836.
Badensis marchio, Markgraf von Baden 98, 122.
Baderus Ioannes (gest. 1545), Prädicant zu Landau in der Pfalz 147, 361.
Baldenbergius, Baddenbergius, Βαλδενβεργιός, Baldembergius, Baldenburgius (Baldenberger), Iacobus, von St. Gallen, später Stadtarzt 614, 615, 666, 799, 879, 886, 888, 890, 898, 902.
Baldus (Petrus de Ubaldis von Perugia, gest. 1400), ital. Rechtsgelehrter 351.
Baltisser Casper 274.
Bamberga (Bamberg, bair. Reg.-Bez. Oberfranken) 548.
Bambergensis 548.
Barbara, Barbel, Barbell. Barbla, Vadians Dienstmagd 78, 83, 144, 216, 226, 251, 356, 463, 536, 623, 655, 703, 716, 816, 817.
Barbaria (Berberei) 875.
Barbarossa (Chaireddin), Oenobarbus (gest. 1546) 57, 84, 86, 93, 145, 214, 235, 262, 347.
Barbarus Hermolaus (Ermolao Barbaro, 1454—1493), aus Venedig, italienischer Humanist 357.
Barbla s. Barbara.
Barnabas, Gefährte d. Apostels Paulus 360, 427.
Barsalona (Barcelona) 177.
Bartholus, Bartolus (1314—1357), von Sassoferrato, ital. Rechtsgelehrter 351.
Bartlome, Barttlome s. Steck.
Basel, Bassel, Basilæa, Basilea, Basilica urbs 1, 12, 24, 42, 49, 53, 62, 75, 98, 102, 104, 109, 127, 136, 148, 165, 167, 174, 184, 185, 192, 201, 212, 224, 248, 277, 278, 318, 320, 327, 332, 342, 349, 363, 372, 387, 424, 427, 443, 464, 480, 482, 484, 486, 493, 495, 506, 507, 512, 518, 529, 530, 531, 550, 567, 574, 578, 579, 598, 601, 617, 644, 673, 685, 692, 695, 698, 701, 702, 715, 722, 725, 742, 757, 766, 767, 774, 775, 779, 780, 782, 799, 808, 811, 817, 821, 823, 827, 833, 836, 840, 842, 843, 848, 879, 882, 883, 886, 888, 890, 899, 900, 902, 903, 904.
Mons (divi) Petri (Petersberg) 484.
Basiliensis, Basileiensis (Adj.) 57, 93, 159, 185, 257, 294, 319, 381, 382, 385, 386, 396, 398, 673, 782, 807.
Basiliensis (Subst.) 40, 80, 299, 304, 522, 539, 657, 780, 844.
Basilius, der Kirchenvater 306.
Bassianus (Alexander, der jüngere), von Padua, Philologe des 16. Jahrhunderts 148.
Bayer, Payger, Peieren, Peyern, Bavaria (Baiern) 55, 58, 109, 122, 131, 225, 270, 320, 321, 414, 464, 539, 584, 656, 741.
Herzoge: Albrecht, Albertus 540, 544, 656, 850.
Ludwig, Ludovicus 10, 113.
Wilhelm, Wilhelmus, Guilelmus, Guilhelmus, Guilielmus, Guilihelmus 10, 45, 55, 58, 113, 122, 146, 147, 563, 656, 699, 830, 838.
Peyersch, Bavaricus (Adj.) 100, 122, 223, 476, 580.
Bavarus, Boius (Subst.) 113, 146, 147, 795.
Beatus s. Gerung.
Beck, Beckh, Bek, Böck, von Beckenstain, Beckhenstain, Lenhart, Leonhardt, Leonhart, Lienhart, Leonardus, Leonhardus, in Augsburg 188, 192, 197, 215, 333, 439, 456, 458, 459, 470, 647, 670, 671, 719, 731, 741.
Beckenstain, die von, geb. Wolf, 458, 459, 460.
Beda (venerabilis) 190, 319.
Bedrotus, Bedrottus, Iacobus 11, 44, 45, 58, 89, 151.
Behem, Pehem, Boemia, Bohemia 109, 143, 403, 604, 617, 662, 896.
Behem, Boemus, Bohemus, Boioemus, Boiohemus (Böhme) 51, 87, 156, 591, 621, 630, 635, 637, 766.
Belgæ (Belgier) 149, 482, 608, 819.
Belgicus 574, 800, 840.
Belly (Beli) Cûnradin 710, 711.
Benmelberg (Boyneburg, preuss. Provinz Hessen-Nassau), Konrad von, kais. Truppenführer 690.
Bemont s. Piemont.
Bender (Binder?) Michel 76.

Benedictus (S.) 431.
Benedictinum (Benedictinerkloster) 399.
Benedictinus (Benedictiner) 92, 148, 180, 203, 204, 404, 431.
Bentznouv (-ow), Benstznauv (-aw), (Benzenau), die von, ursprünglich von Pienzenau bei Tölz in Oberbaiern, seit 1400 Inhaber d. Herrschaft Kemnat, bair. Bez.-A. Günzburg[1]) 267.
— Zymprecht von 267.
Berchtoldus (von Falkenstein), Abt von St. Gallen (1244—1272), 489.
Berenegg. Graf von 577.
Berengarius, Archidiakon zu Angers, Dogmatiker des 11. Jahrhunderts 322, 375, 376.
Bergell, Prægallia, Prævallia (Talschaft im Kanton Graubünden) 440, 528, 848.
Bregaliensis 525.
Bergen (Mons, belg. Provinz Hennegau) 731.
Berlin, Perlinum 837, 895.
Bern, Bernn, Berna, Berna Aventicorum 6, 45, 46, 65, 69, 74, 75, 90, 183, 194, 224, 230, 256, 276, 302, 427, 445, 558, 601, 632, 634, 640, 644, 692, 736, 753, 755, 757, 759, 763, 767, 770, 771, 787, 788, 814, 815, 834, 835, 896, 897.
Bernas, Bernensis (Adj.) 5, 45, 46, 66, 68, 90, 93, 166, 167, 183, 253, 326, 379, 657, 754, 771, 794, 807.
— (Subst.) 22, 33, 45, 89, 167, 193, 256, 299, 427, 468, 522, 544, 554, 591, 604, 632, 645, 663, 673, 686, 687, 704, 727, 752, 779, 782, 787.
Bernang (Kt. St. Gallen) 76, 85.
Bernardinus, Bernhardinus, Bernhartinus s. Ochino.
Bernhardus, Bernhartus S. 431, 447.
Bernhart, Bernharti, Ioannes, Prädicant in Ulm 248, 250, 286, 328.
Bernhussen (Bernhausen, Kt. Turgau), Appolonia von, geb. von Rinach 140.
Bernsteyn, in der Grafschaft Glatz, Herren von, 299.
Berrenlingen, Ammann von (Landammann Ritter Josua von Beroldingen?) 320.
Bersius, Bertzius, Persius, Marcus 2, 23, (24, 41), 42, (98), 102, 104, (126, 166, 185), 277, (320, 326), 327, 424, 484, (494), 495, 512, 531, 617, 721, 782, 903.
Berta, die Mutter Karls des Grossen 500.
Bertius, Bertzius, Itelianus, Ytel Ioannes, Prädicant in Romanshorn 639, 708, 712, 713, 718.
Berus (Bär), Oswaldus, von Brixen (1482—1567), Professor der Heilkunde in Basel 424.
Besserer, Fünfer in Ulm 374.
— Crito (κρατίτων), Georgius, Bürgermeister von Ulm 33, 56, 217, 428, 540, 584, 649.
Betlehem 293.
Betuleius Xystus (Sixt Birck 1500—1554), von Augsburg Dramatiker und Philologe, Rector des St. Anna-Gymnasiums zu Augsburg 770, 905.
Beuren, Bewren s. Büren.
Bibliander (Buchmann) Theodorus 97, 101, 119, 121, 131, 136, 137, 141, 160, 181, (185, 201), 335, 362, 507, (510), 620, 692, 708, (712), 871, 884, (894, 910).
Bibliopegus Ioannes, aus Dänemark. 692.
Bibracensis, Adj. zu Bibracum (Biberach) 159.
Bienna (Biel, Kt. Bern) 692.
Biennensis 696.
Biffner Anderes 606.
Bilgeri 12.
Billinkius (Eberhart Billick, Steinberger), Provincial der Carmeliter 522.
Binderus (Georg Binder) 557.
Bipontanus, Adj. zu Bipontum (Zweibrücken) 292.
Bisanson, Bisontium (Besançon, Dep. Doubs) 815, 883.
Bischoff, Überreuter 872.
Bischofzell, Bischoffzell, Bischofzel, Cella Episcopalis, Epicopicella 36, 56, 60, 63, 64, 131, 517, 603, 743.
Episcopicellensis (Adj.) 93, 101, 120.
— (Subst.) 33, 157.
Bisontium s. Bisanson.
Blaurer, Blarer, Blaureri, Blaurerica familia, von Constanz 131, 522, 671, 685.
— Ambrosius (2, 5), 9, (24), 25, 33, (34), 36, (37, 64, 88), 99, 114, 120, 122, 130, 132, 138, 155, 157, 161, 180, 200, 204, 205, 206, 217, 219, (222, 227), 229, 232, 236, 239, 240, 259, 260, 309, (314), 315, 316, 327, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 347, 348, 352, 367, 374, 404, 408, 425, 428, (441), 450, 468, 480, 544, 545, 549, 550, (554), 591, 618, 625, 645, 650, 657, 662, 667, 685, (702), 705, 735, 741, 743, 770, 779.
— Caspar, Vogt zu Arbon (513).
— Diethelm, Abt von St. Gallen (1530—1564) (489, 492, 493, 513, 514).
— Eglolphus, Abt v. St. Gallen (1426—1442) (489).
— Gergwig, Abt von Weingarten (1520—1567) 752.
— Thomas, Bürgermeister von Constanz (9), 19, (25), 37, (103), 139, (340), 345, 552, 554, 565, 572, 702, 744, 760.
— Wilhelm, auf Rosenberg 513.
— Frau 727.
Blaureria, Witwe des Erasmus Schmid (Faber) 799.
— Margarita 88, (131).
Blindenburgensis arx s. Plindensburg.
Blindfeldus 260, 265. -- Vgl. Schwenkfeld.
Blondellus Octavianus 686, 687, (704).
Blům, Blum, Othmar, Otmar, v. St. Gallen (108), 225, 355.
Böck s. Beck.
Bodensee, See 513, 546, 609, 676, 727, 733.
Boemia, Boemus s. Behem.
Bofey s. Papia.

[1]) S. Baumann: Gesch. d. Allgäus, II, 576.

Bohemia, Bohemus, Boioemus, Boiohemus s. Behem.
Boius s. Bayer.
Bollwiler, Polweyler, Niclaß von, österr. Commissär in Constanz 768, 843.
Boloinge, Bolloinge, Bolonge, Bulonia (Boulogne, Dep. Pas de Calais) 352, 444, 536.
Bomgartner, Bomgarter, Bomgartnerus (Baumgärtner), Hieronymus, Iheronimus, Senator in Nürnberg, Freund Luthers und Melanchthons 431, 468, 469.
Bomgartter Ioannes, genant Lobis Hans ab Rütty 891.
Bomgartterin Anna, Bürgerin von St. Gallen 140.
Bonna, Bonna Ubiorum (Bonn, Rheinpreussen) 198, 199, 202, 204, 217, 219, 239, 242, 244, 261, 409.
Bononia, Bononi, Bononien (Bologna) 1, 2, 13, 40, 44, 47, 102, 104, 154, 178, 187, 229, 242, 481, 516, 521, 583, 618, 687, 771, 775. Bononiensis 13, 97, 242, 907.
Borigaulus (Boisrigaut) Ludewicus 687.
Borrhaus, Cellarius, Martinus (1499—1564), von Stuttgart, Professor der Rhetorik und der Theologie in Basel 185, 363, 463, 898.
Borussiensis s. Preussen.
Boso, sagenhafter Bischof von Constanz 501.
Bouverus (Bow-) Regnatus, Bibliothekar des Königs von Frankreich 53.
Bovillus (Oechslin) 124, 226.
Bozemius, Bozhemius (Botzheim), Bernhardus 279, 288.
Brabantia (Brabant) 149, 310, 407, 562, 800.
Brabanticus, Brabantus (Adj.) 199, 407.
Brabanter, Brabantus, Brabantinus (Subst.) 150, 170, 407.
Brandenburg, Brandenburck, Brandenpurg 142, 164, 720, 737, 738.
Kurfürst: Ioachimus (II.) 156, 656.
Markgraf: Ioannes (von Küstrin) 484.
Georgius (von Ansbach) 113, 299.
Albrecht, Albertus (Alcibiades, von Kulmbach) 605, 651.
Brandenburgensis (Adj.) 23, 45, 100, 113, 299, 618, 734. — (Subst.) 599, 605.
Brasavola s. Musa.
Braun (der Assessor am Kammergericht Konrad Braun, Gegner der neuen Lehre?) 30.
Braunschweig, Braunschwig, Braunschweygkh, Braunsvick, Brauschweig, Brunschwig, Brunswig, Praunschweig, Prunschwigk, Brunsvicum, Brunswicum 150, 163, 229, 457, 462, 471, 555, 657, 896.
Herzoge: von Braunschweig-Calenberg: Ericus (Erich der Jüngere), kais. Truppenführer 826.
von Braunschweig-Wolfenbüttel: Carolus (Victor), Sohn Heinrichs des Jüngern 472.
Ha(i)ntz, Heinrych, Heintz, Henrich, Hainricus, Heinichus, Heinrychus, Henricus, Heynricus, Ererich [1]), (Mezentius) der Jüngere 7, 10, 16, 31, 47, (146), 156, (168, 200), (200, 292, 293, 328, 403), 407, (472), 482, 487, 657, 659, 776, 872.
Brunschwigisch, Brunschwicensis, Brunsvicensis, Brunswicensis (Adj.) 246, 397, 450, 487.
Brunschwiger, Brunschvicensis, Brunsvicensis (Subst.) 145, 146, 180, 471.
Bregaliensis s. Bergell.
Bregantz, Bregendtz, Bregentz, Brigantium (Bregenz) 500, 514, 546, 661, 683, 762.
Bremen, Brema 627, 826.
Bremensis, Præmensis, Premensis (Adj.) 407, 675, 826.
Bremensis, Premensis (Subst.) 608, 657.
Brencius, Brentius (Brenz), Ioannes, von Weil der Stadt, würtbg. O.-A. Leonberg, Prädicant in Schwäbisch-Hall 45, 122, 134, 173, 180, 219, 233, 245, 467, 469, 521, 522, 581, 591, 617, 656, 673, 682, 734, 761, 779.
Brenwaldus Iacobus 785.
Bretta (Bretten, bad. Landger. Karlsruhe) 403.
Brianson (Briançon, Dep. des Hautes Alpes) 445.
Brigantium s. Bregantz.
Brigensis, Adj. zu Brig (Schlesien) 299. — Vgl. Georgius.
Britannien 685.
Britannicus (Adj.) 408. — Britannus (Subst.) 840.
Vgl. England.
Brugensis, Adj. zu Brugæ (Brügge) 304.
Brûl s. St. Gallen.
Brüllisouver (-ower), Brullisouerus, Brüllisouverus, Bryllisouerus, Jacob, Arzt in St. Gallen 144, 362, 722, 761.
Brunhilta, fränkische Königin (gest. 613) 498.
Brunschwig etc. s. Braunschweig.
Bruschius Caspar, Gaspar (1518—1549), von Schlackenwald (Stankau) in Böhmen, unsteter Dichter u. Geschichtschreiber, 1547 Schulmeister in Lindau 203, 591, 593, 595, 600, 617, 620.
Brüssel, Bruxella, Prüssel 138, 145, 393, 776, 791.
Bryllisouerus s. Brüllisouver.
Bucerus, Butzerus, Pucer, Martinus 15, 16, 20, 22, 23, 24, 31, 35, 44, 45, 46, 53, 54, 55, 58, 68, 76, 89, 98, 100, 109, 113, 114, 117, 120, 122, 130, 132, 136, 152, 155, 161, 166, 168, 171, 172, 177, 180, 184, 198, 199, 201, 202, 204, 207, 217, 219, 222, 223, 225, 233, 235, 239, 242, 244, 246, 259, 260, 261, 265, 278, 282, 286, 292, 296, 313, 323, 325, 340, 342, 345, 348, 351, 353, 359, 361, 373, 389, 397, 398, 403, 404, 408, 425, 426, 428, 429, 442, 467, 469, 473, 510, 520, 521, 522, 524, 529, 560, 561, 567, 597, 616, 632, 649, 650, 697, 718, 720, 722, 734, 735, 740, 757, 778, 779

[1]) Verschrieben für „Heinrich".

Vgl. Aretius Felinus.
Buceranus 321, 480, 567.
Buchholtz(Kr.Zwickau,Kgrch. Sachsen) 597.
Buchterus(Heinrich),Prädicant in Zürich 689.
Buda 32, 34, 37, 38, 56, 75, 86, 146, 156, 162, 179, 224, 236, 327, 347, 544.
Vgl. Sancti Andreæ insula, Ofen.
Budensis (Adj.) 37, 46, 56, 85, 86, 361.
— (Subst.) 37, 156.
Budæus(Budé)Guilelmus(1467—1540), von Paris, französischer Gelehrter 53, 59, 886.
Büllentretter, Püluntreter, Nürnberger Boten in St. Gallen 283.
— Hans 626.
— Jacob 190.
— Peter 163.
Bullinger,Bulliger,Bullingerus, Hainrich, Heinrich, Hainricus, Henricus, Henrychus, Heynrichus (1504—1575) 11, 14, 15, 21, 22, 26, 31, 33, 36, 39, 44, 48, 51, 55, 56, 60, 74, 75, 88, 100, 101, 110, 114, 118, 119, 120, 122, 131, 137, 141, 145, 155, 159, 163, 176, 177, 178, 180, 181, 186, 194, 200, 202, 204, 205, 206, 209, 210, 212, 220, 224, 228, 232, 233, 236, 239, 240, 244, 245, 246, 248, 257, 260, 261, 266, 282, 285, 286, 287, 288, 294, 305, 307, 317, 324, 326, 329, 330, 336, 338, 339, 340, 341, 344, 346, 348, 349, 352, 353, 362, 364, 369, 373, 374, 379, 380, 388, 398, 408, 416, 420, 422, 423, 428, 429, 434, 437, 439, 442, 448, 449, 463, 464, 473, 480, 483, 484, 490, 493, 495, 500, 504, 505, 507, 510, 519, 520, 526, 532, 537, 539, 542, 544, 546, 549, 550, 559, 560, 562, 568, 586, 587, 588, 589, 601, 605, 606, 607, 609, 610, 612, 620, 621, 627, 631, 635, 638, 642, 643, 645, 650, 652, 653, 654, 657, 661, 664, 667, 668, 675, 677, 688, 689, 692, 694, 695, 697, 700, 701, 703, 704, 706, 707, 708, 709, 713, 715, 717, 720, 721, 726, 728, 733, 735, 737, 738, 739, 740, 742, 744, 746, 748, 749, 750, 751, 753, 754, 755, 761, 762, 769, 771, 775, 777, 778, 780, 783, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 792, 793, 795, 796, 799, 800, 801, 802, 809, 812, 813, 815, 818, 819, 820, 822, 823, 824, 829, 830, 831, 833, 835, 836, 838, 839, 841, 843, 844, 847, 848, 849, 851, 853, 854, 858, 859, 861, 863, 864, 866, 868, 871, 873, 875, 880, 881, 883, 884, 885, 894, 897, 906, 907, 909, 910.
Bulonia s. Boloinge.
Bünd, Bünder s. Püntten.
Bundtschûch 896.
Buranus s. Büren.
Burcherus Ioannes (John Burcher), englischer Flüchtling in Zürich 696.
Burck, Burgum Algauiorum (Burg, bair. Bez.-A. Krummbach) 258, 267, 273, 358, 465.
Burckam, Burckom(Burgheim, bair. Bez.-A. Neuburg) 563, 564.
Burckhart(Burchart)Franciscus v. Weimar, kursächsischer Vicekanzler 467, 469.
Büren, Beuren, Bewren, Büra, Bürn,Buranus, Burerus(Maximilian v. Egmond, Graf v. Büren, holl. Geldern), kais. Truppenführer 562, 569, 570, 571, 572, 591, 596, 600, 657, 690.
Burgæ (Bourges, Dep. Cher) 789.
Burgouverus (Burgow-) Anthonius, Sohn des Michael 729.
— Benedictus 468, 730.
— Michael 729.
Burgund, Burgunnd, Burgundia 251, 600, 699, 904. — Herzog: Carolus (Karl der Kühne (1433—1477) 752.
Grafschaft 352, 533.
Hochburgund 250.
Burgundicus 407.
Burgunder, Burgundio 554, 563, 648.
Burgundi Inferiores 199.
Burgunpress (die Landschaft Bresse in Frankreich) 699.
— Vgl. Pressa.
Buschius (Hermann von dem Busch 1468—1534), von Sassenberg in Westphalen, Dichter u. Humanist 234.
Buseron, Herzog 684[1]). — Vgl. Farnese.
Busnang, Bußnang, Bussnang (Kanton Turgau), Chunrat, Chonradus, Chunradus a, Abt von St. Gallen (1226—1239) (489), 492, 501, 527.
Butlerus, Buttlerus (John Butler), englischer Flüchtling in Zürich 709, 812, 883, 894.
Byzantium 498.
Vgl. Constantinopel.

C.

Cæsarius, Cæsarinus, Ioannes, Iohannes, neapolitanischer Grammatiker des 16. Jahrhunderts 206, 357, 682, 724.
Caiphas, der Hohepriester 62.
Calb s. Kalb.
Calcagninus, Chalcagninus, Cælius 154, 174, 192.
— Thomas, Graf 165.
Calles, Caletum (Calais) 235, 444.
Calvinus (Ioannes) 44, 45, 46, 152, 207, 245, 261, 286, 323, 429, 735, 785, 786, 787, 794, 906, 907.
Calvinianus 787.
Camander s. Comander.
Camerarius (Ioachimus), von Bamberg, Professor in Tübingen, seit 1541 in Leipzig 522, 846.
Camers Ioannes, Iohannes 258, 357.
Campensis, Adj. zu Kampen, (holl. Provinz Overyssel) 151.
Campidona, Campidunum, Campidonensis s. Kempten.
Cantabrigia (Cambridge) 801.

[1]) Wie Vadian dazu kommt, den am 10. Sept. 1547 ermordeten Pier Luigi Farnese, Herzog v. Piacenza, um den es sich doch hier allein handeln kann, „Herzog Buseron“ zu nennen, ist uns ganz unerklärlich.

Cantacouzenus[1]. Cantacuzenus s. Ioannes.
Cantuariensis, Adj. zu Cantuaria (Canterbury) 787. 801.
Capernaitae, die Bewohner von Capernaum 318.
Capito Volphgangus 45. 88. 89. 112. 151. 166. 278. 342. 386. 428. 442.
Capucinus ordo 183.
Carl. Karli. Karol. Carlus. Carolus. Austriacus. Flandrus. Gandavus (Kaiser Karl V.) 4. 13. 44. 109. 178. 200. 204. 296. 354. 367. 373. 403. 430. 544. 548. 571. 576. 593. 595. 596. 651. 652. 675. 676. 744. 752. 755. 774. 780. 820. 873. 880. — Magnus 258. 500. 502. — Martellus 500. 502. S. Braunschweig, Burgund. Frankreich.
Carolinus (Adj.) 712.
Carmelita, Carmelitanus 138. 430. 522.
Carnariensis, Adj. zu Carnaria (die kanarischen Inseln?) 244.
Carni (Krainer) 534.
Carolingi, Carolini (Karolinger) 500. 501. 502.
Carolus. kais. Rat 265.
Carolostadius, Carolstadius 94. 97. 167. 484.
Carthaginensis, Adj. zu Carthago 800.
Caschain (Kaschau in Ungarn 472.
Caslerus s. Kessler.
Caspar. Gaspar. Kasper, Schwager Jakob Grübels 135. 144. — (von Landenberg). Abt von St. Gallen 1442—1457) 449. 489. 492. 527. S. Blaurer. Schwenkfeld.
Cassel. Cassell. Cassella Kassel. preuss. Provinz Hessen 457. 462. 472. 487.
Castalio (Castellio, Châtillon Sebastianus (1515—1563), französischer Humanist und Theologe, seit 1544 in Basel 486.
Castelaltus (Franz v. Castelalto), kais. Truppenführer 571.
Castionn, Castenn (Jean Jacques de Castion) 230. 275. 301.
Cato der ältere 186. 271. 800.
Catones 384.
Cattus s. Hessen.
Cattzianerus Hans Katzianer. Freiherr zu Katzenstein u. Fledingen, gest. 1539. Truppenführer König Ferdinands I. 162.
Cella Episcopalis s. Bischofzell.
Cellarius Michael Keller. Prädicant in Augsburg 557. — S. Borrhaus.
Ceporinus (Wiesendanger 206.
Chalcagninus s. Calcagninus.
Chaldaei 640.
Cham (Bernhart von des Rats der Stadt Zürich, später 1552) Bürgermeister 718.
Charion (Iohannes Carion) 157.
Chelius Ulricus. Arzt in Strassburg 100.
Chians, türkischer Gesandter in Venedig 544.
Chilianus Erasmus. Praeceptor der jungen Grafen v. Reinstein 107. S. Kilianus.
Christoff. Christophorus s. Schappeler, Wirtemberg.
Chrysostomus, der Kirchenvater 112. 375.
Chûno (von Stoffeln). Abt von St. Gallen 1379—1411 489. 493.
Chûnradus 700. — Vgl. Constantiensis. — Abt von St. Gallen s. Busnang.
Chur. Churiensis s. Cur.
Cicero M. T. 158. 165. 206. 723. 724. 811. 822.
Cinclius. Cinglius. Cinglianus s. Zwingli.
Citter s. Sytern.
Clarona s. Glarus.
Claudius (Claude von Guise. Herzog v. Aumale) 218. — Matthias. Matheus. Mathias. Lehrer der Kinder des Hieronymus Sailer 552. 680. 789.
Clavenna Chiavenna) 810, 899.
Clefeli 816.
Clemens VII.) 596. 802.
Cleve. Cleff (Kleve, Rheinpreussen) 170. 569. Clivensis 116, 168. 176. 265.
Cloß (Niklaus Cloos v. Luzern), 1548—1550 Landvogt in Turgau 763.
Clous. Bruder Niklaus von der Flüe 447.
Clusa. Clusae seu Pyxae s. Klusf.
Cnellerus Ioannes, königlicher Rat 180. 399.
Cnebius Klaus Knebis. Amtmeister in Strassburg 41.
Coccinus s. Sozinus.
Coccius. Coccyius. Coccyus (Koch?). Schulmeister in Schwäbisch-Hall. Gegner Schwenkfelds 219. 522. 583. 673. 682.
Cochlaeus. Cochaeus Iohann Dobneck 1479—1552. von Cannstatt. kathol. Theologe. heftiger Gegner der Reformation 203. 282. 284. 285. 287. 294. 338. 349. 353. 359. 373. 399. 407. 510. 522. Cochaeanus 373.
Coelius s. Curio.
Coellin. Collin s. Kölli.
Collinus (Rudolf Ambüel) 330.
Colmar, Collmar. Gollmar (Ober-Elsass 108. 658. Colmariensis 658.
Cöln. Cölln. Kollen. Kollin. Colonia Köln) 198. 210. 272. 394. 408. 507. 608. 872. Coloniensis Adj. 31. 58. 109. 110. 118. 120. 128. 131. 177. 180. 184. 198. 201. 204. 207. 217. 219. 223. 235. 236. 239. 242. 252. 277. 283. 340. 345. 348. 349. 353. 361. 406. 408. 409. 509. 524. 541. 543. 649. 674. 894. — (Subst.) 20. 24. 171. 198. 202. 246. 282. 387. 464.
Columna (Colonna) Ascanius de, dux Taikozae (Tagliacozzo) 183. 184. — Camillus a 242.
Comander (Dorfmann), Camander. Ioannes, Iohannes 21, 84. 269. 636. 710. 802. 849. 871.
Compostella Santiago de. (Compostella, span. Provinz Coruña) 419. Compostellanus 239. 243. 244.
Concenus s. Cûnz.
Constantiensis Chûnradus

[1] «Cataconzenus» ist Druckfehler.

(Konrad Constanzer), Prädicant in Ravensburg 755, (790?).
Vgl. Chûnradus.
Constantii 651, 748.
Constantinopel, Constantinopolis 195, 204, 224, 895.
Constantinopolitanus 590.
Vgl. Byzantium.
Constantini 234.
Constantinus der Grosse (324—337), 530.
Constantz, Costantz, Costentz, Costenz, Costnitz, Kostentz, Constantia (Constanz) 5, 28, 34, 58, 64, 80, 88, 96, 103, 132, 139, 142, 205, 217, 254, 309, 316, 333, 340, 347, 348, 349, 411, 441, 452, 461, 475, 476, 480, 512, 513, 540, 546, 558, 562, 566, 567, 590, 595, 601, 607, 608, 609, 627, 644, 645, 653, 676, 680, 683, 685, 697, 719, 727, 731, 733, 741, 742, 743, 744, 746, 748, 749, 752, 753, 760, 762, 763, 764, 767, 768, 791, 815, 834, 843, 876, 883.
Constantiensis, Costentzer, Costenzer (Adj.) 9, 25, 37, 93, 101, 120, 180, 200, 221, 229, 240, 241, 315, 345, 374, 400, 489, 500, 502, 527, 544, 548, 549, 552, 554, 572, 585, 591, 600, 601, 606, 607, 618, 626, 637, 650, 662, 664, 671, 673, 682, 702, 709, 714, 751, 783, 834.
Constantiensis, Costentzer (Subst.) 30, 33, 56, 159, 224, 304, 333, 361, 385, 403, 428, 449, 468, 598, 649, 663, 681, 687, 690, 744, 781.
Contarenus (Gasparo Contarini, gest. 1542), Cardinal, päpstlicher Legat am Reichstag zu Regensburg (1541) 16, 26, 55, 57, 183, 204.
Contractus (Hermannus) 4.
Contzenus, Conzenus s. Cûntz.
Conzinus s. Socinus.
Corcyra 93.
Corinthus 718, 719.
Corinthii 202, 382.
Cornarus (Andrea Cornaro, gest. 1551), Cardinal 907.
Corvinus (Anton Rabe, Räbener, 1501—1553), von Warburg, Reformator in den welfischen Landen 219.
Cothiæ Alpes s. Alpes.
Crakouw, Cracophia, Cracovia (Krakau) 538, 715, 829, 896
Cracoviensis 620.
Crafft (Hans), Bürgermeister von Ulm 672.
Crassus 811.
Crescentinus v. Bologna, Cardinal, päpstl. Legat am Concil zu Trient 907.
Creutziger, Cruciger, Crucigerus (Kaspar), von Leipzig 467, 469, 582, 625, 656.
Creutzlinganus, Crützlinganus, Adj. zu Kreuzlingen (Kt. Turgau) 753.
Crito s. Besserer.
Crœsus 863.
Cruciger, Crucigerus s. Creutziger.
Crucigeri Teutonici s. Teutschland, Ulm.
Cunkler Hanns, Rosshändler, in St. Gallen 300.
Cûnradin s. Belly.
Cûntz, Concenus, Contzenus, Conzenus, Jacob (beim Multertor) 78. — Vgl. Kûnz.
— Klaus J(unker) 144.
— Petrus, Prädicant in Bern 68, 90, 91, 166, 194, 252, 253, 256, 757.
Cûntzlin Bernhart, Alt-Landammann im Toggenburg 471, 558.
Cur, Chur, Kur, Curia Rhætiæ, Curia Rhætica 12, 21, 52, 84, 96, 183, 213, 230, 269, 276, 301, 351, 354, 365, 526, 636, 641, 692, 710, 802, 827, 848, 849.
Churisch, Curiensis (Adj.) 213, 351, 810.
Churiensis (Subst.) 231.
Curio Cælius, Cœlius, Secundus (1503—1569), als Anhänger der Reformation aus Italien vertriebener Rechtsgelehrter, 1542—1546 Vorsteher einer Schule in Lausanne, seit 1546 Professor der Beredsamkeit i. Basel 183, 184, 724, 789, 890, 901, 904.
Curtius, der römische Historiker 190.
Cyli s. Zili.
Cyrenaica (Landschaft in Nordafrika) 57, 86.
Cyrillus (gest. 444), Patriarch in Alexandria 27, 375.
Cyrus (Kyros oder Kyrrhos in Syrien) 363, 365.
Cyrensis 486, 530.

D.

Daffitt s. Watt.
Dagobertus (I.), fränk. König (gest. 638) 498, 499, 500.
Dalmatia 848.
Dania s. Denmarck.
Daniel, der Prophet 25, 204, 336.
Dantiscum (Danzig, Westpreussen) 756.
Danubius, Danubianus s. Thonauv.
Danus s. Denmarck.
Danvilla (Damvillers, Dep. Meuse) 150.
Darius (III. Codomannus, 336—330 v. Chr.) 191.
David, der König 27, 128, 137, 234, 260, 265, 295, 334, 543, 625, 901.
— Buchhändler in St. Gallen 48, 102, 276.
S. Schobinger, Watt.
Delphi 477.
Demosthenes, der Redner 325.
Denckius (Hans Denk, gest. 1527, v. Habach, bair. Bez.-A. Weilheim), Wiedertäufer 484.
Denmarck, Tenmarck, Tennmarck, Dania 176, 178, 555, 581, 619, 776.
Danus 44, 147, 149, 150, 199, 202, 224, 235, 293, 403, 407, 562, 612, 692, 741, 807.
Desiderius, Bischof von Vienne (c. 600) 498.
— Ioannes, von Bologna, Anhänger der Reformation 242.
Diazius (Diaz) Alphonsus 524, 529, 690.
— Ioannes 524, 529, (574), 579.
Dieffenauve (-awe) (Tiefenau) 371. — Vgl. Held.
Dierouver (-ower) Wolff, in Bernang 85.

Diethelm, Abt von St. Gallen s. Blaurer.
Dietrich, Dietterich, Dietrichus, Theodoricus, Theodorus, Vitus, Vittus, Sixtus[1]) (Veit, 1506—1549), v. Nürnberg, Prädicant an d. St. Sebalduskirche (45), 53, 122, (161, 162, 168, 172, 175, 180, 204, 220, 222), 244, (248, 250), 266, 295, 298, (299), 426, 467, 469, 510, (548), 585, 656, 734, 791.
Dillingen, Tillingen, Dillingia, Thyllinga (bair. Landger. Neuburg) 262, 548, 582, 625. Dillingensis 199.
Dinckelsbühell, Dinckelspühel, Dinkelspiel, Dinkelspûl (Dinkelsbühl, bair. Landger. Ansbach) 581, 582, 584, 699. Dinckelspühelensis 582.
Diocletiani 651.
Dionysii cœnobium (S. Denis bei Paris) 499.
Dionysius Afer (Periegetes), aus Alexandria, griech. Schriftsteller aus d. 2. Jahrhundert 212, 530.
Dissa (Illertissen, bair. Landger. Memmingen) 241.
Disßion (Dijon, Dep. Côte-d'Or) 251.
Dockenburg, Doggenburgensis, Doggenburgius s. Toggenburg.
Dominicus s. Zili.
Dominicaster (Dominicaner) 239, 243, 282, 293, 599, 617, 625, 649.
Vgl. Speyr, Ulm.
Dommysius s. Tumbeysen.
Donatistæ 173, 220.
Donauwörth, Donauwerd, Thonawerd, Thûnawerd, Tonawerd, Tünowerd, Thonaverda, Werdt, Werdea, Werdia (bair. Landger. Neuburg) 71, 366, 373, 399, 524, 548, 558, 563, 564, 573, 582, 649, 850.
Doratte s. Watt.
Doria Andras, Andreas (gest. 1560), Admiral im Dienst Karls V. 93, 875.
— Antonius, General 93.
Doringia (Türingen) 39.
Landgräfin: Elizabetha (1207—1231) 501.
Thuringi 501.
Dornvogel Michael, Magister in Ottenbeuren 206.
Dorothea s. Watt.
Draguto, Dragutus, Tragut (Thorgud, Thorgudschabeg) türk. Admiral 821, 872, 875.
Driander s. Dryander.
Drusomagum s. Memingen.
Dryander, Driander (Encinas), Franciscus (gest. 1552), aus Spanien, Anhänger der Reformation 560, 561, 567, 574, 578, 579, 677, 678, 685, 695, 698, 701, 702, 715, 722, 731, 789, 801, 812, 840.
Duci, in Augsburg 290, 389, 436.
Ducis Benedictus, bedeutender Contrapunktist 131.
Dumysius s. Tumbeysen.
Dûra, Marcodurum (Düren, Rheinpreussen) 199, 202.
Durgauia, Durgauicus, Duregi, Durgoiensis s. Turgouw.
Dürkisch s. Türkhey.
Düttz s. Teutschland.

E.

Ebroinus, Ebervinus, Eberwinus, Ebronius (gest. 681), fränkischer Hausmaier 498, 499.
Eccius, Ἔκκιος, Ioannes (Johann Maier, Mayr), von Eck a. d. Günz, bair. Bez.-A. Memmingen) 4, 7, 20, 22, 24, 31, 34, 35, 44, 55, 114, 122, 129, 130, 131, 132, 137, 138, 151, 211, 266, 380. Eccianus 130, 216, 219.
Eck ab (Leonhard, gest. 1550), von Kelheim, bairischer Kanzler 223.
Edelberga s. Heidelberg.
Edelman, würtberg. Vogt in Reichenweier 108.
Eduard s. England.
Eerenburgum s. Erenberg.
Effrassina s. Watt.
Eger, Egra (Böhmen) 618, 619, 621.
Egg s. Kirch.
Egglin, Hauptmann in Constanz 762.
Eglolphus s. Blaurer.
Egra s. Eger.
Egyptius s. Aegyptus.
Ehingerus Ulricus, Ulmer Patricier 238, 241.
Elb (Elbe) 895.
Elchingen, Elchingia (bair. Bez.-A. Neu-Ulm), Benedictinerkloster 180, 404, 430. Elchingensis 128, 203, 399, 404.
Eli, der Hohepriester 180.
Elizabetha s. Doringia.
Elsaß, Alsatia 225, 319.
Elvetius s. Helvetia.
Enendseewisch (jenseits des Bodensees) 513, 514.
Engelinus (Engeli, ein Constanzer Geschlecht) 550.
Engen (bad. Landger. Constanz) 550.
England, Engeland, Engelandt, Engelland, Engellandt, Enngeland, Anglia 16, 145, 251, 357, 394, 419, 474, 618, 619, 648, 651, 660, 662, 672, 680, 685, 690, 692, 696, 697, 715, 722, 731, 741, 757, 760, 784, 785, 787, 788, 789, 790, 801, 812, 815, 820, 837, 840, 851, 907.
König: Eduard (IV. 1547—1553) 685, 784.
Vgl. Iosias.
Anglicanus, Anglicus 188, 190, 197, 634, 660, 661, 667, 788, 812, 894.
Engelender, Engellender.
Enngelender, Englische.
Anglus 145, 176, 190, 204, 217, 224, 235, 239, 293, 352, 361, 394, 419, 444, 473, 482, 536, 542, 544, 634, 637, 650, 657, 662, 672, 673, 674, 680, 685, 692, 696, 697, 709, 731, 760, 820, 838, 906.
Vgl. Britannien, Britannicus, Britannus.
Ennius 700.
Eobanus s. Hessus.
Ephesii 864.
Epictetus, Stoiker der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts 271.
Epicureus, Adj. zu Epicurus 331.
Episcopicella, Episcopicellensis s. Bischofzell.

[1]) Für „Vitus" verschrieben (791).

Episcopius, Episcopus (Bischof) Nicolaus 40, 42, 49, 165, 174, 192.
Epp Ioannes, Magister in Ottenbeuren 206.
Eppenberg (Gem. Oberuzwil, Kt. St. Gallen) 701.
— Clemens ab, toggenburg. Kriegsmann 701, (702).
Erasmus (Reinhold, 1511—1553), von Salfeld in Türingen, Professor der Astronomie in Wittenberg 368.
— Roterodamus 206, 243, 246, 265, 305, 381, 660, 692, 734.
— Wirt zum Sanct Georg in Venedig 335.
S. Faber, Ritter.
Erbius (Erb) Matthias (1494—1571), von Ettlingen, bad. Landger. Karlsruhe, elsäss. Philolog u. Theolog. Prädicant in Reichenweier 479.
Erchanoaldus, Erchanoldus (gest. 656), fränkischer Hausmaier 499.
Erenberg (clusa), Eerenburgum, (tirol. Bez.-A. Reute) 547, 582.
Erenbergensis 547.
Vgl. Klusß.
Ericus, Ererich, s. Braunschweig.
Ermenfridus, Gegner Ebroins 499.
Ernestus s. Sachsen.
Esaias, Isaias, der Prophet 179, 828, 907.
Escher, Aescher, Conrad, Konrad, Kůnrat, Hans Cůnrat, Ioannes Chůnradus 144, 274, 304, 452, 476, 646, 712, 771, 834, 906.
— Doratte (seine Gattin) 216.
— Hans, Stadtschreiber in Zürich 518.
— Jacob (Sohn von Hans Konrad) 535, 536, 623, 655, 703, 716, 825.
Esslingia (Esslingen, würtbg. Landger. Stuttgart) 242.
Esslingensis 129, 234, 242.
Etsch, Athesis 547, 776, 884.
Athesini 849.
Euagrius (Evagrius), Kirchenhistoriker in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts 530.
Euripides 363, 481.
Euripus (die Meerenge zwischen Eubœa u. Attika) 31.
Europa 14, 52, 57, 190, 191, 343, 352, 560, 726.
Europæus 199, 544.
Eusebius, Bischof von Cæsarea, Kirchenhistoriker 530.
Eustathius, Eustatius, Erzbischof von Thessalonike, Commentator Homers u. des Dionysius Afer (i. d. 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts) 363, 481, 516, 530, 583.
Eutychianus, Anhänger des Eutychius (512—582), Patriarchen v. Constantinopel 366, 673.
Eygen, Aygen (Eigen), Ambros, Ambrosy, der jung (109, 123, 225), 226, 355, 518.
Ezechias (Hiskias), König von Israel (715—690 v. Chr.?) 182.

F.

Fabariensis s. Pfeffers.
Faber, Fabricius, Fabritius, Andræas (Andreas Schmid), zürcherischer Pannerherr, Gesandter nach Paris 692, 693, 695.
— Erasmus (Schmid, gest. 1547), Pfarrer in Stein und Zollikon, seit 1531 Archidiakon am Grossmünster in Zürich 428, (689), 800.
Vgl. Blaureria.
— Ioannes, Prädicant im Turgau? 428. [1])
— (Iohannes, gest. 1541), Erzbischof von Wien 45.
Vgl. Schmid.
Fabia gens 525.
Fabri Stephanus, Secretär des Herzogs Heinrich v. Braunschweig 472.
Fabricius, Fabritius s. Faber.
Fagius, Phagius (Büchlein, 1504—1549), Paulus, Prädicant in Constanz 333, 345, 347, 425.
Failaix (Falais) Mr. de, in Basel 731.
Farellus, Varellus 200, 218.
Farnesius Aloisius, Petrus Aloisius (Pier Luigi Farnese 1503-1547), Sohn Pauls III., Herzog v. Parma u. Piacenza 543 (?), (636, 640, 649, 657).
— Octavianus, dessen Sohn (543).
Färwer, Värwer, Othmar, Otmar, Otomarus, Ottomarus (9, 24, 49, 104, 108), 355, 496, 519.
Fattlin, Tischmacher, in St. Gallen 872.
Fechter Thoman, Thomas, Stadtschreiber in St. Gallen 454, 668, 669.
Feldkirchium s. Veldkirch.
Fenninger, Gesandter des Herzogs von Würtemberg 224.
Ferara, Feraria s. Ferrara.
Ferdinand, Ferdinandus, Fernandus (I. König 1531—1564), 11, 14, 34, 37, 44, 47, 51, 84, 100, 109, 120, 143, 149, 162, 179, 199, 210, 218, 246, 262, 296, 305, 367, 403, 419, 474, 506, 540, 544, 547, 591, 599, 604, 621, 625, 649, 656, 662, 675, 681, 684, 709, 732, 756, 760, 762, 768, 779, 821, 838, 842, 843, 850, 886.
Ferdinandicus 13, 34, 760.
S. Gonzaga, Oesterreych.
Ferer s. Ferrara.
Ferinæ Thermæ s. Wildbad.
Ferrara, Ferraria, Ferara, Feraria, Ferer 143, 179, 184, 477, 698, 700, 890.
Ferrariensis 178, 179, 217, 347, 830.
Fesa (Fez, Marokko) 57.
Fiessen s. Füssen.
Finer, Peter, österreichischer Landvogt im Prätigau 710.
Fischingen, Benedictinerkloster im Turgau 124.
Flaccius Matthias (Flacius, Vlacich), von Albona in Illyrien, Professor der Theologie in Wittenberg 825.
Flaminius 700.
Flandria (Flandern) 168, 407, 788.
Flandrus 168.
Gandavus Flandrus (Karl V.) 548, 549.
Fleckenstain Hannß von, Freiherr 142.

[1]) Sulzberger erwähnt in seinem Biographischen Verzeichnis d. evang. Geistlichen des Kantons Turgau eines Joh. Schmid als Pfarrer in Bussnang aus dem Jahre 1530.

Florentz, Florentia (Florenz) 184, 784.
Florentinus (Adj.) 200, 235, 543.
— (Subst.) 184, 830.
Flori Sebastian, Gerichtsweibel 668.
Florianus (Rhozwicz?) [1]) 809, 906, 907.
Fogler s. Vogler.
Fontanus s. Pontanus.
Forstat, Forstet (Vorstatt, bad. Bez.-A. Pfullendorf?) 729.
Forsterus (Johann Forster 1496—1553), von Augsburg. Freund Luthers, Prädicant in Nürnberg 169, 234.
Fortebacha, Fortebachia s. Furtennbechin.
Fortebachi s. Furtenbach.
Fortmillerus, Fortmüllerus s. Furtmüller.
Forum Iulii (Friaul, Friuli, jetzige ital. Prov. Udine) 100.
Fradello 419.
Francia s. Frankreich.
— Germanica, Orientalis (Franken) 477, 735.
Franci Germanici 610.
Franciscus (Gaißberg), v. Constanz, Abt von St. Gallen (1504–1529) 489, 492, 509.
— (I., Sforza 1492—1535), Herzog von Mailand 534.
S. Varnbüler.
Franciscanus (Franciscaner) 45, 183, 203.
Franck, Francus, Sebastianus 100, 139, 154, 276, 300.
Francicus 99.
Franckfurt, Franckfort, Francfordia, Francfordum, Franckfordia, Franckofordia, Francofordia, Francofordtia, Francofordum, Francofortum, Francofurtum (Frankfurt am Main) 74, 118, 161, 185, 202, 212, 235, 254, 279, 299, 364, 368, 406, 477, 482, 487, 495, 507, 516, 537, 550, 797, 838.
Forum Frumentarium 406.
Francfordianus, Francfordiensis, Franckfordianus, Franckfordiensis, Francofordianus, Francofordiensis, Francofordtiensis (Adj.) 2, 40, 109, 117, 211, 353, 368, 485, 510, 512, 722.
Francofordtianus, Franco fordtiensis (Subst.) 234, 398.
Franckfurtum ad Odiram (Frankfurt a. d. Oder) 756.
Frankreich, Frainkrich, Franckreich, Franckreych, Franckrich, Franckrych, Frankrich, Frankreych, Francia, Gallien, Gallia, Galliæ 10, 16, 53, 143, 157, 184, 187, 190, 196, 213, 214, 224, 251, 262, 263, 265, 280, 284, 288, 293, 300, 301, 310, 311, 312, 325, 337, 347, 356, 392, 393, 394, 419, 433, 437, 498, 536, 537, 554, 575, 605, 619, 628, 634, 640, 648, 651, 676, 679, 687, 689, 692, 693, 696, 698, 700, 704, 705, 715, 719, 720, 731, 733, 756, 784, 789, 802, 811, 812, 815, 843, 901, 904.
Könige: Carolus (Karl VIII. 1483—1498) 701.
— Lodovicus, Ludewicus (Ludwig XII., 1498–1515) 184, 701.
Fränckisch, französisch, Francicus, Gallicanus, Gallicus 3, 4, 53, 56, 86, 98, 141, 150, 179, 196, 234, 235, 256, 262, 265, 286, 310, 312, 347, 403, 414, 435, 439, 498, 499, 661, 663, 707, 718, 720, 757, 788, 807, 834, 835, 839, 848.
Vgl. Altfränckisch.
Francken, Franzos, Franzoß, Frantzos, Francoß, Francus, Gallus 14, 32, 35, 44, 45, 53, 56, 86, 100, 109, 126, 127, 136, 137, 138, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 157, 162, 170, 178, 179, 187, 190, 195, 199, 200, 214, 224, 225, 235, 239, 250, 252, 256, 268, 270, 285, 289, 287, 288, 291, 292, 293, 302, 310, 311, 312, 319, 325, 327, 328, 335, 347, 349, 361, 373, 384, 394, 403, 414, 431, 433, 434, 439, 444, 473, 477, 482, 499, 500, 501, 502, 504, 510, 542, 544, 576, 600, 601, 605, 616, 618, 634, 637, 643, 645, 657, 662, 663, 664, 676, 677, 682, 686, 692, 694, 697, 698, 701, 703, 704, 707, 712, 714, 717, 720, 731, 738, 752, 779, 784, 785, 791, 795, 802, 814, 815, 821, 824, 830, 838, 839, 900, 904, 906, 907.
Gallo-Turca 157, 235, 239.
Francicus, Francus vgl. Franck.
Frankus (Hieronymus Franco), päpstlicher Nuntius bei der Eidgenossenschaft 850.
Frecher, Licenciat in Ulm 125.
Frechtus, Frechthus, Φρέχθος, Martinus 33, 34, 35, 45, 57, 68, 87, 93, 101, 114, 120, 123, 131, 138, 147, 155, 158, 163, 169, 173, 177, 181, 198, 200, 205, 207, 221, 224, 228, 236, 239, 240, 246, 248, 250, 260, 262, 266, 283, 287, 296, 298, 300, 321, 323, 324, 328, 338, 340, 341, 344, 346, 353, 361, 367, 369, 374, 400, 404, 434, 468, 469, 473, 522, 525, 545, 586, 608, 637, 650, 675, 691, 728, 748, 750, 752, 757, 784, 791, 819.
Freyberg Jörg Ludwig a, Patron Schwenkfelds 222, 208.
— Ludovicus a, senior 100, 155, 222.
Freysingen (Freising, bair. Landger. München) 146.
Friburgum, Friburgenses s. Fryburg.
Fridericus: Kaiser Friedrich II. (1215—1250) 153[1]), 501.
— Fridrych, Fridenricus, Fridenrichus, Friderichus s. Oesterreych, Pfalzgraf.
Fridpolt, Hauptmann 832.
Frieß, Frisius, Phrisius, Hans, Ioannes 94, 421, 422, 812, 881, 910.
Frisia (Friesland) 304, 406.
— Groningensis 407.
— Magna 338.
— Occidentalis 407.
— Orientalis 407.

[1]) S. Heinrich Bullingers Diarium (Quellen z. schweiz. Reformationsgesch. II) S. 37.

[1]) Irrtümlich „primus".

Frisius, Phrisius, Phrysius (Friesländer) 349, 409, 422, 423, 428.
Frobenius Hieronymus 40, 42, 49, 153, 165 74, 92.
Fronto s. Wentzeslaus.
Froschouer, Froschoër, Froschouerus, Froschouverus (Froschow-), Christoff, Christoffel, Christophorus, Stoffel 74, 118, 129, 138, 181, 201, 211, 212, 247, 260, 322, 338, 349, 357, 372, 414, 418, 422, 439, 490, 502, 560, 562, 586, 588, 602, 691, 797.
Frouvenfeld (Frow-, Frauenfeld, Kt. Turgau) 638.
Frouvenfeldensis (Frow-) 50.
Fryburg, Friburgum (Freiburg i. d. Schweiz) 644, 692, 757.
Friburgenses 757, 782.
Fuchsius Martinus, aus Esslingen, Prädican in Neuffen (als Prediger im Türkenfeldzug von 1542 gestorben) 129, 146, 176, 178.
Fukher, Fuggari (Fugger) 709, 790.
Fulgentius 181, 377.
Furstenberg (Fürstenberg), Grafen von:
Fridenrichus, Friderychus (1496–1559) 403, 834.
Wilhelmus, Gulielmus (1491—1549) (10?), 147, 219, (225), 270, 495.
Fürstenbergensis 495.
Furtenbach, Fortebachi, in Feldkirch 229, 401.
— Erasmus 400.
Furtennbechin, Fortebacha, Fortebachia, Katharina, Katrina, Witwe des Erasmus 400, 409 4 3.
Furterius (Furerus?) Ioachimus, in Wintertur 725.
Furtmüller Fortmüller Furtmuller Fortmillerus, Furdmullerus, Fürtmüllerus, Phortmullerus, Ioannes Valentinus 19, 26, 34. 43, 62, 63, 114, 127, 152, 308, 309, 314, 315, 340, 530, 577, 609, 614, 638, 716, 717, 720, 725, 742, 841, 842, 849, 854, 855, 858, 866, 910.
Füssen, Füsßen, Fiessen, Alpium Fauces (bair. Landger. Kempten) 540, 542, 548, 562, 582, 741.
Vgl. Klusß.

G.

Gabriel (de Spoleto, gest. 1442) theolog. Schriftsteller 130.
Gaguinus Robertus (gest. 1501/2), aus Colline Calonne sur la Lys[1]) (Dep. Pas de Calais), General des Ordens der Trinitarier Jurist, Theologe, Humanist u. Historiker 187.
Gaiß (Kt. Appenzell) 609.
Gaißer Hans, aus d. Herrschaft Forstegg 280.
Jörg (gest. 544), in französischen Diensten 280.
Galathæi Galater) 903.
Galenus 12.
Galilæus (Galiläer) 180, 335.
Gallia Circumpadana 819.
— Transpadana 440.
Gallien, Gallia, Galliæ, Gallicanus, Gallicus, Gallus, Gallo-Turca s. Frankreich.
Gallus S. 448, 496, 501, 592.
Gamunda, Gamundia Sveviæ (Schwäbisch-Gmünd, würtbg. Landger. Ellwangen) 580, 58 585.
Gandavum, Gandavus s. Gendt.
Gariann (Carignano, Piemont) 300.
Gaßgonger (Gascogner) 446.
Gasnerus (Gassner) Thomas 7, 469, 478.
Gaspar, Gasparus s. Schwenckfeld.
Gassarus (Gasser) Achilles Pirminius, von Lindau, Arzt in Feldkirch 402, 410, (413), 418.
Gastius (Gast) Ioannes, Johannes 185, 257, 277, 335, 349, 357, 442, 443, 506, 601, 748, 783.
Gastianus 324.
Gaysberg (Gaisberg) Sebastianus, Bürgermeister v. Constanz (gest. 1548 in St. Gallen) 748.
Gaza Iohannes, Magister in Ottenbeuren 206.
Gebenna, Gebennensis s. Genf.
Gebentinger 274.
Geisnerus s. Gesnerus.
Geldria, Gelria (Geldern, Rheinpreussen) 255, 265.
Gelderisch, Gelrensis (Adj.) 215, 218.
Geldrius, Gelrensis, Gelrius (Subst.) 147, 199, 202, 218.
Gellius 700.
Gemartius, Adj. zu Gemert (holl. Prov. Nordbrabant) 13.
Gendt, Gentt, Gandavum (Gent, belg. Provinz Ostflandern) 138, 576, 814.
Gandavus (Karl V.) 548, 549, 571. Vgl. Flandrus.
Genf, Jenff, Gebenna, Geneva 152, 184, 207. 242, 445, 687, 871.
Genevensis, Gebennensis (Adj.) 45, 794.
Genevates 68.
Gengen s. Giengen.
Genua, Genouw, Genowa 92, 177, 228, 600, 697, 755, 774, 775, 826.
Ianuenses 184.
Georgius, Herzog v. Brieg 299.
— (von Wartenberg) s. Jörg.
S. Brigensis, Brandenburg, Münch, Sachsen, Varnbüler, Wirtemberg.
Geppingia s. Gopingen.
Gerardus s. Gerhardus.
Gerbelius, Gerbellius (Nicolaus) 45, 2 2, 442.
Gergus s. Karli.
Gergwig, Abt v. Weingarten, s. Blaurer.
Gerhardus, Gerardus (zum Camph), aus Friesland 422, 423.
Gerion s. Sailer.
Germania, Germanicus, Germanus s. Teutschland.
Gerung, Gerungus, Beatus, Prädicant in Zürich, Strassburg, Bern (75), 89, (90, 634), 640.
Gervasius s. Scholasticus.
Gesnerus, Gessnerus, Geisnerus, Gisnerus, Conradus (Konrad Gessner, 5 6—1565), Dr. Med., Professor in Zürich 212, 254, 405, 477, 487, 868, 871, 905.
Geuder Sebold, in Augsburg, Schwager des Hieronymus Sailer 392.

[1]) Nach andern aus Douai, Dep. Nord.

Geyßlingen(Geislingen,würtbg. Landger. Ulm) 734.
Geyßlingenses 734.
Giengen,Gengen,Gienga (würtbg.Ob.-A.Heidenheim) 580, 582, 584, 696, 699.
Giller (Hiller?) Joseph, in St. Gallen 78.
Gintzburg s. Güntzburg.
Gisnerus s. Gesnerus.
Gissa (Guise) 286.
Glareanus Heinrichus 877, 885, 886, 887.
Glaris, Glariß, Glarus, Glarys, Clarona, Glarona 175, 221, 433, 630, 633, 644, 692, 736, 812.
Glaronensis 499, 672.
Glintz, Glinttz, Glintzius, Kůnratt, Conradus, Hauptmann, in St. Gallen 50, 562, 564.
— Melchior, Bürger von St. Gallen 575.
Vgl. Schlaipferin.
Glocencis, Adj. zu Glatz (Schlesien) 299.
Glübell s. Grübel.
Glussus (Otmar Glus, gest. 1544) 526, 527, 532.
Gmünder, Gmunder 105, 106, 108.
—Christopherus,Stoffel164, 660.
— Conradus 8.
— Iacobellulus (659).
— Ioachimus 80, 83, 189, 264, 412, 660, 797, 827.
Gnesensis, Adj. zu Gnesen (Polen) 305.
Goldachensis, Adj. zu Goldach (Kt. St. Gallen) 502.
Gollmar s. Colmar.
Gomorra(Komorn?, inUngarn) 327.
GonzagaFerdinand, kais.Truppenführer u.Statthalter i.Mailand 543, 636, 784, 821, 843.
Gopingen,Geppingia (Goeppingen, würtbg. Landger. Ulm) 238, 242, 563, 564.
Gorgiß s. Karli.
Gorza (Gorze, lothring. Amtsger. Ars) 218.
Goslaria (Goslar, preuss. Provinz Hannover) 150, 657.
Gothardus (Giel), Abt von St. Gallen (1491—1504) 489.
Græcia 212, 253, 363.
Græci 212, 262, 486.
Gran, Granum, Strigonium (Ungarn) 70, 156, 239, 250, 252.
Granada 821.
Granvella, Grandvela, Granvel, Granvell, Granwella, Perenotus,der alt(NicolausPerrenot 1484—1550), v. Ornans (Dep.Doubs), Minister Karls V. 31, 187, 204, 223, 238, 403, 419, 467, 600, 641, 653, 728, 734, 739, 748, 749, 815, 883, 900.
— der jung (Anton Perrenot (1517—1586), Bischof von Arras, Nachfolger seines Vaters als Minister Karls V. (187), 367, (728), (734), (739), (749).
Gratianus, römischer Kaiser (375—383) 408, 875.
Gravius Henricus (Heinrich Graf), aus St. Gallen 28, 29, 133, 152, 153, 333.
Gregorius Turonensis, der Geschichtschreiber (gest. 594) 187.
Greiff s. Ulm.
Greth s. Stoffel
Griffius (Sebastian Gryphius), in Lyon 356, 444, 474.
Gronder, Grunderus, Thoman, Thomas, von Wil 440 (484), 494.
Groningensis, Adj. zu Groningen (Holland) 407.
Gropperus, Groperus, Ioannes (1501—1558),aus Köln,kath. Jurist u.Theologe 20, 22, 24, 31, 45, 219, 261, 650, 674.
Grübel, Grübell, Grubell, Glübell, Christoff, Cristoff 572.
— Jacob 10, 17, 18, (124, 135), 144, (230?), 251, 275, 563, 564, 729, 730.
— Levin, Levinus (731).
— Melchior 731.
— Sebastian 124, 136, 226.
Grunderus s. Gronder.
Grůniger (Joseph Grüninger), von Schwiz, Landvogt im Rheintal 1544—1546 514.
Gruntklerus[1]) (Grüntler) Andreas, Arzt, Gatte d.Olympia Morata 890.
Grynaeus Simon 2, 4, 23, 33, 41, 42, 44, 45, 46, 57, 59, 61, 75, 80, 104, 126, 166, 259, 260, 591, 724.
— Thomas (1512—1583), Philologe u. Theologe, Prof. in Basel 673, 724.
Grysaei (Graubündner) 528.
Vgl. Püntten.
Gsariffus, Zariphe (Scherif?), dux Mauretanicus 821, 872.
Guasto, Quasta, de la, Markgraf 182, 194.
Gügius (Gügi), Sattler in St. Gallen)[1]) 422.
Guilelmus,Guilhelmus, Guilielmus s. Bayer.
Gülch, Gulh, Guillich, Iuliacum (Jülich, Rheinpreussen)170, 171, 214, 215, 251.
Gülchisch, guillichisch,Iuliacensis (Adj.) 176, 199, 202, 214, 215, 235, 255.
Iuliacensis (Subst.) 147, 168, 178, 204, 206, 223, 224, 234, 235.
Gültlingen, Gultlingen, Balthasar, Balthassar, von, würtbg. Landeshofmeister 468, 469.
Gumpenberg, Lumpenberg, Ambrosius von (1501/2—1574), Dompropst in Basel, päpstlicher Protonotar 843.
Guntius Hieronymus 159.
Güntzburg, Gintzburg, Güntzpurg,GüntianaCastra(Günzburg, bair. Landger. Memmingen) 131, 186, 649, 651, 658.
Gvalterus, Gvaltherus, Gwaltherus 871.
— Rodolfus, Rodolphus, Rudolfus, Rudolphus (RudolfGwalther 1519—1586, Schwiegersohn Zwinglis, Prädicant in Zürich (1435?) (55?), 59, 74, 100, 137, 201, 209, 211, 317, 343, 507, 510, 520, 523, 527, 532, 533, 586, 620, 721, 794, 837, 870, 873, 910.

H.

Hab, Habæus, Habius, Hanß, Johans, Ioannes, Bürgermeister v. Zürich 136, 302.

[1]) Verschrieben für „Grunthlerus".

[1]) Der Zeichner des ältesten Stadtbildes von St. Gallen, vgl. Egli, Zwingliana I. 342. 471.

304, 416, 419, 422, 504, 516, 518, 546, 606, 610, 611, 663, 693, 695, 712, 726, 744, 778.
Hadrianopel s. Adrianopolis.
Hadrianus, römischer Kaiser (117—138) 623.
— von Antwerpen, in Frankfurt 406.
Haff s. Zürich.
Hagenouviensis (Hagenow-), Adj. zu Hagenau (Nieder-Elsaß) 658.
Hagenwil (Kt. Turgau) 140.
Hagius (Hag) Ioannes (867).
— Ludewicus (854, 855, 861, 862), 864, (865, 867), 872.
— Magdalena (867).
— (Peter im) 759.
Haidegg, Haideneckh (Johann), Graf v. (1508—1554), würtbg. u. kursächs. Truppenführer 601, 896.
Hainrich s. Bullinger.
Hainricus, Ha(i)ntz s. Braunschweig.
Hala Aeni, Oeni (Hall am Inn, Tirol) 29, 134, 334.
Halænianus, Halanus 29, 133.
— Saxonum (Halle a. d. Sale, preuss. Prov. Sachsen) 598.
Hallensis 522, 581, 673.
—Svevorum (Schwäbisch-Hall, Würtemberg) 580, 581, 583, 590.
Halberstat (preuss. Provinz Sachsen) 896.
Halberstatensis 597.
Haldenbergus s. Hardenberg.
Haldruniga (Heldrungen, preuss. Prov. Sachsen) 598.
Hallerus Ioannes (Johann Haller), aus Zürich, Prädicant in Augsburg u. Bern 473, 478, 479, 503, 555, 557, 635, 637, 689, 754, 755, 759, 762, 770, 795, 796, 835, 836.
— (Sulpicius), Seckelmeister in Bern 634.
— Wolphgangus, aus Zürich 362.
Hallwyl Hartmannus a, Bote der Berner an die Schmalkaldener 558, 559.
Hälus (Dr. Konrad Hel), Syndicus in Augsburg 625.
Hamarar (Hammerer) Hans, Ammann in Marbach 111.
Hanauv, Hanŏw (Hanau, preuss Prov. Hessen-Nassau), Graf von 495.
— Philippus 600.
Hanna (Annas), der Hohepriester 62.
Hannengoia s. Henegauv.
Hans (Rennhas?) 63.
— Hanns s. Jacob, Ioannes, Lobis, Sachsen, Stumpf.
Hardenberg, Haldenbergus, Hardenbergius, Albertus (Albrecht Rizæus aus Hardenberg, holl. Provinz Overyssel, 1510—1574), protest. Theologe im Dienst d. Kurfürsten von Köln 338, 349, 409.
Hartz (Harz) 896.
Haß, Dr., am Hofe Karls V. 791.
Hasfurdia (Haßfurt, bair. Landger. Schweinfurt) 735.
Haydengasse s. S(anct) Gallen.
Hedio (Kaspar Heid) 198, 207, 219, 223, 233, 235, 239, 244, 697.
Hegendorphius (Christoph Hegendorf 1500—1540), aus Leipzig, Humanist, Jurist u. Theologe 59.
Heidelberga s. Heydelberg.
Heilpronna (Heilbronn, Würtemberg) 591.
Heim Lucius 96, 710.
Heini (Rennhas?) 63.
Heinrichus, Heinricus 530.
— deutscher König (1222—1235) 501.
— (von Gundelfingen), Abt v. St. Gallen (1412—1418) 489.
— (von Mansdorf), Abt von St. Gallen (1419—1426) 489.
— Bischof von Freising s. Pfalzgraf.
— Heinrych, Heinrychus s. Braunschweig.
Heinsperg, Hembsberg (Heinsberg, Rheinpreussen) 215, 235.
Heintz s. Braunschweig.
Held, Heldius, Heldus, Jacob, Iacobus (von Tiefenau), von Strassburg, Freund Schwenkfelds 101, 118, 160, 240, 245, 283, 371, 443, 483, 484. Vgl. Dieffenauve.
—(Matthias), Beisitzer d. Kammergerichts, kaiserl. Rat 30.
Helffenstaynensis, Adj. zu Helfenstein (Grafschaft in Würtemberg) 734.
Helias (Elias), der Prophet 193, 281, 336, 377.
Helizæus, Helysæus (Elisa), der Prophet 280, 432.
Helmstorf (Helmsdorf) 603. Vgl. Khydin.
Helvetia, Helvecea 44, 50, 126, 136, 157, 182, 196, 256, 262, 287, 288, 335, 350, 437, 450, 484, 537, 551, 640, 652, 653, 661, 663, 667, 675, 676, 677, 705, 728, 746, 748, 749, 760, 790, 795, 821, 829, 910.
Helveticus 67, 182, 256, 317, 374, 385, 421, 509, 547, 599, 681, 703, 717, 733, 747, 772, 773, 801, 897, 903.
Helvetius, Elvetius, Ἑλουήτιοι 29, 52, 69, 87, 101, 129, 137, 145, 157, 167, 180, 182, 194, 195, 196, 199, 218, 220, 222, 230, 233, 244, 250, 253, 262, 280, 286, 293, 294, 310, 311, 312, 327, 331, 350, 354, 365, 399, 408, 428, 434, 437, 450, 477, 510, 535, 539, 540, 544, 556, 567, 574, 581, 591, 605, 618, 629, 635, 643, 645, 649, 653, 663, 672, 675, 676, 677, 678, 681, 682, 688, 690, 701, 703, 714, 725, 726, 749, 752, 755, 774, 788, 791, 800, 807, 809, 819, 838, 839, 844, 869. Vgl. Schweitz.
Helysæus s. Helizæus.
Hembsberg s. Heinsperg.
Hemmerlin, Hemerlin, Hans, Wirt in Lindau 267, 268.
Henegauv, Hannengoia, Hennengoia (Hennegau) 235, 239, 731.
Hennenberg, Graf v. 506.
Henrich, Henricus s. Braunschweig, Pfalzgraf.
Heraclius, byzantinisch. Kaiser (610—641) 498.
Herbipolenses, Adj. zu Herbipolis (Würzburg) 235, 548. Vgl. Wirtzburgensis.
Herbrot s. Herwartt.
Hercules 384.

Herennius 724.
Hermantia s. Thermantia.
Hermius s. Sozomenus.
Hernbrat s. Herwartt.
Herpersbruck s. Ulm.
Hervagius (Herwagen) Ioannes 480, 722, 742, 877, 885.
Herwartt, Herbrot, Hernbrat, Herwort, Herwardus, Augsburger Patricier Familie 555, 647.
— Hans Heinrich 624.
— Jerg, alter Bürgermeister 391, 392, 393.
— Paulus 679.
Hesse Curatt (Konrad Hässi), v. Glarus, 1534—1536 Landvogt im Rheintal 221.
Hessen, Hesßen, Hessia 16, 229, 457, 462, 471, 487, 507, 562, 573, 685, 776. Landgraf: Filips 562.
Hessiacus, Hessicus (Adj.) 15, 198.
Hessiacus, Hessus. Cattus (Subst.) 11, 21, 31, 45, 47, 53, 54, 100, 113, 120, 122, 130, 138, 141, 145, 146, 147, 154, 156, 157, 172, 176, 180, 197, 198, 200, 202, 203, 207, 211, 219, 282, 293, 295, 296, 330, 403, 426, 427, 464, 467, 472, 541, 543, 548, 582, 584, 585, 590, 591, 599, 608, 612, 616, 639, 642, 681, 682, 690, 692, 702.
Hessus Eobanus 59, 80.
— Noricus (Dr. Johann Hess, 1490—1547), in Nürnberg 299.
Hetruria (Etrurien) 84.
Heurussius s. Hyrussius.
Heuschocken (ungarische Viehhirten) 199.
Heydelberg, Heidelberga, Heydelberga, Edelberga (Grossh. Baden) 4, 180, 234, 403, 507, 521, 522, 524, 525, 601, 617, 657.
Kirche: S. Peter 507.
Heynricus s. Braunschweig.
Hieremias s. Ieremias.
Hieronymus, der Kirchenvater 148, 447, 706, 867.
— Schulmeister i. Glarus 629.
— (Artolph), von Cur, Professor in Basel 94, 97.
— italien. Mönch 183.
Hierusalem 204.
Hilarius, von Poitiers, der Kirchenvater (gest. 366) 375.
Hildesiihemensis, Adj. zu Hildesheim (preuss. Provinz Hannover) 16.
Hilleus (Hilles) Richardus, englischer Flüchtling 696 (697).
Hippocrates 42, 400.
Hirussius s. Hyrussius.
Hispanien, Hispania, Hispaniæ, Hispanisch, Hispanicus, Hispaniensis, Hispanus s. Spanien.
Hochburgund s. Burgund.
Hochstraten (Hoogstraeten, belg. Prov. Antwerpen) 150.
Hochteutsch s. Teutschland.
Hoffman Ciriacus, Cyriacus (1542 in Marbach an der Pest gestorben) 110, 236.
Hoffmannus (Melchior), Wiedertäufer 156.
Hofmaister, Hoffmeister, Hofmeisterus, Hoffmaisterus, Hoffmeisterus (Johann 1508—1547), Augustiner Provincial 522, 599, 625, 649, 651, 658, 671, 675.
Hofmeister [1]), zu Schaffhausen 493.
Hohenlohe, Grafen zu 582, 729.
Hohenrütnerus s. Horutener.
Hollandia (Holland) 224, 407.
Hollandus 211.
Holstainsche das 619.
Holtzhalm, Holtzhalmus, Holtzhabus (Leonhard Holzhalb) 1546—1548 Landvogt im Turgau 638, 707, 708, 718.
Homerus, Ὅμηρος 99, 363, 481, 516, 583, 724.
Honorius, weströmisch, Kaiser (395—423) 307, 308, 857.
Hopperus Marcus (gest. 1566), Jurist u. Philologe, Prof. in Basel 724.
Horatius 496, 603.
Hortensius s. Lambertus.
Horutener, Hohenrütnerus,
— Dominicus 103.
— Ulricus (871), 879.
Huberinus, Huoberinus (Kaspar Huber 1500—1553), Prädicant in Augsburg 250, 291.
Huenrih s. Schriber.
Hugwaldus (Mutius) Huldrichus 724.
Huldrichus s. Ülrich.
Hunger, Hungern, Hungaria, Hungerisch, Hungaricus, Hungarus s. Ungarn.
Huoberinus s. Huberinus.
Hurüsius s. Hyrussius.
Huttenus (Ülrich von Hutten) 246.
Hux Erasam, Erasmus, Erasum, Rasy, Bürgermeister v. St. Gallen 438, 453, 455, 456, 457, 458.
— Martin 438, 439, 454.
Hyrussius, Heurussius, Hirussius, Hurüsius (Hürus), Constanzer Patriciergeschlecht 345, 347.
— Hieronymus 744, 760.
— Ludewicus 760.

I. J.

Jacob, Iacobus, Chirurg in Zürich 846.
— von St. Gallen, Prädicant in Basel 247.
— Erzbischof von Compostella 243.
— Hans Dr. 284, 668, 669.
— vir militaris (Jakob Grubel?) 230.
S. Escher, Grübel.
Iacobellulus s. Gmünder.
Jantzarn (Janitscharen) 70.
Ianuenses s. Genua.
Ianus (Zapolya), König von Ungarn 838.
Iaurinnum s. Rabum.
Iberus 594. — Vgl. Spanien.
Jeger Barthlome, in Bischofzell 517.
Jenff s. Genf.
Ieremias, Hieremias, der Prophet 182, 522, 867.
Ierobeam (I.), König v. Israel (975—954 v. Chr.) 378.
Ihena (Jena) 797, 827.
Ἰλιας 724.
Illyricus, Adj. zu Illyria 544, 825.
Immontani, Bewohner der innern Schweiz 136, 492, 553, 663, 769, 783.
Vgl. Quinquepagici.
in Basel 247.
Indi (Indier) 57.
Ingolstatt, Yngellstatt, Yngol-

[1]) Fraglich, ob Eigenname.

stadt, Ingolstadium (bair. Landger. Eichstätt) 285, 562, 563, 564, 568, 569, 570.
Ingolstadienses 267.
Insubres 94.
Insubricus 327.
Ioachimtal (in Böhmen) 604.
Ioachimus (Maler), Syndicus von Constanz 19.
S. Brandenburg, Reutlinger.
Ioannes, Iohannes, der Evangelist 25, 212, 219, 228, 233, 245, 260, 304, 305, 336, 722.
— der Täufer 376.
— Cantacouzenus, Cantacuzenus, byzantinischer Kaiser (1341—1355) 201, 247.
— (Keller), Prädicant zu Rheinegg 718.
— Metensis 58.
S. Brandenburg, Hagius, Widenhuber.
Iob (Hiob) 384.
Iodocus (Kilchmeyer), Prädicant in Bern 759, 770.
Ionas, Kanzler des Kurfürsten von Mainz und König Ferdinands 30, 223, 262.
Jörg, Georgius (v. Wartenberg), Abt von St Gallen (1360—1379) 489, 493.
Jorg, Jorga s. Zollikofer.
Jörgly (Georg) v. Regensburg, kais. Truppenführer 576.
Ioseph 176, 673.
Iosias, König v. Israel (639—608 v. Chr.) 204.
— (König Eduard IV. von England) 657.
Iosua, der israelitische Heerführer 274.
S. Kessler.
Iovius Paulus (Paolo Giovio, 1483—1552), italienischer Geschichtschreiber 682.
Irenæus, der Kirchenvater 375.
Isaias s. Esaias.
Islebius, Adj. z. Eisleben (preuss. Prov. Sachsen) 129, 795, 837.
Vgl. Agricola.
Ißmahell Sophy (Ismael, Schah von Persien) 191.
Vgl. Sophi.
Isna (Isni, würtembg. Ob.-A. Wangen) 730, 744.
Isnensis 283.
Isocrates 331, 639.
Israel 864.
Istria 802, 848.
Italia, Itallia, Ittalia, Italien, Italienn 12, 14, 20, 21, 84, 86, 103, 145, 179, 183, 184, 185, 187, 190, 207, 212, 217, 228, 229, 235, 242, 268, 279, 300, 363, 392, 440, 450, 480, 487, 491, 534, 541, 542, 543, 548, 576, 625, 628, 636, 648, 653, 657, 662, 684, 690, 695, 698, 700, 705, 752, 755, 784, 793, 807, 809, 819, 820, 821, 830, 838, 848, 869, 876, 900, 901, 904, 907.
Italicus 141, 244, 498, 522, 534, 699, 851.
Italianer, Itallianer, Ittalianer, Talianer, Taliener, Ytalinaner, Yttalianer, Italianus, Italus 143, 157, 165, 171, 174, 183, 184, 185, 217, 218, 235, 238, 239, 242, 244, 251, 277, 542, 570, 582, 599, 605, 621, 628, 662, 688, 810, 829, 830, 876, 904, 906.
Itelianus s. Bertius.
Iter Lucius, Bischof von Cur (1541—1548) 84.
Ittenbeuren, Ittenbüren s. Ottobeuren.
Jud Leo 8, 131, 136, 140, 176, 181, 265.
Vgl. Leo, Leopoldus Ludovicus.
Iudas 335, 382, 838.
Juden Judeleude, Judæi 66, 180, 204, 234, 235, 298, 506, 719, 856, 863, 864.
Iuliacum, Iuliacensis s. Gülch.
Iulianus, römischer Kaiser (361—363) 35, 651, 748.
Iulius, italienischer Anhänger der neuen Lehre 217.
Iulius (II.), Papst (1503—1513) 307.
Iulius (III.), Papst (1550—1555) 835, 838, 839, 848, 850.
Jura, Iurassus 335, 592.
Iustina, Gattin des Kaisers Gratianus 857.
Justingen (würtbg. Ob.-A. Münsingen) 161, 168, 265, 283, 294, 296, 298.
Iustingensis 234, 239, 259, 295.
Iustiniani 234.
Iustinianus, byzantinischer Kaiser (527—565) 857.
— Bürgermeister in Frankfurt a. M. 299.
Iustinopolis (Capo d'Istria) 802.
Iuvaviensis, Adj. zu Iuvavium (Salzburg) 885.
Ivois (Yvoix-Carignan, Dep. Ardennes) 150.

K.

Kalb, Calb, Ioannes 90, 91.
Karli, Karly, Gergus (Schwager Davids von Watt) 12.
— Gorgiß 709, 710.
Karol s. Carl.
Kaspar s. Caspar.
Keffer Clauß 410, 411.
Kel Wälti, von Marbach 110.
Keller Lienhard 474.
Kellerin Regel, Klosterfrau zu St. Katharina in St. Gallen 517.
Keltenhoffer Stepha 390.
Kemnat (bair. Bez.-A. Günzburg) 267.
Kempten, Campidona, Campidunum (bair. Reg.-Bez. Schwaben) 203, 238, 513, 741, 842, 892, 893.
Campidonensis (Adj.) 92, 203, 749.
— (Subst.) 404, 468, 544.
Kessler, Keslerus, Kesslerus, Caslerus, Hans, Hansß, Ioannes, Ianus, der Chronist 42, 76, 132, 211, 248, 317, 335, 336, 337, 338, 364, 448, 491, 577, 588, 708, 712, 721, 722, 827, 841, 842, 855, 866, 871, 910.
— Iosua, Iosueus, Sohn des Johannes (811), 876, 879, (885), 886, 888, 898, 902, 903.
Kesswil (Kt. Turgau) 609.
Keyser, Zunftmeister in St. Gallen 144.
Khydin Prisca, geb. von Helmstorf, in Bischofzell 603.
Kilianus, Chilianus (Kilian Germann, Käufi), Abt von St. Gallen (1529—1530) 415, 489, 509.
Kirch an der Egg, Kircha ad Eggum, Kirchium (Kirchheim unter Teck, würtbg. Landger. Ulm) 750, 752, 784.

Kirchmayer, Kirchmayr, Endris, Kaufmann in Nürnberg 392, 393.
Kleberger Hans, in Lyon 280.
Klingenberg (Gem. Homburg, Kt. Turgau) 36.
Vgl. Anwyl.
Klusß, Clusa, Clusæ seu Pylæ (die Ehrenberger Klause bei Füssen) 542, 547, 562.
Vgl. Erenberg.
Knobelsdorff Fridenrichus a, brandenburg. Stattbalter in Ansbach 299.
Knoblouch, Knoblouchus (Alexius), Bote zwischen St. Gallen u. Zürich 182, 480, 487, (601, 653, 686), 688, 696, (791, 803), 907.
Kobelt, Kobolt, Kolbolt, Bartolome, in Nürnberg 336, 392, 393, 435.
Kobler Michel, Mychel, in Wien, Bürger v. St. Gallen 71, 77, 476.
Kolbeck Sebastianus, Propst in Rudolfswert 535.
Kolbolt s. Kobelt.
Kœlli, Cœllin, Collin, Andreas (gest. 1542), v. Ulm, Prädicant in Bischofzell 33, 56, 60, (101), 120, 131, 157.
Kollen, Kollnn s. Cöln.
Korn Caspar, von St. Gallen, Spitalmeister in Nürnberg 164.
— Hans (Vater von Caspar) 163.
Kostentz s. Constantz.
Kouffbeiren, Kouffbeirenn, Kouffbeyren (bair. Landger. Kempten) 267, 268.
Kriechis-Weyssenburg (Belgrad) 217.
Krom, Kromus, Jacob, Jacobus, Bürger von St. Gallen 123, 124, 251, 564, 869.
Kübler Jochim, Fuhrmann, in Basel 493.
Kûnz Jacob, in St. Gallen 303.
Vgl. Cûntz.
Kupferschmid Hainrich, in St. Gallen 78.
Kur s. Cur.
Kuttenberg zum, Silberbergwerk in Böhmen 51.

L.

Labacum (Laibach in Krain) 534, 535.
Labharterus, Zunftmeister in Constanz 744.
Lacher (Locher?) Boly 826.
Lacustres urbes (die Seestädte) 562.
Lælii, römisches Juristengeschlecht 331.
Lælius Decimus 490.
Lætus (Wilhelm Fröhlich, gest. 1562), schweizer. Söldnerführer 482.
— Georgius, Stadtschreiber v. Augsburg 479, 480, 570, 571, 609, 662, 750, 769, 775, 779, 783, 784, 791, 795, 796, 893.
Lafenter, Laffatter s. Lavater.
Lagus Conradus (Konrad Hase oder Häse, gest. 1546), Humanist und Jurist, Syndicus in Danzig 332.
Landenbergensis Christophorus (Christoph von Landenberg, gest. 1546), Herr zu Schramberg (würtbg. Ob.-A. Rottweil) 39.
Landensis, Landoiensis, Adj. zu Landau, bair. Pfalz 147, 361.
Landolfus[1]) s. Tschudus.
Landtzhût, Lantzhût (Landshut, Reg.-Bez. Niederbaiern) 559, 872.
Lang (?) 144.
Langenargen (würtbg. Ob.-A. Tettnang) Hug Graf v. 513.
Vgl. Montfort.
Langenmantel, Augsburger Patriciergeschlecht 459.
Langeus (Guillaume du Bellay, Sieur de Langey), französ. Truppenführer, Vicekönig in Piemont 53.
Lanßinger Bartlome, in Lindau 12.
Lantzhût s. Landtzhût.
La payß de Waa s. Waa.
Lasco, Laschus, Ioannes a (Ian Laski, 1499—1560), polnischer Humanist u. Theologe, Reformator von Ostfriesland 304, 305, 338, 406, 408, 418, 793.
Latius (Bewohner von Latium) 594.
Latomus (Bartholomæus Steinmetz, gest. 1570), Humanist, kurtrierscher Rat 282, 313, 359.
Lauben (bair. Bez.-A. Memmingen) 3.
Lauginga, Laugingia (Lauingen, bair. Bez.-A. Dillingen) 521, 524, 582.
Laurentz, Laurentius s. S(anct) Gallen, Torrentinus, Zollikofer.
Lausana, Lausanna, Losanne (Lausanne, Kt. Wadt) 184, 256, 334, 718.
Lausanensis, Losannensis 182, 719.
Lauterisch s. Luther.
Lavater, Lavatter, Lafenter, Laffatter Hans Rudolf, Ioannes Rodolphus (gest. 1557) Bauherr, Seckelmeister u. Bürgermeister v. Zürich 15, 39, 136, 301, 304, 355, 422, 504, 516, 606, 611, 813, 814, 818, 820, 824, 830, 831, 834, 835, 906.
Legion, Legon s. Lyon.
Leiptzig, Lipsia, Lypsia 204, 264, 460, 522, 591, 596, 598, 599, 605, 628, 656, 754, 791, 846.
Kirche: St. Nicolaus 846.
Lipsensis, Lypsensis 11, 82, 821.
Lemanus lacus (Genfersee) 334.
Lemnius (Margadant) Simon (gest. 1550), Humanist aus d. bündner. Münstertal 52.
Lemonius Iacobus, von Cur, Stadtarzt in Nürnberg 231.
Lenerus, Lenner, Clemens, Verwandter Vadians, i. Toggenburg 553, 846.
Lenhart s. Beck.
Lentzburgensis, Adj. zu Lenzburg, Kt. Argau 74.
Leo Ioannes (Hans Leu, Sohn des Leo Jud), Hofmeister des Salzhofs in Zürich 830.
Vgl. Jud.
Leodegarius (S.) 498, 499, 500, 501, 502.
Leon s. Lyon.
Leoncurt, Leonkort a 606, 816.
Leopoldus Ludovicus (Pseudonym für Leo Jud) 265.

[1]) Für „Landoltus" verschrieben.

Lepontii 194, 195, 196, 218, 625.
Lepusculus (Häslein) Sebastianus (1501—1576), Theologe u. Philologe, Professor in Basel 899.
Levin, Levinus s. Grübel.
Leygon, Leyon s. Lyon.
Leypphaim (Leipheim, bair. Bez.-A. Günzburg) 819.
Liebentann, b. Ober-Günzburg (bair. Bez.-A. Oberdorf) 842.
Liechtensteig, im Toggenburg 549.
Lienhartly s. Zollikoffer.
Ligen s. Lyon.
Ligurinus 777.
Limbergensis, Adj. zu Limburg 223.
Limpergius, Prädicant i. Frankfurt 109.
Lindauv(-aw), Lindo, Lindouv, Lindoia, Lindauia (-avia), Lindauium (-avium) (am Bodensee) 7, 12, 58, 122, 125, 127, 138, 231, 255, 267, 268, 283, 478, 513, 552, 567, 568, 573, 576, 590, 591, 595, 600, 617, 620, 653, 676, 683, 694, 728, 741, 744, 793, 801.
Vgl. Acroniana insula.
Lindauvisch (-awisch), Lindauiensis (-aviensis), Lindouiensis (-oviensis), Lindoiensis (Adj.) 7, 125, 127, 595, 600, 745, 750, 791.
— (Subst.) 402, 410, 418, 504, 544, 551, 739.
Lintz (Linz, Oberösterreich) 69, 70, 71.
Liperschwil (Lipperswil, Kt. Turgau) 49.
Lippa (Schloss in Ungarn) 70.
Lithuania (Litauen) 756.
Livinianus, Adj. zu Livius 148.
Livonia (Livland) 845.
Livoniensis 407.
Lobis Hans ab Rütty 891.
Vgl. Bomgartter.
Locarnensis, Adj. zu Locarno (Kt. Tessin) 182.
Lodovicus s. Frankreich.
Lombardi 153.
Vgl. Longobardicus.
Londen, Londinum (London) 662, 697, 790, 801.
Londoniensis 697.
Londensis s. Lunden.
Longobardicus, Adj. zu Longobardia 819.
Vgl. Lombardi.
Lonsan (Georg Loxan), Hauptmann der kais. Truppen in Regensburg 690.
Lorentz s. Zollikofer.
Losanne s. Lausana.
Lotharingia, Luttringen (Lothringen) 681, 684.
Lotharingicus, Lotharingus (Adj.) 347, 403.
Lotharingus, Lotharingius (Subst.) 218, 285, 752.
Lotharius (Chlothar III., 657—673) 498, 499.
Λουκιάνος 724.
Lovania, Lovanium (Löwen, belg. Provinz Brabant) 265, 279, 757, 788, 880.
Lovanisch, Lovaniensis (Adj.) 349, 430, 574, 788, 880, 881, 900.
Lovaniensis (Subst.) 418.
Lovercinus, Adj. zu Lauis (Lugano) 182.
Luca (Lucca) 84, 183, 184, 217, 784.
Lucas, der Evangelist 219, 220, 559.
Luceius L(ucius) 723.
Lucelburgum, Lucenburgum s. Lutzelburg.
Lucern, Lutzern, Lucerna 334, 351, 644, 663, 700, 737, 749, 839, 875.
Lucernanus, Lucernas (Adj.) 498, 500, 502, 554, 713, 777.
Luceranus, Lucernas, Lucernensis (Subst.) 182, 399, 688, 693.
Lüchingen s. Oberlüchingen.
Ludewicus s. Hagius.
Ludwig, Ludevicus, Ludovicus (Chlodwig I., 481—511) 414.
— secundus (Chlodwig II., Sohn Dagoberts I., 638—656) 498, 499.
— (Chlodwig III., Sohn Thiederichs III., 691—695) 498.
— Pius (Ludwig der Fromme 814—840) 499.
— (Ludwig der Deutsche 833/40—876) 500.
— (das Kind 900—911) 414.
S. Frankreich, Hagius, Varnbüler.
— Hans 475.
Lugdunum s. Lyon.
Lumpenberg s. Gumpenberg.
Lunden der von, Londensis (Bischof Johann von Lund) 54, 548, 572.
Lünenburck (Lüneburg, preuss. Prov. Hannover), Franttzistus, Herzog von 143.
Lupfen (würtbg. Ob.-A. Tuttlingen), Grafen von 729.
Lupinum Marsupium s. Wolfenbeutel.
Lusatia (Lausitz) 305.
Lutetia, Luthecia s. Paris.
Luther, Λουθήρος, Martinus 16, 66, 69, 81, 86, 97, 102, 105, 122, 162, 173, 176, 181, 185, 204, 223, 231, 232, 233, 234, 240, 244, 245, 246, 248, 260, 261, 265, 282, 286, 294, 296, 300, 322, 323, 324, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 348, 351, 352, 353, 359, 362, 366, 370, 373, 375, 376, 377, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 396, 398, 399, 404, 422, 426, 427, 429, 442, 503, 506, 522, 561, 664, 673, 682, 761, 770, 825, 845.
Vgl. Pericles.
Lauterisch, luterisch, Lutheranus (Adj.) 26, 31, 110, 198, 217, 322, 376, 476, 673, 686, 765, 802, 850, 874.
Luterisch, lutherisch, Lutheranus (Subst.) 7, 173, 200, 204, 233, 241, 243, 244, 246, 321, 324, 353, 371, 373, 398, 427, 430, 487, 522, 541, 544, 826, 830, 900.
Lutheranismus, Lutherismus 47, 55.
Lutheromastix (Cochlæus) 203.
Luttringen s. Lotharingia.
Lutzelburg, Lucelburgum, Lucenburgum, Lutzelburgum (Luxemburg) 150, 157, 170, 171, 239, 270, 328.
Lutzelburgensis 235.
Luxovium (Luxeuil, Dep. Haute Sâone) 499.
Lybicus (Adj. zu Lybia) 25, 39.
Lycophron (griech. Grammatiker u. Dramatiker d. 3. Jahrhunderts v. Chr.) 485.

Lycosthenes Conradus (Konrad Wolfhart, 1518—1561), v. Ruffach (Ober-Elsass), Philolog u. Theologe, Professor in Basel 721.
Lydia purpurea 718.
Lyon, Legion, Legon, Leon, Leygon, Leyon, Ligen, Lugdunum 280, 355, 443, 452, 474, 535, 622, 655, 686, 687, 699, 704, 821, 861.
Lypsia, Lypsensis s. Leiptzig.
Lyr, Lyren a (v. Lière), kaiserlicher Gesandter in Oberdeutschland 600, 618, 690.

M.

Machumet, Machemetanus, Machometicus s. Mahometus.
Maczinsky Ioannes 538.
Madenburgum s. Magdenburg.
Madruza a, Madrutz (Madruzzi), Hiltbrandt von, kaiserlicher Truppenführer 399, 430, 577, 650.
Vgl. Philomeus.
Magdalena [1]) 180.
S. Hagius, S(anct) Gallen.
Magdenburg, Maidenburg, Maydenburg, Madenburgum, Magdaburgum, Magdeburgum (Magdeburg, preuss. Prov. Sachsen) 582, 627, 648, 651, 657, 720, 756, 826, 881, 883, 887, 895, 896.
Madenburgensis, Magdeburgensis, Magdenburgensis 597, 681, 692, 807, 821, 883, 894, 906, 907.
Magnoald, Mangnoald, Magnoaldus, Bernhardin, Bernhardinus, Pfarrer in Burg 258, 267, 268, 273, 358, 465.
Magon (Mâcon, Dep. Sâone et Loire) 250, 251.
Magoncia, Maguntiacum, Magunciacensis, Maguntinensis s. Meintz.
Mahometus, Mahumetus, Machumet (Mohammed) 185, 201, 247.
Machometanus, Machometicus, Mahmeticus 148, 185, 311.
Mailand, Mailandt, Maland, Malanndt, Mayland, Maylandt, Meyland, Meylandt, Mediolanum 1, 53, 94, 100, 109, 145, 183, 190, 225, 235, 239, 301, 352, 393, 403, 478, 534, 543, 636, 661, 676, 774, 775, 834, 848, 876.
Mediolanensis 194, 649.
Maier, Maior s. Meyer.
Maior (Maire) Ioannes, v. Hardington (gest. 1540), Verfasser einer Geschichte Grossbritanniens in 6 Büchern 190.
Malvasia, Küstenfestung im Peloponnes 367.
Malvenda, Spanier, beim Religionsgespräch i. Regensburg 522.
Manderschitt (Manderscheid, Rheinpreussen), Theodoricus, Graf von 31.
Mansfeld, Mansfeldt, Manßfeld, Grafen von 598, 657.
Albrecht, Albertus 826, 896.
Carle, Sohn Albrechts 896.
Hanns 896.
Ulrich 896.
Mantua, Manttuwa 143, 821.
Mantuanus 600, 681.
Marcell Dietrich, Marcellus Theodoricus s. Schankvitz.
Marck (Brandenburg) die 420.
Marcodurum s. Düra.
Marcus (Crödel, Schulmeister in Torgau) [1]) 306.
— der Evangelist 338, 870.
Vgl. Bersius.
Maria, Tochter Stilicho's 307, 308.
— Tochter König Heinrichs VIII. von England 145.
— Schwester Karls V. (1505—1558), Königin v. Ungarn (1521—1526) 138, 176, 178, 179, 215, 431, 563, 564, 678, 681, 684.
Marian (Marignano, Lombardei) 834.
Marienberg (sächs. Kr. Zwickau) 604.
Maritius s. Sachsen.
Markbach s. Marpach.
Marlianus Bartholomæus 481.
Marmelß (Kt. Graubünden) Hanns von 275.
Maro, Maronianus s. Vergilius.
Marpach, Markbach (Marbach, Kt. St. Gallen) 73, 79, 111, 679.
Marpachius, Dr., in Isni 283.
Marpurg (Marburg, preuss. Provinz Hessen) 427, 487.
Marquardtus, von Heidelberg, Nachfolger von Naves 601.
Marriani (Marronen, ehemalige Morisken) 748.
Marsilia, Marsylia (Marseille) 147, 311.
Marsyliensis 157.
Marta, in St. Gallen 356.
Marten (Martin Seger), Vogt in Maienfeld 275.
Martha, die biblische 180.
Martinus, Bischof Martin von Tours, i. 4. Jahrhundert 501.
Martyr (Vermigli) Petrus, von Florenz (1500—1562), ital. Reformator, 1543—1547 Prof. d. Theologie in Strassburg 184, 261, 697, 837.
Marx, Prälat zu Fischingen 124.
Matthæus, Mattheus, Matheus, der Evangelist 117, 122, 131, 145, 155, 158, 184, 185, 306, 330, 429, 430, 758, 856.
— Præceptor der Kinder des Hieronymus Sailer 552.
Matthias (der Apotheker Matthias Oswalt?) 797.
Mauricius 550.
S. Augsburg, Sachsen.
Mauritania 821.
Mauri, Moren 57, 86, 872, 875.
Mauritz, Mauritius, Mauritzius.
Mauritiani s. Sachsen.
Maxentii 651.
Maximilianus (I. König u. Kaiser, 1486—1519) 534, 885.
— Erzherzog v. Österreich. 1548 König von Böhmen 210, 652, 895.
Maximini 651.
Maximus, römischer Kaiser (383—388) 408.
Maydenburg s. Magdenburg.
Mayer s. Meyer.
Mayland, Maylandt s. Mailand.
Mechellen, Mechalingia (Mecheln, belg. Provinz Antwerpen) 145, 215.

[1]) Für „Maria" verschrieben.

[1]) Vgl. das „Chronikon des Konrad Pellikan", herausgegeben von B. Riggenbach, S. 109. Wir verdanken den Hinweis auf Crödel dem Hrn. Prof. E. Egli in Zürich.

Meckelburgensis, Adj. zu Mecklenburg 900.
Mediolanum, Mediolanensis s. Mailand.
Medler Nicolaus (1502–1551), Superintendent z. Naumburg 81, 82, 83, 106, 107, 189, 412.
Megander (Kaspar Grossmann, 1495—1545), von Zürich, Prädicant in Zürich, später (1528—1537) in Bern, dann wieder in Zürich, eifriger Anhänger Zwinglis 136, 137, 166, 167.
Meggen Iodocus a (Jost v.), von Luzern 693, 696.
— Nicolaus a 834.
Meintz, Mentz, Magoncia, Maguntiacum (Mainz) 462, 651, 704, 715, 720, 741.
Magunciacensis, Maguntinensis, Moguntinensis, Moguntinus 20, 30, 31, 58, 180, 223, 277, 464, 509, 649, 674, 732.
Meißen (Kgrch. Sachsen) 896.
Misnensis 599.
Meiting (in Augsburg?) 290.
Mela s. Pomponius.
Melanchthon, Melanchton, Melancthon, Melanthon, Philippus (16), 19, (20, 22, 24), 25, 31, (35, 36), 39, (41, 46), 54 (55), 81, 100, 122, (130), 132, (155, 161, 162), 168, (172), 173, 175, (180, 203, 204, 205, 220, 222, 223, 228), 231, (233, 234, 235, 239, 242, 244, 245, 246, 261), 282, (286), 291, 300, 304, 305, 331, (345, 348, 352, 353, 358, 359), 368, (388), 398, (404), 425, (426, 430, 442), 467, 469, (503, 510, 512), 522, 525, (561), 567, (582, 625, 642, 656, 657, 673, 682, 722, 727, 734, 754, 760, 761, 791), 792, (795, 825, 826, 837).
Philippicus 220, 673.
Melander (Schwarzmann, Holzapfel?), Dionysius, Gelehrter u. Schriftsteller 130, 282.
Meldunum (Milden, Moudon, Kt. Wadt) 256.
Memingen, Meminga, Memminga, Memmingia, Drusomagum (Memmingen, bair. Reg.-Bez. Schwaben) 125, 203, 238, 241, 357, 401, 522, 677, 678, 680, 685, 694, 777, 840.
Memingensis, Memmingensis 203, 206, 221, 282, 285, 322, 408, 425, 544, 551.
Menander, griechischer Komödiendichter (342—290 v. Chr.) 861.
Menius Iustus (Jost Menig) 467, 469.
Mentz s. Meintz.
Menus s. Mœnus.
Merchen, Mœrhern, Moravia (Mähren) 86, 143, 214, 305, 403.
Merher, Moravi 87, 93, 186, 214.
Merovingi 501, 502.
Merßburg (Mersburg, bad. Bez.-A. Überlingen) 513.
Mertz Wilhelm, in St. Gallen 731.
Metis (Metz) 109, 218, 219.
Metensis 58, 200, 219, 265, 328.
Vgl. Ioannes.
Meyer, Meyr, Maier, Mayer, Maior, Albrecht, Diener des Dietrich v. Schankwitz 607.
– Bernhardus, Bürgermeister von Basel 807.
—Georgius (gest. 1574), lutherischer Theologe, Professor in Wittenberg 512, 521.
— Jacob, Iacobus (gest. 1541), Bürgermeister in Basel 75.
— in Schaffhausen 135.
— Nicolaus, Kanzler des Herzogs von Würtemberg 479.
— Wolffgang, Diener des Michael Kobler in Wien 69.
S. Sebastianus.
Meyland, Meylandt s. Mailand.
Mezentius s. Braunschweig.
Michael quidam 716.
Micheas, der Prophet 527.
Miles Hans, Ratsherr in Lichtensteig 549, (557).
Vgl. Ritter.
— Hans Heinrich, Landschreiber i. Toggenburg 558.
Milhausen, Milhusium (Mühlhausen), in Türingen 146.
— im Elsaß 692.
Milhusiani 696.
MilichiusIacobus (1501–1559), Professor der Philosophie u, Medicin in Wittenberg 97. 368.
Μιλτιάδης 578.
Minconius s. Myconius.
Mindelheym (Mindelheim, bair. Landger. Memmingen) 120.
Mindensis, Adj. zu Minden (preuss. Provinz Westfalen) 202.
Misnensis s. Meißen.
Mœnchen, Monacum (München) 146, 649, 651, 694, 850, 872, 883.
Mœnus, Menus, Mogonus (Main) 235, 368, 477, 537.
Mœrhern s. Merchen.
Mœschius, Moschius, Ioannes, in Lauben 3, 9, 24, 25.
Moschianus 24.
Mogonus s. Moenus.
Moguntinensis, Moguntinus s. Meintz.
Molckenbur Mathæus, Steuerschreiber u. Notar in Constanz 475.
Monachus s. Münch.
Monacum s. Mœnchen.
Monasterium (Münster, preuss. Prov. Westfalen) 219, 807.
Monasteriensis 198, 202, 219, 407.
Mondtbrat, Mondtpradt (Muntprat), Hans, von Constanz 603, 606, 612.
Mons Petri s. Basel.
Monsterus s. Munsterus.
Montbelgardum, Montbelguardia, Montepelgardum s. Mümpelgart.
Montfort, Grafen von 514.
Hug, Hugo 513, 834.
Vgl. Langenargen.
Morata Olympia (Fulvia, 1526—1555), ital. Humanistin 890. — Vgl. Gruntklerus.
Moravia, Moravi s. Merchen.
Moren s. Mauritania.
Moritius s. Sachsen.
Morletus s. Musæus.
Moschius, Moschianus s. Mœschius.
Mose, Moses 377, 486, 856, 901.
Mosaicus 858.
Mosella (Mosel) 218.
Mosham (Mosheim) Rupertus, Decan in Passau (68), 139, (484).

Möttilin Martin 466.
Mulda (Mulde) 597.
Müllerus Nicolaus, würtbg. Kanzler 48.
Mülnerus Georgius, Zunftmeister in Zürich (gest. 1567 als Bürgermeister) 663.
Mülterthar s. S(anct) Gallen.
Mümpelgart, Münppelgart, Montbelgardum, Montbelguardia, Montepelgardum (Mömpelgard, Montbéliard, Dep. Doubs) 225, 482, 601, 779, 883.
Münch, Monachus, Georgius (Bruder Georg, Bischof von Grosswardein) 56, 70, 71, 75, 143, 162, 472.
Mundrysius, Adj. zu Mundrisium (Mendrisio, Kt. Tessin) 182.
Münppelgart s. Mümpelgart.
Munsterus, Monsterus, Sebastianus 57, 477, 657, 722, 900.
Murletus s. Musæus.
Musa Antonius Brasavola 42, 154, 192.
Musæus Maurilius, Morletus, Murletus (Morelet de Museau Antoine), öfters französisch. Gesandter bei der Eidgenossenschaft 53, 256.
Musculus, Müsly, Μῦων, Wolfgangus (1497—1563), Prädicant i. Augsburg, Professor in Bern 45, 162, 265, 291, 351, 353, 368, 373, 399, 429, 473, 478, 479, 480, 545, 555, 557, 656, 657, 672, 673, 722, 743, 744, 746, 747, 750, 751, 753, 754, 755, 757, 758, 759, 761, 762, 768, 770, 771, 775, 783, 786, 788, 801, 896, 905.
Müss, Muss, der von 143, 577, 661, 834.
Mutina (Modena) 242.
Mutinensis 16.
Mutz 207, 208.
Myconius, Minconius, Oswaldus 2, 23, 24, 41, 42, 45, 46, 48, 49, 50, 68, 76, 95, 98, 102, 104, 109, 118, 127, 136, 167, 185, 193, 201, 202, 277, 320, 327, 424, 443, 480, 482, 484, 485, 495, 512, 519, 522, 529, 531, 598, 617, 657, 757, 779, 782, 808, 836.
Mylius Christophorus, Stadtschreiber in Lindau 793.

N.

Naaman (Naeman), der syrische Feldhauptmann 432.
Nabuchodonozor (Nebukadnezar) 74.
Vgl. Babylonius.
Naoburgum s. Numburgum.
Naogeorgus (Kirchmeier 1511—1563?) Thomas, Pamphletist, Satiriker u. Dramatiker 893.
Napoli, Napols s. Neapolis.
Närsingen (Nersingen, bair. Bez.-A. Neu-Ulm) 128.
Nassau, Nassouv (-ow), Graf von 506.
Wilhelmus a, Reformator seines Landes 600, 690.
Nassouiensis (Nassov-) 328.
Naves, Navus (Johann von), kaiserlicher Vicekanzler 23, 223, 238, 241, 600.
Neapolis, Napoli, Napols (Neapel) 183, 628, 784, 875.
Neapolitanus 21, 184, 636.
Negelin (Hans Franz Nägeli), Schultheiss in Bern 68, 759.
Nekertal (Tal des Neckar, in Würtemberg) 815.
Nell, in St. Gallen 355.
Nemetes s. Speyr.
Neroberga, Nerobergensis s. Nürnberg.
Neßloue (Nesslau, Kt. St. Gallen) 550.
Nesselwang (bair. Bez.-A. Füssen) 540, 542.
Nestor 138.
Neuburg, Neuberg, Nüburck, Nuwenburck, Nüwenburg, Neuburgum (bair. Reg.-Bez. Schwaben) 294, 521, 524, 563, 564, 568, 572, 651.
Neuburgum, Neuburgensis s. Numburgum.
Neumarck, Novum Forum (Neumarkt, bair. Landger. Amberg) 734.
Neumburgum, Neumburgensis s. Numburgum.
Neuwstettlin (Neustadt, bair. Bez.-A. Kellheim) 568.
Neyffhen (Neuffen, würtbg. Ob.-A. Nürtingen) 129.
Nicodemi (Nikodemiten?) 522, 543.
Nicomachus (Sohn des Aristoteles) 724.
Niddanus, Adj. zu Nidda (Oberhessen) 31.
Niderhofen Amannus (Amandus) a, von Uri 693.
Niderland, Niderlande 214, 251, 291, 352, 392, 393, 394, 563, 648, 731.
Niderlenndisch 187.
Niderlender 394.
Nissa (Nizza, Dep. Alpes-Maritimes) 235.
Noffel 290.
Nollius (Anton Noll) 253, 256.
Nördlingen (bair. Landger. Neuburg), Nordlinga, Nordlingia 430, 548, 580, 582, 583, 584, 600, 699.
Nordlingenses 733.
Noricum, Norimberga, Norinberga, Noricus, Norimbergensis, Norinbergensis s. Nürnberg.
Notpertus, Abt von St. Gallen (1034—1072) 497.
Novum Forum s. Neumarck.
Nüburck s. Neuburg.
Nueremberg, Nuerinperg s. Nürnberg.
Nuithones (Uechtländer) 335.
Numa 373, 384, 426.
Numburgum, Naoburgum, Neuburgum, Neumburgum (Naumburg a. d. Saale) 81, 87, 93, 106, 108, 188, 522, 666.
Neuburgensis, Neumburgensis 106, 300.
Numidia 57.
Numidæ 86.
Nürnberg, Nürberk, Nueremberg, Nuerinperg, Nüremberg, Nürenberg, Nurenberg, Nurinberg, Nurnberg, Neroberga, Noricum, Norimberga, Norinberga 4, 7, 34, 53, 69, 85, 92, 99, 113, 115, 122, 129, 143, 145, 146, 155, 156, 157, 162, 163, 164, 176, 177, 178, 179, 180, 182, 186, 199, 202, 204, 206, 210, 212, 213, 218, 220, 222, 223, 231, 232, 244, 246, 264, 283, 327, 371, 372, 391, 392, 398, 435, 461, 467, 482,

509, 539, 540, 552, 563, 569, 585, 604, 609, 617, 619, 621, 626, 627, 628, 688, 694, 734, 735, 791, 792, 819, 824, 850, 851, 868, 872, 883, 895.
Kloster: S. Aegidii 299.
Kirche: vgl. Sebaldicus.
Nerobergensis, Noricus, Norimbergensis, Norinbergensis (Adj.) 45, 53, 128, 129, 147, 155, 157, 199, 202, 206, 219, 222, 234, 266, 467, 482, 521, 600, 620, 656, 791.
Nürnbergensis, Nürenbergensis, Noricus, Norimbergensis, Norinbergensis (Substant.) 122, 161, 169, 172, 176, 223, 299, 431, 469, 510, 540, 541, 543, 548, 734.
Nüvenburg (Neuenburg, Neuchâtel) 907.
Nuwenburck, Nüwenburg s. Neuburg.

O.

Oberlendisch 595, 777.
Oberlüchingen (Gem. Altstätten, Kt. St. Gallen) 891.
Obrensunthofen (Ober-Sonthofen, bair. Reg.-Bez. Schwaben) 258.
Observantes 183.
Obsopœus (Opsopœus) Vincentius, bair. Humanist, Anhänger Luthers, Rector in Ansbach 335.
Ochinus Bernardinus, Bernhardinus, Bernhartinus (Bernardino Ochino, 1487—1565), von Siena, Generalvicar des Capuciner Ordens, dann eifriger Reformator (183, 184, 185), 207, (242, 243, 473), 508, 511, (557), 597, (600, 626, 690), 697, (801).
Ochsenhusen (Benedictinerkloster Ochsenhausen, würtbg. Ob.-A. Biberach) 514.
Octavianus s. Blondellus, Farnesius.
Odira (Oder) 756.
Oecolampadius, Ecolampadius 61, 66, 88, 89, 335, 338, 379, 380, 442.
Oenipons, Oenipontanus s. Ynßprug.
Oenobarbus s. Barbarossa.
Oenus, Aenus (Inn) 29, 134, 334. — Vgl. Hala.
Oepfingen (würtbg. Ob.-A. Ehingen) 155, 156.
Oesterreych, Oesterych, Osterich, Oistrich, Austria 38, 47, 56, 77, 143, 177, 420, 534, 760, 762, 767.
Herzoge: Friderichus IV. 714.
Sigismundus 714.
Erzherzog: Ferdinandus 534.
Austriacus 45, 180, 200, 286, 534, 653, 714, 760.
Oethingen, Ottinga (Öttingen, bair. Bez.-A. Nördlingen), Grafen von 582, 896.
Ofen, Offen 69, 70, 71, 142, 164, 214.
Vgl. Buda.
Ogspurg s. Augsburg.
Oistrich s. Oesterreych.
Oldenburg, Oldenberg 403, 569, 573.
Onelspach (Ansbach, bair. Reg.-Bez. Mittelfranken) 299.
Onesimus, Lustspielfigur bei Plautus 891.
Ongnad (Hans Ungnad 1493—1564), oberster Feldhauptmann König Ferdinands in den österr. Erbländern 690.
Onophrius 271.
Oporinus Ioannes 2, 12, 13, 24, 42, 47, 49, 62, 76, 94, 98, 102, 104, 148, 153, 159, 165, 167, 185, 192, 201, 212, 248, 332, 363, 441, 442, 464, 480, 484, 485, 486, 487, 574, 722, 723.
Origenes, der Kirchenvater 158.
Orleans, Orlientz (Dep. Loiret) 352, 356, 444.
Orosius (Paulus), römischer Geschichtschreiber des 5. Jahrhunderts 336.
Ortygia, Insel bei Syrakus 811.
Osiander (Hosemann) Andreas (1498—1552), lutherischer Theologe, Prädicant i. Nürnberg u. Königsberg 161, 172, 175, 335, 337, 366, 369, 373, 398, 510, 544, 585, 791, 845.
Osnabruck (Osnabrück, preuss. Prov. Hannover) 184.
Osterich s. Oesterreych etc.
Ostung (Autun, Dep. Sâone et Loire) 474.
Othmar, Otomarus, Ottomarus, Ottomayrus, Abt v. St. Gallen (719—759) 489.
S. Blûm, Färwer.
Otho s. Schwaben.
Otho Henrichus, Ottho Heynrichus s. Pfalzgraf.
Otomarus s. Othmar.
Ottenbeuren, Ottenbewren, Ottenbüren, Ittenbeuren, Ittenbüren (Benedictinerkloster), bair. Bez.-A. Memmingen) 203, 206, 399, 404, 430, 513.
Ottenbeurensis 203, 221, 404.
Ottinga s. Oethingen.
Otto, sagenhafter Gründer von Ottenbeuren 203.
Otto Henricus s. Pfalzgraf.
Ottomarus, Ottomayrus s. Othmar.
Ougspurg s. Augsburg.
Ovidius 862.
Oza (Ussa), biblische Persönlichkeit[1]) 338.

P.

Paceus (Hartung) Valentinus, Prädicant zu St. Nikolai u. Professor in Leipzig 846.
Paderborn (preuss. Prov. Westfalen) 184.
Paderbornensis 202.
Padus (Po) 53.
Palatinatus, Palatinus s. Pfalz.
Palladius Rutilius (Taurus Aemilianus), landwirtschaftlicher römischer Schriftsteller der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts 345.
Pannonien, Pannonia, Pannoniæ (Ungarn) 11, 13, 14, 37, 51, 128, 136, 156, 168, 176, 178, 179, 190, 199, 206, 230, 252, 399, 472, 779, 838, 885.
Pannonia Inferior 93.
Pannonicus (Adj.) 44, 110, 118, 141, 156, 252, 631, 776, 779, 838.
Pannones, Pannonicus (Subst.) 56, 146, 162, 252.
Vgl. Unger, Wien.
Pantaleo Heinrichus (1522—1595), Theolog, Philolog u. Historiker, Professor i. Basel 724.

[1]) S. Samuel, II, 6.

Papia, Bofey (Pavia, Lombardei) 229, 534.
Vgl. Ticinum.
Papinianus (gest. 212), römischer Rechtslehrer 331.
Pappus Hieronymus 7, 16, 793,
Parendiß (Paradies, Clarissinnenkloster, Kt. Turgau) 411.
Paris, Parisiorum urbs, Lutetia, Luthecia 76, 148, 337, 530, 537, 704, 712, 904.
Parisiensis 286.
Parma 543, 657, 834.
Patavium (Passau, bair. Reg.-Bez. Niederbaiern) 128.
Pataviensis 68, 139, 484.
Vgl. Mosheim.
Patavium Venetorum, Patavina urbs (Padua) 534, 600, 630, 796.
Paulus, der Apostel 84, 112, 134, 202, 212, 296, 309, 338, 345, 359, 360, 366, 375, 376, 377, 378, 379, 427, 432, 500, 718, 719, 826, 845, 909.
Paulus (III.), Papst (1534—1549) 11, 430, 651, 728, 734, 802, 845.
— (Necker), Abt v. Irsee 258, 272.
— Romanista, römischer Jurist des 3. Jahrhunderts 26.
— (Iter), Bischof v. Cur 83.
— quidam, Begleiter des Petrus Martyr 184.
S. Rasdorferus.
Payger s. Bayer.
Pedemontanus s. Piemont.
Pehem s. Behem.
Peieren s. Bayer.
Pelagius 335, 336.
Vgl. Am Stain.
Pelignus 594.
Pellicanus Conradus 117, 136, 137, 201, 306, 423, 507, 510, 537, 538, 692, 721, 871, 910.
Pemondt, Pemont, Pemundt, Pemunt s. Piemont.
Peraxylus s. Arlenius.
Perenotus s. Granvella.
Pergenerus Oswaldus, aus Zittau 304.
Pericles (Luther) 359, 360, 425, 426, 429.
Perionius Ioachimus (gest. 1559), von Comery, franz. Theolog u. Philolog 148, 247.
Perlach, Perlachius, Andres, aus Augsburg, in Wien 389, 392, 435.
Perlinum s. Berlin.
Persia 191.
Persicus 497.
Persa 57, 86, 217, 224.
Persius 490.
Persianus 344, 860.
S. Bersius.
Pest, Pescht, Peschtt, Pesst, Pesta 70, 86, 156, 162, 164, 179, 214, 224, 544.
Peterkouw, Petercovium (Petrikau, Piotrkow, russ. Polen) 715, 756.
Petri Prim (Petrovich) 178.
Petrus, der Apostel 292, 345, 377, 382, 798, 857.
— Corrector der Stumpf'schen Chronik 505.
— Alexander (Petrus von Alexandria, gest. 311 als Märtyrer) 431.
S. Basel, Heidelberg, Rom, Zürich.
— Aloisius s. Farnesius.
Peutingerus (Konrad Peutinger 1465—1547), Humanist, Stadtschreiber in Augsburg 479, 649.
Peyern s. Bayer.
Pfaff, kurmainzisch Kanzler 30.
Pfalz, Pfalltz, Palatinatus 293. 506, 507.
Palatinus (Adj.) 524, 681.
Pfalzgraf, Pfallentzgraf, Pfaltzgraf, Pfaltzgraff, Palatinus 10, 58, 270, 277, 293, 403, 467, 495, 506, 507, 521, 542, 569, 681, 734, 738.
Iohannes 900.
Wolfgangus 293.
Bischof von Freising:
Henricus 146.
Philipp 146.
Kurfürsten:
Fridrych, Fridenrichus, Fridenricus, Fridericus 24, 31, 293, 403, 507.
Otho Henrichus, Ottho Heynrichus, Otto Henricus 45, 293, 294, 699.
Pfefferli, in Lindau 513.
Pfeffers (Pfävers, Kt. St. Gallen) 291.
Fabariense monasterium 587.
Pfister Marx, in Augsburg 215, 237.
Pflug, Pflůg, Pfflugk, Plůgus. Iulius (1499—1564), letzter kath. Bischof v. Naumburg 20, 22, 24, 31, 51, 91, 106.
Phagius s. Fagius.
Philippi, (Philipper) 718.
Philipps,, Philips, Philippus, von Spanien, Sohn Karls V. 755, 774, 775, 785, 850, 872, 884.
— Bischof v. Freising s. Pfalzgraf.
S. Melanchthon.
Philomeus[1]), Cardinal v. Trient 577.
Phirtt (Pfirt, Kr. Altkirch, Ober-Elsass) Wolfgangus a (Wolf Dietrich v.) 230.
Phortmullerus s. Furtmüller.
Phrisius, Phrysius s. Frisius.
Picardia, Piccardia, Pikhardey (Picardie) 224, 239, 275.
Piemont, Bemont, Pemondt. Pemont, Pemundt, Pemunt 208, 275, 300, 440, 476. 661, 784, 815.
Pedemontanus 14, 194, 677.
Piesenza, Placentz, Placentia (Piacenza) 543, 649, 657, 684, 700.
Pighius, Piggkius, Pigkius, Albertus, von Kampen (Albert Pigghe, gest. 1542), kath. Theologe 151, 171, 219, 222. 282.
Pilatus, Pylatus (Pontius) 62. 873.
Pindarus 477.
Pingna (Bingen, Rheinpreussen) 569.
Pipini 501.
Pipinus (von Heristal) 499.
— König (752—768) 502.
Pirckhaimerus (Wilibald Pirkheimer 1470—1530) 338.
Pisa 784.
Piscatorius Ioannes (von Steinheim) 544.
Pistorius Ioannes (Johann Becker, gest. 1583), Prädicant in Nidda, Superintendent zu Alsfeld 20, 22, 24, 31, 34, 43, 53, 54, 210, 219, 521.
Plabürensis, Adj. z. Blaubeuren (württbg. Ob.-A. Ulm) 503.
Placentz, Placentia s. Piesenza.

[1]) Irrtümlich für „Christoph" (Madruzzi)?

Plant, Planta, Ioannes a, Dr. jur. 213, 351, 354, 365.
Plato 247, 256, 330, 331, 357, 600, 901.
Plauen, Plauven (Plaw-, Kgrch. Sachsen) 412.
Plautus 8.
Plecher Heinrich, i Plauen 412.
Plindenspurg (Plintenburg, Visegrad, zwischen Gran u. Waizen, Ungarn) 162.
Blindenburgensis arx 304.
Plinius Secundus C(aius) 25, 357, 490.
Plůgus s. Pflug.
Plutarchus, Πλούταρχος 578, 666.
Pœndten s. Püntten.
Pœnina vallis 334, 696.
Vgl. Walliß.
Polen, Poland, Polonia 87, 305, 420, 537, 619, 715, 720, 756, 900, 906, 907.
Polonus 538, 673, 690, 793.
Policianus (Angelus Politianus, 1454—1494), von Monte Pulciano, italienischer Humanist 266.
Polinus (Franz von Bourbon-Vendome, Graf v. St. Paul) 214.
Polonia, Polonus s. Polen.
Polus Reginhardus (Reginald Pole, gest. 1558), englischer Cardinal 634, 637, 661, 821, 830.
Polweyler s. Bollwiler.
Polydorus s. Vergilius.
Pomeranus (Johannes Bugenhagen) 122, 231, 300, 625, 656, 664.
Pommern, Pomern 420, 569.
Pomeranus 900.
Pomponius Mela 76, 83, 102, 212, 253, 258, 332, 363, 413, 465.
Pontanus[1]) (Gregor Brück, von Brück bei Wittenberg), kursächsischer Kanzler 348.
Ponticus Virunnius (Pontico Virunico 1467—1520?), v. Belluno, ital. Humanist 190.
Pontter s. Püntten.
Poppfingen (Bopfingen, württbg. Ob.-A. Neresheim) 699.
Porphyrius (gest. 420), Bischof von Gaza 29, 148, 154.
Porßnichs Wilhelmus, Gesandter des Bischofs von Breslau 299.
Porta Gregis s. Ulm.
Portugal 872.
Portugalensis 16.
Posnania (Posen) 829, 896.
Prægalia, Prægallia, Prævallia s. Bergell.
Præmensis s. Bremen.
Præmonstratensis ordo 184.
Prænestinus, Adj. zu Præneste (Italien) 835.
Præpositi, Prævost s. Prevost.
Praga (Prag) 45, 51, 304, 327, 591, 642.
Pragensis 44, 48.
Prauschweig s. Braunschweig.
Premensis s. Bremen.
Pressa (Bresse, Landschaft in Frankreich) 699.
Vgl. Burgunpress.
Preßburg (Ungarn) 186.
Preussen, Prüsen, Prussia 444, 715, 720, 845, 900.
Borussiensis, Prussus, Prutenus 87, 407, 690, 791, 906.
Prevost, Prævost, Præpositi, bündner. Adelsgeschlecht 525, 526, 528.
Rodulphus de 526.
Prim Petri s. Petri.
Primguardia (Bremgarten, Kt. Argau) 421.
Prinn (Brünn, in Mähren) 186.
Pro à s. A Pro.
Procopius, aus Cæsarea, griech. Historiker des 6. Jahrhunderts 336.
Provincia (Provence) 431.
Pruniensis[1]), Adj. zu Prüm (Benedictinerkloster in Rheinpreussen) 444.
Prunschigk s. Braunschweig.
Prüssel s. Brüssel.
Prussia, Prussus, Prutenus s. Preussen.
Psophidius (Adj. zu Psophis, in Arkadien) s. Aglaus.
Pucer s. Bucer.
Püluntreter s. Büllentretter.
Püntten, Pœndten, Bünd 187, 821, 839, 843.
Bünder, Pontter 192, 251.
Vgl. Grysæi.
Pylæ s. Klusß.
Pylatus s. Pilatus.
Pyrgopolinices, Tragödie des Naogeorgus 48.

Q.

Quasta s. Guasto.
Quinque Ecclesiarum urbs (Fünfkirchen, Ungarn) 230.
Quinquepagici, Quinquepagani (die Fünförtigen) 352, 545, 618, 688.
Vgl. Immontani.

R.

Rab (Rab, Fluss in Ungarn) 71.
Rabum, Iaurinnum (Rab, Ungarn) 37, 146, 149.
Rabenstain, Rapenstain, der von, Tochtermann des Leonhard Beck in Augsburg 458, 460.
Rägensburg, Rägenspurg s. Regenspurg.
Rætus s. Rhætia.
Raguser, Adj. zu Ragusa, (Dalmatien) 214.
Raid Silvester, von Augsburg 215.
Rain (bair. Bez.-A. Aichach) 563.
Rainegg s. Rinegg.
Raiter Wolff 108.
Ransperg, Ranspergerus, Ranspergius, Iacobus 535, 893.
— Iohannes, Bürgermeister in St. Gallen 109, 144, 355, 659.
Rapenstain s. Rabenstain.
Rappenstein Andreas, v. Bern 632.
Ras (Raizen) 70.
Rasdorferus, Rasdorfferus, Rasdorpherus, Rassdorferus Paulus, Prädicant in Wichtrach (Kt. Bern) 746, 750, 754, 755, 758, 759, 763, 770.
Rasy s. Hux.
Ratisbona, Ratisbonum, Ratispona, Ratisbonensis, Ratisponensis s. Regenspurg.
Rauchschnabel, Wirt z. Krone in Ulm 120.
Rauscher, in Leipzig 460.
Ravenspurg, Ravenspurga, Ravenspurgum (Ravensburg, Würtemberg) 676, 728, 744, 755.

[1]) Verschrieben „Fontanus".

[1]) Verschrieben für „Prumiensis".

Rechberg a, Domherr i. Augsburg 219.
Rechberger, Hauptmann 320, 321.
Regenspurg, Rägensburg, Rägenspurg, Regensperck, Regenspurck, Regenspurgk, Ratisbona, Ratisbonum, Ratispona, Regiusmons (Regensburg, bair. Reg.-Bez. Oberpfalz) 7, 10, 11, 12, 16, 19, 20, 22, 26, 33, 34, 36, 38, 43, 44, 48, 51, 53, 54, 55, 56, 58, 100, 113, 128, 147, 151, 169, 180, 198, 219, 223, 283, 467, 473, 503, 507, 510, 512, 520, 521, 522, 524, 525, 529, 540, 544, 555, 563, 564, 576, 580, 585, 791.
Vgl. Jörgly.
Ratisbonensis, Ratisponensis 5, 13, 21, 44, 48, 53, 76, 80, 100, 151, 173, 203, 204, 472, 512, 521, 524, 541, 722, 735.
Regina, in Augsburg 459.
S. Zollikofer.
Regius (Rieger) Urbanus, von Langenargen (1489—1541), seit 1524—31 Prediger in Augsburg, dann Prediger u. Superintendent zu Celle 210.
Regiusmons s. Regenspurg.
Rehlinger Heinrich, in Augsburg 624.
Rein s. Rhein.
Reinaldus Sebastianus, Beichtiger im Nonnenkloster zu Hall am Inn 153, 334.
Reinhartus [1]) 261.
Reinstein (bei St. Goar), Grafen von 105, 107.
Remnon (Remmon, Rimmon, aramäische Gottheit) 433.
Remus 623.
Renanus s. Rhenanus.
Renatus Camillus, italienischer Anhänger der Reformation 463.
Rennhas Hainrich, Heinrich 63, 550.
— Heini, Sohn des vorstehenden 63.
Vgl. Hans.
Reutlinger, Reutlingerus, Rütlinger, Joachim [1]), des Rats zu St. Gallen, Ammann auf Weinstein 87, (279), 284, 678, (679).
Reytlinga, Rytlinga (Reutlingen, Würtemberg) 270.
Reyttlingensis, Rutglingensis 234, 408.
Rhætia 21, 269, 350, 354, 580, 636, 802, 848, 849.
Rhæticus 84, 267, 528, 773.
Rætus, Rhætus 52, 94, 97, 350, 440, 696, 827, 833, 871, 879.
Vgl. Cur.
Rhegino, Rheio (Regino, gest. 915), Abt des Benedictinerklosters Prüm, Verfasser einer Weltchronik 444, 484.
Rhein, Rein, Rhin, Rhyn, Rin, Rhenus 57, 204, 206, 242, 277, 352, 505, 539, 550, 564, 569, 630, 676, 733, 746, 762, 776, 800, 883.
Kurfürst am Rhein 10, 179.
S. Rintal, Tabernæ.
Rhenanus 98, 749.
Rhenanus, Renanus, Beatus (Bild, von Schlettstadt) 131, 357, 408, 499, 500.
Rhenus, Rhin s. Rhein.
Rhinerus s. Riner.
Rhodanus (Rhone) 592.
Rhom, Rhoma s. Rom.
Rhyn s. Rhein.
Richardus s. Hilleus.
Riedlingen, Würtemberg 546.
Riethaim [1]), Graf von 577.
Rin s. Rhein.
Rinach (Reinach, Kt. Argau).
Vgl. Bernhussen.
Rindall s. Rintal.
Rinegg, Rainegg, Rinegck, Rinegum (Rheinegg, Kt. St. Gallen) 514, 621, 622, 679, 718.
Riner, Rhinerus, Unterbürgermeister, dann Bürgermeister in St. Gallen 144, 854.
Rintal, Rindall, Rintall, Rinthall, Ryntal, Vallis Rheni (Rheintal) 73, 76, 111, 221, 513, 514, 622, 678, 718, 807, 890.
Rippsberg [1]), Graf von 472.
Ritius Michael (um 1500), neapolitan. Historiker 187.
Ritter Erasmus (5), 6, (66, 68), 69, (89, 90, 166).
— Hans, von Lichtensteig 549, 557. — Vgl. Miles.
Rivius (Iohannes, 1500—1553), von Attendorn, Westfalen, Humanist, Philologe und Schulmann, in Zwickau 722.
Rochlintz (Rochlitz, Landger. Chemnitz, Kgrch. Sachsen) 605.
Rochlicensis 609.
Rodiginus, Rodinginus, Cælius, Cœlius 40, (49).
Rogendorff (Rogendorf) Wilhelm v., kaiserlich. Generalfeldmarschall 56, 72.
Rom, Rhom, Roma, Rhoma 26, 116, 138, 184, 243, 304, 336, 363, 399, 440, 481, 491, 492, 521, 522, 524, 679, 681, 684, 695, 700, 819, 829, 860, 907.
Basilica S. Petri 307.
Römisch, Romanensis, Romanus (Adj.) 3, 21, 25, 26, 32, 54, 178, 179, 201, 243, 347, 369, 373, 396, 399, 440, 487, 501, 524, 525, 529, 566, 590, 632, 661, 674, 702, 732, 765, 774, 858.
Romanus (Subst.) 403, 500.
Romania (Napoli di Romania, Nauplia, Griechenland) 367.
Romanista s. Paulus.
Romishorn, Romißhorn, Romisshorn (Romanshorn, Kt. Turgau) 638, 707, 713.
Romulus 623.
Rordorf, Rordorfius, Rordorphius, Jacob, in Zürich 716, 727.
Rorschach, Roschach, Roschah, Rorschachum, Rorschacum (Kt. St. Gallen) 502, 514, 552, 572, 834.
Rorschacensis 587.
Roscius s. Röst.
Rosenberg (bei Bernang, Kt. St. Gallen) 513.
— (in Franken), Edle von, Rosenbergeri (Hans Melchior u. Albrecht) 431.

[1]) Verschrieben für „Bernhartus“ (von Hagen)? der freilich mit dem erzbischöflichen Kanzler identisch wäre.

[1]) Verheiratet mit Agathe Varnbüler.

[2]) Wohl für Rietberg, Westfalen, verschrieben; vgl. Rippsberg.

[1]) Wohl für „Rietberg“ Ritberg, Rittberg) verschrieben; vgl. Rietheim.

Rosenberger Hans, in Augsburg 337.
Rosinus Albertus, päpstl. Agent in der Schweiz 774, 777, 838, (839), 850.
Rossen a, Rossensis, Rossheymius, Martinus (Martin, v. Rossem), geldr. Truppenführer, später im Dienste Karls V. 562, 608, 657.
Röst, Röystius, Roscius, Diethelm (1482—1544), Bürgermeister in Zürich 15, 141, 225, 306, 355, 422.
Roterodamus, Adj. zu Rotterdam (Holland) 305, 692. Vgl. Erasmus.
Rott Conrat, v. Scheliang 358.
Rottenburg ad Tauberum (Rotenburg a. d. Tauber, bair. Reg.-Bez. Mittelfranken) 585.
Rotwilanus, Rotwylensis (von Rottweil, Würtemberg) 39, 696.
Ruch Augustin 601.
Rudolfsberdt (Rudolfswert in Krain) 535.
Rûdolph (I.), deutscher König (1273—1291) 527.
Rudolfus, Rûdolphus s. Gvalterus.
Rudpertus, Rupertus, d. sagenhafte Gründer d. Chorherrenstifts in Zürich 499, 500.
Rûgerus Ioannes Ûdalricus, Bruder Jakobs 869.
— Iacobus, Bürger v. St. Gallen 869.
RukhCaspar, Hauptmann 624.
Rupertus s. Rudpertus.
Rûßmerßhausen s. Zusmershausen.
Rutglingensis s. Reytlinga.
Rutilius s. Palladius.
Rütiner, Rüthinerus, Ioannes 42, 76, 248, 722.
— Fida 50.
Rütlinger s. Reütlinger.
Rütty (Rüti bei Oberlüchingen) 891. — Vgl. LobisHans.
Ryntal s. Rintal.
Rytlinga s. Reytlinga.

S.

Sabaudia, Sabaudiensis, Sabaudus s. Saphoy.
Sabinly s. Zollikofer.
Sachsen, Saxen, Saxenn, Saxonia 7, 10, 39, 87, 106, 116, 143, 229, 230, 420, 462, 506, 562, 573, 580, 596, 617, 619, 622, 627, 684, 690, 706, 720, 776, 896.
Herzoge: Augustus 649, 776.
— Ernestus 626.
— Georgius 116.
— Hansß 562.
Kurfürsten: HannßFridrich, Ioannes Friderichus 562, 727.
— Moritz, Morittz, Mauritz, Maritius, Mauricius, Mauritius, Mauritzius 116, 143, 211, 462, 472, 580, 582, 585, 590, 591, 596, 597, 598, 599, 604, 609, 619, 625, 628, 649, 651, 656, 657, 659, 662, 681, 684, 685, 690, 705, 706, 720, 727, 734, 735, 740, 776, 821, 826, 896.
Mauritiani 681.
Saxisch, Saxo, Saxonicus (Adj.) 11, 16, 23, 87, 116, 146, 168, 176, 178, 234, 426, 467, 521, 585, 590, 591, 599, 601, 605, 625, 639, 649, 690, 706, 748, 756, 826.
Sax, Saxo, Saxonicus (Subst.) 15, 31, 146, 147, 154, 157, 180, 199, 202, 211, 292, 293, 296, 541, 543, 548, 581, 582, 590, 598, 610, 621, 626, 642, 660, 681, 682, 690, 702, 780, 791, 837.
Sadoletus (Iacobus, 1477—1547), von Modena, Humanist, Bischof v. Carpentras, seit 1536 Cardinal 183, 430.
Saffoy s. Saphoy.
Sailer, Sailler, Sayler, Seilerus, Seylerus, Schenopeius, Gerion, Stadtarzt in Augsburg 401, (409).
— Hans, Johannes i. St. Gallen 237, 289, 290, 436, 618, 647, 678, 730, 732.
— Hieronymus, Hieronimus, Ieronimus, Jeronymus, Jheronimus, Bruder von Hans, in Augsburg 291, 395, 437, 451, 460, 461, 507, 508, 552, 554, 556, 560, 567, 568, 570, 572, 578, 579, 595, 601, 606, 612, 619, 626, 628, 648, 677, 678, 680, 685, 695, 698, 701, 709, 728, 730, 732, 789, 790, 801, 840, 895.
Vgl. Saler.
Sala (Sale) 106.
Saler, Zunftmeister in St. Gallen 144. — Vgl. Sailer.
Salm, Graf von 495.
Salmenschwyler (Salmanswiler, Salem, bad. Bez.-A. Überlingen) 546.
Salodurum, Salodorensis s. Soloturn.
Salomo, Solomo, der König v. Israel 180, 463, 889, 901.
Saltza (Salza in Türingen) 590.
Saltzburg Jörg v., Hauptmann der Augsburger 162.
Samaritani 180.
Σαμοσατεύς, von Samosate, in Kleinasien 724.
Sampson, der biblische Samson 295.
S(anct) Aegidi s. Nürnberg.
S(anct) Andreæ, Insel bei Buda 162. — Vgl. Buda.
S(anct) Gallen, S(anct) Gallan, S(anct) Gallenn, Sangallen, SanndGallen, SanndGallenn, Sanndt Gallen, Sanndt Gallenn, Sannt Gallen, Sannt Gallenn, Sannttgallen, Sant Galen, Santgallen, Sant Gallenn, Santt Gallen, Santt Gallenn, Sancgallum, S(anct)-gallum, Sangallum, Santgallum, Sangallum, Santgallum, apud Sanctum Gallum [1]).
Kirche: Sanct Laurenz (ad divum Laurentium) 853.
Kloster: S(anct) Cathrinen 517.
Aedes Magdalenæ, in der Vorstadt 228.
Brûl 466.
Haydengasse (jetzt Schwertgasse) 78.
Mûlterthar (!) 78.
Spital 84.
Ursa (Gasth. z. Bären) 745.
Sancgallensis, S(anct) Gallensis, Sanctogallensis, Sangalensis, Sangallensis, Sangallianus, Sangalliensis, Sangallus, Santtogallensis, Σαγγαλλαῖος, Σαγγαλλεῖος [1]).

[1]) Die einzelnen Zahlen aufzuführen hätte keinen Zweck.

S(anct) Peter s. Heydelberg.
S(ancti) Ottomari oppidum (St. Omer, Dep. Pas-de-Calais) 224.
Sanherib, assyrischer König (705 - 681 v. Chr.) 74.
Sanndt Margretten (St. Margreten, Kt. St. Gallen) 621.
Sant Desier (St. Dizier, Dep. Haute-Marne) 336.
Sant Jorgen (St. Georgen bei St. Gallen ?) 410.
Santt Anna s. Augsburg.
Saphoy, Saffoy, Sofoy, Sophoy, Sabaudia (Savoien) 7, 276, 352, 657, 677, 694, 705, 707, 720, 784, 814, 815, 819, 833, 842.
Sophöisch, Sabaudiensis 687, 788, 838.
Sabaudus 657, 661.
Vgl. Allobrox.
Sardinia 92.
Sarmatia 756, 780.
Sarmatæ 741.
Sarracenicus 185.
Saulus, der König Saul 616.
Saurer Laurentius, quæstor ærarius in Wien 534.
Saxen, Saxenn, Saxonia, Sax, Saxisch, Saxo, Saxonicus s. Sachsen.
Saxer 389.
— der jung 276.
Sayler s. Sailer.
Scævola 811.
Schaffhausen, Schaffhusen, Schaffhußen, Schaffhussen, Schafhusen, Scafhusia, Scaphusia, Schafhusia 124, 136, 226, 411, 484, 493, 494, 638, 644, 711, 767, 842.
Scafhusianus, Scaphusanus, Schaffhusianus 66, 352, 807.
Schankvitz, Marcell Dietrich, Dietrych, Marcellus Theodoricus, kaiserl. Truppenführer 540, 547, 601, 607.
Schanpang (Champagne) 251.
Schapplerus, Schlapplerus (Schappeler), Sertorius, Christophorus 78, (159), 228, 335, 841, 849, 855, 866, 910.
Schärtly s. Schertlin.
Schayenwiler, Schaygenwyler, in St. Gallen 109, 355.
Schellang (Schöllang, bair. Bez.-A. Sonthofen) 358.
Schenopeius s. Sailer.
Scherer, Hauptmann der Abtei St. Gallen 514.
Schertlin, Schärtly, Scherttli, Schertlinus, Baisti (Sebastian, v. Burtenbach, 1496—1577), Truppenführer der Schmalkaldener 540, 547, 555, 563, 796.
Schittly Jacob, in St. Gallen 410.
Schlabricii, Schlaprizius, Sclappritz, Sclaprits de, Slaperitius (Schlappritzi), st. gallisches Handelshaus 13, 49, 516.
— Henricus 583.
— Huldrichus 363, 476.
Sch(l)aipferin Catharina, geb. Glintz, in St. Gallen 575.
Vgl. Schlayppfer.
Schlapplerus s. Schapplerus.
Schlayppfer Georgius, Kaufmann in St. Gallen 575.
Vgl. Schlaipferin.
Schleicherus, Schwiegersohn Konrad Peutingers 649.
Schlesia, Silesia, Slesia (Schlesien) 86, 155, 299, 304, 305, 403.
Silesianus, Silesius (Adj.) 197, 204.
Schlesier, Schlesii, Silesius (Subst.) 87, 93, 156, 186, 756.
Schlick (vertriebene böhmische Herren) 600, 896.
Schlumpff Ambrosi, Bürgermeister in St. Gallen 109, 355.
Schmalkalda (Schmalkalden, preuss. Prov. Hessen-Nassau) 100, 161, 235, 245, 300, Schmalkaldisch, Schmalcaldicus, Schmalchaldicus, Schmalkaldensis, Schmalkaldiensis, Smalcaldicus 109, 154, 219, 246, 296, 495, 506, 582, 675.
Schmid Felix, zu Stein a. Rh. 451.
— Jos, in Glarus 221.
— Rûdolf, zu Bernang 85.
— am Brûl Wolf, Wolff (Vater und Sohn) 465, 466.
Vgl. Faber.
Schmidin, klein Ursel, gross Ursel 466.
— Wiblin 466.
Schnabel, Schnabell, Hauptmann, v. Bregenz 661, 762.
Schnebergum (Schneeberg, Kr. Zwickau, Kgrch. Sachsen) 597.
Schnepfius, Schneppius, Erhaldus (Erhart Schnepf 1495—1551) v. Heilbronn, schwäbischer Reformator, Prof. in Tübingen 467, 469, 503.
Schobingerus s. Schowinger.
Schoch Jacob, in Augsburg 72.
Scholasticus (Schuler) Gervasius (206, 221, 282, 283, 285, 322), 425, (755).
Scholon (Châlons s. Marne, Dep. Marne) 337.
Schonburg, Schomberg, Sonnenberg, Graf von (Bernhart von Schaumburg), kaiserl. Truppenführer 128, 577.
Schopperus Ioannes, Bürger v. St. Gallen 869.
Schottland, Scotia 204, 634, 637, 672, 685.
Schotte, Scotus, Scottus 176, 204, 282, 634, 657, 661, 662, 680, 685, 697, 731.
Schowinger, Schobingerus, Schovingerus, Bartlime, Bürger v. St. Gallen 476, 552, 722.
David, studiert i. Basel (721, 725, 757, 811, 817.
Schradinus (Iohannes), Prädicant in Reutlingen 234.
Schriber Jerg, gen. Huenrih 85.
— Matheus, in Bernang 84.
Schudus s. Tschudus.
Schurmeister Benedictus, Prädicant in Stetlisburg (Kt. Bern) 91.
Schurpf, Schurff, Schurffp, Schürffp, Schurtius, Doctor (Johannes, Vater v. Augustin u. Hieronymus), in St. Gallen 163.
— Augustinus, (1495—1548), Professor der Medicin in Wittenberg 189, 231.
— Hieronymus, Ieronimus (1481—1554), Professor der Jurisprudenz in Wittenberg 189, 231, 331, 368, 846.
— — der Sohn 331.
Schussenriet, Schussenried (würtbg. Ob.-A. Waldsee) 513, 546.
Schüssler Alexander, in Augsburg 460.

Schwaben, Schwabenland, Svevia 56, 190, 214, 270, 402, 414, 580, 635, 650, 762, 819, 850.
Herzog: Otto (III. 1048—1057) 477.
Schwebisch, Svevicus, Svevus (Adj) 98, 125, 129, 186, 206, 289, 589, 625, 681, 699, 714, 770, 777.
Schwabe, Svevus (Subst.) 163, 401, 477, 521, 581, 583, 590, 597, 752.
Schwedus, Swecus, Zvecus (Schwede) 149, 150, 199, 407, 562.
Schweinfurtum, Schweinfurtensis s. Sveinfort.
Schweitz, Schweitzerland, Schweytz, Schwitzerland 205, 213, 361, 476, 688, 703, 850.
Schweyter, Schweytzer, Schwitzer, Schwytzer, Schwyzer, Svitenses, Sviteri, Switzeri 284, 369, 371, 641, 653, 683, 694, 707, 729, 736, 741, 750, 762, 842, 869. — Vgl. Helvetia.
Schwenckfeld, Schwenckfeldt, Schvencfeldius, Schvenckfeldius, Schvenkfeldius, Schwencfeldius, Schwenckfeldius, Schwenkfeldius, Schwenckfeldus, Svencfeldius, Svenckfeldius, Svencofeldius, Svenkfeldius, Swenckfeldius, Stenckfeldius, Stenckfeldus, Σχενφέλδιος, Caspar, Gaspar, Gasparus 27, 30, 56, 87, 88, 92, (96), 99, 100, 101, (103), 112, 114, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 129, 130, 138, 139, 141, 147, 154, 155, 156, 158, 160, 161, 168, 172, 173, 176, 180, 181, 200, 203, 205, 219, 220, 222, (227, 228), 234, 239, (240), 245, 250, 257, 259, 260, 265, 276, 282, 283, 285, 286, 294, 295, 297, 298, 299, 300, 309, (315), 324, 327, 330, 331, 361, 366, 370, 371, 374, 399, 402, 406, 442, 443, (463), 483, 522, 579, 581, 673.
Schvencfeldianus, Schwenckfeldianus, Schwenckfeldicus, Svencfeldianus, Stenckfeldianus (Adj.) 87, 99, 100, 120, 130, 154, 155, 180, 198, 222, 224, 233, 295, 299, 366, 485, 682.
Schvenckfeldianus, Schwencfeldianus, Schwenckfeldianus, Schwenckfeldicus, Stenckfeldianus, Stenckfeldus (Subst.) 110, 120, 130, 163, 168, 173, 205, 282, 327, 361, 366, 399, 442.
Schwenckfeldismus 168.
Vgl. Blindfeldus.
Schwenden, der von (Lazarus von Schwendi), kaiserlicher Truppenführer 706.
Schweytz, Schweyter, Schweytzer s. Schweitz.
Schwinfurdum, Schwinfurtum, Schwinfurdtensis s. Sveinfort.
Schwitz, Schwytz, Svitia (Schwiz) 273, 514, 549, 550, 644, 664, 689.
Svicii (Schwizer) 688.
Schwitzerland, Schwitzer, Schwytzer, Schwyzer s. Schweitz.
Scipio, Scipiones 373, 384.
Sclappritz, Sclaprits s. Schlabricii.
Scotia, Scotus, Scottus s. Schottland.
Scotus Ioannes Baptista 242.
Scudus s. Tschudus.
Scultetus (Schultheiss) Christopherus, Constanzer Chronist 760.
Sebaldicus s. Nürnberg.
Sebastian, Stadtarzt in Colmar 108.
Sebastianus (Meyer), Prädicant in Bern 89, 90, 757.
Seccoviensis, Adj. zu Seckau (Steiermark) 45.
Seckel I., Professor in Ottenbeuren 206.
Secundus s. Curio.
Seduni (Walliser) 757.
Sedunensis, Adj. z. Sedunum (Sitten) 661. — Vgl. Walliß.
See s. Bodensee.
Seilerus s. Sailer.
Seldius (Georg Seld), Reichsvicekanzler 900.
Selestadium (Schlettstadt, Ober-Elsass) 408.
Selten Hans, in Augsburg 436.
Sena, Senæ (Siena) 84, 110, 217, 242, 784.
Senensis 183, 473, 543.
Senarpon (Senarpont, bei Amiens, Dep. Somme) 444.
Seredin (Nikolaus Zriny), Graf von 162.
Serena, Gattin des Stilicho 307.
Sertorius s. Schapplerus.
Seylerus s. Sailer.
Sibenbürgen, Sybenbürgen, Transsylvania 420, 560, 604.
Sicilia, Sicillia 347, 618, 875.
Sigbertus, Sigebertus, Sigvertus (gest. 1112), Mönch des Klosters Gembloux im Lütticher Sprengel, Geschichtschreiber 187, 498, 501.
Sigismundus s. Oesterreych.
— (II.) Augustus, König von Polen (1548—1572) 756.
Sigmundt Thurney (Simontornya, Ungarn) 472.
Silesia, Silesianus, Silesius s. Schlesien.
Sinapius Ioannes, Professor der Medicin in Ferrara 178, 179, 217, 477.
Slaperitius s. Schlabricii.
Slavonica marchia (Slavonien) 535.
Slesia s. Schlesien.
Smalcaldicus s. Schmalkalda.
Socrates 530.
Socraticus 197.
Sœr Leonhart, Prädicant, Gegner Schwenkfelds 297.
Sofoy s. Saphoy.
Solenthurn s. Soloturn.
Solimannus, Solymannus (II. 1520—66) 56, 128, 224, 361.
Solomo s. Salomo.
Soloturn, Solenthurn, Solotorn, Salodurum, Solodorum, Solodurum 554, 616, 618, 641, 644, 663, 689, 692.
Salodorensis 782.
Somersethus (Edward Seymour), Herzog v. Somerset, Protector von England 672.
Sondrium (Sondrio, Veltlin) 526
Sonnenberg s. Schonburg.
Sophi, Sophy 86, 191, 224.
Vgl. Ißmahell.
Sophianus Nicolaus, theolog. Schriftsteller d. 6. Jahrh. 253.
Sophoy, sophöisch s. Saphoy.
Sorbona (Sorbonne) 830.
Sozinus, Coccinus, Conzinus,

Lælius (1525—1562), von Siena, ital. Theologe 851, 868.
Sozomenus Hermius [1]), griech. Kirchenhistoriker 530.
Spanien, Hispanien, Hispania, Hispaniæ 84, 100, 187, 190, 242, 254, 394, 487, 506, 567, 650, 651, 702, 819, 821, 841, 867, 895, 900.
Spanisch, hispanisch, Hispaniensis, Hispanicus, Hispanus (Adj.) 57, 86, 157, 187, 243, 244, 393, 403, 480, 541, 590, 608, 641, 652, 656, 699, 743, 755, 757, 784, 818, 900.
Spanier, Spanger, Spaniar, Spaniart, Spannier, Spanyer, Hispanus (Subst.) 32, 35, 143, 218, 224, 229, 235, 238, 239, 242, 244, 277, 282, 336, 522, 524, 542, 544, 560, 563, 564, 567, 570, 582, 598, 605, 618, 621, 628, 651, 653, 661, 688, 748, 752, 755, 783, 784, 824, 830, 872, 875, 876, 895, 900.
Vgl. Iberus.
Sperberseckerus (v. Sperberseck, würtbg. Ob.-A. Kirchheim) 130, 138.
Spiegellius Iacobus 885, 887.
Speyr, Spir, Spira, Spiræ, Spiræ Nemetum, Spyra (Speier) 93, 100, 109, 112, 113, 115, 118, 120, 127, 157, 236, 239, 242, 246, 270, 276, 279, 284, 287, 288, 292, 293, 296, 312, 313, 328, 397, 522, 591, 599, 672, 746, 776, 824.
Cœnobium, ecclesia, templum Dominicastrorum 282, 293.
Gasthaus zum Greiff 293.
Spirensis, Spyrensis 93, 100, 269, 282, 310, 328, 373, 450, 658, 672.
Spitzius 608.
Stadlerus, st. gallischer Bote 734.
Stain, in St. Gallen 78.
— (Stein am Rhein, Kt. Schaffhausen) 451.
Stamheim (Stammheim, Kt. Zürich) 589.
Stampfius (Hans Jakob Stampfer), Goldschmied in Zürich 689.
Stancknarus, Stacnarus (Franciscus Stancarus, gest. 1574), von Mantua, unstäter italienischer Reformer 600, 626.
Stauder s. Studer.
Steck, Stek, Bartolome, Bartlome, Barttlome (108, 229), 391, (496, 519), 563, 564.
— — der jung 435.
— Caspar, Kaspar 264, (392), 435, 463.
Steffisburgium (Steffisburg, Kt. Bern) 91.
Steffisburgensis 91.
Stenckfeldius, Stenckfeldus, Stenckfeldianus s. Schwenckfeld.
Stephanus (Chirotus), aus Ungarn, zuerst Corrector bei Herwagen, dann 1541 zum Nachfolger des Anton Wild an der Petersschule in Basel gewählt, aber schon Ende des Jahres gestorben [1]) 94.
— (S.) 378.
Stetten, Wolf von 431.
Steucheler, von St. Gallen 645.
Steynheim (Steinheim, bair. Bez.-A. Dillingen) 146, Steynhaimensis 544.
Stigelius (Johann Stigel 1515—1562), lateinisch. Dichter, Professor in Wittenberg 368.
Stilicho, Stilico, Flavius (gest. 408), Verweser des weströmischen Reichs 307, 308.
Stob Hanns 207.
Stobæus (Iohannes), griech. Schriftsteller des 5. oder 6. Jahrhunderts 212.
Stockly, in Augsburg 435.
Stoffel s. Froschauer.
— Grethen Sohn, in St. Gallen 78.
Stopplerus, Kanzler Herzog Heinrichs v. Braunschweig 472.
Straßburg, Straßburck, Strasburg, Argentina, Argentoratum 10, 44, 49, 53, 75, 88, 89, 108, 113, 117, 136, 147, 152, 155, 170, 171, 180, 184, 212, 218, 223, 225, 244, 246, 260, 261, 278, 279, 288, 289, 310, 312, 319, 347, 349, 359, 389, 397, 406, 482, 525, 537, 540, 550, 560, 561, 573, 590, 604, 608, 612, 615, 639, 651, 665, 666, 689, 699, 715, 722, 725, 731, 746, 757, 776, 781, 845.
Argentinensis, Argentoratensis (Adj.) 24, 46, 53, 100, 112, 136, 147, 155, 156, 199, 220, 223, 279, 467, 483, 494, 529, 577, 597, 697, 741, 778, 782.
— (Subst.) 23, 56, 89, 101, 111, 154, 198, 299, 469, 600, 616, 900.
Straubingen (Straubing, Reg.-Bez. Niederbaiern) 580.
Streicherus, Anhänger Schwenkfelds 294.
Streicherina familia 259, 294.
Strigonium s. Gran.
Studer, Stauder, in St. Gallen 643, 644.
— Franß, Franciscus, Hauptmann 208, 251, 275, 618, 852.
— Hans, Bürgermeister in St. Gallen 453.
— Joseff 229.
Studgardia s. Stuttgardia.
Stûlweissenburg, Stûlweissenberg, Stulweissenburg, Stulwyssenburg, Alba Regalis (Ungarn) 146, 186, 252, 327, 472.
Stumpf, Stumpff, Stumppff, Stumphius, Hans, Johann, Johannes (1500—1576), der Chronist 334, 364, 369, 413, 414, (415), 416, 418, 420, 422, 433, 434, 445, 447, 448, 489, 490, 491, 492, 493, 496, 498, 499, 501, 502, 504, 505, 508, 586, 587, 589, 688, 691, 692.
Sturm, Sturmius, Jacob, Iacobus (1489—1553), d. Staatsmann 31, 108, 220, 223, 246, 282, 540, 632, 671.
— Ioannes (1507—1589), der Schulmann 199, 244, 278.
Stuttgardia, Studgardia, Stuttgardia (Stuttgart) 242, 296, 503, 524.
Sulms (Solms) Reinhart, Graf v., im Dienste Karls V. 600.
Sulpitius (Severus, c. 360—420), christl. Schriftsteller 501.

[1]) Für „Hermias" verschrieben.

[1]) Gef. Mitteilung von Hrn Prof. Burckhardt-Biedermann in Basel.

Sultzer, Sulzerus, Simon 33, 90, 252, 256, 591, 634, 640, 657, 673, 757, 779.
Sürffisch (serbisch) 214.
Susenbrotus (Iohannes, gest. 1543), Philologe 206.
Sveinfort, Schweinfurtum, Schwinfurdum, Schwinfurtum, Svevofordum, Svinfordum (Schweinfurt, bair. Reg.-Bez. Unterfranken) 169, 177, 206, 477.
Schweinfurtensis, Schwinfurdtensis 178, 217.
Svencfeldius, Svenckfeldius, Svencofeldius, Svenkfeldius, Svencfeldianus s. Schwenckfeld.
Svevia, Svevicus, Svevus s. Schwaben.
Svevofordum s. Sveinfort.
Svicii s. Schwitz.
Svinfordum s. Sveinfort.
Svitenses, Sviteri s. Schweitz.
Svitia s. Schwitz.
Swecus s. Schwedus.
Switzeri s. Schweitz.
Sybenbürgen s. Sibenbürgen.
Sygrist Johannes (Hans Sigerist), aus Unterwalden, 1546 — 1548 Landvogt i. Rheintal 622.
Sylvestres Thermæ s. Wildbad.
Syria 57.
Syrus 432.
Sytern, Citter, Zittert (Sittard, preuss. Rheinprovinz) 215, 218.

T.

Tabernæ Rheni (Rheinzabern, bair. Bez.-A. Germersheim) 219.
Tachau (Dachau, bair. Landger. München) 475.
Taikoza (Tagliocozzo, ital. Prov. Aquila degli Abruzzi) 180.
Vgl. Columna.
Talianer, Taliener s. Italia.
Tauberus (Tauber, Fluss in Würtemberg/Baden) 585.
Taurinum, Taurinensis s. Turin.
Telagphalasar (Teglatphalasur III.), assyrischer König (745—727 v. Chr.) 74.
Telamonius s. Tilmannus.
Tenmarck, Tennmark s. Denmark.
Terentius 271.
Tertullianus, der Kirchenvater (gest. c. 220) 501, 718.
Tettnang, Kgrch. Würtemberg 513.
Teucer, sagenhafter griechisch. Arzt 368.
Teutschland, Teutschlannd, Tütschenland, Tutschlandt, Tützland, Germania 13, 14, 15, 16, 29, 32, 34, 45, 46, 47, 80, 84, 87, 100, 115, 126, 149, 150, 176, 177, 182, 184, 190, 195, 199, 202, 204, 210, 213, 218, 229, 233, 252, 277, 279, 288, 293, 299, 311, 312, 319, 335, 386, 388, 396, 403, 406, 408, 412, 421, 434, 446, 464, 506, 525, 534, 536, 537, 545, 548, 560, 565, 574, 577, 580, 591, 597, 604, 608, 621, 628, 637, 639, 642, 643, 652, 653, 661, 662, 681, 732, 735, 740, 749, 760, 783, 790, 791, 802, 811, 815, 819, 833, 900, 901, 904.
Germania Inferior 156, 176, 199, 218, 234, 242, 406, 539, 543, 546, 562, 585, 599, 634, 657.
Hochteutschland 776.
Teutsch, düttz, thütz, tüsch, tütsch, tutsch, tutz, Germanicus, Germanus (Adj.) 129, 131, 141, 143, 153, 156, 179, 180, 187, 190, 191, 195, 199, 215, 311, 414, 415, 433, 444, 478, 495, 498, 521, 539, 547, 571, 586, 597, 608, 622, 634, 645, 650, 652, 657, 739, 746, 750, 752, 755, 768, 778, 783, 830.
Teutsche, Thü(s)ch, Germani 47, 70, 82, 100, 110, 149, 156, 157, 170, 186, 187, 190, 191, 204, 236, 302, 365, 397, 414, 440, 463, 473, 544, 547, 549, 571, 589, 597, 605, 650, 746, 755, 783, 801, 807, 872, 887.
Teutsche Herren, Tütsche Herren, Teutonici Crucigeri (Deutschordensherren) 599, 715. — Vgl. Ulm,
Thabor, Berg in Palästina 378.
Themistocles 578.
Theobaldus, magister quidam 244.
Theodoretus, Theodoritus, Bischof von Cyrus, Kirchenvater (gest. c. 450) 363, 481, 486, 502, 516, 519, 530.
Theodoricus (Theodorich II., gest. 613), König der Franken 498.
— (IV., gest. 691) 499, 500.
Theodorus (Brand), Zunftmeister, Alt-Bürgermeister in Basel 166, 484.
— Lector (Anagnostes), griech. Kirchenhistoriker aus der 1. Hälfte des 6. Jahrhund. 530.
S. Bibliander, Dietrich.
Theodosii 234.
Theodosius, der weströmische Kaiser (379—395) 863.
Thermæ, Thermæ Badenses s. Baden.
— Ferinæ sive Sylvestres s. Wildbad.
Thermantia, Hermantia, Tochter des Stilicho 307, 308.
Therona[1]) 214.
Theuda (Theodas), Zauberer u. Aufwiegler der Juden 335.
Thiss (Theiß, Fluss in Ungarn) 71.
Thomas s. Blaurer, Calcagninus, Gasnerus, Gronder.
— Aquinas (gest. 1274), 376.
Thonauv (-aw), Thona, Thonouv (-ow), Thůnna, Tůnouv (-ow), Danubius (Donau) 57, 128, 143, 146, 155, 214, 238, 294, 352, 366, 450, 521, 524, 548, 564, 569, 573, 576, 580, 584, 649, 699.
Danubianus 571.
Thonawerd, Thonaverda s. Donauwörth.
Thrasybulos 262.
Thruchsäß 208.
Vgl. Truchses.
Thriennt, Thtryennt s. Trient.
Thubinga s. Tubinga.
Thumenses (die Tumben von Neuburg) 260.
Thůnawerd s. Donauwörth.
Thůnna s. Thonauv.
Thunum (Thun, Kt. Bern) 91.
Thürch, Thürg, Thürgg,

[1]) Scheint verschrieben.

Thürckh, Thurg, Thurca s. Türckhey.
Thurgeuw s. Turgouw.
Thürgk, thürgisch. thürgiß, thürgißsch, s. Türckhey.
Thuringi s. Doringia.
Thurinum s. Turin.
Thusanus (Tossanus, Pierre Toussaint, 1499—1573), Prediger Herzog Christophs in Mömpelgard 225.
Thü(s)ch, thütz s. Teutschland.
Thyllinga s. Dillingen.
Tiberius, der römische Kaiser (14—37) 501.
Ticinum (Pavia) 185.
Vgl. Papia.
Tigurum, Tigurinus s. Zürich.
Tillingen s. Dillingen.
Tilmannus, Telamonius, Bernardus 45, 46, 640.
Toggenburg, Dockenburg, Ttockenburg 415, 471, 549, 553, 558.
Doggenburgensis, Doggenburgius 701, 847.
Tonawerd s. Donauwörth.
Torrentinus Laurentius 13, 40, (41), 97, 102, 154, 481, 516, 583.
Totilas, König der Ostgoten (542—552) 336.
Tragut s. Draguto.
Transpadanus s. Gallia.
Transsylvania, Transsylvani s. Sibenbürgen, Underwalden.
Träsen (Dresden) 604.
Travers, Traversius, Ainthoney, Hauptmann in franz. Diensten 275.
— Ioannes 52.
Trehernus (Bartholomew Traheron), engl. Flüchtling 697.
Treveri (Trier) 408.
Treverensis 58, 277, 649.
Trient, Triendt, Thriennt, Thtryennt, Trident, Tridentum 110, 115, 179, 187, 191, 229, 373, 374, 403, 430, 450, 521, 541, 542, 547, 577, 672, 674, 679, 681, 684, 687, 695, 715, 766, 776, 883, 895, 907.
Tridentinus, Tridentius 116, 368, 399, 403, 430, 431, 521, 618, 625, 652, 656, 659, 662, 672, 674, 681, 690, 705, 735, 739, 873, 874, 880.
Tridentinus quidam 547.
Tripolis (Afrika) 214.
Tritemius 187.
Trog s. Troia.
Trogensis, Adj. v. Trogen (Kt. Appenzell AR.) 750.
Troia, Trog (Troyes, Dep. Aube) 251, 349.
Trottus Alphonsus 165.
Truchses, Truckseß, Otto, Otthoa, Bischof v. Augsburg 219, 262. — Vgl. Thruchsäß.
Tschudus, Schudus, Scudus 629.
— Aegydius, Egidius 499, 688, 692, 693, 835.
— Landolfus [1]) (629).
— Valentinus (gest. 1555) 433, 630, 633.
Ttockenburg s. Toggenburg.
Tubinga, Thubinga (Tübingen, Würtemberg) 161, 173, 259, 279, 280, 288, 289, 313, 314, 657.
Tubingensis 199.
Tugini s. Zug.
Tumbeysen, Tumbeyßen, Tumeysen, Dommysius, Dumysius (Itelhans), in Zürich 550, 611, 641, 873.
Tumshirn (Wilhelm), Truppenführer d. Evangelischen 627.
Tunetum (Tunis) 57, 86.
Tunetanus 900.
Tůnouv s. Thonauv.
Tünowerd s. Donauwörth.
Turck Bernhardinus 131.
Türckhey 191.
Türk, Türck, Thürch, Thürckh, Thürg, Thürgg, Thürgk, Thurg, Turch, Turck, Turkh, Thurca, Turca, Turcus 10, 11, 13, 14, 33, 34, 37, 38, 44, 45, 46, 47, 53, 54, 55, 56, 57, 66, 69, 70, 71, 74, 75, 76, 86, 87, 93, 97, 98, 100, 102, 105, 108, 109, 114, 119, 121, 127, 131, 136, 145, 147, 149, 156, 157, 162, 164, 166, 170, 171, 177, 178, 180, 186, 187, 191, 195, 196, 199, 204, 206, 210, 214, 217, 224, 229, 236, 239, 250, 254, 262, 263, 283, 284, 291, 305, 311, 312, 325, 327, 337, 365, 367, 384, 393, 394, 396, 397, 399, 404, 419, 420, 431, 472, 473, 474, 504, 534, 544, 573, 590, 600, 604, 605, 625, 628, 632, 640, 694, 700, 779, 820, 838, 874, 895, 907.
Dürkisch, türckisch, thürgisch, thürgiß, thürgißsch, Turcicus 33, 37, 51, 54, 70, 80, 97, 98, 113, 116, 122, 128, 137, 138, 144, 146, 147, 148, 156, 162, 179, 185, 186, 187, 195, 200, 217, 219, 230, 231, 248, 252, 261, 270, 304, 311, 328, 337, 347, 367, 438, 534, 544, 738, 821.
Turca-Gallus, Turco-Gallus 147, 157, 218, 235, 239, 286.
Turgouw, Turgeuw, Turgöw, Turgöuw, Thurgeuw, Durgauia 335, 337, 413, 414, 418, 440, 488, 489, 609, 707, 762, 843.
Durgauicus, Durgoiensis 418, 428, 464, 701, 746.
Duregi (Turgauer) 200.
Turin, Taurinum, Thurinum 53, 482, 677, 687.
Taurinensis 14.
Turlena 475.
Türß (Tours, Dep. Indre et Loire) 687.
Turonensis 187, 686.
Tütschenland, Tutschlandt, tüsch, tütsch, tutsch, tütsche Herren s. Teutschland.
Tuttlingen, Tutlingen (Kgrch. Würtemberg) 17, 729.
Tützland, tutz s. Teutschland.
Tyberinus 777.
Tyrolensis, Adj. zu Tirol 541, 543, 547, 548.
Ttzetzes Ioannes 485.

U.

Überkungen (Überkingen, würtbg. Ob.-A. Geislingen 121.
Überküngensis 428.
Überlingen, Uberlingen (bad. Kreis Constanz) 729, 834.
Überlingensis 428.
Ubii 409. — Vgl. Bonna.
Ulm, Ulma 53, 57, 87, 92, 93, 101, 113, 114, 120, 123, 125, 131, 138, 147, 158, 163, 169, 173, 177, 183.

[1]) Verschrieben für „Landoltus“.

181, 200, 205, 207, 221, 224, 236, 238, 239, 246, 248, 250, 259, 260, 262, 266, 283, 287, 296, 298, 328, 347, 353, 361, 367, 374, 400, 404, 421, 451, 468, 473, 514, 522, 525, 542, 549, 585, 591, 595, 600, 601, 618, 626, 627, 650, 651, 658, 674, 675, 682, 683, 691, 699, 705, 712, 728, 735, 748, 785, 850.
Cœnobium, ecclesia, templum Dominicastrorum 599, 617, 625, 649.
Corona (Gasthaus z. Krone) 120.
Forum Vinarium (Weinmarkt) 217.
Greiff (Gasthaus) 293.
Herpersbruck, Porta Gregis (Herdbruckertor) 238.
Templum Teutonicorum Crucigerorum 599.
Ulmensis (Adj.) 129, 131, 155, 161, 204, 220, 234, 243, 260, 300, 598, 599.
— (Subst.) 224, 248, 299, 408, 428, 450, 469, 541, 617, 734, 752, 819, 900.
— Jochim von, Stadtschreiber in Zürich 475.
Ulpianus (Domitius, gest. 228), römischer Rechtsgelehrter 331, 860.
Ulrich, Ulrich, Ulricus, Huldrichus, Vuolrichus, Wolrichus (VIII. Rösch), Abt von St. Gallen (1457—1491) 489, 492, 509.
S. Wirtemberg.
Ultraiectinus, Adj. zu Ultraiectum (Utrecht) 485.
Ulyssbona (Lissabon) 872.
Underwalden, Unnderwalden, Transsylvania (Unterwalden) 334, 622, 644, 689.
Underwaldensis 692.
Transsylvani (Unterwaldner) 688.
Unger, Ungern, Ungeren, Unghern, Hungern, Hungaria, Ungaria (Ungarn) 14, 34, 37, 38, 44, 56, 70, 71, 93, 115, 118, 131, 138, 145, 149, 164, 177, 195, 202, 224, 263, 320, 393, 397, 420, 604, 628, 678, 895, 896.
Hungerisch, Hungaricus, Ungaricus 32, 45, 156, 162, 166, 178, 182, 187, 199, 224.
Hunger, Hungarus, Ungarus 143, 156, 186, 199, 472, 544, 906.
Vgl. Pannonia.
Uranien (Oranien), Prinzessin von 684.
Uri, Uro, Ury, Urania 303, 320, 321, 334, 395, 452, 644.
Uraniensis, Uranius 688, 693, 835.
Uriel, Schützling Vadians 839, 844, 848.
Ursa s. S(anct) Gallen.
Ursin, Ursich (Benedictinerkloster Irsee, bair. Bez.-A. Kaufbeuren) 267.
Ursinensis 258.
Urspirgensis, Adj. zu Ursberg (bair. Bez.-A. Krummbach) 308.
Uscocchi (Uskoken) 544.
Uster (Kt. Zürich) 108, 109, 226.
Ütenheim, Ütenheimius, Ioannes de, Basler Patricier 109, 511, 528.

V.

Vadevilius, Vadivilius s. Vattenwyl.
Vadianus, Vadeanus, Badianus, Βαδιανός, von Vadden, Waatt, Wadt, Wadtt, Wat, Wath, Watt, Watter, Watth, Ioachimus, Ioachinus, Ioachymus, Ioahimus, Ἰωαχίμος, Joacheim, Joachim, Joachym, Joahim, Jochaim, Jocham, Jochim, Jochym, Jochium.
— Vgl. Register zur ersten Folge.
Von den in diesem Band veröffentlichten 587 Briefen sind 411 an Vadian geschrieben und 156 von ihm an verschiedene Adressaten.
Vagnerus s. Wagnerus.
Valentia (Valencia, Spanien) 92.
Valentinianus (I.), römischer Kaiser (361—375) 857.
Valentinus, Gnostiker aus dem 2. Jahrhundert 156.
Valesia, Valesii s. Walliß.
Valesius Ioannes, Diener des Alfons Diaz 529.
Vangiones 234, 399.
Vgl. Wormbs.
Varellus s. Farellus.
Varnbüler, Varenbülerus, Varenbulerus, Varnbülerus [1])
— Franciscus (Sohn Ulrichs?) (254).
— Georgius (Sohn Johanns), am Kammergericht zu Speier (278, 279, 280).
— Johanns Jacob (Sohn Johanns), Rat u. Kanzler der Markgrafen von Baden 122, 125, 127.
— Ludovicus (Hans Ludwig, Sohn Johanns) (280).
— Nicolaus (1519—1604, (Sohn Johanns,) Jurist, Professor in Tübingen 249, 255, 270, 280, 289, 314.
— Ulrich, Huldenrychus, der elter, in Lindau (früher Vicekanzler in Speier) 121, 138, 170, 288.
Varro (Marcus Terentius), römischer Schriftsteller des 1. Jahrhunderts v. Chr. 158.
Vaticana bibliotheca 364.
Vattenwyl, Vadevilius, Vadivilius, Vatenvilius (Hans Jakob von Wattenwil, 1506—1560), Schultheiss in Bern 194, 256, 634, 640.
Vegius Maphæus, italienischer Humanist aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts 41.
Veldkirch, Veldkilch, Feldkirchium, Velcuria, Veldcircum (Feldkirch im Vorarlberg) 229, 402, 410, 413, 418, 546, 630, 683.
Velin (Vöhlin) Erhardus 241.
Velius (Claude Dodieu, seigneur de Vély), Gesandter des Königs von Frankreichs 16,
Vels Leonhardus a, Oberhofmarschall König Ferdinands 472.
Venedig, Vinedig, Venetiæ 12, 38, 128, 179, 183, 192, 207, 212, 217, 223, 254, 367, 391, 393, 474, 522, 534, 535, 543, 544, 595, 698, 700, 793, 809.
Gasthaus z. Sanct Georg 535.

[1]) Über die Varnbüler vgl. Vadians Schrift Von Anfang etc. der Stadt St. Gallen, J. v. Watt: Deutsche hist. Schriften II. 428.

Venetianus, Veneticus (Adj.) 41, 178.
Venediger, Vinediger, Venetus (Subst.) 14, 93, 100, 127, 128, 141, 179, 184, 217, 223, 367, 541, 542, 543, 544, 600, 628, 657, 698, 700, 738, 807, 809, 810, 821, 907.
Vergerius Petrus Paulus (1498—1565) 796, 802, 821, 827, 829, 833, 848, 871, 874, 875, 879, 899.
Vergilius Maro 485, 594.
Maronianus Vergilianus 811, 867.
Vergilius Polydorus (gest. 1555), von Urbino, italienischer Polyhistor 190, 197.
Vesalius Andreas (1514—1564), v. Brüssel, berühmter Anatom, v. Vacha, Sachsen-Weimar 247.
Vicelius (Georg Witzel, 1501—1573), kath. Theologe 139, 467.
Vicosupranum (Vicosoprano, Bergell) 827, 848.
Victoria (Vittoria Farnese) 347.
Vienna, Viennensis s. Wien.
Viennensis, Adj. zu Vienne (Dep. Isère) 498.
Vigon (?) 144.
Vilna (Wilna, russisch Polen) 756.
Vinda 258, 465.
Vindelicia 11.
Vindelici 3, 230, 530, 539, 557, 571. 838.
Vgl. Augsburg.
Vineis Petrus de (gest. 1249), Kanzler Kaiser Friedrichs II. 153.
Vintoniensis s. Wintoniensis.
Viretus (Pierre Viret, 1511—1571), von Orbe, Reformator d. romanischen Schweiz 794.
Virsungus Christophorus (Christoph Wirsung, 1500-1571), Arzt u. medicinischer Schriftsteller in Augsburg 217.
Virtenbergensis s. Wirtemberg.
Virunnius[1]) s. Ponticus.
Vitenberga s. Wittenberg.
Viterbiensis, Adj. zu Viterbo 242.
Vitodurum s. Winterthur.
Vittlerus (Fittler) Ioannes, Iohannes, Bürger v. St. Gallen 309, 348.
Vitudurensis s. Winterthur.
Vitus s. Dietrich.
Vives Ludovicus, v. Valencia 59, 80, 247.
Vogelsperger Sebastianus, Truppenführer in französ. Diensten 704, 706.
Vogler, Voglerus, Fogler, Auceps, Aucuparius, Johann, Ammann 15, 22, 109, 226, 355, 478, 482, 496, 519, 552, 556, 561, 562, 570, 612, 698, 702, 716, 717, 742.
— — der jüngere 568.
Voitlandia (Voigtland, Kgrch. Sachsen) 597.
Volckemherus (Georgius), Senator in Nürnberg 521.
Volkenperg Hanss 12.
Vonwiler Jorg 264.
— Paulus, Prädicant im Paradies bei Schaffhausen 411.
— Peternella, Schwester von Paulus 410.
Vgl. Abvillanus.
Vormacia s. Wormbs.
Vorstegg (Forstegg, Gmd. Sennwald, Kt. St. Gallen) 281.
Vratislavia (Breslau) 287. 299, 756.
Vuolrichus s. Ulrichus.

W.

Waa, la payß de (die Wadt) 784.
Waatt, Wadt, Wadtt s. Watt.
Wägman s. Wegman.
Wagnerus, Vagnerus (Jakob, Venner in Bern) 634, 640.
Walachey (die Wallachei) 420.
Waldeck Wolradt (Volrad) a, Walried, Graf v., im Dienste des Landgrafen Philipp von Hessen 467, 469, 521.
Walderus (Heinrich), Bürgermeister in Zürich 136.
Waldkirchius, Waldkilchius (Hans), Bürgermeister in Schaffhausen 124, 226.
Walgauia (der Walgau im Vorarlberg) 504.
Wallh 621.—Vgl. Welschland.
Walliß, Valesia (das Wallis) 334, 839.
Valesii 821.
Vgl. Pœnina vallis.
Waltherus Ioannes, Boius 795.
Waltsche s. Welsche.
Waltze (Waldsee, Kgrch. Würtemberg) 283.
Wandali (Vandalen) 308.
Warscha (Warschau) 896.
Wasserburg (am Inn, bair. Landger. Traunstein) 122.
Watt, Waatt, Wadt, Wadtt. Wat, von Wath, Watter. Watth 361.
— Conradus (Neffe Vadians) a 829.
— David, Davidt, Daffitt von (Bruder Vadians) 12, 21, 52. 124, 144, 230, 251, 276. 301, 526, 636, 709, 710.
— Dorothea, Doratte (Tochter Vadians) 216, 562, 816.
Vgl. Zollikofer.
— Effrassina (geb. Karli, Gattin Davids) 709, 710.
— Hector von (Vetter Vadians) 829, (896).
— Joachim, Joacheim, Joachym, Joahim, Jochaim, Jocham, Jochim, Jochym, Jochium, Ioachimus, Ioachinus, Ioachymus, Ioahimus, Ἰωαχίμος; s. Vadianus.
— Lienhart, Lienhartly (Sohn Davids) (216, 711).
— Martha, Marta (geb. Grebel, Vadians Gattin) 78, 79. 356. 816, 817.
Wegman, Wägman, Johan. Ioannes, Zunftmeister in Zürich 182, 601.
Weinstein (Gmd. Marbach, Kt. St. Gallen) 678.
Welffin Katharina, i. Augsburg 460.
Welschland 654.
Welsch (Adj.) 187.
Welsche, Waltsche, Weltsche (Subst.) 300, 555, 576. 641, 739. — Vgl. Wallh.
Welser 289, 290, 731.
— Bartolome, Bartolomæus (1488—1561) 272, 352, 481, 573, 596, 686, 772.
— Ioannes, Bürgermeister von Augsburg 339, 479, 562.
Wenceslaus, Doctor (predigt in Prag) 305.
Wendellen (Wendelin?) 220.
Wentzeslaus, Wuentzeslaus Fronto 630, 635.

[1]) Verschrieben für „Virunicus".

Werdea s. Donauwörth.
Werdmullerus Ottho (gest. 1552), Professor in Basel, Archidiakon u. Chorherr am Grossmünster in Zürich 689.
Werdt s. Donauwörth.
Werwetzi, ungarischer Aufrührer 472.
Westfalia (Westfalen) 234.
Wetter (Landger. Marburg, preuss. Prov. Hessen) 487.
Wetter, Weterus, Wetterus, David, in Augsburg 271. Studiert in Basel 823, 879, 882, 886, 888, 898, 902.
Wettingen (Cistercienserkloster, Kt. Argau) 835. Wettingensis 835.
Wiblingensis, Adj. z. Wiblingen (Benedictinerkloster, würtbg. Ob.-A. Laupheim) 203.
Wichtrach (Kt. Bern) 758.
Widenhûber, Widenhuber, Widenhûberus, Widenhuberus, Wydenhûberus, Hanns, Hanß 17, 416, 422, 601, 689, 722.
Wien, Wienn, Vienna, Vienna Austriæ, Vienna Pannoniæ 13, 38, 47, 69, 70, 71, 76, 87, 143. 144, 149, 178, 214, 236, 252, 327, 360, 389, 391, 393, 435, 472, 534, 640, 845, 885. Viennenses 76, 86, 498, 625.
Wiertempergensis, Wiertenbergensis s. Wirtemberg.
Wigeltingensis, Adj. zu Wigoltingen (Kt. Turgau) 50.
Wighardus, der sagenhafte Gründer des St. Leodegarstifts in Luzern 499, 500.
Wik Hans, Bürger in St. Gallen 872.
Wila (Weil der Stadt, würtbg. Ob.-A. Leonberg) 93.
Will, Wyl, Wila (Wil, Kt. St. Gallen) 226, 440, 514, 587, 638, 691, 834.
Wildbad, Ferinæ sive Silvestres Svevorum Thermæ (würtbg. Ob.-A. Neuenbürg) 291, 401.
Wildsperger Balthassar, kath. Theologe in Tübingen 199.
Wilhelm, Wilhelmus (v. Montfort), Abt v. St. Gallen (1281—1301) 489, 527. S. Bayer, Blaurer, Fürstenberg.
Wilichius, in Frankfurt a. d. Oder 756.
Wimphelingus Iacobus 191.
Windoniensis s. Wintoniensis.
Windonissensis, Adj. zu Vindonissa (Windisch, Kt. Argau) 500.
Winfelden (Weinfelden, Kt. Turgau) 466.
Wingarten, Wyngarten (Benedictinerkloster Weingarten, würtbg. Ob.-A. Ravensburg) 513, 546, 728, 752, 834.
Winterthur, Vitodurum 588, 589, 743. Gasthaus zur Chronen 588. Vitudurensis 725.
Wintoniensis, Vintoniensis, Windoniensis, Adj. zu Winton (i. d. engl. Grafschaft Southampton, 16, 697.
Wirtemberg, Wirtenberg, Wirttenberg 135, 563, 564, 569, 694, 750, 814, 815. Herzoge: Christoff, Christoffel, Christophorus (135), 225, 296, 601, 779. Ulrich, Huldenrichus, Huldrichus, Ulricus 10, 238, 541, 563, 564, 591, 600. Graf von: Jœrg, Jerg, Georgius 17, 479, 482, 601, 664. Wirtenberger, Virtenbergensis, Wiertenbergensis, Wiertenpergensis, Wirtembergensis, Wirtenbergensis, Wirtenburgensis, Wirtenpergensis (Adj.) 48, 129, 146, 178, 199, 224, 242, 259, 260, 443, 479, 482, 503, 524, 539, 540, 543, 580, 582, 584, 600, 608, 699, 709, 750, 791, 830. Wirtebergensis, Wirtenbergensis, Wirtenpergensis (Subst.) 138, 734, 894.
Wirtzburgensis, Adj. zu Würzburg 7. Vgl. Herbipolensis.
Wirtzius Burghardus (Burkhart Wirz), Unterschreiber in Zürich 145.
Wissenburg, Wissenburgius, Wolfgangus, Prädicant und Professor der Theologie in Basel 174, 319, 320, 484. Vgl. Wolfius.
Witenwiler, Wittenwiller, Huldrichus, Uolricus, Prädicant im Turgau 49, 50.
Wittenberg, Vitenberga, Witenperga, Witteberga, Wittemberga, Wittenberga, Wittenperga 5, 29, 31, 81, 97, 123, 168, 169, 176, 189, 204, 220, 223, 224, 232, 235, 244, 264, 286, 304, 323, 362, 385, 387, 427, 429, 537, 582, 625, 627, 656, 657, 664, 672, 673, 825, 851, 852. Wittenbergensis, Wittenpergensis, Wittenwergensis (Adj.) 105, 230, 286, 352, 521, 537, 656, 673, 722, 734. Wittenbergensis, Wittenpergensis (Subst.) 111, 321, 340, 404, 561, 740.
Wittenwiller s. Witenwiler.
Witzigin die, in St. Gallen 216.
Wolfenbeutel, Wolfbeuttel, Wolffsbeuttel, Wolfsbeuttel, Lupinum Marsupium (Wolfenbüttel) 156, 157, 180, 292, 293, 450, 776.
Wolffhardus Urrichus, Arzt in Memmingen 401, 409.
Wolfgangus s. Pfalzgraf.
Wolfius 484 [1]). Vgl. Wissenburg.
Wolphius Ioannes, in Zürich 530.
Wolrichus s. Ûlrich.
Wormbs, Wurmbs, Vormacia, Wormacia, Wormatia 7, 10, 15, 45, 157, 270, 328, 353, 359, 367, 374, 397, 403, 430, 436, 437, 522, 525. Wormaciensis, Wormatiensis, Wormatius 2, 30, 45, 56, 58, 62, 299, 399, 403, 431, 467, 658. Vgl. Vangiones.
Wulfradus, fränkischer Hausmaier des 7. Jahrh. 499.
Wunderlych Ioannes, v. Neuenburg 688, 907.
Wurmbs s. Wormbs.
Wydenhûberus s. Widenhuber.
Wyl s. Will.
Wyngarten s. Wingarten.
Wyssenouw (Prämonstratenserkloster Weissenau, würtbg. Ob.-A. Ravensburg) 728.

[1]) Nach Prof. Burckhardt-Biedermann in Basel identisch mit Wolfgang Wissenburg.

Y.

Yngellstatt, Yngolstadt s. Ingolstatt.
Ynßprug, Aenipons, Oenipons (Innsbruck) 153, 524, 529, 555.
Oenipontanus 547, 548.
Ytalianer, Ytaliäner, Yttalianer s. Italia.

Z.

Zaryphe s. Gsariffus.
Zedechia (Zedekia), König v. Juda (597—587/86 v. Chr.) 47.
Ziegler, Zieglerus 226, 754.
— Bürgermeister von Schaffhausen 711.
— Ittelhans, dessen Sohn 711.
Zili, Zilli, Zyli, Cyli, Zilius, Andtani, Antoni, Antonius, Anthoni, Anthonius, 'Αντώνιος 453, 458, 460, 470, 577, 609, 614, (666, 717), 719, 725, 841, 842, 854, 855, (866), 910.
— Dominicus (19, 26, 34, 43, 114, 127, 152), 171, 852, (853, 854, 862, 865).
— Iacobus 16.
Zimern von (Katharina v. Zimmern), letzte Äbtissin des Fraumünsters in Zürich 839.
Zittaviensis, Adj. zu Zittau (Kr. Bautzen, Kgrch. Sachsen) 304.
Zittert s. Sytern.
Zochus (Lorenz, gest. 1547), Prof. d. Rechtswissenschaft in Wittenberg 521.
Zoilus 27.
Zollikoffer, Zollikhofer, Jackob 478.
— Jorg, Jorga. Bruder von Laurenz (445, 475).
— Laurentz, Lorentz (Vadians Schwiegersohn) 356, 445, 475, 536, (622, 623, 654, 711, 712, 716), 803.
— Sabinly (Tochter des Laurenz) 445, 816.
— Torothe (Vadians Tochter) 817.
Zollikofferin Rosina 647, 803, 854, 855, 858, 861, 862, 865, 867, 872.
Zschwartzenburg, (Schwarzenburg), Graf von 896.
Zug 641, 644, 814.
Tugini (Zuger) 688.
Zürich, Zurich, Zürch, Zurch, Zürych, Zurych, Tigurum 8, 11, 31, 75, 77, 78, 94, 109, 114, 119, 137, 141, 160, 209, 212, 224, 231, 274, 276, 285, 287, 298, 302, 317, 336, 338, 342, 348, 349, 353, 355, 357, 362, 372, 405, 414, 420, 422, 423, 437, 440, 449, 452, 473, 476, 478, 479, 483, 496, 507, 516, 518, 519, 520, 523, 527, 530, 531, 532, 533, 537, 538, 550, 554, 555, 559, 562, 568, 576, 589, 601, 606, 607, 608, 612, 620, 624, 630, 638, 644, 645, 661, 677, 685, 689, 692, 696, 697, 698, 701, 709, 710, 711, 717, 736, 738, 742, 744, 750, 753, 755, 758, 759, 763, 767, 768, 769, 774, 775, 785, 786, 788, 794, 800, 809, 813, 814, 815, 820, 822, 831, 837, 838, 839, 840, 842, 843, 846, 868, 870, 871, 872, 873, 879, 894, 896, 897, 899, 904, 906, 907.
GrossMünster, ecclesia maior 500, 786, 813, 883.
Kirche St. Peter 523, 533.
Hoff 646.
Gasthaus zum Storchen (Hospitium Ciconiæ) 870.
Züricher, Tigurinus (Adj.) 15, 22, 26, 36, 39, 44, 51, 55, 89, 93, 100, 101, 120, 136, 158, 159, 168, 173, 177, 200, 220, 221, 227, 234 250, 260, 286, 288, 294, 300, 305, 318, 322, 323, 342, 343, 360, 361, 364, 366, 374, 396, 400, 416, 420, 422, 434, 449, 468, 477, 479, 490, 493, 498, 500, 502, 504, 505, 510, 585, 586, 587, 591, 600, 601, 605, 608, 609, 610, 612, 618, 620, 621, 626, 627, 631, 635, 638, 645, 650, 652, 654, 657, 667, 668, 673, 677, 688, 694, 695, 697, 700, 704, 707, 708, 709, 713, 715, 720, 721, 726, 728, 733, 739, 742, 746, 748, 749, 750 751, 753, 754, 755, 758 761, 769, 771, 777, 780 783, 785, 787, 790, 792 795, 796, 800, 807, 809 812, 818, 819, 820, 824 831, 835, 836, 839, 843 844, 847, 848, 849, 851 852, 870, 873, 875, 879 881, 884, 885, 897.
Tigurinus (Subst.) 35, 75, 131, 182, 224, 244, 245, 254, 319, 341, 352, 353, 362, 373, 386, 396, 398, 399, 404, 425, 426, 427, 429, 430, 442, 473, 522, 525, 544, 551, 557, 632, 663, 673, 682, 687, 713, 725, 752, 758, 762, 840, 844, 868, 910.
Zusmershausen, Rüßmerßhausen (Zusmarshausen, bair. Landger. Augsburg) 681, 684.
Zvecus s. Schwedus.
Zvick, Zvic, Zvicc, Zviccius, Zwickius Zvikius, (Zwick 131, 132.
— Conradus, Arzt u. Ratsherr in Constanz 229, 309, 340, 345, 347, 760.
— Iohannes 5, 18, 19, 20, 28 33, 34, 36, 37, 64, 80, 87, 88, 96, 103, 114, 120, 122, 133, 139, 142, 166, 169, 171, 176.
Zvicckicus 671.
Zwifaltensis, Adj. zu Zwiefalten (Benedictinerkloster, württ. Ob.-A. Münsingen 203.
Zwiggoia, Zwikia (Zwickau, Kgrch. Sachsen) 597, 621.
Zwyngli, Zwingler, Zinglius, Zvinglius, Zwinglius, Cinclius, Cinglius 60, 66, 74, 87, 88, 182, 224, 245, 278, 286, 317, 322, 323, 324, 329, 335, 338, 340, 341, 343, 344, 346, 380, 384, 442, 473, 544, 559, 721, 852.
— (der Sohn) 89.
— Regula 60.
Zvinglianus, Cinglianus 60, 167, 233, 330, 340, 341, 343, 398, 686, 874.
Zyli s. Zili.

Ergänzungen und Berichtigungen.

Kleine Versehen, wie Ungleichheiten in der Schreibart u. dgl., bleiben unberücksichtigt.

S. 19. Als Fundort von Br. 1164 l. «B 72. a».

S. 20, Anm. 2) l. «1163» st. «1162».

S. 48. In der Inhaltsangabe von Br. 1184 l. «(Rodiginus)» st. «(Rodoginus)».

S. 53, Z. 13 l. «Bowverus» st. «Bowerius».

S. 57, zu Anm. 2). Der in den Geschichtsbüchern gewöhnlich als «Martinuzzi» aufgeführte «Bruder Georg» wird bei Schlosser, Weltgesch. XII. 325 «Utyschewitsch» und bei Huber, Gesch. Österreichs IV. 57 «Utissenich» genannt. — In der gleichen Anmerkung ist statt «Huber S. 66 und 78» zu lesen «S. 66 und 76».

S. 77. In der Unterschrift von Br. 1202 ist «e. w.» mit «e(wer) w(illiger)» aufzulösen, vgl. Br. 1197, S. 71.

S. 79/80. Im ersten Satze von Br. 1205 hätte «Epistola» und «Recapitulatione» geschrieben und in einer Anmerkung gesagt werden sollen, dass damit die zwei 1539 und 1540 erschienenen vadianischen Schriften «Epistola orthodoxa et erudita» und «Pro veritate triumphantis Christi etc. Ἀνακεφαλαίωσις sive Recapitulatio» gemeint sind.

S. 103, Z. 3 des dritten Absatzes von Br. 1221 l. «nesciis» st. «nescius».

S. 109 ist in der Unterschrift von Br. 1225 «g(antz)» st. «G(naden)» zu lesen, ebenso in den Voglerschen Briefen 1291 (S. 226), 1368 (S. 355), 1434 (S. 478) und 1456 (S. 519).

S. 117. Zu den Daten der Bucerbriefe mag nachträglich bemerkt werden, dass Strassburg als Ausstellungsort nur drei Mal ausgeschrieben erscheint, in Br. 878, 898 und 1253, und zwar alle drei Mal in der Form «Argentorati», wie auch die abgekürzten Formen «Arg., Argen., Argent.» besser durchgehends aufgelöst worden wären.

S. 118, Z. 1 v. u. l. «quam» st. «qua», S. 119, Z. 3 «nugis» st. «magis» und als Unterschrift von Br. 1232 «Theod(orus) Bib(liander)»; vgl. Br. 1258, S. 160.

S. 124. In der Adresse von Br. 1235 l. «altburgenmeister» st. «altbürgermeister».

S. 131, Z. 3 l. «Benedicto Ducis» st. «Benedicto, ducis».

S. 165, Z. 20 des Texts von Br. 1261 l. «At» st. «Ac», Z. 22 «Dominationi» st. «D(ignitati)», Z. 23 «pęnultimo» st. «pænultimo» und unter den Lesarten «d) pen-» st. «d) pœn-»,

S. 174, letzte Zeile des Textes von Br. 1267 l. «D(ominationi)» st. «D(ignitati)», ebenso S. 192, Z. 8 von Br. 1275; vgl. Br. 1261.

S. 201, Z. 9 v. u. l. «Cantacouzeni» st. «Cantaconzeni».

S. 253, Z. 1 des Textes von Br. 1307 l. «mense» st. «mensi», Z. 3 «quod nunc», Z. 10 ist die Verweisung «a)» bei «editum» zu streichen, Z. 11 liest das Original «quedam».

S. 254. Zu Z. 1 mag noch erwähnt werden, dass im Original nach «legatus» ein gestrichenes «noster» steht.

S. 289, Z. 3 des Textes von Br. 1333 l. «Hansen» st. «Hanß», S. 290, Z. 15 u. 20 «schwëher» und durchgehends im ganzen Brief «schreiben» st. «schriben», da die Abkürzung «schrn.» nach spätern Sailer'schen Briefen unzweifelhaft mit «schreiben» aufzulösen ist. Ferner ist in der Unterschrift der Sailerbriefe 1333, 1382 (S. 395), 1407 (S. 437), 1483 (S. 552), 1558 (S. 648) überall «E(ur)» st. «E(wer)» zu lesen.

S. 307, Z. 2 des Textes von B(remen) 89 ist «effodiunt» sicher und daher die Note a) zu streichen, Z. 4 v. u. ist eher «utrinque» als »utrimque» zu lesen und S. 308, Z. 1 l. «Urspirgensis» st. «Urspergensis».

S. 332, Z. 1/2. In Br. 1352 sind auch die griechischen Worte von der Hand Melanchthons.

S. 333, Z. 1 von Br. 1354 setze «Leonhardus» vor «Böck» ein.

S. 335, Z. 19 streiche das Komma nach «diebus» und S. 336, Z. 7 l. «Atalarychus»; dabei steht am Rande ohne Verweisungszeichen, von Bullingers Hand: «Atalarychus apud Orosium Romam tractavit clementissime».

S. 337, Z. 8 des Textes von Br. 1358 l. «rursus» st. «versus», S. 338, Z. 13 «Pirckheymerus» st. «Pirckhaimerus» und Z. 24 «Aduardiæ» st. «Admardiæ». Bei den Lesarten fällt «b)» weg, wonach die Verweisungsbuchstaben — auch im Texte — zu ändern sind, und in der nunmehrigen Note f) ist zu lesen «Oro, colendissime mi amice» st. «colendissimam Dominationem».

S. 348, Z. 11 v. u. ist «Fontano» aus «Vontano» corrigiert; das Bucer'sche Original schreibt nach gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Tr. Schiess richtig «Pontano».

S. 361, Z. 19 wäre wohl «Land(oi)ensis» zu lesen, vgl. S. 147, Z. 17.

S. 364. Br. 1374 ist vom 30. December 1545 st. 1544 zu datieren; vgl. S. 483, wo «30. December» st. «20. December» zu lesen ist.

S. 366, Z. 4 v. u. l. «Werdea» st. «Werdia».

S. 431, Z. 3 sind die zwei Kommata vor und nach «Petri Alexandri nomine» zu streichen.

S. 435 l. im Fundort «VI» st. «IV».

S. 437. In der Unterschrift von Br. 1407 l. «E(ur) W(irde)» st. «E(wer) W(ishait)»; vgl. Z. 1 von Br. 1333 (S. 289), Z. 2 von Br. 1382 (S. 389) etc.

S. 445 l. im Fundort «Staats-A.» st. «St.B.»

S. 477 liest das Original im Datum «Calendas».

S. 483 in der Bemerkung zu Br. 1374 l. «30. December» st. «20. December».

S. 487 l. im Fundort «E. II. 351. 30b.

S. 493, Z. 5 v. u. liest das Original «Kubler» und Z. 4 v. u. «Wëgen».

S. 494 Z. 11 l. «ecclesiastico[3]), D. Marco et mihi notissimo etc.», mit Streichung der Verweisungsziffer bei «Marcum», Z. 14.

S. 507, Z. 3 v. u. ist die Verweisung bei «tuę» zu streichen und dem entsprechend auf S. 508 die Note.

S. 518 l. in der Anm. [1]) «Brief III, A. 64».

S. 532/3 sind die Briefe 1468 und 1469 umzustellen, da Br. 1469 vor Br. 1468 geschrieben ist.

S. 552, Z. 10 des Textes von Br. 1483 l. «Augs(purg)».

S. 580, Z. 12 l. «bombardarum» st. «bombarda cum».

S. 582. Z. 16 v. ob. und Z. 1 v. u. sind die Verweisungen bei «miliaribus» und «cælesti» zu streichen und dem entsprechend Note g) auf S. 583; Z. 22 l. «conferre» st. «conferri»; ferner S. 583, Z. 2 «eas» st. «res» und S. 583 in Note e) «Crutiger» st. «Crütiger». Die Unterschrift von Br. 1508 ist zu ergänzen: «T(uæ) D(ignitati addictissimus etc.»

S. 596. In der Unterschrift von Br. 1516 l. «pro manu propria»; vgl. Br. 1580 und 1689.

S. 628, viertletzte Zeile des Textes von Br. 1541 l. «diser» st. «diß»; vgl. die entsprechende Stelle von Br. 1333 (S. 291).

S. 633, Z. 3 des Texts von Br. 1546 ist die Verweisung bei «moleste» zu streichen, ebenso S. 634 bei «suspicionem», mit entsprechender Streichung der Noten a) und d). —

Weiter ist S. 634, Z. 1 «hac» st. «hic» zu lesen, am Schlusse des Briefs «cursim» zum Datum zu ziehen und mit «Salutant» eine neue Zeile zu beginnen.

S. 692, Z. 16 l. «Eras(mo) Rot(erodamo)» st. «Eras(mi) Rot(erodami)».

S. 720, Z. 1 l. «liepharten» st. «Gepharten» mit Streichung von Note k); vgl. S. 814, Z. 7 v. u.

S. 748. In der Adresse von Br. 1624 l. «tanquam fratri» — ohne Zwischenpunkte — und in Anm. 2) ergänze «Brief 1616».

S. 828, Z. 6 des Textes von Br. 1683 l. «Esaię».

S. 881. Am Schlusse von Br. 1711 sollten natürlich die Lesarten nach der zweiten Zeile der Adresse stehen. — Als Datum von Br. 1712 wäre doch wohl noch besser das Jahr 1548 anzusetzen, als das Jahr 1550, wenn man mit Sicherheit annehmen dürfte, dass David Wetter zu den St. Galler Studenten gehörte, die im Frühjahr 1548 von Strassburg nach Basel übersidelten (s. Br. 1608). Zu dieser Datierung würde die Entschuldigung wegen langen Unterbruchs seiner Briefsendungen in dem Briefe vom 11. November 1549 (S. 822) sehr gut passen; auch scheint der Eingang von Br. 1712 noch besser die Correspondenz überhaupt erst einzuleiten, als der Eingang von Br. 1678.

S. 897. In der Adresse von Br. 1723 l. «Tigurinę» st. «Tigurine».

S. 915, Sp. 2 ist die irrtümlich wiederholte oberste Eintragung zu streichen. Weiter ist zu bemerken, dass Br. 1374 vom 30. December 1545 datiert (s. S. 483), dass Br. 1455 von Vadian und Ambrosius Eigen gemeinschaftlich ausgestellt und dass Br. 1468 richtig als Br. 1469 zu numerieren ist.

S. 919, Sp. 1 füge unter «Antorf» bei «Vgl. Hadrianus».

S. 920, Sp. 1. Nach «Baderus» setze ein «Badianus s. Vadianus»; S.p 3 sind unter «Bayer, Herzog Wilhelm» die Namensform «Guilihelmus» und die Ziffern «45» und «147» zu streichen.

S. 921, Sp. 1 fehlt nach «Bergell» die Form «Prægalia»; Sp. 2 ist unter «Bertius» die Ziffer «708» in Klammer zu setzen und (Biberach, Würtemberg) zu lesen; Sp. 3 unter «Blindfeldus» l. «Schwenckfeld» st. «Schwenkfeld».

S. 922, Sp. 1 unten l. «Ioannes, Hanns (von Küstrin), (734. 895)»; Sp. 2, Z. 5 ist die Ziffer «651» in Klammer zu setzen und unter «Braunschweig» l. «Prunschigk» st. «Prunschwigk» und «Heinrichus» st. «Heinichus»; Sp. 3 unter «Brigensis» l. «Brieg» st. «Brig» und unter «Brûl» l. «S(anct) Gallen» st. «St. Gallen».

S. 924, Sp. 2 füge nach «Christoff» ein «Chrone s. Winterthur».

S. 925, Sp. 3 unter «Denmarck» l. «Tennmark» st. «Tennmarck».

S. 926, Sp. 1 ist unter «Donauwörth» die Form «Werdia» zu streichen.

S. 929, Sp. 2 ist unter «Gasnerus» die Ziffer «478» in Klammer zu setzen.

S. 933, Sp. 1 ist unter «Ioannes» nach «S. Brandenburg, Hagius» «Pfalzgraf» einzufügen.

S. 935, Sp. 1 l. «Lienhartly s. Watt» st. «Zollikofer».

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Dritte Folge. I—VIII (der ganzen Folge XXI—XXVIII). St. Gallen. 1884—1902. Lex-8.

Der I. (XXI.) Band enthält: (9 Mark 10 Fr.)
Müller-Friedberg. Lebensbild eines schweizerischen Staatsmannes (1755—1836). Bearbeitet von Johannes Dierauer. Mit Müller-Friedberg's Portrait in Kupferstich und Briefen von Johannes Müller.

Der II. (XXII.) Band enthält: (10 Mark 80 Pf. 12 Fr.)
I. Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg. Von Placid Bütler.
II. Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans. Von Emil Krüger

Der III. (XXIII.) Band enthält: (8 Mark. 8 Fr.)
Briefwechsel zwischen Johann Rudolf Steinmüller und Hans Konrad Escher von der Lint. Herausgegeben von Johannes Dierauer. Mit zwei Bildnissen in Radirung.

Der IV. (XXIV.) Band enthält: (12 Mark. 12 Fr.)
Walahfridi Abbatis Augensis, De Vita Beati Galli. Von Robert Thuli. — Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. I. Von Emil Arbenz. — Aus den Papieren des Barden von Riva. Von Ernst Götzinger.

Der V. (XXV.) Band enthält: (11 Mark 60 Pf. 14 Fr.)
Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg. II. Von Placid Bütler. — Das Lütisburger Copialbuch in Stuttgart. — Die Öffnung des Hofes Benken. — Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. II. Von Emil Arbenz.

Der VI. (XXVI.) Band, 1. Hälfte, enthält: (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)
Der Klosterbruch in Rorschach und der St. Galler Krieg. 1489—1490. Von Dr. Johannes Häne.

Der VI. (XXVI.) Band, 2. Hälfte, enthält:
Der Auflauf zu St. Gallen im Jahre 1491. Von Dr. Johannes Häne. (4 Mark. Fr. 4. 80)

Der VII. (XXVII.) Band, 1. Hälfte, enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. Herausgegeben von E. Arbenz. III. Teil. (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)

Der VII. (XXVII.) Band, 2. Hälfte, enthält:
Geschichte der Landschaft Gaster bis zum Ausgange des Mittelalters. Mit einem Exkurs: Gilg Tschudi und die geschichtliche Überlieferung des Klosters Schännis. Geschichte des Verkehrs durch das Walenseetal. Von Dr. Meinrad Gubser. Urbar der Grafschaft Sargans. Herausgegeben von Rud. Thommen. (8 Mark. 10 Fr.)

Der VIII. (XXVIII.) Band enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen, IV. Teil. Herausgegeben von E. Arbenz. — Die Chronik des Hermann Miles. (8 Mark. 10 Fr.)

Der IX. (XXIX.) Band enthält:
Die vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. Herausg. von E. Arbenz und H. Wartmann. V. Teil. 1. Hälfte (6 Mark. 7 Fr.)
2. Hälfte (12 Mark. 15 Fr.)

Der X. (XXX.) Band, 1. Hälfte, enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen, VI. Teil. Herausgegeben von E. Arbenz und H. Wartmann. (12 Mark. 15 Fr.)

Beiträge zur st. gallischen Geschichte. Der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu ihrer 59. Jahresversammlung am 12. und 13. September 1904 gewidmet vom Histor. Verein des Kantons St. Gallen. Mit 2 Portraits, 14 Tafeln in Chromotypie und Photographieton. 6 Mark. 6 Fr. 50 Cts.

Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. III. Teil. In 4°. 45 Mark. 45 Fr.
IV. Teil. 60 Mark. 72 Fr.
V. Teil (1412—1442). Lieferung 1 bis 3. Bearbeitet von Pl Bütler u. T. Schiess. à 10 Mark. 12 Fr.

Joachim v. Watt (Vadian), Deutsche historische Schriften. Herausgegeben von Ernst Götzinger. 1875—1879. Gr. 8°. Band I—III à 12 Mark. 15 Fr.

Neujahrsblätter. Jahrgänge 1861—1907.

St. Gallische Gemeinde-Archive:
Der Hof Kriessern. Bearbeitet von J. Hardegger und H. Wartmann. 1878. 5 Mark. 5 Fr.
Der Hof Widnau-Haslach. Bearbeitet von H. Wartmann. 1887. 5 Mark. 5 Fr.
Der Hof Bernang. Bearbeitet von J. Göldi. 1897. 5 Mark. 5 Fr.

Kessler, Johannes, **Sabbata,** mit Kleinern Schriften und Briefen. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Emil Egli und Prof. Dr. Rudolf Schoch in Zürich. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. 1902. 4°. (XXVIII.) 719 S. Mit Portrait. 15 Mark. 16 Fr.

MITTEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN

VOM

HISTORISCHEN VEREIN IN ST. GALLEN.

XXX.

DRITTE FOLGE X.

II. HÄLFTE.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1908.

Vadianische Briefsammlung

VII.

Ergänzungsband.

ST. GALLEN.
FEHR'sche BUCHHANDLUNG
1913.

Publicationen des Historischen Vereins in St. Gallen.

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. I—X. St. Gallen. 1862—1868. Lex.-8. Geh. à 2 Mark 70 Pf. 3 Fr.

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Neue Folge. I—X (der ganzen Folge XI—XX) St. Gallen. 1869—1885. Lex.-8.

Der I. (XI.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 Fr.)

I. St. Galler Totenbuch und Verbrüderungen. Herausgegeben von Ernst Dümmler und Hermann Wartmann.

II. Die ältesten Verzeichnisse der Aebte von St. Gallen. Herausgegeben durch Gerold Meyer von Knonau.

III. Aelteste Liste der Verrufenen und Verbannten der Stadt St. Gallen. Von W. E. v. Gonzenbach.

IV. Die Richtung zwischen der Abtei und der Stadt St. Gallen, vom Jahre 1373. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

V. Verzeichnis der Häuser in der Stadt St. Gallen und Umgebung, um das Jahr 1470. Herausgegeben von W. E. v. Gonzenbach.

VI. Die Pfahlbauten im Bodensee zwischen Rorschach und Staad. Von J. Anderes.

Der II. (XII.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 Fr.)

I. St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. I. Vita et miracula s. Galli. II. Vita et miracula s. Otmari.

II. Historische Darstellung der Hoheitsrechte der schweizerischen Eidgenossenschaft auf dem Bodensee. Von A. O. Aepli.

III. Aeltester Hofrodel von Jona, c. 1400. Mitgeteilt von Helbling.

Der III. (XIII.) Halbband enthält: (7 Mark 20 Pf. 8 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer v. Knonau. II. Ratpert Casus s. Galli. Mit 6 Excursen und 2 Karten.

Der IV. (XIV.) Halbband enthält: (3 Mark 60 Pf. 4 Fr.)

I. Vom Herkommen der Schwyzer. Herausgegeben von Hugo Hungerbühler.

II. Drei Beiträge zur St. Gallischen Reformationsgeschichte:
1. Die Chroniken des Hermann Miles und Johannes Kessler. Von Ernst Götzinger.
2. Die Reformation der Stadt Wil. Von Ernst Götzinger.
3. Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax-Forsteck 1529 und 1564. Von H. G. Sulzberger.

Der V. und VI. (XV. und XVI.) Halbband enthalten: (10 Mark 80 Pf. 12 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. III. Ekkehard. IV. Casus sancti Galli. Mit 3 Excursen und einem Plänchen.

Der VII. (XVII.) Halbband enthält: (7 Mark 20 Pf. 8 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. IV. Continuatio Casuum sancti Galli. Conradi de Fabaria Continuatio Casuum sancti Galli. Mit 2 Excursen und einem Plänchen.

Der VIII. (XVIII.) Halbband enthält: (9 Mark. 10 Fr.)

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. V. Christian Kuchimeisters Nüwe Casus Monasterii sancti Galli. Mit 2 Excursen und 2 Beilagen.

Der IX. (XIX.) Halbband enthält: (9 Mark. 10 Fr.)

I. Das St. Gallische Verbrüderungsbuch und das St. Gallische Buch der Gelübde. Herausgegeben von E. Arbenz.

II. Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen. Herausgegeben von Carl Henking.

III. Das zweite St. Galler Totenbuch. Herausgegeben von Hermann Wartmann.

Der X. (XX.) Halbband enthält: (6 Mark. 6 Fr.)

Fridolin Sichers Chronik. Herausgegeben von Ernst Götzinger.

Nachträge

aus den Jahren 1513—1550.

I.

Vadian[1]) an Ulrich Zwingli.

B. Ms. a. 19.

Wien. 1513. Mai 7.

Dank für die ihm übersandte Beschreibung des Pavierzugs von 1512. Seine Saumseligkeit in der Correspondenz. Verfrühtes Gerücht über seine Dichterkrönung. Das Studium des Griechischen. Heinrich Glarean, Arbogast (Straub), Jakob Zwingli. Gerüchte aus der Schweiz. Tetrastichon zu Ehren Helvetiens.

S.D. Ago tibi gratias cumprimis, Ulrice amicissime, quod symmachorum[a]) nostrorum, quos tu signate et eleganter omœchmos appellasti, historiam proximi anni tam humaniter ad me misisti[2]). Fuit enim hocce tuum officium mihi et frugi et utilitati sumque miratus non tam hominum nostrorum gesta cælo[b]) digna, quam eruditionem tuam et in scribendo promptitudinem; præsertim[c]) quod non invitata Minerva, sed ultro accedente conscripta fuere, quemadmodum et characteris negligentia mihi et proximæ ad me litterę tuæ certum fecere. Gratulor mihi, cui es ex professionis conformitate amicus; congratulor tibi, quod in eum litterarum pervenisti et inventionum apicem; congratulor nostris, quod viros nanciscuntur in di*es* doctiores, quorum opera, quæ gesta sunt, insigniter ad posteros transmittantur. Quod autem meam ad te scribendi[d]) tarditatem occupationum multitudine proxima epistola causaris, facis prudentissime. Potes enim coniectura colligere, quam paucas habeant subcisivas horas hi, qui vires suas et omnem iuvandi operam in discipulos dispertiunt, qui libertatem ære exiguo vendunt, ne ingruat egestas sive potius ne torpeat ingenium. Scito tamen, officii sedulitatem scribendi desidiam evicturam, si non quotidie, per intervalla tamen indubia; et habere quidem mihi videtur plus apud invitantem gratiæ hospes, qui venit raro, quam qui urget sæpe, quamquam, quæ desideramus, semper sint quam gratissima, quorum in numero scio apud te esse et me et quæ mea sunt. Quod scribis te adeo Græcis addictum, non possum non laudare, cum sine Græcis Latina non satis undiquaque sint comperta, quemadmodum in Græcarum litterarum panegyri[e]) nuper expressit Scipio, Aldi Manutii[f]) familiaris et a manibus. Atque utinam Latinæ litteræ eam mihi vel exiguo tempore libertatem indulgerent et suis castris militanti missionem admitterent, ut Græcorum tentoriis versari possem, non ut veteranus,[g]) sed ut tiro[h]) aut saltem ut calo quispiam sive lixa. Cœperam semel et

rudimenta quædam hauseram et subinde exsultabam[i] sperabamque, me vel ex præda aliqua lucrum habiturum; sed desistere fui coactus cum stipendii penuria — pauci enim admodum mihi libelli erant —, tum maxime, quod transfugam me fere declarasset Latinitas, pœna castrorum desertorum proposita. Quid autem inter milites desertore infamius? quid[k] transfuga abiectius? At iocor, mi Ulrice. Ita enim re vera sentio: alterum sine altero, hoc est Latium sine Attico, in consummationis[a] fastigium pervenire non posse. Facis igitur recte consulisque tibi et tuis. Quod scribis, te Arbogasti memoriæ[l] suffragatum esse, lætor, et tamen mihi nonnihil fuit molestum, quod suffragiorum ad nos nihil dederis, quæ mihi dubio procul delectationi esse, si his frui possem, potuissent. Miror, te laureæ meæ fama corripi et ea, quæ longissime absunt, ut præsentia imaginari[m]. Poetica me desudare fateor, eruditum esse fateri non possum, cum non sim. Ceterum[n] et philosophus sum, hoc est philosophiæ et sapientiæ amator, quod non humillimus[o] omnium, Pythagoras, asciverat sibi, cum antea (ut scis) omnes se sophos dixerint. Poeta vocor non catexochen, ut Maro poeta, ut Paulus apostolus, ut Cicero orator, sed ex illo Horatii oraculo: Scribimus indocti doctique poemata passim[8]). Et profecto ostentosæ famæ mira hodie licentia est adeo, ut veræ eruditioni plerumque[p] palmam eripiat. Sæpe enim Homero inter indoctos humili et simplici superbiens et sua magni pendens Chœrilus[q] præfertur. Pone igitur eos in verorum poetarum albo, qui Fonte labra proluere Caballino et quorum imagines lambunt hederæ[r] sequaces. Ipse enim adhuc semipaganus sum et ad sacra vatum nostrum carmen afferam, quod de patriæ meæ origine, situ et moribus libris tribus excudi, venturum ad vos omnis, qui istic[s] agitis, brevi[4]). Cuius tu censor eris et videbis ex hoc, laurea Vadianum dignum nondum fuisse. Henricum Glareanum nostrum laureatum scivi, antequam id ad me scriberes, carmenque ad te mitto per fratrem tuum Iacobum, quod coram Maximiliano Cæsare recensuit, egregium et doctum, ut mihi quidem videtur, et fere laurea dignum[5]); qui Helvetiorum rempublicam et gesta conscribet, quemadmodum Coclęus[t], Norimbergensis scholæ magister, de eo ipso testatus est his annotationibus sive additamentis, quæ in Melam nuper emisit[6]). Gaudeo ex pectore, et in nostros montes aliquando migraturas Musas et fontes amœnissimos occupaturas. Quamquam iam te ament et versentur tecum, numerus tamen amorem augebit et me

forsan et Heinricum illic Musæ amabunt. Scribe ad me, quid agat aut ubi agat, et si fuit apud te, quanti eum facias. Mihi enim non displicet, maxime quod ea callere videtur, quæ poeticæ sunt necessaria, geometriam scilicet et astronomiæ partem. Quodsi mea tempora laurus cinxerit, extemplo, quod cupis, ipse scies; speramus enim Cæsaris adventum. Frater tuus Iacobus id agit, quod studiosissimum decet et quod tu desideras, cuius *ut* formam habet, ita et eruditionem assequi cum quadam gloria conatur impendio. De ceteris[n] pueris non est quod querar; sunt enim studiosi, etsi intervallo quodam a fratre distent eruditionis; nec mirum, cum et annis distent. Scribe ad me, obsecro, quicquid apud vos rerum est novarum. Sum curiosus et delicati stomachi, utpote quem illa rerum varietas multum delectet. Feruntur apud nos de Lucernensibus impia, de dissensione a duce Mediolanensi, de munerum Gallicorum corruptela, quæ utinam sint falsa! Id quod tu mihi extricabis proxima manu. Amo totam Helvetiorum communitatem et omnium salutem desidero; quorum cum nuper inter convivandum esset facta mentio, arrepto calamo hoc tetrastichon lusi:

Arbitrium pacis bellique invicta potestas
Si quæras ubi sit? respice ad Helvetios.
Cimba diu Petri scopulis illisa peribat.
Quo duce servata est? Respice ad Helvetios[f].

Vale, mi Ulrice, amice singularis, et rescribe, quoties tibi scribendi dabitur occasio. Acceptissimæ[c] enim mihi sunt litteræ tuæ et maximæ voluptati, nec abhorre ab opisthographo[u] tam longo tamque confusaneo; amoris enim magnitudini erga te mei brevis epistola satagere non potuisset, cum nec hæc[c] quidem satagat. Vianæ(!) Pannoniæ, Nonis Maii, anno MDXIII.

Ioachimus Vadianus.

Ulrico Zwingli, parocho Glaronensis ecclesiæ[v], amico suo selecto.

a) Einfaches „m“. — b) „œ“ für „æ“. — c) „e“ für „æ“. — d) „scribendo“. — e) „Panĝgiri“. — f) „c“ für „t“.. — g) „veterr-“. — h) „tyro“. — i) „exul-“. — k) „qui“. — l) „-ræ“. — m) Abkürzungsstrich über der ersten Silbe. — n) „æ“ für „e“ in der Stammsilbe. — o) Einfaches „l“. — p) „plęr-.“ — q) „Cherilus“. — r) „hæd-“. — s) „isthic“. — t) „-leus.“ — u) „hop-“. — v) Einfaches „c“.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Abgedruckt in Band IV der Schuler und Schultheß'schen Ausgabe von Zwinglis Werken. — [3]) Horat. Ep. II, 1, 117. — [4]) Von einer solchen Schrift Vadians ist nichts weiter bekannt. — [5]) „Ad Max. Aemilianum Rom. Imp. panegyricon“. — [6]) „Cosmographia Pomponii Melæ 1512“.

2.

I. 54. **Johannes Xilotectus[1]) an Vadian.**

Luzern. 1515. Juli 3.

Er dankt für ein Geschenk und freut sich über den angekündigten Besuch Vadians in Luzern. Auch Glarean ist bei ihm zu Gast gewesen.

Vadiano suo.

Accepi munus tuum[2]) topazio charius simulac nuntium multo gratius, quo quidem te Lucernam petiturum indicasti. Tanto enim tui visendi desiderio captus sum, ut, nisi Lucernam adire statuisses, Sanctum Gallum ego quęsitum ire decreveram; te enim patriam attigisse nuper accepi. Glareanus olim, dum ad nos venisset, me hospitem selegit. Tu quoque si idem feceris, gratissimum mihi erit. Plura commentandi, dum coram adfueris, dabitur occasio. Tu vale felix[a]), vates egregie. Ocissime. Ex Lucerna, V. Nonis Iuliis 1515.

Xilotectus.

D. Ioachimo Vadiano, vati tersissimo ac medico doctissimo, amico incomparabili.

a) „œ" statt „e".

[1]) Vgl. I, Brief 45. — [2]) Vermutlich eine der von Vadian um diese Zeit herausgegebenen Schriften.

3.

Ep. Ulr. Hutteni I. 104 **Vadian[1]) an Johannes Reuchlin.**

Wien. 1516.

Befriedigung über den Verlauf des Reuchlin'schen Processes in Rom. Hutten ist wegen eines Raufhandels mit einigen Franzosen von Rom nach Bologna abgegangen. Die Poetik Vadians soll nun gedruckt werden.

Vadianus, poeta laureatus, Ioanni Reuchlin S.

Ulrichus Huttenus, doctissime Capnion, literis ad me suis Bononiæ datis honorifica tui mentione facta, quid Romæ proximis his mensibus in illa tua causa actum fuerit, adeo indicat fideliter, ut, quanti te faciat, ipsa sua verba haud obscure testentur. Is Romæ tota prope æstate, ut intelligo, moram traxit, literarum et inprimis noscendi iuris gratia. Sed lite quadam inter se et Gallos aliquot ob res Germanorum exorta, uno confecto Gallo, reliquis autem misere sauciis, Bononiam petere coactus est, illic fortassis diutule mansurus. Quanto vero me gaudio afficiat omnis illa fama, quæ victoriam innocentissimæ vitæ tuæ contra

Stoicorum istas simias adiudicat, non facile scripserim ac ne dixerim quidem, si coram essem. Testis enim esse possum vel posteritati, quoniam altissimum illud tuarum doctrinarum otium[a] tam præcipiti molestiarum et perturbationum impetu non dignum exstiterit[b], cumque doleam persæpe de multis, istud nunquam non gravate tuli, quod homines illi, quorum stipendiis invidia militat, tantas in re tantilla tragœdias moverint, ut res tota tot iudiciorum censuras magnorum etiam iudicum consensu sustinuerit. Imponet his finem Romanæ sedis auctoritas[c], tot vitæ tuæ et eruditionis præconibus munita, inter quos Erasmum ipse Roterodamum adeo libenter accipio, ut nihil magis. Ego quantulacunque doctrina ac ingenio id moliar, ut vel meo iudicio Capnioni debuisse studiosos omnes futura sæcula[d] agnoscant. Excudetur iam nunc a me scriptus De poetica libellus,[2]) in quo meritissimam laudem tui locis opportunis[e] inserui, meam in te observantiam hoc ipso testaturus. Eius tibi copiam brevi faciam. Vale et scribe. Viennæ, anno MDXVI.

a) „c" für „t". — b) „ext-". — c) „aut-". — d) „sec-". — e) „oport-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Erst 1518 erschienen. — Der Brief ist den von Ed. Böcking herausgegebenen Epistolæ Ulrichi Hutteni I, 104, n. XXXIII, entnommen; erhalten ist er nur in der von Reuchlin selbst veranstalteten Publication: Illustrium virorum epistolæ . . . . ad Ioannem Reuchlin etc. Hagenoæ MDXIX.

4.

Vadian[1]) an Peter Falk.

Staats-A. Freiburg, Arch. Praroman

Zürich. 1518. August 5.

Die Übersendung seiner Ausgabe des Pomponius Mela ist durch einen unerwarteten Zufall verzögert worden. Vadian wünscht guten Erfolg einer Cur in Baden und stellt seinen Besuch daselbst in Aussicht.

S. Veni pridie Tigurum, huc videlicet visendi gratia oppidi profectus ex patria. Sed heus quantum commotus! quod chartaceum munus nostrum, ad te fido, ut credebam, nuntio[a] datum, tanquam e clitellis deiectum reperi. Ita fit plerumque, ut pessime in maximis exornandis viris, dum summo id studio et diligentia contendimus, evenire soleat. Nam homini tibi doctissimo et humanissimo primeque notæ inter viros Helvetios gratificari utcumque pergebam; verum voto simul et operæ pretio[a] frustratus sum, nisi tarda illa muneris oblatio accepto dispendio

consultura est. Leges Pomponii[b] Melæ, cosmographi, libros tres, emendatiores multis in locis factos, quam hactenus vel apud eruditiores exstiterint[c], adiectis scholiis nostris et catechesi liminari pro communi Helvetiæ iuventutis in probatissimis doctrinis incremento. Lege, obsecro, attente omnia et, ut soles, iudica graviter, ut intelligere olim queam, quæ doctissimi Falconis de Vadiani sui idylliis sententia sit. Adnotavi loca passim in receptis admodum scriptoribus aut perperam intellecta aut asserta falso, quorum explicatio ad stomachum faciet tuum; nam vulgata nimis protritaque erudita ingenia respuunt, quanquam nihil est omnium, quę[d] ex nostro illo commentario[e] sperare studiosi possent, quod inter vulgatiora paulo doctiores habere non poterint. Tamen cum aliorum spatiosissimos[a] in præclaros scriptores commentarios revolvo, fiducia[f] quadam rapior, futurum videlicet, ut hæc nostra tibi tuique similibus iusta in parte perquam sint placitura. Ante omnia vero velim te, candidissimum hominem, officii nostri habere rationem et grato animo suscipere, quę obtulimus, etiam si impegisse vile donum Momo cuipiam videri possimus.

Sint tibi tuisque Thermæ illæ Badenses meo voto salubres; ita deus faxit optimus. Adiissem te, doctissime Falco, ni molestissima rediturum me negotia[a] premerent. Quodsi longius te istic[g] mansurum ex tabellione intellexero, conandum est quovis modo, ut te de facie noscam. Interim valere cupio te, virum amplissimum et Vadiani, qui tuus esse velit, memorem. Ex Tiguro, quinto Augusti, anno MDXVIII.

Vadianus, salubris medicinę doctor, poeta et orator
a Cæsare laureatus, tuus.

Petro Falconi, clarissimo apud Avanticos(!) senatori, viro doctissimo et colendo domino.

a) „c" für „t". — b) Folgt „lib.", gestrichen. — c) „ext-". — d) „e" für „ç". — e) Einfaches „m". f) „t" für „c". — g) „isth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Auf die im Staatsarchiv Freiburg liegenden Briefe Vadians an Peter Falk sind wir durch Joseph Zimmermanns schöne Arbeit über Peter Falk in den Freiburger Geschichtsblättern, Heft XII, aufmerksam geworden. Der seither verstorbene freiburgische Staatsarchivar Schneuwly hat sie auf Ansuchen in verdankenswertester Weise für unsere Publication zur Verfügung gestellt.

5.

Wilhelm Budé[1]) an Vadian.

B. 142.

Paris. (1518.) October 25.

Er hat den für ihn bestimmten Pomponius Mela noch nicht erhalten, konnte sich das Buch weder käuflich, noch von andern verschaffen und deswegen über die von Vadian seiner Beurteilung unterbreiteten Fragen nicht antworten. Freundschaftsversicherungen.

Gulielmus Budæus Ioachimo Vadiano S.

Si cum literis tuis una quoque Pomponium tuum accepissem, his literis ipsis ad ea tibi respondissem, de quibus iudicium meum petiisti. Verum post quartum quintumve diem, quam literas tuas acceperam, quum iidem ad me ipsi adulescentes Helvetii rediissent, qui mihi literas tuas reddiderant, et se habere idoneum tabellarium dicerent, cui literas ipse darem, matutino sequenti profecturum, mirari ipsi cœperunt, quod dicerem, me non posse tibi impræsens morigerari. Excusabam enim, nondum me Melam tuum vidisse, ut qui necdum a te mihi delatus nec in urbe nostra venalis esset nec apud quemquam reperiretur, a quo rogare utendum potuissem. Quare illi, a me sub vesperum digredientes, ad eum advolare se dixerunt, qui ipsum ad me librum perferendum mittendumve susceperat, quum interim, ut raptim ad te nonnihil scriberem, in animum induxi, veritus, ne tu me incurię aut fastidii insolentis iudicio arcessere posses, si literis tuis non respondissem, aut mecum quoquomodo[a]) alteris literis vel iurgari vel expostulare. Si quidem, mi Vadiane (iam enim meum fecisse te videor, quod amicitiam meam, hominis a te remotissimi, tanti esse putasti, ut in amicorum meorum numerum centuriari te postulares idque ipsum ambitiose), velim, ita tibi persuadeas, periucundas mihi literas tuas eo nomine fuisse usque adeo, ut luculento quodam loco ac conspicuo in numeris meis nomen tuum ascripturus sim. Etenim hoc libens hilarisque fecerim, ut Vadiano Glareanoque capite complectendo de nomine ipso universo Helvetiaco bene merear, quocum ipso nunc Francia fœdere coniuncta est non novo, sed veteri, etsi aliquamdiu deterrimi cuiuspiam genii invidia interrupto, neque vero, ut temporarium hoc fœdus esse quispiam male ominator aut contendat aut suspicari se dictitet. In causam tamen publicam animo tam obnixo incumbere mihi persuaserim, ut, si rursus bella exoriantur me vivo inter nostros et Helvetios, ego quoque hostem me protinus doctorum hominum profitear et eis bellum indicam una cum republica. Ecquis est autem humanitate

hac literaria perimbutus, qui, quas amicitias in gente quaque contraxerit doctrinæ commercio, quos amicos in externis provinciis industria non vulgari suffragatrice emeritus sit et adeptus, quam gratiam in longinquis locis ab existimatissimo quoque inierit, commendatione famæ nec inani aucupio nec illiberaliter collectę: eas ipse amicitias, eam gratiam iis amicis renuntiare[b] non nolit, statim atque rempublicam gerentibus consiliorum pacis satietas aut bellicarum rerum cupido incesserit? Mihi certe, ut arbitror, hoc nunquam in mentem ita venerit, ut assentiar, qui nullum unquam operæ pretium[b] maius aut certe luculentius optare huiusce meæ industriæ sustinui, quam hactenus mihi obtigit, ut, in patria non obscuro loco natus, eo demum nomine inclaruerim, quod apud exteros iam videbar innotescere fama propemodum illustri. Mihi vero ipse, quum haud ita multum favere natura comparatus sim, tamen gratulari iam cœpi, quod de meis amoribus et deliciis, id est de literarum studio pertinaci, amari me ac deamari a viris gravissimis externis iuxta nostratibusque video. Vale, vir doctissime, et perge et a me et ab aliis dissentire, cum veritatis indagandæ ratio ita tulerit. Hac enim ego lege in meis scriptis usus sum, quam in me usurpari æquissime patiar, modo absit animus inferendæ contumeliæ. Parisiis, 8. Kalendas[c] Novembres.

(Adresse fehlt.)

a) „quoquo" mit Abkürzungszeichen über der zweiten Silbe. — b) „c" für „t". — c) „cal-".

[1]) Von dem französischen Humanisten *Wilhelm Budé* (1467—1540) ist nur dieser eine Brief an Vadian vorhanden. Als Jahresdatum ist mit Sicherheit 1518 anzusetzen, als das Jahr, in welchem die erste Auflage der vadianischen Ausgabe des Pomponius Mela erschienen ist.

6.

Staats-A. Freiburg, Arch. Praroman.

Vadian[1]) an Peter Falk.

St. Gallen. 1518. October 27.

Anzeige seiner Wahl zum Stadtarzt. Sein Bestreben, sich der Vaterstadt und womöglich der ganzen Schweiz nützlich zu erweisen. Gerücht, dass Glarean in Paris gestorben sei.

S. Proximis diebus, magne Falco, ita mecum in patria mea est actum, ut nusquam porro mansurus sim stata sede quam in patria. Quæris[a], qua adeo causa? Munus mihi respublica obtulit quinquaginta in singulos annos aureorum Renensium; munus vero rectius dixerim, quam aut stipendium aut salarium, cum horum utrumque habitis laboribus impendatur. Ego autem ne hilo[b] quidem, ut vere dicam, obligatus sum,

præter commune omnium civium officium, hoc est, ut patriæ velim bene eamque, ubi ita ceciderit, pro mea virili iuvem et, si potero, exornem. Id consilium me ita dudum illexit, ut non tam patrię quam communi Helvetiæ nostræ præstare omnia libens velim, si unquam is esse possem, quem esse me iam nunc multi falso existimant. Commodissime vero vivam, paternis adiutus opibus et fortasse coniugis futuræ dote. Interim me, clarissime Falco, ut tuo utere; nam nihil est omnium, quod mallem, quam ut periculum olim faceres meæ in te observantiæ, vix ausim dicere amoris, quanquam neminem amo magis. Audio (utinam falso!), Glareanum periisse Parrisiis. Minime credo; nam toxico periisse sunt qui ganniant. Dii meliora! Cupio valere te ut dominum et patronum nostrum. Ex oppido Sancti Galli, VI. Kalendas Novembres, anno MDXVIII.

Vadianus, doctor etc.

Petro Falconi, apud Aventicenses inclito[c] senatori, domino et amico.

a) „e" für „æ". — b) „y" für „i". — c) „-clyto".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

7.

Johannes Dantiscus[1]) an Vadian.

I. 46.

Freiburg. 1518. December 17.

Er hat auf seiner Reise durch die Schweiz bisher vergeblich nach Vadian Nachfrage gehalten; erst der Bürgermeister Peter Falk in Freiburg wusste etwas von ihm. Dantiscus ist im Begriff, nach St. Jago di Compostella abzureisen.

Ioannes Dantiscus etc. Vadiano etc. salutem.

Quum nuper peregrinandi, ut nostri dicunt, causa per Helvetios[a], ubi te quęrebam[b], irem, nemo fuit, qui, ubi esses aut ageres, me edocere potuit. Pro summo meo in te amore, quo te plus quam dici potest prosequor, te libenter convenissem. Quocumque igitur me verti et alicuius literaturę[b] hominem offendi, primum, quod loqui incepi, Vadianus fuit. Sed nullus per hoc iter, quis esses, scivit. Postremo huc diverti reperique quosdam meos comites, viros nobilissimos, qui superioribus annis una mecum in Syriam navigarunt. Illorum opera familiaritatem cum viro eruditissimo expertissimoque domino Petro Falcone, huius urbis prefecto, contraxi, cum quo dum pro illius in me humanitate facerem verba plurima, tui obiter incidit mentio[a]. Quam gratum mihi fuerit, quod homo iste candidissimus te noverit, explicare nequeo. Unde dum eum intentum vi-

derem, ut sciret, quis essem, remisi eum ad commentaria tua in Pomponium Melam, quę[b] a te dono acceperat. Multum tibi debere, charissime Vadiane, quamdiu in vivis sum, fatebor, quod tam amico iudicio me doctissimis tuis scriptis immortalem reddideris. Dabitur vicissim a me opera, si olim quicquam ingenio hoc meo, qualecumque est, eniti possum, non, ut dici solet, mulus mulum etc., quo tibi ex vero et sincero[c] de te iudicio non ingratus videbor. Sed hęc hactenus . Ut scias, quę[b] me caussa huc coegerit: ingressus sum iter in ultimas Hispanias ad sancti Iacobi sarcophagum et spero

Freta deo virtus fortunam vincet iniquam
Duraque post faciet mitia[a] fata mihi.

Tu interea absens absentem memori sub pectore conde. Sis memor ipse mei, contra memor ipse manebo. Si quandoque feliciter, quod deus optimus maximus faxit, rediero, te non viso nequaquam ab Helvetiis[a] solvam. Vale et Dantiscum te plurimum diligentem et observantem ama. Datum Friburgę[b], 17. Decembris, post partum Virginis 1518.

... *doc*tissimoque viro Ioachimo *Vadiano*, *me*dicinę doctori, oratori, *poetę a Cęsar*e laureato, tanquam fratri charissimo.
[d] Gan Sant Gallen doctor Iohachin von Watt.

a) „c" für „t". — b) „e" für „ę". — c) „sincęro". — d) Andere gleichzeitige Schrift.

[1]) Vgl. I, Brief 30. — Dieser Brief ist in unserer Sammlung unter dem Jahre 1514 eingereiht, und in der Tat könnte zum mindesten ebenso gut eine «4» als eine «8» gelesen werden; doch verweist die Erwähnung der anno 1518 erschienenen ersten Ausgabe des Pomponius Mela und deren Schenkung das Stück mit voller Sicherheit in das Jahr 1518. Es wurde daher bei der Zusammenstellung der Briefe des Jahres 1514 für das Jahr 1518 zurückgestellt und dann übersehen. Dabei ergab sich, dass auch im Datum von I, Brief 30, «1518» statt 1514 zu lesen ist.

8.

Philipp Melanchthon[1]) an Vadian.

Wittenberg (1518/19).

Selectæ aliquot epistolæ (Straub), fol. A 1

Er dankt für die ihm angetragene Freundschaft und bedauert, dass Vadian durch das schlechte Wetter von einem Besuch in Wittenberg abgehalten wurde. Freundschaftsversicherungen und Befriedigung darüber, dass Vadian über die Wiederherstellung der Theologie durch Luther erfreut ist.

S. Plurimum tibi, Ioachime eruditissime, debeo, qui me per epistolam anno superiore amicum adpellaris adeoque ad amicitiæ συσκηνωνίαν, Græce enim dicendum est, ne male Latinis offendaris, invitaveris; sed ita crede, volentem et optantem iam olim sese tibi insinuare. Atque

utinam tum auspicia amicitiæ coram constabilire licuisset, cum, aeris infamia deterritus, Widenberga deflectebas iter in Sarmatas, nisi fallor. Nemo gratior hospes aut Martino nostro aut Hieronimo iurisconsulto aut mihi futurus fuerat. Quod quia res tuæ non tulere, vel tandem declarare animum tibi meum volui et gratissimum esse, quod aliquando nos amicitiam ambituros antevertisti, et daturos operam, ne, qui posteriores fuimus in auspicanda amicitia, officio tibi concedamus. Alioqui nihil perinde optamus, ut quam rectissime bonis ac doctis omnibus conciliari, quanto magis tibi, qui nos ad hoc etiam pulcherrimo exemplo amici pectoris teste epistola invitasti. Quod a Martino gaudes restitui rem theologicam, christianum officium facis. Deus faxit, ut, quam ille apud malos male audit, tam in nobis christiana doctrina excolatur et augescat. Vale, vir optime. Wittenbergæ.

Tuus *Philippus Melanchthon.*

D. Ioachimo Vadiano, poetæ, decori Helvetiorum, patrono suo.

[1]) Vgl. V, Brief 919. — Der beabsichtigte Besuch Vadians in Wittenberg, von welchem in dem Briefe die Rede ist, sollte ohne Zweifel bei Anlass der Reise stattfinden, die Vadian im Winter 1518/19 von St. Gallen aus über Leipzig, Posen (?) und Krakau nach Wien gemacht hat (vgl. die Anmerkung zu III, Nachträge, Brief 44). Der Brief wird daher gegen Ende 1518 oder noch wahrscheinlicher in den ersten Monaten des Jahres 1519 geschrieben worden sein.

9.

Dominicus Burgauer[1]) an Vadian.

B. 236.

(Cur. 1519, zweite Hälfte.)

Unbeholfene Versicherungen der Bewunderung. Die Pest in Cur.

Excellentissimo ac insigni philosopho Ioachimo[a)] Vadiano D(ominicus) B(urgower) S. P. D.

Quotiens[b)] medito et attentius[b)] nempe cogito, mi virtutis, tum scientię[b)], tum auctoritatis[c)] vir illustrissime, ex(i)mie Ioachime, tuum incliti fulgoris clarissimum nomen, tum schematum[d)] cumulum, tum honestissimę[e)] lucubrationis[b)] effigiem[f)] et imaginem (scilicet tu, qui amplissimum nationibus[b)], regionibus, tum provinciis omnibus tum laus, tum honos, decus prefulgidissimum), videlicet mihi penitus quandam suavitatis, tum amœnitatis[g)] dulcedinem mirifice in animum congeriem inducit affertque; (veluti statuę[e)] malelibratę[h)] sępius subvertuntur, ita gaudium erga te volvitur). Te dumtaxat[i)] semel viso tantam comitatis, tum leporis

eloquentiam[b] habere opinor, quemadmodum Galli ferme omnes[k] antiquitus[l] Marsyę[m] tribuebant. Vix propemodum tibi parum, prout fas[n] decusque competit, lucubratiunculę[b] afferre possit non a me tantummodo, verum etiam[b] tum virtutis, tum doctrinę[o] professoribus excellentibus (cumque tanta vulgata optimi fama constat), tantummodo mihi, ut expedit, infimo nulliusque[o] erudimenti prędito, in te inflammato[p], tenorem, tum conservationem[b] vitę degendę me imbutum reddere, quatenus[q] nisi guttam verę virtutis fonte excerpere[r] ad madefaciendum ac irrigandum[s] labellum, tum os sitientem[b] ad hęc[e] anhelitus[t] trahentem possim, quemadmodum chamęlion[e] hianti ore aura pascitur, non cibo; idcirco qui etia(m)[b] pręsumo mihi tantummodo[u] stimulo tuo ad imitandum et corrigendum in me collocatum, ut tentę[e] utilitatis et commodi[p] prorsus aculeos haberem, id equidem sedulo considerans, ut cervo frustra ingentia[b] cornua, verbi animus desit, ita quod vigor animi exercitiis[b] confortatur. Porro de statu: ago Curię Rhętiarum[v], vitam ibidem spectans[w] ac contemplans, donec prorsus cassatam[x] et vacuam pestem musso; deinceps operam impendo, me alioquin conferre. Denique v(estram) E(xcellentiam) efflagito[f], quatenus digneris vicissitudinis[x] mutua[y] vice literas reddere; nam quotam[q] portionem[b] oblectationis[b] tuę etiam[z] literę attulerint[aa], tibi, de te, tali viro, certum relinquam. Et interim quidquid obscœnum aut vitiosum[b] commiserim, bono animo prolata mihi velis acquiescere[bb] rogo. Vale in eo, a quo sunt omnia, tum Scipionis prudentia[b], Alexandri Magni valetudine[cc], tum Marcelli sagacitate coruscans. Me tamquam tuo mancipio utare. Non michi Pactoli aut Tagi harena; immo[p] totum corpus animo annexo[dd] quęque[e] possum fruaris.

Dominicus Burgower, tuus, mi charissime Ioachime[a],
discipulus deditissimus.

Parce meę celeritati, doctissime lector.

Eximio ac egregio Vadiano, iuris utriusque doctori necnon artium[b] et medicinę professori, domino ac amico suo quam plurimum observando. Wedeschwil.

a) „Joah-". — b) „ci" für „ti". — c) „aut-". — d) „-thum". — e) „e" für „ę". — f) Einfaches „f". — g) „e" für „œ". — h) „malibratę". — i) „dumd-". — k) „oies" mit Abkürzungsstrich. — l) „-tas". — m) „i" statt „y".— n) „phas". — o) Einfaches „i". — p) Einfaches „m". — q) Doppeltes „t". — r) „exsc-". — s) Einfaches „r". — t) „-os". — u) „tand-". — v) „Rhec-". — w) „stp-". — x) Einfaches „s". — y) „-tuo". — z) Oder „etenim"? — aa) „atullerint". — bb) „aquiessc-". — cc) „valed-". — dd) Einfaches „n".

[1] Vgl. III, Nachträge, Brief 66, wo der vorstehende Brief übersehen worden ist. Da er nach Wädenswil adressiert ist, fällt er in die Zeit, die Vadian als junger Ehemann dort zu-

brachte, also etwa in die Monate August 1519 bis Januar 1520; vgl. die Briefe 163—176 und die Adresse von Brief 179 in der zweiten Serie unserer Sammlung. — Das Latein des Briefes ist derart, dass man bei den meisten Sätzen nur erraten kann, was der Schreiber etwa sagen wollte.

10.

Konrad Grebel[1]) an Vadian.

I. 190.

Zürich. 1520. September 11.

Verhinderungen seines Besuches in St. Gallen. Er übersendet Bücher und verspricht, weitere mitzubringen. Politische Nachrichten.

S. Annum tibi videris exspectasse[a]; ego vero sæculum totum hoc ad te venire propero, et advecti erant iam libri, quo minus hic detinerer. Tum rursus urgebant negotia[b] officinę nostræ ferrarię, in qua ego, patre ob legationem absente et Beato eius rei nondum perito, manere cogebar. Nunc, postquam pater rediit, non video, quid remoraturum sit abitum meum, nisi nundinę futuræ aliquid importent, quo miser diutius abesse iubear. Nec me deterruit, ut timebas, timor pestilentiæ, quam apud vos debacchari forte audiissem. Deinde quod ais, si nolim tot literis compellatus te visere, sororis gratia veniam: dii me perdant pessime, si non ex animo te ipsum desidero[c] videre, salutare, venerari et hospitio susceptus amare. Sed quid facies homini, qui hic pedibus paternis trahar, ne dicam, proprio in hac re arbitrio caream? Superi faxint, opto, et propitius[b] Mercurius, ut animo meo cupidissimo mos geratur, hoc est, ut ex carcere hoc patrię vel tui gratia illico dimittar, atque eo dimittar, ubi curarum mearum Lethen spero habitare et gaudiorum perpetuum Oceanum manare, ubi, inquam, mihi vir manet Apollinis Musarumque et omnium Charitum loco habitus, meum sidus[c], mea vita. Non mentior; si adulor, emoriar. Tu interim, dum absum, Asconio hoc utere, tum Paraphrasibus[2]); illum ego, has Zinlius nuptiale tibi munus donamus. Tuus quoque per me esto Antibarbarorum codex, tuus futurus est Aesopus meus græcolatinus cum adnexis, si gręcaturus es. Vellem, ne careres Lucianicis Homericisque operibus atque utinam Iliados aliunde tibi copia fieret saltem, ob id, quod eam ex nostris collectaneis, in hunc maxime usum scriptis, huius poetarum Græcorum principis oracula nosciturus, lectitare posses. Nostris vix potero carere, in quibus nempe (cum per negotia[b] licet) studium meum, si quod est, maxime versetur. Si quid monere poterimus sus Minervam, ne temeritatem meam sperne; non ut

a me discas quippiam, cuius tu omnem posteritatem prioresque docuisses doceresque; sed ut sit, qui ansam tibi prębeat calumniatorum ora obstruendi, qui, si diis placet, nihil tibi obiiciant quam fatorum locorumque malignitatem, qua[d] non sis assecutus græcarum literarum peritiam. Tu mihi, immo[e] tibi obsequeris, et quod illi tot annis apprehenderunt, longe breviori tempore nanscisceris. Credes autem, postquam Atticas illas Veneres vix a limine salutaveris. Huttenicos dialogos, utrunque Homerum, mecum adveham et, si lubet tuo pectori, Aesopi fabulas duosque Odysseę libros, ut retineas.

De aureis ducentis[2]) nihil respondebat parens, cum scripturus quęr(er)em[f]; quare fit, ut nihil reddam ipse quoque; at curabo, modo huic non absurdum videatur, ut adportem. Vicinos nostros aiunt cum Rotwilanis pręlio commissos superiores abiisse atque illis cladem intulisse. Nihildum credo, utpote incerti rumoris frequentia sæpe delusus. Legatus noster Buccius rediit, ut Helvetios Gallis propitios faciat. Petri Scudi literas hilari fronte lege; si non ob alia, ob id, quod de te candidissime loquatur et sentiat. Nostri omnes vobis optime precantur. Tu tuis, dum veniam, nomine nostro bene preceris. Tiguri, sanctorum Felicis et Regulę[e]), anno 1520.

Conradus Grebelius, semper tuus.

D. Ioachimo Vadiano, medicinæ doctori, poetæ et oratori laureato, affini observandissimo.

a) „exp-“. — b) „c“ für „t“. — c) „y“ für „i“. — d) „malignitate, quam“; wir nehmen an, der Abkürzungsstrich über „qua“ sei irrtümlich dahin, statt über das auslautende „e“ des vorhergehenden Wortes gekommen. — e) „imo“. — f) „e“ für „ę“.

[1]) Vgl. I, Brief 135. — [2]) Des Erasmus. — [3]) Vgl. den Brief Jakob Grebels vom 17. Oktober 1520, II, 221, S. (121).

II.

XI. 214.

Martin Schalling[1]) an Vadian.

Breisach. (1523.) Juli 21.

Er fühlt sich mit Vadian durch gleiche Gesinnung verbunden. Freude über den Erfolg der Reformation in St. Gallen, der ihn über die unbefriedigenden Verhältnisse in Breisach tröstet.

Salutem in Christo Iesu auctiorem quidem et opulentiorem precor, optime Vadiane; is enim verus et unicus sother, cuius spiritu transformamur de gloria in gloriam. Non miraris, ut es pius, quod ad te ignotum scribam. Et quid ignotum dico, quom sis mihi et iucundissimus et notissi-

mus? Uno spiritu, uno verbo, uno baptismate iungimur in uno patre et Christo Iesu, nec gaudium meum in sinu retinere potui, quom audirem tuam libertatem et sinceritatem in docendo Christo. Mirifice iungit etiam remotissimos christiana professio et prędicatio. — Gaudeo vehementer tum tui, tum tuorum civium causa, quod vobis illucescit evangelii luculentissima claritas. Consolationem non modicam hinc hausi, et partim levavit hoc nuntium[a] meam tristitiam[b], quam accipio ex publico damno, quod nostrę ecclesię infertur per abiectionem verorum evangelistarum. Gemebam hic perituram turbam; istic gaudeo servatum Christi populum. Dolebat hic negligi Christi evangelium; lætor[c] admodum apud vos avidissime populariter hauri(ri) Scripturarum sanctos sermones. Mærebam[d] nostrorum civium meticulosam divini sermonis dissimulationem; at iam eo beatiores vos in libera feliceque[e] Christi confessione censeo.

Pastor congregationis nostrę languet, variat, friget, cupit, dissimulat cum maximo populi damno et iactura animarum. Deus aut novet cor ipsius aut det operarios commodos gregi suo. Verum frustra te molesto his. Cives tuos felicissimos[e] duco, qui te et aliis utuntur christianis evangelistis. Ora, precor, pro nobis, ut eadem largiatur Brisacenę[f] ecclesię beneficentissimus deus. Parce importunitati meę. Gratia Christi tecum. Duodecimo Kalendas[g] Augusti, Brisaci.

Tui studiosissimus *Martinus Schalling*, Dorenburius.

Clarissimo Ioachimo Vadiano, multis artibus ornatissimo, in oppido Sancti Galli viro pietatis et evangelii studiosissimo, charissimo in Christo, etc.

a) „c" für „t". — b) „-ciam". — c) „e" für „æ". — d) „Mœr-". — e) „fœl-". — f) „-çnę". — g) „Cal-".

[1]) Von *Martin Schalling* ist in unserer Sammlung nur dieser eine Brief vorhanden, der nach seiner Adresse wohl geschrieben wurde, ehe Vadian die Würde des Bürgermeisters erlangte. Man darf ihn vielleicht mit dem Besuche Johann Voglers in Breisach in Verbindung bringen, welcher zu dem auch unvollständig datierten Briefe des Gallinarius an Vadian Anlass gab, s. III, Brief 350.

12.

Konrad Grebel[1]) an Vadian.

XI. 100

Zürich. (1524.) December 25.

Zwei Schriften von Zwingli. Das Befinden des Vaters. Grebel hat sich ungehörig benommen und bittet Vadian, sich seiner anzunehmen.

Salve, vir humanissime. Libellos, quos Zinlius, vir incorruptissimus, edidit[a], nisi me tuæ, quod absit, literæ fallant, iam pridem habes.

Duos edidit, duos habes. Si tertium[b] quempiam publicasset, quia per amicitiam rogas, tertium[b] quoque accepisses. Parentem infestat λυσιμελὴς ἡ ποδάγρα[c]; infestat autem, quia filia est λυσιμελοῦς Βάκχου καὶ λυσιμελοῦς Ἀφροδίτης. Quid me infestet, nec tempus nec charta, tum aliæ aliquot causæ, ne recensere possim, impediunt; alias loquentius agam. Desipui, meo forsitan malo, quod et ipsemet mihi cacarim infelix[d] turdus. Emendari non possum, nisi tu mihi præscribas[e] normam, qua sapiens reddar, nisi non solum sapientiam preceris, sed etiam indices, quomodo aut a quo petenda sit. Indocilis, per Iovem, et durus fui; modo ignoscas et doceas, tractabilis ero et sapiendi capax. Vale, vir humanissime, cum humanissima sorore carissimaque. Tiguri, ex purgatorio meo, Dominica die post hæreticam diem, a Thoma hæretico vel institutam vel confirmatam certe.

Conradus Grebelius nisi vester totus est, dispereat.

Parocho vestro, cui ego animam debeo[f], meis verbis salutem et evangelium dicito. Incolumes tui omnes ut sint nisi volo, ne vivam.

Vadiano, viro humanissimo simul et doctissimo, poetices et sacræ medicinæ Homero Hippocratique[g], unice colendo.
Apud Sanctum Gallum.

a) „æd-“ — b) „ci“ für „ti“. — c) Folgt durchgestrichenes „quæ“. — d) „œ“ für „e“. — e „e“ für „æ“. — f) Folgt durchgestrichenes „ex“. — g) „Hypp-“.

[1]) Vgl. II, Brief 135. — Als Jahresdatum setzen wir mit Rücksicht auf III, Briefe 411. 412 und 414, das Jahr 1524 an. In Betracht kommen könnte daneben auch 1523; vgl. III, Brief 353, 374 und 376, welch letzterer offenbar zu Brief 353 gehört und auf den 14. Juli 1523 anzusetzen ist.

13.

B. 147. ## Christoph Hegendorf[1]) an Vadian.

(Leipzig. 1525?)

Er bemüht sich um Briefe von Gelehrten und wünscht dringend, auch mit Vadian in Briefwechsel zu treten.

Ioachimo Vadiano, et poetę et oratori laureato, Christophorus Hegendorffinus S. D.

Scribit Plautus, comicus lepidissimus, doctissime Vadiane, illud vulgare amatorum genus clavo cupidinis fixum apud amicarum ędes[a] hęrere[a] et esse, ubi non sit, et ubi non sit, ibi animos eorum defigi. Sic ego παιδιόθεν, ubiubi doctorum virorum mentio inciderat, admirari, ibi hęrere[a], exclamare: τίς ἐκεῖνος[b] ἔστι, solitus fui. Cum vero iam adolescentię limen

ingressus sum, impensius doctorum hominum et familiaritate et auditione me oblectari soleo, et ut istud stolidum[c] amantium genus quavis improbitate ab amicis imagunculas accipere solent, quibuscum collusitant, quibuscum quasi cum prȩsentibus[a] amicis confabulantur, sic ego quo iure quaque iniuria a doctis literas quasi τῆς φιλίας προοίμια extorquere soleo, quibus, dum animus in mȩrore[a] est, me consolor; id quod hactenus non infeliciter[d] mihi successit. Ad te, doctissime Vadiane, scribere sȩpenumero deterritus sum; dum enim me meo metior pede, inferiorem me agnosco, quam ut ad tantum virum scribere debeam. Tuę innumerę animi dotes me plerumque e medio cursu ad metam invocarunt; sed tandem, ut amantium est, vicit affectus amoris, et literis te iam interpello, literis plane ex ardentissimi pectoris mei adytis depromptis, quibus tibi, ut fieri solet, σωτηρίαν καὶ εὐεξίαν καὶ μακρόβιον εὔχομαι. Sed, nisi fallor, video te percunctari, quis sim, quę patria, qui parentes, ubi locorum verser. En habe: Christophorus mihi nomen, patria Lipsia, parentibus si non nobilibus, at honestis prognatus, literarum Lipsię si non doctissimus, at non indiligens professor. Lipsię[a] ago cum magistro Wieo, viro docto iuxta ac humano. En mei ὑποτύπωσιν[e] ἔχεις. Quid ergo? Ego ille te, doctissime Vadiane, plurima salute impertior: salve, vive, vale, nec est, quod me effrontem voces. Agnosco quidem hoc; sed non ignoras, quam vix sibi amantes imperare possint. Poetica tua laurus, tua oratorię hedera me quasi ἐκστατικὸν[f] reddiderunt, et hoc, quod alto corde pressi, iam occasione divina, ut dicitur, virgula oblata in sinum tuum effundo. Nihil novi in mentem veniebat, quod te scire tua interesset, nisi quod Lipsię[a] studia omnia renascantur, exsulet[g] omnis barbaries. Sed γλαῦκα εἰς Ἀθήνας, ὦ[h] πόποι. Amoris affectus με πολλὰ[i] γράφειν οὐ πάσχεται. Tamen vale felix, doctissime Vadiane, καὶ φιλέοντα φιλεῖν, ὡς[k] Ἡσίοδος ἐδίδαξε.

Ioachimo Vadiano, et poetę et oratori laureato,

(Adresse fehlt.) πρὸς χεῖρας σοῦ.

a) „e“ für „ę“. — b) „ex-“. — c) „soldidum“. — d) „œ“ für „e“ in der Stammsilbe. — e) „-ποσιν“. — f) „ἐκστάκτικον“. — g) „exul-“. — h) „ω“. — i) „πόλλα“. — k) „ως“.

[1]) Von *Christoph Hegendorf* (1500—1540), Humanist, Theolog und Jurist, ist in unserer Sammlung nur dieser eine, von Goldast verschleppte, nun in Bremen liegende Brief vorhanden. Da Hegendorf erst im Jahre 1525 Professor in Leipzig geworden ist, kann der Brief nicht früher geschrieben sein und wird wohl am ehesten in das Jahr 1525 gehören. Ohne die Erwähnung des Leipziger Professorats, das doch nur im heutigen Sinn des Wortes genommen werden kann, würde man ihn seinem ganzen Tenor nach lieber in die Wiener Zeit Vadians verlegen.

14.

B. 221.

Georg Collimitius[1]) an Vadian.

(Wien. 1527. November/December.)

Glückwunsch zum Bürgermeisteramt. Seine gestörte Gesundheit. Rückgang der Universität Wien. Ursinus und Faber. Neue literarische Publicationen. Krönung des Königs Ferdinand. Collimitius ist Leibarzt der Kinder des Königs und ist das Jahr vorher zur Witwe König Ludwigs (II., von Böhmen und Ungarn) gerufen worden.

D. Ioachimo Vadiano G(eorgius) Collimitius felicitatem[a]) optat. Spectabilis et eximie vir, acceptis literis tuis non supererant nisi tres horę; ita festinabat dominus Kobler abitionem. Ęquo igitur animo feras, si hac vice brevioribus tecum agam. Cumprimis, quod summum tuę patrię magistratum nactus es, gaudeo, et tanto magis, quanto maiori felicitate[a]) et splendore agis. Ego quidem a pristina diuturna ęgritudine bona parte convalui; sed longo decubitu pęne curvus incedo neque, ut timeo, pristinis viribus unquam in totum restitui queo. Vexat enim me non raro arthritica[b]) et calculus, quo laboravi, cum has literas at te darem. — De gymnasii nostri statu hęc breviter accipe. Postquam opiniones[c]) istę Lutheranorum invaluerunt, pauci admodum sunt, qui filios suos erudiendos ad Viennam mitta(n)t. Vacant omnes bursę; domos pauperum, quas Codrias appellaverunt, nemo inhabitat pręter paucos Sclavos; tota itaque in universitate vix centum numeramus studentes pr(ę)ter stipendiatos et privata pędagogia. Exspectamus[d]) iam diu instaurationem et reformationem ex serenissimo rege nostro; sed sua Maiestas tot ac tam arduis occupatur, ut hactenus fieri non poterat. Ursinus noster hac ęstate in exercitu regis et hodie est; condicionem[e]) habet et nomen historici ac oratoris et bibliothecę Budensis custodis etc. Cœpit[f]) historiam et acta regis nostri scribere; habet annuatim 300 florenos. Faber ille minor, quem nosti, et is in curia condicionem[e]) quęrit, opera maioris Fabri, propugnatoris illius adversus etc. Dormiunt itaque apud nos, ut paucis dicam, bonę artes et literę, neque brevi aliquid excusum est apud nos tua lectione dignum. Edidit[g]) D. Io(annes) Camers summulam[h]) quandam suorum adagiorum; sed puderet me, tibi rem meo iudicio[e]) tam puerilem transmittere. Es ist ain materi secundum ordinem alphabeti; eben wie man den schuelern vor zeitten halb versickel zu[k]) der Latein geben hat. ‚Aspera virga facit bonos pueros', et habet quasi omnia proverbia Salomonis. Brassicanus etiam[l]) nonnulla ex Gręcis decerpta opuscula edidit.

sed nonnisi collectanea quędam. Studium medicinę apud nos viget satis ut antea et plus. Quanto enim vilescunt artes sophisticę et sacerdotium, tanto plures sunt, qui cupiunt esse medici, et maxime exercent medicinam apud nos monachi apostatę. Ex Italia nuper recepimus Avicennam integro iuxta Arabicam linguam revisum et castigatum, in quo certe plurima invenimus, quę veteriores libri non habent; multa etiam[l]) superflue addita. Accepimus etiam scripta Thadęi Florentini super Aphorismos Hippocraticos[m]), Galenum De potentiis naturalibus et de temperamentis sive complexionibus noviter translatum. Cetera, quę Basileę impressa sunt, prius novisti quam ego. — Serenissimus rex Ferdinandus noster die 3. Novembris cum omnium plausu et acclamatione in Alba Regali coronatus est una cum sua conthorali[2]), quę me in absentia suorum medicorum prolis suę, ut nobilis ita pulcherrimę reginę Elisabeth et regis Maximiliani, medicum constituit, sed sine stipendio. Superiori anno vocabar ad Posonium ad relictam viduam defuncti regis Ludovici[3]), qui[n]) honorificentissime dotavit, et sum apud eam in singulari gratia. Alias, quanto me magis a publicis negotiis aut *officiis distrahere* possum, facio[e]), quamvis occasio non deesset; sed facit . . . .[o]).

[p]) Parce ineptiis, urgebat tempus et dolor renalis.

Spectabili et magnifico viro domino doctori Ioachimo Vadiano, magistro civium ad S. Gallum, domino et amico semper observando.

a) „fœl-". — b) „artrica". — c) „opp-". — d) „Exp-". — e) „ti" für „ci". — f) „Cep-". — g) „E" geschwänzt. — h) „sumulam". — i) „tibi" irrtümlich wiederholt. — k) „zw" mit übergeschriebenem „u"-Zeichen. — l) „c" für „t". — m) „Hypp-". — n) Doch wohl für „quę" verschrieben? — o) Der Brief ist am untern Rande beschnitten oder abgerissen, so dass die zweitletzte Zeile nur noch teilweise lesbar ist und die letzte mit der Unterschrift ganz fehlt. — p) Das Folgende am Rande. — Fast durchgehends „e" für „ę".

[1]) Vgl. II, Brief 288. Als annäherndes Datum ergeben sich aus der Erwähnung der Krönung König Ferdinands die Monate November oder December 1527. — [2]) Anna, Schwester Ludwigs II., des letzten Königs von Böhmen und Ungarn. — [3]) Maria von Österreich, Schwester Kaiser Karls V. und König Ferdinands I.

15.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

XI 132.

Strassburg. (1528.) Juli 7.

Übersendung eines Dialogs. Politische Nachrichten und Betrachtungen.

Gratia domini tibi augeatur, vir ornatissime. Dialogum mitto hunc tibi pro tuo Fabro, quo tu gratiam a nobis non mediocrem inivisti; iuvat

enim videre, ut istos hostes suos spiritus dei rotet. Parochus vester sentiet olim, quam abominetur fucos Christus. Pax Hesso cum episcopis restituta est intercedentibus centenis milibus[a] aureorum, quorum viginti Bambergensis, 40 Wirtzburgensis, reliquos 40 Maguntinus numeraturum se recepit. Constanter autem adseritur, confictum esse, quod Hesso de fœdere illorum obvenit quodque sparsit, eoque dolent vicem eius boni, qui rem non antea diligentius exploraverit. Exstant[b] passim literæ illorum principum, quibus pernegant, sibi unquam de eiusmodi fœdere incidisse cogitationem. Exstant[b] Hessi quoque literæ, quibus affirmat, se certo rescivisse, tale illis fœdus percussum. Adhuc nemo alterum publicitus excusat, quare verendum, ut bene sarta gratia sit. Dominus tueatur suos! Certe nostros decet sero cogitare de armis. Virtus nostra in infirmitate clarior fit et potentius sese exserit[c]. Resalutat te Capito et Bedrotus. Dominus donet, ut regnum dei dilatetur ac, dum aliter fieri non potest, alii inter se collidantur et vires atterant suas. Quo interim tutæ ab illis vivant oviculæ Christi, pontificem iam Cæsariani gloriantur suum, ut et omnia — utinam et deum! — habeant et eum una cum Gallis, Anglis ac universis nationibus. Mirum autem, si Germanorum sit imperium latura Italia, quæ suum ipsius ferre non potest. Ecquid coactum diuturnum? Quanto præstiterat bene gubernare, qui iam nomen dederunt, quam tanta terrarum vastatione compellere, ut nomen dent, quos tradere tuorum possis libidini compilandos, probe gubernandos nequaquam. Sed de his viderit, qui omnia gubernat optime! Vale. Arg(entorati), 7. Iuiii. *M(artinus) Bucerus* tuus.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, poetæ, mathematico, medico eruditissimo, senatori pientissimo iuxta et prudentissimo, maiori suo observando.

a) „mill-“. — b) „ext-“. — c) „exer-“.

[1]) Vgl. IV, Brief 506. — Der Inhalt des Briefes verweist ihn in das Jahr 1528.

16.

XI. 113.

Benedict von Watt[1]) an Vadian.

St. Gallen. (1528?)

Er entschuldigt sich, dass er im Zorn seine Frau geschlagen habe, bittet, sie ihm wieder heim zu schicken und beklagt sich über eine anzügliche Frage von Vadians Frau.

Lieber her alltburgemayster, ih thún uich zu[a] wyssent miner frowen halb, die jetz by üch yst, das ich sy uß zornn gschlagen han.

und hatt mich darzu[a] geursachett ettlich verloffen hendel, dennen ich nochgsinnet han. Ich gib mir aber selbst nit rechtt; denn dem zornn statt gen yst ain werch deß flaysch und nit ain werch gayst, der da liebe und frid sich in allen dingen flyst. Erkenne ich wol. Ich möcht och wol liden, ich hetz underwägen glon; denn eß yst miner[b] narkait schuld, gschächnen dingen nachsinnen, die unwiderpringlich sind, allß ich, wenns nott thett, vil artickel erzellen wette, darain ich sy erwüscht han, die mir ain große ursach gsin sind deß argwons, den ich uff sy han; und hatt och mich inn widerwertigkait pracht, dan ich wider gott unnd sin wortt gsündett han deß eebruch halb, wiewol ich mir selbst nit recht drinen gib; aber nomen thůn yst die gröst bůs. Ir möchttend mainen, ich schlüg sy drom, das ich von der schwiger kainß zittlichen hoffent bin, deß ich mich frölich inn miner gwüssny vor gott bezügen mag unschuldig sin. Eß were och nit kristenlich. Ich hoff zu[a] gott, ich und si wellent mitt ünser armůtt ettwa anhy kon. Eß yst nit vill am zittlichen glegen; denn eß allß zergengklich yst. Ich nim mir deß ain ursach, das ir mir sölichß, wie obstatt, truwen möchttend, und anderß, deß ich mich mit miner gwüssne vor gott unschuldig waiß, wie obstatt. Eß begab sich[c] nach Jeronimußen thod ain gůtte zitt, daß ich mit Barttlomen inn euwer huß kam. Do fragett mich euwer frow: wo daß gifft hen kon were, daß her Hans Fogler Jeronimußen sol gen han? Hett ich uff die selben zitt euwer nit geschonnett, so wett ich ir woll ain antwurtt gen han. Ich schwaig aber umb fridß willen; denn ich kannß nit anderst verston, und han im dick nachgsinnett, denn allß ob ich sött Jeronimußen vergen han. Fürwar, ir frag hatt an elltteren fatter. Ich will, ob gott will, ob ich glich nit rich bin, alls ain from biderman ersterben, söllicher dingen unschuldig. Ich will noch hütt by tag nüd aintwurtten, wie ich wol am hertzen hett. Ich bin so kindysch nüd; ich kan och ain ding mercken. Gnůg von dem. Meiner frowen halb, lieber her altburgermayster, yst min[b] früntlich bitt, ir wellent sy mir haim schycken; denn ich han mir gentzlich fürgsetztt, fridlich nun fürhin mit ir zu[a] leben unnd mim flaysch nit statt mer gen zu[a] zürnnen; denn eß wider gschryft yst, wie zůn Gallaternn am 5. ca. statt. Gwaltt sin selbst, spricht der Pallus etc.

Benedickt von Watt,

e(wer) w(illig) dienner, wo ich gůtt darzu[a] bin.

Dem fürsichttygen dockttor Joachim von Watt, alltburgenmaister[d] etc.

a) „zw“. — b) „nin-“. — c) „ich“. — d) „burgenaister“.

[1]) Von *Benedict von Watt*, Vadians Bruder, ist nur dieser eine Brief erhalten, der doch wohl in Zusammenhang zu bringen ist mit folgender Eintragung im Ratsbuch vom 23. Dezember 1528 (p. 38): «Benedict von Watt ist in m. h. vancknuss komen, umb das er so untzimlich hat mit siner frowen gehanndelt, aber uff ain urfech ledig gelassen und im das cafilantes gelesen.» Allerdings würde der «Altburgenmeister» der Adresse genau genommen besser zu dem Jahre 1527 passen; im Jahre 1528 bekleidete Vadian die Stelle des Reichsvogts.

17.

Stadt-A. St. G. Tr. IX. 57 m.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

Wil. 1529. März 8.

Verhandlung der 3 Schirmorte Luzern, Schwiz und Glarus mit den Vertretern des Klosters St. Gallen.

Gnad und fryt von got dem almächtigen. Lieber herr burgenmeister, ich lan üch wüsen, wie die trüy ortt by uns zů Will sind gsin und hantz die stathalder, tächen und rett beschikt von wägen der hantlig mit dem munster. Und da sy gasend[a]), hůb an der tächen alle handlung an zů retten, wie ir, min heren, das sälbig dan habend, von wort zů wort, und wie ir uf sömlichy handlung rächt geboten hetend. Uf sömlich seit er, was er fon dem konfänd in einpfälch het ghand widerum han zů andwurden: glycher gestald rächt zů bieten uf al fryheiten, briefen, sprüchen und verträgen; nach länngy nüt not zů schriben, das er mir getan het. Uf sömlichs wotend sy den handel anfan und lůgen, wie sy im dun wetend. Do stůnd ich dar und vermeind, sprüch[b]) und ferträg gebend so fil zů, das min heren von Zürich ouch darby sötend sin[c]) in eim sömlichen handel. Uf sömlich mir der statthallder andwurd gab, ich wer fon minen heren day und söt sömlichen handel hälfen handlen; dan wan ein anderem ' hoptman ta wer, so hetent[d]) das sälbig ort ouch[e]) nüt beschriben. Uf das ich andwort und dangkend dem stathalder, das er mich so vür gschikt het, das ich söt könen ein somlichy erlihy (!) stat Zürich könd reyieren. Inn sämlichem fal aber iedoch so seit ich den eignosen, das ich nüt würd hälffen handlen hinder minen heren; dan es stůnd mir nüt zů. Uf sömlichs stůnd ich us. Nach längy bschikdentz mich wider harin und seitentz, sy hetend sich mit einandern underred, sy köndend mich nüt zwingen nach müsen(!); die wal söt an mir stan, eb ich by inen wet sisten[f]) oder nüt; doch so möchtend sy mich wol liden.

Uf sömlichs stůnd ich us. Do hand sy sich antschlosen, gan Sant Galen zů riten und die sach sälb zurfaren. Uf somlichs han ich fernan.

das einen (!) under inen ist, der ist uf unser sitten an klein; zů tem han ich mich dan. Das ist der von Glaris, nüt der Tschudy. Der hat mir geseit, das sy nüt in enpfälch habind zů handlen, sonder sust das best darzů zreten; auch so habs nüt der ganz rat geschikt, kum der fierdal vom rat. Ouch achty er wol, sy werdend nüt anders nun hinfür handlen, dan wie min heren vonn Zürich. Ouch seid er, het nach vil mit mir zů reten, aber es het ietz nüt fůg; die anderen wurdend die sach merken. Alls mit vil me worden, nüt not zů schriben. Han ich üwer Wisheid nüt wellen verhalden, üch darnach wüsen zů richten. Tattenn zů Wil, Tonstag vor miterfasten, im XXIX. jar. *Jakob Fryg.*

Dem ersamen und wisen burgenmeister ter stat zů Sant Galen, minem gü(n)stigen lieben heren.

a) Für „geaßend?" — b) „sprich" mit übergeschriebenem „e". — c) „sim". — d) „betens?" — e) „vuch". f) Offenbar für „sitzen" verschrieben. — Die Buchstaben „f" und „ſ" werden von dem Hauptmann Frei fast durchgehend so geschrieben, dass man nicht weiss, ob der Buchstabe verdoppelt sein soll oder nur einfach.

[1]) Die Briefe des zürcherischen Schirmhauptmanns *Jakob Frei* an Vadian — es sind ihrer 9 — liegen im Stadtarchiv St. Gallen, ohne Zweifel wegen ihres officiellen Charakters, und sind uns deswegen entgangen, obwohl sich 3 schon in unsern Mitteilungen XIV, S. 170 bis 173, finden und 7 in der Strickler'schen Actensammlung zur Schweiz. Reformationsgesch. II, n. 188, 241, 334, 364, 421, 776 und 896.

18.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

(Wil.) 1529. März 17.

Stadt-A. St. G. Tr. X. 61. c.

Es ist noch unentschieden, was mit den 6000 Gulden geschehen soll, welche die Stadt St. Gallen ablösen will. Nach Wil haben die Herren von Zürich wieder einen Prädicanten geschickt.

Min frundlichen grůtz und alls gůtz zůfar. Lieber her burgermeister, ich lan üch wüsen, wie mir min heren fon Zürich geschriben hand von wägen der sächstusig guldinen halb, die ir ablösen wend[2]), das ichs söl darob sin, das sy zů handen der fier ortten werdend gelegt bis uf wideren bescheid mir herren; ouch mir wider zůgeschriben, das ich in dem übergen ouch gůd sorg hab und üch, min herren von Sant Gallen, zů hilf näm. Darum, herr burgenmeister, so bitten ich üch umb rat, wie ich mich in dem handel halden söl: eb ichs söl dem statthalder zů Wil anzögen otter nüt nun von den sächstusend guldin; dan ich acht, es gäld glich. Doch was ir mir rattend, das will ich tůn. Das schickend mir bin disem botten; zů des wil ich mich halden. Wider so lan ich üch wüsen, das min herren denen zů Wil aber ein brettikanden zůgeschikt hand,

und namlich ein dapferen man. Ietzmal in il nüt me; dan ich acht, ich köm an Sundag sälb zů üch, mag mir acht so fil wil werden. Dan woy ich nüt so gar mit gschäften beladen wer, so wet ich ê kan dan an Sundag. Nüt me, dan got sy mit uns allen. Tatten Mitwuchen znacht nach ludica, XXIX. jar. *Jacab (!) Fry.*

Den ersamen und wisen burgenmeister von Wat zů Sant Gallen, minem gnedigen lieben herren.

[1]) Vgl. den vorstehenden Brief 17. — [2]) Die 6000 Gulden waren nach einer Eintragung im Ratsbuch vom 23. März die Ablösung eines Zinses von 300 Gulden, welchen die Stadt an das Kloster zu zahlen hatte — nach J. Kesslers Sabbata, neue Ausgabe S. 314, «von des linwatraifs und der wag etc. wegen». An jenem Tage erschien Jakob Frei mit dem äbtischen Hofmeister Ulrich Bertz vor dem städtischen Gerichtsrat und verheftete «houptgut und gelt» im Namen der vier Schirmorte. — Vgl. dazu auch Strickler: Actensammlung II, n. 187, 212, 230, 262, 334, 364.

19.

Stadt-A. St. G. Tr. IX. 58. d.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

(Wil.) 1529. April 1.

Unterhandlungen über die Anerkennung des neugewählten Abtes (Kilian).

Gnad und frid von gott. Lieber her burgenmeister, üwer mir herren schriben han ich verstanden und fügen üch daruf zů wüsen, das min herren die fier ord nie by ein anderen gsin sind; dan Glaris ist nach nie zů inen kan. Und brichten üch, das min herren dem abt hand gseid, das min herren inen in einpfälch heigend gen: diewil er hinder inen durch sy gangen, das sy in nach nüt vür einen erwelden herren wellend han, und im darby gseid, das er mit aller siner handlung stilstand, bis das die fier ortt zemen kumind; das wel man gäntzlich zů im versächen. Und eb ers nüt det, so söl er lůgen, was im darnach gang; dan sy wellend ims gseid han. Darby warend die botten von Lutzern und Schwiz und ander sine red. Uf sömlichs nam ers an für ein beschwerd und meind, ein kanfänd hed somlichs macht und gwald kan, dan es wer von alder har me brucht. Aber es bleib by dem sälben. Uf sömlichs ist nüt wider gehandled, und uf mor(n)des an der Mitwuchen sind die tzwey ord heim griden und der fogt srichs mit inen. Aber ich achten, es werdend die fier ord bald zemen kan und wider von den dingen reden. Ouch lan ich üch wüsen, das min heren gan Glar(i)s ein baden gschickt hand, das sy ein boden zů uns gen Wil verordnit. Uf sömlichs sind zwen botten zů uns

gen Wil kan uf hüd Donstag uf der nacht. Da werdend min herren mit den sälben botten wider zrad schlagen, was zů handlen sy.

Da werdend sy erst redig werden und somlichs hinder sich schiben an die zwey ord Zürich und Glaris. Ouch lan ich üch wüsen, das zwen gůt, willig botten von Glaris by uns sind. Nüt me, dan got sy mit uns allen. Dattem Donstag umb VIIII nach osteren, XXIX jor.

Jakob Fry.

Dem ersamen und wisen her burgenmeister der statt zu Sand Gallen, minem sunders gu(n)stigen lieben herren.

[1]) Vgl. oben, Brief 17.

20.

Itelhans Bertz[1]) an Vadian.

Staats-A. Zürich A. 323. 1.

Romanshorn. 1529. April 16.

Er berichtet über die Zustände und Vorgänge in Romanshorn und bittet, gegen den äbtischen Vogt Hans Fatzer einzuschreiten.

Hochgelerter, fursichtiger, wiser, insunders gunstiger lieber her burgermaister, üch sigen min fruntlich willig dienst mit erbiettung aller eren unnd gůtzs zuvor. Als dan üch ongezwivelt wol wüssen ist, wie unser gnedig herren von Zürich, als sy zu Roschach gewesen, unns von Romißhorn vil gutzs des gotzworts halb zugesagt, das wir unser gmaind hoch grüempt und daruff zů dem gotzwort, als vil got gnad verlichen, gestanden, all mißbrüch von erst mit dem wort, demnach mit der that abgestelt, darin unns niemant geredt, bis yetz kurtzlich verschinen, als ain nüwer abt gewelt, hat sich Hans Fatzer, unser vogt zů Romißhorn, mitt sinem anhang so frevenlich ingelassen, das ichs mins tails, diewil ich das evangelion verkunden sol, nit wol liden mag. Dan als ich Sontags, den vierden tag Aprilis, verschinen geprediget, ist von minen gnedigen herren burgermaister und rat von Zurich uns ain brieff zukomen, das wir dem nüwerwelten[a]) vermainten abt kain huldigung noch aydspflicht thůn wellen. Unnd als ich vor der gmaind den gelesen, hab ich sy vermant, by dem gotzwort bestendig ze beliben, den es sig die crafft gotts, unnd diewil ich inen vil zitts von des herren abentmal geprediget, mögen sy sich erinneren, ob sy deßhalb erbuwen unnd den tisch des herren wellen uffrichten, des sy uff Sontag nach Georgii also zů dem tisch gottes ze gon sich veraint haben. Als aber unser vogt söllichs gehört und hinden

in der kilchen gestanden, ist er herfür durch die gmaind mit frevel uff mich getrungen und geredt: warum ich die hailgen und die altar nit vor in der kilchen unnd gantz hab lassen beliben, man werd michs wol wider leren machen; und dergestalt mit vil mer unzimlichen wortten uff mich getretten, das sich die gmaind sült nit anders versechen haben, dan er wurd mich in der kilchen under der gmaind zů stucken zerschlachen; den er ain frömbder pur von Balgach uss dem Rintal ist. Und aber so hat er by unns in ain groß geschlecht gewibet und sine sün und döchteren och by uns verhirat, das er sampt inen unnd dem waibel, so by *uns* ist, dem evangelion, ouch mir und anderen gutglobigen vil widerwertig ist; den er wär gern witter ain vogt zů Romißhorn. So furcht er, wen min herren von Zurich den abt abstellind, er mües ouch rumen. Er hat uns vil maisterlosse lut zogen, den ainen gestrafft, den andern nit, ye nach gunst oder vindschafft, und vil hat er in sinen aignen seckel gestrafft. Also hat er zů Keßwil, das in unser vogti gehört, ouch thon. Wen er dahin komen, hat er mit den maisterlosen geessen und truncken und ethwa inen die mäler bezalt, fridbruch umb 7 batzen tädingen lon; und wo er gůt regiment gefüert, wer der priester nach da und aller mütwil erspart und verhůet. Diewyl uns dan wenig gůtzs, sonder args und dem evangelio grosser anstos fur und für von im begegnen würd, ist an üch min underthenig bit, ir wellen umb der er gottes willen helffen unnd ratten, das im von minen gnedigen herren von Zurich ernstlich geschriben werd, das er min unnd miner globigen muessig gang unnd uns am gotzwort ungesumpt unnd ungeirt las unnd uns in gmainden, namlich so wir mit dem gotzwort handlend, unzimlicher wiß nit überfal und die armen ainfaltigen unerschreckt und unansichzogen beliben unnd under uns kain parthy anrusten well, bis got gnad gibt, das ain christenlich regiment ingsetzt und mit im und anderen sins glichen usgfaren würt. Darzu helff uns der himelstlich vatter. Amen. Thund das best. Wo ich üch dar in underthenikait dienen kan, darzu will ich gantz willig sin. Ich hab mich dem crütz undergeben, das wil ich mins libs halb gern tragen, und aber, wo gottes ér, wie oblut, gehindert wet werden, darab würd ich mich rümpfen. Damit sind got bevolchen. Datum zu Romißhorn, Fritags den sechzehenden tag Aprellen, anno etc. 29.

Üwer alzit gehorsamer *Ytelhans Bertz*.
lutpriester zu Romißhorn.

Item des vogts anhang brucht so vil ungeschicklichait mit zutrincken, mit fullen, gotzlesteren, huorleben in irm wirtzhus vergunnen, gespigen (!), unnd so sy das gotzwort trifft, understond sy zerruttung under uns ze machen, und wo der globigen ainer ongeverd under sy kumpt, mus er vil schmütz liden. Thund das best, das unser herren ilentz darin sechen wellen, und sind daran, so der krieg wurd angon, das uns uff unsern platz christenlich hoptlut geben werden. Es wurt sonst vil args darus erwachsen.

Dem hochgelerten, fürsichtigen, wysen herren Joachim von Wat, doctor unnd burgermaister der stat Sant Gallen, minem insunders günstigen lieben herren.

a) „nüver-". — „a" und „o" sind nicht immer mit Sicherheit von einander zu unterscheiden.

[1]) Vgl. VI, Brief 1550. — Dieser von Strickler in seiner Actensammlung zur Schweiz. Reformationsgeschichte aufgeführte Brief des Itelhans Bertz (Berz) ist von uns seinerzeit übersehen worden. Einen weiteren Brief von Bertz gibt Joh. Kessler in seiner Sabbata; er folgt unten als Brief 41 der Nachträge.

21.

Vadian[1]) an (Rudolf Lavater) den Vogt auf Kiburg und an Peter Meyer von Zürich.

Staats-A. Zürich A. 229. 1.

St. Gallen. 1529. April 19.

Ammann Vogler in Altstätten lässt zwei nach Weinfelden abgeordnete Boten bitten, auch in die Landvogtei Rheintal zu reiten, und Vadian hielte es für nützlich, dass sie dabei auch Romanshorn besuchen und dort die Gemeinde versammeln. Die Vorgänge in Tal.

Min genaygt, willig dienst zůfor. Fromm, fürsichtig, wyß herren, lieb und gůt fründt, uff hütt dato diß briefs ist der amman Vogler von Altstetten den nächsten von Zürich uß zů uns gen Sant Gallen khommen und under anderm anzaygt, wie er ainen verschribnen und besigletten befelch, von burgermaister und rath der statt Zürich ußgangen, an üch bayd, min herren, langende, by sinen henden habe, und demnach begërt: diewyl ir von gedachten üwern herren und obern villichter in befelch habind, das Turgöw uf ze ryten und die byderben lüt allendthalb, so das wort gottes angenomen, ze trösten und ze ermanen etc., das ich demnach mit minen herren reden welle, damit in yl ain bott gen Winfelden abgefertigett werde, üch daselbs zů betretten — dan, wie er sagt, wurde uff morgen ain landsgmaind, uff welcher ir, min herren, ouch erschinen wurdend —, mitt großem beger, üch zu pitten, das ir nitt ußblyben, sonder in die herrschaft Rinegg ryten weltind; dann nitt wenig

ouch an dem, so er von Zürich uß in befelch genomen hett, gelëgen sin wolte. Uff wellichs min herren altburgermaister Studer und vogt Mayer mir empfolhen, üch söllichs schriftlich anzezaygen, mit beger, das ir, angesechen die pratikhen, so ünser widerwertig allenthalb mit luginen ufzetriben understond (so es ienen fûglich und gelegen sin mag), nitt ußblyben, sonder in das Ryntal ze ryten nit underlaßen welltind.

Zûdem so langt mich an, wie ainer zû Romißhorn, mit namen Hans Fatzer, undervogt deß abtz von S. Gallen, sich die byderben lût daselbst abzewenden understand. Mûß man besorgen, er seye darzû vermiett und angewysen und wysse umb die prattik wol, welche von den fünf orthen har lutrûf worden ist etc. Bedunkhte mich nutzlich und notwendig sin, damitt man die frommen lut in gûter zûversicht behielte und söllicher Fatzer etwas abgestelt und paschatt wurd, das[a] ir, min herren, am ufhinryten (dann eß nitt ab dem weg ist) gen Romißhorn khert hettind und alda ain gmaind berûft und sy getröst; dann sy sünst genaygt und gûtwillig ist, ouch der pfarrer daselbst redlich und ufrecht, mag aber vor[b] gedachtem Fatzer nitt hin khomen: wie ir alles handels uß hieby ingelegtem brief, so er, der pfarrer, egestern an mich geschriben hatt, nach der lenge wol bericht mögend werden.

Item so ist in der kirchhöry zû Tal im Rintal ouch unrûb. Die machett der amman Egly Meßmer, welcher uff gesterigen tag vor versamlotter kirchhöry geredt hatt, man sölle sich wol fürsechen, dann die 4 Waldstett habend sich mitt den Kayserischen verbunden und werdind ir macht daran strekhen, den alten glouben wyder ze bringen und den nüwen allendthalb ußzerüten, und damitt ainen schrëken den biderben lüten abzügewünnen understanden, wie er für und für siner unrüw nitt abstath. Und hatt uff söllichs ain merß gmachett, das man kelch und monstrantzen (wellich vormals erkendt sind zû verkoufen) nitt verkoufen, sonder biß uff S. Johans tag behalten sölle; ob eß sich begëb, das der alt gloub widerum fürbracht werd, als er achte, das man kosten späre und als mär die alten kelch behalte, als das man nüw machen laßen solte. Mit vil andern worten, welcher ir zû Rineggg von frommen lüten wol werdend bericht empfachen; dann der biderben lüten hoffnung ist uff üwer zukunft und das ir ain gnugsame gmaid stellen laßind, die tröstind und sy ermanind, daß sy by forgemachtem meer blyben welle, namlich das man kelch und monstrantzen zû gelt mach und der abgöttery

gantz und gar absy; item das mitt Eglin geredt werd etc., wiewol zů besorgen, er werde nitt besser; dann vormals ouch mit im gerett worden, wie meyster Peter Meyer wol wayßt. Daby werdend ir, min herren, vernemen den großen lug, den doctor Winkler durch das Rintal uff getragen, namlich das Bern von Zürich gefallen etc. Wer nott, das man denen gsellen ain mal zů den huben griffe.

Diß alles han ich ü(wer) e(rsam) Wyßhait im besten nitt verhalten wellen, mitt hocher begër, üch söllichs zů behalten und, wo eß ienen sin mag, üch der mů und kostens nitt beduren laßen; dann man mins bedunkhens on underlaß denen lüten begegnen můß, biß die sach zů glüklichem endt bracht wir(d). Gott der herr welle üch mitt siner gnad bewaren alzyt! Geben in yl zů S. Gallen, uff 19. tag Abrellen, im 1529. jar.

Joachim von Watt, Dr., ü. W. alzyt williger.

Den frommen und vesten, ersamen und wysen herren landvogt zů Kyburg und meister Peter Meyer, sandbotten etc., minen günstigen herren und gůten fründen.

a) „dar". — b) „vo" mit übergeschriebenem Abkürzungsstrich.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Rudolf Lavater und Peter Meyer waren von Zürich abgeordnet worden, um bei den Gotteshausleuten die Anerkennung der Wahl des Kilian Köufi — Germann — zum Abt von St. Gallen zu hintertreiben.

22.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. IX. 58. e.

(Wil.) 1529. April 28.

Die Angelegenheit des Dr. Winkler. Abschaffung der Messe in Wil. Er erklärt sich bereit, das Geld in Rorschach zu erheben.

Gnad und fritt von gott. Min her burgenmeister, üwer schriben han ich verstanden von wegen des ttoc(tor) Wi(n)cklers, und fügen üch daruf ze wüsen, das ich miner heren von Zürich wil warden und inen den handel anzögen; was darin ze handlen nod werd sin, das wil ich dan drülich erstaden, darmit das sömlich lüg gestraft werd. Zum anderen lan ich üch wüsen, das zwen von der gmeind fon Winfälden zů uns gen Wil sind kan mitsamd dem fogt von Kiburg, und mit dem grosen und kleinen ratt so fil gered, das sy die mäs und bilder abgesteld hand und als zerschlagen ist; demnach öch vür den nüwen vermeinden abt kerd und im sömlich öch angemůtend; uf das ers abgeschlagen had bis an die vier ortt. Uf sömlichs die buren wider darstůndend und im so

fil seydend, das er lûgenty und sich inen glichfärmig machty, dann es in dem ganzen Tturgöw mûst sin; und wett ers nüt dûn, so söt ers nn grad sägen. Uf das seid er zû, das er kein mäs me wed han zû Wil und wed die kabelen gar zûdûn und bschlüsen und sich darmit inen glichformig machen. Darum, her burgenmeister, die sach stad wol; es ist aber ein reif abgschbrungen und, an (!) gott wil, bald me. Öch wend die buren gan Rikenbach. Öch zum ttriten des gälds halb zû Roschach: wen es üch glägen ist, so wil ich kan und üch das hälfen in nen. Sömlichs enbüdend irs dem amen, das es dan lig, wen wir kömend. Nüt me, dan gott sy mit üch. Dattem Mitwuchen znacht vor dem Meydag, im XXIX. jar.

Jacob Fry, üwer diener.

Dem wolglerden her burgenmeister von Wad zû Sand Gallen, minem gü(n)stigen lieben herren.

[1]) Vgl. oben, Brief 17.

23.

Stadt-A. St.G. Tr X. 61. e.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

(Wil.) 1529. Mai 9.

Weisung der Herren von Zürich wegen der 6000 Gulden und wegen der vier Gerichte. Die Stellung von Glarus gegenüber dem neugewählten Abte (Kilian).

Gnad und fritt von gott dem allwalldigen. Gnedyger her, ich[a]) lan üch wüsen, was mir heren meinig ist von wägen der sächsttusig guldinen, das die ttrüy ord sond stilstan und nüt wider hinder inen handlen. Das wellen si sich zu inen gäntzlich versechen. Demnach so werd ein dag gan Wil uf den pfistmendag[2]); da wird man dan in allen sachen handlen, was dan nod ist. Zum anderen der vier grichten halb von wägen des zûsaz[3]) schribend min hern by disem botten dem amen und zûsätzeren, das sy söllend verharen und nüt abgen[b]) und da ligen bis uf mir heren abkünden, und wo sy newer darfan drängen wed, wie far ir lib und güd zû inen sezen. Zum driden so hand mir seckelmeister Werdmüller und min vetter von Kûsen zûgeschriben von Glaris, wie dan sy ietz da sind gsin vor einem zwifalden rad, das die sach von den gnaden gotz wol stad, und namlich had sich der rad erkänd, das sy dem abt wand dun, was im schuldig sind; doch sofer, wan ers arhald, das ein abt oder kuden von gott köm und ander sin gebräuch, und das erhald mit helgar

gschrift.[4]) Somlichs han ich üch bester meinig nüt wellen verhalden. Nüt me, dan gott sy mit üch. Ttaden Sundag, IX. dags Meyes, XXIX. jar.

Jakob Fry, üwer gůdwillig diener.

Dem ersamen und wisen her burgenmeister von Wad zů Sand Gallen, minem günstigen heren.

a) „ich" irrtümlich wiederholt. — b) „abzen".

[1]) Vgl. oben, Brief 17. — [2]) 17. Mai. — [3]) Gemeint ist ohne Zweifel die Besatzung, welche die Gerichte Rorschach, Steinach, Goldach und Mörswil in das Schloss Rorschach gelegt hatten; s. Eidg. Absch. IV. 1. b, S. 160[8]). — [4]) Vgl. dazu den Brief von Dekan und Convent des Klosters St. Gallen an Glarus vom 10. Mai 1529 bei Strickler, Actensammlung zur Schweiz. Reformationsgeschichte II, n. 368, S. 153.

24.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

Stadt-A. St.G. Tr. IX.58.g.

(Wil.) 1529. Juni 1.

Verhandlungen in Glarus wegen des Abts und in Frauenfeld wegen der Gefangenen. Verbrennung eines Prädicanten (Jakob Kaiser in Uznach) durch die Schwizer. Die Grafschaft Toggenburg hat nötigenfalls Hilfe versprochen.

Min fründlich, willig dienst und was ich vermag zůfar. Lieber her, üwer schriben han ich wol verstanden von wägen des abts. Da kan ich üch nütt wider brichten, dan das min herenn und die fon Wil und die us der grafschaft Dogenburg jetz by einanderen zů Glaris sind und da handlend von des abts wägen. Zum ander lan ich üch wüsen, das man ietz zů Frowenfäld ist, namlich min heren und Bernn — asen hatt uns ein bott von minen heren gseid —, und handle von der gfangnen wägen. Nüt mag ich wüsen, wie es usschlad; ich achten aber, man werd inen gar nüt nachlan, den der fogt von Kiburg und meister Wägman und meister Bruner die sind da. Si hand am Mendag nach nüt gehandled; aber uf hüd Zinstag wend sy den handel an die hand nnen. Öch[a]) ist gar fil[b]) adels da, der für die lüt bitten wänd. Zum dritten lan ich üch wüsen, das lieder(!) die von Schwitz einen kristenlichen bredikanden verbränd hand, gott erbarms! wiewol min heren inen dräffellich geschriben hadend, das sis nüt wurdend nachlan; aber es ist nüt dester minder gschen. Nüt mag ich wüsen, was darus wird. Öch han ich uff die wilden lof inn die grafschaft gschikt, wen ettwes ufstůnd, was ich mich sol zů inen versenn. Uf das hantz ein zwiffalden lantzrad ghan und mir zůgseid, wan es köm, das ich iren dörf, so welentz mir mit 6 hunderden[c]) zůzien; die syend schon usgnan. Dörf darnach ich me, so welentz mir

alwäg hilflich sin, wan ich wel, und mir dapfer zůzien. Nüt me, dan gott sy mit üch altzid und mit uns allen. Dattem zů Wil, uf den ersten dag Brachend, im XXIX. jar.

Üwer gůdwillig diener *Jakob Fry.*

Dem ersamen und wisen burgenmeister von Watt zů Sandgallen, minem günstigen lieben herenn.

a) „vch" mit übergeschriebenem „o"? — b) Aus „vil" corrigiert. — c) „VI c hunderten".

[1]) Vgl. oben, Brief 17.

25.

I. 158. **Berchtold Haller[1]) an Vadian.**

Bern. 1529. Juli 14.

Die politische Lage. Conflict mit Wiedertäufern. Die Flucht Murners aus Luzern.

S. Literas tuas cum Sertorii nostri iuxta doctis siquidem conclusionibus[2]) post militiam contra Immontanos Helvetios habitam animo accepi[a]) gratissimo, charissime Vadiane, ut quibus perpetuam in me humanitatem testaris. Prima fronte mirabar, quidnam propositionum illa congeries portenderet; proinde mox subodoravi, in quem finem id factum sit. Vos Gallenses proceditis et regnatis semel et semper Christo addicti; nos vero nunc lupis, nunc ursis, nunc vulpibus, nunc simeis (!) impetimur et tentamur, ut, nisi dominus suum negotium[b]) dispensarit, plane parum aliquando de nobis sperare[c]) possit. In mediis omnium rerum procellis et catabaptistę ad nos redeuntes septem omnem nobis movent camarinam. Ad quatuor[d]) dies cum illis spiritus gladio pugnantes vincendo ipsos victores effecimus, utpote qui in mediis aquis urbem nostram prętterlabentibus sectę[a]) suę axiomata sanguine testati sint, viri, inquam, tres; reliqui vinculis relicti sunt. Non quod resipiscentiam speremus; sed ob intercidentia magistratus negotia[b]) tantundem illis vita est procrostinata. Sic divexamur ab illis hominibus sub magno pietatis prętextu quam acerrime. Ceterum[d]) audimus, bestiam illam Lucernatum Murnerum, utinam in rem malam! abiisse. Quę vero ab omnibus in militia et quo animo acta sint, credo te non ignorare. Interim salvos cupimus episcopos vestros, senatum, rempublicam et amicos quosque. Voluit homo ille, ut scriberem; cui eo minus negare potui, quo videres, nihil scitu dignum apud nos hac tempestate relictum. Vale igitur et me tibi commendato ad aram usque utere. Bernę, 14. Iulii, anno X(X)IX.

Tuus ex animo, quantulus est, *Bertoldus Hallerus.*

Prudentissimo viro Ioachimo Vadiano, medico, Sangallensium consuli, maiori suo semper observando.

a) „ç" für „e". — b) „c" für „t". — c) Für „sperari" verschrieben? — d) „quatt-". — e) „Cęt-".

[1]) Vgl. III, Brief 434. — [2]) Gemeint sind wohl die gedruckten 42 Artikel, die sich Schappeler mit seinen «brůdern und mitpredicanten» zu verteidigen anerbot. — Im Datum ist die Jahreszahl «XIX» für «XXIX» verschrieben, darunter aber in anderer Tinte und von anderer Hand eine «XXIX» beigesetzt. Dennoch wurde das Stück in der Briefsammlung in das Jahr 1519 eingereiht, von uns für das Jahr 1529 vorbehalten, doch dort an seinem Platze einzufügen übersehen.

26.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. IX. 58. h.

(Wil.) 1529. August 19.

Flucht der beiden Mönche Jakob (Bertz) und Marx (Schenk) nach Überlingen.

Gnad und fritt von gott. Lieber her, es ist an mich, alsbald ich gan Wil bin kan, gelangend, wie die bed münch, har Jakob und Marx, gan Überlingen sind kan, und hatz mitt namen Klaws Seiller von Wil dar gefürd. Und wie sy dar kan sind, do hatz der kämerlig von stund an zum schärer gefürd; do hantz ir bladen wider geschoren. Demnach sind sy zum wadmenn gan und hand ander kuden usgnan. Demnach sind sy gangen gan znacht äsen. Do hatt sich har Jakob anglan fil ze sagen, wie es by üch, minen hern, zů Sand Gallen stand und wie irs yngan[a]) habind, mit fil worden, und under dem andern gerett, ir, min her, habind inn ums abts sigel gefragend; das habend ir wellen von im han. Uf das hab er gerett, er wüsis gar nienen, und hab üch darmit abgerett und hab üch nüt wellen sagen, das es sinn můder hab; da lieg es nach. Das han ich üch gůder meinig nüt wellen verhalden; dan der obgenand Klaws Seiller had ein knächt, der hatz von sim meister geseid.

Öch hatt er wider gseid des Klaws Seilers halb, das er uf nechst Sundag zů Sand Gallen sy gsin by dem statthalder Seiller und im gsagt, das die bett münch wol anweg syend kan, und im darby gsad, das im bett münchen erlobt habid iettwäder hosen und wambist und ein rok zů nen; das werd im der stadhalder gen, dan er fast wol an ir siden sy. Öch[b]) kund mich für, das der statthalder um der abtsbradiken söl wüsen. Daruf mögend ir handlen, was üch gůd dunck. Nüt me, dan gott sy mit uns. Gen uf Donstag nach unser Frowen zů nacht, anno XXIX.

Jakob Fry.

Dem ersamen und wisen burgenmeister von Wad zu Sand Gallen, minem günstigen hern.

a) Für „yngnan“ verschrieben? — b) „ach“ mit übergeschriebenem „a“?

[1] Vgl. oben, Brief 17. — Die beiden Mönche Herr Jakob und Herr Marx sind Jakob Bertz und Marx Schenk, die aus eigenem Antrieb dem Abt nachgereist waren, nachdem die Stadt am 8. Juni 1529 das Kloster zu Handen genommen hatte; s. Fr. Sicher in den St. Galler Mitteilungen XX. 123. Unter «unser Frowen tag» ist Maria Himmelfahrt (15. August) zu verstehen. — Wie Strickler, Actensammlung II. 241, dazu kam, diesen Brief vermutungsweise auf den 1. April anzusetzen, ist uns unerklärlich.

27.

Stadt-A. St. G. Tr. X. 61. h.

Jakob Frei[1], an Vadian.

Wil. (1529.) August 30.

Erfolgloser Ausgang des Tags zu Wil, und Ansetzung eines neuen auf den 11. September. Bezahlung der Kosten.

Min grütz zůfar. Lieber her burgenmeister, ich lan üch wüsen, das der dag zůrgangen ist und gar nüt usgemacht hand; sunder die von Lutzern und Schwitz hand kein gewald wellen han. Und ist ein anderen dag angesetz uf unsery kiilwy[2]; soll iedes ord mit vollem gewald kan. Demnach so hand mich die botten gheisen um gäld lůgen, das ich sy bsall. Do han ich inen fürgehalden, woy ichs nen söl? Do hantz mir anpfolhen, ich sols zů Sand Gallen by dem winschäncken nen; dan sy habid vernan, man schänck so fil, das man all dag woll 70 oder 80 g(ulden) lös jarum. Lieber her burgenmeister, ich hans üch nüt wellen verhalden, dan ich acht wol, her Andöny werd zů üch kan und üch söllichs anzeigen; dan könend ir üch darnach halden. Ich han inen gseid, eb ich söl von den sächsttusig guldinen söl nen. Das hantz nüt wellen důn, die zwey lätzen ord. Darum, ists schon, das der winschänck nüt so fil gäld had, so beittend, bis sy von disem gäld gern nämend. Nüt me, dan gott sy mit üch. Gen zů Wil, uf Mendag vor sand Frenen dag.

Jakob Fry, üwer gůdwillig dienner.

Dem ersamen und wisen burgenmeister von Wad zů Sand Gallen, minem lieben her und frünnd.

[1] Vgl. oben, Brief 17. — [2] Die zurcherische Kirchweih St. Felix u. Regula.

Tr. X. 61. g.

Als Nachschrift zu diesem Brief betrachtet Strickler, Actensammlung II, n. 776, S. 294, nachstehende Notiz:

Lieber her burgenmeister, ich han die summ überslagen und achten, wän ich $4^1/_2$ c. g(ulden) hab, so werd ich bras (!) uskan; dan ich han vorme dan $1^1/_2$ c. hunderd ampfangen[a]. Darum důnd das best. [illegible] kan; so han ich nach fil ze schriben. *Jakob Fry.*

[illegible]ungen“.

28.

Jakob Frei[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. IX. 58. k.

(Wil.) 1529. October 28.

Übersendung eines Mandats der Herren von Zürich. Vorgehen gegen Abt Kilian und das Gebiet des Gotteshauses.

Hochglerter, fromer, wyser, sonnders günstiger herr unnd gliepter fründ, min früntlich diennst mit gneigtem und gůtem willen sind euch allzit bereit zůvor. Ich schick euch hiemit dise mandat zů, usser verordnug miner herren mir mitsampt anderm befelch by meister Růdolffen Stollen zůgeschickt, der meinung, mit andern nachpuren und cristenlichen gůten herrn und gsellen ze mitteilen haben etc. Sodann wellend wyssen, das sich min herren entschlossen und den botten Thumysen und vogt von Kyburg – sind uff den tag gen Frowenfeld, sich ietz haltet –, in befelch geben: so verr herr Kilian, verwändter apt, alles das, so er dem closter entwert, nützit usgnomen, widerkert und zůhenndig macht, das man im gleit und gmeinen platz als gen Bischoffzell geben well zů rechter verhör, damit er sich keiner verhör beclagen mög, sust nit, wo er das nit thůtt, als er och nit thůn mag miner achtung. Witter wellend och bericht sin nach anzeig meister Stollen, das min herren diser zit keinen statthalter geben noch setzen; wellend gůter hoffnung sin, fürderlich ein tag gsetzt werd von den vier ortten. Alsdann mit inn ghandelt, das frucht und gůts pringe, deshalb sy destminder unwillens oder vergriffs haben, ingriff beschechen. Der zůsätzen[2]) halb, by euch, wie seckelmeister und ich mit euch gredt, abgethůn[a]) untz an zwen plibend, ist vermelten seckelmeisters meister Stollen und min beger und pitt: bescheche, damit die gotshuslüt och destminder unwillen und ob gott villicht zů gůtem und merem fromen gelangen mög, der zůversicht, die von Glaris niendert von uns setzen. Hab ich euch gůter meinung nit verhalten wellen. Actum uff Simon und Jude, anno etc. XXVIIII.

Jacob Fry, hoptman zWil.

Item mir ist zWil ein person zůgeben die hushaltung zů versähen, zů schriben innemens und usgebens, damit min arbeit geringert werde, byß zů wittrer endrung und handlung etc.

Dem hochglertten fromen und wysen N. doctor von Watt und burgermeister der statt Santgallen, minem sonders günstigen hern und fründ.

a) Für „abzethun“ verschrieben?

[1]) Vgl. oben, Brief 17. — [2]) Gemeint ist hier wohl eher die von der Stadt ins Kloster gelegte Mannschaft, als die Besatzung des Schlosses zu Rorschach; s. Kesslers Sabbata, n. A., S. 319. — Der Brief ist nicht von J. Frei selbst, sondern offenbar von der dem Hauptmann «zugegebenen Person» geschrieben.

29.

B 235. ## Christoph Klauser[1]) an Vadian.

(Zürich. 1529.)

Er bittet um Erklärung der Namen von Medicamenten und äussert sich über Ianus Cornarius.

S. D. Mirum, quod in libris Græcorum medicorum proborumque Latinorum nihil legamus de sequentibus materiis medicinalibus, quę tamen in libris Chaldaicorum medicorum nostrisque myropoliis usitatissimę sunt, videlicet de senę[a]) folliculis, galanga, zeduario, ambra, moscho (qui vulgo muscus aromaticus) eiusque gazele, camphora, penith, cebete et quibusdam aliis, ex quibus aliqua Græcis fuisse non ignota libri docent antidotarii e Græcorum fontibus desumpti, ut ex eorum liquet etymo[b]), verbi gratia diagalanga, diambra, *di*asene diamuscusque. Quum otium[c]) nactus fueris, si quid de iis Mercurius tibi attulerit, et ad me mitte, præterea elephaginę, alephanginę alexphaginęve voculę Græcę[a]) quid Latinis significent, item lohoch loch(v)e, robub vel rob Chaldaicæ, quas Latinas habeant Græcasque. Gaudebam siquidem de viris in linguis eruditis; tamen iam in medium se produxit Ianus Cornarius, homo atheus, ut ipsius in Hippocratis Græcos Aphorismos[d]) præliminaris epistola testatur, in quibus quoque prodit se iniquum Hippocratis interpretem; extra enim mentem Galeni, Gazæ et Leoniceni iungit Hippocratis eidem exemplari Græco, quæ in nullo alio inveniuntur, videturque Constantini translationem in plerisque[e]) erroneam imitari. Ut sua extollat, Calvum Ravennatem[f]) (cuius Marte non pauca egit) deprimit. Denuo Epigraphium medicinę aut satius epitaphium[g]) scripsit, confundens Græca Latinaque absque iudicio Chaldaicis. Misereor futuri sæculi[a]), quod iam barbarie depulsa, libellos magnorum titulorum videns nihilque sibi ex iis non pollicens, non minores nonque pauciores homicidas quam olim, quum insipientes Sophistę adhuc regnarent, nutriet; morbos enim non eloquentia, eloquentissimus scripsit medicus, sed remediis curari. Vale per Christum.

Item drogę drogueve quid sint?

Tuus *C(hristophorus) Clauserus.*

Præstantissimo viro Ioachimo Vadiano, Machaoniæ artis alumno, consuli civium Sanctogalli iustissimo, præceptori semper observando.

a) „e" für „ç" oder „æ". — b) „ethymo". — c) „c" für „t". — d) „-ysmos". — e) „plær-". — f) „Rhav-". — g) „epith-".

[1]) Vgl. II, Brief 267. — Das „neulich" geschriebene „Epigraphium medicinæ" des medicinischen Philologen Ianus Cornarius (Johann Hagenbut oder Hanbut) ist unter dem Titel „Universæ rei medicæ Epigraphe seu Enumeratio" im Jahre 1529 zu Basel erschienen. In dieses Jahr wird also auch der vorstehende Brief gehören.

30.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

XI. 124

Augsburg. (1530.) Juli 17.

Nachrichten vom Reichstag; gefährdete Lage der Reformierten.

Salve in domino, Vadiane doctissime. Si unquam declaratum est, penes nos esse evangelion Christi, hodie id declaratur patentissime; ita furit in nos mundus, non solum in iis, qui eius sunt ex professo, sed etiam in quibus partem duntaxat, ut speramus, obtinet. Nam præter Lutheranorum Vatinianum in nos odium ruunt et comminantur, qui videbantur ferro[a]) duriores. Gideonis exemplum experiemur, ut et Christianus[2]) hic noster divinat. Sed confidamus. Fortior est is, qui in nobis est. Ecquid[b]) timeat Christo dicatus, quum nihil nisi personæ, et eæ impurissimæ, nos oppugnent? Sic certe res comparatæ sunt gratia Christo, ut aut vincendum sit in domino aut in perditissimis hominibus serviendum Satanæ. Reliqua Christianus[2]). Unus Cattus est, qui proponit propter dominum experiri extrema, cui par erat manum porrigi. Hæc, et quæ Christianus narrabit, optamus scribi Zvinglio. Augustæ, 17 Iulii.

Salutant te amici et fratres.

T(uus) ex animo *Bucerus*.

Doctissimo et pientissimo viro D. Ioachimo a Watt, senatori Sancto Gallensi integerrimo, domino suo cumprimis colendo.

a) „forro"? — b) „Eccq-".

[1]) Vgl. IV, Brief 506. — [2]) Christian Fridbolt, der sich damals mit Andreas Eck auch am Reichstag zu Augsburg aufhielt, vgl. IV, Brief 609, welcher von Augsburg, nicht von St. Gallen zu datieren ist.

31.

Johannes Oecolampad[1]) an Vadian.

Arau. (1530.) September 27.

Die Notwendigkeit der Excommunication als Strafmittel, worüber, wie über anderes, ein Tag in Basel stattfinden soll.

Ioannes Oecolampadius clarissimo viro Ioachimo Vadiano, suo observabili patrono in Christo.

Salutem in Christo. Clarissime vir, quoniam ii soli deo placent et populo eius accensentur, qui sponte ac amico corde ipsum sequuntur, unde et suos blande vult attrahi: fidem infelicius carceribus vindicari experimur, unde ecclesiis Christus salem fraternæ correptionis tam sedulo commendavit; is autem nunc fere desideratur. Quid mirum igitur, si pleraque deo minus sapiant? Quia autem civitas christiana evangelio gloriatur, recte etiam satagit, ut fraterna correptio locum habeat. Tam parva enim nunc charitas est, ut antequam frater delinquens corrigatur privatim, curratur ad magistratum, qui vel invitus gladium vibrat; unde fit, ut is iam non lucrifiat, sed potius pereat. Multum enim interest inter ecclesiasticam et magistratus sæcularis[a], etiam christiani, potestatem. Ubi Christus iubet dici ecclesiæ et claves illi dat, utique noluit magistratui offerri. Itaque nostra ecclesia Basiliensis multum sollicita est, ut reparetur illa puritas, et hoc nomine iussit, in comitiis illis cum legatis urbium sermonem haberem; id quod feci, ostendens necessariam et utilem excommunicationem ecclesiis nullaque ratione prætermittendam ac petens, ut ex singulis urbibus Basileam, quo et Argentinenses convenire commode queant, potior ac magis idoneus contionator mittatur cum legato senatorio erudito, et illic de hoc conferatur, quo maiore concordia de his ac aliis in ecclesiis agatur et vivatur; multa enim et alia tractanda essent. Itaque pro tua in ecclesiam Christi observantia curabis, civibus tuis ut persuadeatur, quo petitioni Basiliensis ecclesiæ, immo[b] causæ communi non desint. Reliqua ex legato nostro. Vale. Aroiæ, 27. Septembris. Dominicum salvum opto.

a) „sec-“. — b) „imo“.

[1]) Vgl. IV, Brief 487 und zum Inhalt Eidg. Absch. IV, 1, b, S. 787 ff. — Der Brief ist erhalten in der 1536 bei Thomas Platter und Balthasar Lasius in Basel erschienenen Veröffentlichung: Ioannis Oecolampadii et Huldrici Zvinglii Epistolarum Libri IV, p. 189.

32.

Ulrich Zwingli[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1530. October 13.

Die Ansicht Oecolampads über die Excommunication, über deren Ausübung zu beraten nun an der Zeit wäre. Ungehörige Äusserungen des soloturnischen Bürgermeisters Hebold am Reichstag zu Augsburg und deren Folgen. Bucer in Zürich.

Gratiam[a] et pacem a domino. Excidit mihi, clarissime Vadiane, an tibi nuper indicaverim, quod Oecolampadii sententia de asserenda

excommunicatione[a], quod ad me pertinet, non magnopere displiceat, quamvis nostros videam satis dissimulare. Nunc igitur tempus erit de illa exercenda consultare; sunt enim plusquam multa, quæ perspecta oportet, (prius) quam eam inauctorare[b]. Sed hæc nunc missa facio.

Alterum est, quod in hoc significo, ut, quod consultissimum sit, ostendas. Cum consul Hebold, Salodurensis, Augustæ fuit, quædam vana, quædam vero perfidiosa effutivit: ut tapetium Ursi sudaverit et ut malit postliminio Austriacam domum recipere quam fidem nostram. Quæ vestri exploratores literis vobis indicarunt, vos ad nostros probuleutas, nostri vero ad Bernensium probuleutas dederunt, sed tacenda, hic Petrus Sepianus[2]), vir alias prudens ac pius, sed acer, odio istorum hominum, quod significatum erat, incautius profudit. Id cum ad Heboldum delatum est, actionem iniuriarum in illum parat, ut est huius hominum generis impudentia. Petrus per literas monuit nostros, ut sese parent ad respondendum; se enim dictum in nos translaturum. Nostri, cum ex vestris literis habeant, quod ille iratus extulit, Heboldum exspectant[c]. Roistius igitur et ego, ut recte obviam eatur hominis audaciæ, consensimus, ut tibi res omnis adperiatur, quo explores, anne Andreas vester sistere auctorem[d] sermonum huiusmodi possit; dubium enim non est, longe insulsiora et perfidiosiora exspui[c] ab illis. Attamen si auctorem[d] qualemcunque sistere non audeat — saepe enim fit, ut auctorem[d] indicasse fidelem proditio sit, ut potius contumeliosi nomen quam proditoris eligendum sit —, subindica, et aliud ludendi hominis consili*um reperi*[e]. Si vero sistere Augustæ saltem possit auctorem[d] vel auditorem, iterum indica, ut senem ad vos relegemus, vos autem Augustam. Tenes rem, quamvis credam hominem actionem non institurum; perierunt enim iam hebdomadæ aliquot, quibus nihil egit. Âge, quod res postulat. Bucerus apud nos est. Invenit Luterum aliquanto placatiorem. Ipsi ab eo permissum est, in negotio[a] transigere pro virili, hac tamen lege, ne quicquam vulgetur, ni partes præviderint[f] et consenserint. Vale. 13. die Octobris 1530.

H(uldricus) Zvinglius tuus.

An herren burgermeister von Watt zu Santgallen, synem vererenden herren.

a) „c" für „t". — b) „inaut-". — c) „exp-". — d) „aut-". — e) Conjectur des ersten Herausgebers. — f) „pre-".

[1]) Vgl. I, Brief 100. — [2]) Der Venner Peter im Hag. — Dieser im Neujahrsblatt der Zürcher Stadtbibliothek für 1865 abgedruckte Brief ist mit 30 andern aus dem Manuscriptenband a 8 der Bremer Stadtbibliothek ausgeschnitten und im Jahre 1864 in Leipzig antiquarisch veräussert worden; s. Neujahrsblatt der Zürcher Stadtbibliothek 1865, S. 11.

33.

XL 56. **Johannes Zwick[1]) (an Vadian?).**

(Constanz. 1532. Mai ?)

Die Verhandlungen über den ersten Religionsfrieden.

Salus.

Ornatissime vir, si ignoras, quibus legibus pax a nostris offeratur, paucis accipe:

1. Das sich die unseren, so mit ainanderen verbunden sind, der anderen, so sich mitler zit mit ynen verbinden möchtend, nit söllind annemen. — Hac lege conantur cursum verbi sistere; sed nostri non consentiunt.
2. Das man nichts wyters ernüwern sölle bis uff ain gmain, fry, christenlich concilium. — Nostri addunt, se nihil innovaturos, quod contra suam fidei confessionem.
3. Das man sich der Zwinglischen und widerteuffer entschlachen und kain gunst bewysen, bis sy iren irtum bekennind. — Sed verbum hoc «Zwinglisch» nostri forte non admittent.
4. Das wir prediger hinfur die sund, laster und falsche leer wol straffen und corrigieren mögind, doch on schelten.

Iam a nobis quęritur, an hisce articulis citius consentiendum sit, quam renuntiandum paci ineundæ. Ego puto, centies pacem negandam. Nunc plura non possum.

Rogo, da operam, ut huic misero homini sedes aliquando apud vos firmetur, ne perpetuo vagabundus se ipsum emaceret. Vale.

Iohannes Zwick.

(Adresse fehlt.)

[1]) Vgl. V, Brief 646. — Der wesentliche Inhalt dieser Mitteilung des Johannes Zwick findet sich auch in dem Briefe Vadians an Berchtold Haller vom 30. Mai 1532, s. V, Brief 695.

34.

Staats-A. Zürich. A. 238. 1. **Vadian[1]) an (Heinrich Bullinger).**

St. Gallen. (1532. August ?).

Vadian begutachtet die Bestimmungen des zweiten Kappeler Landfriedens über das Verhalten in Glaubenssachen, aus Anlass der Klage der 9 Orte über ein Mandat der Zürcher Regierung.

Der artikel dess landfridens den glouben betreffend vermag nit anders, dan das wir ünser lieben eydgnoßen von den fünf ordten söllind

und wellind bey irem alten, waren, ongezwyfelten christenlichen glouben bleyben lassen etc. Habend sy denselben, das ist üns lieb. Ja si habend in in zwölf artikeln, wie man denselben üns all von jugend an gelert hat und wir den ouch habend und haltend; darum wir nit gesinnet sind, iemand darus ze tryben. Und diewil wir üns vornacher allweg erbotten hand, ünsern glouben mit der geschrift alts und nüwes Testamentz erduren ze lassen, sind wir in disem ufgerichten friden nit dess fürnemens gsin, eynichen glouben gůt oder böß zů geben (dann der gloub nit ab disen orten, sonder mit andern gründen und ab andern orten gůt oder böß geben werden můß); sonder um frid und růw willen, diewyl sich also zůtragen, das dess gloubens halb zwüschet üns span und misshell endtstanden, söllichs gern nachgelassen, sy, ünser lieb ey(d)gnossen, bei irem glouben ondisputiert und gearguiert und in sonderheit bey irem alten, waren, ongezwyfelten christenlichen glouben zbleyben lassen, mitt luterem vorbehalt, das wir gleycher maß bey ünserm glouben irendhalb onangefochten bleyben söllend.

So aber sy, ünser lieben eydgnoßen der fünf orten, mit form und anmaßung obaingezaygtz artikels die meynung vor inen ghan, sam wir inen iren glouben damit gůt machen, wie sy denselben mit allen umstenden vor inen habend etc., und üns also ze hindergon oder zů fassen fürgnomen hettend, so gäbind wir aller erberkheit zů ermessen und zů gedenken, mit was ufsatz, list und argwonß söllichs von inen beschechen; deß wir üns doch gëgen inen, so einen frommen, ufrechten, bestendigen friden ze machen und ze halten üns fürgeben hand, gantz nit versechen könnend.

Zů dem allem mag ein y(e)der, ouch schlecht verstendiger, wol abnemen und merken, so der anzug ünserer lieben eydgnossen von den fünf orten, den sy gëgen und über ünsere mandaten, in ünsern eygnen landtschaften und allein zů den ünsern ußgangen, zů haben vermeynen wellend, sam sy dadurch geschmützt oder geschmächt sygend etc., für ansechlich und rechtmässig zůgelassen werden sölt, wie schlechtlich wir gefridet wërind, ja wie gar wir an unserm vorbehalt ünsers gloubens nit habind sin köndend noch möchtend; dann so wir in unsern landen, gerichten und gebieten gëgen und mit den unsern nach erhöuschung unsers gloubens ze handlen underston wurdend, eß were mit mandaten, missyfen, mit gebott, mit verpott, mit warnen, strafen gëgen ünsern vögten, undervögten, predicanten oder andern, so üns pflichtig sind, und aber

söllicher ünser verwaltung von zwyspaltz wegen dess gloubens zwüschet inen und üns ünser eydgnossen der fünf orten sich an(n)emen, sam sy (wie gmeldt ist) geschmützt wärend und also für fridbrüchig anziechen und belestigen weltend, wie ietzmal von unsers iüngst uſsgangnen mandatz wegen üns begegnen wil, so wurde eſs zwar darzů khommen (weltend wir anderst irem begeren und gedunkhen nach frid halten), das wir der bekantnuss ünsers gloubens und aller verwaltung dessselben gegen den ünsern gar und gantz still oder abston můſstend und an dem vorbhalt, so der lantzfriden üns nit weniger dann inen bestimpt und zůgibt, nit habind sin noch by gedachtem landtzfriden diser sach halb ghandthabt werden möchtend.

Dan wir ie khein anders ünsers gloubens halb bekennend, haltend noch predigen lassend, dann das die oppfermess, wie man sy teglich brucht, ein warer missbrauch dess insatzes dess nachtmals Christi und ain grüwel vor gott sy, wellicher zů schmelerung und abbruch deſs todes Christi rayche; item das der bruch der sacramenten, wie sy der bapst in ůbung hat, mit der schrift nit gegründt noch der leer Christ gemäſs syge; item das wir durch achtung ünserer werchen nit sälig, sonder durch den eynigen glouben vor gott grecht werdind etc.; mit söllichen und dergleychen puncten und artiklen mer, in welichen ünser gloub mit irem glouben sich nit wil noch mag vergleychen. Und wir aber alles das, so wir in disen stuken vor üns habend, handlend und bekennend, nit iemantz zů abbruch sines fürnemens, vil minder zů schmach, tratz oder verachtung, sonder uss gůter, berichter, christenlicher gwüssne, das ist uss verwaltung und gruntlichem ansinnen ünsers gloubens, thůnd und handlen, wie das durch unsere mandat und ordnungen täglichs von üns, gegen denen wir desse macht und gwalt habend, on underlaſs gehandlet und braucht wirdt.

Und so dem nun also ist, das ünser lieben eydgnoſsen der fünf ordten forhaben dess gloubes halben und ünserer verstand und bekantnuss dessselbygen straks wider und gegen ainandern stond und strebend, so ligt am tag, was üns zů beyden teylen in abredung dess fridens verursachet hab, ietwederm teyl seynen glouben vorzůbhalten, und das wir durch söllich mittel zů frid und růwen khomen, ouch der pundten und anderer gerechtikheyten halb, wie wir die in unsern eygnen gerichten, gebieten, herschaften, lüten und landen habend, dester fürderlicher in einhellikheit

verharren und bleyben möchtend, onangesechen was ieder teyl sines gloubens halber in den selben sinen eygenthomen gebruche oder handle oder nit.

Wir wellend geschwygen, das der inhalt dess artikels ünser gemein herschaften betreffend wol anzeygt, das man in den selben allein, und nit in eygnen oberkheiten und gerichten, ietweders teyls glouben sol fry und onangefochten fürgen lassen und daselbst dhein teyl dess andern forhaben verletzen[a], schmützen noch antasten, und so das von iemand geschëche, das sy von einem vogt darum gebûtzt und gestraft werden mögind; uss wellichem allem offenbar ist, das wir von den ordten und oberkheiten, so usserhalb gmeiner ünserer herschaften in gemelten landtzfriden khomen und verfasset sind, nit mögend noch söllend um verwaltung dess gloubens, der gstalt wie in gmeinen herschaften zûglassen, angefochten werden. Der oder aber die artikel, üns zû beyden teylen uſgedingt, wurdend eytel und vergeblich dess gloubens halb gestelt sin und aller unfriden da dannen sinen ursprung haben und ûben als wol als vor, das aber der heyter und uſstruk(t) verstand dess landtfridens in allen seinen artikeln nit ertragen noch gedulden mag; mit begër, das ünser eygnoßen der fünf ordten söllichs eygenlich zû hertzen fassen und wol bedenkhen wellind.

Es befrömbdet üns daby nit unbillich, diewil ünser geschworn pündt üns in landtzfriden heyter vorbhalten und zû allen teylen volkhomne gwaltsame gegen den ünsern mit herlikheiten, fryheiten, gerechtikheiten und anderm loblichem harkhomen unsers verwaltens zûgeben habend, das ünser lieben eydgnoßen von den fünf ordten onangesechen dessselben üns erst (sam wir beherschet werend) uſzylen und anmaßen woltend, in was gstalt wir mit und gegen den unsern in eygnen landen, gerichten und gebieten ze handlen und ze faren hettend; das wir doch inen uss ansechen obgemelter artiklen dess fridens ungern zûmûten weltend.

So aber in unserm jüngst uſgangnen mandat oder andern ünsern gebotten oder verbotten gegen den ünsern gethon sich befinden wurd, das wir sy mit namen anzogen, gemalet oder unß merken lassen, sy in iren landen und oberkheiten von irem glouben ze tringen und nit zû gedulden, das sy mit den iren ünserm glouben zegëgen fürnämind oder handlottind etc., oder das wir söllich mandat, gebott oder verbott gemeynen unsern (und) iren herschaften übersandt und zû halten oder ufzenemen

nach gemachtem friden zůgeschriben hettend (wellichs sich alles nit erfindet), so hettend sich ünser lieben eydgnossen zwar nit unbillich zů beklagen, als wol als wir üns der ryntalischen mandaten[b] zů beklagen habend, in wellichen den evangelischen predicanten usserhalb und wider vermög gemeltz ufgerichtz landtfridens trostung von irer leer wegen ze thůn ufgleyt ist, dess wir üns um irenß erbietens willen und uss vermög dess fridens billich nit zů gedulden beladen und angnomen habend.

Es ist niemand verborgen, dan das ünser lieb eydgnoßen von den fünf ordten styff uff dem verharrind, namlich niemand wider eynig ceremoni oder gebruch iren glouben antreffind, eß sy fleyschessens, kutten, blatten, der mess oder anderer kilchgwonheiten, ze reden oder zu faren ongestraft zůlassend oder gestattend, sonder an lyb und gůt oder ander weg bůtzend, wie vast ioch dasselb ünserm glouben zůgegen und wider ist, darab wir gleychermaß, nit weniger dan sy, üns zů beschweren hettend, ja wo sollichs mit ußgetruktem vorbhalt dess fridens inen nit zůgelassen und als wol als uns gegen den iren noch irem wolbedunkhen ze faren vergonnen were. Und wir aber soltend gedachten ünsern lieben eydgnossen ire klag losen und als die, so den friden brochen, zum rechten ston oder aber ünsere gebürliche, rechtmässige mandat verendern oder abthon, wann wir allein um fürderung dess, so wir gegen gott gesinnet und uss sinem wort bericht, darzů für und für zů gruntlichem bericht und erdurung der schriften altz und nüws Testamentz gegen inen und menklichen das ünser mit warheit zů bevestnen begirig und urbietig gsin und noch sind etc., gegen den ünsern mit unvergriffenlichen mandaten, schriften, gbotten und verbotten, on einich fürnemen iemantz ze schmützen oder zů verachten, handlotind? Und das inen in irer eygnen oberkheyten wider unsern glouben recht und billich ist, das solte üns in unsern oberkheiten unzimlich und umb dess willen, das eß irem glouben nit änlich ist, abgestrikt und verbotten und wir inen darum zum rechten ze ston verbunden und schuldig sin?

Ob das billich, rechtmäß oder gegründt und ob eß im glych sehe, sam man frid und rüw ze halten und iederman by seynen rechten und demienigen, so im zimpt und gebürt, ja der heyter landtzfriden zůgibt etc. bleyben lassen welle: das wellend wir aller verstendiger erberkheit und denen, so dess landtzfridens eygentlich belesen und genyedt sind, in trüwen zů ermessen heimgsetzt haben.

Hieharum und dieweyl wir khein andere(s) vor üns habend, dann das wir ünser lieben eydgnoßen von den fünf orten, wie vor gmelt, ongesumpt und ongeyrdt, och (diewyl sy also wellend) ondisputiert und arguiert by irem glouben bleyben lassen wellend, so wil zwar harwiderum alle billikheit erfordern, das sy üns lut des landtfridens by unserm glouben und bey verwaltung desselben gëgen den ünsern nach unserm willen und gfallen, wie wir inen sollichs in iren eygnen oberkheiten und landtschaften zůlassend und gonnend, gleycher weyß und maß onanzogen bleyben lassend. Dann wir straks und onverrukt by dem ze bleyben gsinnet sind, das gedachtem ünserm christenlichen glouben bey und gegen den ünsern bstand, fürschub und handthabung thůn mag, darzů ünser offenbar verjechen dess gloubens, wellichs wyr[c] in vilfaltigen, offenbaren gesprächen, niemantz zů tratz oder schmach, sonder um handthabung willen der eer gottes uffthůn und bekendt hand, nit verendern noch mindern wellend, eß sey dan, das uns iemandtz uss gottes wort, ünserm erbieten nach, einem andern berichte; sonderer gůter und vertruwter hoffnung, ünser lieben eydgnoßen werdind üns uff söllich ünser so rechtmässig darthůn und uff die lauter, wolgegründt vorbhaltung ünsers gloubens zůfriden sin und irer vermeindter beschwërd, so sy uss ünsern mandaten ziechen wellend, sam wir iren darin gedacht oder um irendt willen sy ußgon lassen habind, sy selbs und üns růwig machen und das thůn, das uff ir anfenklich erbieten zů frid und einikheit reychen mag. Dann wo söllichs uff ünser so vilfaltig erbieten nit gescheche und wir ie mit söllichen und derglychen eingriffen und ansprachen der gestalt furo soltend vexiert und belestiget und mit so vergrifnen und verdächtlichen umstenden von luterm und hellem vermög ünsers gemeinen landtzfridens getrungen werden, wurdend wir zwar verursachet, mittel und weg ze sůchen, durch wellich wir und die ünsern by demjenigen beschirmpt und ghandthabt[d] werden möchten, das sy von den fünf ordten üns mit brief und siglen bevestnet, verwilget und nachgeben und wir üns anfangs dess fridens luter vorbhalten habend.

Hactenus de summa controversiæ et quibus argumentis adversariorum intentio dilui et confutari possit.

Sequitur consilium de causse qualitate; nam et hoc belle expendendum erit.

Dieweyl ünser eydgnoßen von den fünf ordten uff iren vermeinten intrag achten wellend, mit üns das recht nach lut der pündten ze bruchen und einen söllichen wichtigen, großen handel (um desse willen man concilia zů beschreyben in radtschlegen ist) wolten zůletzt uff eineß manß erkantnuss und urteyl hinsetzen, villichter der hoffnung, das der zů inen fallen und wir also unserm gegründten glouben můßtend mit merklichem anstoß und ünserer eeren verletzung einen baggenstreych geben lassen und von dem tretten, das wir in ünser gwussinnen[e]) gefasset und uss der warheit erlernt habend etc., wellicher grund vast anhin meinß gedunkens alles anzugs fürneme ursach ist (nam id saxum volvit vulpecula illa mytrata, sui nomine pontificis), so ist zů ermessen, das man nit schuldig ist, uff all anmůtungen inen rechtz uff der pündten lut und sag zů gestatten. Dann so man söllichen brauch besonder zů disen zyten und löuffen zůlassen und ein iede ansprach, wie fräfel und ungegründt die wëre, solt von stund an nach abschlag der gůtlikheit uff eines mans endtschyd oder erkantnuss gsetzt werden, wohin und zů was übertrang, arglist und ufsatz das schlecht, from und getrüw ansechen der pündten gebrucht werden möcht, ist allen verstendigen leychtlich zů ermessen, und das ringer sin wurd, diser gstalt on pündt sin, dann in pündten sin; besonder wo man usserhalb rechtmässigs und gebürlichs verstandes uff den bůchstaben dess fridens tringen und nit den sinn uß vor und nachgenden artikeln und capittlen abnemen, fassen und zůlassen welte.

Haruf vor allen dingen die schidordt und die botschaften derselben orten um diser sach willen anzelangen und an sy mit allen ernst ze wenden und anzebringen: so sich zůtrůge, das die fünf ordt söllichs irens anmůtenß ie nit still stan noch růwig sin weltend, das man sy früntlich und gůtenklich darvon weysen und sy erinneren, damit sy dem lutern und heytern friden geleben und söllichen ongegründten anzug fallen lassen weltend. Dann wo sy das by inen ze erhalten nit vertruwtind und wir aber kheins andren willens, dan styff zů verharren etc., wurde man von nöten wegen geursacht, anfangs darum ein luter erklärung der artiklen zů erfordern etc. Wo sy aber söllichs mit hengen der schidordten ie erobern söltend, als ich doch nit vermein, das man inen um gemelter ursachen willen glimpf geben mög, so můßt doch mir das der erst rechtsatz sin: ob der landtzfriden söllich der fünf ordten ansprach anzenemen bezwinge, und ob man inen um sollich erforderung, sam sy geschmëcht

yend, antwort und recht ze gestatten schuldig sye oder nit; nach welhem erst diser rechtsatz statt han wurde: ob der von Zürich jungst ßgangen mandat und derselben gleychen mandat dem landtzfriden zůegen wërind oder nit etc. Söllicher gstalt möcht sich der handel streken nd verziechen ein lang zeyt, und mitler zyt man allerley löuffen verämе; wiewol mir nit zwyfelt, dann das man inen dises anzugs halber e losen nit schuldig, und so verr man zůsammen welt setzen mit hertzen nd willen, gottes eer und wort ze fürderen etc., inen ireß fürnëmens gar it glingen wurd. Gott welle sy einß besseren berichten. Amen. Vigiandum ergo nobis et attente circumspiciendum, ne quid admittamus, uod professæ[f]) pietati ulla in parte incommodet.

Valebis et boni consules suggestionem nostram. Est enim, nisi allor, nobis caussa communis, ut ratio expostulare videatur, et consilia ommunia esse oportere; quanquam sine intermissione deum precamur, uo mentem illis mutet sua gratia in melius et ita afficiat ultorios animos, t positis affectibus saltem avitæ libertati et patriæ decori non desint, si andem pietati adesse nolint. Olim et hæc illis fortassis dominus impertiet. Jtinam autem ita fiat, ut illius gratia dispensante ultimi primi fiant et rimi ultimi, modo non prorsus nulli! Vale rursum.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadianus.*

a) „verletzen" ist mit Verweisungszeichen vor „forhaben" am Rande nachgetragen und „forhaben" t unterstrichen. Die betreffende Stelle im Landfrieden lautet: „den andern von des gloubens wegen weder hmützen noch schmächen". Strickler schreibt: „dess andern (glouben) verletzen". — b) Eher „mandatz".) Aus „-wir" corrigiert. — d) „ghandhalbt". — e) Oder „gwussninen"? — f) „e" für „æ".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Strickler, Actensammlung zur Schweiz. eformationsgeschichte V, Nr. 175, bezeichnet dieses Actenstück als «datumloses Gutachten» adians über den Streit der fünf Orte mit Zürich wegen des zürcherischen Glaubensmandats om Mai 1532 und setzt es mit Fragezeichen in den August. Nach dem Schluss des Schriftücks darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, dass es in Briefform an Bullinger gechtet und wohl von diesem veranlasst war. Auch liegt die Annahme nahe, dass dem Gutachten, ie es jetzt vorliegt, eine direct an Bullinger gerichtete, dem Schlusse entsprechende Einleitung orangieng, die nun verloren wäre. Ob das Schriftstück in unsere Briefsammlung gehöre, mag nglich erscheinen. Abgesehen aber davon, dass es doch eigentlich in Briefform abgefasst ist, heint es uns für das Verständnis und die Beurteilung der Persönlichkeit Vadians von ganz ervorragender Bedeutung zu sein, und da Herr Dr. Strickler selbst uns nahelegte, es in den Eränzungsband zu unserer Briefsammlung aufzunehmen, standen wir nicht an, der Anregung Folge zu geben. Dem neuen Abdruck ist das Original zu Grunde gelegt, das uns Herr Staatsarchivar r. Nabholz in Zürich mit gewohnter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hat. — Zum Verändnis der ganzen Situation s. Dierauer: Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft III, II, 185, 209, und Bullingers Reformationsgeschichte III, 315—318, sowie Eidg. Absch. IV, , b, S. 1357 x, 1360 b. b. b, 1381 k, 1309 l etc.

35.

XI. 66.

Simon Grynæus[1]) an Vadian.

(Basel. 1532?) October 24.

Klagen über die Zustände in Deutschland.

S. De Cæsare et exercitibus nostris quæ scribis (impertivit enim Marcus), legi non absque magno dolore, Vadiane pater; tametsi enim nihil aliud iam a principio expeditionis huius expectabam, quam odium inter male iam antea concordes sævius[a]) et civilibus aliquando bellis (si per hostem liceat) materiam uberiorem. Tamen quia istuc ventum fuerat, tantum non inter teli, quod dicitur, iactum video notam Germano nomini inustam inemendabilem. Nunquam, arbitror, vis hominum tanta convenit antea; nunquam agendi rem causa iustior aut necessitas maior fuit. O degenerem Germaniam, o barbarum et insanum morbum discordiam, o fata nunquam avertenda! Ita scilicet ad illum diem parat nos dominus. Nec ego magis ob communem iam[b]) patriam doleo, quam evangelii nomine; siquidem et arma et consilia nostra istic fuerunt. Verum enimvero non istuc instituit dominus, quod nos: regnare, vincere ceteros[c]) mortales; quod propositum adeo nos in diversum trahit, ut iam patria communis pro hostico, Germanum nomen pro detestabili *habea*tur. Annis *multis* internecinum odium ....[d]) est, quid ..... semper sub ipsum ..... odia exerce ..... aque cum cogi ..... rundum esse ....., quam tu nos tanto cum studio inhortaris, vigilantia et concordia civium. Pro qua video veteres sapientes omnem lapidem movisse, nos, qui volumus esse aliqui, raro de hac re vel unquam[e]), quam cum ultro occasio tulit, vel scribimus, nedum convenimus. Friget hodie, Vadiane, patriæ amor. Dissidio religionis[f]) velut morbo letali luxatum corpus Germaniæ totius[g]) est. Interea laboranti medicinam pro re singuli magis cupide quam providenter parant. De tantis vel conveniendum assidue bonis viris et consiliis communicandum fuit. Quid enim possemus singuli? a clade nuper accepta, quando, obsecro, docti inter se convenerunt? Sed hæc obiter et primo momento effudi, non passus puerum, qui tuas mihi obtulit, vacuum abire. Quid dicam, nescio; hoc scio, mihi animum in pectore hoc rerum statu discruciari. Vale. 24. Octobris.

Grynæus tuus.

Parce mihi; non licuit relegere.

Excellenti viro D. Ioachimo Vadiano, patrono suo.

a) „e“ für „æ“. — b) Oder „tam“? — c) „cæt-“. — d) Die Lücken sind durch Mäusefraß entstanden. Durch die zwei ersten sind 5—6 Buchstaben ausgefallen, durch die zwei folgenden 15—20 und durch die weitern fast eine ganze Zeile. — e) Wohl für „nunquam“ verschrieben. — f) „rell-“. — g) „ci“ für „ti“.

[1]) Vgl. V, Brief 710. — Der Brief fällt wohl in die aufgeregte Zeit der zweiten Hälfte des Jahres 1532, und die Klagen über die Zerrissenheit Deutschlands beziehen sich auf die klägliche Auflösung des stattlichen Heeres, das Ferdinand I. gegen die Türken zusammengebracht hatte. Auch berichtet Bersius aus dieser Zeit wiederholt an Vadian, dass er dessen Briefe dem Grynæus und Myconius mitteile; s. V, Brief 713 und 725, und vgl. dazu Brief 717.

36.

Simon Grynæus[1]) an Vadian.

B. 56.

(Basel. 1533. Erste Hälfte?)

Er hätte wohl Lust, an eine Übersetzung des Ptolemæus zu gehen, wird aber, ähnlich wie Vadian, durch die Anforderungen des Lebens an wissenschaftlicher Arbeit verhindert und erwartet, dass Joachim Camerarius diese Arbeit übernehme.

S. De transferendo limandove Latino Ptolemęo, postquam nativi illius facta nobis copia est, ipse quoque non semel cogitavi, pręsertim ubi nacti interpretem tam copiosum rerum subtilissimarum sumus ac, me quidem quod attinet, studium certe non desit; tametsi videam, obscuras res quam sit difficile verbis exprimere et huic generi, ab omni usu remoto, quam sit excellentis ingenii colorem dare sic, ut vites nauseam. Vides enim, pręter nudas ἀποδείξεις nihil hic esse. Sed quid faciam, negotiis in hac schola[a]), in hac ecclesia m(u)ltis adeo impeditus? Natura me ad hoc disciplinarum genus ferebat; verum ex usu vitę compares te necesse est magis quam ex animo ingenii. Te ipsum memini pręclare ad omne genus factum artium; sed dum tempore difficillimo patrię te mavis et rebus necessariis quam tibi impendere, avertitur cursus hic, ut, cum multum potueris præclare facere, facere pręclarissimum velis: ut civem bonum fuisse te scias tuis temporibus. Ac de me quidem ad hanc tuam perhumanam postulationem tantum. Erit autem, nisi me fallit animus, qui id nobis expediet, ex amicis meis vir longe artibus istis et literis cultissimus, Ioachimus Camerarius, quum, nisi me fallit hæc coniectura, ad eam rem animum iamdudum adiecit. Ipse operam do, ut[b]), quod molior dudum, quoniam hic disciplinę suis e fontibus pure hauriuntur, id etiam conabor perducere[c]), ut is hanc studiosis operam impendat. Amicos, sicut voluisti, salutabo. Tu interea persuadebis tibi de me, eum amorem, quem insignis tua mihi virtus iam olim impressit iuveni, tanto flagrantiorem esse, quanto nunc demum melius intelligo, quę tua sit virtus.[d])

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, patrono et amico.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Martin Bucer an Vadian.

Strassburg [illegible]

[illegible]

Gratia dominum, vir amplissime.

Tandem explicuit se hic M. Ioannes [illegible] Marchionis et apud nos [illegible] praedicavit. Hunc [illegible] destinabam, cum promitterem, me illis ministrum evangelii missurum. Si ergo nullum adhuc habent, donec [illegible] magis idoneum, hunc [illegible]. Ipse quidem mallet aliquandiu apud nos sacris literis operam dare. Quare si alium vel nunc habent aut habere possunt, gratissimum [illegible] faciunt, si hunc eum remittant, ubi uxorem et puellam [illegible] relinquit [illegible]. Desideramus etiam a nostri [illegible] [illegible] [illegible] ex Berna [illegible]. Commendari oro optimis viris [illegible] omnibus senatoribus, consuli Francisco [illegible]. Vale quam optime, vir observande. Argentorati, XXVI. [illegible]

D. T. deditissimus *Martinus Bucerus*

Fratrem hunc oro haberi, ut exsulem[b] Christi par est, quique se [illegible] per hoc suscepit, ne gravetur supra vires.

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, doctrina et pietate ex[illegible] senatori consulari civitatis S. Gallensis, patrono suo [illegible] observando.

a) [illegible] b) exulem.

1) Vgl. IV, Brief 506, und zum Inhalt V, Brief 735, 741 und 742.

38.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

XI. 125.

Strassburg. (1533.) October 3.

Er wünscht, dass seine neueste Schrift den Beifall der Gutgesinnten finde. Der Ankauf von Getreide für St. Gallen begegnet in Strassburg Schwierigkeiten. Er schickt auf Vadians Veranlassung Bücher an Joachim Zasius.

Salve, vir amplissime. Utinam meus qualiscunque ille labor ita arrideret iis, quibus scriptus est, hoc est viris bonis quidem et religiosis, sed quos non boni et irreligiosi pontificii persuadent, nos detrectare caussæ nostræ discussionem et sic diversa a patribus sectari, ut nulla sit speranda ecclesiæ constitutio nobis non oppressis! Mendaciis illi ubique nituntur; proinde ruant necesse est, si id boni doceri queant. Hoc vero puto fieri facilius, si notis et receptis rite utamur vitemusque omne id, quod bonos queat offendere. Utinam nostri ordinis homines semper illud cogitarent: Prædicate evangelium omni creaturæ! — In caussa vestra bona fide egi, quod potui, et profecto admodum cupiebant nostri vobis adesse amplius; sed tanta vis frumentorum est hinc avecta ab eo, quod a vobis redii, ut in communi, qui rerum potiuntur in hac regione, prospexerint, ne id fiat tam largiter deinceps. Ad hæc hoc anno nata frumenta nondum excussa sunt. E vacuis itaque horreis nihil erat, quod daretur. Ne tamen nihil facerent: quod adhuc Basileæ habent, vobis, si volueritis, vendent. Te valde obsecro, tuis persuadeas, has caussas veras non dubitent. Non scripsisti, quas meas lucubrationes Ioachimus Zasius velit, nisi quod recusas nuper velle eum monuisti. Mitto igitur, quæ a me in Psalmos scripta sunt et denuo excusa — in evangelica quæ scripsi, item secundo edita[a]) sunt; sed ea forsan habet ille —; quanquam tui hunc librum, quem mitto, ægre susceperunt metu pluviæ. Optime valeat t(ua) D(ominatio) et in Acta quæ conscribere cœpisti, fac absolutis mature fruamur, quanquam mora vitio[b]) verti tibi non possit tantopere occupato. Capito et Bedrotus te officiosissime salutant. Commendes me, obsecro, pientissimis illic senatoribus ac symmystis. Argentorati, 3. Octobris.

D. T. deditissimus *M(artinus) Bucerus.*

Clarissimo viro D. Ioachimo Vadiano, poetæ, mathematico, medico, *anti*stiti reipublicæ S. Gallensis, *sena*tori consulari et *ami*co præcipuo, *pa*trono unice colendo.

a) „æd-“. — d) „c“ für „t“.

[1]) Vgl. IV, Brief 506, und zum Inhalt V, Brief 744 und 746.

39.

Misc. Tig. III, 1, 41.

Vadian[1]) an Leo Jud.

St. Gallen. 1534. März 14.

Lob des neulich von Leo Jud herausgegebenen Katechismus und Bitte, ihm durch Froschauer ein Exemplar zukommen zu lassen.

S. D. P. Catechismus nuper a te editus[a]) tanto omnium piorum desiderio, plausu ac iubilo legitur, tergitur ac perlegitur, ut vix meminerim opus aliud a nostris Germanica lingua datum maiori favore receptum. Deo nostro gratia, qui tanta dexteritate verbum suum urget et promovet. Da operam, ut hoc tabellione ex officina Froschoueri vel unicum exemplum ad me perferatur. Haud alias delicias[b]) subcisivæ meæ horulæ habent, quam tuis, Pellicani et Bullingeri volvendis lucubrationibus. Dominus Iesus diu vos publico pietatis bono incolumes conservare dignetur. Amen. S. Galli, 14. Martii, anno 1534.

Tuus deditissimus *Ioachimus Vadianus.*

a) „æditus". — b) „t" für „c".

[1]) Vgl. I, Register, unter Vadianus, und zu dem Inhalt V, Brief 760. — Der vorstehende Brief ist den Miscellanea Tigurina III, 41, Zürich 1724, entnommen, wo er in der von seinem gleichnamigen Sohn verfassten Lebensbeschreibung Leo Juds eingefügt ist.

40.

B. 55.

Simon Grynæus[1]) an Vadian.

Basel. (1534?) August 22.

Er wünscht Auskunft über metrische Fragen.

S. Diu iam nihil scribo, nulla certe negligentia aut officii detrectatione, sed quod occupationibus tuis censeam esse parcendum; cum illo communi eoque certo adeo amico non potui non scribere. Cupio igitur valere te et esse patriæ diu incolumem; cupio vos in domini Christi notitia[a]) quamplurimum proficere et esse continuo magis felices, quod te duce tale[b]) facile potestis. Dominus Christus augeat nobis spiritum suum. Amen. Cupiam scire ac, si tibi vacaret, ex te intelligere, qui numeri in orationem solutam veteribus adhibentur et quibus constare illam compositionis suavitatem orationisque habitum et splendorem volunt, undenam animadverti potissimum debeant, ab orationis totius[a]) initione an singulorum potius verborum, ut trochaice exempli gratia dicere videatur, qui vocibus dissyllabis[c]) multis assidue utitur[d]) priore longis, an, quæ iam sola superest

ratio, a singulis periodis membrisve capere exordium oporteat. Tum illud etiam dignum scitu puto: cum crebrius in clausulis numeros usurpent, clausulæ notam quintam orationis partem circiter intelligamus pedem unumne an duos. Hæc, quæ haud sollicite alioqui curo, posse ex te obiter intelligere confidebam. Scis enim, quam ipse malus sim poeta. Est Rhetoricorum tertio[a] Aristotelis locus unus et alter Homeri, quem haud satis intelligo. Si quid nunc a negotiis[a] vacat, obsecro, ut significare hæc mihi velis obiter. Cetera[e] tibi ego in domino patriæ curam et sollicitudinem pie commendo[f]. Vale in Christo domino. Amen. Basileæ[g], 22. Augusti.

Simon Grynæus, tuus.

D. Ioachimo Vadiano, viro clarissimo, patrono et præceptori.
Santgall.

a) „-cia, -cius, -cio, -ciis". — b) Für „tali" verschrieben? — c) „i" für „y". — d) Aus „utatur" berichtigt. — e) „Cæt-". — f) „come-". — g) „-æ". — „c" und „t" sind nicht immer mit Sicherheit von einander zu unterscheiden.

[1]) Vgl. V, Brief 710. — Der Brief scheint durch einen gemeinsamen Freund nach St. Gallen mitgenommen worden zu sein. Es ist aber kein Besuch eines solchen bei Vadian in dem August eines der Jahre nachzuweisen, die möglicherweise dafür in Betracht kommen könnten. Wir nehmen an, dass der Brief in der Zeit der ersten Wirksamkeit des Grynæus in Basel (1531—1534) geschrieben worden sei, wo ihm die philologischen Interessen noch näher lagen, als die theologischen. Da aber Grynæus lange nicht geschrieben hat, kann der Brief mit Rücksicht auf Brief V, 710, mit dem die Correspondenz mit Vadian überhaupt beginnt, jedenfalls nicht in das Jahr 1532 gesetzt werden, und liegt es mit Rücksicht auf den vorstehenden Brief 36 doch wohl näher, den August 1534, als den August 1533 für seine Datierung anzunehmen, ohne dass indes letzteres Datum völlig ausgeschlossen wäre.

41.

Itelhans Bertz[1]) an Vadian.

Kesslers Sabb., F. 444.

Romanshorn. 1535. Januar 20.

Er berichtet über die Geburt von Vierlingen zu Kesswil und empfiehlt den Vater, Adam Bär, der Unterstützung des Rats von St. Gallen.

Frommer, vester, hochgelerter, fürsichtiger, wiser h(err) burgermaister, üch syend allzit min früntlich, willig dienst mit erbietung aller eeren und gůtz zůvor. Mir ist ungezwiflet, ir wissend, wie by uns hieniden gros wunderwerck von gott gehandlet: namlich das ain frow zů Kesswil vier schöner sön Sampstags ze nacht nechstverschinen in dise welt gebracht, die dann mit zwayer sonnen ufgang Sonnentags darnach sampt und sunders zů dem touf getragen, und ieder son sin vollkommne statur, als ob er ainigest in můtterlib gelegen und gnůgsam ufgewachsen,

gehept hat. So dann zoger, genannt Adam Bär, derselbigen kind vatter, nit aller dingen wolhabend und ietz vil costens bruchen muß, an uwer vest Fursichtigkait min underthenig bitt, ir wellend ietzgemelten Bären uch lassen befolchen sin und in gegen minen herren von S. Gallen fürderen, im ain eerlich schencke, wie ich mich der ungezwifel zu ir vertrost, ze thün; dann er warlich der notturftig ist, diewil die frow gantz abkommen, muntz dann hut und bain an ir hat, und die kindlin vil sugens bedörfend. Darumb weile gott söllich stür, us uwerem globen herfliesend, zů dem besten erkennen und üwer christenlich policy in christenlicher langwirung behalten; dargegen ich mich in aller underthenigkait gegen uch und minen herren erbüt, dann ich ain gůtter Santgaller bin, wil also wils gott beliben. Damit sind gott befolchen. Datum zů Romißhorn, uf XX. tag Ianuarii.

Ü(wer) F(ürsicht) diener *Itelhans Bertz*, diener der kirchen zů Romißhorn.

Dem frommen, vesten, hochgelerten, fürsichtigen und wisen herrn h(err) Joachim von Watt, doctor und der zit burgermaister der statt Sant Gallen, minem insunders günstigen lieben herren zů hand.

[1]) Vgl. VI, Brief 1550 und oben Brief 21 der Nachträge. Die Kessler'sche Orthographie ist vereinfacht.

42.

VI, 9. **Leonhard Beck[1]) an Vadian.**

Augsburg. (1535.) Januar 30.

Entschuldigung langen Stillschweigens. Lob der Erdbeschreibung[2]) Vadians. Verhandlungen in Donauwört über Verlängerung des schwäbischen Bundes. Friedensbestrebungen der Theologen.

S. P. Quod ad tuam insignem tum Dignitatem, tum etiam Pietatem, amplissime prudentissimeque consul omniumque bonarum literarum unicum asylum, Vadiane doctissime, hactenus nihil conscripserim, ne miretur ornatissima Pręstantia tua, cum, ita me deus bene amet, usque adeo obrutus ac plane negotiorum labyrinthis[a]) intricatus implicitusque fuerim, uti ne hiscere quidem concessum; tantum abest, ut vel iotam ad amicos dare potuerim. Noverit autem Excellentia tua, quibus distrahor, neque arbitretur istam meam excusationem iam natam atque in tempore confictam. Scripsissem profecto sępius, nisi alienis quam meis rebus officiosior exstitissem;[b]) unde factum, ut nonnihil etiam mearum rerum intermiserim.

Atque hęc pro apologia ac iusta excusatione dicta velim. Iam vero respirandi tempus accedit, quo hoc Euripo humanarum rerum emergere possim meque totum literis adplicare. Quare, dum ad relicta studia regredior, visum est, quamprimum tua sacrosancta studia ineptis meis nugis interturbare, ita tamen, ut cum venia fiat, certioremque facio, quod ab omnibus doctis tua cosmographia obviis (quod aiunt) manibus excepta sit, gratulanturque studio et operę, qua nobis consulueris. Exsuperat[c] ea mathesis superiores omnes, nostros a tergo longe relinquit; laude non crescit, vituperio invidi non deprimitur, sicut olim Vergiliana Aeneis. Sunt ad nos allata nova quędam, et ea quidem vera, uti nobis videtur, quibus tuam Dignitatem nolui privare, et, si alia in re aliqua gratificari possem, promptissimum offerrem. Totum enim me studiis Humanitatis tuę commendo. Werdę Cęsaris commissarii cum ordinibus imperii conventum agunt pro fœderis Svevici prorogatione. Theologi nostri in hoc uno sunt, ut res sacramentarię componantur, atque iidem votis precemur[d] deum, ut hoc dissidium ex ecclesia tollat; futurum ut et reliqua scismata facile consopirentur. Omnia apud nos in tolerabili[e] rerum statu sunt, si reliquas politias inspicimus. Valeat Dignitas tua rectissime in Christo, domino nostro. Datum Augustę, 3. Kalendas[f] Februarias[g]).

Tuus *Leonhardus Beck,* obsequentissimus.

Ornatissimo prudentissimoque consuli Ioachimo Vadiano, ad divum Gallum summo ac patricio, domino meo observandissimo.

a) „labor-". — b) „ext-". — c) „Exup-". — d) „prę-". — e) „toll-". — f) „Cal-".

[1]) Vgl. V, Brief 1143. — [2]) D. h. der 1534 erschienenen «Epitome trium terræ partium». — [3]) Sowohl die Erwähnung der Epitome Vadians, als auch der Verhandlungen über die Verlängerung des schwäbischen Bundes — s. Ranke, Sämtl. Werke, IV, 50 — verweisen den Brief in das Jahr 1535, während die Briefsammlung ihn in das Jahr 1545 eingereiht hat.

43.

Valentin Tschudi[1]) an Vadian.

III. 326.

(Glarus. 1535/36?) Mai 14.

Er benutzt die Gelegenheit, einen Brief mitzugeben, obschon bei der Verwirrung der Lage nichts Erfreuliches zu berichten ist. Empfehlung des Überbringers, welcher Lehrer in Glarus ist. Die Uneinigkeit in der Schweiz. Bitte um Bericht aus Deutschland.

S. D. Non potui, tabellario tam commode se offerente, occasionem omittere[a]), quin aliquid litterarum ad te darem, vir candidissime; sed quid scribat aliquis in tanta rerum turba, cum, quæ præ manibus sunt, gaudii

nil, mæroris[b] vero plurimum homini recta sapienti concitent? Usque adeo pluribus in locis æquitati capistrum impositum, violentiæ laxatis habenis. Apud nos quid agatur, e tabellione certior fieri potes; nam absque dolore scribere nequeo. Is διδάσκαλος puerorum nostrorum est, homo sincerus[c] nec absque Musis, qui eo libentius hoc onus suscepit, ut te convenire liceret. Illud ego ex te scire cupio, si nulla spes adpareat reconvalescendi ab hoc morbo; nam patria quondam coniunctissima ita adfecta est, ut in dies maior timenda sit ruina, si non tempestive subveniatur. Apud Helvetios non est sperandus malorum finis, omnium animis ita obstinatis, ut nulli curæ sit, quomodo tandem unum ovile fiamus; nam hac lege vivitur: sic volo, sic iubeo, nec curatur, an æquum sit et, licet ab iniquitate alienum, an ad ædificationem[d] conveniat. Spero dominum aliorum mentes illustraturum, qui populum in unum reducant ac rem commodius adgrediantur, quam apud nos iam fiat. Credo enim alios prudentiores esse, quam ut nostro more seviant. Sed ut tandem res eo perducatur, quo iusta inspectio fiat! Si quid serii agatur inter Germanos principes, pro tua humanitate certiorem me fac. Vale. XIIII. Maii.

Valentin(u)s Scudus tuus.

D. Ioachimo Vadiano, urbis S. Galli consuli, domino observandissimo.

a) „omm-". — b) „mœr-". — c) „sync-". — d) „ediff-".

[1]) Vgl. II, Brief 156. — Zur Ergänzung des Jahresdatums bietet der Inhalt des Briefes leider keine sichern Anhaltspunkte. Der Schrift nach scheint er der ersten Gruppe der Briefe Valentin Tschudis aus den Jahren 1532 und 1534 — Briefe 669, 779, 789 — am nächsten zu stehen. Wir setzen ihn zwischen diese Briefe und Brief 975 aus dem Jahre 1537 (?). Warum die Vadianische Briefsammlung diese beiden Stücke III, 326 und 378 in das Jahr 1535 eingesetzt hat, ist uns unverständlich.

44.

VI. 49.

Leonhard Beck[1]) an Vadian.

Augsburg. (1535.) August 15.

Dank für Nachrichten, die Frieden in Aussicht stellen. Bemühungen der Augsburger um die Concordie. Karls V. Zug nach Tunis. Nachricht vom Perserkönig. Die Pest in Augsburg.

P. S. Gratas tuę Dignitati ac Humanitati fuisse literas meas, est quod oppido lętor; sed acceptis mihi nihil potuit tum suavius, tum incundius evenire; nam ex ipsis partim cognovi animum erga me promptum, partim res cognitu dignas. Quid enim universę reipublicę et saluti eius (prędsertim nostro sęculo turbato) accidere prędstabilius tranquillitate?

Quod enim cum vestratibus vobis conveniat, est quod ad perpetuam ac solidam pacem attinere videtur. Non dubitarem, si Helvetia esset pacata ecclesiisque reddita quies, eam multis nationibus fore exemplum, quamvis ultro nos optamus concordiam. In hoc enim prudentissimus apud nos senatus aliquot viros fide dignos transmisit ad ecclesię columnas hiis de rebus tractaturos, quanam ratione publicę tranquillitati ac turbatis conscientiis consuli possit. Revocavimus nostrum Urbanum Rhegium; sed is, benignitate ac liberalitate principis Ernesti a Luneburgo vinctus, nos, qui ludibrio olim exposuimus eum, aversatur. Martinus Lutherus omnem operam suam nobis pollicitus est, idem Philippus reliquique docti ac pii. Concordia certe et apud nos gliscit; gratuletur et Dignitas tua nobis, idem et nos Dignitati tuæ rursus. Invictissimum imperatorem Carolum adversus impios piratas[a] bellum suscepisse armaque movisse T. Dignitatem ex prioribus literis non latere arbitror. Certum est, quod debellarit, occuparit ac vicerit Barbarossam Thunisque — ea fama subsequentibus literis societatibus allatis confirmata est —, incolis ac Mauris grita donata, restitutus rex Thunissorum, decollatus Barbarossa et ultra quinque milia tum equitum, tum peditum eius occisi sunt. Non dubito, Carolum omnes fidei nostrę hostes sub pedibus suis pressurum. Aiunt, divinitus accepisse signum triumphi ac victoriæ adversus christianicidas, crucem scilicet non ita oblongam nec latam, cuiusque sit metalli ignoratur. Atque ut huius rei luculentam T. Dignitas habeat copiam, mitto hic ob oculos positam Thunis alterumque opellum, ex quo certior fiet, qua ratione invaserit imperator regnum Turcicum. Affirmant regem Persarum, quem Sophi vocant, insignem ac populosam Syrię[b] civitatem oppressisse omnesque ad unum interfecisse[c] legationemque ad imperatorem Carolum misisse, ut et ipse altera ex parte Turcam[d] neque quicquam remittat, donec utrobique illud Danielis cornu intereat. Sed hęc hactenus. Rursus instat dicente poeta morbosus autumnus, quo varie affliciuntur corpora nostra variisque ac noxiis humoribus incrudescit pestis, quę apud nos initio nimium videtur sęvire. Eius tyrannidem cives ferre non potuerunt; fuga salutem quęsiere. Et mihi animus est abeundi; nunc fieri facile possit, quod tuam insignem Dignitatem invisurus sim. Tum coram hęc et reliqua, uti olim solebamus, tractaturi sumus. Iam me amet T. Dignitas more solito. Datum Augustę, 18. Kalendas[e] Septembris.

Leonhardus Beckius, T. D. semper obsequentissimus.

Ornatissimo prudentissimoque consuli ac omnibus numeris absolu doctori, domino suo observandissimo, apud S. Gallen.

a) „pyr-“. — b) „Sir-“. — c) „-ficisse“. — d) Das Verbum ist ausgefallen. — e) „Cal-“.

[1]) Vgl. V, Brief 1143. — Das Jahresdatum lässt sich aus dem Inhalt des Briefes mit Sicherheit ergänzen. Auch diesen Brief hat die Briefsammlung ganz willkürlich und irrtümlich in das Jahr 1545 versetzt.

45.

Stadt-A. St. G. Tr. XXVI. 3.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen 1535. December 3.

Er bittet, den Zürcher Anton Sprüngli davon abzuhalten, dass er in St. Gallen geäusserte irrige Nachrichten über den Verlust eines st. gallischen Panners an die von Appenzell weiter verbreite.

Mein berait, willig dienst zůvor. Insonders lieber herr und brůder, eß ist kurtzverschiner tagen in unser statt ain eerlicher gsell von Zürich by zwayen vertruwten gůten (gsellen) gsessen, sol Anthony Sprüngli haissen. Der hatt sich under andern (als red entsprungen ist von deren von Appentzell und unser wegen) merken lassen und geredt, eß sye im wol wüssend, hab das och Zürich in ainer cronica gelesen, das vor jharen wyr von S. Gallen sampt ettlichen stetten mer an den von Appentzell unser paner verloren etc. Welich red so vil ußbrochen, das sy an min herren kommen ist, die sölich red, wie ich wol vernomen, etwas beduret hatt, in ansehen, das in aigentlich wissent ist, sölichs nie geschehen sin, und och verschriben worden von unsern vordern, wie eß dotzemal ergangen, wie och der von Appentzell aigen cronicken und verschriben geschichten meldend und antzaigent; und aber sy von hörsagen vermaint, sy habind unser paner, das sy aber in disem jhar gsůcht und gar nit funden, jha kain anders spüren mögend, dann das ir kronica recht gmelt und viler lüten red und hörsagen letz und los gsin, geschwigen das wyr inen sölich paner durch practick und hinderlist söltind mit gelt abgnomen und von iren landtlüten erkoufft han, wie ettlich unrüwig und uffrürisch im land Appentzell verschiner tagen wider willen und gfallen der oberkait ußgossen und erdicht hand. Nu verston ich nit, das minen herren so hoch daran gelegen, ob sy schon ain paner verloren und das mit der warhait da oder dört lege; dann wyr vor hundert jharen und lenger ouch ettlicher stetten paner gwunnen, so noch an iren orthen ligend, die nüt dester minder eerlich und ansehlich und desse nünt vermügend, das gott inen des sigs nit gonnen und der gstalt unfall hatt zů-

kommen lassen. So hanget dero von Appentzell paner zů Pregentz inn der kirchen, des sy selbs bekantlich, wissent och, wann und wie eß verloren ist; deßgleich ain vendlin zů Lion, so von inen zů Marian verloren, und achtend sich billich nünt dester minder biderb lüt sin. Also werenn wyr zů S. Gallen nüt dester unfrummer, so wyr schon ain verloren paner by unsern nachpuren von Appentzell ligend hettend. Dieweil aber uns wol wissend, wie eß ergangen, und sölichs och in chroniken, so im truck ußgangen, gnůgsamlich gemeldet wirt, und (man) aigentlich waißt, welicher stetten paner dotzemal verloren sind, ist je nit von nöten, die unwarhait ze widersprechen. Hieharumb min gar früntlich pitt an üch ist: wellenn in gehaim mit Sprüngli red halten und loßen, ob er das geredt und uß was grund eß geschehen, und daby in zů vermögen, sölicher reden umb ursachen willen, üch wol zů ermessen, abtzeston; dann ich ungern welte, das ainicher widerwill, besonder von ungegründt reden wegen, zwüschen unß und üch entston sölte. Wüssend, min gmůt wol gonn ainer statt Zürich eeren und gůts, und fröw mich des günstigen willens, so sy gegen minen herren trait, der sich mit hilf gottes fürter unserhalb meren und nit mindern sol. Möcht och wol leiden, das Sprüngli sin chronica verbesserte, damit sy andern verschribnen, im truck ußgangnen kronicken in diesem puncten glich sehe. Mit beger, wellet dis min schreiben by üch blyben lassen, dann eß in vertruwen geschehen, und was ir antwurtswyß by Anthonin findend, widerumb by kommenlicher bottschafft wissen lassend. Gott mit uns zů aller zeit. Amen. Zů S. Gallen, uf 3. tag December, im 1535 jhar. *Vadianus* tuus.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Entwurf oder Copie in Kanzleischrift.

46.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. XXVI.4.

Zürich. 1535. December 12.

Er übermittelt die Entschuldigung Anton Sprünglis wegen seiner Aeusserung über das von St. Gallen an die Appenzeller verlorene Panner.

Min bereydtwillig dienst bevor. Insonders günstiger lieber herr, Anthoni Sprüngly ist beckantlich, das er gägen Peternn Graffen und Othmaren Widehůbren ettwas sich habe mercken lassen, das S. Gallen ettliche paner und Apptzel ettliche paner gewonnen; so habe er in

einer chronicka (sye im rächt) geläsen, das die statt S.Gallen am Stoss ze Apptzell habe ein paner verloren. Sölichs könne er nitt lougnen, er habe es geredt; er habe es aber under vertruwten geredt und nitt vermeint, das es im söllte einigen nachteyl bringen. So habe er liebere lit nitt gehept, dann Sant Galler, zügt er in gott. Darumb er sömlichs in ghein wäg ze schmach der statt geredt, sunder alein uß anzug und wie ein red die ander gäben. Hatt mich gar früntlich gepätten, denen widerumb, von denen mir die gschrifft fürkummen, ze schryben und früntlich zů bitten, sy wollind verhälffen, das nützid uß der sach wyter gemacht; dann er es ye geläsen und uß gheinem argen geredt. Wölle allwäg ein gůter Sangaller sin. Dorumb bitt ich üch trüngenlich, ir wöllind in der sach das best thůn; dann er sust gar ein redlicher, frommer, gůthertziger xell ist. Lassend mich allter kundtschafft unnd früntschafft geniessenn. Hiemitt sind gott befollen. Datum Zurych, 12. December 1535.

Heinrych Bullinger, üwer gantz eygner.

Dem frommen, ersamen, fürsichtigen unnd wysen H. Joachimen von Watt, burgermeisternn zů Sangallenn, sinem lieben herren.

[1]) Vgl. V, Brief 730.

47.

VI. 105.

Heinrich Utinger[1]) an Vadian.

Zürich. 1536. Februar 10.

Er bittet Vadian um seine Verwendung für Frau Agathe (Grebel).

Früntlichen grůts und was ich eren, liebs und gůts vermag zůvor. Üwer gůtig antwurt, günstiger herr, han ich frow Agthen und junker Hans Lüpolden[2]), irem besundren, beholfnen fründ, mitt üwerem brief angezeigt, die sich dess wol gefröwt und grossen dank sagend. Das aber ünser schryben herwiderumb an üch bishar verzogen, hat üns geursachet die hoffnung, üwer trostlich person wurde selbs in mittler zit harkommen, besunder uff das gespräch gen Basel[3]), das wir all hoch begertend. Diewilz nun gott anderst gefügt, ist abermals ünser früntlich, demůtig bitt, wie vor, üch nit lassen beduren, an ünser herren ein ersamen rat ze schriben und fürbitten etc., wie dann üwer Bescheidenheit wol kan und mag. Die ursachen han ich im vordrigen schryben gemeldet, das frow Agth und die iren dem closter Ötenbach vil gůts getan, erlich und

wol hußgehalten habend; item das sy ein alte, übelmogende, betrûbte frow und nit so habend ist, als man möchte achten etc. Was üch hierzů fůglich und gschikt bedunkt. Sy ist alt und wurd nach natürlichem louft kein lange zit das bruchen, das iren gunndt wirt, und sich an wenigem lassen benůgen, by 15 stuken ungefarlich, so man je nit me welte geben. Hierinn tůe üwer Lieb, als sy vertruwet, und syend allzit gott bevolhen. Sy grůssend früntlich all üwer hußgsind und ir lieben fründ mitt erbietung alles gůten. Datum Zürich, an Donstag, 10. Februar 1536.

Üwer ersam W(isheit) gůtwilliger *H(einrich) Utinger.*

Dem hochgelerten, frommen, vesten und fürsichtigen hern doctor Joachim von Watt, burgermeister der christenlichen statt zů Sant Gallen, sinem lieben und früntlichen herren.

[1]) Von dem Zürcher Chorherrn *Heinrich Utinger* liegt nur dieses eine, irrtümlich in das Jahr 1546 eingereihte Schreiben in unserer Sammlung. Die Frau «Agth», für die sich Vadian verwenden soll, ist wohl Agathe Grebel, die 1523 aus dem Kloster Oetenbach kam; siehe E. Egli, Aktensammlung, n. 367. — [2]) Hans Lüpold Grebel, Bruder der Agathe, damals Pfleger des Chorherrenstifts in Zürich. — [3]) Der Tag der evangelischen Städte vom 4. Februar 1536; vgl. V, Br. 871.

48.

Vadian[1]) an Johannes Zwick und die andern constanzischen Geistlichen. Stadt-A. Const. Ref. Act. X, 304 b.

St. Gallen. 1536. November 26.

Er ist mit ihrer Antwort an Luther völlig einverstanden.

S. Responsionem vestram ad dominum Lutherum destinatam, doctissime Zvicki, legimus relegimusque, et ut paucis de nostro iudicio[a]) vobis testaremur, hisce literis significandum vobis duximus, ita illam ipsam placuisse nobis vel relectam, ut non potuerimus communi[b]) atque adeo uno calculo non probare. Omnia enim non docta modo, sed pia etiam non habent aliud, quam quod canonica Scriptura docetur. Atque utinam id munus dominicę gratię reliquarum ecclesiarum Germanię[c]) Superioris datum sit, ut, quod vos de eucharistia, baptismo et clavibus profitemini, hoc ipsum hę[c]) quoque sentirent et profiterentur, quo sarctius sanctiusque iniri constabilirique tentata nuper et in vadum iam, ut speramus, deducta concordia posset, quamquam nobis et de illis aliisque Christum prędicantibus nihil non pollicemur. Ad hoc attente nobis omnia expendentibus videri non potuit quicquam inesse vestrę[c]) fidei confessioni, quod ulla in parte cum nostra aut pugnet aut variet. Aliis verbis pleraque exponitis,

sed appositis tamen et minime a sensu nostro alienis nec cum nostro pugnantibus. Ceterum quemadmodum linguis, ita et verbis nunquam convenit ecclesiis, quarum pax et concordia in Christo de uno spiritu et uno sensu constitit, et profecto iudicio[a] nostro minime fuisset opus, qui tot modis et doctrina et iudicio[a] sumus inferiores; sed boni consulimus fraternam studiorum hac in re tam magna communicationem. Valete tuque Zvicki vale. Sangalli, VI. Kalendas[d] Decembres, anno MDXXXVI.

Ioachimus Vadianus, suo et ministrorum verbi nomine.

Ornatissimis viris D. Ioanni Zvickio, doctori, reliquisque Christi apud sanctam ecclesiam Constantiensem ministris, dominis et fratribus amantissimis.

a) „t" für „c". — b) „commi". — c) „e" für „ę". — d) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus», und zum Inhalt V, Brief 928. — Obigen Brief, der nur noch in einer Abschrift des Constanzer Stadtschreibers G. Vögeli vorhanden ist, verdanken wir Herrn Stadtarchivar Dr. T. Schieß in St. Gallen.

49.

V. 321

Johannes Oporin[1]) an Vadian.

(Basel. 1536.) December 13.

Im Auftrage des Joachim Camerarius schickt er dessen Brief an Vadian und ist bereit, auch die Antwort zu vermitteln. Er wünscht das Urteil Vadians über Olivarius zu hören und Beiträge zur Erklärung des Solinus zu erhalten.

S. Ignosces mihi, doctissime et clarissime vir, si ad te non, ut oportet neque ut debebam, etiam ipse ex officio diligentius scripsero; impedior negotiis adeo, ut vix interdum etiam legendis mihi amicorum ad me literis otium[a] suppetat, eorum dico, quos nihil operę pretii scribere scio præter nudas salutationes et communia alia. Verum utut illa me distrahant, indulgere mihi vel tantum libuit, ut, si non ut cupiebam, saltem ut possum, ad te in præsentia scriberem. Dabis igitur id ipsum, quicquid est, amori in te meo, et si quid hac parte a me delinquitur, humaniter ignosces. Misit ad me nuper hasce literas meis inclusas Ioachimus Camerarius, amicus meus, et ut ad te bona fide perferendas curarem, sedulo oravit. Itaque nactus tabellionem bonę fidei, civem hunc nostrum et vicinum meum earundemque mecum literarum studiosum, nolui officio deesse simulque occasionem eam ad te scribendi quamlibet levem arripui. Verum quid refert, qualis ea sit, apud amicum, præsertim ad quem scribendi occasio alicunde erat auspicanda, apud eum, inquam, quem non posse non boni

consulere pro humanitate et bonitate sua, quicquid bono animo fieri intellexisset, persuasum habeo. Ergo, si quid forte illi responsurus es et per alios curare literas commodius forte nequeas, remitte ad me et, ut bona fide recipiat, curabo sedulo; soleo enim ad eum scribere sæpius. Quod reliquum est, doctissime vir: percupio scire, ecquid de Olivarii nostri scholiis in Melam iudices et num adiicere etiam tu aliquid (quod impense cupio) institueris. In Solino percurrendo utinam impetrare a te aliquid possim, ut in difficilioribus saltem locis neque cuivis obviis uno atque altero verbulo explicandis aut lectore admonendo nobis adesse non dedignere[b]! Verum de hoc alio tempore forte commodius; nolo enim iam esse molestior aut a legendis illis alteris te diutius morari. De me interim volo, nihil aliud tibi persuadeas velim, quam quod de tui amantissimo observantissimoque. Vale, vir clarissime et amicorum princeps, amice colendissime. 13. Decembris. *Ioannes Oporinus.*

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, Sangallensium consuli, viro doctissimo et amico observandissimo suo.

Sangalli.

a) „c" für „t". — b) „-are"; wohl verschrieben.

[1]) Vgl. V, Brief 943. Zu vorstehendem Brief gehört ohne Zweifel Brief 27 der Nachträge zu Serie V (S. 695) der Vadianbriefe, dessen Datierung durch den nachfolgenden Brief Vadians vom 29. Januar 1537 an Camerarius völlig sichergestellt ist. Im Jahre 1536 sind die Scholien des Olivarius zu Pomponius Mela erschienen, während der im Texte ebenfalls erwähnte Solinus erst 1538 in Oporins Verlage herauskam. — Die Briefsammlung bringt den Brief — offenbar im Anschluss an Brief 1373 (VI, S. 362) — zum December 1544, wo wir erst nachträglich auf ihn stiessen.

50.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1537. Januar 21.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F 64. 645.

Die Stellung der Schaffhauser zur Concordie. Bucer und Theodor (Bibliander).

De Schaffhusianis nil tibi possum polliceri; duriores enim sunt, quam qui ullis possint molliri rebus. Id dictum velim de magistratu, non de ministris. Hi enim paratissimi essent ad concordiam, si magistratus non tergiversaretur; quod autem tergiversatur, in culpa est, quod divisus inter se aliis atque aliis studet partibus. Mihi vero hæc videntur dissimulanda esse ad opportunitatem meliorem; ubi enim faustum receperimus a Luthero nuntium[a] de bene facta concordia, commodior erit agendi ratio. Prius non est, quod quicquam speremus. Nolunt interim videri isti

a nobis avulsi esse; feramus ergo morositatem ipsorum. Qui non est contra nos, aiebat ipse dominus, est pro nobis. De apologia vero ad Buceri retractationes per Theodorum nostrum paranda primum a te audio. Nescio, quis male auspicatos rumores spargat. Scripsit Bucerus bene longam ad Theodorum epistolam eamque nonnullis in locis satis acerbam. Ad hanc parat ille responsionem, sed privatam ad privatum. Nullam ergo nobis tragœdiam excitabit, opinor. Non potuerunt mihi omnia probari, quæ in illa scripsit epistola Bucerus.

(Adresse und Unterschrift fehlen.)

a) „c" für „t".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Dass wir hier das Bruchstück eines verlorenen Briefes von Bullinger an Vadian vor uns haben, ersieht man aus der von dem Abschreiber beigesetzten Überschrift, welche auch das Datum gibt.

Staats-Bibl. München. Camerar. 16, 2.

51.

Vadian[1]) an Joachim Camerarius.

St. Gallen. 1537. Januar 29.

Er erinnert sich nicht, bei einer frühern genauen Durchsicht der Klosterbibliothek auf eine Plautushandschrift gestossen zu sein.

S. Adeo nihil opus erat tibi, Ioachime doctissime, inhortatore ullo, qui animum adderet ad scribendum, ut equidem indoluerim vehementer, iam olim priori mihi nullam occasionem datam esse tanti viri amicitiam ambiendi, cuius nomen doctrinamque et illum animi iudiciique candorem, quem multis iam annis tuæ mihi lucubrationes indicarunt, nemo est eruditorum, qui non norit et vereatur. Proinde Philippo nostro primo quoque tempore agam gratias; sed et te cessantem et dubitantem hoc æquius fero, quod alterutri auctores[a]) fuistis dulcissimarum literarum, quæ mihi ineundę amplioris familiaritatis et consuetudinis arrabonis vice futuræ sint. Ceterum[b]) de Plautinarum comœdiarum exemplo veteri, quod in abbatię nostræ bibliotheca asservetur, ut scribis, sic habeto: me haud multos ante annos totam eam magna cura perlustrasse, non libris modo recensis, sed versis etiam et perspectis codicum paginis, nec meminisse tamen quicquam vidisse, quod sit Plautinum. In totum autem non habet amplius illa quicquam, quod dudum non sit editum[b]), neque aliud fere, quam quod ad literas sacras attinet; prophanas enim magna ex parte abstulerunt Pogius et Sylvius Aeneas fide data de restituendo, quam minime servarunt. Non est ergo, mi Ioachime, ulla ratio, qua

gratificari tibi hac parte possim, facturus hoc ipsum parato animo, si quid hic esset, quod tuo nomine foret impetrandum. Vale. Sangalli, IIII. Kalendas Februarias[c], anno MDXXXVII.

Ioachimus Vadianus.

Præstantissimo viro D. Ioachimo *Camerario, op*timarum literarum apud *urbem Tubin*gam professori, domino suo colendo.

a) „auth-". — b) „æ" für „e" in der Stammsilbe. — c) „Calend. Februar.".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Vorstehender Brief, dessen Abschrift wir, wie auch das folgende Stück Nr. 52, wieder dem Herrn Stadtarchivar Dr. Tr. Schiess verdanken, ist die Antwort auf Brief 27 der Nachträge zu Serie V. Wie die Anfrage des Camerarius durch Oporin an Vadian gelangte, so gieng auch Vadians Antwort zunächst an Oporin und dann von diesem weiter an den Adressaten; vgl. V, Brief 943.

52.

Vadian[1]) an Johannes Zwick.

Stadt-A. Const. Ref. Act. X, 406.

(St. Gallen. 1537.) Februar 12.

Seine und der eidgenössischen Kirchen Haltung zu der lutherischen Concordie.

Von Sant Gallen schribt mir der doctor von Watt, er hab min mainung der concordy halb clarlich verstanden, und so vil er die zu fürderen darzů thain könd, welle er mit besten trüwen thain. Er sorge aber, die sinen mochtind ab so vilen und nuwen mittel oder furschlegen ain verdrutz und unwillen haben; zaigt daby an, wie es D. Luther billich daby sölte bliben lassen, diewil man sich bekenn, was uss unwissenhait gefælt sy, und man och im zu gut halt, was er uss hitz oder gehe wider sy begangen. So wisse ich och wol, das die kilchen in aignosen dem Luther und siner leer günstig syind. Diewil dann dem also und nichts wyters sye, das die furgnomen concordy sölle hinderen, so begerete er, das die anderen kilchen tütschs lands ain solhe acht hettend der kilchen in aignossen, damit sy nit marcktind, das sy verachtet oder versumpt wurdind; dann als fruntlich und gütig sy sunst syind, so hab er doch kum ain volk gsechen noch erkent, das minder liden mög, so es verachtet werde. Er vermaine aber, es sye irer schwachait doch etwas nachzůgeben etc. Und damitt er sage, wie es der sach halb ain gstalt hab, so zwifle er nit, dann das die concordy glücklich möge fürgon; doch das man nichts scherpffers von ynen begere, dann billikait erlide.

Diss ist des Vadiani mainung, uff 12. tag Februarii an mich gschriben.

¹ Vgl. [illegible] Register, unter «Vadianus». — [illegible]

Vadian an Heinrich Bullinger.

[illegible]

[illegible]

Salve sis, Bullingere clarissime. [illegible] literas tuas [illegible] causa, quod [illegible] tam ingenua [illegible] agis nec [illegible] referre nostra putas. Cetera² enim, nempe elegantia, humanitas et candor, nunquam desunt tuis epistolis [illegible] et [illegible]. Ut autem, quod petis, præstem et, quod sentio, dicam: primum male me habent Buceri studia, nec parum offendit, quod adeo contemptim causam maximam nostro nomine coram illo egit, cui nos præter modum commendare et supra modum insinuare debuerat. Concordiam non quærit, sed discordiam pessimis gravatam suspicionibus³, qui tam frigide commendat bene meritos, præsertim apud illos, quibuscum gravissimas simultates gessimus. Quid opus erat excusare apud Lutherum, qui nomine Lutheri in publico consessu omnium ordinum Basileæ tanta, ut aiebat, fide egit, contestatione etiam adiecta, haud aliud sentire de eucharistia Lutherum, quam quod ipse coram declaratis articulis in medium attulisset? Hac enim una causa senatus Basiliensis et noster Sangaliensis subscribendum articulis putabant, ne qua remora causæ longe utilissimæ iniiceretur, quia palam ita constaret, non aliud sentire Lutherum Bucero referente, quam quod nostri multis iam annis docuissent. Et tu ea de re gratias agebas domino ministrorum nomine, quod tandem constaret re ipsa nos non dissentire, sed ad concordiam stabiliendam eum sensum tenere Lutherum, quem ecclesiæ nostræ hactenus tulissent. Modo excusat, quod agere est iussus, et sic excusat, ut palam se ipsum prævaricationis cuiusdam insimulet, cum testetur, se multa donasse nobis, quæ Luthero fortasse sint displicitura. Ad hæc Basileenses, Mulhusianos et nostros ita commendat, velut saniori iudicio fuerimus vestris, qui nihil tamen probavimus, quam quod omnes probarunt, præter unam subscribendi voluntatem, quam sua illa declaratio

Lutheranæ fidei nobis emulserat. At iam nunc e suis libris constat, quam male senserimus, subscripturi videlicet salebrosis articulis iuxta sensum ab ipso D. Lutheri nomine relatum, quem tantopere excusari coram ipso Luthero oportuerit. Qui dicam? Longe candidius hic acturus est nobiscum, quam ille egerit, quippe non dubitavit illius literas velut suspectas amicis communicare ac ceu in lucem edere, ut constare posset, probene nobiscum actum fuerit an secus. Utcunque autem istæc[c] habeant, censeo rem omnem summa fide celandam neque attrectandam in præsentia ullo verbo, non modo quia constet, sæpe nos literis ceu arcanis internuntiis concredere, quæ ne amicis quidem omnibus nota esse vellemus, immo[d] plerunque apud amicos de amicissimis conquerimur; sed hac etiam causa, quæ mihi potissima est, ne senatum Argentoratensem negotio liberius detecto a nostris abalienemus, quanquam et ipso consule Matthia abusus videtur Bucerus. Tamen consultissimum est dissimulare, ne oleum (quod dicitur) addamus camino et tristes tragœdias excitemus inter fratres, partim ob epistolam proditam, partim ob fidem, quam senatus Argentoratensis nostris tanti viri præsentia fecit.

Pridie Kalendas[e] Apriles 1537.

a) „Cæt-". — b) „t" für „c". — c) „isth-". — d) „imo". — e) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Auch dieser Brief ist nur in Copie vorhanden.

54.

Ambrosius Eigen der jung[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. XX. 38. 1.

Baden. 1537. April 28.

Er berichtet über den Verlauf des Tages zu Baden.

✝ Datum zů Baden im Ergöw, uff 28. tag Aprilis, im 1537. jar ✝ Per Dominicam[a]).

Min undertennig, willig dienst zůvor. Gunstiger, lieber herr doctor, üwer schriben by minem diener Hansen han ich vernomen, nemlich herr Playen[2]) halb. Also wüsst, ich hab söllichs denn botten von Zürrich und Bern anzaigtt. Die hand mir zůgesagtt, sy wellind den handell dahin bringen, das er můsse zů ainer verantwurttung komen. Uff söllichs wie der tag uff datum ain end hatt genomen, hatt mir der landschriber zů Baden anzaigtt, es sy sinen nie gedacht worden. Das mugend yr im wol anzaigen. Von Zürrich ist bott gesin der alt vogtt von Kyburg Lavatter, von Bernn min herr schulthaiss von Wattenwill; die lond

[illegible]

[illegible]

¹) [illegible] *Amorosius Eygen* [illegible] Zeit ein Schüler Vadians in Wien, [illegible] Burgermeister [illegible] Brief 24 der Nachträge zu Serie [illegible] Anmerkung zu Brief 458 der Serie [illegible] — ²) [illegible] Prädikant Pelagius Amstein. — ³) Es [illegible] Landschaften, welche Bern dem Herzog von Savoyen [illegible] Badener Tage vom 24. April ff. siehe Eidg. Absch. IV. [illegible] — ⁴) Es wird der Badener Tag vom 12. Juni ff. gemeint sein; Eidg. Absch. IV. [illegible] Nr. 516.

55.

[illegible]

Andreas Osiander [1]) an Vadian.

Nürnberg. 1537. Juli 5.

Dank für die Übermittlung eines an ihn gerichteten Briefes des Bischofs von Canterbury.

S. Gratias ago tibi, humanissime idemque doctissime vir, quod literas episcopi Cantuariensis ad me scriptas tanta diligentia ad me

perferendas curasti, utinamque Bullingero quoque, quem bonum et doctum virum esse video, gratias agendi occasio se prębeat, quod non temere cuivis eas credidit! Non eram domi, cum nuntius[a] eas redderet, sed apricandi caussa aliquot milibus avectus cum amicis animum relaxabam. Verum domum rediens, cum spes esset nuntii[a] adhuc conveniendi, hæc pauca ad tuam Humanitatem scribere volui, quo et de diligentia tabellionis et de officio tuo bene collocato certior fieres. Quodsi tibi vicissim gratificandi occasionem nactus fuero, intelliges, me tibi etiam eruditionis et integritatis tuæ nomine summa benevolentia devinctum. Vale. Datum Nurembergæ, tertio Nonas Iulias, anno MDXXXVII.

Andreas Osiander.

Clarissimo et ornatissimo viro D. Ioachimo Vadiano, civi et senatori Sangalli laudatissimo, domino suo colendissimo etc.
Sant Gallen.

a) „c" für „t".

[1]) Von dem bekannten Theologen *Andreas Osiander* liegt nur dieser eine Brief an Vadian vor. Der Brief des Bischofs von Canterbury ist offenbar zunächst an Bullinger gesandt und von diesem Vadian zur weiteren Besorgung durch den st. gallischen Nürnberger Boten überschickt worden.

56.

Vadian[1]) an Bürgermeister und Rat von St. Gallen.

Stadt-A. St.G. Tr. XXVI.6.

(St. Gallen.) 1537. Juli 1.

Bericht über die Verhandlungen mit den Appenzellern vom 11. Juli wegen Verwendung des Krebses als Leinwandzeichen.

Uff 11. tag Heumondt im 1537. jar gritten gen Appenzell doctor von Watt, Ambrosi Eygen in namen meiner herren, mit dem anbringen, wie harnach volgt:

Früntlichen grůtz mit erbietung etc. Demnach habind ir herren und obern glöublich vernomen, wie das ir landtlüt, so sich aines leinwathandels undernomen, näbend und under dem zaychen A, B und F ouch ainen krepß[2]) uff wisser linwat zů fůren understandind, der ünser statt zů Sant Gallen krepß in alweg gleych sey; wellich ir fürnemen ünsern herren und obern gloubwirdig gmacht hab, das ettlich der iren by den goldschmiden ünserer statt S. Gallen ainen krepß zů machen, der ünser statt krepß in alweg gleych werde, angeben und gefrömbt hand. Und so dem also wëre, habind sy als die verstendigen wol zů ermessen, wie billich sollichs ünser herren beduren und beschweren würde; dan inen als

ünsern gůten fründen und getrüwen lieben nachpuren wol wissend, wie ain statt zů S. Gallen in irem loblich harbrachten linwatgwerb wyter und lenger, dann iemandt verdenken möcht, ja mer dann ainhundert jar, under andern gewönlichen zaychen den krepß uff weysser linwat gebrucht und noch bruchend; darumb eß ünsern herren und obern unlidenlich[a] sein wurde, wo iemand söllich ir harbracht zaychen gleychermaß ze bruchen und ze fůren understan wurde. Und wiewol ünser herren gůt wissen tragind, das der krepß an etlichen ordten irer nachpurschaft gebrucht und antrukt werd, so geschëche aber das selb allain uff rouwer und nit uff weysser linwat, wie die wol wissend, die dess linwatgewerbs verstendig und bericht sind. Wir wellind inen ouch nit verhalten, das burgermaister und radt der statt Costentz vor ettlichen jaren vergangen, wie sy den linwatgwerb widerum an die hand gnomen, ouch ainen krepß uff wysser linwat zů fůren vor inen ghan. Wie sy aber vernomen, das söllichs den ünsern beschwerlich und unlidenlich sein welte und besorgen můßtend, sy wurdind aintweders gůtlich oder rechtlich darvon ston můssen, habend sy ir furnemen underlassen und fůrind ietz nit ain krepß, sonder ainen scorpion mit ainem krommen schwantz. Darumb ünser herren und obern früntlich, nachpürlich pitt und beger ain sy als ir sonder gůt fründt und getrüw, lieb nachpuren, sy wellind gegen den iren darob und daran sy, das sy sollichs irenß vorhabens abstandind und innen und ünsern herren vor unrůb, mů, kosten und schaden, ouch widerwillen, so daruß erwachsen mocht, sein und das thůn wellind, dess sich ünser h(erren) und obern gentzlich versechen. Sy wissind wol, das ain nachpur von dem andern nit vergůt hette, wo ainer dem andern sein huszaychen, so man uff geschier schlat und prendt etc., nachmachen und bruchen welten; vil minder eß in grösserem erlitten und geduldet werden möcht. Ünser herren werind die, die inen als getruwen nachpuren in solichem fal ungern ainichen anlaß oder ursach geben welten, daruß widerwill und unfrundtlikayt endston möchte. Begertind also und bätend sy von ünser herren und obern wegen, umb ain früntlich antwort.

Deren von Appazell antwort gab aman Brager in bysin Hansen von Haymen und Schniderůliß:

Ir herren hettend ünser anbringen, von ünsern herrn, iren gůten fründen und trüwen lieben nachpuren, unß befolhen, verstanden, und von erst deß grůtzeß halb erbuttend si sich widerum etc. Dess zaychens oder

krepß halb wer nit on. Ir vordern hettend vor vil jaren ouch ain blaychi ghan und zaychen. Wie sy aber darvon werind khon, möchtend wir vilicht wol wissen und wër ze melden on not. Am selben ordt hettend sy ouch (nit anderst inen zwissen wër) den krepß brucht, und werind dess gsinnet, denselben ze bruchen, wie von alter har, namlich als ir zaychen und nit als ünser zaychen. Und damit wir hortind, das es ünser zaychen nit wëre, so hettind sy den krepß mit ainem haytern und gůten underschaid lan machen; namlich so hett ir krepß ain schwartz krützly; das hett ünserer nit; daby so wer ir krepß ain gůtz grösser den ünser krepß. So wisstind wir wol, das wir zů beden taylen vil zyt und jar har ain zaychen in ünsern fenlin und panern gfůrt und noch, ob got wol, eerlich fůrtind, doch mit söllichem underschayd, das man ainß vor dem andern wol kandte. So aber der krepß, wie vor gsait wer, nit gnůsam underschayden wer, so wellindt sy in mit noch mer underschaid machen lon und also fůren. Wer daruf ir früntlich pitt und beger, wir weltind thůn aß gůt nachpuren und gůtz fründtlichs willens und gmůtz gëgen inen blyben. Das weltind sy widerum gegen üns ouch und alles das thůn, das trüwen nachpuren gezimpte. Wo sy dann söllichs köndind verdienen, wettind sy alweg gůtwillig erfonden werden. Weyter wisstind wir wol, das er, aman Broger, ettwan vor minen herren gsin wer von wegen deß linwatzolls, da man den iren, die in irem fryen landt (das sy, ob got wil, eerlich vil jar endtschütt und erhalten hettind) wan sy linwat anandern abkoufftind, in ünser statt dry schilling pfenning uff ain tůch schlůg, das sy gar unbillich důchte; und wisstind nit anderst, dan (das) ettlich brief, so wir gegen enandern hettend, das vermöchtind, das wir anandern fryen kouf zůgon lassen soltend. Wer ir fründtlich pitt, söllich(s) burg(ermaister) und radt anzůzaygen, damit sy söllicher bschward endladen sein möchtind. Zum andern këm inen für, wie wir villicht den ünseren verbotten, den mart zů Herisouw ze sůchen, welchem sy doch nit aygenlich glouben gäbind, wiewol darvon gredt wurd. So fer aber im also wër, mochtend sy liden, das eß nit wer; dann sy uff ire fryen märk von küng und kaysern gfreyt werind, und möcht iederman dieselben sůchen, als wol als ander märkt. Bätind üns, wir weltind dasselb ouch an ünser herren bringen.

Hand üns ab der herberg glößt und früntlich ghalten.

a) „undlidenlich".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Nach Häne, Leinwandindustrie und Leinwandhandel im alten St. Gallen, S. 22, wäre der «Krebs» schon im 15. Jahrhundert in St. Gallen das Leinwandzeichen für rohe gute Ware mittlerer Qualität gewesen, was mit den obigen Anführungen der beiden St. Galler Abgeordneten nicht stimmt.

57.

Stadt-Bibl. St. G. Ms. 928, 1.

Wolfgang Capito[1]) und Martin Bucer[1]) an Vadian.

Strassburg. 1538. September 5.

Die Stellung der Schweizer zu Luther und zur Concordie.

Gratia et pax. Vir ornatissime, scripserant primum fratres Basilienses, tuam Præstantiam admodum perturbari, quod ex novissimis Lutheri scriptis cum privatim ad Bullingerum, tum publice ad ecclesias omnes vestras appareret[a]), ei nondum satisfactum esse a vestris; ex eo enim colligi, nos sententiam Lutheri non simpliciter exposuisse in conventu Tigurino. Respondi tum ad singula, prout illi ea obiecerant, quæ vel te vel Tigurinos mala habent. Deinde petentibus nobis miserunt et tuam ad se epistolam, in qua video sanctam pectoris tui sollicitudinem pro sincera[b]) et stabili ecclesiarum consensione. Dominus te in hac voluntate conservet et aliis fratribus eandem largiatur. Hac enim si prædíti omnes essemus, pridem confecta concordia esset; nam nulla iam dogmatum diversitas ita, ut fastidium quoddam et impurus quidam scelus, consum(m)andæ concordiæ obstat. Respondebo ergo et epistolæ tuæ, vir optatissime, idque simplici et rudi ratione, qua tua delectatur integritas; tu itaque, quo es candore, intelliges omnia, uti ea scribo, hoc est sinceriter[b]).

Primum itaque testatum hoc tibi et per Christum dominum, inspectorem et iudicem omnium arcanorum, confirmatum esse volo, me Tiguri, ut et ante Basileæ et ubicunque hanc caussam vel apud vos vel apud alios egi, omnia egisse bona fide et simplici mente nec verbum dixisse, quod non et Wittenbergæ de ea caussa, quum ageremus eam coram ipso Luthero, dixerim. Nec Lutherus aliud sentit, quam quod sentire eum confirmavimus, et nemo vestra simplicitate abutitur. Misistis ipsi ad Lutherum sententiæ eius explicationem, quam etiam scripto Basileæ dedimus; ille fidem approbavit nostram, et quæ porro utrinque explicanda supersint, nobis credidit. Iam Tiguri nuper ad illud scriptum nostrum quoties provocavimus! Si quid ergo tum dixi, quod cum eo scripto non

consentiebat, cur eius fratres non admonuerunt, quum tam diligenter et acriter, quod ipse audivisti, afferrent, quicquid nos in malam suspicionem [c] adducere potest et insimulare actionis sibi non bene consentientis? Si vero nihil audiverunt tum ex me, quod non esset cum illo scripto consonum, cum ex ipsis Lutheri literis sciant, scriptum illud et cunctam in eo Lutheranę sententiæ explicationem Luthero sic probatam esse, ut iam secundo caussam hanc omnem nobis publice quoque crediderit, qua de caussa fidem nostram in dubium nunc vocant, quasi Tiguri magis nostram ipsis, quam Lutheri sententiam exposuerimus? Si non alia tentatione domini illi optimi alioqui et mihi charissimi fratres turbarentur, potuerant pridem fidem nostram sic perspectam habere, ut nullis huiusmodi suspicionibus locum in animis suis darent.

Sed videamus, quæ habeant suspicionum suarum argumenta. Obiiciuntur literę privatæ et publicę. Privatarum exemplum si haberem, uti habemus publicarum, certiora etiam de privatis responderem. Respondebo tamen, quantum caussas vel scire vel coniicere possum, quæ Lutherum, cur sic scriberet, impulerunt. De epistola igitur publica priore loco agam. Scribis, vir optime, Lutherum etiam in responso suo ad urbes palam innuere, nondum datum a vobis aut concessum, quod concordiam quadamtenus promotam possit absolvere, et cum laudet consensum et studium vestrum concordię stabiliendę, concordiam, quam ineat vobiscum, nondum habere sartam tectam. Fateor, vir amplissime, Lutherum dubitare de aliquorum in vestris ecclesiis consensione; propterea, cum summam sententiæ, in qua consistit consensus, quod ad sacram eucharistiam attinet [d], repetiisset in epistola sua, subiecit: «Quod autem scripto non possit tam [e] clare exponi, confido Bucerum et Capitonem illud omne ore exposituros, quibus ego omnia quoque credo et quos id ut facerent, oravi». Ex eadem dubitatione et istud postea inseruit: se spem habere, si etiam hęreat adhuc alicubi uncus aliquis, deum intercedente aliquo tempore adiuturum nos, ut lætam cuncti erroris et dissidii abolitionem consequamur, si cum bono et infirmo illo populo agamus comiter; nam etsi haberet aliquos adhuc suspectos, ex ipsorum scriptis motus, explicasse se mihi omnia; quantum enim ullo pacto possit tolerare, velle se istos habere inter bonos, dum et ipsi accesserint. Ad idem pertinere videri queat, quod post hæc omnia scribit, se orare magistratus vestros, uti cœptum sit, adesse, ut hoc divinum opus perficiatur ad pacem et

unitatem christianę ecclesiæ. Sed adiunxit his, se nihil aliud animadvertere, quam vos ad faciendum hoc omni gaudio et voluptate paratos esse.

Hæc sunt, quibus Lutherus innuit, sane sibi nondum persuaderi, omnes concordiæ accessisse vel accedere adhuc posse. Sed qui putet illum his innuere, nondum datum vel concessum esse ab ecclesiis vestris in confessione et explicatione eius publice illi scripta, quod concordiam absolvere possit, is non recte putat. Si igitur satisfactum illi est nostris hisce confessionibus, inquies, cur id non plane agnoscit et scribit, se nostras confessiones ratas habere et plenas? Rogabo invicem vos: si probastis sententiam eam, quam nos ante Basileæ, postea Tiguri exposuimus verbis et scripto, quare id noluerunt Tigurini profiteri simpliciter? nam alii professuri hoc videbantur, si non obstitissent Tigurini. Cur tot adiectæ in scriptis cautiones sunt? Quid ita nuper Tiguri reiiciebatur scriptum meum, quo iussu fratrum responsiones in summam brevem redegeram, et testibus legatis easdem, quas inter conferendum dederam? Qua igitur fronte petunt vestri, ut Lutherus sua simpliciter sine ulla exceptione approbet, cum ipsi Lutheri sententiam ne quidem cum ea explicatione simpliciter approbare sustinuerint, quam tamen explicationem nulla potuerunt ratione non sanam esse ostendere, immo[f] quam primores ecclesiastæ approbaverunt? Quanto ergo agit Lutherus quam illi simplicius? Summam ponit communis sententiæ in eaque consensum profitetur, reliquum nobis explicandum committit; summam vero ipsam quam clare, quam breviter. «Docemus», inquit, «non hic sentiendum esse aliquam domini ascensionem vel descensionem, et tamen hic sumi verum corpus et sanguinem domini sub pane et vino; et quicquid non possit scripto adeo clare tradi, confido, id omne M. Bucerum et Capitonem ore exposituros etc.»

Audivit Lutherus ex nobis omnem scrupulum, qui vestros sollicitat, in hac caussa esse, quod verentur a Luthero talem præsentiam Christi in sacra cena[g] statui, quæ detrahat Christum cælo. Hunc itaque scrupulum volens eis eximere testatus est et prioribus et iam hisce posterioribus suis literis, se nullum[h] imaginari hic Christi adscensum vel descensum, sed relinquere Christum in sua cælesti gloria; cum autem omnino vera corporis et sanguinis Christi perceptio in sacra cena[g] agnoscenda sit, pro qua ipse scilicet contendit, subiecit de ea simplicissime, verum corpus et sanguinem domini percipi sub pane et vino. Nullum adiicit

«corporaliter, carnaliter» aut aliquid aliud, quo ulla vestris suspicio ingeri queat, eum ponere aliquam naturalem unionem vel coniunctionem Christi cum symbolis. Quod autem præpositionibus nunc «in» nunc «sub» nunc «per» nunc «cum» utitur, id res ipsa poscit, nisi velit concedere, hic inania symbola dari, immo[1] panem et vinum non esse symbola corporis et sanguinis Christi. Sed quia nec sic certus erat, vobis per hanc suam confessionem fieri satis, explicationem latiorem omnium nobis imposuit, quos nimirum arbitratur apud vos et plus fidei et maioris familiaritatis, præsertim[2] apud primores.

Hactenus ergo nihil apparet[a] in scripto quidem ad christianas civitates, in quo ille innuat, nondum datum in publicis quidem confessionibus, quo absolvi concordia possit. Quid autem illa sibi volunt de unco adhuc hærente alicubi, de infirmo popello, de suspicione, quam habet de nonnullis, ex scriptis eorum motus etc.?

Primum, vir religiosissime, vidit Lutherus satis ex ipsis vestris scriptis et quod nostra in articulos Wittembergenses explicatio non satisfecerat, suam apud vos sententiam nondum ab omnibus plane vel intelligi vel probari; deinde venerunt in manus Lutheri quędam literę Leonis, in quibus ille te accusat, qui Lutheri sententiæ te nimium accommodaveris, et confirmat, Tigurinos Luthero nunquam tantum concessuros esse. Rescivit item, ut me nonnulli et ex Tigurinis et aliis primoribus ecclesiastis proscindant et defectionis cuiusdam a veritate insimulent. Præterea satis intelligere et ex novissimo vestro scripto potuit, quam caute quanque sollicite vos intra vestram confessionem continetis et ab illius vos confessione subtrahatis. Nec illud non animadvertit, nullam vos a nobis ulteriorem huius explicationem præterea admittere; ad quod et illud fecit, quod sine nostris literis Tigurini scriptum commune miserunt. Cum itaque sciat, plerisque apud vos de sua sententia nondum satisfactum esse, et videat, quam studiose declinetis suam et consistatis in vestra confessione, sicut necessario veretur, alicubi uncum aliquem hęrescere, ita remedium, quod solum superesse arbitratur, proponit, ut nimirum eos tractemus comiter, qui iudicio adhuc sunt imbecilliore, quam ut videre et admittere valeant solidam consensionem, et ut pro virili concordiam promoveant ii, qui eam agnoscant et amant. Illos, de quibus scribit: «si quos adhuc suspectos haberem, ex scriptis illorum motus», satis ipse indicat, se privatos quosdam intelligere; inter quos equidem

non suspicor, sed scio, Leonem cumprimis esse propter illas, qu
dixi, literas; quanquam etiam gravissime offenderit eum, quod Bull
gerus confessionem Zwinglii ad regem Francorum tantopere laud
vit, cum in ea tamen non solum non satis apposite ad concordiam de euch
ristia disseratur, sed præterea connumerentur cum sanctis, de quib
certa exstant[k] Christi elogia, Hercules, Theseus, Scipiones, Ca
tones et alii aliquot ethnici. De quibus cum nihil promissionis habeam
videtur Luthero insignis hæc esse iniuria in redemptionem Christi, eo
qui extra Christum fuerunt, iis in regno Christi consecrare, quos cred
disse Christo scimus. Sunt etiam in aliis scriptis Bullingeri, Megand
et aliorum, in quibus non auguste satis dona Christi et opera, quæ p
sacrum ministerium nobis offert in verbo et sacramentis, isti prædica
videntur. Et in horum puto scriptis illa inesse, in quibus sensum et affe
tum suum Lutherus desiderat[b]; scio enim, his eum offensum es
Sunt et alia quædam, quæ nec nos possumus videre satis convenien
ad confessionem Basiliensem scripta esse.

Sed quid opus verbis, inter nos duntaxat? Nunquid ipsi audivimus
legimus in omnibus prope literis Tigurinorum, eos palam præ se fer
se doctrinam Lutheri non probare? Quanta contra hanc vel proxim
conventu audivimus? Ergo nondum intelligunt eam vel intellectam etia
non admittunt. Istuc, ut dixi, permanavit ex parte ad Lutherum cu
scripto Leonis, tum aliorum etiam literis, nec desunt signification
huius in publicis quoque scriptis. Quid mirum igitur, si Lutherus test
tur se agnoscere, quædam adhuc utrimque desiderari[b]? Ita quid mag
ad concordiam appositum, quam quod censet oportere tempus his, qu
supersunt, offendiculis[l] penitus abolendis concedi, animos verum inter
tractari humaniter et nostram, qui vere tenemus, quæ utrimque requ
runtur, operam admitti et adhiberi? Iactant perpetuo boni illi fratr
nostri, se dedisse, quantum dare per conscientiam possunt; se plura da
non posse. Non autem audiunt nos toties respondentes, nihil requiri ar
plius, quam scriptis dederunt, si illis starent omnes et ea pleno ore doc
rent? Quid inest in iis adiectiunculis, quas catechismo Bernensi conse
tiente et comprobante Megandro adiici petebamus, quod non expres
etiam insit confessioni Basiliensi? Tamen ille potius discedere ab e
clesia illa voluit, quam probare eas adiectiones, quas tamen ante pr
baverat nec tum quidem poterat improbare. Ita quid omnino inest i

formula sacrę cenę[g] Tigurina, quam Zvinglius ad regem Francorum perscripsit, de exhibitione corporis et sanguinis domini in sacra cena[g], uti ea exprimitur in confessione Basiliensi? Ibi nihil aliud legitur, quam sumi panem hunc et calicem ad gratiarum actionem pro morte Christi; nullum verbum de perceptione Christi commemoratur, in publicis quidem precibus, ex quibus certe totam actionem et sensum ecclesiæ æstimant ii, qui formulas has editas[m] legunt; non autem audiunt, quæ illi præterea in adhortatione prædicant. Dixerunt siquidem mihi, se in ea exhortatione etiam de communicatione corporis et sanguinis domini disserere. Hoc igitur sciat Præstantia tua, vir colendissime, in confessione Basiliensi et scripto ad Lutherum abunde datum, unde concordia absolvi possit, si in contionibus[n] et sacris actionibus, tum etiam in aliis scriptis, quæ eduntur[m] subinde, id etiam satis explicaretur et si, sicut id, quod in sacramentis percipimus, præcipuum est et longe amplius prædicandum, quam id quod damus (est enim, quod accipimus, communio Christi, corroboratio novi fœderis, remissio peccatorum, quod damus, huius doni professio et celebratio), ita[o] illud etiam priore loco et pluribus quam hoc exprimeretur et ecclesiæ commendaretur vel saltem pariter. Ut autem hoc præstetur plerisque in locis, utinam non tam nossemus! Et si prę-staretur, quid ita offendissem ego meis retractationibus et illis Bernensibus adiectionibus? Iam autem totum id, pro quo Lutherus decertavit, est plenior agnitio et commendatio eorum, quæ nobis Christus in sacramentis verboque suo offert, donat et efficit; pro quo nos decertavimus, id in mea quidem conscientia aliud non fuit, quam ne ista dona et opera Christi affigerentur symbolis et externo ministerio per se et naturaliter. Ubi itaque didicimus nos, Lutherum eam modo donorum dei in his exhibitionem statuere, quæ sit opus domini et nostrum tantum ministerium, et Christum cum nullo elemento unire naturaliter, sed prædicare, eum manere in gloria sua cælesti et extra hunc mundum, utcunque nobis in hoc mundo existentibus, (ut) sese arcana ratione in speculo et ægnimate verborum suorum cum visibilium, tum audibilium impertiat[n], — tum etiam Zvinglium et Oecolampadium ipse audivissem non esse in ea sententia, ut exhibitionem donorum dei a sacro ministerio excluderent: hæc, inquam, ubi cognovimus, moliri cœpimus, hoc ipsum utrisque de utrisque persuadere. Dum autem alteri alteros suspectos haberent, hi illos, quod dona dei clementis et operi hominum alligarent Christumque gloriosum in hunc

mundum revocarent, illi hos, quasi inane operis et donorum Christi ministerium ponerent, diu non potuerunt inveniri formę loquendi de sacro ministerio, quibus utrisque ab alteris satisfieret, utrosque recte sentire. Hocque saxum etiamnum volvimus; quanquam inter agendum plerique se sic prodiderint, profecto præter nostram opinionem, ut nullam videantur donorum dei exhibitionem in sacro ministerio, quam tamen confessio Basiliensis diserte exprimit, sed tantum admonitionem quandam horum et protestationem nostræ fidei, quæ cum gratiarum actione fiat, et agnoscere et prædicare. Istuc cum hi etiam adeo non obscure præ se ferant et nos tam inamice traducant, ut qui ecclesias perturbemus, alienas ecclesias invadamus, quasi vero ulla ecclesia vero Christi ministerio aliena et non vero non aliena sit, veritatem Christi obscuremus, ecclesias ad papisticas abominationes reducamus, ea de sacramentis scribamus, quæ nulli sanę conscientiæ ferenda sint: hæc, inquam, cum isti faciant, mirumne, si Lutherus vereatur, quæ sibi a vestris de concordia scribuntur, non scribi ex omnium apud vos sententia? et si Philippus colloquium optet, quo ea exponat, quæ arbitratur non recte ab istis intelligi nec forsan a nobis exposita satis? indubie nullum colloquium optaturus, si sciat, quæ nos frustra partim egimus, partim conati sumus agere. Mirantur vero isti expeti colloquium et iactant illud. Quis finis colloquendi? Extorsimus aliquo nos paucarum horarum colloquium; sed quod unquam plenum illi concesserunt pro pondere tantę caussæ? Ut abrumpebatur et illud nuperum Tiguri, de cuius etiam summa, a me ipsorum iussu in literas relata non ferebant fieri iudicium! Ergo cum quibusdam tam male a nobis satisfactum sit ea ipsa expositione, qua sententiam Lutheri et nostram cum Basileæ tertio, tum semel Tiguri et Bernæ semel exposuimus, idque ipsi nimis clare de se testentur, desinant mirari, sensum et affectum eorum Luthero non probari. Excipiant et probent hi, quæ Tiguri et ante Basileę atque Bernę tradidimus, et probabunt eorum sensum cunctę ecclesiæ, non solum Lutheranæ. Consensum tandem Tiguri est nuper, ut testarentur utrimque: illi, se credere corpus Christi verum vere in cena[g] percipi, et nos, illud non coniungi cum pane mundialiter aut attingi ad illud sensum vel rationem, et reciperent illi, se exhibitionem etiam corporis et sanguinis in cena[g], uti expressa est in confessione Basiliensi, solide docere, et in hac consensione profitebamur nos sincera[b] charitate invicem complecti. Iam ut duo hæc postrema

præstentur a quibusdam, tu melius nosti, ut etiam, quod et ante dixi, tum abruperint collationem, qua de sententia et formis loquendi Lutheri illis satisfacere institueramus; cuius etiam de Luthero iudicii significationes claras admodum ediderint[m], recordaris. Interea quidam constanter scribunt, ut et Bernæ in os nobis dicebatur, Lutherum hoc quærere, ut, sicut nos et ceteræ[p] Helvetiorum ecclesiæ fecimus, ita et reliquæ victoriam sibi omnem deferant. Tales animi dum supererunt, quæ, quæso, possit, cum his duntaxat, sincera[b] consensio constitui? Sed ut finiam: recipiant et doceant fideliter eam, quam toties illis exposui, sententiam de sacramentis, quæ scilicet eadem nostra et Lutheri est quamque semper recipere verbis visi sunt, quotiescunque convenimus, excepto nupero conventu, in quo, ut reminiscerís, de Lutheri sententia et modis loquendi nobis disserentibus nec fidem accommodarunt nec, quæ disserebam, in se probarunt, sed ad sua tantum provocabant et in illa summa, quam secretarius proponebat, disputationem magis abrumpebant, quam solide consentiebant; quanquam illa summa, si simpliciter et sinceriter[b] reciperetur, concordiam conficeret. Ego interim quam potui amice ad Tigurinos scripsi, sed adhuc ne γρὺ quidem respondetur; contra autem in me inamica multa scribuntur ad alios, et is, qui eum librum scripsit, quem in conventu Tigurino proferebam, interea iactavit, se eum aperta apologia defensurum.

Habes iam, vir præstantissime, quas caussas scire equidem possum, cur Lutherus et alii metuunt, nondum omnes ecclesiastas in ecclesiis Helveticis in concordem unamque et veram sententiam de sacro ministerio convenisse et, si dent confessiones, quæ verbis satisfaciant, eas tamen aliter atque nos intelligere; quod etiam facere eos necesse est, dum a sententia nostra abhorrent. De privatis literis certiora responderem, si haberem exempla illarum. Quæ tamen a Luthero audivi desiderari[b] in quibusdam, hic tibi exposui. Perperam illi faciunt, cum, quod Lutherus scripsit de privatis eorum scriptis, ea torquent in scripta publica. Lutherus publica civitatum scripta summa cum voluptate et gratulatione recepit et ut pia et vere christiana, sique secundum ea simpliciter et pleno ore doceretur ab omnibus, confecta concordia esset. Legati electoris in proximo conventu Isnacensi summa cum gratulatione nomine principis sui renuntiarunt[n] sociis, Helvetios ad Lutherum et principem christianum mire amicum scriptum misisse, de quo uterque,

Lutherus et princeps, supra modum exhilarati fuerint. Proinde ita faciendum nobis esse arbitror: qui *pos*sunt, moneant et impellant fratres illos, quibus adhuc tam multa in Luthero et nobis displicent, primum ut cogitent, quo affectu esse debeant in eos, qui Christum sinceriter[l] et cum fructu prædicant, ut a vocibus atque scriptis tam parum amicis a nos et alios sibi temperent, deinde, ut secundum datas publice confessiones solide doceant, postremo, ut si quid eos in Lutheri vel nostris scriptis male habeat, nobis candide indicent, ipsis procul dubio satisfacturis.

Concordiam publico scripto edere[m] ipsorum verbis, dum ipsa verba tot ecclesiarum nolint adhuc ut orthodoxa admittere, quis Luthero imponat? Quomodo enim edi aliquod scriptum de consensione ecclesiarum queat, cum apud tam multos Lutheri et sententia et verba, quæ cunctæ reliquæ ecclesiæ ut sancta et vera habent, damnantur adeo, ut hi sanctissime testentur, se citius extrema passuros, quam hæc admittere? Omnino ergo, ut Lutherus scribit, danda opera est et tempus, ut animi plene concilientur et nos invicem plenius intelligamus. In hoc itaque incumbamus. In ecclesiis, quæ cum Luthero faciunt, amica sunt erga vos omnia; sic etiam sunt eorum scripta. Mitto tibi libellum Lutheri, in quo leges, quem sensum et adfectum ille requirat. Ibi, bone deus, quoties Svermeri et Sacramentarii taxati fuissent, si non melius de vestris ecclesiis Lutherus sentiret, motus publicis scriptis vestris, quam sentiebat! Hoc itaque me valde terret, quod fratres nostri produnt animos tam alienos et a nobis sic abhorrentes, quum nulli hodie sint, qui ipsis ad veram consensionem in Christo studiosius servire cupiant et commodius etiam possint. Sed est tentatio hæc, quam dominus nobis sedulo orantibus aliquando repellet. Id ergo assidue orabimus et fratres illos *sin*ceriter, quicquid de nobis sentiant, loquantur vel scribant, amabimus et colemus et, *si* turbant, pro virili, ipsis etiam nolentibus, sedare operam dabimus. Caussa enim Chri*sti* et ecclesiarum est, quam agimus, non stultorum affectuum. Dominus doceat et ani*met* nos ex omni parte, ut sancti ficemus nomen eius et amplificemus regnum eius. Id, scio, facit et faciet tua Prestantia, vir et patrone colendissime. Boni itaque hoc verbosum scriptum consulas et agas, quod agis, ut scilicet nos amemus mutuo in Christo et intelligamus atque interpretemur nostra invicem candide, exspectantes[q], dum cuncta dominus sarta tecta efficiat: et quicquid putas nobis faciendum

præterea, scribe et impera. Videbis nos nihil detrectaturos, quod non tu modo, quem in hac caussa oraculi vice audiemus, sed quod alius iniungere possit facturum ad conficiendam firmandamque concordiam plene et solide. Vale in Christo domino et optimis symmystis vestris, Dominico et Furtmüllero, salutem ex nobis dicas studiosissime et, quę videbuntur illis cognitu utilia fore ex his literis, recita; nam ferre possum, si tibi utile futurum videatur, ut et Tigurini et quicunque alii, ad quos ista caussa pertinet, legant, quæ hic scribo omnia. Capito et Bedrotus te officiose salutant, item Sturmius, cuius tibi libellum mittimus. Argentorati, V. Septembris, anno 1538.

Capito et *Bucerus*, tui ex animo.

Præstantissimo viro D. Ioachimo Vadiano, medico doctissimo et consuli reipublicæ Sangallensis prudentissimo, patrono suo singulari.

[1]) Vgl. IV, Brief 639 und Brief 506. — Nur die Unterschrift und Adresse sind von Bucers Hand; der ganze Text ist von Konrad Hubert, dem Freund und Gehilfen Bucers, geschrieben.

a) „apar-". — b) „y" für „i" in der Stammsilbe. — c) „t" für „c". — d) „atinet". — e) Oder „iam?" — f) „imo". — g) „œ" für „e". — h) „-am-". — i) „e" für „æ". — k) „ext-". — l) „-dec-". — m) „ęd-, æd-". — n) „ci" für „ti". — o) Vor „ita" ein offenbar irrtümliches „ut". — p) „cæt-". — q) „exp-".

58.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. XXVI. 16. b.

Zürich. 1538. September 20.

Der Streithandel St. Gallens mit den Appenzellern.

Früntlicher grûs, williger dienst und was ich üch eeren, liebs und gûts vermöcht, sye üch bevoran bereyt. Hochgelerter, frommer, fürnemer und wyser, günstiger, fürgeliepter herr, ich hätte üch gernn ee zûgeschriben und üch nach minem besten vermügen üwers gschrifftlichen fürtrags bericht und entscheyden. So ist die person, durch die ich alles hab mûssen zûwägen bringen, sid üwerm abscheyd von Zürych nie anheymsch gewäsen und erst nächt spaadt widerumb von unser herren gschäfften (alls üch filicht wol wüssend, was vorhanden) her heym kummen. Hierumb langt an üch min ernstlich pitt, ir wöllend minen langen verzug und das ich den botten uffgehalten hab, für entschuldigt haben; dann so diser bott nitt vorhanden gewäsen wëre, hätte ich ein eignen üch hinuff geschickt. Und ist dem handel also: Die person was gantz und gar geneigt, üch zû radten und ze hälffen, ouch nützid zû verhallten

alles sey, das ich hierinn möchte nutz oder schad sin. Und zeygt im ze erst an, das gar niemandts under den orten überal gewisen, der in Appenzeller handel einigs gefallen gehept. Darumb dürffind ir [illegible] gar nüt entsitzen; dann es müsse nun gar seltzam zügan, und gar [illegible] standthaffte in den orten sin, des er sich zu inen nüt versicht, [illegible] [illegible] ze besorgen sin. Demnach zeygt er an, das es ein einhellig gewesen sye, das man der statt Sangallen das ir gerichtigen [illegible] bezalen sölle. Der zirck halb sölle glich oder rechtlich vertragen [illegible] ußgefürt werden, und [illegible] sye nüt mee, dann ein einigs ort [illegible] benamsen gewesen, das die Appenzeller vermeint by dem [illegible] und rechten zu belyben lassen. Die übrigen [illegible] aber alle, wenn sy ouch nüt gesindt syend, weder die Appenzeller noch yemandts [illegible] [illegible] und [illegible] ze trucken, wöllind sy doch disen handel, der also partyisch, [illegible] für die Appenzeller wysen, so er nüt möcht glich vertragen werden, sonder gemeinlich für sych nemen. Zeletst, als ich gefragt, ob wegen das recht oder die gütlickeyt angenommen[1], sagt er, der handel sye, als ir wüst, verworren; darumb gefiel im bas und mich [illegible] rechten, ir namend die gütlickeyt an. Ursach: dis sins rechts [illegible] ir wurdint mitt der gütlickeyt als vil als mitt dem rechten gewinnen; das hab er ye [illegible] bringe das recht vil [illegible] [illegible] [illegible]. Hiemit last er üch fründtlich grützen und embüt sich gegen üch aller truwen diensten und liebe. [illegible] [illegible] und mich allwäg befolhen haben und das min schnell schryben [illegible] und wöllend [illegible] wyter fürtragen verbessern. Hiemit sind gott befolhen. Wo ich üch gedienen kondte, bevor einer frommen statt Sangallen, wöllend ir mich gutwillig und truw finden. Grützend mir herr Ambrosy Schlumpffen und uwere predicanten, mine lieben brüder. Datum Zürych, September 20., anno 1538.

Man acht, es werde vast bald ein tag zu Baden dero von R[illegible]wyl und Landenbergern halben. Hatt mich obgemelte person [illegible] befolhen üch anzüzeygen; doch kan er nuzid eigentlichs sagen.

Uwer gantz williger *Heinrych Bullinger*

Dem [illegible], frommen, fürsichtigen und wysen H. Joachim [illegible] von Watt, burgermeistern zu Sangallen, sinem [illegible] lieben herren.

[1] Vgl. V, Brief [illegible]

59.

Vadian[1]) an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen.

Stadt-A. St.G. Tr. XXVI. 20.

Altstätten. 1538. October 29.

Bericht über neuliche Vorgänge im Rat zu Appenzell.

Fromm, fürsichtig, weyß herren, mein beraydtwillig dienst seygend üch alzeyt zůvor. Als ir mir in meinem abschaiden angehenkt mit herren landtvogt im Rintal von wegen der handlung, so sich Bůchelers halb vergangner wochen zů Appenzell verloffen haben solte etc., thůn ich ü(wer) Weyßhait ze wissen, das der stond, als ich gen Rinegg khomen, Hans Wettler, mein gůter fründt, der sampt dess amman Chůnen brůder zůr selben zeyt und vor dem selben radt ettlicher geschëfften halb erschinen ist, zů mir in die herberg khommen. Und näbend andern gsellen reden wie ich in fraget: ich hette vernommen, das er verschiner wochen zů Appenzell gsin, wie doch die sach Bůchelers halber uß-gschlagen und was sich alda zůtragen und verloffen hette? hůb er gůtwillig an und saydt mir, das vast ain ungeschikt und vor von im nien ersëchen widerwill in der radtstuben zů Appenzell sich zůtragen, den er und sein gsell, der Chůn, ghört und gsechen hette. Namlich so werend Thies Zydler, Thoman Töbely, Hans Töbely, Mauritzy Garthenhuser, der dan Töbelis sälgen tochter hat, item aman Isenhůtz selgen söne und fründtschafft in der stuben gegen Jaken Bůcheler gstanden (und hab aber Bůcheler nit mer dann ainen man dasmal zů beystand ghan, namlich seinen schwager; wayßt nit, wie er hayßt) und an amman und radt begert: dieweyl Bůchelern ain urtal ergangen sey, das er uff Thielin oder ander, so er dess paners halb schelmen gescholten hat, darpringen sölle, das sy söllichs begangen etc., wo nit, das er Thielin und ander, so von im gscholten sygend, endtschlachen sölle. Dieweyl nun ain landtzgmaind söllichs bestët hab und sich dess verainbart, das er nach der landtlüten bůch und recht darzů ghalten und gestrafft werden sölle, verhoffend sy, das er ainmal darzů ghalten werden söll, das er der urtal statt thů. Und als der aman Lanker den Bůcheler gfraget, ob er der urtal vor gegeben und das, so ain landsgmaind bestät hey, geleben well oder nit, das er darzů ja oder nän sage, ist Bůcheler dar gstanden und hett hayter geredt: er well khain schelmen endtschlachen; aman Isenhůt sey im ain schelm, got geb worfür in ain radt halte, und

Thielin ouch wenig besser gen dann Isenhůt. In summa, hat niemand endtschlahen wellen und daruf gereth: er sey besser dann kayner in der rathstuben, und der amman und die gwaltigen wissind, das brief und sigell, darzů gůte kondschafft vorhanden sye, deren er wol zů genüssen wyßte; man hab aber dieselb undertrukt und well man sy nit an den tag khomen lon etc. Hat der landtschreyber gereth, eß werd sich nit erfinden, und der amman gredt, er thů dem gwalt unrecht. Da ist er mit so hässlichen worten an den aman khon, das man hab frid machen můßen; und denselben Bůcheler nit gen wollen, jedoch zeletzst frid gen und gredt: er sy eß (!) gůt als khainer in der stuben und well in weder frid noch recht helfen. Hat Thoman Töbely gsait: «Bist ain biderb man, so gang gen Sant Gallen und kouff ain wyß brodt». Und hábend in Thies Zydler, Mauritzi Garthenhuser, die Töbely und Isenhůtz fründtschaft zum merenmal hayssen lügen als ain schelmen und bößwicht. Und sy ain sollich wesen in der stuben gsin (sagt Wettler), das er hett gewellen, er wer zů Rinegg gsin; hett ouch nimer gloubt, das ain so zertrent, ellend wesen by der oberkhait ze Appenzell gsin wer; hab inen ouch das under ougen gsayt etc. Es hab ouch Hölderly ab Gayß mit Weltin Klineman ain eerenhandell ghan und ouch seltzam red und wort brucht. Söllichs alles mir der landvogt, wie er by üns den immiß gnomen, gleychermaß ainzaygt. Den bedurett der handell vast; wil ouch den seinen herren von Zürich trülich ainzaygen; vermaindt ouch, die aydgnoßen můssind darzů thůn, oder aber Appenzell werde bey ainichem regiment nit bleyben mögen. Söllichs hab ich Ü. W. in yl nit bergen wellen, damit ir üch darnach ze schiken wisstind. Wettler ist ain from, warhaft man. So wil der landtvogt Frytags zů S. Gallen erschinen und uff Zurich zů reyten. Hat für Bischofzell ryten wellen, hab aber in gbetten hinuf zů kheren; dan ir, mein herren, rädt verorndt habind, die seines radtz pflegen werdind. Gott mit üch. Geben zů Altsteten, in eyl, uff 29. tag October, im 1538. jar.

E(wer) W. williger *Joachim v. Watt*, Dr.

Dem frommen, fürsichtigen, weysen burgermaister und radt der statt zů S. Gallen, meinen günstigen lieben herren.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus».

60.

Augustin Fechter[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. XX. Nr. 38.

(St. Gallen.) 1539. Juni 21.

Er berichtet Vadian und den andern st. gallischen Boten nach Baden über ein Gespräch des Wirts in Rickenbach mit dem Hauptmann Bücheler.

Min gantz ungespart, gůtwillig dienst alltzit zůvor. From, hochgelert, ersamen unnd wysen, sonnders günstig lieb herren, usß befelch mins herrn burgermaisters tůn ich e(wer) F(ürsicht) W(ißhait) ze wissen, das Michel Kobler, wie er nechtigs abends von Baden ist komen, siner Wißhait antzaigt hat, wie im Stoffel Rüti, der wirt zů Rickenbach, unnder annderm antzaigt hab, wie der Bůchenler mitsampt ainem ratsbotten von Appentzell by im zert unnd wie er, Stoffel, in, den Büchenler, angestochen unnd gefragt hab: wohin er wöll? Hab er geredt, er wöll gen Baden. Daruf Stoffel zů im geredt unnd inn gepetten, das er sin ding zum nechsten oder beschaidenlichisten dartůn unnd nit zum rühestsn gefaren wöll, damit man by růwen unnd ainikait beliben mög. Hab Büchenler schnell geantwurt: «Ja, wann die von Santgallen die warhait mit inen gen Baden fürtind oder prechtind, wöltend wir bald ains werden». Witter hat im der Kobler och antzaigt, das er zů Baden mit dem aman von Schwitz geessen. Der hab im och antzaigt, das Büchenler zů Schwitz och gesin sye; aber sins achtens werde er nit gen Baden komen etc. Das min her burgermaister üch bester mainung nit wöllen verhalten, üch des bas darnach ze schicken wissen. Gott der allmechtig geb gnad unnd wolfart. Datum in der VI. stund vormittag des XXI. tags Iunii, anno XXXVIIII.

E. F. W. alltzit williger diener

Augustin Fechter, stattschriber.

Dem fromen, hochgelerten, ersam unnd wysen herrn Joachim von Watt, doctor, altburgermaister zů Sanntgallen, sampt sinen mitgesandten ratsbotten, minen günstigen lieben herren etc.

[1]) Von dem Stadtschreiber *Augustin Fechter* ist nur dieses eine Schreiben an Vadian vorhanden.

61.

Stadt-A. St. G. Tr. XXVI. 30

Vadian, Hans Riner und Ulrich Hochrütiner[1], an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen.

Baden. 1539. Juni 23.

Der Streithandel St. Gallens mit den Appenzellern.

Fromm, fürsichtig, weyß, günstig herren, üch sygend unser angespart, willig dienst allzeyt zůvor. Günstig lieb herren, e. wer W. sind missiva, ain gemain aydgnoßen gethon, hand wir hütt dato vomm F. empfangen. Wellend unseren fleyß ankheren und sind ghains zweyfels ůf wer) W. fürschrift werde wol und gwüsslich verfachen. Dess übrigen handels halb sind unser aydgnoßen von Basell gestern Sontags vmb zwölfe har gen Baden khommen und wir uff hütt dato vormittag fürglaßen und nach inhalt unseres empfelchs gehandlett. Habend wir mit Appenzell all artikel in gůtlikhait aingnomen; allain meinend: hab habend sy rechtz begert. Daruf ich mein antwort ouch geben, der hoffnung, ich werd weyter uffzetryben nit verursachet, sonder wol gefridet. Und ist Bůcheler zů Lucern, Schwytz und Zug gsain und uff Fritag vergangen har gen Baden khommen und sich gar trutzlich gestelt, und menklich verwundert, das er gen Baden hat khon dörfen; dann schier aller welt von seiner handlung wüssend. Wir hand aber nit gfyret und doch gegen im als ainem eerloßen man von Ü. W. wegen als ayner frommen oberkhait nit in das recht ston wellen; denn er üns mit khainer eer hett ergetzen mögen, dann er khain eer hat; doch üns erbotten: mog er darbringen etc., daß wir deßselben erwarten etc. Und uff hütt dato sond sich fonden, das man in uss befelch gmainer aydgnoßen hat uff dem rathuß umb die vierd stond nachmittag, wie die aydgnoßen in dem angnomen radt ufstůndend, fenklich angnomen und in das schloss füren lassen. Und ob im schon am leben nünt widerfardt, so wissend wir doch gwüßlich, das er ain verschriben urfech über sich selb gen wirdt und, wie wir bericht sind, ain trostung darzů; daby Ü. W. brief und sigell geben, das er üch angelogen und in dem unrecht thůn, das ir ainich paner an den von Appenzell verloren han söltind. Es ist ouch der bär mit dem klotzly von Herisouw trülich an den tag khon, wie wir E. W., so wir widerum anhaimsch werdend, nach der lenge erzellen wellend — wonder etc.! — und sind der hofnung, aller handell werd ußgmachett und unß brief und sygell

zů handen gestelt, deren Ü. W., ob gott wil, erfröuwt werde. Habend wir in eyl E. W. nit verhalten wellen. — Geben zů Baden in Ergöw, uff 23. tag Iunii, im 1539. jar.

E. W. williger *Joachim v. Watt, H(ans) Riner, Ülrich Hochrütiner.*

Den frommen, fürsichtigen, weysen burgermaister und radt der statt zů S. Gallen, ünsern sonders günstigen lieben herren zů handen.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Der Brief ist von Vadian geschrieben; die zwei Mitunterzeichneten waren mit ihm nach Baden abgeordnet worden.

62.

Kaspar Bodmer[1]) an Vadian.

Stadt-A. St.G. Tr. XXVI. 34.

(Baden.) 1539. Juli 6.

Übersendung von Actenstücken und Abrechnung.

Hochgelerter, errenvester, fürsichtiger, wyser, innsunders günstiger lieber herr, üch syend zů aller zit min gantz willig diennst mit erpietunng aller eerenn bevor. Innsunders günstiger lieber herr, der abredung nach, so ir, mine herren von Sannt Gallenn, mit mir gethann, schicken ich üch hie by minem vetren den spruch- unnd vertragbrieff zwüschent üch, minen herren von Sant Gallenn, und denen von Appenntzell; deßglichen das videmuß von Jacob Bůchelers urfechd, ouch die fürdernuß an k. Mt. von Frannckrich unnd ouch ein coppye darvon, wie ir das begert haben. Und diewyl dann die sach ungvärlich by zweyen jaren umbgangen, ich den hanndel offt und dick inn die abscheid hab müssen schryben und vil müy unnd arbeyt darmit gehept, so fordren unnd höischen ich umb söllichen vertragbrieff, das vydemuß, ouch die fürdernuß unnd umb min müye und arbeyt drissig kronnen, unnd achtenn mines bedunckens, das ich die wol verdiennet und der sach gmäß sye. Wo ich aber die nit verdiennet, so erpüten ich mich, nachmaln söllichs umb min günstig herren von Sant Gallen unnd die irenn, wo sich das begebenn möcht, allezit mit gůtem willen zů verdiennen.

Zum andren von wegenn der besiglung miner herren vogt Laffaters von Zürich und seckelmeisters a Pro von Ury hab ich sy befragt, was sy für söllich sigel vordrenn. Daruff sy mir bevolchen, üch zů schryben, das sy beid üch dasselbig alls eerenlüten vertruwt unnd heimgsetzt haben wellen.

Deßglichen hat ouch min herr lanndtvogt von wegen der besiglung des vertrags, des vydemuß und der fürdernuß üch genntzlich heimgsetzt, und was ir im darfür geben, das welle er zů einem danck uffnemen. Deßhalb, was ir inen dafür schickend, das wil ich inen allen uff das fürderlichost zůschicken unnd überantwurten.

Unnd ist an üch alls ann minen sundren günstigen herren min gantz früntlich pit, ir wellent von minetwegen das best gegen minen herren von Sant Gallen thůn, wie ich üch dann dess und aller eeren sunders wol gethruwen. Wo dann ich das umb üch und die üwern kan verdienen, söllend ir mich alle zit gantz willig unnd gneigt erfinden. Hiemit sigend got dem allmechtigen inn langer gsundtheit und hochen eeren trüwlich bevolchen. Datum den VI. tag July, anno etc. XXXIX.

Ü(wer) allezit williger dienner *Caspar Bodmar*,
landschryber zů Badenn.

Dem hochgelerten, ernvesten, fürsichtigen unnd wysen herrn Joachim von Watt, doctor, burgermeister der statt Sant Gallenn, minen innsundren günstigen herrenn.

[1]) Von *Kaspar Bodmer* liegt nur dieses eine, an Vadian gerichtete Schreiben vor.

63.

XI. 133. **Martin Bucer**[1]) **an Vadian.**

Strassburg. (1539.) August 18.

Er hat sich eines von Vadian empfohlenen Andreas Hoptli nach Möglichkeit angenommen und übersendet eine Schrift, aus der Vadian ersehen kann, wie der Kaiser in Religionssachen mit ihnen verfährt. Betrachtungen über ihre bedrängte Lage. Der Anstand zu Frankfurt.

Gratia et pax. Vir ornatissime, mense Maio dedisti ad me more tuo suavissimas vereque amicas literas, quibus et iuvenem quendam cum uxore, Andream Hoptly, commendabas. Adfui homini, quoad licebat, et cupiebam amplius adesse, si oblata mea opera uti vel voluisset vel potuisset. Doluit tamen, quod abiit sine meis literis. Ex nundinis nostris rescribere institueram; sed antequam illæ finirentur, Basileam abeundum fuit et negotiorum[a]) undæ eripiebant me mihi, nec nunc quidem est satis temporis. Mitto libellum, ex quo potes vere discere, ut Cæsar egerit[b]) hactenus nobiscum in caussa religionis. Deplorabis, scio, nobis tantis in rebus a tanto principe verba dari tanta inpudentia. Utinam dominus ista non ulciscatur aliquando nostrum omnium magno malo!

Iudicabis etiam hinc de bonorum consiliis, de quibus opto fratres nostros Tigurinos fraterne iudicare, immo[c] quod verum est, sine omni affectu amiciore. Membra sumus invicem et poteramus mutua opera nostra ad gloriam domini uti feliciter videmusque, dominum velle non aliquibus, sed suis omnibus, immo[c] universis uti; attamen quid membra membris debeant, maligne nosse videmur. Christus, caput nostrum, hæc corrigat et efficiat, ut ipsius omnes nos actui plenius accommodemus vereque cohęreamus moveamusque nos invicem charitate. Scio, si nossent atque considerarent[d], quæ nos pro gloria Christi in ipsis illustranda et fecimus et passi sumus, ingenium charitatis illud, quod 1. Cor. 13 descriptum est, nobis præstarent lautius. Utcunque tamen de nobis loquantur et scribant, amore vero Christi prosequamur eos, quanquam nec ecclesia nostra nec respublica nec nos ministri meriti de eis sumus, quæ in nos admittunt. Quidam enim nos in proverbium deduxerunt vituperii (?) cumque quid ut putidum et fastidiosum reiicere volunt, dicere solent: «Hinweg, es ist ein Straßburger retig; ich mag sin nit». Ioci isti intempestivi illis indubie viderentur, si perpenderent, quid nos ipsis, quid ipsi nobis[e], quid utrique Christo debemus. Annotantur de condicionibus[f] indutiarum[a] Francofordensium, quæ et mihi non probantur in certis capitibus. At si illi non deteriores admisissent, et vestra respublica et multæ ecclesiæ magnis sane incommodis non fuissent subiectæ. Sed dominus et illis et nobis largiatur, ut tantum ea cum instituamus, tum perficiamus, quæ nomen eius sanctificant et regnum propagant. In hoc vale quam felicissime et saluta officiose observandos fratres meos et symmystas ecclesiæ vestræ, pastores D. Dominicum et Furtmullerum atque ceteros[g] omnes. Dominus Capito et Bedrotus tibi omnia felicia precantur. Argentorati, 18. Augusti.

M(artinus) Bucerus, tuus ex animo.

Præstantissimo viro D. D. Ioachim*o* Vadiano, *consuli* Sangall*ensi*, *patrono* atque *amico* suo.

a) „c" für „t". — b) „çg-". — c) „imo". — d) „y" für „i". — e) „nos", offenbar verschrieben. — f) „t" für „c". — g) „cæt-".

[1]) Vgl. IV, Brief 506. — Die Erwähnung des Anstands zu Frankfurt ergibt als Jahresdatum mit Sicherheit 1539.

64.

St.-Bibl. Zürich. Ms. F 64 645.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1539. October 3.

Er ist über das lange Stillschweigen Vadians beunruhigt. Englische Flüchtlinge in Zürich. Nachrichten aus England und Deutschland.

Nunquam tuis literis sic carui, ut nunc careo aliquot mensibus; aut ergo graviter offensum aut sinistra valetudine affectum te esse, certum est. Ego si offendi ulla re, ignoro, qui semper tibi inservire cupio; si ægrotas, doleo et prosperam tibi valetudinem opto a domino. Ex Anglia non admodum læta audio. Venerunt Tigurum profugi et exsules[a] ex Anglia duo viri docti et pii. Venit cum illis et eorum unus, qui superioribus annis in convictu meo fuerat; sed is nunc rediit mercium gratia. Duo isti et Tiguri studio sacrarum literarum incumbunt et meliorem exspectant[b] fortunam. Rex spe impulsus et perculsus metu, immo[c] ab episcopis Londinensi, Wintoniensi ac reliquis seductus, articulos suis impios imponit credendos et servandos . . . .[d] chartulæ; quam, ubi legeris, remittas. Hugo Latimerus, episcopus Wigorniensis, et episcopus Sarisburgensis impia decreta noluerunt recipere; ideo exuti sunt dignitate et officio. Cantuariensem vereor esse hypocritam. Alii nonnulli episcopi metu perculsi iugum ferunt; alii, quibus semper displicuit evangelium, exsultant[a], regnant et premunt[e]. Fugiunt multi boni viri in Daniam et urbes illas Lacustres quas vocant. Sic res habent in Anglia: sperant tamen, rem aliquando habituram melius. Vulgus recepit oculos et internoscere novit inter verum et falsum. Deus misereatur illorum! — Iohannes Cæsarenus[f] a Colonia scribit, libros nostros palam esse proscriptos, sed clanculo non segniter et nihilominus[g] etiam a principibus sacerdotum. Dionysius Melander, principis Hessi contionator[h], indicat, principem unice constantem quotidie eruditos et religionem provehere; addit, nunc sibi datos 2000 aureos ad parandam bibliothecam. A Zitta ex Silesia scribit Pargemerus[i], urbis scriba, evangelium a multis recipi per Bohemiam, Prussiam, Poloniam etc. Ut autem res in Frisia Orientali habeant, disces ex his adiunctis literis.

a) „exul-". — b) „exp-". — c) „imo". — d) Lücke der Copie. — e) „æ" für „e". — f) Für „Cæsareus" verschrieben. — g) „legi" ausgefallen? — h) „conc-". — i) Für „Pergenerus" verschrieben.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Der Brief ist nur in Copie erhalten. Schreiber und Datum sind von dem Copisten beigesetzt.

65.

Franz Studer[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. R. 1. c.

Soloturn. 1540. März 26.

Er berichtet über seine Verhandlung mit dem französischen Gesandten Boisrigaut.

Hochgelerter, frommer, innsonders gunstiger herr, min gar fruntlich willig dienst sygent Ü(wer) W(ishait) allzyt voran. Uff gestern umb 5 ur bin ich gen Soloturn komen unnd mich zum herrn Porogo verfügt, der mich uff hüt morgen frů betaget unnd ouch gantz wyllig gehört. Unnd als ich nach vermög der instruction mit ym gehandelt unnd in gantz gunstig minen herrn unnd ainer statt befunden, han ich mich wytter lassen mercken. Hatt er mermalen gefragt, ursachen warumb die sach so lang angestanden, das man das gellt nit genomen; das ich ym ouch allweg lut der instruction verantwurt hab. Uff sollichs hat er copyen der brieffen, ouch die rodel siner hanndlung ersucht, aber nit wytter erfunden, dan die 400 francken des fryden halb minen herrn, dwyl er in ainer aydgnoschafft gwallt hatt ghan, bezallt sin. Darumb werde der trisinier zu Leon nit wytter befelh unnd nit mer gellt ietzemal haben; dann der herr mir ainen rodel anzaigt hatt, in welhem minen herrn nit me dann umb 400 frangken verzaichnet sind, unnd ich selbs gesehen. So aber mine herrn furohin das verainigunggellt namen wolltent, möge es nit anders dann am hoff by kun. Mt. erhollt werden; er syge ouch ganntz der achtung, der konig werde sollichs gar nit abschlagen, unnd so er minen herrn in dem unnd andrem erschiessen unnd gůt sin könnte mit furgschrifften unnd annderem gegen kun. Mt., wölle er gern thon. Er hat mir ouch den hanndel mit hoptman Ambrosis selgen erben zum drytten mal furgeworffen, den ich wie möglich verantwurt unnd in doch zů guttikaitt, wie gemelt, bewegt; deßhalb ich sinethalb gantz kain sorg, sonnder hoffnung trag. Nun hab[a]) ich aber Hanns Wunderlich zů Soloturn nit funden, sonder ist er anhaimsch zů Nuwenburg; zů demselbigen wyl ich uff hüt ouch rytten unnd sin maynung horen. Unnd dwyl ich kainen befelh han an hoff ze ritten, bin ich gantz bestrickt; dann Hans Wunderlich minen herrn die 400 francken gern inziehen und erberlich überantwurtten wurde, unnd mochte also diser costen gen Leon wol erspart werden. Dann ietzemal, wie gemellt, so wurt minen herrn der verainigung halben nunt; dann es wirt kain herr zů Leon sin, der

ainihen befelh habe; sonnder wais man bezalen wirt, ist als in die rodel verfasset. Wann ich aber rattig wurde, uff miner herrn gethonen befelh. ouch Hannß Wunderlichs anzaigen gen Leon ze ritten, mogent mine herrn mich by den kouflutten, wie ich mich wytter hallten und wais ich hanndlen solle, wol berichten. Wyl ich minem ernst unnd muglichem flyß ankeren; dann miner herrn und ainer statt nutz unnd fromen ze furdern, bin ich ganz wyllig. Hiemit wölle der allmechtig E. W. unnd die üw(ern) vor übel behutten. Uß Solothurn, uff Frytag den 26. Mertzens, anno etc. XXXX. Ü(wer) W. ganntz wylliger *Francist Studer*.

Dem hochgelerten, frommen unnd fursichtigen *herrn* Joachim von Watt, *doctor*, vogtrichs der statt *Sant* Gallen, sinem insonders gunstigen herrn.

a) „halb".

[1]) Vgl. V, Brief 1141, und VI, Brief 1282, zu denen nun als dritter der vorstehende kommt.

66.

St.-Bibl. Zürich. Ms. F 64, 646.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen.) 1540. Mai 30.

Der Druck von Vadians Schrift über die alten Klöster Deutschlands wird besser auf später verschoben.

Ut pactis stem fidemque redimam, ornatissime Bullingere, ea de causa poscis, quia libellum de monasteriis Germaniæ veteribus meum tibi et Froschouero nostro daturum promisi. Fateor sane, promisisse me atque hac inprimis de causa sollicitum in dies magis ac magis, ne non, quod sum pollicitus quodque non sine gravi mei nominis odio dabo, quam commodissime in lucem edatur[a]). Nequit autem fieri, ut proximis nundinis edatur[a]), cum aliis de causis, quas referre nihil attinet, tum illa maxime, quod certum habeo, senatum nostrum hoc mihi non daturum, ut in lucem exeat, ego vero committere nullo modo ausim, ut ipso vel invito vel ignorante chalcographo vulgandum traderem. Dabitur autem haud dubie nobis occasio brevi, ut longe opportunius edatur[a]) id quicquid est operis, quam in præsentia posset. Velim autem, tibi persuadeas sic animatum esse, ut, si istæc[b]) mea velut cessatio quædam aut verius formido iuvandæ pietatis esset obfutura, ut eo non edito[a]) damni quicquam dari ecclesiis vel nostratibus vel exteris Christum uno spiritu et una fide nobiscum colentibus existimari posset, profecto vel invito magistratu nulloque periculi ullius respectu me vobis obsecundaturum; modo

cum sim certus nil necesse esse, ut ulla vel levi causa præcipitetur, interim autem, ut res sese senatus nostri et Antronii nova cottidie molientis habent, non sine gravi aliquo vel publicæ rei vel privatæ meæ incommodo et iactura in multorum ipsum manus venire posse. Insequor enim illic alia monachismum, maxime Benedictinum, tanta libertate, ut demonstrem, haud admodum bonum fuisse vel illis sæculis[c], quibus eum Germani cum admiratione quadam coluerunt et auxerunt, ac inde si(c) inertiam, ruditatem, barbariem, ad hæc et ambitionem et avaritiam cum veterum tum etiam recentiorum monachorum ex certis vetustis et novis indiciis, monumentis argumentisque expono et pertracto, ut nec ferendam amplius nec tolerandam facticiam[d] illam religionem tot abusibus dedecoratam et perditam efficacibus rationibus convincant. Laudo interim veteres quosdam ritus et studia minime impia; sed sic laudo, ut ea laudatio magis ad principum curam et diligentiam, qui monachismum quam integerrimum esse cupiebant, quam ad monachorum vel sobrietatem vel abstinentiam redundet. Quomodo autem a me laudari putas monachismum, quem auferri et tolli de medio suadeo? Proinde, ut pluscula vel maxime commendem, tamen sic quæ reiicio et damno præponderant, ut, licet idem argumentum et sæpius his annis et a doctissimis viris tractatum sit, tamen ego odii coronidem non parvam arbitror, ubi opusculum edetur[a]. 3. Kal(endas)[e] Iunii 1540[f].

a) „çd-, æd-". — b) „isth-". — c) „sec-". — d „-tiam". — e) „Cal-". — f) „1560".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Auch dieser Brief ist nur in Copie erhalten. Das Datum 1560 ist für «1540» verschrieben, vgl. V, Brief 1111.

67.

Martin Bucer[1]) an Vadian.

XI. 131.

(Strassburg. 1540.) October 10.

Ansetzung eines Religionsgesprächs (zu Worms). Die Haltung des Kaisers und der Schweizer.

S. D. Præter opinionem nostram imperator colloquium[2]), de quo actum Hagenoæ est, indixit ad 28. Octobris. Nam cum dedisset nonnullas significationes animi meditantis Germaniam pacare solide admissa aliqua reformatione, subito paulo post muta omnia apparuerunt[a]. Renovavit enim persecutionem in inferioribus dicionibus[b] sæviorem quam antehac unquam; adeo, ut etiam grammaticis, dialecticis et rhetoricis[c] libris nostrorum interdixerit[d] et inquisitoribus, quos constituit, potestatem

fecerit quorumlibet arcana domi perscrutari[c], si quem suspectum habeant habere nostros libros. Ad colloquium et tu nominatim a principibus nostris designatus eras; sed Tigurini nostri, male perpendentes, quod sit ius et ingenium etiam membrorum Christi inter se, fidelem operam dant, ne cum aliis ecclesiis vestræ communicent. Nam per Basilienses ante conventum Hagenoensem admoniti a nostris magistratus civitatum evangelicarum in Helveticis ad mittendum omnes, exceptis Tigurinis et, qui illos sequuntur, Schafhusianis, parati fuerunt. Dominus faxit, ne illi suo et aliorum malo in ista μονοτονία perseverent. Salutabis sym(m)ystas istic et rogabis, ut pro nobis orent, ut causam Christi ad gloriam ipsius agamus. Mitto libellum, in quo videbis, quid agatur nobiscum. Vale, vir observande. 10. Octobris.

M(artinus) Bucerus tuus.

Clarissimo viro domino Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, pietate et eruditione omne genus ornatissimo, patrono suo imprimis colendo et charissimo amico.

a) „apar-". — b) „dit-." — c) „reth-". — d) „-ierit". — e) „-untari".

[1]) Vgl. IV, Brief 506. — [2]) Unter diesem Colloquium kann doch nur das Religionsgespräch zu Worms verstanden sein, das als Fortsetzung der Versammlung in Hagenau im November 1540 abgehalten wurde.

68.

V. 314. **Hieronymus Froben[1]) und Nikolaus Episcopius[2]) an Vadian.**

Basel. 1540. November 11.

Begleitschreiben zu zwei als Geschenk übersandten Büchern.

S. P. Quanta animi promptitudine et alacritate amicis inservias, vir clarissime, satis declaravit nobis nuper missus Antonius Musa, in quo accipiendo et transmittendo quanta sis sollicitudine[a] agitatus, haud ignoramus[3]). Id beneficium etsi Arlenio[b] atque Oporino tibi videris dedisse, at eius etiam aliqua nobis portio cesserit, iniquum existimavimus, nullam tibi gratorum animorum exhibere significationem. Iccirco hic tibi dono mittimus Basilium ex conversione Cornarii ac Franciscum Massarium, Plinii IX. libri interpretem, quos rogamus candida fronte accipias et in posterum[c] nos tuis amicis annumeres. Basileę, ipso die D. Martini 154(0). T(uę) D(ignitati) devoti

Hieronymus Frobenius &
Nicolaus Episcopius.

Clarissimo atque eruditissimo viro D. Ioachimo Vadiano, consuli Sangallensi, domino suo plurimum observando.

Sangalli.

a) „solic-". — b) „-mio". — c) „impost-".

[1]) Vgl. III, Brief 380. — [2]) Vgl. VI, Brief 1261. — [3]) Vgl. V, Brief 1139, nach dem das unvollständige Jahresdatum mit voller Sicherheit ergänzt werden kann. Die Vadianische Briefsammlung hat das Stück irrtümlich in das Jahr 1544 eingereiht, weswegen es seiner Zeit bei Zusammenstellung der Briefe des Jahres 1540 übersehen wurde.

69.

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

B. Ms. a. 8. 42.

Constanz. 1541. April 29.

Er bittet Vadian um seine Verwendung bei Otmar (Färwer) zu Gunsten von (Johannes) Mösch und übersendet die Copie eines Briefes von Bucer und den «Traum» von Melanchthon.

S. Misit huc absente me suas literas Moschius, quibus eas etiam, quas Otomaro scripsit, adiungere voluit. Porro germanus frater Thomas mihi inscriptas resignavit, alias istuc perferendas curavit; quę ut multum apud Otomarum valeant, tua diligentia et officiositate effectum cupimus et speramus. Visum autem est ad te quoque eas dare, quas ad me dedit Möschius, quibus non tam anxie quam vere se purgat de suspicione rei familiaris negligentius curatę, cuius ipse quoque cum multis aliis bonis viris testimonium illi ferre possumus. Age, mi ornatissime et humanissime Vadiane, omnes ingenii tui longe felicissimi nervos intende, ne desit Otomarus sancto illi, sed interim tam adflicto viro, qui tantum non animum despondet, postquam videt, se tam non esse solvendo. Leges autem in Moschii literis, quam desideret alios 20 fl. mutuaticos, atque utinam Otomarus præter decem illos, quos donaturum speramus, si non viginti, saltem decem illi mutuo daret, me sponsorem habiturus! Alios decem hic apud nos et a me ipso et a quibus possem cunque corraderem, cessurus Otomaro priorem solutionem, quo pius hic vir et vere dei filius ab ista plus quam molestissima molestia liberetur. Sed enim posterius illud ita abs te peto, si tibi quoque idem videatur; sin autem, erit hoc quoque insigne beneficium, si decem, quemadmodum nuper scribebas, precibus extorseris.

De comitiis nihil habemus, quam quod hic ad te mittimus descriptum ex Buceri literis, 19. Aprilis datis, cum Philippi Somnio, quod pro tua prudentia facile scis quibus sit communicandum. Ubi plura rescive-

rimus, haud patiemur te ignorare. Tu nobiscum dominum precare, ne nostro vitio glorię suę quicquam decedat, sed potius regno suo seria nostra resipiscentia quotidiana fiat accessio. Bene vale, clarissime et optime Vadiane. Constantię, 3. Kalendas[a] Maii 1541. Salutem tibi adscribere iubent Zviccius et Thomas frater.

T(uus) *Ambrosius Blaurerus.*

[2]) Bucerus.

Imperator compositas res Germanię videtur serio optare; utinam tam Christo quam sibi! Quum autem videt id religione non composita fieri non posse, huic componendę vias quęrit. Habet summum cubicularium D. a Prato et quosdam alios, sed paucos, qui tolerabilem reformationem expetunt; intelligunt enim initia religionis et videntur a Christo haudquaquam alieni. Ut autem ipse imperator prima initia religionis adhuc intelligat, perpauci sunt, qui hoc sperare ausint. Pontifex et qui cum eo faciunt, ut Bavari, cum paucis aliis (de Moguntino enim dubitant nunc, quum imperatorem videt alio inclinare; antea faciebat cum Bavaris) omnem cognitionem et discussionem controversiarum de rebus ecclesiasticis ad concilium generale reiicere volunt. Ceteri[b] mallent, eas controversias nunc inter nos decidi; sed paucissimi, vereor, sunt, qui pure pleneque Christi regnum restitutum velint. Fermenti veteris retinere plus omnes volunt, uno et altero excepto, quam ut societas cum illis nobis in domino constitui valeat. Summa itaque spes in eo est, si dominus ex caussę suę agitatione rursus aliquibus lucem suam plenius effulgere faciat et aliquam regno suo accessionem faciat etc.

(Adresse fehlt.)

a) „Cal-". — b) „Cęt-".

[1]) Vgl. IV, Brief 576, und zum Inhalt VI, Briefe 1149, 1155, 1169. — [2]) Das Folgende auf der Rückseite.

70.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 46. 672.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich.) 1541. Juni 20.

Herzog Wilhelm von Baiern und die Geistlichkeit von Regensburg.

Die pfaffen von Regenspurg habend an herzog Wilhelmen von Peyeren suppliciert, das er sy schützen und schirmen wölle, und hat er forma dyß antwurt gëben: er könne ihnen nüt mee hälffen; dan es bedunke ihn, die sach wolle sant Velten haben etc. O, het sy dan gleich

auch sant Anthonis feuwr, so verbrunn darzů, was gfallen were, und blib nüt über! Hæc ioco, sed ex animo dixi.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Copie aus einem Briefe Bullingers an Vadian mit beigesetztem Jahres- und Monatsdatum.

71.

Hieronymus Oswald[1]) an Vadian.

XI. 233.

(Wil. 1541 Ende oder 1542 Anfang.)

Rückkehr ins väterliche Haus wegen der Pest in Zürich. Empfehlung seiner Eltern.

Hieronymus Osvaldus Ioachimo Vadiano, patruno(!) suo charissimo, S. P. D.

Posses tu, vir ornatissime, admirari, quid in causa fuerit, quod patrios ad lares nunc redierim, nec autem (ut opinor) demirabere. Equidem Tiguri quoque et in reliquis propinquis urbibus (ut scis) pestifer hic morbus in dies magis atque magis incruduerat; quare non integrum mihi erat diutius illic versari, sed potius me recipere ad pacatiorem[a]) aeris clementiam. Verum quum primum Tigurum immune a pestilentia fuerit, diis etiam propitiis[b]) revertar, ne omnino videar negligens. Præterea animadverti, parentes meos olere Sangallum, et id quidem recte; nam proprię ibi sunt ædes, atque hæc tellus nos a stirpe parentum prima tulit. Proinde te rogo per tuam dextram, ut commendatos semper habeas parentes meos, quo possint rursus possidere antiquum hospitium[b]); per te enim solum stat. Quamvis non studuere omnibus in rebus senatui ac tibi morem gerere, tamen nunc studebunt et quamdiu spiraverint. Tu igitur hoc meum epistolium in manus accipias legasque, cum per maxima negotia tua tibi licuerit, et si quid erratum aut minus bene scriptum inveneris, cancelles, ne meus inornatus stilus[c]) tibi nauseam generet. Vale una cum tota domo.

Hieronymi Osvaldi ad clarissimum virum D. Ioachimum Vadianum distichon:

Hic[d]) tibi auspiciis precor, ut lętissimus annus,
O Vadiane, ineat progrediatur atque.

Hieronymus Osvaldus, Sangallensis,
tuus obedientissimus semper.

Wilæ.

Insigni pietate viro D. Iochimo Vadiano, patruno(!) suo clarissimo.

a) „pacc-". — b) „c" für „t". — c) „styl-". — d) Für „His" verschrieben? Sangalli.

[1]) *Hieronymus Oswald*, von dem nur zwei undatierte Briefe vorliegen, scheint Sohn des in Wil ansässigen Apothekers Matthias Oswald gewesen zu sein. Der Brief ist nach dem Distichon an seinem Schlusse offenbar beim Jahreswechsel geschrieben, und zwar wird man wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen dürfen, dass der Schreiber im Herbst 1541 vor der Pest aus Zürich flüchtete; vgl. IV, Briefe 1199, 1200, 1201, 1203.

72.

XI. 216. **Jakob Funkli[1]) an Vadian.**

(St. Gallen. 1541, 42?.)

Er schickt Briefe im Namen von Thomas Blaurer und Schriften und anerbietet sich, umgehend Briefe Vadians an Blaurer zu besorgen.

S. Habeo litteras, consul venerandissime[a]), ad te nomine Thomæ Blaureri nostri perferendas, quas tibi per ancillam hanc tuam una cum libellis mitto. Interim si domino Blaurero quid habes, quod eum mature habere ac legere oportet, fac hac nocte huc ad ædes amici mei perferatur, et curabo illi quamprimum etiam crastino die repræsentari. Est enim mei amantissimus, cui etiam magno meo incommodo servitum cupium. Precatur tibi dominus Ambrosius cum fratre consule et Zviccio in Christo omnia felicissima[b]); eadem una cum nocte multo felicissima[a]) tibi totique familiæ tuæ precor. Vale diu ac optime meque commendatum n domino habeto. *Iacobus Funklius.*

a) „venerend-“. — b) „fœl-“. (Adresse fehlt.)

[1]) Es liegt nur dieser eine Brief des Constanzer Prädicanten *Funkli* an Vadian vor. Er scheint am ehesten in die Zeit zu gehören, in der Vadian mit Thomas Blaurer eifrig über die Ehe von Hörigen verkehrte vgl. VI, Briefe 1164, 1171, 1174, 1177, 1221, 1244, 1267). Jedenfalls ist er nach der Rückkehr des Ambrosius Blaurer nach Constanz (Ende 1539) und vor dem Tode des Johannes Zwick (October 1542) geschrieben, da beide an Vadian Grüsse schicken.

73.

XII. 148. **Balthasar Kuchimeister[1]) an Vadian.**

(Zürich. 1542. Nach August?)

Er bittet aus Auftrag seines Vaters Wolfgang, dass Vadian ihm zur Rückerstattung von 12 Gulden aus dem Nachlasse des verstorbenen Dominicus (Zili) behilflich sein möge.

Ich hoff, ir habend minen noch nitt vergessen von wegen der bücher, auch ander züg mineß fätters Dominici[2]) säligen, wie ir mir verheissen hand. Nun von weßwegen ich üch ietzmal zuschriben, ist: daß, nochdem ich minem fatter, namlich Wolffgang Kuchimeister, zugeschriben hann gan Zofingen (von wegen deß unfals, der im begegnet ist von

dem verflůchten berckwerch, ist er numen Zürich) und kunt than, wie daß ich zů Sant Gallen gsin sig, auch da wenig zu erlangen sige, weder allein bücher, da wollen ir üwer best thun, daß mir werdind, und han im also üweren bscheid, den ir mir gen hand, anzeiget: hatt er mir widerum enbotten, daß ich üch zu wüsset thät, daß er im, namlich Dominico, im anfang siner hushab 12 guldi hie Zürich um bücher geben habe, daran im nie kein haller worden[a] sig, daß wol er zügen an gott und an dwelt, damitt daß ir dester fůglicher und baß möchtind zukon. Derhalb wil ich betten han, daß ir wellen thun als ein fatter und mir darinn helffen, als ich üch den wol vertrüwen. Finiam tandem; scio enim te maioribus negotiis occupatum, quam ut meis ineptis litteris auscultare queas. Vale in domino.

Balthasar Archimagirus, üwer alzitt williger diener.

Dem ersamen, wissen, hochgelerten herren doctor von Watt, bürgermeister zů Sant Gallen.

a) „wordig".

[1]) Von *Balthasar Kuchimeister* (latinisiert Archimagirus) ist nur dieser eine Brief vorhanden. Der Vater Wolfgang ist nach unserer Bürgergenealogie im Jahre 1517 in Zürich zum Bürger aufgenommen worden und findet sich bei Strickler, Actensammlung IV, 953, im November 1531 erwähnt. — [2]) Ohne Zweifel der am 17. August 1542 verstorbene Schulmeister und Prediger Dominicus Zili, welcher der Stadt 70 Bände hinterliess; s. Scherer, Verzeichnis der Manuscripte und Incunabeln der Vadian. Bibl, Nr. 5. Die Vetterschaft mit B. Kuchimeister mag darauf beruhen, dass Zilis Schwester Katharina mit einem Hans Zollikofer verheiratet war und Kuchimeister eine Ursula Zollikofer zur Mutter hatte.

74.

Franz Studer[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Tr. R. 1. c.

1543. Februar 20.

Er verantwortet sich und verlangt freien Ein- und Ausgang in der Stadt St. Gallen.

Hochgelerter, fromer, vester, wyser, besonnders gunstiger herr, min gar wyllig dienst sygent e(wer) W(ishait) allzyt bevor. Wiewol ich die 4 artigkl, namlich des fenndlis, G, ussruffen unnd der knecht halben, so mine hern durch underburgermaister Riner mir handt lassen furbringen, ouch anders, so ich villicht gegen mine herrn mochte verunglimpffet sin, in der guttikait fruntlicher wyss, ouch mit eren gantz wol ze verantwurtten wiste,: dwyl aber der handel, als ir unnd min gunstiger Marti Hux wyssent, zů Baden zůtragen, das die hoptlüt mir onwyssent, als ich by üch baiden gestanden, den anzogen und nach mir geschickt,

mich erfaren, ob es mir lieb unnd gelegen, dwyl ir und gemellter Marti zůgegen, montlich ze bytten, das mir gantz angenem; darumb ich üch betten, die hoptlüt ze hören. Wie nun, in wais gstallt sollich bytt beschechen, sind ir zum höchsten bericht, ob das mit wyllen und ernst beschechen syge oder nit. Nun hat aber der oberst hoptman, so die redt thon, gstallt der sach nit gewist, desglich die andern och, ob ich noch burger oder hindersäß syge; dann ich von des besseren wegen zum wenigisten hievon gsait. Darumb dann der oberest hoptman under anderem geredt: ir wollent mich also umb irer bytt trulich unnd zimlich in befelh hallten. Nun beger ich ietzemal nit mer, dann den fryen uß- unnd ingang in miner herrn statt. Ich vermain och, minen herrn noch den iren nit nachtelig ze sin etc. Hieruff, gunstiger herr, so byt ich euwer W. gantz fruntlich, ir wollent minen herrn sollichen minen handel, als schierest sy by anandren versamlet sind, fruntlich unnd guttlich, als ir baß kundent dann ichs, anzaigen, furbringen, wie ich üch dann des unnd alles gůttes hertzlich vertruw, umb euch wylligs gmůts allzyt ze verdienen. Hiemit wölle der guttig got euch unnd die euweren vor übel behutten. Uff Zinstag, den 20. tag Februarii, anno etc. 43.

E. W. gantz williger *Franß Studer*.

Dem hochgelerten, fromen, vesten unnd wysen herrn Joachim von Watt, doctor, des H. R. R. vogt der statt Sangallen, sinem besonnders gunstigen herrn.

[1]) Vgl. V, Brief 1141, VI, Brief 1282, oben Brief 65, und zum Inhalt VI, Brief 1282.

75.

V. 205

Ambrosius Blaurer[1]) an Vadian.

Constanz. 1543. Juli 28.

Mitteilung von politischen Nachrichten Bucers.

Ex Buceri literis. »Iam tandem advenit tempus concludendi, *formula reformationis* statibus provincię proponenda est. Hic nova et acerrima *a Coloniensi clero moven*tur certamina. Nolunt cum laicis iis de rebus constituere, ipsi, *quod ad religionem* attinet, omnibus laicis magis laici. Ad hunc furorem *urbs strenue operam* suam adhibet, *cuius* ut exemplum videatis, *mitto vobis, quæ sena*tus et universitas his diebus contra nos ad Re*verendissimum miserunt. Hic videbitis, ut* audeat utque superbiat senatus, quo tamen nihil *est in ulla libera urbe minus* πολιτικόν. Extrema

tempora sunt et *certe mala. Imago temporis prophet*arum nimis perfecte nunc exhibetur; ita *aperte in exitum suum ruunt* quamplurimi Iuliacenses, quanquam vident se nihil *proficere quam se* ipsos perdendo. Esto: ordo equestris et civitates verbum domini flagita*rint* in proximis comitiis, tamen ii, qui principis, boni iuvenis, sed non ad *land*gravii modum, compotes sunt, admittere regnum Christi differunt. Brabanti, *qui* tantundem efficiunt, Christum etiam persequuntur.»

Post pauca sic Bucerus: «Plerique[a] canonici maioris capituli Coloniensis, qui adhuc maiorem partem sententiarum obtinent, cum toto reliquo clero extrema contra Christum et servos eius cogitant et moliuntur. Rhoma quoque mira fulmina exspectamus[b]. De profligando etiam armis sene nostro optimo aperte consultant. Scripsimus ad nostros hac de re Schmalckhaldiam. Unum refugium et robur senis Christus est et potens satis contra istas bullas; verum a multis ista efflagitari a se amat piis et assiduis precibus.»

Hęc ad te, clarissime Vadiane, ex literis, quas nudiustertius a Conrado Huberto, Argentoratensium evangelo, accepi, descripta cum epistola Frechti nostri mittere volui, quę tumultuanter effusa pro tua humanitate boni consules meque servatori Christo diligentissime commendabis. Constantię, 28. Iulii, anno 1543.

T(uus) *Ambrosius Blaurerus.*

Ut literas Frechti resignatas legerem, ipse mihi in epistolio ad me dato potestatem fecit, ne quid forte fraudis hic admissum suspicere.

Summo viro D. Ioachimo Vadiano, Sangalli, domino et amico maximopere colendo.

a) „Plęr-". — b) „exp-".

[1]) Vgl. IV, Brief 576. — Der noch im Original vorhandene Brief Bucers, dem die obigen Auszüge entnommen sind, datiert vom 5. Juli. Die Lücken sind durch Dr. Tr. Schiess, Briefwechsel der Brüder A. und Th. Blaurer, II, 196, Nr. 1026, aus dem Originale ergänzt worden.

76.

Vadian[1]) an Johannes Oporin.

Staats-A. Zürich. E. 341. 3426.

(St. Gallen. 1543.) August 31.

Er weist Oporins Dank als im Widerspruch mit ihrer gegenseitigen, durch Melanchthon vermittelten Freundschaft, zurück und empfiehlt den Studenten Bech.

S. D. Quod toties scribis de meritis erga te meis, in eo vel te errare libenter patior vel etiam, si quid a nobis, quod tibi prodesset, pro-

fectum est, sane gaudeo; de gratia vero referenda sollicitudo[a] tua mihi plane contraria est. An mihi tu aliquid a te quam benevolentiam animi et, si tanti facienda existimaris hæc officia, memoriam nos exspectare[b] putas? Si putas, aliter longe de me sentis, quam sum; nam ego primum ipse intelligo, quam sint exilia, quæ nos præstare in isto genere possumus; quæ tamen fortasse augeremus studio et industria, si essemus negotiis alienissimis a studiis liberiores. Quapropter, mi Oporine, cum interprete quondam Philippo Melanchthone amicitiam iunxerimus, ne velimus illam tueri quasi particulis quibusdam vulgarium gratificationum, sed totam potius mutua voluntate omnibus in rebus, in quibus hæc declarari poterit; quod ut a te mihi persuadeo, ita et a me tibi promittere posse videor. Sed de his satis vel nimium potius. Bechium[2], quem mirifice diligo, tibi commendo. Rescivit, quendam nebulonem infamiam quandam sibi aspersisse mendacissimis sermonibus Basileæ, et metuit, ne quid illa noceat sibi apud eos, quorum beneficiis quibusdam fruitur. Crede mihi, vix cognovi alium et moderatiorem et bonarum literarum amantiorem et, quod caput esse duco, veræ pietatis studiosiorem adolescentem; quare illum meis verbis defendes. Sophoclis explicationem, si voles, primum absolvam et recognita exercitia rhetorica tibi mittam. Vale. Pridie Kalendas[c] Septembris.

Ioachimus.

Ago tibi gratias pro missis chartis anatomicis[3], quarum me adspectus admodum delectavit; sed quidam amicus illas abstulit. Exspecto[b] hinc alteras a te cum libris.

Optimo et doctissimo viro Ioanni Oporino, amico carissimo suo.

a) „solic-". — b) „exp-". — c) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Doch wohl der aus Freiburg i. Br. stammende Philipp Bech (s. Thommen, Geschichte der Universität Basel, S. 359), obschon man nicht weiss, wie Vadian dazu kam, sich für ihn zu interessieren. — [3]) Des Vesalius. — Vgl. VI, Brief 1301, nach dem wir das Datum ergänzen.

77.

XII.103

Euphrosyna von Watt[1]) an Vadian.

(Cur. 1543. September/December?)

Geldnöte und Familienangelegenheiten.

Min fründlich grütz und willig dienst. Min hertzlieber her doker. ich schik üh hie mit zaiger des brief 9 guldin; han in[a] der gödlichen

warhaid nit mer. Han mûsen von denen tzehen dugaden mim gnedigen herren von Kur tzehen goldkronen mûsen tzalen, das er im gelihen hed, tzwentzg batzen um ain schwerd, tzwenzg batzen um ain bar ridstifell und fier batzen um ain bar schparen, und ain goldkronen die had er tz'Ragatz vertzerd, und drü guldin miner ju(n)gfrow lidlun und drü guldin um brod. Han ietz weder brod noh geld me mit minen kinden; se(n)d ietzond im tzühen; so gid man mir nüd. Die fäder[b] sind dumadum in krieg. Min her doker, ich bid üch dur gatzwillen, das ir feder Hans Kûnrad[2]) schribid, das er mir min daill kernen schikin. Wen ich edwas intzüh oder das mir min Dafid etwas schik, so will ich üch und im tzûschik(en), as fil ich han. Tzag ist haie[c]. Der küng hat denen kneh(t)en urlab gen, welli gern hain wellid; und welli gern bliben wend, die hend dienst. So würd hobdman Andoni[3]) und Dafid nach nit kon, den si hend iren kinden hus kan, das si fro mûsend si herrendienst. Got der almehtig schik als tzûm besten. Nit me, den got verlih iuch gsundhaid, das minne kind ain fader anne[d] heigend. Grûtzend mier üwerre frow, min lieb schwöster, und besi Dorlin und Barbel — ir unfal ist mir drülich laid — und min lieb Lie(n)hardli und segen im, er söl god für sin fader biden und für mich ouch; den ich bin das verdrûbdist mentsch, das uff erdrih ist.

Efrasinna von Wat, üweri[e] willig dienri.

Dem hochgelerden her dottor Joachim von Wad, minnem insunders lieben her schwager, in sin aigene hand.

a) „im". — b) Eher „föder". — c) Verunglückter Satzanfang: Die Sage ist, (es) habe (der König)??. — d) „an euch"?? — e) Eher „üwrai".

[1]) Von *Euphrosyna von Watt,* der Gattin von Vadians Bruder David v. Watt, liegen zwei undatierte Briefe vor. Der vorstehende fällt doch wohl in die Zeit, als David von Watt im Dienste des Königs von Frankreich den Feldzug in die Picardie mitmachte, September bis December 1543; (s. VI, S. 251 und 275), obschon der Unfall der Magd Barbel eher auf den Spätherbst 1541 zu weisen scheint (s. VI, S. 78, Brief 1204). — [2]) Hans Konrad Escher in Zürich. — [3]) Anton Travers.

78.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

III. 252

(Zürich. 1543.) November 6.

Die Hochzeit des (Samuel) Wittenbach von Biel mit der Tochter des Hans von Schönau in Zürich. Politische Nachrichten.

J(unker) Niclaus Wittenbach, venner ze Biel, hatt 5. Novembris hochzyt Zürych gehallten. Hatt sinem son Hansen von Schönow,

burgers Zürych, dochter vermächlet, derhalben vil eerenlüt von Bern, Byel und Nüwenburg och zů uns herab kummen, under welichen xin Hanns Wunderlich, des Frantzosen factor. Dem ist hüt frü uff der post zůkummen, das 30. Octobris by nacht der keysser mit sinem zug flüchtig uß dem veld abzogen. Die post ist gefertigt Sampstags uß Lyon und ylt uff Venedig. Uff morn wartet er ouch anderer post, die vollkommer und eigentlicher die sach zeige. Quid, si simulata sit fuga? Deus servet nos ab Hispanis. Vale. Datum Zcinstags, 6. Novembris.

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Wir haben es hier ohne Zweifel mit der Beilage zu einem nicht mehr vorhandenen Briefe Bullingers an Vadin zu tun. Nach gefälliger Mitteilung von Herrn Staatsarchivar Prof. Dr. Türler in Bern bekleidete Niklaus Wittenbach in den Jahren 1540—46 die Würde eines Venners in Biel. Innerhalb dieses Zeitraums fällt der 6. November im Jahre 1543 auf einen Dienstag. Der Sohn, der sich am 6. November mit Küngold von Schönau vermählte, hiess Samuel. Dessen älteste Schwester Ursula war mit Hans Wunderlich in Neuenburg verheiratet.

79.

Stadt-Bibl. Zürich.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

St. Gallen. 1544. Februar 3.

Er hofft, auf Beginn der Fastenzeit an Bullinger ein Büchlein über die vier Zeitalter des Christentums schicken zu können, dessen Ausarbeitung bisher durch überhäufte Geschäfte und ein hartnäckiges Augenleiden verzögert worden ist.

S. Günstiger lieber herr und frundt, ich waß willens, mein bůchlein on verzug üch zůzeschiken und üwers urtals bericht zů empfachen. So wil mir khan weyl werden, diss, wie ich gern welt und die noturfft erfordert, zů verbesseren. Khan ich eß (nit) so bald, als ir dess vielleycht wartend wërend und versëhen hettend, zůschreyben und schiken. Harum ich üch nit saumen wil, mit pitt, mir nit zů verargen oder inconstantiæ zů verargwonen; dann ich in onzäliger unrůw bin allerlay überlauffens und mer geschäfften, dan ich mich ie versechen. So ist mir ain ougenwee zůgstanden; das wil mich beharrlich, besonder bey dem lieht, weder sëchen noch schreyben laßen. Stäken also gar im lätten; wil es aber dannocht nit von hand laßen. Das vermag der tüfel nit, dann daß ir eß zu angender fasten sechen söllend und damit handlen, das euch gelieben wirdt. Titulus opusculi est: De quatuor Christianismi ætatibus et quid in his potissime spectandum. Decursus totus a Christo nato adusque initia imperii Constantini Magni primæ ætati tribuitur, quam ego au-

ream voco et, quibus de caussi(s) vocem, ostendo; hinc adusque Iustinianum, Iustini nepotem, secundam ætatem duco, quæ argentea dicitur; tertiam hinc adusque Henrychum tertium, quam æream appello; quartam ferream, quam hinc adusque excessum Maximiliani supputavi. Complector autem cuiusque ætatis statum et condicionem[a] neque in aliud incumbo magis, quam ut in aperto sit, primam longe omnium optimam, proximam eximie bonam ob dogmatum et disciplinę puritatem. Inde demonstro, quid reliquis ætatibus defuerit avitorum morum, quid accesserit errorum. Versor autem totus in studiis principum et episcoporum delineandis[b] et, quibus quæque ætas a priori degenerarit variaritve, non omnino negligenter ostendo. Et cum omnia tester locupletissime historia veteri ecclesiastica et mox insecuta optimorum quorumque chronographia prodita, quæ refero, tamen parcius cito auctores[c], ne non stimulos addam instigandi iis, qui ad nostra fortasse recipienda parum erunt parati, cum veritati rari faveant. Teneo autem summam fidem veritatis reddendę et ita me contineo, ne quo loco quicquam affectibus tribuisse deprehendi queam. Mox ætatibus absolutis, quid in his spectandum sit, explico. Ibi collatione convinco, alia esse postrema a primis et medioximis. Item querimoniam optimorum auctorum[c] cito, qui a proxime exactis quingentis annis ecclesiæ statum ad deteriora labentem et inclinantem iniquissime[d] et magno cum mærore[e] tulere. Deduco dehinc, illis querimoniis opus non fuisse, si, quod vulgo est creditum, tam respondisset veteri puritati ecclesiæ habitus, quam ab illa defecit. Moneo postremo, quid agendum, quo pacem firmemus, lapsis rebus religionis subveniamus, vera veteraque et indubitata teneamus, conscientiam perterrefactam præsentibus[e] dissidiis aptissime consolemur. Excuso interim novationem nuper cœptam[e] in multis ecclesiis; adhortor ad collationem illos, qui suis tanquam veris veteribusque tantopere confidunt, qui nos contumeliis et conviciis obruunt etc. Inscrib(o) autem librum Ioanni Planto(!), iureconsulto, Lucii, episcopi Curiensis, cancellario, qui me orsus amare. Hoc minus, credo, amabit, quo candidius de religione sentio; se(d) favorabilior erit impiis liber, si parum pio illum inscripsero. Operę autem fecero pretium[f], si Plantum(!), optimum virum, convertero, episcopum suum mitiorem fecero. Vale. S. Galli, III. Nonas Februarias, anno MDXLIIII.

Ioachimus Vadianus, lippus.

Pientissimo et eruditissimo viro *domino Henr*ycho Bullingero, *clarissimæ eccle*siæ Tigurinę episcopo, *domino* et amico inprimis colendo.

a) „ti" für „ci". — b) „delini-". — c) „auth-". — d) Eher „-o". — e) „e" für „æ" und „œ". — f) „c" für „t".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Das Büchlein, dessen Programm in der Briefe entwickelt wird, ist handschriftlich nur bis zur Ausführung des goldenen und silbernen Zeitalters gekommen (Stadtbibliothek St. Gallen, Ms. 48, Bl. 122—155) und so von Goldast in Band III der Scriptores Rerum Alamannicarum zum Abdruck gebracht worden.

80.

XI. 234.

Hieronymus Oswald[1]) an Vadian.

Zürich. (1544.) März 8.

Er bittet um Übersendung des Wörterbuches von Fries und berichtet über seine Studien, besonders im Griechischen.

Ne mihi succenseas, Vadiane, omnium consensu doctissime, quod te insalutato patria discesserim. Etenim non ausus eram, te, hominem seriis subinde occupatum negotiis, adire atque interturbare, qui etiam paulo ante Augusta Vindelicorum peregre redieras. Iam autem, ne prorsus tui videar oblitus, decrevi paucis ad te scribere; sed inprimis abs te cupio, ne ex his meis inconcinnis literis molestia afficiaris. Primum ergo te obsecro oroque, ut lexicon tuum Frisii mihi commodato dare digneris, quo maximopere nunc indigeo, quod ubi missurus es, parenti meo id te reddere velim; is ad me perferendum facile curabit. Deinde, cum tu repetieris aut ego hinc migrare statuero, tibi optima fide restituam neque interea, dum eo utor, contaminabo. Verum missa iam istæc[a]) faciam. Præterea scias, benignissime Mecœnas (!), me nunc Tiguri apud virum quendam tam probitate quam scientia perspicuum versari, qui me humaniter tractat optimisque literis imbuit et ornat, præsertim autem Græcis, quibus et ego maximam temporis partem impertio, propterea quod ad usum medicæ artis præter ceteras[b]) linguas (ut tu ipse scis et me sæpius iisdem operam navare præcipue adhortatus es) conducant. Porro auctores[c]), qui præleguntur, sunt: Hesiodus poeta, Herodianus historiographus. His evolutis me, deo favente, ad grandiores stylo conferam. Tu vale et valetudinem tuam fac cures quam diligentissime. Vale iterum atque iterum. Tiguri, in aula abbatissana, octavo Idus Martii.

Rescribas, nisi graveris, nec moleste feras inordinatam picturam literarum; raptim enim sub crepusculum exaratum est epistolium.

Hieronymus Osvaldus, Sangallensis,
tui amantissimus semper in Christo. Tiguri.

Clarissimo doctissimoque viro D. doctori Ioachimo Vadiano, consuli, apud inclitum[d] Sangallum.

Sant Gallenn.

a) „isth-". — b) „cæt-". — c) „aut-". — d) „inclyt-".

[1]) Vgl. oben, Brief 71. — Als Jahresdatum des Briefes scheint sich mit Sicherheit das Jahr 1544 zu ergeben, da aus dem Eingang von Brief VI, 1333 zu ersehen ist, dass sich Vadian offenbar im Februar dieses Jahres in Augsburg aufgehalten hat.

81.

Vadian[1]) an Ambrosius Blaurer.

Staats-Bibl. München, Camer. 7, 168.

St. Gallen. 1544. October 2.

Die Cölner Reformation. Lob des Albrecht Hardenberg, der den Brief überbringt, neulich Zürich und St. Gallen besucht hat und von Blaurer auch noch zu einem Besuche von Augsburg und Ulm ermuntert werden soll.

S. Magnam tibi gratiam habeo, doctissime Blaurere, vel hoc recenti nomine, quod libri illius, qui est auspiciis electoris Coloniensis de reformandis ecclesiis editus[a]), videndi mihi tandem legendique copia facta est abs te[2]), multis alioqui modis de nobis merito, qui nunquam non soles id genus beneficiis sollicitud(in)em nostram non dico consolari, sed longe maxime exhilarare. Video autem Reformationem illam aliud non spectare, moliri et exigere, quam studium pietatis non fucatum, sed sincerum, a superstitione omni repurgatum alienumque a fiducia sui plenumque scientia iustitiæ et redemptionis Christi, quam primum omnium prehendat fides. Id ipsum vero ea agit moderatione ac propemodum demissione quadam doctrinę, ut palam cernas, rem illi cum infirmis ac dedocendis prius idem et ex novo instituendis agi, verum eo sale, ut doctos etiam et magno cum fructu progressos admoneat; caret autem in universum et avaritiæ[b]) et ambitionis studio et ita plena est charitatis, ut ne suspicari quidem sinistre de ipsa liceat. Connivet ad nonnulla, sed iustis caussis, accincta videlicet ad ædificandum; sed ita tamen lenem se exhibet, ut nihil indulgeat, quod ipsa cum pietate pugnat. Breviter talis est, qualem equidem cuperem omnibus ecclesiis ad Christum reducendis proponi. Si qui vero sunt, qui fusiora exactioraque requirunt, quo-

rum in numero est Ampſidorfius, hos ipsos cum exercitis in doctrina fidei cumque perfectis committemus; infirmos enim et renatos in domino læserint[c] citius, quam iuverint ἀρχιμάγειροι[d] illi, qui cibum non habent, quem propinent infirmis. Porro quibus caussis adductus sit Amsdorfius, ut suum iudicium Melanthonis et Buceri existimationi præferendum duxerit, ex Alberto Hardenbergio, doctore theologo, qui has meas literas tibi reddit, abunde intelliges. Est hic vir doctus et eximie humanus, qui Basilea nuper Tigurum, deinde et ad nos Sangallum profectus aliud magis non cupit, quam te dudum e nominis fama et celebritate cognitum de facie etiam novisse. Hortaberis hominem, ut et Augustam et Ulmam invisat; dubius enim erat, illone prodiret et an recta ad D. Bucerum reverteretur, apud quem mensibus iam aliquot episcopi Coloniensis liberalitate est diversatus, dignus sane, quem eruditi omnes amplectantur[e]; nam et Philippus ipsum non amat modo ingenii et doctrinæ nomine, sed magnis etiam laudibus ornat. Vale et nostros omnes meo nomine salvos esse iube. S. Galli, postridie Kalendarum[f] Octobris, anno MDXLIIII. *Ioachimus Vadianus.*

Doctissimo viro D. Ambrosio *Blaurero, amplissimæ* ecclesiæ *Constantiensis episcopo* et amico colendissimo.

a) „æd-". — b) „c" für „t". — c) „e" für „æ". — d) „-μαγειροι". — e) „-entur". — f) „Cal-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — [2]) Vgl. VI, Brief 1362.

82.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms.F.64, 647.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen.) 1545. März 6.

Der Streit mit Luther. Die Standhaftigkeit des Kurfürsten von Cöln.

Tuas semper mihi mire iucundas et gratissimas literas mature accepi una cum parte responsionis Germanicæ ad Lutheri calumnias de eucharistiæ dogmate. Attulit et ille Wittenbergensis tabellio mihi ab uno Bucero dictatas literas, quibus mihi eximiam illam et singularem constantiam herois illius Coloniensis deprædicat, orans, ut et ipsum ecclesiæ nostræ ministris depingam suis vere coloribus, quo et nostræ communionis precibus adiutus talem porro agere pergat, qualem hactenus præstitit. Egent enim et apostolici viri de puro corde proficiscente ecclesiarum oratione et intercessione fidelium et sanctorum domini, ne tanta in pugna et tam violenta in tentationem inducantur. De lite nostra cum

Luthero nihil aliud quam dolorem et eum quidem peracerbum prodit, nec accusans interim nos nec Lutherum purgans; sola offensio, solum σκάνδαλον ei cordi est, quo dubitari nequit, quin mediofirmorum animi vehementer interturbentur et adversariorum conatus recta victoriæ persuasione confirmetur. 6. Martii 1545[a].

a) „1565".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Der Brief ist nur in Copie erhalten mit den übergeschriebenen Namen des Absenders und Empfängers.

83.

Johann Calvin[1]) an Vadian.

Corpus Reformator. XXXX. S. 115-18.

Genf. 1545. Juli 24.

Entschuldigung und Erklärung seines verspäteten Schreibens. Kirchliche und politische Nachrichten.

S. Quum mihi pridem ad te scribere sæpius in animo fuerit, hoc autem unum impediret, quod post tam longum temporis intervallum incipere propemodum puderet, nuper, cum essem Tiguri, oblata erat occasio, minus quidem læta, sed tamen commoda. Sed tum quoque obstitit D. Bullingerus, qui licere id mihi per summam nuntii[a]) festinationem negabat. Arovia autem, quum eo usque scribere distulissem, dum in negotio, cuius causa profectus illuc fueram, aliquid haberem constitutum cum legatis, tam subita fuit discessio post acceptum responsum, ut tum minus aliquando commodum fuerit quam Tiguri. Tantum rogavi legatum vestrum, ut salutem tibi nuntiaret[a]) meis verbis ac me scripturum prima quaque occasione promitteret. Ego te, mi Vadiane, antequam de facie mihi notus esses, amavi semper ac colui. Innotueras enim mihi præclaris tuis lucubrationibus, in quibus et mirus candor, rara hodie in doctis virtus, et pietatis studium non vulgare et solida eruditio relucet. Quum vero Basileæ multi mihi testes essent mirifici erga me amoris tui et ipse quoque me excipiens luculentam eius significationem dares, fieri non potuit, quin aliquid ad priorem illum animi mei affectum accederet. Nam ut ante impius fuissem, nisi cum amore simul et observantia prosequerer, quem iudicarem de ecclesia dei optime meritum, ita inhumanum fuisset eum non mutuo diligere, a quo essem tam comiter ac benigne provocatus. Adde, quod tuam amicitiam videbam non parvo mihi honori fore, et illæ ipsæ virtutes, quarum imago in animo meo con-

cepta me tibi devinxerat, quo mihi notiores et magis perspectæ ex congressu fuerunt, eo fuerunt ad augendum amorem efficaciores. Hanc necessitudinem, talibus auspiciis inter nos quasi consecratam, hactenus sancte colui; quominus autem eam aluerim scribendo et aliis communibus officiis testatam tibi reddiderim, breviter hic aperiam.

Quum hinc nos per vim ac tumultum impii expulissent et Tigurum profecti essemus ad indicandum huius ecclesiæ statum vel potius miserrimam dissipationem, cuius etiamnum restant nonnullæ reliquiæ, facile animadvertere potui, sinistris quorundam sermonibus sic te fuisse imbutum, ut de nobis aliud suspicareris, quam res haberet. Neque vero te unquam alieno a nobis animo fuisse existimavi, quidquid in aures tuas insusurrassent illi, qui nos malis omnibus invisos reddere studebant. Quin potius me perspicere memini, quam sollicite nobis consultum optares, nec memoria exciderunt amicæ illæ tuæ hortationes, quibus apud nos utebaris in ipsa epitasi. Sed res postea ipsa ostendit, quam iniquis præiudiciis essemus oppressi.

Quorsum hæc, inquies, tam alte repetita narratio? Nempe ut meam in amicitiæ officiis cessationem tibi in præteritum tempus excusem, ne me vel socordiæ vel superbiæ vel ingratitudinis tanto animi tui sensu reum agas, si me tam negligentem absque causa fuisse existimas; illam[b] quum a literis supersedere ad tempus aliquod eadem mihi ratio suasisset, quæ tum a familiari tuo colloquio abstinere coegisset, quia scilicet verebar, ne de causa nostra minus bene sentires. Postea ipsa diuturnitate silentii aditus mihi fore præclusus videbatur, donec cum nova aliqua occasio iterum aperuisset.

Nunc tantum abest, quin scribendi argumento destituar, ut se multo plura offerant, quam literis complecti facile sit. Ut alia omittam: liberet tecum deflere exitiale malum intestini certaminis, quod iterum recruduit; scio enim, quantum mærorem[c] sustineas. Sed quoniam eius generis est vulnus, quod attrectari vix possit, quin magis exulceretur, quid superest aliud, quam ut e cælo[c] medicum assiduis precibus invocemus? Quod ad mitigandas Gallicas superstitiones attinet, periculum est, ne et multum laboris frustra nuper insumpserim et vobis fuerim molestus, nisi de integro adlaborent quicunque ex animo cupiunt salvum Christi regnum. Admonitus sum, Bernæ non multum esse ardoris, ne quid gravius dicam; nam, ut veteri proverbio dicitur, lacrimas[d] cito

exarescere, ita plerosque videmus piorum calamitate ad momentum commoveri, paulo post refrigescere. Deinde sparsus est de fratribus gravis rumor: regem ideo excanduisse adversus eos, quod decimas episcoporum solvere abnuerunt. Id quum Aroviæ mihi obiiceretur, fortiter nullaque hæsitatione asserui, fabulam esse impudenter confictam. Sacrificis enim unquam[e] obolum nunquam negarunt, quum illis pristina onera remitterent. Nunc si rex, ut verbis satisfaceret, se commissarium misisse responderit, sicuti Germanos Wormatiæ hoc responso nuper lactavit, scitote, merum esse fucum. Infestantur enim assidue a latrunculis, quos legatus Avenionensis in dicione[f] sua alit; certo autem certius est, eos inter se colludere. Nihil etiam de solita crudelitate regis ipsius officiarii remittunt. Mittat rex commissarios, ut volet; sed nemo est, qui pro veritate hiscere audeat; tantus horror incussus est omnibus, et alioqui nemini ex illis accedere illuc licet, ut audiat, quid decretum fuerit. Petendum ergo, ut liberentur captivi, restituantur profugi in suas facultates; tum quærere rex incipiat, sicuti illis pridem fuerat pollicitus. Quum id tibi apud senatum vestrum pro eximia tua auctoritate[g] obtinere sit facillimum, te vero ad causam ultro propensum esse sim[i] persuasus, hac supplici admonitione contentus ero, ne, si accuratius exhorter, diffidere tibi videar.

Vale, clarissime vir, amice inprimis honorande. Dominus te diu ecclesiæ suæ incolumem servet ac spiritu suo gubernare pergat. Ministris vestris quæso ne salutem dicere graveris meo nomine. Genevæ, 24. Iulii 1545. *Ioannes Calvinus* tuus.

(Adresse fehlt.)

a) „c" für „t". — b) Offenbar verschrieben; die Herausgeber vermuten „Illinc", Bretschneider „Imo". — c) „œ" für „æ". — d) „y" für „i". — e) Für „unum" oder „unicum" verschrieben oder noch eher zu tilgen. — f) „t" für „c". — g) „aut-". — h) „sum".

[1]) Dieses einzige nachweisbar von *Calvin* an Vadian gerichtete Schreiben findet sich nach einer in Gotha liegenden, fehlerhaften und vom Herausgeber verbesserten Abschrift abgedruckt im 12. Band der Werke Calvins, Vol. 40 des Corpus Reformatorum.

84.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen. 1545. August/September.)

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 64, 049.

Betrübnis über den Tod Meganders und Binders, der auch in Vadian Todesgedanken weckt. Der Streit der Zürcher mit Luther.

De Megandri, doctissimi viri, obitu doleo, et eo ipso acutior factus est dolor, quem in excessu Binderi nostri acceperam. Verum omnia

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Quod admones, te ab amico fidei minime fucatae accepisse etc., dolere m
quod Tigurini mei Lutherum tam inique tractarint, sic habe. Rogav
me Frechtus sententiam et, quo iudicio essem, scire voluit. Respon
ego, me librum nondum legisse, dolere vero me, quod amiciam Tig
rinis in eo ipso virum tantopere meritum perinique tractasse etc. Se
enim apud nos viri boni et vestri amantissimi, qui ... vest
moderationem desiderent, ut qui fellis habeat nonnihil et Helvetica
quandam supinitatem redoleat, quam si temperare libuisset, longe mag
gratiosa fuisse omnia, quae edidistis[f], quam nunc esse possunt in tan
animorum male affectorum suspicione[e] etc. Nominare nihil opus huius
iudicii auctores[f]; libera enim sunt iudicia; sed Christum testor servatorem
ita rem habere, ut scribo. Istuc[g] ego Frechto significavi, obiter eucha
ristiae negotium delibans, nec id egi velut meam proferens de libello sen
tentiam, sed aliquorum iudicium referens, qui acerbius tractatum Luthe
rum sentiant. Id ea causa feci, quo hominis animum praemollirem, qu
aequius admitteret me tota reliqua epistola disputantem; mihi enim vider
D. Lutherum eo modo de mysteriis loqui velle aut pergere, quomod
de episcopis ut loquamur[h] et sentiamus ipsa maxime Scriptura ex
postulet; praeterea tropos aversari, quos vetustas omnis agnoverit e
sine quibus sana mysteriorum explicatio constare nequeat etc.; verer
autem me, ne, quia apostoli de cavendo Pharisaeorum fermento a Christ

sint admoniti, ipse quoque cum rudibus, tum et literæ deditis apostolis Pharisæorum pistorium fermentum pontificii magis quam hypocriticam doctrinæ pravitatem iactabundam sit intellecturus; cum aliis nonnullis indicaturis, quibus, quo in illum animo sim, palam innuo. Atque utinam ad manum esset exemplum aliquod, quod mitterem! Videres ita habere rem omnem; sed mihi crede sancta fide affirmanti aliter non habere. Alium enim me Frechto nunquam exhibui in hac causa controvertenda quam caduceatorem, ut sic dicam, quendam, qui de concordia conficienda certo sibi polliceatur; subinde etiam obtestatus hominem, literis suis curaret per Philippum, ne quid insolentius, quam fraterna charitas ferret, ordiretur, quibusque id causis cupiam, significavi. Interim quidem ne gry quidem scripto produnt suæ sententiæ delicati quidam spectatores ac ne laneo quidem filo Lutherum pungunt, eximie delectantes sese harenæ nostræ sudoribus simulque et minutissima deglubentes, quæ exagitent; quos ego non curo. Ich schreib euch die wahrheit, die gott ist. Zweyflend an mir nit; die sachen stond recht. Doch were mein groſser wunsch, aller zankh mochte in diesem span auffgehebt und alle miſshell mit brüderlichem, sanfftmütigem erwegen in diesem fall zu guter einigkeit gericht werden. Verum tuam et fidem et ingenuitatem in me tam libere admonendo magna mea gratia probo et amplector, ut qui sciam, ad hunc modum non solere, nisi qui perspecti et explorati sunt amici.

a) „e" für „æ". — b) „soli-". — c) „scra" mit Abkürzungstrich. — d) „æ" für „e". — e) „t" für „c". — f) „auth-". — g) „isth-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Auch dieser Brief ist nur in Copie erhalten. Für das Datum vgl. Schiess, Briefwechsel der Brüder A. und Th. Blaurer, II, Nr. 1207, Postscriptum, n. 1214.

85.

Hans Hab und Hans Escher[1]) an Vadian und Ambrosi Eigen.

Stadt-A. St G. Tr. XVIII. 13.

(Zürich.) 1545. November 30.

Die Angelegenheit der ehemaligen Klosterfrau Regula Keller.

Unser früntlich dientst mit erbietung aller eeren zůvor. Vesten, hochgelerten und wysen, besonders lieben herren und gůten fründt, uff das anbringen, so üwer herren durch ir botschafft uff letst gehaltnem tag zů Baden an uns an statt unserer herren frow Regula Kellerin halb gethan, habent wir inhalt desselben begerens mit irer früntschafft red gehalten, wellichen inn trüwen leid, wo sy sich wider üch oder üwer

cristenlich religion setzen und sich nit üwers willens flysen solte; d
halb iro hiebi mit allem erntst geschriben wirt, in hofnung, das sy
früntlich werde laßen finden und mit unabschlegiger antwurt begegn
So aber diß schrybenn und handlung nüdt verfachen solte, synd ire frü
des willens, witern costen, müg und arbeit an sy zů leggen und müntl
mit iro zů handlen und zů reden, was die noturft erfordert. Unnd w
wir der eerenfrüntschafft getrüwen flyß harinn spůren und sy dann
gůten eerenlüthen harkommen sind, so ist an üch unser früntlich b
ir wellind by üwern herren uns des langen verzugs für entschuldig
und, biß die früntschafft söllich ir vorhaben volstrekt, gedult haben
üch harinn nach irem und unserem gůten vertruwen bewysen. Das
von uns umb üch früntlich beschult unnd verdient werden. Damit s
gott dem herren befolchen. Datum Mentags uff Anderę, anno XLV.

Hans Hab, burgermeister,
und *Hans Äscher,* stattschryber der statt Zürich

Den vesten, hochgelerten unnd wyßenn her Joachim von W
altburgermeyster, unnd Ambrosy Eygen, seckelmeister
statt Sant Gallen, unnsern lieben herren und gůtenn frü
sambt und sonders.

[1]) Vgl. den folgenden Brief 87, auch zum Inhalt.

86.

XI. 105. **Heinrich Bullinger**[1]) **an Vadian.**

(Zürich. 1545.)

Er bittet um Einsendung des Abschnitts über den Turgau.

Des Turgöws mögend wir nitt länger me warten. Dorumb thů
alls ein güter herr und fründ und, sobald ir ein botten überkume
schickend mirs; dann das ander alles gräch ist.

[1]) Dieser Zettel von Bullingers Hand mit der Aufforderung zur Einsendung des
schnitts über den Turgau für die Stumpf'sche Chronik war ohne Zweifel einem Briefe B
lingers aus dem Jahre 1545 beigelegt; vgl. Briefe 1394, 1395 und 1397.

87.

Hans Hab und Hans Escher[1]) an Vadian und Ambrosi Eigen.

Stadt-A. St. G. XVIII. 14.

(Zürich.) 1546. März 4.

e empfehlen den Salzherrn Felix Peyer und den Hans Balthasar Keller, Vogt zu Grüningen, e sich nach St. Gallen begeben, um ein Abkommen des Rats mit der (Regula) Keller, Kloster-frau von St. Katharina, zum Abschluss zu bringen.

Unser früntlich dientst mit erbietung aller eren, liebe unnd früntschafft zůvor. Vesten, hochgelerten, furnëmen und wysen, besonders eben herren unnd gůten fründt, die vesten, furnëmen und wysen M. Felix eyger, saltzher und deß rats alhie, und Hans Baltisser Keller, ogt zů Grůningen, unser lieb schwëger und frundt, sind uff das, so ir nd wir geschrifftlich und muntlich irer basen der Kellerin halb by üch ehandlet, diewil ir gethan schryben by iro wenig verfangen, verursacht nd bewegt, selbs hinuf zů keren unnd mit üwer unnd anderer eerenlüthen ilff und rath von wëgen bemelter irer basen alles das zů thůnd und fürnemmen, so die billigkeit und noturfft erfordert. Unnd wann nu die ůten eerenlüth den handel gern nach üwerer herren willen und gefallen echen unnd sy dann zů allenn teylen von gůten eerenlüthen sind, desalb so ist an üch als unser vertruwt lieb herren und frundt unser fruntch und flissig bitt, ir wellind üch die bemelten beid unser schwëger inn er handlung und werbung gůtenklich lasen befolchen sin unnd gedachter ow Kellerin halb uff mitel und weg helffen arbeiten und handlenn, das wer herren und sy zů gůten friden und růwen komind und vilgesagte ow Kellerin von irer eerenfrüntschafft wegen nach allen eeren und illigkeit bedacht werde, wie wir üch dann des sonders früntlichs und eneigts erkennen und wüsend. Das stat umb üch jederzit gantz gůtillig und fruntlich zů beschulden und zů verdienen. Datum Sontags uff itvasten, was der 4. Marci, anno etc. XLVI.

Hans Hab, altburgermeister,
und *Hans Escher,* stattschryber der statt Zürich.

Den vesten, hochgelerten, fürnemmen und wysen her Joachim von Watt, docter und des richs vogt, und Ambrosy Eygen, sekelmeister und des rats der statt Sant Gallen, unsern lieben herren unnd gůten fründenn.

[1]) Vgl. den vorstehenden Brief 85 und über den ganzen Handel mit der halsstarrigen losterfrau das st. gallische Neujahrsblatt für 1885, S. 25 ff.

88.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. F. 16. 156.

Vadian[1]. an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen, 1546. März 14.

Der Tod Luthers. Urteil Vadians über Luther.

Lutherus tandem fato concessit, et allata sunt epicedia quo loco excusa, quæ et valetudinis adversæ et mortis historiam Cuperem, animum tot dotibus præditum et tantis divitiis Scr explicandarum donatum diutius relictum fuisse ecclesiis Christ animo ipsum tam pertinaci et præfracto in eucharistiæ crudita fuisse, ut iam sint non pauci, qui ipsum umbris, hoc est mortu vivis interesse malint et, ut iam nunc dicunt, larvam cum larv At ego notum esse arbitror sapientis viri dictum: «Nemo sine vivit».

a „epicedia".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Nur in Copie erhaltenes Brouillon schrift und Datum.

89.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms. S. 60, 24.

Vadian[1]) an Johannes Stumpf.

St. Gallen. 1546. April 1.

Übersendung eines Beitrags zur Chronik, den Stumpf aufnehmen mag oder

Ioachimus Vadianus, Sangallensis consul, Ioann phio S.

Quanquam perinvitus te toties haud dubie occupatissimum et obruo, tamen ad historiæ per te institutæ et ad prelum[a] e fidem et veritatem cum sint factura, quæ iterum atque iterum s tibi et suggero, hoc te æquiore animo laturum esse mihi persu si vel importunus occupatum obtunderem. Certum enim est: op chronicon hoc est gratius lectoribus, quo plenius et remotis etiar scientia locis aspersum et exornatum est. Quod enim vulgo nc perparum habet ullo loco gratiæ, nec nisi remotiora adeoque totum antea nec cognita nec perspecta eximiam apud omnes merentur. Pervelim igitur, te(!) et ante missos locos quosdam et mitto suis partibus commode annecti(!) et inseri(!) ceteræ histo et plenior et fidelior videri posset. Verum tuo iudicio in hac re l unicum, ut, si ita fieri debere tibi videatur, fiat, sin minus, non fi

a enim mihi est dudum diligentia in hoc toto opere tua, quam ut per-
.uo successu tam ardui laboris tui fecundet[b] et augeat dominus, sedulo
:camur. Vale. Sangalli, Kalendis[c] Aprilibus, anno 1546.

a) „æ" für „e". — b) „fæc-". — c) „Cal-". (Adresse fehlt.)

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Nur in Copie erhalten.

90.

Thoman Herzog[1]) an Vadian.

XI. 202.

(1546. Juli ?.)

Er übersendet ein Lied über den schmalkaldischen Krieg.

Mein gantz gutwyllig dienst bevor. Günstiger, lieber her, hie schick
. e(wer) W(ishait) ain nüw lied vom kayser, gutter mainung, auch in
ym argenn. Bitt auch, üwer Wishait wel mirs zu kaym bösem nit uff-
nen. Auch so laß ich E. W. guter mainung wisen, das ich hab hören
gen, das ain konsylyumb zu Yberlingen gehalten soll werden, unnd
acht tagen oder fierzehen sollend fünffhunder(t) pferdt gen Yber-
gen komen vom kayser. Unnd wo ich euch, minen herren, künd dienen
: mim armen dienst, sollt ir mich gehorsam und gutwylig befinden.

Doman Hertzog.

Dem wolgelerten doctor Fadianus, burgenmaister zu Sann Gallen.

1 lied vom schmalkaldischen punt, dem kaiser zu ehren gemachtt.

In gottes namen heben wir an,
zu lob der kayserlichen kron
ain nüwes lied zu singen,
von aynem uffrierigen volckh.
Den kayser wolten sy vertryben,

Darzu den künig desselben glich.
Die zwen fromen herren von Österich
wolten sy gar vertriben;
solten ir nam künig unnd kayser sein
und in dem land nit pliben.

Mitt gwalt hetten sy sich unnderstanden,
wolten sy vertriben aus theuschen landen.

Sy haben nit bedacht,
dhainer hett nie nichts gewonen daran,
der künig unnd kayser habß veracht.

Die wyderspenigen thun ich euch bekhandt:
im schmackhaldischen pundt sind ir allsampt,
reichstett, fürsten unnd herren,
vil abtriniger pfaffen
unnd münch mit irer falschen lere.

Sy haben sich selbs verfiert
unnd an dem rechten glouben geirt
unnd uff ain sannd gebuwen.
Ir hoffart unnd ir übermut
hats mer dann halb geruwen.

Sy haben geschworn in ain pundt,
Fürwar er ist kain nütz im grund
unnd ist ain böser orden.
Habenn all dem kaysser vorhin geschworn,
synd trüwloß an im wordenn

Unnd habend vergessen ir er unnd ayd.
Dem obrysten haupt der christenhaidt
thund sy jetzt widerstreben.
Ich hoff, es sey jetzt an der zit,
den lon werd man inen geben.

Der kayser hatt lanng still geschwigen,
er würdts nit lennger lassen ligen,
sy werdend in nit erschrecken;
mit irem pracht unnd ybermutt
thund sy in erst uffwecken.

Er wacht unnd ist schonn uffgestanden,
zu uns komen inn theusche lannden,
mit im[a] vil frembde geste.
Die werdend unns pringen dhaine fröd.
Gott wenndts zum aller bestenn!

Inn hoffart unnd inn übermutt
fürwar es thutt nit lanng zitt gut,
wie sy es für sich habend genomen.
Nun hört niemand sagenn,
das waß guts darußs sey komen.

Es bracht uns auch den purenkrieg,
ich mein, das ich daran nit lieg,
sy wölten auch jederman freßen.
Das sy in armut werenndt gesin,
hetten sy gar vergessen,

Woltenn selbs herren unnd maister sein,
es solt inn niemandts reden darin.
Die herren woltten sy all vertriben,
sy werend in stetten oder uff dem lanndt,
dhain wolten sy lassen blibenn,

Unnd thetten sich des evangeliums rüemen,
den lüthen das ir wider alles recht ze nemen,
wie yetz auch ist vorhannden,
beschiecht auch jetz zu diser zeit
bey unns in theuschen landen.

Sy thundt jetz nichs dann stellen, mürden und rauben,
riemen sich des rechten christenlichen glauben.
Darby kann man wol mercken,
waß sy für ain glouben habenn,
spürt man an iren werckenn.

Ich hoff, wir wellends bald erlebenn,
Sy mûssend zwifach wider gebenn.
Ich rede es unverholen:
Es ist zu hundert mallen bösser,
dann hetten sy es gestollen.

Darumb wirdts kayn bestannd nit habenn,
wirdt inn auch wie den pauren gonn,
Sy werdens je nit geniessen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der kayser handlet weißlich an seinen sachen
ich hoff er werd sy gehorsam machen
das sy sich muesen schmiegen
Darumb thut er gemach darzu
byß sy vil verkriegen.

Wann sy ir gelt in habenn verthon
wirdt ers erst lassen inher gonn
der schimpff wirdt sich erst machen
Ein spil habenn sy erst gefangen an.
deß werdenn sy nit lachenn

Die furstenn, die ich euch nemen will,
landtgraff Hadermetz ist der erst im spil.
Darzu ain hertzog von Sachsen.
Bey im hatt es gefangen an.
in seinem land erwachsenn.

Ain statt ligt inn sinem lanndt,
Wittenburg ist sy genant,
ir nam ist weit erkandt.
Da waß ain Augustiner munch,
Martinuß Luther genant.

Vom selbenn kompt der ursprung herr
so mancherlay gloubenn unnd ler,
nit uß der gschrifft[b] gegründet.
Der ain will diß, der ander das,
waß sy inn iren aignen kopff erfinden.

Sy tribennd groß hoffart unnd übermut,
waß sy fürgeben sey recht unnd gut,
den globen zu verstecken.
Werenndt euch, ir fromen alten Cristen,
unnd land euch nit erschrecken.

Der Luter, der eß angefangen hatt,
der Zwinglin unnd der Karolstatt
thund wider ain ander schriben.
Ain rich, das an im selber ist zertrent,
das mag inn die leng nit bleiben.

Ir hertz steckt voll nid unnd gifft,
zerstörend klöster unnd ander gestifft,
verbietten die hailigen messe.
Ich gloub, das der theuffel in inen sey,
der hatt sy gar besessen.

Hettenn sy ain rechten glouben,
so liesen sy ir stelen unnd rauben.
Nichts guts thund sy anfahen,
Kirchen unnd gotzhüser nemend sy das ir
mit gwalt wider gott unnd alle rechte.

Glich wie der hertzog von Wirtenberg,
er dunckt sich aller sachen dhain zwerg.
Inn seinem gantzen lande
hatt er die klöster gar verderpt,
Ist im ain grosse schannde.

Kain gotzzierd ist nit sicher blibenn,
er hats alls sament ußgetriben.

Kelch, meßgewend unnd monstrantzen,
rennt unnd gült, die in hatt zugehördt,
thut er selber finantzen.

Soll dann das evangelisch sein,
so schlach glich das hellisch für darin
in irn newen globenn.
Es gehört kainem cristenman nit zu,
das er die kilchen sol berouben.

Ich hoff es hab ain end ir bochen,
es werd ietz alles an in gerochen;
gott wirdts inn nit vertragen.
Dhain kilchennrauber plipt ungeschent,
hab ich offt herenn sagenn.

Priester unnd ordennslüth land sy gar niendert mer ple
woltens gern ußtilcken unnd gar vertriben.
Des wellen wir gott lassen walten;
der wirdts jetzt durch seinen trüwen diener
kayser Carlen widerumb erhalten.

Der ist ain fromer Cristenman,
er zücht ietzundt mit fröden daran.
Gott well im glück und sig geben,
das er die kirchenstürmer zwing,
die wider gott unnd in thund streben.

Daran soll niemandts kain zwyffel hann,
gott würdt die seinen nit verlon,
inn tröstlich zu hilff komen.
Darumb hatt er yetzt ufferwegckt
kaiser Carlen den vil frumen,

Mitt im vill herren unnd ritterschafft,
die inn all mit grosser heriißkrafft
wend ritterlichen striten
unnd wend erreten die fromen Cristen
vor den unsinigen lüthen.

Nun möcht es brieffen wol ain kind,
das sy von sinen komen sind,
thund wider gott iren herren.
Was wir thund gott zu lob und ernn,
das thund sy uns verkeren

Unnd sagennd, wir seyen unrecht dran.
Hands unsere altfordern auch gethon,
so wellend wir darbey beliben;
es soll unns auch dhain angst unnd not
von unserm glauben tryben,

Unnd soll es kosten lib unnd leben,
so wellen wir nit darwider streben.
Da soll uns got getrüwlich darzu helffen.
Der behiet unns unser hertz und syn,
das wir nit anderst gelffen.

Nun wellen wir nach altten sytten
gott von hertzen trülich bitten,
durch sein göttliche güte
das er uns unnser sin und gedencken
vor ainem bösen glouben behiete,

Bewar unns unnser leib unnd sell,
behiet unns vor nott unnd hellequelle,
vor sünden unnd schannden,
verlich uns sein göttlich hilff unnd gnad,
das wir also bestanden.

Dernglichen bitten wir trewlich darneben,
das gott dem kayser hilff und glick wel geben,
das er ritterlich bestande
nach ainigkait des rechten globenns
inn allen christenlichen landen.

Das well unns gott der her verlihen
unnd gnediglichen unser sünd verzichen.

Wer sellichs begert, well sich nit sumen.
Nun sprechendt alle von hertzen grund:
Jhesuß Christus. Amen.

Der unns das liedlin hatt gemacht
zu ern der kayserlichen Maiestat
unnd christenlichen fürsten unnd herren,
den wünst er von gott gnad unnd glick,
das sy den rechten globen merenn.

a) „irn". — b) „gebrifft".

[1]) Von *Thoman Herzog*, der das Lied an Vadian geschickt hat, ist uns weiter nicht bekannt. Das Lied selbst ist offenbar von einem Anhänger des Kaisers vor dem eigentliche Ausbruch des Kriegs verfasst worden und dürfte wohl zu den «Rhythmen und Cantionen gehören, die Frecht im Juli 1546 an Vadian senden wollte; s. VI, S. 548, Z. 5 v. u. — Da eingangs erwähnte Gerücht, dass in 8 oder 14 Tagen kaiserliche Reiter nach Überlinge kommen sollen, kann nicht auffallen, wenn dem Rat von St. Gallen eben in jenen Tage «landmärsweise» berichtet wurde, dass kaiserliches Kriegsvolk zu Weingarten, Salmansweil und Schussenriet liege; s. VI, Brief 1478, auch Briefwechsel der Brüder A. u. Th. Blaurer II Nr. 1314.

91.

Stadt-Bibl. Zürich. Ms F.64, 648.

Vadian[1]) an Heinrich Bullinger.

(St. Gallen.) 1547. Januar 30.

Er wünscht Auskunft über die Angelegenheit Gwalthers.

De Gwaltheri rebus vellem abs te mature et bona fide certior fieri. Nil dubita, quin omnia illius caussæ suæ hoc peius apud adversarios habeant, quod Zvinglii nostri gener est. Quam facile autem opprimentur, si tacere nos ad quamlibet maledicas calumnias iniuriasque, papæ inprimis, nihil reponere et fidei nostræ rationem reddere orbi iudicanti non licebit! Eritne salva conductio fœderis, quæ et nostræ nos religioni asserit? Wie werden wir bey unserem glauben bleiben mögen, wann sy üns denselbigen gegen den lesterer zu vertedigen und allen spann an den tag zu thun nicht zulassen wollen? Sed id genus artes promovent episcopi et abbates clancullariis suis in conventiculis.

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus» und zum Inhalt Bullinger, Diarium S. 34, und Schiess, Briefwechsel der Brüder A. und Th. Blaurer II, Nr. 1397, Schluss, wonach die V Orte Bestrafung Gwalthers wegen seines Antichrists verlangten. — Nur in Copie erhaltenes Bruchstück mit Überschrift und Datum.

92.

Jakob Hafner[1]) an Vadian.

Stadt-A. St. G. Missiv.

(Pfävers.) 1547. März 21.

Er ersucht, ihm das st. gallische Bürgerrecht zu lassen, obschon er aus Not Keller im Kloster Pfävers geworden ist.

Hochgelerter, erenvester, wißer, üwere hochgelert Wißheit sigennd jederzit min underthenig, schuldig, wilige dienst mit sunderem flis bereyt zuvor. Gnädiger herr, ich bin ungezwiffelter meinung, üch sig wol fürkomen, wie ich ietz ein zit har eins gotzhus Pfeffers diener gewesen, unnd möcht etwan mir min burgkrecht, so ich von minen elteren zů Sant Gallen hab, entroupt, auch sölich min uslendisch dienen zů argem gmessen werden. Darumb ist min unnderthenig pit: diewil ich doch uß keiner anderen ursach, dan alein uß großer armůt minß libs narig nachzogen, es sol mir nit zů argem und verlürung minß burgrechts gewegen werden. Üwer hochgelert Wißheit wel ansechen die armůt, ouch das ich on dienst nach nit hußen mag, unnd mine herren und burger zů Sant Gallen pitten, mich nit von dem burgrecht stoßen; dan ich gedenck wol, mine geschwüsterig und welche das huß besitzen richten stür, wacht gelt und was dan ander burger ouch schuldig, nach der stat bruch. Das wil ich, so mir got gehülfft, das ich heim züch und die stat bruchen, ouch thůn, als dan houptman Jörg Schenck, zeiger diß brieffs, üch des handels bas, dan hierinen geschriben, berichten kan. Derhalb welend thůn, als ein vatter und ich üch vertruwen. Solichs wil ich umb ü(wer) F(ürsicht) W(ißheit), wo es yemer zů beschulden kompt, mit minem armen lib und gůt zů verdienen haben. Datum den 21. tag Mertz, anno 47.

Ü(wer) w(illiger) diener *Jacob Haffner,*
jetz keller zů Pfeffers.

Dem hochgelerten, erenvesten, fromen unnd wißen Joachim von Wadt, doctor, burgermeister zů Sant Gallen, minem gnädigen lieben herrn.

Unter der Adresse von der Hand des Stadtschreibers Thomas Fechter (?): «Jacoben Hafner hand m. h. uf sin pitt 1 jar zůgen uf 27. tag Martii».

[1]) Von *Jakob Hafner* ist nur dieser eine Brief an Vadian vorhanden.

93.

Stadt-Bibl. Zürich. (Ms. S), 65, 178.

Vadian[1]) an Johannes Stumpf.

St. Gallen. 1547. December 30.

Aegidius Tschudi.

Ioachimus Vadianus, Sangallensis consul, Ioanni Stumphio, celebris ecclesiæ Stammheimensis parocho S.

Tuas literas, vir humanisse, legi, et sane admiratus sum Aegidii nostri morositatem, quam tantilla tua libertas tantopere commovit. Vir est optimus et ingenii præstantia omnibus charus; verum (ut sumus homines) ita solet caro, haud raro transversos nos rapiens atque suis obruens affectibus, ut iudicia paulo exactiora non audiamus. Patruelem habet abbatem Crützlingensem et mei cœnobii Sangallensis monachis multis iam annis addictissimus est, neque ambigo, quin, multifariis horum fratrum officiis devinctus, vix laturus sit quemquam animo æquo, qui monachismo pergat esse molestus. Sed nec te ista neque quemquam pium remorari debent ab iustissimo veritatis iuvandæ studio, etiamsi multi reclamarent Aegidii. Quid diceret, si meum illum libellum de statu monachorum, quem tu secutus es, legeret? Offenderetur haud dubie vehementer. Verum, quæ humanitas eius est, equidem confiderem mitiorem ipsum futurum, ubi nos tot tantisque temporum et auctorum[a]) argumentis niti nec vana sequi somnia intelligeret; id quod et tua in caussa mihi de ipso polliceor. Placet autem, ut homini modis omnibus respondeas, ita autem te geras, ut intelligat, te dignum eius favore esse, etiamsi paulo liberius, quam factum est, de monachorum statu meritoque deque imaginibus et statuis institutum tuum fuisses prosecutus. Mitto literarum exemplum, quod ego (si mihi scribendum tuo nomine foret) ad verbum descriptum ad illum darem. Verum tu ipse ut scribas, longe satius est; nam timere te nescio quas turbas et simul animo fractum esse sibi polliceretur, si qui alius tui nominis patrocinium apud ipsum obiret. Intelliget autem ex iis, quæ agere et inserere tuis potuisses, quam perceris illorum intemperiis et erroribus notandis, quibus ille nulla iusta caussa in totum parcendum esse nec pie admodum nec prudenter contendit. Fortassis etiam longe alius erit tuis lectis, quam hactenus fuerit. Quod ad me attinet, meis utere, ut libebit; tantum curato, ne te aliorum

vel consilio vel opera usum esse resciscat. Vale. Sangalli, III. Kalendas Ianuarii 1547.

a) „aut-".

[1]) Vgl. I, Register, unter «Vadianus». — Nur in Copie vorhanden. — Zum Inhalt vgl. den am gleichen Tage datierten Brief Vadians an Bullinger (VI, Brief 1512, irrtümlich in das Jahr 1546 gesetzt) und den Brief Bullingers an Vadian vom 3. Januar 1548 (VI, Brief 1585).

XII.149

94.

Euphrosyna von Watt[1]) an Vadian.

(Cur. 1548?)

Dringende Bitte um Hilfe und Rat in ihrer Bedrängnis.

Früntlicher, lieber her schwager, euwer schriben bi dem Ůli Fogt han ich empfangen und den inhalt verstanden. Und gib euch zů vernemen, das gegen euch weder arge list noch bös geferd söllend brucht werden: dan ich wils got des selben nit wilens bin, sonder was euch von Tzürich und nachmals bi dem Lienhart zugeschriben ist, dem wellend globen geben; dan es entlich min wil ist. Und lasend mich nit an[a]) den 60 guldinn und ain rölin(?) kernen, so fil minder gelt; denn ich als selber bachen wil, was ich für brot bruchen; die pfister wend ain grosen gwin han. Lieber her docter, ich bit euch dur gatz wilen, ir wellend mich an[a]) denn nit lasen, oder mir sind gröslich gehindret; den der landfogt Finer hat mir anzaigt, er si der hofnung, Gorius Karli werde die milch nider lasen, so er verstanden hat, das ir uns behulfen und brathen wend sin; dan ers us und an thriben hat, ir sechend uns nit an, das ir uns hulffend und rietend, und er sig mir nüt schuldig; denn ich hetz wider sin wisen und willen gemanet. Lieber her docter, fürchten euch nit, dan wil euch woll versichernn mit dem, das ich hoben und Tzürich han, und duod dur gatz willen das best, das dem girigen menschen Gorus Karli die augen gefüld werden. Geben in il; wil üch bi dem buochfüörer alle deng schriben.

Effrasinna von Watt, üwer th(r)üwe schwüöster.

a) = „ån"? (Adresse fehlt.)

[1]) Siehe oben, Brief 77. — Der Inhalt des vorstehenden Briefes darf wohl mit demjenigen von VI, Brief 1600, in Verbindung gebracht und als ungefähres oder mögliches Datum das Jahr 1548 angesetzt werden.

95.

VII. 37. **Bürgermeister und Rat von St. Gallen an Hans Wunderlich in Soloturn und an die zwei Schultheissen von Luzern.**

St. Gallen. (1549. Nach Mai 15.)

Die Stadt St. Gallen weigert sich, der neuen «Vereinigung» mit Frankreich beizutreten, weil man ihre bisherige Pension gekürzt habe.

I.

Unser willig dienst zůvor. Ersamer und wyser, sonder lieber und gůter fründt, es habend uns unsere gesandten aller handlungen, so uff nächst verschinem tag zů Soloturn sich begeben und zůtragen habend, nach der lenge bericht, wie daſſelbig ouch der abschaid vermögen etc. Und dieweyl wir vernomen, das gemain unser lieb aydgnoßen in sachen die künigklich veraynung belangend noch vast zertrayt und merßtayls misshellig erfonden werdend, hat uns dissmal ietzkünfftigen tag zů beſůchen gar nit von nöten sein bedunckhen wellen, dieweyl wir doch von gedachten unsern aydgnoßen nit beschriben, ouch wir und andere zůgwandten zů dissen sachen noch nien erfordert noch berůfft worden sind, gůter hoffnung zů gott, gemelte unser lieb aydgnoßen werdind nach und nach baß zůsammen sechen und unser dannethin auch nit vergessen. Und wiewol der hochgedachten köngl. Mt. sandtbotten an unser botten begertt, das wir widerum uff dissem tag erschinen und die sachen mit andern aydgnossen beschließen helfen wellind, so khan dasselbig doch dergstalt bey üns noch nit verfachen, der ursachen, das man uns dasjenig, so wir vormals gehept hand, nit wil, wie andern unsern aydgnoßen, laßen verfolgen; sind aber gůter hoffnung, gedachte herren die gesandten werdind sich mit mererem gwalt verfassen und üns uff ünser anbringen, so gemelte unser radtzfründ jüngst zů Soloturn gethon, mit besserem beschaid zů begegnen, dann nach dissmal hat befonden werden mögen. Das habend wir üch, als unserm sondern gůten fründt, nit bergen wellen, mit beger, sollichs den herren ouch anzezaygen und unß harum zů versprechen, ob iemandt unser ußbliben arger maynung annemen oder verston welte; dann wir der billikhait zů geleben nit unwillig sind. Geben zů etc.

Burgermaister und rath der statt zů Sant Gallen.

Dem ersamen und wysen herren Hansen Wunderlich, kungk. Mt. zů Frankreych radt und dienern, ietz zů Soloturn, unserm sonders lieben und gůten frundt und gönner.

II.

Unser fründtlich, willig dienst zůvor. Fromm, vest, fürnäm und wyß insonders gůt fründ und getrüwen lieben aydnoßen, wie unser getrüwe radtsfründ und sandbotten ab nächstem tag zů Soloturn gehalten ainhaimsch worden, habend sy üns under anderm anzaygt, wie der köngkl. Mt. zů Frankrych potschaften inen uff ir begeren, so sy in unserm namen gethon, namlich der järlichen pensionen halber gemain unser statt by derjenigen summa geltz bleyben ze laßen, die man üns zůr zeyt der lutzernischen veraynigung zůgesagt, erlegt und bezalt habe etc., mit abchlag begegnet und das sy sollicher summa sich zů bewilgen khainen gwalt habind etc.; das üns dann nit wenig beduret, dieweyl doch die unsern als fleyssig in hochgedachter köngkl. Mt. diensten und hilfen und alls wol gesechen und erfonden worden sind als andere von den pundsverwandten, denen man ire summa zů schwaynen nit gesinnet ist, und üns die sach nit als vil von dess geldtz als von der eeren wegen, deren wir verdacht werden mochtend, angelegen sin wil. Der ursach wir üns (diewil sich doch der mertail unser lieben aidtgnoßen noch entlich nit erlütert haben, wes sy in disem fall gesinnet sin wellen)[a] furnemlich besunnen habend, dissen nächstkhomenden tag nit zů besůchen, sonders ainhaimsch zů verharren und weyters beschaydts zů erwarten. Und diewyl wir üns zů üch bayden, zůvor ouch zů üwern herren und obern, alles gůtes versechend und üwer sonder gůtwillikhat vilfaltig gespůrt und erfaren habend, wellend wir üch demnach zum früntlichesten gebetten haben, unser allwegen bey unsern lieben aydgnoßen und anderschwo besonders disser sachen halben in trüwen zů gedenkhen; und ob von nöten sein wurd, üns ab disem tag oder nachgender zeyt (üwerm hochen verstand nach) mit ainem brieflin uff unsern kosten zů berichten, wie und in was weg üns ferrer zů handlen seyge, das ir üch desselbigen nit beschwären wellind. Das sol üns gewysslich umb üch bayd, alls unsere vertruwte herren und fründt und getrüwen lieben aydgnoßen, zů beschulden und zů verdienen ston. Geben zů S. Gallen etc.

Burgermaister und rat der statt zů S. Gallen.

Den frommen, eerenvesten, fursichtigen, wysen herren Hansen Bircher und herrn Hansen Hugen, schulthayssen der loblichen statt Lucern[a], unsern insonders lieben fründen und getrüwen lieben aydgnoßen.

a) Das Eingeklammerte — von der Hand des Stadtschreibers? — am Rande nachgetragen.

Entwürfe von Vadians Hand. — Zu dem Inhalt vgl. Eidg. Absch. IV. 1. e, n. 30. S. 7 Beide Briefe sind wohl gleichzeitig geschrieben und zwar nach der Heimkehr der st. gallisch Boten von dem Tage, der vom 9.—15. Mai in Soloturn abgehalten wurde. — 9) Hans Birch war Schultheiss und Hans Hug Altschultheiss.

Stadt-A. St. G. Missiven. Stadtbibl. VII. 37.

96.

Bürgermeister und Räte der Stadt St. Gallen an Vadian und die andern st. gallischen Boten an der Tagsatzung zu Baden.

(St. Gallen.) 1549. Juni 30.

Die Bundeserneuerung mit Frankreich.

Unnsern früntlichen grûß und alles gûts zûvor. Hochgelert, fromm fursichtig und wyß, sonder getrüwen lieben ratsfründ, eß hatt sich gestrig tags uff den abent unversehner sach zûtragen, das herr schulthaiß un stattschreiber von Soloturn mit den nüwen, uffgerichten verainigung briefen alhar kommen sind und begert: diewil die 7 ort gesiglot habin und Fryburg och siglen werde, das wyr gemainer unser statt insige ouch an die brief hengken wellenn. Uff sölichs habenn wyr am morge umb 6 ur ain klinen rath gehalten und dannethin nachmittag umb 12 u clain und groß reth. Und nachdem dann darzwüschen der abt sin insige och an die brief gehengkt, ist vil und mangerlay gerett und gerate worden und zûletst mit merer hand für das best angesehen: nachdem wy vormals zû ettlichen tagen zû Soloturn gehalten und sunst mit de küngs anwelten, och h(er) Hansen Wunderlych und den schulthaisse zû Lucern worben und uns zû gûtem tail mercken lassen, wann de künig uns das gebe, wie vornaherr sin vatter, künig Francist uns gebe hab, das wyr inn die verainigung och gon wellenn, und och darzwüschen zum dickern mal inn rethen geredt worden: wann uns die 400 francke gleich nit zûgsagt wurdenn, weltend wyr uns dannocht von gmainen aidt gnossen nit söndern; daruf wyr üch lut ewer instruction gewalt geben weitter mit des küngs anwelten ze handlen etc; und uff sölichs diewei dann ain statt zû Sant Gallen in beiden briefen gemeldet ist, deßglicher der mertail deren orthen, mit denen wyr in pündtnus sind, inn die ver ainigung gangen, dero sigell an den briefen hangen, und och wyr in uns selbs kain anders können finden, dann das wyr nit ussen blyben, sonder zûletst och inn die verainigung gon wurdenn, das wyr gleich ietz unser sigell an die brief hancktind, als dann och geschehen ist. Doch so haben wyr dem schulthaissen und stattschreiber zû Soloturn lassen antzaigen, was uns entwendt worden durch schulthaissen Hugen von Lucern und

andern, aber gegen inen niemandt genamset, och was ir in bevelch habind und mit des küngs anwelten handlen werdenn. Und also uff sölich zůsagen und vertruwen und nit anders wellen wyr siglen. Deßhalb ob ir gleich nichtzit möchtind erlangen, hatt uns dannocht für das best wellen ansehen, das gelt nit anzůsehen, sonder zů besiglen. Das habenn wyr üch also nit wellen verhalten, sonder by diserm unserm aignen botten in yl zů berichten, damit ir witter ze handlen wissend. Datum den letsten tag Iunii, umb 6 ur nachmittag, anno 1549.

Burgermaister, clain und groß reth der statt zů Sant Gallen.

Den hochgelert, frommen, fürsichtigen und wyßen herrn Joachimen von Watt, doctor, unserm alten burgermaister, Hainrichen Locher, Lienharten Keller und Ludwigen Zimberman, unsern getrüwen lieben ratsfründen und sandtbotten, jetz zů Baden in Ergöw.

XI. 252

97.

Moritz Gartenhauser[1]) an Vadian.

(Appenzell? 1550. Vor August.)

Bericht über seine Krankheit und Bitte um fernern ärztlichen Rat.

Mynn grutz zuvor. Lieber heerr, schick ich üch abermal hie das wasser, darinn ir uch mogenn ersechenn. Thonn üch zu vernemenn, das ich einn groß ennge hann um brust über das hertz unnd nüd ligenn mag vor dem huschenn; unnd die geschwulscht will nitt nachlassenn. Die gemächt sinnd mir groß geschwullenn gsinn unnd woll halb verschwinen; ietz wachsenn sy widerumb, unnd ist mir das ror verschwulenn, das waser nümenme gernn gonn will[a]; dann es voll, das das ror[b] es us threnng. Darumb berger ich, was ir mir rattenn wollenn. Badenn mag ich nütt, wann ich mag werder stonn noch gonn; so mag ich nitt sytzen; ouch unnd ist mir threffennlich wee im rugenn. Was ir mir hannd geschuktt (!) zum nechermal, das bruch ich abentz unnd morgens; befynnd es nitt boß. Darumb thond witter das best vürhinn, wie ir dann noch bishar hannd thonn. Hiemitt bevilch ich üch inn denn schirm gottes. *Moritz Garttenhuser.*,

E(wer) Wish(ait) williger

Ann herren dockttor Jochim von Watt, minen[c]) günstigen herren.

a) Folgt „Ich sy" gestrichen. — b) „das ror" mit Verweisungszeichen am Rande nachgetragen. Die Stelle ist uns nicht recht verständlich. — c) „mimem".

[1]) Von *Moritz Gartenhauser* ist nur dieser eine Brief in unserer Sammlung vorhanden. Es handelt sich ohne Zweifel um den bekannten appenzellischen Landammann dieses Namens, der im Juni 1550 als schwer erkrankt und im August dieses Jahres als gestorben erwähnt wird; s. Eidg. Absch. IV. 1. e. 326 u. 384.

VII. 98.

98.

Heinrich Bullinger[1]) an Vadian.

(Zürich. 1550. September?)

Politische Nachrichten aus Polen, England, Italien und Deutschland.

De rebus Polonicis, a N. Polono quodam script(um) 24. Augu 1550.

Binus iam conventus regni nostri Polonici sub novo hoc re nostro celebratus est; sed ut prior tragicum, ita posterior comicum fe exitum sortitus est. Ut enim prioribus comitiis discessum est iratis animi ita posterioribus vincente rege summa animi moderatione, et nobiles cu eo redierunt in gratiam et ipse cum eis. Multæ præterea inimicitiæ simultates exortæ erant inter principes viros propter regis connubiu sed illa omnia in his comitiis consopita et sepulta sunt.

In negotio religionis etsi non omnia obtinuimus, quæ voluimu tamen constructi sunt gradus aliquot ad meliorem et maiorum rerum spe Hac in parte intercesserunt magnæ contentiones cum episcopis, qu durarunt protractæ per septimanas aliquot. Proposuit nobilitas conti episcopos coram rege negotium religionis. Legati fuerunt viri prudent et eloquentes. Primo ergo exposuerunt veram evangelii sententiam, deinc pugnantia cum evangelio, errores, inquam, apertissimos papistarum, qu ipsi appellarunt (sit honor castis auribus) priapistas. Addiderunt h omnibus notas et usitatas in regno Polonico contiones[a]) sacerdotu indoctas et impias, quas cum verbo dei pugnare ostenderunt. Cum ver ad hęc obiecta responderent episcopi docte et constanter, multa dixeru nobiles in imperitiam et caritatem episcoporum etc. In summa: hactenu nunquam tam acriter et clare nobilitas cum episcopis locuta[b]) est d religione vera et falsa quam in his comitiis regni palam. Non intellexeru hactenus episcopi periculum, uti iam sentire incipiunt, quando palam e coram vident et audiunt magno pietatis zelo et evangelii studio nobil tatem ardere.

Ideo episcopi desperant de sua potentia et scribunt ad Romanu pontificem, ut suo consilio, sua prudentia et auctoritate [c]) defectioni tan regni occurrat, idque mature, priusquam futura celebrentur comitia. Reli gionis enim negotium petentibus et supplicantibus sic episcopis suspensu est, ita tamen, ne deinceps soli episcopi iudicium [d]) de hæreticis, id es

Lutheranis, sibi sumant nec illud ad se solos pertinere existiment; sed ut tales cognitiones ad comitia generalia devolvantur. Debet autem rex comitia celebrare ante decursum anni 1551, idque propter religionis negotium; id quod se facturum datis literis sigillo suo et manu communitis[e] spopondit, ne videlicet per versutiam episcoporum comitia longius protelet. Zvinglii et Calvini opera emuntur et leguntur in Polonia magno cum applausu. Mihi id retulit, per cuius manus divendita sunt in comitiis regni centena exemplaria etc.

De rebus Anglicis, Londini in Anglia 30. Augusti script(um) 1550.

Reverendissimus N. episcopus hæc tibi scriberem iussit. Rex serenissimus, quod nosti, D. Ioanni Hoppero assignavit Glocestriensem episcopatum, quem ille modis omnibus reiecit, nisi versari in eo posset absque omni specie superstitionis papisticæ. Rex hic securum[f] esse iubet Hopperum. Interea exoritur inter ipsum et alios nonnullos episcopos contentio de forma iuramenti. Hi enim postulant, ut iuret per deum, per sanctos et sancta dei evangelia; ille modis omnibus repugnat. Ventum est in concilium regis adeoque in ipsius regis conspectum. Hic Hopperus evicit multis rationibus et argumentis, iuramenta esse prestanda per solius divini nominis obtestationem. Rex ergo ipse surrexit et manu propria ex libro episcopali expunxit nomina divorum, iubens iurare per solius æterni dei nomen. Factum hoc est 20. Iulii.

Post hæc exoritur nova concertatio de forma inaugurandi vel consecrationis. Eam non multum a papistica dissidentem non ita pridem composuerunt episcopi quidam in parlamento. Hopperus ergo impetrat a rege literas, ut sine omni superstitione inauguraretur. Eas cum Cantuarien(sis) exhibuisset, remittitur ad Londoniensem episcopum. Hic negat, se quenquam contra vulgarem consecrandi formam initiaturum. Res itaque rursus ad regem et senatores revolvitur; id quod 30. Iulii factum est. Ab ea die nihil adhuc definitum est, partibus privatis scriptis et colloquiis velitantibus. Benedictus deus, qui dedit regno nostro prudentissimum regem et principes cordatissimos, doctissimis etiam doctiores. Ubi res ad finem exoptatum fuerit perducta, ipse tibi sigillatim scribet omnia.

Regis pietate et D. Cantuariensis aliorumque piorum auxilio datum est exsulibus[g] exterisque Gallis et Germanis templum Augustinianorum Londini, dati sunt regis munificentia ministri, qui in eo

contionentur[a] et administrent sacramenta secundum doctrinam apostolicam. Martinus Micronius unus est ministrorum. Clarissimus vir D. Ioannes a Lasco est superintendens eius ecclesiæ, ac mirum, quam hic vir regi et principibus charus sit. Gratias deo nobiscum agite. Pulchre enim procedit pietatis negotium.

Sed audi rem novam: Cæsar, qui crudelissime in Gallia Belgica Christum persequitur (plurimi enim fidelium ad nos in Angliam trajicentes profugiunt) mense Iulio clanculum misit in Angliam D. Sceperum, præcipuum consiliariorum suorum, ut abduceret secum regis sororem natu maximam Mariam, ex Catherina Hispana. Sed ea res divino beneficio et innotuit et prohibita est.

De rebus Italicis, script(um) N. Itali ex Italia mense Septembri 1550.

Papa adornavit persecutionem[b] contra membra Christi, qualem Italia 30 hisce annis non sensit neque ulla, puto, provincia. Invitantur multi fratres ad abnegationem[a], quam isti dęmones resipiscentiam vocant. In constantes sæviunt crudelissime, diffamant, trahunt in carceres, proscribunt, in exsilium[i] eiiciunt, relegant ad triremes, sed et carnificibus utuntur. Nuper Placentiæ unus ex fratribus laqueo fuit suspensus; tanta vero fide et lætitia migravit ad dominum, ut dicunt plus fructus ex unius morte perventurum, quam ex multis libris et contionibus[a]. Obiit cardinalis Sfondratus Cremonæ in ipso fervore persecutionis[g], quam adornarat contra illam ecclesiam. Fuit is eius urbis episcopus et unus ex tribus inquisitoribus generalibus. Ei statim suffectus est cardinalis Carpensis, vir genere, opibus auctoritateque[c] inter illos diabolos præcipuus. Datum est negotium abbatibus, prioribus et prælatis in terminis Italiæ commorantibus, ut probe limites asservent, ne quis fuga elabatur.

Pro publicis contionibus[a] palam iactitant propediem celebrandum esse concilium, in quod nullus admittendus sit, nisi fide coniunctus pontifici. Addunt, reiiciendos Lutheranos, nisi dixerint, se venire ad concilium veniam petitum. Interim multa promittuntur Augustæ apud principes et præcipue, se velle, ut possint, omnes interesse concilio. Sed nosti, quo sensu utantur vocabulo interesse.

De rebus Saxonicis et Brunschvicensibus nihil cer*ti* habeo. Amici nihil scribunt, cum tamen literas a Wittenberga plures acceperim; sed ultimæ in his scriptæ erant 27. Augusti. Qui re*de*unt ex nundinis.

referunt, ducem nullam accepisse cladem, sed in obsidione acerrime velitatum. Quidam affirmant, illum cladem accepisse. At aiunt, suburbana et totum agrum vastatum, cast*ra* translata esse et obsidionem solutam a duce etc. Si tu certa habueris, communices, obsecro.

a) „ci" für „ti". — b) „loquuta". — c) „aut-". — d) „t" für „c". — e) „comu-". — f) „sequrum" — g) „exul-". — h) „-quut-". — i) „exil-".

[1]) Vgl. V, Brief 730. — Der letzte Absatz dieser Nachrichten ist von Bullingers Hand geschrieben und ein zweites Exemplar — VII. 93 — ist von Bullingers Hand an Ambrosius Blaurer adressiert. Es ist daher ohne Zweifel anzunehmen, dass Bullinger die Nachrichten für Blaurer und Vadian zusammenstellen liess und sie beiden übersandte.

99. XI. 229.

Hans am Eggili[1]) an Vadian.

(Appenzell? Vor 1526?)

Er empfiehlt seinen Freund Hermann Stamler.

Hochglerter, ersamer, wiser min her docter, es kompt da min gůtter fründ Herman Stamler. Da tůnd im das best. Wil ich verdienen umb üch zů aller zit etc. *Hans Ameggili* von *Appenzell.*

Dem hochgelerten, ersamen, wisen doctor Jochem[a]) von Watt, minem günstigen herren, zů Sant Gallen.

a) Oder „Johem?".

[1]) Von *Hans am Eggili* ist nur dieses Brieflein vorhanden, für dessen Datierung jeder Anhaltspunkt fehlt, wenn man nicht das Fehlen des Bürgermeistertitels als solchen betrachten will.

100. XII. 372.

Hans Fer[1]) an Vadian.

Bitte, die Hofsteuer für David von Watt zu bezahlen.

Insunders gnädiger her, es ist an üch min fruntlich pit, ir welend mir by zaiger ditz brief die hoffstür, so üwer brůder, juncker Davitt von Watt, schuldig ist, namlich 2 fl. 7 d. 1 hl. (bezalen): Dan die ander ist mir allen von Sant Gallen uberantwurt, damit nut witer kostung daruf geng. Nit me., dan got mit uns allen. Amen.

Hans Fer, schmid zů *Balgach.*

An ersamen und wisen, hoch- und wolgelerten herr Joachim von Watt, burgermaister zů Sant Gallen, minen g(ünstigen) h(erren).

[1]) Von *Hans Fer* ist nur dieses eine kurze Schreiben vorhanden, für dessen Datierung gar keine Anhaltspunkte vorliegen.

101.

XI. 253. **Ludwig Gachuf[1]) an Vadian.**

Er bittet Vadian, sich seines bussfälligen Bruders anzunehmen.

Min fründtlich grutz unnd dinst zuvor. Fründtlicher, lieber he burgennmayster vonn Watt, es ist min früntlich bitt an üch, das ir minen brůder wellennt hilfflich sin gegenn unnserm her houbtman vonn Vergen der bůß, die er verfallen hat, wie ir dann wol wissennd unnd im doch sus ongüttlich beschechenn ist mit siner gefangknus, das her houbtman söllichs unschuldt ansächenn welle unnd inn der gnädiger haltenn; dan er ist der gefangknus sust umb vil geltz komen. Unnd darum, lieber he thůn als ain fründt unnd sind im in der sach hilfflich; dan er vindt jetzun nichtz zu verkouffenn; so ist es ann sinem vermögen nit, das er ain söllich groß sum geltz so bald überkomen möge. Was lit dem her houbtma daran, er warte im unntzt zů herbst, bis das er das gelt überkomen möge dan er mag es jetzunt nit überkomen. Unnd darum, lieber her, thunt al ich üch verthruwenn, wo dan ich unnd die minen söllichs gutz umb üc konent verdinen, so wellent es thrülich beschulden mitt unnser lib unn gut als gut fründt, die mir dann sind unnd fürbas sin wellennt, unnd spa üch der her gesundt.

Ludwig Gachuff von *Sigmundse*,
üwer diner und fründt zu allen zitten.

Dem hochgelertenn unnd wisenn herenn Vadiano vonn Wat burgenmayster zu Sannt Gallen, minem besonnderen lieben herenn und fründt.

[1]) Von *Ludwig Gachuf* ist nur dieser eine Brief vorhanden, für dessen Datierung jed Anhaltspunkt fehlt. Nach Vadian, Deutsche hist. Schriften II. 447. 35, waren die Gächut v Kesswil «gar vernant kriegsleut».

102.

XI. 300 **Georg Schenk[1]) an Vadian.**

Dringende Bitte um Rat und Hilfe in einer Angelegenheit, wegen deren er flüchtig geworden ist.

Min unnderthenigenn unnd genaigtenn diennst zufor, gunstiger unn wysser her doctor. Wyssennd, das ich mich jetzund 2 oder 3 tag in acker hab uffenthaltenn vonn wegenn der lutenn, unnd was nit, ob ich im recht thun oder nit. Wil also uch als ain vater und herren aruffenn und bitenn, umb rat, wie ich der sach solle thun, darmit ich fillicht i

grosers keme der urfeche halb. Ach got vom himell, ich han nit gmaint, das es dahin solte komen. Ich hab den brieff nit also gmacht, als man maint. Ich wil uch die warhayt schribenn. Der gart ist von erstan im ingesetzt umb die hundert guldi. Do bin ich so truw gsin und hab zů im gesagt: ych wil dir min hus ouch insetzenn. Do hat ers angnomenn. Yst in der warhat nit us bose geschechenn; darzů mir got helff. Aber lieber her doctor, ich will u(wer) W(ishayt) gebetenn han uffs aller oberst unnd das von miner frowen wegen und von miner kinden wegenn: wellen das best thun unnd hilfflich sin mit rat, wie der sach ze thund were. Ich bin noch ain jung man. Kompts nama mer darzu, so soll man sechenn, das ich hus han will, das aim redlichenn gsellen zustat. Damit sind unnserm herenn befolchenn.

U. W. dienner *Jorg Schenck.*

Dem wolgeachten ersamen unnd wyssen hern doctor Jochim von Wat, minem insonders gunstigen herren zu hannden.

[1]) Von *Georg Schenk,* der wohl mit dem Hauptmann Jörg Schenk zusammenfällt, welcher Vadian den Brief 92 von Jakob Hafner überbrachte (s. oben, S. 127), ist nur dieser eine Brief vorhanden. Der Mann hatte sich offenbar bei einer hypothekarischen Verschreibung verfehlt und darauf flüchtig gemacht, um der Strafe zu entgehen.

103.

Entwurf zu einem Schreiben des Johann Stumpf an Aegidius Tschudi über gewisse Partien seiner Chronik, die Tschudis Missfallen erregt haben sollen.

Stadt-Bibl. Zürich, Ms. A. 697. 291.

(St. Gallen. 1547. December 30.)

Erenvester, weyser, sonders günstiger lieber herr, mein willig dienst seygend euch von mir allzeyt beraydt zůvor etc. Wie dan e(uwer) W(eyßhait) wüssend, das ich mein mit nit klainfůger arbait zůsamen[a]) getragne chronik gemainen eydgnoßen und derselbigen zůgewanten von wegen ireß inhaltz billich zůgeschriben und demnach auch ieder statt und land ain exemplar gebonden zůgeschikt und vereeret hab, ist man mir an allen ordten mit ferrern eeren[b]) und erbotner gůtwillikhait begegnet, dann ich vermeindt oder doch meiner person halber zů verhoffen iemer gedacht oder geacht hette; das mich aber (die warheit zů sagen) sonders wol erfröuwt hat, ongezweyfelter hoffnung, eß werdind dannocht die, so diss mein arbeit zů lesen gůtwillig sind, ettwaß weyters und bessers erlernen, dann man noch in biß hiehar gedrukten und an den tag gegebnen chronickhen von gemeiner eydgnoschafft landtschafften, sitten, breuchen,

ursprüngen und harkhommen sampt allerley verloffnen und begangne thaten finden noch erlernen habe mögen. Wellicher dank aber nit mi ob ich eß schon alles zůsamen[a] getragen, sonder mer denjenigen, die m zů söllichem mit iren geschrifften und verzeychnungen hilflich und fü traglich gwesen, under welchen E. W. under denjenigen, so noch in lebe sind (Gott welle sy[c] langwirig erhalten!), mir zum gůtwilligesten gedie und alles das, so euch möglich und mir begirlich gwesen, zů fürgang d sach habend werden laßen; dess ich E. W. vilfaltigen dank gesagt u füro billich haben und sagen sol. Wie aber verscheiner tagen mein so ders gůter fründ m(aister) Hans Frieß von wegen E. W. mich berich hat, das dieselbig ettlicher worten und materien halber, von mir hin u har angezogen, nit wenig misfallens trage, darzů ouch besorge, das et liche geschrifften bey vilen nit wenig misshell und unradt bringen sölte etc., namlich vom mönchenthůmb und vom merito und verdienst d möncherey, welliche in hangendem span der relligionsachen wol hett erspart und onangezogen bleyben mögen; es sol E. W. ouch missfalle das ich den landtgrafen ainen christenlichen fürsten genendt und ande dissen tittel nit geben hab; item und das ich mich aineß ordtz uff d gotliebenden leser ziech, hette auch wol erspart werden mögen; item d bildern halber in dritten bůch, daß ich den Griechischen zů vil gestan geben und zů abbruch der bildern zů vil daran thun haben sölte; zůletz ouch mir ainzaygt, das E. W. mein so große und geflissne arbait diss ursach bedaure, das sye besorge, das dieselbig vil mer unrůw dan anm und in summa gleychermaß frucht gebören werde, wie herr Rudolfe Walthers bůchlein erholt und geboren habe etc.: bin ich warlich sollic E. W. missfallens halber mit ettwas traurenß beladen worden, zwar n der ursach, daß ich E. W. einichs argen willens gegen mir einichs weg verdenkhe oder euwer iudicium in söllichem fall mit einichem unwille ufzenemen gesindt sein welte; sonder allein darum, daß eß mir größlic leyd were, wo ich iendert E. W mit warheit ursach geben haben sol durch welche die freuntschaft und gůtwillikhait, so mir bißhar von ü we W. begegnet etc., iendert sölte getrendt (?) und aufgehaben werde Welcher ursachen ich auch dissmal bewegt worden bin, E. W. uff obge melte puncten mein getreuw, warhafft und ongeferbt gemůt fürzestelle und alles das, darum obgemelte wort, schrifften und materien angezoge und gestelt sind, nit zu verhalten.

Erstlich, als ich mir von den bischoffen und äbten der gestifften und clöstern, in einer eydgnoschaft gelegen, ze schreyben und die catalogos derselbigen an iedem ordt, da es komlich geschechen möchte, zů inserieren umb der histori willen gesinnet und ettlicher maß ouch darum gebëtten worden waß, hat mich von nöten sein bedůcht, bayder stenden harkhomen und was iedem stand gebürt und von alters har im brauch und gang gewesen seyge, mit kurtzem und warhafftig anzůzaygen. Und dieweyl aber E. W. one zweyfel als ainem wolbeläßnem und aller zeyten und jaren, ouch dess stands gemaineß christenthumbs anfangs, mittels und ends gestaltsame wol bekandt ist und demnach nit verborgen sein mag, dann das die form bayder stenden sich heuttigs tags vil anderst haltet, dann nur vor 400 jaren, geschwigen bey den eltisten und ersten bischoffen und ordenßleuten gehalten worden seyge etc., hab ich mit gůtem und onangefochtenem gemůt dem leser dannocht einen teyl dess underschids endtwerfen wellen, damit er die histori der zeytungen, sytten und breuchen disser stenden und örden warhaft verston möchte und dabey ouch abnemen köndte, warum in dissem spann der streytigen religion von allen parthen geredt wird, das beyde stend, namlich der mönchen und pfaffen stand, leben und wesen, viler ursachen halb ainer reformation lengest bedorfen hette und die notdurft dieselbig auch noch erheusche. Ich hab aber der fëdern alda nütz rauchs zůgelaßen und hab ouch wider niemand geschriben, wie ettlich mit langem gethon, dero bůcher noch vor ougen und vorhanden sind, welche das operieren, singen und läsen dess mönchstands von wegen, das eß usserhalb und wider vermög ordenlichs berůfs dess kirchendiensts angedingt, versölt oder gestifft ist, ain offene symoney nennend, darum das sy sich zů söllichen iren werken umb daß zeytlich bestellen, andingen und besolden laßen und iren verdienst sölcher werken dermaßen von 600 jaren her feyl gebotten, das sy denen, so inen gaben geben und zeytlichs zůgestelt habend, schriftlich verkünden und in brief und sigel mitgetaylt und die gůthäter versichert habend, daß sy sollich empfangen gůthat mit iren werken vergelten und allen verdienst irer örden denselben gmein sein laßen wellind etc.; wie dasselbig die bättelorden an vil orten noch heut bey tag im brauch habend und die Benedicter lange zeyt ghan haben söllind. Und probierend aber sölliche symoney nit auß Zwinglinß noch Luthers geschrifften, sonder auß den geistlichen rechten, die zů Rom und bey andern christen-

lichen kirchen von alters har in ansechen gwesen und noch sind, wel
heyter vermögind, das alle die, so nach zeytlichem werbend mit anbiet
dess geistlichen oder von anbietens wegen dess zeytlichen sich das ge
lich zů leisten bewilgend oder von geistlicher geleisten gůtthaten weg
zeytlich gaben und vergeltungen annemend etc., ware und offne Syn
neyer und Giezyter sygend, und erklärend das ouch mit der geschr
vom Simon, Actorum 8, vom Gyezi aber am vierden bůch der Köng
cap. 4 et 5, wie E. W. desse ouch wol wüssen tregt und eß der Lo
bardus füraus offentlich also meldet und gůt gibt, 25. instructione libr
Zůdem so sagend sy, das der Thomas Aquinas (der wenig jar vor
jaren gelept hat) in seinen buchern geschriben hab, das ein bättler,
sich erbeut, got für einen ze bitten, damit er die gab erlangen möge,
derjenig, der im ouch von desse wegen gibt, damit er gott für in bitte e
ain söndtlich symoney begangind; dann der arm on dess für alle mitbrů
got täglich ze bitten nit umb gniessen, sonder umb liebe willen schul
sey und von gaben wegen sich zů sollichem werk gar nit anbieten söl
zůgägen ouch der rych bey den armen diss geistlich werk, das bey al
gloubigen freywillig und ain frucht rechter und warer liebe sein sölle,
nit mit gaben bewerben und, also zů reden, erkouffen sölle, sonder
dörfftigen umb gottes willen gůtz thůn und umb sin selbs willen oder
seinetwegen (gůte werk zů erkouffen) gar nitt. Disser sachen aber h
ich mich in meiner chronik nit beladen wellen, dann söllich dahin ou
nit gedient hettend und mir ouch außzůfüren meineß schleehten verstan
halber gar nit gelëgen gwesen wëre. Darbey aber hab ich dannocht diss
underschid nit hingon laßen wellen, das die erste, eltiste und raine
mönchery sich kheines verdienstz gegen niemand auffthon und doch n
gemainen glöubigen kirchen gott täglichs angerůfft und für alle brůd
und schwöstern vergebens und ane ainig zeytlich vergeltung gebätt
und von niemand nützit empfangen, sonder sich irer handarbait ernee
und begangen hat, geschwigen das sy sich erst umb zeyttlichs (dasselb
mit verdienst zů vergelten) umgethon haben sölte. Und wër meinß b
dunkhens ouch zů disser zeyt besonders den reychen und hablich
clöstern vil anstendiger, sy staltind daß gabennemen bey den iren
(weyl sy doch sunst mer dann gnůg habend), dann das sy ire geistlich
werk nit one verdacht eygens gniesseß anderen von vergeltes weg
mitteylend. Das hab ich aber disputierensweiß in der chronik nit anzoge

bin ouch mit iemand in spenigen religionsachen ouch ausserhalb meiner chroniken zů disputieren nien gesinnet gsin und noch nit; dann so ich diss sachen hette wellen mit langem disputieren, hat E. W. wol zů gedenkhen, mit was hilf und fürschub hayliger und altglöubiger leerer (die den mönchstand selbs gefürt habend) ich dasselbig hette außfüren mögen, und namlich mit vilfaltigen saubern sprüchen Hieronymi, tom. 1°, dessgleychen Augustini in libro De opere monachorum und dess heyligen Gregorii und Bernhardi an allen ordten, wellich all in summa von den mönchen nit leyden noch vergůt haben wellend (wie ouch der Basilius), das sy ainiche nachfrag, vil minder die besitzung zeytlicher gůter und gnůsame derselben füren nochůben söllind. Bernhardus nendt sy offentlich und beschelkt sy «canes reversos ad vomitum», die nach verlopter und gantz verschetzter possession zeytlicher gůter sich erst die anfechtungen überringen und dahin bringen laßend, das sy zeytlichs zů besitzen und in irem mönchstand zů verwalten erst fůg und recht ze haben vermainen wellend. Summarie laßend sy khainen söllichen ain mönch sein und bescheltend sy gmeinklich der gleychsnerey, darum daß sy für diejenigen angesechen und ja für mönch geachtet sein wellend, die sy aber mit der that und warhait nit sygind. Daß hab ich aber[d)] nit anrůren wellen und aber doch umb gůtz underschids willen ouch melden und kurtzlich anzaygen můssen, daß disse forma dargebottens und hochgeachts verdienstz bey dem alten monchstand nit gewesen, ouch die begird dess zeytlichen von den eltsten vättern dess monchstand nit zůgelaßen noch gůtgeben worden ist, damit niemand vermainen möchte, daß der mönchstand iewelten har gewesen wëre, wie er ietzund ist, und also für und für bleyben und beston můßte. Und hat eß die histori dess mönchtůmbs wol leyden mögen, dieweyl doch der Benedictermönch Sigbertus in seiner chronik die verbesserung und reformation Benedicterordens, durch die Cistertzier geschechen, so gwaltig anzogen, darzů wider die reychen clöster scherpfer geschriben hat, dann ich ze thon ie vorhabens gsein syge. Eß hat ouch der Otto Frysingensis in seiner chroniken die gestaltsame dess mönchthůmbs, wie sy sich zů seinen tagen (da er ouch mönch gwesen ist) gehalten etc., mit langem anzaygt; ich hab es aber umb kürtze willen in meiner chronik bey den worten Lamberti Schaffnenburgensis (der ouch ain Benedictermönch gwesen ist) bleyben

[illegible]

in ain [illegible] geschichtlich gestelt, ouch gern gelesen und [illegible] biß zu endtlichem ußsprechen der kirchen Christi [illegible] wie eß der Sebastian Frank in seiner chronik [illegible] gebraucht [illegible] Dan man je nach vermog gottlichs und menschlichs rechtens [illegible] spannigen sachen bayde tayl [illegible] und gern [illegible] gewonnet sein sol und mag, wie das E. W. in vilfaltigen handlungen [illegible] erfaren etc.

Mein guter freundt her Rûdolf Walther hat wider den paps[illegible] schriben und, warum derselbig fur den waren Antchrist gehalten wer[illegible] solle, mit funf predigen angezaygt. Den hab ich nit zû versprechen[illegible] selbs wirt sich seinem verstand nach zû versprechen wissen oder [illegible] sich villicht schon versprochen. Ich aber hab in meiner chronik w[illegible] khainen monch noch ouch nit wider das monchthumb geschriben, und [illegible] ettwas, in mein buch gestelt, nit allen monchen gefallen wirt, sollend [illegible] mir khein schuld zûlegen, sondern besechen, wie sy sich mit obgemel[illegible] iren ordensvattern vergleychen wellind, auß denen ich den meisten t[illegible] gezogen und one bitterkheit zû vernemen furgestelt hab. Abt Bernha[illegible] aber (wie obgemelt) alle die mönch hündt nennet, die über das gespuw[illegible] widerkerind, die sich der besitzung zeytlicher gnûsame undernemen[illegible] besonder ouch die, so sich in lust und pracht durch gnûsame dess zey[illegible] lichen einlaßend. Lese E. W. die vierde omeliam, die disser abt üb[illegible]

daß evangelion «Missus est Gabriel» etc. geschriben hat, so werdt irß finden. Ich möcht auch leyden, ir läsend die erst epistel in libro epistolarum, die er seinem öhem, dem Rûprecht, zûgesandt hat, wiewol er eß nit allein wider die welt- und gûtgierige mönch, sonder ouch wider die bischoff gleychermaßen treybt und ûbet etc. Was ich sonst vom mönchthumb und den äbten in den catalogis, wie ouch von den bischoffen verzeychnet hab, ist mir auß den clöstern und gestifften merßteyls durch eerenleut mitgeteylt worden; dann ich eß zwar auß mir selbs nit dichten können, und ain kheinem ordt anderß, dan sich allenthalben dannen mit warhait findet, gemeldt worden ist. So hab ich ouch auß euwer W(eyßhait) bûcher nit den minsten teyl gezogen, zûdem von herren burgermeister von Watt zû S. Gallen nit wenig anzeygens empfangen; an welchem ordt mir auch her Othmar Gluß sälig, dechant dess gotzhus zû S. Gallen, nützit verborgen und mich erst im 1545 jar daselbs in die library gefürt und alles ersechen laßen und gar ein alt bûch De casibus monasterii (so er in seiner zëllen hielt) zû lesen geben und alles daß, so im iendert wüssend wers, mir mittzeteylen sich erbotten, daß er warlich ferrer und weyter, dann ich hette hoffen mögen, mit allen treuwen gethon; dann der man mir von der zeyt har, als ich gen Stammen khommen und er statthalter zû Wyl was, mit sonderer freuntschafft wol verwandt und zûgethon gewesen ist.

Das ich aber den landtgrafen von Hessen under andern teutschen fürsten ainen christenlichen fürsten genendt hab, ist one verachtung anderer oberkhaiten beschechen. Hab in mermals hören loben, das er under vilen fürsten dess reychs fürnemlich umb ain general, onparteygisch und frey christenlich concilium, in teutscher nation zû halten, bey dem kayser und den churfürsten one underlaß umb satter veraynigung willen der religion zûm empsigesten angehalten habe; darum er mir in dem schreiben one alle gefar also in fäder khomen und niemand zû leyd mit dissem tittel geschriben worden und doch darmit andren fürsten nichts benommen ist[e].

Gleychermaßen ist mir mit dissen worten «gotliebender lëser» begegnet. Hette mir nit gedacht, das die E. W. oder iemand andern zû missfallen soltend observiert worden sin; dan ich dess noch also gesinet bin, das in erörterung und vermerkung gaistlicher dingen niemand mer ufmerkens und nachgedenkhens haben werde dan derjenig, der got liebt und fürcht. Hab aber söllichen tittel kheinem leser endtnommen, sonder

mer einem ieden gegonnen und dabey vermeindt, das er solch me schreyben so fleyssig wol bedenkhen welle, so gröſslich got von in geliebt und mit forcht geeeret werden sölle.

Daſs aber der bilder halber euwer Weyſshait geandet und sich b schwärt hat, das ich im dritten bůch meiner chronik den Griechen vil gestandtz geben und zů abbruch der bildern mich verfangen und g flyssen habe etc., sol E. W. wüssen und bezeug mich desse auch zů g daſs ich nit auſs gunst noch wolgefallen der orten und der oberkheit, dero ich lang zeyt gesessen, noch auſs wolwellen derjen(ig)en gelerten, d wider die bilder geschriben ,und mir mit sonderer freuntschaft verwan sind, noch auſs ainicher begird dem gegenteyl zů leydwerchen, den b dern am selben ort minder gestands geben hab, sonder uss disser ledig ursach, das mein schlechter verstand und daſs iudicium, so ich noch b auf heutigen tag, als ain armer diener Christi und vorstender seiner sch lin, auſs den hellen geschrifften dess gsatz und der propheten und ou der evangelisteu und apostlen sich nit anderst noch auf ander weyſs u weg hat besinnen noch verfassen mögen, dann das got die geschnitzt gegossnen oder sunst geformten bilder, die man Latine statuas nenn den Christen gleych als wenig als den Juden zůgelaſsen habe; wie ou der teur und fürauſs belesen mann Erasmus Roterodamus in sein catechysmo dieselbigen achtet weger sein nit gehalten noch in den te peln aufgestelt werden, dann daſs man sy mit gefar dess anbättens u vereerenſs aufstellen und zieren söllte. Und hat sollichs euch doctor E in dem gespräch zů Baden auch bekendt und zůgelaſsen, das, wo iro h gefar dess anbättens sein mög, man sy nit aufstellen sölle; wie E. W. o zweyfel wol gelesen. Und zweyfel nit, dan daſs E. W. wol gedenkh könne, das ich mit sölchem meinem iudicio niemand præiudicieren no mit ainicher vorurteyl iemand daſs sein abzůleynen noch iemandtz gl ben anzefechten furnemenſs gsein syge, sonder allain anzeygen well was mich für daſs besser und in gemeltem bilderspan der warhait gemaſs sein angesechen habe, welches zwar üns alls wol als dem gegente schrifftlich und möndtlich anzůziechen frey sein sol, als wol eſs unser wid parthey von den unsern ungesumpt frey gwesen ist; wiewol der unse bücher bey inen für und für verbotten gwesen und die iren doch frey platz bey uns habend und die oberkhaiten sy umb besserer erkantnu willen mengklichen zů lesen gwylligt und zůgelaſsen habend.

So finden ich nun dissen sinne in der geschrifft, das gott seinem volkt(!) nit allain die bilder der Hayden ze vereeren und aufzestellen verbotten, sonders die geformbten und gemachten bilder ainicher substantz, die im himel noch auf erden noch under der erden ist, niemand machen noch haben sölle. Levitici 20. spricht got negative et generaliter zů seinem volk: «Du solt dir khein gleychnuss noch bildnuß machen» etc.; item: «Bätt sy nit an und dien inen nit, dan ich der herr dein got bin» etc. Und ist zů gedenkhen, dieweyl zur zeyt dess gesatzes und in so vilfaltigen figuren dess schattens der brauch der bilder so scharff biß an die ainig bildung deß gecreutzgoten Christi durch die eerin schlangen, die doch nur ain figur was, abgestrikt worden sey, das eß den kindern dess liechtz und dem brauch dess neuwen Testamentz umb der volkhomenhait willen der leere und des wüssens vil mer verbotten und abgestrikt sein solle; wie der evangelist Ioannes in gemein gewarndt hat, das wir üns vor geschnitzten und gemachten bildern hůten und goumen söllind.

Damit aber niemand gedenken könne noch möge, das alda die gotzen der Heyden söllind allein verstanden werden, so erklärend eß die propheten mit ußtrükenlichen worten und zeygend an, das alle biltnussen, die auß sylber, gold, holtz oder stein von mentschenhenden geformt, gehouwen, gossen und gemacht werdind, in der zaal und namsung der verbottnen und von got verworfnen göttzen sein und erkennet werden söllind, und bezeugt der apostel gwąltig, das daß gesatz die gotzen belangend nit aufgehept, sonder erst gůtgeben ist; wellichs die altglöubigen heyligen vatter gleychermaß bestätend. Es beweyßt auch die geschrifft, daß die bilder, die oren habend und aber nit horend, füß habend und aber nit von statt gond, mọnd habend und nit redend, naßen habend und nit schmekend etc., allenklich in der zal der bildern seygend, die got verwerfe und verbiete; dann got mit solchen kunstwerken von menschenhenden gemacht nit vereerdt sein noch werden welle, vil minders die creaturen, die niemand anbetten sol. Und der apostel alle die bildtnuß verwirft, die mit menschenhenden gmacht werdend, Actorum 19. und noch klärer Actorum 17., da geschriben stadt: «Nec manibus humanis deus colitur, indigens aliquo», und redt aber daselbst von den götzen und spricht noch klarer, das man die kraft und herlikhait gottes nur mit khainen kunstreychen werken der mentschenhenden vergleychen sölle etc. So verlacht der prophet Isaias die bilder, die von holtz, gestain und andern materien

gemacht und geformbt werdend, allain darum, das sy von zergenglichen materien und elementen und darzů von sondigen und töblichen menschen gemacht und zů vereerung fürgestelt werdend, wie man eß beim Esa. am 44. und beim Ieremia am 10. liset; darzů David im 114 psalm die bilder, so die Heyden aufrustend, der ursach verlacht und verspottet, das sy oren habend und nit horend etc., wie obgemelt ist.

Darauß man nun man weile oder nit beschliessen můß, das die bilder der Christen nit zu verwerfen sein werdend, so ferr sy oren habend und horend, fůß habend und geend, ougen habend und sechend, nasen habend und schmekend etc.: wo sy aber diss vermögen nit habend, sind sy in gemainer brachlikhait mit der Heyden götzen stond, so werdend sy ouch in gemainem verbott gottes hafft sein, wie eß David am oberzelten psalmen bevestnet, und werden alle die den stumen götzen gleych sind (wie er spricht), die sy machend, giessend, schnitzend, houwend oder formend; dan unser statuæ und bilder in allen vorgenanten menglen und schwachaiten irer irdischen materien den bildern der Heyden aller dingen gleychformig sein und dess verwurffs und gespötz der propheten khein wegs ledig sein werdend. Das wil ich aber E. W. nit disputierens, sonder allein bedenkhenswyß heimgesetzt haben, mit offner protestation, ge ein bessers anzenemen, wo ich desse grondtlich bericht werden mag.

E. W. welle gefallen, disse obcitierte ordt der geschrifft treulich u für die langen wyl zu besechen und euwerm sondern güten verstand na ayggentlich zů ermessen, so achten ich, ir werdind meineß verstands h ber nutzit gezwungens, sonder dem rechten sinne gleychmässigs find

So vil aber die altglöubigen heylgen leerer der kirchen belangt, ist gewüss, daß noch zůr zeyt Hieronymi die bilder, ouch von gem in den templen und bättheusern der Christen nit gwesen sind und ja halten verbotten gsein sind. Das mögend wir, wiewol kleinfůgs verstan wann eß von nöten ist, auß dem Hieronymo, Augustino, Ambros mit außtruckenlichen leeren wol beweysen, und so E. W. desse beger weltend wir derselben ainen reumlichen(?) außzug machen, damit ir sächi das eß also were. Achtend aber wol, E. W. werden söllichs zů erlern durch sye selbs und ouch die iren, besonders durch den Valentinu Schudum, den kilchherren zů Glariß, euwern lieben vettern, fertig b richt mögen werden.

Wir könnend aber E. W. die lieplich kondtschafft Prudentii nit verhalten, die er durch den zeugen Christi und marterer Vincentium in dem bûchlin, das er Peristephanon getittuliert hat[f], welliche also lautet und sind die wort Vincentzii, die er an seiner marter und gegenwürtigen leyden dess zeytlichen tods zů denen, die in gemartert und martern habend laßen, under ougen der glöubigen geredt hat:

O vestra inanis vanitas
Scitumque brutum Cæsaris!
Condigna vestris sensibus
Coli iubetis numina
Excisa fabrili manu
Cavis recocta et follibus,
Quæ voce, quæ gressu carent,
Immota, cæca, elinguia.
His sumptuosa splendido
Delubra crescunt marmore,
His colla mugientium
Percussa taurorum cadunt etc.

Mit welchen Vincentius seinen henkern und nachrichtern dissen verstand under die augen stoßt, daß sy stumme und stimloße bilder, von mentschenhenden gemacht, vereerind und in dero namen tempel bauwind und aufrichtind und reychgebe oppfer fürtragind etc. Welche wort ouch bey Prudentio (der zur zeyt Ambrosii geschriben) nit hettend platz haben mögen, wann die Christen sich zůr selben zeyt einicher gemachten bilder geflyssen hettend; dan sy söllicher menglen der onempfindlikhait und das sy weder hören, sechen, ston noch gon köndtend, vor den Hayden nit hettend versprochen noch endtschuldigt werden mögen, wie am tag ligt. Und E. W. dabey wol weyßt, das die Heyden nit die stein und das holtz, sonder andere creaturen, so durch die götzen angebildet und fürgestelt wurdend, alle ir eere, oppfer und ceremonien anrustend und leistettend; dann die heydisch geschwindikeit gewüsslich nit so toll gwesen ist (wie ettlich inen zůlegend), daß sy holtz, stein, sylber, gold, kupfer oder ander metall solten auß ir selbs natur zů göter gemacht haben, wie E. W. desse wol bericht und fürauß gnůsam verstendig ist.

Welchem allen nach an E. W. mein sonder ernstlich pitt und beger ist, ir wellend ouch in dissem fall, die bilder belangind, meiner person und

gemacht und geformbt v
materien und elementen
gemacht und zu vereeru
am 44. und beim Ierem
bilder, so die Heyden au
sy oren habend und nit

Darauß man nun
bilder der Christen nit z
und horend, füß haben
habend und schmekend
in gemainer brächlikha
ouch in gemainem verb
psalmen bevestnet, und
(wie er spricht), die sy
formend; dan unser sta
schwachaiten irer irdisc
gleychformig sein und
wegs ledig sein werden
. Sein bedenkhenswyß
ein bessers anzenemen.

E. W. welle gefall
für die langen wyl zu be
aygentlich zu ermesser
ber nutzit gezwungens.

So vil aber die alt
ist gewiiss, daß noch
in den templen und bä
halten verbotten gsein
wann eß von noten ist,
mit außtruckenlichen l
wolten wir derselben a
das ß also were. Ach
durch sye selbs und
Schuldern, den kilchh
nit ... werden.

baß hab können anzeigen, dan mit iren eignen geschrifften und chronicken, in welchen sy sich der mißbrüchen selbs hoch beklagend.

So dan in mynem buch bemeldet wirt, das die gstifft und closter mit der zyt güeter und rhychthumb bekommen habind umb ir gepët und verdienst etc.: diewyl dan dasselbig die warheit ist, ouch offenlich am tag ligt und es gmeinlich alle gabenkharten, instrument und stifftungen zugebend, darby sy selbs des bekanntlich sind, das sy all ir inkommen von wegen irs singens, leßens und verdiensts etc. empfachind, ouch ettwan keysßer, fürsten und andere in die gmey(n)same ires fürbittens und verdiensts zugelaßen und angenommen und darumb von denselbigen iederzyt nit kleinfüege vereerungen und schenckungen empfangen habend, wie dan zu S. Gallen mit keyßer Conradten dem 1. und bischoff Conradten von Costentz und andern geschëchen etc., hoff ich, ich habe hiemit das gsatz eines chronickschrybers nit übertretten, besonder so sy des in iren chronicken so flyßig gedenckend. Darumb hab ich solchs nit disputirens wyß in der chronick anzogen, wie ich dan mit iemand in spännigen religionsachen ouch usßerhalb myner chronicken zu disputiren nie gesinnet gsin und noch nit. Das ich aber wider das mönchthumb schryben oder die sach mit langem dispu(ti)ren wöllen hette, habend ir als ein verstendiger und wolbeleßner mann wol zu gedencken, mit was hilff und fürschub heyliger und altglöubiger leerer (die den mönchenstannd selbs gefürt habend) ich dasselbig hell ußfüren mögen, und namlich mit vilfaltigen, suberen sprüchen Hieronymi, Augustini, Gregorii und ouch Bernhardi, welche alle in summa von den mönchen nit lyden noch für gut haben wöllend (wie ouch Basilius), das sy eyniche nachfrag, vil minder die besitzung zytlicher güetter und gnůgsame derselbigen füren noch haben sollind. Hierumb ob ettwas in mynem büch nit allenn closterlüten gefallen, sollend sy mir kein schuld zulegen, sonder besehen, wie sy sich mit den obbemelten und andern iren ordensvättern verglychen wöllind, uß denen der meyst teyl gezogen und on alle bitterkeit fürgestellt ist. — So habend ouch Lamhertus Schaffnaburgensis, Ottho Frisingensis und ettlich chronickschryber zu S. Gallen, so alle gmeinlich selbs mönch gewesen sind, den closterstannd, wie der irer zyt gewesen, nit onflysßig beschribeu und der misßbrüchen darin nit vergesßen, welcher geschrifften ich doch nit mer dan ein wenig berürt und obenhin anzogen hab.»

Und in ähnlicher Weise sind die Ausführungen Vadians von S. 148 Z. 12 bis zum Schluss des Briefes nach starker Kürzung des vadianschen Textes von S. 146, Z. 6 v. u. bis S. 148, Z. 6 v. ob. durch nachfolgende allgemein gehaltene Partie ersetzt, aber auch durch einen Zusatz ergänzt worden:

«Hievon wolt ich (wiewol kleinfüegs verstands) nit allein uß biblischer schrifft, sonder ouch uß den alten vättern und leerern wol ein rümlich ußzug machen, wo es von nödten were. Ich weyß aber wol, das ir solcher dingen aller ein rychen verstand habend, darumb ich üch hiemit nit überladen, sonder wil üch als mynem günstigen lieben herren und vertruwten fründ also diße myn antwort nit disputirens, son der allein bedenckenswyße heymgestelt haben mit offnem erbieten, gern besßers anzenemmen, wo ich des grundtlich bericht werden mag. Ist deßwegen an üch myn sonder ernstlich bitt und begër, ir wöllind myner person und religion günstiglich warnemmen, besonder dwyl ich denocht nüt frävenlichs beschlosßen, sonder myn iuditium allweg dem frommen lëßen(!) zu ermessen heymgestellt hab. Ich hab myn gewüßne in solchem nit aller dingen bergen können, ouch das nit für ledig gůt und annemlich geben mögen, das mynem gewüßen richtigs entgegen ist; wil doch darby gmeyner kilchen der gleubigen ir urtel nit benommen, sonder mich derselbigen selbs gern underworffen haben.

Es sind in der chronik hin und har mängel in den wapen fürgefallen one myn schuld, also das die fantasten im rysßen ettwan thurnerhörner für bockshorner, item stechhelm für

thurnerhelm gemacht habend. Ist uß dem gevolget, das ich uß üwerm wappenbuch flyssig alten helm verzeichnet hab. Daruß habend dan bywylen die troppfen nun stëchhelm gema Aber so es mer getruckt, wirt es, ob got will, alles erbessert.

Welchem allem nach, günstiger lieber herr, an üch myn sonder dienstlich bitt und er lich begër ist, ir wöllind an dißem mynem schryben kein verdrusß haben, sonder das so hertziglich annemmen, so getrüwlich ich dan das gegen üch vermeyn und on alle fart wüssen thün. Welchem ich ouch, als mynem sonders günstigen herrn und gönner, n mynem vermögen (wo ich deß iendert geschickt und gnůgsam erfunden werden möchte dienen, ouch liebs und gůts zu bewyßen, allzyt mit trüw und warheit erfunden werden w dann mir nüt beschwërlichers guter fründtschafft halber zuston könde. dann wann ir mynen verzyhen und ich üwer hargebrachter kundschafft und gutwilligkeyt manglen s Gott unßer heyland wölle üch mit üwerm gantzen hußgsind hiemit in aller wolfart bewa Amen. Gr(atias).

Auch hier entspricht „ë" des Drucks „e" mit übergeschriebenem „a" der Handschrift.

Stadt-Bibl. Zürich, Ms. A. 69. 313.

104.

Johann Stumpf an Vadian.

(Stammheim. 1549. Nach September 7.)

Er berichtet, dass in einer Gesellschaft hoher Geistlicher in Diessenhofen der Abt von St. Ga sich sehr ungehalten über verschiedene Partien in seiner Chronik und auch sonst über ihn äussert habe, und ersucht Vadian um seinen Rat und um Material zu seiner Rechtfertig

Hochgelerter, ernvester, wyßer, sonders günstiger lieber herr, ew e(rsam) Wyßheyt syend myn gůtwillige und geflisßne dienst von mir allz bereydt zuvor etc. Gönstiger lieber herr, nachdem verruckter tagen 9. Septembris her Gilg Tschudi von Glariß, landvogt zu Bade ein jungs tochterli in das closter Diesßenhoven verpflicht und uff sol fest und hochzyt under viln andern am fürnemlichsten ankommen si die fürsten und prelaten von S. Gallen, Pfäverß, Vischingen, Crütlingen, Wettingen (ettlich sagend ouch Rynow) sampt zwey pröbsten, Clingenzell und von Sanct N., und alda ein fürstlich pracht und pancket gehalten etc., wirt ich heymlich und gantz vertruwt meynung von guthertzigen, so es von denen, die uß der schul geschwëtz empfangen habend, brüederlicher warnungswyße underricht, das s daselbst der chronick zu red worden unnd under anderem myn g(nëdige herr von Sangallen (wils gott) sich trutzlich, ouch vermëssenlic merken lassen, der beschrybung Othmari und andrer dingen halb hab ich die warheit gespart etc., uffs gröbst mit der breyt ax beschnitten, wölle ouch der tagen bald, so er mich uff dem rhadthuß finden werd

mir eynen schelmenlugen in die naßen ryben und widerumb vor mynen gnëdigen herren inzefrëßen geben. — Und so ich dan sonst dißer zyt ettwas handels hab von myner pfarpfrund und ouch des gmeynen capitels wegen als von eyner caplony zu S. Anna, die her Adam Moßer, der alte dechan von Stamh(eim), zu Wyl gestorben, in lybding genossen hatt, mich amptshalb, ouch nit one rhad(!), vor mynen gnedigen herren von Zürich ingelassen, dieselbig caplony zu recht verhefft und aber der apt syne clawen darin geworffen hatt, hab ich mich zu versëhen, wo wir deßhalb für unßer hern zu tagen kommen, das alsdann der wolff under dem schaffskleyd die zeen emplecken und der Tüfel in der kutten ein furtz lassen werde. Und wiewol ich ein rouch über solchen gstanck ze machen und dem herlichen fürsten mit gepürlicher widerlegung und antwort wol getruwte zu begegnen (in hoffnung, er werde mich durch gottes gnade one antwort nit finden), nüt destminder, ob er villycht in rhadt befunde, mich umb solchen handel besonder rechtlich anzefaren, darmit ich dan in allen dingen destbaß grundtliche wërung fürbringen und im füeglich begegnen möchte, so ist an üwer E. W. myn gar dienstliche bitt, Ü. E. W. wölle zu füglicher, wolgelëgner und müßigester zyt hierin mit günstigem rhadt mir zustatten kommen; besonder were myn dienstlich beger, Ü. E. W. wölte mir eigentlichen bericht geben vom Othmaro, von syner entsetzung, beschuldigung des eebruchs (dan daruff dringend sy hart vor allen andren klagen), item den authorem, darin solchs funden, und besonder das Ü. E. W. mir solche authores und bücher nachmals ein zytli ze vertruwen bewilligte, biß ich mich daruß gnügsam bewaffnen mochte adversus tam gloriosum principem; so wölte ich die durch eignen botten lassen reychen, versorgen und eerlich wider antworten. Ich acht, das nit allein Othmari histori, sonder andere mer die münch trucki; dörffend aber nit an allen orten och schryen. Hierumb, günstiger lieber herr, diewyl ich weyß, das Ü. E. W. sonst mit trëfflichen geschäfften allzyt hochbeladen ist, hab ich dester förderlicher den handel Ü. E. W. zugeschryben, sich dest müessiglicher darüber günstiglich haben zu bedencken, und ettwan gelëgner zyt der sach vatte(r)lich nach dem besten zu radten. Unnd so myn schwager, Joß Brennvald(!) zu Winterthur, nit mer wirt zur Chronen ist, ob dan Ü. E. W. mit der zyt ettwas schryben oder herabsenden wurde, das alsdann dem jetzigen wirt in bevelch geben werde, solichs Joßen, dem alten wirt, zů überantworten.

Wa dann umb Ü. E. W. (die der güettig gott und vatter syner kilchen i dem gmeynen vatterland zu trost und gutten lange zyt in gnaden halten wolle) ich solichs nach mynem geringen vermögen imer verdie kan, will ichs mit trüwen thůn etc.

Eigenhändiger Entwurf Stumpfs, ohne Adresse. — Das Jahresdatum ergibt sich da dass Tschudi die Landvogtei Baden mit 1. Juli 1549 angetreten hat.

Verzeichnis der Briefschreiber.

1. *Am Eggili*, Hans, Nr. 99 (Appenzell? Vor 1526?).
2. *Beck*, Leonhard, Nr. 42, Augsburg (1535), Januar 30.
3. — Nr. 44, Augsburg (1535), August 15.
4. *Berts*, Itelhans, Nr. 20, Romanshorn 1529, April 16.
5. — Nr. 41, Romanshorn 1535, Januar 20.
6. *Blaurer*, Ambrosius, Nr. 69, Constanz 1541, April 29.
7. — Nr. 75, Constanz 1543, Juli 28.
8. *Bodmer*, Kaspar, Nr. 62, (Baden) 1539, Juli 6.
9. *Bucer*, Martin, Nr. 15, Strassburg (1528), Juli 7.
10. — Nr. 30, Augsburg (1530), Juli 17.
11. — Nr. 37, Strassburg (1533), Juli 26.
12. — Nr. 38, - - October 3.
13. — Nr. 63, - (1539), August 18.
14. — Nr. 67, (Strassburg 1540), October 10.
15. *Budé*, Wilhelm, Nr. 5, Paris (1518), October 25.
16. *Bullinger*, Heinrich, Nr. 46, Zürich 1535, December 12.
17. — Nr. 50, (Zürich) 1537, Januar 21.
18. — Nr. 58, Zürich 1538, September 20.
19. — Nr. 64, (Zürich) 1539, October 3.
20. — Nr. 70, (- 1541, Juni 20.
21. — Nr. 78, (- 1543), November 6.
22. — Nr. 86, (- 1545).
23. — Nr. 98, (- 1550 September?).
24. *Burgauer*, Dominicus, Nr. 9, (Cur 1519. Zweite Hälfte).
25. *Bürgermeister* und *Rat* von St. Gallen, Nr. 95, St. Gallen. (1549. Nach Mai 15.)
26. *Bürgermeister* und *Räte* von St. Gallen, Nr. 96, (St. Gallen) 1549, Juni 30.
27. *Calvin*, Johann, Nr. 83, Genf 1545, Juli 24.
28. *Capito*, Wolfgang, und *Bucer*, Martin, Nr. 57, Strassburg 1538, September 5.
29. *Collimitius*, Georg, Nr. 14, (Wien 1527, November/December).
30. *Dantiscus*, Iohannes, Nr. 7, Freiburg 1518, December 17.
31. *Eigen*, Ambrosius, der jung, Nr. 54, Baden 1537, April 28.
32. *Fechter*, Augustin, Nr. 60, (St. Gallen) 1539, Juni 21.
33. *Fer*, Hans, Nr. 100.
34. *Frei*, Jakob, Nr. 17, Wil 1529, März 8.
35. — Nr. 18, (Wil) 1529, März 17.
36. — Nr. 19, (-) - April 1.
37. — Nr. 22, (-) - April 28.
38. — Nr. 23, - - Mai 9.
39. — Nr. 24, (-) - Juni 1.
40. — Nr. 26, (-) - August 19.
41. — Nr. 27, - (-) August 30.
42. — Nr. 28, (-) - October 28.
43. *Froben*, Hieronymus, und *Episcopius*, Nikolaus, Nr. 68, Basel 1540, November 11.
44. *Funkli*, Jakob, Nr. 72 (St. Gallen 1541/42).
45. *Gachuf*, Ludwig, Nr. 101.
46. *Gartenhauser*, Moritz, Nr. 99 (Appenzell? 1550. Vor August).
47. *Grebel*, Konrad, Nr. 10, Zürich 1520, September 11.
48. — Nr. 12, Zürich (1524), December 25.
49. *Grynæus*, Simon, Nr. 35, (Basel 1532?), October 24.
50. — Nr. 36, (Basel 1533. Erste Hälfte?).
51. — Nr. 40, Basel (1534?), August 22.
52. *Hab*, Hans, und *Escher*, Hans, Nr. 85, (Zürich) 1545, November 30.
53. — — Nr. 87, (Zürich), 1546, März 4.
54. *Hafner*, Jakob, Nr. 92, (Pfävers) 1547, März 21.
55. *Haller*, Berchtold, Nr. 25, Bern 1529, Juli 14.
56. *Hegendorf*, Christoph, Nr. 13, (Leipzig 1525?).
57. *Herzog*, Thoman, Nr. 90, (1546 Juli?).
58. *Klauser*, Christoph, Nr. 29, (Zürich 1529).
59. *Kuchimeister*, Balthasar, Nr. 73, (Zürich 1542, nach August?).
60. *Melanchthon*, Philipp, Nr. 8, Wittenberg (1518/19).
61. *Oecolampad*, Johannes, Nr. 31, Arau (1530), September 27.
62. *Oporin*, Johannes, Nr. 49, (Basel 1536), December 13.
63. *Osiander*, Andreas, Nr. 55, Nürnberg 1537, Juli 5.
64. *Oswald*, Hieronymus, Nr. 71, (Wil 1541/42).

65. — Nr. 80. Zürich (1544). März 8.
66. *Schalling*, Martin. Nr. 11. Breisach (1523). Juli 21.
67. *Schenk*, Georg. Nr. 101.
68. *Studer*, Franz. Nr. 65. Soloturn 1540. März 26.
69. — Nr. 74. 1543. Februar 20.
70. *Stumpf*, Johann, Nr. 104 (Stammheim 1549. Nach September 7.). Vergl. Vadian.
71. *Tschudi*, Valentin. Nr. 43. (Glarus 1535 36?), Mai 14.
72. *Utinger*, Heinrich, Nr. 47, Zürich 1536, Februar 10.
73. *Vadian*, Ioachim, Nr. 1. Wien 1513. Mai 7.
74. — Nr. 3, Wien 1516.
75. — Nr. 4, Zürich 1518, August 5.
76. — Nr. 6, St. Gallen 1518, October 27.
77. — Nr. 21, - 1529, April 19.
78. — Nr. 34, - (1532, August?).
79. — Nr. 39, - 1534, März 14.
80. — Nr. 45, - 1535, December 3.
81. — Nr. 48, - 1536, November 26.
82. — Nr. 51, - 1537, Januar 29.
83. — Nr. 52, (-) 1537, Februar 12.
84. — Nr. 53, (-) 1537, März 31.
85. — Nr. 56, (-) 1537, Juli?.
86. — Nr. 59. Altstätten 1538. October
87. *Vadian*, Ioachim. Nr. 66. St. Gallen Mai 30.
88. — Nr. 76. St. Gallen 1543. Augus
89. — Nr. 79. St. Gallen 1544. Februar
90. — Nr. 81. - - October
91. — Nr. 82. - 1545. März
92. — Nr. 84. - - - August tember.
93. — Nr. 88. - 1546. März
94. — Nr. 89. - - April
95. — Nr. 91. - 1547. Januar
96. — Nr. 93. St. Gallen - Decem
97. *Vadian* und Johann Stumpf. Nr. St. Gallen 1547. December 30.
98. *Vadian*, Hans Riner und Ulrich H rüuner. Nr. 61. Baden 1539. Jun
99. *Watt*, Benedict von. Nr. 16, St. G (1528?).
100. — Euphrosyna von. Nr. 77. Cur September December?.
101. — Nr. 94. (Cur 1548?).
102. *Xilotectus*, Johannes. Nr. 2. Luzern Juli 3.
103. *Zwick*, Johannes. Nr. 33. (Constanz Mai?).
104. *Zwingli*, Ulrich. Nr. 32. (Zürich October 13.

Verzeichnis der Personen- und Ortsnamen.

A.

Aegidius s. Tschudi.
Aeneis 57.
Aescher s. Escher.
Aesopus 15. 16.
Agth s. Grebelius.
Aigenn s. Eygen.
Alba Regalis (Stulweissenburg) 21.
Alexander Magnus 14.
Altstetten, Altsteten (Altstätten) 29. 86.
Altstetensis (Subst.) 52.
Ambrosi s. Eygen.
Ambrosius, der Kirchenvater 148. 149.
Ameggili (am Eggili) Hans, von Appenzell 137.
Amsdorfius, Ampßdorfius (Nikolaus Amsdorf) 110.
(Amstein) s. Play.
Andoni (Travers) 105.
Andöni (Anton Vogt, Conventuale im Kloster St. Gallen?) 36.
Andreas (Eck) 41.
Anglia (England) 22. 92. 135. 136.
Anglicus (Adj.) 135.
Vgl. Catherina, Maria.
Appenzell, Appazell, Appentzell, Appenntzell 60. 61. 62. 71. 72. 85. 86. 87. 88. 89. 137.
Appentzeller (Adj.) 84.
Apptzeller (Subst.) 84.
A Pro (Jacob), Seckelmeister, von Uri 89.
Aquinas (von Aquino, Subst.) 142. — Vgl. Thomas.
Arbogastus (Strub) 4.
Archimagirus s. Kuchimeister.
Argentoratum (Straßburg) 22. 52. 53. 83. 91.
Straßburger, Argentoratensis (Adj.) 69. 91.
Argentinensis, Argentoratensis (Subst.) 40. 103.
Aristoteles 55.
Arlenius (Arnoldus) 96.
Aroia, Arovia (Arau) 40. 111. 113.
Asconius (Pedianus) 15.
Augusta, Augusta Vindelicorum (Augsburg) 39. 41. 57. 59. 108. 110. 136.
Augustiner, Augustiniani 122. 135.
Augustinus, der Kirchenvater 143. 148. 151.
Avantici, Aventicenses s. Fryburg.
Avenionensis (von Avignon, Adj.) 113.
Avicenna 21.

B.

Baden, Badenn, Thermæ Badenses 8. 69. 70. 84. 87. 88. 89. 90. 101. 115. 133. 146. 152.
Bær Adam, von Kesswil 56.
Balgach (Kt. St. Gallen) 28. 137.
Bambergensis (von Bamberg, Adj.) 22.
Barbarossa (Chaireddin) 59.
Barbel, Vadians Dienstmagd 105.
Barttlome (Steck) 23.
Basel, Basell, Basilea 21. 40. 53. 55. 62. 68. 70. 74. 76. 80. 88. 90. 96. 104. 110. 111.
Basiliensis (Adj.) 40. 68. 78. 79. 80.
Basileensis, Basiliensis (Subst.) 68. 74. 96.
Basilius, der Kirchenvater 96. 143. 151.
Bavarus s. Peyeren.
Beatus 15.
Bechius (Philipp Bech in Basel?) 104.
Beck, Beckius, Leonhardus 57. 59.
Bedrotus (Iacobus) 22. 53. 83. 91.
Belgicus s. Gallia.
Benedicter 141.
— mönch 143.
— orden 143.
Benedictinus (Adj.) 95.
Bern, Bernn, Berna 31. 33. 34. 52. 69. 70. 80. 81. 106. 112.
Bernensis (Adj.) 78.
Berner, Bernensis (Subst.) 41. 70. 97.
Bernhart, Bernhardus, Abt v. Clairvaux 143. 144. 151.
(Bersius) s. Marcus.
Bertz Itelhans, Ytelhans 28. 56.
(Bibliander) s. Theodorus.
Biel, Byel 105. 106.
Binderus (Georg Binder) 113.
Bircher Hans, Schultheiss von Luzern 131.
Bischofzell, Bischoffzell 37. 86.
Blaurerus Ambrosius 98. 100. 103. 109. 110.
— Thomas 97. 98. 100.
Bodmer Caspar, Landschreiber zu Baden 90.
Bohemia (Bœhmen) 92.
Bononia (Bologna) 6.
Brabanti (Brabanter) 103.
Brager s. Broger.
Brassicanus (Ioannes Alexander) 20.
Brennvald Joß, gew. Wirt zur Krone in Wintertur 153.
Brisacum (Breisach) 17.
Brisacenus (Adj.) 17.
Broger, Brager (Ulrich), Ammann zu Appenzell 72. 73.
Bruner (Niklaus Brunner), Zunftmeister in Zürich 33.
Brunschvicensis (braunschweigisch, Adj.) 136.
Buccius (Antonio Pucci), päpstl. Legat i. d. Schweiz 16.
Bucerus Martinus 22. 39. 41. 52. 53. 66. 68. 69. 75. 76. 83. 91. 96. 97. 98. 102. 103. 110. 114.
Büchenler s. Buecheler.
Budæus (Budé) Gulielmus 9.
Budensis (von Buda, Adj.) 20.
Buecheler, Buechenler, Büchenler, Jacob, Jak 85. 86. 87. 88. 89.
Bullinger, Bullingerus, Heinrych 54. 62. 68. 71. 74. 78. 84. 94. 108. 111.

Burgower (Burgauer) Dominicus 13. 14.
Byel s. Biel.

C.

Cæsarenus (verschrieben für «Cæsarius») Iohannes (1468? — 1550), deutscher Humanist, von Jülich 92.
Calvinus Ioannes 113. 135.
Calvus Ravennas (Marco Fabio Calvo) von Ravenna, spanischer Arzt, Herausgeber des Hippokrates (1525) 38.
Camerarius Ioachimus 51. 64. 67.
Camers Ioannes 20.
Cantuariensis (von Canterbury, Subst.) 70. 92. 135.
Capito (Wolfgangus) 22. 53. 75. 76. 83. 91.
Capnion s. Reuchlin.
Carl, Carolus (V.) 59. 124.
Carpensis cardinalis (Rodolfo Pio de Carpi, Prov. Modena, 1500—1564) 136.
Catherina Hispana, Katharina von Spanien (1485—1536), 1. Gemahlin Heinrichs VIII. von England 136.
Catones 78.
Cattus s. Hessus.
Christianus (Fridpolt) 39.
Chrone s. Wintertur.
Chůn, Ammann zu Rheinegg 85.
Cicero 4.
Cistertzier 143.
Clauserus Christophorus 38.
Clingenzell (Klingenzell, bei Mammern, Kt. Turgau) 152.
Coclęus (Ioannes Cochlæus) 4.
Collimitius (Georg Tannstetter) 20.
Colonia (Köln) 92.
Coloniensis (Adj.) 102. 103. 109. 110.
Conrad I. (König) 151.
— (I.), Bischof v. Constanz 151.
Constantia, Constantiensis s. Costentz.
Constantinus (Africanus), von Karthago, später Mönch in Monte Cassino, medicinisch. Schriftsteller der 2. Hälfte des 11. Jahrh. 38.
Constantinus Magnus 106.
Cornarius Ianus (Johannes Hagenbut) 38. 106.
Costentz, Constantia (Constanz) 52. 72. 98. 103.
Constantiensis (Adj.) 110.
Cremona 136.
Crützlingen (Kreuzlingen) 152.
Crüzlingensis (Adj.) 128.
Curia, Curiensis s. Kur.

D.

Dafid s. Watt.
Dantiscus Ioannes 11. 12.
David, der König 148.
Diessenhoven 104.
Dogenburg (Toggenburg) 33.
Dominica (?) 69.
Dominicus (Zili) 40. 83. 91. 100. 101.
Dorenburius (von Dorenbüren, Vorarlberg, Subst.) 17.
Dorli s. Watt.

E.

(Eck) s. Andreas.
Egg (Dr. Johannes) 146.
Elisabeth (geb. 1526), Tochter König Ferdinands I. 21.
Episcopius (Bischof) Nicolaus 96.
Erasmus Roterodamus 7. 146.
Ergöw (Argau) 69. 89. 133.
Esaias, Isaias, der Prophet 147. 148.
Escher, Aescher, Hans, Stadtschreiber in Zürich 116. 117.
— Hans Kůnrad 105.
Eygen, Aigenn, Ambrosi, Ambrosy (der alt), Hauptmann 93.
— — (der jung), Seckelmeister 70. 71. 116. 117.

F.

Faber maior (Johannes, der Bischof von Wien?) 20.
— minor (Ulrich Fabri?) 20.
Fadianus s. Vadianus.
(Faerwer) s. Otomarus.
Falco (Falk) Petrus 8. 10. 11.
Fatzer Hans, Vogt zu Romanshorn 27. 30.
Fechter Augustin, Stadtschreiber zu St. Gallen 87.
Fer Hans, Schmied zu Balgach 137.
Ferdinandus (I.), König 21.
Finer (Peter), Landvogt 129.
Florentinus (v. Florenz, Sub 21. — Vgl. Thadęus.
Florin 88.
Fogler s. Vogler.
Fogt Úli 129.
Francia, Franci s. Frankrey
Franciscus s. Studer.
Francofordensis (v. Frankf Adj.) 91.
Frank Sebastian 144.
Frankreych, Frankrych, Frannkrich, Francia 9. 130. 131.
König: Francist (Franz 132.
Gallicus (Adj.) 5. 112.
Frantzosen, Franci, Gall 14. 16. 22. 78. 79. 106.
Frechtus (Martinus) 103. 115.
Friburga s. Fryburg.
(Fridpolt) s. Christianus.
Frieß Hans 140.
Frisia Orientalis (Ostfriesla 92.
Frisius 108.
Frisingensis, Frysingensis Freising, Subst.) 143.
Vgl. Otto.
Frobenius Hieronymus 96
Froschouerus (Christopho 54. 94.
Frowenfeld, Frowenfäld (Frauenfeld) 33. 37.
Fry, Fryg (Frei), Jacab. Ja Jakob 25. 26. 27. 32. 34. 35. 36. 37.
Fryburg, Friburga (Freibu d. Schweiz) 12. 70. 132
Fryburger, Avantici, Av ticenses 8. 11. 70.
Frysingensis s. Frisingensi
Funklius Iacobus, Prädic zu Constanz 100.
Furtmüllerus, Furtmuller (Ioannes Valentinus) 83.

G.

Gachuff (Gächuf) Ludwig, v Sigmundse 138.
Galenus 21. 38.
Gallensis s. Sanct Gallen.
Galli, Gallicus s. Frankrey
Gallia Belgica (Belgien) 13
Gallus sanctus, divus s. San Gallen.
Garthenhuser, Garttenhuser Mauritzy, Moritz 85. 86. 13

Gayß (Gais) 86.
Gaza (Palästina) 38.
Geneva (Genf) 113.
Germania 50. 94. 95.
— Superior 63.
Teutsch, theusch, tütsch, Germanicus, Germanus (Adj.) 50. 54. 58. 67. 119. 120. 121. 145.
Germanus (Subst.) 6. 22. 95. 98. 113. 135.
Gideon 39.
Glareanus Heinricus 4. 5. 6. 9. 11.
Glaris, Glariß (Glarus) 25. 26. 27. 32. 33. 37. 148. 152.
Glaronensis (Adj.) 5.
Glocestriensis (von Glocester, Adj.) 135.
Gluß Othmar, Dekan i. Kloster St. Gallen 145.
Græci s. Griechen.
Graff (Graf) Peter 61. — Vgl. Iohannes.
Grebelius (Grebel), Agth, Schwester Jakobs, gewesene Klosterfrau i. Oetenbach (62).
— Conradus, der Wiedertäufer 16. (18).
— Hans Lüpold, Pfleger des Chorherrenstifts 62.
Gregorius, der heilige 143. 151.
Griechen, Griechische, Græci 38. 140. 145.
Grüningen (Kt. Zürich) 117.
Grynæus Simon 50. 55.
Gwaltherus s. Walther.
Gyezi 142.

H.

Hab Hans, Burgermeister von Zürich 116. 117.
Hadermetz, Landgraf Philipp von Hessen 122.
Hafner, Haffner, Jacob, Kellner in Pfævers 127.
Hagenoa (Hagenau) 95.
Hagenoensis (Adj.) 96.
Hallerus Bertoldus 34.
Hans, Diener des Ambrosius Eigen 69.
Hans Kunrad s. Escher.
Hans Lüpold s. Grebelius.
Hardenbergius Albertus 110.
Haymen (Heimen) Hans von 72.
Hebold (Peter), Schultheiss von Soloturn 41.
Hegendorfinus (Hegendorf) Christophorus 18. 19.
Helvetia 8. 11. 59.
Helvetiacus, Helveticus (Adj.) 9. 81. 114.
Helveticus, Helvetius (Subst.) 4. 5. 7. 9. 11. 12. 13. 16. 58. 81.
Helvetii Immontani 24.
Vgl. Schwiz.
Henrychus III. (Kaiser Heinrich III.) 107.
Hercules 78.
Herisouw (Herisau) 73. 88.
Herodianus 108.
Hertzog Doman 119.
Hesiodus, Ἡσίοδος 19. 108.
Hessen 145.
Hessus, Cattus (Landgraf Philipp v. Hessen) 22. 39. 92.
Vgl. Hadermetz.
Hieronimus (Schürpf) 13.
Hieronymus, der Kirchenvater 143. 148. 151.
Hippocrates, Hyppocrates 18. 38.
Hippocraticus (Adj.) 21.
Hispaniæ (Spanien) 12.
Hispanus (Subst.) 106. 136.
Vgl. Catherina.
Hochrütiner Ülrich 89.
Hölderly, von Gais 86.
Homerus 4. 5. 16. 18. 54.
Homericus (Adj.) 15.
Hopperus (Hooper) Ioannes, Bischof v. Glocester 135.
Hoptly Andreas 90.
Horatius 4.
Hubertus Conradus 103.
Hug Hans, (Alt-)Schultheiss von Luzern 131. 132.
Huttenus Ulrichus 6.
Huttenicus (Adj.) 16.
Hux Marti 101.
Hyppocrates s. Hippocrates.

I. J.

Jakob, Iacobus (Bertz), Kellner im Kloster St. Gallen 35.
— Sanctus (S. Jago di Compostella) 12.
S. Zwingli.
Ieremias, der Prophet 148.
Jeronimuß s. Watt.
Immontani s. Helvetia.
Ioannes, der Evangelist 147.
Iohannes (Grapphus, Graf?) 52.
Isaias s. Esaias.
Isenhût (Ulrich), Ammann zu Appenzell 85. 86.
Isnacensis (v. Eisenach, Adj.) 81.
Italia 21. 22. 136.
Italicus (Adj.) 136.
Italus (Subst.) 136.
(Jud) s. Leo.
Iuliacensis (von Jülich, Subst.) 103.
Iustinianus (I.) 107.
Iustinus (I.), byzantinischer Kaiser (518—527) 107.

K.

Karli Gorius, Gorus 129.
Karolstatt (Andreas Karlstadt) 123.
Keller Hans Baltisser, Vogt zu Grüningen 117.
— Lienhart, des Rats zu St. Gallen 133.
Kellerin Regula 115. 117.
Kesswil, Keßwil (Kt. Turgau) 28. 55.
Kiburg, Kyburg 31. 33. 37. 69.
Kilian, Abt von St. Gallen 37.
Klineman Welti 86.
Kobler Michel (in Wien) 20. 87.
Kuchimeister, Archimagirus, Balthasar 101.
— Wolffgang 100.
Kur, Curia Rhętiarum 14. 105.
Curiensis (Adj.) 107.
Kûs von (Jos von Kuosen), Zunftmeister in Zürich 32.
Kyburg s. Kiburg.

L.

Lambertus Schaffnaburgensis (Mönch von Hersfeld, Geschichtschreiber, gest. 1088?) 143. 151.
Lasco Ioannes a 136.
Laffater s. Lavatter.
Landenberger 84.
Lanker (Ulrich), Ammann zu Appenzell 85.
Latimerus Hugo, Bischof von Worcester 92.
Lavatter, Laffater (Hans Rudolf), Vogt auf Kiburg 89.
Leo (Jud) 77. 78.
Leon s. Lyon.
Leonicenus (Nicolaus) 38.
Li(ehn)ardli, Lienhart s. Watt.
Lion s. Lyon.
Lipsia (Leipzig) 19.
Locher Hainrich, des Rats zu St. Gallen 133.

Lombardus (Petrus), Scholastiker, Bischof von Paris (gest. 1160 oder 1164) 142.
Londinum (London) 135. Londinensis, Londoniensis (Adj.) 92. 135.
Lucern, Lutzern, Lucerna 6. 26. 36. 88. 131. 132. Lutzernisch (Adj.) 131. Lucernas, Lucernensis (Subst.) 5. 34.
Lucianicus (Adj.) 15.
Ludovicus (König Ludwig II. von Ungarn und Böhmen, 1516—1526) 21.
Luneburgo Ernestus a (Herzog Ernst von Lüneburg) 59.
Luther, Luter, Luterus, Lutherus, Martinus (13.) 41. 59. 63. 65. 68. 69. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 110. 111. 114. 115 118. 122. 123. 141. Lutheranus (Adj.) 69. 75. 80. Lutheranus (Subst.) 20. 39. 135. 136.
Lutzern s. Lucern.
Lyon, Leon, Lion 61. 93. 94. 105.

M.

Maguntinus, Moguntinus (von Mainz, Adj.) 22. 23. 98.
Manutius Aldus 3.
Marcellus 14.
Marcus (Bersius) 50.
Maria, Tochter Heinrichs VIII., geb. 1516, später Königin v. England (1553—58) 136.
Marian (Marignano) 61.
Maro (Vergilius) 4. Vgl. Vergilianus.
Martinus s. Luter.
Marx (Schenck), Conventuale im Kloster St. Gallen 35.
Massarius Franciscus (aus Venedig, schrieb Castigationes et Annotationes zu Plinius) 96.
Matthias (Mathis Pfarrer), Ammeister zu Strassburg 69.
Maurus 59.
Maximilianus (I.) 4. 107. — Sohn König Ferdinands I., später Maximilian II. (1564—76) 17.
Mayer, Vogt 30 — Vgl. Meyer.
Mediolanensis (von Mailand) 5.
Megander (Kaspar Grossmann 78. 113.
Mela s. Pomponius.
Melanchthon, Melanchon, Philippus 13. (59. 66. 80. 97. 104. (110. 115.)
Melander Dionysius 92.
Messmer Egli, Egly, Ammann zu Tal 30. 31.
Meyer Peter 31. — Vgl. Mayer
Micronius Martinus, englische Geistlicher 136.
Moguntinus s. Maguntinus.
Moschius, Möschius (Ioannes 97.
Moßer Adam, Dekan im Kloster St. Gallen 153.
Mulhusianus (von Mühlhausen im Elsass, Subst.) 68.
Murnerus (Thomas) 34.
Musa Antonius 96.

N.

Nabuchodonozor 74.
Nuremberga (Nürnberg) 71. Norimbergensis (Adj.) 4.
Nüwenburg, Nuwenburg (Neuenburg, Neuchâtel) 93 106.

O.

Odyssea 16.
Oecolampadius Ioannes 39. 40 79.
Oesterich 119. Austriacus (Adj.) 41.
Oetenbach s. Zürich.
Olivarius (Petrus Ioannes) 6
Oporinus Ioannes 65. 104.
Osiander Andreas 71.
Osvaldus Hieronymus 99. 10
Othmarus, Abt von St. Galle 152. 153.
Otomarus (Færwer) 97.
Otto, Ottho, Frisingensis 14

P.

Pactolus 14.
Pallus s. Paulus.
Pannonia 5. — Vgl. Vienna.
Pargemerus (verschrieben fü «Pergenerus», Oswaldus Stadtschreiber in Zittau?) 9
Parisiæ, Parrisiæ (Paris) 10. 1
Paulus, Pallus, der Apostel
Pellicanus (Conradus) 54.
Persæ 59.
Petrus, der Apostel 5.

Roterodamus (v. Rotterdam) 7. Vgl. Erasmus.
Rotwilani s. Rodtwyl.
Rûprecht, Onkel des h. Bernhart 145.
Rüti Stoffel, Wirt zu Rickenbach 87.
Rynow (Rheinau, Kt. Zürich) 152.
Ryntal s. Rintal.

S.

Salodurensis s. Soloturn.
Salomo, der König 20.
S(anct) Anna, Filialcapelle in Ober-Stammheim 153.
S(anct) Gallen, Sand Gallen, Sangallen, Sangallenn, Sanntgallen, Sannt Gallen, Sannt Gallenn, Sant Galen, Santgallen, Sant Gallen, Sant Gallenn, Santt Gallen, S(anct) gallum, Sanctogallum, Sangallum, ad divum Gallum, ad. apud Sanctum Gallum, oppidum Sancti Galli, urbs S. Galli.
S(anct) Gallensis, Sanctus Gallensis, Sangallensis.
Sarisburgensis (von Salzburg, Adj.) 92.
Sarmatæ 13.
Saxonicus (sächsisch, Adj.) 136.
Sceperus (Cornelius Duplicius, gest. 1554), von Nieuport, belgischer Rechtsgelehrter, im Dienste Karls V. 136.
Schaffhusiani, Schafhusiani (Schaffhauser) 65. 96.
Schaffnaburgensis, Schaffnenburgensis (von Aschaffenburg, Subst.) 143. 151. Vgl. Lambertus.
Schalling Martinus, von Dorenbüren, Prädicant in Breisach 17.
Schenck, Jœrg, Jorg, Hauptmann 127. 139.—Vgl. Marx.
Schlumpff Ambrosy, Alt-Bürgermeister von St. Gallen 70. 84.
Schmalckhaldia (Schmalkalden) 103.
Schmalkaldisch, schmalkhaldisch (Adj.) 119.
Schniderûli 72.
Schœnow Hans von, Bürger von Zürich 105.
Schudus s. Tschudi.
(Schürpf) s. Hieronymus.
Schwiz, Schwitz, Schwytz 26. 33. 36. 85. 88.
Scipio, Vertrauter des Aldus Manutius 3.
—, Scipiones 14. 78.
Sclavi (Slaven) 20.
Scudus s. Tschudy.
Seiler, Seiller, Klaus, v. Wil 35.
Sepianus (im Hag) Petrus 41.
Sertorius (Christoph Schappeler) 34.
Sfondratus (Franciscus, 1493—1550), Cardinal, italienischer Humanist, Bischof von Cremona 136.
Sigbertus (von Gembloux) 143.
Sigmundse 138.—Vgl. Gachuff.
Silesia (Schlesien) 92.
Simon 142.
Solinus 65.
Soloturn, Solothurn 93. 94. 130. 131. 132.
Salodurensis (Adj.) 41.
Sophi 59.
Sophocles 104.
Sprüngli, Sprüngly, Anthoni, Anthony 60. 61.
Stamler Herman 137.
Stamb(eim), Stammen (Stammheim) 145.
Stammheimensis (Adj.) 128.
Vgl. S(anct) Anna.
(Steck) s. Barttlome.
Stoll Rûdolff, Zunftmeister in Zürich 37.
Stooß (Stoss, Kt. Appenzell) 62.
Straßburger s. Argentoratum.
(Strub) s. Arbogastus.
Studer (Christian), Alt-Bürgermeister von St. Gallen 30.
— Franß, Francist, Franciscus (52). 94. 102.
Stumpf, Stumpfius, Stumphius Hans, Ioannes 118. 128. 150.
Sturmius (Johannes Sturm) 83.
Svevicum fœdus (schwæbischer Bund) 57.
Sylvius Aeneas (Piccolomini), Papst Pius II. (1456—1464) 66.
Syria 11. 59.

T.

Tagus (Tajo) 14.
Tal 30.
Teutsch s. Germania.
Thadeus Florentinus (Taddeo Alderotti, 1223—1303), berühmter italienischer Mediciner 21.
Theodorus (Bibliander) 66.
Thermæ Badenses s. Baden.
Theusch s. Germania.
Thieli 85. 86.
Thomas Aquinas 142.
Thumysen (Itelhans) 37.
Thunis (Tunis) 59.
Thunissi (Bewohner von Tunis) 59.
Tigurum, Tigurinus s. Zürich.
Tœbeli, Tœbely sel. 85.
— Hans 85. 86.
— Thoman 85. 86.
(Travers) s. Andoni.
Tschudi, Tschudy, Schudus, Scudus 25.
— Aegidius, Gilg 128. 152.
— Petrus 16.
— Valentinus 58. 148.
Tturgœw s. Turgœw.
Tubinga (Tübingen) 67.
Turca (Türke) 59.
Turcicus 59.
Turgœw, Tturgœw (Turgau) 29. 116.
Tütsch s. Germania.

U.

Überlingen, Yberlingen 35. 119.
Ulma (Ulm) 110.
Ulricus s. Zwingli.
Ursinus (Caspar) 20.
Ursus S. 41.
Ury (Uri) 70. 89.
Utinger H(einrich) 63.

V.

Vadianus, Fadianus, a Watt, von Wad, Wadt, Wat, Watt, Ioachimus, Joachim, Jochem (Johem?), Jochim, Johachim.
Venedig 106.
Vergenn von, Hauptmann 138.
(Vergilius) s. Maro.
Vergilianus 57.
Vienna, Viana Pannoniæ (Wien) 5. 7. 20.
Vincentius (von Saragossa, gest. 304?), spanischer Märtyrer 149.
Vindelici 108.— Vgl. Augusta.
Vischingen 152.
Vogler, Fogler, Hans (Diakon in St. Gallen?) 23.
— —, Ammann zu Altstätten 29.
(Vogt) s. Andœni.

W.

Walther, Gwaltherus, Rudolf, Rûdolf 126. 140. 144.
Watt, Wad, Wadt, Wata, von
— Benedickt 23.
— Dafid, Davitt (105). 137.
— Dorli (105).
— Effrasinna, Efrasinna 105. 129.
— Jeronimuß (23).
— Joachim s. Vadianus.
— Lie(n)hardli, Lienhart, Sohn Davids? (105. 129).
Wattenwill (Hans Jacob) von, Schultheiss von Bern 69.
Wedeschwil (Wädenswil) 14.
Werda (Donauwört) 57.
Werdmüller (Jacob), Seckelmeister in Zürich 32.
Wettingen (Kt. Argau) 152.
Wettler Hans, von Rheinegg 85. 86.
Widehûber Othmar 61.
Widenberga s. Wittenburg.
Wieus (von Wiehe?), Magister, in Leipzig 19.
Wigorniensis (von Worcester, Adj.) 92.
Wil, Will, Wyl (Kt. St. Gallen) 24. 25. 26. 27. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 99. 145. 153.
Winfelden, Winfelden (Weinfelden) 29. 31.
Winkler, Wi(n)ckler (Christoph), Doctor, Vorkämpfer des alten Glaubens i. Dienste des Abts von St. Gallen 31.
Winterthur 153.
Wirt zur Chronen 153.
Wintoniensis (von Winton, Adj.) 92.
Wirtenberg 123.
Wirtzburgensis (v. Würzburg, Adj.) 22.
Wittenbach, Niclaus, J(unker) 105.
Wittenburg, Widenberga, Wittenberga (Wittenberg) 13. 74. 122. 136.
Wittenbergensis (Adj.) 110.
— (Subst.) 77.
Wormatia (Worms) 113.
Wunderlich, Wunderlych, Hans, Hanß, Hanns 93. 94. 106. 130. 132.
Wyl s. Wil.

X.

Xilotectus (Johann Zimmermann) 6.

Y.

Yberlingen s. Überlingen.

Z.

Zasius Ioachimus 53.
Zili; s. Dominicus.
Zimberman Ludwig, des R. zu St. Gallen 133.
Zinlius s. Zwingli.
Zitta (Zittau) 92.
Zofingen 100.
Zug 88.
Zürich, Zurich, Zürrich, Zürr Zürych, Tigurum 7. 8. 18. 24. 25. 27. 28. 29. 31. 60. 61. 62. 63. 69. 83. 84. 86. 89. 92. 99. 106. 107. 108. 109. 110. 112. 116. 117. 129.
Oetenbach (Frauenk. 62.
Tigurinus (Adj.) 91.
— (Subst.) 81. 83. 96.
Zwick, Zviccius, Zvickius annes 42. 63. 64. 98
Zwingli, Zinlius, Zwingli Zwinglius, Iacobus (4.
— H(uldricus), Ulricus 5. 15. 17. 39. 41. 78. 126. 135. 141.
Zwinglisch (Subst.) 41
Zydler Thies 85. 86.

Übersicht

über

sämtliche Register zu der Vadianischen Briefsammlung.

Die lateinischen Nummern I—VII bezeichnen die Serien der Briefe (siehe Mitteilungen IV, XXV, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX und XXX Ergänzungsband). Die cursiv ruckten Namen bezeichnen die Briefschreiber.

Die nötigen Erläuterungen zu den einzelnen Namen finden sich in der Regel an der le, wo die Namen zum ersten Male erwähnt sind. Nachträgliche Erläuterungen und Betigungen zu frühern sind hier angebracht worden.

A.

ovia s. Arow.
ıtiscellanus s. Appenzell.
ɔazell etc. s. Appenzell.
ɔazellanus, Abbazellius s. ʌppenzeller.
der Rüti, Abderüti, Mathæus, Mathæus III. IV.
ɗia (Obadja) VI.
errußen, Aberußen (Abruzen) V.
auser loannes II.
aham VI.
rincensis (von Avranches) V.
spergk, Thoma de (Hans Thomas von Absberg, bair. Bez.-A. Gunzenhausen) IV.
temius, Pseudonym für ohannes Botzheim III.
/gl. Botzhaim.
tzella etc. s. Appenzell.
tzeller s. Appenzeller.
villanus Iacobus (Vonwiler?) VI.
zellanus s. Appenzell.
ıaia III.
ıer, Acherus s. Aicher.
ıilles s. Gasser.
ogoniæus Huldrichus (Ulich Eckstein) IV.
oniana insula (Lindau) VI.
/gl. Lindaw.
ım, Adamus, in Schaffıausen III.
– (Lepp?), Doctor, ordinarius iuris in Wien II.
–, her, in St.Gallen II. III. S. Petri.
ımantius s. Origenes.
elboden IV.

Adelfi, Adelphi, Adelphus, Ioannes, Iohannes II. III.
Ado VI.
Adolph, Adolphus (v. Nassau, König) VI.
Adrianopolis, Andropolis, Hadrianopell (Adrianopel) VI.
Adrianus (Papst Hadrian VI.) III. — S. Wolfhardus.
Adriaticum mare, Adriaticus, Hadriaticus sinus II. III. VI.
Aduardia (Aduard) VI.
Adula VI.
Aebly, Aeblius, in Zürich VI. — *Hans,* Ammann in Glarus V. VI.
Aecktor s. Hector.
Aegidius S. s. Nürnberg. — Moravus I. — Petrus II. S. Tschudi.
Aegineta (von Aegina) V. — Vgl. Paulus.
Aegypten, Aegiptus, Aegyptus II. III. VI. Aegyptiacus, Aegyptius (Adj.) I. II. III. VI. Aegipter IV.
Aeistatensis s. Aichstett.
Aelen (Aigle) IV.
Aelianus I. VI.
Aemda (Emden) VI.
Aemilius Paulus VI.
Aemptzerberg (Emserberg) V.
Aeneis II. (196). VII.
Aenipons s. Insbrugg.
Aenus s. Oenus.
Aeri (Aire en Artois, Dep. Pas de Calais) I.[1])

Aesche s. Aeschi.
Aescher s. Escher.
Aeschi, Aesche IV.
Aeschines III. V. VI.
Aeschylus II. V.
Aesopus V. VI. VII. Aesopicus (Adj.) V. VI.
Afer s. Dionysius.
Africa, Affraka, Affrica, Affryka, Aphrica I. II. III. V. VI. Aphricanus, Aphricus (Adj.) II. VI. — Affrica (Afrikija, Mehdia) VI. Africanus s. Scipio.
Agag VI.
Ager (Acker) *Iohannes,* kais. Secretär in Zürich II. III.
Aglaus Psophidius VI.
Agnus Aureus s. Sanct Gallen.
Agricola Ioannes (Johann Schneider, Schnitter), Islebius, Yslöb IV. VI. — Rhudolfus, Rodolphus, Rudolffus, *Rudolfus, Rudolphus,* iunior (Rudolf Baumann) I. II. III. — Rudolphus, magnus, berühmter Humanist (geb. 1442 zu Laflo bei Gröningen, gest. 28. October 1285 auf der Rückreise von Rom) VI.
Agrippa (Herodes Agrippa II) VI.
Agrippina s. Kœln.
Agt, Agth s. Grebel.
Ahenarius s. Kessler.
Aicher, Acher, Ayher, Acherus, Hans, Ioannes, Iohannes I[1]). II. III.

1) Im Register zu I. irrig als „Arras" erklärt.

1) I. 131 wurde „Io." irrig mit „Iosephus" aufgelöst.

Aichstett (Eichstätt) VI.
Aeistatensis (Adj.) I.
Aigen, Aigenn s. Eigen.
Ainthone s. Antonius.
Ainthorff s. Antorf.
Alantsee, Alance, Alantze, Alantseus II. III.
— Leonardus, Leonhardus I.
— *Lucas* I. II. III.
Alaricus (Alarich) II.
Alba, Albania, Herzog von III. VI.
Albanensis dux VI.
Alba Iulia (Weissenburg, Karlsburg, Gyula Fehérvár, Siebenbürgen) I. II.
Albensis (Adj.) I. II.
Alba Regalis s. Stůlweissenburg.
Alber, Albertus, Rütlingensis, Mathæus IV. V.
Albertus (König Albrecht II) IV.
— Magnus (1207—1280) II. (272. 397. 401). III. (167).
—, Albrecht s. Bayer, Brandenburg, Rosinus.
Albys (Albis) V.
Alcalay, Complutum (Alcala de Henares) IV.
Alciatus (Andreas von Alzate) VI.
Alcibiades V. VI.
Aldenburg[1]) s. Oldenburg.
Aldus, Aldinus s. Manutius.
Aleander Hieronymus II. (346).
— Iacobus s. Salandronius.
Alemannia VI.
— Superior VI.
Alemannicus (Adj.) VI.
Alemanus, Alemannus, Allemannus (Subst.) III. VI.
Vgl. Teutschland.
Alesius (Ales) Alexander VI.
Alexander (VI., Papst) III.
— ab Alexandris V.
— Macedo, Magnus II. IV. V. VI. VII.
— Petrus von Arras[2]), niederländischer theologischer Schriftsteller, Prediger der Königin Maria von Ungarn, Regentin der Niederlande VI. (431).
Alexander, Alexandria (Alessandria in Italien) IV. V.
Alexandria (in Aegypten) III. IV. VI.
Alexandrinus (Adj.) IV. VI.
Alexius, Doctor, Canonicus in Cur II.
S. Knobloch.
Alfeld IV. — Vgl. Dyetleben.
Alffanũ, Alvum Novum (Alvaneu) V. VI.
Algauius s. Algoia.
Algier, Algera VI.
Algoia (Allgäu) V.
Algauius, Algoicus (Adj.) V. VI. (504).
Algauius (Subst.) VI. (358).
Vgl. Burck.
Allius Peregrinus I.
Allobrox, Allobrogicus, Savoy.
Aloisius (Martiani), v. Mailand, Bischof von Tuy (Tudensis) in Spanien[1]) II.
S. Farnesius.
Alpes II. III. V. VI.
— Cottiæ VI.
— Davasinæ V.
— Galliæ II. (390).
— Germaniæ II. (390).
— Hispanæ II.
— Italæ II. (390).
— Rhæticæ V. VI.
Alpinus (Adj.) III. VI.
Alphonsus (Virves) VI.
Alpiumcella, Alpiumzella s. Appenzell.
Alsatia, Alsaticus s. Elsaß.
Alschausen (Altshausen) V.
Altenburg, Altenburgk (Altenburg bei Horn, Nieder-Oesterreich) II.
— (Ungarisch Altenburg, Ovar Magyar) III.
Alterius Balthasar (Baldassare Altieri) VI.
Altfränckisch VI.
Althamer, Wirt in Nördlingen II. (386).
S. Palæosphyra.
Altman Hans VI.
Altstetten, Altsteten, Alttstedt (Altstätten) IV. V. VI. VII.
Altstettensis (Adj.) V.
Alstetensis Altstatensis, Altstetensis (Subst.) V. VII.
Alvum Novum s. Alffanũ.
Amannus[1]), Aman
mannus, Niderh
Amantius Huldric
Lieb) VI. — Vg
Amasia I.
Amatus Ioannes II
Amazias[2]) (abschätzi
nung für einen
Am Berg, Am'ber
Josep IV. VI.
Ambrosius, Ambr
brosy D. II. V.
Ambrosianus (A
—, nepos des Ca
Gran I.
—, Junker V.
— (Jung?), Doct
burg VI.
S. Blaurer, Eige
Ameggili Hans VI
Amerbach, Amerb
Amerbachius, Am
Basilius II.
— Bonifacius (V
— Bruno II. III
Amerona, Amerona
Am Graben s. Grab
Ammannus, Aman
nus, Ammanius,
Ammianus, Ioann
(Johann Jakob
II. III. IV. V.
Ammianus (Marcell
Amorbachius s. Am
Am Ort, Vogt, von
Amsdorff Nicolaus a
dorffius, Ambsdo
Ambsdorpius, A
Ampßdorfius, A
Amßdorferus, A
V. VI. VII.
Am Stain Pelagy,
Lapide, Lithinu
Pelagius, Pfarrer
Trogen, Arbon,
II. IV. V. VI. V
Amyans (Amiens) V

1) Im Register zu VI. irrig als „Altenburg" erklärt.

2) Im Register zu VI irrig als „Petrus von Alexandria" erklärt.

1) II. Register 467 irrtümlich als Bischof von Mailand aufgeführt.

1) II. 258 ist „Ama
Eigenname, sondern ge
Bruder Jakob Grebels,
in Wädenswil, s. die
Brief 166. (II. 246).

2) Priester zu Bethel,
Propheten Amos, s. A

3) Verheiratete sich
rothea Grebel, die sich
der Trennung von Amm
ter Ehe mit Hans Ko
vermählte.

4) „Ambrosius" V. 230
ohne verschrieben.

Ananias IV. V.
Ancona V.
Andinus (von Andes) VI.
Vgl. Vergilius.
Andœni, Andoni s. Antonius.
Andreas, Andras, Andres V.
—, Buchhändler in Olmütz I.
— Svicerius, Buchdrucker in Krakau I.
S. Cratander, Eck, Karolstatt, Kœlli, S. Andreæ, Vogelwaider.
Andropolis s. Adrianopolis.
Angelberg (Tussenhausen) I.
Angeli S. arx (Engelsburg) s. Rom.
Angelus, *Anggelus, Marcus* V.
Angilostadium s. Ingoldstatde.
Anglia etc. s. England.
Anglopolis s. Ingoldstatde.
Angulora (Anguillara) V.
Anhalt (Wolfgang), Fürst von V.
Anna II.
— von Ungarn, Gemahlin König Ferdinands (I.) II.
—Santts. Augsburg, Stammheim. — S. Krüsi.
Annas II.
Annely II.
Annonius (Aimoin von Fleury) VI.
Ansegisus VI.
Ansercula s. Ganserle.
Anshelm, *Anselmus, Valerius* III. V.
Antdorf s. Antorf.
Anthoni, Anthonius s. Antonius.
Anthonii Erasmus I. II.
Anticlaudianus V.
Antiochus (IV. Epiphanes) V.
Antonianus I.
Antoninus (Erzbischof von Florenz?) VI.
Antonius, Anthonius, Anthoni, Ainthone, Andœni, Andoni, fahrend. Buchhändler V. VI.
— (Vogt?) VII.
— (Wild) VI. (94).
— Marcus VI.
S. Rupefort, Sartor, Talman, Travers.
Antorf, Ainthorff, Antdorf, Antorff, Antverpia, Antwerpia (Antwerpen) II. IV. VI.
Antwerpiensis (Subst.) VI.
Vgl. Hadrianus.
Anwil, Anwyl (Andwil), *Anna von, geb. v. Klingenberg* VI.
— *Fritz, Jacob von* IV.
Apecellanus s. Appenzell.
Apenzeler, Apenzeller s. Appenzeller.
Apenzell s. Appenzell.
Aperbacchus Petreius (Peter Eberbach) I. III.
Apezeler s. Appenzeller.
Apezellanus s. Appenzell.
Apflbeck, I.
Aphrica etc. s. Africa.
Apianus (Bienewitz, Bennewitz) V.
Apiarius, Appiarius (Biener) VI.
Apion V.
Apollinaris von Laodicea, in Syrien [1]), Kirchenschriftsteller des 3. Jahrhunderts II.
Apollonia, Appolonia s. Lavelona, Zollikofer.
Apollophanes II.
Appenzell, Abbazell, Abbzell, Apenzell, Appazell, Appenntzell, Appennzoll, Appentzel, Appentzell, Appenzel, Appezell, Aptcellen, Apptzell, Aptzell, Abtzella, Abbatiscella, Alpiumcella, Alpiumzella I. II. III. IV. V. VI. VII.
Appentzeller, Abatiscellanus Abbazellensis, Abbtzellanus Abtzellanus, Abzellanus, Apptcellanus (Adj.) II. (458). III. (36). IV. (314). V. (381. 588). VI. VII.
Appenzeller, Apenzeller, Apptzeller, Abbacellanus, Abbatiscellanus, Abbatiscellensis, Abbtzellanus, Abtzellanus, Abzellanus, Apecellanus, Apezellanus, Zellanus (Subst.) II. (415, 451, 459). III. (72, 239). IV. (23, 33. 36. 91. 100). V. (266. 314. 592. 670). VI. VII.
Appenzeller, Abtzeller, *Apenseler*, Apenzeller, Apezeler, Abbazellanus, Abbazellius, *Ioannes* III.
— Lourentz V.
— *Sebastian, Sebastianus*, Baschian, Basti, Bastian III. IV. V. VI.
Appiarius s. Apiarius.
Appolonia s. Apollonia.
Apro (a Pro) *Jacob* VI. VII.
Apuleius, Apulegius IV.
Apulia, Bullgia, Bullicun, Apula terra II. III. V. VI.
Aquægrani (Achen) VI.
Aquinas (von Aquino) VI. VII.
Vgl. Thomas.
Aquitani VI.
Arabes III.
Arabicus (Adj.) VI.
Arbogastes, Arbogastus s. Strub.
Arbon, Arben, Arbona, Arbor, Bona, Arbor Felix I. IV. V. VI.
Arbonensis (Adj.) IV. V.
Arbner (Subst.) V.
Arcadius VI.
Archadia (Arkadien) II.
Archilochus III.
Archimagirus s. Kuchimeister.
Arelatensis s. Atrebatensis.
Areopagita s. Dionysius.
Argentina, Argentoratum etc. s. Straßburg.
Argona s. Langenargen.
Argœw, Ergœw (Argau) V. VII.
Ariovistus VI.
Aristarchus I. II. III. VI.
Aristides V. VI.
Aristoteles I. II. III. V. VI. VII.
Aristotelicus (Adj.) III.
Arlenius Arnoldus, Peraxylus V. VI. VII.
Arlunum (Arlon) VI.
Arnoldus s. Arlenius.
Arnopolitanus s. Schaffhausen.
Arnulph (Kaiser Arnolf) VI.
Aroa, Aroia s. Arow.
Arola, Arula (Are) III. VI.
Aromatarius [1]) *Mathæus* II.
Vgl. Oswalt.
Arow, Aroa, Aroia, Aarovia, Arovia (Arau) IV. V. VI. VII.
Arowensis (Adj.) V.
Arragonia VI.
Arretinus (von Arezzo, Subst.) VI.
Arrianus V.
Arrius (Arius) V.
Arriarricus, (Adj.) IV.
Arrianus (Subst.) V. (189. 531). VI.

[1]) Nicht der Bischof von Hierapolis in Phrygien, s. Register II.

[1]) Nicht Aromatas, wie II. 239 u. 469.

Arsenius (Arsent) V.
Arthoys (Artois) I.
Artolbius Hieronymus, Ieronimus II. III.
Arula s. Arola.
Aschafenburgensis (von Aschaffenburg, Adj.) II. Schaffnaburgensis, Schaffnenburgensis (Subst.) VII. Vgl. Lamprecht.
Aschalona[1]) (Ascalon in Palästina) II.
Asconius I. II. VII.
Ascræus (von Askra i. Bœotien) VI. — Vgl. Hesiod.
Asia, Asien II. VI.
Asiaticus (Adj.) I. II. V.
Asper Hans IV.
Assirier (Assyrer) IV.
Ast (Asti) V.
Astberg s. Hochen-Astberg.
Atalarychus (Athalarich) VI.
Athanasius II. IV. V.
Athenæ (Athen) I. II. VI.
Atheniensis (Subst.) V. VI.
Athesinus s. Eschlannd.
Athesis s. Etsch.
Atrebatensis[2]) (von Arras) VI.
Attyla (Attila) VI.
Auceps, Aucuparius s. Vogler.
Audianus V.
Augia, Augiense monasterium (Reichenau) V. VI.
Augia Boc.[3]) III.
Augsburg, Augspurg, Ogspurck, Ogspurg, Ougspurg, Augusta I (100. 104. 144. 144. 146. 148. 156. 164. 168. 173.) II. (248). III. IV. V. VI. VII.
Augusta Vindelica IV (72).
— Vindeliciæ VI (11).
— Vindelicorum II (296). V (387. 600). VI (3. 230. 530. 539. 557. 572. 838). VII (108).
Vindelica I (82).
Kirchen: Santt Anna VI.
Sand Maritzen, templum S. Mauritii III. (76). VI.
Sant Ülrich V. (3). —
Pfaffengasse III.
Weinmark VI.
Augustanus, Augustensis (Adj.) I (155. 168). II. IV. V. (6. 143. 163. 247. 331. 417. 593. 674. 678.) VI.
Augustanensis, Augustanus, Augustensis, Augustinus (Subst.) I (246). V. (2. 5. 42. 170. 209. 210. 216. 244. 248. 249. 403. 417. 419. 501. 665. 697.) VI.
Augustae Vallis s. Ougstal.
Augustiner, Augustinensis, Augustinianus III. IV. VI. VII.
Augustinus D. II. III. IV. V. VI.
Augustinianus (Adj.) I. II.
— *Ioannes* IV.
— (Mainardus) VI.
— (Kasenbrot?) Moravus[1]) I. (174. 175). III.
S. Basel, Fechter, Marius.
Augustus s. Sachsen, Sigismundus.
Auix (Avix, —Aix?) VI.
Aurelia[2]) V. (625).
Aurelianensis s. Orleans.
Aurelius, bekehrter Widertäufer[3]) IV (232).
Aureus Mons (Goldberg) I.
Ausonia I. III. — Vgl. Italia.
Ausonius V.
Austerus Sebastianus, Insubrum principis aulicus I.
Austrasii VI.
Austria etc. s. Oesterreych.
Austrias I. II.
Avanticus s. Friburg.
Avenionensis s. Avinio.
Aventicensis, Aventicus s. Bern, Friburg.
Aventinus Ioannes (Johann Turmair) V. VI.
Averrois III.
Avianus (Vogel?. — Eine ausgestorbene Freiburger Familie) III.
Avienus VI. — Vgl. Vogel.
Avicenna II. III. VII.
Aviarius s. Vogler.
Avinio, Avyon (Avignon) VI.
Avenionensis (Adj.) V
Awer (Auer), Doctor i. W
Axiochus VI.
Aygen s. Eigen.
Ayher s. Aicher.

B.

Babennberg, Bamberga (berg) IV. VI.
Bambergensis (Adj.) VI
Babylon, Babilonien II. V
Babylonius (Subst.) V
Bada Marchionis (Mark schaft Baden) V.
Markgraf: Ernestus V
Badensis (Adj.) V. VI
Vgl. Marckgraffain.
Baddenbergius s. Balde gius.
Baden, Badenn, Bada, Ba Thermæ, Thermæ Bad Thermopolis I. II. III V. VI. VII.
Badensis, Badenus (IV. V. VI.
— (Subst.) IV. 22.
Vgl. Laurentius, Th Padanæ.
Baderus (Bader) Augustin — Ioannes VI.
Bær Adam VII.
Bætica, Bæthica II. V.
Bager s. Bayer.
Baiger (Payer) Wilhelm Vogt zu Arbon V. (3
Vgl. Peyger.
Baiorius s. Bayer.
Balbus Hieronymus (Gir Balbi), im Dienste Ludwigs II. von Ungar 1522 Bischof von Gu IV.
Baldenbergius, Baddenbe Baldembergius, Βαλδ γιός, Baldenburgius, *Ia* Ἰάκωβος (Jakob Balde ger) VI.
Baldung, Waldung, ih mus, Dr. med. in Züric — N., *P(ius*[1]) *Hieron* sein Sohn III.
Baldus (Petrus de Ubaldis
Balgach VII.
Baller Iohannes (Stude Wien?) II.

[1]) So ist II. 447 u. II. Register zu lesen statt „Asthalona". Der Constanzer Weihbischof (Melchior Fattlin), vom dem dort die Rede ist, war Bischof von Ascalon.
[2]) Verschrieben „Arelatensis".
[3]) Wäre etwa „Boc(onia)" zu ergänzen und an „Buchau" am Federsee zu denken?

[1]) Stammte nach Aschbach, Gesch d. Univ. Wien II. 422, Anm. 1, aus Baiern.
[2]) Etwa Bregenz, in Erinnerung an die dort von Columban und Gallus vorgefundene h. Aurelia?
[3]) An Niklaus Guldin, Register IV, ist doch kaum zu denken.

[1]) In der Unterschrift von 394 (III. S. 73) ist die Sig irrtümlich mit „Pater" a worden.

Ballormon s. Panormus.
Balthasar, Baltassar, Balthazar, *Baltasar*, von Adlikon[1]) V.
— *de Waltkirch* (Balthasar Merklin), Propst in Waldkirch IV.
S. Hubmaier. — Vgl. Waldkirch.
Baltisser Casper VI.
Bamberga, Bambergensis s. Babennberg.
Bann Paulus (Paul Wann), Doctor, Canonicus in Wien, Gründer der Paulinischen Bursa I.
Bannisius, Bannissius, Iacobus I.
Bar V.
Barba s. Parma.
Barbara, Barbel, Barbell, Barbla (Trüllerey), Äbtissin zu Schennis) III.
—, Dienstmagd der Kupferschmidin II.
—, Dienstmagd Vadians II. IV. V. VII.
— iunior, Dienstmagd des Andreas Eck III.
S. Grebel.
Barbaria, Barbarien, Barbary, Barbaryen, Barberien, Barberrien, Barberyen (Berberei) V. VI.
Barbaryisch, barberysch (Adj.) V.
Barbarossa, Barbanroß, Barbaroß, Barbenroß, Barberros, (Chaireddin), Fridericus[2]), Oenobarbus V. VI. VII.
Barbarus Hermolaus (Ermolao Barbaro) I. VI.
Barbel, Barbell, Barbla s. Barbara.
Barcinona s. Barsalona.
Barfüssen, Barfüsermünch IV. V.
Barfüßerkilch s. Soloturn.
Baris s. Paris.
Barma s. Parma.
Barnabas VI.
Barnus (Robert Barnes) V.
Barptolomæus s. Bartholomæus
Barri (Bari, ital. Provinz) I.
Barsalona, Barcinona (Barcelona) II. VI.
Bartholinus Ricardus, *Riccardus, Ricchardus*, Richardus (Riccardo Bartolini) I. II. III.
Bartholomæus, Barptolomæus, Bartolomæus, Bartholome, Bartli, Bartlme, Barttlime, Barttlome IV. V. VI.
—, Vertrauter Luthers[1]) II. (316).
S. Fontius, Metzler, Steck.
Vgl. Bartle.
Bartholus, Bartolus (von Sassoferrato) I. VI.
Bartle, Ammann i. Rheintal V.
Baruch (das Buch) IV.
Baschon (Ammann zu Rheinegg) V.
Vgl. Chün, Sebastian.
Basel, Basal, Basell, Baßel, Baßell, Bassel, Basilæa, Basilea, Basileia, Basilia I. II. III. IV. V. VI. VII.
Grosse Stadt, kleine Stadt IV. (149).
Kirchen: Aedes S. Petri IV. (158).
Cœnobium Prædicatorum, Prædicatores V.
Templum apud Augustinianos IV.
— Hospitalis IV. (109).
— S. Leonardi IV. (109).
— S. Martini IV. (109).
— apud Minoritas, Minoritanorum IV. (109. 158). — Forum Frumentarium IV. (158). V.
— Piscatorium V.
Mons D. Petri VI.
Porta D. Ioannis V.
Prætorium IV. (158).
Ochsen IV. (149).
Storchen IV. (149). V.
Basileiensis, Basilensis, Basiliensis, Basilicus (Adj.) I (134. 187). II. (285. 294. 355. 360. 432. 436. 437. 439. 459). IV. (23. 142). V. (39. 62. 144. 214. 247. 248. 319. 342. 343. 345. 356. 371. 375. 380. 381. 383. 385. 388. 390. 392. 467. 470. 485. 482. 486. 504. 505. 526. 529.) VI. VII.
Basler, Baßler, Basileensis, Basileiensis, Basileyensis, Basiliensis (Subst.) II. (269. 300. 427.) IV. (65. 149. 156. 200). V. (68. 103. 104. 145. 204. 205. 237. 257. 259. 274. 299. 317. 330. 346. 347. 348. 357. 364. 381. 384. 396. 420. 432. 434. 481. 595. 607. 621. 624. 665.) VI. VII. — Vgl. Copus.
Basilius V. VI. VII.
Bassianus (Alexander) VI.
Bastian s. Sebastian.
Batavus (Subst.) V.
Vgl. Erasmus.
Batzenhamer (Hans Germann von Batzenheid) IV.
Bayer, Bager, Beyer, Baier, Payeren, Payern, Payger, Peieren, Peyeren, Peyern, Bavaria (Baiern) II. IV. V. VI. VII.
Herzoge: Albrecht, Albertus VI.
Ludwig, Ludovicus VI.
Wilhelm, Guilelmus, Guilhelmus, Guilielmus, Guilihelmus, Vilhelmus, Wilhelmus I. IV. VI.
Peyersch, Bavarius Bavaricus (Adj.) V. VI.
Baioarius, Bavarus, Boius (Subst.) I. (168). III. V. VI. VII.
Bayfius (Baïf) Lazarus V.
Bayr Jerg V.
Beatus II. VII. — S. Gerung, Rhenanus.
Bebellius Henricus (Heinrich Bebel) II.
Bechinger (Wolf Bekinger von Augsburg?[1]) III.
Bechius (Philipp Bech?) VII.
Beck, Beckh, Bek, Bœck, *von Beckenstain, Beckhenstain, Beckius*, Lenhart, *Leonhardt*, Leonhart, Lienhart, *Leonardus, Leonhardus* V. VI. VII.
Beckenstain die von, geb. Wolf VI.
Beda (Venerabilis) IV. VI.
— Natalis I.
S. Miles.
Bedrotus, Bedrottus, Betrodus, Betrottus, *Iacobus, Pludentinus* IV. V. VII.
Beham, Behem, Pehem, Boe-

[1]) S. Strickler, Actensammlung II. Berichtigungen zu p. 108, nr. 238.
[2]) Offenbar Verwechslung wegen des Beinamens „Barbarossa".

[1]) Scherzhaft oder ironisch? Vielleicht für „Adamus" verschrieben, vgl. II. 317, Note c.

[1]) S. Egli, Zwingliana II. 280.

mia, Bohemia (Bœhmen) I. II. III. IV. V. VI. VII.
Behem, Boemus, Bohemus, Boiemus, Boioemus, Boiohemus (Bœhme) I. V. VI.
— Wolfgangus, Wolffgangus s. Heiligmair.
Vgl. Bohemus.
Beldius Fridolinus (Fridolin Bældi) IV.
Belgicum, VI. (574. 840). VII.
Belgicus (Adj.) V. VI. (800).
Belga (Belgier) VI.
Vgl. Gallia Belgica.
Beli, *Bely*, Belly, Belinus, Belius, Belus, *Batt*, Patt IV.
— Cůnradin VI.
— *Jorg*, Georgius, Ieorgius IV. V.
Belinus (Adj.) V.
Bellizona (Bellinzona) V.
Belly, Bely, Belus s. Beli.
Bemmelberg (Konrad von Boyneburg) VI.
Bemont s. Piemont.
Bender (Binder?) Michel VI.
Benedict, Benedieck, Benedikt s. Watt.
Benedicter, Benedictiniaster, Benedictinus I. (211). VI. (92. 203. 206. 404). VII. (141).
S. Burgower, Watt.
Benedictinum excelsum, Benedictini excelsi, cœnobium S. Benedicti s. Elchingen.
Benedictus S. I. III. V. VI.
Benedictinus (Adj.) V. VI. (148. 203. 431). VII.
— Veronensis IV.
Benedurum (Bendern) V.
Benstznau s. Bentznow.
Βεντελεῖνος s. Wendelinus.
Bentinius Michael II.
Bentz Lienhart V.
Bentznow, Benstznau (die von Bentzenau) VI.
— Zymprecht von VI.
Beraldus II.
Berchtoldus (von Falkenstein, Abt von St. Gallen) VI.
S. Haller.
Berenegg (Berneck?), Graf von VI.
Berengarius (Archidiakon zu Angers) VI.
— (von Tours) IV.
Berg V.
Bergell, Prægalia, Prægallia, Prævalia, Prævallia IV. VI.
Bregaliensis (Subst.) VI.
Bergen (Mons) VI.
Bergensis, Bergomas s. Perga.
Berhtoldus s. Haller.
Berlin, Perlinum VI.
Bern, Bernn, Berna, Bernna, Bernum II. III. IV. V. VI. VII.
Berna Aventicorum V. (529. 603. 605. 606. 654.) VI. (194. 256).
Ecclesia S. Vincentii III. (22).
Hospitale superius S. Spiritus II. (282).
Bernas, Bernensis (Adj.) II. III. (14). IV. (22. 63. 102. 108. 142. 145. 159. 234. 257). V. 123. 145. 157. 395. 470. 486. 529). VI. VII.
Berner, Bernas, Bernensis (Subst.) III. (11. 13. 113. 127). IV. (8. 19. 27. 30. 47. 87. 88. 91. 92. 106. 114. 120. 122. 123. 138. 148. 156. 200. 214. 237). V. (2. 5. 22. 23. 33. 34. 39. 43. 70. 100. 103. 104. 113. 121. 122. 129. 138. 144. 146. 158. 184. 253. 254. 299. 300. 301. 304. 305. 308. 348. 357. 362. 364. 381. 385. 392. 396. 402. 416. 432. 478. 604. 673. 697). VI. VII.
Bernerbiet, Bernerpiet, Bernnpiett, Berner Herligkheit V
Bernang IV. VI.
Bernardi Georgius II.
Bernhardinus, Bernardinus II.
— Insuber III.
S. Ochinus.
Bernhardus, Bernhartus, Bernardus, S. (von Clairvaux) V. VI.
Bernhardt, Bernhartth s. Jocklin, Stæcheli.
Bernhart, Bernharti, *Ioannes* VI.
Bernhartinus s. Ochinus.
Bernhussen (Bernhausen) *Appolonia von, geb. von Rinach* VI.
— *Jacob Kristoffel von* IV.
Bernner Kluß (Veroneser Klause) V.
Bernsteyn (Pernstein in Mähren?) VI.
Berona (Beromünster) I.
Beronensis (Adj.) III.
Berosus I.
Berreanum Latinum[1]) IV
Berrenlingen (Beroldingen
Berschi, Bertsche, *Bersi*
Bertzius, *Persius*, Col
banus IV.
—*Marcus, Marx* IV. V. VI.
Vgl. Bertz.
Berta VI.
Bertius s. Bertz.
Bertoldus, Bertolf s. Hall
Bertramus (Ratramnus)
Bertsche s. Berschi.
Bertulphus Hilarius IV.
Bertz, Bettz, *Bertius*, Bert
Itelhans, Ytelhans, Iteli
Ytel Ioannes V. VI.
— Lude V.
Vgl, Berschi.
Berus[2]) (Bær) Ludovicus
— Oswaldus VI.
Berweger Bartlome IV.
Besserer, Crito VI.
— Georgius VI.
Betlehem VI.
Betrodus, Betrottus s. Bedr
Bettz s. Bertz.
Betuleius Xystus (Sixt Birc
Beuren, Bewren s. Büren
Beyer s. Bayer.
Bibarachus, Biberacensis
Bibrach.
Bibliander (Buchmann)
dorus V. VI. VII.
Bibliopegus Ioannes VI.
Bibrach, Fibra (Biberach
Biberacensis, Bibracen
(Adj.) V. (210). VI
Bibarachus, Fibranus,
Teutofibranus (Subst.)
(81. 416).
Biel, Biell, Byel, Bienna
V. VI. VII.
Bielensis (Adj.) IV. V.
Bieler, Bielanus, Biele
Biennensis (Subst.) V.
381. 503). VI.
Biffner Anderes VI.
Bigotius (Bigot) V.
Bilbilis III.
Bilgeri VI.
Billicanus (Theobald Gerl
aus Billigheim) IV.

[1]) „Latein des Berri", ein
Cur lebenden Priesters; spöt
[2]) So ist II. 372 st. „Beatu
lesen.

Billinkius (EberhartBillick) VI.
Billwiller Gabryell V.
Binder, Binderius, *Binderus*, Jerg, Jœrg, Jœri, *Georgius*, Georius I. (147. 176. 180. 251). II. III. IV. V. VI. VII.
Binderlinus (Bünderlin) V.
Bipontanus (von Zweibrücken) VI.
Bircheimerus s. Pirckhaimer.
Bircher Hans VII.
Bisanson, Bisantz, Bysantz, Bisontium (Besançon) V. VI.
Bischoff, Bischoffius VI.
— Ioannes IV.
Vgl. Episcopius.
Bischofzell, Bischoffcell, Bischoffczell, Bischoffszell, Bischoffzell, Bischofzel, Cella Episcopalis, Episcopaliscella, Episcopi cella, Zella Episcopalis I. III. IV. V. VI. VII. Episcopicellanus, Episcopicellensis (Adj.) II. VI. Episcopicellensis (Subst.) IV.
Bisontium s. Bisanson.
Bissen s. Pisa.
Bitterlinus V.
Bittsch (Bitsch) V.
Biturigensis s. Burgæ.
Bizantium s. Byzantium.
Blaicher Hans IV.
Blank s. Rorschach.
Blarer, Blarerus s. Blaurer.
Blasius Ioannes IV. V.
Blasura (Plessur) V.
Blaurer, Blarer, *Plărer*, Blarerus, Blaurærus, Blaurerius, Blaurerus, *Blaurerus*, Plaurerus II. III. VI.
— *Ambrosius* III. IV. V. VI. VII.
— Caspar VI.
— Diethelm (Abt von St. Gallen) VI.
— Eglolphus (Abt von St Gallen) VI.
— Gergwig (Abt von Weingarten) VI.
— *Ludowicus* I.
— *Thomas* II. III. IV. V. VI. VII.
— Wilhelm VI.
Blaureria (Martha), Witwe des Erasmus Schmid (Faber) VI. Margarita VI. Blaurericus (Adj.) VI.
Blindenburgensis s. Plindenspurg.
Blindfeldus (Spottname für Schwenckfeld) VI.
Blomer s. Blům.
Blondellus Octavianus VI.
Blůdi Jacob, alias Bomgarter V.
Blům, Blomer, Blum V.
— der alt, der jung V.
— Caspar IV.
— Othmar. Otmar, Othomarus III. IV. V. VI.
Blůmberg s. Eberstain.
Blüwler (Bleuler) IV.
Blydegk (Blidegg) V.
Vgl. Welter.
Boberth Ludolphus, Decretorum Doctor II.
Boc. s. Augia.
Bocena s. Botzen.
Bock (Hieronymus) V.
S. Empser.
Bodensee, See IV. VI.
Vgl. Venetus lacus.
Bodenstain, Bodensteinius s. Karolstatt.
Bodius Hermannus V.
Bodman (Hans Konrad), Domherr in Constanz II.
Bodmar Caspar VII.
Bœck s. Beck.
Boemia, Boemus s. Beham.
Bœoticus II.
Boethius I.
Bofey s. Papia.
Bohemia, Bohemus s. Beham.
Bohemus Iohannes IV.
Vgl. Beham.
Boiemus, Boioemus, Boiohemus s. Beham.
Boius s. Bayer.
Boland s. Polen.
Boletta s. Galletta.
Bolloinge s. Bulonia.
Bollwiler, Polweyler (Bollweiler, Ober-Elsaß), Niclaß V. VI.
Boloinge, Bolonge s. Bulonia.
Bolonia s. Polen.
Bolstat (Bollstadt, bair. Reg.-Bez. Schwaben) Melchior von V.
Bomgarter, Bomgartner, Bomgartnerus (Baumgärtner) Hieronymus, Iheronimus V. I.
S. Blůdi.
Bomgartter Ioannes, gen. Lobis Hans VI.
Bomgartterin Anna VI.
Boner Ioannes I. II.
— *Thomas* III. IV. V.
Boney s. Bononia.
Bonifacius s. Amerbach.
Bonna, Bonna Ubiorum (Bonn) VI.
Bonomus Petrus I.
Bononia, Boney, Bononi, Bononien (Bologna) I. II. III. IV. V. VI. VII.
Ecclesia S. Salvatoris I. (217).
Bononiensis (Adj.) VI. (13. 97. 242).
— (Subst.) I. II. VI. (907).
Vgl. Crescentinus.
Bonus Pisanus (Bonus Accursius oder Bonaccursius von Pisa), Gelehrter aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh. I.
Borbon, dux de, Borbonius (Bourbon) III. V.
Borißgeault, Borigaulus, Burigow, Porrigo (Boisrigaut) V. VI.
Boron V.
Borrhaus, Cellarius, Martinus V. VI.
Borussæ Sarmatæ I.
Borussiensis s. Preussen.
Boso VI.
Botzen, Bocena V.
Botzhaim, Bozhaim, *Botshemus*, Bozemius, Bozhemius, Bernhardus VI
— *Ioannes, Iohannès*, II. III.
Vgl. Abstemius.
Bovillus s. Oechslin.
Bowerius Regnatus VI.
Bozemius, Bozhemius s. Botzhaim.
Brabantia (Brabant) VI.
Brabanticus, Brabantus (Adj.) VI.
Brabander, Brabantus, Brabantini (Subst.) IV. VI. VII.
Brætellius Huldrichus (Ulrich Brætel) V.
Brager s. Broger.
Braiden Landenberg (Breiten Landenberg) Landenberg, Landenberger, Landenbergensis V. VII.
Christoph, Stoffel, Christophorus von V. VI.
Hans Ludwig von V.
S. Hugo. — Vgl. Landenberg.
Brand s. Theodorus.
(Brandenburg), Brandenburck, Brandenpurg, Branndonnburck, Prandeburg II. III. IV. V. VI.

Kurfürst: Ioachimus (I.) IV. — (II.) VI.
Markgraf: Albertus, Cardinal, Erzbischof v. Mainz V. Albrecht, Albertus (Alcibiades von Kulmbach) VI. Casimirus (von Ansbach) II. Ioannes (von Küstrin) VI. Jorg, Georgius (von Ansbach) IV. V. VI.
Brandenburgensis (Adj.) III. V. VI.
— (Subst.) VI.
Vgl. Marck.
Brasavola, Brasavolus s. Musa.
Brassicanns, Brassica (Kŏl), *Ioannes Alexander,* v. Constanz, Humanist, Professor in Wien II. III. V. VII.
Braun VI.
Braunschweig, Braunschwig, Braunschweigkh, Braunsvick, Brunschwig, Brunsvick, Brunswig, Prau(n)schweig, Prunsch(w)igk, Brunsvicum, Brunsviga V. VI.
Herzoge: Carolus (v. Braunschweig-Wolfenbüttel) VI. Ericus (Erich, von Braunschweig-Calenberg) VI. Ha(i)ntz, Heinrych, Heintz, Henrich, Hainrichus, Hainricus, Heinrichus, Heynricus, Mezentius (Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel[1]) V. VI.
Brunschwigisch, Brunschvicensis, Brunschwicensis, Brunschwigensis, Brunsvicensis, Brunsvigensis, Brunswicensis (Adj) IV. V. VI. VII.
Brunschwiger, Brunschvicensis, Brunsvicensis (Subst.) VI.
Brazk[2]) de Kunstat I. (196).
Bredaw (Breda) I.
Bregaliensis s Bergell.
Bregenz, Bregantz, Bregendtz, Bregentz, Pregatz, Pregentz, Prëgetz, Brigantium IV. V. VI. VII.
Vgl. Pregatz.
Bremen, Brema VI.
Bremensis, Præmensis, Premensis (Adj.) VI.
Bremensis, Premensis (Subst.) VI.
Bremgarten, Bremgarrtten, Bremgarrtenn, Primguardia II. V. VI..
Brencius, Brentius (Brenz), *Ioannes* IV. V. VI.
Brennvald, Brenwald, Brenwaldus, Hans Jacob, Iacobus V. VI.
— Heinrich V.
— Joß VII.
Breslaw, Preslen, Vratislavia, Wratislavia (Breslau) II. III. IV. VI.
Vratislaviensis (Adj.) I. (138. 139. 168. 171. 174. 208. 209. 222. 223. 240). II. III. (72).
— (Subst.) I. (175). III. (152. 160. 295).
Bischof s. Turzo.
Bretigau (Prätigau) IV.
Bretta (Bretten) VI.
Bretter Fridli V.
Breysschuch Wolfgang IV.
Brianson (Briançon) VI.
Brieffer (Briefer) *Nicolaus* IV.
Brientz (Brienz) IV.
Brigantium s. Bregenz.
Brigensis (von Brieg, Adj.) VI.
Vgl. Georgius.
Brisach, Brysach, Brisachum, Brisacum (Breisach) V. VII.
Brisacensis, Brisacęnus (Adj.) III. VII.
Brisacensis (Subst.) V.
Brisgauia, Brisgoia (Breisgau) IV. V.
Brisigin s. Prisig.
Britannien, Britannia, Britannicus, Britannus s. England.
Brixina (Brixen) II.
Brixinensis (Adj.) II. (379). III. IV.
Brixinensis, Brixniensis (Subst.) I. II. (434).
Bischof s. Georgius.
Broda (Brod) III.
Broger, Brager V. VII.
Brosi s. Eigen.
Brûl s. S(anct) Gallen, Schmid.
Bruga, Brugæ s. Brugg.
Brugæ Muræ s. Prugg.
Brugensis (von Brügge) VI.
Brugg, Bruga, Brugæ III. V.
Brüllisower, Brullisouerus, Brüllisowerus, Bryllisouerus, *Jacob,* Iacobus VI.
Brunensis s. Prinn.
Bruner (Niklaus Brunner) VII.
Brunhilta VI.
Brunna, Brunnensis s. Prin
Brunschwig etc. s. Braunschweig.
Brunschwiler Ülrich V.
Brunspergium (Braunsberg)
Bruschius (Brusch) Caspar *Gaspar* VI
Brüssel, Bruxella, Prüssel
Bryllisouerus s. Brüllisower
Brysach s. Brisach.
Bslaher (Konrad Pschlacher)
Buccius (Antonio Pucci) II. I VII.
Bücheler, Büchenler s. Buecheler.
Buchholtz VI.
Bucerus, Buceranus s. Butz
Buchner s. Büchner.
Buchterus (Heinrich Bucht VI.
Buda I. III. V. VI. — Vgl. Of
Budensis (Adj. u. Subst.) VII.
Budæus, Budeus, *Guliel* (Guillaume Budé) II. IV. VI. VII.
Budeanus (Adj.) IV.
Buecheler, Buechenler, Büchler, Büchenler, Jacob, J V. VI.
Bugenhagius, Gugengagius. Ioannes, Pomeranus III. I V. VI.
Büllentretter, Püluntreter, VI.
Hans VI.
— Jacob VI.
— Peter VI.
Bullgia, Bullicum s. Apulia.
Bullinger, Buliger, Bulinge Bulliger, *Bullingerus,* Hai rich, *Heinrich, Heynri* Hainricus, *Heinricus,* He richus, Henrychus, Henricu Heynrichus V. VI. VII.
Vgl. Florens.
Bulonia, Bolloinge, Boloing Bolonge (Boulogne) VI.
Buman, Bumann, Henricus I V.
Bünd, Bünder s. Püntten.
Bunderlius (Sebastian Wunderl) I.
Bundtschûch VI.
Buner Henricus II.

[1]) VI. 776 verschrieben „Ererich".
[2]) So ist wohl st. „Boczk" zu lesen.

Buntzli Gregorius III.
Bůchner, Buchner, Hanns, Hannß, Johanns II. III.
Bůchschor Melchior V.
Büra, Buranus s. Büren.
Burcardus s. Burckhart.
Burcherus Ioannes (John Burcher) VI.
Burck, Burgum Algauiorum (Burg im Allgäu) V. VI.
Burckam, Burckom (Burgheim) VI.
Burckhart, Burckhardt, Burcardus II.
— (Burchart) Franciscus VI.
— Michael V.
Büren, Beuren, Bewren, Buren, Bürn, Büra, Buranus, Burerus (Büren, Maximilian v. Egmond, Graf v.) VI.
Burerius Albertus (Albrecht Burer) V.
Margareta V.
Burgæ (Bourges) VI.
Biturigensis (Subst.) V.
Burgdorfium, Burgdorphium (Burgdorf) IV. V.
Burgow (Burgau) V.
Burgower, Burgoerius, Burgoerus, Burgoius, Burgouerus, Burgouwerus, Burgowerus II.
— Anthonius (Sohn des Michael) VI.
— *Benedictus*, Benedikt (Maledictus) I. II. III. IV. V. VI.
— *Dominicus* III. VII.
— Michael V. VI.
Burgund, Burgunnd, Pargun, Burgundia II. V. VI.
Herzog: Carolus VI.
Burgunysch, Burgundiacus, Burgundicus (Adj.) V. (283. 480). VI.
Burgunder, Burgundier, Burgundio, Burgundus (Subst.) III. V. (544). VI.
Burgundi Inferiores VI.
Vgl. Geldria, Hochburgund.
Burgunpress (Bourg-en-Bresse) VI. — Vgl. Pressa.
Burigow s. Borißgeault.
Buschgeron (Peschiera) V.
Buschius (Hermann von dem Busch) VI. — Vgl. Putschius.
Buseron s. Farnese.
Bussnang, Busnang, Bußnang, Chůnrat, Chonradus, Chůnradus, Chunradus a (Abt v. St. Gallen) VI.
Butlerus, Buttlerus (John Butler) VI.
Büttschelbach IV.
Butzer, *Bucerus* Butzerus, Buzerus, Pucer, *Martinus* IV. V. VI. VII.
Butzerisch, Buceranus (Adj.) V. VI. (567).
Buceranus (Subst.) VI. (321. 480).
S. Dyetleben, Felinus.
Byæsch s. Porta.
Byel s. Biel.
Byrtalmenus (von Birthälm, Berethalom, Stuhl Mediasch, Siebenbürgen, Subst.) II.
Vgl. Lucas.
Bysantz s. Bisanson.
Byssa s. Pisa.
Bythinia (Bithynia) II.
Byzantium, Bizantium II. IV. VI.
Vgl. Constantinopel.

C.

Cælius, Cælianus s. Calcagninus, Rhodiginus.
Cæsar II. III. IV. V.
Cæsarenus s. Cæsarius.
Cæsariensis (von Cæsarea) II.
Cæsarinus (Alessandro Cesarini) V.
— Iohannes VI. 357.
Cæsarius VI. (682).
—, Cæsarenus[1]), Ioannes VI. (206. 724). VII.
Caietanus (Jakob, Thomas de Vio, 1469–1534,) v. Gaeta, Cardinal S. Sixti, Dominicaner II.
Vgl. Gaietanus.
Caiphas II. VI.
Calabria, Callaberia, Kallaberra III. (38). V.
Calb s. Kalb.
Calcagninus, Chalcagninus, Cælius (Celio Calcagnini) IV. V. VI.
— Thomas, Graf VI.
Caldæi monachi III.
Vgl. Chaldæi.
Calepinus III.
Caletum, Calles (Calais) VI.
Calianus s. Khœffli.
Calvinus Ioannes (Jean Calvin) V. VI. VII.
Calvus Ravennas (Marco Fabio Calvo) VII.
Calw II.
Camander s. Comander.
Cambl(es), König von Lydien II. (448).
Camera (Cambray) V.
Camerarius Ioachimus V. VI. VII.
Camers Ioannes I. II. III. V. VI. VII.
Campegius, Campeggius (Lorenzo Campeggi) I. V.
Campensis (von Kampen) VI.
Campidona, Campidunum, Campodunum, Campidonensis s. Kempten.
Candia, Candiensis s. Creta.
Canien(sis?) Hieronymus V.
Cantabrigia (Cambridge) VI.
Cantacouzenus, Cantacuzenus s. Ioannes.
Cantuaricus T(homas) V.
Vgl. Cranmerus.
Cantuarium (Canterbury) V.
Cantuariensis (Adj.) II. V. VI. (787). VII. (20. 92).
— (Subst.) VI. (801). VII. (135).
Capâl (Capaul) Iohannes de V.
Capel, Capella, Capellanus s. Kappel.
Capella Galeatius (Galeazzo Capra) V.
Capernaitæ VI.
Capin de Capo (Chiapino da Capo) V.
Capito, Cappito, Cappitto (Kœpfel), Fabritius, *Wolfgangus*[1]) IV. V. VI. VII.
Cappell s. Kappel.
Capnio, Capnion s. Reuchlin.
Capucinus ordo VI.
Carassus s. Crassus.
Cario, Charion Ioannes V.
Carl, Carlus, Carolus, Karli, Karol, Karolus, Calvus V.
— Magnus III. V.
— Martellus VI.
— Austriacus, Flandrus,

[1]) Verschrieben für „Cæsarius“ „Cæsarius“ ist im Register VI. irrtümlich mit „Cæsarinus“ zusammengestellt worden.

[1]) Capito unterschreibt seinen Vornamen in unsern Briefen einmal mit „Wolfg.“, dreimal „Vuolfg.“, sonst aber einfach „V.“, das also am richtigsten „V(uolfgangus) = Wolfgangus“ zu ergänzen wäre.

Carolus, Hispanus, Kaiser Karl V., als König v. Spanien Karl I. I. II. III. IV. V. VI. VII.
Carolinus (Adj.) VI.
S. Braunschweig, Burgund, Frankreich, Spanien.
Vgl. Carolus.
Carlostadius s. Karlstatt.
Carmelita, Carmelitanus VI.
Carnariensis (v. d. Kanarischen Inseln, Adj.) VI.
Carneades I.
Carniola (Krain) I.
Carniolanus, Carnus (Subst.) I. VI.
Carolingi, Carolini (Karolinger) VI.
Carolostadius, Carolstadius, Carolostadianus s. Karolstatt.
Carolus VI.
— (Caroli) Petrus V. — S. Carl.
Carpensis (von Carpi) VII.
Cartago (Karthago) V.
Carthaginensis (Adj.) VI.
Vgl. Galletta.
Cartander s. Cratander.
Carthonna, Karthonna (Goletta) V.
Carthonisch (Adj.) V.
Carthusianus (Adj.) II. (429).
Vgl. Ittingen.
— (Karthäuser, Subst.) V.
Casa Dei, Domus Dei (Gotteshausbund) IV.
Casæus, Caseus, Casearius, Casius, Petrus (Peter Wiedemann, gen. Käser), Terminierer zu St. Laurenzen, später Prediger in St. Gallen II.
Caschain (Kaschau) VI.
Casella s. Cassel.
Casellius (Gregor Casel) IV.
Caseus, Casearius s. Casæus.
Casimirus s. Brandenburg.
Casius s. Casæus.
Caslerus s. Kessler.
Caspar s. Kaspar.
Cassel, Cassell, Kaßell, Casella, Cassella V. VI.
Cassiodorus IV.
Cassius Daniel III.
Castalio (Castellio, Châtillon) Sebastianus VI.
Castelaltus (Franz v. Castelalto) VI.
Castell (Castel) V.
Vgl. Schenck.
Castellanus s. Müss.
Castelnovo, Gaudentius de T.
Castilione, Castiglione IV.
Castionu, Castione, Jean Jacques de Castion V. VI.
Catella I. II.
Catharina, Catherina s. Katharina.
Catharinus Lucius Ambrosius Lancelotus Politi, 1483—1553, von Siena, Prof. iuris daselbst, dann Dominicaner und päpstlicher Dogmatiker, schliesslich Erzbischof von Conza (Prov. Avellino) II.
Cato, Catones II. VII.
— (Censor) II. VI.
— (Dionysius) II.
Catonianus (Subst.) II.
Cattus s. Hessen.
Cattzianerus (Hans Katzianer) VI.
Catullus III.
Ceczilla, Ceczillya, Ceczilien, Ceczyllien s. Sicilien.
Cella Episcopalis s. Bischofzell.
Cellarius s. Borrhaus, Keller.
Celsus V.
Celtæ III.
Celticus II.
Celtes, Celtis, Chunradus, Cunradus (Konrad Pickel) I. III.
Celticus (Adj.) III.
Ceporinus Iacobus (Jakob Wiesendanger) III. IV. VI.
Ceporus Iacobus II.
Ceraunelateus s. Schurtanner.
Cerinthia (Kärnthen?) V. (319).
Cezillia s. Sicilien.
Chaidæi VI. — Vgl. Caldæi.
Chæronensis (von Chæronea, Subst.) II.
Chalcagninus s. Calcagninus.
Cham Bernhart von VI.
Chambery V.
Chamly (Kambli) V.
Charion s. Cario.
Chelius Ulricus VI.
Chians (Chiaus?) VI.
Chilianus s. Khœffli.
Chonradus s. Conrad.
Chrembs s. Crembs.
Christianus, Christannus, Christen, Cristan, Cristannus, Cristen, Cristernus, Magister, aus Siebenbürgen I.
—, Cantor in Wien III.
—, Geistlicher in Bern III.
—, Schulmeister i. St. Gallen III.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Cumae s. Kyme.
Cyprianus II.
Chrysostomus I. II. IV. V. V[illegible]
[illegible]
Cuin, Ammann zu Rheinegg VII. — Vgl. [illegible]
Chuno von Stoffeln, Abt von St. Gallen VI.
Chunradus s. Conrad, Constantiensis.
Chur, Churia s. Cur.
Cicero I. II. III. IV. V. V[I.] VII.
Ciceronianus (Adj.) V.
Cigni hospitium s. Worms.
Cimerii, Cimmerii, Cymmer[ii] I. II.
Cinclius, Cinglius, Cinglian[us] s. Zwingli.
Cipio s. Steck.
Cistertzier VII.
Citter s. Sytern.
Civita Wetscha (Civitavecchia) V.
Clara V.
Clarer, Clarerus s. Klarer.
Clarius Isidoro Clario, 1495–1555, v. Chiaria b. Brescia, zuerst Mediciner, dann Theologe, schliesslich Bischof von Fuligno I.
Clarona, Claronensis, Claronesius s. Glarus.
Claudius *Matthias*, Matheus *Mathias* VI.
— Sabaudus V. — S. Gissi
Claudianus (Adj.) III.
Claudus Iohannes II.
Clauserus, Christopherus, *Christophorus* II. (370 457) III. V. VII.
— Hartmannus, Apotheker in Zürich, gef. b. Kappel[1] III.
Clavenna (Chiavenna) VI.
Clavenensis (Adj.) V.
Clefeli s. Cleophe.
Cleff s. Cleve.

---

[1] S. Egli, Die Schlacht b. Kappel S. 66.

Clemens, Clementz, B. III.
— (VII. Papst) III. IV. V. VI.
— (von Alexandria) IV.
— Romanus V.
Clementz V.
Cleomenes I.
Cleophe, Clefeli II. VI.
Cleve, Cleff (Kleve) VI.
Clivensis (Adj.) IV. V. VI. (116. 168. 176).
— (Subst.) VI. (265).
Clingenzell (Klingenzell) VII.
Clivanus, Collinus, Rudolphus (Rudolf Ambüel) I. II. III. IV.
Clivensis s. Cleve.
Clocker s. Klocker.
Cloß (Niklaus Cloos) VI.
Clous (Niklaus von der Flüe) VI.
Clusa, Clusæ s. Klusß.
Cnellerus Ioannes VI.
Cniebius (Klaus Kniebis) VI.
Cobaltinus s. Kobaltinus.
Cocaria (Kuchimeister?) Barbara III.
Coccinus s. Sozinus.
Coccius, Coccyius, *Coccyus* (Koch?), *Sebastianus* VI.
Cochlæus, Coclæus, Cocleus (Johann Dobneck) IV. VI. VII.
Coclæanus (Adj.) VI.
Vgl. Lutheromastix.
Codrus (Urceus Antonius 1446—1500), ital. Humanist I.
Cœli Portæ s. Wien.
Cœlius s. Calcagninus, Curio.
Cœllin s. Kœlli.
Cœlln, Cœln s. Kœln.
Colbius s. Kolb.
Colemitius s. Tannstetter.
Coletica schola II.
Colimitius, Collemicius, Collimicius, Collimitius, Collimitianus s. Tannstetter.
Collin s. Kœlli.
Collinus s. Clivanus.
Collmar s. Colmar.
Collmütz (Kulm) IV.
Colmucensis (Subst.) IV.
Colmar, Collmar, Gollmar V. VI.
Colmariensis (Adj.) I. VI.
Coln, Colonia, Coloniensis s. Kœln.
Colosvar (Kolozsvár, Klausenburg) I.
Columbanus s. Berschi.
Columella V.
Columna, Columnensis (Colonna), quidam de II.
— Ascanius de, Herzog von Tagliacozzo VI.
— Camillus a VI.
— Pompeius I. III.
Vgl. Taikoza.
Colurninus I.
Comander, Camander (Dorfmann), *Ianus, Ioannes, Iohannes* IV. V. VI.
Complutum s. Alcalay.
Compostella VI.
Compostellanus (Subst.) II. VI.
Erzbischof s. Iacobus.
Comum (Como) IV.
Conarsky, Conarzki, Ioannes I.
Concenus s. Kůnz.
Conlimitius s. Tannstetter.
Consius s. Kůnz.
Conrad, Konnrat, Konnratt, Chonradus, Chůnradus, Conradus, Cunradus VI. (790).
— (König Konrad I.) VII.
— (I. Bischof von Constanz) VII.
Conradinus (Adj.) II. (329).
S. Bussnang, Constantiensis, Grebel, Watt.
Constantiensis Chůnradus (Konrad Constanzer) VI. (755. 790?).
Constantii, Constantini VI.
Constantinopel, Constantinopell, Konstanttinopell, Constantinopolis II. IV. V. VI.
Constantinopolitanus (Adj.) VI.
Vgl. Byzantium.
Constantinus (Africanus) VII.
Constantinus Magnus II. VI. VII.
Constantius Italus (der Poet Antonius Constantius aus Fano, Ende des 15. Jahrhunderts?) III. 137.
Vgl. Ioannes Fannensis.
Constantz, Costantz, Costenttz, Costentz, Costenz, Costnitz, Kostentz, Constantia (Constanz) I. II III. IV. V. VI. VII.
Kirchen: S. Ioannis, S. Iohannis II. (351. 423). III. (197. 216).
— S. Stephani III. —
Aquila Deaurata V.
Costentzer, Costenzzer, Constanciensis, Constantiensis (Adj.) I. II. (256. 277. 291. 351. 352. 355. 362. 381. 383. 395. 424. 425. 426. 427. 439. 441. 442. 447. 449). III. IV. V. (76. 120 141. 191. 210. 422. 475 553. 555. 616. VI. VII.
Costentzer, Constantiensis, Constantinus (Subst.) II. (331. 359). IV. (92). V. (82. 107. 170. 299). VI.
Bischof s. Conrad, Hugo.
Consius, Consus s. Kůnz.
Contarenus (Contarini) VI.
Contractus (Hermannus) IV. VI.
Contratte Ludovicus[1]) III.
Contzenus, Contzius, Conzenus s. Kůnz.
Conzinus s. Sozinus.
Copus Basileyensis II.
Corcyra VI.
Cordigeri I. (185).
Vgl. Franciscaner.
Corduba (Cordova) III.
Cordus Euricius V.
Corinthus (Korinth) II. VI.
Corinthii VI.
Cornarius Ianus (Johannes Hagenbut) V. VII.
Cornarus (Andrea Cornaro) VI.
Corona s. Krone.
Coronelli (Antonius und Ludovicus Nuñez Coronel), von Segovia, Professoren der Philosophie in Paris I.
Corvinus (Anton Rabe) VI.
— (Laurentius Rab) I. III.
Cospis[2]) Ioannes, von Bologna, italienischer Humanist I.
Cospus Angelus (Angelo Cospi) I. II. V.
Costantz etc. s. Constanz.
Cottiæ[3]) Alpes VI.
Crakouw, Cracaw, Cracen, Cracenn, Crocaw, Kracen, Kracenn, Krackein, Kracken, Kraken, Cracophia, Cracovia, Graccovia, Gracovia I. II. III. VI.

[1]) Verschrieben für „Lucas Conratter, der aus dieser Zeit als Propst von St. Stephan in Constanz nachweisbar ist.

[2]) Verschrieben für „Cospus".

[3]) „Cothiæ" im Register zu VI. (925) ist Druckfehler.

Cracoviensis (Adj.) I. (206). II. (229. 248). III. (143). VI.
Graccoviensis, Gracovianus (Subst.) I. (96). II. (197. 306). III. (171).
Crafft VI.
Cranmerus, Kranmerus (Cranmer), Thomas V.
Vgl. Cantuaricus.
Crassus, Carassus VI.
— Christoff, Christoforus, Christophorus, Cristoferus (Christoph Dick) I. II. III. V.
Cratander, Cartander, Cartarder (Hartmann), *Andreas* II. III. IV. V.
— *Polycarpus* V.
Cratandrius (Adj.) III.
Crembs, Chrembs (Krems) II.
Cremsinus (Adj.) IV.
Cremona III. VII.
Cremonensis (Adj.) III.
Bischof s. Sfondratus.
Crescentinus Bononiensis VI.
Creta, Candia III. V.
Cretensis, Candiensis (Subst.) V.
Cretz s. Kretz.
Creutziger s. Cruciger.
Creutzlinganus s. Crützlingen.
Cricius Andreas I.
Crinitus (Petrus Riccius) V.
Crispinus IV.
Vgl. Fischer.
Cristan, Cristen, Cristannus, Cristernus s. Christianus.
Cristof, Cristoffel, Cristoferus s. Christophorus.
Crito s. Besserer.
Crœsus II. V. VI.
Crom s. Krom.
Crotus Iohannes (Johann Jäger) I. III.
Cruciger, Creutziger, Crucigerus, Crutzingerus V. VI.
Crucigeri Teutonici s. Teutschland.
Crützlingen (Kreuzlingen) VII.
Creutzlinganus, Crützlinganus, Crützlingensis, Crüzlingensis (Adj.) VI. VII.
Cûntzlin Bernhart VI.
Cunckler Hanns VI.
Cûnradin s. Beli.
Cûnz, Cûntz, Cuntz, Cuntzius s. Kûnz.
Cunradus s. Conrad.
Cur, Chur, Kur, Curia, Churia, Curia Rætica, -Rætiarum, -Rætorum, -Rhætica, -Rhætorum II. III. IV. V. VI. VII.
Kloster S. Lucius IV. V.
Churer, Churisch, Curiensis (Adj.) II. IV. (12). V. VI. VII.
Churiensis, Curiensis (Subst.) IV. (156). VI.
Bischof s. Iter, Paulus.
Curio Cælius Secundus (Celio Secundo Curione, 1503—1569), aus Cieri in Piemont, italienischer Reformator, seit 1547—1569 Professor in Basel VI.
— (Valentin Schaffner) V.
Curius Ferrariensis (Lancilotus Paseus), ital. Humanist aus d. Anf. d. 16. Jahrh. I.
Curtius quidam III.
— (Quintus Rufus) IV. VI.
Curzula (Curzola) II.
Curzulensis (Adj.) II. III.
Cuspinianus Ioannes (Johann Spiesshaimer) I. II. III. V.
Cyli s. Zili.
Cymmerii s. Cimerii.
Cynespain IV.
Cyrenaica VI.
Cyrillus IV. VI.
Cyrus (Kyros) VI.
Cyrensis (Adj.) VI.
— Theodorus (Prodromus) V.
Cyzillia s. Sicilien.
Czois Bolfgangus (Wolfgang Zoiss) I.

D.

Daffitt, Dafid s. Watt.
Dagobertus (I.) VI.
Daliener, Dalliener, Dallienner s. Italien.
Dalman s. Talman.
Dalmatia II. VI.
Damascenus II.
Vgl. Tamaschkho.
Dania s. Denmarck.
Daniel II. IV. VI.
Dansteter s. Tannstetter.
Dantiscum (Danzig) VI.
Gedanenses (Danziger) II.
Dantiscus Ioannes, Iohannes (Johann von Höfen) I. II. III. IV. VII.
Danubius, Danubianus s. Thonaw.
Danus s. Denmarck.
Danvilla (Damvillers) VI.
Dares I.
Darius (III.) VI.
Dasypodius (Peter Rauchfuss) V.
Daucher Nicolaus I.
Davas, Davaas, Davass (Davus) IV. V.
Davasinus (Adj.) V.
Vgl. Alpes.
David, Buchhändler VI.
— (König) I. VI. VII.
— (von Winkelsheim, A zu Stein) IV.
— der Jud V.
S. Schobinger, Watt.
Davus II.
Decius Iodocus Ludovicus, Ludowicus I. II. III.
Delphi VI.
Demetrius Phalereus V.
Democritus II. III.
Democriticus (Adj.) III.
Demonicus III.
Demosthenes III. V. VI.
Denkius, Denckius, Hans (Johann Denk) IV. VI.
Denmarck, Tenmarck, Tenmarck, Tennmark, Dania V. VI.
Danus V. VI.
Desiderius (Bischof v. Vienn VI.
— Ioannes VI.
Deucaligio (Deukalion) III.
Dexter II.
Deyge Ioannes Valentinus I
Diazius (Diaz) Alphonsus V
— Ioannes VI.
Didymus II. — Vgl. Faventinu
Dieffenawe (Tiefenau) VI.
Vgl. Held.
Dierower Wolff VI.
Diesbach Ludwig von V.
— Nicolaus de, Canonic in Basel II.
— (Sebastian) V.
Diessenhofen, Diesshoven, Diesenhofen, Diesenhoff V. VII.
Krone V.
Diethelmus s. Blaurer.
Dietrich, Dietterich, Diettric Dietrichus, Theodoricus, Theodorus, Sixtus[1]), Sy IV. V.

[1]) VI. 791 für „Vitus" verschriebe

— Vitus, Vittus (Veit Dietrich) V. VI.
— Wolff V.
Dillingen, Tillingen, Dillingia, Thyllinga VI.
Dillingensis (Adj.) VI.
Dinckelsbühell, Dinckelspühel, Dinkelspiel, Dinkelspül Dinkelsbühl) VI.
Dinckelspühelensis (Subst.) VI.
Diocletianus IV. VI.
Diodorus I. II. V.
Diogenes (von Sinope) II.
Diomedes (der Grammatiker) II.
Dionysii cœnobium (St. Denis) VI.
— mons (Mont Cenis) V.
Dionysius (der jüngere, Tyrann von Syrakus) I.
— Afer (Periegetes) IV. VI.
— Areopagita II.
— Halicarnasseus V.
Dioscorides IV.
Disigen s. Dission.
Dispensator Ianus (Johann Spiser) II. (341).
Dissa (Illertissen) VI.
Dission, Disßion, Disigen (Dijon) V. VI.
Dobrohost Leonardus I.
Dockenburg, Dogenburg, Doggenburg, Dochenburger, Doggenburger, Doggenburgensis, Doggenburgius, Doggenbyrgius s. Toggenburg.
Doggia II. — Vgl. Tuconia.
Domas (Domaso) V.
Dominica (?) VII.
Dominicanus (Adj.) III.
Dominicaster (Dominicaner) V. VI. — Vgl. Predigermünch, Speyr, Ulm, Zili.
Dominicus s. Burgower, Zili.
Domitianus IV.
Domlæsch (Domleschg) IV.
Dommysius s. Tumbeysen.
Domus Dei s. Casa Dei.
Donatus I. III.
Donatistæ V. VI.
Donauwœrth, Donauwerd, Donnawer, Thonawerd, Thůnawerd, Tonawerd, Tůnowerd, Werdt, Thonaverda, Werda, Werdea, Werdia IV. VI. VII.
Dor s. Doria.
Dorattee s. Dorothea.
Dorenburius (von Dorenbüren) VII.
Dorenthe s. Dorothea.
Doria, Dor, Dorr, Andere, Andras, Andre, Andreas, Andrea, Andreas V. VI.
— Antonius VI.
Doringia s. Turingia.
Doringus s. Thœrig.
Dorli, Dorlli, Dorly s. Dorothea.
Dornegk (Dornach) V.
Dornvogel Michael VI.
Dorothea, Doratte, Dorenthe, Dorli, Dorlli, Dorly, Durli, Durlli, Dorotella, Theodosia, Turlena, Schwägerin des Leo Jud IV.
S. Escher, Grebel, Watt.
Dorpius (Martin van Dorp) II.
Dorr s. Doria.
Draguto, Dragutus, Tragut Thorgud) VI.
Driander s. Dryander.
Druchttzeß s. Truchses.
Drusomagum s. Memmingen.
Dryander Driander, *Franciscus* (Francesco Encinas) VI.
Dubsky Ioannes III.
Duci VI.
Ducis Benedictus V. VI.
Dudli III.
Dumysius s. Tumbeysen.
Düra, Marcodurum (Düren) VI.
Duranus III. 94. 270. 271.
Vgl. Hinwil, Wirt.
Dürch, Dürck, Dürckesch s. Türck.
Durgauia, Duregus, Durgæus, Durgauicus, Durgoiensis, Durgauianus, Durgoius s. Turgeuw.
Dürkisch s. Türk.
Durli, Durlli s. Dorothea.
Durtal s. Turtail.
Düsch s. Teutschland.
Duttlingen, Duttlingenn, Duttlinger s. Tuttlingen.
Düttz, Düttzland s. Teutschland.
Dwiel, Twiella (Hohentwiel) V.
Dyetleben[1]), Pseudonym für Butzer IV. — Vgl. Butzer.

[1]) Dyenleben IV. 228 u. Register ist irrig.

E.

Eberstain, Marx, Matzimien, Max von, Herr zu Blůmberg V.
Eberstorff (Ebersdorf) I.
Ebervinus, Eberwinus s. Ebroinus.
Eberwein Johannes I.
Ebroinus, Ebervinus, Eberwinus, Ebronius VI.
Eck, Ecker[1]), Eg, *Egck*, Egg, Ecceus, Eccius, Ecckius, Eckcius, *Eckius, Eggius*, Egkius, Ekius, Εκιος, *Andreas, Andres* II. III. IV. V. VII.
— Constantius IV.
— Gallus, Galluß IV.
— *Ioannes* (Johann Maier, Mayr) I. II. III. IV. V. VI. VII.
Eccianus, Eckianus (Adj.) I. (167. 185). II. V. VI.
— (Subst.) I. (202).
Eck ab (Leonhard VI.
Eckalampadias, s. Oecolampadius.
Ecker[1]) s. Eck.
Eckolt Ioachimus III.
Ecolampadius, ecolampadisch s. Oecolampadius.
Edelman VI.
Marti, Martin, Marty V.
Edelberga s. Heidelberg.
Edenbergius Lucas (Lukas Edenberger), aus Augsburg, Dichter geistlicher Lieder u. Erzieher des Herzogs Ernst von Sachsen III.
Edlibach Hans V.
Edlinger Martinus I.
Eduard s. England.
Eerenburgum s. Erenberg.
Effingerus II.
Effrassina, Efrosina s. Watt.
Eg, Egck s. Eck.
Egellius Joachim, Ioachimus III. IV.
Egenstetter Rupertus (Werkzeugmacher) II.
Eger, Egra VI.
Egg, Eggius s. Eck, Kirch.
Egglin VI.

[2]) Unter „Magnus Ecker" u. „Magnus de Eck" in den beiden Briefen Sebastian Saurers I. S. 110 u. 124 ist doch wohl auch Johann Eck zu verstehen.

Egken under den Untewegen IV.
Egkius s. Eck.
Egli V.
Eglisew Eglisau II.
Eglolpius s. Blarer.
Egra s. Eger.
Ehingen Philippus ab V.
Ehingerus Ulricus VI.
Eigen, Aigen, Aigenn, Aygen, *Egen, Eigenn, Eygen, Ambross, Amvrosy, Bernh.* *Ambrosius, der alt* II. 328. 458. IV. V. VII.
— —, der jung II. 231. 260. 274. 282. III. IV. V. VI. VII.
Einsidlen, Eremum, Heremitarum locus, Heremus I. II. III. IV. V.
Eremitanus (Adj.) IV.
Ekirchius Erasmus I.
Ekius, Ἔκιος s. Eck.
Ekladampadius, Eklapadius, Ekolampadius s. Oecolampadius.
Elb (Elbe) VI.
Elbangensis[1] (von Ellwangen) IV. V.
Elbingensis (von Elbing) II.
Elche s. Elgöw.
Elchingen, Elchingia I. VI.
Elchingensis Adj. I. VI. Benedictinum excelsum, Benedictini excelsi, coenobium S. Benedicti I. VI. (180. 203. 399).
Elekord (Héricourt) V.
Elena s. Helena.
Eleutherius seu Fry s. Fry.
Elgöw, Elche, Elligöw, Elken, Elgoia (Elgg) II. III. IV. V.
Eli VI.
Elisabeth (Tochter Ferdinands I.) VII.
Elizabetha (von Türingen) VI.
Ellungensis s. Essiingen.
Elsaß, Elsass, Elsæs, Alsatia III. V. VI.
Alsaticus (Subst.) V.
Elvetia, Elvetius s. Helvetia.
Elymas II.
Emanuel s. Manuel.
Embs, Emptz (Hohenems, Jörg Sigmund v.), Domherr in Constanz II.

— Marcus ab, Marx Sitich, Sittich, Sytich IV.
Emmanuel s. Manuel.
Emser, Bock Emser, Emserus Hieronymus II. III.
Enderly, Enderlins II.
Enendserwick VI.
Enenritzdi, Senetschi Ennetbrun V.
Engadina IV.
Engadinensis (Subst.) IV.
Engeland etc. s. England.
Engelhart, Engelhardt, Engelhart, Engelhardus, Schneider an Tartal V.
— Himmelrychus II. III.
Engelinus Engeli VI.
Engelhart s. Engelhart.
Engen VI.
Engenland s. England.
Engentinus Antonius V.
— *Philippus* II. III.
England, Engeland, Engelandt, Engelland, Engellandt, Engenland, Englandt, Enngeland, Anglia, Britannien, Britannica I. III. IV. V. VI. VII.
König: Eduard (IV.) VI.
Vgl. Iosias.
Anglicanus, Anglicus, Britannicus (Adj.) II. 284. III. (201). V. (4. 298. 290. 339. 499). VI.
Englische, Engelender, Engellender, Enngelender, Anglicus, Anglus, Britannus (Subst. II. (269. 401. 451). III. IV. V. (170. 290). VI.
Vgl. Katherina, Maria.
Ennius II. VI.
Ennianus (Adj.) II.
— Verulanus (Ennio Filonardi) II.
Enßheim, Ensen, Enßa, Ennßenn (Ensisheim) III. V.
Enshemensis (Subst.) V.
Eobanus s. Hessus.
Ephesus II. V.
Ephesii VI.
Epictetus VI.
Epicurus V.
Epicureus (Adj.) VI.
— (Subst.) V.
Epiphanius IV.
Episcopaliscella, Episcopicella, Episcopaliscellensis, Episcopicellanus, Episcopicellensis s. Bischofzell.

Episcopus, Episcopus ... Bischoff V. VI. Vgl. Bischoff.
Epp Iohannes VI.
Eppenberg, Eppenberg ...
— Clemens ab VI.
Eppenberger, Eppenberg ... Cunrat ...
Erasmus, Erasmus ... S. Georg zu Venedig ...
— (Remonius) VI.
— Roterodamus, Roterodamus, Ἔρασμος ὁ Ῥοτεροδάμος I. II. III. IV. V. VII. — Vgl. Baerus.
Erasmicus Adj. ...
S. Sacerdos Roterodamus ...
Erberstain Sigismundus ... Sigmund von Herberstein 1486—1566, Staatsmann und Publizist I.
Erbius Erb Matthias ... V. VI.
Erchambaldus, Erchambald ...
Eremus, Eremitarum s. Einsidlen.
Erenberg, Erenbergum ... Erenbergensis (Adj.) ... Vgl. Klauß.
Ererich s. Braunschweig.
Erfurdium, Erphurdia, Erphurdium Erfurt I. III.
Ergöw s. Argöw.
Erichs s. Braunschweig.
Erlach, Erlachius Schultheiß Johann von Erlach 14... 1539 IV.
— Theobaldus (Diebold) ...
Ermenfridus VI.
Ernestus s. Bada March... Sachsen.
Ernnsbrun (Ernstbrunn ...
Erphurdia, Erphurdium s. Erfurdium.
Esaias, Isaias (Iesaias) IV. VII.
Esau, Ludimagister i. St.G... IV.
Esch s. Etsch.
Eschenbachensis (von Eschenbach, Kr. Zwickau, K. Sachsen, Subst.) III.
Escher, Aescher, Aesch... Escherus Cůnrad V.
— Dorli V.
— Hans VI. VII.
— *Hans*, -Conratt, -*Cůn...* -*Cůnrat*, -Kůnrad, -*Kůn...*

[1] „Eslungensibus" (V. 210) ist doch wohl für „Eslingensibus" verschrieben.

Hanns Cůnrat, Ioannes Chůnradus IV. V. VI. VII.
— *Jacob*, Jacobli V. VI.
Escherin Doratte VI.
Vgl. Grebel.
Eschlannd (Etschland) V.
Athesinus VI. — Vgl. Etsch.
Eshanii Stephanus de, Administrator Strigoniensis I.
Esslinga, Esslingia (Esslingen) IV. V. VI.
Esslingensis, Eslingensis[1]) (Adj.) V.
— (Subst.) VI.
Etruscus (Adj.) III.
Etsch, Esch, Athesis I. V. VI.
Vgl. Eschlannd.
Euagrius VI.
Eugenius (Papst Eugen IV.) I.
Euripides I. II. III. V. VI.
Euripideus (Subst.) III.
Euripus VI.
Europa II. VI.
Eusebius II. IV. V. VI.
Eustathius, Eustatius VI.
Eutropius II. V.
Eutychianus VI.
Exsuperantius V.
Eygen s. Eigen.
Eys Maximilian de II.
Eyßburg s. Insbrugg.
Ezechias (Hiskias) VI.
Ezechiel III.

F.

Fabarium, Fabariensis s. Pfæverß.
Faber, Fabri, Fabler, maior, minor[2]) VII.
— *Ioannes* (Johann Heigerlin) II. III. IV. V. VI. VII.
— — (Schmid), Prädicant im Turgau VI.
— Johan, Stapulensis (Jacques Favre, Lefèvre d'Etaples) V.
Vgl. Fabri, Fabricius.
Fabia gens VI.
Fabianus II. (401).
Fabion s. Vadianus.
Fabius s. Quintilianus.
Fabri, Faber, Cristof I.
— Stephanus VI.
— *Udalricus*, Rhætus, (Ulrich Schmid, gest. 1544), Humanist u. Mediciner, Professor an der Universität Wien[1]) III. VII. (?)
Fabricius, *Fabritius*, Faber (Schmid) II. (300). III. (170).
— *Erasmus* II. III. V. VI.
— *Ioannes* II. III.
— Petrus V.
Vgl. Blaureria, Capito.
Fad (Faden?), Fadianus s. Vadianus.
Færwer, Ferber, Ferwer, Værwer, Tinctor, Otmar, Othmar, Ottomar, Othomarus, Otomarus, Ottomarus V. VI. VII.
Fæsler (Fässler) IV.
Fagius, Phagius, Vagius (Büchlein), *Paulus* V. VI.
Failaix (Jacques de Bourgogne, Sr. de Falais et de Bredam[2]), Mr. de VI.
Falco, Valc, Valco, *Petrus* (Peter Falk) II. VII.
Falconibus, Valconibus, Guilelmus, *Guilielmus*, Wilhelmus de II. III.
Fannensis (v. Fano, Subst.) V.
Vgl. Iohannes.
Farellus, Pharellus, Varellus, Guilhelmus, Ioannes[3]) IV. V. VI.
Farnbůller, Farnbůler, Farnbuler s. Varnbůler.
Farnesius (Papst Paul III.) V.
— Aloisius, Petrus Aloisius (Pier Luigi) VI.
— Octavianus (Ottavio) VI.
— Victoria (Vittoria) VI.
Fattlin VI.
Fatzer Hans VII.
Fauces Alpium s. Fůssen.
Faventia (Faenza) I.
Vgl. Leonellus.
Faventinus Didymus, Pseudonym für Melanchthon II.
Favilla (Funke?) Cristannus II.
Fechter Augustin, Augustinus I II. IV. VII.
— Thoman, Thomas VI.
Feldkilch, Felkirch, Veldkilch, Veldkirch, Velkirch, Velttkirch, Feldkirchium, Velcuria, Veldcircum, Veldkirchium, Pediophanum (Feldkirch) II. III. IV. V. VI.
Feldunen (Valduna) V.
Felinus Aretius, Pseudonym für Butzer VI.
Fenario Ioannes de (Jean du Fenier), Regens u. Inquisitor bei den Predigern in Paris, später Ordensgeneral I.
Fenninger (Christoph v. Venningen, wirtbg. Obervogt zu Vaihingen) VI.
Fer, Ferr, Hans VII.
— *Jacob, Iacobus* IV. V.
— Ioannes, *Iohannes* III. IV.
Ferara, Feraria, Ferariensis s. Ferrara.
Ferber s. Færwer.
Ferdinand, Ferdinandus, Fernandus, Perdinandus, Verdinandus, Verinandus (Erzherzog v. Oesterreich, König Ferdinand I.) II. III. IV. V. VI. VII.
Ferdinandicus (Adj.) VI. (13).
—, Perdinandicus (Subst.) IV. VI. (34. 760).
S. Gonzaga, Oesterreich.
Ferrara, Ferara, Ferer, Feraria, Ferraria, Verrer III. IV. V. VI.
Ferrariensis, Ferariensis (Adj.) I. (226). V. (318). VI.
— (Subst.) I. (228). IV. V. (365).
Vgl. Curius, Leonicenus.
Ferrier Thomas, Regens bei den Cordeliers in Paris I.
Ferwer s. Færwer.
Fesa (Fez) VI.
Ffrankfurtt, Ffrankrich s. Frankfurt, Frankreich.
Fibra, Fibranus s. Bibrach.
Ficinus Marsilius V.
Fiessen s. Fůssen.
Filtzhůt s. Pacimontanus.
Finck, Fingk, *Henricus* III.
Finer Peter VI. VII.
Fischbacher Leonhardus IV.
Fischer, Vischer, Crispinus V.
— Marx IV.

[1]) V. 210 verschrieben „Ellungensis".

[2]) Unter dem „maior" ist wohl Johannes Faber (Heigerlin), der spätere Bischof von Wien, zu verstehen, unter dem „minor" möglicherweise der Wiener Professor Ulrich Faber (Fabri).

[1]) Vgl. Aschbach, Gesch. d. Univ. Wien II, 312 ff. Der Beiname „Rhætus" weist doch weit eher auf das Vorarlberg — Dornbüren, Dornbirn? — als auf den Kanton Bern, in dem es wohl ein „Torberg", aber kein „Thornberg" gibt.

[2]) Vgl. Herminjard, Correspondance des Reformateurs XI. 72. Anm.

[3]) V. 392 verschrieben für „Guilhelmus".

[illegible] [illegible] IV. V. VI. VII.
[illegible] s. [illegible].
[illegible] [illegible] Marinus VI.
[illegible] s. [illegible].
[illegible] s. [illegible].
[illegible] VI.
[illegible] V.
[illegible] I. III. VI.
[illegible] VI.
Vgl. [illegible].
[illegible]. Marsilius V.
[illegible] s. [illegible].
[illegible].
— Haus von VI.
Heinrich IV.
[illegible] s. Florentz.
Florentia [illegible]. Florentz II.
[illegible] Beiträge IV.
Florenz. Florentia I. II. 281. IV. V. VI.
Florentinus (Adj.) I. (250). IV. (73). V. (561). VI.
—, Florentiner, Florentiner, Florentiner, Florentiner. Florentiner (Adj.) I. (231). III. (334). IV. (226). V. (279. 295. 415). VI. VII.
Flos Sebastian VI.
Fondaco [illegible] Fondaco [illegible][2] aus [illegible] VI.
Fontana Franciscus V.
Floris VII.
Floris Dionys I. IV.
Fluringen (Flüelingen) III.
Fogelweider, Fogeliweder, Fogelwayder, Fogelwadery, Fogelweder s. Vogelwaider.
Foger s. Vogler.
Fogt s. Vogt.
Folingerus Martinus I.
Fonsde (Bonifacius v. Moillere, Herr von Font) V.
Fontana Plo (Fontainebleau) V.
Fontanus[3], Beiname d. Johann Reusch III.
Vgl. Reuchlinus.
Fonteius Leonhartus V.
Fontius Bartholomæus, Barptholomæus[4] I. III. V.

[1]) VI. 348.
[2]) Vgl. Wotschke, Briefwechsel der Schweizer mit Polen, S. 15.
[3]) VI. 318 verschrieben für „Pontanus".
[4]) Es scheint sich um zwei verschiedene Persönlichkeiten dieses Namens zu handeln. Der im Frühjahr 1518 aus Ofen an Vadian schreibende B. Fontius (II. Br. 118. 122 u. III. Nachtr. 31) ist wohl von dem mit Butzer in Beziehung stehenden B. Fontius Venetus zu unterscheiden, der am 17. Mai 1533 von Bern aus an Vadian schreibt, ohne jede Andeutung von frühern Beziehungen zu Vadian. In dem ersten B. Fontius den aus Florenz stammenden Bibliothekar des Königs Matthias Corvinus von Ungarn zu sehen, läge nahe genug; doch wäre dieser B. Fontius nach Chr. Jœchers Allg. Gelehrten-Lexicon schon im J. 1490 gestorben. Handelt es sich etwa um einen gleichnamigen Sohn? Nach der Einleitung zu Brief 125 scheint er Schulmeister gewesen zu sein.

[illegible] [illegible] s. [illegible].
[illegible] s. [illegible].
[illegible] s. [illegible] (Adj.) III.
[illegible] VI.[1] VI.
[illegible] VI.
[illegible] s. [illegible].
[illegible] s. [illegible].
[illegible] s. [illegible].
[illegible] s. Basel. Frankfurt.
— [illegible] VI.
— Frankfurt s. Basel.
— [illegible] s. Ulm.
Fötz s. Vötz.
Fraderlo VI.
Fraackreich s. Frankreich.
Franckfordia etc. s. Frankfurt.
Franca s. Frankreich.
— Germanica, Orientalis. Franci Germanici s. Francken.
Franciscaner. Franciscanus IV. V. VI.
Vgl. Cordigeri. Sanct Gallen. Tübingen.
Franciscus s. Frantz.
Franck s. Frank.
Francken. Franckenland s. Franncken.
Franckerich etc. s. Frankreich.
Franckfort etc. s. Frankfurt.
Franconia s. Frannncken.
Franck, Franck, Francus, Peter IV.

[1]) Die Erklärung „Forstegg" ist irrtümlich.

— [illegible] V. VI.
[illegible] (Adj.) VI.
[illegible]
Frankfurt am Main, Fr[illegible] furt, Franckfurt, Fr[illegible] furt, Franckfurt, Fran[illegible] Franckfurt, Franckfu[illegible] Franckfordia, Francf[illegible] Franckfordia, Franc[illegible] Franckfordium, Franc[illegible] fordia, Franckfordia, Fr[illegible] fordium, Franckfordium[illegible] Franckfordia, Franck[illegible] Franckfordium, Franck[illegible] am Main I. II. III. V VI.
Frankfurt Francofurtum [illegible]
Franckfurter, Franckf[illegible] Franckfurter, Franckfo[illegible] nus, Francfordiensis, Fr[illegible] fordiensis, Franckfur[illegible] Franckfordiensis, Fr[illegible] fordiensis, Francofordi[illegible] Franckfordiensis, Fra[illegible] fordiensis, Francofurd[illegible] sis Adj. I. II. III. IV VI. VII.
Franckfurter, Franco[illegible] tanus, Francofordiens[illegible] (Subst. V. (220). VI.
— an der Oder (550)[illegible]
Frankreich, Ffrankrich, Frairkrich, Franckeric[illegible] Franckreich, Franckre[illegible] Franckrich, Franckryc[illegible] Frankreych, Frankrich, Frankrych, Frannkrich, Francia, Gallien, Galli[illegible] Galliæ I. II. III. IV. V. VII.
Könige: Franciscus (Fra[illegible] V. VI. VII.
Lodovicus, Ludewicus (L[illegible] wig XII.) VI.
Fränckisch, frantzœsch (VI 834. 839), frantzœs (VI. 707), frantzœßsch (720), franzœsisch, fra[illegible] sisch (VI. 435), Franci Gallicanus, Gallicus, Ga (Adj.[1]).
Francken, Francoß, Fr[illegible] tzos, Frantzos, Franzo[illegible]

[1]) „Gallus" als Adjectiv end nur I. 149. II. 262. 402. III. und 274. V.

Franzoß, Francus, Gallus I. II. III. IV. V. VI. VII. Vgl. Francia Germanica, -Orientalis, Gallia Belgica, -Circumpadana, -Narbonensis, -Transpadana, Alpes Galliæ, Franci Germanici.
Frankus (Hieronymus Franco) VI.
Frannken, Franckenland, Franncken, Francia Germanica, -Orientalis, Franconia (Franken) II. III. V. VI. Franci Germanici VI.
Frantz, Frantzist, Franciscus V.
— S. I. II.
— Herzog s. Mailand.
— König s. Frankreich.
— (Prädicant in Herisau u. Tuttlingen) V.
— (Gaisberg, Abt von St. Gallen) I. II. III. IV. VI.
— (Zingg), Caplan in Einsideln, Freund Zwinglis, später Prädicant i. Zürich II. (286).
S. Kolb, Studer, Varnbüler.
Frecher VI.
Frechtus, Frechthus, Φρέχθος, *Martinus* (Martin Frecht) V. VI. VII.
Frechulfus, Frechulphus V.
Fredericus s. Fridrich.
Freyberg Jœrg Ludwig a VI.
— Ludovicus a, senior VI.
Freysingen (Freising) VI.
Freytzelig III.
Friboldt s. Fridbolt.
Friburg, Friburck, Fryburg, Friburga, Friburgum Aventicum, urbs Fryburgensis Helvetiorum (Freiburg i. d. Schweiz) II. III. IV. V. VI. VII.
Friburgensis (Adj.) II. (208. 265).
Fryburger, Avanticus, Aventicensis, Friburgensis, Friburgius (Subst.) IV. V. VI. VII.
Friburg, Friburga, Friburgum (Freiburg i. Breisgau) I. II. III. IV. V.
Friburgensis (Adj.) I. (185). III. (205. 207).
— (Subst.) V. (170).
Frickius V.
Fridbolt, Friboldt, Fridbold, Fridboltt, *Fridpolt*, Fridpoltt, Fridtpoldt, Fripold, Fripolt, Frydpolt, Fridboldius, Fridboldus, Fridboltius, Fridepoldus, Christan, Christian, Crista, *Cristan*, Cristen, Cristenn, Krista, Christannus, Christianus, Cristanus, Cristannus (gest. 1539[1]) I. III. IV. V. VI. VII.
— der jung V. (75?, capitaneus 265?. 512), Hauptmann VI. (832).
— Ursel V.
Fridenrichus, Fridenricus, Frtderichus, Fridericus s. Fridrich.
Fridinger, Doctor sel. V.[2])
Fridingerius Volfgangus I.[3])
Fridli (Fridolin Sicher) II.
Fridpolt, Fridpoltt, Fridtpoldt s. Fridbolt.
Fridrich, Fridrych, Fredericus, Fridenrichus, Fridenricus, Friderichus, Fridericus.
— (Kaiser Friedrich II.) VI.
— (Kaiser Friedrich III.) IV. S. Oesterreich, Pfalzgraf, Plaichner, Sachsen.
Vgl. Barbarossa, Fritz.
Frieß, Friesius, *Frisius*, Phrisius, Phrysius, Hans, *Ioannes*, Vorsteher der latein. Schule in Zürich, Gelehrter u. Schriftsteller (gest. 1565) V. VI. VII.
—Laurentius (Lorenz Friese, Friesen), Arzt u. medicinischer Schriftsteller, vorübergehend Stadtarzt in Metz (aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts) II.
— *Wolff* V.
Frigius s. Fry.
Fripold, Fripolt s. Fridbolt.
Frischuff II.
Frisia, Phrysia (Friesland) VI.
— Groningensis VI.
— Magna VI.
— Occidentalis VI.
— Orientalis VI. VII.
Frisius, Frysius, Phrisius, Phrysius (Friesländer) VI. VII.
Vgl. Frieß, Gerhardus.
Frisingensis, Frysingensis (von Freising) VII. — Bischof s. Pfalzgraf: Henricus, Philippus. — Vgl. Otto.
Fritz Jacob I. — Vgl. Fridrich.
Frobenius, Frobennius, *Hieronymus* III. IV. V. VI. VII.
— (Iohannes?) II.
Frobenianus, Frobennianus (Adj.) II. IV. V.
Frœwinus[1]) *Othmarus* III.
Fronto s. Wentzeslaus.
Frontspergius (Georg von Frundsberg) IV.
Froschius (Franz Frosch) V.
Froschouer, Froschoer, Froschoerus, Froschouerus, Froschowerus, Christoff, *Christoffel*, Cristoffel, Stoffel, Christoforus, Christophorus, Chrystophorus III. IV. V. VI. VII.
Frowenfeld,, Frowenfäld, Frouenfeldium (Frauenfeld) II. IV. V. VI. VII.
Frouenfeldius, Frowenfeldensis (Adj.) IV. (194. 395). VI. (50).
Frowenfeldensis (Subst.) V.
Frutingen (Frutigen) IV.
Fry, Fryg, Eleutherius, Frigius, Fryus (Frei) V.
— Billgry IV.
— Caspar, *Jaspar* II. IV.
— *Jacab, Jacob, Jakob*, Iacobus IV. V. VII.

[1]) baccalaurius seu scriba, immo verius mercator I. 97, Schriber, scriba III. 107. 120. 126. IV. 4. Zunftmeister, tribunus IV. 216. V. 10 Hauptmann 28. senior 55. 57. 66. 75. 81, gest. 1539 (V. 574). — Die beiden gleichnamigen Fridbolt sind nicht mit Sicherheit auseinanderzuhalten; doch scheinen alle unter diesem Namen gehenden Briefe von derselben Hand geschrieben.

[2]) Ist wohl der 1510 nachweisbare bischöflich constanzische Official Dr. jur. Johannes Fridinger.

[3]) Der Sohn eines Dr. Wolfgang Fridinger aus Radolfzell, Damian, erwirbt 1553 einen Adelsbrief; doch bleibt es sehr fraglich, ob sich gerade jener Wolfgang Fridinger 1513 in Wien aufgehalten habe, und noch unwahrscheinlicher ist es, dass der 1537 gestorbene Landcomtur des deutschen Ordens in Altschhausen, Wolf(?) von Fridingen, hier in Betracht komme. S. Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch I. 398 u. 395.

[1]) III. 78 ist statt „Frœwers" wohl „Frœwis" mit Abkürzungszeichen zu lesen und mit „Frœwinus" aufzulösen; vgl. Sulzberger, Verzeichnis d. Geistlichen, Thurg. Beiträge 1863, S. 104 u. 197.

[illegible] III.
Vgl. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] V.
[illegible]
[illegible]
[illegible] V.
— [illegible] VI.
s. [illegible]
[illegible]
[illegible] II. V. VI.
[illegible] Peter IV.
[illegible] VI.
Vgl. [illegible]
[illegible] V.
[illegible] III.
— [illegible] I.
Vgl. [illegible]
[illegible] V. VI.
[illegible] Iacobus Jakob [illegible] VII
[illegible] V.
[illegible]
[illegible] Martin [illegible] von Kleinbronn. Prädikant in Fürfeld[2]) V.
[illegible]
[illegible]
[illegible] V. VI.
— [illegible] IV. V. VI.
[illegible] (Adj.) V.
[illegible] VI.
Erasmus V. VI.
Furtennbechin, Fortenbacha, Fortebachia, Katharina, *Katrina* VI.
Furterius[3]) Ioachimus VI.
Furtmüller, Fortmüller, *Furtmuller*, Furttmuller, Fortmullerus, Fortmüllerus, Fortmüllerus, Fürtmullerus, Furdmullerus, Furtmillerus, Furtmullerus, Furtmüllerus, Phortmullerus, *Hans Valentin*, Ioannes Valentinus IV. V. VI. VII.
Fyderis, Fittris (Fideris) IV. V.

G.

[illegible] VI.
[illegible] VII.
[illegible] I.
[illegible]
[illegible] IV.
Vgl. [illegible]
[illegible] VI.
[illegible] VI.
Vgl. [illegible]
[illegible] IV.
[illegible] VI. VII.
[illegible] Hans VI.
— Jerg VI.
[illegible] II. VI.
[illegible] I. II. III. IV. V. VI. VII.
Gal[illegible] VI.
[illegible] Philippus IV.
Gallensis s. Sanct- Gallen.
Galletta, Boletta (Gaietta) V.
Gallia, Galliæ s. Frankreich.
Gallia Belgica V. VII.
Vgl. Belgicum
— Circumpadana VI.
— Narbonensis V.
— Transpadana VI.
Gallicanus s. Sanct- Gallen.
Gallier, Gallicanus, Gallicus s. Frankreich.
Gallinarius Ioannes (Johann Henlin) III.
Gallitia (span. Galicien) II.
Gallo-Turca VI.
Gallora (Cagliari) V.
Gallus D. S. I. II. III. IV. V. VI.
S. Frankreich, Hilber, Sanct) Gallen, Strabus.
Gamp, Gampf, Gampp, Hieronimus, Iheranimus, Sohn Victors II.
Victor I.[1]) II.
Gamunda, Gamundia Sveviæ (Schwäbisch Gmünd) VI.
Gandagaves, Gandavum, Gandavus[2]) Flandrus[3]) s. Carl, Gendt.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
— Paul V.
[illegible]
[illegible]
IV. V. VI.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Achilles [illegible] V. VI.
[illegible] IV.
[illegible]
[illegible]
Ioannes [illegible] V. VI.
Gasti[illegible] V.
Gaudentius II.
Gausberg Sebastianus VI.
Gauß s. Gaiß.
Gaza VII.
Gaza Iohannes VI.
Gebenna, Gebennæ, Gebennensis s. Genf.
Gebentinger, Gebentinger, Gebentinger, Gebentingerus, Gebentingerus, *Hans*, Ioannes, Iohannes, Tuchscherer[illegible] meister[1]) III. (28 [illegible] 121) IV. V. VI.
Gebhart, Gebhartt V.
— Iacobus I.
Gedanenses s. Dantisc[illegible]
Gee (Gex) V.
Gegt[2]) Iohannes I. (82, 8[illegible]
Geisberger Heinricus IV.
Geiserani III.
Geisnerus s. Gesner.
Geldria, Gelria, Gœllria [illegible] (gundiæ) (Geldern II. V [illegible] Herzog von (Karl 14[illegible] 1538) II. (247).
Gelderisch, Gelrensis (A[illegible] V. (532). VI
Geldrius, Geldrus, Gelre[illegible] Gelrius (Subst.) IV. V. (4[illegible] VI.

[1]) In Süddeutschland weit verbreitetes Geschlecht, auch in Constanz; s. Kindler v. Kn., Oberbad. Geschlechterbuch I. 390 ff.
[2]) S. Bossert, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins, N. F. XVII. 81.
[3]) Verschrieben für „Furerius"?

[1]) I. 185, im Register irrtümlich „Victor".
[2]) So wird doch wohl richtiger geschrieben als „Gandaganes, Gandanum, Gandanus".
[3]) VI 548.

[1]) S. Egli, Zwingliana II. [illegible] — Unter dem „Hans Leerman[illegible] von V. 412 ist ohne Zweifel [illegible] Hans Gebentinger zu verstehe[illegible]
[2]) „Gigt" ist irrtümlich.

Gellius I. VI.
Gelrichus III.—Vgl. Gældrich.
Gemartius (von Gemert) VI.
Gemf s. Genf.
Gemnicium (Gamnitz) V.
Gendt, Gentt, Jent, Gandagaves, Gandavum(Gent) III. V. VI. Gandavus (Subst.) V. VI. Vgl. Carl.
Genf, Gemf, Genff, Jemf, Jenff, Jenpff, Yenf, Gebenna, Gebennæ, Geneva V. VI. VII. Gebennensis, Genevensis (Adj.) V. 181. 392. VI. Genfer, Gempfer, Genffer, Gebennensis, Genevas, (Subst.) IV. (105). V. (34. 37. 151. 152. 206. 253. 254. 255. 258. 274. 300. 310). VI.
Gengen s. Giengen.
Gentt s. Gendt.
Genua, Genouw, Genowa, Giennow, Giennuway, Jennaw, Jennow, Ianua, Ienua IV. V. VI.
Gennower, Giennawesser, Genuensis, Ianuensis (Subst.) VI.
Georgius, Georius, Gergus, Gorgiß, Ieorgius, Georg, Jerg, Jœrg, Jœri, Jorg, Jorga III. (66). V. (65).
— Bischof von Brixen (Georg von Oesterreich, natürlicher Sohn Kaiser Maximilians I.) IV. (76). — Vgl. Brixina.
— (Canonicus v. St. Stephan in Wien) I.
— (Diener des Lucas a Lantsee) II.
— (Herzog von Brieg) VI. Vgl. Brigensis.
— (Knecht Karlin Kutzers in Krakau) I.
— (Cajacob gen. Blaurock) III.
— (de Slatkonia, Bischof von Wien) I.
— (von Wartenberg, Abt von St. Gallen) VI.
S. Beli, Binder, Brandenburg, Karli, Münch, Rithaymer, Sachsen, Tannstetter, Varnbüler, Watt, Wirtemberg, Zollikofer. — Vgl. Jœrgly.
Geppingen, Geppingia s. Gœppingen.
Gerardus s. Gerhardus.
Gerbelius, Gerbellius, Nicolaus I. III. IV. V. VI.
Gergus s. Georgius.
Gergwig s. Blaurer.
Gerhardus, Gerardus, Frisius, Frysius (zum Camph) VI.
Geringus s. Gerung.
Gerion s. Geryon.
Germania, Germanicus, Germanus s. Teutschland.
Geroldseggius (Diebolt von Geroldsegg) II. IV.
Geronimus s. Hieronymus.
Gerster Fuchs V.
Gerung, Geringus, Gerungus, Beatus VI.
— *Gregorius* II. III. V.
Gervasius s. Scholasticus.
Geryon, Gerion (Gereon Sailer) V. VI.
Gesner, Geisnerus, *Gesnerus*, Gessnerus, Gisnerus, Andres, Zunftmeister in Zürich V.
— *Conradus* VI.
Gessler Aenderli IV.
Geuder Sebold VI.
Geyßlingen (Geislingen) VI. Geyßlingensis (Subst.) VI.
Gideon VII.
Giengen, Gengen, Gienga VI.
Giennow, Giennuway, Giennawesser s. Genua.
Giller Joseph VI.
Gintzburg s. Güntzburg.
Girthanner, Girttanner, Ülrich V.
Gisnerus s. Gesner.
Gissa (Guise) VI
— Claudius (Claude) VI. (218).
Vgl. Lotharingius.
Glantz Conradus V.
Glareanus, Glarianus, Gloüreanus, Hainricus, Heinrichus, Heinricus, Hennricus, Henricus, Heymrychus Loroti (Heinrich Loriti) I. II. III. V. VI.
Glarus, Glares, Glaris, Glariß, Glarys, Clarona, Glarona III. IV. V. VI. VII.
Claronensis, Glareanus, Glaronensis (Adj.) II. (251). IV. (129). V. (381. 392). VI. (672) VII.
—, Claronesius, Glareanus, Glaronensis, Glaronesius (Subst.) I. (230. 235). II. (234. 251. 290. 433). III. (142). IV. (8. 9. 19. 32). V. (6. 70. 533). VI. (499).
Glasenber (Glastonbury) V.
Gleyß (Gleiss) *Sebastianus* IV.
Glintz, Glinttz, Glintzius, Künratt, Conradus VI.
— Melchior VI.
Vgl. Sch(l)aipferin.
Glocensis (von Glatz) VI.
Glocestriensis (von Glocester VII.
Glogoviensis (von Glogau, Adj.) I.
Gloüreanus s. Glareanus.
Glübell s. Grübel.
Gluß, Glussus, Othmar VI. VII.
Gmünder, Gmunder, Gmonder VI.
— Conradus VI.
— Iacobellulus VI.
— *Ioachimus, Iochimus* V. VI.
— Stoffel, Christopherus V. VI.
Gnesensis (von Gnesen) VI.
Gœldi Henricus III.
—, Goldli, Hercules, Herckules III. IV.
Gœllria Bur(gundiæ) s. Geldria.
Gœppingen, Geppingen, Gopingen, Geppingia IV. VI.
— Caspar de II.
Gold Sebastian III.
Golda, Goldaich (Goldach) II. V.
Goldachensis VI.
Goldli s. Gœldi.
Gollmar s. Colmar.
Gomorra (Komorn) VI.
Gonzaga Ferdinand, Ferdinandus VI.
Gopingen s. Gœppingen.
Gorgiß s. Georgius.
Gorza (Gorze) VI.
Gosgovianus s. Gossow.
Goslaria (Goslar) VI.
Gossow, Gosow (Gossau) II. V. Gosgovianus (Subst.) II.
Gothardus (Giel, Abt von St. Gallen) VI.
— mons II.
Gothi II.
Gothicus (Adj.) I.
Gottha (Gotha) V.
Gottlieben V.
Graben, Grabenn, Ioannes am (Mitglied der Handelsgesellschaft von Watt?) II.
— Udalricus am II.

— *Ieronimus im*, Jheronimus II. (301. 455).
Elena (?); vgl. Vogelwaider.
S. S(anct) Gallen.
Graccovia, Graccoviensis, Gracovia, Gracovianus, Gracoviensis s. Crakouw.
Graccus Ioannes, *Iohannes*, Pierius, *Pyerius* (Johann Krachenberger) I. III.
Græcia (Griechenland) II. III. IV. VI.
Griechen, Griechenn, Griechische, Græci I. (182). II III. V. VI. VII.
Graf, Graff, Grav, Gravius, Baschion, Sebastion V.
— Heinricus, Henricus V. VI.
— Peter, Petter V. VII.
Vgl. Grapphus.
Grafenried (Hans Růdolf?) V.
Graffschafft, Grafschafter V.
Vgl. Toggenburg.
Gran, Granum, Istrogranum, Strigonia, Strigonium I. III. VI.
Strigoniensis (Adj.) I. II. III.
Granada VI.
Grandisius (Geoffroy Tavelli de Grangis) IV.
Granvella, Grandvela, Granvel, Granvell, Granweila, Perenotus, der alt VI.
— der jung VI.
Grapphus V. — Vgl. Graf.
Gratianus (Kaiser) VI.
— (Verfasser einer Decretalensammlung) V.
Gratz, Gretzium (Graz) I. II.
Grav, Gravius s. Graf
Grebel, Grebell, Greblin, Grebelia, Grebellia, *Grebelius*, Grebellius, Grebeliolus, *Grebilios*, Γρεβέλλιος II. III.
— Agt, Agth (Schwester Jakobs, Klosterfrau in Oetenbach) III. VII.
— Andreas (Sohn Jakobs) II.
— Barbara, Barbla (Tochter Jakobs) II. (368. 415). III. (226).
— — (= Agathe von Fynland, Gattin Konrads?) II. (421).
— *Conratt* (Sohn des Hans Konrad, eines Neffen von Jakob) IV. — Vgl. Konrad.
— Dorenthe (Fries, Gattin Jakobs) II. (287). III. (40).
— Dorothea, Dorotella, Dorly, Δωροθέα (Tochter Jakobs, in erster Ehe verheiratet mit Johann Jakob Ammann, in zweiter mit Hans Konrad Escher) II. (415). III. (29. 33. 40. 83. 233).
Vgl. Escherin.
Euphrosyne (Tochter Jakobs) II. (327).
— Felix (Bruder Jakobs) I.
— Hans Lüpold, -Lüpolt, Ioannes Leopoldus, Leopoldus II. III. VII.
— *Jacob*, Iacobus II. III.
— Iosue, Iesuah, Ἰησοῦς (Sohn Konrads) III.
— Konrad, Conrad, Conrat, *Cůnrat*, *Künrat*, *Conradus*, Conradulus, Cunhardus, Cunradus (Sohn Jakobs) I. II. III. IV. VII.
Vgl. Conratt.
— Leopoldus s. Hans Lüpold.
— Martha, Mærthy, Marta, Marttha (Tochter Jakobs, Gattin Vadians) II.
S. Watt.
— Rachel (Tochter Konrads) III.
Grebelianus (Adj.) III.
Grefingerius (Wolfgang Greffinger) I.
Gregorius S. VII.
— kais. Vicecapellmeister II.
— (Papst Gregor I.) V.
— (Papst Gregor IX.) III.
— Turonensis VI.
Greiff s. Ulm.
Greinu (?) Leopoldus II.
Gremperius[1]) (Johann Gremper), Humanist in Wien, Freund u. Secretär Cuspinians III (155).
Greth s. Stoffel.
Gretzium s. Gratz.
Grevenhag (Haag) IV.
Gribel s. Grübel.
Griechen, Griechenn, Griechische s. Græcia.
Grierß (Greyerz), Herr von V.
Griffius s. Gryphius.
Grimaldus, Grymaldus (Abt v. St. Gallen) I. III.
Grindelwald IV.

[1]) So ist zu lesen st. „Gromperius".

Grinea I.
Grineus s. Gryneus.
Grissones s. Püntten.
Grodzycki Andreas II.
Gronder, Grunderus, Thomas VI.
Groninga s. Grůningen.
Groningensis s. Frisia.
Gropperus, Groperus, Ioannes VI.
Grübel, *Glübell*, Gribel, Gr... *Grübell*, *Grubell*, *Grub...* Christoff, Cristoff VI.
— *Jacob*, Jakob, Iacobus III. IV. V. VI.
— Ieronimus V.
— Lefimus, Lefinus, L... Levinus V. VI.
— Melchior IV. VI.
— *Sebastian*, *Sebastian*, Baistin I. II. III. IV. VI.
Grüdt Joachim von III.
Gruitter (Grütter) *Hans* II.
Grundelius s. Gundelius.
Grunderus s. Gronder.
Grůniger VI.
Grůningen, Grůningen, ...ninga, Groninga III IV.
Grueningensis (Adj.) I.
Gruntklerus (Grüntler) An... VI. — Vgl. Morata.
Grütt Christoffel im V.
Grymaldus s. Grimaldus.
Grynæus, Grineus, Gry... *Simon* V. VI. VII.
— Thomas VI.
Gryphius, Griffius, *Sebasti...* V. VI.
Grysæi s. Püntten.
Gsariffus, Zariphe VI.
Gschwendius s. Schwend...
Guarinus Veronensis (Bat... Guarini) I. IV.
Guasto, Quasta, Quayst, d... VI. VII.
Gubfer[1]) (Ulrich Gupfer) I...
Gugengagius s. Bugenhagi...
Güggi, Gügius, Gygi IV. V...
— Caspar V.
— Georgius[2]) IV.

[1]) Gubser — auch bei Strick... Actensammlung. II. n. 10, ist ...tümlich. Ulrich Gupfer ist 152... Vogt nicht nachzuweisen — ...leicht in Uznach —, aber 1532... Vogt im Gaster.

[2]) Trotz der bestimmten Anga... Kesslers (Sabbata 109/6, 18... 329/29) scheint Georg Gügi d...

Güggin V.
Guilelmus, Guilhelmus Guilielmus, Gulielmus II. III. S. Bayer, Falconibus.
Gülch, Gulh, Guillich, Iuliacum (Jülich) VI.
Guillichisch, gülchisch, Iuliacensis (Adj.) V. (479. 532). VI.
— (Subst.) V. (480. 516). VI.
Guldi, Guldin, *Guldy,* Clas, Klaus, *Niclaus,* Niclauß, Nicolaus, *Nyclaus* IV. V.
Guler Iohannes V.
Gültlingen, Gultlingen (würtbg Ob.-A. Nagold), Balthasar, Balthassar von VI.
Gumpenberg[1]), Lumpenberg, Ambrosius von VI.
Gundelius, Grundelius (Gundel) *Philippus* I. II. III. IV.
Guntius (Gunz) *Hieronymus* V. VI.
Güntzburg, Gintzburg, Güntzpurg, GüntianaCastra (Günzburg) VI.
Gůgelberg (Gugelberg) Wolf, von Lachen IV.
Guolfgangus s. Wolfgang.
Gurck, der von (Matthæus Lang), Kanzler König Maximilians I., Bischof von Gurk I.
Gurcensis (Adj.) I. (171. 172).
— (Subst.) I. (168. 203).
Gvalterus, Gvaltherus, Gwaltherus s. Walther.
Gyezi VII.
Gygi s. Güggi.
Gyraldus Cynthius V.

H.

Hab, Habæus, Habius, *Hans, Hanß,* Johans, Ioannes V. VI. VII.
— Turss (Urs) V.
Hadelberg s. Heidelberg.
Hadelius, Hadillius (Janus Hadel) I. III.
Hådermetz (Landgraf Philipp von Hessen) VII.
Hadrianopell s. Adrianopolis.
Hadrianus (Kaiser) VI.
— Antwerpiensis VI.
Hadriaticus sinus s. Adriaticum mare.
Hælus (Konrad Hel) VI.
Hætzer, Hætzerus, Hæzerus s. Hetzer.
Haff (Hof?) von V. (309). S. Zürich.
Haffen im s. Krut.
Hafner, *Haffner, Hans Jacob* V.
— Jacob VII.
Hag (Hag bei Freising) Sigismundus, Graf von II.
Hag im, in, zům, Hagius, Sepianus IV. V. VI.
— Ioannes VI.
— Ludewicus VI.
— Magdalena VI.
— *Petter,* Petrus V. VII.
Haganoa, Haganoia s. Hageno.
Hagen Johanns I.
— Ulrich I.
Hagenn s. Haggen.
Hageno, Hagnow, Haganoa, Haganoia, Hagenoa, Hagennoa, Hagnoa (Hagenau) V. VII.
Hagenoensis, Hagenouviensis (Adj) VI. VII.
Hagenwil VI.
Hager Hans III.
Haggen, Hagenn II.
Hagius s. Hag im.
Hagnoa, Hagnow s. Hageno.
Haidegg, Haideneckh, Graf v. VI.
Haidelberg s. Heidelberg.
Haidenhaim, Heydenhæm I. Vgl. Haydenhaimer.
Haigenbůch (Hagenbuch) Barptholomæus V.
Hailigmair s. Heiligmair.
Hainrich, Haintz, Hainricus s. Heinrich.
Hal, Hala Aeni etc. s. Hall.
Hala Saxoniæ, Saxonum (Halle an der Sale) V. VI.
Hallensis (Adj.) V.
Hala Svevorum (Schwäbisch-Hall) VI.
Hallensis (Adj.) VI.
Halberstat VI.
Halberstadensis, Halberstatensis (Adj.) V. VI.
Kirche: Mauritii V. (501).
Haldenbergus s. Hardenberg.
Haldruniga (Heldrungen) VI.
Halicarnasseus s. Dionysius.
Hall, Hal im Inntal, Hala Aeni, -Oeni, -Salinarum Aeni, Halla ad Oenum, -vallis Oeni I. IV. V. VI.
Aenihalensis (V. 637), Halænianus, Halanus, Hallanus (Adj.) II. (321). V.
Hallanus Oenivallensis, (E-) (Subst.) II. (309. 349).
Haller, Hallerus, Berchtold, Berhtold, Bertolf, *Berchtoldus,* Berhtoldus, *Bertoldus* III. IV. V. VII.
— *Ioannes* (Pfarrer in Zollikon) III.
— — (Prädicant i. Augsburg und Bern) VI.
— (Sulpicius) VI.
— *Wolphgangus* VI.
Hallwyl Hartmannus a VI.
Haltmayer Michel II.
Hamarar (Hammerer) Hans VI.
Hamburg IV.
Hamerbeo Hieronymus I.
Hanaw, Hanŏw (Hanau), comes ab, senior (Philipp III., gest. 1538) V.
— Philippus (IV.) VI.
Hanowensis (Adj.) IV.
Hanbach (Hambach, Bez.-A. Neustadt, i. d. Pfalz) III.
Hanenmoß (Hahnenmos) IV.
Hannas VI. — Vgl. Annas.
Hannengoia s. Henegaw.
Hanns, Hannß s. Hans.
Hanŏw, Hanowensis s. Hanaw.
Hanrich, Hanricus s. Heinrich.
Hans, Hanns, Hannß, Hansß VI. (63).
— (Diener des Ambrosius Eigen) VII.
— (Kessler?) V. (171)
— (Pfister?) V. (242).
— Cůnrat, Kůnrad s. Escher.
— Fridrich s. Sachsen.
— Jacob s. Uriel, Varnbůler.
— Lüpold, Lüpolt s. Grebel.
Vgl. Iohannes. — S. Lobis, Sachsen, Stumpf, Vogler.
Hardenberg, Haldenbergus, Hardenbergius, *Hardenbergus, Albertus* VI. VII.
Hardius Mathias, Artium Magister, von Leiningen II.
Harpocrates I. II.
Hartmannus s. Clauserus III.
Hartz (Harz) VI.

Pfarrer in Lang-Rickenbach und nicht in Kurz- od. Klein-Rickenbach — „herwärts ob Constanz" — gewesen zu sein; vgl. Strickler, Actensammlung III. n. 266, V. n. 88; Pupikofer, Gesch. d. Thurgaus II. 188 etc.; Sulzberger, Verzeichnis der Geistlichen 228.

[1]) Steirm. Bez.-Hauptm. Gröbming?

Hasfurdia (Hassfurt) VI.
Hasle (Haslital) IV.
Hasloerius (Hasler) Ioannes II.
Haß, Doctor VI.
Hassia, Hassius s. Hessen.
Hatz Hans IV.
Haydengasse s. S(anct) Gallen.
Haydenhaimer Ludovicus V.
Vgl. Haidenhaim.
Haylbronn, Heilpronna (Heilbronn) V. VI.
Hayligma(i)er s. Heiligmair.
Haymen Hans von VII.
Hebold, Heboldus (Peter Hebolt) IV. VII.
Hechstet (Höchstädt) V.
Heckmann, Heckmannus, Heccumannus, Ioannes I.
Hector s. Watt.
Hedellus Rupertus I.
Hedinger Georgius II.
Hedio Caspar, Casper (Kaspar Heid) IV. V. VI.
Hegendorffus, Hegendorphius *Christophorus* (Christoph Hegendorf) VI. VII.
Heidelberg, Hadelberg, Haidelberg, Heydelberg, Edelberga, Heidelberga, Heydelberga III. IV. V. VI.
Heidelbergensis (Adj.) III.
Heiligmair, Hailigmair, Hayligma(i)er, Heligmair, Guolfgangus, *Volfgangus,*[1]) Wolffgangus, *Wolfgangus*[1]) Bęhem, Boemus, Bohemus I. (152. 157. 162. 163. 196. 205. 206. 209. 214). II. III. V.
Heilpronna s. Haylbronn.
Heim, Heimius, Lucius V. VI.
Heinrich, Hainrich, Haintz, Hanrich, Heini, Heinrych, Heintz, Henrich, Hernrich, Heynrich, Hainricus, Hanricus, Heinrichus, Heinricus, Henricus, Henrychus, Heynrychus I. (131).
— (VII.) König VI.
— (v. Gundelfingen, Abt von St. Gallen) VI.
— (v. Mansdorf, Abt von St. Gallen) VI.
— Bischof von Freising s. Pfalz(graf).
— Hans s. Winckelli.
S. Braunschweig, Lingy, Pfalzgraf, Ulm, Utinger.
Vgl. Hinrich.
Heinsperg, Hembsberg (Heinsberg) VI.
Heland Iohannes I.
Held, Heldius, Heldus, *Jacob,* Iacobus (von Tiefenau) VI.
Vgl. Dieffenawe.
— (Matthias), von Arlon, kaiserlicher Vicekanzler (gest. 1563) VI.
Helena, Elena II.
— ancilla II.
S. Vogelwaider.
Helffenstaynensis (von Helfenstein) VI.
Helianus s. Hessus Helius Eobanus.
Helias (Elias) VI.
Heligmair s. Heiligmair.
Helius Eobanus s. Hessus.
Helizæus, Helysæus (Elisa) VI.
Helmesser Petrus I.
Helmstorf, *Helmstorff* (Helmsdorf) VI.
— *Ludwig von* IV. V.
— *Prisca von* VI.
— *Wolff von* IV. V.
Vgl. Khydin.
Helvetia, Elvetia, Helvecea I. (110. 132. 146. 159. 180. 200. 215) II. (195. 207. 215. 218. 219. 230. 236. 263. 288. 289. 298. 329. 340. 406. 409). III. (56. 107. 208. 226. 247. 289). IV. V. VI.
Helvetiacus, Helveticus, Helvetius (Adj.) I. (153. 249. 253). II. (208. 217. 223. 259. 260. 263. 265. 298. 337. 459). III. (56. 175). IV. (18. 22). V. VI. VII.
Helveticus, Helvetius, Elvetius, Ἑλουέτιος, Helvettus[1]) (Subst.) I. (95. 109. 110. 132. 142. 148. 149. 156. 168. 176. 180. 194. 200. 217. 218. 236. 237. 239. 240. 245. 246. 248. 249. 251. 252. 253. 254). II. (195. 204. 205. 207. 213. 214. 216. 217. 220. 221. 227. 228. 232. 235. 247. 254. 257. 259. 265. 277. 281. 282. 284. 292. 295. 303. 311. 330. 340. 341. 354. 387. 388. 394. 396. 407. 434. 442. 462). III. (60. 72. 92. 100. 106. 116. 120. 123. 145. 150. 162. 169. 180. 201. 208. 210. 214. 218. 221. 227. 230. 233. 240. 243. 249. 282). IV. (8. 9. 10. 11. 19. 31. 32. 37. 38. 63. 72. 77. 88. 98. 100. 114. 119. 131. 135. 160. 188). V. VI.
Helvetii Immontani VII
Vgl. Schweitz, Immont
Helysæus s. Helizæus.
Hembsberg s. Heinsperg.
Hemenberg s. Henneberg.
Hemio s. Virotus.
Hemmerlin, Hemerlin, Ha VI.
Henberg (Hemberg) III.
Henegaw, Hannengoia, H nengoia (Hennegau) VI.
Henneberg, Hemenberg[1]), Hennenbergk, Graf von (Wilhelm) I. II. VI.
Hennerus V.
Hennou (Henau) IV.
Hennoensis (Adj.) IV.
Henrich, Henricus, Henryc s. Heinrich.
Her Andreß V.
— *Gregorius* IV.
Heraclius VI.
Herbat s. Herwart.
Herbipolensis s. Wirtzburg
Herbrot s. Herwart.
Hercules III. (161). V. VI.V
Heremitarum locus, Heren s. Einsidlen.
Herennius VI.
Herisouw, Herisow, Heri augia, Herisoa, Heros Herosoium (Herisau) II. IV. V. VII.
Herman, Hermannus V. (4 515. 606).
— Cunhardus IV.
S. Miles.
Hermannin Lisabet IV.
Hermantia s. Thermantia.
Hermius s. Sozomenus.

[1]) „Volf" und „Wolf" sind in den abgekürzten Unterschriften ohne Zweifel so gut zu „Volfgangus" und „Wolfgangus" zu ergänzen, wie „H" zu „Heiligmair".

[1]) I. 95, kann zur Not auch „Helvetius" gelesen werden.

[1]) II. 296.

Hermogenes V.
Hernbrat s. Herwart.
Hernrich s. Heinrich.
Herodianus V. VII.
Herodotus I.
Herosoia, Herosoium s. Herisow.
Herrenberg V.
Hersch II.
Herschy V.
Hertzbach Chonradus II.
Hertzog Doman VII.
Hervagius (Herwagen) Ioannes IV. V. VI.
Herwart, Herbat, Herbrot, Hernbrat, *Herwartt*, Herwardus VI.
— Conrat IV.
— *Hans Heinnrich* VI.
— Jerg VI.
— Paulus VI.
Hesiodus III. VII.
Heß, Johannes, Hessus[1]) IV. Vgl. Hessus.
Hess Simon III.
Hesse Cu(n)ratt (Konrad Hässi) VI.
Hessen, Hesßen, Hessenn, Heysen, Hassia, Hessia IV. V. VI. VII.
Landgraf: Filips, Philippus V. VI.
Vgl. Hadermetz, Hessus.
Hessiacus, Hessicus (Adj.) VI.
Hassius, Hessiacus, Hessus, Cattus (Subst.) IV. V. VI. VII.
Hessius Iodocus II. III.
Hessus Helius Eobanus I. III. V. VI.
Helianus (Subst.) III.
— Ioannes III. IV. VI.
Vgl. Heß, Hessen.
Hetruria (Etrurien) VI.
Hetzer, Hætzer, Hætzerus, Hæzerus, Hetzerus, Ludovicus, Ludowicus III. IV. V.
Heuensis (gens) IV.
— Iacobus (Jakob Heuer) IV.
Heurussius s. Hürusius.
Heuschocken VI.
Heutli III.
Hewen, Hewenn, Georg, Freiherr von V.
Heydelberg, Heydelberga s. Heidelberg.
Heydenhæm s. Haidenhaim.
Heynrich, Heynrichus s. Heinrich.
Heysen s. Hessen.
Heytell Wolffgangus I.
Hezel (Hetzel) Ioannes Rudolfus IV.
Hiberia IV.
Iberus (Subst.) VI.
Vgl. Spanien.
Hieremias s. Ieremias.
Hieronymus, Geronimus, Hieronimus, Ieronimus, Jeronimuß, Iheranimus, Iheronimus D. I. II. IV. V. VI. VII.
— (italienischer Mönch) VI.
— (Landsmann des Peter Eberbach, Ludimagister in Brünn) I. (81. 85. 86. 99?).[1])
— Buchhändler in Wien (Ligarius?) I. (100).[1])
— (Buchdrucker in Krakau II. (244) u. Wien III. (283). (Vietor?).[1])
— (Schulmeister in Glarus) VI.
— Pludentinus II. III.
— Rhætus (Artolph) VI.
S. Canien(sis?), Gamp, Ligarius, Schurpf, Vadius, Vietor, Watt, Wien.
Hierosolyma, Hierusalem, Hierosolymitanus s. Ierusalem.
Hilarius (der Kirchenvater) III. VI.
— (Hiller?) Ambrosius V.
Hilber Gallus II. III.
Hildesheimensis, Hildesiihemensis (v. Hildesheim, Adj.) IV. VI.
Hilleus (Hilles) Richardus V. VI.
Hiltiboldus I.
Hinco Sebastianus I.
Hinderlappen (Interlaken) IV. Hinderlapper IV.
Hinderoffen, Nofernuz, Nofernus, Nofferus, Nofferuß, Nofferuz, Noffiusß (Onophrius Hinterofen) IV.
Vgl. Onophrius.
Hinrich V. — Vgl. Heinrich.
Hinwil, Hinnwil, Hinvil, Hinwol, *Hünwil, von, ab, de, Hinwiler*, Hinnwiller, Hinviler, Hinwiller, Hunwiler, Hinvilarius[1]), Christophorus III.
— Hans, *Hanns, Ioannes*, Iohannes, Duranus I. II. III. V.
Hippoclides IV.
Hippocrates, Hyppocrates II. III. V. VI. VII.
Hippocraticus VII.
Hippolytus IV.
Hirtzberg (Hirschberg) V.
Hirussius s. Hürusius.
Hispanien, Hispania, Hispaniæ, Hispanisch, Hispanier, Hispanicus, Hispaniensis, Hispanus s. Spanien.
Hister s. Thonaw.
Histeus (Histiæus) I.
Hobelman V.
Hochburgund V.
Vgl. Burgund.
Hochen Astberg (Hohenasperg) V.
Hochrütiner, Hochruitiner, Hochruittiner, Hochrüttiner, Hohenrütnerus, Hohrütiner, Hohrutiner, Horeuttyner, Horutener, Horutiner[2]) III. V.
— Dominicus, Mynikus II. V. VI.
— Hainrich V.
— Laurentius III.
— Lienhart V.
— *Ülrich*, Ürrich, Udalricus, Ülricus V. VI. VII.
Hochrütinerin V.
Hochstraten (Hoogstraeten) VI.
Hochteutsch s. Teutschland.
Hodl Rueprecht I.
Hœlderly VII.
Hoffmaister, Hoffmaisterus s. Hofmeister.
Hoffman, Hoffmannus, Hofmannus, Ciriacus, Cyriacus VI.
— Melchior V. VI.
Hoffmannicus (Adj.) V.
Hoffmeister, Hoffmeisterus s. Hofmeister.
Hoffstetter (Hofstetter) Ioannes Damianus V.
Hofhaimer, Hofhaymer, Pauls, Paulus I. III.

[1]) „Hassi" IV. 3 ist Druckfehler für „Hessi".

[1]) Diese 3 Persönlichkeiten sind nicht mit Sicherheit auseinander zu halten.

[1]) II. 206 ist „Hinvilarium" st. „Himulum" zu lesen.

[2]) So ist II. 360 statt „Harntiner" zu lesen.

Hofmannus s. Hoffman.
Hofmeister[1]), Hofmaister, *Hoffmaister*, Hoffmeister, Hoffmaisterus, Hoffmeisterus, Hofmeisterus, Oeconomus (Johann) VI.
— Sebastian, *Sebastianus* II. III. IV. V.
Hohenlohe, Grafen zu VI.
Hohenrütnerus s. Hochrütiner.
Hohentann V.
Hohrütiner, Hohrutiner s. Hochrütiner.
Hollaind, Hollandia (Holland) IV. VI.
Hollandicus (Adj.) IV.
Hollandus (Subst.) VI.
Holomuza s. Olomuntz.
Holstainsch das (Holstein) VI.
Holtzhalm, Holtzhabus, Holtzhalmus (Leonhard Holzhalb) VI.
Holwer Hans V.
Homburck (Homburg) V.
Homerus, Ὅμηρος I. II. III. V. VI. VII.
Homericus (Adj.) I. (92) II. VII.
Vgl. Mæonius, Melesigenes.
Honorius VI.
Hopperus (Hooper) Ioannes VII.
— Marcus VI.
Hoptly Andreas VII.
Horatius I. II. III. V. VI. VII.
Horatianus (Adj.) III.
— (Subst.) I. (230).
— Octavianus (Theodorus Priscianus) V.
Horeuttyner s. Hochrütiner.
Hornbog Ulrich V.
Hortensius, Lambertus, holländischer Humanist u. Theologe, v. Montfort bei Utrecht (1510—74) VI.
Horutener, Horutiner s. Hochrütiner.
Hos Ulrichus II.
Hospitalis Templum s. Basel.
Hospinianus s. Wirt.
Hottinger, Hottingerus, Jakob III.
Howenstein (Hauenstein) II.
Huber[2]), Hueber, Hůber, Hůbur, Hans, Hanns, Ioannes I. IV.
Huberinus, Huoberinus (Kaspar Huber) VI.
Hubertus Conradus (Konrad Hubert) VII.
(Hubmaier s. Pacimontanus).
Hueber s. Huber.
Huenrih s. Schriber.
Hueter Ludovicus I.
Hüfftel Christophorus II.
Hug, Hügli, Hans, Iohannes III. IV. VII.
—, Huge (Hans Hugi) V.
Hugo (v. Hohen-Landenberg, Bischof v. Constanz) V. (475).
S. Scultetus.
Hugwaldus, *Hugvaldus, Mutius*, Huldrichus, *Udalrichus*, Ulricus III. V. VI.
Huldi S. (G.?) IV.
Huldrich, Huldrichus, Huldricus s. Ulrich.
Humelberg, *Humelbergius*, Τμελβέργιος, *Gabriel* II. III. V.
— *Michael* II. III. V.
Hundwyl (Hundwil) I.
Hungern, Hungaria, Hunger, Hungerisch, Hungaricalis, Hungaricus, Hungaru- s. Ungern.
Hüningen V.
Hünwil, Hunwiler s. Hinwil.
Hůber, Hůbur s. Huber.
Huoberinus s. Huberinus.
Hůtlin IV.
Huppschli Ieorius (Georg Hübschli) V.
Hürnlin (Hörnli) IV.
Hürusius, Heurussius Hirussius, Hyrussius (Hürus) VI.
— Hieronymus VI.
— Ludewicus VI
Huß Jacobs, Jorg vom (Georg Blaurock, Cajacob) V.
HussIoannes (JohannHuss) III.
Hussita II.
Huttenus Ulrichus (Ulrich von Hutten) I. II. III. IV. VI. VII.
Huttenicus VII.
HuxErasmus, Erasam, Erasum, Rasy VI.
— Martin, Marti, Martthin IV. V. VII.
Hyginus II.
Hyrcanius III.
Hyperboræi II.
Hyppocrates s. Hippocrates.
Hyrussius s. Hürusius.

[1]) VI. 493 fraglich, ob Eigenname.
[2]) I. 137.

I. J.

Jacob etc. s. Jakob.
Jacobs s. Huß Jacobs.
Jakob, Jacab, Jacob, J
Jocob, Iacobellulus, *J*
II. (414). III. (20. 18
(226. 257).
— (Chirurg in Zürich)
— D. S., in Gallicia, C
stellanus II. (219.
393). VII.
— (Doctor) VI. (668.
— (Erzbischof von C
stella) VI.
— (Junker) V.
— (Magister, Priester Zürich) II. (364).
— (Prädicant in Basel
— (vir militaris, Grübel
— Hans, Doctor VI.[1]) 669).
— (Schurtanner?) IV.
— (Spreng[2])) V.
S. Bertz, Escher, Gmü
Grübel, Jœust, Varnb
Wien, Zwingli.
Ialemus II.
Jann, Andreas IV.
— *Gallus* V.
Jansel V.
Jantzarn (Janitscharen) V
Ianua, Ianuensis s. Genu
Ianus s. Dispensator, Ioha
Iaurinnum s. Rab.
Iberus s. Hiberia.
Jeger BartHlome V. VI.
Jemf, Jenff s. Genf.
Jennaw, Jennow s. Genua
Jenpff s. Genf.
Jent s. Gendt.
Ienua s. Genua.
Ieorgius s. Georgius.
Ieremias, Hieremias V. VI.
Jerg s. Georgius.
Ierobeam (I.) VI.
Ieronimus, Jeronimuß s. ronymus.
Ierusalem, Hierosolyma. rusalem II. IV. VI. Hierosolymitanus, Soli tanus (Adj.) I. II.
Jestetten Marina von III.
Iglavia, Yglavia (Iglau) I.
Ihena (Jena) VI.
Ihenatz (Jenatz) IV

[1]) VI. 284 geht wohl auf den Jakob Varnbüler.
[2]) So ist Register V. 730 „Sprenger" zu lesen.

Iheranimus, Iheronimus s. Hieronymus.
Ilands, Ilantium (Ilanz) IV. V.
Ἴλιας VI.
Illyricum (Illyrien) VI.
Illyricus (Subst.) VI. (825).
Imbriacensis (von Embrach) (Adj.) III.
Im Grabenn s. Graben.
Im Grütt s. Grütt.
Im Hag s. Hag.
Immontani V. VI. VII. Vgl. Helvetia.
In der Wyß V.
India III.
Indicus (Adj.) II.
Indus (Subst.) I. IV. V. VI.
In Hag s. Hag.
Inichen [1]) (Innichen) I.
Ingoldstadte, Ingolstatt, Yngellstatt, Yngolstadt, Angilostadium, Anglopolis, Ingoldstadium, Ingolstadium (Ingolstadt) I. II. VI.
Ingoldstadtensis, Ingolstadiensis (Adj.) I. (192). VI. (266).
Insbrugg, Eyßburg, Inspruck, Ynnsprugk, Ynsprugk, Ynßprug, Yssbruck, Aenipons, Oenipons I. III. IV. V. VI. Oenipontanus (Adj.) VI.
Ingwyler (Ingweiler) V.
Institor Huldericus (Ulrich Kramer) I.
Insubria (Oberitalien) IV. V. Insubricus (Adj.) VI. Insubres I. II. III. IV. VI. Vgl. Bernhardinus, Italia.
Joachimtal VI.
Ioachimus (Maler) VI.
— Rhæticus (Georg Joachim 1514—76), aus Feldkirch, Professor der Mathematik in Wittenberg u. Leipzig VI. (846).
S. Brandenburg, Reutlinger, Vadianus.
Ioannes s. Iohannes.
Iob (Hiob) V. VI.
Jocklin *Bernhartth*, Sohn Jakobs II.
— Jocob [2]) II.
Jocob s. Jakob.
Iodocus I. (178).
S. Decius, Kirchmayer.
Jœrg s. Georgius.
Jœrgly (Georg), von Regensberg VI. — Vgl. Georgius.
Jœri s. Georgius.
Jœust Jacob V.
Iohannes, Ioannes, Johan, Johans, Ianus II. (246). V. (141. 142. 143).
— (der Evangelist) II. III. IV. VI. VII.
— (der Täufer) V. VI.
— (Diener des Kaspar Wirt) IV. (78. 80).
— (Schulmeister in Wien) IV. (124).
— Cantacouzenus, Cantacuzenus VI.
— Fannensis [1]) V.
— Friderichus s. Sachsen.
— (Keller) VI.
— Metensis (Dr. Johann v. Niedbruck, theologischer Schriftsteller) VI.
— (Zonaras) Monachus, Verfasser der Narratio de Alexandro Magno II. (417).
— Pannonius (Johann von Chezmicze) II. (200).
— Saracenus, Übersetzer d. Dionysius Martyr, Kœln 1536 II.
— (Vogler) III. (20).
— (Zapolya) I.
S. Brandenburg, Constanz, Frieß, Gebentinger, Graphus, Hag, Keller, Sachsen, Sanct Johann, Singrenius, Turzo, Ungern, Vogler, Watt, Widenhuber.
Vgl. Hans.
Ionas VI.
Ionas Iustus (Iodocus Koch) V. Vgl. Iustinus.
Ionatha I. (11*).
Ionerus (Joner) *Wolffganng, Volgatius* IV.
Jonsswil, Junschwil (Jonswil) III. IV.
Jordan Leopold II.
Jorg, Jorga s. Georgius.
Iosaphat III.
Joseph IV.
Josephus (Flavius) II.
Iosias VI.
Vgl. England, Kg. Eduard.
Jos(quin [1]) (Desprez, Iodocus Pratensis, geb. c. 1450), französischer Tonsetzer, von Condé, Dep. Nord II. (343).
Iosua V. VI.
Iovius Paulus I. IV. VI.
Irenæus VI.
Irus III. (227).
Isæus III.
Isaias s. Esaias.
Isenach, Ysnach, Isenacum, Isnacum (Eisenach) V. VII. Isnacensis VII.
Isengrinius Michael V.
Isenhût, Ysenhût (Ulrich) IV. V. VII.
Islebius (von Eisleben) s. Agricola.
Isny, Ysne, Isna, -Algoica, Isnacum (Isni) V. VI. Isnacensis, Isnensis, Ysnensis (Adj.) V. VI. Isner (Subst.) V.
Isocrates III. IV. VI.
Israel VI.
Ister s. Thonaw.
Ißmahell (Ismael), Sophy VI.
Istria VI.
Istrogranum s. Gran.
Italia, Itallia, Ittalia, Yttalia, Ytthaillia, Itailigen, Italien, Italienn, Itallien I. (99. 114. 129. 150. 197. 225. 226. 228. 247). II. (200. 202. 213. 238. 254. 256. 259. 260. 281. 303. 329. 337. 350. 355. 401. 424. 425. 449). III. (38. 47. 67. 134. 177. 205. 210. 253). IV. V. VI. VII. Italicus, Italus (Adj.) I. (164). II. (245. 390. 462.) III. (216). IV. (89. 178?. 189. 215). V. VI. VII. Daliener, Dalliener, Dallienner, Italianus, Italianer, Italiener, Italier, Itallianer, Italliener, Tailliener, Talianer, Taliener, Ytalinaner, Yttalianer, Italicus, Italus (Subst.) I. (117. 127. 201. 220. 231). II. (265. 344. 348. 354. 361. 380 448). III. (221). IV. (178?). V. VI. VII. Vgl. Alpes, Ausonia, Constantius, Gadius, Insubria, Latius, Silius.
Itelianus s. Bertz.
Iter Lucius V. VI.

[1]) So ist I. 213 eher als „Innichen" zu lesen.
[2]) So ist II. 312 zu lesen.

[1]) „Ioannes Fannensis" scheint für „Antonius" verschrieben und mit „Constantius Italus" (vgl. oben) identisch zu sein.

[1]) So ist st. „Iosa" zu lesen.

Ittenbeuren, Ittenbüren s. Ottenbeuren.
Ittingen, Ittingum II. III. Ittingensis (Adj.) III. IV.
Jud Leo II. (412. 442). III. IV. V. VI. VII.
S. Leo, Leopoldus Ludovicus.
Iudas IV. V. VI.
Jude, Judeleude, Iudæus II. V. VI.
Jufli, Juffli, Jufly, Iuflius, Iuflinus, Iufflinus, Iufflius, Iuvelius, Iuvlinus, Iuvlius (Wetter), Wolfgang, Guolfgangus, Volffgangus, Volfgangus, Wolffgangus, Wolfgangus II. III. IV. V.
Vgl. Wetter.
Iugurthinus (Adj.) V.
Iuliacum, Iuliacensis s. Gülch.
Iulianus (Apostata) IV. VI.
Iulius VI. (217).
— (II. Papst) II. III. IV.
— (III. Papst) VI.
Juncker, Junckher Hans V.
Jung Růdolffus I.
Jungmayr Achatius I.
Junschwil s. Jonsswil.
Jura, Iurassus mons II. VI.
Iustina VI.
Justingen VI.
Iustingensis (Adj.) VI.
Iustiniani VI.
Iustinianus (Kaiser) VI. VII.
— (Bürgermeister in Frankfurt) VI.
Iustinopolis (Capo d'Istria) VI.
Iustinus (I.) VII.
— (Iustus Ionas?) V.
Vgl. Ionas.
Iuvaviensis s. Salzburg.
Iuvenalis III.
Iuvencus V.
Ivois (Yvoix-Carignan) VI.

K.

Kail Hans I.
Kalb, Calb, Kalbius, Ioannes VI.
Kallaberra s. Calabria.
Kapfer Ulrich V.
Kapfman Jacob V.
Kapfmannin V.
Kappel, Capel, Cappell, Capella III. IV. V.
Capellanus (Adj.) III.
Karle, Karli, Karly, Karoletus, Karolus IV.
— Effrassina, Efrosina s. Watt.
— Gregorius, Gergus, Gorgiß, Gorius, Gorus V. VI. VII.
— Oschwald IV.
Karli, Karol, Karolus s. Carl, Savoy.
Karolstatt, Bodenstain, Bodensteinius, Carlostadius, *Carolostadius*, Carolstadius, *Andreas* (Andreas Bodenstein von Karlstadt) II. III. V. VI. VII.
Carolostadianus (Adj.) III.
Karthonna s. Carthonna.
Kaspar, Kasper, Caspar, Casper, Gaspar (Magister von Göppingen) II.
— Brixniensis (Artium et Med. Doctor) II.
— (von Landenberg, Abt v. St. Gallen) VI.
— (Schwager Jakob Grübels) VI. (135. 143). — S. Ruck. S. Blaurer, Gœppingen, Hedio, Schwenkfeld, Ursinus.
Kaßell s. Cassel.
Katherina, Katerina, Kathrine, Catharina, Catherina I.
— D. I.
— Hispana VII.
S. S(anct) Gallen, Watt.
Katzenelenbogen (Katzenelnbogen, preuss. Reg.-Bez. Hessen-Nassau) IV.
Kauffangk IV.
Kayser, Keyser VI.
— Hainricus V.
Keffer Clauß VI.
Keil Hans V.
Kel, Kell, Jœrg V.
— Wälti VI.
Keller, Cellarius[1]) V. (212[2]).
— Hans Baltisser VII.
— Iohannes II.
— Leonhard, Lienhard, Lienhart IV. V. VI. VII.
— (Michael) VI.
Vgl. Borrhaus.
Kellerin Regel, Regula III. VI. VII.
Keltenhoffer Stepha VI.
Kemnat VI.
Kempten, Campidona, Campidunum, Campodunum II. V. VI.
Kempter, Campidonen (Adj.) V. VI.
Campidonensis (Subst.) VI.
Kems (Kembs) V.
Kern, Kernn, Úly V.
Kessler, Keßler, Kesslär, narius, Caslerus, Kasl Keslerus, *Kesslerus*, lerus, Hans, Hansß, Joh Johannes, *Ioannes*, Ianu V. VI.
— *Iosua, Iosueus* VI.
— Stephanus V.
S. Matthias.
Kesswil, Keßwil VI. VII
Keyser s. Kayser.
Khoblerus s. Kobler.
Khœffli, Calianus, Chili Kilian, Kilion, Kili *Killianus* (Kilian Germ Käufli, Abt von St. Ga III. IV. VI.
Khüngsvelden s. Küngsfel
Khydin Prisca, geb. von H storf VI.
Vgl. Helmstorf.
Kiburg, Kyburg IV. V.
Kilchmeyer, Kilckmeier Kirchmayer.
Kilian, Kilion, Chilianus, lianus, Killianus s. Kh
Kilmair s. Kirchmayer.
Kintzeck (Königsegg) V.
Kirch an der Egg, Kirch Eggum, Kirchium (K heim unter der Teck) V
Kirchmayer, Kirchmayr, *meyer*, Kilckmeier, Kiln Endris VI.
— *Iodocus* I. III.
Klæfen (Chiavenna) IV.
Klara I.
Klarer, Clarer, Clarerus, *Waldher, Waldherus*, *ther* I. IV. V.
Kleberger Hans VI.
Klineman Welti VII.
Klingenberg Anna von VI
Vgl. Anwil.
Klocker, Klogkher, *Cloc* Stephan, *Stephanus* I. I
Klotenn, Klotten (Kloten)
Klusß, Clusa, Clusæ seu P (die Erenbergerklause) V
Vgl. Erenberg.
Knipertoling, Knoppendo lingk (Knipperdolling), B hart V.

[1]) VI. 557.
[2]) Fraglich, ob Eigenname.

Knobelsdorff (Kreish. Leipzig, Kgrch. Sachsen, Fridenrichus a VI.
Knobloch, Knoblouch, Knoblouchus, Alexius V. VI.
Knoppendollingk s. Knipertoling.
Knoringen Felchor von (Melchior von Knœringen) V.
Knüpfell V.
Kobaltinus, Cobaltinus, *Heinricus*, Henricus I. III.
Kobelt, Kobolt, Kolbolt[1]), Bartolome VI.
Kobler, Khoblerus, Koblerius, Koblerus (in Wien) I. (188). II. III. IV. V.
— Georgius I. (215). III.
— *Michel*, Mychel VI. VII.
Kœl, Köel[2]), Kœll, Kol, *Ludovicus* II. III.
Kœlbiner Üli IV.
Kœlli, Cœllin, Collin, *Andreas* VI.
Kœln, Cœlln, Cœln, Coln, Kollen, Kollnn, Agrippina, Colonia III. IV. V. Coloniensis (Adj.) I. 168. IV. 101. V. 517. 666. VI.
— ((Subst.) V. 633. 635. VI. 168.
Kolb, Colbius, Kolbius, *Caspar* V.
— Frantz, Franciscus IV.
Kolbeck Sebastianus VI.
Kolbolt s. Kobelt.
Konnrat, Konnratt s. Conrad.
Konstanttinopell s. Constantinopel.
Korn Caspar VI.
— Hans VI.
Kostentz s. Constantz.
Kouffbeiren, Kouffbeirenn, Kouffbeyren (Kaufbeuren) VI.
Kracen, Kracenn, Krackein, Kracken, Kraken s. Crakouw
Kranmerus s. Cranmerus.
Krenk Christophorus IV.
Kretz, Cretz, *Mathias* I. III.
Kriechis Weyssenburg, Kriechysch Wyssenburg (Belgrad) V. VI.
Kriegstetten V.
Krom, Crom, Khrom, Krům[3]), Krumb, Kromus (Krumm) Jacob, Iacobus II. III. V. VI.
Krone, Chrone, Corona s. Diessenhofen, Ulm, Wintertur.
Krŭg Baschion V.
Krumenaw, Krummenow (Krummenau) V.
Krüsi Hans V.
Anna V.
Krut im Haffen V.
Kübler Jochim VI.
Kuchimeister, *Archimagirus, Balthasar* VII.
— Wolffgang VII.
Vgl. Cocaria.
Kuckli[1]) IV.
Kŭfnerus Ioannes, Trochoreus V.
Kulberus Christophorus (Christoph Külber) I.
Küngsfelden, Khüngsvelden, Kunigsfelda(Königsfelden) III. IV. V.
Kunig Valentinus I.
Kunstat (Kunstadt) I.
Kůnz, Kůntz, Cůnz, Cůntz, Cuntz, Consius, Consus, *Concenus*, Contzenus, Contzius, Conzenus, Cuntzius,
— Jacob II. VI.
— Klaus, Niclaus V. VI.
— *Petrus*, Petter V. VI.
— Sebastian, Sebastion, Baschon, Sebastianus III. V.
Kůs (Jos von Kuos) VII.
Kupferschmid Hainrich VI.
Kupferschmidin II.
Kur s. Cur.
Kurchbergensis[2]) (von Kirchberg, Adj) V.
Kurs, Kurß (Corsica) V.
Kussnach, Küsnacht, Küßnacht, Kussnaw[3]), Küsnacum (Küssnach, Kt. Zürich) II. IV. V.
Kuttenberg VI.
Kutzer Karl I.
Kyburg s. Kiburg.

[1]) VI. 461.
[2]) II. 303.
[3]) II. 302.

L.

Labacum s. Laibach.
Labharterus VI.
Lacedæmonii I.
Lacher (Locher?) Boly VI.
Lacius s. Lazius.
Lactantius I. II. III. V.
Lacustres urbes VI.
Ladenburg V.
Ladislaus (Dr. Ladislaus Stuff, Arzt in Wien?) III.
Læli VI.
Lælius Decimus VI.
Læßer Othmar V.
Lætus (Wilhelm Fröhlich) VI.
— (Frölich) *Georgius* VI.
S. Pomponius.
Læva (Leiva) Anthonius de V.
Lafater, Lafenter, Laffater, Laffatter s. Lavater.
Lafental (Lavanttal) III.
Lagus Conradus (Konrad Hase, Häse) VI.
Laibach, Labacum I. VI.
Lambertus s. Lamprecht.
Lamet von (Antoine de) V.
Lamparter Gregorius V.
Lamprecht, Lambertus, Lampertus, D. II.
— Franciscus (François Lambert) IV.
— Mathæus I.
— Schaffnaburgensis VII.
Lanceolinus Andreas V.
Landavus, Landensis, Landoiensis (v. Landau, Adj.) VI.
— (Subst.) IV. V.
Landenberg Albrech(t) von IV.
Vgl. Braiden Landenberg, Hugo.
Landenberger Christophorus IV.
Landensis, Landoiensis s. Landavus.
Landolfus s. Tschudi.
Landtspergius (von Landsberg, bair. Landger. Augsburg, Subst.) I.
Landtzhůt, Lantzhůt (Landshut) VI.
Landus Hortensius IV.
Lanfrancus, von Pavia, 1044 Prior der Abtei Bec in der Normandie, 1070 Erzbischof von Canterbury (gest. 1089), Theologe u. Staatsmann IV.
Lange, Langeus, Guilelmus a (Guillaume du Bellay, Sr. de Langey) V. VI.[1])
Langenargen, Argona II.
— Hug, Graf von VI.
Vgl. Montfort.
Langenmantel VI.

[1]) Verschrieben für „Ruckli"?
[2]) Verschrieben für „Kirchbergensis"
[3]) V. 22.

[1]) Auch „Lang(en)" VI 144 gehört wohl daher.

Langeus s. Lange.
Languarus (Lanquart) V.
Lanius (Hans Jäcklin, Metzger-Zunftmeister, Abgeordneter von Zürich an die Appenzeller Landsgemeinde vom 29. Juli 1526) IV.
Lanker (Ulrich) VII.
Lanßinger Bartlome VI.
Lantzhůt s. Landtzhůt.
La payß de Waa (Pays de Vaud) VI.
Lapide Pelagius de s. Am Stain.
— Sebastianus a (vom Stein) IV.
Lapis Iacobus (Jacob Lopez de Stunica, gest. 1530), spanischer Humanist, Professor in Alcala III.
Lasaro (La Sarraz) V.
Lasco, Laschus, Ioannes a (Ian Laski) VI. VII.
Laslau, Junker I.
Lateranensis s. Rom.
Latimerus (Latimer) Hugo VII.
Latini II.
Latius (aus Latium, Subst.) VI. Vgl. Italia.
Latomus (Bartholomæus Steinmetz) VI.
Latorff Ioachimus, Notar der Rota II.
Lauben VI.
Lauda s. Loda.
Lauffen, Lauffa V.
Lauging, Lauginga, Laugingia (Lauingen) II. VI.
Laurentius, Laurentz, Lorentz I. (150). V. (119).
— D. G. I. II. VI.
— Badensis IV. (22).
S. Hochrütiner, Merus, S(anct) Gallen, Torrentinus, Zollikofer.
Laurentianus (Adj.) II. (219. 241). — S. Piesendorf, Valla.
Lausanna, Lausana, Lausane, Losanne, Losannen (Lausanne) V. VI.
Lausanensis, Losannensis (Adj.) II. V. VI.
Lauterisch s. Luther.
Lavater, Lafater, Lafenter, Laffater, Laffatter, Lavatter, Lavaterus, Hans Rudolf, Ioannes Rodolphus V. VI. VII.
Lavelona, Apollonia, Appolonia (Avlona) V.
Lazarus II.
S. Bayfius[1]).
Lazius, Lacius, Simon I. II. III. V.
Lec (Lecco) IV.
Leermaister Hans s. Gebentinger.
Lefimus s. Grübel.
Leggura, Legura (Livorno) V.
Legion, Legon s. Lyon.
Leichenschlag Sebastianus I.
Leiningius (v. Leiningen, Subst.) II.
Leion s. Lyon.
Leipzig, Leiptzig, Leiptzigk, Leiptzk, Leipzk, Leypsig, Lipsig, Liptzig, Lipsia, Lipsis, Lypsia, Lypsis I. II. III. V. VI. VII.
Kirche: D. Nicolai VI.
Lipcensis, Lipsensis, Lypsensis, Lypsiacus (Adj.) II. (238. 309). III. VI.
Libsensis, Liptzensis (Subst.) II. (221. 386).
Lemanus, Lemannus lacus (Genfersee) II. V. VI.
Lemmischwyl (Lömmiswil) II.
Lemnius Simon VI.
Lemonius Iacobus VI.
Lendow s. Lindaw.
Lener, Lenner, Lenerus, *Clemens* VI.
— *Ulricus* (Caplan i. Appenzell) I. II.
Lenhart s. Leonhardus.
Lensch, Lentsch (Johann Launtsch), aus Weissenburg, Professor der Theologie in Wien († 1520[2]) II. III.
Lentzburg (Lenzburg) V.
Lentzburgensis VI.
Leo (I. Papst) V.
— (X. Papst) I. II. III.
— Ioannes (Hans Leu, Sohn des Leo Jud) VI.
Vgl. Jud.
Leobachius Stephanus I.
Leodegarius (Bischof von Autun, S.) VI.
Leon s. Lyon.
Leonardus s. Leonhardus.
Leoncurt, Leonkort a (Guillaume du Plessis, Sr. de Lyancourt) VI.
Leonellus de Faventia (aus cenza) I.
Leonhardus, Leonardus, hart, Lie(n)hardli, Lien Lienhartly II. V. (201.
— D. S. II. IV. VI.
— Magister, Vorsteher Bursa Heidenheim i. Wi S. Alantsee, Basel, I S(anct) Gallen, Watt, kofer.
Leonicenus Nicolaus (O buono), Ferrariensis I. V. VII.
Leonkort s. Leoncurt.
Leopoldus s. Grebel.
— Ludovicus (Pseudo für Leo Jud) VI.
Lepontii VI.
Lepusculus (Häslein) *Sel anus* VI.
Lesbia I.
Leucotetia, Leucotecia P siorum s. Paris.
Leus Edoardus (Edward L
Levin, Levinus s. Grübel
Leygon, Leyion, Leyon s. I
Leypphaim (Leipheim) V
Leypsig s. Leipzig.
Lib Dr. (Johannes) V.
Libsensis s. Leipzig.
Libyus s. Livius.
Lichtensteigensis s. Liec steig.
Lieb Barbara, geb. Zwingg
— Hainrich V.
—, Philesius, Otmar, marus II. III. IV.
Vgl. Amantius.
Liebentann VI.
Liechtenstain Volfgangus
Liechtensteig, Liechtensta Lichtensteigensis (Subst.
Lie(n)hardli, Lienhart, hartly s. Leonhardus.
Liffius s. Livius.
Ligarius Hieronymus I. I
Ligen, Ligon s. Lyon.
Ligurinus (aus Liguria, Su VI.
Ligusticus (ligurisch, Adj.
Lilianus[1]), *Liliis a,* de (Zu

[1]) Abt, Parlamentsrat, maître des requêtes (gest. 1545). IV. 132.
[2]) Aschbach, Gesch. d. Univ. Wien II. 118 f.

[1]) So ist auch II. 294 statt lianus" zu lesen, und aus Br in den Nachträgen zur dritten geht des deutlichsten hervor, dieser Lilianus identisch ist mit Schreiber jenes Briefs: „lo Iacobus a Lilus".

gen), *Ioannes Iacobus* I. II. III.
— Melchior II.
Liliorum bursa s. Wien.
Limagus, Ludimacus(Limmat) II. (208). V.
Limbergensis (von Limburg. Subst.) VI.
Limpergius (Matthias Limberger) VI.
Linacer, Lynacer (Thomas Linacre, von Canterbury, 1460/1—1524) II III.
Linck Vinceslaus V.
Lincz s. Lintz.
Lindaw, Lendow, Lindo, Lindouw, Lindow, Lindavia, Lindavium, Lindoia, Lindoium, Lindoya (Lindau) II. III. IV. V. VI.
Lindawisch, Lindagiensis, Lindaviensis, Lindoviensis. Lindoiensis(Adj.)III.V.VI.
Lindaviensis, Lindoiensis (Subst.) IV. V. VI.
Vgl. Acroniana insula.
Linder Christophorus V.
Liner Barthlome V.
Lingy, Linggius, Hanrich, Henricus II. V.
— (Martin Weniger gen. Lingi[1]) V. (268).
Linsenbûl s. S(anct) Gallen.
Lintz, Lincz (Linz) I. VI.
Liodus s. Lydus.
Lion s. Lyon.
Liperschwil (Lipperswil) VI.
Lippa VI.
Lipsig, Liptzig, Lipsia, Lipsis, Lipcensis, Lipsensis, Liptzensis s. Leipzig.
Listrius (Gerhardus) II.
Lithinus s. Am Stain.
Lithopolis, Lithopolitanus s. Stein (a. Rhein)
Lithuania, Littuania, Lituania, (Lithauen) II. III. VI.
Livius, Libyus, Liffius, Thitus, Thittus II. III. V.
Livianus (Adj.) II. VI.
Livonia (Livland) VI.
Livoniensis (Subst.) VI.
Lobenberg (Laubenberg) Hans Wilhalm von, zu Wagegkh V.
Lobis Hans VI.
Vgl. Bomgartter.
Locarnensis (von Locarno) VI.
Locher Hainrich VII.
— Sixtus II.
Vgl. Lacher.
Loda, Lauda (Lodi) III. IV.
Lodovicus s. Ludwig.
Logus (Logau) Georgius I. II. IV.
Lombardus (Petrus) VII.
Lompardi (Lombardei) V.
Longobardicus (Adj.) VI.
Lombardus (Subst.) VI.
Londen, Londinum (London) V. VI. VII.
Londoniensis turris (der Tower) VI. (697).
Londinensis, Londonieusis (Adj.) VI. VII.
Londensis s. Lunden.
Longobardicus s. Lompardi.
Longus s. Ulrich.
Lonicerus (Iohannes) VI.
Lonsan (Loxan) VI.
Lopacher Hans II.
Lopadius Ludovicus IV.
Lorentz, Meister, Wiedertäufer in Schaffhausen V.
Vgl. Laurentius.
Loroti s. Glareanus.
Losanne, Losannen, Losannensis s. Lausanna.
Lotharius (I. Kaiser) I.
— (Chlothar II. König) I.
— (— III. König) VI.
Lottringen, Luthringen, Luttringen, Lotharingia, Lotheringia, Lothoringa III. V. VI.
Lotharingius (Ludwig von Guise, Cardinal) VI. (218).
Lotharingicus, Lotharingus (Adj.) V. VI.
Lotharingius, Lotharingus, Lothoringius, Lothoringus (Subst.) V. VI.
Louber Leonardus (Leonhard Lauber) IV.
Λουκιανός s. Lucianus.
Lovania, Lovanium (Löwen) II. VI.
Lovanisch, Lovaniensis VI.
Lovaniensis (Subst.) II.[1]) V. VI.
Vgl. Thomas.
Lovercinus (von Lauis, Lugano) VI.
Lübeck IV. V.
Luca, Lücken (Lucca) V. VI.
Lucanus I. III. V.
Lucas (der Evangelist) III. IV. V. VI.
— Byrtalmenus II. (199).
Vgl. Byrtalmenus.
— (Conratter, Decretorum Doctor, Domherr i. Constanz) II.
Vgl Contratte.
— (Prädicant i. Steinach) IV.
S. Alantsee.
Luceius L(ucius), Freund von Cicero VI.
Lucelburgum, Lucenburgum s. Lutzelburg.
Lucern, Luceria, Lucerna, Luceranus, Lucernanus, Lucernas, Lucernensis, Lucernus s. Lutzern.
Lüchingen s. Ober-Lüchingen.
Lücken s. Luca.
Lucianus, Λουκιανός I. VI.
Lucianicus (Adj.) II.
— (Subst.) III. VII.
Lucius IV. (231).
— D. S. II. (396. 449). IV. V. — Vgl. Cur.
—, Lutius(Lüti), *Heinrichus*, Henrichus III. V.
S. Heim.
Ludimacus s. Limagus.
Ludwig, Lodovicus, Ludevicus, Ludewicus, Ludovicus (Chlodwig III.) VI.
— (Pius) III. V. VI.
— (Ludwig der Deutsche) I. VI.
— (Ludwig das Kind) VI.
— Hans, Hanß (in Constanz) VI. 475).
— Iodocus s. Decius.
S. Frankreich, Hag im, Pfalzgraf, Ungarn, Varnbûler.
Lufft Hans V.
Lugdunum, Lugdunensis s. Lyon.
Lumpenberg s. Gumpenberg.
Lunden, der von (Bischof Johann Weeze) VI.
Londensis, Lundensis (Adj.) V. VI.
Lünenburg, Lünenburck, Lünnenburck, Lünnenburg, Luneburgum (Lüneburg) IV. V. VI. VII.
Herzoge: Ernestus VII.
Franttzistus VI.
Lunenburgensis (Adj.) IV.
Lupfen, Grafen von VI.

[1]) S. Sabbata 395/28.

[1]) S. 346, Z. 2 v. u. ist „Lovaniensium“ st. „Lucernensium“ zu lesen.

Lupinum Marsupium s. Wolfenbeutel.
Lupulus Henricus (Heinrich Wölflin) IV.
Lupus senior I. — Vgl. Wolf.
Lur V.
Lusatia (Lausitz) VI.
Lusitania (Portugal) II.
Lutenwyler V.
Luter, Luterus, Luterisch, Luteranus, Luterianus s. Luther.
Lutetia, -Parrisiorum, -Parisæorum, Luthecia s. Paris.
Luther, Luter, Lutherer, Lutter, Luterus, Lutherius, Lutherus, Luttherus, Λουθέρος, Martinus II. III. IV. V. VI. VII.
Lauterisch, luterisch, lutherisch, lutrisch, lutterisch, luttrisch, Luteranus, Luterianus, Lutheranus, Lutherianus, Luthericus (Adj.) II. III. V. (184. 204. 233. 234. 298. 357. 404. 481. 556. 565. 569). VI. VII.
Luterisch, Lutherisch, Luteranus, Luterianus, Lutheranus, Lutherigena (Subst.) I. III. IV. V. (66. 80. 85. 92. 159. 172. 244. 247. 248. 311. 312. 337. 394. 419. 433. 434. 516. 517. 532. 569. 598. 665. 689). VI. VII.
Lutherianismus, Lutherismus VI.
Lutheromastix (Cochlæus) VI.
Luthringen s. Lottringen.
Lutius s. Lucius.
Lutter, Luttherus, lutterisch s. Luther.
Luttringen s. Lottringen.
Luttrisch s. Luther.
Lutzelburg, Lucelburgum, Lucenburgum, Lutzelburgum VI.
Lutzern, Lucern, Luttzern, Lutzer, Lutzeren, Lutzernn, Luceria, Lucerna I. (132. 153). II. III. IV. V. VI. VII.
Lutzernisch, Lucernanus, Lucernas, Lucernensis (Adj.) I. (153. 154. 187). II. (275). III. (94. 162). IV. VI. VII.
Luceranus, Lucernanus, Lucernas, Lucernensis, Lucernus[1]) (Subst.) I. (132). II. (201. 235). III. (161. 176. 192). V. VI. VII.
Luxovium (Luxeuil) VI.
Lybicus VI.
Lycophron VI.
Lycosthenes Conradus (Konrad Wolfhart) VI.
Lycurgus II.
Lydia VI.
Lydus, Liodus (Lydier) II.
Lynacer s. Linacer.
Lyon, Legion, Legon, Leion, Leon, Leygon, Leyion, Leyon, Ligen, Ligon, Lion, Lugdunum II. V. VI. VII. Lugdunensis (Adj.) V.
Lypsia, Lypsis, Lypsensis, Lypsiacus s. Leipzig.
Lyr, Lyren a (von Lière) VI.

M.

M. s. Matthæus.
Maasax (Misox) IV.
Macedonia III.
Macedo I. IV. V.
Machmut Beg III.
Machumet, Machometanus, Machometicus s. Mahometus.
Macsinsky Ioannes VI.
Madenburg, Madenburgum, Madenburgensis s. Magdenburg.
Madius (Mad) II. IV.—S. Mayg.
Madruza a, Madrutz, Hiltbrandt von (Madrucci) VI.
Mægly, Megli, Meglinus, Simon, Symon I. II. III.
Mægret (Lambert Maigret, Sr. de Villequoy etc.) V.
Mæmigen s. Memmingen.
Mæonius (Beiname des Homer) I.
Mærthy s. Martha.
Magdalena[2]) VI.
S. Hag im, Montfort, Stanct Gallen.
Magdenburg, Madenburg, Maidenburg, Maydenburg, Madenburgum, Magdaburgum, Magdeburgnm (Magdeburg) V. VI.
Kirche: Stephani V. (501).
Madenburgensis, Magdenburgensis (Adj.) V. VI. (597. 821. 883).
Magdeburgensis, Magdenburgensis (Subst.) VI. (681 807. 894. 900. 907.
Magnoald. *Mengnoald, Maldus*, Magnus I. (97 — *Bernhardus, Bernus, Bernhardinus*, V. VI.
Magnus D. S. s. Sanct G Vgl. Magnoald.
Magon (Mâcon) VI.
Magontia, Maguntiacum, gunciacensis, Magunti Maguntinus s. Maintz.
Mahometus, Machumet, metus, (Mohammed) Machometanus, Macho cus, Mahmeticus (Adj. VI.
Maienfild, Mayenfeld, M feld, Maienfeldum, M feldum (Maienfeld) IV
Maier s. Meyer.
Majer Wolffgang VI. Vgl. Meyer.
Mailand, Mailandt, Mai Maland, Malanndt, Ma Maylandt, Maylant, Me Mellandt, Meyland, landt, Mediolanum I. 149). II. III. IV. V. Herzog: Franciscus (Sforza) VI.
Bischof s. Ambrosius. Mediolanensis (Adj.) I. II. III. IV. (105. 205 VII.
— (Subst.) IV. (188.
Mailat Stephanus IV.
Main, Man, Mayn, M Mœnus, Mogonus V.
Mainrat, Mainratt s. Wer
Maintz, Meintz, Menttz, M Menz, Magontia, Magu cum I. III. IV. V. VI Magunciacensis, Magu nensis, Maguntinus, Mo tinus (Adj.) I. II. (168). V. (501. 509. 531. 666. VII.
Maguntinus, Moguntin (Subst.) V. (63). VI. V
Maior Bernhardus VI.
— Georgius VI.
— Ioannes (v. Haddingt I. VI.
— Nicolaus VI. Vgl. Meyer.

[1]) III. 192.
[2]) Für „Maria" verschrieben.

[1]) „Hardington" im Regist VI. ist irrtümlich.

Maiorarius s. Meyer.
Mair, *Marius*, Mayr, *Augustinus* II. (300. 401?).
— Hans, Hanns, *Ioannes*, Iohannes II. III. V. Vgl. Meyer.
Maland, Malanndt s. Mailand.
Malans, Melans IV.
Maledictus s. Burgower.
Maler Conradt IV.
Malvasia VI.
Malvenda VI.
Mammlich (Mannlich) V.
Man s. Main.
Manderschitt Theodoricus, comes a (Graf Dietrich von Manderscheid) VI.
Mangolt, Mangelt, Mangoldus, Gregorius V.
— Wolfganngus I. Dr. IV.
Manrat s. Weniger.
Mansfeld, Mansfeldt, Manßfeld, Grafen von V. VI.
— Albrecht, Albertus VI.
— Carle VI.
— Hanns VI.
— Ulrich VI.
Mantua, Manthua, Manttuwa III. V. VI.
Mantuanus (Adj.) II. VI.
Manuel, Emanuel, Emmanuel, Nicolaus III. IV. V.
Manutius Aldus I. II. VII.
Aldinus (Adj.) III.
Maranus IV.
Marcell Dietrich, - Dietrych, Marcellus Theodoricus s. Schanckvitz.
Marcellus II. VII.
Marchio s. Bada Marchionis, Brandenburg.
Marcialis s. Martialis.
Marck VI. — Vgl. Brandenburg.
Marckgraffain (Markgrafschaft) V. — Vgl. Bada Marchionis.
Marcodurum s. Düra.
Marcus (der Evangelist) I. III. IV. V. VI.
— cœnobium S. Marci s. Reychenaw.
— (Crœdel) VI.
— (Scharffenberg), Buchhändler in Krakau[1]) I. (92). III.
S. Angelus, Berschi.
Mare Rubrum III.
Marg II.
Margaretha, Margarita II. (318. 416).
— (Tochter Maximilians I. III.
Maria (Tochter Stilichos) VI.
— (— Heinrichs VIII. von England) VI. VII.
— (Königin v. Ungarn) VI. S. Wien.
Marian (Marignano) VI. VII.
Marianus frater III. (294).
Marienberg VI.
Maritz, Maritius s. Mauritius.
Marius s. Mair, Meyer.
Markbach s. Marpach.
Marlianus (Aloysius) I.
— Bartholomæus VI.
Marmelß, Marmols (Marmels), Hanns von VI.
— Iacobus de V.
Maro, Maronianus s. Vergilius.
Maron s. Merona.
Marpach, Markbach (Marbach) V. VI.
Marpachius VI.
Marpurg, Martispyrgum (Marburg) IV. V. VI.
Marquardtus VI.
Marriani (Hispani) VI.
Marschalcus s. Volkestorff.
Marsilia, Marsylia, Massilia (Marseille) V. VI.
Marsyliensis, Massiliensis (Adj.) V. VI.
Marsyas V.
Marten (Martin Seger) VI.
Martha, Mærthy, Marta VI.
S. Grebel, Watt.
Martialis, Marcialis I. II.
Martinus (Bischof von Tours) VI.
— (Frater) III. 178. 179.
— (Magister in Wien) I.
— (V. Papst) II.
Martinianus (Adj.) III.
S. Basel, Luther.
Martionicus, Martionita (Anhänger des Marcion) V.
Martispyrgum s. Marpurg.
Martyr Petrus (Vermigli) VI.
Marx (Schenck) VI. VII.
S. Berschi.
Maschin (Masino), Grafen zu V.
Maschwanden V.
Massarius Franciscus V. VII
Massilia, Massiliensis s. Marsilia.
Mastrich (Mastricht) V.
Mathæus, Matheuss. Matthæus.
Mathias, Mathis s. Matthias.
Matterna V.
M(atthæus), Mathæus, Matheus, Mattheus (der Evangelist) II. III. IV. V. VI.
— (ab der Rüti) V.
— (Schinner) I. (201).
S. Claudius, Oßwalt, Rœtenberg, Sedunensis.
Matthias, Mathias, Mathis IV. V. VI.
— (in Wintertur) III.
— (Arzt i. Ravensburg) III.
— (Kessler?, seit 1531 Prädicant in Hundwil[1]) V. (192. 193).
S. Oßwalt, Pfarrer.
Mauricius VI. (550[2]).
Vgl. Mauritius.
Mauritania VI.
Mauri, Moren IV. VI. VII.
Mauritiani s. Sachsen.
Mauritius, Maritius, Mauritzius, Maritius, Moritius, Maritz, Mauritz, Morittz, Moritz s. Augsburg, Halberstat, Sachsen. — Vgl. Mauricius.
Maurus s. Rabanus.
Max s. Eberstain.
Maxentii VI.
Maximianus III.
Maximilianus (I.) I. II. III. IV. V. VI. VII.
— (Sohn Ferdinands I.) VI. VII.
S. Oesterreych.
Maximini VI.
Maximus VI.
Maydenburg s. Magdenburg.
Mayenfeld, Mayenfeldum s. Maienfäld.
Mayer Jacob (in Schaffhausen) VI. — Vgl. Meyer.
Mayg, Madius (Mai) III. IV. V.
— (Bartholomæus?) V. (7).
— Claudius (a Madiis) V.
— Jacob V.
Mayland, Maylandt, Maylant s. Mailand.
Mayn s. Main.
Maynardus Ioannes IV.
Maynau (Mainau) V.
Mayr s. Mair.
Mechelburg (Mecklenburg) V. Mechelburgensis, Meckelburgensis (Adj.) II. VI.

[1]) S. Bauch: Rudolfus Agricola iun. S. 8.

[1]) S. Egli, Sabbata 632, Br. 3, Anm.
[2]) Etwa Moritz Gartenhuser?

Mechellen, Mechalingia (Mecheln) VI.
Meckelburgensis s. Mechelburg.
Medicis, Meditzis de V.
— Iacob, von Müsß IV.
— Iulius III.
Vgl. Clemens (VII. Papst), Müss.
Mediolanum, Mediolanensis s. Mailand.
***Medler Nicolaus* VI.**
Megander, Trismegander (Grossmann), Caspar III. IV. V. VI. VII.
Megarensis (v. Megara, Subst.) III.
Meggen Iodocus a VI.
— Nicolaus a VI.
Megli, Meglinus s. Mægly.
***Meiger Sebastianus, Minorita* III. — Vgl. Meyer.**
Meila (Meilen) III.
Meiland s. Mailand.
Meinhart Hans III.
Meintz s. Maintz.
Meissen, Meißen V. VI.
Misnensis (Subst.) VI.
Meiting VI.
Mela s. Pomponius.
***Melanchthon*[1]), Melanchton, Melanckthon, Melancthon, Melancton, *Melanthon*, Melanton, Philip[2]), *Philippus* II. III. IV. V. VI. VII.**
Philippicus (Adj.) VI.
Melander (Schwarzmann) Dionysius VI. VII.
Melans s. Malans.
Melchior V. (199. 645).
— (Priester in Wien) I.
— (Schulmeister i. Soloturn) II. — S. Watt.
Meldunum (Milden, Moudon) VI.
Melesigenes (Beiname des Homer) I.
Melinus s. Pomponius.
Mellandt s. Mailand.
Mellingen V.
Melodunum (Melun) II.
***Meltinger*, Meltingerus, *Heinrich* III. IV.**
Memmingen, Mæmigen, Memingen, Memmien, Memyngen, Meminga, Memminga, Memmingia, Menigen, Drusomagum I. II. III. IV. VI. Memmingensis, Meminga-sis, Memyngensis (Adj.) III. IV. V. VI.
Menander I. VI.
Menardus Ioannes (Giovanni Manardi, 1462—1536), Professor der Medicin i. Ferrara V.
Menigen s. Memmingen.
Menius Iustus (Jost Menig) V. VI.
***Menlishofer*, Menlißhoffer, *Mendlißhoferus*, *Menlißhoferus* Hans, *Iohannes* III. V.**
— ***Ioannes Iacobus* (Sohn des vorstehenden) V.**
Menradus s. Weniger.
Menttz, Mentz, Menz s. Maintz.
Menus s. Main.
Merchen, Mœrhern, Moravia (Mähren) I. III. VI.
Merher, Moravus I. VI.
Vgl. Aegidius, Augustinus.
Merck Sitich, Sittich, Sytich s. Embs.
Merona, Amerona, Ameronn, Maron (Meran) IV. V.
Merovingi VI.
Merßburg, Merspurg, Mœrspurgum (Mersburg) IV. V. VI.
Mertz Wilhelm VI.
***Merus* (Mær) *Laurentius* II.**
Mesnang[1]) (Dr. Johann), Licentiat, dann Domherr in Constanz II.
Messmer Egli, Egly VII.
Mesue, Leibarzt der Kalifen in Bagdad, medicinischer Schriftsteller (gest. 857) III.
Metellus s. Mœttilin.
Metis, Metensis s. Metz.
Metius Suffetius IV.
Metteli, Mettely s. Mœttilin.
Metz, Metis V. VI.
Metensis (Adj.) VI. (265. 328).
— (Subst.) VI. (58. 200. 219).
S. Iohannes.
Metzler Bartholomæus IV.
Meyenfeld s. Maienfäld.
***Meyer*, Maier, Mayer, *Maior*, Maioarius, Marius, *Meiger*, Meyr, Cůnrat, Cůrat, Cunhardus IV. VII (30).**
— Jacob, Iacobus V. VI.
— Peter VII.
— ***Sebastianus* III.**
Vgl. Majer, Mair, Meiger, Meyr.
Meyland, Meylandt s. M
Meyr Albrecht VI.
Vgl. Meyer.
Mezentius s. Brunschw
Michael III. (137. 138).
— (Schwyzer, Buchh in Zürich) III. (8 1142). V. (611)
— Ungarus II.
Vgl. Michel Ung
Micheas VI.
Michel V.
Miconius s. Myconius.
Microníus Martinus VI
Mildorf s. Muldorff.
***Miles*, Ritter, Andöni**
— Beda[1]) III. V.
— Hans VI.
— ***Hans Heinrich* V**
— ***Hermannus* I. II.**
Vgl. Ritter.
Milhausen (Mühlhausen Türingen) VI.
Milhusium, Mülhusanus husianus s. Mülhause
Milichius Iacobus VI.
Μιλτιάδης VI.
Minchen, Minichen s. M chenn.
Minconius s. Myconius.
Mindelheym (Mindelhei
Minden II.
Mindensis, Myndensis IV. V. VI.
Minores, Minorita, Minor II. (396. 411). IV.
Vgl. Basel, Francisca Schaffhausen.
Minquitz, Minquiz (Mini Niclaus, Nicolaus V.
Minster s. Münster.
Mirandulanus (von Mira Adj.) V.
Misnensis s. Meissen.
Mocius s. Motz.
Mock Bernhart V.
Modestus Ioannes Antoni
Mœnchen s. Münchenn.
Mœnus s. Main.
Mœrhern s. Merchen.
Mœrspurgum s. Merßbu

[1] S. ob., Brief 8; nicht Original.
[2] IV. 218.

[1]) So ist in Brief 306 (II. 424) st. „Mesuang" zu lesen.

[1]) Vgl. das Nachwort zur C des Hermann Miles, St. Galle teilungen XXVIII. S. 300.

Mœschius, Moschius, *Ioannes* VI. VII.
Moschianus (Adj.) VI.
Mœttilin, Metteli, *Mettely*, Motelus [1]), Metellus II.
— Heinricus III.
— (Joachim) V.
— *Martin* VI.
— *Panngrats* IV.
Vgl. Rappenstein.
Mogonus s. Main.
Moguntinensis, Moguntinus s. Maintz.
Molckenbur Mathæus VI.
Momphum (Mumpf) V.
Monachus s. Iohannes, Münch.
Monacum s. Münchenn.
Monasterium, Monasteriensis s. Münster.
Mondtbrat, Mondtpradt s. Montbradt.
Monmyllan (Montmelian) V.
Monpelgart, Mons Belligardi s. Mümpelgart.
Mons D. Petri s. Basel.
Monsterus s. Munsterus.
Montbelgardum, Montbelguardia, Montepelgardum s. Mümpelgart.
Montbradt, Mondtbrat, Mondtpradt, Hans VI.
Montfort, Montefort, Grafen von VI.
— Hug, Hugo VI.
— Ioannes II.
— *Magdalena, geb. Gräfin zu Oettingen* II.
Vgl. Langenargen, Wilhelmus.
Montgutium (Monguzzo) V.
Morata Olympia VI.
Vgl. Gruntklerus.
Moravia, Moravus s. Merchen.
Morea III.
Moren s. Mauritania.
Moritius, Moritz, Moritz s. Mauritius.
Morletus s. Musæus.
Mosaicus s. Moses.
Moschius, Moschianus s. Mœschius.
Moschovia (Moskau) III.
Mosci, Moscobitici, Moscovitæ I. III. IV.
Mose s. Moses.
Mosella (Mosel) VI.
Mosellanus Petrus II. III. V.
Moses, Mose V. VI.
Mosaicus (Adj.) VI.
Mosham Rupertus (Ruprecht Mosheim) VI.
Moßer (von Gossau) V.
— Adam VII.
Motelus s. Mœttilin.
Motz, Mocius, Mozus, Laurentius I. II. III.
Mucius III. — Vgl. Mutz.
Müderol s. Müterol.
Mueß s. Müss.
Mugell (Mogila) II.
Mulda (Mulde) VI.
Muldorff, Mildorf, Myldorff (Mühldorf) I. III.
Mülhausen, Milhusium (Mühlhausen i. Elsaß) IV. V. VI. Mülhusianus (Adj.) V. (392). Milhusianus, Milhusanus, Mulhusianus, Mullhusanus (Subst.) IV. V. (381). VI. VII.
Mülibach (in Lyon) V.
Vgl. Müllybach.
Mülinen Caspar a IV.
Müllerus Nicolaus VI.
Müllybach IV.
Vgl. Mülibach.
Mülnerus Georgius VI.
Mümpelgart, Mümpelgartt, Mumpelgart, Münppelgart, Mümpelgart, Monpelgartt, Mons Belligardi, Montbelgardum, Montbelguardia, Montepelgardum, Wympelgart (Mömpelgard, Montbeliard) V. VI.
Münch, Monachus, Georgius VI.
Münchenn, Minchen, Minichen, Mœnchen, Monacum (München) III. V. VI.
Mundrysius (von Mendrisio, Adj.) VI.
Münppelgart s. Mümpelgart.
Münster, Minster, Munster, Monasterium (Münster in Westfalen) V.
Monasteriensis (Adj.) V. (517). VI.
Münsterisch, Monasteriensis (Subst.) V. (208. 209. 210. 211. 230. 231. 233. 257).
Munster (Münster, Kt. Luzern) II.
Munsterus, Monsterus, *Mynsterus, Sebastianus* (Sebastian Münster) III. V. VI.
Müntzer, Münzerus, Thomas III. V.
Mülterthar s. S(anct) Gallen.
Mur Anna uff der IV.
Muraria, Mureria II. III.
Murer Fridli, *Fridly* [1]) II. IV.
— Martinus IV.
Muri IV. V.
Murletus s. Musæus.
Murner, Murnarus, Murnerus Mur Narr (Thomas) II. IV VII.
Murten V.
Musa Antonius, Brasavola, Brasavolus V. VI. VII.
Musæus Maurilius, Morletus, Murletus (Antoine Morelet de Museau) VI.
Müsly, *Musculus*, Μυών, *Wolfgangus* VI.
Müss, Müß, Müßß, Mueß, Musch, Mussium (Musso) V. (7. 13. 50).
— der von, Castellanus ab, de, in, Marchiß von, Marchio IV. VI.
— Iacob de Meditzis von IV. (174).
Mussianus (Adj.) V. (50. 113. 604).
Müssen (? [2]), Müsser, Müssianus, Müssius, Mussius (Subst.) IV. (205). V. (6. 50. 86. 304. 408. 415.).
Vgl. Medicis.
Müterol, Müderol (Münsterol) V.
Mutianus (Rufus, Konrad Mut) I. III.
— [3]) Felix IV.
Mutina (Modena) VI.
Mutinensis (Adj.) IV. VI.
Mutius s. Hugwaldus.
Mutz VI.
Vgl. Mucius.
Mycillus (Micyllus) III.
Myconius, Miconius, Miconius, Felix III.
— *Osvaldus, Oswaldus, Lucernanus* (Oswald Geisshüsler) I. II. III. IV. V. VI.
Mydel Mychel I.
Myldorff s. Muldorff.
Mylius Christophorus VI.
Myndensis s. Minden.

[1]) Oder Moteli? II. (222).

[1]) So ist II. 287 zu lesen.
[2]) V. (408).
[3]) Für „Minutius" verschrieben.

Mynsterus s. Munsterus.
Μυών s. Musculus.

N.

N. Ioannes, Buchhändler in Wien (Singrenius?) II.
— Mathæus s. Claudius.
Naaman (Naeman) VI.
Nabuchodonozor V. VI.
Nægeli, Nægelin, Nëgeli, Negelin, Nęgelinus, I(oannes) Franciscus V. VI.
Nærsingen (Nersingen) VI.
Nagl Jobst I.
Nahum V.
Nanse (Nancy) V.
Naoburgum s. Numburga.
Naogeorgus (Kirchmeier) *Thomas* V.
Napoli, Napels, Napeltz, Naplis, Napols, Napoltz, Napples, Napsels, Neapolis I. II. III. V. VI.
Neapolitanus (Adj.) II. IV. V. (438. 655). VI.
— (Subst.) V. (2).
Narbonensis s. Gallia.
Naso s. Ovidius.
Nassau, Nassouw, Nassow, Graf von V. VI.
— Wilhelmus a VI.
Nassouiensis (Adj.) VI.
Nastatensis (von Nastätten, preuss. Prov. Hessen-Nassau, Subst.) III.
Natz V.
Navarien (Navarra) V.
Naves, Navus (Johann von) VI.
Nazianzenus (Gregor von Nazianz) II.
Neapolis, Neapolitanus s. Napoli.
Necker, Nicer (Neckar) V.
Nëgeli, Negelin, Nęgelinus s. Nægeli.
Nekertal (Neckartal) VI.
Nell (Hans?) V. VI.
Nellenburg V.
Nemetes s. Speyr.
Neocomensis s. Nüwenburg.
Nepius II.
Nero III. IV.
Neroberga, Nerobergensis s. Nürnberg.
Nesenus Guilielmus (Wilhelm Nesen) III.
Neßloue, Neslow (Nesslau) V. VI.
Nesselwang VI.
Nestor VI.
Nestorianus V.
Neuburg (a. d. Donau), Neuberg, Nüburck, Nuburg, Nuwenburck, Nüwenburg, Neuburgum I. VI.
Vgl. Numburga.
Neuburgensis s. Numburga, Nüwenburg.
Neumarck, Novum Forum (Neumarkt) VI.
Neumburgum, Neumburgensis s. Numburga.
Neuschel Sebolt II.
Neuwstettlin (Neustadt) VI.
Newmon (Neumann?) Florian IV.
Neyffhen (Neuffen) VI.
Neythart Sebastianus II.
Nicæa II.
Nicenus (Adj.) IV. V.
Nicander V.
Nicea s. Nissa.
Nicer s. Necker.
Niclaus s. Guldi.
Nicodemi (Nikodemiten) VI.
Nicolaus III. (173).
— S. s. Wien.
— (Magister i. Memmingen) I.
S. Rotendorffer.
Nicolspurg (Nikolsburg) II.
Nicomachus VI.
Niddanus (von Nidda, Subst.) VI. — Vgl. Pistorius.
Niderdorff s. Zürich.
Niderhofen Amannus (Amandus) a VI.
Niderland, Niderlande VI.
Niderlendisch, niderlenndisch (Adj.) V. VI.
Niderlender (Subst.) VI.
Niderpfarr s. Waldshut.
Nider-Sibental s. Sibental.
Nider-Turgœw s. Turgeuw.
Niermberg s. Nürnberg.
Niewus s. Nüws.
Nigri (Schwartz) *Theobaldus* (gest. 1560) II.
Nilus (Nil) I. III.
Niliacus (Adj.) II.
Nissa, Nysa (Neisse) I. IV.
Nyssensis (Adj.) IV.
—, Nicea (Nizza) V. VI.
Nissenus Iohannes I.
Nœrdlingen, Nordlingen, Nœrlingen, Norlingen, Nordlinga, Nordlingia II. III. V. VI.
Nordlingensis (Adj.) II
Noffel s. Onophrius.
Noll, Nollius, Anthonius V. VI.
Nonnus V.
Noreia s. Nürnberg.
Norgkaw (Nordgau) I.
Noricum, Noricus Mons rimberga, Norimberg Norinberga, Norimbe sis, Norinbergensis, N s. Nürnberg.
Notpertus (Abt v. St. Galle
Novaria (Novara) IV.
Novatius V.
Noviomagus Gerardus hart Geldenhauer, v. wegen) V.
Novocomensis (v. Como, S IV.
Novum Castrum (Neogr
Novum Forum s. Neu
Nüberg s. Nürnberg.
Nüburck, Nuburg s. Ne
Nuerenberg, Nuernperg berg s. Nürnberg.
Nuithones s. Oechtland.
Numa VI.
Numburga, Naoburgum, burgum, Neumburgu Numburgum (Naumbu VI.
Neuburgensis, Neum gensis (Adj.) V. VI.
Bischof s. Pflůg.
Numidia VI.
Numidæ VI.
Nürnberg, Niermberg, Ni Nuerenberg, Nůrenbe Nuernperg [1]), Nuiberg Nümrenberg, Nůrenb Nürrenberg, Nürberch Nüremberg, Nurenwe Nürenberg. Nurenber Nürmberg [5]), Nurmbe Nurnberg, Neroberga reia, Noricum, Noricus Norimberga, Norimbe Norinberga, Nürenbe Nuremberga, Nurenbe

[1]) VI. 69.
[2]) IV. 176 st. „Ninberg".
[3]) VI. 143.
[4]) Eher als „Nuremverg"
[5]) VI. 163. 104. 186. 212. 21 461.
[6]) IV. 24. VI. 283. Auch ist wohl eher „Nurmberg" als ber(g)" zu lesen.
[7]) VI. 7.

Nurmberga[1]), Nurnberga I. (98. 151). II. III. IV. V. VI. VII.
Kloster: S. Aegidi VI.
Vgl. Sebaldicus.
Nerobergensis, Noricus, Norimbergensis, Norinbergensis, Nurenbergicus, Nürnbergensis, Nurnbergensis (Adj.) I. (183). V. (222. 477. 562. 705). VI. VII.
Nürenberger, Noricus, Norinbergensis, Nurembergensis, Nürenbergensis, Nurenbergensis, Nurinbergensis (Subst.) IV. V, (2. 49. 119. 170. 205. 328. 431). VI.
Nuwenburck, Nüwenburg s. Neuburg.
Nüwenburg, Welsch-Nüwenburg, Nüvenburg, Nuwenburg (Neuchâtel) V. VI. VII.
Neuburgensis, Neocomensis (Adj.) V.
Nüwenburger (Subst.) V.
Nüwenstat (Neuenstadt) V.
Nüws, Niewus (Neuss, Nyon) V.
Nydow (Nidau) V.
Nyeppaim[2]) *Iero(ni)mus* V.
Nysa, Nyssensis s. Nissa.

O.

Oberbunttd (der graue oder obere Bund) IV.
Vgl. Püntten.
Oberburen (Oberbüren) V.
Oberlendisch VI.
Oberlenningen V.
Oberlüchingen VI.
Oberriet (Oberrieden) V.
Oberrieter (Kt. .St. Gallen, Adj.) V.
— (Subst.) V. (345).
Ober-Sibental s. Sibental.
Ober-Turgœw s. Turgeuw.
Obrensunthofen (Obersonthofen) VI.
Observantes VI.
Obsopœus (Opsopœus) Vincentius VI.
Oceanus Germanicus (Ostsee?) III. (282).
Ochinus Bernardinus, Bernhardinus, Bernhartinus (Bernardino Ochino) VI.
Ochsenhusen (Ochsenhausen) VI.
Ochsnerus (Iohannes), Zunftmeister in Zürich III.
Octavianus s. Blondellus, Farnesius.
Octavius s. Florens.
Odira (Oder) VI.
Odyssea III. (283). VII.
Oechsl (Jakob Oechsle?) II.
Oechslin, *Bovillus*, Ludovicus II. III. IV. V. VI.
Oechtland (Uechtland) IV.
Nuithones (Uechtländer) VI.
Oecolampadius (Johann Hausschein), Eckalampadias, Ecolampadius, Ekladampadis, Eklap(adius[1]), Ekolampadius, Oekolampadius, *Ioannes* II. III. IV. V. VII.
Oecolampadianus (Adj.) V.
Ecolampadisch (Subst.) V.
Oeconomus s. Hofmeister.
Oeder Hans I.
Oeningen IV.
Oenipons, Oenipontanus s. Insbrugg.
Oenivallensis s. Hall.
Oenobarbus s. Barbarossa.
Oenus, Aenus (Inn) I. V. VI.
Oepfingen VI.
Oesterreych, Oesterich, Oesterrich, Oesterych, Oistrich, Osterich, Osterreich, Osterrich, Austria I. (193. 198. 217. 233. 242. 245. 250). II. (227. 281. 296. 385. 386. 402). III. IV. V. VI. VII.
Herzog, Erzherzog: Ferdinandus (nachmals König Ferdinand I.) s. Ferdinand.
Friderichus (IV. 1382—1439) VI.
Maximilianus VII.
Sigismundus (1427—1496) VI.
Australis, Austriacus, Austrianus (Adj.) I. (114). II. (296. 274). V. (499). VI. (180. 286. 653. 714). VII.
Australis, Austriacus, Austrias, Austriensis (Subst.) II. (304. 378. 402. 454). V. (2). VI. (45. 200).
Oetenbach s. Zürich.
Oettingen, Oethingen, Ottinga, Grafen von VI.
— Ludwig, Graf von V.
Ofen, Offen V. VI.
Vgl. Buda.
Ofnerius Ioannes[1]) II.
Vgl. Opfner.
Ogspurck, Ogspurg s. Augsburg.
Oistrich s. Oesterreych.
Oldenburg, Aldenburg[2]), Oldenberg VI.
Christoff, Graf von VI.
Olivarius (Petrus Ioannes) V. VII.
Olomuntz, Olomunz, Holomuza, Olomunsium, Olomuntium, Olomunzium[3]) (Olmütz) I. II.
Olomucensis, Olomutiensis (Adj.) II. III.
— (Subst.) I. (128. 174).
Bischof s. Turso.
Olympiodorus, biblischer Commentator V.
Ondersee s. Undersee.
Onelspach (Ansbach) VI.
Onesimus VI.
Ongnad (Hans Ungnad) VI.
Onophrius, Noffel, Bote zwischen St. Gallen u. Augsburg VI. — Vgl. Hinderoffen.
Opfner III. — Vgl. Ofnerius.
Opsopœus Ioannes (Johann Herbster) V. VI. VII.
Oribasius V.
Origenes, -Adamantius II. V. VI.
Origenicus (Adj.) V.
Orleans, Orlientz VI.
Aurelianensis (Adj.) V. VI.
Orosius VI.
Ort s. Am Ort.
Orttenburck (Ortenburg) V.
Ortygia VI.
Osea (Hosea) IV.
Osiander (Hosemann) *Andreas* IV. V. VI. VII.
Osnabruck (Osnabrück) VI.
Ossiachum (Ossiach) I.
Abt s. Wolfgang.
Ostenheym (Ostheim?) V.
Osterich, Osterreich, Osterrich s. Oesterreych.
Ostung (Autun) VI.

[1]) Eher als „Nurinberga" II. 392.
[2]) Oder „Nyeppain"?

[1]) IV. 26.

[1]) Ein Johannes Ofner (gest. 1564) erscheint später als Pfarrer zu Cham.
[2]) VI. 896.
[3]) Obiges sind die nach nochmaliger sorgfältiger Vergleichung der Originale in Betracht kommenden Lesarten dieses Namens.

Oßwalt, Osvaldus, *Oswaldus*, *Hieronymus* VII.
— Lucernanus s. Myconius.
— *Matheus (Aromatarius)*, *Mathis* II. (239). V.
Otersingen (Otmarsingen) V.
Otherus (Jakob Otter) V.
Othmar, Othmarus, Othomarus, Otmarus, Otomarus, Ottomarus, Ottomayrus, D. (Abt v. St. Gallen) I. III. V. VI. VII.
S. Blům, Færwer.
Otho s. Otto.
Otilga, Otilia s. Ottilia.
Ottenbeuren (Ottobeuren), Ittenbeuren, Ittenbüren, Ottenbewren, Ottenbüren VI.
Ottenbeurensis (Adj.) VI.
Ottilia, Otilga, Otilia s. Watt. Vgl. Steck.
Ottinga s. Oettingen.
Otto, Otho, Ottho VI.
— Bernhardus II.
— Frysingensis I. VII.
— Henrichus, Heynrichus s. Pfalzgraf.
S. Saltzer [1]), Schwaben.
Ottomarus, Ottomayrus s. Othmar.
Otwein Christofferus IV.
Ougspurg s. Augsburg.
Ougstal, Augustæ Vallis (Aosta) V.
Ovidius, Naso I. III. IV. V. VI.
Oza (Ussa) VI.

P.

Paceus (Hartung) *Valentinus* VI.
Pacimontanus, Filtzhůt, Balthasar, Balthazar (Balthasar Hubmaier, von Friedberg) III. V. (665).
Pactolus VII.
Padanæ Thermæ s. Thermæ.
Paderborn VI.
Padelbornensis, Paderbornensis (Adj.) IV. VI. (202).
Padus, Pfaw (Po) V. VI.
Paier s. Bayer.
Palæosphyra (Althamer) *Andreas* II.
Palæstina V.
Palatinatus, Palatinus s. Pfalz, Pfalzgraf.
Paleottus Camillus, v. Bologna, berühmter Rechtsgelehrter u. Humanist aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, schrieb ein Gedicht «Amor» I.
Palladius Rutilius VI.
Pallus s. Paulus.
Pannonien, Pannonia, Pannoniæ I. (85. 116. 137. 228. 231. 234. 236. 238). II. (194. 206. 231. 300. 425). III. IV. VI. VII.
— Inferior I. (237). VI.
Pannonicus (Adj.) VI.
Pannones, Pannonicus (Subst.) I. (114). II. (269. 425). VI. — Vgl. Ungern.
Pannonius s. Iohannes.
Panormus, Ballormon (Palermo) V.
Pantaleo Heinrichus V. VI.
Papia, Bofey, Ticinum (Pavia) I. (194). IV. VI.
Papiensis (Adj.) I. (124). II. IV.
Papinianus I. VI.
Papinianicus (Adj.) II.
Pappus Hieronymus V. VI.
Paracelsus s. Theophrastus.
Parendiß (Paradies) VI.
Paretinus III.
Vgl. Stainінger.
Pargemerus s. Pergenerus.
Pargun s. Burgund.
Paris, Baris, Pariß, Leucotetia Parrhisiorum, Lutetia, Lutetia Parisiorum, - Parrhisiorum, - Parrisiorum, - Pharisæorum, Luthecia, Parisii, Parisiorum urbs, Parisius [1]), Parrhisii I. II. III. IV. V. VI.
Parisiensis, Parisinus, Parrhisiacus (Adj.) II. V. VI.
— (Subst.) V.
Bischof s. Lombardus.
Parma, Barba, Barma III. IV. VI.
Parthenius Tranquillus III.
Partibus Iacobus a (Jacques Despars), von Tournay, Vertreter der Pariser Universität am Constanzer Concil, Leibarzt König Karls VII., gest. 1465 als Canonicus u. Schulmeister zu Tournay II.
Passau, Patavia, Pataviu II. III. VI.
Pataviensis (Adj.) III.
Patavium, - Venetorum, vina urbs (Padua) IV. V
Paterniacum s. Petterling
Patt s. Beli.
Paula S. I. II.
Paulinum contubernium Wien.
Paulinus (Meropius Pe Anicius) V.
— (Matthias) III.
Paulus, Pallus, Paulius [1]
— B. S. II. III. IV. V VII.
— (Iter, Bischof v. Cu
— (Necker, Abt v. Irse
— (Ziegler, Bischof v. IV.
— (III. Papst) V. VI.
— Aegineta V.
— Romanista VI.
— Samosatensis V.
S. Hofhaimer, Rasdor Rokner. — Vgl. Farn
Paulinus (Adj.) III. V
Payeren, Payern, Payge Bayer.
Peapolitanus s. Wirtzbur
Pedemontanus s. Piemor
Pedianus (Asconius) II.
Pediophanum s. Feldkir
Pehem s. Bebem.
Peieren s. Bayer.
Pelagius s. Am Stain.
Pelignus VI.
Pellicanus, Pelecanus, Pe Pelicanius, Pelicanus, radus, *Conradus* II. I VI. VII.
Pemondt, Pemont, Pem Pemunt s. Piemont.
Pera IV.
Peraxylus s. Arlenius.
Perdinandus, Perdinand Ferdinand.
Peregrinus s. Allius.
Perenotus s. Granvella.
Perga (Bergamo) IV.
Bergensis (Adj.) IV.
Bergomas (Subst.) IV.
Pergamus I.
Pergenerus, Pargemerus gener) Oswaldus VI. V

[1]) Brief 17 (I. 100) ist „Ottone" st. „Ditone" zu lesen und darunter Otto Saltzer zu verstehen; vgl. Brief 54 (I. 141).

[1]) I. 187. 200. II. 244.

[1]) V. 207.

Periander III.
Pericles (Luther) VI.
Perionius Ioachimus VI.
Perlach, Perlachius, Andres VI.
Perlinum s. Berlin.
Perotus, Perottus (Nicolas Perotti), v. Sassoferrato, Humanist des 15. Jahrhunderts (1430—1480) II.
Persia VI.
Persicus (Adj.) VI.
Persa I. II. III. VI. VII.
Persius I. (33). VI.
Persianus (Subst.) I. (242). VI.
S. Berschi.
Perusia, Perusium (Perugia) II. V.
Perusinus (Subst.) V.
Pesing (Bösing) II.
Pest, Pescht, Peschtt, Pesst, Pesta VI.
Peterkouw, Petercovium (Petrikau) VI.
Peterson Guilhelmus (William Petersen) V.
Petra Wilhelmus de s. Stain.
Petreius s. Aperbachus.
Petri, Petrus, Adam II. III.
— Heinricus, Henricus IV. V.
— Prim (Petrovich) VI.
Petrus B. D. S. II. III. IV. V. VI. VII.
S. Basel, Heidelberg, Rom, Zürich.
— Aloysius s. Farnesius.
— (Corrector) VI.
— (in Bischofzell) V.
— (Arzt in Wittenberg) II. III.
Petter I.
Petterlingen, Paterniacum (Peterlingen, Payerne) V.
Peutinger, Peutingerus, Cuonradus I. V. VI.
Peyer Martinus V.
Peyeren, Peyern, Peyersch s. Bayer.
Peyger (Payer) Felix VII.
Vgl. Baiger.
Pfæverß, Pfefers, Pfeffers, Fabarium, Fabariense monasterium, Thermæ Fabarienses II. V. VI. VII.
Pfaff VI.
Pfaffengasse s. Augsburg.
Pfalz, Pfaltz, Pfalltz, Palatinatus IV. V. VI.
Pfalzgraf, Pfallentzgraf, Pfaltzgraf, Pfaltzgraff, Palatinus: Kurfürsten: Fridenricus, Fridericus, Fridrich, Fridrych, Fridenrichus IV. V. VI.
Heinricus (1541—1551 Bischof von Freising, Kurfürst seit 1544) VI.
Iohannes VI.
Ludwig V. VI.
Otho Henrichus, Ottho Heynrichus, Otto Henricus VI.
Philipp (d. Streitbare † 1548), österr. Statthalter in Wirtemberg V.
Philippus (1499—1541), Bischof von Freising VI.
Wolfgangus VI.
Pfarrer, Pharrerus, Matthæus, Matthias, Mates V. VII.
Pfatt, Phadt, Hans, Hanns I.
Pfaw s. Padus.
Pfefers, Pfeffers s. Pfæverß.
Pfefferli IV. VI.
Pfinæ (Pfyn) V.
Pfirtt, Phirtt (Pfirt) V.
— Wolfgangus a VI.
Pfister Marx VI.
Pfluoech, Georgius de Rupe (Georg auf der Flüe) II.
Pflůg, Pfflugk, Pflug, Plůgus, Iulius VI.
Pfortzheimensis, Phorcensis (v. Pforzheim, Subst.) I. II.
Pfund Ulrich V.
Phadt s. Pfatt.
Phagius s. Fagius.
Pharao III.
Pharellus s. Farellus.
Pharrerus s. Pfarrer.
Pharisæi s. Paris.
Phavorinus (Varinus, Guarinus) V.
Phegeus s. Vegius.
Philast(r)ius, Bischof v. Brescia, kirchlicher Schriftsteller des 4. Jahrhunderts IV.
Phileremus Ioannes I.
Philesius s. Lieb, R(ingmannus)
Philipp, Philips, Philipps, Philippus, Philip, König von Makedonien I. II.
S. Hessen, Melanchthon, Pfalzgraf, Spanien.
Philippi, Philippenses (Philipper) V. VI.
Philistio II.
Philo I.
Philomatis (Philomathes) Wentzeslaus V.
Phirtt s. Pfirtt.
Phistulicius[1]) II.
Phlegon II.
Phorcensis s. Pfortzheimensis.
Phortmullerus s. Furtmüller.
Phrisius s. Frieß, Frisia.
Phrygio Paulus Constantinus (Paul Seidensticker, gen. Costenzer) V.
Phrysia, Phrysius s. Frisia, Frieß.
Picardyg, Pikhardey, Picardia, Piccardia III. V. VI.
Picus Augustinus, Med. Dr. II[2]).
— (von Mirandola) Ioannes III.
Pidinger Volfgangus, Wolfgangus I. III.
Piemont, Bemont, Pemondt, Pemont, Pemundt, Pemunt VI.
Pedemontanus (Adj.) IV. V. VI.
Pierius s. Graccus.
Piesenza, Placentz, Placentia, (Piacenza) VI. VII.
Pighius, Piggkius, Pigkius, Albertus (Albert Pigghe) VI.
Pikhardey s. Picardyg.
Pilatus, Pylatus (Pontius) VI.
Pindarus IV. VI.
Pingua (Bingen) VI.
Pipini VI.
Pipinus von Heristal VI.
— (König) VI.
Pirckhaimer, Bircheimerus, Pirckhaimerus, Pyrckaimerus, Bilibaldus (Wilibald Pirkheimer) II. IV. V. VI.
Pirger, Pirrgr, Georgius (Georg Perger) II.
Pirrha I.
Pisæ, Bissen, Byssa (Pisa) I. II. III. V. VI.
Pisanus (Subst.) I. II.
Vgl. Bonus.
Piscatorius Ioannes VI.
Piso Iacobus III.
Pistoriensis (von Pistoja, Adj.) II.
Pistorius Ioannes, Niddanus V. VI.

[1]) Etwa der Musicus Johannes Widenhuber?

[2]) Fällt vielleicht zusammen mit dem 1534 in Leipzig gestorbenen Rechtsgelehrten August Specht.

Plabürensis (v. Blaubeuren) VI.
Placentia, Placentz s. Piesenza.
Placentinus, von Montpellier, berühmter Jurist des ausgehenden 12. u. beginnenden 13. Jahrhunderts V.
Plaichner Fridericus I.
Plant, *Planta*, Plantus, *Ioannes* a VI. VII.
Plärer s. Blaurer.
Platerus (Platter) Thomas V.
Plato I. IV. V. VI. VII.
Platonicus (Adj.) II.
Plauen, Plawen VI.
Plautus I. II. VI. VII.
Plautinus (Adj.) V. VII.
Play s. Am Stein.
Plebpenntzergebirg V. (279).
Plecher Heinrich VI.
Pletho Gemistus (Georgius) V.
Pletz Ioannes III.
Plindenspurg, Blindenburgensis arx (Plintenburg, Visegrad VI) VI.
Plinius Caius Secundus I. II. III. IV. V. VI. VII.
— iunior V.
Plinianus (Adj.) I. (85). II. III. IV. V.
Pludentinus (von Bludenz, Subst.) II. III. IV. V.
S. Bedrotus, Hieronymus.
Plutarchus I. II. V. VI.
Pœndler N. III.
Pœndten s. Püntten.
Pœnina vallis VI.
Vgl. Walliß.
Pogius, Poggius (Poggio Bracciolini, Franciscus) I. III. IV. V. VII.
Polen, Boland, Poland, Bolonia, Polonia I. II. (243. 304. 305. 319. 320. 393). III. (240). IV. V. VI. VII.
König: Sigismund I. (1506—48) II. III. V.
— (II. Augustus 1548—72) II. VI.
Polenn, Polonus (Subst.) II. (218. 244. 284. 309. 338). III. (77. 186). V. VI.
Policianus Angelus VI.
Polinus (Paulin), franz. Gesandter in Konstantinopel VI.
Polling I.
Pollux Iulius V.
Polonia, Polonus s. Polen.
Polus Reginhardus (Reginald Pole) VI.
Polweyler s. Bollwiler.
Polydorus s. Vergilius.
Pommern, Pomern V. VI.
Pomeranus (Subst.) III. V. VI.
S. Bugenhagius.
Pompeius III. — S. Columna.
Pomponius Lætus (Petrus Calaber), italienischer Humanist (gest. 1497 in Rom) II. (373).
— Mela I. II. III. IV. V. VI. VII [1]).
Melinus (Adj.) III.
Pomponianus (Adj.) II. (332. 407). V.
Pomponianicus [1]), Pomponianus (Subst.) II. (268. 373).
Pontanus [2]) (Gregor Brück) VI.
— Ioannes (Iovianus) II.
Ponticus Virunnius VI.
Pontter s. Püntten.
Poppfingen (Bopfingen) VI.
Porogo s. Borißgeault.
Porphyrio I.
Porphyrius V. VI.
Porrigo s. Borißgeault.
Porßnichs Wilhelmus VI.
Porta Cœli s. Wien.
— Gregis s. Ulm.
Porta Gaudentius de la, alias Byæsch V.
Portugal, Portegall, Porttegall, Porttygall V. VI.
Portugalensis, Portugalliensis (Adj.) V. VI.
Porttygallneßer (Subst.) V.
Posen, Posenn, Posnania, Posonium I. II. III. IV. VI. VII.
Posnaniensis (Adj.) II.
Pozonium s. Preßburg.
Prædicatores s. Predigermünch.
Prægalia, Prægallia s. Bergell.
Præmensis s. Bremen.
Præmonstratensis ordo V. VI.
Prænestinus (von Prenestius, Subst.) VI.
Prævalia, Prævallia s. Bergell.
Prævost, Præpositi s. Prevost.
Praga (Prag) II. IV. V. VI.
Pragensis (Adj.) I. VI.
— (Subst.) V.
Prager V.
Prandeburg s. Brandenburg.
Prato a (Louis de Præt) VII.
Prau(n)schweig s. Braunschweig.
Predigeren zun s. Zürich.
Predigermünch, Prædicat II. (361). V.
Vgl. Rom, Dominicaste
Pregatz (Bregenzer Ach) I
Pregentz, Prëgetz s. Breg
Premensis s. Bremen.
Prendli Ioannes V.
Preslen s. Breslau.
Preßburg, Pozonium II.
Pressa (Bresse) VI.
Preussen, Prüsen, Prüsse Prussia II. III. IV. VI.
Prutenicus, Pruttenus (I II. V.
Borussiensis, Prutenus, P si, Russi [1]) (Subst.) V.
Vgl. Borussæ Sarmatæ.
Prevost, Prævost, Præposit — *Rodulphus de Prepo* VI.
Prim s. Petri.
Primasius V.
Primguardia s. Bremgarte
Prinn, Brunna (Brünn) I. Brunensis, Brunnensis (I. (157). II.
Priscianus II.
Prisig, Brisigin (Lena v. W IV. V.
Gaspar, ihr Gatte (?) III.
Pro s. Apro.
Proclus III. V.
Procopius II. VI.
Propertius IV.
Provincia (Provence) V.
Pruck, Prugk s. Wien.
Prudentius I. II. III. V.
Prugg, Brugæ Muræ (Bruc der Mur) II.
Pruniencis [2]) (von Prüm.)
Prunsch(w)igk s. Braunsch
Prüsen s. Preussen.
Prüssel s. Brüssel.
Prüssen, Prussia, Prussus, I tenicus, Prutenus, Prutte s. Preussen.
Psophidius s. Aglaus.
Ptolemæus, Ptholemæus, Pt mæus, Claudius I. II. V. VII.
Puccius, Buccius (Pucci) *A tonius)* II.
Pucer s. Butzer.
Puehler Leopoldus III.
Puesendorff (Piesendorf) I. Kirche: St. Laurentius I

[1]) II. 268 irrtümlich „Pomponianeis" st. „Pomponianicis".
[2]) Verschrieben „Fontanus".

[1]) V. 39.
[2]) Verschrieben für „Prumien

Püluntreter s. Büllentretter.
Püntten, Pœndten, Bünd VI. Bünder, Pontter, Grissones, Grysæi V. VI. Vgl. Oberbundt, Rætia.
Putschius (Busch) Ioannes I. III.
Pyerius s. Graccus.
Pylæ s. Klusß.
Pylatus s. Pilatus.
Pyrckaimerus s. Pirckhaimer.
Pyrgopolinices VI.
Pyrrhus I.
Pythagoras VII. Pythagoræus, Pythagoricus (Subst.) I. (104). II. (205).

Q.

Qaɐt (Insel) V. (281. 230). Vgl. Guasto.
Qualle Matthias I.
Quasta, Quayst de la s. Guasto.
Quinque Ecclesiarum urbs (Fünfkirchen) VI. Quinque Ecclesiensis (Adj.) III.
Quinquepagici (Fünförtige) V. VI. — Vgl. Immontani.
Quintilianus Fabius I. II. III. V.
Quintilius (Varus) III.
Quirein Sandt s. Wien.

R.

Rab (der Fluss) VI.
Rabanus Maurus I. III.
Rabenstain, Rapenstain VI. Vgl. Rappenstein.
Rabum, Iaurinnum (Rab, die Stadt) VI.
Rachel s. Grebel.
Rægensburg, Rægenspurg s. Regenspurg.
Rætia, Rhætia II. (350. 397). IV. V. VI. VII. — Prima V. Ræticus, Rhæticus (Adj.) IV. V. Rætus, Rhætus, Rhetus (Subst.) I. II. (387. 396. 412. 433). III. IV. V. VI. Vgl. Püntten.
Rætico (das Prätigäu) V.
Rafenspurg, Raffenspurck s. Ravensburg.
Ragatz (Ragaz) VII.
Ragusa, Ragusium II. V. Raguser VI.
Raid Silvester VI.
Rain VI.
Rainegg s. Rinegg.
Rainsperg, Rainsperger, Ransperg, Ransbergerus, Ranspergerus, Ranspergius VI. — Gaspar III. — Hans, Iohannes V. VI. VII. — Iacobus VI. — Lutz V. — Sebastianus, Bastian III. IV. V. — Wolff[1])
Raiſer, Raither, Raitner, Rater, Ratter Felix IV. — Wolff IV. V. VI.
Ramsower, Ramsouverius IV. — Huldrichus III.
Ramsteyn (Ramstain) V.
Ransbergerus, Ranspergerus, Ranspergius s. Rainsperg.
Ranse (Renzo di Ceri) V.
Rantzhoffer Nicolaus II.
Rapenschwil s. Rapperschwil.
Rapenstain s. Rabenstain.
Rappenstein, *Rappenstan*, Andreas VI. — *Wendelburga von, geb. von Fryberg*[2]) III. Vgl. Fryberg, Mœttilin, Rabenstain.
Rapperschwil, Rapenschwil, Roperschwil (Rapperswil) V.
Rappoltzschwir, Rapperschwil[3]) (Rappoltsweiler) V.
Ras (Raize, Serbe) VI.
Rasdorferus, Rasdorfferus, Rasdorpherus, Rassdorferus, Paulus VI.
Rasy s. Hux.
Ratæbonna, Ratisbona etc. s. Regenspurg.
Rater, Ratter s. Raiter.
Rauchschnabel VI.
Rauraci II.
Rauscher VI.
Ravennas (von Ravenna) VII. Vgl. Calvus.
Ravenspurg, Rafenspurg, Raffenspurck, Ravenspurck, Ravenspurga, Ravenspurgum (Ravensburg) II. III. IV. V. VI. Ravenspurgensis (Adj.) II. (203). — (Subst.) II. (359). III. V.
Razenberger (Georgius), Lehrer an der St. Stephansschule in Wien III.
Rebman, Rebmann, Iacobus III. — *Iohannes* III.
Rechberg a VI.
Rechberger VI.
Rechlingerus s. Rehlinger.
Reding (Reading) V.
Regenspurg, Rægensburg, Rægenspurg, Regensperck, Regenspurck, Regenspurgk, Ratæbonna, Ratisbona, Ratisbonum, Ratispona, Ratisponum, Regenspurgum, Regiusmons II. V. VI. VII. Ratisbonensis, Ratisbonienſis, Ratisponensis, Ratisponiensis (Adj.) V. VI. Vgl. Jœrgly.
Regina VI. — S. Zollikofer.
Regius, Rhegius (Rieger), Raphael III. — *Urbanus* I. II. III. IV. V. VI. VII.
Rehlinger, Relinger, Rechlingerus, Heinrich VI. — Huldrychus (Vater und Sohn) IV. V.
Reiſerspergum (Reifersberg) III.
Rein s. Rhein.
Reinaldus Sebastianus I. V. VI.
Reinerus s. Riner.
Reinhartus[1]) VI.
Reinstein, Grafen von VI.
Reittauer Wolfgang III.
Relinger s. Rehlinger.
Rellicanus, Rhellicanus (Johann Müller, von Rellikon) IV. V.
Rem Aegidius I.[2])
Remnon VI.

---

[1]) V. 22 ist zu lesen: „baid Ransperg, her Wolffen und her Bastian", der erste war Diakon in Pfæffikon, der zweite Pfarrer in Gossau, Kanton Zürich.
[2]) Zweite Gattin Friedrichs von Rappenstein, gen. Mœtteli; s. Kindler v. Kn., Oberbad. Geschlechterbuch III. 110.
[3]) V. 569.

[1]) Verschrieben für „Bernhartus" von Hagen?
[2]) I. 164. 166 (Register 266) irrtümlich „Reni".

Fredericus, Fridericus. Fridericus Kurfürst 1486—1525) II. IV.
Georgius, Jorg III. V. VI.
Hanß s. Ernestus.
Hans, Hanns, Hanß, Ianus, Ioannes, Iohannes (Kurfürst 1525—1532) IV. V.
Hans, Hans Fridrich, Hanß -, Ioannes Fridericus (Kurfürst 1532—1547) V. VI.
Mauritz, Moritz, Moritz, Maritius, Mauricius, Mauritius, Mauritzius (Kurfürst 1547—1552) VI.
Mauritiani VI.
Saxisch, Saxo, Saxonicus (Adj.) V. VI. VII.
Saxio, Saxo, Saxonicus (Subst.) III. IV. V. VI.
Sadoletus VI.
Saffoy, Safoy, Safoyer, Saforger s. Savoy.
Sailer, Sailler, Sayler, Seilerus, Seylerus, Schenoperus, Gerion VI.
— Hans, Johannes, Johans V. VI.
— Hieronymus, Hieronimus, Ieronimus, *Jer(onymus)*, Jheronimus VI.
Vgl. Saler, Seiler.
Sailerin Barbel III.
Sala (Sale) VI.
Salamanka, Rat König Ferdinands V.
Salamantica (Salamanca) IV.
Salaminus (v. Salamis, Adj.) I.
Salandronius, Aleander, *Iacobus* (Salzmann) I. II. III. IV. V.
Vgl. Aleander, Saitzmann.
Salczburga, Salepurgum, Salepurgensis s. Saltzburg.
Saler VI. — Vgl. Sailer.
Saliares I.
Salinæ s. Hall.
Salis Albert von V.
— Rûdolf von V.
Salisburga etc. s. Saltzburg.
Sallatur, Sallattur s. Soloturn.
Salltzer s. Saltzer.
Sallustius, Salustius II. IV. V.
Sallustianus (Adj.) III.
Salm, comes de VI.
- Nickalas, Graf von, der ältere IV.
Salmenschwyler (Salmansweiler) VI.
Salodorum, Salodurum etc. s. Soloturn.
Salome IV.
Salomo, Solomo (der König II. 386) VI. VII.
Salomon Nicolaus I. II.
Salodurensis s. Soloturn.
Saltza (Salza) VI.
Saltzburg, Saltzburck, Saltzpurg, Salczburga, Salepurgum, Salisburga, Salispurgium, Salsburga I. II. III. IV. V. VI.
— Joerg von VI.
Salczburgensis, Salepurgensis, Salisburgensis, Salispurgensis, Sarisburgensis, Iuvaviensis (Adj.) II. III. IV. VI. VII.
Salisburgensis (Subst.) IV.
Saltzer, Salltzer, Ambrosius I.
— Otto I.[1]
Saltzman Ambrosius I.
Vgl. Aleander, Salandronius.
Salustius s. Sallustius.
Salûssen (Saluzzo) V.
Samaria III.
Samaritanus (Subst.) VI.
Samosatensis, Σαμοσατεύς (von Samosata, Subst.) V. VI.
Vgl. Paulus.
Sampson (Samson) VI.
Sanct-, San, Sanc, Sanct, Sand, Sandt, Sannd, Sanndt, Sanndtt, Sannt, Sanntt, Sant, Santt, Sent[2], Sancta, Sanctus.
— Andreæ insula (Donau-Insel zwischen Waizen und Pest) VI.
— Desier (St. Dizier) VI.
— Franciscus s. Frantz.
— Gallen, Galen, Galenn, Gallan, Gallenn, Galln, Sancgallum, Sanctogallum, apud Sangallum, Santgallum, Santogallum civitas, oppidum, urbs divi, sancti Galli, ad, apud sanctum, divum Gallum (Stadt, Kloster) I.—VII.
Kirchen: S. Laurentius, ad divum Laurentium III. VI.
Sant Lienhart, ad divum Leonardum V.
S., divi Magni I. (98. 246).
Aedes Magdalenæ (Linsebühl) VI.
Klöster: Sancta San[...] therina, Katerina, S[...] tharinen II. 242. I[...] 82. VI.
Franciscanæ sorores [...] divum Leonardum V.
Plätze und Strassen
Brül VI. — Vgl. Sch[...]
Graben V.
Hey[...]gasse VI.
Linsebül V.
Gebäude: Agnus Aure[...] (Gasthaus VI. 785.
Mülertiner VI.
Schniderstuben Arc[...]
Spital VI.
Ursa (Gasthaus) VI.
Santt Galler, Sanct Galler, [...]lensis, Gallianus[2], Gall[...] Sancgallensis, Sanctga[...]sis, Sanctigallensis, San[...]gallensis, Sangallensis, [...] galiianus, Sangallensis, [...] galius, Santtogallensis, [...] γαλλεύς, Σαγγαλλεύς [...] Subst.) I.—VII.
Aebte s. Berchtoldus, [...]rer, Bussnang, Chiano, Fr[...] Georgius, Gothardus, [...]maldus, Heinrich, Ka[...] Khoeffli, Landenberg, [...]pertus, Othmar, Ulric[...] helmus.
— Gaius s. Gallus.
— Glauden (St. Claude[...]
— Ioannis (St. Johann [...] Toggenburg) IV.
— Jorgen (St. Georgen [...] St. Gallen) VI.
— Marein (im Lavant[...] Kärnten) III.
— Margareta, Margar[...] Margretten (St. Margre[...] V. VI.
— Otmarus s. Othmar.
— Ottomari oppidum [...] Omer) VI.
— Paul (François St. Pol[...]
— Paull (St. Pol) V.
— Severa (San Severo) [...]
Sanen IV.
Sanherib V. VI.
Saphoy s. Savoy.
Sapidus (Witz) Ioannes III.
Sapientia (Wirth), Priorin Sanct Katharina in St. Ga[llen] II. III. IV.

[1] I. 100 irrtümlich „Ditone" st. „Ottone"; vgl. ob. 198, Sp. 1, Anm. 1)
[2] Sent Gall (II. 225).

[1] V. 606.
[2] II. 211.

Saracenus Ioannes, Commentator des Dionysius Areopagita, Abt von St. Denis (Mitte des 12. Jahrh.) II.
Sardinia, Scerttienyen, Sertinien, Serttienyenn V. VI.
Sarisburgensis s. Saltzburg.
Sarmatia I. (95). II. (206. 228). III. VI.
Sarmaticus (Adj.) I. (205). II.
Sarmata (Subst.) I. (114). II. (319). V. VI. VII.
Sarracenicus (Adj.) VI.
Sartor Anthoni, Anthonius IV. V. — Vgl. Schneider.
Saul, Saulus I. (137). VI.
Saurer, Sawrer, Saurerus, *Saurus, Larenns,* Lorentz, Laurentius I. III. VI.
— *Sebastianus* I. III.
— Stanislaus I.
Savoy, Saffoy, Safoy, Saphoy, Sofoy, Sophoy, Sabaudia (Savoien) IV. V. VI.
Herzog: Karli IV. (207).
Sophœisch, Allobrogicus, Sabaudiensis (Adj.) VI.
Savoyer, Safoyer, Safoyger, Allobrox, Sabaudiensis, Sabaudus(Subst.)III.IV.V.VI.
Savus (Save) IV.
Sawrer s. Saurer.
Sax, der von, der jung von V.
Saxer V. der jung VI.
Saxen, Saxenn s. Sachsen.
Saxer s. Sax.
Saxo a s. Am Stain.
Saxonia, Saxio, Saxo, saxisch, Saxonicus s. Sachsen.
Sayler s. Sailer.
Scævola VI.
Scaffusia, Scaphusia, Scaffusensis, Scaffusianus s.Schaffhausen.
Scaligerus Cæsar V.
Scampius II.
Scanfic (Schanfigg) V.
Scaphusanus, Scaphusianus s. Schaffhausen.
Sceperus (Cornelius Duplicius) VII.
Scerttienyen s. Sardinia.
Schad Ioannes V.
Schærtly s. Schertlin.
Schaffhausen, Schaffhusen, Schaffhußen, Schaffhußenn, Schaffhussen, Schafhusen, Scaffusia, Scaphusia, Schaffhusia, Schaffhusium, Schafhusia II. III. IV. V. VI.
Kirchen: St. Johanns V. apud Minores II. (411). V.
Scaffusensis, Scafhusianus, Scafusianus, Scaphusanus, Schaffhusianus, Schafhusianus (Adj.) II. (244. 454). III. IV. V. VI.
Arnopolitanus, Scaffusianus, Scaphusanus, Scaphusianus, Schaffhusanus, Schaffhusensis, Schaffhusianus, Schaffudanus,Schafhusianus (Subst.) II. (261. 269. 307. 320. 380. 411). III.
Schaffnaburgensis, Schaffnenburgensis s. Aschafenburgensis.
Schalling Martinus VII.
Schanckvitz Dietrich zu, Dietrich Marcell, Dietrych -, Theodoricus Marcellus VI.
Schanpang (Champagne) VI.
Schappeler, Schapeler, Schapelair, Schappalar,Schappeller, Schaplerus, Schapplerus, Schlapplerus, *Sertorius,* Christof, Christoff, Cristof, Cristoffel, *Christophorus,* Cristoferus II. III. IV. V. VI. VII.
— Jos IV.
Schaplerini II.
Scharner, Scharnerus s. Tscharner.
Schatzman, Schatzmannus, Georgius Georius I. III.
— Iustina III.
— Margaretha III.
— Sebastianus II. III.
— *Wolfgangus, Wolffgangus, Wolfganngus, Wolfgannus, Wolffgannus,* Wolgangus I. III. IV.
Schäwinger s. Schowinger.
Schayenwyler, Schaygenwyler, Conrat(Scheiwiler)IV.V.VI.
Scheb Servacius I.
Schellang (Schöllang) VI.
Schellenberger (Johann von Schellenberg) V.
Schellenbergius II.
Schenck, Jerg, Jœrg, Jorg, Georgius V. VII.
— *Hans Ülrich, von Castell* V.
— *Simpertus, Symbertus* III. IV. V. — S. Marx.
Schenckli Jacob I.
Schenitz Antonius V.
— Ioannes V.
Schennis (Schænis) III.
Aebtissin s. Barbara.
Schenopeius s. Sailer.
Scherer s. Schorer.
Scherl Hans III.
Schërr Peter IV.
Schertlin, Schærtly, Scherttli, Schertlinus,Baisti(Sebastian) VI.
Schillon (Chillon) V.
Schirmer Johanns V.
Schitli, Schittly, Jacob, Iacobus V. VI.
Schlabricii s. Sclappritz.
Sch(l)aipferin Catharina, geb. Glintz VI.
Schlaipffer, Schlayppfer, *Jœrg, Georgius* V. VI.
Schlaitten (Schleitheim) V.
Schlansters (Schlanders) V.
Schlapplerus s. Schapplerus.
Schlapricii, Schlaprizius s. Sclappritz.
Schlayppfer s. Schlaipffer.
Schleicherus VI.
Schlesien, Schlesyenn,Schlesia, Silesia, Slesia I. II. III. IV. V. VI. VII.
Silesianus, Silesius (Adj.)VI.
Schlesier, Schlesii, Silesius (Subst.) VI.
Schlesinger IV.
Schleststatt, Sletstat, Selestadium I. V. VI.
Schlick VI.
— Caspar IV.
Schlosser Hany V.
Schlumpf, Schlump,Schlumpff, Ambrosi, Ambrosy V. VI. VII.
— Andreas I.
—C(aspar) II.(352). III.(82).
— Ûrich IV.
Schlüsselberger V.
Schlyff in Heggen Cûnrat V.
Schmalkalden, Schmachkall, Schmalckhalden, Schmalcaldum, Schmalckhaldia, Schmalkalda, Schmalkaldia, Schmalkaldum, Schmalkeldia, Schmalkhaldia V. VI. VII.
Schmalkaldisch, schmalkhaldisch, schmalkladisch, Schmalcaldicus, Schmalchaldicus, Schmalckhaldinus, Schmalkaldensis, Schmal-

kaldicus, Schmalkaldiensis, Schmalkaldinus, Smalcaldicus, Smalcedonensis, Smalkaldianus (Adj.) V. VI. VII. Schmalkaldisch (Subst.) VI. (581. 615. 624.
Schmaus, Schmauß, Leonardus, *Leonardus* II.
Schmid, Felix VI.
— Jos VI.
— *Rüdolff* VI. S. Faber, Fabricius.
Schmid zu Brül Wolf, Wolff VI.
Schmidin gross Ursel VI.
— klein Ursel VI.
— Wiblin VI.
Schnabel, Schnabell VI.
Schnebergum (Schneeberg) VI.
Schneebergerus Henricus V.
Schneider, Schnider, Ülrich, Ürich V. — Vgl. Sartor.
Schnell Laurentius, Larencius, Dr. Iuris I.
Schnepfius, Schneppfius, Schnepprus, Erhaldus (Erhart Schnepf) V. VI. Schnepfisch (Subst.) V.
Schnewyß Jœrg V.
Schnider s. Schneider.
Schniderüli VII.
Schobingerus s. Schowinger.
Schoch Jacob VI.
Schæni, Formosus, *Georg* V.
Schœnow Hans von VII.
Scholasticus (Schuler) Gervasius VI.
Scholon (Châlons) VI
Schomberg, Schonburg, Sonnenberg (Schaumburg, Bernhart), Graf von VI.
Schonbrunner Heni IV.
Schondia (Skandinavien) V.
Schopp Nicolaus V.
Schopperus Ioannes VI.
Schorer [1]) (Christoph Schorno, von Schwiz) VI.
Schottland, Scotia V. VI. Scoticus (Adj.) III. Schotte, Scottus, Scotus VI. Vgl. Scoti, Scotus.
Schotus (Johannes Schott) V.
Schowinger, Schäwinger, Schobingerus, Schovingerus, *Schowingerus*, Bartlime, Bartlome VI.
— *David* VI.
— Ieronimus V.
Schradinus Iohannes V. VI.
Schriber. Schryber, Cristen V.
— Jerg, gen. Hnenrih VI.
— Matheus VI.
— Ottmarus V.
Schuchti. Schüchti, Bilgerinus, Bilgerus II.
Schudins. Schudus s. Tschudi.
Schufelhuser III.
Schuichtin, Wibrat II.
Schümacher, Christen V.
— Jos I.
Schurmeister Benedictus VI.
Schürpf, Schurff, Schürffp. Schurpf, Schurpff, Schurppf, Schurfius, Augustinus II. VI.
— Christophorus I.
— (Iohannes) VI.
— Hieronymus, Hieronimus, Ieronimus VI. VII.
— — der Sohn VI.
Schurtanner, Cerannelateus, *Iacobus* III. IV.
Schussenriet, Schussenriedt VI.
Schüssler Alexander VI.
Schvitzer s. Schwitzer.
Schwaben, Schwauben, Schwabenland, Svevia III. IV. V. VI.
Herzog: Otto VI.
Schwebisch, Svevicus, Svevus (Adj.) III. V. VI.
Schwabe, Svevus II. III. IV. V. VI
Schwebis Bůntt, Pund zu Schwaben, Svevicum fœdus, - pactum, - complicium III. (111). IV. VI. (625). VII.
Schwatz IV.
Schwedus, Swecus, Zvecus (Schwede) VI.
Schweinfurtum s. Schwinfurt.
Schweitz, Schweitzerland, Schweytz, Schwitzerland, Swytzen, Svitia II. III. VI. VII.
Svicerius (Adj.) I.
Schweitzer, Schweyter, Schweytzer, Schwitzer, Schwytzer, Schwyzer, Sviceri, Svitenses, Sviteri, Switzeri (Subst.) I. IV. V. VI. Vgl. Helvetia, Schwitz.
Schwenckfeld, Schwenckfeldt, Schwenkfeldt, Schvencfeldius, Schvenckfeldius, Schvenkfeldius, Schwencfeldius, Schwenckfeldius, Schwenckfeldus, Schwenkfeldius, Stenckfeldius, Swe
feldus, Swencfeldius, Sve
feldius, Swencifeldius, Swe
feldius, Swenkfeldius, Swenckfeldius V. VI.
Schwenckfeldisch, Schv
feldianus, Schwenckfeld
nus, Schwenckfeldicus, Stenckfeldianus, Swenc
anus (Adj.) V. VI.
Schwenckfeldianus, Schw
feldianus, Schwenckfe
nus, Schwenckfeldicus, Stenckfeldianus, Stenc
dus (Subst.) V. VI.
Schwenckfeldianus VI. Vgl. Blindfeldus.
Schwend, Gschwendius V
Schwenden der von (Laz von Schwendi) VI.
Schweydnitz (Schweidnitz
Schweytz, Schweyter, Schtzer s. Schweitz.
Schwinfurt, Sveinfort, Schfart, Schwynfartt, Schwfurtum, Schwinfurdum, Schwinfurtum, Schwytum, Susulcum, Svevodum, Svinfordum (Schwfurt) V. VI.
Schwinfurdtensis (Adj.) Schwinfurtensis (Subst
Schwitz, Schwit, Schwyc Schwytz, Switz, Svitia (Schwiz) III. IV. V. VI. Svittensis (Adj.) IV. Svicii, Svitenses (Subst. VI. — Vgl. Schweitz.
Schwitzer, Schvitzer, Swei IV.
— Ioannes II.
— N. III.
Schwitzerland s. Schweitz.
Schwynfartt, Schwynfurtur Schwinfurt.
Schwycz, Schwytz s. Schw
Schwytzer, Schwyzer s. Schweitz.
Scilin s. Zilina.
Scipio, Scipiones II. VI. V
— Africanus IV. VII(?
— (Fortiguerra 1467—1511), von Pistoja, i Humanist VII.
Scirpeanus Ioannes II.
Sclappritz, Sclaprits, Schlacii, Schlapricii, Schlapriz Slabricii, Slabritii, Slap tius (Schlappritzi) V. VI

1) So ist VI. S. 514, Z. 8, statt „Scherer" zu lesen.

— Henricus VI.
— Huldrichus VI.
Sclavi VII.
Sclavonia I.
Vgl. Slavonica marchia.
Scopegius Michael IV.
Scoti (Schottenmönche) II. III.
Vgl. Wien.
Scotia, Scoticus, Scottus, Scotus s. Schottland.
Scotus Alexander I. (100). II.
— (Duns) II.
— Ioannes Baptista VI.
Scrurerius [1]) I.
Scudus s. Tschudi.
Scultetus (Schultheiss) Christopherus VI.
— Hugo V.
Scythia Asiatica I.
Scythotauri I.
Sebach Kaspar Ulrich V.
Sebaldicus ecclesiastes (Veit Dietrich) VI. (53. 122. 161. 220). — Vgl. Dietrich, Nürnberg.
Sebaldus (Arzt?) IV. (29).
Sebastian, Bastian, *Sebastianus* (Klosterbruder in Beromünster) I.
— (Magister, Conventor der bursa Liliorum in Wien) II.
— (Stadtarzt in Colmar) V. VI.
— (Ramsperger?) III. (238. 239 [2]).
— (Schreiber [3]) in Cur?) V. (498).
S. Appenzeller [4]), Grübel [5]), Hofmeister (Oeconomus), Meyer, Rainsperg.
Vgl. Baschon.
Seccoviensis (von Seckau) VI.
Seckel I(oannes?) VI.
Secundus s. Curio.
Sedulius V.
Sedunensis cardinalis, M(athæus Schinner) I. II. III. VI.
Seduni (Walliser) VI.
Vgl. Wallis.
See (Bodensee) V. (513. 546. 609. 727). VI.
— (Zürchersee) V.
— die stett ab der (Hansestädte) V.
Vgl. Bodensee, Zürichsee.
Seger Martin IV.
Seiler, Seiller, Klaus VII.
Seilerus s. Sailer.
Seldius (Georg Seld) VI.
Selestadium s. Schlettstatt.
Sellarius Henricus II.
Sellius (Homerus, Sellus, griechischer Grammatiker) I.
Selman Ioannes de II.
Selten Hans VI.
Selymus s. Solimanus.
Sempachum s. Sendpach.
Sena, Senæ (Siena) VI.
Senensis (Subst.) VI.
Senarpon (Senarpont) VI.
Sendpach, Sempachum (Sempach) I. III. IV.
Seneca IV. V.
Senetbûl s. Enendtpûl.
Sennfel, Sennffel, Senfli, Ludiwig, Ludvicus I. III.
Sennen Ludwig von IV.
— Otmair von IV.
— *Ulrich von* (Pfarrer zu Jenatz) IV.
Sent Gall s. S(anct) Gallen.
Sepianus s. Hag im.
Seredin, comes a (Nikolaus Zriny) VI.
Serena VI.
Sertinien s. Sardinia.
Sertorius s. Schappeler.
Serttienyenn s. Sardinia.
Seylerus s. Sailer.
Sfondratus (Franciscus) VII.
Sibenbürgen, Sybenbürgen, Transilvania, Transsilvania, Transsylvania II. V. VI.
Transsylvanus (Subst.) II. VI.
Sibenbürger, Martinus, *Mertinus* (Martin Capinius) II, III.
Sibental (Simmental), Ober- IV.
Nider- V.
Sibentailer (Subst.) V.
Siccingen Franciscus a (Franz von Sickingen) IV.
Sicilia, Ceczilla, Ceczillya, Cezillia, Cycillia, Sicillia, Sicula, Zecillia, Ceczillien, Ceczillyen, Sicilien, Zeßcillyen III. IV. V. VI.
Siculus III. — Vgl. Amatus.
Sigbertus, Sigebertus, Sigvertus VI. VII.
Sigismundus (Kaiser) I. II. IV.
— Augustus II.
S. Oesterreych, Polen.
Sigmundse VII. — Vgl. Gachuff.
Sigmundt Thurney (Simontornya) VI.
Sigvertus s. Sigbertus.
Silesia, Silesianus, Silesius s. Schlesien.
Silius Italicus I.
Silva s. Underwalden.
Silvester [1]), Sylvester (Prieras, Mazolini c. 1456—1523), Dominicanermönch u. Ordensgeneral, heftiger Gegner Luthers II. (372. 38) 1.
— (Wirt in Baden) II. (457).
Silvius, Sylvius I.
— Aeneas (Piccolomini) VII.
Simler Georgius V.
Simon IV. VII.
— (Petrus) IV.
S. Mægly, Tinctor.
Simpertus s. Schenck, Vogt.
Simringen (Sigmaringen) V.
Sinapius, Synapius, *Ioannes* V. VI.
Singrenius (Singriener), Vater u. Sohn, *Ioannes* I. II. [2]) III.
Sinigstratensis II.
Sinnigerstraß s. Wien.
Sinpertus s. Vogt.
Siria s. Syria.
Sixtus S. II. — Vgl. Caietanus.
Slabricii, Slabritii, Slaperitius s. Sclappritz.
Slavonica marchia VI.
Vgl. Sclavonia.
Slesia s. Schlesien.
Sletstat s. Schletstatt.
Smalcaldicus, Smalcedonensis, Smalkaldiensis s. Schmalkalden.
Socrates I. V. VI.
Socraticus (Adj.) VI.
Sœr Leonhart VI.
Soffey s. Sophi.
Sofoy s. Savoy.
Solimanus, Selymus, Solimannus, Solymannus (II.) III. V. VI.
Solimitanus s. Ierusalem.
Solinus II. III. V. VII.
Solinianus (Adj.) II.
Solomo s. Salomo.
Soloturn, Sallattur, Sallatur, Solenthurn, Sollattur, Solla-

[1]) „Sciarerius?"
[2]) Dieser „Sebastianus" wird auch mit dem bei Kappel gefallenen Bastian Ransperg, Diakon im zürcherischen Gossau, zusammengestellt.
[3]) Möglicherweise Eigenname.
[4]) II. 406 (?).
[5]) II. 311. 316. 318 (?).

[1]) So ist II. Reg. 479/80 st. „Silvestrius" u. „Sylvestris" zu lesen.
[2]) Auch II. 325.

tur, Sollendurn, Sollenthurn, Solloturn, Solothurn, Solotorn, Soloturn, Solutorn, Soluttorn, Salodorum, Salodurum, Solodorum, Solodurum II. III. IV. V. VI. VII.
Kirchen:
Barfüßerkilch V. (137).
Pfarkilch V. (138).
Büchsenhus V. (138).
Schifflütenstuben V. (137).
Salodurensis, Solodorensis (Adj.) IV. V. VII.
Salodorensis, Salodurensis, Saloturensis, Solodorensis (Subst.) IV. V. VI.
Solymannus s. Solimanus.
Som, Somius, Chunradus IV. V.
Somersethus (Somerset) VI.
Sondrium (Sondrio) VI.
Sonnenberg s. Schomberg.
Sophi, Soffey, Sophus, Sophy II. III. V. VI. VII.
Sophianus Nicolaus VI.
Sophocles VII.
Sophœisch, Sophoy s. Savoy.
Sophronius IV.
Sophus, Sophy s. Sophi.
Soranus IV.
Sorbona (Sorbonne) VI.
Sorbonicus (Adj.) V.
Sozinus, Coccinus, Conzinus, *Lælius* VI
Sozomenus, Zozomenus, Hermius,(!) II. VI.
Spalatinus (Georg Burkart) I. III.
Spanheimensis (von Sponheim) V.
Vgl. Trithemius.
Spanien, Hispanien, Spainyien, Spanyien, Hispania, Hispaniæ I II. III. IV. V. VI. VII.
Hispania Taraconensis IV.
König: Philips, Philipps, Philippus (II.) VI.
Spanisch, hispanisch, spaynisch, Hispanicus, Hispaniensis, Hispanus (Adj.) I. II. III. V. VI.
Spanier, Hispanier, Spainier, Spaniar, Spaniart, Spanger, Spannier, Spanyer, Spaynier, Hispanicus, Hispanus, (Marriani) (Subst.) II. III., IV. V. VI. VII.
Vgl. Hiberia, Katherina.
Sparta (St. Gallen) V.
Spartani II.
Spek Cünradus III.
Sperantius (Sebastianus) I. II.
Sperberseckerus (von Sperberseck) VI.
Spessy, Spetzy (Spezia) V.
Speyr, Spir, Spyr, Spira, Spiræ, Spira Nemetum, Spyra (Speier) I. II. IV. V. VI.
Cœnobium, ecclesia, Dominicastrorum VI.
Spirensis, Spyrensis (Adj.) I. II. IV. (38. 156. 160. 184). V. VI.
Spirensis (Subst.) IV. 42.
Spiegel, Spiegellius, Spigellius, *Iacobus* I. V. VI.
Spillman IV.
Spitzius VI.
Sporli Joseph I.
Sprolius Dominicus III.
Vgl. Sprulius.
Spross II.
Sprulius Richardus I. III.
Sprüngli, Sprüngly, Sprünglius, Sprunlius[1]), Anthoni, Anthony VII.
— Ludovicus II.
— Thomas II.
Spyr, Spyra, Spyrensis s. Speyr.
Stabius (Johann Stab) I.
Stacheli, Stehelin, Bernhart V.
Stacnarus s. Stancknarus.
Stadlerus VI.
Stæk s. Steck.
Staffell IV. — Vgl. Stoffel.
Stagirita I.
Stahelisen Georgius II.
Staiger, *Staigger*, Stayger, Bernhart V.
— *Martinus* III.
— Othomarus IV.
Stain der (in St. Gallen) VI.
— de (Albrecht oder Eberhart), Domherr in Constanz II.
— Wilhelm von, *Wilhelmus de Petra* III. IV.
S. Am Stain, Stein.
Vgl. Lapide.
Stainach IV. V.
Stainhofer s. Steinhofer.
Stainінger Paulus, Paretinus III.
Stalder (Caspar) IV.
Stamler Herman VII.
Stamlera VI. (428).
Stammhaim, Stammhain men, Stammen, Stan Stamheim I. II. III. V VII.
S. Anna VII.
Stammheimensis VII.
Stampffius (Hans Jakob S pfer) VI.
Stams Reymyus V.
Stancknarus, Stacnarus (I cesco Stancaro 1501?–1 VI.
Stanislaus I. S. II.
Stapulensis (von Etaples, St V.
Vgl. Faber.
Starck Urs V.
Stauder s. Studer.
Stayger s. Staiger.
Stecher Ioannes III.
— (Ammann im Land penzell) V.
Steck, Stæk, Steckh, *Stek*, S Cipio, Barthelme, Barth Bartholome, Bartli, Ba me, Bartolome, Bartt Bartthelme, Barttleme, Barttlime, Barttlome, lome, Barptolomeus, tholomeus II. III. V. VI.
— der jung VI.
— *Caspar* VI.
— (Ottilia s. Watt.)
Steffan s. Stephanus.
Steffansfeld II.
Steffisburgium (Steffisbur Estavayer) VI.
Stehelin s. Stacheli.
Stein, Stain, Lithopolis Rhein) II. IV. V. VI.
Abt s. David.
Lithopolitanus (Subst.)
Vgl. Stain.
Steiner Wernher, Werdl IV. V.
Steinhofer, *Stainhofer, S bastianus* II.
Steltzhammer Haints, Hai
Stenckfeldius, Stenckfeldu Stenckfeldianus s. Schwe feld.
Stephanus, Steffan (S.) VI S. Constanz, Magdeb Straßburg, Wien.
— (Apotheker i. Lindau)
— (Chirotus) VI.
— (vertriebener Prädic V.
— Robertus V.

[1]) „Sprünlius“?

Sterl[1]) *Johannes* I.
Vgl. Stœrl.
Sternberg, Sternbergk, iunior de I.
— Albertus de IV.
Stetten Wolf von VI.
Steucheler VI.
Steynheim (Steinheim) VI.
Steynhaimensis (Subst.) VI.
Stiborius[2]) (Andreas Stœberl, 1470—Sept. 1515), Astronom u. Professor der Mathematik in Wien I.
Stigelius (Johann Stigel) VI.
Stilicho, Stilico, Flavius VI.
Stiria (Steiermark) I. II.
Stob Hanns VI.
Stobæus (Johannes) VI.
Stocker (Jakob) III.
Stockly VI.
Stœll, Stœlly (Bartholome, Jakob) V.
Vgl. Stoll.
Stœrl, Stœrell I.
Vgl. Sterl.
Stoffel Greth VI.
S. Braiden-Landenberg, Froschouer. — Vgl. Staffell.
Stoll, Stollius, Huldrichus IV.
— Rûdolf, Rûdolff V. VII.
Vgl. Stœll.
Stooß (Stoss) VII.
Stopplerus VI.
Storchen s. Basel.
Stouffen (Staufen) V.
Strabo II. V.
Strabus, Fuldensis, Gallus (Walahfrid Strabo) I. III. V.
Straßburg, Strasburg, Straßburck, Straßburgk, Argentina, Argentoractum, Argentoratum I. (84. 148. 164. 165. 179). II. (231. 437. 444). III. IV. V. VI. VII.
Kirche: Divi Stephani V. (154).
Argentinensis, Argentoratensis (Adj.) II. (282). III. IV. (92. 193). V. (72. 129. 135. 153. 189. 249. 275. 345. 359. 376. 383. 384. 394. 401. 403 498. 502. 505. 513). VI. VII.
Straßburger, Argentinensis, Argentoracus, Argentoratensis (Subst.) I. (85). IV. (141. 142. 156). V. (34. 85. 88. 90. 170. 230. 263. 304. 317. 340. 347. 348. 362. 366. 367. 368. 390. 396. 400. 401. 402. 414. 474. 485. 488. 489. 490. 502. 503. 607. 650. 665. 697). VI. VII.
Straubingen (Straubing) VI.
Streicherus VI.
Streicherinus (Adj.) VI.
Strenberger Erasmus I. III.
Streyn IV.
Strigonia, Strigonium, Strigoniensis s. Gran.
Stræli[1]) *Gabriel* V.
Strolin, Strœlinus, *Georgius*, *Gergius* I. IV. V.
Strub Arbogastes, Arbogastus I. III. VII.
Strussius Iacobus III.
Stuckgartt s. Stûtgart.
Studer, Stauder, Studeri IV. VI.
— Barbili, Barbl IV.
— Christian, Christannus III. IV. VII.
— Franz, *Franß*, *Francist*, Franciscus V. VI. VII.
— Hans, Iohannes III. VI.
— Honofrius, Onofrius II. III. IV.
— Joseff VI.
Studgardia, Stugardium s. Stûtgart.
Stumpf, *Stumpff*, Stumppff, Stumpfius, Stumphius, Hans, Johan, *Johann*, Ioannes, Iohannes VI. VII.
Stûlweissenburg, Stûlweissenberg, Stûlweyssenburg, Stulweissenburg, Stulwyssenburg, Alba Regalis IV. VI. VII.
Stûtgart, Stûttgartt, Stuckgartt, Studgardia, Stugardium, Stutgardia, Stutgardium, Stuttgardia I. V. VI.
Stuppa Antonius V.
Stürler (Peter) IV.
Sturm, Sturmius, Hans V.
— Jacob, Iacobus IV. V. VI.
— Ioannes, Iohannes V. VI. VII.
Suetonius III.
Suidas I. II.
Sulms (Solms) Reinhart, Graf von VI.
Sulpicius (Severus) VI.
Sultz (Sulz) Rudolphus, comes a IV.
Sultzberg (Sulzberg) IV.
Sultzer, *Sultzerus*, Sulzerus, *Simon*, Symon V. VI.
Sumerein (Somerein) III.
Sundt (Sund) IV.
Sundtgow (Sundgau) III.
Sundgauensis (Subst.) V.
Sürffisch (serbisch) VI.
Surse (Sursee) III.
Susenbrotus (Ioannes) VI.
Susulcum s. Schwinfurt.
Suter, Sutor, Anna I.
— Burghart IV.
— *Jacob*, Iacobus I. II.
Sveinfort s. Schwinfurt.
Svencfeldius etc. s. Schwenckfeld.
Svevia, Svevicus, Svevus s. Schwaben.
Svevofordum s. Schwinfurt.
Sviceri, Svicerius s. Schweitz.
Svicii s. Schwitz.
Svinfordum s. Schwinfurt.
Svitia, Svitenses, Sviteri, Svittensis s. Schweitz, Schwitz.
Swecus s. Schwedus.
Sweitzer s. Schwitzer.
Swenckfeldius s. Schwenckfeld.
Switz s. Schwitz.
Switzeri, Swytzen s. Schweitz.
Sybenbürgen s. Sibenbürgen.
Sydwald (Sidwald) V.
Syene III.
Sygrist Iohannes (HansSigerist) VI.
Syllanus (Subst.) III.
Sylvester s. Silvester.
SylvestresThermæ s. Wildbad.
Sylvius s. Silvius.
Symbertus s. Schenck.
Synapius s. Sinapius.
Syria, Siria II. III. IV. VI. VII.
Syrus (Subst.) VI.
Sytern, Citter, Zittert (Sittard) VI.

T.

Tabernæ Rheni (Rheinzabern) VI.
Tablett (Tablat) IV.
Tachau (Dachau) VI.
Tacitus Cornelius II. V.
Tagus (Tajo) VII.

[1]) Hat jedenfalls nichts mit „Starle" zu tun.

[2]) So ist I. 136 „Stil . . . . ." zu ergänzen und statt „Gaspar" „herrn" zu lesen.

[1]) Nicht „Strœly".

Taikoza (Tagliacozzo) VI. Vgl. Columna.
Tailliener s. Italia.
Tainsteter, Tainstetter s. Tannstetter.
Tal, Thala IV. V. VII.
Talianer, Taliener s. Italia.
Talman, *Dalman*, Antonius, *Anthonius* II. III. IV.
— Lazarus III.
Talmenin Potentiana II.
Tamaschkho (Damaskus) IV. Vgl. Damascenus.
Tanhawser Petter (Peter Tannhauser) III.
Tannegg IV.
Tannstetter, Dansteter, Tainsteter [1]), Tainstetter, Tansteter, Tanstetter, Tantsteter, Tantstetter, Thonsteter [2]), Tainstetterus, Tanstetterus, Colemicius, Colemitius, Colimitius, Collimicius, *Collimitius*, Conlimitius, Christianus, Cristannus, Cristernus II. VII.
Georg, Gerg, Jerg, *Georgius* I. II. III. IV.
Collimitianus (Adj.) II.
— (Subst.) I. III.
Tanubius s. Thonaw.
Taraconensis s. Spanien.
Tarm (Darm) Niclaus V.
Tartaretus(Petrus), scholastischer Philosoph aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, von und in Paris I.
Tarter, Tartari (Tartar) II. III. V.
Tauberus (Tauber) VI.
Taurinum, Taurinensis s. Turin.
Taurinus (Stiercexel) *Stephanus* I. II. III.
Teinken (Tänikon) V.
Telagphalasar (Teglatphalasur) VI.
Telamonius, Telemannus s. Tilmannus.
Tengler Christophorus I.
Tenmarck, Tenmark, Tennmarck, Tennmark s. Denmarck.
Tennenberg die V.
Terentius I. III. VI.
Tergestinus s. Triest.
Tertullianus II. III. IV. V. VI.

[1]) „Tam-

Tettnang VI.
Teucer VI.
Teutofibranus s. Bibrach.
Teutschland, Düttzlannd, Teutschlannd, Tüschland, Tüschlannd, Tuschlandt, Tütschenland, Tütschland, Tutschlandt, Tützland, Germania I. (114. 138. 203. 225. 229). II. (215. 256. 266. 291. 439. 452). III. (149. 169. 205. 208. 251). IV. V. VI. VII.
Hochteutschland VI.
Germania Inferior V. VI.
— Superior I. V. VII.
Düsch, düttz, teutsch, theusch, thütz, tüsch, tütsch, tutsch, tutz, Germanicus, Germanius, Germanus (Adj.) I. (90. 113. 114. 190. 249). II. (269. 306. 319. 351. 376. 390. 401. 449). III. (60. 282). IV. (19. 35. 162). V. VI. VII.
Teutsche, Düsch, Thü(s)ch, Tüsch, Tütsch, Tutsche, Germanus (Subst.) I. (91. 127. 164. 219. 220). II. (213. 244. 254. 266. 272. 292. 306. 309. 401. 448. 454). III. (38. 134. 284. 285). IV. (4. 89. 214). V. VI. VII.
Teutsche Herren, Tütsche-, Teutonici Crucigeri, Teutonicorum ordo (Deutschordensherrn) V. VI.
Vgl. Alemannia, Alpes, Oceanus, Ulm
Thabor (Tabor) VI.
Thadæus Florentinus (Taddeo Alderotti) VII.
Thala s. Tal.
Thalassius, griechisch. Kirchenschriftsteller des mittleren 7. Jahrhunderts II.
Thamar V.
Thannyß (Thamis, von Thœnis) V.
Thebæ (Theben) I.
Thebanus I.
Themistocles I. VI.
Theobaldus VI.
Theoderus s. Theodorus.
Theodoretus, Theodoritus V. VI.
Theodoricus (Theodorich II.) VI.
— (IV.) VI.
S. Dietrich.

Theodorus, Theoderus (d. h. Gallus beigegeben kon) I.
— (Brand) VI.
— Lector (Anagnost
— *Marcus* IV.
S. Bibliander, Dietri
Theodosia s. Dorothea.
Theodosii, Theodosius
Theodosianus (Adj.)
Theon V.
Theophrastus Paracelsu
Thermæ Badenses s. B
— Ferinæ, Sylvestre Wildbad.
— Novæ III.
— Padanæ (Baden b. W II.
— Viterbienses II. (
Thermantia, Hermantia
Thermopolis s. Baden.
Therona VI.
Theseus V.
Theuda (Theodas) VI.
Theusch s. Teutschland.
Thieli VII.
Thirracus Thomas V.
Thiss (Theiß) VI.
Thœrig, *Doringus* (Do Baschion, Bastian, Seba Sebastianus V.
— *Ianus, Johannes* I V.
Thomas, Thoman, Tom Tomas II.
— iunior I.
— Aquinas VI. VII.
— Lovaniensis V.
S. Blaurer, Calcagnin Gasner, Gronder, Wol
Thonaw, Thona, Thonc Thûnna, Tûnow, Danu Tanubius, Hister, Ist (Donau) I. II. III. VI. Danubianus (Adj.) VI.
Thonawerd, Thonaverda Donauwœrth.
Thonniß, Thonnys s. Th
Thonsteter s. Tannstetter.
Thonunga (Thonon) V.
Thraso III.
Thrasybulos VI.
Thriennt, Thtryennt s. T
Thruchsæß s. Truchses.
Thübingenn, Thubinga s. bingen.
Thuchscherer Ioannes III
Thumenses (Tumbe von burg) VI.

Thumysen s. Tumbeysen.
Thunis, Thonniß, Thonnys etc. Tunetum (Tunis) V. VI. VII. Thunissi VII. Tunetanus (Adj.) VI.
Thůn, Thunum (Thun) IV. V. Vgl. Tůnersee.
Thůnawerd s. Donauwœrth.
Thůnna s. Thonaw.
Thürch etc. s. Türckhey.
Thuregium, Thuregum s. Zürich.
Thurgeuw, Thurgœw, Thurgoya s. Turgeuw.
Thuricensis s. Zürich.
Thuringi s. Turingia.
Thurinum s. Turin.
Thurtal, Thurthail s. Turtail.
Thusanus (Tossanus, Pierre Toussaint) VI.
Thü(s)ch, thütz s. Teutschland.
Thyllinga s. Dillingen.
Tiberius II. VI.
Tibinga s. Tübingen.
Tibullus IV.
Tiburtius B. III.
Ticinum s. Papia.
Tiguroberna civitas (das Burgrecht zwischen Zürich und Bern) IV.
Tigurum, Tigurinus s. Zürich.
Tillingen s. Dillingen
Tilmannus, Telamonius, Telemannus, Tilemannus, Tilomannus, Bernardus, Bernhardus (Bernhart Tillmann) IV. V. VI.
Timanthes II.
Timotheus B. V.
Tinctor Simon V. Vgl. Færwer.
Tiresias II.
Tiroll (Tirol) IV. Tyrolensis (Adj.) VI. — (Subst.) I.
Tobler Tupf I.
Tobriacher Ulricus I.
Tœbeli, Tœbely VII. — Hans VII. — Thoman VII.
Tœss V.
Toggenburg, Dockenburg, Dogenburg, Doggenburg, Tockenburg, Togkenburg, Ttockenburg V. VI. VII. Doggenburgensis, Doggenburgius (Adj.) V. (381. 691). VI. Toggenburger, Dochenburger, Doggenburger, Ttockenburger, Doggenburgensis, Doggenburgius, Doggenbyrgius, Toggenburgius (Subst.) IV. V. (315. 334. 435. 483. 549. 679). Vgl. Graffschaft, Turtail.
Tolosa (Toulouse) II. Tolosanus (Adj.) II. V.
Tomas, Toman s. Thomas.
Tomitanus (von Tomi, Adj.) II.
Tonawerd s. Donauwœrth.
Torberg III. IV.
Torinus (Alban zum Tor) V.
Torrentinus Laurentius V. VI.
Totilas VI.
Trabana, Trabpana, Trabtana (Trapani) V.
Træsen (Dresden) VI.
Tragut s. Draguto.
Traiectensis (von Utrecht, Adj.) IV. — Vgl. Ultraiectinus.
Tranquillus I. Vgl. Parthenius.
Transilvania s. Sibenbürgen.
Translacustris (Subst.) VI. (749).
Transpadanus s. Gallia.
Transrhenanus (Adj.) V. Vgl. Ultrarenani.
Transsilvania, Transsylvania, Transsylvanus s. Sibenbürgen, Underwalden.
Trapp Johan I.
Travers, Traversius, Traversus, Andoni, Ainthoney, Antonius, ab Riedperg [1]) IV. V. VI. VII. — Ioannes VI.
Trehernus (Bartholomew Traheron) VI.
Trempius (Lienhart Tremp) V.
Trentzyn (Trentsin) IV.
Treperius III.
Treppensis (von Treppen) I.
Treveri (Trier) VI. Treverensis, Trevirensis (Adj) IV. V. (517. 633. 666). VI. — (Subst.) V. (629).
Trient, Triennd, Thrienne, Thtryennt, Trident, Triendt, Tryent, Tridentum (Trient) I. IV. V. VI.[2])
Tridentinus, Tridentius (Adj.) V. VI. — (Subst.) VI. (547).
Triest I. Tergestinus (Adj.) II.
Trinckler Hulderichus II.
Tripolis, Trypoli, in Afrika VI. — in Syrien IV.
Trismegander s. Megander.
Trithemius, Tritemius (Iohannes) V. VI.
Trochereus s. Kůfnerus.
Trogen, Troga IV. V. Trogensis VI.
Troia, Trog (Troyes) VI.
Troicus (von Troja, Adj.) II.
Trottus Alphonsus VI.
Truchses, Druchttzeß, Thruchsæß, Truckseß, Trucktzes VI. — Jorg IV. — Otto, Ottho VI.
Trutmannus, Pseudonym für Zwingli? IV.
Trypoli s. Tripolis.
Tryent s. Trient.
Tscharner, Scharner, Scharnerus, Ioannes, Iohannes IV. V.
Tschefer, Tscheffer (Wilhelm de Croy, Sieur de Chièvres) II.
Tschertte Johann IV.
Tschudi, Tschudy, Schudii, *Schudus, Scudus*, Tschudius, Tschudus IV. VII. — Aegidius, Aegydius, Egidius, Gilg IV. V. VI. VII. — Landolfus VI. — Ludovicus IV. — *Petrus* II. VII. — *Valentinus* I. II. III. V. VI. VII.
Ttockenburg s. Toggenburg.
Tturgœw s. Turgeuw.
Tübingen, Thübingenn, Thubinga, Tibinga, Tubinga II. V. VI. VII. Franciscanorum cœnobium V. Tubingensis (Adj.) V. VI.
Tuconia, Doggia (Tuggen) II.
Tüffen, Tuffen (Teufen) III. V.
Tugium, Tugini s. Zug.
Tumbeysen, Thumysen, Tumbeyßen, Tumeysen, Tummysen, Tummyßen, Domm-

[1]) V, 260.

[2]) Mit dem „Cardinal Philomeus" von Trient (VI. 577) ist es nichts. Es ist zu lesen „cardinalschelomens", verschrieben für „—schelmens", wie unmittelbar vorher „der" für „des" verschrieben ist.

ysius, Dumysius (Itelhans) IV. VI. VII.
— (Rudolf) IV.
Tumshirn (Wilhelm) VI.
Tunetum, Tunetanus s. Thunis.
Tunstetten V.
Tůnow s. Thonaw.
Tůnersee IV. — Vgl. Thůn.
Tůnowwerd s. Donauwœrth.
Tůrß (Tours) VI.
Turonensis (Subst.) VI.
Turck Bernhardinus VI.
Türckhey (Türkei) VI.
Dürkesch, dürkisch, thürgisch, thürgiß, thürgißsch, türckisch, Turcicus (Adj.) V. VI. VII.
Türk, Dürch, Dürck, Thürch, Thürck, Thurck, Thürckg, Thürckh, Thürg, Thurg, Thürgg, Thürgk, Türch, Turch, Türck, Turck, Türgk, Turkh, Thurca, Thurcus, Turca, Turcus (Subst.) I. II. III. IV. V. VI. VII.
Turca-Gallus, Turco-Gallus VI.
Turco s. Valentius.
Turegaum, Turegum s. Zürich.
Turgeuw, Thurgeuw, Thurgœw, Tturgœw, Turgœuw, Turgœw, Turgou, Turgouw, Turgow, Durgauia, Thurgoya, Turgoia (Turgau) II. III. IV. V. VI. VII.
Ober und Nider Turgœw V.
Durgauicus, Durgavianus, Durgoiensis, Turgicus, Turgoius (Adj.) IV. V. VI.
Duregi, Durgæus, Durgoius, Turgoius (Subst.) V. VI.
Turicensis s. Zürich.
Turin, Taurinum, Thurinum IV. V. VI.
Taurinensis (Adj.) VI.
Turingia, Doringia (Türingen) V. VI.
Thuringi VI.
Vgl. Elizabetha.
Türk, Turkh s. Türckhey.
Turlena VI. — Vgl. Dorothea.
Turonensis s. Tůrß.
Vgl. Gregorius.
Turregum, Turregianus s. Zürich.
Turso s. Turzo.
Turtail, Durtal, Thurthail, Thurtal (Turtal) V.
Vgl. Toggenburg.
Turzo, Turso, *Ioannes* I.
— Stanislaus III.
Tuscia (Etrurien) IV.
Tusculanæ quæstiones V.
Tüschland, Tuschlandt, Tütschland etc. s. Teutschland.
Tuttlingen, Duttlingen, Duttlingenn, Tutlingen, Tutlinga V. VI.
Duttlinger (Adj.) V.
Twiella s. Dwiel.
Tyberinus (vom Tiber, Subst.) VI.
Tygurum, Tygurinus s. Zürich.
Tyreius David III.
Tyreus Daniel III.
Tyrolensis s. Tiroll.
Tzetzes Ioannes VI.
Tzwickius s. Zwick.
Tzwinglius s. Zwingli.

U.

Überkůngen (Überkingen) VI.
Überkůngensis (Adj.) VI.
Überlingen, Überling, Uberlingen, Yberlingen IV. V. VI. VII.
Überlingensis (Adj.) III. VI.
— (Subst.) III. VI.
Ubii VI. — Vgl. Bonna.
Udalricus s. Ůlrich.
Udorfium (Urdorf) II.
Uff der Mur s. Mur.
Ulin Mathias II.
Ulm, Ulma I. (91. 211). II. IV. V. VI. VII.
— Hainrich von IV. VI.
— Jochim von (inConstanz[1]) VI.
Cœnobium, ecclesia, templum Dominicastrorum VI.
Templum Teutonicorum Crucigerorum VI.
Forum Vinarium VI.
Herpersbruck, Porta Gregis VI.
Corona VI.
Greiff VI.
Ulmensis (Adj.) II. V. (331. 430. 443. 531). VI.
—, Ulmanus (Subst.) I. (113). V. (2. 29. 170. 670). VI.
Ulmius Walterius I.
Ulpianus IV. VI.
Ulrich s. Ůlrich.

[1]) Nicht Stadtschreiber in Zürich, wie irrtümlich im Register zu VI.

Ultraiectinus (von Utrecht) Vgl. Traiectensis.
Ultrarenani II.
Vgl. Transrhenanus.
Ulyssbona (Lissabon) VI.
Umbgelter Jacob V.
Undersee, Ondersee, Unn see (Untersee) V.
Undersewen (Unterseen) I
Underwægen V.
Underwalden, Underwald Unnderwalden, Transs vania (Unterwalden) III. V. VI.
Underwaldensis, Trans vani (Subst.) VI.
Unganartz Michael de III.
Vgl. Michael.
Unger Jacob V.
Ungern, Hungern, Unge Ungeren, Ungeri, Ung Ungerlaindt, Ungerlan Ungern, Ungernn, Ung Unghern, Unnger, Unn land, Hungaria, Ungari (102). II. III. IV. V. V König: Johan, Ianus, annes, Iohannes (Zapoly Ludwig V.
Vladislaus (Ladislaus II Hungerisch, Hungaricu Hungarius, Ungaricus, garus (Adj.) III. VI.
Unger, Hunger, Hunga Ungarus (Subst.) I. (1 II. III. V. VI.
Vgl. Anna, Maria, Mich Pannonien.
Ůli Wibrat IV. — Vgl. Ůl
Ůliman Wolff IV.
Ůlrich, Huldrich, Ulrich, Ů Huldrichus, Huldricus, U ricus, Ůlricus, Wolrich III. IV. VI.
— S. s. Augsburg.
— (Stadtläufer in Zürich)
— Friburgensis II.
— Longus[1]) V.
— (Rœsch, Abt v. St. Gal IV. VI.
S. Wengen, Wirtenbe Zasius, Zwingli. — Vgl.
Ůtenheim Ioannes de, Ů heimius VI.
Uracum (Urach) V.
Urania s. Uri.
Uranien (Oranien) VI.

[1]) Adjectiv?

Urbanus s. Regius.
Urbinum (Urbino) V.
Urbinas (Adj.) III.
Uri, Uro, Ury, Urania, Uria II. III. IV. V. VI. VII.
— Caspar von V.
Uraniensis (Adj.) VI.
—, Uranius, Uranus (Subst.) III. IV. VI.
Uriel V. VI.
— Hans Jacob V.
Urnæsch, Urnæschen, Urnetz, Urneschia IV. V.
Uro s. Uri.
Ursa s. S(anct) Gallen.
Ursel (Fridbolt?) V. (65).
Ursin, Ursich, (Irsee) VI.
Ursinensis (Adj.) VI.
Abt s. Paulus.
Ursinus, Urssius[1]), Velius (Vel), *Caspar*, Gaspar I. II. III. IV. VII.
Urspergensis (von Ursberg) VI.
Ursula S. I.
Ursus S. VII.
Ury s. Uri.
Uscocchi (Uskoken) VI.
Usenwang Gaspar de IV.
Ußlingen III.
Uster VI.
Utinger, Uttingerus, *H(einrich)*, Heinricus I. (131). II. III. IV. V. VII.
— Rodulphus, später Ratsherr in Zürich I.
Utz Lucius IV.

V.

Vad, Vadd s. Watt.
Vadevilius s. Wattenwil.
Vadian, Vadiani, Vadianus, Badianus, Βαδιανός, Fadianus, Phadianus, Vadeanus, Vadii, Wadianus, Wadyanus I. IV.
— Benedictus II. (229. 244). III. (20. 52. 166. 186. 191).
— David VI. (526).
— Hector I. (199).
— Ioachim, Ioachimus, Iachimus, Iacimus, Ioacchimus, Ioachinus, Ioachinnus, Ioachym, Ioachymus, Ioacimus, Ioahimus, Ioahinus, Ioakimus, Iochachinus, Iochaimus, Iochim, Iocin, Iohachinus, Ἰωαχῖμος.
— Melchior II. (194. 257. 267. 292. 361). III. (172—197). IV. (244). V. (645).
Vadianicus (Adj.) V.
Vgl. Watt.
Vadianellus II.
Vadius Hieronymus I.
Vadivilius s. Wattenwil.
Værwer s. Færwer.
Vagius s. Fagius.
Vagnerus s. Wagner.
Valc, Valconibus de s. Falco, Falconibus de.
Valderus s. Walderus.
Valentia (Valencia) VI.
Valentinianus (I. Kaiser) VI.
— *Gregorius* II. (402). III.
Valentinus V. VI.
S. Tschudi.
Valentius Turco (Valentin Török??) IV.
Valerianus III.
Valerius s. Anshelm.
Valerius Maximus I. V.
Valesia, Valesii s. Walliß.
Valesius Ioannes VI.
Valla, Vallensis, Laurentius I. II.
Laurentianus (Adj.) I.
Vallesianus s. Walliß.
Vallis Rheni s. Rintal.
— Tellina s. Veltelina.
Vallisoletum (Valladolid) IV.
Valschenstain (Falkenstain) V.
Valtherus s. Walther.
Vangiones IV. VI.
Vgl. Wormbs.
Vannius Udalricus I.
S. Wanner.
Varellus s. Farellus.
Varmiensis (von Ermeland, Adj.) I.
Varnbüler[1]), Farnbüller, Farnbüler, Farnbuler, *Varnbüler*, *Varnbuler*, Varenbülerus, Varenbulerus, *Varnbulerus*, Franciscus VI.
— Georgius VI.
— *Johann8 Jacob*, Hans Jacob[2]) VI.
— Ludovicus VI.
— *Nicolaus* VI.
— Ülrich, *Ulrich*, Huldenrychus IV. V. VI.[1])
Varro VI.
Vasserburgensis s. Wasserburg
Vatenvilius s. Wattenwil.
Vaticanus s. Rom.
Vattenwyl s. Wattenwil.
Vegetius III.
Vegius, Veggius, Phegeus, Maphæus, Maffeus I. VI.
Velcuria, Veldcircum, Veldkilch, Veldkirch, Veldkirchium s. Feldkilch.
Veliciensis (von Wieliczka, Adj) III.
Velin (Vöhlin) Erhardus VI.
Velius (Vély) VI.
S. Ursinus.
Velkirch s. Feldkilch.
Velocianus (Thomas Resch) III.
Vels Leonhardus a VI.
Veltelina, Vallis Tellina, Valturena (Veltlin) IV. V.
Veltlinensis (Adj.) IV.
Velttkirch s. Feldkilch.
Venatorius (Thomas Jagauf) V.
Venceslaus s. Wentzeslaus.
Vendelinus s. Wendelinus.
Venedig, Vinedig, Venetia, Venetiæ I. (143. 146. 156. 156. 240). II. IV. V. VI. VII.
Gasthaus zum Sanct Georg VI. (535).
Venetianus, Veneticus, Venetus (Adj.) I. (248). III. (11). V. (62. 199). VI.
Venediger, Venidiger, Vinediger, Venetus I. (164). III. (38. 73. 141). IV. V. (6. 7. 123. 253. 415. 417. 456. 473. 477. 494. 499. 608. 632). VI.
Venetus lacus III.
Vgl. Bodensee.
Vercellæ (Vercelli) V.
Verdinandus s. Ferdinand.
Vergenhans (Dr. Georg, Domdecan in Constanz) II.
Vergenn von VII.
Vergerius Petrus Paulus, von Capo d'Istria, Bischof daselbst, 1549 als Anhänger der neuen Lehre abgesetzt, gest. 4. October 1565 zu Tübingen[2]) VI.

[1]) IV. 124.

[1]) Die eigene Unterschrift der „Varnbueler" ist mit allfälliger Ausnahme von Brief 332 (Serie VI. 289, V. 258 der vadianischen Sammlung), wo „Varnbülerus" gelesen werden kann, doch wohl eher mit „u" zu schreiben.

[2]) Doctor Hans Jacob, VI. 284, war Schwager Joachim Rütlingers, der Agathe Varnbueler, eine Schwester Hans Jacobs, zur Frau hatte.

[1]) „der elter" VI. 170.

[2]) S. T. Schiess: Bullingers Korre-

Vergilius, Virgilius, Maro I. II. III. IV. V. VI. VII.
Vergilianus, Maronianus (Adj.) II. VI. (811). VII.
— (Subst.) VI. (867).
Vgl. Andinus.
Vergilius Polydorus VI.
Verinandus s. Ferdinand.
Verona I. III.
Veronensis (Adj.) I. (203).
— (Subst.) I. (228). IV.
Vgl. Benedictus, Guarinus.
Verrer s. Ferrara.
Verulanus (von Veroli, Adj.) II. (442. 450).
— (Subst.) II. (414).
Vgl. Ennius.
Vesalius Andreas VI.
Vetter Ioannes V.
Viana s. Wien.
Vicelius (Georg Witzel) VI.
Vicosoprano VI.
Victor (Apotheker in Ravensburg) III. — S. Gamp.
Victoria s. Farnesius.
Victorinus Fabius I.
Vienna, Vienensis, Viennensis s. Wien.
Viennensis urbs (Vienne) VI.
Vietor Hieronymus I. III.
Vigilius V.
Vigon (?) VI.
Vilensis s. Wil.
Villach, Villacum I. II. III.
Villingensis (von Villingen, Subst.) V.
Vilna, Villna (Wilna) II. VI.
Vincency Clemens I.
Vincentia (Vicenza) V.
Vincentius VII.
S. Bern, vgl. Vintzentz.
Vinceslaus s. Linck.
Vinda V. VI.
Vgl. Magnoald.
Vindelica Bartholomeus de I.
Vindelicia VI.
Vindelici I. II. VII.
Vgl. Augsburg.
Vinedig, Vinediger s. Venedig.
Vineis Petrus de VI.
Vinterturensis s. Wintertur.
Vintoniensis s. Wintoniensis.
Vintzentz V.
Vgl. Vincentius.
Viretus (Viret) VI.
Virgilius s. Vergilius.
Virotus Hemio III.
Viromandus Hieronymus III.
Virsungus Christophorus (Christoph Wirsung) VI.
Virtembergius, Virtenbergensis s. Wirtemberg.
Virtzius s. Wirz.
Virunnius s. Ponticus.
Virves s. Alphonsus.
Vischer s. Fischer.
Vischingen s. Fischingen.
Vislispachius (von Fislisbach, Adj.) III.
Vitalis IV.
Vitenberga s. Wittenberg.
Vitendurum s. Wintertur.
Viterbiensis (von Viterbo, Adj.) II. VI. — Vgl. Thermæ.
Vitodurum, Vitodurius s. Wintertur.
Vittlerus Ioannes, Iohannes VI.
Vittudurensis, Vituduranus, Vitudurensis, Vitudurius s. Wintertur.
Vitus, Vittus s. Dietrich.
Vives Ioannes Lodovicus, Ludovicus V. VI.
Vlach I.
Vladislaus s. Ungern.
Vladislaviensis (Subst.[1]) II.
Vgl. Breslaw.
Vocetius (Bötzberg) V. (385).
Vogel, Vogl, Georgius I.
— Ulrich, Udalricus I.
Vogelsperger Sebastianus VI.
Vogelwaider, Fœgelweider, *Fogellweder*, Fogelwayder, *Fogelweder*, Andras[2]), Andreas, *Andres* II.
— Melchior II. III.
Fogelwaidery Elena II.
Vogler, Fogler, Auceps, *Aucuparius*, Aviarius, Avienus, Vogelus, Voglerus, *Hans*, *Johan*, *Johann*, *Johannes*, *Johanns*, *Johans*, Ioannes II. III. IV. V. VII. (?)
Agnes, Angnes V.
—(Ammann) IV. V. VI. VII.
— der jüngere VI.
Vogl s. Vogel.
Vogt, Fogt, Hainrich V.
— Simpertus, *Simprechtus*, Sinpertus, Zimpertus V.
— Üli VII.
Vgl. Antonius, Voytt.
Voitlandia (Voigtland) VI.
Volaterranus (Raphael) II.
Volckemherus VI.
Volffgangus, Volfgangus s. Wolfgangus.
Volkenperg Hans VI.
Volkestorff (Volkersdorf), Marschalcus de II.
Volmarius Melchior V.
Volrichus s. Ülrich.
Volscus Ioannes I.
Volterræ (Volterra) III.
Volturena s. Veltelina.
Von Grüdt s. Grüdt.
Vonwiller, Fonwiler, Fowiller, *von Weyller*, *Wiler*, Vonwyler, *Burckl* III.
— Cristannus III.
— Jorg VI.
— *Paulus*, Pauli, Pauly V. VI.
— Peternella VI.
Vgl. Abvillanus.
Vormacia, Vormatia s. Wor
Vorstegg (Forstegg) VI.
Voytt, Fott, Marschiluß, Mlinus, Mersylinus V.
Vgl. Vogt.
Vratislavia, Vratislaviensi Breslaw.
Vrtimbergensis s. Wirtemb
Vulcanus II. (368).

W.

Waa, la payß de (Pays de V VI.
Waath, Waatt s. Watt.
Wackher Ioannes I.
Wad, Wadt, Wadtt s. W
Wadianus, Wadyanus s. Va
Wædenschwil[1]), Wædetsch Waideschwil, Wedesch Wedetschwil, Wēdisch (Wædenswil) II. VII.
Wedenschwilensis (Adj.
Wægman s. Wegman.
Wælter Jacob V.
Wagegk (Wagegg) V.
Wagner, Vagnerus, Wagne Jacob, Iacobus IV. V.
— Johannes, Ioannes I
Wahentinger Hans V.
Walachey VI.
Walch s. Welschland.

spondenz mit den Graubündnern I. LXXI—LXXXIII. (Quellen zur Schweizer Gesch. XXIII.)

[1]) Nebenform zu „Vratislaviensis".
[2]) II. 455.

[1]) So ist II. 416 statt „Wæ schwil" zu lesen.

Waldeck, Wolradt a, Walried, Graf von VI.
Walderus, Valderus (Walder, Heinrich) VI.
— (Iohannes) V.
Waldkilch, Waldkirchium (Waldkirch, Kt. St. Gallen IV. V.
—, Waldkilchius, Waldkirchius, Waldkylchius (Hans Waldkirch) V. VI.
Waldkirch, Walkirch, *Waltkirch* (Grossh. Baden), *Beltasar de* II. IV.
Vgl. Balthasar.
Waldner Wilhelm (Pfarrer zu Weissenstein) I.
Waldshůt, Waldshut, Waldshuth, Walltzhut, Walßhůt, Waltzhut III. IV.
Walshůtanus (Adj.) III. (240).
Walzhůtanus (Subst.) III. (125).
Niderpfarr III.
Waldung s. Baldung.
Walgauia (Walgau) VI.
Walh, Wallh s. Welschland.
Walliß, Walis, Waliß, Valesia (Wallis) IV. V. VI.
Vallesianus (Adj.) V. (170).
Wallisser, Valesii (Subst.) V. (255). VI.
Vgl. Pœnina vallis.
Walsee, Walttze, Waltze (Waldsee) II. IV. VI.
Walßhůt, Walshůtanus s. Waldshůt.
Walther, Gvalterus, *Gvaltherus*, Gwaltherus, Růdolf, Rudolf, *Rodolfus, Rodolphus*, Rudolfus, Rudolphus VI. VII.
Waltherus, Valtherus[1]), Iacobus (Magister in Zürich) II,
— Ioannes VI.
Waltkirch s. Waldkirch.
Walttze, Waltze s. Walsee.
Waltzhut s. Waldshůt.
Wandali (Vandalen) VI.
Wangen (Kt. Bern) V.
—, Wanngen (im Algäu) V.
Wann[2]) Paulus I.
Wanner, Vannius, Wannius, Casper, Caspar II. III.
— *Johann, Ioannes* III. IV.
Warre (Verey), Herr von V.
Warscha (Warschau) VI.
Warutti (Beirut) IV.
Wasserburg VI.
Vasserburgensis (Subst.) I.
Watenwil s. Wattenwil.
Watt, Fabion[1]), Fad, Vad, Vadd, Waath, Waatt, Wad, Wadd, *Wadt*, Wadtt, Wait, Waitt, *Wat*, Wata, Water, Wath, Watter, Watth, van, von, vonn, a, de.
— Benedictus, Benedict, Benedickt, Benedieck I. II. (359. 458). III (19. 52. 95. 105. 166. 186. 191). V. VII.
— Chonradus, Conradus, Cůnrat s. Konnrat.
— *David, Davidt*, Daffitt, Dafid, Davit, Davitt I. II. III. IV. V. VI. VII.
— Effrasina, *Effrasinna*, Effrassina, *Efrasinna*, Efrosina (Karle) IV. V. VI. VII.
— Dorothea, Dorli, Dorlli, Dorothe, Dorotte, Durli, Durlli, Torothe, Δωροθέα, Theodosia, Turlena III. IV. V. VI. VII.
Vgl. Zollikofer.
— Elisabeth II.
— Georgius, Georius, Georg, Jœrg, Jorg I. II. III. IV. V. VI.
— *H(ans)*[2]), Ioannes I.
— Hector, Aecktor, Ecktor, Eckttor, Hecktor I. II. III. IV. VI.
— Hieronymus, Hieronimus, Geronimus, Ieronimus, Jeronimuß, Iheronimus II. III. V. VII.
— Hugo von I.
— Joachim, Jachaim, Jachain[3]), Jaohim[4]), Joachaim, Joacheim, Joachin, Joachym, Joahaim, Joaheim, Joahim, Ioakim, Joahym, Joahin, Jochachim, Jochaim, Jocham, Jochem, Jochen, Jochiem, Jochim, Jochin, Jochinn, Jochium, Jochym, Johaim, Joham, Johann, Johem, Johim, Johochem, Ioachimus, Ioachinus, Ioacimus, Iochimus I. II. III. IV. V. VI. VII.
Vgl. Vadinuas.
— Ioannes s H(anns).
— Katerina, Kathterina II. (Klosterfrau i. St. Kath.)
— Konnrat, Konnratt, *Cůnrat*, Chonradus, *Conradus a* II. III. IV. VI.
— Lena s. Prisig.
— Leonhardus, *Lienhart*, Linhart (Vater Joachims) I. II.
— Lienhart, Lie(n)hardli, Lienhardly, Lienhartly (Sohn Davids) VI. VII.
— Martha, Mærthy, Marttha III. IV. V. VI.
Vgl. Grebel.
— *Melchior* II. (281). V. (199).
— Michael I.
— Ottilia, Othilia, Otilga, Otilia II. III.
Vgl. Stek.
Wattenwil, *Watenwil*, Wattenwyl, Watwil, Vadevilius, Vadivilius, Vatenvilius, Vattenwyl, Wattenvillius, *H(ans) Jacob von* IV. V. VI. VII.
— Nicolaus de II. IV.
Wattis[1]) V.
Weber IV.
Wedeschwil etc. s. Wædenschwil.
Wegman, Wægman, Johan, Ioannes VI.
Weil s. Wil.
Weinstein VI.
Weis Iohannes III.
Weissenburg, Rat von (im Nordgau) I.
Weyssenburg, Wyssenburg s. Kriechis-, Kriechysch W-.
Weiss(e)nstain (in Kärnten) I.
Welffin Katherina VI. (460).
Vgl. Wolf.
Wellenberg Thomas IV.
Welschland II. (367). III. V. VI.

[1]) II. 462.
[2]) So ist I. 160 Z. 1 v. unt. st. „verum" zu lesen.

[1]) So ist auch in der Adresse von Br. 352 (III 26) statt „Jakim" zu lesen.
[2]) I. 111 ist „H(anns)" statt „H(ug)" zu lesen.
[3]) So ist auch in der Adresse von Brief 769 (V. 167) zu lesen.
[4]) So ist in der Adresse von Brief 366 (III. 42) statt „Jachim" zu lesen.

[1]) Verschrieben für „Watson" (Thomas), den spätern Bischof von Lincoln?

Walch, Walh, Wallh, Waltsch, Welsch, Weltsch (Adj.) V. (285. 289. 294. 296. 701. 703). VI.
— (Subst. I. (210). III. IV. V. (280. 293. 704). VI.
Welsch-Nüwenburg s. Nüwenburg.
Welser, Welserus [1]) VI.
— *Bartolomæus* VI.
— Ioannes VI.
Welter, Welther, Asimus V.
— Erasmus III.
— Theodoricus V.
Vgl. Blydegk, Ryff.
Weltterin V.
Wenceslaus s. Wentzeslaus.
Wendelinus, Wendalinus, Vendelinus, Wentelinus, Wenden [2]), Βενταλεῖνος (Oswaldus) II. III. IV. V.
Wendellen (Diener der Furtenbach) VI.
Wengen Ülrich, Huldericus, Ulricus a V.
Weniger, Wenynger, Hans II.
— Mainrat, Mainratt, Manrat, Meynrat, Menradus IV. V. — S. Lingy.
Wentzeslaus, Venceslaus, Wenceslaus, Wuentzeslaus (Doctor in Prag) VI.
— (Magister in Krakau) II.
— Fronto VI. (630. 635).
Weppfer Michel V.
Werda, Werdea s. Donauwœrth.
Werdenberga (Werdenberg) V.
Werdia s. Donauwœrth.
Werdmüller, Werdmullerus, Jacob IV. VII.
— Ottho VI.
Werdt s. Donauwœrth.
Wernherus (Iohannes) V.
S. Steiner.
Werwetzi VI.
Wesen III.
Wesselus (Johann Wessel) III.
Westerburg Gerardus III.
Westfalia, Westphalia (Westfalen) V. VI.
Wetter (in Hessen) VI.
Wetter, Weterus, *Wetterus*, *David* VI.
— Wolffgangus V.
Vgl. Jufli.
Wettingen VI. VII.
Wettingensis (Adj.) VI.
Wettler Hans VII.
Weyller von s. Vonwiller.
Weyssenburg s. Weissenburg.
Weyssenow, Wyssenouw (Weissenau) V. VI.
Wiblingensis (von Wiblingen) VI.
Wiborada (S.) I.
Wichsler (Hans) V.
Wichtrach VI.
Wiclephus (John Wycliffe) III.
Widenberga s. Wittenberg.
Widenhûber, Widehûber, Widenhuber, Widenhûberus, Widenhuberus, Wydenhûberus, Hans, Hanns, Hanß Ioannes V. VI.
— Othmar VII.
Widerker Hanß III.
Widman Cristoff IV.
— Sophia IV.
Wien, Wienn, Win, Wyen, Wyenn, Viana, Vienna, Wiena, Wienna, Wyenna I. II. III. IV. V. VI. VII.
— Austriæ I. (233. 242. 245. 250). II. (227. 402). V. (638).
— Pannoniæ I. (137. 214. 215. 228. 231. 234. 236. 237. 238). II. (194. 231. 300). III. (146. 172. 284. 285). IV. (34). VI. (885). VII. (5).
— Vienensis, Viennensis, Wiennensis, Wiensis, Wyennensis (Adj.) I. (84. 109. 124. 131. 133. 150. 169. 173. 184. 192. 193. 203. 206. 208. 219. 229. 230. 231. 233. 239. 240. 243. 249.) II. (259. 354). III. V. VI. (498).
— (Subst.) I. (122. 240). II. (233. 264). VI. (76. 86. 625).
Bischof s. Faber, Georgius.
Sinningerstraß II.
Vgl. Sinigstratensis.
Cœli Portæ (Himmelspforte) III. (222). IV.
Kirchen: apud Carmelitas IV. (240).
S. Hieronymus II. IV. (28).
S. Jacobus IV. (28).
B. Mariæ III. (222).
S. Quirinius III. (198).
ad, apud Scotos II. III. (169).
S., Sand, Sanndt Ste Stephanus I. (144. 243).
Kloster: S. Nicolaus IV.
Bursa Haidenhaim, Hay hæm I. (215. 22
— Liliorum III. (14
— Pruck, Prugk I. (242.
Contubernium Paulini (132).
Wiener Wolfgang I.
Vgl. Winer.
Wiertenbergensis, Wiert pergensis s. Wirtember
Wiestius P(eter) III.
Wiettelsbach (Wiedlisbac
Wieus (von Wi he?) VII
Wigeltingensis (von Wi tingen) VI.
Wighardus VI.
Wigorniensis (von Worc Adj.) VII.
Wik Hans VI.
Wil, Weil, Will, Wyl, V oppidum Wilense II. IV. V. VI. VII.
Vilensis, Wilensis (Adj
Wila (Weil d. Stadt, wü Ob.-A. Leonberg) VI.
Wildbad, Wildpad, The Ferinæ sive Sylvestres I VI.
Wildsperger Balthassar V
Wilhelmus Dr. II. III.
— (von Montfort, Abt St. Gallen) VI.
S. Bayer, Blaurer, Fursten
Wilichius VI.
Will s. Wil.
Willimarus I.
Willisow (Willisau) I.
Wimphelingus Iacobus I.
Winckelli Hans Heinri Hanrich, Henrich, Hen V.
Winderlius Iohannes V.
Windoniensis s. Wintonie
Windonissensis (v. Wind VI.
Winer Volfgangus I.
Vgl. Wiener.
Winfelden, Winfælden (W felden) VI. VII.
Wingarten, Wyngarten (W garten) III. VI.
Abt s. Blaurer.
Wingarterus (Wolfgang Weingarten) V.

[1]) VI. 352.
[2]) II. 31.

Winiboldus I.
Winkler, Wi(n)ckler (Dr. Christoph) II. III.
Winterburg, Wintterburg (Johann Winterburger) II. III.
Wintertur, Winterthur, Wintherthur, Vitendurum, Vitodurum II. III. IV. V. VI. zur Chronen VII.
Vinterturensis, Vitodurius, Vittudurensis, Vitudurius (Adj.) II. III.
Vituduranus, Vitudurensis (Subst.) III. V. VI.
Wintoniensis, Vintoniensis, Windoniensis (von Winton, Adj.) VI. VII.
Wintzelheuser, Wentzelhuser[1]), Ioannes (Johann Wenzelhauser) II.
Wirben Iacobus IV.
Wircius s. Wirz.
Wirt, Wirtt, Hospinianus, Hadrianus III.
— *Hanns*, gen. Vogtt von Stamheim II.
— *Henrichus, Henricus, Duranus* III.
— Kaspar, *Caspar*[2]), *Gaspar* I. III. IV.
— Leonardus, Leonhardus III. V.
(— Sapientia) II. III. IV.
— Ûlrich V.
Wirtemberg, Wirtenberg, Wirtenbergerland, Wirtenbergk, Wirttenberg, Wirttenberg(er)landt, Wirttenbergk, Wyrtenberga, Wyrttenberga II. III. IV. V. VI. VII.
Graf: Jerg, Jœrg, Georgius, comes a IV. V. VI.
Herzog: Christoff, Christoffel, Christophorus VI.
Ûlrich, Ürich, Ulrich, Huldenrichus, Huldrichus, Ulricus IV. V. VI.
Wirtenberger, Wirtenbergisch, Virtenbergenses, Vrtimbergensis, Wiertenbergensis, Wiertenpergensis, Wirtebergensis, Wirtembergensis, Wirtenbergensis, Wirtenburgensis, Wirtenpergensis, Wirttembergensis, Wirttenbergensis, Wyrtembergensis (Adj.) I. II. III. V. VI.
Virtembergius, Wirtebergenses, Wiertenbergensis, Wirtenpergensis (Subst.) IV. VI.
Wirtzburg, Wirtzburck, Wurtzburgk II. III. IV. V.
Herbipolensis, Wirtzburgensis (Adj.) I. VI. (7. 548).
Herbipolensis Peapolitanus (Subst.) V. VI. (235). VII.
Wirz, *Wirtz*, Würtz, Wircius, Virtzius, Wirtzius, *Burckhart*, Burkhart, Burghardus V. VI.
— *Jacob* IV.
— Ianus II. (421).
— Melchior V.
— Wilhelm IV.
Wirtzia: Dorothea II.
Margaretha II.
Wismer (Wismar) IV.
Wiss Felix V. — Vgl. Wyß.
Wissenburg, Wissenburgius, Wissenburgus, Wolfgangus VI. — Vgl. Wolf.
Witenberga, Witenperga, Witenbergensis s. Wittenberg.
Witenwiler, *Wittenwiller*, Huldrichus, *Ulrichus* VI.
Witichindus V.
Wittenbach, Wyttenbach Niclaus VII.
— Thomas IV.
Wittenberg, Wittemberg, Wittenbergk, Wittenburg, Vitenberga, Widenberga, Witenberga, Witenperga, Witteberga, Wittemberga, Wittenberga, Wittenperga II. III. IV. V. VI. VII.
Wittenbergensis, Wittembergensis, Wittenbergensis, Wittenbergicus, Wittemburgensis, Wittenburgensis, Wittenpergensis, Wittenwergensis (Adj.) II. (309. 370). III. (28. 269). V. VI. VII.
Wittembergensis, Wittenbergensis, Wittenpergensis (Subst.) II. (437). III. (125). IV. (42). VI. VII.
Wittenwiller s. Witenwiler.
Witzigin die VI.
Witzigman Hanß V.
Wolf, Wolff, Wollff, Wolfius, *Wolphius* V. VI.[1])
— (Heinrich) V.
— *Ioannes* VI.
— Thomas I.
— *Urich* IV.
Vgl. Lupus, Welffin, Wissenburg.
Wolfenbeutel, Wolfbeuttel, Wolffsbeuttel, Wolfsbeuttel, Lupinum Marsupium VI.
Wolfgang, Wolffganng, Guolfgangus, Volffgangus, Volfgangus, *Wolffgangus*, Wolfgangius, Wolfgangus, Wolgangus IV.
— (Organist zu St. Stephan in Wien) I.
— (Gaissbacher von Sternberg), Abt von Ossiach I.
S. Breysschuch, Heiligmair, Ionerus, Jufli, Pfalzgraf, Schatzman, Wissenburg, Wetter.
Wolfhardus, Wolffhardus, Wolphardus, *Adrianus* I. II. III.
— Bonifacius V.
— Urrichus VI.
Wolfius, Wolphius s. Wolf.
Wolrichus s. Ûlrich.
Wormbs, Wurmbs, Wurms, Vormacia, Vormatia, Wormacia, Wormatia II. III. IV. V. VI. VII.
Hospitium Cigni III.
Wormaciensis, Wormatiensis, Wormatius (Adj.) II. IV. VI. — Vgl. Vangiones.
Wratislaviensis[2]) s. Breslaw.
Wuentzeslaus s. Wentzeslaus.
Wulfradus VI.
Wunderlich, Wunderlych, Hans, Hanns, Hanß, Johannß, Ioannes V. VI. VII.
Wurmbs, Wurms s. Wormbs.
Würtz s. Wirz.
Wurtzburgk s. Wirtzburg.
Wydenhûberus s. Widenhûber.
Wyen etc. s. Wien.
Wyl s. Wil.
Wympelgart s. Mümpelgart.

[1]) So ist II. 401 statt „Vintzelhuser" zu lesen.

[2]) So in der Unterschrift von Br. 501 (IV. S. 84). Sonst ist wohl durchgehends in der Unterschrift „Gaspar" (gewöhnlich nur „G") zu lesen.

[1]) „Wolfius" VI. 484 kann doch kaum mit dem unmittelbar vorher genannten „Wolfgangus Wissenburgius" identisch sein; vgl. VI. 951, Sp. 3, Anm. 1.

[2]) I. 138. 139.

Wympheling Iacobus) I.
Wyngarten s. Wingarten.
Wyrtenberga, Wyrttenberga s. Wirtemberg.
Wyß Erhardus II.
— Iohannes II. — Vgl. Wiss.
Wyssenburg s. Weissenburg.
Wyssenouw s. Weyssenow.
Wyttenbach s. Wittenbach.

X.

Xanthus, Sohn des Königs Kandaules v. Lydien, schrieb 4 Bücher Λυδιακά II.
Xenocrates II.
Xenophon V.
Xilotectus (Zimmermann) *Ioannes* I. II. III. VII.

Y.

Yberlingen s. Überlingen.
Yenf s. Genf.
Yglavia s. Iglavia.
Yngelstätt, Yngolstadt s. Ingoldstadte.
Ynnsprugk, Ynsprugk, Ynßprug s. Insbrugg.
Ysenhůt s. Isenhůt.
Ysloeb s. Agricola.
Ysnach s. Isenach.
Ysne, Ysnensis s. Isna.
Yssbruck s. Insbrugg.
Yttalia etc. s. Italia.

Z.

Zabernia (Zabern) III.
Vgl. Tabernæ Rhenanæ.
Zaryphe s. Gsariffus.
Zasius Huldrichus, Udalricus[1]) II. III. IV. V.
— Ioachimus V. VII.
Zasiani V.
Zcüricher See s. Zürichsee.
Zecillia s. Sicilia.
Zedechia (Zedekia) VI.
Zelius s. Zili.
Zell, Zellii, *Wilhelm von,* Wilhelmus a Zelliis V.
Zell (am Untersee, Radolfzell) V.
Zella Episcopalis s. Bischofzell.
Zellanus s. Appenzell.
Zellerbad (Kleebad) V.
Zeßzillyen s. Sicilia.
Zelting Vilhelmus de II.
Zeus III.

[1]) I. 244.

Zeyß Wolfgang III.
Ζίγγλιος s. Zwingli.
Zidler, Zydler IV.
Diess, Thies V. VII.
Ziegler, *Zieglerus* VI.
— Jacob, *Iacobus* IV. V.
— Ittelhans VI.
Vgl. Paulus.
Zili, Cilli, Cyli, Zilli, Zyli, Zyly, Zelius, Zilinus, Zilius, Zylius Antoni, Antonius, Anthoni, Anthonius, Andtani, Ἀνθίνιος II. V. VI.
— Dominicus III. IV. V. VI. VII.
Dominicastri V. (129)
— Iacobus VI.
Zilina, Cilina, Scilin, Margareta, Margarita II. III.
Zimberman, Zimerman, Zimmermann, Ludwig VII.
— Wolfgang, Wolffgang, Volfgangus, Wolfgangus II. IV. V.
Vgl. Xilotectus.
Zimern (von Zimmern) VI.
Zimpertus s. Vogt.
Zinck, Zing, Zinggius, Zinggus, Zingius, Zingkius, Zingus, *Ioannes* II.[1])
Zindel Iohannes V.
Zinglius, Zinlius etc. s. Zwingli.
Zirich s. Zürich.
Zitta (Zittau) VII.
Zittaviensis (Subst.) VI.
Zittert s. Sytern.
Znoyme (Znaym) V.
Zochus (Lorenz) VI.
Zofingen, Zoffingen, Zofinga IV. V. VII.
Zoilus III. VI.
Zollikofer, Zolikhoferi[2]), Zolikover, Zollikhofer, *Zollikoffer,* Apollonia V.
— Caspar V.
— Jakob, Jackob IV. VI.
— Jorg, Jorga VI.
— Laurentz, *Lorents* VI.
— Lienhart IV.
— Lienhartli VI.
— Otmar IV.
— Sabinly VI.
— Torothe VI.
Zollikofferin Rosina VI.
Vgl. Watt.
Zonarius (Gürtler) *Fabius* III.
Zozomenus s. Sozomenus.

[1]) II. 230 l. „Zinck" st. „Zvick".
[2]) V. 672.

Zschwartzenburg, Graf von (Schwarzenburg, VI.
Zucii s. Zwick.
Zuckenriet IV.
Zug, Zůg, Tugium III. IV. V. VI. VII.
Tugini VI.
Zukes Peter III.
Zům Hag s. Hag.
Zürich, Zirich, Zürich, Zürd Zürrich, Zürych, Zuch, Zurich, Zurrich, Zurych, Thuregium, Thuregum, Tigurum Turegauna[1]), Turegum, Turegum, Tygurum I. II. III. IV. V. VI. VII.
Kirchen: Aedes divi Pet VI.
Grossmünster, Ecclesia Maior I. VI.
St. Peter VI.
zun Predigeren III.
Kloster: Oetenbach VII.
Haff (Hof) VI.
Hospitium Ciconiæ VI.
Niderdorff V.
Rotes Hus, Rottes Huss
Züricher, Tigurinus, Thuricensis, Turicensis, Tygurin (Adj.) I. (199). II. (197. 20 297. 380. 393. 397. 41 457). III. 4. 11. 26. 29. 5 66. 237). IV. (22. 154. 15 207). V. (16. 105. 204. 24 274. 275. 325. 356. 3 392. 395. 434. 480. 4 487. 488. 492. 504. 5 508. 528. 529. 563). VII.
Züricher, Thuricensis, Tig rinus, Turregianus, Tygu nus (Subst.) I. (254). II. 19 207. 219. 251. 263. 3 381. 394. 433. 443. 4 462). III. (8. 36. 51. 12 175. 228. 269). IV. (8. 1 25. 63. 114. 120. 122. 13 135. 148. 156. 200. 20 237). V. (6. 22. 23. 25. 2 30. 43. 48. 51. 68. 70. 8 98. 99. 102. 110. 111. 11 120. 121. 129. 144. 15 170. 203. 205. 209. 29 299. 305. 328. 340. 34 357. 362. 384. 394. 40 416. 430. 432. 434. 46 468. 474. 482. 486. 48 488. 489. 490. 502. 50

[1]) IV. 22.

505. 513. 514. 523. 527. 587. 594. 601. 604. 610. 679. 697. 698. VI. VII.
Zürichsee, Zcüricher See II. V. Vgl. See.
Zurzach, Zurzacum IV. V.
Zusmershausen, Rûßmerßhausen (Zusmarshausen) VI.
Zvecus s. Schwedus.
Zvingli, Zvinglius, Zvinglianus, Zvinglianismus s. Zwingli.
Zwick, Zvic, Zvick, Zvik, Tzwickius, Zucii[1]), *Zviccius, Zvickius,* Zvikius, Zwickius, Zwikius V. VI.
— Conrat, Cunhart, Chûnradus, Conradus, Cûnradus, Cunradus IV. V. VI.
—Hans, Ioannes, *Iohannes*[1]) IV. V. VI. VII.
— Steffanus II.
Zvickicus (Adj.) VI.
Zwifaltensis (von Zwifalten) VI.
Zwiggoia, Zwikia (Zwickau) VI.
Zwingger Barbara V. Vgl. Lieb.
Zwingli, Zvingli, Zwingel, Zwingler, Zwingly, Zwyngli, Cinclius, Cinglius, Tzwinglius, *Zinglius, Zinlius, Zvinglius,* Zwinglius, Ζβιγγλιος, Iacobus VII.
— Ûlrich, Ûrich, Ulrich, *Hulderych,* Huldrich, *Huldrych, Hulderichus, Hulderycus,* Huldiricus, *Huldricus, Huldrychus,* Udalricus I. II. III. IV. V. VI. VII.
— Regula VI.
— Wilhelmus V. (VI).
Zwinglisch, Zinglianus, Zinlianus, Zvinglianus, Zwinglianus (Adj.) II. III. IV. V. VI.
Zwinglische, Zwinglysche, Cinglianus, Zvinglianus, Zwinglianus (Subst.) V. VI. VII.
Zvinglianismus V. Vgl. Trutmannus.
Zwycker Jacob V.
Zydler s. Zidler.
Zyli, Zyly, Zylius s. Zili.

[1]) V. 82.

[1]) Zwick selbst schreibt seinen vollen Vornamen durchgehends „Iohannes"; es wird also die in seiner Unterschrift oft vorkommende Abkürzung „Io." so und nicht „Ioannes" aufzulösen sein.

Allgemeine Übersicht über die Briefschreiber.

Die lateinischen Zahlen I—VI gehen auf die 6 Serien, in welchen die Vadia Briefsammlung in unsern Mitteilungen Bd. XXIV, XXV, XXVII, XXVIII, XXI XXX erschienen ist; «s. ob.» geht auf die in vorliegendem Ergänzungsband auf S. 3 enthaltenen Briefe.

Abhauser Iohannes.
1520. Januar 2. Wien. II. Br. 178. S. 260 (68).
1520. December 26. Wien. II. Br. 228. S. 324 (132).

Adelphi Johannes.
1520. Februar 28. Schaffhausen. II. Br. 182. S. 268 (76).
1521. August 10. Schaffhausen. II. Br. 272. S. 380. (188).
1522. August 5. Schaffhausen. II. Br. 321. S. 444 (252).
1523. August 6. Schaffhausen. III. Br. 358. S. 31.

Aebli Hans.
1542. December 4. Glarus. VI. Br. 1268. S. 174.

Ager Johannes.
1520. Mai 4. Zürich. II. Br. 190. S. 276 (84).
1520. Juni 19. Zürich. III. Nachträge Br. 62. S. 200.
(1520. Zürich?) III. Nachträge Br. 108. S. 268.

Agricola Rudolf.
1511. Krakau. I. Br. 10. S. 91 (15).
— — und **Grübel** Sebastian.
1511. Krakau. I. Br. 11. S. 92 (16).

Agricola Rudolf.
1511. Krakau. I. Br. 12. S. 94 (18).
(1511. Krakau.) III. Nachträge Br. 3. S. 137.
(1513 14.) Buda. III. Nachträge Br. 9. S. 143.
(1514. April 21?) Gran. III. Nachträge Br. 11. S. 146.
(1514. October.) Gran. III. Nachträge Br. 13. S. 148.
1517. December 8. Krakau. I. Br. 109. S. 204 (128).
1517. December 17. Krakau. I. Br. 110. S. 205 (129).
(1518.) Januar 4. Krakau. III. Nachträge Br. 30. S. 166.
1518. Februar. Krakau. I. Br. 116. S. 211 (135).
1518. April 3. Krakau. I. Br. 120. S. 215 (139).
1519. Februar 25. Krakau. II. Br S. 220 (28).
1519. April 1. Krakau. II. Br S. 223 (31).
1519. Juni 13. Krakau. II. Br S. 227 (35).
1519. August 25. Krakau. II. Br S. 242 (50).
(1519. August September? Krakau Nachträge Br. 53. S. 191.
1520. Juni 9. Krakau. II. Br. 196. (92).
1520. August 28. Krakau. II. Br S. 306 (114).
1520. September 17 Krakau. II. B S. 308 (116).
1520. December 11. Krakau. II. B S. 319 (127).
1521. Februar 8. Krakau. II. Br S. 338 (146).

Alantsee Lukas.
1519. November 5. Wien. II. Br S. 252 (60).
1520. Juli 23. Wien. II. Br. 203. (102).
1522. Februar 2. Nürnberg. II. Br S. 418 (220).

Altieri Balthasar.
(1549. Juni 26.—28. St. Gallen.) V 1667. S. 809.

Amantius Ulrich und **Wittenwiler** U
1541. Juli 13. (Wigoltingen.) V 1185. S. 49.

Am Berg Joseph.
1544. Januar 3. (Schwiz.) VI. Br. S. 273.

Am Eggili Hans.
(Vor 1526. Appenzell?) S. ob.. E S. 137.

Amerbach Bonifacius, **Bær** Oswald, B Marcus und **Myconius** Oswal
1545. Juni 30. Basel. VI. Br. 1403. S

Amstein Pelagius.
1522. Juni 9. Goldach. II. Br. 312. (239).
(1526. Januar—März.) V. Nachträge S. 666.
1526. April 3. Trogen. IV. Br. 453.

1531. October 4. Arbon. V. Br. 647. S. 20.
1539. Februar 8. V. Br. 1040. S. 534.
1550. November 20. (Altstätten.) VI. Br. 1719. S. 890.

Andwil s. Anwil.

Angelus Marcus.
1537. Februar 1. Constanz. V. Br. 942. S. 406.

Anshelm Valerius.
1523. März 18. Bern. III. Br. 342. S. 12.

Anthonii Erasmus.
1518. April 30. Piesendorf. I. Br. 121. S. 216 (140).
1521. April 6. Piesendorf. II. Br. 253. S. 353 (161).
1522. Juni 21. Piesendorf. II. Br. 314. S. 434 (242).

Anwil (Andwil) Anna von, geb. v. Klingenberg.
1541. Juni 9. (Bischofzell.) VI. Br. 1176. S. 36.

— Fritz Jakob von.
1526. August 14. IV. Br. 469. S. 39.
1529. Mai 20. (Bischofzell.) IV. Br. 575. S. 182.

Appenzell, Landammann u. Rat von.
1539. December 3. (Appenzell.) V. Br. 1080. S. 580.

Appenzeller Johannes.
(1520.) Juni 19. (Wien.) III. Nachträge 61. S. 199.

— Sebastian.
1524. September 26. (Zürich.) III. Br. 504. S. 86.
1529. Januar 6. Zürich. IV. Br. 550. S. 148.
1530. März 25. Baden. IV. Br. 598. S. 206.
1531. Mai 22. Zürich. V. Br. 633. S. 9.
1532. Mai 3. Soloturn. V. Br. 682. S. 55.
(1533. Juli?). V. Br. 740. S. 127.
1534. December 22. Bern. V. Br. 805. S. 206.
1535. November 26. Bern. V. Br. 852. S. 263.
1535. December 21. Lyon. V. Br. 858. S. 271.

Arlen Arnold.
1539. Januar 15. Bologna. V. Br. 1034. S. 524.
1539. December 13. Bologna. V. Br. 1082. S. 582.
1540. Mai 7. Bologna. V. Br. 1113. S. 620.
1543. September 9. Venedig. VI. Br. 1307. S. 253.

Aromatarius s. Oswalt.

Artolbius Hieronymus.
1520. December 12. Basel. II. Br. 226. S. 321 (129).

Augustinus Johannes.
(1526?) März. Fischingen. IV. Nachträge Br. 9. S. 250.

Aventin Johannes.
1532. Mai 14. Regensburg. V. Nachträge Br. 15. S. 681.

Bær Oswald.
1545. Juni 30. s. Amerbach.

Baldenberger Jakob.
1547. März 31. Strassburg. VI. Br. 1530. S. 612.
1547. Oct./Nov. Strassburg. VI. Br. 1568. S. 665.
(1549?) Mai 21. Basel. VI. Br. 1659. S. 798.
1550. November 20. Basel. VI. Br. 1718. S. 888.

Baldung Hieronymus.
1523. Mai 23. Salzburg. III. Br. 394. S. 72.

Barbara (Trüllerey), Äbtissin von Schännis.
1524. Januar 13. Schännis. III. Br. 377. S. 53.
1524. Februar 14. Schännis. III. Br. 379. S. 54.

Bartholinus Richard.
1516. März 31. Innsbruck. I. Br. 62. S. 148 (72).
1516. Mai 22. Mühldorf. I. Br. 67. S. 155 (79).
(1516?) Mai 31. Mühldorf. III. Nachträge Br. 16. S. 150.
1516. September 8. Mühldorf. I. Br. 75. S. 163 (87).
1516. September 14. Mühldorf. I. Br. 76. S. 165 (89).
1516. September 14. Mühldorf. I. Br. 77. S. 166 (90).
1517. November 15. Mühldorf. I. Br. 108. S. 202 (126).

Basel, Bürgermeister und Rat.
1546. Januar 30. VI. S. 507.[1])

Beck Leonhard.
(1535.) Januar 30. Augsburg. S. ob. Br. 42, S. 56.
(1535.) August 15. Augsburg. S. ob. Br. 44, S. 58.
1540. December 19. Augsburg. V. Br. 1143. S. 654.
1542. December 21. Augsburg. VI. Br. 1272. S. 186.
1543. Januar 4. Augsburg. VI. Br. 1274. S. 190.
1543. Januar 15. Augsburg. VI. Br. 1277. S. 194.
1543. April 12. Augsburg. VI. Br. 1286. S. 212.

[1]) Beilage zu einem Briefe Bullingers vom 13. Februar 1546.

1545. August 23. Augsburg. VI. Br. 1409. S. 438.
1545. October 31. Augsburg. VI. Br. 1419. S. 453.
1545. October 31. Augsburg. VI. Br. 1420. S. 456.
1545. November 16. Augsburg. VI. Br. 1428. S. 469.
1547. November 3. Augsburg. VI. Br. 1571. S. 668.

Bedrotus Jakob.
1526. August 30. Strassburg. IV. Br. 471. S. 41.
1527. August 1. (Strassburg.) IV. Br. 491. S. 66.
1528. April 14. s. Capito.
1531. April 16. Strassburg. V. Br. 629. S. 5.
1532. Mai 19. Strassburg. V. Br. 687. S. 59.
1532. Juni 30. Strassburg. V. Br. 701. S. 78.
(1534.) März 16. (Strassburg.) V. Br. 758. S. 153.
1536. Juli 25. (Strassburg.) V. Br. 897 S. 337.
1538. Juli 13. V. Br. 1017. S. 497.

Beh [illegible]
[illegible] Mai 5. Fideris. IV. Br. 603. S. 211.

Bel [illegible]
[illegible] IV. Br. 607. S. 216.

Be[illegible] s. Hornbog.

Bernhart [illegible]
[illegible] August [illegible] Ulm. VI. Br. 1302. S. [illegible]

Bernhausen [illegible] von, geb. v. Reinach.
[illegible] Hagenwil.) VI. Br. 1245. S. [illegible]

Bernhausen [illegible] Christoph v.
[illegible] IV. Br. 601. S. 209.

Bersius [illegible] **Berschi** Marx.
[illegible] Basel. IV. Br. 508. S. [illegible]
[illegible] Basel.) IV. Br. 518. S. [illegible]
[illegible] Basel. IV. Br. 520. S. 111.
[illegible] Basel. IV. Br. 536. S. [illegible]
[illegible] Basel.) IV. Br. 543. S. [illegible]
[illegible] Basel.) IV. Br. 549. S. [illegible]
[illegible] Basel.) IV. Br. 556. S. [illegible]
[illegible] Basel.) IV. Br. 559. S. [illegible]
[illegible] Basel. IV. Br. 585. S. [illegible]
[illegible] Basel. IV. Br. 597. S. 205.
1530. März 29. (Basel.) IV. Br. S. 207.
1531. Juni 3. (Basel.) V. Br. 635.
1532. Februar 7. Basel. V. Br. 668.
1532. Mai 23. (Basel.) V. Br. 692.
1532. Juli 15. (Basel.) V. Br. 70[illegible]
1532. August 22. Basel. V. Br. 711.
(1532. September? Basel.) V. B S. 95.
1532. December 31. (Basel.) V. B S. 110.
1533. April 24. (Basel.) V. Br. 733.
1533. Mai 1. (Basel.) V. Br. 734.
1534. Februar 12. Basel. V. B S. 148.
1534. April 17. Basel. V. Br. 764.
1535. März 7. (Basel.) V. Br. 811.
1535. November 23. Basel. V. B S. 262.
1535. December 6. Basel. V. B S. 265.
1536. Februar 5. Basel. V. Br. 873
1536. März 28. Basel. V. Br. 884
1538. Februar 11. Basel. V. B S. 474.
1538. December 5. Basel. V. B S. 512.
1545. Juni 30. s. Amerbach.
1550. December 23. Basel. VI. B S. 902.

Bertz Itelhans.
1529. April 16. Romanshorn. Br. 20, S. 27.
1535. Januar 20. Romanshorn. Br. 41, S. 55.
1547. August 2. VI. Br. 1550.

Betulius Xystus.
1551. Januar 14. Augsburg. VI. B S. 905.

Bibliander Theodor.
1534. November 16. Zürich. V. B S. 197.
(1535?) November 23. (Zürich.) V. B S. 261.
(1536?) Januar 9. Zürich. V. B S. 275.
1536. September 13. Zürich. V. B S. 366.
1536. October 29. (Zürich.) V. B S. 374[1]).
(1542. März?) Zürich. VI. Br. 1232.
1542. September 24. Zürich. VI. B S. 159.

Billwiller Gabriel.
1532. April 9. Nürnberg. V. B S. 48.

---

[1]) Dazu V. S. 710..

Binder Georg.
1518. Juli 26. Wien. II. Br. 129 S. 195 [1]) (3).
1519. September 2. Zürich. II. Br. 167. S. 246 (45).
(1522. Januar. Zürich.) III. Nachträge 85. S. 233.
(1525.) December 20. Zürich. III. Br. 437. S. 127.
(1526. Anfang. Zürich.) IV. Br. 438. S. 1.
1526. März 11. (Zürich.) IV. Br. 445. S. 9.
1530. August 20. (Zürich.) IV. Br. 610. S. 220.
(1532.) Januar 25. Zürich. V. Br. 662. S. 32.
(1532?) August 20. Zürich. V. Nachträge 16. S. 685.
1534. April 4. Zürich. V. Br. 763. S. 161.
1534. August 27. Zürich. V. Br. 787. S. 186.
1535. Juli 20. Zürich. V. Br. 829. S. 237.
Bischofzell, (Vogt und) Rat.
1530. November 28. IV. Br. 622. S. 236.
1541. August 14. VI. Br. 1194. S. 63.
Blaurer Ambrosius.
1529. Juni 2. Herisau. IV. Br. 576. S. 183.
—, **Bucer, Oecolampad** und **Som.**
(1531.) Juni 23. Ulm. V. Nachträge 13. S. 679.
Blaurer Ambrosius.
1533. December 16. Constanz. V. Br. 751. S. 141.
1541. April 29. Constanz. S. ob., Br. 69, S. 97.
1543. Juli 28. Constanz. S. ob., Br. 75, S. 102.
1544. April 27. Constanz. VI. Br. 1339. S. 308.
1544. April 29. Constanz. VI. Br. 1342. S. 315.
1544. September 6. Constanz. VI. Br. 1359. S. 339.
1544. September 17. Constanz. VI. Br. 1361. S. 346.
(1544.) September 24. (Constanz.) VI. Br. 1362. S. 348.
Blaurer Ludwig.
1516. December 12. St.Gallen. I. Br. 84. S. 175 (99).
Blaurer Thomas.
1546. August 26. Constanz. VI. Br. 1496. S. 565.
1548. December 9. VI. Br. 1640. S. 772.
Bodmer Kaspar.
1539. Juli 6. Baden. S. ob., Br. 62, S. 89.
Boner Thomas.
1530. September 2. Arbon. IV. Br. 612. S. 221.
1536. März 27. V. Br. 883. S. 317.
Botzheim Johannes.
1522. Juli 8. Constanz. II. Br. 317. S. 437 (245).
1522. Juli 30. Constanz. II. Br. 319. S. 442.
1523. April 11. Constanz. III. Br. 344. S. 16.
1523. August 28. Constanz. III. Br. 360. S. 33.
(1524. Februar. Constanz?) III. Br. 385. S. 60.
Brætel Ulrich.
1538. September 27. Stuttgart. V. Br. 1024. S. 510.
Brassicanus Johannes Alexander.
(1520. Vor Februar 7. III. Nachträge Br. 555. S. 192.
1520. Februar 7. Constanz. II. Br. 181. S. 268 (76).
1520. September 27. Antwerpen. II. Br. 219. S. 312 (120).
1521. Januar 14. Constanz. II. Br. 233. S. 330 (138).
1521. Januar 25. Constanz. II. Br. 235. S. 332 (140).
1521. Januar 30. Constanz. II. Br. 238. S. 335 (143).
1521. Februar 21. Constanz. II. Br. 243. S. 342 (150).
1521. Juli 20. Tübingen. II. Br. 269. S. 376 (184).
Bremgarten, Schultheiss u. Rat.
1519. Juni 30. II. Br. 159. S. 237 (45).
Brenz Johannes.
1546. November 29. Schwäb. Hall. VI. Br. 1507. S. 579.
Briefer Nikolaus.
1528. April 21. Basel. IV. Br. 517. S. 108.
Brixinensis s. Georg.
Brüllisauer Jakob.
1542. Juli 8. Vigon (?) VI. Br. 1249. S. 144.
Brunschwiler Ulrich.
1532. Juni 6. (Bischofzell.) V. Br. 696. S. 73.
Brusch Kaspar.
1547. Januar 13. Lindau. VI. Br. 1515. S. 592.
Bucer Martin, Dyetleben.
(1528.) Februar 8. Strassburg. IV. Br. 506. S. 88.
1528. April 14. s. Capito.
(1528.) April 26. Strassburg. IV. Br. 519. S. 110.
(1528.) Juli 7. Strassburg. S. ob., Br. 15, S. 21.

[1]) Dazu III. Br. 34. S. 169.

(1530.) Januar 12. Strassburg. IV. Br. 591. S. 200.
(Dyetleben)
(1530.) Juli 17. Augsburg. S. ob., Br. 30, S. 39.
(1530.) September 9. (Augsburg.) IV. Br. 616. S. 227.
(1531.) Juni 23. s. Blaurer.
(1532.) Mai 21. Strassburg. V. Br. 690. S. 63.
1533. Mai 16. Bern. V. Br. 735. S. 121.
1533. Juli 9. Strassburg. V. Br. 739. S. 125.
(1533.) Juli 26. Strassburg. S. ob., Br. 37, S. 52.
(1533.) October 3. Strassburg. S. ob., Br. 38, S. 53.
1533. August 13. Strassburg. V. Br. 742. S. 129.
1534. Januar 20. Strassburg. V. Br. 754. S. 148.
(1535. Mai 7.) Lindau. V. Nachträge Br. 20. S. 689.
1536. Januar 17. Strassburg. V. Br. 867. S. 298.
— und **Capito** Wolfgang.
1536. Februar 6. Basel. V. Br. 874. S 305.
Bucer Martin.
(1536?) März 16. Strassburg. V. Br. 878. S. 310.
1536. (April) 26. Augsburg. V. Br. 889. S. 327.
1536. Juli 25. Strassburg. V. Br. 898. S. 338.
1536. August 27. Strassburg. V. Br. 910. S. 354.
1538. September 5. s. Capito.
(1539.) August 18. Strassburg. S. ob., Br. 63, S. 90.
(1540.) October 10. (Strassburg.) S. ob., Br. 67, S. 95.
1542. März 30. Strassburg. VI. Br. 1230. S. 115.
1542. August 12. Strassburg. VI. Br. 1253. S. 148.
1542. November 14. Strassburg. VI. Br. 1265. S. 171.
1544. Juni 3. (Strassburg.) VI. Br. 1348. S. 325.
1544. December 13. Strassburg. V. S. 374.[1])
1545. Februar 21. Strassburg. VI. Br. 1384. S. 396.
1546. August 22. Strassburg. VI. Br. 1492. S. 561.
1547. Juli 10. (Strassburg.) VI. Br. 1544. S. 631.
1548. Juli 10. (London.) VI. Br. 1618. S. 739.

[1]) Beilage zu dem Briefe Frechts vom 30. Januar 1545.

Buchner Hans.
1521. Februar 21. Constanz. II. Br S. 342 (150).
1522. Juni 7. Constanz. II. Br S. 431 (239).
1522. Juni 23. Constanz. II. Br S. 435 (243).
1523. November 3. Constanz. III. B S. 42.
Buchschor Melchior.
(Vor 1526. Juni. Tal.) V. Nachträge S. 664.
Budé Wilhelm.
(1518). October 15. Paris. S. ob., Br.
Bullinger Heinrich.
1533. März 8. Zürich. V. Br. 730.
1533. Juni 13. (Zürich.) V. Br. 737.
1533. September 21. Zürich. V. B S. 132.
1534. Januar 3. (Zürich.) V. B S. 143.
1534. März 17. (Zürich.) V. Br. 759.
1534. April 24. (Zürich.) V. Br. 766.
(1534. Anfang Mai. Zürich?) V. B S. 164.
1534. Mai 21. (Zürich.) V. Br. 770.
1534. August 27. Zürich. V. B S. 185.
1534. October 16. (Zürich.) V. B S. 193.
(1534/35, nach October 4. Zürich Nachträge Br. 19. S. 689.
1535. Juli 7. (Zürich.) V. Br. 823.
1535. September 10. Zürich. V. B S. 249.
1535. October 16. Zürich. V. B S. 252.
1535. October 22. Zürich. V. B S. 254.
1535. October 29. Zürich. V. B S. 255.
1535. December 12. Zürich. S. ob., S. 61.
1536. Januar 21. (Zürich.) V. B S. 300.
1536. März 20. (Zürich.) V. Br. 882.
1536. Mai 21. Zürich. V. Br. 891.
1536. Juli 22. (Zürich.) V. Br. 895.
1536. August 6. Zürich. V. Br. 900.
1536. August 16. (Zürich.) V. B S. 347.
1536. August 22. Zürich. V. B S. 351.
1536. September 8. (Zürich.) V. B S. 364.
1536. December 13. (Zürich.) V. B S. 396.
1537. Januar 21. (Zürich.) S. ob., S. 65.

1537. März 21. (Zürich.) V. Br. 954. S. 420.
1537. Juni 26. (Zürich.) V. Br. 964. S. 435.
1537. August 5. (Zürich.) V. Br. 968. S. 438.
1538. März 26. (Zürich.) V. Br. 1006. S. 485.
1538. September 5. s. Capito.
1538. September 20. Zürich. S. ob., Br. 58, S. 83.
1539. Januar 1. (Zürich.) V. Br. 1031. S 516.
1539. Januar 21. (Zürich.) V. Br. 1035. S. 525.
1539. Februar 15. (Zürich.) V. Br. 1042. S. 536.
1539. März 7. Zürich. V. Br. 1047. S. 540.
1539. März 11. Zürich. V. Br. 1048. S. 542.
1539. Juni 14. (Zürich.) V. Br. 1062. S. 562.
1539. August 26. (Zürich.) V. Br. 1070. S. 571.
1539. October 3. (Zürich.) S. ob., Br. 64, S. 92.
1539. November 5. (Zürich.) V. Br. 1077. S. 576.
1540. Januar 2. Zürich. V. Br. 1088. S. 587.
1540. März 5. Zürich. V. Br. 1102. S. 610.
1540. Juni 2. (Zürich.) V. Br. 1117. S. 624.
1541. Juni 20. (Zürich.) S. ob., Br. 70, S. 98.
1541. Juli 2. (Zürich.) VI. Br. 1183. S. 47.
1541. August 1. (Zürich.) VI. Br. 1190. S. 59.
1541. September 22. (Zürich.) VI. Br. 1199. S. 73.
1541. October 1. Zürich. VI. Br. 1200. S. 74.
1542. März 2. (Zürich.) VI. Br. 1226. S. 109.
1542. März 31. (Zürich.) VI. Br. 1231. S. 117.
1542. Juni 1. Zürich. VI. Br. 1242. S. 136.
1542. Juni 23. Zürich. VI. Br. 1246. S. 140.
1542. August 1. (Zürich.) VI. Br. 1250. S. 145.
1542. December 19. (Zürich.) VI. Br. 1271. S. 181.
1543. Januar 21. (Zürich.) VI. Br. 1279. S. 201.
(1543.) November 6. (Zürich.) S. ob., Br. 78, S. 105.
1544. März 8. Zürich. VI. Br. 1329. S. 284.
1544. April 19. (Zürich.) VI. Br. 1338. S. 303 [1]).
1544. Mai 8. Zürich. VI. Br. 1343. S. 316.
1544. Mai. (Zürich.) VI. Br. 1347. S. 321.
1544. August 28. Zürich. VI. Br. 1356. S. 334.
1544. September 5. Zürich. VI. Br. 1358. S. 337.
1544. September 28. Zürich. VI. Br. 1363. S. 349.
1544. October 10. (Zürich.) VI. Br. 1365. S. 351.
1545. Juni 3. Zürich. VI. Br. 1398. S. 420.
1545. Juni 14. Zürich. VI. Br. 1400. S. 422.
1545. Juni 16. Zürich. VI. Br. 1401. S. 422.
1545. Juli 15. Zürich. VI. Br. 1408. S. 437.
1545. December 4. (Zürich.) VI. Br. 1435. S. 478.
1545. December 27. Zürich. VI. Br. 1438. S. 482.
1545. (Zürich.) S. ob., Br. 86, S. 116.
1546. Januar 5. (Zürich.) VI. Br. 1441. S. 486.
1546. Februar 13. Zürich. VI. Br. 1447. S. 506 [1]).
1546. Juni 28. (Zürich.) VI. Br. 1473. S. 539.
1546. Juli 16. (Zürich.) VI. Br. 1477. S. 546.
1346. Juli 29. Zürich. VI. Br. 1481. S. 550.
1546. August 20. Zürich. VI. Br. 1489. S. 558.
1546. August 24. Zürich. VI. Br. 1493. S. 561.
1546. September 1. Zürich. VI. Br. 1497. S. 567.
1547. Februar 20. Zürich. VI. Br. 1519. S. 601.
1447. März 23. Zürich. VI. Br. 1525. S. 607.
1547. August 15. Zürich. VI. Br. 1555. S. 644.
1547. Oct. 31./Nov. 4. (Zürich.) VI. Br. 1567. S. 661.
1547. December (31.? Zürich) VI. Br. 1582. S. 688.
1548. Januar 3. Zürich. VI. Br. 1585. S. 691.
1548. Januar 13. Zürich. VI. Br. 1588. S. 695.
1549. März 1. Zürich. VI. Br. 1650. S. 787.
(1550. September. Zürich.) S. ob., Br. 98, S. 134.
1550. December 16. Zürich. VI. Br. 1722. S. 893.
1551. März 8. Zürich. VI. Br. 1732. S. 965.
1551. März 22. Zürich. VI. Br. 1733. S. 907.

Burer Albrecht.
1530. Mai 9. Bern. V. Nachträge Br. 8. S. 671.

Burgauer Benedict.
1513. Juni 8. (St. Gallen) I. Br. 22. S. 105 (29).
1521. April 28. St. Gallen. III. Nachträge Br. 74. S. 219.
1523. Juli 21. St. Gallen. III. Br. 355. S. 28.

[1]) Eingelegt ein Brief des Johannes a Lasco vom 14. März 1544 mit des Philipp Melanchthon vom 25. März 1544.

[1]) Mit Beilage eines Schreibens von Bürgermeister und Rat von Basel vom 30. Januar 1546.

1524. (Mai Anfang. St. Gallen.) III. Nachträge Br. 9. S. 238.
1531. Mai 28. Schaffhausen. V. Br. 634. S. 10.
1536. Juni 26. Schaffhausen. V. Br. 892. S. 330.
1536. December 19. Tuttlingen. V. Br. 936. S. 399.
1537. April 25. Tuttlingen. V. Br. 959. S. 428.
1537. September 9. Tuttlingen. V. Br. 972. S. 444.
1538. Februar 26. Tuttlingen. V. Br. 1000. S. 478.
1540. Februar 10. St. Margreten. V. Br. 1100. S. 609.
1548. Juni 1. Isni. VI. Br. 1612. S. 729.

Burgauer Dominicus.
(1519, zweite Hälfte. Cur.) S. ob., Br. 9, S. 13.
(1520?) August 30. Freiburg (i. Br.) III. Nachträge Br. 66. S. 205.
(1520?) September 13. Freiburg (i. Br.) III. Nachträge Br. 67. S. 206.
(1521.) Januar 31. Basel. III. Nachträge Br. 77. S. 213.
(1521.) Mai 15. Basel. III. Nachträge Br. 77. S. 224.

Calvin Johann.
1545. Juli 24. Genf. S. ob., Br. 83, S. 111.

Camerarius Joachim.
(1536) December 3. Tübingen. V. Nachträge Br. 27. S. 695.

Capito Wolfgang, **Bucer** Martin und **Bedrotus** Jakob.
1528. April 14. Strassburg. IV. Br. 513. S. 100.

Capito Wolfgang.
1530. Januar 13. Strassburg. IV. Br. 592. S. 201.
1531. Juli 18. Strassburg. V. Br. 639. S. 13.
1531. September 18. (Strassburg.) V. Br. 644. S. 17.
1531. October 10. Strassburg. V. Br. 648. S. 21.
1532. Februar 14. (Augsburg?) V. Br. 671. S. 42.
1532. April 21. Strassburg. V. Br. 680. S. 53.
(1535.) August 24. Basel. V. Br. 835. S. 244.
1535. November 9. Strassburg. V. Br. 846. S. 257.
1536. Februar 6. s. Bucer.
(1536.) März 28. Basel. V. Br. 885. S. 319.
1538. März 3. Strassburg. V. Br. 1002. S. 480.
1538. (Anfang) Mai. Basel. V. Br. 1010. S. 491.
1538. August 26./(20, ?) Strassburg. Br. 1021. S. 504.

— und **Bucer.**
1538. September 5. S. ob., Br. 57, S.

Claudius Matthias.
1547. December 3. Memmingen. VI.
1577. S. 679.
(1549.) März 28. Augsburg. VI. Br. 16
S. 788.

Coccius Sebastian.
1546. November 29. Schwäbisch H.
VI. Br. 1508. S. 581.

Comander Johannes.
(1526.) August 13. Cur. IV. Br. 468. S.
(1526.) December 4. Cur. IV. Br. 4
S. 45.
1527. Januar 4. Cur. IV. Br. 476. S.
1527. April 28. Cur. IV. Br. 481. S.
1527. August 23. Cur. IV. Br. 492. S.
(1527.) September 19. Cur. IV. Br. 4
S. 73.
(1527.) October 25. Cur. IV. Nachtr
Br. 13. S. 255.
1528. Februar 3. Cur. IV. Br. 505. S.
1528. April 18. Cur. IV. Br. 515. S.
1528. Juni 12. Cur. IV. Br. 525. S.
1528. Juli 7. Cur. IV. Br. 527. S.
1528. Juli 31. Cur. IV. Br. 534. S.
1529. Januar 7. Cur. IV. Br. 551. S.
1529. April 12. Cur. IV. Br. 571. S.
1529. Juli 22. Cur. IV. Br. 580. S.
1530. März 12. Cur. IV. Br. 596. S.
1530. Juni 18. Cur. IV. Br. 606. S.
1530. November 5. Cur. IV. Br. 6
S. 235.
1531. März 14. Cur. V. Br. 627. S.
1531. April 21. Cur. V. Br. 630. S.
1531. Juni 11. Cur. V. Br. 638. S.
1531. August 17. Cur. V. Br. 641. S.
1531. December 5. Cur. V. Br. 658. S.
1532. Februar 1. Cur. V. Br. 664. S.
1532. April 10. Cur. V. Br. 677. S.
1532. Juli 26. Cur. V. Br. 707. S.
1532. November 17. Cur. V. Br.
S. 101.
1532. December 16. Cur. V. Br.
S. 109.
1533. Januar 31. Cur. V. Br. 727. S.
(1533.) Februar 3. Cur. V. Br. 720. S.
1533. April 10. Cur. V. Br. 732. S.
1534. Januar 8. Cur. V. Br. 753. S.
1534. October 27. Cur. V. Br. 795. S.
1534. November 21. Cur. V. Br.
S. 198.
1534. December 21. Cur. V. Br.
S. 202.
1535. Mai 31. Cur. V. Br. 819. S.
1535. August 26. Cur. V. Br. 837. S.

1535. November 21. Cur. V. Br. 848. S. 259.
1536. Januar 31. Cur. V. Br. 872. S. 303.
(1536?) März 16. Cur. V. Br. 879. S. 313.
1536. August 20. Cur. V. Br. 906. S. 349.
1536. September 9. Cur. V. Br. 915. S. 365.
1536. November 8. Cur. V. Br. 925. S. 386.
1536. November 20. Cur. V. Br. 927. S. 388.
(1537.) März 8. Cur. V. Br. 950. S. 415.
1537. August 1. Cur. V. Br. 967. S. 438.
1537. August 21. Cur. V. Br. 970. S. 441.
1538. Februar 3. Cur. V. Br. 994. S. 472.
1538. Juni 22. Cur. V. Br. 1014. S. 493.
1538. Juli 13. Cur. V. Br. 1018. S. 498.
1538. September 12. Cur. V. Br. 1022. S. 507.
1539. Januar 29. Cur. V. Br. 1039. S. 533.
1539. Februar 28. Cur. V. Br. 1045. S. 539.
1539. März 7. Cur. V. Br. 1046. S. 539.
1540. Februar 4. Cur. V. Br. 1099. S. 608.
1540. April 9. Cur. V. Br. 1109. S. 617.
1540. Mai 4. Cur. V. Nachträge Br. 35. S. 705.
1540. Juli 26. V. Br. 1121. S. 629.
1541. Mai 2. Cur. VI. Br. 1166. S. 21.
1541. November 21. VI. Br. 1207. S. 83.
1543. November 19. VI. Br. 1316. S. 268.
1547. Juli 30. Cur. VI. Br. 1548. S. 635.
1549 Juni 6. Cur. VI. Br. 1662. S. 801.
1550. Juni 9. Cur. VI. Br. 1697. S. 848.

Cranmer Thomas.
(Ende 1537. Canterbury.) V. Br. 986. S. 462.

Cratander (Kratander) Andreas.
1520. März 9. (Basel.) II. Br. 183. S. 270 (78).
1520. October 19. Basel. II. Br. 222. S. 315 (123).
1520. December 12. Basel. II. Br. 227. S. 323 (131).
1521. März 8. II. Br. 247. S. 346 (156).
1521. April 20. (Basel.) II. Br. 255. S. 356 (164).
1528. Juli 25. Basel. IV. Br. 533. S. 127.
1531. December 6. V. Br. 659. S. 31.
1532. Januar 15 Basel. V. Br. 661. S. 32.
1532. Mai 18. Constanz. V. Br. 686. S. 58.
1532. Juni 10. Basel. V. Br. 698. S. 75.
1534. Mai 22. (Basel.) V. Br. 771. S. 169.
1534. August 26. Basel. V. Br. 785. S. 184.
1535. August 21. Basel. V. Br. 834. S. 243.
1535. December 1. Lyon. V. Br. 853. S. 265.

Cratander (Kratander) Polycarpus.
1532. Mai 15. (Basel.) V. Br. 685. S. 58.

Curio Cælius Secundus.
1550. December 23. Basel. VI. Br. 1278. S. 901.

Cuspinian Johannes.
1511. December 28. Linz. I. Br. 9. S. 90 (14).
(1511?) I. Br. 122. S. 219 (143).
(1511?) III. Nachträge Br. 126. S. 295.

Dantiscus Johannes.
1515. October 2. Hall am Inn. I. Br. 55. S. 141 (65).

— —, **Hamerbeo** Hieronymus und **Ursinus** Kaspar.
1516. November 15. Augsburg. I. Br. 82. S. 171 (95).

Dantiscus Johannes.
1518. Februar 20. Krakau. I. Br. 30. S. 112 (36).
1518. December 17. Freiburg. S. ob., Br. 7, S. 11.
1521. October 1. Krakau. II. Br. 280. S. 392 (200).

Decius Iodocus Ludovicus.
1512. April 18. Olmütz. I. Br. 13. S. 95 (19).
1519. Februar 10. Wieliczka. III. Nachträge Br. 44. S. 179.
1520. August 20. Krakau. II. Br. 210. S. 303 (111).

Deyge Johann Valentin.
(1516. Oct.—1517 April.) III. Nachträge Br. 23. S. 157.

Dobrohost Leonhard.
1517. August 22. Brünn. I. Br. 102. S. 196 (120).

Doring (Dörig) Johannes.
(1518?) Juli 5. Herisau. III. Nachträge Br. 46. S. 181.
1519. Juni 16. Herisau. II. Br. 154. S. 232 (40).
1519. Juni 29. Herisau. II. Br. 158. S. 236. (44).
(1519.) Juli 21. Herisau. III. Nachträge Br. 47. S. 182.
(1519?) August 10. Herisau. III. Nachträge Br. 51. S. 189.
(1519/20?) Mai 21. Herisau. V. Nachträge Br. 2. S. 663.
(1519/20?) Juni 19. Herisau. V. Nachträge Br. 1. S. 663.
1520. April 28. Herisau. II. Br. 188. S. 274 (82).
(1520?) Juni 5. Herisau. III. Nachträge Br. 59. S. 197.
(1520?) November 4. Herisau. III. Nachträge Br. 68. S. 209.
1521. Juli 22. Herisau. II. Br. 266. S. 370 (178).

1521. August 25. Herisau. II. Br. 276. S. 388 (196).
1511. August 30. Herisau. II. Br. 277. S. 389 (197).
1521. October 31. Herisau. II. Br. 284. S. 397 (205).
1521. November 8. Herisau. II. Br. 286. S. 399 (207).
1521. November 11. Herisau. II. Br. 287. S. 400 (208).
1522. Januar 4. Herisau. II. Br. 298. S. 413 (221).
1522. Januar 6. Herisau. II. Br. 299. S. 413 (221).
1522. Juni 4. Herisau. II. Br. 310. S. 429 (237).
(1522.) November 21. Herisau. III. Nachträge Br. 86. S. 234.
1523. Januar 31. Hemberg. III. Br. 337. S. 4.

Dryander Franz.
1546. August 20. Strassburg. VI. Br. 1490. S. 559.
1546. October 6. Basel. VI. Br. 1502. S. 573.
1546. November 5. Basel. VI. Br. 1505. S. 577.
1546. November 18. Basel. VI. Br. 1506. S. 578.
1547. November 20. Memmingen. VI. Br. 1575. S. 678.
1549. Juni 5. Canterbury. VI. Br. 1661. S. 800.
1550. April 19. Baden. VI. Br. 1691 S. 840.

Duranus s. Wirt.

Dyetleben s. Bucer.

Eberbach Peter.
1510. Mai 2. (Olmütz.) I. Br. 2. S. 81 (5).
1510. Juli 31. Olmütz. I. Br. 4. S. 84 (8).
1510. August 17. Olmütz. I. Br. 5. S. 85 (9).
1510. August 31. Olmütz. I. Anhang Br. 2. S. 228 (152).
1510. September 11. Olmütz. I. Br. 6. S. 86 (10).
(1511. August 29. Erfurt.) III. Nachträge Br. 4. S. 138.
1511. October 4. Erfurt. I. Br. 8. S. 89 (13).
(1512?) Juni 12. Erfurt. III. Nachträge Br. 5. S. 139.
1512. Juli 15. Erfurt. I. Br. 16. S. 98 (22).
1514. April 15. Rom. I. Br. 33. S. 116 (40).
1514. August 5. Rom. I. Br. 40. S. 124 (48).

Eck Andreas.
(1519.) März 6 (St. Gallen.) III. Nachträge Br. 45. S. 180.
1519. Juni 14. Wien. II. Br. 153 S. (39).
(1519. August. Krakau.) III. Nach Br. 49. S. 185.
1527. Februar 21. Castillejo. IV. Br. S. 48.
1527. September 2. Augsburg. IV. 493. S. 68.
1528. Januar 8. (St. Gallen.) IV. Br. S. 85.
1529. März 28. Speier. IV. Br. 564. S.
1530. Mai 28. Augsburg. IV. Br. S. 212.
1530. Juli 16. Augsburg. IV. Br. S. 216.
(1530.) September 5. Baden. IV. Br. S. 222.

Eck Johannes.
1516. September 22. Ingolstadt. I. B S. 167 (51).
1517. März 18. Ingolstadt. I. B S. 182 (106).
1517. April 3. Ingolstadt. I. Br. 92. S (108).

Eckolt Joachim.
1518. October 4. III. Nachträge B S. 172.

Edelmann Martin.
1535. September 27. Krummenau Br. 841. S. 251.
(1538.) März 10. Krummenau. V. Br. S. 483.
1539. April 8. Krummenau. V. Br.

Egellius Joachim.
(1519.) Mai 26. (Ravensburg.) III. träge Br. 116. S. 280.
(1526?) Juli 14. Ravensburg. IV. träge Br. 10. S. 251.

Eigen Ambrosius, der alt.
(1526. Mai 21. Baden.) IV. Br. 458
1528. März 29. IV. Br. 511. S. 9
1531. April 30. Soloturn. V. Br. 631.
1532. Juli 3. Soloturn. V. Br. 705. S

Eigen Ambrosius, der jung.
(1520. Juli. Wien?) III. Nachträge B S. 202.
1537. April 28. Baden. S. ob., Br S. 69.
1546. März 20. s. Vadian.
1546. März 20. s. Vadian

Engentinus Philipp.
1519. Juni 17. Constanz. II. Br. S. 233 (41).
1523. Juni 18. Freiburg i. Br. III. Br. S. 20.

Episcopius Nikolaus.
1540. November 11. s. Froben.
1542. October 30. Basel. VI. Br. 1 S. 165.

(1542) November 17. Basel. VI. Br. 1267. S. 174.
1543. Januar 5. Basel. VI. Br. 1275. S. 192.

Escher Dorothea.
1543. April 13. (Zürich.) VI. Br. 1287. S. 216.

Escher Hans.
1545. November 30. s. Hab.
1546. März 4. s Hab.

Escher Hans Konrad.
1528. December 4. Zürich. IV. Br. 545. S. 143.
1533. (October 31.) Zürich. V. Br. 747. S. 135.
1535. December 7. Zürich. V. Br. 855. S. 266.
1537. December 11. (Zürich.) V. Br. 980. S. 455.
1537. (December) 24. (Zürich.) V. Br. 985. S. 461.
1540. October 1. (Zürich.) V. Br. 1134. S. 643.
1544. Januar 12. Zürich. VI. Br. 1322. S. 274.
1545. October 27. Zürich. VI. Br. 1418. S. 452.
1545. November 30. Zürich. VI. Br. 1432. S 475.
1547. August 25. (Zürich.) VI. Br. 1557. S. 645.
1548. März 19. (Zürich.) VI. Br. 1600. S. 709.

Escher Jakob.
1547. Mai 18. Lyon. VI. Br. 1537. S. 622.
1547. September 22. Lyon. VI. Br. 1563. S. 654.
1548. Februar 8. (Lyon.) VI. Br. 1594. S. 703.
1548. April 24. (Lyon.) VI. Br. 1604. S. 715.
1550. Januar 8. (Lyon.) VI. Br. 1680. S. 824.

Eshazii Stephanus de.
1513. September 27. Gran. I. Br. 25. S. 109 (33).
(v. Hieronymus Froben).

Faber Johannes.
1520. April 7. Constanz. II. Br. 184. S. 270 (78).
1520. Mai 12. Constanz. II. Br. 191. S. 277 (85).
1520. Juni 28. Constanz. II. Br. 200. S. 290 (98).
1521. Januar 25. Constanz. II. Br. 236. S. 333 (141).
1521. Juli 24. Constanz. II. Br. 268. S. 371 (179).

Fabri Ulrich.
(1520.) April 17. Wien. III. Nachträgr Br. 56. S. 193.
(1520.) Juli 30. Wien. III. Nachträge Br. 63. S. 202.

Fabricius s. Schmid.

Fagius Paul.
1544. Juli 23. Constanz. VI. Br. 1354. S. 333.

Falconibus Wilhelm de.
1520. September 23. Zürich. II. Br. 218. S. 311 (119).
1521. Juli 31. Zürich. II. Br. 270. S. 377 (185).
1521. December 6. Zürich. II. Br. 291. S. 406 (214).
1521. December 18. Zürich. II. Br. 294. S. 409 (217).
1522. Januar 10. Zürich. II. Br. 300. S. 414 (222).
1522. Februar 1. Zürich. II. Br. 303. S. 417 (225).

Falk Peter.
1519. Februar 18. Freiburg. II. Br. 141. S. 216 (24).

Fechter Augustin.
1539. Juni 21. (St. Gallen.) S. ob., Br. 60, S. 87.

Fer Hans. S. ob., Br. 100, S. 137.

Fer Jakob.
1535. December 26. (Bischofzell.) V. Br. 859. S. 271.
1536. December 9. Bischofzell. V. Br. 932. S. 395.
1537. März 13. Bischofzell. V. Br. 951. S. 416.
1537. April 12. Bischofzell. V. Br. 958. S. 427.
1538. Februar 6. Bischofzell. V. Br. 995. S. 473.

Fer Johannes.
(1523. Sempach?) IV. Nachträge Br. 4. S. 244.

Fink Heinrich[1]).
(1514—16.) III. Nachträge Br. 15. S. 149.
1524. Mai 10. Salzburg. III. Br. 391. S. 68.

Fontius Bartholomæus.
1518. März 12. Buda. III. Nachträge Br. 31. S. 166.
(1518, vor April 21.?) I. Br. 125. S. 224 (149).
1518. April 21. Buda. I. Br. 118. S. 213 (137).
1533. Mai 17. Bern. V. Br. 736. S. 122.

Forstegg, Ammann u. Gericht.
1544. März 1. Forstegg. VI. Br. 1326. S. 280.

[1]) Vgl. Büchner Valentinian.

Frecht Martin.
1537. Anfang September. Ulm. V. Br. 971. S. 442.
1538. Februar 17. Ulm. V. Br. 999. S. 476.
1538. Juli 24. Ulm. V. Br. 1019. S. 500.
1539. Januar 28. Ulm. V. Br. 1038. S. 529.
1539. Juni 3. (Ulm.) V. Br. 1060. S. 560.
1541. Mai 24. Regensburg. VI. Br. 1173. S. 30.
1541. Juli 26. Ulm. VI. Br. 1188. S. 53.
1541. November 25. Ulm. VI. Br. 1209. S. 85.
1541. December 23. Ulm. VI. Br. 1213. S. 91.
1542. Januar 27. Ulm. VI. Br. 1218. S. 99.
1542. März 11. Ulm. VI. Br. 1228. S. 111.
1542. April 15. Ulm. VI. Br. 1233. S. 119.
1542. Mai 7. Ulm. VI. Br. 1234. S. 121.
1542. Mai 21. Ulm. VI. Br. 1238. S. 127.
1542. Juni 5. Ulm. VI. Br. 1243. S. 137.
1542. August 5. Ulm. VI Br. 1251. S. 145.
1542. September 8. Ulm. VI. Br. 1256. S. 155.
1542. October 14. Ulm. VI. Br. 1259. S. 160.
1542. November 7. Ulm VI. Br. 1263. S. 167.
1542. November 16. Ulm. VI. Br. 1266. S. 172.
1542. December 4. Ulm. VI. Br. 1269. S. 175.
1542. December 18. Ulm. VI. Br. 1270. S. 177.
1543. Januar 20. Ulm. VI. Br. 1278. S. 197.
1543. Januar 31. Ulm. VI. Br. 1280. S. 202.
1543. Februar 17. Ulm. VI. Br. 1281. S. 205.
1543. April 23. Ulm. VI. Br. 1288. S. 216.
1543. Mai 9. Ulm. VI. Br. 1290. S. 222.
1543. Juli 14. Ulm. VI. Br. 1296. S. 231.
1543. Juli 23. Ulm. VI. Br. 1298. S. 238.
1543. August 4. Ulm. VI. Br. 1300. S. 241.
1543. September 4. Ulm. VI. Br. 1304. S. 250.
(1543.) October 16. Ulm. VI. Br. 1312. S. 258.
1543. November 3. Ulm. VI. Br. 1314. S. 264.
1544. März 1. Ulm. VI. Br. 1327. S. 281.
1544. März 10. Ulm. VI. Br. 1330. S. 285.
1544. April 5. Ulm. VI. Br. 1334. S. 292.
1544. Juni 20. Ulm. VI. Br. 1350. S. 327.
1544. October 29. Ulm. VI. Br. 1366. S. 352.
1544. November 30. Ulm. VI. Br. 1371. S. 358.
1545. Januar 10. Ulm. VI. Br. 1378. S. 365[1].
1545. Januar 30. Ulm. VI. Br. 1381. S. 372.
1545. Februar 24. Ulm. VI. Br. 1385. S. 398.
1545. März 15. Ulm. VI. Br. 1387. S. 422.
1545. Juni Juli. Ulm. VI. Br. 1404. S. 453.
1545. October 16. Ulm. VI. Br. 1415. S. 449.
1545. November 13. Ulm. VI. Br. 1425. S. 467.
1545. November 23. Ulm. VI. Br. 1430. S. 472.
1546. März 28. Ulm. VI. Br. 1458. S. 528.
1546. April 7. Ulm. VI. Br. 1460. S. 521.
1546. Juli 4. Ulm. VI. Br. 1474. S. 533.
(1546. Juli 6.—10. Ulm.) VI. Br. 1475. S. 542.
1546. Juli 24. Ulm. VI. Br. 1479. S. 547.
1546. December 7. Ulm. VI. Br. 1519. S. 584.
1547. Januar 8. Ulm. VI. Br. 1514. S. 588.
1547. Februar 16.—März 20. Ulm. VI. Br. 1518. S. 598.
1547. April 12. VI. Br. 1532. S. 617.
1547. Mai 23. Ulm. VI. Br. 1530. S. 624.
1547. September 4. Ulm. VI. Br. 1559. S. 648.
1547. October 1. Ulm. VI. Br. 1564. S. 655.
1547. November 10. Ulm. VI. Br. 1572. S. 671.
1547. December 4. Ulm. VI. Br. 1577. S. 680.
1547. December 22. Ulm. VI. Br. 1583. S. 689.
1548. Februar 25. Ulm. VI. Br. 1599. S. 705.
1548. Juni 23. Ulm. VI. Br. 1615. S. 733.

Frei Jakob.
1529. März 8. Wil. S. ob., Br. 17. S. 24.
1529. März 17. (Wil.) S. ob., Br. 18. S. 25.
1529. April 1. (Wil.) S. ob., Br. 19. S. 27.
1229. April 28. (Wil.) S. ob., Br. 22. S. 31.
1529. Mai 9. (Wil.) S. ob., Br. 23. S. 32.
1529. Juni 1. (Wil.) S. ob., Br. 24. S. 33.
1529. August 19. (Wil.) S. ob., Br. 29. S. 35.
1529. August 30. (Wil.) S. ob., Br. 30. S. 36.
1529. October 28. (Wil.) S. ob., Br. 32. S. 37.

Frei Kaspar.
1522. December 13. Zürich. II. Br. 331. S. 457 (265).

[1] Mit Beilage eines Briefes von Bucer vom 15. December 1544.

Fridbolt Christian.
1525. Januar 1. Bologna. III. Br. 416. S. 101.
1529. März 29. (Speier.) IV. Br. 566. S. 169.
1529. März 29. Speier. IV. Br. 567. S. 170.
(1530.) Januar 1. Wil. IV. Br. 588. S. 195.
1530. Januar 1. s. Weniger.
1530. Juli 20. (St. Gallen.) IV. Br. 609. S. 219.
(1531.) October 13. (im Felde.) V. Br. 649. S. 22.
— —, **Graf** Bastian und **Kapfmann** Jakob.
1531. October 17. (im Felde.) V. Br. 650. S. 22.
Fridbolt Christian.
1531. October 22. Im Lager vor Zug. V. Br. 651. S. 23.
— — und **Kapfmann** Jakob.
1531. November 12. (im Felde) V. Br. 653. S. 25.
Fridbolt Christian.
1531. (November 16.) Oberrieden. V. Br. 654. S. 26.
1532. April 28. München. V. Br. 681. S. 54.
1532. Mai 12. Regensburg. V. Br. 683. S. 56.
1532. Mai 15. Regensburg. V. Br. 684. S. 57.
1832. Mai 23. Regensburg. V. Br. 691. S. 64.
1532. Juni 7. Nördlingen. V. Br. 697. S. 74.
1532. Juni 30. Nürnberg. V. Br. 702. S. 80.
Fries Johannes.
1542. Januar 8. Zürich. VI. Br. 1214. S. 94 [1]).
Fries Wolf.
(1537.) Juni 29. s. Winkeli.
Froben Hieronymus und **Episcopius** Nikolaus.
1540. November 11. Basel. S. ob., Br. 68, S. 96.
Froben Hieronymus.
1524. Februar 17. Basel. III. Br. 380. S. 55.
Froschauer Christoph.
1532. Januar 8. Zürich. V. Br. 660. S. 31.
1532. Februar 4. Zürich. V. Br. 667. S. 38.
1532. Februar 25. (Zürich.) V. Br. 673. S. 46.
1533. August 22. (Zürich.) V. Br. 743. S. 130.
1534. Juni 11. (Zürich.) V. Br. 773. S. 171.
1534. Juli 15. (Zürich.) V. Br. 776. S. 174.
1534. October 10. Zürich. V. Br. 791. S. 190.
1535. Januar 2. Zürich. V. Br. 806. S. 207.
1536. December 13. Zürich. V. Br. 934. S. 397.
1540. April 20. (Zürich.) V. Br. 1111. S. 619.
1540. April 30. Zürich. V. Br. 1142. S. 620.
1540. September 1. (Zürich.) V. Br. 1131. S. 641.
1545. Januar 18. Zürich. VI. Br. 1380. S. 371.
1545. Mai 10. Zürich. VI. Br. 1394. S. 413.
1546. August 20. (Zürich.) VI. Br. 1491. S. 560.
1547. December 24. (Zürich.) VI. Br. 1584. S. 691.
Frœwin Othmar.
1524. Juni 19. Üsslingen. III. Br. 398. S. 77.
Funkli Jakob.
(1541/42. St. Gallen.) S. ob., Br. 72, S. 100.
Furtenbach Katharina.
1545. April 29. Feldkirch. VI. Br. 1393. S. 413.
Furtmüller Hans Valentin.
(1532.) Mai 26. (Rorschach.) V. Br. 694. S. 69.
Füssli Peter.
1529. September 22. Bern. IV. Br. 582. S. 189.
Gachuf Ludwig. S. ob., Br. 101, S. 138.
Gældrich Konrad.
1528. October 9. Ravensburg. IV. Br. 539. S. 133.
Gallinarius Johannes.
(1523.) Juni 22. Breisach. III. Br. 350. S. 21.
Gartenhauser Moritz.
(1550. Vor August. Appenzell.) S. ob., Br. 97, S. 133.
Gasser Achilles Pirmin.
1540. September 25. Feldkirch. V. Br. 1132. S. 642.
1545. März 13. Feldkirch. VI. Br. 1386. S. 400.
1545. April 7. Feldkirch. VI. Br. 1390. S. 409.
1545. Mai 23. Feldkirch. VI. Br. 1396. S. 417.
Gassner Thomas.
1527. Mai 14. Lindau. IV. Br. 484. S. 56.
1528. Februar 22. Lindau. V. Nachträge Br. 7. S. 670.
1528. Juni 12. Lindau. IV. Br. 526. S. 118.
1534 April 20. Lindau. V. Br. 765. S. 162.
1534. November 7. Lindau. V. Br. 796. S. 195.
1535. Januar 30. Lindau. V. Br. 808. S. 209.
1535. April 10. Lindau. V. Br. 812. S. 214.
1535. Juli 10. Lindau. V. Br. 825. S. 229.

[1]) Mit Beilagen von Oporin nud Myconius.

1536. Januar 9. Lindau. V. Br. 862. S. 275.
1536. August 12. (Lindau.) V. Br. 902. S. 344.
1536. September 2. (Lindau). V. Br. 912. S. 361.
1537. Januar 27. Lindau. V. Br. 940. S. 403.
1537. März 17. Lindau. V. Br. 953. S. 418.
1537. December 22. Lindau. V. Br. 984. S. 460.
1538. Januar 24. Lindau. V. Br. 992. S. 470.
1538. März 2. Lindau. V. Br. 1001. S. 479.
1539 April 26. Lindau. V. Br. 1056. S. 552.
1541. Februar 26. Lindau. VI. Br. 1153. S. 6.
1545. November 14. (Lindau.) VI. Br. 1427. S. 468.

Gast Johannes.
1543. October 16. (Basel) VI. Br. 1310. S. 257.
1544. Januar 20. Basel. VI. Br. 1324. S. 276.

Gastgeb Johannes.
1514. Januar 16. Iglau. I. Br. 28. S. 111 (35).

Gebentinger Hans.
1525. August 26. Baden. III. Br. 432. S. 119.

Georg (von Oesterreich), Bischof von Brixen.
1527. October 31. Innsbruck. IV. Br. 496. S. 75.

Gerbellius Nikolaus.
1513/14. III. Nachträge Br. 8. S. 142.
1524. August 21. Strassburg. III. Br. 403. S. 84.
1532. Mai 20. Strassburg. V. Br. 689. S. 62.

Gerung Gregor.
1520. August 23. (Rosenberg b. Bernang.) II. Br. 211. S. 305 (113).
1520. September 9. (Rosenberg b. Bernang.) II. Br. 215. S. 308 (116).
(1520.) Aug. 23.—Sept. 9. (Rosenberg b. Bernang.) III. Nachträge Br. 107. S. 267.
1521. März 31. (Rosenberg b. Bernang.) II. Br. 252. S. 353 (161).

Gessner Konrad.
(1543.) April 7. Zürich. VI. Br. 1285. S. 211.
1545. März 18. Zurich. VI. Br. 1388. S. 405.
1551. Januar 13. Zürich. VI. Br. 1730. S. 904.

Glarean Heinrich.
1522. April 20. Basel. II. Br. 308. S. 427 (235).
1522. Juni 10. Basel. II. Br. 313. S. 432 (240).
1522. (Juni?) Basel. II. Br. 333. S. 459 (267).
(1522.) Juli 1. Basel. II. Br. 316. S. 436 (244).
1523. Januar 18. Basel. III. Br. 334. S. 1.

Gleiss Sebastian.
1528. October 29. Memmingen. IV. Br. 541. S. 136.

Gmünder Joachim.
1540. (October 3.?) Naumburg. V. Br. 1135. S. 644.
(1540. Naumburg?) V. Nachträge Br. 35. S. 707.
1541. October 25. (Naumburg.) VI. Br. 1206. S. 80.
1542. Februar 14. Naumburg. VI. Br. 1224. S. 106.
1543. Januar 1. Wittenberg. VI. Br. 1273. S. 188.
1543. October. Leipzig. VI. Br. 1313. S. 262.
1545. April 19. Naumburg. VI. Br. 1392. S. 411.
1547. October 6. Naumburg. VI. Br. 1565. S. 658.
1549. Mai 16. Jena. VI. Br. 1658. S. 796.
1550. Januar 10. Jena. VI. Br. 1681. S. 825.

Graccus (Krachenberger) Johannes Pyerius.
(1516/17. Wien?) III. Br. 25. S. 159.

Graf Sebastian s. **Fridbolt.**

Grebel Jakob.
1519. August 26. (Zürich.) II. Br. 169. S. 245 (53).
1520. October 17. (Zürich.) II. Br. 221. S. 313 (121).
1523. October 12. (Zürich.) III. Br. 394. S. 39.

Grebel Konrad.
(1518.) Juli 23. Zürich. II. Nachträge Br. 2. S. 462 (270).
1518. September 26. Zürich. II. Br. 135. S. 202 (10).
1518. October 26. Paris. II. Br. 139. S. 204 (12).
1519. Januar 29. Paris. II. Br. 140. S. 211 (19).
1519. October 6. Melun. II. Br. 175. S. 249 (57).
1520. Januar 1. Paris. II. Br. 176. S. 253 (66).
1520. Januar 14. Paris. II. Br. 179. S. 261 (69).
1520. April 13. Paris. II. Br. 185. S. 271 (79).
1520. (Juni 11.?) Zürich. II. Br. 230. S. 327 (134).
1520. Juli 17. Zürich. II. Br. 202. S. 293 (100).

1520. Juli 29. Zürich. II. Br. 205. S. 297 (105).
1520. August 3. Zürich. II. Br. 207. S. 299 (107).
1520. September 11. Zürich. S. ob., Br. 10, S. 15.
1520. November 7. Zürich. II. Br 223. S. 315 (123).
1520. November 8. Zürich. II. Br. 224. S. 317 (125).
(1520. November 19. – December 8. Zürich.) III. Nachträge Br. 69. S. 209.
1520. December 8. Zürich. II. Br. 224. S. 317 (125).
1521. Januar 4. Zürich. II. Br. 232. S. 328 (136).
1521. Februar 1. Zürich. II. Br. 239. S. 336 (144).
1521. Februar 19. Zürich. II. Br. 242. S. 341 (149).
1521. März 19. Zürich. II. Br. 250. S. 350 (159).
1521. April 8. Zürich. II. Br. 254. S. 355 (163).
1521. April 25. Zürich. II. Br. 260. S. 364 (172).
1521. Mai 28. Zürich. II. Br. 262. S. 366 (174).
(1521. Mai 28.—Juli 14.) Zürich. III. Nachträge Br. 78. S. 225.
1521. Juli 14. Zürich. II. Br. 264. S. 368 (176).
(1521.) Juli 22. Zürich. III. Nachträge Br. 79. S. 227.
1521. August 4. Zürich. III. Nachträge Br. 80. S. 228.
1521. August 21. (Basel.) II. Br. 275. S. 387 (195).
(1521. October/December? Zürich.) III. Nachträge Br. 83. S. 231.
1521. November 2. Zürich. II. Br. 285. S. 398 (206).
1521. December 2. Basel. II. Br. 290. S. 404 (212).
1521. December 18. Zürich. II. Br. 293. S. 408 (216).
1521. December 29. Zürich. II. Br. 295. S. 410 (218).
1522. Januar 12. Zürich. II. Br. 301. S. 415 (223).
1522. Januar 30. Zürich. II. Br. 302. S. 416 (224).
1522. Februar 6. (Zürich.) II. Br. 305. S. 421 (229).
1522 November 21. Zürich. II. Br. 326. S. 451 (259).
(1522.) December 1. Zürich. III. Nachträge Br. 87. S. 234.
1522. December 29. Zürich. II. Br. 332. S. 458 (266).
1523. Juni 17. Zürich. III. Br. 348. S. 19.
1523. Juli 13. Zürich. III. Br. 353. S. 26.
1523. (Juli 14.) Zürich. III. Br. 376. S. 51.
1523. Juli 28. Zürich. III. Br. 356. S. 29.
1523 August 11. Zürich. III. Br. 359. S. 32.
1523. September 6. (Zürich.) II. Br. 323. S. 445 (253).
1523, November 12. Zürich. III. Br. 369. S. 45.
1523. December 18. (Zürich.) III. Br. 374. S. 49.
1524. Februar 26. Zürich. III. Br. 383. S. 58.
1524. Juli 31. Zürich. III. Br. 402. S. 83.
1524. September 3. Zürich. III. Br. 404. S. 84.
1524. October 14. Zürich. III. Br. 407. S. 88.
1524. December 11. Zürich. III. Br. 411. S. 94.
1524. December 12. Zürich. III. Br. 412. S. 95.
(1524.) December 25. Zürich. S. ob., Br. 12 S. 17.
(1525.) Januar 14. Zürich. III. Br. 420. S. 104.
1525 Mai 30. Zürich. III. Br. 430. S. 116.
1527. März 20. Wintertur. IV. Br. 478. S. 50.

Grodzyczki Andreas.
1519. Juli 14. Posen. II. Br. 160. S. 237 (45).

Grübel Jakob.
1529. April 4. Nürnberg. IV. Br. 569. S. 173.
1535. Februar 19. (Tuttlingen.) V. Br. 809. S. 212.
1535 Mai 25. Honburg. V. Br. 817. S. 219.
1535. Juni 24. Kassel. V. Br. 821. S. 225.
1535. Juli 12. Heidelberg. V. Br. 826. S. 231.
1535. August 11. Radolfzell. V. Br. 832. S. 240.
1535. December 18. Honburg. V. Br. 857. S. 269.
1536. März 15. Schaffhausen. V. Br. 877. S. 308.
1539. Februar 14. Tuttlingen. V. Br. 1041. S. 534.
1539. Februar 24. Tuttlingen. V. Br. 1044. S. 537.
1541. März 16. (Feldlager.) VI. Br. 1156. S. 9.
1542. Juli 5. Wien (i. Lager). VI. Br. 1248. S. 142.

1543. September 8. Mâcon. VI. Br. 1305. S. 250.
1546. August 24. Burgheim. VI. Br. 1494. S. 562.
1546. August 26 Burgheim. VI. Br. 1495. S. 564.

Grübel Sebastian.
1511 s. Agricola.
1532. Juli 3. Berg. V. Br. 704. S. 83.
1534. October 14. Schaffhausen. V. Br. 792. S. 190.
1535. Juni 9. Schaffhausen. V. Br. 820. S. 223.
1535. Juli 13. Schaffhausen. V. Br. 827. S. 234.
1535. Juli 27. Schaffhausen. V. Br. 830. S. 238.
1535. August 3. Schaffhausen. V. Br. 831. S. 239.
1535. August 24. Schaffhausen. V. Br. 836. S. 244.
1535. December 8. Schaffhausen. V. Br. 856. S. 268.
1536. Juli 18. Schaffhausen. V. Br. 894. S. 333.
1536. August 23. Schaffhausen. V. Br. 909. S. 353.
(1537. Februar 27. Schaffhausen.) V. Br. 946. S, 409.
1537. März 27. Schaffhausen. V. Br. 956. S. 424.
1537. August 7. Schaffhausen. V. Br. 969. S. 439.
1540. Januar 28. Schaffhausen. V. Br. 1093. S. 592.
1540. März 9. Schaffhausen. V. Br. 1106. S. 625.
1540. Juni 15. Schaffhausen. V. Br. 1118. S. 625.
1540. November 9. Schaffhausen. V. Br. 1138. S. 648.
1542. Mai 9. Schaffhausen. VI. Br. 1235. S. 123.
1542. Mai 25. Schaffhausen. VI. Br. 1241. S. 135.
1543. Mai 25. Schaffhausen. VI. Br. 1292. S. 226.

Grüt Joachim von.
1525. Januar 9. Zürich. III. Br. 419. S. 103.

Grütter Hans.
(Vor 1526?) Rickenbach. III. Nachträge Br. 111. S. 272.
1528. December 1. Rickenbach. IV. Br. 544. S. 142.

Grynæus Simon.
(1532. August 21. Basel.) V. Br. 710. S. 89.
(1532. Basel.) October 24. S. ob., Br. 35' S. 50.
(1533. Erste Hälfte. Basel.) S. ob., Br. 36 S. 51.
(1534?) August 22. Basel. S. ob., Br. 42 S. 55.
(1536 37. Basel.) V. Nachträge Br. 25, S. 696.
1537. Januar 7. (Basel.) V. Br. 939. S. 422.
(1540. Ende Mai. Basel.) V. Nachträge Br. 37. S. 706.
(1540. Anfang August. Basel.) V. Br. 1122. S. 629.

Gryphius Sebastian.
1536. November 29. Lyon. V. Br. 932. S. 393.

Guldin Niklaus.
1530. September 10. Trogen. IV. Br. 617. S. 228.
1533. November 5. (?) Zürich. V. Br. 745. S. 136.
1536. Januar 12. V. Br. 865. S. 277.
1537. December 21. Otmarsingen. V. Br. 983. S. 457.

Gundel Philipp.
1512 October 18. Passau. I. Br. 17. S. 100 (24).
1513. August 1. Passau. I. Br. 23. S. 106 (30).
1514. Juni 24. Passau. I. Br. 38. S. 122 (46).
1514. September 23. Passau. I. Br. 41. S. 125 (49).
1514. December 31. Passau. I. Br. 49. S. 132 (56).
1515. September 15. Passau. I. Br. 54. S. 140 (64).
1515. November 16. Passau I. Br. 58. S. 144 (68).
1516 Juli 12. Passau. I. Br. 72. S. 160 (84).
1516. October 23. Passau. I. Br. 82. S. 169 (93).
(1517.) August 23 (Krakau.) III. Nachträge Br. 28. S. 162.
1520. Juni 8. Wien. II. Br. 195. S. 293 (91).

Guntius Hieronymus.
1532. (Juni?) Biberach. V. Br. 703. S. 81.

Gwalther Rudolf.
1543. März 7. Zürich. VI. Br. 1283. S. 209.
(1543. Nach März 7. Zürich.) VI. Br. 1284 S. 210.
1546. März 28. Zürich. VI. Br. 1457 S. 519.
1546. April 17. Zürich. VI. Br. 1473 S. 526.
1546. Mai 10. Zürich. VI. Br. 1497. S. 535.
1549. April 21. Zürich. VI. Br. 1655 S. 793.

1550. März 21. Zürich. VI. Br. 1688. S. 836.
1550. August 1. Zürich. VI. Br. 1704. S. 869.
Hab Hans.
1537. September 4. Zürich. V. Nachträge Br. 30. S. 698.
1540. August 27. Baden. V. Br. 1129. S. 639.
1544. April 11. (Zürich.) VI. Br. 1336. S. 301.
— — und **Escher** Hans.
1545. November 30. (Zürich.) S. ob., Br. 85, S. 115.
1546. März 4. (Zürich.) S. ob., Br. 87, S. 117.
Hafner Hans Jakob.
1540. April 10. Bregenz. V. Br. 1110. S. 618.
Hafner Jakob.
1547. März 21. (Pfävers.) S. ob., Br. 92, S. 127.
Hag Peter im.
1540. October 18. (Bern.) V. Br. 1136. S. 646.
Haller Berchtold.
1525. October 5. Bern. III. Br. 434. S. 123.
1526. Juni 20. Bern. IV. Br. 462. S. 30.
1526. December 24. Bern. IV. Br. 475. S. 46.
1527. April 19. Bern. IV. Br. 480. S. 52.
1527. Juli 3. Bern. IV. Br. 488. S. 62.
1528. Februar 15. Bern. IV. Br. 507. S. 91.
1528. April 20. Bern. IV. Br. 516. S. 105.
1528. Juni 1. Bern. IV. Br. 522. S. 113.
1528. November 17. Bern. IV. Br. 542. S. 137.
1529. Februar 9. Bern. IV. Br. 557. S. 156.
1529. Juli 14. Bern. S. ob., Br. 25, S. 34.
(1529?) Juli 22. (Bern.) IV. Nachträge Br. 14. S. 257.
1530. Juni 16. (Bern.) IV. Br. 605. S. 214.
1532. December 10. (Bern.) IV. Br. 624.
1532. Januar 29. Bern. V. Br. 663. S. 33.
1532. Februar 13. (Bern.) V. Br. 670. S. 41.
1532. März 10. Bern V. Br. 674. S. 46.
(1532.) Mai 25. Bern. V. Br. 693. S. 68.
1532. October 7. Bern. V. Br. 716. S. 98.
1534. Februar 26. Bern. V. Br. 756. S. 150.
1534. Juli 3. (Bern.) V. Br. 774. S. 171.
1534. August 9. (Bern.) V. Br. 783. S. 181.
1534. December 22. Bern. V. Br. 804. S. 204.
1535. Mai 17. (Bern.) V. Br. 816. S. 218.
1535. November 15. Bern. V. Br. 847. S. 258.
(1535.) December 28. (Bern.) V. Br. 861. S. 273.
1536. Januar 28. Bern. V. Br. 871. S. 302.
Haller Johannes.
1546. August 10. Augsburg. VI. Br. 1487. S. 556.
1548. October 6. Bern. VI Br. 1632. S. 758.
1548. November 9. Bern. VI. Br. 1637. S. 769.
Haller Wolfgang.
1544. December 7. Zürich. VI. Br. 1372. S. 362.
Hamerbeo Hieronymus s. Dantiscus.
Hardenberg Albrecht.
1545. März 22. Bonn. VI. Br. 1389. S. 405.
Hardius Matthias.
1521. September 13. II. Br. 278. S. 390 (198).
Hæssi Konrad.
1543. April 30. Glarus. VI. Br. 1289. S. 221.
Hegendorf Christoph.
(1525. Leipzig?) S. ob., Br. 13, S. 18.
Heiligmaier Wolfgang.
1516. April 23. Brünn. I. Br. 65. S. 151 (75).
1516. Juni 12. Brünn. I. Br. 69. S. 157 (81).
1516. August 4. Brünn. I. Br. 73. S. 162 (86).
1516. September 2. Brünn. I. Br. 74. S. 162 (86).
1518. September 24. Wien. II. Br. 134. S. 201 (9).
1519. April 18. Olmütz. II. Br. 148. S. 226 (34).
1519 September 16. Olmütz. II. Br. 168. S. 247 (55).
1539. Juni 17. Gamnitz. V. Br. 1063. S. 563.
Heim Lucius.
1542. Januar 10. Cur. VI. Br. 1215. S. 95.
Heinrich, Pfaff zu Tänikon.
1531. Mai 11. Tänikon? V. Br. 632. S. 8.
Held Jakob.
1545. Januar 17. VI. Br. 1379. S. 370.
Helmsdorf Ludwig von.
1529. Juni 17. IV. Br. 578. S. 185.
1530. Februar 10. IV. Br. 594. S. 203.
Helmsdorf Wolf von.
1530. August 21. (Bischofzell.) IV. Br. 611. S. 220.
1532. October 3. (Bischofzell.) V. Br. 715. S. 97.
Her Gregorius.
1529. März 14. Arbon. IV. Br. 563. S. 163.
Herzog Thoman.
(1546. Juli?) S. ob., Br. 90, S. 119.
Herwart Hans Heinrich.
1547. Mai 18. Augsburg. VI. Br. 1538. S. 623.

Hess Iodocus.
1522. Mai 10. Ittingen. II. Br. 309. S. 428 (236).
1522. October 5. Ittingen. II. Br. 324. S. 446 (254).
1523. Februar 3. Ittingen. III. Br. 338. S. 6.
Hess Johannes.
(1526.) Januar 17. (Appenzell.) IV. Br. 442. S. 5.
Hessus Eobanus.
1514. März 20. Leipzig. I. Br. 31. S. 113 (37).
Hessus (Johannes).
1516. August 24. Neisse. IV. Nachträge Br. 1. S. 241.
Hewen Georg von.
1536. Januar 19. (Tuttlingen.) V. Br. 868. S. 299.
(1536. Februar. Tuttlingen.) V. Br. 875. S. 306.
1536. März 20. (Tuttlingen.) V. Br. 881. S. 315.
1537. December 7. (Tuttlingen.) V. Br. 979. S. 454.
1537. December 12. (Tuttlingen,) V. Br. 981. S. 456.
1538. Mai 9. (Tuttlingen.) V. Br. 1011. S. 491.
1538. November 30. (Tuttlingen.) V. Br. 1026. S. 512.
1539. April 13. (Tuttlingen.) V. Br. 1055. S. 551.
1539. October 30. Tuttlingen.) V. Br. 1074. S. 574.
1541. April 14. (Tuttlingen.) VI. Br. 1162. S. 17.
Hinwiler, von Hinwil, Johannes.
1515. Januar 6. Basel. I. Br. 47. S. 134 (58).
1518. Juli 16. Wien. III. Nachträge Br. 33. S. 168.
(1520.) April 21. (Wien.) III. Nachträge Br. 57. S. 194.
1520. Juli 29. Wien. III. Br. 204. S. 295 (103).
1538. Februar 13. Elgg. V. Br. 997. S. 475.
Hochrütiner Ulrich s. Vadian.
Hofheimer Paul.
1515. November 6. Augsburg. I. Br. 57. S. 143 (67).
1516. Februar 9. Augsburg. I. Br. 59. S. 145 (69).
1516. April 17. Nürnberg. I. Br. 64. S. 150 (74).
1516. Mai 23. Augsburg. I. Br. 68. S. 156 (80).
1518. Februar 7. I. Br. 114. S. 209 (133).
1524. Mai 14. Salzburg. III. Br. 392. S. 69.
1524. Juni 1. Salzburg. III. Br. 396. S. [illegible].
1524. September 30. Salzburg. III. Br. 406. S. 87.
1525. Mai 12. Salzburg. III. Br. [illegible]. S. 111.
Hofmeister Sebastian.
1521. Constanz. II. Br. 296. S. 411 (213).
Holwer Hans.
1534. Juli 28. Lindau. V. Br. 781. S. 174.
Hornbog Ulrich, **Kapfer** Ulrich, **Bentz** Lienhart und **Jann** Gallus.
1533. Juni 17. Marbach. V. Br. 738. S. 124.
Hospinianus Adrian.
1521. September 24. Weingarten. III. Nachträge Br. 82. S. 230.
Hueter Ludwig.
1514. April 9. Buda. I. Br. 32. S. 115 (39).
Hugwald Ulrich.
(1521/22? Basel.) III. Nachträge Br. 94. S. 242.
(1522. Januar? Basel.) III. Nachträge Br. 95. S. 243.
(1522? Basel.) III. Nachträge Br. 96. S. 246.
(1522? Basel.) III. Nachträge Br. 97. S. 248.
(1522? Basel.) III. Nachträge Br. 98. S. 249.
(1523. Anfang? Basel.) III. Nachträge Br. 99. S. 251.
(1523. März? Basel.) III. Nachträge Br. 100. S. 254.
(1523? Basel.) III. Nachträge Br. 101. S. 256.
(1523? Basel.) III. Nachträge Br. 102. S. 258.
(1523. Juni? Basel.) III. Nachträge Br. 103. S. 260.
(1523. August? Basel.) III. Nachträge Br. 104. S. 262.
(1524. Frühjahr? Basel.) III. Nachträge Br. 105. S. 264.
Hummelberger Gabriel.
1535. April 29. Isni. V. Br. 814. S. 219.
1535. Mai 13. Isni. V. Br. 815. S. 217.
Hummelberger Michael.
1520. September 3. Ravensburg. II. Br. 214. S. 307 (115).
1521. März 7. Ravensburg. II. Br. 246. S. 340 (152).
1521. April 22. Ravensburg. II. Br. 257. S. 358 (166).
1522. December 12. Ravensburg. II. Br. 328. S. 453 (261).
1523. Januar 24. Ravensburg. III. Br. 336. S. 4.
1523. Februar 23. Ravensburg. III. Br. 340. S. 10.
(1523.) Juli 17. Ravensburg. III. Br. 355. S. 27.

1524. Februar 27. Ravensburg. III. Br. 384. S. 59.
1525. Januar 23. (Ravensburg.) III. Br. 423. S. 408.
Jacobus.
(1519. Juli?) III. Nachträge. Br. 50. S. 186.
Jann Gallus s. Hornbog.
Jeger Bartholome.
1536. October 21. (Bischofzell.) V. Br. 920. S. 372.
1546. März 18. (Bischofzell.) VI. Br. 1454. S. 517.
Jestetten Marina von.
? III. Nachträge Br. 114 a, b. S. 274.
Imgraben Hieronymus.
1522. December 12. II. Br. 329. S. 455.
Jocklin Bernhart.
1520. October 9. Mogila. II. Br. 220. S. 312 (120).
Johannes (Turzo), Bischof von Breslau.
1518. Januar 30. Neisse. I. Br. 112. S. 208.
Joner Wolfgang.
1526. Januar 4. Kappel. IV. Br. 439. S. 1.
1527. Mai 16. Kappel. IV. Br. 485. S. 59.
Jordan Leopold s. Wien. Universität.
Jud Leo.
1523. November 19. Zürich. III. Br. 370. S. 46.
1523. December 9. Zürich. III. Br. 373. S. 48.
1524. Mai 25. Zürich. III. Br. 395. S. 74.
1525. August 8. Zürich. III. Br. 431. S. 118.
1525. October 12. Zürich. III. Br. 436. S. 126.
1527. Juli 22. Zürich. IV. Br. 489. S. 64.
1529. März 4. Zürich. IV. Br. 560. S. 159.
1529. März 30. Zürich. IV. Br. 568. S. 172.
1530. September 22. Zürich. IV. Br. 618. S. 230.
1534. März 17. Zürich. V. Br. 760. S. 156.
1534. December 5. Zürich. V. Br. 800. S. 200.
1535. April 28. (Zürich.) V. Br. 813. S. 215.
1535. December 27. Zürich V. Br. 860. S. 272.
1536. April 16.—19. Zürich. V. Br. 886. S. 320.
1536. September 28. Zürich. V. Br. 918. S. 369.
1537. Juli 1. Zürich. V. Br. 966. S. 437.
1537. December 1. Zürich. V. Br. 978. S. 451.
1539. Januar 6. Zürich. V. Br. 1032. S. 518.
1540. Januar 2. Zürich. V. Br. 1086. S. 585.
1541. Februar 28. Zürich. VI. Br. 1154. S. 8.
Kapfer Ulrich s. Hornbog.
Kapfmann Jakob s. Fridbolt.
Karlstadt Andreas.
1532. Februar 3. Zürich. V. Br. 665. S. 36.
1532. Juni 19. Zürich. V. Br. 699. S. 76.
1535. März 5. Basel. V. Br. 810. S. 213.
Kessler Johannes.
1551. April 29. St. Gallen. VI. Br. 1734. S. 908.
Kessler Josua.
1550. Aug. 30. Basel. VI. Br. 1709. S. 876.
1550. November 20. Basel. VI. Br. 1717. S. 886.
Kilchmeyer Jodocus.
1517. April 17. Ruswil. I. Br. 94. S. 186.
Kilian (Germann, Käufli), Abt von St. Gallen.
1529. April 5. Wil. IV. Br. 570. S. 177.
Klarer Walther.
1524. Juni 3. Hundwil. I. Br. 36. S. 120.
— — und **Zimmermann** Wolfgang.
(1534.) März 16. Urnäsch. IV. Br. 447. S. 14.
Klarer Walther.
1534. Mai 15. Urnäsch. V. Br. 768. S. 165.
1534. Juli 24. Urnäsch. V. Br. 780. S. 178
1534. October 16. (Urnäsch.) V. Br. 793. S. 192.
1538. Januar 28. Urnäsch. V. Br. 393. S. 471.
Klauser Christoph.
1521. Juli 23. Zürich. II. Br. 267. S. 370.
(1529. Zürich.) S. ob., Br. 29. S. 38.
Klocker Stephan.
(1516. Vor December 10. Wien.) III. Nachträge Br. 21. S. 156.
1516. December 10. Wien. I. Anhang Nr. 13. S. 242. (166). — Vgl. Vadian.
Kobaltinus (Kobolt) Heinrich.
(1514. Vor März 20. Leipzig?) III. Nachträge Br. 10. S. 144.
Kobler Michael.
1541. Sept. 9. Wien. VI. Br. 1197. S. 69.
1541. October 9. Bernang. VI. Br. 1202. S. 76.
Kœl Ludwig, vgl. Brassicanus.
1521. Januar 19. Constanz. II. Br. 234. S. 331 (139).
Kœlbiner Uli.
(1527. Appenzell?) IV. Nachträge Br. 12. S. 254.
Kœlli Andreas.
1541. August 6. Bischofzell. VI. Br. 1191. S. 60.
Kolb Franz.
(1529?) Juli 22. Bern IV. Nachträge Br. 14 b. S. 257.
Kolb Kaspar.
1539. April 12. St. Gallen. V. Br. 1054. S. 550.
Kolbeck Sebastian.
1546. Mai 23. Venedig. VI. Br. 1470. S. 533.

Korn Kaspar
1542. October 17. Nürnberg. VI. Br. 1260. S. 163.
Krachenberger s. Graccus.
Kratander s. Cratander.
Kretz Matthias.
1515. Mai 13. Polling. I. Br. 51. S. 137.
1517. Mai 21. Ingolstadt. I. Br. 98. S. 192.
Krug Sebastian.
1534. Juli 28. Soloturn. V. Br. 782. S. 180.
Kuchimeister (Archimagirus) Balthasar.
(1542. Nach August 17. Zürich.) S. ob., Br. 73. S. 100.
Küfner Johannes.
1540. August 11. Hall am Inn. V. Br. 1127. S. 636.
Kunz Peter.
1539. Januar 27. Bern. V. Br. 1036. S. 526.
1540. Januar 30. Bern. V. Br. 1097. S. 604.
1541. December 15. Bern. VI. Br. 1211. S. 88.
1543. Januar 6. Bern. VI. Br. 1276. S. 193.
1543. Oct. 10. Bern. VI. Br. 1309. S. 255.
Künzlin Bernhart.
1545. November 21. VI. Br. 1429. S. 471.
Kyd Prisca.
1547. Februar 24. Bischofzell. VI. Br. 1521. S. 602.
Lætus Georg.
1546. September 6. Augsburg. VI. Br. 1499. S. 570.
1550. December 5. (Augsburg). VI. Br. 1721. S. 893.
Landenberger Christoph.
1526. März 22. IV. Br. 449. S. 16.
Landus Hortensius.
(1529. August. Cur.) IV. Br. 581. S. 188.
Lasco Johannes a.
1544. März 14. Emden. VI. (Br. 1338). S. 305.[1])
Lauber Leonhard.
1530. März 8. Henau. IV. Br. 595. S. 203.
Lemnius Simon.
1541. Juli 26. Cur. VI. Br. 1187. S. 51.
Lemonius Jakob.
(1543.) Juni 11. Lindau. VI. Br. 1295. S. 230.
Lener Ulrich.
1516. Februar 14. Appenzell. I. Br. 60. S. 146 (70).
1516. Juli 12. Appenzell. I. Br. 71. S. 159.
1517. Februar 27. Appenzell. I. Br. 89. S. 179 (103).
1519. November 16. Appenzell. II. Br. 174. S. 255 (63).
Lenner Clemens.
1546. August 2. Toggenburg. VI. Br. 1484. S. 553.

[1]) Einlage in einem Briefe Bullingers vom 19. April 1544.

Leobach Stephan.
1515. Januar 15. Graz. I. Br. 48. S. 1
Leonicenus Nikolaus.
(1514—1518. Ferrara?) I. Br S. 225 (149).
Lepusculus Sebastian.
1550. December 21. Basel. VI. Br S. 898.
Liliis Johann Jakob a.
(1518.) October 26. Paris. III. Na Br. 40. S. 174.
(1519.) October 7. Paris. III. Na Br. 54. S. 192.
Lopadius Ludwig.
(1523.) December 29. (Constan: Nachträge Br. 6. S. 245.
Lüti (Lucius) Heinrich.
1525. Januar 20. Wintertur. III. E S. 107.
Maczinsky Johannes.
1546. Juni 9. Zürich. VI. Br. 1472.
Magnoald Bernhardin.
1537. Nov. 14. Burg. V. Br. 976.
1539. September 9. Burg. V. Br S. 572.
1540. Januar 18. Burg. V. Br. 1091.
1543. October 16. Ober-Sonthofe VI. Br. 1311. S. 257.
1543. Nov. 8. (Burg). VI. Br. 1315.
1544. Januar 1. Burg. VI. Br. 1320.
1544. Nov. 29. Burg. VI. Br. 1370.
1545. Nov. 3. Burg. VI. Br. 1424.
Marbach Ammann, Rat (und Gemei
1535. October 29. V. Br. 845. S.
1541. September 11. VI. Br. 1198
1542. März 10. VI. Br. 1227.
Marius (Mair) Augustinus.
1520. August 10. Wien. II. B S. 300 (108).
Marius (Mair) Johannes.
1521. August 20. Nördlingen. II. E S. 383 (191).
Medler Nikolaus.
1542. Februar 13. Naumburg. V 1223. S. 105.
Melanchthon Philipp.
(1518/19.) Wittenberg. S. ob., Br. 8
1536. October 6. Tübingen. V. E S. 371.
1544. März 25. VI. (Br. 1338.) S
1544. Juli 6. (Wittenberg.) VI. Br S. 330.
(1545.) Januar 12. (Wittenberg Br. 1377. S. 367.
Meltinger Heinrich.
1524. Juni 21. Basel. III. Br. 399

[1]) Einlage in einem Briefe Bullingers vom 1544.

Menlishofer Johannes.
1523. September 23. Constanz. III. Br. 361. S. 34.
1534. Juli 14. Constanz. V. Br. 775. S. 173.
1534. December 15. (Constanz.) V. Br. 801. S. 201.
1536. (Constanz.) Nachträge Br. 22. S. 691.
Menlishofer Johann Jakob.
1540. März 8. Constanz. V. Br. 1105. S. 613.
Merus (Mær) Laurentius.
1521. März 18. Cur. II. Br. 249. S. 349 (157).
Meyer Sebastian.
1523. März 18. Bern. III. Br. 341. S. 11.
1525. Mai 24. Schaffhausen. III. Br. 428. S. 113.
1539. Januar 27. Bern. V. Br. 1037. S. 527.
1540. Januar 29. Bern. V. Br. 1095. S. 594.
1540. December 15. Bern. V. Br. 1142. S. 652.
Miles Hans Heinrich.
1546. August 17. (Lichtensteig.) VI. Br. 1488. S. 557.
Miles Hermann.
1512. Juli 11. St. Gallen. I. Br. 15. S. 96 (20).
1516. December 16. St. Gallen. I. Br. 85. S. 176 (100).
Modestus Johann Anton.
(1520.) Brod. III. Nachträge Br. 70. S. 212.
Mœsch Johannes.
1541. Januar 31. Lauben. VI. Br. 1194. S. 2.
Mœtteli Pankraz.
1529. November 18. IV. Br. 586. S. 194.
Mœtteli Martin.
1545. November 8. Weinfelden. VI. Br. 1425. S. 465.
Montfort Magdalena zu.
1523. Mai 6. III. Br. 345. S. 16.
1524. April 10. III. Br. 388. S. 64.
Mosellanus Petrus.
1519. April 2. Leipzig. II. Br. 146. S. 224 (32).
Münster Sebastian.
(1537.) Mai 13. Basel. V. Br. 961. S. 430.
1550. December 22. Basel. VI. Br. 1727. S. 899.
Murer Fridolin.
1520. Juni 19. II. Br. 198. S. 287 (95).
— Martin.
1530. Januar 1. s. Weniger.
Musculus Wolfgang.
1546. Juli 14. Augsburg. VI. Br. 1476. S. 545.
1548. August 8. Bischofzell. VI. Br. 1620 S. 742.
1548. October 15. Zürich. VI. Br. 1633. S. 759.
Mutianus Konrad.
1511. August 5. Gotha. I. Br. 7. S. 88 (12).
Myconius Oswald.
1517. November 1. Zürich. I. Br. 105. S. 199 (23).
1518. Juli 23. Zürich. II. Br. 128. S. 194 (2).
1518. September 15. Zürich. II. Br. 133. S. 200 (8).
(1518.) October 15. Zürich. III. Nachträge Br. 39. S. 173.
1518. October 30. Zürich. II. Br. 137. S. 208 (16).
1518. November 12. Zürich. II. Br. 138. S. 208 (16).
1519. Juni 22. Zürich. II. Br. 157. S. 235 (43).
1520. Juli. Zürich. II. Br. 206. S. 297 (105).
1520. Zürich. II. Br. 229. S. 325 (133).
1529. October 20. Zürich. IV. Br. 583. S. 190.
1532. August 21. Basel. V. Br. 709. S. 88.
1532. October 24. Basel. V. Br. 717. S. 99.
1534. März 24. Basel. V. Br. 761. S. 157.
1534. Juni 1. Basel. V. Br. 772. S. 169.
1536. März 18. Basel. V. Br. 880. S. 314.
1536. (März?) Basel. V. Nachträge Br. 23. S. 691.
1536. September 5. Basel. V. Br. 913. S. 362.
1538. Januar 10. Basel. V. Br. 990. S. 467.
1538. April 16. Basel. V. Br. 1008. S. 488.
1538. August 22. Basel. V. Br. 1020. S. 502.
1538. September 12. Basel. V. Br. 1023. S. 508.
1538. December 5. Basel. V. Br. 1028. S. 513.
1540. März 7. Basel. V. Br. 1104. S. 612.
1540. August 3. Basel. V. Br. 1125. S. 635.
(1542. Januar?) s. Fries Johannes.
1542. Mai 14. Basel. VI. Br. 1237. S. 125.
1542. October 30. Basel. VI. Br. 1262. S. 166.
1544. Mai 10. Basel. VI. Br. 1344. S. 318.
1544. Juni 7. Basel. VI. Br. 1349. S. 326.
1545. Juni 30. s. Amerbach.
1545. September 7. Basel. VI. Br. 1412. S. 441.
1545. December 31. Basel. VI. Br. 1439. S. 483.
1546. Januar 30. Basel. VI. Br. 1443. S. 493.
1546. März 6. Basel. VI. Br. 1461. S. 511.
1546. April 28. Basel. VI. Br. 1464. S. 528.
1546. Mai 6. Basel. VI. Br. 1466. S. 531.
1521. April 10. Lauingen. II. Br. 256. S. 357 (165).

1547. Februar 10. Basel. VI. Br. 1517. S. 596.
1547. April 9. Basel. VI. Br. 1531. S. 616.
1549. Januar 11. Basel. VI. Br. 1643. S. 777.
1549. Februar 3. Basel. VI. Br. 1645. S. 780.
1549. Juni 23. Basel. VI. Br. 1665. S. 807.
Nagl Jobst.
1517. Januar 22. Wien. I. Br. 86. S. 177 (101).
Naogeorgus Thomas.
1550. November 30. Kempten. VI. Br. 1720. S. 892.
Neithart Sebastian.
1521. April 10. Lauingen. II. Br. 256. S. 357 (165).
Nigri Theobald.
1520. Juni 3. Bern. II. Br. 194. S. 281 (89).
Nyeppaim Hieronymus
1532. August 31. Nürnberg. V. Br. 712. S. 94.
Ochino Bernardino.
1546. Februar 13. Augsburg. VI. Br. 1448. S. 507.
1546. März 6. Augsburg. VI. Br. 1450. S. 510.
Oechslin Ludwig.
1532. Juni 19. Schaffhausen. V. Br. 700. S. 78.
Oecolampad Johannes.
1527. Juni 14. Basel. IV. Br. 487. S. 61.
(1527.) November 2. Basel. IV. Br. 498. S. 77.
1529. April 29. Basel. IV. Br. 573. S. 180.
1530. Januar 16. Basel. IV. Br. 593. S. 202.
(1530.) September 27. Arau. S. ob., Br. 31, S. 39.
(1531.) Juni 23. s. Blaurer Ambrosius.
Opolin Johannes.
(1536.) December 13. (Basel.) S. ob., Br. 49, S. 64.
1537. Februar 1. Basel. V. Br. 943. S. 406.
1538. November 12. (Basel.) V. Br. 1025. S. 511.
1539. Januar 10. Basel. V. Br. 1033. S. 522.
1539. April 6.? Basel. V. Br. 1052. S. 547.
1539. Mai 26. (Basel.) V. Br. 1058. S. 554.
1539. Juli 10. Basel. V. Br. 1066. S. 565.
1539. August 26. Basel. V. Br. 1069. S. 569.
1540. Januar 2. Basel. V. Br. 1087. S. 586.
1540. März 7. Basel. V. Br. 1103. S. 611.
1540. August 3. Basel. V. Br. 1123. S. 631.
1540. August 31. Basel. V. Br. 1130. S. 640.
1540. October 23. Basel. V. Br. 1137. S. 647.
1540. November 11. Basel. V. [illegible] S. 649.
1540. November 19. Basel. V. [illegible] S. 650.
1540. December 24. Basel. V. [illegible] S. 656.
1541. Januar 31. Basel. VI. Br. [illegible]
1541. Mai 8. Basel. VI. Br. [illegible]
1541. Juni 21. Basel. VI Br. [illegible]
1541. Juli 2. (Basel.) VI. Br. [illegible]
1541. Juli 12. Basel. VI. Br. [illegible]
1541. August 8. Basel. VI. Br [illegible]
1541. October 5. (Basel.) VI. [illegible] S. 75.
1542. Januar 21. Basel. VI. Br. [illegible]
1542. Januar 6. (Basel.) VI. ([illegible] S. 94.[1])
1542. Februar 3. Basel. VI. [illegible] S. 102.
1542. Februar 9. Basel. VI. [illegible] S. 104.
1542. August 5. Basel. VI. Br. [illegible]
1543. August 9. Basel. VI. [illegible] S. 247.
1544. Juli 14. Basel. VI. Br. [illegible]
1544. December 8. Basel. VI. S. 362.
1546. Januar 1. Basel. VI. Br. [illegible]
1548. Mai 7. Basel. VI. Br. [illegible]
Osiander Andreas.
1537. Juli 5. Nürnberg. S. ob. S. 70.
Oswalt Hieronymus.
(1541/42.) Wil. S. ob., Br. 71, S.
(1544.) März 8. Zürich. S. ob. S. 108.
Oswalt Matthias.
(1526. Wil.) V. Nachträge Br. 6
(1534. Frühjahr. Nördlingen.) V. [illegible] träge Br. 18. S. 688.
1534. (Mai 13.—20. Nördling[illegible] Br. 769. S. 167.
1538. (Wil.) V. Br. 1030. S. 5
Paceus Valentin.
1550. Mai 26. Leipzig. VI. [illegible] S. 844.
Palæosphyra Andreas.
1521. Februar 18. Leipzig. II. S. 340 (148).
Pappus Hieronymus.
1541. April 13. Regensburg. VI. S. 15.
1549. April 20. Lindau. VI. [illegible] S. 792.
Parthenius Tranquillus.
(1517/18. Ingolstadt?) III. [illegible] Br. 29. S. 163.

[1]) Beilage zu einem Briefe des Johar[illegible] vom 8. Januar 1544. — Vgl. Fries Johan[illegible]

Paulinus Matthias.
(1518. Juli—October?) Feldkirch. III. Nachträge Br. 35. S. 169.

Pellican Konrad.
1532. September 26. Zürich. V. Br. 714. S. 96.
1534. September 1. Zürich. V. Br. 788. S. 187.
1535. Juli 7. (Zürich.) V. Br. 824. S. 228.
(1536.) April 21. Zürich. V. Br. 888. S. 325.
1536. Juli 7. Zürich. V. Br. 893. S. 331.
(1536.) Juli 22. (Zürich.) V. Br. 896. S. 335.
1537. April 3. (Zürich.) V. Br. 957. S. 426.
1545. Juni 17. Zürich. VI. Br. 1402. S. 423.

Petra Wilhelmus de.
(1530. Ende März. Wil?) IV. Nachträge Br. 15. S. 258.

Peyer Martin.
1540. December 28. Schaffhausen. V. Br. 1145. S. 656.

Pfatt Hans.
1513. April 6. Augsburg. I. Br. 20. S. 104 (28).
1517. April 6. Bredau. I. Br. 93. S. 185 (109).

Pfister Marx.
1543. Juli 22. Augsburg. VI. Br. 1297. S. 236.

Phileremus Johannes.
1518. Februar 20. Elchingen. I. Br. 115. S. 211 (135).

Plaichner Friedrich.
1515. Februar 4. Ernstbrunn. I. Br. 49. S. 135 (59).
1515. September 9. Ernstbrunn. I. Br. 53. S. 139 (63).

Planta Johannes.
1544. October 6. Cur. VI. Br. 1364. S. 350.
1544. November 10. Cur. VI. Br. 1367. S. 354.
1545. Januar 6. Cur. VI. Br. 1375. S. 364.

Prevost Rudolf von.
1546. April 7. Sondrio. VI. Br. 1461. S. 525.

Pro Jakob a.
1544. April 18. Uri. VI. Br. 1337. S. 303.
1544. Mai 12. Uri. VI. Br. 1345. S. 320.
1544. Mai 28. Uri. VI. Br. 1346. S. 320.
1545. Februar 13. Uri. VI. Br. 1383. S. 395.
1545. October 24. Uri. VI. Br. 1417. S. 451.

Pucci Anton.
1520. September 20. Zürich. II. Br. 217. S. 310 (118).

Rappenstein Wendelburga von.
? III. Nachträge Br. 112. S. 272.

Rebmann Johannes.
(1518. Juni-October. Wesen?) III. Nachträge Br. 36. S. 170.

Regius Urbanus.
1517. Mai 16. Ingolstadt. I. Br. 97. S. 190 (114).
1517. November 8. Ingolstadt. I. Br. 107. S. 201 (125).
1522. Juli 31. Langenargen. II. Br. 320. S. 443 (251).

Reinald Sebastian.
1515. October 26. Hall am Inn. I. Br. 56. S. 142 (66).
1540. August 13. Hall am Inn. V. Br. 1128. S. 638.
1541. Mai 22. Hall am Inn. VI. Br. 1172. S. 28.
1542. Mai 21. Hall am Inn. VI. Br. 1240. S. 133.
1542. August 19. (Hall am Inn.) VI. Br. 1254. S. 152.
1544. August 13. Hall am Inn. VI. Br. 1355. S. 333.

Reittauer Wolfgang.
(1516. April 16.-October 1517. Wien.) III. Nachträge Br. 22. S. 157.

Rennhas Heinrich.
1535. August 19. Sidwald. V. Br. 833. S. 242.
(1536?) Mai 3. Nesslau. V. Nachträge Br. 24. S. 692.
1541. August 11. (Nesslau?) VI. Br. 1193. S. 62.
1546. Juli 25. Nesslau. VI. Br. 1480. S. 549.

Resch, Velocianus Thomas.
1508. September 16. Wien. I Nr. 1. S. 81 (5).
(1514 April—October. Wien.) III Nachträge Br. 12. S. 147.

Reuchlin Johannes.
1516. October 24. Stuttgart. I. Br. 81. S. 170 (94).

Reusch Johannes.
(1521/22. Leipzig?) III. Nachträge Br. 84. S. 232.

Reutlinger Jakob.
1528. Juli 20. Nürnberg. IV. Br. 530. S. 124.

Reytwisser (Reythwieser) Kilian.
1520. Mai 13. Leipzig. II. Br. 192. S. 279 (87).
1523. October 14. Leipzig. III. Br. 365. S. 40.
1523. October 24. Leipzig. III. Br. 366. S. 41.

Richer Christoph.
(1519/25?) III. Nachträge Br. 118. S. 281.

Rinach Sophie von.
? III. Nachträge Br. 113. S. 274.
Riner Hans s. Vadian.
Riner Jakob.
1531. September 2. Tal. V. Nachträge Br. 14. S. 680.
1531. September 26. Tal. V. Br. 645. S. 18.
1532. März 21. Tal. V. Br. 675. S. 48.
Rithaimer Georg.
1520. Januar 2. Wien. II. Br. 177. S. 259 (67).
1520. April 18. Wien. II. Br. 187. S. 273 (81).
1521. Januar 26. Wien. II. Br. 237. S. 333 (141).
Ritter Erasmus.
1528. Mai 30. Schaffhausen. IV. Br. 521. S. 112.
1531. Januar 16. Schaffhausen. V. Br. 625. S. 1.
1532. August 6. Schaffhausen. V. Br. 708. S. 87.
1533. Februar 1. Schaffhausen. V. Br. 728. S. 113.
1534. Juli 15. Schaffhausen. V. Br. 777. S. 175.
1541. Februar 12. Bern. VI. Br. 1152. S. 5.
1541. August 27. Bern. VI. Br. 1196. S. 65.
Rœist Diethelm.
1527. Juni 13. Zürich. IV. Br. 486. S. 60.
Rœsch Konrad.
1521. Januar 3. Wil. II. Br. 231. S. 328 (136).
1521. Juli 15. Wil. II. Br. 265. S. 369 (177).
1522. August 5. Wil. II. Br. 322. S. 445 (253).
Rosenberger Hans.
1544. (Nach August 17.) VI. Br. 1357. S. 336.
Rosinus Stephan.
1521. Mai 7. Worms. III. Nachträge Br. 75. S. 221.
Rüger Auberlin.
1536. September 26. V. Br. 917. S. 369.
Rümlang Eberhart von.
1540. Januar 30. Bern. V. Br. 1096. S. 604.
Rupilius Franciscus.
1514. April 28. Bruck a. d. Mur. I. Br. 35. S. 119 (43).
Rustimnicus Marcus.
1512. Mai 24. Olmütz. I. Br. 14. S. 96 (20).
1512. October 28. Olmütz. I. Br. 18. S. 102 (26).
1514. Juni 16. Olmütz. I. Br. 37. S. 121 (45).
1514. October 31. Olmütz. I. Br. 44. S. 130 (54).
1517. Olmütz. I. Br. 111. S. 207 (131).
Rütlinger Joachim.
1544. März 25. (?) Waldsee. VI. Br. 1328. S. 283.
Ryffenstein Johann Wilhelm
1540. August 3. Basel. V. Br. 1124. S. 633.
Sailer Barbel.
1523. Juli 7. Wil. III. Br. 352. S. 25.
Sailer Hieronymus.
1544. März .. Augsburg. VI. Br. 1333. S. 289.
1545. Februar 1. Augsburg. VI. Br. 1382. S. 389.
1545. Juli 14. Augsburg. VI. Br. 1407. S. 435.
1546. Juli 31. Lindau. VI. Br. 1483. S. 552.
1547. April 18. Augsburg. VI. Br. 1533. S. 618.
1547. Juni 13. Augsburg. VI. Br. 1541. S. 627.
1547. August 30. Augsburg. VI. Br. 1558. S. 646.
1548. Januar 18. Augsburg. VI. Br. 1589. S. 697.
1548. Januar 27. Augsburg. VI. Br. 1591. S. 700.
1548. Juni 4. Augsburg. VI. Br. 1613. S. 730.
Salandronius Jakob.
1521. März 16. (Cur.) II. Br. 297. S. 411 (219).
1521. October 26. Cur. II. Br. 283. S. 395 (203).
1526. März 13. Cur. IV. Br. 446. S. 10.
1526. April 1. Cur. IV. Br. 451. S. 18.
Salis Albert von.
1538. Juni 30. Davos. V. Br. 1015. S. 494.
Salomon Nikolaus.
1517. October 15. Krakau. I. Br. 104 S. 197 (121).
1519. Juni 13. Krakau. II. Br. 151. S. 229 (37).
St. Gallen, Bürgermeister und Rat.
1530. Januar 6. St. Gallen. IV. Br. 560. S. 199.
1531. November 6. (St. Gallen.) V. Br. 652. S. 24.
1536 (?) August 21. (St. Gallen.) V. Br. 907. S. 350.
1539. Februar 20. (St. Gallen.) V. Br. 1043. S. 536.
1540. Januar 10. St. Gallen. V. Br. 1080. S. 589.
(1540. September?) St. Gallen. V. Br. 1133. S. 643.

St. Gallen Stadt.
1540. December 31. (St. Gallen.) V. Br. 1147. S. 658.
(1541. Anfang August?) St. Gallen. VI. Br. 1189. S. 58.
1546. Mai 13. St. Gallen. VI. Br. 1469. S. 533.
1546. Juli 19. (St. Gallen.) VI. Br. 1478. S. 546.
1546. October 31. St. Gallen. VI. Br. 1503. S. 574.
1547. November 29. (St. Gallen.) VI. Br. 1576 S. 678.
1549. Juni 17. St. Gallen. VI. Br. 1664. S. 803.
1550. Februar 15. St. Gallen. VI. Br. 1685. S. 832.
1550. Juli 22. St. Gallen. VI. Br. 1703. S. 869.
Saurer Laurenz.
(1516. Vor October. Wien?) Nachträge III. Br. 19 a. b. S. 154.
(1517. Nach März. Wien?) III. Br. 19 c. S. 155.
Saurer Sebastian.
(Vor 1513. October?) III. Nachträge Nr. 122 und 123. S. 288 und 290.
1513. October 2. Mailand. I. Br. 26. S. 109 (33).
1514. Juli 20. Mailand. I. Br. 39. S. 123 (47).
Schalling Martin.
(1523.) Juli 21. Breisach. S. ob., Br. 11. S. 16.
Schankwitz Dietrich zu.
1547. März 21. Constanz. VI. Br. 1524. S. 606.
Schappeler Christoph.
(1519. Juli?) Memmingen. III. Nachträge Br. 48. S. 183.
(1519. August?) Memmingen. III. Nachträge Br. 52. S. 189.
1523. Februar 15. Memmingen. III. Br. 339. S. 8.
1523. Mai 10. Augia Boc (Buchau?) III. Br. 346. S. 17.
(1535. Vor November 23. Zürich?) V. Br. 849. S. 260.
(1536. Januar. Zürich?) V. Br. 864. S. 276.
1541. October 13. Zürich. VI. Br. 1203. S. 77.
Schatzmann Wolfgang.
1510. Mai 6. St. Gallen. I. Br. 3. S. 82 (6)
1516. April 23. Sempach. I. Br. 66. S. 152 (76).
(1521.) Mai 12. Sempach. III. Nachträge Br. 76. S. 222.
1523. Januar 19. Sempach. III. Br. 335 S. 2.
1523. April 4. Sempach. III. Br. 343. S. 14.
1524. Mai 5. Sempach. III. Br. 389. S. 65.
1524. December 3. Sempach. III. Br. 410. S. 93.
1526. April 17. Sempach. IV. Br. 454. S. 21.
Schenk Georg.
? S. ob., Br. 102. S. 138.
Schenk Hans Ulrich von Castel.
1531. Juni 10. (Oberbüren.) V. Br. 637. S. 12.
Schenk Simprecht.
(1524?) October 14. Meilen. III. Br. 408. S. 90.
Schinner Matthæus.
1517. November 2. Zürich. I. Br. 106. S. 200 (124).
Schläpfer Georg.
1539. April 28. Appenzell. V. Br. 1057. S. 553.
Schmaus Leonhard.
1519. September 24. Salzburg, II. Br. 169. S. 248 (56).
Schmid (Fabricius) Erasmus und Johannes.
1521. October 15. Stein a. Rh. II. Br. 281. S. 393 (201).
— Erasmus.
1524. Februar 5. (Stein a. Rh.) III. Br. 378. S. 53.
1526. Februar 6. Stein a. Rh. IV. Br. 443. S. 6.
1526. März 21. Stein a. Rh. IV. Br. 448. S. 15.
Schmid Felix.
1545. October 16. (Stein a. Rh.) VI. Br. 1416. S. 451.
Schmid Johannes.
1525. Januar 3. Wittenberg. III. Br. 417. S. 102.
Schmid Rudolf.
1541. November 23. (Bernang.) VI. Br. 1208. S. 84.
Schnell Laurenz.
1517. März 16. Constanz. I. Br. 90. S. 181 (105).
1517. Juni 10. Constanz. I. Br. 99. S. 193 (117).
Schobinger David.
1548. (Anfang Mai.) Basel. VI. Br. 1608. S. 723.
1549. Juli 3. Basel. VI. Br. 1668. S. 810.
1549. August 31. Basel. VI. Br. 1673. S. 817.
Schœni Georg.
1530. Mai 21. Königsfelden. V. Nachträge Br. 9. S. 673.
Schurmeister Benedict.
1541. Steffisburg. VI. Br. 1212. S. 90.

Schurtanner Jakob.
1523. October 8. Teufen. III. Br. 362. S. 36.
1525. Januar 4. (Teufen.) III. Br. 418. S. 103.

Scopegius Michael.
(1526. Innsbruck?) IV. Nachträge Br. 11. S. 252.

Sebastian.
1519. August 4. Wien. II. Br. 162. S. 239 (47).

Seger Martin.
1528. December 18. Maienfeld. IV. Br. 547. S. 146.

Sennen Ulrich und Ludwig von.
1530. September 5. IV. Br. 614. S. 224.

Sibenburger Martin.
(1516.) October 19. Somerein. III. Nachträge Br. 20. S. 155.

Sigrist Johannes.
1547. Mai 18. Rheinegg. VI. Br. 1536. S. 621.

Sinapius Johannes.
1545. November 30. Ferrara. VI. Br. 1433. S. 476.

Singrenius Johannes.
(1520) Juni 17. (Wien.) III. Nachträge Br. 60. S. 198.

Socinus Lælius.
1550. Juli 6. Nürnberg. VI. Br. 1700. S. 851.

Som Konrad.
(1528.) März 30. Ulm. IV. Br. 512. S. 98.
1529. März 5. Ulm. IV. Br. 561. S. 100.
1531. Februar 9. Ulm. V. Br. 626. S. 1.
(1531.) Juni 4. Ulm. V. Br. 636. S. 12.
(1531.) Juni 23. s. Blaurer Ambrosius.
1532. December 3. Ulm. V. Br. 722. S. 107.

Spiegel Jakob.
1514. Januar 18. I. Br. 29. S. 112 (36).
1514? I. Br. 123. S. 221 (145).
1521. Februar 24. Worms. II. Br. 245. S. 343 (151).

Staigger Martin.
? III. Nachträge Nr. 125. S. 295.

Stainhofer Sebastian.
1521. März 10. Krakau. II. Br. 248. S. 347 (155).

Staininger Paul.
1518 19? III. Nachträge Br. 42. S. 177.

Steck Kaspar.
1545. November 1. Augsburg. VI. Br. 1422. S. 460.

Steiner Wernher.
1537. November 16. Zürich. V. Br. 977. S. 450.
1538. Januar 4. Zürich. V. Br. 987. S. 464.

Steltzhammer Hainz.
1516. August 31. Wien. I. Anhang Nr. 12. S. 242 (1[illegible]).

Sterl Johann.
1513. August 27. Aire. I. Br. 24.

Strenberger Erasmus.
1516. Juni 26. Trient. I. Br. (82).

Strœli Gabriel.
1531. August 5. Soloturn. V. S. 14.

Strœlin Georg.
1514. October 5. Bologna. I. Br. (50).
1531. November 22. Ulm. V. S. 28.

Studer Franz.
1540. März 26. Soloturn. S. [illegible] S. 93.
1540. November 21. Soloturn 1141. S. 651.
1543. Februar 20. S. ob., Br.
1543. März 5. VI. Br. 1282.

Stumpf Johannes.
1547. Januar 4. Stammheim. VI. S. 588.
1547. December 30. Vgl. Va[illegible]
(1549. Nach September 7. St. S. ob., Br. 104. S. 152.

Sulzer Simon.
1540. Januar 31. Bern. V. Br. 10[illegible]
1547. Juli 12. Bern. VI. Br. 15[illegible]
1547. August 6. Bern. VI. S. 639.
1548. September 30. Basel. VI. S. 756.

Suter Jakob.
1517. Juni 28. Krakau. I. Br. [illegible] (119).

Talman Anton.
1530. April 15. Jonswil. IV. S. 210.

— Potentiana.
1519. August 9. St. Gallen. II. S. 241 (49).

Tannstetter Georg, Collimicius [illegible]
(1510?) März 16. Wien. III. Br. 2. S. 135.
1521. November 15. Wien. II. S. 400 (208).
1526. Juni 11. (Wien.) IV. Br. [illegible]
(1527. November December. [illegible] ob., Br. 14. S. 20.
1528. Juni 8. Wien. IV. Br. 5[illegible]

Taurinus Stephanus.
1514. April 18. Buda. I. Br. [illegible] (42).
1514. October 28. Gran. I. Br. (52).
1516. December 11. Gran. I. S. 173 (97).

Theodor Marcus.
(1526?) Mai 9. IV. Nachträge Br. 8. S. 248.
Torrentinus Laurentius.
1539. Juli 13 Bologna. V. Br. 1067. S. 566.
1541. April 10. Bologna. VI. Br. 1159. S. 12.
1541. Juni 18. Bologna. VI. Br. 1179. S. 40.
1542. September 6. Bologna. VI. Br. 1255. S. 153.
1545. December 10. Bologna. VI. Br. 1436. S. 480.
1546. März 15. Bologna. VI. Br. 1453. S. 516.
1546. December 3. (Bologna.) VI. Br. 1509. S. 583.
Tschertte Johann.
1528. Juni 5. Wien. IV. Br. 523. S. 115.
Tschudi Peter.
1520. Juni 20. Paris. II. Br. 199. S. 287 (95).
Tschudi Valentin.
1519. Juni 22. Paris. II. Br. 156. S. 234 (42).
1532. Februar 12. (Glarus.) V. Br. 669. S. 40.
1534. Juli 20. Glarus. V. Br. 779. S. 177.
1534. September 22. Glarus. V. Br. 789. S. 188.
(1535/36?) Mai 14. (Glarus.) S. ob., Br. 43. S. 57.
(1537?) October 17. Glarus. V. Br. 975. S. 447.
1545. Juli 6. Glarus. VI. Br. 1405. S. 432.
(1547.) Juni 26. Glarus. VI. Br. 1542. S. 628.
(1547.) Juli 11. Glarus. VI. Br. 1545. S. 633.
Tunstetten, Decan und Capitel zu.
1536. August 8. (Tunstetten.) V. Br. 901. S. 343.
Tyræus David.
1523. Mai 21. Freiburg. III. Br. 347. S. 18.
Tyreius Daniel.
(1523?) Juli 27. Basel. III. Nachträge Br. 89. S. 236.
Ülin Matthias.
1518. August 3. Ravensburg. II. Br. 130. S. 197 (5).
Ursinus Kaspar.
(1513.) III. Nachträge Nr. 124. S. 292.
1516. Juni 24. Mühldorf. III. Nachträge Br. 17. S. 151.
1516(?) Juli 13. Mühldorf. I. Br. 124. S. 221 (145).
1516. September 1. Mühldorf. III. Nachträge Br. 18. S. 151.
1516. October 9. (Augsburg.) I. Br. 79. S. 167 (91).
1516. November 15. s. Dantiscus.
(1517.) März 10. Mühldorf. III. Nachträge Br. 26. S. 160.
1518. Februar 1. Neisse. I. Br. 113. S. 209 (133).
(1518?) Februar 11. Schweidnitz. II. Nachträge Br. 1. S. 401 (269).
1519. Mai 17. Wien. II. Br. 149. S. 227 (35).
1519. November 7. Wien. II. Br. 173. S. 253 (61).
1520. April 15. Wien. II. Br. 186. S. 272 (80).
1521. August 3. Constanz. II. Br. 271. S. 378 (186).
1521. October 1. Basel. II. Br. 279. S. 391 (199).
1521. December 6. Basel. II. Br. 292. S. 407 (215).
Usenwang Kaspar von.
1527. October 31. Innsbruck. IV. Br. 497. S. 76.
1529. März 29. Speier. IV. Br. 565. S. 168.
Utinger Heinrich.
1536. Februar 10. Zürich. S. ob., Br. 47. S. 62.
Vadian Joachim.
1509. August 20. St. Gallen. III. Nachträge Br. 1. S. 134.
1510. Juni 30. Wien. I. Anhang Br. 1. S. 227 (151).
1510. September 20. Wien. I. Anhang Br. 3. S. 230 (154).
1510. October 29. Wien. I. Anhang Br. 4. S. 33 (155).
1510. Wien. I. Anhang Br. 5. S. 233 (157).
1511. Januar 1. Wien. I. Anhang Br. 6. S. 233 (157).
1511. April 9. Wien. I. Anhang Br. 7. S. 235 (159).
1512. Januar 12. Wien. III. Nachträge. Br. 119. S. 282.
1512. April 5. Wien. III. Nachträge Br. 120. S. 284.
1513. Mai 7. Wien. S. ob., Br. 1. S. 3.
1513. December 13. Wien. I. Anhang Br. 8. S. 236 (160).
1513. December 13. Wien. I. Anhang. Br. 9. S. 237 (161).
(1514. Vor Juni 18. Wien.) I. Anhang Br. 21. S. 254 (178).
1515. August 1. Wien. I. Anhang Br. 10. S. 239 (163).
1516. Wien. S. ob., Br. 3. S. 6.
1516. Mai 21. Wien. I. Anhang Br. 11. S. 240 (164).

1516. December 10. Wien. I. Anhang Nr. 13. S. 242 (166). Vgl. Klocker.
1516. December 23. Wien. I. Anhang Br. 14. S. 243 (167).
(1516. October-1517. April.) Wien. I. Anhang. Br. 15. S. 244 (168).
1517. Januar 1. Wien. I. Anhang Br. 16. S. 245 (169).
1517. Januar 5. Wien. I. Anhang. Br. 17. S. 246 (170).
1517. October 15. Wien. I. Anhang. Br. 18. S. 248 (172).
1518. Mai 1. Wien. I. Anhang Br. 19. S. 251 (175).
1518. Juni 5. Wien. I. Anhang Br. 20. S. 252 (176).
1518. August 5. Zürich. S. ob., Br. 4. S. 7.
1518. October 27. St. Gallen. S. ob., Br. 6. S. 10.
1520. Februar 19. Zürich. IV. Nachträge Br. 2. S. 242.
(1520. nach August 18?) III. Nachträge Br. 65. S. 204.
1521. Juli 21. St. Gallen. III. Nachträge Br. 109. S. 268.
1522. December 13. St. Gallen. II. Br. 330. S. 455 (263).
1524. Juni 8. Baden. III. Nachträge Br. 92. S. 240.
1524. December 28. St. Gallen. III. Br. 414. S. 98.
1526. Mai 25. St. Gallen. IV. Br. 459. S. 27.
1526. Juni 13. St. Gallen. IV. Br. 461. S. 30.
1526. November 24 St. Gallen. IV. Br. 473. S. 44.
1528. October 19. St. Gallen. IV. Br. 540. S. 134.
1529. Januar 30. Arbon. IV. Br. 554. S. 153.
1529. April 19. St. Gallen. S. ob., Br. 21. S. 29.
(1529.) December 28. Rickenbach. IV. Br. 587. S. 194.
(1530. Vor Mitte Juni. St. Gallen.) V. Nachträge Br. 10. S. 674.
1530. August 16. St. Gallen. V. Nachträge Br. 12. S. 677.
1531. September 11. St. Gallen. V. Br. 642. S. 16.
1532. April 14. (?) St. Gallen. V. Br. 678. S. 51.
1532. Mai 30. St. Gallen. V. Br. 695. S. 70.
(1532. August. St. Gallen?) S. ob., Br. 34. S. 42.
(1532. November 20. St. Gallen.) V 719. S. 102.
(1532. November 28. St. Gallen.) V 721. S. 104.
1533. Januar 31. St. Gallen. V. Br S. 110.
1533. August 4. St. Gallen. V. Br S. 127.
1533. August 31. St. Gallen. V. Br S. 131.
1533. September 26. St. Gallen. V 746. S. 134.
1533. December 9. St. Gallen. V. Br S. 140.
1534. März 1. St. Gallen. V. Br S. 152.
1534. März 14. St. Gallen. S. ob., B S. 54.
1534. (März 17.-Anfang Mai. St. G V. Br. 762. S. 158.
1535. December 3. St. Gallen Br. 45. S. 60.
1536. April 18. St. Gallen. V. Br S. 324.
1536. (?) Juli 13. St. Gallen. V. Nac Br. 11. S. 675.
1536. August 30. St. Gallen. V. Br S. 358.
1536. November 2. St Gallen. V 924. S. 377.
1536. November 26. St. Gallen. Br. 48. S. 63.
1536. November 28. St. Gallen. V 929. S. 390.
1536. December 16. St. Gallen. V 935. S. 397.
1537. Januar 29. St. Gallen. S. ob., S. 66.
(1537.) Februar 12. (St. Gallen.) Br. 52. S. 67.
1537. März 31. (St. Gallen.) S. ob., S. 68.
1537. April 25. St. Gallen. V. Br S. 429.
1537. (Juli? St. Gallen.) S. ob., B S. 71.
1538. April 8. St. Gallen. V. Br. S. 486.
1538. October 29. Altstätten. S. ob 59. S. 85.
— —, Riner Hans und Hochrütiner 1539. Juni 23. Baden. S. ob., Br. 61.
Vadian Joachim.
1540. Mai 30. (St. Gallen.) S. ob., B S. 94.
1541. Februar 8. St. Gallen. VI. Br. S. 3.
1541. März 8. St. Gallen. VI. Br. S. 9.

1541. April 4. St. Gallen. VI. Br. 1157. S. 11.
1541. April 11. St. Gallen. VI. Br. 1160. S. 13.
1541. Mai 2. St. Gallen. VI. Br. 1167. S. 21.
1541. Mai 9. St. Gallen. VI. Br. 1169. S. 24.
1541. Mai 10. St. Gallen. VI. Br. 1170. S. 26.
1541. Juni 2. St. Gallen. VI. Br. 1175. S. 34.
1541. Juni 13. St. Gallen. VI. Br. 1177. S. 36.
1541. Juni 15. St. Gallen. VI. Br. 1178. S. 37.
1541. Juni 30. St. Gallen. VI. Br. 1181. S. 43.
1541. Juli 13. St. Gallen. VI. Br. 1186. S. 51.
1541. October 17. St. Gallen. VI. Br. 1204. S. 78.
1542. Januar 30. St. Gallen. VI. Br. 1219. S. 101.
1542. Mai 21. St. Gallen. VI. Br. 1239. S. 132.
1542. September 19. St. Gallen. VI. Br. 1257. S. 158.
1543. Mai 31. St. Gallen. VI. Br. 1293. S. 227.
1543. Juli 24. St. Gallen. VI. Br. 1299. S. 240.
(1543.) August 31. (St. Gallen.) S. ob., Br, 76, S. 103.
1543. September 9. St. Gallen. VI. Br. 1306. S. 252.
1543. December 9. St. Gallen. VI. Br. 1318. S. 271.
1544. Februar 3. St. Gallen. S. ob., Br. 79. S. 106.
1544. März 19. St. Gallen. VI. Br. 1331. S. 287.
1544. April 28. St. Gallen. VI. Br. 1341. S. 314.
1544. Juni 21. St. Gallen. VI. Br. 1351. S. 329.
1544. September 14. St. Gallen. VI. Br. 1360. S. 340.
1544. October 2. St. Gallen. S. ob., Br. 81. S. 109.
1545. Januar 15. (St. Gallen.) VI. Br. 1378. S. 369.
1545. März 6. (St. Gallen.) S. ob., Br. 82. S. 110.
1545. Mai 14. St. Gallen. VI. Br 1395. S. 414.
1545. Mai 28. St. Gallen. VI. Br. 1397. S. 418.
1545. Juni 8. St. Gallen. VI. Br. 1399. S. 421.
1545. Juli 8. St. Gallen. VI. Br. 1406. S. 433.
1545. August 29. St. Gallen. VI. Br. 1410. S. 439.
(1545. August/September. St. Gallen.) S. ob., Br. 84, S. 113.
1545. September 5. St. Gallen. VI. Br. 1411. S. 440.
1545. September 30. St. Gallen. VI. Br. 1414. S. 445.
1545. November 2. St. Gallen. VI. Br. 1423. S. 463.
1545. December 30. St. Gallen. VI. Br. 1374. S. 363.
1546. (Januar.) St. Gallen. VI. Br. 1442. S. 487.
1546. (Vor Februar 12.?) St. Gallen. VI. Br. 1445. S. 497.
1546. Februar 12. St. Gallen. VI. Br. 1446. S. 505.
1546. Februar 18. St. Gallen. VI. Br. 1449. S. 508.
1546. März 6. St. Gallen. VI. Br. 1452. S. 512.
(1546. März 14. St. Gallen.) S. ob., Br. 88. S. 118.

— — und **Eigen** Ambrosius.
1546. März 20. St. Gallen. VI. Br. 1455. S. 517.

Vadian Joachim.
1546. März 31. St. Gallen. VI. Br. 1459. S. 523.
1546. April 1. St. Gallen. S. ob., Br. 89, S. 118.
1546. April 26. St. Gallen. VI. Br. 1463. S. 527.
1546. Mai 14. St. Gallen. VI. Br. 1468. S. 532.
1546. Juli 30. St. Gallen. VI. Br. 1482. S. 551.
1546. August 2. St. Gallen. VI. Br. 1485. S. 553.
1546. September 8. St. Gallen. VI. Br. 1500. S. 571.
1546. (October?) St. Gallen. VI. Br. 1504. S. 576.
1546. December 11. St. Gallen. VI. Br. 1511. S. 586.
1547. Januar 30. (St. Gallen.) S. ob., Br. 91. S. 126.
1547. Februar 23. St. Gallen. VI. Br. 1520. S. 602.
1547. März 5. St. Gallen. VI. Br. 1522. S. 603.
1547. März 19. St. Gallen. VI. Br. 1523. S. 605.
1547. März 24. St. Gallen. VI. Br. 1526. S. 608.

1547. März 28. St. Gallen. VI. Br. 1527. S. 609.
(1547. März. St. Gallen.) VI. Br. 1528. S. 610.
1547. März 30. St. Gallen. VI. Br. 1529. S. 611.
1547. April 29. St. Gallen. VI. Br. 1534. S. 620.
1547. Mai 1. St. Gallen. VI Br. 1535. S. 621.
1547. Juni 1. St. Gallen. VI. Br. 1540. S. 626.
1547. Juli 8. St. Gallen. VI. Br. 1543. S. 630
1547. Juli 19. St. Gallen. VI. Br. 1547. S. 635.
1547. August 1. St. Gallen. VI. Br. 1549. S. 636.
1547. August 10. St. Gallen. VI. Br. 1552. S. 641.
1547. August 12. St. Gallen. VI. Br. 1553. S. 642.
1547. August 14. St. Gallen. VI. Br. 1554. S. 643.
1547. August 17. St. Gallen. VI. Br. 1556. S. 644.
1547. September 10. St. Gallen. VI. Br. 1560. S. 650.
1547. September 11. St. Gallen. VI. Br. 1561. S. 652
1547. September 20. St. Gallen. VI. Br. 1562. S. 653.
1547. October 27. St. Gallen. VI. Br. 1566. S. 660.
1547. November 3. St. Gallen. VI. Br. 1569. S. 667.
1547. November 6. St. Gallen. VI Br. 1570. S. 667.
1547. November 14. St. Gallen. VI. Br. 1573. S. 674.
1547. November 16. St. Gallen. VI. Br. 1574. S. 677.
1547. December 7. St. Gallen. VI. Br. 1579. S. 682.
1547. December 21. St. Gallen. VI. Br. 1581. S. 686.
1547. December 30. St. Gallen. VI. Br. 1512. S. 587.
1547. December 30. St. Gallen. S. ob., Br. 93 und 103. S. 128 und 139. Vgl. Stumpf 1.
1548. Januar 10. St. Gallen. VI. Br. 1586. S. 693.
1548. Januar 12. St. Gallen. VI. Br. 1587. S. 695.
1548. Januar 23. St. Gallen. VI. Br. 1590. S. 698.
1548. Januar 30. St. Gallen. VI. Br. 1592. S. 701.
1548. Februar 6. St. Gallen. VI. Br. S. 702.
1548. Februar 20. St. Gallen. VI 1595. S. 704.
1548. Februar 25. St. Gallen. VI 1597. S. 706.
1548. März 2. St. Gallen. VI. Br. S. 707.
1548. März 12. St. Gallen. VI. Br. S. 708.
1548. März 26. St. Gallen. VI. Br. S. 712.
1548. März 30. St. Gallen. VI. Br. S. 713.
1548. April 16. St. Gallen. VI. Br. S. 714.
1548. April 26. St. Gallen. VI. Br. S. 716.
1548. Mai 2. St. Gallen. VI. Br. 1606.
1548. Mai 12. St. Gallen. VI. Br. S. 725.
1548. Mai 27. St. Gallen. VI. Br. S. 726.
1548. Mai 28. St. Gallen. VI. Br. S. 728.
1548. Juni 10. St. Gallen. VI. Br. S. 732.
1548. Juli 2. St. Gallen. VI. Br. S. 735.
1548. Juli 3. St. Gallen. VI. Br. S. 739.
1548. Juli 20. St. Gallen. VI. Br. S. 740.
1548. August 8. St. Gallen. VI Br. S. 743.
1548. August 9. St. Gallen. VI. Br. S. 745.
1548. August 16. St. Gallen. VI. Br. S. 745.
1548. August 20. St. Gallen. VI. Br. S. 746.
1548. August 30. St. Gallen. VI. Br. S. 748.
1548. September 9. St. Gallen. VI 1626. S. 749.
1548. September 10. St. Gallen. VI 1627. S. 750.
1548. September 19. St. Gallen. VI 1628. S. 751.
1548. September 25. St. Gallen. VI 1629. S. 753.
1548. September 28. St. Gallen. VI 1630. S. 754.
1548. October 15. St. Gallen. VI. Br. S. 760.
1548. October 30. St. Gallen. VI. Br. S. 763.
1548. November 5. St. Gallen. VI 1636. S. 769.

1548 November 14. St. Gallen. VI. Br. 1638. S. 771.
1548. December 21. St. Gallen. VI. Br. 1641. S. 773.
1548. December 26. St. Gallen. VI. Br. 1642. S. 775.
1549. Januar 16. St. Gallen. VI. Br. 1644. S. 779.
1549. Februar 4. St. Gallen. VI. Br. 1646. S. 782.
(1549. Vor Februar 18. St. Gallen.) VI. Br. 1647. S. 783.
1549. Februar 18. St. Gallen. VI. Br. 1648. S. 785.
1549. Februar 21. St. Gallen. VI. Br. 1649 S. 786.
1549. April 14. St. Gallen. VI. Br. 1652. S. 789.
1549. April 19. St. Gallen. VI. Br. 1653. S. 790.
1549. Mai 2. St. Gallen. VI. Br. 1656. S. 794.
1549. Mai 10. St. Gallen. VI. Br. 1657. S. 795.
1549. Mai 26. St. Gallen. VI. Br. 1660. S. 799.
1549. Juni 9. St. Gallen. VI. Br. 1663. S. 802.
1549. Juni 25. St Gallen. VI. Br. 1666. S. 808.
1549. Juli 25. St. Gallen. VI. Br. 1669. S. 812.
1549. Juli 27. St. Gallen. VI. Br. 1670. S. 813.
1549. August 19. St. Gallen VI. Br. 1671. S. 813.
1549. August 25. St. Gallen. VI. Br. 1672. S. 816.
1549. September 9. St. Gallen. VI. Br. 1674. S. 818.
1549. October 7. St. Gallen. VI. Br. 1675. S. 818.
1549. October 21. St. Gallen. IV. Br. 1676. S. 819.
1549. November 8. St. Gallen. VI. Br. 1677. S. 820.
1549. December 23. St. Gallen. VI. Br. 1679. S. 823.
1550. Januar 27. St. Gallen. VI. Br. 1684. S. 829.
1550. Februar 21. St. Gallen. VI. Br. 1886. S. 833.
1550. März 6. St. Gallen. VI. Br. 1687 S. 835.
1550. März 26 St. Gallen. VI. Br. 1689. S. 837.
1550. April 10. St. Gallen. VI. Br. 1690. S. 838.
1550. Mai 24. St Gallen. VI. Br. 1692. S. 840.
1550. Mai 25. St. Gallen. VI. Br. 1693. S. 844.
1550. Mai 31. St. Gallen. VI. Br. 1695. S. 846.
1550. Juni 5. St. Gallen. VI. Br. 1696. S. 847.
1550. Juni 15. St. Gallen. VI. Br. 1698. S. 849.
1550. Juli 6. St. Gallen. VI. Br. 1699. S. 850.
1550. Juli 10. St. Gallen. VI. Br. 1701. S. 852.
1550. Juli 19. St. Gallen. VI. Br. 1702. S. 868.
1550. August 5. St. Gallen. VI. Br. 1706. S. 872.
1550. August 15. St. Gallen. VI. Br. 1707. S. 873.
1550. September 28. St. Gallen. VI. Br. 1711. S. 880.
1550. October 16. St. Gallen. VI. Br. 1713. S. 882.
1550. October 23. St. Gallen. VI. Br. 1714. S. 883.
1550. October 31. St. Gallen. VI. Br. 1715. S. 884.
1550. November 8. St. Gallen. VI. Br. 1716. S. 885.
1550. December 19. St. Gallen. VI. Br. 1723. S. 894.
1550. December 20. St. Gallen. VI. Br. 1724. S. 897.
? III. Nachträge. Br. 115 a. b. S. 278.

Valentinianus Gregorius.
1516. Februar 17. I. Br. 61. S. 148 (72).

Varnbüler Johann Jakob.
Lindau. 1542. Mai 11. VI. Br. 1236. S. 125.

Varnbüler Nikolaus.
(1543. Vor September 22.?) VI. Br. 1303. S. 249.
(1543.) September 22. Lindau. VI. Br. 1308. S. 254.
1543. November 23. Reutlingen. VI. Br. 1317. S. 269.
1544. Februar 23. Tübingen. VI. Br. 1325. S. 277.
1544. März 20. Tübingen. VI. Br. 1332. S. 288.
1544. April 28. Tübingen. VI Br. 1340. S. 309.

Varnbüler Ulrich.
1527. October 7. Speier. IV. Br. 495. S. 74.
1542. November 13. Strassburg. VI. Br. 1264. S. 169.

Velocianus s. Resch.

Vergerius Petrus Paulus.
1550. Januar 20. Basel. VI. Br. 1682. S. 827.
(1550.) August 4. Zürich. VI. Br. 1705. S. 871.
1550. August 31. Zürich. VI. Br. 1710. S. 879.
1550. December 22. Chiavenna. VI. Br. 1726. S. 899.

Vetter Johannes.
1540. Juli 12. Oberlenningen. V. Br. 1119. S. 627.

Viromandus Hieronymus.
(1518?) October 31. Innsbruck. III. Nachträge Br. 41. S. 176.

Vogelweider Andreas.
1520. August 19. Krakau. II. Br. 209. S. 301 (109).

Vogler Hans.
1532. Februar 4. Zürich. V. Br. 666. S. 37.
(1532. Februar 14.-16. Lindau?) V. Br. 672. S. 43.
1532. December 13. Zürich. V. Br. 723. S. 108.
1536. August 16. Appenzell. V. Br. 903. S. 345.
(1536. August. St. Gallen?) V. Nachträge Br. 26. S. 695.
1536. October 29. Zürich. V. Br. 921. S. 373.
1537. Februar 3. Zürich. V. Br. 944. S. 407.
1537. März 5. (Zürich) V. Br. 947. S. 411.
1538. Februar 16. (Zürich?) V. Br. 998. S. 476.
1538. Juli 7. Richenwiler. V. Br. 1016. S. 495.
1538. December 19. Richenwiler. V. Br. 1029. S. 515.
1539. December 8. Richenwiler V. Br. 1081. S. 580.
1540. Mai 16. Richenwiler. V. Br. 1114. S. 621.
1542. Februar 16. Uster. VI. Br. 1225. S. 108.
1543. Mai 25. Uster. VI. Br. 1291. S. 225.
1544. November 17. (Uster.) VI. Br. 1368. S. 355.
1545. December 3. Zürich. VI Br. 1439. S. 477.
1546. Februar 3. Zürich. VI. Br. 1444. S. 495.
1546. März 24. Zürich. VI. Br. 1456. S. 518.
1546. August 3. Augsburg. VI. Br. 1486. S. 554.

Vogler Johann, der jüngere.
1546. September 1. Lindau. VI. Br S. 568.

Vogler Johannes.
1528. Juli 8. (Zürich.) IV. Br. 528.
1528. Juli 13. Zürich. IV. Br. 529.
1528. Juli 22. (Zürich.) IV. Br. 531.
1528. Juli 22. (Zürich.) IV. Br. 532.
1534. December 4. (Rheinegg.) V. I S. 199.
(1536.) Januar 24. Zürich. V. B S. 301.
1537. März 6. (Stuttgart.) V. B S. 412.
1539. März 17. Mömpelgard. V. B S. 542.
1539. April 3 (Mömpelgard.) V. B S. 545.
1539. April 3. (Mömpelgard). V. B S. 547.
1539. Mai 26. Mömpelgard. V. B S. 555.
1539. August 9. Mömpelgard. 1068. S. 567.

Vogt Simprecht.
1538. Januar 15. Schaffhausen. V. I S. 469.

Volmar.
1535. Juli 1. Isni. V. Br. 822.
(1535.) August 11. Isni. V. Na Br. 21. S. 690.
(1536?) Juli 1. Tübingen. V. Na Br. 25. S. 692.

Vonwiller (von Weyller) Burkhart.
1523. November 20. III. Br. 372.

Vonwiller Paulus.
1523. April 14. Paradies b. Schaffi VI. Br. 1391. S. 410.

Wackher Johannes.
1515. März 11. Wien. I. Br. 50. (60).

Waldkirch Balthasar von.
1527. März 25. Valladolid. IV. B S. 51.

Waldner Wilhelm.
1518. April 4. Hall am Inn. I. B S. 212 (136).

Wanner Johannes.
(1523.) Mai 26. Constanz. III. Na Br. 88. S. 235.
(1523. Constanz.) IV. Nachträge S. 245.
(1523?) December 4. Constanz. III träge Br. 90 S. 237.
1523. December 19. Constanz. I 375. S. 50.

1524. Februar 19. Constanz. III. Br. 381. S. 56.
(1524.) Juli 5. (Constanz.) III. Nachträge Br. 93. S. 241.
(1525.) März 13. Constanz. III. Br. 424. S. 108.
(1525. Constanz?) III. Nachträge Br. 117. S. 280.
1526. Januar 12. (Memmingen.) IV. Br. 440. S. 2.
(1526. April. Constanz?) IV. Br. 620. S. 232.
(1526.) Juli 26. (Constanz.) IV. Br. 465. S. 33.
1526. August 16. (Constanz) IV. Br. 470. S. 41.

Wanner Kaspar.
(1521.) August 19. Nördlingen. III. Nachträge Br. 81. S. 229.

Watt Benedict von.
(1527?) St. Gallen. S. ob., Br. 16. S. 22.

Watt David von.
1525. April 14. Frankfurt a. M. III. Br. 426. S. 110.
1527. Dezember (Nürnberg.) IV. Br. 502. S. 84.
1528. Januar 28. St. Gallen. IV. Br. 504. S. 86.
1537. (November?) V. Nachträge Br. 32. S. 700.
1541. April 5. Cur. VI. Br. 1158. S. 12.
1543. Juni 8. Cur. VI. Br. 1294. S. 229.
1544. Januar 15. Cur. VI. Br. 1323. S. 274.
1544. April 9. Cur. VI. Br. 1335. S. 300.

Watt Euphrosyna von.
(1543. September—December. Cur?) S. ob., Br. 77. S. 104.
(1548. Cur?) S. ob., Br. 94. S. 129.

Watt Hans von.
1513. December 20. Posen. I. Br. 27. S. 110 (34).

Watt Konrad von.
1523. August 4. Posen. III. Br. 357. S. 30.
1524. Juni 14. Posen. III. Br. 397. S. 77.
1550. Januar 24. Krakau. VI. Br. 1683. S. 828.

Watt Leonhard von.
1519. August 8. St. Gallen. II. Br. 163. S. 24 (48).
1519. November 2. St. Gallen. II. Br. 171. S. 251 (59).
1519. December 31. St. Gallen. II. Br. 139. S. 209 (17).

Watt Melchior von.
1518. April 25. Krakau. I. Br. 119. S. 214 (138).
(1518. April 15.-Juli 16. Krakau?) III. Nachträge Br. 32. S. 167.
1518. Juli 16. Wien. II. Br. 127. S. 193 (1).
(1518.) September 13. Wien. III. Nachträge Br. 37. S. 171.
1519. März 6. St. Gallen. II. Br. 143. S. 220 (28).
1519. November 18. Rom. II. Br. 175. S. 255 (63).
1520. Januar 27. Rom. II. Br. 180. S. 264 (72).
(1520. Januar 27. bis Mai 21. Rom.) III. Nachträge Br. 58. S. 196.
1520. Mai 21. (Rom.) II. Br. 193. S. 280 (88).
1520. Juli 11. Rom. II. Br. 201. S. 291 (99).
1520. August 8. (Rom.) IV. Nachträge Br. 3. S. 243.
(1521.) Februar 16. (Rom.) III. Nachträge Br 72. S. 215.
1521. April 22. Rom. II. Br. 258. S. 359. (167).
(1521. April 22.) und 24. (Rom.) III. Nachträge Br. 73. a. b. S. 217.

Wattenwil Hans Jakob von.
1536. März 6. Bern. V. Br. 876. S. 307.

Weissenburg, Bürgermeister und Rat.
1517. April 20. Weissenburg. I. Br. 96. S. 189 (113).

Welser Bartholomæus.
1543. December 18. Augsburg. VI. Br. 1319. S. 271.
1545. December 16. Augsburg. VI. Br. 1437. S. 481.
1546. September 23. Lindau. VI. Br. 1501. S. 572.
1547. Januar 14. Arbon. VI. Br. 1516. S. 595.
1547. December 15. Augsburg. VI. Br. 1580. S. 686.
1548. December 1. Augsburg. VI. Br. 1639. S. 771.

Weniger Meinrad, **Murer** Martin und **Fridbolt** Christian.
1530. Januar 1. Wil. IV. Br. 589. S. 198.

Wepfer Michael.
(1537?) Diessenhofen. V. Nachträge Br. 33. S. 701.

Wetter David.
1549. November 11. Basel. VI. Br. 1678. S. 822.
1550. September 30. (October 1.?) Basel. VI. Br. 1712. S. 881.

Wien Universität.
1519. April 9. Wien. II. Br. 147. S. 225 (33).

Wiener Wolfgang.
1530. September 8. Venedig. IV. Br. 615. S. 226.

Wiestius Peter.
1524. November 12. Reifersberg. III. Br. 409. S. 91.
Wimpheling Jakob.
1517. Februar 25. Strassburg. I. Br. 88. S. 179 (103).
Winkeli Hans Heinrich.
1537. Februar 24. (Basel.) V. Br. 945. S. 408.
— und **Fries** Wolf.
(1537?) Juni 29. (Basel.) V. Br. 965. S. 436.
Wirt Adrian s. Hospinianus.
Wirt Hans.
1517. April 18. (Stammheim.) I. Br. 95. S. 188 (112).
1518. August 8. (Stammheim.) II. Br. 131. S. 198 (6).
Wirt Heinrich, Duranus.
III. Nachträge Br. 110 a. b. c. S. 269.
Wirt Kaspar.
1515. Mai 18. Rom. I. Br. 52. S. 138.
1521. März 22. Rom. II. Br. 251. S. 351.
1521. April 24. Rom. II. Br. 259. S. 362. (170).
1521. Mai 17. Rom. II. Br. 261. S. 365. (173).
1521. August 20. Rom. II. Br. 273. S. 381 (189).
1521. October 18. Rom. II. Br. 282. S. 395 (203).
1521. November 26. Rom. II. Br. 289. S. 403 (211).
1522. Februar 9. Rom. II. Br. 306. S. 422 (230).
1522. April 14. Rom. II. Br. 307. S. 426.
1522. Juli 29. Rom. II. Br. 318. S. 438.
1522. October 13. Rom. II. Br. 325. S. 449. (257).
1523. Juni 23. Rom. III. Br. 351. S. 23.
1523. October 10. Rom. III. Br. 363. S. 37.
1523. November 19. Rom. III. Br. 371. S. 47.
1524. März 22. Rom. III. Br. 386. S. 61.
1524. Mai 7. Rom. III. Br. 390. S. 66.
1524. Juli 6. Rom. III. Br. 401. S. 81.
1524. December 12. Rom. III. Br. 413. S. 97.
1524. December 29. Rom. III. Br. 415. S. 99.
1526. Mai 6. Rom. IV. Br. 456. S. 24.
1527. November 20. Überlingen. IV. Br. 499. S. 78.
1527. December 12. Überlingen. IV. Br. 500. S. 80.
1527. December 12. Überlingen. IV. Br. 501. S. 83.
1528. März 4. Überlingen. IV. Br. 509. S. 94.
1528. März 18. Überlingen. I
S. 96.
1529. April 28. Überlingen. I
S. 179.
1529. Mai 5. Überlingen. IV
S. 181.
1529. Juni 9. Überlingen. IV
S. 184.
Wirz Burkhart.
1534. Juli 18. (Zürich.) V. Br.
Wirz Jakob.
1524. October 14. Zürich. IV.
Br. 7. S. 247.
Wittenwiler Ulrich s. Amantius.
Wolf Johannes.
1546. Mai 5. Zürich. VI. Br. 14
Wolf Katharina.
1545. October 31. Augsburg. V
S. 458.
Wolf Ulrich.
1528. December 18. (Maienfel
548. S. 147.
Wolfgang (Gaisbacher von Stern
von Ossiach.
1517. Februar 15. Ossiach.
S. 177 (101).
Wolfhart Adrian.
(Vor 1512?) III. Nachträge Br.
1512. November 15. Kolozsvar
burg.) I. Br. 19. S. 102 (2
1513. April 17. Weissenburg (
Karlsburg.) I. Br. 21. S.
1516. April 11. Weissenburg.
S. 149 (73).
1517. October 8. Weissenbu
103. S. 196 (120).
1518. August 13. Weissenbu
132. S. 199 (7).
Wyß Erhart.
1520. August 25. Zürich. II.
S. 306 (114).
Xilotectus Johannes.
1514. November 19. Luzern.
S. 131 (55).
1515. Juli 3. (Luzern.) S. ob.,
(1517.) April 30. Luzern. III.
Br. 27. S. 161.
Zell Wilhelm von.
1531. November 17. Zürich. V
S. 27.
1531. November 20. Zürich. V
S. 28.
Ziegler Jakob.
1526. August 1. Ferrara. IV
S. 34.
1532. April 18. Strassburg. V
S. 52.
1532. Mai 20. Strassburg. V
S. 61.

1533. März 23. Strassburg. V. Br. 731. S. 116.
1540. April 1. Altshausen. V. Br. 1107. S. 616.

Zimmermann Wolfgang, s. Klarer.

Zinck Johannes.
1519. Juni 13. Krakau. II. Br. 152. S. 230 (38).

Zindel Johannes.
1532. November 22. Zürich. V. Br. 720. S. 104.

Zollikofer Laurenz.
1544. November 17. Lyon. VI. Br. 1369. S. 355.
1545. September 10. Lyon. VI. Br. 1413. S. 443.
1545. November 26. Lyon. VI. Br. 1431. S. 474.
1546. Mai 27. Lyon. VI. Br. 1471. S. 535.
1550. August 29. Luzern. VI. Br. 1708. S. 875.

Zonarius Fabius.
(1515?) September 8. Buda. III. Nachträge Br. 14. S. 148.

Zürich, Bürgermeister und Rat.
1526. September 4. Zürich. IV. Br. 472. S. 43.

Zwick Johannes.
1531. September 28. (Constanz) V. Br. 646. S. 19.
(1532. Mai? Constanz.) S. ob., Br. 33. S. 42.
1534. August 23. Constanz. V. Br. 784. S. 182.
(1534. September. Constanz?) V. Br. 790. S. 189.
1534. December 22. (Constanz.) V. Br. 803. S. 203.
1535. Januar 11. Constanz. V. Br. 807. S. 208.
1535. Mai 27. (Constanz.) V. Br. 818. S. 222.
1535. Juli 15. Constanz. V. Br. 828. S. 237.
(1535?) September 1. Constanz. V. Br. 838. S. 247.
1535. September 16. Constanz. V. Br. 840. S. 250.
1536. April 26. Constanz. V. Br. 890. S. 327.
1536. Juli 29. (Constanz.) V. Br. 899. S. 340.
1536. August 17. Constanz. V. Br. 905. S. 348.
1536. November 1. Constanz. V. Br. 923. S. 376.
(1536. November 1.—14 Constanz?) V. Br. 926. S. 387.
1536. November 24. Constanz. V. Br. 928. S. 388.
1536. December 9. Constanz. V. Br. 931. S. 394.
1536. December 20. Constanz. V. Br. 937. S. 400.
1537. Januar 2. (Constanz.) V. Br. 938. S. 401.
1537. Januar 31. Constanz. V. Br. 941. S. 404.
1537. März 7. Constanz. V. Br. 949. S. 413.
1537. März 14. (Constanz). V. Br. 952. S. 417.
1537. März 25. Constanz. V. Br. 955. S. 421.
1537. Mai 16. (Constanz.) V. Br. 962. S. 431.
(1537. Mai. Constanz?) V. Nachträge Br. 29. S. 697.
1537. Juni 6. Constanz. V. Br. 963. S. 433.
1537. September 10. Constanz. V. Br. 973. S. 445.
1537. September 25. Constanz. V. Br. 974. S. 446.
1537. November 26. Constanz. V. Nachträge Br. 31. S. 699.
1537. December 19. Constanz. V. Br. 982. S. 456.
1538. Januar 4. Constanz. V. Br. 988. S. 465.
1538. Januar 4. (Constanz.) V. Br. 989. S. 466.
1538. März 12. Constanz. V. Br. 1004. S. 484.
1538. März 26. Constanz. V. Br. 1005. S. 485.
1538. April 26. Constanz. V. Br. 1009. S. 490.
1538. Mai 29. (Constanz.) V. Br. 1012. S. 492.
1538. Juni 9. (Constanz.) V. Br. 1013. S. 493.
1539. Juni 4. (Constanz.) V. Br. 1061. S. 561.
1539. Juni 30. (Constanz). V. Br. 1064. S. 564.
1539. Juli 2. (Constanz.) V. Br. 1065. S. 565.
1539. August 30. (Constanz.) V. Br. 1071. S. 571.
1539. October 8. Constanz. V. Br. 1073. S. 573.
1539 November 4. (Constanz.) V. Br. 1075. S. 575.
1539. November 5. Constanz. V. Br. 1076. S. 575.

1539. November 21. Constanz. V. Br. 1078. S. 577.
1539. December 2. Constanz. V. Br. 1079. S. 579.
1539. December 19. Constanz. V. Br. 1083. S. 583.
1539. December 29. (Constanz.) V. Br. 1085. S. 584.
1540. Januar 3. Constanz. V. Br. 1089. S. 589.
1540. Januar 22. Constanz. V. Br. 1092. S. 591.
1540. Januar 28. (Constanz.) V. Br. 1094. S. 593.
1540. Februar 10. (Constanz.) V. Br. 1101. S. 609.
1540. April 7. (Constanz.) V. Br. 1108. S. 617.
1540. Mai 19. (Constanz.) V. Br. 1115, Nachträge Br. 36. S. 622, 706.
1540. Mai 30. Constanz. V. Br. 1116. S 623.
1540. Juli 13. Constanz. V. Br. 1120. S. 628.
1540. August 6. (Constanz.) V. Br. 1126. S. 636.
1540. December 29. Constanz. V. Br. 1146. S. 658.
1541. Februar 10. Constanz. VI. Br. 1151. S. 4.
1541. April 15. (Constanz.) VI. Br. 1163. S. 18.
1541. April 18. (Constanz.) VI. Br. 1164. S. 19.
1541. April 30. (Constanz.) VI. Br. 1165. S. 20.
1541. Mai 11. Constanz. VI. Br. 1171. S. 26.
1541. Mai 25. Constanz. VI. Br. 1174. S. 33.
1541. August 14. Constanz. VI. Br. 1195. S. 64.
1541. October 19. Constanz. VI. Br. 1205. S. 79.
1541. November 28 Constanz. VI. Br. S. 88.
1542. Januar 17. Constanz. VI. Br. 1216. S. 96.
1542. Februar 8. Constanz. VI. Br. 1221. S. 103.
1542. März 15. (Constanz.) VI. Br. 1229. S. 114.
(1542.) Juni 19. Constanz.) VI. Br. 1244. S. 139.
1542. Juni 28. Constanz. VI. Br. 1247. S. 141.

Zwicker Jakob.
1533. November 21. (Waldkirch.) V. Br. 749. S. 139.

Zwingli Ulrich.
1512. October 4 Glarus. III. Nach Br. 6. S. 140.
1513. Februar 23. (Glarus.) III. N träge Br. 7. S. 141.
1517. Juni 13. Einsideln. I. Br. S. 194 (118).
1519. März 23. Zürich. II. Br. 144. S. (30).
1520. Mai 4. Zürich. II. Br. 189. S. (83).
1520. Juni 19. Zürich. II. Br. 197. S. (93).
1522. December 8. Zürich. II. Br. S. 453 (261).
1523. November 11. (Zürich.) III. 368. S. 43.
1524. Februar 24. Zürich. III. Br. S. 57.
1524. März 28. Zürich. III. Br. S. 63.
1524. Mai 16. Zürich. III. Br. 393. S
1524. Juli 4. Zürich. III. Br. 400. S
1525. Januar 19. Zürich. III. Br. S. 105.
1525. März 31. Zürich. III. Br. S. 109.
1525. Mai 28. Zürich. III. Br. 429. S.
1525. September 22. Zürich. III. Br. S. 120.
1525. October 11. Zürich. III. Br. S. 124.
(1525.) December 23. (Zürich.) V. N träge. Br. 4. S. 665.
1526. Januar 17. Zürich. IV. Br. S. 3.
1526. März 7. (Zürich.) IV. Br. 444. S
1526. März 30. (Zürich.) IV. Br. S. 17.
1526. April 5. Zürich. IV. Br. 452. S
1526. April 22. Zürich. IV. Br. S. 22.
1526. Mai 11. (Zürich.) IV. Br. 457. S
(1526.) Juli 3. (Zürich.) IV. Br. 463. S
1526. Juli 18. Zürich. IV. Br. 464. S
(1526.) August 5. (Zürich.) IV. Br. S. 36.
1527. Mai 4. (Zürich.) IV. Br. 482. S
1527. Mai 11. Zürich. IV. Br S. 55.
1527. Juli 26. Zürich. IV. Br. 490 S
1528. September 3. Zurich. IV. Br. S. 129.
1528. September 11. Zürich. IV. Br. S. 130.
1528. September 12. (Zürich.) IV. Br. S. 132.
1528. December 9. Zürich. IV. Br. S. 145.

1529. Januar 27. Zürich. IV. Br. 552. S. 151.
1529. Januar 29. Zürich. IV. Br. 553. S. 152.
1529. Februar 2. Zürich. IV. Br. 555. S. 154.
1529. Februar 17. Zürich. IV. Br. 558. S. 157.
1529. März 12. (Zürich.) IV. Br. 562. S. 161.
1529. (Juni 10.—25.) Kappel. IV. Br. 579. S. 186.
1529. October 20. Zürich. IV. Br. 584. S. 191.
1530. April 5. Zürich. IV. Br. 600. S. 208.
1530. September 22 Zürich. IV. Br. 619. S. 232.
1530. October 13. (Zürich.) S. ob., Br. 32. S. 40.
1530. October 14. Zürich. IV. Br. 621. S. 234.
1531. April 5. Zürich. V. Br. 628. S. 4.
1531. September 17. Zürich. V. Br. 643. S. 16.

Von ungenannten Schreibern:

(1516. October-April 1517. St. Gallen). III. Nachträge Br 24. S. 158.
(1519. Anfang?) III. Nachträge Br. 43. S. 179.
1522. December 13. (Basel?) III. Nachträge Br. 106. S. 266.

Chronologische Übersicht sämtlicher Briefe.

Alle Briefe, deren Empfänger nicht namentlich aufgeführt werden, sind an Vadian geri

1508. September 16. Wien. Vorladung Vadians zum Magisterexamen. I. Nr. 1. S. 81 (5).

1509. August 20. St. Gallen. Vadian an Georg Tannstetter. III. Nachträge Br. 1. S. 134.

(**1510**?) März 16. Wien. Georg Tannstetter (Collimicius). III. Nachträge Br. 2. S. 135.

1510. Mai 2. (Olmütz.) Peter Eberbach (Petreius Aperbacchus). I. Br. 2. S. 81 (5).

1510. Mai 6. St. Gallen. Wolfgang Schatzmann. I. Br. 3. S. 82 (6).

1510. Juni 30. Wien. Vadian an Johannes Mair (Marius). I. Anhang Br. 1. S. 227 (151).

1510. Juli 31. Olmütz. Peter Eberbach. I. Br. 4. S. 84 (8).

1510. August 17. Olmütz. Peter Eberbach. I. Br. 5. S. 85 (9).

1510. August 31. Olmütz. Peter Eberbach. I. Anhang Br. 2. S. 288 (152).

1510. September 11. Olmütz. Peter Eberbach. I. Br. 6. S. 86 (10).

1510. September 20. Wien. Vadian an Peter Eberbach. I. Anhang Br. 3. S. 230 (154).

1510. October 29. Wien. Vadian an Georg Tannstetter. I. Nachträge Br. 4. S. 231 (155).

1510. Wien. Vadian an Servacius Scheb. I. Anhang Br. 5. S. 233 (157).

1511. Januar 1. Wien. Vadian an Johannes Heckmann. I Anhang 6. S. 234 (158).

1511. April 9. Wien. Vadian an Ulrich Zwingli. I. Anhang 7. S. 235 (159).

1511. August 5. (Gotha.) Mutianus (Rufus, Konrad Muth.) I. Br. 7. S. 88 (12).

(1511.) August 29 (Erfurt.) Peter Eberbach an Georg Tannstetter und Vadian. III. Nachträge Br. 4. S. 138.

1511. October 4. Erfurt. Peter Eberbach. I. Br. 8. S. 89 (13).

1511. December 28. Linz. Johannes Cuspinian (Spiessheimer). I. Br. 9. S. 90 (14).

1511. Krakau. Rudolf Agricola (Baumann). I. Br. 10. S. 91 (15).

1511. Krakau. Rudolf Agricola und Sebastian Grübel. I. Br. 11. S. 92 (16).

1511. Krakau. Rudolf Agricola. I. Br. 12. S. 94 (18).

(1511. Krakau.) Rudolf Agricola. III. N träge Br. 3. S. 137.

(1511?) Johannes Cuspinian an Vadian Johannes Mair. I. Br. 122. S. 219 (

(1511?) Johannes Cuspinian. III. Nach Br. 126. S. 295.

(Vor **1512.**) Adrian Wolfhart. III. N träge Br. 121. S. 286.

1512. Januar 12. Wien. Vadian an (Tannstetter. III. Nachträge Br. 119. S

1512. April 5. Wien. Vadian an Joh Reuchlin. III. Nachträge Br. 12(284.

1512. April 18. Olmütz. Iodocus Ludo Decius. I. Br. 13. S. 95 (19).

1512. Mai 24. Olmütz. Marcus Rustim I. Br. 14. S. 96 (20).

(1512.) Juni 12. Erfurt. Peter Eberba Georg Tannstetter und Vadian. III. N träge Br. 5. S. 139.

1512. Juli 11. St. Gallen. Hermann (Ritter). I. Br. 15. S. 96 (20).

1512. Juli 15. Erfurt. Peter Eberbac Br. 16. S. 98 (22).

1512. October 4. Glarus. Ulrich Zw III. Nachträge Br. 6. S. 140.

1512. October 18. Passau. Philipp Gu I. Br. 17. S. 100 (24).

1512. October 28. Olmütz. Marcus I imnicus. I. Br. 18. S. 102 (26).

1512. November 15. Kolozsvár. Adrian W hart. I. Br. 19. S. 102 (26).

1513. Februar 23. (Glarus.) Ulrich Zw III. Nachträge 7. S. 141.

1513. April 6. Augsburg. Hans Pfa Br. 20. S. 104 (28).

1513. April 17. Weissenburg. Adrian W hart. I. Br. 21. S. 104 (28).

1513. Mai 7. Wien. Vadian an Zwing ob., Br. 1. S. 3.

1513. Juni 8. (St. Gallen.) Benedict Burg I. Br. 22. S. 105 (29).

1513. August 1. Passau. Philipp Gund Br. 23. S. 106 (30).

1513. August 27. Aire. Johann Sto Br. 24. S. 107 (31).

1513. September 27. Gran. Stephanus de Eshazii. I. Br. 25. S. 109 (33).
(1513. Vor October. Wien?) Sebastian Saurer. III. Nachträge Nr. 122 und 123. S. 288 und 290.
1513. October 2. Mailand. Sebastian Saurer. I. Br. 26. S. 109 (33).
1513. December 13. Wien. Vadian an Melchior von Watt. I. Anhang Br. 8. S. 236 (160).
1513. December 13. Wien. Vadian an Johannes Putsch. I. Anhang Br. 9. S. 237 (161).
1513. December 20. Posen. Hans von Watt. I. Br. 27. S. 110 (34).
(1513.) Kaspar Ursinus (Vel). III. Nachträge Br. 124. S. 292.
1513/14. Nikolaus Gerbellius (Gerbel). III. Nachträge Br. 8. S. 142.
1513/14. Buda. Rudolf Agricola. III. Nachträge Br. 9. S. 143.
1514. Januar 16. Iglau. Johannes Gastgeb. I. Br. 28. S. 111 (35).
1514. Januar 18. Jakob Spiegel. I. Br. 29. S. 112 (36).
(1514. März 12.-1516. October 13.?) Heinrich Fink. III. Nachträge Br. 15. S. 149.
(1514. Vor März 20. Leipzig?) Heinrich Kobaltinus (Kobolt). III. Nachträge Br. 10. S. 144.
1514. März 20. Leipzig. Helius Eobanus Hessus. (Koch?) I. Br. 31. S. 113 (37).
1514. April 9. Buda. Ludwig Hueter. I. Br. 32. S. 115 (39).
1514. April 15. Rom. Peter Eberbach. I. Br. 33. S. 116 (40).
1514. April 18. Buda. Stephanus Taurinus (Stierœxel). I. Br. 34. S. 118 (42).
1514. April 28. Bruck a. d. Mur. Franciscus Rupilius. I. Br. 35. S. 119 (43).
(1514. April-October? Wien.) Thomas Velocianus (Resch). III. Nachträge Br. 12. S. 147.
(1514. Erste Hälfte Juni. Wien.) Vadian an Rudolf Agricola. I. Anhang Br. 21. S. 254 (178).
1514. Juni 16. Olmütz. Marcus Rustinnicus. I. Br. 37. S. 121 (45).
1514. Juni 24. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 38. S. 122 (46).
1514. Juli 20. Mailand. Sebastian Saurer. I. Br. 39. S. 123 (47).
1514. August 5. Rom. Peter Eberbach. I. Br. 40. S. 124 (48).
1514. September 23. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 41. S. 125 (49).
1514. October 5. Bologna. Georg Strœlin. I. Br. 42. S. 126 (50).
1514. October 28. Gran. Stephanus Taurinus I. Br. 43. S. 128 (52).
1514. October 31. Olmütz. Marcus Rustinnicus. I. Br. 44. S. 130 (54).
(1514. October.) Gran. Rudolf Agricola. III. Nachträge Br. 13. S. 148.
(1514.) November 10. Gran. Rudolf Agricola. III. Nachträge Br. 11. S. 146.
1514. November 19. Luzern. Johannes Xilotectus (Zimmermann). Br. 45. S. 131 (55).
1514. December 31. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 46. S. 132 (56).
(1514? Wien.) Jakob Spiegel. I. Br. 123. S. 221 (145).
(1514-1518. Ferrara?) Nikolaus Leonicenus (Ognibuono). I. Br. 126. S. 225 (149).
1515. Januar 6. Basel. Johannes Hinwiler (von Hinwil). I. Br. 47. S. 134 (58).
1515. Januar 15. Graz. Stephan Leobach. I. Br. 48. S. 135 (59).
1515. Februar 4. Ernstbrunn. Friedrich Plaichner. I. Br. 49. S. 135 (59).
1515. März 11. Wien. Johannes Wackher an Johannes Huber. I. Br. 50. S. 136 (60).
1515. Mai 18. Rom. Kaspar Wirt. I. Br. 52. S. 138 (62).
1515. Mai 13. Kloster Polling. Matthias Kretz I. Br. 51. S. 137 (61).
1515. Juli 3. Luzern. Johannes Xilotectus. S. ob., Br. 2. S. 6.
1515. August 1. Wien. Vadian an Georg (de Slatkonia), Bischof von Wien. I. Anhang 10. S. 239 (163).
(1515?) September 8. Buda. Fabius Zonarius (Gürtler). III. Nachträge Br. 14. S. 148.
1515. September 9. Ernstbrunn. Friedrich Plaichner. I. Br. 53. S. 139 (63).
1515. September 15. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 54. S. 140 (64).
1515. October 2. Hall am Inn. Johannes Dantiscus (von Höfen). I. Br. 55. S. 141 (65).
1515. October 26. Hall am Inn. Sebastian Reinald I. Br. 56. S. 142 (66).
1515. November 6. Augsburg. Paul Hofheimer. I. Br. 57. S. 143 (67).
1515. November 16. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 58. S. 144 (68).
1516. Februar 9. Augsburg. Paul Hofheimer. I. Br. 59. S. 145 (69).
1516. Februar 14. Appenzell. Ulrich Lener. I. Br. 60. S. 146 (70).
1516. Februar 17. (Wien?) Gregorius Valentinianus. I. Br. 61. S. 148 (72).
1516. März 31. Innsbruck. Richard Bartholinus. I. Br. 62. S. 148 (72).
1516. April 11. Weissenburg. Adrian Wolfhart. I. Br. 63. S. 149 (73).
1516. April 17. Nürnberg. Paul Hofheimer. I. Br. 64. S. 150 (74).

1516. April 23. Brünn. Wolfgang Heiligmaier. I. Br. 65. S. 151 (75).
1516. April 23. Sempach. Wolfgang Schatzmann. I. Br. 66. S. 152 (76).
1516. Mai 21. Wien. Vadian an Victor Gamp. I. Anhang Br. 11. S. 240 (164).
1516. Mai 22. Mühldorf. Richard Bartholinus. I. Br. 67. S. 155 (79).
1516. Mai 23. Augsburg. Paul Hofheimer. I. Br. 68. S. 156 (80).
(1516?) Mai 31. Mühldorf. Richard Bartholinus. III. Nachträge Br. 16. S. 150.
1516. Juni 12. Brünn. Wolfgang Heiligmaier. I. Br 69. S. 157 (81).
1516. Juni 24. Mühldorf. Kaspar Ursinus. III. Nachträge Br. 17. S. 151.
1516. Juni 26. Trient. Erasmus Strenberger. I. Br. 70. S. 158 (82).
1516. Juli 12. Appenzell. Ulrich Lener. I. Br. 71. S. 159 (83).
1516. Juli 12. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 72. S. 160 (84).
(1516?) Juli 13. Mühldorf. Kaspar Ursinus. I. Br. 124. S. 221 (145).
1516. August 4. Brünn. Wolfgang Heiligmaier. I. Br. 73. S. 162 (86).
1516. August 24. Neisse. Johannes Hessus (Hess). IV. Nachträge Br. 1. S. 241.
1516. August 31. Wien. Quittung des Hainz Steltzhammer. I. Anhang Nr. 12. S. 242 (166).
1516. September 1. Mühldorf. Kaspar Ursinus. III. Nachträge Br. 18. S. 151.
1516. September 2. Brünn. Wolfgang Heiligmaier. I. Br. 74. S. 162 (86).
1516. September 8. Mühldorf. Richard Bartholinus an Georg Tannstetter und Vadian. I. Br. 75. S. 163 (87).
1516. September 14. Mühldorf. Richard Bartholinus an Georg Tannstetter und Vadian. I. Br. 76. S. 165 (89).
1516. September 14. Mühldorf. Richard Bartholinus an Jakob Spiegel. I. Br. 77. S. 166 (90).
1516. September 22. Ingolstadt. Johannes Eck. I. Br. 78. S. 167 (91).
(1516. Vor October? Wien.) Laurenz Saurer. III. Nachträge Br. 19 a b. S. 154, 155.
1516. October 9. (Augsburg.) Kaspar Ursinus an Georg Tannstetter und Vadian. I. Br. 79. S. 167 (91).
(1516.) October 19. Somerein. Martin Sibenburger (Capinius). III. Nachträge Br. 20. S. 155.
1516. October 23. Passau. Philipp Gundel. I. Br. 80. S. 169 (93).
1516. October 24. Stuttgart. Johannes Reuchlin (Capnio). I. Br. 81. S. 170 (94).
(1516. October-1517. April. Wien.) gang Reittauer. III. Nachträge B S. 157.
(1516. October-1517. April.) Johann Va Deyge. III. Nachträge Br. 23. S
(1516. October-1517. April. St. Gallen Nachträge Br. 24. S. 158.
1516. October-1517. April. Vadian a kaiserlichen Landhofmeister etc. I hang Br. 15. S. 244 (168).
1516. November 15. Augsburg. Joh Dantiscus, Hieronymus Hamerbe Kaspar Ursinus. I. Br. 82. S. 171
(1516. Vor December 1[illegible]? Wien.) St Klocker. III. Nachträge Br. 21. S
1516. December 10. Wien. Stephan K und Vadian. I. Anhang Nr. 13. S (166).
1516. December 11. Gran. Stephanus nus. I. Br. 83. S. 173 (97).
1516. December 12. St. Gallen. L Blaurer. I. Br. 84. S. 175 (99).
1516. December 16. St. Gallen. He Miles. I. Br. 85. S. 176 (100).
1516. December 23. Wien. Vadian an Oeder. I. Anhang Br. 14. S. 243
1516. Wien. Vadian an Johannes Re S. ob., Br. 3. S. 6.
(1516-17. Wien?) Johannes Krachen (Johannes Graccus Pyerius). III. träge Br. 25. S. 159.
1517. Januar 1. Wien. Vadian an Jo Pierius Krachenberger. I. Anhang S. 245 (169).
1517. Januar 5. Wien. Vadian an He Miles. I. Anhang Br. 17. S. 24
1517. Januar 22. Wien. Jobst Nagl. 86. S. 177 (101).
1517. Februar 15. Ossiach. Abt Wo (Gaissbacher von Sternberg). I. B S. 177 (101).
1517. Februar 25. Strassburg. Jakob pheling. I. Br. 88. S. 179 (103).
1517. Februar 27. Appenzell. Ulrich I I. Br. 89. S. 179 (103).
(1517.) März 10. Mühldorf. Kaspar U III. Nachträge Br. 26. S. 160.
1517. März 16. Constanz. Laurenz Sc I. Br. 90. S. 181 (105).
1517. März 18. Ingolstadt. Johannes I. Br. 91. S. 182 (106).
(1517. Nach März? Wien.) Laurenz S III. Nachträge Br. 19c. S. 155.
1517. April 3. Ingolstadt. Johannes I. Br. 92. S. 184 (108).
1517. April 6. Bredau. Hans Pfatt. I. S. 185 (109).
1517. April 17. Ruswil. Jodocus Kilchn I. Br. 94. S. 186 (110).

1517. April 18. (Stammheim.) Hans Wirt. I. Br. 95. S. 188 (112).
1517. April 20. Weissenburg (im Nordgau). Bürgermeister und Rat. I. Br. 96. S. 189 (113).
(1517.) April 30. Luzern. Johannes Xilotectus. III. Nachträge Br. 27. S. 161.
1517. Mai 16. Ingolstadt. Urbanus Regius (Rieger). I. Br. 97. S. 190 (114).
1517. Mai 21. Ingolstadt. Matthias Kretz. I. Br. 98. S. 192 (116).
1517. Juni 10. Constanz. Laurenz Schnell. I Br. 99. S. 193 (117).
1517. Juni 13. Einsideln. Ulrich Zwingli. I. Br. 100. S. 194 (118).
1517. Juni 25./28.? Krakau. Jakob Suter. I. Br. 101. S. 195 (119).
1517. August 22. Brünn. Leonhard Dobrohost. I. Br. 102. S. 196 (120).
(1517.) August 23. (Krakau.) Philipp Gundel. III. Nachträge Br. 28. S. 162.
1517. October 8. Weissenburg. Adrian Wolfhart. I. Br. 103. S. 196 (120).
1517. October 15. Krakau. Nikolaus Salomon. I. Br. 104. S. 197 (121).
1517. October 15. Wien. Vadian an Abt Franz (Geissberg). I. Anhang Br. 18. S. 248 (172).
1517. November 1. Zürich. Oswald Myconius (Geisshüsler). I. Br. 105. S. 199 (123).
1517. November 2. Zürich. Matthäus Schinner. I. Br. 106. S. 200 (124).
1517. November 8. Ingolstadt. Urbanus Regius. I. Br. 107. S. 201 (125).
1517. November 15. Mühldorf. Richard Bartholinus an Georg Tannstetter und Vadian. I. Br. 108. S. 202 (126).
1517. December 8. Krakau. Rudolf Agricola. I. Br. 109. S. 204 (128).
1517. December 17. Krakau. Rudolf Agricola. I. Br. 110. S. 205 (129).
1517. Olmütz. Marcus Rustinnicus. I. Br. 111. S. 207 (131).
(1517/18. Ingolstadt?) Tranquillus Parthenius. III. Nachträge Br. 29. S. 163.
(1518.) Januar 4. Rudolf Agricola. III. Nachträge Br. 30. S. 166.
1518. Januar 30. Neisse. Bischof Johannes (Turzo) von Breslau. I. Br. 112. S. 208 (132).
1518. Februar 1. Neisse. Kaspar Ursinus. I. Br. 113. S. 209. (133).
1518. Februar 7. (Augsburg?) Paul Hofheimer. I. Br. 114. S. 209 (133).
(1518.) Februar 11. Schweidnitz. Kaspar Ursinus. II. Nachträge Br. 1. S. 461 (269).
1518. Februar 20. Elchingen. Johannes Phileremus. I. Br. 115. S. 211 (135).
1518. Februar 20. Krakau. Johannes Dantiscus. I. Br. 30. S. 112 (36).
1518. Februar. Krakau. Rudolf Agricola. I. Br. 116. S. 211 (135).
1518. März 12. Buda. Bartholomæus Fontius. III. Nachträge Br. 31. S. 166.
1518. April 3. Krakau. Rudolf Agricola. I. Br. 120. S. 215 (139).
1518. April 4. Hall am Inn. Wilhelm Waldner. I. Br. 117. S. 212 (136).
(1518. April 15.-Juli 16. Krakau.) Melchior von Watt. III. Nachträge Br. 32. S. 167
1518. (Vor April 21. Buda.) Bartholomæus Fontius. I. Br. 125. S. 224 (148).
1518. April 21. Buda. Bartholomæus Fontius. I. Br. 118. S. 213 (137).
1518. April 25. Krakau. Melchior von Watt. I. Br. 119. S. 214 (138).
1518. April 30. Piesendorf. Erasmus Anthonii. I. Br. 121. S. 216 (140).
1518. Mai 1. Wien. Vadian an Konrad Grebel. I. Anhang Br. 19. S. 251 (175).
1518. Juni 5. Wien. Vadian an Johannes Hinwiler. I. Anhang Br. 20. S. 252 (176).
(1518.) Juli 5. Herisau. Johannes Doring (Dörig, Thörig). III. Nachträge Br. 46. S. 181.
1518. Juli 16. Wien. Johannes von Hinwil (Hinwiler). III. Nachträge Br. 33. S. 168.
1518. Juli 16. Wien. Melchior von Watt. II. Br. 127. S. 193 (1).
1518. Juli 23. Zürich. Oswald Myconius. II. Br. 128. S. 194 (2).
(1518.) Juli 23. Zürich. Konrad Grebel. II. Nachträge Br. 2. S. 462 (270).
1518. Juli 26. Wien. Georg Binder. II. Br. 129. S. 195 (3). Nachträge Br. 34. S. 169.
(1518. Juli-October?) Feldkirch. Matthias Paulinus. III. Nachträge Br. 35. S. 169.
(1518. Juli-October? Wesen.) Johannes Rebmann. III. Nachträge Br. 36. S. 170.
1518 August 3. Ravensburg. Matthias Ülin. II. Br. 130. S. 197 (5).
1518. August 5. Zürich. Vadian an Peter Falk. S. ob., Br. 4. S. 7.
1518. August 8. (Stammheim.) Hans Wirt. II. Br. 131. S. 198 (6).
1518. August 13. Weissenburg. Adrian Wolfhart. II. Br. 132. S. 199 (7).
(1518.) September 13. Wien. Melchior von Watt. III. Nachträge Br. 37. S. 171.
1518. September 15. Zürich. Oswald Myconius. II. Br. 133. S. 200 (8).
1518. September 24. Wien. Wolfgang Heiligmaier. II. Br. 134 S. 201 (9).
1518. September 26. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 135. S. 202 (10).
1518. October 4. Lindau Joachim Eckolt. III. Nachträge Br. 38. S. 1-2.

(1518.) October 15. Zürich. Oswald Myconius. III. Nachträge Br. 39. S. 173.
(1518.) October 25. Paris. Wilhelm Budé. S. ob., Nr. 5. S. 9.
(1518.) October 26. Paris. Johann Jakob a Liliis (Zur Gilgen). III. Nachträge Br. 40. S. 174.
1518. October 26. Paris. Konrad Grebel. II. Br. 136. S. 204 (12).
1518. October 27. St.Gallen. Vadian an Peter Falk. S. ob., Br. 6. S. 10.
1518. October 30. Zürich. Oswald Myconius. II. Br. 137. S. 208 (16).
(1518?) October 31. Innsbruck. Hieronymus Viromandus. III. Nachträge Br. 41. S. 176.
1518. November 12. Zürich. Oswald Myconius. II. Br. 138. S. 208 (16).
1518. December 17. Freiburg. Johannes Dantiscus. I. S. ob., Br. 7. S. 11.
(1518/19?) Paul Staininger. III. Nachträge Br. 42. S. 177.
(1518/19). Wittenberg. Philipp Melanchthon. S. ob., Br. 8. S. 12.
1519. Januar 29. Paris. Konrad Grebel. II. Br. 140. S. 211 (19).
1519. Februar 10. Salzwerk Wieliczka. Iodocus Ludovicus Decius. III. Nachträge Br. 44. S. 179.
1519. Februar 18. Freiburg. Peter Falk. II. Br. 141. S. 216 (24).
1519. Februar 25. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 142. S. 220 (28).
1519. März 6. St. Gallen. Melchior von Watt. II. Br. 143. S. 220 (28).
(1519.) März 6. (St. Gallen.) Andreas Eck. III. Nachträge Br. 45. S. 180.
1519. März 23. Zürich. Ulrich Zwingli an Christoph Dick. II. Br. 144. S. 222 (30).
1519. April 1. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 145. S. 223 (31).
1519. April 2. Leipzig. Petrus Mosellanus (Schade). II. Br. 146. S. 224 (32).
1519. April 9. Wien. Leopold Jordan, Rector der Universität Wien. Geleitsbrief für Vadian. II. Br. 147. S. 225 (33).
1519. April 18. Olmütz. Wolfgang Heiligmaier. II. Br. 148. S. 226 (34).
1519. Mai 17. Wien. Kaspar Ursinus. II. Br. 149. S. 227 (35).
(1519). Mai 26. (Ravensburg). Joachim Egellius. III. Nachträge Br. 116. S. 280.
1519. Juni 13. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 150. S. 227 (35).
1519. Juni 13. Krakau. Nikolaus Salomon. II. Br. 151. S. 229 (37).
1519. Juni 13. Krakau. Johannes Zinck. II. Br. 152. S. 230 (38).
1519. Juni 14. Wien. Andreas Eck. II. Br. 153. S. 231 (39).
1519. Juni 16. Herisau. Johannes Dorir Br. 154. S. 232 (40).
1519. Juni 17. Constanz. Philipp Engel (Engelbrecht von Engen) II. Br. S. 233. (41).
1519. Juni 22. Paris. Valentin Tschuc Br. 156. S. 234 (42).
1519. Juni 22. Zürich. Oswald Myc II. Br. 157. S. 235 (43).
1519. Juni 29. Herisau. Johannes D II. Br. 158. S. 236 (44).
1519. Juni 30. Bremgarten. Schultheis Rat. II. Br. 159. S. 237 (45).
1519. Juli 14. Posen. Andreas Grodz II. Br. 160. S. 237 (45).
(1519.) Juli 21. Herisau. Johannes D III. Nachträge Br. 47. S. 182.
(1519. Juli? Memmingen.) Christoph S peler. (Sertorius). III. Nachträge I S. 183.
(1519. Juli?) Iacobus. III. Nachträge I S. 186.
1519. August 2. Matthäus (Oswalt?) I 161. S. 239 (47).
1519. August 4. Wien. Sebastian, con bursæ Liliarum. II. Br. 162. S. 23
1519. August 8. St.Gallen. Leonhar Watt. II. Br. 163. S. 240 (48).
1519. August 9. St. Gallen. Potentian mann. II. Br. 164. S. 241 (29).
(1519?) August 10. Herisau. Johannes D III. Nachträge Br. 51. S. 189.
1519. August 25. Krakau. Rudolf Ag II. Br. 165. S. 242 (50).
1519. August 26. (Zürich.) Jakob G II. Br. 166. S. 245 (53).
(1519. August. Krakau.) Andreas Eck Nachträge Br. 49. S. 185.
(1519. August?) Memmingen. Chri Schappeler. III. Nachträge Br 52. S
(1519. August-September? Krakau.) R Agricola. III. Nachträge 53. S. 19
1519. September 2. Zürich. Georg B II. Br. 167. S. 246 (54).
1519. September 16. Olmütz. Wo Heiligmaier. II. Br. 168. S. 247 (
1519. September 24. Salzburg. Leo Schmaus. II. Br. 169. S. 248 (56)
1519. October 6. Melun. Konrad G II. Br. 170. S. 249 (57).
1519. October 7. Paris. Johann Jakob a III. Nachträge Br. 54. S. 192.
1519. November 2. St. Gallen. Leonhar Watt. II. Br. 171. S. 251 (59).
1519. November 5. Wien. Lukas Ala II. Br. 172. S. 252 (60).
1519. November 7. Wien. Kaspar U II. Br. 173. S. 253 (61).

1519. November 16. Appenzell. Ulrich Lener. II. Br. 174. S. 255 (63).
1519. November 18. Rom. Melchior von Watt. II. Br. 175. S. 255 (63).
1519. December 31. St. Gallen. Leonhard von Watt. II. Br. 139. S. 209 (17).
(1519. Erste Hälfte. Martinus?) III. Nachträge Br. 43. S. 178.
(1519. Zweite Hälfte. Cur.) Dominicus Burgauer. S. ob., Br. 9. S. 13.
(1519/20?) Mai 20. Herisau. Johannes Doring. V. Nachträge Br. 1 und 2. S. 663.
(1519-25?) Christoph Richer. III. Nachträge. Br. 118. S. 281.
1520. Januar 1. Paris. Konrad Grebel. II. Br. 176. S. 258 (66).
1520. Januar 2. Wien. Georg Rithaimer. II. Br. 177. S. 259 (67).
1520. Januar 2. Wien. Johannes Abhauser. II. Br. 178. S. 260 (68).
1520. Januar 14. Paris. Konrad Grebel. II. Br. 179. S. 261 (69).
1520. Januar 27. Rom. Melchior von Watt. II. Br. 180. S. 264 (72).
(1520. Januar 27.-Mai 21? Rom.) Melchior von Watt. III. Br. 58. S. 196.
(1520. Vor Februar 7? Constanz.) Johannes Alexander Brassicanus (Kœl). III. Br. 55. S. 192.
1520. Febr. 7. Constanz. Johannes Alexander Brassicanus. II. Br. 181. S. 268 (76).
1520. Februar 19. Zürich. Vadian an Ulrich Zasius. IV. Nachträge Br. 2. S. 242.
1520. Februar 28. Schaffhausen. Johannes Adelphi (Müling). II. Br. 182. S. 268 (76).
1520. März 9. (Basel.) Andreas Cratander (Kratander, Hartmann). II. Br. 183. S. 270 (78).
1520. April 7. Constanz. Johannes Faber (Heigerlin). II. Br. 184. S. 270 (78).
1520. April 13. Paris. Konrad Grebel. II. Br. 185. S. 271 (79).
1520. April 15. Wien. Kaspar Ursinus. II. Br. 186. S. 272 (80).
(1520?) April 17. Wien. Ulrich Fabri. III. Nachträge Br. 56. S. 193.
1520. April 18. Wien. Georg Rithaimer. II. Br. 187. S. 273 (81).
(1520. April 21? Wien.) Johannes von Hinwil. III. Nachträge Br. 57. S. 194.
1520. April 28. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 188. S. 274 (82).
1520. Mai 4. Zürich. Ulrich Zwingli. II. Br. 189. S. 275 (83).
1520. Mai 4. Zürich. Johannes Ager (Acker). II. Br. 190. S. 276 (84).
1520. Mai 12. Constanz. Johannes Faber. II. Br. 191. S. 277 (85).
1520. Mai 13. Leipzig. Kilian Reytwisser. II. Br. 192. S. 279 (87).
1520. Mai 21. (Rom.) Melchior von Watt. II. Br. 193. S. 280 (88).
1520. Juni 3. Bern. Theobald Nigri (Schwarz). II. Br. 194. S. 281 (89).
(1520?) Juni 5. Herisau. Johannes Doring. III. Nachträge Br. 59. S. 197.
1520. Juni 8. Wien. Philipp Gundel. II. Br. 195. S. 283 (91).
1520. Juni 9. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 196. S. 284 (92).
1520. (Juni 11.?) Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 230. S. 326 (134).
(1520.) Juni 17. (Wien.) Johannes Singrenius. III. Nachträge Br. 60. S. 198.
(1520.) Juni 19. (Wien.) Johannes Appenzeller. III. Nachträge Br. 61. S. 199.
1520. Juni 19. Zürich. Ulrich Zwingli. II. Br. 197. S. 285 (93).
1520. Juni 19. Zürich. Johannes Ager. III. Nachträge Br. 62. S. 200.
1520. Juni 19. Fridolin Murer. II. Br. 198. S. 287 (95).
1520. Juni 20. Paris. Peter Tschudi. II. Br. 199. S. 287 (95).
1520. Juni 28. Constanz. Johannes Faber. II. Br. 200. S. 290 (98).
1520. Juli 11. Rom. Melchior von Watt. II. Br. 201. S. 291 (99).
1520. Juli (16.-31? Luzern.) Oswald Myconius. II. Br. 206. S. 297 (105).
1520. Juli 17. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 202. S. 292 (100).
1520. Juli 23. Wien. Lukas Alantsee. II. Br. 203. S. 294 (102).
1520. Juli 29. Wien. Johannes von Hinwil. II. Br. 204. S. 295 (103).
1520. Juli 29. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 205. S. 297 (105).
(1520?) Juli 30. Wien. Ulrich Fabri. III. Nachträge Br. 63. S. 202.
(1520. Juli? Wien.) Ambrosius Eigen (der jung). III. Nachträge Br. 64. S. 202.
1520. August 3. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 207. S. 299 (107).
1520. August 8. (Rom.) Melchior von Watt. IV. Nachträge Br. 3. S. 243.
1520. August 10. Wien. Augustin Mair (Marius). II. Br. 208. S. 300 (108).
(1520. Nach August 18. St. Gallen?) Vadian an Georg von Watt. III. Nachträge Br. 65. S. 204.
1520. August 19. Krakau. Andreas Vogelweider. II. Br. 209. S. 301 (109).
1520. August 20. Krakau. Iodocus Ludovicus Decius. II. Br. 210. S. 303 (111).
1520. August 23. (Rosenberg.) Gregorius Gerung. II. Br. 211. S. 305 (113).

(1520. August 23.-September 9.? Rosenberg.) Gregorius Gerung. III. Nachträge Br. 107. S. 267.
1520. August 25. Zürich. Erhart Wyß. II. Br. 212. S. 306 (114).
1520. August 25. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 213. S. 306 (114).
(1520?) August 30. Freiburg i. Br. Dominicus Burgauer. III. Nachträge Br. 66. S. 205.
1520. September 3. Ravensburg. Michael Hummelberger. II. Br. 214. S. 307 (115).
1520. September 9. (Rosenberg.) Gregorius Gerung. II. Br. 215. S. 308 (116).
1520. September 11. Zürich. Konrad Grebel. S. ob., Br. 10. S. 15.
(1520?) September 13. Freiburg i. Br. Dominicus Burgauer. III. Nachträge Br. 67. S. 206.
1520. September 17. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 216. S. 308 (116).
1520. September 20. Zürich. Antonio Pucci. II. Br. 217. S. 310 (118).
1520. September 23. Zürich. Wilhelm de Falconibus II. Br. 218. S. 311 (119).
1520. September 27. Antwerpen. Johannes Alexander Brassicanus. II. Br. 219. S. 312. (120).
1520. October 9. Mogila. Bernhart Jocklin an Georg von Watt. II. Br. 220. S. 312 (120).
1520. October 17. (Zürich.) Jakob Grebel. II. Br. 221. S. 313 (121).
1520. (October 17.?) Zürich. Oswald Myconius. II. Br. 229. S. 325 (133).
1520. October 19. Basel. Andreas Cratander. II. Br. 222. S. 315 (123).
(1520?) November 4. Herisau. Johannes Doring. III. Nachträge Br. 68. S. 209.
1520. November 7. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 223. S. 315 (123).
(1520. November 19.-December 8. Zürich.) Konrad Grebel. III. Nachträge Br. 69. S. 209.
1520. December 8. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 224. S. 317 (125).
1520. December 11. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 225. S. 319 (127).
1520. December 12. Basel. Hieronymus Artolbius (Artolf) II. Br. 226. S. 321 (129).
1520. December 12. Basel. Andreas Cratander. II. Br. 227. S. 323 (131).
1520. December 26. Wien. Johannes Abhauser. II. Br. 228. S. 324 (132).
(1520.) December. Brod. Johann Anton Modestus. III. Nachträge Br. 70. S. 212.
(1520? Zürich.) Johannes Ager. III. Nachträge Br. 108. S. 268.
1521. Januar 3. Wil. Konrad Rösch. II. Br. 231. S. 328 (136).
1521. Januar 4. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 232. S. 328 (136).
1521. Januar 14. Constanz. Johannes Alexander Brassicanus. II. Br. 233. S. 330 (138).
1521. Januar 19. Constanz. Ludwig Keel. II. Br. 234. S. 331 (139).
1521. Januar 25. Constanz. Johannes Alexander Brassicanus. II. Br. 235. S. 332 (140).
1521. Januar 25. Constanz. Johannes Faber. II. Br. 236. S. 333 (141).
1521. Januar 26. Wien. Georg Rithaimer. II. Br. 237. S. 333 (141).
1521. Januar 30. Constanz. Johannes Alexander Brassicanus. II. Br. 238. S. 335 (143).
(1521?) Januar 31. Basel. Dominicus Burgauer. III. Nachträge Br. 71. S. 213.
1521. Februar 1. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 239. S. 336 (144).
1521. Februar 8. Krakau. Rudolf Agricola. II. Br. 240. S. 338 (146).
(1521.) Februar 16 (Rom.) Melchior von Watt. III. Nachträge Br. 72. S. 215.
1521. Februar 18. Leipzig. Andreas Paleosphyra. II. Br. 241. S. 340 (148).
1521. Februar 19. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 242. S. 341 (149).
1521. Februar 21. Constanz. Johannes Alexander Brassicanus. Br. 243. S. 342 (150).
1521. Februar 21. Constanz. Hans Büchner II. Br. 244. S. 342 (150).
1521. Februar 24. Worms. Jakob Spiegel. II. Br. 245. S. 343 (151).
1521. März 7. Ravensburg. Michael Hummelberger. II. Br. 246. S. 344 (152).
1521. März 8. Basel. Andreas Cratander. II. Br. 247. S. 346 (154).
1521. März 10. Krakau. Sebastian Stambofer. II. Br. 248. S. 347 (155).
1521. März 16. (Cur.) Jakob Salandronius (Salzmann). II. Br. 297. S. 411 (219).
1521. März 18. Cur. Laurentius Merus (Mær). II. Br. 249. S. 349 (157).
1521. März 19. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 250. S. 350 (158).
1521. März 22. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 251. S. 351 (159).
1521. März 31. (Rosenberg.) Gregorius Gerung. II. Br. 252. S. 353 (161).
1521. April 6. Piesendorf. Erasmus Anthoni. II. Br. 253. S. 353 (161).
1521. April 8. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 254. S. 355 (163).
1521. April 20. (Basel.) Andreas Cratander. II. Br. 255. S. 356 (164).
1521. April 20. Lauingen. Sebastian Neuhart. II. Br. 256. S. 357 (165).
1521. April 22. Ravensburg. Michael Hummelberger. II. Br. 257. S. 358 (166).

1521. April 22. Rom. Melchior von Watt. II. Br. 258. S. 359 (167). III. Nachträge Br. 73 a. S. 217.
(1521.) April 24. (Rom.) Melchior von Watt. III. Nachträge Br. 73 b. S. 218.
1521. April 24. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 259. S. 362 (170).
1521. April 25. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 260. S. 364 (172).
1521. April 28. St. Gallen. Benedict Burgauer. III. Nachträge Br. 74. S. 219.
1521. Mai 7. Worms. Stephan Rosinus. (Rosslin.) III. Nachträge Br. 75. S. 221.
(1521.) Mai 12. Sempach. Wolfgang Schatzmann. III. Nachträge Br. 76. S. 222.
(1521?) Mai 15. Basel. Dominicus Burgauer. III. Nachträge Br. 77. S. 224.
1521. Mai 17. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 261. S. 365 (173).
1521. Mai 28. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 262. S. 366 (174).
(1521. Mai 28.-Juli 14.?) Zürich. Konrad Grebel. III. Nachträge Br. 78. S. 225.
1521. Juni 20. Krakau. Andreas Vogelweider. I'. Br. 263. S. 367 (175).
1521. Juli 14. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 264. S. 368 (176).
1521. Juli 15. Wil. Konrad Rösch. II. Br. 265. S. 369 (177).
1521. Juli 21. Vadian an Christoph Klauser. III. Nachträge Br. 109. S. 268.
(1521.) Juli 22. Zürich. Konrad Grebel. III. Nachträge 79. S. 227.
1521. Juli 22. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 266. S. 370 (178).
1521. Juli 23. Zürich. Christoph Klauser. II. Br. 267. S. 370 (178).
1521. Juli 24. Constanz. Johannes Faber. II. Br. 268. S. 371 (179).
1521. Juli 30. Tübingen. Johannes Alexander Brassicanus. II. Br. 269. S. 376 (184).
1521. Juli 31. Zürich. Wilhelm de Falconibus. II. Br. 270. S. 377 (185).
1521. August 3. Constanz. Kaspar Ursinus. II. Br. 271. S. 378 (186).
1521. August 4. Zürich. Konrad Grebel. III. Nachträge Br. 80. S. 228.
1521. August 10. Schaffhausen. Johannes Adelphi. II. Br. 272. S. 380 (188).
(1521.) August 19. Nördlingen. Kaspar Wanner an Bartholome Steck. III. Nachträge Br. 81. S. 229.
1521. August 20. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 273. S. 381 (189).
1521. August 20. Nördlingen. Johannes Mair. II. Br. 274. S. 383 (191).
1521. August 21. (Basel.) Konrad Grebel. II. Br. 275. S. 387 (195).
1521. August 25. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 276. S. 388 (196).
1821. August 30. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 277. S. 389 (197).
1521. September 13. Matthias Hardius. II. Br. 278. S. 390 (198).
1521. September 24. Weingarten. Adrian Hospinianus (Wirt). III. Nachträge Br. 82. S. 230.
1521. October 1. Basel. Kaspar Ursinus. II. Br. 279. S. 391 (199).
1521. October 1. Krakau. Johannes Dantiscus. II. Br. 280. S. 392 (200).
1521. October 15. Stein. Erasmus und Johannes Schmid (Fabricius). II. Br. 281. S. 393 (201).
1521. October 18. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 282. S. 395 (203).
1521. October 26. Cur. Jakob Salandronius. II. Br. 283. S. 395 (203).
1521. October 31. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 284. S. 397 (205).
(1521. October-December? Zürich.) Konrad Grebel. III. Nachträge Br. 83. S. 231.
1521. November 2. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 285. S. 398 (206).
1521. November 8. Herisau. Johannes Doring. III. Br. 286. S. 399 (207).
1521. November 11. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 287. S. 400 (208).
1521. November 15. Wien. Georg Tannstetter. II. Br. 288. S. 400 (208).
1521. November 26. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 289. S. 403 (211).
1521. December 2. Basel. Konrad Grebel. II. Br. 290. S. 404 (212).
1521. December 6. Zürich. Wilhelm de Falconibus. II. Br. 291. S. 406 (214).
1521. December 6. Basel. Kaspar Ursinus. II. Br. 292. S. 407 (215).
1521. December 18. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 293. S. 408 (216).
1521. December 18. Zürich. Wilhelm de Falconibus. II. Br. 294. S. 409 (217).
1521. December 29. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 295. S. 410 (218).
1521. Constanz. Sebastian Hofmeister (Oeconomus). II. Br. 296. S. 411 (219).
(1521-22. Leipzig?) Johannes Reusch. III. Nachträge Br. 84. S. 232.
(1521-22? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 94. S. 242.
1522. Januar 4. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 298. S. 413 (221).
1522. Januar 6. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 299. S. 413 (221).
1522. Januar 10. Zürich. Wilhelm de Falconibus. II. Br. 300. S. 414 (222).

1522. Januar 12. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 301. S. 415 (223).
1522. Januar 30. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 302. S. 416 (224).
(1522. Januar, zweite Hälfte? Zürich.) Georg Binder. III. Nachträge Br. 85. S. 233.
(1522. Januar? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 95. S. 243.
1522. Februar 1. Zürich. Wilhelm de Falconibus. II. Br. 303. S. 417 (225).
1522. Februar 2. Nürnberg. Lukas a Lantsee. II. Br. 304. S. 418 (226).
1522. Februar 6. (Zürich.) Konrad Grebel. II. Br. 305. S. 421 (229).
1522. Februar 19. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 306. S. 422 (230).
1522. April 14. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 307. S. 426 (234).
1522. April 20. Basel. Heinrich Glarean (Loriti). II. Br. 308. S. 427 (235).
1522. Mai 10. Ittingen. Iodocus Hess. II. Br. 309. S. 428 (236).
1522. Juni 4. Herisau. Johannes Doring. II. Br. 310. S. 429 (237).
1522. Juni 7. Constanz. Hans Buchner. II. Br. 311. S. 431 (239).
1522. Juni 9. Goldach. Pelagius Amstein. II. Br. 312. S. 431 (239).
1522. Juni 10. Basel. Heinrich Glarean. II. Br. 313. S. 432 (240).
1522. Juni 21. Piesendorf. Erasmus Anthonii. II. Br. 314. S. 434 (242).
1522. Juni 23. Constanz. Hans Buchner. II. Br. 315. S. 435 (243).
1522. (Juni?) Basel. Heinrich Glarean. II. Br. 333 S. 459 (267).
1522. Juli 8. Constanz. Johannes Botzheim. II. Br. 317. S. 437 (245).
1522. Juli 29. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 318. S. 438 (246).
1522. Juli 30. Constanz. Johannes Botzheim. II. Br. 319. S. 442 (250).
1522. Juli 31. Langenargen. Urbanus Regius (Rieger). II. Br. 320. S. 443 (251).
1522. August 5. Schaffhausen. Johannes Adelphi. II. Br. 321. S. 444 (252).
1522. August 5. Wil. Konrad Rösch. II. Br. 322. S. 445 (253).
1522. October 5. Ittingen. Jodocus Hess. II. Br. 324. S. 446 (254).
1522. October 13. Rom. Kaspar Wirt. II. Br. 325. S. 449 (257).
1522. November 21. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 326. S. 451 (259).
1522. November 21. Herisau. Johannes Doring. III. Nachträge Br. 86. S. 234.
(1522.) December 1. Zürich. Konrad Grebel. III. Nachträge Br. 87. S. 234.
1522. December 8. Zürich. Ulrich Zwingli. II. Br. 327. S. 453 (261).
1522. December 12. Ravensburg. Michael Hummelberger. II. Br. 328. S. 453 (261).
1522. December 12. Hieronymus Imgraben. II. Br. 329. S. 455 (263).
1522. December 13. St. Gallen. Vadian an den Rat in Zürich. II. Br. 330. S. 455 (263).
1522. December 13. Zürich. Kaspar Frei. II. Br. 331. S. 457 (265).
(1522?) December 13. (Basel?) ... an Vadian. II. Nachträge Br. 106. S. 266.
1522. December 29. Zürich. Konrad Grebel. II. Br. 332. S. 458 (266).
(1522? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 96, 97, 98. S. 246, 248, 249.
1523. Januar 18. Basel. Heinrich Glarean. III. Br. 334. S. 1.
1523. Januar 19. Sempach. Wolfgang Schatzmann. III. Br. 335. S. 2.
1523. Januar 24. Ravensburg. Michael Hummelberger. III. Br. 336. S. 4.
1523. Januar 31. Hemberg. Johannes Doring. III. Br. 337. S. 4.
1523. Februar 3. Ittingen. Jodocus Hess. III Br. 338. S. 6.
1523. Februar 15. Christoph Schappeler. III. Br. 339. S. 8.
1523. Februar 23. Ravensburg Michael Hummelberger. III. Br. 340. S. 10.
1523. März 18. Bern. Sebastian Meyer. III. Br. 341. S. 11.
1523. März 18. Bern. Valerius Anshelm. III. Br. 342. S. 12.
(1523. Vor März? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 99. S. 251.
(1523. März? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 100. S. 254.
1523. (Frühjahr?) Sempach. Johannes Fer. III. (Br. 343. S. 15.) IV. Nachträge Br. 4. S. 244.
1523. April 4. Sempach. Wolfgang Schatzmann. III. Br. 343. S. 14.
1523. April 11. Constanz. Johannes Botzheim. III. Br. 344. S. 16.
1523. Mai 6. Magdalena, Gräfin zu Montfort. III. Br. 345. S. 16.
1523. Mai 10. Augia Boc. (Buchau?) Christoph Schappeler. III. Br. 346. S. 17.
1523. Mai 21. Freiburg i. Ü. David Tyraeus. III. Br. 347. S. 18.
(1523. Vor Mitte? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 101, 102. S. 256, 258.
(1523.) Mai 26. Constanz. Johannes Wanner. III. Nachträge Br. 88. S. 235.
1523. Juni 17. Zürich. Konrad Grebel. III Br. 348. S. 19.
1523. Juni 18. Freiburg i. Br. Philipp Engetius. III. Br. 349. S. 20.

(1523.) Juni 22. Breisach. Johannes Gallinarius. III. Br. 350. S. 21.
1523. Juni 23. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 351. S. 23.
(1523. Mitte?) Constanz. Johannes Wanner. IV. Nachträge Br. 5. S. 245.
1523. (Mitte? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 103. S. 260.
1523. Juli 7. Wil. Barbel Sailer. III. Br. 352. S. 25.
1523. Juli 13. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 353. S. 26.
1523. (Juli 14.) Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 376. S. 51.
(1523.) Juli 17. Ravensburg. Michael Hummelberger. III. Br. 354. S. 27.
1523. Juli 21. St. Gallen. Benedict Burgauer an Konrad Grebel. III. Br. 355. S. 28.
(1523?) Juli 21. Breisach. Martin Schalling. S. ob., Br. 11. S. 16.
(1523.) Juli 27. Basel. Daniel Tyreius. III. Nachträge Br. 89. S. 236.
1523. Juli 28. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 356. S. 29.
1523. August 4. Posen. Konrad von Watt. III. Br. 357. S. 30.
1523. August 6. Schaffhausen. Johannes Adelphi. III. 358. S. 31.
1523. August 11. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 359. S. 32.
1523. August 28. Constanz. Johannes Botzheim. III. Br. 360. S. 33.
1523. (August. Basel?) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 104. S. 262.
1523. September 6. (Zürich.) Konrad Grebel. II. Br. 323. S. 445 (253).
1523. September 23. Constanz. Johannes Menlishofer. III. Br. 361. S. 34.
1523. October 8. Teufen. Jakob Schurtanner. III. Br. 362. S. 36.
1523. October 10. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 363. S. 37.
1523. October 12. (Zürich.) Jakob Grebel. III. Br. 364. S. 39.
1523. October 14. Leipzig. Kilian Reytwisser. III. Br. 365. S. 40.
1523. October 24. Leipzig. Kilian Reytwisser. Br. 366. S. 41.
1523. November 3. Constanz. Hans Buchner. III. Br. 367. S. 42.
1523. November 11. (Zürich.) Ulrich Zwingli. III. 368. S. 43.
1523. November 12. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 369. S. 45.
1523. November 19. Zürich. Leo Jud. III. Br. 370. S. 46.
1523. November 19. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 371. S. 47.
1523. November 20. Burkhart Vonwiller (von Weyller) an Bartholome Steck. III. Br. 372. S. 48.
(1523.) December 4. Constanz. Johannes Wanner. III. Nachträge Br. 90. S. 237.
1523. December 9. Zürich. Leo Jud. III. Br. 373. S. 48.
1523. December 18. (Zürich.) Konrad Grebel. III. 374. S. 49.
1523. December 19. Constanz. Johannes Wanner. III. Br. 375. S. 50.
(1523.) December 29. (Constanz.) Ludwig Lopadius. IV. Nachträge Br. 6. S. 245.
1524. Januar 13. Schännis. Äbtissin Barbara. III. Br. 377. S. 53.
1524. Februar 5. Stein a. Rh. Erasmus Schmid. III. Br. 378. S. 53.
1524. Februar 14. Schännis. Äbtissin Barbara. III. Br. 379. S. 54.
1524. Februar 17. Basel. Hieronymus Froben. III. Br. 380. S. 55.
1524. Februar 19. Constanz. Johannes Wanner. Br. 381. S. 56.
1524. Februar 24. Zürich. Ulrich Zwingli. III. Br. 382. S. 57.
1524. Februar 26. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 383. S. 58.
1524. Februar 27. Ravensburg. Michael Hummelberger. III. Br. 384. S. 59.
(1524. Februar? Constanz.) Johannes Botzheim. III. Br. 385. S. 60.
1524. März 22. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 386. S. 61.
1524. März 28. Zürich. Ulrich Zwingli. III. Br. 387. S. 63.
(1524. Frühjahr? Basel.) Ulrich Hugwald. III. Nachträge Br. 105. S. 264.
1524. April 10. Magdalena, Gräfin von Montfort. III. Br. 388. S. 64.
1524. Mai 5. Sempach. Wolfgang Schatzmann. III. Br. 389. S. 65.
1524. Mai 7. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 390. S. 66.
1524. Mai 10. Salzburg. Heinrich Fink. III. Br. 391. S. 68.
1524. Mai 14. Salzburg. Paul Hofheimer. III. Br. 392. S. 69.
1524. Mai 16. Zürich. Ulrich Zwingli. III. Br. 393. S. 71.
1524. Mai 23. Salzburg. Pius Hieronymus Baldung. III. Br. 394. S. 72.
1524. Mai 25. Zürich. Leo Jud. III. Br. 395. S. 74.
1524. Juni 1. Salzburg. Paul Hofheimer. III. Br. 396. S. 75.
1524. Juni 2. Hundwil. Walther Klarer. I. Br. 36. S. 120 (44).
1524. Juni 8. Baden. Vadian an Balthasar Hubmaier. III. Nachträge Br. 92. S. 240.

1524. Juni 14. Posen. Konrad von Watt. III. Br. 397. S. 77.
1524. Juni 19. Eßlingen. Othmar Frœwis. III. Br. 398. S. 77.
1524. Juni 21. Basel. Heinrich Meltinger. III. Br. 399. S. 78.
(1524. Erste Hälfte? St. Gallen.) Benedict Burgauer. III. Nachträge Br. 91. a, b. S. 238, 239.
1524. Juli 4. Zürich. Ulrich Zwingli. III. Br. 400. S. 79.
(1524.) Juli 5. (Constanz.) Johannes Wanner. III. Nachträge Br. 93. S. 241.
1524. Juli 6. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 401. S. 81.
1524. Juli 31. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 402. S. 83.
1524. August 21. Strassburg. Nikolaus Gerbellius. III. Br. 403. S. 84.
1524. September 3. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 404. S. 84.
1524. September 26. (Zürich.) Sebastian Appenzeller. III. Br. 405. S. 86.
1524. September 30. Salzburg. Paul Hofheimer. III. Br. 406. S. 87.
1524. October 14. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 407. S. 88.
1524. October 14. Zürich. Jakob Wirz. IV. Nachträge Br. 7. S. 247.
(1524?) October 14. Meilen. Simprecht Schenk. III. Br. 408. S. 90.
1524. November 12. Reifersberg. Peter Wiestius. III. Br. 409. S. 91.
1524. December 3. Sempach. Wolfgang Schatzmann. III. Br. 410. S. 93.
1524. December 11. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 411. S. 94.
1524. December 12. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 412. S. 95.
1524. December 12. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 413. S. 97.
(1524?) December 25. Zürich. Konrad Grebel. S. ob., Br. 12. S. 17.
1524. December 28. St. Gallen. Vadian an Konrad Grebel. III. Br. 414. S. 98.
1524. December 29. Rom. Kaspar Wirt. III. Br. 415. S. 99.
1525. Januar 1. Bologna. Christian Fridbolt. III. Br. 416. S. 101.
1525. Januar 2. Wittenberg. Johannes Schmid (Fabricius.) III. Br. 417. S. 102.
1525. Januar 4. (Teufen.) Jakob Schurtanner. III. Br. 418. S. 103.
1525. Januar 9. Zürich. Joachim von Grüt. III. Br. 419. S. 103.
(1525.) Januar 14. Zürich. Konrad Grebel. III. Br. 420. S. 104.
1525. Januar 19. Zürich. Ulrich Zwingli. III. Br. 421. S. 105.
1525. Januar 20. Winterthur. Henri (Lucius.) III. Br. 422. S. 107.
1525. Januar 23. (Ravensburg.) Hummelberger. III. Br. 423. S.
(1525) März 13. Constanz. Johann ner. III. Br. 424 S. 108.
1525. März 31. Zürich. Ulrich Zwi Br. 425. S. 109.
1525. April 14. Frankfurt a. M. Watt. III. Br. 426. S. 110.
1525. Mai 12. Salzburg. Paul H III. Br. 427. S. 111.
1525. Mai 24. Schaffhausen. Sebastia III. B. 428. S. 113.
1525. Mai 28. Zürich. Ulrich Zwi Br. 429. S. 113.
1525. Mai 30. Zürich. Konrad Gre Br. 430. S. 116.
1525. August 8. Zürich. Leo J Br. 431. S. 118.
1525. August 26. Baden. Hans Get III. Br. 432. S. 119.
1525. September 22. Zürich. Ulrich (Georg Binder.) III. Br. 433. S
1525. October 5. Bern. Berchtol III. Br. 434. S. 123.
1525. October 11. Zürich. Ulrich III Br. 435. S. 124.
1525. October 12. Zürich. Leo J Br. 436. S. 126.
(1525) December 20. Zürich. Georg III. Br. 437. S. 127.
(1525. Constanz.) Johannes Wan Nachträge 117. S. 280.
(1525.) December 23. (Zürich.) Ulrich V. Nachträge Br. 4. S. 665.
(1525. Leipzig?) Christoph Hege ob., Br. 13. S. 18.
(Vor 1526 Appenzell?) Hans A S. ob., Br. 99. S. 137.
1526. Januar 4. Kappel. Wolfgan IV. Br. 439. S. 1.
1526. Januar 12. (Memmingen. Wanner. IV. Br. 440. S. 2.
1526. Januar 17. (Zürich.) Ulrich IV. Br. 441. S. 3.
(1526.) Januar 17. (Appenzell.) Hess. IV. Br. 442. S. 5.
(1526. Januar? Zürich.) Georg Bin Br. 438. S. 1.
(1526. Januar-März.) Pelagius V. Nachträge Br. S. 666.
1526. Februar 6. Stein a. Rh. Schmid. IV. Br. 443. S. 6.
1526. März 7. (Zürich.) Ulrich Zwi Br. 444. S. 7.
1526. März 11. (Zürich.) Georg Bi Br. 445. S. 9.

1526. März 13. Cur. Jakob Salandronius. IV. Br. 446. S. 10.
1526. März 21. Stein a. Rh. Erasmus Schmid. IV. Br. 448. S. 15.
1526. März 22. Christoph Landenberger. IV. Br. 449. S. 16.
1526. März 30. (Zürich.) Ulrich Zwingli. IV. Br. 450. S. 17.
(1526? März.) Fischingen. Johannes Augustinus. IV. Nachträge Br. 9. S. 250.
1526. April 1. Cur. Jakob Salandronius. IV. Br. 451. S. 18.
1526. April 3. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 452. S. 19.
1526. April 3. Trogen. Pelagius Amstein. IV. Br. 453. S. 20.
1526. April 17. Sempach. Wolfgang Schatzmann. IV. Br. 454. S. 21.
1526. April 22. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 455. S. 22.
(1526. April. Constanz.) Johannes Wanner. IV. Br. 620. S. 232.
1526. Mai 6. Rom. Kaspar Wirt. IV. Br. 456. S. 24.
(1526?) Mai 9. Marcus Theodor. IV. Nachträge Br. 8. S. 248.
1526. Mai 11. (Zürich.) Ulrich Zwingli. IV. Br. 457. S. 25.
(1526. Mai 21. Baden.) Ambrosius Eigen (der alt). IV. Br. 458. S. 26.
1526. Mai 25. St. Gallen. Vadian an Ulrich Zwingli. IV. Br. 459. S. 27.
(Vor 1526 Juni? Tal.) Melchior Buchschor. V. Nachträge Br. 3. S. 664.
1526. Juni 11. Wien. Georg Tannstetter. IV. Br. 460. S. 28.
1526. Juni 13. St. Gallen. Vadian an Berchtold Haller. IV. Br. 461. S. 30.
1526. Juni 20. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 462. S. 30.
(1526.) Juli 3. (Zürich.) Ulrich Zwingli. IV. Br. 463. S. 31.
(1526?) Juli 14. Ravensburg. Joachim Egellius. IV. Nachträge Br. 10. S. 251.
1526. Juli 18. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 464. S. 33.
(1526) Juli 26. (Constanz.) Johannes Wanner. IV. Br. 465. S. 33.
1526. August 1. Ferrara. Jakob Ziegler. IV. Br. 466. S. 34.
(1526.) August 5. (Zürich.) Ulrich Zwingli. IV. Br. 467. S. 36.
(1526.) August 13. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 468. S. 37.
1526. August 14. Fritz Jakob von Anwil. (Andwil.) IV. Br. 469. S. 39.
1526. August 16. (Constanz.) Johannes Wanner. IV. Br. 470. S. 41.
1526. August 30. Strassburg. Jakob Bedrotus. IV. Br. 471. S. 41.
1526. September 4. Zürich. Bürgermeister und Rat. IV. Br. 472. S. 43.
1526. November 24. St. Gallen. Vadian an Johannes Wanner. IV. Br. 473. S. 44.
(1526.) December 4. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 474. S. 45.
1526. December 24. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 475. S. 46.
(1526? Wil.) Matthias (Oswalt). V. Nachträge Br. 6. S. 669.
(1526. Innsbruck?) Michael Scopegius. IV. Nachträge Br. 11. S. 252.
1527. Januar 4. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 476. S. 48.
1527. Februar 21. Castillejo. Andreas Eck. IV. Br. 477. S. 48.
1527. März 20. Wintertur. Konrad Grebel. IV. Br. 478. S. 50.
1527. März 25. Valladolid. Balthasar von Waldkirch. IV. Br. 479. S. 51.
1527. April 19. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 480. S. 52.
1527. April 28. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 481. S. 53.
1527. Mai 4. (Zürich.) Ulrich Zwingli. IV. Br. 482. S. 54.
1527. Mai 11. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 483. S. 55.
1527. Mai 14. Lindau. Thomas Gassner. IV. Br. 484. S. 56.
1527. Mai 16. Kappel. Wolfgang Joner. IV. Br. 485. S. 59.
1527. Juni 13. Zürich. Diethelm Rœist. IV. Br. 486. S. 60.
1527. Juni 14. Basel. Oecolampad. IV. Br. 487. S. 61.
1527. Juli 3. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 488. S. 62.
1527. Juli 22. Zürich. Leo Jud. IV. Br. 489. S. 64.
1527. Juli 26. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 490. S. 65.
1527. August 1. (Strassburg.) Jakob Bedrotus. IV. Br. 491. S. 66.
1527. August 23. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 492. S. 67.
1527. September 2. Augsburg. Andreas Eck. IV. Br. 493. S. 68.
(1527.) September 19. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 494. S. 73.
1527. October 7. Speier. Ulrich Varnbüler. IV. Br. 495. S. 74.
(1527.) October 25. Cur. Johannes Comander. IV. Nachträge 13. S. 255.
1527. October 31. Innsbruck. Bischof Georg (von Oesterreich) von Brixen. IV. Br. 496. S. 75.

1527. October 31. Kaspar von Usenwang. IV. Br. 497. S. 76.
(1527.) November 2. Basel. Johannes Oecolampad. IV. Br. 498. S. 77.
1527. November 20. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 499. S. 78.
(1527. Nov./Dec.? Wien.) Georg Tannstetter. S. ob., Br. 14. S. 20.
1527. December 12. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 500. S. 80.
1527. December 12. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 501. S. 83.
1527. December. (Nürnberg?) David von Watt. IV. Br. 502. S. 84.
(1527. ? Appenzell.) Üli Kœlbiner. IV. Nachträge Br. 12. S. 254.
(1527? St. Gallen.) Benedict von Watt. S. ob., Br. 16. S. 22.
1528. Januar 8. (St. Gallen.) Andreas Eck. IV. Br. 503. S. 85.
1528. Januar 28. St. Gallen. David von Watt. IV. Br. 504. S. 86.
1528. Februar 3. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 505. S. 87.
1528. Februar 8. Strassburg. Martin Bucer an Vadian. IV. Br. 506. S. 88; an Benedict Burgauer S. 89.
1528. Februar 15. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 507. S. 91.
1528. Februar 22. Lindau. Thomas Gassner. V. Nachträge Br. 7. S. 670.
1528. Februar 28. Basel. Marcus Bersius. IV. Br. 508. S. 92.
1528. März 4. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 509. S. 94.
1528. März 18. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 510. S. 96.
1528. März 29. (Luzern?) Ambrosius Eigen (der alt). IV. Br. 511. S. 97.
(1528.) März 30. Ulm. Konrad Som. IV. Br. 512. S. 98.
1528. April 14. Strassburg. Wolfgang Capito, Martin Bucer und Jakob Bedrotus. IV. Br. 513. S. 100.
1528. April 14. Strassburg. Jakob Bedrotus. IV. Br. 514. S. 102.
1528. April 18. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 515. S. 104.
1528. April 20. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 516. S. 105.
1528. April 21. Basel. Nikolaus Briefer. IV. Br. 517. S. 108.
1528. April 21. (Basel.) Marcus Bersius. IV. Br. 518. S. 109.
1528. April 26. Strassburg. Martin Bucer. IV. Br. 519. S. 110.
1528. Mai 26. Basel. Marcus Bersius. IV. Br. 520. S. 111.
1528. Mai 30. Schaffhausen. Erasmus Ritz. IV. Br. 521. S. 112.
1528. Juni 1. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 522. S. 113.
1528. Juni 5. Wien. Johann Tscherte. IV. Br. 523. S. 115.
1528. Juni 8. Wien. Georg Tannstetter. IV. Br. 524. S. 116.
1528. Juni 12. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 525. S. 117.
1528. Juni 12. Lindau. Thomas Gassner. IV. Br. 526. S. 118.
1528. Juli 7. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 527. S. 120.
(1528.) Juli 7. Strassburg. Martin Bucer. S. ob., Br. 15. S. 21.
1528. Juli 8. (Zürich.) Johannes Vogler. IV. Br. 528. S. 122.
1528. Juli 13. Zürich. Johannes Vogler. IV. Br. 529. S. 123.
1528. Juli 20. Nürnberg. Jakob Reutlinger. IV. Br. 530. S. 124.
1528. Juli 22. (Zürich.) Johannes Vogler. IV. Br. 531. S. 125.
1528. Juli 22. (Zürich.) Johannes Vogler. IV. Br. 532. S. 126.
1528. Juli 25. Basel. Andreas Cratander. IV. Br. 533. S. 127.
1528. Juli 31. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 534. S. 128.
1528. Sept. 3. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 535. S. 129.
1528. September 5. Basel. Marcus Bersius. IV. Br. 536. S. 129.
1528. September 11. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 537. S. 130.
1528. October 9. Ravensburg. Konrad Grebel. IV. Br. 539. S. 133.
1528. October 19. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. IV. Br. 540. S. 134.
1528. October 29. Memmingen. Sebastian Gleiss. IV. Br. 541. S. 136.
1528. November 17. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 542. S. 137.
1528. November 17. (Basel.) Marcus Bersius. IV. Br. 543. S. 141.
1528. December 1. Rickenbach. Hans Grüter. IV. Br. 544. S. 142.
1528. December 4. Zürich. Hans Konrad Escher. IV. Br. 545. S. 143.
1528. December 9. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 546. S. 145.
1528. December 18. Maienfeld. Martin Seger. IV. Br. 547. S. 146.
1528. December 18. (Maienfeld?) Ulrich Wolf. IV. Br. 548. S. 147.
1528. December 26. (Basel.) Marcus Bersius. IV. Br. 549. S. 147.

1529. Januar 6. Zürich. Sebastian Appenzeller. IV. Br. 550. S. 148.
1529. Januar 7. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 551. S. 150.
1529. Januar 27. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 552. S. 151.
1529. Januar 29. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 553. S. 152.
1529. Januar 30. Vadian an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen. IV. Br. 554. S. 153.
1529. Februar 2. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 555. S. 154.
1529. Februar 2. (Basel.) Marcus Bersius. IV. Br. 556. S. 155.
1529. Februar 9. Bern. Berchtold Haller. IV. Br. 557. S. 156.
1529. Februar 17. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 558. S. 157.
1529. Februar 18. (Basel.) Marcus Bersius. IV. Br. 559. S. 158.
1529. März 4. Zürich. Leo Jud. IV. Br. 560. S. 159.
1529. März 5. Ulm. Konrad Som. IV. Br. 561. S. 160.
1529. März 8. Wil. Jakob Frei. S. ob., Br. 17. S. 24.
1529. März 12. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 562. S. 161.
1529. März 14. Arbon. Gregorius Her. IV. Br. 563. S. 163.
1529. März 17. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 18. S. 25.
1529. März 28. Speier. Andreas Eck. IV. Br. 564. S. 163.
1529. März 29. Speier. Kaspar von Usenwang. IV. Br. 565. S. 168.
1529. März 29. (Speier.) Christian Fridbolt. IV. Br. 566. S. 169.
1529. März 29. Speier. Christian Fridbolt an Bürgermeister und Rat. IV. Br. 567. S. 170.
1529. März 30. Zürich. Leo Jud. IV. Br. 568. S. 172.
1529. April 1. (Wil). Jakob Frei. S. ob., Br. 19 S. 26.
1529. April 4. (Nürnberg?) Jakob Grübel. IV. Br. 569. S. 173.
1529. April 5. Wil. Abt Kilian an die Gemeinde Tablat. IV. Br. 570. S. 177.
1529. April 12. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 571. S. 178.
1529. April 16. Romanshorn. Itelhans Bertz. S. ob., Br. 20. S. 27.
1529. April 19. St. Gallen. Vadian an Rudolf Lavater und Peter Meyer. S. ob., Br. 21. S. 29.
1529. April 28. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 572. S. 179.
1529. April 28. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 22. S. 31.
1529. April 29. Basel. Johannes Oecolampad. IV. Br. 573. S. 180.
1529. Mai 5. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 574. S. 181.
1529. Mai 9. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 23. S. 32.
1529. Mai 20. (Bischofzell.) Fritz Jakob von Anwil. IV. Br. 575. S. 182.
1529. Juni 1. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 24. S. 33.
1529. Juni 2. Herisau. Ambrosius Blaurer. IV. Br. 576. S. 183.
1529. Juni 9. Überlingen. Kaspar Wirt. IV. Br. 577. S. 184.
1529. Juni 17. Ludwig von Helmsdorf an Bürgermeister und Rat. IV. Br. 578. S. 185.
1529. (Juni 10.—25.) Kappel. Ulrich Zwingli. IV. Br. 579. S. 186.
1529. Juli 14. Bern. Berchtold Haller. S. ob., Br. 25. S. 34.
1529. Juli 22. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 580. S. 187.
(1529?) Juli 22. (Bern.) Berchtold Haller. IV. Nachträge Br. 14 a. S. 257.
(1529?) Juli 22. Bern. Franz Kolb. IV. Nachträge Br. 14, 6. S. 257.
(1529. Anfang August? Cur.) Hortensius Landus. IV. Br. 581. S. 188.
1529. August 19. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 26. S. 35.
1529. August 30. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 27. S. 36.
1529. September 22. Bern. Peter Füssli. IV. Br. 582. S. 189.
1529 October 20. Zürich. Oswald Myconius. IV. Br. 583. S. 190.
1529. October 20. Ulrich Zwingli. IV. Br. 584. S. 191.
1529. October 28. (Wil.) Jakob Frei. S. ob., Br. 28. S. 37.
1529. November 14. Basel. Marcus Bersius. IV. Br. 585. S. 193.
1529. November 18. Pankraz Mœtteli. IV. Br. 586. S. 194.
(1529.) December 28. Rickenbach. Vadian an Bürgermeister Konrad Maier. IV. Br. 587. S. 194.
(1529. Zürich.) Christoph Klauser. S. ob., Br. 29. S. 38.
1530. Januar 1. Wil. Meinrad Weniger, Martin Murer und Christian Fridbolt an Bürgermeister und Rat. IV. Br. 589. S. 198.
(1530). Januar 1. (Wil.) Christian Fridbolt. IV. Br. 588. S. 195.

1530. Januar 6. St. Gallen. Bürgermeister und Rat. IV. Br. 590. S. 199.
(1530.) Januar 12. Strassburg. Martin Bucer. IV. Br. 591. S. 200.
1530. Januar 13. Strassburg. Wolfgang Capito. IV. Br. 592. S. 201.
1530. Januar 16. Basel. Johannes Oecolampad. Br. 593. S. 202.
1530. Februar 10. Ludwig von Helmsdorf. IV. Br. 594. S. 203.
1530. März 8. Henau. Leonhard Lauber. IV. Br. 595. S. 203.
1530. März 12. Cur. Johannes Comander. IV. Br. 596. S. 204.
1530. März 12. Basel. Marcus Bersius IV. Br. 597. S. 205.
1530. März 25. Baden. Sebastian Appenzeller. Br. 598. S. 206.
1530. März 29. (Basel.) Marcus Bersius. IV. Br. 599. S. 207.
(1530. Ende März. Wil?) Wilhelmus de Petra. IV. Nachträge Br. 15. S. 258.
1530. April 5. Zürich. Ulrich Zwingli. IV. Br. 600. S. 208.
1530. April 14. Jakob Christoph von Bernhausen. IV. Br. 601. S. 209.
1530. April 15. Jonswil. Anton Talmann. IV. Br. 602. S. 210.
1530. Mai 5. Fideris. Batt Beli. IV. Br. 603. S. 211.
1530. Mai 9. Bern. Albrecht Burer. V. Nachträge Br. 8. S. 671.
1530. Mai 21. Königsfelden. Georg Schöni. V. Nachträge Br. 9. S. 673.
1530. Mai 28. Augsburg. Andreas Eck. IV. Br. 604. S. 212.
(1530. Vor Mitte Juni. St. Gallen.) Vadian an Ulrich Zwingli. V. Nachträge Br. 10. S. 674.
1530. Juni 16. (Bern). Berchtold Haller. IV. Br. 605. S. 214.
1530. Juni 18. Cur. Johannes Comander IV. Br. 606. S. 215.
1530. Juli 3. Fideris. Georg Beli. IV. Br. 607. S. 216.
1530. Juli 16. Augsburg. Andreas Eck. IV. Br. 608. S. 216.
(1530.) Juli 17. Augsburg. Martin Bucer. S. ob., Br. 30. S. 39.
1530. Juli 20. Augsburg. Christian Fridbolt. IV. Br. 609. S. 219.
1530. August 16. St. Gallen. Vadian an Ulrich Zwingli. V. Nachträge Br. 12. S. 677.
1530. August 20. (Zürich.) Georg Binder. IV. Br. 610. S. 220.
1530. August 21. (Bischofzell.) Wolf von Helmsdorf. IV. Br. 611. S. 220.
1530. September 2. Arbon. Thomas Boner. IV. Br. 612. S. 221.
(1530.) September 5. Baden. Andreas IV. Br. 613. S. 222.
1530. September 5. Ulrich und Ludwig Sennen. IV. Br. 614. S. 224.
1530. September 8. Venedig. Wolf Wiener. V. Br. 615. S. 226.
(1530?) September 9. (Augsburg?) M Bucer. (Dyetleben.) IV. Br. 616. S.
1530. September 10. Trogen. Niklaus din. IV. Br. 617. S. 228
(1530.) September 12. (Zürich.) Ulrich Zw IV. Br. 538. S. 132.
1530. September 22. Zürich. Leo Jud an Valentin Furtmüller. IV. Br. 618. S.
1530. September 22. Zürich. Ulrich Zw IV. Br. 619. S. 232.
(1530.) September 27. Arau. Johannes lampad. S. ob., Br. 31. S. 39.
1530. October 13. (Zürich.) Ulrich Zw S. ob., Br. 32. S. 40.
1530. October 14. Zürich. Ulrich Zw IV. Br. 621. S. 234.
1530. November 5. Cur. Johannes Co der. IV. Br. 622. S. 235
1530. November 28. Rat zu Bischofzell. Br. 623. S. 236.
1531. Januar 16. Schaffhausen. Era Ritter. V. Br. 625. S. 1.
1531. Februar 9. Ulm. Konrad Som Br. 626. S. 1.
1531. März 14. Cur. Johannes Comma V. Br. 627. S. 3.
1531. April 5. Zürich. Ulrich Zwingli Br. 628. S. 4.
1531. April 16. Strassburg Jakob Bed V. Br. 629. S. 5.
1531. April 21. Cur. Johannes Com V. Br. 630. S. 6.
1531. April 30. Soloturn. Ambrosius E der alt. V. Br. 631. S. 7.
1531. Mai 11. Tänikon. Pfaff Heinrich Br. 632. S. 8.
1531. Mai 22. Zürich. Sebastian Appen an Laurenz Appenzeller. V. Br. 633.
1531. Mai 28. Schaffhausen. Benedict gauer. V. Br. 634. S. 10.
1531. Juni 3. (Basel.) Marcus Bersius Br. 635. S. 11.
1531. Juni 4. Ulm. Konrad Som. V. Br. S. 12.
1531. Juni 10. (Oberbüren.) Hans U Schenk von Castel. V. Br. 637. S.
1531. Juni 11. Cur. Johann Comander Br. 638. S. 13.
(1531.) Juni 23. Ulm. Ambrosius Bla Martin Bucer, Johannes Oecolampad, l rad Som. V. Nachträge Br. 13. S.
1531. Juli 18. Strassburg. Wolfgang Ca V. Br. 639. S. 13.

1531. August 5. Soloturn. Gabriel Streuli[1]) (Stroeli.) V. Br. 640. S. 14.
1531. August 17. Cur. Johannes Comander. V. Br. 641. S. 15.
1531. September 4. Tal. Jakob Riner. V. Nachträge Br. 14. S. 680.
1531. September 11. Vadian an Christoph Klauser. V. Br. 642. S. 16.
1531. September 17. Zürich. Ulrich Zwingli. V. Br. 643. S. 16.
1531. September 18. (Strassburg.) Wolfgang Capito. V. Br. 644. S. 17.
1531. September 26. Tal. Jakob Riner. V. Br. 645. S. 18.
1531. September 28. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 646. S. 19.
1531. October 4. Arbon. Pelagius Amstein. V. Br. 647. S. 20.
1531. October 10. Strassburg Wolfgang Capito. V. Br. 648. S. 21.
(1531.) October 13. (Aus dem Felde.) Christian Fridbolt. V. Br. 649. S. 22.
(1531.) October 17. (Aus dem Felde.) Christian Fridbolt, Sebastian Graf und Jakob Kapfmann an Bürgermeister und Rat. V. Br. 650. S. 22.
1531. October 22. Im Lager vor Zug. Christan Fridbolt. V. Br. 651. S. 23.
1531. November 6. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an Vadian, Kaspar Zollikofer und Heinrich Vogt. V. Br. 652. S 24.
1531. November 12. (Aus dem Felde.) Christian Fridbolt und Jakob Kapfmann an Vadian und Kaspar Zollikofer. V. Br. 653. S. 25.
1531. (November 16.) Oberrieden. Christian Fridbolt und Jakob Kapfmann an Bürgermeister und Rat. V. Br. 654. S. 26.
1531. November 17. Zürich. Wilhelm von Zell. V. Br. 655. S. 27.
1531. November 20. Zürich. Wilhelm von Zell. V. 656. S. 28.
1531. November 22. Ulm. Georg Strœlin. V. Br. 657. S. 28.
1531. December 5. Cur. Johannes Comander. V. Br. 658. S. 29.
1531. December 6. Basel. Andreas Cratander. V. Br. 659. S. 31.
1532. Januar 8. Zürich. Christoph Froschauer. V. Br. 660. S. 31.
1532. Januar 15. Basel. Andreas Cratander. V. 661. S. 32.
(1532.) Januar 25. Zürich. Georg Binder. V. Br. 662. S. 32.
1532. Januar 29. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 663. S. 33.
1532. Februar 1. Cur. Johannes Comander. V. Br. 664. S. 35.
1532. Februar 3. Zürich. Andreas Karlstadt. V. Br. 665. S. 36.
1532. Februar 4. Zürich. Ammann Hans Vogler. V. Br. 666. S. 37.
1532. Februar 4. Zürich. Christoph Froschauer. V. Br. 667. S. 38.
1532. Februar 7. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 668. S. 38.
1532. Februar 12. (Glarus.) Valentin Tschudi. V. Br. 669. S. 40.
1532. Februar 13. (Bern.) Berchtold Haller. V. Br. 670. S. 41.
1532. Februar 14. (Augsburg.) Wolfgang Capito. V. Br. 671. S. 42.
(1532. Februar 14 16. Lindau.) Ammann Hans Vogler. V. Br. 672. S. 43.
1532. Februar 25. (Zürich.) Christoph Froschauer. V. Br. 673. S. 46.
1532. März 10. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 674. S. 46.
1532. März 21. Tal. Jakob Riner. V. Br. 675. S. 48.
1532. April 9. Nürnberg. Gabriel Billwiller. V. Br. 676. S. 48.
1532. April 10. Cur. Johannes Comander. V. Br. 677. S. 50.
1532. April 18. Strassburg. Jakob Ziegler. V. Br. 679. S. 52.
1532. April 21. Strassburg. Wolfgang Capito. V. 680. S. 53.
1532. April 28. München. Christian Fridbolt. V. Br. 681. S. 54.
1532. Mai 3. Soloturn. Sebastian Appenzeller. V. Br. 682. S. 55.
1532. Mai 12. Regensburg. Christian Fridbolt. V. Br. 683. S. 56.
1532. Mai 14.(?) St. Gallen. Vadian an Wolfgang Capito. V. Br. 678. S. 51.
1532. Mai 14. Regensburg. Johannes Aventin. V. Nachträge Br. 15. S. 681.
1532. Mai 15. Regensburg. Christian Fridbolt. V. Br. 684. S. 57.
1532. Mai 15. (Basel.) Polycarpus Cratander. V. Br. 685. S. 58.
1532. Mai 18. Constanz. Andreas Cratander. V. Br. 686. S. 58.
1532. Mai 19. Strassburg. Jakob Bedrotus. V. Br. 687. S. 59.
1532. Mai 20. Strassburg. Jakob Ziegler. V. Br. 688. S. 61.
1532. Mai 20. Strassburg. Nikolaus Gerbellius. V. Br. 689. S. 62.
(1532.) Mai 21. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 690. S. 63.
1532. Mai 23. Regensburg. Christan Fridbolt. V. Br. 691. S. 64.

[1]) Secretär der französischen Botschaft in Soloturn; s. Strickler, Actensammlung III. Nr. 1104.

1532. Mai 23. (Basel.) Marcus Bersius. V. Br. 692. S. 67.
(1532.) Mai 25. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 693. S. 68.
(1532.) Mai 26. (Rorschach.) Hans Valentin Furtmüller. V. Br. 694. S. 69.
1532. Mai 30. St. Gallen. Vadian an Berchtold Haller. V. Br. 695. S. 70.
(1532. Mai? Constanz.) Johannes Zwick. S. ob., Br. 33. S. 42.
1532. Juni 6. (Bischofzell.) Ulrich Brunschwiler. V. Br. 696. S. 73.
1532. Juni 7. Nördlingen. Christian Fridbolt. V. Br. 697. S. 74.
1532. Juni 10. Basel. Andreas Cratander. V. Br. 698. S. 75.
1532. Juni 19. Zürich. Andreas Karlstadt. V. Br. 699. S. 76.
1532. Juni 19. Schaffhausen. Ludwig Oechslin. V. Br. 700. S. 78.
1532. Juni 30. Strassburg. Jakob Bedrotus. V. Br. 701. S. 78.
1532. Juni 30. Nürnberg. Christian Fridbolt. V. Br. 702. S. 80.
1532. (Juni?) Biberach. Hieronymus Guntius. V. Br. 703. S. 81.
1532. Juli 3. Berg. Sebastian Grübel. V. Br. 704. S. 83.
1532. Juli 3. Soloturn. Ambrosius Eigen (der alt). V. Br. 705. S. 84.
1532. Juli 15. (Basel.) Marcus Bersius. V. Br. 706. S. 84.
1532. Juli 26. Cur. Johannes Comander V. Br. 707. S. 85.
1532. August 6. Schaffhausen. Erasmus Ritter. V. Br. 708. S. 87.
(1532?) Aug. 20. Zürich. Georg Binder. V. Nachträge Br. 16. S. 685.
1532. August 21. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 709. S. 88.
(1532. August 21. Basel.) Simon Grynæus. V. Br. 710. S. 89.
1532. August 22. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 711. S. 93.
1532. August 31. Nürnberg. Hieronymus Nyeppaim. V. Br. 712. S. 94.
(1532. August? St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 34. S. 42.
(1532. Anfang September? Basel.) Marcus Bersius. V. 713. S. 95.
1532. September 26. Zürich. Konrad Pellican. V. Br. 714. S. 96.
1532. October 3. (Bischofzell.) Wolf von Helmsdorf. V. Br. 715. S. 97.
1532. October 7. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 716. S. 98.
1532. October 24. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 717. S. 99.
(1532?) October 24. (Basel.) Simon Grynæus. S. ob., Br. 35. S. 50.
1532. November 17. Cur. Johannes Comander. V. Br. 718. S. 101.
(1532. November 20. St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. V. Br. 719. S. 102.
1532. November 22. Zürich. Johannes Zindel. V. Br. 720. S. 104.
(1532. November 28.? St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. V. Br. 721. S. 104.
1532. December 3. Ulm. Konrad Som. V. Br. 722. S. 107.
1532. December 10. (Bern.) Berchtold Haller. IV. Br. 624. S. 237.
1532. December 13. Zürich. Ammann Hans Vogler. V. Br. 723. S. 108.
1532. December 16. Cur. Johannes Comander. V. Br. 724. S. 109.
1532. December 31. (Basel.) Marcus Bersius. V. Br. 725. S. 110.
1533. Januar 31. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. V. Br. 726. S. 110[1].
1533. Januar 31. Cur. Johannes Comander. V. Br. 727. S. 112.
1533. Februar 1. Schaffhausen. Erasmus Ritter. V. Br. 728. S. 113.
(1533.) Februar 3. Cur. Johannes Comander. V. Br. 729. S. 114.
1533. März 8. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 730. S. 115.
1533. März 23. Strassburg. Jakob Ziegler. V. Br. 731. S. 116.
1533. April 10. Cur. Johannes Comander. V. Br. 732. S. 118.
1533. April 24. (Basel.) Marcus Bersius. V. Br. 733. S. 118.
1533. Mai 1. (Basel.) Marcus Bersius. V. Br. 734. S. 120.
1533. Mai 16. Bern. Martin Bucer. V. Br. 735. S. 121.
1533. Mai 17. Bern. Bartholomæus Fontius. V. Br. 736. S. 122.
1533. Juni 13. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 737. S. 123.
1533. Juni 17. Marbach. Ulrich Hornbog. Ulrich Kapfer, Lienhart Bentz und Gallus Jann. V. Br. 738. S. 124.
1533. Juli 9. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 739. S. 125.
(1533.) Juli 26. Strassburg. Martin Bucer. S. ob., Br. 37. S. 52.
(1533. Juli?) Sebastian Appenzeller. V. Br. 740. S. 127.
1533. August 4. St. Gallen. Vadian an Martin Bucer. V. Br. 741. S. 127.

[1]) Nachträge Br. 17, S. 686, irrtümlich noch einmal abgedruckt.

1533. August 13. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 742. S. 129.
1533. August 22. (Zürich.) Christoph Froschauer. V. Br. 743. S. 130.
1533. August 31. St. Gallen. Vadian an Martin Bucer. V. Br. 744. S. 131.
1533. September 21. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 745. S. 132.
1533. September 26. St. Gallen. Vadian an Martin Bucer. V. Br. 746. S. 134.
(1533.) October 3. Strassburg. Martin Bucer. S. ob., Br. 38, S. 53.
1533. (October 31.) Zürich. Hans Konrad Escher. V. Br. 747. S. 135.
1533. November 5. Zürich. Niklaus Guldin. V. Br. 748. S. 136.
1533. November 21. (Waldkirch.) Jakob Zwicker. V. 749. S. 139.
1533. December 9. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. V. Br. 750. S. 140.
1533. December 16. Constanz. Ambrosius Blaurer. V. Br. 751. S. 141.
1534. Januar 3. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 752. S. 143.
1534. Januar 8. Cur. Johannes Comander. V. Br. 753. S. 147.
1534. Januar 20. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 754. S. 148.
1534. Februar 12. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 755. S. 148.
1534. Februar 26. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 756. S. 150.
1534. März 1. St. Gallen. Vadian an Martin Bucer. V. Br. 757. S. 152.
1534. März 14. St. Gallen. Vadian an Leo Jud. S. ob., Br. 39. S. 54.
(1534.) März 16. (Strassburg.) Jakob Bedrotus. V. Br. 758. S. 153.
1534. März 16. Urnäsch. Walther Klarer und Wolfgang Zimmermann. IV. Bl. 447. S. 14.
1534. März 17. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 759. S. 155.
1534. März 17. Zürich. Leo Jud. V. Br. 760. S. 156.
1534. (März 17. — Anfang Mai. St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. V. Br. 762. S. 158.
1534. März 24. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 761. S. 157.
1534. April 4. Zürich. Georg Binder. V. Br. 763. S. 161.[1])
1534. April 17. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 764. S. 161.
1534. April 20. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 765. S. 162.
1534. April 24. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 766. S. 163.
(1534. Vor Mai?) Nördlingen. Matthias Oswalt. V. Nachträge Br. 18. S. 688.
(1534. Anfang Mai. Zürich?) Heinrich Bullinger. V. Br. 767. S. 164.
1534. Mai 15. Urnäsch. Walther Klarer. V. Br. 768. S. 165.
1534. (Nach Mai 13.) Nördlingen. Matthias Oswalt. V. Br. 769. S. 167.
1534. Mai 21. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 770. S. 168.
1534. Mai 22. (Basel.) Andreas Cratander. V. Br. 771. S. 169.
1534. Juni 1. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 772. S. 169.
1534. Juni 11. (Zürich.) Christoph Froschauer. V. Br. 773. S. 171.
1534. Juli 3. (Bern.) Berchtold Haller. V. 774. S. 171.
1534. Juli 14. Constanz. Johannes Menlishofer. V. Br. 775. S. 173.
1534. Juli 15. (Zürich.) Christoph Froschauer. V. Br. 776. S. 174.
1534. Juli 15. Schaffhausen. Erasmus Ritter. V. Br. 777. S. 175.
1534. Juli 18. (Zürich.) Burkhart Wirz. V. Br. 778. S. 175.
1534. Juli 20. Glarus. Valentin Tschudi. V. Br. 779. S. 177.
1534. Juli 24. Urnäsch. Walther Klarer. V. Br. 780. S. 178.
1534. Juli 28. Lindau. Hans Holwer an Hans Vogler. V. Br. 781. S. 179.
1534. Juli 28. Soloturn. Sebastian Krug. V. Br. 782. S. 180.
1534. August 9. (Bern.) Berchtold Haller. V. Br. 783. S. 181.
(1534?) August 22. Basel. Simon Grynæus. S. ob., Br. 40. S. 54.
1534. August 23. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 784. S. 182.
1534. August 26. Basel. Andreas Cratander. V. Br. 785. S. 184.
1534. August 27. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 786. S. 185.
1534. August 27. Zürich. Georg Binder. V. Br. 787. S. 186.
1534. September 1. Zürich. Konrad Pellican. V. Br. 788. S. 187.
1534. September 22. Glarus. Valentin Tschudi. V. Br. 789. S. 188.
(1534. September. Constanz?) Johannes Zwick. V. Br. 790. S. 189.
(1534/5?) October 4. (Basel.) Johannes Gast an Heinrich Bullinger. V. (Nachträge Br. 19 S. 689.)[1])

[1]) Mit Rücksicht auf diesen Brief könnte der oben unter „(1532.) Januar 25." aufgeführte Brief Georg Binders in das Jahr 1534 versetzt werden.

[1]) Beilage zu einem Briefe Bullingers.

1534. October 10. Zürich. Christoph Froschauer. V. Br. 791. S. 190.
1534. October 14. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 792. S. 190.
1534. October 16. (Urnäsch.) Walther Klarer. V. Br. 793. S. 192.
1534. October 16. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 794. S. 193.
1534. October 27. Cur. Johannes Comander. V. Br. 795. S. 194.
1534. November 7. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 796. S. 195.
1534. November 16. Zürich. Theodor Bibliander. V. Br. 797. S. 197.
1534. November 21. Cur. Johannes Comander. V. Br. 798. S. 198.
1534. December 4. (Rheinegg.) Johannes Vogler. V. Br. 799. S 199.
1534. December 5. Zürich. Leo Jud. V. Br. 800. S. 200.
1534. December 15. (Constanz.) Johannes Menlishofer. V. Br. 801. S. 201.
1534. December 21. Cur. Johannes Comander. V. Br. 802. S. 202.
1534. December 22. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 803. S. 203.
1534. December 22. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 804 S. 204.
1534. December 22. Bern. Sebastian Appenzeller. V. Br. 805. S. 206.
1535. Januar 2 Zürich. Christoph Froschauer. V. Br. 806. S. 207.
1535. Januar 2. Frankfurt. Martin Bucer an Martin Frecht. V. Br. 808. S. 210.[1])
1535. Januar 11. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 807. S. 208.
1535. Januar 20. Romanshorn. Itelhans Bertz. S. ob., Br. 41. S. 55.
1535. Januar 30. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 808. S. 209.
(1535.) Januar 30. Augsburg. Leonhard Beck. S. ob., Br. 42. S. 56.
1535. Februar 19. (Tuttlingen.) Jakob Grübel. V. Br. 809. S. 212.
1535. März 5. Basel. Andreas Karlstadt. V. Br. 810. S. 213.
1535. März 7. (Basel.) Marcus Bersius. V. Br. 811. S. 213.
1535. April 10. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 812. S. 214.
1535. April 28. (Zürich.) Leo Jud. V. Br. 813. S. 215.
1535. April 29. Isni. Gabriel Hummelberger. V. Br. 814. S. 216.
1535 Mai 7.?) Lindau. Martin Bucer. V. Nachträge Br. 20. S. 689.
1535. Mai 13. Isni. Gabriel Hummelberger. V. Br. 815. S. 217.
1535. Mai 17. (Bern.) Berchtold Haller. V. Br. 816. S. 218.
1535. Mai 25. Honburg (bei Tuttlingen). Jakob Grübel. V. Br. 817. S. 219.
1535. Mai 27. (Constanz.) Johannes Zwick V. Br. 818. S. 222.
1535. Mai 31. Cur. Johannes Comander. V. Br. 819. S. 223.
1535. Juni 9. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 820. S. 223.
1535. Juni 24. Kassel. Jakob Grübel. V. Br. 821. S. 225.
1535. Juli 1. Isni. Melchior Volmar. V. Br. 822. S. 226.
1535. Juli 7. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 823. S. 227.
1535. Juli 7. (Zürich.) Konrad Pellican. V. S. 824. S. 228.
1535. Juli 10. Lindau. Thomas Gassner V. Br. 825. S. 229.
1535. Juli 12. Heidelberg. Jakob Grübel. V. Br. 826. S. 231.
1535. Juli 13. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 827. S. 234.
1535. Juli 15. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 828. S. 236.
1535. Juli 20. Zürich. Georg Binder. V. Br. 829. S. 237.
1535. Juli 27. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 830. S. 238.
1535. August 3. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 831. S. 239.
1535. August 11. Radolfzell. Jakob Grübel. V. Br. 832. S. 240.
(1535.) August 11. Isni. Melchior Volmar. V. Nachträge Br. 21. S. 690.
(1535.) August 15. Augsburg. Leonhard Beck. S. ob., Br. 44. S. 58.
1535. August 19. Sidwald. Heinrich Rennhas. V. Br. 833. S. 242.
1535. August 21. Basel. Andreas Cratander. V. Br. 834 S. 243.
(1535.) August 24. Basel. Wolfgang Capito. V. Br. 835. S. 244.
1535. August 24. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 836. S. 244.
1535. August 26. Cur. Johannes Comander. V. 837. S. 246.
(1535?) September 1. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 838. S. 247.
1535. September 10. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 839. S. 249.
1535. September 16. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 840. S. 250.
1535. September 27. Krummenau. Martin Edelmann. V. Br. 841. S. 251.

[1]) Beilage zu dem Briefe Thomas Gassners vom 30. Januar 1535.

1535. October 16. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 842. S. 252.
1535. October 22. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 843. S. 254.
1535. October 29. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 844. S. 255.
1535. October 29. Marbach. Ammann und Rat. V. Br. 845. S. 256.
1535. November 9. Strassburg. Wolfgang Capito. V. Br. 846. S. 257.
1535. November 15. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 847. S. 258.
1535. November 21. Cur. Johannes Comander. V. Br. 848. S. 259.
(1535?) November 23. (Zürich.) Theodor Bibliander. V. Br. 850. S. 261.
1535. November 23. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 851. S. 262.
(1535. Nach November 23 Zürich?) Christoph Schappeler. V. Br. 849. S. 260.
1535. November 26. Bern. Sebastian Appenzeller. V. Br. 852. S. 263.
1535. December 1. Lyon. Andreas Cratander. V. Br. 853. S. 265.
1535. December 3. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 45. S. 60.
1535. December 6. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 854. S. 265.
1535. December 7. Zürich. Hans Konrad Escher. V. Br. 855. S. 266.
1535. December 8. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 856. S. 268.
1535. December 12. Zürich. Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 46. S. 61.
1535. December 18. Honburg. Jakob Grübel. V. Br. 857. S. 269.
1535. December 21. Lyon. Sebastian Appenzeller. V. Br. 858. S. 271.
1535. December 26. (Bischofzell.) Jakob Fer. V. Br. 859. S. 271.
1535. December 27. Zürich. Leo Jud. V. Br. 860. S. 272.
(1535.) December 28. (Bern.) Berchtold Haller. V. Br. 861. S. 273.
(1535/36?) Mai 14. (Glarus). Valentin Tschudi. S. ob, Br. 43. S. 57.
1536. Januar 9. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 862. S. 275.
(1536?) Januar 9. Zürich. Theodor Bibliander. V. Br. 863. S. 275.
1536. Januar 12. Niklaus Guldin. V. Br. 865. S. 277.
1536. Januar 15. N(ürnberg?) V. Br. 866. S. 297.
1536. Januar 17. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 867. S. 298.
1536. Januar 19. (Tuttlingen?) Georg von Hewen. V. Br. 868. S. 299.
1536. Januar 21. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 869. S. 300.
(1536). Januar 24. Zürich. (Ammann) Hans Vogler. V. Br. 870. S. 301.
1536. Januar 28. Bern. Berchtold Haller. V. Br. 871. S. 302.
1536. Januar 31. Cur. Johannes Comander. V. Br. 872. S. 303.
(1536. Januar. Zürich?) Christoph Schappeler. V. Br. 864. S. 276.
1536. Februar 5. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 873. S. 304.
1536. Februar 6. Basel. Martin Bucer und Wolfgang Capito. V. Br. 874. S. 305.
1536. Februar 10. Zürich. Heinrich Utinger. S. ob., Br. 47. S. 62.
(1536. Februar. Tuttlingen?) Georg v. Hewen. V. Br. 875. S. 306.
1536. März 6. Bern. Hans Jakob v. Wattenwil. V. Br. 876. S. 307.
1536. März 15. Schaffhausen. Jakob Grübel. V. Br. 877. S. 308.
(1536?) März 16. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 878. S. 309.
(1536?) März 16. Cur. Johannes Comander. V. Br. 879. S. 313.
1536. März 18. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 880. S. 314.
1536. März 20. (Tuttlingen?) Georg v. Hewen. V. Br. 881. S. 315.
1536. März 20. (Zürich) Heinrich Bullinger. V. Br. 882. S. 316.
1536. März 27. Thomas Boner. V. Br. 883. S. 317.
1536. März 28. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 884. S. 318.
(1536.) März 28. Basel. Wolfgang Capito. V. Br. 885. S. 319.
1536. (März?) Basel. Wolfgang Myconius. V. Nachträge 23. S. 691.
1536. April 16-19. Zürich. Leo Jud. V. Br. 886. S. 320.
1536. April 18. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. V. Br. 887. S. 324.
(1536.) April 21. Zürich. Konrad Pellican. V. Br. 888. S. 325.
1536. (April) 26. Augsburg. Martin Bucer. V. Br. 889. S. 327.
1536. April 26. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 890. S. 327.
(1536?) Mai 3. Nesslau. Heinrich Rennhas. V. Nachträge Br. 24. S. 692.
1536. Mai 21. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 891. S. 329.
1536. Juni 26. Schaffhausen. Benedict Burgauer. V. Br. 892. S. 330.
(1536?) Juli 1. Tübingen. Melchior Volmar. V. Nachträge Br. 25. S. 692.

1536. Juli 7. Zürich. Konrad Pellican. V. Br. 893. S. 331.
1536(?) Juli 13. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. V. Nachträge Br. 11. S. 675.
1536. Juli 18. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 894. S. 333.
1536. Juli 22. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 895. S. 334.
(1536.) Juli 22. (Zürich.) Konrad Pellican. V. Br. 896. S. 335.
(1536.) Juli 25. (Strassburg.) Jakob Bedrotus. V. Br. 897. S. 337.
1536. Juli 25. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 898. S. 338.
1536. Juli 29. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 899. S. 340.
1536. August 6. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 900. S. 341.
1536. August 8. (Tunstetten.) Decan und Capitel. V. Br. 901. S. 343.
1536. August 12. (Lindau.) Thomas Gassner. V. Br. 902. S. 344.
1536. August 16. Appenzell. Ammann Hans Vogler. V. Br. 903. S. 345.
1536. August 16. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 904. S. 347.
1536. August 17. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 905. S. 348.
1536. August 20. Cur. Johannes Comander. V. Br. 906. S. 349.
1536(?) August 21. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an? V. Br. 907. S. 350.
1536. August 22. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 908. S. 351.
1536. August 23. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 909. S. 353.
1536. August 27. Strassburg. Martin Bucer. V. Br. 910. S. 354.
1536. August 30. St. Gallen. Vadian an Martin Luther. V. Br. 911. S. 358.
(1536. August. St. Gallen?) Ammann Hans Vogler. V. Nachträge Br. 26. S. 695.
1536. September 2. (Lindau.) Thomas Gassner. V. Br. 912. S. 361.
1536. September 5. Basel. Oswald Myconius. V. Br 913. S. 362.
1536. September 8. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 914. S. 364.
1536. September 9. Cur. Johannes Comander. V. Br. 915. S. 365.
1536. September 13. Zürich. Theodor Bibliander. V. Br. 916. S. 366.
1536. September 26. Auberlin Rüger an Bürgermeister und Rat von St. Gallen. V. Br. 917. S. 369.
1536. September 28. Zürich. Leo Jud. V. Br. 918. S. 369.
1536. October 6. Tübingen. Philipp Melanchthon. V. Br. 919. S. 371.
1536. October 21. (Bischofzell.) Bartholome Jeger. V. Br. 920. S. 372.
1536. October 29. Zürich. Ammann Hans Vogler. V. Br. 921. S. 373.
1536. October 29. (Zürich.) Theodor Bibliander. V. Br. 922. S. 374. (Nachträge S. 710.)
1536. November 1. Constanz. Johannes Zwick.
(1536. November 1.—14. Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 926. S. 387.
V. Br. 923. S. 376.
1536. November 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. V. Br. 924. S. 377.
1536. November 8. Cur. Johannes Comander. V. Br. 925. S. 386.
1536. November 20. Cur. Johannes Comander. V. Br. 927. S. 388.
1536. November 24. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 928. S. 388.
1536. November 26. St. Gallen. Vadian an Johannes Zwick. S. ob., Br. 48. S. 63.
1536. November 28. St. Gallen. Vadian an Martin Luther. V. Br. 929. S. 390.
1536. November 29. Lyon. Sebastian Gryphius. V. Br. 930. S. 393.
(1536.) December 3. Tübingen. Joachim Camerarius. V. Nachträge 27. S. 695.
1536. December 9. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 931. S. 394.
1536. December 9. Bischofzell. Jakob Fer. V. Br. 932. S. 395.
1536. December 13. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 933. S. 396.
1536. December 13. Zürich. Christoph Froschauer. V. Br. 934. S. 397.
1536. December 13. (Basel.) Johannes Oporin. S. ob., Br. 49. S. 64.
1536. December 16. St. Gallen. Vadian an Bernhart Stähelin. V. Br. 935. S. 397.
1536. December 19. Tuttlingen. Benedict Burgauer. V. Br. 936. S. 399.
1536. December 20. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 937. S. 400.
1536. An einem Sonntag. (Constanz.) Johannes Menlishofer. V. Nachträge Br. 22. S. 691.
(1536/37. Basel.) Simon Grynæus. V. Nachträge Br. 28. S. 696.
1537. Januar 2. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 938. S. 401.
1537. Januar 7. (Basel.) Simon Grynæus. V. Br. 939. S. 402.
1537. Januar 21. (Zürich.) Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 50. S. 65.
1537. Januar 27. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 940. S. 403.
1537. Januar 29. St. Gallen. Vadian an Joachim Camerarius. S. ob., Br. 51. S. 66.
1537. Januar 31. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 941. S. 404.

1537. Februar 1. Constanz. Marcus Angelus. V. Br. 942. S. 406.
1537. Februar 1. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 943. S. 406.
1537. Februar 3. Zürich. Ammann Hans Vogler. V. Br. 944. S. 407.
(1537.) Februar 12. (St. Gallen.) Vadian an Johannes Zwick. S. ob., Br. 52. S. 67.
1537. Februar 24. (Basel.) Hans Heinrich Winkeli. V. Br. 945. S. 408.
(1537. Februar 27. Schaffhausen?) Sebastian Grübel. V. Br. 946. S. 409.
1537. März 5. (Zürich.) Ammann Hans Vogler. V. Br. 947. S. 411.
1537. März 6. (Stuttgart.) Johannes Vogler. V. Br. 948. S. 412.
1537. März 7. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 949. S. 413.
(1537.) März 8. Cur. Johannes Comander. V. Br. 950. S. 415.
1537. März 13. Bischofzell. Jakob Fer. V. Br. 951. S. 416.
1537. März 14. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 952. S. 417.
1537. März 17. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 953. S. 418.
1537. März 21. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 954. S. 420.
1537. März 25. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 955. S. 421.
1537. März 27. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 956. S. 424.
1537. März 31. (St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 53. S. 68.
1537. April 3. (Zürich.) Konrad Pellican. V. Br. 957. S. 426.
1537. April 12. Bischofzell. Jakob Fer. V. Br. 958. S. 427.
1537. April 25. Tuttlingen. Benedict Burgauer. V. Br. 959. S. 428.
1537. April 25. St. Gallen. Vadian an Konrad Pellican. V. Br. 960. S. 429.
1537. April 28. Baden. Ambrosius Eigen. S. ob., Br. 54. S. 69.
(1537?) Mai 13. Basel. Sebastian Münster. V. Br. 961. S. 430.
1537. Mai 16. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 962. S. 431.
(1537. Mai. Constanz?) Johannes Zwick. V. Nachträge Br. 29. S. 697.
1537. Juni 6. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 963. S. 433. (Nachträge Br. 36. S. 706.)
1537. Juni 26. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 964. S. 435.
(1537.) Juni 29. (Basel.) Hans Heinrich Winkeli u. Wolf Fries. V. Br. 965. S. 436.
1537. Juli 1. Zürich. Leo Jud. V. Br. 966. S. 437.
1537. Juli 5. Nürnberg. Andreas Osiander. S. ob., Br. 55. S. 70.
1537. (Juli? St. Gallen.) Vadian an den Rat. S. ob., Br. 56. S. 71.
1537. August 1. Cur. Johannes Comander. V. Br. 967. S. 438.
1537. August 5. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 968. S. 438.
1537. August 7. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 969. S. 439.
1537. August 21. Cur. Johannes Comander. V. Br. 970. S. 441.
1537. September 4. Zürich. Hans Hab. V. Nachträge Br. 30. S. 698.
1537. c. September 5. Ulm. Martin Frecht. V. Br. 971. S. 442.
1537. September 9. Tuttlingen. Benedict Burgauer. V. Br. 972. S. 444.
1537. September 10. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 973. S. 445.
1537. September 25. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 974. S. 446.
(1537?) October 17. Glarus. Valentin Tschudi. V. Br. 975. S. 447.
1537. November 14. Burg. Bernhardin Magnoald. V. Br. 976. S. 448.
1537. November 16. Zürich. Wernher Steiner. V. Br. 977. S. 450.
1537. November 26. Constanz. Johannes Zwick. V. Nachträge Br. 31. S. 699.
1537. (November?) David von Watt. V. Nachträge Br. 32. S. 700.
1537. December 1. Zürich. Leo Jud an Vadian und Dominicus Zili. V. Br. 978. S. 451.
1537. December 7. (Tuttlingen?) Georg von Hewen. V. Br. 979. S. 454.
1537. December 11. (Zürich.) Hans Konrad Escher. V. Br. 980. S. 455.
1537. December 12. (Tuttlingen?) Georg von Hewen. V. Br. 981. S. 456.
1537. December 19. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 982. S. 456.
1537. December 21. Otmarsingen. Niklaus Guldin. V. Br. 983. S. 457.
1537. December 22. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 984. S. 460.
1537. (December 24. Zürich.) Hans Konrad Escher. V. Br. 985. S. 461.
(1537. Ende. Canterbury.) Thomas Cranmer. V. Br. 987. S. 462.
(1537?) Diessenhofen. Michael Wepfer. V. Nachträge Br. 33. S. 701.
1538. Januar 4. Zürich. Wernher Steiner. V. Br. 987. S. 464.
1538. Januar 4. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 988. S. 465.
1538. Januar 4. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 989. S. 466.

1538. Januar 10. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 990. S. 467.
1538. Januar 15. Schaffhausen. Simprecht Vogt. V. Br. 991. S. 469.
1538. Januar 24. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 992. S. 470.
1538. Januar 28. Urnäsch. Walther Klarer. V. 993. S. 471.
1538. Februar 3. Cur. Johannes Comander. V. Br. 994. S. 472.
1538. Februar 6. Bischofzell. Jakob Fer. V. Br. 995. S. 473.
1538. Februar 11. Basel. Marcus Bersius. V. Br. 996. S. 474.
1538. Februar 13. Elgg. Johannes von Hinwil. V. Br. 997. S. 475.
1538. Februar 16. Zürich. Ammann Hans Vogler. V. Br. 998. S 476.
1538. Februar 17. Ulm. Martin Frecht. V. Br. 999. S. 476.
1538. Februar 26. Tuttlingen. Benedict Burgauer. V. Br. 1000. S. 478.
1538. März 2. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 1001. S. 479.
1538. März 3. Strassburg. Wolfgang Capito. V. Br. 1002. S. 480.
(1538.) März 10. Krummenau. Martin Edelmann. V. Br. 1003. S. 483.
1538. März 12. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1004. S. 484.
1538. März 26. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1005. S. 485.
1538. März 26. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 1006. S. 485.
1538. April 8. St. Gallen. Vadian an Wolfgang Capito. V. Br. 1007. S. 486.
1538. April 16. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 1008. S. 488.
1538. April 26. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1009. S. 490.
1538. Mai (Anfang). Basel. Wolfgang Capito. V. Br. 1010. S. 491.
1538. Mai 9. (Tuttlingen?) Georg v. Hewen. V. Br. 1011. S. 491.
1538. Mai 29. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1012. S. 492.
1538. Juni 9. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1013. S. 493.
1538. Juni 22. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1014. S. 493.
1538. Juni 30. Domaso. Thomas Albert von Salis. V. Br. 1015. S. 494.
1538. Juli 7. Richenwiler. Ammann Hans Vogler. V. Br. 1016. S. 495.
1538. Juli 13. (Lindau/Fussach.) Jakob Bedrotus. V. Br. 1017. S. 497.
1538. Juli 23. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1018. S. 498.
1538. Juli 24. Ulm. Martin Frecht. V. Br. S. 500.
1538. August 22. Basel. Oswald My V. Br. 1020. S. 502.
1538. August 26. (20?) Strassburg. gang Capito. V. Br. 1021. S. 50
1538. September 5. Strassburg. W Capito und Martin Bucer. S. ob., S. 74.
1538. September 12. Cur. Johannes der. V. Br. 1022. S. 507.
1538. September 12. Basel. Oswald My V. Br. 1023. S. 508.
1538. September 20. Zürich. Heinri linger. S. ob., Br. 58. S. 83.
1538. September 27. Stuttgart. Ulrich V. Br. 1024. S. 510.
1538. October 29. Altstätten. Vad Bürgermeister u. Rat. S. ob., Br. 5
1538. November 12. (Basel.) Johannes V. Br. 1025. S. 511.
1538. November 30. (Tuttlingen?) Ge Hewen. V. Br. 1026. S. 512.
1538. December 5. Basel. Marcus V. Br. 1027. S. 512.
1538. December 5. Basel. Oswald My V. Br. 1028. S. 513.
1538. December 19. Richenwiler. A Hans Vogler. V. Br. 1029. S. 5
1538. (Wil.) Matthias (Oswalt). V. B S. 515.
1538. Lied. V. Nachträge 34. S. 7
1539. Januar 1. (Zürich.) Heinrich B V. Br. 1031. S. 516.
1539. Januar 6. Zürich. Leo Jud. V. B S. 518.
1539. Januar 10. Basel. Johannes V. Br. 1033. S. 522.
1539. Januar 15. Bologna. Arnold V. Br. 1034. S. 524.
1539. Januar 21. (Zürich.) Heinrich B V. Br. 1035. S. 525.
1539. Januar 27. Bern. Peter Ku Br. 1036. S. 526.
1539. Januar 27. Bern. Sebastian V. Br. 1037. S. 527.
1539. Januar 28. Ulm. Martin Fre Br. 1038. S. 529.
1539. Januar 29. Cur. Johannes Co V. Br. 1039. S. 533.
1539. Februar 8. (Altstätten?) Pelagi stein. V. Br. 1040. S. 534.
1539. Februar 14. Tuttlingen. Jakob V. Br. 1041. S. 534.
1539. Februar 15. (Zürich.) Heinric linger. V. Br. 1042. S. 536.
1539. Februar 20. (St. Gallen. Bürger und Rat an die 12 Orte der Eidge schaft?) V. Br. 1043. S. 536.

1539. Februar 24. Tuttlingen. Jakob Grübel. V. Br. 1044. S. 537.
1539. Februar 28. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1045. S. 539.
1539. März 7. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1046. S. 539.
1539. März 7. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 1047. S. 540.
1539. März 11. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 1048. S. 542.
1539. März 17. Mömpelgard. Johannes Vogler. V. Br. 1049. S. 542.
1539. April 3. (Mömpelgard.) Johannes Vogler. V. Br. 1050. S. 545.
1539. April 3. (Mömpelgard.) Johannes Vogler. V. Br. 1051. S. 547.
1539. (April 6.?) Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1052. S. 547.
1539. April 8. (Krummenau.) Martin Edelmann. V. Br. 1053. S. 549.
1539. April 12. St. Gallen. Kaspar Ko'b. V. Br. 1054. S. 550.
1539. April 13. (Tuttlingen?) Georg v. Hewen. V. Br. 1055. S. 551.
1539. April 26. Lindau. Thomas Gassner. V. Br. 1056. S. 552.
1539. April 28. Appenzell. Georg Schläpfer. V. Br. 1057. S. 553.
1539. Mai 26. (Basel.) Johannes Oporin. V. Br. 1058. S. 554.
1539. Mai 26. Mömpelgard. Johannes Vogler. V. Br. 1059. S. 555.
1539. Juni 3. (Ulm.) Martin Frecht. V. Br. 1060. S. 560.
1539. Juni 4. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1061. S. 561.
1539. Juni 14 (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 1062. S. 562.
1539. Juni 17. Gamnitz. Wolfgang Heiligmaier. V. Br. 1063. S. 563.
1539. Juni 21. (St. Gallen.) Augustin Fechter. S. ob., Br. 60. S. 87.
1539. Juni 23. Baden. Vadian, Hans Riner und Ulrich Hochreutiner an Bürgermeister und Rat. S. ob., Br. 61. S. 88.
1539. Juni 30. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br 1064. S. 564.
1539. Juli 2. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1065. S. 565.
1539. Juli 6. Baden. Kaspar Bodmer. S. ob., Br. 62. S. 89.
1539. Juli 10. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1066. S. 565.
1539. Juli 13. Bologna. Laurenz Torrentinus. V. Br. 1067. S. 566.
1539. August 9. Mömpelgard. Johannes Vogler. V. Br. 1068. S. 567.
(1539.) August 18. Strassburg. Martin Bucer. S. ob, Br. 63. S. 90.
1539. August 26. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1069. S. 569.
1539. August 26. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 1070. S. 571.
1539. August 30. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1071. S. 571.
1539. September 9. Burg. Bernhardin Magnoald. V. Br. 1072. S. 572.
1539. October 3. (Zürich.) Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 64. S. 92.
1539. October 8. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1073. S. 573.
1539. October 30. (Tuttlingen?) Georg von Hewen. V. Br. 1074. S. 574.
1539 November 4. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1075. S. 575.
1539. November 5. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1076. S. 575.
1539. November 5. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 1077. S. 576.
1539. November 21. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1078. S. 577.
1539. December 2. Constanz Johannes Zwick. V. Br. 1079. S. 579.
1539. December 3. (Appenzell.) Landammann und Rat. V. Br. 1080. S. 580.
1539. December 8. Richenwiler. Ammann Hans Vogler. V. Br. 1081. S. 580.
1539. December 13. Bologna. Arnold Arlen. V. Br. 1082. S. 582.
1539. December 19. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1083. S. 583.
1539. December 26. Tuttlingen. Benedict Burgauer. V. Br. 1084. S. 583.
1539. December 29. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1085. S. 584.
1540. Januar 2. Zürich. Leo Jud. V. Br. 1086. S. 585.
1540. Januar 2. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1087. S. 586.
1540. Januar 2. Zürich. Heinrich Bullinger. V. Br. 1088. S. 587.
1540. Januar 3. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1089. S. 589.
1540. Januar 10. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an Appenzell und den Landvogt im Rheintal. V. Br. 1090. S. 589.
1540. Januar 18. Burg. Bernhardin Magnoald. V. Br. 1091. S. 590.
1540. Januar 22. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1092. S. 591.
1540. Januar 28. Schaffhausen Sebastian Grübel. V. Br. 1093. S. 592.
1540. Januar 28. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1094. S. 593.
1540. Januar 29. Bern. Sebastlan Meyer. V. Br. 1095. S. 594.
1540. Januar 30. Bern. Eberhart von Rümlang. V. Br. 1096. S. 604.

1540. Januar 30. Bern. Peter Kunz. V. Br. 1097. S. 604.
1540. Januar 31. Bern. Simon Sulzer. V. Br. 1098. S. 606.
1540. Februar 4. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1099. S. 608.
1540. Februar 10. St. Margreten. Benedict Burgauer. V. Br. 1100. S. 609.
1540. Februar 10. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1101. S. 609.
1540. März 5. (Zürich.) Heinrich Bullinger. V. Br. 1102. S. 610.
1540. März 7. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1103. S. 611.
1540. März 7. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 1104. S. 612.
1540. März 8. Constanz. Johann Jakob Menlishofer. V. Br. 1105. S. 613.
1540. März 9. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 1106. S. 614.
1540. März 26. Soloturn. Franz Studer. S. ob., Br. 65. S. 93.
1540 April 1. Altshausen. Jakob Ziegler. V. Br. 1107. S. 616.
1540. April 7. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1108. S. 617.
1540. April 9. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1109. S. 617.
1540. April 10. Bregenz. Hans Jakob Hafner. V. Br. 1110. S. 618.
1540. April 20. (Zürich.) Christoph Froschauer. V. Br. 1111. S. 619.
1540. April 30. Zürich. Christoph Froschauer. V. Br. 1112. S. 620.
1540. Mai 4. Cur. Johannes Comander. V. Nachträge Br. 35. S. 705.
1540. Mai 7. Bologna. Arnold Arlen. V. Br. 1113 S. 620.
1540. Mai 16. Richenwiler. Ammann Hans Vogler. V. Br. 1114. S. 621.
1540. Mai 19. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1115. S. 622. (Nachtr. Br. 36. S. 706.)
1540. Mai 30. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1116. S. 623.
1540. Mai 30. (St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 66. S. 94.
(1540. Ende Mai. Basel?) Simon Grynæus. V. Nachträge Br. 37. S. 706.
1540. Juni 2. (Zürich) Heinrich Bullinger. V. Br. 1117. S. 624.
1540. Juni 15. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 1118. S. 625.
1540. Juli 12. Oberlenningen. Johannes Vetter. V. Br. 1119. S. 627.
1540. Juli 13. Constanz. Johannes Zwick. V. S. 1120. S. 628.
1540. Juli 26. Cur. Johannes Comander. V. Br. 1121. S. 629.
(1540. Anfang August. Basel?) Simon Grynæus. V. Br. 1122. S. 629.
1540. August 3. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1123. S. 631.
1540. August 3. Basel. Johann Wilhelm Ryffensteyn. V. Br. 1124. S. 633.
1540. August 3. Basel. Oswald Myconius. V. Br. 1125. S. 635.
1540. August 6. (Constanz.) Johannes Zwick. V. Br. 1126. S. 636.
1540. August 11. Hall am Inn. Johannes Küfner. V. Br. 1127. S. 636.
1540. August 13. Hall am Inn. Sebastian Reinald. V. Br. 1128. S. 638.
1540. August 27. Baden. Hans Hab. V. Br. 1129. S. 639.
1540. August 31. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1130. S. 640.
1540. September 1. (Zürich.) Christoph Froschauer. V. Br. 1131. S. 641.
1540. September 25. Feldkirch. Achilles Pirmin Gasser an David von Watt. V. Br. 1132. S. 642.
1540. September. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an Bürgermeister und Rat von?[1] V. Br. 1133. S. 643.
1540. October 1. (Zürich.) Hans Konrad Escher. V. Br. 1134. S. 643.
1540. (October 3.?) Naumburg. Joachim Gmünder. V. Br. 1135. S. 644.
(1540.) October 10. (Strassburg). Martin Bucer. S. ob., Br. 67. S. 95.
1540. October 18. (Bern.) Peter im Hag. V. Br. 1136. S. 646.
1540. October 23. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1137. S. 647.
1540. November 9. Schaffhausen. Sebastian Grübel. V. Br. 1138. S. 648.
1540. November 11. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1139. S. 649.
1540. November 11. Basel. Hieronymus Froben und Nikolaus Episcopius. S. ob., Br. 68. S. 96.
1540. November 19. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1140. S. 650.
1540. November 21. Soloturn. Franz Studer. V. Br. 1141. S. 651.
1540 December 15. Bern. Sebastian Meyer. V. Br. 1142. S. 652.
1540. December 19. Augsburg. Leonhard Beck. V. Br. 1143. S. 654.
1540. December 24. Basel. Johannes Oporin. V. Br. 1144. S. 656.
1540. December 28. Schaffhausen. Martin Peyer. V Br. 1145. S. 656.
1540. December 29. Constanz. Johannes Zwick. V. Br. 1146. S. 658.

[1] Es scheint sich dabei um ein Kreisschreiben an verschiedene Städte zu handeln.

1540. December 31. (St. Gallen. Bürgermeister und Rat) an Kaspar von Uri, Landvogt im Turgau. V. Br. 1147. S. 658.
(1540. Naumburg?) Joachim Gmünder. V. Nachträge 38. S. 707.
1541. Januar 31. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1148. S. 1.
1541. Januar 31. Lauben. Johannes Mösch. VI. Br. 1149. S. 2.
1541. Februar 8. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1150. S. 3.
1541. Februar 10. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1151. S. 4.
1541. Februar 12. Bern. Erasmus Ritter. VI. Br. 1152. S. 5.
1541. Februar 26. Lindau. Thomas Gassner. VI. Br. 1153. S. 6.
1541. Februar 28. Zürich. Leo Jud. VI. Br. 1154. S. 8.
1541. März 8. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1155. S. 9.
1541. März 16. (Feldlager.) Jakob Grübel. VI. Br. 1156. S. 9.
1541. April 4. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1157. S. 11.
1541. April 5. Cur. David von Watt. VI. Br. 1158. S. 12.
1541. April 10. Bologna. Laurenz Torrentinus. VI. Br. 1159. S. 12.
1541. April 11. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1160. S. 13.
1541. April 13. Regensburg. Hieronymus. Pappus. VI. Br. 1161. S. 15.
1541. April 14. (Tuttlingen?) Georg v. Hewen. VI. Br. 1162. S. 17.
1541. April 15. (Constanz.) Johannes Zwick. VI. Br. 1163. S. 18.
1541. April 18. (Constanz.) Johannes Zwick. VI. Br. 1164. S. 19.
1541. April 29. Constanz. Ambrosius Blaurer. S. ob., Br. 69. S. 97.
1541. April 30. (Constanz.) Johannes Zwick. VI. Br. 1165. S. 20.
1541. Mai 2. Cur. Johannes Comander. VI. Br. 1166. S. 21.
1541. Mai 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1167. S. 21.
1541. Mai 8. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1168. S. 22.
1541. Mai 9. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1169. S. 24.
1541. Mai 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1170. S. 26.
1541. Mai 11. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1171. S. 26.
1541. Mai 22. Hall am Inn. Sebastian Reinald. VI. Br. 1172. S. 28.
1541. Mai 24. Regensburg. Martin Frecht. VI. Br. 1173. S. 30.
1541. Mai 25. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1174. S. 33.
1541. Juni 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1175. S. 34.
1541. Juni 9. (Bischofzell.) Anna v. Anwil. VI. Br. 1176. S. 36.
1541. Juni 13. St. Gallen. Vadian an Thomas Blaurer. VI. Br. 1177. S. 36.
1541. Juni 15. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. 1178. S. 37.
1541. Juni 16. (Regensburg.) Bucer an die Brüder in Strassburg. VI. (Br. 1182. S. 46.) [1]
1541. Juni 18. Bologna Laurenz Torrentinus. VI. Br. 1179. S. 40.
1541. Juni 19. Regensburg. Johannes Pistorius an Martin Frecht. VI. (Br. 1188. S. 53.) [3]
1541. Juni 20. (Zürich.) Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 70, S. 98.
1541. Juni 21. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1180. S. 40.
1541. (Juni 27. Strassburg.) Jakob Bedrotus an Simon Grynæus und an Oswald Myconius. VI. (Br. 1182. S. 44/45.) [1]
1541. Juni 30. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1181. S. 43.
1541. Juli 2. (Basel.) Johannes Oporin. VI. Br. 1182. S. 44.
1541. Juli 2. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1183. S. 47.
1541. Juli 12. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1184. S. 48.
1541. Juli 13. (Wigoltingen.) Ulrich Amantius und Ulrich Wittenwiler. VI. Br. 1185. S. 49.
1541. Juli 13. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1186. S. 51.
1541. Juli 15. (Regensburg.) Philipp Melanchthon an ? VI. (Br. 1188. S. 55.) [2]
1541. Juli 16. Regensburg. Martin Bucer an Jakob Bedrotus. VI. (Br. 1188. S. 57.) [3]
1541. Juli 26. Cur. Simon Lemnius. VI. Br. 1187. S. 51.
1541. Juli 26. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1188. S. 52.
(1541. Anfang August.) St. Gallen an Constanz und Lindau. VI. Br. 1189. S. 58.
1541. August 1. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1190. S. 59.
1541. August 6. Bischofzell. Andreas Kœlli. VI. Br. 1191. S. 60.
1541. August 8. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1192. S. 61.

[1]) Eingerückt in den Brief Oporins vom 2. Juli 1541.
[2]) Eingerückt in den Brief Frechts vom 26. Juli 1541.
[3]) Beilage zu dem Briefe Frechts vom 26. Juli 1541.

1541. August 11. (Nesslau?) Heinrich Rennhas an Valentin Furtmüller. VI. Br. 1193. S. 62.
1541. August 14. Bischofzell. Vogt und Rat an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen. VI. Br. 1194. S. 63.
1541. August 14. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1195. S. 64.
1541. August 27. Bern. Erasmus Ritter. VI. Br. 1196. S. 65.
1541. September 9. Wien. Michael Kobler an Bürgermeister und Rat zu St. Gallen. VI. Br. 1197. S. 69.
1541. September 11. Marbach. Ammann, Rat und Gemeinde. VI. Br. 1198. S. 72.
1541. September 22. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1199. S. 73.
1541. October 1. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1200. S. 74.
1541. October 5. (Basel.) Johannes Oporin. VI. Br. 1201. S. 75.
1541. October 9. Bernang. Michael Kobler. VI. Br. 1202. S. 76.
1541. October 13. Zürich. Christoph Schappeler. VI. Br. 1203. S. 77.
1541. October 17. St. Gallen. Vadian an seine Gattin Martha. VI. Br. 1204. S. 78.
1541. October 19. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1205. S. 79.
1541. October 25. (Naumburg.) Joachim Gmünder. VI. Br. 1206. S. 80.
1541. November 21. Cur. Johannes Comander. VI. Br. 1207. S. 83.
1541. November 23. (Bernang.) Rudolf Schmid. VI. Br. 1208. S. 84.
1541. November 25. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1209. S. 85.
1541. November 28. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1210. S. 88.
1541. December 15. Bern. Peter Kunz. VI. Br. 1211. S. 88.
1541. December 23. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1213. S. 91.
1541. Steffisburg. Benedict Schurmeister. VI. Br. 1212. S. 90.
(1541/42. Wil?) Hieronymus Oswalt. S. ob., Br. 71. S. 99.
(1541/42. St. Gallen.) Jakob Funkli. S. ob., Br. 72. S. 100.
1542. Januar 6. (Basel.) Johannes Oporin an? VI. (Br. 1214. S. 94.)[1])
1542. Januar 8. Zürich. Johannes Fries. VI. Br. 1214. S. 94.[1])
1542. Januar 10. Cur. Lucius Heim. VI. Br. 1215. S. 95.
1542. Januar 17. Constanz. Johannes Zw VI. Br. 1216. S. 96.
1542. Januar 21. Basel. Johannes Opo VI. Br. 1217. S. 97.
1542. Januar 27. Ulm. Martin Frecht. Br. 1218. S. 99.
1542 Januar 30. St. Gallen. Vadian an The Bibliander. VI. Br. 1219. S. 101.
1542. Februar 3. Basel. Johannes Op VI. Br. 1220. S. 102.
1542. Februar 8. Constanz Johannes Z VI. Br. 1221. S. 103.
1542. Februar 9. Basel. Johannes Op VI. Br. 1222. S. 104.
1542. Februar 13. Naumburg. Nik Medler. VI. Br. 1223. S. 105.
1542. Februar 14. Naumburg. Joachim Gr der. VI. Br. 1224. S. 106.
1542. Februar 16. Uster. Ammann Vogler. VI. Br. 1225. S. 108.
1542. März 2. (Zürich.) Heinrich Bulli VI. Br. 1226. S. 109.
1542. März 10. Marbach. Ammann und VI. Br. 1227. S. 110.
1542. März 11. Ulm. Martin Frecht. Br. 1228. S. 111.
1542. März 15. (Constanz.) Johannes Z VI. Br. 1229. S. 114.
1542. März 30. Strassburg. Martin B VI. Br. 1230. S. 115.
1542. März 31. (Zürich.) Heinrich Bull VI. Br. 1231. S. 117.
1542. (März?) Zürich. Theodor Biblia VI. Br. 1232. S. 118.
1542. April 15. Ulm. Martin Frecht Br. 1233. S. 119.
1542. Mai 7. Ulm. Martin Frecht VI. Br. S. 121.
1542. Mai 9. Schaffhausen. Sebastian G VI Br. 1235. S. 123.
1542. Mai 11. Lindau. Johann Jakob büler. VI. Br. 1236. S. 125.
1542. Mai 14. Basel. Oswald Myconius Br. 1237. S. 125.
1542. Mai 21. Ulm. Martin Frecht Br. 1238. S. 127.
1542. Mai 21. St. Gallen. Vadian an brosius Blaurer. VI. Br. 1239. S.
1542. Mai 21. Hall im Inntal. Seb Reinald. VI. Br. 1240. S. 133.
1542. Mai 25. Schaffhausen. Sebastian G VI. Br. 1241. S. 135.
1542. Juni 1. Zürich. Heinrich Bull VI. Br. 1242. S. 136.
1542. Juni 5. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. S. 137.
(1542). Juni 19. Constanz. Johannes Z VI. Br. 1244. S. 139.

[1]) Beilage zu dem Briefe des Johannes Fries vom 8. Januar 1542. Dazu ein undatiertes Bruchstück eines Briefes von Myconius (an Bullinger).

1542. Juni 21. (Hagenwil.) Apollonia von Bernhausen. VI. Br. 1245. S. 139.
1542. Juni 23. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1246. S. 140.
1542. Juni 28. Constanz. Johannes Zwick. VI. Br. 1247. S. 141.
1542. Juli 5. Wien. Jakob Grübel. VI. Br. 1248. S. 142.
1542. Juli 8. Vigon. (?) Jakob Brüllisauer. VI. Br. 1249. S. 144.
1542. August 1. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1250. S. 145.
1542. August 5. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1251. S. 145.
1542. August 5. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1252. S. 147.
1542. August 12. Strassburg. Martin Bucer. VI. Br. 1253. S. 148.
1542. August 19. (Hall am Inn.) Sebastian Reinald. VI. Br. 1254. S. 152.
1542. September 6. Bologna. Laurenz Torrentinus. VI. Br. 1255. S. 153.
1542. September 8. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1256. S. 154.
1542. September 19. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1257. S. 158.
1542. September 24. Zürich. Theodor Bibliander. VI. Br. 1258. S. 159.
1542. October 14. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1259. S. 160.
1542. October 17. Nürnberg. Kaspar Korn. VI. Br. 1260. S. 163.
1542. October 30. Basel. Nikolaus Episcopius. VI. Br. 1261. S. 165.
1542. October 30. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1262. S. 166.
1542. November 7. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1263. S. 167.
1542. November 13. Strassburg. Ulrich Varnbüler. VI. Br. 1264. S. 169.
1542. November 14. Strassburg. Martin Bucer. VI. Br. 1265. S. 171.
1542. November 16. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1266. S. 172.
(1542. November) 17. Basel. Nikolaus Episcopius. VI. Br. 1267. S. 174.
(1542. November/December. Zürich ?) Balthasar Kuchimeister (Archimagirus). S. ob., Br. 73. S. 100.
1542. December 4. Glarus. Hans Aebli. VI. Br. 1268. S. 174.
1542. December 4. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1269. S. 175.
1542. December 18. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1270. S. 177.
1542. December 19. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1271. S. 181.
1542. December 21. Augsburg. Leonhard Beck. VI. Br. 1272. S. 186.
1543. Januar 1. Wittenberg. Joachim Gmünder. VI. Br. 1273. S. 188.
1543. Januar 4. Augsburg. Leonhard Beck. VI. Br. 1274. S. 190.
1543. Januar 5. Basel. Nikolaus Episcopius. VI. Br. 1275. S. 192.
1543. Januar 6. Bern. Peter Kunz. VI. Br. 1276. S. 193.
1543. Januar 15. Augsburg. Leonhard Beck. VI. Br. 1277. S. 194.
1543. Januar 20. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1278. S. 197.
1543. Januar 21. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1279. S. 201.
1543. Januar 31. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1280. S. 202.
1543. Februar 17. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1281. S. 205.
1543. Februar 20. Franz Studer. S. ob., Br. 74. S. 101.
1543. März 5. Franz Studer. VI. Br. 1282. S. 207.
1543. März 7. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1283. S. 209.
(1543. Nach März 7. Zürich.) Rudolf Gwalther. VI. Br. 1284. S. 210.
(1543.) April 7. Zürich. Konrad Gessner. VI. Br. 1285. S. 211.
1543. April 12. Augsburg. Leonhard Beck. VI. Br. 1286. S. 212.
1543. April 13. (Zürich) Dorothea Escher an Dorothea von Watt. VI. Br. 1287. S. 216.
1543. April 23. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1288. S. 216.
1543. April 30. Glarus. Konrad Hässi. VI. Br. 1289. S. 221.
1543. Mai 9. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1290. S. 222.
1543. Mai 25. Uster. Ammann Hans Vogler. VI. Br. 1291. S. 225.
1543. Mai 25. Schaffhausen. Sebastian Grübel. VI. Br. 1292. S. 226.
1543. Mai 31. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1293. S. 227.
1543. Juni 8. Cur. David von Watt. VI. Br. 1294. S. 229.
1543. Juni 11. Lindau. Jakob Lemonius. VI. Br. 1295. S. 230.
(1543.) Juli 14. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1296. S. 231.
1543. Juli 22. Augsburg. Marx Pfister. VI. Br. 1297. S. 236.
1543. Juli 23. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1298. S. 238.
1543. Juli 24. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1299. S. 240.
1543. Juli 28. Constanz. Ambrosius Blaurer. S. ob., Br. 75. S. 102.

1543. August 4. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1300. S. 241.
1543. August 9. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1301. S. 247.
1543. August 26. Ulm. Johannes Bernhart. VI. Br. 1302. S. 248.
(1543.) August 31. (St. Gallen.) Vadian an Johannes Oporinus. S. ob., Br. 76. S. 103.
(1543. Vor September 22.) Nikolaus Varnbüler. VI. Br. 1303. S. 249.
1543. September 4. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1304. S. 250.
1543. September 8. Mâcon. Jakob Grübel. VI. Br. 1305. S. 250.
1543. September 9. St. Gallen. Vadian an Peter Kunz. VI. Br. 1306. S. 252.
1543. September 9 Venedig. Arnold Arlen. VI. Br. 1307. S. 253.
(1543.) September 22. Lindau. Nikolaus Varnbüler. VI. Br. 1308. S. 254.
(1543. September/December. Cur?) Euphrosyna von Watt. S. ob., Br. 77. S. 104.
1543. October 10. Bern. Peter Kunz. VI. Br. 1309. S. 255.
1543. October 16. (Basel.) Johannes Gast. VI. Br. 1310. S. 257.
1543. October 16. Ober-Sonthofen. Bernhardin Magnoald. VI. Br. 1311. S. 257.
(1543.) October 16. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1312. S. 258.
1543. October. Leipzig. Joachim Gmünder. VI. Br. 1413. S. 262.
1543. November 3. Ulm. Martin Frecht. Br. 1314. S. 264.
(1543.) November 6. (Zürich.) Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 78. S. 105.
1543. November 8. (Burg.) Bernhardin Magnoald. VI. Br. 1315. S. 266.
1543. November 19. Cur. Johannes Comander. VI. Br. 1316. S. 268.
1543. November 23. Reutlingen. Nikolaus Varnbüler. VI. Br. 1317. S. 269.
1543. December 9. St. Gallen. Vadian an David Wetter. VI. Br. 1318. S. 271.
1543. December 18. Augsburg. Bartholomæus Welser. VI. Br. 1319. S. 271.
1544. Januar 1. Burg. Bernhardin Magnoald. VI. Br. 1320. S. 272.
1544. Januar 3. (Schwiz.) Joseph Am Berg. VI. Br. 1321. S. 273.
1544. Januar 12. Zürich. Hans Konrad Escher. VI. Br. 1322. S. 274.
1544. Januar 15. Cur. David von Watt. VI. Br. 1523. S. 274.
1544. Januar 20. Basel. Johannes Gast. VI. Br. 1324. S. 276.
1544. Februar 3. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 79. S. 106.
1544. Februar 22. (Breslau.) Johann an Veit Dietrich. VI. (Br. 1334. S
1544. Februar 23. Tübingen. Nikolai büler. VI. Br. 1325. S. 277.
1544. März 1. Forstegg. Ammann u. VI. Br. 1326. S. 280.
1544. März 1. Ulm. Martin Frec Br. 1327. S. 281.
(1544.) März 8. Zürich. Hieronymus S. ob., Br. 80. S. 108.
1544. März 8. Zürich. Heinrich B VI. Br. 1329. S. 284.
1544. März 10. Ulm. Martin Fre Br. 1330. S. 285.
1544. März 14. (Nürnberg.) Veit Di Martin Frecht. VI. (Br. 1334. S
1544. März 14. Emden. Johannes vo an Heinrich Bullinger. VI. (Br S. 305.)[2])
1544. März 19. St. Gallen. Vadian a rich Bullinger. VI. Br. 1331. S.
1544. März 20. Tübingen. Nikolai büler. VI. Br. 1332. S. 288.
1544. März 25. (?) Waldsee. Joach linger. VI. Br. 1328. S. 283.
1544. März 25. Wittenberg. Phili lanchthon an Heinrich Bulling (Br. 1338. S. 305).[2])
1544. März. Augsburg. Hieronymu VI. Br. 1333. S. 289.
1544. April 5. Ulm. Martin Frec Br. 1334. S. 292.
1544. April 9. Cur. David von W Br. 1335. S. 300.
1544. April 11. (Zürich.) Hans H Br. 1336. S. 301.
1544. April 18. Uri. Jakob a P Br. 1337. S. 303.
1544. April 19. (Zürich.) Heinrich B VI. Br. 1338. S. 303.
1544. April 27. Constanz. Ambrosius VI. Br. 1339. S. 308.
1544. April 28. Tübingen. Nikolai büler. VI. Br. 1340 S. 309.
1544. April 28. St. Gallen. Vadian brosius Blaurer. VI. Br. 1341.
1544. April 29. Constanz. Ambrosius VI. Br. 1342. S. 315.
1544. Mai 8. Zürich. Heinrich Bulli Br. 1343. S. 316.
1544. Mai 10. Basel. Oswald Myco Br. 1344. S. 318.
1544. Mai 12. Uri. Jakob a Pro. VI. S. 320.
1544. Mai 28. Uri. Jakob a Pro. VI. S. 320.

[1]) Beilage zu dem Briefe Frechts v. 5.
[2]) Eingerückt in den Brief Bullingers von 1544.

1544. Mai. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1347. S. 321.
1544. Juni 3. (Strassburg.) Martin Bucer. VI. Br. 1348. S. 325,
1544. Juni 7. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1349. S. 326.
1544. Juni 20. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1350. S. 327.
1544. Juni 21. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1351. S. 329.
1544. Juli 6. (Wittenberg.) Philipp Melanchthon. VI. Br. 1352. S. 330.
1544. Juli 14. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1353. S. 332.
1544. Juli 23. Constanz. Paulus Fagius. VI. Br. 1354. S. 333.
1544. August 13. Hall a. Inn. Sebastian Reinald. VI. Br. 1355. S. 333.
1544. August 28. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1356. S. 334.
1544. (Nach August 17. Augsburg.) Hans Rosenberger an Bartholome Kobolt. VI. Br. 1357. S. 336.
1544. September 5. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1358. S. 337.
1544. September 6. Constanz. Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1359. S. 339.
1544. September 14. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1360. S. 340.
1544. September 17. Constanz. Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1361. S. 346.
(1544). September 24. Constanz. Ambrosius Blaurer. VI. Br. 1362. S. 348.
1544. September 28. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1363. S. 349.
1544. October 2. St. Gallen. Vadian an Ambrosius Blaurer. S. ob., Br. 81. S. 109.
1544. October 6. Cur. Johannes Planta. VI. Br. 1364. S. 350.
1544. October 10. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1365. S. 351.
1544. October 29. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1366. S. 352.
1544. November 10. Cur. Johannes Planta. VI. Br. 1367. S. 354.
1544. November 17. (Uster.) Ammann Hans Vogler. Br. 1368. S. 355.
1544. November 17. Lyon. Laurenz Zollikofer. VI. Br. 1369. S. 355.
1544. November 29. Burg. Bernhardin Magnoald. VI. Br. 1370. S. 357.
1544. November 30. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1371. S. 358.
1544. December 7. Zürich. Wolfgang Haller. VI. Br. 1372. S. 362.
1544. December 8. Basel. Johannes Oporin. VI. Br. 1373. S. 362.
1544. December 13. Strassburg. Bucer an Bullinger. VI. Br. 1381. S. 374.[1])
1545. Januar 6. Cur. Johannes Planta. VI. Br. 1375. S. 364.
1545. Januar 10. Ulm. Martin Frecht. VI. Br 1376. S. 365.
1545. Januar 12. (Wittenberg.) Philipp Melanchthon. VI. Br. 1377. S. 367.
1545. Januar 15. (St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1378. S. 369.
1545. Januar 17. Jakob Held. VI. Br. 1379. S. 370.
1545. Januar 18. Zürich. Christoph Froschauer. VI. Br. 1380. S. 371.
1545. Januar 30. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1381. S. 372.
1545. Februar 1. Augsburg. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1382. S. 389.
1545. Februar 13. Uri. Jakob a Pro. VI. Br. 1383. S. 395.
1545. Februar 21. Strassburg. Martin Bucer. VI. Br. 1384. S. 396.
1545. Februar 24. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1385. S. 398.
1545. März 6. (St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 82. S. 110.
1545. März 13. Feldkirch. Achilles Pirmin Gasser. VI. 1386. S. 400.
1545. März 15. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1387. S. 402.
1545. März 18. Zürich. Konrad Gessner. VI. Br. 1388. S. 405.
1545. März 22. Bonn. Albrecht Hardenberg. VI. Br. 1389. S. 405.
1545. April 7. Feldkirch. Pirmin Gasser. VI. Br. 1390. S. 409.
1545. April 14. Paradies. Paulus Vonwiller. VI. Br. 1391. S. 410.
1545. April 19. Naumburg. Joachim Gmünder. VI. Br. 1392. S. 411.
1545. April 29. Feldkirch. Katharina Furtenbach. VI. Br. 1393. S. 413.
1545. Mai 6. (Wittenberg.) Philipp Melanchthon an Martin Frecht. VI. (Br. 1404. S. 426.)[2])
1545. Mai 10. Zürich. Christoph Froschauer. VI. Br. 1394. S. 413.
1545. Mai 14. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1395. S. 414.
1545. Mai 23. Feldkirch. Achilles Pirmin Gasser VI. Br. 1396. S. 417.
1545. Mai 28. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1397. S. 418.
1545. Juni 3. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1398. S. 420.

[1]) Beilage zu dem Briefe Frechts vom 30. Januar 1545.
[2]) Eingerückt in den Brief Frechts vom Juni/Juli 1545.

1545. Juni 8. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1399. S. 421.
1545. Juni 14. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1400. S. 422.
1545. Juni 16. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1401. S. 422.
1545. Juni 17. Zürich. Konrad Pellican. VI. VI. Br. 1402. S. 423.
1545. Juni 30. Basel. Bonifacius Amerbach, Oswald Bär, Marcus Bersius und Oswald Myconius. VI. Br. 1403. S. 424.
(1545. Juni/Juli. Ulm?) Martin Frecht. VI. Br. 1404. S. 425.
1545. Juli 6. Glarus. Tschudi. VI. Br. 1405. S. 432.
1545. Juli 8. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1406. S. 433.
1545. Juli 14. Augsburg. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1407. S. 435.
1545. Juli 15. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1408. S. 437.
1545. Juli 24. Genf. Johann Calvin. S. ob., Br. 83. S. 111.
1545. August 23. Augsburg. Leonhard Beck. VI. Br. 1409. S. 438.
1545. August 29. St. Gallen. Vadian an Johannes Stumpf. VI. Br. 1410. S. 439.
(1545. August/September. St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 84. S. 113.
1545. September 5. St. Gallen. Vadian an Thomas Blaurer. VI. Br. 1411. S. 440.
1545. September 7. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1412. S. 441.
1545. September 10. Lyon. Laurenz. Zollikofer. VI. Br. 1413. S. 443.
1545. September 30. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1414. S. 445.
1545. October 16. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1415. S. 449.
1545. October 16. (Stein a. Rh.) Felix Schmid. VI. Br. 1416. S. 451.
1545. October 24. Uri. Jakob a Pro. VI. Br. 1417. S. 451.
1545. October 27. Zürich. Hans Konrad Escher. VI. Br. 1418. S. 452.
1545. October 31. Augsburg. Leonhard Beck an Bürgermeister und Rat. VI. Br. 1419. S. 453.
1545. October 31. Augsburg. Leonhard Beck an Vadian und Anton Zili. VI. Br. 1420. S. 456.
1545. October 31. Augsburg. Katharina Wolf an Anton Zili. VI. Br. 1421. S. 458.
1545. November 1. Augsburg. Kaspar Steck. VI. Br. 1422. S. 460.
1545. November 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1423. S. 463.
1545. November 3. Burg. Bernhardin I noald. VI. Br. 1424. S. 464.
1545. November 8. Weinfelden. M Mœtteli. VI. Br. 1425. S. 465.
1545. November 13. Ulm. Martin Fr VI. Br. 1426. S. 467.
1545. November 14. (Lindau.) Thomas ner. VI. Br. 1427. S. 468.
1545. November 16. Augsburg. Leo Beck an Vadian und Anton Zili. Br. 1428. S. 469.
1545. November 21. (Toggenburg.) Ber Künzlin. VI. Br. 1429. S. 471.
1545. November 23. Ulm. Martin Fr VI. Br. 1430. S. 472.
1545. November 26. Lyon. Laurenz kofer. VI. Br. 1431. S. 474.
1545. November 30. Zürich. Hans Ko Escher. VI. Br. 1432. S. 475.
1545. November 30. Ferrara. Johannes pius. VI. Br. 1433. S. 476.
1545. November 30. (Zürich.) Hans und Hans Escher an Vadian und An Eigen. S. ob., Br. 85. S. 115.
1545. December 3. Zürich. Ammann Vogler. VI. Br. 1434. S. 477.
1545. December 4. (Zürich.) Heinrich linger. VI. Br. 1435. S. 478.
1545. December 10. Bologna. Laurenz rentinus. VI. Br. 1436. S. 480.
1545. December 16. Augsburg. Bart mæus Welser. VI. Br. 1437. S. 48
1545. December 27. Zürich. Heinrich linger. VI. Br. 1438. S. 482.
1545. December 30. St. Gallen. Vadia Heinrich Bullinger. VI. Br. 1374. S. (483.)
1545. December 30. St. Gallen. Vadia Heinrich Bullinger. VI. Br. 1374. S.
1545. December 31. Basel. Oswald Myc VI. Br. 1439. S. 483.
(1545. Zürich.) Heinrich Bullinger. S. Br. 86. S. 116.
1546. Januar 1. Basel. Johannes Oporin Br. 1440. S. 485.
1546. Januar 5. (Zürich.) Heinrich Bulli VI. Br. 1441. S. 486.
1546. Januar 30. Basel. Oswald Myconiu Br. 1443. S. 493.
1546. Januar 30. Basel. Bürgermeister Rat an Bürgermeister und Rat von Z VI. (Br. 1446. S. 506).[1])
1546. (Januar?) St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1442. S. 48
1546. Februar 3. Zürich. Ammann Vogler. VI. Br. 1444. S. 495.

[1]) Beilage zu dem Bullingers vom 13. Februar

546. (Vor Februar 12.?) St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1445. S. 496.
546. Februar 12. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1446. S. 505.
546. Februar 13. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1447. S. 506.
546. Februar 13. Augsburg. Bernardino Ochino. VI. Br. 1448. S. 507.
546. Februar 18. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1449. S. 508.
546. März 4. (Zürich.) Hans Hab und Hans Escher an Vadian und Ambrosi Eigen. S. ob., Br. 87. S. 117.
546. März 6. Augsburg. Bernardino Ochino. VI. Br. 1450. S. 510.
546. März 6. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1451. S. 511.
546. März 6. St. Gallen. Vadian an die Bürgermeister Lavater und Hab. VI. Br. 1452. S. 512.
546. März 14. (St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 88. S. 118.
546. März 15. Bologna. Laurenz Torrentinus. VI. Br. 1453. S. 516.
546. März 18. (Bischofzell.) Bartholome Jeger. VI. Br. 1454. S. 517.
546. März 20. St. Gallen. Vadian und Ambrosius Eigen (der jung) an Johannes Hab und Hans Escher. VI. Br. 1455. S. 517.
546 März 24. Zürich. Ammann Hans Vogler. VI. 1456. S. 518.
546. März 28. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1457. S. 519
546. März 28. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1458. S. 520.
546. März 31. St. Gallen. Vadian an Rudolf Gwalther. VI. Br. 1459. S. 523.
546. April 1. St. Gallen. Vadian an Johannes Stumpf. S. ob, Br. 89. S. 118.
546. April 7. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1460. S. 526.
546. April 7. Sondrio. Rudolf Prevost an David von Watt. VI. Br. 1461. S. 525.
546. April 17. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1462. S. 526.
546. April 26. St. Gallen. Vadian an Johannes Stumpf. VI. Br. 1463. S. 527.
546. April 28. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1464. S. 528.
546. Mai 5. Zürich. Johannes Wolf. VI. Br. 1465. S. 530.
546. Mai 6. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1466. S. 531.
546. Mai 10. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1467. S. 531.
546. Mai 13. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an ? VI. Br. 1468. (!) S. 533.
546. Mai 14. St. Gallen. Vadian an Rudolf Gwalther. VI. Br. 1469. (!) S. 532.
1546. Mai 23. Venedig. Sebastian Kolbeck. VI. Br. 1470. S. 533.
1546. Mai 27. Lyon. Laurenz Zollikofer. VI. Br. 1471. S 535.
1546. Juni 9. Zürich. Johannes Maczinsky. VI. Br. 1472. S. 536.
1546. Juni 28. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1473. S. 539.
1546. Juli 4. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1474. S. 539.
(1546. Juli 6.—10. Ulm?) Martin Frecht. VI. Br. 1475. S. 542.
1546. Juli 14. Augsburg. Wolfgang Musculus. VI. Br. 1476. S. 545.
1546. Juli 16. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1477. S. 546.
1546. Juli 19. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an die von Constanz. VI. Br. 1478. S. 546.
1546. Juli 24. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1479. S. 547.
1546. Juli 25. Nesslau. Heinrich Rennhas. VI. Br. 1480. S. 549.
1546. Juli 29. Zürich. Heinrich Bullinger. VI Br. 1481. S. 550.
1546. Juli 30. St. Gallen. Vadian an Thomas Blaurer. Br. 1482. S. 551.
1546. Juli 31. Lindau. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1483. S. 552.
(1546. Juli?) Thoman Herzog. S. ob., Br. 90. S. 119.
1546. August 2. Toggenburg. Clemens Lenner. VI. Br. 1484. S. 553.
1546. August 2. St. Gallen. Vadian an Thomas Blaurer. VI. Br. 1485. S. 553.
1546. August 3. Augsburg. Ammann Hans Vogler. VI. Br. 1486. S. 554.
1546. August 10. Augsburg. Johannes Haller. VI. Br. 1487. S. 556.
1546. August 17. (Lichtensteig.) Hans Heinrich Miles. VI. Br. 1488. S. 557.
1546. August 20. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1489. S. 558.
1546. August 20. Strassburg. Franz Dryander. VI. Br. 1490. S. 559.
1546. August 20. (Zürich.) Christoph Froschauer. VI. Br. 1491. S. 560.
1546. August 22. Strassburg. Martin Bucer. VI. Br. 1492. S. 561.
1546. August 24. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1493. S. 561.
1546. August 24. Burgheim. Jakob Grübel. VI. Br. 1494. S. 562.
1546. August 26. Burgheim. Jakob Grübel. VI. Br. 1495. S. 564.
1546. August 26. Constanz. Thomas Blaurer. VI. Br. 1496. S. 565.
1546. September 1. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1497. S. 567.

1546. September 1. Lindau. Johann Vogler der jüngere. VI. Br. 1498. S. 568.
1546. September 6. Augsburg. Georg Lætus. VI. Br. 1499. S. 570.
1546. September 8. St. Gallen. Vadian an Thomas Blaurer. VI. Br. 1500. S. 571.
1546. September 23. Lindau. Bartholomæus Welser. VI. Br. 1501. S. 572.
1546. October 6. Basel. Franz Dryander. VI. Br. 1502. S. 573.
1546. October 31. St. Gallen. Bürgermeister und Rat (Empfehlungsbrief). VI. Br. 1503. S. 574.
(1546. October? St. Gallen.) Vadian an Anton Zili, Valentin Furtmüller und Johannes Kessler. VI. Br. 1504. S. 576.
1546. November 3. (Nürnberg.) Andreas Osiander an Martin Frecht. VI. (Br. 1510. S. 585.) [1])
1546. November 5. Basel. Franz Dryander. VI. Br. 1505. S. 577.
1546. November 28. Franz Dryander. VI. Br. 1506. S. 578.
1546. November 29. Schwäbisch Hall. Johann Brenz. VI. Br. 1507. S. 579.
1546. November 29. Schwäbisch Hall. Sebastian Coccyus. VI. Br. 1508. S. 581.
1546. December 3. (Bologna.) Laurenz Torrentinus. VI. Br. 1509. S. 583.
1546. December 7. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1510. S. 584.
1546. December 11. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1511. S. 586.
1547. Januar 4. Stammheim. Johannes Stumpf. VI. Br. 1513. S. 588.
1547. Januar 8. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1514. S. 589.
1547. Januar 13. Lindau. Kaspar Brusch. VI. Br. 1515. S. 592.
1547. Januar 14. Arbon. Bartholomæus Welser. VI. Br. 1516. S. 595.
1547. Januar 30. (St. Gallen.) Vadian an Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 91. S. 126.
1547. Februar 10. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1517. S. 596.
1547. Februar 16. März 20. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1518. S. 598.
1547. Februar 20. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1519. S. 601.
1547. Februar 23. St. Gallen. Vadian an Johannes Stumpf. VI. Br. 1520. S. 602.
1547. Februar 24. Bischofzell. Prisca Kyd. VI. Br. 1521. S. 602.
1547. März 5. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1522. S. 603.
1547. März 19. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1523. S. 6
1547. März 21. Constanz. Dietrich zu S witz. VI. Br. 1524. S. 606.
1547. März 21. (Pfävers.) Jakob F S. ob., Br. 92. S. 127.
1547. März 23. Zürich. Heinrich Bul VI. Br. 1525. S. 607.
1547. März 24. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1526. S. 6
1547. März 28. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1527. S. 6
(1547. Vor März 30? St. Gallen.) Vad Heinrich Bullinger. VI. Br. 1528. S
1547. März 30. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1529. S. 6
1547. März 31. Strassburg. Jakob B berger. VI. Br. 1530. S. 612.
1547. April 9. Basel. Oswald Myconiu Br. 1531. S. 616.
1547. April 12. Ulm. Martin Frecht Br. 1532. S. 617.
1547. April 18. Augsburg. Hieronymus VI. Br. 1533. S. 618.
1547. April 29. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1534. S. 6
1547. Mai 1. St. Gallen. Vadian an H Bullinger. VI. Br. 1535. S. 621.
1547. Mai 18. Rheinegg. Johannes an Bürgermeister und Rat von St. VI. Br. 1536. S. 621.
1547. Mai 18. Lyon. Jakob Esche Br. 1537. S. 622.
1547. Mai 18. Augsburg. Hans H Herwart. VI. Br. 1538. S. 623.
1547. Mai 23. Ulm. Martin Frech Br. 1539. S. 624.
1547. Juni 1. St. Gallen. Vadian an H Bullinger. VI. Br. 1540. S. 626.
1547. Juni 13 Augsburg. Hieronymus VI. Br. 541. S. 627.
(1547.) Juni 26. Glarus. Valentin T VI. Br. 1542. S. 628.
1547. Juli 8. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1543. S. 6
1547. Juli 10. (Strassburg.) Martin VI. Br. 1544. S. 631.
(1547.) Juli 11. Glarus. Valentin T VI. Br. 1545. S. 633.
1547. Juli 12. Bern. Simon Sulzer Br. 1546. S. 633.
1547. Juli 19. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1547. S. 6
1547. Juli 30. Cur. Johannes Comande Br. 1548. S. 635.
1547. August 1. St. Gallen. Vadian an rich Bullinger. VI. Br. 1549. S. 6
1547. August 2. Itelhans Bertz. VI. Br. S. 638.

[1]) Eingerückt in den Brief Frechts vom 7. December 1546.

1547. August 6. Bern. Simon Sulzer. VI. Br. 1551. S. 639.
1547. August 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1552. S. 641.
1547. August 12. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1553. S. 642.
1547. August 14. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1554. S. 643.
1547. August 15. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1555. S. 644.
1547. August 17. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1556. S. 644.
1547. August 24. (Zürich.) Hans Konrad Escher. VI. Br. 1557. S. 645.
1547. August 30. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1558. S. 646.
1547. September 4. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1559. S. 648.
1547. September 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1560. S. 650.
1547. September 11. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1561. S. 652.
1547. September 20. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1562. S. 653.
1547. September 22. Lyon. Jakob Escher. VI. Br. 1563. S. 654.
1547. October 1. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1564. S. 655.
1547. October 6. Naumburg. Joachim Gmünder. VI. Br. 1565. S. 658.
1547. October 27. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1566. S. 660.
1547. October 31. November 4. (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1567. S. 661, 664.
1547. (October/November.) Strassburg. Jakob Baldenberger. VI. Br. 1568. S. 665.
1547. November 3. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1569. S. 667.
1547. November 6. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1570. S. 667.
1547. November 8. (Augsburg.) Leonhard Beck an Bürgermeister und Rat (und an Vadian. Beilage). VI. Br. 1571. S. 668.
1547. November 10. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1572. S. 671.
1547. November 14. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1573. S. 674.
1547. November 16. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1574. S. 677.
1547. November 20. Memmingen. Franz Dryander. VI. Br. 1575. S. 678.
1547. November 29. (St. Gallen.) Bürgermeister und Rat von St. Gallen an den Landvogt zu Rheinegg. VI. Br. 1576. S. 678.
1547. December 3. Memmingen. Matthias Claudius. VI. Br. 1577. S. 679.
1547. December 4. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1578. S. 680.
1547. December 7. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1579. S. 682.
1547. December 15. Augsburg. Bartholomæus Welser. VI. Br. 1580. S. 686.
1547. December 21. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1581. S. 686.
1547. December 22. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1583. S. 689.
1547. December 24. (Zürich.) Christoph Froschauer. VI. Br. 1584. S. 691.
1547. December 30. St. Gallen. Vadian an Johannes Stumpf. S. ob., Br. 93. S. 128.
(1547. December 30. Stammheim?) Johannes Stumpf (Vadian) an Aegidius Tschudi. S. ob., Br. 103. S. 139.
1547. December 30. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1512. S. 587.
1547. December 31. (21?) (Zürich.) Heinrich Bullinger. VI. Br. 1582. S. 688.
1548. Januar 3. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1585. S. 691.
1548. Januar 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1586. S. 693.
1548. Januar 12. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1587. S. 695.
1548. Januar 13. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1588. S. 695.
1547. Januar 18. Augsburg. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1589. S. 697.
1548. Januar 23. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1590. S. 698.
1548. Januar 27. Augsburg. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1591. S. 700.
1548. Januar 30. St. Gallen. Vadian an Thomas Blaurer. VI. Br. 1592. S. 701.
1548. Februar 6. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1593. S. 702.
1548. Februar 8. (Lyon.) Jakob Escher. VI. Br. 1594. S. 703.
1548. Februar 20. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1595. S. 704.
1548. Februar 25. Ulm. Martin Frecht. VI. Br 1596. S. 705.
1548. Februar 25. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1597. S. 706.
1548. März 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1598. S. 707.
1548. März 12. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1599. S. 708.
1548. März 19. (Zürich.) Hans Konrad Escher. VI. Br. 1600. S. 709.
1548. März 26. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1601. S. 712.
1548. März 30. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1602. S. 713.
1548. April 16. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1603. S. 714.
1548. April 24. (Lyon.) Jakob Escher. VI. Br. 1604. S. 715.

1548. April 26. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1605. S. 716.
1548. Mai 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1606. S. 717.
1548 Mai 7. Basel. Johannes Oporin an Vadian und Johannes Kessler. VI Br. 1607. S. 721.
1548. Mai 12. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1609. S. 725.
1548. Mai 27. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1610. S. 726.
1548. Mai 28. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1611. S. 728.
1548. (Mai?) Basel. David Schobinger. VI. Br. 1608. S. 723.
1548. Juni 1. Isni. Benedict Burgauer. VI. Br. 1612. S. 729.
1548. Juni 4. Augsburg. Hieronymus Sailer. VI. Br. 1613. S. 730.
1548. Juni 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1614. S. 732.
1548. Juni 23. Ulm. Martin Frecht. VI. Br. 1615. S. 733.
1548. Juli 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1616. S. 735.
1548. Juli 3. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1617. S. 739.
1548. Juli 10. (London.) Martin Bucer. VI. Br. 1618. S. 739.
1548. Juli 20. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1619. S. 740.
1548. August 8. Bischofzell. Wolfgang Musculus. VI Br. 1620. S. 742.
1548. August 8. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1621. S. 743.
1548. August 9. St. Gallen. Vadian an Wolfgang Musculus. VI. Br. 1622. S. 745.
1548. August 16. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1623. S. 745.
1548. August 20. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1624. S. 746.
1548. August 30. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1625. S. 748.
1548. September 9. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1626. S. 749.
1548. September 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1627. S. 750.
1548. September 19. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1628. S. 751.
1548. September 25. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1629. S. 753.
1548. September 28. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1630. S. 754.
1548. September 30. Basel. Simon Sulzer. VI. Br. 1631. S. 756.
1548. October 6. Bern. Johannes Haller. VI. Br. 1632. S. 758.
1548. October 15. Zürich. Wolfgang Musculus. VI. Br. 1633. S. 759.
1548. October 15. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1634. S. 760.
1548. October 30. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1635. S. 763.
1548. November 5. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1636. S. 769.
1548. November 9. Bern. Johannes Haller. VI. Br. 1637. S. 769.
1548. November 14. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1638. S. 771.
1548. December 1. Augsburg. Bartholomäus Welser. VI. Br. 1639. S. 771.
1548. December 9. Thomas Blaurer. VI. Br. 1640. S. 772.
1548. December 21. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1641. S. 773.
1548. December 26. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1642. S. 775.
(1548. Cur?) Euphrosyne von Watt. S. ob., Br. 94. S. 129.
1549. Januar 11. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1643. S. 777.
1549. Januar 16. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1644. S. 779.
1549. Februar 3. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1645. S. 780.
1549. Februar 4. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1646. S. 782.
(1549. Vor Februar 18. St. Gallen?) Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1647. S. 783.
1549. Februar 18. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1648. S. 785.
1549. Februar 21. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1649. S. 786.
1549. März 7. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1650. S. 787.
(1549.) März 28. Augsburg. Matthias Claudius. VI. Br. 1651. S. 788.
1549. April 14. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1652. S. 789.
1549. April 19. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1653. S. 790.
1549. April 20. Lindau. Hieronymus Pappus. VI. Br. 1654. S. 792.
1549. April 21. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1655. S. 793.
1549. Mai 2. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1656. S. 794.
1549. Mai 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1657. S. 795.
1549. Mai 16. Jena. Joachim Gmünder. VI. Br. 1658. S. 796.
(1549?) Mai 21. Basel. Jakob Baldenberger. VI. Br. 1659. S. 798.
1549. Mai 26. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1660. S. 799.
(1549. Nach Mai 15.) St. Gallen. Bürgermeister und Rat an Hans Wunderlich, an Hans

Bircher und Hans Hug, Schultheissen von Luzern. S. ob., Br. 95. S. 130, 131.
1549. Juni 5. Canterbury. Franz Dryander. VI. Br. 1661. S. 800.
1549. Juni 6. Cur. Johannes Comander. VI. Br. 1662. S. 801.
1549. Juni 9. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1663. S. 802.
1549. Juni 17. St. Gallen. Bürgermeister und Rat an die Orte der Eidgenossenschaft. VI. Br. 1664. S. 803.
1549. Juni 23. Basel. Oswald Myconius. VI. Br. 1665. S. 807.
1549. Juni 25. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1666. S. 808.
(1549. Juni 26.—28. St. Gallen.) Balthasar Altieri. VI. Br. 1667. S. 809.
1549. Juni 30 (St. Gallen.) Bürgermeister und Rat an Vadian, Heinrich Locher, Lienhart Keller und Ludwig Zimmermann. S. ob., Br. 96. S. 132.
1549. Juli 3. Basel. David Schobinger. VI. Br. 1668. S. 810.
1549. Juli 25. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1669. S. 812.
1549. Juli 27. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1670. S. 813.
1549. August 19. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1671. S. 813.
1549. August 25. St. Gallen. Vadian an seine Gattin Martha und seine Tochter Dorothea. VI. Br. 1672. S. 816.
1549. August 31. Basel. David Schobinger. VI. Br. 1673. S. 817.
(1549. Nach September 7. Stammheim.) Johannes Stumpf. S. ob., Br. 104. S. 152.
1549. September 9. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1674. S. 818.
1549. October 7. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1675. S. 818.
1549. October 21. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1676. S. 819.
1549. November 8. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1677. S. 820.
1549. November 11. Basel. David Wetter. VI. Br. 1678. S. 822.
1549. December 23. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1679. S. 823.
1550. Januar 8. (Lyon.) Jakob Escher. VI. Br. 1680. S. 824.
1550. Januar 10. Jena. Joachim Gmünder. VI. Br. 1681. S. 825.
1550. Januar 20. Basel. Petrus Paulus Vergerius VI. Br. 1682. S. 827.
1550. Januar 24. Krakau. Konrad v. Watt. VI. Br. 1683. S. 828.
1550. Januar 27. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1684. S. 829.
1550. Februar 15. Bürgermeister und Rat an den Landvogt im Rheintal. VI. Br. 1685. S. 832.
1550. Februar 21. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1686. S. 833.
1550. März 6. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1687. S. 835.
1550. März 21. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1688. S. 836.
1550. März 26. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1689. S. 837.
1550. April 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1690. S. 838.
1550. April 19. Baden. Franz Dryander. VI. Br. 1691. S 840.
1550. Mai 24. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger VI. Br. 1692. S. 840.
1550. Mai 25. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1693. S. 844.
1550. Mai 26. Leipzig. Valentin Paceus. VI. Br. 1694. S. 844.
1550. Mai 31. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1695. S. 846.
1550. Juni 5. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1696. S. 847.
1550. Juni 9. Cur. Johannes Comander. VI. Br. 1697. S. 848.
1550. Juni 15. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1698. S. 849.
1550. Juli 6. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1699. S. 850.
1550. Juli 6. Nürnberg. Lælius Socinus. VI. Br. 1700. S. 851.
1550. Juli 10. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1701. S. 852.
1550. Juli 19. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1702. S. 868.
1550. Juli 22. St. Gallen. Geleitbrief. VI. Br. 1703. S. 869.
1550. Juli/August. (Bullinger.)
(1550. Vor August. Appenzell.) Moritz Gartenhauser. S. ob., Br. 97. S. 133.
1550. August 1. Zürich. Rudolf Gwalther. VI. Br. 1704. S. 869.
(1550?) August 4. Zürich. Petrus Paulus Vergerius. VI. Br. 1705. S. 871.
1550. August 5. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1706. S. 872.
1550. August 15. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1707. S. 873.
1550. August 29. Luzern. Laurenz Zollikofer. VI. Br. 1708. S. 875.
1550. August 30. Basel. Josua Kessler. VI. Br. 1709. S. 876.
1550. August 31. Zürich. Petrus Paulus Vergerius. VI. Br. 1710. S. 879.
1550. September 28. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1711. S. 880.

(1550. September. Zürich.) Heinrich Bullinger. S. ob., Br. 98. S. 134.
1550. (1548?) September. Basel. David Wetter. VI. Br. 1712. S. 881.
1550. October 16. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1713. S. 882.
1550. October 23. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1714. S. 883.
1550. October 31. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1715. S. 884.
1550. November 8. St. Gallen. Vadian an Josua Kessler. VI. Br. 1716. S. 885
1550. November 20. Basel. Josua Kessler. VI. Br. 1717. S. 886.
1550. November 20. Basel. Jakob Baldenberger. VI. Br. 1718. S. 888.
1550. November 20. (Altstätten.) Pelagius Amstein. VI. Br. 1719. S. 890.
1550. November 30. Kempten. Thomas Naogeorgus. VI. Br. 1720. S. 892.
1550. December 5. (Augsburg.) Georgius Lætus. VI. Br. 1721. S. 893.
1550. December 16. Zürich. Heinrich Bullinger. VI. Br. 1722. S. 893.
1550. December 19. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1723. S 894.
1550. December 20. St. Gallen. Vadian an Heinrich Bullinger. VI. Br. 1724. S. 897
1550. December 21. Basel. Sebastian Lepusculus (Häslein). VI. Br. 1725. S. 898.
1550. December 22. Chiavenna. Petrus Paulus Vergerius. VI. Br. 1726. S. 899.
1550. December 22. Basel. Sebastian Münster. VI. Br. 1727. S. 899.
1550. December 23. Basel. Curio. VI. Br. 1728. S. 901.
1550. December 23. Basel. VI. Br. 1729. S. 902
1551. Januar 13. Zürich. VI. Br. 1730. S. 904.
1551. Januar 14. Augsburg. VI. Br. 1731. S. 905
1551. März 8. Zürich. VI. Br. 1732. S. 905.
1551. März 22. Zürich. VI. Br. 1733. S. 907.
1551. April 29. St. Gallen. an Bullinger. VI. Br. 1734. S

Nicht datierbare Briefe

(alphabetisch geordnet.)

Fer Hans. S. ob., Br. 100, S 137.
Gachuf Ludwig. S. ob., Br. 101, S
Grütter Hans. III. Nachträge Br. 11
Jestetten Marina von. III. Nachträg a, b, S. 274.
Rappenstein Wendelburga von. I träge, Br. 112, S. 272.
Rinach Sophie von III. Nachträge S. 274.
Schenk Georg. S. ob., Br. 102, S.
Vadian (Joachim von Watt). Zwei Gutachten. III. Nachträge, Br. S. 278, 279.
Wirt Heinrich (Duranus). III. Br. 110 a, b, c, S. 269.

Berichtigungen und Ergänzungen.

I.

(Mitteilungen Band XXIV.)

S. 81 (5). In der letzten Zeile von Anm. 3 l. „18. September" st. „22. September".

S. 82 (6). Z. 8 von Br. 3 l. „Gegt" st. „Gigt", ebenso S. 83 (7) Z. 9; Z. 6 v. u. „enim" st. „tamen".

S. 83 (7). Z. 10 l. „Beani"*) st. „beati", Z. 15 „civitatis" st. „civitates", Z. 18 „nisi" st. „in", Z. 20 „ita quod" st. „itaque", Z. 25 „Rösch" st. „Rösth".

S. 84 (8). Z. 12 v. u. ergänze „R(ingmanni)", Z. 11 v. u. liest das Original „Argentoraci".

S. 86 (10). Z. 12 liest das Original „exemere".

S. 87 (11). Z. 1 l. „omneis" st. „omnes", Z. 11 „asseverantem" st. „esse verantem"; Z. 21 liest das Original „Viennannans" und Z. 27 „problicæ" (verschrieben für „publicas" oder „publice"?), das in Note d) einzusetzen ist. In der gleichen Z. 27 ist wohl zu lesen „prosequare, (ne) tempus..." Im Datum l. „Olomunz" st. „Olomuzæ".

S. 90 (14). Die Verweisung „h)" gehört an den Schluss von Z. 3; zu Z. 7 steht am Rande: „Apostrophe charontis"; in der zweitletzten Zeile von Br. 8 l. „ubi *Cus*-p(in)ianus Caesares suos ex*ire* velit".

S. 91 (15). Z. 2 l. „Fratrem" st. „Habitationem", Z. 7 v. u. „qui" st. „quod".

S. 92 (16). Z. 4 von Br. 11 ist das zweite „non" offenbar irrtümlich wiederholt und unter die Noten zu versetzen, Z 7 l. „mecum" st. „metum".

S. 94 (18). Z. 14 l. „perspicacissimo ingenio" und in der zweitletzten Silbe des Texts „mutuum" st. „nuntium".

S. 96 (20). Der Schreiber von Br. 14 (18, 37, 44, 111) schreibt sich regelmässig „Rustinicus" mit Abkürzungsstrich. Es wäre also zu lesen „Rustinnicus" od. „Rustimnicus". Aschbach II., 457 gibt in seinem Verzeichnis der Procuratoren der rheinischen Nation „Rustinicus", während eine Dorsualnotiz unsers ersten Briefes „Rustiminicus" schreibt. Z. 3 von Br. 14 l. „filiorum" st. „florentium", Z. 6 l. „aliqua" st. „aliquando".

*) „Beanus" = „Fuchs" im studentischen Sinne.

S. 97 (21). Z. 3 l. „menti" st. „mente", Z. 5 „abs re" st. „abs te", Z. 12 „expultricem quoque" st. „expultricemque", Z. 21 „desiderat" st. „desiderant".

S. 98 (22). Z. 1 von Br. 16 l. „Dicamne" st. „Dicam", Z. 4 „vertente" st. vertenti", Z. 2 v. u. „Noricum Montem" (= Nürnberg), Z. 1 v. u. „multi" st. „nuncii".

S. 100 (24). Z. 2 l. „habet" st. „haec", Z. 3 „Mozum" st. „Mazum", Z. 15 „Mario" st. „Marcio", Z. 3 von Br. 17 „Ottone" st. „Ditone".

S. 101 (25). Z. 24 l. „ipso" st. „ipse".

S. 102 (26). Z. 11 von Br. 18 l. „e rit" st. „*fue*rit".

S. 104 (28). Z. 4 l. „berûmben" st. „berümben", Z. 5 „ewr" st euer" Z. 9 „Kolleffl" (= Kochlöffel) st. „Kellöfl".

S. 105 (29). In Anm. 2 l. „c. 35" st. „51", Z. 3 v. u. „esque" st. „es".

S. 106 (30). Z. 11 wäre die Abkürzung „tm" wohl besser mit „tantum" als mit „tamen" aufgelöst worden, Z. 17 l. „perferebantur, (cum) patre".

S. 107 (31). In dem übergeschriebenen Datum von Br. 24. l. „*Aire*" st. „*Arras*", ebenso Anm. 2 auf S. 108.

S. 108 (32). Z. 17 l. „underteniger" st. „unterteniger". Die Fragezeichen nach „Aeri" und „Arthoys" im Datum sind zu streichen, ebenso die ganze Anm. 1, da „Sterl" mit „Starle" nichts zu tun hat.

S. 109 (33). Z. 11 v. Br. 25 l. „gratificare" st. „gratificari".

S. 110 (34). Z. 2/3, das Original liest „Mediolami". In der Überschrift von Br. 27 ist „Hans von Watt" zu lesen und ebenso in Anm. 1 auf S. 111 „Hans" st. „Hug". (S. Wotschke in den Histor. Monatsblättern für die Provinz Posen 1908, S. 13, und unten S. 205 und 247).

S. 111 (35). Z. 2 l. „sällyckliche" st. „sälligcklich", Z 3 „je höcher" st. „so höche", „demůttigt" st. „demuttigt", „flist" st. „flissi", Z. 4 „dassälbig" st. „dersälbig", Z. 5 „Krak(en)", st. „Krak(au)", „märdren-

futher" (marderfutter) st. „märdren futher".

S. 112 (36). Im Datum von Br. 30 l. „1518" st. „1514" (vgl. oben S. 11, Br. 7).

S. 115 (39). Z. 4 l. „Iamque" st. „namque", Z. 13 „deductum" st. „diductum". — Die Adresse von Br. 31 dürfte gelautet haben: „*Clarissimo* viro Ioachimo *Vadiano, collegę* Latinę sodalitatis. *Apud Vien*nam Pannonię . . . Wyen".

S. 116 (40). In der Unterschrift von Br. 32 l. „R. Mts." (Regiæ Maiestatis) st. „regius".

S. 117 (41). Z. 11 l. „si v e l ad".

S. 118 (42). In der Adresse von Br. 34 l. „venerabili" st. „venerando".

S. 119 (43). Z. 3 v. u. l. „quia" st. „quod".

S. 120 (44). Z. 1 l. „Pegaseium" st. „Pegaseum", Z. 6 „asscribas" st. „ascribas" und Z. 1 v. u. „Jos" st. „Josen".

S. 121 (45). Z. 12 „um" mit übergeschriebenem Strich hätte „umb" st. „umm" aufgelöst werden sollen. — Das Jahresdatum von Br. 36 kann unmöglich richtig sein, da Klarer nach seiner eigenen Angabe (App. Jahrbücher 1873. II. 8. S. 88) die Pfarrei Hundwil als Nachfolger von Jakob Schurtanner erst im August 1522 angetreten hat; vgl. Vad. Br. III. S. 296. Die ganz deutlich geschriebene Jahrzahl „1514" dürfte daher wohl für „1524" verschrieben sein.

S. 122 (46). Z. 4 l. „praestantissima" st. „praestantissimam" und Z. 5 „dignetur" st. „digneris".

S. 125 (49). Die Adresse von Br. 40 wäre nach der Adresse von Br. 33 wohl zu ergänzen „. . .Vadiano *ma*gistro maioris collegii, *tanquam* amico carissimo", Z. 3 v. u. l. „velisque" st. „veloque".

S. 127 (51). Z. 7 l. „venimus in L a t i u m" st. „in literariam".

S. 129 (53). Z. 12 l. „συνδειπνίους" st. „συνδαπνίους", Z. 15 „liturationibus" st. „triturationibus" u. Z. 19 „ἀδικεῖν" st. „ἀλιτεῖν".

S. 130 (54). Z. 2 v. u. l. „veterum" st. „veteri".

S. 131 (55). Z. 8 l. „Io(annem)" st. „Josephum", Z. 1 v. Br. 45 streiche „D".

S. 133 (57). Z. 6 „quod" ist gestrichen, Z. 23 l. „Euclio" st. „Cuclio" (s. Plautus: Aulularia) und in der Adresse „doc*trina et pro*bitate".

S. 134 (58). Z. 5 des Textes v. u. l. „afficit" (aus „affecit" berichtigt).

S. 135 (59). Im Datum der Überschrift von Br. 49 l. „Ernstbrunn" st. „Ernsbrunn", (ebenso Br. 53, S. 139), Z. 3 v. u. ist wohl eher „gewiendt" als „gewierdt" zu lesen, Z. 2 v. u. l. „Nut" st. „nur", Z. 1 v. u. „der armen" st. „den armen".

S. 136 (60). Z. 1 l. „schicken" st. „schickh". Z. 2 „vischs" st. „vischen", „der" st. „den", „virgesd" st. „vergessend". Z. 3 „bit" st. „rat", („*der* esch von . . . Z. 8 „bern Stiborium" st. „Casparn Stil . . .". — „e" und „o", „n" und „r" sind in diesem flüchtig geschriebenen Stück nicht mit Sicherheit zu unterscheiden.

S. 138 (62). Im Datum von Br. 52 l. „Rom 1515. Mai 1." st. „Bischofzell 1515. Mai 18". Z. 2 des Textes l. „videre" st. „videri". Z. 7 „cultore" st. „cultori", Z. 8 „dare" st. „dari".

S. 139 (63). Z. 1 l. „benivolum" st. „benevolum", Z. 5 „egre(g)ii D. S(tephani) Rosini licentiati" und „ex *in*cepta", Z. 8 „requireret" st. „requiretur", Z. 13 „cui" st. „omnium", Z. 15 „K(a)l(endis) Maii" st. „XVIII Maii", Z. 7 v. u. „mugen" st. „magen".

S. 140 (64). Z. 1 l. „in d*en* kuestall", Z. 3 „solich" st. „solichen", Z. 10 „mogt" st. „megent" und „Thonsteter" st. „Thansteter", Z. 11 „mitverwanden" st. „mitverwandten", Z. 15 „zu (zw)" st. „zue", Z. 17 „nativitatis" st. „nativitas" und als Unterschrift „V(este)r Fridericus . . ." st. „Uwer Friedrich . . ."

S. 141. Z. 2 l. „potest, soleas", Z. 12 „omnes" st. „oro", Z. 10 v. u. „quod" st. „qui", Z. 9 v. u. „his" (= is) st. „hic", Z. 3 v. u. „path(icus)", Z. 2 v. u. „resipiscentia" st. „resipiscere", „ut sciam" st. „et sciam".

S. 142. In der Adresse von Br. 55 l. „Ioachimo) Vadiano.

S. 144. Z. 3 l. „dye" st. „di" und in der Adresse von Br. 57 „meinem gebiettenden lieben hern und frundt, zu (zw) Wyen".

S. 145. Z. 2 v. u. l. „dye" st. „di".

S. 146 (70). Z. 3 l. „Bonomo" st. „Bononio". Z. 9 v. u. „mores" st. „moris".

S. 147 (71). Z. 6 v. u. l. „Schwitzer".

S. 149 (73). In der Adresse von Br. 62 l. „oratorię *artis pro*fessori".

S. 151 (75). Z. 8 l. „sey" st. „sei", im Datum „Nurenwerg" st. „Nuremverg" und in der Adresse: „zu (zw) Wienn, meinem . . .". Z. 9/10 v. u. l. „libros Richardi, supra modum oro, ad me transmittas; libellum vero . . . editus est, rem . . ."

S. 152 (76). Z. 5 l. „oro admoneas".

S. 153 (77). Z. 6 l. „non unquam" st. „nonnumquam", Z. 20 „verae" st. „vere".

S. 154 (78). Z. 16 wäre im Text „emanabat" zu lesen und „emanebat" als „w" in die Noten zu setzen. Z. 6 v. u. liest das Original „eiceram".

S. 155 (79). Z. 5 liest das Original ganz deutlich: 15016.

S. 159 (83). Z. 19 l. „*et*“ st. „*atque*“ (ergänzt), Z. 20 „*duo*“ (ergänzt). Z. 22 wohl besser „*minus*“ als „*nempe*“.

(S. 160 84). Z. 5 v. u. l. „Pauli illius Wann“ st. „veram“.

S. 163 (87). Z. 6 l. „quorsum“ st. „quorum“.

S. 164 (88). Z. 13 setze ein Komma nach „mittantur“, Z. 20 l. „Rem“ st. „Reni“ (wie auch S. 160, Z. 10).

S. 166 (90). Z. 9: Das Fragezeichen nach „hoc“ ist zu streichen. Z. 3 von Br. 77 ist wohl eher „Saurerio“ als „Scrurerio“ zu lesen, Z. 4 l. „Gerbellio“ st. „Grebellio“ und die Adresse ist wohl zu ergänzen „*Cęsareę Maiestat*is“.

S. 167 (91). Z. 2 l. „Ari(stotele)m“ st. „Arim“.

S. 168 (92). Z. 1 l. „an“ st. „antea“, Z. 18 l. „in causa Wirtenbergensi“. Z. 24/25: Die Worte „pro rebus suis cum Cęsare“ sind nach „interpretem“ zu versetzen. Z. 29 l. „Britanniae“ st. „Britannici“.

S. 170 (94). In der Adresse von Br. 81 l. „noviciorum“ st „Noriciorum“.

S. 171 (95). Z. 1 des Texts von Br. 82 l. „Magnifice“ st. „Magister“, Z. 5 v. u. „escario“ st. „Aescario“, Z. 3 v. u. „scilicet“ st. „saltem“.

S. 172 (96). Z. 7 l. „Varmiensis“ st. „Varunensis“, Z. 14 „nos“ st. „vos“; Z. 3 v. u. ist wohl zu lesen: „Dabis, si voles, etiam invitus — nihil contra te agitur — veniam (st. „neniam“). Ex mero — ex mera volui scribere — charitate ad te scribo . . .“

S. 173 (97). Z. 3 l. „Plaucinus“ st. „Plautinus“, Z. 8/9 l. „ultra quod“ st. „ultraque“, Z. 12 „quod“ st. „qui“, Z. 13 „rubeum“ st. „rubrum“, „et ob*sc*urum“, Z. 14 „quod“ st. „ut“ und in der Adresse „Mag(nifico)“ st. „Magistro“. Der erste Absatz von Br. 82 ist von Ursinus geschrieben, der letzte von Hamerbeo.

S. 175 (99). In der Unterschrift von Br. 84 l. „Plärer“.

S. 176 (100). Z. 5 l. „extollentiam“ st. „excellentiam“, Z. 5 ist für „igitur (? ?)“ eher „infra (?)“ zu lesen. Die Note e) ist zu streichen und in der Note l) „opidi“ zu lesen.

S. 177 (101). Z. 10 v. u. l. potissim(um)“ st. „potissime“, Z. 7 v. u. „rationis deliberatione“ st. „ratione deliberationis“, Z. 5 v. u. „videantur“ st. „videatur“, Z. 1 v. u. „quid“ st. „quod“.

S. 178 (102). Z. 7 l. „sanctorum historias“, Z. 9/10 „quotidianæ orationis“ st. „quotidiana oratione“, Z. 18 l. „depectere“ st. „depetere“, Z. 27 „vestrę“ st. „nostrę“, Z. 30 „nimis“ st. „nominis“.

S. 179 (103). Nach dem Datum von Br. 88 folgt noch: „Val(eat) D(ominatio) t(ua)“. Die abgekürzte Unterschrift „I. Wymphl.“ wäre wohl besser „Iacobus Wymphelingus“ aufgelöst worden.

S. 183 (107). Z. 12 l. „pro cursu“ st. „procursu“, Z. 15 „Maioris“ st. „Maior“ (wie auch S. 185 Z. 12), Z. 19 „edetur“ st. „videtur“.

S. 184 (108). Z. 7 l. „competenti“ st. „competente“.

S. 185 (109). Z. 15 l. „quando“ st. „quoniam“, Z. 17 l. q(uæstio)“ st. „et“. — Die Noten b) und c) zu Br. 92 sind zu streichen. Im übergeschriebenen Datum von Br. 93 l. „Bredau“ st. „Breda“, Z. 1 v. u. „enphangen“ st. „emphangen“.

S. 186 (110). In der Unterschrift von Br. 93 l. „Hanns“ st. „Hans“.

S. 187 (111). Z. 9 l. „accessionem“ st. „accessione“, Z. 6 v. u. ist „Parisius“ in den Text zu setzen mit Streichung der Note „r)“ auf S. 188.

S. 188 (112) Z. 5 von Br. 95 l. „denn“ st. „denen“, Z. 7 „darumb“ (?) st. „darumm“.

S. 194 (118). Z. 1 l. „Hulderycus“ st. „Huldericus“, Z. 11 quicquid“ st. „quidquid“, Z. 9 „aliqua“ st. „aliquæ“ (wie auch S. 195 Z. 3).

S. 195 (119). In Z. 1 von Br. 101 liest das Original deutlichst „Iuinus“ u. Z. 2 „frientlichten“, Z. 5 „myt“ st. „mit“, Z. 12 „gewün“ st. „gen Win“, — „a“ und „o“ sind nicht mit Sicherheit zu unterscheiden.

S. 196 (120). Z. 1 l. „main“ (= mann) st. „mein“ und in der Adresse von Br. 101 „Jochenn“ st. „Jochem“, Z. 4 von Br. 102 l. „Brazk“ st. „Bockz“, Z. 7/8 „Wolffgangum Heligmar“ st. „Wolfgangum Heligman“.

S. 197 (121). Z. 14 l. „ac“ st. „et“, Z. 17 „Christannus“ st. „Christianus“, Z. 1. v. u. „wohl aber einen andern Bruder, namens Benedictus.

S. 200 (124). Z. 5 l. „quam“ st. „quod“.

S. 201 (125). Z. 1 l. „lucro“ st. „vero“.

S. 202 (126). Z. 2 liest das Original „undicunque“. — In der Ueberschrift von Br. 108 l. „. . an Georg Tannstetter und an Vadian.“

S. 203 (127). Z. 20 ist wohl eher „a(d) D(ominationem) s(ua)m“ st. „dominum suum“ zu lesen. Z. 29 l. „id est“ st. „et“.

S 205 (129). Letzte Zeile von Br. 109 l. „Perdix 1 c(ruciato)“.

S. 206 (130). Z. 15 l. „Volfgangum“ st. „Wolfgangum“, Z. 25 „Hinvilarium“ st. „Himulum“. Die Verweisungen auf die Noten g) und h) sind wie diese Noten selbst zu streichen.

S. 207 (131) Z. 10 l. „intercipiant" st. „intercipiunt", Z. 11/12 „lance quoque" st. „lanceque".

S. 208 (132). Z. 15 l. „D(ominatio)ni" st. „D(ignitati)".

S. 209 (133). Note a) l. „Gæorgio" st. „Gœorgio".

S. 210 (134). Z. 16 l. „expenß" st. „expensi".

S. 211 (135). Von Ioannes Clavius Phileremus erschien 1529 zu Nürnberg ein „Carmen de D. Anna" im Druck. Z. 1 des Textes von Br. 116 l. „Feliciter a)", und in Note a) auf S. 212 „Feliciter". Das in Z. 4 v. u. erwähnte „xeniolum" war die „Congratulatio ad Sigismundum de Erbersteyn, consiliarium Maximiliani Caesaris, fœliciter a Moschis reversum, cum Ioannis Dantisci soteriis ad eundem. Cracoviæ 1518.

S. 212 (136). Z. 7 l. „Venite" st. „verumtamen". Die Adresse von Br. 116 ist zu ergänzen: „*oratori* et medico, fau*tori et amico*". Z. 7 v. u. l. „Erwierdiger" st. „Erwurdiger", Z. 6 v. u. „Erwirde" st. „Erwirden", Z. 3 „invitiern" st. „invitieren".

S. 213 (137). Z. 3 kann „gespart" st. „gespert" und Z. 9 „gedachm" st. „gedechm" gelesen werden. In der Unterschrift von Br. 117 l. „Weissenstain" st. „Weissenstein" und „Inichen" st. „Innichen".

S. 215 (139). Z. 4 „Russia" scheint aus „Prussia" berichtigt, Z. 9 l. „puta" st. „puto". — Die mit Gedichten verherrlichte Heirat war die König Sigismunds von Polen mit Bona Sforza von Mailand.

S. 216 (140). Im Datum von Brief 120 wird doch besser „3" st. „30" gelesen und im Datum der Ueberschrift l. „Piesendorf" st. „Pusendorf".

S. 217 (141). Z. 3 l. „Baldassar" st. „Baltassar".

S. 223 (147). Z. 21 streiche das Fragezeichen nach „Hinco", Z. 22 l. „Frankforder" st. „Francforder".

S. 224 (148). In Anm. 2) zu Br. 124, Z. 3 am Ende l. „75" st. „76".

S. 225 (149). In den Noten zu Br. 125 sind „r)" und „s)" zu vertauschen, Z. 2 v. Br. 126 streiche die Verweisung auf Note „d)" wie auf S. 226 diese Note selbst.

S. 226 (150). In der Adresse ergänze „*amico* honorando", Brief 126 fällt in die Zeit von Vadians Aufenthalt in Wien, also in die Jahre 1514—1518, und ist wohl in Ferrara geschrieben.

S. 227. Z. 1 v. u. l. „Martialis" st. „Marcialis".

S. 235 (159). Z. 4 v. u. l. „ignaruli" st. „ignaculi".

S. 238 (162). Z. 1 l. „iocum" st. „locum".

S. 242 (166). Z. 1 v. Br. 12 l. „H„Hainz" u. im Datum „letzsten" ten". Ferner liest das Original vo wie auch von Br. 16 durchgehe (nicht „zue") = zu.

S. 243 (167). Z. 12 v. u. l. „Roßm „Rosmulner", Z. 4 „außgeben" geben".

S. 244. Br. 15 fällt ohne Zweifel i von Vadians Rectorat, also Octo bis April 1517.

S. 254. Als Datum von Br. 21 ist W „zweite Hälfte" anzusetzen, da de Rudolf Agricola nach Gran ge (s. S. 256 Z. 4—7), Agricola seinem an Ursinus gerichteten ersten Ausgabe des Pomponius eingerückten Briefe am 18. Jun Wien war und erst im Octobe nachweisbar ist.

II.

(Mitteilungen Band XXV

S. 193 (1). In der Inhaltsangabe streiche „Überbringers", vgl. I träge 33. Z. 6 des Textes l. „Wol st. „Wolfgangium", Z. 5 „igne" Z. 13 „persuasum" st. „per suas

S. 196 (4). Z. 17 l. „soll" st. „sol", „*ef*fugimus" st. „fugimus", Z. 4 helmum" st. „Wilhelmum", Z „Aene*idem*" u. „interpretanda*m*

S. 197 (5). Z. 1 l. „de anima", Z Br. 130 l. „quamvis ipsam f streiche „ipsam" in Z. 4, Z. 7 crasia" st. „in discrasia".

S. 198 (6). Z. 14 l. „conplexionem" plexum".

S. 199 (7). In der Adresse von „Joachym" st. Joachim". Z. 3 v. Verweisung auf Note b) zu sre auf S. 200 die Note selbst.

S. 202 (10). Z. 10 liest das Original

S. 203. In der Unterschrift von „quoniam" st. „quum".

S. 206 (14) l. „lapideum" st. „lapid

S. 208 (16). Z. 9 würde wohl besse lio" st. „Sprunlio" gelesen. Note periob. dieb." st. „superiobus".

S. 209 (17). Br. 139 datiert vom 3 ber 1519 und wäre nach Br. 17 setzen.

S. 210 (18). Z. 19 l. „syn" st. Z. 30 „joncker" st. „junker".

S. 211 (19). Z. 15 l. „tantum" st. Z. 23 „ex(s)tructo" für „extracto"

S. 212 (20). Z. 13 v. u. l. „præceptorem" mit der Verweisung „h)", die dafür auf S. 202, Z. 13 bei „dixi" zu streichen ist; Z. 11 v. u. l. „I(oannes) Leopoldus".

S. 214 (22). Z. 2 l. „Venere" st. „venere", Z. 20, 21 u. 22 l. „quia" st. „quod"; ebenso S. 215, Z. 14 v. u.

S. 217 (25). Z. 16 fehlt bei „defendi" die Verweisung auf Note „q)".

S. 218 (26). Z. 9/10 l. „angustias" st. „augustias", Z. 12 fehlt die Verweisung „ll)" bei „accommodato", wodurch alle folgenden Verweisungen nicht mit den Noten auf S. 219 stimmen, bei denen Note c) „Mellę" und Note uu) „e" für „æ" zu lesen ist.

S. 219 (27). Z. 5 fehlt bei „fœderis" die Verweisung n), Z. 16 streiche „(quod)".

S. 220 (28). Z. 2 l. „obliviscer" st. „oblivis-car".

S. 222 (30). In der Adresse von Br. 143 l. „ad manus propri(a)s" st. „ipsius".

S. 223 (31). Note a) l. „παλαὶ" st. „παλαῖ".

S. 224 (32). In der Adresse von Br. 146 l. „lau*reato medi*cinę doctori *et amico* obser*vando*".

S. 229 (37). Z. 7 v. u. l. „tanti" (aus „tanta" berichtigt).

S. 230 (38). In der Überschrift und Unterschrift von Br. 152 l. „Zinck" st. „Zwick".

S. 231 (39). Z. 4 v. u. l. „Hectorem, ille:" (sc respondit).

S. 236 (44). Zweitletzte Zeile des Textes von Br. 158 l. „saluto" st. „salute".

S. 237 (45). Drittletzte Zeile des Textes von Br. 159 l. „bestenn" st. „bestem" und in der Unterschrift „Bremgarrttenn" st. „Bremgarttenn".

S. 238 (46). Z. 1 l. „benivolentiæ" st. „benevolentiæ".

S. 239 (47). In der Überschrift von Br. 161 l. „(Oswalt)" st. „Aromatas", Z. 2/3 l. „olium petrolium" st. „olini petrolini", Z. 7 l. „wolt" st. „welt". In der Unterschrift der l. „Aromatarius" st. „Aromatas" und in der Adresse l. „antwart" st. „antwurt". Die Anrede v. Br. 162 lautet: „S.(alutem) etc. Egregie D(omine) D(octor)".

S. 240 (48). Z. 2 l. „satisfactu(ram)" st. „satisfacturum", Z. 7 l. „7 ß 2 ₰" st. „1 ß 2 ₰" Z. 8 l. „stependio" st. „stipendio", „fertur" (?) st. „fertis", Z. 10 l. „17 c(ruciatos)" st. „11 c", Z. 11 „mittet" st. „mittat", in der Unterschrift „obsequiosissimus" st. „obsequentissimus" und „Liliorum" st. „Liliæ", in der Adresse „expertissimœ" st. „expertissimo". Die Inhaltsangabe v. Br. 163 sollte lauten: „Bericht über die Hochzeitsfeier des Bartholome Steck mit Ottilie von Watt und Rat . . ."

S. 241 (49). Z. 12 l. „frisch" st. „frysch", Z. 1 v. Br. 164 „Iesum" st. „Christum", Z. 7 „won" st. „wan", Z. 8 „gott" st. „got".

S. 242 (50). Z. 3 l. „wir" st. „wyr", Z. 7 „ewigen" st. „ewgen", Z. 12 „Dis blaßbälgin" st. „diß blasbälgin". — In der Inhaltsangabe von Br. 165 l. „Verhandlungen über den Kauf eines Hauses". (Es handelt sich eher um ein Haus in Krakau als in St. Gallen und eher um einen Verkauf als um einen Ankauf).

S. 244 (52). Z. 14 setze nach „Udalrici" „Zasii" ein.

S. 245 (53). Z. 1 liest das Original „dilibueram", Z. 6 v. u. l. „befolchen" st. „befohlen".

S. 248. Z. 10. Der „novus princeps noster" ist Matthæus Lang, vorher Bischof von Gurk, Cardinal seit 1511.

S. 251 (59). Z. 6 l. „postquam" st. „priusquam".

S. 252. Z. 3 v. u. l. „adi" st. „ad".

S. 254 (62). Z. 14/15 l. „consuetudine" st. „consuetudini", Z. 26 „Max(imilianum) st. „maximum".

S. 255 (63). Z. 5 v. u. liest das Original „nausia" st „nausea".

S. 256 (64). Z. 5 v. u. l. „ea" st. „en".

S. 262 (70). Z. 10 v. u. l. „se*xcenti*" st. „*semper*", Z. 5 „obediant" st. „obedirent".

S. 263 (71). Z. 12 l. „inde" st. „*mihi*".

S. 264 (72) In der Inhaltsangabe von Br. 180 l. „Pucci" st. „Buccius" u. „Dr. Kaspar Wirt".

S. 265 (73). Z. 5 l. „*l*abores" st. „*hor*rores", Z. 12 „Zinckium" st. „Zvickium", Z. 20/21 l. „retulit mandato pontificis"; unde, *ut* saltem aliquid ageretur, . . .", Z. 23 ist eher „Saxo(ne)m" als „Saxoniæ" zu lesen und kann zur Not „orationis" st. „oratio" gelesen werden, Z. 25 l. „Polit(ica)" st. „Politicis", Z. 27 l. „alia pleraque" st „aliis plerisque", Z. 28 streiche das Komma nach „iustitia", Z. 31 l. „super*a*sse" st. „superesse", Z. 35 ist „abvectissimis" offenbar verschrieben für „abiectissimis", „Saxo" wohl auch mit „Saxonem" aufzulösen.

S. 266 (74). Z. 7 l. „in inmens(um)" st. „ut immensitas", Z. 8 „comparando" st. „comperando" und ist wohl eher „*ele*ganti" als „*arro*ganti" zu ergänzen, Z. 10 l. „et" st. „etc.". Die folgenden Abkürzungen „exco., declar., aggndi, reag." sind mit Streichung des Komma nach „facultate" wohl richtiger aufzulösen „excommunicatum declarandi, aggravandi et reaggravandi", und nach diesem „eum" einzusetzen. Z. 15 ist ist wohl „contra(rium)" zu ergänzen. Z. 17 ist wohl eher „s(ana) tr(ahatur)" st. „sum-

mam trahat?" zu lesen, Z. 21 l. „consistorio" st. „concilio".

S. 268 (76). Z. 9 l. „Pomponianicis" st. „Pomponianeis.

S. 272 (80). Z. 9 ist „te" aus „me" corrigiert. Z. 10 l. „pro arbitrio" st. „ad arbitrium".

S. 273 (81). Z. 1 v. u. streiche den Gedankenstrich nach „commissarios".

S. 274 (82). Z. 8 l. „κοκκύσῃ" st. „κεκκύσῃ".

S. 275 (83). Z. 15 l. „amice" st. „amico", Z. 18 „uxoriis" st. „uxoris".

S. 277 (85). Z. 8 v. u. streiche das Fragezeichen nach „fuere" und Z. 2/1 v. u. l. „alioqui" st. „alioquin".

S. 278 (86). Z. 1 v. u. sind die Buchstaben „M N" wohl mit „magistri nostri" aufzulösen; ebenso S. 279 Z. 5.

S. 279. In dem Datum von Brief 192 l. „a di Ma(r)zo" st. „Mago".

S. 280 (88). In der Adresse von Br. 191 ist „an." wohl mit „an(twurten) aufzulösen, und in der Inhaltsangabe von Br. 193 Dr. Kaspar Wirt zu ergänzen. Z. 3 v. u. liest das Original „Edippiam" nicht „Edippum", wonach Note c) auf S. 281 zu berichtigen ist. Damit wird die Stelle noch unverständlicher.

S. 282 (90). Z. 5 des Textes v. u. l. „Salzer" st. „saltem"; Z. 3 dürfte „Greinu" für „Greiner" verschrieben sein.

S. 283 (91). Z. 8 v. u. wäre die Abkürzung „magis." wohl besser mit „magnificis" aufgelöst worden.

S. 285 (93). Z. 3 l. „festinantissime" st. „festinatissime"; (das Original liest „festinentissime". Z. 9 v. u. l. „invicem" st. „invice", Z. 5 v. u. „ad(h)uc" st. „aduc", Z. 3 v. u. „facies") st. facitis".

S. 287 (95). In der Unterschrift v. Br. 198 l. „Fridly" st. „Fridli" und in der Adresse „hochgelertenn" u. „geneigtenn" st. „-tem".

S. 294 (102). Z. 6 l. „Lilianus" st. „Zilianus".

S. 296 (104). Z. 21 l. „Hemenberg" st. „Henneberg".

S. 297 (105). Z. 2 l. „nolim" st. „velim", Z. 15 „patris" st. „patres". Als übergeschriebenes Datum v. Br. 206 l. „(Luzern.) 1520. Juli 16.—31.".

S. 300 (108). Z. 8 v. Br. 208 l. „petituram" st. „petiturum", Z. 13 „offerretur" st. „offeretur".

S. 301 (109). Z. 1 l. „a di 19" st. „ad 19".

S. 302 (110). Z. 26 l. „alsdenn herr" st. „als dann her".

S. 303 (111). Z. 4 l. „endschaid" st. „entschaid", in der Unterschrift von Br. 209 „Fogellweder" st. „V—."

S. 304 (112). Z. 4 v. u. l. „Fögelweider" st. „V—."

S. 305 (113). Z. 7 l. „placeret" st. „plac

S. 306 (114). In der Unterschrift v. B l. „Wyß" st. „Wyss", Z. 10 v. u. tioribus" st. „auctoribus", Z. 6 v. das Original deutlich „Davidæ"; Z. wird wohl besser „livoris" st. „li gelesen.

S. 307 (115). Z. 1 kann „utrique" s que" gelesen werden; nach „Bovil der verschriebenen Nachschrift stel ein kaum lesbares „Oechßly".

S. 308 (116). In der Adresse von Br „Hern" st. „dem".

S. 309 (117). Der Schlusssatz von Br. wohl zu lesen: Hierony(mum) Grül mov*i* in bacc(alaureum) — matri nu qui . . ., Z. 1 v. u. ist vielleicht ehe torem" als „Victorem" zu lesen.

S. 310 (118). In der Überschrift und merk. 1) zu Br. 217 l. „Pucci" st. „ und in Z. 5 des Textes „aliquod" quid".

S. 311 (119). Z. 11 streiche die Ver auf Note b), Z. 13 des Textes von l. „collectorum ex frigore humorum" sind die Initialen „S. D. N." wohl minum sanctum nostrum" aufzulö Anm. 1) l. „Verulanus" st. „Verula

S. 312 (120). Im Datum von Br. 220 st. „jaren", Z. 4 v. u. „glucksellig „glucksalliger", Z. 4 v. u. „Jocob" cob", Z. 3 v. u. „yn" st. „in".

S. 313 (121). Z. 1 l. „uch" st. „uich „sollichs" und „uierm" st. „solich „uiern", in der Unterschrift „by" s in Z. 2 der Beilage „Bernhartt" st. hardt" und „den *er* s(inem) fatte „erfaren", st. „erf*ülle*", Z. 5 ferdi „verdinen"; am Schluss der Zeile „gru" . ." zu lesen.

S. 314 (122). Z. 6 l. „Nun" st. „und"

S. 316 (124). Z. 3 l. „hui" st. „heu"

S. 317 (125). Z. 2, zwischen „tzů" u. ist wohl ein leerer Raum für etwa 2 es scheint aber nichts ausgefallen Der in Note c) erwähnte Name „Ad ist in anderer Tinte und von andere am Rande nachgetragen. Z. 3 v. u. becilli" st. „imbecille". Im ersten schen Verse l. „ἀδαήμον" st. „ἀδαή

S. 319 (127). Zwischen dem ersten u. der griechischen Verse steht gest „Si quid agam nefas, si me Vadian bis"; Note d) l. „dilecticor" st. „dile

S. 320 (128). Z. 12 l. „Iacobo Krom v. u. „patientur" st. „patiantur".

S. 321 (129). In der Adresse von Br. „amico *et tam*quam".

S. 324 (132). Br. 228 Z. 7 liest das Original „tuam . . . negligentiam" und Z. 9 „cessationem" (darauf bezieht sich Note b). Z. 8 v. u. l. „etiamnum" st. „etiamnunc" und Z. 5 v. u. „utcunque" st. „utrumque".

S. 325 (133). Als Tagesdatum v. Br. 229 darf wohl mit Sicherheit der 17. October angesetzt werden im Hinblick auf die Nachschrift zu dem Briefe Jakob Grebels von diesem Tage, s. ob. S. 314. — Vgl. auch den Brief Zwinglis an Myconius vom 6. Oct. 1520.

S. 326 (134). Als Tagesdatum von Br. 230 ist wohl der 11. Juni anzusetzen, da der Brief offenbar bald nach der Rückkehr Grebels von Paris geschrieben wurde, der letzte Brief Grebels von Paris (Br. 185) aber vom 13. April 1520 datiert und auch schon eine Klage über das lange Stillschweigen Vadians enthält.

S. 327 (135). Z. 3 hätte die Klammer vor „ne" angesetzt werden sollen; Z. 4 liest das Original des deutlichsten „tamquam" als Verschreibung.

S. 328 (136). Z. 10 des Textes von Br. 231 l. „Scitis" st. „Satis", in der Unterschrift „Ro*eseh*" und in der Adresse „Ioachino" st. „Ioachimo".

S. 329 (137). Z. 23 interpungiert das Original: . . . si nescis dolet, si scis dolet, si vis dolet, (si) non vis dolet tamen, Z. 3 v. u. wäre die Abkürzung „tm" wohl besser mit „tantum" als mit „tamen" aufgelöst worden.

S. 330 (138). In Z. 10 sind die 3 Punkte zu streichen; es ist nichts ausgefallen.

S. 332 (140). Z. 16 l. „Vadianicum" st. „Vadiani amicus"; dann wird in Z. 15 wohl „potes(t)" zu lesen sein.

S. 333 (141) ist vor „amico" in der Adresse noch eine Lücke für ca. 5 Buchstaben.

S. 334. Z. 9 u. 13 sind „Mocius" und „dicitur" sicher.

S. 337 (145). Z. 8 l. „pontificium" st. „pontificum", Z. 14 „Sic ego patri: me nolle . . ." S. 338 (146)

S. 339 (147). Z. 7 l. „quosque" st. „quosquam".

S. 340 (148). In der Unterschrift von Br. 241 l. „A II" st. „A Ω".

S. 341 (149). Z. 5 des Textes v. u. ist „Dispensatore" wohl Eigenname (= Speiser).

S. 343 (151). Z. 4 ist die Abkürzung „Jos." mit „Josquin" st. mit „Josa" aufzulösen. In der Unterschrift l. „Hannß" st. „Hannss". Der in Z. 6 v. u. erwähnte „avunculus" des Jakob Spiegel ist Jakob Wimpfeling.

S. 345 (153). Z. 22 wäre die Abkürzung „tm" mit „tantum" st. mit „tam" aufzulösen.

S. 346 (154). Z. 2 v. u. l. „Lovaniensium" st. „Lucernensium".

S. 348 (156). Z. 3 l. „confessorem" st. „confessorum", Z. 10 „continuo" st. „continue". Z. 27 wäre „Polo." mit „Polonicis" aufzu, lösen.

S. 349 (157). Z. 6 l. „morte" st. „morti".

S. 351 (159). Z. 3. Die Lücke vor „mûß" ist mit „vom" auszufüllen.

S. 353 (161). Im übergeschriebenen Datum von Br. 252 l. „Rosenberg" st. „Bernegg" und von Br. 253 „Piesendorf" st. „Pusendorf".

S. 356 (164). Z. 4 l. „aram" st. „animam", Z. 9 „Kömind" st. „Kümind".

S. 358 (166). Z. 2 „huiusmodi" ist jedenfalls irrtümliche Auflösung von „heymei" mit Abkürzungsstrich, was vielleicht „hymenaei" bedeuten soll, Z. 8 wäre die Abkürzung „antes" wohl besser mit „antecedentes" aufgelöst worden und ist „primitias" st. „prænuntias" zu lesen, Z. 9 l. „quantas" st. „quantus". — Dem Text von Br. 257 ist „Ie(sus) † Ch(ristu)s" vorgesetzt.

S. 359 (167). Z. 7 ist vielleicht besser „monebunt" st. „movebunt" zu lesen.

S. 360 (168). Z. 12 l. „reverendissimum" st. „reverendum", Z. 11 v. u. l. „Horütiner" st. „Harntiner", Z. 6/5 v. u. „fore, nomine tamen non; tot . . .".

S. 361 (169). Z. 3 l. „d(omini)" st. „de", Z. 4/5 „ad d(ominum) Casparem" st. „d(ominus) Caspar", Z. 6 „pass*os*" st. „pass*us*", Z. 11 „annotation(es)" st. „annotationem", Z. 12 liest das Original „Hyspanus" (wie auch Z. 16), Z. 15 „videantur pleriqu e", Z. 21 „a Christo" st. „*ecclesia*"; in der Adresse „zuo" st. „zue".

S. 362 (170). Z. 1 des Textes v. Br. 259 l. „quam" st. „quoque".

S. 363 (171). Z. 5 l. „cum" st. „iam", Z. 11 . . . donare, ut diligentius ac . . . conscriberet literas. Gratus sum de".

S. 364 (172). In der Adresse von Br. 259 l. „Ioachino" st. „Ioachimo", Z. 2 von Br. 260 „nisique" st. „nisi".

S. 367 (175). Z. 1 l. „coniunx" st. „coniux" und im Datum von Br. 263 „Crac(en)" st. „Krac(en)".

S. 368 (176). Die Siglen „C. G. V. S." sind aufzulösen „C(onradus)G(rebelius)V(adiano) s(uo)". Der Satz „Et ego m(agister) Georgius Binder . . . S. Laurencii" ist in der Tat von Binders Hand und hätte an den Schluss des Textes gestellt werden sollen.

S. 372 (180. Z. 9 l. „Berum" st. „Beatum", Z. 26 „Silvestro"[d] st. „Silvestrio", Z. 31 „tam" st. „tum", Z. 34 „undiquaque" st. „undiquaquam".

S. 375 (183). Z. 3 l. „noli" st. „nolo". Note d) „Sylvestro" st. „Sylvestrio". Nur die Unterschrift des Briefes ist von Fabers Hand.

S. 379 (187). Z. 5/4 v. u. l. „aliqua" st. „aliquæ".

S. 382 (190). Z. 5 l. „servitor" st. „sectator", Z. 15 wäre nach „separatos" die beschnittene Randnotiz einzufügen „*un*um intra et *alterum* extra cameram"; auch Z. 18 wäre nach „interrogaveram" eine verstümmelte Randnotiz einzufügen, die aber nicht mehr zu entziffern ist, Z. 26 ist wohl „requirer(em)" und „cnraret" st. „requirer(et) und „iuraret" zu lesen.

S. 384 (192). Z. 25 wäre „tm" wohl besser mit „tantum" als mit „tamen" aufgelöst worden.

S. 385 (193). Z. 20 ist die kleine Lücke am ehesten „*acqui*evit" zu ergänzen, Z. 22 l. „volui" st. „velim".

S. 386 (194). Der Z. 16 genannte Caspar Wanner bekleidete im Jahre 1524 das Amt eines Unterbügermeisters in Nördlingen, Z. 17 l. „Liptzencium" st. „Lipsiensium".

S. 389 (197). Z. 7 l. „consecroque" st. „conservoque". Zu lesen ist im Datum von Br. 276 nur noch „MDXX."; doch kann die jetzt fehlende „I" noch gar wohl vorhanden gewesen sein, als die Briefe zu den jetzigen Bänden zusammengestellt wurden. Im Datum von Br. 277 l. „tertio" st. „tertia".

S. 390 (198). Z. 9 v. u. ist „vestrat(a)e" als verunglückte Genetivbildung von „vestras" zu betrachten.

S. 393 (201). In der Überschrift von Br. 281 l. „Erasmus und Johannes Schmid an Vadian und in der Inhaltsangabe „Sie bitten" st. „er bittet".

S. 395. Z. 2 l. „canonicatu Constantiensi" st. „canonicatum Constantiensem". Die Lücke auf Z. 4 dürfte wohl mit „*inservi*endo" ausgefüllt werden, Z. 8 könnte auch gelesen werden: ....„oblata alias per eas iuxta conceptum concordantiae" (Auflösung von „9 co[ie]").

S. 398 (206). Z. 17 l. „donec" st. „dum."

S. 400 (208). Z. 7 l. „graeca" st. „grata" und Z. 4 v. u. „erubeo" st. „rubeo".

S. 401 (209). Z. 10 v. u. l. „simul" st. „similiter" u. „astronomica (?)" st. „astrictiore (?)", Z. 1 v. u. l. „Wentzelhuser" st. „Vintzelhuser".

S. 402 (208). Z. 21 l. „apud" st. „ad".

S. 403 (209). Z. 2 des Textes von Br. 289 ist „desidarem" — vgl. Note b) — wohl noch eher Verschreibung für „desiderarem" als für „desiderem"; Z. 13 l. „omnibus ecclesiasticis sacramentis".

S. 408 (216). Der abgedruckten wäre noch eine einfache zweite: Ioachimo Vadiano" beizufügen.

S. 411 (219). Z. 1 v. u. l. „veris „verissimis".

S. 412 (220). Z. 22 l. „cantionum" tionum" und in Anm. 2) „Nr. „Nr. 253".

S. 413 (221). Z. 1 des Textes von l. „sim" st. „sum".

S. 416 (224). Z. 18 des Textes von l. „Wädenschwil" st. „Wädunschw „quia" st. „quod", Z. 25 „Ber(n und Z. 2 v. u. „. . . sol der b i l a z".

S. 418 (226). Z. 5 des Textes l. „m „müesß", Z. 8 v. u. l. „einbringen" bringen".

S. 419 (227). Z. 1 l. „miessen" st. „ Z. 5 v. u. „vernim" st. „vermi v. u. „daß" st. „dass" und „w „wirtt".

S. 420. Z. 7 l. „*ih* hoff", Z. 18 „ „müeß", Z. 22 „herrauf" st. Z. 24 „pin" st. „bin", Z. 25 „wis „wissend", in der Adresse „S Gallen" und „doctor" st. „dokto

S. 424 (232). Z. 20 l. „esse" für Z. 23 und 24 „Mesnang" st. „M Z. 27 l. „autem" st. „alio", Z. st. „illi".

S. 425 (233). Z. 1 l. „innitatur" s tur"; im Datum ist „VIIII" o falls „XIIII", jedenfalls nicht „ zu lesen.

S. 426 (234). Z. 5 v. u. l. „doct(o „doctoris".

S. 428 (236). Z. 2 „phistulicius" (= bläser) ist wohl Begriffswort u Eigenname.

S. 431 (239). Z. 4 des Textes von l. „in der tablatur" st. „zu der t Z. 4 v. u. „irrevocabiliter" st. nabiliter" und „Sed quid? (st. „ Et...", Z. 3 v. u. würde wohl b lesen „quod ad, sanam fidei om trinam lucratus est". Dazu am R est Luthereß werden vel sind wo

S. 432 (420). In der Inhaltsangabe v l. „. . . Sohn des Seckelmeister hard Keller) . . ."

S. 436 (244). Br. 316 ist ganz offenb Br. 334 (III S. 1) geschrieben u auf den 1. Juli 1523 anzusetzen. D Briefe erwähnte „Daniel" fällt ohr mit dem „Daniel Cassius" von Br. mit dem „filius d(omini) Casei" vo (II., S. 432) und Br. 333 (I., S. sammen. Von dem Besuche V

Basel — nach Br. 334 (III S. 2) in Begleitung von Johannes Vogler —, wissen wir leider sonst nichts; er muss in die zweite Hälfte des Jahres 1522 gefallen sein, jedenfalls nicht schon vor den 1. Juli dieses Jahres, da Glarean in Brief 313 vom 10. Juni 1522 Vadian noch dazu einladet.

S. 441 (249). Z. 10 ist „Curios" Eigenname.

S. 443 (251). Z. 8 des Textes von Br. 320 l. „maculatum" st. „morilatum".

S. 444 (252). Letzte Zeile des Textes v Br. 321 l. „traditionibus" st. „traditoribus".

S 446 (254). Im Datum von Br. 323 l. „MDXXIII" st. „MDXXII"; der Br. 323 fällt also auf den 6. Sept. 1523; vgl. III., S. 36, wo „27" durch „6" zu ersetzen ist.

S. 447 (255). Z. 9 v. u. l. „Aschalonę" st. „Asthalonę".

S. 448 (256). Z. 9 v. u l. „vorandi" st. „vorante".

S. 449 (257). Z. 10 v. u. l. „perstringam" st. „praestringam", Z. 9. v. u. „scriberem" st. „scribendo".

S. 450 (258). Z. 15 u. Z. 2 v. u. l. „abbatem" st. „abbati".

S. 452 (260). Z. 15 l. „. . . nihil est, si . . ." Z. 18 l. „crepa tantum" st. „crepa tamen".

S. 454 (262). Z. 14 l. „Κερατώσιοι" st. „Κερατώσιον" u. Z. 15 „τ'ἀχθη" st. „γ'ἀχθη". — Die in der Nachschrift erwähnte „Suggestio Z(winglii)" ist Zwinglis Schrift „Suggestio deliberandi super propositione Hadriani".

S. 456 (264). Z. 10 l. „besöldung" st. „besoldung", „furnämen" st. „furnämens", Z. 3 v. u. „angnomen" st. „angenomen".

S. 457 (265). Z. 2 von Br. 331 l. „Iaspar" st. „Caspar", ebenso in der Unterschrift.

S. 458 (266). Z. 9 v. u. l. „sive—sive" st. „sine—sine".

S. 459 (267). Der Inhalt von Br. 333 lässt das Datum „nach Juni 10" ergänzen; vgl. Br. 313, der offenbar vor Br. 333 geschrieben wurde. — Z. 1 v. u. l. „Κιθάραν" st. „Κιθάρας".

S. 462 (270) Z. 9 l. „aud*erem*" st. „aud*irem*". — Die Adresse von Br. 1 ist zu ergänzen: „. . . doctori, *poetæ* lau*reato et amico* observando".

III.

(Mitteilungen Band XXVII.)

S. 3. Z. 6 des Textes v. u. l. „undique" st. „unde".

S. 5. Z. 3 v. u. l. „cœcus (= cæcus") st. „cœtus".

S. 8. Z. 1 des Textes l. „Zinglianis" st. „Zinlianis", ebenso Z. 15 „Zinglio" st. „Zinlio", Z. „fastidiosus" st. „fastidioque". Z. 14 „sed et" st. „scilicet".

S. 9. Z. 6 l. „Immo" st. „Omnino", Z. 24 „valeant" st. „valent", Z. 6 v. u. l. „Hußʺ st. „Huss", Z. 1 v. u. „multis" st. „multum".

S. 10. In der Adresse von Br. 339 l. „sincerrimo" st. „sincerissimo".

S. 12. Bei Br. 342 ist am Rande beizufügen „II. 125".

S. 14. In der Unterschrift liest das Original „Rubevelanus"; wohl verschrieben.

S. 15. Z. 9 liest das Original „Cristophorum". — Die Beilage ist noch einmal abgedruckt in IV, Nachträge 4, S. 244.

S. 17. Z. 1 u. 7 l. „gethon" und „thon" st. „gethan" und „than".

S. 18. Z. 4 l. „eandem" st. „tandem", Z. 8 „mihi significetur" st. „ipsi mihi secretum"; die „Augia Boc." des Datums darf vielleicht „Boc(onia)" ergänzt u. als „Buchau" erklärt werden.

S. 20. Z. 4 des Textes von Br 349 l. „Gaudeo" st. „Gaudes".

S. 21. Z. 5 des Textes von Br. 350 l. „arbitrer" st. „arbitror", Z. 7 v. u. l. „videar" st. „videam", Z. 8 v. u. „symmetricam" st. „symmetriam" mit Streichung des Komma nach „tuam".

S. 22. Z. 12 ist nach „nobilissimum" ein „illum" einzufügen und Z. 14 nach „physicus" die Einschaltung „(quæ rara avis est in factione et republica christiana)".

S. 23. In Z. 2 der Adresse von Br. 350 ergänze „*in col*ligendis".

S. 26. Z. 4 l. „hiermit" (oder „hierinn") st. „hiemit", Z. 5 „notturft" st. „notturftig". In der Adresse ist zu lesen „Fabion" st. „Jakim", Z. 7 v. u. „Adfertur" st. „Affertur".

S. 28. Z. 4 v. u. l. „ædificationem" st. „ædificationi".

S. 30. Z. 1 v. u. l. „sprüssen" (= „spreizen") st. „Prüssen".

S. 31. Z. 1 l. „hand" st. „han", Z. 5 „bschick" st. „bschik", Z. 8 „brůder" st. „bruder".

S. 33. Z. 3 v. u. l. „Præterea, ait, concionatur (st. „concionator"), quæ . . ."

S. 35. Z. 4 des Textes v. u. l. „lapidem, ne (st. „ita") id fiat".

S. 36. Der Brief von Konrad Grebel datiert vom 6. September, nicht vom 27.

S. 37. Z. 1 l. „lactare" st. „iactare".

S. 40. Z. 1 l. „anderschwa" st. „anderschwo", Z. 3 „jederman" st. „jedermann". Im Datum von Br. 365, (wie auch von Br. 366, S. 41), l. „adi", Z. 5 des Textes „ratthe" st. „ratths", Z. 5 v. u. „herr" st. „her", Z. 4/3

v. u. „geschwisteretthen" st. „geschwisterthen", Z. 3 v. u. „oder wue" st. „oder wo".

S. 41. Z. 1 l. „ader" st. „oder", Z. 10 „wevoln" st. „wevolen", Z. 5 v. u. „haym" st. „beym".

S. 42. Z. 6 l. „itzindtt" (oder „itzuntt") st. „jetzundtt", Z. 14 l. „habenn" st. „haltenn", in der Adresse „Jachim" st. „Joahim" und „Sandtt Gallenn" st. „Santt Gallen".

S. 43. Z. 11 l. „new let" (= gelegt, componiert).

S. 44. Z. 3 l. „huc" st. „hac", Z. 7 „Grueningensem" st. „Grüningensem".

S. 45. Z. 16 l. „tantum" st. „tamen".

S. 48. Z. 1 v. Br. 372 und Z. 1 des Textes v. Br. 48 l. „Bartleme" st. „Barttleme" und im Datum „Elisebet" st. „Elisabet".

S. 50. Z. 5 v. u. und S. 51, Z. 2 v. ob. liest das Original „Yberlingensis, —es".

S. 51. Das Datum von Br. 376 wird in Vergleichung mit dem ersten Satz von Br. 353 auf den 14. Juli zu ergänzen sein.

S. 52. Z. 5 des Textes v. u. l. „wol" st. „wo".

S. 53. Z. 1 des Textes von Br. 377 l. „grůtz" st. „grůß" und „würdiger" st. „wirdiger", Z. 3 „die (ir) erzieget" st. „die ir zieget", Z. 6 „uns(er)" st. „mir", Z. 7 „ůwer" st. „iuwer", Z. 8 „hertz uf" st. „herz uff", Z. 9 „gesetzet", wie auch in Br. 379 alle „cz" und einfaches „z" häufig durch „tz" zu ersetzen wären; in der Adresse l. „docktter" st. „dockter".

S. 54. Br. 379 schreibt durchgehends „ůch" st. „ouch" und die mit „daz" aufgelöste Abkürzung „dz" (?) wäre neben ausgeschriebenem „das" richtiger ebenfalls mit „das" gegeben worden, ebenso „dz" (?) in Br. 377. — Z. 6 v. u. l. „ain" st. „ein".

S. 55. Z. 1 l. „vermugendtz" st. „vermugens" und der Adresse „artzeny" st. „artzeni".

S. 56. Z. 13 l. „inepte *nu*ganti" st. „inepto *inele*ganti", Z. 2 v. u. liest das Original „nocerere" und Z. 1 v. u. „Bibilonica" st. „Babylonica".

S. 57. Z. 2 l. „fuerim" st. „fuit me", Z. 8 „etc." st. „et", Z. 11 v. u. „evangelium" st. „evangelio", Z. 8 v. u. gibt die Auflösung der Abkürzung „tm" mit „tantum" noch eher einen Sinn, als mit „tamen", das weiter unten voll ausgeschrieben erscheint.

S. 58. Z. 10 l. „vestrum" st. „nostrum".

S. 64. In der Unterschrift von Br. 387 l. „Huldrych" st. „Huldrich" und in der Adresse „in domino dilecte" st. „in Christo dilecte".

S. 66. Z. 4 l. „habeat" st. „haberet", Z. 6 v. u. „wegenn" st. „waegenn".

S. 67. Z. 21 l. „quantum plurimum".

S. 68. S. 11 l. „*qui* m e principis".
firmaras", Z. 20 l. „serie" st. „
bei das „s" . . . am Anfang de
„*scilicet*", das „explo..." (nicht
am Ende mit „explo*dat*" ergä
dürften, in Z. 21 mit „Nec q
neuer Satz zu beginnen und
„frustra" ein Komma zu setzen

S. 70. Z. 21 l. „ferrer" st. „fer
„wonhafftigem" st. „wonhafftig
v. u. „Senffl" st. „Senffel". Z. 4
rantem" st. „to*leranz*". freilich
unsichere Notbehelfe.

S. 71. Z. 14 l. „frundtlichem"
lichen".

S. 73. In der Unterschrift von
„P(ius)" st. „P(ater)".

S. 77. Z. 4 des Textes von Br. 3
st. „god".

S. 78. Z. 1 l. „järlich" st. „jer
„verdrüst" st. „verdinst". Z. 1
st. „rautten" und „söll" st. „
„nitt" st. „nit", Z. 17 „vermüge
mügen" und „Üßlingen" st. „Ü
in der Unterschrift von Br. 308
st. „Frőwers" (vgl. Strickler: A
lung IV, S. 660, Nr. 1885). Z.
„ůwer" (bezw. „ywer", wie d
durchgehends schreibt, auch Z.
trywen" st. „fertrüwen"), Z. 1 v.
st. „übel".

S. 79. Z. 10 „unfrintlich" st. „u
Z. 11 „beroten" st. „beraten". –
chen Stellen von Br. 399 wäre
„ß" st. „s" zu setzen.

S. 81. Z. 13 v. u. l. „perditionis
ditionem".

S. 82. Z. 9/10 v. u. Vor der mit „si
aufgelösten Abkürzung „silene."
ein nach unserer Ansicht gestrich
quam".

S. 83. Z. 3 des Textes von Br. 40
Abkürzung „tm" wieder offenbar
„tantum" als mit „tamen" aufg
den, Z. 8 l. „tum" st. „dum".

S. 85. Z. 13 „ἄκουετε ἐπίσκοποι"
bemerkung, wie weiter oben
„iudica — prȩoccupante", hätte
zwischen zwei Gedankenstriche g
den sollen.

S. 86. Z. 9 v. u. l. „müssen" st.
Z. 3 „gůtten" st. „gůten".

S. 87. Z. 3 l. „froud" st. „freud",
„schicken" st. „schiken".

S. 88. Z. 4 v. u. l. „Lutherum" st
Zweifel verschriebenen „Lutheri

S. 91. Der „thuchscherer" ist „Ha
tinger", s. Zwingliana II, S. 279.

von Br. 409 l. „prudentiss(imo)" st. „prudentissimis".

S. 92. Z. 8 l. „tria" für „tua". Z. 18 „cuius" st. „huius", Z. 9 v. u. liest das Original „Atticisimum".

S. 94. Z. 8 l. „syind" st. „syend", Z. 19 „tag" st. „dag". — Dass unter dem Marientag von Br. 411 und 412 Mariæ Empfängnis (8. December) zu verstehen sei, ergibt sich wohl mit Sicherheit aus der Anspielung (S. 96) auf die vom 7. Wolfsmonat 1524 datierte Schrift: „Ein Christenlich widerfechtung Leonis Jud wider Mathyß Kretzen zů Ougspurg falsche, endchristische mäß". — Der auf S. 96 erwähnte Tag zu Luzern fand am 8. November f. statt, und unter den dort erwähnten Verhandlungen zu Einsideln sind doch offenbar die vom 23. November f. gemeint (s. Eidg. Absch. IV. 1. a, S. 523 u. 531, Nr. 224 und 226).

S. 98. In der Adresse von Br. 413 l. „art(ium)" st. „artis".

S 99. Z. 8 l. „wortz" st. „worts", Z. 9 „gesächen" st. „gesechen" und in der Nachschrift zu Br. 414 „den bůchlin" st. „dem bůchlin".

S. 101 ist Z. 15, 22 u. 28 ist „Bovey" (= Pavia) st. „Boney" zu lesen und in der Inhaltsangabe „Pavia" st. „Bologna".
Z. 21 l. „Mer" st. „Aber".

S. 102. Z. 5 des Textes von Br. 417 l. „angustia" st. „angustiis".

S. 103. Z. 4 v. u. l. „můssen" st. „müssen", Z. 3 folgt nach „frist" mit Verweisung am Rande noch einmal „rechtvertigen", weiter l. „verjaren" st. „vorjaren".

S. 105. Z. 2. Nach „einß" ist eine ganze Zeile übersprungen worden, folgenden Inhalts: „wider den zinß und zehenden, ein Archeteles; einß wider den nüwen abgott daß schonen, ein waghals; einß" . . . Z. 6 l. „Καὶ δλην" st. „Καρόλην", Z. 7 ist von „manibus" nur noch eine schwache Spur des „b" vorhanden.

S. 106. In der drittletzten Zeile des Textes von Br. 421 l. „Wirtembergensem" st. „Wirttembergensem".

S. 107. In der Überschrift l. „Heinrich Lüti" st. „Lucius", Z. 17 des Textes „indubitato" st. „indubitate".

S. 108. In der Adresse von Br. 422 Z. 1 l. „herren", st. „herrn" u. Z. 2 „und gutten fründ . . .", Z. 1 v. u. liest das Original „nichil".

S. 109. Z. 2 l. (übergeschriebenes) „ut" st. „quod", Z. 4 „tu" st. „tamen", Z. 5 besser „modera(ri)" st. „modera(re), „cum" st. „enim", Z. 6 „qui" st. „quae", Z. 7 liest das Original „supperasse", Z. 8 l. „Constan(tiensibus)" st. „Constan(tia)", Z. 9 liest das Original „sabatho", l. „verecunde, sed" st. „-et", bei „praeterito" ist die Verweisung zu streichen. Z. 16 l. „omnia" st. „omne", Z. 18 „ansam" st. „auram" und „colloqueremur, qui" st. „colloquemur, quando", in der Adresse „charissimo" st. „clarissimo".

S. 110. Z. 18 wird wohl besser „indica" st. „iudica" gelesen; in dem Datum v. Br. 426 liest das Original „ann Mann" st. „am-".

S. 111. Z. 6/7 l. „Frannzossen" st. „Franntzossin" und „lutt" st. „rutt", Z. 16 „ir" st. „die", Z. 17 „best" st. „fest". Die Note a) kann gestrichen werden.

S. 112. Z. 1 liest das Original „zaygers" st. „zaigers", Z. 3 und 25 l. „ewrer" st. „ewr", Z. 9 „ytz" st. „yetz".

S. 114. Z. 8 l. „commonefacies" st. „commonefacias".

S. 115. In der Unterschrift von Br. 429 l. „Zi(nglius)" st. „Zinlius".

S. 117. Z. 21 liest das Original „reprobrandi".

S. 119. Die Adresse von Br. 431 wäre wohl zu ergänzen „*Ioachimo* Vadiano, artis *medicinæ* . . .", Z. 4 des Textes von Br. 432 l. „Sundtgö" st. „Sundtgow", Z. 6 v. u. „züch" st. „zuch", Z. 4 „züg" st. „zug".

S. 122. Z 7 l. „possent" st. „possint", Z. 18 „was kein nachpur" st. „war kein nochpur", Z. 20 „harnasch" st. „harnusch", Z. 21 „gschach" st. „geschach"; dazu liest das Original noch verschiedene Male „unnd" st. „und".

S. 124. Z. 10 liest das Original „comitarim" und die Adresse von Br. 434, Z. 1 „apud Gallen(ses)."

S. 125. Z. 6/5 v. u. l. „Grůninge".

S. 126. Z. 12 v. u. l. „operaba(n)tur".

S. 128. Z. 2 ist eher „Heimrycho" (aus „Hinnrycho" corrigiert) zu lesen, Z. 4 ist das „h" von „prothoscriba" im Original gestrichen, Z. 13 l. „etiam" st. „et" vor „aliorum", Z. 1 v. u. „Dominicastro" st. „Dominicastrio".

S. 129. Z. 7 l. „Christanno" st. „Christianno" und „Stek" st. „Spek", Z. 9 l. „ceteris" st. „ceteri".

S. 138 ist in der Nachschrift zu Br. 3 Z. 1/2 zu lesen „tum . . . privatę" st. „tamen . . . privatis" und Z. 3 „Lipsię" st. „Lipsig". — In der Überschrift von Br. 4 l. „. . . an Georg Collimitius und Vadian.

S. 146. In dem Datum von Br. 11 ist „Mar." wohl „Marię" zu ergänzen und am ehesten an Mariæ Himmelfahrt (15. August) zu denken, wonach der Brief auf den 11. August (1514) zu setzen wäre.

S. 150. Z. 4 l. „primo“ st. „pio“. Die der Adresse beigesetzte Notiz „Heinricus Fink etc.“ ist von Joh. Kesslers Hand, hätte also nicht beigedruckt werden sollen.

S. 155. Z. 4 von Br. 19 c l. „Gremperius“ st. „Gromperius“.

S. 162. Z. 4/3 v. u. l. „extorsisset“ st. „retorsisset“.

S. 163. Letzte Zeile von Br. 28 l. „fur(i)t Liæus“ st. „finit litteris“.

S. 166. Z. 2 v. u. ist „P“ mit „P(lurimam)“ aufzulösen.

S. 167. In übergeschriebenen Datum von Br. 32 l. „April 25“ st. „15“.

S. 180. Z. 1 v. u. l. „literis“ st. „liberis“.

S. 182. Z. 4 l. „sit“ st. „est“. — Nach „Delia“ u. „faciunt“ sind die Kommata zu streichen und mit „Argumentum“ ein neuer Satz zu beginnen.

S. 190. Z. 8 ist „cocaria“ wohl nicht Eigenname, sondern geht eher auf Vadians oft genannte Hausmagd (Köchin) Barbara oder Barbel.

S. 202. In der Überschrift von Br. 64 l. „Ambrosius Eigen der jung“.

S. 209. Z. 6 des Textes von Br. 68 l. „exsculpo“ st. „exculpo“.

S. 211. Im vierten „Item“ l. „Lyripipium“ (= Zipfel der Mönchscapuze) als ein Wort.

S. 213. In der Inhaltsangabe von Br. 71 wäre richtiger geschrieben worden: „Dank für die Aufmunterung, häufiger an Vadian zu schreiben.“

S. 215. Z. 10 v. u. l. „curthisani“ st. „Carthusiani“.

S. 222. In Anm. 1) ist die Bemerkung über das Datum zu streichen.

S. 229. Z. 3 des Textes v. Br. 81 l. „Rumell“ st. „Rinnell“; vgl. II, S 386 (194).

S. 240. Br. 93 liegt mit der Signatur „C. IV. 5. T. 1“ im Kirchenarchiv Basel, nicht in der Universitätsbibliothek.

S. 247. Über die in Br. 96 erwähnte „pictura“ (Luther als Hercules Germanicus), ein Flugblatt von Hans Holbein dem Jüngern, s. Th. Burckhardt-Biedermann in der Basler Zeitschrift für Gesch. u. Altertumsk. IV., S. 38 ff., u. die ebendaselbst vorangehende Abhandlung von Burckhardt-Werthemann S. 33 ff.

S. 250. Z. 7 l. „Christiani“ st. „Christani“.

S. 257. Z. 11. Das hier erwähnte Werk Melanchthons sind die „Annotationes in Iohannem“.

S. 272. Da Vadian in der Adresse von Br. 111 nur „Doctor“ genannt wird, ist der Brief wohl vor 1526 geschrieben.

S. 280. Br. 116 ist auf den 26. Mai (1519) zusetzen.

S. 295. Zu Br. 126 vgl. I. S. 219 (143), Br. 1

IV.

(Mitteilungen Band XXVIII.)[1]

S. 3. Z. 1 v. u. l. „Hessi“ st. „Hässi“, Alemannia II. 1. S. 59.

S. 7. In dem übergeschriebenen Datum Br. 444 ist „Luzern“ zu streichen. Brief wurde „bei der Lampe“ in Zürid schrieben; vgl. dazu E. Egli, Zwinglia 386.

S. 11. Z. 11 v. u. l. „Prægalia“ st. „Preg

S. 14. In der Überschrift von Br. 447 mit grösster Wahrscheinlichkeit in das 1534 zu setzen ist, l. „Walther Klarer Wolfgang Zimmermann . . .“ – dem Datum vgl. die Berichtigung in teilungen XXVIII (S. 386).

S. 17. Z. 1 des Textes v. Br. 450 l. „Oct ille Florens“.

S. 22. Note f) zu Br. 454 ist selbstvers lich „Turegum“ st. „Turgum“ zu les

S. 37. Z. 3 des Textes v. Br. 36 ist „la nicht Eigenname, sondern bezeichne Metzger-Zunftmeister Hans Jaecklin.

S. 47. Z. 15 l. „Nollius“ st. „Vollius“.

S. 52. Z. 4 v. u. l. „Carthusianus“ st. thusianos“.

S. 53. Z. 11 l. „sed“ st. „et“, und Z. 12 k st. „hæc (?)“ vielleicht „hordeo (?)“ i tracht kommen.

S. 55. Zu Br. 483 l. am Rande „II st. „97“.

S. 60. Zu Br. 486 l. am Rande „II 30 „II 30“.

S. 75. In der Überschrift von Br. 4 „Bischof Georg von Brixe Vadian“ und S. 76 in der Unterschri Briefs „G(eorgius) e(piscopus) . . .“: merkung 1) fällt weg.

S. 77. In Anbetracht, dass Oecolamp den Daten seiner Briefe 487, 573, arabische Ziffern verwendet, ist Br. wohl auf den 11. statt den 2. Nove anzusetzen.

S. 92. Z. 17 ist „Oeconomus“ Eigenname geht auf „Sebastian Hofmeister“.

S. 101. Z. 11 l. „Clivensis“ st. „Cliveu

S. 107. Z. 4 setze ein Komma nach „Sel anus“; gemeint ist wieder „Sebastian meister“.

S. 115. Z. 13 v. u. „ennden“ st. „annde

S. 127. Z. 12 liest das Original „monime

[1]) Vgl. die „Ergänzungen und Berichtigu in Mitteilungen XXVIII. S. 274 und XXIX S

S. 132. Br. 538 fällt in das Jahr 1530, in welchem der im Text erwähnte Dialog des Oecolampad: „Quid de eucharistia veteres tum Gracci, tum Latini senserint dialogus" erschienen ist; vgl. dazu E. Egli, Zwingliana I, 386.

S. 135. Die Lücke auf Z. 7 dürfte wohl ausgefüllt werden „loco *ubi primum fu*erit". Die weitern Lücken hat Dr. T. Schiess im Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer I. S. 168 ergänzt, wie folgt: Z. 15 „in eo *conventu, qui in Ba*den", Z. 24 „*potissimum*", Z. 25 „*enim ingenio*".

S. 143. In der Inhaltsangabe v. Br. 545 wäre zutreffender geschrieben worden „wegen des Heiratsvertrages zwischen David von Watt und Euphrosyna Karle".

S. 146. In der Inhaltsangabe von Br 547 ist der zweite Satz zu streichen und dafür einzusetzen „Er ersucht um ein Darleihen von 150 Gulden gegen Hinterlegung von Silbergeschirr und goldenen Ringen." Z. 9 des Textes v. u. l. „pfandt" st. „pfrundt".

S. 148. Z. 6 v. u. l. „Gubfer" st. „Gubser". S. 154. Die Adresse von Br. 554 ist vollständig erhalten und lautet ergänzt und berichtigt: „Den frommen, fürsichtigen, ersamen und wysen burgermaistern und radt der statt zů S. Gallen, minen genaygten und günstigen herren, zů handen".

S. 175/6. Nachdem der umgebogene und zugeklebte Rand des zweiten Blattes v. Br. 569 freigelegt wurde, konnten die ergänzten Stellen controliert werden. — Dabei stellten sich — abgesehen von willkürlichen Consonantenverdoppelungen — folgende Abweichungen heraus: S. 175, Z. 17 v. u. „*welen*" st. „*wellent*", Z. 10 v. u. „*wer*" st. „*were*", Z. 9 v. u. „*Soffoy*" st. „*Safoy*", S. 176 Z. 2 „*ostrenn*" st. „*ostern*", Z. 6 „*welichen*" st. „*welchen*", Z. 8 „Schwitzer" st. Schwyzer", Z. 10 „*wern*" st. „*werden*", Z. 14 „*sprach*" st. „*saitt*", Z. 17 „*brechen*" st. „*brechend*", Z. 4 v. u. ist eher „Noffursß" st. „Noffnisß" zu lesen und Z. 2 v. u. eher „Nuiberg" st. „Ninberg".

S. 190. In der Unterschrift von Br. 383 l. „Fůsly" st. „Füsly". Der Zusatz zu der Adresse: „Von derselben Hand etc." ist zu streichen.

S. 199. In Anm. 1) ist selbstverständlich „Fridbolt" zu lesen.

S. 212. Z. 12 v. u. l. „Augspur(g)".

S. 219. Zu Br. 609 mag darauf verwiesen werden, dass Vadian am 20. Juli möglicherweise schon zu der am 21. Juli beginnenden Separattagung in Zürich abgereist war; vgl. Eidg. Absch. IV. 1 b. S. 705 Nr. 535.

S. 228. In der Unterschrift von Br. 616 l. „Dyetleben" st. „Dyenleben".

S. 230. In der Inhaltsangabe von Br. 618 l. „Heinrich Lüti" st. „Lucius".

S. 232. Br. 620 fällt in das Jahr 1526, vermutlich April; s. Dobel, Memmingen im Reformationszeitalter II. 21.

S. 237. Br. 624 ist in das Jahr 1532 zu setzen, da die darin erwähnten Vorgänge zu Nürnberg in den December dieses Jahres fallen; s. die betreffende Berichtigung auf der letzten Seite (386) von Mitteilungen XXVIII.

S. 245. Z. 11 wäre „Bartholomæo f)" zu lesen.

S. 248 und 250. Die Briefe 8 und 9 sollten ihre Stelle wechseln.

S. 258. „Wilhelmus de Petra" ist identisch mit dem „Wilhelm von Stain" in Br. 377 (III. S. 53), dem Vetter der Äbtissin Barbara von Schännis; s. die „Ergänzungen u. Berichtigungen" zu Serie IV in Mitteilung. XXIX, S. 745.

V.

(Mitteilungen Band XXIX).[1]

S. 15. In der Unterschrift von Br. 640 l. „Strœli" st. „Strœly". — Strickler, Actensammlung III. S. 459, Nr. 1104, gibt die neuere Form „Streuli".

S. 22. Z. 4 des Textes von Br. 649 l. „*baid*" st. „*maister*"; vgl. E. Egli. Die Schlacht bei Kappel S. 69. Die Überschrift von 650 wäre zu ergänzen „Christian Frîdbolt, Sebastian Graf und Jakob Kapfmann an . . ."

S. 23. In der Unterschrift von Br. 650 l. „Cristan" st. „Christan" (wie auch in der Unterschrift von Br. 651, S. 24) u. „Kapfman" st. „Kapfmann".

S. 25. Die Überschrift von Br. 653 wäre zu ergänzen „Christian Fridbolt und Jakob Kapfmann an Vadian . . ."

S. 32. In der Unterschrift ist „Andr(eas)" von anderer Hand nachträglich eingesetzt. — Zu dem Datum von Br. 662, der doch eher in das Jahr 1534 zu setzen ist, vgl. die Anm. 1) zu Br. 763.

S. 51. In der Überschrift von Br. 678 wäre zu lesen „Wolfgang Capito" und für das Datum mag noch darauf verwiesen werden, dass wir in diesem Brief die Antwort auf den Brief Capito's vom 21. April 1532 (Br. 680) vor uns haben. Es dürfte also wohl unbedenklich der 14. Mai statt des 14. April angesetzt werden.

S. 62. Streiche Note „f)" von Br. 688; die Lesart „selectum" ist sicher.

[1]) Vgl. die „Ergänzungen und Berichtigungen" zu Serie V, Mitteilungen XXIX. S. 745 ff.

S. 76. Z. 9 v. u. l. „egimus" st. „agimus". Z. 3 „aut eam referre".
S. 77. Z. 21 ist nach „inseruntur" ein mit Verweisungszeichen am Rande nachgetragenes „recta" zu ergänzen.
S. 79. Z. 3. Die Lesart „offendet" ist sicher und Note „b)" daher zu streichen, Z. 8 l. „hii" st. „hi".
S. 95. In der Unterschrift v. Br. 705 l. „Jero-(ni)mus".
S. 96. Z. 1 v. u. l. „accincto" st. „ancincto".
S. 103. Z. 3 der Anmerkung l. „Staatsarchiv" st. „Stadtarchiv" und Z. 3 v. u. „F 648" st. „T. 648".
S. 125. In der Inhaltsangabe von Br. 739, zweitletzte Zeile, l. „einen Prediger".
S. 126 letzte Zeile des Textes liest das Original abgekürzt „Matth.", das ganz ebenso gut mit „Matthis" (wie der Name gewöhnlich geschrieben wird), wie mit „Matthias" oder „Matthęus" (s. S. 483) aufgelöst werden kann; vgl. Register, S. 735, Sp. 3.
S. 132. Z. 2 liegt die Annahme nahe, dass „denuo" für „demum" zu lesen sei, da es sich nach Br. 757 doch nur um Übersendung der schon 1526 und 1527 in erster Auflage erschienenen Commentare (Adnotationes) Bucers zum Psalter und zu den Evangelien handeln kann.
S. 133. Z. 17 ergänzt E. Egli (Zwingliana I. 386) die kleine Lücke mit „*ein*".
S. 143. Z. 5 des Textes von Br. 752 l. „Novati(ani)" st. „Novati".
S. 156. Der nach Br. 760 an Leo Jud empfohlene „Schwend" war doch wohl dessen Schwager? Vgl. Br. 813.
S. 165. In der letzten Zeile der Anmerkung zu Br. 767 ist selbstverständlich „1534" st. „1524" zu lesen.
S. 167. Die Inhaltsgabe von Br. 769 ist zu ergänzen „seinen Handel mit dem Abt von St. Gallen". — Z. 19 l. „Nurmber(g)" st. „Nurinber" und in der Adresse „Jachain" st. „Jacham".
S. 171. In der Unterschrift von Br. 773 l. „Froschouer" st. „Froschauer".
S. 197. Z. 14 v. u. l. „com(m)ercii" st. „commercium".
S. 198. Z. 1 l. „bone" st. „bene" u. Note c) „auth-" st. „aut-".
S. 213. Z. 6 des Textes von Br. 810 ist „sedellarius" nicht Eigenname, sondern das Begriffswort „Sattler"; gemeint ist ohne Zweifel Johannes Kessler.
S. 223. Die Inhaltsangabe von Br. 819 ist mit „Georg Beli" zu ergänzen.
S. 228. Z. 6 v. u. l. „fermo" st. „ferme".
S. 229. Z. 4 l. „sunt" st. „sint" und in Note g) „prorpter" st. „propter".
S. 236. Z. 10 v. u. l. „decet" st. „d
S. 260. Im übergeschriebenen Da
Br. 849 l. „(... Nach November
in der Anmerkung auf S. 261 „k
mit Streichung von „vor oder".
S. 272. Der nach Br. 860 „an Ord
Pflicht zu Mahnende" kann nicht
Schwager Schwend gewesen sein
Gattin schon im April des Jahres
ben war, sondern wohl nur Seba
penzeller. Es wäre daher in der
angabe zu lesen: „Bitte, ihn
nung . . ."
S. 302. Zur Inhaltsangabe von Br.
873) ist zu bemerken, dass der
evangelischen Städte in Basel
Januar 1536 seinen Anfang nahm
Berichtigung V. S. 746.
S. 318. Z. 6 v. u. l. „Cornario" st. „C
S. 327. Als Fundort von Br. 890 is
A. Zürich, E. II. 346" anzusetzen s
B. Zürich".
S. 329. In der Adresse zu Br. 891 l.
moque" und Z. 7 v. Br. 891 setze
punkt u. Anführungszeichen vor
Streichung des Anführungszeiche
vor „quod".
S. 345. Z. 7 v. u. streiche das Kon
„Kaspar".
S. 371. In der Inhaltsangabe von
„25." st. „24. September".
S. 377. Das Original von Br. 924 ist
1907 der Stadtbibliothek Zürich
weise zugekommen und uns na
zur Verfügung gestellt worden.
neben mannigfachen orthographis
weichungen folgende abweichende
auf:
S. 378. Z. 14 v. u. streiche „et" vor
S. 379. Z. 14 l. „nec" st. „neve".
v. u. „dogmatis" st. „dogmatibus.
S. 380. Z. 15 l. „epistolare" st. „epist
Z. 17 „minime" st. „minus", Z.
„unitatis" st. „veritatis", Z. 1 v.
vatim" st. „privati".
S. 381. Z. 7 v. u. l. „damni ambitio
S. 382. Z. 14 v. o. und Z. 5 v. u.
Vorlage „Zinglii", Z. 11 v. u. strei
Z. 6 v. u. l. „recepta" st. „accepta
S. 383. Z. 1 fehlen nach „fide" d
„nupera declaratione Bucerus t
fide", Z. 2 l. „et" st. „ut", Z.
„adversum" st. „adversus".
S. 384. Z. 8 v. u. l. „adfectissima"
fictissima".
S. 385. Z. 6 l. „dare" st. „forte", Z
natus" st. „Senator", Z. 22 „nos"
Z. 23 „effundere" st. „confundere

MITTEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

HISTORISCHEN VEREIN IN ST. GALLEN.

XXXa.

Dritte Folge Xa.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1913.

Inhaltsverzeichnis.

Nachträge aus den Jahren 1513—1550	S. 1—162 (313)
Übersicht über sämtliche Register zu der Vadianischen Briefsammlung .	„ 163—219
Allgemeine Übersicht über die Briefschreiber	„ 220—255
Chronologische Übersicht sämtlicher Briefe	„ 256—292
Berichtigungen und Ergänzungen	„ 293—312

S. 380. In der Schlussbemerkung ist natürlich „Bande" st. „Bunde" zu lesen.
S. 408. Z 2 l. „Rösten" st. „Rösch".
S. 412. Z. 8 des Textes von Br. 948: Unter „Hans leermaister" ist „Hans Gebentinger" zu verstehen.
S. 432. Z. 1 v. u. l. „se ita scire".
S. 446. Z. 1 v. u. l. „Paulus" st. „Paulo".
S. 448. Z. 1 der Anm. 1) l. „1547" st. „1537" und in der Überschrift von Br. 976 „Bernhardin" st. „Bernhart", ebenso S. 572 und 590, Br. 1072 und 1091.
S. 454. Die 2 letzten Ziffern der Jahrzahl des Datums von Br. 978 sind ganz wunderlich verschnörkelt, während das „37" von Br. 966 ganz normal und klar ist.
S. 475 ist das „D" der Unterschrift von Br. 997 wohl „D(uranus)" zu ergänzen.
S. 483. Z. 4 streiche das Komma nach „Romanensium".
S. 494. Ausstellungsort ist nicht „Davos", sondern „Domaso" am obern Ende des Comersees.
S. 518. Z. 7 l. „tum" st. „etiam", Z. 11 v. u. „dicunt" st. „docent".
S. 520. Z. 13 l. „omnino", Z. 12 v. u. „sint" st. „sunt".
S. 522. Z. 1 l. „contractum" st. „coniunctum". — Auch in der Jahrzahl des Datums von Br. 1030 ist die Ziffer „3" bis zur Unkenntlichkeit verschnörkelt.
S. 524/5. In der Überschrift u. in Anm. 1) von Br. 1034 l. „Arnold Arlen" st. „Arlen Arnold".
S. 530/31 l. „D(ignitas)" und „D(ignitatis); vgl. S. 476 und 561.
S. 534. Zum Ortsdatum von Br. 1040 ist zu bemerken, dass Amstein im Jahre 1539 jedenfalls nicht mehr in Trogen, vielleicht schon in Altstätten war.
S. 535 ist die Verweisung a) zu streichen; ebenso auf S. 536 die Note a).
S. 536. Note a) l. „Rück".
S. 551. In der Adresse von Br. 1055 l. „Johaim" st. „Johann".
S. 562. Z. 8/9 des Textes von Br. 1062: Zu der „epistola tua, immo nostra" — d. h. der „Epistola orthodoxa" Vadians —; vgl. die Ausführung der „Ergänzungen und Berichtigungen" in Mitteilungen XXIX, S. 747.
S. 576. Z. 4 v. u. l. „Rublia" st. „Kublia".
S. 610. Z. 6 des Textes von Br. 1102 l. „Wallis" st. „Wattis" und Z. 7 v. u. „Gandavum" st. „Gandanum".
S. 619. Z. 8/9. Zu Vadians „bûch von wegen der allten stifftungen der clöstren und anderer stifften" s. die betreffende Bemerkung der „Ergänzungen und Berichtigungen" in Mitteilungen XXIX, S. 747.
S. 622. In der Adresse von Br. 1114 ist zu lesen „Ü(wer) g(antz) williger" st. „Ü(wer) G(naden) williger", ebenso in den folgenden Briefen Ammann Voglers; vgl. Br. 1081, S. 581 und Br. 1486. VI. S. 556.
S. 632. Z. 14 l. „Bayfio" st. „Baysio".
S. 633. In der Überschrift von Br. 1124 l. „Johann Wilhelm Ryffenstein".
S. 637. In der Unterschrift von Br. 1127 l. „Aenihalensibus".
S. 646. Z. 4/5 von Anm. 2) l. „25. October 1541".
S. 670. In der Unterschrift von Br. 7 l. „Gasnerus" st. „Gassnerus".
S. 673. In den Noten zu Br. 8 ist die Note „g) republicæ" ausgefallen und sind die folgenden Noten — auch im Text — unter „h), i), k) aufzuführen, ausserdem unter h) „nanque" zu lesen.
S. 675. Br. 11 ist von uns schliesslich in das Jahr „1536" versetzt worden, selbstverständlich mit Fragezeichen. — Über Berichtigungen des Textes s. d. „Ergänzungen u. Berichtigungen zu Mitteilungen" XXIX, S. 748.
S. 680. In der Überschrift von Br. 14 l. „Riner" (wie Br. 645 und 675).
S. 686. Br. 17 fällt weg, weil schon als Nr. 726 (S. 110 ff) abgedruckt.
S. 746. Streiche die Berichtigung zu S. 26.

VI.

(Mitteilungen Band XXX.)[1]

S. 19. Am Rande zu Br. 1164 l. „B. 72 a".
S. 20. Anm. 2 l. „Brig 1163" st. „1162".
S. 48. In der Inhaltsangabe von Br. 1184 l. „Rhodiginus" st. „Rodoginus".
S. 53. Z. 13 l. „Bowerus" st. „Bowerius".
S. 69. Z. 8 v. u. l. „Nuernperg" st. „Nuerinperg".
S. 77. In der Unterschrift von Br. 1202 l. „e(wer) w(illiger)" st. „e(wer) W(ishait)".
S. 79/80. Zu „Epistola" und „Recapitulatio" in Br. 1205, Z. 1 und 2 des Textes, s. die betreffende Bemerkung der „Ergänzungen und Berichtigungen", S. 953.
S. 101. Am Rande l. „MS. 108. Br. 9".
S. 103. In der Inhaltsangabe von Br. 1221 l. „Ehen von Leibeigenen" st. „Heiraten" und Z. 3 des dritten Textabsatzes „nesciis" st. „nescius".
S. 118. Z. 1 v. u. l. „quam" st. „qua".
S. 119. Z. 3 l. „nugis" st. „magis" und als Unterschrift von Br. 1232 „Theod(orus) Bib(liander)".

[1]) Vgl. die „Ergänzungen und Berichtigungen" in Mitteilungen XXX. S. 953—955.

S 124. In der Adresse von Br. 1235 l. „altbürgenmaister" st. „altbürgermaister".
S. 131. Z. 3 l. „Benedicto Ducis" st. „Benedicto, ducis".
S. 165. Z. 20 l. „At" st. „Ac".
S. 201. Z. 9v. u. l. „Cantacouzeni" st. „Cantaconzeni".
S. 253. Z. 1 des Textes v. Br. 1307 l. „mense" st. „mensi", Z. 3 „quod nunc".
S. 283. Als Monatsdatum von Br. 1328 ist wohl „März 25" anzusetzen.
S. 289—91. Zu Br. 1333 vgl. die betreffende Bemerkung der „Berichtigungen und Ergänzungen", S. 953.
S. 299. Z. 13 l. „Theodor(ic)um" st. „Theodorum".
S. 308. Z. 1 l. „Urspirgensis" st. „Urspergensis".
S. 333. Z. 1 des Textes von Br. 1354 l. „L(eonhardus) Böck".
S. 336. Z. 7 l. „Atalarychus" st. „Atalariichus", dazu die betreffende Bemerkung in „Ergänzungen u. Berichtigungen", S. 954. In der Überschrift von Br. 1357 wäre einzusetzen „an Bartholome Kobelt" und im Datum zu schreiben „(Nach August 17)".
S. 337. Z. 7 v. u. l. „rursus" st. „versus", womit Note b) in Wegfall kommt.
S. 338. Z. 13 l. „Pirckheymerus" st. „Pirckhaimerus", Z. 23/24 „Aduardiæ" st. „Admardiæ". Note g) l. „colendissime mi amice" st. „colendissimam dominationem".
S. 346. Z. 6 v. u. l. „*faciat*" st. „*faciet*".
S. 348. In der viertletzten Zeile des ersten Absatzes von Br. 1362 ist „Fontano" für „Pontano" verschrieben.
S. 361. Z. 19 l. „Land(oi)ensis" st. „Landensis".
S. 363. Br. 1374 ist nicht nach dem Nativitätsstil auf den 30. December 1544 anzusetzen, sondern fällt seinem Inhalt nach wirklich auf den 30. December 1545.
S. 366. Z. 4 v. u. l. „Werdeę" st. „Werdię".
S. 428. Zur Verwendung für die Gattin von Erasmus Faber (Schmid) s. Eidg. Absch. IV, 1 c, S. 346, zu vv.
S. 431. Z. 3/4 streiche die zwei Kommata vor und nach „Petri Alexandri nomine".
S. 435 am Rande l. „VI, 45" st. „IV, 45" und Z. 9 v. u. „Nür(emberg)" st. „Nürmberg".
S 437 in der Unterschrift l. „E(ur) W(irde)" st. „E(wer) W(ishait)".
S. 439. Br. 1410 ist der Simmler Sammlung entnommen.
S. 445 am Rande l. „Staats-A." st. „St.-B.".
S. 487. Am Rande ist „E. II" einzusetzen.
S. 493. Z. 5 v. u. l. „Kubler" st. „Kübler" und Z. 4 „Wëgen".
S. 494. Z. 11/12 l. „a quodam ecclesiast domino Marco et mihi notiss(imo)".
S. 510. Im übergeschriebenen Datum Br. 1450 ist selbstverständlich „154(lesen.
S. 514. Z. 8 l. „Schorer" st. „Scherer".
S. 527. In der Unterschrift von Br. 14 „Gvaltherus" st. „Gwaltherus" und Rande füge zu Br. 1463 bei „60. 66"
S. 532/3. Die Briefe 1468 und 1469 selbstverständlich umzustellen.
S. 577. Z. 3 ist „der" offenbar für „des" schrieben und „cardinal Schelomeus Wortspiel mit „Schelm?" — st. „ca Philomeus" zu lesen. Hildbrand vor druzz war übrigens der Bruder, nich Vater des Cardinals.
S. 580. Z. 12 l. „bombardarum" st. barda cum".
S. 582. Z. 22 l. „conferre" st. „conferr
S. 583. Z. 2 l. „eas" st. „res". Die U schrift von Br. 1508 ist zu ergänzen D(ignitati) addictissimus etc."; in N zu dem gleichen Briefe l. „Crutiger" Noten „b)" und „g)" sind zu streiche
S. 587. Br. 1512 ist auf den 30. Dec 1547 anzusetzen; vgl. dazu Br. 1585, und VII. Br. 93, S. 128.
S. 596. In der Unterschrift von Br. 1 „pro manu propria" st. „per manun priam"; vgl. Br. 1580 und 1639.
S. 628. Z. 22 l. „diser" st. „diss".
S. 633/634. Die Noten „a)" und „d Br. 1546 sind zu streichen und S. 63 l. „hac" st. „hic".
S 661. Im übergeschriebenen Datum v 1567 ist selbstverständlich „Novemb zu lesen.
S. 686. Z. 3 v. u. l. „doctrinę" st. „doct
S. 700. Z. 4 l. „Noctibus" st. „noctibu
S. 720. Z. 1 l. „liepharten" st. „Gepha
S. 735. In dem übergeschriebenen Datu Br. 1616 ist selbstverständlich „Juli lesen.
S. 748. In der Adresse von Br. 1624 l. quam fratri" und in Anm. 2) füg „1616".
S. 767. Z. 6 v. u. l. „grosste" st. „gr und „verzogen(?)" st. „umzogen".
S. 775. In dem übergeschriebenen Datu Br. 1642 ist selbstverständlich „Dece 26" zu lesen.
S. 811. In der Unterschrift von Br. 1(„Schowingerus" st. „Schovingerus".
S. 828. Z. 6. Das Original liest „Esai
S. 881. Das früher verklebte und nun deckte Jahresdatum von Br. 1712 ist lich „50".

VII.
(Mitteilungen Band XXX a.)
Ergänzungsband.

S. 22/23. Für das Jahresdatum v. Br. 16 würde doch wohl richtiger die Adressierung an den Altbürgermeister als entscheidend angenommen und „1527" st. „1528" angesetzt.

S. 55. In der Adresse von Br. 40 l. „Santgall(en)".

S. 156. Sp. 1 l. „102" st. „101", Sp. 2 wäre Nr. 98 als Nr. 87 zu setzen und jede folgende Nummer (87—97) um eine Einheit vorzurücken. Nr. 99 l. „(1527)" st. „(1528)".

S. 137. Als Datum von Br. 100 könnte eingesetzt werden: (Balgach. Nach 1526.)

S. 157. Sp. 2 wäre unter „Augusta" beizufügen „Augustæ Vallis s. Ougstal".

S. 158. Sp. 1 „Cantuariensis" ist auf S. 70 u. 92 Adjectiv, nicht Substantiv.

S. 159. Sp. 1. Unter „Glocestriensis" füge bei „Bischof s. Hopperus". Sp. 3. Unter „L" wäre die richtige Reihenfolge der 5 ersten Eintragungen „Laffater, Lambertus, Landenberger, Lanker, Lasco"; st. „Li(ehn)ardli" l. „Lie(n)hardli".

S. 160. Sp. 1. Unter „Maguntinus" setze vor „98" ein „(Subst.)", unter „Martinus" l. „s. Luther" st. „Luter", unter „Marx" l. „(Schenckli)" st. „(Schenck)"; st. „Maurus" l. „Mauri" und unter „Mayer" füge ein „(Konrad) Reichsvogt. Sp. 2 streiche „Nabuchodonosor".

S. 163. Sp. 2. Nach „Aeneis" wäre einzusetzen „Aenihalensis s. Hall".

S. 164. Sp. 1. Unter „Alber" wäre beizufügen „Rüttlinganus, s. Rütlingen", unter „Alexander", „Vgl. Saltzman" und unter „Alexander" „S. Scotus". — Sp. 2. Nach „Alpinus" wäre einzusetzen „Alpium Fauces" s. „Fůssen".

S. 165. Sp. 1. Unter „Andreas" fehlt die Namensform „Andre, Anndre"; nach „Koelli" wäre beizufügen „Rosmullner" und unter „Annas" „Vgl. Hannas". Sp. 2 fehlt unter „Appenzeller Sebastian" die Verweisung auf „II (406)".

S. 166. Sp. 1. Für „Augia . . ." hätte einfach auf „Reychenaw" verwiesen werden sollen; nach „Vindelica" wäre beizufügen „Vgl. Bartholomæus"; unter „Sant Ůlrich" l. „V. (179)" st. „V. (3)" Sp. 2. Unter „Augustanus" wäre beizufügen „Bischof s. Truchses Otto".

S. 167. Sp. 1. Unter „Balthasar" l. „S. Pacimontanus" st. „S. Hubmaier". Sp. 2. Unter „Bartholomæus" wäre einzusetzen „— de Vindelica I (82)". Sp. 3. Unter „Bayer, Herzog Wilhelm" füge bei „VII (98)". Zu „Bayfius" gehört auch der „Lazarus" in IV. (132), vgl. Anm. 1) auf S. 190, Sp. 2.

S. 168. Sp. 1 Unter „Benedictus" füge bei „S. Watt".

S. 169. Sp. 1. Unter „Binder" l. „II (245)"; Sp. 3 streiche „III" unter „Bononia" und unter „Borißgeault" setze ein „Porogo".

S. 170. Sp. 1 unter „Bredaw" l. „(Bredau, böhm. Ger.-Bez. Senftenberg)", Sp. 2. Nach „Vratislaviensis" füge bei „Wratislaviensis" und weiter „—, Vladislaviensis (Subst.) — II (243)". Sp. 3 l. „Buccius" st. „Puccius".

S. 171. Sp. 2 l. „Cælius, Cælianus s. Calcagnimus, Curio, Rhodiginus". Unter „Cæsariensis" füge bei: „(von Cæsarea, Subst.)" und „Vgl. Eusebius". Sp. 3. Unter „Cantuariensis" füge bei „Erzbischof s. Cranmerus".

S. 172. Sp. 1. Unter „Carneades" füge bei „Bischof s. Alphonsus" und nach „Caspar" „Casper". Sp. 2. Unter „Ceczilla" l. „s. Sicilia" st. „Sicilien". Sp. 3 l. „S. Fridbolt" st. „Fridpolt".

S. 173. Sp. 1. Unter „Clemens" füge bei „Vgl. Medici, Iulius de" und unter „Cœlius" nach „Curio" „Rhodiginus". Sp. 2. Unter „Compostella" l. „Iakob" st. „Iacobus"; unter „Conrad" wäre nach „Konnratt" noch „Kůrat" einzusetzen und Sp. 3 unter „Constantz, Bischof", füge bei „s. Boso" etc. „Consius" ist zu streichen. „Copus" ist Wilhelm Cop von Basel, medicinischer Schriftsteller u. königlicher Leibarzt in Paris, gest. 1532.

S. 174. Sp. 1 st. „Cunckler" l. „Cunkler". Sp. 2. Unter „(Cur), Kloster S. Lucius" l. „II. V." st. „IV. V." Sp. 3. Unter „Denmarck" setze ein „Tenmark" und „Danus (Subst.)".

S. 175. Sp. 1. Unter „Dietrich" füge bei „Vgl. Sebaldicus", unter „Donauwœrth" l. „Tůnowwerd" st. „Tůnowerd". Sp. 2 l. „Dürkesch" st. „Dürckesch", „Dützlannd" st. „Dützland". Sp. 3. Nach „Eberstain" füge bei „Erberstain".

S. 177. Sp. 1. Zu „Eusebius" füge bei „Cæsariensis".

S. 178. Sp. 1. Zu „Florerthiner" füge bei „Florentinus" u. „S. Thadæus, Erzbischof s. Antoninus (?)". Sp. 2. Unter „Forstat" l. „V[1]" st. „V[3]", unter „Franciscaner" füge nach „Cordigeri" bei „Minores", Sp. 3. unter „Fränckisch etc." „I. (149. 194) II. III. (175) IV. V. VI. VII." und in Anm. 1) l. „V 274".

S. 179. Sp. 1. Z. 1 setze vor „Gallus" ein „Gallicus" u. nach „Gallus" „(Subst.)", Z. 3

l. „Vgl. Frannken, Gallia Belgica“ etc. Unter „Freysingen“ füge bei „Bischof s. Pfalzgraf, Heinricus, Philippus“.

S. 180. Sp 1. Zu „Fuldensis“ füge bei „Abt s. Rabanus“. Sp. 3. Unter „Gartenhußer“ füge bei „Vgl. Mauricius“.

S. 181. Sp. 1. Nach „Gemf“ setze ein „Gemistius s. Pletho“. Sp. 3. Unter „Glocestriensis“ füge bei „Bischof s. Hopperus“.

S. 182. Sp. 2. Zu „Gregorius“ füge bei „S. Rom, Valentinianus“. Sp. 3 unter „Gsariffus“ l. „Zaryphe“ st. „Zariphe“. Unter „Guasto, -, -“, l. „de, de la, von V. VI“ und füge bei „Vgl. Qast“.

S. 183. Sp. 1. Unter „Gurk“ füge bei „Bischof s. Balbus“.

S. 184. Sp. 1. Unter „Heiligmair“ sind noch die Ziffern „135, 143“ einzusetzen, Sp. 2 unter „Heinrich“ nach „Utinger“ „Wirt“ und unter „Helveticus (Subst.) I“ die Ziffer „199“.

S. 185. Sp. 2. Unter „Hieronymus, Ludimagister in Brünn“ darf wohl auch noch die Ziffer „95?“ eingesetzt werden; unter „Hinderoffel“ ist „Noffel“ einzusetzen.

S. 186. Sp. 1. Unter „Homburk“ l. „(Honburg)“, unter „Homericus“ füge bei „(Subst.) II (206)“, unter „Hopperus“ „Bischof von Glocester“, unter „Horatianus (Subst.) I“ setze noch die Ziffer „204“ ein. — Bei „Huber“ handelt es sich um zwei verschiedene Persönlichkeiten: „Hanns, Ioannes Huber, Hueber (I. 137. 243)“ war Magister in Wien, „Hanns Húber, Húbur, (IV. 222)“, Bürger von Augsburg. Sp. 3. „Jestetten“ liegt im bad. Bez. Waldshut.

S. 187. Sp. 1 unter „Immontani“ füge bei „Vgl. —, Quinquepagici“, Sp. 2 unter „S. Brandenburg etc.“ l. „S. Ioannis, Schaffhausen . . .“, und Sp. 3 unter „Italia“ „Vgl. . . . Catharinus, Constantius, Curio . . .“

S. 188. Sp. 1. Unter „Iustinopolis“ füge bei „Bischof s. Vergerius“, Sp. 2 unter „Kaspar“ „S. —, —, —, Prisig . . .“

S. 190. Sp. 1. Unter „Laurentius“ l. „D(ivus), S(anctus)“ st. „D. G.“ u. „S. Puesendorff“ st. „Piesendorf“, Sp. 3 wäre „Licatius (vom Lech) I (192)“ einzusetzen.

S. 192. Sp. 1. Unter „Luther“ wäre noch beizufügen „S. Pericles“. Sp. 2 unter „Macedonien“ „König Philipp I. II.“ und Sp. 3 unter „Maintz“ nach „Moguntinensis“ „Moguntinus (Subst.) V (63. 531)“; sodann „Erzbischof s. Brandenburg, Markgraf“.

S. 193. Sp. 2. Unter „Marx“ l. „(Schenckli)“ st. „Schenck“.

S. 200. S. 2. Unter „Puccius“ füge bei „III. VII.“

S. 203. Sp. 3 l. „Rustinnicus“ st. „Rustimi cus“.

S. 204. Sp. 2 ist unter „Saltzer - Ambrosiu beizufügen „II (282)“.

S. 207. Sp. 2 fehlt unter „Siebenbürgen“ Schreibart „7 burg IV (85)“.

S. 209. Zu Sp. 2. Gabriel Streuli war Secre der französischen Gesandtschaft in Solotu

S. 210. Sp. 3. Unter „Thœrig, Doringus „Ioannes (III. 181)“ st. „Johannes“.

S 212. Sp. 1. Unter „Duregi . . .“ ist „ IV“ einzufügen.

S. 215. Sp. 3. Unter „(Watt), Lienhart“ die Form „Lienhardly“ zu streichen.

S. 218. Sp. 1 Anm. [1]) l. „II. 242“ st. „II. 24 Sp. 3. Unter „Zürich“ wäre noch einzufü „Kilchgaß III. (121)“.

S. 220. Sp. 1. Unter „Agricola“ l. „(1 August 11.?)“ st. „(1514. April 21.?)

S. 221. Sp. 1. Unter „Appenzeller Sebast l. „1524. September 26. Br. 405“ st. 504“. Vor „Aromatarius“ setze ein chimagirus s. Kuchimeister“ und „Aromatarius s. Oswalt“ „Matthias“. S Unter „Baldung“ l. 1524“ st. „1523“ unter „Basel“ setze ein „VI. Br. 14

S. 222. Sp. 1. Unter „(Beck)“ l. „1547 vember 8.“ st. „November 3.“; unter drotus“ setze ein: „1528 April 14. St burg IV. Br. 514. S. 102“ und unter „ Juli 13.“ füge ein „(Lindau Fussach)“. Unter „(Bersius)“ l. „1532. Anfang tember“.

S. 223. Sp. 1. Unter „Binder Georg“ bei „(1525. September. Zürich). III. 433. Anhang. S. 121“ und ist wohl b „(1534?)“ als „(1532?). Januar 25. lesen. Unter „Bischofzell“ l. „1530 Br. 623“ st. Br. 622“ und „Anm „Nachträge Br. 34“. Sp. 2. Unter „ heim“ l. „1522. Juli 30. . . . S. 442 12 und unter „Brassicanus“ „(1520. Februar 7. Constanz) . . . Br. 55 „Br. 555“ u. „1521. Juli 30.“ st. „Juli

S. 224. Sp 1. „(Dyetleben)“ gehört zu „(September 9.“, die Eintragung von „(October 3.“ ist nach d. folgend. von „Au 13.“ einzusetzen. Nach der Eintragung „1534. Januar 20.“ setze ein: „ Januar 2. Frankfurt. V. Br. 808. Be S. 210“; unter „1544. December 13. setze ein: „Br. 1381“. Sp. 2. Unter „B l. „October 25“ st. „October 15.“, u „Bullinger“, 1534. März 17. . . . S. st. „S. 153“ und „1534. October 10. Br. 794 . . .“ st. „Br. 706.“

S. 225. Sp. 1. Streiche „1538. Septemb s. Capito“, Anm. 1. „und des Ph. st. „mit des Ph. M.“ Sp. 2 l. „1547.

Vorwort.

Dem mit sehr unliebsamer Verspätung erscheinenden Ergänzungsband zu unserer Vadianischen Briefsammlung mögen folgende kurze Bemerkungen beigegeben werden.

Dass die mit den Nachträgen auf 2041 Nummern angewachsene Sammlung auf weitern erheblichen Zuwachs rechnen dürfe, ist leider kaum zu hoffen, nachdem sich Nachforschungen in Basel, Strassburg und Wien als nahezu völlig fruchtlos herausgestellt haben. So auffallend es ist, dass in den Bibliotheken und Archiven daselbst aus dem Nachlass der verschiedenen Persönlichkeiten, die mit Vadian in langer und lebhafter Correspondenz standen, gar keine oder nur vereinzelte Überbleibsel vorhanden sein sollen, scheint es sich doch in der Tat so zu verhalten. Einzelne Nachzügler, wie der am Schlusse des vorliegenden Bandes veröffentlichte Brief Vadians an Rudolf Gwalther, mögen noch hie und da zum Vorschein kommen. Ein Mehreres ist kaum zu erwarten. Es dürfte daher bei den hier gebotenen Nachträgen von über 100 Nummern so ziemlich sein Bewenden haben.

Die den „Nachträgen" folgende Übersicht über die Register sämtlicher Serien ist keineswegs ein Generalregister, das die Benutzung der Einzelregister überflüssig macht. Sie soll nur ein Wegweiser sein, um sich in der ganzen Briefsammlung leichter zurechtzufinden. Daneben sind in diesem Gesamtregister auch nachträgliche Ergänzungen und Erläuterungen angebracht und nach Möglichkeit Versehen in den Einzelregistern berichtigt worden. Es wird daher ratsam sein, sich jeweilen in erster Linie in dieser Übersicht zu orientieren, in welcher die Namen der Briefschreiber in ihrer Originalform durch Cursivdruck hervorgehoben sind.[1])

Die zwei weiteren Übersichten über die ganze Briefsammlung — die eine nach den verschiedenen Briefschreibern, die andere in fortschreitend chronologischer Ordnung nach dem Datum der Briefe

[1]) Nur bei Vadian selbst, von dem am meisten Briefe vorliegen, ist diese Hervorhebung aus Versehen unterblieben.

zusammengestellt — werden den Überblick über den gesamten Stoff und dessen Benutzung ausserordentlich erleichtern und erwiesen sich schon mit Rücksicht auf die in mehreren Bänden zerstreuten Nachträge als durchaus notwendig; sie ergänzen sich auch gegenseitig. Dennoch dürfen bei ihrer Benutzung die „Berichtigungen und Ergänzungen" nicht völlig übersehen werden.

Wenn diese „Berichtigungen und Ergänzungen" einen verhältnismässig grossen Raum einnehmen, so rührt dies hauptsächlich daher, dass wir uns entschlossen, die ganze erste und zweite Serie der Briefe und die dritte bis zu den „Nachträgen" noch einmal nach den Originalien zu revidieren und uns dazu auch den Bremer Codex noch einmal auszubitten, der die von Goldast verschleppten Vadianbriefe enthält.[1]) Im weitern erlaubten wir uns, die nicht wenigen verklebten Steilen in der st. gallischen Briefsammlung sorgfältig abzulösen, wodurch die sichere Ausfüllung offen gelassener Lücken und die völlige Bereinigung mancher von uns nach Vermutung angebrachter Ergänzungen ermöglicht wurde. Bei der durchgehends recht mühseligen Revisionsarbeit hatten wir uns der unermüdlichen und unschätzbaren Beihilfe des in der Entzifferung schwieriger Handschriften und der Erklärung schwieriger Stellen ganz besonders erfahrenen und geschickten Herrn Dr. Traugott Schiess[2]) zu erfreuen. Dass sich die Revision gelohnt hat, mag man aus ihrem Ergebnis ersehen, welches verschiedene Seiten füllt, obschon ganz unwesentliche orthographische Versehen oder von den in dem Vorwort zur ersten Serie aufgestellten Grundsätzen abweichende Schreibarten in der Regel nicht aufgeführt sind. Sollte man uns vorhalten, dass wir in der Notierung von Berichtigungen, die jeder aufmerksame Leser von sich aus hätte vornehmen können, zu weit gegangen seien, so dürften wir dagegen wohl keine Einwendung erheben.

St. Gallen, den 13. Januar 1913.

H. W.

[1]) Dass die Bremer Stadtbibliothek zum zweiten Male unserm Gesuch um zeitweilige Überlassung des kostbaren Bandes freundlich entsprochen hat, sei hiemit auch an dieser Stelle aufrichtigst und verbindlichst verdankt.

[2]) Seit 1901 Stadtarchivar in St. Gallen.

Vadianische Briefsammlung

VII.

Ergänzungsband.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1913.

23." st. „1447" und, „1547. October 31. November 4. . . . S. 661. 664." „1549. März 7." st. „März 1." und „1551. März 8. . . . S. 905" st. „965".

S. 226. Sp. 1. Unter „(Burgauer Benedict)" l. „1524 (Erste Hälfte)" st. „(Mai Anfang)"; setze ein „1539 December 26. Tuttlingen. V. Br. 1084. S. 583" und unter „Burgauer Dominicus (1521) Januar 31" l. „Br. 71" st. „Br. 77". Sp. 2 l. „Coccyus" st. „Coccius" und setze ein „Collimicius s. Tannstetter".

S. 227. Sp. 1. Unter „(Comander)" l. „1538. Juli 23." st. „Juli 13." und unter „Cratander" „1521. März 8. Basel . . ." S. 346 „(154)" st. „(156)". Sp. 2. Zu „Doring" füge bei „Thörig" und l. „(1519/20. Mai 20." st. „Juni 20."

S. 228. Sp. 1. Unter „(Doring)" l. „1521. August 30." st. „1511". Unter „Dryander" l. „1546. November 28." st. „November 18." Sp. 2. Unter „Eck" l. „1516 . . . S. 167, 691)" st. „(51)". Unter „Edelmann" l. „1539. April 8. (Krummenau). V. Br. 1053. S. 549" und unter „Eigen A. d. a." füge nach „(1528. März 29.)" ein „(Luzern ?)". Die zweite Eintragung „1546. März 20. s. Vadian" fällt selbstverständlich weg.

S. 229. Sp. 1. Unter „Escher Hans Konrad" l. „1547. August 24." st. „August 25." Nach der Eintragung „Eshazii" streiche „(v. Hieronymus Froben". Sp. 2. Unter „Fer Johannes" setze ein: „(1523. Frühjahr)"; unter „Fink" l. „(1514. März 12. bis 1516. October 13.)" und unter „Fontius" „(1518, vor April 21. „Buda?") . . . S. 222 (148)" st. „(147)".

S. 230. Sp. 1. Unter „Frecht. 1541. Juli 26." l. „S. 52" st. „53" und „1542. September 8." „S. 154" st. „155".

S. 231. Sp. 1. Unter „Fridbolt" gehört der Brief „(November 16.)" zu „Fridbolt Christian und Kapfmann Jakob", l. „1532" st. „1832". Sp. 2. Unter „(Froschauer) IV. 1540. April 30." l. „1112" st. „1142" und „Frœwis" st. „Frœwin".

S. 232. Sp. 1. Bei „Gast" wäre noch auf „Bullinger (1534/35) V. Nachträge Br. 19. S. 689" zu verweisen. Sp. 2. Unter „(Glarean)" l. „(1523). Juli 1." st. „(1522)".

S. 233. Sp. 1. Unt. „(Grebel Konrad)" streiche die Eintragung „1526. November 8. etc." Am Schluss der Eintragung „1521. März 19." ist „(158)" st. „(159)" zu lesen.

S. 234. Sp. 2. Unter „(Grynæus) 1534. Aug. 22." l. „S. 54" st. „S. 55."

S. 235. Sp. 1. Unter „Haller Berchtold" ist die Eintragung von „1532. December" hinter diejenige v. „7. October" zu versetzen und mit „S. 237" zu ergänzen.

S. 236. Sp. 1. Unter „Hinwiler, 1520. Juli 29." l. „II" st. „III", Z. 2 v. u. setze ein: „(Augsburg?)". Sp. 2. Zu „Hospinianus" setze ein: „(Wirt)" und zu „Hugwald" „(Mutius)". Unter „Hugwald" wäre unter „(1523?)" beide Male einzusetzen „(Vor Mitte)". Z. 11 v. u. l. „S. 344" st. „S. 346" und Z. 2 v. u. „Br. 354" st. „Br. 355".

S. 239. Sp. 1. Unter „Menslishofer Johannes 1530 (Constanz)" füge „V." ein; unter „Mœsch" l. „Br. 1149" st. „1194". Sp. 2. Unter „Myconius 1520 Juli. Zürich" l. „Juli (16.—31.). Luzern." und „1520. October 17.?"; unter „1546. Mai 6." l. „Br. 1451" st. „1461" und die letzte unter „Neithart" gehörende Eintragung ist selbstverständlich zu streichen.

S. 240. Sp. 1. Unter „Neithart" l. „April 20." st. „April 10." und unter „Oecolampad, (1527)" „November 11." st. „November 2." Sp. 2 ist die Eintragung von „1542. Januar 6." selbstverständlich vor „1542. Januar 21." zu setzen. Unter „Oswalt Matthias" setze ein: „1509. August 2. II. Br. 161. S. 239 (47)"; st. „(1534. Frühjahr)" l. „(1534. Vor Mai?)" und st. „1534. (Mai 13.—20.)" „(Nach Mai 13.)".

S. 241. Sp. 2. Unter „Reittauer" l. „(1516 October 1516 - April 1517. Wien)" und unter „Reytwisser" l. „1520. März 13." st. „Mai 13."

S. 242. Sp. 1. l. „Rustinnicus" st. „Rustiminicus". Sp. 2. Unter „Salis" l. „Domaso" st. „Davos".

S. 243. Sp. 1. Unter „St. Gallen, Stadt" setze ein: „(1549, nach Mai 15. St. Gallen). S. ob. Br. 95. S. 130". — „1549. Juni 30. (St. Gallen). S. ob. Br. 96, S. 132. — Unter „Saurer. 1516" l. „S. 154, 155" und unter „Schappeler" „(1535. Nach November 25. etc.)" st. „Vor November".

S. 244. Sp. 2 l. „Talmann" st. „Talman".

S. 245. Sp. 2. Unter „(Ursinus. 1518?) Februar 11." l. „461" st. „401", unter „Vadian" l. „1510. October 29. Wien 1514 . . . S. 231 (155)" st. „S. 33 (155)" und „(1514. Zweite Hälfte.)" st. „Vor Juni 18."); s. ob., S. 296, Sp. 2. Die Eintragung „1516. Wien. S. ob., Br. 3, S. 6" gehört auf S. 46 an den Schluss des Jahres.

S. 246. Sp. 1 l. „1532. Mai 14." st. „April 14. (?)

S. 247. Sp. 2. Unter „1546. (Vor Februar 12.?) . . ." l. „S. 496" st. „497" und unter „1546. Mai 14. . . . Br. 1469" st. „1468".

S. 248. Sp. 1. Z. 3 l. „Vor März 30."

S. 249. Sp. 1. Unter „1550. Februar 21. . ." l. „Br. 1686" st. „Br. 1886."

S. 250. Sp. 1. Unter „Vogelweider" setze ein „1521. Juni 20. Krakau. II. Br. 263. S. 367 (175)" und der Sp. 2 unter „Johannes Vogler" unter dem Datum „(1536). Januar 24." eingetragene Brief gehört zu Hans Vogler, Sp. 1. Unter „1545. December 3. . ." l. „Br. 1434" st. „Br. 1439". Sp. 2. Unter „Vonwiller Paulus" l. „1545" st. „1548". Z. 6 v. u. l. „(1523. Mitte? Constanz)".

S. 253. Sp. 1. Unter „Zwick. 1535. Juli 15." l. „S. 236" st. „237".

S. 254. Sp. 1. Unter „1540. Mai 19." l. „Br. 1115. S. 622. Nachträge Br. 36. S. 706", unter „1541. November 28." ergänze „Br. 1210". Sp. 2. Unter „Zwingli 1526. April 5." l. „April 3." Der auf „1528. September 12." angesetzte Brief Zwinglis ist in das Jahr „1530" zu versetzen.

S. 255. Sp. 1. Nach „(Zwingli) 1530. April 5." ist der irrigerweise in dem Jahr 1528 eingetragene Brief vom „12. September 1530" einzusetzen. Sp. 2. Unter den Briefen von ungenannten Schreibern „(1519. Anfang?)" l. „S. 178" st. „179" und füge bei: „1536. Januar 15. N(ürnberg?) V. Br. 866. S. 297".

S. 256. Sp. 1. Unter „1511. Januar 1." l. „S. 233 (157)" st. „S. 234 (158)". Sp. 2. Unter „1512. Mai 14." und „October 20." l. „Rustinnicus" st. „Rustiminicus".

S. 257. Sp. 1 l. „(1514. Zweite Hälfte Juni)" st. „(Erste Hälfte)." Sp. 2. Z. 5. Der unbegreiflicherweise auf den „10. November (1514)" angesetzte Brief des Agricola fällt auf den „11. August (1514)"; s. ob. S. 303. Sp. 2 unten. Die Eintragung vom „13. Mai 1515" gehört selbstverständlich vor die vom „18. Mai".

S. 261. Sp. 1. Unter „(1519/20)" l. „Mai 20/21". Sp. 2. Der auf „1520 Mai 13." angesetzte Brief Reytwissers gehört zum „13. März" und ist dementsprechend einzureihen.

S. 262 Sp. 1. Unter „1530. August 25. Krakau" l. „August 28."

S. 264. Sp. 1. Unter „1522. Februar 2." l. „Alantsee" st. „a Lantsee" u. „Februar 9." st. „Februar 19." Sp. 2. Z. 1 v. u. l. „Engentinus" st. Egentinus".

S. 265. Sp. 1. Setze ein „(1523?) Juli 1. Basel. Heinrich Glarean. II. Br. 316. S. 436 (264)". Sp. 2. Z. 4 v. u. l. „Juni 3" st. „Juni 2."

S. 266. Sp. 2. Z. 7 v. u. setze ein „Br. 5".

S. 268. Sp. 1. Z. 3 l. „November 11." st. „November 2."

S. 270. Sp. 1. Unter „1530. März 25." setze ein „IV" und unter „1530. Juli 20." l. „(St. Gallen)" st. „Augsburg)".

S. 271. Sp. 1 l. „1531. September 2." st. „September 4." Der auf „1532 Januar 25." angesetzte Brief Georg Binders gehört wohl in das Jahr „1534".

S. 272. Sp. 2. Von „1533. Januar 31." setze ein „(1533. Erste Hälfte. Basel.) Simon Grynæus. S. ob. Br. 36. S. 51."

S. 275. Sp. 2. Unter „(1536?) März 16." l. „S. 310" st. „S. 300".

S. 276. Sp. 2. Unter „1536. November 1." füge bei „V. Br. 923. S. 376."

S. 277. Sp. 1. Unter „1537. April 28." l. „Ambrosius Eigen (der jung)". Sp. 2. Unter „(1537 Ende)" l. „Br. 986" st. „Br. 987".

S. 283. Sp. 1. St. „(1542. Nov. December)" l. „(1542. Nach August 17.)".

S. 284. Sp. 1. Unter „1544. Januar 15." l. „Br. 1323" st. „Br. 1325".

S. 286. Sp. 2. Unter „1546. Januar 30. Basel. Bürgermeister etc." l. „507" st. „506".

S. 287. Sp. 1. Unter „1546. April 7. Ulm." l. „S. 507" st. „S. 506."

S. 288. Sp. 2. Unter „1547. Juni 13." l. „Br. 1541" st. „Br. 541."

S. 292. Sp. 1. Z. 3. l. „1550. September 30. (Oct. 1.?)" Sp. 2. In dem Verzeichnis der „Nicht datierten Briefe" könnte eingesetzt werden „Staigger Martin III. Nachträge Br. 125. S. 295".

II.

(Mitteilungen Band XXV.)

S. 199 (7). Z. 2 v. u. „Lucas Byrtalmenus" ist „Lucas Sutoris de Wirthalben aus Birthälm bei Mediasch in Ungarn, Com. Nagy-Küküllö.

S. 312 (120). Z. 8 ergänze „. . . dono mittit Brassicanus, eques auratus".

S. 343. (151). Z. 4 l. „Iosquino" st. „Josa"; vgl. ob. S. 299. Sp. 1.

(Vgl. dazu die „Nachträglichen Berichtigungen" in Mitteilungen XXVIII.)

V.

S. 553. In der Adresse von Br. 1055 l. „Santgallensium" st. „Santgallensi".

Nachtrag zu den Nachträgen.

Vadian an Rudolf Gwalther.[1])

Stadt-Bibl. Zürich. Simml. Sammlg. S. 72. Nr. 119.

St. Gallen. 1550. März 26.

Das Drama Nabal von Gwalther und Betrachtungen über andere biblische Dichtungen.

S. Mirifice me oblectavit Nabal ille tuus, Musarum gratiis ita ornatus expolitusque, ut sanctis licet e libris tralatus sit, mihi tamen hoc tam eleganti et plane regio vestitu in scænam eductus, in lucem e tenebris prodiisse visus sit. Ante omnia vero ingenii tui (nihil adulor) fecunditatem satis admirari non potui, cum in tantis tui ministerii curis et molibus ad hæc studia maxime ingenua te viderem tam feliciter[a]) respicere, ad quæ alli vix vacuis animis anhelant, præsertim quod omnes tam veracis fabulæ tuæ partes tam concinne cohærere animadvertissem. Mixtus est prologus et ad captandam benevolentiam optissime factus, non sine argumenti insinuatione, et habet omnia prothesis tua sicque decore fervet epitasis, ut a tragica tamen sublimitate abstineat nec metas excedat comici dramatis[b]), et comicum exitum habet catastrophe, in nuptias quidem inclinans, sed mysterii plenas et comici tamen velamenti capaces. Nam hac de causa[c]) materiæ de libris veteris instrumenti desumptæ mihi semper ad numeros et illa poetica ornamenta aptiores visæ sunt, quam quæ de novo instrumento a nonnullis sunt in illos redacta. Quicquid enim in hoc continetur, suam habet lucem, et adeo quidem amplam, ut obscurare videantur, non illustrare, qui legem ipsam carminis asstringunt. Numquam enim mihi arrisit Iuvencus[2]), celebris quidem et vetus auctor[d]); numquam Arator[3]) ille, qui Acta Apostolorum carmine clausit; numquam certe recentissimi quidam, quorum alter Christeida sane quam eleganti carmine scripsit, alter historiam passi pro nobis Christi in numeros tragicos, et ipsos perelegantes, retulit; verum iacere mihi et frigere (videntur), qui gemmam[e]) hanc longe lucentissima(m) orichalco suarum cogitationum includunt. Vetus historia figurarum involucris confertissima est et ab ipsis Prophetis suis numeris tractata; qua re fit, ut nullius linguæ gratiam respuat, quam afferre ipsi ingeniorum sollertia[f]) possit. Proin-

de abs te non solum pio, sed erudito etiam et exacto iudicio f
est, ut argumenta Novi Testamenti librorum dumtaxat in nume
magna quidem cum gratia redegeris et historiam de veteri tra
seorsim etiam Latina poesi donaris. O quam cuperem de iis
posse commentari: sed negotia[g] non sinunt. Recte autem s
Nabales illos hodiernos cito perituros. Confidimus enim prope
dominum et hoc curare.

Ut hanc modo horum[h] tam immodicam Tyrannidem
Ultrix dei[i] potentis evertat manus,
Famam simul vitamque[k] supplodat pede
Feriatque fulmine vomicam illam ingloriam.

Vale et de me, doctissime Gualthere, tibi pollicere, qu
veris amicis soles. Sangalli, die 26. Martii, anno 1550.

Tuus ex animo *Ioachimus Vadia*

Doctissimo viro domino Rudolfo Gualthero, ca
urbis Tigurinae ad divum Petrum paroch.

Auf der Rückseite von Simmlers Hand: „Nabalem suum Gualtherus insc
signi illi impostori Polono Floriano Susligae etc., v. Io. Halleri Ephem
Part. V Musei Helvet. pag. 90".

a) [illegible] — b) „Dramma" — c) „[illegible]" — d) „[illegible]" — e) „[illegible]" — f) [illegible] — g) [illegible] — h) Folgt gestrichenes „[illegible]" — i) Folgt gestrichenes „[illegible]" mit Abkür über dem „[illegible]" — k) Folgt gestrichenes „conficiet".

[1] Vgl. dazu die Briefe Gwalthers an Vadian vom 21. März und 1. Augu Br. 1688 und 1704. Mitteilungen XXX, S. 836 und 869. — [2] Caius Vettius Aquilin Aquilius-Invencus, spanischer christlicher Dichter aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhun [3] Christlicher Dichter um die Mitte des 6. Jahrhunderts, aus Ligurien gebürtig

Vorstehender Originalbrief Vadians ist nachträglich durch die Güte des F E. Gagliardi zu unserer Kenntnis gekommen und uns von der Stadtbibliothek Z Photographie zur Veröffentlichung überlassen worden.

Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Dritte Folge. I—VIII (der ganzen Folge XXI—XXVIII). St. Gallen. 1884—1902. Lex-8.

Der I. (XXI.) Band enthält: (9 Mark 9 Fr.)
Müller-Friedberg. Lebensbild eines schweizerischen Staatsmannes (1755-1836). Bearbeitet von Johannes Dierauer. Mit Müller-Friedberg's Portrait in Kupferstich und Briefen von Johannes Müller.

Der II. (XXII.) Band enthält: (10 Mark 80 Pf. 12 Fr.)
I. Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg. Von Placid Bütler.
II. Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans. Von Emil Krüger

Der III. (XXIII.) Band enthält: (8 Mark. 8 Fr.)
Briefwechsel zwischen Johann Rudolf Steinmüller und Hans Konrad Escher von der Lint. Herausgegeben von Johannes Dierauer. Mit zwei Bildnissen in Radirung.

Der IV. (XXIV.) Band enthält: (12 Mark. 12 Fr.)
Walahfridi Abbatis Augensis, De Vita Beati Galli. Von Robert Thuli. — Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. I. Von Emil Arbenz. — Aus den Papieren des Barden von Riva. Von Ernst Götzinger.

Der V. (XXV.) Band enthält: (11 Mark 60 Pf. 14 Fr.
Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg. II. Von Placid Bütler. — Das Lütisburger Copialbuch in Stuttgart. — Die Öffnung des Hofes Benken. — Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. II. Von Emil Arbenz.

Der VI. (XXVI.) Band, 1. Hälfte, enthält: (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)
Der Klosterbruch in Rorschach und der St. Galler Krieg. 1489-1490. Von Dr. Johannes Häne.

Der VI. (XXVI.) Band, 2. Hälfte, enthält:
Der Auflauf zu St. Gallen im Jahre 1491. Von Dr. Johannes Häne. (4 Mark. Fr. 4. 80)

Der VII. (XXVII.) Band, 1. Hälfte, enthält: (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. Herausgegeben von E. Arbenz. III. Teil.

Der VII. (XXVII.) Band, 2. Hälfte, enthält: (6 Mark 60 Pf. 8 Fr.)
Geschichte der Landschaft Gaster bis zum Ausgange des Mittelalters. Mit einem Exkurs: Gilg Tschudi und die geschichtliche Überlieferung des Klosters Schännis. Geschichte des Verkehrs durch das Walenseetal. Von Dr. Meinrad Gubser. Urbar der Grafschaft Sargans. Herausgegeben von Rud. Thommen.

Der VIII. (XXVIII.) Band enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. IV. Teil. Herausgegeben von E. Arbenz. — Die Chronik des Hermann Miles. (8 Mark. 10 Fr.)

Der IX. (XXIX.) Band enthält:
Die vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St. Gallen. Herausg. von E. Arbenz und H. Wartmann. V. Teil. 1. Hälfte (6 Mark. 7 Fr.)
2. Hälfte (12 Mark. 15 Fr.)

Der X. (XXX.) Band, 1. Hälfte, enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbtbliothek von St. Gallen. VI. Teil. 1. Hälfte. Herausgegeben von E. Arbenz und H. Wartmann. (12 Mark. 15 Fr.)

Der X (XXX) Band, 2. Hälfte, enthält:
Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek von St Gallen. VI. Teil. 2. Hälfte. Herausgegeben von E. Arbenz und H. Wartmann. (16 Mark. 20 Fr.)

Beiträge zur st. gallischen Geschichte. Der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu ihrer 59. Jahresversammlung am 12. und 13. September 1904 gewidmet vom Histor. Verein des Kantons St. Gallen. Mit 2 Portraits, 14 Tafeln in Chromotypie und Photographieton. 6 Mark. 6 Fr. 50 Cts.

Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. III. Teil. In 4°. 45 Mark. 45 Fr.
IV. Teil. 60 Mark. 72 Fr.
V. Teil (1412—1442). Lieferung 1 bis 3. Bearbeitet von Pl. Bütler u. T. Schiess. à 10 Mark. 12 Fr.

Joachim v. Watt (Vadian), Deutsche historische Schriften. Herausgegeben von Ernst Götzinger. 1875-1879. Gr. 8°. Band I—III à 12 Mark. 15 Fr.

Neujahrsblätter. Jahrgänge 1861—1907.

St. Gallische Gemeinde-Archive:
Der Hof Kriessern. Bearbeitet von J. Hardegger und H. Wartmann. 1878. 5 Mark. 5 Fr.
Der Hof Widnau-Haslach. Bearbeitet von H. Wartmann. 1887. 5 Mark. 5 Fr.
Der Hof Bernang. Bearbeitet von J. Göldi. 1897. 5 Mark. 5 Fr.

Kessler, Johannes. **Sabbata,** mit Kleinern Schriften und Briefen. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Emil Egli und Prof. Dr. Rudolf Schoch in Zürich. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. 1902. 4°. (XXVIII.) 719 S. Mit Portrait 15 Mark. 16 Fr.

MITTEILUNGEN

ZUR

VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN

VOM

HISTORISCHEN VEREIN IN ST. GALLEN

XXXa.

Dritte Folge Xa.

ST. GALLEN.
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG
1913.

Stanford University Libraries
3 6105 014 732 288
DQ
541
M5
v.30
&suppl.
1906-19
Stanford University Libraries
Stanford, California
Return this book on or before date due.
APR 20 1987
OCT 19 1987